image
not
available

4° Eph. Pol.
15 k (1847, 1.

Digitized by Google

<36618609580013
<36618609580013
Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

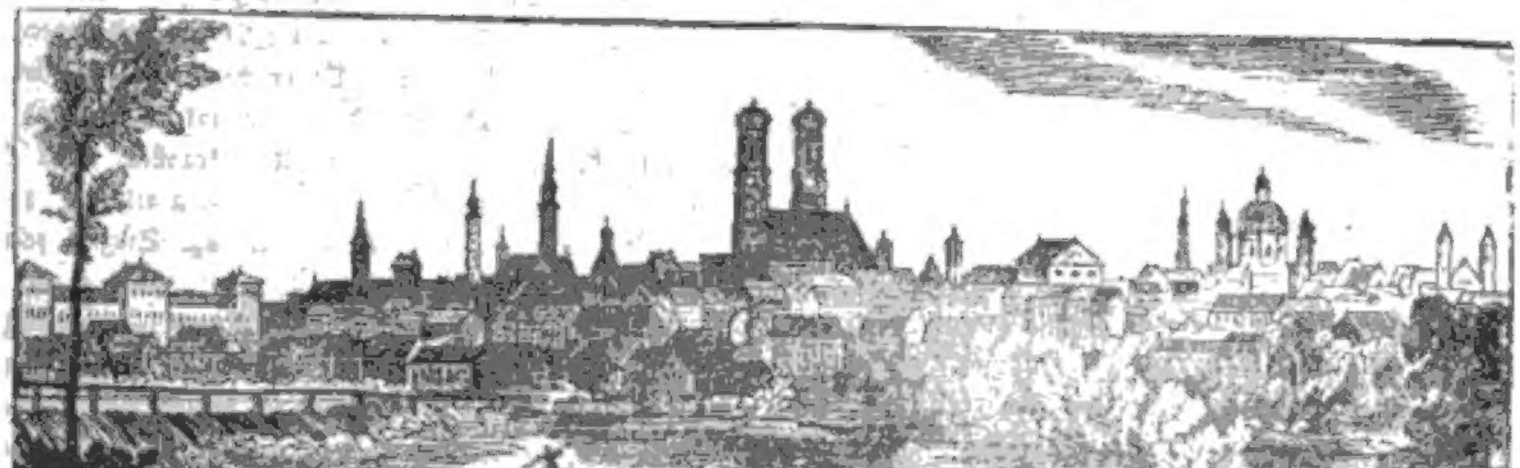
Digitized by Google

Die
Bayeriſche Landbötin.

Erſte Jahreshälfte.

1847.

Achtzehnter Jahrgang.



München.

Druck und Verlag der Königlichen Hofbuchdruckerei von J. Rösl.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Google

Sonnabend den 2. Januar. № 1. München 1847.

Die Bayeriſche Landbötin.

1 8 4 7.

Schon entrollt die letzte Stunde,
Und es tönt der Glocke Schlag,
Weit verkündend durch die Runde
Eines Jahres erſten Tag.
Jubelklänge hallen wieder;
Freunde tauſchen Kuß um Kuß,
In die Luſt der frohen Lieder
Miſcht ſich treuer Wünſche Gruß.

Ernſt doch von der Kathedrale
Spricht der eh'rnen Zunge Laut;
Mahnt die Gäſte bei dem Mahle,
Mahnt die wonn'umrauſchte Braut.—
Wie des Himmels Dom entſendet,
Weckt ihr Ruf ſo Luſt wie Schmerz,—
Wenn dem Ew'gen zugewendet,
Wenn nur Ird'ſchem iſt das Herz.

Und an des Altares Stufen
Aufgelöſt in heil'ge Gluth,
Steigt empor des Frommen Rufen,
Zu Ihm, Der uns Schirm und Huth;—
Tiefſter Andacht heiße Zähren
Glänzen in der Augen Licht,
Und der Geiſt, in höhern Sphären
Wandelnd, durch die Lippe ſpricht:

„Allerbarmer! ſend' hernieder
Deinen Segen auf dieß Land,
Mach' ertönen Freudenlieder;
Bayern ſchütz' mit Deiner Hand;
Des geliebten Königs Mühen
Kröne Herr mit Glanz und Ruhm,
Ludwig's Tage laſſ' erblühen, —
Lange unſer Eigenthum.

Mit der Liebe ſeiner Bayern
Schmücke ſtets ſein heilig Haupt;
Laß die hohe Eiche Scheyern
Immer grünen, reichumlaubt,
Daß gewaltig ſie bedecke
Land und Volk, ſo ſtark und treu,
Und ein ſieggekrönter Recke
Ewig herrſche Bayerns Leu.

Gieße, Vater! Dein Erbarmen
Ueber Deine Kinder aus,
Sende Hülfe, Troſt dem Armen;
Wende Du der Zwietracht Graus.—
So erfüllt von Deinem Segen
Komme denn das neue Jahr —
Biete uns auf unſern Wegen
Ruhe, Friede, Freude dar!“

W....sch.

Bayern.

München. Nachdem die Präconiſirung des Hochwürdigen Herrn Domdechants v. Oettl zum Biſchof von Eichſtädt erfolgt iſt, wird gegen Mitte des Januars von unſerm Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchof Grafen von Reiſach unter Aſſiſtenz der H.H. Biſchöfe von Augsburg und Paſſau die Weihe vorgenommen werden.

München. Das k. Regierungsblatt Nro. 46. vom 31. Dezbr. 1846 enthält: Bekanntmachung der Advokaten-Matrikel (die Zahl der Advokaten im ganzen Königreich-Bayern beträgt 350); — Bekanntmachung, die Erleichterung der Waarendurchfuhr betreff.: „Königl. Finanz-Miniſterium. In Folge K. Allerh. Genehmigung wird die in der Bekanntmachung vom 12. Mai l. J. (Reggsbl. vom 14. deſſelben Monats Nr. 13. S. 260 und 261) im Abſatze C. gegebene Beſtimmung in der Art modifizirt, daß vom 1. Febr. 1847 ab, auf den Straſſen, welche von den Rheinhäfen oberhalb Mainz auf der linken Rheinſeite über die Grenzlinie von Neuburg am Rhein bis Habkirchen, beide Orte eingeſchloſſen, führen, nur eine Control-Gebühr von ¼ kr. per Zentner als Durchgangsabgabe in Erhebung kommt. Die k. General-Zoll-Adminiſtration hat zum Vollzuge die geeigneten Weiſungen an die Zollbehörden zu erlaſſen. München den 17. Dez. 1846. Auf Sr. Maj. des Königs Allerhöchſten Befehl: Graf von Seinsheim. Durch den Miniſter der General-Secretär Miniſterialrath Gietl.“

Ferner Königliche Allerhöchſte Zufriedenheits-Bezeigung: Se. Maj. der König haben von der letztwilligen Dispoſition des verlebten Exkonventualen, P. Anton Weil, zu Bamberg, vermöge welcher derſelbe das dortige Armen-Inſtitut zu ſeinem Haupterben mit einem im Verfolge der Verlaſſenſchafts-Auseinanderſetzung auf die Summe von 20,722 fl. 6¾ kr. entzifferten Erbſchaftsbetrage eingeſetzt hat, Allerhöchſte Kenntniß zu nehmen und allergnädigſt zu befehlen geruht, daß dieſe teſtamentariſche Verfügung mit dem Ausdrucke des Allerhöchſten Wohlgefallens durch das Regierungsblatt veröffentlicht werde. Schlüßlich nachſtehende Dienſtes-Nachrichten ꝛc.:

Nachdem Seine Päpſtlichen Heiligkeit die erledigte Dignität des Domprobſtes in dem erzbiſchöflichen Kapitel zu Bamberg, mittelſt Bulle vom 17. November l. Js., dem Dekan und Stadtpfarrer zu Gundelfingen, Landgerichts Lauingen, Leonhard Friederich, verliehen haben, ſo haben Seine Maj. der König unterm 18. Dezember l. Js., dieſer Verleihung auf dem Grunde des zehnten Artikels des 1. Anhanges zu der II. Beilage der Verfaſſungsurkunde die Allerhöchſt landesfürſtliche Genehmigung zu ertheilen geruht.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Unterlieutenant im k. Chev.-Regt. König, Joſ. Frhrn. v. Leonrod, und den Unterlieutenant im k. Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg, Friedr. Wilh. v. Stetten, in die Zahl Allerhöchſt Ihrer Kammerjunker aufzunehmen; die bei der Regg. von Oberfranken, K. der Fin., erled. Rechnungs-Commiſſärſtelle dem Funktionär der Regg. von Mittelfranken, C. F. Wöſch, proviſ. zu verleihen; den Aktuar des Forſtamts Schwabach, Ferd. Gelz, zum proviſor. Revierförſter der Revier Neunkirchen (F.A. Wernberg) zu ernennen; den Hauptzollamtsverwalter Ferd. Kramer zu Pfronten in gleicher Eigenſch. auf die Haupt-Zollamtsverwalterſtelle zu Bamberg zu verſetzen; den Rath bei der Regg. von Oberbayern, K. der Fin., Joſ. Leopolder, zum Rath am Oberſten Rechnungshof prov., und den Forſtkommiſſär 1. Claſſe bei der Regg. von Unterfranken, Carl Stumpf, proviſor. zum Forſtmeiſter des Forſtamts Hammelburg zu befördern; den Aktuar beim Forſtamt Günzburg, Gg. Steger, zum prov. Revierförſter der Revier Ammerfeld (F.A. Neuburg a. d. D.) zu ernennen; die Controleurſtelle beim Hauptſtempelverwaltungs- und Verlags-Amt dem Rechn.-Commiſſär bei der Rechnungskammer, N. Specht, prov. zu verleihen; die Polizeikommiſſärſtelle in der Strafanſtalt zu Lichtenau, prov. dem Rechnungsführer in der Strafanſtalt zu München, J. N. Spanroft, zu verleihen; den Landrichter J. Frhrn. von Schatte zu Landshut auf 1 Jahr in den erbetenen Ruheſtand zu verſetzen, auf die beiden bei der k. Regg. von Niederbayern, K. des Innern, eröffneten ſtatusmäß. Sekretärſtellen 2. Cl. proviſor. die Acceſſiſten bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, L. Meſſerſchmid und Fr. Galle zu ernennen u. ſ. f.

Augsburg, 30. Dezbr. 1846. Vor dem Schluß des Jahres hat unſere Stadt noch einen ſchweren Verluſt erlitten: unſer erſter Bürgermeiſter, Dr. Carron du Val, iſt einem nervöſen Fieber erlegen, das — eine Folge ſeines raſtloſen Berufseifers dem ſonſt ſo kräftigen Mann ein frühes Grab bereitete. Er war erſt 53 Jahre alt. Die Theilnahme iſt allgemein, die Trauer tief, denn der Verewigte war im ausgedehnteſten Sinne ein treuer Vorſtand der Stadt, von eiſerner Thätigkeit — täglich ſah man ihn bis ſpät in die Nacht ſeinen Geſchäften obliegen — voll Bewußtſeyn der Würde ſeines Amtes, ſtets eingedenk, wie er gegenüber einer confeſſionell gemiſchten und leider nur zu häufig geſpaltenen Bevölkerung gleichwägende Gerechtigkeit zu üben und ſie feſtzuhalten habe

trotz aller oft erfahrnen Mißkennungen, die ſein Innerſtes erſchüttern, ſein Herz bluten machen konnten, aber ſeinen feſten Willen, ſeinen edlen Sinn für Recht und Billigkeit nicht zu beugen vermochten. Ja ſo tief durchdringt, ſeit der Tod dem trefflichen Mann nahe getreten, dieſe Anerkennung die Herzen aller Bürger vielleicht ohne Ausnahme, daß jeden Tag die ſchmerzliche Kunde von der immer drohendern Entwicklung der Krankheit den Lippen Aller das Wort ergriff: wer wird ihn zu erſetzen im Stande ſeyn! (A. Z.)

Augsburg, 31. Dez. Geſtern Nachmittags 4 Uhr wurden die ſterblichen Ueberreſte unſers unvergeßlichen Hrn. erſten Bürgermeiſters Dr. Carron du Val von deſſen Wohnhauſe nach dem Gottesacker gebracht, um bis zu der am Sonnabend ſtattfindenden Beerdigung beigeſetzt zu werden. Gegen 150 Fackeln, welche hieſige Herrſchaften durch ihre Diener tragen ließen, begleiteten den Trauerwagen; in den Straßen, durch welche der Zug ging, wurden freiwillig ſämmtliche Läden geſchloſſen und auf dem Gottesacker empfing unſere „Liedertafel“ den Zug mit Trauergeſängen. Eine große Menſchenmaſſe war auf den Straßen verſammelt, laut den großen Verluſt des Geſchiedenen beklagend!

Augsburg, 31. Dez. Vergangenen Dienſtag wurde durch den k. Regierungs-Direktor Hrn. v. Forſter der neuernannte Kommiſſäre der Stadt Augsburg, der kgl. Kammerherr und Regierungsrath Graf von Hundt, dem Magiſtrate und den Gemeindebevollmächtigten der Stadt, dann dem Armenpflegſchaftsrathe, den Rektoren und Lehrern der k. Studien-Anſtalten im Rathhauſe feierlich vorgeſtellt.

Aſchaffenburg, 27. Dez. 1846. Heute Vormittags hat der k. Major des hier garniſonirenden Infanterie-Regiments Zandt, Engelhart, freiwillig durch einen Schuß ſeinem Leben ein Ende gemacht. Der Beweggrund zu dieſem Entſchluſſe war ein hoher Grad von Hypochondrie. Vor nicht langer Zeit hieher verſetzt, hatte er ſich die allgemeine Achtung erworben; ſein Tod wird allgemein bedauert. (N. K.)

Nürnberg, 30. Dez. Auch von hier aus iſt ſchon vor einiger Zeit eine Vorſtellung faſt ſämmtlicher ausübender Aerzte an das k. Miniſterium des Innern gegen die Freigebung der ärztlichen Praxis abgegangen. — Geſtern Nachmittags wurden die Bewohner hieſiger Stadt durch zweimaligen Feuerlärm erſchreckt. Das erſtemal wurde das Dach und das Mittelgebäude einer Bräuerei ein Raub der Flammen. Der zweite Feuerlärm war glücklicherweiſe ein blinder und lediglich durch einen Irrthum veranlaßt. Die zweckmäßige und wirkſame Einrichtung unſerer Löſchanſtalten hat ſich auch bei dieſem Anlaß bewährt. Doch möchte wohl die Frage nicht überflüſſig ſeyn, warum hier noch keine Saugpumpen, die das Waſſer, woran wir keinen Mangel leiden, auf die einfachſte, ſchnellſte und wohl auch wohlfeilſte Art zu den Feuerſpritzen bringen, angewendet werden?

So eben ſchreibt uns ein Korreſpondent aus Jettingen in Schwaben, daß am 25. Dez. v. J., alſo am hl. Chriſttage Nachmittags 2 Uhr in der Gegend von Schönneuberg, Ldgs. Burgau, ein Gewitter entſtund, wobei es öfters donnerte, und unweit dieſem Orte einen Stein fallen ließ, welcher 14 Pfund Gewicht hatte. Dieſer Stein hat ein ſchwarzes eiſenmäßiges Ausſehen iſt jedoch ſandartig. Denſelben hat der Hr. Verwalter Landbäck von Klingenbad in Beſitz.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Berlin, 23. Dez. 1846. Nach dem Militär-Wochenblatt iſt der Großfürſt Konſtantin von Rußland Kaiſ. Hoh. zum Chef des 9. Huſaren-Regiments ernannt worden. — Se. Maj. der König von Preußen hat dem Kronprinzen von Schweden K. Hoh. den ſchwarzen Adlerorden verliehen. — Das Poſtamtsblatt enthält eine, die Empfehlung einer deutlichen Handſchrift der dienſtlichen Arbeiten der Poſtbeamten betreffende, von dem Generalpoſtmeiſter unter dem 5. d. M. erlaſſene Verfügung. — Ueber keine Eiſenbahn wird gegenwärtig, in den öffentlichen Blättern, wie im Publikum, ſchärfere Klage geführt, als über die niederſchleſiſch-märkiſche (Berlin-Breslau). Die Reiſenden drücken ſich über das Verhalten der untergeordneten Beamten auf derſelben in den ſtärkſten Ausdrücken aus. (Schw. M.)

Düſſeldorf, 26. Dez. Ich eile Ihnen ein Unglück zu melden, das ſich leider ſo eben bei dem Mittags-Bahnzug der Eiſenbahn von hier nach Elberfeld ereignet hat. Kurz vor der erſten Station ſprang die Locomotive aus den Schienen, und ſtürzte mit dem Tender und dem erſten Perſonenwagen von dem dort ziemlich hohen Damm; drei der folgenden Wagen wurden gleichfalls aus den Schienen geriſſen, blieben jedoch zum Glück auf dem Damm. Die in dem zertrümmerten erſten Wagen ſitzenden Paſſagiere kamen meiſtentheils mit geringen Contuſionen davon; nur drei ſind, wie ich eben höre, ſchwer verletzt. Dem auf dem Wagen ſitzenden Conducteur wurde der Kopf zerſchmettert. Der Zugführer ſtürzte unter den Keſſel und erhielt ſtarke Brandwunden und Verletzungen am Kopf, zum Glück nicht lebensgefährlich. Wie man hört, ſoll ſich eine Schiene zur Seite gebogen gefunden haben; ſie war höchſt wahrſcheinlich von den Unterlagen abgeſprungen, und hat ſo das Unglück verurſacht. Der Todte iſt Vater einer zahlreichen Familie. (A. Z.)

Aus Württemberg. Ehingen, 26. Dez. 1846. Geſtern Nachmittags, 20 Minuten nach 2 Uhr, wurde (wie um dieſelbe Zeit in Ulm) in der Richtung gegen Oſten ein kurzes, dumpfes, donnerähnliches Getöſe vernommen, wobei Viele eine leichte Erderſchütterung wahrgenommen haben wollen. Der Himmel war überall gleichmäßig trübe und die Luft ruhig. Der Thermometer ſtand $1\frac{1}{2}$ Grad unter Null; der Barometer war ziemlich tief geſunken. — Biberach, 26. Dez. Geſtern Nachmittag zwiſchen 1 und 2 Uhr wurde hier in den obern Stadttheilen und in den nahe gelegenen höhern Ortſchaften Rißegg und Rindenmoos ein verticaler Erdſtoß, einer Exploſion von einer Kanone, in andern Häuſern dem Zuſammenſtürzen von Holzhauſen ähnlich, verſpürt. Dabei klirrten in freiſtehenden Wohnungen außer der Stadt die Fenſter und frei ſtehende Gegenſtände in den Zimmern. Der Barometerſtand war $= 26.\ 1{,}4'''$, der Thermometer $+2°$, der Himmel umwölkt, Weſtwind. Der Erdſtoß kam von Nordoſt und ging nach Südweſt. Abends ſtieg die Kälte auf 0. Den 23. hatten wir einen Barometerſtand von $25.\ 7{,}4'''$.

Aus Kurheſſen. Wir erfahren ſo eben, daß in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezbr. zu Nauheim eine neue Soolquelle ſich Bahn gebrochen hat, die fünfmal ſo ſtark als der alte Sprudel iſt.

Die Zahl der Mäkler in Mainz wird mit dem neuen Jahre bedeutend vermindert werden. Kraft Geſetzes erlöſchen mit dem 1. Januar ſämmtliche Mäklerpatente und die Inhaber müſſen neue Patente löſen und, wo möglich, auch einen neuen Menſchen anziehen. Es werden nur ſo viele Mäkler-Conzeſſionen ertheilt, als das Bedürfniß erfordert, und ſoll auf Leute Rückſicht genommen werden, die ſich durch Nüchternheit, Treue und Ehrlichkeit auszeichnen. —

Aus Braunſchweig vom 22. Dezbr. 1846. Nach den Braunſchweigiſchen Anzeigen nehmen die Diebſtähle dort ſehr zu. Iſt doch ſogar die ganze, mehrere tauſend Thaler enthaltende Kriegskaſſe auf einem Schiebkarren, Abends ſpät, geſtohlen worden, ohne daß man bis jetzt den Thäter entdeckt hat. Späterhin ſind noch mehrere bedeutende Diebſtähle vorgekommen. (Hbg. Crſp.)

Nach amtlichem Ausweiſe werden jährlich 200,000 Eimer Wein über Ofen befördert; nun hat dieſe Stadt die höhere Bewilligung erlangt, von jedem transportirten Eimer Weines 2 kr. C.M. zum Beſten des ſtädtiſchen Krankenhauſes erheben zu dürfen; alſo 400,000, zwar bloß Kreuzer, macht aber auch in Gulden ein hübſches Sümmchen.

Am 29. Nov. — erzählt d. Peſther Zeitung — wanderte ein Pilger durch Ofen, um ſeine Reiſe nach Jeruſalem fortzuſetzen. Dieſer Reiſende, ein geborner Oeſterreicher, iſt um ſo mehr erwähnungswürdig, indem er ſeit 8 Jahren aus einem Lande in das andere wandert, und zu Fuß bereits 1800 Meilen zurückgelegt hat. Im vierten Jahre ſeines Pilgerns wurde er von den Räubern angefallen, bei welcher Gelegenheit ihm durch 2 Kugeln das linke Bein und durch eine dritte Kugel die rechte Hand gelähmt wurde; ſo wandert dieſer Arme mit Stock und Krücke auf die erbarmungswürdigſte Weiſe ſchon vier Jahre herum und erlitt heuer bei Gelegenheit der Unruhen in Polen den Verluſt ſeiner ſämmtlichen Papiere. Da er ſich zur Aufgabe gemacht hat, 10 Jahre zu reiſen, ſo währt ſeine

Digitized by Google

Wallfahrt noch 2 Jahre, während welcher Zeit er, trotzdem, daß er Jeruſalem ſchon einmal beſucht hatte, noch einmal zu der Grabſtätte Chriſti zu reiſen geſonnen iſt.

Rom, 19. Dezbr. Die allgemeine Sammlung für die Armen, welche durch die letzte Ueberſchwemmung um das Ihrige kamen, nehmen einen erwünſchten Fortgang. Außer dem Beitrag Sr. Heil. des Papſtes haben die Beamten des päpſtlichen Palaſtes 1000 Scudi gegeben. Gleiche Summen der Fürſt Borgheſe und der Fürſt Torlonia, des Letztern Brüder, der Herzog von Bracciano 600 Scudi und Don Carlo Torlonia 500 Scudi. Nach Verhältniß haben alle römiſchen Großen zugeſchoſſen. Auch unſere deutſchen Künſtler haben in ihrem Caſino eine Sammlung gemacht, die bis heute an 50 Scudi eingebracht haben.

New-York, 2. Dez. In verfloſſener Nacht iſt hier der erſte Schnee gefallen. Die anhaltenden Nordweſtwinde, und mehrere ſehr heftige Stürme, welche den atlantiſchen Ocean bewegt haben, haben die Ueberfahrten von Europa ſehr erſchwert. Geſtern ſind hier die Meta von Bremen mit 110 Paſſagieren, der Patrick Henry von Liverpool mit 350, der St. James mit 50 Paſſagieren angekommen. Die Meta war 60 Tage unterwegs geweſen und hatte 10 Todte an Bord gehabt, der Patrick Henry 33 Tage und hatte 7 Todte gehabt, der St. James 35 Tage. — Die mexikaniſche Regierung hat zur allgemeinen Bildung von Guerillabanden aufgefordert.

Eine Correſpondenz aus Waſhington im „Wochenblatt der New-Yorker deutſchen Schnellpoſt" vom 26. Nov. 1846 bringt die nicht unintereſſante Notiz, daß Commodore Sloat, der die unblutige Eroberung Californiens ausführte, als Führer eines kleinen Schnellſeglers (Clipper) im J. 1815 Napoleon das Erbieten gemacht, ihn nach Nordamerika überzuſchiffen; Napoleon habe dieß Erbieten ausgeſchlagen und es vorgezogen, ſich der Großmuth des brittiſchen Cabinets anzuvertrauen. Commodore Sloat ſcheint übrigens, wie weiterhin bemerkt wird, ſeine übrigen Lebensjahre in ungeſtörter Zurückgezogenheit auf States' Island beſchließen zu wollen.

Die Nachrichten aus Irland lauten immer gleich kläglich. Keine Poſt geht vorüber, ohne zahlreiche Fälle von Hungertod zu melden. So ſchreibt ein neuer Bericht aus Skibbereen: „Die Noth nimmt furchtbar zu, die Krankheiten greifen ſchnell um ſich, Gelegenheit zur Arbeit wird ſeltener, die Lebensmittelpreiſe erreichen eine unerträgliche Höhe."

„Wichtiger archäologiſcher Fund." Am 19. Dezember fanden die Erdarbeiter auf der Caledoniſchen Eiſenbahn im Thale des Avon (Schottland) einige aus der Römerzeit herſtammende Alterthümer: zuerſt Spuren von Grundmauern eines Hauſes, dann einige Kupfermünzen. Die merkwürdigſte Entdeckung war aber eine kleine ſteinerne Mulde. In dieſer fand man eine metallene Kapſel von runder Form und darin ein Manuſcript, das ſeinem Beſitzer zur Zeit dieſer ſorgfältigen Aufbewahrung für höchſt werthvoll gegolten haben muß. Das auf Pergament geſchriebene Manuſcript beſteht aus Rollen, die untereinander mit Streifchen Pergament verbunden und 3 Fuß lang und 2 Fuß breit ſind. An der Spitze des wunderſchön geſchriebenen Manuſcripts lieſt man die Worte: „**Historia Romae**", und nach einer flüchtigen Durchſicht glauben Einige, daß es eine Abſchrift eines Theils von Livius' Geſchichte ſey. Da man das Ganze entziffern zu können hofft, ſo iſt es wohl möglich, daß die litterariſche Welt in den Beſitz einiger der verloren gegangenen Bücher des römiſchen Geſchichtſchreibers gelangt. In derſelben Kapſel traf man auch ein anderes kleineres Manuſkript, aber mit ſehr unleſerlicher Handſchrift, auf dem man die Worte lieſt: „**Ad Agricolam**" Ein Agricola verwaltete Britanien zur Zeit der römiſchen Kaiſer Veſpaſian, Titus und Domitian. (Wenn's wahr iſt.)

Franzöſ. Blätter vom 26. Dez. ſchreiben: Vom 1. Janner 1847 an tritt die Aenderung in der Oktroi-Erhebung vom Vieh in Kraft, daß nähmlich das Oktori nicht mehr nach der Stückzahl, ſodern nach dem Gewicht erhoben wird. — Dieſer Tage vollendet der älteſte Pariſer-Advokat, Hr. Girard de Bury, ſein hundertſtes Lebensjahr. — Am Tage vor Weihnachten wurden nicht weniger als 30,000 Gänſe in Paris zu Markt gebracht. Ein Gänſebraten iſt an Weihnachten bei den mittleren und untern Ständen in Frankreich das Lieblingsgericht — Am 4 Juli iſt die franzöſiſche Corvette la Seine an der Küſte von Neu-Caledonia zu Grunde gegangen; die Mannſchaft wurde gerettet.

„Das gereiſte Zwanzigfrankenſtück." Ein reicher Franzoſe, der eine weite Reiſe vorhatte, begab ſich von Paris nach Berlin, wo er ſich für ein Zwanzigfrankenſtück preußiſches Courant geben ließ. Die Münze verwahrte er in einer beſonderen Börſe. Von Berlin begab er ſich direkt nach München. Dort angekommen, wechſelte er das preußiſche Geld gegen bayeriſche Münze; mit gleichem Wechſeln fuhr erdann fort zu Wien, Mailand, Turin, Neapel und Rom. Nachdem er Italien durchreiſ't, begab er ſich nach der Schweiz, reiſ'te den Rhein hinab, durch Holland und Belgien, immer die Münze des Landes, das er verließ, gegen die Münze des Landes, in dem er ankam, verwechſelnd, wobei er ſtets mit Leuten zu thun hatte, die ihn durchaus nicht übervortheilten. Die Börſe mit zwanzig Franks wurde indeß immer leichter, und als unſer Experimentaliſt am Ende ſeiner Reiſe, die ſechs Monate gedauert hatte, die Reſte ſeines Zwanzigfrankenſtückes, von dem er kein Liard ausgegeben hatte, wieder in franzöſiſches Geld umſetzte, was glaubt man, was ihm geblieben war? Zwölf Sous.

Gebt Acht! ob die Zöpfe nicht wieder Mode werden! In Paris ſind chineſiſche Gegenſtände ausgeſtellt, darunter thurmhohe Damenfriſuren und herrliche chineſiſche Männerzöpfe, die bekanntlich in China des Mannes größte Zierde bilden, denn wer dort keinen ſtattlichen Zopf auf dem übrigens kahl raſirten Schädel hat, gilt gar nichts. Die Pariſer betrachten die Friſuren und Zöpfe mit wahrer Bewunderung, und werden ſie wohl bald in Mode bringen. —

Edler Wohlthätigkeitsſinn! Ein Unbekannter hat dem Präfekten in Paris die Summe von 23,707 Franken zuſtellen laſſen, um ſie unter die Armen ſämmtlicher Bezirke der Hauptſtadt zu vertheilen. —

Bei Gelegenheit der Chriſtgeſchenke, die den Inſaßen der Armen-Arbeitshäuſer überreicht werden, erfährt man, daß in London allein gegen 40,000 ſolcher Unglücklichen in 34 „Armen-Baſtillen" wohnen.

Innsbruck, 24. Dez. Auf dem Röckelberge bei Leogang im Pinzgau iſt ein neues ergiebiges Kobaltlager aufgefunden worden, deſſen Schliche das im metalliſchem Zuſtande äußerſt ſelten vorkommende Kobaltoxyd in beträchtlicher Menge enthalten. —

München, 29. Dez. Sicherem Vernehmen nach ſoll ſich eine ſüddeutſche Regierung ſehr ernſthaft für die zollfreie Einfuhr des Reiſes, und zwar, wie man glaubt, nicht ohne Erfolg, verwenden. (N. K.)

München. Bei dem am Montag den 4. Jan. 1847 ſtattfindenden vierten Abonnement-Concert der Mitglieder der k. Hofkapelle werden zur Ausführung kommen: Erſte Abtheilung: „Die Wüſte", Sinfonie-Ode in 3 Abtheilungen, comp. von Felicien David, mit deklamirten Strophen, Geſängen, Chören und großem Orcheſter. Die Strophen werden von Hrn. Dahn deklamirt, die Tenor-Solo's von Hrn. Härtinger geſungen. Die Chöre werden durch Mitwirkung von zahlreichen Geſangsfreunden verſtärkt. Zweite Abtheilung: Concertſtück (zum Erſtenmale) für die Clarinette, componirt und vorgetr. von Hrn. Bärmann jun.; Terzett aus der Oper: „Il Cruciato", von Meyerbeer, vorgetragen von Fräul. Rettich, Hetznecker, Zehetmaier; Chor der Derwiſche aus dem Schauſpiele: „Die Ruinen von Athen", v. Beethoven.

Ende nächſter Woche wird der rühmlich bekannte Poſaunen-Virtuos Nabich (auf Verlangen) mit ſeiner Gemahlin unter der gefälligen Mitwirkung hieſiger ausgezeichneter Künſtler ein Concert im Saale des Muſeums geben. Das Uebrige machen die Zettel bekannt.

In der Maſchinenfabrik des Hrn. v. Maffei ſind abermals zwei Locomotive nahe zu vollendet, die für die württembergiſche Staatsbahn beſtimmt ſind.

Heute produziren ſich die arabiſchen Gymnaſtiker wiederholt im k. Odeon um 7 Uhr Abends. Ebenſo wird heute Abend um 5 Uhr Frau Profeſſorin Bernhardt wieder eine Zauber-Vorſtellung im Saale des goldenen Storchen veranſtalten.

Digitized by Google

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 3. Jänner: „Robert der Teufel,“ Oper von Meyerbeer.

56. Auswärts getraut. In Dillingen: Hr. Anton Frey, Säcklermeiſter, mit Jungfrau Katharina Schäffer, Privatiers-Tochter von München.

Todesfälle in München.

Walb. Höllriegl, Förſterstochter v. Wildthurn, 80 J. — Joſ. Haas, Schuhmachergeſelle von Freiung, Landg. Wolfſtein, 20 J. — Andrä Spieß, Schäfer von Grefingen in Baden, 65 J.

Auswärtiger Todesfall.

Zu Gars: Sr. Hochwürden Herr Felix Weiß, vormal. Canonicus regularis im Kloſter Au a/Inn, freireſign. Pfarrer von Au, 87 J.

Oeffentlicher Dank.

47. Von dem neuen ſchmerzlichen Verluſte eines geliebten Sohnes und Bruders tiefergriffen, fühlen wir uns verpflichtet, für die demſelben während ſeiner Krankheit wie nach ſeinem Hinſcheiden ſo vielſeitig gewordenen Beweiſe wohlwollender und für uns troſtreicher Theilnahme, hiermit unſern lebhafteſten Dank öffentlich auszudrücken.

Insbeſondere und auf das Innigſte bringen wir dieſen Dank den Herren Studierenden an der Hochſchule, welche die Güte hatten, ihrem früh abgerufenen, im Leben treu anhänglichen Jugendfreunde, die letzten Ehren auf eine ſo erhebende feierliche Art zu erweiſen, überzeugt, damit auch den dankbaren Freundſchafts-Sinn des Verblichenen zu erfüllen, den wir mit uns einem geneigten Andenken hiermit empfehlen.

München den 29. Dezember 1846.

Helene Augſtwurm, geb. v. Mayer, Oberaufſchlagbeamtens-Wittwe, Mutter,
und die Geſchwiſter.

48. Ein ganz kleines neues Reiszeug ging Mittwoch früh verloren. Dem redlichen Finder ein gutes Douceur. D. Uebr.

49 51. a) Bei einem Patrimonial-Gerichte in Oberbayern kann bis Mitte oder Ende Jänner d. Js. ein Scribent gegen billige Bedingungen einen Platz erhalten; es wird jedoch erfordert, daß derſelbe im Hypotheken- u. Rechnungsweſen vollkommen routinirt iſt, und gute Conduite beſitzt. D. Uebr.

19.20. a) Kaufingerſtraße Nro. 11. iſt die Wohnung im 3. Stocke um 260 fl. jährlich zu vermiethen.

94 95. a) Bei Georg Franz in München iſt erſchienen:

Beiträge zu dem bayeriſchen
Kirchen-Staatsrecht.
Rechtliche Beleuchtung

der über den Religionswechſel Minderjähriger in Bayern entſtandenen Controverſen
und
der in dem „Rechtsgutachten“ des Herrn Prof. Dr. Stahl aufgeſtellten, die katholiſche Kirche und deren Stellung in Bayern betreffenden Theorien.
Von
Karl, Fürſten zu Oettingen-Wallerſtein.
gr. 8. 22½ Bogen. broſch. 2 fl. 24 kr.

97. Ein ehrlicher Mann vom Landgericht Freyſing wünſcht 900 fl. aufzunehmen; ſein Anweſen iſt gerichtlich auf 2100 fl. geſchätzt. Das Uebrige.

103. Am hl. Chriſttag ging von der Ludwigskirche bis in die Türkenſtraße Wieſer's Gebetbuch mit ſilbernem Beſchläge verloren. Man bittet den Finder gegen Douceur um deſſen Rückgabe. D. Uebr.

96. Eine Ziegelei wird zu übernehmen geſucht, entweder auf Monat-Gehalt oder in Accord. D. Uebr.

Bekanntmachung.

88. Auf Andringen eines Gläubigers wird im Orte Lindberg in der Nähe des Marktes Perlesreut am

Samſtage den 30. Jänner 1847

Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr nach §. 96 et sequ. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengeſetzes an den Meiſtbietenden das Anweſen des Zeug- und Seidenwebers Simon Porleitner von Lindberg öffentlich verkauft.

Dieſes Anweſen wurde am 21. d. Mts. gerichtlich auf 1681 fl 40 kr. geſchätzt und beſteht in Folgendem:

1. An Gebäuden:

a) Wohnhaus und Stadl, dann Pferdſtall für 2 Pferde, wovon erſteres zur Hälfte, und der Stall ganz gemauert, der Stadl aber von Holz iſt; ſämmtlich unter einem Legſchindeldache.
b) Das hölzerne Inhaus mit einem Legſchindeldach, baufällig.
c) Der gemauerte und gewölbte Kuhſtall mit Legſchindeldach.

2. An Rechten:

a) Das Brunnenrecht am Dorfsgemeinde-Brunnen.
b) Die reale Webersgerechtſame.
c) Das Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen.

3. An Gründen:

a) Der Gras- und Baumgarten beim Hauſe, Pl.No. 479½ zu 21 Dezim.

Aecker:

b) Die 2 Gartenackerl, Pl.No. 479 a zu 41 Dezim.

Waldung:

c) Das Reithölzl Pl.No. 709 zu 61 Dez.
d) Das Langholz Pl.No. 716 zu 97 Dez.

Oedung:

e) Das Gſtett am Gartenackerl Pl.No. 479b zu 46 Dez.

4. Beſitzſtand Lit. D.

Ausbruch aus dem Bogner halben Schützenhof Hs.No. 8.

Aecker:

f) Die Taubenhölzläcker Pl.No. 570 a und 572 a zu 1 Tagw. 15 Dez.

Wieſen:

g) Die beiden Taubenhölzlwieſen Pl.No. 570b und 572b zu 29 Dez.
h) Die Hälfte der mit Johann Kopp von Perlesreut gemeinſchaftlich erkauften Grumetwieſe oder Greinetpoint, Ausbruch aus dem Traxlhofe Hs.-No. 5. in Empertsreut, Pl.No. 1950 und zu ganz 5 Tagw. 14 Dez. haltend mit Wäſſerungsrecht. Dieß Wieſl war bisher als Wechſelwieſe benützt, indem ſie in 2 Hälften getheilt war und in der Beärntung der beiden Abtheilungen von den Eigenthümern jährlich gewechſelt wurde.

Die auf dieſen Objekten ruhenden Laſten und Abgaben können hierorts aus den zu den Akten gebrachten Grundſteuer-Kataſter-Auszügen erſehen werden, die übrigen Kaufs-Bedingungen werden am Steigerungstermine bekannt gegeben werden.

Kaufsluſtige werden mit dem Beifügen eingeladen, daß dem Gerichte nicht bekannte Käufer ſich über Beſitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Den 24. November 1846.

Königl. Landgericht Wolfſtein.
in Niederbayern.
D. l. a.
Schütz, Aſſeſſor.

89. Eine reale Branntweiners-Gerechtſame iſt um einen billigen Preis, dann ein gedecktes Schweizerwägerl und ein Bändelſchlitten zu verkaufen. D. Uebr.

55. Man ſucht einen Atlas von Stieler oder einen andern guten Atlas, und eine Zither. Das Nähere in der Sonnenſtraße Nr. 26, über 3 Stiegen links.

92. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29.) zu haben:

Der unerſchöpfliche Wiener
Maître de Plaisir,
oder
Neue Fundgrube für Freunde munterer Spiele und alle diejenigen, welche Frohſinn und Heiterkeit verbreiten, und ſich in Geſellſchaften beliebt machen wollen.

Herausgegeben von
Guſtav Schönſtein.

Motto: 's gibt nur an Kaiſaſtadt, 's gibt nur an Wien!
Ah da muaß's prächti ſein, da mecht ih hin.

Preis elegant broſchirt 1 fl. 12 kr.

Wenn dieſe Schrift einen lebendigen Maître zur Seite hat, ſo gewährt ſie den angenehmen Vortheil, daß ſie im Nu jede Geſellſchaft in die heiterſte Laune verſetzt! Lebensfrohe junge Leute, welche ſich das Werkchen zu eigen machen, werden ſtets eine glänzende Unterhaltungsgabe entwickeln können.

Warnung.

91. Die Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ihrem geſchiedenen Ehemann Sebaſtian Danhauſer etwas zu borgen, oder eine Zahlung an ihn zu leiſten, da ſie weder für deſſen Schulden einſteht, noch auch an denſelben gemachte Zahlungen anerkennt.

Aichach am 28. Dezember 1846.

Urſula Danhauſer,
geſchiedene Handelsmannsgattin.

87. Ein ſchon ſeit mehreren Jahren als Protokollführer und Regiſtrator bei kgl. Landgerichten conditionirender Skribent, welcher in den rentämtlichen Geſchäftszweigen ebenfalls Kenntniſſe beſitzt, wünſcht ſeine dermalige Lage zu verändern, am wünſchenswertheſten wäre es demſelben bei einem k. Landgerichte oder Patrimonialgerichte. Hierauf Reflektirende wollen ſich in portofreien Briefen zur Ertheilung näherer Aufſchlüſſe unter Nro. 87. an die Expedition dieſes Blattes wenden.

93. Bei C. F. Fürſt in Nordhauſen iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen (in München bei C. A. Fleiſchmann) zu bekommen:

Grundregeln

zum Uebergang aus der Dreifelderwirthſchaft in die Fruchtwechſelwirthſchaft und Einfluß der letztern auf den Fortſchritt der Landwirthſchaft. Eine kurzgefaßte Anweiſung zur Aufhilfe und zweckmäßigen Einrichtung der Landgüter. Von Conrad Lindau, prakt. Oekonomen. 12. 1846, Broch. 54 kr.

Der Verfaſſer, Beſitzer eines nicht unbedeutenden blühenden Landguts, theilt hier in dieſem Werkchen ſeine ſeit langen Jahren gemachten Erfahrungen mit und braucht der Käufer nicht zu fürchten, ſein Geld unnütz verausgabt zu haben, nein, die wenigen Groſchen, die er auf die Anſchaffung dieſes Buches verwendet hat, werden ihm überreiche Zinſen tragen.

90. Schützenſtraße Nr. 13. zu ebener Erde links iſt eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Küche mit Sparherd, Speiſe, Holzlege, Magdkammer, Keller, Kaſtenboden und Gartenantheil nebſt Waſch- und Badgelegenheit auf das Ziel Georgi 1847 zu verſtiften. Näheres im Hintergebäude daſelbſt.

Ein ſehr guter Keller

iſt in der Fürſtenfeldergaſſe Nro. 7. ſogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt zu erfahren. 52-54. a)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

4-6.a] Auf eigenen Antrag wird das Bauerngut des Georg Winter Hs.-No. 1. zu Roſenhof dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſes Anweſen beſteht in Wohnhaus mit Stallung, gemauert und mit Schindeln gedeckt, dem gezimmerten Stadel, dann Backofen, Brunnen und Hofraum,

in Obſt-, Wurz- und Grasgarten pr. 0 Tgw. 32 Dez.,

Ackerland 60 Tgw. 49 Dez.,

Wieſen 12 Tgw. 87 Dez.

Die Wieſen ſind meiſtens Wechſelwieſen, mit dem treffenden Sechstheil hier vorgetragen, und vom Ackerland ſind zwei kleine Parzellen der beſſeren Bewirthſchaftung wegen vertauſcht, obwohl zur Zeit noch nicht umgeſchrieben.

Das Anweſen iſt zur Gutsherrſchaft Köfering erbrechtsweiſe grundbar und am 20. d. auf die Summe von 4185 fl. 37 kr. gerichtlich eingewerthet worden.

Zum Verkaufe in öffentlicher Verſteigerung iſt zum erſten Male auf

Freitag den 22. Jänner 1847

im Orte Roſenhof Termin angeſezt und hat der Zuſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſezes vorbehaltlich der Beſtimmungen 98—101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 zu geſchehen.

Die nähern Verhältniſſe des Gutes und ſeiner Belaſtung können täglich bei dieſigem Gerichte eingeſehen werden. Kaufsliebhaber, welche dem Gerichte nicht bekannt ſind, haben ſich mit gerichtlichen Zeugniſſen vor der Commiſſion zu legitimiren.

Köfering den 21. November 1846.

Gräfl. v. Lerchenfeld'ſches Patrimonialgericht I. Kl. Köfering.

Pezl.

Bekanntmachung.

1-3. a] Nach rechtskräftigem Erkenntniſſe vom 20. September d. Js. über das Vermögen des Lederhändlers Joſeph Alexander Heydegger von Thalmeſſing dieſſeitigen Gerichts iſt Univerſal-Concurs erkannt worden.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage und zwar:

1) zur Anmeldung der Forderungen und deren Liquidation auf

Freitag den 29. Januar 1847

2) zur Vorbringung der Einreden gegen dieſe Forderungen auf

Freitag den 25. Februar

und zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf

Freitag den 12. März

und für die Duplik auf

Freitag den 26. März 1847.

jedesmal Vormittags 9 Uhr im Gerichtslokale dahier feſtgeſetzt, wozu ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Concurs-Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Vermeidung des nochmaligen Erſatzes bei Gericht dahier zu übergeben. Bemerkt wird, daß das Vermögen des Schuldners nach dieſſgerichtlichem Inventar vom 11. Mai 1844 in 8,601 fl. 18 kr. und der Paſſivſtand in 15,355 fl. 1 kr. beſteht, ſohin eine Ueberſchuldung von 6753 fl. 43 kr. vorhanden iſt.

Greding den 15. Dezember 1846.

Königliches Landgericht.

Stöger.

---

10. Auflage:

Galletti's Weltkunde!

7. Im Verlage von Hartleben in Peſt erſcheint und und iſt in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) vorräthig:

Joh. Georg Aug. Galletti's

geweſ. herzogl. Sachſen-Gotha'ſchen Hofraths und Profeſſors,

Allgemeine Weltkunde.

Eine Encyklopädie

für

Geographie, Statiſtik und Staatengeſchichte,

mittelſt einer geographiſch-ſtatiſtiſch-hiſtoriſchen Ueberſicht aller Länder, hinſichtlich ihrer Lage, Größe, Bevölkerung, Cultur, ihrer vorzüglichſten Städte, ihrer Verfaſſung und Nationalkraft; und einer

Skizze der ältern und neuern Geſchichte.

Ein Hilfsmittel beim Studium der Tagsgeſchichte für denkende und gebildete Leſer.

10. Auflage.

Durchaus umgearbeitet und vermehrt im geographiſch-ſtatiſtiſchen Theile, von

I. G. F. CANNABICH,

Pfarrer in Bendeleben,

im hiſtoriſchen Theile

von Dr. Hermann Meynert,

im mathematiſch-phyſikaliſchen ganz neu bearbeitet von

Schulz von Straßnitzky,

Profeſſor am k. k. polytechniſchen Inſtitute.

Mit fünf aſtronomiſchen und 30 fein colorirten General- und Special-Karten.

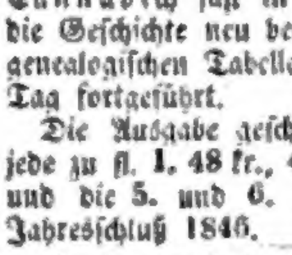
Ueber 50 Bogen Text in hoch 4. Velinp.

Dieſes Werk ſezt uns über den Planeten, den wir bewohnen, ſeine körperliche Beſchaffenheit, Eintheilung, ſeine geſchichtlichen und ſocialen Verhältniſſe, ſomit über alle irdiſchen Verhältniſſe in die genaueſte Kenntniß. Aus keinem andern geographiſchen Lehrbuch kann man ſelbe auf eine ſo leichtfaßliche überſichtliche Weiſe erlangen, daher der ungetheilte Beifall, der bereits dieſe 10. Auflage nöthig machte. Selbe iſt um 10 Bogen und 8 Karten vermehrt, ganz neu ſind dabei die mathematiſch-phyſik. Beſchreibung der Erde, ihrer täglichen Bewegung um die Sonne, die Lichtgeſtaltungen des Mondes, das Syſtem der Iſothermkurven, Beſchreibung der Flußlängen und Gebirgshöhen aller Welttheile, der Geſchichte der geographiſchen Entdeckungen und der wichtigſten Erfindungen. Der geographiſch-ſtatiſtiſche Theil iſt durch die Sorgfalt des Herrn Cannabich faſt in jeder Zeile berichtigt, die Geſchichte neu bearbeitet und ſo wie die genealogiſchen Tabellen bis auf den heutigen Tag fortgeführt.

Die Ausgabe geſchieht in 6 Lieferungen, jede zu fl. 1. 48 kr., 4 ſind bereits erſchienen, und die 5. und 6. erfolgen noch vor dem Jahresſchluß 1846.

---

60. In der Luitpoldſtraße No. 3. Parterre iſt eine freundliche Wohnung, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, eine Magdkammer, Küche, Speiſe, Waſchküche und Brunnen bis auf Georgi 1847 um fl. 86. zu vermiethen.



32 24. a) In der gewerbſamen Stadt Kelheim an der Donau iſt eine reale Wagner-Gerechtſame aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ſich an Unterzeichneten in portofreien Briefen wenden.

Johann Haiſch,

1 Kleidermacher in Kelheim.

11-13. a) Ein junges Frauenzimmer, welches ſchon als Kammerjungfer diente, wünſcht in dieſer Eigenſchaft unterzukommen. D. Ue.

---

10. In der Buchhandlung von E. A. Fleiſchmann in München iſt zu haben Fr. A. Pinckert (prakt. Oekonom im Altenburgiſchen, Mitglied der böhmiſchen ökonom. Geſellſchaft) die Verbeſſerung der deutſchen

Bauernwirthſchaften

und Landgemeindeländereien überhaupt. Oder aus dem Leben gegriffene gründliche Angaben aller Hinderniſſe und Culturfehler in der ländlichen Verfaſſung und der geſammten bäuerlichen und communlichen Land- und Waldwirthſchaft, ſowie ſämmtlicher Mittel und Wege zur zweckmäßigen Abhilfe derſelben. Ein Univerſalrathgeber zur Vermehrung des Privatvermögens und zur Förderung des deutſchen Nationalwohlſtandes." Mit ſteter Bezugnahme auf die örtlichen Verhältniſſe, nothwendigen Erforderniſſe und praktiſchen Fortſchritte unſerer Zeit.

gr. 8. 2 fl. 15 kr.

Der Hr. Verfaſſer, der im Schooße der ländl. Natur geboren ward, lebt und wirket zeigt uns von dieſem ganz prakt. Standpunkt, aus in dieſem erſten Werke über die Verbeſſerungen der deutſchen Bauernwirthſchaften und Landgemeindeländereien: wie der geſammte Wirthſchaftsertrag und Wohlſtand des Landgemeindeſtandes durch Abſtellung der verſchiedenen Hinderniſſe und Befolgung zeitgemäßer Culturfortſchritte gehoben werden kann. — Nicht bloß für Dorfgemeinden und Bauern, ſondern auch für Adminiſtrativbehörden, Landſtände, Grundherren, Culturvereine und jeden Freund deutſcher Landwirthſchaft iſt dieſes Werk beſtimmt.

---

42. Eine dauerhafte Troſchke u. ein moderner, vierſitziger Schlitten mit Pelzdecke und 2 Schellkränzen ſind billig zu verkaufen, und iſt das Nähere zu erfahren Sendlingergaſſe Nr. 75/2

Armenpflege betreffend.

8.9. a] Von dem allgemein verbreiteten und als ſehr nützlich anerkannten

Bauerschen Hilfsbuche

für die

Armenpflegſchaften,

Zweite Auflage,

ſind in der Franz'ſchen Buchhandlung in München noch Exemplare zu haben, deren Abnahme um ſo mehr empfohlen wird, als eine Aenderung in den Beſtimmungen über das Armenweſen zufolge der ſtändiſchen Verhandlungen nicht zu erwarten ſteht, folglich jenes Hilfsbuch fortan gleichen Werth behauptet und als Leitfaden dient.

---

35 37. a) In der Reſidenz-Stadt München iſt ein kleines Anweſen, beſtehend in einem Hauſe mit Hinter-Gebäude, Stallung für 8 bis 10 Rinder, Schlachthaus, Selch-Kamin, Remiſe rc., welches ſich zu einem Milch-Geſchäfte und beſonders zur Ausübung einer Metzger-Gerechtſame eignet, aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu vermiethen. Der Eigenthümer iſt Willens dem Käufer die größere Summe des Kaufſchillings auf dem Anweſen als Hypothek liegen zu laſſen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auch auf frankirte Briefe mit Nr. 35. die Expedition dieſes Blattes.

14-15. a) Unweit dem Sendlingerthore iſt ein Haus mit kleinem Garten u. Brunnen wegen Abreiſe um 3200 fl. zu verkaufen; es ſind 1000 fl. als erſte Hypothek darauf, für das Uebrige kann auch ſichere Hypothek daran genommen werden. D. Uebr.

Digitized by Google

Beachtenswerthe Anzeige.

23. Ein in jeder Beziehung ſehr empfehlenswerthes, eine halbe Stunde von München entferntes höchſt angenehm gelegenes Landgut mit der prächtigſten Ausſicht in das bayer. Hochgebirge und in die Stadt, iſt Familien-Verhältniſſe wegen zu verkaufen. Die Gründe, welche im beſten Kulturzuſtande ſich befinden, enthalten ein Areal von 62 Tagw., nämlich 49 Tagw. ſehr gute Aecker, 6 Tagw. dergl. Wieſen, und 7 Tagw. des ſchönſten ſchlagbaren Holzes. Die Winterſaat wurde mit allem Fleiße beſtellt, wofür der Augenſchein das beſte Zeugniß giebt. Die Wohn- u. Oekonomiegebäude ſind ſämmtlich im beſten baulichen Zuſtande, die Wohnung über 1 Stiege beſtehend in 5 ganz neu tapezirten Zimmern mit ſehr ſchönen Oefen, 1 Koch- und 2 unheizbaren Zimmern, dann übrigen Bequemlichkeiten, eignet ſich vorzüglich zum Aufenthalt für eine anſtändige Familie. Die Milchwirthſchaft, welche wegen der Nähe der Reſidenzſtadt mit beſonderem Vortheil betrieben wird, wirft jährl. rein 1500 fl. ab. In den Kauf werden gegeben ſämmtliche nicht unbedeutende Erndtevorräthe, 2 Pferde, 10 Kühe u. ſämmtliche Baumannsfahrniſſe. Das Ganze koſtet fix 21,000 fl., wovon die Hälfte liegen bleiben kann. Näher zu wünſchende Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Briefe der Gutsbeſitzer B. Simon zu Schwabing nächſt München.

Bäckerei-Anweſensverkauf.

84-85. a) In der ſehr gewerbſamen und wegen der nahen Wallfahrt Altötting äußerſt frequenten Stadt „Neuötting am Inn“ wird wegen vorgerückten hohen Alters eine im beſten Betriebe ſtehende und am Wallfahrtswege gelegene reale Bäckerei mit Zugehör und maſſiv gebautem Hauſe unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand verkauft. Frankirte Briefe mit den Buchſtaben A. Z. beliebe man abzulegen oder ſich perſönlich anzufragen bei der kgl. Poſterpedition Altötting.

78. Unterzeichneter zeigt ergebenſt an, daß ſein Stellwagen vom 5. Jänner 1847 anfangend, in München nicht mehr im Augsburger-Hofe ankommt, ſondern bei Hrn. Franz Paul Probſt, im Gaſthaus zum Oberpollinger in der Neuhauſergaſſe. Die Tage und Stunden bleiben dieſelben. Zur geneigten Benützung empfiehlt ſich den Titl. Reiſenden

Landsberg den 31. Dezember 1846.

Clement Reinpold, Gaſtgeber und Stellwagen-Inhaber.

63. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand das geſammte Hufſchmid-Anweſen in Wall, (Bauerndorf) im kgl. Landg. Pfaffenhofen a. d. Ilm. Das Hufſchmid-Gebäude iſt theils aus Holz und Stein gebaut, aber gut wohnbar; es iſt real u. alles ludeigen, u. der jährl. Steuerkoſten beträgt 6 fl. Ferners ſind dabei 6 Tagw. Feld- u. Wiesgründe, dann ½ Tagw. ſchlagbares Holz, worauf 30 Klafter geſchlagn werden können. Der Kaufſchilling iſt 3000 fl. Die Anfrage durch frankirte Briefe bei

Lorenz Huber, Hufſchmid in Manching, kgl. Ldg. Neuburg a/D.

61. Am heil. Chriſttag Morgens ging von der Jeſuiten-Krippe bis zum Karlsthor ein grün mit Stahlperlen geſtickter Geldbeutel mit etwas Geld, verſehen mit einer ſilbernen melirten Schließe, verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben gegen 1 fl. Belohnung bei der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

59. In der Löwengrube Nro. 12. über 3 Stiegen iſt ein meublirtes, mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer, an einen oder zwei Herrn ſogleich oder auch für die Dauer der Dult zu vermiethen.

65. Von unſern nicht nur in faſt allen europäiſchen Ländern, ſondern auch bereits in den Vereinigten Freiſtaaten von Nord-Amerika und in Mexico rühmlichſt bekannten, von vielen Sanitäts-Behörden, in München von dem kgl. Stadtgerichts-Arzte Herrn Dr. Kopp geprüften

verbeſſerten Rheumatismus-Ableitern

genannt orientaliſche Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit Gebrauchsanweiſung 36 kr., ſtärkere 54 kr., ganz ſtarke 1 fl. 48 kr. gegen chroniſche und akute Rheumatismen, Gicht, nervöſe Uebel und Congeſtionen, als:

„Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Geſicht-, Hals- und Zahnſchmerzen, Ohrenſtechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sauſen und Brauſen in den Ohren, Bruſt-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen Herzklopfen, Schlafloſigkeit, Geſichtsroſe und andern Entzündungen ꝛc ꝛc

hält Hr. J. G. Hornſchu, Theatinerſtraße No. 32 in München ſtets Lager.

Endſtehendes möge als ein Beleg für die Gediegenheit dieſes Mittels dienen.

Wilh. Mayer und Comp. in Breslau.

Atteſt: Bei meiner neulichen Anweſenheit in Anclam nahm ich für meine ſeit Jahren leidende Frau von Ihnen einen Rheumathismus-Ableiter mit. Derſelbe hat ſich zu unſerer Freude ſo bewährt, daß ich Sie erſuche für beikommenden 1 Thl. mir mit erſter Poſt einen großen Rheumatismus-Ableiter für mein armes Weib zu ſchicken. Sie leidet ſeit 4 — 5 Jahren an gichtiſchen Schmerzen an mehren Theilen des Körpers. Auf meinen Rath wandte ſie jenen gekauften kleinen Ableiter auf der ſchmerzhaften Stelle in der linken Seite über der Hüfte nach der Bruſt zu an, ein Schmerz, der ſich ſchon ſeit dem Frühſommer feſtgeſetzt hatte. Der Schmerz war beſonders gegen Abend ſo heftig, daß er ſtehend und anhaltend ſie zwang, die Kleidungsſtücke zu öffnen; demnach peinigte ſie derſelbe auch noch während der Nacht. Zu unſerer Verwunderung und Freude zog nach 4tägigem Gebrauch des Ableiters der Schmerz unter die linke Achſelhöhle, war aber ſo anderer Art geworden, daß wir ein Geſchwür im Entſtehen glaubten. Wir irrten: als auch dort der böſe Gaſt mit dem Ableiter verfolgt wurde, wich er ganz, ſo daß meine Frau ſeit mehr denn einer Woche dort ganz frei von Schmerzen iſt. Nun wollen wir einen andern, ſchon 2 Jahre alten Feind in der rechten Hüfte der Leidenden mit der eben erbetenen größern Waffe angreifen.

Gern geſtatten wir, daß Sie jeden Gebrauch von dieſer der vollſten Wahrheit entſprechenden Mittheilung zum Heil ähnlicher Leidenden machen.

Bülow den 6. November 1846. Spanholz, Prediger.

Schon über 2 Jahre litt ich an ſtarken Herzklopfen und Beklemmung der Bruſt, und blieb, um dieſe Leiden zu beſeitigen, alle ärztliche Hilfe gänzlich erfolglos. Da wurden mir die verbeſſerten Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilh. Meyer u. Comp. in Breslau empfohlen, und unterließ ich nicht, mir ein Amulette zu 15 Sgr. aus der Niederlage der Herrn F. A. Ransleben zu entnehmen und bekenne ich der Wahrheit gemäß, daß ich nach Verlauf von 8 Tagen von dieſem Uebel, welches mich ſehr häufig an der Ausübung meiner Geſchäfte hinderte, gänzlich befreit wurde. Es iſt mir demnach angenehm, allen Leidenden dieſe Ableiter als vorzüglich zu empfehlen.

Stralſund 28. November 1846.

John Herrmann Zander, kgl. Maſchinenmeiſter.

62. Eine bayer. Bankactie zu fl. 500. — ohne Coupons Nr. 4613. iſt heute Nachmittag durch Zufall zu Verluſt gegangen; der redliche Finder wird erſucht, dieſelbe gegen Erkenntlichkeit in der Carlsſtraße Nr. 4. über 2 Stiegen abzugeben. Zugleich wird Jedermann gegen den Ankauf dieſer Actie gewarnt, da die erforderliche Anzeige hierwegen bei der Bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank bereits gemacht worden iſt.

München den 30. Dezember 1846.

83. In der Landwehrſtraße Nro. 41. iſt über 1 Stiege eine ſchöne Wohnung mit der Ausſicht ins Gebirge ſogleich oder auf kommendes Georgi-Ziel 1847 zu vermiethen. Die Wohnung beſteht in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer, Kleidergarderobe, Holzlege, Keller- und Speicher-Antheil nebſt andern Bequemlichkeiten. Das Nähere beim Hauseigenthümer.

77. Verehelichte Leute, die kein Kind haben, wünſchen ein Kind, welches laufen kann, in Koſt und Pflege zu nehmen; ſelbes wird ſehr gut erzogen. D. Uebr.

79-80. a) Es werden 7 ganz gut erhaltene Fenſter, auf ein Glashaus geeignet, mit Doppelglas, billig verkauft. D. Uebr.

81. Den 24. Dezember wurde ein ſchwarzer Tüll-Schleier verloren. Der Finder wird um Zurückgabe gebeten. D. Uebr.

75. Am Karlsplatz Nr. 17. über 3 Stiegen rechts iſt ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang ſogleich zu beziehen.

Anweſens-Verkauf.

27-29. a) Der Unterzeichnete beabſichtet, ſein im beſten Betriebe befindliches Wirths-Anweſen zu Melleck, beſtehend aus

1) dem Wirthshauſe, einem Nebengebäude mit zwei Pferde-Stallungen, Holz-Remiſen und 30 Tagw. Feldgründen;
2) einem Zulehen mit 4 Grundſtücken, 3 großen Waldungen, 3 Alpen u. 2 Tagw. ſaure Wieſen, (auf dem Geſammt-Anweſen können 30 Stück Rindvieh und 20 Gaiſen gehalten werden)

um die Summe von 22,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber belieben ſich über die nähern Verhältniſſe u. Kaufsbedingungen mündlich oder ſchriftlich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Franz Eder, Wirth in Melleck in Reichenhall.

72. In dem Markte Bogen, dem Sitze eines königl. Landgerichts und Rentamts iſt wegen vorgerückten Alters des bisherigen Beſitzers ein reales Buchbinderrecht mit Haus, Garten, Acker- und Wiesgrund aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

13. Ein ordentliches Mädchen von geſetztem Alter, welches das Kochen gelernt hat, ſchön Nähen kann, ſich häuslichen Arbeiten unterzieht, und gut empfohlen wird, wünſcht bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Frauenplatz Nr. 7. über 2 Stiegen.

40. Ein [illegible], welcher auch ſchon als Kellner ſervirt hat, wünſcht einen Platz. Näheres Theatinerſtraße Nro. 31/3.

16,145-47.b] Daß für das kommende Ziel Georgi fortwährend viele Wohnungen geſucht werden — ebenſo wie meublirte Zimmer — erlaubt ſich hiemit den Titl Hrn Hauseigenthümern und Miethbewohnern bekannt zu geben das

Quartier-Vermiethungs-Bureau, Landſchaftsgaſſe No. 5.

F. D. Rudolph aus Chemnath in Sachſen

beſucht bevorſtehende Münchner Dult zum Erſtenmal mit einem En gros-Lager von untenſtehenden Fabrikaten und bittet um mündliche und ſchriftliche Aufträge unter Adreſſe Herrn

S. A. Pichlers ſel. Erben in München.

Fabrikate:

Damen- Herren- Halb- Kinder-	Strümpfe 1-, 2-, 3- und 4fach	von Baumwolle, in weiß, ſchwarz, grau, egalblau, blau, mit blau, blau mit roth, blaugeflammt und naturell, ſowie auch mit Schafwolle gefütterte.
Herren- Kurze und lange Damen- Thée- Kinder-	Handſchuhe 1-, 2-, 3- und 4fach	von Baumwolle, Seide, Wolle, Bukſking, Lein mit Wolle gefütterte, in weiß, ſchwarz, melirt und couleurt.

Pantalons für Damen und Herren von Baumwolle in weiß und naturell.

Bade-Hoſen „ „ „ „ „ „ „ „ couleurt geſtreift.

Camiſole { „ „ „ „ } „ „ „ „ naturell.
„ { „ Mädchen „ Knaben } inwendig glatt und mit Schafwolle gefüttert.

Nacht-Mützen für Herren von Baumwolle in weiß und couleurt, inwendig glatt oder geplüſcht.

Mode-Mützen für Herren von Baumwolle, in couleurt, gefüttert und glatt.

Schwarze Mützen für Herren von Baumwolle, inwendig glatt oder geplüſcht.

Hauben für Damen und Kinder, von Baumwolle und Wolle à jour, filée, ſind geſtreift, weiß und couleurt.

Kleidchen Höschen Jäbchen Netze	für Kinder, von Baumwolle in weiß und naturell.

Puppen-Sachen in à jour et filée, von Baumwolle.

Piquée-Röcke für Damen von Baumwolle, glatt oder gerauht.

Reif-Röcke für Damen von Baumwolle, glatt.

Piquées von Baumwolle, glatt und gerauht. 66-67.a]

Piquée- Damaſt- Wallis-	Bettdecken 1 und 2ſchläfrig	von Baumwolle in glatt.

Weſten- und Kleiderſtoffe in Wolle. — Schuh-Cord. — Strickgarne von Baumwolle.

---

64. Durch die Buchhandlung von Wittwe Attenkover in Ingolſtadt kann bezogen werden:

VI lateiniſche Meſſen für Landmuſik-Chöre mit ausgeſetzter Orgel, Sopran, Alt und Baß obligat; 2 Violinen, Flöte, Clarinett, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken und Violon nicht obligat von Fr. Xav. Schmid. Subſcriptionspreis à 1 fl. 48 kr. Ladenpreis à 3 fl.

Auch dieſem Werke gehört gleich den frühern von dieſem Verfaſſer komponirten, der Vorzug, im Geiſte der Andacht komponirt zu ſeyn. Obige Buchhandlung erlaubt ſich daher, eine Hochwürdige Geiſtlichkeit, die Hrn. Chorregenten und Organiſten ganz beſonders hierauf aufmerkſam zu machen, und glaubt hoffen zu dürfen, daß dieſe bei Anſicht derſelben ebenſo wie ſeine frühern Werke unbedingt angeſchafft werden, um ſo mehr da die Produktion ſelbſt mit ſchwach beſetzten Muſik-Chören auszuführen iſt, ohne an Effekt Schaden zu leiden.

Warnung.

30-31.a) Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für ihn weder die bisher gemachten, noch die allenfalls nachkommenden Schulden bezahle.

Gingkofen, Landg. Mallersdorf den 24. Dezember 1846.

Joſeph Eichner, Bauer.

---

100 2.a) Ein gelernter Jäger, 38 Jahre alt, welcher ſchon ſeit vielen Jahren als herrſchaftlicher Jäger gedient hat, und hierüber die empfehlendſten Zeugniſſe aufzuweiſen vermag, ſucht ſogleich eine Bedienſtung in gleicher Eigenſchaft. Derſelbe vermag auch einige hundert Gulden Kaution zu leiſten. D. Ueb.

24-26.a) In der Briennerſtraße Nro. 41. iſt ſogleich eine Wagenremiſe für 4 Wägen um 5 fl. monatlich zu beziehen; ebenſo iſt in demſelben Anweſen ein trockener, luftiger, gut verſperrter Aufbewahrungs-Ort für verſchiedene Waaren oder Gegenſtände für monatlich 5 fl. zu miethen.

16-18.a) Zu einer zur Dult gangbaren Straße iſt ein Magazin nebſt Nebenzimmer, für einen Handelsmann, ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

21-22.a) In München iſt eine Gartenwirthſchaft, in der Nähe eines Hauptthores ſehr günſtig gelegen, mit Tanzſaal ꝛc. ſammt Haus und Inventar billig zu verkaufen, oder gegen eine Bäckerei hier oder auf dem Lande zu vertauſchen. Das Nähere auf frankirte Anfragen durch L. Butti's Commiſſions-Bureau in München, Reſidenzſtraße Nr. 23.

16,142-44 b] Bei Unterzeichnetem werden **Paletot** und **Bournus** von diverſen Farben und neueſter Façon von fl. 25. bis fl. 36. abgegeben.

Brandner, Schneidermeiſter, wohnhaft in der Lederergaſſe Haus No. 4. über 3 Stiegen.

---

76. Eine Perſon, welche ein ziemliches Vermögen beſitzt, kann ein Unterkommen finden; auf das Uebrige wird nicht geſehen. Das Nähere im Thal Nr. 64. im Melberladen.

---

74. Es wird ein ordentliches Mädchen zum Kochenlernen geſucht. D. Uebr.

---

82. Von der Stucks- bis in die Thereſienſtraße ging eine Scheere verloren. D. Ue.

Bekanntmachung.

71. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die reale Tuchmachersgerechtſame des bürgl. Tuchmachers Moſes Binmgart dahier, unter dem 18. d. Mts. auf 500 fl. geſchätzt, und mit 550 fl. Hypothek belaſtet, nach den Beſtimmungen des §. 64. des Hypothekengeſetzes in Verbindung mit §. 98 bis 101. der Proceßnovelle von 1837 dem gerichtlichen öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Donnerſtag den 21. Jänner 1847, Vormittags 11 — 12 Uhr Zimmer Nr. 25.

Tagsfahrt angeſetzt, wozu Steigerungsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß ſich über Zahlungsmittel auszuweiſen kömmt, und daß der Hinſchlag nur bei Erreichung des Schätzungswerthes geſchehen kann.

Sign. am 25. Dezember 2846.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Allweyer.

Bekanntmachung.

68-70.a) Vermöge allerhöchſter Anordnung wird das Forſthaus zu Grünwald nebſt 28 Tagw. 97 Dez. Dienſtgründen im Grünwalder-Felde, in öffentlicher Verſteigerung verkauft. Dieſe Verſteigerung wird

Dienſtag den 26. Jänner 1847
Vormittags 9 Uhr

im Forſthauſe zu Grünwald vorgenommen, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ſich dem Amte nicht Bekannte durch gerichtliche Vermögenszeugniſſe auszuweiſen haben.

Die Verkaufsobjekte können täglich beſichtiget werden, und die Verkaufsbedingungen werden vor der Verſteigerung bekannt gemacht.

Den 28. Dezember 1846.

Königl. Landrentamt München.

Stobäus, k. Rentb.

45-46.a) Eine auf der Mittagsſeite gelegene Wohnung mit ſechs heizbaren Zimmern und andern Bequemlichkeiten iſt wegen veränderten Wohnorte ſogleich oder auf Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

---

38. Ein Flügel mit 6 Oktaven iſt um den billigen Preis von 50 fl. zu kaufen. Anfrage Königinſtraße Nr. 7. über 2 Stiegen.

---

39. Auf eine Glaſer-Realität werden 400 fl. als erſte Hypothek aufzunehmen geſ.

---

57. Ein junges gebildetes Frauenzimmer, welches ſchon gedient hat, ſucht als Kammerjungfer einen Dienſt; dieſelbe geht auch mit auf Reiſen. D. Uebr.

---

41. In der Landſchaftsgaſſe iſt eine ſchöne Wohnung und ein Laden zu vermiethen, u. zu erfragen in der Weinſtraße Nr. 17. über einer Stiege.

43-44.a) Auf ein Anweſen im gerichtlichen Schätzungs-Werthe von 2800 fl. werden nach vorgängigen 1300 fl. noch 400 fl. als Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

---

58. In der St. Anna-Vorſtadt Bachgaſſe Nr. 3. ſind 2 ſchöne Wohnungen, jede mit 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen. Näheres daſelbſt Parterre.

Gottgefällige Gaben.

Für die hülfloſe 74jährige Wittwe
(vide Landbötin Nro. 152.)

Transport 18 fl. 36 kr.

Den 30. Dezember: Von A. B. „Soll in meiner Meinung beten" 30 kr. Von A. B. X. Z. 1 fl. „Wer auf Gott vertraut, hat auf ſichern Grund gebaut" 1 fl. Den 31.: Von P. H. 1 fl. Von C. B. 30 kr.

Summa 22 fl. 36 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Dienſtag den 5. Januar. № 2. München 1847.

Die Bayeriſche Landbötin.

Abgang der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtamte München im Monate Jänner 1847.

Abgang von München Tagzeit.	nach	Ankunft a. Beſtimmungsort Tagzeit.
Früh 6½ U.	Augsburg per Eiſenbahn	Früh 9½ U.
Mittgs. 10½ U.		Nachm. 1 U.
Nachm. 3 U.		Abds. 6 U.
Nachts 8 U.	Augsburg per Fürſtenfeldbruck (Reitpoſt)	Früh 3 U.
Mitt. 1 U.	Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 8½ U.
Nachts 10 U.	Deggendorf per Dingolfing	Abds. 7½ U.
Vorm. 10½ U.	Donauwörth per Eiſenbahn	Nachm. 2½ U.
Nachm. 3 U.		Abds. 7½ U.
Früh 6 U.	Füſſen per Weilheim	Abds. 7½ U.
Nachm. 4 U.	Innsbruck per Partenkirchen	Nachm. 2 U.
Früh 6 U.	Landshut	Nachm. 1½ U.
Nachm. 2 U.		Abds. 9½ U.
Abds. 10 U.		Früh 5½ U.
Früh 6½ U.	Lindau per Augsburg u. Memmingen	Früh 5 U.
Vorm. 10½ U	Lindau per Buchloe und Kempten	Vorm. 11½ U.
Vorm. 10½ U.	Nürnberg per Augsburg und Donauwörth	Früh 4½ U.
Nachm. 3 U.		Früh 8½ U.
Nachm. 3 U.	Nürnberg per Ingolſtadt	Nachm. 1½ U.
Mittg. 12 U.	Paſſau per Erding	Vorm. 10½ U
Nachts 10 U.	Paſſau per Landshut und Plattling	Abds. 10½ U.
Nachm. 2 U.	Regensburg per Landshut	Früh 5½ U.
Nachts 10 U.		Nachm. 1½ U.
Nachm. 1 U.	Salzburg per Roſenheim	Früh 6 U.
Nachts 10 U.	Salzburg per Waſſerburg	Nachm. 1½ U.
Vorm. 10 U.	Schärding per Ampfing, Neumarkt und Eggenfelden (Malleepoſt)	Früh 1½ U.
Nachts 10 U.	Schärding per Altötting	Nachm. 5 U.
Abds. 6 U.	Schwabhauſen, (Carlsip.)	Nachts 10 U.
Früh 6 U.	Straubing per Mengkofen	Abds. 8½ U.
Früh 6 U.	Tegernſee	Mittg. 12½ U
Früh 6 U.	Tölz per Wolfrathshauſen	Mittg. 12 U.
Früh 6 U.	Waldmünchen per Landshut	Früh 5 U.
	Pilſen	Abds. 5½ U.
	Prag	Früh 6½ U.
Vorm 10½ U.	Würzburg per Augsb. u. Rothenburg	Vorm. 11 U.
Nachm. 3 U.	Würzburg per Ingolſtadt u. Ansbach	Nachts 9½ U.

Ankunft der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtam München im Monate Jänner 1847.

Abgang von	Abgang Tagzeit	Ankunft in München Tageszeit.
Augsburg per Eiſenbahn	Früh 6½ U.	Früh 9½ U.
	Vorm. 10½ U.	Nachm. 1 U.
	Nachm. 3 U.	Abds. 6 U.
Augsburg per Fürſtenfeldbruck (Reitpoſt.)	Abds. 8 U.	Früh 3 U.
Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 9½ U.	Früh 6½ U.
Deggendorf per Dingolfing	Früh 4½ U.	Früh 5½ U.
Donauwörth per Eiſenbahn	Früh 9½ U.	Nachm. 1 U.
	Nachm. 1½ U.	Abds. 6 U.
Füſſen per Weilheim	Früh 8½ U.	Nachts 10 U.
Innsbruck per Partenkirchen	Früh 6 U.	Früh 4½ U.
Landshut	Mittg. 12 U.	Abds. 8½ U.
	Abds. 10 U.	Früh 5½ U.
	Früh 6 U.	Nachm. 1½ U.
Lindau per Augsburg u. Memmingen	Abds. 9 U.	Früh 9½ U.
Lindau per Kempten u. Buchloe	Nachm. 1 U.	Nachm. 3 U.
Nürnberg per Donauwörth und Augsburg	Nachts 8 U.	Nachm. 1 U.
	Nachts 11 U.	Abends 6 U.
Nürnberg per Ingolſtadt	Mittg. 11 U.	Früh 9 U.
Paſſau per Erding	Nachm. 3 U.	Nachm. 1½ U.
Paſſau per Plattling und Landshut	Früh 2 U.	Früh 5½ U.
Regensburg per Landshut	Nachm. 2 U.	Früh 5½ U.
	Nachts 10 U	Nachm. 1½ U.
Salzburg per Roſenheim	Nachm. 1 U.	Früh 6½ U.
Salzburg per Waſſerburg	Früh 6 U.	Nachts 10 U.
Schärding per [illegible], Neumarkt und Ampfing (Malleepoſt)	Nachts 11 U.	Nachm. 3 U.
Schärding per Altötting	Vorm. 10 U.	Früh 5 U.
Schwabhauſen, (Carlsip.)	Früh 5 U.	Früh 8½ U.
Straubing per Mengkofen	Früh 5 U.	Abds. 8½ U.
Tegernſee	Nachm. 2 U	Abends 8½ U.
Tölz per Wolfrathshauſen	Nachm. 3 U.	Abends 9½ U.
Waldmünchen per Landshut	Abds. 8 U.	Abds. 8½ U.
Prag	Abds. 7 U.	„ „
Pilſen	Früh 7 U.	„ „
Würzburg per Rotbenburg u. Ansbach	Mittg. 12 U.	Nachm. 1 U.
Würzburg per Ingolſtadt u. Ansbach	Früh 1½ U.	Vorm. 9 U.

München, am 1. Jänner 1847.

Königliches Oberpoſtamt München.

Frhr. v. Leoprechting.

v. Schad.

Bayern.

München. Am Neujahrstage fand am königl. Hofe große Aufwartung Statt. Um halb 12 Uhr verſammelten ſich im Barbaroſſa-Saal, die dazu Erſcheinenden der drei Rangklaſſen. Die Aufwartung begann mittelſt Aufrufes. Hierauf folgten die im Rang der Direktoren und Collegialräthe ſtehenden Individuen von ſämmtlichen Miniſterien und den ihnen untergeordneten Stellen und Behörden. Um halb 2 Uhr ertheilten Ihre Majeſtäten dem diplomatiſchen Corps und darauf den Gemahlinnen der HH. Geſandten und Miniſterreſidenten und nach ihnen den fremden Herren Cavalieren, den fremden Damen ꝛc., inſofern ſämmtliche Genannte dem Hofe vorgeſtellt ſind, Audienz. Nach beendigter Cour begaben ſich JJ. MM. in den Saal Karls des Großen, wo um 2½ Uhr das Bankett ſtattfand, wo alle anweſenden Cavaliere ſo lange verweilten, bis Se. Maj. der König nach dem erſten Trunk das Zeichen zum Abgehen gaben. Abends 7 Uhr begann die Hofakademie im Ballſaale des Saalbaues.

Die M. Pol. Ztg. ſchreibt: Als neuen Beweis der allbekannten Herzensgüte des Prinzen Luitpold vernimmt man, daß Höchſtderſelbe auch in weiter Ferne ſeine Hofbedienſteten mit einer Theuerungszulage nach den für die kgl. Hofdiener angenommenen Normen bedacht hat.

München, 2. Jan. Se. Maj. der König hat geruht den Oberpoſtrath Ludwig Frhrn. v. Brück zum Miniſterialrath im Miniſterium des kgl. Hauſes und des Aeußern zu befördern. Derſelbe behält ſeine bisherigen Functionen als Verweſer des Eiſenbahnen-Directoriums ꝛc. bei. Wie man vernimmt, iſt der Propſt des Collegiatſtifts bei St. Cajetan Dr. Georg Reindl zum Domdechant an hieſiger Metropolitankirche und an ſeiner Statt der Canoniker des genannten Collegiatſtifts, Dr. Ignaz Döllinger (Univerſitätsprofeſſor, Abgeordneter zur Stände-Verſammlung ꝛc.), zum Propſt zu St. Cajetan befördert worden. (A. Z.)

Nach einer Anzeige der kgl. Verwaltung des Ludwig-Canales ſind zu Folge höchſter Miniſterial-Entſchließung vom 11. Dez. 1846 die k. Conſulate zu Wien und Marſeille mit der Führung der Agenturgeſchäfte für den Ludwig-Canal beauftragt worden. (Int.-Bl. von Oberb.)

Durch Regierungs-Entſchließung vom 11. Dez. v. Js. wurde dem Beſitzer des Bades Sulz am Peißenberg, Ldgs. Weilheim, Dr. Popp, die Bewilligung der ärztlichen Praxis auf ſeine Bitte, auf die Dauer des Bad-Beſitzes, ertheilt.

Montag den 1. Februar d. J. findet am Sitze der k. Regierung von Oberbayern die Prüfung für den Dienſt der herrſchaftlichen Commiſſäre, Patrimonialrichter 2. Cl. und Patrimonialbeamten, dann der Stadt- und Marktſchreiber ſtatt.

München, 31. Dez. In Eſſingen hat am 27. d. Privatbriefen von dort zufolge Hr. Staatpfarrer Saales ſein 50jähriges Prieſterjubiläum gefeiert, und zwar unter der herzlichſten Theilnahme der Bewohner des Städtchens und der Geiſtlichen der Umgegend. Der würdige Prieſter hat bereits 73 Lebensjahre zurückgelegt, in Ellingen befindet er ſich ſchon ſeit 20 Jahren. — Wie es heißt, wird Meyerbeer auf der Rückreiſe von Wien nach Berlin unſere Stadt mit einem Beſuche erfreuen; bekanntlich liegt auf dem hieſigen jüdiſchen Leichenacker der Bruder des berühmten Componiſten, der Dichter Michael Beer, begraben. (A. Poſtz.)

Die Bekanntmachung der Statuten des Verſchönerungs-Vereins der Stadt Erding in Bayern (Münchener polit. Z. No. 308) hat uns zu erfreulicher Nachricht gedient, nur möchte die Bemerkung überraſchen, daß Bayern 10, dagegen aber Preußen 24 ſolche Verſchönerungs-Vereine beſitzt. Worauf mögen ſich wohl jene numeriſchen Angaben gründen, und wozu dieſer zweideutige Gegenſatz? Wird damit Bayern oder Preußen bekomplimentirt? In Bayern ſind uns wenigſtens mehrere Städte und Märkte bekannt, wo ſ. g. Orts-Verſchönerungs-Vereine, wenn auch unter weniger ſyſtematiſcher Ordonanzmäßigkeit, beſtehen oder welche von den Ortsvorſtänden ſtillſchweigend begünſtiget und aufgemuntert werden. Es wäre von großem Intereſſe, wenn die treffenden Ortſchaften und Städte dieſe ihre Verſchönerungs-Bemühungen und Reſultate von Zeit zu Zeit dem größerem Publikum mittheilen und diejenigen öffentlich nennen wollten, die ſich um dieſen hohen Nationalzweck beſonders verdient machen.

Ueber das im vorigen Blatt der **Landbötin** erwähnte Naturereigniß ſchreibt die „Allg. Ztg.“ aus dem **Mindelthale** vom 28. Dez.: „Ein ebenſo ſeltenes als merkwürdiges Naturereigniß — der Fall eines Meteorſteins hat die Bewohner des Mindelthales und der benachbarten Thäler theils mit Schrecken, theils mit Verwunderung erfüllt. Am hl. Chriſtfeſte, am 25. Dez. Nachmitt. 2 Uhr, wurde in der erwähnten Gegend in einem Umkreiſe von mindeſtens 18 Stunden Durchmeſſer ein Getöſe vernommen, welches anfänglich fernem Kanonendonner glich, der aber nach etlichen und zwanzig Schlägen in ein Trommeln oder Pauken fortging, das den Tönen einer F-Pauke ſehr ähnlich war, und mit einem lang gezogenen Sauſen und Klingen, dem Klang ferner Trompeten vergleichbar, endigte. Die ganze Erſcheinung dauerte etwa 3 Minuten, wurde aber überall auf dieſelbe Weiſe und faſt gleich ſtark vernommen, indem Jeder glaubte, den Lärm unmittelbar über ſeinem Haupte zu hören, was bei den meiſten keine geringe Beſtürzung hervorbrachte, zumal von der Erſcheinung nichts geſehen werden konnte. Nur im Filialdorf Schönenberg, auf der Weſtſeite des Mindelthales gelegen, wurde von einigen Perſonen eine ziemlich raſchfliegende ſchwarze Kugel hoch über den Häuſern bemerkt und eine derſelben — ein glaubwürdiger Mann war ſo glücklich, dieſe Kugel, die ihm nur fauſtgroß ſchien, in einem Garten unterhalb der Häuſer in die Erde einſchlagen zu ſehen. Die Nachricht hievon verbreitete ſich wie ein Lauffeuer und brachte die ganze Gemeinde auf die Beine, um dem eingeſchlagenen Erdloch zuzueilen, in deſſen Nähe noch einiger Schwefeldampf bemerkt wurde. Als die Kugel hierauf nicht ohne große Aengſtlichkeit ausgegraben wurde, zeigte es ſich, daß ſie den etwas gefrornen Lehmboden zwei Fuß tief durchdrungen hatte. Der zu Tage geförderte Meteorſtein bildet eine unregelmäßige abgeſtutzte Pyramide mit vier ſchmälern und einer breitern Seitenfläche, einer ziemlich ebenen Grundfläche und einer ſtumpf prismatiſchen Spitze und meiſt abgerundeten Kanten; iſt auf der Oberfläche uneben, mit einer ſchwarzen etwas rauhen ſchlackenartig gefloſſenen Rinde überzogen, und ſcheint ein Bruchſtück von einer größern Felsmaſſe zu ſeyn.

Nach der dieſer Tage vollendeten Volkszählung hat Speyer dermalen eine Bevölkerung von 10,619 Seelen, in 1922 Familien, ohne die (kleine) Garniſon.

* Durch die Gendarmerie des k. Landgerichts Untergünzburg wurde in voriger Woche ein, der öffentlichen Sicherheit ſehr gefährliches Individuum, Namens Joſeph Mangele, von Peterswörth, nebſt noch zwei Andern gleichen Schlages erſt nach hartem Kampfe zur Haft gebracht. Solcher Dienſteifer verdient ſicher der öffentlichen Erwähnung.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Geſtern begann der Hochwürdigſte Herr Paul Polidori (geb. zu Jeſi bei Ancona 1. Jän. 1778), Cardinalprieſter (ſeit 23. Juni 1834), lebt zu Rom als Präfekt der Congregation des Conciliums, das 69ſte Lebensjahr.

Heute beginnt Antonia (geb. 5. Jan. 1793), Fürſtin von Hohenzollern-Sigmaringen (geborne Prinzeſſin Murat), das 55ſte Lebensjahr.

Morgen beginnen der Hochwürdigſte Herr Ugolini (geb. zu Macerata bei Ancona 6. Jan. 1783), Cardinaldiacon, das 64ſte, und

Carl geb. 6. Jan. 1806) Fürſt Paar (ſeit 30. Dez. 1819), das 42ſte Lebensjahr.

Wien, 27. Dez. Bei dem jetzigen Nothſtand auch vieler verarmter Bewohner der Hauptſtadt haben (nach den hieſigen Blättern) JJ. MM. der Kaiſer und die Kaiſerin auch heuer ein Geſchenk von 10,000 fl. C.M. zur Unterſtützung der Nothleidenden aus Allerhöchſtihren Privatkaſſen dem Magiſtratsvorſtand zugewieſen. Ferner hat Se. K. H. der Erzherzog Franz eine Sammlung von Beiträgen bei den übrigen allerh. Herrſchaften veranlaßt, deren Ertrag ſich, ausſchließlich einer Spende der Großfürſtin Helene von Rußland Kaiſ. Hoh. auf 30,000 Gulden C.M. beläuft. (Schw. M.)

Prag, 26. Dez. Unſer trefflicher Archäologe J. E. Wocel hat im Dorfe St. Jakob (Herrſchaft Neuhof, Czaslauer Kreiſes) eine ziemlich wohlerhaltene byzantiniſche Kirche entdeckt, mit 4 ausgezeichneten Hautreliefsfiguren an der Südſeite, die wohl die älteſten Denkmäler böhmiſcher Sculptur ſeyn dürften. (Sie befinden ſich zwiſchen Rundbogen, die von byzantiniſchen Säulchen getragen.) Wocel's Vermuthung, daß dieſe Kirche der erſten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehöre, ward vor Kurzem auf die glänzendſte Weiſe beſtätigt; denn bei Gelegenheit einer Reparatur fanden die Arbeiter an der Mauer hinter einem Seitenaltar ein Bleibehältniß, welches nebſt vielen Reliquien eine Pergamenturkunde enthielt, aus der erhellt, daß jener Seitenaltar im Jahr 1165 von dem Prager Biſchof Daniel in Gegenwart König Wladislaw's I., ſeiner Gemahlin Judith und der Erbauerin jener Kirche, Maria, nebſt ihren zwei Söhnen Slawibor und Paul eingeweiht worden.

Gries bei Botzen, 27. Dezbr. Geſtern begingen die Benediktiner von Muri die kirchliche Einſetzung des hieſigen Pfarrers. Eine Menge Böllerſchüſſe verkündeten der Umgegend das Feſt, wobei der Abt nach feierlicher Anrede einen Conventualen auf der Kanzel der verſammelten Gemeinde als ihren künftigen Seelenhirten vorſtellte. Ihre völlige Ueberſiedlung wird nun eifrig betrieben. Sie gewinnen immer mehr die Zuneigung des Volks. (A. Z.)

Der Grubenbrand in dem Queckſilber-Bergwerk zu Idria iſt durch die Anordnungen des k. k. Oberbergraths Wisner ſchnell gedämpft worden, und es ſollen nunmehr diejenigen Bergleute belohnt werden, die ſich bei dieſem Unfall am Eifrigſten und Unerſchrockenſten gezeigt haben. Ueber achtzig Individuen ſind von der Staatsverwaltung mit angemeſſenen Geldbelohnungen bedacht worden, und die Wittwen und Waiſen der bei dem Ausbruch des Brandes verunglückten 16 Perſonen erhalten das Doppelte ihrer ordnungsmäßigen Penſion.

Die Hauptſtadt des Herzogthums Krain, **Laibach**, ſoll ganz mit Holzwürfeln gepflaſtert werden, der erſte großartige Verſuch dieſer Art im Umkreiſe der öſterreich. Monarchie, der ſich, den anderwärts gemachten Erfahrungen gemäß, kaum bewähren dürfte. Hr. Wilhelm, ein Spekulant erſter Größe, der in Laibach und Gratz koloſſale Gebäude, Coliſeen genannt, errichtete, die zu Verſammlungen, Bällen, Schlafſälen u. dgl. benützt werden, hat die Holzlieferung dazu übernommen und iſt verbunden, 3000 Kubikklafter dieſes Holzes um 18,000 Fr. Conv.-Münze einzuliefern.

Der Profeſſor Erdmann in Wien macht aus Steinkohlentheer ein röthliches Pulver, das noch kräftiger als Schießbaumwolle wirkt.

Ein von Odeſſa nach Amſterdam beſtimmtes niederländiſches Handelsſchiff, die „Maria Thereſia“, hat bei Cerigo ein türkiſches Schiff überſegelt, wobei 17 Mann des türkiſchen Schiffs ertranken.

Palermo, 14. Dez. Mittwoch den 9. wohnte Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern den großen Manövern am Fuß des Pelegrino und der dort gehaltenen militäriſchen großen Meſſe, zu Ehren der unbefleckten Empfängniß bei. Se. kgl. Hoh. fuhr in Geſellſchaft des k. Statthalters, Generallieutenants Herzog von San Pietro, hinaus. Nun haben wir auch wieder einmal Winter. Die Berge um die Stadt und ihre Abhänge bis tief herunter ſind ſeit heute Morgen mit Schnee bedeckt, und während hier ein kalter Regen fällt, fährt es dort fort, zu ſchneien. (A. Z.)

Rom, 26. Dez. Heute aus Palermo hier eingetroffene Briefe vom 22. d. melden, daß Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern ſich dort ſehr zu gefallen ſcheine, auch daß das Klima ſich ſehr wohlthätig für ſein Wohlbefinden zeige. Man lobt des deutſchen Prinzen Leutſeligkeit gegen Jedermann, und iſt doch erfreut darüber, daß er ſich als Mitglied in das große Stadtcaſino hat aufnehmen laſſen, wo er Abends in Begleitung eines Herrn ſeines Gefolges regelmäßig erſcheint. Die Bewohner von Palermo erzeigen dem Kronprinzen alle Aufmerkſamkeiten ſchon im Dankgefühl für ſeinen kgl. Vater, der durch ſeine wiederholten Beſuche ihre Stadt in Aufnahme gebracht und viele Reiſende veranlaßt hat, ihr mildes Klima im Winter aufzuſuchen. — Heute Abend wird zu Ehren des Papſtes, deſſen Namenstag morgen iſt, ein Fackelzug nach dem Palaſt des Quirinal ziehen, wozu ſich viele Tauſende von Menſchen einfinden werden, um dem heil. Vater ihr Viva Pio nono zuzurufen und ſeinen Segen zu empfangen. (A. Z.)

Rom, 24. Dez. Der Empfang bei dem Cardinal Marini war am 21. d. ſehr glänzend und zahlreich. Es hatten ſich zu dieſem Glückwünſchungsbeſuche der römiſche Adel, die hohe Geiſtlichkeit, die fremden Diplomaten ꝛc. eingefunden. — Aus guter Quelle vernehmen wir, daß auf Befehl des hl. Vaters die Criminalgerichtshöfe von der Polizei zu trennen ſind, und daß die zu errichtenden Tribunale mit Richtern ausſchließlich von Juriſten aus dem Civilſtande beſetzt werden ſollen. Dieſe Richter werden, um ſie unabhängig und der Beſtechlichkeit unzugänglich zu machen, ſtandesmäßig beſoldet und auf Lebenszeit ernannt. Ihre Sitzungen ſollen mit wenigen Ausnahmen öffentlich ſeyn. Zudem wird die Regierung bei jedem Gerichtshof noch einen Procuratore fiscale anſtellen, der außer den Rechten des Staats auch die Prozeſſen zu überwachen hat. Der Polizei verbleiben nur die kleinen Polizeivergehungen zu beſtrafen übrig. (A. Z.)

„Die Gazetta Piemonteſe" zeigt an, daß der König von Sardinien auf das von der Handelskammer von Genua geſtellte Anſuchen mittelſt Entſchließung vom 28. Nov. d. J. 2 öffentliche Schulen, wovon eine für die angewandte Chemie und die andere für die Gewerbsmechanik, in jener Stadt gegründet und die zur Deckung der Perſonal- und Material-Ausgaben hiebei nothwendigen Fonds bewilligt hat. Dieſe neuen Unterrichtsanſtalten, über welche die Handelskammer von Genua die Aufſicht führt, ſind dem Miniſterium des Innern untergeordnet worden, ſowie die Ernennung der Profeſſoren an denſelben auf den Vorſchlag des erſten Staatsſecretärs in benanntem Miniſterium durch Se. Maj. vorgenommen werden ſoll.

St. Petersburg, 22. Dez. Se. Maj. der Kaiſer hat befohlen, daß von dem Tage, an welchem die irdiſchen Ueberreſte der Großfürſtin Maria Michaelowna in Tſchesma eintreffen, bis zu dem Tage der Beiſetzung derſelben, am 23., 24. und 25. Dezember, alle Generale und Stabsoffiziere tiefe Trauer und zwar mit denſelben Abzeichen anzulegen haben, wie ſie an den erſten vier Tagen nach dem Eintreffen der Nachricht über das Hinſcheiden Ihrer kaiſ. Hoh. getragen wurden. Auch ſollen an dieſen 3 Tagen ſämmtliche Theater der Reſidenz geſchloſſen bleiben.

London, 26. Dez. Sir Robert Peel, bekanntlich ein Freund und Gönner der bildenden Künſte, namentlich der Malerei, hat ſeinem Landſitz Drayton-Manor, in Staffordſhire, einen ganzen Flügel anbauen laſſen, welcher zu einer Gallerie ſeiner Sammlung von Porträten beſtimmt iſt. Dieſe 100 Fuß lange Gallerie iſt nach einer Zeichnung des Architekten Sydney Smirke im ſogenannten Eliſabethiſchen oder Tudor-Styl erbaut, und die innere Einrichtung prachtvoll. Das Licht fällt von oben ein. Vier Coloſſalſtatuen berühmter Maler: von Rubens und Vandyk auf der einen, von Reynolds und Lawrence auf der andern, zieren die Gallerie von Außen. Dieſelbe ward im letzten Herbſt fertig, und in den jüngſten Tagen eröffnet. Die Sammlung iſt beſonders reich an Bildniſſen berühmter brittiſcher Zeitgenoſſen.

Abermals hat ein brittiſches Regiment Befehl erhalten, ſich zur Abfahrt nach Irland bereit zu halten, nämlich das in Portsmouth ſtehende 12te Regiment (Prinz Albert); ſeine Einſchiffung dürfte in den erſten Tagen Januars erfolgen. Ein neuer Beweis, daß die engl. Regierung den Zuſtand jenes Unglückslandes als bedenklich anſieht. Die engl. Zeitungen könnten jetzt ſtehende iriſche Rubriken anlegen mit den Ueberſchriften: Tod durch Hunger, Tod durch Froſt, Diebſtähle, nächtliche Einbrüche, Mordverſuche.

Unter den 14 neugewählten Stadträthen Londons iſt zum Erſtenmal einer moſaiſchen Glaubens, Hr. B. F. Philips, von der angeſehenen Firma Faudel und Philips.

Paris, 29. Dez. Sichern Nachrichten aus Madrid zufolge hat ſich bei der Königin Iſabelle ein körperlicher Zuſtand wieder eingeſtellt, der die früheren Vermuthungen über ihre Schwangerſchaft aufhebt. Gleiches oder ähnliches ſoll auch in Bezug auf die Herzogin v. Montpenſier gelten. (A. Z.)

Der Herzog von Luynes in Paris hat ſich an die Spitze einer Subſcription geſtellt, welche den Zweck hat, alten Künſtlern und Literaten ohne Hülfsmittel ein anſtändiges Aſyl zu eröffnen — alſo eine Art Invalidenhaus für Kunſt und Literatur.

Aus Kurheſſen. Unter dem Wüthen eines orkanartigen Sturmes hat ſich, wie die „Kaſſeler Allg. Ztg." meldet, in der Nacht vom 21. zum 22. Dez. in der Nähe des Curbrunnens von Nauheim durch die ungefähr 600 Fuß tiefe Röhre eines ſeit vier Jahren aufgegebenen arteſiſchen Bohrverſuchs eine prächtige Soolquelle Bahn gebrochen, die an Wärme, Salz- und Gasgehalt dem berühmten Nauheimer Sprudel gleichkommt, ihn aber an Mächtigkeit um das Fünffache übertrifft. Der Waſſerſtrahl, heißt es weiter, wird mit ſolcher Gewalt aus der Tiefe des Bohrlochs emporgeſchleudert, daß der Schacht bis zum Rande mit wogendem und ſpritzendem Schaum angefüllt iſt, aus deſſen Mitte ſich noch eine 4 bis 5 Fuß Fuß hohe und 3 Fuß im Durchmeſſer haltende Schaumpyramide erhebt. Der Abfluß der Quelle iſt ſo bedeutend, daß er einem kleinen Mühlbache gleicht, und die ganze Brunnenpromenade iſt ringsum von dampfender Soole überfluthet. Außer dem zunächſt gelegenen Curbrunnen, deſſen Waſſerſpiegel ſich ein wenig geſenkt hat, bemerkt man an keiner der andern arteſiſchen Soolquellen eine verminderte Ergiebigkeit. Namentlich beſteht der Sprudel in vollkommener Integrität. Mehrere Perſonen wollen um Mitternacht wirkliche Erdſtöße verſpürt haben. Der Barometer zeigte gegen Morgen den auffallend tiefen Stand von 26'' 9'''.

Einem preuß. Blatte zufolge, dem die Aach. Ztg. dieß nacherzählt, bemerkt man in neueſter Zeit ein ſtrenges und energiſches Verfahren gegen die preuß. Buchhändler, namentlich gegen die in der Reſidenz; es ſeyen in den letzten Monaten ſehr viele Strafurtheile und mehrere Conceſſionsentziehungen verhängt worden. Viele meinen, daß, wenn einmal geſtraft ſeyn ſoll, es allerdings dem jetzigen Standpunkte unſerer Literatur- und Preßzuſtände entſprechender ſey, ſich direkt gegen die Quelle zu wenden, da die gewöhnliche Tagesliteratur gegenwärtig mehr von den Verlegern als von den Schriftſtellern beſtimmt und geleitet werde, und Letztere oft nur aus Noth den Spekulationen und Tendenzen der Erſtern ihre Feder leihen. —

Was es mit dem „einigen Deutſchland" auf ſich hat (ſchreibt die Weſerzeitung), lernt man unter Anderm recht aus dem Grunde kennen, wenn man von Hannover aus eine kleine Harztour von einem oder zwei Tagen auf den vorhandenen Eiſenbahnen und Chauſſeen macht. Von Hannover nach Braunſchweig werden in Braunſchweig, von hier nach Harzburg in Harzburg, von Harzburg nach Ilſenburg in's Ockerthal zu Ocker; von hier wieder nach Harzburg in Harzburg; von Harzburg nach Braunſchweig in Braunſchweig; von hier nach Hannover zurück in Hannover, alſo acht Mal von den verſchiedenen Steuerbehörden alle Effekten revidirt, und wenn man ſo unglücklich iſt, irgend einen neuen Gegenſtand bei ſich zu führen, dieſer acht Mal zur Verſteuerung gezogen!

In Portugal ſind die Verhältniſſe der beiden feindlichen Lager unter Saldanha in Cartaro, und das Antas in Santarem noch ziemlich dieſelben; nur daß das Antas im Gegenſatz zu der gänzlichen Unthätigkeit ſeines Gegners Detachements Guerilhas ausſendet, welche den Truppen der Königin viele Verlegenheit bereiten.

Schwerin, 24. Dezbr. Der Landtagsabſchied läßt die wichtigſten Anträge, z. B. bezüglich Schleswig-Holſteins, Aufhebung der Cenſur, unberührt. Die Steuerbewilligung iſt angenommen. (N. Kur.)

In Ulm hat ſich zu Ehren Friedrich Liſt's und zu Gunſten ſeiner Familie ein ähnliches Comité wie in Stuttgart gebildet. Wir erhalten eben deſſen öffentlichen Aufruf, unter welchem im Namen des Comités unterzeichnet ſind: Stadtſchultheiß Schuſter, Dr. Adam, Kaufmann Eduard Leube, Dr. Göriz, Kaufmann Robert Kölle.

Man meldet aus Meiſenheim vom 18. Dez.: Vergangenen Montag war große Weinprobe auf Schloß Johannisberg. Es waren dazu geladen an die 30 Experten, Weinhändler, Kellermeiſter und Gutsbeſitzer. Von den 47 erherbſteten Stückfäſſern wurde nur der dritte Theil, lauter „Auslaſen", geprobt. Es ergab ſich nach Vergleichung des allerbeſten 42r, daß der Preis dem 46r gebührt. Zufrieden mit dieſem Ergebniſſe ging die Weinprober-Geſellſchaft heim.

„Zeus vermuthliche Witterung im Januar 1847:" Vom 1. bis 4. Abnahme der Kälte, am 3., 4. Schnee, dann wieder Zunahme der Kälte bis 9., dann Abnahme derſelben, bis es am 13., 14. zu Schnee oder auch Regen und Thauwetter kommt. War der Schnee am 13. bedeutend und konnte ihn das gelinde Wetter nicht auflöſen, dann wird die Kälte ohne ſtarken Wind wieder ſtreng, ſonſt aber mäßig vom 15. bis 19. Vom 20. bis 23. iſt ſtürmiſches und Thauwetter zu erwarten, darauf trüb und kälter vom 24. bis 27., zu Regen oder Schnee geneigt am 28., 29., am Schluſſe wieder kälter.

München. Am Sylveſterabend fand bei Ihrer K. Hoh. der Frau Churfürſtin ein glänzender Ball ſtatt.

Das am 4. d. M. angekündigte Concert des Poſaunen-Virtuoſen M. Rabich, findet, eingetretener Hinderniſſe wegen, erſt Montag den 11. Januar im Muſeums-Saale ſtatt.

Bei dem am 31. Dez. v. J. ſtattgehabten 14. Münchener Hopfenmarkt war der Geſammtbetrag aller Hopfen verſchiedener Sorten 81162 Pfund, wovon 11867 Pfund verkauft wurden; Geldbetrag 8660 fl. Die Mittelpreiſe ſtellten ſich bei dem Wolnzacher Marktgut auf 64 fl. 42 kr., bei dem aus Spalter-Umgegend auf 72 fl. 43 kr., und bei dem Saazer Stadtgut af 87 fl. 19 kr.

Am 20. v. M. wurde unweit Pfaffenhauſen, Ldgs. Rottenburg, der Leichnam der dortigen Inwohnerin Maria Anna Holzner aufgefunden, welche im Schnee erfroren iſt.

Den 31. Dezember die 420. Nürnberger-Ziehung: **37. 63. 64. 25. 72.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 5. Jänner: „Jakobea" Trauerſpiel von Chr. Knorr.

Mittwoch den 6. Jänner: „Der Wildſchütz," Oper von Lorzing.

Carneval 1847.

Montag den 11. Januar:
I. Maskirte Akademie im Königl. Odeon.
Montag den 18. Januar:
I. Redoute im Königl. Odeon.
Montag den 25. Januar:
II. Maskirte Akademie im Königl. Odeon.
Mittwoch den 3. Februar:
II. Redoute im Königl. Odeon.
Montag den 8. Februar:
III. Maskirte Akademie im Königl. Odeon.
Montag den 15. Februar:
Nachmittags Jugendball im Königl. Odeon.
Abends Maskenball im Königl. Hoftheater.
Dienſtag den 16. Februar:
Vormittags-Vorſtellung im Kgl. Hoftheater.

Königliche Hoftheater-Intendanz.

Todesfälle in München.

Frau Maria Electrina Freyfrau von Freyberg-Eiſenberg, geb. Stunz, k. b. Kämmerers- und Vice-Oberſtſtallmeiſters-Gattin, 49 J. Gottesdienſt Donnerſtag den 7. Januar Vormitt. 11 Uhr bei U. L. Frau. — Frau Monika Huber, Salzſtößlers-Wittwe 73 J. — Frau Theres Huber, Geſchmeidemachers-Wittwe, 74 J. — Georg Kreitmaier, chem. Pferdeverleiher, 53 J. — Hr. Nikolaus Heinz, penſ. Grenz-Oberaufſeher von Stuben, 46 J. — Franz Pauli, Schuhmachergeſelle von Weilheim, 20 J. — Karolina Lämmermann, Galanteriewaarenhändlers-Tochter von Augsburg, 21 J. — Stephan Freymann, Badergeſelle von Weidenſtadt in Württemberg, 25 J. — Anaſtaſia Enz, Taglöhners-Tochter von Werdenfels, 38 J. — Joh. Bapt. Roger, Student von Seitenthal, Landg. Eſchenbach, 22 J. —

171. Ergebenſt Unterzeichneter empfiehlt ſein aſſortirtes Waarenlager von Pfeifenſpitzen und Pfeifenröhren, feine Neuſilber-Beſchläge, und ſonſt einſchlagenden Artikeln zur gefälligen Abnahme. Boutique Nro. **141.** 2te Reihe.

Joh. Graf aus Erlangen.

111. Man wünſcht einen jungen Rattenfänger zu kaufen. D. Uebr.

123. Auf der Gallerie der Hofakademie wurde ein Sacktuch gefunden. D. Uebr.

159. Eine Perſon, welche mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, und immer bei Kindern diente, wünſcht als Kindswärterin auf das Ziel bei einer ordentlichen Familie unterzuk.

☞ Shawls-Lager ☜

aufs Reichſte aſſortirt.

Lange und viereckige Shawls, 6 Ellen groß, gewöhnlicher Preis fl. 50. à fl. 20.
" " " Tartan-Shawls, 6 Ellen groß, à fl. 6.
2¼ Ellen große feine Lyoner Wollen-Shawls von fl. 15. bis fl. 30. 170.
" " " halbwollene franzöſiſche Shawls von fl. 6., fl. 7. bis fl. 10.
" " " Pariſer Tapis-Shawls von fl. 3. bis fl. 5.
" " " wollene Polka-Shawls von fl. 2. bis fl. 3. 30 kr.
Echarpen in Wolle, Seide und Barege à fl. 1½, fl. 2½ bis fl. 4.
Damen-Cravatten in Seide, Wolle und Sammt von 12, 18 bis 48 kr. bei

M. S. Mayer

oberſte Querreihe Bude No. 1. neben dem Spiegellager.

Au vrai cachemire français.

Promenadeſtraße neben dem Kappler-Bräu.

Das französische Shawls- und Seiden-Waarenlager von

J. Ducase in Paris

Promenadeſtraße neben dem Kappler-Bräu.

befindet ſich dieſe Dult wieder

☞ Ecke des Promenadeplatzes und der Promenadeſtraße, neben dem Kappler-Bräu.

Dieſes Lager, beſtehend aus mehreren

☞ 1000 Stück Shawls und Seidenſtoffen,

ſoll, wegen Aufgabe des Geſchäfts in Deutſchland hier gänzlich um die Hälfte der bisherigen Preiſe.

☞ Ausverkauft werden:

Pariser und Lyoner Châles, durchaus gewirkt von fl. 5. an.
Ganz wollene von 18 bis fl. 80.
Weiss und schwarz Grund von fl. 8. bis fl. 20.

Cachemire indoux, frange laine v. fl. 35. bis fl. 150.
Long-Châles,
die neuesten, nouveaux coloris v. fl. 40. bis fl. 200.

Tartan long Châles, 6 Ellen lang à fl. 6
Sommer-Châles und Echarpes von fl. 5.
Eine Parthie durchaus gewirkte, halbwollene, 2¼ Ellen grosse Châles, welche überall fl. 12 kosten, à fl. 6. 30 kr.

Eine große Auswahl ſeidener Stoffe

☞ Satin de Chine, Satin turc, Gros d'Orleans, Gros de Naples, Moiré, Satin la reine in allen Farben, das Kleid von fl. 18. bis fl. 50. ☞ Balzorin- und Ballkleider à fl. 6. bis fl. 9. das Kleid.

Das Magazin befindet ſich während dieſer Dult einzig und allein 163.

Ecke der Promenadeſtraße neben dem Kappler-Bräu.

Bekanntmachung.

Das
Kgl. bayer. Kreis- u. Stadtgericht
München.

Stiftungsverwaltung Amerland gegen den kgl. Advokaten Ritter v. Lengrießer, wegen Forderung.

104-06. a) Im Wege der Hülfsvollſtreckung wird das dem k. Advokaten Ritter v. Lengrießer gehörige Anweſen Nro. 3. an der Königinſtraße, beſtehend aus einem Hauſe, ſammt Nebengebäuden und Garten, nach gerichtlicher Schätzung vom 10. vor. Mts. gewerthet auf 10,750 fl., eingetragen im St. Grundbuche a. G/B. Fol. 922, worauf 1000 fl. hypothekariſch verſichert, und 4327 fl. 37 kr. vorgemerkt ſind, dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98—101. des Prozeßgeſetzes vom 17. Nov. 1837 untergeſtellt, und hiezu auf

Montag den 1. Februar künftigen Jahres 11 — 12 Uhr

Termin im Geſchäftszimmer Nro. 21. anberaumt, wozu beſitzfähige Kaufsliebhaber, von denen die dem Gerichte nicht bekannten ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, hiemit geladen werden.

Den 24. November 1846.

Der königl. Direktor:
Barth.

v. Groß.

Bekanntmachung.

Die Roßmärkte und die damit verbundenen Rindviehmärkte in der Stadt Ansbach.

119. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in dem kommenden Jahre der erſte Roßmarkt

Montag den 25. Januar,

der zweite Roßmarkt

Montag den 22. Februar

dahier abgehalten wird, nachdem als Grundſatz feſtgeſtellt worden iſt, daß in jedem Jahre der erſte Roßmarkt am letzten Montag des Januars, der zweite aber vier Wochen darauf ſtattfinden ſoll.

Dieſem wird nachrichtlich beigefügt, daß an dem verjährigen erſten Roßmarkte 716, am zweiten 637; an beiden Roßmärkten alſo 1353 Pferde-Kauf- und Tauſch-Verträge abgeſchloſſen worden ſind, bei welchen die Geſammtſumme aller Verkaufspreiſe 132,156 fl. betragen hat.

Weiters wird bekannt gemacht, daß ſowie in frühern Jahren, ſo auch in dem kommenden Jahre wieder ein großer Rindviehmarkt an dem nach jeden der beiden obigen Roßmärkte folgenden Dienſtag gehalten wird, und daß im vorigen Jahre 454 am erſten Rindviehmarkte, 731 am zweiten, an beiden Märkten alſo 1185 Stücke Rindvieh für die Geſammtſumme von 110,396 fl. veräußert worden ſind.

Zugleich wird auf die beſtehende Anordnung aufmerkſam gemacht, nach welcher jeder auf obigen Märkten abgeſchloſſene Kauf oder Tauſch und zwar Roßhändel auf dem Rathhauſe, Rindviehhändel vor der Commiſſion, welche ſich auf dem Viehmarktsplatze befindet, bei Strafe angezeigt werden müſſen.

Ansbach am 22. Dezember 1846.

Magiſtrat der mittelfränkiſchen Kreishauptſtadt.

Körber. Stiel.

---

152. Ein in allen Zweigen des landgerichtlichen Adminiſtrativreſſortes, im Notariate, Hypotheken-, Tax- und Sportelweſen routinirter, mit ſehr guten Zeugniſſen verſehener junger Mann ſucht bei einem königlichen oder gutsherrlichen Gerichte angemeſſene Unterkunft. D. Uebr.

---

126. Eine ſchöne Wohnung von 3 Zimmern u. Küche iſt ſogleich zu beziehen; auch iſt ein Zimmer für einen Dultherrn in der Briennerſtraße Nr. 20. zunächſt am Obelisk im Hinterhauſe über 1 Stiege zu vermieth.

Bekanntmachung.

117-8. a) Auf krediterſchaftliches Andringen wird das Geſammt-Bräu-Anweſen nebſt Mobiliarſchaft des verſtorbenen Bierbräuers Georg Lermer von hier wiederholt mit dem Bedeuten zur öffentlichen Verſteigerung ausgeſchrieben, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungspreis erfolgt.

Das Anweſen beſteht aus dem Wohn- u. Bräuhauſe Nr. 56. am Thereſienplatze, nebſt Malzhaus, Schenkgewölbe, 3 Kellern, Brunnen und Hofraum, Getreideſtadl mit Pferdſtallung und Getreidkaſten, Pferdſtall im Hof, Waſſerſchöpfgebäude, Kellergebäude mit Faßſchupfe, Stadl, Wagenſchupfe, Hofraum, Brunnen, Kugelſtatte, 3 Kellern, dem realen Bierbrauerrechte, dem obern Moostheil Pl.-Nro. 1638. ad 0,37 Dez., dem Garten und Sommerkeller, dem Buckeltheil an der Alburger-Flur, dem Zipfeltheil, dem Zehentrecht in der Pittricherau, der Fahrniß aus Braugeräthſchaften von Holz, Kupfergeſchirren, Haus- und Wirthſchafts-Einrichtung, und zwei Pferden, und wird zuſammen um die Schatzungsſumme von — 47,181 fl. — aufgeworfen werden.

Auf dem Anweſen ruhen 31,386 fl. 35 kr. Hypotheken, bezüglich der übrigen Laſten und Beſtandtheile des Geſammtgutes wird ſich auf die Ausſchreibungen vom 2. Oktober und 20. November dies Jahres mit dem Bemerken bezogen, daß der in den früheren Ausſchreibungen enthaltene obere Moostheil Pl.-Nro. 1630. ad 0,41 Dez. aus gegenwärtiger Verſteigerung wegbleibt, und daß die Vorräthe an Bier und Malz ꝛc. ꝛc. am Verſteigerungstage bekannt gegeben werden.

Zur Verſteigerung ſelbſt wird auf

Donnerſtag den 21. Jänner 1847

im Zimmer Nr. 6. Vormit. von 9 bis 12 Uhr Termin anberaumt, und werden Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bedeuten eingeladen, daß der Zuſchlag an den Meiſtbietenden gegen Baarzahlung ſogleich erfolgt, und daß dem Gerichte Unbekannte durch legale Zeugniſſe über guten Leumund und Zahlungs-Mittel ſich auszuweiſen haben, widrigenfalls ſie zum Striche nicht gelaſſen würden.

Straubing den 24. Dezember 1846.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Der königl. Direktor:
Graf v. Kreith.

Stuhlreiter.

Bekanntmachung.

112-14. a] Die geiſteskranke Kunigunde Rieder, Zimmermannswittwe von Brandſtätten wurde unter Curatel geſtellt; es kann ſohin mit ihr ohne Beiziehung ihres Curators Joſeph Schmid, Bauer von Wolfram kein Rechtsgeſchäft mehr bindend abgeſchloſſen werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Waſſerburg den 29. Dezember 1846.

Königliches Landgericht.
Laar, Landrichter.

Gantner, Rechtspr.

Annonce.

155. In Ismaning, kgl. Landg. München, iſt ein kleines Anweſen mit circa 20 Tagw., gut erhaltenen — um 1000 fl. brandverſicherten — Gebäuden, im Werthe von 4000 fl. zu verkaufen, und kann der dritte Theil des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen gelaſſen werden. D. Uebr.

---

156. Eine Material- und Spezereihandlung in einer Provinzial-Stadt Bayerns wird zu kaufen geſucht. Auf portofreie Anfragen ertheilt die Expedition dieſes Blattes unter Chiffre G. Nr. 156. Auskunft.

14-15. b) Unweit dem Sendlingerthore iſt ein Haus mit kleinem Garten u. Brunnen wegen Abreiſe um 3200 fl. zu verkaufen; es ſind 1000 fl. als erſte Hypothek darauf, für das Uebrige kann auch ſichere Hypothek daran genommen werden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4-6. b] Auf eigenen Antrag wird das Bauerngut des Georg Winter Hs.-No. 1. zu Roſenhof dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſes Anweſen beſteht in Wohnhaus mit Stallung, gemauert und mit Schindeln gedeckt, dem gezimmerten Stadel, dann Backofen, Brunnen und Hofraum,

in Obſt-, Wurz- und Grasgarten pr. 0 Tgw. 32 Dez.,
Ackerland 60 Tgw. 49 Dez.,
Wieſen 12 Tgw. 87 Dez.

Die Wieſen ſind meiſtens Wechſelwieſen, mit dem treffenden Sechstheil hier vorgetragen, und vom Ackerland ſind zwei kleine Parzellen der beſſeren Bewirthſchaftung wegen vertauſcht, obwohl zur Zeit noch nicht umgeſchrieben.

Das Anweſen iſt zur Gutsherrſchaft Köfering erbrechtsweiſe grundbar und am 20. d. auf die Summe von 4185 fl. 37 kr. gerichtlich eingewerthet worden.

Zum Verkaufe in öffentlicher Verſteigerung iſt zum erſten Male auf

Freitag den 22. Jänner 1847

im Orte Roſenhof Termin angeſetzt und hat der Zuſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen 98—101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 zu geſchehen.

Die nähern Verhältniſſe des Gutes und ſeiner Belaſtung können täglich bei hieſigem Gerichte eingeſehen werden. Kaufsliebhaber, welche dem Gerichte nicht bekannt ſind, haben ſich mit gerichtlichen Zeugniſſen vor der Commiſſion zu legitimiren.

Köfering den 21. November 1846.

Gräfl. v. Lerchenfeld'ſches Patrimonialgericht I. Kl. Köfering.

Petzl.

Schüßinger contr. Brügelmaier pct. deb.

153. Auf Andringen eines Gläubigers werden dem Mathias Brügelmaier, Wirth von Biberg, durch eine Gerichts-Kommiſſion

Montag den 11. Jänner 1847
Vormittags 9 Uhr

folgende Gegenſtände, nämlich:

4 Kühe, 2 Pferde, 2 Wägen, 1 zweiſchläfriges Bett und 3 Kleiderkäſten im Geſammtſchätzungswerthe zu 368 fl. öffentlich gegen Baarzahlung verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

München den 27. Dezember 1846.

Königl. Landgericht München.

Eder.

15,629-31. c] **Mehrere Hundert Schäffel Malz von der beſten Qualität ſind gegen ſogleich baare Bezahlung in der Pſchorr'ſchen Bierbrauerei abzugeben. Neuhauſerſtraße Nr. 11.**

---

121. Neue eiſerne Geldkaſſen verſchiedener Größe ſind zu verkaufen im Bücherladen am hl. Geiſtthurme.

---

157. Ein mit den erforderlichen Vorkenntniſſen verſehener ordentlicher Jüngling wird in einer frequenten Apotheke als Incipient aufgenommen. D. Uebr.

---

154. Ein gut erhaltener Flügel mit 6 Oktaven iſt billig zu verkaufen. Promenadeplatz Nr. 15. über 3 Stiegen Eingang in der Karmelitenſtraße.

---

158. 1200 fl. Heiraths-Caution ſind auf erſte Hypothek auf ein Oekonomiegut auszul.

---

160. Eine ordentliche Perſon, welche im Kochen ſowohl als Hand- und Hausarbeiten ſehr erfahren iſt, ſucht bei einem Herrn oder einer ruhigen Familie in Dienſt zu treten, u. kann ſogleich einſtehen. D. Uebr.

16-18. b.) In einer zur Dult gangbaren Straße iſt ein Magazin nebſt Nebenzimmer, für einen Handelsmann, ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

137. **Waaren-Empfehlung en gros**

für die Herren Säckler, Strumpfweber, Kappenmacher, Buchbinder u. Kaufleute

Verzeichniß des Waarenlagers:

Elaſtiſche Gummi- und Tuchhoſenträger, brochirte und geſtickte Hoſenträger von fl. 1. 36 kr. an bis zu fl. 15. das Dutzend; leinene, ſeidene und baumwollene Geldbörſen von 48 kr. an das Dutzend; Ball- und Winterhandſchuhe mit und ohne Knöpfchen in allen Gattungen für Herren und Damen von fl. 1. 12 kr. an das Dutzend; rohe und weiße Unterhoſen und Untercamiſole in glatt und Patent für Herren und Damen von fl. 8. an das Dutzend; halb- und ganzſeidene Herrenhalsbinden von fl. 3. an das Dutzend; ganz ſchöne geſtreifte Atlasſhawls zu fl. 21.; Laſting- und Atlascravatten zu fl. 7. das Dutzend; lederne Knaben- und Mannsgürtel von fl. 1. 24 kr. das Dutzend, ſowie alle möglichen Sorten **Stahlſchreibfedern und Halter** von 18 kr. an das Gros bis zu fl. 1. 21 kr. die beſten. Das Lager iſt mit den ſolideſten und dauerhafteſten Waaren verſehen und befindet ſich in der erſten mittleren Dultreihe

Boutique No. 100 bei N. Collin aus Holnhauſen u. Sachſen.

151. Nachdem Seine Majeſtät der König laut allerhöchſten Reſcriptes allergnädigſt geruht haben, mir die Ausübung der ärztlichen Praxis auch ohne Beſitzthum einer chirurgiſchen Gerechtſame zu bewilligen, ſo beehre ich mich, ſolches mit der ergebenſten Anzeige zur öffentlichen Kunde zu bringen, daß ich auch Chirurgie und Geburtshilfe, denen ich mich ſchon ſeit vollen 27 Jahren vorzugsweiſe widme, in allen Zweigen derſelben, ausübe.

München den 2. Januar 1847.

Dr. **Joſeph Müller,**
kgl. Kreis- u. Stadtgerichts-Wundarzt, praktiſcher Arzt, und ausübender Geburtshelfer.
Sendlingerſtraße Nro. 74. über 1 Stiege.

B. Roſenbuſch aus Pferſee bei Augsburg

beehrt ſich ſein bekanntes

Tuch- und Modewaarenlager

für gegenwärtige Dult beſtens zu empfehlen.

Zugleich verbindet derſelbe die ergebene Anzeige, daß er ſeine bisherige Bude Nro. 29½. aufgegeben, und nunmehr ſein Verkaufslokal **Pfandhausgaſſe Nr. 8.** nächſt dem ſtädtiſchen Leihhaus ſich befindet. 164.

Gewölb, Pfandhausſtr. Nr. 8.

M. B. Auerbacher aus **Carlsruhe,**

wie gewöhnlich am Ende der **1ten Reihe Bude Nr. 13½.** bei den Leinwandhändlern verkauft diesesmal:

die neueſten geſtreiften und carirten Seidenzeuge, worunter ſehr ſchöne Lichtfarben von fl. 1. 30 kr. bis fl. 2. die Elle.

Moirée und Satin de Chine in ſchwarz und farbig von fl. 1. 48 kr. bis fl. 3. d. Elle.

Schwarze Mailänder Glacé-Seidenzeuge (tout cuit) fl. 1. 30 kr. die Elle.

Marceline in allen Farben zu 30 kr. die Elle.

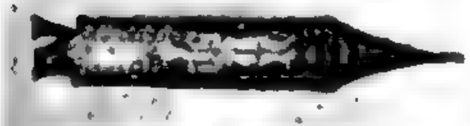
Ächt oſtindiſche Foulards-Tücher von fl. 1. bis fl. 2. 12 kr. das Stück.

Kleine seidene Foulards zu 15 kr. das Stück.

Auch iſt eine Parthie carrirte Seidenzeuge zum Ausverkauf zurückgeſetzt, die ich zu **fl. 1. 12 kr. die Elle** erlaſſe. 165

Nur Dultplatz 2te Reihe No. 139.

Gewiß noch nicht da geweſen!



Dreiſpaltige Stahlſchreibfedern.

Im alleinigen Beſitz der Niederlage dieſer, die Gänſefedern ſowohl als die bisherigen Stahlfedern verdrängenden **durchaus eine noch nicht da geweſenen Sorte!** mache ich das ſchreibende Publikum als auf das beſte bis jetzt Verfertigte beſonders aufmerkſam.

Wer mit dieſen Federn nicht zufrieden, der gebe die Stahlfedern auf.

Außerdem 144 Stück Schulfedern 15 — 24 kr.
144 Stück Comptoirfedern 48 kr. [66-68.a]
144 Stück Beamtenfedern 36 kr. — fl. 1. 12 kr.

Das Dutzend von 3 bis 12 kr. nebſt elaſtiſchem Halter.

Ganz feine Zeichen- und Damenfedern.

Bei Abnahme von 6 bis 12 Gros einen bedeutenden Rabatt.

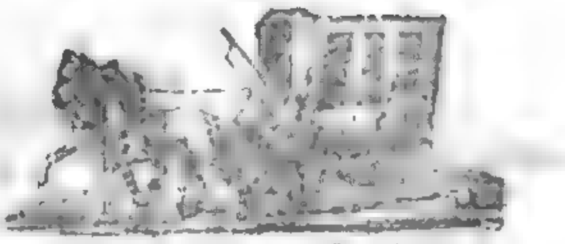
Elaſtiſche Federnhalter mit einer Vorrichtung verſehen, daß die Feder nimmer einroſten kann.

Nur 2te Reihe No. 139.

Niederlage von J. Strauß aus Frankfurt a/M. bei L. Lazarus. In der 2. Reihe No. 139. Auf Firma und No. 139 gef. zu achten.

172. Thereſienſtraße No. 1. ſind Wohnungen von 200 bis 250 fl. für Georgi zu vermiethen; auch Laden, Werkſtätte, Stall. Näheres Schwanthalerſtraße No. 11.

169. Ein Shawl ging am Sonntag Abends von der Türkenſtraße bis in das alte Damenſtift verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben bei der Landbötin abzugeben.



Stellwagen-Fahrt.

141. Durch gnädigſte Entſchließung der königl. Regierung von Oberbayern vom 30. Juli 1846 wurde dem Unterzeichneten die Conceſſion einer Stellwagenfahrt von Weilheim nach München, und von da wieder zurück, in folgender Art gnädigſt verliehen.

Jeden Dienſtag in der Woche, und zum erſtenmal am Dienſtag den 5. Jänner 1847 anfangend, geht mein ganz neuer und für die Herren Paſſagiere ſehr bequem eingerichteter Stellwagen in der Früh um 6 Uhr von Weilheim über Starnberg nach München ab, woſelbſt er Nachmittags um 2 Uhr eintreffen wird.

Die Rückfahrt wird dann jedesmal am Mittwoch Mittags 12 Uhr angetreten, um Abends 8 Uhr in Weilheim eintreffen zu können.

Der Fahrpreis für die Perſon einſchlüſſig 40 Pfund Gepäckes von Weilheim bis München, iſt auf 1 fl. 12 kr. feſtgeſetzt; derſelbe Preis gilt auch für die Rückfahrt.

Die Einkehr des Stellwagens in München iſt im Gaſthauſe zu den drei Roſen am Rindermarkte.

Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrten Reiſenden ſeinen Stellwagen, und verſpricht ihnen die ſicherſte und aufmerkſamſte Bedienung.

Weilheim den 22. Dezember 1846.

Joſeph Zahler,
Gerichtsbote u. Stellwagen-Inhaber.

Mehl-Niederlage der Mühle Waltenberg.

146. Der Unterzeichnete empfiehlt andurch die allgemein als allen Anforderungen entſprechend anerkannten Mehlſorten, der kraft magiſtratiſcher Erlaubniß vom 31. Juli vor. Js. in der Melberei des hieſigen Melbers Freudenberger (Brunngaſſe Nro. 8.) errichteten, vom Unterzeichneten übernommenen Mehl-Niederlage der Mühle Waltenberg ohnweit Altötting, einem geſammten hieſigen hochverehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme, indem er hiebei die gewiſſenhafteſte und billigſte Bedienung verſpricht.

München den 2. Jänner 1847.

Joh. Ebersberger,
Brunngaſſe Nr. 8.

131. (Stellegeſuch.) Ein abſolvirter Pharmaceut von geſetztem Alter, und mit empfehlenden Zeugniſſen verſehen, ſucht ein Proviſorat oder ſonſt eine gute Gehilfenſtelle in einer Apotheke Bayerns. Frankirte Briefe mit C. Nr. 131. bezeichnet beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

127 28. a) In Mitte der Stadt Freyſing iſt ein neu erbautes zweiſtöckiges Wohnhaus nebſt der darauf ruhenden Seiler-Gerechtſame und Werkzeug aus freier Hand zu verkaufen. Im Falle könnte auch die Seiler-Gerechtſame oder das Haus alleinig verkauft werden. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Briefe Chriſtian Kunz in Freyſing.

132. Ein gut vertrautes Reitpferd, als ſcharfer Traber auch zum Einſpannen zu gebrauchen, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

147. Ein Mülleranweſen mit einem guten Hauſe, mehreren Stücken Vieh, guter bequemer Einrichtung, einer Mühle mit drei Gängen, einem Oelſchlage, einer Sägmühle, 55 Tagw. Feldgrund, 15 Tagw. ſchlagbares Holz, alles ludeigen, iſt um 14,000 fl. zu verkaufen; es können aber 3000 fl. liegen bleiben. Alles iſt in gutem Zuſtande. D. Uebr.

Mit allerhöchſter Genehmigung des königl. Miniſteriums des Innern.

Mailändiſcher Haarbalſam,

ausgezeichnet in ſeinen Wirkungen zur Erhaltung, Verſchönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare, von Carl Kreller in Nürnberg.

Unter den vielen Mitteln, die bis jetzt zur Erhaltung der Haare und zur Beförderung des Wachsthums derſelben in den öffentlichen Verkehr kamen, hat wohl noch keines ſeinem Zwecke ſo vollkommen entſprochen, wie der hier angezeigte Mailändiſche Haarbalſam, welcher allen Klagen über den Verluſt der Haare nach Möglichkeit abhilft, das Ausfallen derſelben oft ſchon nach kurzem Gebrauch einſtellt, den Kopf ſowohl bei ſtellenweiſer als gänzlicher Haarloſigkeit wieder mit natürlichem dichten und ſchönen Haarwuchs bedeckt (wenn die Haarwurzeln nicht ſchon gänzlich vertrocknet oder durch ſchädliche Mittel zerſtört worden ſind), das Wachsthum des männlichen Barts (Backen- und Schnurbarts) ungemein befördert und die Haare bis ins ſpäteſte Alter in ſchönſter Fülle und Kraft erhält. Die tägliche Erfahrung und die große Menge vorhandener authentiſcher Zeugniſſe, welche bei mir Jedermann zur Einſicht vorliegen, und wovon unten eines der neueſten abgedruckt iſt, geben von der außerordentlichen Wirkſamkeit dieſes bewährten Haarwuchsmittels die ſprechendſten Beweiſe, und durch eigene Anwendung dieſes Balſams wird man die Vorzüglichkeit deſſelben am beſten kennen und ſchätzen lernen. Die billige Preisſtellung von 54 kr. für das große, und 30 kr. für das kleine Glas nebſt Bericht, macht Jedermann den Ankauf und Gebrauch möglich.

Zeugniß.

Vor beiläufig drei Jahren gewahrte ich auf einmal, daß ſich meine Kopfhaare auf eine auffallende Weiſe verminderten, ſo zwar, daß nicht nur eine bedeutende Glatze in der Nähe des Scheitels ſichtbar wurde, ſondern auch mehrere andere kleine haarloſe Stellen am Hinterkopfe das Ausgehen der ſämmtlichen Haare befürchten ließen. Die wahrſcheinliche Urſache davon mochte nach meinem Dafürhalten ſtarker Kopfſchweiß geweſen ſeyn, dem ich auf einer Ferienreiſe, die ich zu Fuß machte, ausgeſetzt war.

Als ich vor zwei Jahren zufällig in öffentlichen Blättern auf die heilkräftigen Wirkungen des vom Herrn Carl Kreller zu Nürnberg verfertigten Mailändiſchen Haarbalſams aufmerkſam gemacht wurde, entſchloß ich mich ſogleich, verſuchsweiſe einige Gläſer dieſes Balſams zu gebrauchen. Die Wirkung, welche der vorſchriftsmäßige Gebrauch des gedachten Haarbalſams bei mir einige Zeit darauf zur Folge hatte, rechtfertigte vollkommen den allgemeinen Ruf ſeiner Vortrefflichkeit, deſſen er ſich als bewährtes Mittel, den Haarwuchs zu befördern, erfreut. Es erzeugten ſich nämlich zu meiner größten Freude nach Verlauf eines halben Jahres wieder junge Haare, ſo, daß ich zur Zeit im Beſitze eines ganz dichten und ſtarken Haares bin.

Da ich ein ſolches auf Wahrheit gegründetes Zeugniß dem Verfertiger dieſes Mailändiſchen Haarbalſams, Herrn Carl Kreller aus Rückſichten der Dankbarkeit ſchuldig zu ſeyn glaube, ſo habe ich mich freiwillig und unaufgefordert zur Ausfertigung eines ſolchen erboten, um der heilkräftigen Wirkſamkeit ſeines Haarbalſams dadurch allenthalben die verdiente Anerkennung zu verſchaffen.

Ellingen, den 25. Juni 1846.

Joſ. Denk, Lehrer und Kantor.

Den Inhalt des vorſtehenden Zeugniſſes nebſt eigenhändiger Unterſchrift beglaubiget
Ellingen, den 26. Juli 1846. 173.
(L. S.) Stadtmagiſtrat.
Seitz.
Mayer, Stadtſchreiber.

Wenn nun der Mailänder Haarbalſam in den meiſten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) durch ſeine herrlichen Wirkungen ſich einen bleibenden Ruf erworben hat, ſo iſt das

Eau d'Atirona

oder die feinſte flüſſige Toilettenſeife nicht weniger vortheilhaft bekannt und ſteht beſonders bei der Damenwelt in großen Ehren. Es befreit dieſe Seife die Haut leicht und ſchmerzlos von Leber- und andern Flecken und ſonſtigen Unreinheiten, ſtärkt und ſchützt ſie vor den ſchädlichen Einflüſſen der trocknen Luft und rauhen Witterung, deren Angriffen ſie bei fleißiger Benützung ganz widerſteht, erhält die Haut weiß, geſchmeidig und in friſchem belebten Anſehen und zeichnet ſich noch beſonders durch den angenehmſten Wohlgeruch aus. Das große Glas wird zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. ſammt Gebrauchsanweiſung mit Zeugniſſen berühmter Aerzte abgegeben. Auswärtige Beſtellungen und Verſendungen werden franco erbeten, und für Verpackung beliebe man nach Umſtänden 3 bis 6 kr. beizufügen.

Carl Kreller.

Von dieſen beiden cosmetiſchen Mitteln befindet ſich in München die einzige Niederlage bei

Joſeph Karl.

148. Am Neujahrstage ging vom Bürgerſaal bis in die Jeſuitenkirche ein Gebetbuch verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbes gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieſes Blattes abgeben.

150. In der Herrnſtraße Nr. 1 rückwärts im Hof iſt eine kleine Wohnung ſogleich zu vermiethen. Das Uebrige iſt über 1 Stiege rechts zu erfragen.

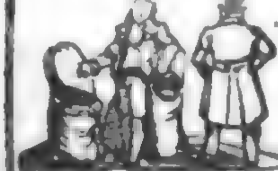
130 31. a) Bei Unterzeichnetem ſind wieder mehrere Sommer-Bierfaſſer von 30 bis 50 Eimer, dann alte Bierfaſſer von 15 bis 30 Eimer in ganz gutem Zuſtande ſehr billig zu verkaufen. Kaſpar Unterberger, Schäfflermeiſter in Schwabing nächſt München.

133. Eine proteſtantiſche Magd, die kochen und nähen kann, wird geſucht. [illegible]

135. Gegen freie Wohnung, Holz u. Licht wird eine nicht mehr zu junge ſolide Perſon geſucht, die bei einem einzelnen Herrn das Hausweſen verſieht. Adreſſen wollen abgegeben werden in der Reſidenzſtraße Nro. 23 im Laden.

149. In der Müllerſtraße Nr. 2. über 1 Stiege links iſt ein Zimmer billig zu vermiethen.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 2. Januar 1847.



Getreidearten	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	25	45	25	21	25	2	—	—	—	43
Korn.	21	21	20	53	20	5	—	—	—	16
Gerſte.	17	5	16	36	16	3	—	—	—	9
Haber.	8	17	7	58	7	14	—	—	—	4
Leinſaamen.	16	30	15	51	15	21	—	29	—	—
Repsſaamen.	—	—	22	5	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr. Weizen 4270 Schäffel, Korn 1439 Schäffel; Gerſte 6651 Schäffel; Haber 1096 Schäffel.
Reſt: „ 884 „ „ 211 „ 740 „ „ 9 „

Brodtarif vom 4. bis 11. Januar 1847. Weizen Schäffel zu 30 fl. 7 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 3 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 3 Q., das Spitzwecke 3 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L. 2 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 10 L. 2 Q.; detto von Roggenteig 16 L. 2 Q.; Korn Schäffel zu 24 fl. 39 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen 13 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 27 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 23 L. — Q.; Sechzehnkreuzerlaib 3 Pf. 14 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 28 fl. 7 kr. Korn: Schäffel zu 23 fl. 39 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 25 kr.; Semmelmehl 2 fl. 1 kr.; Weizenmehl 1 fl. 45 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 29 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 34 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 28 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 18 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 18 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 12 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 48 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 7. Januar. № 3. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 50 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 4. Januar. Aus den Händen Sr. Majeſtät des Königs haben am Neujahrstage Ordensdecorationen erhalten: Verdienſtorden der bayeriſchen Krone: das Comthurkreuz der Miniſterialrath v. Weigand, der k. bayeriſche Geſandte am Bundestag v. Oberkamp. Das Ritterkreuz die Reichsräthe Graf v. Arco-Valley und v. Niethammer, der Generalpoſtadminiſtrator Göb, der (quiesc.) Oberappellationsgerichtsrath v. Hofſtetten. Verdienſtorden vom h. Michael: Großkreuz der Hofmarſchall Oberſt Graf v. Saporta, der Vice-Oberſtſtallmeiſter Freihr. v. Freyberg. Das Comthurkreuz der Akademiedirector ꝛc. v. Gärtner. Das Ritterkreuz der Legationsrath Freihr. v. Aretin, der Gendarmeriehauptmann Zehrer, der Hofgarten-Intendant Seitz, der Staatscaſſier Weichsler, der (quiesc.) Oberconſiſterialrath Fuchs, der Artillerie-Hauptmann Speck, der Arzt Dr. Brunner, der Miniſterialrath Freiherr v. Duprel. (A. Z.)

Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, die beiden erledigten Profeſſorſtellen an hieſiger Akademie der bild. Künſte den Malern Karl Schorn (bekannt durch ſein großes Bild „die Wiedertäufer") und Moritz v. Schwind (dermal noch in Frankfurt verweilend) zu verleihen. Es wird in weiten Kreiſen einen freundlichen Eindruck machen, daß wieder zwei ſo bedeutende Talente für München gewonnen ſind. (A. Z.)

München, den 3. Jan. 1847. Unter den in den jüngſten Tagen hier angelangten Fremden befindet ſich auch Herr v. Schwarzer, der Redakteur des öſterreichiſchen Lloyd, der bekanntlich in Angelegenheiten der oſtindiſchen Poſt eine Reiſe durch die betreffenden deutſchen Staaten macht.— Unſer Geſandter beim deutſchen Bund, Hr. v. Oberkamp, befindet ſich in unſerer Stadt ſeit einiger Zeit etwas unwohl. (A. Poſtz.)

Wie man vernimmt, werden am allerhöchſten kgl. Hofe während des heurigen Carnevals ein Hofball und zwei Déjeuners dansants ſtattfinden.

* In der am 2. d. M. ſtattgefundenen Sitzung des hiſtoriſchen Vereins von und für Oberbayern kamen zuerſt die dem Vereine als Geſchenk zugekommenen und die von demſelben käuflich erworbenen Druckſchriften, Landkarten und Zeichnungen zur Vorlage. Hierauf las Hr. Hofrath Buchinger die Fortſetzung ſeiner Abhandlung über das bayeriſche Landes- und Reichswappen; dann geſchahen Mittheilungen aus den von Hrn. Stadtpfarrer Stempflinger in Titmoning eingeſendeten, die Stadt Mühldorf betreffenden Folien des hiſtoriſch-topographiſchen Lexikons. Zuletzt theilte Hr. Benefiziat Geiß Regeſten zur Geſchichte des Ciſterzienſer-Kloſters Raitenhaslach, im k. Landg. Burghauſen, mit.

Hr. v. Hormayr gedenkt, obwohl an Jahren vorgerückt, noch zu dem Vielen, was derſelbe bereits Ausgezeichnetes geſchrieben, noch zwei Werke zu verfaſſen: „Max der Erſte und Karl der Fünfte", und „Geſchichte Oeſterreichs unter den Babenbergern." —

Die neuerbaute Bonifaciuskirche (Baſilika) ſoll noch im Laufe dieſes Jahres und zwar unmittelbar nach ihrer Vollendung eingeweiht werden.

So eben verbreitet ſich die freudige Nachricht, daß Ihre K. K. Hoh. die Frau Erzherzogin Hildegarde, geborne Königl. Prinzeſſin von Bayern, Gemahlin Sr. K. K. Hoh. des Prinzen Albrecht, Erzherzogs von Oeſterreich ꝛc., von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

In den letzten Tagen des abgewichenen Jahres wurde ein Gendarmerie-Brigadier, der moſaiſchen Religion angehörend, in der Kapelle des erzbiſchöflichen Palais durch das heilige Sakrament der Taufe in die Gemeinſchaft der katholiſchen Kirche aufgenommen.

Nach einer offiziellen Ueberſicht beſtehen gegenwärtig 26 Landwirthſchafts- und Gewerbsſchulen, nämlich 19 erſter und 7 zweiter Claſſe, im Königreiche Bayern. In denſelben befanden ſich im Schuljahre 1846/47 221 Lehrer, 1603 eigentliche Schüler, 392 Hoſpitanten und 7610 Feiertagsſchüler; mithin 14 Individuen weniger als im Vorjahre, wo die Anzahl der Unterrichteten die höchſte ſeit dem Beſtehen der Anſtalten war.

Die ſogenannte Heilig-Drei-König-Dult hat vergangenen Dienſtag den 5. d. Mittags begonnen. An Verkäufern fehlt es nicht, wenn nur dieſen die Käufer nicht fehlen. Wie es heißt, wären mehrere Kaufleute aus nördlichern Gegenden angekommen, die, wenn man ihnen eine Waare für 12 kr. abkauft, 24 kr. darein geben, und dieſes Alles aus lauter Großmuth des Aufräumens, oder des nach Amerika-Reiſenmüſſens halber.

Dieſer Tage hatte der Herr Major Neuper, eben als er vom Pferde geſtiegen war, das Unglück, den Fuß zu brechen. Möge derſelbe, bald wieder vollkommen hergeſtellt, ſeiner frühern Geſundheit ſich erfreuen.

Vergangenen Sonntag wurde die Oper Beliſar aufgeführt. Die Mitwirkenden, namentlich Fräulein Hetznecker und Fräulein Rettich, die Herren Kindermann und Härtinger leiſteten dabei nur Ausgezeichnetes und das Publikum gab auch bei ſeine Zufriedenheit durch ſtürmiſchen Beifall und Hervorrufen zu erkennen.

Das Tabakrauchen ſcheint nicht im Abnehmen begriffen zu ſeyn; wenigſtens bemerkt man nicht ſelten, daß die liebe Jugend ſich dieſem dampfenden Vergnügen mit der hingebendſten Aufopferung unterzieht. Wer nicht raucht, iſt jetzt kaum mehr im Stande, dieſen oder jenen Vergnügungsort, oder dieſe und jene Wirthsſtube zu beſuchen, denn man athmet im eigentlichen Sinne des Wortes — Rauch und nichts als Rauch. Wer das Rauchen nicht leiden mag, der bleibe hübſch zu Hauſe, werden die Raucher ausrufen, und das iſt wohl das beſte, was man in dieſem Falle thun kann. —

Augsburg, 3. Jan. Die erſte Nummer des fünften Jahrgangs des ſeit Liſt's Tod an Hrn. Dr. Tögel übergegangenen „Zollvereinsblattes" bringt das Programm der neuen Redaktion. Die erſte Aufgabe des „Zollvereinsblattes" werde, ſo drückt ſich das Programm aus, auch in Zukunft die ſeyn, im Dienſte des Syſtems der Erziehung der nationalen Produktivkräfte zur Selbſtſtändigkeit alle Mittel der Ueberzeugung in Bewegung zu ſetzen, um Einrichtungen in's Daſeyn zu rufen,

die dem Zweck der Erhöhung deutſcher Wohlfahrt dienen und nebenbei ſoll das „Zollvereinsblatt" ein General-Organ der gewerblichen Entwickelung Deutſchlands werden, ſowie auch eine Ueberſicht des Tagsgeſchichtlichen auf dem Gebiete des Handels, der Induſtrie und des Ackerbaues geben.

Im verfloſſenen Jahre wurden in Augsburg 628 Kinder katholiſcher Seits, 403 Kinder proteſtantiſcher Seits, ſonach 1031 Kinder geboren; 122 katholiſche Paare, 92 proteſtantiſche Paare, in Summa 214 Paare getraut; und ſind 730 Katholiken und 424 Proteſtanten, im Ganzen 1154 Perſonen geſtorben. Demnach überſtieg die Zahl der Geſtorbenen die der Geborenen um 123, und zwar bei den Katholiken um 102, bei den Proteſtanten um 21.

Regensburg, 1. Jan. Das Kloſter der Dominikanerinnen zum heil. Kreuz dahier hat die allerhöchſte Erlaubniß erhalten, in dem ehemaligen Auguſtinerkloſter Niedervichbach, Ldg. Vilsbiburg, eine Filiale, verbunden mit einer Erziehungs-Anſtalt für Mädchen bürgerlichen Standes, zu errichten. Es werden vorläufig drei Frauen von hier dahin abgehen.— Das Intell.Blatt der Oberpfalz und von Regensburg enthält eine Bekanntmachung der k. Regierung, Vorſchriften enthaltend, wie bei Schulgemeinden, welche keine eigenen Schulfonds beſitzen, die Gründung derſelben anzubahnen oder den vorhandenen einige Mehrung zu ſichern ſey. Demgemäß ſollen die Schulverſäumnißſtrafen, die Taxen von Schulentlaſſungs-Zeugniſſen, Schenkungen und Vermächtniſſe u. ſ. f. nicht zu laufenden Ausgaben verwendet, ſondern admaſſirt werden.

Kaiſerslautern (Pfalz), 31. Dez. Nicht minder wacker, als die Gemeinde Lohnsfeld, hat ſich die zwei Stunden von unſerer entlegene große Dorfgemeinde Weilerbach der Kinder ihrer Armen angenommen. Den vereinigten Bemühungen des Bürgermeiſters und der Geiſtlichen beider Confeſſionen iſt es gelungen, 86 armen Kindern Aufnahme und Verköſtigung in den Häuſern der wohlhabenderen Bewohner zu verſchaffen. Dort lernen die Kinder Zucht und Sitte und verſäumen nicht mehr die Schule, um dem Bettel nachzugehen. Möchten recht viele Gemeinden dem Beiſpiele von Lohnsfeld und Weilerbach folgen! — (K. B.)

Bamberg, 1. Jan. Auch der hieſige Magiſtrat beabſichtigt, durch die Bäcker Brod backen und an hilfsbedürftige Familien um einen ermäßigten Preis verkaufen zu laſſen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnen der Hochwürdigſte Herr Fürſt Riario-Sforza (geb. zu Neapel 8. Jan. 1782), älteſter Cardinal-Diacon (ſeit 10. März 1823), lebt zu Rom, das 66ſte, und Carl Theodor (geb. 8. Jan. 1797) Fürſt von Wrede (älteſter Sohn des 12. Dez. 1838 † Feldmarſchalls), das 51ſte Lebensjahr.

Wien, 31. Dez. Vorgeſtern iſt der Herzog von Bordeaux mit ſeiner erlauchten Gemahlin hier eingetroffen. — Der Geſundheitszuſtand des Fürſten-Staatskanzlers iſt der erfreulichſte; das diplomatiſche Banket, das Se. Durchl. alljährlich beim Eintritt des neuen Jahres zu geben pflegt, wird daher wie ſonſt ſtattfinden.

Der „Breslauer Ztg." iſt die Nachricht, wie ſie ſagt aus „ganz ſicherer" Quelle, zugegangen, daß vom 11. Januar an das Krakauer Gebiet in die öſterreichiſche Zoll-Linie gezogen und von benanntem Tage an ein Commercialamt in Chelmek errichtet werden wird.

Turin, 29. Dez. Nachrichten aus Rom zufolge befand ſich Dom Miguel unwohl, weßhalb er die Stadt zu verlaſſen und ſich aufs Land zu begeben beabſichtigte. Man findet hier mit Rückſicht auf die dermalige Lage von Portugal dieß nicht ohne politiſche Intereſſe. (A. Z.)

Die A. Poſtz. ſchreibt: Eben erhalten wir ein Schreiben aus Rom vom 28. Dez. Die Römer brachten Sr. Heil. dem Papſt zur Feier ſeines Namensfeſtes am 26. Dez. einen glänzenden Fackelzug. Die Begeiſterung für den heil. Vater hat, nach der uns vorliegenden Schilderung, eher zu- als abgenommen.

Aus Konſtantinopel vom 7. Dez. erfährt man, daß Hr. Escalon mit einer außerordentlichen Miſſion von Sr. Heil. Papſt Pius IX. dort angekommen war. Der Sultan ſoll beabſichtigen, einen hohen Staatsbeamten nach Rom zu ſchicken, um dem Papſt zu ſeiner Erhebung Glück zu wünſchen.

Der Abbé Beyſſeure, Redakteur des „Ami de la Religion", eines in Frankreich erſcheinenden Blattes, iſt zum geheimen Kämmerer Pius' IX. ernannt worden.

London, 29. Dez. Die amtliche Gazette vom heutigen veröffentlicht die Verfaſſungsurkunde für die Colonie Neuſeeland. G. Grey Eſq. iſt zum Statthalter und Oberbefehlshaber derſelben ſammt den umliegenden Inſeln ernannt. Ferner: Oberſtlieutenant Sir J. G. Le Marchant zum Gouverneur und Befehlshaber der Inſel Neufundland und ihrer Dependentien.

Durch das Dampfboot „Royal Tar" hat man in England eine Liſſaboner Poſt vom 20. Dez. erhalten. Die Unzufriedenheit in der Hauptſtadt war aufs höchſte geſtiegen, alle Geſchäfte lagen darnieder, die Bank emmittirte fort und fort neues Papiergeld, das baare Geld aber ging alles zur Armee ab, und die Folge war eine raſche Entwerthung der Banknoten. Was noch ſchlimmer: kleine Banknoten von 1200 Reis Werth (5 Shilling oder 3 fl.) ſollten alsbald in Umlauf gebracht werden, und die Folge wird ſeyn, daß ein Uebel, worunter bisher nur die reicheren Claſſen litten, die unteren Stände mittreffen wird. Die Noth iſt hoch geſtiegen, die Beamten haben, ſeitdem Saldanha in's Feld gerückt, keinen Heller von ihrer Beſoldung mehr bezogen, und viele anſtändige Leute betteln jetzt auf den Straßen. (A. Z.)

Edinburgh (Schottland), 24. Dezbr. Die Nordlichter zeigen ſich in dieſer Jahreszeit ſehr häufig und mit ungewöhnlichem Glanze. Der ganze nordiſche Himmel iſt oft von den großen Lichtbogen, die ſich theils tief gegen den magnetiſchen Norden, theils mehr im Süden bilden, erleuchtet. Zwiſchen beiden verbreitet ſich ein heller Nebel, der entweder vom Mond oder von der Abenddämmerung erleuchtet ſcheint. Die ſüdlichen Bogen verſchwinden ſpäter am Abend, die nördlichen aber zeigen ſich noch nach Mitternacht. Die Schneuzſterne ſind ungewöhnlich häufig in ſolchen Nächten. Im Norden von Schottland, namentlich in den Orkney- und Shetland-Inſeln, von wo aus der Blick über den ganzen nordiſchen Ocean ungeſtört ſich trägt, ſollen in dieſem Augenblick die Nordlichter in ſonderbarer Schönheit erſcheinen.

In England haben am 20. Dez. v. J. im Seminar zu Oſlett abermal zwei anglicaniſche Geiſtliche das römiſch-katholiſche Glaubensbekenntniß abgelegt: der Rev. H. M. Walker vom Oriel-Collegium in Oxford, und der Rev. S. Laing vom Königin-Colleg in Cambridge. Tags zuvor wurden 4 übergetretene puſeyitiſche Geiſtliche, welche vormals der Univerſität Oxford als Fellows angehört, die HH Lockhart, Oakeley, Faber und Dalgairns, auf verſchiedenen Punkten des Landes durch katholiſche Prälaten zu Prieſtern geweiht. — Der Familie des Grafen Shrewsbury ſcheint das Klima der Stadt Rom nicht zuzuſagen; eben iſt daſelbſt auch ſeine 19jährige Nichte Miß Octavia Bryan geſtorben.

Am 19. Dez. v. J. hatte eine zahlreiche Prieſterweihung durch den Erzbiſchof von Paris in der Kapelle des Seminars vom hl. Sulpice ſtatt. Sie beſtand aus 26 Prieſtern, 53 Diaconen und 39 Subdiaconen; 56 erhielten die kleineren Weihen und 13 die Tonſur.

Der Bey von Tunis hat ſich am 26. Dez. zu Toulon nach ſeinen Staaten eingeſchifft. In Lyon und Marſeille hatte er noch reiche Spenden unter die Armen vertheilen laſſen. In Marſeille ſollte er mehrere Feſte empfangen, die er zum Theil wegen der Kürze ſeines Aufenthalts ablehnen mußte. Die dortigen Journale berichten lange Becomplimentirungsreden, die an ihn gehalten wurden, mit den Antworten darauf. Beſonders hatten ſich die Repräſentanten des Handelsſtands angelegen ſeyn laſſen, ſich mit dem afrikaniſchen Fürſten auf guten Fuß zu ſtellen. Die Regierung hatte das Dampfboot Labrador zu ſeiner Verfügung geſtellt.

Die Syndici der Pariſer Bäcker beabſichtigen eine Vereinigung der Bäcker, wonach dieſelben ſtatt der Neujahrsſtucken an die Kunden in Zukunft 400,000 Kilogramme Brod beſter Gattung an die Armen vertheilen ſollen.

Im Laufe des Jahres 1846 lieferten die franzöſiſchen Preſſen 5916 Bücher in allen Sprachen, 1444 Kupfer-, Stahl- und Steinſtiche und 117 Karten- und Pläne.

Berliner Blätter ſprechen von einer beſondern Commiſſion, die der König wegen der mehrfachen Unordnungen und dadurch herbeigeführten Unglücksfälle auf der niederſchleſiſch-märkiſchen Eiſenbahn ſich bewogen gefunden habe anzuordnen, um den Zuſtand dieſer Bahn und ihren Betrieb genau zu unterſuchen. Dieſer Commiſſion ſoll auch ein Mitglied des Berliner und des Breslauer Magiſtrats zugeordnet werden.

Zwiſchen dem preuß. und dem großbritanniſchen General-Poſtamte iſt ein Vertrag geſchloſſen worden, der am 1. Januar 1847 in Wirkſamkeit tritt. Der bisherige Francozwang für die preußiſch-brittiſche Correſpondenz hört auf. Die gedachte Correſpondenz kann nach der Wahl des Abſenders ſowohl hin- als herwärts entweder unfrankirt oder bis zum Beſtimmungsorte frankirt abgeſandt werden. Eine theilweiſe Frankirung iſt nicht geſtattet. (A. Z.)

Am 2. Januar werden in Königsberg (Preußen) drei Viktualien-Läden eröffnet, um den armen Familien Gelegenheit zu geben, ihre Lebensmittel billig einzukaufen. Zum Genuß dieſer Wohlthat haben ſich bereits 2000 Familien gemeldet. Dieſe Viktualien-Läden haben einige edle Damen aus den erſten Ständen in's Leben gerufen.

Genf, 28. Dez. Der Präſident des großen Raths, Hr. Fazy Paſteur, hat ſeine Entlaſſung von jener Stelle eingereicht, „weil er die Anſichten der Mojorität, die ihn an jene ehrenvolle Stelle berufen, nicht mehr zu theilen vermöge, und ſich in die Nothwendigkeit verſetzt ſehe, mehrere wichtige Beſtimmungen des neuen Projekts zu bekämpfen."

Aus Freiburg (Schweiz). Der Staatsrath hat, um den ſtattfindenden Agitationen von liberaler Seite ein Ziel zu ſetzen, die fernere Abhaltung von Volksverſammlungen unterſagt und deren Urheber für Aufwiegler erklärt, welche den Strafgerichten überliefert werden ſollen. (A. Z.)

Ein ſeltener Gaſt, ein ſchwarzſchnäbeliger Schwan oder Singſchwan ließ ſich in den letzten Tagen in Aargau (Schweiz) ſehen, der, zwar in Aargau angeſchoſſen, doch erſt in Biberſtein getödtet wurde. Derſelbe wiegt gegen 16 Pfund. Sein Begleiter wurde bei Schönenwerd geſchoſſen. Man erinnert ſich ſeit dem kalten Winter 1829 auf 1830 keine ſolchen Thiere in dortiger Gegend geſehen zu haben und vermuthet, der jetzige Winter werde noch ein ſtrenger Regent ſeyn.

Darmſtadt, 31. Dez. Das Reggs.Blatt vom 30. Dez. enthält eine Bekanntmachung, wornach die Verſendung und Verbreitung der „Mannheimer Abendzeitung" bei Vermeidung der Confiscation und einer Polizeiſtrafe von 10fl. für jede verſendete oder verbreitete Numer verboten wird.— Die Redaktion der ſeit 1842 dahier erſcheinenden Zeitſchrift: „Das Vaterland", kündigte in ihrem heutigen Blatte an, daß das Blatt vor der Hand zu erſcheinen aufhöre.

Die „Fr. O.P.A.Z." ſchreibt: „Ihre Maj. die Königin Iſabelle von Spanien haben mittelſt Diplom vom 6. Nov. den Freiherrn A. M. von Rothſchild, Chef des Frankfurter Hauſes, zum Großkreuz des amerikanikaniſchen Iſabellen-Ordens, verbunden mit dem Prädikate „Excellenz" zu ernennen geruht.

Das „Mannheimer Journal" bringt folgenden Correſpondenzartikel aus Metz vom 24. Dez.: „Welche Vorſtellungen das Ereigniß von Krakau in der franzöſ. Preſſe wieder aufleben macht, möge beiſpielsweiſe folgende Stelle der „Semaine" beurkunden, eines wöchentlich in 16 Quartſeiten erſcheinenden Univerſalblattes, das zu den geleſenſten gehört. Bei Gelegenheit einer geſchichtlichen Notiz über die oberrheiniſche Feſtung Hüningen, deren Schleifung die Baſeler von dem Erzherzog Johann für 20 Millionen erkauft haben ſollen, erklärt die „Semaine", daß jetzt, „da man die Verträge, welche das ermüdete Frankreich ſich hätte gefallen laſſen, muthwillig zerriſſen habe," der Fall ſey, die Feſtung wieder aufzubauen. „Später, ſobald die Gelegenheit, die nicht lange ausbleiben kann, ſich darbieten wird, werden wir ſehen, von unſerm alten Erbgut, dem Vermächtniſſe Ludwigs XIV. an Frankreich, wieder Beſitz zu ergreifen. Landau, Philippeville, Zweybrücken ſind franzöſiſche Städte, man vergeſſe es nicht! Der neuen Generation liegt nichts ſo ſehr am Herzen, als die vorübergehende Schmach, welche der Stirne ihrer Vorgänger aufgedrückt worden, wieder abzuwaſchen." — Dieſe Geographie iſt freilich äußerſt lächerlich, wenn ſie nicht ſo — ungemein bedenklich wäre! —

Der Katholik ſchreibt: „Das Kloſter der Trappiſten zu Staueli in Algerien erhielt bei ſeiner Begründung von der Regierung eine Strecke wüſten Landes und eine Geldunterſtützung von 62,000 Franken. Mit dieſen geringen Mitteln haben die Ordensleute, allerdings im Schweiße ihres Angeſichtes, begonnen und mit einem ſo glücklichen Erfolge gearbeitet, daß ihr Beſitzthum jetzt ſchon 400,000 Franken werth iſt. Sie haben 3000 Maulbeerbäume, 1000 Fruchtbäume und als Verſuch einen kleinen Weinberg gepflanzt, außerdem haben ſie 300 Morgen Landes urbar gemacht, von welchen 180 als Wieſen, 45 als Kornfelder, 11 als Waldungen benutzt werden. Ihr Viehſtand beſteht aus 1097 Stücken, darunter 50 Ochſen, Stiere und Kühe, 600 Schafe, 9 Pferde, 78 Schweine und 150 Stücke Geflügel. In dem Kloſter müſſen täglich hundert Perſonen, nämlich 60 Ordensleute, 30 bürgerliche Handwerker und 10 Gäſte unterhalten werden. An Bauten wurden ein Kloſter mit 4 Façaden, eine große und ſchöne Kapelle, eine Muſterwirthſchaft, Mühlen und Werkſtätten aller Art, an der Landſtraße endlich eine große Herberge für die Reiſenden ausgeführt. Der Werth dieſer Bauten allein beläuft ſich auf 300,000 Franken. Wie bekannt, bedürfen die Trappiſten für ihre eigene Perſon ſehr wenig, dagegen werden in dem Kloſter arbeitsloſe Koloniſten, die Rekonvalescenten der Hoſpitäler, überhaupt alle Armen aufgenommen, und finden dort Obdach, Arbeit und Unterhalt. Noch nie iſt Jemand von ſeinen gaſtlichen Pforten zurückgewieſen worden, und es werden namentlich in der obenerwähnten Herberge jeden Tag 10 Reiſende umſonſt verpflegt." — Dieſe religiöſe Koloniſation, die an die Urbarmachungen in Deutſchlands Wäldern durch die erſten Klöſter erinnert, bildet einen erfreulichen Abſtich gegen die andern meiſt mißlungenen Koloniſationsverſuche in Algerien. Obige Notizen des Katholiken ſcheinen einem Berichte X. Marmiers über dieſen Gegenſtand entnommen zu ſeyn.

Die Bevölkerung von Paris beträgt nach der neueſten Zählung 935,261 Seelen, darunter 78,013, welche auf der Armenliſte ſtehen. In die Hoſpitäler wurden im vorigen Jahre 82,024 Perſonen aufgenommen, von denen 19,050 ſtarben. In den Gefängniſſen befanden ſich im vorigen Jahre durchſchnittlich 4426 Menſchen.

Die elektro-telegraphiſche Verbindung zwiſchen Wien und Brünn iſt bereits gänzlich hergeſtellt, und es haben vor einigen Tagen die erſten Verſuche Statt gefunden, welche auf das Befriedigendſte ausfielen. Eine Nachricht von 5 — 6 Zeilen iſt in wenigen Minuten mitgetheilt.

Die Würzb. Ztg. meldet den Tod eines dortigen Eingeborenen, Herrn Franz Schürer, welcher den amerikaniſchen Truppen in dem Feldzug gegen Mexiko als Freiwilliger gefolgt und am 13. September in Ceralvo an dem Biſſe einer Tarantel geſtorben iſt.

Aus Schleſien, 24. Dezbr. Man erinnert ſich, wenn man auch noch ſoweit zurückdenkt, keines Winters, wo in ſo kurzer Zeit ſo viel Menſchen umgekommen wären, wie in den Tagen vom 12. bis 20. d. M. Es gibt Kreiſe, wo 8 bis 10 Erfrorene bereits amtlich angezeigt ſind.

Aus Brüſſel ſchreibt man: Während der letzten Schneefälle fielen unerhörte Schwärme von wilden Gänſen in den Ebenen von Bengelette und in Chievres (Hennegau) nieder, wo ſie drei Tage blieben und die Rübſaatfelder ungeachtet aller Anſtrengungen der Bauern, die ſie Tag und Nacht mit Stöcken verjagten, verwüſteten. Man ſchätzte ihre Zahl auf einem einzigen Punkte auf 10,000.

Der Humoriſt meint: Man klagt ſo oft die Virtuoſenväter an, ſie raubten ihren Kindern grauſamer Weiſe die Jugend. Das iſt ſehr unrichtig, gerade ſie bewahren in ihren Kindern die Jugend am Allerlängſten — der kleine Papendiek iſt immer noch ſechs Jahre alt, während ſeine Kameraden gleichen Alters bereits zwölf und vierzehn Jahre zählen. Das iſt die eingemachte oder eingelegte Jugend, wie man Früchte, ſaure Kirſchen und dgl. einlegt.

Im vergangenen Jahre ſind, wenn auch nicht das Getreide und die Kartoffeln, doch der Wein und die Wunderkinder ſehr gut gerathen. In Wien laſſen ſich eben wieder eine Violin- und eine Klavierſpielerin hören, die zuſammen nicht mehr als achtzehn Jahre zählen.

München. Im laufenden Winter-Semeſter ſind an der Univerſität dahier bis zum 1. Jänner 1462 Studierende inſcribirt und zwar 1343 Inländer und 119 Ausländer und insbeſondere 583 Candidaten der Philoſophie, worunter ein Mathematiker, 478 Juriſten, 208 Theologen, 88 Mediziner und Chirurgen, 9 Cameraliſten, worunter 4 Bergwiſſenſchaftbefliſſene, 8 Philologen, 50 Pharmazeuten, 6 Architekten und 32 Forſtkandidaten.

München. (Eingeſ.) In der am 3. Jänner d. J. ſtattgehabten Produktion des philharmoniſchen Vereins wurden alle vorgeführten Muſikſtücke meiſterhaft durchgeführt. Eine Sr. à quatre mains/ von Mozart wurde durch die Herrn Schönchen und Ravizza zur Freude aller Muſikfreunde und Kenner, ſehr ſchön geſpielt. Die Herrn Gebrüder Hieber ſangen ein Duett von Donizetti mit wahrer brüderlicher Einigkeit, denn ſowohl die Betonung der Noten als auch der Worte waren ſehr verſtändlich gegeben und ergötzten; ſo auch ein Duett von Vaccay geſungen von Dem. Bally und Herrn M. Hieber, deſſen durchdringende, klangreiche Tenorſtimme allgemeine Bewunderung erregte. Jedoch der Glanzpunkt der heutigen Produktion war das brillante Spiel des ausgezeichneten Violin-Virtuoſen Herrn Wilkoszewski. Seine Bogenführung iſt elegant, ſein Vortrag heroiſch, ſein Ton kräftig und rund. Wir freuen uns, die Hoffnung zu haben, ihn, einen gebornen Münchner, als Mitglied unſerer ausgezeichneten Kapelle begrüßen zu können und ſomit eine Perle der Kunſt mehr zu gewinnen.

München, 18. Dez. Sulzbad und Steinbruch. Die Landbötin hat ſchon einmal im heurigen Sommer auf das am Fuße des hohen Peiſſenberges höchſt romantiſch und geſund gelegene Schwefelbad Sulz aufmerksam gemacht und die Fortſchritte deſſelben zu Gunſten ſeiner Gäſte unter der umſichtigen und höchſt thätigen Leitung des praktiſchen Arztes, Hrn. Dr. Popp, mit Recht ehrend gerühmt. Jener Notiz füge ich nun heute eine weiter erfreuliche Nachricht bei, Hr. Dr. Popp hat nämlich einen großen, nach den bisherigen Ergebniſſen und Unterſuchungen unerſchöpflichen Sandſteinbruch entdeckt. Derſelbe liegt auf ſeinem Grund und Boden und zieht ſich durch den ganzen öſtlichen Bergabhang in der Richtung von Südweſt nach Nordoſt. Der Sandſtein ſelbſt iſt ſehr quarzhaltig, alſo feſt und dauerhaft, ſeine Farbe iſt rein und der Stein, welcher zu den beſten, wie ſie bisher in den Oberländer Brüchen gefunden wurden, zu zählen, was auch Sachverſtändige, wie man hört, nach den genaueſten Unterſuchungen an Ort und Stelle, ſo wie in chemiſchen Laboratorien anerkannt haben. Vom Bade aus führt nunmehr eine völlige Chauſſee zu dem auf der ſüdlichen Abdachung aufgedeckten Bruch und erleichtert ſo ſchon jetzt die Communikation mit den nahen Braunkohlenbergwerken, welche vielleicht künftig eine größere Ausdehnung verſpricht. Es ſteht bei ſolchen Anzeigen beſtimmt zu hoffen, daß der bezeichnete Neubruch reichlichen Abſatz finden werde, für Bauten und Monumente, Steinarbeiter und Bildhauer, dies um ſo mehr, als jener Steinbruch am Nächſten bei München liegt und daher die Fracht wohlfeiler kömmt, und daß dann die nächſtjährige Badſaiſon in Sulzbad eine recht zahlreich beſuchte und nicht minder glückliche ſeyn werde, als es die heurige bereits geweſen iſt, zur lohnenden Anerkennung ſeines induſtriöſen und unermüdlichen Eigenthümers. —

Landshuter Schranne vom 31. Dez. (Mittelpreis): Waizen 23 fl. 37 kr., Korn 19 fl. 37 kr. Gerſte 16 fl. 37 kr., Haber 7 fl. 52 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Freitag den 8. Jänner: „Zwei Tage aus dem Leben eines Fürſten," Luſtſpiel von Deinhardſtein.

Muſeum.

281-82. a) Samſtag den 9. Jänner 1847

Ball in beiden Sälen.

Die verehrlichen auſſerordentlichen Mitglieder im Monats-Abonnement, ſowie die eingeführten Fremden, werden erſucht, ſich mit ihren Karten zu verſehen, um durch deren Vorzeigung am Eingange in den Ballſaal ſich über ihre Eintritts-Berechtigung legitimiren zu können.

Hinſichtlich des Verbotes in Stiefeln zu tanzen, iſt man veranlaßt, die Beſtimmungen der Statuten §. 32. lit. f. in Erinnerung zu bringen. Die Vorſteher.

Muſeum

209-10. a) Mittwoch den 20. Jänner Abends 5 Uhr

General-Verſammlung.

Die auf die Tagesordnung gebrachten Gegenſtände können in den Leſe- und Converſations-Zimmern eingeſehen werden.

Die Vorſteher.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Martin Knell, Kupferdruckergehilfe dahier, mit Karolina Neuwig, Hartſchierstochter v. h. Johann Schwab, Gefreiter im k. Infanterie-Regimente König dah., mit Amalia Staudacher, Hofliſtierei-Vorarbeiterstochter v. h. Vinzent Guggenberger, k. Salinen-Amtsſchreiber in Reichenhall, mit Theresia Stockinger, Krämerstochter von Ergolsbach bei Landshut. Johann Heimhofer, b. Schneidermeiſter dah., mit Genovefa Euglhörr, geb. Kaisler, bgl. Schneidermeiſters-Wittwe dah. Georg Aſtton, Ingenieur in der v. Maffei'ſchen Eiſenwerkfabrik in der Hirſchau bei München, mit Juliana Hiſtmannseder, bgl. Kiſtlermeiſterstochter v. h. Joſeph Blum, Eiſenbahnſtationsdiener, mit Joſepha Kamp v. Hilpoltſtein. Joh Nep. Steindl, bgl. Stadt-Gärtner, mit Eliſabetha Kraft, Stadtwagknechtstochter v. h. Michael Hausknecht, k. Bataillons-Quartiermeiſter, mit Frl. Roſalia Albert, Weingaſtgeberstochter v. h. Konrad Jung, Steindrucker dah, mit Barbara Langl, Taglöhnerstochter von Hof, Ldg. Haag. Georg Loppe, Patrimonialrichter und Rechtskonſulent in Weidern, Landg. Bruck, mit Karoline Haushalter, k. Hoffouriersstochter v. h.

Todesfälle in München.

Anna Häringer, [illegible] von Berg, Ldg. Landau, 23 J. — Joh. Hartmann, Kaſſadiener, 67 J. — Maria Ernſt, b. Schneidersfrau, 45 J. — Barb. Poſch, Revierförſterswittwe von Tittmoning, 77 J. — Ulrich Steinbach, Schäfer von Freyhalden, Ldg. Burgau, 41 J. — Anton Kellner, b. Bierwirth, 66 J.

320. Bei der am 4. d. M. ſtattgefundenen Effekten-Verſteigerung des am 16. Nov. v. Js. nach langen Körperleiden zu Seefeld verlebten herrſchaftlichen Oekonomie- u. Brauhaus-Verwalters, Herrn Gregor Haindl, gab ſich neuerdings die Theilnahme an dem frühen Hintritt dieſes ſehr beliebten und geachteten Mannes kund, welcher in Schleißheim geboren und in der dortigen Lehranſtalt unter dem berühmten Schönleutner gebildet ward. Die hohe Gutsherrſchaft verlor an ihm einen durch ſeltene Berufstreue und würdevolle Haltung ausgezeichneten Beamten, und ſeine Untergebenen betrauern den Verluſt eines Biedermanns.

Möge ihm die Erde leicht ſeyn!

325-26. a) Ein reales Buchbinder-Recht wird zu kaufen geſucht. Verkaufspreis und ſonſtige Bedingungen wollen verſchloſſen unter der Chiffre R. Z. Nr. 325. bei der Expedition dieſes Blattes abgegeben werden.

337. Ein Schimmel, 6 Jahre alt, 15 Fauſt hoch, einſpännig zum Fahren, und zum Reiten, ſammt Geſchirr, iſt nebſt einem gedeckten Schweizerwägerl mit eiſernen Achſen in ganz gutem Zuſtande zu verkaufen. Zu beſichtigen Sendlingergaſſe Nr. 57. beim Rauſchmaierw.

342-44. a) Samſtag den 16. Jänner l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in der königlichen Hof-Reitſchule mehrere Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München den 5. Jänner 1847.

Königl. Oberſtſtallmeiſter-Stab.

338-40. a) Von der Oekonomie-Kommiſſion des königl. Kadetten-Korps werden Donnerſtag den 14. Jänner Morgens 9 Uhr im königl. Kadetten-Korps-Gebäude vor dem Karlsthore die vorhandenen alten Monturſtücke, als: Mantel, Hoſen ꝛc. dann Leib- und Bettwäſche, wollene Decken, Küchen- u. Haus-Requiſiten und eine Pflanzenſammlung von 2000 Stück öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

München den 5. Januar 1847.

333-34. a) Am Maximiliansplatz Nro. 30. im Baurath Himbſelſchen Hauſe iſt am Ziele Georgi eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Küche und ſonſt. Bequemlichkeiten zu vermiethen.

331. Man ſucht einen Abonnentenſammler Schrannenplatz Nr. 29. über 2 Stiegen.

335-36. a) Am Maximiliansplatz, anfangs der Pfandhausgaſſe Nr. 4. iſt am kommenden Ziele Georgi die Wohnung des 1. Stockes von 11 heizbaren Zimmern, Küche, Speis u. ſonſt. Bequ. zu vermiethen; auch kann Stallung auf 2 Pferde, Remiſe und Kutſcherzimmer dazu gegeben werden.

341. Am Dultplatze Eckhaus Nr. 19. über 2 Stiegen wird wegen Verſetzung die ganz neu hergerichtete Wohnung, beſtehend aus 6 Zimmern vornheraus, und bis 1. März oder Georgi d. Js. daſelbſt vermiethet.

[illegible] Mousselin de laine [illegible] von 6 fl. bis 10 fl. d. Kleid
Mousseline de laine-Kleider, kleine Muſter, zu 4 fl. 30 kr. das Kleid.
Doppelt breite Flanelle für Kleider und Mäntel zu 54 kr. die Elle.
Napolitaine et Lamas von 24 kr. die Elle
Breite Meubel-Glanz-Cattune zu 18 kr. die Elle
Kleine ſeidene [illegible] zu 15 kr. das Stück
bei

M. B. Auerbacher,

am Ende der erſten Reihe No. 13 1/2 bei den Leindwandhändlern.

Ein **Pariſer-Haus** hat mir

500 Ballkleider, neueſter Façon,

mit dem Bemerken [illegible], in

2 fl. 42 kr. das Kleid

[illegible] 320

Todes-Anzeige.

264. Den entfernten Verwandten und Bekannten wird hiemit die traurige Nachricht mitgetheilt, daß die Wittwe des vor 2 Jahren verlebten praktiſchen Arztes Dr. Dorfmeiſter von Hohenaſchau, Frau

Maria Dorfmeiſter

am 2. Jänner 1847 in ihrem 33. Lebensjahre mit Hinterlaſſung zweier unmündiger Kinder nach einem langen ſtandhaft ertragenen Leiden zu einem höheren Leben übergegangen iſt. M... E.

---

300. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſere innigſt geliebte Tante und Großtante

Antonie Werner,

Stadthürmers-Tochter von Greding, nach empfangenen heiligen Sterbſakramenten und zurückgelegtem 71. Lebensjahre, nach einem 10wöchentlichen Krankenlager, heute Nachmittags um 3 Uhr, ganz ergeben in den Willen des Herrn, von dieſem Zeitlichen in ein beſſeres Jenſeits abzufordern.

Indem wir dieſen für uns ſo theuern Verluſt unſern verehrten Verwandten und Freunden hiemit zur Anzeige bringen, empfehlen wir die abgeleibte Seele ihrem frommen Andenken, und uns ihrer ferneren Freundſchaft.

München am 4. Jänner 1847.

Antonie Mey, kgl. Rentbeamtens-Wittwe zu Kaſtl mit ihren fünf unmündigen Kindern.

Porzellan-Verſteigerung.

297.99.a) In Folge Entſchließung der k. General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration vom 4. Jänner 1847 No. 2774. wird am Dienſtage den 12. d. Mts. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr bis 5 Uhr im k. Porzellan-Niederlagsgebäude dahier über 1 Stiege, Eingang Fürſtenfeldergaſſe No. 7. eine bedeutende Anzahl Porzellanwaaren der verſchiedenſten Art, ſowohl im weißen als bemalten Zuſtande, gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

München den 5. Jänner 1847.

Das königliche Inſpektionsamt der Porzellan-Manufactur.

Keerl, Inſpektor.

---

322. Auf künftiges Ziel Georgi iſt eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speicher-Antheil, Holzlege, Keller, am Rindermarkt Nr. 15. zu vermiethen, und iſt beim Knopfmacher im Laden zu erfr.

323-24.a) Eine ſehr gute Hypothek-Poſt von fl. 3000. iſt abzulöſen. — Ferner ſind fl. 800. erſte Hypothek auf einem Rechte entweder abzulöſen oder zu verkaufen. D. Uebr.

---

328. Der Unterzeichnete hat bei der bayeriſchen Landbötin unterm 16. Dezember bekannt gegeben, daß ihm ein großer Fanghund bis nach Bayerdieſſen nachgekommen iſt, jedoch der Eigenthümer denſelben in der ausgeſchriebenen kurzen Friſt nicht bezeichnen und in Empfang nehmen konnte, daher ſelbiger Hund nur in einer Friſt von 8 Tagen von heute an zu bezeichnen und abzuholen ſei, nach dieſem Termine aber zum Verkaufe ausgeboten, und als ſein Eigenthum erachtet wird.

Bayerdieſſen den 4. Jänner 1847.

Alois Glas, beim Rothgerber Groebl in Dienſt.

215-16.a) Ein Haus in der Nähe des Wittelsbacher-Palaſtes iſt zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

217-18.a) Eine Tafernwirthſchaft iſt gegen geringen Baarerlag billig zu verkaufen. D. U.

Verſteigerung.

230. Künftigen Montag den 11. Jänner 1847 Vormittags 9 Uhr werden in der kgl. Reſidenz dahier im ſ. g. Marterzimmer oberhalb der alten k. Reſidenzhofkapelle mehrere ausgemuſterte alte Meßkleider mit guten Goldborten, geſtickte Antipendien, gut goldene Levitenquaſten ꝛc. ꝛc. an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München den 3. Jänner 1847.

K. Oberſthofmeiſter-Stab.

---

228. Unterzeichneter verkauft ſein eigenthümlich reales Obſtler-Recht aus freier Hand. Der vorhandene Waaren-Vorrath an friſchen und gedörrtem Obſte, gefärbt und ungefärbter Leinwand, Zwirn und alle andere einſchlägige Artikel, kann abgelöſt werden. Kaufsliebhaber wollen ſich wenden an

Erding am 2. Jänner 1847.

Peter Spözl, Obſtler in Erding.

Privat-Tanz-Unterricht.

221-24.a) Ich Unterzeichneter zeige hiemit ergebenſt an, daß ich in allen jezt üblichen Tänzen Unterricht ertheile.

F. Kammel, kgl. Hof-Tänzer u. Tanzlehrer.

Roſenthal Nr. 9. im 1. Stocke.

Lehrlingsgeſuch.

225-27.a) (Regensburg.) In einer Spezereihandlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Menſch nicht unter 15 Jahren, von ſoliden Eltern, gegen ſehr billige Bedingungen ſogleich in die Lehre zu nehmen geſucht. Näheres in frankirten Briefen mit C. A. G. Nr. 225. bei der Expedition dieſes Blattes.

---

187. Mehrere Kanapee von Kirſch- u. Nußbaumholz, mit und ohne Stühle, werden um äußerſt billige Preiſe verkauft. Schwabingerſtraße Nr. 10. im 3. Stocke.

---

188. Ein Mädchen von guten Eltern ſucht als Ladnerin unterzukommen. D. Uebr.

---

189. Ein junger ſchön gezeichneter Jagdhund wird billig verkauft. Blumenſtraße Nr. 18. über 1 Stiege.

---

190. Eine bejahrte Perſon, welche immer als Köchin in Herrſchaftshäuſern diente, ſucht bis Lichtmeß bei einer ruhigen Familie oder einem geiſtlichen Herrn in Dienſt zu treten. Das Uebrige.

---

191. Es werden 100 — 200 fl. auf ein Haus aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

---

192. In einer Waldung unweit der Loiſach ſind 6- bis 800 Klafter Fichten-Scheitholz erſter Qualität per Klafter um 3 fl. 12 kr. zu verkaufen.

---

196. Das dreiſtöckige Haus Nro. 8. am Ober-Anger iſt um 6000 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen ebener Erde.

---

197. 1000 fl. werden auf ein reales Recht, welches ſich auf 10000 fl. verintereſſirt, zum Ablöſen geſucht. D. Uebr.

---

200. In der Burggaſſe Nr. 2. über 3 St. iſt eine ſchöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und Küche, mit allen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Laden.

---

201. Man ſucht einer frequenten Straße in Mitte der Stadt eine Niederlage in einem Laden zu übernehmen. D. Uebr.

---

202. Rindermarkt Nr. 7. iſt ein Laden zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Daſelbſt zu erfragen.

---

198. Ein gebildetes moraliſches Frauenzimmer von 24 bis 30 Jahren, von ſehr guter Familie, welches ganz geläufig franzöſiſch ſpricht, und volle Fertigkeit im Clavierſpielen hat, wird ſogleich unter annehmbaren Bedingniſſen als Geſellſchafterin geſucht. D. Ue.

---

231. 800 fl. erſte Hypothek gegen dreifache Verſicherung werden zum Ablöſen geſucht. Das Uebrige.

---

177. In der Unterzeichneten iſt ſo eben erſchienen und durch alle Buchhandlungen, in München namentlich durch die J. J. Lentner'ſche Buchhandlung zu beziehen:

Kalender
für
Zeit und Ewigkeit.

Ein Zuſpruch unter zwei Augen; dem Chriſtenvolk zur Erbauung, dem aufgeklärten Pöbel zum Aergerniß.

Von Alban Stolz.

Fünfter Jahrgang 1847.

Eſſig und Oel.

Preis 12 kr.

Die vorhergehenden vier Jahrgänge dieſes Kalenders ſind fortwährend durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Freiburg im Dezember 1846.

Herder'ſche Verlagsbuchhandlung.

---

199. Es wird eine Spezerei- auch Spezerei- und Materialhandlung, Krämerei und Salzſtößlerei mit Haus hier oder auswärts auf frequentem Platze zu kaufen geſucht. D. Ue. Aſchbacher Nr. 308. Kellerſtraße in Haidhauſen vis-à-vis dem Zengerbräukeller am Militärholzgarten.

49-51.b) Bei einem Patrimonial-Gerichte in Oberbayern kann bis Mitte oder Ende Jänner d. Js. ein Scribent gegen billige Bedingungen einen Platz erhalten; es wird jedoch erfordert, daß derſelbe im Hypothekenu. Rechnungsweſen vollkommen routinirt iſt, und gute Conduite beſitzt. D. Uebr.

203-05.a) Ein Haus, am beſten für eine reale Bierwirthſchaft geeignet, an einem ſehr bewohnten Orte gelegen, wo kein Bräu oder Wirth iſt, welches auch ſehr leicht für Fuhrleute und Paſſagiere benützt werden kann, iſt zu verkaufen. Daſſelbe befindet ſich in der Nähe eines Thores. D. Uebr.

---

327. Ein ſolides Frauenzimmer, welches in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren iſt, wünſcht bei einem Herrn Geiſtlichen als Haushälterin unterzukommen. D. U.

193-95.a) Ein Wirthslokal wird bis Georgi verſtiftet. D. Uebr.

19.20.b) Kaufingerſtraße Nro. 11. iſt die Wohnung im 3. Stocke um 260 fl. jährlich zu vermiethen.

---

206. Sonnenſtraße Nr. 10. iſt die Wohnung im 3. Stocke rechts mit 4 Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten, noch gut erhalten, wegen Verſetzung ſogleich oder auf Georgi um jährlich 190 fl. zu vermiethen.

---

79 80.b) Es werden 7 ganz gut erhaltene Fenſter, auf ein Glashaus geeignet, mit Doppelglas, billig verkauft. D. Uebr.

---

207. Man bittet um Rückgabe eines verlornen Kinderhandſchuhes. Dultplatz Nr. 14. über 1 Stiege.

---

45 46.b) Eine auf der Mittagsſeite gelegene Wohnung mit ſechs heizbaren Zimmern und andern Bequemlichkeiten iſt wegen verändertem Wohnorte ſogleich oder auf Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

---

208. In der Nähe des Siegesthores iſt ein großer Garten mit Wohnhaus zu verkaufen. D. Uebr.

---

211. Verhältniſſe wegen iſt ein Haus, worauf eine Krämerei und Melberei ruht, zu verkaufen. D. Uebr.

---

212. Man erklärt hiemit die Anzeige in der Landbötin vom 2. Dezember Nr. 76. für eine böswillige Verläumdung, da man im genannten Laden nichts davon weiß.

213-14.a) Ein Oekonomiegut in der Nähe von München iſt zu verkaufen oder zu vertauſchen. D. Uebr.

219-20.a) Zwei ganz fehlerfreie ausgezeichnet ſchöne Wagenpferde ſind zu verkaufen. D. U.

Das groſze Herrenkleider-Lager

von

B. Langenbach aus Worms a/R.

befindet ſich dieſe Meſſe wieder

Theatiner-Schwabinger-Straße,

Eck der Fingergaſſe, im Schleibinger-Bräuhaus parterre.

Eine ſo enorm groſze Auswahl der neueſten Herrenkleider von den modernſten und ſolideſten Stoffen nach den lezten Façons, dauerhaft und elegant angefertigt, war bisher noch nie hier zur Meſſe geweſen.

☞ Durch den Ankauf einer ſehr groſzen Partie Tuch, Bukskin, Paletots- und Rock-Stoffe bedeutend unter den Fabrikpreiſen, bin ich in den Stand geſezt, den Anforderungen eines Jeden zu entſprechen, und gebe ich die Verſicherung, daß Niemand mein Magazin unbefriedigt verlaſſen wird.

B. Langenbach aus Worms.

☞ Theatiner-Schwabinger Straß., Eck der Fingergaſſe,

174. im Schleibinger-Bräuhaus.

Agat-Waaren-Handlung
der Geschw. Trautwein aus Kreuznach.

Dieſelben empfehlen ſich während der Dult mit einer groſzen Auswahl der jezt ſo ſehr beliebten und ganz modernen Schmuck- und Toilettgegenſtände in Agat, in Gold, Silber und ganz feiner Vergoldung; dauerhaft und ſchön gefaßt, als: Armbänder, Brochen, Colliers, Ohrgehänge, Uhrhaken, Uhrketten, Uhrſchlüſſel, Haarnadeln, Taſſen, Schmuckkäſtchen, Doſen, Petſchaften, Falzbeine, Stockknöpfe, Rockhalter, Hemden-, Handſchuh-, Manſchetten- und Damenkleider-Knöpfe, ſowie auch mit Agat eingelegt, Handſchuhkäſten, Notizbüchelchen, Cigarrenſtänder und Etuis; en gros und en détail.

237. **Die Bude mit Firma ist im 2ten Gang 145.**

Diejenigen Kaufleute, welche zum Einkauf die Dult beſuchen, können bei Unterzeichnetem alle Gattungen Maculaturpapier vorräthig finden.

Jakob Neuſtätter

239-41.a] Maculaturpapier-Niederlage im Fingergäßchen.

☞ Billigſte Kleiderſtoffe ☜

während dießmaliger Dult.

Glatte und geſtreifte Seidenzeuge von fl. 1. 12 kr. bis fl. 1. 30 kr. pr. Elle.
Wollen-Mouſſeline, neueſte Muſter, von 18, 20 bis 30 kr. pr. Elle.
6/4 breite broſchirte Wollenſtoffe à 27 und 30 kr. pr. Elle.
Wollen-, Afanderine- und Polka-Zeuge à 14 und 16 kr. pr. Elle.
Eine Parthie Napolitaine und Tartan à 18, 20 bis 27 kr. pr. Elle.
600 Stück 1 Elle breite Perſe, neueſte Muſter à 12, 14 bis 18 kr. pr. Elle. 238.
1 Elle breite färbige franzöſiſche Jaconets à 18 und 24 kr. pr. Elle.
300 Perſ- und Köper-Kleider, das vollſtändige Kleid fl. 2. 24 kr. bei

M. S. Mayer

oberſte Querreihe Bude No. 1. neben dem Spiegellager.

Nur Dultplatz 2te Reihe No. 139.

☞ Gewiß noch nicht da geweſen!

☞ **Dreiſpaltige Stahlſchreibfedern.**

Im alleinigen Beſiz der Niederlage dieſer, die Gänſefedern ſowohl als die bisherigen Stahlfedern verdrängenden ☞ **durchaus eine noch nicht da geweſenen Sorte!** u. mache ich das ſ[illegible] reibende Publikum als auf das beſte bis jezt Verfertigte beſonders aufmerkſam.

☞ Wer mit dieſen Federn nicht zufrieden, der gebe die Stahlfedern auf.

Nur 2te Reihe No. 139.

Außerdem 144 Stück Schulfedern 15 — 24 kr.
144 Stück Comptoirfedern 48 kr. 166-68.b]
144 Stück Beamtenfedern 36 kr. — fl. 1. 12 kr.
Das Dutzend von 3 bis 12 kr. nebſt elaſtiſchem Halter.
Ganz feine Zeichen- und Damenfedern.

☞ **Bei Abnahme von 6 bis 12 Gros einen bedeutenden Rabatt.**

Elaſtiſche Federnhalter mit einer Vorrichtung verſehen, daß die Feder nimmer einroſten kann.

Niederlage von J. Strauß aus Frankfurt a/M. bei L. Lazarus. In der 2. Reihe No. 139. Auf Firma und No. 139 gef. zu achten.

280. 5- — 6000 fl. werden auf erſte Hypothek gegen beinahe dreifache Verſicherung aufzunehmen geſucht, entweder ſogleich oder bis kommendes Ziel Georgi. D. Uebr.

219. Eine ſchöne Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speiſe, Keller, Speicher 2c. 2c. iſt mit Garten auf das Ziel Georgi zu beziehen.

278. In der Badſtraße Nr. 15. iſt auf Georgi eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speicher, Holzlege und Stallung für zwei und drei Pferde zu vermiethen.

270. Ein ordentliches Mädchen vom Lande, das Nähen kann, und jeder häuslichen Arbeit ſich unterzieht, kann aufs nächſte Ziel einen ordentlichen Platz erhalten. D. Uebr.

Perlen-Verſteigerung.

283-84.a) Montag den 11. Jänner 1847 wird in dem Gebäude der königl. Porzellan-Niederlage dahier (Eingang in der Fürſtenfeldergaſſe Nro. 7.) eine Parthie Perlen aus den vaterländiſchen Fiſchereien in den Regierungsbezirken von Niederbayern, Oberpfalz u. Regensburg, dann Oberfranken gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden.

Die Verſteigerung wird Morgens von 9 Uhr bis 1 Uhr Mittags abgehalten werden, und im eintretenden Falle Nachmittags um 2½ Uhr fortgeſetzt werden.

München den 3. Jänner 1847.

259-60.a) In der heil. Geiſtgaſſe Nr. 3. über 2 Stiegen links iſt ein ſchönes, heizbares, meublirtes, mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer von einem oder zwei Herrn ſogleich oder am 1. des nächſten Monats zu beziehen.

269. Ein ordentliches Frauenzimmer, das ſowohl über Geſchicklichkeit als über ihre Sitten die beſten Zeugniſſe beſitzt, ſucht als Stubenmädchen oder deutſche Bonne ihr Unterkommen zu finden. D. Uebr.

274. Eine Viola und mehrere Violinen ſind ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

275. Eine crem. F-Trompete iſt um 6 fl., und zwei Paar Inventions-Hörner um 30 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

276-77.a) Ein kräftiger Junge vom Lande von ordentlichen Eltern kann ſogleich bei einem Hutmacher in die Lehre treten. D. Ue.

271-73.a) Ein groſzer meſſingener Farbkeſſel iſt billig zu verkaufen. Theatinerſtraße Nro. 9.

285. Ein ſolides proteſtantiſches Mädchen ſucht als Ladnerin einen Platz. D. Uebr.

286. Eine geſchickte Köchin, welche längere Jahre bei einer vornehmen Herrſchaft diente, wünſcht auf das Ziel Lichtmeß wieder bei einer angeſehenen Herrſchaft als Köchin einen Dienſt. Amalienſtraße Nr. 47/1. links.

287. In der Löwenſtraße Nr. 15. über 2 Stiegen iſt ein Fortepiano um 60 fl. zu verkaufen.

288. Eine Perſon wünſcht täglich 30 bis 36 Maß Milch zu empfangen; abzugeben im Küchelbäckergäßchen Nr. 20.

289-91.a) Baudienſtgeſuch. Hohen Standes- und Gerichts-Herrn, Gemeinden, Stiftungen, Geſellſchaften u. Privaten, bietet ein quiesz. Baubeamter von Auszeichnung ſeine Dienſte an, zur Beſorgung aller Waſſer-, Brücken-, Straſſen-, Landbaulichen Meſſungsgeſchäfte, Garten- und Wieſenbauſachen, gegen beſcheidene Honorirungsanſprüche. Frankirte Briefe mit Nr. 289. beſorgt die Expedition d. Blts.

Dienſtgeſuch.

292. Ein noch junger Mann, ledigen Standes, welcher ſich mit den beſten Zeugniſſen über ſeinen Leumund auszuweiſen vermag, auch eine Caution mit 3000 fl. drei Tauſend Gulden, nöthigen Falles ſtellen könnte, im Leſen und Schreiben ſehr bewandert iſt, wünſcht entweder bei einer Herrſchaft in einer Stadt als Hausmeiſter, oder auf einem Landgute als Aufſeher, auch bei einem Patrimonial-Gerichte als Gerichtsdiener einen Platz. Derſelbe wünſcht hauptſächlich einen länger dauernden Platz. D. Uebr.

24-26.b) In der Briennerſtraße Nro. 41. iſt ſogleich eine Wagenremiſe für 4 Wägen um 5 fl. monatlich zu beziehen; ebenſo iſt in demſelben Anweſen ein trockener, luftiger, gut verſperrter Aufbewahrungs-Ort für verſchiedene Waaren oder Gegenſtände für monatlich 5 fl. zu miethen.

11-13.b) Ein junges Frauenzimmer, welches ſchon als Kammerjungfer diente, wünſcht in dieſer Eigenſchaft unterzukommen. D. Ue.

Heinrich Biedermann,

Bude Nr. 136 im 2ten Gang

erlaubt ſich ergebenſt anzuzeigen, daß er die gegenwärtige Dult wieder mit einem großen

Pariſer-Shawls-, Seide- und Mode-Waaren-Lager

bezogen hat und verkauft zu ſehr billigen Preiſen, als:

Mouſſeline de laine Kleider à 3 fl., 4 fl., 5 fl. bis 6 fl.

Polka Kleider à 4 fl., 6 fl. bis 7 fl.

Cachemir à 8 fl., 9 fl. bis 10 fl. 268.

Foulard à 7 fl., 8 fl. bis 9 fl.

Balzerin à 6 fl., 7 fl. bis 11 fl.

Jenny Lind Kleiderſtoffe, ein Kleid 8 fl., 9 fl. bis 12 fl.

Seidenſtoffe aller Art, ein Kleid 18 fl., 20 fl. bis 27 fl.

Tr...ts, glatt und façonirt die Elle 48 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 24 kr.

Orleans in allen Farben, die Elle 36 kr., 42 kr., 45 kr., 48 kr.

Lüſtre in allen Farben, die Elle 54 kr. bis 1 fl. 36 kr.

Pers für Kleider und Mantel, die Elle 15 kr. bis 24 kr.

300 Stück Shawls.

Dabei ſind alle nur mögliche Sorten und zu allen Preiſen. 2 Ellen große Shawls von 1 fl. 45 kr. bis 60 fl.

Ferner iſt zum Ausverkauf ausgeſetzt

150 Stück Pariſer gewirkte Shawls zu 4 und 5 fl. 30 kr. das Stück

Seidene Foulardtücher mit Garantie, ganz Seiden und achtfärbig 1 fl. bis 2 fl. d. St. Seidene Herrenbinden, lang und viereckig, ſchwarz und färbig 48 kr. bis 2 fl. d. St. Weiße leinene Taſchentücher 3 fl. bis 4 fl. das Dutzend. Weſtenſtoffe in Seiden, Wolle und Sammt von 48 kr. bis 2 fl. — 100 Stück ſeidene Damen-Cravatten von 9, 12, 15, 18 bis 54 kr. das Stück. Indem er um geneigten Zuſpruch bittet, bemerkt er nochmals, daß die Bude wie gewöhnlich

im 2. Gang No. 136 iſt. Mit Firma

Heinrich Biedermann.

Auguſt Abel aus Sachſen-Gotha

zeigt ergebenſt an, die ſchon bekannten geräucherten Fleiſchwaaren, als Braunſchweiger, Gettinger und Gothaer Servelat-Wurſt, Preßkopf, Knakwurſt, ausgebeinte weſtphäliſche Schinken und ausgebeintes Hamburger Rindfleiſch. Dieſe Waare hält ſich ein ganzes Jahr ſowohl bei der größten Hitze wie Kälte. Ich bitte die werthgeſchätzten Herrſchaften um geneigten Zuſpruch. Meine Bude iſt mit Firma verſehen im 3. Gang No. **222**.

Chr. Niemeyer,

Leinwandfabrikant aus Oerlinghauſen bei Bielefeld,

empfiehlt ſich in allen Sorten von **Leinwand**, auch **Hanf-Leinwand**, weiß leinene **Sacktücher**, **Damaſt-Gedecke** zu 6, 12, 18, 24 Perſonen, 3½ — 4 bayeriſche Ellen breit, **Damaſt-Handtücher**, **Deſſert-Servietten**, ſowie **Tiſch-** und **Handtücherdrell** nach der Elle, und **Caffee-Servietten**.

Das Verkaufs-Lokal, früher beim Filſerbräu, befindet ſich während der Dult im **Laden des Hutmachers Hrn. Simbeck Nro. 46.** neben der Engel-Apotheke in der **Schwabinger-Straße.** 301-2.a)

---

332. Ein zuverläßiges Mädchen, welches gut kochen kann, und mit Kindern gut umzugehen weiß, ſucht bis nächſtes Ziel einen ordentlichen Dienſt. D. Uebr.

Carl Fierlinger aus Wien

empfiehlt ſich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit einer vorzüglich ſchönen Auswahl **ächter ganz feiner** Meerſchaum-Köpfe, ſowie in Cigarren-Röhrchen von Bernſtein u. Meerſchaum. Da ich keine weitere Meſſe mehr beziehe, und die Waare nicht auf das Lager zu geben beabſichte, verkaufe ich zu dem Fabrikpreiſe und bitte um geneigten Zuſpruch. Die Bude befindet ſich in der Mitte der 3ten Reihe mit obiger Firma. 261-62.a)

☞ Hôtel de Maulik (Kaufingerstrasse Nr. 23.)

263. Von einem auswärtigen bedeutenden Handlungshauſe ſind mir mehrere Kiſten Waaren überſendet worden mit dem Auftrage, dieſelben während der hieſigen Dult zu folgenden

☞ Außerordentlich billigen Preiſen ☜

im Einzelnen, ſowie im Ganzen bis auf das letzte Stück auszuverkaufen.

1) Cravatten, neueſte Wiener Patent à 24 kr. bis 1¼ fl., das Dutzend 4 — 14 fl.
2) Cravatten mit Bruſtbedeckung, höchſt elegant à 1¾ bis 2½ fl. Werth 3 bis 5 fl.
3) Herren-Shawls, ächte Lyoner, große Auswahl à 36 kr. bis 2½ fl. Werth das Doppelte.
4) Schlipſe zum Selbſtbinden in Atlas à 1½ fl., im Dutzend 16 fl.
5) Foulards (ſeidene Taſchentücher) à 1 fl. 12 kr. bis 2½ fl. Werth 2 bis 4 fl.
6) Gummitragbänder 17 Sorten à 12 kr. bis 48 kr. Werth das Doppelte.
7) Unterbeinkleider geſtrickte à 54 kr. bis 1½ fl., das Dutzend 8½ fl. bis 14 fl.
8) Unterjacken geſtrickte das Stück 1¼ fl., im Dutzend 11¾ fl.
9) Handſchuhe in allen Sorten von 12 kr. an. Feinſte Glacé-Handſchuhe à 48 kr. bis 1 fl.
10) Ganz ſeidene Handſchuhe 42 kr. Feinſte wollene Handſchuhe à 24 kr bis 54 kr.
11) Schwerſeidene gehäkelte Geldbörſen à 54 kr. Porte-Monnaie 24 kr.
12) ☞ **Regenſchirme in gutem Zeug das Stück 1 fl. 24 kr. bis 2½ fl.** ☜
13) ☞ **Schwerſeidene Regenſchirme à 4 fl. 15 kr. bis 5 fl. 48 kr.** ☜
14) Schlafröcke gut wattirt das Stück 3 fl., wollene 4 fl. 48 kr.
15) Feinſte Damaſt-Schlafröcke, höchſt elegant das Stück 8½ fl.
16) Winter-Paletots, doppelt wattirt à 6½ fl. bis 8½ fl.
17) Weſtenzeuge die neueſten Muſter in Sammet, Seide und Cachemire à 36 kr., 54 kr. bis 1½ fl.
18) Reiſeſäcke groß mit ſtarkem Bügel u. Schloß à 1½ fl. bis 2½ fl. Werth das Doppelte.
19) Aechte Goldſchmidt'ſche Streichriemen, womit man dem ſtumpfeſten Raſirmeſſer den höchſten Grad von Schärfe ertheilen kann, à 54 kr. bis 2 fl.
20) Aechte engl. Raſirmeſſer à 48 kr. bis 1½ fl., Werth dreimal ſo viel.
21) Feinſte Brieftaſchen, Cigarren-Etuis à 24 kr. bis 1½ fl. und noch viele andere Artikel.

Hôtel de Maulik Zimmer No. 33. (Kaufingerſtr. 23.)

Hôtel de Maulik Zimmer No. 33. (Kaufingerſtr. 23.)

Bitte ſchnell zu kommen, ſonſt iſt es nicht unſere Schuld, wenn nach Artikeln gefragt wird, die bereits vergriffen ſind.

Nur im Hôtel de Maulik Zimmer No. 33.

(Kaufingerſtraße No. 23.)

---

294. Im Taſchenthurmgäßchen Nr. 2. nächſt dem Einlaß ſind neue Damenmantel um 6 fl., 12 fl. bis 14 fl. zu verkaufen.

---

295. Ein treuer und verſtändiger Knecht ſucht einen Dienſt als Kutſcher oder in einer Stallung. Das Nähere iſt in der Sandſtraße Nr. 2. in der Marvorſtadt zu erfragen

---

296. Es werden 2000 fl. auf ein ſchuldenfreies Haus mit Garten nahe bei der Stadt geſucht. D. Uebr.

---

304. Eine ordentliche Köchin, welche ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht bis Ziel einen Dienſt. D. Uebr. Thereſienſtraße Nr 19. über 2 Stiegen rechts.

---

305. Am Dienſtag ging am Viktualienmarkt ein proteſt. Geſangbuch verloren. Man bittet um Rückgabe. D. Uebr.

306-07.a) Eine Bürgeruniform iſt billig zu verkaufen. Müllerſtraße Nr. 2113.

---

308. An einen Dult- oder ſonſt einen ſoliden Herrn iſt ein ſchön eingerichtetes Zimmer ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

---

309. Eine licenzirte geſchickte Putzarbeiterin erbietet ſich, Privat-Unterricht im Putzfache zu ertheilen; auch iſt dieſelbe bereit, Näharbeiten anzunehmen. D. Uebr.

---

310. Ein gutes Dienſtbotenbett iſt mit oder ohne Bettlade zu verkaufen. D. Uebr.

312-13.a) In der Marvorſtadt iſt ein gut gebautes Haus ſammt der Krämerei an einen geprüften Mann aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in frankirten Briefen unter Chiffre H. W. Nr. 312. bei der Expedition dieſes Blattes.

---

311. Herr G. Sch......... wird hiemit aufgefodert den von Unterzeichnetem entlehnten Rock ſo ſchnell wie möglich zurückzuerſtatten.

Freyſing den 4. Jänner 1847.

Joſ. Emil Miller,
Convictor im erzbiſchöflichen Clerikal-Seminar.

314-16.a) Ein in der Nähe der Eiſenbahn gelegenes neuerbautes Jagdſchlößchen mit realer Jagdbarkeit und Fiſcherei, iſt eingetretener Verhältniſſe aus freier Hand zu verkaufen. Nymphenburgerſtraße Nr. 1.

317-19.a) In der Nähe von München ſind circa 40 Tagw. Gründe, worunter ſich noch einiges Holz befindet, ſammt einem Gebäude, Backofen, Hausgärtchen, Hofraum, unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen. Nymphenburgerſtraße Nr. 1.

---

321. Um dem Wunſche meiner verehrlichen Abnehmer zu begegnen, habe ich mir die ſo beliebten Meubel- oder Zimmerbeſen von Trieſt kommen laſſen, und empfehle ſolche, ſowie meine übrigen Spezereiartikel zur gefälligen Abnahme beſtens.

Joſ. Mühlbaur,
Sendlingergaſſe Nro. 81.
In der Dult: dritte Reihe Nr. 311.

329-30.a) Geübte Roßhaarhut-Flechterinnen können Beſchäftigung finden bei Fabrikanten Feldhemer am Rindermarkt.

---

265. Ein Trompeten-Mundſtück ging verloren. D. Uebr.

181. In der Buchhandlung von E. A. Fleiſchmann in München iſt zu haben:

F. C. A. Bergmann. Das Ganze der Stärke- und Puder-Fabrikation,

ſowie der damit vortheilhaft zu verbindenden Stärkegummi- und Stärkezucker-Fabrikation, oder faßliche und vollſtändige Anleitung, alle Sorten feinſter Stärke und Puder aus Weizen, Gerſte, Kartoffeln, Roßkaſtanien u. vielen andern Früchten und Wurzeln nach den beſten Verfahrungsarten zu bereiten, ſodann das Stärkemehl auf eine höchſt nutzbare Weiſe in Stärkegummi oder Stärkezucker zu verwandeln. Zweite ſorgfältig umgearbeitete und mit den neueſten Erfahrungen bereicherte Aufl. von Dr. C. H. Schmidt. Mit 6 lithogr. Folio-Tafeln, die neueſten Apparate darſtellend. 8. 1 fl. 48 kr. (Bildet auch den 29. Band des Schauplatzes der Künſte und Handwerke.)

In dieſer neueſten Auflage ſind alle bisherigen Erfindungen und bewährteſten Erfahrungen zuſammengeſtellt, und die dazu erforderlichen Einrichtungen und Apparate ſind durch äußerſt inſtructive Zeichnungen erläutert. Auch über einige Fabrikationszweige, die in der neuern Zeit wegen der großen Nachfrage zu den vortheilhafteſten landwirthſchaftlichen Gewerben mitgehören, iſt die deutlichſte Auskunft und Anweiſung gegeben.

Empfehlung.

162. Unterzeichneter fühlt ſich verpflichtet, ſeinen verehrten hieſigen u. auswärtigen Abnehmern bezüglich der Abnahme ſeines Fabrikats, nemlich an geſchlagenem Feingold, Zwiſchengold und Feinſilber, für das ihm ſeit mehreren Jahren geſchenkte Zutrauen, öffentlich zu danken, und verbindet zugleich die Bitte, ihm auch fernerhin ihr geneigtes Zutrauen angedeihen zu laſſen.

Joſeph Platzer,
bürgl. Fein-Goldſchläger in der Vorſtadt Au, Lilienſtr. Nr. 21.

162. Ein ſolides Mädchen, welches ſchön nähen und bügeln kann, wünſcht als Kinds- oder Stubenmädchen einen Dienſt; ſie ſieht nicht auf großen Lohn, nur auf gute Behandlung, da es ihr erſter Dienſt iſt. D. Uebr.

43-44.b) Auf ein Anweſen im gerichtlichen Schätzungs-Werthe von 2800 fl. werden nach vorgängigen 1300 fl. noch 400 fl. als Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

A. Mayer aus Augsburg

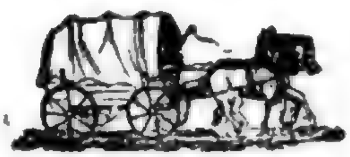
empfiehlt ſich dem hohen Adel und geehrten Publikum in allen Gattungen Leinwand, ſowie Leinwand zu Betttüchern ohne Naht, Tiſchzeug, Servietten, Tafeltücher, ächt leinen, farbige leinen Bettwaſch. Für Güte und ächt Leinen wird garantirt. Das Verkaufs-Lokal befindet ſich in der Neuhauſerſtraße nächſt dem Karlsthore über 1 Stiege links Nr. 46. 241-45.a]

253-54.a) In der Dienersgaſſe Nr. 23. iſt der (Conditor-) Laden für nächſtes Ziel Georgi zu verſtiften. Näheres daſelbſt über 3 Stiegen täglich von 1 — 3 Uhr Mittags.

252. Zu einem in einer angenehmen Provinzialſtadt Bayerns befindlichen Geſchäfte, welches 25 pCt. Nutzen gewährt, wird ein Theilhaber oder eine Theilhaberin mit circa 2000 fl. Einlagscapital geſucht. Portofreie Offerte unter Buchſtaben A. Nr. 252. befördert die Expedition dieſes Blattes.

243. Ganz nahe bei der Stadt iſt ein Garten mit 1½ Tagwerk und ein Oekonomiegebäude mit Viehſtand, Futtervorrath zuſammen zu verkaufen. D. Uebr.

229. Ein Hutmacherlehrling wird ſogleich in die Lehre zu nehmen geſucht. D. Uebr.



Bekanntmachung.

181-83.a] Ich Endesunterzeichneter mache dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Botengeſchäft ſammt Stellwägen von Felix Gröbl käuflich an mich gebracht habe, und mache zugleich bekannt, daß mein Botenwogen, ſo auch die Stellwägen wie bisher ihren Fortgang haben.

Sebaſtian Roderer,
Gaſtwirth, Bote und Stellwageninhaber in Wolfratshauſen.

178-79.a] Bei Georg Franz in München, Peruſagaſſe No. 4., iſt ſo eben eingetroffen:

Kalender für Zeit u. Ewigkeit. Ein Zuſpruch unter zwei

Augen; dem Chriſtenvolk zur Erbauung, dem aufgeklärten Pöbel zum Aergerniß. Von Alban Stolz. **1847.** oder Fünfter Jahrgang. Eſſig und Oel.

Metzgerei-Anweſens Verkauf.

184-86.a] In einem der gewerbſamſten und volkreichſten Märkte Niederbayerns, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamts, wird ein im beſten Betriebe ſtehendes reales Metzgergewerbe mit gut gebautem Hauſe und Zugehör um billigen Preis verkauft, und kann der darauf haftende Austrag auch abgelöſt werden. Auf frankirte Briefe oder perſönliche Anfragen gibt nähern Aufſchluß

Joſeph Günther,
Lithographie- und Steindruckerei-Beſitzer in Neuötting am Inn.

232-34.a] In einem wohlhabenden Städtchen (ſo auch die Umgegend), Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts, beabſichtiget der Unterzeichnete ſein reales Bortenmacherrecht aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreien Briefen deßhalb an den Eigenthümer zu wenden.

Moosburg den 2. Jänner 1847.

Wolfgang Träger,
Handelsmann und Tändler.

Gute Cigarren

1000 Stück zu fl. 5. 30 kr., feinere zu fl. 7. empfehle ich zur gefälligen Abnahme ergebenſt. Leere Kiſtchen werden zu 2 kr. per Stück zurückgenommen.

G. Reeb,
Cigarrenfabrikant, Niederlage
255. Rindermarkt Nro. 20.

249-50.a) Schützenſtraße Nr. 16. c. iſt eine ſchöne große Wohnung mit oder ohne Stallung gleich oder am Ziele Georgi zu beziehen, und in der Luitpoldſtraße Nr. 4. d. im 1. Stocke zu erfragen.

251. Ein Mädchen ſucht ſogleich oder auf das Ziel als Zimmer- oder Stubenmädchen einen Dienſt. D. Uebr.

247. Ein gebildetes junges Frauenzimmer, für deren Treue und gute Aufführung gebürgt wird, ſucht einen Platz als Stubenmädchen oder Ladnerin. D. Uebr.

248. In dieſer Dult empfehle ich mich wieder zur gefälligen Abnahme von allen Gattungen Rollgerſte, großen Linſen, Kerngries, ſo wie auch andere Artikel, dem Marthore vis-à-vis Nr. 28.

246. Ein Mitleſer der Allgem. Zeitung wird geſucht, der ſie Abends von der Poſt aus bis Morgens 7 Uhr übernimmt. D. Ue.

180. Bei C. F. Amelang in Berlin erſchien ſo eben und iſt durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in München namentlich durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.):

Deutſches Leſebuch
für
Töchterſchulen.
Erster Cursus.
Von
Karl Auguſt Schönke,
Lehrer an der königl. Luiſenſchule und dem Königl. Seminar für Erzieherinnen zu Poſen.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

28 Bogen in 8. 1846. Maſchinen-Velinpapier fl. 1. 12 kr.

Daſſelbe. Ausgabe für katholiſche Schulen. Mit hoher Erzbiſchöflicher Approbation. fl. 1. 12 kr.

Der für höhere Claſſen beſtimmte **zweite Cursus** dieſes Werks, 41 Bogen 8. fl. 1. 48 kr.

175-76.a] Eine halbe Stunde von Roſenheim, an der Münchner Straße entlegen, iſt ein Anweſen, beſtehend in einem zweigädigen Wohnhauſe, Stallung, Garten und 8 Tagw. 74 Dez. ludeigenen Grundſtücken aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf mündliche Anfragen oder frankirte Briefe

Lampert,
k. Advokat in Roſenheim.

Anzeige.

236. Unterzeichneter erlaubt ſich hiemit die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er wieder mit ſeinen dießjährig ſelbſtgezogenen Gemüſe- und Blumen-Saamen hier angekommen iſt, und empfiehlt ſolche ſeinen Herrn Collegen und verehrlichen Gartenfreunden zu gefälliger Abnahme beſtens; indem er für die Aechtheit und Güte derſelben garantirt. Meine Niederlage iſt bei Herrn Probſt, Gaſtgeber zum Oberpollinger nächſt dem Karlsthor.

Jak. Fried. Buder,
Bürger und Handelsgärtner aus Memmingen.

Das Cigarren- und Tabak-Lager

von fl. 1. bis fl. 6. pr. 100 St. und 24 kr. bis fl. 1. 48 kr. pr. Pfund von

S. Caſſel aus Cöln,

als auch Eau de Cologne von Johann Maria Farina, Jülichsplatz No. 4, befindet ſich wie früher **II.** Reihe No. **138.**

Der 10jährige Beſuch macht alle Anpreiſungen unnöthig. 266.a.

235. Eine Kindsmagd ſucht einen Dienſt. Zu erfragen in der Reſidenzſtraße Nr. 19.

256-58.a) Ein Mann, welcher eine geläufige Hand ſchreibt, und im Rechnungsfache bewandert iſt, wünſcht Beſchäftigung, am liebſten bei einem kgl. Anwalte. D. Uebr.

267. 800 fl. ſind als Ewiggeld oder erſte Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. D. U.

Gottgefällige Gaben.

Für die hilfloſe 74jährige Wittwe
(vide Landbote Nro. 152.)

Transport 22 fl. 36 kr.

Den 2. Jänner: Von einer Dienſtmagd 12 kr. Den 4.. Von A. G. F. „Wenig und ſpat, aber vom Herzen" 24 kr. Von T. G. S. 12 kr. Von G. G. G. „Schwer das Herz und leicht die Habe, Segne Herr' die kleine Gabe" 24 kr. „Gott der Herr ſey ſtets mit ihr" von J. H 1 fl.

Summa 24 fl. 48 kr.

Den 5. Jänner: Von G. „Sollen beten nach meiner Meinung" für eine arme Familie 1 fl.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 9. Januar. № 4. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig eine Couver im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 50 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expeditien (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Künftigen Mitwoch den 13. d. wird am allerhöchſten königl. Hofe im Saalbau der erſte große Ball ſtattfinden.

= Nachträglich zu der von der Landbötin zuerſt gegebenen Nachricht über die glückliche Entbindung Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Hildegard von Oeſterreich, gebornen Königlichen Prinzeſſin von Bayern, von einem Prinzen, tragen wir nach, daß dieſes freudige Ereigniß am Sonntag den 3. d. Abends nach 6 Uhr ſtattgefunden habe. Beim Abgange des Couriers befanden ſich ſowohl die hohe Wöchnerin, als der neugeborne Prinz ſo wohl, als dieſes die Umſtände nur immer möglich machen.

= Die erſte maskirte Akademie für die diesjährige Carneval im k. Odeon wird künftigen Montag den 11. d. ſtattfinden. Dabei wird die Pantomime „Jupiter als Leander,“ in 2 Abtheilungen, von Horſchelt, zur Aufführung kommen.

= Mit Vergnügen können wir melden, daß die Herren Studierenden der hieſigen Univerſität im Laufe des heurigen Carnevals, wie man ſagt, einen großen Maskenball zu veranſtalten gedenken. Alle Theilnehmer erinnern ſich noch mit dem lebhafteſten Intereſſe an das große Ballfeſt, welches die Herren Studierenden im verfloſſenen Jahre mit eben ſo großem Aufwand als Eleganz und Geſchmack im k. Odeon veranſtaltet hatten.

Der Nürnb. Correſp. hatte gemeldet, daß Se. Maj. der König die kgl. Eiſenbahnbaukommiſſion in ihren organiſchen Dienſtverhältniſſen den übrigen Zollverwaltungsſtellen und beziehungsweiſe den Kreisregierungen gleich zu ſtellen geruht haben. In Folge deſſen iſt nun ferner — laut einem Miniſterialreſcripte vom 14. Dez. — allerhöchſt verfügt worden, daß dieſeither der k. Eiſenbahnbaukommiſſion beigegebene Buchhaltung in ein förmliches Reviſionsbureau oder Rechnungskommiſſariat umgeſtaltet werden ſoll. Daſſelbe hat künftig zu beſtehen aus ſechs funktionirenden Rechnungskommiſſären nebſt dem nöthigen Schreiberperſonale. Dem erſten der Rechnungskommiſſäre kömmt unter der Funktionsbezeichnung „Oberrechnungskommiſſär“ die Vorſtandſchaft des Rechnungs-Reviſionsbureau, die Leitung und ſpezielle Beaufſichtigung u. ſ. w. zu.

= Vergangenen Mittwoch den 6. d. Mts. Nachts 11 Uhr verſchied Se. Excellenz der Oberſthofmeiſter Seiner Majeſtät des Königs, Hr. Carl Graf von Rechberg und Rothenlöwen, Großkreuz mehrerer hoher Orden, in einem Alter von 71 Jahren.

= Ein Verbrechen, das um ſo verdammenswerther erſcheint, als ſonſt in jeder nur einigermaſſen religiös fühlenden Bruſt der Gedanke oder das Wort „Kirchenraub“ Entſetzen und Abſchen erregt, iſt ſo eben begangen worden. In der Nacht vom Dienſtag den 5. auf Mittwoch den 6. d. wurde in der Herzogſpitalkirche das Muttergottesbild verſchiedener werthvoller Gegenſtände beraubt. Der Thäter iſt bereits ermittelt.

= Der bis auf die letzten Tage her feſt zugefrorne See im engliſchen Garten bot den Freunden des Schlittſchuhlaufens eine erwünſchte Gelegenheit, dieſes Vergnügen zu genießen, und ſo war der See namentlich an den Feiertagen nicht nur von Schlittſchuhläufern ſelbſt, ſondern auch von einer außerordentlichen Menge von Zuſchauern aus jedem Stande, Alter und Geſchlechte beſucht, und es herrſchte dort das regſte Treiben und bunteſte Leben. Dabei konnte man wieder wie in vorigen Jahren gewahren, daß namentlich die liebe Jugend, wie Handwerkslehrlinge und dergl., ſich die gebrannten Waſſer, welche man in einer Art Bude zu Verkauf bot, ſchmecken ließ. Der Verkauf geiſtiger Getränke ſollte doch wenigſtens an die Jugend nicht mehr ſtattfinden dürfen.

= Die Geſchäfte auf der gegenwärtigen Dult ſcheinen eben noch nicht zum Beſten zu gehen. Die größte Urſache des minderen Umſchwungs von Handel und Wandel auf den Münchner Dulten im Vergleich mit jenen der Au dürfte wohl in dem Zeitpunkte, an welchem die Münchner Dulten abgehalten werden, liegen.

Dieſer Tage wurde einem der hier anweſenden arabiſchen Jongleur von der k. Polizeidirektion ein junges Mädchen von ungefähr 16 — 17 Jahren abgenommen, welches er von Wien mitbrachte und womit er ſeither im Konkubinat lebte. Dieſelbe wurde an betreffende Behörde zur weitern Verfügung überliefert. (Abz.)

Augsburg, 6. Jan. Se. Maj. der König haben am Neujahrstage zu großer Freude auch mehrere unſerer Stadt Angehörige mit Orden begnadigt; namentlich erhielt Se. biſchöfl. Gnaden der hochwürd. Herr Biſchof Dr. Peter v. Richarz, Ritter des Verdienſtordens der bayer. Krone, das Commenthurkreuz dieſes Ordens; unſer verehrter k. Regierungs-Präſident Dr. v. Fiſcher, Ritter des Verdienſtordens vom hl. Michael, das Commenthurkreuz beſagten Ordens; ſowie der um mehrere große induſtrielle Unternehmungen verdiente Bankier Hr. Ferd. Frhr. v. Schäzler, k. Kämmerer und Abgeordneter der Stadt Augsburg, das Ritterkreuz des Verdienſtordens vom hl. Michael. (A. Z.)

In dem Augenblick, ſagt die Allg. Ztg., kommt uns die freudige Nachricht zu, daß Se. Maj. der König ſich allergnädigſt bewogen gefunden haben, der Wittwe Dr. Friedr. Liſt's eine lebenslängliche Leibrente von vierhundert Gulden und jeder beiden unverheiratheten Töchter eine Leibrente von jährlich zweihundert Gulden, bis zu ihrer Verehelichung oder ſonſtigen Verſorgung, zu bewilligen. Zugleich iſt das in Augsburg zuſammengetretene Comité, das den Zweck hat, der Liſt'ſchen Familie einen Beweis nationaler Dankbarkeit für die Verdienſte Liſt's zu geben, allergnädigſt genehmigt. Wir können keinen Ausdruck finden für unſern Dank, in den ganz Deutſchland mit einſtimmen wird für dieſen abermaligen glänzenden Beleg, wie ſehr König Ludwig durch Wort und That den Namen Deutſchlands hoch hält, ſo wenn es gilt, für die Intereſſen des Ganzen ein gewichtiges Votum abzugeben, als wenn es ſich darum handelt, dem Verdienſte des Einzelnen dem Geſammt-Vaterlande die Ehre zu geben. —

In der Nacht vom Mittwoch den 6. auf Donnerſtag den 7. d. fiel ziemlich dichter Schnee, im Laufe des nächſten Tages (7.) fiel jedoch Thauwetter ein, und war der Schnee wieder aus den Straßen verſchwunden.

= Warnung. Einen abermaligen Beweis, wie Leute mit Gift unvorſichtig zu Werke gehen, liefert uns folgende Thatſache aus Feucht bei Altdorf am 29. Dezbember v. Js. Die Dienſtmagd einer dortigen Wirthswitte nahm an dem Ort, wo gewöhnlich die Zuckerſchachtel ſtand, eine ähnliche, worin Mäuſegift aufbewahrt war, und ſchüttete eine Portion davon in ihren ſchon zubereiteten Kaffee, in der Meinung es ſey Zucker, weil der Geſchmack ſüß war. In Folge dieſes unfreiwilligen Giftgenuſſes ſtarb dieſelbe am 1. Jan. l. J. nach unſäglichen Schmerzen. Ihre Dienſtfrau kannte ebenfalls nicht, daß dieſe Schachtel Gift enthielt, ſondern benutzte ſie als Streuſand beim Schreiben; ſo wurde dieſe Dienſtmagd das Opfer ihrer Unvorſichtigkeit.

= Im Markte Obernzell, Ldgs. Wegſcheid, herrſcht ſchon ſeit einigen Wochen die Grippe, und es liegen an dieſer Krankheit gegen 100 Perſonen krank darnieder, ohne daß bis jetzt Jemand geſtorben. Nach Ausſage der dortigen Aerzte liegt die Krankheit in der Luft.

= Zu Neukelheim, Ldgs. Kelheim, wurde am 30. v. M. der Häusler Wolf beim Ausmauern eines neugegrabenen Brunnens durch Einſtürzen des Gerüſtes und Nachfallen der Steine augenblicklich getödtet.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Wien, 31. Dez. Ihre Maj. die Kaiſerin Mutter leidet ſeit einiger Zeit an einem Kopfübel, das man als Nachwirkung von dem Gebrauche der Ischler Bäder anſieht, die mitunter nach anhaltendem Gebrauche ähnliche Einflüſſe zu üben pflegen. (Schw. M.)

Der öſterreichiſchen Regierung muß der Ruhm zuerkannt werden, das löbliche Werk der antiquariſchen Forſchungen in dem Königreiche Dalmatien, namentlich zu Salona in der Gegend von Spalato, zuerſt begonnen und in der Neuzeit ſtabil feſtgeſetzt zu haben. Profeſſor Dr. Carrara, ein geborener Spalatenſer und Konſervator des dortigen königl. Muſeums, wurde zum Direktor der Ausgrabungen von Salona ernannt, und die Wahl eines ſo ausgezeichnet wiſſenſchaftlichen und praktiſchen Mannes hat ſich vollkommen gerechtfertigt. Derſelbe hat in dieſem Jahre innerhalb 4 Monaten die Ringmauern der gegen 1 Stunden im Umfange meſſenden alten Metropole Dalmatiens ausgehoben, welche durch 88 Thürme geſchützt ſind und vier, theilweiſe erhaltene Thore haben. Der innerhalb dieſer Mauern befindliche Flächenraum beträgt 583,359 Quadratklafter vier Quadratfuß, beſtätigt ſohin vollkommen, daß die Angabe des Hiſtorikers Porphyrogenitus, Salona ſei ein halbes Konſtantinopel, unrichtig iſt. Bei dieſen großartigen Excavationen wurden zugleich ein Bad mit prachtvollen Moſaiken, Reſte einer Waſſerleitung, viele griechiſche, römiſche und chriſtliche Inſchriften, einige 100 griechiſche und römiſche Münzen (worunter mehrere intereſſante Familienmünzen), theils von Silber, theils von Kupfer, und eine ziemliche Anzahl gut erhalten, mehrere vorzügliche Architektur- und Skulpturreſte, einige Gemmen, Elfenbeinarbeiten, verſchiedene Bronzen, Ackergeräthe, ſowie viele Gegenſtände von Glas und terra cotta aufgefunden. Dieſe nicht unbedeutenden Reſultate wurden mit der Summe von 800 fl. Konv.-M. bewerkſtelligt, wobei man auch das finanzielle Talent des Profeſſors Carrara bewundern muß. Für das nächſte Jahr ſoll jedoch der genannte Betrag bedeutend erhöht werden, um deſto größere Reſultate erzielen zu können.

Fräul. Jenny Lind iſt in Wien angekommen; ſie gedachte in den jüngſten Tagen als „Marie“ in der „Regimentstochter“ aufzutreten.

Wien, 1. Jan. Eine cause célèbre, eine förmliche Halsbandgeſchichte, bewegt unſere Stadt. Der Inhaber eines der bedeutendſten hieſigen Hotels hat einen ausgearteten Sohn, der hinter ſeinem Rücken eine Maſſe von Schulden anhäufte. Die lächerliche Sucht, den Cavalier zu ſpielen, obwohl ihm in jeder Beziehung der Stempel des Ordinären auf die Stirne gedrückt war, und der Umgang mit einer obendrein verheiratheten Komödiantin ſtürzten ihn in ein Labyrinth, woraus er ſich nicht mehr retten konnte. Von der Verzweiflung erfaßt, entwendete er einer ſehr hochſtehenden Dame, welche zufällig in dem Gaſthauſe ſeines Vaters einlogirt war, einen Schmuck von ſehr bedeutendem Werthe. Der Vorfall wurde ſo ſehr als möglich verheimlicht. Kurze Zeit darnach entſchwand der ſaubere junge Herr, und ſeine Paſſiva kamen ans Tageslicht. Aber auch die erwähnte Prieſterin des Komus ging auf Gaſtrollen nach Ungarn, wo ſie — kaum zufällig — mit Jenem zuſammentraf. Beim Verkaufe eines ihr von ihm verehrten Ringes ward die Spur der verübten That offenbar, und der junge Verbrecher wurde in Ketten an das hieſige Criminalgericht abgeliefert. Mögen die leichtſinnigen Söhne reicher Bürger, deren es hier eine bedeutende Anzahl gibt, ſich daran ein warnendes Beiſpiel nehmen. (N. K.)

Aus Rheinpreußen vom Ende Dezember: In der Stadt Düren fand man in einer der letzten Nächte ein Fenſter des Schlachthauſes beſchädigt. Man ſchickte zur Polizei, in der Meinung, daß in dem Hauſe ein Diebſtahl vorgefallen. Als aber die Polizei ins Innere des Hauſes drang, fand ſie einen fremden, vornehm gekleideten jungen Mann an einem der Haken hängen, an welchem Schlachtvieh aufgehängt zu werden pflegt. Der herbeigerufene Kreisarzt erklärte, ſo viel verlautet, daß der Todte förmlich abgeſchlachtet, vom Blute ſorgfältig gereinigt und dann in der Metzgeranſtalt als Leiche aufgehängt worden. (Düſſ. Ztg.)

Der muthmaßliche Urheber des kürzlich in Düren verübten gräßlichen Mordes iſt entdeckt. Man hatte gleich Anfangs bemerkt, daß die Kleider, womit der Leichnam bekleidet war, dem Erſchlagenen nicht anzugehören, ſondern ihm erſt ſpäter angezogen zu ſeyn ſchienen. Da der Erſchlagene von Niemanden erkannt wurde, ſo wurde die Leiche behufs der Rekognition auf dem Stadthauſe ausgeſtellt. Hier wurden nun die Stiefel und der Kittel deſſelben von einer Trödlerin als bei ihr gekauft erkannt und der Käufer namhaft gemacht. Eine bei dieſem, einem Ziegelbäcker, veranſtaltete Unterſuchung führte zur Auffindung eines Paares neuer Stiefel und eines noch neuen Mantels, ſowie einiger anderen Kleidungsſtücke, die bereits der Trödlerin zum Verkaufe waren angeboten worden. Da noch mehrere Umſtände den Ziegelbäcker verdächtig machten, ſo wurde derſelbe ſofort verhaftet und die Unterſuchung gegen denſelben eingeleitet.

Aus Hamburg vom Ende Dezember. Unſere Stadt hat in dieſem Jahre eine größere Anzahl Auswanderer befördert, als in irgend einem der früheren. Zu Anfang Novembers waren es 4797, und wird die Zahl bis Jahresſchluß ohne Zweifel 5000 überſteigen. Die meiſten dieſer Ausgewanderten gingen nach den Vereinigten Staaten, 2 Schiffe nach Braſilien, eines iſt nach Neuſeeland geſegelt.

Aus Schwarzburg-Sondershauſen vom 28. Dezbr. Vom 1. April 1847 an werden weſentliche Umgeſtaltungen in der Gerichts- und Behördenverfaſſung und in den Competenzverhältniſſen unſeres Landes ins Leben treten, beſtimmt, die Trennung der Verwaltung von der Juſtiz zu vollenden und die möglichſte Einheit in der Verwaltung herzuſtellen. (D. A. Z.)

In Köln vertheilt zu Abhilfe der jetzigen Noth die ſtädtiſche Armenverwaltung wöchentlich ſchon 36,000 Karten, wofür der Unbemittelte Brod bei den Bäckern der Stadt zu einem billigeren Preiſe erhält, außerdem unentgeltlich 26,500 Pfund Brod und 7000 Suppen-Portionen jeden Tag. Der Verein zur Abhilfe augenſcheinlicher Noth verabreicht täglich an 3009 Portionen. Die vereinigte Kommiſſion der Bürger- und Meiſterſchaft ſucht die verſchämte Armuth, namentlich bei den zahlreichen unbeſchäftigten Handwerkern, in ihren Wohnungen auf, um durch Vertheilung von Kleidungsſtücken, Bettzeug, Brennmaterial u. ſ. w. ihre Noth zu erleichtern.

Die Wormſer Karnevalsgeſellſchaft hat in Erwägung der ungünſtigen Zeitverhältniſſe beſchloſſen, die ſeither üblich geweſenen Narrenſitzungen für dieſes Jahr auszuſetzen. Alle Faſtnachtsbeluſtigungen ſollen auf einen einzigen Ball beſchränkt, dagegen eine Theatervorſtellung zum Beſten der Stadtarmen durch die Mitglieder des Vereines gegeben werden.

Karlsruhe, 31. Dez. Bei der heute ſtattgehabten vierten Verlooſung der großh. badiſchen 35 fl.-Looſe ſind auf folgende Looſe die beigeſetzten Preiſe gefallen: Nro. 17,620, 150,089, 267,436, 140,459, 264,627, 15,650, 199,245, 267,422, 199,214, 55,232, 309,201, 395,469, 391,138, 17,616, 335,166, 199,230, 17,649, 264,636, 309,208, 55,242 à 1000 fl.

St. Petersburg, 26. Dezbr. Geſtern haben in der Peter- und Pauls-Kathedrale in der Feſtung die Trauerfeierlichkeiten der verewigten Großfürſtin Maria Michaelowna ſtattgefunden. Nach der Meſſe hielt der Metropolitan, unter Beiſtand des hohen Klerus, das Todtenamt in Gegenwart des Kaiſers, des Großfürſten Thronfolgers, der Großfürſten Konſtantin Nikolaus und Michael, Söhne Sr. Majeſtät, und des Prinzen Peter von Oldenburg. Der Hof, die Perſonen der vier erſten Rangklaſſen, die Generale der Land- und Seemacht und die Garde-Offiziere aller Grade wohnten dieſer Trauerfeierlichkeit bei, an deren Schluß die irdiſche Hülle der verewigten Großfürſtin in dem zu dieſem Zweck in der Kathedrale eingerichteten Gewölbe beigeſetzt wurde.

Turin, 30. Dez. Aus **Rom** erfährt man, daß in den zwei letzten Cardinalscongregationen, außer den Ernennungen von Cardinälen und Würdenträgern auch die Verhältniſſe der ſpaniſchen Kirche zur Berathung gekommen ſeyen. Zu einem beſtimmten Entſchluß gelangte man in dieſer Hinſicht nicht, und die zwiſchen dem Gouvernement von Madrid und dem päpſtlichen Stuhle obwaltende Differenz iſt noch nicht gehoben.

Madrid, 26. Dez. Der traurig berühmte Mendizabal iſt bereits in Madrid angelangt, deßgleichen andere Exaltados, denen die Rückkehr nach Spanien und der Hauptſtadt bewilligt worden. — In Spanien haben ſie heuer eine furchtbare Kälte, mit welcher ſich nur jene des Jahres 1829 vergleichen läßt. Ueberall Eis und tiefer Schnee, und daher bereits viele Unglücksfälle, beſonders in den Gebirgen und auf den Heerſtraßen. Die Poſten treffen häufig ſehr verſpätet ein, und mehrere Couriere ſind ſeit einem Monat erfroren oder in Schneefällen verunglückt. Auch gibt es viele Krankheiten und plötzliche Todesfälle. (A. Z.)

In ganz Spanien iſt man darauf gefaßt, daß die Carliſten einen ernſtlichen Verſuch machen werden, den Bürgerkrieg, vorläufig in Catalonien und den anſtoſſenden Theilen von Arragonien und Valencia, wieder zu entzünden, denn die drei baskiſchen Provinzen ſcheinen jeder Theilnahme ſich enthalten zu wollen. (A. Z.)

Venedig, 31. Dez. Endlich hat der Winter hier Fuß gefaßt; trotz der wenigen Sciroccotage, die den maleriſchen Schnee wieder weghauchten, drückt ein ungewöhnlicher Froſt Venedig und die Umgegend. Die Lagune treibt Eis und wir haben, was immer ſelten iſt, ſchon 5° R. erlebt. Sonderbarer Weiſe beſchränkt ſich dieſer außerordentlich niedere Stand der Temperatur beinahe ausſchließlich auf die Dogenſtadt. Auf der Höhe von Rovigno und den erſten dalmatiniſchen Inſeln herrſchen Süd- und Südoſtwinde und laue Witterung.

Nach einer Correſpondenz aus Pernambuco (Braſilien) im „Journ. du Havre“ iſt dort eine Negerverſchwörung entdeckt worden, welche den Zweck hatte, dieſe Stadt, wo bereits früher mehrere Verſuche Art dieſer gemacht worden, für einen unabhängigen Staat zu erklären. Die Neger hatten einen Verein gebildet, der ein religiöſes Gepräge trug, und deſſen Chef, Agoſtinho Joſe Pereira, ein Creol-Neger, die Ankunft des wahren Meſſias verkündigen wollte. Ihr wahrer Zweck war Empörung; ſie wollen aus Pernambuco ein neues Hayti machen, und man hat ſelbſt an dem Orte ihrer Verſammlungen Proklamationen, ſowie Werke, welche auf die Revolution dieſer Inſel Bezug hatten, gefunden. Die Ausführung der Verſchwörung war auf den 25. Dez. feſtgeſetzt. Der Anführer, deſſen Vater im J. 1825 hingerichtet worden, und die einflußreichſten Mitglieder des Vereins ſind in Haft.

Die Botſchaft (Eröffnungsrede) des nordamerikaniſchen Präſidenten, mit welcher der am 7. Dez. in Waſhington zuſammengetretene Congreß der Vereinigten Staaten am 8. Dez. eröffnet wurde, iſt in England angekommen. Dieſes Aktenſtück iſt noch viel länger als in den letzten Jahren, es füllt im „London Sun“ beinahe **neun** enggedruckte Spalten! —

Vom Kriegsſchauplatze in Mexiko die Nachricht, daß die Amerikaner die Orte Monclava und Chihuahua ohne Blutvergießen eingenommen; die Einnahme des letztern Orts war jedoch nicht ganz verbürgt. Monclava wurde durch General Wool am 16. Nov. genommen; der andere Ort ſoll durch den Oberſt Doniphan erobert worden ſeyn.

In New-York werden jetzt jährlich für etwa 3/4 Millionen Dollars Cigarren verraucht.

Franzöſ. Blätter vom 1. Januar melden: Durch k. Ordonnanz vom 1. Dezbr. wird beſtimmt, daß das apoſtoliſche Schreiben Sr. Heil. Papſt Pius IX., durch welches aus Anlaß ſeines Amtsantrittes ein allgemeines Jubiläum ausgeſchrieben wurde, in Frankreich angenommen iſt und im Königreich in der gewöhnlichen Form veröffentlicht werden ſoll, „ohne Gutheißung der etwa darin enthaltenen Klauſeln, Formeln oder Ausdrücke, welche der Verfaſſung und den Geſetzen des Königreichs, wie den Freiheiten und Grundſätzen der gallikaniſchen Kirche, widerſtreiten könnten.“ (Schw. M.)

Auf die Verſetzung der Aſche Napoleons nach Paris ſind, von den HH. Galle und Barre geſtochen, zwei Denkmünzen geprägt worden.

Münſter, den 30. Dez. Die Einberufung der Landſtände zum weſtfäliſchen Landtag iſt bis jetzt noch nicht erfolgt, und wir dürfen daher umſomehr dem ſich verbreitenden Gerüchte trauen, daß die dießjährige Verſammlung glänzend ausfallen werde. Der Geſetzentwurf zur Regulirung des ehelichen Güterrechts in Weſtfalen und in den Kreiſen Duisburg und Rees iſt bereits gedruckt. Derſelbe wird die vielen widerſprechenden Beſtimmungen des veraltenden Geſetzes, das nicht ſelten zu den langwierigſten Proceſſen Veranlaſſung gab, aus dem Wege räumen und dafür ein allgemeines Geſetz aufſtellen. Als ein Hauptpunkt darin muß angeſehen werden daß den Wittwen gleiche Dispoſitionsbefugniſſe wie den überlebenden Männern zugeſtanden ſind. Die Commiſſion, welche zur Abfaſſung des Entwurfs zuſammengetreten war, beſtand aus 17 Mitgliedern, größtentheils Juriſten. Der Vorſitzende war der Oberlandesgerichtspräſident Hr. Lent aus Hamm. (A. Z.)

Bremen, 1. Jan. Hier ſind im verfloſſenen Jahre aus dem atlantiſchen Meere 246 beladene Schiffe aus allen außereuropäiſchen Ländern auf der Weſer angekommen. Unter den abgegangenen Schiffen waren 256 mit 32,372 Auswanderern, welche vorzugsweiſe nach Nordamerika gingen.

Prag im Dezember. Die Jeſuiten werden nächſtens ihren Einzug halten, da ihnen kein geſetzliches Hinderniß im Wege ſteht und überdieß der Ankauf eines Ordenshauſes, ſo gut als abgemacht iſt. (A. Z.)

Schon wieder iſt ein amerikaniſches Dampfſchiff (auf dem Miſſiſſippi) durch Zuſammenſtoß mit einem andern zu Grunde gegangen, wobei 30 Menſchen ertranken und ebenſo viele durch das überſprudelnde Waſſer des Dampfkeſſels verbrüht wurden.

Die Berliner Diebe ſcheinen gebildete Leute zu ſeyn; auf die Staatspapiere und Eiſenbahnaktien verſtehen ſie ſich wenigſtens vortreflich. So wurden unlängſt einer Dame mittelſt Einbruchs ſämmtliche geldwerthe Papiere geraubt, dabei aber eine Anzahl Kaſſel-Lippſtädter Eiſenbahnaktien von beträchtlichem Nominalwerthe unberührt gelaſſen. Der Cours dieſer Aktien ſteht ſo niedrig, daß die Diebe ſie nicht einmal umſonſt nahmen.

Der genarrte Enthuſiaſt. Der Bewunderer und Anbeter einer Primadonna, begierig derſelben auf eine eben ſo galante als ungewöhnliche Weiſe ſeine Huldigung darzubringen, ſchafft für ſchweres Geld ein Bouquet blühender Roſen (es war im Winter) an und placirt ſich hinter eine der Couliſſen um der Gefeierten unmittelbar nach ihrem Triumphe das Zeichen ſeines Enthuſiasmus zu Füßen zu legen. So ſteht er, mit gelben Glacéhandſchuhen die Hände bedeckt, den Hut in der Hand, hinter der Couliſſe, ſehnlichſt den Aktſchluß herbeiwünſchend, das Bouquet vorſichtig hinter ſich haltend, damit nicht ein Seitenblick ſeiner Angebeteten ſeine ihr bereitete Ueberraſchung verrathe. Ein Spaßvogel, dieß bemerkend, ſchleicht mit einer Scheere bewaffnet hinzu, ſchneidet alle Knoſpen und Blüthen leiſe ab, ſo daß der Kunſtenthuſiaſt nur die Stängel in den Händen behält. Endlich rauſcht der Vorhang hernieder, die Primadonna nähert ſich ihm und ſich graziös verbeugend, überreicht der Gute, als Zeichen ſeiner Werthſchätzung und Verehrung, eine Handvoll Roſenſtengel. Man kann ſich das Entſetzen des Düpirten und die Heiterkeit der Künſtlerin denken.

Wer im Kanton Wallis (Schweiz) nicht 23 Jahre alt iſt, darf nicht rauchen. Da würde es bei uns manchem noch kaum 15jährigen Raucher freilich ſchlimm ergehen.

Die proviſoriſche Regierung von Genf hat die Maskenbälle erlaubt, der Stadtrath ſie verboten.

Ansbach, 3. Jan. Ein ſchönes Feſt ſteht uns demnächſt bevor, indem am 21. dſ. Mts. das hier garniſonirende Chevaulegers-Regiment Taxis den Tag feiert, an welchem es vor einem Jahrhundert den Namen erhielt, denn es heute noch führt und ſo lange fortführen wird, als das fürſtliche Thurn und Taxis'ſche Haus beſteht. Am Vorabend des feſtlichen Tages werden die HH. Offiziers ein Karouſſel im Koſtüm, wie das Regiment vor hundert Jahren uniformirt war, halten. Der Feſt-Morgen ſelbſt beginnt durch Gottesdienſte, ihm folgt eine große Parade zu Pferd, nach welcher das Offizier-Korps und die k. Militärbeamten ſich zu einem Feſtmahle vereinen werden; zum Schluſſe iſt Feſt-Theater. An dieſem freudigen Erinnerungsfeſte nehmen übrigens nicht blos die gegenwärtig bei dem Regimente Taxis ſtehenden Offiziere Theil ſondern es ſind auch alle diejenigen auf das freundlichſte dazu geladen worden, welche früher in deſſen Reihen dienten, und es werden ſich, ſo viel man vernimmt, die Geladenen auch zahlreich einfinden. Ab. Ztg.

= „Ego autem censeo etc.“ ſagte der alte Cato, und die Landbötin meint, daß es noch dahin kommen werde, daß das allzuſchnelle Fahren in den Straßen abgeſtellt werde, was namentlich bei Nacht bei einer nicht allzugar hellen Beleuchtung für diejenigen, welche auswärts zu thun haben, zu wünſchen wäre.

München. In dem letzten von den Mitgliedern der k. Hofkapelle gegebenen Concert, welches am 4. ds. Statt hatte, hörten wir zum zweitenmale Felicien Davids Symphonie-Ode „die Wüſte“. — Fand dieſes Werk bei ſeiner erſten Aufführung durch ſeine Eigenthümlichkeit, durch Neuheit der Motive ſowie durch die in den Chören herrſchende Würde und Kraft, gerechte Anerkennung, in noch entſchiedenerer Weiſe ſprach ſich dieſelbe dieſesmal aus, da ſeine Ausführung in allen Theilen eine mehr gelungene zu nennen war und dieſelbe durch Herrn Härtingers trefflichen Vortrag einiger Solo-Sätze für den Tenor, entſchieden gehoben wurde.— Herr Karl Bärmann, deſſen Meiſterſchaft wir ſchon oft Gelegenheit hatten hervorzuheben, trug ein von ihm für die Klarinette komponirtes Concert vor, das ſowohl durch Neuheit der Erfindung, wie durch die Kraft und Fülle des Tons und den in jeder Beziehung meiſtervollen Vortrag, welchen ſein kunſtreicher Urheber entfaltete, einen enthuſiaſtiſchen Beifall hervorrief. Kaum dürfte ein Künſtler zu bezeichnen ſeyn, der dieſes Inſtrument in Allem was ihm nur möglicher Weiſe zugemuthet werden kann, mit gleicher Macht zu beherrſchen und gleiches dadurch zu bewirken vermöchte, wie Bärmann.— Ein Terzett für drei Frauenſtimmen aus Meyerbeers Oper „il Crociato“ wurde von den Fräulein Hetznecker, Rettich und Zehetmaier vollkommen entſprechend geſungen und fand beifällige Aufnahme.

Zum Schluſſe: Beethovens genialer Chor der Derwiſche. Zu bedauern iſt übrigens, daß ein Uebelſtand ſtereotyp zu werden ſcheint, der uns den Genuß des letzten Tonſtückes, welches nicht ſelten der Culminations-Punkt dieſer genußreichen Abende iſt, verkümmert, indem beim Beginn deſſelben wohl die Hälfte der Anweſenden den Thüren zueilt, als gelte es einem feindlichen Elemente zu entweichen! —

** (Theater.) Am 6. dſ. Mts. hörten wir wieder Bellini's die „Capulets und Montagues“. Dieſes Muſikwerk, in welchem in Bezug der Correktheit und logiſchen Conſequenz ſo Manches zu tadeln iſt, enthält doch auch ſo viel Schönes und Angenehmes, daß es von den Freunden der Muſik immer wieder gerne gehört wird. Manche Stellen dieſer Oper ſind wirklich großartig, und das in ihr enthaltene Sentimentale, Ernſte, Liebliche und Tragiſche verfehlen nie, bei einer guten Durchführung, auf den Zuhörer den erwünſchten Eindruck zu machen. Die heutige Darſtellung dieſes Werkes gelang im Ganzen ziemlich gut. Fräulein Hetznecker erwarb ſich dabei durch ihren ausgezeichneten Vortrag des Romeo das Hauptverdienſt. Sie behandelte dieſe Partie mit tiefer Empfindung, mit Gefühl, Geſchmack und feiner Zartheit; die reine Modulation ihrer ſchönen Stimme, ihr wohl durchdachter Vortrag, ſowohl im Forte als auch im Piano, entzückten allgemein. Auch die Leiſtungen des Fräulein Rettich wurden von dem Publikum ſehr beifällig aufgenommen. Die übrigen Mitwirkenden ſchienen ſich eben nicht eines ähnlichen Beifalles zu erfreuen. Das Orcheſter leiſtete Ausgezeichnetes.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 10. Januar: „Die Jüdin.“ Oper von Halevy.

Montag den 11. Januar: I. Maskirte Akademie im Königl. Odeon, mit der Pantomime „Jupiter als Leander,“ in 2 Abtheilungen von Horſchelt.

Muſeum.

281-82. a) Samſtag den 9. Jänner 1847
Ball in beiden Sälen.

Die verehrlichen außerordentlichen Mitglieder im Monats-Abonnement, ſowie die eingeführten Fremden, werden erſucht, ſich mit ihren Karten zu verſehen, um durch deren Vorzeigung am Eingange in den Ballſaal ſich über ihre Eintritts-Berechtigung legitimiren zu können.

Hinſichtlich des Verbotes in Stiefeln zu tanzen, iſt man veranlaßt, die Beſtimmungen der Statuten §. 32. lit. f. in Erinnerung zu bringen. Die Vorſteher.

Muſeum.

209.10. b) Mittwoch den 20. Jänner Abends 5 Uhr
General-Verſammlung.

Die auf die Tagesordnung gebrachten Gegenſtände können in den Leſe- und Converſations-Zimmern eingeſehen werden.
Die Vorſteher.

Geſellſchaft Reſſource.
Carneval 1847.

Samſtag den 9. Januar: Muſikaliſch-deklamatoriſche Abendunterhaltung im Geſellſchafts-Lokale.
Mittwoch den 13. Januar: Großer Ball.
Mittwoch den 20. Januar: Maskenball.
Dienſtag den 26. Januar: Muſikaliſch-deklamatoriſche Abendunterhaltung mit Tanz im Saale. 394.
Mittwoch den 3. Februar: Großer Maskenball.
Montag den 8. Februar: Abendunterhaltung im Geſellſchafts-Lokale.
Samſtag den 13. Februar: Maskirte Akademie im Saale.
Dienſtag den 16. Februar: Maskirte Abendunterhaltung im Geſellſchafts-Lokale.
Der Geſellſchafts-Ausſchuß.

Todesfälle in München.

Joſ. Traber, ehem. Eiſenhändler, 72 J. — Hr. Mich. Merogott, penſ. k. Hartſchier, 70 J. — Joh. Sibi, Metzgerknecht v. h., 41 J. — Anton Freimann, Maler von Weiderſtadt in Würtemberg, 31 J. — Urſ. Aigner, Gärtnerswittwe, 70 J. — Felix Bauer, ehemal. Kafetier in Augsburg, 64 J. — Theres Maier, Maurersfrau, 62 J. — Joh. Haider, Maurer von Kremsmünſter 64 J. — Roſina Stemmer, b. Bäckersfrau, 36 J. — A. M. Moßt, Förſterstochter, 74 J. — Urſula Gunzelmann, Dienſtmagd von Bamberg, 31 J.

317-19. b) In der Nähe von München ſind circa 40 Tagw. Gründe, worunter ſich noch einiges Holz befindet, ſammt einem Gebäude, Backofen, Hausgärtchen, Hofraum, unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen. Nymphenburgerſtraße Nr. 1.

386. In der Türkenſtraße Nr. 42. über 2 Stiegen links iſt ein ſchönes billiges Zimmer mit oder ohne Meubel ſogleich zu beziehen.

448. Eine Köchin mit guten Zeugniſſen, welche ſchön nähen kann, ſucht aufs Ziel einen Platz. D. Uebr.

440. Ich rekommandire Jedermann die ganz mechaniſch-bewegliche Krippe, die früher in Strausdorf, jezt bei Ambros Hartmann, Krämer in Aiwaching, zu ſehen iſt; ſie iſt bedeutend vergrößert, und man ſieht kommendes Militär weiterfahren, wie auch alle Zünfte in den natürlichſten Bewegungen. G. M.
als Augenzeuge.

Warnung.

30-31. b) Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für ihn weder die bisher gemachten, noch die allenfalls nachkommenden Schulden bezahle.

Gingkofen, Landg. Mallersdorf den 24. Dezember 1846.
Joſeph Eichner, Bauer.

451. Ein goldenes Uhrkettchen iſt verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbes gegen ein angemeſſenes Douceur Nr. 57. Lerchenſtraße (Neunerhaus vis-à-vis der proteſt. Kirche) über 3 Stiegen abzugeben.

21-22. b) In München iſt eine Gartenwirthſchaft, in der Nähe eines Hauptthores ſehr günſtig gelegen, mit Tanzſaal ꝛc. ſammt Haus und Inventar billig zu verkaufen, oder gegen eine Bäckerei hier oder auf dem Lande zu vertauſchen. Das Nähere auf frankirte Anfragen durch L. Butti's Commiſſions-Bureau in München, Neuhauſerſtraße Nr. 23.

387. Es werden als erſte Hypothek 1600 fl. Ablöſungs-Kapital aufzunehmen geſucht. D. U.

50,000 Stück Cigarren zum Ausverkauf!!

Aechte abgelagerte Havanna, Domingos, Cuba, Laſama, Amarito, Portorico-Cigarren 100 Stück 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 250 Stück 2 fl. 42 kr. bis 5 fl. Der Werth iſt doppelt ſo viel.

Hôtel Maulick

Zimmer No. 33. Kaufingerſtraße. 422 25. a)

16,145-47 b) Daß für das kommende Ziel Georgi fortwährend viele Wohnungen geſucht werden — ebenſo wie meublirte Zimmer — erlaubt ſich hiemit den Titl. Hrn. Hauseigenthümern und Miethbewohnern bekannt zu geben das

Quartier-Vermiethungs-Bureau, Landſchaftsgaſſe No. 5.

Todes-Anzeige.

450. Nach langem Leiden entſchlief geſtern Nachmittag 1 Uhr unſer innigſt geliebter Gatte, Vater und Bruder

Carl von Peißer,

Königl. Bayer. Hauptmann im Infanterie-Regiment Prinz Carl, in einem Alter von 49 Jahren.

Indem wir dieſen äußerſt ſchmerzlichen Verluſt allen Verwandten und Bekannten des Entſchlafenen mittheilen, empfehlen wir ihn zugleich dem frommen Andenken und bitten um ſtilles Beileid.

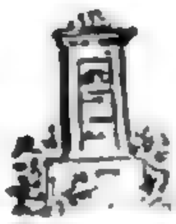
Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. dieß Nachmittags 4 Uhr, vom katholiſchen Leichenhauſe aus, und der Trauergottesdienſt Donnerſtag den 7. dieß Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Moriz ſtatt.

Augsburg, den 4. Jänner 1847.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Auswärtiger Todesfall.

In Landsberg: Maria Anna Strobl, geb. Deller, Handelsmannsfrau von Scheppach, Landg. Burgau.



Todes-Anzeige.

408. Acht Wochen nach dem für uns ſo ſchmerzlich geweſenen Trauerfalle unſerer innigſt geliebten Mutter Roſina, geb. Hilz, hat es dem Unerforſchlichen gefallen, auch unſern theuern Vater

Herrn Joh. Bapt. Loichinger,

bgl. Bierbrauer in Großköllnbach, nach kurzem Krankenlager den 17. Dezember 1846 im 43. Lebensjahre und mit allen heil. Sterbſakramenten verſehen, in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Dieſes benachrichten allen Verwandten und Freunden der Verblichenen

die tiefbetrübten unmündigen Kinder:

Johann Nepomuk
Johann Baptiſt
Alois
Joſeph
Florian
} Loichinger.

Verſteigerung.

Montag den 11. Jänner l. Js.
Nachmittags von 2 — 5 Uhr

werden verſchiedene Meubeln: 1 Kanapee, Seſſeln, Tiſche, Kommoden, Betten, Stockuhr, Kandeln und Teller von Zinn, dann kupfernes und irdenes Geſchirr, an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert in der Sendlingerſtraße Haus Nro. 38. über 1 Stiege.

Am 4. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:
Barth.

420. Bramante, Rpr.

421. Kommenden Dienſtag den 12. Jänner werden in der Thereſienſtraße Nro. 20. über 3 Stiegen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eine ſehr ſchöne Mobiliarſchaft verſteigert, als: Kanapee, Seſſel, Kommod- und Kleiderkäſten, Betten, Tiſche, Kupfer und andere nützliche Gegenſtände, wozu höflichſt einladet

Friedrich Marks, Tändler.

Dult-Anzeige.

Anton Pflüger aus Edelſtetten

empfiehlt ſein

weißes Schweizer-Waarenlager.

Mein Lager enthält: Ganz ſchöne Vorhänge nach neueſtem Deſſin, 1 Elle breit, auf ſchönem Moll gearbeitet, pr. Elle 13 und 15 kr., 1½ Ellen breiten ganz ſchönen Moll mit Blumen gearbeitet, pr. Elle 15 bis 18 kr., 2 Ellen breiten mit Borduren und ohne Borduren, pr. Elle 20 bis 30 kr., 1½ Ellen, 2 Ellen, 2½ Ellen breiten ganz ſchön geſtickten mit und ohne Borduren, pr. Elle 24 bis 52 kr., ganz ſchöner Kleiderzeug nach neueſtem Deſſin, pr. Elle 22 bis 28 kr., eine große Auswahl von glatten und geraulten Piqués, pr. Elle 13 bis 27 kr., alle Gattungen Piques und Schnürrocke, pr. Stück 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 36 kr., ganz feine Tafeltücher, Servietten, Tiſchzeug, Handtücher pr. Elle 12 kr., eine große Auswahl von Tiſchtüchern, pr. Stück zu 44 kr. bis 3 fl., feine geſtickte Naſentücher, leinene Taſchentücher, Feſtonſtreifen, ſchwarzen und weißen Futtermoll, Damaſt, feine Moll, feine Battiſt und Jaconets, ächtes Doppeltuch und Schirtings zu Hemden, pr. Elle 11 bis 16 kr., Baumwolltuch, pr. Elle 9 bis 12 kr., Hamans pr. Elle 7 — 9 kr., Tüchel mit rothem und weißen Rand, pr. Stück 6 bis 9 kr., eine große Auswahl von Franſen und Bordüren, Baumwollſpitzen, fadenen Spitzen, ganz ſchöne geſtickte Mollkrägen und alle Gattungen Tüllkrägen. Auſſer dieſen benannten Waaren enthält mein Lager noch eine Menge andere in dieſes Fach einſchlagende Artikel, welche ich einer geneigten Abnahme empfehle mit der Verſicherung, daß ich durch reelle Waare und billige Preiſe die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben trachten werde. 410-11.a]

Meine Bude befindet ſich wie gewöhnlich beim neuen Thor, gegenüber vom Bierwirth Strauß, in der 2ten Reihe No. 192. Genau acht zu geben auf meine Firma.

Zum erſten Male zur Dult

☞ im **Hôtel Maulick,** Kaufingerſtraße

Große Ausſtellung Pariſer und Lyoner Shawls,

welche zur gegenwärtigen Dult zum gänzlichen Ausverkauf beſtimmt, zu den niedrigſten **Fabriks-Preiſen** verkauft werden.

Shawl-Tücher, Fantaſie gewirkt, erſte Größe von 6 bis 12 fl.

detto erſte Qualität und Größe, ganz Wolle in allen Farben und geſchmackvollſten Muſtern von 15 bis 30 fl.

detto in Cachemire und Terneaux mit wollener Kette und neueſten Deſſins von 20 bis 150 fl.

☞ Lange Shawls, ganz Wolle, ſowie in Cachemire ꝛc., letzter Geſchmack in großer Auswahl von 45 bis 300 fl.

☞ **Grande Exposition de Châles en tous genres**

à l'Hotel Maulick, Rue dite Kaufingerstrasse au premier sur le devant.

Un negotiant de Paris vient d'adresser à Munich un

assortiment considerable de Châles riches,

qui seront vendu au prix de Fabrique.

Les personnes, qui visiteront ce magasin auront lieu d'être surprises plus que jamais du grand choix, ainsi des prix de ces marchandises. (Aperçu)

Châles carrés brochés, Fantaisie soie de 6 à 12 fl.

idem fond Rennaissance, vert, bleu, noir etc., pure laine; de 15 à 30 fl.

idem en cachemire et ternaux (franges laine) les plus riches de 20 à 150 fl.

425.

☞ **Châles longs** du dernier goût, pure laine, cachemire et ternaux de 45 à 300 fl.

Articles confectionués tel que Marquises, visites, Mantelets etc. etc.

à l'Hôtel de Maulick au premier sur le devant.

J. Ochs aus Kreuznach

beehrt ſich einem hohen Adel und verehrlichem Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er zum erſten Male die hieſige Dult mit ſeinem aufs Reichhaltigſte aſſortirten

Agat-Waaren-Lager

bezieht, u. beſteht daſſelbe in einer großen u. reichen Auswahl der neueſten ungefaßten, als auch gefaßten Gegenſtände in Gold, Silber und Pariſer Bronze-Vergoldung.

Da ich durch meine ſtete Verbindung mit Paris immer auf das Schnellſte im Beſitze der ſchönſten und geſchmackvollſten **Nouveautés** gelange, ſo ſchmeichle ich mir, den Wünſchen der mich Beſuchenden eben ſowohl in Eleganz, als auch in Betreff der billigen Preiſe genügſam entſprechen zu können.

Mein Lager befindet ſich in der erſten Budenreihe No. 111. 414-16.a]

I. Buden-Reihe No. 111. — I. Buden-Reihe No. 111.

444. In der Blumenſtraße Nro. 14. im erſten Stocke ſind zwei ſehr ſchöne meublirte Zimmer mit einer hellen Küche und einem geräumigen Keller an eine ſolide Familie zu vermiethen; auch kann dieſelbe von einem Herrn oder einer Dame bezogen werden.

443. Eine ſehr gute Nachtigall iſt zu verkaufen. D. Uebr.

435. In der Sendlingergaſſe Nr. 66. ſind auf Georgi zwei kleine Wohnungen rückwärts über 1 und 2 Stiegen zu vermiethen.

428. Den 6. Jänner Nachmittags hat ſich ein junges rothes Hündchen mit langen Ohren und Schweif, männl. Geſchl., mit einem roſa Halsbändchen 6 Röllerln und ohne Zeichen, verlaufen. Abzugeben in der Kaufingerſtraße Nr. 19. im 2. Stock gegen Belohnung.

383. Es werden auf Haus und Garten 1000 fl. zu 5 pCt. als erſte Hypothek ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

427. Ein Lieferant von täglich 40 Maß Milch wird bis Lichtmeß geſucht. D. Uebr.

Edictal-Ladung.

Das
Kgl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München.

Verlaſſenſchaft des königl. Central-Staatscaſſe-Offizianten Joſ. Aug. Adam betr.

318. Am 11. d. Mts. ſtarb der königl. Central-Staatskaſſe-Offiziant Joſeph Auguſt Adam von hier, ohne Hinterlaſſung einer letztwilligen Verfügung. —

Da deſſen zu Erbfolge berufene Verwandte dem Gerichte nicht bekannt ſind, ſo werden dieſelben hiemit durch öffentliche Ladung aufgefordert, innerhalb 30 Tagen unter Beſcheinigung ihrer Verwandtſchaft Erklärung über den Erbſchaftsantritt und die Art desſelben um ſo gewiſſer zu den Acten abzugeben, als ſonſt ohne weitere Rückſichtnahme auf ſie weiter verfahren würde.

Sign. am 21. Dezember 1846.

Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

Porzellan-Verſteigerung.

297-99.a] In Folge Entſchließung der k. General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration vom 4. Jänner 1847 No. 2774. wird am Dienſtage den 12. d. Mts. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr bis 5 Uhr im k. Porzellan-Niederlagsgebäude dahier über 1 Stiege, Eingang Fürſtenfeldergaſſe No. 7. eine bedeutende Anzahl Porzellanwaaren der verſchiedenſten Art, ſowohl im weißen als bemalten Zuſtande, gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

München den 5. Jänner 1847.

Das königliche Inſpektionsamt der Porzellan-Manufactur
Keert, Inſpektor.

Holz-Verſteigerung.

346-47.a] Am Mittwoch den 20. Januar Vormittags 9 Uhr werden aus dem Holzgarten der k. Militair-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld

55 Klafter buchenes Scheitholz,
15 „ buchene Prügel und
30 „ Miſchling-Scheitholz

öffentlich verſteigert, wozu man Kaufsliebhaber einladet.

Fürſtenfeld den 2. Januar 1847.

338-40. b) Von der Oekonomie-Kommiſſion des königl. Kadetten-Korps werden Donnerſtag den 14. Jänner Morgens 9 Uhr im königl. Kadetten-Korps-Gebäude vor dem Karlsthore die vorhandenen alten Monturſtücke, als: Mäntel, Hoſen ꝛc. dann Leib- und Bettwäſche, wollene Decken, Küchen- u. Haus-Requiſiten und eine Pflanzenſammlung von 2000 Stück öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

München den 5. Januar 1847.

400-05.a) Ein mit guten Zeugniſſen verſehenes Individuum, welches in einigen Kanzleien ſchon aktuirt hat, insbeſondere aber eine fertige u. ſchöne Schrift beſitzt, ſucht bei einem Advokaten oder ſonſtigen Bureau einen Platz. Derſelbe ſieht nicht ſo ſehr auf hohes Honorar als auf gute und ſolide Behandlung. D. Uebr.

342-44. b) Samſtag den 16. Jänner l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in der königlichen Hof-Reitſchule mehrere Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München den 5. Jänner 1847.

Königl. Oberſtallmeiſter-Stab.

388. Ein meſſingenes Perſpektiv ging unwiſſend wo, verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. D. Uebr.

Stellwagenfahrt von Mühldorf über Altötting, Burghauſen, Tittmoning und Laufen nach Salzburg u. wieder zurück.

345. Von höchſter Stelle erhielt der Unterzeichnete die Concesſion zu einer Stellwagenfahrt nach obenbenannter Route, wöchentlich einmal, und es beginnen dieſe Fahrten am 1. Februar 1847 und werden ſodann alle Montage in nachfolgender Ordnung regelmäßig fortgeſetzt: Vom 1. März bis Ende Oktober wird an jedem Montag Morgens 4 Uhr in Mühldorf abgefahren und Abends 7 Uhr in Salzburg angekommen. Am Dienſtag bleibt der Stellwagen in Salzburg. Am Mittwoch Morgens 5 Uhr wird in Salzburg abgefahren und Abends 6 Uhr in Mühldorf angekommen. Vom 1. November bis Ende Februar fährt der Stellwagen an jedem Montage Morgens 5 Uhr in Mühldorf ab, und kommt Abends 6 Uhr in Laufen an, wo er übernachtet, am Dienſtag Früh 6 Uhr abfahrt, und Vormittags 9 Uhr in Salzburg ankommt, Nachmittags 3 Uhr die Rückfahrt beginnt, und Abends 6 Uhr in Laufen wieder ankommt, dann am Mittwoch Morgens 6 Uhr abfahrt, und Abends 6 Uhr in Mühldorf ankommt. Der Fahrpreis iſt für jede Perſon einſchlüſſig 20 Pfund Gepäck von Mühldorf bis Salzburg 2 fl. Derſelbe Preis gilt für die Rückfahrt. Für die Zwiſchenſtationen iſt der Fahrpreis 6 kr. für die Poſtſtunde. Der Stellwagen hält auf ſeiner Fahrt in Altötting bei der Poſt, in Burghauſen beim Bierbräuer Blum, in Tittmoning beim Weinwirth Schlicker, in Laufen bei der Poſt, in Salzburg im Gaſthofe zum Erzherzog Karl ein. Zu recht zahlreicher Theilnahme an dieſer Fahrtengelegenheit ladet höflichſt ein

Mühldorf den 2. Jänner 1847.

Michael Hurler,
Lohnkutſcher und Stellwagen-Inhaber.

A. Mayer aus Augsburg

empfiehlt ſich dem hohen Adel und geehrten Publikum in allen Gattungen Leinwand, ſowie Leinwand zu Betttüchern ohne Naht, Tiſchzeug, Servietten, Tafeltücher, ächt leinen, farbige leinen Bettwaich. Für Güte und ächt Leinen wird garantirt. Das Verkaufs-Lokal befindet ſich in der Neuhauſerſtraße nächſt dem Karlsthore über 1 Stiege links No. 46. 241-45 b]

Empfehlung.

311-62a] Geehrten Blumenfreunden bringt der ergebenſt Unterzeichnete zur gefälligen Nachricht, daß die Verzeichniſſe der Gemüſe- und Blumenſämereien, ſowie der beliebteſten Topfpflanzen, die allerneueſten Georginen, Obſtbäumen, Ziersträucher zu Gartenanlagen, welche zu den billigſten Preiſen im Freiherrlich von Pönitz'ſchen Schloßgarten dahier abgegeben werden, bereits fertig ſind und auf gefälliges Verlangen gratis und franco eingeſandt werden.

☞ Die in dieſem Verzeichniſſe angeführten 80 Sorten Sommerlevkojen, ſowie 12 — 16 Sorten Winterlevkojen werden ganz beſonders empfohlen, indem 3/4 bis 5/6 gefüllte garantirt werden. — Recht vielen gefälligen Aufträgen entgegenſehend, empfiehlt ſich beſtens

Markt Aichbach im Januar 1847.

Joh. Eller,
Schloß- und Handelsgärtner.

Die Expedition dieſes Blattes theilt auf gefälliges Verlangen die Verzeichniſſe gratis mit.

356-57.a] Das gut aſſortirte Lager von

Uhren-Fournituren und feinen Werkzeugen

für Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter, Graveurs, Mechaniker ꝛc. ꝛc. der

Gebrüder Kahn von Hürben

iſt wie gewöhnlich im Gaſthof zum goldenen Lamm über 1 Stiege No. 3 und 4.

Perlen-Verſteigerung.

283-84.b) Montag den 11. Jänner 1847 wird in dem Gebäude der königl. Porzellan-Niederlage dahier (Eingang in der Fürſtenfeldergaſſe Nro. 7) eine Parthie Perlen aus den vaterländiſchen Fiſchereien in den Regierungsbezirken von Niederbayern, Oberpfalz u. Regensburg, dann Oberfranken gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden.

Die Verſteigerung wird Morgens von 9 Uhr bis 1 Uhr Mittags abgehalten werden, und im eintretenden Falle Nachmittags um 2½ Uhr fortgeſetzt werden.

München den 3. Jänner 1847.

459. Durch Allerhöchſtes Reſkript als praktiſcher Arzt nunmehr hieher verſetzt, beehre ich mich, den hieſigen Beginn meiner Praxis mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß ich mich beſonders der Behandlung der

Gehörkrankheiten

widme, und mich hierin, ſowie in der Ausübung der geſammten Arzneiwiſſenſchaft empfehle.

München den 5. Januar 1847.

Dr. M. Frank,
praktiſcher und Gehör-Arzt
Fürſtenſtraße No 9/3.

Chr. Niemeyer,

Leinwandfabrikant aus Oerlinghauſen bei Bielefeld,

empfiehlt ſich in allen Sorten von **Leinwand**, auch **Hanf-Leinwand**, weiß leinene **Sacktücher**, **Damaſt-Gedecke** zu 6, 12, 18, 24 Perſonen, 3½ — 4 bayeriſche Ellen breit, **Damaſt-Handtücher**, **Deſſert-Servietten**, ſowie **Tiſch- und Handtücherdrell** nach der Elle, und **Caffee-Servietten**.

Das Verkaufs-Lokal, früher beim Filſerbräu, befindet ſich während der Dult im **Laden des Hutmachers Hrn. Simbeck Nro. 46.** neben der Engel-Apotheke in der **Schwabinger-Straße.** 301-2.b]

358. Für ein gut erzogenes Mädchen, 21 Jahre alt, welches Kenntniſſe in weiblichen Handarbeiten beſitzt, wird in einem Verkaufsladen, z. B. Conditorei, Manufactur oder Schnittwaaren-Geſchäft ein Platz geſucht. — Dieſelbe iſt auch erbötig, für's erſte Jahr bei guter Behandlung billiges Lehrgeld zu bezahlen.

303. Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, proteſtantiſch iſt, und ſehr ſchön nähen kann, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

366-67. a) Ein Haus nebſt Hintergebäude und zwei Gärten können gegen 300 fl. Kaution ſogleich verpachtet werden. D. Uebr.

368. Waſchnägel, 2 Schrägen, Kreuzhaue, Schauf, Vorthür, Tiſch und 4 Bügeleiſen werden billig verkauft. D. Uebr.

385. Vier Dutzend neue mit Leder gepolſterte Seſſel ſind äußerſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

406. In Haidhauſen an der Wienerſtraße an der Haupt-Chauſſee und Kreuzſtraße Nr. 265. iſt ein Haus zu verkaufen. Bei dieſem Hauſe befindet ſich ein großer Hofraum, Pumpbrunnen, ein hübſcher Garten, und ein großer gewölbter Keller. Das Haus iſt ein Eckhaus, und zu jedem Gewerbe paſſend.

395. Auf Lichtmeß ſind 80 bis 100 Maß gute Milch abzugeben. D. Uebr.

Diejenigen Kaufleute, welche zum Einkauf die Dult beſuchen, können bei Unterzeichnetem alle Gattungen Maculaturpapier vorräthig finden.

Jakob Neuſtätter

239-41 b] Maculaturpapier-Niederlage im Fingergäßchen.

Nur in der erſten mittleren Dultreih: Boutique No. 100.

Etwas ganz Neues.

☞ Ein-, zwei- und dreiſpaltige

Metall-Stahl-Schreibfedern!

Dem berühmten Stahlfedern-Fabrikanten

☞ **John Mitchel,**

aus Birmingham

iſt es durch eine neue Erfindung gelungen:

☞ Dreiſpaltige Metallfedern für Beamte zum Schnellſchreiben,

☞ Zweiſpaltige Metallfedern für Comptoire und Bureau's, und

☞ Einſpaltige Metallfedern für Inſtitute, Zeichnen und Schulen anzufertigen, welche

☞ Alle bis jetzt dageweſene Sorten verdrängen. ☜

Das Käſtchen iſt von 12 kr. bis zu 3 fl. 30 kr. zu haben, das Dutzend von 4 bis 24 kr.

☞ **Buxfederhalter ſo leicht wie Gänſekiele,**

ſowie alle übrigen neuen Sorten von 1/2 kr. das Stück bis zu den feinſten.

☞ Die alleinige Niederlage iſt nur in der erſten mittleren Dultreihe Bude No. 100 bei

A. Collin aus Gainhauſen.

Man bittet auf dieſen Namen und dieſe Firma wohl zu merken.

Nur einzig und allein 2. Reihe No. 139.

Etwas ganz Neues.

☞ Ein-, zwei- und dreiſpaltige

Metall-Stahl-Schreibfedern!

Dem berühmten Stahlfedern-Fabrikanten

☞ **John Mitchel** aus Birmingham

iſt es durch eine neue Erfindung gelungen:

☞ Dreiſpaltige Metallfedern für Beamten zum Schnellſchreiben,

☞ Zweiſpaltige Metallfedern für Comptoire, Bureau's, und

☞ Einſpaltige Metallfedern für Inſtitute, Zeichnen und Schulen anzufertigen, welche

☞ Alle bis jetzt dageweſenen Sorten verdrängen. ☜

Das Käſtchen iſt von 12 kr. bis zu 3 fl. 30 kr. zu haben: Das Dutzend von 4 bis 24 kr.

☞ **Buxfederhalter ſo leicht wie Gänſekiel**

das Dutzend 3 kr., ſowie alle übrigen neuen Sorten von 1/2 kr. d St. bis zu den feinſten.

Die alleinige Niederlage iſt nur einzig und allein in der 2ten Reihe No. 139.

Haupt-Niederlage von **J. Strauß aus Frankfurt a/M.**

Bei L. Lazarus.

NB. Man bittet auf dieſen Namen und Firma wohl zu merken. 417.

Auch während der Dult

befindet ſich mein Lager Kaufingerſtraße No. 26. und ich habe große Auswahl in:

Schlafröcken, nach der neueſten Façon von Croisé, Merinos, Damaſt und halbſeidnen Stoffen von fl. 3. 30 kr. bis fl. 25.

Bettdecken, abgenäht und wattirt, in allen möglichen Deſſins von fl. 3. 30 kr. bis fl. 8.

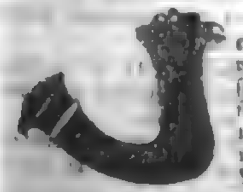
Damen-Mäntel, Paletots, Bournuſſe ꝛc. ꝛc. von Damentuch und andern Wollenſtoffen von fl. 14. — fl. 30.

Hemden, Unterbeinkleider, Unterröcke, wattirt zu den billigſten Preiſen

Fr. Schreiner junior,

412-13.a] Kaufingerſtraße No. 26.

Carl Fierlinger aus Wien



empfiehlt ſich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit einer vorzüglich ſchönen Auswahl ächter ganz feiner Meerſchaum-Köpfe, ſowie in Cigarren-Röhrchen von Bernſtein u. Meerſchaum. Da ich keine weitere Meſſe mehr beziehe, und die Waare nicht auf das Lager zu geben beabſichte, verkaufe ich zu dem Fabrikpreiſe und bitte um geneigten Zuſpruch. Die Bude befindet ſich in der Mitte der 2ten Reihe mit obiger Firma. 361-62.b]

---

393 Sendlingerſtraße Nr. 36. über 3 St. vornheraus iſt ein meublirtes, heitzbares Zimmer mit eigenem Eingang für 2 Herrn ſogleich zu beziehen.

390-92 a) Ein ſehr geſchicktes, gebildetes Frauenzimmer ſucht Beſchäftigung im Kleidermachen, ſo wie in allen andern Näharbeiten in oder auſſer dem Hauſe. D. Uebr.

Dult-Anzeige

352-53. a] Das bekannte **Flanell-, Wollen-Decken-** und **echt engliſche und Hamburger Strick-Woll-Waaren-Lager**, auf's Reichhaltigſte aſſortirt, aus **eigener Fabrik** von **Chriſtian Witzel** aus Dingelſtädt, befindet ſich auch für dieſe Dult in der 2ten Reihe Bude 133 1/4 und iſt mit Firma verſehen

Chr. Witzel.

Mehl Niederlage

aus der Mühle Wallenberg.

380. Der Unterzeichnete empfiehlt andurch die allgemein als allen Anforderungen entſprechend anerkannten Mehlſorten, der Kraft magiſtratiſcher Erlaubniß vom 31. Juli vor. Js. in der Melberei des hieſigen Melbers Freudenberger (Brunngaſſe Nr. 8.) errichteten, vom Unterzeichneten übernommenen Mehl-Niederlage der Mühle Wallenberg ohnweit Altötting, einem geſammten hieſigen hochverehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme, indem er hiebei die gewiſſenhafteſte und billigſte Bedienung verſpricht.

München den 2. Januar 1847.

Joh. Ebersberger,
Brunngaſſe Nr. 8.

Heinrich Wültner,

Leinwandfabrikant von Bielefeld,

empfiehlt bei gegenwärtiger Dult ſein ſchon lange bekanntes Leinwand- und Damaſt-Lager zur gefälligen Abnahme

Für die Solidität obiger Waaren wird in jeder Hinſicht garantirt und ſind die Preiſe auf das Billigſte geſtellt. 349-51 a)

Der Laden befindet ſich wie früher im Büchelbräuhauſe in der Schwabingerſtraße.

---

379. Ein Anweſen in einer ſehr belebten Vorſtadt dahier, beſtehend in einem gutgebauten Hauſe nebſt Hintergebäude u. zwei Gärten, worauf eine Bierwirthſchaft ſchon mehrere Jahre mit Frequenz ausgeübt wird, iſt entweder zu verkaufen oder gegen ein anderes Anweſen in hieſiger Stadt — oder ein nicht weit von dieſer — entlegenes Oekonomiegut zu vertauſchen. D. Uebr.

A. Roſenheim & Comp.,

Fabrikanten aus Jebenhauſen

bei Geppingen, empfehlen ihr bekanntes Lager

in Gradel, Bett- und Futterbarchent, Leinwand und Doppeltuch

unter Zuſicherung beſter Bedienung, im Hauſe des Herrn Inſtrumentenmacher Schnetter Prannersſtraße Nr. 28., dem Herrn J. L. Leblina gegenüber. 354-55.a]

377-78 a) In Paſing bei München iſt ein in der Nähe der Eiſenbahn befindliches Anweſen mit 15 Tagw. Ackergrund nebſt einem maſſiv gebauten zweiſtöckigen Wohnhauſe, Stadel, Garten aus freier Hand zu verkaufen, und wird zugleich bemerkt, daß auf dem Hauſe die Schreiner-Conceſſion ruhet. Das Nähere iſt bei dem Eigenthümer Fr. X. Haſinger, Schreinermeiſter daſelbſt, zu erfragen.

Bayeriſche Oberländer Tänze

für 2 Violinen, Viola und Baß componirt und ſeinem Freunde dem Herrn Grafen Max Arco-Zinneberg gewidmet von

M. M.

Op. 31. Preis 36 kr.

ſind eben erſchienen und zu haben bei

Falter & Sohn

Reſidenzſtraße Nr. 13. in München.

---

344. Die Landbötin von 1842 — 46 iſt vollſtändig und rein erhalten, um 5 fl. 24 kr. zu verkaufen, ſo wie auch mehrere 1 Bout., Bücher, Kupferſtiche, Blumenſamen ſ. a. D. U.

Bekanntmachung.

68 70. b) Vermöge allerhöchſter Anordnung wird das Forſthaus zu Grünwald nebſt 28 Tagw. 97 Dez. Dienſtgründen im Grünwalder-Felde, in öffentlicher Verſteigerung verkauft. Dieſe Verſteigerung wird

Dienſtag den 26. Jänner 1847
Vormittags 9 Uhr

im Forſthauſe zu Grünwald vorgenommen, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ſich dem Amte nicht Bekannte durch gerichtliche Vermögenszeugniſſe auszuweiſen haben.

Die Verkaufsobjekte können täglich beſichtiget werden, und die Verkaufsbedingungen werden vor der Verſteigerung bekannt gemacht.

Den 28. Dezember 1846.

Königl. Landrentamt München.
Stobäus, k. Rentb.

Plumes Anglaises taillées au canif.

2te Reihe Bude No. 139.

Etwas ganz neues in engliſchen Federn aus der Hand geſchnitten, das Käſtchen mit 100 Stück 30 kr.

Dieſe Federn, welche ſpitz, halb und ganz ſtumpf ſind, eignen ſich für jedes Papier und für ganz ſchwere Hände. 382.

Nur 2te Reihe No. 139 In der Federn-Niederlage von J. Strauß aus Frankfurt a/M. Bei L. Lazarus.

Ein ſehr guter Keller

iſt in der Fürſtenfeldergaſſe Nro. 7. ſogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt zu erfahren. 52 54. b)

396-98. a) Krankenhausſtraße Nr. 3. vorm Sendlingerthore ſind auf Georgi eine ſchöne Wohnung, 1 Keller mit Lagerfäſſern, und einer ohne ſolche, 2 ſehr geſunde und große Getreidkaſten aber ſogleich zu vermiethen. Auch ſteht hier eine Dampfmaſchine zum Verk.

16, 142-44 c] Bei Unterzeichnetem werden **Paletot** und **Bournus** von diverſen Farben und neueſter Façon von fl 25 bis fl. 36. abgegeben.

Brandner, Schneidermeiſter, wohnhaft in der Lederergaſſe Haus No. 4 über 3 Stiegen.

419. Herzogſpitalgaſſe Nr. 14. iſt ein geräumiger Laden nebſt einigen Wohnungs-Piecen, dann Keller- und Speicher-Antheil um 100 fl. zu vermiethen, und ſogleich oder auf Georgi zu beziehen.

98 99. b) Löwenſtraße Nr. 23. e. 1. Etage rechts iſt vom 1. März oder auch von Georgi 1847 an, eine hübſche Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Küche, Holzlege rc. rc. zu vermiethen. Das Nähere daſelbſt.

365. Eine ausgezeichnet gute Gaſtwirthſchaft mit Oekonomie in einer ſehr frequenten Stadt Oberbayerns iſt unter annehmbaren Bedingungen gegen eine Baarerlage von 3, bis 4,000 fl. zu verkaufen. Dieſelbe wäre namentlich für einen Kellner, oder ſonſt für Jemanden, welcher ſich anſäſſig zu machen wünſcht, höchſt geeignet. Auf frankirte Briefe unter Chiffre Z. Nr. 365. an die Expedition dieſes Blattes erfolgt nähere Auskunft

100 2. b) Ein gelernter Jäger, 38 Jahre alt, welcher ſchon ſeit vielen Jahren als herrſchaftlicher Jäger gedient hat, und hierüber die empfehlendſten Zeugniſſe aufzuweiſen vermag, ſucht ſogleich eine Bedienſtung in gleicher Eigenſchaft. Derſelbe vermag auch einige hundert Gulden Kaution zu leiſten. D. Ueb.

389. Mehrere Häuſer ſind um annehmbare Preiſe zu verkaufen; auch können Conceſſionen darauf erhalten werden. D. Uebr.

390. 800 fl. ſind als Ewiggeld oder erſte Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. D.U.

Im Hotel Maulick Nro. 32.

Hotel de Maulick Zimmer Nr. 33.

447. Von einer der bedeutendſten Teppich-Fabriken Frankreichs ſind uns ſo eben eine enorme Auswahl von

Wachsmouſeline, Wachsleinwand und Wachsbarchent, deren Eleganz und vorzügliche Reinheit des Druckes, Aechtheit und Feine der Farben, Alles übertrifft, überſendet worden mit dem Auftrage dieſelben während der hieſigen Dult en gros und en detail bis auf das letzte Stück auszuverkaufen.

1) Wachsmouſeline und Barchente zu Decken und feinen Ueberzügen, grau und marmorirt, ſchwarz, 1-, 2- und 3färbig, endlich mit Gold und Silber.
2) Eine große Auswahl deſinirter Paliſander in ächt Gold-, Silber- und Farbendruck.
3) Neueſte Deſſeins in Silbergrund mit veloutirtem Druck, etwas noch nie Erſchienenes.
4) Eine erſt kürzlich ins Leben getretene Erfindung, Lithographien auf Wachstuch anzubringen, haben wir die gediegenſte Waare hievon zum Verkaufe ausgeſtellt.
5) Wachs- und Gichttaffet, beſonders für Gichtkranke, in ſchwarz u. grün, grau und gelb, durchſichtig und doppelfarbig.
6) Fuß- und Wagendecken in den neueſten und geſchmackvollſten Deſſeins, Farben und Qualitäten, einfach und doppelt gewichſt.
7) In grandioſer Schönheit: Pfeilertiſchdecken, Nachttiſchdecken, Unterlagen für Schüſſeln, Teller und Gläſer.
8) Endlich Geſundheitsſohlen von dem beliebten lakirten Filz in allen Größen.

Wir bemerken jedoch, daß wir alle dieſe oben verzeichneten Waaren nur in ausgeſuchten und nur ganz feinen Qualitäten beſitzen.

Hotel Maulick Nr. 32.

Wir bitten zu beachten.

445 46. a) Wegen Aufgabe unſers Detail-Geſchäftes finden wir uns veranlaßt zu ſehr billigen Preiſen zu verkaufen: geſtickte und broſchirte Vorhänge, Jaconet, Leinwand, Moll, Shirting, Piquee rc. rc., überhaupt noch manche in dieſes Fach einſchlagende Artikel.

Unſere Bude befindet ſich in der Juden-Reihe Nr. 312. Firma

Gebr. Hechingen aus Buchau bei St. Gallen.

Sehr wichtig für Herren.

Wollene niederländer u. franzöſiſche Bukskins per Elle fl. 1. u. höher. Futtermoll 20 Ellen 1 fl. 24 kr. Gilet 40 kr. 8/4 wollene Truß 2 fl. 12 kr.

In den Judenreihe Nro. 312.

Gebr. Hechingen aus Buchau bei St. Gallen.

429-34 a) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Forſt- u Jagdmann, welcher auch den Forſtſtaatsconcurs genügend beſtanden hat, wünſcht bei einer Herrſchaft oder wo immer in derſelben Eigenſchaft als Revierjäger, Oberjäger oder Forſtwart einen Platz.

436. Ein ſolides Mädchen, 12 Jahre alt, ſucht in einem Herrſchaftshauſe das Kochen zu erlernen oder als Kindsmagd unterzukommen. D. Uebr.

426. Eine Bürgeruniform iſt billig zu verkaufen. Müllerſtraße Nr. 23. über 1 Stiegen.

438-39. a) Die Unterzeichnete gebürtig aus der franzöſiſchen Schweiz, zeigt ergebenſt an, daß ſie eine franzöſiſche Kinder-Schule für Mädchen von 4 bis 7 Jahren eröffnet, wo dieſelben mit Sorgfalt aufbewahrt, und ihrem Alter gemäß unterrichtet werden. Auch Mittwoch und Samſtag Nachmittag wird dieſelbe Converſations-Stunden halten für erwachſene Mädchen.

Wittwe Poletti,
Neuhauſergaſſe Nr. 13/3. links.

437. Ein Studierender der Univerſität wünſcht gründlichen Unterricht für lateiniſche und deutſche Schüler, ſo wie im Klavierſpielen zu ertheilen. D. Uebr.

440. Zu verkaufen: ein Char-à-banc, eine moderne Wurſt (ein- und zweiſpännig), zwei Schellenkränze mit gegoſſenen weißen Rollen. Das Uebrige.

441. Ein Schlüſſelchen wurde gefunden. Das Uebrige.

Kaufsoffert.

375-76. a) Der Unterzeichnete iſt entſchloſſen, ſein zu Deggendorf in Niederbayern beſitzendes und im beſten Betriebe ſtehendes reales Kartenmalerrecht ſammt dem dazu gehörigen vollſtändigen Werkzeuge aus freier Hand gegen baare Erlage des Kaufſchillings zu verkaufen, und ladet deßhalb Kaufsliebhaber hiemit ein, ſich entweder perſönlich oder in frankirten Briefen an ihn zu wenden.

Deggendorf den 3. Jänner 1847.
Michael Hell, Kartenfabrikant.

418. Ein verheiratheter Mann, 32 Jahre alt, ſucht ein Gaſthaus auf Pacht, oder bei einer Herrſchaft als Bierſchenker unterzukommen; er kann ſich durch ſeine Zeugniſſe beſtens empfehlen. D. Uebr.

381. Bei dem Unterzeichneten ſind zwei neue Orgeln nach neueſter Bauart mit fünf und vier Regiſtern, um billigen Preis zu verkaufen; auch kann man ſie auf Friſtenzahlung haben.

Anton Schin, Orgelbauer
in Neuburg a/D.

312. Drei Stunden von München iſt ein ludeigenes Anweſen mit circa 20 Tagw. gut erhaltenen um 1000 fl. brandverſicherten Gebäude im Werthe von 4000 fl. aus freier Hand zu verkaufen, und kann der dritte Theil des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen gelaſſen werden. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Sendlingerlandſtraße Nr. 9. über 1 Stg.

273-74. a) Die früher in der Roſengaſſe befindliche Maskengarderobe von Thereſia Fruhmann, befindet ſich jetzt in der Kaufingerſtraße nächſt der Löwen-Apotheke, und bittet um einen zahlreichen Beſuch. Auch kann man ſeidene Herrn-Domino um billige Preiſe haben.

407. Man erklärt hiemit die Anzeige in der Landbötin vom 2. Jänner Nr. 70. für eine böswillige Verläumdung, da man im genannten Laden gar nichts davon weiß.

369. Königinſtraße Nr. 15. iſt eine Wohnung, ſo wie meublirte Zimmer zu vermiethen, und gleich zu beziehen.

370-71. a) In ein ſolides Geſchäft wird ein wohlerzogener Junge in die Lehre zu nehmen geſucht. D. Uebr.

384. Mineralien und Muſcheln werden verkauft. D. Uebr.

442. Ein Verſatzzettel wurde gefunden. Das Uebrige.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Riklas.

Dienſtag den 12. Januar. № 5. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 50 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Das k. Regierungsblatt Nr. 1. vom 11. Jänner 1847 enthält Folgendes:

Se. Maj. der König haben Sich unterm 1. Jänner l. Js. allergnädigſt bewogen gefunden, nachſtehende Ordens-Verleihungen vorzunehmen und zwar:

A. Allerhöchſteigenhändig:

I. Das Commenthurkreuz des Verdienſt-Ordens der Bayeriſchen Krone: dem Vorſtande der Staatsſchuldentilgungs-Commiſſion, Miniſterialrath v. Weigand;

II. Das Ritterkreuz dieſes Ordens: 1) dem Reichsrathe ꝛc. Grafen Arco-Valley, 2) dem Reichsrathe v. Niethhammer, 3) dem Vorſtande und Direktor der General-Adminiſtration der k. Poſten, Carl v. Göb, 4) dem Oberappellationsgerichtsrathe v. Hofſtetten;

III. Das Großkreuz des Verdienſt-Ordens vom heil. Michael: 1) dem Hofmarſchall Grafen v. Saporta, 2) dem Vice-Oberſtſtallmeiſter Frhrn. v. Freyberg;

IV. Das Commenthurkreuz dieſes Ordens: dem Direktor der Akademie der bild. Künſte, Friedr. v. Gärtner;

V. Das Ritterkreuz dieſes Ordens: 1) dem Miniſterialrathe im Miniſterium des Innern, Fr. Frhrn. v. Du Prel, 2) dem Legationsrathe ꝛc. Frhrn. v. Aretin, 3) dem Oberkonſiſtorialrathe Fuchs, 4) dem Central-Staatskaſſier Weichsler, 5) dem Hofgärten-Intendanten Seitz, 6) dem Gendarmerie-Hauptmann Zehrer, 7) dem Dr. Med. Brunner, früher in Cairo.

B. Zugeſtellt wurden:

VI. Das Commenthurkreuz des Verdienſt-Ordens der Bayeriſchen Krone: dem Bundestags-Geſandten, Geh. Rath v. Oberkamp;

VII. Das Ritterkreuz des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael: dem Artillerie-Major Speck.

C. Verſendet wurden:

VIII. Das Großkreuz des Verdienſt-Ordens der Bayeriſchen Krone: dem Geſandten Grafen von Jeniſon-Wallworth in Wien;

IX. Das Commenthurkreuz dieſes Ordens: dem Biſchofe von Augsburg;

X. Das Ritterkreuz dieſes Ordens: 1) dem Feſtungsbaudirektor, Ingenieur-Major v. Hildebrandt in Ulm, 2) dem Vorſtande der Eiſenbahnbau-Commiſſion, Reggs.-Rath v. Pauli, 3) dem Vorſtande der Ludwigs-Canal-Verwaltung, Reggs.-Rath v. Hartmann in Nürnberg, 4) dem Reggs.-Finanzdirektor Dr. Jakob v. Windwart in Regensburg, und 5) dem Domdechant v. Brenner in Bamberg;

XI. Das Großkreuz des Verdienſt-Ordens vom heiligen Michael: 1) dem Staatsrath a. D., Appellationsgerichts-Präſidenten Freiherrn von Leonrod in Eichſtädt, 2) dem Appellationsgerichts-Präſidenten v. Schmitt in Amberg; 3) dem Geſandten Frhrn. E. v. Malzen in Stuttgart;

XII. Das Commenthurkreuz dieſes Ordens: 1) dem Geſandten Grafen v. Spaur in Rom, 2) dem Miniſter-Reſidenten v. Gaſſer in Athen, 3) dem Generallieutenant und Diviſionär Fürſten von Thurn und Taxis in Ansbach, 4) dem Regierungs-Präſidenten v. Fiſcher in Augsburg, 5) dem Regierungs-Präſidenten Grafen Fugger-Glött in Würzburg; 6) dem Appellationsgerichts-Präſidenten v. Silberhorn in Bamberg, und 7) dem Appellationsgerichts-Direktor Stautner in Amberg;

XIII. Das Ritterkreuz dieſes Ordens: 1) dem Legationsrath Wendland in Paris, 2) dem Appellationsgerichts-Direktor Pappius in Aſchaffenburg, 3) dem Appellationsgerichts-Direktor Dr. Riedl in Eichſtädt, 4) dem Regierungsrath in Regensburg, 5) dem Kreismedizinalrath Dr. Marc in Bayreuth, 6) dem Kreisbaurath Nadler in Regensburg; 7) dem Profeſſor Edel in Würzburg, 8) dem Forſtmeiſter Frhrn. von Schieben in Waldſaſſen, 9) dem Oberzoll-Inſpektor Rumpler in Würzburg, 10) dem Landrichter Schell in Scheßlitz; 11) dem Rentbeamten Chriſtoph Wolf in Amberg, und 12) dem Frhrn. Ferd. v. Schätzler in Augsburg.

Schlüßlich enthält dieſes königl. Regierungsblatt nachſtehende Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Rechtspraktikanten K. Friedr. Frhrn. v. Wulffen in die Zahl AllerhöchſtIhrer Kammerjunker aufzunehmen; den k. Oberpoſtrath und bisherigen Miniſterialreferenten im Miniſterium des K. Hauſes und des Aeußern, Ludw. Frhrn. v. Brück, zum Miniſterialrathe im genannten Miniſterium, proviſor. zu befördern; den k. Confektmeiſter K. A. Hillary-Belgiano zum Schatzmeiſter, und den k. Saalmeiſter M. Schaumberger zum Garderobier AllerhöchſtIhres Haus-Ordens vom hl. Hubertus zu ernennen; den Poſtoffizialen 3. Cl., Rudolph v. Cammerloher in Nürnberg, zum Poſtverwalter 3. Cl. in Sulzbach, und an deſſen Stelle zum Poſt-Offizialen 3. Cl. bei dem Ober-Poſtamte Nürnberg den Poſtacceſſ. und Funkt. Bened. Unger, beide proviſor., zu ernennen; den geh. Secretär und wirkl. Forſtrath im Finanzminiſterium, Joſ. Wepfer, unter Allerhöchſter Zufriedenheits-Bezeigung mit ſeiner mehr als 4 jährigen treuen Dienſtleiſtung, in den Ruheſtand treten zu laſſen; die Direktorſtelle bei der Regierung von Oberfranken, K. d. Fin., dem Rath bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. Fin., Dr. Peregrin Schwindl, proviſor. und die Hauptzollamts-Verwalterſtelle zu Neuburg am Rhein dem Zollrechn.-Commiſſär Wolfg. Nobler prov. zu verleihen; den Forſtmeiſter zu Orb, Karl Hofmann, in gleicher Eigenſchaft auf das Forſtamt Mainberg, und den Kreis-Forſtrath bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. Fin., L. R. Frhrn. v. Rasfeldt, auf die bei der General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration eröffnete Stelle des Salinen-Forſtreferenten zu verſehen.

(Schluß folgt.)

= Vergangenen Sonnabend den 9. d. hatte eine Deputation des hieſigen Magiſtrats und des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten die Ehre, dem neuen Oberhirten der Erzdiöceſe München-Freyſing, Sr. Excellenz dem Herrn Erzbiſchofe Grafen Carl Auguſt von Reiſach, im Namen der geſammten Bürgerſchaft Münchens ihre ehrfurchtsvollſte Begrüßung darzubringen.

= Das feierliche Leichenbegängniß weiland Sr. Excellenz des Herrn Grafen Carl von Rechberg und Rothenlöwen, Oberſthofmeiſters Sr. Majeſtät, Großkreuz mehrerer hoher Orden ꝛc. hat vergangenen Sonnabend Nachmittags 4 Uhr vom Hauſe des Verblichenen aus ſtattgefunden. Es war ein impoſanter Zug. Perſonen aus allen Ständen nahmen an dieſer letzten Ehrenbezeigung, welche dem Dahingegangenen erwieſen wurde, Theil.

= Mit Vergnügen können wir melden, daß der hochverdiente Staatsmann, Hr. v. Kobell, k. Staatsrath, auf dem Wege der Beſſerung ſich befinde.

= Letzten Sonntag hatte ſich die Kälte bedeutend geſteigert, und nachdem ſich Nachmittags gegen 4 Uhr, wie man zu ſagen pflegt, der Himmel zum großen Theil aufgezogen hatte, trat Abends ein ſtarker dichter Nebel ein. Der See im engliſchen Garten war wieder ſehr beſucht.

= Den 8. d. M. Nachmittags halb 4 Uhr benützte ein Burſche die Gelegenheit vom Rockergarten bis Gieſing ſich zu einem Bauern auf den Schlitten zu ſetzen, machte dabei eine Kette los, und entfernte ſich damit. Der Bauer bemerkte den Diebſtahl, ſprang dem Burſchen nach, nahm ihm die Kette wieder ab und prügelte ihn tüchtig durch.

= Fortwährend wird Torf in Maſſen nach der Stadt gebracht, und deſſen Anwendung wird immer allgemeiner. Dabei vernimmt man, daß die zahlreichen umfangreichen Torflager für eine lange Reihe von Jahren Feuerungsmittel darbieten — und ſo, namentlich für die Folge, wenn die Oefen in den Wohnungen nach und nach für die Torfheizung eingerichtet ſeyn werden, ſehr wohlthätig auf die Holzpreiſe einwirken dürften.

= Die Münchner Schranne vom vergangenen Sonnabend den 9. d. Mts. war wieder außerordentlich ſtark befahren. Beſonders war die Zufuhr in Gerſte bedeutend; die Preiſe ſämmtlicher Getreidegattungen ſind gefallen. Hoffen wir, daß dieſes Fallen anhaltend ſeyn möge, namentlich im Intereſſe der Minderbemittelten.

= Manche Biertrinker wollen bemerkt haben, daß manche Biere ziemlich dünn ſeyen, und daß es eben kein Ueberfluß wäre, wenn dieſes und jenes Bier ein bischen mehr Malz hätte. Man bekomme zwar recht gute Biere zu trinken; aber der gute Geſchmack, der in der Regel den Winterbieren eigen ſey, fehle zuweilen, der Trunk deſſelben, (wie der gemeine Mann ſich ausdrückt) ſey oft ganz wäſſerig. (Die Landbötin meint, der Herr Criticus trete zwar ganz leiſe auf, aber man merke doch ſchon was er wolle. Die Landbötin kann nicht beurtheilen, ob der Mann Recht habe; denn in der Regel werden die heurigen Biere faſt alle gelobt.) —

= Letzten Sonntag wurde im k. Hof- und Nationaltheater das Schauſpiel „der Schreibentoni" aufgeführt. Wie immer zog daſſelbe auch dießmal wieder ein zahlreiches Publikum an. Geſpielt wurde gut; am meiſten ergötzte unſer Heigel als Licentiat Maſius Müller. Bekanntlich gehört die Rolle des Schreibentoni zu einer derjenigen, deren Durchführung Herrn Jängel am meiſten den Beifall des Publikums ſichert.

Erlangen, 2. Jan. In dieſen Tagen iſt das Verzeichniß der Studierenden hieſiger Univerſität ausgegeben worden. Es weiſt eine Zahl von 364 nach, ſo daß ſich gegen das vorige Jahr eine Vermehrung von 29 ergeben hat. Von dieſen 364 ſtudieren 184 Theologie, 138 Jurisprudenz, 33 Medicin und Pharmacie, 9 Philoſophie und Philologie. Ausländer befinden ſich darunter 7. Erfreulich iſt dabei die Wahrnehmung, daß die Zahl der Studierenden an der hieſigen Univerſität vom Jahr 1835 an fortwährend im Steigen begriffen war und ſich ſeit jener Zeit von 249 ſucceſſive auf 364 gehoben hat.

Würzburg, 5. Januar. Es ſind beinahe 2 Jahre verfloſſen, ſeitdem behufs der Inſtandſetzung des ehemaligen Kloſters Himmelspforten die erforderlichen Reparaturen unternommen und vollendet wurden. Da jedoch ſeither die allerhöchſte Beſtätigung zur Wiederherſtellung dieſes Kloſters fehlte, ſo ward deren Realiſirung in Zweifel gezogen. Wie man vernimmt, ſoll nun vor einigen Tagen in Folge eines beſondern biſchöflichen Gutachtens die desfallſige allerhöchſte Genehmigung hieher gelangt ſeyn. (W. Abdbl.)

Die Herren Grafen von Caſtell haben eine Summe von 3000 fl. zur Unterſtützung dürftiger Familien in den gräflichen Herrſchaftsgerichten Rüdenhauſen und Burghaslach ausgeſetzt.

Mehrere Wirthe, in Niederbayern haben die Erlaubniß zur Verleitgabe des Bieres um den Ganterpreis (4½ und 5 kr.) nachgeſucht und von der k. Regierung erhalten. (Abdz.)

Die Akademie des heil. Karl Borromäus zu Luzern hat den Prof. Dr. Binder in Augsburg zu ihrem correſpondirenden Mitgliede ernannt.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Ferdinand II. (geb. 12. Jan. 1810), König von Neapel und Sicilien Majeſtät (ſeit 8. Nov. 1830), das 33ſte Lebensjahr.

Athen, 27. Dezbr. Se. K. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern ſind während ſeiner Quarantänezeit von der Mehrzahl der Abgeordneten und Senatoren beſucht worden. Höchſtderſelbe hatte ſich am 22., als die Quarantäne endete, alle Feſtlichkeiten verbeten, und wird, wie man vernimmt, nicht länger als 14 Tage hier verweilen. (A. Z.)

Athen, 27. Dez. Als ſich am 23. d. Se. Maj. der König ſchon in früher Morgenſtunde nach dem Piräus begab um ſeinen königlichen Bruder, deſſen Quarantäne zur ſelben Stunde zu Ende war, nach Athen abzuholen, hatten ſich alle berittenen Offiziere der Garniſon ebenfalls im Piräus eingefunden um die königlichen Brüder zu begleiten. Wenige Stunden nach der Ankunft ſah man die Majeſtäten mit ihrem Gaſte durch die Straßen von Athen reiten, und auf verſchiedenen Umwegen den Weg nach der Akropolis einſchlagen, wo dieſelben bis gegen Abend verblieben. Die jugendliche Freundlichkeit und Heiterkeit der Prinzen und die Gabe der Rede haben nicht verfehlt einen höchſt günſtigen Eindruck auf Alle auszuüben, die in ſeine Nähe kommen.

St. Petersburg, 28. Dez. Der Herzog von Leuchtenberg traf am Sonnabend aus München hier ein; der Großfürſt Michael-Pawlowitſch aus Nowgorod ſchon am Donnerſtag Abend.

Wien, 4. Jan. Heute um die Mittagsſtunde fand die Taufe des neugebornen Erzherzogs, Sohnes Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Albrecht und Ihrer k. k. der Erzherzogin Hildegard, ſtatt, bei welcher ihm die Namen Karl Albert Ludwig beigelegt wurden. Se. biſchöfl. Gnaden der Fürſt-Erzbiſchof verrichtete perſönlich die feierliche Handlung. (A. Z.)

Ein durch das Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlichtes Circular verbietet auch in Wien den Verkauf und Gebrauch der Schießbaumwolle.

Trieſt, 3. Jan. Mit dem heute eingelaufenen Dampfboot „Baron Eichhof" iſt Se. K. Hoh. Prinz Albrecht von Preußen, von ſeiner Reiſe nach Aegypten hier angelangt.

Berlin, 2. Jan. Dr. Grimm, welcher nach Genua geſchickt wurde, um über das Befinden der dort noch immer krank ſich befindenden Prinzeſſin Luiſe ein Gutachten abzuſtatten, wird ſtündlich hier zurückerwartet. Die Kunde, die er bringt, iſt nicht ſehr erfreulich; es ſoll zur Wiederherſtellung Ihrer K. Hoh. wenig nahe Hoffnung ſeyn. (Schw. M.)

Frankfurt a. M.. 5. Jan. Im ganzen deutſchen Bundesgebiet, vielleicht auf dem ganzen europäiſchen Feſtlande, iſt kein Militär ſo gut bezahlt als das Frankfurter Contingent: der Gemeine bezieht eine Tageslöhnung von 16 kr. nebſt 1½ Pfund Brod, das Handgeld ungerechnet, das ſich auf 25 fl. per Jahr beläuft. Gleichwohl zählte unſer auf etwa 700 Köpfe ſich belaufendes Contingent im letzten Jahre 60 Fahnenflüchtige — Hieſige Weinhändler und Spekulanten haben bereits bedeutende Vorräthe von dem letztjährigen Weinertrag in der bayeriſchen Pfalz, zum Theil zu hohen Preiſen, eingekellert. Von den Rheingauer Weinen des letzten Jahrgangs iſt dagegen bis auf die geringern Sorten, ſogenannte Bürgerweine, noch nichts in die zweite Hand übergegangen. Der ganze Ertrag des Herbſtes lagert noch bei den größern Produzenten.

Stockholm, 27. Nov. In der jüngſten Zeit iſt betreffs der Krakauer Angelegenheit die Proteſtation Schwedens, als einer von den europäiſchen Mächten, welche die Schlußakte des Wiener Congreſſes unterzeichnet haben, übergeben worden. Dem Vernehmen zufolge ſoll auch ſie in der Form einer an die ſchwediſchen Repräſentanten in Wien, Berlin und Petersburg gerichteten Note abgefaßt ſeyn und die Nothwendigkeit beklagen, welche zur Verletzung der Akte, worauf die europäiſche Staatenordnung beruht, gedrungen, wie die Hoffnung ausſprechen, daß es die letzte ſeyn werde. (A. Z.)

Genf. Der große Rath wählte am 30. Dez. für Hrn. Fazy-Paſteur zu ſeinem Präſidenten den Hrn. Ant. Carteret, bisherigen Vicepräſidenten.

Nach einer (ſpaniſchen) Correſpondenz aus Liſſabon, 23. Dez., ſollen die Aufſtändiſchen am Tag zuvor bei Torres Vedras durch Saldanha eine vollkommene Niederlage erlitten haben. Graf Bomſim, von ſeinen Truppen verlaſſen, wäre genöthigt geweſen, ſich mit 200 Offizieren auf Gnade und Ungnade zu ergeben.

Das franzöſiſche Dampfſchiff Magellan iſt mit Briefen aus Liſſabon bis zum 26. Dez. in Breſt eingelaufen, wodurch obige Niederlage des Generals Bomſim auf Seiten der Aufrührer beſtätigt wird. Das Treffen dauerte ſieben Stunden auf beiden Seiten mit großer Erbitterung. Den Truppen der Königin wurden 200 Mann, darunter 25 Offiziere, getödtet. Nicht ſo beträchtlich war die Einbuße Bomſims, am meiſten hatten die Freiwilligen von Coimbra gelitten, die zu großem Theil aus Studenten beſtanden. Die Guerrilhas kämpften mit größerer Hitze als die regulären Truppen, ſie ſchlugen ſich Mann gegen Mann mit den Soldaten, die ſie mit ihren Dolchen trafen. Im Anfang des Gefechts war das ſechste Infanterieregiment vom Heerhaufen der Aufſtändiſchen, jedoch ohne die Offiziere, zu Saldanha übergegangen. Gegen Einbruch der Nacht hatte ſich Bomſim, nachdem er zuerſt verſuchte den Kampf in den Häuſern und Straßen von Torres-Vedras fortzuſetzen, ſich in ein altes mauriſches Caſtell geworfen, das nicht vertheidigungsfähig war. Am folgenden Tage ergab er ſich unter der einzigen Bedingung den Degen zu behalten. Die Gefangenen 140 an der Zahl, wurden auf die portugieſiſche Fregatte Diana gebracht, die ſich im Hafen befindet, bis die Regierung über ihr Loos entſchieden haben wird. Hr. Mouſinho d'Albuquerque, Miniſter mit Palmella, wurde durch die Bruſt geſchoſſen, man hoffte ihn jedoch zu retten. Auch der Guerrilhaschef Capitän Lauret, von franzöſiſchem Urſprung iſt unter den Gefangenen. Graf das Antas war dem Corps des Marſchalls Saldanha gefolgt und befand ſich am Tage der Schlacht, 22. Dez., vier Lieues vom Kampfplatz. In der Nacht durch den Grafen Taipa, dem es gelungen war zu entkommen, von der Lage der Dinge unterrichtet, zog er ſich gegen die Stadt Rio-Major in der Richtung von Santarem zurück. Man wußte nicht, ob er ſich in dieſer Stadt halten oder nach Alemtejo und Algarbien werfen würde. Admiral Parker hatte ſo wenig am Sieg Bomſims gezweifelt, daß er auf die Nachricht von deſſen Anzug allen Schaluppen ſeines Geſchwaders Befehl ertheilt hatte, ſich bereit zu halten, zu landen, um über die perſönliche Sicherheit der Königin zu wachen. Das Diario vom 24. Dez. enthalt den Siegesbericht. Unter den Gefangenen werden dort außer dem ſchwer verwundeten Ex-Miniſter die Generäle Bomſim, Celeſtina und Graf d'Avillez genannt. Die Zahl der gefangenen Soldaten iſt nicht angegeben. In Oporto ſtanden die Sachen auf dem alten Fleck; die Stadt wurde von 6000 Mann vertheidigt, worunter 2000 eigentliche Soldaten ſind. Dieſe Nachrichten gehen nur bis zum 21. Dezember. (A. Z.)

Am Neujahrstag fand in England in der Reitſchule zu Windſor die übliche Vertheilung der königlichen Neujahrsgeſchenke an die dortigen Armen ſtatt. Abends war im Schloſſe große Hoftafel, wobei ein 180 Pfund ſchweres Lendenſtück von dem Preisochſen des Grafen Warwick bei der letzten Viehausſtellung in Smithfield aufgetragen war.

In Irland herrſcht Hungersnoth im vollen Sinne des Worts, und nicht minder in Nord-Schottland und auf den umliegenden Eilanden; jetzt fürchtet der „Standard“ dieſe Heimſuchung auch für England. —

Hr. Soyer, der berühmte „gaſtronomiſche Regenerator“ des Londoner Reformclubs, überſandte der königlichen Familie von Frankreich ein eigenthümliches Chriſtgeſchenk: ein „bouquet de gibier à la Soyer,“ d. h. einen 10 Fuß hohen Weihnachtsbaum an deſſen Zweigen 22 verſchiedene Sorten Wildpret, beſonders Wildvögel, mit allerlei Verzierungen hingen. Der Chriſtbaum beſtand, wie in England gewöhnlich, aus der Stechpalme (Christmas holly), umwunden mit Lorbeer und Immergrün und Miſtel (misletoe), welche Schmarotzerpflanze im engliſchen Volksglauben eine wichtige Rolle ſpielt, und umſchlungen mit dem franzöſiſchen Tricolor.

Die berühmte Tänzerin Fanny Elßler ſoll ſich im Laufe des Carnevals mit einem jungen und auſſerordentlich reichen Fleiſchhauer Rh... in Wien vermählen.

Franzöſ. Blätter enthalten folgende telegraphiſche Botſchaft aus Madrid vom 31. Dez.: Die Königin hat ſo eben die Cortes in Perſon eröffnet. Ihre Maj. wurde mit vielſtimmigem Zurufe empfangen. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten überall her gut.

Die M. Chronicle meldet aus Madrid, es wären dort Nachrichten aus London eingegangen, wornach der Graf von Montemolin (älteſter Sohn des Don Carlos) im Fall des Gelingens ſeines Unternehmens, die Abſicht kundgegeben, nicht nur Spanien nach conſtitutionellen Grundſätzen zu regieren, ſondern auch die Grundſätze der Handelsfreiheit anzunehmen und die ganze ſpaniſche Schuld anzuerkennen. Wäre dies begründet, ſo fände Lord Palmerſton gar keinen Anlaß, ſich wider die Carliſtenerhebung zu erklären, denn Englands Intereſſen wären ja dann vor Allem gewahrt.

Die franzöſ. Journale melden, der Kaiſer von Rußland habe die Ehe des Grafen von Demidoff mit der Prinzeſſin Mathilde Bonaparte, einer Nichte Napoleons, ohne gerichtliche Formen aufgelöſt, und dieſer Spruch ſey ohne Gegenrede angenommen worden. Demnach würde Graf Demidoff der Prinzeſſin eine jährliche Penſion von 200,000 Frcs. bezahlen und ihr ſämmtliche Diamanten im Werth von 1 Million eigenthümlich überlaſſen. Die Gräfin wäre ermächtigt, ihren Wohnſitz in Paris zu nehmen, ohne daß der Graf bis auf Weiteres dieſe Stadt betreten dürfte.

Ein franzöſiſcher Genieoffizier, Mitglied der Deputirtenkammer, Oberſt Ardant, hat in einer ſo eben herausgekommenen Schrift berechnet daß ſeit 1815 in Europa nicht weniger als eine Milliarde Franken (das heißt auf deutſch: 1000 Millionen Franken; mit 1000 Millionen Franken könnte man Europa faſt in einen Garten verwandeln), für Feſtungswerke verbaut worden iſt.

Zu Paris ſtarb in dieſen Tagen in einem Irrenhaus ein neunundſiebenzigjähriger Greis, Namens Simon, deſſen Geſchichte lehrreich iſt. Als Napoleon bei der Barriere von Paſſy dem König von Rom einen Palaſt bauen wollte, fiel die Bude eines armen Schuſters in die Baulinie und ſollte angekauft werden. Simon, nach genommener Rückſprache mit ſeinen Nachbarn, forderte 20,000 Fr. Die kaiſerliche Domainenverwaltung zauderte einige Tage und beſchloß endlich in die Forderung einzugehen. Allein Simon, der unterdeſſen neuen Rath geſucht, verlangte 40,000 Fr. Dieſer Preis, der den Werth des Gegenſtandes zweihundertfach überſtieg, ſchien allzu übertrieben, man brach die Unterhandlungen ab, und begann den Bau mit einer leichten Abänderung des Plans. Nach einigen Monaten fand ſichs, daß die Erwerbung der Bude doch faſt unumgänglich nothwendig ſey, und man wandte ſich wieder an Simon, der jetzt mit ſeinen Anſprüchen auf 60,000 Fr. ſtieg. Man bot ihm 50,000 Fr., die ſchlug er jedoch aus. Der Kaiſer befahl, dabei ſoll es ſein Bewenden haben, und man ſolle, wenn es nöthig wäre, lieber alle Pläne abändern, und die Bude beiſeit laſſen. Der arme Schuſter hatte es jetzt zu bereuen, das entgegenkommende Glück von ſich gewieſen zu haben. Er kam ſelbſt und bot ſein Beſitzthum um 30,000 Fr., dann um 40,000, 20,000, man hörte ihn nicht mehr, denn andere Anordnungen waren getroffen. Zuletzt wäre es doch noch um billigen Preis gekauft worden, da kamen die Ereigniſſe von 1814 dazwiſchen, und der Palaſt des Königs von Rom wie die Bude des Schuſters wurden vergeſſen. Zwei Jahre ſpäter war Simon in ſolcher Noth, daß er die Bude um 150 Fr. verkaufte, und nach einigen Monaten brachte ihn der Kummer über ſeine getäuſchten Hoffnungen ins Irrenhaus, wo er den Reſt ſeiner Tage verlebt hat.

Der Pariſer Bankier Hottinger hat im Namen der Bank von Frankreich mit der Bank von England einen Vertrag abgeſchloſſen, wornach Letztere der Erſtern mit Silber von zwei Millionen Pfund aushilft. (Bloß 24 Mill. Gulden; Bagatell!)

Die Pariſer Bäcker haben den Vorſchlag ihrer Syndici wegen der Brodvertheilung an die Armen nicht angenommen; ſie haben größtentheils heuer wie immer die Neujahrskuchen an ihre Kunden geſpendet.

Bei Nantes iſt das Schiff „Monte Criſto“ mit einer Kaffeeladung von 200,000 Fr. aus Java kommend, im Angeſicht des Hafens untergegangen, wobei der Capitän und 7 Mann ertranken.

Straßburg, 4. Jan. Im Elſaß nimmt die Zahl der Gemeindebacköfen zu; in Beſançon wurde neuerlich auch eine Gemeindemezig (Fleiſchbank) errichtet, welche ſich mit einem mäßigen, feſtgeſetzten Gewinn zu begnügen hat.

Wallis. In dieſem Kanton hat ein Jungſchweizer, Namens Pnippe, in der Chriſtnacht einen Prieſter in der Kirche vor dem Altar ermorden wollen, wurde aber daran verhindert. Die „Simplenzeitung" meldet, man ſuche ihn für verrückt auszugeben, er ſey es aber nicht, und wenn er es ſey, ſo ſey er's nur in Folge ſeiner politiſchen Leidenſchaft. (A. Peſtz)

In den „Eingeſandt" der Breslauer Zeitung findet ſich folgende Anfrage: „Iſt es wahr, daß die Lebensverſicherungs-Anſtalten Keinen mehr aufnehmen, der ſich nicht vorher eidlich verpflichtet hat, niemals auf der märkiſchen Eiſenbahn zu fahren?" (Schönes Compliment für dieſe Bahn.)

Nach dem Journale de la Haye in Holland ſind im Laufe der letzten Monate für 55 Mill. fl. alte Münzen behufs der Umprägung eingewechselt worden — eine Thatſache die einen Begriff von dem baaren Geldreichthum des Landes geben kann.

Der Oberpräſident von Schleſien hat aus höherer Ermächtigung eine Preisbewerbung ausgeſchrieben, deren Thema eine Zuſammenſtellung aller den Landmann angehenden, in der ganzen Provinz oder einzelnen Theilen derſelben geltenden polizeilichen Geſetze und Verordnungen iſt. Dieſe Regierungshandlung verdient allgemeine Nachahmung.

In Caen (Frankreich) iſt das dortige Irrenhaus abgebrannt; man glaubt in Folge der Brandlegung einer Wahnſinnigen. Die Rettung der Irren, welche ſich meiſtentheils der Fortſchaffung widerſetzten, gab zu entſetzlichen Auftritten Veranlaſſung.

Die Zahl der europäiſchen Bevölkerung der Provinz Algier beläuft ſich nach den letzten Angaben auf 72,000, die der Provinz Oran auf 31,000 und die der Provinz Conſtantine auf 12,000, zuſammen 405,000 Seelen.

München. In dem Revier Hartmannshofen fand am Samſtag Faſanenjagd ſtatt, welches Se. Majeſtät der König und Se. k. Hoh. Prinz Adalbert anwohnten.

Geſtern Montag Morgens nach 6 Uhr ertönte die Feuer-Trommel. Es brannte in der Knödelgaſſe beim Lohnkutſcher neben Hrn. Conditor Teichlein. Das Feuer, das auf dem Dachſtuhle des Lohnkutſcherhauſes entſtand, äſcherte denſelben ein, wobei eine Menge Federn der Friedmann'ſchen Bettverleihungs-Anſtalt ein Raub der Flammen wurden. Durch ſchnell herbeigeeilte Hilfe wurde jedoch dem Umſichgreifen des Feuers Einhalt gethan.

Das bereits früher ſchon erwähnte Concert des ausgezeichneten Baßpoſauniſten M. **Nabich** wird nächſten Mittwoch den 13. d. im großen Muſeumsſaale ſtattfinden. Hierbei machen wir noch beſonders auf die Mitwirkung von Mad. Nabich aufmerkſam, welche, bei dem größern Theile des Publikums wohl weniger bekannt, durch ihre Kunſtleiſtungen in Privatzirkeln uns Gelegenheit bot, ihre umfangreiche und klangvolle Stimme, verbunden mit künſtleriſchem Vortrage, ſchätzen zu lernen.

Meiſter **Streck** gibt Morgen den 13. Jänner im großen Saale des k. Odeon die erſte Redoute. Das hierüber erſchienene Programm und die carnevaliſchen Anſtalten, die bereits getroffen werden, verſprechen den zweckentſprechendſten Erfolg. —

Den 9. Jänner: die 1451. Münchener-Ziehung: **72. 25. 80. 56. 54.**

Kgl. Hof- und National-Theater.
Dienſtag den 12. Jänner: „Er muß aufs Land," Luſtſpiel.

Todesfälle in München.
Joſeph Zimmermann, Bräuknecht von Pleiſtein, Ldg. Vohenſtrauß, 27 J. — Hr. Jakob Bayer, k. geh. Sekretär im k. Finanz-Miniſterium, 51 J. — Eliſe Keim, Porzellanmalers-Wittwe, 41 J. — Joſeph Wögerer, Schwarzwälder-Uhrenmacher, 40 J. — Kath. Trinal, Zimmermeiſtersfrau, 47 J.

Bekanntmachung.
Künftigen Donnerſtag den 14. Januar d. J. und an den folgenden Tagen werden Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr in der Neuhauſergaſſe No. 3/1 rückwärts im Gaſthofe zum goldenen Storchen eine bedeutende Anzahl Shawls von verſchiedenen Farben, eine Quantität von Gingang-, Pers- und Bettzeugen in ganzen Stücken und Reſten und einige Partbieen von leinenen und baumwollenen Hals- und Sacktüchern ꝛc. gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.
Den 7. Jänner 1847.
Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der k. Direktor **Barth.**

Offene Bau-Inſpektors-Stelle.
541. In einem benachbarten Staate iſt die Stelle eines Bau-Inſpektors mit einem Gehalte von 900 fl. erledigt. Bewerber, welche das höhere Architekten-Examen gemacht, und in der Praxis ſchon bewandert ſind, werden eingeladen, eine Beſchreibung ihres nationalen Bildungsganges und ihrer praktiſchen Leiſtungen unter Beilegung ihrer Atteſte Herrnſtraße Nr. 31. über 2 Stiegen Mittags zwiſchen 12 und 2 Uhr abzugeben.

273-74. b) Die früher in der Roſengaſſe befindliche **Maskengarderobe** von Thereſia Fruhmann, befindet ſich jetzt in der Kaufingerſtraße nächſt der Löwen-Apotheke, und bittet um einen zahlreichen Beſuch. Auch kann man ſeidene Herrn-Domino um billige Preiſe haben.

479-80. a) Ein Privilegium auf Cigarren- und Tabak-Fabrikation iſt gegen deſſen Niederlage oder ſonſt billig zu verkaufen. D. Ue.

50,000 Stück Cigarren zum Ausverkauf!!
Aechte abgelagerte Havanna, Domingos, Cuba, Lafama, Amaribo, Portorico-Cigarren 100 Stück 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 250 Stück 2 fl. 42 kr. bis 5 fl. Der Werth iſt doppelt ſo viel.

Hôtel Maulick
Zimmer No. 33. Kaufingerſtraße 422-25. b)

Die neueſten geſtreiften und carrirten Seidenzeuge, worunter ſehr ſchöne Lichtfarben von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. die Elle.
Carrirte Seidenzeuge, die zum Ausverkauf zurückgeſetzt ſind zu 1 fl. 12 kr. die Elle.
Schwarze Lyoner Glacé-Taffet (tout cuit) von 1 fl. 30 kr. die Elle.
1¼ Ellen breite ſchwarze **Gros d'Orleans** zu 2 fl. 15 kr. die Elle.
Marceline in allen Farben zu 30 kr. die Elle.
Seidenſammt in allen Farben von 2 fl. 48 kr. die Elle.
Aecht oſtindiſche Foulardstücher von 1 fl. bis 2 fl. 12 kr. das Stück.
Kleine ſeidene Foulards zu 15 kr. das Stück.
Aechte Lyoner **Satin de Chine** in allen Farben von 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. 24 kr. die Elle, für Kleider, Mäntel, Viſites und Mantilles ſehr geeignet, ſind mir in großer Auswahl zugekommen.

M. B. Auerbacher,
am Ende der erſten Reihe Nro. 13½.
bei den Leinwandhändlern.
541.

Häringe,
das Stück zu 3 kr. ſind wieder angekommen bei
G. W. Schäzler,
vor dem Iſarthor, Zweibrückenſtraße Nro. 20.

542. Eine gute Köchin, die ſich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, proteſtantiſch und von ihrer jetzigen Herrſchaft beſtens empfohlen wird, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

536. Ein Mädchen, welches mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, ſtricken, nähen, und auch Hausmannskoſt kochen kann, wünſcht ſich auf das kommende Ziel einen Dienſt. D. Ue.

543. Ein gutes Bett mit Zugehör ohne Bettſtatt wird auf monatliche ſichere Abzahlung zu kaufen geſucht. D. Uebr.

540. Vor dem Iſarthore, Zweibrückenſtraße Nr. 20. ſind Wohnungen von 70 fl. bis 90 fl. ſo wie mehrere Localitäten, zu Werkſtätten geeignet, zu vermiethen.

470. Ein Haus in der Ludwigsſtraße iſt zu verkaufen oder zu vertauſchen. D. Uebr.

472. Zwei ganz fertige 1- und 2ſpännige Kaſten-Schlitten, und eine 1- und 3ſpännige noch unbeſchlagene Schlittenſchleipfe ſind zu verkaufen bei Sebaſtian Demharter, Wagner in Berg am Laim.

482. Am heil. Dreikönigstage wurde ein weißes Sacktuch, bezeichnet mit L. L., gefunden. D. Uebr.

469. Ein Medicamentenbuch ging in der Ludwigsſtraße verloren. Man bittet um gütige Rückgabe. D. Uebr.

537. Einen Kronenthaler Belohnung dem Wiederbringer einer am 9. dieß verloren gegangenen ſilbernen Doſe. D. Uebr.

538. Im Roſenthal Nr. 6. über 3 Stiegen vornheraus iſt ein geräumiges unmeublirtes Zimmer an einen ſoliden Herrn oder Frau ſogleich zu verſtiften.

509. Man ſucht täglich 60 bis 70 Maß gute Milch. D. Uebr.

506. Türkenſtraße Nr. 59. b. zu ebener Erde werden Lernmädchen zum Kleidermachen und Weißnähen angenommen.

508. Ein ſolides Mädchen wünſcht in der Eigenſchaft eines Stubenmädchens bis auf das nächſte Ziel einen Platz. D. Uebr.

Bekanntmachung.

455-56.a] Auf Antrag mehrerer Hypothekgläubiger wird die reale Buchhändlersgerechtſame des ehemaligen Hofbuchhändlers Philipp Jakob Bayer, mit welcher die beſondern Berechtigungen zum Kunſt-, Schreibmaterialien- und Muſikalien-Handel verbunden ſind, und welche unter Berückſichtigung dieſer Beſtandtheile gerichtlich auf 5,000 fl. geſchätzt worden, und mit 11,820 fl. 54½ kr. Hypotheken belaſtet iſt, worunter jedoch 2,820 fl. Cautionen bilden, dem öffentlichen Verkauf unterworfen, und hiezu Commiſſion auf

Samſtag den 6. Februar 1847
Vormittags 10 Uhr
im Grundbuchs-Lokale

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes und §. 98. — 101. des Prozeßgeſetzes von 1837 erfolgen wird.

Beſchloſſen am 22. Dez. 1846.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Director:
Barth.

Kamerknecht, Acc.

Porzellan-Verſteigerung.

297-99.c] In Folge Entſchließung der k. General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration vom 4. Jänner 1847 No. 2774. wird am Dienſtage den 12. d. Mts. und an den folgenden Tagen Vormittags von 19 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 13 Uhr bis 5 Uhr im k. Porzellan-Niederlagsgebäude dahier über 1 Stiege, Eingang Fürſtenfeldergaſſe No. 7. eine bedeutende Anzahl Porzellanwaaren der verſchiedenſten Art, ſowohl im weißen als bemalten Zuſtande, gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

München den 5. Jänner 1847

Das königliche Inſpektionsamt der
Porzellan-Manufactur.
Keerl, Inſpektor.

15,843-46.d) In Obergieſing bei München, in einer der ſchönſten Lagen wird ein großes Anweſen im Ganzen oder auch theilweiſe ohne Unterhändler verkauft. Dieſes Anweſen beſteht aus mehreren einzelnen Gebäuden mit eigenen Hofräumen und Gärten, u. ſind dieſelben einzeln oder auch im Complexe als Manufactur- oder Fabrik-Gebäude nützlich zu verwenden. Das Nähere hierüber iſt bei Hrn. L. Pauli, Ortsvorſteher in Gieſing zu erfragen.

Holz-Verſteigerung.

343-47.b] Am Mittwoch den 20. Januar Vormittags 9 Uhr werden aus dem Holzgarten der k. Militair-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld

55 Klafter buchenes Scheitholz,
15 „ buchene Prügel und
30 „ Miſchling-Scheitholz

öffentlich verſteigert, wozu man Kaufsliebhaber einladet.

Fürſtenfeld den 2. Januar 1847.

474-76.a) Seit 25. Septbr. 1846 iſt mir auf hieſiger Halle BL. K. Nr. 10591. 1 Faß Kurzwaaren abhanden gekommen. — Wer über dieſes Colli Auskunft geben kann, wird erſucht, mir dieſe gegen angemeſſene Belohnung zu ertheilen.

Georg Schuſter,
Güterſchaffner.

Masken.

484-85.a) Mein reichhaltiges Lager von feinen, mittelfeinen und ordinären Masken ſo wie Maskenzeichen, Naſen und Bärte empfehle ich zur geneigten Abnahme beſtens.

Joſeph Karl,
am Karlsthor.

Bekanntmachung.

Chriſtoph Gagl gegen Jakob Linz
z. Z. in München wegen Forderung betreffend.

454. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ludeigene Anweſen des Jakob Linz in Haidhauſen No. 142. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Daſſelbe iſt laut Schätzung vom 26. Auguſt l. Js. auf 3450 fl. gewerthet, mit 2850 fl. Hypothekſchulden belaſtet mit 3000 fl. der Brandverſicherung einverleibt.

Es beſteht aus einem zwei Stock hohen gemauerten Wohnhaus, Hofraum, Garten, Holzhütte und Communbrunnen. Das Wohnhaus enthält einen Keller, zur ebenen Erde und über 1 Stiege Wohnungen, in deren jeder ſich 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Fletz befinden, und unter dem Dache 2 kleinere Wohnungen.

Tagsfahrt zur zweiten Verſteigerung wird hiemit auf

Samſtag den 30. Jänner l. Js.
Vormittags 10 bis 12 Uhr

im Gemeindehaus zu Haidhauſen anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben, ſowie daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Au am 4. Jänner 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

338-40.c) Von der Oekonomie-Kommiſſion des königl. Kadetten-Korps werden Donnerſtag den 14. Jänner Morgens 9 Uhr im königl. Kadetten-Korps-Gebäude vor dem Karlsthore die vorhandenen alten Monturſtücke, als: Mäntel, Hoſen rc. dann Leib- und Bettwäſche, wollene Decken, Küchen- u. Haus-Requiſiten und eine Pflanzenſammlung von 2000 Stück öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

München den 5. Januar 1847.

342-44.c) Samſtag den 16. Jänner l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in der königlichen Hof-Reitſchule mehrere Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München den 5. Jänner 1847.

Königl. Oberſtſtallmeiſter-Stab.

461. Vielfache Verwechſelungen beſtimmen die Unterzeichneten, ihre Adreſſen gemeinſchaftlich kund zu geben:

Dr. Ernſt Buchner,
kgl. Hofſtabs-Hebarzt und Privatdocent der Geburtshilfe, Dirigent der Poliklinik für Kinder- u. Frauenkrankheiten, Mitarbeiter der „medicinisch-chirurgiſchen Zeitung“, der „Schmidt’ſchen Jahrbücher der Medicin“ und der „Real-encyklopädie für das kathol. Deutſchland“.
Burggaſſe 4. III.

Dr. Otto Buchner,
praktiſcher Arzt und Geburtshelfer, — Aſſiſtent des Herrn Dr. v. Lenggrießer,
Bruder des Obigen.
Fürſtenfeldergaſſe 17. II.

Joſeph Buchner,
der Philoſophie und Medicin Doctor, der homöopathiſchen Akademie in Palermo, des rheiniſchen Vereins rc. Mitglied, der Hygea, des homöopathiſchen Archivs, des British Journal of Homoeopathy Mitarbeiter, d. Z. ärztlicher Vorſtand der Waſſerheilanſtalt Thalkirchen, Verfaſſer mehrerer Schriften über Homöopathie.
Löwengrube 7.

481. Eine Perſon noch in den beſten Jahren, welche in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren iſt, auch große Vorliebe für Kinder hat, und die beſten Zeugniſſe nachweiſen kann, ſucht kommendes Ziel ein paſſendes Unterkommen. Sie ſieht mehr auf ordentliche Behandlung als auf großen Lohn. D. Uebr.

Bekanntmachung.

453. Die Lodererswittwe Kath. Neumaier von Abensberg ſtarb mit Hinterlaſſung eines Teſtaments. Da hierorts keine Verwandte derſelben bekannt ſind, ſo haben allenfallſige unbekannte Erben ihre Anſprüche hierorts binnen 30 Tagen praecl. Friſt geltend zu machen, weil nach Umfluß dieſer Friſt die Erbſchaft an die im Teſtament eingeſetzte Univerſalerbin extradirt werden wird.

Abensberg den 24. Dez. 1846.

Der königliche Landrichter
Henneberger.

Hibl, Rpkt.

Wir bitten zu beachten.

415-46.b) Wegen Aufgabe unſers Detail-Geſchäftes finden wir uns veranlaßt zu ſehr billigen Preiſen zu verkaufen: geſtickte und broſchirte Vorhänge, Jaconet, Leinwand, Moll, Shirting, Piquee rc. rc., überhaupt noch manche in dieſes Fach einſchlagende Artikel.

Unſere Bude befindet ſich in der Juden-Reihe Nr. **312.** Firma

**Gebr. Hechingen aus
Buchau bei St. Gallen.**

Sehr wichtig für Herren.

Wollene niederländer u. franzöſiſche Bukskins per Elle fl. 1. u. höher. Futtermoll 20 Ellen 1 fl. 24 kr. Gilet 40 kr. 8/4 wollene Tuch 2 fl. 12 kr.

In den Judenreihe Nro. 312.

**Gebr. Hechingen aus
Buchau bei St. Gallen.**

Ausleihung von Venetianer Mänteln und Dominos.

491. Bei dem Unterzeichneten, Briennerſtraße No. 6. Parterre, werden heuer wie in den Vorjahren, während gegenwärtiger Carnevalszeit Venetianer Mäntel und Dominos in den ſchönſten Farben zu billigen Preiſen ausgeliehen. Zu einem geneigten Zuſpruch empfiehlt ſich ergebenſt

München den 8. Januar 1847.

J. B. Lechner,
bürgerlicher Schneidermeiſter.

356-57.b] Das gut aſſortirte Lager von

Uhren-Fournituren und feinen Werkzeugen

für Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter, Graveurs, Mechaniker rc. rc. der

Gebrüder Kahn von Hürben

iſt wie gewöhnlich im Gaſthof zum goldenen Lamm über 1 Stiege No. 3 und 4.

Warnung.

478. Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ſeinem Weibe Barbara Heinrich etwas zu leihen oder zu borgen, indem er durchaus für nichts haftet. Zugleich fordert er dieſelbe auf, in ſein Haus zurückzukehren.

Adam Heinrich,
von Angelbrechting.

Heinrich Wültner,

Leinwandfabrikant von Bielefeld,

empfiehlt bei gegenwärtiger Dult ſein ſchon lange bekanntes Leinwand- und Damaſt-Lager zur gefälligen Abnahme.

Für die Solidität obiger Waaren wird in jeder Hinſicht garantirt und ſind die Preiſe auf das Billigſte geſtellt. 349-51.b]

Der Laden befindet ſich wie früher im Böckelbräuhauſe in der Schwabingerſtraße.

499. Eine Frau in den beßten Jahren, welche ſehr gut mit Schreiben und beſonders Rechnen umzugehen weiß, bittet in ihrer ſehr bedrängten Lage um irgend einen Platz als Buchhalterin oder ſonſt eine Beſchäftigung. Für Treue und Redlichkeit wird gebürgt. D. Uebr.

447. Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein im Laaberthale, 4 Stunden von Regensburg, an einer guten Vicinalſtraße und nahe bei der frequenten Regensburger-Nürnberger Hauptſtraße gelegenes, im beſten Zuſtande und ſehr vortheilhaften Betriebe befindliches Eiſenfabrik- und Oekonomiegut Edelhauſen aus freier Hand entweder im Ganzen oder in 2 abgeſonderten gut arrondirten Kompleren zu verkaufen oder zu vertauſchen.

Daſſelbe beſteht:

1) in dem Eiſenhütten- und Waffenhammerwerk mit vollſtändiger Fabrik-Einrichtung und Ueberfluß an Waſſerkraft nebſt den radizirten Eiſen- und Waffenhammers- und Oelſtampf-Gerechtſamen, Forſt- und Fiſcherei-Rechten, dann den Wohn-, Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden und Hofräumen;
2) in einem bedeutenden Forſtrechte, welches den guten Betrieb der beiden Fabrikwerke fortwährend ſichert;
3) in einem Wirthshaus mit der realen Bierſchenksgerechtſame;
4) in 3 Tagw. Garten, 14 Tagw. beſten Wiesgründen, 66 Tagw. Feld von ſehr guter Bonitat, und 69 Tagw. Holz- und Weidegründen.

Nähere Auskunft über die Gut beſtandtheile, Laſten und Kaufsbedingniſſe ertheilt auf frankirte Briefe

Peter Haberl,
Hammergutsbeſitzer in Edelhauſen,
pr. Poſt Hohenſchambach.

Das Cigarren- und Tabak-Lager

von fl. 1. bis fl. 6. pr. 100 St. und 24 kr. bis fl. 1. 45 kr. pr. Pfund von

S. Caſſel aus Cöln,

als auch Eau de Cologne von Johann Maria Farina, Jülichsplatz No. 4, befindet ſich wie früher 2te Reihe No. 138.

Der 10jährige Beſuch macht alle Anpreiſungen unnöthig. 66.b)

477. Da die erſte Parthie meiner

marinirten Holländer-Häringe

ſchnell vergriffen, ſo mache ich hiemit nun die ergebene Anzeige, daß ſolche nicht nur bei mir zu Hauſe, ſondern nunmehr auch in dieſer Dult 1te Reihe Nr. 919. ganz friſch zu haben ſind, zu deren gef. Abnahme, ſo wie in allen Spezereiwaaren ſich ergebenſt empfiehlt

Georg Rumer,
Türkenſtraße Nro. 17.

A. Roſenheim & Comp.,

Fabrikanten aus Jebenhauſen

bei Göppingen, empfehlen ihr bekanntes Lager

in Gradel, Bett- und Futterbarchent, Leinwand und Doppeltuch

unter Zuſicherung beſter Bedienung, im Hauſe des Herrn Inſtrumentenmacher Schnetter Prannersſtraße No. 26., dem Herrn J. L. Lebling gegenüber. 354-55.b]

493-94.a] In einem Dorfe Oberbayerns, nahe an der Eiſenbahn gelegen, iſt eine Tafernwirthſchaft mit realer Zapfen, realer Bäckerei und Metzgerei, dann einem Ziegelſtadel und Kalkofen, und circa 150 Tagw. Gründen zu verkaufen, und es wird hiebei bemerkt, daß bisher jährlich 1000 bis 1200 Eimer Bier verſchleiſſen wurden, und ſich die Gebäude ſämmtlich im beſten Zuſtande befinden.

Ein groſser Theil des Kaufſchillings könnte zu 4 0/0 auf dem Anweſen liegen bleiben. Das Uebrige.

466. Am Sonntag den 3. Jänner wurde ein Sonnenſchirm gefunden. D. Uebr.

473. Am Karolinenplaz Nr. 1. Parterre ſind 3 ſchöne meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

Anweſens Verkauf.

458-60.a] Ein nicht unbedeutendes Oekonomiegut, ganz ſchön in der Nähe von zwei großen Städten gelegen, iſt aus freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäude ſind ſämmtlich in dem beſſten baulichen Zuſtande, theils mit Ziegeln, theils mit Scharſchindeln gedeckt. Insbeſondere iſt die Wohnung, bei welcher ſich ein hübſcher Gemüſe- und Obſtgarten befindet, ſelbſt für eine Familie aus höheren Ständen geeignet.

An Grundvermögen befinden ſich bei dieſem Anweſen beiläufig 130 Tagw. von ſehr guter Bonitat.

In den Kauf werden gegeben ſämmtliche Vorräthe aller Art, der ſämmtliche Viehſtand und die Haus- und Baumannsfahrniſſe in einem Werthe von beiläufig 3000 fl.

Der Kaufſchilling beträgt 25000 fl. und kann zur Hälfte gegen hypothekariſche und 4 proz. Verzinſung mit gegenſeitig ½jähriger Kündung auf dem Anweſen liegen bleiben.

Nähere Auskunft gibt auf portofreie Briefe

der k. Advokat Bent
in Moosdorf.

15,503-05.d) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein ludeigenes zweiſtöckiges Haus Nro. 587. unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Daſſelbe wäre am Beſten für einen Holz- oder Feuerarbeiter geeignet, da bisher beide Geſchäfte zugleich darauf betrieben wurden. Es wird auch der vorhandene Werkzeug zu Holz- und Feuerarbeiten mit in den Kauf gegeben. Näheres der Eigenthümer.

Vorſtadt Au den 12. Dezember 1846.

Joh. Kohlhammer,
Mechaniker.

24-26.c) In der Brienuerſtraße Nro 41. iſt ſogleich eine Wagenremiſe für 4 Wägen um 5 fl. monatlich zu beziehen; ebenſo iſt in demſelben Anweſen ein trockener, luftiger, gut verſperrter Aufbewahrungs-Ort für verſchiedene Waaren oder Gegenſtände für monatlich 5 fl. zu miethen.

492. Die Unterzeichnete gibt ſich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß in ihrem Inſtitute Vormittags die Unterrichtsſtunden in der Religion und in den Fächern der deutſchen, ſowie in der franzöſiſchen Sprache, Arithmetik, Geographie und Geſchichte in einer höhern und niedern Abtheilung planmäßig fortgeſetzt werden.

In den Nachmittagsſtunden wird die Unterzeichnete für ſolche Frauenzimmer, welche die franzöſiſche Sprache bereits grammatikaliſch erlernt haben und vorzugsweiſe eine Fertigkeit im Sprechen erlangen wollen, in eigenen Stunden Converſations-Uebungen halten.

Maria v. Clavel,
Inſtituts-Vorſteherin,
Rindermarkt Nr. 7. über 3 St.
rückwärts.

486. In einem gewerbſamen Markte iſt ein zweiſtöckiges Haus nebſt anſtoſſendem ſchönen Wurzgarten aus freier Hand zu verkaufen; ſelbes iſt für einen Maurer- oder Zimmermeiſter am beſten geeignet, wie auch für einen Tuchmacher oder Lederer. Kaufsliebhaber haben ſich in frankirten Briefen an Jakob Wirſching, Maler in Dietfurt an der Altmühl zu wenden, welcher genaue Auskunft ertheilt.

487. Man wünſcht ſich in einer Stadt oder gewerbſamen Markte als Maurermeiſter zu etabliren, entweder durch Ankauf eines realen Rechtes, oder durch Abfindungmachung eines Hrn. Maurermeiſters, der auf ſeine Conceſſion verzichtet. Frankirte Briefe unter J. M. Nr. 487. beſorgt die Exped. d. Blts.

483. Vier gut erhaltene Inventions-Hörner, jedes mit 9 Bögen und Mundſtück, zur Kirche geeignet, das Stück zu 11 fl. ſind in der Löwengrube Nr. 18. beim Inſtrumentenmacher Barth zu verkaufen.

Bekanntmachung.

117-8.b) Auf krediterſchaftliches Andringen wird das Geſammt-Bräu-Anweſen nebſt Mobiliarſchaft des verſtorbenen Bierbräuers Georg Lermer von hier wiederholt mit dem Bedeuten zur öffentlichen Verſteigerung ausgeſchrieben, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungspreis erfolgt.

Das Anweſen beſteht aus dem Wohn- u. Bräuhauſe Nr. 56. am Thereſienplatze, nebſt Malzhaus, Schenkgewölbe, 3 Kellern, Brunnen und Hofraum, Getreideſtadl mit Pferdſtallung und Getreidkaſten, Pferdſtall im Hof, Waſſerſchöpfgebäude, Kellergebäude mit Faßſchupfe, Stadl, Wagenſchupfe, Hofraum, Brunnen, Kugelſtatte, 3 Kellern, dem realen Bierbrauerrechte, dem obern Moostheil Pl.-Nro. 1058. ad 0,37 Dez., dem Garten und Sommerkeller, dem Bucklettheil an der Alburger Flur, dem Zipfeltheil, dem Zehentrecht in der Pittricherau, der Fahrniß aus Braugeräthſchaften von Holz, Kupfergeſchirren, Haus- und Wirthſchafts-Einrichtung, und zwei Pferden, und wird zuſammen um die Schätzungsſumme von — 47,181 fl. — aufgeworfen werden.

Auf dem Anweſen ruhen 31,386 fl. 35 kr. Hypotheken, bezüglich der übrigen Laſten und Beſtandtheile des Geſammtgutes wird ſich auf die Ausſchreibungen vom 2. Oktober und 20. November dies Jahres mit dem Bemerken bezogen, daß der in den früheren Ausſchreibungen enthaltene obere Moostheil Pl.-Nro. 1030. ad 0,41 Dez. aus gegenwärtiger Verſteigerung wegbleibt, und daß die Vorräthe an Bier und Malz ꝛc. ꝛc. am Verſteigerungstage bekannt gegeben werden.

Zur Verſteigerung ſelbſt wird auf

Donnerſtag den 21. Jänner 1847

im Zimmer Nr. 8. Vormit. von 9 bis 12 Uhr Termin anberaumt, und werden Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bedeuten eingeladen, daß der Zuſchlag an den Meiſtbietenden gegen Baarzahlung ſogleich erfolgt, und daß dem Gerichte Unbekannte durch legale Zeugniſſe über guten Leumund und Zahlungs-Mittel ſich auszuweiſen haben, widrigenfalls ſie zum Striche nicht gelaſſen würden.

Straubing den 24. Dezember 1846.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Straubing.
Der königl. Direktor:
Graf v. Kreith.

Stuhlreiter.

Bekanntmachung.

1121-1.b] Die geiſteskranke Kunigunde Rieder, Zimmermannswittwe von Brandſtätten wurde unter Curatel geſtellt; es kann ſohin mit ihr ohne Beiziehung ihres Curators Joſeph Schmid, Bauer von Wolfrain kein Rechtsgeſchäft mehr bindend abgeſchloſſen werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Waſſerburg den 29. Dezember 1846.

Königliches Landgericht.
Laar, Landrichter.

Gantner, Rechtsbr.

454-65.a) Unterzeichneter erlaubt ſich hiemit die ergebenſte Anzeige zu machen, daß während der Carnevalszeit bei ihm verſchiedene coſtümirte Maskenperücken ausgeliehen werden, empfiehlt ſich zugleich zur gefälligen Abnahme ſeiner ganz modernen Perücken u. Toupees, in welchem Artikel er ſo immer eines beſondern Zuſpruches ſich zu erfreuen hatte; wie auch im Herrn- u. Damenfriſiren nach neueſtem Geſchmacke unter Verſicherung einer ſehr prompten und billigen Bedienung.

J. B. Schießl, Friſeur.
Petersplatz.

498. Mittwoch den 20. Jänner d. Js. Vorm. 9 — 12 Uhr wird im Schloſſe Weichs Landg. Dachau, das heurige Giltgetreid gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, beſtehend in ohngefähr 4 Sch. Weizen, 33 Sch. Korn, 3 Sch. Gerſte, 35 Sch. Haber.

M. Beer aus Frankfurt am Main

beehrt ſich hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß er gegenwärtige Dult mit einem aufs Vollkommenſte aſſortirten Lager in Bremer, Hamburger und importirten Havanna-Cigarren bezogen hat. Um den Verkauf zu erleichtern, erläßt derſelbe folgende beliebte Sorten zu den beigeſetzten feſten Preiſen:

Cigarren, leicht und wohlriechend, als:

Kentucko	100 St. 1 fl. — kr.	250 St. 2 fl. 15 kr.	1000 St. 9 fl. — kr.
Bremer	100 St. 1 fl. 12 kr.	250 St. 2 fl. 45 kr.	1000 St. 10 fl. 30 kr.
Demi-Cabannas	. . . . .	250 St. 4 fl. 30 kr.	1000 St. 16 fl. — kr.
Jaquez, roth	. . . . .	250 St. 5 fl. 30 kr.	1000 St. 20 fl. — kr.
Jaquez, weiß	. . . . .	250 St. 8 fl. — kr.	1000 St. 28 fl. — kr.
Jaquez, gelb	. . . . .	250 St. 9 fl. — kr.	1000 St. 32 fl. — kr.
Demi-Havanna	. . . . .	250 St. 5 fl. — kr.	1000 St. 18 fl. — kr.
Canaſter, roth	. . . . .	250 St. 6 fl. — kr.	1000 St. 22 fl. — kr.
Canaſter, weiß,	. . . . .	250 St. 5 fl. 30 kr.	1000 St. 20 fl. — kr.
La Fama, weiß	. . . . .	100 St. 2 fl. 48 kr.	1000 St. 26 fl. — kr.
La Fama, gelb	. . . . .	100 St. 2 fl. 42 kr.	1000 St. 25 fl. — kr.
Vanille, etwas ausgezeichnetes	. . .	100 St. 4 fl. — kr.	1000 St. 35 fl. — kr.

Havanna-Cigarren in Originalkiſten à 1000 Stück.

per ganze Kiſte Iberio 48 fl. 100 Stück 5 fl. 30 kr.

per ganze Kiſte La Bayo 0 fl. 100 Stück 7 fl.

Aechte Plantage-Cigarren, ſowie die feinſten Sorten in Neneurel, Venus, Prinzipeß, Regalia, Renzo, Mitas ꝛc. ꝛc. mehr, ſind zu verhältnißmäßig billigen Preiſen in abgelagerter Waare vorräthig. 1814. Rollenvarinas à 2 fl. per Pfund, ſpäterer Jahrgang 1 fl. 30 kr.

503. **Die Bude befindet ſich im 2ten Gang Nr. 160½.**

---

500 2 a] Ich beehre mich hiemit den hohen Herrſchaften und dem verehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich das

Leinen-Waaren-Geſchäft

des Herrn Franz Lindauer senior dahier käuflich übernommen habe und erlaube mir daher mein wohlaſſortirtes Lager in allen Sorten

Inländiſcher und Bielefelder Leinwand, Tiſchzeuge von Damiſt und Zwilch, Handtücher, Toilett- und Deſſert-Servietten, Caffeetücher, ganz leinene weiße, farbige, ſowie Fadenbattiſt-Sacktücher, Fadenbattiſt, Bettbarchente, Zwillich, Federleinen, Sommerſtoffe zu Kleider und Pantalons, Flanell, Piqué, Gradel zu Pferdedecken ꝛc. ꝛc. und allen dahin einſchlagenden Artikeln zur geneigten Abnahme mit der Verſicherung zu empfehlen, daß es mein eifrigſtes Beſtreben ſeyn wird, ſowohl bei meinen hieſigen als auswärtigen Freunden und Gönnern das Vertrauen, deſſen ſich mein Herr Vorgänger zu erfreuen hatte, durch die reellſte und billigſte Bedienung ebenfalls zu erwerben.

München im Januar 1847.

M. J. Kaiſenberg,

vormals Franz Lindauer senior, Dienersgaſſe No 22.

Zum erſten Male zur Dult

im **Hôtel Maulick**, Kaufingerſtraße

Große Ausſtellung

Pariſer und Lyoner Shawls,

welche zur gegenwärtigen Dult zum gänzlichen Ausverkauf beſtimmt, zu den niedrigſten **Fabriks-Preiſen** verkauft werden

Shawl-Tücher, Fantaſie gewirkt, erſte Größe von 6 bis 12 fl.

detto erſte Qualität und Größe, ganz Wolle in allen Farben und geſchmackvollſten Muſtern von 15 bis 30 fl.

detto in Cachemire und Terneaux mit wollener Kette und neueſten Deſſins von 20 bis 150 fl.

Lange Shawls, ganz Wolle, ſowie in Cachemire ꝛc., letzter Geſchmack in großer Auswahl von 45 bis 300 fl.

---

504 5.] Bei Unterzeichneten können fortwährend fangfähige ausgeruhte Teich-Blutegel zu jeder beliebigen Sorte durch die königliche Poſt franko bezogen werden.

München den 1. Januar 1847.

Vor. Schmalix ſel. Erben.

J. Ochs aus Kreuznach

beehrt ſich einem hohen Adel und verehrlichem Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er zum erſten Male die hieſige Dult mit ſeinem aufs Reichhaltigſte aſſortirten

Agat-Waaren-Lager

bezieht, u. beſteht daſſelbe in einer großen reichen Auswahl der neueſten ungefaßten, ſo auch gefaßten Gegenſtände in Gold, Silber und Pariſer Bronze-Verarbeitung.

Da ich durch meine ſtete Verbindung mit Paris immer auf das Schnellſte im Beſitze der ſchönſten und geſchmackvollſten **Nouveautés** gelange, ſo ſchmeichle ich mir, den Wünſchen der mich Beſuchenden eben ſowohl in Eleganz, als auch in Betreff der billigen Preiſe genügſam entſprechen zu können.

Mein Lager befindet ſich in der erſten Budenreihe Nr. 111. 414-16.b]

Ehre, wem Ehre gebührt!

511. Der bürgl. Kupferſchmiedmeiſter und Feuerlöſchmaſchinen-Fabrikant Hr. Ant. Zetl, in Straubing, lieferte der Gemeinde Oberviechtach um einen billigen Preis eine maſſive Feuerlöſchmaſchine mit 4 Cylindern und 2 Druckwerken nebſt Schlauch. Dieſelbe legte unterm 15. November 1846 mit dieſer Maſchine vor einer zahlreichen Volksmenge ſeine Kunſtprobe ab, welche auch zum allgemeinen Erſtaunen über die Leiſtungen der menſchlichen Kunſt, eine ſolche Druckkraft entfaltete, daß ſie den gewaltigen Waſſerſtromm 142 Schuh weit ſchleuderte. Hr. Anton Zetl hat ſich dadurch bei der Gemeinde Oberviechtach ein ſo dankbares Andenken begründet, daß ein betheiligtes Mitglied deſſelben ſich gedrungen fühlt, ihm hiemit öffentlich die gebührende Ehre zu zollen, u. ihn auch andern Gemeinden zu empfehlen.

Oberviechtach in Niederbayern, kgl. Landgerichts Dingolfing.

Ein betheiligtes Mitglied, als Augenzeuge.

Frucht-Verkauf.

512. Das unterfertigte Amt verkauft Donnerſtag den 21. Januar 1847 Vormittags 10 Uhr im Aufſtreichungs-Wege und vorbehaltlich höherer Ratification

75 Schäffel Kern,
75 Schäffel Roggen,
150 Schäffel Dinkel,
50 Schäffel Gerſte,
200 Schäffel Haber,

und ladet Kaufsluſtige andurch ein.

Donauwörth den 7. Januar 1847.

Fürſtlich Oettingen-Wallerſtein'ſches Rentamt heil. Kreuz

Dürr.

---

520. Die vortreffliche **Caffee-Eſſenz**, wovon 2 Eßlöffel voll zu einer Taſſe Caffee von feinerem Geſchmacke als der gewöhnliche, der auch die Nerven nicht angreift, nöthig ſind, iſt fortwährend in ganzen Bouteillen zu 36 kr., in halben 18 kr., und in drittel Bouteillen zu 12 kr. mit Gebrauchszettel mit meinem Namen verſiegelt bei mir zu haben, und empfehle deren gefällige Abnahme beſonders einzeln ſtehenden Perſonen wegen der damit verbundenen geringen Mühe der Caffee-Bereitung, beſtens.

F. A. Bavizza,

Kaufmann und Deſtillateur, Sendlingerſtraße Nr. 30.

---

515. Zwei ſchöne Schlafſtellen mit guten Betten ſind ſogleich zu beziehen, Schützenſtraße Nr 12. rückwärts zu ebener Erde.

---

516. Ein ſolides Mädchen, welches im nähen, bügeln, waſchen und friſiren gut bewandert iſt, auch gut empfohlen werden kann, ſucht nächſtes Ziel einen Platz. D. Uebr.

---

517 In der Luitpold- vormalige Schwimmerſtraße Nro. 1. im Hintergebäude werden alle Gegenſtände verſiegelt und umgeſchrieben; für ſchnellſte Bedienung und ſtrengſte Verſchwiegenheit bürgt

Magdalena Welshofer.

---

518 19. a) Eine Baderei, ausgeübt an einem der beſten Plätze Münchens, iſt zu verkaufen. Schriftliche Anfragen mit J. v. T. Nro. 518. können bei der Expedition dieſes Blattes hinterlegt werden.

---

521. Zu dieſer Dult empfehle ich mich wieder zur gefälligen Abnahme von allen Gattungen Rollgerſte, großen Linſen, Kerngries, ſo wie auch andere Artikel, dem Marthore vis-à-vis Nr. 28.

---

522. Ein ſolides junges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert iſt, wünſcht als Stubenmädchen unterzukommen. Das Uebrige.

---

193 96.) Ein Werkgeräthe wird bis Georgi verſtiftet. D. Uebr.

Promenadeplatz Eck neben dem Kappler Bräu.

Avis important aux Dames.

Bedeutender Nachlaß

an Franzöſiſchen Shawls, lange und viereckige, ſowie an Seidenſtoffen, welche zur gegenwärtigen Dult **Promenadeplatz**, Eck der Promenadeſtraße neben dem Kapplerbräu, 1 Treppe hoch zum gänzlichen **Ausverkauf** ausgeſtellt ſind.

Das ſeit Jahren hier bekannte, großartige

Shawls- & Seiden-Waaren-Lager

aus der Fabrik von

Ducase aus Paris

ſoll dießmal wegen Aufgabe des Geſchäfts in Deutſchland, da die Waaren nicht mehr nach Frankreich zurückgeführt werden können, gänzlich mit Verluſt

ausverkauft werden.

1000 Stück ganz durchwirkte 2¼ Ellen große Shawls, halbwollen, welche früher fl. 10. und fl. 15., jetzt fl. 5. und fl. 6.

300 Stück 2¼ Ellen große Lyoner Shawls in allen Farben, früherer Preis fl. 30., jetzt fl. 14. bis fl. 18.

200 Stück Cachemire-Shawls, früher fl. 80., jetzt fl. 25. bis fl. 40.

5 Ellen lange, ganz wollene, Long-Châles in allen Farben von fl. 38. an.

2¼ Ellen große Sommer-Shawls und Echarpen à fl. 4. und fl. 5.

Seidenſtoffe.

Satin chine, Satin turc, Satin la reine, gros d'Orleans, gros d'Afrique, moirés, Geſtreifte und ſchwarze Seidenzeuge à fl. 1. 24 kr., fl. 1. 36 kr. die Elle.

Cravattes und Fichus für Damen, in ganz Seiden à 18 und 24 kr., ſeidene Foulard Taſchentücher à fl. 1. 12 kr. das Stück.

Das Lager befindet ſich Promenadeplatz, Eck der Promenadeſtraße neben dem Kappler Bräu.

514

Sehr beachtenswerthe Anzeige für Herren!

531. Unterzeichneter beehrt ſich hiermit, einem hohen Adel und geehrten Publikum anzuzeigen, daß er nach der hieſigen Dult keine Meſſe in dieſer Saiſon mehr bezieht, weßhalb er ſich entſchloſſen hat, ſeinen ganzen Vorrath von

Winter-Herrenkleidern und Pelzen 20 Prozent

unter den bisher angezeigten Preiſen abzugeben.

Da mein Lager aufs Beſte und Vollſtändigſte ſortirt iſt, ſo bin ich feſt überzeugt, daß Niemand mein Magazin unbefriedigt verlaſſen wird, und ich werde Alles aufbieten, um den Anforderungen meiner geehrten Abnehmer zu entſprechen.

B. Langenbach aus Worms.
Theatiner-Schwabingerſtraße Eck der Fingergaſſe im Lokal der Friedman'ſchen Spiegel-Niederlage.

468. 100 Maß Milch werden täglich gegen gleich baare Bezahlung geſucht. D. Ueb.

496. In der Vorſtadt Au Nr. 191. beim Wagnermeiſter Weinberger ſind neue einſpännige Chaiſen, ein neuer Stellwagen und ein Schlitten zu verkaufen.

471. Eine ſehr ſchöne Wohnung in der Lerchenſtraße iſt ſogleich zu vermiethen. D. U.

495. Ein ordentliches Mädchen von 20 Jahren, welches auch mitarbeitet, wünſcht bei einer Herrſchaft einen Platz zum Kochenlernen. Zu erfragen am Karlsplatz Nr. 13. zu ebener Erde.

497. Ein Privilegium auf Weingeiſt, Liqueur und Eſſig iſt zu verkaufen. D. Uebr.

510. Am Freitag den 8. ds. wurde nach beendigter Vorſtellung im kgl. Hoftheater dahier beim Heruntergehen auf der Treppe ein goldenes Armband verloren. Der redliche Finder erhält eine angemeſſene Belohnung. D. U.

462. In der Karlsſtraße Nro. 7. beim Lakirer iſt ein gedecktes Schweizer-Wägerl billig zu verkaufen. D. Uebr.

507. Im Taſchenthurmgäßchen Nr. 2. nächſt dem Einlaß ſind neue Damen-Mäntel von 6 bis 14 fl. zu verkaufen.

488-90. a) Ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener ordentlicher Jüngling wird in einer frequenten Landgerichts-Apotheke als Incipient aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

524-25. a) Durch die Gnade Seiner Majeſtät des Königs als Advokat von Neunburg v/W. nach Tirſchenreuth verſetzt, zeige ich hiemit an, daß ich unterm Heutigen meine Praxis am neuen Beſtimmungs-Orte eröffnet habe. —

Tirſchenreuth den 7. Jänner 1847.
Dr. Gitſchaer, k. Advokat.

526. Ein Haus mit Hintergebäude, Stallung und großer Remiſe, Hofraum und Garten, vorzüglich für ein Milchgeſchäft oder eine Wirthſchaft, welche auch dermalen hierauf mit gutem Erfolge ausgeübt wird, iſt um den ſehr billigen Preis von 6500 fl. gegen Baarerlage von 1000 fl. wegen eingetretener Verhältniſſe ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

527. Ein verheiratheter Mann in beſten Jahren, der gute Zeugniſſe hat, Kaution leiſten kann, eine Gaſtwirthſchaft und Oekonomie zu führen verſteht, auch Eſſigmachen kann, ſucht in der Eigenſchaft als Pächter oder bei einer Herrſchaft als Bierſchenker unterzukommen. D. Uebr.

528. Ein ſolider Mann in mittlern Jahren, der ein gelernter Schreiner iſt, und mit dem Anſtreichen gut umzugehen verſteht, auch Kaution leiſten kann, ſucht bei einer Herrſchaft oder Fabrik als Hausmeiſter einen Platz. D. U.

529. Eine helle Wohnung mit vier Zimmern, Küche, Abtritt und andern Bequemlichkeiten iſt wegen eingetretener Verhältniſſe an eine ſolide Familie um 120 fl. jährlich auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere iſt im Thal Nr. 46. im Kaufladen zu erfrg.

523. Eine Köchin, die gut kochen kann, u. ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

530. Zwei Wagenpferde ſammt Wagen ſind zu verkaufen. D. Uebr.

532. Es wird ſogleich ein ordentliches Mädchen zum Kochenlernen geſucht. D. Ueb.

533. Eine ordentliche reinliche Magd, die ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Ziel Lichtmeß geſucht. D. Uebr.

483. Ein mit guten Zeugniſſen verſehener junger Mann, der in der Lotto-Schreiberei gut praktizirt iſt, wünſcht bei einer kgl. Kollekte unterzukommen. D. Uebr.

467. 50 bis 60 Maß Milch werden täglich geſucht. D. Uebr.

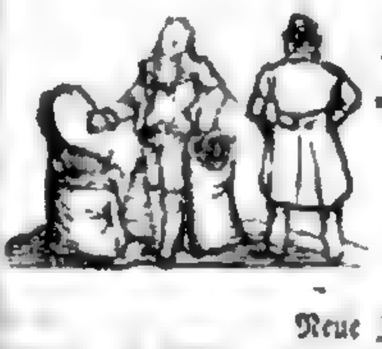
Gottgefällige Gaben.

Für die hülfloſe 74jährige Wittwe (vide Landbötin Nro. 152.)

Transport 24 fl. 48 kr.

Den 6. Jänner: Von C. W. S. für eine gute Meinung 30 kr. Den 7.: „Vom Herzen“ 1 fl. Den 8.: Chriſtus ſagt: „Was ihr dem Geringſten meiner Brüder thut, das thut ihr mir“ 1 fl. Summa 27 fl. 18 kr.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 9. Januar 1847.



Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	25	[illegible]	24	53	24	25	—	—	—	31
Korn.	20	36	20	17	19	36	—	—	—	36
Gerſte.	16	54	16	29	15	45	—	—	—	7
Haber.	8	15	7	54	7	20	—	—	—	4
Leinſaamen.	16	13	16	8	16	7	—	17	—	—
Repsſaamen.	22	—	21	33	20	—	—	—	—	32

Neue Zufuhr: Weizen 3845 Schäffel; Korn 1618 Schäffel; Gerſte 7149 Schäffel; Haber 1460 Schäffel.
Reſt: „ 1118 „ 363 „ 1322 „ 42 „

Brodtarif vom 11. bis 18. Januar 1847. Weizen-Schäffel zu 29 fl. 36 kr. **Weizenbrod:** 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 3 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 3 Q.; das Spitzwegel 3 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L. 2 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 10 L. 2 Q.; detto von Laibelteig 16 L. 3 Q.; **Korn** Schäffel zu 23 fl. 58 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 14 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 28 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 24 L. — Q.; Sechzenkreuzerleib 3 Pf. 16 L. — Q. **Nachmehl:** Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** **Weizen:** Schäffel zu 27 fl. 36 kr. **Korn:** Schäffel zu 22 fl. 58 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 23 kr.; Semmelmehl 1 fl. 59 kr.; Weizenmehl 1 fl. 43 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 27 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 32 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 26 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 19 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 19 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 15 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 42 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 14. Januar. № 6. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 50 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 12. Jan. Geſtern war Sitzung des Staatsraths unter dem Vorſitze Sr. Maj. des Königs; der neuernannte Staatsrath Hr. Vetterlein war in derſelben zum Erſtenmale in ſeiner neuen Stellung anweſend. (N. p. Z.)

Schluß der Dienſtes-Nachrichten im kgl. Regierungs-Blatt Nro. 1. vom 11. Jänner 1847:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die bei der Regg. von Schwaben und Neuburg erledigte Kreis-Ingenieurſtelle dem Salinenbaubeamten und dermal. funkt. Ober-Ingen. der Eiſenbahnbau-Commiſſion, C. Ruland; die bei der Regg. von Unterfranken ꝛc. erled. Kreis-Ingenieurſtelle dem vormal. Bezirks-Ingen. in Weiden u. funkt. Ober-Ingen. der Eiſenbahnbau-Commiſſion, Herm. Lehritter, dann die Stelle eines Kreis-Ingenieurs bei der Regg. von Mittelfranken dem bisher. Baukondukteur J. Gg. Mauritii, in Ansbach, Letzterem proviſor., zu verleihen; die im Kreis-Medizinal-Ausſchuſſe zu Bayreuth erledigte Funktion eines ärztlichen Mitgliedes dem prakt. Arzte med. Dr. F. Ch. C. Jahn, alldort zu übertragen; die bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, Kam. des Inn., eröffnete ſtatusmäß. Rechn.Commiſſärſtelle prov. dem als Reviſor im Rechn.Commiſſar. dieſer Reggs.Kam. ſeither funktionirenden Carl Ort zu verleihen; zu der eröffneten Landrichterſtelle zu Neuulm den 1. Aſſeſſor des Ldgs. Burglengenfeld, Gg. Eckart, zu ernennen; die Rechnungsführersſtelle bei der Strafanſtalt München prov. dem Stadtſchreiber und Patrim.Richter Joh. Pini, zu Auerbach, zu verleihen; die bei dem Kr.- und Stadtgerichte München erled. Rathsſtelle dem Aſſeſſor dieſes Gerichts, Ludw. v. Plauſch, zu übertragen, und zum Aſſeſſer des Kr.- und Stadtgs. München den Militär-Fiskal Hettich, in München, zu ernennen; dem neugebildeten Miniſterium des Innern für kirchliche Angelegenheiten einen Miniſterial-Secretär 2. Cl., dem die Beſoldung, der Rang und die Uniform der Miniſterial-Secretäre 2. Claſſe bei dem Miniſterium des Innern zukommen ſollen, ſtändig beizugeben, und dieſe Stelle prov. dem Acceſſ. der Regg. von Oberbayern, Wilh. Volk, zu verleihen; die Landrichterſtelle in Waldſaſſen dem 1. Ldgs.Aſſeſſor zu Kaſtl, J. B. Lorig, dann die Stelle des vierten techniſchen Aſſeſſors bei dem Wechſelgerichte 1. Inſtanz zu Aſchaffenburg, unter Geſtattung des Vorrückens der älteren techniſchen Mitglieder des Wechſelgerichts 1. Inſt. zu Aſchaffenburg, dem bisher. erſten Suppleanten, Adam Meilhaus, bei demſelben Gerichte, zu verleihen, und zum Suppleanten bei dem gedachten Wechſelgerichte den Kaufmann Joh. Anton Jung, zu Aſchaffenburg, zu ernennen; auf die Stelle eines Cantonsarztes in Speyer den Cantonsarzt in Lauterecken, Dr. Michael Reccher, zu verſetzen, und deſſen Stelle proviſ. dem prakt. Arzte zu München, Dr. F. J. Reich, zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Rohr (Ldgs. Abensberg) erhielt der Pfarrer Ign. Wanner zu Böbrach; Berbling (Aibling) der Benef. J. B. Krimer zu Roſenheim; die Curatie in der Zwangs-Arbeitsanſtalt zu Kaisheim (Donauwörth) der Benefiz.Vikar Joh. Nep. Schaller zu Eolgen, und das Schul- und Frühmeßbenefizium in Abbach (Kelheim) der Verweſer deſſelben, Pr. Joh. Müllner.

In **Augsburg** hat ſich für Unterſtützung der Liſt'ſchen Familie ein Vereinsausſchuß gebildet, der einen öffentlichen Aufruf vom 9. Jan. d. J. an das deutſche Geſammtvaterland erlaſſen und dem wir folgende treffliche Stelle entlehnen: In einem Volke, das ſich ſeiner bewußt wird, durchdringt dieſes Gefühl alle Schichten der Geſellſchaft und es konnte uns daher kein freudigerer Beweis jenes deutſchen Selbſtbewußtwerdens zukommen, als daß an demſelben Tage, an welchem König Ludwig der Familie Liſt's jene großmüthige Unterſtützung gab, ein einfacher Schönfärbermeiſter aus München uns einen Dukaten ſandte, mit einem rührenden Briefe, wie er, der an Liſt's Nationalökonomie ſich gebildet und erbaut habe, nicht der Letzte ſeyn wolle unter denen, die ein Zeichen der Liebe auf ſein Grab legen." Der vorläufige Ausſchuß, welcher den Anſchluß mehrerer bayeriſcher Zweigvereine erhofft, trägt folgende Namen: v. Fiſcher, Regierungspräſident; Ferd. Frhr. v. Schäzler, k. b. K., Mitglied der Kammer der Abgeordneten, Karl Forſter; Ludwig Sander; Hofrath v. Kerſtorf; Dr. Guſtav Kolb. Für Empfang der einzuſendenden Gelder hat ſich das Bankhaus Joh. Lor. Schäzler in Augsburg erboten. Ueber deren Eingang wird von Zeit zu Zeit öffentliche Rechenſchaft abgelegt werden.

Das „Mannheimer Journal" vom 10. Januar fügt der Anzeige von der, der Familie Liſt durch König Ludwig von Bayern gewährten Leibrente folgende Worte hinzu: „Wie wir ſchon vor einigen Tagen vernahmen, iſt auch die badiſche Regierung nicht abgeneigt, den Antheil, den jeder deutſche Staat dem großen Verſtorbenen ſchuldet, zu übernehmen. Liſt war kein Bayer, auch nicht in bayeriſchen Dienſten, was alſo König Ludwig hier thut, das thut er als Deutſcher."

Speyer, 5. Jan. In unſerer ſtillen Stadt, die wie ein verarmter Sproſſe berühmter Ahnen kümmerlich von der Erinnerung längſt erloſchenen Glanzes zehrt, iſt im Laufe des verfloſſenen Jahres mit der Ausführung eines Werkes im Gebiete der bildenden Kunſt begonnen worden, welches, zur Zeit in weiteren Kreiſen noch weniger bekannt, dennoch beſtimmt ſcheint, in nicht ferner Zukunft ſich eines Rufes zu erfreuen, der weithin über die ihm allzuengen Grenzen des Vaterlandes hallen wird. Dann wird die „Todtenſtadt des hl. römiſchen Reiches" am Rheine, wenn auch nicht ihre alte Bedeutung in der politiſchen, doch einen bewährten Namen in der äſthetiſchen Welt erlangen, und dieſen ihren Ruhm dem kunſtſinnigen Fürſten verdanken, unter deſſen mildem Scepter die alte Reichsſtadt aller Segnungen eines dreißigjährigen Friedens in vollem Maaſe ſich erfreut und zu neuem Leben emporblüht. Wir ſprechen von der Ausſchmückung unſeres Kaiſerdomes mit Frescogemälden, welche König Ludwig ausführen läßt, und tragen kein Bedenken, die Kunſtſchöpfung, welche hier entſteht, dem Großartigſten an die Seite zu ſetzen, was je im Gebiete des Schönen auf das Geheiß unſeres Königs zur Vollendung gediehen iſt. Gar Manches und Bedeutſames vereinigt ſich allerdings in der uralten Mutterkirche zu Speyer, was der beabſichtigten Schöpfung von vornherein zu ſtatten kömmt. Das Heiligthum des hehren Gotteshauſes, die wahrhaft rieſigen Verhältniſſe des königlichen Baues, der nicht umſonſt den Namen des Kaiſerdomes trägt, und in der Größe mit der Blume altdeutſcher Baukunſt, mit dem Kölner Münſter, wetteifert, das achtfache Kaiſergrab, welches das Königschor in ſeiner Tiefe birgt, die mannichfaltigen Erinnerungen endlich aus der vaterländiſchen Geſchichte, welche ſich an der Ruheſtätte deutſcher Herrſcher und an die biſchöfliche Kirche inmitten der alten freien Stadt knüpfen — alles dieß weiht den byzantiniſchen Bau der altehrwürdigen Kathedrale zu einer wahrhaft claſſiſchen Stätte des deutſchen Vaterlandes. Dazu hat König Ludwig mit der künſtleriſchen Aufgabe Männer betraut, deren Namen gediegenen Klang in der Kunſtwelt ha-

den. Director v. Gärtner leitet den architektoniſchen Theil. An Schraudolph iſt die Ausführung der Gemälde übertragen. Er hat bereits in der Allerheiligencapelle und dann in der St. Bonifaciuskirche zu München bewieſen, was er zu leiſten vermag. In dieſem Meiſter iſt mit großer Einfachheit viel Ueberlegung, mit glühender Begeiſterung für ſeinen Stoff, die ganze Wahrheit gepaart; zu der heiligen Kunſt, welche er übt, bringt er das erſte Erforderniß, das gläubige Herz mit. Ihm zur Seite ſteht Schwarzmann, der rühmlichſt bekannte Ornamentenmaler, der mit gleicher Liebe und Begeiſterung wie Schraudolph dem großartigen Werke zugethan iſt, das dem Künſtler gewiß nicht mit Undankbarkeit lohnen wird. In ſolche Hände gegeben ſchritten im abgelaufenen Jahre die Arbeiten raſch voran. Bereits ſind die Deckengewölbe des geräumigen Stiftschores ausgemalt, der Goldgrund nach byzantiniſcher Kunſtgewohnheit gelegt, und das reiche Ornament ausgeführt, welches für Schwarzmanns Begabung ebenſo wie für ſeine Einſicht ſpricht, mit der er den Rahmen dem Gemälde unterzuordnen weiß. Im nahenden Frühjahre werden wir nunmehr die Arbeiten in der Kuppel beginnen ſehen, die ſich in den folgenden Jahren alsdann in den Seitenchören fortſetzen und in den drei Schiffen endigen werden. Der Hauptgegenſtand, welchen ſich der Maler zum Vorwurf genommen, iſt das Leben der Jungfrau Maria. Der ſüdliche Chor iſt, wie wir vernehmen, dem Gedächtniſſe des hl. Stephan, der nördliche jenem des hl. Bernhard gewidmet, der im 12ten Jahrhundert im Dome vor ganz Deutſchland den 2ten Kreuzzug mit jenem wunderbaren Erfolge predigte. Die Gemälde werden zum Theil auf den Goldgrund geſetzt, zum Theil eigene, abgeſchloſſene Bilder werden. Trügt die Berechnung nicht, ſo iſt der Dom in ſieben Jahren vollendet. Er wird eine neugefaßte Perle in dem reichen Kranze werden, welchen Natur und Kunſt in herrlichſter Verſchwiſterung auf die ſchimmernden Locken des Altvaters Rhein gedrückt haben. (A. Z.)

Würzburg, 7. Jan. In der Kloſterkirche zu Himmelspforten wird bereits täglich Gottesdienſt abgehalten. Die Aufnahme der in das Kloſter eintretenden Novizinnen wird gegen Ende März erfolgen. (W. Abdbl.)

An der Univerſität Würzburg beträgt die Zahl der Studirenden im laufenden Winterſemeſter 521, wovon 450 Inländer und 71 Ausländer, 93 Theologen, 127 Juriſten und Cameraliſten, 121 Mediziner (einſchließlich 2 Chirurgen und 20 Pharmaceuten) und 180 Philoſophen und Philologen ſind.

† Da der Schematismus des Erzbisthums München-Freyſing für das Jahr 1847 weſentliche Veränderungen und Zuſätze erhält, und der Druck deſſelben erſt mit Anfang Dezembers begonnen hat, ſo wird er nicht eher als Ende Jannars die Preſſe verlaſſen und verſendet werden können.

Die kathol. Pfarrei Bayerdilling, Diöceſe Augsburg und Landgs. Rain, iſt erledigt. Sie zählt bei 3 Stunden im Umfange 642 Seelen, 7 Nebenorte, worunter 2 Filiale, und 1 Schule, und wird vom Pfarrer und einem Hilfspriester paſtorirt. Rein-Ertrag 605 fl. 43 kr. Zu Führung der bei dieſer Pfarrei befindlichen Oekonomie werden 1 männlicher, 2 weibliche Dienſtboten, 2 Pferde, 4 Kühe, und zum Uebernahmskapitale beiläufig 1000 fl. erfordert. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 30. Dezbr. an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnen Georg Victor (geb. 14. Jan. 1831), Fürſt von Waldeck (ſeit 15. Mai 1845), das 17te, und Otto (geb. 14. Jan. 1815), Fürſt von Oettingen-Spielberg (ſeit 29. Sept. 1843), das 33ſte Lebensjahr.

Wien, 9. Jan. Ihre Maj. die Kaiſerin-Mutter befindet ſich etwas unwohl, was ſie vorgeſtern verhinderte einem glänzenden Hofballe beizuwohnen auf welchem II. MM. der Kaiſer und die Kaiſerin in Begleitung von acht Erzherzogen und Erzherzoginnen erſchienen waren. Nach den bis jetzt täglich erſchienenen Bulletins iſt das Befinden Ihrer kaiſ. Hoh. der Frau Erzherzogin Hildegarde und des neugebornen Prinzen Erzherzog Karl fortwährend ganz den Wünſchen entſprechend. — Der jetzige Geſundheitszuſtand unſrer Stadt iſt kein ganz befriedigender. Der Krankenſtand im hieſigen allgemeinen Krankenhauſe und in den andern kleinen Spitälern iſt gegen frühere Jahre ſehr bedeutend. Nach dem jüngſten Krankenberichte beläuft ſich die Anzahl der Kranken bloß im erſtgenannten Spitale über 3000.

Auf Befehl Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich ſind wirklich Entwürfe zu einer allgemeinen „Zehent- und Robott-Ablöſung in allen Provinzen der Monarchie“ ausgearbeitet worden. Das Patent über die Robottablöſung ſoll demnächſt zur Verkündigung gelangen. (A. Z.)

Die Berliner Nachrichten ſchreiben: Ueber die gänzliche Ruſſificirung Polens iſt bis jetzt nichts Näheres zu erfahren. Unter den Beamten geht das Gerücht, daß diejenigen, welche der ruſſiſchen Sprache nicht mächtig ſind, abgeſetzt werden ſollen. Bei der Beſeitigung der jüdiſchen Nationaltracht wird mit aller Strenge verfahren. Vielen Juden ſind die Bärte zwangweiſe abgeſchoren worden und wer ſeinen Bart behalten will, muß entweder das ruſſiſche Coſtüm annehmen, oder 5 bis 50 Silb. Rubel jährlich zahlen. Wer dieſe Steuer zahlt, kann die ganze Nationaltracht beibehalten. Der römiſch-katholiſche Prediger aus Wladislawo iſt wegen Theilnahme an den polniſchen Umtrieben verhaftet worden.

Berlin, 8. Jan. Aus Warſchau iſt heute die Nachricht hier eingegangen, daß auf kaiſerlichen Befehl wirklich Polen aufgehört hat und dem ruſſiſchen Kaiſerreich einverleibt worden iſt. In Warſchau herrſchte in Folge dieſer Nachricht Trauer und Beſtürzung. Eine Commiſſion arbeitet nur noch daran, die Finanzverhältniſſe zu ordnen; ſobald dieſe damit zu Stande iſt, wird die öffentliche Bekanntmachung erfolgen. (Wir geben dieſe Nachricht ſo, wie wir ſie erhalten, ohne ſie verbürgen zu wollen. Die Berliner Blätter vom 8. melden die Einverleibung noch nicht. (D. Red. d. Nürnb. Corresp.)

Die „Preuß. Allg. Ztg.“ ſpricht ſich in einem polemiſchen Artikel gegen die Spener'ſche Ztg. über die „Stellung des Militärs zum Geſammtſtaat“, wie folgt, aus: „Der Soldat, der nur durch ſchnelle und pünktliche Befolgung der ihm gegebenen Befehle die heiligſte ſeiner Pflichten erfüllt, muß ſich ſchon aus Klugheit vor jedem unbeſonnenen Ausſprechen ſeiner von dem Geſetze abweichenden Meinung hüten. Das hindert nicht, daß der Soldat ſich gewiſſenhaft ſeine Anſicht über alle Dinge des ihn umgebenden Lebens bilden mag. Will er aber ſeine ſo gewonnenen Reſultate gegen die Staatsgeſetze geltend machen, dann wird er nicht allein ſtraffällig, ſondern beweiſt auch, daß er ſeinen Standpunkt nicht richtig begriffen habe; will er ſeiner Anſicht mehr als den Standeseinrichtungen und Gebräuchen nachleben, ſo iſt ihm nur zu rathen, ſchleunigſt den Abſchied zu fordern.“—

Nach der Polizei- und Criminalzeitung iſt vergangene Woche in Berlin ein ganz neues Verbrechen zum Vorſchein gekommen. Man hat nämlich verſucht, einen Menſchen in Brand zu ſtecken. Ein junges, bisher unbeſcholtenes Dienſtmädchen hatte einen glühenden Haß gegen die Schwiegermutter ihrer Herrſchaft gefaßt und hat, als ſolche zufällig in der Küche beſchäftigt war, ſich bemüht, deren Kleid mit einem Schwefelholz in Brand zu ſtecken. Bei dieſer Gelegenheit iſt man darauf aufmerkſam geworden, daß das Mädchen ſchon früher einmal das Kleid derſelben Frau in Brand geſteckt hat. Früher hatte man dieſen Unfall einer Fahrläſſigkeit zugeſchrieben. Das Mädchen iſt in Haft und Unterſuchung.

Aus Mainz, vom 4. Jan. Seit drei Tagen herrſchen hier jeden Abend Volksaufläufe, hervorgerufen durch Streitigkeiten und Schlägereien zwiſchen preußiſchen und öſterreichiſchen Soldaten. Es hat bereits mehrere lebensgefährliche Verletzungen abgeſetzt, und Viele ſind leicht verwundet. Die höchſten Militärbehörden pflegen herbeizueilen, um Frieden zu ſtiften, und um 8 Uhr Abends muß alles Militär in der Kaſerne ſeyn. Dennoch fürchtet man, daß die Sache noch nicht abgethan ſey, denn die Erbitterung unter den ſtreitenden Parteien iſt groß, obwohl nur Wirthshaus-Neckereien die Veranlaſſung ſind. Es ſind dieſe Vorfälle um ſo betrübender und auffallender, als ſeit vielen Jahren nichts Aehnliches in der hieſigen Beſatzung vorfiel und als im Allgemeinen Friede und Freundſchaft zwiſchen den öſterreich. und preuß. Regimentern herrſchte. (Köln. Ztg.)

Stockholm, 29. Dec. Der König hat beſchloſſen, auf Grund von §. 23. des Grundgeſetzes und nach Befragung in der National-Repräſentation, zur Belohnung ausgezeichneter Verdienſte einen norwegiſchen Ritterorden zu ſtiften. Die norwegiſche Regierung ſoll ihr Gutachten über die Statuten und ſonſtigen Verhältniſſe des Ordens abgeben. (Nrdtſ. Bl.)

In England hat die menſchenfreundliche Sekte der Quäker einen eigenen Abgeordneten nach Irland geſchickt, um den Umfang des Nothſtandes zu erkunden, und eine Sammlung unter ſich veranſtaltet, die ſehr reichen Ertrag gewährte: zwei HH. Curneys ſteuerten allein jeder 500 Pfund. Auch der katholiſche Biſchof von London, Dr. Griffith, hat ſeine Sprengel-Angehörigen zu reichlichen Gaben für die Gemeinde-Armen und für Irland aufgefordert.

Aus **Portugal**. Privatbriefe aus Oporto vom 6. Jan. melden, daß, ſeit Bomfims Niederlage, die revolutionäre Junta zu dem Entſchluß gekommen, ihre ganze Macht in dieſer Stadt zu concentriren, in welchem die Inſurgenten, wie man allgemein glaubt, hinlänglich ſtark ſeyn werden, den Kampf mehrere Monate hinauszuziehen. Schiffe wurden in Oporto, wie gewöhnlich, für England befrachtet, wobei die Schiffsmeiſter die Vorſicht gebrauchten, vor dem brittiſchen Conſul zu beſcheinigen, daß kein Blokadegeſchwader vor der Barre aufgeſtellt ſey. (Dem „London Expreß“ zufolge verübten Saldanha's Truppen in Torres-Vedras große Ausſchweifungen, erwürgten Greiſe, Weiber und Kinder, und verbrannten das Dorf. Der Hr. Marſchall ſelbſt eignete ſich alles Kirchenſilber zu und verehrte es der Frau Marſchallin. Es iſt überhaupt etwas Klägliches um dieſe portugieſiſchen „Freiheitskämpfe“, die nichts ſind, nichts werden, und nichts bedeuten.) (A. Z.)

Aus der **Schweiz**. Die „Eidgenöſſ. Ztg.“ ſagt über die Kriſis in **Freiburg**: „Mit Recht iſt man geſpannt auf die Entwickelung der Kriſis im Kanton Freiburg, welche unmittelbar nach dem Uebergang des Vororts nach Bern eingetreten iſt.“ — Der „Berner Verfaſſ.-Freund“ meldet aus **Bern** vom 6. Jan.: Der Conducteur der Lauſanner Poſt bringt ſo eben, Abends 8 Uhr, die Nachricht, daß bei ſeiner Durchfahrt durch Murten Volk verſammelt war, um vom Oberamtmann die Kanonen des Schloſſes zu fordern. Wenn ſie nicht freiwillig verabfolgt würden, ſollten ſie mit Gewalt genommen werden. Alles drängt zur entſcheidenden Kriſis. — Aus **Bern** vom 7. Jan. ſchreibt die „Basl. Ztg.“: Privat-Nachrichten melden aus **Freiburg**: „Es ſoll in der letzten Nacht ein Bericht an die hieſige Regierung gelangt ſeyn, daß die Murtener ſowie die von Stäfis und Bulle in der Nacht vom 6. auf den 7. gegen Freiburg marſchirten, um die Regierung zu ſtürzen. Zwei in Bern liegende Infanteriecompagnien, welche ſeit dem 18. Okt. immerfort unter dem Vorwande eines möglichen Crawalles in der Hauptſtadt in Bereitſchaft gehalten wurden, ſind um Mitternacht nach Neueneck abmarſchirt; das erſte Auszügerbataillon iſt aufgeboten und wird der Grenze nach auf Schwarzenburg, Neueneck und Laupen vertheilt; die erſte Compagnie Scharfſchützen und die zweite Compagnie Artillerie ſind ebenfalls dorthin beordert; das zweite Bataillon nebſt den Spezialwaffen ſoll auf's Piquet geſtellt worden ſeyn.“ — Der Schw. M. meldet aus **Zürich** vom 8. Jan. Vormittags. Die Entſcheidung in Freiburg erfolgte ſchneller, als man erwartet hatte. Die „Berner Ztg.“ berichtet aus **Murten** vom 6. Jan., Abends 8½ Uhr: „Die Revolution iſt ausgebrochen; Alles iſt hier unter den Waffen. Von der Landſchaft treffen jeden Augenblick neue Schaaren von Bewaffneten ein. Die Bezirke Boll, Greyerz, Stäfis ꝛc. ſind gleichfalls in vollem Aufſtande. Heute Abend iſt das hieſige Schloß von Bewaffneten erſtürmt, der Oberamtmann verhaftet und die Herausgabe der Kanonen erzwungen worden. Die Stadt iſt illuminirt; um Mitternacht ſoll der Aufbruch gegen Freiburg erfolgen.“ — Die „Baſeler Ztg.“ ſchreibt: Hier in Baſel geht das Gerücht, nach Privatbriefen ſeyen die Inſurgenten bereits in Freiburg eingerückt. Nach anderen Nachrichten ſollen am 7. Jan. Morgens 200 Freiwillige aus Murten und Stäfis bereits vor Freiburg gelegen ſeyn und den Zuzug von Bulle und Romont erwarten, um einen Handſtreich zu wagen. — —

Freiburg, 6. Januar Abends. Der Aufruhr iſt offenbar eine anderswo verabredete Verrätherei; denn im Augenblik, wo er ausbrach, rückten ſchon Berner Truppen an die Grenze. Leute, die von Freiburg kamen, wurden von denſelben angehalten, unterſucht und wie Gefangene nach Bern transportirt, wo ſie von Ochſenbein in ſelbſteigener Perſon verhört wurden. Bern hat zahlreiche Truppen aufgeboten. (Zeitung für die kathol. Schweiz.)

Luzern, 8. Januar. Die Regierung hat heute in Folge der Berichte von Freiburg die Truppenmacht aufgemahnt und eine Abtheilung Infanterie in die Stadt berufen. Auch die Urkantone und Zug ſind aufgemahnt.

Bern, 8. Januar Nachmittags. Das Unternehmen der Murtener, Stäfiſer, Greyerzer ꝛc. gegen Freiburg iſt vollſtändig mißglückt. Die Stadt, gegen welche man marſchirte, war voll von regelmäßigen Truppen und Landſtürmern aus dem deutſchen Kantonstheil. Die letztern hatten ſich ſehr zahlreich zum Schutz der Regierung eingefunden. Das Ende des Liedes war, daß die verſchiedenen Colonnen, als ſie auf unerwarteten Widerſtand ſtießen, alle Rechtsumkehrt machten. Heute wird Murten durch Regierungstruppen beſetzt. (A. Z.)

Rom, 2. Januar. Die Unglücksgerüchte von der See her lauten dieſes Jahr erſchütternd, und im adriatiſchen Meer geſellen ſich griechiſche Seeräuber hinzu, die, wie man erfahrt, bereits zwei Schiffe, ein päpſtliches und ein ſardiniſches ausgeplündert haben.

Der „Courrier de la Gironde“ gibt die Zahl der Perſonen, welche bei dem ſchrecklichen Sturme vom 23. Dez. in Bordeaux durch den Einſturz von Schornſteinen, Dächern, Windladen und das Herabfallen von Blumentöpfen mehr oder minder ſchwer verwundet wurden, auf 60 bis 80 an. Ein Mann und eine Frau, die durch ungeheure Ofenröhren getroffen wurden, befinden ſich in dem beunruhigendſten Zuſtande. Vier Menſchen wurden getödtet und einige Hauſer gänzlich zerſtört. Der große Bazar, das Hoſpital und ſehr viele Privathäuſer zeigen eine Menge von Riſſen. Unter den Gebäuden hat die Kathedralkirche am meiſten gelitten. Die Brücke von La Reole wurde gänzlich vernichtet. Ein Mann, welcher ſich in dieſem Augenblik auf derſelben befand, ward indeß glücklich gerettet. In dem nämlichen Augenblicke wurden zwei beladene Schiffe von den Wellen verſchlungen, doch ging dabei kein Menſchenleben verloren.

Ein ſalomoniſches Urtheil. Man hat oftmals erzählt, wie die Ausſprüche der engliſchen Richter ſich ſtreng nach dem Buchſtaben des Geſetzes richten; ein Gleiches iſt in Amerika der Fall. In Neworleans wurde vor Kurzem ein Menſch angeklagt, zur Nachtzeit in ein Haus eingebrochen zu ſeyn und einen Diebſtahl begangen zu haben. Er hatte nämlich eine Oeffnung in die Mauer gemacht, durch dieſelbe den oberen Theil ſeines Körpers gezwängt, und ſich dann der Gegenſtände bemächtigt, die er zu haben wünſchte. Sein Anwalt behauptete, nicht der Angeſchuldigte ſey in das Haus eingedrungen, ſondern nur ein Theil von ihm. Die Jury gab hierauf das Verdict, daß die obere Hälfte des Menſchen ſchuldig ſey, und ſprach den übrigen Theil frei. Der Richter verurtheilte darauf die ſchuldige Hälfte zu einem Jahre Gefängniß und überließ es ihrer Wahl, die unſchuldige Hälfte abſchneiden, oder mit ſich zu nehmen.

In Ghent ſtarb kürzlich im Gefängniß vielleicht der älteſte Gefangene in Europa, eine gewiſſer Soete, der im Jahre 1778 wegen Mordes zum Tode verurtheilt, aber mit lebensgefänglicher Gefangenſchaft begnadigt wurde. Die politiſchen Ereigniſſe hatten ihn einmal frei gemacht, aber er verlangte in das Gefängniß zurückzukehren, da er ſich auſſer demſelben nicht ernähren konnte.

Die Bresl. Zeitung läßt ſich aus Prag ſchreiben: Die über die Exploſion des Pulverthurmes bei Eger gepflogene Unterſuchung hat als unzweifelhaft herausgeſtellt, daß dieſe ein Werk abſichtlicher Zündung geweſen ſey, und, wie alle Umſtände ſprechen, war es der Jägerlieutenant Schmorda ſelbſt, der die dort aufgeſpeicherten Zentner Pulver entzündet hat, um ſich in die Luft zu ſprengen, ohne daß der Verdacht des Selbſtmordes ſein Andenken beflecke. Eine hoffnungsloſe Schuldenlaſt, nicht hoffnungsloſe Liebe, wie die Romantiker fabeln, ſoll das Motiv zu ſeiner That geweſen ſeyn.

Dem Hofſchloſſer und Eiſenbahnwagen-Fabrikanten Zoller in Berlin (einem gebornen Stutǝzarter) iſt unter dem 18. Dez. 1846 ein Patent auf eine Bremsvorrichtung für achträdrige Eiſenbahnwagen in der durch Zeichnung und Beſchreibung nachgewieſenen Zuſammenſetzung, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beſchränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preuſſiſchen Staates ertheilt worden.

Am 30. Dez. wurden auf der Madrider Börſe 23 falſche 3prozentige Staatsſchuldſcheine, jeder von 48,000 Realen (12'000 Franken) entdeckt.

Der Londoner „Punch" meint, die Urſache, warum geſtohlene Bücher häufig nicht zurückgegeben würden, wäre wohl die, „daß es leichter ſey, die Bücher ſelber, als ihren Inhalt zu behalten." —

Koketten gleichen den Wetterfahnen, die nicht eher aufhören, ſich hin und her zu drehen, als bis ſie roſtig geworden ſind. —

München. Dem k. Polizei-Anzeiger zufolge ſoll für den Monat Januar d. J. der für den Monat Dezbr. v. Js. ausgeſchriebene Ochſenfleiſchſatz zu 11 kr. per Pfund beibehalten werden.

Bei der k. Polizei-Direktion ſind einige Kinderſpielwaaren deponirt, die während der letzten Chriſtdult dahier von dortigen Buden geſtohlen wurden.

* Wir berichtigen hiemit, bezüglich des Brandes in der Knödelgaſſe, daß das Feuer nicht bei dem Lohnkutſcher, der dort im Hintergebäude wohnt, ſondern im Vordergebäude, und zwar wie gemeldet, im Speicher ausgebrochen ſey.

Speyer, 6. Januar. Den hieſigen Unterzeichnern der Adreſſe an Se. Majeſtät den König, in welcher dieſelben der Edenkober Eingabe ſich anſchließend um Berufung einer auſſerordentlichen Generalſynode baten, iſt heute amtlich eröffnet worden, daß Se. Maj. ſich veranlaßt fänden, eine ſolche Synode nicht zu berufen. (Sp. Z.)

Nürnberg, 11. Dez. Auf den beiden letzten Schrannen geſtalteten ſich die Mittelpreiſe wie folgt: Korn 22 fl. 11 kr., Waizen 25 fl. 59 kr., Gerſte 19 fl. 7 kr., Haber 8 fl. 34 kr. Folglich Korn gefallen 2, Waizen geſtiegen 2, Gerſte 1 fl. 4 kr. Haber 16 kr. (Nürn. K.)

☞ Indem wir allen edlen Menſchenfreunden, welche ſo reichlich zur Linderung des Unglücks der armen Schlehdorfer beitrugen, den herzlichſten Dank ausſprechen, fügen wir unten eine Quittung des kgl. Pfarramtes Schlehdorf über den abgelieferten Geldbetrag an, wobei wir nicht umhin können, der uneigennützigen, höchſt anerkennenswerthen Handlungsweiſe des Murnauer Boten, Hrn. Höck, zu erwähnen, der die bedeutenden Sendungen von Kleidern ꝛc. ohne die mindeſte Vergeltung nach Schlehdorf überbrachte. Der Himmel lohne Allen tauſendfältig, was ſie den armen Schlehdorfern Gutes gethan!

Quittung.

Das k. Pfarramt Schlehdorf beſcheint hiemit die, von der verehrlichen Redaktion der „Bayeriſchen Landbötin", für die durch Brand verunglückten Bewohner Schlehdorfs geſammelten Geldſpenden im Betrage von 747 fl. 37 kr. (Siebenhundert vierzig ſieben Gulden 37 kr.) richtig erhalten zu haben. Zugleich gibt ſich ein Pfarramt die Ehre, der verehrlichen Redaktion im Namen der ganzen Gemeinde ſeinen herzlichſten und innigſten Dank auszuſprechen und mit dem Wunſche, der Herr möge derſelben reichlich vergelten, was ſie meiner armen unglücklichen Gemeinde Gutes gethan hat, empfiehlt ſich einer verehrlichen Redaktion

Schlehdorf den 5. Janner 1847.

ergebenſter Pfarrer M. Wittmann.

Landshuter Schranne vom 8. Jan. (Mittelpreis): Waizen 22 fl. 30 kr., Korn 18 fl. 44 kr. Gerſte 15 fl. 25 kr., Haber 7 fl. 39 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 21. Jänner: „Der Fabrikant," Schauſpiel von Ed. Devrient.

Freitag den 15. Jänner: „Fauſt," Oper von Spohr.

Muſeum.

568-69. a) Samſtag den 16. Jänner

Maskenball.

Anfang 7 Uhr.

Hinſichtlich des Ballkoſtüms der Herren vom Civil und Militär iſt man veranlaßt, die Beſtimmungen der Statuten §. 82. lit. f. in Erinnerung zu bringen.

Diejenigen, welche in Maske erſcheinen wollen, haben zu dieſem Zwecke beim Sekretariate eine Karte zu begehren, um dieſe beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen.

Die Vorſteher.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Julius Kaiſenberg, Kaufm. v. h., mit Anna M. Raith, bgl. Bierwirths-Tochter v. h. Sebaſtian Haslinger, Korporal im Infant.-Reg. König, mit Maria Stoll, Taglöhnerstochter. Joſeph Schwarzenbacher, bgl. Feinbäcker dah., mit Urſula Kirchmayer, d. Branntweinerstochter dah. Joſeph Mayrhanſer, Lokomotivheizer dah., mit Maria A. Lohmaier, Hutmacherstochter v. Vilsbiburg. Franz Hölzl, Eiſenbahn Wagenwärter dah., mit Maria Unger, Krämerstochter von Tirſchenreuth. Wilhelm Rottmann, Kunſtmaler, mit Maria Friederika Bährlen, Wegmeiſters-Tochter v. Füſſen. Anton Kling, b. Bierwirth dahier, mit Thereſia Menninger, Bauers-Tochter v. Aiterhofen. Georg Raab, b. Schreinermeiſter dah., mit Anna Bauer, Schreinerstochter von hier. Heinrich Altmutter, Hoftheater-Chorſänger, mit Eva Rainer, Hausbeſitzers-, Schuhmachers- u. Leichenträgers-Tochter v. h. Joſ. Giehrl, Feuerwerker i. k. Artillerie-Regimente Prinz Luitpold dahier, mit Margaretha Pointner, kgl. Regiments-Quartiermeiſterstochter v. Augsburg. Ignaz Laumer, Regiſtratur-Gehilfe v. h., mit Margaretha Mayer, Klavierlehrerswittwe v. h. Kaspar Ortmayr, Hausmeiſter an der k. Univerſität dah., mit Sophia Kaiser, [illegible]ſeemeiſterstochter v. h. Nikolaus Hofer, Koll[illegible] quai bei Sr. Kgl. Hoh. dem Herzoge Max dah., mit Antonia Keßler, herrſchaftl. Schreinerstochter v. Englburg. Ignaz Bauer, Gendarm, mit Maria Anna Thekla Gallitzdorfer, Steindruckerstochter v. h. Georg Holler, Hautboiſt im Inf.-Reg. König, mit Kath. Fiſcher, b. Hafnerstochter v. Neumarkt. Anton v. Weyſtein, kgl. Hauptmann im k. Inf.-Reg. Kronprinz, mit Frl. Eliſab. Sartori, k. Oberſt-Stallmeiſter-Stabs-Sekretärstochter v. h. Johann Ev. Witterweißacher, Käskaufler, mit Ottilia Widermann, Rothgärbers-Tochter v. Weilheim. Andreas Lindauer, Taglöhner, mit Maria Dollriß, Maurers-Tochter v. Heinsfarth.

Todesfälle in München.

Dem. Mathilde Bergmann, Bergmeiſters-tochter von Berg, Ldg. Traunſtein, 26 J. — Fräul. Eliſe v. Link, k. Regierungs-Präſidentenstochter v. Augsburg 41 J. — Anna Ritt, Bauerswittwe von Hofteich, Ldg. Waldſaſſen, 83 J. — Joſ. Held, Schneidergeſelle von Lappenhauſen, Ldg. Roggenburg, 31 J. — Franz Lotter, Gelbgießergeſell v. Mauerei, Ldg. Nabburg, 38 J. — Leopold Hartmann, Schuhmachergeſell von Deſſau, 26 J.

Auswärtiger Todesfall.

In Straubing: Hr. Kajetan Junghauer, Poſtacceſſiſt und Functionar.

642. Am Carlsplatz Nr. 21. iſt eine ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern und andern Bequemlichkeiten bis am Ziel Georgi zu miethen. Das Nähere über 3 Stiegen.

630-31. a) Zu einem ſich gut rentirenden Geſchäfte dahier wird ein Theilnehmer mit 300 fl. Baarſchaft geſucht, wofür ihm, wenn er ſich der Mithilfe unterzieht, vorderhand ſchon ein monatlicher Gewinn von circa 20 fl. zuſteht. Bei Vergrößerung des Geſchäftes könnten in der Folge ſehr leicht 50 fl. per Monat als Gewinn in Ausſicht geſtellt werden. Am beſten eignet ſich hiezu ein gelernter Metzger. D. Uebr.

632. Einem jungen Menſchen von 20 Jahren, welcher durch Treue, Fleiß und allſeitige Wohlanſtändigkeit, durch unverdorbene Sitten, Nüchternheit, beſcheidenes und gefälliges Benehmen im Verlaufe dreier Jahre die vorzügliche Zufriedenheit ſeiner Dienſtherrſchaft erwerben, ſucht eben dieſe Dienſtherrſchaft beſonderer Verhältniſſe wegen einen andern Platz als herrſchaftlicher Bedienter o. dgl. zu ermitteln. D. Uebr.

627-29. a) Bei einem Patrimonial-Gerichte II. Claſſe wird ein Gerichtsdiener geſucht, welcher unverheirathet, u. der Gärtnerei kundig iſt. D. Uebr.

635. In der Sonnenſtraße Nr. 8. iſt eine Wohnung zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Garderobe, Speiſe, Küche und Magdkammer, Keller, Boden und Waſchhausantheil v. Georgi an zu vermiethen.

637. Es werden auf Haus und Garten 800 oder 900 fl. als erſte Hypothek ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

638. Zwei ganz neue Kommod von Nußbaumholz ſind zu verkaufen. D. Uebr.

644. Die erwartete Sendung

Pariser-Foulards Kleider und
Pariser-Balzorines & Barrège-Kleider

nach dem neueſten Geſchmack ſind in großer Auswahl eingetroffen bei

M. B. Auerbacher,

am Ende der 1ten Reihe Nr. 13½. bei den Leinwandhändlern.

N. S. Eine Parthie **Trauer-Kleider** ſind zum Ausverkaufe zurückgeſetzt, und verlaſſe ich ſolche zu fl. 2. das Kleid.

Todes-Anzeige.

551. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 4. d. unſern lieben

Thomas Ritter von Mendel-Steinfels,

penſionirten k. b. Hauptmann, in ſeinem 61ſten Lebensjahre, nach ſchwerem Leiden, verſehen mit den heiligen Sterbſakramenten in ein beſſeres Jenſeits abzurufen, was wir mit der Bitte um ſtilles Beileid allen entfernten Verwandten und Bekannten hiemit anzeigen.

Regensburg am 7. Jänner 1847.

Carl Ritter von Mendel, penſ. Major, als Bruder.
Katharina von Mendel, geb. Städelen, als Gattin.
Caroline von Buſch, geb. von Mendel, als Tochter.
Edmund von Buſch, Polizei-Offiziant, als Schwiegerſohn
und die übrigen Verwandten.

Todes- Anzeige.

552. Acht Wochen nach dem für uns ſo ſchmerzlich geweſenen Trauerfalle unſerer innigſt geliebten Mutter Roſina, geb. Hilz, hat es dem Unerforſchlichen gefallen, auch unſern theuern Vater

Herrn Joh. Bapt. Loichinger,

bgl. Bierbrauer in Großköllnbach, nach kurzem Krankenlager den 17. Dezember 1846 im 43. Lebensjahre und mit allen heil. Sterbſakramenten verſehen, in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Dieſes benachrichten allen Verwandten und Freunden der Verblichenen

die tiefbetrübten unmündigen Kinder:

Johann Nepomuk
Johann Baptiſt
Alois
Joſeph
Florian
} Loichinger.

In Berching verſchied den 28. Dezember die wohledle Frau Katharina Hilpoltſteiner, vormalige Bierbrauers- und Gaſtgebers-Gattin, geb. am 4. Jänner 1779 zu Windbuch, Pfarrei Vilshofen in der Oberpfalz, nach hartem Leiden, und verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten. 583.

---

534. Drei Stunden von München iſt ein Bauerngut im guten Zuſtande, aus freier Hand zu verkaufen. 2200 fl. Hypothek können liegen bleiben, und 2300 fl. ſind zu erlegen.

In derſelben Gemeinde iſt ein kleines Anweſen mit 3 Tagw. Grund nebſt einem halben Steinbruche, einem neugebauten zweiſtöckigen Hauſe, um 2500 fl. aus freier Hand zu verkaufen; 500 fl. können liegen bleiben. Kaufsluſtige ſind hiezu eingeladen. D. Uebr.

566-67. a) Ich habe dieſe Dult wieder bezogen mit meinen ſelbſt verfertigten Corſetten, Schnür- und Zug-Miedern nebſt einer neuen Façon mit u. ohne Armband, wie auch Elaſtik-Band-Schnüre und Litzen, alles zu den billigſten Preiſen; 3te Reihe obere Abtheilung Nr. 334½.

Ant. Kohlhund,
Corſett-Fabrikant aus Augsburg.

---

550. Ein Flügel mit 6½ Oktaven, ſowie die Hummel'ſche Klavierſchule ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

Verſteigerungs-Bekanntmachung.

549. In der Müllerſtraße No. 12. im Erdgeſchoſſe werden

Freitag den 22. Jänner 1847

Vormittags von 9½ bis 12 Uhr und Nachmittags von 2½ bis 5 Uhr

Werke juriſtiſchen und ſtaatswirthſchaftlichen Inhalts, wovon erſtere theils in das Gebiet des Civil- und Criminal-Rechts, theils in das des Kirchenſtaats- und Völkerrechts einſchlagen, und ſowohl auf in- als auf ausländiſche Geſetzgebungen Bezug haben, der Verſteigerung gegen ſogleich baare Bezahlung unterſtellt.

München den 8. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bekanntmachung.

547. Aus dem k. Forſtrevier Ettal werden am

Samſtag den 30. Jänner 1847
Morgens 10 Uhr

beim Schwabenwirth in Oberammergau
700 Stück 50ger und 60ger
200 „ 22ger

bei welch' letzterem Sortiment ſich namentlich viel Werk- und Schindelholz befindet, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, was man mit dem Bemerken kund gibt, daß dem Amte unbekannte Kaufsliebhaber ſich durch legale Zeugniſſe über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, und ſolche, welche obige Stämme vor der Verſteigerung auf den Ganterplätzen einſehen wollen, ſich deßfalls an den k. Revierförſter zu Ettal wenden mögen.

Schongau den 3. Jänner 1847.

Königl. Forſtamt Schongau.
Thoma, k. Forſtmeiſter.

Oeffentlicher Dank.

581. Schon ſeit 2½ Jahren war ich mit der Waſſerſucht behaftet und alle nur möglich angewandten Mittel waren fruchtlos, ſo zwar, daß Jedermann glaubte, ich ſei meiner Auflöſung nahe.

Endlich ſandte mir der Allmächtige Herrn Doktor Anſelm Martin aus München, gleichſam als ſchützenden Engel, welcher mich in ſehr kurzer Zeit vollkommen herſtellte und mich nun als geneſen aus der Chur entließ.

Aus inniger Dankbarkeit kann ich nun nicht unterlaſſen, demſelben alles Lob zu ſpenden, ihm zu allen ſeinen fernern Unternehmungen alles nur mögliche Glück zu wünſchen, und ihn Jedermann beſtens zu empfehlen.

Sch—den den 10. Jänner 1847.

K. Sch.

---

641. Bei Unterzeichneter iſt eine ſchöne Auswahl Maskenkleider, vorzüglich Ritter-Rüſtungen zu billigen Preiſen während des Carnevals auszuleihen.

Franziska Spenger,
Frauenplatz Nr. 4. über 1 Stiege.

---

643. Ein Frauenzimmer, welches immer in großen Häuſern gedient hat, und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht als Beſchließerin oder Haushälterin, hier oder auf dem Lande einen Dienſt. D. Uebr.

639-40. a) In einer der Dult nahe liegenden Straße iſt ein Laden auf künftige und jede Dult zu vermiethen. D. Uebr.

---

545. Es liegen fl. 2000. zur Anlegung auf ganz ſichere Hypothek in der Stadt parat. D. Uebr.

Dünger-Verſteigerung.

570. Künftigen Montag den 18. dies Vormittags 10 Uhr wird der von den Artilleriepferden im Hofe der alten Iſarkaſerne vorhandene Dünger, und hierauf jener im Hofe der Lehelkaſerne gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

München den 11. Jänner 1847.

---

553. Eine Schuheinfaſſerin wünſcht auf das Ziel einen Platz. D. Uebr.

Bekanntmachung.

548. Es wird hiemit bekannt gegeben, daß das in der Gantſache des Tuchmachers Joſeph Schwertfellner von Triſtern heute gefällte Prioritäts-Erkenntniß zur Einſicht der Gläubiger an die Gerichtstafel geheftet wurde.

Am 31. Dezember 1846.

Königl. Landgericht Pfarrkirchen.
Hofer.

Bekanntmachung.

546. Auf Andringen eines Gläubigers, der nunmehr ſeine Berufung vom 23. Mai 1846 zurückgenommen hat, und dem frühern Verſteigerungsantrag der übrigen Gläubiger beitrat, wird das Hammerſchmidanweſen des Johann Bapt. Fröſtl von der Mühlbogen bei Deggendorf nochmal am

Samſtag den 30. Jänner 1847

von früh 10 bis Nachmittags 3 Uhr

im Wirthshauſe zu Kandlbach öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Die Verſteigerung geſchieht nach Hypothek-Geſetz §. 64., dann nach der Novelle von 1837 §. 98. bis 101. ohne Rückſicht auf den Schätzungspreis, und werden Kaufsliebhaber, welche, ſie mögen in einem auswärtigen oder im dießſeitigen Gerichtsbezirke Heimath oder Wohnſitz haben, ſich über erfüllte Militärpflicht, wenn ſie noch ledig oder unangeſeſſen ſind, dann Leumund und die Fähigkeit, ein im Verhältniſſe zum Schätzungspreiſe von 20,117 fl. ſtehendes Meiſtgebot zahlen zu können, durch legale Zeugniſſe ihrer Heimatsbehörden, ohne welche ſie, insbeſondere auswärtige, zur Verſteigerung nicht zugelaſſen werden dürfen, hiemit unter dem Beiſatze vorgeladen, daß ihnen die Ausweiſe über die Gutsbeſtandtheile, Abgaben und Laſten, dann die nähern Kaufsbedingniſſe am Verkaufstage ſelbſt bekannt gegeben werden, daß ſie den Zuſchlag ſofort, wenn kein Gläubiger die Einlöſung geltend macht, zu gewärtigen haben, endlich Fröſtl angewieſen wurde, den Kaufsliebhabern das Anweſen auch ſchon vor dem Verſteigerungstage vorzuzeigen.

Hinſichtlich der Anweſensbeſchreibung und der darauf haftenden Steuern u. ſ. w. wird ſich auf die Ausſchreibung vom 10. Jänner d. Js. und jene vom 24. Auguſt 1845 bezogen, und nur noch bemerkt, daß auſſer den Eltern, wovon aber der Vater bereits geſtorben iſt, auch noch die Schweſter Maria des Gemeinſchuldners einen Anſpruch auf einen Austrag von jährl. 4 Metzen Korn und 3 Metzen Weizen nach Münchnermaaß, dann 3 Klafter buchene Scheiter nach ortsüblichem Maaße und 2 Schilling Reiſerbürd nach dem Tode der Eltern laut des Uebergabsbriefs vom 16. Juni 1838 erhoben hat, wofür jedoch keine Hypothek auf dem Anweſen eingetragen iſt.

Deggendorf den 21. Dezember 1846.

Königl. Landgericht Deggendorf.
Baierlein.

Auch während der Dult

befindet ſich mein Schnittwaarenlager

Kaufingerſtraße Nr. 26.

und empfehle beſonders:

Poil de chevre, die bayer. Elle zu 9 kr., Pers, ellenbreit, ächtfärbig, zu 14 bis 20 kr., Barchent, Ginghams, Shirtings, Sarſinet, u. ſ. w. zu den billigſten Preiſen.

Fr. Schreiner, jr.
Kaufingerſtraße Nr. 26.

---

645. Ein Mädchen, welches Nähen, Spinnen und Stricken kann, ſich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht bis nächſtes Ziel einen Dienſt. D. Uebr.

---

573. Auf ein Haus, welches gerichtlich auf 1200 fl. geſchätzt iſt, werden 400 fl. als erſte Hypothek geſucht. D. Uebr.

---

572. Bei einem Meſſerſchmied wird ein ordentlicher Knabe in die Lehre aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Neue Musikalien

des Verlags von G. M. Meyer junior in Braunschweig.

Hartmann, Fr., 3 Caprices pr. 2 Violons, à l'usage des Commençans, Op. 44. No. 1, 2, 3 fl. 1. 12 kr.

Heinemeyer, W., Fantaisie pr. la Flûte av. Acc. de Piano sur des motifs de l'Opéra: „la fille du régiment" fl. 2. 24 kr.

Litolff, H., et Léonard, Rêve d'un captif. Scène dramatique pr. Piano et Violon. Op. 41. . . . fl. 1. 48 kr.

Litolff, H., „Eroica" Sinfonie-Concerto pr. Violon et Orchestre Op. 42. fl. 8. 24 kr.

— — La même pr. Violon et Piano. fl. 3. 30 kr.

Zu haben bei

Falter & Sohn
Residenzstrasse No. 13. in München.

582.

Das Cigarren- und Tabak-Lager von fl. 1. bis fl. 6. pr. 100 St. und 24 kr. bis fl. 1. 48 kr. pr. Pfund von

S. Caſſel aus Cöln,

als auch Eau de Cologne von Johann Maria Farina, Jülichsplatz No. 4, befindet ſich wie früher **2te Reihe No. 138.**

Der 10jährige Beſuch macht alle Anpreiſungen unnöthig. 266. e)

584. Bei Unterzeichnetem werden getragene Hüte moderniſirt, ſchadhafte Kanten mit Haaren beſetzt, gebrochene Stellen dauerhaft reparirt und neu ausſtaffirt um 54 kr.

Zugleich erlaube ich mir, meine neuen Filz- und Seidenhüte zu den billigſten Preiſen wiederholt zu empfehlen, da ich für die entſprechendſte Ausdauer gegen das Abbrechen der Ränder garantire.

Gregor Lang, k. Hutfabrikant
Reſidenzſtr. No. 10, Eingang Perusagaſſe.

35-37.b) In der Reſidenz-Stadt München iſt ein kleines Anweſen, beſtehend in einem Hauſe mit Hinter-Gebäude, Stallung für 8 bis 10 Rinder, Schlachthaus, Selch-Kamin, Remiſe ꝛc., welches ſich zu einem Milch-Geſchäfte und beſonders zur Ausübung einer Metzger-Gerechtſame eignet, aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu vermiethen. Der Eigenthümer iſt Willens dem Käufer die größere Summe des Kaufſchillings auf dem Anweſen als Hypothek liegen zu laſſen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auch auf frankirte Briefe mit Nr. 35. die Expedition dieſes Blattes.

574. Ein noch ganz gut erhaltener Flügel von Schmall aus Regensburg iſt ſehr billig zu verkaufen, Vorſtadt Au Pfarrgaſſe Nr. 370. über 1 Stiege.

130-31.b) Bei Unterzeichnetem ſind wieder mehrere Sommer-Bierfäſſer von 30 bis 50 Eimer, dann alte Bierfäſſer von 15 bis 30 Eimer in ganz gutem Zuſtande ſehr billig zu verkaufen. Kaſpar Unterberger, Schäfflermeiſter in Schwabing nächſt München.

554-56.a) Zwei neue, elegante Maskenanzüge ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

314-16.b) Ein in der Nähe der Eiſenbahn gelegenes neuerbautes Jagdſchlößchen mit realer Jagdbarkeit und Fiſcherei, iſt eingetretener Verhältniſſe aus freier Hand zu verkaufen. Nymphenburgerſtraße Nr. 1.

265. Ein Pferd, Wallach, zum Reiten u. Fahren geeignet, iſt billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen neue Pferdſtraße Nr. 6. über 2 Stiegen.

2te Reihe No. **139.** 2te Reihe No. **139.**

Sehr beachtenswerthe Anzeige für das ſchreibende Publikum!

☞ Bis Ende dieſer Dult ſoll bis auf die letzte Stahlfeder ausverkauft werden, und werden abgegeben:

Comptoirfedern das Dutzend	4, 6 — 9 kr.	Klapsfedern das Dutzend	9 — 18 kr.
Beamtenfedern „ „	3, 6 — 12 kr.	Damenfedern „ „	6, 12, 15 kr.
Correſpondenzfedern „ „	6, 9 — 12 kr.	Zeichenfedern „ „	12, 24, 36 kr.
Silberfedern „ „	6, 12 — 15 kr.		

☞ Halb- und ganz ſtumpfe Klapsfedern, auf Holz abgeſchliffen, für zitternde Hände und auf rauhes Papier zum ſchreiben, das Dutzend 9 — 18 kr. nebſt elaſtiſchem Halter.

☞ **Ein-, Zwei- und Dreiſpaltige Federn,** ganz neue noch nicht dageweſene Sorten, das Dtz. 6 — 12 und 18 kr.

Im Gros bedeutend billiger.

Schulfedern 144 Stück zu 15 — 24 kr. Das Dutzend 3 und 6 kr.

2te Reihe No. 139. Niederlage von J. Straus aus Frankfurt a/M.

Bei L. Lazarus. Nur 2. Reihe No. 139. 604.

Dult-Anzeige.

Anton Pflüger aus Edelſtetten

empfiehlt ſein

weißes Schweizer-Waarenlager.

Mein Lager enthält: Ganz ſchöne Vorhänge nach neueſtem Deſſin, 1 Elle breit, auf ſchönem Moll gearbeitet, pr. Elle 13 und 15 kr., 1½ Ellen breiten ganz ſchönen Moll mit Blumen gearbeitet, pr. Elle 15 bis 18 kr., 2 Ellen breiten mit Borduren und ohne Borduren, pr. Elle 20 bis 30 kr., 1½ Ellen, 2 Ellen, 2½ Ellen breiten ganz ſchön geſtickten mit und ohne Borduren, pr. Elle 24 bis 52 kr., ganz ſchöner Kleiderzeug nach neueſtem Deſſin, pr. Elle 22 bis 28 kr., eine große Auswahl von glatten und gerauhten Piques, pr. Elle 13 bis 27 kr., alle Gattungen Piques und Schnürröcke, pr. Stück 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 30 kr., ganz feine Tafeltücher, Servietten, Tiſchzeug, Handtücher pr. Elle 12 kr., eine große Auswahl von Tiſchtüchern, pr. Stück zu 44 kr. bis 3 fl., feine geſtickte Naſentücher, leinene Taſchentücher, Feſtonſtreifen, ſchwarzen und weißen Futtermoll, Damaſt, feine Moll, feine Battiſt und Jaconets, ächtes Doppeltuch und Schirtings zu Hemden, pr. Elle 11 bis 16 kr., Baumwolltuch, pr. Elle 9 bis 12 kr., Hamans pr. Elle 7 — 9 kr., Tüchel mit rothem und weißen Rand, pr. Stück 6 bis 9 kr., eine große Auswahl von Franſen und Borduren, Baumwollſpitzen, fadenen Spitzen, ganz ſchöne geſtickte Mollkragen und alle Gattungen Tüllkragen. Außer dieſen benannten Waaren enthält mein Lager noch eine Menge andere in dieſes Fach einſchlagende Artikel, welche ich einer geneigten Abnahme empfehle mit der Verſicherung, daß ich durch reelle Waare und billige Preiſe die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben trachten werde. 410-11.b]

Meine Bude befindet ſich wie gewöhnlich beim neuen Thor, gegenüber vom Bierwirth Straus, in der 2ten Reihe No. **192.** Genau acht zu geben auf meine Firma.

☞ Hôtel de Maulik (Zimmer No. 33.)

601-3.a] Von einem auswärtigen bedeutenden Handlungshauſe ſind mir mehrere Kiſten Waaren überſendet worden mit dem Auftrage dieſelben während der hieſigen Dult zu folgenden

☞ **Außerordentlich billigen Preiſen** ☜

im Einzelnen ſowie im Ganzen bis auf das letzte Stück auszuverkaufen.

Hôtel de Maulik Zimmer No. 33

1) Cravatten, neueſte Wiener Patent à 24 kr. bis 1½ fl., das Dutzend 4 — 14 fl.
2) Cravatten mit Bruſtbedeckung, höchſt elegant à 1½ bis 2½ fl. Werth 3 bis 5 fl.
3) Herren-Shawls, ächte Lyoner, große Auswahl à 30 kr. bis 2½ fl.
4) Schlipſe zum Selbſtbinden in Atlas à 1½ fl., im Dutzend 16 fl.
5) Foulards (ſeidene Taſchentücher) à 1 fl. 12 kr. bis 2½ fl. Werth 2 bis 4 fl.
6) Gummitragbänder 17 Sorten à 12 kr. bis 48 kr. Werth das Doppelte.
7) Unterbeinkleider geſtrickte à 54 kr. bis 1½ fl., das Dutzend 8½ fl. bis 14 fl.
8) Unterjacken geſtrickte das Stück 1½ fl., im Dutzend 11½ fl.
9) Schwerſeidene gehäkelte Geldbörſen à 54 kr. Porte-Monnaie 24 kr.
10) ☞ **Regenſchirme in gutem Zeug, das Stück 1 fl. 24 kr.**
11) ☞ **Schwerſeidene Regenſchirme à 4 fl. 15 kr. bis 5 fl. 48 kr.**
12) Schlafröcke gut wattirt das Stück [illegible] fl., wollene 4 fl. 48 kr.
13) Feinſte Damaſt-Schlafröcke, höchſt elegant das Stück 8½ fl.
14) Winter-Paletots, doppelt wattirt à 6½ fl. bis 8½ fl.
15) Weſtenzeuge die neueſten Muſter in Sammet, Seide und Cachemire à 36 kr., 54 kr. bis 1½ fl.
16) Reiſeſäcke groß mit ſtarkem Bügeln, Schloß à 1½ fl. bis 2½ fl. Werth das Doppelte.
17) Aechte Goldſchmidt'ſche Streichriemen, womit man dem ſtumpfeſten Raſirmeſſer den höchſten Grad von Schärfe ertheilen kann, à 54 kr. bis 2 fl.
18) Aechte engl. Raſirmeſſer à 48 kr. bis 1½ fl., Werth dreimal ſo viel.
19) Feinſte Brieftaſchen, Cigarren-Etuis à 24 kr. bis 1½ fl.

Hôtel de Maulik Zimmer No. 33.

Nur im **Hôtel de Maulik** Zimmer No. 33.

Diejenigen Kaufleute, welche zum Einkauf die Dult beſuchen, können bei Unterzeichnetem alle Gattungen Maculaturpapier vorräthig finden.

Jakob Neuſtätter

239-41.c] Maculaturpapier-Niederlage im Fingergäßchen

586. Eine ordentliche Perſon, die ſchon als Ladnerin konditionirte, ſucht einen Platz. Das Uebrige.

607. Ein ordentliches junges Mädchen wünſcht auf's Ziel als Stubenmädchen einen Dienſt. D. Uebr.

J. G. Gräſer aus Leipzig

verkauft in München während der Dult durch den Herrn

G. Schmidt, Tuchhändler in der Sendlingergaſſe No. 1.

rein unverfälſcht orientaliſches Roſenöl (véritable huile de rose orientale)

das Flacon in ſchön geſchliffenem Kryſtallglas zu 48 kr., 1 fl., 1 fl. 30 kr. und 2 fl., desgleichen mit goldenem Etui 4 fl.

Dieſe köſtliche Eſſenz, welche wegen ihres durchdringenden höchſt angenehmen Wohlgeruches unbedingt als eines der vorzüglichſten Parfüms in der Toilette der feinen Welt gelten darf, wird mit Gebrauchsanweiſung, wie ſie in der Türkei verbraucht wird, abgegeben.

In einem Flacon zu 4 fl. befindet ſich ſo viel Roſenöl, daß man Kleider, Wäſche und Zimmer mehrere Jahre im ſchönſten Roſengeruch erhalten kann; die kleineren Flacons ohne Etuis reichen zu demſelben Bedarf ein ganzes Jahr aus.

Auch erhält man daſelbſt

Droguiſt Gräſer's patentirtes aromatiſches
Brüſſeler Waſchwaſſer,
(eau cosmétique aromatique de Bruxelles),

das Glas mit Gebrauchsanweiſung zu 1 fl., 1½ und 2 fl.

Durch den Gebrauch mit dieſem vortrefflichen Stärkungsmittel ſich täglich zu waſchen, erhält und verſchafft man ſich eine zarte, feine, weiße und ebene Haut. Deßgleichen

Londoner Perl-Macaſſar-Oel.

Ein verbeſſertes und nun erſt vollkommenes vegetabiliſches Produkt, welches einzig und allein den Haarwuchs auf merkwürdige Weiſe befördert, und das Haar bis in das ſpäteſte Alter erhält. Preis 1 fl. 45 kr. die Flaſche, wofür Wirkſamkeit garantirt wird, und

Orientaliſcher Räucher-Balſam.

Dieſer Räucher-Balſam, welcher ſich durch ſeinen vorzüglichen Wohlgeruch auszeichnet, hat durch die ſorgfältigſte Auswahl ſeiner Beſtandtheile vor andern ähnlichen Fabrikaten den Vorzug, daß der geehrte Abnehmer durch keine zum Huſten reizenden Dämpfe beläſtigt wird. Nur wenige Tropfen auf ein warmes Blech oder warmen Ofen gegoſſen, ſind hinreichend, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmſten Wohlgeruch anzufüllen, die Flaſche 21 kr.

F. E. Rudolph aus Chemnitz in Sachſen

beſucht bevorſtehende Münchner Dult zum Erſtenmal mit einem En gros Lager von untenſtehenden Fabrikaten und bittet um mündliche und ſchriftliche Aufträge unter Adreſſe Herrn

S. P. Pichlers ſel. Erben in München.

Fabrikate:

Damen- / Herren- / Halb- / Kinder- } Strümpfe 1-, 2-, 3- und 4fach } von Baumwolle, in weiß, ſchwarz, grau, egalblau, blau, mit blau, blau mit roth, blaugeflammt und naturell, ſowie auch mit Schafwolle gefütterte.

Herren- / Kurze und lange / Damen- / Thée- / Kinder- } Handſchuhe 1-, 2-, 3- und 4fach } von Baumwolle, Seide, Wolle, Bukſking, Lein mit Wolle gefütterte, in weiß, ſchwarz, melirt und couleurt.

Pantalons für Damen und Herren von Baumwolle in weiß und naturell.
Bade-Hoſen „ „ „ „ „ „ „ „ couleurt geſtreift.
Camiſole } „ „ „ „ „ „ „ naturell.
„ „ Mädchen „ Knaben } inwendig glatt und mit Schafwolle gefüttert.
Nacht-Mützen für Herren von Baumwolle in weiß und couleurt, inwendig glatt oder geplüſcht.
Mode-Mützen für Herren von Baumwolle, in couleurt, gefüttert und glatt.
Schwarze Mützen für Herren von Baumwolle, inwendig glatt oder geplüſcht.
Hauben für Damen und Kinder, von Baumwolle und Wolle à jour, filée. ſind geſtreift, weiß und couleurt.

Kleidchen / Höschen / Jübchen / Netze } für Kinder, von Baumwolle in weiß und naturell.

Puppen-Sachen in à jour et filée, von Baumwolle.
Piquée-Röcke für Damen von Baumwolle, glatt oder geraucht.
Reif-Röcke für Damen von Baumwolle, glatt. 66-67.b]
Piquées von Baumwolle, glatt und geraucht.

Piquée- / Damaſt- / Wallis- } Bettdecken 1 und 2ſchläfrig } von Baumwolle in glatt.

Weſten- und Kleiderſtoffe in Wolle. — Schuh-Cord. — Strickgarne von Baumwolle.

579. Eine ordentliche Perſon, welche im Kochen ſowohl als Hand- und Hausarbeiten erfahren iſt, ſucht bei einem Herrn oder einer ruhigen Familie ſogleich in Dienſt zu treten.

333-34. b) Am Maximiliansplatz Nro. 30. im Baurath Himbſelſchen Hauſe iſt am Ziele Georgi eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Küche und ſonſt. Bequemlichkeiten zu vermiethen.

215-16. b) Ein Haus in der Nähe des Wittelsbacher-Palaſtes iſt zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

560. Thereſienſtraße Nr. 6. über 2 Stiegen iſt eine ganz neu hergerichtete Wohnung von 7 Zimmern, Keller, Speicher, Waſchhaus-Antheil u. ſ. w. mit oder ohne Stallung ſogleich oder auf Georgi 1847 zu beziehen. Das Nähere über 1 Stiege.

329-30. b) Geübte Roßhaarhut-Flechterinnen können Beſchäftigung finden bei Fabrikanten Fellheimer am Rindermarkt.

558. Schöner Flachs wird verkauft in der Sendlingergaſſe Nr. 67. über 1 Stiege.

550. Durch den Tod des letzten Beſitzers iſt der hieſige Chorregenten- und Kantors-Dienſt erlediget.

Die Erträgniſſe dieſer Stelle ſind:

a) in baarem Gelde . .	277 fl.	1 kr.
b) in unſtändigen Bezügen	165 fl.	30 kr.
c) in 6 Klaftern Holz, welche in der Faſſion angeſchlagen ſind, zu . . .	13 fl.	— kr.
Summa	455 fl.	— kr.

Der Chorregent und Kantor hat auſſer der Beſorgung einer eigenen Geſangſchule auch wochentlich 3 Stunden in der deutſchen Schule Geſangunterricht zu ertheilen.

Fähige Bewerber haben ihre Geſuche mit den erforderlichen Zeugniſſen über Geburt, Muſikkenntniſſe und Befähigung binnen vier Wochen bei der Kirchenverwaltung hieſelbſt vorzulegen.

Es iſt der allgemeine Wunſch, daß auch Geiſtliche als Bewerber um dieſe Stelle einkommen möchten.

Den 8. Jänner 1847.

Die Kirchenverwaltung der Stadt Pfaffenhofen.

Schmidt, Stadtſchreiber.

Warnung.

138-40. b] Die Unterzeichnete erklärt hiemit, daß ſie durchaus für keine Schulden Zahlung leiſtet, welche ihr Sohn Peter, zur Zeit Glaſergeſelle in München, ohne Erlaubniß ſeines Vormundes und der Obervormundſchaftsbehörde contrahirt.

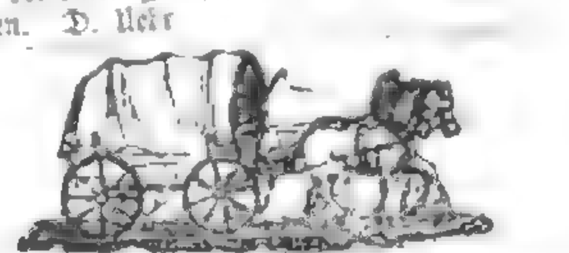
Landshut den 27. Dezember 1846.

Maria Lechermayer,
Bierbräuerswittwe von Moosburg,
zur Zeit in Landshut.

575-77. a) Den 8. d. Monats wurde mein ſchwarzgrauer Schafhund entwendet; er iſt etwas groß, die Schnurre grauer als das übrige Gehaar, iſt kein Pudel aber ſtockhärig, hat große Augen, Schweif und Ohren nicht geſtutzt, hat ein von Meſſing gekettetes kleines Halsband, ein kupfernes Zeichen mit Nr. 1752.; geht auf den Ruf Schaffer. Der Entdecker oder Ueberbringer deſſelben erhält von dem Eigenthümer Koch in München, Sendlingergaſſe Nr. 68. 3 Kronenthaler.

142-43. b) In Ingolſtadt iſt in einer der paſſirteſten Straßen ein Haus ſammt realer Gold- und Silberarbeiter-Gerechtſame um den Preis das Haus zu 3000 fl., und das Recht zu 1000 fl. zu verkaufen. Zu erfragen in portofreien Briefen bei der Erbonne Eliſabetha Müller in Ingolſtadt.

537. Eine geſchickte Köchin mit ſehr guten Zeugniſſen ſucht ſogleich oder auf das Ziel bei einer Herrſchaft einen Platz zu erhalten. D. Uebr.



Bekanntmachung.

181-83. b] Ich Endesunterzeichneter mache dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Botengeſchäft ſammt Stellwägen von Felix Gröbl käuflich an mich gebracht habe, und mache zugleich bekannt, daß mein Botenwagen, ſo auch die Stellwägen wie bisher ihren Fortgang haben.

Sebaſtian Roderer,
Gaſtwirth, Bote und Stellwageninhaber in Wolfratshauſen.

541. Ein ſolides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren iſt, ſucht einen Platz als Stubenmädchen hier oder auf dem Lande. D. Uebr.

213-14. c) Ein Oekonomiegut in der Nähe von München iſt zu verkaufen oder zu vertauſchen. D. Uebr.

Auch während der Dult

befindet ſich mein Lager Kaufingerſtraße No. 26. und ich habe große Auswahl in:

Schlafröcken, nach der neueſten Façon von Croisé, Merinos, Damaſt und halbſeidenen Stoffen von fl. 3. 30 kr. bis fl. 25.

Bettdecken, abgenäht und wattirt, in allen möglichen Deſſins von fl. 3. 30 kr. bis fl. 8.

Damen-Mäntel, Paletots, Bournuſſe ꝛc. ꝛc. von Damentuch und andern Wollenſtoffen von fl. 14. — fl. 30.

Hemden, Unterbeinkleider, Unterröcke, wattirt zu den billigſten Preiſen.

Fr. Schreiner junior,
Kaufingerſtraße No. 26.

412-13.b]

Commis-Stelle-Geſuch.

612. Ein gewandter Detailliſt, der in einem Farb- und Spezerei-Waaren-Geſchäfte gelernt, mehrere Jahre als Commis ſervirte, und über Solidität, Treue und Brauchbarkeit ꝛc. die beſten Zeugniſſe vorzuweiſen vermag, wünſcht in Bälde placirt zu werden. Das Uebrige.

592. Ein Mädchen von 18 Jahren, kath. R., vom Lande, ſucht bei einer kath. Herrſchaft einen Platz, an dem ſie das Kochen zu erlernen wünſcht, aber auch zugleich die Hausarbeit verrichtet. D. Uebr.

583. In der Warzerſtraße Nro. 13. ſteht ein Schanzwagl zu verkaufen.

584. Eine ordentliche Köchin wird zum Ziel auf's Land geſucht. D. Uebr.

16-18.c) In einer zur Dult gangbaren Straße iſt ein Magazin nebſt Nebenzimmer, für einen Handelsmann, ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

585. Eine meſſingene Waagſchale ging verloren. D. Uebr.

587. Eine Köchin mit guten Zeugniſſen ſucht einen Platz. D. Uebr.

610. Ein gebildetes Frauenzimmer, Köchin in einem großen Hotel wünſcht als Köchin, zu einer großen Herrſchaft oder wieder in ein Hotel. D. Uebr.

611. Eine zuverläſſige Bau- und Zugeherin wird geſucht. D. Uebr.

608. Man ſucht eine ordentliche Köchin welche ſich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, im neuen Knorrhauſe, Eingang am neuen Markt Nr. 11½. über 2 Stiegen.

609. Ein gebildetes Frauenzimmer, der franzöſiſchen Sprache gänzlich mächtig, wünſcht in ein ſolides Haus als Bonne zu kommen. Das Uebrige.

599. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 12. über 2 St. eine Wohnung, beſtehend aus 5 Zimmern u. ſonſtiger Gelegenheit auf Georgi zu vermiethen, und dortſelbſt zu erfragen.

605. Ein Mädchen von guten Eltern ſucht als Ladnerin unterzukommen. D. Uebr.

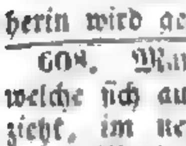
606. Die im Blatte Nr. 1 u. 3. sub Nr. 49-51. ausgeſchriebene Scribentenſtelle iſt bereits beſetzt.

588. Am Sonntag den 3. Jänner wurde ein Regenſchirm gefunden. D. Uebr.

589. Auf der Stadtwag iſt ein ſchöner Flachs das Pfund zu 24 u. 28 kr. zu haben.

590. Eine geborne Franzöſin ſucht eine Stelle als Bonne. D. Uebr.

598. In der Fürſtenfeldergaſſe Nro. 12. über 2 Stiegen iſt ein großes, unmeublirtes, heizbares Zimmer ſogleich zu vermiethen.



625. Ein gut dreſſirter Hühnerhund wird zu kaufen geſucht. Näheres beim Sattlermeiſter in Schwabing.

578. Wegen eingetretener Familienverhältniſſe iſt mitten in der Stadt, in der gewerbſamſten Straße ein großes Haus mit fünf darauf befindlichen Realitäten ſogleich ohne Unterhändler zu verkaufen. Dieſes Anweſen eignet ſich ganz beſonders für einen im Bräuerfache kundigen Mann, und wird unter billigen Bedingniſſen und einigen Tauſend Gulden Baarerlag verkauft. Täglich kann Einſicht genommen werden, und Aufſchluß wird ertheilt von 11 Uhr bis 2 Uhr in der Singſtraße Nr. 8. über 1 Stiege links.

592-94.a) Ein katholiſcher Geiſtlicher wünſcht gegen freie Koſt und Logis bei einer Herrſchaft oder bei einer ſoliden Bürgerfamilie Unterricht zu ertheilen in der deutſchen, franzöſiſchen, lateiniſchen u. griechiſchen Sprache, im Zeichnen und in der Calligraphie. D. Ue.

597. Der Unterzeichnete hat ſich entſchloſſen, in der Harmonie-Lehre theoretiſchen, im Pianofortefpiel praktiſchen Unterricht an Privaten zu ertheilen. Ueber die Wahl der Stunden beliebe man ſich mit demſelben täglich von 2 bis 3 Uhr in ſeiner Wohnung, Amalienſtraße Nr. 46. Parterre zu benehmen.

Wilhelm Worneck,
hochfürſtl. Reuß-Pl. Hof-Pianiſt, und gegenwärtig Profeſſor am königl. Conſervatorium.

626. Der Unterzeichnete empfiehlt ſich dem hohen Adel u. verehrungswürdigen Publikum mit ſeinen friſchen direkt aus Böhmen angekommenen Faſanen und Rebhühnern zur gütigſten Abnahme zu ſehr billigen Preiſen. Zu haben im Roſenthal Nro. 6., und auch am Viktualienmarkt in ſeinem Laden.

Math. Hiellmayer,
Wildprethändler.

595. Eine geſchickte Kleidermacherin kann 8 bis 10 Tage Beſchäftigung erhalten. D. U.

596. Zwei eingelegte Kommodkäſten ſind zu verkaufen. D. Uebr.

613-14.a) Ein ſolid gebauter gut erhaltener Reiſewagen, auch zum Stadtgebrauch verwendbar, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

615. Die früher in der Roſengaſſe befindliche Maskengarderobe von Thereſia Fruhmann, befindet ſich jetzt in der Kaufingerſtraße nächſt der Löwen-Apotheke, und bittet um einen zahlreichen Beſuch. Auch kann man ſeidene Herrn-Domino um billige Preiſe haben.

616. Zwei junge ledige Mannsperſonen, wovon einer italieniſch ſpricht, ſuchen als Bediente, Kutſcher, Kellner oder Hausknechte angeſtellt zu werden, und können von einer Herrſchaft anempfohlen werden. (Nro. 9/3. in der Damenſtiftsgaſſe.)

618. 7000 fl. Ewiggeld auf ein Haus in der Altſtadt werden ohne Unterhändler ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

691. Ein kleines Haus mit Hofraum u. Gärtchen iſt unter billigen Bedingniſſen ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

620. Ein reales Weberrecht iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4-6.c] Auf eigenen Antrag wird das Bauerngut des Georg Winter Hs.-No. 1. zu Roſenhof dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſes Anweſen beſteht in Wohnhaus mit Stallung, gemauert und mit Schindeln gedeckt, dem gezimmerten Stadel, dann Backofen, Brunnen und Hofraum,

in Obſt-, Wurz- und Grasgarten pr. 6 Tgw. 32 Dez.,
Ackerland 60 Tgw. 49 Dez.,
Wieſen 12 Tgw. 87 Dez.

Die Wieſen ſind meiſtens Wechſelwieſen, mit dem treffenden Sechstheil hier vorgetragen, und vom Ackerland ſind zwei kleine Parzellen der beſſeren Bewirthſchaftung wegen vertauſcht, obwohl zur Zeit noch nicht umgeſchrieben.

Das Anweſen iſt zur Gutsherrſchaft Köfering erbrechtsweiſe grundbar und am 20. d. auf die Summe von 4185 fl. 37 kr. gerichtlich eingewerthet worden.

Zum Verkaufe in öffentlicher Verſteigerung iſt zum erſten Male auf

Freitag den 22. Jänner 1847

im Orte Roſenhof Termin angeſetzt und hat der Zuſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen 98—101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 zu geſchehen.

Die nähern Verhältniſſe des Gutes und ſeiner Belaſtung können täglich bei hieſigem Gerichte eingeſehen werden. Kaufsliebhaber, welche dem Gerichte nicht bekannt ſind, haben ſich mit gerichtlichen Zeugniſſen vor der Commiſſion zu legitimiren.

Köfering den 21. November 1846.

Gräfl. v. Lerchenfeld'ſches Patrimonialgericht I. Kl. Köfering.
Pezl.

Empfehlung für Gartenbau und Oekonomie.

634-35.a] Der Unterzeichnete hat für die nächſte Vegetations-Saiſon pro Jahrg. 1847 ſein Lager von

Sämereien,

ſowohl für die frequenteſten, als feinere und neuere Gemüſe-Arten, als auch mit den manigfaltigſten, neueſten und ſchönſten Blumenſorten beſtellt. Lieferungen aller Arten Futterkräuter, zu Verbeſſerung von Wieſenkultur, als auch Wald und Holzſamen für Forſtwirthſchaft; Obſtbäume, Zier- und Fruchtbäume und Sträucher, Spargelpflanzen ꝛc. werden gleichfalls prompt und billigſt für ehrende Aufträge beſorgt. — Preis-Verzeichniſſe ſtehen auf frankirte Zuſchriften gratis zu Dienſten.

J. E. Hirſchberger,
kgl. Kunſt- und Handelsgärtner,
Schommergaſſe No. 4. in München.

633.a] Am Dultplatz No. 19. über 2 St. iſt wegen Verſetzung die neuhergerichtete Wohnung, beſtehen aus 6 Zimmern, Keller, Speicher ꝛc., dann 2 heizbaren Zimmern bis 1. März oder Georgi d. Js. daſelbſt zu verm.

621. In eine ſtille Familie wird eine Köchin geſucht in den vierziger Jahren, welche ſich aller häuslichen Arbeit unterzieht. D. Ue.

623. Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann, und allen häuslichen Arbeiten unterrichtet iſt, ſucht bei einer chriſtlichen Herrſchaft einen Dienſt, und kann auch ſogleich einſtehen. D. Uebr.

591. Ein ſehr gut erhaltener Flügel von Baumgartner iſt zu verkaufen. D. Uebr.

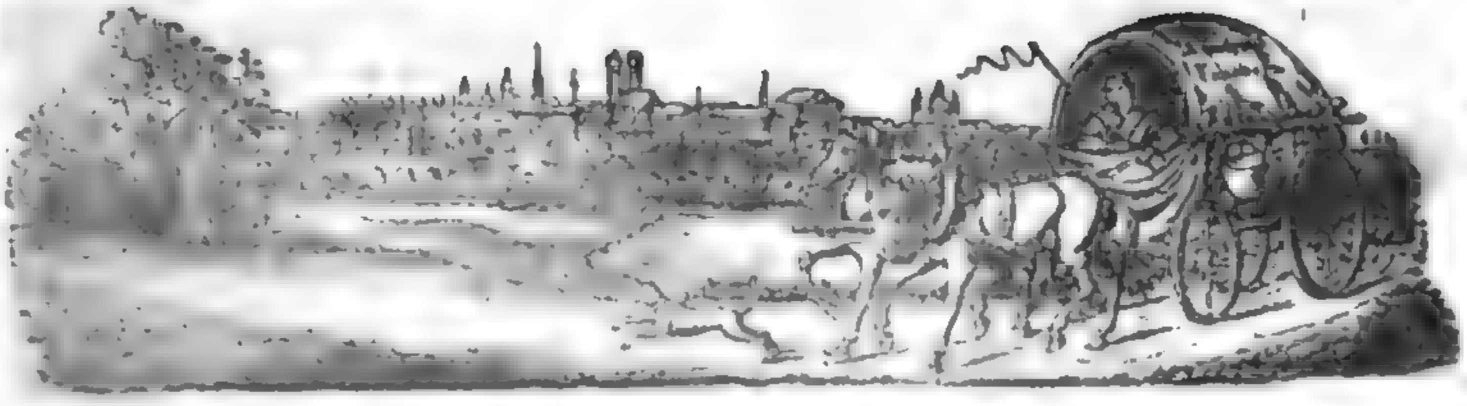
624. Ein ſolides Mädchen, das ſehr hübſch nähen und bügeln kann, auch Liebe zu Kindern hat, findet einen Platz. Ludwigsſtraße Nro. 15.

622. In der Schäfflergaſſe im Bäckerhöſl iſt eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Riklas.

Sonnabend den 16. Januar. № 7. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 50 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

= München. Vergangenen Mittwoch den 13. d. war Hofball, der erſte und zugleich der letzte für die gegenwärtige Carneval. Wie man hört würden auch zwei Kammerbälle am Allerhöchſten Hofe ſtattfinden.

= Die vergangenen Montag ſtattgehabte maskirte Akademie im kgl. Odeon hatte ſich nur eines geringen Beſuches zu erfreuen, was begreiflich iſt, da man ſchon vorher vernommen, daß die Allerhöchſten Königlichen Herrſchaften nicht erſcheinen würden. Um 9 Uhr war Alles zu Ende.

Die „Allgemeine Zeitung ſchreibt aus Augsburg: Wir haben gemeldet, in welcher huldvollen Weiſe Se. Maj. König Ludwig ſich der Familie Friedrich Liſt's angenommen hat. Die betreffende königl. Entſchließung war von einem Schreiben Sr. Exc. des königl. Miniſters des Innern, Herrn von Abel, an ein Mitglied des hieſigen Liſt-Comité, Frhrn. Ferdinand von Schäzler, begleitet, das wir hier im weſentlichen Auszug mittheilen: „Hochwohlgeborener Freiherr! Ich habe nicht geſaumt, die mir durch die königliche Regierung von Schwaben und Neuburg vorgelegte Bittſchrift mehrerer angeſehenen Einwohner der Stadt Augsburg in Betreff einer zu Gunſten der Hinterlaſſenen des jüngſt verlebten Dr. Friedrich Liſt zu veranſtaltenden Sammlung, ſowie das von Euer Hochwohlgeboren über eben dieſe Angelegenheit unterm 30. d. v. M. u. J. an mich gerichtete hochſchätzbare Schreiben Seiner Majeſtat dem König vorzulegen, und beehre mich nunmehr, Denſelben auf Grund der am geſtrigen Tage erfolgten allerhöchſten Entſchließung hierüber Nachfolgendes ganz ergebenſt zu eröffnen. Wie Dr. Friedrich Liſt für die erſte Anregung und Verbreitung der ſchönen nun zur ſegensvollen Wirklichkeit gediehenen Idee eines deutſchen Zollvereins; was er für die nicht minder wichtige Entwickelung einer nationalen deutſchen Handelspolitik mit raſtloſer Thätigkeit und ſeltenen geiſtigen Mitteln gewirkt, und was er hiefür geleiſtet hat, iſt der Aufmerkſamkeit Sr. M. des Königs, die dem Wohle und der Ehre des deutſchen Geſammtvaterlandes und allen auf deren Förderung gerichteten Beſtrebungen zu allen Zeiten ganz beſonders zugewendet geweſen iſt und ſtets zugewendet bleiben wird, niemals entgangen und hat bei Allerhöchſtdenſelben ſtets die verdiente Würdigung und Anerkennung jederzeit gefunden. Sobald daher Se. Maj. von der Lage der Hinterbliebenen des Verlebten Kenntniß erlangt, haben Allerhöchſtdieſelben ſich bewogen gefunden, denſelben eine jährliche Unterſtützung von 800 fl., wovon 400 fl. der Mutter, und bis zur Verehelichung oder anderweitigen Verſorgung je 200 fl. einer jeden der beiden Töchter auszuſetzen, die mit dem 1. Jan. d. J. zu beginnen hat, und wegen deren Auszahlung unterm heutigen die erforderlichen Verfügungen ergehen. Nicht minder haben Se. Maj. gern die Bewilligung ertheilt, daß zur Unterſtützung eben dieſer Hinterbliebenen eine Sammlung von Beiträgen in Bayern veranſtaltet und durch die Bildung von Comités in den größern Städten des Königreichs gefördert werde, wobei Allerhöchſtdieſelben vorausſetzen, daß es in den Abſichten der Bittſteller ſelbſt liege, für die Einſammlung der Beiträge keinen andern Weg als den einzigen dem vorgeſetzten Zwecke anpaſſenden, den der öffentlichen Einladung zu wählen. . . Indem ich Euer Hochwohlgeboren zu benachrichtigen die Ehre habe, daß auch in dieſer Beziehung heute die amtlichen Entſchließungen werden ausgefertigt werden, benütze ich mit Vergnügen dieſe Gelegenheit ꝛc.“

v. Abel.

= Die Angabe, als würden die Herren Studierenden im Laufe der gegenwärtigen Carneval, einen dem vorjährigen ähnlichen Ball veranſtalten, erweiſt ſich als ungegründet, was wir mit Bezug auf unſere frühere Mittheilung anführen.

= Streck's Redoute war wie zu erwarten ſtand, äuſſerſt zahlreich beſucht. Streck hatte aber auch Alles aufgeboten, ſeinen Gäſten Unterhaltung zu bieten und Spaß zu bereiten. Die Muſik war wie man es von Streck erwarten konnte; auch für den Gaumen war in jeder Hinſicht beſtens geſorgt, und Bier und Wein wurde von allen gelobt. Ein origineller Maskenzug erhöhte die Heiterkeit des Ganzen. „Eiſele und Beiſele,“ ſogar der „Staatshämorrhoidarius hatte ſich eingefunden. — Hr. Streck iſt der Mann, der zu arrangiren verſteht.

= Dieſe Tage hindurch hatten wir dichte, kalte Nebel, die jedoch immer ein mehrere Stunden andauernder heiterer klarer Himmel verdrängte. Man glaubt, daß dieſem Nebel ein ſtarker Schnee nachfolgen würde. Obwohl die Kälte fortwährend ſehr groß, ſind doch die Holzpreiſe vergleichsweiſe nicht geſtiegen, eine Folge der Concurrenz, welche die Torfmaſſen, die zur Stadt gebracht werden, eröffnet haben. Uebrigens zeigt ſich die Witterung ſehr günſtig, und nach dem Sprichwort. „Wächſt die Frucht im Jänner, ſo wird ſie gewöhnlich theuer“, und „Im Jänner viel Regen, wenig Schnee, thut weh“, dürften wir uns gute Hoffnung machen, denn es hat ebenſo wenig Anſchein fürs Wachſen der Früchte als vielen Regen.

= Der Landbötin kam dieſer Tage ein Büchlein zu Geſicht, das ſie mit innigem Vergnügen geleſen hat, und das ſie gerne in jedes wackern Landmanns Händen ſähe. Das Büchlein heißt: „Landwirthſchaftliche Erfahrungen. Enthaltend die neue Kunſt mit wenig Koſten Aecker und Wieſen ſchnell und anhaltend doppelt fruchtbar zu machen, das Vieh gut zu pflegen und geſund zu erhalten und noch viele andere probate und nützliche ökonomiſche Kenntniſſe ſich zu verſchaffen“, zum allgemeinen Beſten bekannt gemacht durch Andreas Schenerecker Pfarrer zu Anzing bei München.“ Alles was darin vorgetragen, gründet ſich auf vieljährige Erfahrung, und das Ganze iſt in einer höchſt faßlichen Sprache gegeben. Am Schluſſe befindet ſich ein Anhang von einigen alten Liedern und Sprüchen, die durch ihren frommen, gemüthlichen und nützlichen Inhalt anziehen. Das Werkchen, auf das wir unſere freundliche Leſer aufmerkſam machen zu müſſen glauben, iſt bei G. J. Manz in Regensburg erſchienen, und koſtet im Buchhandel 36 kr.

Ansbach, 12. Jan. Das hier garniſonirende Chevaulegers-Regiment Taxis, welches dieſer Tage ſein 100jähriges Namens-Jubiläum begeht, iſt ſchon um das Jahr 1697 als Cuiraſſier-Regiment errichtet worden. Das Regiment machte 1697 die Feldzüge in Spanien, 1702 bis 14 den ſpaniſchen Erbfolgekrieg, 1717 und 18 den Feldzug gegen die Türken, 1733 bis 35 den Reichskrieg gegen Frankreich, 1737 und 39

die Feldzüge gegen die Türken, 1741 bis 45 den öſterreichiſchen Erbfolgekrieg mit, und nahm ferner Antheil 1757 und 58 an dem ſiebenjährigen Krieg, endlich auch an den Feldzügen von 1800, 1805, 1806 und 1807, 1808, 1812, 1814 und 1815. (N. K.)

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Uebermorgen beginnt Anna (geb. 18. Jan. 1795), regierende Königin der Niederlande (Holland) Majeſtät (ſeit 7. Oktober 1840), das 53ſte Lebensjahr.

Florenz, 6. Jänner. Den 1. d. um 2 Uhr Morgens verkündigte die Feſtkanone die glückliche Niederkunft Ihrer k. Hoheit der Erbprinzeſſin von Lucca mit einer Prinzeſſin. Am Abend desſelben Tags wurde die Neugeborne in den königlichen Gemächern getauft, und ihr Name Margarita Maria Tereſa Enrichetta beigelegt. Pathenſtelle vertraten die regierende Herzogin und der Prinz Graf von Chambord. Die hohe Wöchnerin ſowie der Säugling befinden ſich vollkommen wohl.

Rom, 5. Januar. Die Hauptuhren in Rom, wie z. B. die am Monte Citoria ꝛc. ſind jetzt ſämmtlich auf franzöſiſche Weiſe (wie man es hier nennt) geſtellt und die italieniſche Beſtimmungsart der Zeit daſelbſt ein- für allemal abgeſchafft. Nur in den Klöſtern, deren Vorſteher nicht geneigt ſeyn ſollten, dieſe Veränderung einzuführen, bleibt es beim bisherigen Style.

Von der ſpaniſchen Grenze vernimmt man das Einrücken von Truppen in Viscaya und Navarra aus Furcht vor karliſtiſchen Unruhen. (N. K.)

Aus Stuttgart. Se K. Hoheit der Herzog Maximilian in Bayern hat dem K. württembergiſchen Hofmuſikus Nuthardt in Stuttgart als Anerkennung für die Ueberſendung der „gründlichen Anleitung die Zither ſpielen zu lernen“ eine Medaille mit dem Bildniſſe des Herzogs zu überſenden geruht. (Schw. M.)

Aus der Schweiz. Die Freiburger Inſurrektion ſcheint bereits ihre Endſchaft erreicht zu haben. Dießmal haben aber nicht, wie ſeither faſt regelmäßig in der Schweiz, die Inſurgenten, ſondern die Regierung die Oberhand behalten.

Luzern, 9. Januar. Heute ſind Abgeordnete aus den Urkantonen hier eingetroffen und zu einer Kriegsconferenz verſammelt. Auszug und Landwehr der geſammten innern Schweiz ſind aufgemahnt. Der revolutionäre Angriff auf Freiburg iſt eine neue Lehre für die katholiſchen Kantone, nur auf Gott und ihr Schwert zu vertrauen. Wäre der Freiſchaarenanfall in Freiburg geglückt, ſo wäre der Bürgerkrieg unvermeidlich geweſen, denn die katholiſchen Kantone hätten das fait accompli keineswegs hingenommen. Die Vorſehung hat einen ernſthaften Zuſammenſtoß der beiden Parteien für jetzt noch verhindert; allein wer bürgt, daß die revolutionäre Partei der Schweiz nicht nächſtens wieder, ſey es in dieſem oder jenem Kanton, zur Gewalt ihre Zuflucht nehme? (A. Z.)

Aus dem badiſchen Oberlande, 6. Januar. In letzter Zeit ſind bedeutende Transporte von Getreide, welches unſere Regierung in Holland und Belgien einkaufen ließ, bei uns eingetroffen, und aus verſchiedenen Niederlagen in unſrer und der obern Gegend untergebracht worden. Wir hören, ein gleiches ſey auch in der untern Gegend der Fall, und dadurch der Noth für künftiges Frühjahr von Seite unſerer fürſorglichen Regierung vorgebeugt. Wie wir ſahen beſteht das Getreide in Weizen und Roggen, beides von vorzüglicher Qualität. (A. Z.)

Aus Gotha vom Januar. Hier haben die Herren Heige und Perthes eine Arbeits-Anſtalt für Bedürftige zu errichten unternommen. Es wird beabſichtigt, namentlich alte, für andere Arbeit unfähige Männer und Frauen durch Spinnen von Flachs und Werg in den Wintermonaten zu beſchäftigen; das geſponnene Garn ſoll durch bedürftige Weber hieſiger Stadt gewebt, auch gebleicht werden, um dem wohlhabenden Publikum eine dauerhafte, unverfälſchte Leinwand zum Kauf anbieten zu können, wodurch dann nach Umſatz der Waare erneute Beſchäftigung der Armen möglich ſeyn wird. Mit Genehmigung der Landesregierung iſt der Anſtalt ein anſehnliches Kapital aus einem milden Fonds vorſchußweiſe aber unverzinslich überlaſſen worden. (Da könnte ſich mancher Reiche eine Staffel in den Himmel bauen!) —

Peſth, 9. Januar. Geſtern waren wir ſehr beunruhigt über den Geſundheitszuſtand des Erzherzogs Palatin, zumal ſehr beſorgliche Gerüchte circuliren. Gewiß iſt es, daß mehrere Staffetten von hier nach Wien expedirt wurden und der Erzherzog Stephan dringend hieher eingeladen ward. Auch wurde noch geſtern eine große ärztliche Conſultation gehalten. Das heutige Bulletin lautet viel befriedigender.

Krakau, 5. Jan. In dem benachbarten Königreich Polen iſt ſeit einigen Tagen längs der Grenze unſeres ehemaligen Freiſtaates und auch längs der zunächſt gelegenen galiziſchen Grenze ein bedeutendes ruſſiſches Korps unter dem Oberbefehle des Generallieutenants Rüdiger aufgeſtellt. Die Stärke des Korps wird auf 10,000 Mann angegeben. Der Stab desſelben befindet ſich in Michalowice, einem Grenzort an der Straße nach Warſchau, wohin auch in neueſter Zeit die hieſige ruſſiſch-polniſche Poſt verlegt worden iſt. Welchen Zweck die Zuſammenziehung einer ſo bedeutenden Truppenmaſſe ohne daß irgend eine ſichtliche Veranlaſſung vorangegangen, haben mag, iſt nicht bekannt. Es iſt daher den mannigfaltigſten Muthmaſſungen Raum geboten. Von öſterreichiſcher Seite hat übrigens dieſe Truppen-Zuſammenziehung zu einer ähnlichen Maßregel veranlaßt, indem längs der Grenze unſers Gebiets ebenfalls Militär poſtirt wird. (Schw. M.)

Dresden, 6. Jänner. Wie allgemein bekannt, hatte der bei der letzten Krakauer Revolution ſtark betheiligte Advokat Tyſſowski auf ſeiner Flucht durch Preußen ſich, hier angelangt, der Regierung freiwillig überliefert und wurde von dieſer als politiſcher Gefangener auf den Königſtein zur Haft gebracht, aber nicht ausgeliefert. Oeſterreich begnügte ſich damit, Tyſſowskis Haft in einer ſächſiſchen Feſtung zu genehmigen, und ſandte zur Beſchleunigung der Unterſuchung der gegen Tyſſowski laut gewordenen Anſchuldigungen einen ſeiner höheren Juſtizbeamten als Kommiſſäre hieher, der im Vereine mit einem von Sachſen dazu beſtimmten Juſtizbeamten dieſer Vernehmung mit dem Verhafteten ſich unterzog. Die Unterſuchung iſt nun beendet, und Tyſſowski iſt der Freiheit zurückgegeben worden, jedoch unter der Bedingung, ſeinen künftigen Aufenthalt außerhalb der Staaten der öſterreichiſchen Monarchie zu nehmen. Er wird daher von hier aus nach Trieſt reiſen, wo ſeine Gattin ihn erwartet, und ſich von dort aus nach den Ve. Staaten von Nordamerika begeben. (D.A.Z.)

Die Bauern eines Dorfes bei Weißenfels ſind wohlhabende, aber dabei auch ſehr verſtändige Leute. Sie gehen an Werktagen nicht ſpazieren oder in die Schenke, wie andere die vom Gelde verblendet, ſich des Pfluges ſchämen und vornehme Leute ſpielen, — bis ihnen der Bettelſack am Rücken hängt; ſondern unſere geſcheiten Bauern arbeiten durchs ganze Jahr mit Fleiß und Umſicht vom Morgen bis in die Nacht. Den Wohlſtand, deſſen ſie ſich erfreuen, verdanken ſie ihrem Dorfrichter, welcher die Gemeindegründe mit fruchtbaren Obſtbäumen bepflanzen ließ und aus den hieraus erlöſten Ernten einen Fonds geſtiftet hat, der die jährlichen Gemeindelaſten deckt. In den verfloſſenen Kriegszeiten beſtritt dieſer Fonds alle Schatzungen. Nicht allein die Gemeindeplätze des Dorfes ſind mit Obſtbäumen bepflanzt, ſondern auch die Gärten und Höfe der Bauern, woraus ſelbe wieder alle ihre häuslichen Ausgaben ordnen. Das iſt eine Gründung, dergleichen helfen den Gemeinden und ganzen Reichen auf! Ein Gegenſtück zu dieſem liefert ein Pfarrer im Lande der Sachſen in Siebenbürgen, welcher die Einwohner ſeines Dorfes bewog, von jedem Eimer Brandwein, den ſie erzeugen, eine gewiſſe kleine Abgabe zu bezahlen. Aus dieſen Abgaben wurde eine kleine Kaſſe gebildet, durch welche alle Scheunen des Dorfes gegen Feuerſchaden aſſekurirt ſind. Auf dem Kirchplatze iſt eine Tafel aufgerichtet, auf welcher zu leſen: „Hier ſind alle Scheunen aſſekurirt.“

Die Stadt Dortmund hat beſchloſſen, zwei Drittheile der alten baufälligen Stadtmauer, welche bereits 1000 Jahre ſteht, alſo wohl das älteſte Bauwerk in Weſtphalen iſt, abtragen zu laſſen, um den bisher mit Erdarbeiten an der Eiſenbahn beſchäftigten Leuten Verdienſt zu gewähren. An die Stelle der Mauer tritt eine Promenade.

Berichtigung. In der Landbötin Nro. 5., bei den Ordens-Verleihungen, iſt unter XIII. zu leſen: Regierungsrath Geiger in Regensburg.

Der Münchener-Verein gegen Thierquälerei

macht Folgendes bekannt:

I. Die Zahl der Mitglieder iſt auf beinahe 600 geſtiegen. Neue Filial-Vereine bildeten und bilden ſich in Bayersdorf, Eſchenau und Kraftshof durch das k. Landgericht Erlangen, in Lindau durch Hr. Bürgermeiſter Rebmann, in Landsberg durch Hr. Landrichter v. Schöninger, Immenſtadt durch Hr. Oberſchreiber v. Höſle und Hr. Aktuar Maier, in Sünching durch das Patrimonialgericht. Auf ein durch Hr. Direktor der Steuer-Kataſter-Commiſſion v. Heres erlaſſenes Circular traten ſogleich 25 Mitglieder dieſer Stelle in unſern Verein. Außer den ordentlichen Beiträgen ſandten die meiſten Hrn. Filialvereins-Vorſtände auch außerordentliche ein, ebenſo Hr. Rektor der lateiniſchen Schule Beilhack, Hr. Zeitungs-Verleger Zaunrith in Salzburg, J. D. die reg. Frau Fürſtin v. Hohenzollern-Hechingen, Sr. kaiſ. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg, das k. württemb. Oberamt Eßlingen, das k. k. Gubernium Innsbruck, das k. k. Kreisamt Bruneken in Tyrol, Se. k. Hoh. der Kronprinz von Schweden und Norwegen, der Hr. geheime Rath v. Weldern in Schleiz, Se. D. Hr. Fürſt v. Reuß-Schleiz, Hr. Kr.- u. St.-G.-Rath v. Hofſtetten ꝛc. Aus vielen Orten im Ausland u. von vielen Buchhandlungen laufen Beſtellungen auf unſere, jetzt bereits in 100,000 Exemplaren herausgegebenen Pfennigbilder von Wilhelm Gail und auf Zaglers Schriften ein, kürzlich z. B. aus der Pfalz, aus Tyrol, Dresden, aus Linz ꝛc. [Linz allein 6000 Expl.] Die Pfennigbilder ſprechen allgemein an und werden immer mehr in ausländiſche Sprachen überſetzt. Bei dieſer Gelegenheit empfehlen wir wiederholt auch Zaglers Schriftchen: „Einiges über häusliche Jugend-Erziehung", welches in der Franz'ſchen Buchhandlung dahier zu beziehen iſt. Ebenſo ſind wir wieder im Begriffe, unſeren Jahresbericht pro 184[illegible] in 2000 und eine Schrift für Kinder von Hrn. Stadtpfarrer Eager in 100,000 Exemplaren drucken zu laſſen.

II. Wir arbeiten außer der allgemeinen Einwirkung auf Erziehung und Volksitten fortwährend und beharrlich an Abſtellung einzelner Thierquälereien, beſonders der wichtigſten Mißbräuche, da man nicht alles auf einmal angreifen kann, ſohin beſonders der Mißhandlung der Pferde durch Ueberladen, Engliſiren, Futtermangel ꝛc., des Zugviehs durch die Doppeljoche, des Schlachtens der Schweine ohne vorgängigen Schlag auf den Kopf [worüber die k. Regierung von Schwaben und Neuburg erſt kürzlich ſo wie früher bereits andere Regierungen eine Entſchließung in unſerm Sinn erlaſſen hat,] der Anweſenheit des Publikums und der Schuljugend beim Schlachten und des Knebelns des Schlachtviehs auf dem Transporte. In letzterer Beziehung laufen fortwährend von vielen Landgerichten offizielle Notizen ein, wornach das allerhöchſte nur in Oberbayern zur Zeit ſuspendirte Verbot des Knebelns anderwärts ohne Anſtand vollzogen wird und das Knebeln ſchon längſt abgeſtellt iſt, z. B. von den Landgerichten Simbach, Wegſcheid, Deggendorf, Dingolfing, Landshut, Mallersdorf, Oſterhofen, Rottalmünſter, Viechtach, Eggenfelden, Paſſau, Pfarrkirchen ꝛc. Was die Mißhandlung der Pferde durch Ueberladen betrifft, ſo bitten wir, und ebenſo bitten wir in Beziehung auf das polizeywidrige und auch ſonſt unerlaubte Fiſchangeln durch Unberechtigte, beſonders durch Kinder, alle unſere Mitglieder, alle Behörden, Lehrer und Erzieher, und die Gensdarmerie, die Verordnungen ſtrengſtens zu überwachen, die Uebertretungen anzuzeigen und reſp. zu verhindern. Hr. Poſthalter Binſtadt in Karlſtadt hat uns ein intereſſantes Gutachten über die nachtheiligen Folgen des Mangels an Thierärzten am Lande zugeſandt, das wir ſobald als möglich publiziren werden. Der engliſche, mit uns in fortwährendem Benehmen ſtehende, Verein gegen Thierquälerei hat bei Sr. Heiligkeit dem Pabſte auf Abſtellung der Stiergefechte angetragen, daſſelbe haben wir ſchon früher, am 20. Auguſt, 1846, unter Erwähnung der ſie ſchon längſt bei Vermeidung des Banns verbietenden Bulle, gethan. Kürzlich ſind wieder in Santander bei einem dieſer rohen Volksfeſte 2 Menſchen todt und 12 ſchwer verwundet hinweggetragen worden.

III. Der nachtheilige Einfluß der Grauſamkeit gegen Thiere auf die menſchlichen Sitten und daß ſohin unſer Verein beſonders für das Glück der Menſchen ſelbſt berechnet iſt, glauben wir längſt über allen Zweifel erhoben zu haben. Kürzlich publicirten wir die merkwürdige Geſchichte eines am 18. November 184[illegible] zu zwanzigjähriger Zuchthausſtrafe verurtheilten 15jährigen Mörders, der ein 6jähriges Mädchen wie ein Kalb abſchlachtete, und von ſeiner Kindheit an die Thiere mit ſchauderhafter Luſt mißhandelt hatte. Wir bitten hiemit alle Geſchichtſchreiber, Polizeybeamte, Richter, beſonders Criminalrichter, Inquirenten, Referenten, ꝛc. uns beſonders merkwürdige Fälle ähnlicher Art, wo Grauſamkeit gegen die Thiere einen aktenmäßigen oder hiſtoriſch bekannten Charakterzug eines gegen Menſchen hartherzigen Individuums bildet, ſo weit ihre Pflicht es geſtattet, gefälligſt mitzutheilen. Wir werden vieles Merkwürdige hierüber in unſerm nächſten Jahresberichte anführen.

IV. Der Einfluß und die Nachwirkung unſers Vereines im Auslande wird von Tag zu Tag ſichtbarer und umfaſſender. In Braunſchweig hat der Humanitätsverein einen Verein gegen Thierquälerei nach unſerm Vorbilde ins Leben gerufen, er zählt bereits 22 Filialvereine und hat unſere Schriften in großer Anzahl erhalten. In Karlsbad in Böhmen arbeitet Hr. Dr. Mannl auf der Grundlage unſerer Schriften und im Benehmen mit uns an einem gleichen Verein. Unſer erlauchtes Mitglied, Sr. kaiſ Hoh. der Herzog von Leuchtenberg, nahm zu gleichem Zwecke unſere Schriften nach Petersburg mit. Die Vereine in Lichtenſtein und Callnberg [Sachſen] publicirten kürzlich viele Ergebniſſe ihrer bisherigen Thätigkeit, Einwirkung auf Schulen, Vertheilung verſchiedener Schriften, namentlich von Nieritz, Opiz, Ehrenſtein, Ammon, vom Berliner- und Münchener-Verein, und Abſtellung verſchiedener Arten von Mißhandlungen, namentlich der alten Pferde, des Schlachtviehs, der Hunde, Katzen, Vögel ꝛc. Die Zahl der öffentlichen Blätter, die uns unterſtützen, wächſt in faſt ganz Europa von Tag zu Tag, die k. k. privileg. Salzburgerzeitung, Linzerzeitung, pädagogiſches Wochenblatt, Wiener-allgemeine-Theaterzeitung [durch beſondere Freundlichkeit des Hrn. Redakteurs Bäuerle u. des Eigenthümers Hrn. Sollinger], Wiener-Hofzeitung, Nürnberger-Correſpondent, öſterreichiſches Volksblatt, hannoveriſcher Volksfreund, preußiſches Volksblatt, ſchwäbiſcher Mercur, Ulmer Schnellpoſt, Regensburger Tagblatt, Augsburger Abendzeitung, gazetta di Milano, eine Menge von illyriſchen, ſlaviſchen, ungariſchen, engliſchen u. franzöſiſchen Blättern, beſonders auch in neuerer Zeit die ſo höchſt wichtige Gazette des Tribunaux ꝛc. enthalten Aufſätze in unſerm Sinne Im öſterreichiſchen Volksblatte ſteht ein ſchönes Gedicht auf den Gründer des Linzer-Vereins, den k. k. Regierungs-Rath Hrn. Grafen Barth von Barthenheim, und ein anderes über das Abſcheuliche der Thierquälerei in oberöſterreichiſcher Mundart, aus dem ein äußerſt freundliches, wohlwollendes Gemüth hervorleuchtet. Wir werden ſie nachdrucken laſſen. Saphir verſpricht im Humoriſten Herrn Caſtelli, dem Gründer des Wiener-Vereins, keine Witze mehr auf die Vereine gegen Thierquälerei zu machen. Er bemerkt hiebei, er habe es mit ſeinen früheren Witzen nicht böſe gemeint, das wiſſe Hr. Caſtelli ſchon. Der Dresdener-Menſchenfreund vom 28. Oktober, ein höchſt gemeinnütziges, vielſeitiges und unterhaltendes, auch ſehr wohlfeiles Blatt, das wir wiederholt und dringend, beſonders zur Anſchaffung in Wirthshäuſern am Lande, anempfehlen, enthält einen trefflichen Aufſatz über ein Stiergefecht in Pamplona und über das Unchriſtliche und Unmoraliſche dieſer blutdürſtigen Volksunterhaltung. Er ſchließt mit den Worten: „Ihr, „die Ihr an Gottes ſtatt die Geiſter auf Erden lenkt, bändiget die „Ausbrüche der Rohheit und Grauſamkeit in Eurem Volke, dann „werden in euerm ſchönen Lande Banditen, Bigotterie, und die un„ſeligen blutigen Bürgerkriege ſeltner werden und euer Volk wird „eintreten in die Reihe der gebildeten Nationen"! Daſſelbe Blatt enthält eine ebenſo überzeugende, als milde und freundliche, Widerlegung eines Angriffs auf die Vereine gegen Thierquälerei im ſ. g. „Gevattermann", einem Kalender, durch den Vorſtand des Dresdener-Vereins, Major von Serre; ebenſo Aufſätze gegen das Fiſch-Angeln durch Kinder [ſowohl während der Schulſtunden als außer denſelben] und gegen deren Anweſenheit am Fiſchmarkte beim Abſchlagen der Fiſche, bei dem Krümmen, Winden, Schmerz u. Todesqual derſelben u. dgl., wodurch ihr Gemüth abgehärtet, das Mitleid abgeſtumpft und [ſowie durch alle Mißhandlungen der Thiere überhaupt] der Keim zur Grauſamkeit gelegt wird; über die Mißhandlung der Pferde beſonders der alten [unter Wiederabdruck eines Aufſatzes von Hofrath Perner], über die Sprache der Thiere, über den Hundeunfug in Dresden und über die Grenzen der menſchlichen Befugniß, die Thiere zu tödten namentlich gegen das Tödten aus Muthwillen, zum bloßen Vergnügen, oder weil uns das Thier oder ſeine Form mißfällt. Wir bedauern, daß wir nicht alle dieſe trefflichen Aufſätze hier abdrucken laſſen können. Die allgemeine Zeitung enthielt kürzlich eine Einrückung über das kaiſerl. königl. öſterr. Geſtüt zu Biber, über die große Reinlichkeit daſelbſt und freundliche Behandlung der Pferde. Dieſe erhalten, heißt es, „nie ein rauhes Wort, „von Mißhandlung iſt gar nie die Rede, wer ſich eine ſolche zu „Schulden kommen ließe, würde ſogleich ſchwer geſtraft." In Holland gibt es bekanntlich das ſchönſte Rindvieh. Weber erzählt, „daß es aber auch äußerſt mild und rückſichtsvoll behandelt, daß es „z. B. mit einem leichten Anzuge gegen Fliegen und mit einer wärmeren Bekleidung gegen die Winterkälte verſehen, daß es gefüttert „und gerieben wird wie das beſte Pferd in England." Mich freut, ſetzt er bei, dieſe edle Thierliebe des Holländers. Beſonders wichtig wird die Nachwirkung unſeres Vereins durch den von uns hervorgerufenen Pariſer-Verein. Schon entſtehen nach ſeinem Vorbilde wieder andere gleiche Vereine in Frankreich, z. B. bereits einer in Verſailles, und die große Verbreitung unſerer Grundſätze und Ausſchreibungen in den weit verbreiteten franzöſiſchen Blättern muß von ſelbſt die bedeutendſten Früchte tragen. So iſt in der Union agricole Nro. 119. der Bericht abgedruckt, den, durch den Münchener-Verein veranlaßt, die mediziniſche Akademie von Caen in der Normandie an den Präfekten von Calvados über die grauſamen Mißhandlungen des Schlachtviehs, namentlich der Kälber, auf dem Transporte durch Knebeln, über die nachtheiligen Folgen derſelben in geſundheitspolizeilicher und ſtaatswirthſchaftlicher Rückſicht erſtattet hat.

Daſſelbe Blatt und andere franzöſiſche Blätter enthalten fortwährende Liſten neuer Mitglieder des Pariſervereines gegen Thierquälerei aus verſchiedenen Gegenden von Frankreich, Abdrücke und Auszüge unſerer Aufſätze und Schriften und Beweiſe unermüdeter Thätigkeit des Pariſer-Comités, beſonders ſeines Gründers, des General-Sekretärs **Parisot de Cassel**.

Der Staatsrath und Generaldirector Paganet im franzöſ. Agricultur-Miniſterium hielt bei der jüngſten Preiſevertheilung eine warme Rede darüber, wie hochwichtig es ſey, ernſtlich auf Verbeſſerung des Looſes der Thiere zu denken, und der berühmte franzöſiſche Thierarzt **Hamont** in Paris, Mitglied der Akademie, legte dem Miniſterium auf deſſen eigne Aufforderung eine umſtändliche, gründliche und geiſtreiche Abhandlung über die ungeheuer nachtheiligen moraliſchen, ſtaatswirthſchaftlichen u. ſanitätspolizeilichen Folgen der Mißhandlung der Thiere vor.

In Nro. 120 — 125 iſt aus Paris zu leſen: „Staatsmänner „und andere Hochgeſtellte, die das Schickſal der Völker lenken, ſollen nicht die letzten ſeyn, die moraliſchen-, Sanitäts- und ſtaatswirthſchaftlichen Folgen der Thierquälerei zu begreifen. Ihre hohe „Einſicht läßt ſie dieſe Folgen leſen, wie in einem offenen Buche. „Selbſt wenn die Thiere gar keinen Schmerz fühlten, wäre ihre „Mißhandlung, Verſtümmelung u. dgl. ein Frevel an ihrem Schöpfer, „da ja ſogar die muthwillige Verſtümmelung oder Zertrümmerung „einer Statue ein Frevel an ihrem Urheber iſt. **Il y a une „odeur de sang dans le meurtre d'un animal, comme dans „le meurtre d'un homme.** Ein wüthender Thierquäler tödtet zuletzt „einen Menſchen ſo gleichgültig wie — er ſein Pferd niederſticht ꝛc.

Die **Gazette des Tribunaux** ſagt wörtlich: „Die Gewohnheit, Thiere zu mißhandeln, erzeugt die Grauſamkeit des Herzens. Die Brutalität gegen Weſen, die gegenüber der Macht des „Menſchen ohne Vertheidigung ſind und dieſelbe phyſiſche Organiſation haben, wie wir, iſt nicht nur eine Feigheit (**une Lâcheté**), „ſie iſt auch der Ausdruck grauſamer Inſtincte und eines verhärteten „Herzens.“ Dann folgt ein Vortrag des **Vicomte v. Valmer** über bedeutend verbeſſerte Kummeter und Sättel, und zwar eine Art von engliſchen, wie er ſie ſelbſt ſchon geraume Zeit an ſeinen Pferden anwendet, und wieder eine andere von **Hermet** und **Marcellange** in Paris; dann ein Vortrag über das Nachtheilige der Pferde-Mißhandlung durch die ſogenannten **fouets à fléaux**, ferner über das Knebeln des Schlachtviehes, über die zweckmäßige Einrichtung des Transports, wie ſie der Münchener-Verein hervorrief, und wie er, der **Vicomte** ſelbſt, ſie auch in England bereits ausgeführt ſah; ein Vortrag des ſchon erwähnten **Hamont** über **Beckrafts** Kummeter und Sättel, des **Dr. Blatin** und Anderer über verſchiedene Quälereien der Pferde, die vorkamen, z. B. durch Anzünden von Stroh unter ihrem Bauche, durch Reitzen auf wunden Stellen u. dgl.; ein Beſchluß des Pariſer-Vereins, einen Bericht des Münchener-Vereins in's Franzöſiſche überſetzt drucken zu laſſen; eine Ueberſetzung des Gutachtens unſers Mitgliedes, des ſtädtiſchen Thierarztes Stangaßinger, über das Unzweckmäßige und Grauſame des Engliſirens; ein Beſchluß der Agricultur-Geſellſchaft zu Melun auf den Vorſchlag des Vicepräſidenten Auberger, wornach der Präſident Herzog v. **Praslin** als Mitglied mit 25 Fr. Beitrag beitrat; ein Beſchluß der Kunſt- und Gewerbſchule von Paris auf Moll's Vorſchlag, wornach die Säle derſelben dem Pariſer-Verein zur Diſpoſition geſtellt wurden ꝛc.

So finden ſich in den franzöſiſchen Blättern viele weitere Ausführungen über die ſchlimmen Folgen der Grauſamkeit gegen Thiere in Beziehung auf Verhärtung des Gemüths auch gegen Menſchen, ſo wie umgekehrt über den Nachahmungstrieb, über die Empfänglichkeit für Schlimmes und Gutes in der Kindheit, und Allegationen aus berühmten Schriftſtellern, z. B. aus Volnay die Stelle:

„Als die Guillotine fortwährend in Gebrauch war (**en permanence**), ſah man Kinder an Vögeln und Hunden das ſchreckliche Todes-Inſtrument nachahmen“;

aus Plato:

„Die Nachahmung bringt die Seele unmerklich zu verſchönernden und entſtellenden Eigenſchaften“;

aus Montaigne:

„Die größten Laſter entſtehen aus der zarteſten Kindheit und „doch finden Mütter es unterhaltend, ihre Kinder einen Hund „oder eine Katze verwunden oder einem Huhn den Hals umdrehen zu ſehen“;

ähnliche Stellen aus dem berühmten Geſchichtſchreiber Galloz ꝛc. ꝛc.

München, den 29. Dezember 1846.

Eduard, Prinz von Sachſen-Altenburg,
Herzog zu Sachſen, als Vorſtand.

Hofrath Dr. Perner.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 17. Jänner: „Fauſt,“ Oper von Spohr.

Montag den 18. Januar: I. Redoute im Königl. Odeon.

Museum.

568-69. b) Samſtag den 16. Jänner

Maskenball.

Anfang 7 Uhr.

Hinſichtlich des Ballkoſtüms der Herren vom Civil und Militär iſt man veranlaßt, die Beſtimmungen der Statuten §. 32. lit. f. in Erinnerung zu bringen.

Diejenigen, welche in Maske erſcheinen wollen, haben zu dieſem Zwecke beim Sekretariate eine Karte zu begehren, um dieſe beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen.

Die Vorſteher.

Geſellſchaft Zufriedenheit.

686. Montag den 18. dieß, dann Mittwoch den 27. dieß

Tanzunterhaltung.

Anfang um 7 Uhr.

München 13. Jänner 1847.

Todesfälle in München.

Dem. Anna Riezler, k. Wechſelgerichts-Aſſeſſors- und Kaufmannstochter, 17 J. — Vitus Stiegler, Kaſernhausmeistersſohn von hier, 28 J. — Franz Xav. Steger, Profeſſorsſohn und Maler v. h., 37 J.

Oeffentlicher Dank.

732. Die ſo zahlreiche Begleitung bei Beerdigung meiner leider zu frühe dahingeſchiedenen Frau beſtimmt mich, den gerechten Dank allen Gönnern, Verwandten und Freunden hiefür auszuſprechen, und bitte um fernere Gewogenheit.

Vorſtadt Au bei München,
den 12. Januar 1847.

G. Michael Pöſl,
Schneidermeiſter.

Châles-Verkauf.

726. Da ſeit 2 Monaten in allen Fabriken die Châles bedeutend abgeſchlagen, ſo habe ich mich entſchloſſen, um mit meinen auf Lager habenden

gewirkten und Winter-Châles

aufzuräumen, ſelbige bedeutend unter den bisherigen Preiſen zu verkaufen.

Dieſelben beſtehen in:

großen durchwirkten und geſtreiften Pariser-Châles von fl. 5. bis fl. 15. das Stück.
großen gewirkten Châles in ſchwarz, weiß, blau, grün, grau u. ſ. w. von fl. 8. bis fl. 40. d. St.
„ „ Cachemire-Châles für ganz Wolle garantirt von fl. 12. bis fl. 50. d. St.
gewirkte longs Châles in allen Farben von fl. 20. d. St.
wollene d. d. zu fl. 10. d. Stück.
große wollene Winter-Châles 1. Sorte fl. 2. das Stück.
„ d. d. d. 2. „ fl. 3. „
„ d. d. d. ganz feine von 6 bis 15 fl. d. St.
„ ſeidene Châles zu fl. 6. und fl. 7. d. St.
3 Ellen lange wollene Echarpen zu fl. 2. 30 kr. d. St.
3 „ d. gewirkte d. zu fl. 7. bis fl. 14. d. St.
3 „ d. Ball d. zu 30 kr. d. St.

bei **M. B. Auerbacher,**

am Ende der 1ten Reihe Nr. 13½. bei den Leinwandhändlern.

N. S. Eine neue Sendung kleiner Foulardstücher zu 15 kr. d. St. iſt eingetroffen.

Stellwagenfahrt

von

München über Hadern nach Planegg.

701. Unterzeichneter fährt alle Sonn- u. Feiertage in den Wintermonaten jedesmal Nachmittags ½1 Uhr vom Hauſe aus Löwengrube Nr. 15., und um 1 Uhr von der blauen Taube (vor dem Sendlingerthore) über Hadern nach Planegg, und Abends 6 Uhr nach München zurück. Der Preis für jede Perſon von München bis Hadern iſt 12 kr., u. von Hadern bis Planegg 6 kr. Billeten ſind bei mir, oder in der blauen Taube zu haben.

Es ladet hiezu höflichſt ein

Michael Böck, bürgl. Lohnkutſcher und Stellwagen-Inhaber.

613-14. b) Ein ſolid gebauter gut erhaltener Reiſewagen, auch zum Stadtgebrauch verwendbar, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Dult-Anzeige.

352.53.b] Das bekannte **Flanell-, Wollen-Decken-** und **echt engliſche und Hamburger Strick-Woll-Waaren-Lager**, auf's Reichhaltigſte aſſortirt, aus **eigener Fabrik** von **Chriſtian Witzel** aus Dingelſtädt, befindet ſich auch für dieſe Dult in der 2ten Reihe Bude **155** 1/4 und iſt mit Firma verſehen.

Chr. Witzel.

11-13. c) Ein junges Frauenzimmer, welches ſchon als Kammerjungfer diente, wünſcht in dieſer Eigenſchaft unterzukommen. D. Ue.

366-67. b) Ein Haus nebſt Hintergebäude und zwei Gärten können gegen 300 fl. Kaution ſogleich verpachtet werden. D. Uebr.

688. Nach dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes verſchied am 3. Jänner früh 10 Uhr unſere innigſt geliebte Mutter und Schwiegermutter

Anna Regauer,

Landarztenswittwe zu Moosburg, nach einer 9 monatlichen ſchmerzlichen Krankheit in einem Alter von 67 Jahren.

Indem wir nun die traurige Pflicht erfüllen, dieſen ſchmerzhaften Verluſt unſern Freunden und Bekannten anzuzeigen, empfehlen wir die Verblichene einem frommen Gebete, uns aber einer fortdauernden Freundſchaft.

Adolph Regauer,
Anna Regauer,
Eliſe Stettmaier, } Kinder.
Kath. Regauer,
Joſepha Regauer,
Max Stettmaier, k. Elementarlehrer als Schwiegerſohn.

Bekanntmachung.

653. Die durch Nachſichtgewährung von Seite der Gläubiger verſchobene Tagsfahrt zur erſtmaligen Verſteigerung des dem Zimmergeſellen Mathias Gſchwendner gehörigen Hauſes ſammt Garten No. 7. an der Kanalſtraße nach §. 64. des Hypothekengeſetzes und §§. 98. — 101. des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 wird auf wiederholtes Anrufen eines Gläubigers auf

Montag den 1. Februar 1847
Vormittags 10 — 12 Uhr
(Zimmer Nro. 34, über 2 Stiegen)

neuerdings angeſetzt. Dieſes Anweſen iſt mit 3700 fl. Ewiggeld und Hypothekkapitalien, belaſtet, mit 2400 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und wurde gerichtlich auf 4500 fl. geſchätzt.

Der Hinſchlag geſchieht nur bei erreichtem Schätzungswerthe. Hinſichtlich der Beſchreibung des Anweſens wird ſich auf die früheren Ausſchreibungen (Münchner polit. Zeitung Nro. 213. Bayer. Eilboten Nro. 100. Bayer. Landbötin No. 125.) bezogen.

Sigo. den 31. Dezember 1846.

Kgl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:
Barth.

Pichlmayr.

Verkaufs-Bekanntmachung.

649. Im gerichtlichen Zwangswege wird das Anweſen des Jakob Gammel zu Lechhauſen am

Mittwoch den 3. Februar d. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

gegen Meiſtgebot und Baarzahlung in der Wirthſchaft an der Lände zu Lechhauſen verkauft.

Daſſelbe beſteht in Wohnhaus, Stall mit Hofraum zu 32 Dez., iſt auf 1150 fl. geſchätzt, entrichtet als Laſt 6 kr. 5 hl. einfache Steuer, und haften darauf 1400 fl. Schulden.

Kaufsluſtige haben ſich demnach am oben beſtimmten Tage bei der ſich in Lechhauſen einfindenden Kommiſſion mit den erforderlichen Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen zu melden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Friedberg den 3. Januar 1847.

Kgl. Landgericht Friedberg.
Hefner.

203-05. b) Ein Haus, am beſten für eine reale Bierwirthſchaft geeignet, an einem ſehr bewohnten Orte gelegen, wo kein Bräu oder Wirth iſt, welches auch ſehr leicht für Fuhrleute und Paſſagiere benützt werden kann, iſt zu verkaufen. Daſſelbe befindet ſich in der Nähe eines Thores. D. Uebr.

---

633. b) Am Dultplatz No. 19. über 2 St. iſt wegen Verſetzung die neuhergerichtete Wohnung, beſtehen aus 6 Zimmern, Keller, Speicher ꝛc., dann 2 heizbaren Zimmern bis 1. März oder Georgi d. Js. daſelbſt zu verm.

Subhaſtations-Patent.

Vom
Königlichen Kreis- und Stadtgerichte Bayreuth

wird in der Nachlaß-Sache des zu Unterhöchſtädt verſtorbenen Hauptmanns Freiherrn von Waldenfels zum Zwecke der Erbregulirung das zum Nachlaſſe gehörige, im Landgerichtsbezirke Selb gelegene, mit der Patrimonialgerichtsbarkeit II. Klaſſe verſehene allodiale Rittergut Unterhöchſtädt wiederholt zum Verkaufe ausgeſetzt, da das im Licitationstermin vom 14. v. Mts. gelegte Gebot die Genehmigung nicht erhalten hat.

Bietungstermin wird auf

Mittwoch den 17. k. Mts. Februar
Vormittags 10 Uhr

zu Bayreuth im Commiſſionszimmer No. 9a angeſetzt, wozu zahlungsfähige Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dieſes Rittergut außer den Schloß-, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Gärten, Aeckern, Wieſen und Waldungen bedeutende, von den Grundholden zum gerichtlichen Protokolle anerkannte Dominikalien als Pertinenzien enthält, daß daſſelbe nach Abzug der Laſten auf den reinen Werth von 31,472 fl. gerichtlich gewürdiget wurde; bei der Schätzung allenthalben 5prozentige Verzinſung angenommen reſp. jeder einzelne Betrag mit 20 zu Kapital erhoben wurde; daß ferner die Schätzungs-Verhandlung jeder Zeit in der Regiſtratur dahier eingeſehen werden kann und der Beſitz dieſes Rittergutes wegen der erleichterten, einfachen und faſt koſtenfreien Verwaltung auch für eine Gutsherrſchaft geeignet erſcheint, welche nicht ihren Wohnſitz dortſelbſt zu nehmen geneigt iſt; indem auch zur Verpachtung der einzelnen Beſtandtheile ſehr vortheilhafte Gelegenheit gegeben iſt.

Bayreuth den 2. Jänner 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Pöllmann.

646-48. a] Schöpf.

323-24. b) Eine ſehr gute Hypothek-Poſt von fl. 3000. iſt abzulöſen. — Ferner ſind fl. 800. erſte Hypothek auf einem Rechte entweder abzulöſen oder zu verkaufen. D. Uebr.

Pfänder-Verſteigerung.

700. Montag den 18. Januar 1847 und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanſtalt die von den Monaten **November** und **Dezember** 1845 liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsſtücke, gold- und ſilbergeſtickte Riegelhauben, Betten, Wäſch, Zinn und Kupfer ꝛc. Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis einbrechender Dunkelheit, Gegenſtände von Gold, Silber und dergleichen aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, und Kaufsluſtige hiezu höflichſt eingeladen.

Kgl. privil. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.

C. M. v. Stegmayer, Inhaber.

312-13. b) In der Maxvorſtadt iſt ein gut gebautes Haus ſammt der Krämerei an einen geprüften Mann aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in frankirten Briefen unter Chiffre H. W. Nr. 312. bei der Expedition dieſes Blattes.

---

665. Eine gut erhaltene Mang wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

276-77. b) Ein kräftiger Junge vom Lande von ordentlichen Eltern kann ſogleich bei einem Hutmacher in die Lehre treten. D. Ue.

---

694. Eine ordentliche Perſon, die ſehr gut Kochen kann, und gute Zeugniſſe hat, ſucht einen Platz bei einem Herrn oder einer ruhigen Familie. D. Uebr.

Bekanntmachung

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken und Wechſelbank

bringt hiemit in Gemäßheit des §. 40 der Bankſtatuten zur öffentlichen Kenntniß, daß die von dem Ausſchuſſe der Bank-Aktionäre in ſeiner heutigen Verſammlung angenommene Dividende und Superdividende vom II. Semeſter 1846 mit

fl. 13 30 für jede Actie und
fl. 1. 7 1/2 für jede Actien-Promeſſe

bei den Bankkaſſen in München und Augsburg gegen die entſprechenden Coupons von nun an erhoben werden könne. —

Zugleich eröffnet die Bank-Adminiſtration den Aktienbeſitzern, daß die Ausgabe von neuen Aktien-Coupons-Bogen ungefähr zu Anfang des zweiten Quartals laufenden Jahres vor ſich gehen und eine beſondere Ausſchreibung das Nähere hierüber bekannt machen werde.

München den 11. Januar 1847.

Franz Xav. Riezler,
650-52. a] Director.

Bekanntmachung.

689-90. a] In einer ſehr frequenten Provinzialſtadt in Oberbayern an einer Hauptſtraße iſt eine im beſten Betrieb ſtehende reale Spezerei- und Schnittwaaren-Handlung mit einem neuen ſoliderbauten Hauſe, Oekonomie-Gebäuden und ganz arrondirtem Grundbeſitz auf 6 Jahre zu annehmbaren Bedingniſſen zu verpachten. — Auf Verlangen das Haus und Handlung allein ohne die Oekonomie. Jedoch nur gegen Ausweis eines ſoliden und erfahrnen praktiſchen Geſchäftsmannes.

Ferner

Eine reale Wein-Gaſt-Wirthſchafts-Gerechtſame ſammt ganzer Einrichtung in München, an einem Hauptplatze in der Mitte der Stadt, mit oder ohne Haus zu verkaufen. — Auch wird nur Lokal und Wohnung allein zu 500 fl. jährl. Stift dazu gegeben.

Das Weitere beim

Obrigkeitlich autoriſirten Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau in München. Kaufingerſtraße u. Färbergraben Eck No. 111.

249-50. b) Schützenſtraße Nr. 10. c. iſt eine ſchöne große Wohnung mit oder ohne Stallung gleich oder am Ziele Georgi zu beziehen, und in der Luitpoldſtraße Nr. 4. d. im 1. Stocke zu erfragen.

Das beſtgelungene Bildniß
Sr. Heiligkeit
Papſt Pius IX.

iſt für **12** kr. fortwährend zu haben bei

Mey & Widmayer,
(dem königl. Hoftheater
677. gegenüber.)

627-29. b) Bei einem Patrimonial-Gericht, II. Claſſe wird ein Gerichtsdiener geſucht welcher unverheirathet, u. der Gärtnerei kundig iſt. D. Uebr.

---

696. Eine ordentliche Perſon, die gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat, u. ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann auf das nächſte Ziel einen ordentlichen Platz erhalten. D. U.

219-20. b) Zwei ganz fehlerfreie ausgezeichnet ſchöne Wagenpferde ſind zu verkaufen. D. U.

---

695. Ein gedecktes einſpänniges und ein leichtes zweiſpänniges Chaiſchen, beide ſehr gut erhalten, ſind ſehr billig zu verkaufen. Das Uebrige.

217-18. b) Eine Tafernwirthſchaft iſt gegen geringen Baarerlag billig zu verkaufen. D. U.

---

694. Eine Perſon, welche ſchon als Kindsmagd diente, wünſcht aufs Ziel einen Platz in gleicher Eigenſchaft. D. Uebr.

271-73. b) Ein großer meſſingener Farbkeſſel iſt billig zu verkaufen. Theatinerſtraße Nro. 9.

500-2.b] Ich beehre mich hiemit den hohen Herrſchaften und dem verehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich das

Leinen = Waaren = Geſchäft

des Herrn Franz Lindauer senior dahier käuflich übernommen habe und erlaube mir daher mein wohlaſſortirtes Lager in allen Sorten

Inländiſcher und Bielefelder Leinwand, Tiſchzeuge von Damaſt und Zwillich, Handtücher, Toilett- und Deſſert-Servietten, Caffeetücher, ganz leinene weiße, farbige, ſowie Fadenbattiſt-Sacktücher, Fadenbatiſt, Bettbarchente, Zwillich, Federleinen, Sommerſtoffe zu Kleider und Pantalons, Flanell, Piqué, Gradel zu Pferdedecken ꝛc. ꝛc. und allen dahin einſchlagenden Artikeln zur geneigten Abnahme mit der Verſicherung zu empfehlen, daß es mein eifrigſtes Beſtreben ſeyn wird, ſowohl bei meinen hieſigen als auswärtigen Freunden und Gönnern das Vertrauen, deſſen ſich mein Herr Vorgänger zu erfreuen hatte, durch die reellſte und billigſte Bedienung ebenfalls zu erwerben.

München im Januar 1847.

R. J. Kaiſenberg,
vormals Franz Lindauer senior, Dienersgaſſe No. 22.

Hôtel de Maulik. — Hôtel de Maulik.

XX. Ausverkauf von Schlafröcken d. St. 2 3/4 fl.
Wollene Schlafröcke $3\frac{3}{4}$ fl., wollene Hausröcke $4\frac{1}{2}$ fl.
Weſtenzeuge die neueſten Muſter 36 kr., 48 kr. und 1 fl.
Sammetweſtenzeuge (Prachtmuſter) die Weſte $1\frac{1}{2}$ fl.
Sammetweſtenzeuge ältere Muſter das Stück 48 kr. 691,92.a]
Nur bis nächſten Dienſtag bei E. Hanau
Hôtel de Maulik Zimmer No. 33.

504-5.] Bei Unterzeichneten können fortwährend ſonaiabige ausgeruhte Teich-Blutegel zu jeder beliebigen Sorte durch die königliche Poſt franko bezogen werden.

München den 1. Januar 1847.

Der Schmalir ſel. Erben.

J. Ochs aus Kreuznach

Laden-Reihe No. III. — Laden-Reihe No. III.

beehrt ſich einem hohen Adel und verehrlichem Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er zum erſten Male die hieſige Dult mit ſeinem aufs Reichhaltigſte aſſortirten

Agat = Waaren = Lager

bezieht, u. beſteht daſſelbe in einer großen u. reichen Auswahl der neueſten ungefaßten, als auch gefaßten Gegenſtände in Geld, Silber und Pariſer Bronze-Vergoldung.

Da ich durch meine ſtete Verbindung mit Paris immer auf das Schnellſte im Beſitze der ſchönſten und geſchmackvollſten **Nouveautés** gelange, ſo ſchmeichle ich mir, den Wünſchen der mich Beſuchenden eben ſowohl in Eleganz, als auch in Betreff der billigen Preiſe genügſam entſprechen zu können.

Mein Lager befindet ſich in der erſten Budenreihe No. III. 414-16.c]

675-75.a) Am Rindermarkt Nr. 15. iſt eine Wohnung im 3. Stocke mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Holzlege, Kaſten-Antheil u. Keller, zu verm. Näh. im Knopfmacherlad.

127-28.b) In Mitte der Stadt Freyſing iſt ein neu erbautes zweiſtöckiges Wohnhaus nebſt der darauf ruhenden Seiler-Gerechtſame und Werkzeug aus freier Hand zu verkaufen. Im Falle könnte auch die Seiler-Gerechtſame oder das Haus alleinig verkauft werden. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt, auf portofreie Briefe Chriſtian Kunz in Freyſing.

689. In der Theatinerſtraße Nr. 49. iſt der dritte Stock mit 6 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere im 1. Stocke.

124-6.b) Verhältniſſe wegen iſt nächſt der Frauenkirche Nr. 7. eine ſchöne hergerichtete Wohnung um 180 fl. von einer ſoliden Familie ſogleich zu beziehen. Näheres über 1 St.

668. Ein ganz neuer eiſengeachſter, drei Zoll breiter Wagen iſt billig zu verkaufen. Das Uebrige.

335-36 b) Am Maximiliansplatz, anfangs der Pfandhausgaſſe Nr. 4. iſt am kommenden Ziele Georgi die Wohnung des 1. Stockes von 11 heizbaren Zimmern, Küche, Speis u. ſonſt. Bequ. zu vermiethen; auch kann Stallung auf 2 Pferde, Remiſe und Kutſcherzimmer dazu gegeben werden.

687. Ein Rattenfänger, ½ Jahr alt, iſt zu verkaufen in der Herzog Marburg im Zwinger zu ebener Erde.

Bekanntmachung.

112-14. c] Die geiſteskranke Kunigunde Rieder, Zimmermannswittwe von Brandſtätten wurde unter Curatel geſtellt; es kann ſohin mit ihr ohne Beiziehung ihres Curators Joſeph Schmid, Bauer von Wolfrain kein Rechtsgeſchäft mehr bindend abgeſchloſſen werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Waſſerburg den 29. Dezember 1846.

Königliches Landgericht.
Laar, Landrichter.
Gantner, Rechtspr.

667. Ein ordentliches Mädchen, das ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht auf Lichtmeß einen Platz. Zu erfragen in der Eiſenſtraße Nr. 4. im Milchladen.

325-26. b) Ein reales Buchbinder-Recht wird zu kaufen geſucht. Verkaufspreis und ſonſtige Bedingungen wollen verſchloſſen unter der Chiffre R. Z. Nr. 325. bei der Expedition dieſes Blattes abgegeben werden.

683. Den 12. Jänner ging 1½ Elle Atlas verloren. Der Finder wird erſucht, ſelben gegen Belohnung in der Müllerſtraße Nr. 16. ebener Erde abzugeben.

256-58. b) Ein Mann, welcher eine geläufige Hand ſchreibt, und im Rechnungsfache bewandert iſt, wünſcht Beſchäftigung am liebſten bei einem kgl. Anwalte. D. Uebr.

Heinrich Wültner,

Leinwandfabrikant von Bielefeld,

empfiehlt bei gegenwärtiger Dult ſein ſchon lange bekanntes Leinwand- und Damaſt-Lager zur gefälligen Abnahme.

Für die Solidität obiger Waaren wird in jeder Hinſicht garantirt und ſind die Preiſe auf das Billigſte geſtellt. 349-51.c]

Der Laden befindet ſich wie früher im Büchelbräuhauſe in der Schwabingerſtraße.

Bekanntmachung.

654-56.a] Folgende Wohnungen ſind für's künftige Ziel Georgi 1847 zu vermiethen, und das Nähere hierüber iſt beim Portier im Palais Karolinenplatz Nro. 2. zu erfragen, nemlich:

1. In der Türkenſtraße No. 59 a
zu ebener Erde mit 3 heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Speiſe, Keller, Abtritt ꝛc.
über 2 Stiegen mit 7 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Speiſe, Küche, Abtritt ꝛc.
2. in der Kanalſtraße No. 43
über 4 Stiegen links mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche ꝛc.
dann eine Stallung auf 5 Pferde nebſt Remiſe.
3. in der Amalienſtraße No. 24½.
über 1 Stiege links 3 heizbare Zimmer, Magdkammer, Küche, Abtritt, Holzlege und Kaſtenantheil.
über 2 Stiegen links ebenſo.
über 3 Stiegen rechts in der Mezzanin mit 2 Zimmern, Holzlege und Abtritt.

414-65. b) Unterzeichneter erlaubt ſich hiemit die ergebenſte Anzeige zu machen, daß während der Carnevalszeit bei ihm verſchiedene coſtümirte Maskenperücken ausgeliehen werden, empfiehlt ſich zugleich zur gefälligen Abnahme ſeiner ganz modernen Perücken u. Toupées, in welchem Artikel er ſo immer eines beſondern Zuſpruches ſich zu erfreuen hatte; wie auch im Herrn- u. Damenfriſiren nach neueſtem Geſchmacke unter Verſicherung einer ſehr prompten und billigen Bedienung.

J. B. Schießl, Friſeur.
Petersplatz.

683-84.a) In der Hildegardſtraße Nr. 20. iſt in der 2. Etage auf das Ziel Georgi d. Js. eine ſchöne Wohnung, beſtehend aus 5 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Stallung für 2 Pferde und ſonſt allen Bequemlichkeiten zu verſtiften. Dieſe Wohnung wird auch ohne Stallung abgegeben.

Lehrlingsgeſuch.

225-27.b) (Regensburg.) In einer Spezereihandlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Menſch nicht unter 15 Jahren, von ſoliden Eltern, gegen ſehr billige Bedingungen ſogleich in die Lehre zu nehmen geſucht. Näheres in frankirten Briefen mit G. A. G. Nr. 225. bei der Expedition dieſes Blattes.

697-99.a) In einem Schul- und Pfarrdorfe Oberbayerns, an einer Hauptſtraße, und in einer ſehr ſchönen und beſuchten Gegend iſt eine ſehr gute Krämerei mit Wohnhaus und Oekonomie zu verkaufen. D. Uebr.

Privat-Tanz-Unterricht.

221-24. b) Ich Unterzeichneter zeige hiemit ergebenſt an, daß ich in allen jetzt üblichen Tänzen Unterricht ertheile.

F. Kammel, kgl. Hof-Tänzer u. Tanzlehrer.
Roſenthal Nr. 9. im 1. Stocke.

693. Eine Von- und Zugeherin, für deren Fleiß und Treue man bürgt, ſucht einen Platz; ſelbe könnte gleich eintreten. D. Uebr.

50,000 Stück Cigarren zum Ausverkauf!!

Aechte abgelagerte Havanna, Domingos, Cuba, La'ama, Amaribo, Portorico-Cigarren 100 Stück 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 250 Stück 2 fl. 42 kr. bis 5 fl. Der Werth iſt doppelt ſo viel.

Hôtel Maulick

Zimmer No. 33. Kaufingerſtraß. 422 25.c]

(83. Von unſern nicht nur in faſt allen europäiſchen Ländern, ſondern auch bereits in den Vereinigten Freiſtaaten von Nord-Amerika und in Mexico rühmlichſt bekannten, von vielen Sanitäts-Behörden, in München von dem kgl. Stadtgerichts-Arzte Herrn Dr. Kopp geprüften

verbeſſerten Rheumatismus-Ableitern

genannt orientaliſche Rheumatismus-Amulets.

à Stück mit Gebrauchsanweiſung 36 kr., ſtärkere 54 kr., ganz ſtarke 1 fl. 48 kr. gegen chroniſche und akute Rheumatismen, Gicht, nervöſe Uebel und Congeſtionen, als:

„Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Geſicht-, Hals- und Zahnſchmer-„zen, Ohrenſtechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sauſen und Brauſen in „den Ohren, Bruſt-, Rüken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, „Lähmungen Herzklopfen, Schlafloſigkeit, Geſichtsroſe und andern Ent-„zündungen ꝛc ꝛc

hält Hr. J. G. Hornſchu, Theatinerſtraße No. 32 in München ſtets Lager.

Nachſtehendes möge als ein Beleg für die Gediegenheit dieſes Mittels dienen.

Wilh. Mayer und Comp. in Breslau.

Auswärtige Beſtellungen werden nur bei franco Einſendung des betreffenden Betrages effectuirt; Beſtellungen gegen Nachnahme können nicht berückſichtigt werden.

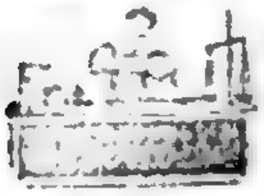
Den Baarſendungen pr. Poſt müſſen 3 kr. für Beſtellungsgebühren beigefügt werden.

Atteſt. Seit Jahren ſchon litt meine Frau an fürchterlichem Rheuma im ganzen Körper, der Schmerz benahm ihr ſogar den Appetit zum Eſſen, alle angewandten und dabei koſtſpieligen Mittel verfehlten ihren Zweck, ſo daß ich alle Hoffnung auf Hilfe aufgab; ich entſchloß mich jedoch noch die Anlegung einer verbeſſerten Rheumatismus-Amulette von den Herrn Wilh. Mayer und Comp. in Breslau zu verſuchen und bekenne der Wahrheit gemäß, daß dieſe Amulette à 1 Thlr. eine ſo gute Wirkung hervorgebracht, daß meine Frau nicht nur von allen Schmerzen befreit, ſondern auch einen geſunden guten Appetit wieder erlangt hat, wornach ſich die verlornen Kräfte zuſehens wiederfinden, es ſind demzufolge dieſe Rheumatismus-Ableiter ſehr zu empfehlen.

Neu Ruppin 23. Nov. 1846. Becker, Eigenthümer.

Ich litt ſeit längerer Zeit faſt ununterbrochen an Kopfreißen und Zahnweh, was mich bewog, hier ſelbſt einen der durch die Herrn Wilh. Mayer und Comp. in Breslau zum Verkauf gehaltenen Rheumatismus-Ableiter zu kaufen und nach Vorſchrift anzuwenden. Derſelbe leiſtete mir ſo außerordentliche Dienſte, daß ich innerhalb 8 Tagen von dieſen Uebeln gänzlich befreit war, und noch jezt mit glücklichem Erfolge als Praeſervativ trage, welches ich mit Vergnügen hierdurch beſcheinige.

Neu Ruppin den 2. Sept. 1846. Schulz.



11,062. l. In einer nicht unbedeutenden sehr frequenten Provinzialſtadt Oberbayerns iſt eine Spezerei-, Material-, Farb-, Tuch- u. Schnitt-Waaren Handlung ſammt Haus und Garten unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Anfragen beantwortet

Benl, k. Advokat in Mühldorf.

657-59. a] In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Lehr- und Gebetbuch
vom
heiligſten und koſtbarſten Blute
Jeſu Chriſti.

Nach dem Italieniſchen bearbeitet und vermehrt von

Michael Sintzel.

Mit einem Stahlſtich

600 Seiten in Duodez. Preis 54 kr.

639-40. b) In einer der Dult nahe liegenden Straße iſt ein Laden auf künftige und jede Dult zu vermiethen. D. Uebr.

679. Die Unterzeichnete ſucht einen geprüften abſolvirten Badergeſellen als Badersgeſchäftsführer in der Hofmark Aſenham, welcher mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, und kann jederzeit die Geſchäftsführung antreten.

Franziska Fortmiller,
Hebamme und Baderei-beſitzerin
in Aſenham, k. Ldg. Rotthalmünſter.

672. Lottoſchreiber ſuchen Beſchäftigung. Das Uebrige.

Oeffentlicher Dank.

663. Nicht nur heilige Pflicht, ſondern ein erhebendes, beruhigendes Gefühl iſt es dem Unterzeichneten, allen ſeinen Freunden und Bekannten den wärmſten innigſten Dank zu ſagen für die vielen Beweiſe thatbereiter Theilnahme, welche ihm in jener Stunde des Schreckens und der Gefahr an den Tag gelegt wurden, da der Brand eines Nachbarhauſes auch ſeiner Familie und Habe bedrohte.

Mögen jene Bewährten ihr gütiges Wohlwollen ihm auch ferner erhalten, deſſen nicht unwerth zu ſeyn ihm das eifrigſte Beſtreben ſeyn wird. Joſ. Teichlein,
Conditor.

678. Auf die mehrfach einlaufenden ſchriftlichen Anfragen bei der Adminiſtration Freimannshof zu Freimann bei Schwabing, wegen Abgabe von Fourage, erwiedert dieſelbe, daß Heu, Grummet und Stroh zu den ſtattfindenden Marktpreiſen, und die feinen ſchottiſchen Erdbotſchen per 100 zu 2½ fl. abgegeben werden.

681. Ein Kapital von 500 fl. auf erſte Hypothek liegend wünſcht man ſogleich ohne Unterhändler abgelöſt. D. Uebr.

Das Cigarren- und Tabak-Lager von fl. 1. bis fl. 6. pr. 100 St. und 24 kr. bis fl. 1. 48 kr. pr. Pfund von

S. Caſſel aus Cöln,

als auch Eau de Cologne von Johann Maria Farina, Jülichsplaz No. 4, befindet ſich wie früher 2te Reihe No. 138.

Der 10jährige Beſuch macht alle Anpreiſungen unnöthig. 306. d)

Grasſaamen-Verkauf.

580. Der Unterzeichnete beehrt ſich hiemit, denjenigen Herrn Oekonomen und Landwirthen, welche im kommenden Frühlinge Wieſenanlagen zu machen beabſichtigen, die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er, wie ſchon ſeit 18 Jahren, auch im verwichenen Sommer eine nicht unbeträchtliche Quantität Grasſaamen, in 18 verſchiedenen Sorten, (auch Kleeſaamen in 5 Sorten) gebaut hat, und empfiehlt ſolche unter Garantie der Aechtheit und Keimfähigkeit und Zuſicherung billiger Preiſe, hiemit zur gefälligen Abnahme.

Heidenheim am Hahnenkamm den 8. Jauar 1847.

Georg Andreä, Schullehrer.

575-77. b) Den 8. d. Monats wurde mein ſchwarzgrauer Schafhund entwendet; er iſt etwas groß, die Schnurre grauer als das übrige Gehaar, iſt kein Padel aber ſtockhärig, hat große Augen, Schweif und Ohren nicht geſtuzt, hat ein von Meſſing gekettetes kleines Halsband, ein kupfernes Zeichen mit Nr. 1752.; achtet auf den Ruf Schaffer. Der Entdecker oder Ueberbringer deſſelben erhält von dem Eigenthümer Koch in München, Sendlingergaſſe Nr. 88. 3 Kronenthaler.

Anzeige.

660-62. a] Das königlich privilegirte

Volkstheater bei den drei Linden

in der Müllerſtraße wird am 2. Mai eröffnet und Ende September geſchloſſen. Alle jene Individuen, welche geneigt ſind, bei meiner Bühne in Engagement zu treten, haben ihre dießfälligen Anträge, Rollenverzeichniſſe und Bedingungen portofrei an mich baldigſt zu ſenden. Vorzüglich wünſche ich tüchtige Mitglieder für die komiſche Oper aufzunehmen.

München am 10. Januar 1847.

Joſeph Schweiger,
privil. Theaterunternehmer.

Ball-Bouquet-Walzer

für Pianoforte componirt und Ihrer Erlaucht der Frau Gräfin Caroline von Waldboth-Baſſenheim gewidmet von

Joh. Fetzmayer.

Op. 11. Preis 54 kr.

ſind eben erſchienen und zu haben bei

Falter & Sohn
Reſidenzſtraſſe No. 13.
in München.

671.

671. Ein ganz gut erhaltenes Billard mit vollſtändiger Zugehör iſt billig zu verkaufen. — Auch ſind mehrere Dugend Seſſel billig abzugeben.

Chriſtian Koz,
Taſchnermeiſter,
Kaufingerſtraße Nro: 8.

670. Eine gelernte ganz zuverläſſige Köchin mit den beſten Zeugniſſen, wünſcht bei einer Herrſchaft oder in einem großen Bürgershauſe einen Plaz. Zu erfragen in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 10. im Milchladen.

673. Eine Köchin, welche ſich auch der Hausarbeit unterzieht, proteſt. Religion, und gut empfohlen wird, kann aufs Ziel einen Plaz erhalten. D. Uebr.

666. Einige Milch wird noch in eine Niederlage geſucht. D. Uebr.

Bedeutender Nachlaß an Shawls u. Seidenwaaren,
welche dieſe Dult wegen Aufgabe des Geſchäfts in Deutſchland à tous prix, ausverkauft werden; ſämmtlich aus der Fabrik von **Ducas & Comp. in Paris**, welches Haus hier ſchon ſeit Jahren bekannt. Das Lager befindet ſich Promenadeſtr, Eck des Promenadeplatzes neben dem Kappler-Bräu.

250 Stück durchaus gewirkte halbwollene Shawls, früherer Preis 10 und 12 fl., jetzt 5 und 6 fl.

200 Stück ganz wollene Shawls in ſchwarz, weiß, gelb, grün, blau ꝛc., früherer Preis fl. 30., jetzt fl. 15.

200 St. Cachemire- und Terneaux-Châles, früher 80 bis fl. 100, v. 25 bis fl. 50.

100 Stück Long Châles
in allen Farben von fl. 40 das Stück an bis fl. 150.

ſämmtl. unter Garantie ganz Wolle ohne Beimiſchung v. Baumwolle

Seidenstoffe geſtreift u. glatt u. ſchwarz, d. E. à fl. 1. 24 kr. bis fl. 1. 48 kr.
Satin turc, Satin de chine fl. 1. 48 kr. bis fl 2. 12 kr. die Elle.
Moiré, Satin, Pekin, Gros de Naples, **Gros d'Orleans**, Gros de Naples und alle Arten ſchwarze **Seidenſtoffe** die Elle von fl. 1. 30 kr. an.

Das Lager befindet ſich Promenadeplatz. Eck der Promenadeſtraße neben dem Kappler-Bräu.
733 J. Straus, Agent.

Promenadeſtr. neben dem Kappler-Bräu

Schleibinger-Bräu, Eck der Fingergaſſe, werden dießmal nachſtehende Artikel zu folgenden billigen Preiſen verkauft:

Winterpaletots, von 10, 12, 14 bis 36 fl.
Burnuß oder Ueberwurfs von 16, 20, 25 bis 40 fl.
Kinderpaletots und **Sacs** für den Winter von 5, 7, 10 bis 16 fl.
Tuchröcke von 15, 17, 20 bis 30 fl.
Paletots-Beduines von 14, 16 bis 24 fl.
Polkaröcke à la duc de Montpensier von 11 bis 22 fl.
Fracks von 15 bis 30 fl.
Pantalonhoſen von 5 bis 13 fl.
Weſten von 2 fl. 42 kr. bis 9 fl.
Haus und Schlafröcke à la maroc von 3½ fl. bis 22 fl.
Wollene Sommerröcke, früher koſtend 12 bis 15 fl., jetzt von 6 bis 8 fl.
Baumwolle ditto von 3½ bis 5½ fl.
Sommerweſten und Sommerhoſen von Bukskin, Wolle und Leinen zu bedeutend herabgeſetzten Preiſen.

Bernhard Langenbach aus Worms.

Schleibinger-Bräu, Eck der Fingergaſſe, in der
703. Friedmann'ſchen Spiegel-Niederlage

Zum erſten Male zur Dult
im **Hôtel Maulick**, Kaufingerſtraße
Große Ausſtellung
Pariſer und Lyoner Shawls,
welche zur gegenwärtigen Dult zum gänzlichen Ausverkauf beſtimmt, zu den niedrigſten **Fabriks-Preiſen** verkauft werden.

Shawl-Tücher, Fantaſie gewirkt, erſte Größe von 6 bis 12 fl.
detto erſte Qualität und Größe, ganz Wolle in allen Farben und geſchmackvollſten Muſtern von 15 bis 30 fl.
detto in Cachemire und Terneaux mit wollener Kette und neueſten Deſſeins von 20 bis 150 fl.

Lange Shawls, ganz Wolle, ſowie in Cachemire ꝛc., letzter Geſchmack in großer Auswahl von 45 bis 300 fl. 734.

Juſt. Kulp.

725. Das aufs Vollkommenſte ſortirte Cigarrenlager von **M. Beer** aus Frankfurt a/M. befindet ſich in der 2. Reihe No. 160½.
Die Preiſe ſind à fl 1., fl. 1. 12., fl. 1. 24., fl. 2, fl. 3 bis fl. 25 pr. 100 St.
Bei Abnahme von Parthieen findet Rabatt ſtatt.

---

730. Eine gut erhaltene Farbmühle nebſt Farb-Stein iſt zu verkaufen. D. Uebr.

---

731. Unterzeichnete bringt zur Kunde, daß ſich ihr neues Verkaufslokal Eiſenmannsgaſſe Nr. 1. über 1 Stiege links befindet, und empfiehlt ſich in allen Tapezier-Arbeiten u. Dekonomiebetten. Thekla Mayr, Tapezierers-Wittwe.

---

706. Eine Magd vom Lande, welche erſt ½ Jahr hier dient, ſucht bis zum Ziele Lichtmeß einen Dienſt; dieſelbe verſteht gute Hausmannskoſt zu kochen, kann ſchön nähen, ſpinnen und ſtricken, und wird von ihrer dermaligen Herrſchaft in jeder Beziehung beſtens empfohlen. D. Uebr.

---

714. Ein ſchöner zweiſpänniger Schlitten mit Pelzdecke, und 2 Schellkränzen iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Näh. Sendlingergaſſe Nr. 75. über 2 Stiegen.

---

708. Unterzeichnete beehrt ſich einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß bei ihr während des Karnevals wieder eine große Auswahl von Damen-Maskenkleidern, als auch ſchwarzer und färbiger Dominos und Kutten, von Seide und Wolle, zu haben ſind.
E. Schäfler, Putzarbeiterin, Roſenthal Nro. 16.

---

709. Zu einer kinderloſen Familie wird ein Mädchen geſucht, welches Hausmannskoſt kochen, waſchen und backen kann, und ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. D. Uebr.

---

710. Eine Kleidermacherin wünſcht noch einige Stören. D. Uebr.

---

729. In der Eiſenmannsgaſſe Nr. 1. iſt auf das Ziel Georgi ein heizbarer Laden u. eine Wohnung mit 3 Zimmern zu vermiethen. Zu erfragen über 1 Stiege links.

---

713. Ein ſehr ſolides Mädchen, welches gut kochen, ſehr ſchön nähen, bügeln und friſiren kann, wünſcht Dienſt bei einer ſoliden Herrſchaft. D. Uebr. Landwehrſtraße Nro. 7. zu ebener Erde.

---

707. Eine reale Branntweiners-Gerechtſame iſt um einen billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

---

705. Um allen Verdächtigungen, welche gegen meine Perſon wegen des im nachſtehenden landgerichtlichen Certifikate näher beſchriebenen Raubes erhoben werden können, laſſe ich das erwähnte Certifikat hiemit zur allgemeinen Kenntniß gelangen.
Gars den 7. Jänner 1847.
Anton Eichberger, Metzgerknecht.

Certifikat.
Dem ledigen Metzgersſohne Anton Eichberger von Ebersberg, zur Zeit bei ſeinem Bruder dem Metzger Eichberger in Gars als Metzgerknecht im Dienſte, wird auf ſeine Bitte hiemit bezeugt, daß derſelbe **durch Aehnlichkeit der Perſonalbeſchreibung** des an der Wirthsmagd Urſula Gehrer von Ferchenſee d. J. am 30. v. Mts. verübten Raubes zwar verdächtigt, von der Beſchädigten aber als der Thäter nicht erkannt worden iſt.
Haag den 5. Jänner 1847.
Königliches Landgericht Haag.
Auracher, Landrichter.

---

723. Die berühmten Wahrſagekärtchen der **Mlle. Le Normand** ſind nebſt Unterweiſung à 48 kr. pr. Spiel vorräthig bei
M. Beer aus Frankfurt a/M.
2te Reihe No. 160½.

---

711. Man ſucht 500 fl. gegen ſichere Hypothek. D. Uebr.

---

715. Im Schrammergäßchen Nr. 10. über 2 Stiegen iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern, einer Magdkammer und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen.

716-18. a) Eine ganz ſchöne Wohnung in der Lerchenſtraße mit allen Bequemlichkeiten und Brunnthalerwaſſer, iſt mit oder ohne Garten zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Das Uebrige.

719-21. a) In der Lerchenſtraße iſt ein Haus, welches ſich auf 17,000 fl. rentirt, mit großem Hofraume, Hintergebäude und Garten, zu verkaufen oder an ein kleines Dekonomiegut zu vertauſchen. D. Uebr.

---

712. Vorm Iſarthore Zweibrückenſtraße Nr. 20. iſt ein Laden zu vermiethen. D. Ue.

---

744. Wegen eingetretener Verhältniſſe wird ſogleich oder bis zum Ziel ein gebildetes Frauenzimmer, wohl in den 30ger Jahren, welches Kleidermachen und etwas kochen kann, überhaupt das Häusliche liebt, zu zwei Damen geſucht. Zu ſprechen von 9 — 10 oder 12 — 1 Uhr.

---

727. Champagner-Bouteillen werden zu kaufen geſucht. Schönfeldſtraße Nr. 14.

---

728. Ein Divan mit 6 Stühlen, gut mit Roßhaaren gepolſtert, und gut erhalten, werden ſehr billig verkauft in der Neuhauſergaſſe Nro. 28. im Hof zu ebener Erde zweiter Eingang.

---

680. Ein Frauenzimmer gibt unentgeldlich Unterricht im Klavier. D. Uebr.

---

701. Eine Geldkaſſe iſt um äußerſt billigen, aber fixen, Preis von 60 fl. — zu verkaufen. D. Uebr.

---

704. Eine gute Schlittenſchleife iſt in der Dachauerſtraße Nr. 13. zu verkaufen.

---

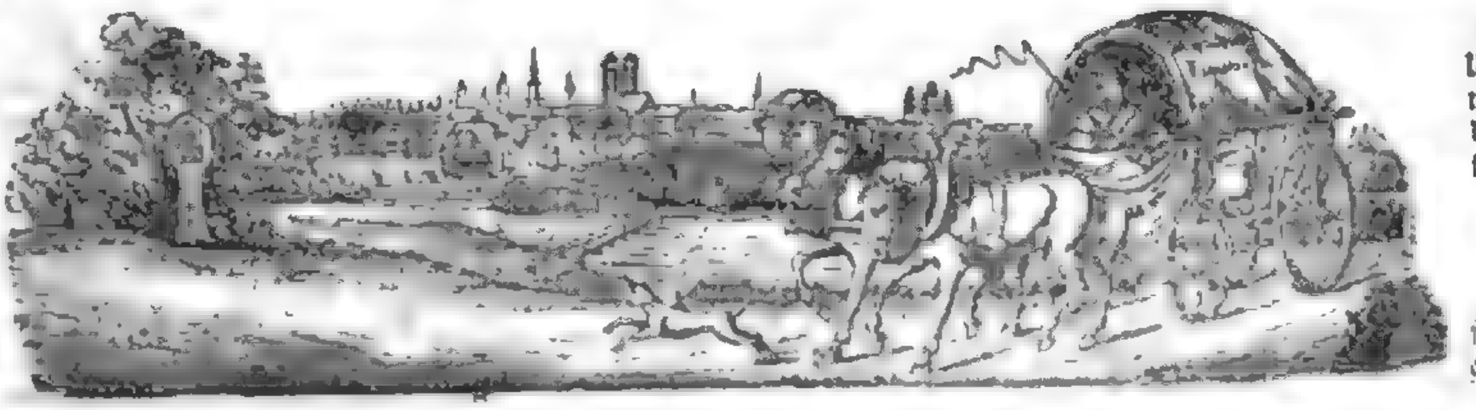
724. Die neueſten Wiener Cigarrenzündhütchen à 10 kr. pr. Schachtel bei
M. Beer aus Frankfurt a/M.
2te Reihe No. 160½.

Gottgefällige Gaben.
Für die hülfloſe 74jährige Wittwe
(vide Landbötin Nro. 152.)
Transport 27 fl. 18 kr.
Den 11. Jänner: „Soll beten für eine Abgeſtorbene" Von J. Sch. 1 fl. 30 kr. Den 12.: Von L. a. R. 3 fl. 3 kr. Den 13.: „Auch ein Schärflein" 1 fl.
Summa 31 fl. 51 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Dienſtag den 19. Januar. № 8. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Die neueſten hier eingetroffenen Briefe aus Palermo beſtätigen die Nachricht, daß Se. K. Hoh. unſer Kronprinz geſonnen ſey, gegen Ende dieſes Monats zum Beſuche ſeines k. Bruders nach Athen abzureiſen (Allg. Ztg.)

Se. Maj. der König haben inhaltlich allerhöchſter Entſchließung vom 6. d. M. zu der Stelle des Dechants im erzbiſchöflichen Capitel München-Freyſing den Propſt am Collegiatſtift St. Cajetan und k. Hofkapellen-Direktor, Prieſter Georg v. Reindl, unter Enthebung von ſeinen dermaligen geiſtlichen Würden allergnädigſt zu benennen geruht. (J.Bl. v. Oberb.)

= Das hl. Pallium für Se. Excellenz den Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchof Grafen von Reiſach iſt bereits aus Rom hier eingetroffen. Die Inthroniſation dürfte demnächſt ſtattfinden.

Ein Erlaß des hochwürdigen Generalvikariats macht im Auftrag Sr. Exc. des Hrn. Erzbiſchofs von München-Freyſing der katholiſchen Gemeinde der Erzdiözeſe München-Freyſing bekannt, daß bezüglich des bereits ausgeſchriebenen Jubiläums-Ablaſſes, welchen Se. Heil. der Papſt Pius bei Gelegenheit ſeiner Erhebung auf den päpſtlichen Stuhl verliehen hat, derſelbe den 24. d. M. um die Veſperzeit beginnen, und den 14. Februar mit der Veſper ſchließen ſolle.

Se. Majeſtät der König haben allergnädigſt geruht, zu geſtatten, daß zur Erbauung einer Kirche, eines Schulhauſes ſammt Pfarrwohnung in Schwabach (Mittelfranken) eine Sammlung von Haus zu Haus bei den katholiſchen Unterthanen veranſtaltet werde. — Die katholiſche Pfarrgemeinde Schwabach — in deren Namen die dortige katholiſche Kirchenverwaltung — wendet ſich nun vertrauensvoll an die katholiſchen Gemeinden des Vaterlandes. um ſich durch deren Mildthätigkeit und chriſtlichen Sinn die unſchätzbare Wohlthat des Gottesdienſtes zu ſichern. — Nur eine kleine Gabe — und die vielen kleinen Gaben werden hinreichen, den heiligen Zweck zu erreichen. — (In der Expedition der bayer. Landbötin liegt ein Exemplar des Schreibens, welches die katholiſche Kirchen-Verwaltung Schwabach an ſämmtliche katholiſche Gemeinden gerichtet, zur Einſicht vor).

Das k. Miniſterium des Innern hat im Einverſtändniß mit dem k. Finanzminiſterium geſtattet, daß die Quittungen über Zahlungen aus Gemeindekaſſen für den Ankauf und die Beifuhr von Speiſegetreide zur Unterſtützung des ärmeren Publikums auf die Dauer der dermaligen außerordentlichen Theuerung vom Stempel freigelaſſen werden. (N. K.)

In letzter Zeit wurden zwei unächte bayeriſche Halbguldenſtücke mit der Jahreszahl 1845 verſehen, dahier in Umlauf geſetzt. Sie beſtehen aus Zinn, ſind Abgüſſe ächter Stücke, und dergleichen zeigen ſich unter verſchiedenen Jahreszahlen in neuerer Zeit häufig im Curſe.

Der k. Polizei-Anzeiger Nro. 5. vom 17. Jan. d. Js. enthält in Betreff der Berichtigung der Burgfriedens-Grenze der Haupt- u. d Reſidenzſtadt nachſtehende Bekanntmachung: „Nachdem die vom k. Miniſterium des Innern durch höchſte Entſchließung vom Dez. 1845 angeordnete Einweiſung der neuen Burgfriedens-Grenze der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München im Monat Oktober v. J. ſtattgefunden, ſo wird in der Beilage nach Entſchließung der k. Regierung von Oberbayern vom 18. Juli und 19. Dez. v. J. ein Abdruck des Einweiſungs-Protokolles (3 Bogen ſtark) zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und unter Beziehung auf die Ausſchreibung vom 2ten März 1836 (Polizei-Anzeiger von 1836 Seite 199. u. f.) beigefügt: 1) daß die Ausdehnung der Münchener-Statutar-Rechte, insbeſondere die erleichterte Teſtaments-Errichtung, die Erbfolge der Ehegatten, wenn ein Kind aus der Ehe nicht vorhanden iſt, und das Ewiggeldrecht auf die dem Burgfrieden der Haupt- und Reſidenzſtadt München früher nicht angehörigen nunmehr aber in denſelben gefallenen Objekte durch bloße Zutheilung allein nicht ſtattfinde, ſondern nur auf legislativem Wege bewirkt werden könne, daß 2) die Competenz des kgl. Kreis- und Stadtgerichts, der k. Polizei-Direktion und des Magiſtrates der Haupt- und Reſidenzſtadt München hinſichtlich der neu einverleibten Objekte bereits in Wirkſamkeit getreten iſt, und 3) der Plan, auf welchen ſich die Bekanntmachung bezogen wird, den Betheiligten ſowohl bei der k. Polizei-Direktion als auch beim Magiſtrat der Haupt- und Reſidenzſtadt München zur Einſicht offen liege.“

Die am verfloſſenen Weihnachtsfeſte in ſämmtlichen Kirchen dahier durch menſchenfreundliche Mitbürger vorgenommenen Sammlungen freiwilliger Beiträge zum Ankaufe von Brennmaterialien für die hieſigen Armen betrug die Summe von 1365 fl. 12 kr. 2 pf.

= Nach dem Beſchluſſe des Ausſchuſſes der Aktionäre der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank beträgt die Dividende und Superdividende per Aktie für das zweite Semeſter 1846, 13 fl. 30 kr., und für jede Promeſſe 1 fl. 7¼ kr.

Die HH. Advokaten unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt haben unter ſich eine Sammlung für die Familie Liſt's veranſtaltet, die reichlich auszufallen verſpricht; auch in andern Kreiſen unſerer Stadt zeigt ſich für dieſe Sache eine erfreuliche Theilnahme. (N. K.)

= Obwohl die letzte Schranne vom vergangenen Sonnabend wieder ſehr ſtark befahren war, ſo ſind doch Waizen und Korn, wenn auch unbedeutend (erſterer um 14 kr., letzteres um 20 kr.) geſtiegen, Gerſte dagegen um 9 kr. gefallen.

= Bei dem ſtarken Nebel, wie er die letzten Tage hindurch herrſchte, und der namentlich Morgens und Abends ſehr dicht war, konnte man annehmen, daß manche Herren Kutſcher — beſonders zur Nachtszeit, etwas langſamer fahren würden, da die Laternlichter an den Wagen zuweilen mehr geeignet ſind, den Vorübergehenden zu täuſchen, als ihm das Ausweichen zu erleichtern. Nichts deſto weniger konnte man ſich überzeugen, daß dieſes nicht der Fall war; denn viele Wagen roll. ſo ſchnell dahin, als am lichten Tage. Wäre es denn nicht klüger und beſſer, ſelbſt für die Fahrenden, wenn ſie zur Nachtszeit bei einer eben nicht taghellen Beleuchtung etwas langſamer ſich hin- und herbewegten?! —

= Die gegenwärtige Dult geht heute Dienſtag den 19. dieß zu Ende. Die Geſchäfte ſcheinen im Ganzen genommen eben nicht ſehr bedeutend geweſen zu ſeyn; die große Kälte machte den Verkäufern viel zu ſchaffen, und hielt vielleicht Manchen oder Manche ab, die Dult zu beſuchen.

(Eingeſandt.) Wenn ſich ſpeculative Köpfe bemühen, recht viele Mittel zu benützen, Abſatz für ihre Geiſtes- oder Handproducte zu erwerben, ſo iſt das allerdings nichts weniger als lobenswerth, nur ſoll dabei keine Schmälerung des Erwerbs oder des guten Namens ihres Nächſten zu Hülfe genommen werden, ſonſt artet dieſes Beſtreben in Freibeuterei aus und kann ſich nie der öffentlichen Brandmarkung entziehen. Dieſes Vorwort ſoll keine Anſpielung auf die fremden Dultgäſte ſeyn, die mit unverſchämten Phraſen und Leichtgläubige verlockenden Anpreiſungen ihrer öfters werthloſen Waaren den reelen Kaufmann zu beeinträchtigen ſuchen, denn dieſe Marktſchreierei nützt ſich mit der Zeit und durch die Erfahrung bald ab; aber eine andere Speculation darf nicht ungehindert geduldet werden, welche die Einſchmugglung von Lug und Trug bei dem Volke zum Ziele ſich geſetzt zu haben ſcheint. — Kalender ſind Volksbücher, vielleicht die einzigen, die alljährlich ihren Einfluß auf das Volk in erneuerter Geſtalt und Auflage äuſſern, die alſo Gutes wie Schlechtes bewirken können und dürften daher immer unter ſtrenger Controle gehalten werden, wenigſtens ſollen ſich ehrliebende Männer nicht beigehen laſſen, dieſen Canal durch Pfützenwaſſer zu verunreinigen und durch ihn ſchnöde werthloſe Waare unter das Publikum zu bringen. Nur gar zu oft werden uns Bayern vom Auslande Romanen, Anekdoten, Novellen, Geſchichtchen u. dgl. für das Volk betitelt, zugeſchoben, in denen häufig ſolche falſche Steine als Zierden und pikante Gewürze eingeſetzt, unter der Hand aber nichts als Tadel und Spott auf unſere religiöſen Gebräuche, Inſtitutionen und ſelbſt auf unſere vaterländiſche Geſchichte ſind. Ob ſich ſolche Parthei-Grundſätze in Volksbücher eignen, auch wenn ſie ſich nicht unter unſerem Volke ſtarker Verbreitung zu erfreuen haben, das mag jeder Unbefangene beurtheilen? — Auch ſind wir dieſe beſtändigen Ausfälle auf unſere geiſtigen und geiſtlichen Gemeingüter längſt gewohnt; aber ſo weit ſoll es doch in der Freibeuterei gegen fremdes Eigenthum nicht kommen, daß geſchichtlich große Männer, denen die Menſchheit vielleicht noch nach Jahrhunderten einen Theil ihrer vorgeſchrittenen Civiliſation zu danken hat, in einem Volksbuch, gleichſam herabgeriſſen und zur Luſt und gemeinen Unterhaltung zur Karrikatur verſtümmelt werden, wie dieſes an Ludwig dem Kaiſer aus Bayern in einem Berliner-Kalender von 1847 der Fall iſt, wo die Geſchichte dieſes Herren auch noch mit ſehr unwürdigen und wahrhaft pöbelhaften Holzſchnitten dem leſenden Volke preisgegeben wird Und bei all dieſer corrumpirten Schreibluſt ſchreien dieſe Herren immer von Deutſchheit, freier Preſſe, Volksleben und Völkereintracht ohne auch nur ein Zeichen von ſich zu geben, daß ſie den Sinn dieſer ſchönen Worte begreifen.

= In der Mittagsſtunde vom 28. auf den 29. Dezbr. v. Js. drangen 3 Räuber mittels gewaltſamen Durchbrechens der Mauer in den Einödshof Weſterholzen, k. Ldg. Kelheim, ein, verwundeten die Leute ſehr lebensgefährlich, unter den furchtbarſten Drohungen, banden ſie mit Stricken, erbrachen und zerhieben ſodann die Käſten und Truhen, und raubten über 3000 fl. an baarem Gelde. Die Räuber ſind jedoch bereits entdeckt und dem Gerichte übergeben.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnen Johann (geb. 20. Jan. 1782), Erzherzog von Oeſterreich, Bruder des (2. März 1835 †) Kaiſers Franz, das 66ſte, und

Caſimir (geb. 20. Jan. 1781) Fürſt Iſenburg-Büdingen (ſeit 25. Febr. 1801), das 67ſte Lebensjahr.

Die Kirchenmuſik ſoll unter den Auſpizien Sr. päpſtlichen Heiligkeit Pius des IX. von aller profaner Beimiſchung befreit werden; die **Congregazione de sagri Riti** will es nicht dulden, daß ein für die Geſammterbauung durch den Gottesdienſt ſo mächtig wirkſames Element in ſeiner urſprünglichen Einfachheit und Reinheit fürder durch profane Beimiſchung zerſetzt und entkräftet werde. Die Abhilfe eines praktiſchen Bedürfniſſes ſchien Pius IX. vor allem andern ſchnell und ſicher zum Ziele ſeiner dießfallſigen Wünſche zu führen: die Reſtitution (Wiedereinſetzung) des ſogenannten Gregorianiſchen Kirchengeſangs. Zu dem Ende iſt dem Signor Aleſſandro Monaldi mittelſt Breve geſtattet worden, die ſeit faſt hundert Jahren nicht mehr aufgelegten, für Geld kaum noch zu habenden und durch langen Dienſt defect gewordenen Chorliturgien **Patrona et Auspice Pio IX.** zum Gebrauch des Clerus der geſammten katholiſchen Chriſtenheit neu herauszugeben. Dazu ſind ihm die Preſſen der Vatikana überwieſen. Das neue große Werk wird auſſer einer nach gedruckten und handſchriftlichen Quellen angeſtellten Reviſion des bereits Vorhandenen auch die Offizien u. Meſſen in den Compoſitionen der erſten Meiſter der Sixtiniſchen Capelle zunächſt in nachfolgenden Theilen mit Muſik und Text bieten: 1) **Directorium chori ad usum omnium eccesiarum.** 2) **Antiphoniarium Romanum de Tempore et de Sanctis.** 3) **Psalterium Romanum dispositum per hebdomadam.** 4) **Graduale Romanum de Tempore et de Sanctis.** 5) **Manuale Chorale ad formam Breviarii Romani.** (Wir glaubten dieſen Auszug, einem Schreiben aus Rom vom 31. Dez. v. J. der Beilage der Allg. Ztg. vom 10. d. Mts. entnommen, vielen unſerer ſehr verehrten Abonnenten ſchuldig zu ſeyn).

Der Herr Gevatter, welcher auch noch das Buchſtabiren nach der alten Methode gelernt hat, kann da ſeine Kunſt wieder hervorlangen; auf der Inſel Java, wo bekanntlich die Holländer die hochmögenden Herren ſind, beſtehen noch zwei von der holländiſchen Gewalt (zum Schein) unabhängige Reiche der Javaneſen, nämlich das Kaiſerthum **Solo** oder **Surracarta** und das Sultanat **Djocjocarta**. **Solo** iſt die Reſidenz des Kaiſers oder **Soersoe-hoenan** (ſchöner Name!), und Seine Kaiſerliche Majeſtät nennen ſich bloß: „**Pakoe Boewono Senopati Ingalogo Nyabdus Rachman Saytin Panotogomo** der Siebente“ (na! was ſagt der Herr Nachbar dazu!) — Uebrigens ſind die Javaneſen ganz curioſe Kerle, und ſtehen uns Deutſchen in einem Punkte freilich ſehr weit nach. Man denke! Java iſt das einzige Land, wo die wohlfeilen Baumwollſtoffe Europas nicht im Stande geweſen, die einheimiſchen Gewebe zu verdrängen. Wir Deutſche ſind da geſcheidter Was von uns kömmt, gilt nicht hoch! aus Paris, aus Frankreich muß es ſeyn; wir ließen am Ende unſere Sprache noch verdrängen; denn jetzt ſcheint ſich ohnehin ſchon faſt jede Magd, wenn ſie nicht ihre „Commang vuh porte vuh“ parliren kann, zu ſchämen, u. was die Kleidermoden anbetrifft, da möchten ſich die Herren Franzoſen faſt den Kopf zerbrechen, um Aenderungen zu erdenken, weil es die Deutſchen kaum erwarten können, etwas nachmachen zu können! —

Die Allg. Z. ſagt: „Wie engliſche Blätter melden, hat Pius IX. die alte Sitte, das Kreuz auf dem Pantoffel des Papſtes zu küſſen, gewöhnlich der Fußkuß genannt, abgeſchafft, und läßt ſich ſtatt deſſen nur die Hand küſſen. (?!)

Wien, 14. Jan. Was man ſeit einigen Tagen fürchtete, iſt nun eingetroffen. Heute früh um 8 Uhr brachte ein Courier (Graf A. Zichy) von Ofen die erſchütternde Trauerbotſchaft, daß der verehrte Erzherzog Palatin geſtern den 13. Morgens um 9 Uhr nach Empfang der heiligen Sterbſakramente in den Armen ſeiner erlauchten Familie, mit der ſich noch der ſchleunigſt von Prag herbeigerufene Erzherzog Stephan vereinigen konnte, im 71ſten Lebensjahre verſchieden iſt. Das Angedenken des hohen Verblichenen wird in dem Gedächtniß jedes Ungars, jedes Oeſterreichers leben, ſo lange die Blätter der Geſchichte von einem öſterreichiſchen Staat erzählen werden. (A. Z.)

Wien, 11. Jan. Geſtern gegen 5 Uhr Abends wurde hier bei heiterem Himmel ein ſehr ſchönes Meteor geſehen, welches in der Größe einer feurigen Kugel von 2 bis 3 Zoll im Durchmeſſer mit weißem Lichte erſchien, ſich dann plötzlich in zwei Streifen theilte, von denen der eine nach aufwärts ging, der andere aber wie eine langſame Rakete ſich von Nord nach Süd abwärts ſenkte und einen blaſſen Streif zurücklaſſend zerplatzte. An dem blaſſen Streife bildeten ſich 2 Knoten, die dann wie lichte Nebel verſchwanden. — Dem Vernehmen nach wird ſich unſere berühmte Fanny Elßler mit einem franzöſ. Marquis C... (nicht aber, wie es in einigen Blättern hieß, mit einem reichen Fleiſchhauer) vermählen.

Nach den neueſten Nachrichten aus Erzerum über Trapezunt in Konſtantinopel gelangten Berichten hat die Cholera, dem Gebirgszuge folgend, die perſiſche Grenze nicht überſchritten.

Briefe aus **Athen** vom 3. Jan. enthalten faſt nichts als Schilderungen der Vergnügungen und Feſtlichkeiten, zu denen die Anweſenheit des Prinzen Luitpold von Bayern Anlaß gab. Hauptmann Hütz, auf's Freundlichſte aufgenommen, hegte die beſten Hoffnungen für ſeinen deutſchen Coloniſationsplan.

Die Unterſuchungen über die frühere galiziſche Militärverſchwörung ſind beendet. Noch im Inſtanzenzuge waren nicht weniger als 150 Individuen zum Tode verurtheilt; Se. M. der Kaiſer von Oeſterreich hat ſie Alle begnadigt, nur zu längerer oder kürzerer Gefängnißſtrafe verurtheilt. (Grenzb.)

Der Freiherr v. Rothſchild ſoll das neue öſterr. Staats-Anlehen von 40 Mill. Gulden zu übernehmen geſonnen ſeyn, und der Regierung bereits ein Angebot darüber gemacht haben.

Aus **Berlin** vom Januar. Es ſoll (ſchreibt die Voſſ. Ztg.) laut k. Kabinetsordre angeordnet ſeyn, daß fortan ſämmtliche Regimenter des preußiſchen Staates alle 4 Jahre ihre Beſatzungen wechſeln und zwar dergeſtalt, daß jährlich ein Infanterie- und Cavallerie-Regiment in dem Umkreis ihres Armee-Corps umzuquartieren. Da nun das Armeecorps 8 Regimenter hat, ſo würden demnach in 52 Jahren die Regimenter wieder in die Beſatzungen, die ſie jetzt inne haben, zurückkehren. Durch den Wechſel im Armeecorps würden zugleich die Koſten zu großer Transporte vermieden und doch der Zweck, die Regimenter mobil zu erhalten, erreicht werden.

In Preußen, und für's Erſte in Pommern und der Mark beabſichtigt man Bauernſchulen zu errichten. In Pommern ſoll damit noch im Laufe dieſes Jahres der Anfang gemacht werden. Im Plan dieſer Schulen liegt es, daß dort Söhne wohlhabender Bauern nicht allein wiſſenſchaftlich (?) ſondern auch in der Landwirthſchaft praktiſch und theoretiſch unterrichtet werden.

Die zum Beſten der Armen in Berlin beabſichtigte Beſteuerung des Wildprets wurde auf 3 Thlr. und 2 Thlr. für Hirſche, 20 Sgr. für Rehe, 1 Thlr. 14 Sgr. für ein wildes Schwein, 2 Sgr. für einen Haſen, 5 Sgr. für einen Faſanen, Waldſchnepfe, Birkhuhn, Auerhahn, Haſelhuhn, Trappe, 1 Sgr. für ein Rebhuhn, Gans, Ente ꝛc., feſtgeſetzt; Lerchen hingegen und alle kleineren Vögel wurden von der Beſteuerung ausgeſchloſſen.

Münſter vom 9. Januar. In unſerer Provinz hat der landwirthſchaftliche Centralverein beſchloſſen, zunächſt behufs Urbarmachung bisher unbebauter Gründe (es ſind etwa noch 700,000 M.), ſowie für ſonſtige landwirthſchaftl. Verbeſſerungen von Erheblichkeit einen Meliorations-(Verbeſſerungs-)Fonds zu bilden. Der Plan hat vorläufig die Genehmigung des Oberpräſidenten Staatsminiſters v. Flottwell erhalten, und der Verein demgemäß eine Aktienzeichnung eröffnet. Es wird eine Zinſenverbürgung von 3½ pCt. von Seiten des Staats vorausgeſetzt, und die auf den Inhaber lautenden Obligationen ſollen auf gewiſſe Zeit unkündbar ſeyn. (Rh. Bl.)

Aus der **Schweiz**. **Murten**, 9. Jan. Heute ſind, in Folge des Auszugs nach Freiburg, mehrere Verhaftungen dahier vorgenommen worden, von denen beſonders bemerkenswerth die des engliſchen Contrant, Cottier, früher Handelsmann in Bern. Im Ganzen befinden ſich 1400 Mann Truppen in Murten, und zwei Bataillone Infanterie, eine Compagnie Reiterei, eine Compagnie Scharfſchützen, eine Batterie Artillerie. Die Mannszucht der Truppen wird ſehr gerühmt.

Luzern, 10. Jan. In Folge der eingegangenen Nachricht, daß die Regierungstruppen von Freiburg am 8. d. die Stadt Murten beſetzt haben, hat man heute in Luzern die einberufenen Truppen theils wieder entlaſſen. (A. Z.)

Aus **Neuenburg**. Die neueſten Nachrichten über Profeſſor Agaſſiz's wiſſenſchaftliche Reiſe in Amerika melden, er ſey in Boſton, New-York und Waſhington außerordentlich gut aufgenommen worden. Er hielt Vorträge vor 5000 Perſonen. In einem Muſeum der Vereinigten Staaten will er foſſile menſchliche Gebeine gefunden haben, deren Vorhandenſeyn von den Gelehrten bisher beſtritten wurde. Dieſer Schatz war dem Vorſteher des Muſeums ſelbſt unbekannt.

Unter den Perſonen, welche in Kopenhagen im Laufe des verfloſſenen Jahres wegen Trunkſucht in polizeiliche Haft genommen wurden, befanden ſich 180 Frauenzimmer. 1842 waren es 76, 1843 — 96, 1844 — 169, 1845 — 157: alſo ein ſichtlicher Fortſchritt in der Emanzipation des ſchönen Geſchlechts.

Rom, 8. Jan. Geh. Medizinalrath Alertz iſt, auf eine neue Einladung von Genua, geſtern abermals dahin abgereiſt, um in den ſich leider fortſpinnenden Krankheitsumſtänden der Prinzeſſin Louiſe von Preußen zu Rath gezogen zu werden.

Am 11. Jan. Mittags 1 Uhr hatte in **Paris** die Eröffnung der Kammern unter den herkömmlichen Vorſichtsmaßregeln und Feierlichkeiten ſtatt. JJ. MM. der König und die Königin wurden bei ihrem Eintreten von den ſehr zahlreich anweſenden Deputirten mit lebhaften Lebehochs begrüßt. Der König hielt eine Rede vom Throne, in welcher nachſtehende Stellen beſonders bemerkenswerth ſind: „Meine Herren Pairs, meine Herren Deputirte! Indem ich Sie zur Wiederaufnahme der Arbeiten in dieſer Seſſion zuſammenberufe, iſt mein erſter Wunſch der, daß Sie meiner Regierung Ihre ganze Mitwirkung leihen möchten, um die Leiden zu mildern, welche in dieſem Jahre auf einen Theil unſerer Bevölkerung laſten. Ich habe mich beeilt, die zu dieſem dienlichen Maßregeln anzuordnen. — Meine Beziehungen zu den fremden Mächten geben mir das feſte Vertrauen, daß der Weltfriede geſichert iſt. — Die Heirath meines ſehr geliebten Sohnes, des Herzogs von Montpenſier, mit meiner Nichte, der Infantin von Spanien, Luiſa Fernanda, hat die Befriedigungen und Tröſtungen vermehrt, welche die Vorſehung mir in meiner Familie gewährt hat. Dieſe Verbindung wird ein neues Pfand jener guten und innigen Beziehungen ſeyn, welche ſeit ſo langer Zeit ſchon zwiſchen Frankreich und Spanien beſtehen, und deren Aufrechterhaltung eben ſo wünſchenswerth für die Wohlfahrt als für die gegenſeitige Sicherheit der beiden Staaten iſt. — Ein unerwartetes Ereigniß hat den durch den letzten Wiener Vertrag in Europa gegründeten Zuſtand der Dinge verändert. Die Republik Krakau, ein unabhängiger und neutraler Staat, iſt dem Kaiſerthum Oeſterreich einverleibt worden. Ich habe gegen dieſe Verletzung des Vertrags proteſtirt.“ (A. Z.)

Die von den Pariſer ſtädtiſchen Wohlthätigkeits-Anſtalten im Januar ausgegebenen Anweiſungen auf wohlfeileres Brod betragen bereits die Summe von 961,000 und werden für die erſte Hälfte des Monats vielleicht eine Million erreichen. Der Gemeinderath hat deßwegen am 8. einen weitern Credit von 138,000 Fr. eröffnet, und der Staatsſchatz verzichtet auf das ihm gebührende Zehntheil an dem ſtädtiſchen Oktroi, ſo lange dieſe auſſerordentliche Armen-Unterſtützung dauert.

Der Stadtrath von Paris hat 5 Millionen Franken zur Errichtung von Getreide- und Brodhallen in den verſchiedenen Stadtvierteln beſtimmt.

Im Jahre 1846 wurden in Paris 30,064 Stück Vieh aller Art mehr verbraucht, als im Jahre 1845.

David Urquhart, Viscount Palmerſtons, des engliſchen Miniſters des Aeußern, unverſöhnlicher Gegner, ſpricht in der „M. Poſt“ mit Namensunterſchrift die Vermuthung aus, daß die Caſtlereagh'ſche Correſpondenz, welche jetzt die „Times“ veröffentlicht, vom Miniſter des Auswärtigen ſelbſt dieſem Journale mitgetheilt worden ſey. Se. Lordſchaft ſpiele auf ſolche Weiſe vielleicht ſein altes Spiel in kritiſchen Momenten, ſeine Ruſſophilie (Ruſſenliebhaberei) zu maskiren.

Die Kirche, welche Englands reichſte Erbin, die noch immer unvermählte Miß Burdett-Coutts in London, in der Rocheſter-row nahe am Polizeigerichtshof von Weſtminſter, bauen läßt, wird derſelben auf 45,000 Pf. St. zu ſtehen kommen; das Areal (Grund und Boden) allein hat 10,000 Pf. gekoſtet.

Prinz Ludwig Napoleon hat in der King's-Street in London, St. James'-Square, ein Haus auf ſieben Jahre gemiethet. (Globe.)

Mein Sohn Willem, äußerte Lude, hat ſich neulich wieder ſchrecklich in die Jeojrafie blamirt, Länderkunde nennt man des! Er wird vom Lehrer jefragt, wo Rußland liegt, un er antwortet janz jemüthlich: zwiſchen Sibirien un den Rhein! — Der Lehrer hat ihm aber doch davor Eens mit de Karbatſche ausjewiſcht, det er woll künftig wiſſen wird, wo Rußland liegt.

Ein Berliner erzählte: Neulich forderte mir Jemand zum Duell. Dem ſagte ich: „hören Sie mal, wenn ſie mir die Jarantie jeben, daß ich **Ihnen** dodtſchieße, denn will ick en Schuß Pulver verſchwenden, aber wenn ick mir von Ihnen dodtſchießen laſſen würde, ick müßte mir ſchämen, unter anſtändigen Menſchen wieder ufzuwachen.“

Jena, 11. Jan. Heute verſchied die Frau Geheimräthin Caroline v. Wolzogen, geb. v. Lengsfeld, Schillers Schwägerin, im 84. Lebensjahr, bei vollem Bewußtſeyn ſanft entſchlafend, nachdem ſie mehrere Monate krank gelegen. Sie war ohne Zweifel eine der ausgezeichnetſten Frauen unſerer Zeit und das letzte überlebende Glied von Weimars „Muſenhof.“

Es ſoll, dem „Mannh. Journ.“ zufolge, in Baden wieder eine Art Cadettenhaus ſtatt der bisher allgemein beſtandenen allgemeinen Kriegsſchule in's Leben treten.

München, 15. Jan. Unſer verdienſtvoller Hofkapellmeiſter Franz Lachner hat vorgeſtern die ſchmeichelhafte Nachricht erhalten, daß die k. belgiſche Akademie in Brüſſel, in ihrer Sitzung vom 8. d. M. als Beweis der Würdigung ſeines bedeutenden künſtleriſchen Wirkens ihn zum auswärtigen Mitglied für die Klaſſe der ſchönen Künſte ernannt hat.

Im Lokal unſeres Kunſtvereins ſehen wir ſeit einiger Zeit ein Bild ausgeſtellt, das der Theilnahme des Publikums in hohem Grade ſich zu erfreuen hat. Ich meine den Columbus von Chr. Ruben, Direktor der Prager Kunſtakademie. Ruben gehörte früher dem hieſigen Kunſtkreiſe an, auch fällt das in Rede ſtehende Bild ſeiner erſten Entſtehung und Anlage nach in die Zeit, als derſelbe vor Jahren noch unter uns hier in München weilte, — Umſtände, welche die Theilnahme dafür ſteigerten, wie ſie andrerſeits die Kritik dagegen geſchärft haben mögen, da dieß Bild als das erſte bedeutende Werk anzuſehen iſt, welches der Künſtler ſeit ſeinem Abgange von hier vollendet und der Oeffentlichkeit übergeben hat. (A. Z.)

= Die Wärmeſtuben, von denen wir bereits geſprochen ſowie die Rumforder Suppenanſtalt ſind für die gegenwärtige Jahreszeit in der That ein großes Gut für die Armen.

= Vergangenen Sonntag den 17. d. änderte ſich die Witterung mit einem Male, die Kälte hatte bedeutend abgenommen, und an Orten, welche die Sonne beſchien, fing es an zu thauen. Der See im engliſchen Garten war Nachmittags war wieder auſſerordentlich ſtark beſucht.

*** (Theater). Am 15. d. Mts. „Fauſt, romantiſche Oper von Spohr.“ Das Textbuch dieſer Oper iſt mit einer Maſſe von Unrichtigkeiten angefüllt, hat keinen poetiſchen Werth und gleicht überhaupt durch und durch einer wahren Fadaiſe. Was den muſikaliſchen Theil betrifft, ſo muß ich, um aufrichtig zu ſeyn, geſtehen, daß er ein ganz gewöhnliches Machwerk iſt. Das Ganze beſteht faſt aus einem Chaos von angefangenen und nicht vollendeten Gedanken, langen und kurzen, vermodelten Cadenzen, Uebergängen von einer Tonart in die andere (und oft aus welchen Uebergängen!) aus allen möglichen mit verſchiedenen Zierrathen verſehenen Verſetzungen der Accorde, mit einem Worte aus einer immenſen Verwirrung der Töne. Allerdings kommen unter dieſer Tonmaſſe auch mehrere lichte Punkte, ein Paar hübſche Gedanken, einige Takte von Melodie und Originalität, aber im Ganzen nirgends eine Conſequenz, eine Klarheit in der Form und Richtung des muſikaliſchen Typus vor. Die Inſtrumentirung iſt größtentheils matt, voller Unrichtigkeiten und in vielen Beziehungen dem muſikaliſchen Ohr ſogar ſehr widerlich. Und eine ſolche Muſik, auf ein ſolches Textbuch, konnte Spohr ſchreiben, der auch die Jeſſonda ſchuf! — Die heutige Darſtellung dieſes Werkes ging ziemlich ſchleppend und matt vor ſich. Die Mitwirkenden gaben ſich zwar viele Mühe, ihre Aufgaben würdig zu löſen; aber es gelang ihnen im Allgemeinen doch nicht ganz. Hr. Pellegrini leiſtete noch das Beſte; es fehlte eben an ihm das, was den Mephiſtopheles zum eigentlichen Mephiſtopheles macht. Hr. Kindermann ſang ſeine Partie ſehr gut, aber ſeine Mimik, Geſtikulationen, Fußbewegungen ließen auch ſehr Vieles zu wünſchen übrig. Fräulein Rettich und Madame Diez genügten; die Uebrigen leiſteten ſehr Unvollkommenes. Obwohl es ſehr wahrſcheinlich iſt, daß es wenig Muſikfreunde geben wird, die noch beſondere Luſt haben, dieſe Oper nochmals zu hören, ſo müſſen wir doch der Intendanz dankbar ſeyn, daß ſie uns durch dieſe Darſtellung Gelegenheit gab, auch wieder einmal ein Muſikwerk aus älterer Zeit hören zu können.——

Landshuter Schranne vom 15 Jan. (Mittelpreis): Waizen 22 fl. 31 kr., Kern 18 fl. 40 kr., Gerſte 15 fl. 12 kr., Haber 7 fl. 51 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 19. Jänner: „Die beiden Freier,“ ländliche Scene mit Geſang, von C. W. Vogt. Muſik v. Ignaz Lachner. Hierauf (neu einſtudirt): „Die Bürger in Wien“ Poſſe von Bäuerle.

Muſeum.

General-Verſammlung

Mittwoch den 20. Jänner Abends 5 Uhr, die zur Verhandlung kommenden Gegenſtände ſind auf der in den Lokalen des Muſeums angeſchlagenen Tagesordnung enthalten, und wir wünſchen und vertrauen, daß zur Berathung derſelben die General-Verſammlung von Seite der dazu berechtigten Mitglieder möglichſt zahlreich werde beſucht werden.

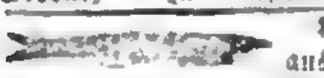
Die Vorſteher. 807.

Todesfälle in München.

Georg Heinrich, Schuhmachergeſelle von Rottendorf, Ldg. Würzburg, 17 J. — Anguſtl, Schauſpielerswittwe, 50 J. — Anna Oſtermaier, Schrannenknechtstochter, 18 J. — Fr. Anna Margar. Maria Ehrensberger, k. Hauptmannsgattin, 42 J. — Fr. Kath. Baumann, Krämersgattin von Gilching, 63 J. — Edmund Salzgeber, Maurer v. h., 49 J. — Kath. Hofmann, Dienſtmagd von Straubing, 20 J. — Magd. Moſes, Maurersfrau, 46 J. — Sabina Bender, Schuhmacherswittwe von Haidhauſen, 86 J. —

Auswärtiger Todesfall.

In Kempten: Hr. Michael Lichtenſteigerl, k. Kaſtenverwalter u. Mitglied des Ludwigs-Ordens, 68 J. Geſtorben den 5. Januar.



808. Georg Ribi aus Conſtanz iſt mit einer großen Parthie ächter, guter, geräucherter Gangfiſche angekommen, und ſind zu haben das Dutzend um 18, 24 und 36 kr. beim Fuchswirth im Schrammergäßchen Nro. 11. zu ebener Erde.

Wichtige Anzeige für Raucher!!

Ausverkauf von Tabak.

Schifftabak 5 Pfd. zu fl. 2. —

Jägertabak 5 Pfd. zu fl. 2. 20.

806. Die übrigen einzelnen Kiſten Cigarren von größern Parthieen werden zu den Fabrikpreiſen abgegeben; ebenſo werden angebrochene Kiſten und Reſte Cigarren, um das unangenehme Einpacken derſelben zu vermeiden, unter dem Fabrikpreis abgegeben bei

M. Beer aus Frankfurt a/M.

2te Reihe No. 160½.

800. Ein Mädchen ſucht einen Dienſt als Amme. Zu erfragen in der Amalienſtraße Nr. 18. im Hintergebäude rechts.

801. In der Löwenſtraße Nr. 15. c. iſt der erſte Stock mit 5 Zimmern zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

802. Ein ordentlicher Menſch vom Lande, welcher gute Zeugniſſe beſitzt, wünſcht bei einer Handlung als Hausknecht einen Platz.

803. Eine ordentliche reinliche Köchin, die gut kochen kann, erhält aufs Ziel einen ruhigen Platz. D. Uebr.

804. Ein ſchönes, ſolid gebautes Haus, von allen Seiten freie Ausſicht, ſo wie ins Gebirg, nebſt großem Garten und Bauplatz, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

812. Ein weißes Sacktuch mit Spitzen und dem Namen Fanny, wurde Sonnabend vom Promenadeplatz dem Carlsthor zu verloren. Um die Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit an die Expedition wird gebeten.

811. Ein ſolides Frauenzimmer ſucht einen Platz als Bonne in der Stadt oder auf dem Lande. D. Uebr.

810. Eine Zugeherin wird geſucht. Damenſtiftsgaſſe No. 11. über 1 Stiege.

805. Bei meiner Abreiſe nach Nordamerika, um dort Benediktiner zu werden, ſage ich dem Hrn. Landgerichtsvorſtande von Haag, der Gemeinde Mittbach, dem Hrn. Pfarrvorſtande von Pemmering u. allen meinen Freunden und Bekannten mit dem wärmſten Dankgefühle ein herzliches „Lebet wohl!“

München am 17. Jänner 1847.

Joh. Bapt. Huber,
aus Mittbach bei Hohenlinden.

809. Im Zuſchneiden aller Damenkleider wird von der Unterzeichneten nach einer neuen franzöſiſchen Erfindung in einigen Stunden um das billige Honorar von 2 fl. 42 kr. gründlich, leichtfaßlicher Unterricht ertheilt.

Ebegartner, licenz. Kleidermacherin, Blumenſtraße Nr. 8. a. über 2 Stiegen links.

Bekanntmachung.

181.83. a] Ich Endesunterzeichneter mache dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Botengeſchäft ſammt Stellwägen von Felix Gröbl käuflich an mich gebracht habe, und mache zugleich bekannt, daß mein Botenwagen, ſo auch die Stellwägen wie bisher ihren Fortgang haben.

Sebaſtian Röderer,

Gaſtwirth, Bote und Stellwageninhaber in Wolfratshauſen.

813. Ein ſolides Mädchen, welches ſchon in einem Laden gedient hat, ſucht bis nächſtes Ziel einen Platz als Ladnerin. Lederergaſſe Nr. 25. über 3 Stiegen rechts.

Todes-Anzeige.

795-97. a] Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten, Vater und Bruder, Herrn

Johann Baptiſt Beer,

königl. Rentbeamten dahier, Inhaber der goldenen Verdienſt-Medaille, geſtern Abends 6 Uhr, verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten, in ſeinem 60 Lebensjahre zu ſich zu rufen.

Indem wir dieſes für uns ſo ſchmerzliche Ereigniß entfernten Verwandten und Bekannten des Verblichenen hiemit anzeigen, bitten wir um ſtilles Beileid und empfehlen uns der ferneren Freundſchaft und Gewogenheit ergebenſt.

Ingolſtadt am 14. Januar 1847.

Thereſia Beer, geb. Hörteiß, als Gattin.

Otto, Max, Ludwig } als Söhne.

Auguſta, Emma, Thereſia } als Töchter.

Andreas Beer, funkt. Adminiſtrations-Commiſſär, als Bruder, für ſich und ſeine übrigen Geſchwiſter.

---

815. Dem Herrn Profeſſor Biber diene zur Nachricht, daß das Biber-Zaunhueber'ſche **Duo** heute in ſeiner vergeſſenen Abweſenheit glücklich bethätigt worden iſt, wo es ſich nun alſo nurmehr noch gehört, daß er die halben Koſten zahlt. München 16. Jäner 1847.

Die Andern.

Bekanntmachung.

15,927-29. b) Verſchiedene Motive veranlaſſen mich, mein in der nicht unbedeutenden Stadt Pfaffenhofen a/J., dem Sitze mehrerer k. Stellen rc. befindliches Anweſen aus freier Hand zu verkaufen.

Daſſelbe beſteht:

1) in dem maſſiv gebauten, in ſehr gutem und baulichem Zuſtande erhaltenen zweiſtöckigen Wohnhauſe, an der Münchner-Regensburgerſtraße;
2) in der realen Schneider-Gerechtſame, mit welcher zugleich der Verkauf ſelbſt verfertigter Kleider ſchwunghaft betrieben wird;
3) in einem ſehr einträglichen Gemüſegarten zu 0 Tagw. 18 Dez. und
4) aus einem Gabisſtück.

Die nähern Kaufsbedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen der Eigenthümer

Pfaffenhofen a/J., den 12. Dezb. 1846.

Johann Schweitzer, Schneidermeiſter und Verkäufer ſelbſt verfertigter Kleider.

---

814. Ein Oelgemälde aus venetianiſcher Schule von **Paulo Veronese**, den Sabinenraub darſtellend, 5 Schuh 2 Zoll breit, und 3 Schuh 5 Zoll 3 Linien hoch, in vergoldeter Rahm iſt aus freier Hand zu verkaufen, und kann täglich Vormittags von 11 — 12, und Nachmittags von 2 — 3 Uhr eingeſehen werden am Schrannenplatz Nr. 27/1.

---

798. Eine Herberge iſt aus freier Hand zu verkaufen, zu ebener Erde im Pechwinkel Nr. 6.; es kann auch die Hälfte Geld darauf liegen bleiben.

---

789. Zu verkaufen: ein Char-à-banc, eine moderne Wurſt (ein- und zweiſpännig), zwei Schellenkränze mit gegoſſenen weißen Rollen. Das Uebrige.

---

799. Eine geſchickte Köchin mit ſehr guten Zeugniſſen ſucht ſogleich oder auf das Ziel bei einer Herrſchaft einen Platz zu erhalten. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Das

Kgl. bayer. Kreis- u. Stadtgericht München.

Stiftungsverwaltung Amerland gegen den kgl. Advokaten Ritter v. Lengrießer, wegen Forderung.

104-06. b) Im Wege der Hülfsvollſtreckung wird das dem k. Advokaten Ritter v. Lengrießer gehörige Anweſen Nro. 3. an der Königinſtraße, beſtehend aus einem Hauſe, ſammt Nebengebäuden und Garten, nach gerichtlicher Schätzung vom 10. vor. Mts. gewerthet auf 10,750 fl., eingetragen im St. Grundbuche a. G. P. Fol. 922, worauf 1000 fl. hypothekariſch verſichert, und 4327 fl. 37 kr. vorgemerkt ſind, dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98—101. des Prozeßgeſetzes vom 17. Nov. 1837 unterzeſtellt, und hiezu auf

Montag den 1. Februar künftigen Jahres 11 — 12 Uhr

Termin im Geſchäftszimmer Nro. 21. anberaumt, wozu beſitzfähige Kaufsliebhaber, von denen die dem Gerichte nicht bekannten ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, hiemit geladen werden.

Den 24. November 1846.

Der königl. Direktor:

Barth.

v. Groß.

Bekanntmachung.

455-56. b] Auf Antrag mehrerer Hypothekgläubiger wird die reale Buchhandlersgerechtſame des ehemaligen Hofbuchhändlers Philipp Jakob Bayer, mit welcher die beſondern Berechtigungen zum Kunſt-, Schreibmaterialien- und Muſikalien-Handel verbunden ſind, und welche unter Berückſichtigung dieſer Beſtandtheile gerichtlich auf 5,000 fl. geſchätzt worden, und mit 11,820 fl. 54¼ kr. Hypotheken belaſtet iſt, worunter jedoch 2,820 fl. Cautionen bilden, dem öffentlichen Verkauf unterworfen, und hiezu Commiſſion auf

Samſtag den 6. Februar 1847
Vormittags 10 Uhr
im Grundbuchs-Lokale

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes und §. 98. — 101. des Prozeßgeſetzes von 1837 erfolgen wird.

Beſchloſſen am 22. Dez. 1846.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Kamerknecht, Acc.

Bekanntmachung.

773. Donnerſtag den 21. Jänner, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, werden in der Dienersgaſſe Nro. 13. über 1 Stiege aus einer Verlaſſenſchaft nachſtehende Gegenſtände gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert: Betten, Bettwäſche, Commod-Käſten von Nuß- und Kirſchbaumholz, Spiegel, Stockuhren, Küchengeräthſchaft, Herrenkleider und ſolche Wäſche, eine goldene Repetiruhr, Silbergeräthſchaften, dann mehrere alte Oelgemälde in vergoldeten Rahmen von guten alten Meiſtern rc. rc.

Die Silbergeräthſchaften kommen von 11 bis 12 Uhr, die Oelgemälde von 3 bis 4 Uhr desſelben Tages zum Aufſtriche.

Sign. am 13. Jänner 1847.

Kgl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Fick.

770-72. a] Zur beſonderen Berückſichtigung wird bekannt gegeben, daß der Miniſterialraths-Sohn Adam Carl Dreſch, noch minderjährig ſey. Deſſen Vormundſchaft.

Bekanntmachung.

Verpachtung des ſtädtiſchen Kalkofens nebſt Gypsmühle betr.

738-40. a] Der unterfertigte Magiſtrat verpachtet von Georgi 1847 angefangen den unter No. 7. an der Zweibrücken-Straße zwiſchen dem rechten Iſar-Arme und dem Auermühlbache gelegenen, im beſten baulichen Zuſtande befindlichen ſtädtiſchen Kalkofen nebſt der dazu gehörigen Gypsmühle u. dem Wohnhauſe ſammt Hofraum.

Die Aufnahme der Pachtangebote findet

Mittwoch den 24. Februar d. Js.
Vormittags von 11 bis 11 Uhr

im Magiſtratsgebäude No. 1. im Thal über 1 Stiege Zimmer 2 ſtatt, wozu Pachtliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im dießſeitigen Sekretariate von heute an einzuſehen, und die Erkundigungen über den Betrieb jener Gewerke bei dem bürgerl. Magiſtrats-Rathe Specht erholt werden können.

Die dem Amte unbekannten Pachtliebhaber haben ſich auch bei Abgabe ihrer Pachtangebote über Leumund und Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen.

Am 5. Jänner 1847.

Magiſtrat der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München.

Bürgermeiſter

Dr. Bauer.

Lachmayr, Sekr.

Bekanntmachung.

1-3. b] Nach rechtskräftigem Erkenntniſſe vom 20. September d. Js. über das Vermögen des Lederhändlers Joſeph Alexander Heydegger von Thalmeſſing dießſeitigen Gerichts iſt Univerſal-Concurs erkannt worden.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage und zwar:

1) zur Anmeldung der Forderungen und deren Liquidation auf
Freitag den 29. Januar 1847
2) zur Vorbringung der Einreden gegen dieſe Forderungen auf
Freitag den 25. Februar
und zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf
Freitag den 12. März
und für die Duplik auf
Freitag den 26. März 1847.

jedesmal Vormittags 9 Uhr im Gerichtslokale dahier feſtgeſetzt, wozu ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Concurs-Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Vermeidung des nochmaligen Erſatzes bei Gericht dahier zu übergeben. Bemerkt wird, daß das Vermögen des Schuldners nach dießgerichtlichem Inventar vom 11. Mai 1846 in 8,601 fl. 18 kr. und der Paſſivſtand in 15,355 fl. 1 kr. beſteht, ſohin eine Ueberſchuldung von 6753 fl. 43 kr. vorhanden iſt.

Greding den 15. Dezember 1846.

Königliches Landgericht.

Stöger.

777-79. a) Auf dem Wege vom 2ten Logenrange des Theaters durch den Gang zur ſchwarzen Stiege und durch die kgl. Reſidenz wurde ein Bracelet mit ſechs Reihen Perlen u. einem grünen Schloße verloren. Der redliche Finder, welcher es Karlinenplatz Nr. 5. a. über 1 Stiege abgiebt, erhält eine angemeſſene Belohnung.

Bekanntmachung.

743. So eben hat die Preſſe verlaſſen das 23te Heft des oberbayeriſchen Schullehrer-Wittwen- und Waiſenfreundes, welches in der Finſterlin'ſchen Buchhandlung in München Salvatorgaſſe neben dem Anfragsbureau No. 21 und bei dem Unterzeichneten zu haben iſt.

Dieſes Heft, 20 3/4 Bogen ſtark, enthält:

a) unter Titel I et II ſummariſche Ueberſichten der Einnahmen und Ausgaben für die beiden Lehrervereine in Oberbayern pro 1843/44, und im Anhange dieſelben pro 1844/45.

b) Titl III. Vorſchlag zu einem Vereine für Sammlung eines Fondes für die Volksſchulen und zur Feſtgründung der im Königreiche Bayern beſtehenden Schullehrerwittwen-Vereine, und zur Unterſtützung dienſtesunfähiger Schullehrer, vom k. bayer. geheimen Oberbaurathe Freiherrn v. Pechmann.

c) Titl IX. die erneuerte und erweiterte Volksſchulen-Statiſtik von Oberbayern in X Abſchnitten — mit Orts- und Perſonen-Namenregiſtern — eingetheilt.

Von den vorhergehenden Nummern fraglicher Zeitſchrift ſind noch mehrere Exemplare vorräthig, die in Partien von No. 1 — 20 um 2 Gulden, einzelne Bändchen aus dieſer Zahl um 12 kr. auf frankirte Briefe verabfolgt werden.

Von No. 21 und 22 koſtet das Stück 24 kr., das neueſte Bändchen aber wegen vermehrter Bogenzahl 36 kr.

Die Hingabe der erſten 20 Bändchen des Wittwen- und Waiſenfreundes um den herabgeſetzten Preis verbindet zur Abnahme der fortgeſetzt erſcheinenden Hefte.

Der Erlös fällt in die Wittwen- und Waiſenkaſſe.

Beſtellungen übernehmen auch alle Herrn Vereins-Korreſpondenten des Kreiſes.

Zur zahlreichen Abnahme ſowohl der früher erſchienenen Bände, als insbeſondere des neueſten Bandes ladet höflichſt ein, und empfiehlt die ſchon 23 und 24 Jahre ſegenreich gewirkten beiden Anſtalten der Großmuth aller Edelgeſinnten und den Freunden wohlthätiger Stiftungen

Habach bei Murnau im Nov. 1846.

der Vorſtand der beiden Schullehrer-Unterſtützungsvereine in Oberbayern
Sebaſtian Göbl.

32-34. b) In der gewerbſamen Stadt Kelheim an der Donau iſt eine reale Wagner-Gerechtſame aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ſich an Unterzeichneten in portofreien Briefen wenden.

Johann Halſch,
Kleidermacher in Kelheim.

Bekanntmachung.

735-36. a) Bei dem Patrimonialgerichte Eurasburg, Landgerichtsbezirks Wolfratshauſen, iſt der Gerichtsdieners-Dienſt erlediget.

Bewerber hierum haben ſich unter Nachweis der erforderlichen Eigenſchaften an das unterfertigte Gericht zu wenden, wobei man bemerkt, daß auf Geſuche unverheiratheter und zugleich der Gärtnerei kundiger Individuen beſondere Rückſicht genommen wird.

Am 13. Jänner 1847.

Adelich v. Barth'ſches Patrimonialgericht Eurasburg.
Hr. Schmidt.

770. Ein reales Bader-Recht mit Handapotheke in Ober- oder Niederbayern wird zu kaufen geſucht. Näheres auf frankirte Briefe unter Chiffre M. M. Nro. 770. durch die Expedition dieſes Blattes.

489-90. b) Ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener ordentlicher Jüngling wird in einer frequenten Landgerichts-Apotheke als Incipient aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Ausverkauf von Schlafröcken d. St. 2 3/4 fl.
Wollene Schlafröcke 3½ fl., wollene Hausröcke 4½ fl.
Weſtenzeuge die neueſten Muſter 36 kr., 48 kr. und 1 fl.
Sammetweſtenzeuge (Prachtmuſter) die Weſte 1½ fl.
Sammetweſtenzeuge ältere Muſter das Stück 48 kr. 691,92.b)
Nur bis nächſten Dienſtag bei E. Hanau.
Hôtel de Maulik Zimmer No. 33.

Aufforderung.

742. Nachdem Georg und Appollonia Doll das zu Webling, unweit Dachau, beſitzende ſogenannte Schuſteranweſen, Haus-No. 4., welches hieher freiſtiftig grundbar und gerichtsbar gehört, entweder zu verkaufen oder an eines der Kinder zu übergeben Willens ſind, ſo werden auf den Grund des hierorts geſtellten Protokolar-Antrages alle jene Perſonen, welche an die Doll'ſchen Eheleute Forderungen zu machen haben, aufgefordert, ihre Guthabungen mit den gehörigen Nachweiſen binnen längſtens

vier Wochen

von heute an bei dem unterfertigten Gerichte zu liquidiren, damit der Aktiv- und Paſſiv-Stand hergeſtellt werden kann.

München, 14. Januar 1847.
(Blumenſtraße No. 13.)

Gräflich Arch'ſches Patrimonialgericht Solln in München.
Weber.

563-67. b) Ich habe dieſe Dult wieder bezogen mit meinen ſelbſt verfertigten Corſetten, Schnür- und Zug-Miedern nebſt einer neuen Façon mit u. ohne Armband, wie auch Elaſtik-Band-Schnüre und Litzen, alles zu den billigſten Preiſen; 3te Reihe obere Abtheilung Nr. 234½.

Ant. Kohlhund,
Corſett-Fabrikant aus Augsburg.

764. In einer Vorſtadt bei München iſt ein lehreigenes Anweſen, welches ſeiner angenehmen ſchönen Lage wegen ſich ſehr gut rentirt, und für einen Fuhr- oder Milchmann geeignet wäre, wegen hohem vorgerückten Alter des gegenwärtigen Beſitzers um 3500 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 1750 fl. Das Uebrige beim Hausmeiſter am Rindermarkt Nr. 1010. in München.

419-80. b) Ein Privilegium auf Cigarren- und Tabak-Fabrikation iſt gegen deſſen Niederlage oder ſonſt billig zu verkaufen. D. Ue.

726. Es iſt ja wahr und nicht erlogen, es hat ein Metzger ein Kalb beim Wänger in Midendorf zum Dach 'naus g'ſchob'n.

554-56. b) Zwei neue, elegante Maskenanzüge ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

746. Es wurde von der Reſidenz aus bis zur Weinſtraße ein weißer Federbuſch verloren. D. Uebr.

259-60. b) In der heil. Geiſtgaſſe Nr. 3. über 2 Stiegen links iſt ein ſchönes, heizbares, meublirtes, mit eigenem Ein[gan]ge verſehenes Zimmer von einem oder [zwei] Herrn ſogleich oder am 1. des nächſten [M]onats zu beziehen.

748. Ein junger geſchäftsluſtiger Mann ſucht ein Betriebskapital von nur 100 fl. auf 2 Jahre, zu einem Geſchäftsantritt, gegen ſogleiche 5 pCt. Erlegung, aufzunehmen. Das Uebrige.

289-90. b) Baudienſtgeſuch. Hohen Standes- und Gerichts-Herrn, Gemeinden, Stiftungen, Geſellſchaften u. Privaten, bietet ein quiesz. Baubeamter von Auszeichnung ſeine Dienſte an, zur Beſorgung aller Waſſer-, Brücken-, Straſſen-, Landbaulichkeiten Meſſungsgeſchäfte, Garten- u. Wieſenbauſachen, gegen beſcheidene Honorirungsanſprüche. Frankirte Briefe mit Nr. 289. beſorgt die Expedition d. Bltts.

Verſteigerung.

Mittwoch den 20. Jänner

l. Js. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr wird am Dultplatze No. 30½ (Himbſelhaus) Parterre ein Theil von dem Rücklaß der Frau Gräfin Eliſabeth von Paumgarten gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Derſelbe beſteht in einem Deſſert-Service von Verneille mit Perlmutterheften zu 18 Couverts, einem vollſtändigen Schmuck von Lava, alten Doſen von Steinbockhorn mit ſilbernen Charnieren und Basreliefs von Elfenbein, alten Tiſchbeſtecken mit Heften von Meißner Porzellan und Elfenbein, einer completten Kammerherrn-Uniform, chineſiſchem, japaniſchem und Münchner Porzellan, worunter zwei complette Speiſe-Service, Glas-Servicen, Kronleuchtern und Girandoles von Bronce, Stockuhren, Conſol- und Ankleideſpiegeln in vergoldeten Rahmen, einem ächten gut erhaltenen Damenreiher, einem Leibpelz, Vorhängen verſchiedener Größe, neuen und gebrauchten Tiſch- und Fußteppichen, Sopha- und Fenſterkiſſen von Stramin, Couvert- und Bettdecken, Federbetten, Pferdhaarmatrazen, einem Toilettentiſch mit Marmorplatte, Kommoden, Chiffonieres, Bureau-, Bücher-, Garderobe- und Waſchſchränken, Divans, Sophas, Litre de repos, Fauteuiles, Seſſeln, runden, Speiſe-, Arbeits- und andern Tiſchen, Küchengeſchirr von Kupfer, Meſſing und Blech, einer Waſchmange, Domeſtiken-, Bett- und Küchen-Wäſche, einem Wagen, einem Sattel, Pferdsdecken, Stallrequiſiten und noch vielen andern nützlichen Gegenſtänden.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken höflichſt eingeladen, daß dieſes Mobiliar zwei Tage vor der Auktion Vormittags von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zu beſichtigen iſt.

744. L. Hirſchvogl,
verpflichteter Stadtgerichts-Schätzmann.

232-34. b) In einem wohlhabenden Städtchen (ſo auch die Umgegend), Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts, beabſichtiget der Unterzeichnete ſein reales Bortenmacherrecht aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreien Briefen deßhalb an den Eigenthümer zu wenden.

Moosburg den 2. Jänner 1847.

Wolfgang Träger,
Handelsmann und Tändler.

749. Ein ganz ſchwerer eiſerner Kanonofen mit ganzer Zugehör, in eine Werkſtatt geeignet, iſt per Pfund 3 kr. zu verkaufen. Das Uebrige.

Masken.

484-85. b) Mein reichhaltiges Lager von feinen, mittelfeinen und ordinären Masken ſo wie Maskenzeichen, Naſen und Bärte empfehle ich zur geneigten Abnahme beſtens.

Joſeph Karl,
am Karlsthor.

775. 3000 fl. werden als Ewiggeld auf Georgi geſucht. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.

760-62.a) Unterzeichnete verkauft ihr im Markte Wartenberg, kgl. Landg. Erding, beſtehendes Anweſen, beſtehend aus einem gemauerten zweiſtöckigen Wohngebäude, Garten, 7 Tagw. 48 Dez. Holz- und 2 Tagw. 82 Dez. Ackergrund. Kaufsluſtige wollen ſich wenden an

Wartenberg den 13. Jänner 1847.

Anna Attenberger,
Privatiers-Frau.

575-77. c) Den 8. d. Monats wurde mein ſchwarzgrauer Schafhund entwendet; er iſt etwas groß, die Schnurre grauer als das übrige Gehaar, iſt kein Pudel aber ſtockhärig, hat große Augen, Schweif und Ohren nicht geſtutzt, hat ein von Meſſing gekettelteß kleines Halsband, ein kupfernes Zeichen mit Nr. 1752.; geht auf den Ruf Schaffer. Der Entdecker oder Ueberbringer deſſelben erhält von dem Eigenthümer Koch in München, Sendlingergaſſe Nr. 88. 3 Kronenthaler.

759. Ein Bauernhof mit 70 Tagw. Acker und Wieſen, zwei Stunden von München, iſt mit geringer Baarerlage zu verkaufen oder an ein Haus oder Gründe bei München zu vertauſchen. Näheres am Hammereck Nr. 6. beim Koch zu erfragen.

Anweſens-Verkauf.

27-29. b) Der Unterzeichnete beabſichtet, ſein im beſten Betriebe befindliches Wirths-Anweſen zu Melleck, beſtehend aus

1) dem Wirthshauſe, einem Nebengebäude mit zwei Pferde-Stallungen, Holz-Remiſen und 30 Tagw. Feldgründen;
2) einem Zulehen mit 4 Grundſtücken, 3 großen Waldungen, 3 Alpen u. 2 Tagw. ſaure Wieſen, (auf dem Geſammt-Anweſen können 30 Stück Rindvieh und 20 Gaiſen gehalten werden)

um die Summe von 22,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

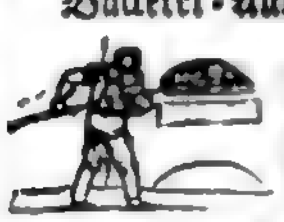
Kaufsliebhaber belieben ſich über die nähern Verhältniſſe u. Kaufsbedingungen mündlich oder ſchriftlich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Franz Eder, Wirth in Melleck bei Reichenhall.

Für Zinngießer.

756. In einer bedeutenden Hofmark Oberbayerns, an einer ſehr frequenten Straße und der angenehmſten Gegend gelegen, iſt, beſondern Falles wegen ein Landhaus mit Obſtgärtchen ſammt vollſtändigem Werkzeuge zur Betreibung des Zinngießer-Gewerbes, welches noch mit Vortheil darauf ausgeübt wird, um 1800 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

Bäckerei-Anweſensverkauf.



84-86. b] In der ſehr gewerbſamen und wegen der nahen Wallfahrt Altötting äußerſt frequenten Stadt „Neuötting am Inn“ wird wegen vorgerückten hohen Alters eine im beſten Betriebe ſtehende und am Wallfahrtswege gelegene reale Bäckerei mit Zugehör und maſſiv gebautem Hauſe unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand verkauft. Frankirte Briefe mit den Buchſtaben A. Z. beliebe man abzulegen oder ſich perſönlich anzufragen bei der kgl. Poſterpedition Altötting.

753-55. a) **In einem Buchbinder wird ein Lehrjunge geſucht. D. U.**

Ein ſehr guter Keller

iſt in der Fürſtenfeldergaſſe Nro. 7. ſogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt zu erfahren. 52-54. b)

766. Es wird Jemand erſucht, 50 fl. auszuleihen, welche durch eine monatliche Abzahlung von 5 fl. wieder zurückerſtattet werden; das Reſultat hievon bittet man ſchriftlich an die Landbötin unter B. M. Nr. 766 zu ſenden.

50,000 Stück Cigarren zum Ausverkauf!!

Aechte abgelagerte Havanna, Domingos, Cuba, Laſama, Amaribo, Portorico-Cigarren 100 Stück 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 250 Stück 2 fl. 42 kr. bis 5 fl. Der Werth iſt doppelt ſo viel.

Hôtel Mawlick

Zimmer No. 33. Kaufingerſtraße. 422-25. d]

Bekanntmachung.

68-70. c) Vermöge allerhöchſter Anordnung wird das Forſthaus zu Grünwald nebſt 28 Tagw. 97 Dez. Dienſtgründen im Grünwalder-Felde, in öffentlicher Verſteigerung verkauft. Dieſe Verſteigerung wird

Dienſtag den 26. Jänner 1847
Vormittags 9 Uhr

im Forſthauſe zu Grünwald vorgenommen, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ſich dem Amte nicht Bekannte durch gerichtliche Vermögenszeugniſſe auszuweiſen haben.

Die Verkaufsobjekte können täglich beſichtiget werden, und die Verkaufsbedingungen werden vor der Verſteigerung bekannt gemacht.

Den 28. Dezember 1846.

Königl. Landrentamt München.
Stobäus, k. Rentb.

751-52. a) Ein Wachtelhund, männl. Geſchlechtes, von ſchwarzer Farbe, Bruſt und Pfoten weiß gezeichnet, hat ſich am 12. ds. verlaufen. Wer ihn zurückbringt, erhält 3 Kronenthaler Douceur am Petersplatz Nr. 10½.

Metzgerei-Anweſens-Verkauf.

184-86. b] In einem der gewerbſamſten und volkreichſten Märkte Niederbayerns, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamts, wird ein im beſten Betriebe ſtehendes reales Metzgergewerbe mit gut gebautem Hauſe und Zugehör um billigen Preis verkauft, und kann der darauf haftende Auftrag auch abgelöſt werden. Auf frankirte Briefe oder perſönliche Anfragen gibt nähern Aufſchluß

Joſeph Günther,
Lithographie- und Steindruckerei-Beſitzer
in Neuötting am Inn

758. Wegen Verhältniſſe iſt in einer Provinzialſtadt Oberbayerns eine gut betriebene reale Silberarbeiter-Gerechtſame jährlich für 200 fl. zu verpachten. D. Uebr.

100-2. c) Ein gelernter Jäger, 38 Jahre alt, welcher ſchon ſeit vielen Jahren als herrſchaftlicher Jäger gedient hat, und hierüber die empfehlendſten Zeugniſſe aufzuweiſen vermag, ſucht ſogleich eine Bedienſtung in gleicher Eigenſchaft. Derſelbe vermag auch einige hundert Gulden Kaution zu leiſten. D. Ueb.

757. Es ſind neue Kanapee mit Federn um 15 und 18 fl., Seſſel per Stück 3 fl. zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über drei Stiegen.

175-76. b] Eine halbe Stunde von Roſenheim, an der Münchner Straße entlegen, iſt ein Anweſen, beſtehend in einem zweigädigen Wohnhauſe, Stallung, Garten und 8 Tagw. 74 Dez. ludeigenen Grundſtücken aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf mündliche Anfragen oder frankirte Briefe

Lampert,
k. Advokat in Roſenheim.

765. Es werden mehrere Kanapee von Kirſch- u. Nußbaumholz mit und ohne Stühle um äußerſt billige Preiſe verkauft. Schwabingerſtraße Nr. 10. im 3. Stock.

683-84. b) In der Hildegardſtraße Nr. 20. iſt in der 2. Etage auf das Ziel Georgi h. Js. eine ſchöne Wohnung, beſtehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Stallung für 2 Pferde und ſonſt allen Bequemlichkeiten zu verſtiften. Dieſe Wohnung wird auch ohne Stallung abgegeben.

Münchener- und Aachener-Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft

ſanktionirt

durch des Königs von Bayern Majeſtät.

763. Der Unterzeichnete macht die bei obiger Geſellſchaft Verſicherten im Intereſſe derſelben auf die bei allen Verſicherungs-Anſtalten vorhandene Beſtimmung des §. 5. der allgemeinen Verſicherungs-Bedingungen aufmerkſam, welche dahin lautet:

„Wenn im Laufe der Verſicherung die „verſicherten“ Gegenſtände translocirt wer„den, ſo iſt die Fortdauer der Verſiche„rung von der ſchriftlichen, durch den Ver„ſicherten nachzuſuchenden Zuſtimmung der „Geſellſchaft abhängig.“

Da neuere Fälle zeigten, daß dieſe Beſtimmung zum Nachtheile der Verſicherten von ſelben nicht beachtet wird, indem Umzüge von einer Wohnung in eine andere, ſelbſt von einem Ort in den andern, oder ſonſtige Lokalveränderungen nicht zur bedingnißgemäßen Anzeige gebracht werden, ſomit die Verſicherung unterbrochen wird, ſo hielt ich es für nöthig, die Verpflichtung des Verſicherten hiezu, wenn er ſeine Verſicherung nach der Translokation noch aufrecht zu erhalten wünſcht, beſonders hervorzuheben.

München am 15. Januar 1847.

Der General-Agent
Joh. Lor. Schäzler.

Bekanntmachung.

524-25. b) Durch die Gnade Seiner Majeſtät des Königs als Advokat von Neunburg v/W. nach Tirſchenreuth verſetzt, zeige ich hiemit an, daß ich unterm Heutigen meine Praxis am neuen Beſtimmungs-Orte eröffnet habe. —

Tirſchenreuth den 7. Jänner 1847.

Dr. Gitſchger, k. Advokat.

741. Der Unterzeichnete verkauft wegen vorgerückten Alters aus freier Hand ſein in Petershauſen, Landgerichts Dachau in Oberbayern befindliches Baderanweſen, beſtehend in realer Badersgerechtſame ſammt neuerbautem, bequemen Wohnhauſe nebſt Gemüſegarten am Glonfluſſe und 6¾ Tagw. ſehr guten, ludeigenen, zehentfreien Grundſtücken um 6000 fl. baar.

Dieſes Anweſen, in den Händen eines praktiſchen Arztes, iſt vorzüglich geeignet, demſelben eine ausgedehnte Praxis zu ſichern, da die ſchöne und mit Ortſchaften überſäete Umgegend aller ärztlichen Hilfe entbehrt.

Kaspar Schneider, Bader.

750. Eine ruhige Familie wünſcht bis Georgi l. Js. eine auf der Mittagsſeite gelegene, kleine Wohnung von 2 großen oder 3 kleineren Zimmern, Küche u. ſonſt. Bequemlichkeiten, nebſt hellem u. guten Aufgang. D. U.

774. Eine ganz verläſſige Köchin, welche immer bei Herrſchaften diente, u. gute Zeugniſſe beſitzt, wünſcht bis Lichtmeß in dieſer Eigenſchaft einen Platz. D. Uebr.

767. Eine ſehr ſolide Perſon ſucht eine freie Schlafſtelle; ſie unterzieht ſich dagegen häuslichen Arbeiten. D. Uebr.

768. Ein armer Schreiber bittet um Beſchäftigung im Abſchreiben ꝛc. oder als Ausgeher. D. Uebr.

769. In der Herzogſpitalgaſſe Nr. 4. ſind 2 Wohnungen zu vermiethen, die zu ebener Erde iſt für einen Laden geeignet.

780. Ordentliche Mädchen können die Putzarbeit u. Nähen unentgeldlich erlernen. D. U.

Anweſens-Verkauf.

794. Die Unterzeichnete iſt geſonnen wegen des erſt dieſer Tage erfolgten Todfalles ihres Mannes, ihr in der Stadt Eichſtätt befindliches Anweſen mit einem realen, ſich bis zur Stunde des beſten Betriebes erfreuenden Zimmermeiſters-Rechte ſammt dem vorhandenen Holzvorrathe und Handwerkzeug aus freier Hand unter gewiß annehmbaren Bedingniſſen zu verkaufen. Auf dem Anweſen, welches ſich im beſt baulichen Zuſtande befindet, und mit einem großen Hofraum verſehen iſt; kann auch ein Theil des Kaufſchillings liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt Margaretha Pfiger,

Zimmermeiſters-Wittwe
in Eichſtätt.

400-03. b) Ein mit guten Zeugniſſen verſehenes Individuum, welches in einigen Kanzleien ſchon aktuirt hat, insbeſondere aber eine fertige u. ſchöne Schrift beſitzt, ſucht bei einem Advokaten oder ſonſtigen Bureau einen Platz. Derſelbe ſieht nicht ſo ſehr auf hohes Honorar als auf gute und ſolide Behandlung. D. Uebr.

793. Eine ordentliche Perſon, prot. Rel., welche im Kochen erfahren iſt, und ſehr auf Reinlichkeit ſieht, ſucht einen Platz. Zu erfragen am Rindermarkt Nr. 7. im Hintergebäude rechts, Aufgang über 2 Stg. links.

390-92. b) Ein ſehr geſchicktes, gebildetes Frauenzimmer ſucht Beſchäftigung im Kleidermachen, ſo wie in allen andern Näharbeiten in oder auſſer dem Hauſe. D. Uebr.

747. Ein gut erzogener Knabe kann bei einem hieſigen Spängler in die Lehre treten. Das Uebrige.

377-78. b) Zu Paſing bei München iſt ein in der Nähe der Eiſenbahn befindliches Anweſen mit 15 Tagw. Ackergrund nebſt einem maſſiv gebauten zweiſtöckigen Wohnhauſe, Stadel, Garten aus freier Hand zu verkaufen, und wird zugleich bemerkt, daß auf dem Hauſe die Schreiner-Conceſſion ruhet. Das Nähere iſt bei dem Eigenthümer Fr. X. Haſinger, Schreinermeiſter daſelbſt, zu erfragen.

792. Dultgaſſe Nro. 6. über 2 Stiegen vornheraus iſt eine freundliche Wohnung auf der Sonnenſeite mit 3 heizbaren Zimmern, Küche u. Garderobe bis Georgi zu beziehen. Zu erfragen im Glaſerladen.

317-19. c) In der Nähe von München ſind circa 40 Tagw. Gründe, worunter ſich noch einiges Holz befindet, ſammt einem Gebäude, Backofen, Hausgärtchen, Hofraum, unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen. Nymphenburgerſtraße Nr. 1.

438-39. b) Die Unterzeichnete gebürtig aus der franzöſiſchen Schweiz, zeigt ergebenſt an, daß ſie eine franzöſiſche Kinder-Schule für Mädchen von 4 bis 7 Jahren eröffnet, wo dieſelben mit Sorgfalt aufbewahrt, und ihrem Alter gemäß unterrichtet werden. Auch Mittwoch und Samſtag Nachmittag wird dieſelbe Converſations-Stunden halten für erwachſene Mädchen.

Wittwe Poletti,
Neuhauſergaſſe Nr. 13/3. links.

785. Es wird ein junges Mädchen, das gute Hausmannskoſt kochen kann, aufs Land geſucht. D. Uebr.

518 19. b) Eine Baderei, ausgeübt an einem der beſten Plätze Münchens, iſt zu verkaufen. Schriftliche Anfragen mit J. 4. T. Nro. 518. können bei der Expedition dieſes Blattes hinterlegt werden.

782-84. a) In Mitte der Stadt Freyſing iſt ein Wäscheranweſen im gut baulichen Zuſtande, worauf hinlängliche Nahrung geſichert iſt, ſehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Mader, Maurermeiſter daſelbſt.

396-98. b) Krankenhausſtraße Nr. 3. vorm Sendlingerthore ſind auf Georgi eine ſchöne Wohnung, 1 Keller mit Lagerfäſſern, und einer ohne ſolche, 2 ſehr geſunde und große Getreidkaſten aber ſogleich zu vermiethen. Auch ſteht hier eine Dampfmaſchine zum Verk.

781. Zu verkaufen: ein moderner, wenig getragener Frack. Neuhauſergaſſe Nr. 25. über 2 Stiegen rückwärts.

493-94. b] In einem Dorfe Oberbayerns, nahe an der Eiſenbahn gelegen, iſt eine Tafernwirthſchaft mit realer Zapfen, realer Bäckerei und Metzgerei, dann einem Ziegelſtadel und Kalkofen, und circa 150 Tagw. Gründen zu verkaufen, und es wird hiebei bemerkt, daß bisher jährlich 1000 bis 1200 Eimer Bier verſchleiſſen wurden, und ſich die Gebäude ſämmtlich im beſten Zuſtande befinden.

Ein großer Theil des Kaufſchillings könnte zu 4 0/0 auf dem Anweſen liegen bleiben. Das Uebrige.

791. Eine ſchon gebrauchte Papierpreſſe wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

429-34 b) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Forſt- u Jagdmann, welcher auch den Forſtſtaatsconcurs genügend beſtanden hat, wünſcht bei einer Herrſchaft oder wo immer in derſelben Eigenſchaft als Revierjäger, Oberjäger oder Forſtwart einen Platz.

370-71. b) In ein ſolides Geſchäft wird ein wohlerzogener Junge in die Lehre zu nehmen geſucht. D. Uebr.

790. In einem Marktflecken unweit Regensburg iſt ein ſehr gutes reales Baderrecht aus freier Hand zu verkaufen; dabei befindet ſich eine gute Kundſchaft nebſt nahmhafter Todtenbeſchau auch iſt die Befugniß dabei, eine Handapotheke führen zu dürfen. Da im Umkreis von mehreren Stunden ſich kein praktiſcher Arzt befindet, ſo dürfte ſich dieſer Platz beſonders für einen praktiſchen Arzt oder Chirurgen I. Klaſſe eignen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt in portofreien Briefen

Ulrich Nerl in Eterzhauſen
bei Regensburg.

Anweſens-Verkauf.

458-60. b] Ein nicht unbedeutendes Dekonomiegut, ganz ſchön in der Nähe von zwei großen Städten gelegen, iſt aus freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäude ſind ſämmtlich in dem beſten baulichen Zuſtande, theils mit Ziegeln, theils mit Schaarſchindeln gedeckt. Insbeſondere iſt die Wohnung, bei welcher ſich ein hübſcher Gemüſe- und Obſtgarten befindet, ſelbſt für eine Familie aus höheren Ständen geeignet.

An Grundvermögen befinden ſich bei dieſem Anweſen beiläufig 130 Tagw. von ſehr guter Bonität.

In den Kauf werden gegeben ſämmtliche Vorräthe aller Art, der ſämmtliche Viehſtand und die Haus- und Baumannsfahrniſſe in einem Werthe von beiläufig 3000 fl.

Der Kaufſchilling beträgt 25/m. fl. und kann zur Hälfte gegen hypothekariſche und 4 proz. Verzinſung mit gegenſeitig 1/4 jähriger Kündung auf dem Anweſen liegen bleiben.

Nähere Auskunft gibt auf portofreie Briefe
der k. Advokat Benl
in Mühldorf.

786-88. a) Unterzeichneter verkauft ſein im Markte ſo wie in Umgebung von 2⁄4 Std. alleinig ſtehendes Wagner-Anweſen ſammt Holz, Werkzeug und realer Wagner-Gerechtſame, billig aus freier Hand. Näheres ertheilt mündlich oder portofrei

Franz Xaver Sattler,
bürgl Wagnermeiſter in Buchbach,
kgl. Landg. Neumarkt a. d. Rott.

Warnung.

138-40. c] Die Unterzeichnete erklärt hiemit, daß ſie durchaus für keine Schulden Zahlung leiſtet, welche ihr Sohn Peter, zur Zeit Glaſergeſelle in München, ohne Erlaubniß ſeines Vormundes und der Obervormundſchaftsbehörde contrahirt.

Landshut den 27. Dezember 1846.

Maria Lechermayer,
Bierbräuerswittwe von Moosburg,
zur Zeit in Landshut.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 16. Januar 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	25	28	25	7	24	40	—	14	—	—
Korn.	21	6	20	37	20	—	—	20	—	—
Gerſte.	16	46	16	20	15	39	—	—	—	9
Haber.	8	14	7	54	7	28	—	—	—	—
Leinſaamen.	17	17	16	15	15	48	—	7	—	—
Repsſaamen.	—	—	25	30	—	—	—	—	3	57

Neue Zufuhr: Weizen 3416 Schäffel; Korn 1305 Schäffel; Gerſte 6557 Schäffel; Haber 1290 Schäffel.
Reſt: „ 116 „ „ 122 „ „ 1029 „ „ 75 „

Brodtarif vom 18. bis 25. Januar 1847. Weizen Schäffel zu 29 fl. 49 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 3 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 3 Q.; das Spitzweckel 3 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L. 2 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 10 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 16 L. 2 Q.; Korn Schäffel zu 24 fl. 23 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen 13 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 27 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 23 L. — Q., Sechzehnkreuzerlaib 3 Pf. 14 L. — Q. Nachmehl, Das Viertel 20 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 27 fl. 49 kr. Korn: Schäffel zu 23 fl. 23 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 24 kr.; Semmelmehl 2 fl. — kr.; Weizenmehl 1 fl. 44 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 28 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 33 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 27 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 19 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 19 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 15 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 42 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Riklas.

Donnerſtag den 21. Januar. № 9. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 50 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 16. Jan. Wie wir aus zuverläßiger Quelle vernehmen, wird unſer hochwürdigſter Herr Erzbiſchof Karl Auguſt am künftigen Sonntag den 24. Jan. in der Metropolitankirche aus der Hand des apoſtoliſchen Nuntius Monſ. Morichini, welcher das Hochamt pontifiziren wird, das heilige Pallium empfangen. Am darauf folgenden Montag Morgens wird dann der feierliche Einzug und Inthroniſation unſeres hochwürdigſten Oberhirten ſtattfinden. Derſelbe beſucht an jedem Vorabend, ſowie an Sonn- und Feiertagen Morgens den Beichtſtuhl, wo Jedermann Zutritt hat, und ſoll ſich vorgenommen haben, in der erſten Jubiläumswoche täglich zu predigen, um das Volk zur würdigen Feier deſſelben vorzubereiten. —

Der Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München überreichte in feierlicher Deputation am heil. Dreikönigsfeſte dem Herrn Biſchof von Eichſtädt, Georg v. Oettl, ein Diplom, in welchem auf eben ſo würdevolle wie herzliche Weiſe derſelbe dem hochwürdigſten Biſchofe ſeinen Dank für Hochdeſſelben liebevolles Wirken während ſeiner Anweſenheit in München darbringt, für welche überraſchende Anerkennung, als ein Zeugniß von der guten und reellen Geſinnung des hohen Magiſtrats, Se. biſchöfliche Gnaden mit Thränen im Auge dankte. (A. Poſtz.)

= Die feierliche Weihe des neuen hochw. Biſchofes von Eichſtätt, Hrn. v. Oettl, wird gegen Ende des laufenden oder die erſten Tage des nächſtkommenden Monats ſtattfinden.

Se. Maj. der König haben die allerhöchſte Genehmigung zur Errichtung eines „Frauenvereins für Beförderung der Seidenzucht in Bayern," unter dem beſondern Schutze Ihrer Maj. der Königin, zu ertheilen geruht. Der Hauptverein beſteht in München, wo Ihre Maj. die Vorſteherinnen ꝛc. wählt; außerdem wird in jedem Kreiſe ein Kreisverein gebildet.

Am 18. d. iſt Ihre Durchl. die Frau Fürſtin von Oettingen-Wallerſtein zu ihrem Gemahl nach Paris abgereiſt.

Die Unterhandlungen, welche von Seite der Schweiz wegen Aufhebung oder Herabſetzung des Ausgangszolls auf Getreide eingeleitet worden ſind, ſollen bis jetzt noch zu keinem Ergebniß geführt haben; es ſoll nur eine bedingte Zuſage gemacht worden ſeyn, wonach jener Zoll, wenn Würtemberg und Baden einwilligen und die Getreidepreiſe in die Höhe gehen, um ½ herabgeſetzt werden wird. (A. Abz.)

= Von dem berühmten Werke „die Reformation, ihre innere Entwicklung und ihre Wirkungen im Umfange des lutheriſchen Bekenntniſſes" des Univerſitäts-Profeſſors und Stiftspropſtes, Hrn. Dr. Ignaz Döllinger, werden, wie man vernimmt, demnächſt zwei weitere Bände erſcheinen.

= Wenn man Vormittags an Sonn- und Feiertagen die hieſigen Kirchen beſucht, ſo muß ſich die Ueberzeugung aufdringen, daß ein ernſter tiefreligiöſer Sinn die Bevölkerung belebe; denn nicht nur ſind ſämmtliche Tempel des Herrn bei dem Gottesdienſte von Gläubigen angefüllt, ſondern es herrſcht auch wahre Andacht und der lobenswertheſte Anſtand. Dabei dringt ſich eine Frage auf, ob es paſſend ſey, daß gerade in der Nähe der Gotteshäuſer die Anheftung jener gewaltigen Plakate ſtattfinde, welche zu allen möglichen Vergnügungen einladen. Es heißt zwar castis omnia casta: den Reinen iſt alles rein; aber ob es angemeſſen ſey, das wäre die Frage!

= Die Mitglieder des Kunſtvereines erhalten als Vereinsgeſchenk pro 1846 das ſchöne Bild: „Der Kindstaufſchmauß", gemalt von Geyer, lithogr. von Hanfſtängl. Für 1847 iſt der „Sonntags-Morgen" beſtimmt.

= Wenn man auch im Oeffentlichen wenig gewahrt vom luſtigen Meiſter Carneval, ſo macht dieſer Held des Winters (wenigſtens iſt er bei uns ein winterlicher) doch in vielen Privatgeſellſchaften ſeine Sprünge, und die Bälle und Tanzgeſellſchaften, welche in dieſen ſtatt finden, werden eben ſo zahlreich beſucht, als die Heiterkeit in denſelben eben nicht fremd geworden iſt. Das große Publikum vermißt jedoch die öffentlichen, mitunter ſehr ergötzlichen Maskenzüge, wie ſie ſonſt durch die Straßen der Stadt ſtatt fanden, die glänzenden Schlittagen, die manchem vergeſſen ließen, daß er nicht im Stande ſey, ein gleiches Glück zu genießen, die großen Bälle im Theater, wie ſie ehemals gegeben wurden, und worauf ſich die ganze Welt freute, die Münchener wenigſtens. — Man klagt die ernſten, Geldarmen Zeiten an — nein, gerade weil der Carneval nicht mehr Carneval iſt, weil jeder glaubt, ſich abſchließen und ſeinen Part des Vergnügens für ſich allein haben zu müſſen, wird die Sache langweilig und traurig. — Wer froh iſt, der ſey es mit dem Andern, wer zur Carnevalszeit ein Hanswurſt ſeyn will, der ſuche ſich einen zweiten — mit einem Worte, man ſchließe ſich nicht allzuſehr von einander ab, und die ganze Sache wird eine mehr heitere, fröhlichere, anziehendere Seite gewinnen. —

Nachdem, wie mitgetheilt, Hr. v. Schwarzer in Angelegenheiten der oſtindiſchen Ueberlandpoſt einige Tage hier verweilte, befindet ſich dermalen zu gleichem Zwecke Hr. Prinzdeſer in unſerer Stadt, derſelbe, der die letzte Ueberlandpoſt von Trieſt nach London beförderte.

= Daß manche Hausherren ſich um das Aufſtreuen, reſpective Aufſtreuenlaſſen bei glattem Wege zur Winterszeit, wenig kümmern, iſt eine alte Geſchichte; wenn nur dieſes Unterlaſſen oft nicht gar ſo traurige Folgen hätte: ſo fiel am Montag den 18. d. Nachts eine Militärperſon (Junker) bei dem glatten Wege, wobei derſelbe das Unglück hatte, einen Fuß zu brechen.

Nürnberg, 16. Jan. Seit einiger Zeit wird in unſern Mauern die Sicherheit des Eigenthums in bedenklicher Weiſe gefährdet. Nicht allein daß häufige Entwendungen von Utenſilien an freiſtehenden Wagen mit einer an Frechheit grenzenden Berechnung am hellen Tage vorfallen, auch nächtliche Einbrüche in größerem Maßſtabe wurden bereits verſucht, die jedoch glücklicher Weiſe durch die ſehr thätige und von unſerm wackern Polizeiaktuar Roder mit vieler Umſicht und Energie geleitete Polizeimannſchaft vereitelt und wobei auch die Haupträdelsführer aufgehoben wurden. (Abz.)

In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. brannte das Wohnhaus des Bauers Sixtus Portenhauſer zu Schwaig, Ldgs. Abensberg, mit den meiſten Effekten und Habſchaften ab. Der Brandſchaden ſoll ſich auf 2050 fl. belaufen.

Rom, 7. Jan. Obgleich die Zahl des, durch die „neue Organiſirung der Kriminalverfaſſung“ nothwendigen Perſonals beträchtlich vermehrt worden iſt, und die Angeſtellten reichlicher beſoldet werden, ſo belaufen ſich demungeachtet die jährlich dabei bewirkten Erſparniſſe auf mehr als 2000 Scudi. Ferner hat man die Arciconfraternità della SS. Annunziata, welche ſonderbarer Weiſe bisher die Koſten des kapitoliniſchen Kriminalamtes zu tragen hatte, durch Anweiſung paſſenderer Quellen von dieſer Pflicht entbunden und mithin dieſer Stiftung eine bedeutende Vermehrung ihrer zu vertheilenden milden Gaben möglich gemacht. (N. K.)

Neapel, 8. Jan. Am 4. Abends ſing der Veſuv nach längerer Pauſe wieder an, große Feuerſäulen in Zwiſchenräumen von wenigen Minuten emporzuſchleudern; in derſelben Nacht brach darauf, ungefähr 60 Fuß unterhalb der höchſten Spitze des neuen Auswurfkegels, ein breiter, prachtvoller Lavaſtrom hervor, welcher nach 24 Stunden bereits das Plateau erreichte, wo man gewöhnlich die Pferde warten läßt. Es iſt ein herrlicher Anblick, ſchöner als man ihn ſeit langer Zeit gehabt. Da der Monat Januar die Ausbrüche des Vulcans zu begünſtigen ſcheint und lange kein ordentlicher Ausbruch ſtattgefunden hat, ſo hofft man jetzt nicht ohne Grund auf einen ſolchen.

Paris, 14. Jan. Der Ball in den Tuilerien geſtern Nachts war, wie alle ſeine Vorgänger, auſſerordentlich glänzend. Das Schloß ſtrahlte in einem Lichtmeer, und im Hofe derer bewegten ſich von Abends 8 Uhr bis zu früher Morgenſtunde einige Tauſende von Wagen. An 5000 Einladungen waren ergangen, und ſo weit auch die herrlichen Säle des Schloſſes ſind, ſo vermochten ſie doch kaum die dichtgedrängte Maſſe von Gäſten zu faſſen. Als der König mit ſeiner ganzen Familie erſchien, war ſchon faſt nicht mehr durchzukommen durch den wirren Knäuel. Am ſchlimmſten waren die Mitglieder des diplomatiſchen Corps daran, die ſtets in der unmittelbaren Nähe des Königs ſich halten, alſo auf dem Punkte, gegen welchen unaufhörlich der ungeheure Schwall anwogte. Sie mochten wohl den Augenblick glücklich preiſen, wo nach Mitternacht das Signal zur Tafel gegeben wurde. Die Damen kamen zuerſt an die Reihe, dann in aufeinander folgenden Abtheilungen die Herren. Es herrſchte königliche Gaſtlichkeit. Der König und ſeine Familie überboten ſich in Beweiſen von Liebenswürdigkeit für ihre Gäſte.

Man lieſt abermal von zwei Unfällen, die ſich am 3. und 4. Januar, alſo an zwei auf einander folgenden Tagen, bei Amiens und Chapelle-Saint-Denis auf der franzöſ. Nordbahn zugetragen haben. Das erſtemal wurden zwei Angeſtellten das zweitemal fünf Reiſende verwundet, und auſſerdem hat man den Verluſt zweier Locomotiven zu beklagen, welche zerbrochen worden ſind. Wie es ſcheint, werden dergleichen Begebenheiten wo möglich verheimlicht. ſo daß man im Publikum erfahrt, wenn das Unglück nicht gerade ſehr bedeutend iſt. Aber die Sorge für die Sicherheit der Reiſenden wird eben nach wie vor mit gleichem Leichtſinn gehandhabt. Beim Eiſenbahnbau ſcheint die Regierung jetzt eine ſtrengere Aufſicht eintreten zu laſſen, und wie nothwendig dieß iſt, hat ſich kürzlich bei dem Viaduct von Virville, auf der Havre-Rouner Linie gezeigt. Dieſes Bauwerk war fertig, als man aber mit Auflegung ſchwerer Laſten die Probe machte, erlitt es bedeutende Beſchädigungen. Der Ertrag der Eiſenbahnen kann unter dieſen Umſtänden nicht ſo ſteigen, als man ſonſt erwarten dürfte. (A. Z.)

Ein franzöſ. Mechanikus hat ein unterſeeiſches Boot erfunden, mit welchem er unter dem Waſſer hindurch von Frankreich nach England fahren will. (Ja, wollen mag er wohl; aber ob er's kann!) —

In England vertheilt die gute Lady Glengall in der Grafſchaft Tipperary an die Armen Decken, Bettſtellen, dreimal wochentlich Suppe und Brod an 1028 Perſonen, und an jeden Freitag an 120 Familien unentgeltlich und an 110 Familien zu halben Preiſen Steinkohlen.

Dem Amſterdamer Handelsblatt zufolge iſt in den Niederlanden die Zahl der Bettler auf dem Lande ſo groß, daß einzelne Bauernhäuſer ſchon an Einem Tage an 140 Almoſen geſpendet haben. —

Aus Berlin. Das hieſige neu eingerichtete Krankenhaus der barmherzigen Schweſtern hat am 1. Dezember ſeine Wirkſamkeit begonnen, welche kein Glaubensbekenntniß ausſchließt. Bei der größeren Wohlfeilheit dieſer Anſtalt gegenüber den andern hieſigen Krankenanſtalten, und bei der bekannten, ſorgſamen und liebevollen Pflege ſind die Genoſſenſchaften der hieſigen Handwerker ſehr günſtig für dieſes neue Krankenhaus geſtimmt, wie ſehr man auch ſonſt hier gegen katholiſche Inſtitute eingenommen iſt. (Pf. Volksfr.

In Erfurt iſt mit dem Beginne des neuen Jahres das dortige katholiſche Waiſenhaus den barmherzigen Schweſtern zur Pflege übergeben worden.

Am 12. Jan. hatte man in Berlin ein eigenes Schauſpiel. Zwei in Sammet, Seide und koſtbares Pelzwerk gekleidete Frauenzimmer wurden nämlich an hellem Tage über den neuen Markt nach der dortigen Wache transportirt, weil man ſie in einem Laden der neuen Friedrichsſtraſſe bei dem Entwenden von ſeidenen Gegenſtänden, die ſie in ihre großen Muffen geſteckt, betroffen hatte. Der Kaufmann hatte dieſelben deshalb verhaften laſſen, indem dieſe elegant gekleideten Frauenzimmer ſchon öfter ſein Lokal beſucht, und nach ihrem Weggehen immer ſeidene Stoffe vermißt wurden. Die auf dem neuen Markt gerade ſitzenden Höker machten über dieſe Verhaftung eben nicht ſehr leiſe ihre ſonderbaren Gloſſen.

Breslau, 13. Jan. Zwiſchen unſerm Oberlandesgericht und dem fürſtbiſchöflichen Conſiſtorium (beziehungsweiſe dem Fürſtbiſchof) iſt ein bedeutender Conflict entſtanden. Es gehört nämlich mit zur Competenz des Oberlandesgerichts, daß es die Oberaufſicht über alle zu deſſen Sprengel gehörigen ſchleſiſchen Gerichte führt. Daſſelbe hat nun von dem fürſtbiſchöflichen Conſiſtorium bei dem Jahresabſchluß eine tabellariſche Liſte über alle, vor dem letzteren verhandelten und entſchiedenen Fälle verlangt, iſt aber mit dieſer Forderung zurückgewieſen worden. Hierauf hat nun das Oberlandsgericht nochmals jene Tabelle verlangt, wogegen nun das Conſiſtorium erwiederte, daß es nur den Fürſtbiſchof als ſeine Inſpektionsbehörde anerkenne. Das Oberlandesgericht hat einfach ſofort verfügt, daß das Verlangte auf executivem Wege herbeigeſchafft werde. Sollte dem mit dieſer Execution beauftragten Beamten Widerſtand entgegengeſetzt werden, ſo hat er nach den hieſigen Geſetzen die Vollmacht Militärgewalt anzuwenden um ſeinen Auftrag zu vollſtrecken. Wahrſcheinlich wird dagegen der Fürſtbiſchof die Sache vor den Thron bringen. (A. Z.)

Mainz den 5. Jan. In Folge des traurigen Zwieſpaltes zwiſchen einer Abtheilung der öſtreichiſchen und der preuſſiſchen Beſatzung unſerer Bundesfeſtung am 1. d. Mts. iſt auf öſtreichiſcher Seite bereits ein Gemeiner und auf preußiſcher Seite ein Feldwebel an den erhaltenen Wunden geſterben. Fünf Oeſtreicher und etwa 25 Preußen befinden ſich noch, mehr oder weniger ſchwer verletzt, im Spital. Zahlreiche Patrouillen durchziehen jeden Abend die Stadt und zerſtreuen alle Aufhäufungen von Soldaten, welche ſich namentlich in der Auguſtinergaſſe bilden wollen. (Eldfld. Ztg.

In Dresden ſind kürzlich eine Menge Erkrankungen vorgekommen, die, wie ſich ſpäter auswies, Folgen einer Arſenik-Vergiftung waren. Ein ſogenannter Kammerjäger hatte neulich einem Bäcker die Schwaben vertrieben, wobei eine ſo ſtarke Anwendung von Arſenik ſtattgefunden haben mochte, daß irgend eine Beimiſchung mit den Mehlvorräthen die Folge davon geweſen ſeyn mußte. (Schw. M.)

Auf einer herrſchaftlich Hatzfeld'ſchen Jagd unweit Hofheim bei Höchſt wurden kürzlich eine wilde Katze, 19 Füchſe, 27 Rehe und 900 Haſen geſchoſſen. Die Jäger waren der junge Graf und ſeine Commilitonen an der Heidelberger Univerſität. —

Nach der B. Volksztg. hat die Luzerniſche Regierung den Berniſchen Handelsleuten die Ertheilung von Handelspatenten verweigert. —

Aus Wallis (Schweiz). In Erſchell, im zehnten Raron, verbrannte ſich ein junger Mann in einer einſamen Hütte ſelbſt, um durch die Flammen in den Himmel zu kommen.— In der Nähe der Bleiminen von Lötſchen hat ein koloſſaler Geier ſein Neſt aufgeſchlagen, der — nachdem er ſchon manche Verheerungen unter den Schafen angerichtet — neulich auch gegen einen Arbeiter einen Angriff gerichtet hat.

In Lord John Ruſſells Familie iſt ein „elopement“ vorgefallen: ſeine Stieftochter aus erſter Ehe, die ehrenw. Miß Leſter (Tochter des verſtorbenen Lord Ribblesdale) hat ſich von Hrn. Maurice Drummond, drittem Sohne des reichen Banquiers Charles Drummond, entführen laſſen, jedoch nicht nach Gretnagreen, ſondern, der Abwechslung zulieb, über den Canal nach Frankreich. Dort wurden die Flüchtlinge eingeholt und, noch unvermählt, nach England zurückgebracht; doch werden ſie, heißt es, auf minder romantiſche Weiſe zu demſelben proſaiſchen Ziele gelangen. Die Miß iſt 20, der Entführer 22 Jahre alt. Der Premier entdeckte das „untoward event“ am letzten Freitag, als er eben mit Lord und Lady Grey und andern faſhionablen Gäſten bei Tafel ſaß; er legte ſogleich Meſſer und Gabel nieder. (Die ordentliche Trauung iſt ſeitdem erfolgt.)

Das engliſche Sonntagsblatt „Spectator“ erörtert die Möglichkeit eines nahen Kriegs. Das neue Jahr, ſagt er, eröffne ſich mit dem allgemeinen Vorgefühl eines europäiſchen Kriegs, und, bei all ſeiner Vorliebe für den Frieden, könne er ſich nicht verhehlen, daß die Wage der Wahrſcheinlichkeiten gegen deſſen noch lange Dauer ſinke. Ja, von Tieferfahrenen in der Zahlen-Kabala ſey ſogar ausgerechnet worden, daß Englands Friedenspolitik nur noch bis zum Jahre 1847 halten könne.

Der Potsdamer Referent der Voßiſchen Zeitung beſpricht in Nro. 93. (1846) eine vor dem neuen Palais abgehaltene Parade und ſagt von ihr wörtlich: „Sie machte einen Eindruck, der unvergeßlich bleiben wird in den Gemüthern der Soldaten und Zuſchauer.“)Es is jar nich möglich, potsdämlicher zu ſchreiben.)

Ein Nachtwächter fragte den andern: „Na, wie jeht et?“ „Ach, ſchlecht!“ ſagte der, „ick ſchlafe ſeit einiger Zeit des Nachts ſo unruhig.“ —

München. Ein impoſanter, großartiger, überraſchender Anblick, wobei ſowohl für Tanzende, als auch für Schauluſtige Alles aufgeboten wird, was nur hohen Genuß gewährt, ſoll an einem dieſer Carneval-Abende durch einen großen im k. Odeon ſtattzufindenden Ball bereitet werden, wobei durch Herrn Tapezierer Krebs von hier eine äußerſt geſchmackvolle, große Dekorirung, die hier noch nie geſehen, und welche an Pracht und Invention ihres Gleichen ſucht, zur Ausführung gebracht wird, wenn bei Eröffnung einer Subſcription die ſo bedeutenden Koſten ſich herausfinden. (Eingeſ.)

Der Magiſtrat der Stadt Hof hat an Se. Majeſtät ein allerunterthänigſtes Geſuch um Diſpenſirfreiheit ſeiner homöopathiſchen Aerzte, ſowie dieſe auch in andern Staaten beſteht, allerehrfurchtvollſt übergeben, da bei deren ausgebreitetem Vertrauen, beſonders ſeit ihren ausgezeichneten Leiſtungen in der letzten Schleimfieberepidemie, den unbemittelten Bewohnern und den Wohlthätigkeits-Anſtalten Hofs ein namhafter Vortheil zugeht. Aehnliches geſchah auch von einer andern Seite her. — (Eingeſ.)

Durch den Tod des bisherigen Beſitzers iſt die organiſirte katholiſche Pfarrei Holzhauſen, Diöceſe Augsburg und Ldgs. Landsberg, erledigt. Dieſelbe zählt 255 Seelen, 1 Schule, und wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Rein-Ertrag 674 fl. 58 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 7. Jan. an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

* * * (Theater) Am 17. d. Mts. „der Wildſchütz, oder die Stimme der Natur,“ komiſche Oper von Lortzing. Das Sujet dieſer Oper, eigentlich mehr einem Singſpiel gleichend, iſt zwar von ganz gewöhnlicher Art, enthält aber, wenn auch nichts Neues und Originelles, doch ſo viel Poſſirliches und Komiſches, daß es den Zuhörern immer Vieles zur Erheiterung bietet. Die Muſik, als das genommen, was ſie iſt, iſt einfach und freundlich; einige Piecen ſind ſogar ſehr ſchön. Die heutige Darſtellung ging ſehr gut zuſammen. Die Hauptparthien wurden mit ſichtbarem Fleiße vorgetragen, und Hr. Sigl repräſentirte den Schulmeiſter recht hübſch und erregte durch ſeine Komik, die zwar dem Style einer ächt verfeinerten Komik nicht ganz entſprechend war, allgemeines Lachen.

Briefranzel. Die anonyme Anfrage mit N. N. unterzeichnet findet eben wegen ihrer Anonymität keine Aufnahme.

Den 19. Jänner: die 1082. Regensburger Ziehung: **8. 52. 63. 85. 89.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 21. Jänner: „Fra Diavolo,“ Oper von Auber.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Dr. Karl Stägmaier, k. Unterarzt im Infanterie-Regiment König dah., mit Johanna M. Frfr. v. Aretin, geb. Luzzoni, k. Lieutenants-Wittwe von Ansbach. Ferdinand Vögl, Metzgerknecht und Milchmann dah., mit Kreszentia Neumaier, Milchmannstochter v. h. Joh. Nep. Bauer, herrſchaftlicher Kutſcher dah., mit Maria Th. Linſe, Dienſtknechtstochter von Kleinandlingen. Sebaſtian Schraivogl, Kutſcher, mit Anna M. Seidl, Zimmermannstochter von Haidhauſen. Leopold Brandner, bürgerlicher Melber, mit Anna Kieſch, Revierförſterstochter v. Tölz. Georg Brendl, Magiſtrats-Funktionär v. h., mit Anaſtaſia Lechenberger, Wäſcherstochter v. h. Johann Ferchl, k. Salinen-Revierförſter in Traunſtein, mit Frieberike Ettele, k. Hofbüchſenſpannerstochter v. h. Joſeph Engelhardt, b. Schneidermeiſter dah., mit Barbara Bauer, Krämerstochter v. Münſter. Michael Eichinger, Schrannenknecht dah., mit Anna Maſtaller, Schrannenknechtstochter v. d. Au. Franz Schmid, priv. Kleidermacher, mit Maria A. Frommelt, Söldnerstochter v. Wollſtadt. Joſ. Bohleiner, b. Uhrmacher dah., mit Barbara Schießl, k. Hof-Theater-Ballet-Repartitorstochter v. d. Au. Jakob Weiersmüller, Hausmeiſter in Unteröllkofen, Landg. Ebersberg, mit Monika Huber, Schuhmacherstochter v. Hub, deſſelben Landgerichts.

In Maria Eich: Hr. Anton Höchl, Kunſtmaler u. bgl. Hausbeſitzer dah., mit Antonia Laimer, Hausbeſitzerstochter von Deggendorf.

Auswärts Getraute.

Herr Leopold Alfred Auguſt Freiherr von Hornſtein-Hohenſtoffeln-Grüningen zu Bietingen, mit Fräulein Julie Caroline Weſtheimer, dahier.

Todesfälle in München.

Frau Anna Heltmanſperger, Melbersgattin, 50 J. Gottesd. Freitag um 10 U. bei U. L. Frau. — Fr. Auguſte v. Schmid, geb. v. Planck, Regiments-Auditors-Gattin, 34 J. — Hr. Johann Bapt. Sedlbaur, ehemal. Schneidermeiſter, 64 J. — Hr. Joh. Bapt. Gerſtmeyer, bgl. Regenſchirmmacher, 29 J. Beerd. Freitag um 3 U. Gottesd. Dienſtag um 9 U. bei U. L. Frau. — Hr. Joſ. Fiſcher, Schreibfedernhändler, 32 J. — Barb. Riedmaier, Maurersfrau, 72 J. — Johann Dorner, Schuhmachergeſell v. h., 41 J. — Abraham Roſenheim, Handelsmann von Jebenhauſen in Würtemberg, 45 J. — Anna Rahm, Bauerstochter von Hebronsdorf, Ldg. Rottenburg, 17 J. — Agatha Köpſle, Steinhauerswittwe, 48 J. — Franz Grillenberger, Milchmann, 40 J. — Thomas Hüttner, Tuchmachergeſelle v. d. Au, 82 J. — Sigmund Frank, penſ. k. Glasmaler, 80 J. — Georg Walz, Schneidergeſell von Neunkirchen, 21 J.

---

879. Ein ordentliches Mädchen, das gute Hausmannskoſt kochen kann, und ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht einen Platz. Das Uebrige.

880-81. a) Eine Vorſtadtkrämerei oder Salzſtößlerei wird zu kaufen oder zu pachten geſucht. D. Uebr.

---

888. Ein Mädchen, welches gut Nähen kann, wünſcht als Stubenmädchen einen Dienſt. Näheres im Thal Nr. 52. über 3 St. links.

---

897. Ein Laden mit oder ohne Einrichtung, geeignet für eine Putzarbeiterin, iſt ſogleich zu vermiethen.

---

898. Eine ſolide Perſon, die in Rückſicht auf ihre bisherige Dienſtzeit und ihr vorzügliches Verhalten alle Empfehlung verdient, ſucht als Haushälterin einen Platz. D. Uebr.

---

889. Schäfflergaſſe Nr. 12. im Hintergebäude über 1 Stiege werden fortwährend Handſchuhe ſehr ſchön geputzt und glagirt.

Bekanntmachung.

885. Durch den Tod des Zimmermeiſters iſt die Zimmermeiſters-Stelle in der Stadt Schrobenhauſen erledigt. Bewerber um ſelbe wollen ihre Geſuche ſammt allen hiezu und zur Anſäſſigmachung erforderlichen Zeugniſſen längſtens binnen 14 Tagen hierorts übergeben.

Den 17. Jänner 1847.

Magiſtrat der Stadt Schrobenhauſen.

W. Lindhard.

Friedrich Held,

Hafnermeiſter in der Vorſtadt Au

empfiehlt zur geneigten Abnahme ſein reichhaltiges Lager von transportablen, ausgeheizten Circulir- und Oekonomie-Oefen, ſowie auch transportable Oekonomie-Herde, und verſpricht billige Preiſe.

Das Lager befindet ſich bei Hrn. Lochmüller, Schloſſermeiſter in der Vorſtadt Au Nr. 25. 88⅝ 87. a]

---

890. Es wird ein ordentliches chriſtliches Mädchen ſogleich geſucht. D. Uebr.

---

891. Man ſucht 500 fl. gegen ſichere Hypothek. D. Uebr.

---

892. Eine ordentliche Perſon, welche gut kocht, und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch gut empfohlen wird, wünſcht einen Platz. D. Uebr.

893-84. a) In der Herrnſtraße Nr. 19. iſt der erſte Stock zu vermiethen, beſtehend aus 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten. Das Nähere zu ebener Erde.

895-95. a) Ein reales Salzſtößlerrecht wird billig verkauft. D. Uebr.

882-84. a) Ein kräftiger Junge kann bei einem Gärtner in die Lehre treten. D. Ueb.

---

826. Ein Flügel iſt um 30 fl. zu verkaufen in der Fürſtenſtraße Nr. 9. über 3 Etg.

554-56. c) Zwei neue, elegante Maskenanzüge ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

795 91.b] Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten, Vater und Bruder, Herrn

Johann Baptiſt Beer,

königl. Rentbeamten dahier, Inhaber der goldenen Verdienſt-Medaille, geſtern Abends 6 Uhr, verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten, in ſeinem 60 Lebensjahre zu ſich zu rufen.

Indem wir dieſes für uns ſo ſchmerzliche Ereigniß entfernten Verwandten und Bekannten des Verblichenen hiemit anzeigen, bitten wir um ſtilles Beileid und empfehlen uns der ferneren Freundſchaft und Gewogenheit ergebenſt.

Ingolſtadt am 11. Januar 1847.

Thereſia Beer, geb. Hörleiß, als Gattin.
Otto, Max, Ludwig, als Söhne.
Auguſta, Emma, Thereſia, als Töchter.
Andreas Beer, funkt. Adminiſtrations-Commiſſär, als Bruder, für ſich und ſeine übrigen Geſchwiſter.

857-59.b] In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Lehr- und Gebetbuch
vom
heiligſten und koſtbarſten Blute
Jeſu Chriſti.
Nach dem Italieniſchen bearbeitet und vermehrt von
Michael Sintzel.
Mit einem Stahlſtich.
600 Seiten in Duodez. Preis 54 kr.

840. Letzten Freitag wurde eine Broche (auch am Halſe zu tragen) mit grünen und rothen Steinen durch die Promenade- und Salvatorſtraße hin durch die Reſidenzhöfe bis zum Theater verloren. Dem Finder ein gutes Douceur. D. Uebr.

Lehrlingsgeſuch.

225-27.c) (Regensburg.) In einer Spezereihandlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Menſch nicht unter 15 Jahren, von ſoliden Eltern, gegen ſehr billige Bedingungen ſogleich in die Lehre zu nehmen geſucht. Näheres in frankirten Briefen mit C. A. G. Nr. 225. bei der Expedition dieſes Blattes.

852. Einige Stunden von München iſt eine Tafernwirthſchaft nebſt der realen Bäckerei und mit den dazu gehörigen Grundſtücken zu 53 Tagw. 93 Dez., Utenſilien u. ſ. w. größtentheils leibrechtig, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

256-58.c) Ein Mann, welcher eine geläufige Hand ſchreibt, und im Rechnungsfache bewandert iſt, wünſcht Beſchäftigung, am liebſten bei einem kgl. Anwalte. D. Uebr.

870-73.a) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ſein Nagelſchmid-Anweſen mit einem neuen, gemauerten, zweiſtöckigen Wohnhauſe, mit einer Werkſtätte, worauf 4 Arbeiter das ganze Jahr arbeiten können, nebſt einem ſchönen Baumgarten, 4 Tagw. und 78 Dez. Wieſengrund mit 7 Stück Kühen, unter annehmbaren Bedingniſſen.

Chriſtoph Barth, Nagelſchmidmeiſter in Oberalting bei Seefeld, kgl. Landg. Starnberg.

853-65.a) Die Geſchießelbräu-Wieſe, circa 11 Tagw. 8 Dez. Plan-Nro. 341, 42, 41. wird auf längere Zeit verpachtet. D. Uebr.

Ediktalcitation.

859. Henrike Menhard, ledige Dienſtmagd aus Stoffen, k. Landgerichts Landsberg hat ſich ſeit Mai v. Js. von ihrer Heimath entfernt, ohne daß ihr dermaliger Aufenthaltsort bekannt iſt.

Dieſelbe hat ſich eines Diebſtahlsvergehens dringend verdächtig gemacht, und wird, da alle Mittel, die Angeſchuldigte vor Gericht zu bringen, und ſelbſt am 1. November v. Js. erlaſſene Steckbriefe ohne Erfolg blieben, hiemit aufgefodert, innerhalb 3 Monaten vor unterfertigtem Gerichte zu erſcheinen, und ſich wegen der wider ſie vorhandenen Anſchuldigungen zu verantworten.

Au den 11. Jänner 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Recheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

689.90.b] In einer ſehr frequenten Provinzialſtadt in Oberbayern an einer Hauptſtraße iſt eine im beſten Betrieb ſtehende reale Spezerei- und Schnittwaaren-Handlung mit einem neuen ſolidgebauten Hauſe, Oekonomie-Gebäuden und ganz arrondirtem Grundbeſitz auf 6 Jahre zu annehmbaren Bedingniſſen zu verpachten. — Auf Verlangen das Haus und Handlung allein ohne die Oekonomie. Jedoch nur gegen Ausweis eines ſoliden und erfahrnen praktiſchen Geſchäftsmannes.

Ferner

Eine reale Wein-Gaſt-Wirthſchafts-Gerechtſame ſammt ganzer Einrichtung in München, an einem Hauptplatze in der Mitte der Stadt, mit oder ohne Haus zu verkaufen. — Auch wird nur Lokal und Wohnung allein zu 500 fl. jährl. Stift dazu gegeben.

Das Weitere beim

Obrigkeitlich autoriſirten Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau in München
Kaufingerſtraße u. Färbergraben Eck No. 1|1.

854. Bei Joſ. A. Finſterlin in München ſind zu haben:

Kalender für Zeit u. Ewigkeit von Alban Stolz für 1847. 5. Jahrgang. **Eſſig und Oel.** Preis 12 kr.

Kalender für die Gegenwart. Ave Maria. Preis 12 kr.

100 jähriger Hauskalender für Zeit und Ewigkeit. 2 Hefte. Preis 12 kr.

716-18.b) Eine ganz ſchöne Wohnung in der Lerchenſtraße mit allen Bequemlichkeiten und Brunnthalerwaſſer, iſt mit oder ohne Garten zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Das Uebrige.

877. Ein ſchönes Oekonomie-Anweſen 3 Stunden von München, mit 112 Tagw. Feld- und Torf-Wieſen iſt ſammt Vieh und Baumanns-Fahrniſſen zu verkaufen. Torf-Wieſen werden auch einzeln davon abgegeben. D. Ue.

271-73.c) Ein großer meſſingener Farbkeſſel iſt billig zu verkaufen. Theatinerſtraße Nro. 9.

876. In der Fürſtenſtraße Nr. 8.g. rückwärts über 2 Stiegen iſt auf Georgi eine ſchöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Waſchhausantheil zu vermiethen. Zu erfragen Schäfflergaſſe Nro. 3|1.

830-62.a) In der gewerbſamen Stadt Freyſing iſt eine reale Uhrmacher-Gerechtſame ſammt dreiſtöckigem an der Hauptſtraße gelegenen Hauſe aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlage 5000 fl. Näheres auf portofreie Briefe bei Peter Pleininger, bgl. Uhrmacher in Freyſing.

853. Ein Violon, dreiſaitig, ſehr gut, iſt wegen Mangel an Platz um 31 fl. zu verkaufen, Sendlingergaſſe beim Kaufmann Ravizza rückwärts bei Maier.

858. Bei J. B. Oettl, Schrannenplatz No. 18. iſt zu haben:

Betrachtungen und Gebete
zum Gebrauche bei den
für den Jubiläums-Ablaß
im Jahre 1847
vorgeſchriebenen Andachtsübungen.
Mit Approbation des Hochwürdigſten Erzbiſchöflichen Ordinariats München-Freiſing.
Preis: geheftet 9 kr., gebunden 12 kr.

Ehre, wem Ehre gebührt!

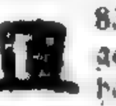
851. Der bürgl. Kupferſchmidmeiſter und Feuerlöſchmaſchinen-Fabrikant Hr. Ant. Zell in Straubing, lieferte der Gemeinde Oberviehbach um einen billigen Preis eine maſſive Feuerlöſchmaſchine mit 4 Cylindern und 2 Druckwerken nebſt Schlauch. Dieſelbe legte unterm 15. November 1846 mit dieſer Maſchine vor einer zahlreichen Volksmenge ſeine Kunſtprobe ab, welche auch zum allgemeinen Erſtaunen über die Leiſtungen der menſchlichen Kunſt eine ſolche Druckkraft entfaltete, daß ſie den gewaltigen Waſſerſtrom 142 Schuh weit ſchleuderte. Hr. Anton Zell hat ſich dadurch bei der Gemeinde Oberviehbach ein ſo dankbares Andenken begründet, daß ein betheiligtes Mitglied deſſelben ſich gedrungen fühlt, ihm hiemit öffentlich die gebührende Ehre zu zollen, und ihn auch andern Gemeinden zu empfehlen.

Oberviehbach in Niederbayern, kgl. Landgerichts Dingolfing.

Ein betheiligtes Mitglied, als Augenzeuge.

469. Die Unterzeichnete empfiehlt ſich dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum in Verfertigung von Frauenkleidern, Mänteln, Bournuſſen, Mantiletten, Viſiten-Mantils u. Schnürleiben, nach der neueſten Mode; auch kann man Ballkleider von den modernſten Stoffen, Trauerkleider und Mantils zum Verkaufe wie auch zum Verleihen haben. Ich bitte daher um geneigten Zuſpruch, indem ich alles auf das Billigſte und Modernſte liefere.

Maria Uttenreiter,
Kleidermacherin u. Verleiherin,
wohnhaft im Hackengäßl Nr. 6.



855-6.a] Bei Unterzeichnetem werden getragene Hüte modernirt, ſchadhafte Kanten mit Haaren beſetzt, gebrochene Stellen dauerhaft reparirt und neu ausſtaffirt um 54 kr.

Zugleich erlaube ich mir, meine neuen Filz- und Seidenhüte zu den billigſten Preiſen wiederholt zu empfehlen, da ich für die entſprechendſte Ausdauer gegen das Abbrechen der Ränder garantire.

Gregor Lang, b. Hutfabrikant
Reſidenzſtr. No. 10. Eingang Peruſagaſſe.

874-75.a) Ein Scribent in den zwanziger Jahren, der ſich über ſeine Brauchbarkeit in gerichtlichen Geſchäften ſowohl, als auch über eine ſchöne ſchnelle Handſchrift und ſtets untadelhaft gepflogenen Lebenswandel durch die empfehlendſten Zeugniſſe zu legitimiren vermag, ſucht ſeine dermalige Stelle zu verändern, und bis zum 1. Jänner oder Anfang Februar d. Js. bei einem Patrimonial-, Herrſchafts- oder Landgerichte anderweite Unterkunft. D. Uebr.

866-68.a) Wieſe am Kugelfang Plan-Nr. 472. circa 1 Tagw. 48 Dez., eine Wieſe am Kugelfang Pl.-Nr. 473. circa 3 Tagw. 8 Dez., eine Wieſe im Diſtrikte Schwabing Pl.-Nr. 42¹/₂. circa 1 Tagw. 83 Dez. zuſammen alſo circa 6 Tagw. 39 Dez. werden auf mehrere Jahre verpachtet. D. Uebr.

841. Weiße und färbige Glacé-Handſchuhe werden auf das Schönſte gewaſchen. Anfrage beim Strumpfwirker Schuh in der Roſengaſſe.

Bekanntmachung.

816-18.a] Nachdem die Inhaber nachſtehender Bank-Actien von dem in der Ausſchreibung vom 15. Juni 1846 eröffneten Recht der Betheiligung am neuen Fond innerhalb des feſtgeſetzten Termines keinen Gebrauch gemacht haben, ſo hat die unterfertigte Adminiſtration im Sinne genannter Ausſchreibung über die auf dieſe Art nicht bezogenen Antheile des neuen Fondes **zu Gunſten des Bank-Reſerve-Fondes** Verfügung getroffen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Die Nummern der treffenden **nicht abgeſtempelten** Actien ſind folgende:

Nro. 850, 881, 882, 883, 890, 949, 950, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 995, 1051, 1106, 1200, 1275, 1276, 1277, 1278, 1348, 1365, 1366, 1368, 1488, 1755, 1801, 2028, 2061, 2063, 2229, 2230, 2231, 2260, 2261, 2262, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2502, 2505, 2525, 2601, 2932, 2984, 3100, 3103, 3118, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3364, 3424, 3465, 3468, 3582, 3587, 3767, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3983, 4068, 4069, 4077, 4085, 4100, 4181, 4191, 4192, 4193, 4221, 4222, 4223, 4252, 4322, 4409, 4410, 4411, 4591, 4621, 4622, 4675, 4677, 4678, 4679, 4686, 4687, 4713, 4714, 4715, 4716, 4717, 4718, 4719, 4720, 4734, 4797, 4840, 4848, 4859, 4874, 4892, 4968, 4969, 4970, 4976, 5024, 5025, 5038, 5043, 5048, 5084, 5125, 5143, 5258, 5302, 5308, 5413, 5423, 5780, 5781, 5782, 5783, 5784, 5938, 5939, 5944, 5981, 6021, 6022, 6420, 6421, 6422, 6423, 6424, 6446, 6489, 6520, 6521, 6646, 6647, 6684, 6755, 6796, 6859, 6875, 6876, 6910, 6919, 7027, 7040, 7096, 7146, 7209, 7210, 7302, 7368, 7369, 7564, 7565, 7566, 7567, 7568, 7614, 7651, 7751, 7752, 7756, 7757, 7778, 7794, 7796, 7829, 7872, 7938, 7960, 8022, 8072, 8198, 8300, 8486, 8521, 8537, 8585, 8649, 8650, 8651, 8652, 8654, 8655, 8657, 9023, 9052, 9101, 9102, 9138, 9139, 9140, 9141, 9142, 9143, 9144, 9145, 9146, 9147, 9148, 9149, 9150, 9151, 9152, 9153, 9154, 9155, 9156, 9157, 9158, 9159, 9160, 9161, 9162, 9203, 9207, 9208, 9211, 9213, 9214, 9215, 9242, 9287, 9292, 9297, 9547, 9553, 9554, 9555, 9556, 9560, 9561, 9596, 9597, 9626, 9634, 9728, 9729, 9730, 9731, 9732, 9739, 9766, 9799, 9849, 9981, 10331, 10502, 10943, 10944, 11039, 11042, 11052, 11632, 11633, 11634, 11804, 11805, 11842, 11860, 11934, 11977, 11978, 11979, 11980, 11981, 12024, 12281, 12392, 12712, 12714, 12832, 13123, 13174, 13483, 13564, 13592, 13674, 14263, 14709, 14734, 14736, 14738, 14739, 14740, 14751, 14753, 14782, 14783, 14784, 14785, 14847, 14871, 15581, 15612, 15702, 15703, 16241, 16242, 16389, 16407, 16630, 17009, 17014, 17015, 17016, 17017, 17018, 17073, 17704, 17809, 17983, 17984, 18086, 18158, 18159, 18160, 18159, 18378, 18937, 18940, 18962, 19779, 19799, 19953, 19954, 19955, 19965, 19994, 19995, 19996.

München, den 7. Januar 1847.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

Franz Xaver Riezler,
Director.

An die verehrlichen Abonnenten des Werks:

Das Königreich Bayern in ſeinen maleriſchen Schönheiten,

welche dieß Werk durch **die k. Poſtſtellen** abonnirten.

Wiederholte Fälle, daß verehrliche Abonnenten auf einmal ohne Fortſetzung geblieben ſeyen, beſtätigen täglich mehr, daß daran einzig und allein die von ihnen ſelbſt unterlaſſene Erneuerung des Abonnements Urſache iſt. Wenn nämlich die einſchlägige Poſtſtelle eine Beſtellung oder ein neues Abonnement nicht erhält, ſo betrachtet ſie das alte erloſchen und dann wartet der Empfänger freilich vergeblich auf die Fortſetzung, glaubt am Ende, das Werk habe aufgehört, ärgert ſich, daß er nur einige einzelne Hefte ohne Titel, ohne Inhalt beſitzt, zürnt darüber dem Herausgeber, der dadurch noch weit unangenehmer berührt iſt, denn die Hefte, welche dem Erſteren fehlen, bleiben ihm zum großen Nachtheil liegen.

Darum ſieht man ſich veranlaßt, hierdurch ergebenſt zu bitten: die jeweiligen Abonnements ſtets rechtzeitig bei den einſchlägigen Poſtſtellen durch Einſendung des Abonnementsbetrags zu erneuern, nicht erſt auf die Anfrage oder Eincaſſirung der Herren Poſterpeditoren zu warten.

Der Abonnementspreis für den Jahrgang von 12 Heften (oder 6 Doppelheften), oder 36 Stahlſtiche und mindeſtens 36 Bogen Text iſt innerhalb der Gränzen des Königreichs Bayern überall und ohne Porto-Erhöhung: nur 5 fl. 24 kr. und bildet

das 1te — 12te Heft den erſten Jahrgang (1845),
das 13te — 24te Heft den zweiten Jahrgang (1846),
das 25te — 36te Heft den dritten Jahrgang (1847).

Viele andere Abnehmer auf dem Lande, welche dieſes ſchöne Nationalwerk ſubſcribirten und ſich die Hefte kommen ließen, fanden den Bezug der Hefte durch die Boten zu koſtſpielig, und ſtellten deßwegen die Fortſetzung ab. Dieſen dürfte die Nachricht ſehr erwünſcht ſeyn, daß ſie ſich auf dem oben angegebenen Weg, nämlich durch die königlichen Poſtſtellen zu dem genannten billigen Preis ohne alle weitere Porto-Erhöhung durch einfaches Abonnement, mit Rückſicht auf die genannte Jahreseintheilung, das Werk completiren können und dabei jede weitere Laſt erſparen. 819-20.a]

15,336-37.b) Von Th. Thomas in Leipzig wurde ſo eben an alle Buchhandlungen verſendet:

Das Schaltjahr;

welches iſt

der teutſche Kalender mit den Figuren,

und hat 366 Tag.

Durch J. Scheible.

Cartonnirt. Preis fl. 3 kr. 36.

Dieſes mit einer Menge Spott-, komiſcher ꝛc. Bilder ausgeſtattete Werk iſt ſo pikanten Inhalts und enthält ſo viele Curioſitäten und Seltenheiten in Wort und Bild (z. B. Schwänke und Satyren von Bebel, Jakob Ayrer, Fiſchart, Murner ꝛc.; ferner: Narren, Grobiane, Lügner, Poſſenreißer, Schwelger, Cyniker ꝛc.; die mittelalterliche Kalenderweisheit in ihrem ganzen Umfange; Holzſchnitte nach A. Dürer, Joſt Ammon und Andern), daß Diejenigen, welche in vollem Maße ſich ergötzen und Raritäten geſammelt beſitzen wollen, die ſie einzeln, ſelbſt zu enormen Preiſen, gar nimmer bekommen könnten (Vieles iſt auch nach höchſt intereſſanten Manuſcripten und fliegenden Blättern), es nicht werden entbehren wollen!

Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt ſich **E. A. Fleiſchmann**'ſche Buchhandlung in München Kaufingergaſſe Nr. 35. nächſt der Hauptwache.

592-94.b) Ein katholiſcher Geiſtlicher wünſcht gegen freie Koſt und Logis bei einer Herrſchaft oder bei einer ſoliden Bürgerfamilie Unterricht zu ertheilen in der deutſchen, franzöſiſchen, lateiniſchen u. griechiſchen Sprache, im Zeichnen und in der Calligraphie. D. Ue.

899. In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes iſt zu haben, in München namentlich durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.):

Die beſorgte Hausfrau
in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten.

Ein Handbuch für angehende Hausfrauen und Wirthſchafterinnen, vorzüglich in mittlern und kleinern Städten und auf dem Lande.

Von

Caroline Eleonore Grebitz.

Zwei Theile.

Erſter Theil.

Enthaltend eine deutliche und gründliche Anweiſung, wie, ohne alle Vorkenntniſſe, mit vorzüglicher Rückſicht auf Wohlfeilheit, Wohlgeſchmack und zierliches Anſehen, alle Arten der ausgeſuchteſten Speiſen, Backwerke, Compots, Creme's, Gelee's, Gefrornen, Eingemachten, Marmeladen, Säfte, warmer und kalter Getränke und Liqueurs zu bereiten und anzurichten ſind.

Zweiter Theil.

Die Anweiſung, wie das Brod- und Semmelbacken, das Milchweſen nebſt Butter- und Käſebereitung, das Einſchlachten, Einpökeln und Räuchern aller Fleiſcharten, die Zubereitung aller Arten Würſte, eine neue Schnellräucherungs-Methode, das Einkochen und Aufbewahren aller Arten zahmen und wilden Fleiſches und Geflügels, das Mariniren der Fiſche u. dergl., das Aufbewahren aller Arten grüner Gemüſe und das Trocknen und Einmachen derſelben, die Behandlung und Aufbewahrung trockner Gemüſe, das Abnehmen und Aufbewahren des Obſtes, das lange Friſcherhalten aller Obſtarten, das Trocknen und Dörren oder Abbacken des Obſtes, die Zubereitung verſchiedener Obſtweine und Eſſige, die Zucht des Federviehes, ein ſehr vortheilhaftes Mäſten mehrerlei Geflügels, die Behandlung des Garns und das Bleichen Waſchen der Wäſche und Betten, Stärkemachen, Seifekochen, Verfertigung der Lichte und Reinigen des Tafel- und Küchengeſchirrs, allerlei Haushaltungsvortheile und Mittel wider Ungeziefer im Hauſe und in Gärten, die Beſtellung des Küchengartens und Erziehung der Gewächſe, wie auch das Gewinnen des Samens, zu beſorgen und auszuüben ſind.

Dritte verbeſſerte und vermehrte Auflage.

69¾ Bogen in 8vo. Maſchinen-Velinpapier. Sauber geheftet fl 3. 36 kr.

(Berlin, Verlag von C. Fr. Amelang.)

Wenn auch der beſchränkte Raum das reichhaltige, aus 1682 Rubriken beſtehende Inhalts-Verzeichniß hier anzuzeigen nicht geſtattet, ſo wird doch ſchon der Titel dieſes nützlichen Buches hinreichen, die Aufmerkſamkeit wirthlicher Hausfrauen auf daſſelbe zu lenken, zu deſſen beſter Empfehlung wohl auch der Umſtand gereichen möchte, daß ungeachtet der im Auslande davon vielfach veranſtalteten Nachdrücke, eine **dritte, wirklich ſtark vermehrte und verbeſſerte Auflage** nöthig wurde, welche mit mäßigem Preiſe die eleganteſte äußere Ausſtattung verbindet, und ſich daher zu einem **Feſtgeſchenk für angehende Hausfrauen** ganz beſonders eignet.

830-31. b) Zu einem ſich gut rentirenden Geſchäfte dahier wird ein Theilnehmer mit 300 fl. Baareinlage geſucht, wofür ihm, wenn er ſich der Mithilfe unterzieht, vorderhand ſchon ein monatlicher Gewinn von circa 20 fl. zuſteht. Bei Vergrößerung des Geſchäftes können in der Folge ſehr leicht 50 fl. per Monat als Gewinn in Ausſicht geſtellt werden. Am beſten eignet ſich hiezu ein gelernter Metzger. D. Uebr.

831-33. a) 1000 fl. ſind bis Georgi im hieſigen Burgfrieden auszuleihen. D. Uebr.

500-2. c] Ich beehre mich hiemit den hohen Herrſchaften und dem verehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich das

Leinen-Waaren-Geſchäft

des Herrn Franz Lindauer senior dahier käuflich übernommen habe und erlaube mir daher mein wohlaſſortirtes Lager in allen Sorten

Inländiſcher und Bielefelder Leinwand, Tiſchzeuge von Damaſt und Zwillich, Handtücher, Toilett- und Deſſert-Servietten, Caffeetücher, ganz leinene weiße, farbige, ſowie Fadenbattiſt-Sacktücher, Fadenbattiſt, Bettbarchente, Zwillich, Federleinen, Sommerſtoffe zu Kleider und Pantalons, Flanell, Piqué, Gradel zu Pferdedecken ꝛc. ꝛc. und allen dahin einſchlagenden Artikeln zur geneigten Abnahme mit der Verſicherung zu empfehlen, daß es mein eifrigſtes Beſtreben ſeyn wird, ſowohl bei meinen hieſigen als auswärtigen Freunden und Gönnern das Vertrauen, deſſen ſich mein Herr Vorgänger zu erfreuen hatte, durch die reellſte und billigſte Bedienung ebenfalls zu erwerben.

München im Januar 1847.

M. J. Kaiſenberg,
vormals Franz Lindauer senior, Dienersgaſſe No. 22.

Empfehlung für Gartenbau und Oekonomie.

634-35. b] Der Unterzeichnete hat für die nächſte Vegetations-Saiſon pro Jahrg. 1847 ſein Lager von

Sämereien,

ſowohl für die frequenteſten, als feinere und neuere Gemüſe-Arten, als auch mit den mannigfaltigſten, neueſten und ſchönſten Blumenſorten beſtellt. Lieferungen aller Arten Futterkräuter, zu Verbeſſerung von Wieſenkultur, als auch Wald und Holzſamen für Forſtwirthſchaft; Obſtbäume, Zier- und Fruchtbäume und Sträucher, Spargelpflanzen ꝛc. werden gleichfalls prompt und billigſt für ehrende Aufträge beſorgt. — Preis-Verzeichniſſe ſtehen auf frankirte Zuſchriften gratis zu Dienſten.

J. E. Hirſchberger,
kgl. Kunſt- und Handelsgärtner,
Schwanthergaſſe No. 4. in München.

885. Allen, die ſich in der heiligen Faſtenzeit wahrhaft erbauen wollen, können aus Ueberzeugung folgende herrliche Vorträge nicht angelegentlich genug empfohlen werden:

Sieben Predigten
in der heiligen Paſſionszeit

gehalten von

Dr. Boeckh,

kgl. Dekan und Stadtpfarrer in München.
gr. 8. München bei Fleiſchmann. 36 kr.

Der Herr Verfaſſer iſt bekanntlich einer der beliebteſten Kanzelredner.

Zugleich mit obigem glauben wir anzeigen zu müſſen.

Zwölf Predigten,
in der evangeliſchen Stadtkirche zu München gehalten

von

Boeckh, Edelmann, Faber, Fuchs.

München, bei Fleiſchmann.
Preis in Umſchlag 1 fl.

Heilsbegierigen Seelen ein reicher Beitrag zur häuslichen Erbauung, wozu Gott ſeinen Segen geben wolle.

Dieſe Bücher ſind beim Verleger in München und durch alle Buchhandlungen des Königreichs zu erhalten.

35-37. c) In der Reſidenz-Stadt München iſt ein kleines Anweſen, beſtehend in einem Hauſe mit Hinter-Gebäude, Stallung für 8 bis 10 Rinder, Schlachthaus, Selch-Kamin, Remiſe ꝛc., welches ſich zu einem Milch-Geſchäfte und beſonders zur Ausübung einer Metzger-Gerechtſame eignet, aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu vermiethen. Der Eigenthümer iſt Willens dem Käufer die größere Summe des Kaufſchillings auf dem Anweſen als Hypothek liegen zu laſſen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auch auf frankirte Briefe mit Nr. 35. die Expedition dieſes Blattes.

Armenpflege betreffend.

8-9. b] Von dem allgemein verbreiteten und als ſehr nützlich anerkannten

Bauerschen Hilfsbuche

für die

Armenpflegſchaften,

Zweite Auflage,

ſind in der Franz'ſchen Buchhandlung in München noch Exemplare zu haben, deren Abnahme um ſo mehr empfohlen wird, als eine Aenderung in den Beſtimmungen über das Armenweſen zufolge der ſtändiſchen Verhandlungen nicht zu erwarten ſteht, folglich jenes Hilfsbuch fortan gleichen Werth behauptet und als Leitfaden dient.

847-48. a) Da es häufig geſchieht, daß unedler Abſicht wegen, Torf von unterfertigter Verwaltung angeboten, und als ſolcher verkauft wird, ſo ſieht ſich dieſelbe, um weiterm Mißbrauch zu begegnen, zu der Erklärung veranlaßt, daß ihr Erzeugniß nie anders als auf Beſtellungen abgegeben werde, und auch ferner abgegeben wird, welche bei Hrn. Kaufmann Friedrich Flad, Martyer Nr. 3. gemacht werden.

Freyherrl. v. Zandt'ſche Torf-Stich-Verwaltung Mooshof.
Speckner, Verwalter.

Empfehlung.

341-62. b] Geehrten Blumenfreunden bringt der ergebenſt Unterzeichnete zur gefälligen Nachricht, daß die Verzeichniſſe der Gemüſe- und Blumenſämereien, ſowie der beliebteſten Topfpflanzen, die allerneueſten Georginen, Obſtbäumen, Ziersträucher zu Gartenanlagen, welche zu den billigſten Preiſen im Freyherrlich von Pelnitz'ſchen Schloßgarten dahier abgegeben werden, bereits fertig ſind und auf gefälliges Verlangen gratis und franco eingeſandt werden.

☞ Die in dieſem Verzeichniſſe angeführten 80 Sorten Sommerlevkojen, ſowie 12 — 16 Sorten Winterlevkojen werden ganz beſonders empfohlen, indem 3/4 bis 5/6 gefüllte garantirt werden. — Recht vielen gefälligen Aufträgen entgegenſehend, empfiehlt ſich beſtens

Markt Aichbach im Januar 1847.

Joh. Eller,
Schloß- und Handelsgärtner.

Die Expedition dieſes Blattes theilt auf gefälliges Verlangen die Verzeichniſſe gratis mit.

828-30. a) Eine Parthie Tafellichter 8er aufs Pfund werden zu 24 kr. verkauft bei

Andreas Weiß, Kaufmann,
Sonnenſtraße Nr. 4.

314-16. c) Ein in der Nähe der Eiſenbahn gelegenes neuerbautes Jagdſchlößchen mit realer Jagdbarkeit und Fiſcherei, iſt eingetretener Verhältniſſe aus freier Hand zu verkaufen. Nymphenburgerſtraße Nr. 1.

827. Ein gebildetes Frauenzimmer, für deren Treue und gute Aufführung gebürgt wird, ſucht einen Platz als Stubenmädchen oder Ladnerin. D. Uebr.

878. Neuerdings für das Jahr 1847 ſind bei Unterzeichnetem zu vergeben:

37,000 Ellen Tuch und zwar

8000 Ellen graues Militär-Manteltuch,
123 Centimeter breit.

6000 Ellen graues Militär-Manteltuch,
125 Centimeter breit.

7000 Ellen Wollfärbiges Kornblau nach Muſter.

16000 Ellen weiße, die ſich zu Kornblau eignen oder ſchon Kornblau,
um einen Schatten dunkler als die k. bayer. Ordonnanz-Farbe iſt.

Nicht Steigerung auf Wenigſtnehmende, ſondern nur beſte und ſchönſte Qualität wird angenommen, weil feſtgeſetzte Preiſe ſind.

Lieferungszeit iſt Ende Februar angefangen und ſo jeden Monat 6000 Ellen; bis Auguſt muß beendigt ſeyn.

Lieferanten wird auf frankirte Briefe Näheres mitgetheilt, ſo wie es auch bei Uebernahme der Tuche keiner perſönlichen Gegenwart bedarf; Lieferung iſt franco München zu ſtellen und Zahlung folgt gleich nach Empfang der Waare.

Für Annahme größerer Partyieen muß Caution geleiſtet werden.

Heinr. Laubmann
im Pichorrhauſe am Schrannenplatz No. 7.

---

846. Die monatliche Verſammlung des polyt. Vereins findet Montag den 25. dieß Abends 7 Uhr im Lokale des Bürgervereins (Augsburger Hof) ſtatt, wobei Herr Rektor Dr. Alexander einen Vortrag „über die techniſche Bedeutung der Hygrometrie" halten wird.

München den 18. Jänner 1847.

Der Central-Verwaltungs-Ausſchuß des polyt. Vereins für Bayern.

---

178 79.b] Bei Georg Franz in München, Peruſagaſſe No. 4., iſt ſo eben eingetroffen:

Kalender für Zeit u. Ewigkeit. Ein Zuſpruch unter zwei Augen; dem Chriſtenvolk zur Erbauung, dem aufgeklärten Pöbel zum Aergerniß. Von Alban Stolz. 1847 oder Fünfter Jahrgang. Eſſig und Oel.

---

822. Eine Wittwe mit Penſion wünſcht eine Stelle als Waſch-Beſchließerin, hier oder auswärts. D. Uebr. in der Theatinerſtraße Nr. 51½. vornheraus Aufgang im Fingergäßl.

---

142 44.c) In Ingolſtadt iſt in einer der gangbarſten Straßen ein Haus ſammt realer Gold- und Silberarbeiter-Gerechtſame um den Preis das Haus zu 3000 fl., und das Recht zu 1000 fl. zu verkaufen. Zu erfragen in portofreien Briefen bei der Ergonne Eliſabetha Müller in Ingolſtadt.

---

823. Eine goldene Herrn-Vorſtecknadel ging am Sonntag Abends vom kleinen Roſengarten durch die Blumenſtraße bis zum Einlaß verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. D. Uebr.

Kaufsoffert.

375-76.b) Der Unterzeichnete iſt entſchloſſen, ſein zu Deggendorf in Niederbayern beſitzendes und im beſten Betriebe ſtehendes reales Kartenmalerrecht ſammt dem dazu gehörigen vollſtändigen Werkzeuge aus freier Hand gegen baare Erlage des Kaufſchillings zu verkaufen, und ladet deßhalb Kaufsliebhaber hiemit ein, ſich entweder perſönlich oder in frankirten Briefen an ihn zu wenden.

Deggendorf den 3. Jänner 1847.

Michael Hell, Kartenfabrikant.

---

821. Eine Perſon in den beſten Jahren wünſcht als Haushälterin oder bei einem Hr. Geiſtlichen unterzukommen. Rochusberg Nr. 10. im erſten Eingang über 2 Stiegen.

488-90.c) Ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener ordentlicher Jüngling wird in einer frequenten Landgerichts-Apotheke als Incipient aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

633.c) Am Dultplatz No. 9. über 2 St. iſt wegen Verſetzung die neuhergerichtete Wohnung, beſtehend aus 6 Zimmern, Keller, Speicher ꝛc., dann 2 heizbaren Zimmern bis 1. März oder Georgi d. Is. daſelbſt zu verm.

Bekanntmachung.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken und Wechſelbank

bringt hiemit in Gemäßheit des §. 40 der Bankſtatuten zur öffentlichen Kenntniß, daß die von dem Ausſchuſſe der Bank-Aktionäre in ſeiner heutigen Verſammlung angenommene Dividende und Superdividende vom II. Semeſter 1846 mit

fl. 13 30 für jede Actie und
fl. 1. 7 1/2 für jede Actien-Promeſſe

bei den Bankkaſſen in München und Augsburg gegen die entſprechenden Coupons von nun an erhoben werden könne. —

Zugleich eröffnet die Bank-Adminiſtration den Aktienbeſitzern, daß die Ausgabe von neuen Aktien-Coupons-Bögen ungefähr zu Anfang des zweiten Quartals laufenden Jahres vor ſich gehen und eine beſondere Ausſchreibung das Nähere hierüber bekannt machen werde.

München den 11. Januar 1847.

Franz Xav. Riezler,
650 52.b] Director.

---

845. Die Unterzeichnete wohnt in der Heuſtraße Nr. 8½., woſelbſt ihr Schild hängt. Es werden von allen Sorten Ballkleider geputzt und auch aufgefärbt in roſa und blau. Ihre Niederlage iſt am Schrannenplatz Nr. 24. beim Nadler Niederer, hier beliebe man die Adreſſen abzugeben, wo die Arbeit abzuholen iſt. — Auch wünſcht ſie auswärtige Mädchen in die Lehre zu nehmen um billiges Lehrgeld.

Chriſtine Glasbrenner,
kgl. Hofſeidenputzerin.

---

851. Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann, u. ſich aller häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht bis auf das Ziel einen Dienſt. D. Uebr.

---

841. Ein mit ſehr empfehlenden Zeugniſſen verſehener Commis, welcher in bedeutenden Häuſern ſervirt hat, eine ſchöne Handſchrift beſitzt, mit der einfachen, ſo wie doppelten Buchhaltung vollkommen vertraut iſt, ſucht zur Ausfüllung ſeiner freien Stunden Beſchäftigung in ſeiner Eigenſchaft. D. Ueb.

---

842. In der Auguſtenſtraße Nr. 13. über 3 Stiegen rechts iſt eine Wohnung, beſtehend aus 2 heizbaren Zimmern, Magdkammer, heller Küche, Speicher und Waſchhaus-Antheil und ſonſtigen Bequemlichkeiten wegen Familienverhältniſſe auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere iſt daſelbſt zu erfragen.

---

843. Dienſt-Geſuch. Ein ſehr ordentliches, ſolides Mädchen, welches im Rechnen, ſowohl in der deutſchen als franzöſiſchen Sprache fertige Kenntniſſe beſitzt, ſucht als Ladnerin oder Erzieherin einen Platz. Näheres Salzſtraße Nr. 26. zu ebener Erde.

849-50.a) Ein oder 2 unmeublirte Zimmer ſind Briennerſtraße Nro. 4. über 1 Stiege bis zum 1. Februar zu beziehen.

Anzeige.

Der katholiſche Hausfreund,

herausgegeben von A. Weſtermayer, deſſen 12. Heft (6 Bogen ſtark) mit Haupttitel und Regiſter ſo eben verſendet worden, erſcheint auch im Jahre 1847 in wochentlich 1 Bogen Quart; die katholiſche Geiſtlichkeit abgerechnet, iſt er der Lieferant für den kernigen Bürgersmann und der Erfolg hat gezeigt, daß ſein Verlag geſucht iſt. Sichtbar hat Gottes Segen ſeine Bemühungen bis zur Stunde begünſtigt und er kann ſomit am Schluße des erſten Jahres, in welchem er ſeine Firma veröffentlichte, nur Gott und allen geiſtlichen und weltlichen Mitagenten danken, die ihn mit brauchbaren Stoffen verſehen und ſeinen Geſchäftskreis zu erweitern ſich befliſſen haben. Auch für das künftige Jahr iſt ſein Verlag mit allen Artikeln, die zur Belehrung, Erbauung und Warnung dienen, wohl aſſortirt, und wird nicht nur durch ein Literatur-Blatt, ſondern auch durch Aufnahme der wichtigeren kirchlichen Nachrichten eine nicht unbedeutende Verſtärkung erhalten. Und ſo bezieht der katholiſche Hausfreund im Vertrauen auf ſeine gute Sache mit Gottes Segen, und in der Hoffnung, daß nicht bloß die bisherigen Faktoren, ſondern noch mehrere ihn reichlich unterſtützen und ſo ſeinen Verkehr noch mehr vergrößern helfen werden, wieder den Markt des öffentlichen Lebens, und ladet männiglich, bei unverändertem Preiſe von 2 fl. 42 kr. Vorauszahlung oder 15 kr. per Monatsheft zur Abnahme ſeiner Verlagsartikel ein. — In München wendet man ſich an die löbl. Joſ. A. Finſterlin'ſche Buchhandlung. 821.

---

203 05.c) Ein Haus, am beſten für eine reale Bierwirthſchaft geeignet, an einem ſehr bewohnten Orte gelegen, wo kein Bräu oder Wirth iſt, welches auch ſehr leicht für Fuhrleute und Paſſagiere benützt werden kann, iſt zu verkaufen. Daſſelbe befindet ſich in der Nähe eines Thores. D. Uebr.

---

815. Eine reale Krämerei ſammt Haus iſt unweit München um den äußerſt billigen Preis von 1500 fl. ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

834. Man ſucht für ein Mädchen von ordentlichen Eltern, welches nähen, ſtricken u. Hausmannskoſt kochen kann, auch der häuslichen Arbeit ſich unterzieht, bei einer ordentlichen Familie einen Platz, oder auch zu Kind.

835. In der Sendlingergaſſe Nr. 69. iſt die Wohnung zu ebener Erde bis zum Ziele Georgi zu verſtiften. Das Nähere iſt im 2. Stocke zu erfragen.

---

836. Ein ſolides Mädchen, welches ſchon mehrere Jahre als Stubenmädchen gedient hat, wünſcht in der Eigenſchaft bis 1. ds. Mts. unterzukommen. D. Uebr.

837. Auf ein großes Oekonomiegut, fünf Stunden von München, im kgl. Landgerichte Starnberg, werden 600 bis 1500 fl. als erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

838. Man ſucht eine ordentliche Köchin, welche ſich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, im neuen Knorrhauſe, Eingang am neuen Markt Nr. 11½. über 2 Stiegen.

---

839. Eine Baderei, ausgeübt an einem der beſten Plätze Münchens, iſt zu verkaufen. Schriftliche Anfragen mit J. A. T. Nr. 839. können bei der Expedition dieſes Blattes hinterlegt werden.

Gottgefällige Gaben.

Für die hülfloſe 74jährige Wittwe
(vide Landbötin Nro. 152.)

Transport 31 fl. 51 kr.

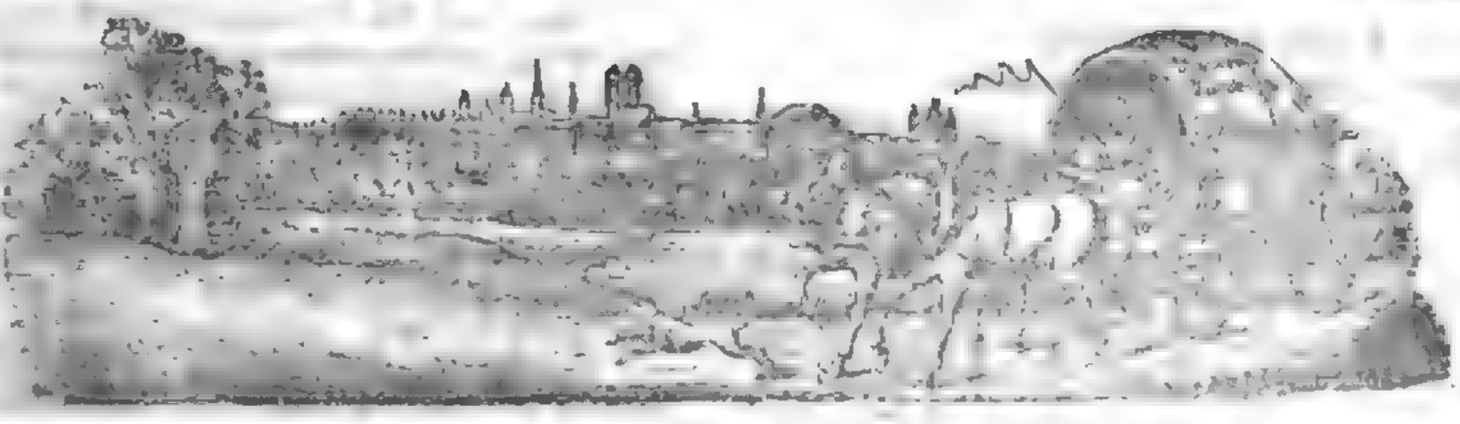
Den 18. Jänner: Von einer Unbekannten 18 kr. Von A. L. 1 fl. Den 19.: „Zinſen für die Armen" 1 fl. 20 kr.

Summa 34 fl. 29 kr.
womit die Sammlung geſchloſſen wird.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Nicklas.

Sonnabend den 23. Januar. № 10. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflera.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Am königl. allerhöchſten Hofe fand am Mittwoch den 20. d. ein Kammerball ſtatt, zu welchem zahlreiche Einladungen erlaſſen wurden.

Am 19. d. hat Se. K. Hoh. Prinz Adalbert an einem beim Cuiraſſier-Regimente Prinz Karl ſtattgehabten Kriegsgerichte Theil genommen, und zwar in der Charge als Corporal; bekanntlich macht der Prinz in dem erwähnten Regiment ſeine militäriſchen Studien. (A. Poſtz.)

Unſer verehrter Herr Finanzminiſter Graf v. Seinsheim Excellenz liegt ſeit mehreren Tagen leidend darnieder, doch iſt alle Hoffnung zu deſſen baldiger Wiederherſtellung vorhanden.

Die Allg. Ztg. ſchreibt aus München vom 18. Jan.: Wir haben am 9. und 16. d. zwei Fruchtmärkte gehabt, die an Stärke des Zufahrquantums wohl die meiſten Fruchtmärkte Deutſchlands übertreffen dürften, da wir keine Zufuhren weder auf dem Waſſer- noch dem Eiſenbahnwege erhalten; dagegen hat wohl der Schnee und die Schlittenbahn günſtig eingewirkt. Am erſtern Markttage waren 16,217 Schäffel, auf letzterm 16,534 Sch. in den 4 Fruchtgattungen auf dem Platze. Dieſe Quantitäten füllten unſern für den Getreidemarkt ſeit unfürdenklichen Zeiten beſtimmten Platz, der den Namen Schrannenplatz führt, in der Art an, daß es großer Anſtrengung bedurfte, nur einigermaſſen die Communikation frei zu halten. Nicht minder ſchwierig war die Ueberwachung dieſer Märkte in Bezug auf die Einregiſtrirung der einzelnen Käufe, auf die Unterſuchung der nach unſern Geſetzen zum Einkauf berechtigenden Legitimationen, und endlich die Berechnung der Durchſchnittspreiſe. Staunenswerth iſt übrigens, beſonders für Fremde, die maasloſe Anſtrengung der arbeitenden Klaſſen, welche die Anzahl von mehr als 2000 Wagen, am Freitage auf dem gedachten Platz abladen, am Samſtag in die Maaſe einſchütten, von da in Säcke einfaſſen, zur Abfuhr auf die Wagen bringen, und den Platz früher oder ſpäter doch nicht eher verlaſſen, bis er gänzlich geräumt, ja ſelbſt reinlichſt geſcheuert iſt. Für Leſer, die nicht Kaufleute und mit dem Getreidehandel vertraut ſind, mögen zur Beurtheilung der Bedeutendheit unſerer Fruchtmärkte einige Maasverhältniſſe zu den Maaſen einiger benachbarten Länder hier Platz haben: 1 bayer. Schäffel iſt gleich 2 Mainzer Maltern, 4 Berliner Schäffeln und 3½ Wiener Metzen, 45 bayer. Schäffel ſind gleich 100 Hektolitern franzöſiſchen Maaſes.

Der Bau der Bahn von Bamberg über Würzburg nach Frankfurt, bei welchem die Erdarbeiten ſchon im nächſten Frühjahre auf allen Punkten beginnen werden, ſoll längſtens in 5 bis 6 Jahren vollendet ſeyn. Man wird dann den Weg von München nach Frankfurt in 17 Stunden, von Wien nach Frankfurt, wenn die Eiſenbahn zwiſchen München und Wien fertig iſt, in etwa 36 Stunden und von Trieſt nach Frankfurt in nicht weniger als 40 Stunden zurücklegen können.

⇄ Paganini iſt wieder auferſtanden, ſo melden uns ausländiſche, namentlich italieniſche Blätter, und in der That iſt die Schilderung, welche von der Kunſtfertigkeit und dem meiſterhaften Spiele des Violiniſten Hrn. Cavaliero Vicenzio Bianchi gemacht wird, von der Art, daß man wohl annehmen kann, Bianchi ahme den König der Töne, Paganini, auf eine wunderbare Weiſe nach. In Italien wurde Hr. Bianchi in Proſa und Verſen gefeiert, und wer immer nur deſſen Spiel hörte, war entzückt von den Tönen, welche Hr. Bianchi ſeinem Inſtrumente zu entlocken weiß, und hingeriſſen von der außerordentlichen Kunſtfertigkeit dieſes Virtuoſen. Keinem Künſtler, ſo wird berichtet, iſt es noch gelungen, die phantaſtiſchen und bezaubernden Töne, wie ſie Paganini eigen geweſen, in ſolcher Weiſe hervorzubringen, und deſſen Compoſitionen in ſolchem Grade zu erreichen. — Wir werden Gelegenheit haben, den Künſtler in einem Concerte bewundern zu können, weßhalb wir uns das Weitere für unſern ſpätern Bericht verſparen. Den Freunden der Kunſt ſteht demnach ein hoher Genuß bevor.

Der Chef des k. k. lithographiſchen Inſtituts zu Wien, Major Kohl v. Kohlenegg, hat unlängſt auf einer Reiſe, auf der Standesherrſchaft Lauf, 3 Stunden von Laibach, einen Steinbruch entdeckt, deſſen aus Mergelſchiefer beſtehende Steinplatten nach angeſtellten Verſuchen die in unſerm Königreiche gebrochenen Solenhofer Platten vollkommen erſetzen ſollen. Sollte die weitere Unterſuchung, womit der k. k. Bergaſſeſſor Rößler in Klagenfurt beauftragt iſt, ein günſtiges Reſultat herausſtellen, ſo würden nicht unbeträchtliche Summen unſerm Vaterlande entzogen werden, beſonders da ſich im vergangenen Jahre der Preis unſerer Steinplatten um das Dreifache erhöht hat. — (Abdz.)

Nürnberg, 18. Jan. In Mannheim, wo bereits gegen 1000 fl. an Beiträgen für Liſt's Angehörige zuſammengekommen ſind, geht man mit dem Plane um, einen Liſtverein in's Leben zu rufen, der ſich gemeinſam mit den ſchon anderwärts gegründeten zur Aufgabe machen wird, das Ziel, wonach jener Mann geſtrebt, weiter zu verfolgen. Gewiß iſt der Entſchluß, die Ideen, für welche der große Todte gelebt und — geſtorben, ſich anzueignen, fortzubilden und praktiſch durchzuführen, die edelſte Art, ſein Andenken zu ehren. (N. K.)

Das Regensb. Tagblatt ſchreibt: „Wenn der Löwe todt iſt, haben jene edlen Geſchöpfe, welche ihm gern die Haut abborgen, freies Spiel und ungeſtörten Gebrauch ihrer Extremitäten. Während Liſt's nachgelaſſene Familie eben Troſt empfängt durch die erfreuliche Aufmerkſamkeit und Fürſorge eines Königs, in deſſen Lande Liſt nicht Staatsbürger war; während in Nord und Süd die Verdienſte des Verſtorbenen um die nationale Sache anerkannt werden und ſeine wiſſenſchaftlichen Gegner eine würdige Haltung behaupten, findet es der „Rheiniſche Beobachter" des Hrn. Bercht ganz in ſeinem Syſteme, den Todten zu verunglimpfen. Die Art und Weiſe, wie er überall Preußenfeindſchaft und Verrath wittert, der von gutem Gewiſſen und Vertrauen in eigne Kraft kein Zeugniß ablegt, iſt für jenen Beobachter charakteriſtiſch. Er läßt ſich aus München ſchreiben: „Liſt war es, der die bekannten, gegen Preußen ſo feindlichen Operationen unſeres letzten Landtags in den Zollvereins-Angelegenheiten leitete; er war es, der die bezüglichen ſchiefen und perfiden Darſtellungen dieſes Betreffs in der „unpartheiiſchen" Augsb. Allg. Ztg. aus der Taufe hob u. ſ. f." —

In Freyſing ſtarb am 18. d. M., in einem Alter von 49 Jahren, der k. Appellationsgerichtsrath V. Kellermann.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnt Ludwig (geb. 24. Januar 1805) Fürſt von Solms-Lich und Hohen-Solms (ſeit 10. Okt. 1824), das 43ſte Lebensjahr.

Florenz, 14. Jan. Ihre Kaiſerl. Hoh. die Prinzeſſin Luitpold iſt geſtern von hier nach Livorno abgereiſt, und begibt ſich von da nach Neapel, wo Höchſtdieſelbe mit ihrem aus dem Orient heimkehrenden erlauchten Gemahl zuſammenzutreffen beabſichtigt. (Se. K. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern hatte am 8. Jan. ſich im Piräus nach Palermo eingeſchifft.) (A. Z.)

Wien, 17. Jan. Se. Maj. der Kaiſer haben geruht, den Sohn des verſtorbenen Erzherzog-Palatinus, Erzherzog Stephan k. k. Hoh., zum Stellvertreter der Palatinswürde in Ungarn zu ernennen. Dieſe allerhöchſte Entſchließung wurde geſtern in der k. ungariſchen Hofkanzlei zur weiteren Amtshandlung kundgegeben. (A. Z.) — Sicherem Vernehmen nach iſt die Vermählung der Prinzeſſin Eliſabeth, Tochter des verblichenen Erzherzogs-Palatinus, mit Sr. K. Hoh. dem jüngern Bruder des Herzogs von Modena beſchloſſen und hat bereits die Genehmigung des Kaiſers erhalten. (Schw. M.)

Wien, 18. Jan. Durch ein allerhöchſtes Handſchreiben Sr. k. k. apoſtoliſchen Maj. vom 16. d. wurde (wie oben erwähnt) Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Stephan zum Statthalter von Ungarn in der Form und Machtvollkommenheit ernannt, wie ſein in Gott ruhender Vater im Jahre 1795 nach dem Ableben des damaligen Erzherzog-Reichspalatins Leopold mit dieſer hohen Würde bekleidet worden iſt. Außerdem hat Se. Maj. aus Anlaß des betrübenden Hinſcheidens Sr. k. k. Hoh. des Erzherzog-Palatins Joſeph in Ungarn eine allgemeine Landestrauer auf drei Monate angeordnet. Hier in Wien wird dieſer Tage ein feierliches Requiem für den hohen Verblichenen veranſtaltet, dem alle hier lebenden Ungarn beiwohnen werden. (A. Z.)

Die Allg. Ztg. ſchreibt von der ungariſchen Grenze vom 15. Januar: Der eben verewigte Erzherzog-Palatin war am 9. März 1776 geboren, und hatte die Stelle des Palatins 50 Jahre lang bekleidet. Die Wahl und Ernennung ſeines Nachfolgers darf nicht über ein Jahr verſchoben werden. Die Art der Wahl beſteht darin, daß von der Regierung dem Reichstag vier Candidaten vorgeſchlagen werden, aus welchen der Reichstag einen wählt. Vorerſt verſieht die Stelle des Palatins der Judex Curiae (Graf Majlath), der ſie auch bereits übernommen hat.

Linz, im Januar. Als eine ſehr erfreuliche und für das Erſtarken der materiellen Intereſſen in Oeſterreich höchſt wichtige Nachricht iſt zu melden, daß Se. Maj. der Kaiſer die Errichtung polytechniſcher Lehranſtalten mit drei Jahrgängen in den Städten Linz, Brünn, Laibach und Innsbruck befohlen hat, ſo, daß nun jede Provinz des Kaiſerſtaates ihr techniſches Inſtitut beſitzt und die Söhne unbemittelter Eltern nicht mehr von den techniſchen Studien ausgeſchloſſen ſind, weil ſie nicht das Geld haben, nach Wien oder Prag zu gehen und dort mehrere Jahre zu leben. (Kln. Ztg.)

Zwiſchen Wien und Brünn iſt ein galvaniſcher Telegraph vollendet. Der Verkehr und zumal die Eiſenbahngeſchäfte werden dadurch weſentlich gefördert werden, da ein Paar Sekunden hinreichen, um von Wien nach Brünn, und von Brünn nach Wien auf dieſe Weiſe correſpondiren zu können.

Wie Wiener Blätter melden, iſt beſchloſſen worden, über den großen Donauarm bei Wien eine großartige Kettenbrücke zu bauen, deren Koſten auf 5,600,000 fl. K. M. veranſchlagt ſind. Eben ſo meldete kürzlich das Mannh. Journ., daß zwiſchen der bayeriſchen und badiſchen Regierung Unterhandlungen wegen des Baues einer ſtehenden Brücke über den Rhein bei Mannheim im Gange ſeyen.

Berlin, 17. Jan. Am Freitag den 15. d. ſoll vom Kriegsminiſterium genaue Auskunft darüber verlangt worden ſeyn, ob hinreichend Offiziere vorhanden wären, um 3 Armeekorps marſchfertig machen zu können, und wie viele nöthig wären, im Falle die ganze Armee auf den Kriegsfuß gebracht werden ſollte. Man bringt dieß mit den Truppenbewegungen in Rußland zuſammen. (N. K.)

Von Seite des k. preuß. Miniſters der geiſtl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Miniſters des Innern iſt durch ein Rundſchreiben verfügt worden: daß öffentliche Bekanntmachungen in bürgerlichen und gewerblichen Angelegenheiten an den Kirchenthüren nicht mehr ausgehangen werden ſollen. Hierdurch tritt auch ein Edikt vom Oktober 1810 außer Kraft, wonach bei der Anlage neuer Mühlen die Bekanntmachung des Baues durch Anſchlag an die Kirchenthüren vorgeſchrieben wurde.

Berliner Blätter ſchreiben: Selbſt alten und erfahrnen Kennern des Sicherheitszuſtandes unſerer Reſidenz iſt die Anzahl der jetzt zur Haft gelangenden Verbrecher auffallend. So wurden am 13. Januar allein 72 Perſonen, die meiſten wegen Diebſtahls, in die Gefängniſſe eingeliefert, ſo daß ſich der Beſtand dieſer Woche auf die ungeheure Summe von 813 beläuft (636 Kriminal- und 177 Polizeigefangene).

Aus **Breslau** vom 11. Januar ſchreibt die Weſer Zeitung, man habe, da die preußiſchen Vorſchläge in Betreff der Handelsverhältniſſe Schleſiens zu Krakau bei dem Wiener Kabinet wenig geneigtes Gehör fanden, preußiſcher Seits erklärt: dann werde man die Städtchen Berun und Myslowitz, zwar zwei kleine Ortſchaften (von 1000 bis 2000 Einwohnern) Oberſchleſiens, doch liegen ſie auf der großen Handelsſtraße (Myslowitz ſogar an der Eiſenbahn) nach Krakau und unmittelbar an der Grenze, zu Freihandelsplätzen erheben. Berun ſey (mit Neu-Berun) der Hauptgrenzpoſten gegen Galizien, Krakau und Polen zu, und Myslowitz (in deſſen Umgegend ſich reiche Gruben befinden) das Neben-Grenzzollamt an der Przemſa, welche den Grenzfluß zwiſchen Krakau und Polen bildet. Es ſey erſichtlich, daß auf dieſe Weiſe Krakau die Bedeutung als Handelsplatz verlieren und dieſelbe auf die genannten preußiſchen Freihandelsplätze übergeben müßte.

Aus der **Schweiz**. **Luzern**, 15. Jan. Heute iſt der Kriegsrath der ſieben katholiſchen Stände unter Vorſitz des Schultheißen Sigwart Müller hier verſammelt. Wie man vernimmt, werden nebſt den bereits von Baſel und über den St. Gotthard angekommenen Munitionsfrachten nächſtens neue beträchtliche Sendungen für die innere Schweiz anlangen; die Gebirgsſchweiz trifft alle Maßregeln, um ſich in einen Vertheidigungsſtand zu ſetzen, welcher der revolutionären Partei Achtung einflößen wird. (A. Z.)

Genf, 16. Jan. So eben verbreitet ſich die Nachricht, daß franzöſ. Truppen in bedeutend größerer Zahl als bisher in dem benachbarten Ferney einrücken, wahrſcheinlich noch Folge und Nachwirkung der Inſurrektion in Freiburg und der Beſorgniß, die radikalen Kantone Genf und Waadt möchten gegen die Regierung Theil nehmen. (A. Z.)

In Felsberg (Graubündten), ſchreibt die „Churer Ztg.", häuft ſich Elend auf Elend; Felſengefahr, jahrelange Viehkrankheiten und nun noch bedeutende Sterblichkeit unter den Menſchen, herrührend von Nervenfieber und Seitenſtich, welche beide Krankheiten ſeit ein Paar Wochen in dem unglücklichen Orte hauſen. Nebenbei herrſchen, was bei ſo bewandten Umſtänden begreiflich iſt, Verwirrung, Rath- und Thatloſigkeit in dem armen Felsberg.

Bei einem Brande in Davos in Graubündten waren 2 Kinder in einer Stube abgeſperrt und die Mutter nicht zur Stelle; als die Mutter kam, brannte bereits das ganze Haus, indeß ließ ſie ſich nicht abhalten, in die Flammen zu dringen. Bald darauf vernahm man einen Schrei und einen Fall. In jedem Arm ein Kind, hatte ſich die Mutter aus dem Fenſter geſtürzt, aber das 3jährige Mädchen war todt, der anderthalbjährige Knabe ſtarb ſogleich, und die Mutter ſelbſt liegt hoffnungslos darnieder.

Die Berichte aus Irland lauten ſchauderhaft. Beſonders im Süden des Landes, z. B. in der Grafſchaft Cork, erliegt das Landvolk täglich zu Dutzenden dem Hunger oder den durch denſelben erzeugten Krankheiten, und man wirft die Leichen ohne Sarg in den Lumpen, die der Lebende getragen, in große Gruben. Zum Kirchhof getragen werden ſie auf Leitern, Thüren und dergl. Dabei ſteigen, trotz aller einlaufenden Schiffsladungen von Korn und Mais, die Brodpreiſe fortwährend. (Auch in London hat der vierpfündige Laib wieder um 1/2 Penny aufgeſchlagen.) (A. Z.)

Rom, 7. Jan. Am 2. Jan. wurde der hier beglaubigte Geſandte des Königs von Sardinien, Marquis Domenico Pareto, von Sr. Heil. dem Papſt empfangen, dem er die Ehre hatte, als außerordentl. Geſandter und bevollmächtigter Miniſter beim heil. Stuhl ſeine Creditive zu überreichen.— Die ſpaniſch kirchlichen Angelegenheiten ſcheinen in letzter Zeit die ganze Aufmerkſamkeit ſowohl in Madrid als hier in Anſpruch zu nehmen, und wie man vernimmt, ſind die Bemühungen des Don Caſtello y Avenſa nicht fruchtlos geweſen, die Anerkennung mehrerer Biſchöfe hier zu erwirken. Man ſagt, der Monſ. Brunelli, Secretär der Propaganda fide, werde in einer außerordentlichen Miſſion nach Madrid gehen. Dieſer Prälat war bereits vor mehreren Jahren von Gregor XVI. zu dieſem ehrenvollen Auftrag auserſehen, aber die damaligen Veränderungen im ſpaniſchen Kabinet machten ſeine Abreiſe nach Madrid unmöglich. (A. Z.)

Am 10. d. M. hat in Rom das Sprachenfeſt ſtattgefunden: das „Esercizio accademico, che danno gli Alunni del Pontificio collegio Urbano de Propaganda Fide in onore dei santitre Magi.“ In den Nachmittagsſtunden gab es eine außerordentlich lebhafte Concurrenz von anfahrenden Gallacaroſſen und flinken Fußgängern aus allen Winden beider Hemiſphären, welche durch das große Seitenportone der Propaganda in die mit Laub- und Blumengewinden reichgeſchmückte Kirche des Inſtitutes eilten. Denn hier ſollte zum erſtenmale das Feſt der Sprachen wie ſonſt in der obern Aula gefeiert werden. Vierzehn Cardinäle waren auf den Ehrenplätzen am Proſcenium zugegen. Alsbald huben die Söhne des Oſtens an, Chriſti Erſcheinung zu preiſen: Hebräer, Samaritaner, Aethiopen, Chaldäer, Syrer, Kopten, Armenier, Chineſen, Araber, Türken, Georgier, Perſier, Indier, Angolaner aus Afrika, Tamulier aus Madura, Senegaleſen, Birmanen, Abyſſinier, alle im Idiom der Heimath, bald im rhapſodiſchen Recitativtact, bald im Dithyrambenſturm geflügelter Worte. Dann hörte man das Lob und den Preis des Heilands im malteſiſchen Dialekt, in rabbiniſcher Schriftſprache, in der neugriechiſchen, lateiniſchen, italieniſchen, ſpaniſchen, portugieſiſchen, ungariſchen Zunge, in der von Coracao (Lucayiſche Inſeln Amerika's), in der deutſchen, in ſchweitzer Dialekten durch Ferdinand und Hugo Hurter aus Schaffhauſen, im rhätiſchen Dialekt, in der holländiſchen Sprache, von Irländern, Schottländern, Celten, Illyriern, Polen, Albaneſen, Bulgaren, Litthauern, Schweden, Lappländern, Walachen, Franzoſen, Engländer, Kurden und in der cileſiſch-armenikaniſchen Mundart. Man fühlt ſich hier als bei der Feier des größten Pfingſtfeſtes des chriſtlichen Geiſtes gegenwärtig, bei einem Triumphe des Chriſtenthums über die Erde.

Paris, 16. Jan. Man überſetzt dermalen im Kriegsminiſterium wieder aus dem Deutſchen, was auf etwas Beſonderes hindeutet. Viele ſonſt, was die Möglichkeit eines Kriegs betrifft, ſehr ungläubige Leute ſind jetzt minder beſtimmter Anſicht. — Der Generalrath der Bank von Frankreich hat am 14. wirklich den Disconto derſelben von 4 auf 5 pCt. erhöht. In Folge dieſer Maßregel und der fortwährenden Korntheuerung ſind am 15. d. die Fonds bedeutend geſunken: 5 pCt. 117. 10; 3 pCt. 78. 80. (Schw. M.)

Der H. K. ſchreibt aus Paris: Ein Prozeß, der in dieſem Augenblicke vor den Aſſiſen von Poitiers wegen ungeheurer, durch die angeſtellten Beamten verübten Veruntreuungen in den Militär-Magazinen von Rochefort geführt wird, iſt ein trauriges Zeichen der Zeit; — er zeigt, wie die Sucht, reich zu werden, die Wuth des betrügeriſchen Handels und Wandels, der unerlaubten Spekulation alle Klaſſen der Geſellſchaft ergreift und anſteckt, wie von dem Bäcker an, der dem Armen ſein ſchwer bezahltes Brod um einige Loth leichter zuwiegt, von dem Krämer, der das Salz mit Sand, die Butter mit gekochten Kartoffeln, das Oel mit Thran verſetzt und alle Gegenſtände verfälſcht, von dem Weinverkäufer an, der ſeine Weine fabrizirt, ohne auch nur einen Tropfen Rebenſaft dazu zu nehmen, von dem Reſtaurant, der ſeine Beafſteakes und Rindsbraten von den gefallenen Pferden des Abdeckers bezieht, bis hinauf zu dem Bankier, der mit ſeinen Eiſenbahn-Aktien der Mittelklaſſe Millionen aus den Taſchen ſtiehlt, bis zu dem Miniſter, der ihm zukommende telegraphiſche Depeſchen benutzt, um mit Erfolg an der Börſe zu ſpielen, Alles — Alles, ohne Ausnahme, von der vergiftenden Seuche der Geldſucht erfaßt iſt. —

New-York, 31. Dez. Die ungeheure Ausfuhr von Brodſtoffen bringt Maſſen Geld ins Land, die nicht verfehlen können, auf den Handel günſtig zu wirken. Schiffe bekommen ungewöhnlich hohe Frachten; Matroſen ſind faſt nicht für Geld zu haben, da die Flotte Alles wegnimmt; eines unſrer Schiffe mußte kürzlich beinahe eine Woche ſegelfertig liegen, nur um ein paar kranke Matroſen zu erſetzen. Zu thun gibt es überhaupt genug. — Das Wetter iſt ſehr veränderlich. — Die Einwanderungen dauern fort. — Wer hierher will, dem iſt vor Allem anzuempfehlen, tüchtig Engliſch zu lernen, denn wer etwas Anderes als Landbauer ſeyn will, kann ohne das nicht anfangen.

Der M. Herald erzählt zwei neue glückliche Verſuche mit dem Schwefeläther, die am 12. Januar im Guy's Hoſpital in London angeſtellt wurden, und zwar in Gegenwart einer Unzahl von Aerzten und Wundärzten aus der Stadt und Umgegend. Der erſte Patient war ein 12- bis 14jähriger Knabe, an welchem der Steinſchnitt vollzogen werden ſollte. Hr. Robinſon, der Erfinder des in England üblichen Apparats, hauchte ihm, der anfangs widerſtrebte, den Aether ein, und der Wundarzt Morgan vollzog die lithotomiſche Operation binnen einer Minute. Sie ging ſo ſchmerzlos vorüber, daß der Knabe, als ihm bald darauf der ausgeſchnittene Stein gezeigt wurde, nicht glauben wollte, daß dieſer ihm genommen worden; er habe, verſicherte er, gar nichts gefühlt. — Noch wichtiger war der zweite Fall. Die Operation eines Hodenbruchs an einem Manne hielt dieſen 15 bis 16 Minuten unter dem Meſſer des Wundarztes, und doch empfand er, nach ſeiner Erklärung, nicht den mindeſten Schmerz: Die Geneſung beider Operirten geht völlig befriedigend vor ſich.

Speyer, 18. Jan. In der letzten Nacht ſtarb hier der k. Generalmajor und Brigadier der 4. Armeedeviſion, Frhr. v. Horn einer der ausgezeichnetſten Offiziere unſeres Heeres, 61 Jahre alt.

Wie man vernimmt, ſo ſoll nunmehr zwiſchen Bayern, Württemberg und Baden eine vollkommene Einigung über den Bau und Anſchluß der reſpectiven Bahnen ſtattgefunden haben. (Abdz.)

Innige Bitte an die edlen Bewohner Münchens.

Mit Beſorgniß zwar, daß der Wohlthätigkeitsſinn durch die von verſchiedenen Seiten her häufig geſtellten Bitten um Abhilfe mannigfacher Bedürfniſſe, beſonders in jüngſter Zeit, wo es des Elendes und Jammers ſo viel gibt, ſich leicht ermüdet fühlen könnte, aber doch auch zugleich im Vertrauen darauf, daß zur Beſeitigung ſchreiender und drückender Bedürfniſſe ein Jeder gerne nach Kräften unermüdet beiträgt, wagt die Unterzeichnete es, die Mildthätigkeit und Freigebigkeit der durch ihre Wohlthaten rühmlichſt bekannten Herren, Damen und Frauen der hieſigen Stadt in Anſpruch zu nehmen.

Nicht zu ſchildern iſt der jammervolle Zuſtand der auf der Reiſe erkrankten Handwerksgeſellen, die mit erfrornen Händen und Füßen, kaum ein Hemd, weder Schuhe noch Strümpfe und ganz zerriſſene Beinkleider beſitzend, zudem noch voll Ungeziefer, in das allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. Aber noch ſchmerzlicher iſt der Augenblick, wo ſie nach erfolgter Heilung aus demſelben in jener Bekleidung, in der ſie gekommen ſind, entlaſſen werden ſollen, denn wer hätte wohl das Herz und den Muth, dieſe Armſeligen, entblößt von Allem, ſelbſt dem Unentbehrlichſten, hinauszuſtoßen, ſie der Kälte und dem Hunger wieder preiszugeben? — Wie peinlich iſt es für ein Chriſtenherz, dieſe Klagen anhören zu müſſen, ohne abhelfen zu können! — Ich erlaube mir hiemit die mildthätigen, chriſtlichen Herzen um ihre barmherzige Hilfe in dieſer unbeſchreiblich großen Noth und insbeſondere auch dahin anzuſprechen, daß ſie etwa ihre Freunde und Bekannten, denen ſie nach Geſinnung und Vermögen eine Theilnahme an chriſtlichem Wohlthun zutrauen können, zur Bethätigung ihres chriſtlichen Mitgefühls auffordern und die beliebigen und gewonnenen Chriſtusgaben hieher einſenden möchten.

Man wird mit Dank Altes und Neues, an Leinenzeug und Kleidungsſtücken, oder an Geld, ſowohl die geringen als die großen Gaben empfangen.

Die Ausſpendung einer ſolchen Liebesſteuer veranlaßt viele Dankſagungen gegen Gott und treibt auch den Orden an zur Fürbitte für und zur herzlichen Liebe gegen Diejenigen, an Denen er die Gnade Gottes ſo hervorleuchtend gewahr wird.

Mögen recht viele chriſtliche Herzen uns zu Hilfe kommen! — ewiger Lohn wird ihrem Liebeswerke nicht entgehen.

München im Januar 1847.

General-Oberin der barmherzigen Schweſtern:
Schweſter Vincentia.

St. Maria in Pennſylvanien.

Nun iſt's wohl Zeit, daß ich nach meiner abermaligen Rückkunft aus Amerika meinen Freunden und allen, welche Intereſſe daran nehmen, einiges über St. Marien-Stadt mittheile. — Ich hatte bei meinem Eintritte in die Stadt einige Mühe, mich zurecht zu finden; denn ich gerieth alsbald in Straßen, welche ich noch nicht kannte, und ſah mich am Ende, ihre allgemeine Richtung verfolgend, ziemlich weit von meinem Ziele, dem Congregationshauſe der Hochw. PP. Redemptoriſten und der Kirche, entfernt; indeß befand ich mich abermals in einer neuen, mir noch nicht bekannten Straße, welche mich denn endlich dorthin führte, wo ich wünſchte. So ſehr hatte ſich St. Marien-Stadt in dem einen Jahre meiner Abweſenheit verändert; was nicht zu verwundern iſt, da die Einwohnerzahl ſeitdem um ein ganzes Tauſend vermehrt war und natürlich in demſelben Verhältniſſe die der Wohn- und ſonſtigen Gebäude zugenommen hatte. Man kann ſich in Europa keine Vorſtellung davon machen, mit welcher Schnelligkeit ſich in Amerika Städte bilden, und wie raſch ſie an Ausdehnung und Bevölkerung gewinnen, wenn die Grundbedingungen ihrer Anlagen zweckmäßig ſind. Was könnte aber zweckmäßiger ſeyn, als wenn man einem längſt gefühlten reellen Bedürfniſſe entſpricht, wie es bei Anlage der St. Marien-Stadt der Fall war? Denn längſt ſchon hatten die Deutſchen in Amerika gefühlt und eingeſehen, wie nützlich, ja wie nothwendig es für ſie und ihre Nachkommen ſey, ſich in rein deutſchen Niederlaſſungen zu vereinigen; um nicht allein die deutſche Nationalität, ſondern, was damit innig verbunden iſt, ihren katholiſchen Glauben für ſich und Kind und Kindes-Kinder zu retten. Aber, wie bekannt, fühlt und ſieht der Deutſche lange und Vieles ein, ehe er zum Handeln kommt. Endlich wurde die St. Marien-Stadt begonnen. Sie war ſomit kein Verſuch, ſondern die Verwirklichung eines allgemein begriffenen Bedürfniſſes. — Sie bot aber weſentliche äuſſere Vortheile neben den beiden erwähnten moraliſchen. Ihre Lage befindet ſich in einer in ganz Amerika wegen ihrer ausnehmend geſunden Luft berühmten Gegend, wo aus jedem Hügel die reinſten friſcheſten Quellen hervorſprudeln, welche im Innern der Erde über Eiſen und Steinkohlenlager fließen, im heißeſten Sommer nicht mehr als 8 — 9° Wärme haben, ſich in den Thälern zu Bächen vereinigen und ſo, auſſer dem geſunden Trinkwaſſer eine vortreffliche Bewäſſerung bieten. Der Boden ſelbſt iſt ſehr ergiebig, ſo daß der Winterweizen einen zwanzig- bis vierundzwanzigfachen Ertrag liefert, wie es die gehaltenen Ernten nachweiſen, ohngeachtet das Land bisher nur ſehr oberflächlich bearbeitet wurde. — Eine vorzügliche Aufmerkſamkeit ward auf das verwendet, was Hauptſache im Leben iſt: die Ausübung der katholiſchen Religion. Und man kann, wie in jeder andern, ſo auch in dieſer Rückſicht nicht dankbar genug gegen die göttliche Vorſehung ſeyn, da man in Wahrheit ſagen darf, daß, trotz die verſchiedenartigſten Naturen aus allen Gegenden Deutſchlands in der St. Marien-Stadt beiſammenwohnen, ſich keine Familie dort befindet, welche dem katholiſchen Glauben nicht mit aufrichtiger Geſinnung ergeben wäre, und dieſer Geſinnung nicht durch ein auferbauliches Leben entſpräche. — So herrſcht in der lieben St. Marien-Stadt ein Geiſt einfacher ungeheuchelter Frömmigkeit, ein Geiſt des Friedens, reiner Sittlichkeit, gegenſeitiger Liebe und glücklichſter Heiterkeit und Zufriedenheit, welcher uns in die erſten chriſtlichen Zeiten zurückverſetzt, zugleich aber einen eigenthümlichen Zauber über dieſen Ort verbreitet, welcher eine gewiſſe unwiderſtehliche Gewalt auf Alle ausübt, welche mit einer einfachen aufrichtigen Geſinnung dorthin kommen; während ſolche, deren Leben nicht iſt, wie es bei Katholiken ſeyn ſollte, es dort nicht ertragen können und, wie von einer unſichtbaren Macht getrieben, die Colonie bald wieder verlaſſen. Der vortheilhafte Ruf, welcher ſich in Amerika über den Ort verbreitet hat, zieht aus den entfernteſten Gegenden des Landes die bravſten und tüchtigſten katholiſchen Deutſchen nach St. Marien-Stadt, wie in einem Mittelpunkt des katholiſchen und zugleich deutſchen Lebens; denn beides beſteht hier rein und ohne fremde Beimiſchung. Sie verkaufen ihre mit ſauerem Schweiße cultivirten reichen Ländereien oder verlaſſen ihre vortheilhaften Handels- oder Gewerbsverbindungen, und fangen in St. Marien-Stadt auf's neue an, den Urwald auszuroden oder in bürgerlichen Handthierungen ſich niederzulaſſen. So iſt dieſe Colonie, obgleich erſt vor drei Jahren mitten im wilden Urwalde begonnen, ſchon jetzt auf mehr als fünfzehn deutſche Meilen im Umkreiſe der Mittelpunkt und Hauptplatz des Handels und der Intereſſen. Täglich nimmt die Bevölkerung durch neue Ankömmlinge zu und mit dieſem Zuwachſe werden natürlich die Verhältniſſe immer günſtiger.

Die ſeit einem Jahre ſtattgehabte Veränderung der Colonie iſt unglaublich. Hier nur ein Beiſpiel, welches einen Begriff davon geben mag. Ich war im vorigen Jahre auf einer kleinen Excurſion in der nächſten Umgebung der Stadt, wo man noch nicht gelichtet hatte, genöthigt, vom Vordringen abzuſtehen wegen der undurchdringlichen Wildheit des Waldes; und an derſelben Stelle fand ich in dieſem Sommer eine Straße mit einer doppelten Reihe theils ſchon bewohnter, theils noch im Bau begriffener Häuſer mit wohlcultivirten Gärten. Hier wohnen faſt lauter Bayern. Viele von ihnen waren im vorigen Winter in München bei mir geweſen. So fand ich hier einen Wagnermeiſter, Namens Gerg aus Gieſing bei München. Er war im Auguſt angekommen und wohnte Anfang September ſchon mit Weib und Kind in ſeinem freundlichen geräumigen, noch nicht ganz vollendeten Hauſe, welches er eigenhändig mit Geſchmack gebaut hatte, ohne alle andere Hilfe, als die eines Schwagers, den er aus Bayern mitgenommen. Er hatte bei ſeiner Arbeit Beſuche, welche in Deutſchland ſelten ſeyn dürften! Hirſche kamen aus dem Walde bis auf wenige Schritte an ſeinen Bauplatz und ſchauten ganz verwundert und verdutzt d'rein, wegen der Dinge, die ſich hier in ihrem Bereiche ſeit einiger Zeit zutragen. — Auf der andern Seite der Stadt fand ich mehrere bayeriſche Familien aus der Gegend von Straubing. Eine derſelben war zeitig im Frühjahre angekommen und ſchon in dieſem erſten Sommer hatte ſie hinreichenden Bedarf an Kartoffeln, Rüben, Welſchkorn, Kraut, Bohnen und Getreide für dieſen Winter gebaut. — Freilich gehört dazu ein eiſerner Fleiß und Beharrlichkeit im Feſthalten an der Hauptſache, um ſich nicht durch Nebendinge ableiten zu laſſen; manche verwenden im Anfange zu viel Zeit und Geldmittel auf den Bau und die Einrichtung ihres Hauſes, ſtatt für den Augenblick ſich zu behelfen ſo gut es gehen mag und raſch und nachhaltig die Cultur des Bodens anzugreifen.

Noch muß ich eines Falles erwähnen, der mein Herz mit innigſter Freude und wärmſtem Danke gegen Den erfüllte, der alle wahre Freude gibt. — Ich hatte den ganzen Tag tief im Walde zugebracht, um eine Gegend zu beſichtigen, wo eine neue Niederlaſſung, St. Joſeph, angelegt werden ſoll. Auf meiner Rückkehr hielt ich gegen Sonnenuntergang mein Pferd an der Einfriedung eines etwa 5 — 6 Acres großen Feldes an, deſſen üppige Stoppeln den Reichthum des Sommerweizens und der Gerſte zeigten, welche hier geſtanden hatten. Da ſprang ein Mann mit freundlichem Gruße gegen mich heran, warf einen Pack rieſenhafter Rüben vor mir hin, faßte mich mit beiden Händen bei der Hand und rief in freudigſter Aufregung in altbayeriſcher Mundart: „Herr, ſchauen ſie an, bin ich nicht glücklich, ſchauen Sie an, wie Gott mich ſegnet und mein Weib und meine Kinder; das hätte ich mir nicht träumen laſſen, mit den wenigen Kreuzern ein ſolches Land zu bekommen und ſo glücklich und zufrieden zu leben; ſo iſt für meine Buben und Mädels reichlich geſorgt, wenn der liebe Gott Vater und Mutter zu ſich nimmt, und die werden täglich im rechten katholiſchen Glauben unterrichtet und geben uns Alten, wenn ſie aus der Schule betend heimkommen, noch größern Troſt, als der Segen, den Gott unſeren Feldern ſchenkt: kann es für Eltern eine größere Beruhigung geben, als zu ſehen, wie die Kinder in aufrichtiger Gottesfurcht aufwachſen und dabei für ihre Zukunft geſichert ſind? Und wo findet man beides ſo vereinigt wie hier in St. Marien-Stadt? Wo ſind ſo brave, eifrige geiſtliche Herren, wo ein ſo gutes Beiſpiel in der ganzen Gemeinde und dazu ein ſolcher Boden wie hier?" Die Scheune neben dem Hauſe des braven Bayern hatte das Getreide nicht faſſen können, mehrere große Fiemen ſtanden neben derſelben. Dieſer Mann hatte Ende des letzten Aprils ſeinen erſten Baum gefällt, um die Cultivirung ſeines Landes zu beginnen. Aber freilich hatte er dann hart und ſchwer geſchafft, er, ſein frommes unermüdliches Weib und ein etwa

14jähriger braver Bub; wie denn die erſten Jahre immer mühſelig und hart ſind. Indeß iſt Zeit zum Gottesdienſte und zum Beten demungeachtet vorhanden, und Niemand würde es einfallen an Sonn- und Feiertagen an ſeine Arbeit oder Gewerbe zu denken. — Der angeführte Fall beweiſt, daß ſchon der erſte Sommer eine ergiebige Ernte geben kann, wenn man früh genug anfängt und fleißig iſt. Ein ſehr ergiebiges Geſchäft dürfte aus der Errichtung eines Brauhauſes entſtehen, da bisher nur ganz im Kleinen gebraut wird, wenn damit etwa eine Oekonomie verbunden würde.

So gedeiht hier in der lieben heitern St. Marien-Stadt Alles ſichtbar in religiöſer, moraliſcher und materieller Beziehung. Es liegt ein beſonderer Segen Deſſen auf dieſer deutſchen Colonie, von Dem alles Gedeihen kommt. Es iſt in St. Marien-Stadt eine durch tägliche Erfahrung bewährte Regel, daß, je aufrichtiger, fromm und brav eine Familie iſt, um ſo beſſer auch ihre zeitlichen Verhältniſſe gedeihen. Der Zuſtand eines Feldes in der St. Marien-Stadt iſt faſt ein untrügliches Anzeichen für den Zuſtand des Herzens ſeines Beſitzers. Ich habe während meines letzten Aufenthaltes daſelbſt großen Troſt erfahren; und wie ſchwer die Bürde auch ſeyn mag, welche mir Gott durch dieſes Unternehmen nunmehr allein auf meine ſchwachen Schultern gelegt hat — ſo kann ich ſie nur mit Freude tragen; denn ich trage ſie ja nur zum Beſten meiner geliebten deutſchen Landsleute, die Er für dieſen Ort beſtimmt hat; ihre Sorgen ſind meine Sorgen, ihre Zufriedenheit, ihr Glück klingen nicht weniger lebendig in meinem Herzen wieder. — Ich kann es Niemand beſchreiben, welchen Eindruck es mir machte, wenn ich zuweilen von Sorgen heimgeſucht durch den dunklen einſamen Urwald nach Hauſe ritt und dann plötzlich in meinen unnützen Gedanken unterbrochen wurde durch das vielſtimmige, andächtige Gebet der Kinder, die den Roſenkranz im Herzen und auf den Lippen, die Buben voraus, die kleinen Mädchen hinterdrein, zwei und zwei auf dem ſchmalen rauhen Wald-Pfade aus der Schule heimzogen! — Fort waren alle eitlen Sorgen, mein Herz jauchzte laut auf vor Freude und Troſt! Welch ein lebendiger Unterricht für mich, was auch ich auf meinem ſchmalen oft dunklen rauhen Pfade, der ja auch in die Heimath führt, in das Vaterhaus und zur geliebten Mutter, um bei ihnen von der Arbeit auszuruhen, wenn Zeit iſt und das Tagewerk vollbracht, zu thun, wohin ich mich zu wenden, wo Rath und Troſt zu ſuchen habe! Ich werde die guten betenden Kinder nie vergeſſen. — Wie werde ich mich freuen, wenn ich ſie im nächſten Frühjahre der Pflege und dem Unterrichte der vortrefflichen Schulſchweſtern übergeben kann. Unſern Kindern wurde dieſen Sommer durch unſern vortrefflichen Geiſtlichen ein ſchönes Feſt bereitet, welches ein Tag allgemeiner Freude und Theilnahme für die ganze St. Marien-Stadt war. Nach der Preisvertheilung in der Schule zogen die Kinder von den Geiſtlichen geführt, in ſchöner feierlicher Prozeſſion durch die Straßen der Stadt; Fahnen und Geſang erhöhten das Feſt, und die Eltern folgten dem Zuge der Freude ihrer Kinder. Niemand blieb daheim. So gings in den Wald hinaus unter Muſik und Geſang — die kleinen Kinderherzen ſchlugen einen gar muntern Takt dazu. Draußen gabs Spiele und Beluſtigungen aller Art und gar freundlich hatten unſere lieben, braven Gemeindevorſteher auf eigene Koſten den zweihundertfünfzig Kindern ein vortreffliches Mittagmahl bereitet, welches unter dem dichten grünen Laubdache mit einer Luſt und ungetrübten Seele eingenommen wurde, wie es außer hier wohl ſelten der Fall ſeyn mag. — So wurde der Tag in ungeſtörter Freude verlebt. Es wird in der St. Marien-Stadt wohl nicht vergeſſen werden.

Nun zum Schluſſe noch einige wohl zu beherzigende Warnungen. Aus dem Obigen geht deutlich genug hervor, daß man in St. Marien-Stadt arbeiten, ja in den erſten Jahren hart arbeiten müſſe, um fortzukommen. Wer daher St. Marienſtadt, oder irgend einen Ort in Amerika für ein Paradies hält, wo ſich einem im Schlafe die Taſchen mit blankem Gold und Silber füllen, wo man, wenns doch gearbeitet ſeyn muß, in prächtiger Equipage zum Holzhacken fährt; wer ſich dieſe oder ähnliche Roſenträume davon macht, dem rathe ich recht herzlich, ſich durch eine Reiſe dorthin nicht eine bittere Enttäuſchung zuzuziehen, ſondern ruhig daheim zu bleiben, wo er ſich denn wenigſtens mit ſeinen Phantaſien das Leben verſüßen kann. — Man muß ſich gar ſehr rühren in Amerika, und auch dieſe Welt, wenn gleich die neue genannt, iſt noch alt genug, um den allgemeinen göttlichen Anordnungen unterworfen zu ſeyn. Bekanntlich iſt eine der älteſten: im Schweiße deines Angeſichtes ſollſt du dein Brod eſſen. — Freilich iſt der Fleiß in Amerika unverhältnißmäßig mehr lohnend als in Europa.

Ferner bitte ich dringend und ernſtlich alle Auswanderer, einzig um ihres eigenen Beſten willen, ſie mögen nach St. Marien-Stadt oder wohin immer zu gehen beabſichtigen, nicht lange in Amerika umherzureiſen, ehe ſie ſich für einen beſtimmten Wohnort entſcheiden. Dieſes Monate lange Umherziehen iſt der Grund des meiſten Elendes unter den Deutſchen. Bei ihrer Ankunft drängen ſich Lumpen und Betrüger aller Art, mit den Manieren von vornehmen Leuten oder verſoffenem Geſindel mit allen möglichen Anerbietungen an die Einwanderer, um theils ihre Unkenntniß, theils den günſtigen erſteren Augenblick der Freude nach der überſtandenen Seereiſe zu benutzen. Man bietet Koſt und Logis, Ländereien, Bauernhöfe, Eiſenbahn-, Dampfſchiff- und Canalbootgelegenheit nach allen Richtungen an, man erkundigt ſich mit Theilnahme nach den Leiden der überſtandenen Seereiſe u. ſ. w., beſonders wird man nach dem Beſtimmungsorte fragen. Nun nenne, welchen du nur immer willſt, ſchwerlich dürfteſt du gerade den kennen, für welchen der Fragende ein wohlbegründetes Intereſſe hat, ſo wird er dir auf das beſtimmteſte abrathen dahin zu gehen; dann heiſt es: der Ort exiſtirt gar nicht, er iſt gar nicht zu erreichen; es iſt da ſo ſchlecht, daß Niemand dort leben kann, alle Bewohner haben ihn verlaſſen, man iſt Jahr aus Jahr ein krank, es iſt unmöglich ſein Leben dort zu machen, nur ſolche gehen da hin, die nirgend anders hinwiſſen, oder den Ort nicht kennen; es ſind gewiſſenloſe Menſchen, Speculanten, Spitzbuben, Sklavenhändler, welche die guten Deutſchen dahin verlocken, man kennt ſie recht gut, kein ehrlicher Menſch rede mit ihnen u. ſ. w. Das ſind ſo die gewöhnlichen Redensarten, womit die Länderei- oder Canalbootagenten die Einwanderer von ihrer Richtung abzuſchrecken ſuchen. Dann kommen die guten Rathſchläge, Anerbietungen u. ſ. w. So werden täglich Familien ihrem Verderben verkauft, oft nur um einige Paſſagiere mehr für ein abgehendes Canalboot zu gewinnen, oft auch um ſie nach gewiſſen Gegenden zu locken und ihnen Land zu verkaufen, noch öfter um ſie im Lande umherzuſchleppen und ihnen das Geld abzunehmen. Iſt der letzte Kreuzer fort, der letzte Gegenſtand von Werth verkauft, ſo wirſt du auch keine Rathgeber mehr finden. Es kamen Familien nach St. Marien-Stadt, welche 3- — 4000 fl. nach Amerika mit hinüberbrachten, aber ſtatt auf der vorgeſchriebenen Tour gerade dorthin zu gehen, ſich ebenfalls abſchrecken ließen. mehrere tauſend Stunden weit kreuz und quer ſich im Lande umhertrieben, bis nach St. Louis am Miſſiſipi reiſten, und denen erſt dann die Augen aufgingen, als ſie bettelarm waren, mitten in dem fremden Lande, mitten unter fremden Menſchen, die ihnen ſtatt aller Antwort, wenn ſie um Beiſtand baten, verächtlich den Rücken zukehrten oder abſichtlich ſchlechte Auskunft ertheilten. Da erſt fiengen ſie an zu meinen, es ſey unter deutſchen Landsleuten, unter katholiſchen Glaubensgenoſſen doch beſſer als unter den Fremden. — Man gehe alſo um Gottes Willen, ohne Jemand Rede und Antwort zu ſtehen, ohne Verzug direct nach ſeinem Beſtimmungsorte, er ſey welcher er wolle, ausgenommen Texas und alle ſüdlichen oder Sklavenſtaaten; entſchieden muß ich vor dieſen Gegenden warnen, weder das Klima, noch die Verhältniſſe des Landes ſind für den Deutſchen geeignet. In den Sommermonaten iſt für den Neuangekommenen ſchon eine bloſſe Durchreiſe durch dieſe Gegenden lebensgefährlich. — Hier eine genaue Reiſeroute für die, welche von New-York oder Baltimore nach St. Marien-Stadt gehen. Am kürzeſten iſts über Baltimore.

Von New-York nach Philadelphia mit Dampfboot und Eiſenbahn koſtet 2 Dollars und 25 Cents, wird in 6 Stunden zurückgelegt.

Von Philadelphia bis Milesburg auf dem Canal, koſtet 3 Dollars und für jeden Centner Gepäck 45 Cents, dauert 6 — 7 Tage.

Von Milesburg nach St. Marien-Stadt (St. Mary's town) bezahlt 100 Pfund Gewicht 1 D. 12½ Cents bis 1 D. 25 Cts., braucht 3 — 4 Tage pr. Axe.

Von Baltimore nach Milesburg auf dem Canal koſtet 3—3½ Dollars, 6 — 7 Tage.

Manche gehen von New-York über Buffalo nach St. Marien-Stadt, obgleich dieſe Tour beſchwerlicher und theurer iſt.

Von New-York nach Buffalo mit Dampf- und Canalboot 5 Dollars incluſive der Fracht.

Von Buffalo nach St. Marien-Stadt pr. Are 2 D. 50 Ct. bis 3 D. pr. 100 Pfd.

Wer nach St. Marien-Stadt zu gehen wünſcht, wende ſich an den Hauptagenten für Bayern, Herrn Fr. Xav. Stießberger, Herzogſpitalgaſſe in München. — Die bei Manz in Regensburg erſchienene Broſchüre: „Die Colonie St. Maria“ gibt allen gewünſchten Aufſchluß, nur iſt zu bemerken, daß ſeit dem Drucke dieſer Broſchüre die Ueberfahrtskoſten bedeutend geſtiegen ſind.

München am Vorabende des heil. Drei-Königtages 1847.

G. H. von Schröter
von St. Maria.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 24. Jänner: „Macbeth,“ Oper von Chelard.

Montag den 25. Jänner: II. Maskirte Akademie im Königl. Odeon.

Museum.

913. Samſtag den 23. Jänner
Ball in beiden Sälen.
Anfang 7 Uhr.

Da mehr als 20 außerordentliche Mitglieder im Monats-Abonnement ihre Eintrittskarten noch nicht gelöst haben, ſo werden ſie wiederholt aufgefordert, ſolche beim Sekretariat gegen Berichtigung ihrer Beiträge in Empfang zu nehmen, indem nur gegen Vorzeigung dieſer Karte ihnen der Eintritt in die Geſellſchaft geſtattet iſt.

Die Vorſteher.

Todesfälle in München.

Fr. Amalia Muney, Haushofmeiſterswittwe, 63 J. — Hr. Seb. Bauer, Hofhutmachersſohn, 38 J. — Hr. Joh. B. Bauer, k. Oberſtceremonienmeiſterſtabsſekretär, 68 J.

Auswärtiger Todesfall.

791. Kohlgrub bei Murnau. Sr. Hochw. T. Herr Johann Nepomuk Xav. Heiß, Can. reg. von Raitenbuch, und freireſign. Pfarrer von Kohlgrub, 80 J. 1 Monat 22 Tg. alt, geſtorben am 9. Jänner 1847. — Mit ihm ſchied der letzte Conventual des ehemal. Kloſters Raitenbuch. Anima ejus requiescat in pace! A. L.

---

963. Ein roth und grün karirter gezackter Mantelkragen nebſt kleinem Krägelchen wurde vom Pſchorr'ſchen Bräuhauſe in die Briennerſtraße Nr. 1. über 2 Stiegen, verloren.

---

956. Man wünſcht ein Kind in die Koſt zu nehmen; über gute Pflege kann man ſich hinlänglich ausweiſen. Zu erfragen in der Lederergaſſe Nro. 13. bei Hrn. Taferuwirth Schaur, genannt zum Sporer zu ebener Erde.

957-59. a) Ein Baderanweſen mit 8 Schff. Korn u. 90 Laib Brod Ehehaft in der wohlhabendſten Gegend Niederbayerns iſt billig zu verkaufen. Bemerkt wird, daß ſich auch eine Blutegelanlage errichten läßt, und ein Theil vom Kaufſchillinge liegen bleiben kann. D.U.

---

960. In der Grubenſtraße iſt ein Haus aus freier Hand zu verkaufen, und Nr. 13. über 1 Stiege zu erfragen.

---

961. Ein kleines Gebetbuch mit ſilbernem Schlößchen in Sammt-Einband iſt verloren gegangen, und iſt gegen Erkenntlichkeit abzugeben neue Amalienſtraße Nr. 56. über 2 St.

---

962. Wegen Mangel an Platz iſt ein Bett ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

Schleswig-Holstein
Quadrille

für Piano-Forte, Preis 36 kr. iſt eben erſchienen und zu haben bei

Falter & Sohn
Residenzstrasse No. 13.
966. in München.

967-69. a) Am Schrannenplatz Nr. 23. iſt eine freundliche Wohnung vornheraus über 4 Stiegen zu vermiethen. Näheres im Laden des Th. Wenger.

---

955. Ein gebildetes Frauenzimmer in den 30ger Jahren, welches Kleidermachen und kochen kann, u. überhaupt das Häusliche liebt, kann ſogleich oder bis zum Ziel einen ruhigen Platz erhalten. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

925. Nach dem unerforſchlichen Rathſchluſſe des Allmächtigen wurde unſere innigſt geliebte Gattin, Schweſter, Nichte, Schwiegertochter und Schwägerin

Auguſte von Schmid,
geborne von Planck,

heute Mittags 12 Uhr in ihrem 34. Lebensjahre, nach Empfang aller heiligen Sterbſakramente in Folge eines langandauernden, mit aller Geduld und Ergebung von ihr ertragenen Lungenleidens, in ein beſſeres Leben abgerufen. —

Indem wir dieſen uns unerſetzlichen, ſchmerzlichen Verluſt zur Kenntniß unſerer ſämmtlichen Verwandten und Freunde bringen, empfehlen wir die Verblichene Ihrem frommen Andenken und bitten um ſtille Theilnahme.

München den 19. Januar 1847.

Max von Schmid, Regiments-Auditor im kgl. Infanterie-Regiment Carl Pappenheim in Ingolſtadt, als Gatte.
Ludwig von Planck, k. Kreis- und Stadtgerichts-Rath dahier, als Bruder.
Joſephine von Sutor, geb. Planck, Kreis-Bau-Ingenieurs-Gattin, in Eichſtädt, als Schweſter.
Eliſe von Cabillian, geb. von Planck, k. Kämmerers und Salzoberbeamtens-Wittwe dahier, als Tante.
Joſephine von Schmid, Central-Staats-Caſſa-Zahlmeiſters-Wittwe dahier, als Schwiegermutter.
Joſeph von Sutor, kgl. quiesc. Kreis-Bau-Ingenieur in Eichſtädt, als Schwager.

Die Beerdigung fand Donnerſtag den 21. Januar Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhauſe aus mit Flambeaux, der Gottesdienſt findet Samſtag den 23. Januar Vorm. 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau ſtatt.

---

949. In Marzling iſt die im beſten Betriebe ſtehende Hufſchmied-Gerechtſame mit Hammerſchmiede, ganz neu gebautem Hauſe, Nebengebänden, Garten und Hofraum, dann 8 Tagw. Gründen um ſehr billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen bei Johann Beck, Huf- u. Hammerſchmied in Marzling bei Freyſing.

---

943. Eine neue ſehr gute

Schooß-Harfe,

gebaut wie eine Pedalharfe, iſt um 9 fl. zu verkaufen bei M. Mühlauer, Muſiker, obere Angergaſſe Nr. 36. über 2 Stiegen.

---

938. In der Marsfeldſtraße iſt das Wohnhaus Nr. 10. aus freier Hand zu verkaufen.

---

950. Eine bejahrte Köchin, die ſich aller Hausarbeit unterzieht, ſucht einen Platz bei einer kleinen Familie. D. Uebr.

---

951. Ein Knabe von ordentlichen Eltern kann ſogleich bei einem Sattler in die Lehre treten. D. Uebr.

952-54. a) Ein Milchanweſen iſt zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.

---

965. Ein junger Mann mit guten Zeugniſſen wünſcht als Kutſcher, Hausknecht oder Ausgeher einen Dienſt, u. könnte auch Kaution leiſten. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

795-97. b] Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten, Vater und Bruder, Herrn

Johann Baptiſt Beer,

königl. Rentbeamten dahier, Inhaber der goldenen Verdienſt-Medaille, geſtern Abends 6 Uhr, verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten, in ſeinem 60. Lebensjahre zu ſich zu rufen.

Indem wir dieſes für uns ſo ſchmerzliche Ereigniß entfernten Verwandten und Bekannten des Verblichenen hiemit anzeigen, bitten wir um ſtilles Beileid und empfehlen uns der ferneren Freundſchaft und Gewogenheit ergebenſt.

Ingolſtadt am 14. Januar 1847.

Thereſia Beer, geb. Hörteiß, als Gattin.
Otto, Max, Ludwig } als Söhne.
Auguſta, Emma, Thereſia } als Töchter.
Andreas Beer, funkt. Adminiſtrations-Commiſſär, als Bruder, für ſich und ſeine übrigen Geſchwiſter.

Bekanntmachung.

937. Am Donnerſtag den 28. Januar l. Js. Vormittags 9 — 12 Uhr, und Nachmittags 2 — 5 Uhr werden verſchiedene Verlaſſenſchafts- und Pfändungsgegenſtände im ſtadtgerichtlichen Auktionslokale an die Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Es kommen dabei vor: Werthvollere Oelgemälde (aus der Schenkelberg'ſchen Debitmaſſe) unter Schreinerhandwerkszeug, Betten, Käſten, Tiſche, Seſſeln, Kleidungsſtücke, Koffern und verſchiedene ſonſtige Mobilien.

München am 18. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

---

940. Ein Mädchen, welches ſchön Weißnähen kann, ſucht einen Platz; ſie wohnt in der Vorſtadt Au im blauen Viertel Nr. 141.

945-46. a) Eine im beſten Betriebe ſtehende Sattlerei an München gelegen, iſt billig ſammt allem Werkzeug an ſich zu bringen. Frankirte Briefe beſorgt die Expedition d. Blts.

---

942. In einer der gangbarſten Straßen der Stadt iſt ein Geſchäfts-Lokal mit ſchönem gewölbten Keller ſogleich oder auf das Ziel Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

---

939. Eine ordentliche Zugeherin ſucht einen Platz. Zu erfragen in der Löwengrube Nr. 22. im Punladen.

---

944. Ein neuer eleganter ſchwarzer Crepphut iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

---

947. Eine Dame wünſcht bei einer ſoliden Familie 2 aneinanderſtoſſende unmeublirte Zimmer ſogleich zu beziehen. D. Uebr.

---

948. Es wird ein Kapital von 4- bis 5000 fl. zur Ablöſung kleiner Hypothekpoſten aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Die proteſtantiſche Kirchenverwaltung zu München gegen die Felix Hohenadel'ſchen Eheleute von der Au betr.

900. Nachdem bei der auf Samſtag den 14. November v. Js. zur Verſteigerung der Herberge der Zimmermannseheleute, Felix und Anna Hohenadel No. 517. in der Au anberaumten Tagsfahrt kein Steigerer erſchien, ſo wird auf Andringen deſſelben Hypothekgläubigers zur zweiten Verſteigerung obigen Anweſens Termin auf

Mittwoch den 10. Februar l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

angeſetzt und hiezu Steigerungsluſtige mit dem Bemerken in's Bureau II. des unterfertigten Gerichtes eingeladen, daß der Zuſchlag dießmal an den Meiſtbietenden ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird. Die Herberge liegt über 1 Stiege, beſteht aus Stube, Kammer, Fletz, Küche und Holzlege, und iſt gerichtlich (laut Schätzung vom 4. Juni v. Js.) auf 400 fl. gewerthet, mit 250 fl. gegen Brand verſichert, und mit 200 fl. Hypothekkapitalien belaſtet.

Dem Gerichte unbekannte Steigerer haben ſich über guten Leumund und hinreichendes Vermögen durch legale Zeugniſſe auszuweiſen.

Au am 11. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

855-6.b] Bei Unterzeichnetem werden getragene Hüte moderniſirt, ſchadhafte Kanten mit Haaren beſetzt, gebrochene Stellen dauerhaft reparirt und neu ausſtaffirt um 54 kr.

Zugleich erlaube ich mir, meine neuen Filz- und Seidenhüte zu den billigſten Preiſen wiederholt zu empfehlen, da ich für die entſprechendſte Ausdauer gegen das Abbrechen der Ränder garantire.

Gregor Lang, b. Hutfabrikant
Reſidenzſtr. No. 10. Eingang Perusgaſſe.

---

603. In Unterzeichneter erschien:

L. Lenz, op. 42.

VII deutsche Messgesänge

für Sopran, Alt, Tenor, Bass mit Orgel und Begleitung von Violoncell u. Contrabass ad libit. fl. 3. 18 kr. — Dieselben für vier Singstimmen mit Orgel ohne Begleitung fl. 2. 42 kr.

München, Jänner 1847.

Jos. Aibl.
Musik-Handlung
(Kaufingerstrasse No. 26.)

Anweſens-Verkauf.

27-29.c) Der Unterzeichnete beabſichtet, ſein im beſten Betriebe befindliches Wirths-Anweſen zu Melleck, beſtehend aus

1) dem Wirthshauſe, einem Nebengebäude mit zwei Pferde-Stallungen, Holz-Remiſen und 30 Tagw. Feldgründen;
2) einem Zulehen mit 4 Grundſtücken, 3 großen Waldungen, 3 Alpen u. 2 Tgw. ſaure Wieſen, (auf dem Geſammt-Anweſen können 30 Stück Rindvieh und 20 Gaiſen gehalten werden)

um die Summe von 22,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber belieben ſich über die nähern Verhältniſſe u. Kaufsbedingungen mündlich oder ſchriftlich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Franz Eder, Wirth in Melleck bei Reichenhall.

---

910. Jemand wünſcht im Bügeln Beſchäftigung. Hofſtatt Nro. 5. über 3 Stiegen zu erfragen.

592-94.c) Ein katholiſcher Geiſtlicher wünſcht gegen freie Koſt und Logis bei einer Herrſchaft oder bei einer ſoliden Bürgerfamilie Unterricht zu ertheilen in der deutſchen, franzöſiſchen, lateiniſchen u. griechiſchen Sprache, im Zeichnen und in der Kalligraphie. D. Ue.

Bekanntmachung.

Schuh e. Glas pet. hypoth. betr.

901. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die den Schuhmacherseheleuten Joſeph und Anna Glas in der Au gehörige reale Schuhmachergerechtſame in der Au dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſelbe iſt laut gerichtlicher Schätzung vom 12. Dezember l. Js. auf 833 fl. gewerthet und nach Ausweis des Hypothekenbuches mit 835 fl. Hypothek-Capitalien belaſtet.

Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Samſtag den 9. Februar 1847
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Bureau II. anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 99. bis 101. der Novelle von 1837 erfolgen wird und daß Gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumunds- und Vermögensverhältniſſe gehörig auszuweiſen haben.

Au am 22. Dezember 1846.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Metzgerei-Anweſens-Verkauf.

184-86.c] In einem der gewerbſamſten und volkreichſten Märkte Niederbayerns, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamts, wird ein im beſten Betriebe ſtehendes reales Metzgergewerbe mit gut gebautem Hauſe und Zugehör um billigen Preis verkauft, und kann der darauf haftende Austrag auch abgelöſt werden. Auf frankirte Briefe oder perſönliche Anfragen gibt nähern Aufſchluß

Joſeph Günther,
Lithographie- und Steindruckerei-Beſitzer
in Neuötting am Inn.

Commis-Stelle-Geſuch.

911. Ein gewandter Detailliſt, der in einem Farb- und Spezerei-Waaren-Geſchäfte gelernt, mehrere Jahre als Commis ſervirte, und über Solidität, Treue und Brauchbarkeit ꝛc. die beſten Zeugniſſe vorzuweiſen vermag, wünſcht in Bälde placirt zu werden. Das Uebrige.

Privat-Tanz-Unterricht.

221-24.c) Ich Unterzeichneter zeige hiemit ergebenſt an, daß ich in allen jetzt üblichen Tänzen Unterricht ertheile.

F. Kammel, kgl. Hof-Tänzer u. Tanzlehrer.
Roſenthal Nr. 9. im 1. Stocke.

---

926. Ein nicht unbedeutendes Bräu- und Oekonomie-Anweſen, ganz ſchön in der Nähe von 2 Städten gelegen, iſt unter ſehr annehmbaren Bedingungen und gegen eine Baarerlage von circa 8 — 10,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen. — Hiebei befinden ſich an Grundvermögen circa 200 Tagw., dann eine im beſten Betriebe ſtehende Branntwein- und Eſſigfabrik, eine Bäckerei-, Metzgerei- und Huckler-Gerechtſame ꝛc.

Es wird auch ein Haus — in München oder Umgegend — als Daraufgabe angenommen. D. Uebr.

697-99.b) In einem Schul- und Pfarrdorfe Oberbayerns, an einer Hauptſtraße, und in einer ſehr ſchönen und beſuchten Gegend iſt eine ſehr gute Krämerei mit Wohnhaus und Oekonomie zu verkaufen. D. Uebr.

916-17.a) Nebſt meinen feinen Tafellichtern Stearin-Façon zu 27 kr. habe ich auch eine Parthie ſer zu 24 kr. zu verkaufen.

Andreas Weiß, Kaufmann,
Sonnenſtraße Nr. 4.

Kundmachung.

Imhof gegen Philipp und Eliſabetha Ziegler p. deb.

941. Auf Andringen des Hypothekgläubigers Imhof wird das Colonieanweſen der Philipp und Eliſabetha Ziegler'ſchen Eheleute von Obermarfeld, ſo weit es dem genannten Gläubiger verpfändet iſt, beſtehend in einem Wohnhauſe mit Stallung und Stadel, einem Hofraum und Hausplatze pr. 61 Dez., dann in 16 Tagw. 55 Dez. Aeckern und Wieſen Pl.-Nr. 431., zuſammen auf 1,080 fl. gerichtlich gewerthet, nach §. 64. des Hypothekengeſetzes beziehungsweiſe nach §. 98. — 101. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 zum erſtenmale dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote ſteht auf

Freitag den 12. Februar
Nachmittags zwiſchen 2 — 4 Uhr

in Obermarfeld und zwar im Wirthshauſe daſelbſt Termin an, wozu Kaufsluſtige mit dem Anhange geladen werden, daß ſich der Hinſchlag nach den oben angezogenen geſetzlichen Beſtimmungen richtet.

Neuburg den 6. Jänner 1847.

Kgl. Landgericht Neuburg a/D.
Heiß.

---

936. Wegen Abreiſe und weiter Entfernung ſind nachſtehende Bücher meiſtens neu und gut erhalten, um die beigeſetzten billigen Preiſe zu verkaufen, und liegen dieſelben zur Einſichtsnahme in der Expedition dieſes Blattes vor:

1. Deutſche Schaubühne, dramatiſche Bibliothek von Luſt-, Schau-, Sing- und Trauerſpielen, 28 Bände, elegant gebunden mit Kupfern — 4 fl.
2. Langbein's ſämmtliche Gedichte, neueſte Auflage in 4 Bänden, elegant gebunden mit Kupferſtichen — 2 fl. 24 kr.
3. Dr. Friedrich Hohn's Atlas von Bayern, geographiſch-ſtatiſtiſches, hiſtoriſches Handbuch, mit der Landes- und den 8 Provinz-Karten — 2 fl.
4. Wirkungskreis der Patrimonial-Gerichte zweiter Klaſſe von Gg. Döllinger, 1846 brochirt — 1 fl.
5. Geſchichte des Kaiſers Napoleon von A. Hugo 1834, mit Bildern — 2 fl.
6. Haus Wittelsbach, Bayerns Geſchichte von Dr. Joſeph Wolf 1844 ꝛc. 8 Hefte mit Stahlſtichen — 2 fl.
7. Viktor Hugo's ſämmtliche belletriſtiſche Werke, 12 Bände 1839, in ſechs Bänden, elegant gebunden — 3 fl. 30 kr.
8. Dictionnaire de poche des langues française et allemande, 2 Bände elegant gebunden — 1 fl.
9. Frhr. von Biedenfels Converſations-Lexikon 1843, in einem Bande complett, ganz neu, elegant gebunden — 4 fl.
10. Corpus juris für den Bürger und Landmann 1845, neu und gebunden — 1 fl.
11. Elementarbuch der franzöſiſchen Sprache als Vorſchule, von van der Berg 24 kr.
12. Neueſter allgemeiner deutſcher Hausſekretair 1835, neu und gebd. — 30 kr.
13. Die Spinnſtube, ein Volksbuch 1847 von O. von Horn. — 30 kr.
14. Vergißmeinnicht von Spindler 1846 mit Kupferſtichen, elegant geb. — 30 kr.
15. Geſchenk für Verlobte und Neuvermählte oder die Geheimniſſe der Ehe, von Dr. Wedeler 1844, ganz neu u. eleg. geb. 36 kr.
16. Potpourri reiz. Geſchichten ꝛc.
   a) Zeitvertreib, 1 Band geb.
   b) Für Jünglinge u. Mädch. 1 Bd. geb.
   c) Memoiren über Polen — detto
   d) Der Himmel auf Erden — detto
   e) Viola — detto
   f) Adolph und Wilhelm — detto
   g) Das Morgenland — detto

   } zuſam. 1 fl. 30 kr. einz. 1 Buch 15 kr.

914-15.a) Kanalſtraße Nr. 17. zu ebener Erde iſt eine ungeſtrichene Deckelbettlade zu verkaufen.

Bekanntmachung.

1-3. c] Nach rechtskräftigem Erkenntniſſe vom 20. September d. Js. über das Vermögen des Lederhändlers Joſeph Alexander Heydegger von Thalmeſſing dießſeitigen Gerichts iſt Univerſal-Concurs erkannt worden.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage und zwar:

1) zur Anmeldung der Forderungen und deren Liquidation auf
Freitag den 29. Januar 1847
2) zur Vorbringung der Einreden gegen dieſe Forderungen auf
Freitag den 25. Februar
und zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf
Freitag den 12. März
und für die Duplik auf
Freitag den 26. März 1847,

jedesmal Vormittags 9 Uhr im Gerichtslokale dahier feſtgeſetzt, wozu ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Concurs-Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Vermeidung des nochmaligen Erſatzes bei Gericht dahier zu übergeben. Bemerkt wird, daß das Vermögen des Schuldners nach dießgerichtlichem Inventar vom 11. Mai 1846 in 8,601 fl. 18 kr. und der Paſſivſtand in 15,355 fl. 1 kr. beſteht, ſohin eine Ueberſchuldung von 6753 fl. 43 kr. vorhanden iſt.

Greding den 15. Dezember 1846.

Königliches Landgericht.
Stöger.

Bäckerei-Verkauf.

904-06. a) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ſeine in der gewerbſamen Stadt Erding im beſten Betriebe ſtehende reale Bäcker-Gerechtſame, wo wöchentlich im Durchſchnitte 10 — 12 Schaffel abgebacken werden, ſammt Haus und 4½ Tagw. Wieſe um den billigen Preis von 8000 fl., und können 4000 fl. vom Kaufſchilling liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Erding den 17. Januar 1847.

Seb. Häcker, Bäcker.

777-79. b) Auf dem Wege vom 1ten Logenrange des Theaters durch den Gang zur ſchwarzen Stiege und durch die kgl. Reſidenz wurde ein Bracelet mit ſechs Reihen Perlen u. einem grünen Schloße verloren. Der redliche Finder, welcher es Karolinenplatz Nr. 5. a. über 1 Stiege abgiebt, erhält eine angemeſſene Belohnung.

907. Eine Perſon in mittlern Jahren ſucht einen Vor- und Zugehplatz oder Näharbeiten. D. Uebr.

753-55. b) **Zu einem Buchbinder wird ein Lehrjunge geſucht. D. U.**

751-52. b) Ein Wachtelhund, männl. Geſchlechtes, von ſchwarzer Farbe, Bruſt und Pfoten weiß gezeichnet, hat ſich am 12. ds. verlaufen. Wer ihn zurückbringt, erhält 3 Kronenthaler Douceur am Petersplatz Nr. 10/2.

Bekanntmachung.

735-36. b] Bei dem Patrimonialgerichte Eurasburg, Landgerichtsbezirks Wolfratshauſen, iſt der Gerichtsdieners-Dienſt erlediget.

Bewerber hierum haben ſich unter Nachweis der erforderlichen Eigenſchaften an das unterfertigte Gericht zu wenden, wobei man bemerkt, daß auf Geſuche unverheiratheter und zugleich der Gärtnerei kundiger Individuen beſondere Rückſicht genommen wird.

Am 13. Jänner 1847.

Adelich v. Barth'ſches Patrimonialgericht Eurasburg.
Hr. Schmidt.

908. Eine Apotheke iſt gegen Baarerlag von 4000 fl. ſogleich zu verkaufen. Schriftliche frankirte Anfragen unter der Chiffre J. M. Nr. 908. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

972-74. a] Um den Gläubigen der Erzdiözeſe München-Freyſing bei den für gegenwärtigen Ablaß vorgeſchriebenen Andachtsübungen eine zweckmäßige Anleitung in die Hand zu geben, hat der katholiſche Verein zur Verbreitung guter Bücher ein Büchlein mit dem Titel

Betrachtungen und Gebete
zum Gebrauche
bei den
für den Jubiläums-Ablaß
im Jahre 1847
vorgeſchriebenen Andachtsübungen

anfertigen laſſen und für daſſelbe auch die Approbation des Hochwürdigſten erzbiſchöflichen Ordinariates München-Freyſing erhalten.

Vorräthig iſt dieſes Büchlein bei dem Sekretariat des kath. Büchervereins, Sophienſtraße Nro. 1. a.; bei J. B. Dettl, Schrannenplatz Nr. 18., und in den Buchhandlungen Lentner (Keck) und J. Giel in München.

Preis: geheftet 9 kr., gebunden 12 kr.

904. Eine rothe, wollene, geſtrickte Taſche mit Stahlperlen geſtickt, iſt verloren gegangen; es befand ſich darin ein Augenglas u. ein Bund kleiner Schlüſſel. Der redliche Finder wolle es gegen angemeſſene Erkenntlichkeit in der Karlsſtraße Nr. 55. über 2 Stiegen abgeben.

924. Eine gute Hypothek in der erſten Hälfte der Schätzung iſt abzulöſen. D. Ueb.

930-31. a) Ein Mühlanweſen und eine Seifenſiederei werden zu kaufen geſucht. Näheres auf frankirte Briefe durch
L. Butti's Commiſſions-Bureau in München, Reſidenzſtraße Nr. 23.

922. In einer der erſten Kreishauptſtädte Bayerns iſt eine gute Apotheke mit Realrecht zu verkaufen. Näheres in portofreien Anfragen bei Lorenz Schmalix ſel. Erben in München.

32-34. c) In der gewerbſamen Stadt Kelheim an der Donau iſt eine reale Wagner-Gerechtſame aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ſich an Unterzeichneten in portofreien Briefen wenden.

Johann Haiſch,
Kleidermacher in Kelheim.

920. In einer lithographiſchen Anſtalt Münchens kann unter annehmbaren Bedingungen ein junger Menſch in die Lehre treten. D. Uebr.

Ediktalcitation.

902. Am 29. Juni 1838 ſtarb im allgemeinen Krankenhauſe dahier die außerehelich geborne Dienſtmagd Anna Reiſer in einem Alter von 44 Jahren, als deren Heimathsgemeinde theils die Stadt Erding, theils Burgrhaim, k. Landger. Haag, bezeichnet wurde. Vielfältiger Nachforſchungen ungeachtet waren aber weder der Heimathsort der Verlebten, noch deren Verwandte zu ermitteln.

Nachdem im Jahre 1841 zur Verlaſſenſchaft der Anna Reiſer 50 fl. aus einer dazu gehörigen Aktivforderung flüſſig wurden, und dieſelben zur Auszahlung ſich eignen, ſo werden die Inteſtat-Erben der Defunktin, von denen noch die natürliche Mutter derſelben und ein Bruder, ſeines Standes ein Bauernknecht, beide hierorts unbekannten Namens, aber im kgl. Landgerichte Erding oder Haag ſich aufhaltende am Leben ſeyn ſollen, hiemit aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato um ſo gewiſſer hierorts über den Erbſchaftsantritt unter Vorlage der Nachweiſe ihrer Verwandtſchaft mit der Verlebten mit ihrer Erklärung einzukommen, als widrigenfalls die in dieſem Betreffe vorliegende Baarſchaft, von welcher übrigens noch eine Paſſivforderung von 12 fl. 38 kr. zu berichtigen kömmt, als herrnloſes Gut an den Fiskus ausgeantwortet wird.

Sign. den 6. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Mandl, Acc.

921. Eine Gartenwirthſchaft in der Nähe von München, und im beſten Betriebe, kann ſogleich pachtweiſe übernommen werden. Näheres bei Hrn. Leinfelder in der Kreuzgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen.

390-92. c) Ein ſehr geſchicktes, gebildetes Frauenzimmer ſucht Beſchäftigung im Kleidermachen, ſo wie in allen andern Näharbeiten in oder außer dem Hauſe. D. Uebr.

919. Eine Köchin, welche gut kochen kann, und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht bei einer Herrſchaft auf das Ziel einen Platz. D. Uebr.

396-98. c) Krankenhausſtraße Nr. 3. vorm Sendlingerthore ſind auf Georgi eine ſchöne Wohnung, 1 Keller mit Lagerfäſſern, und einer ohne ſolche, 2 ſehr geſunde und große Getreidkaſten aber ſogleich zu vermiethen. Auch ſteht hier eine Dampfmaſchine zum Verk.

909. Eine Flöte von Höß mit Futteral iſt zu verkaufen. D. Uebr.

912. 2000 fl. erſte Hypothek auf ein Landgut, Schätzung 7000 fl., iſt abzulöſen. D. U.

918. Ein Mädchen, welches noch nicht lange hier gedient, ſucht einen Platz als Köchin, und unterzieht ſich jeder Hausarbeit. Das Uebrige.

923. Es werden alte aber noch brauchbare eichene Parquettafeln zu kaufen geſucht. D. U.

927. Eine Köchin, die gut kochen kann, und ſich jeder Arbeit unterzieht, ſucht auf das Ziel einen Dienſt. D. Uebr.

928-29. a) In der Sendlingergaſſe Nr. 22. über 2 Stiegen ſind einige Zimmer zu vermiethen.

932-33. a] Es ſind 1000 fl. auf Grundſtücke auszuleihen. D. Uebr.

934-35. a) Es ſind 1200 fl. auf Ewiggeld oder erſte Hypothek in der Stadt auszuleihen. Näheres in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 8. im 1. Stock.

970. Bei Chr. Kaiſer in München iſt erſchienen:

Zur Lehre von der unordentlichen Verjährung.
Mit beſonderer Rückſicht auf das bayeriſche Landrecht. (in 12. Preis 12 kr.)

Dieſe Schrift (vom Verfaſſer der „Gewerbspolizey in Bayern in ihrem Verhältniß zum Civilrecht und Civilprozeß“) kündigen die Blätter für Rechts-Anwendung (Bd. XI. Nro. 24. S. 383.) mit dem Beiſatze an: „Es iſt ehrender Anerkennung werth, wenn denkende Praktiker, die durch ihre Berufsarbeiten in Bezug auf einzelne Rechtsfragen veranlaßten Forſchungen zum Gegenſtande literariſcher Leiſtungen machen.“

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Riklas.

Dienſtag den 26. Januar. № 11. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Das Programm über die Einführungs-Feierlichkeit des Hochwürdigſten Herrn Carl Auguſt, Erzbiſchofs von München und Freyſing in die Metropolitan-Kirche zu U. L. Frau am Montag den 25. Januar 1847 lautet: §. 1. Den 24. Jan. verkündet das Geläute aller Glocken in der Metropolitankirche zu U. L. Frau Nachmittags von halb 4 Uhr bis 4 Uhr die Feier des folgenden Tages. §. 2. Das nämliche Geläute aller Glocken wird am 25. Jan. von 3/4 auf 9 Uhr bis 9 Uhr wiederholt. §. 3. Zwiſchen halb 9 Uhr und 9 Uhr begibt ſich der hochw. Clerus der Stadt- und Vorſtadt-Pfarreien — mit Ausnahme des Clerus der Stiftskirche zu St. Cajetan und des Stadtpfarr-Clerus von St. Ludwig — unter Vortragung der Fahnen zum Dom, und vereiniget ſich mit dem zur Eröffnung der Einführungs-Feierlichkeit bereitſtehenden Clerus des Metropolitan-Capitels und der Pfarrei zu U. L. Frau. An den Clerus einer jeden Pfarrei hat ſich auch der in den dazu gehörigen Nebenkirchen anzuſchließen. §. 4. Um 9 Uhr zieht das Metropolitan-Capitel mit dem verſammelten Stadt-Clerus von der Domkirche weg und beginnt hiermit die Prozeſſion.— Dieſe iſt theilweiſe ſchon früher in der weiten Gaſſe aufgeſtellt worden, und hat ſich bis 9 Uhr der Schäfflergaſſe zu ſoweit in Bewegung geſetzt, daß der Clerus bei ſeinem Austritte aus der Metropolitankirche ſich ſogleich mit derſelben verbinden kann. Der Zug nimmt dann weiter ſeinen Weg durch die Schäfflergaſſe und Theatiner-Schwabingerſtraße bis zur kgl. Stifts- und Hofkirche zu St. Cajetan, wo er die Ankunft des Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofs erwartet. §. 5. Se. Erzbiſchöfl. Excellenz haben ſich inzwiſchen vom Hauſe aus in die Stadtpfarrkirche zum heil. Ludwig verfügt, in welcher die Alumnen des Georgianum und die Pfarrgeiſtlichen dieſer Kirche zum geziemenden Empfange verſammelt ſind. Dort erhalten Se. Erzbiſchöfl. Excellenz auf einem ſeitwärts bereiteten Sitze die Cappa magna und den erzbiſchöflichen Hut und gehen ſofort von der Kirche aus — den Clerus von St. Ludwig und die Alumnen in ihrem Gefolge — die Ludwigſtraße herauf bis zur Stiftskirche von St. Cajetan. §. 6. Sobald Se. Erzbiſchöfl. Excellenz hier auf dem mit Brettern und Teppichen belegten Platze, wo ſich das Metropolitan-Capitel befindet, angekommen ſind, küßen Sie knieend das von dem Herrn Domprobſt dargebotene Kreuz, begeben ſich dann in Begleitung des Domcapitels in die St. Cajetanskirche, wo der Collegiatſtifts-Clerus zum Empfange bereit ſteht, und mit dem Domcapitel den Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchof zum Hochaltare begleitet. Nach einem dort verrichteten ſtillen Gebete legen Se. Erzbiſchöfl. Excellenz den Hut und die Cappa magna ab, nehmen die feſtlichen Pontifikalkleider, treten ſofort unter den Traghimmel, und der Zug ſetzt ſich, indem die Cantoren die Antiphonen: Sacerdos et Pontifex etc. und Ecce Sacerdos magnus etc. abſingen in Bewegung. §. 7. Nach dem Auszuge aus der St. Cajetans-Kirche beugt der feyerliche Einführungszug in die Reſidenzſtraße ein, geht durch die Dienersgaſſe über den Hauptplatz in die Kaufingerſtraße und durch das Albertgäßchen zur Domkirche. §. 8. Die Prozeſſion beobachtet folgende Ordnung: 1. Die männliche deutſche Schuljugend mit Fahnen und ihrem Sänger-Chor; 2. die Waiſenknaben; nach dieſen die Bruderſchaften; 3. die Geſellen-Congregation mit ihren Fahnen; 4. die Congregation der Herren und Bürger mit ihren Fahnen; 5. die lateiniſche Congregation mit ihren Fahnen; 6. die barmherzigen Schweſtern; 7. die Alumnen des Georgianum; 8. der Pfarr-Clerus der St. Anna-Vorſtadt, nebſt jenem des Convents der PP. Franziskaner; 9. der Pfarr-Clerus der Vorſtadt Au mit Fahnen; 10. der Clerus der St. Ludwigs-Pfarrei mit Fahnen; 11. der Clerus der heil. Geiſtpfarrei mit Fahnen; 12. der Clerus der St. Peterspfarrei mit Fahnen; 13. der Clerus der Metropolitan- und Stadtpfarrei zu U. L. Frau mit Fahnen und dem Sänger-Chor; 14. der Clerus des Collegiatſtiftes zu St. Cajetan und der kgl. Hofkapelle mit Fahnen und dem Sänger-Chor; 15. Trompeter-Chor; 16. die Domvicarien, vor ihnen die großen Fahnen; 17. das erzbiſchöfliche Kreuz; 18. das Hochwürdige Metropolitan-Capitel; 19. Seine Erzbiſchöfliche Excellenz in der feſtlichen Pontifical-Kleidung, die Gläubigen ſegnend, unter dem Baldachin; 20. der Magiſtrat der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München; die Gemeinde-Bevollmächtigten; die Diſtrikts-Vorſteher; endlich das Volk, welches ſich zu Erhöhung der Feierlichkeit dem Zug anſchließen will. §. 9. Während der Prozeſſion werden deutſche und lateiniſche Lobgeſänge, abwechſelnd mit dem Chor der Trompeter, geſungen. §. 10. Am Haupt-Eingange der Metropolitankirche empfangen Se. Erzbiſchöfl. Excellenz aus der Hand des Herrn Dompropſtes, welcher während der ganzen Feyerlichkeit mit einem Pluviale angethan iſt, das Aspersorium, und werden von demſelben incenſirt. §. 11. Sowie Se. Erzbiſchöfl. Excellenz die Metropolitankirche betreten, beginnt der Muſikchor den Hymnus: Te Deum laudamus, und ſetzt den Geſang während des Zuges in der Kirche fort. §. 12. Der Zug bewegt ſich im mittleren Gange der Kirche bis zum Kreuz-Altare, wo das Allerheiligſte im Tabernakel eingeſetzt iſt. Dort verrichten Se. Erzbiſchöfliche Excellenz außer dem Baldachine knieend Ihr Gebet, nach welchem ſich die Prozeſſion noch bis zum Hochaltare fortſetzt. Auch hier verrichten Se. Erzbiſchöfliche Excellenz knieend Ihr Gebet, während deſſen alle Anweſenden ihre Plätze in den Chorſtühlen einnehmen. §. 13. Nach vollendetem Te Deum ſingt der Herr Dompropſt auf der Epiſtel-Seite des Hochaltares, dem Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofe zugewendet, die in dem Pontificale vorgeſchriebenen Verſikeln nebſt der dazu gehörigen Oration. §. 14. Hierauf begeben Sich Se. Erzbiſchöfl. Excellenz zu Ihrem Throne auf der Evangelienſeite des Hochaltares und empfangen dort — unter dem Spiele der Orgel auf dem Muſikchore — von den Dignitären, Canonikern und Vicarien des Metropolitan-Capitels mittels eines Handkuſſes das Homagium. §. 15. Iſt dieſes vollendet, ſo treten Se. Erzbiſchöfl. Excellenz wieder an den Hochaltar, ſingen dort nach vorausgegangener Antiphon ꝛc. die Oration de immaculata Conceptione B. V. Mariae, und ertheilen hierauf den erzbiſchöflichen Segen §. 16. Schließlich legen Se. Erzbiſchöfl. Excellenz die Pontifikalkleider ab und begeben Sich in der Cappa magna, von dem Dom-Capitel und Clerus ꝛc. begleitet, nach Hauſe. —

Ansbach, 20. Jan. Die Jubelfeier des hundertjährigen Beſtehens des hier beſtehenden Chevaulegers-Regiments Taxis hat geſtern mit einer Vorſtellung im Theater begonnen, welcher ſich heute, am Vorabende des Stiftungstages, ein von 16 Offizieren des Regiments in dem reichgeſchmückten neuen Reithauſe ausgeführtes Karuſſelreiten anſchloß. Die Theilnehmer an dieſem ritterlichen Spiele waren in das Koſtüm der Zeit, an welche unſere Jubelfeier erinnert, gekleidet: weißtuchener, ſtark wattirter Reitrock mit hellblauen Aufſchlägen und Kragen ꝛc., gelbe hirſchlederne Beinkleider, über welche lange, bis über das Knie reichende weiße Strümpfe ſichtbar wurden, hohe Reiterſtiefel als Fußbedeckung und ein dreifach aufgeſtülpter Hut mit weiß und blauem Federbüſchchen als Schmuck des gepuderten Hauptes. Der Zopf durfte natürlich auch nicht fehlen. In dem mit Kränzen, Laubgeflechten und Fahnen gezierten Reithauſe war das kgl. bayer. Wappen, umgeben von den Wappen ſämmtlicher Commandeure des Regiments, angebracht; über der Zuſchauertribüne glänzte die Namenschiffre Sr. Maj. des Königs und ihr gegenüber die des damaligen Regimentsinhabers in Brillantfeuer. Viele tauſend Lichter erleuchteten die weite Halle. Das Karuſſelreiten ſelbſt, aus ſieben Piecen beſtehend, zeugte von der ausgezeichneten equeſtriſchen Gewandtheit und Sicherheit der Theilnehmer (Fürſt Max von Thurn und Taxis, Major Schäzler, Rittmeiſter Frhr. v. Lamotte, Oberlieutenants M. Frhr. v. Seefried und Frhr. v. Eckendorff, Lieutenants B. Frhr. v. Seefried, Madroux, C. Frhr. v. Seefried, Graf v. Seyſſel d'Aix, Ritter v. Nauſcher, Frhr. v. d. Heydte, Frhr. v. Hertling, Frhr. J. v. Meſſina, Graf zu Pappenheim, und die Junker Graf von Seyſſel d'Aix und Frhr. v. Stauffenberg). Von dem Offizierkorps des Regiments waren alle noch lebenden Kameraden, die einſt in demſelben gedient, zu dem Feſte eingeladen worden und hatten ſich, zum Theil aus weiter Ferne, zahlreich eingefunden. Nach Beendigung des Karuſſels wurde der Reſt des Abends im Gaſthofe zum Stern in heiterer Geſelligkeit zugebracht. Morgen iſt feierlicher Gottesdienſt und Mittags Feſtmahl im Gaſthof zur Krone. (N. K.)

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnen Sophie (geb. 27. Jan. 1805), Königliche Prinzeſſin von Bayern, Gemahlin des Erzherzogs Franz Karl von Oeſterreich (ſeit 4. Novbr. 1820), und deren Zwillingsſchweſter

Marie, Königin von Sachſen. Majeſtät (ſeit 6. Juni 1836), das 43ſte Lebensjahr.

Athen, 10. Jan. Nachdem Se. Königl. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern in den letzten Tagen ſeines kurzen Aufenthaltes in Begleitung JJ. MM. des Königs und der Königin das Schlachtfeld Marathon und die Ruinen des Minerventempels auf dem Vorgebirge Sunium beſucht hatte, verließ derſelbe vorgeſtern Morgens 9 Uhr das kgl. Schloß zu Athen und fuhr an der Seite ſeines Bruders, begleitet von der kgl. bayer. Geſandtſchaft und gefolgt von einer reichen Schaar berittener Offiziere, nach dem Hafen Piräus. Unter dem Gruß der Kanonen aller im Hafen liegenden Kriegsſchiffe beſtieg der Prinz das griechiſche Dampfſchiff „Otto“, das den Prinzen nach Palermo zu bringen beſtimmt iſt. Nach den herzlichſten Umarmungen verließ der König das Dampfſchiff und kehrte nach Athen zurück. Wenige Minuten darauf flog das Schiff den Hafen hinaus, aber noch lange ſahen wir die Rauchſäule des Dampfers, der in der Richtung gegen Hydra hinzog, welche Inſel Prinz Luitpold zu beſuchen beabſichtigt. Von Seite des Hofs wurde dem Prinzen als Reiſecavalier der Marine- und Ordonnanzoffizier Sr. Maj. des Königs, Herr Miaulis — ein Sohn des heldenmüthigen Seekriegers, der ſeine Erziehung größtentheils, wie viele andere junge Griechen, in München erhielt, und daher von ſeinem dortigen Aufenthalt dem K. Prinzen noch bekannt war — beigegeben. Der Oberſtſtallmeiſter des Königs, General Gardikiotis Grivas, der k. Hofmarſchall Kriefis und der Adjutant Sr. Maj., General Vaſſos, erhielten das Commenthurkreuz des kgl. bayeriſchen Kron-Ordens, letzterer noch überdieß eine reich mit Brillanten beſetzte goldene Doſe. Der Prinz zögerte auch nicht für jede ihm von Seite eines Privaten gewordene Aufmerkſamkeit und Ehrerbietungsbezeugung ſeine Anerkennung auf königl. Weiſe auszuſprechen. Das Dienſtperſonal wurde reich beſchenkt, und mancher dürftige deutſche Landsmann ging mit erhörter Bitte von dannen. So hat nach allen Seiten hin der Prinz von Bayern Freude verbreitet und angenehme Erinnerungen zurückgelaſſen. (A. Z.)

Rom, 11. Jan. Durch ein Rundſchreiben hat der heilige Vater allen Klöſtern, frommen Stiftungen und Seminarien eine bevorſtehende apoſtoliſche Viſitation ankünden laſſen; in mehreren will er in Perſon das Amt eines Viſitators übernehmen. (A. Z.)

Wien, 20. Jan. Nachrichten aus Pehſt vom 19. d. zufolge hat daſelbſt die allerhöchſte Ernennung Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Stephan zum königl. Statthalter in Ungarn die freudigſte Senſation in allen Ständen und Parteien erregt. Man betrachtet dieſelbe als ein günſtiges Omen für die am nächſten Reichstag abzuhaltende Wahl eines Palatins des Königreichs.— Die Unterhandlungen zum Abſchluß des bevorſtehenden Staatsanlehens haben noch nicht begonnen; es heißt jedoch, daß es in den nächſten Tagen geſchehen werde. Die zu dieſem Behuf zu emittirenden Effekten ſollen 4proc., nach der Meinung anderer 5proc. Obligationen ſeyn.— Die Herſtellung eines Schienenwegs von der adriatiſchen Meeresküſte bis zur Nordſee wird wohl auf keine andern Hinderniſſe mehr ſtoßen als auf jene, welche die ungeheure Ausdehnung und die Beſchaffenheit des Terrains darbieten. Von Seite Bayerns wird die größte Bereitwilligkeit an den Tag gelegt zur Verknüpfung des bayeriſchen Bahnſyſtems mit dem öſterreichiſchen an der ſalzburgiſchen Grenze. (A. Z.)

Wir leſen in der D. Allg. Ztg: „Rußlands Adel zählt in vielen Gouvernements dermaßen verarmte Individuen, daß nach einer offiziellen des ruſſ. Miniſters des Innern ſich in 29 Gouvernements 21,148 adelige Gutsbeſitzer finden, deren ganzer Beſitzſtand ſich nur auf 25 und weniger leibeigene Bauern beſchränkt; ja es finden ſich in dieſen Gouvernements mehrere Familien, die nur eine halbe, ja Viertel-Deßätine Land ohne Bauern beſitzen. Zur möglichſten Abhilfe dieſer ſo ſehr verarmten Edelleute hat die ruſſ. Regierung nun beſchloſſen, ſie unverzüglich auf Kronländereien in den Gouvernements Simbirsk und Tobolsk (d. h. in Sibirien) überzuſiedeln. Bei dem gänzlichen Unvermögen zur Erziehung der Kinder ſoll allemal einer von den Söhnen in den Bataillons der Militär-Kantoniſten erzogen werden.

Die Pariſer Journale ſprechen von einer Antwort des Fürſten von Metternich auf die Proteſtation des Hrn. Guizot, die dem Letztern von dem Grafen v. Appony mitgetheilt worden. „Le Portefeuille“ behauptet, dieſe Depeſche, vom 4ten des l. M., enthalte die Erklärung, daß die drei Höfe nicht bloß die Solidarität über den Akt der Einverleibung, ſondern auch den Eindruck der franzöſiſchen Proteſtation miteinander theilen. Dieſer Eindruck ſey ſo, daß er ihnen nicht erlaube, den Streit über das Recht ihres Verfahrens in Krakau länger fortzuſetzen. —

Die franzöſ. Geſandtſchaft nach Marokko unter der Leitung des Hrn. v. Chaſteau, welche dem Kaiſer eine Batterie Artillerie und 5 franzöſ. Stuten zu überbringen hatte, war nach einer beſchwerlichen Reiſe, unter einem ſtarken Geleite arabiſcher Reiter, am 2. Dezbr. bei dem Kaiſer angekommen, der ihr drei Audienzen gewährte und die freundſchaftlichſten Geſinnungen gegen Frankreich darlegte. Am 3. Jan. iſt die Geſandtſchaft nach Tanger zurückgekommen.

Dresden, 14. Jan. Ein toller Hund hat geſtern großen Schrecken verurſacht. Leider ſind durch ihn nicht nur mehrere Hunde, ſondern auch einige Menſchen, Kinder und Erwachſene, gebiſſen worden.

Die Stadt Magdeburg hat nach der Zählung vom vorigen Jahre, mit Einſchluß der beiden Vorſtädte Neuſtadt und Sudenburg, ſo wie des Militärs von 4450 Köpfen, gegenwärtig 66,750 Einwohner.

Nach den offiziellen Quartalnachrichten über den Wechſel der Diöceſe der preuß. Rheinprovinz ſind ſeit der Amtsverwaltung des Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofs v. Geiſſel etwa 140 Pfarrer und 200 Hilfsgeiſtliche verſetzt worden.

München, 25. Jänner 1847. **Morgens 9 Uhr.** So eben findet die feierliche Einführung Sr. Excellenz des Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofs von München-Freyſing in der von dem Programme angegebenen Weiſe ſtatt. Eine ungeheure Volksmenge füllet dabei die Ludwigsſtraſſe und die übrigen Straſſen der Stadt, durch welche der Zug ſich bewegt. Ueberall herrſcht Anſtand und Ordnung. —

= Die Eröffnung des Filialkomptoirs der Nürnberger Bank in Würzburg ſollte dem Kreis-Intelligenzblatt zufolge am 14. Jänner d. J. ſtattfinden.

= In Würzburg hatte am 20. d. Mts. die Expropriation Behufs des Eiſenbahnbaues begonnen.

*** (Theater.) Am 21. d. M. „Fra Diavolo, romantiſche Oper, von Auber." Dieſe Oper enthält eine einfache, ſchöne Muſik. Einige Tändeleien und etliche gerade nicht nothwendige Wiederholungen von ein Paar Motiven, die in ihr vorkommen, erhöben eben nicht die Vortrefflichkeit des Werkes; aber das Ganze iſt doch ein ſehr glücklich vollendetes origineller Guß in Form und Einheit; auch das Textbuch gehört zu den gelungenſten Arbeiten dieſer Art. Die heutige Darſtellung muß eine gelungene genannt werden. Hr. Härtinger ſang den „Fra Diavolo" mit beſonderm Fleiße, und Hr. Sigl, wenn auch in der Wahl ſeines Coſtums nicht allzu glücklich, gab den Engländer ebenfalls ſehr gut. Fräul. Hetznecker, die ihre Parthie mit ſehr angenehmer Zartheit vortrug, und Mad. Diez waren ganz an ihrem Platze. Auch die übrigen Mitwirkenden zeigten bei ihren Leiſtungen Fleiß und Eifer. —

= Die öffentlichen Blätter berichten leider über in letzter Zeit häufig vorkommende Brandunglücke; ſo hatten wir erſt in unſerer nächſten Nähe einen ſolchen Unfall zu beklagen, wie nachſtehend unſer Beibote ſchreibt:

* Oberhaching, den 22. Jänner. Heute Nachts ¼ vor 3 Uhr ſchreckte die Bewohner von Oberhaching eine fürchterliche Feuersbrunſt aus dem Schlafe. Das zwiſchen der im verfloſſenen Sommer neuerbauten Pfarrkirche und dem Pfarrhofe ſelbſt gelegene Bauernhaus, zum Kolberer genannt, ſtand, ehe noch Hilfe geleiſtet werden konnte, in hellen Flammen. Zum Glücke ging kein beſonderer Wind, nur ein ganz ſanfter Südweſt gab der Feuerlohe die Richtung über die Pfarrgebäude, doch der auf den Dächern, wenn auch ſparſame Schnee, in Vereinigung mit einem hübſchen Kältegrade, leiſtete gegen die in einem Glutregen herabfallender Schindeln guten Widerſtand. Nach Ankunft der vom Stadthaus von München angekommenen Spritze, in Vereinigung mit der nur etwas ſpäter angelangten Hofſpritze wurde das Feuer in ſoweit gedämpft, daß für die umliegende Nachbarſchaft die Gefahr beſeitiget wurde, jedoch das einmal in Flammen ſtehende, ganz aus Holz gebaute, große Kolbererhaus konnte nicht mehr gerettet werden. Menſchenleben ging dabei keines zu Grunde. Die Entſtehung des Feuers iſt bisher noch unbekannt, jedoch vermuthet man nicht ohne Grund Brandlegung. Dank allen den bei dem Brande Hilfe Leiſtenden.

Erwiederung. Im Bezug auf einen Artikel im bayeriſchen Landboten No. 21., worin ein zu Traunſtein in der Behauſung des Unterzeichneten am 16. d. vorgefallenes Brandunglück mit dem Beiſatze mitgetheilt wird, daß eine durch das beim Löſchen eingedrungene Waſſer erweichte Zimmerdecke des Nachts herabgeſtürzt ſey und zwei in dem fraglichen Zimmer ſchlafende Bräuknechte erſchlagen habe; erkläre ich hiemit, daß weder bei noch nach obigem Brandvorfalle bis zu dieſer Stunde die geringſte Beſchädigung oder Verletzung irgend einer Perſon vorgefallen, vielmehr die ganze Nachricht eine reine aus der Luft gegriffene Erdichtung ſey und deßhalb in ganz Traunſtein und Umgegend mit nicht geringer Ueberraſchung und zugleich Entrüſtung geleſen wurde. Traunſtein den 23. Jänner 1847.

Joſeph Seiwald, bürgerlicher Bierbräuer zum Stangl.

Landshuter Schranne vom 22. Jan. (Mittelpreis): Waizen 23 fl. — kr., Korn 19 fl. 1 kr., Gerſte 15 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 49 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 26. Jänner: „Hans Sachs" dramatiſches Gedicht von Deinhardſtein.

Museum

1055-56.a) Die am 30. dieß Mts. ſtattfindende maskirte Akademie wird als **Familien-Abend-Unterhaltung** beginnen, ſodann in einen Ball übergehen, wobei in **beiden Sälen** getanzt, — nach dem Wunſche vieler Mitglieder aber der Ball aber mit mehreren Quadrillen eröffnet, und allen deßfallſigen Unternehmern in jeder Weiſe Vorſchub gegeben werden ſoll.

Dieß wird den verehrlichen Mitgliedern mit dem Anhange eröffnet, daß **die Herren**, welche nicht maskirt erſcheinen, wenigſtens in Domino ſich einfinden ſollen.

Die Vorſteher.

Museum.

1057-58.a) Die Keller unter dem Muſeumsgebäude werden verſtiftet. Liebhaber dazu wollen ihre Angebote im Sekretariate der Geſellſchaft zu Protokoll erklären.

Die Vorſteher.

1051. Mittwoch den 27. d. M. findet im Saale des kgl. Odeons eine Redoute ſtatt. Eintrittskarten ſind wie gewöhnlich bei Herrn Falter und Sohn zu haben. **Streck.**

Todesfälle in München.

Frau Franziska Oſtermaier, geb. Buchner, ehemal. Apothekers Gattin, 66 J. Gottesd. Mittwoch den 27. um 10 Uhr bei U. L. Frau, und Donnerſtag den 28. um 8 Uhr in der Damenſtiftskirche. — Hr. Lic. Michael Schiedes, kgl. quiesc. Ober-Appellationsgerichts-Rath, 74 J. Beerd. Dienſtag den 26. um 4 Uhr, Gottesdienſt Mittwoch den 27. um 10 Uhr in der St. Ludwigspfarrk. — Balth. Kindl, ehemal. Miniſtrant bei St. Peter, 90 J. — Fr. Maria Kauzmann, Chemikersgattin von Schwabach, 40 J. — Kath. Hott, Häuslerstochter von Schäftlarn, 24 J. — Karl Barth, Zeitungs-Expeditor, 60 J. — Franziska Baumgartner, Malerstochter, 21 J. — Paul Holzinger, Maurer von Plantag, Ldg. Paſſau, 31 J. — Eliſe Pentele, b. Säcklerstochter, 41 J. — Georg Jakob, Tagl. v. h., 73 J. — Kath. Barthl, Kutſcherswittwe von Ansbach, 62 J. — Hr. Joſeph Reugal, Gaſt- und Tafernwirth, 42 J. Beerdig. Mittwoch den 27. um 3 Uhr, Gottesd. Donnerſtag den 28. um 10 Uhr in der St. Ludwigspfarrkirche. — Franz Schmalzbauer, Taglehner, 39 J. — Joſeph Franz, Tiſchlergeſell von Altglashütten, 30 J.

Auswärtiger Todesfall.

In Augsburg ſtarb den 22. der quiesz. Lehrer M. Gogl, von Oberhauſen, im 79. J.

Bekanntmachung.

1069-71.a) Im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion wird

Mittwoch den 3 Februar 1847

Vormittags 10 Uhr

bei dem unterfertigten Amte die Lieferung von 10,000 Stück föhrenen Querſchwellen im Ganzen oder in Theilen an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Die Submiſſionen in vorſchriftsmäßig überſchriebenen und verſiegelten Couverten müſſen längſtens bis

Dienſtag den 2. Februar 1847

Abends 6 Uhr

beim unterfertigten Amte oder dem königlichen Bahnamte Augsburg, woſelbſt auch die Bedingnißhefte, Zeichnungen und Submiſſionsformulare zu Jedermanns Einſicht offen liegen, eingelaufen ſeyn.

Die Submittenten haben ſich am 3. Februar zur obenbemerkten Zeit perſönlich oder durch legal Bevollmächtigte einzufinden, um ihre Kautionsfähigkeit nachzuweiſen.

München am 21. Januar 1847.

Königliches Bahnamt.

Lauböck.

1004. Ein Familienvater, der ſich in einer ſehr traurigen Lage befindet, und der nicht nur allein mit den beſten Zeugniſſen verſehen, ſondern auch im Handlungsweſen, wie in der Oekonomie erfahren iſt, bittet dringendſt um Beſchäftigung. D. Uebr.

Holz-Verſteigerung.

1032-34.a] Montag den 8. Februar l. J. werden von Seite der kgl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern nachſtehende Holzquantitäten öffentlich verſteigert u. zwar:

77½ Klafter buchenes Scheitholz,
96½ „ fichtenes „
45 Floßbäume 70er,
41 „ 60er,
18 „ 55er,
26 „ 50er,
56 „ 40er,
242 Sägſtücke von beſonderer Schönheit.

Das Klafterholz iſt im Holzgarten bei Benediktbeuern, die Floßbäume und Sägſtücke auf dem Mühlfelde zunächſt der Schwaige Häuſern aufgeſtellt, woſelbſt auch die Verſteigerung am genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnt.

Die Kaufsbedingungen werden am Tage der Verſteigerung noch beſonders bekannt gegeben werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieſer Verſteigerung hiemit eingeladen.

Benediktbeuern den 20. Jänner 1847.

1047. Zur Gedächtnißfeier des jetzigen Jubiläums-Ablaſſes ſind ſilberne Medaillen mit dem wohlgetroffenen Bildniſſe Seiner Heiligkeit Papſt Pius des IX. in verſchiedenen Gröſſen für 12 kr. bis 24 kr. zu haben bei

Gg. Sanktjohannſer,
b. Silberarbeiter Dienersgaſſe Nr. 5.

996. Die vielen Wohlthaten, welche mir, ſowie jedem Armen und Hilfsbedürftigen von der wohledlen ſel. verſtorbenen Frau Hilpoltſteiner, gew. Bierbräuer und Gaſtgeberin zu Berching, mit aller Liebe und Bereitwilligkeit jederzeit zu Theil wurden, veranlaſſen mich aus Dankbarkeit und Jedem zum frommen Andenken an die Dahingeſchiedene, in Kenntniß zu ſetzen: daß die nun ſel. Ruhende im 49ſten — und nicht im 68ſten Lebensjahre, wie in der Landbötin Nr. 6. irrig angezeigt iſt, — von dem zeitlichen in das ewige und beſſere Leben abgerufen wurde.

N. G. v. Berching.

Bekanntmachung.

982. Zur Verſteigerungs-Bekanntmachung wird nachträglich bemerkt, daß das zu verkaufende Anweſen des Mathias Gſchwendner nach früherer Numerirung 7, jezt aber No. 27 hat.

München den 21. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

coll. Hacker.

Bekanntmachung.

978. In der Verlaſſenſchaftsſache der ledigen Dienſtmagd Johanna Schweiger iſt zur Verſteigerung des Rücklaſſes derſelben, beſtehend aus einem Bette, einigen Kleidungs- und Waſchſtücken, einer ſilbernen Halskette, einigen goldenen Fingerringen ꝛc. am

Mittwoch den 3. Februar 1847

Morgens von 9 — 12 Uhr

im Hauſe No. 15. in der Schönfeldſtraße Termin anberaumt, wobei bemerkt wird, daß der Hinſchlag nur gegen Baarzahlung erfolgt, und daß die ſilberne Halskette, und die übrigen wenigen Pretioſen um 10 Uhr zum Aufwurfe kommen.

Sign. am 18. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

Curatel über Anton Eichner betr.

1027. Anton Eichner, Huberbauer von Bichl hat ſich freiwillig der Curatel des Johann Schuſter, Kirſchner von Nießberg, unterworfen, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß alle Rechtsgeſchäfte nur mit dem Curator abgeſchloſſen verbindliche Kraft haben.

Zugleich wird bemerkt, daß für deſſen Sohn Mathias Eichner in keiner Weiſe von deſſen Eltern gehaftet oder etwas bezahlt wird.

Haag am 12. Jänner 1847

Königliches Landgericht Haag.

Auracher, Landrichter.

coll. Zabler.

Anweſens-Verkauf.

915. Auf Anrufen mehrerer Hypothekar-Gläubiger wird am

Samſtag den 13. Februar 1847

Früh 9 — 12 Uhr

im Wirthshauſe zu Daſing das Anweſen des Metzgers Benedikt Urban in Daſing nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 99 — 101 des Prozeßgeſetzes vom Jahre 1837 öffentlich verſteigert; der Zuſchlag geſchieht ohne Rückſicht auf den Schazungswerth.

Das Anweſen beſteht aus dem Wohnhaus, Nebengebäuden, Garten und aus circa 21 Tagw. Grundſtücken, und iſt ſammt realer Metzgergerechtſame auf 5320 fl. geſchätzt.

Friedberg den 31. Dezember 1846.

Königl. Landgericht Friedberg.

Hefner.

1012. Dienſtag den 19. Jänner ging ein Schlüſſelhacken mit 5 Schlüſſeln verloren, um deren Zurückgabe — gegen gute Belohnung — an die Expedition dieſes Blatttes man bittet.

1041. In der Herrnſtraße Nr. 24. iſt bis Georgi eine Parterre-Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten, dann Stallung für 3 Pferde und Bedienten-Zimmer zu vermiethen. Das Nähere iſt über 1 Stiege zu erfragen.

1036. Ein gebildetes junges Mädchen ſucht in einem Laden unterzukommen. D. Uebr.

1060. Ein Bauernhof, ſehr nahe bei München, mit 70 Tagw. Acker und Wieſen, iſt mit 800 fl. Baarerlag zu verkaufen. D. Uebr. am Althammereck Nr. 6. beim Koch.

Bekanntmachung.

v. Ehlingensberg c. Zweck Hypothek-Forderung betr.

977. Nachdem bei der heutigen Tagsfahrt zur Verſteigerung des Anweſens der Zieglerseheleute Andreas und Anna Zweck in Haidhauſen kein Steigerungsluſtiger erſchienen war, ſo wird daſſelbe wiederholt der gerichtlichen Verſteigerung unterſtellt, wobei der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt, und hiezu Termin auf

Samſtag den 6. Februar

Vormittags 10 Uhr

im Gemeindehauſe zu Haidhauſen anberaumt.

Das beſagte Anweſen beſteht in einem 2-ſtöckigen Hauſe mit 2 Wohnungen und einem Garten von circa 3¼ Dezimalen, und iſt laut gerichtlicher Schätzung vom 20. Juli v. J. auf 1350 fl. gewerthet, gegen Brand mit 600 fl. verſichert und mit 900 fl. Hypotheken belaſtet. Der Gartenplatz iſt ludeigen.

Dem Gerichte unbekannte Steigerer haben ſich über Leumund und Vermögen durch legale Zeugniſſe auszuweiſen.

Au den 15. Januer 1847.

Königl. Landgericht Au.

van Micheln, Landrichter.

Anzeige.

1018-19.a) Um den häufigen Anfragen, welche bei mir irrthümlicher Weiſe u. wahrſcheinlich durch Namenverwechslung geſchehen, zu begegnen, mache ich hiemit diejenigen, welche Auskunft über die Auswanderung nach der Colonie St. Maria in Amerika zu erhalten wünſchen, aufmerkſam, daß ſie ſich deshalb an den Herrn G. H. von Schröter von St. Maria oder an den Hauptagenten Hrn. F. L. Stießberger, Herzogſpitalſtraße dahier, zu wenden haben.

München den 20. Januar 1847.

Frz. Rich. Schröder,
Kaufmann, Kaufingerſtraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

1047-48.a) Montag den 8. Februar d. Js. und ebenſo am Montag nach dem Herbſtmarkte findet dahier auch Viehmarkt ſtatt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß für Landwirthe und Viehkäufer Preiſe beſtimmt ſind, deren Erlangung am erſten Markte beſonders bekannt gemacht wird, und welche nach Beendigung des Marktes ſogleich vertheilt werden.

Am 20. Jänner 1847.

Markts-Magiſtrat Pfaffenberg.

Seemüller, Bürgermeiſter.

Stängl, Marktſchreiber.

Bekanntmachung.

1049-50.a) In der 24. Stunde der Benediktbeurer-Tyroler-Straße zwiſchen Mittenwald und Krün, wird eine Interims-Brücke über die Iſar gebaut.

Der Bau beginnt mit dem 14. Februar, und endigt ſich mit dem 28. Februar l. Js.

Während dieſer Zeit kann an bezeichneter Bauſtelle weder leichtes noch ſchweres Fuhrwerk paſſiren, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Weilheim am 22. Jänner 1847.

Die königliche Bau-Inſpektion Weilheim.

Albert, kgl. Bezirks-Ingenieur.

1037-38.a) **Altmodiſche Brabanter-Spitzen und Point werden von einer Fremden, die nur einige Tage hier bleibt, zu kaufen geſucht, und dafür die beſten Preiſe bezahlt. Promenadeplatz Nr. 12. 1 Stiege hoch.**

1059. Eine Perſon, auf die man ſich im kochen verlaſſen kann, Liebe zu Kindern hat, und mit einem kleinen Kinde umzugehen verſteht, kann auf das Ziel einen Dienſt erhalten. Müllerſtraße Nr. 32/3. links.

657-59.c) In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Lehr- und Gebetbuch

vom

heiligſten und koſtbarſten Blute

Jeſu Chriſti.

Nach dem Italieniſchen bearbeitet und vermehrt von

Michael Stutzel.

Mit einem Stahlſtich

600 Seiten in Duodez. Preis 54 kr.

Bekanntmachung.

1008. Den ſehr verehrlichen oberbayer. Mitgliedern des landwirthſchaftlichen Vereins, bringt die unterfertigte Commiſſion zur Anzeige, daß auch heuer wieder ächter ruſſiſcher oder Rigaer-Kronſaelein zu dem gegen den Ankauf ſehr geminderten Preis von 7 fl. 30 kr. per bayer. Metzen, im Lokale des landwirthſchaftlichen Vereins Türkenſtraße Nro. 2. in München, gegen Baarzahlung in Empfang genommen werden könne.

Der Schlußtermin, bis zu welchem die dießfallſigen Beſtellungen dahier eingereicht ſeyn müßen, iſt auf den 1. Mai 1847 feſtgeſetzt.

München den 19. Jänner 1847.

Die Commiſſion
für Vermittlung und Vertheilung landwirthſchaftlicher Sämereien des General-Comité des landwirthſchaftlichen Vereins in Bayern.

v. Beisler. Boshart. Seitz.

786-88.b) Unterzeichneter verkauft ſein im Markte ſo wie in Umgebung von ¼tel Std. allernig ſtehendes Wagner-Anweſen ſammt Holz, Werkzeug und realer Wagner-Gerechtſame, billig aus freier Hand. Näheres ertheilt mündlich oder portofrei

Franz Xaver Sattler,
bürgl. Wagnermeiſter in Buchbach,
kgl. Landg. Neumarkt a. d. Rott.

1042. So eben erſchien mein

I. Syſtematiſch geordneter Catalog von 5500 Werken.

auf deſſen Reichhaltigkeit an koſtbaren und ſeltenen Büchern aus allen Zweigen der Literatur ich beſonders aufmerkſam zu machen mir erlaube, und bitte ich diejenigen H. H. Gelehrten und Literaturfreunde, die davon Notiz nehmen wollen, denſelben in meinem Verkaufslokale, Promenadeplatz Nr. 1. gefälligſt in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvoll ergebenſt
Jacob Oberdorfer, Antiquar.

1040. Ein für verſchiedene Gewerbe geeignetes, in einer ſehr belebten Straße der Stadt München gelegenes Haus, iſt mit oder ohne Küchelbacker-Gerechtſame zu verkaufen. Baarerlag 3- bis 8000 fl. Das Nähere auf frankirte Anfragen durch

L. Butti's Commiſſions-Bureau
in München, Reſidenzſtraße Nr. 23.

1035. Gut erhaltene Fortepiano's ſind zu verkaufen u. zu vermieth. Althammereck Nr. 3/2.

1061-63.a) Die früher in der Roſengaſſe befindliche Maskengarderobe von Thereſia Fruhmann, befindet ſich jetzt in der Kaufingerſtraße nächſt der Löwen-Apotheke, und bittet um einen zahlreichen Beſuch. Auch kann man ſeidene Herrn-Domino um billige Preiſe haben.

1064. 4000 fl. ſind als erſte Hypothek oder Ewiggeld auszuleihen. D. Uebr.

1065. Am 21. ds. verlief ſich ein junger Rattenfänger. Der Ueberbringer erhält ein gutes Douceur. D. Uebr.

893-94.b) In der Herrnſtraße Nr. 19. iſt der erſte Stock zu vermiethen, beſtehend aus 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten. Das Nähere zu ebener Erde.

Bekanntmachung.

970 80. a] Zufolge Beſchluſſes der k. Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg vom 8. Jänner 1847 No. 30681 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerſtag am 18. Februar 1847

Vormittags 10 Uhr bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale zu Weiler nachſtehende Eiſenbahnbau-Lieferungen und Arbeiten im Wege der

allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion

an den Wenigſtnehmenden zur Lieferung und reſp. Ausführung vergeben werden, nämlich

I.

In das IV. Loos Abtheilung Röthenbach der mitunterfertigten königlichen Eiſenbahnbau-Sektion zur Herſtellung des Bahnbaues bei Renkershofen:

Die Lieferung von **30000 Stück Schwellen** aus weichem Holze, jede beraubwerkt 0,5 Fuß (1/2 Schuh bayeriſch) ſtark, 6,0 Fuß lang.

Die Lieferung von **7000 Stück Keilen** aus hartem Holze, jeder 0,7' lang, 8 auf 10 Dezimallinien dick und 10 auf 12 Dezimallinien hoch.

II.

Zum Betrieb der ärarialiſchen Ziegeleien bei Bieſenberg und Hardatzhofen:

Die Lieferung von **135 Klafter** (zu 108 Cub.-Fuß bayr.) Brennholz aus geſunden Tannen-, Fichten- und Föhrenſtämmen zur Ziegelei bei **Bieſenberg**.

Die Lieferung von **120 Klafter** (zu 108 C.) Brennholz derſelben Gattungen zur Ziegelei bei Hardatzhofen.

III.

Die Lieferung von 75000 Stück Aufſatzbretter zu 1. 3 Fuß lang, 0,7 breit und 0,1 dick aus Rothtannenholz auf dem Magazinsplatz der Ziegelei bei Hardatzhofen.

IV.

Die **Erbauung einer Ziegelei** bei Hardatzhofen im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eiſenbahnbau-Sektion, beſtehend:

A. aus der Trockenhütte, wofür veranſchlagt ſind:

an Grundarbeiten	. .	170 fl.	15 kr.
„ Maurerarbeiten	.	1025 fl.	30 kr.
„ Zimmerarbeiten	.	7646 fl.	58 kr.
„ Schlosserarbeiten	.	614 fl.	8 kr.
„ Glaſerarbeiten	. .	6 fl.	— kr.
„ Schreinerarbeiten	.	36 fl.	— kr.
„ Hafnerarbeit	. .	42 fl.	— kr.
im Ganzen		9550 fl.	55 kr.

B. aus den Brennöfen, wofür veranſchlagt ſind:

an Grundarbeiten	. .	20 fl.	4 kr.
„ Maurerarbeiten	. .	4906 fl.	42 kr.
„ Zimmerarbeiten	. .	854 fl.	17 kr.
„ Schlosserarbeiten	.	252 fl.	54 kr.
im Ganzen		6033 fl.	57 kr.

Geſammtbetrag 15584 fl. 52 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Koſtenanſchläge liegen vom 23. Januar 1847 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eiſenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einſicht offen vor, wo auch die lithographirten Submiſſions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submiſſionen ſelbſt müſſen in vorſchriftsmäßig überſchriebenen und verſiegelten Couverten längſtens bis 10. Februar 1847 Abends 6 Uhr entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis 14 Februar 1847 Abends 6 Uhr bei der kgl. Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg frankirt eingelaufen ſeyn.

Die Submittenten ſind bei Vermeidung aller in §§. 2. 4. 5. 9. und 10. der allgemeinen Submiſſions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 No. 5607 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Abſtreichungs-Termine ſich perſönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn ſolches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit ſogleich genügend nachzuweiſen, und den bedingten Zuſchlag zu gewärtigen.

Weiler am 18. Januar 1847.

Kgl. Landgericht Weiler. — K. B. Eiſenbahnbau-Section Lindau.

Hödl, Landr. — Fries, Sektions-Ingenieur.

Rießling.

---

976. Mit lokalpolizeilicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein

Kegelſchieben.

Dieſes beginnt **Sonntag** den 31. **Januar** l. Js. 12 Uhr Mittags und endet **Dienſtag** den 9. **Februar** 3 Uhr Abends, wornach ſogleich gerittert und regelmäßig nach dem Drittel abgezogen wird, und ſodann die Preiſe vertheilt werden.

Gewinnſte:

I. Preis	15	b. Guldenſt.	mit seid. Fahne.
II. „	12	„	„ „ „
III. „	10	„	„ „ „
IV. „	8	„	„ „ „
V. „	6	„	„ „ „
VI. „	4	„	„ „ „
VII. „	3	„	„ „ „

Summa der Beſten 58 bayer. Gulden und 7 Fahnen.

Dazu kommt eine Mehrtheilsfahne mit 4 fl., worauf nur Derjenige Anſpruch machen kann, der das **Meiſte** am Standl geſchoben hat.

Bedingniſſe:

Der erſte Gewinn wird ganz freigegeben; ebenſo auch der zweite, im Falle 500 fl., — und ſollten 800 fl. eingeſchoben werden, wird das Ganze frei gegeben.

Die Pudel-Kegelbahn befindet ſich im zweiten Stockwerke des Wirthshauſes, und wird bei geheiztem Zimmer mit Lignum sanctum Kugel geſchoben.

Das Loos koſtet 6 kr.; 10 Loos geben einen Stand, ſohin koſtet der Stand 1 fl. und kann nicht weniger als ein Standl geſchoben werden; auch kann jeder Herr Schieber nicht mehr als 10 Standl auf einen Stand machen, wonach ſelber abzutreten hat.

Wegen Sicherheit und Ordnung ſoll gütlich die Hälfte Einlage ſogleich erſtattet werden. Es kann nur auf 5 Kegel nachgeſchoben und darf ohne zwei Zeugen nicht geſchoben werden. Geſchoben kann werden vom frühen Morgen bis ſpäten Abend. Von jedem Gulden werden 6 kr. in Abzug gebracht zur Beſtreitung der Koſten. Für Ordnung und gute Bedienung ſorgt

Angerbach, k. Landgerichts Vilsbiburg, den 16. Januar 1847.

Thomas Schaldhammer, Wirth und Beſtgeber.

110-12. b] Zur beſonderen Berückſichtigung wird bekannt gegeben, daß der Miniſterialraths-Sohn Adam Carl **Dreſch**, noch minderjährig ſey. **Deſſen Vormundſchaft.**

1039. Ein junges Mädchen von gutem Hauſe, welches 3 Jahre lang bei einer Herrſchaft gedient, und nur wegen Ableben derſelben ihren jetzigen Platz verläßt, und von der zurückbleibenden Familie wegen beſonderer Moralität und gutem Willen empfohlen wird, ſucht für das Ziel Lichtmeß bei einer kleinen ruhigen Familie einen Dienſt. D. Uebr.

1040. **(Süßer Wein.)**

Um aufzuräumen verkauft unterzeichnete Handlung:

Muscat Lunel à 36 kr. }
Roussillon à 36 kr. } per ½ Bouteille.
Malaga à 1 fl. }

B. Ring, Prannersſtraße.

1041. Zwei Verſatzzettel in einem rothen Schächtelchen gingen verloren. D. Uebr.

831-33. c) 100 fl. ſind bis Georgi im hieſigen Burgfrieden auszuleihen. D. Uebr.

Von dem

Kgl. bayer. Kreis- u. Stadtgericht München.

Stiftungsverwaltung Amerland gegen den kgl. Advokaten Ritter v. Lengrießer, wegen Forderung.

104-06. c) Im Wege der Hülfsvollſtreckung wird das dem k. Advokaten Ritter v. **Lengrießer** gehörige Anweſen Nro. 3. an der Königinſtraße, beſtehend aus einem Hauſe, ſammt Nebengebäuden und Garten, nach gerichtlicher Schätzung vom 10. vor. Mts. gewerthet auf 10,760 fl., eingetragen im St. Grundbuche d. GſB. Fol. 922, worauf 1000 fl. hypothekariſch verſichert, und 4327 fl. 37 kr. vorgemerkt ſind, dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98—101. des Prozeßgeſetzes vom 17. Nov. 1837 untergeſtellt, und hiezu auf

Montag den 1. Februar künftigen Jahres 11 — 12 Uhr

Termin im Geſchäftszimmer Nro. 21. anberaumt, wozu beſitzfähige Kaufsliebhaber, von denen die dem Gerichte nicht bekannten ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, hiemit geladen werden.

Den 24. November 1846.

Der königl. Direktor:

Barth.

v. Groß.

Bekanntmachung.

455 56. c] Auf Antrag mehrerer Hypothekgläubiger wird die reale Buchhändlersgerechtſame des ehemaligen Hofbuchhändlers Philipp Jakob **Bayer**, mit welcher die beſondern Berechtigungen zum Kunſt-, Schreibmaterialien- und Muſikalien-Handel verbunden ſind, und welche unter Berückſichtigung dieſer Beſtandtheile gerichtlich auf 5,000 fl. geſchätzt worden, und mit 11,820 fl. 54½ kr. Hypotheken belaſtet iſt, worunter jedoch 2,820 fl. Cautionen bilden, dem öffentlichen Verkauf unterworfen, und hiezu Commiſſion auf

Samſtag den 6. Februar 1847 Vormittags 10 Uhr im Grundbuchs-Lokale

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes und §. 98. — 101. des Prozeßgeſetzes von 1837 erfolgen wird.

Beſchloſſen am 22. Dez. 1846.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Kamerknecht, Acc.

---

997. Endesunterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum, ſo wie auch den auswärtigen Handelsfreunden bekannt, daß er ſeinen Laden nebſt Wohnung in die Eiſenmannsgaſſe Nro. 1. verlegt habe, wo alle Gattungen Maccaroninudel ſelbſt fabrizirt werden, und zu den billigſten Preiſen zu haben ſind.

München am 22. Jänner 1847.

Sebaſtian Modl, bürgl. Meiſter und Maccaroni-Nudel-Fabrikant.

998-1000. a) Am ſchönſten Platze der Altſtadt ſind künftiges Ziel Georgi zwei Läden mit Gewölben, ſowie kleine Wohnungen rückwärts zu vermiethen. Uebrigens laſſen ſich die Räume im Erdgeſchoß leicht für eine Stallung auf 6 Pferde, Wagenremiſe, Heu-Einlage, Kutſcherwohnung; oder zur bequemen Werkſtatt eines Gewerbsmannes herrichten. Weiteres Ludwigsſtraße Nr. 30, täglich beim Hausmeiſter von 9 bis 10 Uhr und 3 bis 4 Uhr.

1003. Spitalgaſſe Nr. 8, vor dem Sendlingerthore zu ebener Erde iſt eine kleine Wohnung mit 3 Zimmern auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

---

193. 2000 fl. ſind auf Ewiggeldverſicherung zu vergeben. D. Uebr.

1044. Bei E. F. Fürſt in Nordhauſen iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen (in München bei E. A. Fleiſchmann) zu bekommen:

Vorlegeblätter
zum Zeichnenunterricht

in Bürger- und Realſchulen. 1. Heft. (16 Tafeln. Arabesken und Ornamente) Geſammelt und auf Stein gezeichnet von M. Gernß, Zeichnenlehrer an der Realſchule in Nordhauſen 4. 1846. Broch. 28 kr.

Nachdem ſich die Schüler im Zeichnen von geraden und krummen Linien, ſowie in deren Zuſammenſetzungen zu regelmäßigen geometriſchen Figuren gehörig geübt haben, iſt es nöthig, daß ſich dieſelben durch Zeichnen zuſammengeſetzter, unregelmäßig krummer Linien mit der Hand freier bewegen lernen. — Dieſes iſt durch die Arabeske am leichteſten zu erlangen, indem dieſelbe ſo zu ſagen, den Uebergang aus dem ſteifen geometriſchen Zeichnen in das freie und ungezwungene Zeichnen von Phantaſie-Gegenſtänden bildet; wozu vorliegende Blätter Anleitung geben ſollen.

Bekanntmachung.

654-56.b] Folgende Wohnungen ſind für's künftige Ziel Georgi 1847 zu vermiethen, und das Nähere hierüber iſt beim Portier im Palais Karolinenplatz Nro. 2. zu erfragen, nemlich:

1. In der Türkenſtraße No. 59 a.
zu ebener Erde mit 3 heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Speiſe, Keller, Abtritt ꝛc.
über 2 Stiegen mit 7 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Speiſe, Küche, Abtritt ꝛc.

2. in der Kanalſtraße No. 43.
über 4 Stiegen links mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche ꝛc.
dann eine Stallung auf 5 Pferde nebſt Remiſe.

3. in der Amalienſtraße No. 24½.
über 1 Stiege links 3 heizbare Zimmer, Magdkammer, Küche, Abtritt, Holzlege und Kaſtenantheil.
über 2 Stiegen links ebenſo.
über 3 Stiegen rechts in der Mezzanin mit 2 Zimmern, Holzlege und Abtritt.

1030-32.a] Bei Georg Franz in München, Perusagaſſe No. 4., iſt erſchienen und zu haben:

Oberbayeriſche Volkslieder
mit ihren Singweiſen.

Geſammelt und herausgegeben von

M. M.

8. broch. 24 kr.

777-79. c) Auf dem Wege vom 2ten Logenrange des Theaters durch den Gang zur ſchwarzen Stiege und durch die kgl. Reſidenz wurde ein Bracelet mit ſechs Reihen Perlen u einem grünen Schloſſe verloren. Der redliche Finder, welcher es Karolinenplatz Nr. 5. a. über 1 Stiege abgiebt, erhält eine angemeſſene Belohnung.

1022. Schützenſtraße Nro. 13, zu ebener Erde links iſt eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Küche mit Sparherd, Speiſe, Holzlege, Magdkammer Keller, Kaſtenboden und Gartenantheil nebſt Waſch- und Badgelegenheit auf das Ziel Georgi 1847 zu verſtiften. Näheres im Hintergebäude daſelbſt.

1021. Auf dem Wege von der Theatinerſtr. durch die Gänge, in die neue Amalienſtraße iſt am 21. Januar ein Batiſt-Sacktuch verloren worden. Der Finder wird gebeten, daſſelbe gegen angemeſſene Belohnung abzugeben in der Dienſtraße Nr. 10. über 2 Stiegen.

984. Zu kaufen wird geſucht: entweder ein tüchtiger Rattenfänger oder Spitzhund zwiſchen ½ und 1 Jahr alt. D[illegible]

1028. Der neueſte Katalog der Herren **J. G. Booth u. C°. in Hamburg** enthaltend ein ſehr vollſtändiges Sortiment von

Sämereien aller Art

als:

1. Gemüſe- und Gartenſamen,
2. Kartoffelſamen,
3. Offizinelle Samen,
4. Futter und ſonſtige Gräſer,
5. Verſchiedene Kleearten,
6. Futtergewächſe und Kräuter,
7. Futterrüben, Futterwurzeln,
8. Diverſe Oekonomieſamen,
9. Verſchiedene Getreidearten,
10. Blumenzwiebeln,
11. Baum- und Gehölzſamen,
12. Samen exotiſcher Pflanzen,
13. Blumenſämereien,
14. Engliſche Gartengeräthe,

iſt ſo eben angekommen, und wird unentgeldlich verabfolgt in

J. Palm's Hofbuchhandlung
Theatinerſtraße No. 10. in München.

Anzeige.

660-62.b] Das königlich privilegirte

Volkstheater bei den drei Linden

in der Müllerſtraße wird am 2. Mai eröffnet und Ende September geſchloſſen. Alle jene Individuen, welche geneigt ſind, bei meiner Bühne in Engagement zu treten, haben ihre dießfallſigen Anträge, Rollenverzeichniſſe und Bedingungen portofrei an mich baldigſt zu ſenden. Vorzüglich wünſche ich tüchtige Mitglieder für die komiſche Oper aufzunehmen.

München am 10. Januar 1847.

Joſeph Schweiger,
privil. Theaterunternehmer.

Autographen-Geſuch.

1024. Man ſucht Autographen (eigenhändige Schriften berühmter Perſonen aller Zeiten und Stände: Fürſten, Staatsmänner, Feldherren, Gelehrte, Künſtler ꝛc.) zu kaufen. In Ermangelung ganz eigenhändiger Stücke ſind auch Schreiben blos mit eigenhändiger Unterſchrift annehmbar. Inſchriften und Notizen in Büchern, ſowie ganze Stammbücher werden gleichfalls geſucht. Man beliebe ein Verzeichniß nebſt den geforderten Preiſen an **Herrn J. Palm's Hofbuchhandlung** in München einzuſenden.

1046. a) Ein ſchönes Anweſen mit realer Chirurgen-Gerechtſame, wobei eine Handapotheke gehalten werden darf, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Es kann die Hälfte des Kaufſchillings auf 5 — 6 und mehrere Jahre nach Belieben zu drei Prozent ſtehen bleiben. Es wird auch friſtenweiſe abgegeben. Das Nähere ertheilt der Unterzeichnete auf portofreie Anfragen ſchleunigſt.

Grafſchlinbach, Landgerichts Landau an der Iſar im Kreiſe Niederbayern.

Blank, Wundarzt.

1045. Ich bin geſonnen, mein reales Bäcker-Anweſen mit Wohnhaus und aller Zugehör, dann Kuhſtall, 3 Schweinſtällen, Holzſchupfe und ¼ Tagw. Haus-Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt auf portofreie Briefe bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Johann Aidlsperger,
Pfiſterbäck in Landshut.

1023. In dem neu erbauten Hauſe an der Weinſtraße Nr. 8. iſt noch eine Wohnung im 1. Stocke mit 12 Zimmern, welche auch in 2 Wohnungen abgetheilt werden kann; und eine Wohnung im 3. Stocke mit allen Bequemlichkeiten verſehen, zu vermiethen, am Ziele Georgi 1847 oder auch früher zu beziehen. Das Nähere Löwengrube Nro. 17.

972-74. b] Um den Gläubigen der Erzdiöceſe München-Freyſing bei den für gegenwärtigen Ablaß vorgeſchriebenen Andachtsübungen eine zweckmäßige Anleitung in die Hand zu geben, hat der katholiſche Verein zur Verbreitung guter Bücher ein Büchlein mit dem Titel

Betrachtungen und Gebete

zum Gebrauche
bei den

für den Jubiläums-Ablaß

im Jahre 1847

vorgeſchriebenen Andachtsübungen

anfertigen laſſen und für daſſelbe auch die Approbation des Hochwürdigſten Erzbiſchöflichen Ordinariates München-Freyſing erhalten.

Vorräthig iſt dieſes Büchlein bei dem Sekretariat des kath. Büchervereins, Sophienſtraße Nro. 1. a.; bei J. B. Dettl, Schrannenplatz Nr. 18., und in den Buchhandlungen Lentner (Koch) und J. Gaal in München.

Preis: geheftet 9 kr., gebunden 12 kr.
In Duodez 120 Seiten.

Annonce.

1020. In Entgegnung auf die in den Zeitungen enthaltene voreilige Warnung meiner Ehefrau Urſula Danhauſer vom 28. v. Mts. und im eigenen Intereſſe der Betheiligten bemerke ich, daß in Folge eingetretener Eheſcheidung über unſer ſämmtliches Vermögen, worunter auch die ausſtändigen Aktiven, ein Separationsſtreit anhängig iſt, der noch nicht einmal ſpruchreif iſt.

Darnach läßt ſich von ſelbſt ermeſſen, ob meine Ehefrau Zahlungen gültig in Empfang nehmen, und ob die ſtreitige Vermögensmaſſe für Schulden meiner Ehefrau in Anſpruch genommen werden könne, vielmehr nehme ich hiemit proceßrichterliche Veranlaſſung, gegen jede Zahlung an meine genannte Ehefrau feierlichſt zu proteſtiren.

Aichach den 20. Jänner 1847.

J. G. Danhauſer,
Handelsmann.

Anweſens-Verkauf.

760-62 b) Unterzeichnete verkauft ihr im Markte Wartenberg, kgl. Landg. Erding, befindendes Anweſen, beſtehend aus einem gemauerten zweiſtöckigen Wohngebäude, Garten, 7 Tagw. 48 Dez. Holz- und 2 Tagw. 82 Dez. Ackergrund. Kaufsluſtige wollen ſich wenden an

Wartenberg den 13. Jänner 1847.

Anna Altenberger,
Privatiers-Frau.

1016-17. a] Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ſeinem Sohne Ludwig Handſchuher, Schneidergeſelle, der Zeit in München, ein Geld oder Anderes auf mich zu geben oder zu leihen, indem ich für ſelben nichts bezahle.

Franz Paul Handſchuher,
erdlindeter Lehrer in Inning.

1025. Durch ſo thätiges Wirken des löblichen Magiſtrates der Stadt Erding, wurde Erding eine der ſchönſten Provinzial-Städte Bayerns; was man von Verſchönerung ſagen kann, bleibt wenig zu wünſchen übrig; nur dieſes möge abgeſtellt werden, daß zwiſchen dem Krazer-Bräu und dem Landshuter-Thoren ſich eine Reihe befindet, welche offen iſt, und die Leute zum Durchgang, ſowie die Landleute häufig zur Entleerung der natürlichen Bedürfniſſe benützen. Es möge auch dieſer Wunſch nicht hoffnungslos bleiben, denn wer einen ernſten Blick dahin wirft, muß gewiß dieſen Antrag billigen.

981. Ein ganz modernes ſehr wenig gebrauchtes Kanapee ſammt 6 Stühlen iſt billig zu verkaufen. Hundskugel Nr. 8. über 1 St. im Hof.

1001. Ein Privilegium, das verlangert iſt, wird verkauft an Sattler oder Riemer.

Bekanntmachung.

Verpachtung des ſtädtiſchen Kalkofens nebſt Gypsmühle betr.

738-40. b] Der unterfertigte Magiſtrat verpachtet von Georgi 1847 angefangen den unter No. 7. an der Zweibrücken-Straße zwiſchen dem rechten Iſar-Arme und dem Auermühlbache gelegenen, im beſten baulichen Zuſtande befindlichen ſtädtiſchen Kalkofen nebſt der dazu gehörigen Gypsmühle u. dem Wohnhauſe ſammt Hofraum.

Die Aufnahme der Pachtangebote findet
Mittwoch den 24. Februar d. Js.
Vormittags von 11 bis 11 Uhr
im Magiſtratsgebäude No. 1. im Thal über 1 Stiege Zimmer 2 ſtatt, wozu Pachtliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im dießſeitigen Sekretariate von heute an eingeſehen, und die Erkundigungen über den Betrieb jener Gewerke bei dem bürgerl. Magiſtrats-Rathe Specht erholt werden können.

Die dem Amte unbekannten Pachtliebhaber haben ſich auch bei Abgabe ihrer Pachtangebote über Leumund und Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen.

Am 5. Jänner 1847.

Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.
Lachmayr, Sekr.

---

995. Ein junger ſchwarzer Hund mit braunen Extremitäten, langen Ohren u. Schweif, und dem Polizey-Zeichen Nr. 2955. hat ſich verlaufen. Dem Ueberbringer deſſelben in der Landwehrſtraße Nro. 11/1. eine gute Belohn.

782-81. b) In Mitte der Stadt Freyſing iſt ein Wäſcheranweſen im gut baulichen Zuſtande, worauf hinlängliche Nahrung geſichert iſt, ſehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Mader, Maurermeiſter daſelbſt.

---

994. In der Prannersſtraße Nr. 22. im 2. Stocke ſind 2 ſehr ſchön meublirte Zimmer zu vermiethen, und können ſogleich bezogen werden.

1002. Ein junger Mann von 30 Jahren, der über 1- bis 2000 fl. verfügen kann, wünſcht unter beſcheidenen Anſprüchen in ein ſolides Geſchäft als Theilnehmer einzutreten. D. Ue.

1009. Ein gebildetes (elternloſes) Frauenzimmer, welches ein Hausweſen zu führen verſteht, wünſcht ſogleich oder aufs Ziel zu einem Hrn. Geiſtlichen oder bei einer einzelnen Dame placirt zu werden; ſie geht auch aufs Land. D. Uebr.

863-65. b) Die Geſchleſſelbräu-Wieſe circa 11 Tagw. 8 Dez. Plan-Nro. 441, 42, 44. wird auf längere Zeit verpachtet. D. Uebr.

Bekanntmachung

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken und Wechſelbank

bringt hiemit in Gemäßheit des §. 40 der Bankſtatuten zur öffentlichen Kenntniß, daß die von dem Ausſchuſſe der Bank-Aktionäre in ſeiner heutigen Verſammlung angenommene Dividende und Superdividende vom II. Semeſter 1846 mit

fl. 13 30 für jede Actie und
fl. 1. 7 1/2 für jede Actien-Promeſſe

bei den Bankkaſſen in München und Augsburg gegen die entſprechenden Coupons von nun an erhoben werden könne.—

Zugleich eröffnet die Bank-Adminiſtration den Aktienbeſitzern, daß die Ausgabe von neuen Aktien-Coupons-Bögen ungefähr zu Anfang des zweiten Quartals laufenden Jahres vor ſich gehen und eine beſondere Ausſchreibung das Nähere hierüber bekannt machen werde.

München den 11. Januar 1847.

Franz Xav. Riezler,
650-52. c] Director.

---

985. Ein ſehr ſolides Mädchen, das gut kochen, ſchön nähen und bügeln kann, auch Liebe zu Kindern hat, wünſcht einen Dienſt bei einer Herrſchaft. D. Uebr.

---

980. Auf das Anweſen in der Geyerſtraße Nro. 14. werden als erſte ſichere Hypothek 800 fl. zu 5 pCt. aufzunehmen geſucht. D. U.

987-89. a) Alle Spitzen, ſie mögen gebraucht ſeyn oder nicht, werden zu kaufen geſucht. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

990-91. a) Ich Unterzeichneter bin geſonnen, mein ganz freies Anweſen mit realem Wirths- und Kaffeerechte, im beſten Betriebe ſtehend, nebſt 5 Tagw. guten Wieſgründen, am ſchönſten Platze in der Stadt, zu verkaufen. Die Hälfte Geld kann liegen bleiben. Johann Scharl in Freyſing.

992. Ein großes Haus in einer Hauptſtraße, welches ſich auf's vortheilhafteſte verintereſſirt, wünſcht man gegen ein Landgut in der Nähe Münchens zu vertauſchen. Näheres gegen ſchriftliche Anfragen Chiffre M. K. Nr. 992.

1010. Ein Bauernhof, 1 1/2 Std. von München, iſt mit Vieh und Fahrniß zu verkaufen, zu verpachten, oder gegen eine Wirthſchaft oder Haus, daſſelbe mag ſich in der Vor- oder Altſtadt befinden, zu vertauſchen. D. Ue.

1020-21. a) Es iſt eine erſte Hypothek von 2400 fl. — radizirt auf ein Oekonomiegut im Werthe von 8000 fl. — 4 Stunden von München entlegen, abzulöſen. D. Uebr.

1005. Ein wolfgeſtrömter Halbhund, ein ausgezeichneter Haushund, iſt zu verkaufen.

1007-08. a) Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ſeine in Petershauſen, Landger. Dachau in Oberbayern ſich befindliche im guten Betriebe ſtehende Wagner-Gerechtſame mit gemauertem Wohnhauſe, Stallung und Stadel unter einem Dache, und 8 Tagw. ſehr guten Grundſtücken um 4000 fl. Das Gebäude iſt im gutbaulichen Stande erhalten, und die getreidreiche Umgegend ſichert einem geſchickten Individuum mit 1 Geſellen überflüſſige Arbeit. Nähere Auskunft ertheilt mündlich der Eigenthümer

Mathias Stöckl, Wagner.

Anweſens-Verkauf.

958-60. c] Ein nicht unbedeutendes Oekonomiegut, ganz ſchön in der Nähe von zwei großen Städten gelegen, iſt aus freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäude ſind ſämmtlich in dem beſten baulichen Zuſtande, theils mit Ziegeln, theils mit Scharſchindeln gedeckt. Insbeſondere iſt die Wohnung, bei welcher ſich ein hübſcher Gemüſe- und Obſtgarten befindet, ſelbſt für eine Familie aus höheren Ständen geeignet.

An Grundvermögen befinden ſich bei dieſem Anweſen beiläufig 130 Tagw. von ſehr guter Bonität.

In den Kauf werden gegeben ſämmtliche Vorräthe aller Art, der ſämmtliche Viehſtand und die Haus- und Baumannsfahrniſſe in einem Werthe von beiläufig 3000 fl.

Der Kaufſchilling beträgt 25/m. fl. und kann zur Hälfte gegen hypothekariſche und 4prozent. Verzinſung mit gegenſeitig 1/4jähriger Kündung auf dem Anweſen liegen bleiben.

Nähere Auskunft gibt auf portofreie Briefe
der k. Advokat Benl
in Mühldorf.

1011. Ein vierräderiges Ziehwägerl, ein eiſernes Oeferl mit Rohr, eine Drehbank mit Werkzeug, ein Theil eines Uhrmacher-Werkzeuges, eine Hobelbank, Wurfgitter, ſind zu verkaufen. D. Uebr.

1029. Ein proteſtantiſches Mädchen, das Hausmannskoſt kochen kann, und ſich aller häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht bis zum Ziele einen Platz. D. Uebr.

1043. Ein fremdes Mädchen, welches ſehr gut Nähen und Stricken kann, auch ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht bis Lichtmeß einen Dienſt um geringen Lohn. D. U.

1013-15. Apotheken-Verkauf. Im Kreiſe Schwaben u. Neuburg iſt eine im beſten Stande und Gange ſich befindende Landgerichtsapotheke zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gottgefällige Gaben.

Den 21. Jänner: (Nachtrag z. Blt. 152.) von A. B. 30 kr. Den 22.: Von einem Armenfreunde 2 fl.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 23. Januar 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	25	53	25	32	25	10	—	25	—	—
Korn.	21	19	20	54	20	20	—	17	—	—
Gerſte.	16	54	16	27	15	50	—	7	—	—
Haber.	8	11	7	48	7	14	—	—	—	6
Leinſaamen.	15	56	15	30	15	7	—	—	—	45
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 4604 Schäffel; Korn 1664 Schäffel; Gerſte 5315 Schäffel; Haber 1361 Schäffel.
Reſt: " 83 " " 163 " " 320 " " 123 "

Brodtarif vom 25. Januar bis 1. Febr. 1847. Weizen Schäffel zu 30 fl. 14 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 3 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; 1/2 Kreuzerſemmel 1 L. 3 Q.; das Spitzweckel 3 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L. 2 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 10 L. 2 Q.; detto vom Laibeltaig 16 L. 2 Q.; Korn Schäffel zu 24 fl. 38 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 13 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 27 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 23 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 3 Pf. 14 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 28 fl. 14 kr. Korn: Schäffel zu 23 fl. 28 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 25 kr.; Semmelmehl 2 fl. 1 kr.; Weizenmehl 1 fl. 45 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 29 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 34 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 28 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 18 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 19 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — . Roggenſtroh 1 fl. 7 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 42 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Donnerſtag den 28. Januar. № 12. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Der Hirtenbrief, welchen der hochwürdigſte Herr Erzbiſchof am geſtrigen Tage (25. Januar) erlaſſen, lautet, wie folgt: „Wir Karl Auguſt, durch Gottes Barmherzigkeit und des heiligen Stuhles Gnade Erzbiſchof von München-Freyſing, Hausprälat Sr. päpſtl. Heil. Pius IX., Solio Pontifico Assistens entbieten dem ehrwürdigen Klerus und den Gläubigen der Erzdiöceſe Gnade und Frieden im Herrn. Als die betrübende Kunde von dem Hinſcheiden des ehrwürdigen Greiſes Lothar Anſelm das Land durcheilte, da hat ſie gar viele Herzen der ihm mit vollſtem Rechte Treuen und Dankbaren ſchmerzlich getroffen. Niemanden aber ſchmerzlicher, geliebteſte Diöceſanen, als Uns, die Wir dieſe unerwartete Nachricht inmitten der Zöglinge Unſeres vormaligen biſchöflichen Seminars und in einem Augenblicke empfingen, wo Wir die feſte Hoffnung hegten, den hochwürdigſten Jubilar baldigſt feierlich zu begrüßen. Denn nicht bloß, daß Wir mit allen treuen Angehörigen der heiligen katholiſchen Kirche in Ihm einen Oberhirten betrauerten, deſſen fünf und zwanzigjährige Diöceſanverwaltung mit den großmüthigſten Opfern chriſtlicher Wohlthätigkeit bezeichnet war, Der, nachdem Er Seine Erzdiöceſe ohne Seminarien und ſonſtige ausreichende Fürſorge zur Erziehung des Klerus, ohne klöſterliche Inſtitute für die verſchiedenen Zwecke des katholiſchen Lebens und in einem aus den traurigen Zeiten der Zerſtörung der Kirche Bayerns herrührenden Ruin des Glaubens und der Sitten gefunden hatte, der Begründer und Beförderer zahlreicher kirchlicher Anſtalten geworden iſt, und eben ſo weiſe als geſegnete Anordnungen zur Herſtellung der chriſtlichen Zucht getroffen hat: Der vom erſten Tag ſeines Hirtenamts an bis zum Ende deſſelben ein unerſchrockener Vertheidiger der vielfach angefochtenen Lehre, Disciplin und Rechte der hl. Kirche Gottes geweſen iſt — nein nicht bloß dieſen Verluſt hatten Wir zu betrauern, ſondern es fiel eine ſchwere Laſt auf Unſer Herz, daß Wir durch die unerforſchlichen Rathſchlüſſe der göttlichen Vorſehung berufen wurden, einem ſolchen Oberhirten zu folgen, einen ſo treu und kräftig geführten Hirtenſtab zu übernehmen. Was die Bürde des biſchöflichen Amtes ſey, das hatten Wir in Unſerer geliebten vormaligen Diöceſe erfahren; doch der Segen Gottes, die unverdiente Anhänglichkeit Unſerer Untergebenen, die treue Mithilfe des Klerus hatten uns jenen kleineren Wirkungskreis theuer gemacht, und wir durften hoffen, nach zehnjähriger Arbeit unſere Heerde und ihre Bedürfniſſe zu kennen und von ihr gekannt zu ſeyn. Wie ſchwer mußte Uns daher die Aufgabe erſcheinen, von nun an einer dreimal größeren Diöceſe vorzuſtehen und ihr einen Vater zu erſetzen, der ein ſo treuer Diener im Hauſe des Herrn geweſen iſt. Ja Wir können es vor Gott betheuern, geliebteſte Diöceſanen, als Wir die traurige Pflicht erfüllten, die irdiſchen Ueberreſte Lothar Anſelms feierlich zu beſtatten, da haben wir mit Thränen gewünſcht, die ewige Ruhe dieſes bewährten Kämpfers zu theilen, und entſchloſſen Uns nur mit Zagen und Widerſtreben hervor in die Reihen der ſtreitenden Kirche Gottes an Seine Stelle zu treten. Denn wären Wir uns auch größerer Kräfte und Tugenden bewußt, die Wir im Gegentheil nur Unſere Schwäche und Gebrechlichkeit vor dem Angeſichte Gottes bekennen, ſo würde die Schwere und Verantwortlichkeit des Oberhirtenamtes Uns tief beugen müſſen, wie ſie die Heiligen Gottes mit Schrecken erfüllt hat. Wie viel mehr alſo müſſen Wir zittern und uns mit Jeremias (I, 6) der furchtbaren Aufgabe zagend zu entziehen wünſchen, welche Gottes Wille Uns auferlegt, da Wir noch überdieß in einer Zeit zu dieſem, auch in den ruhigſten Tagen der Kirche ſo ernſten und wichtigen Amte berufen werden, in der Alles in ſeinen Grundfeſten bebt, und die heftigſten Stürme des Unglaubens, des Irrthums und der Sünde gegen den Fels der Kirche von allen Seiten branden. Ja wir täuſchen Uns nicht, geliebteſte Diöceſanen! Wenn Wir in aufmerkſamer Betrachtung alle jene Zeichen erwägen, die unſer Herr und Heiland Jeſus Chriſtus und Seine heiligen Apoſtel von der Nähe der letzten Tage gegeben haben, wenn wir die Antichriſte ſehen (1. Joan. II. 18), welche die Wege des letzten gewaltigen Widerſachers des Herrn bereiten, wenn Wir in dem Zuſtand unſerer Zeit die Züge wieder finden, durch welche der Apoſtel (1. Tim. IV, 1 ff. 2. Tim. III, 1 ff.) das Ende erkennbar macht, wo er ſagt: „in den letzten Zeiten werden Einige vom Glauben abfallen, und irreführenden Geiſtern und Teufelslehren Gehör geben; es werden die Menſchen ſeyn voll Eigenliebe, habſüchtig, prahleriſch, hoffärtig, Läſterer, den Eltern ungehorſam, undankbar, laſterhaft, lieblos, unfriedſam, verleumderiſch, unenthaltſam, grauſam, ſchonungslos, Verräther, muthwillig, aufgeblaſen, die Lüſte mehr liebend als Gott, die zwar einen Schein der Frömmigkeit haben, aber die Kraft derſelben verläugnen;" — wenn Wir, um es in Kürze zu faſſen, einerſeits die wogende Menge der Feinde Chriſti erblicken, die ſich immer offener und entſchiedener gegen die Kirche Gottes ſchaaren, und auf der andern das Häuflein Derer, die ſich um das Kreuz Chriſti ſammeln, dann müſſen Wir es im tiefſten Herzen fühlen, was es ſey, daß Unſerer ſchwachen Hand in dieſer Stunde der Gefahr das Steuer anvertraut iſt, und Wir möchten mit Moſes ausrufen (Num. XI, 11.): „Warum, o Herr, haſt du Deinen Knecht geſchlagen, und warum finde ich nicht Gnade vor Dir, und warum haſt Du die Laſt dieſes ganzen Volkes mir aufgelegt? — Wir möchten wie Jonas von der großen Stadt fliehen, wie Elias den Herrn bitten, Uns lieber ſterben zu laſſen als noch ferner das Verderben der Welt zu ſehen. Doch Gottes heiligſter und weiſeſter Wille möge jetzt und allezeit an Uns erfüllt werden, in Ehre oder Schande vor den Menſchen, in Ruhe oder in Kampf, in äußerlichem Gedeihen oder in Verfolgung! (Forts. f.)

München. Bei dem feierlichen Einzuge Sr. Excellenz des Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofs bemerkte man auch den Geiſtlichen der hieſigen griechiſchen Gemeinde, der in Mitte unſerer beiden Herren Bürgermeiſter ging.

= Wie man aus zuverläßiger Quelle erfährt, wird die Conſecration des Hochwürdigſten Herrn Biſchofs von Eichſtädt, Georg v. Oettl, nicht am 31. d., ſondern am Sonntag den 7. Februar ſtattfinden.

Bis zur völligen Wiedergeneſung Sr. Excell. des Hrn. Finanzminiſters Grafen v. Seinsheim hat der Vorſtand der Staatsſchuldentilgungskommiſſion, Hr. v. Weigand, das Portefeuille des Hrn. Finanzminiſters übernommen.

Aus Anlaß des am 18. d. Mts. erfolgten Ablebens der regierenden Fürſtin von Hohenzollern-Sigmaringen, Nichte des vormaligen Königs von Neapel und Schwiegermutter des Prinzen Eduard von Sachſen-Altenburg, aus deſſen erſter Ehe, hat unſer k. Hof auf allerhöchſten Auftrag auf 3 Tage Hoftrauer, vom 24. d. an, angelegt.

Zufolge amtlicher Ueberſicht hat die Verſammlung des allerheiligſten Erlöſers im J. 1846 in Bayern 26 Miſſionen gehalten, wovon 15 auf die Erzdiöceſe München-Freyſing, 9 auf die Diöceſe Regensburg und 2 auf die Diöceſe Paſſau treffen, auſſerdem 7 Renovationen (3 in der Erzdiöceſe München-Freyſing und 4 in der Diöceſe Regensburg) und 3 Prieſterexercitien (ſämmtlich in der Regensburger Diöceſe). Vorgemerkt ſind bereits wieder 82 Miſſionen für die genannten Diöceſen nebſt Eichſtädt und vom biſchöflichen Ordinariat Würzburg wurden eben erſt 14 Miſſionen verlangt, die ſchon längere Zeit verſprochen waren.

Schluß des königl. Regierungsblattes Nro. 2. vom 23. Januar d. J.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den bisherigen Canonikus am Collegiatſtifte zu St. Cajetan, Hofkaplan und Univerſitätsprofeſſor Dr. Ignaz Döllinger, zum Propſt bei dem Collegiatſtifte an der St. Cajetans-Hofkirche zu ernennen, und ihm zugleich die Stelle eines Hofkapellen-Direktors und Ceremoniars des Hausordens vom hl. Hubertus zu übertragen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem k. k. öſterreichiſchen Major Schmittſon, z. Z. bei der Bundes-Militär-Commiſſion in Frankfurt, das Ritterkreuz des k. Verdienſt-Ordens der Bayeriſchen Krone zu verleihen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem Titulardekan und Pfarrer J. Sim. Nörr, zu Röckingen, die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens, und dem Gendarmerie-Brigadier zu Fuß, der Compagnie zu Oberbayern, Alois Wenshofer, in Anerkennung der ſeit einer 10 jährigen Dienſtzeit geleiſteten, ſehr erheblichen, mit Lebensgefahr und Aufopferung der Geſundheit verbundenen Dienſte bei Arretirung ſehr gefährlicher Verbrecher, die Ehrenmünze des Verdienſt-Ordens der Bayer. Krone zu verleihen.

Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß der zum niederländiſchen General-Conſul für Ludwigshafen ernannte kgl. niederländiſche General-Conſul in Mannheim, Ritter Th. Joh. Travers (zugleich kgl. niederländiſcher Miniſter-Reſident am großherzoglich badiſchen Hofe) in der erſtgenannten Eigenſchaft anerkannt werde.

Die kathol. Pfarrei Unterbernbach (Landgs. Aichach) erhielt der Pfarrkuratus Seraphin Unſinn von Niederſchönenfeld; Frieding (Starnberg) der exponirte Kaplan J. G. Pichl von Magnetsried; Großkötz (Günzburg) der Pfr. Jof. Gaſt von Oxenbrunn; Hofendorf (Rottenburg) der Benefiz. Verweſer Wolfg. Geltinger in Staudach; Atting (Straubing) der Pfr. Seb. Weinzierl von Sinzing, und das Gerhardingerſche Benefizium in Vilshofen der Cooperator in Neukirchen am Inn, Pr. Anton Hofſtetter.

Von der k. Polizei-Direktion München wurden im Monat Dezember v. J. 1281 Individuen (49 wegen Diebſtahls, 12 wegen Betrugs, 17 wegen Unterſchlagung, 20 wegen Concubinats, 4 wegen Tragens verbotwidriger Meſſer, 10 wegen Thierquälerei) polizeilich abgewandelt, 42 Individuen (26 wegen Diebſtahls, 3 wegen Betrugs, 4 wegen Unterſchlagung, 1 wegen Fälſchung öffentlicher Urkunden, 2 wegen Beleidigung der Amtsehre, 2 wegen Widerſetzung, 3 wegen Körperverletzung, 1 wegen Inceſtes) hingegen den betreffenden Behörden übergeben. (Pol. Anz.)

Im Monat Dezember 1846 wurden auf den beiden Bahnſtrecken: München-Augsburg und Nürnberg-Neuenmarkt, zuſammen für 46,093 Perſonen 29,695 fl. 51 kr., für 96,194 Zentner 03 Pfund Frachtgüter 15,443 fl. 8 kr., für Bagage ꝛc. 3638 fl. 38 kr., in Summa 48,777 fl. 37 kr. vereinnahmt.

* Gewiß wird Niemand die Vortrefflichkeit der Schulen in Teutſchland überhaupt in Abrede ſtellen können oder wollen; aber es gäbe denn doch noch manches, worüber ſich ein Wort reden ließe. Oeffentliche Blätter haben in der letzten Zeit einen weſentlichen Punkt berührt: das minder große Gewicht, welches man hie und da auf die gründliche Erlernung unſerer teutſchen Mutterſprache zu legen ſcheint. Es iſt in der That auffallend, wie ſelbſt Perſonen, die ſich ſonſt zu den gebildeten Ständen zählen, nicht im Stande ſind, ſchriftlich in ihrer Mutterſprache ſich richtig und teutſch auszudrücken. Wie Religion, was ohnehin von ſich ſelbſt verſteht, ſo ſollte auch die vaterländiſche Sprache durch alle Stadien des Lernens, in den teutſchen wie in den lateiniſchen Schulen, voranſtehen, und gewiß wäre es nicht zwecklos, wenn z. B. in den gelehrten Schulen das Studium der altteutſchen Sprache nicht minder betrieben würde, als ſich die Lernenden um den attiſchen, ioniſchen, doriſchen ꝛc. Dialekt bekümmern müſſen. Ein Freund der teutſchen Sprache.

Landhut, 24. Jan. Heute verſchied dahier der allgemein geachtete Herr Dr. Franz Xaver v. Krüll, Appellationsgerichtsrath und Ritter des Civilverdienſtordens im 82ſten Lebensjahre. Er war ein biederer Mann. Friede ſeiner Aſche!

Ein Münchener Handelshaus ſoll, dem Vernehmen nach, die Lieferung von 37,000 Ellen Tuch für die kgl. griechiſche Armee übernommen haben. (Abz.)

Ansbach, 22. Jan. Der geſtrige Tag unſeres Jubiläums wurde durch feierlichen Gottesdienſt, dem außer der Generalität, dem Offizierkorps, der Mannſchaft des Regiments und der Landwehr ſämmtliche königliche und ſtädtiſche Collegien beiwohnten, durch Parade des Regiments und der Landwehr und durch ein Feſtmahl, dann Abends durch Darſtellung einer Oper im Schauſpielhauſe begangen. Um 10 Uhr brachte der Geſangverein Sr. Excell. dem Fürſten von Thurn und Taxis eine Serenade. Heute Morgens war matinée musicale des Claviervirtuoſen Schad, und Abends wurde das Karuſſel wiederholt. Nächſten Montag wird dieſes ritterliche Schauſpiel zum Beſten der Armen gegen Eintrittspreiſe zum dritten Mal gegeben werden. Die ſtädtiſchen Collegien haben (vorbehaltlich höherer Genehmigung) mittelſt einer Summe von 1000 fl. eine Stiftung begründet, aus deren Zinſenertrag die Wittwen und Waiſen der Unteroffiziere des Regiments unterſtützt werden ſollen. Am 24. endlich wird Feſtball im Lokale der Caſino-Geſellſchaft ſtattfinden. (N. K.)

Das Kreis-Intell.Blatt von Mittelfranken enthält eine Verordnung der Regierung dieſes Kreiſes, wodurch die von den Nürnberger Behörden gegen die Kieferneknaſe der Zündhölzchenarbeiter ergriffenen medizinal-polizeilichen Maßregeln gutgeheißen werden, und veröffentlicht, daß diejenigen Behörden, in deren Bezirk Zündholzfabriken beſtehen, beauftragt werden, die Fabrikbeſitzer zu deren pünktlichem Vollzuge anzuweiſen. Zugleich wird bemerkt, daß ſeit deren Einführung in Nürnberg keine neuen Erkrankungsfälle der bezeichneten Art vorgekommen ſeyen.

Aus Franken wird geſchrieben, daß die Auswanderung nach Nordamerika in dieſem Jahre allem Anſcheine nach eine noch viel größere Ausdehnung gewinnen werde, als im verfloſſenen. Auch die württembergiſchen und badiſchen Blätter enthalten Nachrichten über die zunehmende Auswanderungsluſt und wie die Bremer Zeitungen ſchreiben, ſo ſollen dortſelbſt für die erſten Monate die meiſten Plätze auf den betreffenden Schiffen vergeben ſeyn. Nach einer annähernden Schätzung, welche uns dieſer Tage aus unterrichteter Quelle zugekommen iſt, hat die Auswanderung aus den deutſchen Bundesſtaaten, mit Ausſchluß Oeſterreichs, im verfloſſenen Jahre die runde Summe von 120,000 Köpfen betragen. (Abz.)

Die Regensb. Ztg. erzählt unter dem Titel „Irlandismus an der böhmiſch-bayeriſchen Gränze“: Am 16. d. M. fuhren drei bayeriſche Bürger von Vohenſtrauß zur Schranne nach dem nahen Hosdau in Böhmen. Auf dem Rückwege fanden ſie im Walde einen Baum über den Weg gefällt, um die Paſſage zu ſperren. 24 Mann Böhmen verlangten das „Weggeld“ und nahmen den Bayern all ihr Getreide im Werth von 140 fl. ab. Sonſtige Gewaltthätigkeiten begingen ſie nicht, nur auf das Getreide hatten ſie es abgeſehen. Die Nachforſchungen der Behörden hatten bis jetzt keinen Erfolg; nur 2 Strich Getreide wurden im Walde verſteckt gefunden.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Neapel, 16. Jan. Ihre Kaiſ. Hoh. die Prinzeſſin Luitpold von Bayern iſt geſtern Abend hier eingetroffen und im Gaſthof Vittoria abgeſtiegen. Der König bot das Schloß Chiatamone zum Aufenthaltsort an, die Prinzeſſin lehnte es jedoch ab; man glaubt, daß ſie ihren Gemahl hier erwarten wird. Der König ſtattete ihr dieſen Mittag, gleich nach beendigter Galla, welche der Geburtstag des Kronprinzen hervorgerufen, ſeinen Beſuch ab. (A. Z.)

Wien, 18. Januar. Nach den Geldfragen des Tages, die durch die Ankunft des Barons von Rothſchild zu größerer Lebhaftigkeit erwachſen, kömmt eine Abendunterhaltung, wie ſie durch die Gaſtſpiele der Fräul. Lind auf dem Theater an der Wien uns gegenwärtig zu Theil wird, höchſt erquickend. Dieſe reichbegabte Künſtlerin hält den Enthuſiasmus ſelbſt in einer Oper und Rolle (Tochter des Regiments) rege, die man unter ihrer Sphäre hielt, allein ſie hat dieſen Part durch Geſang und Spiel ganz umgewandelt. Es iſt gewiß, eine Lind iſt noch nicht da geweſen. Man hat hier alle großen dramatiſchen Sängerinnen außer der Malibran gehört, ſie haben aber durchgehends mehr oder weniger der Manier ihrer Zeit gehuldigt — nur in der Lieblichkeit der Erſcheinung ſtand ihr die ehemalige Sonntag gleich. Möge uns vergönnt ſeyn, ſie noch in all den verheißenen Rollen bewundern zu können.— (A. Z.)

Wien, den 20. Januar. Als Betheiligte an den Vorarbeiten zur Kanaliſirung der Landenge von Suez haben ſich durch Geldbeiträge bei uns die Handelskammern von Trieſt und Venedig, die Stadtgemeinde und das Lloyd der erſteren Stadt, und endlich der hieſige Gewerbeverein angeſchloſſen. — Weitere 5 Antheile ſoll das übrige Deutſchland übernehmen, und ſo im Ganzen bei dem Unternehmen mit 10 Stimmen, wie England und Frankreich betheiligt ſeyn. — Geſtern Nacht hatten wir eine bedeutende Feuersbrunſt im Innern der Stadt. Ein großes, im Bau begriffenes Haus, hart am Magiſtrats-Gebäude, begann plötzlich (man erzählt, an mehreren Stellen zugleich, und will daraus auf Brandlegung ſchließen) lichterloh zu brennen. Das Feuer fand an dem vielen, noch offenen Holzwerk die reichlichſte Nahrung. Ueberall in den benachbarten Straßen zerſprangen die Fenſter in der Glühhitze, doch gelang es, bei der glücklicher Weiſe herrſchenden Windſtille, dem Umſichgreifen des Brandes zu wehren.

Berlin, 22. Jan. Die Noth iſt bei uns jetzt bereits ſo weit geſtiegen, daß täglich 6000 Suppenportionen vertheilt werden müſſen. Die Armen-Bäckerei des Grafen Schlippenbach liefert täglich an 5000 Familien, alſo circa 30,000 Menſchen, billigeres Brod, und da dieß noch nicht ausreicht, läßt die Stadt ebenfalls noch Marken zum Ankauf ſolchen Brodes ertheilen, und der Stifter der Sparkaſſen, Hr. Liedke, hat außerdem noch dafür geſorgt, daß die Armen auch die Hülſenfrüchte zu billigeren Preiſen erhalten. (A. Z.

In Berlin iſt am 19. Jan. ein vereideter Mäkler wegen Betrugs durch Unterſchlagung zur Entſetzung vom Amte, Verluſt der Nationalkokarde, 84,000 Thaler Geldſtrafe (oder im Nichtzahlungsfalle 8 Jahre Strafarbeit) und außerdem zu 1 Jahr Strafarbeit verurtheilt worden.

In einer Plenarverſamlung der „ſchleswig-holſteiniſchen Prälaten und Ritterſchaft", welche am 18. Januar in Kiel ſtattfand, iſt, wie die Brem. Ztg. meldet, eine Adreſſe an den König einſtimmig angenommen worden, welche neben einer ſehr entſchiedenen Rechtsverwahrung der Selbſtſtändigkeit des Landes gegen den offenen Brief zugleich das dringende Verlangen nach baldiger Verwirklichung der Landesrechte, durch eine ſchleswig-holſteiniſche Verfaſſung mit Steuerbewilligungsrecht und entſcheidender Stimme bei der Geſetzgebung, enthält. (N. K.)

Am 21. Jan. hat die Eröffnung des Landtags im Königreiche Sachſen durch den Staatsminiſter Könneritz als I. Bevollmächtigten ſtattgefunden — Am 22. wollte die II. Kammer ihre erſte Sitzung halten.

St. Petersburg, den 14. Jan Wegen wichtiger Veränderungen in der Verwaltung Polens werden Se. Maj. der Kaiſer noch vor Eintritt des Frühjahrs in Warſchau erwartet. (Schw. M.)

Die Allg. Ztg. ſchreibt von der ruſſiſchen Grenze, vom 18. Jan.: „Nach Berichten aus St. Petersburg hat Lord Palmerſton ſich an das ruſſiſche Kabinet mit der Frage gewendet: inwiefern die Gerüchte über eine bevorſtehende Einverleibung des Königreichs Polen in den ruſſiſchen Staat Glauben verdienen oder nicht? Die Erwiederung des St. Petersburger Kabinets lautet förmlich dahin: daß ein ſolches Projekt nicht beſtehe. Die ganze Frage betrifft übrigens nur eine Form, und es dürfte wohl ſchwerlich Jemanden, der die Verhältniſſe kennt, auch nur im Traum einfallen, daß eine ſolche Incorporation, wenn ſie wirklich in der Art vollzogen würde, wie es in den öffentlichen Blättern verkündet ward, dem ruſſiſchen Staat auch nur den geringſten Zuwachs an Macht verleihen könnte." —

(A.Z.) Bei den Adreßdebatten im engl. Unterhauſe äuſſerte der Premierminiſter Lord John Ruſſel unter andern: Ueber die Aufhebung des Freiſtaats Krakau walte im brittiſchen Parlament wie in ganz Europa ſo wenig Verſchiedenheit der Anſicht ob, daß er ſich kurz darüber faſſen könne. Der verhängnißvolle Flecken, welcher auf der erſten und zweiten Theilung Polens hafte, klebe auch auf dieſer Vernichtung des letzten Ueberreſtes jenes Unglücksſtaats; die 3 Schutzmächte hätten bei dieſem unheiligen Akt nicht nur ihrer Verhältniſſe zu andern Staaten, ſondern der Gerechtigkeit ſelbſt vergeſſen. (Hört, hört!) Nach dem Premier erhob ſich Sir R. Peel (er ſaß, ſonderbarer Weiſe, neben ſeinem böſen Widerſacher Diſraeli, weil bei ſeinem Eintritt im Haus eben kein anderer Platz auf der erſten Oppoſitionsbank leer geweſen) zu einer ſehr freundlichen Rede. Er beſtätigte Ruſſels Aeuſſerung in Bezug auf den Prinzen Leopold von Coburg, und bezeichnete Krakau's Einverleibung als „einen nicht nur an und für ſich unpolitiſchen Akt, ſondern auch als eine thatſächliche Abweichung von den Verpflichtungen, welche die 3 Mächte über ſich genommen."

Die Zahl der ruſſiſchen Truppen im Köngreiche Polen mehrt ſich in auffallender Weiſe durch Zuzüge aus den inneren Gouvernements des Reichs, beſonders ſeitdem durch den eingetretenen Froſt die Heerſtraßen wieder wegſam geworden ſind. Allein auf der über Brzesz-Litewski führenden Straße kamen 5 Regimenter Infanterie nebſt zwei Dragonerregimentern, leichte Kavallerie und Artillerie ungerechnet, ſeit der Mitte des letzten Monats Dezember, um in verſchiedene Kantonirungen des Königreichs verlegt zu werden. (Rh. Beob.)

Paris, 20. Jan. Vorgeſtern Abends ereignete ſich ein Unfall, welcher zu dem traurigen Ball des Fürſten Schwarzenberg unter Napoleon das Seitenſtück hätte werden können, wenn nicht glücklicher Weiſe die Pompiers ſchnell beigeeilt wären. Die Herzogin Galliera, Tochter des königl. ſardiniſchen Botſchafters, gab einen glänzenden Ball, wozu mit dem Rahm der Pariſer Geſellſchaft auch der Herzog von Montpenſier ſich eingefunden hatte. Als die Tänze am belebteſten waren und alle Säle von geputzten Damen wimmelten, brach plötzlich in den innern Gemächern Feuer aus, und zwar mit ſolcher Heftigkeit, daß die ganze Geſellſchaft in Rauchwolken gehüllt wurde. Man kann ſich die Verwirrung denken, welche da herrſchte. Der Herzog von Montpenſier war einer der Erſten, welcher, bis die Pompiers herbeieilten, die Löſchungsanſtalten organiſirte. Er ließ Leitern herbeiholen, um vor Allem die Draperien und Vorhänge des Schlafzimmers der Herzogin Galliera, worin das Feuer eigentlich ſeinen Herd hatte, herunter zu reißen, damit die Flammen keine Nahrung hätten. Er ſelbſt riß einen großen Theil der Draperie herunter, und leitete das Ganze ſo gut, daß die Pompiers des Feuers bald Meiſter wurden. Der Schrecken hatte indeſſen die Tänzerinnen verjagt, und das Feſt war damit zu Ende.

Franzöſ. Blätter vom 21. Jan. ſchreiben: Der Kriegsminiſter hat den Oberſtlieutenant L'Heureux, einen ſeiner Ordonnanzoffiziere, nach Chateauroux abgeordnet, wohin auch fortwährend Truppenverſtärkungen abgeſchickt werden, da die Kornunruhen fortdauern. Am 17. wurde zu Bellabre der ehemalige Maire meuchleriſch erſchoſſen, als er eben Korn unter das Volk austheilte. In Blanc iſt die Spitzenfabrik mit einem Angriff bedroht, weil die Arbeiter ſich geweigert hatten, ſich den Ruheſtörern anzuſchließen. Auch in der Vendée ſind auf mehreren Kornmärkten die Vorräthe geplündert worden.

Mainz 18. Jan. In Nordamerika und auch in Holland haben unſere Fruchthändler bedeutende Vorräthe aufgehäuft, und ſtarke Partien ſind bereits von Holland hieher unterwegs, welche nur freies Waſſer erwarten, um den Rhein heraufkommen zu können; in Emmerich allein liegen wohl 50 Schiffe, worunter 40 mit Getreide beladen. In Korn zwar, worin die Ernte als gänzlich mißrathen anerkannt werden muß, ſind die Vorräthe auf dem Lande auf nichts reduzirt, dagegen lagern noch ziemlich ſtarke Vorräthe von Weizen und Gerſte bei unſern Gutsbeſitzern und reichen Bauern, die aber an Markt

kommen, bis die Transporte von außen in Maſſe eintreffen und die Preiſe drücken. (Mannh. Journ.)

Am 14. Januar fand in Hamburg ein eigenthümliches Theaterſkandal ſtatt. Hr. Baiſon hatte zu ſeinem Benefiz ein von ihm verfaßtes Stück „Eine Gaſtrolle" angekündigt, in welchem ein Jude Namens Schlappfuß vorkommt, der mit einem jüdiſchen Abonnenten des Stadttheaters große Aehnlichkeit hat. Dem erwähnten Abonnenten war dies verrathen worden, er hatte vergebens die polizeiliche Einſchreitung begehrt, und erſchien bei der Vorſtellung im Theater, um dem Aergerniß Trotz zu bieten. Alle Lorgnetten richteten ſich auf ihn, und es gab einen ungewöhnlichen Jubel. Das Stück gefiel übrigens. —

Rother Regen. Zur Zeit der unglücklichen Loireüberſchwemmung fiel zu Valence und auf einem bedeutenden Umkreis rother Regen, den man im Mittelalter ſicherlich zum Blutregen geſtempelt hatte. Hr. Quinſon-Bonnet, der eine Flaſche mit erdigen Theilen gefüllten Waſſer an das Inſtitut ſandte, hat auf einer Fläche von 40 Quadratmetres gegen 30 Gramme dieſes rothen Stoffes geſammelt. Nimmt man an, daß dieſer Regen an allen Orten, wo er zu gleicher Zeit fiel, dieſelbe Dauer hatte und gleichmäßig mit Erde geſättigt war, ſo ergiebt ſich, daß am 17. Oktober die Wolken das ungeheure Gewicht von 7200 Centnern in der Luft fortführten und über das Drome-Departement verbreiteten. Dieß wäre eine Ladung von 180 mit 4 Pferden beſpannten und mit 40 metriſchen Centnern beladenen Wagen. (Journ. du Commerce 9. Dezember.)

* * * (Theater.) Am 24. d. Mts. „Macbeth heroiſche Oper von Chelard." Hinſichtlich des muſikaliſchen Werthes gehört dieſe Oper unſtreitig zu den geiſtreichſten Schöpfungen, die je auf dem Repertoir einer Bühne erſchienen ſind. Melodie und Harmonie ſind in ihr in einem ſchönen, richtigen Verhältniſſe wahrhaft kunſtvoll miteinander verbunden, und die Haupt-Motive im erhabenen, konſequenten Style vorzüglich durchgeführt. Der ganze muſikaliſche Theil enthält eine Fülle von lieblichen, originellen Schönheiten, von ächt poetiſch dramatiſcher Größe. Der Muſikkenner, welcher einen aufrichtigen Blick auf die Partitur dieſes Werthes wirft, wird gewiß geſtehen müſſen, daß Chelard es verſteht, aus dem wunderbaren Bereiche der Töne und Akkorde Großes, Schönes und Erhabenes zu ſchaffen. Betrachten wir dieſes meiſterhafte Tonwerk in ſeinem ganzen Umfange, ſo wird man das Wenige, was allenfalls mehr oder minder als ein unbedeutender Fehler an ihm erſcheinen dürfte; um ſo eher gerne nachſichtlich beurtheilen, weil es in der Hauptſache den wahren Werth dieſer großartigen Compoſition doch nur wenig beeinträchtiget. Die Darſtellung dieſer Oper ging heute beſonders gut über unſere Bühne. Hr. Pellegrini (Macbeth) ſang und ſpielte ſeine Rolle ganz vorzüglich, und Fräulein Hetznecker, (Lady Macbeth) die, ſowohl was Spiel und Geſang betrifft, ihre Parthie mit ganz beſonderem Fleiße auffaßte, leiſtete wirklich Ausgezeichnetes. Ich freue mich, dieſer dramatiſchen Sängerin bei dem Vortrage dieſer Rolle, welche in vieler Beziehung nicht unbedeutende Schwierigkeiten bietet, gerechtes, von ihr wohlverdientes Lob ſpenden zu können. Frl. Rettich, die Herren Diez, Allfeld und die Uebrigen ärnteten für ihre ſchönen Leiſtungen ebenfalls den verdienten Beifall.

Berichtigung. In der 9. Nr. lies auf der 66. S. 13. Z. von unten: „Ober- oder Niederaltach" ſt. -altaich.

An Fräulein Caroline Hetznecker.

Welch ſeliges Gefühl das Herz empfindet,
Wenn Dein Geſang in ſeine Tiefe dringt!
Und manches Bitt're dieſes Lebens ſchwindet,
So lange Deine Stimme lieblich klingt.

Welch ſüße Wonne, ſeliges Entzücken
Erſchaffen Deiner Töne hehre Macht!
Wie wonnig ſie des Hörers Sinn beglücken,
Wenn er, durch ſie bezaubert, froh erwacht.

Wenn ſie uns lieblich ſchildern Luſt und Freuden,
So ſtimmt die frohe Seele jauchzend ein;
Und ſprechen ſie von Wehmuth, Schmerz und Leiden,
So kann das Herz auch nicht mehr fröhlich ſein.

Wenn ſie das Himmliſche, die Liebe preiſen,
Mit zarter Anmuth, mit Erhabenheit,
Und ſcherzend jubeln in beliebten Weiſen,
So fühlt der Geiſt des Höhern Seligkeit.

Laß, holde Säng'rin, lang' uns noch genießen,
Was Dein Geſang zur Wonne uns gewährt!
Das Herz wird ſtets mit Jubel Dich begrüßen,
Das Herz, das Dich und Deine Kunſt verehrt. — ***

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 28. Januar. „Fauſt," Oper von Spohr.

Freitag den 29. Januar: „Nach Mitternacht," Luſtſpiel von Lang. Hierauf: „Die Sylphide," Ballet.

Muſeum.

1055-56. b) Die am 30. dieß Mts. ſtattfindende maskirte Akademie wird als **Familien-Abend-Unterhaltung** beginnen, ſodann in einen Ball übergehen, wobei in **beiden Sälen** getanzt, — nach dem Wunſche vieler Mitglieder aber der Ball mit mehreren Quadrillen eröffnet, und allen deßfallſigen Unternehmern in jeder Weiſe Vorſchub gegeben werden ſoll.

Dieß wird den verehrlichen Mitgliedern mit dem Anhange eröffnet, daß **die Herren**, welche nicht maskirt erſcheinen, wenigſtens in Domino ſich einfinden ſollen.

Die Vorſteher.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Franz Ser. Schuſter, Schuhmachermeiſter dah., mit Johanna Bullinger, Regiments-Schuhmacherstochter v. h. Andr. Schwaiger, Privatier, mit M. Anna Boos, d. Strickerstochter von Schongau. Paul Zipperer, bürgl. Antiquar mit Frl. Eliſabetha Fahrer, kgl. Fourage-Magazin-Verwalters-Tochter v. h. Thadäus Raith, k. Lieutenant im Inf.-Reg. Yſenburg zu Kempten, mit Franziska Xaveria Schweinitzhaupt, d. Geſchmeidemacherstochter v. h. Albert Vogl, Geſchäftsführer, mit Theres Fiſcher, Schullehrers-Tochter v. Dietramszell. Xaver Eazensperger, Rechnungsführersgehilfe in Kempten, mit Magdalena Mager, Bäckerstochter v. h.

Todesfälle in München.

Fr. Eliſe Schubauer, k. Kreis-Medizinal-Rathswittwe, 65 J. — Hr. Joſ. Quaglio, Kupferſtecher, 23 J. — Kath. Weller, Taglöhnerin, 82 J. — Gg. Bräu, Bräuknecht von Landsberg, 25 J. — Thomas Stopfer, Maurer, 70 J. — Maria Bachmaier, Zimmermannstochter von Haidhauſen, 48 J. — Lorenz Maier, Tagl., 61 J. — Karl Märkl, Schneidergeſelle von Wieſent, 31 J. — Th. Obermaier, Bräuerstochter von Mainburg, 65 J. — Urſ. Winklmaier, Taglöhnerin von der Au, 65 J. — Hr. Bernhard Steiner, Wildprethändler, 39 J. — Hr. Joh. Neuner, penſ. k. Rittmeiſter von Zweibrücken, 60 J. — Hr. Fr. Xav. Sauer, qu. k. Caſſa-Offiziant, 64 J. — Hr. Gregor Brindl, b. Schäffler, 60 J. — Hr. Joh. Georg Zebel, k. Steuerrath, 64 J. — Ludw. Bindl, Vergoldergehilfe v. h., 21 J. — Barb. Veitl, Metzgerswittwe von Hemau, 80 J.

1132. Im Verlage von Theodor Thomas in Leipzig iſt erſchienen und in Joh. Palm's Hofbuchhandlung in München zu haben:

Papſt Pius IX.
und
ſeine Reformen im Kirchenſtaate.
8 Bog. gr. 8. geh. 64 kr.

1144. In der Kaſernſtraße Nro. 1. am Ecke der Türkenſtraße in der Nähe des Wittelsbacher-Palaſtes iſt über 1 Stiege eine Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speiſe, Keller und Speicher nebſt allen übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu verſtiften. D. Uebr. zu ebener Erde bei der Frau Hausmeiſterin, oder Thereſienſtraße Nr. 37. zu ebener Erde.

1145-46. a) Auguſtenſtraße Nr. 1. über 2 Stiegen iſt ein guter Baumgartner-Flügel mit 6½ Oktaven zu verkaufen. D. Uebr.

1152. Ein reales Weberrecht iſt billig zu verkaufen. Baarerlag 100 fl. D. Uebr.

1142. In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. Früh 2½ Uhr verlor ich bei einem furchtbaren Brande in Oberhaching beinahe mein ganzes Beſitzthum, und ſtehe mit Gattin und 3 unmündigen Kindern, von allen Glücksgütern entblößt, in tiefſter Bedrängniß.

Aber die Gefühle der Dankbarkeit ſind hiedurch nicht erloſchen, und werden es auch nie, welche ich gegen den Herrn Lehrer Auguſt Pernhard öffentlich hiemit ausſpreche, indem ſolcher thätige Hilfe beim Brande leiſtete, und wahrhaft menſchenfreundlich für meine Kinder geſorgt hat. — Wolle Gott ihm lohnen, was ich nicht mehr vermag.

München den 26. Jänner 1847.

Jonas Radlus.

1143. Ein verheiratheter kinderloſer Mann, kräftiger u. geſunder Statur, mit guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht als Hausmeiſter ein Unterkommen zu finden. D. Uebr.

1137. Der Eigenthümer einer gefundenen Stecknadel kann ſelbe erhalten Sendlingergaſſe Nr. 6. über 1 Stiege.

1138. Sendlingergaſſe Nr. 9. über 2 St. vornheraus iſt eine Wohnung zu vermiethen. Näheres im Laden.

1139. Eine Orgel von Nußbaumholz mit 4 Regiſtern, in ein Zimmer oder eine kleine Kirche paſſend, iſt zu verkaufen. Preis 300 fl. Täglich von 2 — 3 Uhr zu ſehen. D. Ueb.

1140. Den 23. Jänner 1847 iſt dem Penzenwirth in der Vorſtadt Au ein Halbhund abhanden gekommen. Derſelbe iſt grau und ſchwarz, roth geſtrömt, hat kurze Ohren, langen Schweif, u. geht auf den Namen Thieras. Es wird Jedermann gewarnt, dieſen Hund zu kaufen.

1133. Eine ordentliche Perſon wünſcht einen Platz zum Von- und Zugehen. D. U.

Bekanntmachung.

979 80.b) Zufolge Beſchluſſes der k. Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg vom 8. Jänner 1847 No. 30681 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerſtag am 18. Februar 1847

Vormittags 10 Uhr bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale zu Weiler nachſtehende Eiſenbahnbau-Lieferungen und Arbeiten im Wege der

allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion

an den Wenigſtnehmenden zur Lieferung und reſp. Ausführung vergeben werden, nämlich

I.

In das IV. Loos Abtheilung Röthenbach der mitunterfertigten königlichen Eiſenbahnbau-Sektion zur Herſtellung des Bahndammes bei Reutershofen:

Die Lieferung von **3000 Stück Schwellen** aus weichem Holze, jede beraubwerkt 0,5 Fuß (1/2 Schuh bayeriſch) ſtark, 6,0 Fuß lang.

Die Lieferung von **7000 Stück Keilen** aus hartem Holze, jeder 0,7' lang, 8 auf 10 Dezimallinien dick und 10 auf 12 Dezimallinien hoch.

II.

Zum Betrieb der ärarialiſchen Ziegeleien bei Bieſenberg und Harbatzhofen:

Die Lieferung von **135 Klafter** (zu 108 Cub.-Fuß bayr.) Brennholz aus geſunden Tannen-, Fichten- und Föhrenſtämmen zur Ziegelei bei Bieſenberg.

Die Lieferung von **120 Klafter** (zu 108 C.') Brennholz derſelben Gattungen zur Ziegelei bei Harbatzhofen.

III.

Die Lieferung von 75000 Stück Aufſatzbretter zu 1, 3 Fuß lang, 0,7 breit und 0,1 dick aus Rothtannenholz auf dem Magazinsplatz der Ziegelei bei Harbatzhofen.

IV.

Die Erbauung einer Ziegelei bei Harbatzhofen im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eiſenbahnbau-Sektion, beſtehend:

A. aus der Trocknenhütte, wofür veranſchlagt ſind:

an	Grundarbeiten . .	170 fl. 15 kr.
„	Maurerarbeiten .	1035 fl. 36 kr.
„	Zimmerarbeiten .	7646 fl. 56 kr.
„	Schloſſerarbeiten .	614 fl. 8 kr.
„	Glaſerarbeiten . .	6 fl. — kr.
„	Schreinerarbeiten .	36 fl. — kr.
„	Hafnerarbeit . .	42 fl. — kr.
	im Ganzen	9550 fl. 55 kr.

B. aus den Brennöfen, wofür veranſchlagt ſind:

an	Grundarbeiten . .	20 fl. 4 kr.
„	Maurerarbeiten . .	4906 fl. 42 kr.
„	Zimmerarbeiten . .	854 fl. 17 kr.
„	Schloſſerarbeiten .	252 fl. 54 kr.
	im Ganzen	6033 fl. 57 kr.

Geſammtbetrag 15584 fl. 52 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Koſtenanſchläge liegen vom 23. Januar 1847 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl Eiſenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einſicht offen vor, wo auch die lithographirten Submiſſions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submiſſionen ſelbſt müſſen in vorſchriftsmäßig überſchriebenen und verſiegelten Converten längſtens bis 16. Februar 1847 Abends 6 Uhr entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis 14. Februar 1847 Abends 6 Uhr bei der kgl. Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg frankirt eingelaufen ſeyn.

Die Submittenten ſind bei Vermeidung aller in §§. 2. 4. 5. 9. und 10. der allgemeinen Submiſſions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 No. 5907 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine ſich perſönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn ſolches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit ſogleich genügend nachzuweiſen, und den bedingten Zuſchlag zu gewärtigen.

Weiler am 18. Januar 1847.

Kgl Landgericht Weiler. Höfl, Landr.

K B Eiſenbahnbau-Section Lindau. Fries, Sektions-Ingenieur. Rießling.

Bekanntmachung.

1039-71.b) Im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion wird

Mittwoch den 3. Februar 1847
Vormittags 10 Uhr

bei dem unterfertigten Amte die Lieferung von 10,000 Stück föhrenen Querſchwellen im Ganzen oder in Theilen an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Die Submiſſionen in vorſchriftsmäßig überſchriebenen und verſiegelten Converten müſſen längſtens bis

Dienſtag den 2. Februar 1847
Abends 6 Uhr

beim unterfertigten Amte oder dem königlichen Bahnamte Augsburg, woſelbſt auch die Bedingnißhefte, Zeichnungen und Submiſſionsformulare zu Jedermanns Einſicht offen liegen, eingelaufen ſeyn.

Die Submittenten haben ſich am 3. Februar zur obenbemerkten Zeit perſönlich oder durch legal Bevollmächtigte einzufinden, um ihre Kautionsfähigkeit nachzuweiſen.

München am 24. Januar 1847.

Königliches Bahnamt.
Lauböck.

Verkauf oder Tauſch.

1093-94.a) In einem gewerbſamen Städtchen, wo ſich mehrere Straßen kreuzen, wird ein Gaſthof aus freier Hand zu verkaufen geſucht. Dieſer Gaſthof iſt ſchon viele Jahre im beſten Betriebe, und der Lage und Lokalitäten wegen kann dieſer Gaſthof nach jetziger Einnahme um ein Drittheil erhoht werden. Die Gebäude, Einrichtung der Fremden- und Gaſtzimmer, Oekonomie, iſt im beſten Stande erhalten, nach Abzug aller Ausgaben und Laſten verbleibt jährlich rein über 3000 fl. Das Inventar, Vieh und Fahrniß hat einen geringſten Werth von 15000 fl. Ein ſolider und qualificirter Gaſtgeber dürfte nur eine Baarerlage machen von 10- bis 12000 fl., und der übrige Kaufſchilling kann zu 4 pCt. und 5 Jahr unaufkündbar liegen bleiben. Auch würde man ein Oekonomie-Anweſen, Handlung oder Krämerei eintauſchen. Anfragen erbittet man ſich in portofreien Briefen an die Expedition dieſes Blattes gelangen zu laſſen, mit J. E. H. Nro. 1093., dann werden die verlangten Aufſchlüſſe folgen.

1061-63.b) Die früher in der Roſengaſſe befindliche Maskengarderobe von Thereſia Fruhmann, befindet ſich jetzt in der Kaufingerſtraße nächſt der Löwen-Apotheke, und bittet um einen zahlreichen Beſuch. Auch kann man ſchöne ſeidene Herrn-Domino um 1 fl. haben, ſowie Beſtellungen machen übers Land.

1080. Eine ſolide junge Perſon, die eine gute Kleidermacherin und Weißnäherin iſt, wünſcht als Stör-Näherin in Herrſchafts- oder Bürgershäuſern verwendet zu werden. Das Uebrige.

1037-38.b) **Altmodiſche Brabanter-Spitzen und Point werden von einer Fremden, die nur einige Tage hier bleibt, zu kaufen geſucht, und dafür die beſten Preiſe bezahlt. Promenadeplatz Nr. 12. 1 Stiege hoch.**

1083-84.a) **Durch Allerhöchſtes Reſkript als praktiſcher Arzt nunmehr hieher verſetzt, beehre ich mich, den hieſigen Beginn meiner Praxis mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß ich mich beſonders der Behandlung der**

Gehörkrankheiten,

widme, und mich hierin, ſowie in der Ausübung der geſammten Arzneiwiſſenſchaft empfehle.

München den 5. Januar 1847.

Dr. M. Frank,
praktiſcher und Gehör-Arzt
Fürſtenſtraße Nro. 9/3.

Bäckerei-Anweſensverkauf.

81-83.c) In der ſehr gewerbſamen und wegen der nahen Wallfahrt Altötting äußerſt frequenten Stadt „Neuötting am Inn“ wird wegen vorgerückten hohen Alters eine im beſten Betriebe ſtehende und am Wallfahrtswege gelegene reale Bäckerei mit Zugehör und maſſiv gebautem Hauſe unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand verkauft. Frankirte Briefe mit den Buchſtaben A. Z. beliebe man abzulegen oder ſich perſönlich anzufragen bei der kgl. Poſterpedition Altötting.

1147.48.a) In der Auguſtenſtraße Nro. 1. über 2 Stiegen iſt ein hübſch eingerichtetes Zimmer monatlich um 4 fl. ſogleich zu verm.

1141. Am Rindermarkt Nro. 20. iſt der Laden ſogleich oder auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1149. In der Sendlingergaſſe Nro. 82. über 2 Stiegen ſind mehrere Zimmer zu bez.

1150. In der Sendlingergaſſe Nro. 82. über 2 Stiegen ſind eine Conchaiſe und 2 Fauteuiles zu verkaufen.

1151. Am Carlsplatz Nr. 21. iſt bis Georgi eine ſchöne Wohnung nebſt andern Bequemlichkeiten zu verſtiften. Das Nähere über 3 Stiegen.

1153-54.a) Ein Chocolade-Arbeiter wird ſogleich geſucht. Prannersgaſſe Nr. 22.

1155. Eine Köchin mit den beſten Zeugniſſen, die auch ſchön nähen (alles machen) ſtricken und ſpinnen kann, ſucht aufs Ziel hier oder auswärts einen Dienſt. D. Uebr.

1135. Ein ſchon gebrauchter ſechsarmiger Cylinderluſter in Steinen gefaßt, noch in ganz gutem Zuſtande ſteht um einen ſehr billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

1082. Ein in der Nähe der Stadt Waſſerburg gelegenes Bader-Anweſen mit realer Gerechtſame und Ehehaft wird aus freier Hand mit oder ohne Oekonomie verkauft. Die Hälfte des Kaufſchillings kann liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche Anfragen oder frankirte Briefe

Waſſerburg den 21. Jänner 1847.

der kgl. Advokat Weſtermair.

1073. Ein Wachtelhund, männl. Geſchl., hat ſich am 12. ds. verlaufen; er iſt ſchwarz, an Bruſt und den 4 Pfoten weiß gezeichnet, hat einen Ruthenſchweif, und geht auf den Ruf Dago. Wer ihn zurückbringt, oder darüber Auskunft zu geben weiß, erhält 6 Krth. Douceur am Petersplatz Nr. 10. über 2 St.

1079. Ein Haus mit Hofraum, Stallung, Gemüs-Garten und Brunnen iſt aus freier Hand zu verkaufen, und am obern Anger im Gänſebühel Nr. 31. beim Schuhmacher Erber zu erfragen.

1078. Sollte Jemanden ein weißer Pudel mit ſchwarzen Flecken und Zeichennummern 3118 u. 7140 zugelaufen ſeyn, ſo bittet man um Zurückgabe in der Karlsſtraße Nro. 28.

Bekanntmachung.

An die oberbayeriſchen Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins.

I. Verzeichniß

der zur Vertheilung an die landwirthſchaftlichen Diſtrikte und Vereinsglieder von Oberbayern behufs von Verſuchen und allmähliger Verbreitung für den Frühlingsbau 1847 vorräthigen und im Lokale des landwirthſchaftlichen Vereins, Türkenſtraße No. 2, dahier abzulangenden Sämereien.

Getreide: gewöhnlicher brauner Sommerweizen;* gewöhnlicher Sommerroggen;* ſechszeilige Gerſte; Himalayagerſte; engliſcher Haber; (potato) Manna-Hirſe; Gold- oder Orangen-Hirſe. Welſchkorn: (Mais oder türkiſcher Weizen) weißes; gelbes; braunes. Kleearten: Eſparſette; Luzerne;** Steyrer;** Holländer oder weißblühender.** Gräſer: franzöſiſches Raygras;** engliſches Raygras;** italieniſches Raygras;** Honiggras;** Goldhaber;** große Futtertrespe.** Oel-, Geſpinnſt- und Handelspflanzen: Rigaer-Kron-Säelein;*** dann von derſelben Art inländiſch erzogener Same;**** Leindotter; weißer Senf; brauner Senf; Mohn; Sonnenblumen; griechiſcher Tabak; Havanna-Tabak. Gemüſe: gelbe Erddorſchen; weiße Mayrübe; weiße grünköpfige Herbſtrübe; dann gelbe Bordfelder-Herbſtrübe; ſchwarze und weiße bayeriſche Rübe; Hanauer gelbe Rübe; frühe Carotten. Kohl oder Krautarten: aſiatiſcher großer, und cypriſcher Blumenkohl; Ulmer weißes Früh- und ordinäres weißes Spätkraut (zum Einmachen); Spitz- oder Zuckerhutkraut; frühes und ſpätes Blaukraut; früher- mittel- und ſpät- oder Winterwirſching; weiße und blaue Frühkohlraben; dergleichen ſpäte; Brüßeler Roſenkohl; grüner und blauer Winter- dann grüner und blauer Rieſen- und Schnittkohl; Spinat. Rettige: rothe und gelbe Monatrettige; weiße und gelbe Halbrettige; frühe weiße Regensburger; frühe graue Winter- und blaue Burgunderrettige. Salate: krauſer gelber und grüner Säe- oder Schnittſalat; gelber holländiſcher Kopf- und gelber Eierſalat (beide gut zum Treiben); rothrandiger Prinzenkopf-, brauner Weiſer- und großer brauner Mogulſalat (hält in der Hitze); Salzburger oder Schmalzkopf-, grüngefleckter Pariſer-Blutforellenſalat; Sommer- und breitblättriger Winterendivienſalat; Cichorienſalat; Nüßel- oder Feldſalat. Gurken: große und kleine, volltragende (vorzüglich zum Einmachen); Zentnerkürbiſſe. Schaletten: däniſche. Zwiebel: gelbe flache-, und rothe- runde-, dann weiße ſpaniſche Zwiebel. Knoblauch. Porre. Knollenſellerie. Peterſilien. Rannen. Runkelrüben. Erbſen: blaublühende Zucker-, Florentiner früh reichtragende, und große gelbe hohe böhmiſche Auslöſerbſen; dann niedere grünbleibende Auslöſerbſen. Bohnen: ſchwarze Treib- und gefleckte Buſch-, weiße Stangenſchwert- und weiße engliſche Zwergſchwertbohne; Silberſtangen- und engliſche große Windſorbohne; dann niedrige kleine grüne und frühe Magazanbohne. Kartoffeln: Nieren-, gelbe runde-, und Rohankartoffeln. Sauerkleeknollen. Topinambour. Waldſamen: Föhren;** Fichten;** Lerchen;** Schwarzkiefer.**

Bemerkung.

Die mit *-bezeichneten Sorten ſind in größerer Quantität und gegen Baarzahlung (dem currenten höchſten Schrannenpreis) bei der kgl. Staatsgüter-Adminiſtration zu Schleißheim, die mit ** bezeichneten Sämereien beim Vereinsinſpektor Geiger im Vereinslokale Türkenſtraße No. 2. käuflich zu haben. Von den mit *** bezeichneten ruſſiſchen oder Rigaer-Kronſäelein wird der bayeriſche Metzen zu dem gegen den Ankauf geminderten Preis von 7 fl. 30 kr. im Lokale des landw. Vereins dahier abgegeben, ſo weit der Vorrath ausreichend ſeyn wird. Von dem mit **** bezeichneten inländiſchen Saatlein iſt ſchöner Same von der kgl. Militärfohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuren zum Verkaufe angeboten, wohin ſich deßhalb direkt gewendet werden wolle.

Alle übrigen Sämereien werden unentgeldlich, jedoch nur in kleinen Quantitäten d. i. in ganzen und halben Lothen und in Priſen zur weiteren Selbſtanzucht abgegeben.

II. Verzeichniß

derjenigen Sorten von Edel- (Pfropf- oder Pelz-) Reiſer, welche von dem General-Comité des landwirthſchaftlichen Vereins in ſeiner Eigenſchaft als Kreis-Comité für Oberbayern zur Beförderung der Obſtbaumzucht den Vereinsmitgliedern in Oberbayern mit Ausnahme der Weinreben unentgeldlich mit dem Bemerken angeboten werden, daß die dießfallſigen Beſtellungen längſtens bis 15 März d. J. beim General-Comité des landwirthſchaftlichen Vereins, Türkenſtraſſe No. 2. dahier eingelaufen ſeyn müſſen.

I. Aepfel.

A. Für's Feld oder an Straſſen:

Reinette: köſtliche von Kew; (graue Lederapfel); grüne Lothringer (Bela); große engliſche; grüne franzöſiſche. Stettiner: rother; weißer (Zwiebelapfel); Lederſtettiner (rother Süßling); Winterſtreifling. Winter-Rambour (Bachapfel); Brauner und weißer Mätapfel; Gernsbacher; Winterkronapfel; rother; weißer Herbſtapfel (Blutapfel).

B. Für Gärten, an Häuſern oder Mauern:

Calvile: (Erdbeerapfel) rother Sommerblumen-, weißer Winter-, rother Winter-, Tulpenapfel. Danziger Krautapfel. Luickenapfel. Sommerervelling. Reinette: franzöſiſche Gold-, Orleans-, große; Caſſeler kleine-, Newyork-, franzöſiſche Edel- Canada-, rothe Baumanns-, engliſche Königs-, Graf von Sternbergs Reinette. Sommerrambour (Bachapfel); Hausmütterchen. Virginiſcher Sommerapfel. Winterkurzſtiel. Königlicher rother Kurzſtiel. Würzapfel von Schrießheim. Prinzeſſin von Würtemberg. Winterborsdorfer (Marſchansker). Gelber Kloſterapfel. Sommergewürzapfel. Leitheimer Streifling. Weilburger.

II. Birnen.

A. Für's Feld oder an Straſſen:

Bratbirne. Graubirne. Pfaffenbirne. Engelsbirne. Sächſiſche Glockenbirne. Sparbirne. Grüne Magdalenabirne. Marktbirne. Harigelsbirne. Gelbe Sommerherrnbirne. (Waſſerbirne). Sommerrobirne. Frankfurterbirne.

B. Für Gärten, an Häuſern oder Mauern:

Herbſtbutterbirne, (weiße Bergamotte oder Kaiſerbirne); graue (beurré gris); Diel's-, Hartenponts-, Butterbirne. Dechantbirne langeweiße. Bergamotte crassane (Rattenſchwanz). Salzburger. Wildling von Motte. Wildling von Montigny. Wildling von Cheaumontelle. Schmeerbirne. Geishirtle. Chriſt's Schmalzbirne. Jagdbirne. Hermansbirne (St. Germain oder Iſenbart). Gute Louiſe. Forellenbirne. Schönſte Winterbirne. Schweizerhoſe. Markgräfin. Beſte Birne. (Sommereier oder Pomeranzenbirn). Blutbirne. Deutſche Muskatellerbirne. Erzherzogsbirne. Schönſte Sommerbirne (Frauenbirne). Frauenſchenkel. Sommerapothekerbirne (Pfundbirne.) Gelbe Sommerprinzeſſinbirn.

III. Kirſchen.

Maikirſche. Schwarze und rothe Herzkirſche. Große Glaskirſche (Amarelle). Holländiſche Morelle. Oſtheimer Weichſel*, und ſpaniſche Weichſel.

IV. Pflaumen.

Rothe cypriſche. Blaue Eierpflaume. Gelbe Eierpflaume. Goldzeug*. Gelbe Mirabelle. Rothe Mirabelle. Späte Mirabelle. Königin Claudine*. (Reine Claude). Italieniſche blaue Zwetſchge*.

Die mit * bezeichneten Sorten gehören zu den vorzüglichſten Früchten des Marktes und der Hauswirthſchaft, und die italieniſche blaue Zwetſchge übertrifft die Gemeine an Größe und Güte, paßt aber nur in Gärten.

V. Weinreben.

Die nachbezeichneten Sorten reifen (wenn ſie an mittägigen Häuſerwänden ſtehen) alljährig und werden zu 6 kr. das Stück abgegeben.

Blaue Auguſttraube (früh Kläpner). Seidentraube Grüner Elbling. Rother Elbling. Früher Gutedel. Rother Gutedel.

Die ſehr verehrlichen Vorſtände der landwirthſchaftlichen Diſtrikte Oberbayerns werden erſucht, gegenwärtiger Bekanntmachung in ihrem Diſtrikte die größtmöglichſte Verbreitung zu vermitteln, und einkommende Begehren Seitens der Vereinsmitglieder rechtzeitig anher mittheilen zu wollen.

München den 15. Jänner 1847.

Die General-Comité-Comiſſion zur Vermittlung und Vertheilung landwirthſchaftlicher Pflanzen und Sämereien.

v. Beisler. Bodhart. Seltz.

Geiger, Inſpektor.

866-68. b) Wieſe am Kugelfang Plan-Nr. 472. circa 1 Tagw. 48 Dez., eine Wieſe am Kugelfang Pl.-Nr. 473. circa 3 Tagw. 8 Dez., eine Wieſe im Diſtrikte Schwabing Pl.-Nr. 4283½. circa 1 Tagw. 83 Dez. zuſammen alſo circa 6 Tagw. 39 Dez. werden auf mehrere Jahre verpachtet. D. Aebr.

800-62. b) In der gewerbſamen Stadt Freyſing iſt eine reale Uhrmacher-Gerechtſame ſammt dreiſtöckigem an der Hauptſtraße gelegenen Hauſe aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlage 5000 fl. Näheres auf portofreie Briefe bei Peter Pleininger, kgl. Uhrmacher in Freyſing.

890-91. b) Ich Unterzeichneter bin geſonnen, mein ganz freies Anweſen mit realem Wirths- und Kaffeerechte, im beſten Betriebe ſtehend, nebſt 5 Tagw. guten Wiesgründen, am ſchönſten Platze in der Stadt, zu verkaufen. Die Hälfte Geld kann liegen bleiben. Johann Scharl in Freyſing.

Bekanntmachung.

816-18b.] Nachdem die Inhaber nachſtehender Bank-Actien von dem in der Ausſchreibung vom 15. Juni 1846 eröffneten Recht der Betheiligung am neuen Fond innerhalb des feſtgeſetzten Termines keinen Gebrauch gemacht haben, ſo hat die unterfertigte Adminiſtration im Sinne genannter Ausſchreibung über die auf dieſe Art nicht bezogenen Antheile des neuen Fondes **zu Gunſten des Bank-Reſerve-Fondes** Verfügung getroffen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Die Nummern der treffenden **nicht abgeſtempelten** Actien ſind folgende:

Nro. 850, 881, 892, 883, 890, 949, 950, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 995, 1051, 1106, 1200, 1275, 1276, 1277, 1278, 1348, 1365, 1366, 1368, 1458, 1755, 1801, 2028, 2061, 2063, 2229, 2230, 2231, 2260, 2261, 2262, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2502, 2505, 2525, 2601, 2932, 2984, 3100, 3103, 3118, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3364, 3424, 3465, 3468, 3582, 3587, 3767, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3983, 4068, 4069, 4077, 4085, 4100, 4181, 4191, 4192, 4193, 4221, 4222, 4223, 4252, 4322, 4409, 4410, 4411, 4591, 4621, 4622, 4675, 4677, 4678, 4679, 4686, 4687, 4713, 4714, 4715, 4716, 4717, 4718, 4719, 4720, 4734, 4797, 4840, 4848, 4859, 4874, 4892, 4968, 4969, 4970, 4976, 5024, 5025, 5038, 5043, 5048, 5084, 5125, 5143, 5258, 5302, 5308, 5413, 5423, 5780, 5781, 5782, 5783, 5784, 5938, 5939, 5944, 5981, 6021, 6022, 6420, 6421, 6422, 6423, 6424, 6446, 6489, 6520, 6521, 6646, 6647, 6684, 6755, 6796, 6859, 6875, 6876, 6910, 6919, 7027, 7040, 7096, 7146, 7209, 7210, 7302, 7368, 7369, 7564, 7565, 7566, 7567, 7568, 7614, 7651, 7751, 7752, 7756, 7757, 7778, 7794, 7796, 7829, 7872, 7938, 7960, 8022, 8072, 8198, 8300, 8488, 8521, 8537, 8585, 8649, 8650, 8651, 8652, 8654, 8655, 8657, 9023, 9052, 9101, 9102, 9138, 9139, 9140, 9141, 9142, 9143, 9144, 9145, 9146, 9147, 9148, 9149, 9150, 9151, 9152, 9153, 9154, 9155, 9156, 9157, 9158, 9159, 9160, 9161, 9162, 9203, 9207, 9208, 9211, 9213, 9214, 9215, 9242, 9287, 9292, 9297, 9547, 9553, 9554, 9555, 9556, 9560, 9561, 9596, 9597, 9626, 9634, 9728, 9729, 9730, 9731, 9732, 9739, 9766, 9799, 9849, 9981, 10331, 10502, 10943, 10944, 11039, 11042, 11052, 11632, 11633, 11634, 11804, 11805, 11842, 11860, 11934, 11977, 11978, 11979, 11980, 11981, 12024, 12281, 12392, 12712, 12714, 12852, 13123, 13174, 13483, 13564, 13592, 13674, 14263, 14709, 14734, 14736, 14738, 14739, 14740, 14751, 14753, 14782, 14783, 14784, 14785, 14847, 14871, 15581, 15612, 15702, 15703, 16241, 16242, 16389, 16407, 16630, 17009, 17014, 17015, 17016, 17017, 17018, 17073, 17704, 17809, 17983, 17984, 18086, 18158, 18159, 18160, 18189, 18378, 18937, 18940, 18962, 19779, 19799, 19953, 19954, 19955, 19965, 19994, 19995, 19996.

München, den 7. Januar 1847.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

Franz Xaver Riezler,
Director.

An die verehrlichen Abonnenten des Werks:

Das Königreich Bayern in ſeinen maleriſchen Schönheiten,

welche dieß Werk durch **die k. Poſtſtellen** abonnirten.

Wiederholte Fälle, daß verehrliche Abonnenten auf einmal ohne Fortſetzung geblieben ſeyen, beſtätigen täglich mehr, daß daran einzig und allein die von ihnen ſelbſt unterlaſſene Erneuerung des Abonnements Urſache iſt. Wenn nämlich die einſchlägige Poſtſtelle eine Beſtellung oder ein neues Abonnement nicht erhält, ſo betrachtet ſie das alte erloſchen und dann wartet der Empfänger freilich vergeblich auf die Fortſetzung, glaubt am Ende, das Werk habe aufgehört, ärgert ſich, daß er nur einige einzelne Hefte ohne Titel, ohne Inhalt beſitzt, zürnt darüber dem Herausgeber, der dadurch noch weit unangenehmer berührt iſt, denn die Hefte, welche dem Erſteren fehlen, bleiben ihm zum großen Nachtheil liegen.

Darum ſieht man ſich veranlaßt, hierdurch ergebenſt zu bitten: die jeweiligen Abonnements ſtets rechtzeitig bei den einſchlägigen Poſtſtellen durch Einſendung des Abonnementsbetrags zu erneuern, nicht erſt auf die Anfrage oder Eincaſſirung der Herren Poſterpeditoren zu warten.

Der Abonnementspreis für den Jahrgang von 12 Heften (oder 6 Doppelheften), oder 35 Stahlſtiche und mindeſtens 36 Bogen Text iſt innerhalb der Gränzen des Königreichs Bayern überall und ohne Porto-Erhöhung: nur 5 fl. 24 kr. und bildet

das 1te — 12te Heft den erſten Jahrgang (1845),
das 13te — 24te Heft den zweiten Jahrgang (1846),
das 25te — 36te Heft den dritten Jahrgang (1847).

Viele andere Abnehmer auf dem Lande, welche dieſes ſchöne Nationalwerk ſubſcribirten und ſich die Hefte kommen ließen, fanden den Bezug der Hefte durch die Boten zu koſtſpielig, und ſtellten deßwegen die Fortſetzung ab. Dieſen dürfte die Nachricht ſehr erwünſcht ſeyn, daß ſie ſich auf dem oben angegebenen Weg, nämlich durch die **königlichen Poſtſtellen** zu dem genannten billigen Preis ohne alle weitere Porto-Erhöhung durch einfaches Abonnement, mit Rückſicht auf die genannte Jahreseintheilung, das Werk completiren können und dabei jede weitere Laſt erſparen. 819-20 b.

Aufoderung.

1089-90. a) Martin Aigelſtorfer, auf Wanderſchaft befindlicher Schmidgeſelle von Schneitberg, Gemeinde Holzhauſen, kgl. Ldg. Vilsbiburg, geboren 1825 wird aufgefodert, ſeinen dermaligen Aufenthaltsort ſeiner unterzeichneten Großmutter ſchleunig bekannt zu geben, oder bei der einſchlägigen Polizeybehörde ſich als Conſcriptionspflichtiger der Meſſungs- und Viſitationsverhandlung zu unterziehen, und ſich dadurch vor den geſetzlichen Ungehorſamsſtrafen zu wahren.

Markt Velden am 21. Dezember 1846.

Anna Aigelſtorfer,
Austräglerin in Velden, Landgerichts Vilsbiburg.

1074. 15 — 20 Maß Milch werden noch geſucht. D. Uebr.

1075. In einer der angenehmſten Lage Augsburgs iſt ein im beſten Stande befindliches Gartengut mit 2 Wohnhäuſern, Stallung, Remiſe, großem Garten ꝛc. aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1076. 16- — 1600 fl. werden auf erſte Hypothek geſucht. D. Uebr.

1077. 2- — 3000 fl. ſind als erſte Hypothek zu 5 pCt. auszuleihen. D. Uebr.

1085. Ein noch ſehr wenig gebrauchtes Fortepiano von Biber wird ſogleich zu kaufen geſucht. D. Uebr.

1088. Ein Zimmermeiſter-Anweſen in Niederbayern iſt mit Haus, Stall, Wurzgarten, Brunnen, Hofraum und 3½ Tagw. Feld- u. Holzgründen, aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß dieſes Zimmergewerbe das einzige im ganzen Gerichts-Bezirke ſey, und um 1800 fl., wovon auf Verlangen 300 fl. liegen bleiben können, verkauft wird.

1086. Ein ſehr gebildetes Frauenzimmer, der franzöſiſchen Sprache ganz mächtig, wird ſogleich als Bonne geſucht. D. Uebr.

1095. Junge ſchöne Hunde von guter Race, männl. Geſchlechts, ſind ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

1096. Eine geſchickte mit guten Zeugniſſen verſehene Köchin wünſcht auf Lichtmeß einen Dienſt. Zu erfragen im Thal Nr. 66. über 2 Stiegen links.

1097. In Mitte der Stadt iſt ſogleich ein Lokal zu ebener Erde mit großem Zimmer, Küche und Keller ſogleich auf einige Monate zu beziehen. D. Uebr.

1099. 100 fl. zu 4 pCt. werden auf ein ſchuldenfreies Anweſen aufgenommen. D. Ue.

1100. 220 Maß Milch werden wöchentlich geſucht. D. Uebr.

1102-03. a) Es werden 7 noch ganz im beſten Zuſtande erhaltene Fenſter, auf ein Glashaus geeignet, um billigen Preis verkauft. D. Uebr.

1091-92. a) Türkenſtraße Nro. 11. iſt die Wohnung über 1 Stiege von 7 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, Waſchgelegenheit und Garten auf Georgi zu vermiethen; im ſelben Hauſe iſt über 2 Stiegen eine kleine Wohnung zu verſtiften. Das Nähere beim Hausmeiſter im Hof.

1097. In der Luitpoldſtraße Nr. 2/3. iſt eine Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern, Kabinet, Magdkammer, Küche, Holzlege, Boden, Keller und übrigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen.

1101. In der Dultgaſſe Nr. 3. über 3 St. rückwärts werden alle gebrochenen Porzellain- und Steingut-Geſchirre, alle Gläſer, Pfeiffenköpfe, alles nach der Farbe des Gegenſtandes gut gekittet.

1104. Ein ſolides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren iſt, ſucht einen Platz als Stubenmädchen hier oder auf dem Lande. D. Uebr.

1105. In der heiterſten Lage der Max-Vorſtadt, Louiſenſtraße Nr. 4½. über 2 Stg. ſind 2 meublirte Zimmer mit eigenem Eingang an eine ſolide Perſon zu überlaſſen.

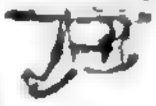
1108-10. a) In der Glockengaſſe Nr. 4. iſt die Wohnung über 1 Stiege zu vermiethen, und bis nächſtes Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere zu ebener Erde.

1106. Eine Bonne wird geſucht. D. Ue.

Annonce.

1119. Ein junger mit den beſten Zeugniſſen verſehener, in allen Zweigen des landgerichtlichen Adminiſtrativreſſortes, ſowie im Notariate, Hypotheken-, Tax- und Sportelweſen routinirter Mann ſucht Unterkunft. D. Uebr.

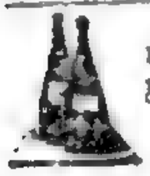
1117-18. a) Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit dem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß von ihm gegen Mitte Februar d. Js. ein ſtarker Transport ſehr ſchöner engliſcher und Mecklenburger- Reit- und Wagenpferde dahier ankommt, und logirt wie gewöhnlich im ehemaligen grünen Hof Bayerſtraße Nr. 16.



München den 25. Januar 1847.
M. Fränkel.

1114. Damenſtiftsgaſſe Nr. 7. ſind zwei Wohnungen eine größere und 1 kleinere bis Georgi zu vermiethen.

1115. In der Nähe von München wird ein Ziegelmeiſter geſucht. D. Uebr.



1116. Guten **Arac de Batavia** und **Rum de Jamaica** empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Gg. Jägerhuber,
Liqueurfabrikant in der Weinſtraße Nr. 3. unter den Bögen.

1120-21. a) In dem ſehr gewerbſamen Markte Eggenfelden iſt auf dem ſchönſten Platze neben dem Rathhauſe, ein im beſten Betriebe ſtehendes Fragner-Recht, das einzige im Orte nebſt gut gebautem dreiſtöckigen Hauſe, in welchem der Laden und 2 gute Keller ſich befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe
Simon Eder, Fragner in Eggenfelden.

1122. Ein geprüfter Zimmermeiſter, ledigen Standes, welcher die beſten Zeugniſſe über praktiſche u. techniſche Ausbildung, aufzuweiſen vermag, auch franzöſiſch ſpricht, empfiehlt ſich einer anſtändigen Beſchäftigung oder Platz. Das Nähere mit A. Z. in der Neuhauſergaſſe Nr. 22. im Hof über 3 Stg.

1133. In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig iſt ſo eben erſchienen und an alle Buch- und Kunſthandlungen verſendet worden, in München bei Georg Franz:

Neueſte und geſchmackvollſte

Masken-Anzüge.

8te Sammlung mit **8** colorirten Blättern, enthaltend **37** verſchiedene Charakter- und Phantaſie-Anzüge. gr. quer 4. broch. in Umſchlag. 1 fl. 12 kr.

☞ Die früher erſchienenen 5 Hefte enthalten zuſammen 48 colorirte Tafeln mit 145 verſchiedenen Charakter- und Phantaſie-Anzügen. Jedes Heft zu 1 fl. 12 kr.

1130. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt eine Wohnung in der Lederergaſſe Nr. 23. über 2 Stiegen, beſtehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Speicher und übrigen Bequemlichkeiten ſogleich zu vermiethen.

1136. Zwei Zimmer, Sonnenſeite, über 1 oder 2 Stiegen, nicht zu weit vom Mittelpunkte der Stadt entfernt, wo möglich unmeublirt, werden ſogleich zu miethen geſucht.

1134. Ein Haus in der ſchönſten Lage der Maxvorſtadt iſt aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Sendlingergaſſe Nr. 19. über 2 Stiegen.

895-96. b) Ein reales Salzſtößlerrecht wird billig verkauft. D. Uebr.

1112. Im Verlage von G. J. Manz in **Regensburg** iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Palm**, Finſterlin, Lentner, Lindauer, Fleiſchmann, und die Uebrigen in München, Schiekhofer in Freiſing, Thomann in Landshut, Manz in Amberg zu beziehen:

Gundinger, A., das **Gebet.** 18 Bdchen: Das Vater unſer. 8. geh. 1 fl. 45 kr.
— — daſſelbe. 28 Bdchen: Der engliſche Gruß. 8. geh. 1 fl.
— — daſſelbe. 38 u. 48 Bdchen: Das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß. 8. geh. 2 fl. 48 kr.

Dieſes Werk, deſſen Widmung Se. Exc. der Hochwürdigſte Herr Patriarch-Erzbiſchof Johann Lad. v. Pyrker huldvollſt anzunehmen geruhten, iſt mit vielem wiſſenſchaftlichen Aufwande ſtreng im Geiſte der römiſch-katholiſchen Kirche geſchrieben, und allen über dieſen Gegenſtand bereits erſchienenen darum vorzuziehen, weil der Hr. Verf. die hh. Wahrheiten nicht blos aus der Schrift, ſondern ganz vorzüglich aus der Tradition, deren Stellenzahl Legion heißt, und die alle genau citirt ſind, nachgewieſen und erhärtet hat. Endlich iſt der Vortrag für Jedermann verſtändlich, ſowie der Preis gewiß ſehr billig. — Von demſelben Hrn. Verfaſſer iſt die Erklärung der **Lauretaniſchen Litanei** bereits unter der Preſſe.

Leben, das, des ehrwürdigen Dieners Gottes, P. Paul vom Kreuze, Stifters der Congregation der unbeſchuhten Cleriker des h. Kreuzes und des Leidens Jeſu Chriſti oder der Paſſioniſten. Aus dem Italien. von einem kathol Prieſter. 8. geh 1 fl. 21 kr.

Das Leben des ſeligen Paul vom Kreuze, des Stifters der Paſſioniſten, iſt ſowohl für die Kirchengeſchichte, als auch für die Ascetik und Myſtik von ſolcher Bedeutung, daß eine Bekanntmachung in deutſcher Sprache nicht überflüſſig ſcheint. Die Geſchichte dieſes ſeligen Dieners wurde in Italien zweimal bearbeitet; nach der letzten von einem Ordensmitgliede herrührenden Bearbeitung, wie man aus den abgedruckten Approbationen erſehen kann, iſt die deutſche Ueberſetzung gefertigt.

Karten-Ankündigung.

1111. In der k. b. privil. Kunſtanſtalt von Piloty und Löhle (Karlsſtraße No. 39) zu München iſt ſo eben erſchienen und kann aus derſelben direkte, wie durch ſolide Buch- und Kunſthandlungen bezogen werden:

Neueſte
Poſt- u. Ueberſichtskarte von Südweſtdeutſchland
(Bayern, Württemberg, Baden, Großherzogthum Heſſen und Naſſau, mit nördlicher Ausdehnung bis Leipzig und Caſſel)

unter Leitung der Königlich Bayeriſchen und Fürſtlich Thurn- und Taxis'ſchen Central-Poſt-Stellen, nach amtlichen Quellen bearbeitet.

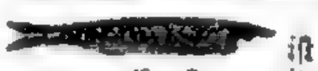
Dieſe in Kupfer geſtochene — bei den k. b. Poſtanſtalten zum Dienſtgebrauche eingeführte Poſtkarte hat ſeit der letzten Auflage über 800 poſtaliſche Abänderungen erhalten und dürfte wegen ihrer geprüften Zuverläſſigkeit wie Reichhaltigkeit an Ortsbenennungen und in den Angaben der Eiſenbahnen, Straßen und Flüſſe, dann durch die außerordentliche Deutlichkeit der Schrift ſowohl den reſp. Behörden der einſchlägigen Staaten als auch zum Bureau- und Comptoir-Gebrauche der Herren Beamten und Geſchäftsmänner eine ſehr willkommene Erſcheinung ſeyn.

Die Karte iſt auf ſtarkem und ganz geleimten weißen Papier gedruckt und die Landesgränzen, ſowie die eröffneten Eiſenbahnen ſind verläßig colorirt.

Preiſe auf allen Hauptplätzen Süddeutſchlands

für ein elegant aufgezogenes Exemplar in Futteral fl. 4. 24 kr. rheiniſch.
für ein unaufgezogenes in einem großen Blatte fl. 3. 12 kr. „

München im Januar 1847.



1113. Georg Ribi iſt wiederum angekommen von Conſtanz mit geräucherten Gangfiſchen, und verkauft das Dutzend zu 18, 24 und 36 kr. Auch gute Bodenſee-Renken das Pfund zu 26 kr., und marinirte Gangfiſche, das Fäßchen zu 1 fl. 42 kr. Logirt im Schrammergäßchen beim Fuchswirth zu ebener Erde.

1107. Im Hauſe am Marthor, Eingang Rechusgaſſe Nr. 5. iſt im 2. Stocke eine helle Wohnung mit 6 Zimmern ſammt Uebrigem, mit der Ausſicht auf den Dultplatz und die Praunersgaſſe, zu vermiethen, und auf das nächſte Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere alldort über 1 Stiege links.

1081. Ein Schuhmacher ſucht eine Einfaſſerin. D. Uebr.

1098. Ein Koſtkind wird geſucht. D. Ue.

1123. Ein feichtener braunangeſtrichener Kleiderkaſten mit 2 Thüren, iſt wegen Mangel an Platz zu verkaufen. D. Uebr.

1124-29. a) In der Reſidenzſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen iſt ſogleich oder bis Ziel Georgi eine Wohnung zu vermiethen, ſelbe beſteht aus 3 Zimmern vornheraus, ein Kochzimmer, Küche, Speiſe, Magdkammer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten.

880-81. b) Eine Vorſtadtkrämerei oder Salzſtößlerei wird zu kaufen oder zu pachten geſucht. D. Uebr.

1131. Durch alle Buchhandlungen iſt zu beziehen, in München namentlich durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29.):

Die Hämorrhoiden
und ihre Heilung auf rationellem Wege.

Nach den Erfahrungen und Anſichten der berühmteſten Aerzte zur Selbſtbelehrung und Hilfe für Jedermann
von
Dr. K. Budäus.
8. geheftet. Preis fl. — 36 kr.

Ohne Charlatanerie; aber mit Klarheit, Gründlichkeit und Kürze beleuchtet dieſes Schriftchen das ganze Weſen der Hämorrhoiden, ertheilt nicht nur die zweckmäßigſten Vorſchriften, um ſich vor denſelben bei ſchon erworbener oder ererbter Anlage zu ſchützen, ſondern gibt auch den damit Behafteten die ſicherſten Verhaltungsmaßregeln und erprobteſten Heilmittel zur vollkommenen Heilung an die Hand. **Korn'ſche Buchhandlung** in Nürnberg.

882-84. b) Ein kräftiger Junge kann bei einem Gärtner in die Lehre treten. D. Ueb.

Gottgefällige Gaben.
Den 26. Jänner: Für Hausarme von J. Z. 1 fl.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 30. Januar. № 13. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Hirtenbrief Sr. Excellenz des Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofs Karl Auguſt, am 25. Jan. d. J. (Fortſetzung.) „In Seinem heiligſten Namen allein und auf Seine Verheißungen bauend beſteigen Wir heute den biſchöflichen Stuhl, auf dem ſeit den Tagen St. Corbinians eilfhundert Jahre hindurch ein und ſechzig Biſchöfe Freyſings geſeſſen ſind, und nehmen von dem Bisthum, das nach ſcheinbarem Erlöſchen nur mit deſto mehr Glanz wieder aufgeblüht iſt, und unter Unſerem unvergeßlichen Vorfahrer größere Ausdehnung und Würde erlangt hat, als zweiter Erzbiſchof durch den feierlichen Einzug in Unſere Metropolitan-Kirche vollen Beſitz, nachdem Wir das heilige Symbol der erzbiſchöflichen Gewalt von dem oberſten Hirten der Kirche durch die Hände Seines Stellvertreters in Bayern erhalten haben, und durch dieſen altehrwürdigen und einfach-armen Schmuck des Palliums, gewirkt aus Wolle geſegneter Lämmer und genommen vom Grabe des heil. Apoſtelfürſten Petrus, erinnert worden ſind, daß Wir ein demüthiger Nachahmer des guten Hirten ſeyn und in engſter Verbindung mit dem Nachfolger des hl. Petrus, dem Mittelpunkt der Kirche ſtehen ſollen, von wo aus die Fülle der biſchöflichen Gewalt ausſtrömt, und die ununterbrochene Reihe der apoſtoliſchen Succeſſion herſtammt. Wir blicken darum von nun an nicht mehr auf Unſere Schwäche, ſondern Wir rühmen Uns in ihr und wiſſen wie Paulus, daß die Kraft in der Schwäche vollbracht wird; Wir bauen von nun an nicht mehr auf irgend etwas in Uns ſelbſt oder auf irgend menſchliche Hilfe, ſondern Wir heben Unſere Augen zu den Bergen, woher Uns Hilfe kommen wird. Wir ſind Uns der heiligſten Sendung bewußt, die nicht von Menſchen ausgeht, ſondern von Unſerm Herrn Jeſu Chriſto ſelber, deren Kraft von Unſerer Gebrechlichkeit ungetrübt, ſich durch die Gnade Gottes auch in Unſerer Diöceſe als weltüberwindend bewähren möge! Die heil. Waffen des Gebetes und der Abtödtung, mit denen Ihr, geliebteſte Diöceſanen, Uns unterſtützen werdet, die Predigt vom Kreuze Chriſti, das Blut des Herrn, die allmächtige Gewalt des heiligſten Opfers, die treueſte Fürſprache der gebenedeiten Himmelskönigin Maria, die Bitten aller Heiligen und Auserwählten Gottes — ſehet da, worauf Wir bauen, womit Wir ſiegen! Wenn daher der natürliche Menſch in Uns furchtſam werden möchte vor den Feinden, wie jener Diener des Eliſäus (4. Reg. VI, 15.), als er die Wagen und Heerſchaaren um die Stadt ſah und ausrief: wehe, wehe mein Herr, was werden wir machen? — dann möge uns der Geiſt Gottes antworten, wie Eliſäus Jenem: fürchte dich nicht, mit uns ſind mehr als mit jenen; und es mögen Uns die geiſtigen Augen geöffnet werden, damit wir wahrnehmen, wie der ganze Berg der Kirche mit einem geiſtigen Heerlager zu unſerer Vertheidigung umgeben iſt. Der allmächtige Gott, welcher von Anbeginn Seine Kirche durch eine Reihe von Wundern erhalten hat, der auch dieſe Unſere Kirche von Freyſing ſeit eilfhundert Jahren ſchützt und gedeihen läßt, Er wird auch mit Uns ſeyn und Uns nicht zu Schanden werden laſſen — (Pſ. 26.) „Gott iſt mein Licht und Heil — wen werd' ich fürchten? Der Herr iſt meines Lebens Schirm, vor wem erbeben? — Umlagert mich ein Heer, mein Herz iſt ohne Furcht — hebt Krieg ſich wider mich — dabei hab' ich Vertrau'n — Eins bitte ich nur vom Herrn, das wünſche ich, zu ſeyn in Seinem Hauſe, die Tage die ich lebe, die Luſt des Herrn zu ſchau'n, zu ſuchen Seinen Tempel." Ja, geliebteſte Diöceſanen, Eines wollen Wir: mit Euch im Hauſe des Herrn bleiben, mit Euch verharren in der heiligen katholiſchen Kirche, mit Euch an der Einheit derſelben und an ihrem unerſchütterlichen Mittelpunkt feſthalten, dann werden wir vereint auch den Sturm dieſer ſchwierigen Zeiten überdauern und die Luſt des Herrn in Seinem ewigen Tempel ſchauen. Wir haben es für Unſere Pflicht gehalten, geliebteſte Mitarbeiter im Weinberge des Herrn, ehrwürdige Prieſter der Erzdiöceſe, die Wir Euch heute zum Erſtenmale mit innigſter Liebe begrüßen, vor Allem dieſes Bekenntniß Unſeres Schmerzes, Unſerer Schwäche und Unſerer Zuverſicht vor Euch abzulegen, damit Ihr wiſſet, wie ſehr Wir Eurer Hilfe und Eures Gebetes bedürfen, damit Ihr aber auch erfahret, wie Wir im Vertrauen auf Gott, im Bewußtſeyn des lebendigen Zuſammenhanges mit der heiligen unfehlbaren Kirche Gottes und Unſerer erhabenen apoſtoliſchen Sendung der Hitze und Arbeit des Tages getroſt entgegengehen. Hiezu ermuthigt Uns aber insbeſondere der Gedanke, daß Ihr, geliebte Mitbrüder, Uns von der barmherzigen Vorſehung als Helfer und Genoſſen gegeben ſeyd, von welchen Wir mit Gottes Gnade erwarten dürfen, daß Ihr Uns in dem wahrhaft göttlichen Geſchäfte der Verwirklichung der Erlöſung an Unſerer Heerde mit unabläßigem Eifer unterſtützen werdet. Ja, laßt uns eingedenk ſeyn, Geliebteſte, daß unſer Beruf kein anderer iſt als jener des eingebornen Sohnes Gottes ſelber, der gekommen iſt zu ſuchen, was verloren war, daß wir geſendet ſind, wie der Vater Ihn geſendet hat, von welchem der Prophet ſagt: „Wie der Regen herabſteigt und der Schnee vom Himmel und dorthin nicht zurückkehrt, ſondern die Erde tränkt und begießt und ſie ſproſſen macht, ſo daß ſie Samen dem Säenden gibt und Brod dem Eſſenden — ſo wird Mein Wort (das Fleiſchgewordene) nicht leer zu Mir zurückkehren, ſondern thun, was Ich will, und gedeihen in dem, wozu Ich es geſendet" (Iſ. LV, 10.). Sehet da das Amt des fleiſchgewordenen Wortes und unſer Amt und erwäget, wie uns jene fürwahr furchtbare und überirdiſche Gewalt zu keinem andern Ende gegeben iſt, als daß in uns das Hoheprieſterthum Chriſti nicht leer zurückkehre zu Dem, der es verliehen, ſondern daß wir Alles erfüllen, wozu wir geſendet ſind, und die Erde, d. h. die Herzen der Menſchen mit dem Thaue der Gnade befeuchten, damit das Samenkorn des göttlichen Wortes, damit Jeſus Selbſt im allerheiligſten Sacrament in ihnen aufkeime, und Früchte bringe zum ewigen Leben. Dazu ſind uns „die Kräfte der zukünftigen Welt" (Hebr. VI, 5) geliehen, dazu hat uns Unwürdigen Gott die nur von Ihm ausfließende Gewalt der Sündenvergebung übertragen, dazu läßt Er uns in dem anbetungswürdigen Akte der Wandlung an dem ſchöpferiſchen Geheimniß der ſtets gleichſam erneuerten Menſchwerdung theilnehmen, dazu hat Er uns gleich dem treuen und gerechten Diener Joſeph, dem glorwürdigen Ernährer Jeſu und Mariä, auserwählt, um Jeſu im heiligſten Sacrament zu dienen, um Seine geiſtige Geburt in den Herzen der Gläubigen vorzubereiten und zu ſchützen, um die Kirche Gottes, deren Vorbild die ſeligſte Jungfrau iſt, zu hegen und

mit dem Brode des Lebens zu nähren. Nicht um ſtolzen Ruhmes willen rufen Wir Euch, geliebteſte Brüder, dieſe erhabenen Vorzüge des Prieſterthums ins Gedächtniß — es iſt nicht, wie die Bosheit der Kinder dieſer Welt zu läſtern pflegt, hierarchiſche Hoffart und Herrſchſucht, die hier ſpricht, ſondern Wir ſagen es, um Uns und Euch mit heilſamem Schrecken und Zittern zu erfüllen ob der furchtbaren Würde, die nicht zu unſerer, ſondern zu Gottes Verherrlichung auf uns laſtet, und ob der ſtrengſten Verantwortung, die unſerer wartet, über den uns anvertrauten Preis des koſtbaren Blutes des reinen und unbefleckten Lammes (1 Petr. I, 19). Denn wenn wir uns rühmen, mit Jeſus und an Jeſu Statt die Sünder zu retten, die Sünden nachzulaſſen, das erhabenſte Opfer darzubringen — o dann wird die göttliche Wahrheit und Gerechtigkeit auch vor Allem an uns das Ebenbild Jeſu ſuchen, wir werden anziehen müſſen den neuen Menſchen, der nach Gott geſchaffen iſt (Epheſ. IV, 24), wir werden, ſofern wir in Seiner heiligen Kirche zu Seiner Rechten und Linken ſitzen wollen, auch mit Ihm den Kelch des Leidens trinken, mit Ihm, wie der Apoſtel ſagt, an's Kreuz geheftet und der Welt gekreuzigt ſeyn müſſen (Gal. II, 19. VI, 14.). In dem gerechten Gerichte Gottes wird nur der Prieſter gerettet werden, an welchem der himmliſche Vater die Aehnlichkeit und Geſtalt Seines eingebornen Sohnes finden wird! Das iſt eine harte Rede, ruft Euch, ehrwürdige Mitbrüder, die Welt zu und nähert ſich Euch auf mannichfache Weiſe, um Euch in dem ergriffenen Berufe zu irren. Bald erſcheint ſie drohend, und mit einem Munde, dem es gegeben iſt, Läſterung zu reden wider Gott und Seinen Namen und Sein Heiligthum und die Bewohner des Himmels (Apok. XIII, 6.) und Euch verfolgend und verleumdend, als ſeyet Ihr Verführer des Volkes, überſpannte Thoren, Verbreiter von Finſterniß, Trübſinn und Aberglauben, Betrüger und Betrogene. Laßt Euch nicht ſchrecken, Geliebteſte! Alles, was dieſes Volk redet iſt Verſchwörung; ſeine Furcht fürchtet nicht und zaget nicht; den Herrn der Heerſchaaren, den ehret; Er ſey eure Furcht und Er ſey euer Schrecken (Iſ. VIII, 12.). Habt Ihr gemieden, was Euch in Wahrheit zum Vorwurf gemacht werden könnte, in Eurem Wandel und in Eurer Seelſorge, dann tröſtet Euch mit den Worten des Apoſtelfürſten Petrus (1. Petr. IV, 14.); wenn Ihr verläſtert werdet um des Namens Chriſti willen, ſo werdet ihr ſelig ſeyn, denn die Ehre, die Herrlichkeit, die Kraft Gottes und Sein Geiſt ruht auf Euch — Niemand unter Euch aber leide als Verbrecher; leidet er dagegen als Chriſt, ſo erröthe er nicht, ſondern preiſe Gott in dieſem Namen; denn es iſt Zeit, daß das Gericht vom Hauſe Gottes anfange. — Gedenket mit Frohlocken der Worte des Herrn (Joh. XV, 18.) wenn die Welt euch haßt, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaßt habe. Wäret ihr von der Welt geweſen, ſo würde die Welt das Ihrige lieben: weil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern ich euch von der Welt auserwählt habe, darum haſſet euch die Welt. Gedenket meiner Rede, die ich zu euch geſagt habe: Der Knecht iſt nicht größer als ſein Herr. Haben ſie mich verfolgt, ſo werden ſie auch euch verfolgen; haben ſie meine Worte gehalten ſo werden ſie auch euere halten. Aber dieß Alles werden ſie euch thun um meines Namens willen; denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat. Dieſem gottesläſternden, verhöhnenden, auf den Trotz des Fleiſches vertrauenden Goliath der Welt begegnet nicht mit ſeinen Waffen und ſeiner Rüſtung d. h. mit Haß, Schmähung und bloß menſchlichem Eifer oder Beharren auf Eurem menſchlichen Rechte, ſondern mit den Waffen Davids, des Hirten, mit dem zermalmenden Stein des Wortes Gottes, mit der Predigt vom Kreuze Chriſti, im Namen und durch die Wunden Jeſu; dann wird der Sieg unausbleiblich Euer ſeyn. Aber die Welt naht ſich Euch nicht immer bloß drohend und mit dem Schwerte der Verfolgung, nein, ſie zieht es namentlich in dieſer Zeit der Weichlichkeit und Entnervung vor, Euch als eine verführeriſche Sirene vorzugaukeln. Sie ſpricht Euch von Ehre vor den Menſchen und Erlangung ausgezeichneter Aemter, von dem Ruhme freiſinniger Denker und aufgeklärter Männer, der Euch gewiß ſey, und den ſie durch alle Stimmen der Literatur verkünden wolle; ſie ſpiegelt den unteren Stufen des Prieſterthums Freiheit von dem Joche der Biſchöfe vor, den Biſchöfen Uneingeſchränktheit von den Vorrechten des apoſtoliſchen Stuhles; ſie will Euch von dem Bande heiliger Enthaltſamkeit löſen und verheißt Euch, wie einſt jener Antiochus dem Machabäer (2 Macc. VII, 24.), mit einem Eidſchwur Euch reich und glückſelig zu machen und, wenn Ihr von dem väterlichen Geſetze abgeht, Euch zu Freunden haben zu wollen. Dieſe Schlingen und dieſe ſchmeichelnde Verfolgung der Corruption, Geliebteſte, ſind gefährlicher, als Schergen, Schmach und Gefängniß. Unſere Tage haben uns das traurige Schauſpiel gezeigt, wie glaubensloſe und eidbrüchige Prieſter von ſolchen Verlockungen und vom Taumelkelch Babylons berauſcht in einem bacchantiſchen Zuge durch das deutſche Vaterland gezogen ſind, um ihrer Schande ſich zu rühmen und Apoſtel des Antichriſts zu werden — und die Welt hat ihnen zugeklatſcht und hat ihnen Geld, Ehre und Lüſte gegeben. (Fortſ. f.)

† Wir haben unſern geneigten Leſern über die erhebenden kirchlichen Feierlichkeiten, wie ſie in den letzten Tagen in der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München bezüglich der Ueberreichung des heiligen Palliums an Seine erzbiſchöfliche Excellenz, Hochdeſſen Einführung ꝛc. ſtattgefunden, ſo viel als uns der Raum geſtattete, berichtet; halten es jedoch für angemeſſen, zur nähern Erläuterung noch einiges über das heilige Pallium ſelbſt nachzutragen: Das heilige Pallium, ein etwa zwei Finger breites, aus Schafwolle gewirktes weißes Band, das in Kreisform die Schultern deſſen, der es trägt ſo umſchlingt, daß das eine Ende rückwärts über die Schultern, das andere vorne über die Bruſt herabfällt, hat in ſeinem Umkreiſe vier ſchwarze Kreuze, ſowie an jedem Ende ein ſolches, und ſtammt aus dem graueſten Alterthume her, ja reicht bis in die Zeiten der Apoſtel hinauf. Mit dem heiligen Pallium empfängt der zum Primas, Patriarchen und Erzbiſchof Gewählte die Vollmacht, ſowohl die biſchöflichen Funktionen im Allgemeinen als die beſondern erzbiſchöflichen Amtsbefugniſſe in ſeiner Provinz auszuüben, und den Titel „Patriarch" oder „Erzbiſchof" zu führen; und dieß iſt von ſolcher Wichtigkeit, daß der Erwählte vor dem Empfange des heil. Palliums, wenn er auch ſchon Biſchof iſt, keine Prieſterweihe vornehmen, nicht den hl. Chryſam weihen, keinen Biſchof conſecriren, keine Kirche einweihen, keine Synode berufen darf ꝛc. Wir laſſen des Weiteren aus der Augsburger Poſtzeitung folgen: Am Feſte der hl. Agnes, werden in der Kirche dieſer hl. Jungfrau und Märtyrin zu Rom unter dem Hochamte beim Agnus Dei zwei ſorgfältig ausgewählte weiße Lämmer geopfert und geſegnet, ſodann zwei Kanonikern der Kirche vom Lateran übergeben und von dieſem den apoſtoliſchen Subdiaconen anvertraut, denen es obliegt, dieſe Lämmer auf einem abgeſchloſſenen Weideplatz ſo lange pflegen zu laſſen, bis der Zeitpunkt gekommen iſt, wo ihnen die Wolle geſchoren wird. Dieſe Wolle, mit anderer weißer Schafwolle vermiſcht, wird in einem Frauenkloſter geſponnen und aus dem gewonnenen Wollenfaden die Pallien gewebt. In feierlicher Prozeſſion werden ſie auf den Altar getragen, unter welchem der Leib des heiligen Petrus ruht, und am Vorabend des Feſtes von Peter und Paul nach der Veſper und Abhaltung der Vigilien wird die Weihe vollzogen. Die geweihten Pallien werden dann — wieder in Prozeſſion — an das Grab der Apoſtel getragen und auf die Leiber des heiligen Petrus und Paulus gelegt, wo ſie bis nach der Veſper des folgenden Tages belaſſen werden. Dieß ſchreibt ſich vom älteſten Gebrauch in der chriſtlichen Kirche her, vermöge welchem z. B. in Alexandrien nach erfolgtem Tod des Patriarchen vom Klerus und Volk unverzüglich ein Nachfolger erwählt und ſogleich geweiht wurde. Der Neugeweihte wachte die ganze Nacht bei der Leiche ſeines Vorfahrers unter Pſalmen und Gebet, ſenkte ſie eigenhändig in das Grab und nahm ihr das Pallium ab, womit er ſich ſelbſt bekleidete. So erſt durfte er von dem erledigten Patriarchenſtuhle Beſitz ergreifen. Auf dieſe Weiſe ging in Alexandria das Pallium des hl. Markus Jahrhunderte lang von einem Patriarchen auf den andern über; ſo geſchah es auch in Jeruſalem mit dem Pallium des hl. Jacobus, und das Pal-

ſium, welches einer begründeten Tradition zufolge der heilige Petrus ſeinem Schüler Maternus als erſtem Biſchof von Trier gegeben, vererbte ſich auf dieſem biſchöflichen Sitz bis in das 12te Jahrhundert herauf.

München, 27. Jan. Se. Maj. der König haben geruht, den Regierungsaſſeſſor in Regensburg, Frhrn. v. Bechtolsheim, zum Regierungsrath in Bayreuth, und den Landrichter Frhrn. v Zu-Rhein in Kiſſingen zum Regierungsrath in Würzburg zu ernennen; ferner den Bataillonsarzt Dr. Ludwig Curtius zum Stabsarzt und Referenten im Kriegsminiſterium.— Ungeachtet des häufigen Temperaturwechſels zeigen ſich hier im Verhältniß zu frühern Jahren nur wenige Erkrankungen. Dr. Rottermund hat in den letzten Tagen bei einer Operation das Einathmen des Schwefel-Aethers mit Erfolg angewendet. (A. Z.)

Der Nürnb. Korr. ſchreibt aus München vom 26. Jan.: Dieſer Tage beſchäftigte ſich der Senat unſerer Univerſität mit der Wahl eines bei Sr. Maj. dem König vorzuſchlagenden Profeſſors der Philoſophie. Wie wir hören, haben hiebei ziemlich lebhafte Debatten ſtattgefunden; jedenfalls iſt man auf das Reſultat ſehr geſpannt. — Das von dem hieſigen Bildhauer Schaller modellirte, nach Weimar beſtimmte Monument Herder's ſoll auf galvanoplaſtiſchem Wege ausgeführt werden, da die vorhandenen Fonds, circa 5000 fl., zum Erzguß nicht hinreichen; wahrſcheinlich dürfte die Ausführung der Statue alsdann in der galvanoplaſtiſchen Fabrik des Hrn. v. Kreß in Oberrad erfolgen.

= Ein hieſiges Blatt macht — was ſchon von allen hieſigen Blättern ebenfalls oft geſchehen, wiederholt darauf aufmerkſam, wie nothwendig es ſey, daß endlich einmal die Schranne außer die Stadt verlegt werden möchte. Die Landbötin glaubt, daß dieſe Verlegung noch lange zu den frommen Wünſchen gehören werde.

Die hieſigen drei Geſangs-Vereine werden eine große Produktion zum Beſten des ſeit Auguſt v. J. von Dr. Hauner gegründeten Kinder-Hoſpitals und ſpäter eine zum Beſten der Familie Liſt geben.

= Wir können allen Freunden der Kunſt melden, daß Hr. Chevalier Bianchi, von deſſen ausgezeichnetem Talente als Violin-Virtuoſe alle öffentliche Blätter ſo Rühmliches gemeldet — man heißt den Künſtler Paganini den Zweiten — nächſten Montag den 1. Februar im k. Odeon unter Mitwirkung mehrerer ausgezeichneter Mitglieder unſerer k. Hofkapelle, eine Soirée musicale poetique geben. Es läßt ſich gewiß ein zahlreicher Beſuch erwarten.

⊙ Streck's letzte Redoute war wieder außerordentlich zahlreich beſucht, und wie das Erſtemal, ſo hatte Streck auch dieſesmal wieder Alles aufgeboten, ſein Wort, allen Beſuchern recht viel Spaß und großes Vergnügen zu bereiten, zu löſen. Die Muſik war wieder vortrefflich. Man muß es dem Streck laſſen, daß doch wenigſtens er den Carneval nicht ganz zu Grunde gehen läßt. —

= Es iſt gewiß nicht am unrechten Orte, auf junge muſikaliſche Talente, die etwas Tüchtiges zu werden verſprechen, aufmerkſam zu machen. So ſang in der Produktion des philharmoniſchen Vereins vom vergangenen Sonntag Herr Häutle, ein junger Tenoriſt, eine Arie aus „Anna Bolena" von Donizetti, zur allgemeinſten Zufriedenheit, und ſeine ſchöne Stimme, ſeine reichen Mittel machten bei vielen den Wunſch rege, Hrn. Häutle in einem Vortrage zu hören, wo er die ganze Kraft ſeiner Stimme entwickeln könnte. Möge er in ſeinem künſtleriſchen Streben glückliche Fortſchritte machen!

Aſchaffenburg. Am 16. d. wurde der k. Forſtgehilfe Sottes von Wiesthal von einigen Bewohnern von Hain, welche er auf Holzfrevel betroffen hatte, nicht unbedeutend verwundet. — Auf einer Jagd bei Seligenſtadt ereignete ſich neulich der unglückliche Vorfall, daß ein Schütze auf einen Treiber — einen Knaben — bei einem Fuchsbaue ſchoß, indem er ihn für einen Fuchs anſah und verwundete. Zum Glück iſt die Wunde nicht gefährlich. — Auf Anregung der hieſigen ſtädtiſchen Behörde trat ein Verein von Damen und Herren zuſammen, um zum Beſten unſerer Stadtarmen eine dramatiſche Vorſtellung im Theatergebäude zu geben. Geſtern fand dieſe aus ſo edlem Sinne hervorgegangene Vorſtellung auch ſtatt. Es wurde der Löwe von Kurdiſtan von Auffenberg gegeben. Das Haus war überfüllt. (N. Kour.)

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnen der Hochwürdigſte Herr Gabriel Graf Feretti (geb. zu Ancona 31. Jan. 1795), Cardinalprieſter ſeit 30. Nov. 1838, public. 8. Juli 1839), Präfekt der Congregation der Indulgenzen und heil. Reliquien (lebt in Rom), das 53ſte, und

Ludwig (geb. 31. Jan. 1791) Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, kgl bayer. Kron-Oberſthofmeiſter, jetzt k. bayer. Geſandter in Paris, das 57ſte Lebensjahr.

Die Allg. Ztg. ſchreibt: Aus einem Briefe aus Neapel vom 19. Jan. erſehen wir die am Tage zuvor erfolgte Ankunft des Prinzen Luitpold von Bayern. Se. K. Hoh. war ſchon am 12. Jan. in Meſſina eingetroffen, und war von dort zuerſt nach Palermo gegangen.

Die Allg. Preuß. Ztg. vom 25. liegt vor uns. Die Berliner Verfaſſungsprophezeiungen ſind abermals Lügen geſtraft, und wir möchten allen Berliner Correſpondenten rathen künftig ſparſamer damit zu ſeyn. Statt der rauſchenden Feier einer Verfaſſungsverkündigung fand nur das alljährige Krönungs- und Ordensfeſt ſtatt. Die ſeit dem vorjährigen und zu dem dießjährigen Ordensfeſte ernannten Ordensritter und Inhaber von Ehrenzeichen wurden dem König vorgeſtellt, worauf in den Sälen des Schloſſes das Feſtmahl ſtattfand, an welchem 800 Perſonen theilnahmen.

Die K. preuß. Regierung hat an ſämmtliche Landräthe und Stadtmagiſtrate nachſtehende Verfügung erlaſſen: „Die Behörden werden hiemit in Kenntniß geſetzt, daß höhern Orts der Grundſatz aufgeſtellt worden, daß die Errichtung von Leihbibliotheken auf dem platten Lande unzuläßig ſey, weil die nöthige polizeyliche Beaufſichtigung derſelben unausführbar auch ein Bedürfniß zu ihrer Errichtung auf dem platten Lande nicht anzuerkennen, vielmehr zu beſorgen ſey, es werde dadurch ein ſchädlicher Einfluß auf die unteren Stände ausgeübt. Ingleichen iſt beſtimmt, daß ungeachtet der Vorſchriften der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1840 maßgebend bleiben muß, die Regierungen auch befugt ſind, die Errichtung von Leihbibliotheken zu unterſagen, wenn zwar die im §. 48. der Gewerbeordnung vorgeſchriebenen Eigenſchaften des Gewerbetreibenden vorhanden ſind, dagegen anderweite polizeyliche Rückſichten entgegen ſtehen." (Weſ. Ztg.)

Kaſſel, 22. Januar. Vorgeſtern Abend feierte unſere Hofbühne unter lebhafter Theilnahme eines zahlreichen Publikums das 25jährige Amts-Jubiläum des Hofkapellmeiſters Dr. L. Spohr. Der Kurprinz-Mitregent in Begleitung ſeiner Familie beehrte die Feier mit ſeiner Gegenwart.

Die zu Darmſtadt erſcheinende neue Zeitſchrift: „Der deutſche Auswanderer", redigirt von F. Haan, Dr. Künzel und Dr. Malten, enthält eine Mittheilung von Dr. Lallemant, Hoſpitalarzt in Rio-Janeiro, worin den ſtets ſich erneuernden Werbungen gegenüber auf das Dringendſte vor der Auswanderung nach Braſilien gewarnt wird. „Es kann mich immer jammern," heißt es darin, „wenn ſo eine ganze Ladung armen Volks ankommt und oft nicht links noch rechts hin kann. Es iſt Niemandes Schuld, wenn es ihnen ſchlecht geht, oder wenn ſie der mühſamen Arbeit und der Ungunſt des Bodens unterliegen. Die Regierung bei uns thut ganz gewiß was ſie kann; aber was ſoll ſie mit allen den Leuten? Der Privatmann hilft ſich mit ſeinen Negerſklaven viel beſſer; mit dieſen Afrikanern kann unſer deutſches Volk nie concurriren. Beſonders geht es den Kindern ſchlecht. Alles iſt hier ſo ganz verſchieden von dem Leben der Armen in Deutſchland." —

Frankfurt, 16. Jan. Vor einigen Tagen wurde auf dem Wege in der Nähe von Gelnhauſen ein Raubmord begangen; daſelbſt hat man den ehemaligen Oberbürgermeiſter dortiger Gegend ermordet gefunden.

Die Bank von England hat ihren Disconto von Neuem erhöht. Vom 21. Jan. an beträgt derſelbe für Wechſel von nicht mehr als 95 Tagen Sicht 4 pCt. Auf dieſe Maaßregel hin ſind die Conſols abermals um 1/4, auf 91 5/8 geſunken.

Ein Handels- und Schifffahrtsvertrag zwiſchen Schweden und Norwegen und Mecklenburg-Schwerin iſt am 10. Oktober zu Hamburg abgeſchloſſen und unter dem 30. Dezember ratifizirt worden. Er beruht auf vollſtändiger Gegenſeitigkeit.

Aus dem Rieſengebirg meldet man, daß der Graf Schaffgotſch auf ſeinen 20 meiſt dichtbevölkerten Ortſchaften in dem Hirſchberger Kreiſe umfaſſende Maßregeln getroffen hat, um die Armen vor Hunger und Mangel zu ſchützen. Er vertheilt allein wöchentlich 4896 Pfund Brod.

Im preuß. Regierungsbezirk Münſter ſind im vergangenen Jahre 57 Proteſtanten in den Schooß der katholiſchen Kirche zurückgekehrt.

Nach einem Schreiben aus Teſſin vom 22. Jan. in der N. Z. Z. wäre neuerlich im lombardiſch-venetianiſchen Königreich auch der Tranſit jedes Buchs, das in dieſem Königreiche nicht geleſen werden darf, verboten werden.

Die Geſellſchaft zur Unterdrückung ſchlechter Bücher in London hat im Laufe der zehn erſten Monate des vorigen Jahres nicht weniger als 38,579 obſcöne Bilder, 1927 Bücher mit gefährlichen Darſtellungen und 20 Bände gottesläſterlicher Schriften wegnehmen laſſen, ebenſo 562 Kupferplatten, 12 lithographirte Steine, 30 Tabaksdoſen u. ſ. w.

Aus Maurick (Niederlande) ſchreibt man vom 15. Januar: „Man hatte gehofft, daß die große Maſſe Feldmäuſe durch den langen Winter, vorzüglich bei der bereits gefallenen Menge Schnee und dem darauf gefolgten Thauwetter crepirt ſeyn würden, allein das Gegentheil iſt eingetroffen. Alle Getreideſorten ſind meiſtens ihres Laubes beraubt oder untergraben, ſelbſt die im Felde ſtehende Kohlſaat wird nicht mehr geſchont. Auch hat man bemerkt, daß dieſe Thiere bei Mangel an Futter an Bäumen, beſonders an jungen, die Rinde und Wurzel abnagen. (Es wird ja aber auch zur Vertilgung dieſes Ungeziefers, welches ſeit einigen Jahren zur allgemeinen Landplage anwächst, nirgends etwas gethan!! Die Regierungen laſſen es zwar an Aufforderungen hiezu nicht fehlen, allein von Seite der Landwirthe bleibt es bei dem alten Schlendrian und den Klagen über erlittenen Schaden.)

Ein Reiſender, der auf der Eiſenbahn von Leipzig nach Berlin fuhr, ſagte zu ſeinem Begleiter: „Ich trenne mich von Leipzig mit zentnerſchweren Herzen.“ — „Still, ſtill!“ flüſterte ihm dieſer zu, „wenn Jemand etwas von der Schwere Deines Herzens erfährt, dann mußt Du am Ende noch 21 Neugroſchen für das Uebergewicht bezahlen.“ —

Nante erzählte: Neulich fragte mir Jemand: Haben Sie den offenen Brief geleſen? worauf ich ihm antwortete: nein, das is eine Jemeinheit, einen offenen Brief zu leſen, der nich an einen is.

Nürnberg, 27. Januar. Der hieſige Magiſtrat iſt heute in Kenntniß geſetzt worden, daß Seine Majeſtät der König geruht haben, zur Abordnung einer Deputation der Stadt Nürnberg an das königliche Hoflager Behufs Ueberreichung eines Geſuchs um Errichtung eines Freihafens am Ludwigskanal in Nürnberg die allerhöchſte Genehmigung zu ertheilen. In die Deputation wurden gewählt: die HH. Bürgermeiſter Beſtelmeyer, Handelsgerichtsaſſeſſor Zahn, Marktvorſteher Fuchs, Mitglied der Handelskammer und Landwehr-Oberſt Clericus. — In der heutigen Generalverſammlung der Nürnberg-Fürther-Eiſenbahngeſellſchaft wurde die Dividende auf 14 Prozent pr. Aktie feſtgeſetzt.

Das Bamberger Diöceſanblatt ſchreibt: Die Aufnahme von barmherzigen Schweſtern zur Kankenpflege in dem Eliſabethen-Spitale zu Lichtenfels erhielt unter gewiſſen Bedingungen die allerhöchſte Genehmigung.

Aus Regensburg erhalten wir die betrübende Nachricht von dem erfolgten Ableben des allgemein hochgeachteten k. Regierungs-Direktors (K. d. F.) v. Windwart, Ritter des Verd.-Ordens d. b. Krone, und des Verd.-Ord. v. heil. Michael, langjähriges Mitglied der Kammer der Abgeordneten. Der Verſchiedene wird allgemein betrauert.

Bekanntmachung.

Da den Partheien obliegt, die Bezahlung der Sporteln ſogleich bei ihrem Erſcheinen vor Amt zu bewirken, (Hauptzuſammenſtellung der Normen über Gerichtstaxen und Stempelgebühren von Geret, S. 8. §. 11. Ziffer 1) bringt das unterfertigte Expeditions- und Taxamt zur allgemeinen Kenntniß, daß Jeder, welchem die Gerichtskoſten für ein bei dem Kreis- und Stadtgerichte aufgenommenes Protokoll, das eine Ausfertigung nicht veranlaßt, zu berichtigen obliegt, dann, wenn er zur Zahlung der Gerichtskoſten weder am Tage der Aufnahme des Protokolls noch dem unmittelbar darauffolgenden Werktage im Expeditions- und Taxamte ſich meldet, die Zuſendung einer Anforderung oder einer gerichtlichen Zahlungsweiſung zu gewärtigen hat, für deren Inſinuation, wenn ſolche in der ſogenannten Altſtadt geſchieht, 4 kr., wenn ſie aber vor den früher beſtandenen 4 Thoren erfolgt, 8 kr., dem Gerichtsboten nach den Taxordnungen vom Jahre 1735 und 1810, dann den höchſten Miniſterialreſcripten vom 7. und 12. Juli 1815 zu zahlen ſind. — Zugleich wird darauf aufmerkſam gemacht, daß auch bei jenen Partheien, welche, wenn ihnen eine Gerichtsverfügung zugeſtellt wird, die hiebei angeforderte Taxe nicht ſofort dem Gerichtsboten bezahlen, der Zahlungs-Saumſal die Entrichtung der bezeichneten Zuſtellgebühr für die Inſinuation des gerichtlichen Zahlungs-Auftrages welchen das unterfertigte Expeditions- und Taxamt gegen ſie veranlaſſen muß, zur Folge hat.

München den 15. Jänner 1847.

Das Expeditions- und Taxamt des königl. Kreis- und Stadtgerichts München.

Joſt, Expeditor. Maurer, k. Controleur.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 31. Jänner: „Katharina Cornaro,“ Oper von Franz Lachner.

Muſeum.

1197. Um irrigen Auslegungen zu begegnen, wird bezüglich der am 30. d. M. ſtattfindenden Familien-Abendunterhaltung bemerkt, daß das Erſcheinen der Herren, maskirt oder in Domino, nur als Wunſch der Vorſteher, keineswegs aber als Bedingung für den Eintritt betrachtet werden ſoll.

Die Vorſteher.

Todesfälle in München.

Georg Berl, Fuhrmann, 68 J. — Ignaz Sturm, Maurer v. d. Au, 59 J. — Anna Ehrmann, Soldatenstochter, 57 J. — Frau Anna Haller, Schloſſersgattin, 43 J. — Kreszentia Paulweber, ehemal. Kammerjungfer, 51 J. — Maria Recheis, Hutmacherstochter von Pföring, Landg. Ingolſtadt, 68 J. — Barb. Stadlmann, Krämerstochter v. Waſſertrüdingen, 47 J. — Kath. Humel, Privatiersfrau von Neuhauſen, 62 J. — Hr. Gregor Brindl, kgl. Zeughaus-Schäffler, 60 J.

Auswärtiger Todesfall.

In Augsburg: Hr. Karl Anton Teſſari, Kaufmann, 55 J.

882-84.c) Ein kräftiger Junge kann bei einem Gärtner in die Lehre treten. D. Ueb.

Anzeige.

1238. Dem Hochwürdigen Clerus der Stadt München wird hiemit bekannt gemacht, dass der erste Band der Generalien-Sammlung der Erzdiözese München und Freysing, den Zeitraum von 1821 — 1846 umfassend, erschienen und in der erzbischöfl. Kanzlei um 3 fl. 30 kr. zu haben sei.

1236. Am Maximiliansplatz Nr. 30. im Baurath Himbſel'ſchen Hauſe iſt eine Wohnung im 2. Stocke von 6 heizbaren Zimmern, Küche u. ſ. Bequemlichkeiten am Ziele Georgi zu vermiethen.

1228. 21 Stück Bierfäſſer von 28 bis 30 Eimer haltend, in gutem Zuſtande, ſogleich brauchbar, ſind ſehr billig zu verkaufen. Zu erfragen im Färbergraben Nr. 24.

1231. Ein Divan mit 6 Stühlen, ganz elegant gepolſtert, mit Roßhaaren, werden um 45 fl. verkauft in der Neuhauſergaſſe Nr. 28. im Hof ebener Erde 2. Eingang.

1147.48.b) In der Auguſtenſtraße Nro. 1. über 2 Stiegen iſt ein hübſch eingerichtetes Zimmer monatlich um 4 fl. ſogleich zu verm.

1233. Eine goldene Doppel-Lorgnette mit Feder zum Aufſpringen, deren äußere Schaale mit Arabesken damascirt iſt, wurde am 28. d. M. verloren; an derſelben war ein gold. Ring mit Tafelſtein (Roccoco) durch ein gold. Kettchen verbunden. Der Finder erhält bei Zurückgabe 2 Krthl. beim Juwelier Scheuer in der Weinſtraße.

Ein mit den nöthigen Schulkenntniſſen verſehener, ſittlicher, junger Menſch wird in einer hieſigen Buchdruckerei als Setzerlehrling aufgenommen. D. Uebr.

1234. Auf nächſtes Ziel wird in eine bedeutende Oekonomie eine kräftige Köchin geſucht, die mit dem Kochen und dem Milchgeſchäfte umzugehen weiß. Das Nähere in der Sandſtraße Nr. 18.

1235. In einer der beſten Logen des erſten Ranges iſt ein vorderer Wechſelplatz ſogleich zu vermiethen.

1091-92.b) Türkenſtraße Nro. 11. iſt die Wohnung über 1 Stiege von 7 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, Waſchgelegenheit und Garten auf Georgi zu vermiethen; im ſelben Hauſe iſt über 2 Stiegen eine kleine Wohnung zu verſtiften. Das Nähere beim Hausmeiſter im Hof.

Todes-Anzeige.

1157. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigſt geliebte Schweſter

Antonia Mitterhuber,

Haasmeiſterin im gräfl. Törring'ſchen Gute Jettenbach, im 54. Jahre ihres Alters, verſehen mit allen heil. Sterbſakramenten, am 21. Jänner Abends 5 Uhr in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem ich hiemit dieſen für mich ſo ſchmerzlichen Verluſt ſämmtlichen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringe, finde ich mich verpflichtet, meinen herzlichſten Dank für die von Seite der Einwohnerſchaft Jettenbach und Kraiburg, letzterwieſenen Ehre bei Beerdigung und Abhaltung der Seelengottesdienſte auszudrücken, empfehle die Verblichene dem frommen Andenken, mich aber der ſtillen Theilnahme.

Troſtberg den 30. Jänner 1847.

Babette Raſt, k. Landgerichtsarztens-Wittwe, im Namen ihrer 2 Brüder und Kinder.

Oeffentlicher Dank und Bitte.

1190. Indem ich — vereint mit meinen drei unmündigen Kindern ſowohl, — als auch im aufrichtigſten Einverſtändniſſe mit meiner Schwägerin und der geſammten Freundſchaft, für die nicht nur bei dem Leichenbegängniſſe meines innig geliebteſten leider zu früh entſchlummerten und nun in Gott ſelig ruhenden Gatten,

Joseph Neuſigl,

ſowohl, als auch bei dem für denſelben abgehaltenen Trauer-Gottesdienſte allgemein u. auf die unzweideutigſte Weiſe kundgegebene herzliche Theilnahme den pflichtſchuldigſten Dank abſtatte, bitte ich zugleich alle Titl. einheimiſchen und fremden Gäſte den Verblichenen im fernern ſtillen Andenken zu bewahren, uns aber das bisher hochgeneigteſt geſchenkte Vertrauen durch ununterbrochenen Beſuch unſerer Gaſt- und Tafernwirthſchaft zu erhalten, wobei die reelſte u. billigſte Bedienung an den Tag zu legen ſtets bemüht ſeyn wird

Am 29. Jänner 1847.

die tieftrauernde Wittwe und Mutter
Franziska Neuſigl,
Gaſt- und Tafernwirthin auf dem Wittelsbacherplatze in München.

Bekanntmachung.

1163. Mit Bezug auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 19. dieß, Landb. No. 8. u. 10. wird hiemit bekannt gemacht, daß die hieſige Gerichtsdieners-Stelle bereits vergeben ſei.

Am 26. Jänner 1847.

Adelich v. Barth'ſches Patrimonialgericht Eurasburg.
Hr. Schmidt.

1192-93. a) Wenn die Witterung es geſtattet, wird in

Mühldorf Donnerſtag den 11. Febr. d. Js. ein Schlitten-Rennen

gegeben, wozu jeder Beſitzer eines guten Trabpferdes zur Theilnahme um Konkurrirung der 10 Preiſe von fl. 15. bis fl. 2. abwärts (im Betrag von fl. 60.) eingeladen iſt.

Es wird uns freuen, wenn recht viele Gäſte zu dieſem unterhaltenden Wettſtreite ſich einfinden, und ſie werden uns herzlich willkommen ſeyn. Das Renngericht.

1198. Im Markte Wolfrathshauſen iſt ein reales Seiler-Recht ſammt Haus, Garten u. 7 Tagw. Grund im beſten Zuſtande, Verhältniſſe wegen aus freier Hand zu verkaufen, und beim Eigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Mathias Oelgartner,
Seilermeiſter.

1232. Es ſind neue Kanapee mit Federn zu 15 u. 18 fl., Seſſel und Fenſterkiſſen billig zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen. — Auch werden alte Meubel darangenommen.

Bekanntmachung.

1159. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers werden die den hieſigen Zimmermanns-Eheleuten Benedikt und Maria Höng gehörigen beiden Häuſer Nro. 41 und No. 41½ an der Türkenſtraße dahier am

Montag den 15. Februar l. Js.
Vormittags von 10 bis 12 Uhr
Geſchäftszimmer No. 16

dem gerichtlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden unterworfen.

Dieſe beiden Häuſer ſind zuſammen auf 7850 fl. gerichtlich gewerthet.

Das Haus No. 41 iſt mit Einſchluß des Erdgeſchoſſes 2 Stockwerk hoch, mit Dachwohnung und kleinem gewölbten Keller verſehen, und bei demſelben befindet ſich noch eine Holzhütte und ein Communbrunnen.

Das Haus No. 41½ iſt mit Einſchluß des Erdgeſchoſſes 3 Stockwerk hoch, hat einen durchaus gewölbten Keller, gleichfalls einen Communbrunnen, und das Dach mit Platten doppelt eingedeckt.

Beide Häuſer mit gemeinſchaftlichem Grund- und Hypothekenbuchs-Folium ſind mit 1300 fl. Ewiggeld zu 5 pCt., ferner mit 6500 fl. Hypothekſchulden, wovon 1800 fl. zu 5, die übrigen Capitalien zu 4 pCt. verzinslich eingetragen ſind, belaſtet.

Kaufsliebhaber werden zu obiger Verſteigerungstagsfahrt mit dem Bemerken geladen, daß der Hinſchlag nach den Beſtimmungen des §. 64. des Hypothekengeſetzes, vorbehaltlich jedoch der §§. 98 bis 102 der Prozeß-Novelle vom 17. November 1837 geſchieht, und bei Gericht unbekannte Perſonen ſich mit entſprechenden Zeugniſſen über Zahlungsmittel, ſowie Vorbedingungen zur Anſäſſigmachung zu verſehen haben.

München den 24. Dezember 1846.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Grün, Rokt.

Bekanntmachung.

1047-48. b) Montag den 8. Februar d. Js. und ebenſo am Montag nach dem Herbſtmarkte findet dahier auch Viehmarkt ſtatt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß für Landwirthe und Viehkäufer Preiſe beſtimmt ſind, deren Erlangung am erſten Markte beſonders bekannt gemacht wird, und welche nach Beendigung des Marktes ſogleich vertheilt werden.

Am 20. Jänner 1847.

Markts-Magiſtrat Pfaffenberg.
Seemüller, Bürgermeiſter.
Stangl, Marktſchreiber.

1237. Am Maximiliansplatz, Eingang in der Pfandhausſtraße Nr. 4. iſt die Wohnung des 3. Stockes, beſtehend aus 10 heizbaren Zimmern, Vorzimmer, Küche u. allen Bequeml. auf Georgi zu vermieth.

1209-11. a) Indem ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Verfertigung der modernſten Herren-Kleider aller Art empfehle, erlaube ich mir zugleich die ergebenſte Anzeige zu erſtatten, daß um die auf Vorrath verfertigten Winter-Artikel anzuräumen ich ſelbe zu herabgeſetzten Preiſen verkaufe, und um geneigten Zuſpruch bitte.

München im Januar 1847.

Gg. Riehle, Schneidermeiſter, Reſidenzſtraße Nro. 18/0.

1171. Eine ſchöne Drehbank ſammt einigem Werkzeug iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

1212. Ein Flügel mit 6½ Oktaven iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1160. Behufs der Befriedigung eines Hypothekgläubigers wird die den Schuhmachers-Eheleuten Michael und Appolonia Maier dahier gehörige reale Schuhmachers-Gerechtſame, gerichtlich gewerthet auf 1600 fl. und mit 1050 fl. Hypotheken belaſtet, zum erſten Male der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Donnerſtag den 18. Februar 1847
Vormittags 10 — 12 Uhr,

im Geſchäftszimmer des königl. Kreis- und Stadtgerichts-Raths, Baron v. Schleich, mit dem Bemerken anberaumt, daß dem Gerichte unbekannte Perſonen, wenn ſie zur Steigerung zugelaſſen werden wollen, ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, und das Verfahren und der Hinſchlag ſich nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822, vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98—101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837, richte.

Sign. München am 15. Dez. 1846.

Kgl. bayer. Kreis- u. Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

F. A. Meyer, Rpkt.

Holz-Verſteigerung.

1052-54. b] Montag den 8. Februar l. J. werden von Seite der kgl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern nachſtehende Holzquantitäten öffentlich verſteigert u. zwar:

77½ Klafter buchenes Scheitholz,
96¼ „ fichtenes „
45 Floßbäume 70er,
44 „ 60er,
18 „ 55er,
26 „ 50er,
53 „ 40er,
242 Sägſtücke von beſonderer Schönheit.

Das Klafterholz iſt im Holzgarten bei Benediktbeuern, die Floßbäume und Sägſtücke auf dem Mühlfelde zunächſt der Schwaige Häuſern aufgeſtellt, woſelbſt auch die Verſteigerung am genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnt.

Die Kaufsbedingungen werden am Tage der Verſteigerung noch beſonders bekannt gegeben werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieſer Verſteigerung hiemit eingeladen.

Benediktbeuern den 20. Jänner 1847.

1167. Die Hoffmann'ſche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart hat ſo eben an alle Buchhandlungen verſendet:

Rathgeber beim Pferdekauf.

4 Bogen mit 2 Tafeln Preis, in Leinwand 54 kr,

Dieſe kurze und praktiſche Zuſammenſtellung alles deſſen, was beim Ankauf von Pferden zu beobachten iſt, wird allen Pferdeliebhabern, vorzüglich aber jungen Reiteroffizieren, gewiß willkommen ſeyn!

Zu Beſtellungen darauf empfiehlt ſich namentlich die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung in München (Kaufingerſtr. No. 29.)

1208. Ein großer gelbgefleckter Hund, männlicher Race, lange Ohren und Schweif, mit einem ſchwarzen ledernen Halsbande ſammt eiſernem Ring, und acht auf den Ruf Thiras, iſt entlaufen. Man bittet den Ueberbringer ſelben gegen eine angemeſſene Belohnung in der untern Barrerſtraße Nr. 7. abzugeben.

1207. Löwenſtraße Nro. 23. c. iſt im 1. Stocke eine ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten, ſowie Stallung auf 2 Pferde, Wagenremiſe u. Kutſcherzimmer um den Preis von 210 fl. bis Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

1199-200. a) Luitpoldſtraße Nr. 4 d. iſt eine ſchöne Wohnung auf das Ziel Georgi zu beziehen, und im 1. Stocke zu erfragen.

1158. Vom

Königl. Landgerichte Vilshofen wird auf Antrag der Gläubiger das im Wege der öffentlichen Verſteigerung bereits verkaufte Anweſen des Johann Nepomuk Riederhuber zu Kriestorf, beſtehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, circa 12 Tgw. Wieſen, Acker und Holzgründen, dann der realen Bäckergerechtſame wegen Nichterlage des Kaufſchillings von Seiten des Käufers, wiederholt zum Verkaufe ausgeboten und hiezu Termin auf

Mittwoch den 17. Februar 1847
von Morgens 10 — 12 Uhr

im Bräuhauſe zu Kriestorf anberaumt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen und bemerkt, daß der Kaufſchilling 4 Wochen nach Inſinuation des Zuſchlags-Decretes baar bei Gericht erlegt werden müſſe, unter dem im Geſetze 1837 aufgeführten Nachtheile, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth geſchehe.

Dem Gerichte unbekannte Käufer haben ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Vilshofen am 31. Dezember 1846.

Deſch.

Bekanntmachung.

15,927-29. c) Verſchiedene Motive veranlaſſen mich, mein in der nicht unbedeutenden Stadt Pfaffenhofen a/J., dem Sitze mehrerer k. Stellen ꝛc. befindliches Anweſen aus freier Hand zu verkaufen.

Daſſelbe beſteht:

1) in dem maſſiv gebauten, in ſehr gutem und baulichem Zuſtande erhaltenen zweiſtöckigen Wohnhauſe, an der Münchner-Regensburgerſtraße;
2) in der realen Schneider-Gerechtſame, mit welcher zugleich der Verkauf ſelbſt verfertigter Kleider ſchwunghaft betrieben wird;
3) in einem ſehr einträglichen Gemüſegarten zu 0 Tagw. 18 Dez. und
4) aus einem Gabisſtücke.

Die nähern Kaufsbedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen der Eigenthümer

Pfaffenhofen a/J., den 12. Dezb. 1846.

Johann Schweitzer,
Schneidermeiſter und Verkäufer
ſelbſt verfertigter Kleider.

Anweſens-Verkauf.

1165-66. a] In einer ſehr freundlichen Lage des bayeriſchen Gebirges, an einer der frequenteſten Poſtſtraſſen iſt, eingetretener Familienverhältniſſe halber, ein nicht unbedeutendes **Bräu- und Gaſtwirthſchafts-Anweſen,** (wobei ſich ein vorzüglich gelegener Sommerkeller befindet) ſammt vollſtändiger Gewerbseinrichtung, über 63 Tagw Äecker, Wieſen und Waldung, dann aller vorhandenen Haus- und Baumannsfahrniß aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe (an Auswärtige gegen portofreie Anfragen) ertheilt der Unterzeichnete.

München, Januar 1847.

Dr. Spengel, k. Advokat,
Weinſtraße No. 3. über 2 Stiegen.

400-05. c) Ein mit guten Zeugniſſen verſehenes Individuum, welches in einigen Kanzleien ſchon aktuirt hat, insbeſondere aber eine fertige u. ſchöne Schrift beſitzt, ſucht bei einem Advokaten oder ſonſtigen Bureau einen Platz. Derſelbe ſieht nicht ſo ſehr auf hohes Honorar als auf gute und ſolide Behandlung. D Uebr.

1213. Ein Forte-Piano mit 6 Oktaven iſt gegen monatliche Abzahlung zu verkaufen Das Uebrige.

972 74. c] Um den Gläubigen der Erzdiözeſe München-Freyſing bei den für gegenwärtigen Ablaß vorgeſchriebenen Andachtsübungen eine zweckmäßige Anleitung in die Hand zu geben, hat der katholiſche Verein zur Verbreitung guter Bücher ein Büchlein mit dem Titel

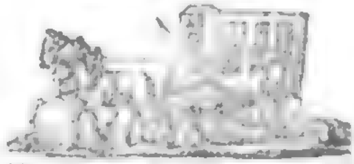
Betrachtungen und Gebete
zum Gebrauche
bei den
für den Jubiläums-Ablaß
im Jahre 1847
vorgeſchriebenen Andachtsübungen

anfertigen laſſen und für daſſelbe auch die Approbation des Hochwürdigſten Erzbiſchöflichen Ordinariates München-Freyſing erhalten.

Vorräthig iſt dieſes Büchlein bei dem Secretariat des kath. Büchervereins, Sophienſtraße Nro. 1. a.; bei J. B. Oettl, Schrannenplatz Nr. 18., und in den Buchhandlungen Lentner (Keck) und J. Giel in München.

Preis: geheftet 9 kr., gebunden 12 kr.
In Duodez 120 Seiten.

(Stellwagenfahrt betreffend.)



1191. Durch hohe Regierungs-Entſchließung iſt dem Unterzeichneten nunmehr eine Stellwagen-Conceſſion

von Miesbach nach München

gnädigſt ertheilt worden

Abfahrt in Miesbach jeden Dienſtag und Freitag Morgens 6 Uhr; Ankunft in München Nachmittags 1 Uhr. Abfahrt in München jeden Mittwoch und Samſtag Mittags 12 Uhr; Ankunft in Miesbach Abends 7 Uhr.

Die ganze Fahrtaxe beträgt 1 fl. 18 kr. für die Perſon.

Wohnung in München beim Weinwirth Schlicker im Thal. Zu recht häufiger Benützung ſeines bequemſitzigen Stellwagens empfiehlt ſich ergebenſt

Miesbach den 27. Jauner 1847.

Joſeph Aigner, Marktsbote.

429-34. c) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Forſt- u Jagdmann, welcher auch den Forſtſtaatsconcurs genügend beſtanden hat, wünſcht bei einer Herrſchaft oder wo immer in derſelben Eigenſchaft als Revierjäger, Oberjäger oder Forſtwart einen Platz.

1196. Wegen Mangel an Platz werden mehrere Kanapee und Stühle um ganz geringen Preis verkauft in der Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 10. über 3 Stiegen.

1013-15. b Apotheken-Verkauf. Im Kreiſe Schwaben u. Neuburg iſt eine im beſten Stande und Gange ſich befindende Landgerichtsapotheke zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

1206. In der Sendlingergaſſe Nr. 66. iſt auf künftiges Ziel über 2 Stiegen rückwärts eine kleine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten verſehen, an eine kinderloſe Familie um den jährlichen Zins von 54 fl. zu beziehen. Näheres im Laden.

849-50. b) Ein oder 2 unmeublirte Zimmer ſind Briennerſtraße Nro. 4. über 1 Stiege bis zum 1. Februar zu beziehen.

633. d] Am Dultplatz No. 10. über 2 St. iſt wegen Verſetzung die neuhergerichtete Wohnung, beſtehend aus 6 Zimmern, Keller, Speicher ꝛc., dann 2 heizbaren Zimmern bis 1. März oder Georgi d. Js. daſelbſt zu verm.

Bekanntmachung.

1156. Auf geſtellten Antrag wird Donnerstag den 18. Februar d. Js. Vormittags 10 Uhr das Krämer-Anweſen des verſtorbenen Peter Siegl von Meilenhofen, in Meilenhofen bei Mainburg und zwar im obern Wirthshauſe dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſes Anweſen beſteht dermal noch, nachdem einige Parzellen auſſergerichtlich wegverkauft ſind, aus dem neugebauten Wohnhaus mit Stadel und Stallung, dem neugebauten Nebenhauſe, der neugebauten Remiſe mit Stallung und Keller, und aus 14 Tagwerk 01 Dez. Aeckern und Wieſen.

Da im Dorfe Meilenhofen ein weiteres Krämeranweſen nicht beſteht, das genannte, ziemlich große Dorf an der Straße von Abensberg nach München und in einer wohlhabenden Gegend liegt, iſt für einen rührigen Mann jedenfalls ein gutes Auskommen zu erwarten.

Die genauere Beſchreibung des Anweſens kann in der Zwiſchenzeit bis zum Verſteigerungstage bei unterfertigtem Gerichte oder Montag den 1. Februar d. Js. Vormittags im Siegl'ſchen Hauſe zu Mainburg eingeſehen werden.

Vor der Verſteigerung werden die näheren Bedingungen, Laſten u. ſ. w. bekannt gegeben.

Oberlauterbach bei Pfeffenhauſen
am 16. Jänner 1847.

Gräfl. v. Portia'ſches Patrimonialgericht Meilenhofen.

J. Fritz.

94 95. b) Bei Georg Franz in München iſt erſchienen:

Beiträge zu dem bayeriſchen
Kirchen-Staatsrecht.
Rechtliche Beleuchtung
der über den Religionswechſel Minderjähriger in Bayern entſtandenen
Controverſen
und
der in dem „Rechtsgutachten" des Herrn Prof. Dr. Stahl aufgeſtellten, die katholiſche Kirche und deren Stellung in Bayern betreffenden Theorien.
Von
Karl, Fürſten zu Oettingen-Wallerſtein.
gr. 8. 22½ Bogen. broſch. 2 fl. 24 kr.

1194. In der Stadt Dingolfing, Sitz eines k. Landgerichtes und Rentamtes iſt ein reales Drechsler-Recht mit oder ohne Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Das Weitere iſt durch portofreie Briefe zu erfragen bei

Karl Böck, Drechslermeiſter
in Dingolfing.

Friedrich Held,

Hafnermeiſter in der Vorſtadt Au

empfiehlt zur geneigten Abnahme ſein reichhaltiges Lager von transportablen, ausgeheizten Circulir- und Oekonomie-Oefen, ſowie auch transportable Oekonomie-Herde, und verſpricht billige Preiſe.

Das Lager befindet ſich bei Hrn. Lochmüller, Schloſſermeiſter in der Vorſtadt Au No. 25. 886-87. b]

1214. Ein ganz verlaſſenes, braves Mädchen, welches in einem Inſtitute erzogen, ſich mancherlei geiſtige Kenntniſſe und körperliche Fertigkeiten erworben, bittet um theilnehmende Aufnahme bei einer einzigen Dame, oder als Bonne zu nicht ganz kleinen Kindern. Sie ſieht nicht auf Belohnung, nur auf gute Behandlung. D. Uebr.

1205. Ein ſilber-vergoldetes Bracelet ging am 27. Jänner l Js verloren Der redliche Finder wird um Abgabe deſſelben bei der Expedition gegen Erkenntlichkeit gebeten.

Subhaſtations-Patent.

Vom
Königlichen Kreis- und Stadtgerichte
Bayreuth

wird in der Nachlaß-Sache des zu Unterhöchſtädt verſtorbenen Hauptmanns Freyherrn von Waldenfels zum Zwecke der Erbregulirung des zum Nachlaſſe gehörige, im Landgerichtsbezirke Selb gelegene, mit der Patrimonialgerichtsbarkeit II. Klaſſe verſehene allodiale Rittergut Unterhöchſtädt wiederholt zum Verkaufe ausgeſezt, da das im Licitationstermin vom 14. vor. Mts. gelegte Gebot die Genehmigung nicht erhalten hat.

Bietungstermin wird auf

Mittwoch den 17. k. Mts. Februar
Vormittags 10 Uhr

zu Bayreuth im Commiſſionszimmer Nr. 9 a. angeſezt, wozu zahlungsfähige Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dieſes Rittergut auſſer den Schloß-, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Gärten, Aeckern, Wieſen und Waldungen bedeutende, von den Grundholden zum gerichtlichen Protokolle anerkannte Dominikalien als Pertinenzien enthält, daß daſſelbe nach Abzug der Laſten auf den reinen Werth von 34,472 fl. gerichtlich gewürdiget wurde; bei der Schätzung allenthalben 5prozentige Verzinſung angenommen reſp. jeder einzelne Betrag mit 20 zu Kapital erhoben wurde; daß ferner die Schätzungs-Verhandlung jederzeit in der Regiſtratur dahier eingeſehen werden kann und der Beſitz dieſes Rittergutes wegen der erleichterten, einfachen und faſt koſtenfreien Verwaltung auch für eine Gutsherrſchaft geeignet erſcheint, welche nicht ihren Wohnſitz dortſelbſt zu nehmen geneigt iſt; indem auch zur Verpachtung der einzelnen Beſtandtheile ſehr vortheilhafte Gelegenheit gegeben iſt.

Bayreuth den 2. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Pöllmann.

646-48. b) Schöpf.

1202. Man ſucht zur Fortſezung einer Malers-Gerechtſame einen hiezu tüchtigen Geſchäftsführer unter annehmbaren Bedingung.

716-18. c) Eine ganz ſchöne Wohnung in der Lerchenſtraße mit allen Bequemlichkeiten und Brunnthalerwaſſer, iſt mit oder ohne Garten zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Das Uebrige.

1203. In der Badſtraße Nr. 15. iſt auf Georgi eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speicher, Holzlege und Stallung für zwei und drei Pferde zu vermiethen.

753-55. c) **Zu einem Buchbinder wird ein Lehrjunge geſucht. D. U.**

1196. Dienersgaſſe Nr. 18/2. iſt ein meublirtes Zimmer monatlich um 7 fl. ſogleich zu beziehen.

928-29. b) In der Sendlingergaſſe Nr. 22. über 2 Stiegen ſind einige Zimmer zu vermiethen.

1173. Eine Perſon von 35 Jahren wünſcht einen Platz auf Lichtmeß bei einer Frau oder bei zwei alten Leuten. Zu erfragen im Fingergäßchen Nr. 4. über 3 Stiegen.

934-35. a) Es ſind 1200 fl. auf Ewiggeld oder erſte Hypothek in der Stadt auszuleihen. Näheres in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 8. im 1. Stock.

1174-75. a) Im Schönfeld, Wieſenſtraße Nro. 1. iſt über 1 Stiege eine angenehme Wohnung nebſt allen Bequeml. für Georgi zu vermiethen. D. Uebr. im erſten Stocke. Veterinärſtraße.

957-59. b) Ein Baderanweſen mit 8 Schfl. Korn u. 90 Laib Brod Ehehaft in der wohlhabendſten Gegend Niederbayerns iſt billig zu verkaufen. Bemerkt wird, daß ſich auch eine Blutegelanlage errichten läßt, und ein Theil vom Kaufſchillinge liegen bleiben kann. D. U.

Bekanntmachung.

1069-71. b) Im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion wird

Mittwoch den 3. Februar 1847
Vormittags 10 Uhr

bei dem unterfertigten Amte die Lieferung von 10,000 Stück föhrenen Querſchwellen im Ganzen oder in Theilen an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Die Submiſſionen in vorſchriftsmäßig überſchriebenen und verſiegelten Converten müſſen längſtens bis

Dienſtag den 2. Februar 1847
Abends 6 Uhr

beim unterfertigten Amte oder dem königlichen Bahnamte Augsburg, woſelbſt auch die Bedingnißhefte, Zeichnungen und Submiſſionsformulare zu Jedermanns Einſicht offen liegen, eingelaufen ſeyn.

Die Submittenten haben ſich am 3. Februar zur obenbemerkten Zeit perſönlich oder durch legal Bevollmächtigte einzufinden, um ihre Kautionsfähigkeit nachzuweiſen.

München am 21. Januar 1847.

Königliches Bahnamt.
Laubeck.

1201. In der Sendlingergaſſe Nr. 3. über 4 Stiegen vornheraus iſt eine kleine, helle, freundliche Wohnung wegen plötzlicher Abreiſe ſogleich oder bis Georgi zu vermiethen, und daſelbſt zu erfragen.

870-73. b) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ſein Nagelſchmid-Anweſen mit einem neuen, gemauerten, zweiſtöckigen Wohnhauſe, mit einer Werkſtatte, worauf 4 Arbeiter das ganze Jahr arbeiten können, nebſt einem ſchönen Baumgarten, 4 Tagw. und 78 Dez. Wieſengrund mit 3 Stück Kühen, unter annehmbaren Bedingniſſen.

Chriſtoph Barth, Nagelſchmid-Meiſter in Oberalting bei Seefeld, kgl. Landg. Starnberg.

1172. Ein Mädchen, welches ſchon nähen u. gute Hausmannskoſt kochen kann, auch ſich aller häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht einen Dienſt. Zu erfragen am Sendlingerthorplatz Nr. 11. über 3 Stiegen.

874-75. b) Ein Scribent in den zwanziger Jahren, der ſich über ſeine Brauchbarkeit in gerichtlichen Geſchäften ſowohl, als auch über eine ſchöne ſchnelle Handſchrift und ſtets untadelhaft gepflogenen Lebenswandel durch die empfehlendſten Zeugniſſe zu legitimiren vermag, ſucht ſeine dermalige Stelle zu verändern, und bis zum 1. Jänner oder Anfang Februar d. Js. bei einem Patrimonial-, Herrſchafts- oder Landgerichte anderweite Unterkunft. D. Uebr.

1204. Ein ganz gut dreſſirter, langhaariger, ganz ſchwarzer Hühner- und Waſſerhund iſt zu verkaufen. D. Uebr.

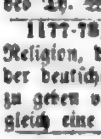
930-31. b) Ein Mühlanweſen und eine Seifenſiederei werden zu kaufen geſucht. Näheres auf frankirte Briefe durch

L. Butti's Commiſſions-Bureau in München, Reſidenzſtraße Nr. 23.

1176. Ein Theilnehmer wird zu einer groſſen Schweizerei mit 2- bis 3000 fl. geſucht. Demſelben wird ein Honorar von 25 fl. monatlich freie Wohnung und Holz zugeſichert.

967-69. b) Am Schrannenplatz Nr. 23. iſt eine freundliche Wohnung vornheraus über 4 Stiegen zu vermiethen. Näheres im Laden des Th. Wenger.

1177-78. a) Ein junger Menſch, kathol. Religion, der in den Elementargegenſtänden der deutſchen Schulen gründlichen Unterricht zu geben vermag, findet auf dem Lande ſogleich eine Stelle. D. Uebr.



945-46. b) Eine im beſten Betriebe ſtehende Sattlerei an München gelegen, iſt billig ſammt allem Werkzeug an ſich zu bringen. Frankirte Briefe beſorgt die Expedition d. Blts.

Mühl- und Oekonomie-Guts-Verpachtung.

1162. In einem bedeutenden Landſtädtchen in der Oberpfalz, Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts, unweit von 2 größeren Städten, wird das nachbeſchriebene im beſten Zuſtande und Betriebe befindliche Anweſen bis Lichtmeß 1847 oder ſpäter auf eine beliebige Anzahl von Jahren verpachtet:

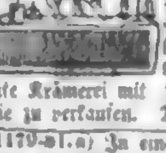
1) Wohn-, Mühl- und Oekonomie-Gebäude von maſſivem Mauerwerk, zweiſtöckig, geräumig und bequem eingerichtet, Pferde- und Rindvieh-Stallungen, Keller und Backhaus gewölbt, eigenes Taglöhnerhaus, zwei Städel ꝛc.
2) Mahlmühle mit 4 Gängen und Oelſchlag, mit 18 Fuß Gefäll und ununterbrochener hinlänglicher Waſſerkraft verſehen, jedoch ohne ſtörende oder koſtſpielige Waſſerbauten; Malter iſt im Ueberfluſſe vorhanden, der Oelſchlag iſt in einem Umkreiſe von mehreren Stunden der einzige und kann wegen des häufigen Flachsbaues und der guten Abſatz-Gelegenheit beſonders vortheilhaft betrieben werden.
3) 65 Tagw. Aecker der 8. und 9. Bonitätsklaſſe, und 30 Tagwerk dreimädige Wäſſerwieſen der 16. und 19. Bonit.-Klaſſe, 2 Obſt- und 1 Gemüſegarten.
   Die Grundſtücke ſind zehentfrei arrondirt, und rings um die Wohn- und Oekonomie-Gebäude gelegen.
4) Das ganze Groß- und Klein-, dann Heu- und Hopfen-Zehentrecht auf den Fluren der nächſtgelegenen Gemeinden.
5) Das Waiderecht auf den eigenen Gründen ausſchließend, und die Mitwaide auf den Gründen mehrerer Gemeinden.
6) Vollſtändiges Inventar an Gewerbseinrichtung, Werkzeugen, Betten u. Hauseinrichtung, dann Baumannsfahrniſſen aller Art;
7) Auf dieſem Anweſen werden zur Zeit gehalten und können noch vermehrt werden: 4 Pferde, 2 Zug- und 4 Maſt-Ochſen, 30 Stück Kühe und andere Rinder mit eigenem Hirten, 130 Stück Schafe mit eigenem Schafer, 40 Schweine. Die Milch wird zu Butter gemacht; das Käſemachen und die Brennerei können aber leicht und mit großem Vortheil eingeführt werden, da Räumlichkeit, Futter- und Kartoffelbau und Abſatz hinlänglich vorhanden iſt.

Für ſämmtlichen Viehſtand und für mehr noch iſt Futtervorrath aller Art bis zur nächſten Erndte vorhanden.

Das Winterfeld iſt reichlich beſtellt und für das Sommerfeld liegen die Saamen bereit.

Einem tüchtigen und kautionsfähigen Pächter kann alles im gegenwärtigen Beſtande übergeben werden. Sollte ein Pächter nur die Mühle, den Oelſchlag und einige Grundſtücke nehmen, ſo wird das Uebrige auch zurückbehalten.

Nur auf portofreie, ſchriftliche Anfragen gibt die Expedition dieſes Blattes Aufſchluß.



697-99. c) In einem Schul- und Pfarrdorfe Oberbayerns, an einer Hauptſtraße, und in einer ſehr ſchönen und beſuchten Gegend iſt eine ſehr gute Krämerei mit Wohnhaus und Oekonomie zu verkaufen. D. Uebr.

1179-81. a) In einer hieſigen Buchdruckerei kann ein Knabe von ſoliden Eltern, der die nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt, als Setzerlehrling ſogleich Aufnahme finden. D. Uebr.

916-17. b) Nebſt meinen feinen Tafellichtern Stearin-Façon zu 27 kr. habe ich auch eine Parthie der zu 24 kr. zu verkaufen.

Andreas Weiß, Kaufmann, Sonnenſtraße Nr. 4.

Dienſtag den 2. Februar. № 14. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Hirtenbrief Sr. Excellenz des Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofs Karl Auguſt, am 25. Jan. d. J. (Fortſetzung.) Aber irret nicht, treue Mitbrüder! dieſer Jubel der Welt wird den Unſeligen nicht bleiben — denn, wenn der Feind alles Guten und die mit ihm verbündeten Menſchen die Verblendeten gebraucht haben zu ihren Zwecken, zu welchen ſie ſeit Juda's Verrath immer gottvergeſſene Prieſter nöthig hatten, dann werfen ſie dieſelben mit Hohngelächter weg und treten das taubgewordene Salz mit Füßen. Wollet alſo nicht verſuchen mit dieſer Welt Friede zu machen, oder denkt nicht, daß es möglich ſey, durch Nachgiebigkeiten und Freundlichkeiten gegen ſie, durch Verhüllungen und Ausdeutungen der Gebote Gottes und der Kirche, durch liebliche Reden in ihrem Sinne und ihrer Ausdrucksweiſe, durch ihre Wiſſenſchaft und auf ihren Wegen irgend etwas für das Reich Gottes zu retten oder zu erwerben. Nein das Wort an die Schlange bleibt ſtehen: ich will Feindſchaft ſetzen zwiſchen Dir und dem Weibe (d. h. der Mutter der Lebendigen, der Kirche Gottes), deinem Samen und ihrem Samen, ſie wird dir den Kopf zertreten und du wirſt ihrer Ferſe nachſtellen. Aber wie, ſo werdet Ihr fragen, wie werden wir vor dieſen Drohungen des Haſſes der Welt beſtehen, vor dieſen Verführungen uns ſichern? Nur dadurch, theuerſte Brüder, daß Ihr wahrhaft Geiſtliche ſeyd, nichts vom Argen der Welt in Euch tragend, auf das die Welt ein Recht der Verdammung üben, oder von wo aus ſie in Euerem Herzen Boden gewinnen kann. Seyd ihrer Habſucht gegenüber barmherzig und ohne Eigennutz, ihrem Stolze gegenüber demüthig, haltet Euch ferne von ihren Tagesgötzen, ihren Gelagen und Luſtbarkeiten, ſeyd Männer des Gebetes, der Abtödtung, kämpfet mit der Welt nicht auf ihrem ſchlüpfrigen Boden, nicht mit eitlem Vertrauen auf eigene Kräfte, nicht mit blindem und unverſtändigem Eifer, ſondern ſchlaget Schlachten des Herrn, und darum werde keine Bosheit in Euch gefunden (1. Reg. XXV, 28.). Wollet Ihr die Euch anvertrauten Seelen vom Verderben retten, ſo ahmet die Barmherzigkeit des guten Hirten nach, der das zerknickte Rohr nicht zerbricht, und den rauchenden Docht nicht auslöſcht (Matth. XII. 20.), die Barmherzigkeit jenes himmliſchen Gärtners, der für ſeinen Weinberg Alles thut, was erfinderiſche Liebe eingeben kann (Iſ. V, 4.). Vor Allem aber ſeyd eingedenk, ehrwürdige Prieſter, nach der Ordnung Melchiſedechs, daß Ihr in dem weltverſöhnenden Kreuzesopfer, das ſich in der heiligen Meſſe wunderbar erneuert und fortſetzt, das Heilmittel gegen alle Sünden darbringt, daß Derjenige in Eure ſchwachen Hände gegeben iſt, der das Leben und das Licht der Welt, das Brod des Lebens iſt, deſſen Fleiſch von Euch und Euren Heerden gegeſſen werden muß, wenn Ihr das ewige Leben in Euch haben wollt. Von der Art und Weiſe, wie Ihr das furchtbar-erhabene Opfer des neuen Bundes vollbringt und wie Ihr Euere Gemeinden zu dem Genuß dieſes unausſprechlichen Geheimniſſes vorbereitet, hängt Euer und ihr Wohl allein ab. O wie elend ſteht es in dem Weinberge, wo der Prieſter gottesräuberiſch zum Altare hintritt, durch ſeine Unehrerbietung und Lauigkeit die glühendſte Liebe Gottes verhöhnt, durch den Schmutz der heil. Gewande und Gefäße ſchon, den er duldet, den noch weit befleckteren Zuſtand ſeines Herzens kund gibt; wo nur ſelten, nur mit Widerwillen und Eile das hl. Bußſacrament verwaltet wird, und wo ſonach durch die Schuld des Prieſters keine Seelen ſind, die ſich oft und mit reinem Gewiſſen dem heiligſten Tiſche nahen, die durch den näheren Umgang mit Jeſus im heiligen Sacramente von dieſem göttlichen Lichte erleuchtet, von dieſer ewigen Liebesflamme erwärmt und entzündet werden. O möchte dieſes traurige Bild Uns nirgendwo in Unſerer Erzdiöceſe begegnen! Dieß hoffen wir von Gottes Gnade und Eurem Eifer, geliebteſte Mitarbeiter, und wollen deßhalb auch heute nicht die einzelnen Pflichten Eueres hohen Berufes mahnend durchgehen, ſondern Alles, was Wir Euch ſo recht von ganzem Herzen zurufen möchten, in das eine Wort zuſammenfaſſen: ſeyd treue und gehorſame Söhne der einen heiligen, apoſtoliſchen und katholiſchen Kirche, wie ſie ſich um den Nachfolger des hl. Petrus ſammelt, treu in der Erfüllung aller ihrer Vorſchriften, auch der ſcheinbar geringen, gehorſam ohne Dünkel eigner Weisheit und Einſichten. Iſt es gewiß, daß Auflehnung und Ungehorſam die Urſache aller Sünde und insbeſondere der Grundcharakter unſerer Zeit ſind, ſo ſey Gehorſam das Loſungswort aller Chriſten, aller Prieſter, wie Gehorſam bis zum Tod des Kreuzes die Urſache unſeres Heiles geworden iſt. Euer Gehorſam gegen die Kirche aber, geliebte Söhne in Chriſto, iſt durch den Gehorſam gegen Eueren Oberhirten, gegen Uns, den ſchwachen Stellvertreter des Herrn in dieſer Erzdiöceſe, vermittelt; Wir in Unſerer Unwürdigkeit ſind das Band, das Euch an die große Kirche Chriſti knüpft. Darum fordern Wir von Euch nicht ſchmeichelnde Unterwürfigkeit an Unſere Perſon, deren Nichtigkeit Wir am tiefſten fühlen, nicht einen aus menſchlicher Anhänglichkeit oder menſchlichen Rückſichten entſpringenden Gehorſam, ſondern Wir erwarten zuverſichtlich von Eurer Liebe und Treue in allen Dingen der Kirche und des geiſtlichen Lebens einen heiligen, aus übernatürlichen Beweggründen, der Perſon Chriſti ſelber, die Wir ohne Unſer Verdienſt vertreten, geleiſteten Gehorſam, und werden Unſrerſeits der Ermahnung des hl. Apoſtels Petrus Uns erinnernd (1. Petr. V, 3.) den Klerus nicht übermüthig beherrſchen, aber eben ſo wenig die Uns von Gott gegebene Macht vergeſſen, und Uns durch unzeitige Nachſicht den Fluch Heli's zuziehen. Von dieſen Geſinnungen beſeelt, laßt uns vereint an das Tagwerk gehen und nicht ermatten, laßt uns, wie der Pſalmiſt ſingt (Pſ. 125, 5. 6.), zuſammen in Thränen ausſäen und in Frohlocken ernten, und vergeſſet in Leid und Freude am Altare des Herrn Eueres Oberhirten nicht, der für Euch Alle gern die Laſt trägt, die ihm der Herr auferlegt hat. Indem Wir Uns nach dieſen Worten an Eure Hirten zu Euch wenden, theuerſte Angehörige Unſerer Erzdiöceſe, können Wir Uns der innigſten Freude, aber auch der ſchmerzlichſten Thränen nicht enthalten. Ja freuen dürfen Wir Uns, wenn Wir die Menge jener durch Chriſti Blut erlöſten Seelen erblicken, die Uns anvertraut ſind, wie der Prophet ſagt: Erhebe ringsum deine Augen — alle dieſe ſind verſammelt und zu dir gekommen, deine Söhne kommen weit

her und deine Töchter erheben ſich neben dir (Iſ. LX, 4.), und wenn Wir die Glaubenstreue betrachten, mit welcher Viele unter Euch der heil. Kirche Gottes anhängen. Aber wenn Wir andrerſeits erwägen, wie Ihr alle das Brod des ewigen Lebens in dieſer Wüſte von Uns begehrt, wie groß die Hinderniſſe ſind, die Euch und Uns von allen Seiten auf dem Wege des Heiles umſtellen, dann erfüllt Uns Erbarmen über dieſe Menge (Math. XV, 32.) und Furcht ergreift Uns, daß ſie nicht etwa aus geiſtigem Hunger auf dem Pfade zur Ewigkeit zu Grunde gehe. Ja zählen Wir ringsumher die Fallſtricke, die Euch umdrohen in dieſer gefahrvollen und ſchweren Zeit, und erwägen Wir, wie Vielen ſchon das Verderben nahe ſteht, o dann müſſen wir mit dem barmherzigſten Erlöſer weinend auf dieß Unſerer Hut übergebene geiſtige Jeruſalem hinſchauen und ausrufen: o wenn du erkennteſt und zwar an dieſem deinem Tage, was dir zum Frieden iſt! (Luc. XIX, 42.) denn es werden Tage kommen, wo deine Feinde dich umgeben und bedrängen und zu Grunde richten werden! Darum ſey Unſer erſtes Wort an Euch, geliebteſte Diöceſanen, eine väterliche Mahnung, wie Ihr dieſe Gerichte Gottes abwenden, wie Ihr auf's Neue zum ewigen Leben befeſtigt und auferbauet werden könnet, wie Ihr den Gefahren zu entgehen vermöget, die Euch ſo vielfach bereitet werden. (Schluß folgt.)

In Nro. 12. der Landbötin, 1ſte Seite, 2ten Spalt, Zeile 18 von unten iſt „fliehen" ſtatt „flehen" zu leſen.

---

† Da ſeit einigen Jahren bei der Wahl oder Einſetzung der Biſchöfe Deutſchlands, deren kurze Lebenslaufbahn (curriculum vitae) beſchrieben und veröffentlicht worden iſt, ſo mag es für Bayern ein beſonderes Intereſſe haben, wenn in unſerm am meiſten verbreiteten Volksblatte ſolches hiemit von dem ſo eben canoniſch inſtituirten hochwürdigſten Erzbiſchofe geſchieht.

Carl Auguſt Graf von Reiſach wurde zu Monheim, einem Städtchen in der Diöceſe Eichſtädt (4 Stunden nördlich von Donauwörth) den 6. Juli 1800 geboren, wo ſein Vater churbayeriſcher Landrichter war. Daß er von Jugend an einen ausgezeichneten Fortgang in den Studien gemacht habe, davon iſt der Umſtand allein ſchon der ſprechendſte Beweis, daß er zu München Nov. 1816 bereits das Studium der Philoſophie begann. Nachdem er dieſes vollendet, begann er das Studium der Rechtswiſſenſchaften, und wurde auch am Schluſſe derſelben zum Doktor beider Rechte promovirt. Er trat hierauf auch in die juridiſche Praxis ein; aber einige Zeit nachher faßte er den feſten Entſchluß, ſich dem geiſtlichen Stande zu widmen, und um ſeine Studien in dieſer Art auf eine erſchöpfende Weiſe zu machen, ſuchte er die Aufnahme in das (1818) wieder errichtete deutſche Collegium in Rom nach, in welches er als Alumnus (der erſte aus Bayern) 27. Okt. 1824 eintrat, und daſſelbe nicht eher als 10. Aug. 1829 verließ, wo er zum Doktor der Theologie promovirt worden war, nachdem er ein Jahr vorher (10. Aug 1828) in Rom die Prieſterweihe erhalten hatte. Dort wurden ſeine ausgezeichneten Talente alsbald in der Art bekannt und gewürdiget, daß Graf Reiſach (ſtatt ſogleich nach ſeinem Vaterlande zurückzukehren) eine bedeutende Anſtellung erhielt, indem der hl. Vater Gregor XVI. ihn (1830) zum Rektor des Collegiums der Propaganda, d. i. jenes Inſtitutes ernannte, in welchem alljährlich circa 150 — 200 Alumnen erzogen werden, welche ſich verbindlich machen, nach Vollendung ihrer Studien ſich als Miſſionäre in alle Welttheile ſenden zu laſſen. Dieſem Inſtitute ſtand Graf Reiſach zur vollen Zufriedenheit des heiligen Vaters in der Art vor, daß dieſer, als Se. Majeſtät, unſer allergnädigſter König Ludwig ihn (Febr. 1835) zum Biſchofe von Eichſtädt ernannt hatte, bat, er möge noch länger dem Inſtitute der Propaganda als Vorſtand belaſſen werden, was König Ludwig hierauf genehmigte, und den bisherigen Biſchof von Speyer (Martin v. Manl) zum Biſchof von Eichſtädt ernannte. Nachdem aber dieſer wider Vermuthen bald (15. Okt. 1835) geſtorben war, ernannte König Ludwig zum zweitenmale den Grafen Reiſach zum Biſchof von Eichſtädt, und nunmehr vermochte der heilige Vater dem wiederholt erklärtem Rufe deſſelben nicht mehr zu widerſtehen, und publicirte den Ernannten im geheimen Conſiſtorium (11. Juli 1836) als Biſchof von Eichſtädt; ja, der heilige Vater ehrte ihn ſo viel, daß er ihm die hohe Gnade und Auszeichnung erwies, ihn mit 2 anderen Erzbiſchöfen alsbald (17. Juli) eigenhändig zu conſecriren. Nachdem er ihn früher ſchon zu Seinem Hausprälaten, und zum Conſultor der heiligen Congregation des Index ernannt hatte, nahm er ihn nunmehr auch unter die aſſiſtirenden Biſchöfe am päpſtlichen Throne (19. Juli 1836) auf, und erklärte ihn zum Qualificator der heil. Inquiſition zu Rom. Noch aber waren der Geſchäfte, die zu erledigen waren, ſo viele, daß ſich die Abreiſe des Grafen Reiſach von Rom bis in den Februar des nächſten Jahres erſtreckte, und ſo kam es, daß der hochwürdigſte Biſchof erſt am 13. März 1837 feierlich in ſeine Domkirche zu Eichſtädt einzog. — Aber auch König Ludwig ehrte die Verdienſte des Mehrerwähnten zu verſchiedenen Malen, indem er Hochdenſelben (1840) zum Ritter des Verdienſtordens der bayeriſchen Krone, und (1842) zum Commenthur des Verdienſt-Ordens vom heil. Michael, ſo wie im nämlichen Jahre (1842) zum Biſchof und Ehren-Großcommenthur des Haus-Ritterordens vom hl. Georg ernannte. — Nachdem der verewigte Erzbiſchof Lothar Anſelm ſein 80. Lebensjahr zurückgelegt hatte, ſtellten ſich bei ihm die Gebrechen des Alters ein, ſo daß er es für gut fand, ſich einen Coadjutor zu wählen, und ſeine Wahl fiel mit Genehmigung Sr. königl. Majeſtät auf keinen andern, als den hochwürdigſten Biſchof von Eichſtädt, der auch im geheimen Conſiſtorium vom 12. Juli 1841 als ſolcher vom Papſte Gregor XVI. publicirt worden war. — Möge er den Hirtenſtab lange führen, und 1872 das 25jährige Jubiläum als Oberhirt des Erzbisthums München-Freyſing feiern! (Förtſch.)

München, 29. Januar. Wegen des Hinſcheidens des Reichs-Palatinus von Ungarn, Erzherzogs Joſeph von Oeſterreich Kaiſ. Hoh., hat der königl. Hof heute eine Hoftrauer von 14 Tagen (bis 11. Februar einſchließlich) angelegt.

Mit der allgemeinſten Freude vernimmt man, daß Se. Maj. der König die den minder beſoldeten königl. Dienern bewilligten Theuerungszulagen auf weitere 2 Monate zu verlängern geruht haben. (Schw. M.)

Se. Maj. der König haben (laut Int.Bl. von Oberb.) dem bürgerlichen Magiſtratsrathe Alois Specht zu München in huldreichſter Anerkennung ſeiner ſeit einer langen Reihe von Jahren mit aufopfernder Hingebung und hoher Uneigennützigkeit geleiſteten vorzüglichen und erſprießlichen Dienſte das goldene Ehrenzeichen des Verdienſt-Ordens der bayeriſchen Krone allergnädigſt zu verleihen geruht.

Dem k. Intell.Blatt von Oberbayern Nr. 5. v. 29. Jän. zufolge wurde der Satz für das Sommerbier des Sudjahres 1846/47 vom Ganter aus in folgender Weiſe feſtgeſetzt: Im erſten Diſtrikt auf 5 kr. 3 pf.; im zweiten Diſtrikt (worunter München und Au) auf 5 kr. 3 pf.; im dritten Diſtrikt auf 6 kr. Den abnehmenden Wirthen gebührt nach Titel II. §. 2. der allerh. Verordnung vom 25. April 1811 der Schenkpreis von zwei Pfenningen, welcher ſofort bei denſelben dem Ganterpreiſe beizurechnen iſt.

Wiederholt ſind in neueſter Zeit falſche Münzen und zwar, zwei unächte Kronenthaler dahier in Umlauf geſetzt worden. Dieſelben haben öſterreichiſches Gepräge, vom Jahre 1795, und beſtehen aus Meſſing mit einer kaum mehr erkennbaren Verſilberung. (Int.Blatt von Oberb.)

In Folge einer allerhöchſten Entſchließung, „die Fourage-theuerung reſp. die derſelben entſprechende Regulirung der Fahrtgebühren der k. Poſtſtallhalter betr.", ſind die Poſthaltereiverhältniſſe in Betreff ihrer Bezüge für den Beförderungsdienſt von Seite der General-Adminiſtration der kgl. Poſten einer ſorgſamen Prüfung unterſtellt worden, deren Ergebniß dahin ausfiel, daß, insbeſondere bezüglich der Habertheuerungszulage, eine von der bisherigen Berechnung der Bezüge der k. Poſtſtallhalter mehrfach zu Gunſten der letztern abweichende in Wirkſamkeit trat. Das Verordnungs- und Anzeigeblatt für die k. bayeriſchen Poſten Nr. II. enthält hierüber das Nähere.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Jänner ſtarb hier im Alter von 69 Jahren der penſionirte k. Generallieutenant Jakob Ritter von Zentner, früher Commandant der Feſtung Forchheim.

In Bamberg iſt am 26. Jan. der k. Bibliothekar Heinrich Joachim Jaeck, in einem Alter von 69 Jahren, geſtorben. Derſelbe war Benediktiner im Kloſter zu Langheim.

München, 20. Jan. Die Vorarbeiten für den nächſten ordentlichen Budget-Landtag haben im Finanzminiſterium nun bereits begonnen, und an die Unterbehörden ſind Ausſchreibungen mit der Weiſung ergangen, aus ihrem Wirkungskreis die nöthigen Nachweiſungen und Rechnungen hieher einzuſenden. — Die Gerüchte von der Einberufung eines aufferordentlichen Landtags ſind durchaus ungegründet, ebenſo die damit in Verbindung ſtehenden von der Creirung eines neuen Anlehens zum Behufe des Eiſenbahnbaues. Es ſcheinen dieſelben gewiſſen Börſenſpekulationen, welche darauf ausgehen, unſere Staatspapiere zu drücken, ihren Urſprung zu verdanken. Die zwiſchen Bayern and Oeſterreich eingeleiteten Unterhandlungen wegen Anlage einer Eiſenbahn von hier über Salzburg und Bruck nach Trieſt ſollen einem günſtigen Ausgang entgegengehen. Durch eine ſolche Verbindung mit dem Süden und dem Meer werden die bayeriſchen Eiſenbahnen erſt ihre wahre Bedeutung für den Welthandel erlangen, ſie werden die Straſſen, auf denen ſich wie früher zur Zeit der Blüthe Venedigs der großartige Verkehr zwiſchen dem Morgen- und Abendlande bewegen wird, und dadurch Wohlſtand und Segen dem Lande zuführen, beſonders wenn es gelingen wird, neben einem blühenden Ackerbau einen blühenden Gewerbfleiß hervorzurufen, welcher nicht nur den einheimiſchen Markt verſorgen, ſondern ſeine Erzeugniſſe auch dem Auslande zuführen und dafür deſſen Produkte eintauſchen kann. Die großen Getreidevorräthe, welche noch in Niederbayern lagern, beginnen allmählig flüſſig zu werden. Die Beſitzer, welche zum Theil noch nicht einmal mit dem Ausdruſch fertig ſind, beſorgen nämlich, daß ſie mit dem Eintritt des Frühjahrs, wenn die Schiffahrt wieder frei wird, die großen Zufuhren, welche aus Ungarn, Holland, Rußland und Nordamerika angekündigt ſind, die Preiſe drücken möchten, ſie ziehen es deßhalb vor, ſchon jetzt abzugeben. Leider aber haben auch die ſtarken Quantitäten, welche in den letzten Wochen zu Markt gebracht wurden, keinen merklichen Einfluß auf die Preiſe geäußert, indem das Meiſte ſogleich für die Ausfuhr nach der Schweiz aufgekauft wurde. (Fr. M.)

Einem großen Mißſtand an der München-Augsburger Eiſenbahn wird nunmehr dadurch abgeholfen werden, daß mit Beginn des nächſten Frühjahrs das zu beiden Seiten der Bahnſtrecke liegende und dem Staate gehörige Terrain von je 12 Fuß zu einer ſogenannten Gangſteige hergeſtellt wird.

Würzburg, 27. Jan. Unſerer Univerſität ſteht demnächſt eine bedeutende Erweiterung ihrer Räumlichkeiten bevor; ſie beabſichtigt nämlich nördlich vom Garten des Julius-Hoſpitals ein anſehnliches Gebäude in einer Länge von 180 Schuh aufzuführen, das zur Aufnahme der mediciniſchen Hörſäle, der Anatomie, Zootomie, des chemiſchen Laboratoriums, des phyſikaliſchen, anatomiſchen und zootomiſchen Kabinets beſtimmt iſt. Die Koſten des Ganzen ſollen ſich auf 180,000 fl. belaufen, da der Ankauf der zur Gewinnung des Bauplatzes nöthigen Lokalitäten allein ſchon die Summe von mehr als 30,000 fl. erfordert. Der ganze Plan unterliegt nur noch der allerhöchſten Genehmigung. Man ſieht hierin einen erfreulichen Beweis, daß unſere Univerſität feſt hält an dem Geiſte ihres Stifters Julius, der, wo es Beförderung der Wiſſenſchaften galt, nicht achtend auf die Widerrede Anderer, die bedeutendſten Opfer nicht ſcheute, ſogar in ſeinem eigenen Haushalte deßhalb ſich Beſchränkungen auflegte. Um ſo mehr befremdet es daher, daß unſere Univerſitätskirche, das herrliche Denkmal dieſes fürſtlichen Mäcenas, noch immer in ihrem Innern das Bild der Verwüſtung darbietet. (A. Poſtz.)

Nach einer Mittheilung aus Erlangen werden auf der chirurgiſchen Klinik des k. Univerſitätskrankenhauſes von dem Vorſtand derſelben Profeſſor Dr. Heyfelder ſeit dem 24. dieß täglich Verſuche mit eingeathmetem Schwefeläther bei chirurgiſchen Operationen angeſtellt. Ueber die in vieler Beziehung intereſſanten und befriedigenden Reſultate nächſtens ein Weiteres. (A. Z.)

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Carl Friedrich (geb. 2. Februar 1783), regierender Großherzog von Sachſen-Weimar-Eiſenach (ſeit 14 Juni 1827), Mitglied des deutſchen Bundes, das 65ſte, und Morgen Edmund (geb. 3. Februar 1813) Fürſt Clary (ſeit 31. Mai 1831), das 35ſte Lebensjahr.

Neapel, 19. Jan. Der Prinz Luitpold von Bayern iſt geſtern früh auf einem griechiſchen Kriegsdampfſchiff geſund und heiter in Neapel bei ſeiner harrenden Gemahlin eingetroffen. Er kam ſchon am 12. in Meſſina an, fuhr aber zuerſt nach Palermo, um ſeinen dort weilenden Bruder, den Kronprinzen von Bayern, zu beſuchen. Das doppelte Wiederſehen ſoll ein ſehr frohes geweſen ſeyn. (A. Z.)

Wien, 26. Jan. Nach Berichten aus Ofen fand dort das feierliche Leichenbegängniß des verſtorbenen Erzherzogs Palatin mit großem Gepränge ſtatt. Mehr als 600 Edelleute waren herbeigeſtrömt. Der Schmerz und die Theilnahme an dem Verluſt des erlauchten Fürſten ſprach ſich allgemein aus. Der tiefbetrübten Wittwe, Ihrer Kaiſ. Hoh. der Erzherzogin Maria Dorothea, iſt durch des Kaiſers Gnade das k. Schloß am Hradſchin in Prag zum Wittwenſitze angewieſen. (S. M.)

Altenburg, 25. Jan. Ein höchſtes Patent macht bekannt, daß zu den in allen Bundesſtaaten verbotenen politiſchen Vereinen auch communiſtiſche Vereine zu rechnen ſind, deren Urheber, Häupter und Theilnehmer nach Befinden die Strafe des Hochverraths zu gewärtigen haben. — Die Herzogl. Landesregierung macht auch ſämmtlichen Handwerksinnungen im Lande die ſtrengſte Gewiſſenhaftigkeit, Sorgfalt und Vollſtändigkeit bei Ausſtellung der Lehrbriefe zur Pflicht. — Zur Schonung der Thiere empfiehlt ſie, auf den Vorſchlag des hieſigen Vereins gegen Thierquälerei beim Tödten der Schweine vor dem Stich einen bedeutenden Schlag auf den Kopf des Thieres, unterſagt auch das Zulaſſen der Kinder als Zuſchauer beim Schlachten. (Schw. M.)

* Leipzig. (Auszug einer Correſpondenz.) Ueber Hahnemanns, des Stifters der Homöopathie Denkmal, wozu bereits 5379 Thaler eingezahlt, wird gegenwärtig mit den ausführenden Künſtlern Unterhandlung gepflogen. Unter den Bewerbern findet ſich auch ein namhafter Münchner Künſtler, der durch die Vorzüge ſeines Entwurfes die Bahnhöfe von Köthen verſchönern wird.

In Brüſſel ſind öffentliche Wärmſtuben eingerichtet worden, da in Folge der ſtrengen Kälte in den letzten Tagen mehrere Perſonen auf offener Straße erfroren gefunden wurden.

In Poſen macht die am 18. Januar erfolgte Verhaftung des reichen Gutsbeſitzers v. Oſtrowski großes Aufſehen.

Der berühmte franzöſ. Kanzelredner Abbé Lacordaire hat von Sr. Heiligkeit dem Papſt als Anerkennung ein ſilbernes Kreuz erhalten.

Der König von Tigre und Schoa (Afrika), Ubie, hat dem König der Franzoſen Geſchenke und ein hochachtungsvolles Schreiben überſendet.

In dem franzöſ. Kriegsſeehafen Toulon iſt der Befehl angekommen, 8 Staatsdampfboote abzutackeln, dagegen zwei Linienſchiffe auszurüſten.

Dieſer Tage fanden die erſten Verſuche auf der nunmehr vollendeten, atmoſphäriſchen Eiſenbahn von Saint Germain ſtatt. Sechs Bahnzüge von 5 Wagen machten die Fahrt von Stunde zu Stunde mit einer Schnelligkeit von etwa 40 bis 48 Kilometer (6 Meilen) die Stunde. Dieſe Verſuche ſind ſehr glücklich ausgefallen.

Der „Times“ wird als ganz beſtimmt aus Wien geſchrieben, daß Jenny Lind im Februar von dort abreiſen und zeitig genug in London eintreffen werde, um im Hoftheater (Her Majesty's Theatre, dem Sitze der italieniſchen Oper) bei deſſen Wiedereröffnung nach Oſtern auftreten zu können. Hr. Bunn ſey mit der berühmten Künſtlerin nach manchen Unterhandlungen einig geworden. Dabei gibt der „Spectator“ nur zu bedenken, daß für „Jubals Stamm der Geiger und der Pfeifer“ die Zeit faſt etwas zu ernſt und zu traurig ſey; in Irland klopfe der Hungertod bereits an die Thüren der Hauptſtadt, ſelbſt in Cornwall haben Brodunruhen ſtattgefunden ꝛc. (A. Z.)

Durch einen kaiſ. ruſſ. Ukas vom 26. Dez. werden die transkaukaſiſchen Provinzen in 4 Verwaltungs-Gouvernements: Tiflis, Kutais, Schamachi und Derbent, getheilt.

Der ruſſiſche Dichter Jaſykow iſt, 40 Jahre alt, kürzlich in Moskau geſtorben.

Todes-Anzeige.

1284. Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe hat es gefallen, meinen innigſt geliebten Gatten, Herrn

Dr. Jacob von Windwart,

der königl. bayeriſchen Regierung der Oberpfalz und von Regensburg Direktor bei der Kammer der Finanzen, des Verdienſtordens der bayeriſchen Krone und vom heil. Michael Ritter, der königlich bayeriſchen Ständeverſammlung Mitglied bei der Kammer der Abgeordneten, Gutsbeſitzer zu Atzelsricht und Urſenſollen,

aus dieſem Leben abzurufen.

Ergeben in des Herrn heiligen Willen zum Leben oder Sterben erblich er am 25. ds. Nachts 10½ Uhr im 55. Lebensjahre an plötzlich eingetretener Lungenlähmung nach längerem organiſchen Leiden.

Tiefgebeugt im herben Leide bringe ich anmit dieſen ſchmerzlichen Trauerfall zur Kenntniß ſehr verehrter Verwandten, Freunde und Bekannten des geliebten Todten, empfehlend denſelben dem frommen Andenken und Gebete, bittend für mich um ſtille freundliche Theilnahme.

Regensburg den 27. Jänner 1847.

Theres von Windwart,
geborne von Paur.

Todes-Anzeige.

1274. Niedergebeugt durch den bittern Verluſt unſerer geliebten Tochter, Schweſter und Baſe, Maria Bachmayer, welche in einem Alter von 48 Jahren vom Schlage berührt nach 4ſtündigem Leiden am 23. Jänner ſelig im Herrn entſchlafen iſt, beeilen wir uns, der ſüßen Pflicht des Dankes öffentlich uns zu entledigen für jene wahrhaft elterliche Liebe, womit die Entſchlafene von ihrer Herrſchaft „Herrn Münzwardein von Heindl,“ ſeit 7 Jahren behandelt worden iſt. Zugleich empfehlen wir die nun im Frieden Ruhende dem frommen Gebete aller derjenigen, die durch ſo lebhafte Theilnahme unſern Schmerz gelindert, uns aber dem ferneren Wohlwollen.

Die betrübten Hinterbliebenen.

1260. Bei Georg Franz in München Peruſagaſſe No. 4. iſt zu haben:

Ablaß-Büchlein

zum Gebrauche des dreimaligen Kirchenbeſuches, während des dreiwöchentlichen

Jubiläums-Ablaſſes

im Jahre 1847 in der Diöceſe München-Freiſing. geh. Themann in Landshut.

Preis 6 kr.

Edictalcitation.

1247-48. a] In der hierorts anhängigen Verlaſſenſchaftsſache der Cordula Schlichting von Ottobeuern iſt der Bräuknecht Joſeph Anton Paſſauer aus Oberneufenach als Inteſtaterbe durch Repräſentation betheiligt. Nachdem deſſen Aufenthaltsort dieſſeits unbekannt iſt, ſo wird Joſ. Anton Paſſauer andurch aufgefordert, ſich binnen 6 Wochen a dato um ſo gewiſſer dem unterfertigten Gerichte vorzuſtellen, oder durch einen legal Bevollmächtigten vertreten zu laſſen, als außerdem ein Offizialanwalt für ihn aufgeſtellt, und in obiger Sache weiters wie Rechtens verfahren werden würde.

Neuburg den 27. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Neuburg.
Heiß, Landrichter.

1310. Am 1ten und 15ten jeden Monats wird bei Antiquar Paul Zipperer ehedem Peicher in der Reſidenzgaſſe Nr. 4. dahier ein neues Bücherverzeichniß ausgegeben.

1311. Um Gerüchten oder Irrthümern zu begegnen, ſieht ſich der Unterzeichnete veranlaßt, zu veröffentlichen, daß das in der Hildegardſtraße Nro. 20. befindliche Haus ſein rechtmäßiges Eigenthum ſei.

Benno Jaud, Knopf- und Roſenkranz-Fabrikant.

Bekanntmachung.

1298-99. a) Behufs der Befriedigung eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen Nr. 7. in der Thalkirchenerſtraße dahier, beſtehend aus einem drei Stockwerke hohen Wohngebäude, und einem einſtöckigen Nebengebäude, dann aus einem Hofraume mit Pumpbrunnen und aus zwei Gärten, wovon der eine auch als Bauplatz benützt werden kann, gerichtlich gewerthet auf 8443 fl. 40 kr., mit 4800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt und mit 5280 fl. Hypotheken einſchlüſſig eines Cautionscapitales von 480 fl. für allenfalls nicht privilegirte Zinſen und Koſten belaſtet, nachdem bei der erſten Verſteigerungstagsfahrt vom 11. d. Mts. kein Angebot auf daſſelbe erfolgt iſt, zum zweiten Male dem gerichtlichen Zwangsverkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſetzes und der §§. 98 — 101. des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 unterſtellt.

Neuerliche Verſteigerungstagsfahrt iſt auf

Montag den 1. März l. Js.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

hierorts im Geſchäftszimmer Nro. 36. des k. Kreis- und Stadtgerichts-Rathes Baron von Schleich anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Im Uebrigen wird ſich auf die erſte Verſteigerungsausſchreibung vom 18. November 1846 bezogen.

Am 14. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Zeitmayr.

Bekanntmachung.

1246. Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird Termin zur Verſteigerung des Hauſes No. 35. in der Amalienſtraße nach §§. 98—101 der Prozeßnovelle von 1837 auf

Mittwoch den 17. Februar l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr,
Zimmer No. 34 über 2 Stiegen,

angeſetzt und bemerkt, daß der Zuſchlag nur nach Erreichung des Schätzungswerthes erfolgt.

Dieſes Anweſen iſt auf 7500 fl. gerichtlich geſchätzt, mit 3100 fl. der Brandverſicherungsanſtalt einverleibt, und mit 6052 fl. 27½ kr. Hypothek-Capitalien belaſtet.

Bezüglich der Anweſensbeſchreibung wird ſich auf die in der Münchener Politiſchen Zeitung No. 255 und 281, Landbötin No. 146 und 148 und Eilboten No. 131 und 141 vorigen Jahres enthaltenen Bekanntmachungen bezogen.

Sign. am 18. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Dr. Jungermann, Acc.

1308. Zu einem ſoliden Geſchäfte wird ein ſolides Frauenzimmer geſucht, welches ein disponibles Vermögen von 5- bis 600 fl. beſitzt, und in das Geſchäft einlegen kann, wogegen ihr die Hälfte des Erträgniſſes zugeſichert wird. D. Uebr.

1304. Flaſchen, ¾ Bouteillen, 1 eichene, 1 Deckel- u. 1 Dienſtboten-Bettlade, Milchkübel, 1 Rührfaß, 1 Kinderwägl, 6 ganz neue beſchlagene Maßkrüge, 2 Spinnräder, 1 neuer großer Backtrog, 1 neuer Kaffeebrenner à 3 Pf. Mehlmaſſereien, mehrere Säcke, Gartenrequiſiten ꝛc. ſind zu verkaufen. D. Uebr.

1306. Man ſucht 400 fl. auf 9 Monate gegen ſogleichen Abzug von 50 fl., und volle Verſicherung aufzunehmen. D. Uebr.

1307. Ein ganz gut erhaltenes, rein eingeblaſenes Althorn, deſſen Naturſtimmung Des iſt, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1249-50. a] Die unterfertigte Gewerbs-Polizei-Behörde ſieht ſich veranlaßt, den durch dieſſeitige Ausſchreibung vom 27. November v. Js. den Inhabern von Lizenzen zur Lieferung des Nachweiſes über die wirkliche Ausübung der Letztern — vorgeſetzten und mit dem 31. d. Mts. ablaufenden Anmeldungstermin bis zum 28. Februar l. Js. zu verlängern.

Dieſemnach werden alle Diejenigen, welche vor dem 1. November 1845 Lizenzen zum Betriebe einer freien Erwerbsart erlangt haben, unter Bezugnahme auf die oben allegirte dieſſeitige Bekanntmachung vom 27. Nov. v. J. hiemit aufgefordert, ſich bis zum **28. Februar l. Js. unter Vorzeigung ihrer Lizenz-Urkunde über die wirkliche Ausübung ihrer Lizenzen durch Zeugniſſe ihrer Diſtrikts-Vorſteher, Hausherrn oder ſonſtigen glaubwürdigen Perſonen anher auszuweiſen, widrigenfalls die Lizenzen derſelben in den betreffenden Lizenz-Kataſtern werden abgeſchrieben werden.**

Am 22. Jänner 1847.

Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr, Secr.

In zweiter Auflage

erſchien ſo eben bei Metzler in Stuttgart:

Karl Courtin, Profeſſor,

Der praktiſche Kaufmann,

oder

gemeinfaßlicher Lehrkurs der angewandten Handelswiſſenſchaften, dargeſtellt durch die fingirten, vom Leichtern zum Schwierigern übergehenden, in chronolog. Ordnung ſich folgenden, ein zuſammenhängendes Ganze bildenden Geſchäfte und vollſtändigen Bücher eines Handlungshauſes, mit allen zu ihrer Verſtändlichkeit erforderlichen Erklärungen, Formularen, Calculationen ꝛc. u. e. alphabet. Verzeichniſſe, worin die Bedeutung der im Werke ſelbſt nicht erklärten Kunſtausdrücke angegeben iſt. Zum Selbſtunterrichte für angehende Kaufleute, ſowie als Leitfaden für Vorſteher von Handelsſchulen und Lehrer der kaufm. Wiſſenſchaften. Zwei Theile. In engliſche Leinwand gebunden. gr. 8. 3 fl. 30 kr.

Da hier die Münz-, Maaß- und Gewichtsverhältniſſe des ſüdlichen Deutſchlands den Geſchäften und Handlungsbüchern zu Grunde gelegt ſind, ſo wird dieſes Buch in den nach Gulden rechnenden Ländern beſonders willkommen ſeyn. Der Preis dieſer zweiten Auflage iſt noch billiger als bei der erſten geſtellt. — Vorräthig in allen Buchhandlungen Bayerns, in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung, Finſterlin, Fleiſchmann, Franz, Kaiſer, Lentner, Palm, liter. artiſt. Anſtalt. 1254.

1305. Wegen eingetretenen Sterbfalles iſt, eine kleine Stunde von München ein an der Paſingerlandſtraße, dem kgl. Hirſchgarten gegenüber, ganz nahe an der Münchner-Augsburger-Eiſenbahn gelegenes, ludeigenes Oekonomicanweſen aus freier Hand zu verkaufen. Dieſes im beſten Kulturzuſtande befindliche Anweſen bietet in ſeinen Gebäuden nebſt allen zum Oekonomiebetriebe erforderlichen Lokalitäten, auch für jede angeſehene Familie einen angenehmen Wohnſitz dar. D. Uebr.

1313. Eine ferme Köchin in geſetztem Alter, welche derzeit bei einer Herrſchaft am Lande dient, und mit ſolidem Dienſtbuche verſehen iſt, wünſcht in dieſer Eigenſchaft bis Lichtmeß einen Dienſt in München. D. Uebr.

1301. Roſenthal Nr. 3. über 1 Stiege (Sonnenſeite) iſt ein ſchönes Zimmer zu verm.

Bekanntmachung.

1277. In der kgl. Oekonomie im engliſchen Garten werden demnächſt ſechs Stück Ochſen, und zwar nach dem Gewichte im lebenden Zuſtande, dem Verkaufe unterſtellt. Kaufsluſtige haben ihre dießfallſigen Angebote vom 4. bis 7. Februar l. Js. einſchließlich, bei der unterfertigten kgl. Stelle Vormittags zwiſchen 9 und 12 Uhr zu Protokoll zu geben. Die fraglichen Ochſen können in der vorbezeichneten k. Oekonomie beſichtigt werden.

München den 29. Januar 1847.

Königliche Hofgärten-Intendanz.

Anzeige.

660-62.c] Das königlich privilegirte

Volkstheater bei den drei Linden

in der Müllerſtraße wird am 2. Mai eröffnet und Ende September geſchloſſen. Alle jene Individuen, welche geneigt ſind, bei meiner Bühne in Engagement zu treten, haben ihre dießfallſigen Anträge, Rollenverzeichniſſe und Bedingungen portofrei an mich baldigſt zu ſenden. Vorzüglich wünſche ich tüchtige Mitglieder für die komiſche Oper aufzunehmen.

München am 10. Januar 1847.

Joſeph Schweiger,
privil. Theaterunternehmer.

Empfehlung.

1281-83. a) Nachdem mir Endesunterzeichnetem von Seite der kgl. Regierung von Niederbayern K. d. J. nach vorausgegangener abgelegter Probe, die hohe Bewilligung zu Theil geworden, meine unterſuchten, u. mit gerichts-ärztlicher Beſtätigung verſehenen, ganz unſchädlichen Mittel zur Vertreibung der Ratten und Mäuſe, Ruſſen und Schwabenkäfer, nicht minder zur gänzlichen Vertilgung der läſtigen Wanzen und Motten, zum freien unbeſchränkten Abſatze an das Publikum zu bringen, und jeden Orts auf Verlangen anwenden zu dürfen, ſo habe ich nun die Ehre, ſolches mit der geziemenden Bitte hiemit bekannt zu machen, mich mit den geneigteſten Aufträgen gütigſt zu erfreuen und gefälligſt empfohlen ſein zu laſſen.

Für guten Erfolg bürgt

Georg Drexl, Bürger aus
Landshut, wohnt in der Neuſtadt Hs.-Nr. 422.

Bekanntmachung.

654-56.c] Folgende Wohnungen ſind für's künftige Ziel Georgi 1847 zu vermiethen, und das Nähere hierüber iſt beim Portier im Palais Karolinenplatz Nro. 2. zu erfragen, nemlich:

1. In der Türkenſtraße No. 59 a.
   zu ebener Erde mit 3 heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Speiſe, Keller, Abtritt ꝛc.
   über 2 Stiegen mit 7 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Speiſe, Küche, Abtritt ꝛc.
2. in der Kanalſtraße No. 43.
   über 4 Stiegen links mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche ꝛc.
   dann eine Stallung auf 5 Pferde nebſt Remiſe.
3. in der Amalienſtraße No 24½.
   über 1 Stiege links 3 heizbare Zimmer, Magdkammer, Küche, Abtritt, Holzlege und Kaſtenantheil.
   über 2 Stiegen links ebenſo.
   über 3 Stiegen rechts in der Mezzanin mit 2 Zimmern, Holzlege und Abtritt.

1285. Eine Wittwe ſucht einen Milch-Lieferanten. D. Uebr.

1261. 300 Stück große Mineral-Flaſchen ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

716-18. b) Eine ganz ſchöne Wohnung in der Lerchenſtraße mit allen Bequemlichkeiten u. Brunnthalerwaſſer, iſt mit oder ohne Garten zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Das Uebrige.

Handlungs-Verkauf.

1275-76. a) In einem ſehr ſchönen Pfarrdorfe mit 70 Häuſern, in Mittelfranken, iſt eine reale Handlung aus freier Hand zu verkaufen. Die Handlung iſt die einzige im Orte, und iſt im beſten Betriebe. Das Wohnhaus nebſt großem Stadel iſt neu erbaut, 2ſtöckig, und befinden ſich darin 6 heiz- und 2 unheizbare Zimmer, ein gut eingerichteter Laden, eine Speiſe, zwei Küchen und Keller, dann Stallungen, Schweinſtällen, Schafſtall, Backofen, Hofraum und Gemüsgarten. Wieſen u. Felder der beſten Bonitäts-Klaſſe ſind ſo viel dabei, daß 1 Pferd und 2 Kühe gehalten werden können. Dieſes Anweſen läßt wegen ſeiner ſchönen u. ſoliden Bauart nichts zu wünſchen übrig. Baarerlag 3000 fl., das Uebrige kann darauf liegen bleiben; ſeiner guten und fruchtbaren Lage wegen wäre es auch für einen Spekulanten ſehr geeignet. Näheres iſt in Berching bei Neumarkt bei Herrn Paul Luther, Gaſtwirth, in portofreien Briefen zu erfragen.

232-34. c) In einem wohlhabenden Städtchen (ſo auch die Umgegend), Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts, beabſichtiget der Unterzeichnete ſein reales Bortenmacherrecht aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreien Briefen deßhalb an den Eigenthümer zu wenden. — Moosburg den 2. Jänner 1847.

Wolfgang Träger,
Handelsmann und Tändler.

1286. In dem Pfarr- und Poſtdorfe Königsdorf, Landg. Wolfrathshauſen iſt ein ganz neugebautes zweiſtöckiges Haus mit 5 Tgw. Grundſtücken, wobei ſich ein ſehr guter Steinbruch befindet, mit Schätzung 2100 fl. aus freier Hand billig zu verkaufen. 500 fl. können liegen bleiben. Kaufsliebhaber haben ſich an den Eigenthümer zu wenden.

Joſeph Greß, Eigenthümer.

Für Iſraeliten

erſchien ſo eben in fünfter Auflage:

Derech Emuna,

der Weg des Glaubens, oder die kleine Bibel;

enthaltend einen vollſtändigen Auszug aus den Büchern der heiligen Schrift; zunächſt für iſraelit. Frauen und Mädchen, und mit Rückſicht auf den Unterricht in der Religion und Sittenlehre für Knaben und Mädchen zum Schul- und Privatunterrichte bearbeitet von Dr. M. Büdinger. Fünfte Auflage. gr. 8. Stuttg bei Metzler. geheftet 27½ Sgr. 1 fl. 24 kr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Bayerns, in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung, Finſterlin, Fleiſchmann, Franz, Kaiſer, Lentner, Palm, liter. artiſt. Anſtalt. 1255.

1288. Ein in den Geſchäften des Notariates ſo wie im landgerichtlichen Rechnungsweſen routinirtes Individuum, welches ſich über ſolides Betragen, Treue und Fleiß genügend auszuweiſen vermag, kann bei dem k. Landgerichte Bruck, an das ſich in frankirten Briefen unter Vorlage der Zeugniſſe zu wenden iſt, gegen annehmbare Bedingungen ſogleich Beſchäftigung finden.

Bruck bei Fürſtenfeld den 29. Jänner 1847.

Paur, kgl. Landrichter.

719-21. b) In der Lerchenſtraße iſt ein Haus, welches ſich auf 17,000 fl. rentirt, mit großem Hofraume, Hintergebäude und Garten, zu verkaufen oder an ein kleines Oekonomiegut zu vertauſchen. D. Uebr.

1297. Ein junger Mann, mit einem ausgezeichneten Militär-Abſchied, wie auch der ſchönſten Zeugniſſe über ſteten Fleiß, Treue und gutes Wohlverhalten, wünſcht, da er vorzugsweiſe in München Lokalkenntniſſe beſitzt, bei einer hieſigen Redaktion als Zeitungsträger Beſchäftigung zu finden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1244-45. a] Bei Gelegenheit des an Regina Huber von der Au am 26. Februar 1845 verübten Mordes wurden auch nachſtehende zwei k. b. Staatsobligationen entwendet:

a) eine 3½ 0/0tige Obligation ad 500 fl. No. 29311 017 de dato München den 2. Febr. 1836 mit dem Zinſenlauf vom 1. Febr. 1836 an.
b) eine detto ad 100 fl. No. 4728|2836 de dato München den 1. Nov 1835 mit dem Zinſenlauf von demſelben Tage an.

Beide Urkunden lauten urſprünglich auf Anna Pöltl, Wäſcherin von der Au, ſind aber durch Ceſſion vom 16. Nov. 1841 auf die Roßhaarhändlersfrau Katharina Schreiner von dort übergegangen.

Im k. b. Polizeianzeiger von München St. No. 25. vom 30. März 1845, dann in der bayr. Landbötin St. No. 37. vom 27. März 1845 wurde zwar Jedermann vor dem Ankaufe dieſer Urkunden gewarnt; jetzt aber werden auf Inſtanz des dermaligen Eigenthümers der vorbeſchriebenen 2 Obligationen des verwittweten Roßhaarhändlers Johann Schreiner von der Au und Bruder der ermordeten Regina Huber die unbekannten Inhaber derſelben aufgefordert, binnen 6 Monaten a dato ihre etwaigen Anſprüche hierauf unter Vorzeigung der Urkunden um ſo gewiſſer hierorts geltend zu machen, als nach fruchtloſem Umfluſſe dieſer Friſt dieſelben für kraftlos erklärt, und die k. b. Staatsſchuldentilgungskommiſſion zur Ausſtellung neuer Obligationen für die bemeldeten beiden Kapitale gerichtlich ermächtiget werden würde.

Au den 17. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Au.
van Recheln, Landrichter.

1252. Bei C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt ſo eben erſchienen und in der liter. artiſt. Anſtalt, Promenadeſtraße No. 10. zu haben:

Staatsgeſchichte der Herzogthümer Schleswig und Holſtein

von

Dr. Eduard Wippermann,
Profeſſor an der Univerſität zu Halle.

Mit vier Stammtafeln und dem Wappen von Schleswig-Holſtein in Farbendruck.
gr. 8. 23 Bogen. geh. Preis 3 fl. 18 kr.

Dieſes Werk enthält in gedrängter Darſtellung Alles, was zum Verſtändniſſe der jetzt obſchwebenden ſtaatsrechtlichen Fragen nöthig iſt. Die Schrift, welche „dem deutſchen Vaterlande, ſeinen Fürſten und Volksſtämmen" gewidmet iſt, iſt nicht blos für den Rechtsverſtändigen, ſondern eben ſo ſehr auch für den gebildeten Laien geſchrieben. Man bekommt ein vollſtändiges, allenthalben aus den Quellen geſchöpftes Bild des hiſtoriſchen Entwickelungsganges der jetzigen öffentlichen Verhältniſſe in Schleswig-Holſtein. Angehängt findet ſich eine Beurtheilung der Helwing'ſchen Schrift, „die Erbanſprüche des K. Preußiſchen Hauſes an Schleswig-Holſtein."

1287. In einem bedeutenden Markte unweit München iſt die einzige ſich dort befindende reale Bader-Gerechtſame zu verkaufen, wovon ein Theil des Kaufſchillings liegen bleiben kann. D. Uebr.

849-51. b) Ein oder zwei meublirte Zimmer ſind Briennerſtraße Nr. 4. über 1 Stg. bis 1. Februar zu beziehen.

1284. Zwei Divan, 6 Seſſel, 1 Bücherſtelle und 1 Bücherſchrank von Nußbaumholz, eine Uhr mit Wecker, ſo gut wie neu, werden billig verkauft im Fabrikgebäude, Frauenſtraße Nr. 3. b.

Bekanntmachung.

1232-40.a] Der Kronenwirth Wilhelm Ruppert zu Günzburg und deſſen Ehefrau Cäzilie haben ſich entſchloſſen, ihr Wirthſchafts-Anweſen dahier aus freier Hand, jedoch unter gerichtlicher Leitung zu verkaufen.

Es werden daher die Realitäten derſelben zum Kaufe angeboten wie folgt:

1) Das Gaſthaus zur Krone in Mitte der Hauptſtraße der Stadt Günzburg neben der k. Poſtexpedition, mit welcher eine Gaſtwirthſchaft nicht verbunden iſt, für Reiſende höchſt günſtig gelegen, von gefälliger Bauart und in gutem Zuſtande, drei Stockwerke hoch, enthaltend:
   a) zu ebener Erde ein großes Gaſt-, dann Billard- und Nebenzimmer, Wohnzimmer, Küche und Speiſe, Kammer und Schenke, ferner zwei große Keller;
   b) im I. Stocke: fünf heizbare Zimmer nebſt Vorzimmer zur Altane;
   c) im II. Stocke: einen großen Saal, zwei Nebenzimmer und Schenke;
   d) im III. Stocke: zwei heizbare und ein unheizbares Zimmer;
   e) zwei große Kornboden.
2) Das Nebengebäude mit Waſchküche, 4 Kammern und einen großen Raum zur Aufbewahrung von Holz und Torf; neben demſelben drei Pferdeſtallungen für 30 — 40 Pferde, ein Viehſtall für 20 Stücke Rindvieh, großer Heuboden und Fruchtſtadel. Der Hofraum iſt geſchloſſen und mit laufendem Waſſer verſehen.
3) Die radizirte Wein- und Gaſtwirthſchafts-, dann Billard-Gerechtſame, deren thätige Ausübung bei den ausgedehnten Wirthſchaftsgebäuden und deren bemerkten bequemen Lage des günſtigſten Erfolges nicht ermangeln
4) An Grundſtücken:
   a) 35 Tagwerk 85 Dezimalen Aecker und 5 Tagwerk 68 Dezimalen Wieſen erbgiltig zum Benefizium der heil. Anna und des heil. Kreuzes dahier mit Anfund Abfahrt in Veränderungsfällen von 16 fl., dann giltbar dahin.
   b) 24 Tagwerk 51 Dezimalen frei eigenthümliche Wieſen.

Wirthſchafts-Inventarſtücke, nämlich Hauseinrichtung, 2 — 3 Pferde, 7 Stücke Rindvieh, 3 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, Pferdgeſchirre und Kellerrequiſiten werden auf Verlangen in den Kauf gegeben.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote wird Termin auf

Dienſtag den 23 Februar 1847
Vormittags 9—12 Uhr

bei unterfertigtem Gerichte anberaumt, und bemerkt, daß ſich dem Gerichte unbekannte Käufer über guten Leumund und genügendes Vermögen legal auszuweiſen haben, die nähern Kaufsbedingungen am Verſteigerungstage bekannt gegeben werden, die beſondern Belaſtungen der Realitäten bei dem unterfertigten Gerichte und den Verkäufern in Erfahrung gebracht werden können, und der Hinſchlag an den Meiſtbietenden von Genehmigung der Verkäufer und deren Gläubiger abhängt.

Schlüßlich werden alle dem Gerichte unbekannte Gläubiger aufgefodert bis zum Verkaufstage ihre Forderungen gehörig mit rechtlichen Nachweiſen anzumelden, auſſerdem ſie bei allenfallſiger gütlicher Vereinigung des Paſſivſtandes unberückſichtiget bleiben würden.

Günzburg den 8. Jänner 1847.

Königl. Bayer. Landgericht.
Wurzer.

1296. Montag den 25. Januar wurde in der Frauenkirche ein Geldbeutel mit 3 neuen Guldenſtücken verloren. Dem Finder eine gute Belohnung. D. Uebr.

1291-93.a) Zwei unterhaltene Billardlampen ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

1258. Bei Fdd. Bethge in Berlin erſchien ſo eben und iſt in Unterzeichneter vorräthig:

Gedichte
von
Franz Freiherrn Gaudy.

Herausgegeben von
Arthur Mueller.

35½ Bog. in 8. Preis eleg. geh. fl. 4. 3 kr.

Einer weitern Empfehlung als der Anzeige ihres Erſcheinens, bedürfen wohl die Gedichte eines Mannes nicht, der durch ſeinen edlen Freiſinn und ſeinen ſcharf ausgeprägten Charakter, nicht weniger aber durch ſein unbeſtrittenes Talent ſich die allgemeinſte Anerkennung erworben, und der mit Chamiſſo, Uhland, Lenau, Grün und andern Begabten zu den Lieblingen der deutſchen Nation gehört.

Joh. Palm's Hofbuchhandlung
in München.

Offene Bräumeiſterſtelle.

1241-42. a] Im Schloſſe Marlbain bei Aibling wird mit Ende des Monates Februar die Stelle eines Bräumeiſters erledigt.

Bewerber um dieſe Stelle haben ſich unter Vorlage ihrer Zeugniſſe entweder perſönlich oder in portofreien Briefen an die unterfertigte Verwaltung zu wenden, welche ſofort die näheren Bedingungen der Aufnahme bekannt gibt.

Bemerkt wird, daß man eine Caution von 300 fl. fordert, welche aber mit 4 pCt. verzinſet wird.

Marlbain den 28. Jänner 1847.

Gräfl. v. Lodron'ſche Guts-Verwaltung Marlbain.
Stadler, Verwalter.

1257. In allen Buchhandlungen iſt zu haben; in München in der Lentner'ſchen Buchhandlung:

Die
Wunderkraft der Wärme
oder populäre Winke, ſich vor Erkältung, Huſten, Rheumatismen und Schwindſucht zu bewahren und ſich von dieſen Krankheiten auf die leichteſte Weiſe zu befreien,
von
Georg Lefevre, M. D.

Nach der 2. Ausgabe des engl. Originals überſezt und mit Anmerkungen verſehen von einem praktiſchen Arzte.
8. broſch. 36 kr.

Dieſes einfache und anſprechende Werkchen umfaßt eine bedeutende Zahl Winke u. Lehren, welche jedem Erdenbewohner, dem an ſeiner Geſundheit und ſeinem Wohlbehagen gelegen iſt, wichtig erſcheinen müſſen. Dieſem Büchlein ſind recht viele und recht aufmerkſame Leſer zu wünſchen.

---

934 35. b) Es ſind 1200 fl. auf Ewiggeld oder erſte Hypothek in der Stadt auszuleihen. Näheres in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 8. im 1. Stock.

In höflicher Beantwortung vieler Anfragen!

Zur gefälligen Nachricht:

Zur erſten Auflage des
Staatslexikons v. Rotteck u. Welcker
ſind jezt **Supplemente** erſchienen, durch welche dieß berühmte Werk bis auf die neueſte Zeit fortgeführt und ergänzt wird.

Dieſe Supplemente zum Staatslexikon 1. Auflage findet man in allen Buchhandlungen vorräthig, in München bei

1256. **G. A. Fleiſchmann.**

1302. Auf einen großen ſchönen Gartengrund in der Schäzung von 2000 fl. werden 1000 fl. erſte Hypothek oder Ewiggeld geſ.

1253. Im Verlage der Matth. Rieger'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: in München durch Joſ. A. Finſterlin:

Hundertjähriger,
das heißt für das ganze menſchliche Leben gültiger
Hauskalender
für Zeit und Ewigkeit.
Ueber Sommer-, Winterbau und Herbſtſaat, nach dem apoſtoliſchen Glaubensbekenntniſſe.
Von
Simon Buchfelner,
Pfarrvikar.
Zweites Heft.
Geheftet. Preis 12 kr.

Im erſten Hefte dieſes „Hundertjährigen Hauskalenders für Zeit und Ewigkeit" betrachtete der hochw. Herr Verfaſſer die ſieben heiligen Sakramente in ihren Wirkungen auf das Leben des gottgläubigen Bürger und Landmannes. Das vorliegende zweite Heft ſtellt das menſchliche Herz mit ſeinen Tugenden und ſeinen Fehlern als einen Acker dar, den der Chriſt unabläſſig bewachen und bearbeiten müſſe, damit das Unkraut der Sünde ausgereutet werde und er Früchte gottesfürchtiger Liebe in Fülle trage. Der äußerſt billige Preis, nur **12** kr. für 6 Octavbogen, erleichtert den Ankauf in Parthieen zur Vertheilung.

1289 90. a) Zwei approbate und anerkannt zum Zug- und Chaiſen-Fuhrwerk gleich gute Pferde, desgleichen eine Chaiſe mit Stegreifedern und eiſernen Achſen, ebenſo ein Würſtl u. ein Schlitten ſind in Ebersberg billig zu kaufen. Das Nähere iſt beim dortigen kgl. Poſtexpeditor Heibauer zu erfragen.

1251. In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Seraphiſcher Sternenhimmel.
Oder
Leben und Tugenden
der
Heiligen
aus dem dritten Orden des heiligen Vaters Franziskus von Aſſiſi
auf alle Tage des Jahres.
Von
Michael Sintzel.
Mit Erlaubniß der Obern.
Zweiter Band. Neuntes Heft.
Das ganze Werk wird elf Hefte umfaſſen.

1312. Ein Mädchen, welches erſt kurze Zeit hier iſt, und ſich mit den beſten Zeugniſſen auszuweiſen vermag, auch im Kleidermachen, Weißnähen u. Friſiren ſehr gewandt iſt, wünſcht in Balde einen Dienſt als Stubenmädchen, wo ſelbe nicht ſo ſehr auf groſſen Lohn, als gute Behandlung Anſpruch macht. D. Uebr.

1259. Bei Georg Franz in München, Perusagaſſe Nr. 4. iſt zu haben:

Hirten-Brief des Hochwürdigſten Herrn Herrn **Carl Auguſt,** Erzbiſchofes von München-Freiſing erlaſſen am Tage der feierlichen Beſitznahme des erzbiſchöflichen Stuhles den 25. Januar 1847. geheftet. 4 6 kr.

1309. In der Dultgaſſe Nro. 6. iſt eine kleine freundliche Wohnung an der Sonnenſeite, mit 2 Zimmern vornheraus über 1 St. jährlich um 65 fl. zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen; ſie wäre beſonders geeignet für einen Geiſtlichen Herrn. Näh. im Glaſerladen.

Anzeige.

1243. Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er die ſeit mehreren Jahren hier beſtehende **königlich bayer. privilegirte Fabrik franzöſiſcher Senfe** des **Herrn E. Krieger** käuflich an ſich gebracht hat, und ſelbe für eigene Rechnung unter der Firma

J. C. Devely vormals F. Krieger

fortführen wird. — Dieſe Gelegenheit benützend, erlaubt ſich derſelbe ſein beſt aſſortirtes Lager von allen Sorten feinen Senfen, welche an Aechtheit der Beſtandtheile und feinſtem aromatiſchen Geſchmacke, den beſten franzöſiſchen Fabrikaten gleichkommen, ſo wie alle einſchlägigen Artikel, als: Eſſig, eingemachte Früchte, namentlich Gurken vorzüglicher Qualität, dann Trüffeln, Sardellen und feine aromatiſche Eſſige ꝛc. ꝛc. zu empfehlen. — Zur gefälligen Abnahme ladet ergebenſt ein

München den 28. Jänner 1847. **J. C. Devely.**

Sonnenſtraße Nr. 22. Kaufingerſtraße Nr. 24.

1300. Eine Anzahl geprüfter Kupferdruckpreſſen der vorzüglichſten (engliſchen) Conſtruktion, mit Birkholz-, meſſingenen und eiſernen Walzen iſt billig zu verkaufen. Das Nähere durch Herrn Kunſthändler von Montmorillon, München, zu erfahren.

1192-93. a) Wenn die Witterung es geſtattet, wird in

Mühldorf Donnerſtag den 11. Febr. d. Js. ein Schlitten-Rennen

gegeben, wozu jeder Beſitzer eines guten Trabpferdes zur Theilnahme um Konkurrirung der 10 Preiſe von fl. 15. bis fl. 2. abwärts (im Betrag von fl. 60.) eingeladen iſt.

Es wird uns freuen, wenn recht viele Gäſte zu dieſem unterhaltenden Wettſtreite ſich einfinden, und ſie werden uns herzlich willkommen ſeyn. Das Renngericht.

429-34 d) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Forſt- u Jagdmann, welcher auch den Forſtſtaatsconcurs genügend beſtanden hat, wünſcht bei einer Herrſchaft oder wo immer in derſelben Eigenſchaft als Revierjäger, Oberjäger oder Forſtwart einen Platz.

1061-63. c) Die früher in der Roſengaſſe befindliche Maskengarderobe von Thereſia Fruhmann, befindet ſich jetzt in der Kaufingerſtraße nächſt der Löwen-Apotheke, und bittet um einen zahlreichen Beſuch. Auch kann man ſchöne ſeidene Herrn-Domino um 1 fl. haben, ſowie Beſtellungen machen übers Land.

1270-71. a) Bei Unterzeichnetem ſind wieder große Zufuhren in allen Sorten Federn Schleiß und Flaumen angekommen, und empfehle mich hierin dem hohen Adel und verehrlichen Publikum beſtens.

Wolfgang Vogl im Thal Nr. 70. an der Hochbrücke.

271-73. c) Ein großer meſſingener Farbkeſſel iſt billig zu verkaufen. Theatinerſtraße Nro. 9.

1020-21. b) Es iſt eine erſte Hypothek von 2400 fl. — radizirt auf ein Oekonomiegut im Werthe von 8000 fl. — 4 Stunden von München entlegen, abzulöſen. D. Uebr.

Holz-Verſteigerung.

1052-54. c] Montag den 8. Februar l. J. werden von Seite der kgl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern nachſtehende Holzquantitäten öffentlich verſteigert u. zwar:

77½ Klafter buchenes Scheitholz,
96¼ „ fichtenes „
45 Floßbäume 70er,
44 „ 60er,
18 „ 55er,
26 „ 50er,
56 „ 40er,
242 Sägſtücke von beſonderer Schönheit.

Das Klafterholz iſt im Holzgarten bei Benediktbeuern, die Floßbäume und Sägſtücke auf dem Mühlfelde zunächſt der Schwaige Häuſern aufgeſtellt, woſelbſt auch die Verſteigerung am genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnt.

Die Kaufsbedingungen werden am Tage der Verſteigerung noch beſonders bekannt gegeben werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieſer Verſteigerung hiemit eingeladen.

Benediktbeuern den 20. Jänner 1847.

1264-66. a) Es ſind 4 große Käſten, die ungefähr 6 Schäffel Getreid faſſen, und ſich zu Haberkäſten am beſten eignen würden, billig zu verkaufen. D. Nähere im Thal Nr. 17. im Laden.

770-72. c] Zur beſonderen Berückſichtigung wird bekannt gegeben, daß der Miniſterialraths-Sohn Adam Carl Dreſch, noch minderjährig ſey. Deſſen Vormundſchaft.

1267-68. a) Zu einem Maler wird ein Lehrjunge geſucht, am Liebſten vom Lande. Das Uebrige.

1269. In Haag iſt ein betriebenes reales Schneiderrecht zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfahren bei P. Peyerl in Haag.

400-05. d) Ein mit guten Zeugniſſen verſehenes Individuum, welches in einigen Kanzleien ſchon aktuirt hat, insbeſondere aber eine fertige u. ſchöne Schrift beſitzt, ſucht bei einem Advokaten oder ſonſtigen Bureau einen Platz. Derſelbe ſieht nicht ſo ſehr auf hohes Honorar als auf gute und ſolide Behandlung. D. Uebr.

1272-73. a) Auf ein Haus, nach neueſter Schätzung 7500 fl. werden auf erſte Hypothek 350 fl. zur Ablöſung, und noch weitere 200 fl. gegen 5 Prozent Zinſen ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

1278-80. a) In dem Pfarrdorfe Haslach, ½ Stunde von der Stadt Traunſtein entlegen, iſt eine reale Schneider-Gerechtſame um 300 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe Gabriel Schlampp, bgl. Kleidermacher in Traunſtein.

998-1000. b) Am ſchönſten Platze der Altſtadt ſind künftiges Ziel Georgi zwei Läden mit Gewölben, ſowie kleine Wohnungen rückwärts zu vermiethen. Uebrigens laſſen ſich die Räume im Erdgeſchoß leicht für eine Stallung auf 6 Pferde, Wagenremiſe, Heu-Einlage, Kutſcherwohnung; oder zur bequemen Werkſtatt eines Gewerbsmannes herrichten. Weiteres Ludwigsſtraße Nr. 30. täglich beim Hausmeiſter von 9 bis 10 Uhr und 3 bis 4 Uhr.

1262-63. a) In der Sandſtraße iſt das Haus Nr. 7. mit Stall und Gemüsgarten zu verkaufen.

Anweſens-Verkauf.

760-62. c) Unterzeichnete verkauft ihr im Markte Wartenberg, kgl. Landg. Erding, beſitzendes Anweſen, beſtehend aus einem gemauerten zweiſtöckigen Wohngebäude, Garten, 7 Tagw. 48 Dez. Holz- und 2 Tagw. 82 Dez. Ackergrund. Kaufsluſtige wollen ſich wenden an

Wartenberg den 13. Jänner 1847.

Anna Attenberger, Privatiers-Frau.

Augsburger-Börse.

vom 30. Januar 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	95	—
Bank-Actien	—	655
Promessen per Stück Agio	70	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 139 „	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt.	108½	—
detto à 4 pCt. ppt.	100	—
detto à 3 pCt. ppt.	74	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	1565	—
Bvd. Oblig. à 3½ pCt.	—	98

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 30. Januar 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	26	25	26	10	25	46	—	38	—	—
Korn.	21	36	21	7	20	37	—	13	—	—
Gerſte.	17	4	16	36	16	1	—	9	—	—
Haber.	8	11	7	50	7	17	—	2	—	—
Leinſaamen.	16	1	15	42	15	32	—	12	—	—
Repsſaamen.	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 4764 Schäffel; Korn 1598 Schäffel; Gerſte 6099 Schäffel; Haber 1216 Schäffel.
Reſt: „ 120 „ 130 „ 30 „ 27 „

Brodtarif vom 1. bis 8. Februar 1847. Weizen Schäffel zu 30 fl. 40 kr., Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 3 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 3 Q.; das Spitzweckel 3 L. 2 Q.; das Kreuzerrabl 5 L. 2 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 10 L. 2 Q.; detto von Laibelteig 16 L. 2 Q.; Korn Schäffel zu 21 fl. 53 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen 13 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 27 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 22 L. — Q., Sechzehnkreuzerlaib 3 Pf. 12 L. — Q. Nachmehl. Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen-Schäffel zu 28 fl. 49 kr. Korn-Schäffel zu 23 fl. 53 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 28 kr.; Semmelmehl 2 fl. 4 kr.; Weizenmehl 1 fl. 48 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 32 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 35 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 29 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 13 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 18 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 9 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 54 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 4. Februar. № 15. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Hirtenbrief Sr. Excellenz des Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofs Karl Auguſt, am 25. Jan. d. J. (Schluß.) Das Gebäude Eueres geiſtigen Lebens, geliebte Diöceſanen, ruht auf drei Grundfeſten, die Gott der Herr ſelbſt in Euer Herz gelegt hat, auf dem wahren und allein beſeligenden Glauben an Alles, was die heil. katholiſche Kirche lehrt, auf der ſehnſüchtigen und unerſchütterlichen Hoffnung der Auferſtehung und des ewigen Lebens, auf der inbrünſtigen Liebe des als einzige Wahrheit im Glauben erfaßten, als unendliche Seligkeit gehofften, höchſten und in ſich ſelbſt liebenswürdigſten Gutes. Die Feinde Eueres ewigen Heiles ſuchen nun auf verſchiedenerlei Weiſe dieſes Fundament in Euch zu erſchüttern und zu zerſtören. Zuerſt kleiden ſie ſich in Engel des Lichtes und mit dem Scheine, Euer religiöſes Leben reinigen und befördern zu wollen, bieten ſie Euch ſtatt dieſer wahren göttlichen Tugenden falſche dar — ſtatt des wahren Glaubens eine aus ſchalen ſogenannten Vernunftgründen gewonnene, auf Sand gebaute Ueberzeugung, die aber alle andern noch ſo thörichten und irrigen Ueberzeugungen neben ſich als gleichberechtigt beſtehen läßt — die chriſtliche Hoffnung der Auferſtehung, welche die heilſame Furcht vor der ewigen Verdammniß nicht ausſchließt, wird in ein unbeſtimmtes Gefühl von Jenſeits und Fortdauer über dem Grabe ohne alle Furcht vor den Strafen der göttlichen Gerechtigkeit verweichlicht; die Liebe, welche ohne den wahren Glauben und die Hoffnung gar nicht ſeyn kann, verwandelt ſich in ſchwächliche Empfindelei, die keine Sünde mehr zu haſſen vermag, und aus dem ewig-gerechten und wahrhaftigen Gotte mit wahrer Gotteslästerung nur einen Urheber menſchlichen Vergnügens macht. Wer dieſen Trugbildern folgt, der iſt kein Chriſt mehr, geliebteſte Diöceſanen, und wenn er auch noch ſo chriſtliche Worte im Munde führen ſollte. Wie betrübend iſt es für Uns, ſo viele Tauſende in den Schlingen dieſes flachen Indifferentismus zu wiſſen, die ſich dabei für rechtſchaffen und tugendhaft halten, und wo ſie ein freies Bekenntniß des alt-katholiſchen Glaubens hören, über Unduldſamkeit ſeufzen, dabei aber dieſen Glauben allein mit großer Unduldſamkeit verfolgen, während ſie allen Irrthümern die Thore öffnen. Aber hierbei bleiben die Angriffe nicht ſtehen; der Geiſt der Lüge wirft bald die Maske falſcher Religioſität ab und greift jene drei Fundamente offen an. Um den Glauben zu zerſtören, der in demüthigem Gehorſam gegen die göttliche Auctorität beſteht, werden nicht bloß alle ſeine heiligen Wahrheiten überall, wo Ihr hinblickt, auf das Erbittertſte angegriffen, ſondern es wird vor Allem dahin getrachtet, die menſchliche Freiheit, die nur dann, wenn ſie ſich innerhalb der ihr von ihrem heiligſten Schöpfer geſetzten Gränzen bewegt, vernünftig iſt, zum letzten Maaß aller Dinge zu machen, ihre Unbeſchränktheit, die, wo ſie wirklich vorhanden wäre, zur Selbſtzerſtörung und zum Kriege Aller gegen Alle führen müßte, als höchſtes Gut zu preiſen, und im wahnwitzigen Traum der eigenen Phantaſie das Geſchöpf auf den Thron des Ewigen zu erheben. Dieſe dämoniſche Lehre des Antichriſts, von welchem der Apoſtel (2. Theſſ. II, 3. ff.) ſagt, daß er ſich widerſetze und erhebe über Alles, was Gott genannt oder als ſolcher angebetet wird, ſo daß er ſich im Tempel Gottes niederſetzen und zeigen werde, als ſey er Gott, — ſie hat vom Menſchenmörder von Anbeginn ihren Ausgang genommen, der ſchon unſern erſten Eltern vorſpiegelte, ſie würden ſeyn, wie Gott; ſie führt durch das Trugbild der Freiheit in die elendeſte Knechtſchaft der Sünde, ſie verachtet, um jedes von Gott geſetzte Anſehen zu untergraben, die Pflicht der kindlichen Unterwerfung unter die Eltern, den von Gott gewollten und auf Seinem heiligen Geſetze beruhenden Gehorſam der Unterthanen gegen ihre Obern, am meiſten aber wüthet ſie gegen die unerſchütterliche Auctorität der Kirche, da ſie wohl weiß, daß der Gehorſam in menſchlichen Dingen gegen menſchliche Vorgeſetzte ſeinen letzten Grund nur in dem übernatürlichen Gehorſam gegen Gott und ſeine geoffenbarte Wahrheit hat. — Laßt Euch darum nicht berücken, geliebteſte Diöceſanen, von dieſen Verkündern falſcher Freiheit — ſtreitet muthig für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben (Jud. 3), ſuchet die einzig wahre Freiheit, nämlich die von der Sünde, werdet Ueberwinder und Herrn Euer ſelber dadurch, daß Ihr Knechte Gottes ſeyd, denn wer Gott gehorcht, wird mit Ihm herrſchen in alle Ewigkeit. Es genüge Euch zu wiſſen, was und wie die heilige katholiſche Kirche lehrt, oder was ſie für Euer Leben vorſchreibt, um Euch freudig und unbedingt zu unterwerfen — Euer Prüfſtein für alle Dinge ſey das Urtheil der Kirche, und wenn Ihr von den Kindern dieſer Welt Etwas recht erbittert angreifen ſeht, was die heilige Mutter, die Kirche, Euch empfiehlt oder billigt, ſo ſchließt nur immer von dem Grade der Wuth dagegen auf den hohen Werth der Sache. Bewahrt in heiligem Gehorſam den Glauben, dann werdet Ihr Kinder Gottes ſeyn, liebende Söhne und Töchter gegen Eure leiblichen Eltern, treue Unterthanen des Königs und Bürger des Vaterlandes. Das Trugbild zügelloſer Freiheit der menſchlichen Vernunft, und der ſich gegen alles Göttliche empörenden Hoffart hat aber in ſeiner Begleitung unerſättliches Verlangen nach den Gütern und dem Beſitze dieſer Welt; neben Lucifer, dem Dämon des Hochmuthes, ſteht der Mammon der Ungerechtigkeit. Er iſt ausgeſendet, gegen die chriſtliche Hoffnung zu ſtreiten, welche dieſes Leben als eine kurze Pilgerſchaft zum Himmel betrachtet, ſeine Güter nur als vorübergehende Mittel und Erquickungen des Wanderers hinnimmt, als letztes Ziel aber nur die Erbſchaft des ewigen Heiles im Auge hat. Sie bedient ſich, wie der Apoſtel lehrt (1. Cor. VII, 29. ff.), dieſer Welt, als genöße ſie dieſelbe nicht, ſie beſäße ſie nicht; denn die Geſtalt dieſer Welt geht vorüber. Sie weiß, daß wir nichts in dieſe Welt gebracht haben und nichts von ihr mitnehmen können, und iſt eingedenk der apoſtoliſchen Lehre (1. Timoth. VI, 7. ff.): Haben wir Nahrung und Kleidung, ſo ſeyen wir damit zufrieden; denn die reich werden wollen, fallen in Verſuchung und in die Fallſtricke des Teufels und in viele unnöthige und ſchädliche Begierden, welche den Menſchen in den Untergang und ins Verderben ſtürzen; denn die Wurzel alles Uebels iſt der Geiz. — Je lebendiger dieſe chriſtliche Hoffnung iſt, deſto geringer achtet ſie die Schätze dieſer Welt; im Hinblick auf die heiligſte Armuth Jeſu wird

ihr die Armuth Segen — ja die chriſtliche Hoffnung hat die verachtete Armuth, welche im Heidenthum am hilfloſeſten war, faſt das einzige Verbrechen, zu einer Tugend erhoben und zugleich durch Aufopferungen aller Art ihre Leiden zu lindern geſucht. Anders die heutigen Apoſtel des Irrthums — ihr Loſungswort iſt: Beſitz, Genuß, unumſchränkte Freiheit des Beſitzes und Genuſſes. Verzweifelnd an den ewigen Gütern ſtürzen ſie ſich in das nie ſtillſtehende Triebrad der Gierde nach Erwerb. Entweder berücken ſie Euch mit goldenen Träumen von ausgebreitetem Handel, von ſchwindelnden Unternehmungen, die überall die einfachen bürgerlichen Gewerbe zerſtören, oder ſie predigen Euch, daß Ihr frei ſeyn müſſet von Abgaben an die Obrigkeit, daß Ihr der Kirche nichts ſchuldig ſeyet, daß der Arme ſich ſelbſt erhalten müſſe, daß der Beſitz des Reichen ungerecht ſey und Gleichheit des Beſitzes, Gemeinſchaftlichkeit der Güter das letzte Ziel der menſchlichen Geſellſchaft ausmache. O ſeyd nicht ſo blind, geliebteſte Diöceſanen, dieſen Täuſchungen zu glauben — ſehet um Euch auf die Länder, welche einſt die reichſten Europa's waren, wo dieſe Lehren befolgt worden ſind. Man hat die Kirche beraubt und der Obrigkeit ihre Rechte genommen — aber man iſt dabei ſo arm geworden, daß wir von Tauſenden hören, die des Hungertodes ſterben. — Man hat dieſen unglücklichen Ländern auch vorgeredet von Befreiung von Abgaben, Zehnten und Frohnden — und ſie ſchmachten unter den unerſchwinglichſten Laſten; man hat ihre Klöſter in Fabriken umgewandelt — und ſiehe die eigenen Söhne und Töchter des Landes ſind die elendeſten Sklaven des Eigennutzes geworden. Darum haltet feſt an der Hoffnung der unvergänglichen Güter des Himmels — dann werdet Ihr die Noth der Zeit mit ruhiger Ergebung tragen, dann werden die Reichen unter Euch einſehen, daß ihr Gut nur ein ihnen von Gott geliehenes iſt, worüber ſie ſtrengſte Rechenſchaft ablegen müſſen, und die Armen werden ſich getröſten, mit Jeſu arm zu ſeyn und einſt deſto reicher im Himmel. Iſt Gehorſam der beſte Schutz des Glaubens, ſo ſey chriſtliche Barmherzigkeit und Genügſamkeit die Bewährung Eurer Hoffnung. Mit Widerſtreben erwähnen Wir, Geliebteſte in Chriſto, jenen Feind, welcher gegen die reine und heilige Liebe Gottes heraufbeſchworen iſt, den Geiſt der Unlauterkeit. Weil der Glaube und die Hoffnung auf das ewige Leben von Leib und Seele in denen erloſchen ſind, von welchen der heil. Apoſtel Petrus (2. Petrus II, 12. ff.) ſagt, daß ſie in ihrem Verderben untergehen, und daß ihre Augen voll ſind von Ehebruch und unerſättlichen Begierden, ſo rufen ſie ſich zu nach den Worten des Weiſen (Weish. II, 6. ff.): kommt und laßt uns genießen der gegenwärtigen Güter und die Geſchöpfe gebrauchen mit Eile in der Jugendzeit. Mit koſtbarem Wein und Salben wollen wir uns erfüllen; die Blüte der Zeit gehe nicht vorüber. Mit Roſen wollen wir uns kränzen, vordem ſie welken, es ſey keine Wieſe, welche unſere Wolluſt nicht durchwandelt. Keiner von uns ſey unſerer Wolluſt fremd; überall laßt uns Zeichen der Freude zurücklaſſen; denn das iſt unſer Theil und unſer Loos. — Laßt uns den Gerechten angreifen; denn er iſt uns unnütz und unſern Werken zuwider und wirft uns unſere Sünden vor. — Er iſt uns unerträglich auch nur zum Anſchauen, weil ſein Leben dem unſern unähnlich. Den finſtern Geiſt des Chriſtenthumes, wie ihn dieſe Prediger der Luſt nennen, wollen ſie vertreiben, ſie wollen das Fleiſch von den Feſſeln des Geiſtes befreien, ſie wollen ſich nicht bloß ſelbſt in allen Genüſſen weiden, ſondern wie offene Rachen des Todes ſind ſie überall bereit, die arme verblendete Jugend zu verſchlingen; die ſittliche Fäulniß ihrer Reden und Grundſätze vergiftet Generationen, und ſie hinterlaſſen das Erbe ihrer mißbrauchten Phantaſie in Schriften und Bildern noch den nachkommenden Geſchlechtern; Freiheit verkünden ſie vom Joche Chriſti und ſind ſelbſt Sklaven der Ausſchweifung (2. Petr. II, 19); Alles möchten ſie erfüllen und umfaſſen mit ihrer unreinen Liebe, nur gegen jene fühlen ſie den unverſöhnlichſten Haß, welche die unabänderlichen Gebote Gottes verkünden und den Lüſten des Fleiſches den Krieg erklären. Geliebteſte Diöceſanen! wie erfüllt dieſe grauſame Verwüſtung Unſer Herz mit Kummer! Denn wenn Wir bei dem Gedanken an das Einbrechen des Unglaubens und Ungehorſams Uns damit tröſten können, daß in Euch noch viel von der alten katholiſchen Glaubenstreue lebt, wenn Wir gegenüber dem Geiſte, der Habſucht und der Verachtung der ewigen Güter bei Euch noch Barmherzigkeit, Zufriedenheit und Bereitwilligkeit zur Hingabe für Gott und den Nächſten dankbar erkennen, o ſo können Wir Uns doch nicht verhehlen, wie zahlreich die Schlachtopfer der Sünde ſind, und wie allmälig durch die Lüſte des Fleiſches bei ſo vielen Tauſenden der Sinn für Gott und alles Höhere erſtickt wird, und die Ehrfurcht für die heiligſten Bande der Menſchheit ſchwindet. O daß Gott Seinen heil. Geiſt nicht von uns nehme (Pſ L, 13.), daß Er uns nicht von Seinem Angeſichte verwerfe; daß Er ein neues Herz in uns ſchaffe und den rechten Geiſt in unſern Eingeweiden erneuern möge: daß Er das letzte und furchtbarſte Gericht von uns fern halte, was über die Sünder kommen kann, wenn Er ſie nämlich zur Strafe ihrer Mißkennung des Ewigen nach den Worten des Apoſtels (Röm. I, 24. f.) den Gelüſten ihres Herzens, den Leidenſchaften der Schmach und der Unlauterkeit hingibt, weil ſie den Geſchöpfen mehr dienen als Gott! Doch laßt uns hinwegblicken von den Finſterniſſen der Sünde auf die himmliſchen Leuchten (Gen. I, 16), welche dem Tag vorſtehen, d. h. den Glanz der Reinigkeit und aller Tugenden in der heil. Kirche Gottes ausſtrahlen, und die Nacht erhellen, das iſt die Sünder wiederum erleuchten und zum Port des Heiles zurückführen — auf Jeſum und Maria. Wer ſeine Unſchuld noch bewahrt hat, der nähre ſie durch das Fleiſch und Blut des Herrn in oftem und ſehnſüchtigem Genuß — wer die tiefen Wunden der Sünden in ſich beklagt, der laſſe ſie von dem barmherzigen Samaritan mit dem Oele der Buße begießen und verbinden, und genieße ſodann von der himmliſchen Mahlzeit, die der Vater dem verlornen Sohne bereitet. Wer verſchlagen iſt auf dem Meer der Sünde, der richte ſein Auge auf den Stern des Meeres, auf die Mutter der Barmherzigkeit und der ſchönen Liebe! Ja durch Jeſus und Maria, die ewige Liebe ſelbſt und die Mutter, durch die uns Gott Seine Liebe leibhaftig geſchenkt hat, möge die wahre Liebe Gottes in uns wieder aufblühen und ein keuſches Geſchlecht heranwachſen. — So ſtehet alſo feſt, geliebteſte Diözeſanen, in Glaube, Hoffnung und Liebe, auf dem Fels der wahren Kirche Gottes. Seyd Unſere Freude und Unſere Krone, wie der Apoſtel ſagt — kommt Uns mit kindlichem Vertrauen entgegen, wie Wir bereit ſind, Unſer Leben für Euch zu geben — betet ohne Unterlaß und rufet an die Fürbitte der ſeligſten Himmelskönigin und aller Heiligen, beſonders der heiligen Diöceſanpatronen für die heilige Kirche Gottes, für ihren oberſten Hirten, für Uns in Unſeren ſchweren Sorgen um Euer Heil. Seyd eingedenk der Worte des Apoſtels (1. Tim. II, 2.), wo er die Gläubigen beſchwört, Gebete, Bitten und Dankſagungen darzubringen für alle Menſchen, vorzüglich aber für die Könige und die, welche erhaben ſind — und bittet Gott, daß er unſern geliebten König Ludwig erhalte, ſtärke, erleuchte und zu zeitlichen und ewigen Heile führe, daß Er unſer Vaterland vor allen Feinden des chriſtlichen Glaubens und der öffentlichen Ordnung bewahre, daß Er alle zu der Erkenntniß der ewigen Wahrheit führe und in dem Einen Schafſtall vereinige, damit Ein Hirt und Eine Heerde ſey. Das gebe uns der barmherzige Gott, deſſen Friede und Gnade über Euch kommen möge durch Jeſum, Seinen eingebornen Sohn, in der Liebe des heiligen Geiſtes, Amen. — Gegeben zu München am Feſte der Bekehrung des heiligen Paulus im Jahre des Heils 1847. † Karl Auguſt, Erzbiſchof.

München, 28. Jan. Die hieſige „literariſch-artiſtiſche Anſtalt“ ſteht im Begriff, die „Walhallagenoſſen“ mit Illuſtrationen erſcheinen zu laſſen, welche das Intereſſe dieſes Werks in geſchichtlicher wie in künſtleriſcher Beziehung noch weſentlich erhöhen dürften. Es iſt dabei die Abſicht, ſämmtliche in der von König Ludwig dem deutſchen Vaterland zur Ehre und zum Ruhme erbauten und geweihten Walhalla befindliche und in Marmor ausgeführte Bildniſſe großer deutſcher Geiſter in treu dem Originale nachgebildeten Holzſchnit-

ten, dem Werk an betreffender Stelle eingeſchaltet beizugeben, und ſo jenen, denen nicht gegönnt iſt, durch eigene Anſchauung von der Großartigkeit dieſes am Donau-Ufer ſich erhebenden Tempels ſich zu überzeugen, wenigſtens ein faßliches Bild von ſeiner hiſtoriſchen wie artiſtiſchen Bedeutung, ſoviel dieß möglich, zu liefern. Was die Aechtheit der in dieſem Tempel in koloſſaler Größe aufgeſtellten Bildniſſe betrifft, ſo iſt bekannt, mit welch ſtrenger, gewiſſenhafter langer Prüfung bei deren Auswahl zu Werke gegangen worden; hatte doch der Bau und deſſen Inhalt ſchon die frühe Jugend des Königs beſchäftigt! Wo die Zeit zu weit zurückreichte, um irgend ein entſprechend gemaltes Bild zu erhalten, bediente man ſich beigedruckter Siegel an alten Urkunden; nur da wo durchaus kein Porträt mehr ſich auffinden ließ, zog man es vor, durch eine Tafel mit bezeichnender Inſchrift das Bildniß zu erſetzen. Das Erſcheinen jenes Werks dürfte gegen Oſtern ſtattfinden. (A.Z.)

Se. Hoh. Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg nebſt Gemählin und Familie haben ſich nach Reuß-Greiz begeben und werden längere Zeit am dortigen fürſtlichen Hofe verweilen. Später werden ſie in Altenburg erwartet.

* Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank hat am 24. v. M. in ihrer Sitzung den Beſchluß gefaßt, von nun an auch die Promeſſen der II. Emiſſion in den Bereich ihrer Leihgeſchäfte zu ziehen, ſo daß der Betrag der jeweilig geleiſteten Einzahlungen gegen den üblichen Zinsfuß darauf ausgeliehen wird. Dieſe Maßregel kann nur vom günſtigſten Erfolge für obige Papiere begleitet ſeyn, da überdieß dadurch auch ſo mancher Promeſſen-Beſitzer der Sorge für die künftigen Einzahlungen überhoben iſt.

= Vergangenen Dienſtag den 2. d. leiſteten die im vergangenen Jahre neueingetretenen Landwehrmänner auf dem großen Rathhausſaale den üblichen Fahnen-Eid.

= Hr. Cavaliere Vincenzo Bianchi gab vergangenen Montag den 1. d. im k. Odeon vor einer zahlreichen Geſellſchaft ſein erſtes Concert, wobei derſelbe bewies, daß die öffentlichen Blätter, wenn ſie ſein außerordentliches Talent, ſein Kunſtgenie prieſen, nicht im mindeſten übertrieben. Der rauſchendſte Beifall folgte jeder einzelnen Piece. Wir kommen darauf zurück.

Für den großen Ball im k. Odeon, welcher am nächſten Sonnabend ſtattfinden wird, hat Hr. Tapezirer Krebs bereits die Ausſchmückung des großen Saales begonnen. Das Ball-Comité hat, wie wir hören, Alles aufgeboten, um den billigen Wünſchen aller Theilnehmer vollkommen zu entſprechen.

= Was ſchön und lobenswerth iſt, muß man loben und es auch in weitern Kreiſen verbreiten. Der Rittergutsbeſitzer Freund (ſo meldet die Breslauer Zeitung), auf Paulsdorf (Schleſien) beſchenkte am heiligen Abend 30 Arme, jeden mit 6 Viertel Kartoffeln und 6 Pfund Salz, und zu Neujahr 70 arme Familien mit 70 Fuhren Torf. Der Mann iſt ein Israelite, und machte bei ſeiner edlen Handlung bezüglich der Empfänger keinen Unterſchied des Glaubens. Weiter beſchäftigt derſelbe, nur um ihnen Verdienſt zu geben, täglich über hundert Menſchen. Da könnte man jenen, die Aehnliches zu thun vermöchten, zurufen: „Gehet hin, und thuet deßgleichen.“

= Seit einiger Zeit haben die ſogenannten Verkaufsläden und Gewölbe angefangen, äuſſerſt elegant hergerichteten und ausgeſtatteten Magazins zu weichen, und man ſieht nur wenige „Läden“ mehr, auf deren äuſſere Verſchönerung (ob ſie gerade dem innern Gehalte nach alle beſſer geworden, wäre noch die Frage) nicht einige Sorgfalt in jüngſter Zeit wäre verwendet worden. Kunſtſinn und guter Geſchmack machte ſich bei der Reparirung der meiſten derſelben geltend, und wer nur einige Jahre München nicht beſucht hat, der ſtaunt, wenn er die Straßen der Stadt durchwandert, und ſieht, was in dieſer Beziehung geleiſtet worden. Man ſcheint ſich auch die Zahl der elegant hergerichteten Kaffehäuſer vermehren zu wollen; denn man kann ſich in dieſer Beziehung nicht leicht eine glänzendere Ausſtattung als jene des Kaffeehauſes des Herrn Brey am Frauenfreidhof denken; und das Kaffehaus des Herrn Halbreiter zu den „4 Jahreszeiten“ an den engliſchen Garten ſtoſſend, zeichnet ſich eben ſo durch Geſchmack als Eleganz der Einrichtung und Ausſchmückung aus; auch wird daſſelbe ſeit ſeinem Beſtehen ſehr zahlreich beſucht.

= Seit einigen Tagen fahren in Berlin die Omnibus mit 4 Pferden, da der Schnee und die Eisglätte, überhaupt der ſchlechte Weg bei der gegenwärtigen Jahreszeit, es faſt unmöglich machen, die ſchweren Wagen mit den Paſſagieren durch zwei Pferde fortzuziehen. Das wäre wohl auch für anderwärts anzurathen; denn wenn man oft die ſo ſchweren Kaſten der Omnibus anſieht, und vor dieſelben zuweilen Pferde geſpannt erblickt, die ſchon Mühe haben nur den leeren Wagen fortzuziehen, ſo dürfte man wohl wünſchen, daß hier eine Erleichterung für die Thiere einträte. Eines iſt dabei, daß man nicht Gefahr läuft wegen der auſſerordentlichen Schnelligkeit des Dahinrollens überfahren zu werden, wie man dieſer Gefahr manchen Ortes ausgeſetzt iſt, wo die Herren Kutſcher glauben, bei gutem und ſchlechtem Wetter, bei Tag und Nacht von ihrer Geſchicklichkeit im Wagenlenken und der Schnellfüſſigkeit ihrer Pferde Beweiſe geben zu müſſen.

Landshuter Schranne vom 29. Jan. (Mittelpreis): Waizen 23 fl. 53 kr., Korn 19 fl. 18 kr., Gerſte 15 fl. 31 kr., Haber 7 fl. 50 kr.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

* Die neue Verfaſſung Hayti's (San Domingo, Hispaniola, nächſt Cuba die größte der Antillen-Inſeln [Weſtindien] 1350 Quadratmeilen groß, mit etwa 900000 Einwohnern, unter denen ſich gegen 72000 Weiße befinden, mit der Hauptſtadt Port au Prince) iſt theils monarchiſch, theils republikaniſch, — wahrſcheinlich ein Werk Frankreichs. Der Präſident wird für Lebensdauer, die Geſetzgebung für 9 Jahre gewählt. Die katholiſche Religion iſt Landes-Religion. Kein Weißer darf Bürger oder Staatsbeamter werden, auch keinen Grundbeſitz erwerben. (Na, dahin wird gewiß kein Europäer ſo leicht auswandern). — Dieſer Tage ſtellte ſich in Berlin in einem der dortigen Irrenhäuſer ein Wahnſinniger länger als 24 Stunden, nämlich von Sonnabend Nachmittags 1 Uhr bis Sonntag Abends um 9 Uhr, todt. Alles, was man mit ſeinem Körper vornahm, ließ er ſich gefallen, wobei er eine merkwürdige Kraft entwickelte, um die ſteif ausgeſtreckten Arme ohne Wanken in der ihnen gegeben Richtung zu halten. In der erwähnten Zeit mochte ihm die Verſtellung zu langweilig werden, und er begehrte zu trinken, das nach 32ſtündigem Hunger und Durſt wohl zu erklären war. — Jetzt wird's nicht mehr lang dauern, und wir werden die Muſik aus den Zeiten Noe's zu hören bekommen. Die deutſche Allg. Zeitg. zeigte dieſer Tage an, daß Hr. Profeſſor Klos in einem Concert Proben alt-abyſſiniſcher Muſik geben werde.

Rom, 18. Jan. Der Cracas oder der römiſche Staats-Almanach ward heute ausgegeben; hiernach iſt Pius IX. der 259ſte Papſt in der Reihenfolge von St. Peter. Er hat ſich vorbehalten die Präfektur der Inquiſition, der Congregation der Visita apostolica und des Conſiſtoriums. Das heilige Collegium zählt 60 Cardinäle; hievon ſind von Pius VII. zwei, die Cardinäle Oppizoni und T. Riario-Sforza, creirt; von Leo XII. ſechs und von Gregor XVI. fünfzig. Der gegenwärtige Papſt hat erſt zwei Cardinäle (Baluffi und Marini) ernannt und zwei in petto erklärt. Acht Cardinalshüte ſind erledigt. Nach der letzten Zählung (1845) hatte die Stadt Rom eine Bevölkerung von 177,971 Seelen. Im J. 1813 waren nur 117,882 Einwohner hier, alſo ergibt ſich in 32 Jahren eine Vermehrung der Bewohner um 60,089.

Rom, 23. Januar. Der heil. Vater, gerührt durch die Nachricht von der Hungersnoth in Irland, hat dem Vorſteher des hieſigen iriſchen Collegiums, Monſ. O'Connor, eine namhafte Summe aus ſeiner Privatkaſſe zuſtellen laſſen. Ferner iſt auf Befehl des Papſtes durch den Generalvikar nun ein dreitägiges Kirchengebet für die Hungersnoth in Irland angeordnet. Die hieſigen Engländer haben eine Sammlung zur Linderung des dortigen Elends eröffnet.— Wie bereits vor einigen Monden vom heiligen Vater verordnet wurde, daß alle Klöſter im ganzen Lande, ſowohl männliche als weibliche, genaue Berichte über Vermögen, Einnahme, Ausgaben, die Zahl der Bewohner jedes einzelnen Kloſters ꝛc. bei den dazu ernannten Commiſſionen einzureichen haben, ſo hört man jetzt, daß von ihm auch eine Cardinalscongregation ernannt iſt, deren Aufgabe ſeyn wird, die Ordensregel verſchiedener Klöſter

zu revidiren und zu reformiren.— Zu Terni iſt auf Befehl des Papſtes ein Kloſter, worin nur noch zwei Ordensgeiſtliche lebten, aufgehoben worden, wie dieſes ſchon von Gregor XVI. beſtimmt war. Die beiden Geiſtlichen wurden in ein anderes Kloſter verſetzt, das Gebäude zum Seminarium beſtimmt, und die Einkünfte dem ſo ſpärlich dotirten Biſchof überwieſen. Ein ganz gleicher Fall ſoll nun in dem nahen Narni vorkommen.

S. Petersburg, 21. Januar. Mittelſt Kaiſ. Befehl vom 9. d. iſt J. K. H. die Großfürſtin Katharina Michailowna zum Chef des ſerpuchowſchen Uhlanen-Regiments ernannt, welches demnach den Namen: Uhlanen-Regiment J. K. H. der Großfürſtin Katharina Michailowna führen ſoll.

Warſchau, 20. Januar. Auffallend iſt die Anhäufung ſo bedeutender Truppenmaſſen in Polen. Es ſind hier ſchon mehrere Regimenter in kurzer Zeit aus dem Kaiſerreiche durchgezogen, und zwar meiſt nach dem Weſten und nach dem Süden. Außerdem werden noch täglich neue Truppen hier erwartet. Die Geſammtzahl der jetzt in unſerm Königreiche befindlichen Truppen geben umlaufende Gerüchte auf 100,000 Mann an; doch läßt ſich die Richtigkeit dieſer Zahlenangabe durchaus nicht verbürgen. So viel ſteht feſt, daß die polniſche Truppenmacht durch bedeutende aus Rußland geſendete Verſtärkungen vergrößert worden iſt. (Schw. M.)

Wien, 29. Januar. Ich eile, Ihnen mitten aus dem Tumult des bewegteſten Faſchingslebens ein freudiges Reſultat aus der Wohnung des menſchlichen Elends mitzutheilen, ein Reſultat der Wiſſenſchaft, das geſtern im hieſigen k. k. allgemeinen Krankenhauſe die allgemeinſte Beſtätigung fand; ich meine die Unempfindlichmachung gegen wundärztliche Operationen. Der k. k. Primärarzt Dr. Schuh machte auf der ihm anvertrauten Klinik den erſten Verſuch mit der Exſtirpirung einer Geſchwulſt am Kopf, der ſich die Herausnahme eines Zahnes und endlich die Amputation eines Oberſchenkels anſchloß. Sämmtliche Patienten lagen bewegungslos und erklärten, als ſie aus der künſtlichen Betäubung durch Einathmung der Schwefelätherdämpfe erwachten, keine Spur einer ſchmerzlichen Empfindung gehabt zu haben, und der am Schenkel Operirte ſagte aus, es wäre ihm geweſen, als hätte eine kalte Hand ihn am Schenkel leiſe geſtreichelt. Heute findet eine derartige Operation auf der Klinik des Leibchirurgen Sr. Maj. des Kaiſers des Profeſſors von Wattmann ſtatt. Ich werde nicht ermangeln, Ihnen den Zuſtand der in gedachter Weiſe Operirten in einiger Zeit mitzutheilen, weil die Thatſache: ob das Einathmen der Dämpfe von nachwirkenden ſchlimmen Folgen ſey, ob nicht, von großer Bedeutung iſt. (A. Z.)

Köln, 25. Januar. Das eingetretene Thauwetter vermindert die Beſorgniß vor einem fortdauernden Steigen der Lebensmittelpreiſe. Auf den Preis der Kartoffeln hat es bereits großen Einfluß geübt, indem dieſelben jetzt zu 1 Thaler per Centner angeboten werden, während noch vor 8 Tagen das Pfund zu ſechs Pfennig berechnet wurde.

Gemünden, 29. Jan. Die ſeit einigen Tagen im Landgerichtsbezirke Gemünden bethätigten Grund-Erwerbungen für die Ludwigs-Weſtbahn ſind nun beendigt und die Grundbeſitzer, mit geringer Ausnahme, mit der ihnen bewilligten Entſchädigungsſumme ſehr zufrieden; was ſchon daraus hervorgeht, daß oft täglich 50 — 60 Vergleiche zu Stande gebracht und das ganze Geſchäft — die Erwerbung aus 5 Markungen — in 6 Tagen vollendet wurde. (W. Z.)

Regensburg, 31. Jan. Es iſt nunmehr beſtimmt, daß als proviſoriſches Freihafenlokal vorläufig der ſogenannte Weinſtadel am Weinthore benützt werden wird, bis der Neubau, welcher in die Nähe von Alt-St.-Nikola kommt, zum Dienſte eingerichtet iſt. (R. Z.)

München. Wie wir hören, wird Dem. Thereſe Kolb, Tochter des hieſigen k. Hof- und Kapellmuſikus, den nächſten Freitag in Augsburg als „Pretioſa“ debütiren.

Bekanntmachung.

Das Gepäck der Eilwagenreiſenden, in specie Garantie-Taxe betr.

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs von Bayern.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 25. Dezbr. v. Js. wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die kgl. Poſtanſtalten von den Eilwagens-Reiſenden für die beſondere Verſicherung ihres Gepäckes, vom 8. Februar l. Js. anfangend, für jedes Hundert Gulden des deklarirten Werthes nur mehr ſechs Kreuzer als Garantie-Taxe zu erheben haben.

München am 30. Januar 1847.

General-Adminiſtration der königl. Poſten.

v. Goeb.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 4. Februar: „Maurer und Schloſſer,“ Oper von Auber.

Muſeum.

1403-04. a) Samſtag den 6. Februar

Ball in beiden Sälen.

Anfang 7 Uhr.

Die Vorſteher

Getraute Paare in München.

Die Herren: Jakob Klein, k. Hofgärtner in Ansbach, mit Frl. Franziska Seis, k. Hofgarten-Intendantenstochter v. h. Georg Sinninger, Feldwebel im kgl. Inf.-Reg. König, mit Wilhelmina Huwer, churfürstl. Poſtaufſeherstochter dah. Georg Breu, bürgerl. Kaffetier dah., mit Juliana Kottenkolber, Privatierstochter v. h. Joſeph Alexander, Marqueur dah., mit Thereſia Lindinger, Gütlerstochter v. Emering, k. Ldg. Bruck. Johann Dollinger, Lederhandlungsgehilfe dah., mit Thereſia Lorenz, Poſtkondukteurstochter v. Paſſau. Heinrich Müller, Buchhalter bei der k. Central-Staatskaſſa mit dem Range eines Regierungsrathes, mit Frau Karolina Späth, geb. Neuſchmid, prakt. Arztenswittwe. Georg Fränkl, licenzirter Papparbeiter, mit Johanna Plöderl, prakt. Arztenstochter v. h. Karl Alois Bäumel, Kunſtmaler, mi Kath. Bernpaintner, Schleifermeiſters-Wittwe.

Todesfälle in München.

Frau Gertraud Fuchs, Milchmannsgattin, 48 J. Beerd. Donnerſt. den 4. Febr. um 2 Uhr. Gottesd. Samſt. d. 6. d. um 8 U. in der St. Ludwigspfarrk. — Joh. Weſtermaier, Gartenarbeiter, 42 J. — Joſ. Ziegler, Maurermeiſterstochter von Stadtamhof, 25 J. — Kath. Tiſchler, Heizerswittwe, 61 J. — Joh. Nep. Zauner, chem. Apothekergehilfe v. Donauwörth, 72 J. — Franziska Willenbacher, Gärtnerstochter v. h., 40 J. — Joſ. Roßwurm, Kutſcherstochter von hier, 28 J. — Joh. Anzermann, Privatiersfrau von Neuburg a/D., 70 J.

Auswärtiger Todesfall.

Zu Ingolſtadt, 28. Jänner: Frau Walburga Rudholzer, geb. Trini, b. Bierwirthsgattin, 32 J.

1396. Ein verheiratheter Gärtner mit guten Zeugniſſen, wünſcht bei einer Herrſchaft einen Dienſt. Zu erfragen in der Bayerſtraße No. 30.

1398. Es wird auf einen Bauernhof in der Nähe von München ein Hypotyek-Kapital von 1500 oder 2000 fl. geſucht. D. Ue.

1399. Anfangs der Briennerſtraße iſt ein heizbares unmeublirtes Zimmer mit Vorplatz zur Holzlage ꝛc. ſogleich billig zu vermiethen. Das Uebrige.

1405. In der Eliſenſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen links ſind 1 oder 2 unmeublirte Zimmer ſogleich zu beziehen.

1360. Ein ordentliches Mädchen, das mit der Suhmacherarbeit gut umzugehen weiß, ſucht als Schuheinfaſſerin einen Platz. D. U.

1226-27. b) Herzogſpitalgaſſe Nr. 14. iſt ein geräumiger Laden nebſt einigen Wohnungs-Piecen, dann Keller- und Speicher-Antheil um 100 fl. zu vermiethen, und ſogleich oder auf Georgi zu beziehen.

1411. Eine Magd, die ſchön ſpinnen, auch etwas kochen und nähen kann, und ſich der Hausarbeit unterzieht, kann zu Lichtmeß einſtehen. D. Uebr.

1406. Ein reales Baderrecht in Oberbayern mit Todtenbeſchau von 5 Dörfern iſt ſammt bedeutender Oekonomie zu verkaufen. Der Gerichtsarzt iſt 2 Stunden entfernt; auch darf eine Handapotheke geführt werden. D. Uebr.

1182-83. b) Unterzeichneter beſitzt Gaiskäſe von der königl. Gaisalpe bei Tegernſee, und empfiehlt ſolchen zur gefälligen Abnahme.

Wolfgang Uminger,
Käshändler, Sendlingergaſſe Nr. 41.

1407. Ein fremdes Mädchen, welches ſehr gut nähen u. ſtricken kann, auch jeder häuslichen Arbeit ſich unterzieht, ſucht einen Dienſt nur um geringen Lohn; ſie könnte ſogleich einſtehen. Zu erfragen bei Mad. Schmid im Thal Nr. 71. über 4 Stiegen.

1209-11. b) Indem ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Verfertigung der modernſten Herren-Kleider aller Art empfehle, erlaube ich mir zugleich die ergebenſte Anzeige zu erſtatten, daß um die auf Vorrath verfertigten Winter-Artikel aufzuräumen ich ſelbe zu herabgeſetzten Preiſen verkaufe, und um geneigten Zuſpruch bitte.

München im Januar 1847.

Gg. Riehle, Schneidermeiſter, Reſidenzſtraße Nro. 18/0.

719-21. c) In der Lerchenſtraße iſt ein Haus, welches ſich auf 17,000 fl. rentirt, mit großem Hofraume, Hintergebäude und Garten, zu verkaufen oder an ein kleines Oekonomiegut zu vertauſchen. D. Uebr.

1408-10. a) Für das kommende Ziel **Georgi** werden noch fortwährend viele Wohnungen geſucht, ebenſo geſchehen auch bereits einzelne Nachfragen nach Wohnungen ꝛc. ꝛc. für das nächſtkommende Ziel **Michaeli**, was den Titl. Hrn. Hauseigenthümern hiemit bekannt macht das **Quartier-Vermiethungs-Bureau**, Landſchaftsgaſſe Nr. 5.

Subhaſtations-Patent.

Vom

Königlichen Kreis- und Stadtgerichte Bayreuth

wird in der Nachlaß-Sache des zu Unterhöchſtädt verſtorbenen Hauptmanns Freyherrn von Waldenfels zum Zwecke der Erbrequlirung des zum Nachlaſſe gehörige, im Landgerichtsbezirke Selb gelegene, mit der Patrimonialgerichtsbarkeit II. Klaſſe verſehene allodiale Rittergut Unterhöchſtädt wiederholt zum Verkaufe ausgeſetzt, da das im Licitationstermin vom 14. vor. Mts. gelegte Gebot die Genehmigung nicht erhalten hat.

Bietungstermin wird auf

Mittwoch den 17. k. Mts. Februar
Vormittags 10 Uhr

zu Bayreuth im Commiſſionszimmer Nr. 9a. angeſetzt, wozu zahlungsfähige Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dieſes Rittergut außer den Schloß-, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Garten, Aeckern, Wieſen und Waldungen bedeutende, von den Grundholden zum gerichtlichen Protokolle anerkannte Dominikalien als Pertinenzien enthält, daß daſſelbe nach Abzug der Laſten auf den reinen Werth von 31,472 fl. gerichtlich gewürdiget wurde; bei der Schätzung allenthalben 5prozentige Verzinſung angenommen reſp. jeder einzelne Betrag mit 20 zu Kapital erhoben wurde; daß ferner die Schätzungs-Verhandlung jederzeit in der Regiſtratur dahier eingeſehen werden kann und der Beſitz dieſes Rittergutes wegen der erleichterten, einfachen und faſt koſtenfreien Verwaltung auch für eine Gutsherrſchaft geeignet erſcheint, welche nicht ihren Wohnſitz dortſelbſt zu nehmen geneigt iſt; indem auch zur Verpachtung der einzelnen Beſtandtheile ſehr vortheilhafte Gelegenheit gegeben iſt.

Bayreuth den 2. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Pöllmann.

64 i 48 c) Schöpf.

Bekanntmachung.

1249.50.b] Die unterfertigte Gewerbs-Polizei-Behörde ſieht ſich veranlaßt, den durch dieſſeitige Ausſchreibung vom 27. November v. Js. den Inhabern von Lizenzen zur Lieferung des Nachweiſes über die wirkliche Ausübung der Letztern — vorgeſetzten und mit dem 31. d. Mts. ablaufenden Anmeldungstermin bis zum 28. Februar l. Js. zu verlängern.

Dieſemnach werden alle Diejenigen, welche vor dem 1. November 1846 Lizenzen zum Betriebe einer freien Erwerbsart erlangt haben, unter Bezugnahme auf die oben allegirte dieſſeitige Bekanntmachung vom 27. Nov. v. J. hiemit aufgefordert, ſich bis zum **28 Februar l. Js unter Vorzeigung ihrer Lizenz-Urkunde über die wirkliche Ausübung ihrer Lizenzen durch Zeugniſſe ihrer Diſtrikts-Vorſteher, Hausherrn oder ſonſtigen glaubwürdigen Perſonen anher auszuweiſen, widrigenfalls die Lizenzen derſelben in den betreffenden Lizenz-Kataſtern werden abgeſchrieben werden**

Am 22. Jänner 1847.

Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr, Secr.

1414. Frühlingsſtraße Nr. 8. (Sonnenſeite) ſind über 3 Stiegen 2 freundliche meublirte Zimmer an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, und am 1. März zu beziehen.

1355-57.a) In München, in Mitte der Stadt, iſt wegen Geſchäftsveränderung eine im beſten Betriebe ſtehende Taferwirthſchaft täglich und billig zu verpachten, mit Billard, Stallungen und Tanzſaal. D. Uebr.

1332. Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein im Laaberthale, 4 Stunden von Regensburg, an einer guten Vicinalſtraße und nahe bei der frequenten Regensburger-Nürnberger Hauptſtraße gelegenes, im beſten Zuſtande und ſehr vortheilhaften Betriebe befindliches Eiſenfabrik und Oekonomiegut Edelhauſen aus freier Hand entweder im Ganzen oder in 2 abgeſonderten gut arrondirten Komplexen zu verkaufen oder zu vertauſchen.

Daſſelbe beſteht:

1) in dem Eiſenhütten- und Waffenhammerwerk mit vollſtändiger Fabrik-Einrichtung und Ueberfluß an Waſſerkraft nebſt den radizirten Eiſen- und Waffenhammers- und Oelſtampf-Gerechtſamen, Forſt- und Fiſcherei-Rechten, dann den Wohn-, Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden und Hofräumen;
2) in einem bedeutenden Forſtrechte, welches den guten Betrieb der beiden Fabrikwerke fortwährend ſichert;
3) in einem Wirthshaus mit der realen Bierſchenksgerechtſame;
4) in 3 Tagw. Gärten, 14 Tagw. beſten Wiesgründen, 66 Tagw. Feld von ſehr guter Bonität, und 69 Tgw. Holz- und Weidegründen.

Nähere Auskunft über die Gutsbeſtandtheile, Laſten und Kaufsbedingniſſe ertheilt auf frankirte Briefe

Peter Haberl,
Hammergutsbeſitzer in Edelhauſen,
pr. Poſt Hohenſchambach.

1363 64. a) **Altmodiſche Points und Brabanter-Spitzen werden von einer Fremden, die nur bis zum Ende der Woche hier bleibt, zu kaufen geſucht, und dafür die beſten Preiſe bezahlt. Promenadeplatz Nro. 12/1.**

Anweſens-Verkauf.

1392. Eine in ſehr gutem Betriebe ſtehende Bäckerei nebſt Wohnhaus, Scheune und Hofraum, in einer ſehr frequenten Stadt des Regierungs-Bezirkes Schwaben und Neuburg wird aus freier Hand verkauft. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe unter der Chiffre H. G. S. Nr. 1392. die Expedition dieſes Blattes.

1391. In dem ſehr gewerbſamen Dorfe Indersdorf, kgl. Landg. Dachau iſt das dortſelbſt befindliche Schloſſer-Anweſen, beſtehend aus dem realen Rechte nebſt Werkzeug, Haus, Stadel, Kohlengewölb, Garten, 2 Tagw. Acker, 1 Tagw. 18 Dez. Wieſe aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft gibt auf frankirte Briefe oder mündlich.

Johann Ev. Knoller,
Silberarbeiter dortſelbſt.

1375. Zur Gedächtnißfeier des jetzigen Jubiläums-Ablaſſes ſind ſilb. Medaillen mit dem wohlgetroffenen Bildniſſe Seiner Heiligkeit Papſt Pius des IX. in verſchiedener Größe für 12 kr. bis 24 kr. zu haben bei

Georg Sanktjohannſer,
bürgl. Silberarbeiter,
Dienersgaſſe Nr. 5.

Bekanntmachung.

Debitweſen der Ignaz Bader'ſchen Schneidersehelеute zu Alling betr.

1319-21. a] Nachdem ſich bei der erſten Verſteigerung des Ignaz Bader'ſchen Mausjäger-Anweſens zu Alling kein Kaufsliebhaber eingefunden hat, ſo wird daſſelbe unter Beziehung auf die Ausſchreibung vom 10. Auguſt vor. Js. (Landbötin Nro. 104, 107 und 112) zum zweitenmale der öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt und hiezu Tagsfahrt auf

Samſtag den 17. Februar l. Js.
Vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Gerichtslokale dahier mit dem Bemerken angeſetzt, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Starnberg den 27. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Starnberg.
Der königl. Landrichter
Pinner.

1336-38. a] In den Kreiſen Ober- oder Niederbayern wird eine gemiſchte Waarenhandlung ſammt Haus und wo möglich weniger Oekonomie, entweder in einer Stadt oder gewerbſamen Marktflecken, gegen baare Bezahlung zu kaufen geſucht und Verkäufer derartiger Geſchäfte eingeladen, der Expedition d. Bl. unter Lit. Z. Nro. 1336. in frankirten Zuſchriften Anzeige zu geben und darin über alle Verhältniſſe umſtändlichen Bericht, ſowie den genaueſten Verkaufspreis Nachricht zu geben.

1340. In allen Buchhandlungen iſt zu haben, in München namentlich in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.):

Die Spinnſtube

von

W. O. v. Horn

mit einem Stahlſtich, einer Randzeichnung und vielen Holzſchnitten. Ein Volksbuch, das in keiner Familie fehlen ſollte, weil's jedem Alter und jedem Stande bequem iſt. Die Fröhlichen mögen darin Unterhaltung, Troſtbedürftige Erbauung, Wißbegierige Belehrung finden. Keiner aber wird's ohne Nutzen aus der Hand legen. Preis: 45 kr.

J. D. Sauerländer's Verlag.

Ausverkauf.

1379. Wegen Aufgebung des Geſchäftes werden bei Endesunterzeichnetem verſchiedene moderne Woll- und Baumwollzeuge, auch Merino und Moudelſtoffe, Ginghams, Barchent- und Matrazen-Gradl unter herabgeſetzten Fabrikpreiſen verkauft.

Joſ. Gröbmayr,
Vorſtadt Au, Fabrikgebäude No. 308.

Wichtige neue landwirthſchaftliche Schriften.

1343. Bei J. F. Steinkopf in Stuttgart ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bei E. A. Fleiſchmann:

Bürk, J., Gemeinfaßliche Anleitung zur Erzeugung und Bereitung des Leins und Hanfs, für das Landvolk bearbeitet. 7½ Bogen 8. broch. 24 kr.

— — Gemeinfaßliche Witterungslehre für den Bürger und Landmann. 9 Bogen in 8. broch. 30 kr.

Mauz, Dr. Eb. Fr., Verſuche und Beobachtungen über den Kartoffelbau und die Krankheiten der Kartoffeln, beſonders im Jahr 1845. Mit einem Anhang über künſtlich erzeugten Guano. gr. 8. broch. 24 kr.

1413. Ein geſundes Mädchen ſucht als Amme einen Platz. D. Uebr.

Bekanntmachung.

816-18.c] Nachdem die Inhaber nachſtehender Bank-Actien von dem in der Ausſchreibung vom 15. Juni 1846 eröffneten Recht der Betheiligung am neuen Fond innerhalb des feſtgeſetzten Termines keinen Gebrauch gemacht haben, ſo hat die unterfertigte Adminiſtration im Sinne genannter Ausſchreibung über die auf dieſe Art nicht bezogenen Antheile des neuen Fondes **zu Gunſten des Bank-Reſerve-Fondes** Verfügung getroffen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Die Nummern der treffenden **nicht abgeſtempelten** Actien ſind folgende:

Nro. 850, 881, 882, 883, 890, 949, 950, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 995, 1051, 1106, 1200, 1275, 1276, 1277, 1278, 1348, 1365, 1366, 1368, 1488, 1755, 1801, 2028, 2061, 2063, 2229, 2230, 2231, 2260, 2261, 2262, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2502, 2505, 2525, 2601, 2932, 2984, 3100, 3103, 3118, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3364, 3424, 3465, 3468, 2582, 3587, 3767, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3983, 4068, 4069, 4077, 4085, 4100, 4181, 4191, 4192, 4193, 4221, 4222, 4223, 4252, 4322, 4409, 4410, 4411, 4591, 4621, 4622, 4675, 4677, 4678, 4679, 4686, 4687, 4713, 4714, 4715, 4716, 4717, 4718, 4719, 4720, 4734, 4797, 4840, 4848, 4859, 4874, 4892, 4968, 4969, 4970, 4976, 5024, 5025, 5038, 5043, 5048, 5084, 5125, 5143, 5258, 5302, 5308, 5413, 5423, 5780, 5781, 5782, 5783, 5784, 5938, 5939, 5944, 5981, 6021, 6022, 6420, 6421, 6422, 6423, 6424, 6446, 6489, 6520, 6521, 6646, 6647, 6684, 6755, 6796, 6859, 6875, 6876, 6910, 6919. 7027, 7040, 7096, 7146, 7209, 7210, 7302, 7368, 7369, 7564, 7565, 7566, 7567, 7568, 7614, 7651, 7751, 7752, 7756, 7757, 7778, 7794, 7796, 7829, 7872, 7938, 7960, 8022, 8072, 8198, 8300, 8488, 8521, 8537, 8585, 5649, 8650, 8651, 8652, 8654, 8655, 8657, 9023, 9052, 9101, 9102, 9138, 9139, 9140, 9141, 9142, 9143, 9144, 9145, 9146, 9147, 9148, 9149, 9150, 9151, 9152, 9153, 9154, 9155, 9156, 9157, 9158, 9159, 9160, 9161, 9162, 9203, 9207, 9208, 9211, 9213, 9214, 9215, 9242, 9287, 9292, 9297, 9547, 9553, 9554, 9555, 9556, 9560, 9561, 9596, 9597, 9626, 9634, 9728, 9729, 9730, 9731, 9732, 9739, 9766, 9799, 9849, 9981, 10331, 10502, 10943, 10944, 11039, 11042, 11052, 11632, 11633, 11634, 11804, 11805, 11842, 11860, 11934, 11977, 11978, 11979, 11980, 11981, 12024, 12281, 12392, 12712, 12714, 12852, 13123, 13174, 13483, 13564, 13592, 13674, 14263, 14709, 14734, 14736, 14738, 14739, 14740, 14751, 14753, 14782, 14783, 14784, 14785, 14847, 14871, 15581, 15612, 15702, 15703, 16241, 16242, 16389, 16407, 16630, 17069, 17014, 17015, 17016, 17017, 17018, 17073, 17704, 17809, 17983, 17984, 18086, 18158, 18159, 18160, 18189, 18378, 18937, 18940, 18962, 19779, 19799, 19953, 19954, 19955, 19965, 19994, 19995, 19996..

München, den 7. Januar 1847.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

Franz Xaver Riezler,
Director.

Sehr beachtenswerth für ſämmtliche Herren Geiſtliche.

Bei Unterzeichnetem werden ganz ſchöne Talar um den Preis von 18 fl. bis 24 fl. und höher abgegeben.

Alois Geihöler, Schneidermeiſter
Sendlingergaſſe No. 83|2.

1380-82.a]

1383. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Palm,** Finſterlin, Lentner, Lindauer, Fleiſchmann, und die Uebrigen in München, Schiekhofer in Freiſing, Thomann in Landshut, Manz in Amberg zu beziehen:

Engelbrecht, A. E., kurzgefaßte **teutſche Sprachlehre** mit **500 Aufgaben** bei den ſchriftlichen Sprach- und Aufſatzübungen für die Jugend in Stadt- und Landſchulen. 8. (17 Bogen) 24 kr.

Fürnrohr, Dr. A. E., Lehrbuch der **techniſchen Chemie** für den erſten Unterricht an Gewerbſchulen 2te verm. u. verb. Aufl. gr. 8. 1 fl. 20 kr.

Das perſiſche Inſecten-Pulver,

wovon ſchon über 1|2 Jahr nichts mehr vorräthig war, iſt endlich angekommen, und bei Unterzeichnetem das Glas zu fl. 1. mit Beſchreibung zu haben; wer ſich auf eine ſichere, leichte Weiſe von Schwaben und Ruſſen, Käfern, Wanzen, Flöhen, Läuſen, Schaben, Ameiſen und allen dergleichen Inſekten befreien will, hat von dieſem Pulver nur einige Priſen dahin zu ſtreuen, wo ſich ſelbe aufhalten, da der Geruch die Inſekten tödtet, ohne den Hausthieren oder den Menſchen im Geringſten nachtheilig zu ſeyn.

F. A. Ravizza,
Kaufmann und Deſtillateur in München.

1389-90.a) Der Unterzeichnete durch die Gnade Seiner K. Maj. zum Advokaten von Neunburg v. W. ernannt, bringt hiemit zur Anzeige, daß er ſeine Praxis eröffnet, und in dem Hauſe des Herrn Bürgermeiſters Ham ſich eingemiethet habe.

Neunburg v. W. den 30. Jänner 1847.
G. Ferber, k. Advokat.

1387-88.a) Eine im beſten Betriebe ſtehende reale Branntweiner-Gerechtſame nebſt Zugehör u. Haus in München, iſt aus freier Hand billig zu verkaufen, und das Nähere Nro. 9. an der Schützenſtraße im 2. Stocke zu erfragen.

1384-85.a) Lehrmädchen werden von ſoliden Eltern aufgenommen zur Erlernung des Putzarbeiter-Geſchäftes u. ſonſt. weibl. Handarb.

1372-74. a) Ein Rentamts-Oberſchreiber, 36 Jahre alt, unverheirathet, bietet ſeine Dienſte einem Herrn Amts-Vorſtande hiemit ergebenſt an. Seine Zeugniſſe beurkunden das Weitere in Beziehung auf Fähigkeit und Conduite, nur fügt er noch bei, daß ihm auch früher die Führung und in ſpäterer Zeit die Ueberwachung des Geſammt-Steuer-Proviſoriums neben den adminiſtrativen Arbeiten übertragen war. Geneigten Antrag beſorgt die Expedition dieſes Blattes sub. Lit. H. T. Nr. 1372.

Anzeige.

1369-71.a) Im königl. Landgerichtsbezirke Freyſing iſt ein gut rentirliches Bauerngut unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

Lorenz Fenzl in Freyſing.

1376-78.a) Ein noch ſehr wenig gebrauchter Char à-banc, vier- und ſechsſitzig, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

1386. In einer Vorſtadt Münchens wird eine Weber-Gerechtſame nebſt Laden u. Utenſilien, wo möglich mit Abnahme des Lagers, unter annehmbaren Bedingniſſen verkauft. Das Uebrige.

1397. In einem Städtchen oder Markte, nahe am Gebirge, wird ein reales Tiſchler-Recht mit Wohngebäude und Werkſtelle zu kaufen geſucht. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Adreſſe L. B. Glücksſtraße Nr. 6. ebener Erde in München.

Renten-Anſtalt
der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

1393-95.a] Den bei der **VI. Jahresgeſellſchaft** Betheiligten diene zur Nachricht, daß dieſelbe im Dezember 1846 mit einem Einlage-Capital von fl. 126,475 abgeſchloſſen worden iſt.

Die Einzahlungen zur VII. Jahresgeſellſchaft werden am 1. Februar l. J. eröffnet und es wird dabei wie in den früheren Jahren den in den erſten 6 Monaten Eintretenden eine kleine Zinsvergütung gewährt, welche im Februar mit fl. 1. 30 kr., im März mit fl. 1. 15 kr., April fl. 1. — kr., Mai 45 kr., Juni 30 kr. und Juli 15 kr. vom Hundert an der Einlagsſumme gleich in Abzug gebracht werden darf. — Bei den Nachzahlungen in die 6 älteren Geſellſchaften findet eine ſolche Zinsvergütung nicht ſtatt.

Der diesjährige oder **ſiebente** Rechenſchaftsbericht wird, ſobald die Verwaltung das erforderliche Material dazu beſitzt, dem Drucke übergeben werden. Um nun in dieſer Beziehung keine Verzögerung zu veranlaſſen, werden die Erben der im Laufe des Jahres 1846 verſtorbenen Mitglieder erſucht, die Anzeige der Todesfälle ſo bald wie möglich bei den ihnen zunächſt wohnenden Agenten zu machen.

München, 28. Januar 1847.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.
Franz Xaver Riezler.

1400-02.a) Die früher in der Roſengaſſe befindliche Maskengarderobe von Thereſia Kruhmann, befindet ſich jetzt in der Kaufingerſtraße nächſt der Löwen-Apotheke, und bittet um einen zahlreichen Beſuch. Auch kann man ſchöne ſeidene Herrn-Domino um 1 fl. haben, ſowie Beſtellungen machen übers Land.

Bekanntmachung.

979-80. c] Infolge Beſchluſſes der k. Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg vom 8. Jänner 1847 No. 30681 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerſtag am 18. Februar 1847

Vormittags 10 Uhr bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale zu Weiler nachſtehende Eiſenbahnbau-Lieferungen und Arbeiten im Wege der

allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion

an den Wenigſtnehmenden zur Lieferung und reſp. Ausführung vergeben werden, nämlich

I.

In das IV. Loos Abtheilung Röthenbach der mitunterfertigten königlichen Eiſenbahnbau-Sektion zur Herſtellung des Bahndammes bei Reutershofen:

Die Lieferung von **3000 Stück Schwellen** aus weichem Holze, jede berauhwerkt 0,5 Fuß (1/2 Schuh bayeriſch) ſtark, 6,0 Fuß lang.

Die Lieferung von **7000 Stück Keilen** aus hartem Holze, jeder 0,7' lang, 6 auf 10 Dezimallinien dick und 10 auf 12 Dezimallinien hoch.

II.

Zum Betrieb der ärarialiſchen Ziegeleien bei Bieſenberg und Harbatzhofen:

Die Lieferung von **135 Klafter** (zu 108 Cub.-Fuß bayr.) Brennholz aus geſunden Tannen-, Fichten- und Fohrenſtämmen zur Ziegelei bei Bieſenberg.

Die Lieferung von **130 Klafter** (zu 108 C.) Brennholz derſelben Gattungen zur Ziegelei bei Harbatzhofen.

III.

Die Lieferung von 75000 Stück Auflagbretter zu 1. 3 Fuß lang, 0,7 breit und 0,1 dick aus Rothtannenholz auf dem Magazinsplatz der Ziegelei bei Harbatzhofen.

IV.

Die Erbauung einer Ziegelei bei Harbatzhofen im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eiſenbahnbau-Sektion, beſtehend:

A. aus der Trockenhütte, wofür veranſchlagt ſind:

an Grundarbeiten	170 fl.	15 kr.
„ Maurerarbeiten	1035 fl.	31 kr.
„ Zimmerarbeiten	7616 fl.	56 kr.
„ Schloſſerarbeiten	614 fl.	8 kr.
„ Glaſerarbeiten	6 fl.	— kr.
„ Schreinerarbeiten	30 fl.	— kr.
„ Hafnerarbeit	42 fl.	— kr.
im Ganzen	9550 fl.	55 kr.

B. aus den Brennöfen, wofür veranſchlagt ſind:

an Grundarbeiten	20 fl.	4 kr.
„ Maurerarbeiten	4906 fl.	42 kr.
„ Zimmerarbeiten	854 fl.	17 kr.
„ Schloſſerarbeiten	252 fl.	54 kr.
im Ganzen	6033 fl.	57 kr.
Geſammtbetrag	15584 fl.	52 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Koſtenanſchläge liegen vom 23. Januar 1847 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eiſenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einſicht offen vor, wo auch die lithographirten Submiſſions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submiſſionen ſelbſt müſſen in vorſchriftsmäßig überſchriebenen und verſiegelten Couverten längſtens bis 16. Februar 1847 Abends 6 Uhr entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis 14. Februar 1847 Abends 6 Uhr bei der kgl. Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg frankirt eingelaufen ſeyn.

Die Submittenten ſind bei Vermeidung aller in §§. 2. 4. 5. 9. und 10. der allgemeinen Submiſſions-Bedingungen vom 4. Juni 1841 No. 5937 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine ſich perſönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn ſolches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit ſogleich genügend nachzuweiſen, und den bedingten Zuſchlag zu gewärtigen.

Weiler am 18. Januar 1847.

Kgl Landgericht Weiler.	K. B. Eiſenbahnbau-Section Lindau.
Höfl, Landr.	Fries, Sektions-Ingenieur.
	Rießling.

1343. Bei dem k. Rentamte Eſchenbach in Speinshardt wird bis 1. März dieſes Jahres ein in den rentämtlichen Geſchäften vorzüglich aber in dem definitiven Steuer-Umſchreibgeſchäfte erfahrner Amtsgehilfe geſucht. Hierauf Reflektirende wollen ſich in portofreien Briefen unter Anlage eines Zeugniſſes über Treue, Fleiß und Geſchäftskenntniſſe an den Unterzeichneten wenden.

Speinshardt den 3. Jänner 1847.

Linsmayer, k. Rentbeamter.

400-03. c) **Ein mit guten Zeugniſſen verſehenes Individuum, welches in einigen Kanzleien ſchon aktuirt hat, insbeſondere aber eine fertige u. ſchöne Schrift beſitzt, ſucht bei einem Advokaten oder ſonſtigen Bureau einen Platz. Derſelbe ſieht nicht ſo ſehr auf hohes Honorar als auf gute und ſolide Behandlung.** D. Uebr.

1333-45. a) In einer k. b. Kreishauptſtadt iſt ein Haus im beſten baulichen Zuſtande, worauf eine Eſſig-Fabrik ausgeübt wird, deſſen ſich eines Abſatzes jährl. auf 18 bis 1900 Eimer zu erfreuen hat, mit Schiff u. Geſchirr unter ſehr vortheilhaften Bedingniſſen zu verkaufen. D. Uebr.

1326. In der Stadt Dingolfing, Sitz eines k. Landgerichtes und Rentamtes iſt ein reales Drechsler-Recht mit oder ohne Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Das Weitere iſt durch portofreie Briefe zu erfragen bei

Karl Böck, Drechslermeiſter in Dingolfing.

1007-08. b) Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ſeine in Petershauſen, Landger. Dachau in Oberbayern ſich befindliche im guten Betriebe ſtehende Wagner-Gerechtſame mit gemauertem Wohnhauſe, Stallung und Stadel unter einem Dache, und 8 Tagw. ſehr guten Grundſtücken um 4000 fl. Das Gebäude iſt im gutbaulichen Stande erhalten, und die getreidreiche Umgegend ſichert einem geſchickten Individuum mit 1 Geſellen überflüſſige Arbeit. Nähere Auskunft ertheilt mündlich der Eigenthümer

Mathias Stöckl, Wagner.

1330-32. a) In einer gewerbſamen Provinzialſtadt Niederbayerns, dem Sitze eines kgl. Landgerichtes und Rentamtes, iſt ein in der frequenteſten Straße gelegenes Wohnhaus mit realem Bräu- u. Tafernwirths-Rechte ohne Unterhändler um billigen Preis zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten befinden ſich im beſten Zuſtande, und beſtehen in dem zweiſtockigen, ganz maſſiv gebauten Wohn- und Gaſthauſe, einem ſolchen Nebengebäude, einem ſehr guten Keller und 3 Pferdſtallungen, jede auf 24 Pferde, einer Kuhſtallung und einer geräumigen Remiſe. D. Uebr.

1031-32. b] Bei Georg Franz in München, Perufagaſſe No. 4., iſt erſchienen und zu haben:

Oberbayeriſche Volkslieder

mit ihren Singweiſen.

Geſammelt und herausgegeben von

H. M.

8. broſch. 24 kr.

1327-29. a) In Oberbayern, einer der ſchönſten und reizendſten Gegenden des bayeriſchen Hochlandes, dem Sitze eines kgl. Landgerichts und Rentamts wird eine im beſten Betriebe ſtehende Brauerei ſammt Sommer-Keller, einem an das Bräuhaus angebauten ſchönen und großen Wohngebäude, und den im beſten und brauchbarſten Zuſtande befindlichen ſämmtlichen Brauerei-Geräthſchaften, aus freier Hand ohne Unterhändler verkauft, u. hiebei bemerkt, daß eine bedeutende Summe des Kaufſchillings auf dem Anweſen gegen Verſicherung liegen belaſſen wird. D. U.

1016. 17. b] Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ſeinem Sohne Ludwig Handſchuher, Schneidergeſelle, der Zeit in München, Geld oder Anderes auf mich zu geben oder zu leihen, indem ich für ſelben nichts bezahle.

Franz Paul Handſchuher, quieszirter Lehrer in Inning.

Anzeige.

1358-60. a] Es ſind drei neue und gut gebaute Drehſtühle von verſchiedener Größe mit Schraubſpindeln von engliſchem Gußſtahl u. Patronen verſehen zu verkaufen; ſelbe ſind zu jeder accuraten Dreharbeit geeignet. Zu ſehen und zu kaufen ſind ſelbe bei J. G. Schmid, Zeug- und Mechaniker Lit. D. Nr. 76. in Augsburg. Briefe erbittet man ſich portofrei.

429-34. c) **Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Forſt- u Jagdmann, welcher auch den Forſtſtaatsconcurs genügend beſtanden hat, wünſcht bei einer Herrſchaft oder wo immer in derſelben Eigenſchaft als Revierjäger, Oberjäger oder Forſtwart einen Platz.**

1361. Ein Scribent in den zwanziger Jahren, der ſich über ſeine Brauchbarkeit in gerichtlichen Geſchäften ſowohl, als auch über eine ſchöne ſchnelle Handſchrift und ſtets untadelhaft gepflogenen Lebenswandel durch die empfehlendſten Zeugniſſe zu legitimiren vermag, ſucht bei einem Patrimonial-, Herrſchafts- oder Landgerichte ſogleich Unterkunft. Das Uebrige.

1362. Ein gebildetes Frauenzimmer, der franzöſiſchen und engliſchen Sprache kundig, ertheilt mit obrigkeitlicher Bewilligung

Zither-Unterricht

nach Weigel's Schule.

Das Weitere iſt zu erfahren in den Muſikalien-Handlungen Aibl und Falter.

1365. Ein geſunder, kräftiger Mann, ehemaliger Militär, der ſchon mehrere Reiſen in das Ausland gemacht, und mit den empfehlendſten Zeugniſſen verſehen iſt, eine gute Handſchrift hat, wünſcht ein Unterkommen auf irgend einem Gute als Aufſeher, Hausmeiſter oder Gerichtsdiener ꝛc.; derſelbe geht auch auf Reiſen. D. Uebr.

1346. In einem der ſchönſten u. frequenteſten Marktflecken Oberbayerns, iſt eine Wirthſchaft mit Oekonomie und den nöthigen im guten baulichen Stande befindlichen Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Bierverſchleiß 800 — 900 Eimer. D. Uebr.

Geſuch.

1368. Ein Scribent, welcher in allen landgerichtlichen Geſchäftszweigen gehörig bewandert iſt, und ſich über ſeine Brauchbarkeit ſowie über gutes Betragen gehörig ausweiſt, ſucht bis 1. März l. Js. anderweitige Beſchäftigung bei einem Gerichte, Rentamte oder Rechtsanwalte. D. Uebr.

1322-24.a] Ein reales Kirſchnerrecht iſt ſammt Werkzeug, mit oder ohne Waarenlager, in einem ſehr gewerbſamen Marktflecken, mit dem Sitze eines kgl. Landgerichts, und in einer ſehr guten Lage in Niederbayern am bayeriſchen Wald, vorzüglich wegen des rohen Pelzwaarenhandels, wegen Auswanderung nach Amerika zu verkaufen. Wo? iſt in der Expedition d. Bl. durch portofreie Briefe zu erfragen.

1083-84.b) Durch Allerhöchſtes Reſkript als praktiſcher Arzt nunmehr hieher verſetzt, beehre ich mich, den hieſigen Beginn meiner Praxis mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß ich mich beſonders der Behandlung der

Gehörkrankheiten

widme, und mich hierin, ſowie in der Ausübung der geſammten Arzneiwiſſenſchaft empfehle.

München den 5. Januar 1847.

Dr. M. Frank,
praktiſcher und Gehör-Arzt
Fürſtenſtraße Nro. 913.

Der
kleine Hausſecretair.
Ein
praktiſcher Briefſteller
für
alle Fälle des menſchlichen Lebens.
Herausgegeben von
P. F. Clauſſen.
Zweite Auflage. Preis 18 kr.

Derſelbe enthält auf 141 mit Perlſchrift engbedruckten Seiten Briefmuſter für alle gewöhnlichen Fälle des Lebens, als: **Glückwünſchungs-, Empfehlungs-, Dankſchreiben ꝛc. ꝛc; ferner: Liebesbriefe, Mahnbriefe, Schemata's zu Bittſchriften ꝛc; kurz, wer im Beſitz dieſes Buches iſt, wird gewiß niemals in Verlegenheit kommen, wenn er etwas ſchriftlich vorzutragen hat.**

In München zu haben in der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtr. No. 35. nächſt der Hauptwache. 1342.

1354. Ein junges Mädchen, welches nähen und gute Hausmannskoſt kochen kann, wünſcht bis Lichtmeß einen Platz, oder auch als Ladnerin; ſie kann auch Caution leiſten.

1120-21.b) In dem ſehr gewerbſamen Markte Eggenfelden iſt auf dem ſchönſten Platze neben dem Rathhauſe, ein im beſten Betriebe ſtehendes Fragner-Recht, das einzige im Orte nebſt gut gebautem dreiſtöckigen Hauſe, in welchem der Laden und 2 gute Keller ſich befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

Simon Eder, Fragner in Eggenfelden.

1348. 1200 fl. werden als erſte Poſt auf ein Haus ſogleich geſucht. Werth 2800 fl.

1412. In der Ludwigskirche wurde ein ſilbernes Kreuzchen gefunden. D. Uebr.

1013-15.c Apotheken-Verkauf. Im Kreiſe Schwaben u. Neuburg iſt eine im beſten Stande und Gange ſich befindende Landgerichtsapotheke zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

1352. Ein Gärtner, der Kellnerei kundig, ſucht eine Stelle. D. Uebr.

1353. 60—70 Maß Milch werden täglich geſucht. D. Uebr.

1341. So eben erſchien bei Metzler in Stuttgart:

Das Schaf,

ſeine Zucht, Behandlung, Lebensverhältniſſe und Krankheiten, nebſt Beſchreibung und Beurtheilung der Wolle und einem vollſtändigen Regiſter. Nach der 2n engl. Aufl. mit Anmerkungen und Zuſätzen bearbeitet von Dr. F. M. Duttenhofer. Mit 65 Holzſchnitten. gr. 8. geh. 5 fl. 30 kr.

Vom Medic.-Rath E. Hering ebenfalls nach dem Engliſchen bearbeitet, ſind früher erſchienen:

Das **Pferd,** ſeine Zucht ꝛc. mit einer Abhandlung über das Fuhrweſen. 2te verb. Ausgabe mit 120 Holzſchnitten. gr. 8. geh. 5 fl.

Das **Rindvieh,** ſeine Zucht ꝛc. Mit 75 Holzſchnitten. gr. 8. geh. 6 fl. 15 kr.

Zu erhalten durch alle Buchhandlungen Bayerns, in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung, Finſterlin, Fleiſchmann, Franz, Kaiſer, Leutner, Palm, liter. artiſt. Anſtalt.

Verkauf oder Tauſch.

1093-94.b) In einem gewerbſamen Städtchen, wo ſich mehrere Straßen kreuzen, wird ein Gaſthof aus freier Hand zu verkaufen geſucht. Dieſer Gaſthof iſt ſchon viele Jahre im beſten Betriebe, und der Lage und Lokalitäten wegen kann dieſer Gaſthof nach jetziger Einnahme um ein Drittheil erhöht werden. Die Gebäude, Einrichtung der Fremden- und Gaſtzimmer, Oekonomie, iſt im beſten Stande erhalten, nach Abzug aller Ausgaben und Laſten verbleibt jährlich rein über 3000 fl. Das Inventar, Vieh und Fahrniß hat einen geringſten Werth von 15000 fl. Ein ſolider und qualifizirter Gaſtgeber dürfte nur eine Baarerlage machen von 10- bis 12000 fl., und der übrige Kaufſchilling kann zu 4 pCt. und 5 Jahr unaufkündbar liegen bleiben. Auch würde man ein Oekonomie-Anweſen, Handlung oder Krämerei eintauſchen. Anfragen erbittet man ſich in portofreien Briefen an die Expedition dieſes Blattes gelangen zu laſſen, mit J. E. H. Nro. 1093., dann werden die verlangten Aufſchlüſſe folgen.

1361. Ein geprüfter Pharmazeut, mit ſehr guten Zeugniſſen verſehen, ſucht bis 1. April eine gute Gehilfenſtelle. Frankirte Briefe mit Nr. 1361. beſorgt die Expedition d. Blts.

Auffoderung.

1089-90.b) Martin Aigelstorfer, auf Wanderſchaft befindlicher Schmidgeſelle von Schneitberg, Gemeinde Holzhauſen, kgl. Ldg. Vilsbiburg, geboren 1825 wird aufgefodert, ſeinen dermaligen Aufenthaltsort ſeiner unterzeichneten Großmutter ſchleunig bekannt zu geben, oder bei der einſchlägigen Polizeybehörde ſich als Conſcriptionspflichtiger der Meſſungs- und Viſitationsverhandlung zu unterziehen, und ſich dadurch vor den geſetzlichen Ungehorſamsſtrafen zu wahren.

Markt Velden am 21. Dezember 1846.

Anna Aigelstorfer,
Austräglerin in Velden, Landgerichts Vilsbiburg.

1350. Am Sendlingerthorplatz Nr. 11. im Laden iſt eine merkwürdige Kunſtausſtellung zu ſehen. Auch ſind ausländiſche Schmetterlinge, Inſekten, Muſcheln und vielerlei Gegenſtände zu verkaufen.

1185-86.b) Upſchneiderſtraße Nr. 2. über 1 Stiege iſt eine freundliche Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Waſchgelegenheiten ꝛc. ꝛc. bis zum Ziele Georgi zu beziehen. Das Nähere iſt beim Hauseigenthümer im Hintergebäude rechts zu erfragen.

Für neugeweihte Prieſter und für Prieſter-Seminarien
iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

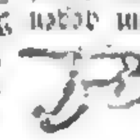
Manuale Rituum
in
SS. Sacrificio Missae et in aliis ecclesiasticis functionibus observandorum, in usum Neosacerdotum ex Rubricis, S. Rit. Congreg. Decretis ac probatissimis Rubricistis collectum a
Christophoro Höflinger,
Beneficiato Schwandorfii.
Editio quarta paulo auctior.

Gr. in 12mo. Maschinen-Velin mit 2 Kupfern und 30 Tafeln der Intonationen; brosch. und in a'bis 40 kr. oder 10 ggr. (In Parthien bei directer Abnahme findet eine Preisermäsigung statt.)

Welch eine unentbehrliche Handleitung zur ſichern und erhabenen Ausübung der prieſterlichen Funktionen dieſes Buch für Candidaten des prieſterlichen Standes und für neu angehende Prieſter gewährt, iſt bereits anerkannt, und durch den raſchen Abſatz der frühern 3 ſtarken Auflagen am beſten erwieſen. Es iſt in den meiſten Prieſter-Seminarien Deutſchlands und Oeſterreichs eingeführt.

Augsburg, November 1846.

K. Kollmann'ſche Buchhandlung.

1111-18.b) Der Unterzeichnete  beehrt ſich hiermit dem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß von ihm gegen Mitte Februar d. Js. ein ſtarker Transport ſehr ſchöner engliſcher und Mecklenburger- Reit- und Wagenpferde dahier ankommt, und logirt wie gewöhnlich im ehemaligen grünen Hof Bayerſtraße Nr. 16.

München den 25. Januar 1847.

M. Fränkel.

1347. Ein recht braves Mädchen kann das Blumenmachen und die franzöſiſche Sprache dabei umſonſt lernen. D. Uebr.

870-75.c) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ſein Nagelſchmid-Anweſen mit einem neuen, gemauerten, zweiſtöckigen Wohnhauſe, mit einer Werkſtätte, worauf 4 Arbeiter das ganze Jahr arbeiten können, nebſt einem ſchönen Baumgarten, 4 Tagw. und 78 Dez. Wieſengrund mit 3 Stück Kühen, unter annehmbaren Bedingniſſen.

Chriſtoph Barth, Nagelſchmid-Meiſter in Oberalting bei Seefeld, kgl. Landg. Starnberg.

1316. 600 fl. oder 2200 fl. werden auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Ue.

1145-46.b) Auguſtenſtraße Nr. 1. über 2 Stiegen iſt ein guter Baumgartner-Flügel mit 6½ Oktaven zu verkaufen. D. Uebr.

1319. In der Grubenſtraße iſt das Haus Nr. 13. aus freier Hand zu verkaufen, und über 1 Stiege zu erfragen.

1179-81.b) In einer hieſigen Buchdruckerei kann ein Knabe von ſoliden Eltern, der die nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt, als Setzerlehrling ſogleich Aufnahme finden. D. Uebr.

1177-78.b) Ein junger Menſch, kathol. Religion, der in den Elementargegenſtänden der deutſchen Schulen gründlichen Unterricht zu geben vermag, findet auf dem Lande ſogleich eine Stelle. D. Uebr.

1351. Ein Haus in der ſchönſten Lage der Maxvorſtadt, und für jedes Geſchäft geeignet, iſt zu verkaufen. Sendlingergaſſe Nr. 19. über 2 Stiegen.

1174-75.b) Im Schönfeld, Wieſenſtraße Nro. 1. iſt über 1 Stiege eine angenehme Wohnung nebſt allen Bequeml. für Georgi zu vermiethen. D. Uebr. im erſten Stocke Veterinärſtraße.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 6. Februar. № 16. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Am allerh. königl. Hofe fand am 3. d. M. ein déjeuner dansant ſtatt und dauerte von 11 Uhr Vormittags bis Abends 6 Uhr.

Das k. Regierungsblatt Nr. 3. vom 4. Febr. d. J. enthält eine Bekanntmachung, die Beſchwerde der Bierbrauer zu München, in Beziehung auf den Lokalmalzaufſchlag betr. „Ludwig ꝛc. ꝛc. Wir haben die von Unſeren Lieben und Getreuen, den Ständen des Reichs, an Uns gebrachte Beſchwerde der Bierbrauer zu München, den Lokal-Malzaufſchlag betr., nach Unſerer im Landtagsabſchiede vom 23. Mai 1846 Abſchnitt IV. Nr. 3. mit Beziehung auf den Titel X. §. 5. der Verfaſſungs-Urkunde, erlaſſenen Erklärung, an Unſeren Staatsrath zur näheren Unterſuchung und zur Entſcheidung überwieſen. Kraft dieſer Ueberweiſung hat der verſammelte Staatsrath in der Sitzung vom Heutigen auf umſtändlichen ſchriftlichen Vortrag entſchieden: „daß die erwähnte Beſchwerde, als eine Beſchwerde über Verletzung verfaſſungsmäßiger Rechte, unbegründet, und daher zu verwerfen ſey,“ aus nachſtehenden Erwägungen:

Die Bierbrauer von München verſtanden ſich im Endjahre 1844/45 zu einer für die, durch den anhaltenden ſtrengen Winter ſchwerbetroffenen unbemittelten Einwohner wünſchenswerthen Abminderung des damaligen Bierſatzes, dann auch zum einſtweiligen Verzicht auf die übliche Zurückvergütung des Lokalmalzaufſchlags von dem auswärts abgeſetzten Biere, jedoch nur für das obengedachte Endjahr, mit Verwahrung aller Rechte für die Zukunft, und gegen eine mit den Gemeindebehörden unterhandelte Entſchädigung von 115,000 fl. — Nachdem aber die Gemeindekaſſe, um die Entſchädigungs-Summe aufzubringen, durch Anleihen unterſtützt, die kontrahirte Schuld gedeckt, deren Verzinſung und Wiederabtragung geſichert werden mußte, und die Gemeindebehörden die blos einjährige Suspenſion der Zurückvergütung als unzulänglich nachwieſen, ſo wurde dieſelbe, zur Aufrechthaltung eines geordneten Communalhaushaltes, insbeſondere des ſtädtiſchen Schuldentilgungsplanes und des davon abhängigen Credites, vor der Hand auf 12 Jahre verlängert. — Daneben ward hinwiederum den Bierbrauern zu München geſtattet, das von ihnen gebraute Bier bei gehöriger Beglaubigung ſeines Urſprunges, in den übrigen Theilen von Oberbayern und in den an Oberbayern angrenzenden Regierungsbezirken, während der Dauer jener 12 Jahre, um den durch den Lokalmalzaufſchlag erhöhten Satz der Hauptſtadt zu verkaufen. — Wider dieſe Verfügungen, durch Ausſchreibung vom 25. April 1845 bekannt gemacht, haben die Bierbrauer in München bei der jüngſten Stände-Verſammlung eine Beſchwerde eingereicht, welche laut Geſammtbeſchluſſes beider Kammern vom 18. Mai 1846 als gegründet anerkannt, und zur Gewährung Allerhöchſter Abhilfe vorgelegt worden iſt. — Zur Entſcheidung bevollmächtigt, hatte der Staatsrath im Hinblick auf den Titel VII. §. 21. und Titel X. Nr. 5. der Verfaſſungs-Urkunde, wonach eine Beſchwerdeführung vor und von den Ständen nur wegen Verletzungen der Verfaſſung und konſtitutioneller Rechte Platz greift, lediglich die Frage zu erörtern: ob hier der Fall einer derartigen Verletzung, wie behauptet wird, wirklich obwalte? Dieſe Frage war zu verneinen. Werden die Beſchwerdepunkte und Gründe im Einzelnen betrachtet, ſo iſt 1) Vor Allem die Siſtirung der Zurückvergütung des Lokalmalzaufſchlags vom exportirten Bier als eine verfaſſungsmäßigen Rechten der Bierbrauer, der bisherigen Uebung, der Natur der Sache, und insbeſondere dem zwiſchen den Gemeindebehörden zu München und den Bierbräuern daſelbſt geſchloſſenen Vertrage zuwiderlaufende Maasregel angefochten. — Allein es beſteht kein Geſetz, am wenigſten ein Verfaſſungsgeſetz, welches die Zurückvergütung gebietet. Es kann daher auch von einem konſtitutionellen Rechte auf dieſelbe keine Rede ſeyn. — Ein ſolches konſtitutionelles Recht iſt auch weder aus einer bloßen Obſervanz, noch durch künſtliche Argumentation aus der Natur der Sache zu deduciren, noch aus den mit den Gemeindebehörden gepflogenen Unterhandlungen abzuleiten, ſelbſt wenn dieſen eine Deutung im Sinne der Bierbrauer und die Wirkſamkeit eines förmlichen Vertrages beizulegen, und wenn die Regierungsanordnungen über die Zurückvergütung an die Einwilligung des betheiligten Gewerbs-Vereins gebunden wären. Ferner ſind 2) als beſchwerend hervorgehoben: — die Erlaubniß, das in München gebraute Bier auswärts um die in der Hauptſtadt mit Einrechnung des Lokalmalzaufſchlags regulirte, ſohin um eine höhere Taxe als jene der betreffenden Diſtrikte zu verkaufen; — dann — die hieraus angeblich hervorgehende Beſchränkung der freien Concurrenz und des freien Abſatzes, endlich — die Ueberbürdung eines Theils des Lokalmalzaufſchlags, als einer Communalabgabe für München, auf eine einzelne Klaſſe der Einwohner, nemlich auf die Bierbrauer allein, oder auf die Bierabnehmer und Conſumenten in fremden Orten, welche zu den Gemeindebedürfniſſen der Hauptſtadt beizuſteuern keine Verpflichtung haben. — In dieſen Beziehungen ſind angerufen, und als verletzt bezeichnet: — die Verordnung vom 25. April 1811 über die Regulirung des Bierſatzes; — die Verordnung vom 17. Mai 1818 über die Verfaſſung und Verwaltung der Gemeinden; — die Verordnung vom 22. Juli 1819 über die Gemeindeumlagen, — und das Geſetz vom 11. September 1825 über das Gewerbsweſen. — Aber alles Dieſes ſind keine konſtitutionellen Geſetze, welche allein konſtitutionelle Rechte, und ſomit auch gegen vermeintliche Zuwiderhandlungen das Recht der Beſchwerdeführung vor und von den Ständen gewähren. — Zwar iſt 3) in dem ſtändiſchen Geſammtbeſchluſſe, um der Beſchwerde eine poſitive grundgeſetzliche Unterlage zu geben, aus der Verfaſſungs-Urkunde ſelbſt der Titel VII. Nr. 3. allegirt worden, welcher zur Erhebung aller direkten Steuern, zur Erhebung neuer indirekter Auflagen, zur Erhöhung oder Veränderung der beſtehenden, die Zuſtimmung der Stände vorbehält. — Es hat aber dieſe Beſtimmung lediglich die Staats-Auflagen im Auge, wie denn auch der §. 13. im Titel IV. der Urkunde ausdrücklich nur von Staatslaſten ſpricht, rückſichtlich deren die allgemeine Theilnahme ſämmtlicher Einwohner des Reichs geboten iſt. — Der Lokalmalzaufſchlag iſt keine Staats-Auflage für allgemeine Bedürfniſſe des Staates, aus deſſen Kaſſen ſie zu befriedigen ſind, ſondern eine Communal-Auflage, zu Communalzwecken eingeführt, ganz und unverkürzt in die

Communalkaſſen fließend. — Dieſer eigenthümliche Charakter des Lokalmalzaufſchlages wird dadurch, daß deſſen Entrichtung im vorliegenden Falle aus beſondern Rückſichten auch in Bezirken außerhalb der betreffenden Gemeinde zugelaſſen iſt, nicht aufgehoben oder weſentlich alterirt, da hiebei Alles dem eigenen freien Willen der auswärtigen Bierabnehmer und Conſumenten anheimgeſtellt bleibt, und gegen dieſelben durchaus kein Zwang ſtattfindet. — Kein Verfaſſungsgeſetz bindet die Regierung bei Einführung gemeindlicher Lokalaufſchläge und bei Regulirung ihrer Modalitäten an die Mitwirkung der Stände. — Demnach alſo, da es hier allenthalben an der bedingenden Vorausſetzung einer Verletzung konſtitutioneller Geſetze und Rechte mangelt, war die dermal nur von dieſem Geſichtspunkt aus zu beurtheilende Beſchwerde der Bierbrauer von München als unbegründet zu erklären und die Verwerfung auszuſprechen. — Wir tragen Unſerem Miniſterium des Innern auf, die vorſtehende Entſcheidung Unſeres Staatsrathes den Betheiligten eröffnen und durch das Regierungsblatt bekannt machen zu laſſen. München den 11. Jänner 1847. Ludwig. Frhr. von Gumppenberg. Graf von Seinsheim. Nach dem Befehle Seiner Majeſtät des Königs: der expedirende geheime Secretär: P. Heramer.

Ferner enthält daſſelbe Regierungsblatt eine Bekanntmachung, die Hagelbeſchädigungen im Jahre 1846 betreff.: Miniſterium des Innern. Die mit Allerhöchſter Genehmigung ſtattgehabte Sammlung milder Gaben zur Unterſtützung der durch den vorjährigen verheerenden Hagelſchlag beſchädigten und vorzugsweiſe hilfebedürftigen Unterthanen hat: 1) in Oberbayern 8185 fl. 44 kr. 3 pf., 2) in Niederbayern 9463 fl. 37 kr. 2 pf., 3) in der Pfalz 1374 fl. 16 kr., 4) in der Oberpfalz und von Regensburg 8033 fl. 41 kr. 1 pf., 5) in Oberfranken 4018 fl. 47 kr. 3 pf., 6) in Mittelfranken 5247 fl. 29 kr. 3 pf., 7) in Unterfranken und Aſchaffenburg 2084 fl. 5 kr. 3½ pf., 8) in Schwaben und Neuburg 10,017 fl. 11 kr. 1 pf., ſohin die Geſammtſumme von 49,326 fl. 34 kr. ½ pf. ertragen. Se. Maj. der König haben allergnädigſt zu befehlen geruht, daß das Ergebniß dieſer Sammlung, ſammt dem Ausdrucke des Allerhöchſten Wohlgefallens über den bei dieſem Anlaſſe neuerdings rühmlich bethätigten Wohlthätigkeitsſinn, durch das Regierungsblatt zur allgemeinen Kenntniß gebracht werde.

Se. Maj. der König haben Sich unterm 23. Jän. l. J. bewogen gefunden, dem Hiſtorien-Maler Moriz v. Schwind, aus Wien, und dem Hiſtorien-Maler Karl Schorn, aus Düſſeldorf, unter Beibehaltung ihrer bisherigen Unterthansrechte das Indigenat des Königreichs allergnädigſt zu ertheilen.

(Dienſtes-Nachrichten ꝛc. nächſtens.)

München, 2. Februar. Nachdem Se. Exc. unſer hochwürdigſter Herr Erzbiſchof eine ganze Woche hindurch täglich Abends in der Metropolitankirche vor einer dichtgedrängten Menge über die Beweggründe ernſter Buße mit hinreißendem Eifer gepredigt hatte, hatten Hochdieſelben die hohe Gnade, auf Anſuchen der Vorſtände vorgeſtern und geſtern auch die Schüler des königlichen neuen Gymnaſiums und des Erziehungs-Inſtitutes durch zwei Vorträge in der Studienkirche auf die Jubiläumsbeicht vorzubereiten, und erklärten dabei die Nothwendigkeit der Sorge für das ewige Heil und die Verabſcheuungswürdigkeit der Sünde auf eine Art, welche den Inhalt dieſer Vorträge der Jugend gewiß für immer unvergeßlich machte und reichliche Frucht verſpricht. (A. Poſtz.)

= Einige Tage nach der feierlichen Conſecration wird der hochw. Hr. Biſchof von Oettl noch ſeine hochbetagte Mutter (in Gengheim bei Palling) beſuchen, hierauf nur wenige Tage in München verweilen, am 18. d. Mts. aber den feierlichen Einzug in Eichſtädt halten.

** Am 1. d. M. fand die ſehr zahlreich beſuchte monatliche Plenarverſammlung des hiſtoriſchen Vereins von und für Oberbayern ſtatt. Der erſte Vorſtand des Vereins eröffnete beim Anfange der Sitzung den Anweſenden, daß Se. Königl. Majeſtät geruht hätten, vermöge Miniſterialreſcripts dem Verein ein neues Lokal (Auguſtiner-Gaſſe Nro. 3.) anzuweiſen, in welchem vom künftigen Monat an die Sitzungen ſtattfinden würden. Hierauf machte der Herr Vorſtand die Reſultate der Wahlen der Ausſchußmitglieder des Vereins und die unter dieſe vertheilten Chargen bekannt. Die Vorträge, welche ſtattfanden, waren folgende: Hr. Reichsarchiv-Kanzelliſt Brand gab Notizen über die vom Vereine angekauften Wachsſiegel. Hierauf wurde eine Zuſchrift des Hrn. v. Aufſeß mit der Tendenz mitgetheilt, alle Vereine von ganz Deutſchland zu einem Geſammtverein, zur Herausgabe eines Journals und zu einer gemeinſchaftlichen jährlichen Zuſammenkunft zu veranlaſſen. Dann wurden aus den Folien des hiſtoriſch-topographiſchen Lexikons Abhandlungen: Ueber die Einöde Gallabach (Landgs. Mühldorf) und über die Familie der Grafen Taufkirchen-Gutenburg verleſen, und Andeutungen aus einer von Hrn. Töpfer eingeſendeten Monographie der Hofmark Bertenſtein gegeben. Am Schluſſe der Sitzung kamen die eingegangenen Büchergeſchenke zur Vorlage.

† Der alljährlich zu Gotha erſcheinende Almanach der deutſchen gräflichen Häuſer gibt den Perſonalſtand der Glieder der gräflichen Familie Reiſach in nachſtehender Weiſe:

Ein altadeliges bayeriſches Geſchlecht, welches ſchon auf dem Tourniere zu Trier (1019) und zu Hall (1042) erſchien. Wappenbrief vom Jahre 1511. (Sind Reichsfreiherrn ſeit 3. Aug. 1737, und Reichsgrafen ſeit 13. Aug. 1790.) Beſitz: die Güter Kirchdorf und Steinberg in Oberbayern. Wappen: in Silber: der Kopf und Hals eines rothen Geiers.

Aloys Euſtach Graf von Reiſach-Steinberg. Freiherr von Kirchdorf, Herr und Landſtand in Tyrol, geb. 20. Sept. 1779, k. k. öſterr. und k. bayer. Kämmerer, k. k. Gubernial-Rath, Oberhof- und Landbau-Direktor zu Innsbruck, vermählt 30. Juni 1806 mit

Margarethe Aglaë Antonie, geb. Freiin von Salis-Soglio, geb. 13. März 1784.

Geſchwiſter:

1. des Grafen Johann Adam († 7. Nov. 1820) und der Gräfin Thereſe, geb. Reichsfreiin von Gumppenberg († 30. Sept. 1834) Kinder:
   a) Karl Auguſt, geb. 6. Juli 1800, jetzt Erzbiſchof von München-Freyſing;
   b) Maria Anna, geb. 10. Juni 1804, vermählt mit dem Freih. von Gingling, fürſtlich Hohenzollern-Hechingenſchen Regierungs-Direktor.
2. Katharina, geb. 12. Febr. 1767, vermählt I.) 16. März 1795 mit dem k. k. öſterreich. Feldmarſchall-Lieutenant Freih. von Salis († 1799), und II.) 25. Nov. 1809 mit dem k. bayer. wirkl. geh. Rathe Grafen von Leyden († 18. Januar 1821), lebt zu Innsbruck.
3. Marquard Joſeph, geb. 17. April 1770, Domcapitular der ehemal. Metropolitankirche zu Regensburg (lebt in Aſchaffenburg).
4. Karl Auguſt, geb. 15. Okt. 1774, k. preuß. Archiv-Rath zu Coblenz († Dez. 1846) und der Anna, geb. Reichsfreiin von Iſſelbach (geb. 11. Nov. 1773) verwittweten Gräfin Bentzel-Sternau († 28. Febr. 1839).
   Tochter: Helene, geb. 3. März 1798, Stiftsdame des adeligen Damenſtiftes zu St. Anna in München, vermählt 1822 mit Vigil, Grafen Voltolini, k. bayer. Major im 11. Linien-Infant.-Regiment (geb. 1794, † 28. Febr. 1846). (Fortſ. f.)

= „Gott über uns, oder ohne Tugend und Glaube kein Heil. Zeit- und Sittengemälde von Eduard Ambach," ſo heißt der Titel eines Buches (1. Heft), das vor Kurzem bei Fr. Puſtet in Regensburg erſchienen, und das, wie der Autor ſich ausdrückt, der geſammten edlen Leſewelt gewidmet iſt, zur Erkenntniß menſchlicher Verirrungen und zur Aufrichtung in den Stunden der Verſuchung und Prüfung. Mit dieſem erſten Hefte hat eine Reihenfolge von Erzählungen begonnen, deren Inhalt mahnend an's Herz legt: „Gott über uns!" Ueber den Werth dieſes Werkes, wovon ſo eben das zweite Bändchen erſchienen und das dritte ſich unter der Preſſe befindet, werden competentere Richter urtheilen; die Landbötin glaubt jedoch auf daſſelbe aufmerkſam machen zu ſollen. Zu haben iſt daſſelbe bei Chriſtian Kaiſer, Reſidenzſtraße Nr. 18.

Nicht unintereſſant dürfte in ſtatiſtiſcher Hinſicht die Notiz ſeyn, daß der Geſammt-Erlös der auf den letzten 48 Schrannen in München vorhandenen Fruchtſorten die Summe von 3,700,000 fl. überſtiegen. Bemerkenswerth iſt, daß auf dieſem Getreidemarkt jeder Handel mittelſt eines einfachen Handſchlages abgeſchloſſen wird und Betrug und Uebervortheilung faſt nie vorkommen. (N. Z.)

Augsburg, 2. Febr. Wie wir vernehmen, haben Se. Maj. der König von den Ergebniſſen der auf allerhöchſten Befehl eingeleiteten Erhebungen über die Hagelbeſchädigungen des verfloſſenen Jahres Kenntniß zu nehmen und zur Unterſtützung der Betheiligten in den Regierungsbezirken Oberbayern, Oberpfalz und Regensburg, dann Schwaben und Neuburg außer den bereits im Juli v. J. für die hülfsbedürftigen Beſchädigten im oberpfälziſch-regensburgiſchen Kreiſe aus der Staatskaſſe vorſchußweiſe vorläufig bewilligten 10,000 fl. in allerhöchſt landesväterlicher Milde weitere 90,000 fl. in der Art zu bewilligen geruht, daß die hieraus fließenden Unterſtützungen vorerſt die Eigenſchaft von unverzinslichen Vorſchüſſen behaupten, jedoch die Eigenſchaft der Schenkung annehmen ſollen, wenn auf dem nächſten Landtage die Beſtimmung der Stände hiezu erfolgen wird und jedem der genannten drei Regierungsbezirke 30,000 fl. zugetheilt werden. Außer dieſem beträchtlichen Beitrage aus der Staatskaſſe bleibt der Ertrag der in allen Regierungsbezirken — da wo nicht Hagelbeſchädigungen vorkommen, auf allerhöchſte Anordnung vollzogenen Sammlungen mit 49,326 fl. 54 kr. den betheiligten Hagelbeſchädigten zugewendet und es treffen auf die Hagelbeſchädigten des Regierungsbezirkes Schwaben und Neuburg im Ganzen nahe an 51,000 fl., welche unter dieſelbe demnächſt zur Vertheilung kommen ſollen, mit beſonderer Rückſichtsnahme darauf, daß den vorzugsweiſe ſchwer beſchädigten und hiedurch mit dem häuslichen Untergange bedrohten Familien durch möglichſt ergiebige Beiträge wirklich geholfen werde. (A. Abdz.)

Das Zweibrücker Wochenblatt meldet aus Zweibrücken unterm 28. Januar: „Wir haben die erfreuliche Zuſicherung, daß der Handelsmann Herr A. Frank von Saargemünd in Kurzem unſere Märkte mit den größten Quantitäten überſeeiſcher Früchte befahren wird. Nach ſeiner eigenen Ausſage ſind ſeine Einkäufe in Holland für die Zeit billig und in quantitativer Hinſicht der Art, daß nach dem Eintreffen der erſten Transporte, zu deren Leitung er geſtern abgereiſt iſt, bis zur Aerndte kein Mangel mehr zu fürchten iſt. Er iſt entſchloſſen, bei jeder Gelegenheit dem Weſtrich einen Dienſt zu erweiſen, der denkwürdig bleiben ſoll.“

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnt der Hochwürdigſte Herr Caſpar Bernhard Marcheſe Pianetti (geb. zu Jeſi bei Ancona, 7. Febr. 1780), Biſchof von Viterbo und Toscanella (12 M. nördl. von Rom), Cardinalprieſter (ern. 23. Dez. 1839, public. 14. Dez. 1840), das 68ſte, und

Uebermorgen Caroline (geb. 8. Febr. 1792), Kaiſerin-Wittwe von Oeſterreich Majeſtät (ſeit 2. März 1835), Schweſter Sr. Maj. des Königs von Bayern, das 56ſte Lebensjahr.

Rom, 22. Jan. Am 18., dem Feſte Stuhl Petri, erſchien um 10 Uhr von ſeinem Hofe umgeben Se. Heiligkeit in der Capella della Pietà, beſtieg mit den Pontifikalkleidern angethan und das Triregnum auf dem Haupte den Tragſeſſel und wurde unter dem feierlichen Geſange Ecce Sacerdos magnus! bis vor ſeinen Thron hingetragen. Das Hochamt hielt der Cardinal Mattei, Erzprieſter von St. Peter; nach dem Evangelium wurde vom dem hochw. Dr. Laurenzio Randi eine treffliche Rede über die Unfehlbarkeit des heiligen Petrus und ſeiner Nachfolger gehalten. Sehr viele Fremde waren anweſend, und alle über die Ehrfurcht einflößende Haltung Seiner Heiligkeit tief gerührt. Zwei Engländer, die neben mir ſaßen, bemerkten naiv: „Es iſt doch Schade, daß der Papſt nicht Proteſtant iſt!“— Am 19. wurde das Jahresfeſt der wundervollen Bekehrung Ratisbonne's in der Kirche di Sant' Andrea delle Frate in Anweſenheit vieler tauſend Fremden und Römer gehalten. (A. Poſtz.)

Rom, 26. Jan. Fürſt L. von Odescalchi, Herzog von Syrmien, Ceri ꝛc. hat das von ſeinem verſtorbenen Vater an den verſtorbenen Torlonia im Jahr 1803 verkaufte Herzogthum Bracciano vor der Verfallzeit von 50 Jahren reklamirt, ſo daß mit Einlöſung dieſes Herzogthums der Titel deſſelben für die Zukunft auf die Odescalchi zurückfällt und Don Marino Torlonia nur den Titel eines Herzogs von Poli und Guadagnolo beibehält. (A. Z.)

St. Petersburg, 23. Januar. Aus Moskau meldet man, daß man dort das achthundertjährige Beſtehen dieſer Stadt durch feſtliche Erleuchtung gefeiert habe. An der Kreml-Mauer las man die Worte des 48ſten Pſalms: „Groß iſt der Herr und hochberühmt in der Stadt unſers Gottes auf ſeinem heiligen Berge; Er erhält uns ewiglich.“ Den Mittelpunkt der Erleuchtung bildete der Namenszug des Kaiſers an der Stadt-Duma.

Wien, 1. Febr. (A. Z.) Einen neuen Beweis, wie hierorts die wichtigſten, auf das Wohl und Wehe der geſammten Staatsangehörigen einwirkenden Maasregeln, ohne Sang und Klang ohne irgend eine Bevorwortung in die Welt geſchickt werden, liefert die geſtrige Wiener Zeitung. Nicht in dem kleinſten Diminutivſtaat in Europa würde eine ſolche hochwichtige Angelegenheit ohne lang vorhergegangene und die immenſe Wichtigkeit der Sache hervorhebende Beſprechung der Organe der Preſſe erfolgt ſeyn, und die Parteien hätten für ihre Discuſſionen nicht Raum gefunden. In der öſterreichiſchen Monarchie werden mit einer allerhöchſten Entſchließung die Frohnen in der geſammten Monarchie im Prinzip aufgehoben, die Ablöſungsmodalitäten feſtgeſetzt, die Geldmittel dazu ermöglicht — und dieſes Actenſtück erſcheint, wo vermuthlich weder Sie, noch unter 100 Menſchen 99, es ſuchen werden. Nicht ein Wort im Hauptblatte der Zeitung gibt davon Nachricht: Sie finden nur rückwärts im Amtsblatte das lange ausführliche Publicandum der Regierung über einen Gegenſtand, der wohl als der wichtigſte, der ſeit einem halben Jahrhundert in der innern Verwaltung ſtattgefunden hat, zu bezeichnen ſeyn möchte. So etwas erfährt man natürlich in England und Frankreich nicht, und man darf ſich nicht darüber wundern; erfährt es doch kaum das eigene Volk! Welchen Nutzen dieſer Laconismus gewähren ſoll, geſtehe ich offen, gänzlich nicht zu begreifen.

Zwölfte Verlooſung. Verzeichniß der am 1ten Februar 1847 gezogenen 95 Serien-Nummern des k. k. Staats-Anlehens vom Jahre 1834: 15, 30, 48, 79, 83, 146, 276, 279, 295, 302, 338, 355, 377, 392, 393, 452, 454, 468, 480, 504, 521, 544, 551, 626, 657, 675, 706, 712, 728, 757, 831, 836, 892, 914, 942, 950, 1010, 1016. 1023, 1040, 1110, 1125, 1155, 1160, 1294, 1301, 1306, 1307, 1335, 1342, 1366, 1370, 1375, 1382, 1392, 1422, 1450, 1560, 1565, 1643, 1655, 1661, 1683, 1688, 1710, 1719, 1739, 1767, 1773, 1808, 1892, 1928, 1941, 1942, 1952, 1960, 1964, 1985, 2020, 2033, 2088, 2123, 2133, 2137, 2166, 2220, 2223, 2239, 2250, 2318, 2330, 2392, 2429, 2458, 2466.

Aus der Schweiz. Die Behörden in Luzern fangen endlich ſelbſt an, ungeduldig zu werden über die unerhörte Verſchleppung der Criminalproceduren, betreffend die beiden Freiſchaarenzüge und Leu's Ermordung. Hr. Verhörrichter Ammann, der durch Hrn. Verhörrichter Segeſſers Genéſung entbehrlich geworden iſt, hat nun den ſtrengen Befehl erhalten, die Akten an den Staatsanwalt abzugeben. Dreimalige Mahnung war ohne Erfolg. Was man vor anderthalb Jahren ſchon vorausſagte, iſt nun wirklich eingetreten. Der Kaufmann Corraggiani, welcher von Leu's Mörder angeſchuldigt war, er habe ihn zu dieſer That mit Geld gedungen, und gegen welchen ſonſt gar keine Beweiſe oder Indicien während der langen Zeit der Unterſuchung aufgefunden werden konnten, iſt unſchuldig. Der Luzerniſche Staatsanwalt Meiſenbach ſelbſt trägt auf ſeine Entlaſtung von der Inſtanz an. (Schw. M.)

London, 27. Jan. Ein großer Theil der Familien vom höchſten Adelsrang, vielleicht auch die Königin ſelbſt, wollen im Hinblick auf den jetzigen Nothſtand den Verbrauch von Brod und Mehl in ihren Familien möglichſt beſchränken.

Nach einem Schreiben aus Stockholm vom 20. Januar (in der Allg. Ztg.) wurden daſelbſt an dieſem Tage zwei wichtige Verordnungen verkündigt: Abſchaffung des Zunftzwanges und Freigebung des Handels- und Gewerbsbetriebs.

Wie man wiſſen will, hat Rußland, als Protektor der Donaufürſtenthümer, beſtimmt, daß die jungen Walachen und Moldauer nicht mehr in Paris, ſondern in St. Petersburg im Cadetenhauſe ſtudiren ſollen.

In Mainz war am 29. Jan. der Markt im Getreidehandel etwas flauer. Auch in Wetzlar ſind am 28. Jan. auf dem Fruchtmarkte die Fruchtpreiſe bedeutend gewichen.

Aus Marſeille meldet man vom 19. Jan., daß an dieſem Tage 100 bis 150 Schiffe, meiſtentheils mit Getreide beladen, im Anſegeln begriffen waren.

Vor einigen Tagen kam in Rotterdam ein merkwürdiger Fall von Scheintod vor. Die Dienſtmagd eines geachteten Bürgers ſtarb und Alles war zu ihrem Begräbniß bereit. Niemand zweifelte an ihrem Tode, 2 Tage ſpäter erwachte ſie aber aus der Betäubung, worin ſie verfallen war, und befindet ſich jetzt wieder wohl.

Auf der Main-Neckar-Eiſenbahn zeigte ſich in dieſen Tagen recht auffallend, welche Vorzüge ſechsrädrige Eiſenbahnwagen vor den vierrädrigen haben, indem an einem ſechsrädrigen Wagen ein Rad brach und der Zug doch ſeinen Lauf fortſetzen konnte.

Am 30. Januar hat die Fahrt der Dampfſchiffe zwiſchen Mainz und Mannheim wieder begonnen.

Die Winterſaaten ſtehen allenthalben in Deutſchland höchſt erfreulich und erwecken die beſten Hoffnungen. In den Provinzen Poſen und Schleſien haben ſie ſeit vielen Jahren nicht ſo üppig geſtanden. Auch in Franken hat die ſchnelle Abwechslung von Kälte und Thauwetter auf die Winterſaaten keinen ſchädlichen Einfluß gehabt.

„Zeus“ vermuthliche Witterung im Februar 1847: Vom 1. bis 3. gelind, trüb, Regen, am 4., 5. kälter, auch Regen oder Schnee, am 6., 7. heller, Duft, Reif, Eis, vom 8. bis 10. wieder regneriſch oder auch Schnee, am 12. bis 14. Aufheiterung, Eis, am 15., 16. gelind, Duft, ziemlich hell, leicht etwas Regen, vom 17. bis 20. wieder kälter, Duft, Aufheiterung, vom 21. bis 23. trüb und ſtürmiſch mit Regen oder Schnee, am 24., 25. wärmer, heller, vom 26. bis Ende mild, auch zu Regen geneigt. Im Allgemeinen vorherrſchend gelinde Witterung, doch einige Mal mäßige Kälte, ziemlich viel Regen, wenig Schnee.

München. Hr. Laroche, der Liebling des Münchner balletliebenden Publikums, den wir als Grotesktänzer noch nicht übertroffen ſahen, feierte dieſer Tage ſein 25jähriges Dienſtjubiläum. Man möchte kaum glauben, daß Hr. Laroche ſchon eine ſolch lange Reihe von Jahren unſerer k. Hofbühne angehört — ſo friſch und kräftig iſt ſein Ausſehen — was bei den Anſtrengungen, wie ſie Hr. Laroche zu beſtehen hat, gewiß viel ſagen will. Die Mitglieder des Ballets gaben Hrn. Laroche zu dieſer Feier ein Mahl, bei dem nur Herzlichkeit und Heiterkeit herrſchte. Möge der ſo beliebte Künſtler noch 25 Jahre durch ſeine außerordentlichen Leiſtungen uns erfreuen!

Die neugeſchaffene Funktion eines Correktors im Antiken-Saale wurde (laut A. Z.) dem bisherigen Zeichnungslehrer im Schullehrerſeminar zu Altorf, Fr. Hohbach, aus Ursheim in Mittelfranken, übertragen.

Zu Füßen fand dieſer Tage aus Unkenntniß eine Erſtickung durch Kohlendampf ſtatt; das davon betroffene Mädchen blieb todt; ein Mann wurde gerettet. — Durch den Einſturz einer Kiesgrube am Eiſenbahnbau nächſt Dillishauſen, Ldgs. Buchloe, wurden 2 Taglöhner erſchlagen.

*** (Theater.) Am 31. v. Mts. „Katharina Cornaro, große Oper von Franz Lachner.“ Ueber den ſpeziellen Werth dieſer Oper habe ich ſchon bei einer früheren Gelegenheit Näheres berichtet, und will hier nur noch nachträglich bemerken, daß ſie an Kürze, an Schönheit und Einheit gewiß bedeutend gewinnen könnte, wenn die zu vielen Wiederholungen einiger Motive in ihr nicht vorkommen würden. Durch dieſe wird offenbar das ſo viele Schöne und Originelle, welches ſie enthält, mehr oder minder beeinträchtiget und der Totaleindruck etwas geſtört. — Im Ganzen genommen iſt die heutige Darſtellung dieſes Werkes gut gelungen. Fräul. Hetznecker (Katharina Cornaro) faßte ihre Parthie vortrefflich auf, trug ſie vorzüglich ſchön, mit würdevoller Anmuth und Zartheit, mit Geiſt und Gefühl vor, und unterſtützte ihren lobenswerthen Vortrag durch ein ſehr geregeltes Spiel. Hr. Kindermann ſang vorzüglich, zeigte uns aber in ſeinem Spiele wieder manche Härten. Hr. Pellegrini repräſentirte den Rathsherrn Onofrio im Spiel und Geſang vortrefflich, und die Herren Härtinger und Diez ſangen ebenfalls ausgezeichnet. Die Chöre gingen zuweilen etwas matt zuſammen. Das Orcheſter ſpielte vortrefflich.

Nürnberg, 1. Febr. Auf den beiden letzten Schrannen (vom 26. und 31. Jan.) iſt Korn um 31 kr., Waizen um 44 kr. und Haber um 10 kr. im Preiſe geſtiegen, Gerſte dagegen um 9 kr. gefallen. Der Vorrath betrug das bedeutende Quantum von 3202 Schäffeln, welche bis auf 112 abgingen.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 7. Februar: „Robert der Teufel,“ Oper von Meyerbeer.

Montag den 8. Februar: III. Maskirte Akademie im Königl. Odeon.

Museum.

1403-04. b) Samſtag den 6. Februar **Ball in beiden Sälen.**
Anfang 7 Uhr.
Die Vorſteher.

Auswärts Getraute.

1432. In Irfersdorf in Mittelfranken am 26. Jänner 1847: Titl. Herr Joh. B. Schweiger, Dr. med. et Chirurg., praktiſcher Arzt zu Köſching, mit Fräul. Emilie Theodelinde Amalia Auguſta Niederreuther, herzoglich v. Leuchtenberg'ſchen Revierförſterstochter von Irfersdorf.

Todesfälle in München.

Sibylla Möncher, Buchdruckergehilfensfrau, 67 J. — Marg. Buſch, Putzarbeiterin von Aſchaffenburg, 68 J. — Hr. Ludw. Freihr. v. Imland, qu. k. Oberpoſtamts-Reviſor, 77 J. — Fr. Ant. Loſch, kgl. Hauptmünzamts-Medailleurswittwe, 71 J. — Fr. Margar. Remmler, bgl. Tuchſcherersgattin, 50 J. — Hr. Karl Kladt, Steuerkataſterfunktionär, 48 J. — Barb. Merkl, Maurerswittwe, 73 J. — Roſina Schwab, Bauerstochter v. Pirk, Ldg. Weiden, 40 J. — A. M. Hainz, b. Tiſchlerswittwe, 58 J.

1487. 550 fl. werden auf erſte Hypothek ſogleich geſucht. D. Uebr.

1479. Eine reale Bader-Gerechtſame mit ſehr ſchönem Anweſen in einer der wohlhabendſten Gegend Oberbayerns, beſonders für einen praktiſchen Arzt geeignet, iſt eingetretener Verhältniſſe halber um den Preis von 6300 fl. zu verkaufen. D. Uebr. auf frankirte Briefe unter der Adreſſe N. W. Nro. 1479. post restante Ebersberg.

1420. Auf dem Gute Freimannshof zu Freimann werden fortdauernd feine ſchottiſche Erdbotſchen per 100 zu 2½ fl. u. 1 fl., ferner Eßkartoffeln, Heu, Grummet und Stroh zu den laufenden Preiſen abgegeben.

1472. Ein Baum für eine Putzarbeiterin, iſt billig zu verkaufen am Färbergraben Nr. 11. über 1 Stiege.

1473-74. a) Es werden 4- bis 5000 fl. als Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

1475. Es werden alle ſchadhaften Stickereien, als z. B.: Krägen, Blonden, Kleider, Kirchen-Spitzen, Bet, alle andern echten Spitzen, auf neuen Zeug zu beliebigen Muſtern und Formen umgenäht, u. auf das Schnellſte und Billigſte verfertiget. Färbergraben Nr. 11. über 1 Stiege bei Wolf, Weber.

1481. Wegen Mangel an Platz ſind ein Divan mit ſechs Stühlen, ſchön erhalten, mit Roßhaaren, billig zu verkaufen in der Neuhauſergaſſe Nr. 28. im Hof 2. Eingang zu ebener Erde.

Bettfedern- u. Flaumen-Niederlage von A. Graf,
Dienersgaſſe Nro. 17. im Bäckerhauſe.

1489. Ich zeige hiemit ergebenſt an, daß ich eine bedeutende Auswahl ausgezeichnet ſchöner Federn und Flaum (Sommerwaare) vorräthig habe, und empfehle mich zur geneigten Abnahme. Auch werden Betten ſehr billig u. ſchön geputzt.

1480. Ein Mann ſucht Herrn zu bedienen, oder eine andere Beſchäftigung. D. Ue.

1482. Eine ordentliche Perſon ſucht einen Platz zum Von- und Zugehen; ſie wohnt im Thal Nr. 6. rückwärts über 2 Stiegen.

1483. Auf ein Anweſen mit 800 fl. in der Brandſchätzung werden als erſte Hypothek 500 fl. zu 4 pCt. ſogleich geſucht. D. U.

1484-86. a) Mädchen von ordentlichen Eltern können das Weißnähen unentgeldlich erlernen. D. Uebr.

1488. Ein Privilegium, das verlängert iſt, wird verkauft an Sattler oder Riemer. Näheres am Unter-Anger Nr. 19. über 2 Stg.

1471. Ein moderner ſchwarzer Frack und Beinkleid ſind billig zu verkaufen. Thereſienſtraße Nr. 8. B. über 1 Stiege rechts.

1476-77. a) Ein Kellner oder Marqueur wird geſucht, der zugleich auch Caution zu ſtellen im Stande iſt. D. Uebr.

1174-75. b) Im Schönfeld, Wieſenſtraße Nro. 1. iſt über 1 Stiege eine angenehme Wohnung nebſt allen Bequeml. für Georgi zu vermiethen. D. Uebr. im erſten Stocke Veterinärſtraße.

1408-10. b) Für das kommende Ziel **Georgi** werden noch fortwährend viele Wohnungen geſucht, ebenſo geſchehen auch bereits einzelne Nachfragen nach Wohnungen 2c. 2c. für das nächſtkommende Ziel **Michaeli**, was den Titl. Hrn. Hauseigenthümern hiemit bekannt macht das **Quartier-Vermiethungs-Bureau**, Landſchaftsgaſſe Nr. 5.

Bekanntmachung.

1298 99. b) Behuſs der Befriedigung eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen Nr. 7. in der Thalkirchenerſtraße dahier, beſtehend aus einem drei Stockwerke hohen Wohngebäude, und einem einſtöckigen Nebengebäude, dann aus einem Hofraume mit Pumpbrunnen und aus zwei Gärten, wovon der eine auch als Bauplatz benützt werden kann, gerichtlich gewerthet auf 8443 fl. 40 kr., mit 4800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt und mit 5280 fl. Hypotheken einſchlüſſig eines Cautionscapitales von 480 fl. für allenfalls nicht privilegirte Zinſen und Koſten belaſtet, nachdem bei der erſten Verſteigerungstagsfahrt vom 11. d. Mts. kein Angebot auf daſſelbe erfolgt iſt, zum zweiten Male dem gerichtlichen Zwangsverkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſetzes und der §§. 98 — 101. des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 unterſtellt.

Neuerliche Verſteigerungstagsfahrt iſt auf

Montag den 1. März l. Js.

Vormittags von 10 — 12 Uhr

hierorts im Geſchäftszimmer Nro. 36. des k. Kreis- und Stadtgerichts-Rathes Baron von Schleich anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Im Uebrigen wird ſich auf die erſte Verſteigerungsausſchreibung vom 18. November 1846 bezogen.

Am 14. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Zottmayr.

Bekanntmachung.

1415. Nachdem bei der auf den 8. Jänner angeſetzten Tagsfahrt zur Verſteigerung des Rieder'ſchen Anweſens Nro. 119. in Haidhauſen kein Steigerungsluſtiger erſchien, ſo wird daſſelbe wiederholt der Verſteigerung unterſtellt, und hiezu Termin auf

Samſtag den 20. Februar 1847

Vormittags 10 — 12 Uhr

im Gemeindehauſe zu Haidhauſen anberaumt, wobei der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Das fragliche Anweſen beſteht aus einem 2 Stock hohen Wohnhauſe, 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, 2 Küche und Fletz, gerichtlich auf 1000 fl. geſchätzt; aus einer angebauten, auf 400 fl. geſchätzten Stallung; aus Hofraum, Garten, Holzhütte und Kommunbrunnen, gleichfalls auf 400 fl. gewerthet. Dem Gerichte unbekannte Steigerer haben ſich über guten Leumund und genügendes Vermögen auszuweiſen.

Au den 26. Jänner 1847.

Königliches Landgericht Au.

van Meche[l]n, Landrichter.

998-1000. c) Am ſchönſten Platze der Altſtadt ſind künftiges Ziel Georgi zwei Läden mit Gewölben, ſowie kleine Wohnungen rückwärts zu vermiethen. Uebrigens laſſen ſich die Räume im Erdgeſchoß leicht für eine Stallung auf 6 Pferde, Wagenremiſe, Heu-Einlage, Kutſcherwohnung; oder zur bequemen Werkſtatt eines Gewerbsmannes herrichten. Weiteres Ludwigsſtraße Nr. 30. täglich beim Hausmeiſter von 9 bis 10 Uhr und 3 bis 4 Uhr

---

1428. Eine reale Krämerei mit Oekonomie auf dem Lande, 6 Stunden von München, iſt wegen eingetretener Verhältniſſe zu verkaufen. Baarerlag 2500 fl. Das Nähere bei Hrn. Groß, Joſephſpitalgaſſe Nro. 8/0.

1278-80. b) In dem Pfarrdorfe Haslach, ½ Stunde von der Stadt Traunſtein entlegen, iſt eine reale Schneider Gerechtſame um 300 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe Gabriel Schlampp, bgl. Kleidermacher in Traunſtein.

Gant-Proclama.

1416-18. a] Ludwig Wagner, Bierbräuer von Straubing hat dem Antrage ſeiner Gläubiger auf Eröffnung der Gant wider ihn ſubmittirt.

Es werden daher anmit ſämmtliche Gläubiger, welche aus was immer für einem Titel Forderungen an die Vermögensmaſſa des Ludwig Wagner machen zu können vermeinen,

I. zur Anmeldung und dem gehörigen Nachweiſe der Forderungen auf

Montag den 22. Februar 1847;

II. zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 24. März l. Js.

III. zur Schlußverhandlung und zwar

a) zur Abgabe der Replik auf

Mittwoch den 21. April l. Js.

b) zur Abgabe der Duplik auf

Mittwoch den 5. Mai l. Js.

jedesmal Morgens 9 Uhr, Zimmer No. 10. unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Nichterſcheinen am 1. Ediktstage den Ausſchluß der Forderung aus gegenwärtiger Gantmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen den Ausſchluß mit der an denſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe.

Dabei werden alle Diejenigen, welche von dem Vermögen des Cridars etwas in Handen haben, oder zu demſelben etwas ſchulden, aufgefordert, ſolches bei Vermeidung der Selbſthaftung und nochmäligen Erſatzes bei dem Gantgerichte, unbeſchadet ihrer allenfallſigen Rechte, zu übergeben und einzuzahlen.

Nach Antrag der bisherigen Intereſſenten ſoll am Präſenztermine des 2. Ediktstages eine gütliche Lokations-Ausgleichung erfolgen, und zugleich von Seite der Creditoren Erklärung abgegeben werden, wie ferne dem Ludwig Wagner das in Anſpruch genommene beneficium cessionis bonorum zuzuerkennen, und der dringendſte Bedarf an Hausfahrniß zum Eigenthum zu belaſſen ſey.

Es ergeht daher auch zu dieſen Zwecken ſpezielle Ladung an die Intereſſenten.

Zugleich wird das noch unveräuſſerte reale Eigenthum des Ludwig Wagner, als Bräu- und Kelleranweſen mit der zum Betriebe der Bräu- und Gaſtwirthſchaft benöthigten Fahrniß und Hauseinrichtung, worüber das Verzeichniß ſeiner Zeit bei Gericht eingeſehen werden kann, dem Verkaufe im Wege gerichtlicher Verſteigerung untergeſtellt, und wird zu deren erſtmaligen Vornahme auf

Montag den 8. März 1847

Vormittags 9 Uhr im Gerichtslokale Zimmer No. 10. mit dem Beifügen Termin anberaumt, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypotheken-Geſetzes und §§. 92 sequ. des Prozeßgeſetzes vom 17. Nov. 1837 zu erfolgen habe.

Dieſes Bräuanweſen beſteht:

1) aus dem Bräuhauſe Haus No. 114 in der Steinergaſſe mit angebauten Stallungen, Malz- und anderen Böden, dem Keller, dann Malzmühle, der Kühle, Holzlege und dem Brunnen, zum Gantinventare auf 11,025 fl. gewerthet, mit 10,000 fl. der Brandverſicherung einverleibt;
2) der realen und radizirten Bräu- und Taferngerechtſame im Schätzungswerthe von 3000 fl.;
3) dem Sommerkeller mit Kellerhaus vor dem obern Thore mit Garten, Sommerhäuschen und Kugelſtätte, im Schätzungswerthe von 4100 fl.;
4) dem dabei befindlichen Stadel mit Stall, Hofraum und Einfahrt, Schwein- und Kuhſtall, eingewerthet auf 2200 fl., und
5) einer kupfernen Bier-, einer derlei Waſſerpfanne, Aufhackbrett, Läuterboden, dann der Malzdörre von Eiſenblech ſammt Eiſenſtangen. Letzteres zuſammen auf 1165 fl. gewerthet.

Kaufsluſtige werden angewieſen, ſich der Einſichtsnahme halber an den Maſſacurator Joſeph Graßl von Oberharthauſen, dermal auf der Wagner'ſchen Bräuſtätte, zu wenden, und bei der Steigerung ſich über genüglichen Vermögensbeſitz durch legale Zeugniſſe auszuweiſen.

Straubing den 5. Januar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Der königl. Direktor:

Graf v. Kreith.

v. Pruckberg.

Edictalcitation.

1247-48. b] In der hierorts anhängigen Verlaſſenſchaftsſache der Cordula Schlichting von Ottobeuern iſt der Bräuknecht Joſeph Anton Paſſauer aus Oberneufenach als Inteſtaterbe durch Repräſentation betheiligt. Nachdem deſſen Aufenthaltsort dieſſeits unbekannt iſt, ſo wird Joſ. Anton Paſſauer andurch aufgefordet, ſich binnen 6 Wochen a dato um ſo gewiſſer dem unterfertigten Gerichte vorzuſtellen, oder durch einen legal Bevollmächtigten vertreten zu laſſen, als außerdem ein Offizialanwalt für ihn aufgeſtellt, und in obiger Sache weiters wie Rechtens verfahren werden würde.

Neuburg den 27. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Neuburg.

Heiß, Landrichter.

Die Berliner-Goldleiſten-Fabrik von Alb. Sack & Comp. in Schwabing

empfiehlt ſich mit vorzüglich gearbeiteten Gold-, Spiegel-, Barock- und Tapetenleiſten zu Berliner-Fabrikpreiſen. 1449-51. a)

Die geſchmackvolle Einfaſſung des diesjährigen Kunſtblattes in Rahm und Glas iſt zu dem ſoliden Preiſe von 3 fl. zu haben.

Empfehlung.

1281-83. b) Nachdem mir Endesunterzeichnetem von Seite der kgl. Regierung von Niederbayern K. d. J. nach vorausgegangener abgelegter Probe, die hohe Bewilligung zu Theil geworden, meine unterſuchten, u. mit gerichts-ärztlicher Beſtätigung verſehenen, ganz unſchädlichen Mittel zur Vertreibung der Ratten und Mäuſe, Ruſſen und Schwabenkäfer, nicht minder zur gänzlichen Vertilgung der läſtigen Wanzen und Motten, zum freien unbeſchränkten Abſatze an das Publikum zu bringen, und jeden Orts auf Verlangen anwenden zu dürfen, ſo habe ich nun die Ehre, ſolches mit der geziemenden Bitte hiemit bekannt zu machen, mich mit den geneigteſten Aufträgen gütigſt zu erfreuen und gefälligſt empfohlen ſein zu laſſen.

Für guten Erfolg bürgt

Georg Drexl, Bürger aus Landshut, wohnt in der Neuſtadt Hs.-Nr. 422.

1425. Ein junger, gebildeter Mann, der franz. und engl. Sprache kundig, ſo wie auch der Mathematik, Phyſik, Chemie u. dgl., ferner gewandt im Klavierſpielen, und mit praktiſchen als auch theoretiſchen Kenntniſſe im Maſchinenfache begabt, ſucht irgend eine paſſende Beſchäftigung. D. Uebr.

716-18. c) Eine ganz ſchöne Wohnung in der Lerchenſtraße mit allen Bequemlichkeiten u. Brunnthalerwaſſer, iſt mit oder ohne Garten zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Das Uebrige.

1429. In dem gewerbſamen Markte Miesbach iſt eine Sattler- und Riemerei ſammt Haus und Garten zu verkaufen. Durch frankirte Briefe zu erfragen bei Creszentia Maierhofer, Riemer- und Sattlermeiſters-Wittwe in Miesbach.

1108-10. c) In der Glockengaſſe Nr. 4. iſt die Wohnung über 1 Stiege zu vermiethen, und bis nächſtes Ziel Georgi zu beziehen Das Nähere zu ebener Erde.

Bekanntmachung.
Verpachtung des ſtädtiſchen Kalkofens nebſt Gypsmühle betr.

738-40. c] Der unterfertigte Magiſtrat verpachtet von Georgi 1847 angefangen den unter No. 7, an der Zweibrücken-Straße zwiſchen dem rechten Iſar-Arme und dem Auermühlbache gelegenen, im beſten baulichen Zuſtande befindlichen ſtädtiſchen Kalkofen nebſt der dazu gehörigen Gypsmühle u. dem Wohnhauſe ſammt Hofraum.

Die Aufnahme der Pachtangebote findet
Mittwoch den 24. Februar d. Js.
Vormittags von 11 bis 11 Uhr
im Magiſtratsgebäude No. 1. im Thal über 1 Stiege Zimmer 2 ſtatt, wozu Pachtliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im dießſeitigen Sekretariate von heute an eingeſehen, und die Erkundigungen über den Betrieb jener Gewerke bei dem bürgerl. Magiſtrats-Rathe Specht erholt werden können.

Die dem Amte unbekannten Pachtliebhaber haben ſich auch bei Abgabe ihrer Pachtangebote über Leumund und Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen.

Am 5. Jänner 1847.

Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr, Sekr.

Mit allerhöchſter Genehmigung des königl Miniſteriums des Innern.

Mailändiſcher Haarbalſam

zur Erhaltung, Verſchönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare, von **Carl Kreller** in Nürnberg.

Dieſes von höchſten Medicinalſtellen approbirte ſo wie von ſonſtigen großen Aerzten und Chemikern auf den Grund ihrer Erprobungs-Verſuche rühmlichſt empfohlene Mittel, hat ſich in den meiſten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) höchſt wirkſam erwieſen, weshalb es ſich in und außer Deutſchland des ausgezeichnetſten Beifalls und der größten Verbreitung erfreut, und zum unentbehrlichen Bedürfniß aller über Haarverluſt Klagenden geworden iſt. Die vielen bereits zur Oeffentlichkeit gebrachten authentiſchen Zeugniſſe über die Bewährung dieſes Balſams beweiſen zur Genüge deſſen Vortrefflichkeit und durch eigene Anwendung wird man denſelben am beſten kennen und ſchätzen lernen. Der billige Preis von 54 kr. für das große und 30 kr. für das kleine Glas nebſt Bericht, macht Jedermann den Ankauf und Gebrauch möglich. Nicht weniger vortheilhaft bekannt iſt das beſonders bei der Damenwelt in groſſen Ehren ſtehende

Eau d'Atirona

oder feinſte flüſſige Toilettenſeife gegen Leber- und andere Flecken und ſonſtige Hautunreinigkeiten, wovon das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. ſammt Gebrauchszettel mit ärztlichen Zeugniſſen abgegeben wird. Auswärtige Beſtellungen und Baarſendungen beliebe man zu frankiren und für Verpackungskoſten 4 bis 6 kr. beizufügen.

1423. Carl Kreller.

Von dieſen beiden cosmetiſchen Mitteln befindet ſich in München die einzige Niederlage bei **Joſeph Karl.**

1363.64. b) Altmodiſche Points und Brabanter-Spitzen werden von einer Fremden, die nur bis zum Ende der Woche hier bleibt, zu kaufen geſucht, und dafür die beſten Preiſe bezahlt. Promenadeplatz Nro. 12|1.

1372-74. b) Ein Rentamts-Oberſchreiber, 36 Jahre alt, unverheurathet, bietet ſeine Dienſte einem Herrn Amts-Vorſtande hiemit ergebenſt an. Seine Zeugniſſe beurkunden das Weitere in Beziehung auf Fähigkeit und Conduite, nur fügt er noch bei, daß ihm auch früher die Führung und in ſpäterer Zeit die Ueberwachung des Geſammt-Steuer-Definitivums neben den adminiſtrativen Arbeiten übertragen war. Geneigten Antrag beſorgt die Expedition dieſes Blattes sub. Lit. H. T. Nr. 1372.

1468. In dem Hauſe Nr. 12. in der Damenſtiftsgaſſe kann bis zum künftigen Ziele Georgi eine Parterre-Wohnung mit einem Laden abgegeben werden. Das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt.

1441-42. a] Ein Wachtelhund, männl. Race, hat ſich am 12. vor. Monats verlaufen. Er iſt ſchwarz, ziemlich groß, auf der Bruſt und an den vier Pfoten weiß gezeichnet, hat einen Ruthenſchweif, und geht auf den Ruf Dago. Wer ihn zurückbringt oder darüber Auskunft geben kann, erhält 6 Krthl. Douceur am Petersplatz Nr. 10. über 1 Stiege.

Anweſens-Verkauf.

1165-66. b] In einer ſehr freundlichen Lage des bayeriſchen Gebirges, an einer der frequenteſten Poſtſtraſſen iſt, eingetretener Familienverhältniſſe halber, ein nicht unbedeutendes **Bräu- und Gaſtwirthſchafts-Anweſen,** (wobei ſich ein vorzüglich gelegener Sommerkeller befindet) ſammt vollſtändiger Gewerbseinrichtung, über 63 Tagw. Aecker, Wieſen und Waldung, dann aller vorhandenen Haus- und Baumannsfahrniß aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe (an Auswärtige gegen portofreie Anfragen) ertheilt der Unterzeichnete.

München, Januar 1847.

Dr. **Spengel**, k. Advokat,
Weinſtraße No. 3. über 2 Stiegen.

1437. Diejenigen, welche aus der Privatbibliothek des Unterzeichneten Bücher entlehnt haben, werden erſucht, ſelbe zurückzuſtellen.

Dr. Senestréy,
(Elliſenſtraße Nro. 3. b. über 1 Stiege.)

1262-63. b) In der Sandſtraße iſt das Haus Nr. 7. mit Stall und Gemüsgarten zu verkaufen.

1264-65. b) Es ſind 4 große Käſten, die ungefähr 6 Schäffel Getreid faſſen, und ſich zu Haberkäſten am beſten eignen würden, billig zu verkaufen. D. Nähere im Thal Nr. 17. im Laden.

1267-68. b) Zu einem Maler wird ein Lehrjunge geſucht, am Liebſten vom Lande. Das Uebrige.

1440. Ein Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünſcht als Stubenmädchen hier oder auswärts einen Platz. D. Uebr.

1446. Ein ſchwarzer Halbſchleier wurde den 30. dieß auf dem Dultplatze von einem Dienſtmädchen verloren, welches den redlichen Finder dringend um Zurückgabe bittet. D. U.

1478. Ein ſchwarz ſeidener Mantel mit blauſeidenem Futter, in ein Tuch eingeſchlagen, ging verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. D. Uebr.

1429. In Hartleben's Verlags-Expedition in Leipzig erſcheint und iſt in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) zu haben:

Belletriſtiſches
Leſe-Cabinet
der neueſten und vorzüglichſten
Romane aller Nationen
in ſorgfältigen Ueberſetzungen.
Herausgegeben von
Dr. **Hermann Meynert.**

In Lieferungen von 6 Bogen zu 14 kr.

In obigem Leſe-Cabinet werden die neueſten oder gelungenſten Werke der beliebteſten Schriftſteller des Auslandes in ſchöner Ausgabe zu höchſt billigem Preiſe erſcheinen. 27 Lieferungen ſind bereits vollendet, aus deren Anſicht ſich die beſte Ueberzeugung von unſerer Leiſtung gewinnen läßt. Es werden nur vollſtändige Romane ausgegeben und bereits ſind zu haben:

Der Dorfnotair.
Von **Freiherrn Joseph Eötvös.**
3 Bände. (12 Lieferungen) fl. 2. 48 kr.

Die Gräfin von Monrion.
Von Friedrich Soulié.
3 Bände (6 Lieferungen) fl. 1. 24 kr.

Die
Sünde des Herrn Antoine.
Von George Sand.
3 Bände (6 Lieferungen) fl. 1. 24 kr.

Moriz.
Von Eugen Scribe.

Die Teufelspfütze.
Von George Sand.
In einem Bande (2 Lieferungen) 28 kr.

Unmittelbar folgen:

Der Chevalier von Maison rouge. Von Alex. Dumas. 3 Bde. (6 Lief.) fl. 1. 24 kr.

Katharina. Von Julius Sandeau. 2 Bde. (4 Lief.) 56 kr.

Der Kapitän Remy. Von Elie Berthet. 2 Bde (4 Lief.) 56 kr.

429-34. f) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Forſt- u. Jagdmann, welcher auch den Forſtſtaatsconcurs genügend beſtanden hat, wünſcht bei einer Herrſchaft oder wo immer in derſelben Eigenſchaft als Revierjäger, Oberjäger oder Forſtwart einen Platz.

1430. Ein ſchwarz und weiß gefleckter Königshund verlor ſich letzten Sonntag Abends.

1431. Wegen Verſetzung wird die zweite Etage des Hauſes Nr. 63. in der neuen Amalienſtraße frei, und kann entweder ſogleich oder bis Ziel Georgi bezogen werden.

1272-73. b) Auf ein Haus, nach neueſter Schätzung 7500 fl. werden auf erſte Hypothek 350 fl. zur Ablöſung, und noch weitere 200 fl. gegen 5 Prozent Zinſen ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

1443. In der Wurzerſtraße Nr. 8. iſt wegen Abreiſe die ſchöne Wohnung im 2. St. rechts um den Preis von 150 fl. jährlich noch auf Georgi zu vermiethen.

1270-71. b) Bei Unterzeichnetem ſind wieder große Zufuhren in allen Sorten Federn Schleiß und Flaumen angekommen, und empfehle mich hierin dem hohen Adel und verehrlichen Publikum beſtens.

Wolfgang Vogl im Thal Nr. 70. an der Hochbrücke.

1447. Das Haus Nr. 32½. an der Bayerſtraße nebſt Oekonomiegebäude und Garten iſt ſehr billig, jedoch aus freier Hand zu verkaufen.

1421. Als eines der vorzüglichſten, gründlichſten und ausführlichſten Werke über Nord-Amerika findet vollgiltige Anerkennung:

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Mein Aufenthalt und meine Reiſen in denſelben, während eines Zeitraumes von 7 Jahren.

Von Dr. J. G. Büttner.

Preis für 2 Bände, groß Octav, jeder 500 Seiten compreſſen Drucks, geh. nur fl. 5. 24 kr.

In der Vorrede ſagt der Verfaſſer: „Der Grund zur Herausgabe meines Buches iſt kein anderer, als der Wunſch der Belehrung durch eigene Anſicht und Erfahrung, da ich dort Vieles anders gefunden habe, als in den Büchern beſchrieben iſt, und durch meine großen Reiſen und meine Stellung ꝛc. mich mit vielen Dingen, die noch von keinem Reiſebeſchreiber erwähnt wurden; als u. A. den kirchlichen Zuſtänden, Einrichtung der Seminarien und Schulen ꝛc. aufs Genaueſte bekannt zu machen, Gelegenheit hatte.

Verlag von Schuberth und Comp. in Hamburg; vorräthig in allen Buchhandlungen, in München in der Palm'ſchen Hofbuchhandlung.

400-05.f) Ein mit guten Zeugniſſen verſehenes Individuum, welches in einigen Kanzleien ſchon aktuirt hat, insbeſondere aber eine fertige u. ſchöne Schrift beſitzt, ſucht bei einem Advokaten oder ſonſtigen Bureau einen Platz. Derſelbe ſieht nicht ſo ſehr auf hohes Honorar als auf gute und ſolide Behandlung. D Uebr.

1216. Eine bedrängte adeliche Familie fleht das Mitleid theilnehmender Familien an, um Aufnahme eines ganz ruhigen, gut erzogenen Mädchens von 13 Jahren, welches ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, nur ſo lange als bis ſich die traurigen Verhältniſſe ihrer bekümmerten Eltern ändern. — Gott wird eine ſo edle Handlung ſegnen. D. Uebr.

1400-02.b) Die früher in der Roſengaſſe befindliche Maskengarderobe von Theresia Krahmann, befindet ſich jetzt in der Kaufingerſtraße nächſt der Löwen-Apotheke, und bittet um einen zahlreichen Beſuch. Auch kann man ſchöne ſeidene Herrn-Domino um 1 fl. haben; ſowie Beſtellungen machen übers Land.

1425-27.a) Ein Milchgeſchäft im beſten Betriebe iſt zu verkaufen. D. Uebr.

987-89.c) Alle Spitzen, ſie mögen gebraucht ſeyn oder nicht, werden zu kaufen geſucht. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

1424. 1500 fl. ſind ſogleich gegen erſte Hypothek auszuleihen. D. Uebr.

1316-17.b) Man wünſcht in ein ſolides Buchbindergeſchäft einen gut erzogenen Knaben von 14 — 15 Jahren als Lehrling aufzun.

1438-39.a) Ein oder 2 meublirte Zimmer ſind Briennerſtraße Nro. 4. ſogleich über 1 Stiege zu beziehen.

849-50.b) Ein oder zwei meublirte Zimmer ſind Briennerſtraße Nr. 4. über 1 Stg. bis 1. Februar zu beziehen.

1446. Auf ein 3 Stock hohes ſehr ſchön gebautes Haus werden 1500 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

1218-20 c) Müllerſtraße Nr. 32. ſind ſchöne Wohnungen zu verſtiften. D. Uebr. über 1 Stiege links.

1444. Ein Reitſattel und Reitzeug, dann ein vierräderiges Wägerl ſind zu verkaufen. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

1049-50.b) In der 24. Stunde der Benediktbeurer-Tyroler-Straße zwiſchen Mittenwald und Krün, wird eine Interims-Brücke über die Iſar gebaut.

Der Bau beginnt mit dem 14. Februar, und endigt ſich mit dem 28. Februar l. Js.

Während dieſer Zeit kann an bezeichneter Bauſtelle weder leichtes noch ſchweres Fuhrwerk paſſiren, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Weilheim am 22. Jänner 1847.

Die königliche Bau-Inſpektion Weilheim.

Albert, kgl. Bezirks-Ingenieur.

1419. Im Verlage der Joſ. Thomann'ſchen Buchhandlung in Landshut iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bei Georg Franz:

Cochem, P. M., Erklärung des heiligen Meßopfers. Ein goldenes, wahrhaft für jedes Chriſtenherz tröſtliches Haus- und Familienbuch. 2te verm. Auflage. Mit 1 Stahlſtiche. Preis fl. 1. 24 kr.

Heiligung des Prieſters, durch die rechte liebevolle und klare Ausſpendung des Sakramentes der Buße. Oder: Eigenſchaften eines guten Beichtvaters; ſeine Pflichten gegen den Nächſten und gegen ſich ſelbſt; Regeln und Mittel zur Bekehrung der Sünder. Nach dem Italien. bearb. von M. Singel. 22 Bogen in 12. geh. 48 kr.

Heißler, Martin, neueſte Beſchreibung des Königreichs Bayern in geographiſch-ſtatiſtiſcher und topographiſcher Hinſicht. Nebſt einer Ueberſicht der Länder Würtemberg, Baden und Hohenzollern und einer gedrängten Beſchreibung der k. k. öſterr. Städte Innsbruck und Salzburg. Für die reifere Jugend und für Vaterlandsfreunde und Reiſende. Mit 1 Titelkupfer u. 1 Karte. geh. Preis 54 kr.

Hillebrand, M., Vorſchriftenheft zunächſt für Werk- und Feiertags-Schüler in den Volksſchulen; enthaltend einen gedrängten Auszug aus der bibliſchen Geſchichte Preis 18 kr.

Verhandlungen des hiſtoriſchen Vereines für Niederbayern. 1s Heft 36 kr.

1124-29.a) In der Residenzſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen iſt ſogleich oder bis Ziel Georgi eine Wohnung zu vermiethen, ſelbe beſteht aus 3 Zimmern vornheraus, ein Kochzimmer, Küche, Speiſe, Magdkammer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten.

1445. Als Kammerjungfer ſucht ſogleich einen Dienſt ein gebildetes Frauenzimmer — nicht von hier — im Friſiren, Kleider- und Putzmachen, ſowie im Feinwaſchen und Bügeln und den übrigen Handarbeiten gut bewandert. Das Nähere in der Schönfeldſtraße Nr. 14. über 1 Stiege.

1291-93.b) Zwei guterhaltene Billardlampen ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

1289-90.b) Zwei approbate und anerkannt zum Zug- und Chaiſen-Fuhrwerk gleich gute Pferde, desgleichen eine Chaiſe mit Steyerfedern und eiſernen Achſen, ebenſo ein Würſtl u. ein Schlitten ſind in Ebersberg billig zu kaufen. Das Nähere iſt beim dortigen kgl. Poſtexpeditor Hofbauer zu erfragen.

1433-36.a) In einer Kreishauptſtadt Altbayerns iſt eine im beſten Betriebe ſtehende Tafernwirthſchaft mit realem Brau-Rechte, großem Gaſthauſe mit Fremdenzimmern und Einrichtung; ſehr großen und ſchönen Stallungen, Gemüsgarten mit Kegelbahn und einigen Tagwerk guten Wieſen, alles im beſt baulichen Zuſtande, aus freier Hand zu verkaufen. — Der jährliche Bierverſchleiß iſt 1204 Eimer. D. Uebr.

1450. Man ſucht gegen ſichere Hypothek 500 fl. aufzunehmen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Debitweſen der Ignaz Bader'ſchen Schneidersehelente zu Alling betr.

1319-21.b] Nachdem ſich bei der erſten Verſteigerung des Ignaz Bader'ſchen Mautzäger-Anweſens zu Alling kein Kaufsliebhaber eingefunden hat, ſo wird daſſelbe unter Beziehung auf die Ausſchreibung vom 10. Auguſt vor. Js. (Landbötin Nro. 104, 107 und 112) zum zweitenmale der öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt und hiezu Tagsfahrt auf

Samſtag den 17. Februar l. Js.
Vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Gerichtslokale dahier mit dem Bemerken angeſetzt, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Starnberg den 27. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Starnberg.

Der königl. Landrichter

Pizner.

Bekanntmachung.

Paſſau Lehrer-Verein gegen Schneider Joſeph puncto debiti.

1470. Auf Andringen mehrerer Hypothekargläubiger wird hiemit das im Orte Saldenburg gelegene Metzgeranweſen der Joſeph und Anna Schneider'ſchen Eheleute, welches beſteht aus:

a) dem maſſivgebauten Wohnhauſe, gewölbtem Stalle und gezimmertem Stadel, zuſammen geſchätzt auf . . . 800 fl.
b) dem Gras- und Baumgarten und dem Tummelplatzacker, gewerthet auf . . . . . . 118 fl.
c) der realen Metzgergerechtſame geſchätzt auf . . . . . . 350 fl.

ſomit im Geſammtſchätzungswerthe von 1268 fl. dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und zu dieſem Zwecke auf

Montag den 22. Februar 1847
von 9 bis 12 Uhr Vormittags
in loco Saldenburg

Steigerungs-Termin anberaumt.

Das bezeichnete Anweſen iſt zur Gutsherrſchaft Saldenburg erbrechtsweiſe grundbar, und reicht dorthin in Beſitzveränderungsfällen ein Laudemium von fünf Prozent An- und fünf Prozent Auſtand, und eine Grundſtift von 1 fl. 30 kr.

Kaufsliebhaber werden hiemit mit dem Bemerken eingeladen, daß die auf dem Anweſen ruhenden weiteren Laſten am Steigerungstermine ſelbſt bekannt gegeben werden, der Zuſchlag nach §. 64 des Hypotheken-Geſetzes und vorbehaltlich der Beſtimmungen der jüngſten Prozeß-Novelle von 1837 §. 98 bis §. 101 erfolgt, und dem Gerichte unbekannte Steigerer über ihre Zahlungsfähigkeit auf legale Art ſich auszuweiſen haben.

Am 21. Dezember 1846.

Königl. Landgericht Grafenau in Niederbayern.

Der königliche Landrichter

v. Nagel.

Strauß, col.

(Süße Weine.)

1459. Um aufzuräumen verkauft unterzeichnete Handlung: Muscat-Lunel u. Rouſſillon à 36 kr., Mallaga à fl. 1. per ½ Bout. Zugleich empfehle ich beſten Arac de Batavia à fl. 1. und fl. 1. 12. Jamaica-Rum à fl. 1. 12. Eſſiggurken 15 kr. per 100 St.

B. Ring, Prannersſtraße.

1355-57.b) In München, in Mitte der Stadt, iſt wegen Geſchäftsveränderung eine im beſten Betriebe ſtehende Tafernwirthſchaft täglich und billig zu verpachten, mit Billard, Stallungen und Tanzſaal. D. Uebr.

1464. Löwengrube Nro. 23. c. iſt im 1. Stocke eine ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten, ſo wie Stallung auf 2 Pferde, Wagenremiſe u. Kutſcherzimmer, um den Preis von 240 fl. bis Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

Für praktiſche Aerzte!

1422. Im Verlage der C. H. Beck'ſchen Buchhandlung in Nördlingen iſt erſchienen und durch die E. A. Fleiſchmann'ſche Buchhandlung in München (Kaufingerſtr, No. 35. nächſt der Hauptwache zu beziehen:

Meyer, Dr. G., kgl. bayer. Gerichtsarzt, Taſchenbuch der neueſten ärztl. Erfahrungen aus allen Zweigen der Arzneiwiſſenſchaft, nebſt einem Anhange: Miscellen aus der Staats-Arzneikunde. Erſtes Bändchen. 12. 100 S. 1842. 48 kr.

— — 2s Bändch. 12. 160 S. 1844. 1 fl. 12 kr.

— — 3s Bändch. 12. 160 S. 1846. 1 fl.

Aerztliches Diarium od. vollſt. tabellar. Geſchäftstagebuch, beſtehend in einem immerwähr. Kalender, meteorologiſchen Beobachtungs-Journal, ärztlichen Notizbuche, in Kranken-, Geſchäfts- und Deſerviten-Tabellen. Zum bequemen Gebrauche für Gerichtsärzte, prakt. Aerzte, Chirurgen und approbirte Bader. 2te ſehr verm. Ausgabe. 30 Bogen. Preis 1 fl. 48 kr.

Die einzelnen Abtheilungen des Diariums ſind auch beſonders zu haben.

Ueber das Benehmen des Arztes gegen ſeine Kranken von Dr. R. H. Rohatzſch. Zweiter, vollſtändig umgearbeiteter und mit einer ſchematiſchen Anleitung zum Krankenexamen verſehener Abdruck. 16. 132 S. 36 kr.

Die Aphorismen des Hyppokrates. Deutſche Miniatur-Ausgabe mit Anmerk. v. Dr. W. Buchenwald. 18. 193 S. Velinp. broch. 54 kr.

Goldene Lehren und Denkſprüche für Aerzte. 207 S. in 18. 36 kr.

Ein treffliches Vademecum.

Anzeige.

1358-59. b) Es ſind drei neue und gut gebaute Drehbänke von verſchiedener Größe mit Schraubſpindeln von engliſchem Gußſtahl u. Patronen verſehen zu verkaufen; ſelbe ſind zu jeder accuraten Dreharbeit geeignet. Aufgeſtellt und zu ſehen ſind ſelbe bei A. Schwaiger, Optikus und Mechaniker Lit. D. Nr. 76, in Augsburg. Briefe erbittet man ſich portofrei.

1456. In der Lerchenſtraße Hs.-Nr. 5, iſt auf Georgi die Wohnung zu ebener Erde zu vermiethen, und das Nähere im 1. Stocke daſelbſt zu erfragen.

1179-81. c) In einer hieſigen Buchdruckerei kann ein Knabe von ſoliden Eltern, der die nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt, als Setzerlehrling ſogleich Aufnahme finden. D. Uebr.

1457. Es wird auf einen Bauernhof in der Nähe von München ein Hypothek-Kapital von 1500 oder 2000 fl. geſucht. D. Ue.

1333-45. b) In einer k. b. Kreishauptſtadt iſt ein Haus im beſten baulichen Zuſtande, worauf eine Eſſig-Fabrik ausgeübt wird, deſſen ſich eines Abſatzes jährl. auf 18 bis 1900 Eimer zu erfreuen hat, mit Schiff u. Geſchirr unter ſehr vortheilhaften Bedingniſſen zu verkaufen. D. Uebr.

1462. Ein Frauenzimmer ſucht als Beſchlieſſerin oder als Kammerjungfer bei einer bejahrten Dame hier oder anderwärts einen Dienſt zu erhalten. D. Uebr.

1387-88. b) Eine im beſten Betriebe ſtehende reale Branntweiner-Gerechtſame nebſt Zugehör u. Haus in München, iſt aus freier Hand billig zu verkaufen, und das Nähere Nro. 9. an der Schützenſtraße im 2. Stocke zu erfragen.

1465. Gußeiſerne Eremitage- oder Circulieröfen, nicht zu groß und gebraucht, werden zu kaufen geſucht. D. Uebr.

1461. 7000 fl. können abgelöst werden als erſte Poſt, worauf kein Ewiggeld ruht, u. auf ein Haus in der Stadt München, welches ſich auf 40,000 fl. rentirt. D. Uebr.

Holzverſteigerung.

1467. Am Donnerstag den 11. Februar d. Js. werden aus einer Privatwaldung 230 Stück ausgezeichnete Fichtenſchnittbäume, worunter die meiſten auch als Schäffler- und Schindlholz benützt werden können, dann einiges Eichenſcheitholz öffentlich verſteigert, wobei bemerkt wird, daß die Bäume am Andechſer-Fiſchner-Sträßchen zunächſt am Ammerſee aufgegantert liegen, und die Zuſammenkunft am obigen Tage im Wirthshauſe zu Oberfiſchen früh 9 Uhr Statt findet.

Das Nähere iſt bei dem k. Revierförſter zu Andechs zu erfragen.

1209-11. c) Indem ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Verfertigung der modernſten Herren-Kleider aller Art empfehle, erlaube ich mir zugleich die ergebenſte Anzeige zu erſtatten, daß um die auf Vorrath verfertigten Winter-Artikel aufzuräumen ich ſelbe zu herabgeſetzten Preiſen verkaufe, und um geneigten Zuſpruch bitte.

München im Januar 1847.

Gg. Riehle, Schneidermeiſter, Reſidenzſtraße Nro. 18/0.

1453-55. a) Man wünſcht für dieſen Sommer ein kleines Gärtchen zu miethen, wo möglich in der nächſten Umgebung vom Anger- bis zum Karlsthore. Das Nähere Damenſtiftsgaſſe Nr. 6. über 2 Stiegen links.

1384-85. b) Lernmädchen werden von ſoliden Eltern aufgenommen zur Erlernung des Putzarbeiter-Geſchäftes u. ſonſt. weibl. Handarb.

1463. Capital-Geſuch. Auf erſte Hypothek oder als Ewiggeld werden 8000 fl. aufzunehmen geſucht. Adreſſen an die Expedition dieſes Blattes unter der Chiffre H. D. Nr. 1463.

1330-32. b) In einer gewerbſamen Provinzialſtadt Niederbayerns, dem Sitze eines kgl. Landgerichtes und Rentamtes, iſt ein in der frequenteſten Straße gelegenes Wohnhaus mit realem Bräu- u. Tafernwirths-Rechte ohne Unterhändler um billigen Preis zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten befinden ſich im beſten Zuſtande, und beſtehen in dem zweiſtöckigen, ganz maſſiv gebauten Wohn- und Gaſthauſe, einem ſolchen Nebengebäude, einem ſehr guten Keller und 3 Pferdſtallungen, jede auf 24 Pferde, einer Kühſtallung und einer geräumigen Remiſe. D. Uebr.

1458. Ein Frauenzimmer in den dreiſſiger Jahren, katholiſcher Religion, Tochter eines mit Hinterlaſſung ſtarker Familie früh verſtorbenen wirklichen k. Collegial-Rathes, welches bereits in einer fürſtlichen Familie während mehrerer Jahre als Vorſteherin des Haushaltes functionirt hat, wünſcht in einem angeſehenen Hauſe hieſiger Stadt oder Umgebung eine ähnliche Stelle zu erhalten. D. U.

1389-90. b) Der Unterzeichnete durch die Gnade Seiner K. Maj. zum Advokaten von Neunburg v. W. ernannt, bringt hiemit zur Anzeige, daß er ſeine Praxis eröffnet, und in dem Hauſe des Herrn Bürgermeiſters Ham ſich eingemiethet habe.

Neunburg v. W. den 30. Jänner 1847.

G. Ferber, k. Advokat.

1469. a) Zwei Wagenpferde, 7- u. 8jährig, ſammt Chaiſe und Schlittengeſtelle ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Anzeige.

1369-71. b) Im königl. Landgerichtsbezirke Freyſing iſt ein gut rentirliches Bauerngut unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Lorenz Fenzl in Freyſing.

General-Verſammlung.

1466. Die Herren Actionäre der Ludwigs-Walzmühle werden hiemit zu einer General-Verſammlung im hieſigen Börſenlokale auf

Donnerstag den 25. Februar
praecis 9 Uhr

mit dem Anſuchen eingeladen, daß in denſelben die ſtatutenmäßigen Beſtimmungen des §. 22 in allen Theilen genau eingehalten, und insbeſondere nur denjenigen Herren Sitz und Stimme gewährt werden wird, die ſich durch Vorlage der beſitzenden, und im Actienbuche auf ihre Namen wirklich eingetragenen Actien als hiezu berechtigt legitimiren können.

Zugleich wird aufmerkſam gemacht, daß zur Beförderung der zu faſſenden Beſchlüſſe, die zur Berathung vorkommenden Gegenſtände vom nächſten 15. Februar anfangend auf dem Comptoir, Rindermarkt No. 4/0 zur Einſicht der Herren Actionäre bereit liegen.

München den 29. Januar 1847.

Der Ausſchuß der Actionäre.

1030-32. c) Bei Georg Franz in München, Peruſagaſſe No. 4., iſt erſchienen und zu haben:

Oberbayeriſche Volkslieder mit ihren Singweiſen.

Geſammelt und herausgegeben von

H. M.

8. broſch. 24 kr.

Bücher-Verſteigerung.

1425. Den 1. März 1847 und die folgenden Tage Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird der Unterzeichnete in der Gruftgaſſe Nro. 5. zu ebener Erde einige Bücherſammlungen — gegen 1700 Werke aus verſchiedenen Zweigen der Literatur, vorzüglich a. d. Theologie, Jurisprudenz, Medicin u. d. Naturwiſſenſchaften — gegen gleich baare Zahlung an die Meiſtbietenden verkaufen. Das Verzeichniß iſt im Antiquar-Laden (Reſidenzſtraße Nr. 10.) zu haben. Clement Steyrer.

1322-24. b) Ein reales Kirſchnerrecht iſt ſammt Werkzeug, mit oder ohne Waarenlager, in einem ſehr gewerbſamen Marktflecken, mit dem Sitze eines kgl. Landgerichts, und in einer ſehr guten Lage in Niederbayern am bayeriſchen Wald, vorzüglich wegen des rohen Pelzwaarenhandels, wegen Auswanderung nach Amerika zu verkaufen. Wo? iſt in der Expedition d. Bl. durch portofreie Briefe zu erfragen.

1376-78. b) Ein noch ſehr wenig gebrauchter Char-à-banc, vier- und ſechsſitzig, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Den 1. Februar: Für Arme „Gott möge es ſegnen" 1 fl. Den 3.: Von P. H. „für recht Arme" 1 fl. Den 4.: „Für ein recht Armes" 1 fl. Von M. G. für Arme 15 kr.

Augsburger-Börse.

vom 3. Februar 1847.

	Briefe	Geld
Königl. Bayerische		
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	95	—
Bank-Actien	—	660
Promessen per Stück Agio	72	70
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 139 „	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt.	108½	—
detto à 4 pCt. ppt.	100	—
detto à 3 pCt. ppt.	74	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	1565	—
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	—	92

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Dienſtag den 9. Februar. № 17. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Vergangenen Sonntag fand in der Metropolitan- und Pfarrkirche zu Unſerer Lieben Frau die feierliche Weihe des neuen Biſchofs von Eichſtädt, Hrn. Georg v. Oettl ſtatt. Die heilige Handlung wurde durch Se. Exc. den Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchof Grafen von Reiſach unter Aſſiſtenz der Hochwürdigſten Herren Biſchöfe von Augsburg und von Paſſau vorgenommen. Eine ungeheure Menge von Gläubigen wohnte dieſer erhabenen religiöſen Feier an.

Montag 8. Februar. Heute Abends 8 Uhr bringen die Bürger Münchens Sr. Excellenz dem hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofe Grafen von Reiſach einen großen Fackelzug. Derſelbe dürfte um ſo glänzender werden, als die Theilnehmer ſehr zahlreich ſind, und zwei Muſikchöre den Zug begleiten werden. Auch wird die hieſige Bürgerſängerzunft ein eigenes, für dieſe Gelegenheit gedichtetes Feſtlied vortragen.

Dienſtes-Nachrichten im k. Regierungs-Blatte Nro. 3. vom 4. Februar d. J.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, an die Stelle des in Ruheſtand verſetzten geh. Sekretärs und Forſtrathes Joſ. Weyſer den im Miniſterial-Forſteinrichtungsbüreau verwendeten Forſtkommiſſär Ant. v. Spitzel proviſ. zum geh. Sekretär im Finanzminiſterium zu befördern; den Reviſionsaſſiſtenten J. G. Lämmlein in München zum Rechnungskommiſſär 3. Cl. bei der General-Zoll-Adminiſtration prov., dann zum Reviſor am Lotto-Oberamt Aſchaffenburg den daſelbſt verwendeten J. E. Eller prov. zu ernennen; den dermal. Landgs.Arzt zu Waldſaſſen, Dr. G. Fiſcher, die Stelle eines Gerichtsarztes bei dem Kr.- und Stadtg. Bayreuth zu verleihen, und zu genehmigen, daß demſelben auch die Stelle eines Arztes in dem dortigen Strafarbeitshauſe in widerruſl. Eigenſch. übertragen werde; die Stelle eines Gerichtsarztes zu Waldſaſſen dem praktiſchen Arzte zu München, Dr. J. B. Zeitler, zu verleihen; den Revierförſter zu Roll, Ant. Reiſenegger, prov. zum Forſtmeiſter des Forſtamts Benediktbeuern, und den Revierförſter zu Sulzburg, Franz Ruder von Täuſenbach, zum prov. Forſtmeiſter in Orb, dann den Forſtkommiſſär I. Cl. der Regg. von Mittelfranken, G. v. Oelhafen, zum Forſtmeiſter von Goßmannsdorf prov. zu befördern; dem Nikolaus Gottfried Krämer in Regensburg die nachgeſuchte Enthebung von der von ihm bisher bekleideten Stelle eines techniſchen Aſſeſſors bei dem Wechſel- und Merkantilgerichte I. Inſt. daſelbſt, unter Bezeigung der Allerhöchſten Zufriedenheit mit ſeiner Dienſtleiſtung, und unter Belaſſung des Titels eines Wechſel- und Merkantilgerichts-Aſſeſſors zu bewilligen, und die ſich hiedurch erledigende Aſſeſſorſtelle bei dem Wechſel- und Merkantilgerichte I. Inſt. zu Regensburg dem erſten Suppleanten bei dieſem Gerichte, J. B. Bauriedl, mit Geſtattung des Vorrückens der drei ältern techniſchen Aſſeſſoren, zu verleihen; den Forſtmeiſter zu Partenkirchen, Albert Schultze, proviſ. zum Regierungs- und Forſtrath bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, und die Stelle eines Lehrers der Maltechnik an der Akademie der bildenden Künſte proviſ. dem Hiſtorien-Maler Hermann Anſchütz in München zu verleihen; dem Aſſeſſor bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, C. G. Lippmann, prov. zum Rath bei der Regg. von Niederbayern, Kam. der Fin., zu befördern; die Stelle eines Aktuars bei dem Landg. Landau in Niederbayern dem Rechtsprakt. Carl Mayer, aus Grafenau, dermal in Prien, zu verleihen; auf die Stelle eines I. Aſſeſſors bei dem Landg. Kaſtl den 2. Aſſeſſor daſelbſt, Georg Schuderer, vorrücken zu laſſen, und deſſen Stelle dem Kr.- und Stadtgs.Acceſſ. zu Regensburg, Ed. Forſter, aus Etterzhauſen, zu verleihen; auf die Stelle eines I. Landgs.Aſſeſſors zu Burglengenfeld den 2. Landgs.Aſſeſſor daſelbſt, Ign. Seipel, vorrücken zu laſſen, und auf deſſen Stelle den Landgs.Aktuar Philipp Haag, zu Herzogenaurach, zu verſetzen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den bisherigen Landwehr-Hauptmann Joſeph Schneider zum Major in dem Landwehr-Infanterie-Regiment der Haupt- und Reſidenzſtadt München zu befördern. (Int.Blatt von Oberb.)

Die Aushebung der Conſcribirten der Altersklaſſe 1825 zur Ergänzung des ſtehenden Heeres im Jahre 1847 beginnt (laut Int.Blatt von Oberb.) am Montag den 1. März im großen Sitzungsſaale des kgl. Regierungsgebäudes von der k. Militär-Conſcription der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München, Mittwoch den 8. März von dem k. Landgerichte Au.

Der Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München bringt im kgl. Polizei-Anzeiger Nachſtehendes zur Kenntniß: Durch Entſchließung der kgl. Regierung von Oberbayern vom 28. v. Mts. (Intelligenz-Blatt von Oberbayern No. 5. vom 29. v. Mts. wurde der Ganterpreis des Sommerbieres für die Stadt München einſchließlich des Lokalmalzaufſchlages auf 6 kr. 1 pf., dann der Schenkpreis auf 6 kr. 3 pf. für die Maß feſtgeſetzt. Da dieſer Satz auf ungerade Pfennige ausgeht, ſo beträgt mit Rückſicht auf §. 7. des Geſetzes vom 23. Mai 1846 — die Regulirung des Bierſatzes und die Verhältniſſe der Bräuer zu den Wirthen und dem Publikum betr. — den Schenkpreis des Sommerbieres für die Wirthe vom 1. Mai bis zum 15. Juli d. Js. 7 kr. und vom 16. Juli bis 30. September 6 kr. 2 pf., dagegen für die Bräuer mit Rückſicht auf §. 13. des obigen Geſetzes vom 1. Mai bis zum 15. Juli 6 kr. 2 pf. und vom 16. Juli bis 30. September 6 kr. für die Maß.

Der Fleiſchſatz für den Monat Februar 1847 wird (laut Intell.Blatt von Oberb.) bis auf Weiters in nachſtehender Weiſe feſtgeſetzt: 1) in der Haupt- und Reſidenzſtadt München für ein Pfund Maſtochſenfleiſch auf 10 kr. 2 pf.; 2) in ſämmtlichen übrigen Städten, Märkten und auf dem flachen Lande für ein Pfund Maſtochſenfleiſch auf 10 kr. Geringeres, nicht ſatzmäßiges Rindfleiſch iſt mindeſtens um 1 bis 1½ kr. wohlfeiler zu verkaufen. Das Kalbfleiſch wird vorerſt nicht tarirt.

Nach einer vorläufigen Berechnung nach den jetzigen Haberpreiſen ergibt ſich, daß durch die Theuerungszulage an die Poſthalter das Aerar eine Mehrausgabe von ohngefähr 150,000 fl. jährlich zu machen hat. (Abdz.)

= Die Mitglieder der k. Hofapelle werden auch im Laufe kommender Faſtenzeit 4 große Abonnement-Concerte veranſtalten.

Den Frauen Franziskanerinnen zu Dillingen iſt durch k. Regierungs-Erlaß geſtattet worden, taubſtumme Mädchen zum Unterricht und zur Erziehung aufzunehmen. (A. Poſtz.)

Wie man vernimmt, wird auch in Nürnberg ein Verein in's Leben treten, welcher ſich mit dem geiſtigen und körperlichen Wohle der aus Straf- und Zuchthäuſern entlaſſenen Sträflinge beſchäftigen will.

In Speyer ſtarb am 1. Feb. plötzlich der (erſt vor Kurzem von Augsburg dahin beförderte) k. Reggs.Aſſeſſor Hayn.

Ansbach, 3. Febr. Die k. Regierung von Mittelfranken macht im Intelligenzblatt den k. Rentämtern bekannt, daß hinſichtlich der Unterſtützung der Unterthanen mit Saam- und Speis-Getreide das lithographirte Ausſchreiben vom 28. Febr. v. J. auch für das laufende Verwaltungsjahr volle Anwendung findet, und daß bei vorhandenen Vorbedingniſſen mit dieſen Abgaben ſofort begonnen werden dürfe.

Die Speyerer Ztg. ſchreibt: Wir vernehmen mit Vergnügen, daß an einigen Orten unſeres Hardtgebirges die Getreidepreiſe etwas herabgegangen ſind. Aus Zweibrücken berichtet man, daß der Handelsmann A. Frank aus Saargemünd in Kurzem eine ſo ausnehmend große Quantität überſeeiſcher Früchte auf die Märkte des Weſtrichs bringen werde, daß bis zur Ernte kein Mangel mehr zu fürchten ſey. — Ebenſo wird aus Bergzabern gemeldet: Man glaubt, daß die Preiſe der Brodfrüchte gegen das Frühjahr hin, wenn wir keinen zu langen Winter bekommen, bedeutend ſinken werden: 1) weil auf Früchten, die nach der Schweiz und Frankreich gehen, ein bedeutender Ausgangszoll liegt; 2) von Holland aus ſehr viele Schiffe mit geladenen Früchten nach dem Oberrhein auf dem Wege ſind, welche bei wiedereröffneter Schifffahrt bald eintreffen werden; 3) von Nordamerika aus ganze Maſſen von Früchten und Mehl zur Verſendung nach Europa bereit liegen; 4) an Weizen und Gerſte bei unſern großen Bauern noch beträchtliche Vorräthe liegen; 5) die jungen Saaten vortrefflich ſtehen.

Der Schwefeläther. Gelungene Verſuche mit Schwefeläther haben ferner in Stuttgart und in der Klinik zu Würzburg ſtattgefunden; über die fortgeſetzten Verſuche in Erlangen, wo bereits 26 Experimente an Perſonen von 8 bis 55 Jahren vorgenommen worden ſind, wurden ausführliche Berichte geliefert.

Am 30. v. Mts. Nachmittags 2 Uhr wurden in der Nähe des Ortes Hintererben, k. Landgericht Wegſcheid, der Leichnahm des ſchon ſeit längerer Zeit vermißten, in dem Schnee verunglückten Schulproviſors Johann Hetzendorfer von Hintereben aufgefunden.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Jänner hat der Eisſtoß die Donaubrücke zu Deggendorf zertrümmert, welche daher wahrſcheinlich einige Monate nicht mehr befahren werden kann, da ſie gänzlich abgetragen wird.

In der Nacht vom 31. v. Mts. auf den 1. dieß, hat der Eisſtoß die Donaubrücke zu Neuſtadt an der Donau, k. Landgerichts Abensberg, ſtark beſchädigt und 4 Pfeiler derſelben mit fortgeriſſen. Jede Communikation mit dem jenſeitigen Ufer iſt zur Zeit unterbrochen.

Die kathol. organiſirte Pfarrei Iffeldorf, Diöceſe Augsburg und Landg. Weilheim, iſt erledigt. Sie zählt bei 4 1/2 Stunden im Umfange 527 Seelen, 18 Nebenorte, worunter 1 Kapelle, 1 Curat- und Schulbeneficium in Nantesbuch und 2 Schulen, und wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Rein-Ertrag 812 fl. 20 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 30. Jan. an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnen der Hochwürdigſte Herr Wilhelm Heinrich von Carvallo (geb. zu Coimbra in Portugal 10. Februar 1793), Patriarch von Liſſabon (ſeit 24. Nov. 1843) Cardinalprieſter (ſeit 19. Jan. 1846), das 55ſte, und

Ferdinand (geb. 10. Febr. 1801) Fürſt Bretzenheim von Regecz (ſeit 27. Feb. 1823), das 47ſte Lebensjahr.

Den neueſten Nachrichten aus Berlin zufolge, befindet ſich Ihre Maj. die Königin von Preußen fortwährend unwohl. Seit dem Ordens- und Krönungsfeſte erkrankte Allerhöchſtdieſelbe wiederholt, ſo daß Profeſſor Dr. Schönlein ſich zweimal zur Verordnung eines Aderlaſſes veranlaßt fand. Der gänzlichen Wiederherſtellung der hohen Kranken ſieht man jedoch in Kürze entgegen. (A. Z.)

Berlin, 3. Febr. Nicht ohne Beunruhigung hat man im Publikum die über das Befinden Ihrer Majeſtät der Königin veröffentlichten Bülletins geleſen. Die Krankheit ſoll einen nervöſen Charakter angenommen haben, was natürlich in dieſer Jahreszeit um ſo bedenklicher iſt. Inzwiſchen hofft man, daß Ihre Maj., die früher bereits mehrere ernſtliche Krankheiten glücklich überwunden, auch von der gegenwärtigen bald wieder geneſen ſeyn werde.

Berlin, 4. Februar. Die neueſte „Allgemeine Preußiſche Staatszeitung“ bringt folgende zwei Bulletins über die Erkrankung Ihrer Majeſtät der Königin: „Ihre Maj. die Königin ſind im Anfang der vorigen Woche von einem heftigen katarrhaliſch-rheumatiſchen Fieber befallen worden, das bisher einen regelmäßigen Verlauf genommen hatte. Seit geſtern aber iſt eine bedeutendere Reizung der Schleimhäute mit gleichzeitiger Steigerung des Fiebers aufgetreten, ſo daß Ihre Maj. eine ſehr unruhige Nacht verbrachten und dieſen Morgen ſich ſehr angegriffen fühlen. Berlin, 2. Febr. 1847. Dr. Schönlein. Dr. v. Stoſch. Dr. Grimm.“

Berlin, 3. Febr. Das 4te Stück der Geſetz-Sammlung enthält ein Patent, die ſtändiſchen Einrichtungen betreff. Wir werden dieſes Patent im nächſten Blatt unſern Leſern mittheilen.

Prinz Waldemar von Preußen, der in Anbetracht ſeines tapfern Benehmens in den Sutledſch-Schlachten unlängſt zum Ritter des militäriſchen Bath-Ordens ernannt worden, wird im nächſten Sommer England beſuchen.

Wien, 30. Jan. Wie man vernimmt, iſt für Ihre Kaiſ. Hoh. die Erzherzogin Maria Dorothea, Wittwe des verſtorbenen Erzherzogs Palatinus, ein jährliches Einkommen von 25,000 fl. C.M. ausgeſetzt worden. Ihre Kaiſ. Hoh. iſt mit Familie von Ofen hier angekommen. (Schw. M.)

Wien, 22. Jänn. Dieſer Tage ereignete ſich ein in anderthalb Jahrhunderten in den hieſigen Annalen der Chirurgie nicht vorgekommener Fall. Ein Glaſerlehrling der in einem vierten Stockwerk ein Fenſter zu repariren hatte, ſtürzte aufs Pflaſter der Straße und — ſtand unverletzt wieder auf.

St. Petersburg, 19 Jan. So eben erläßt der die Sektion der Civilſtaatsdiener dirigirende Staatsſekretär Tourzoff nachſtehenden höchſten Befehl: „An hohen kirchlichen Feſttagen haben ein Senateur und Beamte von der vierten bis zur achten Rangklaſſe, die bei der heiligen Ceremonie aſſiſtiren, der Meſſe in der kaiſ. Hofkapelle beizuwohnen. Dieſer Obliegenheit haben die Beamten aller Miniſterien nachzukommen, ſobald die Reihe ſie dafür trifft. (D. A. Z.)

Aus ſicherer Quelle beſtätigt ſich, daß die ruſſiſche Regierung alle Einfuhrverbote nach Transkaukaſien aufgehoben, den Einfuhrtarif dahin ſehr ermäßigt, und den Tranſit durch dieſe Provinz ganz freigegeben habe. Dieſe Nachricht iſt für den deutſchen Handel von großem Intereſſe. (A. Z.)

In Berlin lebt man, wie die Magdb. Ztg. meldet, noch immer der Beſorgniß, daß die in Polen ſtattfindenden Truppenbewegungen gegen die Donaufürſtenthümer gerichtet ſeyn möchten.

Stuttgart, 27. Jan. Am 23. Jan. ſchwebte das Leben des Kronprinzen und ſeiner Gemahlin, der Großfürſtin Olga, in großer Gefahr. Auf der Rückfahrt von ſeiner Villa bei Berg wurden die Pferde an dem in ruſſiſcher Weiſe beſpannten Schlitten ſcheu, der ruſſiſche Kutſcher fiel, wie erzählt wird, herab, und die Pferde gingen durch. Da erfaßte in dieſem gefährlichen Augenblick der Kronprinz mit der einen Hand die herabhangenden Zügel, mit der andern hielt er die Kronprinzeſſin, welche aus dem Schlitten zu ſpringen im Begriff war, zurück. Dadurch ward größeres Unglück verhütet. Der Kronprinz bändigte nach und nach die ungeſtümen Roſſe, welche mit dem Schlitten bis in die Nähe der Bockshammerſchen Fabrik zu Berg fortgerannt waren und ihn dort in einen Graben warfen. Der Prinz brachte ſie endlich zum Stehen, übergab ſie dem Kutſcher wieder und ging mit ſeiner Gemahlin zu Fuße nach Stuttgart. (B. N.)

Karlsruhe, 1. Febr. 1847. Zwölfte Serien-Ziehung der großherzogl. badiſchen 50 fl.-Looſe vom Jahr 1840. Serie: 59, 432, 444, 605, 772, 891.

Wiesbaden, 1. Febr. Bei der heute dahier ſtattgehabten 9ten Verlooſung der herzogl. naſſauiſchen 25 fl.-Looſe fielen auf folgende Nummern die beigeſetzten Preiſe: Nro. 59,912, 20,000 fl.; Nro. 17,778, 4000 fl.; Nro. 14,115, 2000 fl.; Nro. 95,271, 1000 fl.; Nro. 99,735, 400 fl.; Nro. 12,546, 400 fl.; Nro. 103,318, 200 fl.; Nro. 65341, 200 fl.; Nro. 97687, 100 fl.; Nro. 24139, 100 fl.

In Belgien hat v. Bethune, ein Nachkomme Sully's, um die Nothleidenden beſſer unterſtützen zu können, ſeinen Hausſtand eingeſchränkt, 7 Pferde und ſeine ſämmtlichen 150 Jagdhunde verkauft und ſeinen Pächtern auf ein Jahr die Pacht erlaſſen.

Am 18. Jan. hatte in Brüſſel die Herzogin von Urſel in ihrem Palaſt eine große Geſellſchaft zu einem Diner verſammelt; während deſſelben wurde die Wirthin vom Schlage gerührt und ſtarb.

Rom, 27. Jan. Das am 24. d. zu Ehren des 86ſten Geburtstages des trefflichen Reinhart von mehreren deutſchen Künſtlern und Kunſtfreunden gehaltene Mahl iſt eigentlich blos als eine Art Vorfeier des wahrhaft großen Feſtes anzuſehen, durch das die ſämmtlichen in Rom lebenden Künſtler deutſchen Stammes am geſtrigen Abend im Lokale ihres Vereins dem in heiterer Jugendkraft glühenden, allgemein verehrten Greiſe die wohlverdiente Huldigung brachten, und ſomit auf die feierlichſte Weiſe den ſo ſelten von Sterblichen erreichten Tag in dem reichen und bedeutenden Leben eines deutſchen Mannes begingen, der, ſeit ſeiner Jugend mit den erhabenſten Geiſtern ſeiner Zeit im innigſten Bunde, von den Edelſten unter den Hochgeſtellten geſchätzt und geliebt, noch jetzt, am frohen Abend ſeiner ruhmbekränzten Tage durch die erhabene, huldvolle Freundſchaft Seiner Majeſtät des Königs Ludwig von Bayern ſich beglückt und ſchon von der dankbaren Mitwelt durch die volle Anerkennung ſeiner ſeltenen Verdienſte belohnt ſieht. Durch Abgeordnete geladen, ward der treffliche Mann am Abend nach 6 Uhr in einem Wagen nach dem Orte des Feſtes abgeholt und hier von den bedeutendſten unter den anweſenden Künſtlern feierlich glückwünſchend empfangen. Der Saal war auf's Reichſte dekorirt. Erſt nach Mitternacht trennte ſich der heitere Kreis, und Jeder nahm in ſeiner Bruſt das Bewußtſeyn mit ſich fort, nie einem ſchönern und gemüthvollern Feſte beigewohnt zu haben.

Alexandrien, 19. Jan. In Kairo hat man von Mecca die traurige Mittheilung empfangen, daß daſelbſt die Cholera unter den Pilgern ausgebrochen; in 9 Tagen ſollen 15,000 ein Opfer dieſer Seuche geworden ſeyn. Der Vice-König, befürchtend, dieſe verheerende Seuche könnte, wie 1832 der Fall war, bei der Rückkehr der Pilger nach Aegypten gebracht werden, verlangte von dem Geſundheitsrath einen Plan, wie am zweckmäßigſten ein Cordon zu ziehen wäre, um Aegypten wo möglich zu ſchützen; der Rath machte hierauf die Bemerkung daß, da die Cholera keine anſteckende Krankheit ſey, jeder Cordon eine unnütze, zweckloſe Maßregel wäre. Der Paſcha erwiederte hierauf, daß, da er kein Gutachten über Anſteckbarkeit von dem weiſen Rath, ſondern einen Plan zu einem zweckmäßigen Cordon verlangt, ſo ſoll dieſer ihm gemacht werden und keine weitern Bemerkungen.

Die neueſten Berichte aus Irland bieten eine wahre Muſterkarte menſchlichen Elends dar. In der Grafſchaft Roscommon z. B. ſind ganze Dörfer menſchenleer, theils durch Ausſterben, theils weil die Bewohner geſtorben oder ausgewandert ſind. Zu Ardmore, Tramore und Dungarvon zählt man ſchon über 400 Fälle von Hungertod. Am Schlimmſten iſt, daß in vielen Gegenden die kleinen Pächter von völliger Verzweiflung gelähmt ſind, ſo daß dem Ackerfeld noch die erſten Arbeiten fehlen für die Ausſaat im Frühjahr, und man nur mit banger Beſorgniß der nächſten Ernte entgegenſehen kann. In dem Dorfe Glann, Grafſchaft Galway, war eine ganze Familie von zehn Menſchen ausgeſtorben, und lag viele Tage unbegraben, ein gräuelhafter Anblick, in ihrer elenden Hütte. „Ueberall", ſchreibt der Cork Reporter, „begegnet man ausgemergelten Müttern, welche todte Kinder zu Grabe tragen, und die Mitgehenden eſſen Gras, um den in ihren Eingeweiden wüthenden Hunger auf einen Augenblick zu befriedigen. Viele Menſchen ſterben im Gebirg, hilflos und verlaſſen.

Vom Taunus den 3. Febr. Der herzoglich badiſche naſſauiſche Konſul zu Amſterdam hat berichtet, daß er bis Ende Merz oder Anfang April im Stande ſeyn werde, das Malter nordamerikaniſchen Korns von jenem Seeplatze zum Preiſe von 10 fl. durchſchnittlich anzuſchaffen. Die Transportkoſten von dort bis Mainz oder Biberich aber würden ſich, einſchließlich des Rheinoctrois, auf 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. berechnen. Mit Hinſicht auf dieſe Anzeige ſind auf dem Rathhauſe zu Wiesbaden — muthmaßlich auch noch in andern Städten — Unterzeichnungsliſten aufgelegt worden, beſtimmt die Namen derjenigen Privaten aufzunehmen, welche geſonnen ſind, ſich bei den durch den gedachten Konſul zu bewirkenden Beſtellungen zu betheiligen, nebſt der Angabe des dießfälligen Belanges. Wie man hört, ſtehen auf dieſer Liſte ſchon Unterzeichnungen für ſehr bedeutende Summen. (Iſt immer gut, wenn man thut nach dem Spruch: Sorge in der Zeit, ſo haſt du in der Noth.)

Nach dem St. Galler Erzähler ſoll nun der zollfreien Ausfuhr von 1500 Maltern ſüddeutſchen Getreides nach der Schweiz während 6 Wochen nichts mehr im Wege ſtehen.

Vom 1. Febr. 1847 an werden ſich die Geſandtſchafts-Kanzleien von Preußen und Bayern für die Schweiz in Zürich befinden.

Die Perlenfiſcherei im ſtillen Ocean hat ſeit einigen Jahren eine bedeutende Entwicklung erhalten, namentlich in den Inſeln, welche den gefährlichen Archipel bilden. Die Amerikaner haben zum Schutz ihrer Perlenfiſcher auf einer der Inſeln des Archipels, welche die franzöſiſchen Seefahrer Prinz Joinville's Inſel nannten, ein Fort angelegt.

Zu Dunières (Frankreich) kam kürzlich ein furchtbarer Selbſtmord vor; ein Arbeiter ließ ſich abſichtlich von der Säge einer Sägemühle zerſchneiden.

München. Streck's dritte und letzte Redoute am Mittwoch den 10. Februar im k. Odeon wird beſonders glänzend und unterhaltend werden. Ein Zug Matroſen — und zwar zu Schiff — wird manövriren und dann eine Quadrille ausführen. Vier coloſſale Champagnerflaſchen werden ſich ebenfalls im Saale produziren; kurz an Kurzweil und luſtigem Spektakel wird es nicht fehlen. Gewiß wird dieſe Produktion noch zahlreicher als die frühern beſucht werden.

*** [Theater] Am 4 d. Mts. „Aleſſandro Stradella, Oper von Flotow." Dieſe Oper iſt in Hinſicht des muſikaliſchen Theils zwar einfach, aber doch ſchön, lieblich und mit einer Fülle von Poeſie, Harmonie und Melodie durchflochten, daß ſie wahrhaft ein ſehr ſchätzbares Werk genannt werden kann, und gewiß auch immer freundliche Zuhörer finden wird. Schon die Ouverture, ein wirklich originelles, theils auch imposantes Muſikſtück, überraſcht auf eine höchſt angenehme Art, gewinnt den Zuhörer gleich im Voraus für das Ganze, und man iſt, nachdem man ſie gehört, nicht froh, wie es bei vielen andern dergleichen Vorſpielen der Fall iſt, daß ſie überſtanden iſt, ſondern man hätte ſogar Luſt, ſie ſogleich nochmals zu hören, was für eine Compoſition gewiß als ein gutes Zeichen angenommen werden darf. Die Inſtrumentirung iſt, wenn auch nicht in allen einzelnen Theilen ganz tadellos, im Allgemeinen doch ſehr kunſtvoll, mit Verſtand und Geſchmack angelegt, und frei von dem ganz gewöhnlichen Gedudel und den Schnörkeleien, welche man bei manchen, namentlich neuern Opern hören muß. — Die Darſtellung dieſes ſchönen freundlichen Muſik-Werkes ging heute größtentheils gut über die Bühne. Hr. Härtinger, der ein Paar Piecen ganz vortrefflich ſang, und Mad. Diez erfüllten ihre Aufgaben würdig. Die Herren Sigl, Hoppe und Allfeld waren auch ganz an ihrem Platz.

Augsburger Schranne vom 5. Febr. (Mittelpreis): Waizen 27 fl. 31 kr., Korn 22 fl. 29 kr., Gerſte 16 fl. 6 kr., Haber 8 fl. 16 kr.

Jahresbericht

des Frauen-Vereins zur Unterſtützung armer verehelichter Wöchnerinnen über das Jahr 1846.

Es wird nun im kommenden Monat Mai bereits achtzehn Jahre, daß der Verein ſeine Beſtätigung durch die Staatsgewalt erhalten. Klein iſt er aus dem wohlthätigen Gedanken, und der erſten Gabe der Stifterin entſproſſen. — Daß er zeitgemäß eine noch fühlbare Lücke in den Wohlthätigkeits-Anſtalten unſerer Vaterſtadt ausfüllend, und ſichtlich mit dem Segen von Oben begleitet war, möchte ſein allmähliger Wachsthum von einer zarten Pflanze zu dem gegenwärtigen erſtarkten Gewächſe (welcher im Laufe ſeines Beſtehens ſchon ſo viele Früchte der Wohlthätigkeit getragen), ein Beweis ſeyn. — Schon bei dem Entſtehen des Vereins drängte ſich die Ueberzeugung auf, daß es nöthig ſey, um einem ſolchen Inſtitute eine Haltbarkeit zu geben und ſeine Fortdauer zu ſichern, ein Stiftungskapital zu gründen, welches theils durch den Zinſen-Ertrag, theils durch das Angreifen des Kapitals ſelbſt bei nicht vorauszuſehenden Ereigniſſen den ſchnellen Untergang des Inſtituts beſeitigt. — Dieſe Anſicht war es, welche auch veranlaßte, in den §. 7. unſerer von der Regierung beſtätigten Satzungen die Beſtimmung aufzunehmen, daß die Jahresbeiträge nach der Willkühr der Geber theils für die Ausgaben des laufenden Jahres, theils durch Begründung eines Stiftungskapitales gegeben werden können. — Von vielen Mitgliedern und Wohlthätern des Vereins wurde dieſe Geſinnung getheilt; und ſie veranlaßte Geſchenke und Legate zu dem angegebenen Zwecke und erneuerten im verjüngten Maßſtabe das Verfahren unſerer Voreltern, welche nicht nur zufrieden waren für die Gegenwart allein zu ſorgen, ſondern auch mit Liebe an die Bedürfniſſe ihrer Nachkommen dachten und einen Theil ihres Ueberfluſſes denſelben zuwenden wollten, indem ſie es für ein Gott gefälliges Werk hielten, für die leidende Menſchheit in den kommenden fernſten Zeiten zu ſorgen. —

Jener edlen frommen Geſinnung ſind alle jene Wohlthätigkeits-Stiftungen unſerer frommen Fürſten und edlen Geſchlechte in hieſiger Stadt entſprungen, der ſich die Kranken, alte Pfründner und Pfründnerinnen und unſchuldige Waiſen noch bis zur Zeit erfreuen, und mit Dank und Gebet derſelben Andenken ehren. — Auch im Laufe des abgefloſſenen Jahres wurde mit gleichem Eifer und Aufopferung wie die früheren Jahre dem Zwecke des Vereins Genüge geleiſtet, und der dringenden Noth, welche durch die Theuerung aller nöthigen Lebensbedürfniſſe noch mehr geſteigert wurde, ſo viel als möglich abgeholfen. — Es wurde die Aufgabe unſer allverehrten Frau Vorſteherin durch die allgemeine Noth, und den vielen bei dem Vereine Hilfeſuchenden noch bedeutend erſchwert und nur ihrer Erfahrung und richtigem Blicke konnte es gelingen, unter den vielen Hilfeſuchenden die Würdigen und Bedürftigeren herauszufinden. — Als Grundſatz wurde angenommen, daß eine Wöchnerin ſchon mehr als ein Kind gehabt haben müſſe, um auf Unterſtützung Anſpruch machen zu können, indem ſonſt die Mittel nicht ausgereicht haben würden.

Der Antheil der Wohlthäter des Vereins ſowohl der Mitglieder des Königl. Hauſes, als der Uebrigen war in den früheren Jahren gleich, und derſelben Zahl beläuft ſich am Schluſſe des Jahres 1846 auf 12 dem Königl. Hauſe angehörende Mitglieder, 288 ordentlichen Mitgliedern und 13 männlichen Ehren-Mitgliedern. Unter dieſen hatten wir den Verluſt eines großen Wohlthäters des Vereins, Sr. Excellenz des Hrn. Erzbiſchofs Lothar Anſelm Frhrn. v. Gebſattel, zu betrauern; allein dem Vernehmen nach hat er ſeine wohlthätige Geſinnung für den Verein auch in ſeiner letztwilligen Verfügung durch ein namhaftes Legat über ſeine Lebensdauer hinaus bethätigt.

In dieſem Jahre ging ein Legat von 25 fl. der Frau v. Schultes dem Vereine zu, und noch zwei weitere Legate von der Handelsfrau Kaut und eines Handlungs-Commis Max Kelker, deren Empfang noch von den im Laufe ſich befindenden Verlaſſenſchafts-Verhandlungen abhänget, ſtehen demnächſt zu erwarten. — Von den 197 Wöchnerinnen, welche durch den Verein theils durch Geld und theils durch Naturalien unterſtützt wurden, iſt eine einzige geſtorben, und auch dieſe nur in Folge ſchon vor der Entbindung vorwaltender kränklicher Beſchaffenheit. — Mit aufopfernder Thätigkeit haben die dem Vereine ſich angeſchloſſenen Herren Aerzte und Frauen Hebammen ihre Kunſt dem Vereine gewidmet, und öffentlicher Dank ſey ihnen hiemit ausgeſprochen. — Der Zahl der erſten iſt Hr. Vincenz Franz, Chirurg und Geburtshelfer, im Laufe des Jahres beigetreten.

Den §. 11. der Satzungen gemäß wurden am 7. Jänner die ſämmtlichen Rechnungen und Scripturen des Vereins durch eine eigens hiezu eingeladene Commiſſion von Ehrenmitgliedern, zu welcher ſich einfanden Se. Excellenz der Herr Erzbiſchof Karl Auguſt Graf von Reiſach, Se. biſchöfl. Gnaden Hr. v. Oettl, Biſchof von Eichſtädt, Se. Exc. Hr. Graf Karl v. Arco-Köllenbach, Präſident des Oberappellationsgerichts und lebenslänglicher Reichsrath, der lebenslängliche Reichsrath Hr. Aug. Graf v. Seinsheim, Hr. Oberconſiſtorialrath v. Faber, Hr. Glück, Sekretär und Hr. Bromberger als Caſſier des Vereins, eingeſehen und geprüft, und ergaben ſich folgende Reſultate:

Die Einnahmen beſtunden:

a) an Vermögensſtand am 1. Jän. 1846 aus	18,127	fl. 34	kr.
b) an Legaten	25	fl. —	kr.
c) an freiwilligen Beiträgen der Mitglieder	2,337	fl. 28	kr.
d) an Zinſen der angelegten Kapitalien	621	fl. —	kr.
Summa der Einnahmen	21,011	fl. 2	kr.

Die Ausgaben belaufen ſich

a) an 197 Wöchnerinnen Unterſtützung in Geld	1,413	fl. 24	kr.
b) an Materialien	464	fl. 23	kr.
c) Regiekoſten	80	fl. 48	kr.
Summa der Ausgaben	1,958	fl. 35	kr.

Abgleichung.

Einnahme	21,011	fl. 2	kr.
Ausgabe	1,958	fl. 35	kr.
verbleibt als Reſt	19,052	fl. 27	kr.

Vermögens-Ausweis.

Hievon ſind verzinslich à 3½ Prozent angelegt	18,500	fl. —	kr.
und baar in Kaſſa	552	fl. 27	kr.
in Summa	19,052	fl. 27	kr.
Hierzu kommen die noch zur Zeit keine Einnahme gewährenden Legate der Herren v. Ambach mit	1000	fl. —	kr.
und der Fräulein v. Vogel mit	1000	fl. —	kr.
Ganzes Vereins-Vermögen	21,052	fl. 27	kr.

Indem ich hiemit dem Auftrage des Ausſchuſſes gemäß die Ehre hatte, einer verehrlichen Verſammlung die Reſultate der Wirkſamkeit unſeres Vereins im abgelaufenen Jahre mitzutheilen, ſchließe ich mit der Bitte, dem Vereine noch ferner Ihre Gewogenheit zu ſchenken und dem edlen Drange der Wohlthätigkeit zu folgen, eingedenk, daß es ſüßer iſt zu geben, als zu empfangen.

Laut heutiger Wahl beſteht der Verwaltungs-Ausſchuß pro 1847 aus Madame U. Göttner als Vorſteherin; Frau Fanny v. Kerstorf, geb. Freiin v. Eichthal; Frau Gräfin Arco, geb. Gräfin Seinsheim Excellenz; Frau Gräfin v. Sandizell, geb. Gräfin v. Törring-Gutenzell Exc., und Frau Gräfin Yrsch, geb. Gräfin Capris Excell.

Den 6. Februar die 1462. Münchener-Ziehung: **20. 85. 70. 39. 41.**

Kgl. Hof- und National-Theater.
Dienſtag den 9. Februar: „Tanzmeiſter Pauzel," Lokal-Poſſe.

Anzeige.

1565. Mittwoch den 10. Februar dritte und letzte **Redoute** im kgl. Odeon. Billeten ſind nur wie bisher bei Herrn Falter und Sohn zu haben. Streck.

Todesfälle in München.

Barth. Wagner, Jägergehilfe von Blumenthal, Ldg. Aichach, 27 J. — Urſ. Satteiberger, Bauerstochter von Straß, Ldg. Roſenheim, 38 J. — Frau Anna Klein, Hofgärtnerswittwe von Nymphenburg, 56 J. — Kath. Ziegler, Maurersfrau, 67 J. — Frau Anna Entres, Kiſtlerswittwe, 73 J. — Kath. Kolbinger, Taglöhnersfrau, 39 J. — Dem. Wilh. Böhr, k. Hauptmannstochter v. Eichſtädt, 24 J. — Joh. Lechler, Veterinäreleve von Neuſtadt a. d. Aiſch, 24 J. — Franz Joſeph Müller, Techniker von Riezlern in Vorarlberg, 25 J. — Urſ. Bauer, Zimmermannstochter v. d. Au, 26 J. — Joſepha Mutzhard, Pedellswittwe, 82 J. — M. A. Pernpointner, b. Schleifersfrau, 41 J. — M. A. Appel, Milchmannsfrau, 38 J. — Joſeph Weiß, ehem. Hausmeiſter, 70 J. — Frau Eva Hierl, geb. Lauterer, Büchelbräuers-Wittwe, 77 J. Beerd. Dienſtag den 9. Februar um halb 4 Uhr, Gottesd. Freitag den 12. um 10 Uhr bei U. L. Frau.

1124 29. f) In der Reſidenzſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen iſt ſogleich oder bis Ziel Georgi eine Wohnung zu vermiethen, ſelbe beſteht aus 3 Zimmern vornheraus, ein Kochzimmer-Küche, Speiſe, Magdkammer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten.

1566. In der Joſ. Thomann'ſchen Buchhandlung in Landshut iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München durch Georg Franz, Peruſagaſſe No. 4.:

Ablaß-Büchlein zum Gebrauche des dreimaligen Kirchenbeſuches während des dreiwöchentlichen Jubiläums-Ablaſſes im Jahre 1847 in der Diöceſe München-Freyſing. 30 Seiten. geh. 6 kr.

Auf 12 Exemplare wird ein Frei-Exemplar gegeben.

Bekanntmachung.

1556 57. a) Donnerſtag den 25. dieß Vormittags 10 Uhr werden in der Rechnungs-Kanzlei der Neuſtiftkaſerne zu Freyſing 15 eichene 3"ge und 30 eichene 2"ge Läden, dann am Freitag den 26. dß. Vormittags 10 Uhr in der Rechnungs-Kanzlei der Jeſuitenkaſerne zu Landshut

30 eichene dreizöllige } Läden à 20' lang.
60 derlei zweizöllige }

an die Wenigſtnehmenden in Lieferungs-Accord gegeben, und die näheren Bedingniſſe bei der Verſteigerung ſelbſt bekannt gemacht.

Landshut den 8. Februar 1847.

1438-39. b) Ein oder 2 meublirte Zimmer ſind Briennerſtraße Nro. 4. ſogleich über 1 Stiege zu beziehen.

1558. Ein zuverläſſiger Mann wird geſucht, welcher hieſige Lokal-Kenntniſſe beſitzt, um Gänge zu machen. Zu erfragen in der Amalienſtraße Nr. 19. über 1 Stiege.

1264-65. c) Es ſind 4 große Kaſten, die ungefähr 6 Schäffel Getreid faſſen, und ſich zu Haberkäſten am beſten eignen würden, billig zu verkaufen. D. Nähere im Thal Nr. 17. im Laden.

1561. Ein ſolides Mädchen, welches ſich häuslicher Arbeit unterzieht, ſucht einen Dienſt.

1551. Am Sonntag wurde in der Mentterſchweige ein Meſſer gefunden. D. Uebr.

1215. Ein ſolides Mädchen aus anſehnlicher Familie wünſcht das Kochen zu lernen. Sie unterzieht ſich auch ohne Anſpruch auf Lohn allen häuslichen Arbeiten. Näheres bei J. K. Thereſienſtraße Nro. 48/4. rechts von 4 — 5 Uhr Abends.

1559. Auf ſehr ſolide erſte Hypothek, zu welcher auf Verlangen auch noch Wechſel gegeben wird, ſucht man ſogleich fl. 6000. auf's Land. D. Uebr.

1060. Anfangs der Briennerſtraße iſt über 3 Stiegen eine ſchöne helle Wohnung mit 6 Zimmern, Garderobe, Küche, Speiſe, Magdkammer, Speicher, Keller, Waſchküche, Holzlege, Brunnthaler-Waſſer, auf nächſtes Ziel Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

1562. Anfangs der Briennerſtraße zu ebener Erde rückwärts iſt ein heizbares, unmeublirtes Zimmer mit Vorplatz zur Holzlege ꝛc. ꝛc. ſogleich billig zu vermiethen.

1563. Am Sonntag früh ging eine Börſe mit einem goldenen Ring und einigem Gelde verloren. Der Finder erhält ein gutes Douceur. D. Uebr.

1552-54. a) Ein Landeigenthümer ſucht ein Anlehens-Kapital von 500 fl. zu 3½ pCt. verzinslich auf erſte Hypothek, welcher 2000 fl. auf zweite und dritte Poſten nachſtehen, aufzunehmen. Das Uebrige.

1495. Einige Tauſend gelbe Erdbotſchen ſind zu verkaufen in der Thalkirchenſtraße Nro. 4.

Bekanntmachung.

1504. Aus der k. Forſtrevier Hohenpeiſſenberg werden nächſtkommenden

Dienſtag den 23. Februar Früh 9 Uhr
am hieſigen Rathhauſe

nachſtehende Holzſortimente und Quantitäten öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert:

50 Stück 24ger		ſämmtlich am Hohenbrand aufgegantert.
1147 Stück 21ger		
86 Stück 20ger		
120 Stück 60ger		
276 Stück 52ger		
155 Stück 42ger		
1 Klafter Buchen-	Scheit-	
255 Klafter Fichten-	holz,	
78 Klafter Fichtenprügel,		

75 Klafter Fichtenprügel (in den Sprengelsbacher-Bebinger-Filzen.)

Dem Amte unbekannte Kaufsliebhaber haben ſich durch legale Zeugniſſe über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen, und ſolche, welche das Material vor der Verſteigerung auf dem Holzlagerplatze einſehen wollen, an den k. Revierförſter zu Hohenpeiſſenberg zu wenden.

Am 3. Februar 1847.

Königl. Forſtamt Schongau.
Thoma, k. Forſtmeiſter.

Gutsverkauf.

1502. Das Bauerngut des Georg Winter zu Roſenhof, beſtehend in 0 Tagw. 32 Dez. Garten, 60 Tagw. 49 Dez. Feld- und 12 Tagw. 87 Dez. Wiesgrund, wird auf Antrag der Gantgläubiger zum zweiten Male dem Verkaufe in öffentlicher Verſteigerung unterworfen. Zu dieſem Geſchäfte iſt auf

Mittwoch den 24. Februar
früher Gerichtszeit

Tagsfahrt im Orte Roſenhof anberaumt, und werden Kaufsliebhaber mit Bezug auf die erſte Ausſchreibung vom 21. November vor. Js. und mit Beifügen eingeladen, daß der Hinſchlag auch unter dem Schätzungs-Werthe erfolgen werde.

Köfering den 26. Jänner 1847.

Gräfl. v. Lerchenfeld'ſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Köfering.
Pezl.

1509. Es ſucht Jemand eine für den Kreidedruck ganz geeignete in gutem Stande befindliche lithographiſche Preſſe neueſter Erfindung. Auskunft ertheilt auf mündliche Anfragen oder frankirte Briefe

Joſ. Ant. Finſterlin,
Buchhändler in München.

1510. Eine fremde Perſon mit einem ſchönen Dienſtbuche, ſucht einen Platz; ſie wäre auch zu Kindern zu gehen geneigt. D. Uebr.

1499. Ein **Pferd**, vollkommen fehlerfrei, ſehr fromm, gut zugeritten, und auch zum Fahren brauchbar, iſt billig zu verkaufen, und zu erfragen in der Wurzerſtraße Nr. 84. im Sattler Kimmer'ſchen Hauſe über einer Stiege links.

1517. Ein ordentliches Mädchen vom Lande, das gut nähen kann, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, kann ſogleich einen ordentlichen Platz erhalten. D. Uebr.

1518-19. a) Branntweinfäſſer mit Eiſen gebunden, ſind auf das Billigſte zu verkaufen. D. Uebr.

1546. Es werden täglich 25 bis 30 Maß Milch für immer geſucht. D. Uebr.

1548. Eine Mahlmühle mit Oekonomie in einer fruchtbaren Gegend, wünſcht man gern ein Haus in oder außer der Stadt zu vertauſchen. D. Uebr.

1549. Auf ein ſchön gelegenes Haus werden 11- oder 8000 fl. Ewiggeld-Kapital oder auch als erſte Hypothek aufzunehmen geſucht.

1550-51. a) In dem Hauſe Nr. 12. in der Damenſtiftsgaſſe kann bis künftiges Ziel Georgi eine Parterre-Wohnung mit einem Laden abgegeben werden. Das Nähere daſelbſt beim Hausmeiſter.

Mobiliar-Feuerverſicheranſtalt
der Bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank in München.

Geſchäftsabſchluß für 1846.

Netto-Verſicherkapital Ende 1845 . .	fl. 139'005,591. 30 kr.	
Netto-Zugang in 1846	„ 15'830,126. 45 „	
Laufendes Netto-Verſicherkapital Ende 1846 . . .		fl. 154,835,718. 15 kr.
Geſammteinnahme in 1846		„ 524,200. 17 kr.
Brandſchaden in 1846 gezahlt		„ 228,817. 6 „

Brandſchaden ſeit Errichtung des Inſtituts (Juli 1836) damit im Ganzen . . fl. 955,036. 52 kr.

Nunmehrige Deckungsmittel der Anſtalt, auſſer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückverſicher-Haftung:

1) Zurückzuſtellendes für die über 1846 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten im nicht rückverſicherten Theil obiger fl. 154,835,718. 15 kr., dann für noch angemeldete Brandſchäden von fl. 8,000: . . fl. 155,123. 16 kr.
2) Reſervefond neben 1 (in 1846 um fl. 33,000 erhöht.) . . „ 201,500. — „
3) Urſprünglicher Garantiefond, voll einbezahlt und reſp. gemäß Bank-Landesgeſetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt. . . fl. 3'000,000. — „

Die unterzeichnete Agentſchaft glaubt hiebei, auf das Heilſame und Nothwendige der Mobiliar-Feuerverſicherung für Jedermann dringend aufmerkſam machen zu müſſen; ſelbe verurſacht immer nur geringe Auslagen, ihr Ueberſehn aber wird oft allzuſpät bereut und kann jeden Tag gerade Diejenigen am ſchwerſten treffen, welche ſich ganz ſicher glauben. Was zuletzt menſchliche Berechnung und Hilfe von den beſten Löſcheinrichtungen ſind, hat auch in neuerer Zeit die Brandverheerung gar manchen Ortes erſchreckend neu beleuchtet. — Zur Anmeldung und Vermittlung von Verſicheranträgen unter den möglichſt vortheilhaften Beſtimmungen erbieten ihre Dienſte 1534.

Gg. Aigner in Troſtberg.
Joh. M. Bösmüller in Aichach.
J. B. De Crignis in Neuburg a/D.,
J. Dialer in Weilheim,
J. Dunſt in Altötting,
A. Egger in Griesbach,
J. P. Eitzenberger in Partenkirchen,
J. Enzensperger in Burghauſen,
Chr. Freytag in Abensberg,
Gebr. Frommel in Augsburg,
J. C. Hochwind in München,
J. B. Hundhammer in Dingolfing,
J. Karlinger in Miesbach,
J. Keiner in Füßen,
F. Kerl in Wolfratshauſen,
B. Keßler in Kelheim,
Joh. Nep. Kraft in Ingolſtadt.
Ch. Lechner in Niederaſchau,
W. C. Linhard in Schrobenhauſen,
Joſ. Mayer in Landau a/Iſar, Agentur-Verweſer,
Dr. Mayr in Straubing,
J. Max Moraſch in Rottenburg,
L. Neuburger in Binswangen, Agentur-Verweſer,
J. R. Niedermayer in Neumarkt b/Nbg.
J. Oberlindober in Freyſing,
C. Pollinger in Eggenfelden,
F. X. Poſchacher in Tittmoning,
Dr. Praun in Traunſtein,
A. Rauch in Haag,
J. Raiger in Landshut,
J. J. Rebbach in Regensburg,
Quir. Reinhard in Tegernſee,
L. Rüger in Simbach a/Inn,
J. Schederer in Tölz,
J. A. Schelfele in Mühldorf.
M. Schmitt in Starnberg,
L. Schneider in Erding,
J. J. Schneider in Landshut.
Th. Schneider in Vilshofen,
J. Schwab in Ebersberg,
J. Seitz in Pfaffenberg,
J. Silbermann in Bruck,
J. Sinzinger in Pfarrkirchen,
F. P. Spann in Dachau,
G. Stadler in Pfaffenhofen a/Ilm,
J. Thoma in Donauwörth, Agentur-Verw.
Umrath und Comp. in Roſenheim,
F. Vetterlein in München,
J. G. Vornberger in Ingolſtadt,
A. Wagner in Waſſerburg,
J. Wally in Laufen,
C. G. Wimpeſſinger in Amberg,
H. Wittmann in Landsberg,
J. Zaunmaier in Reichenhall.

1542. Altmodiſche Points und Brabanter-Spitzen werden von einer Fremden zu kaufen geſucht, welche ſich nur bis Donnerſtag den 11. hier aufhält. Promenadeplatz Nro. 12/1.

1530. Samſtag den 6. Februar Morgens zwiſchen 8 u. 9 Uhr verlor ein armer Dienſtbote einen halben Kronenthaler (1 fl. 20 kr.) in der Nähe des Schweinmetzgers, gegenüber dem Bürgerſaale.

1535. Ein ordentliches ſolides Mädchen wünſcht ſogleich einen Platz zu Kindern. Zu erfragen in der Fürſtenſtraße Nro. 1. beim Hausmeiſter.

1536. Zwei Häuſer, eines um 800 fl., u. eines um 1500 fl. ſind zu verkaufen; auch kann Geld darauf liegen bleiben. D. Uebr.

1537-39. a) Roſengaſſe Nr. 11. ſind ſowohl im 2ten als 3ten Stocke ſogleich meublirte und tapezirte Zimmer zu vermiethen.

1540. Eine halbe Stunde von München iſt ein Oekonomiegut mit Haus, Stadel, Nebengebäude und 29 Tagw. Feldgründen u. Wiesgründen, mit wenig Baarerlag zu verkaufen. D. Uebr.

1541. Ein gebildetes, junges Mädchen von ſehr guter Familie, welches in der deutſchen, franzöſiſchen, engliſchen u. italieniſchen Sprache, wie auch in allen weiblichen Handarbeiten gründliche Kenntniſſe beſitzt, und nicht ſo ſehr auf großes Honorar als auf gütige Behandlung ſieht, wünſcht als Gouvernante oder Geſellſchafterin placirt zu werden. D. Ubr.

1478. Ein ſchwarz ſeidener Mantille mit blauſeidenem Futter, in ein Tuch eingeſchlagen, ging verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. D. Uebr.

1543. Ein Milchladen iſt ſogleich abzulöſen. Fürſtenfeldergaſſe Nr. 10. zu ebener Erde.

1544. In einem ſehr frequenten Markte, unweit München, iſt die einzige reale Bader-Gerechtſame zu verkaufen. Es befindet ſich eine gute Rauerkundſchaft u. große Leichenbeſchau dabei, und wird dem Beſitzer auch ein Fixum gereicht. D. Uebr.

1545. Eine Bonne wird geſucht. D. Ue.

1547. Ein Bauernhof, ſehr nahe bei München, wo alle Gründe ſchon zum Säen hergerichtet ſind, iſt nur wegen kränklichen Zuſtandes zu verpachten oder mit geringer Baar-Erlage zu verkaufen. Näheres am Altheimereck Nr. 6. beim Koch.

Bekanntmachung.

Von Hirſch gegen die Wirths-Eheleute Mathias und Maria Welſch in Zamdorf betr.

1525. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Taferuwirthseheleuten Mathias und Maria Welſch gehörige Taferuwirthsanweſen Nr. 2. zu Zamdorf dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Daſſelbe umfaßt folgende Beſtandtheile:

I. Gebäude

a) das zweiſtöckige Wohnhaus Nr. 2. enthält 3 gewölbte Keller, zu ebener Erde eine Zechſtube, vier Schlafkammern, Küche, Fletz, Speiſe, Pferde- und Kuhſtallung nebſt Knechtkammer; über 1 Stiege 1 Tanzſaal, 4 Zimmer u. eine Heulage, Werth 9000 fl.;

b) das Oekonomiegebäude mit 2 Ställen und Dreſchtenne, Werth 2600 fl.;

c) Hofraum und Garten ſammt einer Wieſe von circa 50 Dez. Werth 800 fl.;

d) Pumpbrunnen 125 fl.;

Geſammtwerth laut gerichtlicher Schätzung vom 5. Nov. l. Js. 11,925 fl.

II. Gründe (Aecker und Wieſen):

1. der Acker Plan-Nr. 35b. zu 1 Tagwerk 61 Dez. 4. Bonit.-Cl. 322 fl.;
2. der Acker Pl.-Nro. 360. zu 1 Tagw. 02 Dez 4. Bon.-Cl. 324 fl.;
3. der Acker Pl.-Nro. 365. zu 2 Tagw. 78 Dez. 4. Bon.-Cl. 556 fl.;
4. der Acker Pl.-Nro. 370. zu 3 Tagw. 70 Dez. 4. Bon.-Cl. 740 fl.;
5. der Acker Pl.-Nro. 816. zu 2 Tagw. 16 Dez. 3. Bon.-Cl. 324 fl.;
6. der Acker Pl.-Nro. 817. zu 2 Tagw. 14 Dez. 3. Bon.-Cl. 321 fl.;
7. die Wieſe Pl.-Nro. 641. zu 0 Tagw. 71 Dez. 4. Bon.-Cl. 103 fl. 30 kr.;
8. der Acker Pl.-Nro. 353½. zu 1 Tagw. 40 Dez. 4. Bon.-Cl. 210 fl.;

Geſammtwerth der Aecker und Wieſen nach gerichtlicher Schätzung vom 11. Nov. l. Js. 2903 fl. 30 kr.

III. Das reale Tafernrecht zu Zamdorf, laut gerichtlicher Schätzung vom 19. November l. Js. gewerthet auf 5000 fl.

Die Gebäude ſind mit 4500 fl. der Brandverſicherung einverleibt, und auf dem Geſammtanweſen nebſt Tafernrecht ſind 18,200 fl. Hypoth.-Cap. eingetragen, und 394 fl. 28¼ kr. Bierſchulden vorgemerkt.

Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Dienſtag den 23. Februar 1847
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Wirthshauſe zu Zamdorf anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hyptbgeſ. u. der Beſtimmungen der §§. 98 — 101. der Nov. von 1837 erfolgen werde, und daß gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen gebührend auszuweiſen haben.

Au den 18. Dezember 1846.

Königliches Landgericht Au
Der königliche Landrichter:
van Recheln.

1521-22. a) **Ein abſolv. Pharmazeut mit guten Zeugniſſen verſehen, ſucht dahier eine Stelle zu erhalten.**

1525. Eine Gartenwirthſchaft iſt zu verpachten. Zu erfragen in der Müllerſtraße im Hauſe Nr. 16. über 3 Stiegen.

1529. Eine geſchickte Köchin ſucht in einem Herrſchaftshauſe ſogleich einen Dienſt. Das Uebrige.

1524. Im Eckhauſe der Löwen- und Türkenſtraße Nro. 22. iſt die Wohnung über 1 Stiege auf das kommende Ziel Georgi zu vermiethen; dieſelbe beſteht aus 4 hellen, freundlichen und heizbaren Zimmern, Magdzimmer, Garderobe, Küche, Keller, Speicher und Waſchgelegenheit.

1490. Von unſern nicht nur in faſt allen europäiſchen Ländern, ſondern auch bereits in den Vereinigten Freiſtaaten von Nord-Amerika und in Mexico rühmlichſt bekannten, von vielen Sanitäts-Behörden, in München von dem kgl. Stadtgerichts-Arzte Herrn Dr. Kopp geprüften

verbeſſerten Rheumatismus-Ableitern

genannt orientaliſche Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit Gebrauchsanweiſung 36 kr., ſtärkere 54 kr., ganz ſtarke 1 fl. 48 kr. gegen chroniſche und akute Rheumatismen, Gicht, nervöſe Uebel und Congeſtionen, als:

„Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Geſicht-, Hals- und Zahnſchmer-„zen, Ohrenſtechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sauſen und Brauſen in „den Ohren, Bruſt-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, „Lähmungen Herzklopfen, Schlafloſigkeit, Geſichtsroſe und andern Ent-„zündungen ꝛc ꝛc.

hält Hr. **J. G. Hornſchu**, Theatinerſtraße No. 32 in München ſtets Lager.

Endſtehendes möge als ein Beleg für die Gediegenheit dieſes Mittels dienen. **Wilh. Mayer und Comp. in Breslau.**

Auswärtige Beſtellungen werden nur bei franco Einſendung des betreffenden Betrages effectuirt; Beſtellungen gegen Nachnahme können nicht berückſichtigt werden.

Den Baarſendungen pr. Poſt müſſen 3 kr. für Beſtellungsgebühren beigefügt werden.

Atteſt: Seit einigen Jahren bereits an gichtiſchen Anfällen leidend, war mein linker Arm mitunter wie gelähmt, ein nicht nur unbehaglicher, ſondern auch ſchmerzhafter Zuſtand — der mich endlich veranlaßte, ungeachtet meines Unglaubens gegen Palliativ-Mittel ſolcher Art, einen der Mayer'ſchen Rheumatismus-Ableiter zu kaufen. Ich muß geſtehen, daß nach wiederholter Anwendung deſſelben nicht nur jene Lähmung, ſondern auch die Schmerzen theilweiſe verſchwanden, ſo daß ich die Hoffnung hege, bei fortgeſetztem Gebrauche des Amulets auch dieſer mich gänzlich zu entledigen.

Ich nehme um ſo weniger Anſtand dies zur Empfehlung gedachter Ableiter veröffentlichen zu laſſen, als nicht abergläubiſche Imaginationen eine Selbſttäuſchung in mir angeregt hat.

Anclam, 12. Dezember 1846. C. L. Fink, Buchdruckereibeſitzer.

Atteſt: Ich beſcheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß meine Frau durch die Anlegung eines Rheumatismus-Ableiters von den Herren Mayer und Comp. in Breslau, von den heftigſten Krämpfen und Seitenſtechen, woran ſie ſeit längerer Zeit gelitten, binnen 20 Stunden, völlig geneſen iſt, auch ſeit 4 Wochen keine Spur von dem vorbezeichneten Uebel ſich gezeigt hat, ſo daß ich jenes Mittel allen ähnlich Leidenden mit Zuverſicht empfehlen kann.

Buckau bei Magdeburg den 6. Sept. 1846.

Der Ackermann und Eigenthümer Aug. Werkmeiſter.

Die Unterſchrift vorſtehenden Atteſtes wird hierdurch amtlich beſtätigt.

Buckau den 10. September 1846.

Der Ortsvorſteher Griesmann.

Freunde ausgezeichneter Unterhaltungslectüre

beeilen wir uns, darauf aufmerkſam zu machen, daß wir und alle Buchhandlungen Deutſchlands nachſtehende reichlich illuſtrirte

☞ **Prachtwerke zu äusserst billigen** (meiſt nur 1/3 der bisherigen) **Preiſen**

ſo lange erlaſſen können, als der Vorrath noch ausreicht:

Tauſend und eine Nacht. Zum erſtenmal aus dem Urtext überſetzt von Dr. G. Weil. 44 Theile mit 160 Holzſchnitten. 4 fl. 24 kr.

Cervantes Don Quixote. 20 Theile mit 82 Holzſchn. 2 fl.

A. v. Lamartine's ſämmtliche Werke. Ueberſetzt von G. Herwegh (Verf. d. Gedichte eines Lebendigen). 12 Bände, zuſammen 1 fl. 48 kr.

Leſage, Gil Blas von Santillana. Mit 36 Holzſchnitten. 14 Thle. 1 fl. 24 kr.

Paul und Virginie. Von B. v. Saint-Pierre. Ausgabe in unübertroffener Pracht und höchſtem Luxus. = Mit 400 Stahlſtichen und Holzſchnitten! = 3 fl.

Leſage, der hinkende Teufel. 5 Theile mit 50 Holzſchnitten. 30 kr.

Cervantes, Romane und Novellen. 10 ſtarke Bände in Schillerformat mit einer großen Menge ausgezeichneter Illuſtrationen. Alle zehn Bände nur 3 fl. 36 kr.

In München zu haben in der **E. A. Fleiſchmann**'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 35. nächſt der Hauptwache.) 1491.

1513. Ein ordentliches, braves Mädchen, das ſchon längere Zeit hier gedient, ſucht am gegenwärtigen Ziele einen Platz; ſie kann nähen, ſtricken, ſpinnen, kochen, und unterzieht ſich allen häuslichen Arbeiten. D. Uebr.

1520. Kühe-Dünger! Ein großer Haufen wird am Faſtnachtmontag den 15. dieß Nachmittags 2 Uhr im Hauſe Nr. 27. zu Nymphenburg verſteigert.

1527. Ein kleines Logis iſt ſogleich oder bis Georgi billig abzugeben. D. Uebr.

1528. Wegen Abreiſe einer Familie werden ein Kanapee und ſechs Stühle von Nußbaumholz, mit Wolldamaſt und Roßhaaren, zu ſehr billigen Preis verkauft im Küchelbäckergäßchen Nr. 2. über 1 Stiege.

1531-33. a) In der Kaufingerſtraße Nr. 26. iſt ein geſunder, geräumiger Stall für vier Pferde, Remiſe für 3 Wägen, nebſt beſonders verſchloſſener Heulage, monatweiſe oder auf Georgi zu vermiethen. Näheres in der Karlsſtraße Nr. 1. über 1 Stiege.

1494. Im Verlage der Karl Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg ſind ſo eben erſchienen und in allen in- und ausländiſchen Buchhandlungen zu haben:

Chriſtkatholiſche Glaubens- und Sittenlehre
in Denkreimen, geiſtlichen Liedern und Gedichten,

genau nach dem Katechismus der chriſtkatholiſchen Religion für die Volksſchulen Bayerns geordnet und zum Gebrauche für die Schulen und zur häuslichen Erbauung theils geſammelt theils ſelbſt bearbeitet

von **Alois Hörmann,** Beneſiziaten zu Neumarkt in der Ober-Pfalz.

Zweites Bändchen (214 Seiten) enthält: Das III. Hauptſtück „von der Liebe,“ (und zugleich auch gemäß andern Katechismen das fünfte Hauptſtück „von der chriſtlichen Gerechtigkeit.“

Mit Approbation des hochw. biſchöfl. Ordinariats Eichſtätt.

Preis: 18 kr. in Parthieen von 25 Ex. u. mehr nur 15 kr. Gebund. das Ex. 2 kr. mehr.

Das erſte Bändchen (124 Seiten) enthält: I. Hauptſtück „die Glaubenslehre“ und das II. Hauptſtück „die chriſtliche Hoffnung.“

Preis: 15 kr.; in Parthieen von 25 Ex. u. mehr nur 12 kr. Gebund. d. Ex. 2 kr. mehr.

(Der Erlös iſt für einen guten Zweck beſtimmt.

Die tägliche Erfahrung beſtätigt es, daß in den jugendlichen Gemüthern eine Wahrheit am leichteſten Eingang findet und am feſteſten hängen bleibt, wenn ſie in Verſe eingekleidet iſt. Dieß veranlaßte den Herrn Verfaſſer, die geſammten Lehren des Katechismus in gereimten Verſen zuſammen zu ſtellen, wodurch er ſowohl für die Herren Katecheten, als für die Kleinen eine nützliche Arbeit unternommen zu haben glaubt. — Die günſtige Beurtheilung, welche deſſen früheres Werk dieſer Art in katholiſchen Zeitſchriften, namentlich in der „Sion“ gefunden, hat denſelben bewogen, der dort an ihn ergangenen Aufforderung entſprechend, dieſe ſeine größere Schrift bald nachfolgen zu laſſen. — Um die Einführung in Schulen zu erleichtern, wurde ein ſo überaus billiger Preis geſtellt.

1462. Bei C. F. Amelang in Berlin erſchien ſo eben und iſt durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in München namentlich durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29.):

Praktiſches Lehrbuch der geſammten

Baumwollen-, Leinwand- und Seidenfärberei,

nebſt einer gründlichen Anleitung zur Türkiſch-Roth-Färberei, ſowie zu den neuentdeckten und beim Färben der Seide anzuwendenden Phyſik-Bädern. Ein unentbehrliches Handbuch für Färber und Fabrikanten, welche ſich mit der Baumwollen-, Flachs-, Garn-, Zeug-, Leinwand- und Seidenfärberei beſchäftigen u. d. Neueſte und Vortheilhafteſte in dieſen Zweigen der Färbekunſt kennen lernen wollen. Nach eigener Erfahrung und geprüften Vorſchriften von

Herrmann Schrader,

Kunſt- und Schönfärber, Inhaber der großen goldenen Ehren-Denkmünze der patriotiſchen Geſellſchaft zur Beförderung der Künſte und Gewerbe in Hamburg.

Zweite Auflage,

vermehrt mit 14 neuen, für die Baumwollen- und Seidenfärberei vortheilhaften Färbemethoden.

18 Bogen in Octav. 1846. Maſchinen-Velinpapier. Elegant geheftet . . . 1 fl. 48 kr.

In demſelben Verlage erſchienen früher:

Schrader, H., (Kunſt- und Schönfärber in Hamburg) Praktiſches Lehrb. der geſammten Wollen- oder Schönfärberei. Zweite vermehrte Auflage. 8. 1844. Geheftet . . . . fl. 1. 48 kr.

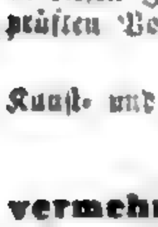
— — Neueſte Erfahrungen in der geſammten Schönfärberei. 8. 1839. Geheftet . . . . fl. 1. 48 kr.

— — Anleitung zum richtigen und vortheilhaften Gebrauche der **Terra Catechu** zum echten Braunfärben, des chromſauren Kali zur Darſtellung echter grüner und ſchwarzer Farben und der franzöſiſchen Soda-Indigo-Küpe zum echten Blaufärben der Schafwolle, mit Hinzufügung von 38 anderweitigen, ganz neuen, für die Wollen-, Seiden- und Baumwollenfärberei höchſt wichtigen Vorſchriften. 8. 1843. Geheftet . . . . fl. 1. 48 kr.

— — Die Färberei im Kleinen. Nebſt gründlicher Belehrung zum Decatiren der verſchiedenen Zeuge. Ein Handbuch für Schön- und Seidenfärber, Seidenwäſcher und Haushaltungen. 8. 1844. Geh. . . . . 54 kr.

— — Lehrbuch der Zeug-Druckerei für Wollen-, Seiden-, Baumwollen- und Leinen-Gewebe. 2 Theile. 8. 1841 und 1843. Geh. à fl. 1. 48 kr. . . . . fl. 3. 36 kr.

— — Lehrbuch der Farbewaaren-Kunde. Ein Handbuch für Kaufleute, Handelsbefliſſene, Färber, Fabrikanten und Mäkler. In alphabetiſcher Ordnung. 8. 1844. Geheftet. . . . . fl. 1. 21 kr.



1327-29.b) In Oberbayern, einer der ſchönſten und reizendſten Gegenden des bayeriſchen Hochlandes, dem Sitze eines kgl. Landgerichts und Rentamts wird eine im beſten Betriebe ſtehende Brauerei ſammt Sommer-Keller, einem an das Bräuhaus angebauten ſchönen und großen Wohngebäude, und den im beſten und brauchbarſten Zuſtande befindlichen ſämmtlichen Brauerei-Geräthſchaften, aus freier Hand ohne Unterhändler verkauft, u. hiebei bemerkt, daß eine bedeutende Summe des Kaufſchillings auf dem Anweſen gegen Verſicherung liegen belaſſen wird. D.U.

1316. Dultplatz Nr. 18. iſt die Mezzaninwohnung auf Georgi zu vermiethen; es kann auch ein Laden außer der Dultzeit dazu gegeben werden. Das Nähere zu ebener Erde beim Kutſcher.

1336-38. b] In den Kreiſen Ober- oder Niederbayern wird eine gemiſchte Waarenhandlung ſammt Haus und wo möglich weniger Oekonomie, entweder in einer Stadt oder gewerbſamen Marktflecken, gegen baare Bezahlung zu kaufen geſucht und Verkäufer derartiger Geſchäfte eingeladen, der Expedition d. Bl. unter Lit. Z. Nro. 1336. in frankirten Zuſchriften Anzeige zu geben und darin über alle Verhältniſſe umſtändlichen Bericht, ſowie den genaueſten Verkaufspreis Nachricht zu geben.

1512. Ein Haus in einer der ſchönſten Lagen iſt mit ſehr ſoliden Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige in der Thereſienſtraße Nr. 8.a. Parterre.

Renten-Anſtalt
der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

1393-95.b] Den bei der **VI. Jahresgeſellſchaft** Betheiligten diene zur Nachricht, daß dieſelbe im Dezember 1846 mit einem Einlags-Capital von fl. 121,475 abgeſchloſſen worden iſt.

Die Einzahlungen zur VII. Jahresgeſellſchaft werden am 1. Februar l. J. eröffnet und es wird dabei wie in den früheren Jahren den in den erſten 6 Monaten Eintretenden eine kleine Zinsvergütung gewährt, welche im Februar mit fl. 1. 30 kr., im März mit fl. 1. 15 kr., April fl. 1. — kr., Mai 45 kr., Juni 30 kr. und Juli 15 kr. vom Hundert an der Einlagsſumme gleich in Abzug gebracht werden darf. — Bei den Nachzahlungen in die 6 älteren Geſellſchaften findet eine ſolche Zinsvergütung nicht ſtatt.

Der dießjährige oder **ſiebente** Rechenſchaftsbericht wird, ſobald die Verwaltung das erforderliche Material dazu beſitzt, dem Drucke übergeben werden. Um nun in dieſer Beziehung keine Verzögerung zu veranlaſſen, werden die Erben der im Laufe des Jahres 1846 verſtorbenen Mitglieder erſucht, die Anzeige der Todesfälle ſo bald wie möglich bei den ihnen zunächſt wohnenden Agenten zu machen.

München, 28. Januar 1847.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

Franz Xaver Riezler.

1313-15.a) Bei unterzeichnetem Hutfabrikanten werden getragene Hüte vom Schmutze und Schweiße gereinigt, friſch geſchwärzt, moderniſirt, kahle Kanten mit Haaren beſetzt, gebrochene Stellen dauerhaft reparirt, und neu ausſtaffirt um **54 kr.**

Gleichzeitig erlaube ich mir meine ſchönen u. ſehr dauerhaften Filz- u. Seidenhüte ꝛc. ꝛc. nach neueſter Façon um die billigſten Preiſe zu empfehlen, da ich für die entſprechendſte Ausdauer gegen das Abbrechen der Ränder garantire.

Auch habe ich mir von dem neuen höchſt wichtigen Zweig der Induſtrie: Gedruckter Filz-Waaren, eine große Auswahl beigelegt, beſtehend in allen Sorten Herrn-, Damen- und Kinderſchuhen, mit und ohne Lederbeſatz, Bett- und Sopha-Vorlagen u. ſ. w. Dieſe Gegenſtände ſind von feinſtem und mit höchſter Vollkommenheit bereiteten Filze in den ſchönſten Farben mit Blumen, Figuren, Arabesken u. ſ. w. gedruckt, gleichen an Schönheit und Eleganz, ganz feinen Stickereien, und dabei aber viel dauerhafter, zweckmäßiger und unverhältnißmäßig billiger.

Gregor Lang,
Reſidenzſtraße Nro. 10.
Eingang in der Perusgaſſe.

1503-04.a) Bei Georg Franz in München, Perusgaſſe Nr. 4., iſt erſchienen und zu haben:

Seybold, Franz v., kgl. Hofrath u. Adv., **Magiſtratur und Advocatur** oder die Stellung dieſer beiden Organe der Legislatur zu einander und zur Staatsregierung. Ein Beitrag zu einer Advocaten-Ordnung. gr. 8 broch. 24 kr.

1507-8.a) In der Herrnſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen rechts iſt ſogleich ein ſchön meublirtes Zimmer zu vermiethen.

1498. 40 oder 50 Maß Milch werden geſucht. Zu erfragen in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 19. im Milchladen.

Sehr beachtenswerth für ſämmtliche Herren Geiſtliche.

Bei Unterzeichnetem werden ganz ſchöne Talar um den Preis von 18 fl. bis 24 fl. und höher abgegeben.

Alois Geihsler, Schneidermeiſter
Sendlingergaſſe No. 83/2.

1380-82.b)

1493. Im Verlag der Unterzeichneten iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen Deutſchlands, Oeſterreichs und der Schweiz zu beziehen:

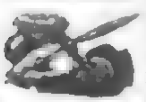
Chemie der organiſchen Verbindungen.

Von Dr. Carl Löwig, Profeſſor der Chemie an der Univerſität zu Zürich. In zwei Bänden. 8. Zweite, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Erſchienen ſind: Erſter Band. Preis 7 fl. 12 kr Zweiten Bandes 1 u. 2 Lieferung Preis 6 fl. 36 kr. Der Schluß des Werkes, des zweiten Bandes 3. Lieferung, erſcheint im Januar 1847.

Kein Zweig irgend einer Naturwiſſenſchaft iſt in neueſter Zeit mit einer ſo großen Maſſe von Thatſachen bereichert worden, als die organiſche Chemie, und ihre Entdeckungen greifen tief ein in das Gebiet der Medizin, Agricultur und Technik. Ein Werk, welches das vorhandene Material, nach einem beſtimmten Prinzip geordnet, zu einem Ganzen vereinigt, darſtellt, dadurch eine vollſtändigere Ueberſicht über den gegenwärtigen Zuſtand der Wiſſenſchaft gewährt, als er bisher noch geboten worden, und zugleich den Einfluß berückſichtigt, den die organiſche Chemie auf die andern Naturwiſſenſchaften ausübt, übergeben wir hiemit in der zweiten Auflage von Löwig's Chemie der organiſchen Verbindungen nicht allein dem chemiſchen Publikum, ſondern empfehlen es noch beſonders den Pharmazeuten, Aerzten, Phyſiologen, Technikern und Landwirthen. Der erſte Band enthält auſſer dem allgemeinen Theile, das ganze Material für die phyſiologiſche Chemie; der zweite die organiſche Radicale und deren Verbindungen. Die nähere Eintheilung des Werkes iſt aus dem ausführlichen Proſpektus des Herrn Verfaſſers erſichtlich, welcher in allen Buchhandlungen vorliegt.

Braunſchweig, November 1846.

Friedrich Vieweg und Sohn.



1372-74. c) Ein Rentamts-Oberſchreiber, 36 Jahre alt, unverheirathet, bietet ſeine Dienſte einem Herrn Amts-Vorſtande hiemit ergebenſt an. Seine Zeugniſſe beurkunden das Weitere in Beziehung auf Fähigkeit und Conduite, nur fügt er noch bei, daß ihm auch früher die Führung und in ſpäterer Zeit die Ueberwachung des Geſammt-Steuer-Definitivums neben den adminiſtrativen Arbeiten übertragen war. Geneigten Antrag beſorgt die Expedition dieſes Blattes sub. Lit. H. T. Nr 1372.

1503. In der Landwehrſtraße Nr. 4. zu ebener Erde rechts iſt eine geräumige Wohnung von 5 heizbaren, theils tapezirten, theils gemalten Zimmern, nebſt Küche, Speiſe, Magdzimmer, Keller, Speicher, gute Waſchgelegenheit um 230 fl. zu vermiethen, u. bis Georgi zu beziehen.

1500. Ein ſehr geſchicktes, gebildetes Frauenzimmer ſucht Beſchäftigung im Kleidermachen, ſo wie in allen andern Naharbeiten in oder auſſer dem Hauſe. D. Uebr.

1497. Eine Theilnehmerin zu einer engliſchen Stunde wird geſucht. D. Uebr.

1501. Der Unterzeichnete verkauft ſein an einer der frequenteſten Straßen der Stadt liegendes Wohnhaus mit realer Bäcker-Gerechtſame, dann Hausgärtchen, 4 Tagw. 68 Dezim. Holz- und circa 11 Tagw. Ackergründen aus freier Hand. Sowohl das Haus mit Bäckerei, als auch die Oekonomie können geſondert erworben werden. Kaufsliebhaber wollen ſich entweder perſönlich oder mittelſt frankirter Briefe wenden an

Georg Oefele, Bäcker
in Landsberg.

1400-02. c) Die früher in der Roſengaſſe befindliche Maskengarderobe von Thereſia Fruhmann, befindet ſich jetzt in der Kaufingerſtraße nächſt der Löwen-Apotheke, und bittet um einen zahlreichen Beſuch. Auch kann man ſchöne ſeidene Herrn-Domino um 1 fl. haben, ſowie Beſtellungen machen übers Land.

1496. Ein gelernter Gärtner ſucht bei einer Herrſchaft einen Dienſt; derſelbe kann auch in einer Kanzlei als Schreiber verwendet werden. D. Uebr.

Offene Bräumeiſterſtelle.

1241-42. b) Im Schloſſe Maxlrhain bei Aybling wird mit Ende des Monates Februar die Stelle eines Bräumeiſters erledigt.

Bewerber um dieſe Stelle haben ſich unter Vorlage ihrer Zeugniſſe entweder perſönlich oder in portofreien Briefen an die unterfertigte Verwaltung zu wenden, welche ſofort die näheren Bedingungen der Aufnahme bekannt gibt.

Bemerkt wird, daß man eine Caution von 300 fl. fordert, welche aber mit 4 pCt. verzinſet wird.

Maxlrhain den 28. Jänner 1847.

Gräfl. v. Lodron'ſche Guts-Verwaltung Maxlrhain.
Stadler, Verwalter.

Bekanntmachung.

Debitweſen der Ignaz Bader'ſchen Schneiderseheleute zu Alling betr.

1319-21. c) Nachdem ſich bei der erſten Verſteigerung des Ignaz Bader'ſchen Mautjäger-Anweſens zu Alling kein Kaufsliebhaber eingefunden hat, ſo wird daſſelbe unter Beziehung auf die Ausſchreibung vom 10. Auguſt vor. Is. (Landbötin Nro. 104, 107 und 112) zum zweitenmale der öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt und hiezu Tagsfahrt auf

Samſtag den 17. Februar l. Is.
Vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Gerichtslokale dahier mit dem Bemerken angeſetzt, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schatzungswerth erfolgt.

Starnberg den 27. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Starnberg.
Der königl. Landrichter
Pigner.

1511. Sendlingergaſſe Nr. 71. iſt für Georgi eine große Werkſtätte ſammt Keller u. einer Wohnung über 1 Stiege zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege vorw.

Gottgefällige Gaben.

Den 5. Februar: Von M. A. für ein recht Armes „der Herr ſegne es" 30 kr. Von einem Armenfreunde (R.) „zum Holzankaufe für Arme" 10 fl. Für Hausarme von M. O. 2 fl. 24 kr. Von C. W. u. F. W. für eine arme Familie 48 kr. Von G. H. für eine arme Familie 30 kr. Den 6.: Für recht Arme „Gott möge es ſegnen" von A. S. 1 fl.

1408-10. c) Für das kommende Ziel **Georgi** werden noch fortwährend viele Wohnungen geſucht, ebenſo geſchehen auch bereits einzelne Nachfragen nach Wohnungen ꝛc. ꝛc. für das nächſtkommende Ziel **Michaeli**, was den Titl. Hrn. Hauseigenthümern hiemit bekannt macht das **Quartier-Vermiethungs-Bureau**, Landſchaftsgaſſe Nr. **5.**

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 6. Februar 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl	kr.
Weizen.	27	4	26	42	26	17	—	32	—	—
Korn.	21	58	21	31	21	6	—	24	—	—
Gerſte.	17	37	17	9	16	32	—	33	—	—
Haber.	8	14	7	52	7	7	—	2	—	—
Leinſaamen.	17	9	16	16	15	51	—	34	—	—
Repsſaamen.	—	—	22	30	.	—	—	—	—	30

Neue Zufuhr: Weizen 4528 Schäffel; Korn 1631 Schäffel; Gerſte 5287 Schäffel; Haber 925 Schäffel.
Reſt: „ 97 „ 178 „ 12 „ 23 „

Brodtarif vom 8. bis 15. Februar 1847. Weizen Schäffel zu 31 fl 25 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 3 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 3 Q.; das Spitzweckel 3 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L 1 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 10 L. 2 Q.; detto von Laibelteig 15 L. 3 Q.; Korn Schäffel zu 26 fl 16 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen 13 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 26 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 21 L. — Q.; Sechzehnkreuzerlaib 3 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl. Das Viertel 20 kr. — pf. der Dreiſiger 1 kr 3 pf **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 29 fl 25 kr Korn Schäffel zu 24 fl. 16 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 30 kr; Semmelmehl 2 fl. 6 kr: Weizenmehl 1 fl 50 kr: Einbrennmehl 1 fl. 34 kr; Riemiſchmehl 1 fl 37 kr; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 31 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl 18 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 21 kr. Ein Ztr Weizenſtroh fl. kr. Roggenſtroh 1 fl. 12 kr. Gerſtenſtroh — fl — kr Haberſtroh — fl 48 kr

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 11. Februar. № 18. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Geſtern Mittwoch den 10. Februar, fand am königl. Hofe ein déjeuner dansant ſtatt. Die Feſtlichkeit begann um 11 Uhr Vormittags, und endete um 5 Uhr Abends.

Vergangenen Sonnabend war bei Ihrer K. Hoh. der Frau Churfürſtin eine glänzende Soirée, wozu die Elite des Adels geladen war.

Nach einer Veröffentlichung der k. Regierung von Oberbayern ſind in den ſämtlichen Polizeybezirken dieſes Kreiſes, mit Einſchluß der Stadt München im Kalender-Jahre 1845 für Zwecke des Kultus 134,779 fl. 15¼ kr., für Zwecke des Unterrichts 7,979 fl. 44 kr., für Zwecke der Wohlthätigkeit 53,635 fl. 25¼ kr., im Ganzen 196,394 fl. 25 kr. verausgabt worden.

Im Intelligenzblatt von Oberbayern Nro. 6. vom 5ten Februar d. Js. werden die Beſtimmungen, nach welchen das Branntweinbrennen aus nicht ſelbſt erzeugten Früchten nur Jenen geſtattet iſt, welche ſich in dem Beſitze eigener vorſchriftsmäßig erlangter Conceſſionen zum Branntweinbrennen befinden, neuerlich eingeſchärft.

Der Winter hat von neuem begonnen, der alte Wetterprophet ſcheint Recht zu behalten und der Carneval, der ſich ſo wenig im Oeffentlichen bemerkbar gemacht hat, geht zu Ende. Hätte Streck nicht ſein möglichſtes gethan, ſo wäre dieſer Prinz des Lachens und Spaſſes faſt ganz ohne Klang und Sang vorüber gewandelt. Nun will zu gutem Ende doch der philharmoniſche Verein noch ſeinen Part dazu beitragen, was viele gerade nicht unlieb vernehmen werden. Am Faſtnacht-Sonntag den 14. d. Mittags 12 Uhr findet nemlich im k. Odeon eine Faſtnachtproduktion ſtatt, woran auch die Kleinen des Hrn. Bianchi, — des vielgenannten und vielgerühmten — Theil nehmen werden. Das Ganze ſoll einen ſehr ergötzlichen Spaß geben. Billete für dieſe Produktion ſind in der k. Hofmuſikalienhandlung von Falter und Sohn und auch in der Muſikalienhandlung von Aibl zu haben.

Seit ein paar Tagen haben wir eine prächtige Schlittenbahn. Wenn's ſo fort geht mit dem Wetter, wird die Katze im Februar wenig an der Sonne liegen; (Liegt die Katz' im Februar an der Sonn', muß ſie im März hinter den Ofen.)

Augsburg, 9. Februar. Nach längerem Krankenlager ſtarb geſtern Vormittags der k. bayer. penſ. Generallieutenant Hr. Jos. Bapt. Graf v. Waldkirch, k. Kämmerer, Ritter des k. b. Max-Joſephs-, und Ehrenkreuz des k. b. Ludwigs-Ordens, Ritter der franzöſ. Ehrenlegion und Commandeur des Malteſer Johanniter-Ordens, 77 Jahre alt. Der Verblichene genoß als tapferer Krieger die Achtung der ganzen Armee, ſo wie er in ſeinem Privatleben die Verehrung aller Bewohner unſerer Stadt ſich erworben hatte.

Würzburg, 6. Febr. In der Nacht von geſtern auf heute iſt dahier der Brigadier der 4ten Armeedivision und Generalmajor v. Greis im Alter von 68 Jahren mit Tod abgegangen. Er war einer der würdigſten Veteranen der bayeriſchen Armee, hatte von der Pike auf gedient und ſich auf dem Felde der Ehre den bayeriſchen Max-Joſephs-Orden erworben. Deßhalb wird er auch mit den Ehren, die einem Generallieutenant gebühren, zur Erde beſtattet werden.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Florenz, 30. Jan. Vergangenen Mittwoch Abends traf Se. Kaiſ. Hoh. der Großherzog in Begleitung des Prinzen Luitpold von Bayern und deſſen Gemahlin über Livorno wieder hier ein. In den nächſten Tagen wird der Herzog von Modena mit Gemahlin zum Beſuch hier erwartet. Auch ſpricht man davon, daß der Herzog von Bordeaux nebſt Gemahlin, vielleicht auch die Herzogin von Berry, binnen Kurzem hier eintreffen würden. (A. Z.)

Rom, 30. Jan. Die auf Befehl Pius' IX. durch den Cardinal-Vicarius ausgefertigte fromme Einladung zu dem in S. Andrea della Valle zu haltenden Pio Triduo (dreitägigem Gebete) zum Beſten der unglücklichen Irländer und das großartige Beiſpiel, mit dem Se. Heiligkeit durch ſeine Gabe von 1000 Scudi voranſchritt, hat reiche Früchte getragen. Nach der Mittheilung einer hier lebenden und davon genau unterrichteten iriſchen Dame waren in den erſten Tagen bereits mehr als 40,000 Scudi eingegangen. Nicht nur die hier lebenden Engländer haben ſich durch höchſt bedeutende Beiträge ausgezeichnet, ſondern auch die Römer haben durch namhafte Spenden das Ihre gethan. Außer den Geldbeiträgen ſind Ringe, goldene Ketten und andere Dinge von Werth beigeſteuert worden.

Berlin, 3. Februar. Das im 4ten Stück der Geſetz-Sammlung enthaltende Patent, die ſtändiſchen Einrichtungen betreffend, lautet: „Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. thun kund und fügen hiermit zu wiſſen: Seit dem Antritt Unſerer Regierung haben Wir der Entwickelung der ſtändiſchen Verhältniſſe Unſeres Landes ſtets Unſere beſondere Sorgfalt zugewendet. Wir erkennen in dieſer Angelegenheit eine der wichtigſten Aufgaben des von Gott Uns verliehenen königlichen Berufs, in welchem Uns das zwiefache Ziel vorgeſteckt iſt: die Rechte, die Würde und die Macht der Uns von Unſeren Vorfahren ruhmreichen Andenkens vererbten Krone unverſehrt Unſeren Nachfolgern in der Regierung zu bewahren, zugleich aber auch den getreuen Ständen Unſerer Monarchie diejenige Wirkſamkeit zu verleihen, welche, im Einklang mit jenen Rechten und den eigenthümlichen Verhältniſſen Unſerer Monarchie, dem Vaterlande eine gedeihliche Zukunft zu ſichern, geeignet iſt. Im Hinblick hierauf haben Wir, fortbauend auf den von Unſeres in Gott ruhenden Herrn Vaters Majeſtät gegebenen Geſetzen, namentlich auf der Verordnung über das Staatsſchuldenweſen vom 17. Jan. 1820 und auf dem Geſetze wegen Anordnung der Provinzial-Stände vom 5. Juni 1823 beſchloſſen, was folgt: 1) So oft die Bedürfniſſe des Staates entweder neue Anlehen, oder die Einführung neuer, oder eine Erhöhung der beſtehenden Steuern erfordern möchten, werden Wir die Provinzial-Stände der Monarchie zu einem Vereinigten Landtage um Uns verſammeln, um für Erſtere die durch die Verordnung über das Staatsſchuldenweſen vorgeſehene ſtändiſche Mitwirkung in Anſpruch zu nehmen und zu Letzterer Uns ihrer Zuſtimmung zu verſichern. 2) Den Vereinigten ſtändiſchen Ausſchuß werden Wir fortan periodiſch zuſammenberufen. 3) Dem Vereinigten Landtage und in deſſen Vertretung dem Vereinigten ſtän-

diſchen Ausſchuſſe übertragen Wir: a) in Beziehung auf den ſtändiſchen Beirath bei der Geſetzgebung diejenige Mitwirkung, welche den Provinzial-Ständen durch das Geſetz vom 5. Juni 1823 §. III. Nro. 2., ſo lange keine allgemeinen ſtändiſchen Verſammlungen ſtattfinden, beigelegt war; b) die durch das Geſetz vom 17. Jan. 1820 vorgeſehene ſtändiſche Mitwirkung bei der Verzinſung und Tilgung der Staatsſchuld ſoweit ſolche nicht der ſtändiſchen Deputation für das Staatsſchuldenweſen übertragen wird; c) das Petitionsrecht über innere, nicht bloß provinzielle Angelegenheiten. Alles dies nach näherer Vorſchrift der Verordnungen vom heutigen Tage: über die Bildung des Vereinigten Landtages, über die periodiſche Zuſammenberufung des Vereinigten ſtändiſchen Ausſchuſſes und deſſen Befugniſſe, und über die Bildung einer ſtändiſchen Deputation für das Staatsſchuldenweſen. Indem Wir ſonach über die Zuſagen Unſeres Höchſtſeligen Herrn Vaters Majeſtät hinaus, die Erhebung neuer, ſo wie die Erhöhung der beſtehenden Steuern an die, im Weſen deutſcher Verfaſſung begründete Zuſtimmung der Stände gebunden und dadurch Unſeren Unterthanen einen beſonderen Beweis Unſeres Königlichen Vertrauens gegeben haben, erwarten Wir mit derſelben Zuverſicht auf ihre ſo oft erprobte Treue und Ehrenhaftigkeit, mit welcher Wir den Thron Unſerer Väter beſtiegen haben, daß ſie Uns auch bei dieſem wichtigen Schritte getreulich zur Seite ſtehen und Unſere — nur auf des Vaterlandes Wohl gerichteten — Beſtrebungen nach Kräften unterſtützen werden, damit denſelben unter Gottes gnädigem Beiſtande das Gedeihen nicht fehle. Urkundlich unter Unſerer Höchſteigenhändigen Unterſchrift und beigedrucktem Königlichen Inſiegel. Gegeben Berlin den 3ten Februar 1847." — Der Vereinigte Landtag der preußiſchen Monarchie wird beſtehen: im Stande der Fürſten, Grafen und Herren aus 80 Stimmen (worunter 10 Prinzen des K. Hauſes), im Stande der Ritterſchaft aus 231, im Stande der Städte aus 182 und in dem der Landgemeinden aus 124, ſonach in letztern drei Ständen zuſammen aus 537, und im Ganzen aus 617 Stimmen. (Allg. Preuß. Ztg.)

Aus Ratibor wird der Oderzeitung unterm 29. Jan. geſchrieben, daß der im dortigen Inquiſitoriat gefangen gehaltene Sohn des ehemaligen Präſidenten Haller entwichen ſey. Bekanntlich hatte Haller ſich der letzten polniſchen Revolution angeſchloſſen, und einer preußiſchen Poſt mehrere tauſend Thaler abgenommen, die jedoch nach ſeiner Verhaftung den Behörden wieder zu Handen kamen. (A. Z.)

Von der Schelde. Der dießjährige Winter hat in Antwerpen den Plan ausgeheckt, von dort nach Vlieſſingen einen elektriſchen Telegraphen anzulegen, der für den belgiſchen Handel ſehr wichtig ſeyn würde. Denn nicht bloß bei ſtarkem Eisgang, wo eine Menge Schiffe in dem eisfreien Hafen von Vlieſſingen Schutz ſuchen, ſondern auch zu jeder andern Zeit würden mittelſt deſſelben nur wenige Minuten nöthig ſeyn, um die ſeewärts ankommenden Güter in Antwerpen zu kennen, wodurch der Handel hier ſich in Stand geſetzt ſähe, dieſe Waaren in Belgien und ſelbſt am Rhein auf den Markt zu bringen und zu verkaufen, noch eh' die damit beladenen Schiffe von Vliſſingen Schelde aufwärts fahrend, in Antwerpen angekommen wären. Die Rheder und Schiffsführer hätten auſſerdem den Vortheil, gleich bei der Ankunft der Schiffe die Ladungen zu löſchen, und ſie geben natürlich immer dem Hafen den Vorzug, wo ſie am ſchnellſten ausladen und neue Ladung wieder einnehmen können.

Die holländiſche Regierung ſcheint die im vorigen Jahre eingeleitete Verbindung Amſterdams mit Wien mittelſt des Ludwig-Canals als eine Maßregel von wichtigem Erfolge zu betrachten, und es iſt dem hauptſächlichen Beförderer derſelben, dem holländiſchen Generalkonſul v. Henikſtein, der Löwenorden vom König der Niederlande verliehen worden.

Das Mannh. Journ. meldet: Sicherm Vernehmen zufolge iſt beim Bundestag darauf angetragen worden, die deutſchen Auswanderungs-Geſellſchaften, welche ſich am Mittelrhein gebildet haben, mit einer Summe von 400,000 Thalern zu unterſtützen. Auch ſind Unterhandlungen im Gange, um ein kräftiges Zuſammenwirken derſelben, namentlich des Texasvereins und des in Darmſtadt gebildeten Nationalvereins, zu erzielen.

Nach der im vorigen Jahre vorgenommenen Volkszählung hat Galizien, ohne das Militär, 5 Mill. 144,974 Einw.

Aus Prag vom 2. Febr. wird geſchrieben: Schwanthaler in München arbeitet, wie wir vernehmen, mit groſſer Vorliebe an den Modellen der 21 Bronzeſtandbilder, welche der kunſtſinnige (und auch für das Wohl ſeiner Unterthanen eifrig ſorgende) Gutsbeſitzer Veith für die böhmiſche Ruhmeshalle in Liboch beſtellt hat. Jährlich ſollen zwei Statuen aufgeſtellt werden; die Otokar's II. wird bereits ciſelirt und ſoll im April nach Böhmen kommen. Die Repräſentanten böhmiſcher Thatkraft werden nur aus der Zeit vor dem 30jährigen Kriege genommen werden.

Der berühmte Waſſerarzt Prießnitz iſt erkrankt und in Lebensgefahr. Nachdem er die Freude erlebt, daß ſeine älteſte Tochter mit einem vornehmen ungariſchen Notablen vermählt wurde, rührte ihn am folgenden Abend der Schlag, welcher ſich ſeitdem wiederholt hat.

Peſth, 2. Febr. Das große, prachtvolle deutſche Theater iſt nicht mehr: heute Morgen zwiſchen 3 und 4 Uhr brach Feuer aus, und in wenigen Stunden war es ganz eine Beute des verzehrenden Elementes. Vom Theater ſelbſt wurde nichts mehr als die kahlen Mauern gerettet; doch blieben die damit verbundenen Nebengebäude, meiſt zu Magazinen und Privatwohnungen verwendet, größtentheils verſchont, ebenſo die Abtheilung an der Donau, worin ſich der prachtvolle Redoutenſaal befindet. Der innere Theil des Theaters aber, als: Bühne, Parterre, Logen, Galerien, Seitengänge, Dekorationen und Cortinen liegen in Aſche. Das Schieferdach des Hauſes über der Theaterabtheilung iſt gänzlich niedergebrannt oder eingeſtürzt, das Dachgeſimſe fiel an mehreren Stellen herab und aus einigen Fenſtern des dritten Stockes ſchlugen Flammen heraus. Jetzt, beim Abgang der Poſt, iſt man des Feuers ſo ziemlich Meiſter. Ueber die Entſtehung des Brandes hat man bis dieſen Augenblick nur Muthmaßungen. Einige ſchreiben es dem neuen Heizapparat zu, der nach der Methode des Gärtners Hoibreck in Wien ſo eben hergerichtet worden; andere meinen, es ſey durch das bei der geſtrigen Vorſtellung der Oper „Zampa" gebrauchte bengaliſche Feuer entſtanden; noch andere wollen es als ein Werk der Bosheit ausgeben, da das deutſche Theater bei uns ſo viel erbitterte Feinde zählt; indeß läßt ſich in dieſem Augenblick, wo noch das Feuer nicht ganz getilgt iſt, durchaus nichts darüber mit Gewißheit ſagen. Die Theaterbibliothek, die Garderobe, ſo wie die Archive der ſtädtiſchen Verſchönerungskommiſſion, die ſich ebenfalls in dem Hauſe befinden, wurden gerettet. Auch vermißt man kein Menſchenleben, was bei der enormen Höhe des Gebäudes, den engen Treppen und ſchmalen Gängen als ein unerwartetes Glück begrüßt werden darf.

Madrid, 29. Jan. Dem Präſidenten der Abgeordnetenkammer, Hrn. Caſtro y Orozco, iſt es nun doch gelungen, ein Miniſterium zu Stand zu bringen, in welches er ſelbſt — in Spanien eine ſeltene Uneigennützigkeit — nicht eintritt. Das neue Miniſterium iſt zuſammengeſetzt wie folgt: Präſident und Auswärtiges: Herzog v. Sotomayor, Marquis v. Caſa Iruſo, bisher Geſandter in London; Juſtiz: Bravo Murillo; Inneres: Manuel de Seijas Lozano (Vicepräſident der Kammer) öffentlicher Unterricht, Handel und Staatsbauten (ein neu errichtetes Portefeuille): der Abg. Roca de Togores; Finanzen Ramon de Santillan; Krieg: General Papla; Seeweſen proviſoriſch Baldaſano. (Schw. M.)

Durch das Segelpaketboot „Northumberland" hat man in London eine New-Yorker Poſt vom 13. Januar, um vier Tage neuer als die letzte. Es handelte ſich um alsbaldige Aufbringung der erforderlichen 23 Millionen Dollars zur Fortſetzung des mexicaniſchen Kriegs; doch wußte man noch nicht, ob die bezügliche Committee im Congreß einer Ausgebung von Treſorſcheinen oder einer directen Anleihe zu dieſem Betrag den Vorzug geben würde. Der mexikaniſche Congreß war zuſammengetreten, und hatte Santa Ana's Erklärung in ſeinem Brief an General Taylor beſtätigt, nämlich daß Mexico nicht eher auf Friedenspräliminarien eingehen werde, als bis Amerika alle ſeine Truppen vom mexicaniſchen Boden, alle ſeine Kriegsſchiffe von den mexicaniſchen Küſten zurückgezogen habe. Der Krieg wird alſo fürs erſte fortdauern.

Einer Verordnung der franzöſ. Regierung zufolge ſind die Pariſer Nonnenklöſter amtlich unterſucht worden, und man hat ſie alle in der beſten Ordnung gefunden.

Der hochwürdigſte Herr Erzbiſchof von Theſſalonika, Secretär der Propaganda in Rom, gibt folgende ſtatiſtiſche Notizen der katholiſchen Bevölkerung der verſchiedenen Welttheile: Europa: 125,000,000 katholiſche Einwohner, 108 Erzbiſchöfe, 469 Biſchöfe; Aſien: 1,200,000 Katholiken, 25 Erzbiſchöfe und 34 Biſchöfe; Afrika: 800,000 Katholiken mit 9 Bisthümern; Amerika: 26,000,000 Katholiken, 12 Erzbisthümer und 67 Bisthümer; Oceanien: 300,000 Katholiken, 2 Erzbiſchöfe und 5 Biſchöfe. Dazu kommen noch die verſchiedenen apoſtoliſchen Vikariate und Präfecturen in Europa 3½ Millionen, in Aſien 240,000, Amerika mit 1½ Millionen, Oceanien mit 60,000 Katholiken. Die Summe aller Katholiken beträgt ſonach gegen 160,000,000.

In England hat gegenwärtig die katholiſche Kirche 622 Kirchen und Kapellen, 11 Erziehungsanſtalten, 42 Klöſter und 818 Miſſionsprieſter.

Der Trieſter Lloyd und der unermüdliche Lieutenant Waghorn haben die Marſeiller Ueberlandpoſt abermals geſchlagen: die indiſche Poſt vom 2. Januar traf über Deutſchland und Belgien am 3. Februar Nachts in London ein, während die Marſeiller Poſt am 5. Februar erſt in Paris angelangt war.

Seit einigen Wochen befindet ſich der Generalvikar von Saida, Pater Aſar, als Abgeordneter des Patriarchen der Maroniten in Paris. Er hat eine von 329 Scheikhs unterzeichnete Bittſchrift, in welcher die Maroniten den Schutz Frankreichs anflehen. —

Ein neuer Fall erfolgreicher Anwendung des Schwefeläthers wird aus Edinburgh (Schottland) berichtet: Profeſſor Simpſon intoxicirte eine verwachſene Frau, welche früher unter den furchtbarſten 4 Tage anhaltenden Wehen geboren hatte, bei ihrer zweiten Entbindung, und ſie gebar ganz ſchmerzlos in eben ſo vielen Minuten.

Nach Berichten aus Oran (Afrika) vom 23. Jan. war der Dampfer Etna auf dem Felſen von Cap Tenes geſcheitert, jedoch Mannſchaft und Paſſagiere, darunter die Generale d'Arbouville und Peliſſier, gerettet worden.

Als man kürzlich in einem Garten bei Belville (Frankreich) einen Pavillon errichten wollte und zu dieſem Behufe das Fundament legte, ſtieß man beim Nachgraben 10 bis 12 Fuß tief auf Mauerwerk, das den äußern Theil eines Gewölbs zu bilden ſchien. Nachdem man eine Oeffnung bewerkſtelligt, drangen mephitiſche Dünſte aus der Gruft empor. Erſt nachdem die Luft eine Zeitlang hineingeſtrömt, konnte man hinabſteigen, wo ein überraſchender Anblick ſich bot. Auf einem an eine Mauer ſtützenden Schemel ruhte ein weibliches Skelett, und einige Schritte davor auf dem Boden hingeſtreckt das Gerippe eines Mannes, in deſſen linker Seite, in der Gegend des Herzes, noch ein Dolch ſteckte, der auch ganz umroſtet war. Bei weiterer Unterſuchung des Gewölbes fand man keinen Ausgang, nur an einer Stelle, wo die Steine anderer Art zu ſeyn ſchienen, ſchien die Oeffnung vermäuert worden zu ſeyn. Man erſchöpft ſich in Muthmaßungen über die Zeit, wo dieß ſchaurige Drama ſpielte, und wo einſt eine gräuliche That in die Nacht der Vergeſſenheit geſenkt wurde. —

Aus der Schweiz. Wie es heißt, iſt Oberſt v. Salis-Soglio für den Fall eines ernſtlichen Zuſammenſtoßes zum Oberbefehlshaber ſämmtlicher Truppen der katholiſchen Kantone deſignirt.

Der Const. Neuchatelois erzählt, daß der Doubs dermaßen zugefroren ſey, daß ein Steinblock von 10,000 Pfund Schwere über das Eis gezogen worden, ohne daß daſſelbe eingebrochen.

Der Pfarrer einer der ärmſten Kirchſpiele in Brügge (Belgien) hat dieſer Tage, nachdem er ſeine eigenen Geldmittel und die ihm zu Spenden an die Armen eingehändigten Gaben gänzlich erſchöpft hatte, ſein ſämmtliches Silbergeräthe und alle ſeine nur irgend entbehrlichen Möbel verkauft, um mit dem Ertrage ſeine gewöhnlichen Vertheilungen fortſetzen zu können.

Am 28. Jan. Abends 6 Uhr 10 Minuten beobachtete man in Coblenz eine von Norden nach Süden ziehende, einem Cometen ähnliche Feuerkugel.

Der Ausſpruch, den der griechiſche Idyllendichter Theokrit vor 2000 Jahren gethan hat, daß nämlich die Noth die Mutter der Erfindung ſey, hat eine ewige Wahrheit und macht ſich deßhalb auch in unſern Tagen geltend. Alles ſchreit nach Brod und Kartoffeln, den unentbehrlichſten Lebensbedürfniſſen. Da aber ein großer Theil von Getreide und Kartoffeln nicht unmittelbar zum Genuſſe der leidenden Menſchheit kommt ſondern ihr erſt nach einem chemiſchen Prozeſſe als Branntwein und Bier vorgeſetzt wird, wodurch der Hunger nicht geſtillt wird, noch geſtillt werden ſollte; ſo haben die praktiſchen Engländer den Entſchluß gefaßt, dieſe Nahrungsſtoffe den Brauereien und Brennereien zu entziehen, und an ihrer Stelle Bier und Branntwein aus Zucker und Syrup zu bereiten. Da aber dieſe Stoffe in England zur Bereitung dieſer Getränke früher verboten waren, ſo haben ſich mehrere Bürger London's mit dem Geſuche um Zulaſſung von Zucker und Syrup in den Brennereien und Brauereien an die Regierung gewandt. Sogleich ging die Regierung darauf ein und ließ in dem chemiſchen Laboratorium der Acciſe-Verwaltung Verſuche damit anſtellen, die höchſt günſtig ausgefallen ſind. So ſehr auch der Plan der Engländer, aus Zucker und Syrup Bier und Brandwein zu bereiten, und die bereitwillige und hilfreiche Theilnahme der engliſchen Regierung hierbei zu loben iſt und durch die Organe der Oeffentlichkeit verbreitet zu werden verdient, ſo dürfen wir doch nicht vergeſſen, daß dieſe Erfindung, wozu die Engländer durch die Noth des Landes getrieben wurden, in Deutſchland ſchon längſt auf ſpeculativem Wege gemacht war, nur daß die Anwendung der Theorie lahmen Fußes nachhinkte, da ſie nicht durch die Zeitungen empfohlen wurde. So ſchreibt der Dr. Jul. Lud. Gumbinner in ſeinem Handbuche der praktiſchen Bierbrauerei, Bd. 2 S. 202 ff., ganz genau die Bereitung von Zuckerbieren, aber er hat leider! keine Nachahmer gefunden, und ohne das energiſche Auftreten der Engländer wäre das Zuckerbier vielleicht vergeſſen. Er ſagt a. a. O.: „Schon vor vielen Jahren habe ich ein ſolches Getränk bereitet. Es war dies nämlich mein erſter Brauverſuch, wenn anders die Erzeugung einer ſolchen Flüſſigkeit Brauen genannt werden kann, und er bewährte ſich mir ſo außerordentlich gut, daß dies Bier von Kennern ſehr häufig als Malzbier getrunken worden iſt, und daß ich deshalb nicht unterlaſſen konnte, dieſes künſtliche Getränk, welches ich als Magenbier bezeichne, noch mehr zu vervollkommnen und beſſer zu erzeugen, als es anfangs gelungen war.

(Mangel an Buchhändlern in Irland.) Als ein merkwürdiges Beiſpiel, wie phyſiſches Elend die geiſtige Entwicklung niederhält, führen wir aus dem Athenäum vom 26. Dezember einige Mittheilungen an, die aus der Leinſter Expreß entnommen ſind: „In 74 Städten Irlands, jede mit einem Minimum von 2500 Einwohnern iſt nicht Ein Buchhändler. — Schottland mit einem Drittheil der Bevölkerung Irlands hat dreimal ſo viele Buchhändler, ein Verhältniß von 9:1. Unter den 74 Städten ohne Buchhändler befinden ſich z. B. Dungarvarn mit 12,382 Einwohner. Carrikon Suir mit 11,049. Ferner haben ſechs Grafſchaften nicht Einen Buchhändler, nicht ein circulirendes Leſe-Inſtitut. Außerhalb Dublin kann ſich kein Buchhändler halten, wenn er nicht Nebengeſchäfte, wie Papier-, Parfümeriehandel u. ſ. w. treibt. Vor einigen Jahren verkaufte ein achtungswerther Buchhändler in Connaught zugleich auch Uhren, Strümpfe und Kartoffeln."

Ein gelehrter Ruſſe hat eine Schrift über alle Sprachen und Mundarten auf der Erde verfaßt und zählte darin im Ganzen 937 in Aſien, 587 in Europa, 226 in Afrika und 1261 in Amerika: zuſammen 3011.— Nach einer aus Johnſon's großem engliſchen Wörterbuche gemachten Berechnung ſoll die engliſche Sprache an Wörtern, die ſie aus andern entlehnte, enthalten: 6732 lateiniſche, 4812 franzöſiſche, 1668 altſächſiſche, 1148 griechiſche, 691 deutſche, 211 italieniſche, 106 allemanniſche, 95 wäliſche, 75 däniſche, 66 ſpaniſche, 50 isländiſche, 34 ſchwediſche, 31 gothiſche, 16 hebräiſche 15 teutoniſche, 13 arabiſche, 6 iriſche, 4 runiſche, 4 flammländiſche, 4 ſiriſche, 3 ſyriſche, 3 ſchottiſche, 2 perſiſche, 1 iriſche und ſchottiſche, 1 portugieſiſches, 1 perſiſches, 1 frieſiſches. Summa 15,782 geborgte Wörter.

Ein Mathematiker in England hat ausgerechnet, daß die ſeit Erfindung der Buchdruckerkunſt gedruckten Bücher, eins neben das andere geſtellt, einen vollkommenen Gürtel um den Erdball machen würden. Er ſchätzt ihre Zahl auf 33,000 Millionen 595,200 Bände.

München. Der Fackelzug, den, wie erwähnt, hieſige Herren Bürger vergangenen Montag den 8. dieß Abends zwiſchen 7 und 8 Uhr Se. Excellenz dem hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofe gebracht, fiel äuſſerſt glänzend aus; man gibt die Zahl der Fackelträger auf nahe 500 an. Eine ungeheuere Menſchenmenge hatte ſich bei der impoſanten Feierlichkeit eingefunden. Se. Erzbiſchöfliche Excellenz erſchien auf dem Balcon des Palais, und ertheilte der Menge den Oberhirtlichem Segen.

Vergangenen Dienſtag Nachmittags 3 Uhr legten Se. biſchöfliche Gnaden, Herr Georg von Oettl, Biſchof von Eichſtädt, den gewöhnlichen Eid in die Hände Se. Majeſtät des Königs ab.

Wie man vernimmt würde am Faſtnachtsmontag nach dem Metzgerſprunge ein Maskenzug durch die Straßen der Stadt ſich bewegen. Der Zug würde vom Prater ausgehen. So bekäme man ja doch noch im Oeffentlichen Masken zu ſehen.

*** Theater am 7. d. Mts. „Robert der Teufel“ große Oper von Meyerbeer. Je öfter man dieſe Oper, welche nebſt ihrer Fülle von größern und kleinern Schönheiten doch eine ziemliche Portion von Gewöhnlichem bietet, hört, deſto mehr gelangt man zu der Ueberzeugung, daß ſie mehrere Piecen enthält, welche, und zwar ohne allen Zweck, viel zu lang ſind. Ich, als ein ſehr großer Freund der Muſik, habe ſchon öfters die Erfahrung gemacht, daß dieſe Längen ſehr ermüden und den Genuß des ganzen Werkes etwas verderben. Von ſehr vielen Andern, die Muſik verſtehen und beſonders lieben, habe ich auch ſchon ähnliche Bemerkungen gehört. Freilich iſt dieſe zu lange Oper eher ohne Ermüdung anzuhören, wenn ſie vorzüglich durchgeführt wird und die Hauptparthien ſehr gut beſetzt ſind, wie es z. B. am 3. Dezemb. 1837 der Fall war, bei welcher Darſtellung Hr. Bayer den Robert, Hr. Pellegrini den Bertram, Frl. Schebeſt die Alice und Frl. v. Haſſelt die Iſabella ſang. Hr. Diez ſang vortreflich, aber die Parthie des Robert iſt für ihn nicht geeignet. Frl. Hegnecker ſang und ſpielte die Alice mit beſonderem Fleiß, und entzückte namentlich durch ihren herrlichen Vortrag einiger Piecen allgemein. Frl. Rettich, welche beſonders im dritten und vierten Akte ihre Aufgabe ſehr glücklich löſte, zeigte uns bei dieſer Gelegenheit wieder ihre ſeltene Reinheit in der Intonation und ihre vorzügliche Colloratur-Fertigkeit. Hr. Pellegrini gab in jeder Beziehung den Bertram ausgezeichnet. Alle andern Mitwirkenden ließen wohl Manches zu wünſchen übrig.

Augsburg, 8. Febr. Hr. Hofrath Dr. Reiſinger hat geſtern im hieſigen Krankenhauſe den erſten Verſuch der Anwendung des Schwefeläthers bei Operationen gemacht, welcher ſehr gelungen ausfiel.

Würzburg, 7. Febr. Unſere heutige Schranne zeigte ſich ſehr ſtark befahren. Dieſer Umſtand ſowohl als auch ein bedeutender nach dem letzten Getreidemarkte eingeſtellter Vorrath hatte zur Folge, daß die Getreidepreiſe eine erfreuliche Erniedrigung, welche bei dem Waizen einige Gulden beträgt, fanden. Uebrigens laſſen alle aus der Umgebung eingelaufene Nachrichten erwarten, daß vielleicht ſchon in kürzeſter Zeit der Stand der Preiſe ſich um ein Drittheil reduziren werde. Auch reichliche Ladungen des heutigen Getreidemarktes wurden eingeſtellt. (Wzb. Abdbl.)

Bekanntmachung.

Da den Partheien obliegt, die Bezahlung der Sporteln ſogleich bei ihrem Erſcheinen vor Amt zu bewirken, (Hauptzuſammenſtellung der Normen über Gerichtstaxen und Stempelgebühren von Gerit, S. 8, §. 11. Ziffer 1) bringt das unterfertigte Expeditions- und Taxamt zur allgemeinen Kenntniß, daß Jeder, welchem die Gerichtskoſten für ein bei dem Kreis- und Stadtgerichte aufgenommenes Protokoll, das eine Ausfertigung nicht veranlaßt, zu berichtigen obliegt, dann, wenn er zur Zahlung der Gerichtskoſten weder am Tage der Aufnahme des Protokolls noch dem unmittelbar darauffolgenden Werktage im Expeditions- und Taxamte ſich meldet, die Zuſendung einer Anforderung oder einer gerichtlichen Zahlungsweiſung zu gewärtigen hat, für deren Inſinuation, wenn ſolche in der ſogenannten Altſtadt geſchieht, 4 kr., wenn ſie aber vor den früher beſtandenen 4 Thoren erfolgt, 8 kr., dem Gerichtsboten nach den Taxordnungen vom Jahre 1735 und 1810, dann den höchſten Miniſterialreſcripten vom 7. und 12. Juli 1815 zu zahlen ſind. — Zugleich wird darauf aufmerkſam gemacht, daß auch bei jenen Partheien, welche, wenn ihnen eine Gerichtsverfügung zugeſtellt wird, die hiebei angeforderte Taxe nicht ſofort dem Gerichtsboten bezahlen, der Zahlungs-Saumſal die Entrichtung der bezeichneten Zuſtellgebühr für die Inſinuation des gerichtlichen Zahlungs-Auftrages welchen das unterfertigte Expeditions- und Taxamt gegen ſie veranlaſſen muß, zur Folge hat.

München den 15. Jänner 1847.

Das Expeditions- und Taxamt des königl. Kreis- und Stadtgerichts München.

Joſt, Expeditor. Maurer, k. Controleur.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 11. Februar: „Der alte Magiſter,“ Schauſpiel von Benedix.

Freitag den 12. Februar: „Die Sirene,“ Oper von Auber.

Geſellschaft Ressource.

1842. Samſtag den 13. Februar 1847 maskirte Akademie im großen Saale.

Anfang präcis 7 Uhr.

Der Geſellſchafts-Ausſchuß.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Eugen Frhr. v. Gorup Beſanez, Doktor der Medizin und Privatdocent an der k. Univerſität Erlangen, mit Frl. Joſepha Deuringer, Privatierstochter von Miesbach. Karl Geiger, Inſpektor beim General-Comité des landwirthſchaftlichen Vereines dah., mit Amalia Mayr, kgl. Staatsraths- und Conferenzdienerstochter v. h. Dionys Pichlmayr, Rechtspraktikant und Rechtsconcipient dah., mit Frl. Franziska Kambl, k. Oberſt-Forſt-Deſſinateurstochter v. h. Karl Hierl, Ausgeher dahier, mit Magdalena Kipfreich, Schuhmachermeisterstochter v. hier. Johann Prell, bgl. Hausbeſitzer dah., mit Eliſabetha Schneider, Bauerstochter von Eschenkam. Kaspar Sieber, Leiſtſchneider und Logendiener v. h., mit Anna Maria Gabler, Hofradwaſſerträgerstochter v. Haidhauſen. Kaspar Menzel, Zimmermalergehilfe v. h., mit Johanna Schenk, Silberkammer-Offiziantens-Tochter v. h. Johann Späth, Wäſcher v. h., mit Urſula Fiſcher, Almoſenſammlerstochter v. h. Joſeph Steer, herrſchaftl. Diener, mit Anna Leitl, Bortenmacherstochter von Landshut. Franz Kögl, Kutſcher dah., mit Eliſabetha Gruber, Bauerstochter von Trudering. Johann Ehrmann, Escadronſchmid im k. Cuiraſſierregimente Prinz Carl dah., mit Maria Albrecht, Webermeisterstochter v. Reuſch, Landg. Uffenheim. Julius Iſidor Colberg, Graveur dahier, mit Auguſta Hund, Nadlermeiſterstochter v. h. Jakob Wolff, Handlungsbuchhalter dahier, mit Karoline Freuen, Stallmeiſterstochter v. h.

Todesfälle in München.

Frau Anna Gutleben, Privatierswittwe, 78 J. — Eliſe Neumaier, b. Händlersfrau, 46 J. — Franz Joſ. Marſch, Stadtgerichts-Acceſſiſt, 50 J. — Math. Mehs, Maurer v. h., 65 J. — Fr. M. A. Nachtmann, k. Oberrechnungs-Commiſſärswittwe, 85 J. — Theres Rieſch, Schneiderstochter v. h., 68 J. — Joh. Zehetmaier, Tagl., 55 J. — Fr. Barb. Lehner, Lehrerswittwe von Rehrſchacherberg in der Schweiz, 38 J. — Gg. Gebhard, Tagl., 40 J. — Hr. Konrad Teubner, k. Hauptzollamts-Controleur, 53 J. Hermann Weinbuch, latein. Schüler v. Unterpeiſſenberg, 18 J. — Fr. Seibert, Schneidersgeſ. v. Oberrottenbach in der Pfalz, 39 J. — Thomas Geiſenhof, Stukaterarbeiter von der Au, 43 J.

Auswärtiger Todesfall.

In Moosburg: Se. Hochw. Hr. Andreas Erneſt Zellhuber, freireſignirter Pfarrer von Hummel, Jubelprieſter, 83 J.

1668. Den 8. Abends 9 Uhr ging vor oder in dem k. Odeon ein Knaben-Paletot verloren. Der redliche Finder beliebe denſelben gegen Erkenntlichkeit beim Hausmeiſter im kgl. Odeon abzugeben.

Warnung.

1663. Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne, dem ehemaligen Jagdgehilfen Michael Kärndlbacher, etwas zu leihen oder ſonſt eine Zahlung zu leiſten, indem ich dafür durchaus nichts bezahle.

Bienning den 9. Februar 1847.

Franz Kärndlbacher,
kgl. Revierjäger.

1666. Ein nahe an der Stadt gelegener Platz, an welchem eine große Flußbade-Anſtalt, oder manches andere am Waſſer zu betreibende Geſchäft errichtet werden kann, iſt zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen durch

L. Butti's Commiſſions-Bureau
in München, Reſidenzſtraße Nr. 23.

1124-29.c) In der Reſidenzſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen iſt ſogleich oder bis Ziel Georgi eine Wohnung zu vermiethen, ſelbe beſteht aus 3 Zimmern vornheraus, ein Kochzimmer, Küche, Speiſe, Magdkammer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten.

1671. Ein Mädchen, welches hier noch nie diente, wünſcht als Stubenmädchen oder zu Kindern einen Dienſt. D. Uebr.

1611-12.a) Ein Gewerbsmann, deſſen Geſchäft im beſten Betriebe ſteht, befindet ſich wegen Aufkündung eines Kapitals in Verlegenheit, und ſucht man zur Abführung deſſelben die Summe von 400 fl. aufzunehmen, die er mit 5 pCt. verzinſen und auf ſeinem Anweſen hypothekariſch verſichern würde. D. Ue.

1291-93.c) Zwei guterhaltene Billardlampen ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

(Verſpätet.)

Todes-Anzeige.

1577. Gott dem Allmächtigen hat es nach ſeinem unerforſchlichen Rathſchluſſe gefallen, unſern innigſt geliebten theuren Vater

Carl Auguſt von Ekladt,

Steuerliquidations-Aktuar,

heute nach einem längeren Krankenlager, im 45ſten Lebensjahre, verſehen mit den heiligen Sterbſakramenten, in das beſſeres Leben abzurufen.

Indem wir dieſen für uns Doppelwaiſen unerſetzlichen Verluſt hiemit den verehrten Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir um deren ſtille Theilnahme.

München den 2. Februar 1847.

Eliſe von Ekladt, } als
Katharina v. Ekladt, } Töchter.

1595. Für den ſehr zahlreichen Beſuch bei dem Leichenbegängniſſe und Trauer-Gottesdienſte unſerer Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, ehemaligen bürgerl. Taferwirthin von Heimau, Barb. Beitl, geborne Schack, danken wir den ſehr verehrlichen Verwandten und Bekannten auf das Verbindlichſte, und empfehlen uns ihrer ferneren Freundſchaft.

Babette Erthel, als Tochter, u.
Fr. Erthel, als Schwiegerſohn,
zugleich im Namen der hinterlaſſenen Kinder und Kindes-Kinder.

Auffoderung.

1629. Der königl. bayeriſche Oberſthofmeiſter, Herr Graf Carl von Rechberg und Rothenlöwen iſt am 6. d. zu München ohne letztwillige Dispoſition geſtorben.

Es ergeht nun zum Behufe der Verlaſſenſchafts-Auseinanderſetzung hiemit an Alle, welche aus irgend einem Titel Anſprüche an dieſe Verlaſſenſchaftsmaſſe geltend zu machen gedenken, die Aufoderung, dieſelben innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Commiſſion in der Behauſung des Herrn Erblaſſers Nr. 7. auf der Hundskugel dahier anzumelden.

München den 19. Jänner 1847.

Die Gräfl. Rechberg'ſche Standesherrliche Verlaſſenſchafts-Verhandlungs-Commiſſion.

1673. Eine Schlitten-Bärenpelz-Decke, Luſtres, Bilderrahmen, ein großer meſſingener Vogelkäfig u. A. ſind Kreisſtraße Nr. 7. zu verkaufen.

1670. Ein ſchwarzer Shawl ging kürzlich von der Prannersſ- in die untere Barrerſtraße verloren. Man bittet um gütige Rückgabe.

1597/98. a) Ein ſolid gebautes Haus mit geräumigen Kellern u. Hofraum in der Nähe der Ludwigsſtraße wird zu kaufen geſucht. Näheres auf ſchriftliche Offerte unter Chiffre K. P. Nr. 1597. beſorgt die Exped. d. Bl.

Engliſche Raſirmeſſer,

à 20 und 24 kr. pr. Stück in vorzüglicher Qualität;

Geſohlte Patent-Gummi-Ueberſchuhe

in allen Größen als beſtes Präſervativ gegen Näſſe und Kälte,

Regenſchirmſtänder in Guß und bronzirt,

empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. G. Hornſchu
Theatinerſtraße Nro. 32.

NB. Briefe und Gelder werden nur franco acceptirt; Baarſendungen beliebe man 3 kr. für Poſtbeſtellungsgebühren beizulegen. 1625

1592. Bei Herrn Friſeur Thürmer, Löwengrube Nro. 22. iſt eine Tinktur zu haben, welche rothe und graue Haare ſchnell braun und ſchwarz färbt. Zur Ueberzeugung werden Proben beigelegt; ſie iſt auch für Schnur- und Backen-Bärte gut anzuwenden.

Gant-Proclama.

1416-18.b) Ludwig Wagner, Bierbräuer von Straubing hat dem Antrage ſeiner Gläubiger auf Eröffnung der Gant wider ihn ſubmittirt.

Es werden daher anmit ſämmtliche Gläubiger, welche aus was immer für einem Titel Forderungen an die Vermögensmaſſa de Ludwig Wagner machen zu können vermeinen,

I. zur Anmeldung und dem gehörigen Nachweiſe der Forderungen auf
Montag den 22. Februar 1847;

II. zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 24. März l. Js.

III. zur Schlußverhandlung und zwar
a) zur Abgabe der Replik auf
Mittwoch den 21. April l. Js.
b) zur Abgabe der Duplik auf
Mittwoch den 5. Mai l. Js.

jedesmal Morgens 9 Uhr, Zimmer No. 10. unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Nichterſcheinen am 1. Ediktstage den Ausſchluß der Forderung aus gegenwärtiger Gantmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen den Ausſchluß mit der an denſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe.

Dabei werden alle Diejenigen, welche von dem Vermögen des Cridars etwas in Handen haben, oder zu demſelben etwas ſchulden, aufgefordert, ſolches bei Vermeidung der Selbſtzahlung und nochmaligen Erſatzes bei dem Gantgerichte, unbeſchadet ihrer allenfallſigen Rechte, zu übergeben und einzuzahlen.

Nach Antrag der bisherigen Intereſſenten ſoll am Präſenztermine des 2. Ediktstages eine gütliche Lokations-Ausgleichung erfolgen, und zugleich von Seite der Crediteren Erklärung abgegeben werden, wie ferne dem Ludwig Wagner das in Anſpruch genommene beneficium cessionis bonorum zuzuerkennen, und der dringendſte Bedarf an Hausfahrniß zum Eigenthum zu belaſſen ſey.

Es ergeht daher auch zu dieſen Zwecken ſpezielle Ladung an die Intereſſenten.

Zugleich wird das noch unveräußerte reale Eigenthum des Ludwig Wagner, als Bräu- und Kelleranweſen mit der zum Betriebe der Bräu- und Gaſtwirthſchaft benöthigten Fahrniß und Hauseinrichtung, worüber das Verzeichniß ſeiner Zeit bei Gericht eingeſehen werden kann, dem Verkaufe im Wege gerichtlicher Verſteigerung untergeſtellt, und wird zu deren erſtmaligen Vornahme auf

Montag den 8. März 1847

Vormittags 9 Uhr im Gerichtslokale Zimmer No. 10. mit dem Beifügen Termin anberaumt, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypotheken-Geſetzes und §§. 92 sequ. des Prozeßgeſetzes vom 17. Nov. 1837 zu erfolgen habe.

Dieſes Bräuanweſen beſteht:

1) aus dem Brauhauſe Haus No. 114 in der Steinergaſſe mit angebauten Stallungen, Malz- und anderen Böden, dem Keller, dann Malzmühle, der Kühle, Holzlege und dem Brunnen, zum Gantinventare auf 11,425 fl. gewerthet, mit 10,000 fl. der Brandverſicherung einverleibt;
2) der realen und radizirten Bräu- und Tafernegerechtſame im Schätzungswerthe von 3000 fl.;
3) dem Sommerkeller mit Kellerhaus vor dem obern Thore mit Garten, Sommerhäuschen und Kugelſtätte, im Schätzungswerthe von 4100 fl.;
4) dem dabei befindlichen Stadel mit Stall, Heuraum und Einfahrt, Schwein- und Kuhſtall, eingewerthet auf 2200 fl., und
5) einer kupfernen Bier-, einer derlei Waſſerpfanne, Aufhackbrett, Läuterboden, dann der Malzdörre von Eiſenblech ſammt Eiſenſtangen, Letzteres zuſammen auf 1165 fl. gewerthet.

Kaufsluſtige werden angewieſen, ſich der Einſichtsnahme halber an den Maſſacurator Joſeph Graßl von Oberharthauſen, dermal auf der Wagner'ſchen Bräuſtätte, zu wenden, und bei der Steigerung ſich über genüglichen Vermögensbeſitz durch legale Zeugniſſe auszuweiſen.

Straubing den 5. Januar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht Straubing.
Der königl. Direktor:
Graf v. Kreith.
v. Pruckberg.

Bekanntmachung.

1571. Im Wege der Exekution wird die Herberge der Wittwe Margaretha Härtl in der Au No. 99. dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt und hiezu Termin auf:

Samſtag den 27. Februar

Vormittags 9 bis 12 Uhr lauf. Jahres hierorts im Burau I. anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinſchlag vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Novelle vom 17. November 1837 erfolgen werde, und daß ſich dem Gerichte unbekannte Perſonen über ihre Vermögensverhältniſſe ſowohl, als ihren Leumund auszuweiſen haben. Die Herberge beſteht zu ebener Erde im Hauſe No. 99, einer Wohnſtube, Kammer, Küche, Flet und Holzlege, iſt laut gerichtlicher Schätzung vom 4. Jänner l. J. auf 400 fl. gewerthet, mit keiner Hypothek belaſtet und mit 200 fl. in der III. Klaſſe gegen Brand verſichert.

Au den 17. Jänner 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

1536. Der ledige Webergeſelle Johann Chriſtoph Knaus aus Deſſau in Sachſen iſt am 6. vor. Mts. zu Perlesreuth, wo er 17 Jahre lang ununterbrochen in Arbeit ſtand, in einem Alter von 63 Jahren mit Hinterlaſſung eines gerichtlichen Teſtamentes verſtorben. Da deſſen nächſte Verwandte bisher nicht haben ausgemittelt werden können, ſo werden dieſe und wer ſonſt Anſprüche an die Rücklaſſenſchaft zu erheben hat, aufgefordert, ihre Erklärung über Anerkennung des Teſtamentes inner 30 Tagen sub poena agniti abzugeben, und reſp. ihre Anſprüche bei Meidung der Nichtberückſichtigung geltend zu machen.

Am 28. Jänner 1847.

Königliches Landgericht Wolfſtein.
Süß.

Die Berliner-Goldleiſten-Fabrik
von Alb. Sack & Comp.
in Schwabing

empfiehlt ſich mit vorzüglich gearbeiteten Gold-, Spiegel-, Barock- und Tapetenleiſten zu Berliner-Fabrikpreiſen. 1449-51. b)

Die geſchmackvolle Einfaſſung des diesjährigen Kunſtblattes in Rahm und Glas iſt zu dem ſoliden Preiſe von 3 fl. zu haben.

1582-83. a) In Ingolſtadt iſt zunächſt der proteſtantiſchen Kirche ein gut gebautes Haus mit Hofraum ꝛc, dann darauf haftender realer Melber-Gerechtſame unter annehmbaren Bedingniſſen zu verkaufen. Näheren Aufſchluß hierüber ertheilt auf frankirte Briefe unter Namens-Chiffre A. M. die Redaktion des Wochenblattes daſelbſt.

1596. Ein Candidat der Philoſophie, verſehen mit beſtempfehlenden Zeugniſſen, ſucht bis in einigen Monaten bei einem k. Rentamte anzukommen. Derſelbe würde nach erhaltenem Briefe ſich in der Oſterferie perſönlich an das k. Rentamt wenden. Briefe beliebe man unter F. W. Nro. 1596. an die Expedition dieſes Blattes einzuſenden.

Bekanntmachung.

1512. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die den Anton und Creszenz Kiniglſchen Maurersehelenten zu Haidhauſen gehörige Herberge No. 166 daſelbſt zum 2ten Male dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſelbe liegt über 2 Stiegen in genanntem Hauſe, iſt ludeigen und beſteht aus Stube, Kammer, 2 Nebenkammern, Küche, Flez, Abtritt und Communbrunnen; hat nach Schäzung vom 16. November v. Js. einen Werth von 575 fl., iſt mit 500 fl. der Brandverſicherung einverleibt und mit 308 fl. Hypothekſchulden belaſtet. Die Verſteigerung wird im Gemeindehauſe zu Haidhauſen abgehalten, und iſt Tagsfahrt hiezu auf

Samſtag den 27. Februar l. Js.
Vormittags 10 bis 12 Uhr

angeſezt.

Steigerungsluſtige, die ſich über hinreichendes Vermögen und guten Leumund ausweiſen können, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schäzungswerth erfolgt.

Au den 30. Jänner 1847.

Königliches Landgericht Au.
Der königliche Landrichter:
van Mecheln.

Vorladung.

1579. Joſeph Bindel, Bräuknecht von Kloſter Rohr, geboren am 24. Mai 1802 iſt vor ungefähr 21 Jahren auf die Wanderſchaft gegangen und hat ſeit dieſer Zeit über ſeinen Aufenthalt eine Nachricht nicht ertheilt.

Auf den Antrag ſeiner nächſten Anverwandten und ſeines aufgeſtellten Curators wird derſelbe oder ſeine allenfallſige Deszendenz aufgefordert, in Zeit 6 Monaten ſich dahier zu melden, und das in 2316 fl. beſtehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verſchollen erklärt und ſolches ſeinen nächſten Anverwandten gegen Caution ausgeantwortet werden würde.

Geſchehen Abensberg 12. Dez. 1846.

Königl. Landgericht Abensberg
in Niederbayern.
Der königliche Landrichter
Henneberger.

Bekanntmachung.

1567-69.a) Die Lieferung und Aufſtellung von Wegſchranken für die Bahnſtrecke von München bis Augsburg wird

Donnerſtag den 18. Februar 1847
Vormittags 9 Uhr

im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion von dem unterfertigten Amte vorbehaltlich der Genehmigung königlicher Generalverwaltung an den Mindeſtnehmenden im Ganzen oder in Theilen vergeben werden.

Die Submittenten haben die Angebote bis

Mittwoch den 17. Februar 1847
Abends 6 Uhr

beim kgl. Bahnamte Augsburg oder der unterfertigten Behörde, woſelbſt auch Bedingnißheft und Zeichnungen zu Jedermanns Einſicht offen liegen, einzuſenden und ſelbſt zum oben genannten Termin rechtzeitig zu erſcheinen.

München am 6. Februar 1847.

Königliches Bahnamt.
Landöck.

1581. Im Markte Buchbach, königl. Landgerichts Neumarkt an der Rott in Oberbayern, iſt ein Schmied-Anweſen in einer ganz guten Lage, im Markte Buchbach alleinig, mit realer Gerechtſame, Haus, Werkſtätte, Stall, Stadel, mit 5½ Tgw. Aecker und Wieſen, einem Holzantheile, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können ſich perſönlich oder in portofreien Briefen an mich wenden.

Georg Rauchenſtein,
Schmied in Buchbach.

Bekanntmachung.

1514-76.a) In der Gant des Vitus und der Marie Wagner, Münchnerbotenseheleute, werden auf Antrag der Gläubiger die zur Maſſa gehörigen Realitäten und zwar

1) Das Wohnhaus No. 134 in der Leudgaſſe, ganz gemauert und zweiſtöckig, mit angebauter Stallung und kleinem Hofraum, zuſammen auf 5500 fl.,
2) die reale Botengerechtſame auf 1200 fl.,
3) eine Wieſe in der Mitterwöhr zu 2 Tgw. 25 Dez. ludeigen, auf 675 fl.,
4) ein Hopfengarten zu 0 Tgw. 66 Dez. erbrechtig und zehentbar zum k. Rentamte Landshut und gerichtsbar zum k. Landgerichte Landshut auf 25 fl. geſchätzt, hiemit wiederholt zum öffentlichen

Verkaufe ausgeſchrieben, und wird zur Verſteigerung derſelben im Gerichtslokale, Commiſſions-Zimmer No. 2. Termin auf

Montag den 1. März l. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

mit dem Bemerken anberaumt, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anhange eingeladen, daß die auf dieſen Realitäten ruhenden Aerarial- und Communallaſten am Verſteigerungstermine bekannt gegeben werden, und daß ſich die dem Gerichte unbekannten Käufer über ihre Zahlungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen auszuweiſen haben.

Am 29. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.
Der königl. Direktor:
Leiendecker.

Bekanntmachung.

Die Gant der Weber Maier'ſchen
Eheleute zu Gars betr.

1572. Auf wiederholtes Anrufen von Betheiligten wird das Weber Maier'ſche Anweſen zu Gars unter Bezug auf die Ausſchreibungen vom 22. Juli und 30. November v. Js. nochmal der gerichtlichen Verſteigerung unterſtellt, und iſt hiezu auf

Mittwoch den 24. Februar l. Js.
von 1 — 3 Uhr Nachmittags

im Orte Gars Tagsfahrt feſtgeſezt, was allen Betheiligten und Kaufsluſtigen hiemit bekannt gemacht wird.

Haag den 22. Jänner 1847.

Königliches Landgericht Haag.
Auracher, Landrichter.

1580. Eine reale Bader-Gerechtſame mit ſehr ſchönem Anweſen in einer der wohlhabendſten Gegend Oberbayerns, beſonders für einen praktiſchen Arzt geeignet, iſt eingetretener Verhältniſſe halber um den Preis von 6300 fl. zu verkaufen. D. Uebr. auf frankirte Briefe unter der Adreſſe K. W. Nro. 1479. post restante Ebersberg.

1278-80.c) In dem Pfarrdorfe Haslach, ¼ Stunde von der Stadt Traunſtein entlegen, iſt eine reale Schneider-Gerechtſame um 300 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe Gabriel Schlampp, bgl. Kleidermacher in Traunſtein.

1589. Die Raſiermeſſer werden ſehr empfehlend abgezogen im Auguſtinerſtock Nr. 5. über 2 Stiegen rechts.

1484-86.b) Mädchen von ordentlichen Eltern können das Weißnähen unentgeldlich erlernen. D. Uebr.

1591. Eine arme Dienſtmagd bittet mitleidige Perſonen um Aufnahme eines kleinen Kindes gegen geringes Koſtgeld. Zu erfragen in der Marsſtraße Nr. 9.

1473-74.b) Es werden 4- bis 5000 fl. als Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

1578-79.a) (Ulm.) Bei Unterzeichnetem ſind nachſtehende Pflanzenarten um die beigeſezten Preiſe zu haben, als: 3jährige ſchöne Spargel per 100 fl. 1. 12 kr., Dahlien die ſchönſten und auch ſeltenen per Knolle 15 kr., Stecklingpflanzen 9 kr., wobei nur lauter gute Blumen gewählt worden, engl. Pensée (Viola maxima) von vorzüglichen Sorten mit größten Blumen-Stecklingen vom lezten Jahr 8 kr. das St., Verbenen in 40 Sorten per St. 6 kr., auserleſene gute Saamen von Aſtern, Balſaminen, Hahnenkamm, Levkojen in Sommer, Herbſt und Winter, Ritterſporn hoch und nieder, Scabioſen, Tazeten, Sammetnelken, Cynia elegans zierliche Strohblume, ſind in den manigfaltigſten Farben und von den beſten Saamenpflanzen der Saame gewonnen, billig zu haben.

Auch werde ich alle reſp. werthe Beſtellungen aller Gartenartikel auf das möglichſt Billigſte und prompt ausführen.

Zwergbäume aller Arten können ebenfalls auch, ſowie Roſenbäumchen und ſchöne Geſträuche neuerer Sorten auf das Befriedigendſte abgegeben werden.

Georg Ulrich Geißler,
Handelsgärtner.

2 1584-86.a) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein in der Hofmarkt Irnſing beſtehendes Oekonomie-Anweſen nebſt gut rentirender Badersgerechtſame, woſelbſt eine Hausapotheke geführt werden darf, entweder im Ganzen oder theilweiſe zu verkaufen. Das Anweſen beſteht in Haus, Stadel und Garten, Hofraum in circa 19 Dez., in einer ſchönen Gemeindenützung, in 12 Tagw. giltfreien Aeckern, 1¼ Tagw. Wieſen und 3¾ Tagw. gut bewachſenen Buchenholz (Streuholz.) Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Briefe der Eigenthümer

Max Wallenäffer,
approb. Bader in Irnſing
bei Neuſtadt an der Donau,
kgl. Landg. Abensberg.

Anzeige für Titl. Herren Aerzte und Chirurgen.

1587. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur ergebenen Mittheilung, daß bei ihm der nach Morton zuſammengeſezte einfache „und durch häufig wiederholte Erfahrungen als der brauchbarſte ſich darſtellende" Apparat, zur Einathmung der Schwefel-Aether-Dämpfe, Behufs der Unempfindlichkeit i. e. Schmerzloosmachung zu operirender Patienten, ſo wie zu andern therapeutiſchen Zwecken mit kurzer und beſtimmter Gebrauchsanweiſung, zu haben iſt.

August Dreyer,
Beſitzer der chem. pharmazeut.
Utenſilien-Handlung,
Kaufingerſtraße Nr. 30.

1333-45.c) In einer k. b. Kreishauptſtadt iſt ein Haus im beſten baulichen Zuſtande, worauf eine Eſſig-Fabrik ausgeübt wird, deſſen ſich eines Abſatzes jährl. auf 18 bis 1900 Eimer zu erfreuen hat, mit Schiff u. Geſchirr unter ſehr vortheilhaften Bedingniſſen zu verkaufen. D. Uebr.

1590. Ein Kutſcher oder Bedienter mit guten Zeugniſſen ſucht in dieſen Eigenſchaften oder in einem Bürgershauſe, oder auch auf dem Lande einen Dienſt. D. Uebr.

1476-77.b) Ein Kellner oder Marqueur wird geſucht, der zugleich auch Caution zu ſtellen im Stande iſt. D. Uebr.

1588. Der Militär- und praktiſche Arzt
Dr. **Staegmeyr**
wohnt in der Schützenſtraße Nro. 19. über zwei Stiegen.

1409.b) Zwei Wagenpferde, 7- u. 8jährig, ſammt Chaiſe und Schlittengeſtelle ſind zu verkaufen. D. Uebr.

1623. In allen Buchhandlungen ſind in **zweiter** Auflage zu haben, in **München** namentlich in der **Joſ. Lindauer'ſchen** Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.):

Die freie Perſpektive
für
Maler und Architekten.

Von J. E. **Hummel**, Prof. a. d. K. Kunſt- und Bau-Akademie zu Berlin.
2 Thle. mit 1 Atlas von 51 Kupfertafeln. fl. 11. 24 kr.

Geometriſch-praktiſche Conſtruktion der Schatten.

Für Architekten u. andere zeichnende Künſtler. Von demſelben Verfaſſer; mit 24 Kupfertafeln. fl. 4. 30 kr.

Militairiſches Zeichnen u. Aufnehmen,

bearbeitet von **Kühne**, Hauptmann im Ingenieurcorps.
1. Abthl. **Militair. Zeichnen**, mit 15 Kupfertafeln. fl. 3. 36 kr.
2. Abthl. **Militair. Aufnehmen**, mit 8 Kupfertafeln. fl. 2. 33 kr.

Berlin. Der Verleger F. A. **Herbig.**

1330-32. c) In einer gewerbſamen Provinzialſtadt Niederbayerns, dem Sitze eines kgl. Landgerichtes und Rentamtes, iſt ein in der frequenteſten Straße gelegenes Wohnhaus mit realem **Bräu- u. Taferwirths-Rechte** ohne Unterhändler um billigen Preis zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten befinden ſich im beſten Zuſtande, und beſtehen in dem zweiſtöckigen, ganz maſſiv gebauten Wohn- und Gaſthauſe, einem ſolchen Nebengebäude, einem ſehr guten Keller und 3 Pferdſtallungen, jede auf 24 Pferde, einer Kühſtallung und einer geräumigen Remiſe. D. Uebr.

Färberei-Verkauf.

1601-03. a) In einem gewerbſamen Orte Niederbayerns iſt eine neue und gut eingerichtete Färberei und Druckerei, die im beſten Betriebe iſt, mit den dazu gehörigen Feldgütern billig zu verkaufen, und zwar mit ſehr vortheilhaften Bedingungen. Näheres erfährt man auf frankirte Briefe bei G. F. **Koch**, zum Rathskeller am Eiſenberg in Augsburg.

1453-55. b) Man wünſcht für dieſen Sommer ein kleines Gärtchen zu miethen, wo möglich in der nächſten Umgebung vom Anger- bis zum Karlsthore. Das Nähere Damenſtiftsgaſſe Nr. 6. über 2 Stiegen links.

1600. Einige gute Wagenpferde u. Oekonomie-Wägen, mit eiſernen Achſen, noch ganz gut, werden wegen Geſchäftsveränderung billig verkauft. D. Uebr.

1604-05. a) Ein ſehr geſchicktes, gebildetes Frauenzimmer ſucht Beſchäftigung im Kleidermachen, ſo wie in allen andern Näharbeiten in oder auſſer dem Hauſe. D. Uebr.

1507-8. b) In der Herrnſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen rechts iſt ſogleich ein ſchön meublirtes Zimmer zu vermiethen.

1599. Ganz nahe am Sendlingerthore iſt ein Haus mit Stallung und Garten wegen Abreiſe ſogleich billig zu verkaufen. Baarerlag 600 fl. D. Uebr.

1376-78. c) Ein noch ſehr wenig gebrauchter Char-à-banc, vier- und ſechsſitzig, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

1606. Eine Frau, die ſchon viele Kinder zur Zufriedenheit gepflegt hat, wünſcht ein Kind in die Koſt zu nehmen. D. Uebr.

1610-11. a) Türkenſtraße Nr. 11. iſt eine Wohnung über 1 Stiege von 7 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten und Gartenantheil auf Georgi zu vermiethen. Näheres beim Hausmeiſter.

Empfehlung.

1281-83. c) Nachdem mir Endesunterzeichnetem von Seite der kgl. Regierung von Niederbayern K. d. J. nach vorausgegangener abgelegter Probe, die hohe Bewilligung zu Theil geworden, meine unterſuchten, u. mit gerichts-ärztlicher Beſtätigung verſehenen, ganz unſchädlichen Mittel zur Vertreibung der Ratten und Mäuſe, Ruſſen und Schwabenkäfer, nicht minder zur gänzlichen Vertilgung der läſtigen Wanzen und Motten, zum freien unbeſchränkten Abſatze an das Publikum zu bringen, und jeden Orts auf Verlangen anwenden zu dürfen, ſo habe ich nun die Ehre, ſolches mit der geziemenden Bitte hiemit bekannt zu machen, mich mit den geneigteſten Aufträgen gütigſt zu erfreuen und gefälligſt empfohlen ſein zu laſſen.

Für guten Erfolg bürgt

Georg Drexl, Bürger aus **Landshut**, wohnt in der Neuſtadt Hs.-Nr. 422.

1624. In **Joh. Palm's** Hofbuchhandlung (Theatinerſtr. No. 19.) in **München** iſt zu haben:

D. und F. Freudenvoll,
Praktiſche Erfahrungen über die geſammte
Firniß-Fabrikation,

nebſt Angabe neuer, vorzüglicher, auf kaltem Wege bereiteter ſpirituöſer und öliger Kopalfirniſſe. Geheftet 36 kr.

Bereitung und Anwendung mehrerer neuerfundener
Möbel-Polituren,

nebſt Anweiſung das Durchſchlagen des Oels zu verhindern und Erfahrungen über Raffiniren und Bleichen des Schellacks, über Kopal- und Kopal-Spiritus, über Verſtärkung des Spiritus, ſowie über Pariſer Glaspapier zum Schleifen und Pariſer Strohpapier zum Durchzeichnen. Geheftet 35 kr.

Anweiſung
Möbel und andere Holzarbeiten farbig anzuſtreichen,

zu firniſſen, zu maſern und zu beizen, nebſt mehreren andern praktiſchen Mittheilungen. Geheftet 36 kr.

1607. Im Kreiſe Oberbayern, auf dem Lande, iſt ein reales **Baderrecht**, vorzüglich geeignet für einen geprüften Badergeſellen, zu verpachten. Das Nähere unter portofreien Briefen bei Xaver **Klotz**, Schullehrer in **Brunnen**, Landg. Schrobenhauſen.

1608-09. a) Thereſienſtraße Nr. 6. iſt eine Wohnung über 2 Stiegen von 7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, ganz neu hergerichtet, ſogleich oder auf Georgi zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

1593. In München iſt eine im beſten Betriebe ſtehende **Baderei** zu verkaufen. D. U.

1627-28. a) In einer der beſten Logen des erſten Ranges rechts, iſt ſogleich ein Rückwechſelplatz um den monatlichen Betrag von 3 fl. 30 kr. zu vermiethen.

1631. Zwei Mädchen ſuchen Von- und Zugehpläze, oder zum Aushelfen und zum Nähen. Maiſtraße Nr. 9½. b. beim Kramer über 1 Stiege.

1632. Ein ſolides Mädchen, welches gut kochen kann, ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht ſogleich einen Dienſt. Das Nähere Hundskugel Nr. 5. über 4 St. Thüre links.

1633. Auf der Rumfordsſtraße Nr. 5. über 1 Stiege ſind 2 ſchöne Wohnungen auf Georgi zu beziehen.

1634-35. a) Ein Hausaltar, für einen Land-Geiſtlichen geeignet, iſt billig zu verkaufen. Das Uebrige.

Anzeige eines neuen Mode-Journals.

Die Herren
Modewaarenhändler, Kleidermacher rc.
werden gebeten, vor Erneuerung ihres Abonnements auf die **Pariſer, Baſler** rc. **Mode-Journale** für **1847**, den in Stuttgart erſcheinenden

Weltmann,
neue Modezeitung für Herren rc.

in irgend einer Buchhandlung einzuſehen; der Weltmann liefert (in brillanteſter, zweckmäßigſter Ausführung) den **halben** Preis, 1 fl. 30 kr. per Quartal, die **beiden** Pariſer Journale: **Parisien** und **Elegant**, mit allen Modebildern und Patronen.

Jede Buchhandlung nimmt Beſtellung an; in **München** namentlich die literar. artiſt. Anſtalt, **Fleiſchmann**, Lindauer, Kaiſer, Franz, Palm. 1621.

1640. Es iſt noch eine lezte, ächte, gut u. friſch geräucherte Parthie Gangfiſche zum roh Eſſen, oder zu Speiſen zuzurichten, angekommen, das Duzend zu 18, 24 und 36 kr., auch einmarinirte das Fäßchen zu 1 fl. 42 kr. Sind zu haben von Georg Riby von Conſtanz, welcher beim neuen Fuchswirth im Schrammergäßchen zu ebener Erde wohnt.

1641. In dem gewerbſamen Städtchen Weilheim iſt eine reale Bortenmacher-Gerechtſame billig zu verkaufen. Näheres bei Joſepha **Heppenreiner**, Bortenmachers-Wittwe.

1647. In der Promenadeſtraße Nro. 5. über 2 Stiegen, Eingang in der Salvatorſtraße iſt eine hübſche Wohnung auf das Ziel Georgi zu vermiethen, und zu beziehen.

1626. In einer Stadt Schwabens und Neuburg iſt ein reales Bäckeranweſen eingetretener Verhältniſſe wegen um 4300 fl. zu verkauf. Es werden alle Wochen 6 — 8 Schäffel abgeb.

1612-14. a) In der Briennerſtraße Nr. 31. iſt das Hintergebäude, beſtehend in 2 Zimmern, Küche, Keller nebſt Waſchgelegenheit, alles neu hergerichtet, auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1615. 1500 fl. werden auf ganz ſichere Hypothek geſucht. D. Uebr.

1616. Ein noch gut erhaltener Wienerflügel iſt zu verkaufen, und zwiſchen 11 und 2 Uhr Nachmittags zu erfragen in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. über 2 Stiegen.

1619. Eine geübte Kellnerin wünſcht ſogleich einen Platz, am liebſten am Lande, u. könnte ſogleich einſtehen. D. Uebr.

1618-19. a) Ein reales **Baderrecht** in **München**, ſehr vortheilhaft gelegen, iſt unter ſehr annehmbaren Bedingungen ſogleich zu verkaufen. Portofreie ſchriftliche Anfragen unter der Chiffre A. M. Nr. 1618. beſorgt die Expedition dieſes Blattes, worauf dann die erwünſchten Aufſchlüſſe ertheilt werden.

1620. Ein ſchöner Schlitten iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

1622. Bei Georg **Franz** in **München**, Peruſagaſſe No. 4., iſt ſo eben angekommen:

Neue Faſten-Predigten.

Aus dem Italieniſchen des Chr. **Callegari** v. Fr. **Villardi**, überſ. ~~von Dr. Fr. Dehls.~~ geh. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

1636. In einem ſehr frequenten Markte iſt eine Weißgerberei mit Haus und 8 Tagw. Grundſtücken gegen wenig Baarerlag zu verkaufen oder gegen ein Haus in München zu vertauſchen. D. Uebr.

1637. Ein **ſolider** brauchbarer Meſſerſchmiedgehülfe wird unter annehmbaren Bedingniſſen zu engagiren geſucht. D. Uebr.

Münzen- und Antiken-Handlung

von

Joſeph Oberndoerffer,

fürſtlich von Metternich'ſchen Münzen- und Antiken-Fourniſſeur,

Kärntnerſtraße Nr. 902 in Wien.

Unterzeichneter gibt ſich hiermit die Ehre, einem hieſigen und auswärtigen hochverehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er eine

Münzen- und Antiken-Handlung

dahier etablirt hat.

Durch den Beſitz eines großen Vorrathes von **beſt conſervirten** theils ſehr **ſeltenen Münzen** des Mittelalters und der neuern Zeit, in Gold, Silber und Bronce, ſo wie der ſchönſten, kunſtvollſten und auf die wichtigſten Begebenheiten geprägten **Medaillen** aus allen Ländern Europas iſt er in den Stand geſetzt, den Anforderungen der verehrlichen Numismatiker Genüge zu leiſten.

Seine Antiken-Sammlung umfaßt eine große Anzahl merkwürdiger Gegenſtände in Gold, Silber, Elfenbein, Holz, Bronce, Marmor, Porzellan ꝛc., ſowie auch antiker Uhren, Meubles und Glasmalereien aus allen Kunſtepochen, wodurch es ihm möglich iſt, den Wünſchen der löbl. Alterthumsforſcher und Kunſtfreunde beſtens entſprechen zu können, deren Gunſt und Vertrauen er ſich gehorſamſt empfiehlt.

Wien, im Januar **1847**. **Joſeph Oberndoerffer.**

Der vorſtehenden ergebenſten Ankündigung meines Bruders erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß ich ſowohl Münzen, als beſonders ſchöne antike Gegenſtände jeder Art zum beſten Preiſe kaufe.

J. N. Oberndoerffer,
Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 15.

1613.45. a]

Sehr beachtenswerth für ſämmtliche Herren Geiſtliche.

Bei Unterzeichnetem werden ganz ſchöne Talar um den Preis von 18 fl. bis 24 fl. und höher abgegeben.

Alois Geihsler, Schneidermeiſter
Sendlingergaſſe No. 83/2.

1380-82. c]

Bekanntmachung.

1639. Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehen, wird in eine Landapotheke als Lehrling aufzunehmen geſucht. Briefe mit O. Nro. 1639. bezeichnet, befördert die Expedition dieſes Blattes.

1638. Eine Säule von Gußeiſen 7 — 9' lang, und 3 — 6" im Durchmeſſer wird zu kaufen geſucht, und etwaige Anträge mit Nr. 1638. bezeichnet an die Expedition dieſes Bl. einzuſenden gebeten.

1646. Hühneraugen-Pflaſter
So ſehr berühmt, iſt ſammt der Anweiſung in München in der Taſchenthurmgaſſe im Schmidhauſe Nr. 1. im 3. Stocke, dem blauen Bockwirth gegenüber, zu haben.
Adler.

1655. Das Haus Nr. 379. in Obergieſing iſt aus freier Hand um 900 fl. zu verkaufen; es können auch 200 fl. liegen bleiben. D. Ue.

1656. Ein ordentliches gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten gründliche Kenntniſſe beſitzt, u. friſiren kann, wünſcht bei einer Herrſchaft als Stubenmädchen, oder zu Kindern unterzukommen. D. U.

1594. Ein noch ſehr wenig gebrauchtes Fortepiano von Biber wird ſogleich zu kaufen geſucht. D. Uebr.

1657. Eine ſehr geſchickte Herrſchafts-Köchin, die gute Zeugniſſe hat, u. das Häusliche verſteht, ſucht ſogleich einen Platz. D. U.

1658. Bis Georgi wird ein Milchlieferant zu täglich 100 Maß geſucht. D. Ueb.

1659.60. a) Zwei einſchläferige Bettſtellen werden gegen zweiſchläferige umzutauſchen geſucht. D. Uebr.

1667. Eine Köchin, welche gute Hausmannskoſt zu kochen verſteht, ſucht ſogleich einen Platz. D. Uebr.

1648-49. In den Freiherrl. von Perfall'ſchen Waldungen in Greifenberg können 200 bis 250 Stück Eichen, zu Werkholz aller Art tauglich, abgegeben werden, der Cubikſchuh ungefällt zu 15 kr., auch iſt daſelbſt ein beſchlagenes Eichenwerkſtück zu verkaufen. Länge 13 F. Durchmeſſer 39 Zoll, mißt 102 Cubikfuß um den Preis von 27 fl. 12 kr.

Luſttragende haben ſich an das dortige Verwaltungsamt zu wenden, wobei aber bemerkt wird, daß einzelne Stücke nicht abgelaſſen werden.

München den 10. Februar 1847.

1652-53. a] Der Unterzeichnete erklärt hiemit das hier verbreitete Gerücht, als ſey in ſeinem Bräuhauſe ein Bräuknecht von einem Fanghund gebiſſen worden und in Folge hieran geſtorben, als eine Unwahrheit.

München am 9. Februar 1847.
G. Brey, Löwenbräu.

1650. Nachſtehende Bücher ꝛc. ſind um beigeſetzte billige Preiſe wegen ſchneller Abreiſe zu verkaufen:

Paul de Kocks humoriſt. Romane, 90 Lieferungen fl. 6. — Sue's ewiger Jude fl. 1. 48 kr. — Sue's Geheimniſſe von Paris fl. 1. 24 kr. — Maleriſche Wanderungen durch Paris von Dr. Diezmann fl. 3. — Panorama deutſcher Klaſſiker fl. 1. 30 kr. — Geſchichte der franzöſ. Revolution v. Thiers überſetzt v. A. Walther fl. 4. — Die Hohenſtaufen oder der Kampf der Monarchie gegen Papſt und republ. Freiheit v. Zimmermann. fl. 1. — Langbeins Werke fl. 7. — Mozarts Opern fl. 7. — Eine Flöte mit Etui fl. 5.

1669. Ein Zirkel iſt in Unterhaching gefunden worden, und zu haben am Dultplatz Nr. 15. über 2 Stiegen.

1654. Die Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ihrem minderjährigen Sohne Joſeph Höß etwas zu leihen, indem weder ſie, noch die Vormundſchaft ihres genannten Sohnes eine Zahlung leiſtet. St. Quirin den 8. Febr. 1847.
Eliſabetha Höß, Bäckerswittwe.

1651. Vergangenen Schrannentag kam vermuthlich durch Irrung ein Schäffel Korn abhanden. Der Sack iſt mit dem Namen Georg Strobel bezeichnet. Bei allenfallſiger Entdeckung bittet der Unterzeichnete um gefällige Auskunft Georg Strobel,
Bäcker-Meiſter auf der
Roßſchwemm in München.

1661. Wegen Aufgabe des Geſchäftes ſind noch einige Putzarbeiten, 2 große und 2 kleine Glaskäſten, 1 kleine Ladenbudel, 1 Bett um 12 fl., und 1 ordin. Kommod zu verkaufen.

1662. Ein Milchmann ſucht einen Stall und ein Logis in oder nahe an der Stadt, zu Georgi. Zu erfragen in der Kanalſtraße Nr. 40. beim Milchmann.

1664. Ein ordentliches Mädchen, welches gut nähen und ſtricken kann, auch Liebe zu Kindern hat, und in dieſer Eigenſchaft ſchon diente, wünſcht ſogleich einen Dienſt. D. Ue.

1665. Vom 8. bis 9. dieſes ging von der Glücksſtraße bis in die Fürſtenſtraße ein goldenes Bracelet mit einem geſchnittenen Corallen-Kopfe verloren. Der redliche Finder wird erſucht, daſſelbe gegen angemeſſenes Douceur bei der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

Gottgefällige Gaben.

Den 8. Februar: Von F. für einen Hausarmen 2 fl. Von N. für Hausarme zum Holzankauf 10 fl. Den 9.: Für recht Arme von P. 1 fl. Für Arme „Sie ſollen beten" 1 fl.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 13. Februar. № 19. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schafflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 9. Febr. Wie geſtern war auch heute Vormittags Sitzung des Staatsraths, welcher Se. Majeſtät der König präſidirten.

Die Deputation der Stadt Nürnberg hatte ſich von Seiten Sr. Maj. unſers allergnädigſten Königs der huldvollſten Aufnahme und der Gewährung ihrer Bitte zu erfreuen. Die Stadt Nürnberg wird alſo einen Freihafen erhalten.

Das k. **Regierungsblatt** Nr. 4. vom 11. Febr. d. J. enthält eine Bekanntmachung, die Uebereinkunft zwiſchen dem deutſchen Zoll- und Handels-Vereine einerſeits und Belgien andererſeits, wegen Unterdrückung des Schleichhandels.

Die erledigte Stelle des Regierungs-(Finanz-)Direktors in Regensburg iſt (laut Allg. Ztg.) dem Oberrechnungsrath B. v. Lottner verliehen worden. Der Regierungs-(Finanz-)Rath Franz Burkort in Bayreuth wurde zum Oberrechnungs-Rath befördert.

Wenn wir eines vor Kurzem in London erſchienenen mit Illuſtrationen verſehenen Buches: Tales from Denmark, by Hans Christiani Andersen erwähnen, ſo geſchieht dieß weil jene Illuſtrationen von einem unſerer begabteſten Kunſtdilettanten in dieſem Fache, dem Grafen Franz v. Pocci, herrühren. Nicht leicht findet man Innigkeit, Humor und Naivität in derartigen Productionen auf eine ſinnigere Weiſe vereinigt, als Pocci dieſes vermag, wovon ſeine mannichfachen im deutſchen Buchhandel circulirenden Erzeugniſſe Beweis geben, und deßhalb auch außer den Gränzen unſers Vaterlands ſich Eingang zu verſchaffen wußten.

An allen Orten, wo Verſuche mit Schwefeläther gemacht werden, ſtaunt man über die gelungenen Operationen, welche als ſchmerzlos ſich kund geben. Der Menſch, der ſich dieſer Operation unterzieht, verfällt in dem Moment der ſchmerzlichſten Empfindung für den Körper in einen wohlthuenden Schlaf, der nach Beendigung dieſes Aktes ſich als erquickend darſtellt, wobei nach Ausſagen der Operirten ſich ein Freudentraum einſtellt. Eine ſolche Erfindung iſt unſterblich für den, der ſie gemacht, und noch am Ruhmwürdigſten, der ganzen leidenden Menſchheit ſolches Geheimniß öffentlich kund zu geben. — (Eingeſandt.)

Streck's letzte Redoute war auſſerordentlich zahlreich beſucht. Man muß es dem Streck nachrühmen, daß er förmlich darauf verpicht ſey, dem Publikum Spaß zu verſchaffen, und Vergnügen und Unterhaltung zu bereiten. Davon zeigen nicht blos ſeine Redouten, davon zeigen auch ſeine Produktionen zur milden Jahreszeit. So ſonderbar es klingt, ſo iſt es doch nur wahr, daß Streck bei allem, was er arrangirt, mit der größten Uneigennützigkeit zu Werke geht. Alle ſeine Bemühungen haben dem Meiſter Streck nur Ehre, aber gewiß wenig Gewinn gebracht.

Der Winter hat ſich wieder mit aller Strenge eingeſtellt, und ſeit einigen Tagen herrſcht ein ſehr rauher Wind; übrigens ein gutes Zeichen für das Frühjahr, das dann um ſo milder werden dürfte, wenn es ſich jetzt recht austobt.

Auf künftige Jakobidult wird die de Bach'ſche Kunſtreitergeſellſchaft aus Wien in München erwartet, wobei auch der aus den Simmerl'ſchen Affairen in München wohlbekannte Jean Dupuis engagirt iſt.

Bamberg, 8. Febr. Für die hieſige Stadt ſind 400 Schäffel Korn allergnädigſt angewieſen worden und zwar 200 Schäffel aus dem Rentamtsſpeicher zu Forchheim zu 18 fl. per Schäffel und 200 Schäffel aus dem hieſigen zu 20 fl. per Schäffel. Der Verkauf billigeren Brodes an die Minderbemittelten wird demnächſt beginnen. (B. T.)

Augsburg, 9. Febr. Vorgeſtern wurde im hieſigen Krankenhauſe der Schwefeläther bei der Operation des Glüh-Eiſens mit dem beſten Erfolg angewendet, und heute folgten zwei höchſt gelungene Verſuche bei der Amputation des Unterſchenkels und der Operation der Phimoſis. Das Einathmen des Aetherdunſtes, bis Bewußtloſigkeit eintrat, dauerte bei allen drei Patienten ſelbſt mit Unterbrechung nie über 4 Minuten. Die Ausſagen der drei Kranken nach ihrem Erwachen waren ſtets von der Art, daß ſie alleſammt die angenehmſten Träume empfunden hätten. Die Dienſtmagd mit dem Hüftleiden glaubte ſich mit dem übrigen Dienſtperſonale während der Abweſenheit ihrer gräflichen Herrſchaft auf dem Schloſſe tanzend; der eine Handwerksgeſelle ſah ſich unter jubelnder Menge in ein geräuſchvolles Heerlager verſetzt, und der dritte Burſche war eben im Wirthshauſe, hatte all ſein Geld verſpielt und lachte beim Erwachen über die Hoffnungsloſigkeit ſeiner Gläubiger hell auf. Alle Operationen wurden von Hrn. Hofrath Dr. Reiſinger vorgenommen. (A. Z.)

Kempten, 8. Febr. Mit innigſter und allgemeinſter Theilnahme vernahmen die Bewohner hieſiger Stadt und des Landes die Kunde von dem geſtern Abends unvermuthet ſchnell erfolgten Tode des k. Landrichters und Stadtkommiſſärs Hrn. Joh. Nep. **Gebhardt**, Ritters des Verdienſt-Ordens vom heil. Michael. Der Verblichene verband mit einer unermüdeten Thätigkeit und gewiſſenhafter Pflichterfüllung die innigſte Gemüthlichkeit und ein für Leid und Freude gefühlvolles Herz, welche Eigenſchaften ihm ein ehrendes Andenken für lange Zeit ſichern werden. (Abdz.)

Regensburg, 5. Febr. Geſtern Vormittags iſt bereits ein Ulmer Schiffer dahier angekommen, zum Beweiſe, daß die obere Donau gänzlich vom Eiſe frei iſt. — Auf dem k. Dampfſchifffahrts-Werfte wird thätig an den Vorbereitungen zum Baue neuer Boote und der Reparatur der alten gearbeitet.

Das „Regensb. Tagblatt" ſchreibt aus **München** vom 8. Februar: „Die Regierung iſt ernſtlich darauf bedacht, die Schwierigkeiten, welche ſich bei der Schifffahrt auf dem Main entgegenſtellen, zu heben, und hat daher vor Allem die Beſeitigung der Mainzölle vor Augen. Aus dieſem Grunde iſt den Uferſtaaten vorgeſchlagen worden, Deputirte zu gemeinſchaftlichen Verabredungen zu ernennen, und Mainz als der Ort bezeichnet worden, wo dieſelben zuſammentreten könnten. Unſere Regierung hat bei der Sache ein dreifaches Intereſſe: das nationale, welches bei allen Maaßregeln unſeres Königs in erſter Linie ſteht, das beſondere als Uferſtaat und ein ganz ſpezielles, ſeitdem der Ludwigs-Canal vollendet und die Donau-Dampfſchifffahrt eine Unternehmung des Staates geworden iſt. Ueber den Zeitpunkt des Zuſammentritts der Kommiſſarien läßt ſich bis jetzt noch nicht mehr ſagen, da dem Vernehmen nach die Beſchlüſſe der einzelnen Uferſtaaten noch nicht allzumal eingegangen ſind."

Nürnberg, 9. Februar. Aus eben eingelaufenen Brieſen entnehmen wir die wichtige Nachricht, daß Se. Maj. der von hier abgeſandten Deputation die huldvolle Zuſicherung gab, die Stadt Nürnberg erhalte den ihren Intereſſen ſo erwünſchten Freihafen. Der Ludwig-Canal hat ſeit der kurzen Eröffnung der Schiffahrt auf ſeiner ganzen Linie einen früher nie geahnten Einfluß auf Verkehr und Handel ſich errungen; dieß geſtehen jetzt ſelbſt ſolche, die zu den entſchiedenen Gegnern dieſer künſtlichen Waſſerſtraße gehörten. Als Beweis kann ſchon allein der Umſtand gelten, daß die Holzpreiſe auf dem hieſigen Platze um ein Drittheil ſanken. Unſere Manufacturiſten haben meiſtens ihre Einrichtungen bei Verſendungen ſo getroffen, daß ſie die Landfrachten ſo viel als möglich vermeiden und im Frühjahr den wohlfeilen Waſſerweg benützen. Der Zollcentner wird nach Würzburg zu 24—26 kr. (Landfracht 45 kr.) verladen, nach Mainz zu 1 fl. 12 kr., nach Köln um 1 fl. 30 kr. Im vergangenen Sommer wurde von einigen Schiffern, die nicht gern Ballaſt einnehmen, der Zollcentner von hier nach Kelheim, wohin ſie gewöhnlich in 3 Tagen kommen (eine Strecke von nicht ganz 15,5 Meilen), excluſive der Canalgebühren, um 4 kr. angenommen. Die Schiffbarmachung des Regens weiter aufwärts wird den bereits durch das thätige Handelshaus Gebhardt und Comp. eingeleiteten Handel mit Brettern aus dem bayeriſchen Walde ſchwunghaft beleben und dieſer am Rhein ſehr geſuchten Waare einen weitern Markt verſchaffen. Die bereits ausgeſprochene Tranſitofreiheit aller auf dem Ludwigskanal gehenden auswärtigen Waaren und die Ausſicht auf baldige Aufhebung aller Mainzölle geben die ſichere Hoffnung, daß der Canal in Kurzem die commercielle Bedeutung erhalten wird, welche ſein hoher Gründer bei der Anlage deſſelben mit vorausſehendem Blick ins Auge gefaßt hatte. (A. Z.)

Das Curat-Spital-Beneſizium in Weilheim iſt in Erledigung gekommen. Rein-Erträgniſſe 474 fl. 31 kr. Der Beneſizial iſt verpflichtet, die 12 Pfründner des Spitals zu paſtoriren und dem Stadtpfarrer in Weilheim in ſeinen pfarrlichen Verrichtungen Aushilfe zu leiſten. Bewerber um dieſe Pfründe haben ihre vorſchriftsmäßig belegten Geſuche binnen 3 Wochen, vom 31. Jan. an, bei der k. Regierung von Oberbayern zu übergeben und wird es gerne geſehen werden, wenn ſich dieſelben auch über die Fähigkeit zur Ertheilung des Unterrichts in der lateiniſchen Sprache auszuweiſen vermögen.

Die katholiſche Pfarrei Straßkirchen, Diöceſe Paſſau und Landgs. Paſſau II. iſt erledigt. Sie zählt bei 3 1/2 Stunden im Umfange 1335 Seelen, 55 Nebenorte, hat keine Filiale, keine Beneſizien, wohl aber eine Schule und wird vom Pfarrer und einem Hilfsprieſter paſtorirt. Rein-Ertrag 676 fl. 26 kr. Zur Führung der bei dieſer Pfarrei beſindlichen Oekonomie werden 2 Knechte, 2 Mägde, 2 Pferde, 6 Kühe und zum Uebernahmskapital beiläufig 1500 bis 2000 fl. erfordert. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 23. Jan. an, bei der k. Regierung von Niederbayern einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnt Victoria (geb. 14. Febr. 1822), geborne Prinzeſſin von Sachſen-Koburg-Gotha, Gemahlin des Herzogs von Nemours (ſeit 27. April 1840), muthmaßliche Regentin Frankreichs, das 26ſte Lebensjahr.

Das Wichtigſte, was die Berliner Blätter bringen, iſt die freudige Nachricht, daß die beunruhigend aufgetretene Krankheit Ihrer Maj. der Königin von Preußen ſich gebrochen hatte; das Fieber hatte nachgelaſſen, und auch die übrigen Symptome hatten ſich gemildert.

Aus Wien ſchreiben die Gränzboten, es ſey vor einiger Zeit in der Regiſtratur der Hofkanzlei durch Zufall Wallenſteins und Terzkys Privatkanzlei entdeckt worden. In Folge der an die Staatskanzlei und unmittelbar an den Kaiſer gemachten Anzeigen erhielt die Hofkanzlei den Auftrag, die Akten auszuheben, zu leſen und mit kurzer Inhaltsanzeige zu begleiten. Nach halbjähriger Arbeit kam man damit zu Stande und legte ſie dem Fürſten Staatskanzler zur weiteren Diſpoſition vor.

Aus Trieſt meldet die Oſſerv. Trieſt., daß der türkiſche Botſchafter am öſterreichiſchen Hofe, Schekib Efendi, mit dem Dampfboot des öſterr. Lloyd „Imperatrice“ in Begleitung ſeines Sohns und mit einem Gefolge von 10 Perſonen den 1. Februar Morgens daſelbſt angekommen iſt, und daß ſich derſelbe vorläufig nach Rom begeben wird.

Nach der Mittheilung eines Banquiers in Brody ſollen in den polniſchen Kaſſen keine polniſche Münzen mehr, ſondern nur ruſſiſche und preußiſche angenommen werden. Die Ausführung des Beſchluſſes ſoll jedoch auf die Vorſtellungen Warſchauer Handlungshäuſer ſo lange verſchoben worden ſeyn, bis das polniſche Geld eingezogen worden iſt. (B. N.)

Nach der D. A. Z. ſind im Jahr 1846 in Deutſchland 178 Meilen Eiſenbahnen eröffnet worden. Hievon ſind 43 Meilen Staatsbahnen und 135 Meilen Privatbahnen, und zwar in 15 verſchiedenen Staaten, nämlich Preußen 94,85, Oeſterreich 24, Bayern 10,7, Mecklenburg-Schwerin 10,65, Sachſen 7,65, Heſſen-Darmſtadt 6,67, Baden 4,75, Sachſen-Weimar 4,2, Holſtein (Lauenburg) 4,15, Württemberg 3,65, Hannover 3,35, Anhalt-Köthen und Anhalt-Bernburg 2,33, Frankfurt 0,85, Hamburg und Lübeck 0,50 Meilen. Die in den übrigen Ländern des europäiſchen Continents eröffneten Eiſenbahnlinien ſtehen den in Deutſchland eröffneten bei Weitem nach. —

Ulm den 5. Febr. Geſtern machte Dr. Chir. Fiſcher zwei Verſuche mit Schwefeläther, welche die erfreulichſten Reſultate lieferten. Der eine Verſuch wurde an einem Patienten, welcher krebsartige Geſchwüre am Fuße hatte und gebrannt werden mußte, gemacht, der andere bei einer Zahnoperation.

Münſter, 3. Febr. Unſere Bankbeamten erhielten in voriger Woche von der Berliner Hauptbank eine Kiſte mit Geld, an welcher bei dem Nachzählen 1000 Thaler fehlten. Da die Kiſte aber 24 Stunden lang ununterſucht in dem hieſigen Bankgebäude ſtand, ſo wird ſchwer zu ermitteln ſeyn, ob hier oder in Berlin die fehlende Summe herausgenommen worden. Man fand zwar nicht die geringſte Spur einer gewaltſamen Eröffnung der Kiſte, wohl aber die Lücke mit Sand ausgefüllt. (Düſſ. Ztg.)

Bremen, 31. Jan. Schon jetzt kommen hier Auswanderer an, welche nach Amerika übergeſchifft zu werden begehren.

Hamburg, 2. Febr. Auf der Niederelbe ſprengt man jetzt das Eis mit Pulver. Bei Cuxhaven beſindet ſich viel Treibeis, weshalb der preuß. Schooner Thomas dort in den Hafen geholt wurde.

Straßburg, den 2. Februar. Die Unregelmäßigkeit in der Ankunft der Pariſer Mallepoſt dahier ſcheint bei uns Regel zu werden. Seit vielen Jahren kam dieſelbe nicht ſo verſpätet an, als dieß nun ſeit mehreren Monaten der Fall iſt. Weder die ſchlechte Witterung noch der gegenwärtige Beſtand der Heeresſtraßen ſind an dieſer Verſpätung ſchuld, was die pünktliche Ankunft der verſchiedenen Meſſagerien, welche ſchon einigemal die Mallepoſt überflügelten, am beſten beweist. Es iſt lediglich böſer Wille der Poſtmeiſter welche in dem Maße als der Bau der Eiſenbahn von Paris hieher fortſchreitet, ihre Pferde zu verkaufen beginnen, ſo daß es nicht ſelten auf den Zwiſchenſtationen an den nöthigen Vorſpannen zum Wechſeln fehlt. Daß die Poſtmeiſter durch dieſe Beeinträchtigung des Handelſtandes wie des Publikums überhaupt die Regierung zur Bewilligung von Entſchädigungen zwingen wollen, halten wir für ein ebenſo unkluges als ungerechtes Mittel. An dem Gouvernement ſelbſt iſt es indeſſen daß dieſem leidigen Sachzuſtande baldigſt abgeholfen werde. Die Verſpätung war in den letzten Tagen ſehr häufig 10 bis 12 Stunden.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts war Lord Molesworth engliſcher Botſchafter in Copenhagen. Nach ſeiner Abberufung veröffentlichte er ein Werk über Dänemark, das eine Menge anzügliche Aeußerungen über den däniſchen Hof und die Verwaltung des Reichs enthielt. Hiervon Notiz nehmend befehligte der König von Dänemark, deſſen Beziehung zum Hofe von St. James damals die freundſchaftlichſten waren, ſeinen daſigen Geſandten, bei König Wilhelm III. dahin zu wirken, daß Lord Molesworth entweder öffentlich widerrufe oder zum Behufe gerichtlicher Unterſuchung an Dänemark ausgeliefert würde. Darauf erwiderte der König dem Geſandten: „Sorgen Sie dafür, daß dieſer Ihr Auftrag Geheimniß bleibt; wo nicht, wird er als Zuſatz in eine zweite Auflage kommen und eine größere Verbreitung des Werks zur Folge haben.“ (Bl. f. lit. Unterh.)

Konſtantinopel, 16. Jan. Es hatte die in den letzten Jahren der Regierung Sultan Mahmud's eingeführte Sitte der Veröffentlichung eines Staats-Schematismus bald darauf aufgehört. Auf eine von Seite des Raths des öffentlichen Unterrichts hierüber eingereichte Vorſtellung hat der Großherr nun befohlen, daß nunmehr ein „Jahrbuch des ottomaniſchen Reiches“ veröffentlicht werde, deſſen erſten Jahrgang die zwei Pfortenbeamten Achmed Weſil Efendi und Fuad Efendi bereits beendigt haben. Das Jahrbuch für das Jahr 1847, welches in einer Auflage von mehreren tauſend Abdrücken ſchon in 14 Tagen erſcheinen und nicht mehr als 7 türkiſche Piaſter (1 Piaſter = 6 kr.) das Exemplar koſten ſoll, wird enthalten: einen Kalender für die Sonnen- und Lunar-Monate nach dem alten und neuen Style ſammt allen aſtronomiſchen Bemerkungen wie die in Europa ſonſt üblichen Werke dieſer Art; ferner ein Verzeichniß der Staatsbeamten aus dem Civil-, Militär- und Gerichtsſache; den Ausweis über die verſchiedenen adminiſtrativen und Finanzämter, das Verzeichniß der Repräſentanten der verſchiedenen auswärtigen Geſandtſchaften, dann jenes der Märkte; die Reglements über das kaiſ. Poſtweſen, die Dampfbootlinien und die Münzwährungen, endlich in einer beſondern Abtheilung das Verzeichniß der regierenden Häuſer in Europa und eine gedrängte ſtatiſtiſche Ueberſicht der ſämmtlichen auswärtigen Staaten. (Schw. M.)

Konſtantinopel, 23. Jan. Nach Briefen aus Trapezunt ſoll eine peſtartige Krankheit zu Träbris, Awardſchik und Baſaſid wüthen; es hieß anfangs, es ſey die wirkliche Peſt, andere Briefe melden nichts davon. Wahrſcheinlich ſind es Typhen, die ja häufig an den Orten, welche die Cholera verlaſſen hat, als deren Nachzügler auftreten. Auch Viehſeuchen herrſchen an mehreren Orten, ſo gegenwärtig in einem Dorfe bei Kartal; faſt den ganzen Sommer über aber war Rumelien von einer ſehr verheerenden Seuche heimgeſucht, an der über 200,000 Stück Vieh gefallen ſeyn ſollen. — Die Schießbaumwolle gefällt der Pforte nicht, ſie hat deren Fabrikation und Verbrauch im ganzen Reich verboten. — Perſien will mit Preußen, alſo mit dem Zollverein, einen Handelsvertrag ſchließen; der hieſige perſiſche Geſandte iſt von ſeinem Hofe bereits ermächtigt die Unterhandlungen einzuleiten.

Dſcheddah (Arabien), 2. Dez. Die Cholera iſt dieſes Jahr wie im Jahr 1832 unter den Pilgrimen in Mekka ausgebrochen unter ganz ähnlichen Umſtänden und mit einer noch größern Heftigkeit und Sterblichkeit als damals. An dem Tag, wo die ganze Maſſe der Pilgrime, etwa 60,000 Menſchen, den Berg Arafat verließ, um im Thal von Mina die Opferthiere zu ſchlachten, brach die Krankheit aus. In den erſten Tagen der Pilgerſchaft hatte man einzelne Fälle bemerkt; ſie hatten unter der fanatiſchen und an Todesfälle gewöhnten Menge keine große Aufmerkſamkeit erregt, aber nachdem ſie durch Faſten und Beten erſchöpft in der vorgeſchriebenen ſpärlichen Kleidung einen Tag und eine Nacht mit Beten auf dem Arafat zugebracht hatten, fielen plötzlich Hunderte. Die große Maſſe drängte ſich in das Thal von Mina, wo ſie immer 3 Tage mit Schlachten von Kameelen und Schafen und mit einem beſtändigen Schmaus zubringt, und unter dieſen Umſtänden iſt nicht zu verwundern, daß die erſchöpften und jetzt plötzlich überſättigten Menſchen dem Uebel zur hilfloſen Beute wurden. An dieſen 3 Tagen ſtarben Tauſende, andere flohen nach Mekka zu ihren Gaſtfreunden, um dort zu ſterben, und dann ſtäubte die übrig bleibende Maſſe nach allen Richtungen aus der Stadt, Tod und Schrecken mit ſich führend. Man ſchlägt die Zahl der in 5 Tagen Geſtorbenen auf 20,000 an, von denen der größte Theil unbegraben die Umgegend der heil. Stadt bedeckt.

Die kaiſerl. braſilianiſche Regierung hat gegen die Wegnahme vier braſilianiſcher Schiffe, welches des Negerhandels verdächtig erachtet und in franzöſiſche Häfen abgeführt worden, Proteſt eingelegt, und die Sache iſt dem Staatsrath übergeben worden. Die braſilianiſche Note ſoll ſehr energiſch lauten und mit Entziehung der bürgerlichen Garantien für die Franzoſen in Braſilien lauten.

Ein belgiſches Blatt meldet aus Copenhagen, daß die Anzahl der Perſonen, die man im Laufe des Jahrs 1846 in Copenhagen todtbeſoffen auf der Straße auflas, 605 betrug, darunter mehr als ein Viertheil Frauen.

Rom, 2. Febr. Schon ſeit mehreren Tagen iſt hier das Gerücht im Umlauf, Dom Miguel habe ſich am 28. v. Mts. von Prattica (dem Lavinium der Alten) aus auf einer engliſchen Brig eingeſchifft, welche darauf ihre Fahrt nach dem Norden genommen habe. Man muß die Abreiſe als erfolgt betrachten, indem ſeine hieſigen Anhänger ſie bis jetzt nicht in Abrede ſtellen. (A. Z.)

Die dem engl. Parlament vorgelegte diplomatiſche Correſpondenz über Krakau's Einverleibung iſt nun ebenfalls veröffentlicht, und vermehrt den in Paris bekanntgemachten diplomatiſchen Briefwechſel um einige Actenſtücke, die von der Londoner Preſſe als wichtig bezeichnet werden. Sie beſtehen 1) in einem Bericht des engliſchen Conſuls in Warſchau, Oberſt Duplat; 2) einem Schreiben Lord Aberdeens an dieſen d. d. 25. Juli 1846; 3) einer kurzen Mittheilung des Grafen Jarnac an Lord Palmerſton vom 21. Nov., und 4) einem Schreiben Lord Palmerſtons an Viscount Ponſonby in Wien d. d. 23. Nov. v. J.!

Ein engliſches Blatt, die „Times“, welche beſonders für die Anſicht möglichſt direkter Beſteuerung des Beſitzes eifert, bemerkt: nicht England allein ſey es, bei welchem die iriſchen Gutsherren ſich gar ſehr für den Unterhalt ihrer Armen zu bedanken haben, ſondern eben ſo erſtaunlich wie löblich ſey der Wohlthätigkeitsſinn, womit die ausgewanderten Irländer in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre in der Heimath zurückgebliebenen armen Verwandten von ihrem ſauern Verdienſt unterſtützen. Der New-Yorker Correſpondent der Times hat darüber Nachfrage bei den verſchiedenen Bankhäuſern in New-York angeſtellt, und erfahren, daß iriſche Arbeiter, Männer und Weiber, bloß in den 2 Monaten November und Dezember 1846: 175,000 Dollars (35,000 Pfd. Sterl. oder 420,000 fl.) an ſolchen milden Gaben nach Irland überſchickten. Im ganzen Jahr 1846 betrugen ihre Sendungen aus New-York 808,000 Dollars = 161,000 Pfd. Sterl. oder 1,932,000 fl. „Von Jahr zu Jahr“, fügt der Correſpondent bei, „nehmen dieſe iriſchen Wohlthaten zugleich mit der iriſchen Auswanderung zu, und ſie beweiſen ſchlagend, daß der Irländer, wenn ihm erſt Gelegenheit geboten iſt, Geld zu verdienen und zu ſparen, fleißig und wirthſchaftlich iſt. Daran mögen die Reichen erkennen, was die Armen für das nothleidende Irland thun, und insbeſondere die iriſchen Grundherren mögen beherzigen, was ihre früheren Pächter thun für ihre jetzigen. Ich verſichere, daß die angegebenen Beträge nicht übertrieben ſind, und daß von Boſton, Philadelphia, Baltimore und New-Orleans ähnliche, wenn auch minder ſtarke, Geldſendungen abgehen.“ —

Eben iſt ein Brief des k. großbritt. Staatsſecretärs des Innern, Sir George Grey, an den Lordſtatthalter von Irland erſchienen, welcher die Ernennung einer eigenen Hülfskommiſſion für Irland ankündigt. Sie ſoll aus vier Mitgliedern unter Vorſitz des Dubliner Armengeſetz-Commiſſärs Sir John Burgoyne beſtehen, und in Wechſelwirkung mit dem Lordſtatthalter unter Oberleitung des Miniſteriums handeln. (A. Z.)

Der „Times“ wird aus Paris geſchrieben: „Binnen wenigen Monaten wird die Herzogin von Montpenſier Mutter werden. Da Ihre Maj. Königin Iſabelle bei zarter Geſundheit iſt und noch keine Leibeserben für die ſpaniſche Krone verſpricht, ſo mögen dann allerdings einige Betrachtungen eintreten, welche manche Leute ſowohl hier als in England in's Unbeſtimmte verſchoben glaubten.“ —

Das Capitel der ſpaniſchen Heirathen und der auswärtigen Politik überhaupt wurde glücklich von der franzöſ. Kammer beendigt. Hr. Berryer hatte noch eine ſeiner pomphaften Reden gehalten, und zuletzt vorgeſchlagen den Friedensparagraphen ſo abzuändern: „Frankreich wünſcht den Frieden, und wird ihn unter der Obhut ſeiner rechtmäßigen Intereſſen und ſeiner Würde aufrecht zu halten wiſſen.“ Einige von der Oppoſition hatten ſogar verlangt, man ſolle den Paragraphen ganz weg laſſen, wogegen jedoch Hr. Guizot erinnerte, das wäre faſt ſo viel als eine Kriegserklärung; dieſem Grund konnte die Kammer nicht widerſtehen, und der Friedensparagraph wurde mit anſehnlicher Mehrheit genehmigt.

Die Carliſten verbreiten das Gerücht, der Graf von Montemolin ſolle die Prinzeſſin Adelaide, Tochter des Herzogs von Cambridge, heirathen. (N. K.)

Bekanntmachung.

Maulbeerbaum- und Seidenzucht betreffend.

1727. Zur Erweiterung der Maulbeerbaumpflanzungen empfiehlt die unterfertigte königl. Stelle dem verehrlichen Publikum den Vorrath geſunder, ſtarker Hecken- und Hochſtämme, erſtere zu 9 kr., leztere zu 6 kr. per Stück in den kgl. Baumſchulen und Hofgärten zu Nymphenburg, Bayreuth, Brückenau, Veitshöchheim und Aſchaffenburg.

München den 6. Februar 1847.

Königliche Hofgärten-Intendanz.

Renten-Anſtalt
der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

1393-95.c] Den bei der **VI. Jahresgeſellſchaft** Betheiligten diene zur Nachricht, daß dieſelbe im Dezember 1846 mit einem Einlags-Capital von fl. 123,475 abgeſchloſſen worden iſt.

Die Einzahlungen zur VII. Jahresgeſellſchaft werden am 1. Februar l. J. eröffnet und es wird dabei wie in den früheren Jahren den in den erſten 6 Monaten Eintretenden eine kleine Zinsvergütung gewährt, welche im Februar mit fl. 1. 30 kr., im März mit fl. 1. 15 kr., April fl. 1. — kr., Mai 45 kr., Juni 30 kr. und Juli 15 kr. vom Hundert an der Einlagsſumme gleich in Abzug gebracht werden darf. — Bei den Nachzahlungen in die 6 älteren Geſellſchaften findet eine ſolche Zinsvergütung nicht ſtatt.

Der dießjährige oder **ſiebente** Rechenſchaftsbericht wird, ſobald die Verwaltung das erforderliche Material dazu beſizt, dem Drucke übergeben werden. Um nun in dieſer Beziehung keine Verzögerung zu veranlaſſen, werden die Erben der im Laufe des Jahres 1846 verſtorbenen Mitglieder erſucht, die Anzeige der Todesfälle ſo bald wie möglich bei den ihnen zunächſt wohnenden Agenten zu machen.

München, 28. Januar 1847.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank

Franz Xaver Riezler.

Bekanntmachung.

Maulbeerbaum- und Seidenzucht betr.

1728. Den Seidenzüchtern von Oberbayern, welche ſich in dieſem Jahre mit der Maulbeerbaumpflanzung zu befaſſen wünſchen, wird Kunde gegeben, daß ſie aus dem landwirthſchaftlichen Vereinsgarten ſowohl Sämmlinge als Hoch- und Hecken-Stämmchen im Preiſe zu 4 bis 8 kr. beziehen können.

München den 6. Februar 1847.

Das General-Comité des landw. Vereins in Bayern.

1336-38. c] In den Kreiſen Ober- oder Niederbayern wird eine gemiſchte Waarenhandlung ſammt Haus und wo möglich weniger Oekonomie, entweder in einer Stadt oder gewerbſamen Marktflecken, gegen baare Bezahlung zu kaufen geſucht und Verkäufer derartiger Geſchäfte eingeladen, der Expedition d. Bl. unter Lit. Z. Nro. 1336. in frankirten Zuſchriften Anzeige zu geben und darin über alle Verhältniſſe umſtändlichen Bericht, ſowie den genaueſten Verkaufspreis Nachricht zu geben.

1663. Wegen Mangel an Platz werden mehrere Kanapee u. Stühle um ſehr billigen Preis verkauft in der Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 10. über 3 Stiegen.

1552-54. b) Ein Landeigenthümer ſucht ein Anlehens-Kapital von 500 fl. zu 3½ pCt. verzinslich auf erſte Hypothek, welcher 2000 fl. auf zweite und dritte Poſten nachſtehen, aufzunehmen. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Feldwebels Franz Paul Zacheri betr.

Am Mittwoch den 17. Februar l. Js. Nachmittags 2 Uhr

werden verſchiedene Verlaſſenſchaftsgegenſtände, nämlich: eine Stockuhr, zinnerne Teller, beſchlagene Halbmaß- und Maßkrüge, mehrere Betten, Kommode, dann Kleidungsſtücke und Wäſche in der St. Anna-Vorſtadt am Lechel, Gewürzmüllerſtraße Nro. 5½ an die Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Sign. München am 7. Februar 1847.

Kgl. bayer. Kreis- u. Stadtgericht München.

Der königl. Director:

Barth.

1675. Huber.

1322-24.c] Ein reales Kirſchnerrecht iſt ſammt Werkzeug, mit oder ohne Waarenlager, in einem ſehr gewerbſamen Marktflecken, mit dem Sitze eines kgl. Landgerichts, und in einer ſehr guten Lage in Niederbayern am bayeriſchen Wald, vorzüglich wegen des rohen Pelzwaarenhandels, wegen Auswanderung nach Amerika zu verkaufen. Wo? iſt in der Expedition d. Bl. durch portofreie Briefe zu erfragen.

Bekanntmachung

1676. Der unterfertigte Magiſtrat bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß die der Gemeinde Partenkirchen gehörige Schwaige Vordereſterberg, beſtehend in einem Wohnhauſe nebſt Oekonomiegebäude, dann ein- und zweimädigen Wiesgründen und einigen Weideplätzen am 28. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr auf hieſigem Rathhauſe auf mehrere Jahre in Pacht gegeben wird.

Die Pachtbedingungen ſind täglich in der Magiſtratskanzlei einzuſehen.

Bemerkt wird, daß nur ſolche Pächter, welche ſich über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweiſen vermögen, zugelaſſen werden.

Partenkirchen den 8. Februar 1847.

Markts-Magiſtrat Partenkirchen.

Der Bürgermeiſter beurlaubt,

der erſte Magiſtratsrath

Johann Hohenleitner.

1433-36. b) In einer Kreishauptſtadt Altbayerns iſt eine im beſten Betriebe ſtehende Taferwirthſchaft mit realem Brau-Rechte, großem Gaſthauſe mit Fremdenzimmern und Einrichtung, ſehr großen und ſchönen Stallungen, Gemüsgarten mit Kegelbahn und einigen Tagwerk guten Wieſen, alles im beſt baulichen Zuſtande, aus freier Hand zu verkaufen. — Der jährliche Bierverſchleiß iſt 1200 Eimer. D. Uebr.

= Intereſſante Neuigkeit. =

1701. Bei Ign. Jackowitz in Leipzig erſchien ſo eben und iſt in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) zu haben:

Schleswig-Holſtein'ſche Nebelbilder, gezeigt und erklärt von Profeſſor Nante. Mit einem colorirten Titelkupfer von Th. Hucklenbroich. 8. geh. im Umſchlag. 22 kr.

1355-57. c) In München, in Mitte der Stadt, iſt wegen Geſchäftsveränderung eine im beſten Betriebe ſtehende Taferwirthſchaft täglich und billig zu verpachten, mit Billard, Stallungen und Tanzſaal. D. Uebr.

1693. Es ſind neue Kanapee zu 16 und 18 fl., Seſſel per Stück 3 fl. u. 1 fl. 48 kr., gebrauchtes Kanapee mit Kiſſen um 16 fl. zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen. — Es werden auch alte Meubel dagegengenommen.

Gutsverkauf.

1680-81. a] Der Unterzeichnete verkauft Familienverhältniſſe wegen ſei neuerbautes, an der ſehr frequenten Münchner-Tegernſeer Staatsſtraße gelegenes ludeigenes Anweſen No. 1. in Gieſing, beſtehend:

1) in dem zweiſtöckigen Wohnhauſe, welches nebſt der geräumigen Familienwohnung noch zwei ſchöne Gaſtzimmer und einen Salon enthält, von welch lezterm aus man die herrlichſte Ausſicht in das ſchöne Alpengebirge genießt;
2) in den ſämmtlichen Oekonomiegebäuden mit Hofraum, dem 6 Tagwerk haltenden Garten, reſp. Wieſengrunde am Hauſe und den circa 100 Tagwerk Aeckern und Wieſen, wovon 60 Tagwerk ganz zehentfrei ſind; ſowie einer hiſtoriſchen Branntweinbrennerei, in der monatlich 300 Schäffel Kartoffel gebrannt werden können;
3) in dem vorhandenen Pferd- und Hornviehſtande und den im Inventar aufgezeichneten Oekonomiegeräthſchaften und Requiſiten.

Auf dieſem Anweſen wurde eine concesſionirte und bisher ſehr beſuchte Weinſchenke und Weinhandlung ausgeübt.

Die Baarerlage beträgt wenigſtens 15000 fl.

Kaufsliebhaber belieben ſich über das Nähere ſelbſt zu erkundigen bei

Gieſing am 9. Februar 1847.

Sebaſtian Oswald,
Weinhändler und Weinwirth.

Bekanntmachung.

1567-69. b] Die Lieferung und Aufſtellung von Weichſchranken für die Bahnſtrecke von München bis Augsburg wird

Donnerſtag den 18. Februar 1847
Vormittags 9 Uhr

im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion von dem unterfertigten Amte vorbehaltlich der Genehmigung königlicher Generalverwaltung an den Mindeſtnehmenden im Ganzen oder in Theilen vergeben werden.

Die Submittenten haben die Angebote bis

Mittwoch den 17. Februar 1847
Abends 6 Uhr

beim kgl. Bahnamte Augsburg oder der unterfertigten Behörde, woſelbſt auch Bedingnißheft und Zeichnungen zu Jedermanns Einſicht offen liegen, einzuſenden und ſelbſt zum oben genannten Termin rechtzeitig zu erſcheinen.

München am 6. Februar 1847.

Königliches Bahnamt.

Lauböck.

1705. Bei E. A. Fleiſchmann in München (Kaufingerſtraße nächſt der Hauptwache iſt zu haben:

Der kleine Spaßvogel

oder: Halt auf! ſonſt lach' ich mich zu Tode! Knallerbſen, Knallraketen, Knallbonbons, Knallfidibus und ſonſtige Knalleffecte. Eine Univerſal-Medizin für Hypochondriken, Miſanthropen, Murrköpfe, Schwermüthige, Brummbärte, bärbeißige und andere dergleichen Creaturen. Herausgegeben von Adrian Lebemann, Edler von Sorgenfrei. Erſte Doſis in 100 Portionen.

Hamburg. Berendſohn. 1847.

Preis 9 kr.

1550-51. b) In dem Hauſe Nr. 12. in der Damenſtiftsgaſſe kann bis künftiges Ziel Georgi eine Parterre-Wohnung mit einem Laden abgegeben werden. Das Nähere daſelbſt beim Hausmeiſter.

1691-92. a) Ein Billard von 8 Schuh Länge, mit aller Zugehör iſt um 16 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

1687. Eine Oekonomie-Köchin wird geſucht, und kann einen guten Platz erhalten, wenn ſie 50 fl. Caution leiſten kann. Portofreie Anfragen unter der Adreſſe N. N. Nr. 1687. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

Guts-Verſteigerung.

1677-79.a] Eingetretener Verhältniſſe wegen wird Dienſtag den 2. März 1847 ein Oekonomiegut zu Perlach bei München, wozu 53 Tagwerk Aecker, Wieſen und Holz gehören, im dortigen Gaſthauſe zwiſchen 10 — 12 Uhr Vormittags vorbehaltlich der Ratification von Seite des Verkäufers öffentlich verſteigert.

Das Schloß bietet einen angenehmen Landaufenthalt für jede Herrſchaft dar, und die Oekonomiegebäude, Stallungen nebſt daranſtoſſendem 1⅛tel Tagw. großen Garten, welcher mit einer Mauer umgeben iſt, eignen ſich für jeden Gewerbstreibenden, und würden wegen der Nähe der Stadt von einem Gärtner, Wäſcher, dann zu Milch- und Vieh-Handel ſehr vortheilhaft benützt werden können.

Da mehr auf die Solidität des Käufers, als auf Baarerlag Rückſicht genommen wird, ſo können die Kaufsbedingungen nach Umſtänden für jeden Käufer ſehr günſtig geſtellt werden.

Kaufsliebhaber, welche nähere Erläuterungen wünſchen, wollen ſich an den Unterzeichneten wenden. v. Seybold,

k. Hofrath und Advokat
(Salvatorſtr. No. 7⁄2.)

1513 [5. b) Bei unterzeichnetem Hutfabrikanten werden getragene Hüte vom Schmutze und Schweiße gereinigt, friſch geſchwärzt, moderniſirt, kahle Kanten mit Haaren beſezt, gebrochene Stellen dauerhaft reparirt, und neu ausſtaffirt um 54 kr.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine ſchönen u. ſehr dauerhaften Filz- u. Seidenhüte ꝛc. ꝛc. nach neueſter Façon um die billigſten Preiſe zu empfehlen, da ich für die entſprechendſte Ausdauer gegen das Abbrechen der Ränder garantire.

Auch habe ich mir von dem neuen höchſt wichtigen Zweig der Induſtrie: Gedruckter Filz-Waaren, eine große Auswahl beigelegt, beſtehend in allen Sorten Herrn-, Damen- und Kinderſchuhen, mit und ohne Lederbeſaz, Bett- und Sopha-Vorlagen u. ſ. w. Dieſe Gegenſtände ſind von feinſtem und mit höchſter Vollkommenheit bereiteten Filze in den ſchönſten Farben mit Blumen, Figuren, Arabesken u. ſ. w. gedruckt, gleichen an Schönheit und Eleganz ganz feinen Stickereien, ſind dabei aber viel dauerhafter, zweckmäßiger und unverhältnißmäßig billiger.

Gregor Lang,
Reſidenzſtraße Nro. 10.
Eingang in der Peruſagaſſe.

1703. So eben erſchien und iſt in allen Buchhandlungen zu haben, in München bei C. A. Fleiſchmann (Kaufingerſtr. nächſt der Hauptwache):

Anekdotenſchatz
für
Jäger und Jagdfreunde.

Eine Auswahl intereſſanter und komiſcher Jagdabenteuer zum Nacherzählen. Geſammelt und herausgegeben von einem Jäger-Club. Plauen, bei Aug. Schröter. Preis 36 kr.

Dieſe reichhaltige Sammlung der beſten und zum größten Theile neuen Anekdoten, wird jedem Jagdfreunde eine ſehr willkommene Erſcheinung ſeyn.

1521-22.b) **Ein abſolv. Pharmazeut mit guten Zeugniſſen verſehen, ſucht dahier eine Stelle zu erhalten.**

Bekanntmachung.

1724-26.a) Im Hauſe Nr. 2. im Thal iſt von Georgi l. Js. an ein Kellergewölbe, für einen Obſtler geeignet, billig zu vermiethen, und Näheres bei Herrn Magiſtrats-Rath Specht (Peruſagaſſe Nr. 4.) zu erfahren.

Anzeige.

1682. Im Markte Ried im Innviertl, Land Oberöſtreich, iſt wegen vorgerückten Alters der unterzeichneten Wittwe das Markt-Kochanweſen aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsluſtige können daſſelbe entweder einzeln allein — oder mit dem dabei befindlichen Gütl mit 16 Joch Grundſtück — (beiläufig 26 Tagwerk) meiſtens freieigene — an ſich bringen. Das Haus liegt am Hauptplatze, dicht an der Getreidſchranne, daher zum Auskochen und zur Ausſchank vorzüglich geeignet.

In Ried ſind jährlich vier bedeutende Jahrmärkte; dann jeden Dienſtag in der Woche der Schrannenmarkt. Zur beſondern Belebtheit dieſes Ortes trägt auch die große Anzahl von Beamten mit hohen Gehalten bei, indem ſich der Sitz des k. k. Innkreisamtes, des Pfleggerichtes, der Bezirks-Verwaltung, des Magiſtrats und einer Militärs-Verpflegs-Verwaltung befindet; auch eine IV. Claſſe oder ſogenannte Induſtrieſchule mit trefflichen Lehrern iſt neuerlich in die Wirkſamkeit getreten.

Daß bei der Belebtheit des Ortes eine große Conſumtion von allen Lebensmitteln iſt, können Geſchäftskundige leicht erkennen; am meiſten aber ſpricht für dieſes Anweſen der Umſtand, daß unterzeichnete Wittwe das Geſchäft ſchon durch volle neun Jahre mit fünf fremden Fleiſcherburſchen alleinig betreibt.

Kaufsluſtige können ſich durch frankirte Briefe oder perſönlich an mich — oder aber auch an meinen Schwiegerſohn Joſeph Prielmayr, Weingaſtgeber in Braunau a/Inn wenden.

Ried am 9. Februar 1847.

Anna Pramberger m/p.

1337-39.c) In Oberbayern, einer der ſchönſten und reizendſten Gegenden des bayeriſchen Hochlandes, dem Sitze eines kgl. Landgerichts und Rentamts wird eine im beſten Betriebe ſtehende Brauerei ſammt Sommer-Keller, einem an das Bräuhaus angebauten ſchönen und großen Wohngebäude, und den im beſten und brauchbarſten Zuſtande befindlichen ſämmtlichen Brauerei-Geräthſchaften, aus freier Hand ohne Unterhändler verkauft, u. hiebei bemerkt, daß eine bedeutende Summe des Kaufſchillings auf dem Anweſen gegen Verſicherung liegen belaſſen wird. D.U.

1704. So eben iſt erſchienen und bei Georg Franz in München zu haben:

P. Pauls, Die ſieben Worte Jeſu am Kreuze, oder ſieben Kanzelvorträge für die heil. Faſtenzeit. 1846. geb. 32 kr.

1531-33.b) In der Kaufingerſtraße Nr. 26. iſt ein geſunder, geräumiger Stall für vier Pferde, Remiſe für 3 Wägen, nebſt beſonders verſchloſſener Heulage, monatweiſe oder auf Georgi zu vermiethen. Näheres in der Karlsſtraße Nr. 1. über 1 Stiege.

1690. In der Maxvorſtadt iſt ein Milchgeſchäft mit Haus und einem ſchönen Wurzgarten aus freier Hand zu verkaufen. D.Ue.

1124-29.f) In der Reſidenzſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen iſt ſogleich oder bis Ziel Georgi eine Wohnung zu vermiethen, ſelbe beſteht aus 3 Zimmern vornheraus, ein Kochzimmer, Küche, Speiſe, Magdkammer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten.

1688. Eine Stunde von München in einer Oekonomie wird ein Frauenzimmer von geſetztem Alter, oder eine Wittwe, als Theilnehmerin geſucht, wenn ſie 3- bis 400 fl. in daſſelbe einlegen kann, wovon ſie die Hälfte Gewinn bezieht. Nähere Auskunft gibt die Expedition dieſes Blattes auf portofreie Anfragen unter der Adreſſe N. B. Nr. 1688.

Bekanntmachung.

1239-40.b] Der Kronenwirth Wilhelm Ruppert zu Günzburg und deſſen Ehefrau Cäzilie haben ſich entſchloſſen, ihr Wirthſchafts-Anweſen dahier aus freier Hand, jedoch unter gerichtlicher Leitung zu verkaufen.

Es werden daher die Realitäten derſelben zum Kaufe angeboten wie folgt:

1) Das Gaſthaus zur Krone in Mitte der Hauptſtraße der Stadt Günzburg neben der k. Poſterpedition, mit welcher eine Gaſtwirthſchaft nicht verbunden iſt, für Reiſende höchſt günſtig gelegen, von gefälliger Bauart und in gutem Zuſtande, drei Stockwerke hoch, enthaltend:
   a) zu ebener Erde ein großes Gaſt-, dann Billard- und Nebenzimmer, Wohnzimmer, Küche und Speiſe, Kammer und Schenke, ferner zwei große Keller;
   b) im I. Stocke: fünf heizbare Zimmer nebſt Vorzimmer zur Altane;
   c) im II. Stocke: einen großen Saal, zwei Nebenzimmer und Schenke;
   d) im III. Stocke: zwei heizbare und ein unheizbares Zimmer;
   e) zwei große Kornböden.
2) Das Nebengebäude mit Waſchküche, 4 Kammern und einen großen Raum zur Aufbewahrung von Holz und Torf; neben demſelben drei Pferdeſtallungen für 36 — 40 Pferde, ein Viehſtall für 20 Stücke Rindvieh, großer Heuboden und Fruchtſtadel. Der Hofraum iſt geſchloſſen und mit laufendem Waſſer verſehen.
3) Die radizirte Wein- und Gaſtwirthſchafts-, dann Billard-Gerechtſame, deren thätige Ausübung bei den ausgedehnten Wirthſchaftsgebäuden und deren bemerkten bequemen Lage des günſtigſten Erfolges nicht ermangeln
4) An Grundſtücken:
   a) 38 Tagwerk 85 Dezimalen Aecker und 5 Tagwerk 68 Dezimalen Wieſen erbgiltig zum Benefizium der heil. Anna und des heil. Kreuzes dahier mit Auf- und Anfahrt in Veränderungsfällen von 16 fl., dann giltbar dahin.
   b) 24 Tagwerk 51 Dezimalen frei eigenthümliche Wieſen.

Wirthſchafts-Inventarſtücke, nämlich Hauseinrichtung, 2 — 3 Pferde, 7 Stücke Rindvieh, 3 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, Pferdgeſchirre und Kellerrequiſiten werden auf Verlangen in den Kauf gegeben.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote wird Termin auf

Dienſtag den 23. Februar 1847
Vormittags 9—12 Uhr

bei unterfertigtem Gerichte anberaumt, und bemerkt, daß ſich dem Gerichte unbekannte Käufer über guten Leumund und genügendes Vermögen legal auszuweiſen haben, die nähern Kaufsbedingungen am Verſteigerungstage bekannt gegeben werden, die beſondern Belaſtungen der Realitäten bei dem unterfertigten Gerichte und den Verkäufern in Erfahrung gebracht werden können, und der Hinſchlag an den Meiſtbietenden von Genehmigung der Verkäufer und deren Gläubiger abhängt.

Schlüßlich werden alle dem Gerichte unbekannte Gläubiger aufgefodert bis zum Verkaufstage ihre Forderungen gehörig mit rechtlichen Nachweiſen anzumelden, auſſerdem ſie bei allenfallſiger gütlicher Vereinigung des Paſſivſtandes unberückſichtiget bleiben würden.

Günzburg den 8. Jänner 1847.

Königl. Bayer. Landgericht.
Wurzer.

1686. Ein Mädchen aus ſehr guter Familie, 24 Jahre alt, katholiſch, und bisher in hohen Familien Gouvernante, des Unterrichtes im Deutſchen, Franzöſiſchen und Klavier vollkommen mächtig, wünſcht als ſolche oder als Geſellſchafts-Dame placirt zu werden.

1702. So eben erſchien und iſt in allen Buchhandlungen zu haben; in München namentlich in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29.):

Schleswig-Holſtein,

Nationalroman von C. Göhring.
1r Band. 8. broch. 54 kr.

Die Spanierin, oder das Schlachtopfer eines Mönchs. Herausgegeben v. Eugen Sue. 4 Bde. mit Stahlſtich. 8. broch. fl. 3. 36 kr.

Der Pitaval, Erzählungen merkwürdiger Verbrechen und Criminalfälle. Herausgegeben von Alex. Dumas. 1r Band mit Stahlſtich. 8. broch. 36 kr. (Vollſtändig in 4 — 6 Bänden.)

Der Chevalier von Maiſon Rouge. Hiſtoriſcher Roman von Alex. Dumas. 3te verb. Aufl. 3 Bde. 8. kr. fl. 2. 24 kr.

Leipzig. Berger's Buchhandlung.

Die Berliner-Goldleiſten-Fabrik von Alb. Sack & Comp. in Schwabing

empfiehlt ſich mit vorzüglich gearbeiteten Gold-, Spiegel-, Barock- und Tapetenleiſten zu Berliner-Fabrikpreiſen. 1449-51. c)

Die geſchmackvolle Einfaſſung des diesjährigen Kunſtblattes in Rahm und Glas iſt zu dem ſoliden Preiſe von 3 fl. zu haben.

1694-95. a) Ein reales Weber-Recht mit welchem das Recht der Errichtung eines offenen Ladens verbunden iſt, iſt auf hieſigem Platze zu verkaufen. D. Uebr.

1537-39. b) Roſengaſſe Nr. 11. ſind ſowohl im 2ten als 3ten Stocke ſogleich meublirte und tapezirte Zimmer zu vermiethen.

1684-85. a) Man ſucht ein Hypothek-Kapital von 2000 fl. auf einen Bauernhof in der Nähe von München. D. Uebr.

1518-19. b) Brandenburger ... mit Eiſen gebunden, ſind auf das Billigſte zu verkaufen. D. Uebr.

1696-98. a) In einem ſehr gewerbſamen Markte Oberbayerns, wo eine Saline und der Sitz mehrerer königl. Behörden iſt, iſt ein reales Fragner-Anweſen um 2000 fl. zu verkaufen; es können 500 fl. liegen bleiben. Zu erfragen bei Georg Holzner, Löwenwirth in Traunſtein.

1426-27. b) Ein Milchgeſchäft im beſten Betriebe iſt zu verkaufen. D. Uebr.

1706. Auf ein Anweſen in der Vorſtadt Au, im Werthe von 6000 fl. wird die erſte Poſt per 2000 fl. zur Ablöſung geſucht. D. U.

1484-86. c) Mädchen von ordentlichen Eltern können das Weißnähen unentgeldlich erlernen. D. Uebr.

1707. Ein paar Wagenpferde von beſter Race ſind zu verkaufen. Das Nähere Jägerſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen.

1708. Die fliegenden Blätter werden zu kaufen geſucht. Adreſſen mit N. — W. Nro. 1708. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

1709. Bei Unterzeichnetem wird ein ordentlicher Knabe mit oder auch ohne Lehrgeld in die Lehre aufzunehmen geſucht.

Joſeph Schmid, Drechsler-Meiſter in Giesing.

1710. Für einen Milchmann iſt eine Wohnung nebſt Stallung für 6 Kühe, Trebergrube u. a. ſogleich zu vermiethen; auch kann ein Anger am Hauſe dazu gegeben werden. Zu erfragen in Giesing Nr. 107.

1712-13. a) In der hl. Geiſtgaſſe Nr. 3. über 2 Stiegen links iſt ein ſchönes, heizbares, meublirtes, mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer von einem oder zwei Herrn ſogleich oder am 1. k. Monats zu beziehen.

1714. In München oder deren Umgebung wird eine Wirthſchaft ohne Unterhändler zu pachten geſucht. D. Uebr.

Anerbieten.

1699-700. a) Eingetretener Familienverhältniſſe wegen iſt ein ganz vollſtändiger Bortenmacherhandwerkzeug ſehr billig zu verkaufen. Die Webſtühle ſind nach der neueſten Bauart, und ausgezeichnet gut eingerichtet, zu allen Arbeiten paſſend, und zu 5 Webſtühlen der vollſtändige inwendige Arbeitszeug vorhanden, ſo wie alle Sorten von Spulen, Dreh- und Spulräder u. ſ. w. D. Ueb.

1652-53. b) Der Unterzeichnete erklärt hiemit das hier verbreitete Gerücht, als ſey in ſeinem Bräuhauſe ein Bräuknecht von einem Fanghund gebiſſen worden und in Folge hieran geſtorben, als eine Unwahrheit.

München am 9. Februar 1847.

G. Brey, Löwenbräu.

Anweſens-Verkauf.

1730-31. a) Euphroſine Schmauß, oder vormals Martelbauer von Ecknach, k. Landg. Aichach, verkauft aus freier Hand ihr geſammtes Anweſen, beſtehend in Haus, Stall, Stadel, Vieh und Baumannsfahrniſſen, an Aeckern 43 Tagw., Wieſen 9 Tagw., Holz 13 Tagw., dann Getreid-Gilt 2¼ Schäffel. Anſchlagspreis 9000 fl. Kaufsliebhaber haben ſich mit Vermögens-Zeugniſſen auszuweiſen, u. können ſich an Euphroſine Schmauß wend.

1716. In einem Städtchen im Kreiſe Schwaben und Neuburg, iſt ein Säckler-Anweſen ſammt einem zweiſtöckigen Wohnhauſe an der Hauptſtraße, um den Baarerlag von 2000 fl. zu verkaufen, das Uebrige kann darauf ſtehen bleiben. D. U.

1717. Tannenſtraße Nro. 1. zunächſt dem Hof- und engliſchen Garten iſt ein ſchönes, unmeublirtes Zimmer über 2 Stiegen auf die Straße, mit eigenem Eingange, an einen Herrn billig zu verſtiften.

1718. In der erzbiſchöflichen Ordinariats-Kanzlei dahier — der heil. Dreyfaltigkeits-Kirche gegenüber — iſt zu haben: „Schematismus der Geiſtlichkeit des Erzbisthums München-Freyſing für das Jahr 1847."

Das gebundene Exemplar koſtet 48 kr.

1715. In der Maxvorſtadt iſt ein großes Haus, welches ſich auf 40,000 fl. verintereſſirt, zu verkaufen Baarerlag 6000 fl. D. Ue.

1711. Der hintere Theil von einem Cilinder-Gehäuſe wurde gefunden. D. Uebr.

1729. In einer Hofmark Oberbayerns iſt eine reale Badergerechtſame mit Haus und Garten, und Apotheke billig zu verkaufen; am beſten geeignet für ein abſolvirtes Individuum. D. Uebr.

Auf kommende Faſtnachtstage,

ſowie auch während des ganzen Jahres, habe die Ehre, meine köſtliche Punſch-Eſſenz und den ſonſt nirgends zu habenden Punſch-Arac zu fl. 1. 30 kr., feinſten, ächten, alten Arac de Batavia und Rum de Jamaica zu 48 kr., fl. 1. und fl. 1. 12 kr. die Bout., ſchöne Zitronen, Orangen und Thee, worunter den bekannten Pouchon-Thee, das Paquet von 10½ Loth zu 40 kr., dann feines ächtes Kirſchen-Waſſer zu 36 kr., 48 kr., fl. 1. und fl. 1. 12 kr., alle Sorten feinſte und mittelfeine Liqueurs von 18 kr. bis zu fl. 1. und die ſo ſehr beliebte reine Caffee-Eſſenz zu 36 kr. die Bout.; Alles mit meinem Namen verſiegelt und wovon auch in 1/2 und 1/3 Bout. abgegeben wird, zu gütiger Abnahme beſtens zu empfehlen.

F. A. Bavizza,
Kaufmann und Deſtillateur
Sendlingerſtraße Nr. 30.

1770.

1760. Ein ordentliches Mädchen ſucht einen Ver- und Zugehplatz. D. Uebr.

Annonce.

1753-54. a) Zu einem gewerbſamen Markte in Niederbayern, in der Nähe eines Landgerichts und Rentamts, iſt ein Anweſen, beſtehend in den Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann 24,15 Dez. Grundſtücken mit der dabei befindlichen realen Schnitt-, Spezerei-, Farb-, Eiſen- u. Tuchhandlungsgerechtſame ſammt Fraguerei Familienverhältniſſe halber aus freier Hand zu verkaufen.

Allenfallſige portofreie Anfragen beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

1750-52. a) Für die am 1. März ſtattfindende Verlooſung von verſchiedenen Gegenſtänden zum Beſten des St. Vincentius-Vereins ſind Loosbilleten à 12 kr. zu erholen beim Portier von Titl Hrn. Grafen Arco-Valley in der Theatinerſtraße, beim Herrn Hausmeiſter der Univerſität, beim Hrn. Hausmeiſter des herzogl. Wilhelminiſchen oder Jeſuiten-Gebäudes, bei Herrn Spängler Haslauer Schrannenplatz No. 17., bei Herrn Strumpfwirker Schwab Roſengaſſe No 4., bei Herrn Antiquar Zipperer Ecke der Dienersgaſſe und des Hofgrabens und bei hochw. Herrn Pfarrer Stumpf von St. Ludwig. Die Verlooſungsgegenſtände ſind im Palais des Titl Hrn. Grafen Arco-Valley ausgeſtellt.

Edictal-Ladung.

1767. Der ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Paul Manhard, lediger Paulbauernsſohn von Marſchall d. G., oder deſſen allenfallſige Deſcendenz wird hiemit aufgefordert, ſich innerhalb ſechs Monaten von heute an um ſo gewiſſer hierorts zu ſtellen, als er widrigenfalls für verſchollen erklärt, und ſonach ſein in 410 fl. beſtehendes elterliches Vermögen an ſeinen Bruder Joſeph Manhard als alleinigen Erben gegen Caution ausgeantwortet werden wird.

Am 1. Februar 1847.

Königl. Landgericht Miesbach.
Der königliche Landrichter
Knorr.

1768-69. a) Die Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ihrem minderjährigen Sohne Joſeph Hößl etwas zu leihen, indem weder ſie, noch die Vormundſchaft ihres genannten Sohnes eine Zahlung leiſtet. St. Quirin den 8. Febr. 1847.

Eliſabetha Hößl, Bäckerswittwe.

1761. Von der Briennerſtraße bis in die Schützenſtraße iſt ein ſchwarzer Schleier verloren gegangen. Man bittet, ihn gegen Erkenntlichkeit in der Schützenſtraße Nr. 4. über 1 Stiege links abzugeben.

1764. Eine Frau in den beſten Jahren, ſucht einen Platz bei einer ruhigen Familie oder bei einem einzelnen Herrn; dieſelbe verlangt keinen Lohn, nur eine ordentliche Behandlung. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Den 10. Februar: Für eine arme Familie „Gott ſegne es ihnen" 24 kr. Von einer ungenannten Frau für eine arme Familie 1 fl. Den 11.: Zum Holzankaufe für Arme von Ch. Rx. 1 fl. Von J. H. für eine arme Familie 1 fl. 30 kr.

Augsburger-Börse.

vom 10 Februar 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	—	95
Bank-Actien	—	664
Promessen per Stück Agio	—	76
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
" " v. 1839 "	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt.	108¾	108
detto à 4 pCt. ppt.	—	99½
detto à 3 pCt. ppt.	73½	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	—	1560
Red. Oblig. à 3½ pCt.	—	92

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 16. Februar. № 20. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Heute den 16. ds. Nachmittags 3 Uhr iſt in der königl. Hofkirche zum heil. Michael der Beſchluß des 40ſtündigen Gebetes mit Prozeſſion, welcher Se. Maj. der König in Begleitung des großen Cortége beizuwohnen geruhen.

Se. Maj. der König haben geruht, den Militärſtabsarzt Dr. v. Weinz in Augsburg unter Bezeignung allerhöchſter Zufriedenheit mit deſſen geleiſteten Dienſten in den Ruheſtand zu verſetzen. — Die bisherigen Junker im k. Ingenieurkorps, M. Schnizlein und A. Müller, ſind durch allerh. Reſcript zu Lieutenants befördert worden.

Wie wir aus ſicherer Quelle vernehmen, dürfen wir zu den bereits ſchon vorhandenen drei Bänden der „Gedichte König Ludwigs“ bis zur Michaelismeſſe einen vierten Band erwarten, dem wir mit Spannung entgegenſehen. (A. Z.)

Wie die Augsb. Poſtz. meldet, würde im Laufe des nächſten Monats ein Armeebefehl erſcheinen.

Die Faſtnachts-Produktion vom vergangenen Sonntag Mittags im philharmoniſchen Verein fiel zur allgemeinen Zufriedenheit der ſehr zahlreichen Verſammlung aus, und die Kleinen löſten ihre Aufgabe ganz herrlich. Se. Majeſtät der König mit Sr. K. Hoh. dem Prinzen Adalbert geruhten dieſer Produktion beizuwohnen.

Laut Rechenſchafts-Bericht des Verwaltungs-Ausſchuſſes des Kunſtvereins in München für das Jahr 1846 belief ſich die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 2829, die der auſſerordentlichen auf 269, worunter 614 Künſtler und 2484 Kunſtfreunde. Die Einnahmen deſſelben betrugen 39,448 fl. 37 kr., die Ausgaben 39,306 fl. 31 kr. Der Ankaufspreis der Gewinnſte und des Vereinsgeſchenkes betrug die Summe von 31,976 fl. 18 kr. Im Laufe des Jahres 1846 wurde dem Vereine die Ehre zu Theil, Se. K. Hoh. den Kronprinzen von Schweden und JJ. HH. den regierenden Herzog und die regierende Herzogin von Sachſen-Coburg-Gotha unter ſeine Mitglieder aufnehmen zu dürfen.

Herr Maler Flüggen hatte die Güte ſein viel beſprochenes, ſehr figurenreiches Gemälde von bedeutendem Umfange, welches die Entſcheidung eines Prozeſſes zwiſchen 2 adlichen Familien aus dem vorigen Jahrhunderte zum Gegenſtande hat, zum Beſten des hieſigen Unterſtützungsvereins der Künſtler vom Sonntag den 14. d. an zur Anſicht des Publikums in der Akademie der bildenden Künſte täglich von 11 Uhr des Morgens bis 4 Uhr Nachmittags aufzuſtellen. Man beeilt ſich um ſo mehr, dieſe Nachricht zur Kenntniß des Publikums zu bringen, als das Gemälde, welches bereits das Eigenthum eines auswärtigen Privatmannes iſt, nur ſehr kurze Zeit ausgeſtellt werden kann.

Geſtern am Faſtnachtmontag den 15. d. Vormittags 10 Uhr wohnte die hieſige bürgerliche ſolenne Metzgerinnung dem alljährig ſtattfindenden Hochamte in der Pfarrkirche zu St. Peter bei. Unter dem Andrange einer auſſerordentlichen Menſchenmenge begab ſich dieſelbe ſodann in feierlichem Zuge nach der k. Reſidenz und zu den übrigen höchſten Herrſchaften, wobei aus der großen ſilbernen reichgeſchmückten Kanne die gewöhnlichen „Geſundheiten“ getrunken wurden. Der Zug kehrte ſodann auf den Schrannenplatz zurück, um bei dem Fiſchbrunnen den Metzgerſprung vorzunehmen, der wie alljährlich wieder eine ungeheure Maſſe von Zuſchauern herbeigezogen hatte.

Der Carneval naht ſich ſeinem Ende, und, wie mehrmals erwähnt, hatte ſich derſelbe im Oeffentlichen nur wenig bemerkbar gemacht. Doch hat es den vielen Privatgeſellſchaften an Tanz und ſonſtigen Unterhaltungen eben nicht gefehlt.

Auf der letzten, übrigens ſtark befahrenen Schranne von vergangenem Sonnabend ſind die Getreidpreiſe wieder etwas geſtiegen. Mehrere Fuhren mit Getreide konnten nicht mehr zur Schrannenzeit anlangen, da der Schnee die Wege an manchen Stellen ganz unfahrbar gemacht hatte, und ſelbſt am Sonntag noch ſah man mehrere ſchwer mit Getreide beladene Schlitten in die Stadt hereinfahren. Im Gebirge ſollen ungeheure Schneemaſſen liegen.

Der k. Polizei-Anzeiger Nro. 13. vom 14. Febr. d. J. enthält Nachſtehendes: In Folge k. Regierungs-Entſchließung vom 6. Juli v. J. wurde genehmigt, daß in Zukunft auf den Münchener Viehmärkten in der Faſten, zu Jakobi und beim Oktoberfeſte eine Marktgebühr von 3 kr. für ein Pferd, einen Ochſen, eine Kuh, ein Rind und einen Stier; ferner von 1 kr. für 1 Fohlen, ein Schaf, ein Kalb, ein Schwein und eine Ziege für die Gemeindekaſſe, aus welcher die Ausgaben für die Ueberwachung der Märkte zu beſtreiten ſind, erhoben werden, was hiemit von dem Magiſtrat der Stadt München wiederholt mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß bei den nächſten Viehmärkten in der Faſten die vorgezeichneten Gebühren von den Verkäufern zum Erſtenmale erhoben werden.

Die an den Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München für die Abgebrannten in Schlehdorf gemachten Geldbeiträge betrugen die Geſammtſumme von 4826 fl. 38 kr. 3 pf. Die an die Landbötin für dieſelben eingeſendeten Geldbeiträge beliefen ſich auf 747 fl. 1 kr.

Der Agricultur- und Handels-Miniſter von Frankreich Cunin Gridaine bewilligte für den, durch den Münchener-Verein hervorgerufenen Pariſer-Verein gegen Thierquälerei einen jährlichen Beitrag von 500 Fr. um, wie ſein in franzöſiſche Blättern abgedrucktes „Schreiben an den Verein vom 27. Jänner d. J. ſich „wörtlich ausgedrückt, das hohe Intereſſe zu beweiſen, das er an den Arbeiten dieſes Vereins nehme.“ In der letzten öffentlichen Sitzung des Pariſervereins, die im Hôtel de ville abgehalten wurde und bei der ſehr viele anſehnliche Perſonen und namentlich auch viele Damen anweſend waren, las der Generalſekretär Parisot wieder Vieles aus den Münchener-Schriften, insbeſondere auch den Aufſatz des Hofraths Perner über den 15jährigen Mörder Peter Unterſteller und mehrere von Kails Geſchichten zu ſeinen Pfenningbildern vor. Von dieſen Pfennigbildern hat eine Buchhandlung in der Pfalz, allein beinahe 100,000 Exemplare verkauft. Sie ſind beim Hofrath Perner zu beziehen und den Buchhandlungen werden ſie um 2/3 des gewöhnlichen Preiſes verabfolgt. (M.T.)

In Hohenſchwangau iſt der Kaſtellan, Hr. Finkl, in Folge eines Herzleidens, geſtorben.

Nürnberg, im Februar. Die Spiegelfabrikanten, welche ſeit vielen Jahren im lebhafteſten Verkehr mit Amerika ſtanden, klagen über den Mangel des Ausbleibens der gewöhnlich in den Wintermonaten eintreffenden großen Beſtellungen; ſie wie auch die meiſten Manufakturiſten ſehen mit Sehnſucht der baldigen Beendigung des Krieges mit Mexiko entgegen, da dieſer nur lähmend auf den Handel wirkt. (A. Z.)

Wir leſen in der N. Würzb. Ztg.: „Das M. J. ſchreibt vom Main den 6. Febr. Dem Vernehmen nach ſind von Seiten einer ſüddeutſchen Regierung aus Anlaß der Einverleibung Krakau's mehrere Bedenken und Fragen in Anregung gebracht worden, welche zu einer umfaſſenden Erörterung über die Stellung der deutſchen Großmächte, als Souveraine auswärtiger Beſitzungen, zu den übrigen deutſchen Bundesſtaaten Anlaß geben dürften.“ —

Am 4 Februar erreichte die erſte von den 13 zum Bau der Befreiungshalle bei Kelheim beſtimmten koloſſalen Säulen, die aus einem 3/4 Stunden vom Markt Hauzenberg in Niederbayern entfernten Steinbruch gewonnen werden und deren jede 22 Fuß Länge, 5 Fuß Durchmeſſer und gegen 700 Zentner Schwere hat, nach einer Bewegung von 10 Tagen über Berg und Thal das Plateau von Hauzenberg. Auf der zurückgelegten Strecke waren mehrere ſchwierige Thäler und 2 Berge, deren einer 120 Fuß hoch iſt, der andere 175 Fuß ſenkrechte Höhe mit 15 bis 18 proC. Steigung hat, zu überwinden. Da die Paſſage nichtsdeſtoweniger gelungen iſt, ſo ſcheinen damit die Zweifel, welche man gegen die Möglichkeit des Transports jener rieſigen Steinmaſſen über die hohen niederbayeriſchen Berge bis zur Donau erhoben hatte, beſeitigt.

Erlangen, 10. Februar. Die Zahl der in der chirurgiſchen Klinik zu Erlangen beobachteten Fälle, in denen der Schwefeläther zur Anwendung bei Operationen und zum Verſuche an Geſunden benutzt wurde, betrug bis zum 9. d. M. bereits 60. An dieſem Tage ward Vormittags der Bruchſchnitt an einem 27jährigen Manne gemacht, und Nachmittags die Ausſägung des Schultergelenks mit Wegnahme eines Theils vom Schulterblatte, wegen Knochenfraßes, an einem 64jährigen Greiſe verrichtet. In beiden Fällen wußten die Kranken nach Vollendung der Operation nichts davon, daß ſie operirt worden ſeien, obwohl die letztere über 50 Minuten gedauert hatte.

Von der Naab, 6. Febr. Es werden in Regensburg und Umgegend täglich Klagen über Theuerung des Holzes laut, und doch ſuchen ſo wenige dagegen Surrogate zu benützen. So befinden ſich wenige Stunden von Regensburg ſehr reiche Lager der beſten Braunkohlen, und obgleich erwieſen iſt, und täglich erwieſen werden kann, daß dieſes Surrogat billig und nachhaltig iſt, da circa 15 Kübel davon, das Aequivalent einer Klafter Buchenholz betragen, und der Kübel dieſer Kohle ohne Fuhrlohn nur 16 kr., mit Fuhrlohn 26 kr., ſomit die Klafter Buchenholz in Regensburg gelegt ſich nur per 6 fl. 30 kr. berechnet, ohne die Bequemlichkeit dieſer Feuerung in Anſchlag zu bringen, da höchſtens alle anderthalb Stunden nachgefeuert zu werden braucht, daher doch Alles fortwährend kocht und warm bleibt, und die Köchinnen oder andere Dienſtmägde die Zeit, welche ſie vor den Ofenlöchern bei Holzfeuerung zubringen müſſen, zu nützlicherer Arbeit für ihre Herrſchaften beſorgen könnten, iſt dieſes nützliche Foſſil dennoch noch nicht in allgemeinem Gebrauch! Die Nachhaltigkeit der Wärme beweiſet ſich dadurch, daß in den Stuben, welche mit Braunkohlen geheizt werden, 8 und 10 Stunden darnach ſich in dem Ofen noch Glut genug befindet, um das Zimmer immer noch temperirt zu halten. (R. T.)

In Lohr (Unterfranken) iſt am 9. Febr. der Gaſthof „zum Lamm“ abgebrannt. Das Feuer brach um 1 Uhr Morgens aus und brannte bis 3 Uhr Nachmittags lichterloh. Auch die benachbarten Häuſer fingen Flammen und ſind in den oberen Stockwerken ſehr beſchädigt. Der Gaſthof ſelbſt ward von Grund aus zerſtört; es war nicht anders möglich, der Gewalt des Feuers zu ſteuern, als durch Vernichtung.

Dem Intell.Blatt von Mittelfranken zufolge iſt genehmigt worden, daß in der Stadt Ansbach alle 14 Tage in Verbindung mit dem beſtehenden Rindviehmarkte ein Schafmarkt gehalten werde.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Friedrich (geb. 16. Febr. 1801), regierender Fürſt von Hohenzollern-Hechingen (ſeit 13. Sept. 1838), Mitglied des deutſchen Bundes, das 47ſte Lebensjahr.

Rom, 2. Febr. Nicht umſonſt richten alle katholiſchen Völker ihren Blick nach Rom; nicht umſonſt rufen alle Katholiken den glorreichen Papſt Pius IX. um Hilfe und Beiſtand an; ſchon in den erſten Tagen ſeiner weiſen Regierung erſtreckte ſich deſſen väterliche Obſorge und herzlichſter Antheil an dem Wohlergehen ſeiner Kinder bis an die äußerſten Weltgränzen hinaus. Der Sultan verſprach ſeinen katholiſchen Unterthanen Religionsfreiheit und hat bereits Sr. Heiligkeit anzeigen laſſen, er werde einen Geſandten nach Rom ſchicken, um dem heil. Vater ſeinen Glückwunſch zu ſeiner Thronbeſteigung zu überbringen; zu deſſen würdigem Empfang werden eben in Rom Vorbereitungen getroffen. Nach den innerſten Theilen Afrika's, wo noch kein Miſſionär das Wort Gottes verkünden konnte, ſchickte der neue Wächter der Burg Sion ſchon im November v. J. 5 tüchtige Miſſionäre, unter der Anleitung des Pater Ryllo. Kaum war die Nachricht in Rom angelangt, daß der Kaiſer von China den Katholiken freien Cultus geſtatten werde, ſo bekam die Propaganda von Sr. Heiligkeit den Auftrag, würdige Arbeiter dahin zu ſchicken; noch vor 14 Tagen ermunterte der heil. Vater mehrere Jeſuiten, die eine gefährliche Miſſion nach Indien übernahmen, mit väterlichen Worten zu ihrem ſchwierigen Unternehmen. Auch der Präfekt der Capuciner-Miſſion erhielt neuerlich den Auftrag, mehrere Miſſionäre nach Braſilien zu ſchicken. (A. Poſtz.)

Se. Heiligkeit Papſt Pius IX. hat dem Grafen von Schrewsbury das Großkreuz des Ordens Gregors des Großen verliehen.

Rom, 4. Febr. (A. Z.) Die Abreiſe Dom Miguels bildet hier noch immer einen Hauptſtoff der Unterhaltung, zumal die Repräſentanten von Frankreich, Spanien und Portugal ſich darüber beſchwert haben ſollen, daß man ſie nicht davon unterrichtet. Es ſcheint aber ſicher, daß die Regierung, welche Dom Miguel nie als ihren Gefangenen (wie Frankreich den Grafen v. Montemolin) betrachtete, ſeiner Abreiſe ganz fremd war. — Mehrere Verordnungen für Rom, unter dieſen die Abnahme von Dachrinnen, die bei Regenwetter gleich Katarakten ihr Waſſer in die Straſſen ſchoſſen und die faſt noch alle italieniſchen Städte verunzieren, wurden mit Beifall aufgenommen.

Rom, 4. Febr. Dem ganzen hieſigen „Gendarmeriewesen“ ſteht in der Kürze eine, vom Papſte ſelbſt vorgezeichnete durchgreifende Reform und weſentliche Verbeſſerung bevor. — Nächſten Sonnabend wird das erſte Miniſterkonſeil ſtatt finden. — Bei der Beſetzung der verſchiedenartigſten Poſten, die meiſt durch Pius IX. ſelbſt bewirkt wird, weiß dieſer mit einer bewundernswürdigen Menſchenkenntniß ſtets die dafür tüchtigſten Leute zu wählen, wobei auf deren frühere politiſche Farbe keine Rückſicht genommen wird. Bereits ſind mehrere früher angeſtellte ausgezeichnete Offiziere, die unter der vorigen Regierung längſt ſchon in Ruheſtand verſetzt waren, durch ihn wieder hervorgezogen und für paſſende Stellen zweckmäßig verwendet worden. Seine weiſe Vorſorge zeigt ſich im Großen wie im Kleinen. Von der Plage der Bettler ſind wir glücklich befreit; und in Zeit von 2 bis 3 Monaten wird man in Folge des kürzlich erlaſſenen trefflichen Edikts bei Regengüſſen bequem durch die Straßen der Stadt gehen können, ohne, wie bisher, aus einem von den Dachröhren herabſchießenden Waſſerſtrahle in den andern zu kommen. Mit Einem Worte, es entfaltet ſich in ihm ein vollendetes Herrſchertalent und die darauf begründete völlige Selbſtſtändigkeit des Willens, daher ſich das durch Zeitungen verbreitete Gerede über franzöſiſchen Einfluß u. dgl. als ganz grundlos herausſtellt.

Se. Heil. der Papſt hat mit dem Sultan von Marokko einen Handelsvertrag abgeſchloſſen. (B. N).

Die „Times“ bringt Nachrichten aus Porto vom 2. Febr. und Liſſabon vom 1. Febr. Noch ſtand Saldanha nicht unmittelbar vor Porto, ſondern 12 Leguas davon. Die Miguelisten unter Macdonald ſollen bei Villareal vom den Königlichen geſchlagen worden ſeyn.

Berlin. Patent wegen Einberufung des Vereinigten Landtages. Wir **Friedrich Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. haben durch das die ſtändiſchen Einrichtungen betreffende Patent vom 3. d. Mts. und die dazu gehörigen Verordnungen vom gleichen Tage die Abſicht ausgeſprochen, nicht nur ſo oft die Bedürfniſſe des Staats neue Anleihen oder die Einführung neuer, oder eine Erhöhung der beſtehenden Steuern erfordern, ſondern auch wegen anderer wichtigen Landesangelegenheiten die acht Provinziallandtage Unſerer Monarchie zu Einem Landtage zu vereinigen. Die während eines langen und geſegneten Friedens völlig geordnete Finanzverwaltung bedingt keineswegs die Nothwendigkeit einer ſolchen Vereinigung; da aber einige wichtige, zur Berathung des Vereinigten Landtages geeignete Gegenſtände vorliegen, und Wir überdieß das Bedürfniß fühlen, das wichtige Ereigniß der Bildung regelmäßiger ſtändiſcher Centralverſammlungen auch dadurch zu bezeichnen, daß Wir die getreuen Stände Unſerer Monarchie um Uns verſammeln, ſo haben Wir beſchloſſen, den Vereinigten Landtag in Unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt Berlin am Sonntag den 11. April dieſes Jahres in Perſon zu eröffnen, und beauftragen das Staatsminiſterium die Einberufung deſſelben durch den Miniſter des Innern zu veranlaſſen und die ſonſt erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Gegeben Berlin, den 8. Febr. 1847. (Gez.) **Friedrich Wilhelm.** (Allg. Pr. Z.)

Eine ungefähre Ueberſicht der jährlich in Berlin verhandelten Civilprozeſſe ergibt, daß von dem Stadtgerichte an Bagatellſachen etwa 10,000 Nummern und 20,000 bei den übrigen Abtheilungen erledigt werden. Rechnet man dazu, daß vor den andern Gerichtshöfen nach mäßigem Anſchlage jährlich 40,000 Sachen zur Entſcheidung kommen, ſo hat man eine Zahl von 100,000 Prozeſſen, die im Laufe eines Jahres ſchweben. Da nun zu jedem Prozeſſe wenigſtens 2 Perſonen gehören und Berlin ungefähr 400,000 Einwohner zählt, ſo ergibt ſich, daß von je 2 Menſchen in Berlin immer einer einen Prozeß hat.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Die Floßſchifffahrt ſpricht ſchon in der erſten Zeit ihrer Eröffnung ſehr belebt zu ſeyn. Namentlich ſind bei der Dampfſchleppſchifffahrts-Geſellſchaft für Main und Rhein ſo bedeutende Aufträge für die nächſten 3 Monate eingegangen, daß ſie, um ihnen vollkommen zu genügen, vier Dampfſchleppſchiffe würde beſchäftigen können, während ſie jetzt erſt zwei nebſt 14 Schleppkähnen zur Verfügung hat. (Schw. M.)

Die Regierung des Landgrafenthums Heſſen-Homburg hat eine Aktiengeſellſchaft genehmigt, welche das Hazardſpiel und den Betrieb des Mineralwaſſers in Homburg übernehmen wird. Die Geſellſchaft tritt am 1. April d. J. zuſammen und dauert 24 Jahre. Sie zahlt eine größere Pachtſumme, als die bisherigen Unternehmer, und baut ein Theater, ein großes Badehaus u. ſ. w. (B. N.)

Im kommenden Monat wird in **Wien** eine Droſchken-Anſtalt in's Leben treten, die bei den theueren Preiſen der Fiaker und dem Umſtande, daß dieſelben in Ermanglung eines geſetzlichen Tarifes ihre Preiſe ganz nach Willkühr machen, ſchon lange ein großes Bedürfniß der Reſidenz war. Vorläufig werden 150 ſolcher Fuhrwerke für das Publikum in Bereitſchaft ſtehen, und der Fahrpreis (per Stunde 30 kr. C.M. für jede einzelne Fahrt in der Stadt und in die Vorſtädte 10 kr. C.M.) iſt gegen jenen der jetzigen Miethwagen ungemein billig zu nennen.

Der Gewerbverein zu Prag hat beſchloſſen, dem Dr. Fr. **Liſt** „wegen der Verdienſte, die ſich derſelbe um die deutſche Induſtrie ſo wie insbeſondere um die Oeſterreich's dadurch erworben, daß ſeine ſcharfſinnigen Beweisgründe den vor drei Jahren dem öſterreichiſchen Zollſyſtem drohenden Sturm glücklich abgewehrt“, in Kufſtein ein einfaches Denkmal zu ſetzen. (A. Z.)

Der Brand des deutſchen Theaters zu **Peſth** wird von der magyariſchen Partei als ein Signal angeſehen, um ſich wo möglich in den längſtersehnten Beſitz dieſer Räume zu ſetzen. Schon jetzt dreht ſich die Polemik der Peſther Blätter hauptſächlich um dieſen Punkt. (N. K.)

Der Sultan Abdul Medſchid hat eine Anzahl junger Leute nach Frankreich abgeſendet, welche ſich in Paris in der Muſik ausbilden ſollen.

St. Petersburg, 1. Febr. Drei Wochen nachdem Se. Maj. der Kaiſer bei Kowno durch das Eis brach, erſchienen dort bereits zwei engliſche Baumeiſter und machten dort Vermeſſungen zu einer Hängbrücke, deren Bau auf 8 Millionen Silb.-Rubel veranſchlagt worden iſt und im Frühjahr beginnen ſoll. Tilſit wird durch dieſen neuen Straſſenzug bedeutend verlieren. — Im vorigen Jahre ſind in Rußland 10,527 Menſchen durch plötzliche Todesfälle geſtorben.

In Rußland ſollen jetzt preußiſcher Seite große Aufkäufe von Roggen gemacht werden, womit man in Preußen im Frühjahre die Magazine bis zur nächſten Ernte wieder füllen will. Dieſe Maßregel dürfte dort auch ein Sinken der hohen Getreidepreiſe bewerkſtelligen.

Paris, 6. Februar. Geſtern und vorgeſtern haben neue (communiſtiſche?) Verhaftungen ſtattgefunden; die Polizei ſoll nämlich auf folgende Weiſe zur Entdeckung aller der Mitſchuldigen gekommen ſeyn. Am 21. Jan. wurde ein Handwerker, Eugen G., der am Abend vorher einen Diebſtahl in der Straße St. Honoré verübt hatte, verhaftet und erſchoß ſich auf dem Wege nach der Polizeipräfektur. Zwei ſeiner gewöhnlichen Helfershelfer wurden am ſelben Tage verhaftet, und ihre Ausſagen, ſo wie die Nachſuchungen in Eugen G's Wohnung führten zu der Entdeckung der ganzen Verbindung. Unter den Verhafteten befindet ſich auch ein Belgier, der in einem politiſchen Prozeſſe ſchon einmal zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, und ein Koch, bei dem man ein ſehr bedeutendes Depot communiſtiſcher Bücher und Brochüren und eine ſehr umfangreiche Correſpondenz fand. Letztere iſt es, die noch immer neue Verhaftungen veranlaßt. (N. K.)

Durch k. franzöſ. Ordonnanz vom 3. Februar wird der Herzog von Montpenſier zum Oberkommandanten der Artillerie und aller dazu gehörigen Anſtalten im Seinedepartement ernannt und ihm Vincennes als amtlicher Wohnſitz angewieſen.

Der Pariſer Stadtrath hat beſchloſſen, zur Beſchäftigung der armen Einwohner, am Canal St. Martin in der Vorſtadt St. Antoine einen Hafen anzulegen und hat dafür gegen 530,000 Francs ausgeſetzt. Der Staat wird 250,000 Fr. beitragen.

Aus den Berichten eines Baptiſten-Miſſionärs im weſtlichen Afrika erſieht man, daß es in Kalabar noch Menſchen-Opfer gibt. Als der Sohn des verſtorbenen Königs ſtarb, und die alte Mutter Niemanden mehr hatte, dem ſie ihr Eigenthum vererben ſollte, ließ ſie eine Menge Sklaven theils lebendig vergraben, theils hinſchlachten. Das Todtenopfer bildeten 30 Negerinnen, 40 Neger und 29 Kreolen; in das Grab, welches den Leichnam aufnahm, wurden 30 Negerinnen lebendig mit verſenkt; trotz der Bemühungen der Miſſionäre konnten ſie den König Eyimba nicht bewegen, dieß zu verhüten. Der „Patriot“ hofft, daß die brittiſche Regierung in irgend einer Weiſe dieſen Gräueln ein Ende machen werde. —

Der Naturforſcher Smee in London, Verfaſſer eines trefflichen Werks über Elektro-Metallurgie, will in Bezug auf die Kartoffelkrankheit die Entdeckung gemacht haben, daß ſie Folge der Verwüſtungen ſey, welche ein kleines Inſect, die Kartoffel-Blattlaus (Aphis vastator) an der Pflanze anrichtet, indem ſie das Blatt beſchädigt, den Saft einſaugt und die regelmäßige Verbindung zwiſchen Blatt und Wurzelknolle ſtört. Dadurch werde das Blatt oder irgend ein anderer Theil der Pflanze gangränös oder mit andern Worten die Pflanze ſterbe ab. In den beiden letzten Jahren ſey nun die Aphis vastator in einer früher nicht dageweſenen ungeheuern Menge erſchienen; daher die Krankheit. Uebrigens ſey die Kartoffel nicht die einzige Pflanze, welche von ſolchem Inſect zu Grunde gerichtet werde, auch die gelbe Möhre, die ſchwediſche Rübe, die Zuckerrübe, das Radischen ꝛc. werde von dieſem Paraſiten angegriffen. Die Schmarotzerſchwämme, die ſich an kranken Kartoffeln zeigen, namentlich die Botrytis infestans, ſeyen nicht, wie mehrere annehmen, Urſache, ſondern Folge der Krankheit.

Von den verſchiedenen Reiſerouten zwiſchen London und Oſtindien iſt die durch Deutſchland via Trieſt zugleich die wohlfeilſte, annehmlichſte und kürzeſte. Auf dieſer Route wird die Reiſe von London bis Hong-kong in höchſtens 45 Tagen für etwa 1800 fl. zurückgelegt. Die Fahrt zwiſchen Trieſt und Alexandrien iſt über 300 Seemeilen kürzer, als die zwiſchen Marſeille und Alexandrien.

☞ Rio-Janeiro, 3. Nov. Für die Coloniſation ſind hier die Ausſichten eher trüber als beſſer geworden. In fünf Schiffen von Antwerpen und einem von Dünkirchen wurden ſeit meinem letzten Schreiben 825 deutſche Auswanderer angebracht. Man bekümmert ſich jetzt ſo wenig um die armen Leute, daß die aus dem letzten Schiffe am 27. v. M. Gelandeten, 133 an der Zahl, einen ganzen Tag in der größten Sonnenhitze und eine Nacht auf einem öffentlichen Platze in dieſer Stadt ohne Obdach, ohne Eſſen und Trinken, außer was ihnen von wohlthätigen Menſchen gereicht wurde, zubringen mußten, ehe man für ſie ein kümmerliches temporäres Unterkommen beſorgte. — In Petropolis iſt nichts mehr unterzubringen; nur ſpärlich ſendet man einige nach Rio-Grande. Andere ſind froh auf Plantagen in dieſer Provinz ein trauriges Unterkommen zu finden, wo denn ihr Loos eben wenig beſſer, als das der Negerſklaven ſeyn wird, welche noch den Vortheil vor ihnen voraus haben, daß ſie dem tropiſchen Klima gewachſen ſind. Manche ſieht man in unſern Straßen betteln. (A. Z.)

Wie der Standart nach einem Briefe aus Conſtantinopel berichtet, haben die Tſcherkeſſen in einem heftigen Gefechte über die Ruſſen geſiegt und zwei von deren Forts erobert. Sie ſchicken ſich an, Abukur anzugreifen.

Neapel, 1. Febr. Mehrere ſtarke Gewitter kühlten die ſchwüle Scirocculuft bedeutend ab. Das klingt im Januar ſonderbar, hat aber ſeine buchſtäbliche Richtigkeit. Nach heftigen Stürmen, Kälte und Schneegeſtöber hatten wir eine Reihe der mildeſten glänzendſten Vorfrühlingstage: vor der Villa reale wimmelte es von armen Mädchen und Frauen, welche duftende Veilchen und Roſen verkaufen, und ſolche den in ſtolzen Wagen vorüberrauſchenden Damen in den Schooß werfen; die Gärtner ordnen die Beete, auf denen bereits Hyacinthen, Narziſſen und Crocus emporſtreben, der Poſilippohügel läßt aus dem Grau der Feigenbaumäſte und Rebſtöcke, welche die emſigen Weinbauern binden und beſchneiden, ſchon die weißen Mandelblüthen wie zerſtreute Schneepolſter hervorſchimmern, und ein blaugrauer Duft ſchwebt als niemals täuſchender Bote wärmerer Tage über Capri's Felſeninſel und Sorrento's Landzunge.

Der Düſſeld. Ztg. wird aus Hamburg geſchrieben, daß das Haus H. u. Komp. in Petersburg fallirt habe; die Paſſiva ſollen eine Million Rubel Silber betragen, und kaum 15 proC. in Ausſicht ſtehen. In Folge davon habe auch das Haus B. in Hamburg ſeine Zahlungen eingeſtellt.

Zu Ende des vorigen Jahres hat durch das Königreich Sachſen eine Volkszählung ſtattgefunden. Demnach hat Dresden 85,707 Einwohner vom Civilſtande und 3436 vom Militärſtande, im Ganzen 89,243 in 3499 bewohnten Gebäuden (unbewohnte Gebäude, Kirchen ꝛc., ſind 207 vorhanden).

Die Landbötin war immer gerne bereit, junge aufblühende Talente nach Kräften zu ermuthigen und die Aufmerkſamkeit auf dieſelben zu lenken; und ſo glaubt ſie auch auf die künſtleriſchen Leiſtungen von Dem. Thereſe Kolb, die in den jüngſten Tagen als „Pretioſa“ in Augsburg ihren erſten theatraliſchen Verſuch machte, hinweiſen zu ſollen, über die nicht blos Perſonen, welche der Vorſtellung beigewohnt, ſondern auch Augsburger Blätter ſich auf das Anerkennendſte ausſprechen. Möge es uns gegönnt ſeyn, die junge Künſtlerin (dieſelbe iſt die Tochter des rühmlichſt bekannten Contrabaſſiſten Hrn. K. Kolb) auf der k. Hofbühne auftreten zu ſehen.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 16. Februar: (zum Erſtenmale) „Baron Eiſele und ſein Hofmeiſter Doktor Beiſele in München,“ Lokal-Poſſe von L. Feldmann. Muſik Ignaz Lachner. Anfang um 10 Uhr, Ende nach 12 Uhr.

Todesfälle in München.

Fr. Maria Anna Holzner, erzbiſchöfl. Ordinariats-Botenswittwe, 61 J. — Fr. Xav. Peter, Hausmeistersſohn, 17 J. — Friedrich Jägerhuber, gräfl. Arco. Güteroberinſpektorsſohn, 16 J. — Hr. Nikol. Dupont, Cand. Pharm. von Freyburg in der Schweiz, 23 J. — Gertraud Reck, Taglöhnerstochter von Thalkirchen, 43 J. — Martin Marihard, Zimmermann, 72 J. — Hr. Mich. Strobl, Cand. jur. von Bolzheim, Ldg. Nördlingen, 24 J. — Max Joſ. Schrafl, Kaſernhausmeiſtersſohn, 23 J. — M. A. Peter, Choraliſtenswittwe v. Freiſing, 81 J. — Karl Reiſinger, Chorſänger von Kötzting, 32 J. — Kath. Röſel, Schneiderstochter v. h., 36 J.

Bekanntmachung.

1857. Allenfallſige Foderungen an Johann und Mara Wagner, Güllers-Eheleute von Feldkirchen, welche nach Nordamerika auszuwandern beabſichtigen, ſind

Samſtag den 6. März d. Js.

bei Vermeidung der Nichtbeachtung dießorts im Bureau I. anzumelden.

München am 11. Februar 1847.

Königliches Landgericht München.

(L. S.) Eder.

1863. Unterzeichnete warnt Jedermann, wer immer auf ihren Namen etwas borgt, daß ſie keine Zahlung leiſtet.

Magdalena Rieländer,
Juweliers-Wittwe.

1805-06. a) In der Reſidenzſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen iſt ſogleich oder bis Ziel Georgi eine Wohnung zu vermiethen, ſelbe beſteht aus 3 Zimmern vorheraus, ein Kochzimmer, Küche, Speiſe, Magdkammer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten.

1469. c) Zwei Wagenpferde, 7- u. 8jährig, ſammt Chaiſe und Schlittengeſtelle ſind zu verkaufen. D. Uebr.

1797. In einer Oekonomie wird ein verheiratheter Baumeiſter, jedoch ohne Kind, oder eine weibl. Perſon, welche Oekonomie u. das Hausweſen zu führen im Stande iſt, geſucht. Das Uebrige.

Todes-Anzeige.

1868. Samſtag den 13. d. M. 5½ Uhr Früh verſchied nach empfangenen heil. Sterb-Sakramenten

Frau **Joſepha Prechter,**
geborne Häger, Buchhändlers-Gattin.

Indem wir dieſen ſchmerzlichen Verluſt zur Kenntniß ihrer verehrten Verwandten und Freunde bringen, empfehlen wir die theure Verblichene dem frommen Andenken, und bitten um ſtilles Beileid.

Neuburg den 13. Februar 1847.

Johann Prechter, als Gatte.
Auguſt Prechter, als Sohn.
Auguſtin Häger, Pfarrer in Hohenwart,
Gottfried Häger, Pfarrer in Ortling,
Alois Häger, Kleidermacher in München,
Anna Häger,
} als Geſchwiſterte.

1861-62. a) Neuhauſergaſſe Nro. 30. iſt ein großer geräumiger Laden nebſt Wohnung, geeignet für einen Salzſtößler, auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere hierüber iſt in der Spezereihandlung zu erfragen.

1046. b) Ein ſchönes Anweſen mit realer Chirurgen-Gerechtſame, wobei eine Handapotheke gehalten werden darf, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Es kann die Hälfte des Kaufſchillings auf 5 — 6 und mehrere Jahre nach Belieben zu drei Prozent ſtehen bleiben. Es wird auch friſtenweiſe abgegeben. Das Nähere ertheilt der Unterzeichnete auf portofreie Anfragen ſchleunigſt.

Großköllnbach, Landgerichts Landau an der Iſar im Kreiſe Niederbayern.

Blank, Wundarzt.

1870. Gegen 4½ pCt. Zinſen u. auf erſte Hypothek ſind 700 fl. auf ein Oekonomiegut auszuleihen. D. Uebr.

1816-18. a) Ein an der Luiſenſtraße gelegener Garten mit drei Bauplätzen iſt zu verkaufen. Näheres Thereſienſtraße Nr. 16½.

1845. Eine kleine Familie ſucht an einen ſoliden Herrn oder eine Dame 2 — 3 Zimmer unmeublirt abzugeben. D. Uebr.

Zur Nachricht!

1809. Die in der Landbötin vom 2. ds. Nro. 14. ausgeſchriebene Bräumeiſter-Stelle iſt bereits beſetzt, was den Competenten hiemit mit dem Bemerken eröffnet wird, daß ihre Zeugniſſe demnächſt an ſie gelangen werden.

Marlrhain den 12. Februar 1847.

Gräflich von Lodron'ſche Gutsverwaltung Marlrhain.

Stadler, Verwalter.

1505-06. b) Bei Georg Franz in München, Peruſagaſſe Nr. 4., iſt erſchienen und zu haben:

Seybold, Franz v., kgl. Hofrath u. Adv., Magiſtratur und Advocatur oder die Stellung dieſer beiden Organe der Legislatur zu einander und zur Staatsregierung. Ein Beitrag zu einer Advocaten-Ordnung. gr. 8. broch. 24 kr.

Bekanntmachung.

1819-21. a) In der Lederergaſſe Nro. 19. über 2 Stiegen (Eingang Seeriedergäßchen) werden mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung in den beiden Leihanſtalten um 4 kr. Pfänder ausgelöst und verſetzt. Mit der Verſicherung ſtrengſter Verſchwiegenheit empfiehlt ſich zu derlei Aufträgen Thallmair.

1659-60. b) Zwei einſchläferige Bettſtellen werden gegen zweiſchläferige umzutauſchen geſ.

1584-86. b) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein in der Hofmarkt Irnſing beſtehendes Oekonomie-Anweſen nebſt gut rentirender Badersgerechtſame, woſelbſt eine Hausapotheke geführt werden darf, entweder im Ganzen oder theilweiſe zu verkaufen. Das Anweſen beſteht in Haus, Stadel und Garten, Hofraum in circa 19 Dez., in einer ſchönen Gemeindenützung, in 12 Tagw. gültfreien Aeckern, 1½ Tagw. Wieſen und 3½ Tagw. gut bewachſenen Buchenholz (Streuholz.) Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Briefe der Eigenthümer

Max Walleuäſſer,
approb. Bader in Irnſing
bei Neuſtadt an der Donau,
kgl. Landg. Abensberg.

1871. Eine ſeidene Mantille wurde gefunden. D. Uebr. Peruſagaſſe Nr. 2/3.

Todes-Anzeige.

1789. Mit äußerſtem Schmerz erfüllen wir die uns ſo betrübende Pflicht, allen Freunden, Verwandten und Bekannten den am 3. Februar nach kurzem Krankenlager vor noch vollendetem 29. Jahre erfolgten Tod unſers geliebten Sohnes und Bruders Johann Baptiſt zur Kenntniß zu bringen.

Mit voller Ergebung in den Willen des Allmächtigen finden wir den Troſt in unſerer heiligen Religion im dereinſtigen Wiederſehen, und müſſen ſogar den Fingerzeig ſeiner ſegnenden Fügungen darin erkennen, daß er uns unſern zweiten lieben Sohn Michael gerade zu dieſer Zeit ganz unvermuthet zu unſerer Unterſtützung aus der Fremde nach Hauſe ſandte.

Für die herzliche Theilnahme, welche dem allgemein Geliebten noch nach ſeinem Tode ſo auffallend zu Theil wurde, tiefgerührt dankend, bitten wir, uns Ihr ferneres Wohlwollen gütigſt zu bewahren, und auf unſern lieben Sohn Michael zu übertragen, welcher dem Beiſpiele ſeines lieben Bruders folgend mit uns unermüdet alles anwenden wird, daſſelbe im vollſten Maaſe zu verdienen.

Baierdieſſen am Ammerſee, den 7. Februar 1847.

Johann Baptiſt } Fink, Bierbräuers-Eheleute.
Johanna }

Urſula Schramm, Spiritus-Fabrikantens-Gattin in München, }
Apollonia Schilcher, Revierförſters-Gattin, } Schweſtern.
Babette Bitzthum, Müllers-Gattin, }

Michael Fink, Bruder.
Joſepha Fink, Schweſter.

Bekanntmachung.

1567-69.c] Die Lieferung und Aufſtellung von Wegſchranken für die Bahnſtrecke von München bis Augsburg wird

Donnerstag den 18. Februar 1847
Vormittags 9 Uhr

im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion von dem unterfertigten Amte vorbehaltlich der Genehmigung königlicher Generalverwaltung an den Mindeſtnehmenden im Ganzen oder in Theilen vergeben werden.

Die Submittenten haben die Angebote bis

Mittwoch den 17. Februar 1847
Abends 6 Uhr

beim kgl. Bahnamte Augsburg oder der unterfertigten Behörde, woſelbſt auch Bedingnißheft und Zeichnungen zu Jedermanns Einſicht offen liegen, einzuſenden und ſelbſt zum oben genannten Termin rechtzeitig zu erſcheinen.

München am 6. Februar 1847.

Königliches Bahnamt.
Laubök.

Bekanntmachung.

1851. Auf vormundſchaftlich genehmigten Antrag des Seilermeiſters Konrad Halder von Lindau, wird zu Jedermanns Wiſſen und Nachachtung bekannt gemacht, daß Schulden, welche der minderjährige Karl Halder auch genannt Stierlein, ohne Wiſſen und Genehmigung ſeines Vormundes Konrad Halder contrahiren ſollte, aus der Vormundſchaftsmaſſa keine Zahlung zu gewärtigen habe.

Lindau den 4. Februar 1847.

Königlich bayeriſches Landgericht.
Gaßner, Landrichter.

1597-98.b) Ein ſolid gebautes Haus mit geräumigen Kellern u. Hofraum in der Nähe der Ludwigsſtraße wird zu kaufen geſucht. Näheres auf ſchriftliche Offerte unter Chiffre K. P. Nr. 1597. beſorgt die Exped. d. Bl.

1830. In der Damenſtiftsgaſſe Nro. 12. iſt eine freundliche Wohnung auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

Bekanntmachung.

1860. Auf Antrag der Inteſtaterben des am 25. Dezember v. Js. dahier geſtorbenen penſionirten königl. Rittmeiſters David von Stetten werden diejenigen, welche an deſſen Verlaſſenſchaftsmaſſa irgend einen Anſpruch zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen bis längſtens zum 5. März l. J. bei der unterfertigten Behörde anzumelden, widrigenfalls ohne weitere Rückſichtsnahme auf ſpäter angemeldete Anſprüche in der Verlaſſenſchaftsverhandlung fortgefahren werden würde.

Concl. den 29. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.
Graf Baumgarten.

Gant-Proclama.

1416-18.c] Ludwig Wagner, Bierbräuer von Straubing hat dem Antrage ſeiner Gläubiger auf Eröffnung der Gant wider ihn ſubmittirt.

Es werden daher anmit ſämmtliche Gläubiger, welche aus was immer für einem Titel Forderungen an die Vermögensmaſſa de Ludwig Wagner machen zu können vermeinen,

I. zur Anmeldung und dem gehörigen Nachweiſe der Forderungen auf
Montag den 22. Februar 1847;
II. zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 24. März l. Js.
III. zur Schlußverhandlung und zwar
a) zur Abgabe der Replik auf
Mittwoch den 21. April l. Js.
b) zur Abgabe der Duplik auf
Mittwoch den 5. Mai l. Js.

jedesmal Morgens 9 Uhr, Zimmer No. 10. unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Nichterſcheinen am I. Ediktstage den Ausſchluß der Forderung aus gegenwärtiger Gantmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen den Ausſchluß mit der an denſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe.

Dabei werden alle Diejenigen, welche von dem Vermögen des Cridars etwas in Handen haben, oder zu demſelben etwas ſchulden, aufgefordert, ſolches bei Vermeidung der Selbſthaftung und nochmaligen Erſatzes bei dem Gantgerichte, unbeſchadet ihrer allenfallſigen Rechte, zu übergeben und einzuzahlen.

Nach Antrag der bisherigen Intereſſenten ſoll am Präſenztermine des 2. Ediktstages eine gütliche Lokations-Ausgleichung erfolgen, und zugleich von Seite der Creditoren Erklärung abgegeben werden, wie ferne dem Ludwig Wagner das in Anſpruch genommene **beneficium cessionis bonorum** zuzuerkennen, und der dringendſte Bedarf an Hausfahrniß zum Eigenthum zu belaſſen ſey.

Es ergeht daher auch zu dieſen Zwecken ſpecielle Ladung an die Intereſſenten.

Zugleich wird das noch unveräuſſerte reale Eigenthum des Ludwig Wagner, als Bräu- und Kelleranweſen mit der zum Betriebe der Bräu- und Gaſtwirthſchaft benöthigten Fahrniß und Hauseinrichtung, worüber das Verzeichniß ſeiner Zeit bei Gericht eingeſehen werden kann, dem Verkaufe im Wege gerichtlicher Verſteigerung unterſtellt, und wird zu deren erſtmaligen Vornahme auf

Montag den 8. März 1847

Vormittags 9 Uhr im Gerichtslokale Zimmer No. 10. mit dem Beifügen Termin anberaumt, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypotheken-Geſetzes und §§. 92 sequ. des Prozeßgeſetzes vom 17. Nov. 1837 zu erfolgen habe.

Dieſes Bräuanweſen beſteht:

1) aus dem Bräuhauſe Haus No. 114 in der Steinergaſſe mit angebauten Stallungen, Malz- und anderen Böden, dem Keller, dann Malzmühle, der Kühle, Holzlege und dem Brunnen, zum Gantinventare auf 11,025 fl. gewerthet, mit 10,000 fl. der Brandverſicherung einverleibt;
2) der realen und radizirten Bräu- und Taferngerechtſame im Schätzungswerthe von 3000 fl.;
3) dem Sommerkeller mit Kellerhaus vor dem obern Thore mit Garten, Sommerhäuschen und Kugelſtätte, im Schätzungswerthe von 4100 fl.;
4) dem dabei befindlichen Stadel mit Stall, Hofraum und Einfahrt, Schwein- und Kuhſtall, eingewerthet auf 2200 fl., und
5) einer kupfernen Bier-, einer derlei Waſſerpfanne, Aufhackbrett, Läuterboden, dann der Malzdörre von Eiſenblech ſammt Eiſenſtangen, Letzteres zuſammen auf 1165 fl. gewerthet.

Kaufsluſtige werden angewieſen, ſich der Einſichtsnahme halber an den Maſſacurator Joſeph Graßl von Oberharthauſen, dermal auf der Wagner'ſchen Bräuſtätte, zu wenden, und bei der Steigerung ſich über genüglichen Vermögensbeſitz durch legale Zeugniſſe auszuweiſen.

Straubing den 5. Januar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
Straubing.
Der königl. Director:
Graf v. Kreith.
v. Bruckberg.

Bekanntmachung.

1574-76.b] In der Gant des Vitus und der Marie Wagner, Münchnerbotenseheleute, werden auf Antrag der Gläubiger die zur Maſſa gehörigen Realitäten und zwar

1) Das Wohnhaus No. 134 in der Lendgaſſe, ganz gemauert und zweiſtöckig, mit angebauter Stallung und kleinem Hofraum, zuſammen auf 5500 fl.,
2) die reale Botengerechtſame auf 1200 fl.,
3) eine Wieſe in der Mitterwöhr zu 2 Tgw. 25 Dez. ludeigen, auf 675 fl.,
4) ein Hopfengarten zu 0 Tgw. 66 Dez. erbrechtig und zehentbar zum k. Rentamte Landshut und gerichtsbar zum k. Landgerichte Landshut auf 25 fl. geſchätzt,

hiemit wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und wird zur Verſteigerung derſelben im Gerichtslokale, Commiſſions-Zimmer No. 2. Termin auf

Montag den 1. März l. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

mit dem Bemerken anberaumt, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anhange eingeladen, daß die auf dieſen Realitäten ruhenden Aerarial- und Communallaſten am Verſteigerungstermine bekannt gegeben werden, und daß ſich die dem Gerichte unbekannten Käufer über ihre Zahlungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen auszuweiſen haben.

Am 29. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.
Der königl. Direktor:
Leiendecker.

1833. Im Markte Altomünſter k. Landg. Aichach, iſt ein Metzger-Anweſen zu verkaufen. Dieſes beſteht aus Haus, Stall, realer Metzger-Gerechtſame und circa 5 Tagw. Gründen; in der Regel ſind wochentlich von 1 Ochſen, 1 Kalbe, und 1 Friſchlinge das Fleiſch verbraucht worden. Preis 3600 fl., wovon 1400 fl. liegen bleiben können. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

B. Joſ. Sedlmair,
M.-Gem.-Vorſtand.

1604-05.b) Ein ſehr geſchicktes, gebildetes Frauenzimmer ſucht Beſchäftigung im Kleidermachen, ſo wie in allen andern Näharbeiten in oder auſſer dem Hauſe. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1790. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Taglöhnerseheleuten Martin und Barbara Mayer gehörige Haus ſammt Garten No. 7. zwiſchen der Nymphenburgerſtraße und dem Marsfelde dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſetzes, vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 99. — 101. des Geſetzes vom 17. November 1837 unterſtellt.

Fragliches Anweſen beſteht aus einem einſtöckigen Hauſe mit Dachwohnung, hat einen kleinen Vorgarten und rückwärts einen Communhof mit Pumpbrunnen, iſt mit 500 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, mit 600 fl. Hypotheken belaſtet und auf 900 fl. gerichtlich geſchätzt.

Termin zu Kaufsangeboten iſt auf

Montag den 1. März l. J.

Vormittags 10 Uhr

im Geſchäftszimmer No. 1 anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach Erreichung des Schätzungswerthes geſchieht, und daß dem Gerichte unbekannte Kaufsluſtige ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Sign. München den 30. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Graf Baumgarten

Bekanntmachung.

Wilhelm c. Römer pet. deb.

1783. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das zum St. Johann Filial-Gotteshauſe in Haidhauſen erbrecht grundbare Anweſen des Steinmetzgeſellen Johann Nep. Römer zu Haidhauſen Hs. No. 223. dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Daſſelbe beſteht:

1) aus einem zweiſtöckig gemauerten Wohnhauſe mit einem gewölbten Keller, 3 Wohnungen, jede mit zwei Zimmer, 1 Kammer, Küche und Holzlege und hat laut gerichtlicher Schätzung vom 19. Oktober 1846 einen Werth von 2500 fl.;
2) einem gemauerten Glashauſe, gewerthet auf 300 fl.;
3) einem Garten mit Pumpbrunnen und Umzäunung, geſchätzt auf 500 fl.;
4) einer angebauten Remiſe im Werthe von 400 fl.

hat ſonach einen Geſammtwerth von 3700 fl., iſt mit 500 fl. der Brandverſicherung einverleibt und mit 2350 fl. Hypothekſchulden nebſt einem Unterſchlupfsrechte, worüber das Nähere in den Gerichts-Akten einzuſehen iſt, belaſtet.

Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Freitag den 5. März 1847

Vormittags 10 bis 12 Uhr

im ſchuldneriſchen Wohnhauſe zu Haidhauſen anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der §§. 99 — 101 der Prozeßnovelle von 1837 erfolgen werde, und dem Gerichte unbekannte Perſonen über Leumund und Vermögen ſich auszuweiſen haben.

Au am 2. Jänner 1847.

Königliches Landgericht Au.

van Mecheln, Landrichter.

Anweſens-Verkauf.

1826-27. a] Eine in ſehr gutem Betriebe ſtehende Bäckerei nebſt Wohnhaus, Scheune und Hofraum, in einer ſehr frequenten Stadt des Regierungs-Bezirkes Schwaben und Neuburg wird aus freier Hand verkauft. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe unter der Chiffre U. G. S. No. 1826. die Expedition dieſes Blattes.

Edictalcitation.

Schuldenweſen des Thomas Dobmaier, Bauers und Fuhrmanns aus Premeiſchl betr.

1784-85. a] Thomas Dobmaier, Bauer und Fuhrmann von Premeiſchl d. G. iſt ſeit Martini 1845, zu welchem Zeitpunkte er ſich mit ſeinem Fuhrwerke entfernte, vom Hauſe abweſend, ohne daß über ſeinen dermaligen Aufenthalt etwas bekannt geworden wäre.

Nachdem nun inzwiſchen gegen denſelben mehrere Forderungen eingeklagt wurden, ſo wird Thomas Dobmaier auf Inſtanz ſeiner Angehörigen ſowohl als der Gläubiger in Gemäßheit cod. jud. cap. V. §. 3 und cod. civ. p. 1. cap. 7. §. 32. andurch öffentlich aufgefordert, innerhalb 2 Monaten a dato um ſo gewiſſer bei dem unterfertigten k. Landgerichte über ſeinen dermaligen Aufenthaltsort Anzeige zu erſtatten oder perſönlich zu erſcheinen, als außerdem ein Curator für ihn aufgeſtellt, und angenommen werden würde, Thomas Dobmaier ertheile demſelben unumſchränkte Vollmacht zu ſeiner Vertretung und genehmige ſchon im Voraus alles dasjenige, was derſelbe in ſeinem Namen zu thun für zweckdienlich erachten ſollte.

Waldmünchen den 2. Febr. 1847.

Kgl. Landgericht Waldmünchen.

v. Teng, Landrichter.

Bekanntmachung.

1795. Auf wiederholtes Andringen eines Hypothekgläubigers wird das der Maria Bernhard gehörige, zur Hofmark Paſing freiſtiftige Kaiſerbauerngut Hs. No. 4. zu Untermenzing der gerichtlichen Zwangsveräußerung unterſtellt und hiezu Tagsfahrt auf

Donnerſtag den 4. März 1847

im Orte Untermenzing auf dem ſchuldneriſchen Anweſen anberaumt.

Rückſichtlich der Gutsbeſchreibung wird ſich lediglich auf die frühere Bekanntmachung vom 28. Juli v. Js. im allgemeinen Anzeiger vom 12. Auguſt 1846 No. 78 und der bayeriſchen Landbötin vom 18. Auguſt vor. Js. No. 99 bezogen und bemerkt, daß das Geſammtanweſen auf 1975 fl. gewerthet ſey.

Die Kaufsbedingungen werden am Verſteigerungstage öffentlich bekannt gegeben werden und können dieſſorts im Amtszimmer II erfragt werden.

Kaufsluſtige werden mit dem Eröffnen geladen, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes und §. 98. — 101. der jüngſten Prozeßnovelle geſchehe, ſowie daß gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Vermögen und Leumund bei Vermeidung der Nichtbeachtung ihrer Anſprüche durch genügende Zeugniſſe auszuweiſen haben.

München den 20. Jänner 1847.

Königl. Landgericht München

(L. S.) Eder.

Bekanntmachung.

Debitweſen der Ignaz Bader'ſchen Schneidersehelente zu Alling betr.

1852-53. a] Nachdem ſich bei der erſten Verſteigerung des Ignaz Bader'ſchen Mausjäger-Anweſens zu Alling kein Kaufsliebhaber eingefunden hat, ſo wird daſſelbe unter Beziehung auf die Ausſchreibung vom 10. Auguſt vor. Js. (Landbötin Nro. 104, 107 und 112) zum zweitenmale der öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt und hiezu Tagsfahrt auf

Samſtag den 27. Februar l. Js.

Vormittags von 10 — 12 Uhr

im Gerichtslokale dahier mit dem Bemerken angeſetzt, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Starnberg den 27. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Starnberg.

Der königliche Landrichter:

Pitzner.

1848. Zwei fehlerfreie, geſunde Pferde, Kohlfüchſe, zum Zug und Chaiſendienſt verwendbar, ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Einladung.

1823-25. a] Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von der

Burgerſchaft der Stadt Dingolfing

ein

ganz freies Pferde-Rennen

auf Sonntag den 14. März 1847

mit nachſtehenden Gewinnſten veranſtaltet:

1ter Preis	10 bayer. Thaler	nebſt ſeiden. Fahne.	
2ter Preis	9	detto	detto
3ter Preis	7	detto	detto
4ter Preis	5	detto	detto
5ter Preis	4	detto	detto
6ter Preis	3	detto	detto
7ter Preis	2	detto	detto
8ter Preis	1	detto	detto
9ter Preis	ein Reitzaum.		
10ter Preis	vier Hufeiſen.		

Auch wird am darauffolgenden

Sonntag den 21. März 1847

ein ganz freies Trabe-Rennen

mit folgenden Gewinnſten in eben dieſer Stadt gegeben:

1ter Preis	10 Guldenſtücke	mit Fahne.	
2ter Preis	8	detto	detto
3ter Preis	6	detto	detto
4ter Preis	4	detto	detto
5ter Preis	3	detto	detto
6ter Preis	2	detto	detto
7ter Preis	1	detto	detto
8ter Preis	vier Hufeiſen.		

Zu beiden Rennen werden ſowohl in- als ausländiſche Pferde zugelaſſen.

Die Rennbahn, ein guter ebener Grasboden, beträgt im Umkreiſe eine halbe geometriſche Stunde, und muß beim erſten Rennen viermal, beim zweiten aber nur dreimal umritten werden.

Bei beiden Rennen geſchieht die Verlooſung auf dem hieſigen Rathhauſe Schlag 12 Uhr Mittags.

Die Rennen ſelbſt beginnen um 4 Uhr Nachmittags.

Die Vertheilung der Preiſe geſchieht unmittelbar nach jedem Rennen.

Bei jedem Rennen wird der Gebrauch der Peitſche verboten.

Allenfallſige Anſtände entſcheidet nach Regel das Renngericht.

Alle Herren Rennpferde-Beſitzer, ſo wie P. T. verehrte Publikum werden hiezu freundlichſt eingeladen.

Dingolfing am 10. Februar 1847.

Sturm, Xaver, Bräuer,
Kramel, Alois, Bräuer,
Rothbauer, Anton, Seifenſieder,
Schön, Georg, Metzger,
Rennmeiſter.

Sängerfeſt in Regensburg.

1786-88. a] Bei dem vorjährigen Sängerfeſte zu Landshut iſt Regensburg als der Ort eines in dieſem Jahre auszuführenden Sängerfeſtes gewählt worden.

Durch den freudigen Anklang, welchen dieſe Wahl bei den Einwohnern Regensburgs und der Nachbarſtadt Stadtamhof gefunden hat, ſind wir in den Stand geſetzt, die Feier des Feſtes hiermit öffentlich anzukündigen.

Daſſelbe iſt auf den 25., 26. und 27. Juli feſtgeſetzt.

An Sänger und Geſangfreunde aus der Nähe und Ferne richten wir die freundliche Einladung zu zahlreicher Theilnahme an dieſem Feſte.

Regensburg den 9. Februar 1847.

Der Ausſchuß des Regensburger Liederkranzes.

Reitmayr, Vorſtand.

Dr. Klingsohr, Secretär.

1793. Am Mittwoch Abends ging von der Brienner- in die Türken- und Kaſernſtraße ein fadenbatiſtenes Sacktuch mit halbbreiten Spitzen u. geſticktem Namen, verloren. Dem Finder ein gutes Douceur.

Empfehlenswerthe Faſten- und Feſtpredigten.

1849. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München ſind erſchienen und zu haben:

Fiſcher, G. A., ſieben Predigten, an den Faſtenſonntagen und am h. Oſtertage gehalten. 8. 36 kr.

— — ſieben neue Predigten während der heiligen Faſtenzeit über die ſieben Hauptſünden; nebſt einer Predigt am heiligen Oſtertage von der Theilnahme an dem Tode und der Auferſtehung Jeſu. 8. 45 kr.

— — Predigten über die acht Seligkeiten. In der Stadtpfarrkirche zu Mindelheim während der heiligen Faſtenzeit und am hl. Oſtertage vorgetragen. 8. 45 kr.

Schleiß, M. J., Advent- und Faſtenpredigten. gr. 8. 1 fl. 48 kr.

— — neue Faſten- und Feſtpredigten. gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Schmid, Fr. Xav., zwölf Faſtenpredigten über die Leidensgeſchichte unſeres Herrn Jeſu Chriſti nach Mark. 14 u. 15. von J. L. Calliſen. 1 fl. 30 kr.

☞ **Winkelhofer, Seb.**, zuſammenhängende Predigten. Herausgegeben von einem Geiſtlichen des Erzbisthums München-Freyſing gr. 8. 6 Bde. 8 fl. 40 kr.

☞ Um die Anſchaffung dieſer ſo allgemein beliebten Predigten zu erleichtern, haben wir den Preis von 11 fl. 6 kr. für unbeſtimmte Zeit auf 8 fl. 40 kr. ermäßigt

---

1818-19. b) In den Aerar. von Peißenberg'ſchen Waldungen in Greifenberg können 200 bis 250 Stück Eichen, zu Werkholz aller Art tauglich, abgegeben werden, der Cubikſchuh ungefällt zu 15 kr., auch iſt daſelbſt ein beſchlagenes Eichenwerkſtück zu verkaufen. Länge 13 F. Durchmeſſer 39 Zoll, mißt 102 Cubikfuß um den Preis von 27 fl. 12 kr.

Luſttragende haben ſich an das dortige Verwaltungsamt zu wenden, wobei aber bemerkt wird, daß einzelne Stücke nicht abgelaſſen werden.

München den 10. Februar 1847.

Bekanntmachung.

1841-43. a) In dieſſeitigen herrſchaftlichen Waldungen werden circa 1000 Stücke Fichten-Stangen von 40 — 50 Schuh Länge mit 4 bis 5 Zoll Durchmeſſer, oder von 30 bis 40 Schuh Länge mit 3 Zoll Durchmeſſer zu Gartenzäunen geeignet, dann Hopfenſtangen in beliebiger Quantität käuflich abgegeben, und frei bis München geliefert.

Allenfallſige Abnehmer wollen gefälligſt ihre ſchriftlichen Anfragen beim Portier in der Briennerſtraße Nr 3. abgeben.

Tutzing am 9. Februar 1847.

Gräflich v. Vieregg'ſche Rentenverwaltung Tutzing.

Heydolph.

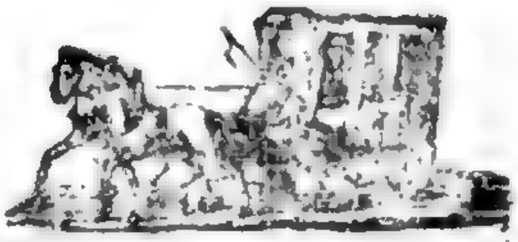
Färberei-Verkauf.

1601-03. b) In einem gewerbſamen Orte Niederbayerns iſt eine neue und gut eingerichtete Färberei und Druckerei, die im beſten Betriebe iſt, mit den dazu gehörigen Feldgütern billig zu verkaufen, und zwar mit ſehr vortheilhaften Bedingungen Näheres erfährt man auf frankirte Briefe bei G. F. Koch, zum Rathskeller am Eiſenberg in Augsburg.

1842. Einige Eimer rother und weißer Wein à 24 und 30 kr. per Maß iſt zu verkaufen, und wird auch in 1/4tel Eimer abgegeben. Louiſenſtraße Nr. 4°. über 1 Stiege.

1634-35. b) Ein Hausaltar, für einen Land-Geiſtlichen geeignet, iſt billig zu verkaufen. Das Uebrige.

1837-38. a) Drei Stunden von München iſt ein Bauernhof mit 75 Tagw. Acker und 130 Tagw. zur Hälfte ſchlagbaren Holzes, zu verkaufen. Näheres bei Seifenſieder Kopp in der Sendlingergaſſe Nr. 40.



1791. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß ſeine bisherigen Stellwagenfahrten von Tölz nach München und retour durch höchſte Miniſterial-Entſchließung in nachſtehender Art feſtgeſetzt worden ſind, als:

1) jene Fahrt, welche bisher an jedem Sonntage von Tölz nach München und Montags retour ſtattfand, hört von nun an auf, dagegen findet aber:

2) an einem jeden Dienſtag und Freitag eine ſolche Fahrt über Holzkirchen nach München ſtatt.

Abgang in Tölz früh 5 Uhr, Ankunft in München Nachmittags 1 Uhr und koſtet à Perſon 1 fl. 24 kr.

Die Retourfahrten finden jedesmal am darauffolgenden Tage, nämlich an jedem Mittwoch und Samſtag Mittags 12 Uhr ſtatt und kommen am Abend um 9 Uhr in Tölz an.

3) Geht vom 1. April bis 31. Oktober an jedem Freitag Morgens 8 Uhr ein zweiter Stellwagen über Baierwies, Aſcholding und Grünwald nach München, kommt Nachmittags 3 Uhr dortſelbſt an, geht jeden darauffolgenden Samſtag Mittags 12 Uhr von dort auf dem nämlichen Wege zurück und kommt Abends 8 Uhr wieder in Tölz an; koſtet pr. Fahrt à Perſon 1 fl. 12 kr.

Wohnung zu München im Ammerthalerhof im Thale.

Zu recht zahlreicher Benützung ſeiner bequemſitzigen Stellwägen empfiehlt ſich

Tölz den 15. Februar 1847.

Benedikt Granz,
k. Poſthalter und Marktsbote.

1582-83. b) In Ingolſtadt iſt zunächſt der proteſtantiſchen Kirche ein gut gebautes Haus mit Hofraum ꝛc. dann darauf haftender realer Melber-Gerechtſame unter annehmbaren Bedingniſſen zu verkaufen. Näheren Aufſchluß hierüber ertheilt auf frankirte Briefe unter Namens-Chiffre A. M. die Redaktion des Wochenblattes daſelbſt.

Offert für einen penſionirten Geiſtlichen.

1834-36. a) Ein penſionirter katholiſcher Geiſtlicher kann in der Nähe von Altötting gegen tägliche Perſolvirung der heiligen Meſſe mit einem jährlichen gewiſſen Einkommen von 220 fl. und freier ſchöner Wohnung ſeine Exiſtenz verbeſſern, und täglich anſtehen. Reflektanten belieben ſich in Franco-Briefen mit Nr. 1834. an die Expedition d. Blts.

1610-11. b) Türkenſtraße Nr. 11. iſt eine Wohnung über 1 Stiege von 7 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten und Gartenantheil auf Georgi zu vermiethen. Näheres beim Hausmeiſter.

1839-40. a) Eine im beſten Betriebe ſtehende Gaſt- und Tafernwirthſchaft wird verpachtet. Anträge werden in portofreien Briefen unter Nro. 1839. A. Z. bei der Expedition dieſes Blattes angenommen.

1612-14. b) In der Briennerſtraße Nr. 31. iſt das Hintergebäude, beſtehend in 2 Zimmern, Küche, Keller nebſt Waſchgelegenheit, alles neu hergerichtet, auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1828. Ein Kanapee ſammt 6 Stühlen, noch in ganz gutem Zuſtande, mit Wolldamaſt und Roßhaaren werden um äußerſt billigen Preis verkauft Hundskugel Nr. 8. im Hintergebäude über 1 Stiege.

1850. In der Buchhandlung von E. A. Fleiſchmann in München iſt zu haben:
Als zweiter Theil zur 5. Auflage von

Thons Lackirkunſt

erſcheint ſo eben deſſen

Staffirmalerei

und Vergoldungskunſt. Ein praktiſches Handbuch für ſolche Künſtler und Profeſſioniſten, die ihre Arbeiten und andere beliebige Gegenſtände der Verſchönerung und Erhaltung wegen mit Farben anſtreichen, vergolden, verſilbern, bronziren wollen. Zweite von Dr. Ch. H. Schmidt neu [illegible] und ſehr vermehrte Aufl. 8. 2 fl. 15 kr.

(Bildet auch den 87. Band des neuen Schauplatzes der Künſte und Handwerke.)

Obige zweite Auflage iſt als ein ganz neues Werk zu betrachten, worin die mehreſten Kapitel, z. B. das ſehr wichtige der Pigmente und Farbeſtoffe, von Grund aus zeitgemäßer bearbeitet wurden. Schon von der erſten, viel weniger vollkommenen Auflage ſagte Gersdorfs Repert. 1836, N. 11: „Auch durch dieſen Band wird das Urtheil beſtätigt, daß in dem Schauplatz der Künſte und Handwerke eine Summe nützlicher Kenntniſſe bei mäßigem Preiſe mitgetheilt werde“ und die polytechn. Zeitung 1833, N. 22 gab ihr das Lob: „Daß das Tüncherhandwerk noch nirgends ſo vollſtändig als hier beſchrieben ſey.“

1453-55. c) Man wünſcht für dieſen Sommer ein kleines Gärtchen zu miethen, wo möglich in der nächſten Umgebung vom Anger- bis zum Karlsthore. Das Nähere Damenſtiftsgaſſe Nr. 6. über 2 Stiegen links.

1831. Das Kiſtler-Anweſen in Obergieſing Haus Nr. 121. iſt gewiſſer Verhältniſſe wegen zu verkaufen; ſelbes wäre paſſend für einen Kiſtler, weil [illegible] Kiſtler-Recht dabei iſt, u. wäre auch geeignet für einen Milchmann oder Branntweinbrenner.

1608-09. b) Thereſienſtraße Nr. 6. iſt eine Wohnung über 2 Stiegen von 7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, ganz neu hergerichtet, ſogleich oder auf Georgi zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

1829. Wegen Mangel an Platz werden mehrere Kanapee und Stühle um ſehr billigen Preis verkauft. Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 10. über 3 Stiegen.

1627-28. b) In einer der beſten Logen des erſten Ranges rechts, iſt ſogleich ein Rückwechſelplatz um den monatlichen Betrag von 3 fl. 30 kr. zu vermiethen.

1847. Ein Bauernhof, 2 Stunden von München, mit 70 Tagw. Acker und Wieſen, iſt gegen einen kleinen mit 18 oder 20 Tgw. zu vertauſchen, wenn ſelber nur eine halbe oder ganze Stunde von München entfernt iſt. Näheres am Altheimereck Nr. 610.

1618-19. b) Ein reales Baderrecht in München, ſehr vortheilhaft gelegen, iſt unter ſehr annehmbaren Bedingungen ſogleich zu verkaufen. Portofreie ſchriftliche Anfragen unter der Chiffre A. M. Nr. 1618. beſorgt die Expedition dieſes Blattes, worauf dann die erwünſchten Aufſchlüſſe ertheilt werden.

1858-59. a) (Für Lithographen.)

Ein im Schriftfache und Zeichnen geübter Lithograph kann ein vortheilhaftes und dauerndes Engagement finden. Anfragen mit Beilagen von Probe-Arbeiten bittet man in frankirten Briefen an Herrn H. A. Götz in Nürnberg Nr. 771.

1846. Jemand ſucht 30 Maß Milch des Tages zu bekommen. P. Nbr.

1719-21. b] Um allen weitern Irrungen vorzubeugen, erlaube ich mir hiemit, ſowohl meinen hieſigen als auch auswärtigen verehrlichen Geſchäftsfreunden höflichſt bekannt zu geben, daß Herr R. J. Kaiſenberg nur das Leinwandgeſchäft von meinem Vater käuflich an ſich brachte, und unter ſeiner eigenen Firma fortſetzt.

Das Bandwaarengeſchäft hingegen (nebſt allen dahin einſchlägigen Artikeln) erlitt hiedurch nicht die mindeſte Veränderung, ſondern ſolches wird von mir ſeit einigen Jahren ſchon für alleinige Rechnung und unter der alten Firma

Franz Lindauer

fortgeführt. — München am 10. Februar 1847.

Fr. Lindauer junior.

Bekanntmachung

1792. Da bei der zweiten zum Behufe der Verſteigerung der Seitz'ſchen Herberge kein Steigerer ſich einfand, ſo wird auf neuerliches Anrufen eines Hypothekgläubigers die bezeichnete Herberge wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſelbe iſt im Hauſe No. 235. in der Au über einer Stiege gelegen, enthält Stube, Kammer, Kochkamin und Fletz, iſt gerichtlich auf 425 fl. geſchätzt, iſt mit 200 fl. der Brandverſicherung einverleibt und mit 430 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Steigerungstagsfahrt iſt auf

Montag den 1. März l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Bureau II. dahier anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, und gerichtsunbekannte Steigerer ſich über guten Leumund und Vermögen genügend auszuweiſen haben.

Au den 4. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Laden-Veränderung

Alois Müller,
Cravattenmacher.

1796. Ich mache die ergebenſte Anzeige, daß ich meinen Laden, Rindermarkt Nro. 6. verlaſſen, und dagegen den, Kaufingergaſſe Nro. 6. bezogen habe, und empfehle mich in allen Gattungen Cravatten und jeder Reparatur, wo ich die reelſte und ſchnellſte Bedienung verſpreche.

1844. In Mitte der Stadt in einer der gangbarſten Straßen iſt ein Haus, auf dem mehrere Geſchäfte ausgeübt werden, um billigen Preis zu verkaufen oder zu vertauſchen.

1854. Dienersgaſſe Nr. 18. über 2 Stiegen iſt bis 1. März ein meublirtes Zimmer zu beziehen.

1856-57. a) Eine Hofmark mit Patrimonialgericht II. Claſſe verſehen, welche ſich in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend befindet, wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

1855. In der Sophienſtraße Nr. 2. iſt auf Georgi eine hübſche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Waſchgelegenheit ꝛc. ꝛc. zu vermiethen, und daſelbſt über 1 Stiege zu erfragen.

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

1803-04. a) Die Beſitzer der in den Monaten Januar und Februar 1846 ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 1 bis 13940. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 4. März 1847 auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 8. März 1847 abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt.

Königl. priv. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.
C. M. v. Stegmayer, Inhaber.

1805. Wegen Verſetzung eines Beamten iſt in der Müllerſtraße Haus Nr. 46. b. über 3 Stiegen eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten vom 1. April an oder auf Georgi zu vermiethen. Auch werden ebendaſelbſt ganz neue erſt vor 14 Tagen angefertigte Meubeln verkauft.

1806. Die monatliche Verſammlung des polyt. Vereins findet Montag den 22. dieß Abends 7 Uhr im Lokale des Bürgervereins (Augsburger Hof) ſtatt, wobei Herr Dr. Buchner einen Vortrag über das Verhältniß der Chemie zur Technik halten wird.

München den 13. Februar 1847.

Der Central-Verwaltungs-Ausſchuß des polyt. Vereins für Bayern.

1794. Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener, verheiratheter Gärtner ohne Kinder wünſcht bei einer Herrſchaft oder wo immer in derſelben Eigenſchaft einen Platz. D. Ueb.

1840-02. a] In eine Landgerichts-Apotheke Oberbayerns wird ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann in die Lehre aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

1813-14. a) In der Sandſtraße Nr. 37. iſt ein Haus mit Stall und Gemüs-Garten zu verkaufen.

1815. Ein Kindsmädchen, welches mit kleinen Kindern umzugehen verſteht, kann ſogleich einen Dienſt erhalten. Zu erfragen im Roſenthal Nr. 11. zu ebener Erde.

1799. Eine halbe Stunde von München in einer ſehr ſchönen Gegend iſt ein Anweſen mit 38 Tagw. Aecker, 4½ Tagw. Haus-Anger, und 13 Tagw. Wieſen, zu verkaufen. Das Uebrige.

1798. Ein Oekonomiegut iſt gegen ein Haus einzutauſchen. D. Uebr.

1810-12. a) Der Unterzeichnete empfiehlt ſich mit ſeinem Lager von friſchen Gemüs-, Klee-, Futtergräſer- und Waldſaamen, desgl. auch mit ächt ruſſiſcher Leinſaat in Tonnen u. offen in billigen Preiſen, worüber auf Verlangen Cataloge abgegeben werden.

Joh. H. Hofmann,
Saamenhandlung in Nürnberg.

1822. In dem ſehr gewerbſamen Orte Indersdorf, k. Ldg. Dachau, wird das dortſelbſt befindliche Weißgerber-Anweſen in nachſtehender Form dem Verkaufe ausgeboten, beſtehend:

1. in dem zweiſtöckigen, gut gebauten Wohnhauſe mit darauf ruhender realer Weißgerber-Gerechtſame,
2. eigenthümlicher Walkſtätte,
3. Oekonomie-Stadel;

dabei befinden ſich circa 17 Tagw. Feld- u. Wiesgründe beſter Qualität. In Beziehung auf die gute Umgegend des fruchtbaren Glonnthales rentirt ſich dieſes Geſchäft vorzüglich; auch bleibt es einem jeweiligen Käufer freigeſtellt mit oder ohne Oekonomie zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe oder mündlich der Eigenthümer ſelbſt.

Andrä Palmberger.

1864. Ein Verſatzzettel wurde in Giesing gefunden. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Den 13. Februar: Für Arme von M. W. 1 fl. Für ein Armes von B. M. 30 kr. Den 14.: Für Arme von K. G. 30 kr. Den 15.: Für eine arme Familie „Sollen beten für Verſtorbene“ 3 fl.

Augsburger-Börse.

vom 13 Februar 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. à 3½ pCt. prompt. .	95½	95
Bank-Actien	—	664
Promessen per Stück Agio .	—	70
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 139 „ . . .	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	108½	—
detto à 4 pCt. ppt. . . .	—	99½
detto à 3 pCt. ppt. . . .	73½	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	1565	—
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	—	92

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 13. Februar 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	28	38	28	11	27	43	1	29	—	—
Korn.	22	37	22	0	21	35	—	38	—	—
Gerſte.	18	58	18	8	17	19	—	[illegible]	—	—
Haber.	8	20	7	56	7	8	—	4	—	—
Leinſaamen.	[illegible]	—	15	59	15	8	—	—	—	37
Repsſaamen.	—	—	22	15	—	—	—	—	—	15

Neue Zufuhr: Weizen 4252 Schäffel; Korn 1634 Schäffel; Gerſte 5694 Schäffel; Haber 956 Schäffel.
Reſt: „ 147 „ 271 „ 641 „ 94 „

Brodtarif vom 15. bis 22. Februar 1847. Weizen Schäffel zu 32 fl. 56 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 2 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 2 Q.; das Spitzweckel 3 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L. — Q.; der Groſchenwecken von Weizen 9 L. 3 Q.; detto von Laibelteig 15 L. — Q.; Korn Schäffel zu 25 fl. 55 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 13 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 26 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 20 L. — Q.; Sechzehnkreuzerlaib 3 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. Mehltaxe: Weizen: Schäffel zu 30 fl. 56 kr. Korn: Schäffel zu 24 fl. 55 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 36 kr.; Semmelmehl 2 fl. 12 kr.; Weizenmehl 1 fl. 56 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 40 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 39 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 33 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 25 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 30 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 10 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 54 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 18. Februar. № 21. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht, den k. Oberſtkämmerer Grafen v. Sandizell zum k. Oberſthofmeiſter, dann den k. Hofmuſik-Intendanten Frhrn. v. Poißl zum k. Oberſtkämmerer, den zweiten Ceremonienmeiſter Grafen Pocci zum k. Hofmuſik-Intendanten, und den frühern Hofmarſchall der Königin Caroline, Grafen Yrſch, zum Ober-Ceremonienmeiſter allergnädigſt zu ernennen. (A. Poſtz.)

München, 14. Febr. Wie man heute aus ſicherer Quelle vernimmt, iſt Se. Exc. der k. Miniſter des Innern Hr. v. Abel mit dem Charakter eines Staatsraths im außerordentlichen Dienſt in Ruheſtand verſetzt. Se. Exc. der Miniſter des Hauſes und des Aeußern, Graf v. Bray, ſoll morgen eine Reiſe nach Neapel antreten. Für die Dauer ſeines mehrmonatlichen Urlaubs hat Se. Maj. der König dem Hrn. Staatsrath v. Maurer das Porteſeuille dieſes Miniſteriums übertragen. (A. Z.)

München, 15. Febr. Der Miniſter des Hauſes und des Aeußern, Graf v. Bray, der geſtern die Ehre hatte, zur Tafel Sr. Maj. des Königs gezogen zu werden, wird erſt morgen oder übermorgen ſeine Reiſe antreten. Hr. v. Abel nahm dieſen Vormittag von dem geſammten Perſonal des Miniſteriums des Innern Abſchied. Da II. EE. die Miniſter der Juſtiz, der Finanzen und des Kriegs einen Urlaub von 4 Wochen erhielten, ſo wurden durch Se. Maj. den König für den erſten dem Staatsrath v. Maurer (der zu gleicher Zeit das Porteſeuille des Miniſteriums des Hauſes und des Aeuſſern erhielt), für den zweiten dem Miniſterialrath v. Weigand, und für den dritten dem Generallieutenant Frhrn. von Hertling interimiſtiſch die betreffenden Porteſeuilles übertragen. (A. Z.)

Se. Maj. der König haben Allerhöchſt Ihrem Generaladjutanten, Generalmajor Grafen v. Paumgarten, für fünfzigjährige erſprießliche Dienſte den Ludwigs-Orden allergnädigſt zu verleihen geruht. (Abz.)

Am Faſtnachtdienſtag den 16. d. M. fand am k. allerhöchſten Hofe Kammerball ſtatt.

† Mit Beſtimmtheit können wir mittheilen, daß die Kapellmeiſterſtelle an der hieſigen Metropolitankirche zu U. L. Frau dem Chorregenten Franz Xaver Schmidt von Ingolſtadt übertragen wurde. Derſelbe iſt als Compoſiteur überhaupt in der muſikaliſchen Welt ſehr vortheilhaft bekannt; beſonders lobt man ſeine kirchlichen Compoſitionen. Schmidt der in Italien, namentlich in Rom ſeine muſikaliſchen Kenntniſſe durch große Opfer erweiterte und bereicherte, hat auch vor kurzer Zeit eine große Oper vollendet. Möchte dieſelbe auch in unſerem Opernrepertoire eingereiht werden!

Hr. Bianchi — Paganini der Zweite — wird nächſten Sonnabend im k. Hoftheater unter Mitwirkung ausgezeichneter Mitglieder unſerer k. Hofkapelle ein großes Concert geben. Der kleine Felice, der bei der letzten Faſtnachtproduktion vom vergangenen Sonntag im k. Odeon als Figaro in ſo hohem Grade des allgemeinen Beifalls ſich erfreute, wird wie wir hören, gleich ſeinen Geſchwiſtern Franz und Louiſe, dabei ſein künſtleriſches Talent zu zeigen Gelegenheit haben.

Am letzten Faſtnachtdienſtag, an welchem Tage jedesmal die Vorſtellung im k. Hoftheater Vormittags ſtattfindet, wurde Feldmanns „Eiſele und Beiſele“ bei überfülltem Hauſe gegeben. Hr. Lang und Hr. Sigl, erſterer Eiſele, letzterer Beiſele löſten ihre Aufgabe zur vollſten Zufriedenheit der in ſteter Heiterkeit gehaltenen Zuſchauer. Man hofft, daß dieſer erſten Vorſtellung bald die zweite folgen werde.

In den letzten Tagen, namentlich am Faſtnachtſonntag und Montag hatten wir äußerſt ungünſtiges Wetter. Der Regen fiel namentlich Nachts in Strömen, und der Wind tobte, als wollte er alles über den Haufen werfen. Am Dienſtag Abends heiterte ſich der Himmel wieder etwas auf, und der Wind hatte während der Nacht ganz nachgelaſſen. Der Schnee auf den naheliegenden Feldern und im engliſchen Garten iſt zum großen Theile verſchwunden.

Dem in einem hieſigen Blatte vom 13. d. M. ausgeſprochenen Wunſche, daß auch die mit dem Ausziehen ſchadhafter Zähne ſich befaſſenden Chirurgen und Bader ſich bei dieſer ſonſt ſo ſchmerzhaften Operation der neuen, bereits vielſeitig bewährten Methode der Narkotiſirung durch Schwefel-Aether bedienen möchten, zu genügen, iſt bereits der Anfang gemacht. Hr. Chirurg Strobel (Windenmachergaſſe Nr. 4.), hat kürzlich unter der Leitung eines praktiſchen Arztes auf dieſe Weiſe die vollkommen ſchmerzloſe Extraction mehrerer Zähne vorgenommen. Es ſtellte ſich dabei heraus, daß die durch einen zweckmäßigen Apparat bewerkſtelligte Narkoſe eines nur ſehr geringen Grades bedürfe, um dieſer von geſchickter Hand raſch vollzogenen Operation vollkommene Schmerzloſigkeit zu ſichern. Von irgend einem unangenehmen Nachgefühl war bei der Operation nicht das Geringſte zu bemerken.

In Aſchaffenburg ſtarb am 7. Febr. der Profeſſor des Forſtlehr-Inſtituts, Forſtmeiſter St. Behlen, 63 J. alt; er war Herausgeber mehrerer Zeitſchriften, als des Archivs der Forſt- und Jagdgeſetzgebung der deutſchen Bundesſtaaten, der Allg. Forſt- und Jagd-Zeitung, der Zeitſchrift für Forſt- und Jagdweſen u. ſ. w.

Im Monat Januar 1847 wurden auf den beiden Bahnſtrecken, München-Donauwörth und Nürnberg-Neuenmarkt, für 43,569 Perſonen 28,085 fl. — kr., für 86,852 Ztn. 96 Pfd. Frachtgüter 14,545 fl. 45 kr., für Bagage ꝛc. 3618 fl. — kr., in Summa 46,248 fl. 45 kr. vereinnahmt.

Der Regensburger Liederkranz hat nunmehr auſſer den allgemeinen Einladungen in 16 Zeitungsblättern die ſpeziellen Einladungen zum Sängerfeſte an 122 Geſangsvereine des In- und Auslandes abgeſendet.

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 5. bis 12. verkauft: 151 Ochſen, 77 Kühe, 28 Stiere, 2 Rinder, 1687 Kälber, 32 Schafe und 436 Schweine.

In wenigen Wochen wurden in und um Brückenau acht Füchſe erlegt, die beim hellen Tage Kinder und Hunde gebiſſen hatten, welches, obgleich die Sektion derſelben kein beſtimmtes Reſultat lieferte, ſehr verdächtig ſcheint und eine Krankheit unter dieſen Thieren, die in dieſem Reviere ſehr zahlreich ſeyn müſſen, vermuthen läßt, weshalb polizeiliche Maaßregeln angeordnet wurden. (W. A.)

Die Allg. Ztg. ſchreibt aus Rom vom 2. Febr.: Nach eingeholter Erkundigung vom päpſtlichen Ceremonienmeiſter kann ich Ihnen die Angabe engliſcher Blätter, nach welcher Pius IX. anſtatt des Kreuzes auf dem Schuh ſich die Hand küſſen läßt, als durchaus irrthümlich bezeichnen. Vielmehr empfängt er die alte Huldigung in der Regel ſtehend, da er ſich ſtehend mit den ihn Beſuchenden zu unterhalten liebt. Dabei hat ſich der Küſſende natürlich noch tiefer zu verbeugen als ſonſt, wo der Papſt ſaß. — In den letzten Tagen des verfloſſenen Monats hatte eine Deputation von Civitavecchia Audienz bei Sr. Heil., um demſelben die Verbeſſerung der Handelsmarine an's Herz zu legen. Se. Heiligkeit erwiederte, daß er ſchon vor längerer Zeit dieſen Gegenſtand in's Auge gefaßt habe, daß derſelbe jedoch reifliche Ueberlegung und Zeit erheiſche. —

Madrid den 5. Febr. Die Heirath einer Tochter des Infanten Franciſco de Paula mit dem Herzog v. Seſa iſt außer Zweifel. Außerdem heißt es, es werde der Infant ſelbſt die Wittwe des Grafen Toreno, und ſein jüngerer Sohn, Don Enrique, die Gräfin v. Cervellon heirathen. (Schw. M.)

Nach einer Correſpondenz in der Allg. Zeitung aus Liſſabon vom 22. Jänner d. Js. wird gemeldet, daß die ſogenannten Septembriſten und die Migueliſten ſich ſchon früher verbündet, und daß jene Verbindung geradezu Dom Miguel proclamirt und beſtimmt hat: daß wenn er ohne Succeſſion ſtürbe, ſolle der älteſte Sohn des Marquis v. Loulé König werden. Zugleich verſpricht man eine Conſtitution (die wievielſte binnen 30 Jahren!), welche gegründet ſeyn ſoll auf die alten Geſetze dieſes Landes.

Konſtantinopel, 20. Jan. Der Sultan hat die Abſchaffung des Sklavenmarkts befohlen, ein erſter Schritt zur Abſchaffung der Sklaverei in dem osmaniſchen Reiche. Bekanntlich hat der Bey von Tunis die Sklaverei in ſeinem Reiche bereits völlig abgeſchafft, und auch Ibrahim Paſcha, nach ſeiner Rückkehr aus Europa, in Aegypten alle ſeine Sklaven freigelaſſen.

Schleswig, 7. Febr. Im Volke, auf dem Lande wie in den Städten, heißt es, daß „die Ritterſchaft ſich den Bart wachſen laſſe, indem ſie ſich vorgenommen, ihn nicht zu ſcheeren, bis die Rechte des Landes anerkannt worden wären.“ Daran knüpft ſich auch die Aeußerung, daß, inſofern keine dem Lande, dem Rechte und der Billigkeit entſprechende gerechte Entſcheidung, alſo der zweite Weg von der Landes-Regierung eingeſchlagen werden ſollte, man Titel, Orden und Schlüſſel niederlegen und nach Kopenhagen zurückſchicken werde. (Brem. Ztg.)

Wie das Mannh. Journal wiſſen will, würde ſich der Bundestag in einer ſeiner nächſten Sitzungen mit den Beſtrebungen der Neuzeit, Lichtfreundſchaft und Diſſidententhum, und der damit zuſammenhängenden Zeitungspreſſe beſchäftigen.

Königsberg, 5. Febr. Wie man erfährt, werden in den polniſchen Grenzſtädten Radom und Sandomir, in der Nähe der galiziſchen Grenze, große Militärmagazine angelegt.

Der Schwäb. Merk. ſchreibt aus Ulm vom 12. Febr., daß durch die in den letzten Tagen gefallenen Schneemaſſen faſt alle regelmäßige Verbindung aufgehört habe; in Albeck (Nürnberger Straſſe) lagen zu der Zeit 12 bis 15 Frachtwagen, welche zuwarten müſſen, bis durch die ungeheuern Schneemaſſen Bahn gebrochen iſt, womit Hunderte von Arbeitern beſchäftigt ſind.

In den letzten Tagen hatten ſich, dem öſterr. Beobachter zufolge, in Wien die Beſorgniſſe vor einer Ueberſchwemmung abermals erneuert. Es hatte ſich im Wiener Donaucanal unvermuthet Treibeis eingeſtellt, deſſen Maſſen dergeſtalt zunahmen, daß den 11. Febr. der Waſſerſpiegel ganz damit bedeckt war. Die Niederungen im Prater ſtanden bereits unter Waſſer. Reiſende ſagen aus, daß die Donau von Preßburg bis gegen Wien mit feſtſtehenden Eisanhäufungen bedeckt iſt.

Freiwaldau. Aus Breslauer Zeitungen erfährt man, daß der Schwiegerſohn des Waſſerdoctors Prießnitz, ein Hr. v. Ujhazy, reicher ungariſcher Gutsbeſitzer iſt; die dem ungariſchen Magnaten vermählte älteſte Tochter des Waſſerarztes heißt Sophie. Das „ſchöne Paar“ empfing in ungariſcher Nationaltracht den prieſterlichen Segen; Böller wurden losgeſchoſſen, Prießnitz ſelbſt veranſtaltete einen glänzenden Ball, und die anweſenden Ungarn verehrten ihrem „Wohlthäter“, Prießnitz eine koſtbare Nationalfahne. Dieſelben Blätter berichten uns, daß Prießnitz, an dem ſich das Waſſerheilverfahren auf's beſte bewährte, von ſeinem ſehr bedenklichen am Tage nach der Vermählung eingetretenen Krankheitsanfall vollkommen wieder hergeſtellt iſt. Die Trauung erfolgte am 26. Januar in Freiwaldau unter dem Zuſtrömen einer unabſehbaren Menſchenmenge.

Der Erzbiſchof von Paris hat durch einen Hirtenbrief vom 20. Januar die Anordnung getroffen, daß der erſte Religionsunterricht (im Katechismus) nicht mehr in den Schulen, Penſionaten u. ſ. w., ſondern allen Kindern gemeinſchaftlich in den Pfarrkirchen ertheilt werden ſoll. Nur ſolche Kinder, welche dieſen allgemeinen Unterricht in der Kirche genoſſen, ſollen als zur erſten Kommunion und Firmung geeignet betrachtet werden.

Vom 1. März an verſchwinden in Paris die letzten Reſte der Oelbeleuchtung auf den Straſſen, da die Gasbeleuchtung allgemein eingeführt iſt.

In Algerien macht Bu-Maza den Franzoſen wieder zu ſchaffen. Am 10. Januar hatte General Herbillon ein ernſthaftes Gefecht in der Oaſe der Ulled-Tſchellal zu beſtehen. Der Feind beſtand aus 1000 wohlbewaffneten Kriegern, von welchen ſich 250 für regulären Dienſt hatten einſchreiben laſſen. Als der Commandant Billon mitten durch die Gärten nach dem 5 bis 600 Häuſer zählenden Dorf vordrang, wurde er, im Begriff die Moſchee zu erſteigen, an der Spitze ſeiner Colonne getödtet. Der General, durch das anhaltende Schießen von dem hartnäckigen Widerſtand der Bevölkerung unterrichtet, ſchickte den Bataillonschef Saint-Germain mit 600 Mann zu Hilfe, ſie wurden aber, nach einem Kampfe, der bis in die Nacht währte, zum Rückzug genöthigt. Die Franzoſen geben ihren Verluſt zu 35 Todten und 110 Verwundeten an. Am andern Tag ſteckten jedoch die Feinde auf ihrem Minaret die Friedensfahne auf und unterwarfen ſich. Mehrere ihrer Häuptlinge waren im Treffen geblieben, und der Scherif Bu-Maza, der ſie fanatiſirt hatte, war unſichtbar geworden.

In einer Sitzung der „Londoner botaniſchen Geſellſchaft“ am 5. Febr. zeigte ein Hr. Barnes aus Sidmouth eine Anzahl diesjähriger Frühkartoffeln vor, welche alle krank waren. Er habe, ſagte er, gar keine geſunden gefunden.

Dem Prof. Stahl in Berlin iſt vom König v. Preußen der Charakter eines geh. Juſtizraths beigelegt worden. (N.K.)

(Franzöſiſches Malermuſeum.) Der Generaldirektor der franzöſiſchen Muſeen, Hr. v. Cailleux, hat den Vorſchlag gemacht, eine Sammlung von Gemälden anzulegen, die bloß aus franzöſiſchen Stücken beſtünden, und die Geſchichte der franzöſiſchen Malerei augenſcheinlich darſtellten. Der Vorſchlag iſt genehmigt worden und man ſammelt jetzt von allen Seiten Originalwerke der franzöſiſchen Malerei, um eine vollkommene chronologiſche Reihenfolge der franzöſiſchen Maler zu haben und die Fortſchritte und Uebergänge der Kunſt in Frankreich zu zeigen.

(Opiumraucher in Hongkong und Tſchuſan.) Der Opiumverbrauch zu Hongkong, wo ſich eine Menge ſchlechten Geſindels, der Abſchaum der Bevölkerung aus den benachbarten Inſeln verſammelt, iſt ungeheuer. Die Abgabe von dieſem Artikel iſt zu 1560 Dollars monatlich verpachtet, was wenigſtens einen zwanzigfachen Betrag im Verbrauch vorausſetzt. (Etwa 370 bis 400 Kiſten jährlich) und mehr als die Hälfte wird von den Eingebornen der Inſel verbraucht, die ſich etwa auf 20,000 belaufen. In Tſchuſan dagegen, wo die Einwohnerzahl 13mal ſtärker iſt, wird nicht der fünfte Theil eingeführt, ein Beweis für die nüchterne ordentliche Lebensart der Einwohner. Viele Raucher ſind Soldaten, Matroſen und Mandarinen, die das Opiumrauchen für eine männliche Sitte halten. Die Bauern nehmen faſt gar keinen Antheil am Opiumrauchen.

Auf der großen Weſtbahn in England wurde kürzlich die größte Schnelligkeit erreicht, die bis jetzt auf einer Eiſenbahn vorkam. Ein Zug legte 72 engliſche Meilen in einer Stunde, alſo eine engliſche Meile in 50 Sekunden zurück (30 engliſche Meilen = 13 württemberg. Wegſtunden).

In Neapel hat der deutſche Aſtronom Peters einen neuen Cometen von 16 Jahren Umlaufzeit entdeckt.

Frankfurt a. M., den 12. Febr. Die mit dem Schwefeläther von hieſigen Aerzten angeſtellten Verſuche haben bis jetzt den davon gehegten Erwartungen entſprochen. Die Gebrauchs-Apparate ſind für das Heiligengeiſt- und das Militärhoſpital bereits angeſchafft; auch unſere beſchäftigtſten Zahnärzte verſehen ſich damit für den Fall, daß ihre Kunden die Anwendung derſelben begehren ſollten.

München. Der Maskenball im kgl. Hoftheater war äußerſt zahlreich beſucht und das Orcheſter ſpielte unter Strecks Direktion in der vollendeten Weiſe, wie man es von Streck längſt gewohnt iſt.

Am Aſchermittwoch, dem erſten Tage der vierzigtägigen Faſten, waren die Tempel des Herrn äuſſerſt zahlreich von Gläubigen beſucht, welche gekommen waren, um dem Gottesdienſte beizuwohnen und ſich einäſchern zu laſſen. Das „Memento homo, quia pulvis es etc.“ („Gedenk o Menſch, daß du Staub biſt ꝛc.“) tönte um ſo erhabener und ernſter in das Ohr, als kaum die Töne rauſchender Muſik und lauter Freude noch verklungen waren.

Das Wetter, welches ſich vorgeſtern günſtiger geſtalten zu wollen ſchien, hat wieder ganz umgeſchlagen, und in der Nacht vom Faſtnachtdienſtag auf den Aſchermittwoch hat es wieder ſehr ſtark geregnet.

Geſtern den 17. d. fand der erſte dießjährige Faſten-Pferde- und Rindviehmarkt ſtatt.

☞ Hr. Schneggenburger, der in den größten Hauptſtädten Deutſchlands ſein Kunſttalent, die Reſidenzſtadt Berlin und das Schloß Sansſouci (en relief) aus Lindenholz geſchnitzt, mit ſo vielem Beifall gezeigt hat, wird daſſelbe nächſtens auch in unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt zur Schau aufſtellen. Das geehrte Publikum wird vorläufig darauf aufmerkſam gemacht, und nur erwähnt, daß das Modell von Berlin die größte Aufmerkſamkeit verdient, indem es mit vielem Fleiße gearbeitet iſt.

Die thierärztliche Unterſuchung der Hunde und Vertheitheilung der Zeichen zu 30 kr., welche nach der beſtehenden höhern Anordnung jedes Jahr zweimal, nämlich im Monate März und im Monate September zu geſchehen hat, wird am 1. März und den folgenden Tagen in dem Gebäude der k. Polizeidirektion zu ebener Erde Nr. 42 vorgenommen.

Den 16. Februar die 1083. Regensburger-Ziehung: **41. 20. 30. 54. 82.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 18. Februar: „Die Entführung aus dem Serail“ Oper von Mozart.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Michael Oberhuber, Bürger u. Hausbeſitzer dah., mit Apollonia Zehetmaier, Häuslerstochter von Ransheim, Ldg. Ebersberg. Franz Seraph Schwarzenbach, b. Bäckermeiſter dah., mit Kreszentia Appel, Oekonomiegutsbeſitzerstochter von Freiſing. Andreas Rücker, herrſchaftl. Bedienter dah., mit Joſepha Koch, Werkmeiſterstochter v. d. Vorſtadt Au. Franz Xaver Fiſcher, Poſtlohn-Condukteur dah., mit Thereſia Stuhlmüller, bgl. Schneidermeiſters Tochter von Jettingen. Adam Heidy, b. Schneidermeiſter, Kleider- u. Tuchhändler dah., mit Viktoria Schaitler, b. Schneidermeiſterstochter v. Aichach. Joſeph Oberwegner, b. Stadtapotheker, Major u. Commandant des b. Landwehr-Jäger-Bataillons dahier, mit Frl. Wilhelmine Hummel, qu. k. Landrichterstochter v. Illertiſſen. Franz Ernſt, b. Altmetzger dah., mit Klara Krimm, bgl. Salzſtößlerstochter v. h. Jakob Viktorian Fröhlich, Pharmazeut im hieſigen allgemeinen Krankenhauſe, mit A. M. Chriſtfeld, Kunſtmalerstochter v. h. Martin Preußer, b. Melber v. h., mit Anaſtaſia Merz, Gütlers-Tochter v. Forſtenried, Ldg. München. Anton Wahle, Schreinergeſelle, mit Franziska Heitger, Schreinermeiſterstochter v. d. Au. Georg Schärtl, Garkoch dahier, mit Theres Burgmaier, Bierwirthstochter v. h. Kraft Chriſtian Ernſt Frhr. v. Crailsheim-Rügland-Amerang, k. b. Kammerjunker u. Gutsbeſitzer in Amerang, mit Frl. Amalie Auguſte Gräfin v. Luxburg, k. b. Kämmerers- und Staatsrathstochter v. h.

Todesfälle in München.

Jakob Maier, Steinhauer von Frauenfeld in der Schweiz, 22 J. — Frau Kath. Kummer, k. Rentbeamtenswittwe von Moosburg, 67 J. — Albertine Kolb, Schneiderstochter von Schillingsfürſt, 70 J. — Joſeph Benz, Genſenhändler von Ellmau in Tirol, 66 J. — Xav. Gruber, Buchbindergeſell von Erding, 75 J. — Juliana Scheidl, Wirthstochter von Wiersberg, Ldg. Ansbach, 48 J. — Karl König, Advokatensſohn von Landshut, 22 J. — Mathias Kobras, Schneidergeſelle v. Abenberg, Ldg. Pleinfeld, 23 J. — Ther. Beer, Metzgerstochter v. Schwarzdorf, Ldg. Neunburg v/W., 23 J. — Magdal. Eiſele, Friſeurswittwe v. d. Au, 78 J. — Hr. Damian Fried. Hohfelder, penſ. Reviſor, 58 J.

1928. Bei Unterzeichnetem kann ein Knabe, über 14 Jahre alt, in die Lehre treten.

Andreas Barth,
Blech-Inſtrumentenmacher
in München.

Bekanntmachung.

Anna Held, Korporalsfrau, gegen Schäßler Joſeph Ederer, wegen Hypoth.-Forderung.

1930. Im Wege gerichtlicher Hilfsvollſtreckung wird die Herberge im Hauſe Nr. 14. an der inneren Iſarſtraße, ſüdlich zu ebener Erde befindlich, mit 807 fl. Hypotheken belaſtet, und auf 425 fl. im Durchſchnitte geſchätzt, aus einer Stube, zwei Kammern, einer Küche und kleinem Hausflege beſtehend, der öffentlichen Verſteigerung nach §. 64. des Hypothekengeſetzes und den Beſtimmungen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 in §§. 98 — 101 unterworfen, wozu auf

Montag den 8. März dieſes Jahres
Vormittags von 11 bis 12 Uhr

im Geſchäftszimmer Nr. 16. Tagsfahrt angeſetzt iſt, und Kaufsluſtige mit dem Anhange geladen werden, daß ſolche, welche dem Gerichte unbekannt ſind, ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Sign. am 29. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bedall.

1931. Bei G. Franz in München Peruſagaſſe Nr. 4. iſt zu haben:

Reſultate der Verlooſung des Kunſtvereins.

Preis 3 kr.

1691-92. b) Ein Billard von 6 Schuh Länge mit aller Zugehör iſt um 16 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

1926. Im Dultgäßl Nr. 2. über 3 Stg. rückwärts iſt eine Wohnung um 48 fl. jährlich auf Georgi zu vermiethen.

1537-39. c) Roſengaſſe Nr. 11. ſind ſowohl im 2ten als 3ten Stocke ſogleich meublirte und tapezirte Zimmer zu vermiethen.

Färberei-Verkauf.

1601-03. c) In einem gewerbſamen Orte Niederbayerns iſt eine neue und gut eingerichtete Färberei und Druckerei, die im beſten Betriebe iſt, mit den dazu gehörigen Feldgütern billig zu verkaufen, und zwar mit ſehr vortheilhaften Bedingungen. Näheres erfährt man auf frankirte Briefe bei G. F. Koch, zum Rathskeller am Eiſenberg in Augsburg.

1856-57. b) Eine Hofmark mit Patrimonialgericht II. Claſſe verſehen, welche ſich in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend befindet, wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

1929. Ein merkantiliſch gebildeter junger Mann, welcher ſchon auswärts ſervirte, und die beſten Empfehlungen hat, ſucht eine paſſende Stelle. Anträge sub Lit. O. Nr. 1929. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

1876. Im Verlage der Hahn'ſchen Hofbuchhandlung iſt ſo eben mit dem 2ten Bande wieder vollſtändig erſchienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, namentlich durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.):

Handbuch der Geographie

von

Dr. W. F. Volger,

Direktor der Realſchule des Johanneums in Lüneburg.

Fünfte ſtark vermehrte Auflage

in zwei Bänden nebſt einem vollſtändigen, (jetzt gegen 30,000 Namen enthaltenden)

Regiſter.

83 Bogen in gr. 8. 1846. Preis fl. 5. 24 kr.

Wenn dies Handbuch in ſeinen früheren jedesmal ſorgfältig verbeſſerten Auflagen ſich ſchon des allgemeinſten Eingangs und Gebrauchs erfreute, ſo wird dieſe Anerkennung der gegenwärtigen fünften, durchgehends gründlich verbeſſerten und bis auf die neueſte Zeit fortgeführten, außerdem ſehr anſehnlich vermehrten Ausgabe in einem noch viel höheren Grade zu Theil werden. Ungeachtet der ſo bedeutenden Zuſätze und Bereicherungen, iſt es durch eine noch zweckmäßigere, ſchönere und doch noch deutlichere Druck-Einrichtung gelungen, die Bogenzahl, welche ſonſt leicht das Doppelte betragen hätte, dergeſtalt zu beſchränken, daß der verhältnißmäßig ſchon ſehr geringe Preis der letzten Ausgabe von fl. 6. auf fl. 5. 24 kr. vermindert werden konnte. Somit vereinigt nun dieſes Handbuch alle Erforderniſſe und Vorzüge ſowohl zum Unterricht und Selbſtſtudium, als auch eines ſehr vollſtändigen neueſten Zeitungs-Lexikons zum Nachſchlagen.

1837-38. b) Drei Stunden von München iſt ein Bauernhof mit 75 Tagw. Acker und 130 Tagw. zur Hälfte ſchlagbaren Holzes, zu verkaufen. Näheres bei Seifenſieder Kopp in der Sendlingergaſſe Nr. 40.

*1932. Im Verlage bei F. Puſtet in Regensburg iſt erſchienen, und an alle Buchhandlungen verſendet, (vorräthig bei Joſ. A. Finſterlin):

Geiſtliches Andenken
in
vier Predigten
von
Anton Eberhard,

gehalten in Regensburg, und auf Verlangen in Druck gegeben zum Beſten der Armen dieſer Stadt, ohne Unterſchied des Glaubens.

8. 5 Bogen broſch. 18 kr.

Todes-Anzeige.

1921. Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, Freitag den 13. Februar Früh 3 Uhr unſere innigſt geliebte Mutter

Roſina Fenk,

Bierbrauers- und Weingaſtgebers-Wittwe in Roſenheim,

nach einem kurzen Krankenlager und nach Empfang der heiligen Sterbſakramente, im 57ſten Jahre, von dieſer Erde abzurufen.

Dieſe Anzeige widmen den verehrten Gönnern, Freunden und Verwandten mit der Bitte um ſtilles Beileid, im Gefühl des herbſten Schmerzes

Roſenheim am 14. Februar 1847.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

1920. Nachdem der Käufer der dem Gütlers-Sohne Andreas Schäder von Ismaning gehörigen Wieſe Pl.-Nr. 2346. zu 32 Tagw. 84 Dez. mit dem Kaufſchillinge nicht einkommen konnte, wird dieſelbe auf dieſelbe auf Andringen eines Hypothekgläubigers wiederholt der öffentlichen Zwangsveräusserung nach §. 105. der Proz.-Nov. von 1837 unterſtellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Montag den 8. März 1847
Vormittags 9 bis 10 Uhr

beim Reither-Wirth in Ismaning anberaumt.

Rückſichtlich der Beſchreibung obiger Wieſe wird auf dießſeitige Ausſchreibung vom 7. Juli v. Js. hingewieſen.

Kaufsluſtige werden mit dem Bemerken geladen, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth geſchehe, jedoch vorbehaltlich der Rechte des Hypothek-Gläubigers nach §. 64. Abſ. 2. des Hyp.-Geſ., ſo wie daß ſich gerichtsunbekannte Käufer über Vermögen und Leumund durch genügende Zeugniſſe bei Vermeidung der Nichtbeachtung ihrer Angebote auszuweiſen haben.

München am 3. Februar 1847.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Eder, Landrichter.

Oeffentlicher Dank.

1922. Bei dem in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. dahier ausgebrochenen Brande ſind von Seite benachbarter Communen die weſentlichſten Dienſte geleiſtet worden.

Die unterzeichnete Gemeindeverwaltung und Armenpflege hält ſich verpflichtet, dafür den wärmſten Dank hiermit auszudrücken.

Obergieſing den 15. Februar 1847.

Die Gemeindeverwaltung und Armenpflege Gieſing.

Dr. Herbſt, Pfarrer.
Leonhard Pauly, Vorſtand.
Wolfg. Pittermann, Pfleger.
Joſeph Magerl.
Heinrich Brummer.
Peter Kilt.
Jakob Dick.
Johann Gebhard.

1923. Ein ſolides Mädchen, welches kochen kann, und ſich allen möglichen Hausarbeiten unterzieht, ſucht einen Platz. Das Nähere in der Kanalſtraße Nr. 13. über 1 Stg.

1924. Ein lediger Gärtner mit guten Zeugniſſen, welcher ſchon mehrere Jahre bei Herrſchaften gedient hat, wünſcht einen Platz hier oder auf dem Lande, und kann ſogleich einſtehen. Zu erfragen in der Frühlingsſtraße Nr. 7. zu ebener Erde.

☞ 1925. Ein Geſchäft, welches ſich ☜ ſehr gut rentirt, wozu ein kleines Kapital erforderlich iſt, u. daſſelbe noch nicht in München ausgeübt wird, deſſen Bedarf ſehr groß iſt, und das man in einem Monat ausführlich erlernen kann, iſt zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt auf frankirte Briefe mit K. B. Nr. 1925. die Expedition dieſes Blattes.

Bekanntmachung.

1908. Aus dem Rücklaß des verſtorbenen k. penſ. Rittmeiſters von Stetten werden

Freitag den 19. d. Mts.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

auf der Kohleninſel vorm Iſarthore No. 3/1 folgende Gegenſtände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert:

Ein vollſtändiges Bett, Herrnkleider und ſolche Wäſche, Gewehre, Säbel, Jagdgeräthſchaften, eine goldene Repetiruhr, Tabakspfeifen, ein Schreibtiſch, Commodkaſten nebſt andern dergleichen.

Die goldene Uhr und Gewehre ꝛc. kommen von 11 bis bis 12 Uhr zum Aufwurfe.

Sign. am 15. Februar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

1906-7.a] Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die gerichtlich auf 1000 fl. geſchätzte, — mit 600 fl. Hypothekkapital belaſtete reale Malers- und Vergolders-Gerechtſame der Vergolderswittwe Joſepha Adelheid Geis dem öffentlichen Verkauf unterworfen, und hiezu Tagsfahrt auf

Samſtag den 6. März l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Geſchäftszimmer des k. Kreis- und Stadtgerichts-Rathes Jöhnle No. 26. anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes von 1837 erfolgen wird.

Den 22. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Kamerknecht, Acc.

1750-52.b] Für die am 1. März ſtattfindende Verlooſung von verſchiedenen Gegenſtänden zum Beſten des St. Vincentius-Vereins ſind Loosbilleten à 12 kr. zu erholen beim Portier von Titl Hrn. Grafen Arco-Valley in der Theatinerſtraße, beim Herrn Hausmeiſter der Univerſität, beim Hrn. Hausmeiſter des herzogl. Wilhelmiſchen oder Jeſuiten-Gebäudes, bei Herrn Spängler Haslauer Schrannenplatz No. 17., bei Herrn Strumpfwirker Schuh Roſengaſſe No. 4., bei Herrn Antiquar Zipperer Ecke der Dienersgaſſe und des Hofgrabens und bei hochw. Herrn Pfarrer Stumpf von St. Ludwig. Die Verlooſungsgegenſtände ſind im Palais des Titl Hrn. Grafen Arco-Valley ausgeſtellt.

1892. In Landshut, in der obern Neuſtadt Nr. 496. iſt aus freier Hand ein maſſiv erbautes Wohnhaus von 3 Etagen zu verkaufen. Es befinden ſich in dieſem Hauſe ein großes Vorſletz, 2 Keller, Brunnen, Waſchhaus, 2 Holzlegen, Pferdſtall, ein Kuheſtall, 16 Zimmer, 3 Küchen, 3 Speiſekammern, nebſt allen Bequemlichkeiten; es wird auch ein Garten und Gartenhaus dazu gegeben. Auch kann ein Theil des Kaufſchillings auf erſte Hypothek nach 4 pCt. darauf liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich unmittelbar rückſichtlich des Preiſes an den Hauseigenthümer wenden.

1768-69b.] Die Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ihrem minderjährigen Sohne Joſeph Höß etwas zu leihen, indem weder ſie, noch die Vormundſchaft ihres genannten Sohnes eine Zahlung leiſtet. St. Quirin den 8. Febr. 1847.

Eliſabetha Höß, Bäckerswittwe.

1801-05.b] Eine komplette Wirthſchafts-Einrichtung iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1574-76.c] In der Gant des Vitus und der Marie Wagner, Münchnerbotenseheleute, werden auf Antrag der Gläubiger die zur Maſſa gehörigen Realitäten und zwar

1) Das Wohnhaus No. 131 in der Lendgaſſe, ganz gemauert und zweiſtöckig, mit angebauter Stallung und kleinem Hofraum, zuſammen auf 5500 fl.,
2) die reale Botengerechtſame auf 1200 fl.,
3) eine Wieſe in der Mitterwöhr zu 2 Tgw. 25 Dez. ludeigen, auf 675 fl.,
4) ein Hopfengarten zu 0 Tgw. 66 Dez. erbrechtig und zehentbar zum k. Rentamte Landshut und gerichtsbar zum k. Landgerichte Landshut auf 25 fl. geſchätzt, hiemit wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und wird zur Verſteigerung derſelben im Gerichtslokale, Commiſſions-Zimmer No. 2. Termin auf

Montag den 1. März l. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

mit dem Bemerken anberaumt, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anhange eingeladen, daß die auf dieſen Realitäten ruhenden Aerarial- und Communallaſten am Verſteigerungstermine bekannt gegeben werden, und daß ſich die dem Gerichte unbekannten Käufer über ihre Zahlungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen auszuweiſen haben.

Am 29. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.
Der königl. Direktor:
Leiendecker.

1889-91.a] Indem ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Verfertigung der modernſten Herren-Kleider aller Art empfehle, erlaube ich mir zugleich die ergebenſte Anzeige zu erſtatten, daß um die auf Vorrath verfertigten Winter-Artikel aufzuräumen ich ſolche zu herabgeſetzten Preiſen verkaufe, und um geneigten Zuſpruch bitte.

München im Februar 1847.

Gg. Riehle, Schneidermeiſter, Reſidenzſtraße Nro. 1810.

Annonce.

1753-54.b] In einem gewerbſamen Markte in Niederbayern, in der Nähe eines Landgerichts und Rentamts, iſt ein Anweſen, beſtehend in den Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann 24,15 Dez. Grundſtücken mit der dabei befindlichen realen Schnitt-, Spezerei-, Farb-, Eiſen- u. Tuchhandlungsgerechtſame ſammt Fragnerei Familienverhältniſſe halber aus freier Hand zu verkaufen.

Allenfallſige portofreie Anfragen beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

1879. Eine reale Bäckerei mit Wohnhaus, Stadel und Stallung, dann 17½ Tgw. Grundſtücken, ganz ludeigen, iſt mit oder ohne Grundſtücke ſehr billig zu verkaufen, wovon 1700 fl. liegen bleiben können. Kaufsluſtige wollen ſich in frankirten Briefen an den Eigenthümer Jungbäck in Schwaben wenden.

Bekanntmachung.

1724-26.b) Im Hauſe Nr. 2. im Thal iſt von Georgi l. Js. an ein Kellergewölbe, für einen Obſtler geeignet, billig zu vermiethen, und Näheres bei Herrn Magiſtrats-Rath Specht (Peruſagaſſe Nr. 4.) zu erfahren.

1893. Ein Reiſebeſteck in einem grünen Saffianſäckchen iſt verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung der Expedition dieſes Blattes zurückzug.

1881. 60 bis 70 Maß Milch werden täglich geſucht. D. Uebr.

1909. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen (durch Palm, Finſterlin, Lentner, Lindauer, Fleiſchmann, und die Uebrigen in München, Schießhofer in Freiſing, Thomann in Landshut, Manz in Amberg zu beziehen:

Häglſperger, Fr. S., was liegt heut zu Tage dem katholiſchen Curatklerus, den kirchenfeindlichen Bewegungen unſerer Zeit gegenüber, zuförderſt ob? Bedenkpunkte für ſich ſelbſt und ſeine Mitprieſter zum neuen Jahre 1847. 8 geh. 18 kr.

Weſtermayer, A., Bauernpredigten, die auch manche Stadtleute brauchen können, auf alle Sonn- und Feſttage des Kirchenjahres, zugleich ein Hausbuch für's katholiſche Landvolk. 2 Bde. gr. 8. (60 Bogen.) 4 fl 12 kr.

1915. Von dem berühmten Werke:

„Der Landwirth des neunzehnten Jahrhunderts“

erſchien ſo eben in gediegener Ueberſetzung durch

Theodor Mögling,

K. Württ. Oekonomierath und Lehrer am landwirthſchaftlichen Inſtitut zu Hohenheim,

der 1—6te Theil der III Abtheilung;

enthaltend die

Landwirthſchaftliche Technologie.

Mit vielen Hunderten von Abbildungen.

Preis pro Theil 18 kr.

20 Theile ſind bereits erſchienen und 50 werden es im Ganzen.

Alle Buchhandlungen Deutſchlands, namentlich Unterzeichneter haben dieſes Werk ſtets vorrätig.

Joſ. A. Finſterlin.

1910. Von unſern nicht nur in faſt allen europäiſchen Landern, ſondern auch bereits in den Vereinigten Freiſtaaten von Nord-Amerika und in Mexico rühmlichſt bekannten, von vielen Sanitäts-Behörden, in München von dem kgl. Stadtgerichts-Arzte Herrn Dr. Kopp geprüften

verbeſſerten Rheumatismus-Ableitern

genannt orientaliſche Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit Gebrauchsanweiſung 36 kr, ſtärkere 54 kr., ganz ſtarke 1 fl. 48 kr. gegen chroniſche und akute Rheumatismen, Gicht, nervöſe Uebel und Congeſtionen, als:

„Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Geſicht-, Hals- und Zahnſchmer-„zen, Ohrenſtechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sauſen und Brauſen in „den Ohren, Bruſt-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, „Lähmungen Herzklopfen, Schlafloſigkeit, Geſichtsroſe und andern Ent-„zündungen ꝛc ꝛc.

hält Hr. **J. G. Hornſchu**, Theatinerſtraße No 32 in München ſtets Lager.

Endſtehendes möge als ein Beleg für die Gediegenheit dieſes Mittels dienen.

Wilh. Mayer und Comp. in Breslau.

Auswärtige Beſtellungen werden nur bei franco Einſendung des betreffenden Betrages effectuirt; Beſtellungen gegen Nachnahme können nicht berückſichtigt werden.

Den Baarſendungen pr. Poſt müſſen 3 kr. für Beſtellungsgebühren beigefügt werden.

Atteſt: Vor längerer Zeit wurde ich von heftigen rheumatiſchen Schmerzen im linken Fußgelenk heimgeſucht; angewandter ärztlicher Hilfe und der ſorgſamſten Schonung und Pflege gelang es, mich nach 3 Wochen ſo weit herzuſtellen, daß ich den kranken Fuß wieder gebrauchen und ausgehen konnte. Vor Kurzem ſtellte ſich daſſelbe Uebel an der gleichen Stelle wieder ein; ich entnahm deßhalb bei Herrn J. Ehrig in Eilenburg einen Rheumatismus-Ableiter aus der Fabrik von Mayer und Comp. in Breslau, befeſtigte denſelben auf der leidenden Stelle, fühlte nach 4 — 5 Stunden ſchon einige Linderung und war nach etwa 16 Stunden ſo vollkommen von allen Schmerzen befreit, daß ich das Amulet wieder anlegen konnte.

Wenn ich mich nun bisher auch täglich der Kälte oder Näſſe auszuſetzen hatte, ſo iſt doch das Uebel bis jezt nicht zurückgekehrt.

Schloß Hohenprießnitz bei Eilenburg den 22. Dezember 1846.

Heinrich Alexander Zartſch,
Gräflich Hohenthal'ſcher Sekretair.

Atteſt: Auf Empfehlung machte ich gegen ein altes rheumatiſches Uebel Gebrauch von den verbeſſerten Rheumatismus-Ableitern aus der Fabrik von W. Mayer und Comp. in Breslau und kann der Wahrheit gemäß beſcheinigen, daß das Reſultat meine Erwartungen übertroffen hat, ſo daß ich ſeit 1/2 Jahr von meinem Rheuma, welches ziemlich läſtiger Natur war, nicht mehr heimgeſucht worden bin.

Ich übergebe dieſes hiermit der Oeffentlichkeit und wünſche, daß noch recht Vielen von ihren rheumatiſchen Leiden durch Anwendung jenes einfachen Mittels Abhilfe geſchehen möge!

Breslau den 11 Januar 1847.

H. K. v. Puttkammer.

1871-72. b) Ein Gewerbsmann, deſſen Geſchäft im beſten Betriebe ſteht, befindet ſich wegen Aufkündung eines Kapitals in Verlegenheit, und ſucht nun zur Ausführung deſſelben die Summe von 400 fl. aufzunehmen, die er mit 5 pCt. verzinſen und auf ſeinem Anweſen hypothekariſch verſichern würde. D. Ue.

1902. Es werden 50 — 90 Maß Milch geſucht. D. Uebr.

1917. Eine vorzügliche gute Köchin, beſonders in Mehlſpeiſen, wünſcht ſogleich einen Platz. Das Nähere in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 10. im Milchladen.

1918. Ein ſolides Frauenzimmer ſucht bei einer Dame oder auch bei Kindern einen Platz auf dem Lande oder auch in der Stadt; jedoch iſt ſelbe in der franzöſiſchen Sprache nicht bewandert, und kann ſogleich eintreten. D. U.

Bekanntmachung.

Debitweſen der Ignaz Bader'ſchen Schneidersehelente zu Alling betr.

1852-53. b] Nachdem ſich bei der erſten Verſteigerung des Ignaz Bader'ſchen Mausjäger-Anweſens zu Alling kein Kaufsliebhaber eingefunden hat, ſo wird daſſelbe unter Beziehung auf die Ausſchreibung vom 10. Auguſt vor. Js. (Landbötin Nro. 104, 107 und 113) zum zweitenmale der öffentlichen Verſteigerung ausgeſezt und hiezu Tagsfahrt auf

Samſtag den 27. Februar l. Js.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

im Gerichtslokale dahier mit dem Bemerken angeſezt, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Starnberg den 27. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Starnberg.
Der königliche Landrichter:
Vizner.

Rechnungs-Arbeiten-Geſuch.

1901. Ein in Rechnungsarbeiten bewandertes Individuum ſucht in dieſer Eigenſchaft Beſchäftigung, und wohnt in der St. Anna-Vorſtadt Gewürzmühlſtraße Nro. 7. bei der Garkochs-Wittwe Eſchenloher im Hintergebäude 2. Eingang über 2 Stiegen.

Offert für einen penſionirten Geiſtlichen.

1834-36. b) Ein penſionirter katholiſcher Geiſtlicher kann in der Nähe von Altötting gegen tägliche Perſolvirung der heiligen Meſſe mit einem jährlichen gewiſſen Einkommen von 220 fl. und freier ſchöner Wohnung ſeine Exiſtenz verbeſſern, und täglich anſtehen. Reflektanten belieben ſich in Franco-Briefen mit Nr. 1834. an die Expedition d. Blts.

1895. Ein im Notariat- u. Hypotheken-Weſen tüchtig bewanderter Rechtspraktikant kann ſogleich gegen angemeſſenes Honorar bei einem kgl. Landgerichte eintreten. D. Ue.

1897. Thereſienſtraße Nr. 8. b. ſind Wohnungen von 180 fl. bis 200 fl. für Georgi zu vermiethen. Näheres in der Frauenhoferſtraße Nro. 1. über 1 Stiege.

1898-900. a) Ein einſpänniges Chaischen, 2 Pferdgeſchirre, Pferddecken und Riemenzeug, Bändelſchlitten und Schellkränze ſind zu verkaufen in der Frauenhoferſtraße Nr. 172. beim Hauseigenthümer über 1 Stiege in der Vorſtadt Au.

1904-05. a) Montag den 22. Februar werden im heil. Geiſt-Spital-Forſte „Kaſten“

130 Fichten-Schnittſtämme

gegen baare Bezahlung verſteigert. Kaufsliebhaber ſind eingeladen, um 10 Uhr in Planegg ſich einzufinden.

1911. Ein ſehr geſittetes Mädchen, welches ſchon 13 Jahre dient, gut kochen, nähen, ſtricken, und ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen kann, auch jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht ſogleich einen Dienſt. D. U.

1912. In der proteſt. Kirche wurde vor 3 Wochen ein kath. Gebetbuch gefunden. D. Ue.

1913. Ein Mädchen, das gut nähen kann, und ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird geſucht. D. Uebr.

1914. In einem currenten Geſchäfte findet ein gutgezogener kräftiger Junge, der Etwas zeichnen kann, gegen billiges Lehrgeld ſogleich ein Unterkommen. D. Uebr.

1919. Man ſucht 1000 fl. zu 5 pCt. auf einen Bauernhof; die Schätzung iſt 2833 fl. Das Uebrige.

1903. Eine ordentliche Perſon, 40 Jahre alt, ſucht einen Dienſt bei einem Herrn oder bei einer Frau. D. Uebr.

1916. Eine gute Poſt von 4 — 6000 fl. wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

1734-36. b) Eine geſchickte, rüſtige Köchin wird in ein Herrſchaftshaus gegen guten Lohn geſucht. D. Uebr.

1877. In Hartleben's Verlags-Expedition in Leipzig erſcheint und bei Georg Franz in München zu haben:

Belletriſtiſches

Leſe-Cabinet

der neueſten und vorzüglichſten

Romane aller Nationen

in ſorgfältigen Ueberſetzungen.

Herausgegeben von

Dr. Hermann Meynert.

In Lieferungen von 6 Bogen zu 14 kr.

In obigem Leſe-Cabinet werden die neueſten oder gelungenſten Werke der beliebteſten Schriftſteller des Auslandes in ſchöner Ausgabe zu höchſt billigem Preiſe erſcheinen. 21 Lieferungen ſind bereits vollendet, aus deren Anſicht ſich die beſte Ueberzeugung von unſerer Leiſtung gewinnen läßt. Es werden nur vollſtändige Romane ausgegeben und bereits ſind zu haben:

Der Dorfnotair.

Von **Freiherrn Joseph Eötvös.**

3 Bände. (12 Lieferungen) 2 fl. 54 kr.

Die Gräfin von Monrion.

Von Friedrich Soulié.

3 Bände (6 Lieferungen) 1 fl. 26 kr.)

Die Sünde des Herrn Antoine.

Von George Sand.

3 Bände (6 Lieferungen) 1 fl. 26 kr.

Moriz.

Von Eugen Scribe.

Die Teufelspfütze.

Von George Sand.

In einem Bande (2 Lieferungen) 29 kr.

Unmittelbar folgen:

Der Chevalier von Maison rouge. Von Alex. Dumas. 3 Bde. (6 Lief.) 1 fl. 26 kr.

Katharina. Von Julius Sandeau. 2 Bde. (4 Lief.) 58 kr

Der Kapitän Remy. Von Elie Berthet. 2 Bde (4 Lief) 58 kr.

Anweſens-Verkauf.

1730-31. b) Euphroſine Schmauß, oder vormals Martelbauer von Echnach, k. Landg. Aichach, verkauft aus freier Hand ihr geſammtes Anweſen, beſtehend in Haus, Stall, Stadel, Vieh und Baumannsfahrniſſen, an Aeckern 43 Tagw., Wieſen 9 Tagw., Holz 13 Tagw., dann Getreid-Gilt 2¼ Schäffel. Anſchlagspreis 9000 fl. Kaufsliebhaber haben ſich mit Vermögens-Zeugniſſen auszuweiſen, u. können ſich an Euphroſine Schmauß wend.

1880. Es wird eine Ladendienerin, die mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, u. früher in einem Spezerei- oder in irgend einem andern dergleichen Geſchäfte war, geſucht; dieſelbe kann ſogleich eintreten. D. Uebr.

Anerbieten.

1699-700. b) Eingetretener Familienverhältniſſe wegen iſt ein ganz vollſtändiger Bortenmacherhandwerkzeug ſehr billig zu verkaufen. Die Webſtühle ſind nach der neueſten Bauart, und ausgezeichnet gut eingerichtet, zu allen Arbeiten paſſend, und zu 5 Webſtühlen der vollſtändige inwendige Arbeitszeug vorhanden, ſo wie alle Sorten von Spulen, Dreh- und Spulräder u. ſ. w. D. Ueb.

1883. Drei ordentliche Frauenzimmer, (Taglöhnerinnen) welche im Hut- u. Haubenmachen gut ausgebildet ſind, können gegen gute Bezahlung und beſtändige Beſchäftigung ſogleich in Arbeit treten. D. Uebr.

1794-95. b) Ein reales Weber-Recht mit welchem das Recht der Errichtung eines offenen Ladens verbunden iſt, iſt auf hieſigem Platze zu verkaufen. D. Uebr.

Für die hochw. Geiſtlichkeit, für Prieſter-Seminarien und Theologie Studirende.

1875. In der Karl Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Memoriale vitae sacerdotalis,

oder

Gedenkbuch für kathol. Prieſter

in 88 Meditationen. Nach dem Lateiniſchen des ehrwürdigen Claudius Arvisenet, Domherrn und biſchöflichen Generalvikars zu Troyes in Frankreich ꝛc. Von einem katholiſchen Geiſtlichen der Augsburger Diöceſe. Duodez. (344 Seiten.) Schön broſchirt.

Preis 1 fl.

Dieſe 88 Betrachtungen des berühmten ehrwürd. Claudius Arvisenet ſind ein wahrer Schatz, beſonders für angehende Seelſorger. Das Memoriale vitae sacerdotalis, welches hier unſers Wiſſens zum erſtenmale in deutſcher Sprache erſcheint, übertrifft alle andern ähnlichen Werke weit, ſowohl durch die Reichhaltigkeit des Stoffes, als durch die Gemüthlichkeit der Sprache und den es durchwehenden frommen Sinn.

„Tolle lege!" ruft der Ueberſetzer aus und der ehrw. Verfaſſer ſchließt ſein Vorwort mit den Worten:

„Misimus manum ad aratrum, ne respiciamus retro; ... oremus, ut qui coepit in nobis opus bonum, perficiat in diem Christi Jesu.... Videamus ergo et caveamus, ne aurum templi obscuretur, ne color optimus mutetur, ne lapides sanctuarii dispersi virtutis formam amittant: imo perfectiorem adhuc acquirere satagamus."

Ueber die heilige Euchariſtie.

Eine theologiſche Abhandlung von Johannes Perrone, Doktor und Profeſſor der Theologie am römiſchen Collegium. Frei nach dem Lateiniſchen bearbeitet von Leonh. Hörmann, Weltprieſter. Gr. Duodez. (282 Seiten.) Preis 1 fl. 12 kr.

Der ehrw. Joh. Perrone iſt als einer der erſten Dogmatiker berühmt, ſeine Dogmatik iſt ein claſſiſches Werk, welches um ſo mehr Beachtung und Eingang in der ganzen kathol. Welt gefunden hat, als Perrone gleichſam Theolog des hl. Stuhles iſt, auf deſſen gewichtiges Gutachten hin der Hermeſianismus verdammt wurde. — Ganz beſonders ſcharfſinnig hat er in ſeinem Werke das Dogma von der heiligen Euchariſtie abgehandelt, und mit den Waffen der Lehre, wie mit der Schärfe des Geiſtes aufs ſiegreichſte vertheidigt. — Dieſer Theil der Dogmatik verdiente es daher vorzugsweiſe in einiger Ueberſetzung zu erſcheinen, weil dieſes Dogma das wichtigſte iſt, und doch nur ſehr Wenige ſich das theure Werk anzuſchaffen vermögen.

Dieſe beiden Bücher ſind beſonders auch den HH. Theologie Studirenden und Alumnen der Clerikal-Seminare zu empfehlen.

1756-57. b) Eine Säule von Gußeiſen 7 bis 9' lang, und 3 — 6" im Durchmeſſer wird zu kaufen geſucht, und etwaige Anträge mit Nro. 1756. bezeichnet an die Expedition dieſes Blattes einzuſenden gebeten.

1882. Eine Köchin, die gute Hausmannskoſt kochen kann, wird auf's Land geſucht. Das Uebrige.

1712-13. b) In der hl. Geiſtgaſſe Nr. 3. über 2 Stiegen links iſt ein ſchönes, heizbares, meublirtes, mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer von einem oder zwei Herren ſogleich oder am 1. k. Monats zu beziehen.

1888. Eine kleine ſilberne Doſe mit gold. Garnier und am Rande die Buchſtaben J. F. ging verloren. Dem Finder ein Douceur. Das Uebrige.

Einladung.

1823-25. b) Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von der

Bürgerſchaft der Stadt Dingolfing

ein

ganz freies Pferde-Rennen

auf Sonntag den 14. März 1847

mit nachſtehenden Gewinnſten veranſtaltet:

1ter Preis	10 bayer. Thaler nebſt ſeiden Fahne.		
2ter Preis	9	detto	detto
3ter Preis	7	detto	detto
4ter Preis	5	detto	detto
5ter Preis	4	detto	detto
6ter Preis	3	detto	detto
7ter Preis	2	detto	detto
8ter Preis	1	detto	detto
9ter Preis	ein Reitzaum,		
10ter Preis	vier Hufeiſen.		

Auch wird am darauffolgenden

Sonntag den 21. März 1847

ein ganz freies Trabe-Rennen

mit folgenden Gewinnſten in eben dieſer Stadt gegeben:

1ter Preis	10 Guldenſtücke mit Fahne.		
2ter Preis	8	detto	detto
3ter Preis	6	detto	detto
4ter Preis	4	detto	detto
5ter Preis	3	detto	detto
6ter Preis	2	detto	detto
7ter Preis	1	detto	detto
8ter Preis	vier Hufeiſen.		

Zu beiden Rennen werden ſowohl in- als ausländiſche Pferde zugelaſſen.

Die Rennbahn, ein guter ebener Grasboden, beträgt im Umkreiſe eine halbe geometriſche Stunde, und muß beim erſten Rennen viermal, beim zweiten aber nur dreimal umritten werden.

Bei beiden Rennen geſchieht die Verlooſung auf dem hieſigen Rathhauſe Schlag 12 Uhr Mittags.

Die Rennen ſelbſt beginnen um 4 Uhr Nachmittags.

Die Vertheilung der Preiſe geſchieht unmittelbar nach jedem Rennen.

Bei jedem Rennen wird der Gebrauch der Peitſche verboten.

Allenfallſige Anſtände entſcheidet nach Regel das Renngericht.

Alle Herren Rennpferde-Beſitzer, ſo wie P. T. verehrte Publikum werden hiezu freundlichſt eingeladen.

Dingolfing am 10. Februar 1847.

Sturm, Xaver, Bräuer,
Kramel, Alois, Bräuer,
Rothbauer, Anton, Seifenſieder,
Schön, Georg, Metzger.
Rennmeiſter.

1884. Aus dem Nachlaſſe des verſtorbenen Prof. M. Veit, iſt ein kleines männliches Portrait, Bleiſtiftzeichnung von Preminger, in vergoldeter Rahm, abhanden gekommen. Wer daſſelbe auch ohne Rahmen bringt, erhält 1 Kronenthaler Belohnung. D. Uebr.

1839-40. b) Eine im beſten Betriebe ſtehende Gaſt- und Tafernwirthſchaft wird verpachtet. Anträge werden in portofreien Briefen unter Nro. 1839. A. Z. bei der Expedition dieſes Blattes angenommen.

1816-18. b) Ein an der Louiſenſtraße gelegener Garten mit drei Bauplätzen iſt zu verkaufen. Näheres Thereſienſtraße Nr. 16½.

1612-14. c) In der Brienerſtraße Nr. 31. iſt das Hintergebäude, beſtehend in 2 Zimmern, Küche, Keller nebſt Waſchgelegenheit, alles neu hergerichtet, auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1927. Am Dienſtag gingen 2 Schlüſſel verloren. D. Uebr.

1552-54. c) Ein Landeigenthümer ſucht ein Anlehens-Kapital von 500 fl. zu 3½ pCt. verzinslich auf erſte Hypothek, welcher 2000 fl. auf zweite und dritte Poſten nachſtehen, aufzunehmen. Das Uebrige.

1719-21. c] Um allen weitern Irrungen vorzubeugen, erlaube ich mir hiemit, ſowohl meinen hieſigen als auch auswärtigen verehrlichen Geſchäftsfreunden höflichſt bekannt zu geben, daß Herr N. J. Kaiſenberg nur das Leinwandgeſchäft von meinem Vater käuflich an ſich brachte, und unter ſeiner eigenen Firma fortſetzt.

Das Bandwaarengeſchäft hingegen (nebſt allen dahin einſchlägigen Artykeln) erlitt hiedurch nicht die mindeſte Veränderung, ſondern ſolches wird von mir ſeit einigen Jahren ſchon für alleinige Rechnung und unter der alten Firma

Franz Lindauer

fortgeführt. — München am 10. Februar 1847.

Fr. Lindauer junior.

1818. Mit 1847 begann der 3te Jahrgang der bei Ferd. Janſen in Weimar erſcheinenden und durch alle Buchhandlungen (in München durch **E. A. Fleiſchmann**) zu beziehenden:

Großen Weber-Bild- und Muſterzeitung.

Ausgeführte moderne Werkzeichnungen für Damaſtweberei

in Leinen, Baumwolle und Wolle. Ein monatliches Muſter-Magazin für die geſammte Weberei in Tiſchzeug, Kleider-, Möbel- und Vorhangſtoffen, Weſten- und Hoſenzeugen, Tiſch- und Bettdecken, Teppichen u. ſ. w. Jährlich werden 12 Monats-Hefte geliefert, wovon jedes in Umſchlag 3 ganze Bogen größtes Royal-Format, mit ausgeführten Werkzeichnungen enthält, welche in das ſchwarze Netz mit rother Farbe eingedruckt ſind.

Preis für den ganzen Jahrgang von 12 Heften 7 fl. 12 kr. rhein.

Der Reichthum und die Mannichfaltigkeit an geſchmackvollen und modernen Muſtern macht dieſe Zeitung zu einer wahren Fundgrube für alle Fabrikanten und Weber. Jährlich werden wenigſtens 150 ins Netz gezeichnete Muſter gegeben, ſo daß alſo im Durchſchnitt eins ⅕ Ngr. koſtet. Welcher Abſtand gegen die ſeitherigen Gebühren an Deſſinateurs! Auch werden alle Verbeſſerungen an Webſtühlen beſchrieben.

1433-35. c) In einer Kreishauptſtadt Altbayerns iſt eine im beſten Betriebe ſtehende Tafernwirthſchaft mit realem Brau-Rechte, großem Gaſthauſe mit Fremdenzimmern und Einrichtung, ſehr großen und ſchönen Stallungen, Gemüsgarten mit Kegelbahn und einigen Tagwerk guten Wieſen, alles im beſt baulichen Zuſtande, aus freier Hand zu verkaufen. — Der jährliche Bierverſchleiß iſt 1200 Eimer. D. Uebr.

1885. Eine Perſon von geſetztem Alter ſucht bei einer kleinen Familie oder bei einem Herrn als Haushälterin einen Dienſt, oder einen Ron- und Zugehplatz. D. Uebr.

1531-33. c) In der Kaufingerſtraße Nr. 26. iſt ein geſunder, geräumiger Stall für vier Pferde, Remiſe für 3 Wägen, nebſt beſonders verſchloſſener Heulage, monatweiſe oder auf Georgi zu vermiethen. Näheres in der Karlsſtraße Nr. 1. über 1 Stiege.

1886. In dem Markte Neunertshofen bei Neuburg a/D. iſt die gut betriebene reale Hutmacher-Gerechtſame aus freier Hand billig zu verkaufen. Kaufer belieben ſich an den dortigen Hutmachermeiſter Joſ. Gerdum zu wenden.

1096-98 b) In einem ſehr gewerbſamen Markte Oberbayerns, wo eine Saline und der Sitz mehrerer königl. Behörden iſt, iſt ein reales Fragner-Anweſen um 2000 fl. zu verkaufen; es können 500 fl. liegen bleiben. Zu erfragen bei Georg Holzner, Löwenwirth in Traunſtein.

1887. Auf ein ſchönes neugebautes drei Stock hohes Haus werden 1500 fl. als erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

1860-62. b] In eine Landgerichts-Apotheke Oberbayerns wird ein mit den nöthigen Verkenntniſſen verſehener junger Mann in die Lehre aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Für die heilige Faſtenzeit

empfiehlt man nachſtehende Schriften:

1896. In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München ſind zu haben:

Andachtsbuch
zur Verehrung
des
bittern Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti.
Von
Michael Sintzel.
Mit einem Titelkupfer.
Preis 1 fl.

Kreuzbüchlein.
Andacht
zu
Jeſus dem Gekreuzigten
in Betrachtungen, Gebeten und Beiſpielen der Heiligen
auf alle Tage des Jahres,
um die Gnade zu erlangen,
chriſtlich zu leben und ſelig zu ſterben.
Ein wahrhaft goldenes Büchlein für Jedermann.
Von
Michael Sintzel.
Mit einem Titelkupfer.
Preis 1 fl.

Mitleiden der chriſtlichen Seele mit ihrem göttlichen Erlöſer.
Oder:
Andächtige Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti auf alle Tage der Woche
Neue, verbeſſerte und mit Morgen- und Abendgebet vermehrte Ausgabe
von
Michael Sintzel.
Mit einem Titelkupfer.
Preis 9 kr.

Anweſens-Verkauf.

1826-27. b] Eine in ſehr gutem Betriebe ſtehende Bäckerei nebſt Wohnhaus, Scheune und Hofraum, in einer ſehr frequenten Stadt des Regierungs-Bezirkes Schwaben und Neuburg wird aus freier Hand verkauft. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe unter der Chiffre H. G. S. No. 1826. die Expedition dieſes Blattes.

1894. Ein Bauerngut mit oder ohne Geſchäft, in der Nähe von München, wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

1858-59. b) (Für Lithographen.)
Ein im Schriftfache und Zeichnen geübter Lithograph kann ein vortheilhaftes und dauerndes Engagement finden. Anfragen mit Beilagen von Probe-Arbeiten bittet man in frankirten Briefen an Herrn H. A. Götz in Nürnberg Nr. 771.

1684-87. b) Man ſucht ein Hypothek-Kapital von 2000 fl. auf einen Bauernhof in der Nähe von München. D. Uebr.

1584-86. c) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein in der Hofmark Irnſing beſtehendes Oekonomie-Anweſen nebſt gut rentirender Badersgerechtſame, woſelbſt eine Hausapotheke geführt werden darf, entweder im Ganzen oder theilweiſe zu verkaufen. Das Anweſen beſteht in Haus, Stadel und Garten, Hofraum in circa 19 Dez., in einer ſchönen Gemeindenützung, in 12 Tagw. giltfreien Aeckern, 1½ Tagw. Wieſen und 3½ Tagw. gut bewachſenen Buchenholz (Streuholz.) Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Briefe der Eigenthümer

Max Wallenäffer,
approb. Bader in Irnſing
bei Neuſtadt an der Donau,
kgl. Landg. Abensberg.

Ediktalladung.

1872-74. a) Nachdem Henrike Menhard, ledige Dienſtmagd aus Stoffen, k. Landg. Landsberg, während des ihr am 30. Okt. v. J. vorgeſteckten 3 monatlichen Termines vor unterfertigtem Gerichte ſich nicht geſtellt hat, um ſich wegen der wider ſie vorhandenen Anſchuldigung zu verantworten; ſo wird dieſelbe nunmehr wiederholt aufgefodert, ſich innerhalb 3 Monaten a dato vor unterfertigtem Gerichte um ſo gewiſſer zu ſtellen, als nach Verlauf dieſes Termines wider ſie als gegen eine Ungehorſame den Geſetzen gemäß werde verfahren werden.

Au den 5. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

1803-04. b) Die Beſitzer der in den Monaten Januar und Februar 1846 ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 1 bis 13940, werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 4. März 1847 auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 8. März 1847 abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt.

Königl. priv. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.
C. M. v. Stegmayer, Inhaber.

Bekanntmachung.

1819-21. b) In der Ledeteragaſſe Nro. 19. über 2 Stiegen (Eingang Seeriedergäßchen) werden mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung in den beiden Leihanſtalten um 4 kr. Pfänder ausgelöst und verſetzt. Mit der Verſicherung ſtrengſter Verſchwiegenheit empfiehlt ſich zu derlei Aufträgen Thallmair.

Gottgefällige Gaben.

Den 15. Februar: Von J. F. für Arme 2 fl. 42 kr.

Augsburger-Börse.

vom 15. Februar 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. à 3½ pCt. prompt. .	95½	95
Bank-Actien	—	665
Promessen per Stück Agio .	—	80
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 139 „ . . .	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	108½	—
detto à 4 pCt. ppt. . . .	—	99½
detto à 3 pCt. ppt. . . .	73½	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	1565	—
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	—	92

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Nicklas.

Sonnabend den 20. Februar. № 22. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 50 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflers.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 17. Februar. Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht, bis zur Ernennung eines Verweſers des Miniſteriums des Innern die Beſorgung der Geſchäfte dieſes Miniſteriums dem Miniſterialrath v. Voltz zu übertragen. In gleicher Weiſe wurde der Miniſterialrath des Juſtizminiſteriums v. Haller beauftragt, bis zur Ernennung eines Verweſers des Miniſteriums des Innern für kirchliche Angelegenheiten die Geſchäfte dieſes Miniſteriums zu beſorgen. Graf v. Yrſch iſt zum Oberceremonienmeiſter ernannt. (A.Z.)

Der Hochwürdigſte Herr Biſchof von Eichſtädt iſt am 17. Febr. Morgens nach ſeiner Diöceſe abgereiſt, und Se. Exc. der Hochwürdigſte Herr Erzbiſchof von München-Freyſing hat ſich dem Vernehmen nach auf mehrere Tage nach Dietramszell begeben.

Die Pfarrkirche zum hl. Geiſte dahier erhielt durch fromme Stiftung ein eilf Fuß hohes Altargemälde, Chriſtus am Oelberge vorſtellend; gemalt von dem hieſigen Künſtler Hermann Segſtätter.

München. Wenn auch die Reſultate der am 16. d. M. ſtattgefundenen Verlooſung des Kunſtvereins bereits in einem, ſelbſt für Mitglieder des Kunſtvereins, käuflichen Verzeichniſſe kundgegeben ſind, dürfte es für unſere auswärtigen Leſer von Intereſſe ſeyn, einen kleinen Auszug davon zu erhalten. Im Ganzen waren 111 Oelgemälde (bis zum Ankaufspreiſe von 36 fl.), 5 Aquarellgemälde, 3 Porzellangemälde, 1 Bleiſtiftzeichnung, 1 Radirung, 6 Werke der Plaſtik, der Verlooſung einverleibt. Als Nachgewinnſte wurden 29 Lithographien, 14 Kupferſtiche und 2 Stahlſtiche gegeben. — Die namhafteſten Gewinnſte unter den Oelgemälden ſind: Kreling, Vandyk von Brouwer beſucht (Ankaufspreis 825 fl.), Gewinnender: Alph. Haller, Oberlieut.; Bürkel, Oſterie bei Rom (715 fl.), Gew.: Max. Deißenrieder, Hofziſchmeiſter; Schön, der Sonntagsbeſuch (660 fl.), Gew.: Bernh. Höß, Landrichter; Mancs, Petrarca und Laura in der Kirche (660 fl.), Gew.: Ludw. v. Heußler, Artillerie-Hauptmann; Dietz, Tod eines bayer. Offiziers vor Eſſeck, 1687 (594 fl.), Gew.: Ihre Maj. Donna Maria da Gloria von Portugal; Steffan, der Gardaſee (550 fl., gew.: Martin v. Deutinger, Domprobſt; Adam, Fr., Pferde von Löwen überfallen (550 fl.), Gew.: H. v. Sichlern, Landrichter in Kaufbeuern; Schleich, Ed., Gebirgslandſchaft (550 fl.), Gew.: Clem. Graf v. Pappenheim, Cand.; Zwengauer, Abenddämmerung (550 fl.), Gew.: Nathanael v. Schlichtegroll; Dietz, die eroberte Fahne [Epiſode aus dem Türkenkriege] (550 fl.), gew.: Dr. Franz Widnmann, Medizinalrath; Morgenſtern, Küſte an der Oſtſee (550 fl.), Gew.: Carl v. Vincenti, Regiments-Auditor; Kaltenmoſer, häusliche Scene (451 fl.), Gew.: Ludw. v. Poſchinger, Privatier; Lange, Jul., Zigeunerlager im Walde (440 fl.), Gew.: Ferd. Zenetti, Buchhalter bei Sabbadini; Vermeerſch, Limburg an der Lahn (440 fl.), gew.: Joſ. Kübler, Tiſchlermeiſter; Adam, Albr., Pferde auf der Weide (400 fl.), Gew.: Adolph v. Schmidt-Oſting u. ſ. w. — Wir glauben auch noch beſonders erwähnen zu müſſen, daß Ihre Maj. die Königin Thereſe von Bayern mit einem Gemälde im Ankaufspreiſe von 55 fl. und Se. K. Hoh. Prinz Luitpold mit einem zu 111 fl. ſich unter den Gewinnenden befinden. — Mehrere de gewonnenen Bilder ꝛc. gingen ins Ausland, als nach Liſſabon, Trieſt, Insbruck, Botzen, Petersburg, Mannheim, Leipzig, Frankfurt, Peſth. —

München, 14. Februar. Aus verläßiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß die Verlegung des hieſigen Bahnhofes an die Stelle der Schießſtätte höchſten Orts nunmehr definitiv beſchloſſen iſt. Die Bahnlinie wird vom Hirſchgarten an allmählig abſchüſſig in veränderter Richtung auf der linken Seite des jetzigen Bahnhofes vorbei an die Ecke der Salz- und Schützenſtraße münden; bis in zwei Jahren wird alles vollendet ſeyn. — Neuerlich hören wir auch, daß die Terrainunterſuchungen bezüglich Fortſetzung, reſp. Verbindung der Trieſtiner Bahn über Salzburg mit der bayeriſchen Staatsbahn künftiges Frühjahr wieder aufgenommen werden ſoll. (N.K.)

Die Allgem. Zeitung ſchreibt: Wie auf der Augsburger, Erdinger und andern bayeriſchen Schrannen hat am 13. Februar auch in München ein durchgängiges Steigen der Preiſe ſtattgefunden. Die Schranne ward, trotz des ſeit acht Tagen anhaltenden Unwetters, ziemlich ſtark befahren — 12,746 Sch., wovon 11,593 Sch. zu fl. 249,187 verwerthet wurden. Das Steigen beträgt beim Weizen fl. 1.29, auf fl. 28.11, beim Roggen kr. 38, auf fl. 22.9, bei der Gerſte kr. 59, auf fl. 18.8, beim Haber kr. 4, auf fl. 7.56. Stehen geblieben ſind 1153 Sch., die ſich aber während des Tags vermehrten, da viele Zufuhren wegen verſchneiter Straßen zur Nachtzeit nicht eintreffen konnten. Die Ausfuhr über die Gränze betrug 1991 Sch., die Einfuhr 353 Sch.

Das Intelligenzblatt für Schwaben und Neuburg enthält eine zwiſchen der k. bayeriſchen und k. niederländiſchen Regierung getroffene Uebereinkunft wegen gegenſeitiger Verpflegung erkrankter und mittelloſer Unterthanen.

Bayreuth, 16. Februar. Die königl. Regierung von Oberfranken hat an die Polizeibehörden und Phyſikate folgendes Reſcript über die „Anwendung des Schwefeläthers" erlaſſen: Nachdem die Anwendung des Schwefeläthers bei vorzunehmenden Operationen noch keineswegs ſo ſicher geſtellt iſt, daß hierüber reine Erfahrungen beſtehen, am Allerwenigſten noch ausgemittelt wurde, daß eine ſolche Anwendung keine nachtheiligen Folgen für Leben und Geſundheit hervorbringt, ja mehreren Nachrichten zufolge, namentlich aus Paris, in der letztern Zeit eben ſo ernſte als betrübende Thatſachen die Gefährlichkeit der Aether-Einathmung in mehreren Fällen beſtätigt haben, auch nothwendigerweiſe es körperliche Leiden und krankhafte Anlagen gibt, die eine ſolche Einathmung nicht vertragen, — überhaupt jede Anwendung in einzelnen Fällen die genaueſte Erwägung bedarf, ſelbſt ſchon in Beziehung auf die gerichtliche Medizin Fälle vorkommen können, die Berückſichtigung verdienen: ſo ſieht ſich die k. Regierung veranlaßt, vorerſt anzuordnen, daß dergleichen Anwendung des Schwefeläthers nur unter der unmittelbaren Leitung von praktiſchen Aerzten geſchehen darf, und keineswegs von untergeordnetem wundärztlichem Perſonal, und zwar bei Vermeidung von namhaften Strafen. Die praktiſchen Aerzte ſind übrigens verpflichtet, ihre Erfahrungen hierüber unter genauer Anführung der einzelnen Fälle den vorgeſetzten Phyſikaten anzuzeigen, um ſolche hiedurch in den Stand zu ſetzen, der kgl. Regierung Anzeige hievon zu erſtatten."

St. Petersburg, 6. Febr. (A. Z.) Seit einigen Tagen haben wir nun auch einen Geſandten für den Sachſen-Altenburg'ſchen Hof in der Perſon des Hrn. v. Schröder erhalten, der dieſer Charge ſchon viele Jahre für das Königreich Sachſen und die übrigen ſächſiſchen Höfe vorſteht. Mit erſterm und unſerm Kaiſerhofe ſollen durch die beabſichtigte Vermählung unſers Großfürſten Conſtantin mit der Prinzeſſin Alexandrine innige Freundſchaftsbande geknüpft werden, die aber erſt in anderthalb oder zwei Jahren etwa ſtatthaben dürften; denn zuvor ſoll der Großfürſt, begleitet von ſeinem Gouverneur, dem Hrn. v. Lütke, im nächſten Frühjahre eine Reiſe um die Welt antreten. Die Prinzeſſin erwarten wir in einigen Monaten hier, um für den wichtigen Act in Beziehung auf Religion und Sprache gehörig vorbereitet zu werden.

Der Geſundheitszuſtand der Kaiſerin von Rußland, der ſich nach der vorjährigen Reiſe bedeutend gebeſſert hatte, ſoll dem Hamb. Correſp. zufolge wieder eine ſolche Wendung genommen haben, daß ſie vermuthlich abermals eine Reiſe nach dem Süden — dießmal nach dem Süden Rußlands — würde unternehmen müſſen. Auch die Gemahlin des Großfürſten Thronfolgers ſey, wie hinzugefügt wird, leidend, und werde ſich, ſobald ihr Zuſtand und die Jahreszeit es erlaubten, nach Darmſtadt begeben.

Krakau, 7. Febr. Die ruſſiſchen Truppen in Polen an unſerer Grenze erhalten immer neue Verſtärkungen: erſt vor Kurzem ſind wieder 5 Regimenter eingerückt. Auſſer in Czenſtochau ſind nun auch in Radom und Kielce bedeutende Magazine zur Verpflegung der Truppen errichtet. Nach Berichten von Reiſenden ſollen die beiden frühern Woiwodſchaften Sandomir und Krakau dicht von Truppen beſetzt ſeyn. Wie es mit der Beſetzung des übrigen Polens ſteht, habe ich noch immer nicht in Erfahrung bringen können, doch ſoll auch dort außerordentlich viel Militär ſich befinden. (D. A. Z.)

In einer Correſpondenz der Leipz. Allg. Ztg. aus Warſchau vom 5. Febr. wird davon geſprochen, daß dort abermals Verhaftungen an der Tagesordnung ſeyen, die mit all der Heimlichkeit, die man bei den frühern angewendet, vorgenommen würden. —

Peſth im Jan. Einige ſlowakiſche Fuhrleute haben einen an andern Fuhrleuten begangenen Betrug auf eine Weiſe gerächt, die gegenwärtig das Tagesgeſpräch bildet. Es war den Letztern ein Frachtlohn von 4 fl. per Centner verſprochen worden; als ſie aber die Waaren ablieferten, erhielten ſie nur 3 fl. 30 kr. für den Centner, indem man den Reſt in Abrede ſtellte. Als dieſelben Kaufleute bald darauf einen Frachtvertrag mit den erſten Fuhrleuten abſchloſſen, die von jener Sache unterrichtet waren, beſtanden ſie abſichtlich nicht auf die Abwägung der Frachtgüter, ſondern ließen das Gewicht mit 73 Centnern einſchreiben. Sie hatten ſich nicht geirrt, die Fracht wog 80 Centner. Unterwegs verkauften ſie die ſieben Centner Mehrgewicht und händigten den Erlös dafür den geprellten Fuhrleuten als Entſchädigung ein. Die Kaufleute mußten gute Miene zum böſen Spiele machen. (Köln. Ztg.)

Aus Baſel (Schweiz). In der dritten Sitzung des Verfaſſungsrathes wurde über einen Antrag des Rathsherrn Heußler in Betreff erleichterter Erwerbung des Bürgerrechts berathen und mit 68 gegen 32 Stimmen beſchloſſen: „Das Geſetz wird die Erwerbung des Bürgerrechts beſonders für diejenigen, die im Kantone geboren und erzogen ſind und für ſolche, die einen längern Aufenthalt im Kanton aufzuweiſen haben, inſofern ſie die geſetzlichen Requiſiten beſitzen, erleichtern.“ Sodann wurde §. 10., welcher den Kantonsbürgern in jeder Gemeinde freie Niederlaſſung geſtattet, berathen und angenommen. —

Meersburg, 13. Februar. Das badiſche Dampfſchiff „Helvetia“ iſt geſtern Abend um 7 Uhr ungefähr eine Viertelſtunde von hier auf ein zurückkehrendes Segelſchiff ſo ſtark aufgefahren, daß letzteres alsbald geſunken und dabei ein Schiffsmann ertrunken iſt, während die zwei weitern im Schiffe befindlich geweſenen Männer gerettet wurden. Die Nacht war nicht ſehr dunkel, und das Dampfboot hatte die Schiffslaterne angezündet und aufgezogen, weßhalb dieſer Unglücksfall zur Zeit noch unerklärlich. Da der Bodenſee in der Nähe von Meersburg eine bedeutende Tiefe hat, ſo wird von dem geſunkenen Schiffe wohl nichts mehr zum Vorſchein kommen.

Paris, 12. Februar. Die Gerüchte vom nahen Rücktritt des Herrn Guizot gewinnen mehr und mehr Beſtand, und man bringt damit nun auch noch ein anderes, von dem gleichfalls nahen Rücktritt Lord Palmerſtons in Verbindung. Die Entfernung beider Staatsmänner vom Ruder bezeichnet man als Mittel zur Wiederherſtellung beſſerer Beziehungen zwiſchen Frankreich und England.

Paris, 13. Februar. Heute Mittags 11 Uhr iſt der Graf d'Harcourt, Schwiegerſohn des Grafen von St. Aulaire aus London mit Depeſchen angelangt, die gegen Erwarten günſtig lauten, ſo daß man nun jede Idee von der Nothwendigkeit des Rücktritts des Hrn. Guizot beſeitigt glaubt.

Die franzöſ. Abgeordnetenkammer war mit der Adreß-Debatte in der eilften Sitzung zu Ende gekommen und hatte den Entwurf mit 248 gegen 84 Stimmen angenommen. Am Tage zuvor war der letzte Oppoſitionsantrag mit 243 gegen 130 Stimmen verworfen worden.

Die „Preſſe“ ſchreibt: „Hr. Guizot hat in ſeiner Rede angedeutet, daß Lord Palmerſton ſeine Eröffnungen an die drei nordiſchen Höfe, um von ihnen eine Erklärung gegen die Herzogin von Montpenſier für den Fall des unbeerbten Ablebens der Königin Iſabella von Spanien zu erlangen, erneuert habe. Es ſcheint, daß dieß Lord Palmerſton bei dem preußiſchen Hofe gelungen, denn das Berliner Kabinet ſoll eine mit Englands Anſicht übereinſtimmende Erklärung in dieſer Sache abgegeben haben.

„Le Portefeuille“ kündigt die Erledigung der tahitiſchen Frage an. Frankreich iſt mit England übereingekommen, ſein Protektorat auf die Inſel Tahiti zu beſchränken. Die Anſprüche auf die übrigen Theile des Archipels, Huahine, Bora-Bora, Raiatea und Meupiti ſind aufgegeben und kehren unter die volle Oberherrlichkeit der Königin Pomare zurück.

Nach Berichten aus Madrid iſt zwiſchen dem Infanten Don Enrique und der Regierung ein neuer Zwiſt ausgebrochen, der die Verbannung des Prinzen, der eigenmächtig heirathen wollte, zur Folge gehabt hat. Am Morgen des 7. Februar begab ſich der Generalcapitain von Madrid nach dem Palaſt von San-Juan, um dem Infanten zu bedeuten, daß er unverzüglich die Hauptſtadt zu verlaſſen habe. Eine Poſtchaiſe erwartete ihn am Thor des Schloſſes. Es ſcheint jedoch (ſo meldet das J. des Debats) daß der Prinz bei Abgang des Couriers dieſer Weiſung noch nicht nachgekommen ſey. Sein Ehevertrag mit der Schweſter des Grafen v. Caſtellar war notarmäßig ausgefertigt, aber er iſt ohne Giltigkeit, da die Königin ihre Zuſtimmung nicht gegeben hat, eine Beſtimmung der Verfaſſungsurkunde alſo nicht erfüllt iſt.

Aus Blewfield erfährt man, daß der König der **Moskitos** durch eine Verfügung vom 8. Okt. v. J. alle Anſprüche auf Ländereien, welche ſein verſtorbener Vater vor dem 3. Okt. 1841 verliehen, weil ſie nicht für richtiges Entgelt und viele von ihnen während der Geiſteskrankheit des verſtorbenen Königs erworben worden ſeyen, für null und nichtig erklärt habe. Es fragt ſich, wie die engliſchen Beſitzer ſolcher Landſchenkungen mit dieſer k. Verfügung zufrieden ſeyn werden, wenn man derſelben auch vom ſtaatspolitiſchen Geſichtspunkte aus den Beifall nicht verſagen kann. Es ſcheint, daß die Ankunft der preußiſchen Auswanderer dieſen Entſchluß motivirt hat.

Auch in Berlin kommt jetzt der traurige Fall vor, daß die Noth das Uebergewicht über die Liebe zur Freiheit gewinnt und ärmere Leute, welche wegen geringfügiger Vergehen zu Gefängnißſtrafen verurtheilt werden, ſich förmlich zu deren Abbüßung drängen, während man ſonſt Mühe hatte, derartige Verurtheilte zur Haft zu bringen. So ſtellte ſich am 16. Februar ein zur Haft verurtheilter Schuhmachermeiſter unter Verzichtleiſtung auf die Appellation mit der Bitte, ihn ſofort anzunehmen. Er habe ſeit dem vorigen Tage nichts gegeſſen und zu Hauſe ſey ihm eine mit 7 Monaten krank liegende Frau mit 5 Kindern, die er nicht ernähren könne.

Die Paſſivmaſſe des kürzlich in Breslau mit ſeinen Zahlungen in's Stocken gerathenen Handlungshauſes D. beläuft ſich nicht, wie es Anfangs hieß, auf 800,000, ſondern nicht ganz auf 400,000 Thaler. Auch haben ſich die meiſten Berliner und Hamburger Häuſer bereit erklärt, auf jedes Arrangement einzugehen.

Neuere engliſche Nachrichten aus New-York reichen bis zum 23. Jan. Das Repräſentantenhaus in Waſhington hatte die Appropriation von 2 Mill. Dollars zur Fortſetzung des Kriegs in Mexico votirt, jedoch nur mit 60 gegen 50 Stimmen. Ein weiterer Antrag auf Bewilligung von 3 Millionen zu demſelben Zweck war noch ſchwebend. Eine Bill iſt in den Congreß gebracht, welche den Zweck hat, „die Einführung fremder Armen und verdächtiger Menſchen (criminals) in die Vereinigten Staaten zu beſchränken."

Dem Journal de Conſtantinople zufolge hat der Sultan die Errichtung eines literariſchen Comités angeordnet, deſſen Hauptgeſchäft darin beſtehen ſoll, die Arbeiten zur Verfertigung einer türkiſchen Grammatik und eines türkiſchen Wörterbuchs zu leiten.

In Violaines (Frankreich) iſt ein Arzt zu drei Monate Haft verurtheilt worden, weil er die Leiche ſeiner verſtorbenen Frau ausgegraben hatte, um ſie zu ſkeletiſiren.

Der diesjährige Pariſer-Faſtnachts-Ochſe iſt ein graues Thier mit weißem Kopf und 925 Kilogramme (1893 Pfund preuß.) ſchwer, 1 Meter 70 Cent. (5 Fuß 4 Zoll preuß.) hoch und 8 Fuß 8 Zoll lang. Der Schlächter, welcher denſelben gekauft, iſt Hr. Barbé-Marbé.

Detmold, 10. Febr. Nach dem ſo eben bekanntgewordenen Ergebniß der Volkszählung des Fürſtenthums Lippe beläuft ſich die Bevölkerung gegenwärtig auf 108,286 Seelen (im Jahre 1843 nur 106,543).

München. In dem Akademiegebäude der bildenden Künſte iſt auſſer dem Gemälde Flüggens gegenwärtig auch das Bildniß des Marſchalls Fürſt Wrede in Lebensgröße von Adam d. Jüng. zu demſelben Zwecke zur Anſicht ausgeſtellt, das gleiche allgemeine Bewunderung erregt. Daſſelbe iſt für das fürſtliche Schloß zu Ellingen beſtimmt.

Zu dem erſten Faſten-Viehmarkte wurden beigetrieben: 1422 Pferde, 80 fette und 270 magere Ochſen, 182 Kühe und Rinder, 28 Stiere, 79 Kälber, 150 Schweine und 1 Ziege. —

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 21. Februar: „Baron Beiſele und ſein Hofmeiſter Doktor Eiſelei in München," Lokal-Poſſe von L. Feldmann. Muſik von Ignaz Lachner.

Kunſtanzeige.

2011. Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre ich mich hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß ich mit hoher Bewilligung das große Kunſtwerk, die farbig plaſtiſche Aufſtellung der Reſidenzſtadt Berlin und Sansouci treu nach der Natur aus Lindenholz modelirt, nebſt einer Anzahl optiſcher Panoramen hier im kgl. Odeon aufgeſtellt habe. Das Nähere berichten die Anſchlagzettel.

Schneggenburger.

N. B. Montag den 22. und Mittwoch den 24. d. M. iſt die Ausſtellung wegen ſtattfindenden Concertes nur bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Todesfälle in München.

Hr. Dr. Karl Fuchs, Medizinalrath, 56 J. Beerd. Sonntag um 4 Uhr. Gottesd. Mittwoch d. 24. d. um 10 Uhr bei St. Peter. — Fr. Maria v. Coulon, kgl. Landrichters-Wittwe, 65 J. Gottesd. Samſt. d. 20. d. um 10 U. bei St. Peter. — Kajetan Ertl, b. Tiſchler, 56 J. — Agatha Lang, Taglöhnerswittwe, 85 J. — Theres Bizthum, k. Hofküchengehilfenswittwe, 54 J. — Theres Stettner, b. Tiſchlersfrau, 45 J.

Auswärtige Todesfälle.

In Bogen: Hr. Jakob Kracae, bgl. Bierbrauer, 46 J.

In Würzburg: Fr. Franziska Schaffer, geb. Reuß, Wittwe des früheren k. Rentbeamten in der Au.

1999. In der Landwehrſtraße iſt eine Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Auch iſt in der Eiſenmannsgaſſe Nr. 1. ein Laden und eine Wohnung mit 3 Zimmern, dann eine mit 4 Zimmern u. übr. Beqaeml. auf das Ziel Georgi zu vermiethen, und über 1 Stiege zu erfragen.

2004. Ein junger Mann, welcher das Gymnaſial-Abſolutorium, dann vorzügliche Zeugniſſe über gepflogene Rentamtspraxis und über mehrjährige Verwaltung eines herrſchaftlichen Bräuhauſes beſitzt, und ſich über ein nicht unbedeutendes eigenes Vermögen ausweiſen kann, ſucht eine Stelle als Bräu- und Rentenverwalter. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das

Anfrage- & Adreß-Bureau München.

2009. Ein zweiräderiger Karren mit hölzernen Achſen, hinten mit einem eiſernen Bogen und bei der Handhebe und die Schwingen beſchlagen, kam abhanden. Wer ihn gefunden, wolle ihn zum ſchwarzen Rößel vorm Iſarthore bringen laſſen.

Bekanntmachung.

2012. Auf Antrag der Erbsintereſſenten wird zur Verſteigerung des Raſt'ſchen Wirthsanweſens in Oberſchleißheim auf

Donnerſtag den 11. März l. Js.
Vormittags 11 — 12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, und im Wirthshauſe ſelbſt abgehalten.

Das genannte Anweſen iſt zu Oberſchleißheim Hs. Nr. 5. an der Dachauer-Freyſinger-ſtraße gelegen, und beſteht aus einem zweiſtöckigen, gemauerten, mit Platten gedeckten Hauptgebäude, einem ebenfalls gemauerten und mit Platten gedeckten Pferdeſtalle, einer Holzſchupfe, einem großen, neuerbauten zweiſtöckigen, hölzernen Gartenhauſe, einem Hofraum mit Pumpbrunnen und Garten.

Dieſe Realitäten ſind nach gerichtlicher Schätzung vom Monate Juni 1845 auf 5060 fl. gewerthet.

Auch wird die ebenfalls gerichtlich auf 254 fl. geſchätzte Wirthseinrichtung mitverſteigert.

Auf dieſem Anweſen wird zur Zeit eine perſönliche Gaſtwirthſchaftsberechtigung — jedoch mit Ausnahme der Haltung von Hochzeiten, Kinder- und Leichenmahle — ausgeübt.

Schlüßlich wird bemerkt, daß der Hinſchlag vorbehaltlich der Genehmigung der Erbsintereſſenten erfolge, und daß Kaufsluſtige, deren Vermögensverhältniſſe hierorts nicht bekannt ſind, ſich durch Zeugniſſe über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

München am 9. Februar 1847.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Eder, Landrichter.

2003. Unterzeichnete beehrt ſich den Titl Herren Oekonomen, Gärtnern und Gartenfreunden bekannt zu geben, daß ſie wieder für kommendes Frühjahr ein wohl aſſortirtes Lager von allen Gemüſe-, Blumen-, Gras- und Wald-Sämereien bereit habe und empfiehlt ſich einem gefälligen Zuſpruche.

München am 19. Febr. 1847.

Theres Scheifele,
Früchten- und Samenhandlung
am Viktualienmarkt No. 5.

2008. In der Nähe bei München iſt ein hübſches Schlößchen mit 45 Tagw. Feld u. 45 Tagw. Wald, alles ludeigen, aus freier Hand zu verkaufen, und kann die Hälfte von dem Kaufſchillinge liegen bleiben. D. Uebr.

2010. Zwei große und 2 kleine Glaskäſten, 1 Bett und 1 Anricht mit 2 Schubläden ſind zu verkaufen. D. Uebr.

2001. In der Sendlingergaſſe Nr. 11. iſt ein kleiner Laden vornheraus aufs Ziel Georgi zu vermiethen, u. über 1 Stiege rechts zu erfragen.

Einladung.

1823-25. c] Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von der

Bürgerſchaft der Stadt Dingolfing

ein

ganz freies Pferde-Rennen

auf Sonntag den 14. März 1847

mit nachſtehenden Gewinnſten veranſtaltet:

1ter Preis	10 bayer. Thaler nebſt ſeiden. Fahne.		
2ter Preis	9	detto	detto
3ter Preis	7	detto	detto
4ter Preis	5	detto	detto
5ter Preis	4	detto	detto
6ter Preis	3	detto	detto
7ter Preis	2	detto	detto
8ter Preis	1	detto	detto
9ter Preis	ein Reitzaum,		
10ter Preis	vier Hufeiſen.		

Auch wird am darauffolgenden

Sonntag den 21. März 1847

ein ganz freies Trabe-Rennen

mit folgenden Gewinnſten in eben dieſer Stadt gegeben:

1ter Preis	10 Guldenſtücke mit Fahne.		
2ter Preis	8	detto	detto
3ter Preis	6	detto	detto
4ter Preis	4	detto	detto
5ter Preis	3	detto	detto
6ter Preis	2	detto	detto
7ter Preis	1	detto	detto
8ter Preis	vier Hufeiſen.		

Zu beiden Rennen werden ſowohl in- als ausländiſche Pferde zugelaſſen.

Die Rennbahn, ein guter ebener Grasboden, beträgt im Umkreiſe eine halbe geometriſche Stunde, und muß beim erſten Rennen viermal, beim zweiten aber nur dreimal umritten werden.

Bei beiden Rennen geſchieht die Verlooſung auf dem hieſigen Rathhauſe Schlag 12 Uhr Mittags.

Die Rennen ſelbſt beginnen um 4 Uhr Nachmittags.

Die Vertheilung der Preiſe geſchieht unmittelbar nach jedem Rennen.

Bei jedem Rennen wird der Gebrauch der Peitſche verboten.

Allenfallſige Anſtände entſcheidet nach Regel das Renngericht.

Alle Herren Rennpferde-Beſitzer, ſo wie P. T. verehrte Publikum werden hiezu freundlichſt eingeladen.

Dingolfing am 10. Februar 1847.

Sturm, Xaver, Bräuer,
Kramel, Alois, Bräuer,
Rothbauer, Anton, Seifenſieder,
Schön, Georg, Metzger,
Rennmeiſter.

1998. Ein ordentliches Mädchen ſucht als Zugeherin einen Platz. D. Uebr. am Färbergraben Nr. 9. über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. dieſes Monats
Vormittags von 11 — 12 Uhr
wird im Neuſigelgarten ein Fuhrwagen für einen Landkramer ꝛc. ꝛc. geeignet, zum zweitenmale im Exekutionswege öffentlich verſteigert.

Sign. am 17. Februar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

1986. Fick.

1931. Zu Folge letztwilliger Anordnung der am 16. v. Mts. dahier verlebten Pfannhauserswittwe Anna Harl werden deren in der Stadt Reichenhall befindliches Wohnhaus, dann 2 Grundſtücke derſelben vom unterfertigten k. Landgerichte öffentlich und an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft.

Das Wohnhaus nebſt Stadl, Stall, Back- und Waſchhaus mit Obſtgarten, in welchem nur veredelte Bäume ſich befinden, in ſehr gutem Zuſtande, bietet in 2 Etagen 4 heizbare, 4 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, großer Trockenboden, 1 Keller und geräumiges Vorhaus dar. Im Waſchhauſe iſt ein eigener Brunnen und ein gleicher vor dem Hauſe auf dem zum Hofe eigenthümlich gehörigen Vorplatze und auch dieſer Brunnen iſt Eigenthum des Hausbeſitzers. Der Vorplatz iſt zudem mit edlen Obſtbäumen beſetzt. Die Lage dieſes an die äußere Seite der Stadtmauer angebauten Hauſes iſt ſehr angenehm, bietet die Ausſicht auf den Staufen, das Lettengebirg und das Sonntagshorn, in das Thal der Saale dar. Vor dem Hauſe fließt der Mühlbach vorbei, der zum Waſchen und dergleichen benützt werden kann.

Die Verſteigerung des Wohnhauſes findet
Montag den 8. März d. J.
Vormittags 10 Uhr
ſtatt und zwar im Wohnhauſe ſelbſt.

Der Aufwurfspreis iſt 1200 fl.

Der Verkauf der Grundſtücke, darunter der 1/4 Tagw. große Krautacker zwiſchen den Gradirhäuſern und der alten Salinenſchmiede, dann die Kellerpoint, Ackerland zu 2 Tagw. 3 Dez. nächſt dem Kloſter St. Zeno gelegen, findet
Montag den 8. März d. Js.
Nachmittags 4 Uhr
im Hofwirthshauſe zu St. Zeno ſtatt.

Dieſe Grundſtücke ſind von ſehr guter Qualität und iſt bei dem Krautacker der Aufwurfspreis 100 fl., bei dem andern aber 200 fl.

Die näheren Kaufsbedingungen, ſowie die auf dieſen ludeigenen Objekten haftenden Laſten können ſtündlich hier eingeſehen werden.

Der Nagelſchmidmeiſter Thaddäus Spegg von hier wird Kaufsliebhabern die zu veräußernden Gegenſtände auf Verlangen zeigen.

Reichenhall am 12. Februar 1847.

Kgl. Landgericht Reichenhall.
Frhr. v. Tautphoeus.

1433-36. c) In einer Kreishauptſtadt Altbayerns iſt eine im beſten Betriebe ſtehende Tafernwirthſchaft mit realem Brau-Rechte, großem Gaſthauſe mit Fremdenzimmern und Einrichtung, ſehr großen und ſchönen Stallungen, Gemüsgarten mit Kegelbahn und einigen Tagwerk guten Wieſen, alles im beſt baulichen Zuſtande, aus freier Hand zu verkaufen. — Der jährliche Bierverſchleiß iſt 1200 Eimer. D. Uebr.

1966. Ein gut erhaltenes Kinderbettſtättchen iſt zu verkaufen. D. Uebr.

1095-98. c) In einem ſehr gewerbſamen Markte Oberbayerns, wo eine Saline und der Sitz mehrerer königl. Behörden iſt, iſt ein reales Fragner-Anweſen um 2000 fl. zu verkaufen; es können 500 fl. liegen bleiben. Zu erfragen bei Georg Holzner, Löwenwirth in Traunſtein.

Bekanntmachung.

1982-83. a] Zur Aufnahme eines Singknaben (Diskantiſten) bei der heil. Kapelle Altötting wird am 11. März d. Js. Vormittags 10 Uhr eine Prüfung der Competenten, die ſich Tags vorher bei dem Vorſtande der k. Kapelldirektion zu melden haben, in Altötting ſtattfinden.

Die bezüglichen Bedingungen ſind dieſelben, welche gelegenheitlich der im November 1846 vorgenommenen Prüfung eines Altiſten bekannt gegeben wurden. (vide dieſes Blatt de 1846 No. 131 et 133).

Altötting den 17. Februar 1847.

K. Kapelldirektion.
v. Weckbecker-Sternfeld,
k. Regierungs-Rath und Kapelldirektor.

Bekanntmachung.

1937-38. a] Da bei der am 28. Dezember v. J. ſtattgehabten Verſteigerung des Tafern-Wirthſchaftsanweſens des Ernſt Winterl zu Schongau ſich Kaufsliebhaber nicht eingefunden haben, ſo ſteht nach §. 98 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 zur zweiten Verſteigerung auf
Montag den 8. März 1847
Vormittags 9 Uhr
im Geſchäftszimmer des k. zweiten Landgerichts-Aſſeſſors Tagsfahrt an, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuſchlag des Gutes ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolge, daß der Kaufpreis, falls nicht mit den Hypothekengläubigern ein anderes Uebereinkommen getroffen wird, innerhalb 14 Tagen nach dem Zuſchlage erlegt werden müſſe, und daß dem Gerichte unbekannte Käufer ſich durch Vorlage legaler Zeugniſſe über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweiſen haben.

Das Geſammtanweſen, beſtehend aus dem Wohn- und Gaſthauſe mit den nöthigen Oekonomie-Gebäuden, der radizirten Wein- und Tafernwirthſchaftsgerechtigkeit, ſodann aus 105 Tagw. 41 Dez. Aeckern und Wieſen, iſt mit Ausſchluß der auf 4060 fl. gewertheten Wirthſchaftseinrichtung auf 37,824 fl. gerichtlich geſchätzt. Hinſichtlich der nähern Beſchreibung des Anweſens und der darauf haftenden Laſten wird auf die frühere Verkaufs-Ausſchreibung vom 5. September v. J. verwieſen und hier nur noch bemerkt, daß nach vorliegender hoher Entſchließung der k. General-Bergwerk- und Salinen-Adminiſtration der Käufer Hoffnung habe, die bisher von Ernſt Winterl verwaltete Salzfaktorei Schongau zu erhalten.

Schongau den 27. Jänner 1847.

Kgl. Landgericht Schongau.
Der königliche Landrichter
Frhr. v. St. Marie.

Ediktal-Ladung.

1933. Der bürgerliche Obſtler Johann Georg Grim zu Mindelheim hat am 11. d. Mts. gegen den bisherigen Rabenwirthſchaftsbeſitzer Xaver Throner dahier, zur Zeit ohne Nachricht ſeines dermaligen Aufenthaltes landesabweſend, die Klage geſtellt, den Beklagten für ſchuldig zu erkennen, ihm (Kläger) ein am 22. April 1846 gegebenes Darlehen von 100 fl. ſammt 4 0/0 Zinſen hieraus ſeit 29. Juli 1846 zurück zu bezahlen, und die Prozeßkoſten zu tragen.

Kläger hat ſeine Klageabſchriften von Privat- und öffentlichen Urkunden beigefügt und gebeten, zur Produktion der Originalurkunden Tagfahrt anzuberaumen und den Beklagten hiezu unter der Rechtsnachtheilsandrohung des Anerkenntniſſes beziehungsweiſe der Einſicht der vorgelegt werdenden Urkunden edictaliter vorzuladen.

Auf dem Grunde dieſes Antrages und im Hinblicke auf die Beſtimmung der Gerichtsordnung cap. V §. 3 No. 1 wird zum Verſuche der Sühne, erforderlichen Falles zur Produktion der Originalurkunden durch den Kläger auf
Montag den 8. März d. Js.
Früh 9 Uhr
Tagfahrt dahier angeſetzt, wobei Beklagter bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß ſonſt die vorgelegt werdenden Urkunden als anerkannt reſp. eingeſehen und einwandsfrei erachtet werden, in Perſon oder durch einen gehörig zu bevollmächtigenden Anwalt zu erſcheinen hat.

Zugleich wird dem Beklagten bemerkt, daß wenn er an obiger Tagsfahrt weder ſelbſt noch durch einen Bevollmächtigten erſcheint, alle ſpäteren Bedingungen oder richterlichen Verfügungen an ihn an das Gerichtsbrett angeſchlagen als ihm gehörig inſinuirt angeſehen werden.

Mindelheim den 14. Jänner 1847.

Königl. Landgericht.
Wiedemann.

Bekanntmachung.

1935-36. a] Zufolge Beſchluſſes der königlichen Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg vom 10. Februar 1847 No. 3001 und vorbehaltlich deren Genehmigung ſollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege
allgemeiner ſchriftlicher Angebote
an den Wenigſtnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

Die Anfertigung und Lieferung der Holztheile zu 100 Stück Erdtransportwagen in das IV. Arbeitsloos der Sektion Röthenbach reſp. auf den Werkplatz bei Renterhofen, beſtehend:

1)	in 20 Stück Wagen zum Vorwärtskippen veranſchlagt zu .	552 fl. 40 kr.
2)	in 80 Stück Wagen zum Seitswärtskippen veranſchlagt zu	2069 fl. 20 kr.
3)	in 100 Stück Reſervträgern veranſchlagt zu	150 fl. — kr.
4)	in 50 Stück Unterlagen veranſchlagt zu . . .	90 fl. — kr.
5)	in 579 laufende Fuß eichene Rähmlinge, veranſchlagt zu	115 fl. 48 kr.
	im Ganzen zu	2977 fl. 48 kr.

Die Bedingniſſe, Detail-Koſten-Verzeichniſſe des Bedarfes nebſt den etwa erforderlichen Zeichnungen liegen vom 18. laufenden Monats an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einſicht offen vor, wo auch die lithographirten Submiſſions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submiſſionen ſelbſt müſſen in vorſchriftsmäßig überſchriebenen und verſiegelten Couverten längſtens bis 8. März 1847 Abends 6 Uhr bei der unterfertigten k. Eiſenbahnbau-Sektion oder der k. Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg übergeben ſeyn, an welche auch erſtere zur Beſchlußfaſſung eingeſendet werden, deren Beſchluß den Submittenten ſeiner Zeit wird eröffnet werden.

Lindau am 15. Februar 1847.

Königl. Eiſenbahnbau-Section Lindau.
Fries, Sections-Ingenieur.
Kießling.

Bekanntmachung.

1819-21. c) In der Lederergaſſe Nro. 19, über 2 Stiegen (Eingang Seerledergäßchen) werden mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung in den beiden Leihanſtalten um 4 kr. Pfänder ausgelöſt und verſetzt. Mit der Verſicherung ſtrengſter Verſchwiegenheit empfiehlt ſich zu derlei Aufträgen Thallmair.

1954. Sieben noch ganz gut erhaltene Fenſter auf ein Glashaus geeignet, mit Doppelglas, werden billig verkauft. D. Uebr.

1969. Ein Mann in den 30ger Jahren, von Profeſſion ein Tiſchler, mit guten Zeugniſſen, der auch Caution zu leiſten vermag, wünſcht als Ausgeher oder bei einer Herrſchaft unterzukommen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1906-7.b] Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die gerichtlich auf 1600 fl. geſchätzte, — mit 600 fl. Hypothekkapital belaſtete reale Malers- und Vergelders-Gerechtſame der Vergolderswittwe Joſepha Adelheid Geis dem öffentlichen Verkauf unterworfen, und hiezu Tagsfahrt auf

Samſtag den 6. März l. Js.

Vormittags 10 — 12 Uhr

im Geſchäftszimmer des k. Kreis- und Stadtgerichts-Rathes Jöhnle No. 25. anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes von 1837 erfolgen wird.

Den 22. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Kamerknecht, Acc.

1941. Bei E. F. Fürſt in Nordhauſen iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen (in München bei E. A. Fleiſchmann) zu bekommen:

Das Volk.

Von J. Michelet. Aus dem Franzöſiſchen ins Deutſche übertragen von V. Str. gr. 8. 1846. Broch. 1 fl. 30 kr.

Das Publikum wird gewiß die Nützlichkeit dieſes Werkes bald genug anerkennen und durch Leſung des Inhaltes aufs Vollkommenſte befriedigt werden. Der Inhalt iſt folgender: 1. Theil: Von der Knechtſchaft und vom Haſſe. 2. Theil: Von der Befreiung durch die Liebe. Die Natur. 3. Theil: Von der Befreiung durch die Liebe. Das Vaterland.

1904-05.b) Montag den 22. Februar werden im heil. Geiſt-Spital-Forſte „Kaſten"

130 Fichten-Schnittſtämme

gegen baare Bezahlung verſteigert. Kaufsliebhaber ſind eingeladen, um ¾9 Uhr in Planegg ſich einzufinden.

1954-55.a) Es ſind mehrere Sommerbierfäſſer, 10 bis 40 Eimer haltend, um billigen Preis abzugeben. Zu erfragen bei Herrn Bindermeiſter Gielch neben dem Mayer-Wirth in der Neuſtadt in Landshut.

Bekanntmachung.

1724-26.c) Im Hauſe Nr. 2. im Thal iſt von Georgi l. Js. an ein Kellergewölbe, für einen Obſtler geeignet, billig zu vermiethen, und Näheres bei Herrn Magiſtrats-Rath Specht (Perusagaſſe Nr. 4.) zu erfahren.

1948. Ein ſolides Mädchen, welches ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

1734-36.c) Eine geſchickte, rüſtige Köchin wird in ein Herrſchaftshaus gegen guten Lohn geſucht. D. Uebr.

1945-47.a) Müllerſtraße Nr. 32. ſind ſchöne Wohnungen zu vermiethen. D. Uebr. über 1 Stiege links.

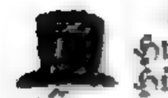
1855-60.b) In der Reſidenzſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen iſt ſogleich oder bis Ziel Georgi eine Wohnung zu vermiethen, ſelbe beſteht aus 3 Zimmern vornheraus, ein Kochzimmer, Küche, Speiſe, Magdkammer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten.

1944. Drei ſchwarze Herren-Halstücher giengen von der Michaels- bis in die Auerkirche verloren. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Rückgabe. D. Uebr.

1469.d) Zwei Wagenpferde, 7- u. 8jährig, ſammt Chaiſe und Schlittengeſtelle ſind zu verkaufen. D. Uebr.

1923. Eine reale Bierwirthſchaft, wo möglich von einem Bräuer, wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

1801-02.c] Eine komplette Wirthſchafts-Einrichtung iſt zu verkaufen. D. Uebr.



1513-15.c) Bei unterzeichnetem Hutfabrikanten werden getragene Hüte vom Schmutze und Schweiße gereinigt, friſch geſchwärzt, modernisirt, kahle Kanten mit Haaren beſetzt, gebrochene Stellen dauerhaft reparirt, und neu ausſtaffirt um 54 kr.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine ſchönen u. ſehr dauerhaften Filz- u. Seidenhüte ꝛc. ꝛc. nach neueſter Façon um die billigſten Preiſe zu empfehlen, da ich für die entſprechendſte Ausdauer gegen das Abbrechen der Ränder garantire.

Auch habe ich mir von dem neuen höchſt wichtigen Zweig der Induſtrie: Gedruckter Filz-Waaren, eine große Auswahl beigelegt, beſtehend in allen Sorten Herrn-, Damen- und Kinderſchuhen, mit und ohne Lederbeſatz, Bett- und Sopha-Vorlagen u. ſ. w. Dieſe Gegenſtände ſind von feinſtem und mit höchſter Vollkommenheit bereiteten Filze in den ſchönſten Farben mit Blumen, Figuren, Arabesken u. ſ. w. gedruckt, gleichen an Schönheit und Eleganz, ganz feinen Stickereien, ſind dabei aber viel dauerhafter, zweckmäßiger und unverhältnißmäßig billiger.

Gregor Lang,
Reſidenzſtraße Nro. 10.
Eingang in der Perusagaſſe

In der Buchhandlung von
Chr. Kaiser
Residenz-Strasse No. 8.

iſt ſo eben angekommen:

Geiſtliches Andenken
in
vier Predigten
von
Anton Eberhard.

Preis 18 kr.

1861-62.b) Neuhauſergaſſe Nro. 30. iſt ein großer geräumiger Laden nebſt Wohnung, geeignet für einen Salzſtößler, auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere hierüber iſt in der Spezereihandlung zu erfragen.

1949. In einer Stadt oder gewerbſamen Markte wird ein Buchbinder-Geſchäft zu kaufen geſucht. Der Verkäufer wird eingeladen der Expedition dieſes Blattes unter Lit. F. Nro. 1949. in frankirten Zuſchriften Anzeige zu geben, und darin über alle Verhältniſſe ſowie den genaueſten Verkaufspreis Nachricht zu geben.

1810-12.b) Der Unterzeichnete empfiehlt ſich mit ſeinem Lager von friſchen Gemüs-, Klee-, Futtergräſer- und Waldſaamen, desgl. auch mit ächt ruſſiſcher Leinſaat in Tonnen u. offen in billigen Preiſen, worüber auf Verlangen Cataloge abgegeben werden.

Joh. H. Hofmann,
Saamenhandlung in Nürnberg.

1813-14.b) In der Sandſtraße Nr. 37. iſt ein Haus mit Stall und Gemüs-Garten zu verkaufen.

1970. Ein vollſtändiger Reitſattel und Zaum, dann mehrere Kiſten zum Verpacken von Meubeln ſind zu verkaufen. Das Nähere im Hauſe Nro. 8. der Barrerſtraße über 1 Stiege zu erfragen.

1942. Es wird eine Theilnehmerin zu einer engliſchen Stunde geſucht. D. Uebr.

1972-73.a) In der Max-Vorſtadt iſt ein gut gebautes Haus zu verkaufen oder an ein kleines Oekonomiegut zu vertauſchen. D. Ue.

Edictalcitation.

Schuldenweſen des Thomas Dobmaier, Bauers und Fuhrmanns aus Premeiſchl betr.

1784-85.b] Thomas Dobmaier, Bauer und Fuhrmann von Premeiſchl d. G. iſt ſeit Martini 1845, zu welchem Zeitpunkte er ſich mit ſeinem Fuhrwerke entfernte, vom Hauſe abweſend, ohne daß über ſeinen dermaligen Aufenthalt etwas bekannt geworden wäre.

Nachdem nun inzwiſchen gegen denſelben mehrere Forderungen eingeklagt wurden, ſo wird Thomas Dobmaier auf Inſtanz ſeiner Angehörigen ſowohl als der Gläubiger in Gemäßheit cod. jud. cap. V. §. 3 und cod. civ. p. I. cap. 7. §. 39. andurch öffentlich aufgefordert, innerhalb 2 Monaten a dato um ſo gewiſſer bei dem unterfertigten k. Landgerichte über ſeinen dermaligen Aufenthaltsort Anzeige zu erſtatten oder perſönlich zu erſcheinen, als außerdem ein Curator für ihn aufgeſtellt, und angenommen werden würde, Thomas Dobmaier ertheile demſelben unumſchränkte Vollmacht zu ſeiner Vertretung und genehmige ſchon im Voraus alles dasjenige, was derſelbe in ſeinem Namen zu thun für zweckdienlich erachten ſollte.

Waldmünchen den 2. Febr. 1847.

Kgl. Landgericht Waldmünchen.

v. Teng, Landrichter.

1950-52.a) Wegen Abreiſe einer Familie iſt eine in der Heuſtraße gelegene freundliche Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Speiſe, Holzlege, Waſchgelegenheit einem kleinen Gärtchen u. ſonſtigen Bequemlichkeiten ſogleich zu vermiethen, und bis Georgi zu beziehen. D. Uebr.

1750-52.c) Für die am 1. März ſtattfindende Verlooſung von verſchiedenen Gegenſtänden zum Beſten des St. Vincentius-Vereins ſind Loosbilleten à 12 kr. zu erholen beim Portier von Titl Hrn. Grafen Arco-Valley in der Theatinerſtraße, beim Herrn Hausmeiſter der Univerſität, beim Hrn. Hausmeiſter des herzogl. Wilhelmiſchen oder Jeſuiten-Gebäudes, bei Herrn Spängler Haslauer Schrannenplatz No. 17., bei Herrn Strumpfwirker Schuh Roſengaſſe No. 4., bei Herrn Antiquar Zipperer Ecke der Dienersgaſſe und des Hofgrabens und bei hochw. Herrn Pfarrer Stumpf von St. Ludwig. Die Verlooſungsgegenſtände ſind in den letzten drei Tagen im Palais des Titl. Herrn Grafen Arco-Valley ausgeſtellt.

1884. Aus dem Nachlaſſe des verſtorbenen Prof. M. Welt, iſt ein kleines männliches Portrait, Bleiſtiftzeichnung von Irminger, in vergoldeter Rahm, abhanden gekommen. Wer daſſelbe auch ohne Rahmen bringt, erhält 1 Kronenthaler Belohnung. D. Uebr.

1975. Am Mittwoch wurde ein Schleier gefunden. D. Uebr.

1976-77.a) Thereſienſtraße Nr. 6. über 1 Stiege ſind mehrere Wohnungen und Stallung zu erfragen.

1978. Sonntag Abends verlief ſich ein Tigerhund; wem er zugelaufen iſt, wird höflich erſucht, ſelben gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

1962-63.a) Ein reales Salzſtößlerrecht wird verkauft oder verpachtet. D. Uebr.

1965. Ein ganz wenig gebrauchter Dampfkeſſel, für Branntweiner, Eſſigſieder oder Wäſcher geeignet, iſt billig zu verkaufen. D. U.

1968. In der Thereſienſtraße Nr. 8. ſind 2 aneinanderſtoſſende Zimmer über 2 Stg. unmeublirt zu vermiethen; auch ſind daſelbſt 2 meublirte einzelne Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu verſtiften. Man kann auch Koſt dabei haben.

1961. Ein Regenſchirm wurde gefunden. Derſelbe kann nach richtiger Beſchreibung abgeholt werden bei Georg Hubner, Schneidermeiſter am Färbergraben Nr. 7.

Münzen- und ntiken-Handlung

von

Joſeph Lerndoerffer,

fürſtlich von Metternich'ſch Münzen- und Antiken-Fournisseur,

Kärntnerſtra Nr. 902 in Wien.

Unterzeichneter gibt ſich hiermit die Ehre dem hieſigen und auswärtigen hochverehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er eine

Münzen- und Antiken-Handlung

dahier etablirt hat.

Durch den Beſitz eines großen Vorrathes **beſt conſervirten** theils ſehr **ſeltenen Münzen** des Mittelalters und der neuern Zeit, in G. Silber und Bronce, ſo wie der ſchönſten, kunſtvollſten und auf die wichtigſten Begebenheiten geprägten **Medaillen** aus allen Ländern Europas iſt er in den Stand geſetzt, den Anforderungen der verehrlichen Numatiker Genüge zu leiſten.

Seine Antiken-Sammlung umfaßt eine große Anzahl merkwürdiger Gegenſtände in Gold, Silber, Elfenbein, Holz, Bronce, Marmor, Porzellan ec. wie auch antiker Uhren, Meubles und Glasmalereien aus allen Kunſtepochen, wodurch es ihm möglich den Wünſchen der löbl. Alterthumsforſcher und Kunſtfreunde beſtens entſprechen zu können, deren Gunſt u. Vertrauen er ſich gehorſamſt empfiehlt.

Wien, im Jänner **1847**. **Joſeph Oberndoerffer.**

Der vorſtehenden ergebenſten Ankündig meines Bruders erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß ich ſowohl Münzen, als beſonders ſchöne ar Gegenſtände jeder Art zum beſten Preiſe kaufe.

J. N. Oberndoerffer,
Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 15.

1643-45. b]

Gutsverkauf.

1680-81. b] Der Unterzeichnete verkauft Familienverhältniſſe wegen ſein neuerbautes, an der ſehr frequenten Münchner-Tegernſeer Staatsſtraße gelegenes ludeigenes Anweſen No. 1. in Greiling, beſtehend:

1) in dem zweiſtockigen Wohnhauſe, welches nebſt der geräumigen Familienwohnung noch zwei ſchöne Gaſtzimmer und einen Salon enthält, von welch letzterm aus man die herrliche Ausſicht in das ſchöne Alpengebirge genießt;
2) in den ſämmtlichen Oekonomiegebäuden mit Hofraum, dem 6 Tagwerk haltenden Garten, reſp. Wieſengrunde am Hauſe und den circa 100 Tagwerk Aeckern und Wieſen, wovon 60 Tagwerk ganz zehentfrei ſind; ſowie einer pisto-riſchen Branntweinbrennerei, in der monatlich 300 Schäffel Kartoffel gebrannt werden können;
3) in dem vorhandenen Pferd- und Hornviehſtande und den im Inventar aufgezeichneten Oekonomiegeräthſchaften und Requiſiten.

Auf dieſem Anweſen wurde eine concesſionirte und bisher ſehr beſuchte Weinſchenke und Weinhandlung ausgeübt.

Die Baarerlage beträgt wenigſtens 15000 fl. Kaufsliebhaber belieben ſich über das Nähere ſelbſt zu erkundigen bei

Greiling am 9. Februar 1847.

Sebaſtian Oswald,
Weinhändler und Weinwirth.

1957. Dem lieben Gott, dem Titl. Herrn Dr. Häuslmair, dann der löbl. Armenpflegſchaft in München und andern Wohlthätern hat ein armer 67 Jahre alter Bürger die glückliche Geneſung von einer lebensgefährlichen Bruſtfell-Entzündung und ein neues Leben zu verdanken.

1971. Capital-Geſuch.

Auf erſte Hypothek oder als Ewiggeld werden 8000 fl. aufzunehmen geſucht, entweder ſogleich oder auf Ziel Georgi oder auch auf Ziel Michaeli 1847. Näheres Müllerſtraße Nro 29. im 1. Stocke rechts.

Bekanntmachung

1961. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die den Schuhmachersehelеuten Joſeph u. Anna Glas in der Au gehörige reale Schuhmachergerechtſame in der Au zum zweitenmale dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſe iſt laut gerichtlicher Schätzung vom 12. Decbr. 1846 auf 833 fl. gewerthet, und nach Ausweis des Hypothekenbuches mit 835 fl. Hypothek-Kapitalien belaſtet.

Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Dinſtag den 9. März l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Amte II. anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuſchlag an den Meiſtbietenden ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, und die Gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumunds- und Vermögensverhältniſſe gehörig auszuweiſen haben.

Au den 9. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Recheln, Landrichter.

Offert für einen penſionirten Geiſtlichen.

834-36. c) Ein penſionirter katholiſcher Geiſtlicher kann in der Nähe von Altötting gegen tägliche Perſolvirung der heiligen Meſſe mit einem jährlichen gewiſſen Einkommen von 220 fl. und freier ſchöner Wohnung ſeine Exiſtenz verbeſſern, und täglich celebriren. Reflektanten belieben ſich in Franco-Briefen mit Nr. 1834. an die Expedition d. Blts.

1960. Eine im beſten Betriebe ſtehende reale Bäcker-Gerechtſame nebſt Haus und Hofraum iſt aus freier Hand um 11000 fl. zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich entweder perſönlich oder mittelſt frankirter Briefe wenden an Joſeph Ammer,
Bäcker in Landshut in der Neuſtadt.

1953. Ein Schreibtiſch mit 3 geſperrten Schubläden iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Guts-Verſteigerung.

1677-79. b] Eingetretener Verhältniſſe wegen wird Dienſtag den 2. März 1847 ein Oekonomiegut zu Perlach bei München, wozu 53 Tagwerk Aecker, Wieſen und Holz gehören, im dortigen Gaſthauſe zwiſchen 10 — 12 Uhr Vormittags vorbehaltlich der Ratification von Seite des Verkäufers öffentlich verſteigert.

Das Schloß bietet einen angenehmen Landaufenthalt für jede Herrſchaft dar, und die Oekonomiegebäude, Stallungen nebſt daranſtoſſendem 1⅓tel Tagw. großen Garten, welcher mit einer Mauer umgeben iſt, eignen ſich für jeden Gewerbstreibenden, und würden wegen der Nähe der Stadt von einem Gärtner, Wäſcher, dann zu Milch- und Vieh-Handel ſehr vortheilhaft benützt werden können.

Da mehr auf die Solidität des Käufers, als auf Baarerlag Rückſicht genommen wird, ſo können die Kaufsbedingungen nach Umſtänden für jeden Käufer ſehr günſtig geſtellt werden.

Kaufsliebhaber, welche nähere Erläuterungen wünſchen, wollen ſich an den Unterzeichneten wenden.

v. Seybold,
k. Hofrath und Advokat
(Salvatorſtr. No. 7/2.)

1958-59. a) Bei F. Puſtet in Regensburg iſt erſchienen, und bei Georg Franz in München Perusgaſſe Nr. 4. zu haben:

Geiſtliches Andenken
in
vier Predigten
von
Anton Eberhard,

gehalten in Regensburg, und auf Verlangen in Druck gegeben zum Beſten der Armen dieſer Stadt, ohne Unterſchied ihres Glaubens.
8. 5 Bogen broſch. 18 kr.

1956. Luitpoldſtraße Nr. 2/3. iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Kabinet, Magdkammer, Küche, Holzlege, Boden und Keller bis Georgi 1847 um 120 fl. jährlich zu vermiethen.

1940. So eben erſchien und iſt in allen Buchhandlungen vorräthig, in München namentlich in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtr. No. 29.):

Der

praktiſche Maurer.

Handbuch für Maurermeiſter, Geſellen und Lehrlinge.

Zugleich ein Leitfaden

für die Maurergeſellen, welche die Prüfung als Maurermeiſter zu beſtehen haben.

Herausgegeben von

C. A. Menzel,

Königl. Univerſitäts-Bau-Inſpektor u. ſ. w.
Mit 379 vorzüglich ſchön geſtochenen Abbildungen. Preis fl. 5. 24 kr.

Von demſelben Verfaſſer erſchien ſo eben ferner in 2r Ausgabe:

Die

hölzernen Dachverbindungen.

Ein Handbuch für Bau- und Gewerkmeiſter
Mit 165 Abbildungen. Preis fl. 1. 48 kr.

Stellwagenfahrten aus dem Gaſthaus zur Poſt in Roſenheim betreffend.

1939. Durch hohe Regierungs-Entſchließung wurde dem Unterzeichneten gnädigſt bewilligt, in den Wintermonaten nachſtehende Stellwagenfahrten zu errichten, und zwar:

vom 1. November bis 30. April.

a) Sonntag und Donnerſtag 12 Uhr Mittags über Fiſchbach, Oberaudorf nach Kufſtein, und am folgenden Tag 10 Uhr Früh wieder zurück.

NB. In Kufſtein finden Reiſende ebenfalls am folgenden Tag 6 Uhr Früh mittels Stellwagen, Gelegenheit über Schwaz nach Innsbruck.

b) Dienſtag und Freitag 8 Uhr Früh über Prien und Graſſau nach Traunſtein, Rückfahrt am folgenden Tag Mittags 12 Uhr.

Fahrtaxe incl. 20 Pf. Gepäck pr. Stunde 6 kr. wozu ergebenſt einladet

Roſenheim im Februar 1847.

F. X. Aman,
Gaſtgeber zur Poſt.

Für dieſes Jahr beginnen die Fahrten für die Wintermonate mit dem Monat März.

Abfahrt in Kufſtein aus dem Gaſthaus zur Poſt.

Abfahrt in Traunſtein aus dem Gaſthaus zum Schwarzenbek.

1992. In der Löwenſtraße Nr. 11. a. über 1 Stiege vornheraus iſt auf das Ziel Georgi eine ſehr ſchöne mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnung nebſt Waſchhaus-, Keller- und Speicher-Antheil zu vermiethen. — Desgleichen eine detto zu ebener Erde. — Ferners iſt im Hintergebäude eine ſolche Wohnung wie oben, am beſten geeignet für einen Kiſtler, Milchmann ꝛc. bis Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere iſt über 2 Stiegen zu erfragen.

1991. 60 — 70 Maß gute Milch werden geſucht. D. Uebr.

1816-18. c) Ein an der Louiſenſtraße gelegener Garten mit drei Bauplätzen iſt zu verkaufen. Näheres Thereſienſtraße Nr. 10½.

1993. Ein Privilegium auf Erzeugung von Weingeiſt und Schnellſtroſter-Eſſig iſt zu verkaufen. Von den Erzeugniſſen dürfen in allen Städten Bayerns Niederlagen gehalten werden. D. Uebr.

1970. Ein geſunder, junger, kräftiger Mann, ehemaliger Militär, mit den empfehlendſten Zeugniſſen und einer guten Handſchrift, wünſcht ein Unterkommen auf irgend einem Gute als Aufſeher, Hausmeiſter oder Gerichtsdiener ꝛc.; derſelbe geht auch auf Reiſen. D. Uebr.

Zur gütigen Beachtung!

1988. In der im hieſigen Tagblatte vom 17. d. M. erſchienenen Annonce, worauf ich ihrer Ausführlichkeit wegen Bezug nehme, iſt das Gelingen meiner Operation zur Vertilgung von Hühneraugen, ſowie das Nützliche meines zu dieſem Zwecke angewandt werdenden Pflaſters, von den bewährteſten Aerzten Deutſchlands nachgewieſen worden; ich verbinde damit die ergebene Bitte, daß alle reſp. Perſonen, welche ſich meiner perſönlichen Hilfe, oder auch nur jenes Pflaſters, welches immer in meiner Wohnung auf dem Dultplatz am neuen Thor, Eingang Rochusgaſſe No. 5. über 2 Stiegen um den Preis: 4 Pflaſter 36 kr., ein Töpfchen mit 15 Pflaſtern um 1 fl. nebſt Anweiſung zu haben iſt, bedienen wollen, ſich bald an mich wenden mögen.

Marianne Keilholz,
königl. ſächſ. und großh. heſſ. Hühneraugen-Operateurin.

Aerztliche Zeugniſſe.

Der Frau Marianne Keilholz wird hiemit bezeugt, daß dieſelbe an einer Pfründtnerin des Julius-Hoſpitals durch Anwendung einer Pflaſtermaſſe die Hühneraugen auf die einfachſte und ſchmerzloſeſte Weiſe entfernt habe.

Würzburg den 5. Juli 1844. Dr. Textor, Profeſſor.

Nicht um die Zahl der vorgelegten rühmenden Zeugniſſe zu vermehren, ſondern nur, um dem hieſigen verehrlichen Publikum eine näher liegende Garantie der Leiſtungen der Madame Keilholz zu geben, bezeuge ich derſelben hiermit nach eigener Beobachtung, ihrem Wunſche und der Wahrheit gemäß, daß ihr Verfahren, Hühneraugen, Schwielen und ähnliche Lokalübel zu beſeitigen, eben ſo mild und ſchmerzlos, als zweckmäßig und erfolgreich iſt.

Nürnberg den 9. Oktober 1846. Profeſſor Dr. Dietz,
ausübender und Krankenhaus-Arzt.

Daß Marianna Keilholz Hühneraugen mittelſt eines durchaus unſchädlichen Pflaſters ohne Schmerzen entfernt, bezeugt

Heidelberg den 14. Dezember 1845.

Dr. Chelius, geh. Rath und Profeſſor.

Direktion des Kranken-Hoſpitals in Freiburg
(großherzogl. akad. chirur. Clinik)

bezeugt der Madame Keilholz, daß dieſelbe in der Anſtalt eine größere Anzahl Hühneraugen ohne Schmerz und Entzündung zu erregen, mit Hilfe eines Pflaſters entfernt habe und empfiehlt dieſelbe allen Freunden von kleinen Schuhen und großer Hühneraugen.

Freiburg i/B. den 29. September 1845. Profeſſor Stromeyer.

1987. Bei Joſeph Giel, Buchhändler (der Frauenkirche gegenüber) ſind folgende für die gegenwärtige Faſtenzeit empfehlenswerthe Schriften zu haben:

Brikmann C., die heilige Zeit der Faſten, gefeiert in Gebeten, Betrachtungen und Liedern. gr. 8. Münſter. 1847. 54 kr.

Pauls J., die ſieben Hauptſünden. Oder: ſieben Kanzelvorträge für die heilige Faſtenzeit. Vierte Auflage. gr. 8. Aachen. 30 kr. br.

— — die ſieben Worte Jeſu am Kreuze. Ebend. 30 kr. br.

1984. Ein Oekonomie-Anweſen, beſtehend aus einem mit allen Bequemlichkeiten verſehenen Hauſe, einem ſchönen tragbaren Obſtgarten, 17 bis 18 Tagw. Feldgründe und 15 Tagw. ſchlagbare Waldungen iſt aus freier Hand zu verkaufen; ſelbes liegt in einer der ſchönſten Gegenden, und iſt zum kgl. Landgerichte Wolfratshauſen gehörig. D. Uebr.

1985. In der Amalienſtraße Nr. 22. iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Waſchhausantheil und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, u. das Nähere hierüber daſelbſt über 2 Stg. zu erfrg.

Anzeige.

1369-71. c) Im königl. Landgerichtsbezirke Freyſing iſt ein gut rentirliches Bauerngut unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

Lorenz Feuzl in Freyſing.

1980. 5000 fl. werden als erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. Das Uebrige iſt zu erfragen in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. über 1 Stiege zwiſchen 1 — 2 Uhr.

1981. Am Färbergraben Nr. 9. über 2 Stiegen werden alte zerbrochene Regen- und Sonnenſchirme, wie auch Geſtelle und Ueberzüge gekauft.

1989. 7000 fl. können abgelöst werden als erſte Poſt, worauf kein Ewiggeld ruht u. auf ein Haus in der Stadt München, welches ſich auf 40,000 fl. rentirt. D. Uebr.

1997. Ein oder 2 meublirte Zimmer ſind ſogleich über 1 Stiege in der Briennerſtraße Nr. 4 zu beziehen.

1994-95. a) Ein Frauenzimmer in den dreiſſiger Jahren, katholiſcher Religion, Tochter eines mit Hinterlaſſung ſtarker Familie früh verſtorbenen wirklichen kgl. Collegial-Rathes, welches bereits in einer fürſtlichen Familie während mehrerer Jahre als Vorſteherin des Haushaltes functionirt hat, wünſcht in einem angeſehenen Hauſe hieſiger Stadt oder Umgebung eine ähnliche Stelle zu erhalten. D. Uebr.

1990. Ein Mädchen, das ſehr gut nähen, ſtricken, kochen kann, und häuslicher Arbeit ſich unterzieht, ſucht einen Dienſt. D. U.

1996. Ein moraliſch gebildetes Frauenzimmer von angenehmen Aeuſſern, in den 20ger Jahren, aus guter Familie und proteſtantiſcher Religion, kann bei einem Beſitzer einer bedeutenden Conditorei ein angenehmes geſichertes Unterkommen finden. Frankirte Briefe mit A. B. Nr. 1996. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

2002. Eine ſchöne Wohnung und ganz moderne Läden ſind auf nächſtes Ziel Georgi anfangs der Briennerſtraße Nr. 1. über 1 Stiege zu vermiethen.

2000. Unterzeichnete bringt zur Kunde, daß ſich ihr Verkaufslokal in der Eiſenmannsgaſſe Nro. 1. über 1 Stiege links befindet, und empfiehlt ſich in allen Tapezier-Arbeiten und bequemen Oekonomie-Betten.

Thekla Mayr, Tapeziers-Wittwe.

2005-07. a) Unterzeichneter bringt hiemit zur öffentlichen Anzeige, daß von nun an der Güterſchaffner J. H. Müller keine Güter mehr für denſelben beſorgt.

Dagegen tritt der Güterſchaffner J. L. Schuſter als mein Schaffner an, und bitte ich, demſelben alle Güter für Mittel- und Unterfranken zu übergeben, ſo wie er auch Frachten nach Frankfurt und Mainz für mich übernimmt.

Als Ladtag iſt der Freitag feſtgeſetzt.

München im Februar 1847.

Xaver Kaffel,
Regierungsbote für Würzburg.

Gottgefällige Gaben.

Den 18. Februar: für Arme von C. B. 30 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Dienſtag den 23. Februar. № 23. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Convert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäffler) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Das k. Regierungsblatt Nro. 5. vom 19. Febr. d. J. enthält eine Bekanntmachung, die München-Aachener Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft betreffend. — Ferner Nachſtehendes:

Se. Maj. der König haben unterm 16. Febr. l. J. geruht, dem bisherigen Miniſter des Innern, Staatsrathe Carl v. Abel, die von ihm nachgeſuchte Enthebung von der Leitung Allerhöchſt Ihres Miniſteriums des Innern, unter dem Ausdrucke Allerhöchſt Ihrer vollen Anerkennung der von ihm während ſeiner langjährigen treuen, und anhänglichen Dienſtesleiſtung erworbenen Verdienſte, allergnädigſt zu ertheilen, ihn zugleich als Staatsrath im ordentlichen Dienſte in zeitliche Quiescenz zu verſetzen und zum Staasrathe im auſſerordentlichen Dienſte zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die Oberbeamtenſtelle bei dem Oberaufſchlagamte von Mittelfranken dem Oberaufſchlagamts-Controleur daſelbſt, Joſ. Dietrich, proviſ. zu verleihen; den Obercontroleur Heinr. Stiller in Weiler, H.Zollamts Lindau, auf die Obercontroleurſtelle in Waidhaus, dann den dortigen Obercontroleur Wilh. Nagelſchmidt auf die Obercontroleurſtelle in Weiler zu verſetzen; den Offizianten des Haupt-Stempel-Verwaltungs- und Verlags-Amtes, Caj. Trembl in München zum Offizianten bei der Central-Staatskaſſe zu ernennen, und deſſen Stelle dem vormal. Canzlei-Funktionär beim Miniſterium des Innern, Ulrich Thierry, proviſor., dann die Kaſſeletiſtenſtelle am Lotto-Oberamte Aſchaffenburg dem Verweſer derſelben, E. V. Trautner, proviſ. zu verleihen; den Forſtmeiſter zu Wunſiedel, H. Ch. Moſer, unter Eröffnung Allerhöchſter Zufriedenheitsbezeigung mit ſeiner vieljährigen treuen Dienſtleiſtung, definitiv zu quiesciren; zu geſtatten, daß die Advokaten Al. v. Leiſtner in München und Friedr. Sand zu Erlangen ihre Advokatenſtellen gegeneinander vertauſchen dürfen; die Regiſtratorſtelle bei der General-Lotto-Adminiſtration dem im Finanz-Miniſterium verwendeten Fr. Xav. Prändel prov. zu verleihen; den Rentbeamten A. W. Maurer in Neunkirchen auf das Rentamt Erlangen zu verſetzen; den Aſſeſſor der Regierung von Oberbayern, K. d. Fin., Carl Vetterlein, proviſ. zum geheimen Sekretär im Finanzminiſterium zu befördern, und den Aktuar und Funktionär im Kreisforſtbureau der Regg. von Oberbayern, Kam. d. Fin., Anton v. Heiligenſtein, zum proviſor. Revierförſter der Revier Hopferbach, Forſtamts Ottobeuern, zu ernennen. (Schl. f.)

Das am 22. Febr. d. J. erſchienene k. Regierungs-Blatt Nro. 6. enthält folgende Dienſtes-Nachrichten:

Se. Königl. Majeſtät haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, vom 1. März l. J. an den bisher. k. Oberſtkämmerer Cajetan Grafen von Sandizell, zum k. Oberſthofmeiſter und Chef des Oberſthofmeiſter-Stabes zu ernennen; den bisher. Hofmuſik-Intendanten J. N. Frhrn. von Poißl, zum k. Oberſtkämmerer und dirigirenden Chef des Oberſtkämmerer-Stabs zu befördern; den bisher. k. Ceremonienmeiſter Franz Grafen v. Pocci, mit dem Range einer zweiten Hofcharge, die erledigte Stelle eines k. Hofmuſik-Intendanten zu übertragen, und den quiesc. Hofmarſchall weiland Ihrer Majeſtät der Königin Wittwe, Ed. Grafen v. Yrſch, mit Beibehaltung ſeines dermaligen Ranges einer zweiten Hofcharge, und in ſolcher mit dem jetzo von ihm eingenommenen Platze, zum kgl. Ober-Ceremonienmeiſter zu ernennen.

Se. Maj. der König haben unterm 18. Febr. l. J. allergnädigſt geruht, den bisherigen Präſidenten der Regierung von Niederbayern, J. B. v. Zenetti, mit 1. März l. J. zu Allerhöchſt Ihrem Staatsrathe im ordentlichen Dienſte, in proviſoriſcher Eigenſchaft, zu befördern, und denſelben zugleich mit beſagtem Tage nach §. 3. der IX. Verfaſſ.-Beilage, zum Verweſer Allerhöchſt Ihres Miniſteriums des Innern zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die Regierungs-Direktorſtelle der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, Kam. d. Fin., dem Oberrechnungsrathe J. B. v. Lottner, und deſſen Stelle dem Rathe der Regg. von Oberfranken, K. der Fin., Carl Burkart, prov. zu verleihen; die bei dem Appellationsgerichte von Oberbayern erled. Rathſtelle dem Rath des Kr.- und Stadtgs. München, Friedr. v. Hofſtetten, zu verleihen; den Offizianten bei der Central-Staatskaſſe, J. N. Poli, zum Controleur des Oberaufſchlagamts von Mittelfranken proviſor. zu ernennen. (Schl. f.)

Nach Briefen aus Palermo vom neueſten Datum (8. Febr.) erfreut ſich Se. k. Hoh. der Kronprinz fortwährend des beſten Wohlſeins, und gedachte die ſchon früher erwähnte Reiſe nach Griechenland demnächſt anzutreten, von wo Se. k. Hoh. nach Bayern zurückkehren wird. (A. Z.)

Se. K. Hoh. der Herr Herzog Maximilian in Bayern hat dem k. däniſchen Commerzienrath Marx in München für Zuſendung zweier Miniaturporträts des verſtorbenen Herzogs Wilhelm und der Frau Herzogin Marianne von Birkenfeld eine große goldene Medaille mit Höchſtdeſſen Bruſtbild und ein anerkennendes Schreiben zuſtellen laſſen.

München, 17. Februar. Von Seite der hohen deutſchen Bundesverſammlung iſt unſerer Regierung der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, das geſammte Material zur Armirung der Bundesfeſtungen Ulm und Raſtatt in ihren Militärwerkſtätten zu München und Augsburg anfertigen zu laſſen. Dieß iſt hauptſächlich die Urſache, daß, wie unlängſt mitgetheilt wurde, eine neue zweite Ouvriers-Compagnie gebildet wird. — Der Hr. Oberſtlieutenant Achner, der von Seite Bayerns der Kommiſſion attachirt wurde, die im Auftrage des deutſchen Bundes in Mainz die Schießbaumwolle zu prüfen hat, befindet ſich zu dieſem Zwecke noch immer in genannter Stadt. Es ſollen, wie es heißt, im Schooße der Commiſſion verſchiedene Anſichten über die Anwendbarkeit der Schießbaumwolle für militäriſche Zwecke herrſchen. (N. K.)

Nach Anordnung der k. Landgeſtüts-Verwaltung wird das Beſchälgeſchäft des allgemeinen Landgeſtüts auf nachſtehenden Stationen 1) in Aichach mit 3, 2) in Bruck mit 2, 3) in Dießen, Ldgs. Landsberg, mit 2, 4) in Erding mit 3, 4) in Garmiſch mit 2, 6) in Geiſenfeld, Landgs. Pfaffenhofen, mit 4, 7) in Ingolſtadt mit 3, 8) auf der Kreuzſtraße, Ldgs. Tegernſee, mit 3, 9) in Landsberg mit 3, 10) in Lengries, Ldgs. Tölz, mit 2, 11) in Miesbach mit 3, 12) in Moosburg mit 3), 13) in München mit 4, 14) in Pähl Ldgs. Weilheim, mit 3, 15) in Tölz mit 5, 16) in Tegernſee mit 4, 17) in Wöhresmühl, Ldgs. Miesbach, mit 3, ſonach zuſammen in Oberbayern mit 53 Beſchäl-Hengſten zu Anfang des Monats März l. J. eröffnet werden.

Bei dem am Faſtnachts-Montag abgehaltenen Schießen der Hauptſchützen-Geſellſchaft München erhielten nachſtehende Herren Schützen Preiſe: Haupt: 1r Preis Rieger Joh., Bürger und Büchſenmacher; 2r Thedy Valentin, Univerſitäts-Aktuar; 3r Holzapfel Joſeph, k. Revierjäger Kranz: 1. Pr. Dietſche Joh., Bürger und Drechsler; 2r Brunner Lorenz,

Bürger und Vergolder; 3r Schuſter Martin, kgl. Leibjäger. Glück: 1r Pr. Staudinger Joſ., Bürger und Bierbrauer; 2r Baumann Anton, Regiments-Büchſenmacher; 3r Talio Jakob, Schützenmeiſter der Hauptſchützen-Geſellſchaft; 4r Bauder Franz, Bürger und Hofbüchſenmacher; 5r Hefner Karl, Kunſtmaler; 6r Ziener Georg, k. Aktuar.

Würzburg, 15. Febr. Die Vorarbeiten für die k. Ludwigs-Weſtbahn, namentlich diejenigen für die Vermeſſungen und Grunderwerbungen, ſollen dem Vernehmen nach, ſchon ziemlich vorwärts geſchritten, zum Theil auch ſchon beendigt ſeyn. So iſt denn für die arbeitende Claſſe Ober- und Unterfrankens in Bälde eine neue Erwerbsquelle zu erwarten. Möge auch dieſe neue großartige Schöpfung unſerm Vaterlande zum Segen gereichen!

Im Int.-Bl. für Mittelfranken bringt die k. Regierung Folgendes zur Kenntniß: Die in der chirurgiſchen Klinik zu Erlangen angeſtellten Verſuche mit dem Schwefeläther, um Schmerzloſigkeit bei chirurgiſchen Operationen zu erzeugen, deren Zahl bereits 40 beträgt, haben faſt ohne Ausnahme ein ſehr günſtiges Reſultat ergeben, nie aber üble Zufälle u. ſ. w. zur Folge gehabt. Um die Erfahrungen über dieſes neue wichtige Mittel ſicher zu ſtellen, wäre es ſehr wünſchenswerth, wenn von den Gerichtsphyſikaten jene arme Kranke, an denen größere oder kleinere Operationen vorgenommen werden müſſen, der chirurgiſchen Klinik jetzt zugewieſen würden, um ſo mehr, als durch höchſten Miniſterialerlaß vom 19. Januar d. J. die Anwendung dieſes Mittels dem Profeſſor der Chirurgie thunlichſt aufgegeben wurde, und zu operirende Kranke in der Klinik entweder ganz unentgeldlich, oder durch geringen täglichen Beitrag behandelt und verpflegt werden.

* Mit eben dem unermüdeten, umſichtigen und energiſchen Ein- und Vorſchreiten in der Unterſuchung wegen des gräßlichen Raubes auf dem Waſtlhof bei Eſſing, wo in ſo kurzer Zeit die Räuber eingefangen wurden, ſo daß ganz Regensburg und die weite Umgegend mit Freude und Dank erfüllt iſt, hat nun der k. Landgerichts-Aſſeſſor Vogl zu Kelheim einige Tage nachher ein noch weit zahlreicheres, höchſt gefährliches Diebsgeſindel aufgeſtöbert und mit ſeltener Schnelligkeit in Lanquaid, ohne etwas dergleichen zu ahnen, durch den königlichen Gendarmerie-Brigadier Retſch und königlichen Gerichtsdiener Riedl von Kelheim und der kgl. Gendarmerie-Mannſchaft von Eckmühl, Lanquaid und Abbach, welche alle den lobenswertheſten Eifer ſammt aller nöthigen Umſicht entwickelten, verhaften ließ. Alle Leute weit und breit herum ſind dankbar und darüber erfreut. Die Arretirungen dauern noch immer fort und den raſtloſen Bemühungen des k. Landgerichts-Aſſeſſors Vogl iſt es nach zuverläſſiger Nachricht, nun auch ſchon gelungen, einen bisher unbekannten Raub-Doppelmörder mit dieſer Unterſuchung der Welt aufzudecken. Gott ſegne ihn, daß er dieſe Bande, ſowie ſchon mehrere, für die Zukunft unſchädlich mache. — Solcher Berufseifer eines würdigen Herrn Beamten verdient in weitern Kreiſen bekannt gemacht zu werden, und indem wir uns durch dieſe Bekanntmachung einer Dankespflicht zu entledigen glauben, können wir nicht ſchließen, ohne auch dem Titl Herrn Landgerichts-Vorſtand Rieſch von Kelheim unſern Dank zu melden, der in unverdroſſener Thätigkeit vor der furchtbar vielen Arbeit nicht zurückbebt, welche durch die Thätigkeit eines eifrigen Subalternbeamten ſeinem Landgerichte zuwächſt.

Ein gut gemeintes Wort.

Von vielen Seiten wurde bereits die Noth an Brod und den dazu nothwendigen Früchten beſprochen. Es wird ſchwer, noch etwas zu wünſchen und zu rathen, was nicht ſchon, wenigſtens theilweiſe, veröffentlicht worden iſt. Doch wird man es von einem Menſchenfreunde nicht ungeneigt aufnehmen, wenn er zu den verſchiedenen Anſichten auch die ſeinigen — ſey es theilweiſe auch mit Wiederholung aus andern Aufſätzen — hiemit der Oeffentlichkeit übergibt, da die Sache zu wichtig iſt, als daß nicht intereſſante Momente hierüber ſelbſt mit einigen Bezugnahmen, zur weitern Erwägung und Beachtung darzulegen geſtattet ſeyn ſollte, namentlich da dieſes in der allerbeſten Abſicht geſchieht.

Noch jetzt ſteigen die Getreidpreiſe auf beinahe allen Märkten Deutſchlands. Die zum Theil mit vieler Glaubwürdigkeit veröffentlichten Nachrichten von den überſeeiſchen bedeutenden Vorräthen, wodurch es möglich ſeyn ſoll, die Bedürfniſſe auf dem europäiſchen Feſtlande ebenfalls zu decken, haben bis jetzt nur einen geringen Einfluß auf unſere Märkte geäußert. Wir ſehen ſelbſt auf den großen Getreidemärkten der fruchtreichſten Länder, z. B. Bayern, Sachſen ꝛc., die Preiſe der Brodfrüchte meiſtens noch höher ſteigen, und die auf dieſe Märkte angefahren werdenden Quantitäten gewöhnlich ganz aufkaufen und vieles davon nach dem Auslande verbringen.

Wenn man auch die Hoffnung haben kann, daß in dieſen und in ähnlichen fruchtbaren Theilen Deutſchlands ſelbſt noch bedeutende Vorräthe ſich befinden, ſo ſollte dieſer Hoffnung doch auch eine vollkommenere Begründung und die Vergewiſſerung folgen, daß man mit wahrhafter Ueberzeugung dem Beſtande ſolcher Mittel vertrauen könne. Es ſollte über die Vorräthe in jedem Lande, die möglichſt genaue Erhebung und Berechnung angeſtellt werden, in wie weit ſie den ſelbſtigen Bedarf wenigſtens bis zur nächſten Ernte decken oder welch' weitere Maßregeln etwa nöthig ſeyen, um einem etwaigen Mangel rechtzeitig vorzubeugen und die desfallſigen geeigneten Vorkehrungen treffen zu können.

In jedem kleinen, wie im großen Haushalte iſt es eine eben ſo nothwendige als nützliche Einrichtung, über das, was man bedarf, und über das, was man zu deſſen Deckung beſitzt, oder noch in einem gewiſſen Zeitraume beizuſchaffen hat, einen möglichſt verläßigen Voranſchlag ſich zu machen. Dringender dürfte es wohl kaum über einen Zweig des öffentlichen Lebensunterhalts eines ganzen Volkes ſeyn, als über jenen der Brodfrüchte und der dahin einſchlägigen Cerealien überhaupt, beſonders in einer Zeit, wo Mangel ſo ſehr vermuthet und große Beſorgniß darüber leicht herbeigeführt wird, ob bis zur nächſten Ernte das Wichtigſte zur Ernährung und Erhaltung der Menſchen gedeckt ſey.

Wenn es auch mit mancherlei Umſtänden verbunden ſeyn ſollte, in einem Lande die Vorräthe möglichſt genau zu erheben, ſo erſcheint ſolches doch als keine Unthunlichkeit, und es darf desfalls nur eine geeignete Anordnung getroffen werden, um eben ſowohl mit Verläßigkeit, als mit erleichternder Abkürzung dieſe Reſultate ermitteln zu laſſen.

Ohne Zweifel iſt in den meiſten Staaten ſchon die Aufnahme der fraglichen Vorräthe angeordnet worden, weil ſie doch zunächſt zur Baſis für alle deßfallſigen Maßregeln dienen muß.

Da, wo es jedoch noch nicht der Fall, oder noch nicht im ganzen Lande geſchehen iſt, ſollte dieſes alsbald angeordnet werden, und zwar in der Art, daß die Vorräthe möglichſt in jedem Orte, an ein und demſelben Tage aufgezeichnet werden. Wenn dieſe Aufnahme erfolgt iſt, ſollte nach einer beiläufigen Berechnung durchſchnittlich dasjenige ermittelt werden, wie hoch der ganze Bedarf im Lande bis zu der Zeit ſich belaufe, wo man aus der neuen Ernte ſchon die Früchte erlangen kann. Es verſteht ſich, daß in dieſe Berechnung nicht bloß dasjenige, was der Bevölkerungsunterhalt an ſolchen Cerealien ſelbſt erfordert, ſondern auch dasjenege, was die Ausſaat zur Sommerfrucht ꝛc. noch erheiſcht, aufzunehmen iſt. Es würde der Abkürzung wegen zuläßig ſeyn, Waizen und Korn, wie die übrigen zur Menſchennahrung beſtimmten dergleichen Früchte zuſammenzuſtellen und nach einem zu berechnenden (eigentlich ſchon bekannten) Durchſchnittsbetrag per Kopf abzugleichen. — Aus dem Reſultate dieſer Abgleichung wird ſich ziemlich verläßig entnehmen laſſen, ob die Vorräthe bis zu jener Zeit noch hinreichend — ob davon Verkäufe und Ausfuhren ins Ausland zuläßig ſeyen, oder ob ſie für den eignen Bedarf nicht zulänglich und in wie weit ſchon alsbald überhaupt, oder für die etwa nicht gänzlich zu verbietenden Ausfuhren, auch wieder Ankäufe und Einfuhren vom Auslande erforderlich erſcheinen, um im eignen Lande ſelbſt jedem Mangel möglichſt vorzubeugen.

Diejenigen Quantitäten, welche zur Ausfuhr und reſpective Einfuhr kommen, müßten zur Evidenz der Nachhaltigkeit auf den Ausgangs- und Eingangs-Stationen forthin gehörig angegeben und periodiſch angezeigt werden. Erwägt man, daß noch 6 bis 7 Monate mindeſtens bis zur Erlangung der Früchte aus der an ſich in ihrer Ergiebigkeit ungewiſſen nächſten Ernte vor uns liegen, daß die Vorräthe in überſeeiſchen Ländern und deren Zufuhr nach Deutſchland — insbeſondere

bei den vielen Aufkäufen in England, Frankreich, Holland, Belgien, Preußen, Schleſien ꝛc., ſelbſt in einem Theile der öſterreichiſchen Staaten — in ihrer Möglichkeit und Zulänglichkeit keine genügende Sicherheit darbieten, namentlich wenn nicht zeitig genug Vorſorge zur Beiſchaffung getroffen würde, ſo dürften die vorgeſchlagenen Erhebungen und Maßregeln nicht nur nicht für überflüßig angeſehen, ſondern höchſt nothwendig werden, um in dem treffenden eignen Lande bei Zeiten Beruhigung und Sicherheit für die allgemeinen Bedürfniſſe zu gewähren.

Zeigt es ſich nach einer ſolchen Erhebung und Berechnung, daß die eignen Vorräthe vollkommen hinreichend ſind, und die bisher täglich fortgeſetzten Ausfuhren in andere Länder noch ferner ebenfalls zuzulaſſen, ſo wird ein ſolches Reſultat dem ganzen Lande eine ſo große Freude und Beruhigung gewähren, daß die an ſich nicht große Mühe und die etwaigen Koſten der Aufnahme, in gar keine Betrachtung dagegen zu ziehen ſind. — Zeigen aber die Berechnungs-Reſultate, daß die eignen Landesbedürfniſſe weitere Vorkehrungen und Deckungsmittel erheiſchen, ſo werden ſich Mühe und Koſten mehr als hinlänglich dadurch rechtfertigen, daß noch zeitig genug die nöthige Vorſorge getroffen werden kann, um einem großen Uebelſtande vorzubeugen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Rom, 28. Jan. Von Mund zu Mund geht wieder eine von jenen edlen Handlungen des heil. Vaters, die ſeine ganze Herzensgüte beurkundet. Der Papſt hatte nämlich nicht ſobald erfahren, daß eine arme Wittwe, nach dem Tod ihres Mannes, mit mehreren Kindern der gränzenloſeſten Armuth ausgeſetzt ſey, als er in Begleitung des Monſ. Corboli Buſſi, Unterſtaatsſekretärs, beide als einfache Prieſter gekleidet, die Wohnung der Unglücklichen aufſuchte und Troſt und Hilfe ſpendete. Er wurde erkannt und hatte Mühe, ſich den Segenswünſchen der Nachbarn zu entziehen. — Die Nobelgarde des Papſtes erhält ſtatt der Hüte Helme nach preußiſchem Zuſchnitt, gleich dem ſardiniſchen Militär. Auch ſind dieſem Corps gleiche Rechte mit den Truppen bewilligt, Schnurbärte ꝛc.

Das Diario di Roma berichtet von einer glänzenden Entdeckung des Jeſuiten Secchi, Bibliothekars des römiſchen Kollegiums, welcher auf dem von Champollion betretenen Wege die Forſchungen deſſelben gewiſſermaſſen zum Ziele geführt habe, indem von ihm namentlich auch die von Champollion nach dem Vorgange des Engländers Young verfolgte Annahme, daß manche Hieroglyphen phonetiſche oder alphabetiſche Zeichen ſeien, bewahrheitet worden ſey. Der Pater Secchi hat in der Sitzung der archäologiſchen Akademie am 14. Januar ſeine Entdeckung vorgetragen, mit welcher die Akademie ſich noch in mehreren Sitzungen beſchäftigen wird.

Florenz, 13. Febr. Ihre Kaiſerl. Hoh. die Prinzeſſin Luitpold von Bayern iſt kürzlich, in Folge einer Erkältung, von einem Unwohlſeyn, welches eine Bruſtentzündung befürchten ließ, befallen worden, befindet ſich inzwiſchen bereits wieder auf dem Wege der Beſſerung. (A. Z.)

In Modena traf am 30. Jan. Don Carlos (der Meſſaggiere Modeneſe nennt ihn Se. Maj. Graf v. Molina) mit Gemahlin und ſeinen Söhnen Don Carlos Juan und Don Fernando ein. Am 6. Februar fand die Vermählung des erſten dieſer Söhne mit Ihrer K. Hoh. der Erzherzogin Maria Beatrix von Modena ſtatt. (A. Z.)

Madrid, 10. Febr. Die Vermählung der Schweſter des Infanten Don Enrique, Tochter des Infanten Don Francisco de Paula, mit dem Herzog von Seſa, älteſtem Sohne des Grafen von Altamira, fand heute Mittag im k. Palaſt ſtatt. (Schw. M.)

Madrid, 4. Februar. In Portugal geſtalten ſich die öffentlichen Angelegenheiten ſchlimmer ſtatt beſſer. Durch die vereinten Anſtrengungen der Revolutionäre und der Migueliſten wankt der Thron Donna Maria da Gloria's. Von neuem fordert das portugieſiſche Cabinet die bewaffnete Intervention Spaniens. Unſere Regierung jedoch will beſonnen jeder Handlung ausweichen, welche die Verſtimmung unter den Mächten der Quadrupelallianz ſchärfen könnte; mittlerweile geht ſie der Liſſaboner Regierung mit allen ihr ſonſt zu Gebote ſtehenden Hülfsmitteln an die Hand. In Catalonien hat ſich eine neue Bande Facciosos gezeigt, die wohl wie die frühern von dem thätigen Generalcapitän bald wird zu Paaren getrieben werden. Das Land will Ruhe.

Einige Pariſer Blätter zweiter Ordnung wollen wiſſen, es ſeyen für die Sache der Königin ſehr ungünſtig lautende Nachrichten aus Liſſabon und Porto eingetroffen. Der Aufſtand ſchwelle wieder an, während Saldanha's Armeecorps durch Ausreißen zuſammenſchmelze, ſo daß er nach Coimbra werde zurückkehren müſſen. Ein Datum wird für dieſe auch ſonſt unverbürgten Nachrichten nicht angegeben. Dom Miguel fügen jene Blätter bei, habe ſich an Bord eines engliſchen Dampfboots nach der portugieſiſchen Küſte eingeſchifft. Die engliſchen Blätter dagegen behandeln ſelbſt die Nachricht, der Prätendent ſey in London angekommen, vorerſt nur als Gerücht.

Die Schwangerſchaft der Herzogin von Montpenſier iſt den Geſandten der fremden Mächte amtlich angezeigt worden.

Kopenhagen, 10. Februar. Vor einigen Tagen wurde hier der wegen ſeines Uebertrittes zur katholiſchen Kirche aus Schweden verbannte Maler Nilsſon begraben. Er ſtarb im allgemeinen Krankenhauſe, wo er faſt die ganze Zeit ſeines Exils krank gelegen, in Folge der Seelenleiden, wie vermuthet wird, welche ſein zweijähriger Religionsprozeß ihm verurſacht hatte, und des Kummers über ſeine ökonomiſchen Umſtände, die mit ſeiner Verbannung aus dem Vaterlande dürften verknüpft geweſen ſeyn. Er hinterläßt Weib und Kinder, welche ihm freiwillig in das Exil gefolgt ſind. Auch Dännemark hat noch dieſelben alten, harten Strafgeſetze wie Schweden gegen Abfall von der Staatskirche; aber die Aufhebung derſelben in Norwegen (1845) hat unſere Geiſtlichkeit auf dem jüngſten Roeskilder Landtag zu dem faſt einſtimmigen Beſchluſſe veranlaßt, bei der Regierung mit dem Vorſchlage einzukommen, das humane Beiſpiel Norwegens nachzuahmen. (A. Z.)

Stockholm, den 31. Jan. Se. Maj. der König wird Anfangs nächſten Sommers eine große Muſterung in Schonen halten, und dann mit ſeiner Familie nach Norwegen gehen, um ſich mit ſeiner Gemahlin krönen zu laſſen. (D.A.Z.)

Wien, 18. Februar. So eben erfahre ich aus guter Quelle, daß das oft beſprochene neue Staatsanlehen (fünfprozentig, im Betrage von achtzig Millionen Gulden) geſtern definitiv zu Stande gekommen und mit den drei Bankierhäuſern Rothſchild, Sina und Arnſtein und Eskeles abgeſchloſſen worden iſt. Die nähern Modalitäten dieſes Anlehens ſind noch ein Geheimniß. An der heutigen Börſe ſind trotz der ſchlechten Notirungen aus Paris die Metalliques und andern Staatspapiere geſtiegen. (A. Z.)

Von der ungariſchen Grenze, 16. Februar. Die Peſther Stadtkommunität hat beſchloſſen, das niedergebrannte deutſche Theater in prachtvollem Style wieder aufzubauen. Die Frage, ob es der deutſchen oder der ungariſchen Muſe gewidmet ſeyn wird, ruht einſtweilen, obwohl man überzeugt ſeyn mag, daß ſie ſpäter gleichwohl auftauchen wird.

Die „Petersburger Zeitung“ enthält die Nachricht, daß zu Anfang des Frühjahres im Königreiche Polen große Veränderungen vorgehen werden und daß der Kaiſer zu dieſer Zeit ſelbſt nach Warſchau kommen wird. (Schleſ. Ztg.)

Wir leſen in einem Schreiben aus Herzogenbuſch vom 10. Feb., der König der Niederlande habe des wegen Brandſtiftung zum Galgen verurtheilten v. Biggelaes Strafe in die, am Galgen mit einem Strick um den Hals gegeißelt und gebrandmarkt zu werden, umgewandelt.

Aus Bern. Die süddeutſchen Staaten haben ſich endlich geeinigt, und die Schweiz erhält zollfreie Einfuhr von 1500 bayeriſchen Schäffeln auf 6 Wochen. Der Vorort hat bereits die Licenzſcheine verſandt. Zürich erhält 160 Schäffel wöchentlich oder etwa 230 Malter. (Eidg. Ztg.)

So wie vor einigen Monaten im Großherzogthum Baden, ſo iſt nach öffentlichen Blättern nunmehr auch von der Regierung in Schaffhauſen der Verkauf und Genuß des Pferdfleiſches erlaubt worden.

Wiesbaden im Februar. Der Texas-Verein hat in dieſen Tagen wieder mehrere Sitzungen gehalten. Nachdem 80,000 fl. im verfloſſenen Herbſte zur Unterſtützung der deutſchen Auswanderer bewilligt worden waren, wurde neuerdings ein Anlehen von vorläufig 600,000 fl. für die nächſten Bedürfniſſe realiſirt. (Rh. Z.)

Darmſtadt, 15. Febr. Bei der heutigen Ziehung der großh. 25fl.-Looſe ſind folgende Hauptpreiſe herausgekommen: Nro. 77,890 fl. 15,000, Nro. 4970 fl. 3000, Nro. 69,409 fl. 2000, Nro. 33,732 fl. 1000, Nr. 15,148 und 73,360, jede fl. 400, Nr. 69,636 und 82,051, jede fl. 200, Nr. 13,995 und 77,959, jede fl. 100.

In Berlin ſtarb am 11. Februar der geh. Staatsminiſter a. D., v. Ladenberg, in ſeinem 78ſten Jahre.

Man hat jezt in England angefangen, den Schwefeläther auch beim Beſchlagen ſtörriger Pferde anzuwenden.

München. Das Programm des am Mittwoch den 24. Febr. d. Js. ſtattfindenden erſten Abonnements-Concertes der Mitglieder der kgl. Hofkapelle lautet: Erſte Abtheilung. *Epiſode aus dem Leben eines Künſtlers, fantaſtiſche Sinfonie in 5 Sätzen. von Hector Berlioz. 1) Träumereien, Leidenſchaften. 2) Ein Ball. 3) Scene auf dem Lande. 4) Der Gang zum Hochgerichte. 5) Traum einer Hexennacht. Zweite Abtheilung. *Arie für Sopran, von Kunz, vorgetr. von Mad. Diez; Concert für Pianoforte (g dur), von Beethoven, vorgetr. von Hrn. Pauer; *„Der Sommer," Quartett von Franz Lachner, vorgetr. von Fräul. Rettich, Frl. Hetznecker, den Herren Diez und Kindermann; Ouverture zu der Oper: „Caſtor und Pollux", von Vogler. (Die mit * bezeichneten Muſikſtücke werden zum Erſtenmale aufgeführt.)

Augsburg, 20. Februar. Die der Schweiz gemachte Conceſſion, inner ſechs Wochen 1500 Schäffel Getreide zollfrei aus den drei ſüddeutſchen Staaten ausführen zu dürfen, äußerte ihre Rückwirkung auf unſerer geſtrigen Schranne. Die Schweizer kaufen über 200 Schäffel, was die Preiſe natürlich in die Höhe trieb. Von hier aus gingen die Schweizer Fruchthändler nach München, um auch dort große Einkäufe zu machen. (Abz.)

Als Merkwürdigkeit verdient angeführt zu werden, daß unter den Beſtellungen auf Kiſſinger Brunnenwaſſer ſich diesmal auch eine aus Hong-Kong (China) befindet.

*** [Theater] Am 18. d. Mts. „Czaar und Zimmermann, komiſche Oper von Lortzing." Selten wird man eine Oper dieſer Art finden, in welcher eine ſolche Menge von Melodien vorkommt, wie in dieſer Compoſition. Iſt auch anzunehmen, daß dieſes Werk ſo Manches enthält, was keinen Anſpruch auf großen Werth machen darf, und ſich der in ihr enthaltene komiſche Theil größtentheils in ganz gewöhnlicher Sphäre bewegt, ſo muß man doch auch zugeben, daß das Ganze auch ſehr orginelle Schönheiten bietet, und bei einer richtigen Durchführung den Zuhörern immer einen großen Genuß gewährt, was namentlich bei der heutigen Darſtellung wirklich der Fall war. Hr. Sigl machte den Bürgermeiſter ganz vorzüglich. Dieß iſt eine Parthie, mit welcher dieſer Künſtler bei ſeiner eigenthümlichen, originellen Auffaſſung und konſequent richtigen Durchführung ſtets Glück machen wird. Hr. Kindermann ſang den Czaar in jeder Hinſicht vortrefflich; beſonders trug er das bekannte Lied im dritten Akt mit ſeltener Vollendung vor. Sein mangelhaftes Spiel machte einen ziemlich unangenehmen Eindruck. Mad. Diez vollendete ihre Aufgabe ſo meiſterhaft, daß ihr der Beifall des Publikums wohl nicht entgehen konnte. Die Herren Hoppe, Diez, Lenz, Alfeld und Mad. Wühr bemühten ſich ebenfalls, durch ihre Leiſtungen zur möglichſt glücklichen Vollendung dieſer Darſtellung beizutragen.

Augsburger Schranne vom 19. Febr. (Mittelpreis): Waizen 29 fl. 39 kr., Kern 23 fl. 1 kr., Gerſte 18 fl. 55 kr., Haber 8 fl. 40 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 23. Februar: „Egmont," Trauerſpiel von Göthe.

Todesfälle in München.

Frau Klara Janeld, b. Hafnerswittwe, 67 J. — Paul Wilhelm, Tagl. von Seidenhof, Ldg. Raabburg, 64 J. — Viktoria Bauer, Maurersfrau v. h., 35 J. — Sabina Reskler, Taglöhnerswittwe, 78 J. — Wolfgang Hirſchmann, Schneidergeſelle von Landau in der Pfalz, 19 J. — Hr. Karl Zachäus Pfaeffl, k. Miniſterial-Regiſtrator, 72 J. Gottesdienſt Mittwoch d. 24 d. um 9 U. bei St. Peter. — Hr. Karl von Decker, Privatier, 23 J.

Todes-Anzeige.

2088. Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe des Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten und Vater

Thomas Rabs,

k. Landgerichts-Aſſeſſor dahier,

nach längerem Leiden im 41. Lebensjahre, verſehen mit den heiligen Sterbſakramenten heute Morgens 9¼ Uhr in das beſſere Jenſeits abzurufen.

Indem wir dieſen uns ſo tief erſchütternden Trauerfall unſern Freunden und Bekannten anzeigen, empfehlen wir den theueren Verblichenen dem frommen Andenken und Gebete, uns aber der ſtillen Theilnahme.

Pfaffenhofen a/Ilm den 17. Febr. 1847.

Sophie Rabs, geb. Freiin von Andrian-Werburg, Wittwe,
mit ihren beiden unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

2111. Am 18. Februar Abends 7¾ Uhr entriß der Tod unſern unvergeßlichen

Medizinalrath Dr. Fuchs

im 57. Lebensjahre.

Allen ſeinen vielen Bekannten und Freunden bietet dieſe Schmerzenskunde Namens minderjähriger Relikten deſſen Bruder

K. Fuchs.

2108. Ein Lehrjung verlor am Sonntag eine halbfertige Zeichnung durch die Roſengaſſe, Rindermarkt, Haslingerhaus bis zur Ugſchneiderſtraße. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbe gegen Erkenntlichkeit abzugeb.

Todes-Anzeige.

2110. Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, unſern innigſtgeliebten Sohn und Bruder

Anton Hormann,

Taferwirths-Sohn von Straßtrudering, geſtern Abends um 9 Uhr, verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten im 24. Lebensjahre in das beſſere Jenſeits abzurufen.

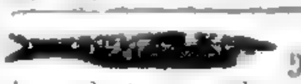
Indem wir dieſes traurige Ereigniß allen unſern Freunden und Bekannten anzeigen, empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Andenken, uns aber ihrem ferneren Wohlwollen.

Trudering den 15. Februar 1847.

Johanna Hörmann, als Mutter.
Markus Hörmann, } als
Joſeph Hörmann, } Bruder.
Und ſämmtliche Verwandtſchaft

2094-96. a) In der Frühlingsſtraße Nr. 3. zu ebener Erde iſt eine Wohnung, beſtehend aus 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis nächſtes Ziel Georgi um 120 fl. am liebſten an einen einzelnen Herrn oder Frau zu vermiethen.

2097. Ein Frauenzimmer von guter Familie und geſetztem Alter wünſcht die Führung einer Haushaltung zu übernehmen, um ſich nützlich zu beſchäftigen, und ſieht nicht auf Lohn. D. Uebr.



2102. Von Georg Ribo aus Conſtanz ſind die geräucherten Gangfiſche auf Bücking-Art nur noch längſtens 8 Tage zu haben, das Dutzend zu 18, 24 u. 36 kr., wie auch gute einmarinirte Gangfiſche das Fäßchen zu 1 fl. 36 kr.; er wohnt beim Fuchswirth im Schrammergäßchen zu ebener Erde.

1950-52. b) Wegen Abreiſe einer Familie iſt eine in der Heuſtraße gelegene freundliche Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Speiſe, Holzlege, Waſchgelegenheit einem kleinen Gärtchen u. ſonſtigen Bequemlichkeiten ſogleich zu vermiethen, und bis Georgi zu beziehen. D. Uebr.

2109. Indem ich einem geehrten Publikum die Anzeige mache, daß ich in dem Markte Fürſtenfeldbruck eine Spänglerconceſſion erhalten habe, empfehle ich mich daher einer geehrten Umgebung in allen Bau-, Geſchirr- und Lampen-Arbeiten, in Weiß-, Schwarz- und Meſſing-Blech und allen einſchlägigen Artikeln, und verſpreche ſchnellſte und billigſte Bedienung. Wolfg. Schmittermeir, Spänglermeiſter.

Bekanntmachung.

1841-43. b) In dieſſeitigen herrſchaftlichen Waldungen werden circa 1000 Stücke Fichten-Stangen von 40 — 50 Schuh Länge mit 4 bis 5 Zoll Durchmeſſer, oder von 30 bis 40 Schuh Länge mit 3 Zoll Durchmeſſer zu Gartenzäunen geeignet, dann Hopfenſtangen in beliebiger Quantität käuflich abgegeben, und frei bis München geliefert.

Allenfallſige Abnehmer wollen gefälligſt ihre ſchriftlichen Anfragen beim Portier in der Briennerſtraße Nr 3. abgeben.

Tutzing am 9. Februar 1847.

Gräflich v. Vieregg'ſche Rentenverwaltung Tutzing.

Heydolph.

2104-05. a) Joſeph Ruederer, lediger Wirthsſohn von Aubing, kgl. Landgerichts München, Metzgerknecht ſeiner Profeſſion, wird hiemit aufgefodert, von ſeinem dermaligen Aufenthalte dem unterzeichneten Rechtsanwalte ſchleunigſte Nachricht hieher zu geben, indem ihm Wichtiges zu eröffnen.

München den 20. Februar 1847.

Dr Eggaſſer, k. Advokat,
wohnt Joſephſpitalgaſſe Nr. 8½.

2103. Mehrere Hundert Johannisbeer das Stück zu 6 kr., Stachelbeeren das Stück zu 4 kr., Himbeer das Stück zu 2 kr., große Ananas-Erdbeerpflanzen das Hundert zu 15 kr., Burgunder auch 15 kr., Dahlien ſehr ſchön gefüllt, das Stück zu 6 kr., von den neuen Sorten iſt jede numerirt, das Stück zu 30 kr., auch können noch Obſtbäume abgegeben werden im Jägergäßchen Nr. 9. beim Gärtner Kummerer.

2101. Ganz dürres Ahornholz, 2 und 3 Zoll ſtark, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Gantproclama
und
Verkaufsausſchreibung.

2015. Nachdem der Söldner Ulrich Pfanzelt von Berghof unterm 22. Dezember vor. Js. ſeine Zahlungsunfähigkeit und Ueberſchuldung declarirt und auf Einleitung des Gantverfahrens angetragen hat, ſo werden hiemit die geſetzlichen Ediktstage in nachſtehender Weiſe ausgeſchrieben:

I. Zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen
Mittwoch den 10. März 1847
Vormittags 8 Uhr;

II. zur Vorbringung der Einreden
Freitag den 9. April 1847
Vormittags 8 Uhr;

III. zum Schlußverfahren und zwar
1) zur Abgabe der Repliken
Montag den 10. Mai 1847
Vormittags 8 Uhr,
2) zur Abgabe der Dupliken
Mittwoch den 26. Mai 1847
Vormittags 8 Uhr,

wozu ſämmtliche dem Gerichte bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die am erſten Ediktstage nicht Erſcheinenden von der Gantmaſſa, die an den übrigen Ediktstagen nicht Erſcheinenden aber von den an dieſen Tagen vorzunehmenden Handlungen ausgeſchloſſen werden.

Wer immer etwas zur Gantmaſſa Gehöriges in Händen hat, wird aufgefordert, ſolches vorbehaltlich ſeiner Rechte bei Vermeidung des Doppelerſatzes dem Gantgerichte zu übergeben.

Was den Vermögensausweis betrifft, ſo zeigt das Gantinventar einen Aktivſtand von 1180 fl. 36 kr., hingegen einen Paſſivſtand von 2333 fl., ſo daß ſich eine Ueberſchuldung von 1152 fl. 24 kr. ergibt.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß man auf Antrag der Hypothekgläubiger den Verkauf des ſchuldneriſchen Anweſens beſchloſſen und zu deſſen öffentlicher Verſteigerung auf
Mittwoch den 31. März l. Js.
Vormittags 9 Uhr
im Orte Berghof Termin anberaumt habe, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes, vorbehaltlich der §§. 98 bis 101 des Geſetzes vom 17. November 1837 erfolgt, und daß ſich dem Gerichte unbekannte Käufer über Vermögen und Leumund durch Vorlage legaler Zeugniſſe auszuweiſen haben.

Das zum k. Rentamte Schongau freiſtiftsweiſe grundbare Anweſen beſteht aus dem größtentheils hölzernen Wohnhauſe, 7 Tagw. 64 Dez. Aeckern und Wieſen, einem ganzen Nutzantheile an den noch unvertheilten Gemeindebeſitzungen, Waldungen und Alpenweiden, und iſt gerichtlich auf die Summe von 1126 fl. geſchätzt.

An Laſten entrichtet daſſelbe 44¾ kr. einfache Ruſtikalſteuer, 14¼ kr. Scharwerkgeld, 45 kr. Handlohnfixum, 3 fl. 35¾ kr. Stift und 4 kr. Läutgeld.

Die näheren Kaufsbedingniſſe werden bei der Verſteigerungstagsfahrt bekannt gegeben.

Nach vollzogener Subhaſtation wird zur Verſteigerung der in der gewöhnlichſten Hauseinrichtung beſtehenden Mobiliarſchaft geſchritten werden.

Schongau den 31. Jänner 1847.
Königl. Landgericht Schongau.
Frhr. v. St Marie.

2025. Zwei Schwefelkäſten ſind ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

2060. Ein ſchwarzer Schleier wurde gefunden. D. Uebr.

2061. Im Maskenball wurden Augengläſer gefunden. D. Uebr.

2086. Ein guter Hofhund, männlichen Geſchlechtes, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr

Amtliche Bekanntmachung.

2014. In dem Schuldenweſen des Webers Joſeph Rieß von Mindelheim iſt das allgemeine Konkursverfahren rechtmäßig beſchloſſen.

Es werden die geſetzlichen Ediktstage und zwar:

I. Zur Anmeldung der Forderungen gegen Gemeinſchuldner und Geltendmachung des Vorzugsrechtes, ſowie zur Beibringung der Beweismittel auf
Dienſtag den 9. März l. Js.

II. Zur Geltendmachung der Einreden und zum Beweiſe derſelben auf
Donnerſtag den 8. April l. Js.

III. Zum Schlußverfahren d. h. zur Einbringung der Replik und Duplik auf
Montag den 19. April 1847
jedesmal früh 9 Uhr dahier anberaumt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am I. Ediktstage den Ausſchluß dermaliger Konkursmaſſe, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Ausſchluß mit den an dieſen Tagen vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Alle jene, welche Vermögenstheile vom Gemeinſchuldner in Handen haben, werden aufgefordert, ſolche bei Vermeidung nochmaligen Erſatzes, jedoch unter Vorbehalt ihrer Rechte an das unterfertigte Konkursgericht abzugeben.

Bemerkt wird, daß die bisher bekannten Schulden die Summe von 1984 fl. 37 kr. im Kapitale nachweiſen, welchen nur ein Vermögenswerth von 1150 fl. entgegenſteht, weswegen bei bedeutender Ueberſchuldung am I. Ediktstage verſucht werden wird, das Konkursverfahren durch Vergleich beizulegen.

Auf Antrag einiger Gläubiger ſoll wegen Verwerthung des zu dem Gantanweſen gehörigen Tiefenthalermahd zu 3 Tgw. 1 Dez., Pl. No. 1098, welches im Landgerichtsbezirke Türkheim liegt, zur Koſteneriparung am I. Ediktstage Beſtimmung getroffen werden, dieſes Mahd ohne gerichtliche Verſteigerung zu veräußern, weßhalb die Gläubiger deßfalls am I. Ediktstage ſich zu erklären haben und werden die nicht erſcheinenden Gläubiger als in die deßfalls gefaßt werdenden Beſchlüſſe einſtimmend erachtet werden.

Mindelheim den 3. Februar 1847.
Königl. Landgericht.
Wiedemann.

2089. Den vielen Gönnern, die uns mit ihrer Gegenwart bei unſeren Muſikproduktionen beehrten, ſagen wir bei dem Antritte unſerer Reiſe, welche wir über Landshut, Regensburg, Amberg, Nürnberg, Bamberg und Augsburg beabſichtigen, für den zahlreichen Beſuch den innigſten Dank. Bei unſerer Ankunft wird es unſer einziges Beſtreben ſein, uns ferner den Beifall der höchſten und hohen Kenner zu verdienen.

Der ſtädtiſche Muſik-Verein à la Gungl.

2093. In der Stadt Waſſerburg iſt ein reales Schuhmacher-Recht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche Anfragen oder frankirte Briefe

Waſſerburg am 20. Februar 1847.
K. Häcker, Skribent, und Schuhmacher-Anweſensbeſitzer in Waſſerburg.

2090. In der Brunngaſſe Nr. 9. über 3 Stiegen iſt eine kleine Wohnung auf Georgi zu beziehen.

2091. Nicht weit vom Siegesthore im Freien iſt ein ſchönes, neugebautes Haus mit 5 ſchweren Kühen nebſt dem Milchgeſchäfte zu verkaufen oder zu verpachten; auch iſt Stallung auf 2 Pferde dabei. D. Uebr.

2062. Die Regierungsblätter von 1841 bis 1845 incl. werden zu kaufen geſucht.

Kundmachung.

2087. Auf Inſtanz des Hypothekgläubigers Imhof wird das Colonieanweſen der Philipp und Eliſabetha Ziegler'ſchen Eheleute von Obermarfeld, ſo weit daſſelbe dem genannten Gläubiger verpfändet iſt, beſtehend in einem Wohnhauſe mit Stallung und Stadel, einem Hofraume und Hausplatze per 31 Dez., dann 18 Tagw. 55 Dez. Aeckern und Wieſen Pl.-Nr. 431. zuſammen auf 1080 fl. gerichtlich gewerthet, nach §. 64. des Hypothekengeſetzes beziehungsweiſe nach §§. 98—101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 zum erſtenmale dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Zur Aufnahme des Kaufsangebotes wird
Freitag den 5. März
Nachmittags zwiſchen 3 und 4 Uhr
in Obermarfeld und zwar im Wirthshauſe daſelbſt Termin reaſſumirt wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß ſich der Hinſchlag nach den oben angezogenen geſetzlichen Vorſchriften richtet.

Neuburg am 13. Februar 1847.
Königliches Landgericht.
Heiß.

Anzeige für den Unterricht in der italieniſchen Sprache.

2077-79.a] Der Unterzeichnete, welcher nach der mit dem beſten Erfolge beſtandenen Prüfung — von der k. Polizei-Direktion dahier die hohe Bewilligung zum Unterricht in ſeiner Mutter-Sprache, nämlich in der italieniſchen Sprache erhalten hat, beehrt ſich, dem gebildeten Publikum ſeine Dienſte in der Eigenſchaft als öffentlicher und Privat-Lehrer in benannter Sprache und ihrer Litteratur ergebenſt anzubieten.

Diejenigen, welche hinſichtlich des Umfanges ſeiner Kenntniſſe und erlangter Fertigkeit ſich näher erkundigen wollen, werden höflichſt gebeten, ſich deßfalls an den verdienſtvollen k. Rath und Profeſſor Herrn Ritter Joſeph von Maffei zu wenden.

Das Uebrige zu erfragen in des Unterzeichneten Wohnung Finkenſtraße No. 3/1 von 11 bis 12 Uhr täglich.

München am 22. Februar 1847.

Franz von Fogolari.

2084. Ein Scribent in den zwanziger Jahren, der ſich über ſeine Brauchbarkeit gerichtlichen Geſchäften ſowohl, als auch über eine ſchöne ſchnelle Handſchrift und ſtets untadelhaft gepflogenen Lebenswandel durch die empfehlendſten Zeugniſſe zu legitimiren vermag, ſucht bei einem Patrimonial-, Herrſchafts- oder Landgerichte bis 1. März Unterkunft. Das Uebrige.

2080. Ein verheiratheter, kräftiger und geſunder, kinderloſer Mann mit guten Zeugniſſen, wünſcht als Hausmeiſter ein Unterkommen. Ober-Anger Nr. 8. über 2 Stiegen.

2081-82 a) Schützenſtraße Nro. 16. e. iſt eine ſchöne große Wohnung mit oder ohne Stallung gleich oder Ziele Georgi zu beziehen, und in der Luitpoldſtraße Nr. 4. d. im 1. Stocke zu erfragen.

2083. Eine Frau, noch in den beſten Jahren, ſucht bei einer ſoliden ruhigen Familie einen Platz; ſelbe ſieht auf keinen Lohn, da ſie ſelbſt ein Nebeneinkommen hat, ſondern einzig nur auf eine gute Behandlung. D. U.

2085. In der Kaſernſtraße iſt ein Haus mit Hintergebäude, Hofraum und Garten wegen Abreiſe ſogleich zu verkaufen. D. Ueb.

2092. In der Amalienſtraße Nr. 24. iſt im Hintergebäude eine ſchöne bequeme Wohnung mit zwei Zimmern, bis Georgi zu beziehen; auch iſt daſelbſt eine ſchöne Remiſe, welche für einen Holzarbeiter oder eine Torfniederlage ſehr geeignet iſt, für das nächſte Ziel zu vermiethen.

2088. Am Frauenplan Nr. 7. über 2 St. erhält man gute und billige Mittagskoſt ſowohl im Zimmer als über die Straße.

Bekanntmachung.

Curatel der Kaufmann Mayer'ſchen Söhne, nun Verlaſſenſchaft des Mich. Emanuel Mayer betr.

2015-17. a) Nachdem ſich in der durch dießgerichtliches Ausſchreiben vom 24. Oktober 1845 vorgeſteckten neunmonatlichen Friſt Michael Emanuel Mayer, Sohn der am 28. Sept. 1816 dahier verſtorbenen Kaufmannswittwe Maria Barbara Mauch, geb. Deſſner, zur Empfangnahme ſeines Vermögens nicht gemeldet hat, wird derſelbe der angedrohten Rechtsfolge gemäß hiemit für todt erklärt.

Da ſich nun in dieſer Friſt auch keine Leibes-Erben von ihm gemeldet haben, deſſen Bruder Johann Chriſtoph Mayer bereits früher für todt erklärt worden iſt, ohne daß über die Exiſtenz von Leibeserben deſſelben ein Nachweis geliefert worden wäre, im Teſtamente der genannten Wittwe Mauch vom 13. Juli 1813 §. 4 aber beſtimmt iſt, daß, wenn dieſe ihre beiden Söhne vor ihr ohne Kinder verſterben würden, in deren Erbtheil zu gleichen Theilen als Erben ſubſtituirt würden zur einen Hälfte die nächſten Deſſner'ſchen, zur andern Hälfte die nächſten Lauter'ſchen Verwandten, ſo werden alle diejenigen, welche aus dieſem Teſtamente oder aus einem anderen Titel Anſprüche auf Einweiſung in den Beſitz des Vermögens des für todt erklärten Michael Emanuel Mayer haben, aufgefordert, ſolche binnen drei Monaten von heute an dahier anzumelden, zu begründen und die Beweismittel darüber vorzulegen, widrigenfalls ſie der Ausſchluß mit dieſen Anſprüchen reſp. mit den nicht vorgelegten Beweismitteln treffen wird.

Auswärtige Prätendenten haben zugleich Inſinuationsmandatare dahier zu benennen.

Augsburg den 29. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Der königl. Direktor:
Burger.

Vorbeugg.

2076. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Vierzehnte Auflage. J. J. Alberti's neueſtes
Complimentirbuch.

Oder: Anweiſung, in Geſellſchaften und in allen Verhältniſſen des Lebens höflich und angemeſſen zu reden und ſich anſtändig zu betragen; enthaltend Glückwünſche und Anreden zu Neujahr, an Geburtstagen und Namensfeſten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterſchaften, Anſtellungen und Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Geſellſchaften, beim Tanze, auf Reiſen, in Geſchäftsverhältniſſen und Glücksfällen; Beileidsbezeugungen ꝛc. und viele andere Complimente mit den darauf paſſenden Antworten. Nebſt einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anſtandes und der feinen Lebensart. 8. Geh. Preis 45 kr. Etui-Ausgabe mit Goldſchnitt. 12. Preis 54 kr.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieſer Schrift in den mannichfachen Verhältniſſen und Vorfällen des menſchlichen Lebens herrſcht nur Eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage iſt ſehr verbeſſert und bereichert und zeichnet ſich durch ſaubern Druck und ſchönes Papier aus.

⁂ Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel exiſtirt, ſo bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzuſehen ſind, auf deren Titel der Name des Verfaſſers „J. J. Alberti" gedruckt ſteht.

2032. Verhältniſſe wegen iſt ein Gaſthaus mit ſchönen Lokalitäten zu verkaufen. Baar-Erlag eines ſoliden Käufers 8- bis 10,000 fl. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

2020-22. a] Die kgl. Militair-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern verpachtet am 15. März d. Js. im Wege öffentlicher Verſteigerung an den Meiſtbietenden unter Vorbehalt höchſter Genehmigung folgende Gewerbe, vereint, als:

1) die ganz gewölbte Kloſtermühle, 3 Mahl-, 1 Gerb- und 1 Malz-Gänge enthaltend,
2) die in kleiner Entfernung von Benediktbeuern liegende gemauerte Moosmühle mit 1 Mahl- und 1 Malz-Gang,
3) die Kloſter-Bäckerei,

mit allen dazu gehörigen, zu einem erfolgreichen Betriebe erforderlichen Lokalitäten und Geräthſchaften auf die Dauer von 6 Jahren.

Konkurrenten haben über Befähigung, Leumund und ein Vermögen von 1500 fl. legalen Nachweis zu liefern.

Die Pacht-Objekte können täglich eingeſehen, und die Bedingniſſe am Verſteigerungs-Tage erfahren werden.

Die Verſteigerung beginnt am bezeichneten Tage Vormittags 10 Uhr und endet mit Schlag 4 Uhr Nachmittags.

Benediktbeuern den 16. Febr. 1847.

Stellwagenfahrt
von Tittmoning über Burghauſen nach Altötting und wieder zurück.

2019. Von höchſter Stelle erhielt der Unterzeichnete die Conceſſion zu einer Stellwagenfahrt nach obbenannter Route.

Vom 1. März bis letzten Oktober jeden Jahres wochentlich zweimal und zwar für die Abfahrt von Tittmoning über Burghauſen nach Altötting am Montag und Samſtag Mittag 1 Uhr, Ankunft in Altötting ſelben Tag Abends 6½ Uhr.

Abfahrt in Altötting am Dienſtag und Sonntag Früh 6½ Uhr, Ankunft in Tittmoning ſelben Tag Mittag 12 Uhr.

Vom 1. November bis letzten Februar wird wochentlich einmal gefahren, und zwar am Donnerſtag von Tittmoning über Burghauſen nach Altötting, Abfahrt in Tittmoning früh 6 Uhr, Ankunft in Altötting Mittags 12 Uhr, Abfahrt in Altötting Nachmittags 1 Uhr, Ankunft in Tittmoning Abends 7 Uhr am nämlichen Tage.

Einſchließlich 20 Pfund Gepäck iſt der Fahrpreis für die Perſon von hier nach Burghauſen 24 kr., nach Altötting 48 kr., ein gleiches zurück, für die Zwiſchenſtationen 6 kr. pr. Stunde.

Zur zahlreichen Theilnahme dieſer Fahrtgelegenheit ladet höflichſt ein

Tittmoning den 17. Februar 1847.

Joſ. Burgſchwaiger,
k. Poſthalter und Stellwageninhaber.

2026. Ein reales Baderrecht in Oberbayern, Landg. Neumarkt an der Rott, wo eine Hausapotheke geführt werden darf, eine Todtenbeſchau von 2500 Seelen hat, iſt ſamt Oekonomie und einem 1 Tagw. großen Hausgarten mit ſehr vielen Obſtbäumen zu verkaufen.

Joſeph Stöttner,
chirurgiſcher Bader von Stetten.

2033. Bei Paul Obendöck (Kriegl-Lebzelter) in der Sendlingergaſſe Nr. 2. iſt am Mariä-Lichtmeßtage ein ſchwarz gebundenes Gebetbuch liegen geblieben, und kann daſelbſt jederzeit abgeholt werden.

2036. In der Lerchenſtraße Nr. 16. (neben dem Methgarten) ſind mehrere Gartenabtheilungen nebſt Sommerhaus zu vermiethen. Das Nähere bei Paul Obendöck (Kriegl Lebzelter) Sendlingergaſſe Nr. 2.

2028. Mit Bewilligung des Magiſtrats als Lokal-Polizei-Behörde wird von der hieſigen Bürgerſchaft und mehreren Rennliebhabern kommenden

Oſtermontag den 5. April 1847
ein Pferde-Rennen

mit nachſtehenden Gewinnſten gegeben:

Der 1. Gewinn mit 15 bayer. Thalern
" 2. " " 13 " "
" 3. " " 11 " "
" 4. " " 10 " "
" 5. " " 9 " "
" 6. " " 8 " "
" 7. " " 7 " "
" 8. " " 6 " "
" 9. " " 5 " "
" 10. " " 4 " "
" 11. " " 3 " "
" 12. " " 2 " "
(1.–12.: und einer ſeidenen Fahne.)
" 13. " mit einem Hut
" 14. " mit einem Reitzaum.

Dieſes Pferde-Rennen wird ganz frei gegeben, nur hat jeder Herr Rennmeiſter das gewöhnliche Siegelgeld mit 1 fl. 12 kr. zu bezahlen.

Die Rennbahn iſt auf Grasboden und muß 3mal, einen Umkreis von 2 Stunden ausmachend, umritten werden.

An dieſem Pferde-Rennen können ſowohl In- als auch Ausländer-Pferde Antheil nehmen.

Beim Rennen ſelbſt werden alle, den Herren Rennmeiſtern ohnehin bekannten Rennregeln auf das Genaueſte beobachtet, und jeder dagegen Handelnde ſeines Gewinnſtes verluſtig erklärt.

Es werden daher alle Herren Rennmeiſter nach Standesgebühr höflichſt eingeladen, mit dem Bemerken, daß die 10te Stunde am Morgen des Renntages zur Verlooſung beſtimmt ſey.

Landshut, am 8. Februar 1847.

Anton Gößl, Bierbrauer,
Xaver Koislmaier, Privatier,
Joſeph Silbernagl, Bierbrauer,
Berthol. Vogl, Müller,
Renn-Inſpektoren.

2046-47. a) Nahe an der Ludwigskirche, in dem ehemaligen Dr. Fleſchnez'ſchen Hauſe Nr. 24. ſind fürs Ziel Georgi zu ebener Erde rechts, dann über 2 und 3 Stiegen rechts, ſchöne Wohnungen von 4 Zimmern, Küche mit Sparherd, Holzlege, Speicher, Keller, Waſchhaus und Trockenboden zu vermiethen; auch können über 2 Stiegen neun Zimmer abgegeben werden. In dieſem Hauſe iſt eine ſchöne Pferdeſtallung, Wagenremiſe u. Kutſcherzimmer, Heuboden und Haberkaſten zu vermiethen. Das Uebrige iſt beim Hausmeiſter im Hofe zu erfragen.

2040. Ein franzöſiſches Gebetbuch mit dem Titel Paroissien Romen ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbes gegen Erkenntlichkeit am Heumarkt Nr. 11. über 2 Stiegen abzugeben.

2041-42. a) Eine ſchöne Parterre-Wohnung iſt in der Schönfeldſtraße Nro. 3. für den jährlichen Zins von 190 fl. zum Ziele Georgi zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege rechts.

2037-39. a) Nahe bei München, auf einer Hauptſtraße, iſt eine Tafernwirthſchaft mit Schiff und allen Fahrniſſen ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

2031. Ein ſolides Frauenzimmer von geſetztem Alter wünſcht bei einem Herrn gegen freie Wohnung die häuslichen Arbeiten zu übernehmen. D. Uebr.

2024. Mit 1847 beginnt der 4te Jahrgang von dem bei Fr. Janſen in Weimar erſcheinenden und durch alle Buchhandlungen (in München durch E. A. Fleiſchmann) zu beziehenden:

Journal für moderne Stickerei, Mode, und weibliche Handarbeiten.

Herausgegeben von Natalie v. Herder. Mit Muſtern für Grund- und Figurenſtickerei, Alphabete, Arabesken, Kanten, Ecken u. ſ. w. in Stramin und Deſſins der mannichfaltigſten Art für Weißſtickerei, Strickerei, Häkeln, Putz, neue Moden und Schnitte, nebſt einem erläuternden Text. Monatlich erſcheint: 1) eine ſauber colorirte Quarttafel mit einem modernen Muſter für Straminſtickerei; 2) ein Quartblatt mit den neueſten (ſauber in Kupfer geſtochenen) Pariſer Modebildern; 3) ein ganzer, auf beiden Seiten bedruckter Royalbogen mit Muſtern; 4) ein halber Bogen mit erklärendem Text, Beſchreibung neuer Handarbeiten, Pariſer Modenbericht und Feuilleton der Unterhaltung.

Preis: jährlich 5 fl. 24 kr.

☞ Obiges Journal hat ſich ſeit Mitte 1846 ohne Preiserhöhung weſentlich dadurch erweitert, daß nunmehr jeden Monat eine Kupfertafel mit den geſchmackvollſten Moden, ferner ein auf beiden Seiten bedruckter gelber Bogen beigegeben wird, auf welchem nicht blos wie früher, Stickerei-Muſter in größter Ausdehnung, ſondern auch Putzgegenſtände, Patronen und Schnitte zu Kleidungsſtücken, Hüten, Hauben ꝛc. in reichſter Auswahl geboten werden. — Außerdem hat der Text an Leben und Mannichfaltigkeit ſehr gewonnen und es iſt demſelben ſtets der neueſte Pariſer Modebericht, ſowie eine eigene Abtheilung (Feuilleton) zur Unterhaltung der Leſerinnen durch intereſſante Tagesbegebenheiten, Anekdoten ꝛc. beigefügt. — Nicht weniger nehmen die bunten Tapiſſerie-Muſter mit jedem Monat ſichtbar an Eleganz und geſchmackvoller Ausführung zu.

Bekanntmachung.

1982-83.b] Zur Aufnahme eines Singknaben (Diskantiſten) bei der heil. Kapelle Altötting wird am 11. März d. Js. Vormittags 10 Uhr eine Prüfung der Competenten, die ſich Tags vorher bei dem Vorſtande der k. Kapelldirektion zu melden haben, in Altötting ſtattfinden.

Die bezüglichen Bedingungen ſind dieſelben, welche gelegenheitlich der im November 1846 vorgenommenen Prüfung eines Altiſten bekannt gegeben wurden. (vide dieſes Blatt de 1846 No. 131 et 133).

Altötting den 17. Februar 1847.

K. Kapelldirektion.

v. Weckbecker-Sternfeld,
k. Regierungs-Rath und Kapelldirektor.

2048-49.a) In dem gewerbſamen Dorfe Indersdorf, kgl. Ldg. Dachau, iſt das dortſelbſt alleinig befindliche Schloſſeranweſen, beſtehend aus realem Rechte nebſt Werkzeug, Haus, Stadl, Kohlengewölb, Garten, 2 Tagw. Acker, 1 Tagw. 18 Dez. Wieſe, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft gibt mündlich ſowie auf frankirte Briefe

Johann Ev. Knoller,
Silberarbeiter dortſelbſt.

2050. Mehrere noch ſehr wenig gebrauchte kupferne Keſſeln, am beſten für Färber oder Hutmacher geeignet, ſind ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

2075. In der Kreisſtraße Nr. 15. ſind 2 Remis-Thüren nebſt Thürſtock und Beſchlägen ſogleich zu verkaufen, und das Nähere beim Hauseigenthümer zu ebener Erde daſelbſt zwiſchen 12 bis 2 Uhr zu erfragen.

Bekanntmachung.

1935-36.b] Zufolge Beſchluſſes der königlichen Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg vom 10. Februar 1847 No. 3001 und vorbehaltlich deren Genehmigung ſollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege

allgemeiner ſchriftlicher Angebote

an den Wenigſtnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

Die Anfertigung und Lieferung der Holztheile zu 100 Stück Erdtransportwagen in das IV. Arbeitsloos der Sektion Röthenbach reſp. auf den Werkplatz bei Reutershofen, beſtehend:

1) in 20 Stück Wagen zum Vorwärtskippen veranſchlagt zu .	552 fl. 40 kr.
2) in 80 Stück Wagen zum Seitswärtskippen veranſchlagt zu	2039 fl. 20 kr
3) in 100 Stück Reiſerträgern veranſchlagt zu	150 fl. — kr.
4) in 50 Stück Unterlagen veranſchlagt zu . . .	90 fl. — kr.
5) in 519 laufende Fuß eichene Rähmlinge, veranſchlagt zu	115 fl. 48 kr.
im Ganzen zu	2977 fl. 48 kr.

Die Bedingniſſe, Detail-Koſten-Verzeichniſſe des Bedarfes nebſt den etwa erforderlichen Zeichnungen liegen vom 18. laufenden Monats an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einſicht offen vor, wo auch die lithographirten Submiſſions-Formulare in Empfang genommen werden können.

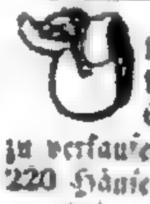
Die Submiſſionen ſelbſt müſſen in vorſchriftsmäßig überſchriebenen und verſiegelten Couverten längſtens bis 8. März 1847 Abends 6 Uhr bei der unterfertigten k. Eiſenbahnbau-Sektion oder der k. Eiſenbahnbau-Commiſſion zu Nürnberg übergeben ſeyn, an welche auch erſtere zur Beſchlußfaſſung eingeſendet werden, deren Beſchluß den Submittenten ſeiner Zeit wird eröffnet werden.

Lindau am 15. Februar 1847.

Königl. Eiſenbahnbau-Section Lindau.

Fries, Sections-Ingenieur.

Kießling.



2106. In der Hofmark Schierling im Herrſchafts-Gerichte Rangkofen in Niederbayern, iſt eine reale Sattler-Gerechtſame aus freier Hand zu verkaufen. Dieſe gewerbſame Hofmark zählt 220 Häuſer an der großen Laber. Zu erfragen bei Joſeph Rögl, Sattler-Meiſter in Schierling.

2107. Vom Schwabinger-Wirthshauſe bis zum Siegesthore wurde ein Stock mit beinernem Knopfe verloren. Der Finder wolle ihn gegen Belohnung bei der Expedition dieſes Blattes abgeben.

2100. Eine Drehbank und 3 Hobelbänke ſind zu verkaufen. D. Uebr.

1889-91.b) Indem ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Verfertigung der modernſten Herren-Kleider aller Art empfehle, erlaube ich mir zugleich die ergebenſte Anzeige zu erſtatten, daß um die auf Vorrath verfertigten Winter-Artikel aufzuräumen ich ſelbe zu herabgeſetzten Preiſen verkaufe, und um geneigten Zuſpruch bitte.

München im Februar 1847.

Gg. Riehle, Schneidermeiſter, Reſidenzſtraße Nro. 18/0.

2029. Ein Haus, mitten in der Stadt, für jedes Geſchäft geeignet, und worauf eine Wirthſchaft erlangt werden könnte, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

2057. Zwei Stunden von München iſt ein ludeigenes Anweſen mit 60 Tagw. Aecker und 40 Tagw. Holz aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Thal Nro. 25. über 3 Stiegen.

Bekanntmachung.

1937-38.b] Da bei der am 28. Dezember v. J. ſtattgehabten Verſteigerung des Tafern-Wirthſchaftsanweſens des Ernſt Winterl zu Schongau ſich Kaufsliebhaber nicht eingefunden haben, ſo ſteht nach §. 98 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 zur zweiten Verſteigerung auf

Montag den 8. März 1847
Vormittags 9 Uhr

im Geſchäftszimmer des k. zweiten Landgerichts-Aſſeſſors Tagsfahrt an, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuſchlag des Gutes ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolge, daß der Kaufpreis, falls nicht mit den Hypothekengläubigern ein anderes Uebereinkommen getroffen wird, innerhalb 14 Tagen nach dem Zuſchlage erlegt werden müſſe, und daß dem Gerichte unbekannte Käufer ſich durch Vorlage legaler Zeugniſſe über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweiſen haben.

Das Geſammtanweſen, beſtehend aus dem Wohn- und Gaſthauſe mit den nöthigen Oekonomie-Gebäuden, der radizirten Wein- und Tafernwirthſchaftsgerechtigkeit, ſodann aus 105 Tagw. 41 Dez. Aeckern und Wieſen, iſt mit Ausſchluß der auf 4060 fl. gewertheten Wirthſchaftseinrichtung auf 37,824 fl. gerichtlich geſchätzt. Hinſichtlich der nähern Beſchreibung des Anweſens und der darauf haftenden Laſten wird auf die frühere Verkaufs-Ausſchreibung vom 5. September v. J. verwieſen und hier nur noch bemerkt, daß nach vorliegender hoher Entſchließung der k. General-Bergwerk- und Salinen-Adminiſtration der Käufer Hoffnung habe, die bisher von Ernſt Winterl verwaltete Salzfaktorei Schongau zu erhalten.

Schongau den 27. Jänner 1847.

Kgl. Landgericht Schongau.

Der königliche Landrichter
Frhr. v. St. Marie.

Bekanntmachung.

2055. Während der letzten Münchner-Dult wurden einer verdächtigen, dem dieſſeitigen Gerichtsbezirke angehörigen Weibsperſon, welche wegen Diebſtahls in Unterſuchung gerieth, ein Stück Baumwolltuch, 40 bayer. Ellen lang, 1 Elle breit, die Elle beiläufig 14 kr. werth, dann ein Stück Leinentuch 13½ Ellen lang, und 1 Elle breit, die Elle 12 kr. werth, abgenommen, welche Effekten dieſelbe von einer andern Perſon zum Aufbewahren erhalten haben wollte. Es iſt aber mit hoher Wahrſcheinlichkeit zu vermuthen, daß beide Stücke auf damaliger Dult irgendwo entwendet worden ſeien, und deßhalb wird durch gegenwärtige Bekanntmachung dem etwaigen rechtmäßigen Eigenthümer Gelegenheit gegeben, ſeine Anſprüche binnen eines Termines von 6 Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls beide Stücke zum Beſten des Diſtrictsarmenfonds öffentlich verſteigert werden.

Laningen den 15. Februar 1847.

Königliches Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

Handlungs-Anweſen-Verkauf.

2051. In einem ſchönen und ſehr bevölkerten Marktflecken Oberbayerns, in welchem ſich ein großes Herrſchaftsgericht befindet, iſt wegen Familien-Angelegenheiten ein uraltes und reales Spezerei-, Schnittwaaren- u. Eiſen-Handlungs-Anweſen in Mitte des Marktes aus freier Hand zu verkaufen. Auch können auf Verlangen 3000 bis 4000 fl. als erſte Poſt darauf liegen bleiben. D. Uebr.

2027. Ein junger Menſch von guter Erziehung kann ſogleich in einer Detail-Handlung als Lehrling ohne Lehrgeld unterkommen.

2034-35.a) Weinfäſſer, 6 bis 10 Eimer haltend, ſind zu verkaufen in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 16.

2054. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Für alle Stände und für alle Geschäfte.

Der deutſche Secretair.

Eine praktiſche Anweiſung, alle Arten ſchriftlicher Aufſätze, welche ſowohl im amtlichen Geſchäftsleben, als im bürgerlichen Verkehre vorkommen gründlich und umfaſſend anzufertigen, als: Eingaben, Vorſtellungen und Geſuche, Berichterſtattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tauſch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Geſellſchafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Teſtamente, Schenkungs-Urkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleiſtungen, Ceſſionen, Bürgſchaften, Schuldſcheine, Wechſel, Aſſignationen, Empfangs-, Depoſitions- und Mortifications-Scheine, Zeugniſſe, Reverſe, Certificate, Inſtructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen und dergleichen mehr. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von Fr. Bauer. Zehnte verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. Geh. Preis 1 fl. 12 kr.

Dieſes wegen ſeiner Vollſtändigkeit, Gründlichkeit und allgemeine Anwendbarkeit höchſt empfehlenswerthe Buch erſcheint hier nun bereits in zehnter verbeſſerter Auflage; welches wohl der beſte Beweis für ſeine Güte und Brauchbarkeit ſein dürfte.

2072. In der Nähe des Augsburgerhofes in der Schützenſtraße hat ſich den 19. Nachmittags 4 Uhr ein junger, gelber Rattenfänger mit 4 weißen Pfoten, weißer Bruſt, und rothem Halsbande verlaufen. Wer im Beſitze dieſes Hündchens iſt, wird erſucht gegen Belohnung denſelben Thereſienſtraße Nro. 44. über 2 Stiegen wieder zurückzuſtellen.

1962-63. b) Ein reales Salzſtößlerrecht wird verkauft oder verpachtet. D. Uebr.

2056. Eine Köchin, die ſich auch allen weiblichen Hausarbeiten unterzieht, auch auf das Land geht, ſucht ſogleich ein Unterkommen. D. Uebr.

1976-77. b) Thereſienſtraße Nr. 6. über 1 Stiege ſind mehrere Wohnungen und Stallung zu erfragen.

2071. Ein Mädchen, welches in der Knopfmacherarbeit Erfahrung hat, wird geſucht. Das Uebrige.

1954-55. b) Es ſind mehrere Sommerbierfäſſer, 10 bis 40 Eimer haltend, um billigen Preis abzugeben. Zu erfragen bei Herrn Bindermeiſter Gielch neben dem Mayer-Wirth in der Neuſtadt in Landshut.

2030. Auf ein Mühlanweſen mit 40,000 fl. Schätzung werden 10 — 12,000 fl. erſte Hypothek geſucht. D. Uebr.

2073-74. a) In dem Marktflecken Burkheim bei Donauwörth iſt um ſehr billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten eine reale Weißgerberei mit geräumigem, maſſiv gut gebautem, zweiſtöckigem Hauſe von bedeutendem Gelaß, an der Landſtraße gegenüber der Poſt gelegen, nebſt Scheune, großem Hofe, Werkſtätte, Brunnen, anſtoſſendem Garten und 325 Dez. Gemeindetheilen. Das Anweſen iſt für jedes Gewerbe genügend, und könnten auch füglich zwei Gewerbe in demſelben betrieben werden. Die Zahlungsbedingungen werden äußerſt leicht geſtellt. Liebhaber wollen ſich in portofreien Briefen oder perſönlich wenden an L. Bühler in Ulm.

Bücher-Verſteigerung.

2052. Den 1. März 1847 und die folgenden Tage Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird der Unterzeichnete in der Gruftgaſſe Nro. 5. zu ebener Erde einige Bücherſammlungen — gegen 1700 Werke aus verſchiedenen Zweigen der Literatur, vorzüglich a. d. Theologie, Jurisprudenz, Medicin u. d. Naturwiſſenſchaften — gegen gleich baare Zahlung an die Meiſtbietenden verkaufen. Das Verzeichniß iſt im Antiquar-Laden (Reſidenzſtraße Nr. 10.) zu haben. Clement Steyrer.

2053. Eine reale Koch-Gerechtſame dahier wird zu pachten oder um billigen Preis zu kaufen geſucht. D. Uebr.

2064-66. a) In einer Stadt Niederbayerns von 10000 Seelen iſt eine reale

Baders-Gerechtſame

zu verkaufen. D. Uebr.

1945-47. b) Müllerſtraße Nr. 32. ſind ſchöne Wohnungen zu vermiethen. D. Uebr. über 1 Stiege links.

2028. Ein Bett ſammt Strohſack und Bettlade iſt zu verkaufen. D. Uebr.

1972-73. b) In der Max-Vorſtadt iſt ein gut gebautes Haus zu verkaufen oder an ein kleines Dekonomiegut zu vertauſchen. D. Ue.

2058. 200 fl. ſind gegen annehmbare Bedingungen ſogleich abzulöſen. D. Uebr.

2063. Ein Bauernhof, 2 Stunden von München, wo alle Gründe ſchon zum Säen hergerichtet ſind, iſt nur kränklichen Zuſtandes wegen zu verpachten oder mit geringer Baarerlage zu verkaufen. Näheres am Althammereck Nr. 6. beim Koch.

2059. Mittwoch den 3. März iſt zu Aibling Verſteigerung des Mobiliar-Rücklaſſes des daſelbſt verſtorbenen königl. Landgerichts-Aſſeſſors von Branca. Dieſelbe beſteht aus einer modernen Mobiliarſchaft nebſt einer ganz neuen Dreh- und Hobelbank mit Schraubſtock und allen dazu gehörigen Werkzeugen in engliſchem Stahl.

Verkauf.

2070. In der Stadt Dillingen Kreis Schwaben und Neuburg, dem Sitze eines Gymnaſiums, Lyceums, biſchöfl. Klerikal-Seminars, einer bedeutenden Garniſon, und mehrerer königl. Behörden iſt eine **reale Uhrmacher-Gerechtſame,** mit vollſtändigem neuem Werkzeuge, und einem gut rentirenden Hauſe, unter billigen Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei

Joh. Regenſcheit,
Uhrmacher in Dillingen.

1810-12 c) Der Unterzeichnete empfiehlt ſich mit ſeinem Lager von friſchen Gemüs-, Klee-, Futtergräſer- und Waldſaamen, desgl. auch mit ächt ruſſiſcher Leinſaat in Tonnen u. offen in billigen Preiſen, worüber auf Verlangen Cataloge abgegeben werden.

Joh. H. Hofmann,
Saamenhandlung in Nürnberg.

2067-69. a] In einem der frequenteſten u. größten Märkte Niederbayerns, Sitz eines k. Landgerichtes und Rentamtes, woſelbſt ſich auch eine nicht unbedeutende Hauptſtraße durchzieht, iſt eine im beſten Betriebe ſtehende reale allgemeine Schnitt-, Spezerei- u. Tuchhandlung mit oder ohne Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß die Hälfte des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen bleiben kann. Reflektirende belieben ſich in portofreien Briefen unter Adreſſe Joh. Georg Stadler, Privatier in Ergolsbach zu wenden.

2099. Ein kleiner brauner Hund (Pinſcher) mit dem Polizey-Zeichen 1615 hat ſich am Samſtag verlaufen. Dem Ueberbringer ein Douceur in der Königinſtraße Nr. 14.

Gottgefällige Gaben.

Den 19. Februar: Für ein recht Armes „Soll beten" 30 kr. Den 20: Von A. H. für eine arme Familie 1 fl. 20 kr.

Augsburger-Börse.

vom 20 Februar 1847.

Königl. Bayerische	Briefe.	Geld
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	95½	95
Bank-Actien	—	666
Promessen per Stück Agio	—	80
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 139 „	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt.	108	—
detto à 4 pCt. ppt.	—	99⅝
detto à 3 pCt. ppt.	73½	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	—	1565
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	—	92

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 20. Februar 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	28	59	28	33	28	3	—	22	—	—
Korn.	22	24	21	56	21	10	—	—	—	13
Gerſte.	18	28	17	59	17	15	—	—	—	9
Haber.	8	31	8	3	7	23	—	7	—	—
Leinſaamen.	19	24	18	38	17	36	2	59	—	—
Repsſaamen.	21	18	21	16	21	15	—	—	—	59

Neue Zufuhr: Weizen 4412 Schäffel; Korn 1166 Schäffel; Gerſte 5601 Schäffel; Haber 775 Schäffel.
Reſt: 2 „ 127 „ 978 „ 13 „

Brodtarif vom 22. Februar bis 1. März 1847. Weizen Schäffel zu 33 fl. 18 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 2 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 2 Q.; das Spitzweckel 3 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L. — Q.; der Groſchenwecken von Weizen 9 L. 3 Q.; detto von Laibelteig 15 L. — Q.; Korn Schäffel zu 25 fl. 42 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 13 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 26 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 20 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 3 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. Mehltaxe: Weizen: Schäffel zu 31 fl. 18 kr. Korn: Schäffel zu 24 fl. 42 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 37 kr.; Semmelmehl 2 fl. 13 kr.; Weizenmehl 1 fl. 57 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 41 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 38 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 32 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 33 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 27 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 15 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 51 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 25. Februar. № 24. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

Dankbarer Wunſch
für den erhabenen Landesvater
König Ludwig.

Lieblich tönt' vom fernen Iſarſtrande
Uns des beſten Königs Vaterwort:
Drückend währt die Theuerung noch fort,
Will auch Troſt verleih'n dem Lehrerſtande.
Jubelnd ſchallt's darob im ganzen Lande:
Größer ſtets erſcheint der Bayern Hort,
  Ludwig ſteuert uns zum ſichern Port,
  Ewig feſſeln uns der Liebe Bande!
  Bald verſtummte der Bedrängten Klage,
  Einen Wunſch nur hegt voll Dank die Bruſt:
Himmliſch ſchön entfliehen Ihm die Tage —
Oben ſich des reichſten Lohns bewußt!
Charons Nachen ſpät Ihn friedlich trage
Hin zum Land der ew'gen Freud und Luſt!

Schweinfurt, den 14. Febr. 1847. J. Kraile, Schullehrer.

München. Das am 23. Februar d. Js. erſchienene k. Regierungsblatt Nr. 7. enthält den Abſchied für den Landrath von **Oberbayern** über deſſen Verhandlungen in den Sitzungen vom 1. bis 13. Oktober 1846. Am Schluſſe dieſes Abſchiedes heißt es: „Indem Wir dem Landrathe gegenwärtigen Abſchied ertheilen, geben Wir demſelben bezüglich der in ſeinen Verhandlungen an den Tag gelegten treuergebenen Geſinnungen und ſeines regen Strebens, die ihm geſetzte wichtige Aufgabe innerhalb der Grenzen ſeines Wirkungskreiſes mit Umſicht und eifriger Sorgfalt für die Intereſſen des Kreiſes zu erfüllen, mit Vergnügen Unſere volle Zufriedenheit zu erkennen, und verſichern denſelben Unſerer Königl. Huld und Gnade."

Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im kgl. Regierungsblatte Nro. 5. vom 19. Februar d. J.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die Vorrückung des Forſtkommiſſärs 2. Cl. zu Ansbach, Eduard Frhrn. v. Crailsheim, in die dortige Forſtkommiſſärſtelle 1. Cl. zu genehmigen, und deſſen Stelle dem Revierförſter zu Appersdorf, Ludw. Frhrn. v. Godin, zu verleihen, für beide in prov. Eigenſch.; ferner den Forſtkommiſſär 2. Cl. zu Würzburg, Adam Keller, als Forſtkommiſſär 1. Cl. daſelbſt, und auf deſſen Stelle den Revierförſter zu Alsberg, G. Schmidt, zum Forſtkommiſſär 2. Cl., beide proviſ. zu befördern; die Stelle eines 1. Aſſeſſors bei dem Landger. Neuſtadt an der Waldnaab dem Advokaten zu Neuburg a/D., Innoc. Angermann, zu verleihen; auf die Stelle eines 1. Aſſeſſors bei dem Landg. Ebermannſtadt den 2. Ldgs.Aſſeſſor daſelbſt, F. A. Arnold, vorrücken zu laſſen, und deſſen Stelle dem gegenwärtig bei dem Landg. Euerdorf verwendeten Rechtsprakt. Alois Meier, aus Hammelburg, zu verleihen; die bei dem Wechſelgerichte 1. Inſt. zu Aſchaffenburg erledigte Rathſtelle dem Rathe des Kr.- u. Stadtgs. in Aſchaffenburg, Fr. Helfreich, zu übertragen; auf die Stelle eines 2. Ldgs.Aſſeſſors zu Aibling den 2. Ldgs.Aſſ. zu Hammelburg, Alois Frhrn. v. Ankrizky, zu verſetzen, und deſſen Stelle dem Rechtsprakt. u. dermal. Ldgs.Funkt. zu Beilngries, G. Schreiner, aus Dinkelsbühl, zu verleihen; den Offizianten bei der Central-Staatskaſſe, Joſ. Merkl, prov. zum geheimen Secretär im Finanzminiſterium zu befördern; den prov. Revierförſter zu Stalldorf, M. v. Bar, aufs Revier Rott, F. A. Haag, zu verſetzen, und deſſen Stelle dem Aktuar des Forſtamts Sailauf, Mich. Depplich, proviſor., dann die am Gymnaſium zu Speyer erled. Profeſſorſtelle prov. dem Subrektor an der latein. Schule zu Edenkoben, Joſ. Borſcht, zu verleihen; den Unterricht in der Philologie an dem Lyzeum zu Speyer in der Eigenſchaft einer widerruſſ. Lehramtsfunktion dem Gymnaſ.Prof. Rup. Jäger daſelbſt, und den Unterricht in der Archäologie an dem dortigen Lyzeum in derſelben widerruſſ. Funktion dem Gymnaſ.Prof. Joſ. Fiſcher, zu Speyer, zu übertragen; den Rechn.Commiſſär der Regg. von Oberbayern, K. d. F., Max Ott, zum Aſſeſſor der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. Fin., prov. zu ernennen; den Secretär des Appell.Gerichts von Oberfranken, Carl Klick, die erbetene Verſetzung in den Ruheſtand unter Beibehaltung des Geſammtgehaltes, des Titels und Funktionszeichens zu gewähren, und demſelben die allerhöchſte Zufriedenheit mit ſeinen langjährigen, ſo treu als ausgezeichnet geleiſteten Dienſten kund zu geben; die erled. Stelle des erſten geiſtl. Rathes bei dem prot. Conſiſtorium zu Speyer von der bisher damit verbundenen Stelle eines Pfarrers daſelbſt zu trennen, den bisher. zweiten geiſtl. Conſiſtor.Rath, Dr. J. Ch. K. L. Schülein, in die erſte Stelle bei demſelben Conſiſtorium vorrücken zu laſſen, und die hiedurch erled. Stelle des zweiten geiſtl. Conſiſtor.Rathes daſelbſt prov. dem Dekan und erſten prot. Pfarrer in Kaiſerslautern, Fr. Börſch, zu verleihen; die in Neuburg an der Donau erledigte Advokatenſtelle dem App.Gerichts-Acceſſ. daſelbſt, Eduard Frhrn. von Weveld, endlich die bei dem App.Gerichte von Oberfranken erledigte Sekretärſtelle dem in zeitlichem Ruheſtande befindlichen Landgerichts-Aſſeſſor von Rotkach, Adam Lindner, proviſor. zu verleihen.

Se. Maj. der König haben dem bisher. Commandanten des Landwehr-Bataillons Vohenſtrauß, Landwehr-Major Fr. Trautner, die wegen Kränklichkeit nachgeſuchte Entlaſſung unter Bezeigung der Allerhöchſten Zufriedenheit mit ſeinen als Landwehr-Offizier geleiſteten Dienſten zu gewähren geruht.

Die kathol. Pfarrei Irſchenberg (Landgs. Miesbach) erhielt der Cooperator Seb. Zenger in Graſſau; Waidenthal (Naabburg) der Schulbenefiziat Joſ. Pröls in Herzogau; Stadtſteinach der Deſiniter und Pfarrer K. Th. Peter zu Markt Zenin, und das Frühmeßbenefizium zu Behlingen (Herrſch.Ger. Neuburg an der Kammel) der Benefiziat J. N. Braunmüller, von Bernbeuren.

München. Vergangenen Montag den 22. d. Morgens 5 Uhr ſind Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin Max in Bayern von einer Prinzeſſin glücklich entbunden worden; Mutter und Tochter befinden ſich nach Umſtänden ganz wohl.

Nach der Aſchaffenburger Zeitung wird Se. Maj. der König dieſes Jahr frühzeitiger als je auf dem dortigen königl. Schloſſe eintreffen.

Se. K. Hoh. Prinz Karl von Bayern haben am 22ten Februar Sich nach Starnberg begeben.

Ihre K. Hoh. die Frau Churfürſtin haben dem hieſigen Kinderhoſpital ein Geſchenk von 300 fl. gemacht.

Von der k. Polizei-Direktion München wurden im Monat Januar d. J. 1447 Individuen (60 wegen Diebſtahls, 23 wegen Betrugs, 19 wegen Unterſchlagung, 12 wegen Fälſchung, 20 wegen Concubinats, 4 wegen Tragens verbotwidriger Meſſer, 11 wegen Thierquälerei) polizeilich abgewandelt, 47 Individuen (31 wegen Diebſtahls, 2 wegen Betrugs, 3 wegen Widerſetzung, 3 wegen Körperverletzung, 3 wegen Raubes, 2 wegen unerlaubter Selbſthilfe, 2 wegen Meineides, 1 wegen Verausgabung falſcher Münzen, 1 wegen Beleidigung der Amtsehre) hingegen den betreffenden Behörden übergeben.

Augsburg, 23. Febr. In der letzten Zeit verbreitete ſich in München und hier die ſeltſamſten Gerüchte über Gefahren, welche Se. k. Hoh. der Kronprinz zu beſtehen gehabt hätte ꝛc. Es iſt wohl der Sage entgegenzutreten. Wie ſchon vorgeſtern unſere Münchner Correſpondenz erwähnte, waren direct aus der Umgebung Sr. k. Hoh. aus Palermo vom 8. Febr. die befriedigendſten Nachrichten über das Wohlbefinden des Kronprinzen eingetroffen. — Aus Neapel wird uns wiederholt, daß man von der baldigen Abreiſe des Kronprinzen nach Griechenland vernehme. Ein geſtern aus Athen eingetroffener Brief vom 7. Februar beſtätigt, daß man in der nächſten Zeit Se. k. Hoh. dort erwarten dürfe; das aus Sicilien nach dem Piräus zurückgekehrte griechiſche Dampfſchiff Otto hatte dieſe beſtimmte Meldung dahin gebracht. (A. Z.)

Regensburg, 21. Febr. In Folge des ſeit Montag Abend anhaltenden Thauwetters hat heute Nacht die bereits aus ihren Ufern getretene Donau an dem Pegel der hölzernen Brücke die Höhe von 12 Fuß erreicht. Die Straße von Stadtamhof und Steinweg iſt ſchon ſeit geſtern Mittag überfluthet und dadurch ſowohl, als durch die theilweiſe herabtreibenden Eisſtücke die Communikation ſehr erſchwert. Der alte Eisſtoß der Donau, welcher noch auf der Strecke zwiſchen Demmling und Straubing ſich feſt eingeklemmt und zuſammengeſchoben befand, iſt am Freitag Nachmittags glücklich abgegangen, und hat hiedurch die Bewohner der am niedern linken Donauufer liegenden Dörfer von der Gefahr einer bedeutenden Ueberſchwemmung befreit. Ein weiteres Steigen der Gewäſſer iſt vor der Hand um ſo weniger zu beſorgen, als ſich bereits alle Nebenflüſſe, Naab, Regen u. ſ. w. ihrer Eisdecken entledigt haben und als auf den Feldern der Schnee größtentheils zuſammengeſchmolzen iſt. Die Saatfelder ſehen ſo ſchön und ſaftig grün her, wie im Herbſte, und haben, wie der Augenſchein ergiebt, weder durch die frühere Kälte, noch durch den Schneedruck im Geringſten gelitten. Wenn ſich das Hochwaſſer ſchnell verläuft, ſo werden auch die Felder in den Niederungen nur ſehr wenig leiden, und der Spekulation wird hiemit der beliebte Vorwand fehlen, auf das mißliche Ausſehen der Saaten hinzuweiſen.

Würzburg, den 18. Febr. Nachdem, dem J.-Bl. zufolge, die Erfahrung gezeigt, daß in einzelnen Gemeinden das aus den k. Speichern abgegebene Getreide nicht immer den wirklich bedürftigen, ſondern zunächſt nur den bemittelteren Einwohnern und ſolchen zugewendet wurde, welche gleich Zahlung leiſten können oder vorausſichtlich in Bälde zu zahlen im Stande ſind, während die minder Vermögenden, aber der Unterſtützung Bedürftigeren bei der Getreidevertheilung nicht ſelten leer ausgingen oder wenigſtens verkürzt wurden: hat die k. Regierung angeordnet, daß in jeder Gemeinde, welcher ſolche Getreidabgaben bewilligt werden, ein verpflichteter Vertheilungskommiſſär aufzuſtellen iſt. Derſelbe hat der Getreidevertheilung beizuwohnen und zu ſorgen, daß nur den wirklich Bedürftigen Speiſegetreid, nach Verhältniß ihres Bedarfs, zugetheilt werde. Zu dem Ende ſind von den Gemeindebehörden, benehmlich mit den Armenpflegſchaftsräthen, Vertheilungsliſten anzufertigen und in denſelben die einzelnen Beträge feſtzuſtellen, über deren Reparation ſodann der Vertheilungskommiſſär zu wachen hat.

Würzburg, 20. Febr. In Folge des Thauwetters war der Main ſeit einigen Tagen etwas geſtiegen, ſeit geſtern Abend jedoch wuchs der Strom bedeutend und es ſtehen die demſelben zunächſtgelegenen Häuſer und Straſſen der Stadt unter Waſſer, welches bereits dieſſeits der Brücke bis zur Stockſtiege, dem Polizeiplatze, Gaſthauſe „zum deutſchen Hofe“ vorgedrungen iſt.

Der berühmte Criminaliſt Mittermaier, geheimer Rath ꝛc., in Heidelberg, hat an den Hofrath Perner, als den Gründer des Münchener-Vereins gegen Thierquälerei, nachſtehendes Schreiben erlaſſen, welches neuerdings zeigt, wie dieſer Verein bei den tiefſten Denkern immer mehr Anklang findet:

„Euer Hochwohlgeboren!

Ich habe mit der lebhafteſten Theilnahme geſehen, wie dieſer Verein in meiner geliebten Vaterſtadt trefflich gedeiht. Es gibt Einrichtungen, deren wohlthätige Früchte man freilich nicht nach gewiſſen ſtatiſtiſchen Notizen aufzählen kann, die aber unberechenbar wirken, weil ſie die ſittlichen Grundlagen eines Volkes verbeſſern und beſſere Garantieen der Verminderung der Verbrechen ſind, als alle noch ſo harten Strafgeſetze. Hogarths Zeichnungen ſchildern trefflich die Lebensgeſchichte eines Menſchen, der mit Thierquälerei begann, und mit dem Morde endigte. Wir ſprechen ſo viel von Humanität, aber wir ſind gleichgiltig gegen die üblen Sitten, in denen früh die Rohheit ſich ausſpricht, und das ſittliche Gefühl ſich abſtumpft. Jeder Freund der Menſchheit wird daher den Vereinen gegen Thierquälerei danken und Ihre Bemühungen ſegnen. Nur ein ſittliches und religiöſes Volk iſt auch der Freiheit würdig. Ich bitte überzeugt zu ſeyn, daß ich auf das Lebhafteſte jede Bemühung, die ein ſo edles Ziel hat, wie Ihr Verein, begünſtige und fördere. Indem ich ꝛc. ꝛc. nenne ich mich mit vorzüglicher Hochachtung

Euer Wohlgeboren

Heidelberg den 8. Jänner 1847. ergebenſter Mittermaier.“

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt der Hochwürdigſte Herr Franz Xaver Fürſt Maſſimo (geb. zu Dresden 25. Febr. 1806), Cardinal-Diacon (in petto 12. Febr. 1833, public. 24. Januar 1842), das 42ſte, und

Morgen Herr Anton (geb. 26. Febr. 1793) Fürſt Palfy von Erdöԁy (ſeit 13. April 1827), das 55ſte Lebensjahr.

Florenz 15. Febr. Das Unwohlſeyn Ihrer Kaiſ. Hoh. der Prinzeſſin Luitpold, von welchem ich Ihnen in meinem letzten Brief berichtete, hat einen etwas ernſtern Charakter angenommen, indem ſich daſſelbe in die ſeit einigen Jahren hier ſo häufig vorkommende Miliara ausgebildet haben ſoll. In vergangener Nacht fand eine Conſultation ſämmtlicher zu Rathe gezogener Aerzte ſtatt. (A. Z.)

Florenz, 16. Febr. So eben erfahre ich den Inhalt des heutigen Bülletin über das Befinden Ihrer K. Hoh. der Frau Prinzeſſin Luitpold von Bayern. Die Nacht war damals noch ziemlich unruhig; gegen Morgen ſtellte ſich jedoch Ruhe ein. Auch hat ſich der Ausſchlag des Frieſels nun entwickelt und reichlich eingeſtellt. Das Befinden iſt ſonach heute beſſer als geſtern. (A. Z.)

Florenz, 17. Februar Der Krankheitszuſtand Ihrer kaiſerl. Hoh. der Prinzeſſin Luitpold hatte während kurzer Zeit zu ernſtlichen Beſorgniſſen Veranlaſſung geben, inzwiſchen iſt jetzt die Miliara (eine Art Frieſel) glücklich zum Ausbruch gekommen, und bei einem weitern günſtigen Verlauf der Krankheit dürfte keine Gefahr mehr vorhanden ſeyn. Die hohe Kranke wird mit unermüdlicher liebvoller Sorgfalt von ihrem durchlauchtigſten Gemahl ſowie der großherzogl. Familie gepflegt. (A. Z.)

Wien, 19. Februar. Noch hallt und dröhnt es mir zu Ohren. Ein verſtärktes Orcheſter, drei Muſikcorps auf der Bühne und eine gute Zahl ſingender Chöre! Geſtern erfüllten ſich alle hyperboliſchen Ausdrücke und Floskeln, deren die Theaterzeitungen ſich ſo verſchwenderiſch bedienen. Das Theater an der Wien war ſchon um 2 Uhr — mit Ausnahme der geſperrten Sitze und der Logen — „zum Erdrücken voll“, und als Meyerbeer an das Dirigirpult trat, wollte der Beifallſturm nicht enden. Zehn Minuten vergingen, bevor die Ouverture zur Oper Vielka (Feldlager) beginnen konnte. So trefflich die Lind und Staudigl ſangen, ſo wendete ſich der Beifall doch mehr von dem dießmal fein unterſcheidenden Publikum — unter welchem ſich der Hof und die höchſte Ariſtokratie befanden — dem Maeſtro zu, der unzähligemale gerufen und mit vielen Kränzen überſchüttet wurde. — Seit 6 Uhr Morgens donnern heut die Kanonen als Lärmſignale, um die Bewohner der tiefer liegenden Vorſtädte vor dem losgebrochenen Eisgange zu warnen. Ich ſah um 11 Uhr das erſchrockenſte Treiben von ſich flüchtenden Menſchen und Thieren von der der Leopoldſtadt zugewendeten Baſtei aus. Die Eisſchollen hatten den Bogen der Brücke, welche die Stadt mit der Leopoldſtadt verbindet, erreicht. Jetzt — es iſt 2 Uhr — ſtockt die ganze furchtbare Maſſe. Es ſind die trefflichſten Anſtalten getroffen, der commandirende General Erzherzog Albrecht ritt in den Vormittagsſtunden an allen gefährdeten Punkten ab und zu. Möge zu dieſer Zeit der Theuerung die ärmere und ar-

beitende Bevölkerung, die zumeiſt die tieferliegenden Vorſtädte Roſſau, Lichtenthal, Thury ꝛc. bewohnt, von einem Elementarunglück verſchont bleiben!

Am 31. Jänner ſchlug wie erwähnt, der Blitz in die Peterskirche bei Adelsberg und zwar durch den Thurm in die Kirche. In dieſer wurden vier Steinplatten, auf denen mehrere Perſonen ſtanden, aus dem Boden herausgehoben; eine Kirchenbank, auf welcher fünf Frauen ſaßen, wurde gänzlich zerſchmettert. Von den 500 Menſchen, welche in der Kirche waren, verloren etwa 40 zum Theil oder auch ganz die Fußbekleidung; mehreren Perſonen wurden auch die Kleider zerriſſen. Das Merkwürdigſte iſt aber, daß kein Menſch dabei das Leben verlor und daß kurz vor dieſer Scene der Geiſtliche darüber geſprochen hatte, wie Gott durch einen Blitz die Menſchen ſtrafen könne.

St. Petersburg, 12. Febr. Se. Maj. der Kaiſer hat in Veranlaſſung der glücklichen Entbindung J. kaiſ. Hoh. der Großfürſtin Marie, Gemahlin des Herzogs von Leuchtenberg, von einem Prinzen, der den Namen Eugen erhalten hat und mittelſt kaiſerlichen Tagsbefehls vom 8. d. Mts. in das preobraſchenskiſche Garderegiment und in das Garde-Uhlanenregiment eingeſchrieben worden iſt, die beſtehende Hoftrauer bis auf weitere Vorſchrift abzulegen befohlen. — Auf Befehl des Kaiſers ſollen an dem Tage der Thronbeſteigung oder Krönung der Königin von Großbritanien die Salutſchüſſe brittiſcher Kriegsſchiffe, wenn dieſe auf der Rhede liegen, mit der feſtgeſetzten Zahl von Schüſſen beantwortet werden.

Berlin, 14. Febr. Faſt Niemand freut ſich mehr über die Einberufung des vereinigten Landtags als die hieſigen Gewerbetreibenden und die Wohnungsvermiether, denn der Zuſammenfluß von 500 begüterten Männern, darunter viele aus dem höchſten Adel, iſt neuerdings geeignet, erhöhtes Leben in den Stadtverkehr und viele herrſchaftliche Wohnungen an den Mann zu bringen. Indeſſen glaubt man nicht, daß die erſte Sitzung, welche in der Mitte des April eröffnet wird, von langer Dauer ſeyn werde. — Es heißt, die Regierung habe beſchloſſen, daß keine Eiſenbahngeſellſchaft fortan Einzahlungen ohne höhere Genehmigung ſoll ausſchreiben dürfen. (S. M.)

Altona im Februar. Von hier iſt eine J. L. Schmidt unterzeichnete Eingabe an den deutſchen Bund abgegangen, in welcher ſich der unterthänigſt Unterzeichnete gedrungen fühlt, an Eine Hohe deutſche Bundesverſammlung die Bitte zu ſtellen: Hochdieſelbe wolle geruhen, zu veranlaſſen, daß die Branntweinkeſſel geſchloſſen werden, damit man den Ertrag der Ernte nur als Nahrung für die Menſchheit verwende. (Hbg. Crſp.)

Schweizer Blätter ſchreiben: Im Verfaſſungsrath von Baſel wurden Anträge, bezweckend eine ſelbſtſtändige Verfaſſung der Landeskirche und auf Beſchränkung bürgerlicher Rechte wegen Uebertritts zur katholiſchen Kirche mit großer Mehrheit verworfen. Die neue Verfaſſung erklärt, die Landeskirche ſey die evangeliſch-reformirte, geſtattet die Ausübung anderer Glaubensbekenntniſſe und hebt alle Beſchränkung von bürgerlichen Rechten wegen Glaubensveränderung oder gemiſchten Ehen auf.

Madrid, 11. Februar. In dem k. Dekret, durch welches die Infantin Donna Luiſa Tereſa zu ihrer Vermählung mit Don Joſe Oſorco de Moſcoſo v. Carbajal Grafen v. Transtamara und Herzog v. Seſa die k. Genehmigung erhielt, wird ausdrücklich beſtimmt, daß zwar die Infantin ihren Rang und ihre Rechte beibehält, dieſelben aber auf ihre Nachkommenſchaft nicht übergehen. (Schw. M.)

Der engliſche Reiſende Hugges gibt in einem neuen Reiſebericht über Spanien und Portugal folgende Schilderung von der Königin von Portugal. „Donna Maria iſt ohne Zweifel eine ſchöne Frau, von reinſtem Teint und einer Geſichtsfarbe, in welcher ſich Lilien und Roſen miſchen. Ihr Mund iſt ihres übrigen Geſichts nicht ganz würdig, aber ihr Lächeln ſehr angenehm. Grazie der Geſtalt iſt nicht zu erwarten bei einer ſo großen und wohlbeleibten Dame, denn die Königin wiegt gewiß ihre 18 Stein. Ihre Maj. hat einen höchſt liebenswürdigen Privatcharakter, hängt mit Zärtlichkeit an ihren ſchönen Kindern, und würde gerne eine wahre Landesmutter ſeyn, wenn man ſie nur gewähren ließe. Sie iſt vollkommene Meiſterin der franzöſiſchen Sprache, der engliſchen und deutſchen wohl kundig, und beſitzt nicht gewöhnliche Fertigkeit in der Muſik.

Konſtantinopel, 26. Jänner. In Folge der in letzterer Zeit hier häufig vorgekommenen Fälle von Ermordungen und Verwundungen, deren Thäter nicht immer ausgemittelt werden konnten, hat ſich die Pforte veranlaßt gefunden, das offene ſowohl als das heimliche Tragen von Waffen auf das Strengſte zu verbieten. Die darauf bezügliche Verordnung iſt in der Form eines Memorandums ſämmtlichen fremden Geſandtſchaften zugeſtellt worden. — Nachdem der im Sandſchak von Righa bisher beſtandene Getreidemangel aufgehört hat, ſo iſt von Seite der hohen Pforte die Anzeige an die verſchiedenen Geſandtſchaften ergangen, daß die Ausfuhr von Getreide aus jener Provinz nunmehr wieder geſtattet iſt.

Bei Lloyd's in London iſt die betrübende Nachricht eingelaufen, daß der „Cerole," ein Emigrantenſchiff von 400 Tonnen Gehalt, mit 120 engliſchen und franzöſiſchen Paſſagieren an Bord auf dem Weg von Bordeaux nach New-Orleans am 19. Dez. an der Küſte von Cuba geſcheitert. Ueber 50 Menſchen kamen dabei in den Wellen um, darunter der Capitän Caval, 18 Frauen und 20 Kinder. Es war ein altes nicht mehr ſeefähiges Schiff. Ein Theil der Matroſen, die ſich retteten, benahmen ſich ſehr unmenſchlich, plünderten Lebende und Todte, ſo zwar daß ſie ihnen Finger und Ohren abſchnitten, um ſich ſchnell noch ihrer Ringe zu bemächtigen. Der Capitän hätte ſich retten können, opferte ſich aber für die Rettung anderer auf.

„Die rechte Art den Aetherrauſch zu erzeugen." Die vielgerühmte Entdeckung der beiden Nordamerikaner, des Zahnarztes Morton und des Chemikers Jackſon in Boſton, mittelſt der Einathmung von Aetherdämpfen die Empfindung und das allgemeine Gefühl ſo weit herabzuſtimmen, daß der Körper gegen ſchmerzhafte Operationseingriffe relativ unempfindlich gemacht wird, hat bei der bisher angewandten Methode den großen Uebelſtand, daß neben der reinen Aetherwirkung noch andere, höchſt unangenehme Erſcheinungen eintreten, welche Viele von der ganzen, ſo höchſt wohlthätigen Inhalation abſchrecken. Die Methode, nämlich durch den Mund die Dämpfe einzuziehen, während die Naſe durch einen ſ. g. Drücker (nasal spring) gegen den Ein- und Austritt der Luft ganz abgeſchloſſen wird, hat den Nachtheil, daß dabei immer Blutandrang nach dem Kopfe, Röthe des Geſichts, Bruſtbeklemmung, Kopfſchmerz und Uebelkeit ſich einſtellen und den Patienten nöthigen, die Inhalation öfters zu unterbrechen, um friſche Luft zu ſchöpfen. Ref. war daher bedacht, dieſe Nachtheile bei ſeinen an ſich und Anderen angeſtellten Experimenten zu vermeiden, und fand, daß folgende Methode die weit vorzüglichere iſt. Statt des ſehr complicirten engliſchen Apparats von Mr. Hooper mit Retorte, Glasglocke, doppelten Klappenventilen, Mundkiſſen, Naſendrücker ꝛc. wird eine gewöhnliche niedrige Kryſtallflaſche genommen, auf deren Boden die zerſchnittenen, mit Aether reichlich getränkten Schwammſtücke ſich befinden; man verſchließt den weiten Hals der Flaſche mittelſt eines durchbohrten Korkſtöpſels, durch welchen der Einathmungsſchlauch in die Flaſche hinein führt, und läßt die Aetherdämpfe nicht durch den Mund, wie es bisher geſchehen, ſondern durch die Naſe — den natürlichen Luftweg — einziehen. — Dabei wird die andere Naſenöffnung verſchloſſen und durch den Mund ausgeathmet, den man beliebig öffnen und ſchließen kann. Während bei jener Methode die Dämpfe durch den Mund, ſtatt ſie einzuathmen, öfters verſchluckt werden, Uebelkeit und Kopfſchmerzen erzeugen und durch die gehemmte Reſpiration Athemnoth entſteht, werden bei unſerer Methode alle dieſe Uebelſtände verhütet und der reine, höchſt eigenthümliche und angenehme Aetherrauſch, mit der nach und nach einſchlummernden Hauptempfindung hervorgerufen, ſo daß hierbei die drei medizinischen Cardinaltugenden des Celſus: cito tute et jucunde ſich im vollen Maße bewähren. Denn der Zweck der Operation wird ſchnell, ſicher und ohne Unannehmlichkeit erreicht. Man ſieht, daß der ſchöne Spruch Boerhave's simplex sigillum veri wie im Großen, ſo auch im Kleinen gilt. Das Nähere über dieſen Gegenſtand wird die nächſte Nummer der mediziniſchen Zeitung unter dem Titel: der Einathmung der Aetherdämpfe in Bezug auf Phyſiologie, bringen. Berlin, den 12. Februar 1847. Dr. J. Bergſon, Arzt in Berlin.—

Frankfurt, 20. Febr. Heute Nacht iſt der Main über ſeine Ufer getreten. Die Waſſerhöhe beträgt 12½ Fuß.

2214. Den hochverehrten Herrn Beamten und den hochverehrlichen Bewohnern von Füſſen und der Umgegend, welche gelegenheitlich der Beerdigung und des Gottesdienſtes dem verlebten Herrn

J. B. Findel,

Caſtelan Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Bayern in Hohenſchwangau,

die letzte Ehre erwieſen, beehrt ſich die Unterzeichnete im Namen der übrigen Verwandten ihren tiefgefühlten Dank hiemit öffentlich darzubringen, und den Verblichenen dem frommen Andenken im Gebete zu empfehlen.

München den 24. Februar 1847.

Die tieftrauernde Wittwe
Creſcenz Findel.

Bekanntmachung.

2113-14.a] Auf Antrag der Erbintereſſenten wird das Hofanweſen der verſtorbenen Bauerswittwe Urſula Gretz von Langenhaar, beim Faltenbauer genannt, am

Montag den 15. März l. J.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

im Orte Langenhaar, ſowie denſelben und die darauffolgenden Tage der bedeutende Viehſtand, die Futter- und Getreide-Vorräthe, Hauseinrichtung und Baumannsfahrniſſe durch eine Gerichtskommiſſion an den Meiſtbietenden vorbehaltlich der Genehmigung der Erben öffentlich verſteigert.

Das Wohnhaus und die Oekonomiegebäude ſind ganz von Holz gebaut, im mittelmäßigen baulichen Zuſtande; zu dem Anweſen gehören 3 Tagw. 7 Dez. Garten, 121 Tagw. Aecker und 108 Tagw. 26 Dez. Waldung zur Hälfte ſchlagbar, zur Hälfte Anflug.

Das Geſammtanweſen incluſive des bedeutenden Inventars iſt auf 30,000 fl. geſchätzt und auf dem Anweſen kann ein großer Theil des Kaufſchillings liegen bleiben.

Die Gutslaſten und ſonſtigen Verhältniſſe können aus dem rentamtlichen Steuerkataſter-Auszug erſehen werden.

München am 7. Februar 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Lehner.

Hausverkauf in Landshut.

2121. Das vormals Buchhändler Krüll'ſche Wohnhaus, gelegen in der Hauptſtraße an der k. Reſidenz wird verkauft.

Dieſes Haus enthält im Erdgeſchoſſe einen großen Verkaufsladen, 2 Nebenzimmer, eine Küche, Kammer, heizbare Waſchſtube nebſt anſtoſſender Waſchküche, eine Stallung für 4 Pferde, eine für 2 Pferde, Holzremiſen, 2 große trockene Gewölbe, 2 Keller mit Abtheilungen, 2 abſperrbare Hausflezze, 2 Hofräume, welche eine bequeme Durchfahrt geſtatten. Jede der zwei Wohnungen im erſten und zweiten Stocke beſteht aus 4 heizbaren Zimmern, einem Alkoven, einer Speiſe, Garderobe, Küche. Auſſerdem hat das Haus helle, geräumige Dachböden.

Da dieſes Wohnhaus aus einem Vorder- und einem Hinterhauſe beſteht, und jedes einen Ausgang mit eigener Treppe hat, ſo kann jedes auch getrennt und abgeſchloſſen bewohnt werden.

Der Ausgang des Hinterhauſes führt in die Ländgaſſe.

Der Verkaufsladen, welcher bei Dultzeiten bisher ſehr vortheilhaft vermiethet wurde, kann in Verbindung mit den Nebenzimmern, der Kammer und Küche zu einer bequemen Wohnung umgeſchaffen werden.

Im Hofraume befindet ſich ein laufendes Quellwaſſer und ein Ziehbrunnen.

Schriftliche Gebote von Kaufsluſtigen wollen unter der Adreſſe J. B. W. dem Buchhalter und Hausverwalter Hrn. Ralengi im Krüll'ſchen Hauſe zu Landshut bis längſtens 6. März 1847 übergeben werden.

2213. Ganz dürres Ahornholz, 2 und 3 Zoll ſtark, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

2168. Das königl. griech. Konſulat bringt hiemit zur Kenntniß der Titl. Actionäre der griech. Nationalbank, daß nach Hinterlegung von 20 pCt. des Gewinnſtes zum Reſervefond, die Dividende vom II. Semeſter 1846 auf 47 Drachmen oder 19 fl. 35 kr. pr. Actie von 1000 Drachmen oder 416 fl. 40 kr. ſich ſtellt, welche täglich zwiſchen 10 und 11 Uhr daſelbſt erhoben werden kann.

München den 22. Februar 1847.

Bekanntmachung.

2112. In dem Schuldenweſen der Landkrämerin Theres Seemüller von Ganghofen wird auf kreditorſchaftliches Andringen deren Anweſen dem öffentlichen Verkaufe unterworfen und zur Steigerung auf

Montag den 15. März l. Js.
Vormittags 9 Uhr

in loco Ganghofen Termin angeſetzt.

Obiges Anweſen beſteht aus einem Wohnhauſe, einem Gärtchen zu 0 Tagw. 12 Dez. und 8 Tagw. 90 Dez. Aeckern, iſt gerichtlich zuſammen auf 1222 fl. geſchätzt und mit Ausnahme eines zur Commune Ganghofen erbrechtsweiſe grundbaren Ackers im Bründl ludeigen.

Der Hinſchlag erfolgt nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und vorbehaltlich der Beſtimmungen der §. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837.

Zu dieſer Verſteigerung werden Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen, daß jene, welche dem hieſigen Gerichte unbekannt ſind, über ihre Zahlungsfähigkeit und guten Leumund durch legale Zeugniſſe ſich auszuweiſen haben.

Den 12. Jannar 1847.

Kgl. Landgericht Eggenfelden.
Biehler, Landgerichtsverweſer.

Bekanntmachung.

2115. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen der Johann und Katharina Kallhamer'ſchen Eheleute in der Au wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Daſſelbe beſteht aus einem zweiſtöckig gemauerten Wohnhauſe No. 487 in der Au, gerichtlich gewerthet laut Schätzung vom 29. Auguſt v. Js. auf 1600 fl., mit 900 fl. Hypothekſchulden belaſtet, und mit 1400 fl. gegen Brand verſichert.

Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Donnerſtag den 11. März l. Js.
Vormittags 10 bis 12 Uhr

im Bureau II. dahier anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuſchlag dem Meiſtbietenden ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, und dem Gerichte unbekannte Steigerer ſich über Vermögen hinreichend auszuweiſen haben.

Au, den 13. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Recheln, Landrichter.

2185. Ich mache dem hieſigen und auswärtigen Publikum die ergebenſte Anzeige, daß ich wieder mit gedörrtem Würtemberger-Obſt hier angekommen bin, nemlich mit Kirſchen per Ctr. 20 fl., per ¼ Ctr. 5 fl., per ⅛ Ctr. 2 fl. 30 kr., Weichſeln per Ctr. 23 fl., per ¼ Ctr. 5 fl. 45 kr., per ⅛ Ctr. 2 fl. 52 kr., wie auch gute Zwetſchgen um den billigſten Preis zu haben ſind; er wohnt beim Niedermaier, Gaſtgeber zum Krapfen auf dem Färbergraben Nr. 25.

2176. Ein Frauenzimmer wünſcht bei einer Kleidermacherin Beſchäftigung. D. Uebr.

2164. In einem hieſigen Handlungshauſe wird ein Hausknecht, welcher Caution leiſten kann, geſucht. D. Uebr.

2174. In der Kanalſtraße Nr. 17. g. ſind ſehr ſchöne tragbare Obſtbäume zu verkaufen.

Bekanntmachung.

2220-12. a] Im gutsherrlichen Auftrage werden die beiden Seen zu Weßling und Schluifeld d. G. am

Mittwoch den 17. März h. J.
Vormittags im Wirthshauſe zu Weßling

an die Meiſtbietenden verpachtet.

Erſterer hat einen Flächeninhalt von 51 Tagw. 32 Dez., letzterer von 36 Tagw. 80 Dez., und wird bemerkt, daß Weßling bei der einladenden Gegend, dem dortigen ſehr guten Gaſthauſe und in der Nähe von München auch ein beſuchter Sommer-Aufenthaltsort von Familien iſt.

Dieſe Seen liefern Waller, Karpfen, Hechten, Renzhen, Pürſchlinge ꝛc., und können immer befiſcht werden.

Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit in der Gerichtskanzlei dahier erfahren werden.

Seefeld am 18. Febr. 1847.

Gräflich Törring'ſches Patrimonialgericht Seefeld.
Gſchalder, Gerichtshalter.

Getreid-Verkauf.

2119-20. a] Am Mittwoch den 10. März l. Js. werden auf dem herrſchaftlichen Getreidkaſten dahier

98 Schäffel Korn und
125 „ Haber,

vorbehaltlich gutsherrſchaftlicher Genehmigung gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu Kaufsluſtig hiemit eingeladen werden.

Odlzhauſen den 18. Februar 1847.

Freifrau v. Mettingh'ſche Renten-Verwaltung Odlzhauſen.
Franz.

Anweſens-Verkauf.

2116-18. a] Die Unterzeichneten verkaufen aus freier Hand ihre durch den Tod ihrer ſel. Eltern erlangten Handlungs-Realitäten in der k. b. Kreishauptſtadt Landshut und zwar

1) die freieigene Behauſung ſammt Zugehör zwiſchen den Brücken No. 674 und 675;
2) die auf dieſer Behauſung ruhenden realen Handlungsrechte und Befugniſſe, als die Material-, Spezerei-, Eiſen-, Leder-, Tabak-, Galanterie-, dann die kurze und lange Waaren- nebſt Tuchſchnitts- und Eſſigs-Verkaufs-Handlung.

Die Behauſung liegt in einer der frequenteſten Straßen, und in der vortheilhafteſten Lage zum Betriebe der bezeichneten Gerechtſamen, welche bis daher in vollſtändig erwünſchtem Gange ſind.

Dem Kaufsliebhaber wird frei geſtellt, das Waarenlager nach einem möglichſt billigen Werthsanſchlage an ſich zu löſen.

Die Behauſung kann täglich eingeſehen und die Kaufsbedingungen können unmittelbar bei den unterzeichneten Relikten in Erfahrung gebracht werden.

Landshut am 20. Februar 1847.

Die Relikten des verſtorbenen
Kaufmanns Lorenz Himmelſtos.

2175. Die Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß ſie keinerlei auf ihren Namen von irgend Jemand gemachte Schulden bezahlt, ſowie, daß ſie ſich der Adminiſtration ihres Receptizgutes begeben, und als Adminiſtrator deſſelben den Herrn Gutsbeſitzer Kolb in Füſſen beſtellte, ohne deſſen Zuſtimmung keinerlei Verfügung über ihr gedachtes Receptizgut Giltigkeit hat.

Füſſen im Monate Jänner 1847.

Anaſtaſia Helmhang.

2181. fl. 5000 bis fl. 6000. ſind auf erſte Hypothek in München oder in der Näh. Münchens auf's Land auszuleihen. D. Ueb.

2173. Ein proteſtantiſches Mädchen, welches kochen kann, und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht einen Dienſt, und kann ſogleich einſtehen. D. Uebr.

Münzen- und Antiken-Handlung

von

Joſeph Oberndoerffer,

fürſtlich von Metternich'ſchen Münzen- und Antiken-Fourniſſeur,

Kärntnerſtraße Nr. 902 in Wien.

Unterzeichneter gibt ſich hiermit die Ehre, einem hieſigen und auswärtigen hochverehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er eine

Münzen- und Antiken-Handlung

dahier etablirt hat.

Durch den Beſitz eines großen Vorrathes von **beſt conſervirten** theils ſehr **ſeltenen Münzen** des Mittelalters und der neuern Zeit, in Gold, Silber und Bronce, ſo wie der ſchönſten, kunſtvollſten und auf die wichtigſten Begebenheiten geprägten **Medaillen** aus allen Ländern Europas iſt er in den Stand geſetzt, den Anforderungen der verehrlichen Numismatiker Genüge zu leiſten.

Seine Antiken-Sammlung umfaßt eine große Anzahl merkwürdiger Gegenſtände in Gold, Silber, Elfenbein, Holz, Bronce, Marmor, Porzellan ꝛc., ſowie auch antiker Uhren, Meubles und Glasmalereien aus allen Kunſtepochen, wodurch es ihm möglich iſt, den Wünſchen der löbl. Alterthumsforſcher und Kunſtfreunde beſtens entſprechen zu können, deren Gunſt und Vertrauen er ſich gehorſamſt empfiehlt.

Wien, im Januar **1847**. **Joſeph Oberndoerffer.**

Der vorſtehenden ergebenſten Ankündigung meines Bruders erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß ich ſowohl Münzen, als beſonders ſchöne antike Gegenſtände jeder Art zum beſten Preiſe kauſe.

J. N. Oberndoerffer,
Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 15.

1613 45. c]

2023. So eben erſchien und iſt in allen Buchhandlungen zu haben, in **München** namentlich in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29.):

Cadet de Vaux's untrügliches Mittel gegen Gicht und Rheumatismus.

8. Leipzig, Berger. broch. 54 kr.

Als ich während meines letzten Aufenthalts in Frankreich durch ungünſtige Witterung mir einen heftigen Gichtanfall früher zugezogen hatte, als dieſes Uebel ſich ſonſt bei mir einzuſtellen pflegt, ward mir das Glück zu Theil, durch die Güte des Herrn Cuvier in Paris das Gichtmittel des Herrn Cadet de Vaux und deſſen darüber erſchienene Schrift kennen zu lernen. Die vielen glücklichen Kuren, welche ich in dieſer Schrift aufgezählt fand, beſtimmten mich, dieſes Mittel ſofort ſelbſt zu gebrauchen. Dieſes einfache Heilmittel hat ſich auch an mir auf das Glänzendſte bewährt, indem ich mich ſeit zwei Jahren der ſchönſten Geſundheit erfreut, wie ich ſie vorher nie gekannt habe.

Dieſem eben ſo einfachen als ſichern Heilmittel meine Geſundheit verdankend, nehme ich hierdurch Gelegenheit, daſſelbe auch zur Kenntniß des an der Gicht leidenden deutſchen Publikums zu bringen.

L. v. Y.... g.

Von dieſem Buche wurden in Frankreich binnen acht Wochen 25000 Exemplare verkauft!!

2005-07. b) Unterzeichneter bringt hiemit zur öffentlichen Anzeige, daß von nun an der Güterſchaffner J. H. Müller keine Güter mehr für denſelben beſorgt.

Dagegen tritt der Güterſchaffner J. L. Schuſter als mein Schaffner auf, und bitte ich, demſelben alle Güter für Mittel- und Unterfranken zu übergeben, ſo wie er auch Frachten nach Frankfurt und Mainz für mich übernimmt.

Als Ladtag iſt der Freitag feſtgeſetzt.

München im Februar 1847.

Xaver Kaffel,
Regierungsbote für Würzburg.

1958 59. b) Bei F. Puſtet in Regensburg iſt erſchienen, und bei Georg Franz in München Peruſagaſſe Nr. 4. zu haben:

Geiſtliches Andenken

vier Predigten

von

Anton Eberhard,

gehalten in Regensburg, und auf Verlangen in Druck gegeben zum Beſten der Armen dieſer Stadt, ohne Unterſchied ihres Glaubens. 8. 5 Bogen broſch. 18 kr.

2013-45. a) Unterzeichneter iſt entſchloſſen, ſeine im beſten Betriebe ſtehende reale Sattler-Gerechtſame mit Haus und Gärtchen, zwei Gemeindetheilen, einem Hopfengarten à 1000 Stangen, 1 Tagw. Wieſen, ſammt Kraut- u. Pflanzbeet, aus freier Hand zu verkaufen. Hierüber gibt nähere Auskunft auf frankirte Briefe Unterzeichneter. — Zugleich wird Michael Kling, Kaminfegergeſelle aus Vohburg, aufgefordert, binnen 3 Monaten von ſeinem Aufenthalte wegen Familienverhältniſſe Unterzeichnetem Nachricht zu geben.

Ludwig Brandenberger,
Sattler-Meiſter in Vohburg.

1994-95. b] Ein Frauenzimmer in den dreiſſiger Jahren, katholiſcher Religion, Tochter eines mit Hinterlaſſung ſtarker Familie früh verſtorbenen wirklichen kgl. Collegial-Rathes, welches bereits in einer fürſtlichen Familie während mehrerer Jahre als Vorſteherin des Haushaltes functionirt hat, wünſcht in einem angeſehenen Hauſe hieſiger Stadt oder Umgebung eine ähnliche Stelle zu erhalten. D. Uebr.

2121. Unterzeichneter empfiehlt ſich in allen Arten von Meubeln von Stoffen und zu den äuſſerſt billigen Preiſen; es werden auch alte Meubel darangenommen.

Ed. Höcher, Tapezierer,
Schwabingerſtraße Nr. 10. 3 St.

2162. Eine Mang iſt zu verkaufen. Barrerſtraße Nr. 13. zu ebener Erde.

2134. Sendlingerthorplatz Nro. 11. im Laden werden wegen baldiger Abreiſe die noch vorhandenen Naturalien, als: Vögel, Inſekten, Schmetterlinge, Fiſche, Muſcheln ꝛc. ꝛc. um billige Preiſe verkauft. — Auch iſt allda das neue Thierreich zu ſehen.

1950-52. c) Wegen Abreiſe einer Familie iſt eine in der Heuſtraße gelegene freundliche Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Speiſe, Holzlege, Waſchgelegenheit einem kleinen Gärtchen u. ſonſtigen Bequemlichkeiten ſogleich zu vermiethen, und bis Georgi zu beziehen. D. Uebr.

2133. Am 19. Februar wurde verloren von der Hundskugel bis Ende Karlsſtraße ein dreieckiges Halstuch von ſchwarzem Plüſch mit ſeidenen Franſen. Man bittet gegen Erkenntlichkeit deſſen Rückgabe. D. Uebr.

2037-39. b) Nahe bei München, auf einer Hauptſtraße, iſt eine Tafernwirthſchaft mit Schiff und allen Fahrniſſen ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

2126. Eine ordentliche Perſon ſucht einen Vor- und Zugehplatz. Zu erfragen in der Sendlingergaſſe im Melberladen Nr. 46.

2041-42. b) Eine ſchöne Parterre-Wohnung iſt in der Schönfeldſtraße Nro. 3. für den jährlichen Zins von 190 fl. zum Ziele Georgi zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege rechts.

2123. Nahe bei München iſt ein Oekonomie-Schlößchen, für eine Herrſchaft oder Privaten geeignet, ſogleich billig zu verkaufen. Das Uebrige.

2094-96. b) In der Frühlingsſtraße Nr. 3. zu ebener Erde iſt eine Wohnung, beſtehend aus 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis nächſtes Ziel Georgi um 120 fl. am liebſten an einen einzelnen Herrn oder Frau zu vermiethen.

2157. Bei der proteſt. Kirche wurde kürzlich ein kath. Gebetbuch gefunden. D. Uebr.

2132. Geſuch. Ein im Baufache ſowohl theoretiſch als praktiſch gebildeter junger rüſtiger Mann wünſcht in dieſer Eigenſchaft Beſchäftigung. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2020-22. b] Die kgl. Militair-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern verpachtet am 15. März d. Js. im Wege öffentlicher Verſteigerung an den Meiſtbietenden unter Vorbehalt höchſter Genehmigung folgende Gewerbe, vereint, als:

1) die ganz gewölbte Kloſtermühle, 3 Mahl-, 1 Gerb- und 1 Malz-Gänge enthaltend,
2) die in kleiner Entfernung von Benediktbeuern liegende gemauerte Moosmühle mit 1 Mahl- und 1 Malz-Gang.
3) die Kloſter-Bäckerei,

mit allen dazu gehörigen, zu einem erfolgreichen Betriebe erforderlichen Lokalitäten und Geräthſchaften auf die Dauer von 6 Jahren.

Konkurrenten haben über Befähigung, Leumund und ein Vermögen von 1500 fl. legalen Nachweis zu liefern.

Die Pacht-Objekte können täglich eingeſehen, und die Bedingniſſe am Verſteigerungs-Tage erfahren werden.

Die Verſteigerung beginnt am bezeichneten Tage Vormittags 10 Uhr und endet mit Schlag 4 Uhr Nachmittags.

Benediktbeuern den 16. Febr. 1847.

Pferde-Verſteigerung.

2141. Samſtag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden im Hofe an dem ſogenannten Löwenſtalle nächſt der Kegelmühle dahier 4 Beſchälhängſte des allgemeinen Landgeſtütes gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert.

München den 22. Februar 1847.

2104-05. b) Joſeph Ruedorfer, lediger Wirthsſohn von Aubing, kgl. Landgerichts München, Metzgerknecht ſeiner Profeſſion, wird hiemit aufgefodert, von ſeinem dermaligen Aufenthalte dem unterzeichneten Rechtsanwalte ſchleunigſte Nachricht hieher zu geben, indem ihm Wichtiges zu eröffnen.

München den 20. Februar 1847.

Dr. Eggaſſer, k. Advokat, wohnt Joſephſpitalgaſſe Nr. 8/1.

2130. Am Carlsplatz Nr. 21. iſt über 1 Stiege eine ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher, ſo wie auch Waſchgelegenheit bis Georgi zu vermiethen. Auch iſt noch eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten zu miethen, und über 3 Stiegen zu erfragen.

2081-82. b) Schützenſtraße Nro. 16. c. iſt eine ſchöne große Wohnung mit oder ohne Stallung gleich oder Ziele Georgi zu beziehen, und in der Luitpoldſtraße Nr. 4. d. im 1. Stocke zu erfragen.

2127-29. a) Wegen Verſetzung iſt in der Lerchenſtraße Nr. 5. auf Georgi die Wohnung zu ebener Erde zu vermiethen. Näheres daſelbſt im 1. Stock.

2034-35. b) Weinfäſſer, 4 bis 10 Eimer haltend, ſind zu verkaufen in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 16.

2137. Ein ſehr guter ſcharfer Hofhund, in einen Holzgarten beſonders geeignet, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

2140. Es ſind mehrere Hundert Fichtenſtangen, 9 Schuh lang, 3 Zoll dick, ſchon hergerichtet zu Gartenzäunen, um billigen Preis zu verkaufen; auch können die eichenen Säulen dazu gegeben werden. D. Uebr.

2143. Bei einer Wittwe, in Mitte der Stadt wohnend, iſt ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang an ein honettes Frauenzimmer abzugeben. D. Uebr.

2156. Ein abſolvirter Chirurg und Geburtshelfer wünſcht eine Proviſorats-Stelle, oder ein Baderanweſen in Pacht zu nehmen, am liebſten in Ober- oder Niederbayern, wo eine Handapotheke geführt werden darf. D. U.

2160. In der Ludwigsſtraße Nr. 25. über 1 Stiege iſt eine Wohnung mit 6 Zimmern, Alkoven und Waſchgelegenheit ꝛc. um 400 fl. jährlich auf Georgi zu beziehen.

Bekanntmachung.

2154. Bei dem Landgerichte zu Waldmünchen in der Oberpfalz wird bis 1. k. M. April die Stelle eines Oberſchreibers erledigt. Die Dienſteserträgniſſe beſtehen in einem jährlichen Gehalte von 300 fl. nebſt Nebenbezügen. Diejenigen, welche dieſe Stelle zu erhalten wünſchen, haben ſich unverzüglich franco und unter Vorlage eines entſprechenden Zeugniſſes an den Landgerichts-Vorſtand daſelbſt zu wenden.

Waldmünchen den 19. Februar 1847.

2067-69. b] In einem der frequenteſten u. größten Märkte Niederbayerns, Sitz eines k. Landgerichtes und Rentamtes, woſelbſt ſich auch eine nicht unbedeutende Hauptſtraße durchzieht, iſt eine im beſten Betriebe ſtehende reale allgemeine Schnitt-, Spezerei- u. Tuchhandlung mit oder ohne Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß die Hälfte des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen bleiben kann. Reflektirende belieben ſich in portofreien Briefen unter Adreſſe Joh. Georg Stadler, Privatier in Ergoldsbach zu wenden.

Warnung.

2151. Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Mathias Graf, welcher ſich gegenwärtig als Schuhmachergeſelle auf der Wanderſchaft befindet, weder Geld noch Geldeswerth anzuvertrauen, indem ich für ſeine Zahlung hafte.

Ottilia Graf, Flößerswittwe in Schongau.

2048-49. b) In dem gewerbſamen Dorfe Indersdorf, kgl. Ldg. Dachau, iſt das dortſelbſt alleinig befindliche Schloſſeranweſen, beſtehend aus realem Rechte nebſt Werkzeug, Haus, Stadl, Kohlengewölb, Garten, 2 Tagw. Aker, 1 Tagw. 18 Dez. Wieſe, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft gibt mündlich ſowie auf frankirte Briefe

Johann Ev. Knoller, Silberarbeiter dortſelbſt.

2131. Ein ordentliches Mädchen, welches ſchön nähen, ſtricken, kochen kann, u. in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren iſt, ſucht ſogleich einen Dienſt. Brunngaſſe Nr. 3/1.

2135. Jemand, der im Zeichnen für ein gewerbliches Fach bewandert iſt, kann hierin gute Beſchäftigung erhalten. Zu erfragen Singſtraße Nr. 12/1. Mittags 1 — 2 Uhr.

2148-49. a) Es wird ein Schnelleſſigapparat, der ſich noch in gutem Zuſtande befindet, zu kaufen geſucht.

Anzeige.

Das homöopathiſche Heilverfahren betreffend.

2150. Einige junge talentvolle u. fleißige Aerzte, welche das erwähnte Heilverfahren theoretiſch und praktiſch kennen lernen wollen, finden bei mir hiezu alle Gelegenheit.

Mindelheim am 21. Februar 1847.

Dr. Ott, k. Landgerichtsarzt.

2155. In der Schäfflergaſſe Nr. 6. habe ich gut und billig nach der Karte zu Mittag geſpeiſt. Ein Gaſt.

2158. Eine Doppelwaiſe, welche ſich häuslichen Arbeiten unterziehen würde, auch gut Kleidermachen kann, ſucht bei Kindern oder ſonſt ihr Unterkommen; ſie ſieht weniger auf Lohn, als auf gute Behandlung. D. Uebr.

2159. In der Sendlingergaſſe Nr. 11. iſt ein Schäffel billig zu verkaufen, und über 1 Stiege rechts zu erfragen.

2161. Ein ſich ſehr vortheilhaft rentirendes Geſchäft wird hiemit jungen Männern, die über einiges Geld zu verfügen haben, beſonders Kunſthandlungs-Reiſenden empfohlen.

2165-67. a] Ein unverheiratheter Oekonomie-Baumeiſter, der Caution ſtellen kann, wird auf ein herrſchaftliches Oekonomiegut geſucht. D. Uebr.

2145-47. a) Ein im beſten Zuſtande befindliches Haus, durch ſeine günſtige Lage — in der Nähe des kleinen Viktualienmarktes und im Mittelpunkte des von der hohen Klaſſe bewohnten Stadttheiles — für einen Gewerbsmann beſonders empfehlenswerth, auch in einem anſtoßenden dazugehörigen kleinen Garten und Hofraum — mit gutem laufenden Waſſer verſehen — hinlänglichen Raum zur Aufführung von allenfalls nöthigen Neben- oder eines zweiten Hauptgebäudes darbietend, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

2141. Eine vorzüglich gute Tafernwirthſchaft in der Haupt- und Reſidenzſtadt München iſt zu verkaufen, (Baarerlag 6000 fl.) oder auch gegen ein Landgut zu vertauſchen. Frankirte Briefe unter D. W. Nr. 2141. werden durch die Expedition dieſes Blattes beantwortet.

2163. Ein junger Mann mit ſchöner und flüchtiger Schrift, welcher längere Zeit bei einem kgl. Landgerichte als Skribent beſchäftigt war, und ſich die vollſte Zufriedenheit ſeines Amtsvorſtandes erworben, wünſcht in gleicher Eigenſchaft bei einem Patrimonialgerichte, am liebſten in Niederbayern unterzukommen. D. Uebr.

2164. Ein ganz gemauertes, mit Luftheizung verſehenes Landhaus in Tegernſee, vorzüglich geeignet als Sommer-Aufenthalt einer Herrſchaft, mit Stallung, Wagen-Remiſe, Garten-Anlagen und einer großen an den See gränzenden Wieſe iſt zu verkaufen. Das Uebrige.

1898-900. b) Ein einſpänniges Chaischen, 2 Pferdgeſchirre, Pferddecken und Riemenzeug, Bändelſchlitten und Schellkränze ſind zu verkaufen in der Frauenhoferſtraße Nr. 172, beim Hauseigenthümer über 1 Stiege in der Vorſtadt Au.

2142. Auf erſte und ſichere Hypothek werden ſogleich 1000 — 1200 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Verſteigerung.

2172. Montag den 1. März l. J. und am folgenden Tage Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 1/3 bis 6 Uhr wird in der Thereſienſtraße No. 41. im 2. Stock der Rücklaß der Frl. John gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Derſelbe beſteht in einigen Bijouterie-Gegenſtänden, Spiegeln, Etageren, Bureau-, Garderobe-, Kommode-, Eck- und Küchenſchränken, runden, Schreib-, Klappen-, Spiel-, Arbeits- und andern Tiſchen, Divans, Sophas, Seſſeln, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatrazen, Damenkleidern, Shawls, Hüten, Hauben, ſehr guter Leib-, Bett- und Tiſchwäſche, vergoldeten Kaffeetaſſen, Porzellain, Gläſern, verſchiedenem Küchengeräthe, und noch vielen andern nützlichen Gegenſtänden.

Kaufsluſtige werden hiezu höflichſt eingeladen.

Hirſchvogl, Stadtgerichtsſchätzmann.

Hausverkauf.

2188-90. a] In der Kreishauptſtadt Regensburg wird das Haus Lit. F. No. 30. 31. am Fiſchmarkt mit perſonellem Fiſchhandel, welcher mehr als 100 Jahre hierauf ruht, und nur einzig und allein auf dieſem Hauſe ausgeübt wird, aus freier Hand verkauft.

Bemerkt wird hiebei, daß auf dieſem Hauſe 2000 fl. auf erſte Hypothek mit 4 pCt. Verzinſung liegen bleiben können.

Hierauf Reflektirende wollen ſich der Kaufsſumma, Laſten und Rechte wegen gefälligſt in portofreien Briefen an Fz. Stadlberger, Auktionator in Regensburg wenden.

2177. Unterzeichnete empfiehlt ſich, daß bei ihr Strohhüte um 15 kr. geputzt, und um 24 kr. façonirt und gemacht werden.

Kath. Kappelmeyer, Putzarbeiterin, Löwengrube Nr. 22.

2198. **Der Ausſchuß**

des hiſtoriſchen Vereins von und für Oberbayern

beehrt ſich, den verehrlichen Vereinsmitgliedern zu eröffnen, daß das neue Vereinslokal im Auguſtinergäßchen No. 3. bereits bezogen iſt, und in der daſelbſt am 1. März l. Js. Nachmittags 4 Uhr ſtattfindenden Generalverſammlung der Jahres- und Rechenſchafts-Bericht für 1846 vorgetragen werden wird, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Bäumen und Geſträuchen aus den ſtädtiſchen Baumſchulen betr.

2201 3. a] Bei eintretendem Frühjahre wird wiederholt bekannt gegeben, daß die Baumſchulen der Haupt- und Reſidenzſtadt einen verkäuflichen Vorrath von ſchönblühenden Geſträuchen und Bäumen für öffentliche Anlagen, Gärten- und Straßen-Alleen beſitzen, und werden zu letzteren beſonders ſchöne Eichen- und Ahornbäume empfohlen.

Am 22. Februar 1847.

Widumann, Magiſtratsrath.

Bekanntmachung.

2152-53.a] Montag den 11. März d. Js. werden von unterfertigter Stelle 44 Stück Eichenwerkholz und 34 Häufen Abfall und Prügelholz in der obern und untern Samſtanden-Remiſe zunächſt der Faſanerie Schleißheim im Wege der öffentlichen Verſteigerung gegen Baarzahlung an den Meiſtbietenden überlaſſen.

Kaufsluſtige werden daher eingeladen, ſich am obigen Tage früh 9 Uhr auf der Faſanerie Schleißheim zu verſammeln.

München den 20. Februar 1847.

Die königliche Hofjagd-Intendanz.

2180. Heuſtraße Nr. 5. iſt die Wohnung im 1. Stocke mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speiſe, Keller, Speicher ꝛc. ꝛc. und Garten auf Georgi zu vermiethen.

2208. Ein Geſchäft, das ſich gut rentirt, iſt zu verkaufen oder zu verpachten. Burggaſſe Nro. 13. über 1 Stiege rückwärts zu erfragen.

2204. In der Maxvorſtadt iſt ein großes Haus, welches ſich auf 40,000 fl. verintereſſirt, zu verkaufen. Baarerlag 6000 fl. D. Ue.

2305. Ein Lehrjunge vom Lande oder von der Stadt, von ordentlichen Eltern wird zu einem Lakirer und Maler geſucht. D. Ueb.

2209. Bei einem Schwertfeger kann ein Junge mit Lehrgeld in die Lehre treten. Das Uebrige.

2210-11. a) In dem Hofbade, St. Anna-Vorſtadt Nro. 4. vis-à-vis dem Franziskanerkloſter, werden auf das Ziel Georgi zwei ſolide Mädchen aufgenommen.

2212. Eine Drehbank und 3 Hobelbänke ſind zu verkaufen. D. Uebr.

2215 17.a) In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns, an einem Fluße und an einer Hauptſtraße gelegen, iſt ein 2ſtöckiges Haus mit ſchönem Garten und realer Rothgerbergerechtſame mit 5 bis 6 Tagw. Grundſtücken, um 5000 fl. zu verkaufen. Die Hälfte von der Kaufsſumme kann am Hauſe liegen bleiben. D. Uebr.

2222. In der Joseph Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt ſo eben eingetroffen:

Höſler Lehrbuch der allgemeinen Geſchichte IIr Bd. (Geſchichte des Mittelalters) 1te Abthlg. Preis 33 kr.

2218-19. a) Eine Rahm zum Convertdecken-Abnähen wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

2123. Bei C. A. Fleiſchmann in München (Kaufingerſtraße nächſt der Hauptwache iſt zu haben:

Vollſtändigſtes

franzöſiſch-deutſches und deutſch-franzöſiſches

Handwörterbuch

Nach den neueſten Beſtimmungen und Forſchungen herausgegeben

von

Dr. J. A. E. Schmidt,

öffentlichem Lector der ruſſiſchen und neugriechiſchen Sprache, wie auch Lehrer des Engliſchen, Franzöſiſchen und Italieniſchen an der Univerſität zu Leipzig.

2 Bände. fl. 3. 36 kr.

Dieſes in vielen Schulen eingeführte Wörterbuch iſt nach den ſtimmfähigſten Organen das beſte, vollſtändigſte und billigſte aller bisher erſchienenen, in Hinſicht auf deutlichen Druck und weißes Papier aber allen ähnlichen Werken vorzuziehen.

2169-71. a] Unterzeichneter iſt entſchloſſen, ſein im k. Landgerichtsbezirk Rottenburg in Niederbayern, an der großen Laaber, in einer der beſten Lagen gelegenes Mühlanweſen mit nachſtehenden Beſitzſtänden aus freier Hand zu verkaufen, als:

a) Ein ganz gemauertes zweiſtöckiges Wohnhaus, worin ſich mehrere Zimmer befinden, mit einem franzöſiſchen Dachſtuhl, mit Ziegeln gedeckt und ganz neu renovirt, mit daran gebauter Mühle, wobei 3 Mahlgänge und eine Schneidſäge. Die Schneidſäge, der Waſſerbau und die Steige ſind ganz neu und erſt vor kurzer Zeit erbaut worden.
b) Die Scheuer mit angebautem Pferde- und Kuhſtall mit Ziegeln gedeckt.
c) Das gemauerte Waſch- und Backhaus, alles im beſten Zuſtande.
d) Ein Hausgarten mit einer Wieſe, beiläufig 3 Tagwerke.
e) An Wieſen beiläufig 7 Tagw., wovon 4 Tagw. hart an der Mühle liegen, der beſten Bonitätsklaſſe.
f) Beiläufig 20 Tagwerk Feld, ebenfalls der beſten Bonität; es kann auch nach Verhältniß mehr dazu gegeben werden.

Die Laſten ſind nebſt der Grundſteuer auch die Gewerbſteuer mit 7 fl. 30 kr.

Getreidgilt Korn 8 Schffl. 5 Metzen.

Dieſes Mühlanweſen iſt zum königl. Rentamte Mallers erbrechtig und iſt ſtatt Handlohn mit jährlicher Mairſchaftsfriſt belaſtet.

Das Anweſen hat einen Werth von 15000 fl. und es können 4 bis 5000 fl. auf erſte Hypothek nach 4 pCt. verzinslich liegen gelaſſen werden. Allenfallſige Kaufsliebhaber haben an den Unterzeichneten zu wenden.

Högldorf am 18. Februar 1847.

Franz Xaver Simſon, Müller.

2183. (Stelle-Geſuch.) Ein Geſchäftsmann, noch ledig, dem die Mittel zur Acquirirung ſeines Geſchäftes fehlen, Kenntniſſe in der franzöſiſchen und lateiniſchen Sprache beſitzt, guten Leumund und andere Zeugniſſe hat, ſucht eine Stelle bei einem Titl. Hrn. Advokaten oder in einem Comptoir. Derſelbe ſieht weniger auf Gehalt als gute Behandlung und dauernde Beſchäftigung.

2178-79. a) Am Montag den 1. März Nachmittags 3 Uhr wird im Frohſinn-Gebäude, Karlsſtraße Nr. 10. im Hof, Holz in mehreren Parthien gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verkauft; es beſteht in Couliſſen-Wagen, Wellbäumen, Muſikpulten, alten Käſten, Brettern, Räder ꝛc., und kann täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr angeſehen werden.

2206. 50 — 70 Maß Milch werden täglich geſucht. D. Uebr.

Das Lieblingswerk der Schweden und Deutſchen:

Tegner Frithjofs-Sage

iſt in folgenden Ausgaben zu herabgeſetzten Preiſen zu haben!

Original ſchwediſch, geb. 36 kr. Prachtausgabe geb. 54 kr. Deutſche Ueberſetzung von Dr. Wollheim Taſchenausgabe cart. 27 kr. Schöne Oktav-Ausgabe geb. 36 kr. Pracht-Ausgabe geb. 54 kr.

Original und Ueberſetzung in 1 Band (zum bequemen Studium der Sprachen) Pracht-Ausgabe geb. fl. 1. 30 kr.

Dies Meiſterwerk Tegner's ſteht noch unerreicht da, und es bedarf keine Anempfehlung. Ueber die Ueberſetzung des Dr. Wollheim erklärte uns der Biſchof Tegner ſelbſt: **„Wollheims Arbeit iſt nicht nur die beſte aller deutſchen Ueberſetzungen, ſondern überhaupt die vorzüglichſte in allen Sprachen."**

Dieſe Notiz wird für den Literaturfreund als Empfehlung hinreichen.

Schuberth und Comp. in Hamburg.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtr. No. 29.). 2122

2182. Eine Wirthſchaft mit oder ohne Oekonomie wird in der Nähe von München zu pachten geſucht. D. Uebr.

2192. Es wird ein gewiſſenhafter und thätiger Mann, mit merkantiliſchen Kenntniſſen, der ſein Einkommen auf eine anſtändige Weiſe vergrößern will, und ſeinen Wohnſitz in München hat, als Agent unter günſtigen Bedingungen, für verſchiedene Zeitſchriften geſucht. Anfragen um Auskunft mit Angabe ſeines Wirkungskreiſes franco unter den Buchſtaben K. u. W. Nr. 9. Poſt-Comptoir in Cöln a/R.

2191. Ein gebildetes, junges Mädchen von ſehr guter Familie, welches in der deutſchen, franzöſiſchen, engliſchen u. italieniſchen Sprache, wie auch in allen weiblichen Handarbeiten gründliche Kenntniſſe beſitzt, und nicht ſo ſehr auf großes Honorar als auf gütige Behandlung ſieht, wünſcht als Gouvernante oder Geſellſchafterin placirt zu werden. D. Uebr.

2186. In dem Hauſe Nro. 29. in der Kreuzſtraße iſt eine ſchöne Wohnung vornheraus für Georgi zu vermiethen, und das Nähere im Laden zu erfragen.

2187. In der Frühlingsſtraße Nr. 13. iſt die Wohnung zu ebener Erde und im 2ten Stocke für Georgi zu vermiethen, und das Nähere Nr. 29. in der Kreuzſtraße zu erfrag.

2193. Eine fleißige Hausmagd, die ſich auch zu Gartenarbeit gebrauchen läßt, und mit Kühen umzugehen weiß, kann ſogleich einſtehen. D. Uebr.

2194. In der Landwehrſtraße Nr. 4. zu ebener Erde iſt eine Wohnung von 5 heizbaren, theils gemalten, theils tapezirten Zimmern, Küche, Speiſe, Magdzimmer, Keller, Speicher, Waſchhaus um 230 fl. bis Georgi zu verſtiften.

2195-97. a) Ein großer meſſingener Keſſel, 4 Eimer haltend, iſt billig zu verkaufen in der Theatinerſchwabingerſtraße Nr. 9.

2207. Ein junger, verheiratheter Mann, der kinderlos iſt, gut leſen u. ſchreiben kann, auch der Gärtnerei etwas kundig iſt, wünſcht als Bedienter oder Ausgeher einen Platz. D.U.

Gottgefällige Gaben.

Schon wieder wendet ſich die Landbötin bittend an ihre ſehr verehrten Gönner und Freunde, um ihr Mitleiden auf eine Frauensperſon zu lenken, die von Allem entblößt den größten Entbehrungen preis gegeben iſt. Die Arme wird nicht vergebens hoffen, und Gott wird auch die kleinſte Gabe reichlich vergelten. Die Landbötin macht den Anfang mit 2 fl. Von einer ungenannten Frau „Soll für eine Kranke beten" 2 fl 42 kr

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Sonnabend den 27. Februar. **№ 25.** **München 1847.**

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr., im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Seit drei Jahrzehnten, obſchon es während derſelben an drangvollen Momenten wahrhaftig nie und nirgends gefehlt hat, ſind ſo allgemeine und ſo übereinſtimmende Klagen aus den verſchiedenſten Ländern und Strichen Europa's über herrſchende Noth und ſchwer zu bewältigendes Elend nicht vernommen worden als eben jetzt, und, was den ruhigen Beobachter freilich nicht zu befremden vermag, faſt gleichen Schrittes mit dieſen Klagen gehen an gar vielen Orten die Beſchwerden darüber, daß von Seite der Regierungen, der Behörden und der Gemeinden nicht eifrig genug Sorge getragen werde, dem allgemeinen Nothſtande entgegenzutreten. Das Wahre und doch auch zugleich das Uebertriebene in jenen Klagen nachweiſen hieße nur ſchon oft Vernommenes neu wiederholen wollen, und auch die fraglichen Beſchwerden in ihrer Allgemeinheit zu verfolgen und zu unterſuchen, dürfte zu den nicht dringenden und zu den undankbaren Aufgaben der Tagespreſſe gehören. Als deſto dankbarer dagegen und als deſto dringender zugleich dürfte die Aufgabe erſcheinen (tauſend übertriebenen Sorgen und ebenſo vielen unbegründeten Befürchtungen gegenüber) für engere Kreiſe in Bezug auf die von den Regierungen zur Linderung wirklicher Noth und zur Abwehr größerer Uebel ergriffenen Maßregeln einmal Thatſachen und Ziffern öffentlich reden zu laſſen. Einem Berichterſtatter aus Bayern — denn nur von bayeriſchen Vorkommniſſen und Wahrnehmungen kann und ſoll hier die Rede ſeyn — iſt die Löſung dieſer Aufgabe leicht gemacht; eben weil er ſich nur an Thatſachen und Ziffern zu halten braucht, weiß er im Voraus, daß er nur beruhigende Kunde und troſtreiche Ergebniſſe zu melden hat. Um uns ſelbſt Ziel und Grenzen zu ſetzen, halten wir uns zunächſt an Thatſachen und Ziffern aus der jüngſt vergangenen Zeit, vorzugsweiſe aus dem Verwaltungsjahre 1845/46 und aus dem erſten Quartale des laufenden Jahres. Schon das Wort Theuerungszulage in ſeiner jetzt durch ganz Deutſchland allgemein gewordenen Anwendung iſt bayeriſchen Urſprungs; denn lange darnach als König Ludwig aus Höchſteigenem Antriebe ſeinen Civil-, Militär- und Hofbedienſteten für die Dauer abnormer Preiſe für die nothwendigſten Lebensbedürfniſſe auſſerordentliche Gehaltsbezüge bewilligt hatte, wurde in andern Ländern theils Aehnliches verfügt, theils ſehen wir in noch andern erſt jetzt das Gleiche öffentlich angeſtrebt werden. Auch die Organe der Tagespreſſe haben nirgends verſäumt, dieſes erhabene Beiſpiel als nachahmungswürdig zu preiſen. Ueber die Natur und den Umfang dieſer Zulagen haben wir kaum etwas neues zu erwähnen. Es wurden dieſelben im November 1845 zunächſt auf fünf Monate bewilligt, darauf noch auf zwei weitere Monate ausgedehnt, traten dann wieder im Oktober v. J. ein, und ſind jetzt abermals bis zu Ende des Monats März d. J. verlängert worden, und zwar bekanntlich in der Weiſe, daß nach vier verſchiedenen Klaſſen die von unter 400 fl. bis nicht über 1000 fl. Gehalt beziehenden verheiratheten k. Civil- und Militärdiener und zwar einſchließlich der gegen ſtändigen Funktionsgehalt und gegen Taggelder verwendeten Individuen 25 Procent, 20 Proc., 15 Proc. und 10 Proc. ihrer Geldbezüge als auſſerordentliche Zulage erhalten. Minder bekannt dürfte dagegen ſeyn, daß die k. Civildiener mit der größern Mehrzahl nach ſich ſchon dadurch einer ſehr erheblichen Gehaltserhöhung erfreuen, daß ihnen die Natural-Gehaltsbezüge nach den jeweiligen Normalpreiſen und ſomit zu weit höheren Beträgen in Geld vergütet werden, ſowie daß auch jetzt noch die k. Verfügung in Kraft beſteht, nach welcher die Soldaten vom Unteroffizier abwärts in allen Garniſonen je von dem Augenblick an, wo der Preis des Rindfleiſches eine beſtimmte Höhe erreicht, auch eine betreffende Soldzulage erhalten. Ohne Einrechnung einer Summe von 24,000 fl., welche von dem König für die minder beſoldeten Hofbedienſteten als auſſerordentliche Unterſtützung bewilligt worden iſt, belaufen ſich ſämmtliche Theuerungszulagen an die k. Civil- und Militärbedienſteten auf viele hunderttauſend Gulden. Zu dieſen Poſten kommen dann noch weitere 120,000 fl., welche auf Sr. Majeſtät Befehl den acht k. Kreisregierungen (je 15,000 fl.) für das Perſonal der Schul- und Studienanſtalten zugewieſen worden ſind, ſo zwar daß verheirathete und wahrhaft dürftige Lehrer in allen ſolchen Fällen Unterſtützung erhalten werden, in denen dieſer Zweck nicht aus Gemeindemitteln oder aus ſonſt verpflichteten Fonds erreicht werden kann. Nicht minder dürfte hier der neuerlich erſt den k. Poſthaltern zugewendeten, ſehr beträchtlichen Habertheuerungszulage zu gedenken ſeyn. Erkennen wir in dem Allem die unverkennbarſten Merkmale Königlicher Huld für die öffentlichen Bedienſteten, ſo treten uns nicht minder in allgemeinen Beziehungen die deutlichſten Kennzeichen obwaltender landesväterlicher Fürſorge entgegen. Zunächſt kann z. B. dem Leſer der Regierungs- und Intelligenzblätter unmöglich eine Reihe königl. Verfügungen entgangen ſeyn, die ſämmtlich den Zweck haben, einem unverhältnißmäßigen Steigen der Brodfrüchte und Lebensmittel entgegenzuwirken. Wir erinnern der Kürze halber nur an jene über den Getreidhandel vom 11. Nov. 1845 und 23. Okt. 1846, über das Bierſudweſen vom 11. Nov. 1845, über Abgabe von Getreide aus den ärarialiſchen Magazinen vom 24. Okt. 1846, über die Naturaleindienung von Aerarialgetreidegülten und zwar namentlich der ſogenannten Brodfrüchte vom 22. Okt. 1846 u. ſ. w., ſowie an die verſchiedenen, in Anſehung der Zollverhältniſſe getroffenen Anordnungen, durch welche z. B. a) der Eingangszoll für Getreide und Hülſenfrüchte aufgehoben, dagegen der Ausgangszoll dafür erhöht wurde; b) für die Pfalz der Eingangszoll für Getreide und Hülſenfrüchte, dann für Mehl und Mühlfabrikate aufgehoben, der Ausgangszoll aber auf 25 Proc. erhöht und die Kartoffelausfuhr gegen Belgien und Holland gänzlich verboten wurde. Hand in Hand mit dieſen Verfügungen gingen jedoch unausgeſetzt ſolche k. Gnadenakte, durch welche einzelnen beſonders nothleidenden Gemeinden behufs des Ankaufs von Saatkartoffeln, Saamengetreide ꝛc. oder zur Errichtung wohlthätiger Anſtalten, zumeiſt aus der für wohlthätige Zwecke beſtimmten Gewinnhälfte der München-Aachener Feuerverſicherungsgeſellſchaft, Summen im Betrag von 500 fl., 1000 fl., 3000 fl. oder mehr, je nach Bedarf zugewieſen wurden, wie denn im Monat November 1846 allein der Regierung der Pfalz eine Summe von 150,000 fl. aus den ärarialiſchen Getreidemagazinsfonds zur Verfügung geſtellt wurde, um für den Kreisbedarf ausländiſches Korn einzukaufen. Der Anwendung eines der ſonſt wirkſamſten Mittel gegen abnorme Erhöhung der Fruchtpreiſe, nämlich der Abgabe von Getreide

aus den Aerarialmagazinen, ſtand entgegen, daß die ſchon in den dreißiger und angehenden vierziger Jahren in Folge der Unergiebigkeit der Naturalrenten durch vielfältige Anſprüche entſtandenen Abgänge bei der Mißernte im vorvorigen und der notoriſch nicht reichen Ernte des jüngſt vergangenen Jahres nicht vollſtändig erſetzt zu werden vermochten. Gleichwohl, und abgeſehen von der unerläßlichen Bedachtnahme auf die unausbleiblichen Anforderungen an die Aerarialgetreidemagazine während des kommenden Frühjahres und Sommers, haben auf Befehl des Königs behufs der Einwirkung auf die Getreidpreiſe im Allgemeinen und der Nothlinderung in beſondern Fällen vielfache Abgaben von Getreidevorräthen an Gemeinden und Privaten zu wohlfeilen Preiſen ſtattgefunden, ſo z. B. von 2000 Scheffeln an die Stadt Augsburg, von 1000 Scheffeln an die Stadt Amberg u. ſ. w., denen behufs der Entſprechung vieler bereits eingegangenen Geſuche andere thunlichſt folgen werden. Haben wir bisher jedoch vorzugsweiſe nur an ſolche Regierungsmaßregeln, der Jüngſtzeit erinnert, durch welche eine Milderung wirklich vorhandener Noth und die Verdeugung noch drohender Uebel unmittelbar bezweckt wurde, ſo iſt uns jetzt übrig auch andere, nicht minder anerkennenswerthe und erfreuliche Verfügungen hervorzuheben, durch welche mittelbar für denſelben Zweck gewirkt worden iſt. Zunächſt machen wir hier wiederholt auf die durch ganz Bayern mit freudigſtem Danke begrüßte k. Verfügung vom Monate Oktober 1846 aufmerkſam, durch welche allen Stadt- und Landgemeinden die Befugniß eingeräumt wird für die Dauer von 2 Jahren die Erträgniſſe des ihnen behufs der Abtragung ihrer Schulden bewilligten Localmalzaufſchlages für den Ankauf von Getreide zur Unterſtützung dürftiger Mitbürger zu verwenden, zugleich mit welcher im Intereſſe aller Gemeindeverwaltungen höchſt wichtigen Verfügung auch an die Kreisregierungen die Weiſung erging alle bereits vorhandenen oder ſich erſt bildenden Unterſtutzungsvereine in jeder Weiſe kräftigſt zu unterſtutzen. Wo aber iſt ferner verhältnißmäßig in ähnlicher oder gleicher Weiſe, wie in Bayern, durch das altbewährte Mittel öffentlicher Arbeiten dem durch unvorherzuſehende und unvermeidbare Zeitverhältniſſe herbeigeführten Nothſtand der untern Claſſen Abhülfe gethan worden? Auf ausdrücklichen Befehl des Königs ſoll die für Straßenneubauten für das Jahr 1846/47 budgetmäßig beſtimmte Summe von mehr als 80,000 fl. zu betreffenden Bauten in der Nähe ſolcher Bezirke verwendet werden, die von dem Nothſtand des Augenblicks vorzugsweiſe heimgeſucht ſind. Und ganz derſelbe Grundgedanke der landesväterlichen Fürſorge für die zumeiſt leidenden Landestheile tritt uns auch in allen bekannt gewordenen k. Verfügungen in Betreff der Verwendung der budgetmäßig für die verſchiedenen Staatseiſenbahnbauten ausgeſetzten Summen entgegen, welche ſich im Verwaltungsjahr 1846/47 auf 7,500,000 fl. belaufen werden. Dafür daß die huldvollen Intentionen des Königs genau möglichſt verwirklicht worden ſeyen, bürgt nicht nur die Berufstreue der vollziehenden Behörden und einzelnen Beamten, es haben dieß auch die öffentlichen und Privatnachrichten aus allen betreffenden Landestheilen über die für die Gemeinden ſegensvollen Wirkungen außer allen Zweifel geſetzt. Eben hieher gehört endlich was mit Bewilligung und auf Befehl des Königs aus Staatsfonds für den Zweck der Förderung, Unterſtützung oder Hervorrufung ſolcher induſtriellen Etabliſſements geſchehen iſt, deren Wirkſamkeit nicht ohne wohlthätige Rückwirkung auf die arbeitende und producirende Bevölkerung der Umgegend bleiben kann. Eine große Reihe einzelner öffentlich bekannt gewordener Unterſtützungen dieſer Art an einzelne, an Gemeinden, an Gewerbe und ſonſtige Vereine übergehend, wollen wir nur daran erinnern, daß durch einen Baarvorſchuß von 200,000 fl. in Oberfranken eine Flachsmaſchinenſpinnerei ins Leben gerufen worden iſt, ſeit deren Gründung und Thätigkeit die leider ſo lange faſt ganz darniedergelegene und doch für jenen Landestheil ſo hochwichtige Flachsproduction bereits einen unverkennbaren Aufſchwung erhalten hat. Die Weber in Oberfranken erhielten zur Anſchaffung von Jacquardwebſtühlen 4000 fl., jene zu Wilhermsdorf in Mittelfranken 13,000 fl. zum Umbau von 90 Strumpfwirkerſtühlen. Aber inmitten des allgemeinen Nothſtands ſind einzelne Länderſtriche auch noch von beſondern Uebeln heimgeſucht worden, und auch die Bevölkerung dieſer hat das Hülfſuchende Auge in ihren Bedrängniſſen nie vergebens nach dem Thron König Ludwigs gerichtet. Furchtbar in allgemeinen und ganz beiſpiellos in einzelnen Fällen ſind bekanntlich die Verwüſtungen durch Hochwaſſer im Jahre 1845 und durch Hagelſchlag in den Jahren 1844 und 1846 geweſen. Entſprechend dem Unglück, waren die Hülfsleiſtungen von allen Seiten her, und allein die aus der k. Cabinetscaſſe und aus der für wohlthätige Zwecke beſtimmten Gewinnhälfte der München-Aachener Feuerverſicherungsgeſellſchaft den Heimgeſuchten zugefloſſenen Unterſtützungen haben ſich auf die Summe von 46,068 fl. belaufen, während den im jüngſt verfloſſenen Jahre durch Hagelſchlag vorzugsweiſe ſchwer beſchädigten Unterthanen, neben dem Collecte-Ertrag von 49,326 fl. 54 kr., eine Unterſtützungsſumme von 100,000 fl. aus Staatsfonds, vorbehaltlich der ſtändiſchen Zuſtimmung, erſt neuerlich zugewendet wurde. Für eine große Zahl beſonders verunglückter Einzelner, dann von Familien und Gemeinden wurde noch Linderung der erlittenen Unfällen durch allerhöchſt bewilligte Collecten erzielt, deren Ergebniſſe dem allbekannten Wohlthätigkeitsſinn der Bevölkerung Bayerns entſprachen, und zur dauernden Befriedigung örtlicher Anſprüche an die Unterſtützung von Seite der Behörden ſind in verſchiedenen Landestheilen öffentliche Unterſtützungscaſſen gegründet worden, deren Zahl fortwährend vermehrt wird. Verdanken nun die öffentlichen Bedienſteten und die Bevölkerung des Landes alle dieſe hoch in die Millionen gehenden unmittelbaren und mittelbaren Unterſtützungsſummen ſchon den unmittelbaren Entſchließungen und Befehlen des allverehrten Vaters des Vaterlandes, ſo hat König Ludwig doch damit ſeiner Huld und Menſchenfreundlichkeit noch nicht ein Ziel ſetzen wollen, ſondern unabläſſig floſſen und fließen die reichſten Gaben aus der königlichen Cabinetscaſſe für Bedürftige aller Claſſen. An Unterſtützungen für den Augenblick mit über 40,000 fl., an momentanen Erziehungsbeiträgen mit 6000 fl., an außerordentlichen Unterſtützungen mit über 55,000 fl., an Badreiſe-Unterſtützungen mit beinahe 11,000 fl., an Miethbeiträgen mit 10,000 fl. und an fortlaufenden Unterſtützungen und Erziehungsgeldern mit 126,009 fl. 20 kr. beliefen ſich die Geſammtunterſtützungen aus der kgl. Cabinetscaſſe im Verwaltungsjahr 1845/46 auf die Summe von mehr als 248,000 fl. und im erſten Quartal des laufenden Jahres erreichen dieſelben ohne Miethbeiträge bereits wieder die Summe von 63,000 fl. Solche Thatſachen und Ziffern bedürfen unſeres Erachtens nicht irgend eines Commentars, nicht eines Zuſatzes. Wir können die einfache Aufzählung derſelben vielmehr hier in der begründeten Vorausſetzung ſchließen, daß jeder unbefangene Leſer die Ueberzeugung gewinnen werde, es ſey in Bayern, wie unſer Land nach Gottes gnädiger Fügung im allgemeinen von den Uebeln der Zeit noch am mindeſten heimgeſucht worden iſt, ſo unter Königs Ludwig weiſer Regierung zur Milderung wirklich vorhandener Noth und zur Abwehr noch größerer Uebel das Meiſte geſchehen. —

München, 24. Febr. Heute hier angekommenen Briefen aus Palermo vom 12. Febr. zufolge wird Se. k. Hoh. unſer Kronprinz am 10. März von Meſſina nach Griechenland überfahren. (A. Z.)

Vergangenen Mittwoch den 24. d. fand im Palais Sr. K. Hoh. des Herzogs Max in Bayern die feierliche Taufe der am 22. d. gebornen Prinzeſſin Tochter Sr. K. Hoh. des Herzogs Max ſtatt, bei welcher Feier JJ. MM. der König und die Königin mit den hier anweſenden höchſten Herrſchaften gegenwärtig waren. Die Stelle der abweſenden Pathin, Kaiſerin-Mutter von Oeſterreich Maj., vertrat Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg. Die Neugeborne erhielt den Namen Charlotte.

Der am hieſigen Hof, ſowie an den Höfen von Stuttgart und Karlsruhe beglaubigte k. niederländiſche Miniſter-Reſident, Hr. v. Gevers, iſt hier eingetroffen.

Der k. k. Corvettencapitän und Direktor der Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft in Wien, Hr. Kudriafsky, der ſich nach London begibt, iſt hier angekommen.

So eben iſt eine höchſt zweckmäßige Bekanntmachung, „die allgemeinen Beſtimmungen über die Benützung der Fahrpoſten im Königreiche Bayern betreffend", erſchienen, und bei der k. Oberpoſtamts-Zeitungs-Expedition um 6 kr. zu haben

Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im kgl. Regierungsblatte Nro. 6. vom 22. Februar d J.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Unterlieut. im k. Inf.Regt. König Otto von Griechenland, Philipp Frhrn. v. Adelsheim, in die Zahl Allerhöchſt Ihrer Kammerjunker aufzunehmen; die bei dem k. Juſtizminiſterium erledigte Stelle eines geheimen Secretärs dem Kanzlei-Secretär bei dem genannten Miniſterium, Guſtav Stieber, proviſ. zu übertragen, und deſſen Stelle prov. dem Funktionär im gedachten Miniſterium, G. Alb. Hänlein, zu verleihen; den Reggs.Regiſtrator Fr. Xav. Mahrer zu Augsburg, auf deſſen Anſuchen in den wohlverdienten Ruheſtand für immer mit dem Vorbehalte des Standesgehaltes, Titels und Funktionszeichens treten zu laſſen, und demſelben in wohlgefälliger Anerkennung der von ihm beinahe durch ein halbes Jahrhundert mit Auszeichnung fortgeſetzten treuen Dienſte tax- und ſiegelfrei den Titel und Rang eines k. Rathes zu verleihen; den Revierförſter zu Ettal, in Oberammergau, Max Hönig, zum Forſtmeiſter des Forſtamts Partenkirchen prov. zu befördern, und auf deſſen Stelle den Revierförſter zu Partenkirchen, Jul. Bombard, zu verleihen; die Stelle eines 2. Aſſeſſors bei dem Landger. Lindau dem dermalen bei dem Landg. Günzburg praktizir. Acceſſiſten des App.Gerichts von Schwaben und Neuburg, Fidel v. Baur-Breitenfeld, zu verleihen; die zwei im Kreis-Medizinal-Ausſchuſſe zu Bayreuth erledigten Funktionen ärztlicher Mitglieder dem Med. Dr. Fiſcher, Kr.- und Stadtgs.Arzte zu Bayreuth, und dem prakt. Arzte Dr. Ed. Köſte, allbort zu übertragen; zum Offizianten bei der Central-Staatskaſſe den Offizianten der Staatsſchuldentilgungskaſſe Würzburg, Chriſt. Stubenrauch, und an deſſen Stelle den Funktionär bei der Central Staatskaſſe, Ludw. Fabrer, prov. zu ernennen; den Rentbeamten Ludw. Heder in Homburg zum Rentamt Kandel, dann den Forſtmeiſter zu Waldſaſſen, W. H. Zebelein, auf das Forſtamt Wunſiedel zu verſetzen, und deſſen Stelle dem Revierförſter zu Ebrach, H. Ed. Pauſch, prov. zu verleihen.

Die kath. Pfarrei Langengeisling (Landgs. Erding), erhielt der Curatbenefiziat Wolfg. Stemmer in Erding, und Bayerdilling (Rain) der Wallfahrtsprieſter Stephan Vogt zu Wies.

Dem Leibgarde-Hartſchier Martin Hölzlein ward die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens verliehen.

Dem k. Hofjuwelier und Bijoutier Friedr. Dahn, aus Berlin, ward das Indigenat des Königreichs ertheilt.

Nürnberg, 22. Febr. Wie wir aus zuverläſſiger Quelle vernehmen, wird die Schiffahrt auf dem Ludwig-Canal und den zugehörigen Flußſtrecken am 15. März a. c. wieder eröffnet werden und die Fahrtiefe an dieſem Tage ſich mindeſtens auf 3½ belaufen. Wohlunterrichtete und mit dem raſtloſen Eifer und der umſichtigen Thätigkeit der k. Canalverwaltung Wohlvertraute ſtellen der im Laufe dieſes Jahres zu erwartenden Frequenz ein ſehr günſtiges Prognoſtikon, dem wir uns um ſo größerer Zuverſicht anſchließen können, als durch die von Sr. Maj. unſerm allergnädigſten König angeordnete Reduktion der Tarifklaſſen und durch die ſehr bedeutende Herabſetzung der Canalgebühren, eine nachhaltige Conkurrenz mit dieſer Waſſerſtraße, von keiner Seite her, befürchtet werden kann, und ſchon die nächſte Zukunft dürfte der Mitwelt jenes ſegenreiche Bild enthüllen, welches dem erhabenen Erbauer des Ludwig-Canals vorſchwebte, als ſein ſchöpferiſches Werde die Herſtellung dieſer künſtlichen von manchem Kurzſichtigen für unausführbar gehaltenen Waſſerſtraße anordnete. (Nbz.)

Nach einer amtlichen Bekanntmachung curſiren in der Pfalz falſche Fünffrankenthaler mit der Jahreszahl 1828.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnt Friedrich Franz (geb. 28. Febr. 1823), regierender Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (ſeit 7. März 1842), Mitglied des deutſchen Bundes, das 25ſte, und

Uebermorgen Otto Victor (geb. 1. März 1785), Fürſt von Schönburg-Waldenburg (ſeit 29. Januar 1803), das 63ſte Lebensjahr.

Florenz, 20. Febr. In dem Krankheitszuſtand Ihrer kaiſ. Hoh. der Prinzeſſin Luitpold iſt eine bedeutende Beſſerung eingetreten. Dem ausgegebenen Bulletin zufolge hat die Miliara ihren regelmäßigen günſtigen Verlauf und das Fieber iſt ſeit geſtern bedeutend vermindert. — Der Herzog von Modena und Gemahlin, ſowie deſſen Oheim der Erzherzog Maximilian d'Eſte ſind täglich beſchäftigt, die Merkwürdigkeiten unſerer Stadt in Augenſchein zu nehmen. (A. Z.)

Rom, 15. Febr. Bisher fand in Rom der alte Brauch ſtatt, daß mehrere Deputirte der hieſigen iſraelitiſchen Gemeinde an dem Tage, an welchem der Carneval beginnt, Nachmittags um 2 Uhr ſich auf das Capitol begeben, dort in der Aula dem auf einem Throne ſitzenden erſten Senator knieend einen in 800 Scudi beſtehenden Tribut überreichen und ſogleich um fernere Duldung ihres Aufenthalts in Rom für das kommende Jahr bitten mußten, worauf der Senator ihnen auf eine dem Geiſte unſerer Zeit nicht entſprechende, ſehr unzarte Weiſe die nachgeſuchte Verwilligung ertheilte. Dieſen mittelalterlichen Gebrauch hat Se. Heil. der Papſt für immer abgeſchafft und verordnet, daß der Tribut ohne jene unwürdige öffentliche Ceremonie privatim überbracht werde. — (N. K.)

Die neueſten Blätter aus Teſſin (Schweiz) berichten von mehreren Ruheſtörungen in dem ſardiniſchen und öſterreichiſchen Grenzgebiet wegen Ausfuhr von Lebensmitteln nach de Schweiz. So hatten am 15. Februar in Vareſe (im Mailändiſchen) einige Teſſiner alles Korn auf dem Markt zuſammengekauft, worüber das Volk wüthend wurde und über die Schweizer herfiel. Einem Vorgeſetzten gelang es, dieſelben in einem öffentlichen Gebäude in Sicherheit zu bringen. Als die Ruhe wieder hergeſtellt ſchien, kehrten ſie auf den Markt zurück, um ihr Getreide wegzuführen. Da erhob ſich der Tumult von Neuem. Das Volk legte Beſchlag auf die Wagen, und plünderte den Inhalt unter Geſchrei und Verwünſchungen. Nun erſchien eine Abtheilung Soldaten, allein wenn der Tumult hier unterdrückt ſchien, brach er auf einer andern Seite deſto heftiger aus. Zwei Magazine wurden geplündert und mehr als 400 Schütt (die der Züricher Regierung gehören ſollen) theils geraubt, theils zerſtreut. Die ganze Straße war mit Getreide überſäet. (A. Z.)

Madrid, 11. Febr. Geſtern fand im Palaſte die Vermählung der Infantin Luiſe in Gegenwart der Königin und des Königs ſtatt, welche die Zeugen waren. Im Ehevertrag iſt unter anderm für die Infantin der Titel Hoheit feſtgeſetzt, mit dem öffentlich auch ihr Gemahl ſie anreden muß; iſt ihre Ehe geſegnet, ſo dürfen ihre Kinder den Beinamen Borbon nicht führen. (A. Z.)

In der engl. Oberhausſitzung vom 18. d. fand, veranlaßt durch Lord Beaumont, welcher gewöhnlich die Fragen über auswärtige Politik ſtellt, eine anziehende „Converſation" (d. h. Verhandlung ohne Motion) über den jetzigen Stand der Parteien und den Bürgerkrieg in Portugal ſtatt. Der Conſeilspräſident Marquis v. Lansdowne machte, im Namen der Regierung, die wichtige Ankündigung: falls Dom Miguel, oder ein Beauftragter deſſelben, auf portugieſiſchem Boden erſcheine, um ſich bei dem Kampfe zu betheiligen, ſo möcht' es nöthig werden, auf die altbeſtehenden Verträge zwiſchen England und Portugal zurückzukommen. Ein ſolches Verfahren würde die portugieſiſche Regierung verſtärken und viel zur Beilegung der dortigen Mißhelligkeiten beitragen. Englands ernſtlichſter Wunſch müſſe es ſeyn, den Frieden in jenem ihm ſeit lange verbündeten, nun ſo arg zerrütteten Lande ſchnell wieder hergeſtellt zu ſehen. Graf Aberdeen ging darauf in längere Erörterungen ein, jene miniſterielle Erklärung aber bildete den Hauptpunkt des Geſprächs. Da unter den von Lord Lansdowne angezogenen Verträgen offenbar diejenigen zu verſtehen ſind, welche England verpflichten, der Krone Portugal, wenn ſie es verlangt, Truppen zu liefern, ſo dürfte dieſe Erklärung auf die feindlichen Parteien in jenem Lande einen mächtigen Eindruck hervorbringen, und namentlich die Hoffnungen der Migueliſten niederſchlagen. Indem der Miniſter nicht die nämliche eventuelle Zuſage in Bezug auf die in Oporto ſtehende demokratiſche Partei gemacht hat, ſo ſcheint daraus zu erhellen, daß die engliſche Regierung nicht daran glaubt, daß dieſelbe, gleich den Miguelisten, einen Umſturz der Dynaſtie beabſichtige.

Wien, 18. Febr. Das mehrtägige, mit ſtarkem Regen vermiſchte Thauwetter hat für die an der Donau liegenden Vorſtädte die Waſſergefahr auf einen bedenklichen Grad vermehrt. Noch ſteht das Eis nächſt den Donaubrücken und abwärts nach Preßburg an vielen Stellen hoch aufgethürmt, und der Waſſerſtand war geſtern Nacht auf 11 Schuh über Null geſtiegen. Gegen 9 Uhr Abends ertönten die Allarmſchüſſe aus Kanonen. Die in der Leopoldſtädter Kavalleriekaſerne garniſonirenden Huſaren zogen in andere Vorſtädte ins Quartier ab, und alle mit muſterhafter Vorſicht getroffenen

Maasregeln, um Unglück zu verhüten, traten ſofort in Wirkſamkeit. Die Bewegung der Eismaſſen blieb jedoch nur eine theilweiſe; inzwiſchen wurden von dem Andrange derſelben vier Joche der großen Taborbrücke und zwei Joche der über das ſogenannte Kaiſerwaſſer führenden hölzernen Brücke mit fortgeriſſen, ſo daß die Verbindung der Poſtſtraßen nach Prag und Brünn geſperrt iſt. Die trefflich gebaute Uebergangsbrücke der Ferdinands-Nordbahn iſt unverſehrt geblieben, doch ging der Bahnzug geſtern Abend nach Prag nicht ab. Heute Morgen ſind die Fahrten nach Prag, Brünn und Stockerau wieder gemacht worden, und es hängt von den Umſtänden ab, ob auch der Poſttrain Abends die Brücke wird paſſiren können. — Vom 19. Febr. Wir ſind noch immer nicht von der Gefahr einer Ueberſchwemmung befreit. Heute Morgen ertönten abermals Signalſchüſſe, und das hochgeſchwollene Waſſer, welches einen Theil der Eisdecke in Bewegung gebracht hatte, drang in die Leopoldſtadt und die benachbarten Vorſtädte, ja ſogar ein Theil der nächſt dem Donaukanal gelegenen innern Stadt wurde davon angefüllt. Die Fluth drängte ſich aus den Kanalöffnungen mit ſolcher Heftigkeit, daß bald die Straſſen unter Waſſer ſtanden, das in die Erdgeſchoſſe und Keller drang. Am Fiſchmarkte konnten die Verkäufer ihre Buden nicht geſchwind genug retten, und mancher Fiſch kam bei dieſer Gelegenheit wieder frei in ſein Element zurück. Inzwiſchen ſank das Waſſer in kurzer Zeit wieder, ohne daß man dadurch die Gefahr ſchon beſeitigt glaubt. Das Eis, auch im Donaukanale, ſteht abermals feſt, und auch gegen Preßburg hinab ſollen ſtarke Stauungen ſtattfinden. Das Sinken des Waſſers gewährt ihm neuen Halt.

Stuttgart, 22. Februar. Se. kgl. Maj. haben genehmigt, daß in Betracht des gegenwärtigen Standes der Fruchtpreiſe nach Maßgabe der unter den Zollvereinsregierungen beſtehenden Vereinbarungen, **Reis bis zum letzten September 1847 frei vom Eingangszoll in das Königreich eingeführt werden dürfe.**

Dem „Rhein. Beob." ſchreibt man vom Rhein: „Mit Erſtaunen vernimmt man die dem „New-York Herald" entnommene Nachricht, daß der Senat zu Waſhington den Handelsvertrag zwiſchen dem Zollverein und Vereinigten Staaten ratifizirt habe. Dieſe Nachricht iſt vollſtändig unbegründet. Nicht mit dem Zollverein, ſondern mit Hannover haben die Vereinigten Staaten einen Handelsvertrag abgeſchloſſen, und wir fügen mit Bedauern hinzu, daß dieſer Vertrag wenigſtens für die nächſten Jahre, dem Anſchluß Hannovers an den Zollverein ein neues Hemmniß in den Weg legt." —

München. Mit großem Bedauern theilen wir den vorgeſtern Abend Hrn. Stabsarzt Dr. Urban widerfahrenen Unfall mit, welcher leider dem ſchon oft aber immer vergebens gerügten ſchnellen Fahren einer vom Theater zurückkehrenden Equipage, faſt als Opfer gefallen wäre. Wie wir vernehmen, ſind glücklicherweiſe deſſen Verletzungen nicht lebensgefährlich, aber, wären ſie auch noch ſo unerheblich, ſollte dieſer Fall neuerdings Veranlaſſung ſeyn, dem hauptſächlich an Theater-Abenden vor und nach der Vorſtellung bis zum Unfug geſteigerten ſchnellen Fahren der Equipagen, die ſtrengſten Maasregeln entgegenzuſetzen, jedenfalls dürfte es zweckentſprechend ſeyn, den Kutſchern eine, der perſönlichen Sicherheit der Theaterbeſucher angemeſſene Schnelligkeit im Fahren in der Nähe des Theaters zur Pflicht zu machen.

Treuchlingen, 20. Februar. Noch ehe der heutige Tag ſich neigte, hatten wir zwei Menſchenleben zu beklagen. Vier Perſonen von hier kehrten nehmlich auf einem Getreidwagen von der Schranne in W. zurück. Der aus ſeinen Ufern getretene Altmühlfluß hatte die Straße ſo ſtark überfluthet, daß die Pferde dieſelbe verfehlten und in einen Abgrund geriethen. Hier ſahen ſich nun auf einmal Alle dem furchtbaren Element Preis gegeben. Zwei dieſer Unglücklichen retteten ſich auf wunderbare Weiſe; Weber Friedr. Wüſt aber, Vater von 5 Kindern, und Karl Schnitzlein, der einzige Sohn ſeiner Eltern, fanden ſammt den Pferden in den Wellen des Waſſers ein ſchauerliches Grab. (Ab.Z.)

In Ebersberg iſt die Lotto-Einnehmerſtelle erledigt.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Samſtag den 27. Februar: (Außerordentliche Vorſtellung mit aufgehobenem Abonnement) „Reich an Liebe, oder nur fünf Gulden," Luſtſpiel von Bernſtein. Hierauf: Concert des Herrn Cavaliere V. Bianchi.

Sonntag den 28. Februar: „Euryanthe," Oper von C. M. v. Weber.

Muſeum.

Samſtag den 27. Februar Familien-Abend-Unterhaltung.

Montag den 1. März Vorleſung des Herrn Profeſſors Dr. v. Kobell über die edlen Metalle.

Montag den 8. Concert.

Samſtag den 13. Familien-Abendunterhaltung.

Samſtag den 20. Vorleſung des Herrn Profeſſors Dr. Kunſtmann über die Deutſchen in Portugal.

Montag den 22. Concert.

Samſtag den 27. Familien-Abendunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Die Vorſteher. 2321.

Auswärts Getraute.

Zu Heiligenſtein bei Speyer in der Pfalz: Hr. Max Joſ. Ott, Rechnungs-Kommiſſär bei der Finanzkammer der k. Regierung von Oberbayern, mit Maria Karolina Mattern, Gaſtwirths- u. Gutsbeſitzerstochter von Heiligenſtein in der Pfalz.

Zu Amberg: Hr. Dr. Joh. B. Stautner, kgl. Miniſterial-Sekretär II. Klaſſe dah., mit Frl. Kunigunda Stautner, Adoptivtochter des kgl. Appellationsg.-Direktors M. Stautner in Amberg, einer geb. Wagnhauſer.

Zu Grafenau: Hr. Max Schmitzberger, lic. Glasſchleifer dah., mit Kreszentia Ehegartner, Waſenmeiſterstochter von Frauenberg bei Grafenau.

Todesfälle in München.

Fr. April, Schneidergeſ. v. Vohburg, 50 J. — Vinzenz Erdenreicher, Tiſchlergeſ. v. Gundelfingen, 30 J. — Ther. Karmann, k. Archivdienersfrau, 46 J. — Joh. Dilger, Maurer v. Hauſen, 50 J. — Anna Kath. Bauer, penſ. herzogl. Kammerfrau, 69 J. — Barb. Boßer, Taglöhnerstochter v. d. Au, 74 J. — Roſ. Gez, Hofmalerswittwe, 79 J. — Dem. Karol. Renovanz, Buchhändlerstochter von Rudolſtadt, 33 J. — Wolfg. Stoffel, b. Schuhmacher, 53 J. — Joh. Boronelli, Bedienter von St. Domingo, 29 J. — Kath. Grasbreiter, Taglöhnerswittwe v. d. Au, 86 J. — Pet. Ziſtl, Tagl. v. Friedberg, 56 J. — Hr. Georg Hainzinger, b. Gaſtwirth, 32 J.

Todes-Anzeige.

2300. Geſtern Abends verſchied nach langwierigen Leiden meine innigſtgeliebte Gattin **Franziska**, geborne Pracher, im 51. Jahre ihres Lebens, wovon ich meine entfernten verehrten Bekannten hiemit in Kenntniß ſetze und um ihre ſtille Theilnahme bitte.

München den 27. Februar 1847.

Karl Rauchenberger,
königl. Oberappellations-Rath.

Dankſagung.

2298. Allen hohen Gönnern, Verwandten und Freunden, welche dem ſeligen in Gott ruhenden Kreismedizinal-Rath Herrn Dr. Karl Fuchs die letzte Ehre erwieſen, und den Exequien des Defuncten beigewohnt, entbieten in ihrem großem Schmerze unausſprechlichen Dank.

München den 25. Februar 1847.

Die tiefgerührten trauernden Relicten

Dankſagung.

2323. Durch die herzliche Theilnahme, welche ſich bei dem Leichenbegängniſſe meiner innigſtgeliebten Gattin,

Thereſia Schloder,

in der Anweſenheit und Begleitung vieler Verwandten, Freunde und Bekannten kund gab, fühle ich mich verpflichtet, allgemein den tiefſten Dank auszuſprechen.

München den 23. Februar 1847.

Alois Schloder,
kgl. Gaſt- u. Tafernwirth.

2312. Ein Frauenzimmer in den vierziger Jahren, katholiſcher Religion, welche ſeit 20 Jahren in einem Platze als Köchin u. Haushälterin gedient hat, und ſelben Dienſtes wegen Todesfall verluſtig wurde, wünſcht in ſelber Eigenſchaft bei einem Hrn. Geiſtlichen oder ſonſt einem Herrn ein baldiges Unterkommen.

2308. Vor dem Iſarthore, Zweibrückenſtraße Nr. 20. ſind mehrere Werkſtätten ſammt Trockenböden, auch für Feuerarbeiter geeignet, billig zu vermiethen.

2309. In der Briennerſtraße Nr. 31. iſt das Hintergebäude, beſtehend in 2 Zimmern, Küche, Keller nebſt Waſchgelegenheit, alles neu hergerichtet, auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

2310. Lerchenſtraße Nro. 27. ſind zwei Wohnungen um 70 und 80 fl. auf Georgi zu vermiethen.

2311. In München, in einer der gangbarſten Gaſſen iſt ein Haus mit oder ohne Geſchäft zu verkaufen oder gegen ein kleines Landgut, Mahlmühle oder Branntweinerei mit Oekonomie zu vertauſchen. D. Uebr.

2313. Ein kleines Haus in der Grubenſtraße iſt zu verkaufen. Näheres im Filſerbräugäßchen Nr. 2. über 2 Stiegen.

2314. Stallung auf 2 Pferde, Kutſcherzimmer und Remiſe iſt in der Fürſtenſtraße Nr. 8. a. ſogleich zu vermiethen.

2283. Gartenerde wird verkauft in der Auguſtenſtraße Nr. 7½. Zu erfragen in der Arzisſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen.

2315 16. a) Ein oder zwei meublirte Zimmer ſind ſogleich im 1. Stock Brienuerſtraße Nr. 4. zu beziehen.

2317. Bei einem Hutmacher wird ſogleich ein Lehrjung und ein Hausknecht aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

2318. Getragene Kleider, (beſonders Mäntel), Schuhe u. Tuchende ꝛc. ꝛc. werden gekauft. Theatinerſtraße Nro. 10½, rückwärts.

Bekanntmachung.

2228. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Wohnhaus No. 8½. an der Wurzerſtraße mit Hofraum, Seiten- und Querbau, Stallung, Remiſe, Pump- und laufendem Brunnen dem öffentlichen Verkaufe nach §. 62 des Hypothekengeſetzes und §§. 95 — 98 des Prioritätsgeſetzes vom 17. November 1837 unterſtellt, und zu der auf

Mittwoch den 17. März l. Js.

Vormittags 9 — 12 Uhr

Geſchäftszimmer No. 35. II. Etage

anſtehenden Verſteigerungs-Tagsfahrt zahlungsfähige Kaufsluſtige eingeladen. — Die Taxe des mit 20,000 fl. der Brandverſicherungs-Anſtalt einverleibten, mit 19,000 fl. Ewiggeld und ebenſoviel Hypothekkapitalien belaſteten Anweſens beträgt 29,000 fl.

Sign. am 28. Jänner 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

v. Groß.

Bekanntmachung.

2229-30. a] Im Wege der Zwangsvollſtreckung nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §§. 98 — 101 des Prioritätsgeſetzes vom 17. November 1837 wird das Wohnhaus No. 9. lit. b. an der Löwenſtraße ſammt Hintergebäude, Hofraum und Garten, taxirt zu 25,000 fl., mit 14,500 fl. Ewiggeld- und 12,000 fl. Hypothekkapitalien belaſtet, dem öffentlichen Verkaufe wiederholt unterſtellt und werden hiermit zu der auf

Donnerſtag den 18. März l. Js.

Vormittags von 9 — 12 Uhr

Geſchäftszimmer No. 35. II. Etage

anberaumten Verſteigerungs-Tagsfahrt zahlungsfähige Kaufsluſtige mit dem Beifügen geladen, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf die Taxe erfolgt.

Sign. am 28. Jänner 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

v. Groß.

Anzeige für den Unterricht in der italieniſchen Sprache.

2077-79.b] Der Unterzeichnete, welcher nach der mit dem beſten Erfolge beſtandenen Prüfung — von der k. Polizei-Direktion dahier die hohe Bewilligung zum Unterricht in ſeiner Mutter-Sprache, nämlich in der italieniſchen Sprache erhalten hat, beehrt ſich, dem gebildeten Publikum ſeine Dienſte in der Eigenſchaft als öffentlicher und Privat-Lehrer in benannter Sprache und ihrer Litteratur ergebenſt anzubieten.

Diejenigen, welche hinſichtlich des Umfanges ſeiner Kenntniſſe und erlangter Fertigkeit ſich näher erkundigen wollen, werden höflichſt gebeten, ſich deßfalls an den verdienſtvollen k. Rath und Profeſſor Herrn Ritter Joſeph von Maffei zu wenden.

Das Uebrige zu erfragen in des Unterzeichneten Wohnung Finkenſtraße No. 3/I von 11 bis 12 Uhr täglich.

München am 22. Februar 1847.

Franz von Fogolari.

2267-68. a) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Pharmazeut ſucht auf nächſte Oſtern eine Gehilfenſtelle in München oder deren Nähe. D. Uebr.

2266. Ich Unterzeichneter mache meinen hieſigen wie auchauswärtigen Geſchäfts-Freunden, Herren Bäckern, Melbern und Privaten die ergebenſte Anzeige, daß Beſtellungen von Mehl aller Gattung per Zentner bei Hrn. Zettler, Bäcker in der Schäfflergaſſe Nr. 15. angenommen werden.

Für reale Bedienung ſorgt

B. Kleiter, Mühlbeſitzer in Ismaning.

Bekanntmachung.

Die Stadthammerſchmiede hier die Verpachtung des Gartens bei derſelben betr.

2274-76. a) Der an der Stadthammer-Schmiede Haus Nro. 4. in der Fabrikſtraße gelegene Garten, — und ein Holzlagerplatz, unweit des Woll- und des Pechgartens gelegen, — ſind zu verpachten.

Pachtliebhabern wird der bürgl. Magiſtrats-Rath Specht hierüber die erforderlichen Aufſchlüſſe ertheilen.

Am 19. Februar 1847.

Magiſtrat der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München.

Bürgermeiſter

Dr. Bauer.

Lachmayr, Sekr.

Bekanntmachung.

Curatel über Xaver Franz betr.

2224. Unter Bezugnahme auf die öffentliche Ausſchreibung vom 21. Auguſt v. Js. wird das Haus des geweſenen Aufſchlägers Franz zu Haag nebſt Garten wiederholt öffentlich verſteigert und iſt hiezu Termin auf

Dienſtag den 16. März l. Js.

Vormittags von 8 — 12 Uhr

dahier anberaumt.

Kaufsluſtige werden mit dem Beifügen hiezu eingeladen, daß die Genehmigung des höchſten Angebots von der Curatelbehörde abhängig iſt.

Haag den 10. Februar 1847.

Königliches Landgericht Haag.

Auracher, Landrichter.

Bekanntmachung.

2225. Konrad Weiſenburger, lediger Anweſensbeſitzer auf dem Georgmaiergütl zu Baldham iſt geſonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Allenfallſige Anſprüche an denſelben ſind daher binnen 14 Tagen a dato dahier anzumelden, außerdem demſelben der Reiſepaß wird ausgehändigt werden.

Ebersberg am 20. Februar 1847.

Kgl. Landgericht Ebersberg.

Der königliche Landrichter

Liebl.

1889-91. c) Indem ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Verfertigung der modernſten Herren-Kleider aller Art empfehle, erlaube ich mir zugleich die ergebenſte Anzeige zu erſtatten, daß um die auf Vorrath verfertigten Winter-Artikel aufzuräumen ich ſelbe zu herabgeſetzten Preiſen verkaufe, und um geneigten Zuſpruch bitte.

München im Februar 1847.

Gg. Riehle, Schneidermeiſter, Reſidenzſtraße Nro. 18/0.

Bekanntmachung.

2277-79. a) Schütz, Jakob, Gütler von Maunried, wurde laut rechtskräftigen Erkenntniſſes des k. Landgerichts Aichach vom 30. September 1846 als Verſchwender unter die Kuratel des dortigen ½ Hofers Adam Blaul geſtellt; es kann ſohin mit Schütz ohne Beiziehung ſeines Kurators Blaul kein Rechtsgeſchäft mehr bindend abgeſchloſſen werden. Dieſes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Jetzendorf am 13. Februar 1847.

Frhrl. von Freyberg'ſches Patrimonial-Gericht Hilkertshauſen.

Mutzerhard.

2236. Amalienſtraße Nr. 31. iſt eine Wohnung über 1 Stiege mit 3 Zimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Keller, Holzlege ꝛc. bis Georgi um 80 fl. jährlich zu vermiethen.

2301. Ein ſehr gebildetes Frauenzimmer, der franzöſiſchen Sprache ganz mächtig, wird ſogleich als Bonne geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Debitweſen des Sattermeiſters Johann Kindig von Günzburg betr.

2223. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen des Sattlermeiſters Johann Kindig von Günzburg, beſtehend aus einem zweiſtöckigen Wohnhauſe in der Stadt Günzburg, durchaus gemauert, im Jahre 1841 neu erbaut, ſammt Garten zu 18 Dezimalen und gemauertem Gartenhauſe, enthaltend eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller dem öffentlichen Zwangsverkaufe an den Meiſtbietenden unterſtellt und zur Aufnahme der Kaufsangebote Termin auf

Dienſtag den 16. März l. Js.

Vormittags 9 — 12 Uhr

bei unterfertigtem Gerichte angeſetzt, und werden hiezu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen, daß der gerichtliche Schätzungswerth der Realitäten 2100 fl. beträgt, die näheren Kaufsbedingungen am Verſteigerungstage bekannt gegeben werden, der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes unter Berückſichtigung der einſchlägigen Beſtimmungen des §. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes von 1837 erfolge, und dem Gerichte unbekannte Käufer ſich über guten Leumund und genügendes Vermögen legal auszuweiſen haben.

Günzburg den 9. Febr. 1847.

Königliches Landgericht.

Wurzer.

Bekanntmachung.

2226. Die Zimmermannseheleute Georg und Barbara Elſinger von Giesing haben unterm 18. Februar l. Js. um die Auswanderungserlaubniß nach Nordamerika gebeten.

Wer aus irgend einem Titel an Genannte eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, ſolche binnen 4 Wochen von heute an anzumelden, widrigenfalls dem geſtellten Geſuch aus dieſem Grunde ein Hinderniß nicht mehr in den Weg gelegt werden würde.

Au, den 19. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.

van Mecheln, Landrichter.

1578-79.b] (Ulm.) Bei Unterzeichnetem ſind nachſtehende Pflanzenarten um die beigeſetzten Preiſe zu haben, als: 3jährige ſchöne Spargel per 100 fl. 1. 12 kr., Dahlien die ſchönſten und auch ſeltenen per Knolle 15 kr., Stecklingpflanzen 9 kr., wobei nur lauter gute Blumen gewählt worden, engl. Pensée (Viola maxima) von vorzüglichen Sorten mit größten Blumen-Stecklingen vom letzten Jahr 8 kr. das St., Verbenen in 40 Sorten per St. 6 kr., auserleſene gute Saamen von Aſtern, Balſaminen, Hahnenkamm, Levkojen in Sommer, Herbſt und Winter, Rittersporn hoch und nieder, Scabioſen, Tazeten, Sammetnelken, Cynia elegans zierliche Strohblume, ſind in den mannigfaltigſten Farben und von den beſten Saamenpflanzen der Saame gewonnen, billig zu haben.

Auch werde ich alle reſp. werthe Beſtellungen aller Gartenartikel auf das möglichſt Billigſte und prompt ausführen.

Zwergbäume aller Arten können ebenfalls auch, ſowie Roſenbäumchen und ſchöne Geſträuche neuerer Sorten auf das Befriedigendſte abgegeben werden.

Georg Ulrich Geßler, Handelsgärtner.

2232. Am Frauenplatz Nr. 7. über 2 St. erhält man gute und billige Mittagskoſt ſowohl im Zimmer als über die Straße.

2219. In der Briennerſtraße Nr. 5. im 1. Stocke iſt am Ziele Michaeli eine ſchöne bequeme Wohnung zu vermiethen. Nöthigen Falls kann dieſelbe auch ſchon am nächſten Ziel Georgi abgegeben und bezogen werden.

2240-41. a) Karolinenplatz Nr. 1. Parterre ſind 4 ſchön meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

2270. Das bei Carl Hoffmann in Stuttgart ganz neu erſchienene Werk:

Dr. Bromme's Rathgeber für Auswanderungsluſtige, eine umfaſſende Beleuchtung der bisherigen deutſchen Auswanderung und aller deutſchen Anſiedelungspläne, Beſchreibung der in Vorſchlag gebrachten Auswanderungsgebiete und gewiſſenhafte Schilderung derer Vortheile und Nachtheile. 22 eng-
gedruckte Bogen mit 17 Karten und Plänen. Preis, geb., fl. 2. 42 kr.

erlaubt ſich die Verlagshandlung allen **Behörden des Vaterlandes,** ſowie allen **Auswanderungsluſtigen** hiemit
zu beſonderer, wohlverdienter Beachtung auf das Wärmſte zu empfehlen!

Vorräthig iſt es bei **Fleiſchmann** in München.

2271. Von unſern nicht nur in faſt allen europäiſchen Ländern, ſondern
auch bereits in den Vereinigten Freiſtaaten von Nord-Amerika und in Me-
xico rühmlichſt bekannten, von vielen Sanitäts-Behörden, in München von
dem kgl. Stadtgerichts-Arzte Herrn Dr. Kopp geprüften

verbeſſerten Rheumatismus-Ableitern

genannt orientaliſche Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit Gebrauchsanweiſung 36 kr., ſtärkere 54 kr., ganz ſtarke 1 fl.
48 kr. gegen chroniſche und akute Rheumatismen, Gicht, nervöſe Uebel und
Congeſtionen, als:

„Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Geſicht-, Hals- und Zahnſchmer-
„zen, Ohrenſtechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sauſen und Brauſen in
„den Ohren, Bruſt-, Rucken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe,
„Lähmungen, Herzklopfen, Schlafloſigkeit, Geſichtsroſe und andern Ent-
„zündungen ꝛc. ꝛc.

hält Hr. **J. G. Horuſchu,** Theatinerſtraße Nr. 32 in München ſtets Lager.
Endſtehendes möge als ein Beleg für die Gediegenheit dieſes Mittels
dienen.

Wilh. Mayer und Comp. in Breslau.

Auswärtige Beſtellungen werden nur bei franco Einſendung des betreffenden Betra-
ges effectuirt; Beſtellungen gegen Nachnahme können nicht berückſichtigt werden.
Den Baarſendungen pr. Poſt müſſen 3 kr. für Beſtellungsgebühren beigefügt werden.

Atteſt: Die von Ihnen erhaltenen, 2½ Monate hintereinander an mir ſelbſt angewandten drei Mayer'ſchen Rheumatismus-Ableiter haben von einem Uebel mich ganz befreit, welches in Folge eines Falles im Kriege 1813 entſtanden, aber ſeit 1830 mit ſo heftig wüthenden zuckenden Schmerzen verbunden geweſen iſt, daß ich jeden Winter und ſelbſt im Sommer beim Witterungswechſel Tag und Nacht unſäglich viel zu leiden gehabt, mir und den Meinigen jede Lebensfreude geſtört, eine große Menge Arzneien erfolglos gebraucht, und auch nach fünf Badereiſen immer nur geringe Erleichterung gefunden habe.

Von dieſem Uebel bin ich, nachdem ich vor 2½ Monaten aus Verzweiflung zu den Mayer'ſchen Rheumatismus-Ableitern meine Zuflucht genommen, nunmehr, wenn auch nicht ganz und immer, ſo doch in dem Grade befreit, daß ich die nur ſeltenen und äußerſt geringen Empfindungen deſſelben mein ganzes Leben hindurch gern erdulden, dieſe Amulets mich unausgeſetzt bedienen, und die Stunde ſegnen will, in der ich zu deren Anwendung meine Zuflucht genommen habe. Dieß beſcheinige ich gerne der Wahrheit gemäß mit dem Anheimſtellen des beliebigſten Gebrauches dieſer Zeilen.

Grünberg im Februar 1847.

Dr. Steuer,
königl. Kreis-Phyſikus.

2269. In Kommiſſion der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kurze Betrachtungen und Bemerkungen

über den

inländiſchen Handel mit Vieh und Brod.

gr. 12. 1845. Preis geheftet 9 kr.

Dieſe kleine Schrift hat bei vielen tüchtigen Beamten bereits eine vorzüglich empfehlende Aufnahme gefunden. — Sie beſpricht Grundſätze der Viktualienpolizei, welche zu allen Zeiten von hohem Intereſſe waren, und eben ſo ſehr die Beachtung der Victualienpolizeibeamten verdienen, als ſie für denkende Gewerbsleute ein beachtenswerther Gegenſtand ſeyn dürften.

2290. Un étudiant français désirant entrer dans une famille pour y enseigner sa langue maternelle soit par principes en donnant des leçons régulières soit par l'usage en se livrant à des exercices journaliers de conversation. Les conditions seront tres acceptables. S'adresser à l'expédition de cette feuille.

2291. **Es werden Meubel gepolſtert, und Zimmer tapezirt, auch Landarbeiten übernommen zu äußerſt billigen Preiſen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen**

2284. In der Auguſtenſtraße Nr. 7½ iſt eine Wohnung um einen billigen Preis zu vermiethen. Zu erfragen in der Arziſſtraße Nr. 8.

2285. Zum königl. Infanterie-Regimente Yſenburg in Kempten wird ein Einſtandsmann auf die Zeit von 15 Monaten geſucht.

2287. Beim Fabrikant Beck in der Au ſind neue Chaiſeln, einſpännige Char-à-bancs, ungedeckte Wägerl mit Druckfedern, auch eine gebrauchte Chaiſe mit Hängfedern, billig zu verkaufen.

2286. Herzogſpitalgaſſe Nr. 23. iſt eine Hauptſtiege von Eichen-, nebſt einer kleinen Wendeltreppe von Fichtenholz, und ein eiſernes Stiegengeländer in Rococco-Styl billig zu verkaufen.

2290. In einem currenten Geſchäfte findet ein gut gezogener kräftiger Junge, der etwas Zeichnen kann, gegen billiges Lehrgeld ſogleich ein Unterkommen. D. U.

2288. In der Blumenſtraße Nr. 7. a. über 3 Stiegen vornheraus iſt auf das nächſte Ziel Georgi eine ſchöne Wohnung mit aller Bequemlichkeit um 200 fl. zu vermiethen. Näheres beim Kammerl-Wirth.

Beneficiums-Erledigung.

2280. Durch Ableben des bisherigen Beneficiaten u. vormaligen Diſtriktsſchulen-Inſpekters Joſ. Ant. Adler in Rain wurde das Marzell Modlmayer'ſche Beneficium erlediget, auf welches den Nachkommen der Mannesſtammlinie des im Jahre 1698 geſtifteten Rathsbürgers und Bierbräuers Hans Georg Baumann in Rain das Nominations- und Präſentationsrecht zuſteht.

Die Erträgniſſe dieſes Beneficiums beſtehen in ſtändigen Naturalreuten und Kapitalszinſen nach der letzten ſuperrevidirten Faſſion mit einem jährlichen Reinertrage von 490 fl.

Die Verbindlichkeiten des Beneficiaten beſtehen darin, an allen Sonn- und Feiertagen nach der Predigt die Meſſe, während der Woche aber 4 Meſſen zu leſen und auf Erſuchen im Beichtſtuhle Aushilfe zu leiſten.

Anſprüche auf die Verleihung des erledigten Beneficiums haben im Voraus die Verwandten des eldigen Hans Georg Baumann und nach dieſen Bürgersſöhne der Stadt Rain oder auswärtige Prieſter.

Bewerber um dieſe Pfründe wollen ihre gehörig belegten Geſuche binnen 4 Wochen an den unterzeichneten Magiſtrat einreichen, unter deſſen Leitung nach hoher Regierungs-Entſchließung vom 12. d. Mts. die Abſtimmung und Präſentation der Baumann'ſchen Agnatſchaft vorgenommen wird.

Zugleich werden alle Verwandte der Hans Georg Baumann'ſchen Mannesſtammlinie aufgefordert, zur Geltendmachung ihres Stimmrechtes ſich am Dienſtag den 6. April d. Js. Vormittags dahier zu verſammeln, außerdem von den Nichterſcheinenden angenommen werden müßte, daß ſie für den gegenwärtigen Fall auf daſſelbe verzichten.

Rain am 22. Februar 1847.

Magiſtrat der k. Stadt Rain.
Lutz, Bürgermeiſter.
Fiſcher, Stadtſchr.

Etablirung einer Bijouterie-Fabrik in München.

2281-82.a] Nachdem von einer hohen, königlichen Regierung von Oberbayern mir die Conceſſion zum Betriebe einer Bijouterie-Fabrik gnädigſt ertheilt wurde, beehre ich mich, dieſes den verehrlichen hieſigen und auswärtigen Herren Gold-, Silberarbeitern und Bijouteriehändlern ergebenſt anzuzeigen, mit dem Beifügen, daß ich die während 2 Jahren ausgeübte Bijouterie-Fabrikation in Verbindung mit meinem ſeit 14 Jahren hier beſtehenden Juwelier- und Goldarbeitergeſchäft nun auf geſonderte Weiſe ausgedehnt habe.

Indem ich ſtets eine Auswahl meiner Fabrikate zu feſten Preiſen bereit halte, empfehle ich dieſes Etabliſſement geneigter Beachtung und mache mir zur beſondern Aufgabe, demſelben gegebenen Vertrauens mich würdig zu zeigen.

München den 19. Februar 1847.

Jeremie Neuſtätter,
Bijouterie-Fabrikant.

2292. Wegen Mangel an Raum werden neue und gebrauchte Kanapee, Seſſel, ein gedecktes Kinderwägerl und Kanapee billig verkauft in der Joſephſpitalgaſſe Nro. 7. über 3 Stiegen.

2283. Ein ſilbergefaßter Roſenkranz iſt verloren gegangen. D. Uebr.

2169-71. b] Unterzeichneter iſt entſchloſſen, ſein im k. Landgerichtsbezirk Rottenburg in Niederbayern, an der großen Laaber, in einer der beſten Lagen gelegenes Mühlanweſen mit nachſtehenden Beſtandtheilen aus freier Hand zu verkaufen, als:

a) Ein ganz gemauertes zweiſtöckiges Wohnhaus, worin ſich mehrere Zimmer befinden, mit einem franzöſiſchen Dachſtuhl, mit Ziegeln gedeckt und ganz neu renovirt, mit daran gebauter Mühle, wobei 3 Mahlgänge und eine Schneidſäge. Die Schneidſäge, der Waſſerbau und die Steige ſind ganz neu und erſt vor kurzer Zeit erbaut worden.

b) Die Scheuer mit angebautem Pferde- und Kuhſtall mit Ziegeln gedeckt.

c) Das gemauerte Waſch- und Backhaus, alles im beſten Zuſtande.

d) Ein Hausgarten mit einer Wieſe, beiläufig 3 Tagwerke.

e) An Wieſen beiläufig 7 Tagw., wovon 4 Tagw. dort an der Mühle liegen, der beſten Bonitätsklaſſe.

f) Beiläufig 20 Tagwerk Feld, ebenfalls der beſten Bonität; es kann auch nach Verhältniß mehr dazu gegeben werden.

Die Laſten ſind nebſt der Grundſteuer auch die Gewerbſteuer mit 7 fl. 3? kr.

Getreidgilt Korn 8 Schfl. 5 Metzen.

Dieſes Mühlanweſen iſt zum königl. Rentamte Mallers erbrechtig und iſt ſtatt Handlohn mit jährlicher Matrikhaltsſtift belaſtet.

Das Anweſen hat einen Werth von 15000 fl. und es können 4 bis 5000 fl. auf erſte Hypothek nach 4 pCt. verzinslich liegen gelaſſen werden. Allenfallſige Kaufsliebhaber haben ſich an den Unterzeichneten zu wenden.

Hogldorf am 18. Februar 1847.

Franz Xaver Simſon, Müller.

2272. Bei Robert Frieſe in Leipzig erſchien und iſt durch alle Buchhandlungen zu erhalten (in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtr. No. 29):

Wöchentliche
Unterhaltungen
für
Dilettanten und Freunde
der
ASTRONOMIE,
Geographie und Witterungskunde.
Herausgegeben
von
Dr. G A. Jahn.

Dieses „Wochenblatt" erscheint vom 2. Januar 1847 an jeden Sonnabend in einer Nummer von einem halben Druckbogen in grossem oder Medien Octav, auf weissem Papier, mit scharfen Lettern, und der Laden-Preis für den ganzen Jahrgang ist nur fl. 4. 48 kr.

2037-69. c] In einem der frequenteſten u. größten Märkte Niederbayerns, Sitz eines k. Landgerichtes und Rentamtes, woſelbſt ſich auch eine nicht unbedeutende Hauptſtraße durchzieht, iſt eine im beſten Betriebe ſtehende reale allgemeine Schnitt-, Spezerei- u. Tuchhandlung mit oder ohne Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß die Hälfte des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen bleiben kann. Reflektirende belieben ſich in portofreien Briefen unter Adreſſe Joh. Georg Stadler, Privatier in Ergoldsbach zu wenden.

2232-34. a) Bei einem hieſigen Goldarbeiter kann ein Knabe in die Lehre treten.

2244-46. a) Ein Scribent mit correkter, flüchtiger und auf leſerlicher Handſchrift kann gegen angemeſſenes Honorar ſogleich bei dem k. Landgerichte Grönenbach eintreten.

22... Fürſtenſtraße No. ... über 1 St. iſt ein Pianoforte billig zu verkaufen.

Nicht zu überſehen!

2239. In letzter Dreikönigs-Dult hatte ich mich eines ſehr guten Abſatzes mit meinem aufs Vollkommenſte ſortirten Cigarren- und Tabaklager zu erfreuen, demzufolge ich mir die Anzeige erlaube, alle von mir bezogenen Sorten Cigarren und Tabake in unveränderter Qualität und zu den ſchon bekannten Preiſen frachtfrei München von hier aus zu liefern.

Ich erlaſſe demnach ab hier und frachtfrei nach München geliefert folgende Sorten zu den bekannten feſtgeſetzten Preiſen.

Kentucky	. . . . .	à fl. 9	pr. Tauſend.
Bremer	. . . . . .	„ 11	„
Demi-Cabannas	. . .	„ 15	„
Demi Havanna	. . .	„ 20	„
Jaquez roth	. . . .	„ 23	„
„ weiß	. . . .	„ 32	„
La Fama	. . . . .	„ 25	„

Jaquez eine kleine alte Cigarre à fl. 8 pr. 1000 St.

Batillo fl. 35 pr. 1000 St.

Iberio in Originalkiſten à 1000 St. fl. 48.

La Paz „ „ „ „ fl. 60.

und noch viele andere Havanna-Cigarren von fl. 48 bis fl. 120 pr. 1000 St.

Ich ſtelle meinen verehrten Abnehmern noch frei, die beſtellte Waare bei meinem Hrn. Spediteur anzuziehen und ſolche nur für den Fall, daß ſie convenirt, anzunehmen.

Bei der Ausführung der mir werdenden Aufträge werde ich die größte Pünktlichkeit und Reellität beobachten, um mir die Zufriedenheit meiner verehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten.

In der Hoffnung mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden, empfiehlt ſich

M. Beer in Frankfurt a/M.

Zeil, dem römiſchen Kaiſer über.

Bei Beſtellungen von Rauch- und Schnupftabaken bitte ich die Sorten anzuführen und wo möglich Proben einzuſenden.

Guts-Verſteigerung.

1677-79 c] Eingetretener Verhältniſſe wegen wird Dienſtag den 2. März 1847 ein Oekonomiegut zu Perlach bei München, wozu 53 Tagwerk Aecker, Wieſen und Holz gehören, im dortigen Gaſthauſe zwiſchen 10 — 12 Uhr Vormittags vorbehaltlich der Ratification von Seite des Verkäufers öffentlich verſteigert.

Das Schloß bietet einen angenehmen Landaufenthalt für jede Herrſchaft dar, und die Oekonomiegebäude, Stallungen nebſt daranſtoßendem 1⅓tel Tagw. großen Garten, welcher mit einer Mauer umgeben iſt, eignen ſich für jeden Gewerbstreibenden, und würden wegen der Nähe der Stadt von einem Gärtner, Melcher, dann zu Milch- und Vieh-Handel ſehr vortheilhaft benützt werden können.

Da mehr auf die Solidität des Käufers, als auf Baarerlag Rückſicht genommen wird, ſo können die Kaufsbedingungen nach Umſtänden für jeden Käufer ſehr günſtig geſtellt werden.

Kaufsliebhaber, welche nähere Erläuterungen wünſchen, wollen ſich an den Unterzeichneten wenden.

v. Seybold,
k. Hofrath und Advokat
(Salvatorſtr. Nr. 7/2.)

2231. In den Faſtnachtstagen wurde ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden. D. U.

2241-48. a) Von einem aus 105 Tagw. Gründen beſtehenden Complere werden im Arrondirungswege 60 Tagw. verkauft, u. zu dieſen die nothwendigen Gebäulichkeiten gegeben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen wenden an den

königlichen Advokaten
Benl in Mühldorf

2138-39. a) Ein ſehr guter ſcharfer Hofhund, in einen Holzgarten beſonders geeignet, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2227. Mittwoch den 17. März 1847 Morgens 10 Uhr werden im Bräuhauſe zu Hohenſchwangau nachſtehende Holzſortimente öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert.

1 Stück 62ger,
210 „ 41ger,
7 „ 31ger,
57 „ 21ger,
15 Klafter Buchen- } Scheiter,
193 „ Fichten- }
14 „ Buchen- } Prügel.
213 „ Fichten- }

Kaufsliebhaber, welche dem Amte unbekannt ſind, haben ſich durch legale Zeugniſſe über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen und ſolche, welche dieſes im Revier Hohenſchwangau liegende Material vor der Verſteigerung an Ort und Stelle einſehen wollen, ſich deßfalls an den dortigen k. Revierförſter zu wenden.

Den 22. Februar 1847.

K. Forſtamt Schongau.
Thoma, k. Forſtmeiſter.

Bekanntmachung.

2113-14. b] Auf Antrag der Erbintereſſenten wird das Hofanweſen der verſtorbenen Bauerswittwe Urſula Gretz von Langenbaar, beim Faltenbauer genannt, am

Montag den 15. März l. J.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

im Orte Langenbaar, ſowie denſelben und die darauffolgenden Tage der bedeutende Viehſtand, die Futter- und Getreide-Vorräthe, Hauseinrichtung und Baumannsfahrniſſe durch eine Gerichtskommiſſion an den Meiſtbietenden vorbehaltlich der Genehmigung der Erben öffentlich verſteigert.

Das Wohnhaus und die Oekonomiegebäude ſind ganz von Holz gebaut, im mittelmäßigen baulichen Zuſtande; zu dem Anweſen gehören 3 Tagw. 7 Dez. Garten, 121 Tagw. Aecker und 108 Tagw. 23 Dez. Waldung zur Hälfte ſchlagbar, zur Hälfte Anflug.

Das Geſammtanweſen incluſive des bedeutenden Inventars iſt auf 3?000 fl. geſchätzt und auf dem Anweſen kann ein großer Theil des Kaufſchillings liegen bleiben.

Die Gutslaſten und ſonſtigen Verhältniſſe können aus dem rentamtlichen Steuerkataſter-Auszug erſehen werden.

München am 7. Februar 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Lehner.

Bekanntmachung.

2210-12. b] In gutsherrlichen Auftrage werden die beiden Seen zu Weßling und Schlagfeld d. G. am

Mittwoch den 17. März d. J.

Vormittags im Wirthshauſe zu Weßling an die Meiſtbietenden verpachtet.

Erſterer hat einen Flächeninhalt von 51 Tagw 32 Dez., letzterer von 31 Tagw. 80 Dez., und wird bemerkt, daß Weßling bei der einladenden Gegend, dem dortigen ſehr guten Gaſthauſe und in der Nähe von München auch ein beſuchter Sommer-Aufenthaltsort von Familien iſt.

Dieſe Seen liefern Waller, Karpfen, Hechten, Renken, Barſchlinge ꝛc., und können immer befiſcht werden.

Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit in der Gerichtskanzlei dahier erfahren werden.

Seefeld am 18. Febr. 1847.

Gräflich Törring'ſches Patrimonialgericht Seefeld.

Gſchaider, Gerichtshalter.

2235. Eine geprüfte Lehrerin wünſcht Stunden im Franzöſiſchen zu ertheilen. D. Uebr.

2014-16. b) In einer Stadt Niederbayerns von 1 ?000 Seelen iſt eine reale

Baders-Gerechtſame

zu verkaufen. D. Uebr.

Handlungs-Verkauf.

1275-76. b) In einem ſehr ſchönen Pfarrdorfe mit 70 Häuſern, in Mittelfranken, iſt eine reale Handlung aus freier Hand zu verkaufen. Die Handlung iſt die einzige im Orte, und iſt im beſten Betriebe. Das Wohnhaus nebſt großem Stadel iſt neu erbaut, 2ſtöckig, und befinden ſich darin 5 heiz- und 2 unheizbare Zimmer, ein gut eingerichteter Laden, eine Speiſe, zwei Küchen und Keller, dann Stallungen, Schweinſtällen, Schafſtall, Backofen, Hofraum und Gemüsgarten. Wieſen u. Felder der beſten Bonitäts-Klaſſe ſind ſo viel dabei, daß 1 Pferd und 2 Kühe gehalten werden können. Dieſes Anweſen läßt wegen ſeiner ſchönen u. ſoliden Bauart nichts zu wünſchen übrig. Baarerlag 3000 fl., das Uebrige kann darauf liegen bleiben; ſeiner guten und fruchtbaren Lage wegen wäre es auch für einen Speculanten ſehr geeignet. Näheres iſt in Berching bei Neumarkt bei Herrn Paul Luther, Gaſtwirth, in portofreien Briefen zu erfragen.

Anweſens-Verkauf.

2116-18. b] Die Unterzeichneten verkaufen aus freier Hand ihre durch den Tod ihrer ſel. Eltern erlangten Handlungs-Realitäten in der k. b. Kreishauptſtadt Landshut und zwar

1) die freieigene Behauſung ſammt Zugehör zwiſchen den Brücken Nr. 674 und 675;
2) die auf dieſer Behauſung ruhenden realen Handlungsrechte und Befugniſſe, als die Material-, Spezerei-, Eiſen-, Leder-, Tabak-, Galanterie-, dann die kurze und lange Waaren- nebſt Tuchſchnitts- und Engs-Verkaufs-Handlung.

Die Behauſung liegt in einer der frequenteſten Straßen, und in der vortheilhafteſten Lage zum Betriebe der bezeichneten Gerechtſamen, welche bis daher in vollſtändig erwünſchtem Gange ſind.

Dem Kaufsliebhaber wird frei geſtellt, das Waarenlager nach einem möglichſt billigen Werthsanſchlage an ſich zu löſen.

Die Behauſung kann täglich eingeſehen und die Kaufsbedingungen können unmittelbar bei den unterzeichneten Relikten in Erfahrung gebracht werden.

Landshut am 20. Februar 1847.

Die Relikten des verſtorbenen Kaufmanns Lorenz Himmelſtos.

2255. Der Commis Joſ. Vogl iſt von heute an nicht mehr in unſern Dienſten.

München den 23. Februar 1847.

L. Schreiner u. Sohn.

2257. Ein Frauenzimmer, welches ſehr ſchön u. ſchnell Blumenmachen kann, wünſcht in dieſem Fache ſtändige Beſchäftigung. D. U.

2258. Ein ordentliches Mädchen kann ſogleich das Kochen lernen. D. Uebr.

2231-39. a) Eine Conditors-Gerechtſame in München, mit oder ohne Gewerb u. Einrichtung iſt unter billigen Bedingniſſen zu verkaufen. D. Uebr.

2319. Es wird ſogleich ein ordentlicher Garten auf mehrere Jahre zu miethen geſucht, am liebſten in der Bayer-, Sing- oder Lerchenſtraße. Wer einen ſolchen zu vermiethen hat, beliebe es im Roſenthal Nr. 16. über 1 Stiege anzuzeigen.

2320. In der Rendenzſtraße Nr. 25. iſt eine Wohnung im 3. Stocke bis Georgi zu vermiethen, mit 7 heizbaren Zimmern, Waſſer in der Küche, Speis, Waſchhausantheil, nebſt allen Bequemlichkeiten, und im im 1. Stocke zu erfragen. Auch iſt eine Stallung für 3 Pferde, Remiſe ꝛc. ſogleich zu vermiethen.

2321. Eine geübte Kleidermacherin kann ſogleich Beſchäftigung erhalten in der alten Pferdſtraße Nr. 2. über 1 Stiege.

2259. Eine eichene Waſchmang iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2251-53. a) Folgende Wohnungen ſind fürs künftige Ziel Georgi 1847 zu vermiethen, und das Nähere hierüber iſt beim Portier im herrſchaftl. Haus Karolinenplatz Nro. 2. zu erfragen.

1. **In der Türkenſtraße Nr. 59. a**
zu ebener Erde mit 3 heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Speis, Keller, Abtritt ꝛc. ꝛc.;
über zwei Stiegen mit 7 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Speis, Küche und Abtritt ꝛc. ꝛc.

2. **In der Kanalſtraße Nr. 43.**
über vier Stiegen links mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche ꝛc. ꝛc., dann eine Pferdſtallung auf 5 Pferde mit Remiſe.

3. **In der Amalienſtraße Nr. 24½.**
eine ſehr bequeme Wohnung über zwei Stiegen links mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Abtritt, Holzlege und Kaſtenantheil ꝛc.

Für Kaufleute und Kapitaliſten.

2212-43. a) Zur Erweiterung eines ſich im beſten Betriebe befindlichen Fabrik-Geſchäftes einer größern Stadt Bayerns, wird ein Theilnehmer geſucht, der fl. 10,000 bis fl. 12,000. einlegen kann, wofür ihm ein feſter Gewinn von fl. 800 und fl. 1000. garantirt, und das Kapital hypothekariſch geſichert wird. Frankirte Offerte unter A. Z. Nr. 2242. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

2260-62. a) In dem Hauſe des Sporerbäcker im Thal Mariä Nr. 7. über 3 Stiegen, der heil. Geiſtpfarrkirche gegenüber, iſt eine ſchöne Wohnung, beſtehend aus 2 Zimmern nebſt Alkoven, vor- und 1 Zimmer rückwärts, jedes heizbar, nebſt Magdkammer, Küche, Holzlege und den übrigen Bequemlichkeiten ſogleich u. Ziel Georgi beziehbar um 140 fl jährlich zu vermiethen. Das Nähere Müllerſtraße Nr. 41|3. rechts.

2256. In der Schäfflergaſſe Nr. 15. iſt eine Wohnung auf das Ziel Georgi rückwärts über 1 Stiege um 60 fl. jährlich zu verſtift.

Bekanntmachung.

2152-53. b] Montag den 1. März d. Js. werden von unterfertigter Stelle 44 Stück Eichenwerkholz und 34 Häufen Abfall und Prügelholz in der obern und untern Samſtanden-Remiſe zunächſt der Faſanerie Schleißheim im Wege der öffentlichen Verſteigerung gegen Baarzahlung an den Meiſtbietenden überlaſſen.

Kaufsluſtige werden daher eingeladen, ſich am obigen Tage früh 9 Uhr auf der Faſanerie Schleißheim zu verſammeln.

München den 20. Februar 1847.

Die königliche Hofjagd-Intendanz.

2178-79. b) Am Montag den 1. März Nachmittags 3 Uhr wird im Frohſinn-Gebäude, Karlsſtraße Nr. 10. im Hof, Holz in mehreren Parthien gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verkauft; es beſteht in Couliſſen-Wagen, Wellbäumen, Muſikpulten, alten Käſten, Brettern, Räder ꝛc., und kann täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr angeſehen werden.

Ferner wird die darauffolgenden Tage von 3 bis 6 Uhr Nachmittags mit der Verſteigerung nachſtehender Gegenſtände fortgeſetzt, al: ein Wienerflügel, mehrere Muſik-Inſtrumente, große und kleine Saal-Lüſter, Lampen, Bilder, Gemälde (J. J. M.M. König und Königin vorſtellend) Gläſer zu Gartenbeleuchtung, Lampen-Vorſteck-Gläſer von verſchiedenen Farben, altes Blech und Eiſen ꝛc. ꝛc.

2263-65. a) Salzſtraße Nr. 20. iſt eine ſchöne Wohnung zu vermiethen.

Wichtige Anzeige für Oekonomen.

2273. Der Unterzeichnete beſorgt fortwährend den Verkauf des neu erfundenen Mittels zur ſchnellen, leichten und ſichern Vertilgung der Feldmäuſe, vermittelſt deſſen mit einer Auslage von 9 kr. in einigen Minuten ein Tagwerk Feld von Mäuſen gänzlich befreit ſeyn kann. — Für die erprobte Vorzüglichkeit dieſes Mittels können eine Menge vollgültiger Zeugniſſe vorgelegt werden; an deſſen ſicherer Wirkung iſt nicht der geringſte Zweifel, auch iſt daſſelbe, ohnerachtet vielſeitig verſuchter Nachahmung noch bei weitem nicht erreicht und daher unbedingt als das beſte ſeiner Art allgemein anerkannt.

Jedem Feld- und Gartenbeſitzer muß es, jetzt mehr als je, daran gelegen ſeyn, ſeine Saaten und Benützungen vor den ſchädlichen Mäuſen zu ſichern, und keiner wird deßhalb eine kleine Mühe und Auslage ſcheuen.

Beſonders auch in Häuſern, Scheunen, Fruchtböden und Kellern können Mäuſe und Ratten in wenigen Stunden vertilgt werden.

Der ganze Topf mit Gebrauchsanweiſung, hinlänglich für 6 Tagwerk Feld, koſtet fl. 1., der halbe Topf 30 kr. Für Wiederverkäufer und bei Abnahme von 25 Töpfen 6 0/0 Rabat.

München im Februar 1847.

Ludwig Sittel
Müllerſtraße Nr. 31. am Einlaßthor.

2294-96. a) In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 8. über 2 Stiegen iſt eine ſehr ſchöne tapezirte Wohnung von 4 Zimmern mit großen Salons und Alkoven, 2 Kammern, großer Küche, Kaſten, Keller, Waſchhaus, Hänge u. großen Mangantheil ſogleich zu beziehen; auch iſt ein noch neues 12' hohes, 9' breites, von Eichenholz geſtemmtes Hausthor zu verkaufen.

2293. Ein Haus mit Nebenhaus u. großem Garten Nr. 51. an der Sendlingerlandſtraße, iſt billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Drechslermeiſter Müller in der Au.

2297. Auf das nächſte Ziel Georgi iſt in der Brienner ſtraße eine freundliche Wohnung zu vermiethen, beſtehend in einem Salon, 6 Zimmern ꝛc. D. Uebr.

2299. Die Waaren-Vorräthe nebſt Laden-Einrichtung einer Putzarbeiterin ſind billig zu verkaufen. Dieſes Geſchäft könnte in demſelben Lokale, worin es ſeit 17 Jahren ausgeübt wird, fortgeſetzt werden. D. Uebr.

2305-07. a) Ritthaler von Hetzenhauſen, k. Landg. Freyſing, verkauft ſein Anweſen mit einem neugebauten Hauſe, 18 Tagw. Feld, 6 Tagw. Holz und Wieſen, aus freier Hand.

2312. Ein junges ſolides Mädchen wünſcht in einem Laden unterzukommen, wo jedoch mehr auf gute Behandlung als großen Lohn geſehen wird. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme, kranke und hülfloſe Perſon, (ſiehe Landbötin Nro. 21.)

Transport 4 fl. 42 kr.

Den 24. Februar: Von F. L. 1 fl. Von Z. 30 kr. Den 25.: Von M. 1 fl. „Sie ſoll beten in einem Anliegen" 30 kr. Von M. G. 9 kr. Von Y. Z. 1 fl.

Summa 8 fl. 51 kr.

Augsburger-Börse.

vom 24. Februar 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. à 3½ pCt. prompt. .	95¾	—
Bank-Actien	—	668
Promessen per Stück Agio .	—	84
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 129 „ . . .	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	—	108
detto à 4 pCt. ppt. . . .	—	100
detto à 3 pCt. ppt. . . .	73¾	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	—	1565
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	—	92

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 2. März. № 26. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Das am 27. Februar d. Js. erſchienene k. Regierungsblatt Nr. 8. enthält den Abſchied für den Landrath von Niederbayern über deſſen Verhandlungen in den Sitzungen vom 1. bis 9. Oktober 1846. Am Schluſſe dieſes Abſchiedes heißt es: „Gerne ſprechen Wir übrigens dem Landrathe von Niederbayern am Schluſſe des gegenwärtigen Abſchiedes die Anerkennung der umſichtigen, zweckmäßigen und bündigen Behandlung der ihm übertragenen hochwichtigen Aufgabe und des dabei bethätigten warmen Berufseifers auf's Neue aus und ertheilen demſelben die Verſicherung Unſerer Königlichen Huld und Gnade.“ —

Das k. Regierungsblatt Nr. 9. vom 27. Februar l. J. enthält nachſtehende Königl. Allerhöchſte Entſchließung, die oberſte Leitung der Kirchen- und Schul-Angelegenheiten betreffend: „Ludwig ꝛc. ꝛc. Wir haben Uns bewogen gefunden, dem durch Unſere Verordnung vom 14. Dez. 1846 gebildeten Miniſterium für kirchliche Angelegenheiten eine den Intereſſen des Cultus und Unterrichtes entſprechende Ausdehnung und Einrichtung zu geben, und verordnen demnach für ſo lange, als Wir nicht anders verfügen, was folgt: §. 1. Das unter dem 15. Dez. 1846 gebildete Miniſterium hat von nun an die Benennung: „Miniſterium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten“ zu führen. §. 2. Dieſes Miniſterium beſteht, unter der Leitung des Miniſters: 1) aus zwei Ober-Kirchenräthen; 2) dermalen aus drei Ober-Schulräthen; 3) aus einem geheimen Secretär; 4) aus einem geheimen Regiſtrator; 5) aus einem Rechnungskommiſſär, zugleich Statsbuchhalter; 6) aus zwei Miniſterial-Secretären 2. Claſſe; 7) aus einem geheimen Kanzeliſten. Die Funktion des General-Secretariates wird einem der Räthe, nach dem Ermeſſen des Miniſters übertragen. Die ſämmtlichen hier aufgezählten Beamten werden von Uns ernannt. §. 3. Das nöthige Gehilfen-, Schreiber- und Boten-Perſonal wird von dem vorgeſetzten Miniſter auf Ruf und Widerruf aufgenommen. Demſelben wird zur Beſtreitung der Funktionsbezüge dieſes Perſonals, dann für die ſonſtigen Regie-Bedürfniſſe eine Averſal-Summe ausgeſetzt. §. 4. Den in §. 2. genannten Beamten ſollen der Rang und die Amtskleidung zukommen, welche den in gleicher Categorie ſtehenden Beamten des Miniſteriums des Innern verliehen ſind. (Schl. f.)

Ferner nachſtehende Dienſtes-Nachrichten ꝛc.:

Se. Maj. der König haben unterm 24. Febr. l. J. das Geſuch Allerhöchſt Ihres Finanzminiſters Grafen Karl von Seinsheim, allergnädigſt genehmigend, geruht, denſelben von der Stelle eines Finanzminiſters zu entheben, und ihn ferner in ſeiner Dienſtes-Eigenſchaft als Staatsrath im ordentlichen Dienſte zu belaſſen.

Se. Maj. der König haben unterm 24. Febr. l. J. das Geſuch Allerhöchſt Ihres Juſtizminiſters Frhrn. Karl von Schrenk, allergnädigſt genehmigend, geruht, denſelben von der Stelle eines Juſtizminiſters und Miniſters des Innern für die kirchlichen Angelegenheiten, ſowie von der proviſoriſch bekleideten Stelle eines Staatsrathes zu entheben.

Se. Maj. der König haben unterm 24. Febr. l. J. geruht, den bisherigen Präſidenten der Oberpfalz und von Regensburg, Friedrich Frhrn. v. Zu-Rhein, mit 1. März l. J. zu Allerhöchſt Ihrem Staatsrathe im ordentlichen Dienſte in proviſoriſcher Eigenſchaft zu befördern, und denſelben zugleich mit beſagtem Tage nach §. 3. der IX. Verfaſſ.Beilage zum Verweſer Allerhöchſt Ihres Finanzminiſteriums zu ernennen, demſelben auch, auf ſo lange Allerhöchſtdieſelben nicht anders verfügen, die Führung des Miniſteriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten zu übertragen.

Se. Maj. der König haben unterm 24. Febr. l. J. geruht, Allerhöchſt Ihrem Staatsrathe im ordentlichen Dienſte, Georg v. Maurer, vom 1. März l. J. angefangen, die Verweſung Allerhöchſt Ihres Juſtizminiſteriums nach §. 3. der IX. Verfaſſungs-Beilage zu übertragen.

Se. Maj. der König haben unterm 26. Febr. l. J. den dermaligen Präſidenten der k. Regierung von Mittelfranken, Ferdinand Frhrn. v. Andrian-Werburg, in gleicher Eigenſchaft zu der k. Regierung von Oberbayern zu verſetzen, und die Stelle eines Präſidenten von Mittelfranken in proviſoriſcher Eigenſchaft dem dermaligen Miniſterialrathe im k. Miniſterium des Innern, Bernh. Ludw. Friedr. v. Voltz, ferner die erledigte Stelle eines Polizei-Direktors der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München, gleichfalls in proviſoriſcher Eigenſchaft, dem bisherigen Polizei-Oberkommiſſär Xaver Mark, mit dem Range eines Regierungsrathes, zu verleihen geruht.

(Die übrigen Dienſtes-Nachrichten nächſtens.)

München. Wer die neueſte Geſchichte von Bayern kennt, ſchreibt die Allg. Ztg., kennt auch die rühmliche Stelle, welche die Namen Maurer, Zu-Rhein und Zenetti darin einnehmen — der erſte, ein Staatsmann, der in der Geſetzgebung Griechenlands die wohlthätigſten Spuren ſeiner Wirkſamkeit zurückgelaſſen, und ſeitdem im bayeriſchen Staatsrath den Geiſt und die Freiſinnigkeit der Anſichten bewährt hat, die das ganze wiſſenſchaftliche Deutſchland in ihm hochachtet; Frhr. v. Zu-Rhein, bekannt als einer der ausgezeichnetſten Redner der Kammer der Reichsräthe, welcher Selbſtſtändigkeit der Geſinnung und beſonnene Freimüthigkeit mit ſeiner Stellung als höherer Regierungsbeamter und mit der treueſten Hingebung für ſeinen König nie unvereinbar gefunden; Hr. v. Zenetti endlich, derſelbe, der in der jüngſten Ständeverſammlung das Miniſterium des Innern in einem der ſchwierigſten Momente mit verſöhnender Haltung und weiſer Mäßigung vertreten, ein Mann, über deſſen tiefe Bildung und edlen Charakter ſo ſehr nur Eine Stimme herrſcht, daß ſelbſt die Blätter des Auslandes, in denen jetzt die bunteſten und widerſprechendſten Berichte über bayeriſche Vorgänge zu finden ſind, unumwunden davon Zeugniß ablegen.

Der Hochwürdigſte Biſchof von Eichſtädt, Herr Georg v. Oettl, hielt am 18. Februar von den Kapuzinern in der Oſtenvorſtadt daſelbſt aus ſeinen feierlichen Einzug in die Kathedrale der Stadt. Obgleich das Wetter nicht günſtig war, ſo fand doch ein großer Zudrang von Gläubigen ſtatt.

Der Courier, den der Kaiſer von Rußland mit der Nachricht von der glücklichen Entbindung ſeiner Tochter mit einem Prinzen an die Herzogin Mutter von Leuchtenberg ſandte, hat die Reiſe von St. Petersburg nach München in 9 Tagen vollendet, und iſt ſogleich von hier nach Stuttgart geeilt.

Zum Zwecke der Erweiterung der proteſtantiſchen Pfarrkirche in Geroda, Ldgs. Brückenau, haben Se. Maj. der König bewilligt, daß in den Regierungsbezirken Unterfranken und Aſchaffenburg, dann Mittel- und Oberfranken eine Hauskollekte, in den übrigen Regierungsbezirken aber eine Sammlung in den proteſtantiſchen Kirchen ſtattfinde.

Nach einem höchſten Reſcripte aus dem k. Miniſterium der Finanzen vom 1. Febr. an die General-Zolladminiſtration haben Se. Maj. der König den tarifmäßigen Eingangszoll auf Brod längs der bayeriſch-böhmiſchen Vereinsgrenzlinie bis zum Schluße des Monats September d. J. auf privative Rechnung des k. bayer. Staates ſiſtiren zu laſſen geruht. (N.K.)

Se. Maj. der König von Preußen hat dem praktiſchen Arzte Dr. Pruner in Kairo (einem gebornen Bayer) den rothen Adler-Orden 3. Claſſe verliehen.

Unſer als Clavierſpieler und Componiſt rühmlichſt bekannter Landsmann, der k. bayer. Capellmeiſter Alois Schmitt, iſt aus Frankfurt, wo er wohnt, hier eingetroffen. Er wird, wie es heißt, unſerer Theaterintendanz ſein neueſtes Tonwerk die große Oper „das Oſterfeſt zu Paderborn“ überreichen und hofft, daß daſſelbe hier zur Aufführung kommt. Der ausgezeichnete Violoncelliſt Demunck und die Sängerin Garcia werden auch hier mit größtem Beifall gehört.

Am 1. Sept. v. J. fuhren die Fiſchers-Eheleute Michael und Maria Wiedemann von Neuötting mit ihrer Tochter Maria auf einer mit Holz überladenen Plette den Jnn herab. Durch die Gewalt des reißenden Hochwaſſers wurde die Plette umgeſtürzt. Mutter und Tochter hatten im erſten Augenblicke der Noth ſo viel Kraft und Faſſung, ſich auf dem Boden der umgeſchlagenen Plette feſtzuhalten, und Michael Wiedemann ſchwamm nach, dieſelbe gleichfalls mit den Händen ergreifend. So wurden ſie alle drei gegen die nahe Jnnbrücke bei der Stadt getrieben, woſelbſt die Plette in der Mitte abgedruckt wurde und entzwei brach. Mit Mühe klammerten ſich die Unglücklichen an dem zweiten Joche der Brücke an. Jn dieſer augenſcheinlichen dringenden Lebensgefahr brachten ihnen der Bruckpalier Jakob Bachmair, deſſen Sohn Georg, Zimmergeſelle, und der Zimmermann Anton Ortler, ſämmtliche von Neuötting, rettende Hilfe. Dieſelben, gerade in der Nähe am Jnnſtrom beim Waſſerbaue beſchäftigt, beſtiegen auf das Eiligſte eine ſogenannte Fiſcherzille, und ſteuerten, nicht ohne eigene Lebensgefahr, auf der hochangeſchwollenen Flut der beſagten Stelle zu. Glücklich gelang es ihnen mit Hilfe einiger Zimmerleute, welche an Stricken die Zille bis zur vollbrachten Rettung feſthielten, die Wiedemann'ſche Familie von der untergehenden Plette auf ihren Nachen herüber zu bringen und aus ihrer angſtvollen Lage ſicher zu befreien. Die k. Regierung von Oberbayern, von dem k. Landgerichte Altötting mit Bericht vom 6. Febr. von dem Vorfalle in Kenntniß geſetzt, kann nicht umhin, dieſe menſchenfreundliche That zur öffentlichen Kunde gelangen zu laſſen, und für dieſe entſchloſſene Lebensrettung dem Jakob und Georg Bachmair und dem Anton Ortler das beſondere Wohlgefallen und die gebührende Anerkennung öffentlich im Jntelligenzblatt Nr. 9. vom 26ten Februar d. J. auszudrücken.

Am 3. Jänner 1847 gerieth der 7jährige Nachtwächtersſohn Friedrich Bauer, von Straubing, beim Schlittenfahren unweit der Donaubrücke in eine offene Stelle des mit Eis bedeckten Donaufluſſes, wurde durch die Strömung unter die Eisdecke gezogen, und würde den Tod in den Wellen gefunden haben, hätte nicht der Vice-Corporal des 4. Jägerbataillons in Straubing, Joſeph Schwer, welcher von der Brücke aus den verunglückten Knaben wahrgenommen, ſich an das Ufer begeben, auf der äußerſt dünnen Eisdecke liegend der offenen Stelle ſich genähert, den Verunglückten erfaßt, mit eigener großen Lebensgefahr unter dem Eiſe hervorgezogen und vom Tode des Ertrinkens glücklich gerettet. Die k. Regierung von Niederbayern nimmt die Veranlaſſung, dieſe edle Handlung unter belobender Anerkennung im Jntelligenzblatt von Niederbayern zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Concursprüfung der kathol. Pfarr- und Predigtamts-Candidaten der Diöceſe Paſſau beginnt Dienſtag den 18ten Mai d. J. am Sitze der biſchöflichen Stelle zu Paſſau.

Nach dem diesjährigen Schematismus beſitzt die Diöceſe Augsburg an Klöſtern: 2 Benediktiner-, 3 Franziskaner-, 4 Kapuziner-, 1 der barmherzigen Brüder und, einſchließlich der Filialen, 16 Frauenklöſter.

Nach dem am 1. Febr. erſchienenen „Schematismus der Geiſtlichkeit des Bisthums Würzburg für das Jahr 1847“ zählt dieſe Diöceſe 36 Dekanate, 399 Pfarreien, incluſive der Pfarreien der Stadt Würzburg, 53 Benefizien, 21 Curatien, worunter mehrere ſ. g. Pfarr-Curatien, 189 Kaplaneien, eine Predigerſtelle und 26 Cooperaturen mit beiläufig 477,697 Seelen, worunter 337,551 Communikanten, excluſive des Militärs. Sodann befinden ſich noch im Bisthum Würzburg gegen 16 Klöſter und Hoſpitien.

Aſchaffenburg, 25. Febr. Das niederländiſche Schiff „Amſterdam und Wien“ iſt mit noch zwei Schiffen „Wilhelm“ und „Balthaſar“ und vier Nachen auf ſeiner zweiten Fahrt unter Leitung des Kapitäns Adam Geiger mit einer Ladung von 3015 Zentner 46 Pfund Eiſenbahntheilen zur Kettenbrücke in Peſth dahier eingetroffen und wird morgen die weitere Fahrt über den Ludwigskanal nach dem Beſtimmungsorte Peſth fortſetzen. (Aſch. Z.)

Speyer, 23. Febr. Wie wir vernehmen, hat die franzöſiſche Regierung Hrn. Engelhard, ihren Bevollmächtigten bei der Rheinſchifffahrtskommiſſion zu Mainz, zum Kommiſſär ernannt, um wegen der noch zu erledigenden Frage bezüglich des Anſchluſſes der Speyer-Lauterburger an die elſaſſiſche Eiſenbahn die nöthigen Verhandlungen mit der k. bayer. Regierung, oder einem auch von dieſer zu ernennenden Kommiſſär zu führen. — Nachdem ſich in den letzten Tagen ein wahres Frühlingswetter eingeſtellt, haben die Arbeiten an der Ludwigs-Eiſenbahn, namentlich am hieſigen Bahnhofe, wieder begonnen. Die Strecke zwiſchen Speyer, Ludwigshafen und Neuſtadt wird längſtens in einigen Monaten für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. — Wie wir vernehmen, wird die erſte Lieferung des im Auslande angekauften Getreides, etwa 1500 Hektoliter, morgen in Ludwigshafen eintreffen. (Sp. Z.)

Aus dem bayer. Voigtlande vom 23. Febr. ſchreibt man: So eben geht uns die Kunde zu, daß die zweite Kammer der k. ſächſiſchen Ständeverſammlung in der Sitzung vom 20. l. M. mit 52 gegen 17 Stimmen der Uebernahme der ſächſiſch-bayeriſchen Eiſenbahn als Staatsbahn von Seite der ſächſiſchen Regierung zugeſtimmt habe. Da an gleicher Zuſtimmung von Seite der erſten Kammer nicht wohl zu zweifeln iſt, ſo iſt an einem raſcheren Angreifen und Fortſchreiten des Baues dieſer Bahn nicht zu zweifeln, da es unter den dermaligen Geldverhältniſſen der k. ſächſiſchen Regierung wohl leichter als einer Geſellſchaft gelingen dürfte, die zur Vollendung dieſer Bahn erforderlichen Geldmittel rechtzeitig beizuſchaffen, welche, wie verlauten will, 6 bis 7 Millionen Thaler erfordern ſollen. (N.K.)

Mit dem nächſten Frühjahr ſtehen mancherlei wichtige Veränderungen zu Gunſten des Verkehrs auf unſern Waſſerſtraſſen bevor; denn nicht allein, daß man, wie bereits bekannt, zu Regensburg und längs der Canallinie zu Nürnberg und Bamberg mit der Anlage von Freihäfen beginnen wird, ſondern unter Anderem beabſichtigt auch die k. bayer. Dampfſchifffahrts-Anſtalt die Zahl ihrer Boote, welche die Verbindung zwiſchen Linz und Regensburg unterhalten, um einige neue zu vermehren und ihren Fahrten gleichzeitig eine größere Ausdehnung nach der oberen Donau zu geben. Ebenſo ſoll eine baldige und durchgreifende Correktion des Flußbeetes vorgenommen werden.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Alexander (geb. 2. März 1805), regierender Herzog von Anhalt-Bernburg (Mitglied des deutſchen Bundes) ſeit 24. März 1834), das 43ſte Lebensjahr.

Rom, 18. Febr. Verfloſſenen Dienſtag den 16. Nachmittags gegen 3 Uhr langte der für Wien beſtimmte türkiſche Botſchafter Schekib Effendi mit ſeinem Gefolge hier an und bezog, da er ſich, wie man behauptet, einige Wochen hier aufhalten wird, die für ihn bereit gehaltene Etage eines Palaſtes in der Via due Macelli. Auf die Einladung des ihn empfangenden Governatore begab er ſich ſogleich in ſeiner Carroſſe nach dem Corſo und nahm Theil an dem Karneval, der, begünſtigt durch das herrlichſte Wetter, im vollen freudigſten Gange war. Eben ſo erſchien er Nachts bei dem Feſtine im

Teatro Tordinone, wo er in der für ihn beſtimmten Loge, auf türkiſche Weiſe auf einem Kiſſen liegend, den Ball mit anſah. Geſtern Vormittags ſtattete er dem Kardinal-Staatsſekretär Gizzi ſeinen Beſuch ab und wird heute oder ſpäteſtens morgen Se. Heiligkeit im Namen ſeines Herrn in einer beſondern Audienz begrüßen. Dieſe Sendung hat hier das größte Aufſehen erregt, da es einestheils das erſte Mal iſt, daß ein Geſandter im Auftrag des Sultans dem Papſte ſeinen Beſuch abſtattet, und da es ſich anderntheils um die künftige Ernennung eines ſteten türkiſchen Agenten in Rom handeln ſoll.

Die Allg. Ztg. enthält unter der Rubrik „Vereinigte Staaten von Nordamerika" Nachſtehendes: Viel Aufſehen in der Union erregt ein Privatbrief des Generals Taylor an den ältern General Gaines, welcher, man weiß nicht wie? ſeinen Weg in's Publikum gefunden hat und mancherlei ſchwache Seiten an den von der Waſhingtoner Regierung getroffenen Kriegsrüſtungen aufdeckt, ſowie Taylor darin namentlich auch ſein Benehmen vor Monterey zu rechtfertigen ſucht. Von der engliſchen Preſſe iſt dieſes Aktenſtück mit Eifer aufgegriffen worden, weil ſie darin einen Beleg für ihre eigene ungünſtige Anſicht von der amerikaniſchen Kriegsführung findet. Die Times bemerkt: „Jeder Tag liefert uns einen neuen Beweis von der unmäßigen Sucht nach Oeffentlichkeit ſeitens derjenigen, die an der Leitung politiſcher Angelegenheiten betheiligt ſind, und dieſe Sucht iſt eines der auffallendſten Kennzeichen unſerer Zeit. Nicht allein iſt das myſteriöſe Dunkel, welches ſonſt die Staatsgeheimniſſe einzuhüllen pflegte, zerſtreut durch den modernen Apparat parlamentariſcher und journaliſtiſcher Beſprechung, ſondern die Staatsmänner ſelbſt, deren Discretion die größten Intereſſen ihrer reſp. Länder anvertraut ſind, erachten es als verträglich mit ihrer Pflicht, die Welt in ihr Vertrauen zu ziehen und bei jedem Zwiſchenfall, der ſich in ihrer Amtsführung ergeben mag, an die öffentliche Meinung zu appelliren. So veröffentlicht unſer auswärtiges Amt ſeine Noten oder Notenverweigerungen in den Spalten einer ihm beliebigen Zeitung, und Ihrer Maj. auswärtigen Geſandten widerfährt nicht ſo bald irgend eine Vernachläſſigung, ſo machen ſie ihrer gereizten Stimmung auf dieſelbe geräuſchvolle Weiſe Luft. Aber General Taylor, der die amerikaniſchen Truppen in Mexico befehligt, hat gewiß von dieſer in Schwung gehenden Indiscretion den ſchlagendſten Beweis geliefert, indem er über alle Bedrängniſſe und Schwächen der ihm untergebenen Armee vollſtändigen Bericht an einen Freund erſtattete, welcher natürlich, der allgemeinen Praxis folgend, den Brief am nächſten Morgen drucken läßt. Dieſer Brief Taylors, wie willkommen er auch uns ſeyn mag, kommt beinahe einem Verrath gegen die Regierung gleich, welcher dieſer Offizier dient; er beweist die Extravaganz ihrer Politik, die Unzulänglichkeit ihrer Hülfsquellen, die Unmöglichkeit, die Mexicaner durch eine Demonſtration des amerikaniſchen Heers im Felde zu einem Friedensgeſuch zu nöthigen, überhaupt die Hoffnungsloſigkeit des Kampfes, worein die Vereinigte-Staaten-Regierung ſich eingelaſſen hat. Hrn. Polks bitterſter Feind hätte nichts für ſeinen Charakter als Staatsmann oder für die Politik ſeiner Verwaltung ſo nachtheiliges ſagen können, wie es dieſe beiſpielloſen Enthüllungen des Oberbefehlshabers ſind, der ſeine Politik auszuführen hat. Taylors Benehmen iſt um ſo tadelnswerther, als er dieſe ſonderbare Mittheilung, ſcheint es, unmittelbar nach dem Empfang einer Depeſche des Waſhingtoner-Cabinets machte, welche ſeine dem Feind in Monterey gewährte Capitulation tadelte.

Aus Polen den 13. Febr. Ebenſo, wie im übrigen Europa, zerbricht man ſich bei uns die Köpfe über die Zuſammenziehung ſo vieler Truppen an den Gränzen von Krakau und Galizien und erſchöpft ſich in Muthmaßungen über den Zweck derſelben. Trotz aller Vorkehrungen und polizeilichen Strenge ſchleichen immer noch Emiſſäre in Polen umher, und man hat den Beweis dafür an dem unlängſt in Poſen erſchoſſenen Babynski. Noch immer — ſcheint es auch — hoffen manche Polen auf eine neue Schilderhebung in ſämmtlichen polniſchen Provinzen. Rußland kann, bei ſeinem ausgedehnten, feinen Syſtem der Beobachtung, dieß nicht entgehen, und es wird, ſobald es nur noch klarere Beweiſe in Händen haben wird, nicht ſäumen, einen Hauptſchlag zu führen, wozu wohl die Truppenzuſammenziehungen die einſtweilige Vorbereitung ſind. Daß deren Richtung vornämlich nach dem Süden geht, iſt wohl blos der Anfang, und man will damit das Netz ziehen, aus welchem der Feind nicht entweichen kann. Auch gegen die Gränze von Poſen ſetzen ſich Truppen in Marſch. Alsdann glauben Manche, es werde Polen in ruſſiſche Gouvernements umgewandelt werden. Iſt es dies auch jetzt faſt nur dem Namen nach noch nicht, ſo gewinnt die Sache doch eine andere Bedeutung, wenn man daran erinnert, daß ſodann die Verſetzung von Ruſſen nach Polen und umgekehrt, viel leichter wird. Eine ſolche aber wäre ein Radikalmittel gegen alle ferneren Verſuche von Aufſtänden. Der große Hauſe der niederen Klaſſen freilich läßt keine Gefahr befürchten, wohl aber der Adel. (Schw. M.)

Wien, 22. Febr. Die Ratification des neuen Anlehens iſt bereits erfolgt. Es lautet auf 40 Millionen, zahlbar in 40 monatlichen Raten, jede von einer Million, und iſt zu 101 geſchloſſen worden, was jedoch mit Berückſichtigung der Proviſionen und anderer Vortheile in dem Reſultat von 102 bis 103 ſich darſtellen dürfte. Seit dem Augenblick des Abſchluſſes ſind die fünfprozentigen Papiere auf der Börſe in fortwährendem Steigen begriffen. In einer Clauſel des Vertrags machen ſich die Darleiher verbindlich, nach dem Verlauf der 10 Monate, falls die Bedürfniſſe der Finanzverwaltung es erheiſchen ſollten, weitere 40 Millionen zu liefern. (A. Z.)

Prag, 18. Febr. Der Bau des Nabakoiſ zur böhmiſch-bayeriſchen Eiſenbahn ſoll gleich nach Vollendung des rieſigen Karolinenthaler Viaducts beginnen. Eine Geſellſchaft ſach- und landeskundiger Eiſenbahnfreunde hatte aus eigenem Antriebe ſchon im vorigen Sommer das Terrain des weſtlichen Böhmens unterſucht und das gewonnene Reſultat dürfte die Niveauerhebungen der k. k. Ingenieure erleichtern. Nach dem Plan würde die Länge der Bahn von Prag bis Pilſen 14, von da bis Eger 15 (zuſammen 29) geographiſche Meilen betragen, und die anſehnlichern Städte des weſtlichen Böhmens, die berühmteſten Eiſenwerke und die reichhaltigſten Steinkohlengruben des Pilſner Kreiſes, ſammt dem vielbeſuchten Marienbad berühren. (A. Z.)

Eine Correſpondenz aus Leipzig im Schw. Merkur bemerkt, daß ſich nun auch in Konſtantinopel ein Hr. Wick als deutſcher Buchhändler etablirt hat, während bis jetzt in ſüdöſtlicher Richtung die entfernteſte deutſche Buchhandlung, die in Bukareſt war. Deutſche Buchhandlungen befinden ſich ferner in Moskau, Odeſſa, Petersburg, Athen, Venedig, Rom, Genf, Paris, Antwerpen, London, Chriſtiania, Stockholm, mehrere in Nordamerika, eine ſogar in Rio-Janeiro. Alle dieſe haben ſämmtlich in Leipzig und zum Theil auch in Stuttgart Commiſſionäre, die ihre Verbindung mit dem Innern Deutſchlands vermitteln.

Leipzig, 23. Februar. Wie groß die Noth in unſerm Erzgebirge iſt, geht auch daraus hervor, daß daſelbſt an einigen Orten Pferdefleiſch mit obrigkeitlicher Bewilligung, das Pfund zu 4 Pfennig, verkauft wird und reißend abgeht. — Mehrere tauſend Spitzenklöpplerinnen ſollen erwerblos ſeyn.

Kaſſel, 18. Febr. Einen günſtigen und durchgreifenden Einfluß auf die Hebung des Nothſtandes darf man ſich von der ſo eben bekannt gewordenen Regierungsmaßregel verſprechen, wonach der Betrieb der Branntweinbrennereien im ganzen Lande für die Dauer von drei Monaten eingeſtellt werden muß. Die Bedeutung dieſer landesherrlichen Anordnung läßt ſich leicht ermeſſen, wenn man bedenkt, daß in Heſſen täglich an Getreide und Kartoffeln ſo viel zur Deſtillation von Branntwein verbraucht wird, als 400,000 Seelen, alſo mehr als die Hälfte der ganzen Bevölkerung, zu ihrer Ernährung bedürfen. (Schw. M.)

Am 27. Dezember ſtarb in ſeinem Palaſte zu Trevandrum (Oſtindien), 44 Jahre alt, der Radſchah von Travancore, ein Prinz mit nicht weniger als 19 Namen, übrigens einer der aufgeklärteſten und wohlwollendſten der indiſchen Großen, und ein Mann von ungewöhnlicher europäiſcher wie orientaliſcher Bildung.

Mit Anfang der Faſten ſind auf allen Pariſer Theatern die lebenden Bilder (in Tricots) von dem angeblichen Profeſſor Keller und ſeinen zahlreichen Nachahmern verboten worden.

München, 28. Febr. Geſtern verſchied dahier Hr. **Erthel**, Privatier und Abgeordneter der bayer. Ständeverſammlung; er war ein beredtes, eifriges Mitglied auf den frühern Landtagen, nebſtdem verband er einen liebenswürdigen, ſeltenen Charakter als Bürger und Menſch. Manche ſtille Thräne des Dankes wird auf ſein Grab fallen, denn er war ein Helfer der Armen. Friede ſeiner Aſche!

München. Das Progamm des am Mittwoch den 3. März ſtattfindenden zweiten Abonnement-Concertes der Mitglieder der k. Hofkapelle lautet: Erſte Abtheilung. Sinfonie (in A) von Beethoven. Zweite Abtheilung: *Arie aus der Oper: „Rinaldo", (comp. 1710 in London) von Händel, inſtrumentirt von Meyerbeer, vorgetr. von Fräul. Hetznecker; *Fantaſie für die Violine, comp. und vorgetr. von Hrn. Peter Moralt; *„Nachtgeſang," Männerquartett von Franz Schubert, mit Begleitung von Waldhörnern, vorgetr. von den HH. Diez, M. Schmidt, Sigl und Allfeld; Ouverture: „Im Hochlande", von Gade. (Die mit * bezeichneten Muſikſtücke werden zum Erſtenmale aufgeführt.)

Großen Beifall fand am 26. v. M. auf unſerer Hofbühne ein neues Stück: „Der Fehlſchuß, Alpenſcene mit Geſang in 1 Act" von unſerm Herzog Max in Bayern, der ſchon mehrmal Proben ſeines ſchönen Talents für Dichtung und Compoſition abgelegt.

* * * (Theater 25. Febr.) „Die Sirene, Oper von Auber." Das Sujet dieſer Oper hat manche Vorzüge, die andere dieſer Art entbehren. Nur iſt es Schade, daß Klarheit und logiſcher Zuſammenhang nicht ſeine Haupttugenden ſind. Die Muſik, offenbar zu Auber's geringern Compoſitionen gehörend, iſt ſehr einfach, in vielen Beziehungen ganz gewöhnlicher Art, und nur ſehr ſparſam mit ſolchen Stellen ausgeſchmückt, welche einigen Anſpruch auf Effekt, Schönheit und Originalität machen dürfen. Das Quartett im erſten Akte und noch etliche Piecen bilden im ganzen muſikaliſchen Theil die Haupt-Effektpunkte. Die Inſtrumentirung beurkundet wenig Empfehlendes, iſt größtentheils nach der einfachern Form durchgeführt; ſie verdient aber deſſenungeachtet über manche andere, neueren Compoſitionen von ähnlicher Qualität den Vorzug, weil ſie keinen unnöthigen, übermäßigen Lärm verurſacht. Die heutige Darſtellung dieſer Oper fiel befriedigend aus. Frl. Rettich, welche in der Parthie der Sirene Gelegenheit fand, ihre vorzügliche Gewandtheit in der reinen Intonation und ihre wirklich ſeltene Coloraturen-Fertigkeit zu zeigen, erwarb ſich durch ihre Leiſtungen allgemeinen Beifall des Publikums. Die Herren Härtinger, Kindermann, Sigl, Hoppe erfüllten ihre Aufgaben ebenfalls auf eine ganz befriedigende Weiſe.

Die gräflich **Oyen** und **Peruſa'ſche Waiſenfonds-Stiftungs-Adminiſtration** Erding in München macht das Folgende bekannt:

In die durch Fundations-Urkunde vom 19. Mai 1829 von der gräflichen Familie von Oyen und Peruſa gegründete Waiſenfonds-Stiftung-Pfl. Blut bei Erding können gegenwärtig wieder einige Doppelwaiſen die nachbenannten Erziehungsbeiträge erhalten, wenn ſie vorerſt folgende Bedingungen erfüllen: I. Die Aufnahme wird ertheilt an vermögensloſe Waiſen des Alters von 6 bis 9 Jahren, wenn beigebracht wird: 1) ein legaler Taufſchein der Waiſe; 2) ein eben ſolcher Todtenſchein ihrer Eltern; 3) ein gerichtliches Atteſt der Vermögensloſigkeit; 4) ein legales ärztliches Atteſt der geiſtigen und körperlichen Geſundheit der Waiſe, ſowie daß ihr die Schutzpocken eingeimpft ſind; 5) ein Verpflegungscontrakt mit chriſtlichen rechtſchaffenen Pflegältern abgeſchloſſen und in doppelter Urkunde von denſelben unterſchrieben, wozu ein Formular bei der unterzeichneten Adminiſtration erholt werden kann. II. Die Aufnahme ſichert der Waiſe die Verpflegung durch Zahlung eines jährlichen Koſtgeldes von 50 fl. bis nach der Confirmation oder erſten Communion, niemals aber länger als bis zum 15. Jahre zu. III. Alsdann muß die Waiſe zu einem Handwerk, als Dienſtbote oder auf eine andere Art untergebracht werden, und aus den Koſten der Stiftung treten; die Stiftung zahlt, wo arme Waiſen nicht davon befreit ſind, die herkömmlichen Abgaben, welche dabei vorkommen, Aufding-, Freiſagegeld u. ſ. w. IV. Bedürfen die Waiſen bei ihrem Austritt aus der Stiftung zu ihrem Fortkommen noch etwas an Leibgeräth oder Kleidungsſtücken, oder auch ſpäter ein Zehrgeld zum Antritt der Wanderſchaft, ſo ſoll ihnen dieß nach Bedürfniß und Verdienſt, bei bewieſenem Fleiß und guter Aufführung verabreicht werden. V. Die Aufnahmsgeſuche ſind an die Adminiſtration im Hauſe vor dem Karlsthor rechts Nr. 1, über 3 Stiegen portofrei einzuſenden.

Gräflich **Oyen** und **Peruſa'ſche** Waiſenfonds-Stiftungs-Adminiſtration Erding in München.

Den 25. Februar die 422. Nürnberger-Ziehung: **3. 22. 6. 65. 68.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 2. März: „Ein Weib aus dem Volke," Drama nach dem Franzöſiſchen von C. Friedrich.

Todesfälle in München.

Frau Eliſab. Zapf, Advokatenswittwe von Stadt-Eſchenbach, 78 J. — Kath. Lang, Bindersstochter von Weißenburg, 41 J. — Benedikt Grabamer, Hausknecht von Hirtlbach, Ldg. Dachau, 31 J. — Joſ. Babbauſer, ehem. b. Tiſchler, 82 J. — Franz Paul Kirchmaier, Hoffeuerhaus-Requiſitendiener, 82 J. — Barbara Müller, Maurerswittwe v. d. Au, 71 J. — Eliſab. Merkl, Strumpfſtrickerstochter von Auerbach, 42 J.

2414. **Auswärts geſtorben:** Zu Mitteleſchenbach, k. L. Heilsbronn, den 17. Februar d. Js. der ehrengeachte Joſeph **Heidingsfelder**, Halbbauer und Armenpfleger, der „Bachbauer" genannt.

Wie des Baches Waſſer eilt
Unſer Leben unverweilt.

F. X. Sch.

2394. Der **militärpflichtige** Benedikt **Benz**, Metzgergeſelle aus Nymphenburg, wird hiemit von ſeinen Eltern aufgefordert, ſich unverzüglich bei ſeinem gegenwärtigen einſchlägigen k. Landgerichte zu ſtellen, und hierüber Nachricht an das k. Landgericht München ergehen zu laſſen.

2391. Eine junge kinderloſe Wittwe, welche etwas Vermögen und Einrichtung beſitzt, — auch in jeder Beziehung beſtens empfohlen werden kann, — wünſcht als Haushälterin oder Ladnerin in einem Seifen-, Porzellain-, Konditor-, Bäcker- oder in andern dergleichen Läden einen Platz. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.

2407-9.a] Wegen Familienverhältniſſe wird das ſehr ſchöne und gutgelegene Anweſen No. 8. in Schwabing, vorbehaltlich der Genehmigung am 15. März d. Js. von früh 10 — 12 Uhr verſteigert.

Daſſelbe, früher Eigenthum des k. Oberſtbergrathes von Bader, beſteht in einem ganz freiſtehenden Schlößchen an der Ludwiglandſtraße, mit einem 1 Tagw. 61 Dez. enthaltenden Gemüſe- und Grasgarten ſammt geſchloſſenem Hofraum, und enthält im Erdgeſchoße 6 Zimmer mit einem Gartenſalon, 2 Küchen, 2 Holzlegen, 2 Keller, über einer Stiege 9 Zimmer mit einem Salon. Wegen ſeiner vielen Räumlichkeiten eignet ſich daſſelbe insbeſondere für eine Familie von Stand zum Landaufenthalte und läßt ſich auch gemäß ſeiner Konſtruktion in zwei Hausabtheilungen mit geſondertem Ein- und Auszugange je für eine Familie, für ſich abſchließen.

Eine wahrſcheinlich in Ausſicht ſtehende Vergrößerung und Verſchönerung dieſes Stadttheiles ſichert dem Verkaufsobjekte in der Folge noch einen größern Kaufswerth zu.

Unbekannte Verſteigerungsluſtige wollen ſich gefälligſt mit legalen Vermögenszeugniſſen ausweiſen.

Die Verkaufsobjekte ſind täglich von 2 bis 4 Uhr daſelbſt, oder bei dem Unterzeichneten als Bevollmächtigten, ſowie auch die nähern Bedingniſſe einzuſehen.

München den 25. Febr. 1847.

G. v. Deßauer,
kgl. Hofrath und Advokat.
Königinſtraße No. 6.

2413. 1000 — 1500 fl. werden als ganz ſichere Hypothek aufzunehmen geſucht. Das Uebrige in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. über 1 Stiege zwiſchen 12 und 2 Uhr.

Kunſt-Anzeige.

2405-06.a) **Montag** den 8. März 1847 beginnt in der Kunſt- u. Kommiſſions-Handlung des Unterzeichneten die Verſteigerung einer aus 507 Nummern beſtehenden Kupferſtich-Sammlung. Kataloge hierüber ſind im Locale, Carlsſtraße Nr. 10., ſo wie bei den in- und ausländiſchen Buch- und Kunſthandlungen zu haben.

München am 26. Februar 1847.

Montmorillon.

2389. Ein ſolides in der Putzarbeit erfahrnes Frauenzimmer wird geſucht. D. Uebr.

2335. Eine ordentliche Perſon wünſcht einen Von- und Zugehplatz. D. Uebr.

2361-62.a) Ein Fortepiano ſteht billig zu verkaufen in der Carlsſtraße Nr. 46. im Hintergebäude Parterre.

2338. Eine Haarkette wurde gefunden.

2402-04.a) Ein Frauenzimmer, welches gute Zeugniſſe aufweiſen kann, wünſcht als Kammerjungfer unterzukommen; ſelbe geht auch auf Reiſen. D. Uebr.

2348. Ein gutgezogener kräftiger Junge, der etwas Zeichnen kann, wird in einem currenten Geſchäfte unentgeldlich ſogleich in die Lehre genommen. D. Uebr.

2349. Eine helle geſunde Schlafſtelle iſt zu vermiethen. D. Uebr.

2393. Ein Theilnehmer zu einer Schweizerei wird geſucht, der 2- bis 3000 fl. einlegen kann. D. Uebr.

2411. Ein Theilnehmer für eine franzöſiſche Lehrſtunde wird geſucht. Glückſtraße Nr. 4. über 1 Stiege links.

2412. Ein großes Haus an der Sonnenſeite, noch im Baue begriffen, wird unter dem Preiſe verkauft. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

2418. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unſern innigſtgeliebten Bruder und Schwager, den hochwürdigen wohlgeborn. Herrn

Johann Nepomuk Hortig,

Dr. der Theologie und Philoſophie, Exconventualen des Benediktinerkloſters Andechs, Senior des Metropolitancapitels zu U. L. F. dahier, erzbiſch. und k. bayer. geiſtl. Rath, Direktor des Ehegerichts erſter Inſtanz, Ritter der kgl. Verdienſtordens des heil. Michael, Mitglied des oberſten Kirchen- und Schul-Rathes im Miniſterium des Innern, ordentl. Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften u. vormal. Profeſſor der Theologie an der hieſigen Univerſität ꝛc. ꝛc.

geſtern Abends um 5 Uhr, in einem Alter von 73 Jahren, geſtärkt durch die heiligen Sakramente und die Tröſtungen unſerer heiligen Kirche, in eine beſſere Welt abzurufen.

Indem wir dieſen für uns ſo ſchmerzlichen Verluſt allen unſern Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit anzeigen, empfehlen wir den theuern Verblichenen ihrem frommen Andenken und Gebete und uns ihrem frommen Andenken und Gebete und uns ihrem ferneren Wohlwollen.

München den 28. Februar 1847.

Eleonore v. Sechſer, geb. Hortig, k. b. Appellationsgerichtsraths-Wittwe und

Anna Reiſner Freyfrau v. Lichtenſtern, geb. Hortig, als Schweſtern.

Karl Reiſner Freiherr v. Lichtenſtern, k. bayer. Landrichter in Neuſtadt an der Waldnaab, Ritter des Verdienſtordens des heil. Michael, Rittergutsbeſitzer auf Neuhaus und Heimdorf, Landwehr-Oberſtlieutenant ꝛc. ꝛc., als Schwager, im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienſtag den 2. März Nachmittags halb 3 Uhr vom Hauſe aus (Löwengrube No. 8.) ſtatt. Am Donnerſtag den 4. wird um 4½ Uhr die Vigil und am Freitag den 5. Morgens 10 Uhr der feierliche Seelengottesdienſt in der Metropolitanpfarrkirche zu U. L. Frau abgehalten werden.

Todes-Anzeige.

2360. Die Unterzeichneten zeigen ihren entfernten Verwandten und Bekannten hiemit an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen habe, ihren vielgeliebten Ehegemahl und Vater **Benedikt Granz**, k. Poſthalter und Bote in Tölz nach 9 monatlichen ſchmerzhaften Leiden in ſeinem ſechzigſten Lebensjahre von dem Zeitlichen in's Ewige abzurufen. Dankend den Bewohnern in und um Tölz für das uns bisher geſchenkte Zutrauen, das uns 25 Jahre hindurch zu Theil wurde, bitten um ſtilles Beileid, und empfehlen ſich dem ferneren Wohlwollen

Tölz den 25. Februar 1847.

Die hinterbliebene Wittwe
Anna Granz.
und ihre drei Kinder.

Todes-Anzeige.

2395. Am 21. Februar verſchied nach ſchwerem Krankenlager, geſtärkt mit allen heil. Sterbſakramenten, im 41. Lebensjahre Joſeph Weſſandſchneid, bgl. Bäckermeiſter dahier. Indem ich dieſe traurige Kunde allen Verwandten und Bekannten hiemit bringe, empfehle ich ihn dem frommen Andenken, mich aber mit meinen ſechs unmündigen Kindern dem ferneren Wohlwollen derſelben.

Landshut am 25. Februar 1847.

Creszentia Weſſandſchneid,
bgl. Bäckermeiſterswittwe.

Bekanntmachung.

Brunner Franziska gegen Klein Anna puncto debiti.

2326. Auf Andringen eines Gläubigers wird das Geſammt-Anweſen der Schmidswittwe Anna Klein von Schönanger, welches nach gerichtlicher Schätzung vom 14. Dezember vorigen Jahres einen Werth von 1034 fl. hat, und aus nachſtehenden Theilen beſteht, als:

1) dem theilweiſe gemauerten, theilweiſe gezimmerten Wohnhauſe ſammt hölzernem Stall und Stadel, dann der dazu gehörigen gemauerten Werkſtatte, gewerthet auf 500 fl.,
2) drey Tagwerk ſechzig Dezim. Aeckern,
3) ein Tagwerk fünf und zwanzig Dezimalen Wieſen,

dem öffentlichen Verkaufe mit dem Beifügen untergeſtellt, daß zur Verſteigerung auf

Montag den 22. März dieſes Jrs.
von Vormittags 9 — 12 Uhr
in loco Schönanger

Termin anberaumt iſt.

Dieſes Anweſen iſt zum Staate erbrechtsweiſe grundbar, reicht dorthin jährlich

Grundſtift — fl. 18 kr.,
[illegible] Zehent zu — Sch. — M. — V.
2 Sechzl. Korn,

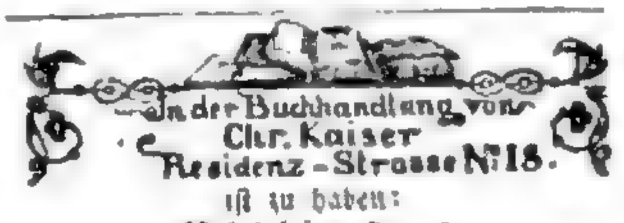
und in Veränderungsfällen ein Handlohn von 5 Prozent Ab- und 5 Prozent Zuſtand.

Kaufsliebhaber, welche ſich über guten Leumund und hinlängliche Zahlungsfähigkeit legal ausweiſen können, werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 in §. 98 — 101 erfolgt, und auf dem bezeichneten Anweſen die Schmidgerechtſame in perſonaler Eigenſchaft bisher ausgeübt wurde.

Am 21. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Grafenau
in Niederbayern.
Der königl. Landrichter
v. Nagel.

Strauß.



ist zu haben:

Billigſtes Converſations-Lexikon zum Handgebrauch

oder

encyklopädiſches Realwörterbuch

aller Wiſſenſchaften, Künſte und Gewerbe.

Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage.

Vollſtändig in einem Bande.

212 Bogen für fl. 3. 36 kr.
(Der Ladenpreis war auf 9 fl. feſtgeſetzt.)

Dieſes ſehr ſorgſam ausgearbeitete, erſt kürzlich vollendete Werk enthält mehr als 60,000 Artikel aus allen Reichen der Wiſſenſchaften und Künſte, nebſt vollſtändigſtem Fremdwörterbuche u. deutlicher Ausſprache aller aus andern Sprachen ſtammender Wörter und Eigennamen. — Zum Handgebrauche das vollſtändigſte, überſichtlichſte Lexikon. — Die Ausſtattung iſt auf das Eleganteſte beſorgt. — Das Werk, erſt in dieſem Jahre beendet, wird nie wieder aufs Neue gedruckt werden.

2328. **Auguſt Weichardt in Leipzig.**

2356-58. a) Auf ein ludeigenes Anweſen werden 1000 — 1500 fl. zu 4 pCt. gegen doppelte Sicherheit, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. Am liebſten hätte man Pupillen- oder Stiftungsgelder. D. U.

2363. Ein ſolider Knabe von 14 — 15 Jahren von rechtſchaffenen Eltern kann bei einem Silberarbeiter in die Lehre treten. D. U.

Bekanntmachung.

2396. In der alten Pferdſtraße No. 1½ findet

Donnerſtag und Freitag den 4. und 5. März l. J.,

jedesmal von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr, gegen ſogleich baare Bezahlung Verſteigerung Statt von Meubels aus Kirſch-, Nuß- und Fichtenholz.

Ferner kommen zum Aufruf eine kleine Bibliothek hiſtoriſchen und belletriſtiſchen Inhalts nebſt einer Parthie Schriften über die Kaltwaſſerkur, Betten, Fortepiano, Kleider, Wäſche, Küchengeräthſchaften, Pretioſen, Silbergeräth und eine Parthie Buchen- und Fichtenholz und verſchiedene andere Gegenſtände.

Es werden ausgeboten werden die Pretioſen und das Silbergeräth am

Donnerſtag von 11 bis 12 Uhr,

die Bibliothek und das vorhandene Holz am **Freitag** zur nämlichen Stunde.

Sign. den 23. Februar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Huber.

Bekanntmachung.

2402. Da dem Gaſtwirthe Ernſt Winterl von Schongau durch Beſchluß der Creditorſchaft eine achtwochentliche Friſt zum außergerichtlichen Verkaufe ſeines Anweſens bewilligt worden iſt, ſo unterbleibt die unterm 27. Jänner dekretirte und ausgeſchriebene Verſteigerungstagsfahrt vom 8. März d. J., was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Schongau den 23. Febr. 1847.

Königl. Landgericht Schongau.
Der königliche Landrichter
Frhr. v. St. Marie.

Bekanntmachung.

Debitweſen des Emanuel Lanz betr.

Zum Verſuche einer gütlichen Vereinigung des rubrizirten Debitweſens hat man **Dienſtag den 16. März l. Js.** Vormittags 9 Uhr beſtimmt, wozu ſämmtliche dem Gerichte bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Compelle vorgeladen werden, daß die Nichterſcheinenden ſich dem Beſchluſſe der Anweſenden anſchließend erachtet werden. Zugleich werden diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Michael Lanz in Handen haben, hiemit aufgefordert, ſolches bei Vermeidung nochmaligen Erlages und reſp. doppelter Zahlung dem Gerichte zu übergeben. Der ſich flüchtig gemachte Schuldner, Glaſergeſelle Michael (Emanuel) Lanz aus Bamberg wird gleichfalls aufgefordert, am Termine zu erſcheinen, als er außerdem ſich gefallen zu laſſen hat, was die anweſenden Gläubiger über die von ihm zurückgelaſſenen Waaren beſchließen. — Haag den 5. Febr. 1847.

Königliches Landgericht Haag.
Auracher, Landrichter.

2329-30. a) Bei Georg Franz in München iſt erſchienen:

Grundriß der Chemie

von

Prof. Dr. F. F. Runge.

Erſter Theil

Herausgegeben von dem unter Leitung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Maximilian von Bayern ſtehenden Verein **zur Verbreitung nützlicher Kenntniſſe durch gemeinfaßliche Schriften**

Mit eingeklebten, chemiſch dargeſtellten Muſtern.

gr. 8. 22½ Bog. 1 fl. 40 kr.

2361. Der Unterzeichnete, [illegible] zum Rechtsanwalte dahier ernannt, hat ſeine Praxis bereits begonnen, und wohnt im eigenen Hauſe, Promenadeplatz Nr. [illegible].

Neuburg den 25. Februar 1847.

Eduard Frhr. von [illegible],
königl. Advokat.

2410. Auf einem ſchönen Platze in der Stadt iſt ein Haus aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Einladung.

2332-34.a] Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von der hieſigen Bürgerſchaft und Rennliebhabern am 1. Sonntag nach Oſtern als den 11. April ein Pferde-Rennen mit nachſtehenden Gewinnſten gegeben:

1.	Gewinnſt	9	bayer.	Thaler	nebſt	Fahne.
2.	„	7	„	„	„	„
3.	„	6	„	„	„	„
4.	„	5	„	„	„	„
5.	„	4	„	„	„	„
6.	„	3	„	„	„	„
7.	„	2	„	„	„	„
8.	„	1	„	„	„	„
9.	„	eine kupferne Flaſche.				
10.	„	ein Reitzaum mit Peitſche.				

Dieſes Pferde-Rennen wird ganz frei gegeben und hat jeder Hr. Rennmeiſter das gewöhnliche Legegeld mit 1 fl. 12 kr. zu bezahlen. Die Rennbahn iſt auf Grasboden und muß dreimal in einem Kreiſe von zwei Stunden umritten werden.

Es werden daher alle Rennmeiſter nach Standesgebühr höflichſt eingeladen, mit dem Bemerken, daß um 1 Uhr Nachmittags am Renntage am Rathhauſe die Verlooſung beſtimmt ſei. Jeder Hr. Rennmeiſter hat ſich genau an die bekannten Rennregeln zu halten, indem er ſonſt ſeines Gewinnſtes verluſtig iſt.

Moosburg den 25. Februar 1847.

Sebaſtian Leiß, Bierbrauer.
Franz Böſchl, Bierbrauer und Rennmeiſter.

Anzeige für den Unterricht in der italieniſchen Sprache.

2077-79.c] Der Unterzeichnete, welcher nach der mit dem beſten Erfolge beſtandenen Prüfung — von der k. Polizei-Direktion dahier die hohe Bewilligung zum Unterricht in ſeiner Mutter-Sprache, nämlich in der italieniſchen Sprache erhalten hat, beehrt ſich, dem gebildeten Publikum ſeine Dienſte in der Eigenſchaft als öffentlicher und Privat-Lehrer in benannter Sprache und ihrer Litteratur ergebenſt anzubieten.

Diejenigen, welche hinſichtlich des Umfanges ſeiner Kenntniſſe und erlangter Fertigkeit ſich näher erkundigen wollen, werden höflichſt gebeten, ſich deßfalls an den verdienſtvollen k. Rath und Profeſſor Herrn Ritter Joſeph von Maffei zu wenden.

Das Uebrige zu erfragen in des Unterzeichneten Wohnung Finkenſtraße Nr. 3/1 von 11 bis 12 Uhr täglich.

München am 22. Februar 1847.

Franz von Fogolari.

2313. Auf das Ziel Georgi wird in ein Herrſchaftshaus auf dem Lande eine erfahrne, zwiſchen 25 und 40 Jahre alte, und des Kochens vollkommen kundige Perſon geſucht, die als Köchin ſchon bei Herrſchaften gedient hat, und der Leitung eines Hausweſens und beſonders der Geflügelzucht kundig iſt, und ſich darüber genügend ausweiſen kann. Die Bedingungen ſind ſehr günſtig u. der Dienſt nicht beſchwerlich. D. Uebr.

2195-97.b) Ein großer meſſingener Keſſel, 4 Eimer haltend, iſt billig zu verkaufen in der Theatinerſchwabingerſtraße Nr. 9.

2115-17.a) Ein ſehr ſchöner, ſehr gut abgerichteter Fang-Hund von großer Gattung, röthlichter Farbe, geſchnittenen Ohren, langer Ruthe, iſt zu kaufen, und beſonders für einen reiſenden Herrn geeignet, weil ſelber ſehr wachſam iſt, und ſpringt und fährt auf dem Wagerl oder Chaiſerl; er iſt auch für einen verſchloſſenen Hof oder Garten entſprechend, 2½ Jahr alt. D. Uebr.

2336. Ein gewandter nicht unbemittelter Reiſender wird für vorzüglich gangbare Kunſtartikel geſucht. D. Uebr.

2218-19.b) Eine Rahm zum Couvertdecken-Abnähen wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

2169-71.c] Unterzeichneter iſt entſchloſſen, ſein im k. Landgerichtsbezirk Rottenburg in Niederbayern, an der großen Laaber, in einer der beſten Lagen gelegenes Mühlanweſen mit nachſtehenden Beſitzſtänden aus freier Hand zu verkaufen, als:

a) Ein ganz gemauertes zweiſtöckiges Wohnhaus, worin ſich mehrere Zimmer befinden, mit einem franzöſiſchen Dachſtuhl, mit Ziegeln gedeckt und ganz neu renovirt, mit daran gebauter Mühle, wobei 3 Mahlgänge und eine Schneidſäge. Die Schneidſäge, der Waſſerbau und die Steige ſind ganz neu und erſt vor kurzer Zeit erbaut worden.
b) Die Scheuer mit angebautem Pferde- und Kuhſtall mit Ziegeln gedeckt.
c) Das gemauerte Waſch- und Backhaus, alles im beſten Zuſtande.
d) Ein Hausgarten mit einer Wieſe, beiläufig 3 Tagwerke.
e) An Wieſen beiläufig 7 Tagw., wovon 4 Tagw. hart an der Mühle liegen, der beſten Bonitätsklaſſe.
f) Beiläufig 20 Tagwerk Feld, ebenfalls der beſten Bonität; es kann auch nach Verhältniß mehr dazu gegeben werden.

Die Laſten ſind nebſt der Grundſteuer ch die Gewerbſteuer mit 7 fl. 34 kr.

Getreidgilt Korn 8 Schffl. 5 Metzen.

Dieſes Mühlanweſen iſt zum königl. Rentamte Mallers erbrechtig und iſt ſtatt Handlohn mit jährlicher Matrikularſteuer belaſtet.

Das Anweſen hat einen Werth von 15000 fl. und es können 4 bis 5000 fl. auf erſte Hypothek nach 4 pCt. verzinslich liegen bleiben werden. Allenfallſige Kaufsliebhaber haben an den Unterzeichneten zu wenden.

Högldorf am 18. Februar 1847.

Franz Xaver Simſon, Müller.

2344. Ein Oekonomie-Anweſen, beſtehend aus einem mit allen Bequemlichkeiten verſehenen Hauſe, einem ſchönen tragbaren Obſtgarten, 17 bis 18 Tagw. Feldgründe und 15 Tagw. ſchlagbare Waldungen iſt aus freier Hand zu verkaufen; ſelbes liegt in einer der ſchönſten Gegenden, und iſt zum kgl. Landgerichte Wolfratshauſen gehörig. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Bäumen und Geſträuchen aus den ſtädtiſchen Baumſchulen betr.

2201-3. b] Bei eintretendem Frühjahre wird wiederholt bekannt gegeben, daß die Baumſchulen der Haupt- und Reſidenzſtadt einen verkäuflichen Vorrath von ſchönblühenden Geſträuchen und Bäumen für öffentliche Anlagen, Garten- und Straßen-Alleen beſitzen, und werden zu letzteren beſonders ſchöne Eichen- und Ahornbäume empfohlen.

Am 22. Februar 1847.

Widnmann, Magiſtratsrath.

Wunſch.

2315-47.a] Möge Seiner Hochwürden Herr Michael Sintzel das ſchon vor vielen Jahren begonnene, ſeit Jahren aber unterbrochene, ſo ſchöne Werk „Leben der Väter nach Rosweid" doch einmal auch beendigen, damit die bisherige bedeutende Auslage hiefür nicht etwa gewiſſenlos verloren ſeye.

Ein Abonnent.

2148-49. b) **Es wird ein Schnellſiegapparat, der ſich noch in gutem Zuſtande befindet, zu kaufen geſucht.**

2339. Ein kleines Haus in Mitte der Stadt, geeignet für einen Geſchäftsmann, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

2351. In der Pfluggaſſe iſt ein dreiſtöckiges Haus, beſtehend in 4 Wohnungen, aus freier Hand ohne Unterhändler zu verkaufen.

Bekanntmachung.

1244-46.b] Bei Gelegenheit des an Regina Huber von der Au am 26. Februar 1845 verübten Mordes wurden auch nachſtehende zwei k. b. Staatsobligationen entwendet:

a) eine 3½ 0/0tige Obligation ad 500 fl. No. 2934/4017 de dato München den 2. Febr. 1836 mit dem Zinſenlauf vom 1. Febr. 1837 an.
b) eine detto ad 100 fl. No. 4728/2836 de dato München den 1. Nov. 1836 mit dem Zinſenlauf vom 1. November 1837 an.

Beide Urkunden lauten urſprünglich auf Anna Völkl, Wäſcherin von der Au, ſind aber durch Ceſſion vom 12. Nov. 1841 auf die Roßhaarhändlersfrau Katharina Schreiner von dort übergegangen.

Im k. b. Polizeianzeiger von München St. No. 25. vom 30. März 1845, dann in der bayr. Landbötin St. No. 37. vom 27. März 1845 wurde zwar Jedermann vor dem Ankaufe dieſer Urkunden gewarnt; jezt aber werden auf Inſtanz des dermaligen Eigenthümers der vorbeſchriebenen 2 Obligationen des verwittweten Roßhaarhändlers Johann Schreiner von der Au und Bruder der ermordeten Regina Huber die unbekannten Inhaber derſelben aufgefordert, binnen 6 Monaten a dato ihre etwaigen Anſprüche hierauf unter Vorzeigung der Urkunden um ſo gewiſſer hierorts geltend zu machen, als nach fruchtloſem Umlaufe dieſer Friſt dieſelben für kraftlos erklärt, und die k. b. Staatsſchuldentilgungskommiſſion zur Ausſtellung neuer Obligationen für die bemeldeten beiden Kapitale gerichtlich ermächtiget werden würde.

Au den 17. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

2353-55.a) Fünf Stunden von München an einer ſehr frequenten Hauptſtraße, und nahe bei einem großen Markte und der Eiſenbahn, iſt ein ladeigenes Anweſen mit circa 30 Tagw. Aecker, Wieſen und Holz, billig zu verkaufen. Dieſes Anweſen würde ſich wegen des ſchönen Hauſes und Gartens vorzüglich für eine Herrſchaft eignen. D. Uebr. entweder in frankirten Briefen unter A. L. Nr 2353. oder mündlich.

2310-12.a) Eine neue Sendung von feinen Tafellichtern zu 27 kr. ſo wie jene zu 24 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Andreas Weiß,
Kaufmann, Sonnenſtraße Nr. 4.

2127-29 b) Wegen Veränderung iſt in der Lerchenſtraße Nr. 5. auf Georgi die Wohnung zu ebener Erde zu vermiethen. Näheres daſelbſt im 1. Stock.

Stelle-Geſuch.

2352. Ein Rentamtsoberſchreiber wünſcht ſeine dermalige Stelle zu verändern, und bei einem andern k. Rentamte placirt zu werden. Gefällige portofreie Anfragen mit der Chiffre A. C. Nr. 2354. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

2350. Ein lediger Gärtner, der in Blumen u. Bäumen wohl bewandert iſt, wünſcht in Bälde bei einer Herrſchaft als Gärtner oder Bedienter einen Dienſt zu erhalten, und kann ſich mit den beſten Zeugniſſen ausweiſ.

2337. Ein Menſch von 30 Jahren, welcher längere Zeit beim Militär war, und erſt ein paar Tage hier iſt, wünſcht eine baldige Unterkunft als Bedienter; er geht auch mit auf Reiſen. D. Uebr.

2359. In Bregzen, eine halbe Stunde von der Stadt Erding iſt eine Schmiede mit gutem Gewerbe, ludeigenem Feldbaue u. neuem Hauſe aus freier Hand zu verkaufen.

2165-67.b] Ein unverheiratheter Oekonomie-Baumeiſter, der Caution ſtellen kann, wird auf ein herrſchaftliches Oekonomiegut geſucht. D. Uebr.

2315. In Kommiſſion der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Gewerbspolizei in Bayern
in ihrem Verhältniß zum Civilrecht und Civilprozeß.
gr. 8. 1845. Preis geheftet 42 kr.

Dieſe Schrift behandelt einen Gegenſtand, deſſen Schwierigkeiten jedem Praktiker wohl bekannt ſind, und dürfte namentlich Gewerbspolizeibeamten und Rechtsanwälten zur Prüfung und zum Gebrauche zu empfehlen ſeyn.

Der erſte Theil dieſer Schrift handelt von dem Verhältniß der Gewerbspolizei in Bayern zum Civilrecht, beleuchtet die Grundzüge und Wechſelverhältniſſe des Bayeriſchen Gewerbweſens nebſt ſeiner Stellung zum Civilrecht, und geht dann in eine mit mehrfachen praktiſchen Beiſpielen belegte Prüfung ſechs hauptſächlicher Streitfragen über Sinn und Anwendung der Beſtimmungen des Artikels X Ziffer 2 und 3 des Gewerbsgeſetzes von 1825 über, wobei auch die Anwendbarkeit der Entſcheidung nach Herkommen und Verjährung im Gewerbspolizeigebiet erörtert wird. Der zweite Theil beſpricht das Verhältniß der Gewerbspolizei zum Civilprozeß und ſtellt in vier (ebenfalls mit praktiſchen Beiſpielen veranſchaulichten) Abtheilungen dar, a) welche Prozeßgrundſätze im Gewerbspolizeigebiet unerläßlich zu beobachten ſind; b) welche Prozeßnormen regularter ihre Anwendung finden; c) welche Prozeßnormen nur ausnahmsweiſe und mit bedeutenden Modifikationen zur Anwendung kommen können; und welche endlich d) entweder der Natur der Gewerbspolizei gänzlich fremd oder anzuwenden direkt verboten ſind.

Bitte um Prüfung des 1sten Hefts:
Schuberth's Omnibus für Pianoforte,

Auswahl ansprechender Musikstücke leichter Gattung zum Nutzen und Vergnügen. Inhalt: Jacob Schmitt Sonatine; Burgmüller Cäcilien-Walzer; Lindpaintner Fest-Marsch aus Lichtenstein Monatlich 2 Hefte à 5 Sgr. im Abonnement, (einseln ½ Thlr.) und mit dem 24sten Heft eine

Bildniß-Prämie 1 Thlr. an Werth, unentgeldlich.

Es erscheint in gleicher Weise ein Omnibus für Gesang, worüber der Prospectus abzufordern. Von beiden ist das 1ste Heft vorräthig bei

2331. **Falter & Sohn** in München.

11,062. k. In einer nicht unbedeutenden ſehr frequenten Provinzialſtadt Oberbayerns iſt eine Spezerei-, Material-, Farb-, Tuch- u. Schnitt-Waaaren-Handlung ſammt Haus und Garten unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Anfragen beantwortet

Benl, k. Advokat in Mühldorf.

2046-47. b) Nahe an der Ludwigskirche, in dem ehemaligen Dr. Fleiſchuez'ſchen Hauſe Nr. 24. ſind fürs Ziel Georgi zu ebener Erde rechts, dann über 2 und 3 Stiegen rechts, ſchöne Wohnungen von 4 Zimmern, Küche mit Sparherd, Holzlege, Speicher, Keller, Waſchhaus und Trockenboden zu vermiethen; auch können über 2 Stiegen neun Zimmer abgegeben werden. In dieſem Hauſe iſt eine ſchöne Pferdeſtallung, Wagenremiſe u. Kutſcherzimmer, Heuboden und Haberkaſten zu vermiethen. Das Uebrige iſt beim Hausmeiſter im Hofe zu erfragen.

Eine Geſchirr- oder andere Niederlage wird zu übernehmen geſucht, welche in einem geräumigen Laden, an einer der gangbarſten Hauptſtraßen der Altſtadt ausgeübt werden könnte. D. Uebr. 2392.

2073-74. b) In dem Marktflecken Buckheim bei Donauwörth iſt um ſehr billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten eine reale Weißgerberei mit geräumigem, maſſiv gut gebautem, zweiſtöckigem Hauſe von bedeutendem Gelaß, an der Landſtraße gegenüber der Poſt gelegen, nebſt Scheune, großem Hofe, Werkſtätte, Brunnen, anſtoſſendem Garten und 325 Dez. Gemeindetheilen. Das Anweſen iſt für jedes Gewerbe genügend, und könnten auch füglich zwei Gewerbe in demſelben betrieben werden. Die Zahlungsbedingungen werden äußerſt leicht geſtellt. Liebhaber wollen ſich in portofreien Briefen oder perſönlich wenden an L. Bühler in Ulm.

2388. Ein Lehrjung vom Lande oder von der Stadt von ordentlichen Eltern wird zu einem Lakirer und Maler geſucht. D. Uebr.

2399-400. a) Auſſer meinen bekannten Toilette- und Bimsſtein-Seifen, und allen in das Parfumerie-Geſchäft einſchlagenden Artikeln, empfiehlt der ergebenſt Unterzeichnete einem hohen Adel und verehrlichen Publikum friſch gefertigte **extraits d'odeurs** feinſter Qualität als: **d'Ambroisi, Millefleurs, Bouquet-Duchesse d'Orleans, Bouquet d'orient, Chypre, Eglantine, Clématite, Mousseline, Patchouli etc. etc.** ſo wie alle Arten feinſten franzöſiſchen Senf zu den billigſten Preiſen zur geneigten Abnahme.

Georg Hirmer, Parfumeur,
Theatinerſtraße Nr. 5. nächſt dem Fingergäßchen.

2398. Seit dem Zurücktritte meines Gatten vom Antiquars-Geſchäfte habe ich nunmehr als lizentirte Kleidermacherin und Weißnäherin meinen Laden im Maler Neumayer'ſchen Hauſe in der Damenſtiftsgaſſe zu ebener Erde (der Damenſtiftskirche gegenüber) eröffnet, und lade hiemit das hochverehrliche Publikum zum geneigten Zuſpruche mit der Verſicherung höflichſt ein, daß ich mich unabläſſig beſtreben werde, des Zutrauens meiner Kundſchaften nur durch geſchmackvolle und ſolide Arbeiten und um die möglichſt mäßigſten Preiſe mich ſtets würdig zu zeigen.

München im Februar 1847.

Suſette Peiſcher.

Dünger-Verſteigerung.

2397. Montag den 8. März Vormittags 10 Uhr wird der von den Artilleriepferden im Hofe der alten Iſarkaſerne vorhandene Dünger, und hierauf jener im Hofe der Lehelkaſerne gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

2381-82. a) Thereſienſtraße Nr. 6. iſt die Wohnung über 2 Stiegen von 7 Zimmern, ganz neu hergerichtet, ſogleich oder auf Georgi zu vermiethen; es kann auch Stallung dazu gegeben werden. Das Nähere über 1 St.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme, kranke und hilfloſe Perſon, (ſiehe Landbötin Nro. 24.)

Transport 8 fl. 51 kr.

Den 2?. Februar: „Gott ſeli's ihr ſegnen" 1 fl. „Betet für einander iſt Gottes Wort N. N." 1 fl. Von W. Z. E. „Gott ſegne es" 1 fl. 12 kr. Von S. M. 1 fl. Von einem Unbekannten 1 fl. Von F. S. „Gott ſegne der Armen dieſe Gabe" 24 kr. Den 27.: „Soll beten für Geſundheit" von A. B. 30 kr. „Im Namen Jeſus" 30 kr.

Summa 15 fl. 27 kr.

Den 27. Februar: Von M. O. für recht Arme 1 fl. Von v. H. Für beſonders Arme 1 fl. 20 kr.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 27. Februar 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindeſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Geſtiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Weizen.	29	17	28	64	28	19	—	21	—	—
Korn.	22	20	21	50	21	4	—	—	—	6
Gerſte.	18	14	17	34	16	43	—	—	—	25
Haber.	8	31	8	11	7	44	—	8	—	—
Leinſaamen.	18	3	17	20	16	20	—	—	1	18
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 7609 Schäffel; Korn 1600 Schäffel; Gerſte 4624 Schäffel; Haber 1123 Schäffel
Reſt: " 312 " 280 " 151 " 5 "

Brodtarif vom 1. bis 8. März 1847. Weizen Schäffel zu 33 fl. 37 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 2 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 2 Q.; das Spitzweckel 3 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L. — Q.; der Groſchenwecken von Weizen 9 L. 3 Q.; detto von Laibelteig 15 L. — Q.; Korn Schäffel zu 25 fl. 37 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 13 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 26 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 21 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 3 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 31 fl. 27 kr. Korn: Schäffel zu 24 fl. 37 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 38 kr.; Semmelmehl 2 fl. 14 kr.; Weizenmehl 1 fl. 58 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 42 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 38 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 32 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 25 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 27 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 13 kr Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 48 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Donnerſtag den 4. März. № 27. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 1. März. Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, den bisherigen Kriegsminiſter Generalmajor Frhrn. v. Gumppenberg zum Infanteriebrigadier der 3. Armeedivision zu ernennen, und dagegen dem Brigadier dieſer Diviſion, Generalmajor v. Hohenhauſen, das Portefeuille des Kriegsminiſteriums proviſoriſch zu übertragen. (A. Z.)

Schluß der k. Regierungsblatt Nro. 9. vom 27. Februar l. J. enthaltenen Königl. Allerhöchſten Entſchließung, die oberſte Leitung der Kirchen- und Schul-Angelegenheiten betr.: „§. 5. Der Wirkungskreis des Miniſteriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten umfaßt: I. alle auf Religion und Kirchen ſich beziehenden Gegenſtände, insbeſondere die, im §. 6. der Verordnung vom 15. Dez. 1846 aufgeführten nämlich: 1) den Vollzug und die Aufrechthaltung aller Beſtimmungen der Verfaſſungs-Urkunde über kirchliche Gegenſtände, des Verfaſſungs-Ediktes über die äuſſern Rechtsverhältniſſe des Königreichs Bayern in Beziehung auf Religion und kirchliche Verhältniſſe, des Concordates über die katholiſchen Kirchen-Angelegenheiten, des Ediktes über die innern kirchlichen Angelegenheiten der proteſtantiſchen Geſammt-Gemeinde im Königreiche, dann der ſonſtigen in Beziehung auf kirchliche Verhältniſſe beſtehenden Geſetze und Verordnungen; 2) die Bewahrung und Vertretung der landesherrlichen Rechte und Intereſſen gegenüber den aufgenommenen Kirchen, ſowie der Handhabung der verfaſſungsmäßigen Grenzen zwiſchen der weltlichen und geiſtlichen Gewalt — namentlich bezüglich der geiſtlichen Gerichtsbarkeit; 3) die Behandlung aller proteſtantiſch-kirchlichen Angelegenheiten, welche in dem unter Ziffer 1. angeführten, desfallſigen Edikte (Anhang II. zur zweiten Verfaſſ.-Beilage) dem Miniſterium des Innern vorbehalten ſind; 4) die Errichtung neuer kirchlicher Gemeinden, neuer Klöſter oder ſonſtiger religiöſer Körperſchaften und Vereine; die Aufſicht auf die beſtehenden, dann die Handhabung der Amortiſationsgeſetze; 5) die Errichtung und Verfaſſung der geiſtlichen Bildungsanſtalten; 6) die Handhabung der Verordnungen über die katholiſchen Pfarrconcurſe, und über die proteſtantiſchen Aufnahme- und Anſtellungs-Prüfungen; 7) die Rekurſe gegen Handlungen der geiſtlichen Gewalt in den verfaſſungsgeſetzlich beſtimmten Fällen; 8) die Beſetzung der kirchlichen Würden, Aemter und Pfründen, die Einſetzung der Geiſtlichen in die Temporalien und die Ablegung des vorgeſchriebenen Eides; 9) die Errichtung neuer und die Theilung beſtehender Pfarreien, Beneſizien und kirchlichen Aemter; 10) die Bewahrung und Vertretung der landesfürſtlichen Ernennungs- und Patronatsrechte; 11) die Emeriten- und Demeriten-Anſtalten, die Tiſchtitel-Verleihungen, die proteſtantiſchen Pfarr-Unterſtützungs-, Pfarr-Wittwen- und Pfarr-Penſionsanſtalten; 12) die Pfarrfaſſionen, dann alle auf die Dotation der Pfarreien und anderer geiſtlichen Pfründen bezüglichen Gegenſtände; 13) die Beſtätigung neuer Stiftungen zu kirchlichen Zwecken; 14) die Streitigkeiten über die Baulaſt an Kirchen- und Pfarrhof-Gebäuden, ſo weit dieſelben nicht zum Reſſort der Gerichte gehören; 15) die Regulirung der Ausſitzfriſten und der Interkalarfrüchte; 16) die Aufſicht auf vorſchriftsmäßige Wendung der Baufälle an den Pfarrgebäuden von Seite der Nutznießer; endlich, die Religions-Angelegenheiten der Israeliten. — II. Alle Gegenſtände der Erziehung, des Unterrichtes, der ſittlichen, geiſtigen und künſtleriſchen Bildung und die dafür beſtehenden Anſtalten, namentlich: a) die Akademien der Wiſſenſchaften und der bildenden Künſte; b) das General-Conſervatorium der wiſſenſchaftlichen Sammlungen des Staates; c) die Univerſitäten nebſt dem theologiſchen Ephorate zu Erlangen; d) das Conſervatorium für Muſik; e) die Lyceen, Gymnaſien und Lateinſchulen; f) die Erziehungs-Inſtitute; g) das teutſche Schulweſen und die Schullehrer-Seminarien; h) die Blinden- und Taubſtummen-Inſtitute, die Kleinkinder-Bewahranſtalten und das Inſtitut für krüppelhafte Kinder; i) die polytechniſchen, ſowie die Gewerbs- und landwirthſchaftlichen Schulen, die beſonderen Baugewerks- und Handelsſchulen; k) die landwirthſchaftliche Centralſchule in Schleißheim; l) die Forſtſchule in Aſchaffenburg, letztere beide Anſtalten in Gemeinſchaft mit dem Finanz-Miniſterium nach den darüber erlaſſenen beſonderen Beſtimmungen; m) die beſonderen mediciniſchen Lehr-Anſtalten; n) die Central-Veterinärſchule in München; o) der Central-Schulbücher-Verlag. III. Die oberſte Curatel der für die Zwecke des Cultus und des Unterrichts vorhandenen Stiftungen benehmlich mit dem Miniſterium des Innern in ſyſtematiſchen und principiellen Gegenſtänden. §. 6. Die über den Wirkungskreis der Miniſterien im Allgemeinen, dann über den Geſchäftsgang bei denſelben durch die beſtehenden Verordnungen, insbeſondere durch jene vom 9. Dezember 1825 gegebenen Vorſchriften finden auch bei dem Miniſterium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten Anwendung. Insbeſondere ſind hienach die Grenzen ſeiner Zuſtändigkeit in allen Gegenſtänden des ihm zugetheilten Wirkungskreiſes zu bemeſſen. und es hat jeder Zeit in allen, den Wirkungskreis anderer Miniſterien berührenden Fragen das geeignete Benehmen mit denſelben zu pflegen. Die katholiſchen Kirchen-Angelegenheiten ſind ebenſo, wie die katholiſchen Schul-Angelegenheiten den katholiſchen Ober-Kirchen- und Schulräthen, und die proteſtantiſchen Kirchen- und Schul-Angelegenheiten, nach Vorſchrift des §. 14. des II. Anhangs zur II. Verfaſſungsbeilage, den Ober- Kirchen- und Schulräthen proteſtantiſchen Glaubensbekenntniſſes zu übertragen. §. 7. Ueber die der vorſtehenden Formation und Compentenzerweiterung angemeſſene Erhöhung der Dotation des Miniſteriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten werden **Wir** beſondere Beſtimmung erlaſſen. §. 8. **Unſere** Miniſterien des Innern, beider Abtheilungen, ſind mit dem Vollzuge der gegenwärtigen, durch das **Regierungsblatt** zu verkündenden, und mit 1. März l. J. in Wirkſamkeit tretenden Verordnung beauftragt. München, den 27. Februar 1847. **Ludwig.** von Volz, Miniſterialrath. Auf Königlich Allerhöchſten Befehl: Der General-Secretär: Frhr. von Kobell.

Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im kgl. Regierungsblatte Nro. 9. vom 27. Februar d. J.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Funktionär bei der Central-Staatskaſſe, Mich. Windſchiegl, zum Offizianten bei dieſer Kaſſe prov. zu ernennen; die Ober-Controlenr-Stelle zu Aeſchach, H.Z.Amts Lindau, dem Oberaufſeher zu Pferd,

Mark. Müller, in Mittenwald, proviſ. zu verleihen; den temporär quiescirten Zollverwalter Wolfg. Mühlbauer, von Wegſcheid, definitiv in den Ruheſtand zu verſetzen; den Conſervator bei der k. Central-Gemälde-Gallerie, Jak. Dorner, unter dem Ausdrucke der Allerhöchſten Zufriedenheit über ſeine langjährige und erſprießliche Dienſtesleiſtung und unter Belaſſung ſeines Geſammtgehaltes, ſeines Titels und Funktionszeichens in den wohlverdienten Ruheſtand treten zu laſſen, und deſſen Stelle prov. dem dermaligen Conſervator der Gemälde-Gallerie zu Schleißheim, Joſeph Günther, zu verleihen; den 2. Landgs.Aſſeſſor Alois Feyl zu Oſterhofen für immer in den Ruheſtand treten zu laſſen; den Aſſeſſor der Regg. von Mittelfranken, K. der Fin., Fr. v. Aichberger, in gleicher Eigenſch. zur Regg. von Oberbayern, K. d. Fin., zu verſetzen, und deſſen Stelle dem Raths-Acceſſiſten bei der k. Reggs.Fin.Kammer von Oberbayern, Adolph Pretzſchner, proviſ. zu verleihen; den Raths-Acceſſ. der Regg. von Mittelfranken, K. d. Fin., Ferd. Wucherer, zum Rechn.Commiſſär bei der Regg. von Oberbayern, K. d. Fin., prov. zu ernennen; die bei dem Kr.- und Stadtgerichte München erledigte Rathſtelle dem bisher. erſten rechtskund. Bürgermeiſter zu Ansbach, J. K. Körber, und die bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. Inn., eröffnete Stelle eines Regiſtrators proviſ. dem zur Zeit als Aktuar bei der Canalbau-Inſpektion in Nürnberg verwendeten Gotth. Vies zu verleihen; den Offizialen Ludw. Ehrensberger von dem Oberpoſtamte München an das Oberpoſtamt Augsburg, und dagegen den Offizialen Ernſt Gensburg von dem O.P.A. Augsburg an das O.P.A. München zu verſetzen; die Stelle eines Aktuars bei dem Landger. Burgebrach dem Rechtsprakt. und dermal. Ldgs.Funkt. in Waldenberg, Joh. Martin, aus Neunkirchen am Brand, die Hauptzollamts-Verwalterſtelle in Pfronten dem Zollrechn.Commiſſär J. v. Schwaiger prov. zu verleihen, dann zum prov. Zollrechn.Commiſſär 3. Cl. den Rathsacceſſ. der Gen.Zoll-Adminiſtrat., G. L. Gerbig, zu ernennen; auf die in Aſchaffenburg erled. Advokatenſtelle den Advokaten Karl Dilg in Orb, und den Bauconducteur Joſ. Dümler zu Donauwörth auf die Conducteurſtelle bei der Bau-Inſpektion in Landshut zu verſetzen, und deſſen Stelle dem Bauprakt. und funkt. Bau-Conducteur zu Windsheim, Joſ. Widhalm, aus Nürnberg, zu verleihen; den Landrichter Joh. Goswin Stengel zu Wemding in den zeitlichen Ruheſtand zu verſetzen; die bei dem Wechſelger. I. Inſt. in Ansbach erled. Rathſtelle dem Kr.- und Stadtg.-Rathe Ferd. Ott daſelbſt zu übertragen; endlich die Stelle eines Kaſſiers bei der k. Verwaltung des Ludwig-Canals in Nürnberg dem bisher funkt. Kaſſier Alfred Odenberger, und die Stelle eines Controleurs derſelben Verwaltung dem bisher funkt. Controleur Wilh. Strobl, vom 1. März d. J. an, proviſor. zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Treſchenreuth (Ldgs. Auerbach) erhielt der Kaplan an der kathol. Pfarrkirche zu Nürnberg, Pr. Juſtin Dietl; Holzhauſen (Landsberg), der Pfr. J. N. Hutter zu Althegnenberg.

Die N. Würzb. Zeitg. ſchreibt: Am 1. März übernahm Herr Johann Baptiſt v. Zenetti, Kommenthur des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael und Ritter des Civil-Ordens der bayer. Krone, k. Staatsrath, die Leitung des Miniſteriums des Innern. Derſelbe, geboren den 3. Auguſt 1785 zu Wertingen in Schwaben, iſt der jüngſte Sohn eines geachteten Bürgers und Kaufmannes allda. Er vollendete ſeine Studien als Juriſt mit Auszeichnung und nahm den Raths-Acceß bei der k. Regierung des Oberdonaukreiſes zu Ulm und Eichſtädt, woſelbſt er Frln. Joſephine v. Mieg, Schweſter des verlebten k. Bundestagsgeſandten v. Mieg, kennen lernte und ein Band anknüpfte, daß ſpäter ihn beglücken ſollte. Es war dieß in den Jahren des ruſſiſchen Feldzuges, nach deſſen Beendigung bald der Ruf des Vaterlandes für Erringung der Freiheit erſcholl. Weder gewählter Beruf, noch Bande des Herzens konnten damals Herrn v. Zenetti abhalten, ganz auf eigene Koſten als Hauptmann in einem Jäger-Corps zu dienen. Als die erfolgte Verdrängung Napoleons ihn zur Arbeit des Friedens zurückführte, konnte es ſich nicht fehlen, daß die hohen Beweiſe von Treue für König und Vaterland die verdiente Anerkennung fanden, indem er im Jahre 1816 zum k. Regierungsrath in Speyer ernannt ward. Das Vertrauen, das in ihn geſetzt wurde, das Seinige beizutragen, einer neuen Regierung in den wiedereroberten Provinzen des Oberrheins Achtung und Liebe zu erwerben, rechtfertigte er vollkommen, denn ſein langjähriges Wirken daſelbſt belohnte nicht nur die ehrende Anerkennung der höchſten Stellen, ſondern auch die dankbare Liebe und Verehrung des Kreiſes. Von gleichen Erfolgen waren die Verdienſte als Regierungsrath zu Augsburg, als Regierungsdirektor zu Paſſau, als Miniſterialrath in München, als Regierungspräſident zu Landshut begleitet. Die ehrende Anerkennung Sr. Majeſtät und die vertrauensvollſte Liebe der ſeinem amtlichen Wirken untergebenen Bevölkerung waren allenthalben die Früchte der Thätigkeit eines Mannes, der nie Beförderungen und Ehrenzeichen ſuchte, dem ſie aber als Lohn ſeiner Redlichkeit und Tüchtigkeit zu Theil geworden. Ein makelloſes und glückliches Familienleben, wahre Religioſität und unerſchütterliche Redlichkeit und Tüchtigkeit ſichern ihm eben ſo die allgemeine Hochachtung, als Vaterlandsliebe, gereifte Geſchäftserfahrung, Milde mit Muth und Entſchloſſenheit, wo es gilt, gepaart, deſſen ſegensreiche Wirkſamkeit in der hohen Stellung, zu der ihn die Gnade Sr. Majeſtät berufen, verbürgen.

Die „Köln. Ztg." ſagt über Hrn. v. Zenetti: „Die Wahl des Königs iſt auf einen Beamten gefallen, deſſen Name gelegentlich des letzten Landtages häufig genannt wurde. Daß Hr. v. Zenetti zu den ausgezeichnetſten Adminiſtrativbeamten in Bayern gehört, unterliegt keinem Zweifel, und eben ſo wenig, daß er als Menſch und Familienvater die allſeitigſte Achtung genießt." —

Für die diesjährige regelmäßige Heeresergänzung werden aus 39,618 Conſcribirten der Altersklaſſe 1825, wozu noch 3320 Andere zählen, wieder 9812 Mann als das gewöhnliche Sechstel des formationsmäßigen Armeeſtandes ausgehoben, und zwar: in Oberbayern 1385, Niederbayern 1463, Pfalz 1400, Oberpfalz und Regensburg, 1080, Oberfranken 1189, Mittelfranken 1181, Unterfranken und Aſchaffenburg 1295, und Schwaben und Neuburg 1419. (N. L.)

* Burghauſen, 26. Febr. Den 24. Febr. unternahm der k. Militär- und prakt. Arzt Dr. W. Fruth dahier in Gegenwart des Hrn. Stadtkommandanten, Oberſtlient. Kratzeiſen, dann in Gegenwart und unter theilweiſer Aſſiſtenz der Herren: Landgerichts-Arzt Dr. Hafner von hier, der praktiſchen Aerzte Dr. Wimmer von Neuötting, Dr. Enzensperger von Mühldorf, Dr. Ried von Ampfing, Landarzt Heß von hier, die Amputation des linken Unterſchenkels wegen Beinfraß im Fußwurzelgelenk an einer 34jährigen Weibsperſon unter Anwendung der Narkose durch Einathmen von Aetherdämpfen mit vollkommen günſtigem Erfolge in der Art, daß die Kranke, nachdem ſie circa volle 10 Minuten die Aetherdämpfe eingeathmet, während des Aktes der Operation von Durchſchneidung der Weichtheile bis nach vollendeter Durchſägung der Knochen nicht das geringſte Schmerzgefühl äußerte, ſondern ohne mindeſte Verzerrung der Geſichtszüge wie in ruhigem Schlafe lag. Ein Paar unbedeutende Unterbrechungen während Unterbindung der Arterien und Anlegung des Verbandes abgerechnet, machte ſie wohl 20 Minuten und darüber in dieſem narkotiſch-gefühlloſen Zuſtande gelegen haben, während welcher ſie jedoch die Stimme des Operateurs, da er z. B. die zu den einzelnen Operations-Akten nöthigen Inſtrumente verlangte, wie im Halbtraume vernommen zu haben verſichert, indeß nach ihrer Aeußerung die ſonſt ſehr ſchmerzhafte Operation ihr nur den Eindruck macht, als führte man drückend einen harten Körper über den Fuß. Bald nach vollendeter Operation kehrte ihr volles Bewußtſeyn mit unbedeutender Eingenommenheit des Kopfes zurück und ſie klagte nur ein Paar Stunden über den nach einer ſolchen Operation gewöhnlichen brennenden Schmerz. Bis zur Stunde iſt ihr Befinden ein nach den Umſtänden vollkommen befriedigendes. —

**Dem Vernehmen nach ſind auch die von dem Krankenhaus- und praktiſchen Arzte Hrn. Dr. Holz zu Freyſing bisher unternommenen Verſuche, mittelſt Einathmung von Schwefel-Aetherdunſt das Schmerzgefühl bei chirurgiſchen Operationen zu beſeitigen, von dem günſtigſten Erfolge begleitet geweſen. Daſſelbe Mittel brachte auch, wiewohl erſt nach zweimaliger Anwendung, einen äußerſt lebhaften und geſchwätzigen Irren zur vollkommenen Ruhe und Schlaf. Befragt erzählte derſelbe mit ſichtlicher Rührung geiſtiger Beſſerung und im beſtlogiſchen Zuſammenhange ein vor mehreren Jahren erlebtes trauriges Familienereigniß, beantwortete, ohne den Faden der Erzählung zu verlieren, die eingemiſchten Fragen pünktlichſt, verfiel jedoch nach beendigtem Aether-Rauſche in den frühern, wirren Geiſteszuſtand.

Wenzenbach, 27. Febr. Am vergangenen Mittwoch Abends 9 Uhr wurde der Chirurg Herrlein von hier auf der Straße nach Bernhardswald von 3 ihm unbekannten Burſchen überfallen, zu Boden geſchlagen und ſeiner Uhr und Baarſchaft beraubt. Die Straßenräuber mißhandelten den ſich zur Wehre

ſetzenden Chirurgen ſo arg, daß man ganze Lachen Blut vorfand, und an dem Aufkommen des Beraubten zweifelt. (N.T.)

Spiegel der menſchlichen Erlöſung.

(Schluß.) Es iſt bekannt, daß Dr. Roth ſchon öfters Pergamentdecken von alten Büchern ablöste und entzifferte, und dadurch manches werthvolle Sprachdenkmahl vom Untergange rettete. Er wird auch nächſtens wieder in einer andern Gegend Bayerns den Ueberreſten einer halbplattdeutſchen Heldendichtung: „Wilhelm mit der kurzen Naſe“, und eines philoſophiſchen Werkes: „die Blume der Schauung“ genannt, nachforſchen laſſen.— Die vorliegenden Blätter waren aber niemals Bücherdecken, ſondern ſind ſichtlich aus einer ganzen Handſchrift ausgeſchnitten, deren Reſte noch in Niederbayern liegen müſſen. Wir erſuchen alſo die Freunde des deutſchen Alterthumes in den früher genannten Ortſchaften, namentlich Hrn. Rektor Vierheilig in Straubing, und die Prof. Dr. Waltl, Dr. Fertig und Lechner in Paſſau, ſowie Hrn. Auditor Obermayer daſelbſt, dem Dr. Roth gefällige Kunde zu geben, wenn ihnen Etwas von obiger Pergament-Handſchrift zu Geſichte kömmt. Wir hoffen nämlich, daß deren Trümmer (wenn auch nur der Bilder wegen) noch vorhanden ſind, und nicht, in die Hände der Buchbinder und Orgelmacher gerathend, den Weg alles — Leders gingen, ſo daß Dr. Roth, wenn er im künftigen Sommer die reizenden Ebenen Niederbayerns durchwandert, vielleicht die Erfahrung machen muß, welche einſt der Schweizer Bodmer machte, der eine Reihe Verſe aus Rudolf's Barlaam an den Orgelpfeifen einer berühmten Reichsſtadt entdeckte.— Genug, Dr. Roth möchte die herrliche Dichtung ganz oder größtentheils, nicht mit wenigen Verſen, in die gelehrte Welt einführen; ſcheint auch hiezu geeigneter, als Dr. Scheller in Braunſchweig, welcher ſich einſt über den Inhalt dieſer Dichtung gewaltig ärgerte (was kann nicht einem Arzte die Galle rühren?), als er die wolfenbütteler Handſchrift durchforſchte. — Um Nichts zu verſäumen, hat ſich übrigens Dr. Roth, als er unlängſt in Landshut war, an den gelehrten Alterthumsforſcher Urban Hellmann gewandt, deſſen reiche Bücherſammlung ihm aus früherer Zeit bekannt war, und hat denſelben über die Literatur des „Spiegels“ befragt, und ſich Nachrichten erbeten. Der gefällige Mann überſandte ihm auch bald darauf durch den Prof. Dr. Burger, was ihm darüber bekannt, oder erreichbar war. Doch betreffen dieſe Nachrichten nur den lat. Urtext, und die reimloſe hochdeutſche Ueberſetzung; wir bedürfen aber hier zunächſt Auskunft über die gereimte plattdeutſche Bearbeitung des „Spiegels.“ Dieſe zu vermitteln, ſind obige Herren (auch der kgl. Brüchler Mairlipp in Kamm) wiederholt gebeten.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches

Rom, 20. Febr. Der türkiſche Geſandte Schelib Effendi hat heute in den Mittagſtunden ſeine Auffahrt nach dem Quirinal gehalten, wo er mit allen Ehren eines außerordentlichen Botſchafters empfangen wurde. In der Audienz beim heiligen Vater machten der Cardinal Mezzofanti und der armeniſche Geiſtliche Padre Arſenio die Dolmetſcher. Die ganze Feierlichkeit währte kaum 10 Minuten, worauf ſich Schelib Effendi zu dem Staatsſecretär Cardinal Gizzi zum Beſuch begab, der ſich unbaß fühlte und daher das Zimmer hüten muß. Es iſt eine eigenthümliche Erſcheinung der Zeit, daß der Erbfeind der Chriſten einen Botſchafter an deren Oberhaupt ſendet, und daß dieſer Geſandte in den Vorgemächern von ſeinen geſchwornen Gegnern den Malteſerrittern empfangen wird. Daß ſeine Auffahrt nicht mit dem beabſichtigt geweſenen Glanz geſchah, iſt daraus zu erklären, daß die Garderobe ausblieb, welche von Trieſt hierher gehen ſollte, aber aus Mißverſtändniß nach Wien geſchickt wurde.

Paris, 25. Febr. Es wird verſichert, Hr. Guizot habe dieſer Tage den ruſſiſchen Geſchäftsträger in Paris, Hrn. von Kiſſeleff, um Erklärungen über den Zweck der Zuſammenziehung ruſſiſcher Truppen an der polniſchen Grenze erſucht.—Der bayer. Geſandte Hr. Fürſt von Oettingen-Wallerſtein hatte eine lange Conferenz mit dem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten.

Die „Patrie“ zeigt an: England, Oeſterreich, Preußen und Rußland hätten gegen die Souveränetät des Beys von Tunis proteſtirt. —

Nach der neueſten Volkszählung betrug die Bevölkerung Frankreichs im Jahr 1846: 35,400,486 Einwohner. Im Jahr 1831 war die Zahl 34,230,178.

Die franzöſ. Regierung hat der medizinischen Akademie ein Gutachten über die Frage abverlangt: ob die Anwendung des Schwefeläthers keine bedenklichen Nachwehen für den Organismus befürchten laſſe. —

Kürzlich wurde in Paris die Ueberſicht der vorjährigen Runkelrübenzuckerfabrikation verkündet. Es ſtellt ſich nach derſelben heraus, daß die Fabrikation ſich um 30 Millionen Pfund vermehrt, die Fabriken aber von 306 auf 297 vermindert haben.

O'Connell iſt ernſtlich krank, ſo zwar, daß der katholiſche Erzbiſchof von Dublin, Dr. Murray, einen geiſtlichen Beiſtand in der Perſon Dr. Miley's an denſelben nach London abſandte.

Berlin, 24. Febr. Nach der Spener Ztg. meldet ein Schreiben aus Genua die völlige Wiedergeneſung der Prinzeſſin Luiſe von Preußen; ein Rückfall des ſchweren Leidens ſey jetzt kaum mehr zu befürchten.

Nach der Königsberger Zeitung iſt in Folge einer Immediat-Eingabe durch hohen Beſcheid vom 29. Januar das Tragen von Männerkleidern für Damen auf dem Theater auch ferner ganz in der Ordnung befunden worden, dagegen bleibt ihnen das Tragen von Männerkleidern an öffentlichen Orten verboten. —

Die Liegnitzer Regierung hat in ihrem Amtsblatt den Anbau des Mais als Nahrungsmittel für Menſchen und Vieh empfohlen.

Jenny Lind erhält für ihre jetzigen Gaſtrollen in Wien für jeden Abend 1200 Gulden und iſt für den nächſten Monat bei der italieniſchen Oper in London für 12,000 Pf. Sterl. (beinahe 84,000 Thaler preuß.) engagirt.

Am 19. Febr. d. J. ſtarb in Wien unſtreitig der älteſte Compoſiteur in Europa: Adalbert Gyrowez in ſeinem 84ſten Lebensjahre. Er war ein Schüler Mozarts und ſeine Compoſitionen erwarben ihm einen ehrenvollen Ruf.

Frankfurt, 25. Febr. Se. Durchl. der Fürſt von Thurn und Taxis hat in Berückſichtigung der drückenden Zeitverhältniſſe ſeinen ſämmtlichen Poſtbeamten eine Gratifikation als Theuerungszulage zuerkannt, welche für die nächſten 5 Monate berechnet iſt, und für die hieſigen fürſtl. Poſtbeamten die anſehnliche Geſammtſumme von faſt 10,000 fl. ausmacht. (N. T.)

Karlsruhe, 26. Febr. Das heutige Regierungsblatt enthält ein proviſoriſches Geſetz, durch welches verordnet wird, daß Reis, welcher vor dem 1. Oktbr. d. Js. in das Großherzogthum eingeführt wird, vom Eingangszoll frei bleibt.

Karlsruhe, 28. Febr. So eben Abends 5 Uhr bei bereits gefülltem Hauſe wurde das hieſige Theater ein Raub des Feuers. Der ſchnell entſtandene Feuerlärm hatte die ganze hieſige Bevölkerung an die Brandſtätte gelockt. An ein Löſchen war nicht zu denken, da ſogleich das ganze Haus in Flammen ſtand, die ſich durch den heftigen Nordoſtwind auf die benachbarten Häuſer der Stadt hinübertrugen. Das im Theater beim Entſtehen des Brandes befindliche Publikum konnte ſich kaum noch retten. Mehrere Perſonen, welche die Flucht durch die Fenſteröffnungen genommen hatten, ſollen mehr oder minder Schaden genommen haben. Der Berichterſtatter ſah ſelbſt einen Menſchen — ob todt oder lebendig weiß er nicht — auf einer Bahre von der Brandſtätte wegtragen. Das Streben der Löſchmannſchaft geht einzig noch dahin, die anſtoßenden Schloßökonomiegebäude zu retten. Das Feuer ſoll durch das Zerplatzen einer Gasbeleuchtungsröhre in der Loge Sr. kgl. Hoheit des Markgrafen Wilhelm entſtanden ſeyn. Im gegenwärtigen Augenblick, Abends 7 Uhr, wüthet das fürchterliche Element noch fort.

Dem Schw. Merk. ſchreibt man aus Leipzig: Wie es heißt, ſoll unſere Regierung ein Rundſchreiben an die Appellations-Gerichte, Kreisdirektionen und Juſtizämter erlaſſen haben, worin dieſe angewieſen werden, keinen Beamten zu einer Anſtellung zuzulaſſen, deſſen „politiſche Geſinnung“ verwerflich iſt.

In dem vergangenen Jahre ſind in den verſchiedenen Gegenden des Königreichs Sachſen neue landwirthſchaftliche Ausſtellungen gehalten und dabei 383 Stücke Pferde, 1166 Stücke Rinder, eine große Anzahl Schafe, Schweine, landwirthſchaftliche Maſchinen und Geräthe, Produkte und Fabrikate zur Schau gebracht worden. Mit ſämmtlichen Ausſtellungen waren zugleich Preiſevertheilungen und Verlooſungen von landwirthſchaftlichen Gegenſtänden verbunden. Preiſe wurden 284 vertheilt. —

Der Gewerbverein in Zittau hat eine Creditanſtalt für Handwerker errichtet. Da für dieſe die Zeit wohl am ſchwerſten werden dürfte, ſo iſt eine ſolche Anſtalt recht an der Zeit.

München. Höchſt beklagenswerthe Vorfälle, welche ſich auch vergangenen Dienſtag den 2. d. wiederholen zu wollen ſchienen, haben am Montag den 1. März die Ruhe unſerer k. Haupt- und Reſidenzſtadt München zum größten Leidweſen aller ordnungsliebenden Bewohner in bedauerlicher Weiſe geſtört. Mehrere Studirende der Univerſität hatten ſich Vormittags verſammelt, um einem in Quiescenz verſetzten Profeſſor ein Lebehoch zu bringen, was ſie noch an einigen Orten wiederholten. Dieſes mußte Aufſehen und Zuſammenlauf erregen. Als gegen Abend Volkshaufen ſich verſammelten und der Gaſſenlärm immer ärger wurde, ſchritt militäriſche Macht ein, und ſo wurde die Ruhe bald wieder hergeſtellt. In einigen Theilen der Stadt wurden von Muthwilligen die Straſſenlaternen zerſchlagen. Am Dienſtag waren abermals militäriſche Vorkehrungen zur Vermeidung von Ruheſtörungen getroffen. Wie auf der einen Seite jeder Verſuch, die öffentliche Ordnung zu ſtören, von der geſammten Bevölkerung mit Entrüſtung und Abſchen angeſehen wird, ſo iſt auf der andern Seite zu erwarten, daß der gute Sinn, wie er ſich in München immer gezeigt hat, keinen ſolchen Exceß mehr werde aufkommen laſſen, und die Handhabung der Geſetze würde es Jeden, der an dergleichen Ruheſtörungen mittel- oder unmittelbar Theil nähme, bitter bereuen machen, von der Bahn des Rechten, wenn auch für kurze Zeit, abgewichen zu ſeyn.

Das von Herrn Cavaliere Bianchi vergangenen Sonnabend im k. Hoftheater gegebene große Concert, war zahlreich beſucht, und befriedigte das Auditorium in der Weiſe, wie man es von dem ausgezeichneten Rufe, der Herrn Bianchi vorausging, erwarten konnte. In der That ſtehen Bianchi's Leiſtungen ausserordentlich da; er verſteht es, ſeinem Inſtrumente, der Violine, Seele und Leben einzuhauchen, und man fühlt, daß ſeine Töne vom Herzen kommen, da ſie ſo ſehr zum Herzen dringen. Bianchi iſt ein vollendeter Meiſter ſeiner Kunſt. Der Applaus war nach jeder Piece ein ſtürmiſcher, und die Ehre des Hervorrufens wurde dem Meiſter zu wiederholtenmalen zu Theil. Auch Luigia, Francesco und Felice Bianchi ärnteten den ſchmeichelhafteſten Beifall. Ihre Maj. die Königin, Ihre k. Hoh. die Prinzeſſin Alexandra und Prinz Adalbert, ſowie Se. k. Hoh. der Herr Herzog Max in Bayern verherrlichten das Concert durch ihre Gegenwart. Die Ouverture zu der Oper „die diebiſche Elſter“ wurde von unſerm k. Orcheſter mit gewohnter Meiſterſchaft vorgetragen.

Die vielen Freunde und Verehrer des Hochwürdigſten Biſchofs von Eichſtädt, Hrn. Georg v. Oettl, machen wir auf das bei hieſigen Kunſthandlungen, ſowie beim Herausgeber, dem Lithographen Th. Driendl, zu habende Porträt desſelben aufmerkſam, welches ſehr gelungen und ähnlich zu nennen iſt.

*** (Theater.) Am 28. Februar „der Freiſchütz, Oper von C. M. v. Weber.“ Dieſe vorzügliche Compoſition iſt und bleibt ein wahres Meiſterwerk, welches auch immerhin ſeinen hohen Werth rühmlichſt bewahren wird. Poeſie, Melodie und Harmonie ſind in ihr auf eine geſchmackvolle, geiſtreiche Weiſe zu einem ſchönen Ganzen verflochten, und die Ideen mit groſſem Fleiße nach den Grundſätzen des kontrapunktiſchen Syſtems durchgeführt. Die Inſtrumentirung, frei von den gewöhnlichen, zwecklos lärmenden Fakaiſen, iſt vom Anfange bis zum Ende mit feiner Berechnung und kluger Vorſicht angebracht. Ueberall findet man das rechte Ziel und Maas; jedes Inſtrument taucht zur gehörigen Zeit auf; die ganze Zuſammenwirkung erzeugt einen großartigen, effektvollen Totaleindruck. Die heutige Aufführung dieſes werthvollen Tonwerkes ging, einige Kleinigkeiten abgerechnet, ganz gut über die Bühne. Fräul. Hetznecker, welche die Parthie der Agathe mit vortheilhafter Anwendung ihrer vortrefflichen Mittel auffaßte, ſang und ſpielte vorzüglich. Beſonders trug ſie das Gebet im 2. Akte und die Cavatine im 4. Akte mit dem Ausdrucke des innigſten Gefühles, mit Würde und Zartheit vor. Hr. Diez, für den die Rolle des Max nicht beſonders geeignet zu ſeyn ſcheint, ſang mit lobenswerthem Eifer, und Frl. Rettich erwarb ſich namentlich durch ihren ſchönen Vortrag der Piece im 4. Akte eine allgemeine, ehrenvolle Anerkennung von Seite der Zuhörer. Hr. Pellegrini gab den Caſpar in jeder Beziehung auf eine Weiſe, die den allgemeinen Wünſchen vollkommen entſprach. Die übrigen ſuchten ebenfalls durch den Vortrag ihrer kleinen Parthien zur würdigen Vollendung des Ganzen beizutragen. Das Orcheſter ſpielte vortrefflich.

Bekanntmachung.

Vom 1. März an werden täglich zweimal, und zwar um 10½ Uhr Vormittags, und um 3 Uhr Nachmittags Briefe nach Halle, Magdeburg, Berlin und darüber hinaus, überhaupt nach dem öſtlichen Preußen von hier aus abgeſendet, was dem correſpondirenden Publikum zur Nachricht diene.

München 21. Februar 1847.

Königliches Oberpoſtamt.
Frhr. v. Leoprechting.

v. Schab.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 4. März: (zum Erſtenmale) „Dieſes Haus iſt zu verkaufen“ Oper von Peutenrieder. Hierauf: „Das Stelldichein“ Ballet.

Todesfälle in München.

Frau Margar. Schrödl, bürgl. Webermeiſtersgattin, 63 J. — Leonhard Schreiner, Buchdrucker und Feuerwächter in der k. Marburg, 43 J. — Fr. Ther. Germaier, Tafernswirthsgattin, 28 J. — Aug. Häberlein, Cand. med. von Weißenburg, 26 J. — Leonh. Schuſter, Kutſcher von Allmannshauſen, 26 J. — Dem. Euphroſina Maier, Gerichtshalterstochter von Sandersdorf, 69 J. — Raimund Eichberger, penſ. k. Hofkutſcher, 66 J. — Sibylla Haltermaier, Schuhmacherstochter von Parsberg, 29 J. — M. A. Hartl, Bräuknechtswittwe, 62 J. — Hr. Georg Hindelang, Früchtenhändler, 67 J. Fr. Eliſe Zapf, Prokuratorswittwe v. Eſchenbach, 78 J. — Kaſp. Kammermaier, Landkrämer, 71 J. — Mart. Michael, herrſchaftl. Leibjäger v. h., 36 J. — Friedr. Erthel, Privatier, 64 J. — Magd. Kollmannsberger, Maurerstochter v. Landshut, 23 J. — Hr. Nikol. Mühlberger, qu. k. Polizei-Inſpektor, 66 J.

2514-16. a) Den 13. v. M. Abends 7½ Uhr ſtarb in Ebersberg der allgemein geachtete Landarzt und Geburtshelfer Norbert Schabenberger, Inhaber der ſilbernen Verdienſt-Medaille im 81. Lebensjahre.

2508. Eine Daguerreotypir-Maſchine ſammt komplettem Apparate, ganz neu, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.

2517. Es iſt in einer der ſchönſten Lagen Niederbayerns ein Wirths-Anweſen zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Gut zu vertauſchen. Daſſelbe befindet ſich in der Hofmark Untergrafenſee, und iſt eine halbe Stunde von dem gewerbſamen Markte Pfarrkirchen entfernt, iſt erbrechtsbar zur Gutsherrſchaft Ering am Inn gehörig, und beſteht a. aus der realen Tafernwirthſchaft, Wohnhaus, Stadel u. Stallungen; b. in 53 Tagw. Aecker und Wiesgründen; c. aus dem Rechte, von den herrſchaftlichen Waldungen das nöthige Brenn-, Schindel- u. Zaunholz, u. Streu nach Nothdurft zu beziehen. Alle übrigen Aufſchlüſſe u. Bedingniſſe können mündlich oder in frankirten Briefen bei dem Eigenthümer erfragt werden.

Georg Maierhofer,
Wirth und Gaſtgeber in Untergrafenſee, kgl. Landg. Pfarrkirchen in Niederbayern.

2518. Durch den Tod des ſeligen Medicinal-Rathes Hrn. Dr. Fuchs iſt deſſen Wohnung, beſtehend aus 6 Zimmern, Küche, Stallung, Heuboden ꝛc. auf Georgi erledigt, und das Nähere daſelbſt am Rindermarkt im Dr. Zaubzer Hauſe über 3 Stiegen zu erfragen.

2519. Es wird für eine Herrſchaft auf einem Landgute in Savoyen ein nicht mehr zu junges Frauenzimmer katholiſcher Religion, als Bonne geſucht, welches ſowohl in franzöſiſcher als deutſcher Sprache Unterricht ertheilen kann. D. Uebr.

2510. 8000 fl. ſind ohne Unterhändler bis 1. April auszuleihen. D. Uebr.

2511. Ich mache meine verbindlichſte Anzeige an meine Geſchäftsfreunde, welches ich bis daher reel und zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit bedient habe, daß ein großes Quantum von vorzüglicher Qualität Schafſeitlinge zu Bratwürſten, Schafſeitlinge gut getrocknet zu Violinſaiten; auch vorzüglich gut getrocknete Rindsdärme zu geſelchten Würſten, angekommen ſind.

Mathias Lochner,
Sendlingergaſſe Nr. 19. im 2. Stocke beim Löwenhauſerbräu.

2509. Am Ende der Maxvorſtadt iſt ein äußerſt gut gebautes, zweiſtöckiges Haus nebſt kleinen Nebengebäuden, aus einem Stalle, einer Waſchküche und Badezimmer beſtehend, nebſt einem am Hauſe befindlichen, ſehr gut angelegten, ziemlich großen Gemüſe-Garten und einem kleinen Hofraume, aus freier Hand ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

2491. Es wird ein Lehrjung in einem kaufmänniſchen Geſchäfte aufgenommen. D. U.

2512. Im Schloſſergäßchen Nr. 4. iſt eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern nebſt Küche zu vermiethen. Näheres zu ebener Erde.

2513. Bei einer honetten Familie iſt für einen Geiſtlichen oder ſonſt ſoliden Herrn ein ſchön meublirtes Zimmer mit ganz eigenem Eingange bis 1. März zu beziehen.

Bericht. In der Todes-Anzeige des Hrn. J. N. Hortig, im vor. Blt. ſind irrthümlich die Worte: „und uns ihrem frommen Andenken und Gebete“ doppelt ſtehen geblieben.

Todes-Anzeige.

2520. Heute Morgens 2 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen innigſtgeliebten Gatten,

Franz Paul Hofſtetter,

bgl. Zimmermeiſter und Gemeindebevollmächtigten,

in ſeinem 39. Lebensjahre, verſehen mit den heil. Sterbſakramenten, nach einem achttägigen Krankenlager in ein beſſeres Leben zu ſich abzurufen.

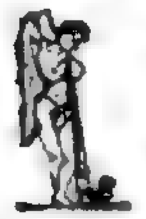
Tiefgebeugt durch den höchſt ſchmerzlichen unerſetzlichen Verluſt für mich, mein unmündiges Kind und die Verwandten, zeige ich dieſen Todesfall allen meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte an, an meinem gerechten Schmerz Theil zu nehmen, dem viel zu früh Verblichenen ihr frommes Andenken zu widmen, und mir nebſt meinem Kinde ferneres Wohlwollen zu ſchenken.

München den 2. März 1847.

Kreszentia Hofſtetter, geborne Höllriegel, Gattin, nebſt ihrem unmündigen Kinde.
Maria Hofſtetter, Dr. Joſ. Hofſtetter, Ignaz Hofſtetter, Xaver Hofſtetter, Geſchwiſter.
Franz Höllriegel, Barb. Höllriegel, Schwieger-Eltern.
Nikolaus Höllriegel, Franz Höllriegel, Georg Richthamer, Lehrer, Schwäger.
Urſula Wittenberger, königl. Hofwachslichter-Fabrikantens-Wittwe, Tante.

Die Beerdigung findet Donnerſtag den 4. März Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhauſe aus, der Trauergottesdienſt am Samſtag den 6. März Vormittags 10 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche ſtatt.

Todes-Anzeige.



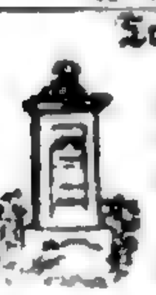
2489. Donnerſtag den 4. Februar Abends 8 Uhr verſchied Herr Kaſpar Fiſcher, bgl. Münchner-Bote.

Indem wir dieſen ſchmerzlichen Verluſt zur Kenntniß ſeiner verehrten Verwandten u. Freunde bringen, empfehlen wir den theuren Verblichenen dem frommen Andenken und bitten um ſtilles Beileid.

Altomünſter den 4. Febr. 1847.

Katharina Fiſcher, als Mutter.
Nothburga Fiſcher; Walburga Fiſcher, als Schweſtern.

Todes-Anzeige.



2495. Es hat der göttlichen Vorſehung gefallen, unſern innigſt geliebten Vater u. Schwiegervater

Michael Schmaus,

k. Hofgärtner zu Freyſing nach 8tägigem Krankenlager an Altersſchwäche und nach Empfang der heiligen Sterbſakramente im 81ſten Lebensjahre, in eine beſſere Welt abzurufen.

Indem wir dieſen ſchmerzlichen Verluſt unſern Verwandten, geehrten Freunden und Gönnern anzeigen, empfehlen wir den Dahingeſchiedenen dem frommen Andenken, uns aber Ihrem ferneren Wohlwollen.

Freyſing den 28. Februar 1847.

Carl Schmaus.
Michael Schmaus.
Anna Lotterkaus, geborne Schmaus, Tochter.
Caroline Schmaus, geb. Andelshauſer, Schwiegertochter.

2507. In der Vorſtadt Au ſucht man für eine ruhige Familie auf Georgi eine ordentliche Wohnung, vorzugsweiſe am Hauptplatze. Das Uebrige.

Bleiche-Verpachtung.

2419-20. (a) Die hochgräfl. Standesherrſchaft Quadt Isny hat zu entſchließen geruht, daß die bisher in eigener Regie betriebene obere Bleiche dahier ſammt Walk und Appretur auf mehrere Jahre ſogleich verpachtet werden ſolle.

Die Pachtobjekte beſtehen demnach:

A. Laughaus mit vollſtändiger Einrichtung zur Kunſtbleiche mit Chlorkalk oder auch Deſtillir-Maſchine und zur Naturbleiche.

B. Der zum Betrieb der Naturbleiche erforderliche circa 12 Morgen haltende Wieſenraum, welcher ſchon vermöge der natürlichen Beſchaffenheit des Bodens und durch das vorhandene Quellwaſſer der Naturbleiche großen Vortheil bietet.

Auf Verlangen können dem Pächter auch nochmal ſo viel Wieſen überlaſſen werden.

C. Wohnhaus für den Bleichepächter, in dem ſich zugleich die Einrichtung zum ſogenannten Platſchen befindet.

D. Beſonderes Gebäude, indem ſich zwei vollſtändige Appretur-Maſchinen mit nöthiger Waſſerkraft, eine große Preſſe, geraumige Trockenſtube und Geländer befinden.

E. Beſonderes Gebäude, in welchem ſich eine vollſtändige Walk mit 10 Stampfen, gleichfalls mit Waſſertriebkraft befindet.

Bei ſämmtlichen Pachtobjekten iſt vollſtändiges, größtentheils neues Betriebs-Inventar vorhanden und können dem Pächter auch die Vorräthe an Materialien, Holz ꝛc. um einen angemeſſenen Anſchlag überlaſſen werden.

Die Brutto-Einnahme, welche in beſſern Jahren bis 9000 fl. ſich belief, ertrugferte im Jahre 1846 von circa 7000 verſchiedenen Bleiche-Stücken die Summe von beiläufig 4000 fl.

Bei der ziemlich bedeutenden Anzahl von Kaufleuten und Färbern, die ſich hier und in der Umgegend befinden, deren Bedarf in den genannten Fabrikzweigen befriedigt werden kann, dürfte ſich durch die Thätigkeit eines tüchtigen Geſchäftsmannes die Kundſchaft jedenfalls zu einem hohen Grade ſteigern laſſen, um ſo mehr, da ſich auf eine Entfernung von 9 Stunden keine Kunſtbleiche befindet.

Pachtliebhaber, die ſich über ihre Kenntniſſe und Tüchtigkeit zum Geſchäftsbetrieb, ſowie über Kautionsfähigkeit und Leumund gehörig auszuweiſen vermögen, werden eingeladen, ihre Pachtofferte inner längſtens 4 Wochen portofrei anher einzureichen.

Isny am 24. Febr. 1847.

Gräfl. v. Quadt'ſches Rentamt.
Röhrle, Rentbeamter.

2452. In der Nähe des Promenadeplatzes iſt eine kleine Wohnung oder auch ein unmeublirtes Zimmer nebſt Küche und Kammer für nächſtes Ziel zu vermiethen. D. Uebr.

2416. Ein großer langhäriger Bernhardiner-Hund von brauner Farbe mit weißem Streif auf der Bruſt, langem Schweif und langen Ohren, iſt abhanden gekommen. Wer denſelben Briennerſtraße Nr. 4. über 3 Stg. abliefert, erhält eine Belohnung von 3 Rthl.

2415. Ganz ſchöner Reſeden-Samen das ½ Loth zu 9 kr., und in kleineren Portionen zu 4 kr. iſt bei Madame Zettmayer, Blumenmacherin am Färbergraben im Laden Nr. 2. zu verkaufen.

2165-66. a) Ein im beſten baulichen Stande befindliches Haus nebſt Hausgarten, in Mitte der Stadt gelegen, worin früher langjährig eine Bierwirthſchaft ausgeübt wurde, u. welches einen Mieth-Ertrag von 1129 fl. gewährt, iſt aus freier Hand gegen eine mäßige Baar-Erlage zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen bei

München im März 1847.

Dr. Spengel, k. Advokat, (Weinſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen.)

Bekanntmachung.

2422. Philipp Doll, Waldbauer von Neufarn, beabſichtigt mit ſeiner Familie nach Nordamerika auszuwandern, und ſein Vermögen dorthin zu ziehen; es werden daher die allenfallſigen Glaubiger deſſelben, ſowie wer überhaupts Anſprüche an ſelben zu haben glaubt, aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato bei dießſeitigem Gerichte dieſelben geltend zu machen, indem ſonſt mit der Inſtruktion des Auswanderungsgeſuches ohne Rückſicht fortgefahren wird.

Ebersberg am 16. Februar 1847.

Kgl. Landgericht Ebersberg.
Der königliche Landrichter
Liebl.

Bekanntmachung.

2423. Der ledige Bauernſohn Georg Volz von Gerabrunn und die ledige Bauerntochter Philippine Doll von Neufahrn beabſichtigen miteinander nach Nordamerika auszuwandern.

Allenfallſige Anſprüche an dieſelben ſind daher binnen 4 Wochen a dato um ſo gewiſſer bei unterfertigter Behörde anzumelden, als ſonſt ohne Rückſichtsnahme die Päſſe ausgehändigt würden.

Ebersberg den 16. Febr. 1847.

Kgl. Landgericht Ebersberg.
Liebl, Landrichter.

Bekanntmachung.

2424. Allenfallſige Foderungen an Michael Albrecht, Gütlersſohn von Perlach, welcher nach Nordamerika auszuwandern beabſichtigt, ſind Samſtag den 27. März d. Js. im Bureau I. dießorts bei Vermeidung der Nichtbeachtung anzumelden.

München am 25. Febr. 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Bekanntmachung.

2125. Nachdem der heurige Palmmarkt dahier auf Donnerſtag den 25. März, den Mariä Verkündigungstag, als einen gebotenen Feiertag fällt, am darauffolgenden Tage aber der ſogenannte ſchmerzhafte Freitag iſt, welcher unter die Kategorie der abgewürdigten Feiertage ſubſumirt werden muß, ſo wird auf den Grund der Verordnung vom 26. November 1832 für heuer der ſonſt mit dem Palmmarkte zuſammenfallende Viehmarkt am Tage zuvor, ſohin auf

Mittwoch den 24. März d. Js.

abgehalten, was hiemit zur Wiſſenſchaft bekannt gemacht wird.

Am 25. Februar 1847.

Stadtmagiſtrat Weilheim.
Der Bürgermeiſter
Kaiſer.

Bekanntmachung.

2451. Montag den 8. März d. Js. werden von unterfertigter Stelle 143 Stämme Eichen, Ulmen und Birken, dann 3 Klafter hartes Prügelholz in der Faſanerie Moosach im Wege der öffentlichen Verſteigerung gegen Baarzahlung an den Meiſtbietenden überlaſſen.

Kaufsluſtige werden daher eingeladen, ſich am obigen Tage früh 9 Uhr in der Faſanerie zu verſammeln.

München, den 25. Februar 1847.

Königliche Hof-Jagd-Intendanz.

2447-48. a) Ein ſehr gebildetes Frauenzimmer, das ſehr geläufig franzöſiſch ſpricht, und in allen Handarbeiten wohl erfahren iſt, wird ſogleich in Dienſt zu nehmen geſucht. Das Uebrige.

2441. Bei 80 Maß Milch werden täglich zu kaufen geſucht. D. Uebr.

2442. Zwei ordentliche Frauenzimmer, (Putzarbeiterinnen) welche im Hut- u. Haubenmachen gut ausgebildet ſind, können gegen gute Bezahlung und beſtändige Beſchäftigung ſogleich in Arbeit treten. D. Uebr.

Ediktalcitation.

2327. Nach der bei dem unterfertigten Landgerichte unterm 21. v. Mts. von dem Magiſtrat des Marktes Tölz gemachten Anzeige gingen den unter ſeiner Verwaltung ſtehenden nachbenannten Stiftungen folgende Urkunden zu Verluſt:

A. Der Reichalmoſenſtiftung.

1) Ein Schuld- und Hypothekenbrief ad 100 fl. d. d. 19. November 1773, lautend auf den Schuldner Johann Kammlinger, Seiler zu Tölz.

2) Ein Schuld- und Hypothekenbrief vom 4. Auguſt 1741 über ein Kapital per 100 fl. haftbar auf dem Anweſen des Anton Oſtermünchner, Feileisbäcker zu Tölz.

B. Dem Krankenhauſe.

Ein Schuld- und Hypothekenbrief vom 21. Mai 1835 ad 50 fl. lautend auf den Schuldner Joſeph Jaud, Maurer zu Tölz.

C. Dem Schulfonde.

Ein Schuld- und Hypothekenbrief vom 16. Mai 1840 ad 60 fl. ausgeſtellt von Maria Greil, Schwarzburgerswittwe zu Wackersberg.

D. Dem Armenfonde.

Ein Schuld- und Hypothekenbrief vom 16. Mai 1840 ad 50 fl. ausgeſtellt von obiger Maria Greil.

Auf den Antrag des oben genannten Magiſtrats um Amortiſation der bezeichneten Urkunden wird nun deren Inhaber hiemit aufgefordert, dieſelben

binnen drei Monaten

vom heutigen Tage an gerechnet bei dem unterfertigten Landgerichte vorzuweiſen, und ſeine allenfallſigen Anſprüche hierauf geltend zu machen, widrigenfalls ſie für kraftlos erklärt würden.

Tölz am 15. Februar 1847.

Königl. Landgericht Tölz.

Oettl, Landrichter.

Bekanntmachung.

1841-43. c) In dieſſeitigen herrſchaftlichen Waldungen werden circa 1000 Stück Fichten-Stangen von 40 — 50 Schuh Länge mit 4 bis 5 Zoll Durchmeſſer, oder von 30 bis 40 Schuh Länge mit 3 Zoll Durchmeſſer zu Gartenzäunen geeignet, dann Hopfenſtangen in beliebiger Quantität käuflich abgegeben, und frei bis München geliefert.

Allenfallſige Abnehmer wollen gefälligſt ihre ſchriftlichen Anfragen beim Portier in der Briennerſtraße Nr 3. abgeben.

Tutzing am 9. Februar 1847.

Gräflich v. Vieregg'ſche Rentenverwaltung Tutzing.

Hegdolph.

Warnung.

2430. Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, auf ſeinen Namen und ohne ſein Vorwiſſen Etwas zu borgen, indem er für keine, was immer Namen habende Schuld Zahlung leiſtet.

München den 1. März 1847.

Anton Hueber,
Geometer und Hausbeſitzer.

1898-900. c) Ein einſpännigtes Chaischen, 2 Pferdgeſchirre, Pferddecken und Riemenzeug, Bändelſchlitten und Schellkränze ſind zu verkaufen in der Frauenhoferſtraße Nr. 172. beim Hauseigenthümer über 1 Stiege in der Vorſtadt Au.

2449. In der Grubenſtraße iſt das Haus Nr. 48. mit 8 Zimmern, 2 Stock hoch, eigenem Eingang, mit Hofraum und Brunnen aus freier Hand zu verkaufen.

2402-04. b) Ein Frauenzimmer, welches gute Zeugniſſe aufweiſen kann, wünſcht als Kammerjungfer unterzukommen; ſelbe geht auch auf Reiſen D. Uebr.

2445. In der Nähe des Siegesthores iſt ein großer Garten nebſt Wohnhaus ganz oder theilweiſe zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2325. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das im Hypothekenbuche noch auf den Namen des Wirthes Joſeph Siegl von Winden eingetragene bäuerliche Anweſen daſelbſt, beſtehend aus einem Wohnhauſe, dann mehreren Nebengebäuden, nemlich einer Stallung, einem Stadl und Brennhauſe, welche erſt jüngſt neu aufgebaut werden, einem Hofraume, ferners 51 Tagw. 40 Dez. Feld, Wieſen und Waldgründen und zuſammen auf 6207 fl. gerichtlich gewerthet, zum wiederholten Male nach §. 64. des Hypothekengeſetzes dem öffentlichen Zwangsverkaufe unterſtellt.

Dieſes wird Kaufsluſtigen mit dem Eröffnen bekannt gegeben, daß zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Montag den 22. März
Nachmittags zwiſchen 3 — 4 Uhr

in Zuchering und zwar im Bräuhauſe daſelbſt Termin anberaumt ſei, wozu dieſelben mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinſchlag dießmal ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolge.

Anbei wird bemerkt, daß über die Belaſtung der einzelnen Gutsbeſtandtheile mit Grundabgaben, ſowie über ihre Bonität bis zum Steigerungstermin täglich dahier Aufſchlüſſe erholt werden können.

Neuburg den 18. Febr. 1847.

Königl. Landgericht Neuburg.

Heiß, Landrichter.

Pacht-Verſteigerung.

2378-80. b) Der im kgl. Ldg. Kelheim, ½ Stunde von da, unmittelbar am Donau-Main-Canal gelegene Bruckſchlegelhof, beſtehend in: a. Wohn- u. Oekonomiegebäuden ſammt Wurzgärtchen zu 40 Dez., b. Aecker 20 Tagw. 26 Dez., c. Wieſen 3 Tagw. 17 Dez. d. Weide 3 Tagw. 85 Dez. wird den 15. März 1847 durch Verſteigerung verpachtet. Pachtluſtige belieben ſich wegen Beſichtigung des Anweſens, Pachtbedingniſſe und Laſten an Herrn Bernhard Schweizer auf ſeinem Anweſen zu wenden. Zugleich werden daſelbſt verſchiedene Ackergeräthſchaften, ein Pferd, eine Droſchke, ein Schweizerwägelchen u. dgl. verſteigert werden.

Kunſt-Anzeige.

2405-06. b) Montag den 8. März 1847 beginnt in der Kunſt- u. Kommiſſions-Handlung des Unterzeichneten die Verſteigerung einer aus 507 Nummern beſtehenden Kupferſtich-Sammlung. Kataloge hierüber ſind im Locale, Carlsſtraße Nr. 10., ſo wie bei den in- und ausländiſchen Buch- und Kunſthandlungen zu haben.

München am 26. Februar 1847.

Montmorillon.

2154-55. a) Ein gut erhaltener Flügel iſt wegen Abreiſe ſogleich um 100 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

2005-07. c) Unterzeichneter bringt hiemit zur öffentlichen Anzeige, daß von nun an der Güterſchaffner J. H. Müller keine Güter mehr für denſelben beſorgt.

Dagegen tritt der Güterſchaffner J. L. Schuſter als mein Schaffner auf, und bitte ich, demſelben alle Güter für Mittel- und Unterfranken zu übergeben, ſo wie er auch Frachten nach Frankfurt und Mainz für mich übernimmt.

Als Ladtag iſt der Freitag feſtgeſetzt.

München im Februar 1847.

Xaver Kaffel,
Regierungsbote für Würzburg.

2453. Vor dem Schwabingerthore, Hahnengäßchen Nr. 1. iſt auf künftiges Ziel Georgi die Wohnung über 1 Stiege mit allen Bequemlichkeiten, jedoch ohne Waſchgelegenheit an eine kinderloſe Familie, um den jährlichen Miethzins von 200 fl. zu verſtiften, und das Nähere ebener Erde zu erfragen.

Bekanntmachung.

2020-22. c] Die kgl. Militair-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern verpachtet am 15. März d. Js. im Wege öffentlicher Verſteigerung an den Meiſtbietenden unter Vorbehalt höchſter Genehmigung folgende Gewerbe, vereint, als:

1) die ganz gewölbte Kloſtermühle, 3 Mahl-, 1 Gerb- und 1 Malz-Gänge enthaltend,
2) die in kleiner Entfernung von Benediktbeuern liegende gemauerte Moosmühle mit 1 Mahl- und 1 Malz-Gang,
3) die Kloſter-Bäckerei,

mit allen dazu gehörigen, zu einem erfolgreichen Betriebe erforderlichen Lokalitäten und Geräthſchaften auf die Dauer von 6 Jahren.

Konkurrenten haben über Befähigung, Leumund und ein Vermögen von 1500 fl. legalen Nachweis zu liefern.

Die Pacht-Objekte können täglich eingeſehen, und die Bedingniſſe am Verſteigerungs-Tage erfahren werden.

Die Verſteigerung beginnt am bezeichneten Tage Vormittags 10 Uhr und endet mit Schlag 4 Uhr Nachmittags.

Benediktbeuern den 16. Febr. 1847.

2365. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Ausführliche Anweiſung zur Fabrikation der

Reibzündhölzer

und anderer Frictions-Zündwaaren, als: des Zündpapiers, der glimmenden und Knallzündbus, des Reibſchwamms, der Cigarrenzünder, Zünd-Wachskerzchen ꝛc. mit u. ohne Schwefel, mit u. ohne Gummi. Von Ad. Eilers. 8. Geh. Preis 30 kr.

2145-47. b) Ein im beſten Zuſtande befindliches Haus, durch ſeine günſtige Lage — in der Nähe des kleinen Viktualienmarktes und im Mittelpunkte des von der hohen Klaſſe bewohnten Stadttheiles — für einen Gewerbsmann beſonders empfehlenswerth, auch in einem anſtoſſenden dazugehörigen kleinen Garten und Hofraum — mit gutem laufenden Waſſer verſehen — hinlänglichen Raum zur Aufführung von allenfalls nöthigen Neben- oder eines zweiten Hauptgebäudes darbietend, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

2456. Diejenigen Klienten, welche meine Manualakten in ihren für ſie geführten, und ſchon beendigten Streitſachen von mir in Empfang nehmen wollen, haben ſich hierum binnen 8 Tagen bei mir zu melden, widrigenfalls dieſe Akten vernichtet werden würden.

München am 1. März 1847.

von Leiſtner, kgl. Advokat
am Petersplatz Nr. 8/2.

Hausverkauf.

2188-90. b] In der Kreishauptſtadt Regensburg wird das Haus Lit. F. Nr. 30.31. am Fiſchmarkt mit perſonellem Fiſchhandel, welcher mehr als 100 Jahre hierauf ruht, und nur einzig und allein auf dieſem Hauſe ausgeübt wird, aus freier Hand verkauft.

Bemerkt wird hiebei, daß auf dieſem Hauſe 2000 fl. auf erſte Hypothek mit 4 pCt. Verzinſung liegen bleiben können.

Hierauf Reflektirende wollen ſich der Kaufsſumma, Laſten und Rechte wegen gefälligſt in portofreien Briefen an Fr. Stadlberger, Auktionator in Regensburg wenden.

2436-38. a] Ein ſolides Frauenzimmer, welches friſiren, Kleidermachen, ſchön nähen, bügeln und fälteln kann, ſucht bei einer Herrſchaft einen Platz als Jungfer, indem ſie in dieſer Eigenſchaft ſchon gedient hat, u. könnte ſogleich eintreten. Näheres Glücksſtraße Nr. 2.

2464. Ein ganz neues, ſchönes, nußbaum-politirtes Kanapee ſammt ſechs Seſſel ſind zu verkaufen. D. Uebr.

2440. Es werden 2- — 3000 fl. gegen gute Intereſſen und Verſicherung aufzunehmen geſucht, gleich oder bis Georgi. D. Uebr.

Wohnungs-Vermiethung.

2570. Im neuen Damenſtifts-Gebäude in der Ludwigsſtraße Nr. 14. iſt im erſten Pavillon über 3 Stiegen eine ſchöne bequeme Wohnung mit Keller, Speicher und Waſchhausantheil zu verſtiften, und zu Georgi d. J. zu beziehen. Der Hausmeiſter Näger iſt beauftragt, dieſe Wohnung auf Verlangen vorzuzeigen, wegen den Miethbedingungen wolle ſich aber mit der unterzeichneten Adminiſtration benommen werden.

München den 27. Februar 1847.

Königlich bayeriſche Damenſtifts-Adminiſtration St. Anna.
Rödl.

Bleicher-Geſuch.

2421-22.a] Auf eine größere herrſchaftliche Bleiche wird ſogleich ein tüchtiger kautionsfähiger Bleicher unter annehmbaren Bedingungen geſucht, welcher theoretiſche und praktiſche Geſchäfts-Kenntniſſe in der Natur- als Kunſtbleiche ſowohl mit Chlorkalk als Deſtillier-Maſchine, ſowie im Appretiren beſitzt, zugleich aber auch die einfache kaufmänniſche Buchhaltung verſteht, ſo daß er die ganze Leitung der Bleiche zu übernehmen im Stande iſt, und über ſeine Fähigkeit und bisherige Geſchäftsführung vortheilhafte Zeugniſſe aufzuweiſen vermag.

Das Nähere bei der Exped. d. Blattes.

2430. Bei **Falter und Sohn** in **München** (Residenzstrasse No 13.) sind nachstehend verzeichnete im vergangenen Carneval mit Beifall aufgeführten Tänze erschienen und zu haben:

Gompertz G. Immortellen-Polka für Pianoforte . . . . 9 kr.
— — Eleonoren-Galopp f. Pianoforte 9 kr.
H. M. Bayerische Oberländertänze für 2 Violinen, Viola und Bass. op. 31. 36 kr.
— — Feld Bleama. Ländler für 2 Violinen, Viola und Bass. op. 32. 36 kr.
— — Stephanie-Polka für Pianoforte. op. 33. . . . . 18 kr.
Petzmayer Joh. Ball-Bouquets. Walzer für Pianoforte. op. 11. . . . 54 kr.
Schleswig-Holstein. Quadrille für Pianoforte . . . . 36 kr.

2043-45.b) Unterzeichneter iſt entſchloſſen, ſeine im beſten Betriebe ſtehende reale Sattler-Gerechtſame mit Haus und Gärtchen, zwei Gemeindetheilen, einem Hopfengarten à 1000 Stangen, 1 Tagw. Wieſen, ſammt Kraut- u. Pflanzbeet, aus freier Hand zu verkaufen. Hierüber gibt nähere Auskunft auf frankirte Briefe Unterzeichneter. — Zugleich wird Michael Kling, Kaminfegergeſelle aus Vohburg, aufgefordert, binnen 3 Monaten von ſeinem Aufenthalte wegen Familienverhältniſſe Unterzeichnetem Nachricht zu geben.

Ludwig Brandenberger,
Sattler-Meiſter in Vohburg.

2461-63. a) Zwei Wagenpferde, 1 Stadtwagen, 1 Kaleſche, 3 Paar Pferdgeſchirre, mehrere Paar Pferdsdecken u. ſonſtige Stallrequiſiten ſind Samſtag den 6. März Vormittags zwiſchen 10 und 12 Uhr am Schrannenplatz Nr. 8. im hintern Hofe zu verſteigern.

Für Lithographen!

2451-59. a) Ein tüchtiger Kreidezeichner, der übrigens aber auch zu Federarbeiten ſich verſteht, kann ſogleich andauernde Condition finden bei

Joſeph Günther,
Steindruckereibeſitzer
in Neuötting am Inn.

2037-39. c) Nahe bei München, auf einer Hauptſtraße, iſt eine Tafernwirthſchaft mit Schiff und allen Fahrniſſen ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

2439. Ein ½ Jahr alter Hund männlichen Geſchlechtes (Doggen-Art) iſt zu verkaufen.

2432. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

K. Rohne: Die Kunſt, ein vollkommener

Pferdekenner

zu werden, die Betrügereien der Pferdehändler zu entdecken und beim Pferdehandel zu gewinnen. Mit mehreren, den Text erläuternden Abbildungen. 8. Geh. Preis 54 kr.

Pferdekenntniß iſt für jeden Pferdebeſitzer von großem Nutzen; deſſenungeachtet iſt ſie nicht allgemein verbreitet, und findet ſich nur bei Sachverſtändigen, die ſie in Thierarzneiſchulen theoretiſch und praktiſch erlernt haben. Allen denjenigen Pferdeliebhabern, welche gründliche Kenntniſſe darin ſich zu erwerben wünſchen, dürfte der vorſtehende Leitfaden nicht unwillkommen ſeyn, da er ihnen den kürzeſten und ſicherſten Weg zeigt, den ſie dabei einzuſchlagen haben.

2294-96. b) In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 8. über 2 Stiegen iſt eine ſehr ſchöne tapezirte Wohnung von 4 Zimmern mit großen Salons und Alkoven, 2 Kammern, großer Küche, Kaſten, Keller, Waſchhaus, Hänge u. großen Mangantheil ſogleich zu beziehen; auch iſt ein noch neues 12' hohes, 9' breites, von Eichenholz geſtemmtes Hausthor zu verkaufen.

2477. In der Wurzerſtraße No. 13 iſt eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern nebſt Kammer und heizbarem Laden, ſowie auch zu ebener Erde eine kleine Wohnung mit oder ohne Werkſtatt auf nächſtes Ziel Georgi zu vermiethen. Das Uebr. beim Hauseigenthümer über 1 Stiege rechts.

2064-66. c) In einer Stadt Niederbayerns von 10,000 Seelen iſt eine reale

Baders-Gerechtſame

zu verkaufen. D. Uebr.

2431. Bei **J. B. Dettl** Schrannenplatz No. 18. iſt zu haben:

Kurze Gebete und Betrachtungen beim Beſuchen der hl. Gräber in den Kirchen Münchens. Nebſt einer Litanei vom bittern Leiden und Sterben unſern Herrn Jeſu Chriſti, und einer Abendbetrachtung am hl. Charfreitag. Zugleich als Erbauungsbüchlein in der hl. Faſtenzeit. Mit einer Meß-, Beicht- und Kommunion-Andacht. Preis broſchirt 6 kr.

2160. Das ſchönſte Mehl bei der Stadt hat der Melber in der Sonnenſtraße im Renner'ſchen Hauſe Eckhaus der Lerchenſtraße, u. überdieß noch etwas billiger als überall.

Aus Selbſterfahrung von Mülbauer.

Stelle-Geſuch.

2471. Ein gelernter Jäger und Gärtner von geſetztem Alter, welcher ſchon mehrere Jahre bei Herrſchaften und Privaten gedient hat, u. ſich über ſeine Brauchbarkeit in beiden Fächern mit den beſten Zeugniſſen ausweiſen kann, ſucht in gleicher Eigenſchaft einen Platz. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe mit Nr. 2471. die Expedition dieſes Blattes.

Kiſtleranweſensverkauf.

2467. In Dieſſen am Ammerſee, iſt ein kleines, freundlich gelegenes Kiſtleranweſen mit Haus, Garten und über 6 Tagw. Wieſen und Waldung zu verkaufen. D. Uebr.

2468. Ein Gärtner mit guten Zeugniſſen ſucht einen Dienſt in der Stadt oder auf dem Lande, wo er auch im Winter in Dienſt zu bleiben hat. D. Uebr.

2416. Sendlingerthorplatz Nr. 5. 1. Stock rechts iſt ein meublirtes, heizbares Zimmer mit Balkon, an einen ſoliden Herrn bis 1. April zu vermiethen.

Bekanntmachung.

2229-30. b] Im Wege der Zwangsvollſtreckung nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §§. 98 — 101 des Prioritätsgeſetzes vom 17. November 1837 wird das Wohnhaus No. 9. lit. b. an der Löwenſtraße ſammt Hintergebäude, Hofraum und Garten, taxirt zu 25,000 fl., mit 14,500 fl. Ewiggeld- und 12,000 fl. Hypothekkapitalien belaſtet, dem öffentlichen Verkaufe wiederholt unterſtellt und werden hiermit zu der auf

Donnerſtag den 18. März l. Js.
Vormittags von 9 — 12 Uhr
Geſchäftszimmer No. 35. II. Etage

anberaumten Verſteigerungs-Tagsfahrt zahlungsfähige Kaufsluſtige mit dem Beifügen geladen, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf die Taxe erfolgt.

Sign. am 28. Jänner 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

v. Groß.

Bekanntmachung.

Die Stadthammerſchmiede hier
die Verpachtung des Gartens
bei derſelben betr.

2274-75. b) Der an der Stadthammer-Schmiede Haus Nro. 4. in der Fabrikſtraße gelegene Garten, — und ein Holzlagerplatz, unweit des Woll- und des Pechgartens gelegen, — ſind zu verpachten.

Pachtliebhabern wird der bürgl. Magiſtrats-Rath Specht hierüber die erforderlichen Aufſchlüſſe ertheilen.

Am 19. Februar 1847.

Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr, Sekr.

Hufſchmid-Anweſens-Verkauf.

2428-29. a] In dem Hofmarkte Steingaden, dem Sitze einer Poſt, Fohlenhof- und Gutsherrſchaft, an der ſehr belebten Landſtraße nach Hohenſchwangau und Tirol wird das im beſten Schwunge ſtehende, ſtets mit drei Gehilfen betrieben werdende Hufſchmid-Anweſen, beim Neuhausſchmid genannt, aus freier Hand verkauft. Dieſes Anweſen beſteht:

1) in dem dreiſtöckigen, ganz gemauerten, ſehr bequemen Wohnhauſe mit mehreren freundlichen heiz- und unheizbaren Zimmern, Küchen, Keller, Stallung, Holzlege, Werkſtätte mit zwei Feuer, dem vollſtändigen Handwerkszeuge und der realen Hufſchmidgerechtſame;
2) in einem gemauerten Waſchhauſe und Kohlenremiſe, dann laufendem Waſſer;
3) in den Wurz-, Gras- und Obſtgärten beim Hauſe;
4) in 5 Tagw. Acker- und Wiesgründen, dann 1 Tagw. 40 Dez. Waldung;

Auf portofreie Briefe ertheilt nähere Aufſchlüſſe über den Kaufſchilling u. dgl. die Expedition des Schongauer Wochenblattes.

2433. Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein im Pfarrdorfe Langenpreiſing, kgl. Ldg. Erding befindliches reales **Bäckerrecht** ſammt Haus, Garten und Hofraum per 27 Dezim. nebſt 9 Tagw. 27 Dez. meiſt zweimädigen Wiesgründen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt auf portofreie Zuſchriften oder mündliche Anfragen der Eigenthümer

Simon Lechll, Bäckermeiſter
in Langenpreiſing bei Moosburg.

2138-39. b) Ein ſehr guter ſcharfer Hofhund, in einen Holzgarten beſonders geeignet, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Etablirung einer Bijouterie-Fabrik in München.

2281-82. b] Nachdem von einer hohen, königlichen Regierung von Oberbayern mir die Conceſſion zum Betriebe einer Bijouterie-Fabrik gnädigſt ertheilt wurde, beehre ich mich, dieſes den verehrlichen hieſigen und auswärtigen Herren Gold-, Silberarbeitern und Bijouteriehändlern ergebenſt anzuzeigen, mit dem Beifügen, daß ich die während 2 Jahren ausgeübte Bijouterie-Fabrikation in Verbindung mit meinem ſeit 14 Jahren hier beſtehenden Juwelier- und Goldarbeitergeſchäft nun auf geſonderte Weiſe ausgedehnt habe.

Indem ich ſtets eine Auswahl meiner Fabrikate zu feſten Preiſen bereit halte, empfehle ich dieſes Etabliſſement geneigter Beachtung und mache mir zur beſondern Aufgabe, demſelben gegebenen Vertrauens mich würdig zu zeigen.

München den 19. Februar 1847.

Jeremie Neuſtätter,
Bijouterie-Fabrikant.

2478. Der zum Anweſen Nr. 10. an der Karls- und Dachauerſtraße gehörige Garten mit Sommerhaus und Springbrunnen iſt zu vermiethen. Näheres daſelbſt zu ebener Erde.

2305-07. b) Ritthaler von Hegenhauſen, k. Landg. Freyſing, verkauft ſein Anweſen mit einem neugebauten Hauſe, 18 Tagw. Feld, 6 Tagw. Holz und Wieſen, aus freier Hand.

2479. Zwei neue einſpännige Kaleſchen ſind zu verkaufen. Traunersſtraße Nr. 11.

2244-46. b) Ein Scribent mit korrekter, flüchtiger und gut leſerlicher Handſchrift kann gegen angemeſſenes Honorar ſogleich bei dem k. Landgerichte Grönenbach eintreten.

2481. Ein ſolides Frauenzimmer kann die Putzarbeit erlernen. D. Uebr.

2315-16. b) Ein oder zwei meublirte Zimmer ſind ſogleich im 1. Stock Brienuerſtraße Nr. 4. zu beziehen.

2480. 40 — 50 Maß Milch werden auf Georgi geſucht. Näheres in der Wurzerſtraße Nr. 1. über 2 Stiegen.

2267-69. b) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Pharmazeut ſucht auf nächſte Oſtern eine Gehilfenſtelle in München oder deren Nähe. D. Uebr.

2482. Ein junges Mädchen kann das Riegelhaubenſticken und Machen unentgeldlich erlernen am Frauenplatz Nr. 3.

2240-41. b) Karolinenplatz Nr. 1. Parterre ſind 4 ſchön meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

2484. Ein ſolides Frauenzimmer von 20 Jahren wünſcht zu einer alten Dame oder zu einem bejahrten Herrn, oder auch in einem Spezereiladen, hier oder auf das Land. D. U.

2232-34. b) Bei einem hieſigen Goldarbeiter kann ein Knabe in die Lehre treten.

2485. Zu Lauingen iſt eine Bier- u. Branntweinſchenk mit Haus um 3000 fl. zu verkaufen, wovon 1000 fl. auf Friſten ohne Zins abbezahlt werden können. D. Uebr.

2263-65. b) Salzſtraße Nr. 20. iſt eine ſchöne Wohnung zu vermiethen.

2487. Es wird eine Gaſt-Bierwirthſchafts-Gerechtſame in Pacht zu nehmen geſucht. Adreſſen beliebe man unter Chiffre A. Nro. 2487. bei der Expedition dieſes Blattes abzug.

2237-39. b) Eine Conditors-Gerechtſame in München, mit oder ohne Gewerb u. Einrichtung iſt unter billigen Bedingniſſen zu verkaufen. D. Uebr.

2486. Ein Rattenfänger, 10 Monate alt, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

2489. Zwei goldene Ringe, der eine glatt, der andere mit einem grünen Stein gingen verloren. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2277-79. b) Schütz, Jakob, Gütler von Manried, wurde laut rechtskräftigen Erkenntniſſes des k. Landgerichts Aichach vom 30. September 1846 als Verſchwender unter die Kuratel des dortigen ¼ Hofers Adam Blaul geſtellt; es kann ſohin mit Schütz ohne Beiziehung ſeines Kurators Blaul kein Rechtsgeſchäft mehr bindend abgeſchloſſen werden. Dieſes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Jetzendorf am 13. Februar 1847.

Frhrl. von Freyberg'ſches Patrimonial-Gericht Hilkertshauſen.
Mutzerhard.

Kirchenmusik für den hl. Charfreitag!

2483. Im Verlage der Unterzeichneten erschien:

Cantica sacra di parasceves
a 4, 5, et 6 vocibus exercenda.
Composuit **X. Pentenrieder.**
(Zinnstich.) Pr. 1 fl. 12 kr.

München.

Jos. Aibl.
Musikalien-Handlung.
(Kaufingerstrasse No. 26.)

2488. Ein Mädchen, welches immer als Kellnerin diente, ſucht in dieſer Eigenſchaft, entweder hier oder auf dem Lande einen Dienſt. D. Uebr.

2490. An der Sendlingerlandſtraße Nr. 5. ſind zu ebener Erde 2 Wohnungen auf Georgi zu verſtiften, eine mit 2 Zimmern und Keller, die andere mit zwei Zimmern und Küche. Das Nähere über 1 Stiege.

2492-93. a) Nicht weit von München, in einem gewerbſamen Städtchen iſt eine

Maurermeiſters-Conceſſion

ſammt Werkzeug, gegen Uebereinkunft abzutreten. D. Uebr.

2491. Ein Kapital von 3- bis 4000 fl. zu 4 pCt. wird als Ablöſung auf ganz ſichere Hypothek ohne Unterhändler geſucht. D. Ueb.

2496. Auf dem Rindermarkt Nr. 15. im 3. Stocke iſt eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Holzlege u. Speicher auf Georgi zu vermiethen.

2497. Eine Schuhmacher-Realität iſt um billigen Preis zu verpachten bei Johann Londerer, Schuhmachermeiſter in Perlach, eine Stunde von München.

2498. In einer der ſchönſten und beſuchteſten Straßen iſt ein ſchöner, heller u. ganz moderner Laden mit Wohnung von 4 Zimmern, Küche ꝛc. um 360 fl. auf nächſtes Ziel Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

2503. Ein ſolides Mädchen, das alle weiblichen Handarbeiten und gute Hausmannskoſt kochen kann, ſucht einen Platz. D. Ueb.

2504-06. a] 9 Stücke ſehr ſchöne tragbare Obſtbäume ſind zu verkaufen. D. Uebr.

2435. Ein Kanapee mit 6 Stühlen von Nußbaumholz mit Wolldamaſt und Roßhaaren ſind um ganz geringen Preis zu verkauf. Obſtmarkt Nr. 9. über 3 Stiegen links.

2434. Fürſtenſtraße Nr. 8. e. über 1 Stg. iſt ein Pianoforte billig zu verkaufen.

2443-44. a] Man ſucht unter annehmbaren Bedingniſſen einen Zimmermaler, der fähig iſt, die Führung eines derartigen Geſchäftes zu übernehmen. D. Uebr.

2172. Dultplatz Nr. 18. iſt auf Georgi die Mezzaninwohnung mit 3 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und ebener Erde beim Kutſcher zu erfragen.

2473-74. a) Zwei kleine Wohnungen nebſt Stallung und Heuremiſe für ſechs Kühe, für einen Milchmann geeignet, ſind auf Georgi zu beziehen.

Anweſens-Verkauf.

2116-18. c] Die Unterzeichneten verkaufen aus freier Hand ihre durch den Tod ihrer ſel. Eltern erlangten Handlungs-Realitäten in der k. b. Kreishauptſtadt Landshut und zwar

1) die freieigene Behauſung ſammt Zugehör zwiſchen den Brücken No. 674 und 675;
2) die auf dieſer Behauſung ruhenden realen Handlungsrechte und Befugniſſe, als die Material-, Spezerei-, Eiſen-, Leder-, Tabak-, Galanterie-, dann die kurze und lange Waaren- nebſt Tuchſchnitts- und Eſſigs-Verkaufs-Handlung.

Die Behauſung liegt in einer der frequenteſten Straßen, und in der vortheilhafteſten Lage zum Betriebe der bezeichneten Gerechtſamen, welche bis daher in vollſtändig erwünſchtem Gange ſind.

Dem Kaufsliebhaber wird frei geſtellt, das Waarenlager nach einem möglichſt billigen Werthsanſchlage an ſich zu löſen.

Die Behauſung kann täglich eingeſehen und die Kaufsbedingungen können unmittelbar bei den unterzeichneten Relikten in Erfahrung gebracht werden.

Landshut am 20. Februar 1847.

Die Relikten des verſtorbenen Kaufmanns Lorenz Himmelſtos.

2500-2. a] Da ich in Folge k. Miniſterial-Entſchließung vom 28. Dezember 1846 eine Conceſſion zum Betriebe regelmäßiger Stellwagenfahrten nach Paſſau erhalten habe, ſo ſetze ich hiemit das verehrliche Publikum in Kenntniß, daß mein zwölfſitziger Stellwagen regelmäßig

1) an jedem Dienſtage früh 5 Uhr von Straubing nach Paſſau abfährt und
2) an jedem Donnerſtag früh 5 Uhr von Paſſau wieder nach Straubing zurückgeht,
3) die Fahrgebühr für eine Perſon bis nach Paſſau in 1 fl. 30 kr., und bezüglich auf die Zwiſchenſtationen in 10 kr. per Meile beſteht.

Ein- und Abſteiglokal in Paſſau bei Herrn Pierret zum goldenen Engl; in Straubing bei Herrn Bierbräuer Loichinger.

Straubing den 22. Febr. 1847.

P. Reichenſtorfer,
b. Lohnkutſcher.

Maſtvieh-Verkauf.

2499. Die k. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld bietet das auf hieſiger Beſitzung aufgeſtellte Maſtvieh, beſtehend in

14 Ochſen und
7 Kühen,

zum Verkaufe aus. Kaufsliebhabern, welche ihre Offerte längſtens bis zum 27. März auf dießſeitigem Amtslokale abgeben wollen, wird bemerkt, daß die Abnahme des Viehes in der Periode vom 1. bis 15. April partienweiſe ſtattfinden kann.

Fürſtenfeld den 9. März 1847.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme, kranke und hilfloſe Perſon, (ſiehe Landbötin Nro. 24.)

Transport 15 fl. 27 kr.

Den 1. März: „Aus gutem Herzen" 24 kr. Von M. D. 1 fl. Von H. P. 2 fl.

Summa 18 fl. 51 kr.

Augsburger-Börse.

vom 1. März 1847.

	Briefe	Geld
Königl. Bayerische		
Oblig. à 3½ pCt. prompt. .	95½	95
Bank-Actien	672	—
Promessen per Stück Agio .	85	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 139 „	122	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	—	106½
detto à 4 pCt. ppt. . . .	—	99½
detto à 3 pCt. ppt. . . .	73½	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	—	1572
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	—	92

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Sonnabend den 6. März. № 28. München 1847.

Die Bayeriſche Landbötin.

Abgang der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtamte München im Monate März 1847.		
Abgang von München		**Ankunft a. Beſtimmungsort**
Tagzeit.	nach	Tagzeit.
Früh 6½ U.	Augsburg per Eiſenbahn	Früh 9½ U.
Mttgs. 10½ U.		Nachm. 1 U.
Nachm. 3 U.		Abends 6 U.
Nachts 8 U.	Augsburg per Fürſtenfeldbruck (Reitpoſt)	Früh 3 U.
Mttg. 1 U.	Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 8½ U.
Nachts 10 U.	Deggendorf per Dingolfing	Abends 7½ U
Vorm. 10½ U.	Donauwörth per Eiſenbahn	Nachm. 2½ U.
Nachm. 3 U.		Abends 7½ U.
Früh 6 U.	Füſſen per Weilheim	Abends 7½ U.
Nachm. 4 U.	Innsbruck per Partenkirchen	Nachm. 2 U.
Früh 6 U.	Landshut	Nachm. 1½ U.
Nachm. 2 U.		Abends 9½ U.
Abds. 10 U.		Früh 5½ U.
Früh 6½ U.	Lindau per Augsburg u. Memmingen	Früh 5 U.
Vorm. 10½ U.	Lindau per Buchloe und Kempten	Vorm. 11½ U
Vorm. 10½ U.	Nürnberg per Augsburg und Donauwörth	Früh 4½ U.
Nachm. 3 U.		Früh 8½ U.
Nachm. 3 U.	Nürnberg per Ingolſtadt	Nachm. 1½ U.
Mttg. 12 U.	Paſſau per Erding	Vorm. 10½ U.
Nachts 10 U.	Paſſau per Landshut und Plattling	Abends 10½ U.
Nachm. 2 U.	Regensburg per Landshut	Früh 5½ U.
Nachts 10 U.		Nachm. 1½ U.
Nachm. 1 U.	Salzburg per Roſenheim	Früh 6 U.
Nachts 10 U.	Salzburg per Waſſerburg	Nachm. 1½ U.
Vorm. 10 U.	Schärding per Ampfing, Neumarkt und Eggenfelden (Malleposſt)	Früh 1½ U.
Nachts 10 U.	Schärding per Altötting	Nachm. 5 U.
Abds. 6 U.	Schwabhauſen, (Cariolpoſt)	Nachts 10 U.
Früh 6 U.	Straubing per Mengkofen	Abends 8½ U.
Früh 7 U.	Tegernſee	Mttg. 12½ U.
Früh 6 U.	Tölz per Wolfrathshauſen	Mttg. 12 U.
Früh 6 U.	Waldmünchen per Landshut	Früh 5 U.
	Pilſen	Abends 6½ U.
	Prag	Früh 6½ U.
Vorm. 10½ U	Würzburg per Augsb. u. Rothenburg	Vorm. 11 U.
Nachm. 3 U.	Würzburg per Ingolſtadt u. Ansbach	Nachts 9½ U.

Ankunft der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtamte München im Monate März 1847.		
Abgang		**Ankunft in München**
von	Tagzeit.	Tagzeit.
Augsburg per Eiſenbahn	Früh 6½ U.	Früh 9½ U.
	Vorm. 10½ U.	Nachm. 1 U.
	Nachm. 3 U.	Abends 6 U.
Augsburg per Fürſtenfeldbruck (Reitpoſt)	Abends 8 U.	Früh 3 U.
Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 9½ U.	Früh 6½ U.
Deggendorf per Dingolfing	Früh 4½ U.	Früh 5½ U.
Donauwörth per Eiſenbahn	Früh 9½ U.	Nachm. 1 U.
	Nachm. 1½ U.	Abends 6 U.
Füſſen per Weilheim	Früh 8½ U.	Nachts 10 U.
Innsbruck per Partenkirchen	Früh 6 U.	Früh 4½ U.
Landshut	Mittg. 12 U.	Abends 8½ U.
	Abends 10 U.	Früh 5½ U.
	Früh 6 U.	Nachm. 1½ U.
Lindau per Augsburg u. Memmingen	Abends 9 U.	Früh 9½ U.
Lindau per Kempten und Buchloe	Nachm. 1 U.	Nachm. 3 U.
Nürnberg per Donauwörth und Augsburg	Nachts 8 U.	Nachm. 1 U.
	Nachts 11 U.	Abends 6 U.
Nürnberg per Ingolſtadt	Mittg. 11 U.	Früh 9 U.
Paſſau per Erding	Nachm. 3 U.	Nachm. 1½ U.
Paſſau per Plattling u. Landshut	Früh 2 U.	Früh 5½ U.
Regensburg per Landshut	Nachm. 2 U.	Früh 5½ U.
	Nachts 10 U.	Nachm. 1½ U.
Salzburg per Roſenheim	Nachm. 1 U.	Früh 6½ U.
Salzburg per Waſſerburg	Früh 6 U.	Nachts 10 U.
Schärding per Eggenfelden, Neumarkt und Ampfing (Malleposſt)	Nachts 11 U.	Nachm. 3 U.
Schärding per Altötting	Vorm. 10 U.	Früh 5 U.
Schwabhauſen, (Cariolpoſt)	Früh 5 U.	Früh 8½ U.
Straubing per Mengkofen	Früh 5 U.	Abends 8½ U.
Tegernſee	Nachm. 2 U.	Abends 8½ U.
Tölz per Wolfratshauſen	Nachm. 3 U.	Abends 9½ U.
Waldmünchen per Landshut	Abends 8 U.	Abends 8½ U.
Prag	Abends 7 U.	" "
Pilſen	Früh 7 U.	" "
Würzburg per Rothenbg. u. Augsb.	Mittg. 12 U.	Nachm. 1 U.
Würzburg per Ingolſtadt u. Ansbach	Früh 1½ U.	Vorm. 9½ U.

München, am 1. März 1847.

Königliches Oberpoſtamt München.
Frhr. v. Leoprechting.

v. Schab.

Bayern.

München. Das am 4ten März d. Js. erſchienene k. Regierungsblatt Nr. 10. enthält den Abſchied für den Landrath der Pfalz über deſſen Verhandlungen in den Sitzungen vom 26. Oktober bis 9. November 1846. Am Schluſſe dieſes Abſchiedes heißt es: „Indem Wir dem Landrathe der Pfalz über deſſen jüngſte Verhandlungen gegenwärtigen Abſchied ertheilen, finden Wir in den mehrfältigen Aeußerungen treuer Anhänglichkeit und dankbarer Anerkennung, ſowie in dem von dem Landrathe bethätigten warmen Berufs-Eifer, insbeſondere aber auch in dem von demſelben Uns dargebrachten für das Beſtehen der gleichen erhebenden auf beiden Ufern des Rheines laut zeugendem Ausdrucke ächt teutſcher Geſinnung eine hocherfreuliche Veranlaſſung, demſelben Unſere volle Zufriedenheit mit der Verſicherung Unſerer Königlichen Huld und Gnade auszudrücken.“ — Ferner folgende Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben unterm 24. Febr. l. J. das Geſuch AllerhöchſtIhres Kriegsminiſters, Anton Freiherrn v. Gumppenberg, allergnädigſt genehmigend, geruht, denſelben von der Stelle eines Kriegsminiſters zu entheben, und den Generalmajor und Brigadier, Leonhard Frhrn. v. Hohenhauſen, mit dem 1. März d. J. zum Verweſer AllerhöchſtIhres Kriegsminiſteriums zu ernennen.

Se. Maj. der König haben unterm 24. Febr. l. J. geruht, AllerhöchſtIhren Staatsrath und Präſidenten der Regierung von Oberbayern, v. Hörmann, in beiden Eigenſchaften, in den Ruheſtand zu verſetzen.

Se. Maj. der König haben unterm 23. Febr. l. J. die erledigte Stelle des Präſidenten der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, in proviſoriſcher Eigenſchaft, dem bisherigen Juſtizminiſter und Miniſter des Innern für kirchliche Angelegenheiten, Karl Frhrn. v. Schrenk, zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben unterm 1. März l. J. allergnädigſt geruht, den in den Ruheſtand verſetzten Staatsrath im ordentlichen Dienſte und Regierungs-Präſidenten, Joſeph v. Hörmann, wieder in die Klaſſe der Staatsräthe im außerordentlichen Dienſte einreihen zu laſſen.

Se. Maj. der König haben unterm 28. Febr. l. J. zum Vollzuge der Allerh. Verordnung vom 27. Febr. l. J., die oberſte Leitung der Kirchen- und Schul-Angelegenheiten betr., zu beſchließen geruht: I. zu Oberſchulräthen zu ernennen: 1) den gegenwärtig bei der k. Regg. von Schwaben u. Neu-

Der „Bote von und für Tyrol und Vorarlberg“ meldet aus Innsbruck ein durch den Herabſturz einer Lawine verurſacht es trauervolles Ereigniß. Am 12. Febr. 8 Uhr Vormittags ſchlug eine Partie Bergarbeiter am Eiſenſtein, Landgerichtsbezirk Fügen, aus 25 Perſonen beſtehend, den Rückweg nach Hauſe ein. Plötzlich bemerkten ſie, daß von dem nahen Joche eine Schneelawine losriß, ſtäubten mit dem Ausrufe: „Rette wer ſich retten kann“, auseinander, wurden aber ſämmtlich von der blitzſchnell daherſchießenden Lawine zu Boden geworfen. Mehreren gelang es ſich aufzuraffen, den verſchütteten Kameraden beizuſtehen, Hilfe herbeizuholen. Den ganzen Tag über arbeitete man. Von den Herausgegrabenen waren aber bereits fünf erſtickt, oder ſie verſchieden bald nach der Befreiung von der drückenden Laſt. Am folgenden Tag gelang es, noch die drei letzten — natürlich todt aufzufinden. Unter dieſen acht Verunglückten hinterläßt der Eine eine Wittwe und ſieben Kinder.

Ueber die Folgen der Ueberſchwemmung bei Preßburg erfährt man aus der Peſther Zeitung, daß namentlich die Brückenſchiffe ſtark mitgenommen und zum Theil fortgeſchwemmt wurden, ſo daß an eine Verbindung beider Ufer ſo bald nicht zu denken ſeyn dürfte. Die jetzt in einen ſchönen Park umgewandelte ſtädtiſche Au iſt gänzlich zerſtört, ebenſo die Mühlen in Habena und die Arena; das Theater bekam nur in der Verſenkung Waſſer. Zwei eiſerne Schleppſchiffe der Donaudampfſchiffahrtsgeſellſchaft, welche in Preßburg überwinterten, liegen zwiſchen Eisbergen auf der Straße, jedoch unbeſchädigt. Vom Salzamt bis zum Mühlauarm iſt der Schienenweg der Preßburg-Tyrnauer Eiſenbahn mit haushohem Eiſe bedeckt und dürfte bedeutenden Schaden gelitten haben. Der meiſte Schaden geſchah an den Ufern, wo das Eis alle Barrieren und viele Hütten niederriß. In Niederandorf ſtürzten vier Häuſer ein; die unglücklichen Bewohner ſtürzten ſich mit ihrem Vieh auf den Damm, wo ſie bei Hunger und Kälte die Nacht in Todesangſt zubrachten.

☞ „Die Ackerrübe.“ Die Kartoffel hat bei der Leichtigkeit, womit aus ihr die verſchiedenartigſten Speiſen bereitet werden können, unter den Nahrungsmitteln einen Rang eingenommen, der bei einer Fehlernte die Zeitgenoſſen mit der größten Noth bedroht. Schon längſt fühlte man das Bedürfniß der Kartoffel, dieſen Rang unter den Nahrungsmitteln ſtreitig zu machen, und ihr hierin eine oder mehrere Pflanzen als Conkurrenten an die Seite zu ſtellen. Die landwirthſchaftliche Bezirksſtelle zu Raſtatt ſah unter den inländiſchen Pflanzen um einen Konkurrenten gegen die Kartoffel ſich um, und glaubte in der Bortfelder Ackerrübe einen ſolchen zu finden; ſie zögerten nicht, die Pflanzung dieſer Ackerrübe in dem Amtsbezirk durch unentgeltliche Vertheilung des aus England bezogenen Samens einzuführen; der Erfolg übertraf alle Erwartung, und gegenwärtig wird dieſe Ackerrübe in dem Murgthal und zwiſchen Raſtatt und Offenburg ſo vielfältig gepflanzt, daß alle in dieſem Bezirke befindlichen Wochenmärkte damit reichlich verſehen werden, und ſie überall, wo ſie gepflanzt wird, bei dem gegenwärtigen Nothſtand große Aushülfe leiſtet. Dieſe Ackerrübe iſt gelb, groß und ſehr delikat, auch eingeſalzen liefert ſie eine vortreffliche Speiſe; ſie läßt ſich ebenfalls wie die Schwarzwurzeln und rothen Rüben zubereiten; ſie iſt außerordentlich ergiebig und wächſt überall, wo die Kartoffel gedeiht; ſie widerſteht dem Froſt und ſcharfen Nebeln und iſt durch ungünſtige Witterung viel weniger gefährdet, als die Kartoffel; ſie beſitzt zwar nicht ſo vielen Stärkmehlgehalt wie dieſe, dagegen mehr andere ernährende und Kraft verleihende Beſtandtheile, auch leidet ſie nicht wie die Kartoffel an ſcharfen und widrigen Stoffen, vor welchen der Geruch ſchon warnet, und die als Solanin der Geſundheit nachtheilig werden können. Die Pflanzung von einem Viertel Morgen Feld iſt zureichend, eine Familie vor aller Noth ſicher zu ſtellen. Bei mangelhaften Kartoffelernten bietet ſie Aushülfe, und bei geſegneten Ernten vermehrt ſie den Ueberfluß: Die Saat muß zu Anfang Maimonats auf einem tief aufgelockerten gedüngten Felde beſtellt werden, um recht bald den Speiſebedürfniſſen genügen zu können. Die gewöhnliche Ackerrübe würde ihr ſehr nahe ſtehen, aber ſie führt einen bittern Geſchmack mit ſich und wird nicht gerne gegeſſen; die Stoppelrübe erreicht dagegen erſt im Oktober die Größe, um zur Speiſe dienen zu können. Um die Pflanzung dieſes ſchätzbaren Gewächſes allgemein zu machen, bedarf es lediglich der unentgeltlichen Vertheilung des Samens, der in allen Samenhandlungen das Pfund zu 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 48 kr. zu bekommen iſt. Bei dem gegenwärtigen allgemeinen Nothſtand und bei dem regen Eifer, den die Staatsverwaltungen in der Auffindung von Unterſtützungsmitteln entwickeln, wird man erwarten dürfen, daß ſie nicht zögern werden, durch die unverzügliche Vertheilung des Samens den Staatsangehörigen die Unterſtützung zuzuwenden, deren ſie in der Mitte des laufenden Jahrs ſo ſehr bedürfen, und die ſie in der Pflanzung der Bortfelder Ackerrübe unfehlbar und bleibend finden werden. —

„Fortſchritt des Aſſociationsgeiſtes in Spanien.“ „Ein belgiſches Blatt erwähnt eines eigenthümlichen Falls, welcher beweiſt, wie ſehr die untern Klaſſen fühlen, was ſie durch vereinigte Kräfte zu Stande bringen können. In Tarragona hat ſich eine Anzahl Arbeiter vereinigt, um wöchentlich ein kleines Scherflein beizutragen. Was am Ende des Jahres beiſammen iſt, ſoll zur Erbauung eines Häuschens verwendet, und durch's Loos der Glückliche bezeichnet werden, der es erhält.“

Der Münchener-Verein gegen Thierquälerei giebt jetzt ſeinen Jahresbericht von Hofrath Perner in 30,000, eine Schrift für Kinder und Schulen von Hrn. Stadtpfarrer Egger in Memmingen in 100,000, u. eine Schrift v. Hofr. Perner über das Vorurtheil gegen den Genuß des Pferdfleiſches in 100,000 Exemplaren heraus. In der letztern wird er ſeine ganze bisherige Thätigkeit in dieſer Angelegenheit ſeit mehreren Jahren nachweiſen, auch andeuten, warum er bis auf die jüngſte Zeit nur anonyme Aufſätze hierüber drucken ließ, jetzt aber, da gewiſſe Anſtände hinweggeräumt ſind, offen zu handeln ſich bewogen findet.

Ununterbrochen arbeitet der Verein an der Verbreitung des von Sr. Maj. dem Könige von Bayern erlaſſenen, in Bayern mit Ausnahme von Oberbayern ohne Anſtand vollzogenen und ſchon in vielen Ländern nachgeahmten Verbots des Knebelns des Schlachtviehs durch ganz Europa.

Nach einem Schreiben des Guberniums des lombardiſch-venetianiſchen Königreichs in Mailand vom 5. Jänner 1847 dürfen Kälber und andere Schlachtthiere gemäß Verordnung vom 19. Mai 1843 ſchon ſeit dem 1. Auguſt 1843 nicht anders als ungebunden auf Wägen transportirt werden, ſo wie es der Münchener-Verein gegen Thierquälerei vorſchlug, wie Se. Majeſtät der König von Bayern es am 28. April 1843 anbefahl und wie es in Bayern mit Ausnahme von Oberbayern und in vielen andern Ländern auch wirklich geſchieht. Das Gubernium Mailand ſchreibt dem Münchener-Verein, daß das Verbot des Knebelns, als einer „unnützen für die Geſundheit der Thiere und der ihr Fleiſch Genieſſenden ſchädlichen Grauſamkeit (inutile sevizia, anche danno „alla salute degli animali stessi, percio le carni nocive a „chi ne faccia uso etc) ſchon ſeit dem 1. Auguſt 1843 im ganzen Gubernium allgemein vollzogen wird, (generalmente „eseguito in tutto il territorio governativo,) und daß man „gegen Contraventionsfälle Geldſtrafe oder Gefängniß von einem „Tage bis zu einer Woche anwendet.“ Alſo ſchon 3 Wochen nach dem Datum der allerhöchſten Anordnung Sr. Majeſtät des Königs von Bayern wurde dieſe Anordnung in Italien nachgeahmt und ohne Anſtand durchgeführt; ſo geſchah es auch in andern Ländern und in nicht ferner Zeit wird das, was von München ausging, in ganz Europa die Norm bilden. In Illyrien, Hannover, Freiburg, Linz, Salzburg, Paris ꝛc. wird eifrig an der möglichſt ſchleunigen Einführung dieſer bayeriſchen Maasregel gearbeitet, in Linz und Salzburg hat der dortige Verein bereits Prämien für die erſten ſie befolgenden Kälberführer beſtimmt, in Paris intereſſiren ſich der Agriculturminiſter Cunain-Gridaine u, der Generaldirektor im nämlichen Miniſterium Paganel perſönlich in hohem Grade dafür, erſterer hat aus freiem Antriebe vom Pariſer-Verein Bericht abverlangt (worauf die Münchener-Schriften mit vorgelegt wurden) und ihm 500 Fr. Jahresbeitrag bewilliget.

Von mehreren K. b. Kreis-Regierungen wurde das Verbot des Knebelns ſchon öfter wiederholt und ſtrengſtens eingeſchärft, z. B. in Oberfranken, Mittelfranken mit der Unterſchrift des Hrn. Präſidenten Frhr. v. Andrian, Unterfranken, in Niederbayern) erſt am 25. Jänner d. J. neuerdings mit der Unterſchrift des Hrn. Präſidenten, jetzt Miniſters des Innern, Sr. Excell. des Herrn K. v. Zenetti ꝛc.

Unzählige Vereinsvorſtände, Beamte, Geiſtliche, Thierärzte ꝛc. entwickeln fortwährend große Thätigkeit in Beſtrafung und Verhinderung von Thierquälereien, ſo z. B. Hr. Bürgermeiſter Terovál in Dorfen, der nach der Anzeige des dortigen Filial-Vereinsvorſtandes, des Hrn. Aufſchlägers Metſch, die Mißhandlungen beim Treiben der Stiere, Schweine und anderer Thiere durch Schlagen, durch Stürzſchlingen, durch Hunde u. dgl., namentlich das ohrzerreiſſende Hundegebell hiebei, ganz auffallend abgeſtellt hat.

Der Hagel-Verſicherungs-Verein für das Königreich Bayern

hat in jüngſter Zeit eine ſo ernſte Beſprechung in öffentl. Blättern gefunden, daß ein altes Mitglied deſſelben ſich aufgefordert findet, aus eigener An- und Einſicht gleichfalls ein Paar Worte mitzuſprechen.

Die Klagen ſind zunächſt gegen die dermalige Verwaltung dieſes Vereins gerichtet, für welche die Verantwortlichkeit der Direktorialvorſtand, der k. Hr. Rath und Adv. Rey, auf ſich genommen hat; es wird daher nicht zu umgehen ſeyn, ſeinen Namen gleichfalls zu nennen; und ich fordere denſelben hiemit auf, die hier zur Sprache kommende Fakten, zu deren rechtsgenügendem Beweis ich ſtündlich bereit bin, zu widerſprechen, oder die ſich ergebenen Fragen mit kategoriſchem Ja oder Nein zu beantworten.

1. Als im Monate Juni 1842 die Direktorial-Vorſtandſchaft an den Hrn. Rath Rey überging, wurde ihm ein baarer Ueberſchuß von 10,3?7 fl. 2? kr. (darunter 17,350 fl. Bankobligationen) übergeben, wozu noch 13,492 fl. 39 kr. 3 pf. Aktivausſtände und 650 fl. 4? kr. 1 pf. Defekte und Erſatzpoſten kamen, welche zuſammen den Reſervefond bildeten, der aber gegenwärtig bis auf etwa 3000 fl. verſchwunden iſt. —

2) In der von ſämmtlichen Direktorial-Mitgliedern unterzeichneten Ausſchreibung vom 4. Juni 1842 iſt geſagt: „daß der Verweſer der Direktorial-Vorſtandſchaft (Hr. Rath Rey) gegen Uebernahme des Hilfsperſonals und der Regie auf die Vereinskaſſe dieſer Funktion ſich unentgeltlich unterzogen habe.“ Dagegen erſcheint aber ſchon in der Rechnung von 1842 a) ein Verwalter mit einem Gehalte von 8?0 fl. —, b) ein Kaſſier mit 624 fl. 55 kr. (beide kennen die Satzungen nicht), und noch c) überdies noch für Aushilfsperſonal 131 fl. 3? kr.

3) Dieſelben Poſitionen, mit der Erhöhung auf 750 fl. beim Kaſſier, und 181 fl. 32 kr. beim Schreiberperſonale erſcheinen im Jahre 1843, dagegen

4) im Jahre 1844 für den Direktorialvorſtand eine Remuneration von 163? fl. 30 kr., wozu ſich derſelbe durch einen gemeinſchaftlichen Sitzungsbeſchluß autoriſiren ließ, ohne zu bedenken, daß hiezu nur ein Beſchluß der Generalverſammlung autoriſiren konnte.

5) Als Nachſchätzungsgebühren erſcheinen in der Rechnung für 18?2 nur 142 fl. 44 kr. Dieſelben ſtiegen im Jahre 1843 auf 659 fl. 4 kr., im Jahre 1844 gar auf 2493 fl. 39 kr., und betrugen im Jahre 1845 wieder 1164 fl. 48 kr. Das Meiſte hievon bezog der frühere Verwalter, Kaſſier, und nachherige Direktorial-Subſtitut, jenes Schooßkind und Faktotum des Hrn. Direktorial-Vorſtandes, dem er, außer einer Summe von 44 fl. für eine unnöthige Reiſe nach Schongau, in einer aus vier Mitgliedern beſtandenen gemeinſchaftlichen Sitzung vom 17. Juni 1845 für Anſchaffung ruinirter Kleider bei den Abſchätzungen 50 fl. und laut Protokolls vom 28. Auguſt 1845 gegen den Antrag des Referenten, und, obgleich aus den eingeholten Erfahrungen hervorging, daß die königlichen, ſowie auch die magiſtratiſchen Kaſſiere keine ſolche Vergütung beziehen, durch ſeine entſcheidende Stimme ſechzig Gulden als Kaſſaſchwand! bewilligte. Wie ſehr ſich übrigens dieſe Nachſchätzungskoſten unter der dermaligen Verwaltung gegen die frühere erhöht haben, geht ſchon allein daraus hervor, daß dieſelben im Jahre 1835 mehr nicht als 31? fl. 3? kr., im Jahre 183? nur 183 fl. 30 kr., im Jahre 1?37, einem beſonders hagelreichen Jahre, 8?5 fl. 51 kr., im Jahre 1838 aber nur 2?9 fl. 18 kr., und ſelbſt in dem hagelreichſten 1839er Jahre mehr nicht als 4?9 fl. 1? kr. betragen haben.

6) Der Hr. Rath Rey beanſtandet die von Hrn. J. Bachmaier auf 12,000 fl. angenommenen Verwaltungskoſten für das Jahr 1846, und will daraus, daß ſie für das Jahr 18?5 nur 3723 fl. 3? kr. betragen haben ſollen *), nachweiſen, daß ſie ſich auch für das Jahr 1846 nicht höher ſtellen werden. Es heißt doch ſehr auf die Dummheit ſeiner Leſer rechnen, ſich eines ſolchen Argumentes zu bedienen. Wenn der Hr. Rath Rey ſeine Bücher in Ordnung hat, ſo muß er auf der Stelle, wenn auch die Rechnung noch nicht geſtellt iſt, den genauen Betrag der ſämmtlichen Verwaltungskoſten aus denſelben angeben können. So lange dieß nicht iſt, rechne ich mit Hrn. Bachmaier auf folgende Art: Nach den Direktorialausſchreiben an die Agenten betrugen die Beiträge für das Jahr 18?6 in runder Summe 45,000 fl., von welchen jedoch über Abzug der ſämmtlichen Verwaltungskoſten nur eine verfügbare Summe von 36,000 fl. zur Entſchädigungsleiſtung verfügbar blieb. In dieſer Summe der 3?,000 fl. iſt aber auch die Hälfte des Reſervefonds mit 3000 fl. enthalten, welche, als nicht von den Beiträgen herrührend, in Abzug gebracht werden muß, wonach ſich der an dieſen verfügbar gebliebene Betrag auf 3?,000 fl. vermindert. Dieſe von der Beitragsſumme der 45,000 fl. abgezogen, weiſet in runder Summe einen Geſammtverwaltungs-Koſtenbetrag von 1?,?0 0 fl. aus, welches genau 2? Procent oder 2? fl. 40 kr. vom Hundert beträgt, was offenbar zu viel iſt. **) (Schluß folgt.)

*) Nach der Rechnung betrugen die geſammten (und um dieſe frägt es ſich) Verwaltungskoſten des Jahres 1845 die Summe von 9217 fl. 4? kr. 2 pf., alſo beinahe dreimal ſo viel, als das Direktorium Muſſul (?) der Welt glauben machen will!!!

**) Es wurde viel über die früheren Verwaltungskoſten vor der Geſchäftsübernahme des Hrn. Rathes Rey geſchrieen. Im Juli- und Auguſthefte des Centralblattes des landwirthſchaftl. Vereines, Jahrg. 1841, wird S. 322 behauptet, daß die Verwaltungs- und Betriebs-Koſten in den erſten 11 Jahren 21 Proc. der ganzen Ausgabe betragen haben. Dieſe Angabe beruht auf einem argen Rechnungsverſtoße. Denn, wenn die dort angegebenen Größen richtig ſind, ſo betrugen die Geſammtausgaben in dieſen 11 Jahren 61?,79? fl. Die Koſten der Schadenseinſchätzungen betrugen in eben dieſen 11 Jahren 11,?39 fl. 38 kr. Die Koſten der Verwaltung, mit Einſchluß der Agenten 79,818 fl. 3? kr. Zuſammen alſo 91,358 fl. 1? kr. Hienach betrugen alſo die Geſammtverwaltungskoſten unter der frühern Verwaltung mehr nicht als 14 2/3 Proc., oder genau 14,4328?143 vom Hundert, wie die nachfolgende Rechnung ausweiſet: 614,800 : 914,0?? = 100 : 14 ???? — ???? Proz. Und das iſt doch wahrlich nicht übermäßig; kaum etwas über die Hälfte der dermaligen Verwaltungskoſten. —

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 7. März: „Des Teufels Antheil,“ komiſche Oper von Auber.

Muſeum

2508. Montag den 8. März

CONCERT.

Anfang 7 Uhr.

Die Vorſteher.

Todesfälle in München.

Fr. Marie Hartl, bgl. Leinwandhändlers-Gattin v. h., 44 J. — Joh. Gg. Ortlieb, penſ. Bureaudiener, 77 J. — Magd. Hauter, Lohnbedientenswittwe, 76 J. — Dominikus Zöttl, ehem. Stadteichmeiſter, 74 J.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Steeg (Ldg. Neumarkt a/Rott): Se. Hochw. Hr. Joſeph Trunkenpolz, freireſign. Pfarrer von Geiſenhauſen und Ehrenmitglied des kgl. bayer. Ludwigsordens, Benefiziat in Steeg, 79½ J.

In Schleißheim: Frau Anna Schettl, Pachtwirthin, 77 J.

2514-16.b) Den 13. v. M. Abends 7½ Uhr ſtarb in Ebersberg der allgemein geachtete Landarzt und Geburtshelfer Norbert Schadenberger, Inhaber der ſilbernen Verdienſt-Medaille im 81. Lebensjahre.

2631. 4000 fl. zu 4 pCt. verzinsliches Kapital und erſter Hypothek werden zur Ablöſung ſogleich übergeben. D. Uebr.

Oeffentlicher Dank

2618. Allen Freunden und Bekannten insbeſondere den Herren Ober- und Unteroffizieren des k. Landwehr-Bataillons der Vorſtadt Au bringen wir hiemit unſern verbindlichſten Dank für die Theilnahme, die Sie bei der Begräbniß und dem geſtrigen Gottesdienſte unſers verlebten Bruders und Vetters Hrn. Alois Lotter, ehem. Metzgermeiſter u. Landwehr-Hauptmann, bezeugt haben.

Wir empfehlen den Verblichenen Ihrem frommen Gebete, uns aber Ihrem ferneren Wohlwollen.

München den 7. Februar 1847.

Regina Arzberger, bgl. Branntweiners-Gattin, als Schweſter, und ſämmtliche Verwandte

2633. In der Landwehrſtraße Nr. 4. zu ebener Erde iſt eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, theils gemalt und tapezirt, Küche, Speiſe, Magdzimmer, Keller, Speicher, Waſchhaus, um die jährliche Miethe von 230 fl. zu verſtiften, und bis Georgi zu bez.

2637. Ein im Gemeinde-Stiftungs-Rechnungsweſen und Brandaſſekuranzweſen tüchtig erfahrenes Individuum kann gegen angemeſſenes Honorar ſogleich oder bis 1. April placirt werden. D. Uebr.

2634. Nach einer Mittheilung der Direktion der königl. bayer. Eiſenbahnen ſoll die hieſige Schießſtätte in Folge Allerhöchſter Entſchließung Behufs der Erbauung eines neuen Bahnhofes auf dem Wege der Expropriation an den Staat abgetreten werden. Das unterzeichnete Schützenmeiſteramt ladet daher die verehrlichen Mitglieder zur Feſtſtellung der Kaufs-Bedingungen, inſoferne ein gütliches Uebereinkommen mit der kgl. Eiſenbahn-Direktion ſollte erzielt werden können, auf Donnerſtag den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr zu einer Generalverſammlung, welche auf der Schießſtätte im Saale über einer Stiege ſtattfindet, hiemit ein, und erlaubt ſich die verehrlichen Mitglieder bei der Wichtigkeit des zu berathenden Gegenſtandes zu erſuchen, zu dieſer Verſammlung recht zahlreich ſich einzufinden.

München den 3. März 1847.

Das Schützenmeiſter-Amt der kgl. privil. Haupt-Schützengeſellſchaft München.

Ramler. Walk.
Hierneiß. Tallo.

Aufforderung.

2638. Andreas Riefenberger von Thalham, k. Landgerichts Miesbach, wolle mir in Bälde über ſeinen gegenwärtigen Aufenthaltsort Nachricht geben.

München 27. Febr 1847.

Dr. Spengel, k. Advokat.

2522. In der Wohnung des Unterzeichneten iſt ein neues, zu Paris von Herrn Debain erfundenes, und Harmonium genanntes Taſteninſtrument aufgeſtellt.

Dieſes Inſtrument, das bei ſeinem ſehr geringen Umfange (es iſt 3½ Fuß bayeriſch lang, 2⅞ Fuß hoch und nicht ganz 2 Fuß breit) ein elegantes Meubel für jedes Zimmer bildet, ahmt nicht nur eine Kirchen-Orgel von 16 Fuß Ton nach, ſondern verbindet mit dieſer Tiefe und Fülle auch noch viele der Vorzüge eines Vogler'ſchen Orcheſtrions mit Piano und Forte, ſo daß es mehrere Blaſeinſtrumente, als Trompete, Oboe, Klarinette, engliſches Horn, Fagott, Flöte und Octavflöte, ſehr charakteriſtiſch zu repräſentiren im Stande iſt.

Es beſitzt im Ganzen 12 Regiſterzüge, davon 4 für den Baß und eben ſo viel für den Discant, deren Combination neben den obengenannten Blaſeinſtrumenten auch noch die Charaktere der Menſchenſtimme, des Flageolets und der Sackpfeife, des Contrabaßes und Violoncelles ſehr gut wieder gegeben werden können.

Es iſt dieſes Inſtrument deßhalb von vorzüglichem Werthe für kleinere Kirchen, namentlich findet es ſich ſchon in mehr als 20 derſelben in Paris; aber auch größere, z. B. St. Roch und La Madeleine in Paris bedienen ſich bereits deſſelben mit ſehr großem Effekte.

Da es überhaupt ein kleines Orcheſter darſtellt, ſo befindet es ſich bereits in den Händen der erſten Compoſiteure und Muſiker von Paris, z. B. Auber, Onslow, Thalberg, Herz, und es haben eben ſo ausgezeichnete Männer Compoſitionen religiöſen, profanen und galanten Inhalts für daſſelbe geliefert, unter welchen wir nur Renkomm nennen wollen, der neben eigenen Compoſitionen auch Mozart'ſche und Beethoven'ſche Quintette und Septette und die C moll Sinfonie von Mozart als Duos zu dieſem Zwecke arrangirt hat.

Dieſes Inſtrument, das von Jedem geſpielt werden kann, der das Pianoforte zu behandeln im Stande iſt, ſteht täglich in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einſicht und Probe der Liebhaber bereit, wo auch zugleich der Katalog von allen bis jetzt für dieſes Inſtrument erſchienenen Compoſitionen eingeſehen werden kann.

Lor. Schmaltz ſel. Erben.
Neuhauſergaſſe No. 1½ St.

2533. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraß No. 29.) iſt zu haben:

Der neueſte, vollſtändigſte

Univerſal-Gratulant

in allen nur möglichen Fällen des Lebens; oder Gelegenheitsgedichte zum neuen Jahre, zu Namens- und Geburtstagen, zur ſilbernen und goldenen Hochzeitsfeier, zu allen andern häuslichen Feſten, ſo wie Strohkranzreden ꝛc. Für jeden Rang und Stand. Geſammelt und herausgegeben von Ludwig.

8. Geh. Preis 45 kr.

2356-58. b) Auf ein ludeigenes Anweſen werden 1000 — 1500 fl. zu 4 pCt. gegen doppelte Sicherheit, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. Am liebſten hätte man Puppillen- oder Stiftungsgelder. D. U.

2512. Im Kletzengäßchen Nr. 1. an der Fürſtenſtraße iſt ein kleines Anweſen von 4 oder 8 Stuben zu vermiethen. Näheres in der Fürſtenſtraße Nr. 6.

2347-68. b) In der Salvatorſtraße Nr. 20. iſt der 1. Stock, beſtehend aus 8 Zimmern auf Georgi Verhältniſſe halber billig zu vermiethen. D. Uebr. Brienerſtraße Nr. 2½.

2550-51. a) Ein Hintergebäude mit Stube, 3 Zimmern, Boden, Waſchhaus, Waſchgeſchirr, Garten, Holzlege, Keller iſt in der Maiſtraße Nr. 7½. h. bis Georgi zu vermiethen, geeignet für Wäſcher, Hutmacher, Feuerarb.

Bekanntmachung.

2571. Montag den 8. März 1847 und den folgenden Tag von 9 — 12 und 3 — 6 Uhr werden am Schrannenplatz No. 27½ Oel- und Aquarellgemälde in vergoldeten Rahmen, unter Erſteren namentlich ein Gemälde von Paul Veroneſe, den Raub der Sabinerinen darſtellend, 3' 5'' 3''' hoch und 5' 1'' breit, Kupferſtiche, verſchiedene Pretioſen, Gewehre, nämlich eine Jagdflinte und zwei Piſtolen; dieſe Gegenſtände am erſten Tage Vormitt. zwiſchen 11 u. 12 Uhr, dann Betten, Herrnkleider, worunter Uniformsſtücke, Frauenkleider, ein Stück Baumwollleinwand, Weißzeug, Porzellain, Foſſilien, Kupfer-, Eiſen- und Meſſinggeräth, einiges Reißzeug, Spiegel, Meubels aus Nuß-, Kirſch- und Fichtenholz, worunter ein ganz neuer Schlafſeſſel auf Rollen und andere nützliche Gegenſtände nur gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

2385-87. b) Im Pfarrdorfe Pöcking, 1 Stunde von Starnberg, und ½ Std. von Poſſenhofen entfernt, iſt ein neues Haus mit 3 Zimmern, Küche, Speiſekammer, Stall und Brunnen, nebſt Gemüs- und Obſtgarten, dann zwei Wiesflecken, welch ſämmtliche Grundſtücke nahe an 4 Tagw. betragen, ſogleich zu verkaufen. Dieſes Haus befindet ſich auf einer Anhöhe an der Straße nach Feldafing, u. man hat von da aus die ſchönſte Ausſicht auf den See und das Gebirg. —

Zugleich wird bemerkt, daß in Pöcking ein vortreffliches Wirthshaus iſt, und den Sommer über immer Städter da wohnen. Das Uebrige iſt beim Schäffler Paul Demmel daſelbſt, zu erfahren.

2535. Im Verlage von J. P. Diehl in Darmſtadt iſt ſo eben erſchienen und von allen Buchhandlungen zur Einſicht zu erhalten; Vorräthig in München bei E. A. Fleiſchmann:

Das Thierreich,

naturgeſchichtliches Lehr- und Leſebuch mit 359 aus Dr. Kaup's Thierreich entnommenen Abbildungen im Text.

Bearbeitet von

Dr. W. J. G. Curtmann,

Director des Schullehrer-Seminars zu Friedberg

und

Georg Walter,

Lehrer an der Realſchule zu Offenbach.

40 Bogen, brochirt, complett in 1 Band. fl 2 24 kr.

2399-400. b) Auſſer meinen bekannten Toilette- und Bimsſtein-Seifen, und allen in das Parfumerie-Geſchäft einſchlagenden Artikeln, empfiehlt der ergebenſt Unterzeichnete einem hohen Adel und verehrlichen Publikum friſch gefertigte extraits d'odeurs feinſter Qualität als: d'Ambroisi, Millefleurs, Bouquet-Duchesse d'Orleans, Bouquet d'Orient, Chypre, Eglantine, Clématite, Mousseline, Patchouli etc. etc. ſo wie alle Arten feinſten franzöſiſchen Senf zu den billigſten Preiſen zur geneigten Abnahme.

Georg Hirmer, Parfumeur,
Theatinerſtraße Nr. 5. nächſt dem Fingergäßchen

2573. Eine Waſſerbrente, 5½ Sch. weit 2 Sch hoch, iſt um 4 fl. zu verkaufen nächſt der Küraſſier-Kaſerne Nr. 6.

2331-62. b) Ein Fortepiano ſteht billig zu verkaufen in der Carlsſtraße Nr. 46. im Hintergebäude Parterre.

2339-40. a) Ein Bauplatz in der Max-Vorſtadt iſt mit wenig Erlag unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. D. Uebr.

2511-44. a) Auf ein reales Recht werden 600 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Höchſt empfehlenswerthes Faſtenbuch.

2531. Im Verlage der B. Schmid'ſchen Buchhandlung (F. C. Kremer) in Augsburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen, namentlich in Donauwörth C. Veit'ſche — München J. A. Finſterlin, E. A. Fleiſchmann, G. Franz, Ch. Kaiſer, Reſidenzſtraße No 18., Lentner'ſche und Lindauer'ſche Buchhandlung zu beziehen:

Betrachtungen über die ſieben Worte

unſers ſterbenden Erlöſers.

Mit Gebeten, Beiſpielen und Geſängen für die ſieben Wochentage des ganzen Jahres, insbeſondere aber für die

heilige Faſtenzeit und Charwoche.

Zweite vermehrte u verbeſſerte Auflage.

Mit 1 Stahlſtich

Mit Vorreden zur erſten und zweiten Auflage des hochwürdigen Herrn

Dr. Karl Egger,

Domdecans an der Augsburgiſchen Cathedrale und Ritters des k. b. St. Michaels-Ordens.

8. br 13 Bogen 36 kr

Der hochwürdige Herr Domdecan Dr. K. Egger bevorwortete die 2te Auflage: „Die ſchnelle Vergreifung der erſten Auflage dürfte ein Beweis der Brauchbarkeit und Nützlichkeit der „Betrachtungen der ſieben Worte Chriſti am Kreuze" ſeyn. Um die Brauchbarkeit und Nützlichkeit noch mehr zu erhöhen, hat der Verfaſſer die neue Auflage mit zwei ſehr zweckmäßigen Vermehrungen bereichert. Die erſte Vermehrung beſteht darin, daß nach jedem der ſieben Worte Chriſti am Kreuze noch ein zweites Beiſpiel von einem ſolchen Heiligen beigefügt wurde, der ſich die Betrachtung des Leidens Jeſu zur beſondern Andachtsübung machte und in dieſer Betrachtung Stärke, Troſt, Heiligung fand. Die zweite Vermehrung welche kurze Gebete für den Morgen und Abend, für die heilige Meſſe, für die Beicht und Communion enthält, iſt ganz geeignet, das Büchlein der Betrachtungen über die ſieben Worte Chriſti am Kreuze, welche ohnehin für die ſieben Wochentage des ganzen Jahres ſehr brauchbar ſind, zugleich zu einem kleinen Haus- u. Kirchengebetbuche zu machen."

2381-82. b) Thereſienſtraße Nr. 6. iſt die Wohnung über 2 Stiegen von 7 Zimmern, ganz neu hergerichtet, ſogleich oder auf Georgi zu vermiethen; es kann auch Stallung dazu gegeben werden. Das Nähere über 1 St.

2543. Ein rother Jaghund ohne Zeichen, mit langen Ohren, kurzem Schweif, iſt vergangenen Sonntag zugelaufen. Der Eigenthümer kann denſelben gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr in der Löwenſtraße Nr. 10. im Hintergebäude abholen.

2383-84. b) Türkenſtraße Nr. 11. iſt die Wohnung über 1 Stiege von 7 Zimmern, nebſt Gartenantheil auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmeiſter im Hof.

2544-46. a) Einen Kronenthaler Belohnung dem Ueberbringer eines großen weiß und braun gefleckten Hundes Neufundländer-Race; er iſt mit einem Zeichen verſehen, und trägt den Namen ſeines Herrn W. Ponsonby Esq. am Halsbande, u. geht auf den Ruf Tian. D Uebr.

2195-97. c) Ein großer meſſingener Keſſel, 4 Eimer haltend, iſt billig zu verkaufen in der Theatinerſchwabingerſtraße Nr. 9.

2547. In der Maxvorſtadt iſt ein ſchöner Garten mit zwei Bauplätzen zu verkaufen. Das Uebrige.

2552. 15,000 fl. werden auf erſte Hypothek als Ablöſung geſucht. D. Uebr.

2548. Nahe am Siegesthore iſt ein groſſer Garten nebſt Wohnhaus ganz oder theilweiſe zu verkaufen. D. Uebr.

2534. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

Die Kunſt, in kurzer Zeit durch Selbſtunterricht

ein fermer Reiter

zu werden. Nebſt einer Anweiſung, auf die zweckmäßigſte Art Reitunterricht zu ertheilen. Von Carl Eduard Stein. 8. Geh. Pr. 45 kr.

Um den Lernbegierigen, welcher eine Reitbahn beſucht, ſowie denjenigen, welcher ſich durch Selbſtunterricht üben will, in der Reitkunſt zu unterrichten, iſt dieſe Anleitung von einem unſerer beſten und gründlichſten Lehrer der Reitkunſt geſchrieben worden. Die Anweiſungen und Belehrungen über Sitz und Führung ſind insbeſondere als ausgezeichnet hervorzuheben.

2115-17.b) Ein ſehr ſchöner, ſehr gut abgerichteter Fang-Hund von großer Gattung, röthlicher Farbe, geſchnittenen Ohren, langer Ruthe, iſt zu kaufen, und beſonders für einen reiſenden Herrn geeignet, weil selber ſehr wachſam iſt, und ſpringt und fährt auf dem Wägerl oder Chaiſerl; er iſt auch für einen verſchloſſenen Hof oder Garten entſprechend, 2½ Jahr alt. D. Uebr.

Mineralwaſſer-Anzeige.

2549. Bei Unterzeichnetem ſind nachſtehende Mineralwaſſer von heuriger Füllung angekommen:

Selter ganze und halbe Krüge,
Emſer " " " "
Weilbacher-Schwefelwaſſer,
Ludwigsbrunnerwaſſer,
Fachinger.

Die Brunnenſcheine liegen zur Einſicht auf.

München am 3. März 1847.

Friedrich Flad,
Pfandhausſtraße Nro. 3.

2166-67.c) Ein unverheiratheter Oekonomie-Baumeiſter, der Caution ſtellen kann, wird auf ein herrſchaftliches Oekonomiegut geſucht. D. Uebr.

2553. In der Amalienſtraße Nro. 34. iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Keller, Waſchhaus ꝛc. um 80 fl. jährlich zu vermiethen. Näheres ebener Erde.

Wunſch.

2345-47.b] Möge Seiner Hochwürden Herr Michael Sintzel das ſchon vor vielen Jahren begonnene, ſeit Jahren aber unterbrochene, ſo ſchöne Werk „Leben der Väter nach Rosweid" doch einmal auch beendigen, damit die bisherige bedeutende Auslage hiefür nicht etwa gewiſſenlos verloren ſeye.

Ein Abonnent.

2564. Eine geſchickte, mit den beſten Zeugniſſen verſehene Köchin, welche ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht bis künftiges Ziel Georgi bei einem Herrn Geiſtlichen in der Stadt oder auf dem Lande einen Dienſt. Das Uebrige.

2127-29.c) Wegen Verſetzung iſt in der Lerchenſtraße Nr. 5. auf Georgi die Wohnung zu ebener Erde zu vermiethen. Näheres daſelbſt im 1. Stock.

2555-57.a) In der Burggaſſe Nr. 15. über 2 Stiegen iſt eine Wohnung aufs Ziel Georgi zu vermiethen, beſtehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Alkoven, große Holzlege, Keller und andern Bequemlichkeiten um 190 fl. jährlich. Näheres beim Conditor Reim.

2340-42.b) Eine neue Sendung von feinen Tafellichtern zu 27 kr. ſo, wie jene zu 24 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Andreas Weiß,
Kaufmann, Sonnenſtraße Nr. 4.

2562-63.a) Es iſt ein noch ganz neuer, ſehr elegant gemachter Damenſattel, welcher 80 fl. gekoſtet hat, wegen Abreiſe um 5 Carolin zu verkaufen. D. Uebr.

2504-06.b] 9 Stücke ſehr ſchöne tragbare Obſtbäume ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Wohlfeilſtes praktiſches Pferdebuch!

2530. In der Schorner'ſchen Buchhandlung in Straubing iſt neu erſchienen und durch jede andere Buchhandlung zu beziehen; in München durch Chriſt. Kaiſer, Reſidenzſtraße No. 18.:

Katechismus über das Aeußere, die Pflege, die Gänge, das Beſchlagen, die Erkennung und Behandlung der Krankheiten, die Zucht und die Stämme des Pferdes

für Männer, welche mit, neben, bei und unter Pferden aufgewachſen ſind. Mit ſieben lithographirten Bildern. 12. broſch. 30 kr.

Nach dem Urtheile von Sachverſtändigen iſt dieſes Büchlein eines der beſten, welches ſeit langer Zeit über Pferdekunde und Behandlung derſelben erſchienen iſt, und der äußerſt billige Preis macht es möglich, daß ſich das Büchlein auch wohl jeder nicht bemittelte Pferdebeſitzer anſchaffen kann.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Bäumen und Geſträuchen aus den ſtädtiſchen Baumſchulen betr.

2201-3. c] Bei eintretendem Frühjahre wird wiederholt bekannt gegeben, daß die Baumſchulen der Haupt- und Reſidenzſtadt einen verkäuflichen Vorrath von ſchönblühenden Geſträuchen und Bäumen für öffentliche Anlagen, Gärten- und Straßen-Alleen beſitzen, und werden zu letzteren beſonders ſchöne Eſchen- und Ahornbäume empfohlen.

Am 22. Februar 1847.

Widumann, Magiſtratsrath.

2558-59.a) Das ſchöne im beſten Betriebe ſtehende Wirths-Anweſen zu Beuerberg, k. Landgerichts Wolfrathshauſen, wo ſich auch ein Kloſter befindet, iſt unter annehmbaren Bedingungen zu verkauf.

Joſeph Fleiſchmann,
Privatſekretär, Neuhauſergaſſe Nr. 6.

2353-55.b) Fünf Stunden von München an einer ſehr frequenten Hauptſtraße, und nahe bei einem großen Markte und der Eiſenbahn, iſt ein ludeigenes Anweſen mit circa 30 Tagw. Aecker, Wieſen und Holz, billig zu verkaufen. Dieſes Anweſen würde ſich wegen des ſchönen Hauſes und Gartens vorzüglich für eine Herrſchaft eignen. D. Uebr. entweder in frankirten Briefen unter A. L. Nr. 2353. oder mündlich.

2560-61.a) Eine reale Badersgerechtſame in München, vortheilhaft gelegen, und ſich gut rentirend, iſt zu verkaufen. Portofreie Zuſchriften unter der Chiffre A. M. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

Gaſthofs-Verpachtung.

2426-27.a] Der Gaſthof zum ſchwarzen Hahn in der kgl. Kreishauptſtadt Landshut wird aus freier Hand auf 10 Jahre verpachtet. In dieſem Gaſthofe haben ſeit vielen Jahren her immer regierende Häupter und andere höchſte und hohe Herrſchaften, dann Staatsbeamte und Militärs verſchiedenen Ranges, ſowie Kaufherrn und andere Honoratioren bei ihren Durchreiſen Abſteig- und Nachtquartier genommen und es darf auch für die Zukunft darauf gerechnet werden. Dem Pächter wird übrigens freigeſtellt, die zur Zeit vorhandenen Gaſthofs-Einrichtungen gegen möglichſt billigen Preis an ſich zu bringen.

Bezüglich der Pachtbedingungen kann ſich unmittelbar entweder perſönlich oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer gewendet werden.

Landshut am 25. Februar 1847.

Alexander v. Brentano,
k. Poſtſtallmeiſter und Gaſthofbeſitzer.

2232-34. c) Bei einem hieſigen Goldarbeiter kann ein Knabe in die Lehre treten.

2537. Zu einem Spottpreiſe iſt in allen Buchhandlungen zu haben, in München bei Georg Franz (Peruſagaſſe Nr. 4.):

Billigſtes Converſations-Lexikon

zum Handgebrauch

oder

encyklopädiſches Realwörterbuch

aller Wiſſenſchaften, Künſte und Gewerbe.

Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage.

Vollſtändig in einem Bande.

212 Bogen für 3 fl. 30 kr.

(Der Ladenpreis war auf 10 fl. 48 kr. feſtgeſetzt.)

Dieſes ſehr ſorgſam ausgearbeitete, erſt kürzlich vollendete Werk enthält mehr als 60,000 Artikel aus allen Reichen der Wiſſenſchaften und Künſte, nebſt vollſtändigſtem Fremdwörterbuche u. deutlicher Ausſprache aller aus andern Sprachen ſtammender Wörter und Eigennamen. — Zum Handgebrauche das vollſtändigſte, überſichtlichſte Lexikon. — Die Ausſtattung iſt auf das Eleganteſte beſorgt. — Man kaufe ſchnell, da das Werk, erſt in dieſem Jahre beendet, bald vergriffen ſein und nie wieder aufs Neue gedruckt werden wird.

Subſcribentenſammler erhalten auf je 10 Expl. ein Freiexpl.

August Weichardt in Leipzig.

Pacht-Verſteigerung.

2378-80.c) Der im kgl. Ldg. Kelheim, ½ Stunde von da, unmittelbar am Donau-Main-Canal gelegene Bruckſchlegelhof, beſtehend in: a. Wohn- u. Oekonomiegebäuden ſammt Wurzgärtchen zu 40 Dez., b. Aecker 20 Tagw. 26 Dez., c. Wieſen 3 Tagw. 17 Dez. d. Weide 3 Tagw. 85 Dez. wird den 15. März 1847 durch Verſteigerung verpachtet. Pachtluſtige belieben ſich wegen Beſichtigung des Anweſens, Pachtbedingniſſe und Laſten an Herrn Bernhard Schweiger auf jenem Anweſen zu wenden. Zugleich werden daſelbſt verſchiedene Ackergeräthſchaften, ein Pferd, eine Droſchke, ein Schweizerwägelchen u. dgl. verſteigert werden.

Pfänder-Verſteigerung.

2538. Montag den 8. März 1847 und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanſtalt die von den Monaten Januar und Februar 1846 liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsſtücke, gold- und ſilbergeſtickte Riegelhauben, Betten, Waſch, Zinn und Kupfer ꝛc. Vermittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis einbrechender Dunkelheit, Gegenſtände von Gold, Silber und dergleichen aber jeden Vermittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, und Kaufsluſtige hiezu höflichſt eingeladen.

Kgl. privil. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.
C. M. v. Stegmayer, Inhaber.

5504. Ein Anweſen, beſtehend aus gemauertem Wohnhauſe und darauf ruhenden Wirthſchafts-Realitäten ſammt Brennerei mit 105 Tagw. Feld-, 36 Tagw. Wies- und 84 Tgw. Holzgründen wird aus freier Hand verkauft. Der Abſatz des Biers ziffert ſich auf 1100 Eimer. Nähere Kaufsbedingniſſe ertheilt auf portofreie Briefe Joſeph Hellmayer, Tafernwirth u. Realitäten-Beſitzer in Schierling, Herrſchaftsgerichts Zaitzkofen.

2461-63.b) Zwei Wagenpferde, 1 Stadtwagen, 1 Kaleſche, 3 Paar Pferdgeſchirre, mehrere Paar Pferdsdecken u. ſonſtige Stallrequiſiten ſind Samſtag den 6. März Vormittags zwiſchen 10 und 12 Uhr am Schrannenplatz Nr. 8. im hintern Hofe zu verſteigern.

2402-04.c) Ein Frauenzimmer, welches gute Zeugniſſe aufweiſen kann, wünſcht als Kammerjungfer unterzukommen; ſelbe geht auch auf Reiſen. D. Uebr.

Digitized by Google

Für die heilige Faſtenzeit.

Jeſus am Oelberge. Sechs Betrachtungen über das Leiden und Sterben unſers Herrn und Heilandes Jeſus Chriſtus. Von Chriſtoph von Schmid. 8. Mit einem Stahlſtiche. Preis 18 kr.

Betrachtungen über die Leidensgeſchichte unſers Herrn und Heilandes Jeſus Chriſtus. Von Pfarrer T. Bayr. 8. Mit einem Titelkupfer. Preis 30 kr.

Dieſe beiden Bücher eignen ſich vorzüglich auch zu Vorleſungen bei Nachmittag- und Abend-Andachten in der heiligen Faſtenzeit.

(Verlag der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg) und durch alle Buchhandlung zu beziehen. 2529.

Für Lithographen!

2457-59. b) Ein tüchtiger Kreidezeichner, der übrigens aber auch zu Federarbeiten ſich verſteht, kann ſogleich andauernde Condition finden bei

Joſeph Günther,
Steindruckereibeſitzer
in Neuötting am Inn.

Gürtler-Anweſens-Verkauf.

25[illegible]5-67. a) In der gewerbſamen Stadt Deggendorf iſt ein reales Gürtler-Anweſen Familien-Verhältniſſe wegen billig zu verkaufen. Das dreiſtöckige, neugebaute Wohnhaus, in welchem ſich ein geräumiger Laden und Werkſtätte befindet, ſteht in der Mitte des Haupt- und Schrannenplatzes. Auch iſt bei dem ſich dort allein befindenden Rechte (welches auch ohne Haus verkauft wird) der Handel mit allen einſchlägigen Artikeln verbunden. Kaufsliebhaber belieben ſich in frankirten Briefen zu wenden an

Carl Albert,
bürgl. Gürtlermeiſter in
Deggendorf.

Verſteigerung.

2510. Montag den 8. März l. Js. u. am folgenden Tage Vormittags von 9—12, und Nachmittags von von 2—6 Uhr wird in der Frauenhoferſtraße Nr. 3. über 1 Stiege eine moderne ſehr gut erhaltene Mobiliarſchaft gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Dieſelbe beſteht in: Stockuhren, Spiegeln, Gemälden, Kupferſtichen, mehreren Fortepianos und Flügeln, in nuß- u. kirſchbaumholzenen Käſten, Kanapees, Seſſeln, runden, Auszug-, Arbeits-, Conſol-, Spiel- und andern Tiſchen, Kommoden, Garderobe-, Küchen- und Nachtkäſten, Bettladen, ſehr guten Federbetten und Pferdhaarmatrazen, Vorhängen, einer Waſchmange, Hausglocken mit Bügel und Stiften, Küchengeſchirr von Kupfer, Meſſing, Zinn, Porzellan und Eiſen, und noch vielen andern nützlichen Gegenſtänden.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken höflichſt eingeladen, daß dieſe Gegenſtände den Tag vor der Auktion von 10 bis 1 Uhr beſichtiget werden können.

Hirſchvogl,
Stadtgerichtsſchätzmann.

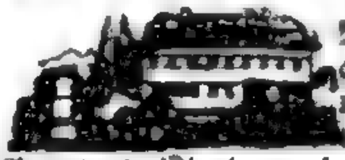
Enthülltes Geheimniß der Bier-Brauerei, um alle Sorten Bier, als: Braunbier, Mumme, Porterbier, Windſor-Ale ꝛc., mit wenigen Koſten zu brauen. Von Heinr. Merz, praktiſchem Brauer. Preis 54 kr.

Vorräthig bei E. A. Fleiſchmann in München. 2536.

2514. Zwei ordentliche Frauenzimmer, (Putzarbeiterinnen) welche im Hut- u. Haubenmachen gut ausgebildet ſind, können gegen gute Bezahlung und beſtändige Beſchäftigung ſogleich in Arbeit treten. D. Uebr.

2575. Ein junger Menſch, welcher beſonders im Rechnungsfache ſehr erfahren iſt, u. eine ſchnelle und korrekte Handſchrift ſchreibt, ſucht Beſchäftigung. D. Uebr.

Tafernwirths-Anweſensverkauf.



2523-25. a] Georg Neumayer iſt eingetretener Verhältniſſe wegen geſonnen, ſein in dem großen Pfarrdorfe Oberhummel, einer ſehr fruchtbaren und wohlhabenden Gegend gelegenes, zum k. Landgerichte und Rentamte Freyſing gerichtsbares, von da 2 und von Moosburg 1 Stunde entferntes und im beſten Betriebe befindliches Wirthsanweſen, beſtehend

a) aus der realen Tafern- und Metzgergerechtſame;
b) einem ganz gemauerten, zweiſtöckigen Wohnhauſe mit bequemen und geräumigen Lokalitäten;
c) ferner aus den dazu gehörigen Oekonomie-Gebäuden und Stallungen mit groſſem Hofraum und Garten, und
d) aus 132 Tagwerk Feld- und Wiesgründen ꝛc. von vorzüglicher Bonität, und im beſten Stande erhalten, aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt entweder mündlich oder auf portofreie Briefe

Lorenz Fenzl in Freyſing.

Brauerei-Verkauf.

2528. Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr in der Stadt Dingolfing befindliches Bräuanweſen aus freier Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus

75 Tagw. Aecker beſter Bonität,
23 Tagw. Wieſen, theils 2-, theils 3mädige, und
50 Tagw. 58 Dez. Waldung, welche ſich im beſten Zuſtande befindet und in wenigen Jahren ſchlagbar iſt.

Sämmtliche Grundſtücke, ſowie das ganze Anweſen ſind ludeigen. Die Gebäude befinden ſich im beſten Zuſtande, Bräuhaus und Kellergebäude ſind erſt vor einigen Jahren erbaut worden.

Alles vorhandene Vieh, ſowie auch ſämmtliche Baumannsfahrniſſe, Bräu-Utenſilien und Wirthſchaftseinrichtung, auch das vorhandene Sommerbier wird mit in den Kauf gegeben.

Die Hälfte des Kaufſchillings kann auf erſte Hypothek zu 4 pCt. liegen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

Dingolfing am 24. Februar 1847.

Maria Nindl, Brauers-Wittwe.

2532. In Unterzeichneter sind so eben erschienen:

Gesänge aus der Gebirgs-Scene:

„Die beiden Freier"

Text von C. W. Vogt.

Musik von Ignaz Lachner.

Clavierauszug vom Autor. Pr. fl. 1. 12 kr.

München, 1. März 1847.

Jos. Aibl.
Musikalien-Handlung.
(Kaufingerstrasse No. 25.)

2576. Ein junger Mann mit kaufmänniſchen Kenntniſſen, welcher auf Verlangen auch Caution leiſten kann, wünſcht einen Reiſepoſten, oder ſich bei einem rentablen Geſchäfte zu betheiligen. D. Uebr.

2577. Etliche 50 Stück eichene ausgehackte Säulen von verſchiedener Stärke und Länge ſind zu verkaufen. D. Uebr.

2578. Ein Gärtner vom Lande, welcher mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, kann ſogleich einige Stunden von München eine ſtändige Beſchäftigung finden. Das Nähere Türkenſtraße Nr. 4. im 2. Stocke.

2579. Ein rüſtiger und gewandter junger Mann mit guten Zeugniſſen ſucht als Bedienter oder Kutſcher einen Platz, am liebſten bei einem Hrn. Doctor. Näheres im alten Damenſtift bei Hrn. Expeditor Kühn.

2595. Ein Menſch von geſtandenem Alter wünſcht eine Stelle als Bedienter. D. Uebr.

Ankündigung für Oekonomen und Gartenfreunde.

2527. Zur größern Verbreitung meiner verkäuflichen Gartenſträucher u. Bäume habe ich gegen früher ſämmtliche Preiſe bedeutend erniedrigt. Ich erlaſſe demnach emballage- und frachtfrei bis München: Große engliſche Stachelbeer-, Johannesbeer- und Gartenhimbeerſträucher das Dutzend zu 36 kr. Große Vierländer Erdbeeren zu 10 kr. das Dutzend. Von nachſtehenden Bäumen erlaſſe das Exemplar zu 12 kr. große Weinſchiehen, Bruſtbeere, Traubenkirſchen, niedrige Weichſeln, Zellernüſſe u. Blutnüſſe, Schneeballen, Schneebeeren, italieniſche Flieder, Perückenſträucher, gefüllte Jasmine, Jericho Roſen, die 3 Monate lang blühenden Clematen an Lauben, hohe Roſen, Quitten, Berbaritzen und andere Zierſträucher. Trauer-Weiden pr. Baum 18 kr. Garten-Roſen zu 36 kr. das Dutzend, fernere zu fl. 1. bis zu fl. 2. das Dutzend. Zu 27 kr. nachſtehende hochſtämmige Obſtbäume, Birnen, Aepfel, Pflaumen, Kirſchen, Weichſeln, Amarellen, Mirabellen, Wallnüſſe, rothblühende Akazien 24 kr., deutſche Fliederarten 6 kr., Aprikoſen zu 30 kr. und 40 kr. an Spaliere, gelber Zeil, weiße Nachtſeil 12 kr. d. St., das Dutzend Aurikeln und Primeln zu 30 kr. und fl. 1. Landnelken zu 30 kr., Topfnelken fl. 1. das Dutzend. Georginen die Knolle zu 9 kr. Trauereſchen 8 Fuß hoch zu 30 kr.

Thurnau bei Bayreuth am 27. Febr. 1847.

Friedrich Heinrich Schmidt,
Kaufmann und Mitglied mehrerer Induſtrie-Vereine.

2526. Joſeph Auer, Baſtlbauer in Bagen im Landgerichte Aibling im Kreiſe Oberbayern iſt geſonnen, ſein Anweſen aus freier Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht in einem gutgemauerten, mit Legſchindeln gedeckten Wohnhauſe ſammt Stadl und Stallung, mit dem beſten Flußwaſſer verſehen, mit einem Hofraum von 38 Dez., einem Obſtgarten mit 1 Tagw. 5 Dez., 45 Tagw. 3 Dez. Aecker, Wieſen und Waldung; auch ſind dabei noch eigene Grundſtücke, als eine zweimädige Wieſe mit 3 Tagw. 3 Dez., eine deßgleichen mit 3 Tagw. 4 Dez., ein Wald mit 83 Dez., auch noch ein bodenzinſiger Wald mit 3 Tagw. 2 Dez. Es können 1000 fl. auf ſichere Hypothek liegen bleiben. Näheres durch portofreie Briefe bei dem Eigenthümer ſelbſt.

2580. Jemand, der durch Brand verunglückte, wünſcht eine Hypothek por 1000 fl. im erſten Drittheile der Schätzung gegen Baarſchaft umzutauſchen. D. Uebr.

2581-82. a) Verhältniſſe wegen iſt in der Tattenbachſtraße St. Anna-Vorſtadt Nr. 10. eine ſchöne geräumige Wohnung zu ebener Erde billig zu vermiethen, u. daſelbſt zu erfr.

2583. Es werden Lehrmädchen zum Kleidermachen geſucht. D. Uebr.

2584. Die Naturalien- und Kunſt-Sammlung Sendlingerthorplatz Nr. 11. iſt nur noch einige Tage zu ſehen, auch ſind wegen Abreiſe viele Naturalien billig zu verkaufen. N. B. Auch iſt der Laden unter billigen Bedingungen ſogleich zu vermiethen.

Nicht zu überſehen.

2589-91. a) Die ſaubere Einfaſſung des dießjährigen Kunſtblattes (die Kindstaufe) in Goldrahm und Glas, wird für den billigen Preis von 3 fl. feſtgeſtellt. Die früheren Kunſtvereinsblätter werden ebenfalls für ſehr billige Preiſe eingefaßt.

Schwabing Nr. 23½. bei München.

Gebrüder Sack,
Goldrahmen-Fabrik.

2594. In der Kaufingerſtraße Nr. 6. ſind rückwärts einige kleine freundliche Wohnungen ſogleich oder nächſtes Ziel Georgi zu vermiethen. Dieſelben eignen ſich für kleine ruhige Familien. Das Nähere im Laden daſelbſt.

Marianne Keilholz,

königl. ſächſ. u. großh. heſſ. Hühneraugen-Operateurin, erlaubt ſich in Erinnerung zu bringen, daß ſie fortwährend Beſtellungen zur Vertilgung von Hühneraugen ohne ſchneidende Inſtrumente entgegennimmt, ſowie das zur Vertilgung genannten Uebels angewandt werdende Pflaſter zu jeder Tageszeit in ihrer Wohnung auf dem Dultplatze am neuen Thor, Eingang Rochusgaſſe Nr. 5. über 2 Stiegen um den Preis: 4 Pflaſter 3 kr., ein Töpfchen mit 15 Pflaſtern, zur jahrelangen Aufbewahrung geeignet, um 1 fl. zu haben iſt. Bei jeder Quantität Pflaſter befindet ſich eine genaue Anweiſung, nach deren Befolgung man, auch ohne fremde Hilfe, den gewünſchten Erfolg finden wird. 2621.

Sehr beachtenswerth für ſämmtliche Herren Geiſtliche.

2622. Bei Unterzeichnetem werden Talare von Tuch und Brünell von 18 bis 24 fl. abgegeben.

Alois Geißsler, Schneider-Meiſter
in der Sendlingergaſſe Nro 83. über 2 Stiegen.

2598. In der Bayerſtraße iſt ein Haus aus freier Hand billig zu verkaufen um den Preis, daß es ſich zu 5 pCt. verzinst. D. U.

2593-94. a) Eine Seitenſieder-Gerechtſame in München wird unter annehmbaren Bedingungen verkauft. D. Uebr.

2585-87. a) Auf das Comptoir eines Fabrikgeſchäftes wird ein Lehrling geſucht. D. U.

2596. Eine empfehlenswerthe in allen Zweigen der Hauswirthſchaft erfahrne Perſon mit den beſten Zeugniſſen ſucht als Haushälterin einen Platz. D. Uebr.

2597. 1000 bis 1500 fl. werden als ganz ſichere Hypothek aufzunehmen geſucht. Das Uebrige iſt zu erfragen in der Damenſtiftsgaſſe Nro. 12|1. zwiſchen 12 — 2 Uhr.

2598. Ein gelernter Jäger, welcher Forſtkenntniſſe beſitzt, und längere Zeit eine herrſchaftliche Revier verwaltete, wünſcht als Revierjäger oder Forſtwart bei einer herrſchaftlichen Revier Dienſte zu erhalten. D. Uebr.

2599. In einer der belebteſten Vorſtädte Münchens iſt ein maſſiv gebautes Haus nebſt Seitengebäuden, worauf eine Wirthſchaft ausgeübt wird, zu verkaufen, auch gegen eine kleine Landwirthſchaft oder Oekonomiegut zu vertauſchen. Zu bemerken iſt, daß die Wirthſchaft im beſten Betriebe ſteht, und mit dem Kaufe übernommen werden kann. Baarerlag 5- bis 6000 fl. Auf ſchriftliche portofreie Anfragen mit Chiffre A. B. Nro. 2599. wird näherer Aufſchluß ertheilt.

2600. Eine Köchin, die ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünſcht einen Platz. Zu erfragen in der Arzisſtraße Nro. 16|1.

2601. Eine ganz neue Bettlade von Nußbaumholz u. ein ſehr ſchönes Bett mit Matraze iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

2602-3. a) Ein 5 Monate alter Rattenfänger iſt zu verkaufen am obern Anger Nr. 19.

2603. Gegen gute Verſicherung ſind 1200 fl. ſogleich auszuleihen. D. Uebr.

2604. a) In der Reſidenzſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen iſt ſogleich oder bis Ziel Georgi eine Wohnung zu vermiethen, ſelbe beſteht aus 3 Zimmern vornheraus, ein Kochzimmer, Küche, Speiſe, Magdkammer und ſonſtigen Bequemlichkeiten.

2605. Am Dienſtag Abends wurde ein Shawl gefunden. D. Uebr.

Warnung.

2606. Unterzeichneter warnt wiederholt Jedermann, auf ſeinen Namen etwas zu borgen, da er hiefür durchaus keine Zahlung leiſtet.

F. X. Heindl,
q. Forſtverwalter in Eichhofen.

2607. Man ſucht 3000 fl. auf ein Haus als ganz alleinige erſte Poſt aufzunehmen. Das Uebrige.

2608. Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann vor Verbreitung eben im Umlauf ſich befindender nachtheiliger Gerüchte über meinen ſel. Vater ſowohl als über mich, da ich im Betretungsfalle jeden gerichtlich belangen werde.

München am 5. März 1847.

Ed. Fr. Hiermaier.

2610. 500 fl. — 600 fl. liegen zur Ablöſung guter Hypothekforderungen bereit.

Hufſchmid-Anweſens-Verkauf.

2428-29. b) In dem Hofmarkte Steingaden, dem Sitze einer Poſt, Fohlenhof- und Gutsherrſchaft, an der ſehr belebten Landſtraße nach Hohenſchwangau und Tirol wird das im beſten Schwunge ſtehende, ſtets mit drei Gehilfen betrieben werdende Hufſchmid-Anweſen, beim Neuhausſchmid genannt, aus freier Hand verkauft. Dieſes Anweſen beſteht:

1) in dem dreiſtöckigen, ganz gemauerten, ſehr bequemen Wohnhauſe mit mehreren freundlichen heiz- und unheizbaren Zimmern, Küchen, Keller, Stallung, Holzlege, Werkſtätte mit zwei Feuer, dem vollſtändigen Handwerkszeuge und der realen Hufſchmidgerechtſame;
2) in einem gemauerten Waſchhauſe und Kohlenremiſe, dann laufendem Waſſer;
3) in den Wurz-, Gras- und Obſtgärten beim Hauſe;
4) in 5 Tagw. Acker- und Wiesgründen, dann 1 Tagw. 40 Dez. Waldung;

Auf portofreie Briefe ertheilt nähere Aufſchlüſſe über den Kaufſchilling u. dgl. die Expedition des Schongauer Wochenblattes.

Einladung.

2332-34. b) Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von der hieſigen Bürgerſchaft und Rennliebhabern am 1. Sonntag nach Oſtern als den 11. April ein Pferde-Rennen mit nachſtehenden Gewinnſten gegeben:

1.	Gewinnſt	9	bayer.	Thaler	nebſt	Fahne.
2.	„	7	„	„	„	„
3.	„	6	„	„	„	„
4.	„	5	„	„	„	„
5.	„	4	„	„	„	„
6.	„	3	„	„	„	„
7.	„	2	„	„	„	„
8.	„	1	„	„	„	„
9.	„	eine kupferne Flaſche.				
10.	„	ein Reitzaum mit Peitſche.				

Dieſes Pferde-Rennen wird ganz frei gegeben und hat jeder Hr. Rennmeiſter das gewöhnliche Leggeld mit 1 fl. 12 kr. zu bezahlen. Die Rennbahn iſt auf Grasboden und muß dreimal in einem Kreiſe von zwei Stunden umritten werden.

Es werden daher alle Rennmeiſter nach Standesgebühr höflichſt eingeladen, mit dem Bemerken, daß um 1 Uhr Nachmittags am Renntage am Rathhauſe die Verlooſung beſtimmt ſei. Jeder Hr. Rennmeiſter hat ſich genau an die bekannten Rennregeln zu halten, indem er ſonſt ſeines Gewinnſtes verluſtig iſt.

Moosburg den 25. Februar 1847.

Sebaſtian Leiß, Bierbrauer.
Franz Böſchl, Bierbrauer und Rennmeiſter.

2009-10. a) Eine Geſchirr- oder andere Niederlage wird gegen Garantie zu übernehmen geſucht, welche in einem geräumigen Laden an einer der gangbarſten Hauptſtraßen der Altſtadt ausgeübt werden könnte. D. Ue.

2071-72. a) Das ſchönſte Mehl in der Stadt hat der Melber in der Sonnenſtraße im Neuner'ſchen Hauſe Eckhaus der Lerchenſtraße, u. überdieß noch etwas billiger als überall.

Aus Selbſterfahrung von Mülbauer.

2617. Ein Milch-Lieferant wird geſucht.

Bekanntmachung.

2635. Im dießgerichtlichen Licitationslokale zu ebener Erde neben dem Hausmeiſter werden

Montag den 15. März 1847
Vormittags von 9 bis 10½ Uhr

eine kleine Mobiliarſchaft nebſt Herrenkleidern und Waſchſtücken, und hierauf im Anſchluß verſchiedene Pretioſen und Silbergeräthe von 10½ — 12 Uhr der Verſteigerung gegen ſogleich baare Bezahlung unterſtellt.

München am 3. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

2263-65. c) Salzſtraße Nr. 20. iſt eine ſchöne Wohnung zu vermiethen.

2612-13. a) Arzisſtraße Nro. 11. iſt eine ſchöne, geſunde Wohnung im erſten Stocke mit drei elegant tapezierten Zimmern, großer Küche, Speiſe, Keller, über einer kleinen Treppe, Garderobe, Magdkammer und übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu beziehen.

2611. Eine arme Mutter mit 7 Kindern bittet menſchenfreundliche Herzen um Beſchäftigung für eines ihrer Mädchen, das das Nähen gut erlernt hat. D. Uebr.

2614. Eine große Bücherſtelle iſt zu verkaufen. D. Uebr.

2615. Endesunterzeichnete empfiehlt ſich mit ihren ganz modernen, jedem Leibe wohl anpaſſenden, ihn gut formirenden und überdieß im ſehr billigen Preiſe ſtehenden Damencorſetten.

Kathr. Dollacker,
wohnhaft am Färbergraben Nr. 18.

2616. Ein ſolides Mädchen, welches gut franzöſiſch ſpricht, und auch Klavier ſpielt, ſucht einen Platz zu Kindern, und kann ſogleich eintreten. D. Uebr.

Geſuch.

2619-20. a) Es wird ein Proviſor zur Führung eines Apothekengeſchäftes geſucht, der am 1. April d. J. eintreten kann. D. Ueb.

2623. Wegen Erkrankung ſucht man in ein großes Hausweſen eine Köchin, welche ganz ferm kochen kann, ſehr ſolid iſt, u. ſich über Fleiß und Treue ausweiſen kann. Ludwigsſtraße Nr. 15.

2624. Ein Divan nebſt 6 Stühlen von Nußbaumholz, ganz elegant, werden um 45 fl. verkauft in der Neuhauſergaſſe Nr. 28. im Hof 2. Eingang ebener Erde.

2625. Ein ordentlicher Junge kann bei einem Schneidermeiſter ſogleich in die Lehre tret.

2626. Ein Bierwirthsrecht wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

2627. Aechte, friſche Holländer-Häringe das Stück zu 4 und 5 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joſ. Mühlbaur,
Sendlingergaſſe Nro. 81.

2628. In der Maxvorſtadt iſt ein Wohnhaus ſammt Hintergebäude nebſt Stallung u. einem Milchgeſchäfte aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

2629. Ein Geldbeutel mit unbedeutendem Gelde wurde gefunden. Zu haben gegen Einrückungsgebühr in der Thereſienſtraße Nr. 29. im Laden abzuholen Mittag von 1 bis ½3 Uhr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

№ 29.

Dienſtag den 9. März. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 4. März. (M.p.Z.) Geſtern und heute machten die Beamten der kgl. Stellen ꝛc., ſo wie das Offizierkorps den neuen Chefs ihre Aufwartung; Seine Excellenz der Herr Miniſter-Verweſer Staatsrath Freiherr von Zu-Rhein hielt bei dieſer Gelegenheit eine gehaltvolle Anrede, in der er ſeine Mißbilligung über die obwaltende Stimmung ausdrückte, welche jedoch die feſte Anhänglichkeit des neuen Miniſteriums an König und Vaterland in nichts zu erſchüttern vermöchte. Sodann machte Se. Exc. auf eine baldige Verwirklichung der großartigen Plane Sr. Maj. des Königs, in Bezug auf Handel und Induſtrie aufmerkſam, wodurch das materielle Glück Bayerns nur mehr und mehr begründet werde, und ſchilderte überhaupt die Zukunft unſers Staates, bei dem nunmehr begonnenen Fortſchritt, als eine in jeder Hinſicht glückliche.

Wie man vernimmt, iſt der Regierungsrath v. Braunmühl ſeiner Funktion als Miniſterialkommiſſär der hieſigen Univerſität entbunden, und ſolche dem Miniſterialrath v. Zwehl übertragen worden. (A. Z.)

Die Uebertragung der Frhrl. v. Lotzbeck'ſchen Patrimonialgerichte Weyhern, Nannhofen und Eiſolzried an den geprüften Rechtspraktikanten Georg Hoppe hat die Beſtätigung der k. Regierung von Oberbayern erhalten. (Int.Bl.)

München. Das am 6ten März d. Js. erſchienene k. Regierungsblatt Nr. 11. enthält den Abſchied für den Landrath der Oberpfalz und von Regensburg über deſſen Verhandlungen in den Sitzungen vom 1. bis 14. Oktober 1846. Am Schluſſe dieſes Abſchiedes heißt es: „Indem Wir übrigens mit Wohlgefallen jene erfreulichen Geſinnungen anerkennen, welche der Landrath der Oberpfalz und von Regensburg bei eifriger und umſichtiger Erfüllung ſeines hochwichtigen Berufes auch in den dießjährigen Verhandlungen kund gegeben hat, erwiedern Wir gerne die Uns dargebrachten Verſicherungen treuer Anhänglichkeit mit dem erneuerten Ausdrucke Unſerer Königlichen Huld und Gnade.“— Ferner folgende Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich unterm 28. Febr. l. J. allergnädigſt bewogen gefunden, Allerhöchſt Ihren Staatsrath im außerordentlichen Dienſte, Carl v. Abel, vom 1. April l. J. an zum außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter an dem Königlich Belgiſchen und an dem Königlich Niederländiſchen Hofe zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Acceſſiſten bei dem k. Kr.- und Stadtger. München, Jak. Kamerknecht, zum Stabs-Offizianten Allerhöchſt Ihres Oberſt-Kämmerer-Stabes zu ernennen; die bei dem Filial-Comptoir der Nürnberger-Bank zu Ansbach errichtete Buchhalter- und Controleurſtelle dem Bank-Commis Carl Schmidt zu Nürnberg proviſ. zu verleihen; den Revierförſter zu Schönthal, J. A. Kopp, auf das Revier Sulzbürg (F.A. Neumarkt), und den Rentbeamten Johann Schwemmlein in Vohenſtrauß in Folge adminiſtrativer Erwägung in den temporären Ruheſtand zu verſetzen; den k. Poſtverwalter Heinrich Baader zu Kaufbeuern mit Belaſſung des Standesgehaltes, Titels und Funktionszeichens in den definitiven Ruheſtand treten zu laſſen; den Forſtamts-Aktuar und Verweſer der Revier Rösberg, F.A. Orb, Joh. Albert, dieſe Revier- proviſor., und die vierte Rathsſtelle bei der Steuerkataſter-Commiſſion proviſ. dem dortigen Aſſeſſor, Fr. Hopp, zu verleihen, endlich den ordentl. Profeſſor an der k. Univerſität München, Dr. Ernſt Laſſaulx in den zeitl. Ruheſtand zu verſetzen.

Der Nürnberger-Courier vom 5. ds. enthält einen längeren Artikel, in dem es unter anderm heißt:

Der Miniſterwechſel. Jeder Wechſel eines Miniſteriums muß, ſchon an und für ſich, in dem denkenden Staatsbürger, dem treuen Unterthan, dem Freunde des Vaterlandes die Frage nach dem „Woher und Wohin“ ernſt und mächtig anregen. Denn wie man auch die Lehre von der Verantwortlichkeit der Miniſter auffaſſe, ſo wird ſich vor Allem die Ueberlegung geltend machen, welch ſchwere, folgenreiche Aufgabe die Männer, welche das Vertrauen des Königs zu ſeinen erſten Rathgebern berufen, zu löſen haben. Ihr Rath iſt ſeinem Willen der nächſte, ſie ſind die unmittelbaren Vollſtrecker ſeiner Befehle. Welcher Einfluß der perſönlichen Ueberzeugung und des Charakters! In wie verſchiedenem Lichte läßt die Verſchiedenheit der Anſicht, bei gleich redlichem Willen, die Verhältniſſe erſcheinen und wie verändert ſich die Ausführung derſelben Willensmeinung je nach der Perſönlichkeit! — Aber eine beſondere Bedeutung erhält die Bildung des neuen Miniſteriums durch den Umſtand, daß zugleich das erſt vor Kurzem von dem Reſſort des Innern getrennte Departement des Kultus eine Ausdehnung auf alle Theile der Volksbildung erhalten hat; und wir meinen nicht zu irren, wenn wir, in den Zeiten in welchen wir leben, auf dieſen Zweig der Geſammtverwaltung die öffentliche Aufmerkſamkeit vorzüglich gerichtet glauben. Aus dieſem Grunde ſchien es uns, bei Betrachtung der neuen Verhältniſſe, die erſte Aufgabe, ein objektives Urtheil über die Grundſätze und Denkungsweiſe des Mannes zu bilden, deſſen Leitung das neugebildete Miniſterium für kirchliche Angelegenheiten und Unterricht übergeben iſt. Wir glaubten dieſelben nirgends beſſer auffinden zu können, als in den Aeußerungen des Frhrn. v. Zu-Rhein, damals 2. Sekretär der Kammer der Reichsräthe, während der letzten Ständeverſammlung, namentlich in jenen ernſten Tagen, wo die Ueberzeugungen ſich ſo ſcharf von einander trennten. Hier fanden wir einen Mann von ſtreng verfaſſungsmäßiger Geſinnung, von gleicher Gerechtigkeit nach beiden Seiten; der die Religion eben ſo hoch hält, als er ſie von wahrer Humanität und geläuterter Aufklärung nicht zu trennen vermag. Doch hören wir ihn ſelbſt: „Ich ehre gewiſſenhaft jede Freiheit, ſo auch insbeſondere die der Kirche, habe aber eben ſo gewiſſenhaft jede Beſchränkung anzuerkennen, welche poſitive Geſetze, welche die von König und Ständen, von der Geſammtnation gleichmäßig beſchworne Verfaſſung dieſer, oder jener individuellen Freiheit auferlegen.“[1]) Dem Staate ſoll alſo gegeben werden, was des Staates, der Kirche, was der Kirche iſt. Was **innere** Fragen einer Confeſſion betrifft, das ſoll heilig und unantaſtbar ſeyn. „Wer wollte ſich unterfangen, an das Internum irgend einer Konfeſſion zu taſten, welches unſere beſchworne Verfaſſung ſelbſt im 30. §. der 2. Beil. mit ihrem ſchirmenden Bollwerke umfängt.“[2]) Aber die **gleichen** Rechte der Kirchengeſellſchaften müſſen gewahrt, die wechſelſeitige gleiche Achtung, die ſie ſich ſchuldig ſind, ihr friedliches Zuſammenleben geſichert werden. Gleichmäßiger Schutz des Staates für die Kirchengeſellſchaften, Wahrung des **konfeſſionellen Friedens**!.... Dem geiſtlichen Stande

[1]) Verh. d. K. d. R., B. II, S. 43. [2]) Ebendaſelbſt, B. I. S. 443.

Das griechiſche Miniſterium des Innern hat zur Dotation der Familien derjenigen, welche an dem Befreiungskampf theilgenommen, mit Nationalgütern einen Plan entworfen, nach welchem Ländereien, deren Geſammtheit auf 40 Mill. Drachmen geſchätzt iſt, in 200,000 Theilen vergeben werden ſollen. Der für jeden Theil entfallende Preis müßte der Regierung von den Beſitzern aus den Bodenerträgniſſen in 25 jährlichen Raten geleiſtet, und die auf dieſe Art eingehenden Gelder, ſollen zur Tilgung der griechiſchen Nationalſchuld (von 60 Mill.) verwendet werden.

Karlsruhe, 3. März. Das Unglück, das unſere Stadt betroffen hat, nähert alle Stände einander; man ſpricht von nichts, als vom Theaterbrand. Menſchen, welche ſich gar nicht kennen, von den höheren, wie den niederen Ständen, bleiben auf der Straße beiſammen ſtehen und fragen ſich, ob ſie kein Unglück in ihrer Familie zu beklagen haben, und leider gibt es deren nur zu viele. Im Allgemeinen ſind es die niedern Stände, aus denen die Opfer gefordert worden, wenige aus den mittleren, keine, ſo viel mir bekannt, aus den höheren. Es iſt dieß auch ganz natürlich. Es war ein großes Spektakelſtück, das aufgeführt werden ſollte. Da füllten ſich, noch dazu an einem Sonntage, die obern Gallerien zuerſt, dann das Parterre; die Reichen und Vornehmern, welche die Sperrſitze im Parterre und die erſten Ranglogen inne haben, kommen erſt unmittelbar vor der Vorſtellung, da ſie ihrer Plätze gewiß ſind. So waren dieſe letzteren Plätze vor dem Ausbruch des Brandes zwar alle vergeben, jedoch die Inhaber noch nicht da; das Parterre und noch mehr die obern Gallerien aber bereits gedrängt voll. Die Urſache der Entſtehung des Brandes iſt bekannt, das aber iſt noch nicht gehörig hervorgehoben worden, daß unmittelbar nach der Entſtehung des Feuers der große Hahn an der Gasleitung abgeſperrt wurde, um das weitere Zuſtrömen des Gaſes zu vermeiden. Dieſe gutgemeinte Maßregel wirkte entſetzlich verderblich. In einem Augenblick erloſchen die Hunderte von Flammen, die bisher das Theater in allen ſeinen Räumen erleuchtet hatten; im Innern des Saales gab zwar die lodernde Flamme Helle genug, aber in den Gängen, auf den Treppen und Böden, hinter den Couliſſen war ägyptiſche Finſterniß, und durch dieſe ſollte ſich die in Schrecken geſetzte Menge hindurchdrängen. So ſtürzten die Leute übereinander weg, die Kräftigeren ſuchten ſich zu retten, die Schwächeren und Unbeholfeneren verunglückten. Doch fehlte es auch nicht an rührenden Zügen der Aufopferung. Zwei Brüder waren zuſammen im Parterre; der ältere zog den jüngern mit ſich heraus; doch als er aus dem Menſchenknäuel ſich glücklich ins Freie hinausgedrückt hatte, vermißte er den kleinen Bruder, der ſich bisher hart an ihm gehalten hatte; er ſtürzte ſchreiend zurück und beide kamen nicht wieder. Ein Kaminfeger rettete viele Menſchen. Ein Soldat, der auf der oberſten Gallerie Wache ſtand, wollte ſich retten, lehnte ſein Gewehr, das ihn gehindert hätte, an die Wand, und war bereits an einer Säule bis zur nächſten Gallerie herabgeklettert, da fiel es dem jungen Manne ein, daß ein Soldat ſein Gewehr nicht laſſen ſolle; er kletterte nochmals hinauf, holte das Gewehr, trat mit demſelben die Reiſe nochmals an und rettete ſich und ſein Gewehr auch wirklich. Traurig iſt das Loos eines Lokomotivführers. Er hatte auf den Abend Dienſt, nach Bruchſal zu fahren, und führte noch zuvor ſeine Frau, zwei Töchter und ein Dienſtmädchen ins Theater. Als er am andern Morgen zurückkam, waren ſie ſämmtlich verloren. Schrecklich war der Tod eines jungen Mannes, Namens Homburg, Setzers in der Macklotſchen Hofbuchdruckerei: er wollte ſich durch ein Fenſter retten, blieb hängen, und verbrannte ſo im Angeſichte Vieler, die ihm nicht helfen konnten. Noch ein zweites Opfer aus der Macklotſchen Druckerei war ein Maſchinenjunge, der die Theaterzettel hatte austragen helfen und dafür ein Freibillet erhielt — um ſein Leben zu laſſen. Bei einem Theaterbrande iſt es gewöhnlich die Bühne, wo das Feuer ausgeht; hier waren es die Gallerien, und ſo konnten ſich viele Menſchen über das Orcheſter weg durch die noch nicht brennende Bühne retten. Mehrere Schauſpieler und Sänger leiſteten hiebei die größte Hülfe.

Die Karlsr. Ztg. gibt unterm 3. März die verhältnißmäßig beruhigende Nachricht, daß ſich bis zu jenem Tage die Zahl der Vermißten auf 62 belief, indem es ſich gezeigt hatte, daß bei der früheren Zuſammenſtellung mehrere Perſonen doppelt angemeldet worden waren. Nach mehreren, völlig übereinſtimmenden Nachrichten (ſagt daſſelbe Blatt) darf mit Gewißheit angenommen werden, daß die Verunglückten nicht durch die Flammen umkamen, ſondern zuerſt durch Ausſtrömung des Gaſes betäubt, ohnmächtig in völlige Bewußtloſigkeit verſanken und dann erſtickten, ehe das Feuer ſelbſt zu ihnen gelangte. So erzählte Einer, der ſich glücklich durch einen Sprung gerettet: Als der Ausbruch des Feuers bekannt wurde, eilte Alles ſchnell der Thüre zu. Der Jammer, der ſich erhoben hatte, verſtummte aber in kurzer Zeit; die Wirkung des Gaſes war ſo ſtark, daß man gleich Anfangs in einen Zuſtand verfiel, als hätte man einen Schleier vor dem Geſicht. Der Uebergang zur Betäubung muß bei Vielen ſehr raſch geweſen ſeyn, denn die Perſonen ſtanden, als ich die Thüre zu gewinnen ſuchte, feſt und ſtille wie eine Mauer aneinander gedrängt. Ein Anderer berichtet, daß er, bei einem Blick nach der Gallerie die ganze vordere dichtgedrängte Reihe der Zuſchauer leblos ſitzen ſah, alle das Geſicht nach der Bühne gewendet, auch nicht die leiſeſte Bewegung habe er bemerkt; ſämmtliche Perſonen ſeyen ſchon in dem Zuſtande völliger Betäubung geweſen. Ein Schornſteinfeger, welcher eine Perſon aus der dritten Gallerie herabgeholt hatte, bemerkte: „Droben ſtehen und ſitzen ſie herum, ohne ein Glied zu rühren." Endlich erzählt ein anderer Zeuge, als er auf die erſte, bereits vom Feuer ergriffene Gallerie herausgetreten ſey, habe er nicht den mindeſten Laut vernommen, es habe vielmehr Grabesſtille geherrſcht.

Kaſſel, 2. März. Man ſpricht viel von einer auf diplomatiſchem Wege hier eingelaufenen Nachricht, wonach von Seiten des preußiſchen Kabinets ein Antrag an den Bundestag auf Reform der ſeit 1819 beſtehenden proviſoriſchen Preßgeſetzgebung für den deutſchen Bund im Einklang mit der Beſtimmung der deutſchen Bundesakte über dieſen Gegenſtand zu erwarten ſtände. (Schw. M.)

Frankfurt a. M., 2. März. Die Auswanderungsluſt nach Amerika greift in neueſter Zeit vornämlich in der weiblichen dienenden Volksklaſſe immer mehr um ſich. Dieſe Erſcheinung iſt beſonders in einer Stadt ſehr auffallend, wo gerade dieſe Klaſſe keinen Grund hat, mit ihrer Lage unzufrieden zu ſeyn. —

München. Als bei Beginn der Vorſtellung im kgl. Hoftheater am vergangenen Sonntag d. 7. dſ. Se. Maj. der König mit Ihrer Maj. der Königin in die k. Loge traten, erhob ſich ein oft wiederholter donnernder Lebehochruf, in den ſogleich das ganze ſehr zahlreiche Auditorium wie mit einem Munde, und die Pauken und Trompeten des Orcheſters einfielen. Ihre k. k. Majeſtäten waren ſichtlich überraſcht, und ſchon wollten Se. Majeſtät, nachdem Allerhöchſt Dieſelben huldvollſt gedankt, Platz nehmem, als der Jubelruf und das Vivat wiederholt losbrach. Die Rührung Ihrer königl. Majeſtäten waren unverkennbar, und das Ganze muß bei jedem Freunde des Vaterlandes um ſo mehr Freude erregen, als eine ſolche Manifeſtation von unbegränzter Liebe und Ergebenheit mehr als alles geeignet iſt, die höchſt beklagenswerthen Vorfälle der letzten Tage ins wahre Licht zu ſtellen. Man ſagt, die H.H. Studierenden von den Landsmannſchaften ſeien die Erſten geweſen, welche bei dem Erſcheinen J. J. M. M. in den Jubelruf ausbrachen. —

München. Das Programm des am Mittwoch den 10. März d. J. ſtattfindenden dritten Abonnement-Concertes der Mitglieder der k. Hofkapelle lautet: Erſte Abtheilung. Die Walpurgisnacht, große Ballade von Göthe, Muſik von Mendelsſohn-Bartholdy. Die Soloſtimmen werden vorgetragen von Fräul. Zehetmaier, den HH. Härtinger und Kindermann. Zweite Abtheilung: *„Zenobia", Scene für Sopran und Männerchor, comp. von Ignaz Lachner, vorgetr. von Fräul. Rettich; *Concertſtück für das Violoncell, vorgetr. v. Hrn. Menter sen.; *Hymne, von Beethoven, mit obligater Violine, vorgetragen von Fräul. Rettich, Fräul. Zehetmaier, den HH. Hartinger, Allfeld und Mittermaier. (Die mit * bezeichneten Muſikſtücke werden zum Erſtenmale aufgeführt.)

Zu Diſtrikts-Vorſtehern wurden erwählt: Für den 1. Stadt-Diſtrikt Hr. Kaufmann F. Groß (Reſidenzſtraße Nr. 12.); für den 2. Stadtdiſtr. Hr. J. B. Seel, b. Kupferdrucker (an der untern Barerſtraße Nr. 8.), und für den 37. Stadtdiſtr. Hr. Eſſigfabrikant J. J. Bühler (Spitalſtraße Nr. 2.)

Der Hagel-Verſicherungs-Verein für das Königreich Bayern

(Schluß.) Ich berufe mich über die Richtigkeit vorſtehender Sach- und Zifferangaben auf die Akten, Bücher und Rechnungen des Vereinsdirektoriums, und erkläre offen, daß ich weit entfernt bin, dem Hrn. Rath Rey in irgend einer Beziehung nahe treten zu wollen. Ich war vielmehr einer der Erſten, welcher das edle Erbieten unentgeldlicher Dienſtesleiſtung des neuen Herrn Vorſtandes mit aufrichtiger Freude begrüßte. Leider dauerte dieſelbe nicht lange. Schon die neuen Satzungen vom Jahre 1844 enttäuſchten mich. Ich fand 1) in der Aufhebung des §. 32 der Satzungen vom Jahre 1840, wodurch nach dem weiſeſten Wunſche Sr. Maj. des Königs ein unter allen Umſtänden zu leiſtendes Entſchädigungsminimum von 33⅓ Proc. feſtgeſetzt war, einen gewaltigen Rückſchritt, und 2) in der Beſtimmung der neueſten Satzungen vom J. 1844 „daß ſtatt der vollen Summe nur 75 Proc. des Schadens vergütet werden ſollen,“ eine verkappte Beitragserhöhung, indem jetzt ſtatt 36 kr. vom Hundert, in der 1. Klaſſe um das Viertel, alſo um 9 kr. mehr, folglich 45 kr. bezahlt werden müſſen, eine Täuſchung, die wohl der Spekulation zuſagen mag, aber nicht der Wahrheit und dem Rechte. Noch greller ſtellt ſich 3) dieſe Täuſchung in der Hinweiſung der Beſchädigten auf die künftigen Ueberſchüſſe heraus, die ich ihnen herzlich gönne, aber nicht einen Groſchen dafür gebe! 4) Ich ſagte, und konnte ohne prophetiſchen Geiſt ein ſolches Ergebniß vorausſehen, als ich, ſtatt der ſchlichten Landwirthe, welche die frühere Verwaltung mit den möglichſt geringſten Koſten zu den Nachſchätzungen abordnete, federfertige Herren Kommiſſarien in Eilwagen und Lohnkutſchen, mit hohen Taggebühren im Lande herumfahren, und in den erſten Gaſthöfen abſteigen ſah. Daher der ungeheure Mehrbetrag der Nachſchätzungskoſten unter der Rey'ſchen Verwaltung gegen die frühere, wozu noch der Uebelſtand kam, daß es dieſen „Herren Kommiſſarien“ an den unerläßlichen ökonomiſchen Kenntniſſen gebrach, um zweckmäßig einwirken zu können. Wie gewaltig ſtechen dagegen die großen Leiſtungen und die geringen Koſten ab, welche ſich in den erſten 11 Jahren ergaben, in denen größtentheils das damalige Direktorialmitglied, der Gutsbeſitzer Johann Kögelsberger von Deining, die Nachſchätzungen leitete. Er bezog hiefür eine Taggebühr von 3 fl., und denſelben Betrag für das Fuhrwerk, für ſich und den beigezogenen Schätzmann.

7. Noch bemerke ich auf Hrn. v. Rey's erſte Erwiederung an Hrn. Bachmayr vom November 1846, daß derſelbe 1) ſeine Verwaltungsperiode unbefugt bis auf das Jahr 1841 zurück datirt. Die Verantwortlichkeit, ſowie die Ehre der Jahre 1841 und 1842 gehört noch der frühern Verwaltung an. Seine Periode beginnt, ſtreng genommen, erſt vom Jahre 1844, wo die neuen Satzungen ins Leben getreten ſind, deren Früchte nun offen vor uns liegen, und mit mathematiſcher Wahrheit (der Kalkul kann nicht trügen) das Ergebniß zu Tage fördert, daß im Jahre 1846, den Hagelſchaden auf die runde Summe von 295,000 fl. angenommen, mehr nicht als 12 28/40 Proc. vergütet werden konnten, ein Pöſtchen kaum des Nennens werth, das noch dazu gegen die 26 2/3 Proc. der Verwaltungskoſten gewaltig abſticht. Und dazu noch überdieß nicht die entfernteſte Ausſicht, künftig noch Einen Kreuzer zu erhalten: denn auch der Reſervefond vom Jahre 1842 mit beiläufig 22,000 fl. iſt in den Kaſſenſchwand gerathen. Die etwa noch übrigen 3000 fl. reichen nicht hin, die beſtbegründeten Anſprüche der Verhagelten vom Jahr 1839 zu decken, wofür das Direktorium Rey auch nicht einen Federzug that. — Möge mir der Hr. Direktorialvorſtand die Freimüthigkeit zu Gute halten, mit der ich die erkannten und wohlbegründeten Gebrechen ſeiner Verwaltung hier vortrage, wozu mich lediglich mein reger Sinn für das Intereſſe des Landmanns und der guten Sache ſelbſt beſtimmen konnte. Ein altes Vereins-Mitglied fühlte es ſchmerzlich, als im Jahre 1845 ſein vom Abgeordneten Kögelsberger auf 1050 fl. erhobener Schaden, auf bureaumäßigem Wege, ohne daß der Kommiſſar oder ein Schätzmann an Ort und Stelle gekommen, oder dem Beſchädigten ein Protokoll zur Unterſchrift vorgelegt wurde, auf 886 fl. herabgeſetzt und ihm nach 51 Proc. nur noch eine Entſchädigung von 476 fl. gewährt wurde, was ſchnurſtraks gegen die Satzungen läuft, und der Willkühr Thür und Thore öffnet. Die Sache wird um ſo mehr auffallen, wenn erwogen wird, daß das k. Rentamt dieſen nämlichen Hagelſchaden als total erkannte.

Ich hege alle Verehrung für den Charakter und die hohe Bildung des Hrn. Vorſtandes, bin es aber innigſt überzeugt, daß eine Wirthſchaft, wie die in den letzten 3 Jahren, nimmermehr gedeihliche Früchte bringen könne. Eine „Sinecure“ darf die Stelle des Vorſtandes nie ſeyn. Derſelbe muß, wenn er dem Vereine nützen ſoll, ſelbſt arbeiten, kann zwar auch dann mit vollem Rechte eine verhältnißmäßige Belohnung hiefür in Anſpruch nehmen. Söldlinge, unter welchem Titel ſie auch erſcheinen mögen, taugen nie.

Liest man vollends von Kaſſenſchwand und Vergütung für zerriſſene Kleider: Wo ſoll da das Vertrauen auf möglichſt haushälteriſche Verwaltung anvertrauter Gelder kommen?

Gerechte, auf der Grundlage der Gegenſeitigkeit folgerecht durchgeführte Satzungen; gewiſſenhafte Anwendung derſelben, als Geſetz für alle Vereinsmitglieder, ohne Ausnahme; möglichſte Sparſamkeit in den Ausgaben können allein den Verein ſtützen und ſtärken, der Verwaltung Vertrauen zuwenden.

Ein altes Vereins-Mitglied.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 9. März: „Der galante Abbé“ Luſtſpiel n. d. Franzöſ. von Coßmann. Hierauf: „Der Fehlſchuß,“ Alpenſcene von H. M.

Todesfälle in München.

Frau Anna Maria Mair, Hufſchmiedmeiſters-Wittwe, 35 J. Beerd. Dienſtag den 9. um 3 Uhr. Gottesd. Mittwoch den 10. um 10 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche. — Marian Buchmaier, Taglöhners-Wittwe von Haidhauſen, 80 J. — Anna Trenker, Taglöhnerstochter, von hier, 23 J. — Anna Gämmerle, Beibotensfrau von Haidhauſen, 50 J. — Walb. Penz, Bauersfrau von Puch, Landg. Bruck, 26 J. — Joh. Schlichinger, Schäfler von der Au, 62 J. — Dem. Barbara Maier, k. Advokatenstochter, von Bamberg, 19 J. — Magd. Ottmann, Gefreitenstochter von Neuburg a/D., 23 J. — Anna Löſchenkohl, Nadlerswittwe v. Geiſenfeld 63 J.

Auswärtiger Todesfall.

In Salzburg: Hr. Alois Maier, qu. Direktor der k. k. Normal-Hauptſchule u. des Schullehrer-Seminars, 72 J. alt.

2514-16. c) Den 13. v. M. Abends 7½ Uhr ſtarb in Ebersberg der allgemein geachtete Landarzt und Geburtshelfer Norbert Schabenberger, Inhaber der ſilbernen Verdienſt-Medaille im 81. Lebensjahre.

2544-46. b) Einen Kronenthaler Belohnung dem Ueberbringer eines großen weiß und braun gefleckten Hundes Neufundländer-Race; er iſt mit einem Zeichen verſehen, und trägt den Namen ſeines Herrn W. Ponsonby Esq. am Halsbande, u. geht auf den Ruf Tian. D. Uebr.

2732. Ein Bierwirthsrecht wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

2679. Die vielfältigen Beſuche und Beweiſe herzlicher Theilnahme und aufrichtiger Zuneigung, welche ich aus Anlaß meiner dienſtlichen Beförderung kürzlich erhalten habe, machen, da ich bei meinem dermaligen Geſchäftsdrange auſſer Stande bin, ſo viele Gegenbeſuche zu erſtatten, es mir zur angenehmen Pflicht, einſtweilen öffentlich meinen innigſten Dank für die mir bewieſene Theilnahme auszuſprechen, und damit die herzliche Bitte um Fortdauer dieſer wohlmeinenden Geſinnungen zu verbinden, die mich in meiner dermaligen amtlichen Stellung nur beglücken können. — München den 5. März 1847.

Mark, königl. Polizey-Director.

2721-22. a) Es werden bei einer ſoliden gebildeten Familie junge Mädchen von ſoliden Eltern — die ſich entweder in München im Conſervatorium oder ſonſtig ausbilden — in Koſt, Wohnung und Aufſicht zu nehmen geſucht; auch können dieſelben im Hauſe allen Unterricht in weiblichen Handarbeiten erhalten. D. Uebr.

2602-3. b) Ein 5 Monate alter Rattenfänger iſt zu verkaufen am obern Anger Nr. 19.

2723-24. a) In dem Hauſe Nr. 29, in der Kreuzſtraße iſt vornheraus eine ſchöne Wohnung um 130 fl. für Georgi zu vermiethen, und das Nähere im Laden zu erfragen.

2550-51. b) Ein Hintergebäude mit Stube, 3 Zimmern, Boden, Waſchhaus, Waſchgeſchirr, Garten, Holzlege, Keller iſt in der Maiſtraße Nr. 7½. b. bis Georgi zu vermiethen, geeignet für Wäſcher, Hutmacher, Feuerarb.

2726-28. a) In der Maxvorſtadt an der Louiſenſtraße ſind 2 Bauplätze zu verkaufen. Das Nähere iſt in dem Hauſe Nro. 2½. zu erfragen.

2356-58. c) Auf ein ludeigenes Anweſen werden 1000 — 1500 fl. zu 4 pCt. gegen doppelte Sicherheit, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. Am liebſten hätte man Puppillen- oder Stiftungsgelder. D. U.

2725. Eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche u. Fletz, mit Heuboden u. Stallung auf 6 Kühe iſt aufs Ziel Georgi zu verſtiften; ſie kann mit oder ohne Stallung abgegeben werden. Nähere Auskunft in der Kanalſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen.

2609-10. b) Eine Geſchirr- oder andere Niederlage wird gegen Garantie zu übernehmen geſucht, welche in einem geräumigen Laden an einer der gangbarſten Hauptſtraßen der Altſtadt ausgeübt werden könnte. D. Ue.

2729. Samſtag Nachmittags wurden 2 Schlüſſel in einem ledernen Säckchen verloren. Der Finder beliebe ſie gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieſes Blattes abzug.

2711. Ein kleines Haus, wozu auch ein ſich gut rentirendes Geſchäft gegeben werden kann, iſt billig und gegen geringe Erlage zu verkaufen. D. Uebr.

2733. Eine Perſon, bei der man ſich aufs Kochen verlaſſen kann, und mit einem kleinen Kinde umzugehen verſteht, kann ſogleich eintreten. Näheres im Lotto-Laden im Roſenthal Nr. 11.

2562-63. b) Es iſt ein noch ganz neuer, ſehr elegant gemachter Damenſattel, welcher 80 fl. gekoſtet hat, wegen Abreiſe um 5 Carolin zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2651. Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen No. 44. an der Lerchenſtraße nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 zum zweitenmale dem gerichtlichen Verkaufe unterſtellt und Verſteigerungs-Tagsfahrt auf

Montag den 29. März l. Js.
Vormittags 10—12 Uhr
(Zimmer No. 34 über zwei Stiegen)

mit dem ausdrücklichen Bemerken anberaumt, daß der Zuſchlag des Anweſens ohne Rückſicht auf Erreichung des Schätzungswerthes erfolgt.

Das zu verkaufende Anweſen iſt gerichtlich auf 5800 fl. geſchätzt, das Haus mit 1700 fl. der Brandaſſecuranz-Anſtalt einverleibt und mit 6600 fl. Hypothek-Capitalien belaſtet. Hinſichtlich der Beſchreibung dieſes Anweſens wird ſich auf die in der Münchener politiſchen Zeitung No. 262 und 270, Eilboten No. 134 und 143 und Landbötin No. 149 und 153 enthaltene Bekanntmachung bezogen.

Sign. den 25. Februar 1847.

Königl. Kreis- und Sadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Wühr.

Bekanntmachung.

2652. Die Meſſerſchmids-Eheleute Auguſt u. Kath. Wurzenreiner von Schongau haben unterm 6. l. Mts. das Anſuchen um gerichtlichen Verkauf ihres bürgerlichen Anweſens daſelbſt geſtellt und man hat zu dieſem Zwecke auf

Dienſtag den 30. März 1847
Vormittags 9 Uhr

in der Gerichtskanzlei Termin anberaumt.

Das Anweſen beſteht aus einem ganz gemauerten Hauſe mit Ziegeldachung, zweiſtöckig, fünf Zimmer, zwei Kammern, zwei Küchen, Keller und Werkſtätt enthaltend, ferner aus einem kleinen Wurzgärtchen, iſt mit 30 kr. Haus- und 7 fl. Ruſtikalſteuer belegt und gerichtlich auf 1200 fl. geſchätzt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß ſich dem Gerichte unbekannte Käufer durch legale Zeugniſſe über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben.

Schongau den 9. Februar 1847.

Kgl. Landgericht Schongau.
Der königliche Landrichter
Frhr. v. St. Marie.

Bekanntmachung.

2653. Allenfallſige Forderungen an Johann Klingler, Gütlersſohn von Feldkirchen, welcher nach Nordamerika auszuwandern beabſichtigt, ſind am

Dienſtag den 30. März d. Js.

dieſorts im Bureau I. bei Vermeidung der Nichtbeachtung anzumelden.

München, am 28. Februar 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

2401-63. c) Zwei Wagenpferde, 1 Stadtwagen, 1 Kaleſche, 3 Paar Pferdgeſchirre, mehrere Paar Pferdsdecken u. ſonſtige Stallrequiſiten ſind Samſtag den 6. März Vormittags zwiſchen 10 und 12 Uhr am Schrannenplatz Nr. 8. im hintern Hofe zu verſteigern.

2713. Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, irgend Jemanden auf ihren Namen etwas zu borgen oder Geld zu leihen, indem ſie für nichts haftet.

Thereſia Unterberger,
Wirthin in Johaneskirchen.

2720. 2000 fl. oder 2200 fl. werden als erſte Hypothek auf ein Oekonomie-Anweſen in der Nähe Münchens, das über 8000 fl. geſchätzt iſt, ſogleich ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Schmid c. Schlumberger Hypothekenzinſen betr.

2646-48. a) Das unten näher beſchriebene Bräuerei- und Wirthſchafts-Anweſen der Chriſtoph Schlumberger'ſchen Eheleute dahier nebſt realer Braugerechtigkeit und den zum Gewerbsbetriebe gehörigen Geräthſchaften, deren Verzeichniß bei Gericht eingeſehen werden kann, wird nach Vorſchrift des §. 64 des Hypothekengeſetzes unter den, bei der Strichstagsfahrt bekannt gemacht werdenden näheren Bedingungen

Mittwoch den 24. März l. Js.
Vormittags 10 Uhr

im dießgerichtlichen Kommiſſionszimmer No. IV dem öffentlichen Striche ausgeſetzt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Beſchreibung der Realitäten:

1) Wohn- und Wirthſchaftsgebäude zum goldenen Greif Lit. G. No. 266 im Karrengäßchen nebſt Hinterhaus und Seitengebäude, die beiden erſteren 3, letzteres 2 Stockwerke hoch, mit einem an die hieſige Stadtgemeinde jährlich zu zahlenden Grundzinſe von 2 fl. 17 kr. 1 dl. belaſtet;
2) ein Stadelgebäude No. 267., ebenfalls 3 Stock hoch, mit einem an dieſelbe Gemeinde zu zahlenden Unſchlittgrundzinſe von 6 fl. 54 kr. belaſtet;
3) Bräuhaus No. 268, 3 Stockwerke hoch, mit kupfernem Keſſel, Maiſchkaſten und ſonſtigen zum Betriebe der Brauerei gehörigen Geräthſchaften;
4) ein Stadel am Plätzchen Lit. B. No. 191. 2 Stockwerke hoch, einen doppelten, gewölbten Sommerkeller enthaltend.

Die ſämmtlichen Gebäude ſind aus Backſteinen gemauert, und auf den unter No. 1 und 3 bemerkten Beſtandtheilen haftet ein Grundſteuerſimplum von 8 kr. 2 hl. und ein Hausſteuerſimplum von 8 fl. 47 kr.

Der Schätzungswerth des ganzen Anweſens nebſt Zugehör beträgt 20,210 fl.

Augsburg den 26. Jänner 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Der königl. Direktor:
Burger.

coll. Heigl.

Bekanntmachung.

Blab Peter gegen Brunner Mathias puncto debiti.

2649. Nachdem ſich bei der auf Montag den 30. November vorigen Jahres zur Verſteigerung des Mathias Brunner'ſchen Gütleranweſens in Haus anberaumt geweſenen Tagsfahrt ein Steigerungsluſtiger nicht gemeldet hat, ſo wird hiemit zur zweitmaligen Verſteigerung deſſelben auf

Montag den 29. März d. Js.
von Vormittags 9 bis 12 Uhr

in loco Haus Termin anberaumt, und ſich hiebei im Uebrigen lediglich auf die Ausſchreibung vom 16. September v. Js. (vide Kreisblatt Stück 43 No. 1185, bayeriſche Landbötin Nro. 137, Kourier an der Donau No. 288, allgemeinen Anzeiger No. 99) mit dem Bemerken bezogen, daß bei der zweitmaligen Verſteigerung der Hinſchlag ohne Rückſichtnahme auf den Schätzungswerth erfolgt.

Am 21. Februar 1847.

Kgl. Landgericht Grafenau
in Niederbayern.
v. Nagel, Landrichter.

Stegherr.

2714. Das Verzeichniß der bei der Verlooſung des St. Vincent-Vereins gewinnenden Numern kann beim Portier des Herrn Grafen Arco-Valley und beim Antiquar Paul Zipperer Reſidenzſtraße Nro. 4. abverlangt werden.

2718-19. a) Eine ſchöne Wohnung iſt für Georgi in der Briennerſtraße Nro. 4. im 3. Stocke zu beziehen.

Bekanntmachung.

2657. Allenfallſige Forderungen an Georg Jakob Renner, Gütlersſohn von Perlach, welcher nach Nordamerika auszuwandern beabſichtigt, ſind am

Mittwoch den 31. d. Mts.

im Bureau I dieſorts bei Vermeidung der Nichtbeachtung anzumelden.

München am 1. März 1847.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Bekanntmachung.

Schuldenweſen der Krämers Simon Selmer von Weihenſtephan.

2654-56. a) In Folge dießgerichtlichen Beſchluſſes vom 28. Nov. 1846 wird hiemit zum öffentlichen Verkaufe des Krämeranweſens des Simon Selmer zu Weihenſtephan d. G., beſtehend aus:

a) dem erbrechtigen Wohnhauſe nebſt daran gebautem Pferdeſtall;
b) dem Backhauſe;
c) dem gezimmerten Pumpbrunnen;
d) dem gemauerten erbrechtigen Stadlgebäude mit dem darunter befindlichen Keller;
e) dem erbrechtigen circa 6 Dez. haltenden Hofraume Cat. Nr. 16 a.;
f) dem erbrechtigen Hausgärtchen circa 14 Dez. haltend Cat. No. 16 b und
g) dem frei ludeigenen Acker in der Gemeinde Oberglaim Cat. No. 185 circa 4 Tagw. 36 Dez. haltend,

welche Realitäten zuſammen unterm 1. Oktober 1846 auf 1040 fl. 10 kr. gerichtlich geſchätzt worden ſind, nebſt dem sub cod. auf 400 fl. geſchätzten freiſtiftsweiſe grundbaren realen Krämerrechte auf

Mittwoch den 31. März l. Js.
Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr

Commiſſion am hieſigen Gerichtsſitze beſtimmt, wozu die Kaufsluſtigen mit dem Beifügen eingeladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Perſonen und ſolche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, nur dann zur Steigerung zugelaſſen werden, wenn ſie ſich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe vor der Commiſſion ausweiſen können.

Der Hinſchlag geſchieht nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 bis 101 der Novelle von 1837.

Die auf dem Anweſen ruhenden Laſten, ſowie die ſonſtigen Verhältniſſe können in der Zwiſchenzeit, ſo wie am Verſteigerungstage am hieſigen Gerichtsſitze in Erfahrung gebracht werden. — Den 29. Jänner 1847.

Kgl. Landgericht Landshut.
Dir. imp.
Dr. Lang, l. Aſſeſſor.

2709-10. a) Bis zum 1. Mai d. J. wird die Revierjägerſtelle in Hörgertshauſen erlediget. Frankirte Geſuche mit Zeugniſſen und Cautionsnachweis können zwiſchen dem 15. und 31. März bei dem Gutsherren k. Appellationsgerichts-Rath v. Hofſtetten in Freyſing, oder bei dem Patrimonialgerichte Mauern in Moosburg übergeben werden.

2716-17. a) Dem Unterzeichneten entlief am 27. Februar l. Js. Morgens eine kleine braune Hühnerhündin, welche dem Rufe Juno folgt, und ſich zu ſtreichen anfieng. Um Auskunft oder Zurückgabe erſucht

Hohenthann bei Landshut k. Ldg. Rottenburg in Niederbayern.

Anton Griska, Jäger.

2730. 1000 fl. werden gegen ſehr gute Verſicherung aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

2731. Ein Lehrling wird bei einem Silberarbeiter angenommen. D. Uebr.

2593-94. b) Eine Seifenſieder-Gerechtſame in München wird unter annehmbaren Bedingungen verkauft. D. Uebr.

2715. 500 fl. ſind ſogleich ins erſte Drittel Schätzung auszuleihen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2697. Auf Andringen eines Gläubigers wird man das in ſeinen Beſtandtheilen und ſeinen Laſten nachbeſchriebene Anweſen des Wirthes Johann Geiſlinger von Stephanspoſching am

Mittwoch den 24. März d. Js.
von Früh 10 bis Nachmittags 3 Uhr

im Wirthshauſe zu Wischlburg öffentlich zum erſten Male an den Meiſtbietenden verſteigern.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, welche, ſie mögen in einem auswärtigen oder im dieſſeitigen Gerichtsbezirke Heimath oder Wohnſitz haben, ſich über erfüllte Militärpflicht, dann Leumund und die Fähigkeit, mindeſtens den Schätzungswerth dieſes Anweſens zahlen zu können, durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben, ohne welche ſie, insbeſondere auswärtige zur Verſteigerung nicht zugelaſſen werden dürfen, mit dem Bemerken vorgeladen, daß ſie den Zuſchlag zu gewärtigen haben, wenn ihr Meiſtgebot den Schätzungspreis von 16461 fl. überſteigt, oder wenigſtens erreicht, daß ihnen die Ausweiſe über die Gutsbeſtandtheile, Abgaben und Laſten, dann die näheren Kaufsbedingniſſe am Verſteigerungstage ſelbſt bekannt gegeben werden, und daß endlich Johann Geiſlinger angewieſen wurde, den Kaufsliebhabern das beſagte Anweſen auch ſchon vor obigem Verkaufstage vorzuzeigen.

Das zu verſteigernde Anweſen beſteht:

a) an Gebäuden aus dem zweiſtöckigen, ganz gemauerten, mit Ziegeltaſchen gedeckten Wohnhauſe ſammt darunter befindlichem Bierkeller, und dem darangemauerten, mit Schneidſchindeln gedeckten Backofen, der gezimmerten, mit Schneidſchindeln gedeckten Pferdeſtallung, dem gezimmerten Getreidſtadel ſammt darunter befindlichem Kuhſtalle, unter einem Strohdache, den gezimmerten Schweinſtällen mit einem Schneidſchindeldache, und einem Hausbrunnen, welche Bauten 18 Dez. des Hofraums einnehmen.
b) einem Hofraum von 49 Dez. Fläche nach Abſchlag obiger Dezimalen und
c) an Garten aus dem Gras- u. Wurzgarten zu 47 Dez.
d) an Aeckern aus 21 Tagw. 45 Dez. Ackerland von jeher, und 24 Dez. zu Aeckern gemachten Gemeindeantheile, zuſammen 21 Tagw. 78 Dez.
e) an Wieſen aus zweimädigen 2 Tgw. 41 Dez. Wieſen von jeher, und aus zweimädigen Wieſen gemachten Gemeindeantheilen zu 53 Dez.
f) an Rechten aus dem realen und radizirten Wirthstafernrechte am Sitze der großen, in einer guten und reichen Gegend gelegenen Pfarrei Stephanspoſching, endlich dem Anſpruch auf einen ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen.

Das Wirthsgut mit obigen 2 Gewerbsrechten iſt eigen, und gibt zum königl. Rentamte Deggendorf:

—.fl. 15 kr. Ordinär-Scharwerkgeld,
11 fl. 10 kr. Grundzins.
Getreiddienſt an Weizen — Sch. — M. — V. 1½ Schztl.
Korn 1 Sch. 2 M. 3 V. ¼ Schztl.
Haber 1 Sch. 3 M. 1 V. 3 Schztl.
— fl. 23 kr. fixirten Blut- und Kleinzehent.
fixirten ⅔ Großzehent
Weizen — Sch. — M. 2 V. 2 Schztl.
Korn — Sch. — M. 3 V. — Schztl.
Gerſte — Sch. — M. 2 V. 2 Schztl.
5 fl. 13 [illegible] kr. einfache Grundſteuer,
— fl. [illegible] kr. [illegible]ſteuer,
[illegible]

und von 2 walzenden, unter obigen ſchon begriffenen Aeckern — Sch. 2 M. 2 V. 1½ Schztl. Kornbodenzins.

Zur [illegible] Stephanspoſching von unausſcheidbarem Lantorbau 1 fl. 16 kr. 2 hl. Grundzins,

Getreiddienſt an Korn 1 Sch. 4 M. 3 V. 3½ Schztl.
Haber 1 Sch. 3 M. 3 V. — Schztl.
fixirten 2/3 Großzehent von ſämmtl. Aeckern.
Weizen — Sch. — M. 2 V. — Schztl.
Korn — „ — „ 1 „ 2 „
Gerſte — „ — „ 2 „ 3 „
Haber — „ 1 „ 2 „ — „

eben dahin auch 9 kr. Weichſelbrodgeld.

Dem Schmid 2 Maßl Dankkorn in älterer Maßerei und dem Meßner 2 Laib Brod.

Deggendorf den 12 Jänner 1847.

Kgl. Landgericht Deggendorf.
Bayerſtein.

Bekanntmachung.

2650. Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anweſen der Söldners- und Tiſchlers-Eheleute Mang Anton und Thereſia Schwarz von Waltenhofen dem öffentlichen Verkaufe im Wege gerichtlicher Verſteigerung unterworfen und es iſt zu dieſem Zwecke auf

Freitag den 26. März 1847
Vormittags 10 Uhr

im Gaſthauſe zu Walterhofen Termin anberaumt.

Das Anweſen beſteht aus dem Wohnhauſe nebſt Oekonomiegebäuden und 15 Tagw. 75 Dez. Aeckern und Wieſen, ferner einem Nutzantheile an der noch unvertheilten Pfarrwaldung und Gemeindeviehweide, iſt lediggen, mit 42 kr. Steuerſimplum, 4 fl. Stift, 42 kr. Scharwerkgeld, 1 Viertl 3 Sztl. Haber und 3 Viertl 1 Sztl. Gerſten-Gilt belaſtet, und auf 1810 fl. gerichtlich geſchätzt.

Kaufsliebaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Verkaufs-Bedingniſſe bei der Verſteigerungstagsfahrt bekannt gegeben werden und daß ſich dem Gerichte unbekannte Käufer durch Vorlage legaler Zeugniſſe über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben.

Schongau den 9. Februar 1847.

Königl. Landgericht Schongau.
Der königliche Landrichter
Frhr. v. St Marie.

Bekanntmachung.

2440-42. a) Bei dem unterfertigten Amte wird Montag den 15. März 1847
Vormittags 9 Uhr

vorbehaltlich der Genehmigung der k. General-Verwaltung im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion die Lieferung von

160 Stück 14,5 lange } vierkantiger eichener
200 „ 10' lange } Hölzer,

dann

5600 Stück gewöhnlicher Querſchwellen im Ganzen oder in Theilen an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Steigerungsluſtige haben den im Amtslokale des k. Bahnamtes Augsburg, und jenem der königlichen Bahnverwaltung Nordheim, ſo wie auch hier zu Jedermanns Einſicht aufliegenden Bedingungen entſprechend ihre ſchriftlichen Angebote längſtens bis

Samſtag den 13. März d. Js.
Abends 6 Uhr

bei einem der genannten Aemter einzureichen und am obengenannten Termin perſönlich oder durch legal Bevollmächtigte beim unterfertigten Amte zu erſcheinen, und ihre Kautionsfähigkeit nachzuweiſen.

München am 5. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Lauböck.

2712. Ein Geldbeutel mit etwas Geld wurde gefunden. Zu erfragen bei J. Benz, Schneidermeiſter am Heumarkt Nr. 14. über 2 Stiegen.

2695. In der Maxvorſtadt, Grubenſtraße, ſind 2 Häuſer aus freier Hand zu verkaufen, eines um 900 fl., u. eines um 1600 fl.; auch kann Geld liegen bleiben. Zu erfragen in der Maxvorſtadt, Grubenſtraße Nr. 35.

Bekanntmachung.

2630. Auf Andringen mehrerer Krediteren wird das Geſammtanweſen des Gütlers Mathias Bauer von Lechlingszell, wie daſſelbe unten näher beſchrieben iſt, dem gerichtlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden unterſtellt und hiezu Tagsfahrt auf

Montag den 22. künft. Mts.
von Nachmittags 2 Uhr bis Abends um 4 Uhr
beim Zellbauern in Lechlingszell

anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822 vorbehaltlich der Beſtimmungen der §. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 geſchehe, und daß dem Gerichte Unbekannte ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Das Anweſen beſteht:

a) aus dem Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hofraum, Haus No. 4. Pl.No. 300 mit 0 Tagw. 11 Dez., dazu Garten Pl.No. 300½ mit 0 Tagw. 31 Dez.
b) Mühlacker Pl.No. 325 mit 0 Tagw. 95 Dez.
c) Krautacker Pl.No. 330 mit 1 Tgw. 47 Dez.
d) Breitleacker Pl.No. 348 mit 0 Tgw. 15 Dez.
e) Mühlacker Pl.No. 353 mit 2 Tgw. 38 Dez.
f) Blattlacker Pl.No. 334 mit 0 Tgw. 09 Dez.
g) Vertheilte Gemeindewiesgründe mit 0 Tagw. 63 Dez. und Nutzantheil an dem noch unvertheilten Gemeindewaldgrunde.
h) Krautgarten Pl.No. 293 mit 0 Tagw. [illegible]
i) hinterer Acker Pl.No. 374 mit 1 Tgw. 60 Dez.
k) Viertelackerl Pl.No. 355 mit 0 Tgw. 52 Dez.
l) Lechfeldwieſe Pl.No. 2127 mit 0 Tgw. 86 Dez.
m) Ebenriederwegbreite Pl.No. 639 mit 1 Tgw. 03 Dez.
n) Hutgreppenacker Pl.No. 279 mit 1 Tgw. 49 Dez.

Das geſammte Anweſen wurde am 8. l. Mts. auf 1870 fl. gerichtlich gewerthet und iſt mit 1060 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Rain am 18. Februar 1847.

Königliches Landgericht Rain.
Adam.

Bekanntmachung.

2706-08. a) Das unterfertigte Amt wird
Dienſtag den 16. März 1847
Vormittags 9 Uhr

im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion die Lieferung von

30 Stück Neigungstafeln,
15 Stück ganze und } Stunden-
140 Stück zehntels } Säulen.

ſämmtlich von Eichenholz im Ganzen oder in Theilen vorbehaltlich der Genehmigung k. General-Verwaltung an die Mindeſtnehmenden vergeben.

Die Zeichnung hierüber, ſo wie die Lieferungsbedingungen liegen bei der unterfertigten Behörde, ſowie auch beim k. Bahnamte Augsburg zu Jedermanns Einſicht offen vor.

Die Angebote, für welche das Formular in dem Bedingnißheft eingeſehen werden kann, müſſen längſtens bis

Montag den 15. März 1847
Abends 6 Uhr

bei einem der genannten Aemter eingelaufen ſeyn, während die Submittenten ſelbſt beim unterfertigten Amte am obengenannten Termin ſich einzufinden haben.

München am 5. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Lauböck.

2696. Ein erfahrner Gärtner mit guten Zeugniſſen, der immer in bedeutenden Gärtnereien bei Herrſchaften gedient hat, wünſcht in ſolcher Eigenſchaft einen Platz. D. Uebr.

2705. Ein Ewiggeld-Brief von 6000 fl. und 2. — 5000 fl. ganz ſichere Hypotheken ſind ohne Unterhändler abzulöſen. D. U.

Oeffentliche Bekanntmachung.

2843-45.a] Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des verwittweten Metzgers Joſeph Lindner von Neubeuern, daſigen Graf Preyſing'ſches Patrimonialgerichts, dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und Termin hiezu auf

Dienſtag den 23. März l. Js.
Vormittags 9 — 12 Uhr

im Orte Neubeuern beim Gaſtwirth Niedermaier anberaumt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Das Anweſen beſteht:

a) in Wohnhaus, mit dem Erdgeſchoß zweigädig und mit Legſchindeln eingedeckt, der vordere Theil ganz, der hintere zur Hälfte gemauert, angebautem Schlachthaus, Fleiſchbank, gewölbem Keller, zwei Stallungen, Dreſchtenne und Futtereinlage, im mittelmäßig baulichen Zuſtande.

b) in — Tagw. 10 Dez. Hausgarten mit Obſtbäumen bepflanzt, B.Kl. 8.,
— Tagw. 83 Dez. Acker B.Kl. 4.,
1 Tagw. 35 Dez. Wieſen B.Kl. 1., erbrechtig zum Majoratsgute Neubeuern mit Maierſchaftsfriſten.
2 Tagw. 88 Dez. Holz B.Kl. 08, ludeigener Forſtantheil,
— Tagw. 15 Dez. Krautgarten B.Kl. 6. ludeigen.
1 Tagw. 60 Dez. Aecker B.Kl. 3. 4., ludeigene Gemeindetheile,
2 Tagw. 88 Dez. Laubwald, ludeigene Gemeindetheile, als Baugründe kultivirt, B.Kl. 08.

c) in der realen Metzgersgerechtigkeit.

Der Schätzungswerth dieſes mitten in der frequenten Hofmark Neubeuern gelegenen und daher vorzüglich benutzungsfähigen Anweſens iſt 3820 fl.

Zur Adminiſtration werden entrichtet:
Maierſchaftsfriſt 1 fl. 11 kr. 2 hl.
Stift 0 fl. 40 kr. 6 hl.
Vogteigeld — fl. 1 kr. 2 hl.

Der Zuſchlag erfolgt nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 §§. 98 — 101.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben ſich durch amtliche Zeugniſſe über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Am 30. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Roſenheim.
Biſani.

2217-48. b) Von einem aus 105 Tagw. Gründen beſtehenden Complexe werden im Abtrümmerungswege 50 Tagw. verkauft, u. zu dieſen die nothwendigen Gebäulichkeiten gegeben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen wenden an den

königlichen Advokaten
Benl in Mühldorf.

2869. In dem gewerbſamen Markte Vilsbiburg, Sitz eines k. Landgerichtes und Rentamtes iſt eine reale Seilerei mit Haus und 3 Tagw. Aecker zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Karl Goß, Seiler-Meiſter
in Vilsbiburg.

1945-47. a) Müllerſtraße Nr. 32. ſind ſchöne Wohnungen zu vermiethen. D. Uebr. über 1 Stiege links.

2097. Es werden bis Georgi eine gewandte Köchin, und ein Kellner, welche ſchon in Gaſthöfen zur Zufriedenheit gedient haben, für ein Mineralbad unter annehmbaren Bedingniſſen geſucht. D. Uebr.

2698. Eine geſchickte Köchin ſucht bis künftiges Ziel bei einer Herrſchaft in Dienſt zu treten. D. Uebr.

2702-03. a) Ein Lebzelter in einer Stadt Niederbayerns wünſcht einen Knaben von 14 bis 15 Jahren von ordentlichen Eltern gegen billiges Honorar in die Lehre zu nehmen.

2662. In der Grubenſtraße iſt ein kleiner Bauplatz zu verkaufen. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf

2407-9. b] Wegen Familienverhältniſſe wird das ſehr ſchöne und gutgelegene Anweſen No. 8. in Schwabing, vorbehaltlich der Genehmigung am 15. März d. Js. von früh 10 — 12 Uhr verſteigert.

Daſſelbe, früher Eigenthum des k. Oberſtbergrathes von Bader, beſteht in einem ganz freiſtehenden Schlößchen an der Ludwiglandſtraße, mit einem 1 Tagw. 61 Dez. enthaltenden Gemüſe- und Grasgarten ſammt geſchloſſenem Hofraum, und enthält im Erdgeſchoße 6 Zimmer mit einem Gartenſalon, 2 Küchen, 2 Holzlegen, 2 Keller, über einer Stiege 9 Zimmer mit einem Salon. Wegen ſeiner vielen Räumlichkeiten eignet ſich daſſelbe insbeſondere für eine Familie von Stand zum Landaufenthalte und läßt ſich auch gemäß ſeiner Konſtruktion in zwei Hausabtheilungen mit geänderten Ein- und Ausgange je für eine Familie, für ſich abſchließen.

Eine wahrſcheinlich in Ausſicht ſtehende Vergrößerung und Verſchönerung dieſes Stadttheiles ſichert dem Verkaufsobjekte in der Folge noch einen größern Kaufswerth zu.

Unbekannte Verſteigerungsluſtige wollen ſich gefälligſt mit legalen Vermögenszeugniſſen ausweiſen.

Die Verkaufsobjekte ſind täglich von 2 bis 4 Uhr daſelbſt, oder bei dem Unterzeichneten als Bevollmächtigten, ſowie auch die nähern Bedingniſſe einzuſehen.

München den 25. Febr. 1847.

G. v. Deßauer,
kgl. Hofrath und Advokat.
Königinſtraße No. 6

Anweſens-Verkauf.

2592-94. a) In der fruchtbarſten Gegend von Landsberg iſt ein Bauerngütl wegen Familienverhältniſſe aus freier Hand zu verkaufen. Das Anweſen beſteht in Haus, Stadel, ganz neu gebautem Backhauſe, Garten, circa 41 Tagw. Aecker und Wieſen, 5 Tagw. Gemeinde-Holztheil, welche erſtere größtentheils gilt- und zehentfrei ſind. Bemerkt wird, daß die Hälfte Geld kann liegen bleiben. Kaufsliebhaber gefälligen ſich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Franz Paul Wölfle,
Bäckermeiſter in Landsberg.

2688. Zwei kleine Stunden von München iſt ein ſchönes Oekonomie-Gut mit Vieh und Baumannsfahrniſſen billig zu verkaufen. D. Uebr.

2670-71. a Am Maximiliansplatz Nr. 30. iſt im Baurath Himbſel'ſchen Hauſe eine Wohnung des zweiten Stockes von 6 heizbaren Zimmern, Küche u. ſ. w. am Ziele Georgi zu vermiethen.

2699. Nahe bei München iſt ein Oekonomie-Schlößchen, für eine Herrſchaft oder Privaten geeignet, ſogleich billig zu verkaufen. Das Uebrige.

2700-01. a) Schützenſtraße Nro. 10. c. iſt eine große ſchöne Wohnung ſogleich oder aufs Ziel Georgi zu beziehen, und in der Luitpoldſtraße Nr. 4. d. im 1. Stocke zu erfragen.

2653. Eine Perſon von geſetzten Jahren wünſcht als Haushälterin oder bei einem Geiſtlichen Herrn unterzukommen. Rochusberg Nr. 10. im erſten Eingang über 2 Stiegen.

2681. Frühlingsſtraße Nr. 8. (Sonnenſeite) über 3 Stiegen iſt ein großes, freundliches Zimmer unmeublirt, an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, und bis 1. April zu beziehen. Auf Verlangen können auch 2 Zimmer (unmeublirt) abgegeben werden.

Bekanntmachung.

2691. In dem ſehr gewerbſamen Markte Grafing in der Nähe Münchens iſt das ludeigene Schwarzbeck-Anweſen, beſtehend in dem neuen, zweigädigen, gemauerten Wohnhauſe mit realer Bäckergerechtſame, dem gemauerten Pumpbrunnen, einem neuerbauten, zweigädig gemauerten Getreidſtadel, Pferde-, Küh- und Schweinſtall, dann 10 Tagw. 51 Dez. Grundſtücken, aus freier Hand zu verkaufen, und Näheres hierüber auf portofreie Anfragen bei dem Bäckermeiſter Winhard zu Grafing zu erfahren.

2690. In Egern am Tegernſee iſt ein, der Kirche und dem Schulhauſe ganz nahe liegendes, gemauertes Wohnhaus, beſtehend aus 7 Zimmern, Küche, Keller, Gemüſeeinſatz, Waſchhaus, einem kleinem Stalle nebſt Holz- und Heuremiſe, dann einem Gemüſe-Garten von 12 Dez. zu verkaufen. Bemerkt wird, daß ſich gegenwärtig eine Schneider- und eine Viktualien-Conzeſſion, welche wieder nachgeſucht werden können, dabei befinden. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf frankirte Anfragen der Eigenthümer

Sebaſtian Schnaitter,
Schneidermeiſter.

2706. Ausführliche Anweiſung wie man mit einem Schäffel Getreid und einer andern Frucht 600 Pfund Hausbrod backen kann, das an Güte, Kraft u. Nahrung dem gewöhnlichen Brode nicht nachſteht. Die bedeutenden Getreideerſparniße, die an dieſem vortheilhaften Brode zu erzielen ſind, veranlaßt mich, dieſe Methode zu veröffentlichen. Ich habe in einer beſondern kurzgefaßten Anweiſung die Beſtandtheile und praktiſche Zubereitung gelehrt, und iſt für 12 kr. zu haben, bei G. Franz, Buchhändler in München, Peruſagaſſe Nr. 4.

P. Benker in Erlangen.

Die rühmlichſt bekannten
Köllner-Bruſtkaramellen

ſind wieder in Original-Paquets zu 14 kr. bei Unterzeichnetem zu haben. Zwei neue Zeugniſſe über deren auffallende Wirkung ſind im bayeriſchen Landboten Nr. 65. zu leſen. Die Herren Apotheker und Kaufleute, welche ſich dieſe überall geſuchten Karamellen zum Wiederverkauf zulegen wollen, belieben ſich in frankirten Briefen, über die näheren Bedingniſſe, mit mir zu benehmen.

2673. **F. A. Bavizza,**
Kaufmann, Sendlingerſtraße Nr. 30.

Verkauf

2587. Im Kreiſe Schwaben und Neuburg iſt eine reale Badersgerechtſame in einer Stadt zu verkaufen, wo ſich das Raſieren jährlich auf 300 fl. beläuft, ohne chirurgiſche Geſchäfte; es kann auch im Falle ein Tauſch gemacht werden. Der Preis iſt 1000 fl. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe mit Nr. 2587. die Expedition dieſes Blattes.

2612. Im Hauſe Nr. 27. an der Dachauerſtraße iſt an eine ſolide Familie eine kleine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege und ſonſtigen Bequemlichkeiten um den Preis von jährlich 60 fl. zu ebener Erde zu verſtiften, und kann am Ziele Georgi d. J. bezogen werden. Das Weitere erfährt man daſelbſt über 1 Stiege bei Herrn Verwalter Stickl.

2669. Ein großer langhaariger Bernhardiner-Hund von brauner Farbe mit weißem Streif auf der Bruſt, langem Schweif und langen Ohren, iſt abhanden gekommen. Wer denſelben Briennerſtraße Nr. 4. über 3 Stg. abliefert, erhält eine Belohnung von 3 Krthlr.

2659. In der Ludwigsſtraße Nr. 23. über 1 Stiege iſt eine Wohnung mit 6 Zimmern, Alkoven und Waſchgelegenheit &c. um 400 fl. jährlich auf Georgi zu beziehen.

Bekanntmachung.

2666. Wegen eingetretener Familienverhältniſſe wird das ludeigene, im beſten Stande ſich befindende Winter Weißgerberiſche Anweſen mit dem darauf ruhenden realen Weißgerber-Rechte gegen einen ſehr annehmbaren Preis aus freier Hand mit dem Bemerken verkauft, daß auch das Weißgerber-Recht, welches fortwährend beſtens ausgeübt wird, mit Einſchluß der Walk und der zur Ausübung derſelben im beſten Beſtande ſich befindenden Realitäten und Ablöſung des Leder-Verlags auch allein kann gekauft werden. Kaufsliebhaber wollen ſich mit frankirten Briefen an den Eigenthümer deſſelben wenden.

Joſeph Sigl, Bindermeiſter
in Mühldorf.

2668. Ein gebildetes Mädchen, das ſehr gut leſen, ſchreiben und rechnen, ſo wie auch weibliche Handarbeiten kann, ſich auch leichten häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht irgend einen Dienſt in einem Laden oder bei einer Herrſchaft; ſie geht auch auf das Land oder ſonſt in einen entfernten Ort. Auswärtige frankirte Briefe mit der Adreſſe A. K. Nr. 2668. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

2443-44. b] Man ſucht unter annehmbaren Bedingniſſen einen Zimmermaler, der fähig iſt, die Führung eines derartigen Geſchäftes zu übernehmen. D. Uebr.

2660. Auf einem der ſchönſten Plätze iſt eine ſchöne Wohnung im 1. Stocke ſogleich oder aufs Ziel Georgi zu vermiethen. D. Ue.

2436-38. b] Ein ſolides Frauenzimmer, welches friſiren, Kleidermachen, ſchön nähen, bügeln und fälteln kann, ſucht bei einer Herrſchaft einen Platz als Jungfer, indem ſie in dieſer Eigenſchaft ſchon gedient hat, u. könnte ſogleich eintreten. Näheres Glücksſtraße Nr. 2.

2661. Ein kleiner Laden mit kl. Nebenzimmer und einer Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. ſonſtigen Bequemlichkeiten ſind ſogl. oder aufs Ziel Georgi zu vermiethen.

2294-96. b) In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 8. über 2 Stiegen iſt eine ſehr ſchöne tapezirte Wohnung von 4 Zimmern mit großen Salons und Alkoven, 2 Kammern, großer Küche, Kaſten, Keller, Waſchhaus, Hänge u. großen Manzantheil ſogleich zu beziehen; auch iſt ein noch neues 12' hohes, 9' breites, von Eichenholz geſtemmtes Hausthor zu verkaufen.

2663. In der Thereſienſtraße Nr. 37. auf der Sonnenſeite iſt eine ſchöne Wohnung zu ebener Erde mit 5 Zimmern und allen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere über 4 Stiegen

2454-55. b) Ein gut erhaltener Flügel iſt wegen Abreiſe ſogleich um 100 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.

2682. Ein reales Ehehafts-Baderrecht, wovon ſich die Ehehaft jährlich auf 100 fl. rentirt, und wo ſich auf zwei Stunden kein praktiſcher Arzt befindet, iſt zu verkaufen. Bemerkt wird noch, daß noch zwei Conzeſſionen, eine Buchbinder- u. eine SchloſſerConzeſſion erworben werden können. D. Uebr.

2492-93. b) Nicht weit von München, in einem gewerbſamen Städtchen iſt eine

Maurermeiſters-Conceſſion

ſammt Werkzeug, gegen Uebereinkunft abzutreten. D. Uebr.

2664-66. a) Ludwigsſtraße Nr. 6. Parterre rechts iſt eine freundliche Wohnung auf Georgi zu vermiethen, und das Nähere Pfandhausſtraße Nr. 4. Parterre links zwiſchen 12 und 2 Uhr zu erfragen.

2667. In der Thereſienſtraße iſt ein Haus wegen Abreiſe aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

2473-74. b) Zwei kleine Wohnungen nebſt Stallung und Heuremiſe für ſechs Kühe, für einen Milchmann geeignet, ſind auf Georgi zu beziehen.

2673. Eine ordentliche und ſolide Perſon kann für einige Stunden Beſchäftigung des Tages freie Wohnung erhalten. D. Uebr.

2237-39. c) Eine Conditors-Gerechtſame in München, mit oder ohne Gewerb u. Einrichtung iſt unter billigen Bedingniſſen zu verkaufen. D. Uebr.

2674-75. a) Ein Jüngling mit den nöthigen lateiniſchen Vorkenntniſſen kann in einer der hieſigen Apotheken als Incipient eintreten. D. Uebr.

2244-46. c) Ein Scribent mit korrekter, flüchtiger und gut leſerlicher Handſchrift kann gegen angemeſſenes Honorar ſogleich bei dem k. Landgerichte Grönenbach eintreten.

2680. Wegen Quartierveränderung werden Kanapee ſammt Stühlen, ſehr ſchön erhalten, um äußerſt billige Preiſe verkauft auf der Hundskugel Nr. 8. über 1 Stiege im Hof.

2305-07. c) Rit thaler von Hetzenhauſen, k. Landg. Freyſing, verkauft ſein Anweſen mit einem neugebauten Hauſe, 18 Tagw. Feld, 6 Tagw. Holz und Wieſen, aus freier Hand.

2685. In dem gewerbſamen Markte Geiſenfeld iſt ein 2ſtöckiges neues Haus an der Landſtraße mit der Seiler-Gerechtſame zu verkaufen. Kaufsluſtige wollen ſich an Andreas Angerer wenden.

2683. a) Ein gut erzogener Knabe kann bei einem Tapezierer in die Lehre treten, jedoch nicht unter 15 Jahren. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2277-79. c) Schütz, Jakob, Gütler von Maurried, wurde laut rechtskräftigen Erkenntniſſes des k. Landgerichts Aichach vom 30. September 1846 als Verſchwender unter die Kuratel des dortigen ½ Höflers Adam Blaul geſtellt; es kann ſohin mit Schütz ohne Beiziehung ſeines Kurators Blaul kein Rechtsgeſchäft mehr bindend abgeſchloſſen werden. Dieſes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Jetzendorf am 13. Februar 1847.

Frhrl. von Freyberg'ſches Patrimonial-Gericht Hilkertshauſen.

Mutzerhard.

2677. Ein ſchönes Haus in vortheilhafter Lage und feſtbaulichem Zuſtande dahier, iſt mit oder ohne realem Rechte zu verkaufen. Preis des Geſammt-Anweſens 12,000 fl. Baarerlag 5000 fl. Näheres auf frankirte Anfragen durch

L. Butti's Commiſſions-Bureau
in München, Reſidenzſtraße Nr. 23.

2215-17. b) In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns, an einem Fluße und an einer Hauptſtraße gelegen, iſt ein 2ſtöckiges Haus mit ſchönem Garten und realer Rothgerbergerechtſame mit 5 bis 6 Tagw. Grundſtücken, um 5000 fl. zu verkaufen. Die Hälfte von der Kaufsſumme kann am Hauſe liegen bleiben. D. Uebr.

2676. Der Unterzeichnete empfiehlt ſich höflichſt einem verehrlichen Publikum in allen Schneiderarbeiten, und wird ſich bemühen, ſeine Herren Kunden auf das Billigſte und Prompteſte zu bedienen.

Kilian Schäffer, Schneidermeiſter am Frauenplatz Nr. 7.
im 3. Stocke.

2539-40. b) Ein Bauplatz in der Max-Vorſtadt iſt mit wenig Erlag unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. D. Uebr.

2684. Ein Doppelſpinnrad und Flachs iſt zu verkaufen im alten Damenſtift Nro. 2. zu ebener Erde links.

2385-87. b) Auf das Comptoir eines Fabrikgeſchäftes wird ein Lehrling geſucht. D. U.

Geſuch.

2619-20. b) Es wird ein Proviſor zur Führung eines Apothekengeſchäftes geſucht, der am 1. April d. J. eintreten kann. D. Ueb.

2541-42. b) Auf ein reales Recht werden 600 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme, kranke und hilfloſe Perſon, (ſiehe Landbötin Nro. 24.)

Transport 18 fl. 51 kr.

Den 4. März: Von J. H. 1 fl. Den 5.: Von C. St. 1 fl. Den 6.: 000 2 fl.

Summa 22 fl. 51 kr.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 6. März 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	28	49	28	12	27	45	—	—	—	42
Korn.	22	8	21	31	20	51	—	—	—	19
Gerſte.	18	53	18	18	17	58	—	44	—	—
Haber.	8	42	8	23	7	52	—	12	—	—
Leinſaamen.	16	55	16	40	16	8	—	—	—	40
Repsſaamen.		—	21	30	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 8741 Schäffel; Korn 1240 Schäffel; Gerſte 4146 Schäffel; Haber 1264 Schäffel.
Reſt: 2101 " 122 " 523 " 46 "

Brodtarif vom 8 bis 15. März 1847. Weizen Schäffel zu 33 fl. 2 kr. Weizenbrod 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 2 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 2 Q.; das Spitzweckel 3 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L. — Q.; der Groſchenwecken von Weizen 9 L. 3 Q.; detto von Lasbeltaig 15 L. — Q.; Korn Schäffel zu 25 fl. 21 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen 13 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 26 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 21 L. — Q.; Sechzehnkreuzerlaib 3 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 31 fl. 2 kr. Korn: Schäffel zu 24 fl. 21 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 36 kr.; Semmelmehl 2 fl. 12 kr.; Weizenmehl 1 fl. 56 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 40 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 37 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 31 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 24 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 24 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 12 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 54 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 11. März. № 30. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Rede des Dekans der philoſophiſchen Fakultät, Hofrath Dr. Thierſch, an die am Schluſſe des philoſophiſchen Jahreskurſes den 5. März in dem Atrium der Univerſität verſammelten Studierenden:

Es iſt mir Bedürfniß, meine Herren, vor unſerer Trennung noch einmal zu Ihnen zu ſprechen.

Als ich vor zwei Tagen mit Ihnen verkehrte, fand ich Sie noch in größerer Aufregung, weil Gerüchte über unwürdige Behandlung Ihrer gefangenen Commilitonen ſich unter Ihnen verbreitet hatten. Aus moraliſcher Ueberzeugung konnte ich dieſelben für Verläumdung königlicher Behörden erklären und dieſe Erklärung wurde unmittelbar darauf Ihnen auf das Beſtimmteſte und Unzweideutigſte beſtätigt.

Gleichwohl gaben Sie ſchon damals auf meine Zuſprache durch lauten Zuruf Ihr Ehrenwort, daß Sie an keiner Störung der öffentlichen Ruhe, im Fall dergleichen noch weiter eintreten ſollte, ſich in irgend einer Weiſe betheiligen würden. Dieſe Zuſage habe ich unmittelbar darauf dem Chef des gegenwärtigen Miniſteriums, unter dem wir zu ſtehen das Glück haben, gemeldet und ich erkläre Ihnen in ſeinem Auftrage ſeine Zufriedenheit mit Ihrem feſten Vorhaben, und zugleich ſeinen Entſchluß, indem er einerſeits Geſetz und Achtung vor demſelben mit vollem Ernſte wahren werde, andrerſeits auch, das in ſeinen geordneten Schranken ſich bewegende akademiſche Leben in ſeiner Eigenthümlichkeit, Freiheit und Ehrenhaftigkeit nach beſten Kräften ſchirme und den löblichen Geiſt der Studirenden vorausſetzend, ihr wachſamer Pfleger und Vertreter ſey.

Aber noch ſind wir nicht am Ende der Beſorgniſſe angelangt; noch geſtern wurden durch Anſchlag von unbekannter Hand die Studirenden zu Verſammlungen an beſtimmt angegebenen Orten eingeladen und es beſteht die Vermuthung, daß hier, wenn auch nicht unter Ihnen, doch auſſer und hinter Ihnen ſträfliche Einwirkungen verſucht werden. Wir ermahnen Sie darum alles Ernſtes, ſich jener und jeder ähnlicher Verſammlungen im gegenwärtigen Augenblicke zu enthalten und die letzten Tage Ihres Beiſammenſeyns in gewöhnlicher, friedlicher Weiſe zu verleben. Uebrigens kann ich nicht ſchlieſſen, ohne Ihnen die Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks und das, was Sie ſich ſelbſt, dem Vaterlande und dem Könige ſchuldig ſind, zu ſorgfältiger Erwägung und Beachtung noch einmal und zumal zu einer Zeit an das Herz zu legen, wo im Finſtern ſchleichende Böswilligkeit auf mehr als eine Weiſe verſucht hat, die Studirenden zur Standarte der Unruhen zu mißbrauchen und durch ihre Hand die Fackel bürgerlicher Zwietracht unter das Volk ſchleudern zu laſſen. Die würdige Haltung, welche Sie nach dem erſten Tage der Aufregung, in die ein Theil von Ihnen gerathen war, jenen Beſtrebungen entgegengeſetzt, die Gewiſſenhaftigkeit, mit der Sie Ihre Zuſage gehalten haben, hat es uns möglich gemacht, die Wolken zu zerſtreuen, welche ſich über unſere Univerſität geſammelt hatten und das Semeſter der beiden philoſophiſchen Jahreskurſe zu glücklichem Ende zu führen. Dieſer Geſinnung bleiben ſie treu, ich weiß, Sie werden Ihr treu bleiben. Beſtimmt, einſtmals die Vertreter des öffentlichen Rechtes, der höchſten Intereſſen des Vaterlandes in Kirche und Staat zu werden, ſind Sie entſchloſſen, Achtung und Ehrfurcht vor dem Geſetze, das Sie einſt zu ſchirmen haben, und jene Geſinnung in ſich zu nähren, die auf das öffentliche Wohl und auf ſeine Bedingungen, als auf das höchſte Ziel menſchlichen Beſtrebens gerichtet iſt? Sie werden ebenſowenig vergeſſen, daß über allen Zerwürfniſſen und über allen ſchwierigen Lagen unſerer Heimat immer ein und derſelbe Leitſtern geleuchtet und aus Gefahren ſichere Rettung gewährt hat: Es iſt die Liebe zum Vaterlande und zu dem Herrſchergeſchlecht, das ſeit langen Jahrhunderten ſeinen Thron ſchmückt. Sie werden eben ſo wenig in der Aufregung und den Bewegungen des Augenblicks die lebendige Erinnerung an dasjenige ſchwächen laſſen, was der Monarch, der jetzt die Krone ruhmreicher Ahnen trägt, iſt und Großes geleiſtet hat. Er war es, der zur Zeit der Unterdrückung und Unterjochung von Teutſchland in Jahren, die Ihrer Geburt vorangingen, der fremden Gewaltherrſchaft den männlichen Muth und die edle unabhängige Geſinnung eines großmüthigen Herzens entgenſtellte und ſchon damals in der Zeit der Schmach und Knechtſchaft den Plan zu jener Halle teutſcher Heldengröße entwarf, die jetzo auf den Strom der Donau ſtolz herabblickt. Er war es, der, nachdem durch Muth und Aufopferung Ihrer Väter die Freiheit von Teutſchland errungen war, während friedlicher Zeiten unter uns einem fernen um ſein Daſeyn kämpfenden Volke zuerſt unter den Fürſten die hilfreiche Hand bot und durch menſchliche Theilnahme an den Schickſalen des Wiegenlandes menſchlicher Bildung den Grund zu jenem Thron legte, den jetzt ein Zweig ſeines Stammes ſchmückt.

Er hat, auf den Thron ſeiner Väter erhoben, die große wiſſenſchaftliche Anſtalt, der Sie Ihre Pflege verdanken, in ſeine Nähe gebracht, und in dieſen glänzenden Hallen angeſiedelt. Er hat unter uns der Kunſt eine Heimat gegründet, die ihren Ruhm weit über Bayern verbreitet und hat dabei das Wohl des Reiches in einer Weiſe gepflegt, daß Er das Wohl des ganzen teutſchen Vaterlandes damit in Verbindung brachte. Er hat für die Einigung von Teutſchland, für den Schirm unſrer höchſten Güter — ruhige Eintracht und Entwicklung nationaler Macht — Großes geleiſtet, und im letzten Jahre, als Teutſchland in ſeinen nördlichen Gränzen durch fremden Uebergriff bedroht war, hat Er ſein entſchiedenes und gewichtvolles Wort für Schleswig Holſtein in die Waagſchale gelegt, in welcher die Geſchicke jener wichtigen Gränzmark teutſcher Unabhängigkeit gewogen werden. Auch ſollen wir wohl bedenken, daß Er gerade in dieſen Tagen durch Gründung eines eignen Miniſteriums für Kultus und Unterricht und dadurch daß er einen Mann von anerkannter Humanität, Bildung und Thatkraft an deſſen Spitze berief, in deutlicher und bedeutſamer Weiſe erklärt hat, wie er der Pflege der Wiſſenſchaften und der ſtudirenden Jugend ſeine beſondere königliche Huld und Fürſorge zuwende.

Deſſen gedenkend können wir mit erhöhten Hoffnungen und freudigem Gefühle der Zukunft und der Entwicklung der intellectuellen Intereſſen von Bayern entgegengehen und uns unter dem Rufe trennen:

Es lebe der König!

rende Künſtler nambaft gemacht werden. Alle geiſtl. Kirchenvorſteher werden verantwortlich gemacht, weder die Prieſter noch Laien eine Reliquie oder ein Heiligenbild u. dgl. in ihren Kirchen ohne Genehmigung aufſtellen zu laſſen.

Für die katholiſchen Pfarr- und Prediatamts-Candidaten der Diöceſe Regensburg wird heuer eine Concursprüfung, und zwar in den Tagen des 4., 5. und 6. Mai in Regensburg abgehalten werden.

Am 26. v. M. entlud ſich ein in einem Gaſtzimmer des Wirthes Max Forſter zu Zwiſlerwaldhaus, Ldgs. Regen, aufbewahrt geweſenes Jagdgewehr, deſſen Schuß einen ledigen Burſchen Namens Andre Graßl von Innerwelt in Böhmen durch den Kopf ging und ihn tödtete.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnen Paul Anton (geb. 11. März 1786) Fürſt Eſterhazy v. Galanta (ſeit 24. Nov. 1833), das 62ſte, und Friedrich (geb. 11. März 1799) Fürſt von Salm-Horſtmar (ſeit 23. Mai 1799), das 49ſte, ſowie

Morgen Se. Königl. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern (geb. 12. März 1821), das 27ſte Lebensjahr.

Niederländiſche Blätter ſprechen von der Verlobung der Prinzeſſin Charlotte, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, mit dem präſumtiven Kronprinzen von Sachſen, Albert, Sohn des Herzogs Johann. Der junge Prinz, 1828 geboren, iſt 19 Jahre alt, die Prinzeſſin 16 Jahr. Bekanntlich ſind die Mutter des Prinzen und die Königin von Preußen Zwillingsſchweſtern.

Die holländiſche Regierung hat der erſten Kammer der Generalſtaaten den neuen Criminalcoder vorgelegt. In Betreff des Duells enthält derſelbe folgende Beſtimmungen: für Herausforderung 1 Monat Gefängniß mit 150 bis 500 fl. Geldbuße; für Annahme der Herausforderung 1 Monat Gefängniß und 25 bis 100 fl.; Veranlaſſung von Perſonen zum Duell 1 bis 6 Monat Gefängniß und 100 bis 500 fl.; für Tödtung im Duell 4 bis 7jähriges Gefängniß oder Exil auf 12 Jahre. Die Dauer der beiden letztgedachten Strafen kann jedoch ermäßigt werden, wenn der Urheber der Tödtung der Beleidigte iſt. Für Verwundungen im Duell höchſtens 7 Jahre Verbannung. Zeugen beim Duell werden nicht beſtraft.

Prinz Albert, Gemahl der Königin Victoria von Großbritannien, hat das Kanzleramt der Hochſchule Cambridge angenommen. — Ueber das Befinden O'Connells äußern die Zeitungen widerſprechende Anſichten. Der „Globe" ſagt: „Auf die geſtrigen Anfragen im Brittiſh Hotel, wo das ehrenwerthe und gelehrte Mitglied für Cork wohnt, erfolgte die Antwort: „„Hr. O'Connell iſt ganz wohl; er fährt täglich zwei bis drei Stunden, ißt mit gutem Appetit, und hat häufig drei oder vier Freunde bei Tiſch."" Indeſſen, wie wir ſchon neulich ſagten, von Perſonen, die es genau wiſſen können, wird der Geſundheitszuſtand Hrn. O'Connells für nichts weniger als befriedigend gehalten, ja ſein Wiederaufkommen ſehr bezweifelt."

Dem engliſchen Parlament iſt ein Vertrag mit dem König und den Häuptlingen am Mount an der weſtafrikaniſchen Küſte über die gänzliche Abſchaffung des Sklavenhandels vorgelegt worden.

So eben iſt in London ein höchſt ſonderbarer Proceß vor dem Gerichtshof der Queensbench beendigt. Miß Angelina Burdett Coutts, die reichſte Erbin Englands, ſah ſich zum Viertenmal genöthigt, gegen die verliebten Zudringlichkeiten des iriſchen Advokaten Dunn die Hilfe des Gerichts anzurufen. Der Verklagte hatte gegen die Miß einen angeblich von ihr, und zwar in Knittelverſen ausgeſtellten Wechſel producirt, wo ſie ihn ermächtigte, bei der Bank ihres Hauſes 100,000 Pfd. Sterl. zu erheben. Er entging mit knapper Noth der Strafe des Meineids, ward aber zu 18monatlichem Gefängniß verurtheilt. —

Stockholm, 22. Febr. Im 80ſten Lebensjahr ſtarb in Upſala der Generallieutenant Frhr. v. Lagerbring, unter den noch lebenden höhern Offizieren der einzige, welcher mit dem nur auf dem Schlachtfelde zu gewinnenden Großkreuz erſter Claſſe des Schwertordens geſchmückt war. Der Verſtorbene war auch als Unterhändler ausgezeichnet; unter Anderm verdankt Stockholm ſeinen Unterhandlungen, daß im März 1809 nicht das ruſſiſche Heer auf Aland über das Eis gegen die ſchwediſche Hauptſtadt zog. — Heute iſt auch der reichſte Kapitaliſt Stockholms, der Viktualienhändler Erich Nordlander, im 75ſten Jahre ſeines Alters geſtorben. Es heißt, daß er 1 1/2 Millionen Reichsthaler Banko meiſt in discontirtem Börſenpapier hinterlaſſe. Von ſeinem Vermögen ſoll er mehr als 170,000 Reichsthaler Banko zu Legaten ausgeſetzt haben.

Chur (Schweiz), 1. März. Neuern Nachrichten vom Comerſee zufolge ſoll ſich die Anzahl der Kornſäcke, welche am 19. v. M. in Lecco aus den Schiffen geraubt worden, auf die immer noch beträchtliche Anzahl von ungefähr 3500 reduciren, die bei den dermaligen Preiſen einen Werth von wenigſtens 1500 Mailänder Liren repräſentiren. Ungefähr 800 der geraubten Säcke ſollen der Regierung von Zürich gehören, etwas war nach dem Aargau und Glarus beſtimmt, vieles gehört italieniſchen und ſchweizeriſchen Kaufleuten. Der Thätigkeit der Behörden und wohldenkender Privatperſonen iſt es gelungen, ungefähr die Hälfte des geraubten Gutes ausfindig zu machen und nach Lecco abzuliefern, wo eine Commiſſion niedergeſetzt iſt, um alles zu verificiren und die Waare den Eigenthümern, welche ſich gehörig ausweiſen werden, zuzuſtellen. Zu Verminderung des Schadens haben namentlich die Geiſtlichen viel beigetragen, indem auf ihre Ermahnungen hin in manchen Gemeinden von den Bauern geraubtes Korn, und ſelbſt wo ſolches nicht mehr möglich war, baares Geld an hiezu bezeichneten Orten bei nächtlicher Weile zu Handen der Behörden abgelegt wurde. Daß in Arona ein Geiſtlicher an der Spitze der Tumultuanten geſtanden ſey, beſtätigt ſich nicht, und dem Ortspfarrer von Lecco darf das Zeugniß nicht verſagt werden, daß derſelbe Vieles zur Herſtellung der Ordnung und Wiedererſtattung der geſtohlenen Waaren beigetragen hat. (Allg. Ztg.)

Die Regierung von Wallis (Schweiz) hatte den Kornhändlern wegen Aufkaufs von Getreide das Patent entzogen. Nun lieſt man, daß das aufgekaufte Getreide um einen bedeutend herabgeſetzten Preis verkauft werden müſſe.

Die N. Z. Z. ſchreibt aus Luzern vom 4. März: Das Obergericht hat heute das Urtheil des Kriminalgerichts in der Leuenprozedur auch in ſeinen übrigen Theilen beſtätigt, ausgenommen, daß gegen den (flüchtigen) Alt-Oberrichter Bühler ein Todesurtheil in contumaciam erlaſſen wurde und er alſo ſtatt erſchoſſen nunmehr enthauptet werden ſoll. Die Urtheile des Kriminalgerichts in der Dezember-Prozedur ſind nun ebenfalls eröffnet, und ſie lauten gemäß den geſtellten Anträgen. So ſind demnach neuerlich ſieben Todesurtheile gefällt.

Luzern, 5. März. Der große Rath hat geſtern das über M. Achermann wegen Betheiligung am Morde des Hrn. Leu ſel. gefällte Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausſtrafe umgewandelt. (N. Z.)

Paris, 5. März. Der Prozeß von Buzançais, wo abſcheuliche Verbrechen bei den dort ſtattgehabten Unruhen wegen der Ausfuhr von Getreide begangen wurden, iſt am 8. Tag, 4. März Morgens 4 Uhr, beendigt worden. Die Jury hat ein abſchreckendes Beiſpiel geben wollen, und das Urtheil iſt ſtreng ausgefallen. Bei dreien der Aufrührer (Venrenu, Michot, Vellnet) wurde auf den Tod, bei vier andern (worunter Areony) auf lebenslängliche Zwangsarbeit, bei allen Angeklagten, mit Ausnahme eines einzigen, der frei ausgieng, auf längere oder kürzere Galeeren- oder Zuchthausſtrafe erkannt.

Die „Gazette de France" behauptet, der Infant Don Francisco d'Aſſis habe bereits in Rom um Auflöſung ſeiner Ehe mit der Königin Iſabella von Spanien nachgeſucht.

Altenburg, 23. Februar. Die Saaten ſtehen bei uns überall ſehr ſchön. — Die von dem Schw. Merkur angeregte Benützung des bei dem Bierbrauen zurückbleibenden Malzteiges zum Brodbacken iſt in unſerm Lande mit dem beſten Erfolg zur Ausführung gebracht worden. Das Caßlauiſche Nachrichtsblatt berichtet darüber Folgendes: Der Malzabgang aus dem Brauhauſe wurde in Caßlau halb mit Roggenmehl vermiſcht und zu Brod verbacken, welches zwar von etwas ſchwarzer Farbe, aber von gutem Geſchmack, und nach der Verſicherung bewährter Aerzte unſchädlich iſt. Das neue Brod wird ſehr geſucht und gerne gegeſſen; auch fangen ſchon die Bäcker an, es zu backen. Dieſe neue Brodbereitung dürfte bei den ſo hohen Getreidepreiſen von großem Einfluſſe ſeyn.

*

Poſen, 2. März. Durch glaubwürdige Reiſende, welche vor wenigen Tagen Warſchau verlaſſen haben, geht uns die Nachricht zu, daß Se. Maj. der Kaiſer Nikolaus in Begleitung ſeines Bruders, des Großfürſten Michael, gegen den 20. d. in der polniſchen Hauptſtadt erwartet werde, wohin ſich dann auch wohl des Großfürſten Gemahlin aus Wien begeben dürfte.

Die Köln. Ztg. läßt ſich aus Berlin ſchreiben, die Differenzen zwiſchen dem päpſtlichen Stuhle und der ruſſiſchen Regierung mit Bezug auf die Verhältniſſe der katholiſchen Kirche in Rußland ſeyen ausgeglichen. Dagegen habe es bis jetzt nicht glücken wollen, dem Ziele einer ähnlichen Ausgleichung für Polen auch nur einigermaſſen nahe zu kommen.

Als eine wahrhaft königliche Handlung bezeichnet die Kölniſche Zeitung, daß der König von Preuſſen ein angeſehenes Breslauer Handlungshaus, welches in Folge der Aufhebung Krakaus als ſelbſtändigen Freiſtaats zu fallen drohte, nicht nur gerettet, ſondern auch dem Oberpräſidenten von Schleſien bedeutende Geldmittel zur Verfügung geſtellt habe, um drohenden ähnlichen Falliſſements ſchleunigſt vorzubeugen.

Der „Rhein. Beobachter“ erwähnt einer in der Allg. Pr. Ztg. enthaltenen Notiz, worin dieſelbe angekündigt: daß ſie die Verhandlungen des bevorſtehenden Vereinigten Landtags vollſtändig und mit aller Beſchleunigung mittheilen werde.

Die ſtädtiſchen Behörden von Berlin beabſichtigen, den Mitgliedern des Vereinigten Landtags ein Empfangsfeſt zu bereiten. Die Koſten wurden vorläufig zu 10,000 Thaler veranſchlagt. (Geht's halt wieder mit einem Feſt-Eſſen an!)

Eine für die ſociale Betrügerwelt höchſt niederſchlagende Nachricht wird der „Schleſiſchen Zeitung“ aus Berlin berichtet, nemlich die, daß der mit den nordamerikaniſchen Freiſtaaten Seitens Preuſſen abgeſchloſſene Vertrag wegen Auslieferung der Verbrecher, kaufmänniſchen Betrüger ꝛc. angelangt iſt. Es iſt dieß eine wahre Wohlthat für die ehrlichen Kaufleute.

Die preußiſche Bank gibt von jetzt an auch Hundert-Thaler-Noten aus.

Wien, 1. März. Bei der heute hier ſtattgehabten 13. Verlooſung der k. k. öſterr. 250 fl.-Looſe des Anlehens von 1839 ſind auf folgende Nummern die beigeſetzten Hauptpreiſe gefallen: Nro. 104,619 fl. 210,000; Nro. 20,104 fl. 40,000; Nro. 67,830 fl. 12,000; Nro. 3708 fl. 9000; Nr. 26,688 fl. 8000; Nro. 49,613 fl. 7000; Nro. 110,838 fl. 6000; Nr. 19,260, 102,248 u. 111,027 jede fl. 5000; Nr. 72,393, 72,397 u. 77,171 jede fl. 3000; Nr. 99,869, 102,259 und 110,129 jede fl. 2500.

*** (Theater.) Am 7. d. Mts., „Der Antheil des Teufels“, Oper von Auber. Dieſe Compoſition, einfach, leichtfaßlich und freundlich, enthält eine glückliche Auswahl von originellen Schönheiten; beſonders iſt ſie reich an lieblichen Melodien, die, gut vorgetragen, auf Sinn und Gemüth einen ſehr günſtigen Eindruck machen. Das Ganze darf man mit Recht etwas Vortreffliches nennen, und gewiß wird es auch dieſen Vorzug noch lange Zeit aufrecht erhalten. Die Inſtrumentirung zuweilen etwas matt, iſt im Allgemeinen in der Form, welche Auber bei ſeinen muſikaliſchen Schöpfungen einzuhalten pflegt, doch mit künſtlicher Gewandtheit, conſequent und gut durchgeführt. Nebſt ſeinem muſikaliſchen Vorzug gewinnt dieſe Oper um ſo mehr noch an Werth, da auch ihr Sujet in vielen Beziehungen eine ſehr gelungene Arbeit iſt. Die Handlung, in den drei Akten gut vertheilt, iſt einfach, zuſammenhängend und intereſſant. Was die techniſche Form betrifft, ſo dürfte eine genaue Analyſe in der Dichtung wohl manche Mängel entdecken. Aber wie viele Opern-Text-Bücher ſind wohl zu finden, welche von Fehlern frei zu ſprechen ſind? — Die heutige Aufführung ging bei vollem Hauſe größtentheils gut über die Bühne. Madame Diez und Herr Härtinger erwarben ſich durch ihre lobenswerthen Leiſtungen allgemeinen Beifall. Frl. Hetznecker vollendete im Spiel und Geſang ihre Aufgabe ſehr gut, und die Herren Kindermann und Sigl waren ebenfalls ganz am rechten Platze. Das Orcheſter bewährte durch ſein Spiel ſeine bekannte Virtuoſität.

Für den Monat März l. J. iſt bis auf Weiteres in der Stadt München die Taxe für ein Pfund Maſtochſenfleiſch auf 11 Kreuzer per Pfund feſtgeſetzt.

Bekanntmachung.

Unanbringliche Fahrpoſtſendungen betreffend.

Unter Bezugnahme auf die dießamtliche Ausſchreibung vom 3. Aug. v. Js. in rubr. Betreffe wird am Montag den 29. d. Mts. Vormittags 9 Uhr in dem Bureau No. 6. des unterfertigten kgl. Oberpoſtamtes eine Verſteigerung von verſchiedenen Gegenſtänden, welche als unanbringlich öffentlich ausgeſchrieben, aber nicht eingelöſt wurden, gegen gleich baare Bezahlung anberaumt, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden.

München, 8 März 1847.

Königl. Oberpoſtamt München.
Frhr. v. Leoprechting.

Bei dem unterfertigten k. Oberpoſtamte liegen nachſtehende im abgewichenen Jahre unanbringlich gebliebene Fahrpoſtſtücke vor:

1) Ein Paket an Appleyard in Innsbruck, mit Wäſche.
2) Ein Brief an Leopold Frauendorfer, Maurer ꝛc. in Landau a/Iſar.
3) Ein Paquet an Auguſt Rieſe in Baireuth, Muſter.
4) Ein Paket an Lampert, Voyageur aus Hückeswagen, in Augsburg.
5) Ein Paket an Winter, Centralbureau in Nürnberg.

Die Aufgeber oder Adreſſaten der oben verzeichneten Stücke werden hiemit aufgefordert, ihre Anſprüche hierauf um ſo ſicherer binnen 3 Monaten geltend zu machen, als nach Ablauf dieſes Termines nach Vorſchrift verfahren und die ſämmtlichen Gegenſtände veräußert werden.

München, am 8. März 1847.

Königl. Oberpoſtamt München.
Frhr. v. Leoprechting.

v. Schad

Den 9. März die 1463. Münchener-Ziehung: **44. 66. 12. 51. 3.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 11. März: „Die Entführung aus dem Serail.“ Oper von Mozart.

Freitag den 12. März: (zum Erſtenmale) „Caglioſtro,“ Schauſpiel von Trautmann.

Muſeum

2829. Samſtag den 13. März
Familien-Abend-Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr.
Die Vorſteher.

Geſellſchaft Reſſource.

2830. Samſtag den 13. März l. Js. **Concert** im Saal. Anfang präcis 7 Uhr. Fremden-Eintrittskarten können Donnerſtag und Freitag Abends im Geſellſchafts-Lokale abverlangt werden.

Der Geſellſchafts-Ausſchuß.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Kilian Schäfer, b. Schneidermeiſter dah., mit Frl. Sophia Klüg, k. Landg.-Aſſeſſorstochter v. Hilpoltſtein. Sebaſtian Pillmaier, Taglöhner dah., mit Maria Anna Schindler, Taglöhnerstochter v. Adelshofen, Ldg. Bruck. Heinrich Eurich, Mechanikus v. h., mit Anna Maria Erb, Schuhmacherstochter von Kaltenbrunn, Ldg. Amberg. Ludwig Sprenger, Gütler in Ludwigsfeld, Landg. München, mit Anna Maria Schmitt, Gütlerstochter von Marienheim, Landg. Neuburg. Johann Glück, Mechanikus dah., mit Frl. Johanna von Deyen, penſ. Hauptmannstochter v. h. Karl Joſ. Scheible, bgl. Hausbeſitzer dah., mit Anna Attmanspacher, Drechslerstochter v. Treuchtlingen, Ldg. Heidenheim.

In Landshut: Hr. Dr. Franz Mayr, k. qu. Appell.-G.-Rath dah., mit Frl. Eliſab. Tils, k. qu. Appellationsg.-Direktors-Tochter v. Landshut.

Todesfälle in München.

Frau Maria Gebhard, kgl. Stabsarztenswittwe, 61 J. — Karl Schiele, Oblatenbäcker, 40 J. — Hr. Joſ. Scherbauer, Steuerkataſterfunktionär, 28 J. — H. Menzinger, Zimmermannswittwe, 88 J. — Georg Windwart, Maurer, 81 J. — Hr. Joh. Peter Rammler, k. Steuer-Reviſor, 58 J. — Joh. Bapt. Rocke, Maurer, 43 J. — Hr. Max v. Mayern, Privatier von Mindelheim, 48 J. — Georg Ewiger, Tagl., 13 J. — Hr. Eduard Kliebenſchädl, Forſt-Cand. von Augsburg, 23 J. — Hr. Martin Aſchenbrenner, magiſtrat. Bierbeſchauer, 64 J. — M. A. Maier, b. Hufſchmidswittwe, 36 J. — Fr. Magd. Gießer, Revierjägerswittwe von Höchenkirchen, 65 J. — Hr. Andr. Söldner, ehem. Gerichtshalter von Deggendorf, 60 J. — Fr. Genovefa v. Meller, k. Raths- und Advokatenswittwe, 59 J.

Dankſagung.

2779. Allen Freunden und Bekannten, die der Beerdigung meiner innigſt geliebten Mutter Eliſabetha Zapf, kgl. Advokatenswittwe, ſo wie dem Gottesdienſte für dieſelbe beiwohnten, ſage ich hiemit den herzlichſten Dank.

Thereſia Zapf, als Tochter, und die übrige Verwandtſchaft.

2826. Un étudiant français désirant entrer dans une famille pour y enseigner sa langue maternelle soit par principes en donnant des leçons régulières soit par l'usage en se livrant à des exercices journaliers de conversation. Les conditions seront très acceptables. Etc.

2821. Eine bejahrte Perſon, welche ſeit vielen Jahren in guten Häuſern als Kindswärterin gedient hat, ſucht wieder einen Dienſt in der nemlichen Eigenſchaft. D. Uebr.

Oeffentliche Dankſagung.

2743. Vom tiefſten Schmerze über den Tod meines mir unvergeßlichen Gatten **Franz Paul Hofſtetter** durchdrungen gereichte mir die ehrenvolle Theilnahme zum beſondern Troſte, welche ſich durch die zahlreiche Begleitung deſſelben zum Grabe, ſowie bei deſſen Gottesdienſte kund gegeben.

Innigſt fühle ich mich daher verpflichtet, insbeſondere den verehrlichen Mitgliedern des hohen Magiſtrates, den Herren Gemeindebevollmächtigten, den Herren Landwehroffizieren, ſowie ſämmtlichen Freunden und Bekannten meinen wärmſten Dank mit der Bitte auszuſprechen, mich ihrem ferneren Wohlwollen und ihrer gütigen Theilnahme empfohlen ſeyn zu laſſen.

München den 6. März 1847.

Creszentia Hofſtetter,
geb. Höllriegel,
und ſämmtliche Verwandte.

Bekanntmachung.

2274. Am **Freitag den 12. März l. J.** Morgens von 10 bis 12 Uhr werden mehrere Zentner alten und neuen Hopfens im Hauſe No. 14. in der Fürſtenfeldergaſſe gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert, wovon Kaufsluſtige hiemit in Kenntniß geſezt werden.

Sign. 6. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.
coll. Nagelſchmid.

Bekanntmachung.

2739. Auf Anrufen eines Gläubigers werden

Mittwoch den 17. März
Vormittags 10 Uhr

in der Wohnung des Emeran Kern, Springerbauers in Deninz, folgende demſelben abgepfändete Gegenſtände, als:

2 Pferde: 1 Schimmel und 1 Braun, 5 Kühe, 2 junge Heißen und 2 Fuhrwagen mit eichenen Achſen gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verſteigert.

Au, den 1. März 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Micheln, Landrichter.

2827. Ein in naher, geſunder und ausgezeichnet ſchönſter Umgebung Münchens befindliches gut gebautes im **vorzüglichſten** Stande erhaltenes Landhaus (Villa) mit den nöthigen Oekonomiegebäuden, Gärten und einigen Wieſenplätzen, iſt zu verkaufen, und wäre für eine Herrſchaft ſowohl zum Sommer- als auch zum **ſtändigen** Aufenthalte geeignet Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft

L. Butti's Commiſſions-Bureau
Reſidenzſtraße Nr. 23.

2544-46. c) **Einen Kronenthaler Belohnung** dem Ueberbringer eines großen weiß und braun gefleckten Hundes Neufundländer-Race; er iſt mit einem Zeichen verſehen, und trägt den Namen ſeines Herrn W. Ponsonby Esq. am Halsbande, u. geht auf den Ruf Tian. D. Uebr.

2802. Ein gutgezogener kräftiger Junge, der Etwas zeichnen kann, wird in einem Fabrik-Geſchäfte ſogleich in die Lehre unentgeldlich aufgenommen. D. Uebr.

2821. Eine Von- und Zugeherin wird geſucht. D. Uebr.

2822. Ein Paar ſilberne Epauletten mit Boullions ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

2823. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt am Färbergraben Nr. 28. ein Laden mit Wohnung auf Georgi zu vermiethen. Näheres im Radler-Laden.

2828. Reſidenzſtraße Nr. 20. über 3 St. iſt eine ſchöne Wohnung auf Georgi zu vermiethen. Näheres beim Hauseigenthümer.

Bekanntmachung.

2741. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen des Kaſpar und Margaretha **Müllner**, Wagnerseheleute auf den Ramersdorfer Lüften dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt und iſt hiezu Tagsfahrt auf

Montag den 22. März
Vormittags 10 Uhr

in dem ſchuldner'ſchen Wohnhauſe auf den Ramersdorfer Lüften anteraumt mit dem Bemerken, daß der Hinſchlag im Hinblick auf die Beſtimmungen der §§. 90 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vom Jahre 1822 geſchehen wird, und gerichtsunbekannte Perſonen ſich über ihre Solvenz auszuweiſen haben.

Das dem Kaufe unterſtellte Anweſen beſteht:

1) Aus dem zweiſtöckigen, ganz gemauerten, mit Ziegelplatten gedeckten, im guten baulichen Zuſtande befindlichen Wohnhauſe; daſſelbe enthält im Erdgeſchoſſe einen gewölbten Keller, zu ebener Erde eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Flez und Wagnerwerkſtätte; über einer Stiege zwei Wohnungen, die eine mit zwei, die andere mit drei Zimmern, nebſt zwei Küchen, endlich unter dem Dache zwei Schlafkammern und einen ſ. g. Kaſtenboden. Es wird geſchätzt auf 3500 fl.
2) Aus dem Hofraume mit Holzremiſe und Einzäunung nebſt halbem Brunnantheile, geſchätzt auf 300 fl.

München den 13. Februar 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Bekanntmachung.

2640-42. b) Bei dem unterfertigten Amte wird **Montag den 15. März 1847**
Vormittags 9 Uhr

vorbehaltlich der Genehmigung der k. General-Verwaltung im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion die Lieferung von

160 Stück 14,5 lange } vierkantiger eichener
200 „ 10' lange } Hölzer,

dann

5000 Stück gewöhnlicher Querſchwellen im Ganzen oder in Theilen an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Steigerungsluſtige haben den im Amtslokale des k. Bahnamtes Augsburg, und jenem der königlichen Bahnverwaltung Nordheim, ſo wie auch hier zu Jedermanns Einſicht aufliegenden Bedingungen entſprechend ihre ſchriftlichen Angebote längſtens bis

Samſtag den 13. März d. Js.
Abends 6 Uhr

bei einem der genannten Aemter einzureichen und am obengenannten Termin perſönlich oder durch legal Bevollmächtigte beim unterfertigten Amte zu erſcheinen, und ihre Kautionsfähigkeit nachzuweiſen.

München am 5. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Lauböck.

2761. Ein verheiratheter Mann ohne Kind, mit ſehr empfehlenden Zeugniſſen, ſucht Anſtellung in einem herrſchaftlichen Hauſe in der Stadt oder auf dem Lande als Hausmeiſter oder Gärtner, auch in der Oekonomie beſizt er Kenntniſſe, während ſeine Gattin ſich dem Kochen und andern häuslichen Verrichtungen unterziehen würde; er könnte auch nöthigenfalls Caution leiſten. Frankirte Briefe mit der Adreſſe B. K. beſorgt d. Exped. d. Blts.

2783. In der Wurzerſtraße Nr. 13. beim Metzger Eichner iſt ein Bauplatz um billigen Preis zu verkaufen.

2784. Alle Gattungen moderner Sommerhüte — ſowie Blumen und Bänder in den geſchmackvollſten Muſtern — empfiehlt zur geneigten Abnahme unter Verſicherung billigſter Preiſe Th. Bernhard, Althammereck.

Bekanntmachung.

2740. Durch rechtskräftiges Erkenntniß dd. 20. Febr. l. Js. wurde Georg Bernhard, Wagner zu Weſterndorf gerichtlich als Verſchwender erklärt; dieß wird im Hinblick auf Landr. Th. 1. Kap. 7. §. 37. Nr. 2. mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht, daß Verträge mit demſelben nur mehr unter Beiſtimmung der für ihn aufgeſtellten Curatoren, nämlich des Georg Obermaier, Bäck und Matthias Bauer, Krinnigerbaur von Weſterndorf, verbindlich eingegangen werden können, indem alle anderweitigen Rechtsgeſchäfte, mit Georg Bernhard, welche eine Vermögens-Minderung zur Folge haben könnten, kraftlos und nichtig ſind.

Am 27. Februar 1847.

Gräfl. Preyſing'ſches Herrſchafts-Gericht Hohenaſchau in Prien.
Gigl, Herrſchaftsrichter.

Bekanntmachung.

2706-08. b) Das unterfertigte Amt wird

Dienſtag den 16. März 1847
Vormittags 9 Uhr

im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion die Lieferung von

30 Stück Neigungstafeln,
15 Stück ganze und } Stunden-
140 Stück zehntels } Säulen.

ſämmtlich von **Eichenholz** im Ganzen oder in Theilen vorbehaltlich der Genehmigung k. General-Verwaltung an die Mindeſtnehmenden vergeben.

Die Zeichnung hierüber, ſo wie die Lieferungsbedingungen liegen bei der unterfertigten Behörde, ſowie auch beim k. Bahnamte Augsburg zu Jedermanns Einſicht offen vor.

Die Angebote, für welche das Formular in dem Bedingnißheft eingeſehen werden kann, müſſen längſtens bis

Montag den 15. März 1847
Abends 6 Uhr

bei einem der genannten Aemter eingelaufen ſeyn, während die Submittenten ſelbſt beim unterfertigten Amte am obengenannten Termin ſich einzufinden haben.

München am 5. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Lauböck.

Bekanntmachung.

2736-38. a) Allenfallſige Forderungen an dem Rücklaße des unterm 7. vor. Mts. verſtorbenen Tafernwirthes Franz Xaver **Pallauf** von Flintsbach müſſen **binnen 30 Tagen** um ſo ſicherer bei der unterfertigten Verlaſſenſchafts-Behörde angemeldet werden, als nach Verlauf dieſer Zeit dieſelben nicht mehr berückſichtiget werden können, und nach Lage der Akten verfahren werden würde.

Zugleich werden alle diejenigen aufgefordert, welche etwas aus dem Vermögen des Defunkten in Handen haben, ſolches bei Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, vorbehaltlich ihrer Rechte, hierorts anzuzeigen.

Brannenburg am 5. März 1847.

Churfürſtlich Maria Leopoldiniſches Patrimonialgericht Brannenburg.
Hirſchmann.

2771. In einer Landapotheke kann ein mit den geſezlichen Kenntniſſen verſehener junger Menſch unter billigen Bedingungen in die Lehre treten. D. Uebr.

2775. Ein Kind wird in die Koſt zu nehmen geſucht. D. Uebr.

2760. Am Türkengraben Nro. 3. iſt ein Zugwägerl, mit eiſernen Achſen beſchlagen, u. mit Schanz u. Leitern verſehen, billig zu verk.

2759. Ein großer Garten nebſt Wohnhaus in der Nähe des Siegesthores iſt ganz oder theilweiſe zu verkaufen. D. Uebr.

2774. Ein armer Dienſtbot verlor übern Schrannenplatz bis ins Fingergäßchen einen drahtgeflochtenen Geldbeutel mit 1 Thaler, ganzen u. halben Gulden. Man erſucht um deſſen Zurückgabe gegen Belohnung. D. Ueb.

Bekanntmachung.

Curatel der Kaufmann Mayer'ſchen Söhne, nun Verlaſſenſchaft des Mich. Emanuel Mayer betr.

2015-17. b] Nachdem ſich in der durch dießgerichtliches Ausſchreiben vom 24. Oktober 1845 vorgeſteckten neunmonatlichen Friſt Michael Emanuel Mayer, Sohn der am 28. Sept. 181[illegible] dahier verſtorbenen Kaufmannswittwe Maria Barbara Mauch, geb. Deſſner, zur Empfangnahme ſeines Vermögens nicht gemeldet hat, wird derſelbe der angedrohten Rechtsfolge gemäß hiemit für todt erklärt.

Da ſich nun in dieſer Friſt auch keine Leibes-Erben von ihm gemeldet haben, deſſen Bruder Johann Chriſtoph Mayer bereits früher für todt erklärt worden iſt, ohne daß über die Exiſtenz von Leibeserben deſſelben ein Nachweis geliefert worden wäre, im Teſtamente der genannten Wittwe Mauch vom 13. Juli 1813 §. 4 aber beſtimmt iſt, daß, wenn dieſe ihre beiden Söhne vor ihr ohne Kinder verſterben würden, in deren Erbtheil zu gleichen Theilen als Erben [illegible] werden zur einen Hälfte die nächſten Deſſner'ſchen, zur andern Hälfte die nächſten Lauter'ſchen Verwandten, ſo werden alle diejenigen, welche aus dieſem Teſtamente oder aus einem andern Titel Anſprüche auf Einweiſung in den Beſitz des Vermögens des für todt erklärten Michael Emanuel Mayer haben, aufgefordert, ſolche binnen drei Monaten von heute an dahier anzumelden, zu begründen und die Beweismittel darüber vorzulegen, widrigenfalls ſie der Ausſchluß mit dieſen Anſprüchen reſp. mit den nicht vorgelegten Beweismitteln treffen wird.

Auswärtige Praetendenten haben zugleich Inſinuationsmandatare dahier zu benennen.

Augsburg den 29. Januar 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Der königl. Direktor:
Burger.

Vorbrugg.

2754. Hl. Geiſtgaſſe Nr. 3. über 4 Stg. werden alle Gattungen Seidenwaſch, ſo auch feine weiße Waſch ſehr ſchön und billig gewaſchen; auch Gewaſchenes gebügelt u. gefaltelt.

2501-2 b] Da ich in Folge k. Miniſterial-Entſchließung vom 28. Dezember 1846 eine Conceſſion zum Betriebe regelmäßiger Stellwagenfahrten nach Paſſau erhalten habe, ſo ſetze ich hiemit das verehrliche Publikum in Kenntniß, daß mein zwölfſitziger Stellwagen regelmäßig

1) an jedem Dienſtage früh 5 Uhr von Straubing nach Paſſau abfahrt und
2) an jedem Donnerſtag früh 5 Uhr von Paſſau wieder nach Straubing zurückgeht,
3) die Fahrgebühr für eine Perſon bis nach Paſſau in 1 fl. 30 kr., und bezüglich auf die Zwiſchenſtationen in 10 kr. per Meile beſteht.

Ein- und Abſteiglokal in Paſſau bei Herrn Pierret zum goldenen Engl; in Straubing bei Herrn Bierbräuer Leichinger.

Straubing den 22. Febr. 1847.

P. Reichenſterfer,
b. Lohnkutſcher.

Gürtler-Anweſens-Verkauf.

25[illegible]-57. b) In der gewerbſamen Stadt Deggendorf iſt ein reales Gürtler-Anweſen Familien-Verhältniſſe wegen billig zu verkaufen. Das dreiſtöckige, neugebaute Wohnhaus, in welchem ſich ein geräumiger Laden und Werkſtätte befindet, ſteht in der Mitte des Haupt- und Schrannenplatzes. Auch iſt bei dem ſich dort allein befindenden Rechte (welches auch ohne Haus verkauft wird) der Handel mit allen einſchlägigen Artikeln verbunden. Kaufsliebhaber belieben ſich in frankirten Briefen zu wenden an

Carl Albert,
bürgl. Gürtlermeiſter in
Deggendorf.

Bleiche-Verpachtung.

2419-20. b] Die hochgräfl. Standesherrſchaft Quadt Isny hat zu entſchließen geruht, daß die bisher in eigener Regie betriebene obere Bleiche dahier ſammt Walk und Appretur auf mehrere Jahre ſogleich verpachtet werden ſolle.

Die Pachtobjekte beſtehen demnach:

A. Laugehaus mit vollſtändiger Einrichtung zur Kunſtbleiche mit Colorkalk oder auch Deſtillir-Maſchine und zur Naturbleiche.
B. Der zum Betrieb der Naturbleiche erforderliche circa 12 Morgen haltende Wieſenraum, welcher ſchon vermöge der natürlichen Beſchaffenheit des Bodens und durch das vorhandene Quellwaſſer der Naturbleiche großen Vortheil bietet.
   Auf Verlangen können dem Pächter auch nochmal ſo viel Wieſen überlaſſen werden.
C. Wohnhaus für den Bleichpächter, in dem ſich zugleich die Einrichtung zum ſogenannten Platſchen befindet.
D. Beſonderes Gebäude, indem ſich zwei vollſtändige Appretur-Maſchinen mit nöthiger Waſſerkraft, eine große Preſſe, geräumige Trockenſtube und Gelände befinden.
E. Beſonderes Gebäude, in welchem ſich eine vollſtändige Walk mit 10 Stämpfen, gleichfalls mit Waſſertriebkraft befindet.

Bei ſämmtlichen Pachtobjekten iſt vollſtändiges, größtentheils neues Betriebs-Inventar vorhanden und können dem Pächter auch die Vorräthe an Materialien, Holz ꝛc. um einen angemeſſenen Anſchlag überlaſſen werden.

Die Brutto-Einnahme, welche in beſſern Jahren bis 9000 fl. ſich belief, ergieberte im Jahre 1846 von circa 7000 verſchiedenen Bleiche-Stücken die Summe von beiläufig 4000 fl.

Bei der ziemlich bedeutenden Anzahl von Kaufleuten und Färbern, die ſich hier und in der Umgegend befinden, deren Bedarf in den genannten Fabrikzweigen befriedigt werden kann, dürfte ſich durch die Thätigkeit eines tüchtigen Geſchäftsmannes die Kundſchaft jedenfalls zu einem hohen Grade ſteigern laſſen, um ſo mehr, da ſich auf eine Entfernung von 9 Stunden keine Kunſtbleiche befindet.

Pachtliebhaber, die ſich über ihre Kenntniſſe und Tüchtigkeit zum Geſchäftsbetrieb, ſowie über Kautionsfähigkeit und Leumund gehörig auszuweiſen vermögen, werden eingeladen, ihre Pachtofferte inner längſtens 4 Wochen portofrei anher einzureichen.

Isny am 21. Febr. 1847.

Gräfl. v. Quadt'ſches Rentamt.
Röhrle, Rentbeamter.

2770. In der Ludwigsſtraße Nr. 25. über 1 Stiege iſt eine Wohnung mit 6 Zimmern, Alkoven und Waſchgelegenheit ꝛc. um 400 fl. jährlich auf Georgi zu beziehen.

2465-66. b) Ein im beſten baulichen Stande befindliches Haus nebſt Hausgarten, in Mitte der Stadt gelegen, worin früher langjährig eine Bierwirthſchaft ausgeübt wurde, u. welches einen Mieth-Ertrag von 1129 fl. gewährt, iſt aus freier Hand gegen eine mäßige Baar-Erlage zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen bei

München im März 1847.

Dr. Spengel, k. Advokat.
(Weinſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen.)

2755. Ein ordentliches Mädchen, welches alles machen, beſonders gut Ausnähen kann, wünſcht einen Platz zum Nähen. D. Uebr.

2757. Unterzeichneter wohnt im Privatier Niederer-Hauſe Nr. 5. in der Weinſtraße im zweiten Stocke. Moritz Mändl.

2759 Dienersgaſſe Nr. 18/2. iſt ein meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen.

2764. Wegen Familienverhältniſſe iſt eine reale Gaſtwirthſchaft auf dem ſchönſten Platze zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Die Stadthammerſchmiede hier die Verpachtung des Gartens bei derſelben betr.

2274-76. c) Der an der Stadthammer-Schmiede Haus Nro. 4. in der Fabrikſtraße gelegene Garten, — und ein Holzlagerplatz, unweit des Woll- und des Pechgartens gelegen, — ſind zu verpachten.

Pachtliebhabern wird der bürgl. Magiſtrats-Rath Specht hierüber die erforderlichen Aufſchlüſſe ertheilen.

Am 19. Februar 1847.

Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr, Sekr.

2753. Ein gelernter Schneider und etwas Gärtner, ledig, in den 30ger Jahren, wünſcht als Bedienter, Aufgeber oder Beſchließer angeſtellt zu werden. Seine Brauchbarkeit verbürgen gute Zeugniſſe, und für Treue kann er Caution leiſten. D. Uebr.

Für Lithographen!

2157-59. c) Ein tüchtiger Kreidezeichner, der übrigens aber auch zu Federarbeiten ſich verſteht, kann ſogleich andauernde Condition finden bei

Joſeph Günther,
Steindruckereibeſitzer
in Neuötting am Inn.

2767-68. a) Im Hauſe Nr. [illegible] am Altheimereck iſt im erſten Stocke eine ſehr ſchöne, ganz neu hergerichtete kleine Wohnung von 4 Zimmern ꝛc. um den jährlichen Miethzins von 150 fl. zu vermiethen, und ſogleich oder auf Georgi d. Js. zu beziehen.

Tafernwirths-Anweſensverkauf.

2523-25. b] Georg Neumayer iſt eingetretener Verhältniſſe wegen geſonnen, ſein in dem großen Pfarrdorfe Oberhummel, einer ſehr fruchtbaren und wohlhabenden Gegend gelegenes, zum k. Landgerichte und Rentamte Freyſing gerichtsbares, von da 2 und von Moosburg 1 Stunde entferntes und im beſten Betriebe befindliches Wirthsanweſen, beſtehend

a) aus der realen Tafern- und Metzgergerechtſame;
b) einem ganz gemauerten, zweiſtöckigen Wohnhauſe mit bequemen und geräumigen Lokalitäten;
c) ferner aus den dazu gehörigen Oekonomie-Gebäuden und Stallungen mit großem Hofraum und Garten, und
d) aus 132 Tagwerk Feld- und Wiesgründen ꝛc. von vorzüglicher Bonität, und im beſten Stande erhalten, aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt entweder mündlich oder auf portofreie Briefe

Lorenz Fenzl in Freyſing.

2777. Es wird eine reale Bier- oder Tafernwirthſchaft ohne Local zu pachten geſucht. D. Uebr.

2762. Auf ein Haus von 9000 fl. Werth gerichtl. Schätzung wird als vierte Hypothek ein Capital von 800 fl. aufzunehmen geſucht nach vorangegangenen 3700 fl. D. Uebr.

2763. Eine junge, ſolide Perſon, welche ſehr ſchön Kleidermachen u. Weißnähen kann, wünſcht in Herrſchafts- oder Bürgershäuſern als Störnäherin verwendet zu werden. D. U.

2765. Am Sendlingerthorplatz Haus Nr. [illegible] iſt ein unmeublirtes, heizbares Zimmer mit eigenem Eingang an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, und täglich zu beziehen.

Bekanntmachung.

Die Auswanderung der Peter'ſchen Eheleute von Gieſing nach Nordamerika betr.

2787. Die Taglöhnerseheleute Valentin und Maria Peter von Gieſing, dieſſeitigen Gerichts, haben erklärt, daß ſie nach Amerika auswandern wollen.

Es werden deßhalb etwaige Gläubiger derſelben aufgefordert, innerhalb 4 Wochen a dato ihre Forderungen hierorts Bureau II anzumelden, widrigenfalls nach Umfluß dieſer Friſt dem Geſuche beſagter Eheleute um die Erlaubniß zur Auswanderung aus dieſer Rückſicht kein Hinderniß in den Weg gelegt wird.

Au den 5. März 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

2790. In Unterzeichneter ist so eben neu erschienen:

Irlbacher-Souvenir-Quadrille

über Motive von Donizetti u. A.

und

Louisen-Quadrille

über Motive von Lorzing u. A.
für das Pianoforte componirt von

J. Bappel.

Preis einer jeden 36 kr.

Quadrilles für Clavier von demselben Verfasser über Motive der Opern: Alessandro Stradella, Haimonskinder, Sirene, Teufelsantheil etc. sind fortwährend vorräthig.

München. **Jos. Aibl.**
Musik-Handlung.
(Kaufingerstrasse No. 26.

2766. In der Karlsſtraße Nr. 28. iſt ein großer Gemüsgarten zu verſtiften, und in der Amalienſtraße Nr. 12. über 1 Stiege rechts zu erfragen.

2772. Für einen Studierenden der lateiniſchen Schule iſt ein freundliches Zimmer auf Oſtern zu beziehen. D. Uebr.

2773. In der Thereſienſtraße Nr. 37. zu ebener Erde kann man billig zu Mittag ſpeiſen.

2776. Sonntag den 7. blieb in der Herzogſpitalkirche ein Regenſchirm ſtehen. Man bittet das edle Frauenzimmer, ſollte ſie ihn mitgenommen haben, ihn in der Sakriſtei gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

2807. Ein Laden iſt ſogleich am Sendlingerthorplaz Nr. 11. zu vermiethen; auch iſt allda die Natur- u. Kunſtaufſtellung noch bis Sonntag den 14. März zum Leztenmal zu ſehen, auch ſind noch Naturalien zu verkaufen.

2786. In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns iſt eine reale Schneider-Gerechtſame zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich daher durch frankirte Briefe wenden an Joſeph Krammerer, Schneidermeiſter in Mühldorf.

2791. Eine ganz gute Hypothek von 4000 fl. wird gegen baar Geld ſogleich vertauſcht. D. Uebr.

2792. Wegen Mangel an Plaz werden mehrere Kanapee und Stühle um ſehr billigen Preis verkauft in der Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 10. über 3 Stiegen.

2793. Es wird ein Gärtner, der mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, aufs Land zu einer Herrſchaft geſucht. D. Uebr.

2794-95. a) Ein der Buchführung kundiger junger Mann ſucht ſogleich auf einem Comptoir oder ähnlichen Poſten placirt zu werden. Das Uebrige.

2815-16. a) In der Nähe des Starnbergerſees iſt ein Bauernhof von circa 150 bis 160 Tagw. Holz und Feld ꝛc. billig zu verkaufen oder gegen ein kleines Haus in München zu vertauſchen. D. Uebr.

Für das hohe Feſt des Nährvaters unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti.

Das Leben des heil. Joſephs.

Mit Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Gebeten, einer Litanei, einer neuen ſonntägigen Andacht und verſchiedenen andern Andachtsübungen zu dieſem großen Heiligen. Von Joſ. Rauchenbichler Beichtvater im Kloſter Frauen-Chiemſee. 12. Zweite Auflage. Preis 18 kr.

(Verlag der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg) und in allen Buchhandlungen zu haben. 2745.

2788-89. a) Ein junger Mann von 25 Jahren, der das Gymnaſium und auch den I. philoſophiſchen Kurs abſolvirt, und ſowohl in Hinſicht auf Moralität als Fortſchritte in den Studien ſehr gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat, eine ſehr ſchöne Hand ſchreibt, wünſcht gegen billiges Honorar in eine Landgerichts- oder Herrſchaftsgerichtskanzlei, am liebſten aber in die eines Patrimonialgerichts auf dem Lande einzutreten, um daſelbſt die zur Admiſſion des Konkurſes als Patrimonialrichter zweiter Klaſſe erforderliche Praxis zu beginnen. Derſelbe hat bereits einige Vorkenntniſſe im Kanzleifache, und könnte ſogleich eintreten. Gefällige Erwiederungen beliebe man portofrei unter der Chiffre A. K. Nr. 2788. an die Expedition dieſes Blattes gelangen zu laſſen.

2801. In einem Fabrik-Geſchäfte findet ein aufgezogener Junge, der etwas zeichnen kann, gegen billiges Lehrgeld ſogleich ein Unterkommen. D. Uebr.

2796. In der Thereſienſtraße iſt ein Haus mit Garten u. Stallung, für jedes Geſchäft geeignet, zu verkaufen. D. Uebr.

2797. Eine Waſchmang, Bügeltiſch und 4 Seſſel ſind zu verkaufen. D. Uebr.

2803. In einer Hauptſtraße in Mitte der Stadt, iſt ein Haus mit einem großen Verkaufsladen, einem großen Keller, in dem Hintergebäude fließendes Waſſer, welches für jedes Gewerbe geeignet iſt, zu verkaufen. Baarerlag 5- bis 6000 fl. D. Uebr.

2804. Wegen bevorſtehender Abreiſe iſt ein vollkommen gerittenes Pferd, auch zum Einſpannen ganz brauchbar, dunkelbrauner Wallach, 16½ Fauſt groß, zu verkaufen. D. Ueb.

2805-06. a) Müllerſtraße Nr. 32. ſind ſchöne Wohnungen zu vermiethen. D. Uebr. über 1 Stiege links.

2808. Ein unverheiratheter Mann in geſeztem Alter wünſcht ſich mit einigen 1000 fl. in ein gangbares Geſchäft hier oder auf dem Lande zu betheiligen, worin er perſönlich mitwirken könnte. Anträge wollen unter der Adreſſe F. K. Nr. 2808. an die Expedition dieſes Blattes franko eingeſendet werden.

2798-99. a) Zwei guterhaltene einſpännige Chaiſchen ſind billig zu verkaufen. D. Ueb.

2810. Eine ältere Perſon, die ſowohl im Kochen als in den übrigen häuslichen Arbeiten gut bewandert iſt, ſucht einen Plaz bei einem Herrn oder einer ſtillen Familie, und ſieht mehr auf ſolide Behandl. als höhern Lohn.

2811. Ein ganz neuer ſchwarzer Frack ſammt Beinkleid für einen Mann mittlerer Größe iſt zu verkaufen. D. Uebr.

2812-13. a) Auf ein Anweſen mit Grundſtücken werden als erſte Hypothek 8000 bis 12000 fl. zu 4½ Prozent aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

2814. Der Finder einer in der Ludwigskirche vorige Woche verlornen Mappe erhält eine Belohnung. Glücksſtraße Nr. 5. über 1 Stiege.

2819. Ein Schlüſſel mit Hacken u. Ring wurde verloren. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2785. Montag den 29. März 1847 Vormittags 10 Uhr werden aus dem Gemeinde-Wald Riedholz

800 Stämme gefälltes Eichenholz von verſchiedenen Größen, dann

2000 Stück noch ſtehende Eichenſtämme, ebenfalls von verſchiedenen Größen

an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet

Bertoldsheim bei Neuburg a/D. den 3. März 1847.

die Gemeindeverwaltung daſelbſt.
Bauer, Vorſteher.

2809. Wer mit einer Baarerlage von 12- bis 15000 fl. ein in einer großen Stadt Bayerns gelegenes, äußerſt ſolides Fabrik-Geſchäft, das verbürgt — 15 Prozent rentirt, — käuflich an ſich bringen will, der wende ſich in frankirten Briefen unter A. Z. Nr. 2809. an die Exped. d. Blts.

2825. 500 fl. ſind ins erſte Drittel auf Grund und Boden auszuleihen. D. Uebr.

Nicht zu überſehen.

2589-91. b) Die ſaubere Einfaſſung des dießjährigen Kunſtblattes (die Kindstaufe) in Goldrahm und Glas, wird für den billigen Preis von 3 fl. feſtgeſtellt. Die früheren Kunſtvereinsblätter werden ebenfalls für ſehr billige Preiſe eingefaßt.

Schwabing Nr. 23½. bei München.

Gebrüder Sack,
Goldrahmen-Fabrik.

2820. Burggaſſe Nr. 9. über 5 Stiegen ſind 2 heizbare meublirte Zimmer für mehrere Herrn zu miethen, und ſogleich zu beziehen. Zu erfragen in der Gürtlerwerkſtätte beim Eigenthümer ſelbſt.

2817. Ein doppelter Kleiderſchrank, ein Kommodkaſten, eine Bettlade mit Bett und Strohſack nebſt Ueberzügen ſind wegen Mangel an Plaz um 25 fl. zu verkaufen. Es wird auch einzeln abgegeben. Das Nähere iſt zu erfragen in der Dultgaſſe Nr. 1.

2818. Eine bejahrte Perſon, die ihre eigene Einrichtung hat, wünſcht einen Plaz als Köchin bei einem Herrn oder einer Frau, am liebſten auf dem Lande, und kann ſogleich einſtehen. D. Uebr.

2800. Ein Frauenzimmer aus einem ſoliden Bürgers-Hauſe, welches gut Kleidermachen, friſiren, Puzarbeiten, bügeln und fälteln kann, ſucht als Jungfer bei einer Herrſchaft einen Plaz, indem ſie in dieſer Eigenſchaft in einem fürſtlichen Hauſe ſchon gedient hat, u. könnte ſogleich eintreten. Näheres Glücksſtraße Nro. 2.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme, kranke und hilfloſe Perſon, (ſiehe Landbötin Nro. 24.)

Transport 22 fl. 51 kr.

Den 9. März: Von C. S. „Soll für einen Verſtorbenen beten" 24 kr. Von J. M. 2 fl.

Summa 25 fl. 15 kr.
womit die Sammlung ſchließt.

Den 8. März: Von Ch. Rz. für eine wahrhaft arme Perſon 1 fl. 24 kr. Den 9.: für eine arme Familie „Sie ſollen beten für eine Verſtorbene" 1 fl.

Augsburger-Börse.

vom 8. März 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	95½	—
Bank-Actien	—	670
Promessen per Stück Agio	85	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 139 „	122	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt.	109	108½
detto à 4 pCt. ppt.	100	99½
detto à 3 pCt. ppt.	73½	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	—	1575
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	92½	—

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Sonnabend den 13. März. № 31. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Die Allg. Ztg. ſchreibt aus Palermo vom 26. Febr.: „Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern haben ſich vorgeſtern mit ſeinem Gefolge auf eine Reiſe nach dem Innern, namentlich nach Segeſta und Selinunt begeben.

Das k. Regierungsblatt Nro. 13. vom 11. März l. J. enthält den Abſchied für den Landrath von Mittelfranken über deſſen Verhandlungen in den Sitzungen vom 1. bis 14. Okt. 1846. In dieſem Abſchiede heißt es bei den Wünſchen und Anträgen unter Ziffer 9.: „Wir haben die von dem Landrathe bezüglich der beſtehenden Getreidetheuerung gewünſchten Anordnungen mit reifer Prüfung der Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit längſt erlaſſen und wird dieſer Gegenſtand auch fernerhin Unſerer landesväterlichen Fürſorge nicht entgehen. Unſere Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, wird ſich die ſtrenge Handhabung der beſtehenden Schrannen-Ordnung, ſo wie der Vorſchriften über den Zwiſchenhandel zur beſondern Obliegenheit machen, und die Vollzugsbehörden in dieſer Beziehung ſorgfältig überwachen“; dann unter Ziffer 10.: „Wir haben bereits Unſere Allerhöchſte Ermächtigung zur einſtweiligen Siſtirung des Vollzugs der Schuldentilgung in jenen Stadt- und Marktgemeinden ertheilt, welchen keine ordentlichen Mittel zur Unterſtützung der Armenpflegen bei dem gegenwärtigen hohen Stande der Preiſe der Lebensmittel zu Gebote ſtehen, wodurch dem desfallſigen Wunſche des Landraths die entſprechende Berückſichtigung zu Theil geworden iſt.“ Der Schluß dieſes Abſchiedes lautet: „Indem Wir dem Landrathe von Mittelfranken gegenwärtigen Abſchied ertheilen, erwiedern Wir die von demſelben dargebrachten Aeußerungen treuer Anhänglichkeit, unerſchütterliche Liebe und warmer Theilnahme an der durch die Geburt eines Erbprinzen Uns und Unſeren Unterthanen von der göttlichen Vorſehung geſchenkten hohen Freude, unter Anerkennung des in den Verhandlungen bethätigten regen Berufs-Eifers mit der Verſicherung Unſerer Königlichen Huld und Gnade.“— Ferner enthält daſſelbe Regierungsblatt einen Plenarbeſchluß des Oberappellationsgerichts des Königreichs, die Location der nach dem bayeriſchen Wechſelrechte zu beurtheilenden Wechſelforderungen im Concurſe betreffend: „Eine nach dem bayeriſchen Wechſelrechte zu beurtheilende Wechſelforderung kann von dem Concursgerichte in die IV. Claſſe der Prioritätsordnung nur dann definitiv geſetzt werden, wenn ſie als ſolche bei dem Wechſelgerichte richtig geſtellt iſt (nebſt Motiven hierüber).“ — Schlüßlich folgende Dienſtes-Nachrichten: Se. Maj. der König haben unterm 9. März l. J. allergnädigſt geruht, den zum Regierungs-Präſidenten für Mittelfranken ernannt geweſenen vormaligen Miniſterialrath im Miniſterium des Innern, B. L. Fr. v. Voltz, unter Entbindung von der beſagten Stelle zu Allerhöchſt Ihrem Staatsrathe im ordentlichen Dienſte, in proviſoriſcher Eigenſchaft, zu ernennen; ferner haben Se. Maj. der König Sich allergnädigſt bewogen gefunden, unterm 6. März l. J. den bisherigen Director der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., Bernh. Frhrn. v. Godin, in proviſoriſcher Eigenſchaft zum Präſidenten der k. Regierung von Oberbayern zu befördern, und den Reggs.Rath bei der k. Regg. von Oberbayern, K. d. J., Carl Frhrn. v. Welden, zu der Stelle eine Directors der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. Inn., gleichfalls proviſoriſch zu ernennen. — Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem Oberſten und Commandanten des Cuiraſſier-Regiments Prinz Adalbert, Friedr. v. Flotow, das Ehrenkreuz des königl. bayer. Ludwig-Ordens zu verleihen.

Einem Signate Sr. Maj. des Königs vom 19. Mai v. J. zufolge hat bekanntlich am 24. l. Monats das Jägerbataillon von Bamberg nach Aſchaffenburg, von da das Infanterie-Regiment Zandt nach Landau aufzubrechen und nach dem Einrücken dieſes Regiments in ſeiner neuen Garniſon von dort das Wrede'ſche Regiment nach Germersheim abzumarſchiren. Zufolge dieſes Garniſonswechſels wird durch eine Bekanntmachung vom 7. März l. J. das Infant.-Regiment Zandt der Brigade in der Pfalz und das 3te Jägerbataillon der 4ten Armeedivision vom Tage ihres Abmarſches an zugetheilt, und die Commandantſchaft Bamberg dem 4ten Armeediviſionskommando untergeordnet. (Abdz.)

Wie man vernimmt, wird Se. Excell. der öſterreichiſche Geſandte am hieſigen Allerhöchſten Hofe, Herr Graf von Senfft-Pilſach, am nächſten Sonntag von hier abreiſen, um einige Zeit in Wien zu verweilen. (Abdz.)

Das im k. Odeon von Herrn Schneggenburger aufgeſtellte plaſtiſche Panorama von Berlin und Sansſouci wurde bereits von JJ. kk. Majeſtäten beſichtigt, und Ihre k. Majeſtäten geruhten Herrn Schneggenburger Allerhöchſt Ihren vollen Beifall erkennen zu geben. Auch viele hohe Herrſchaften haben dieſes Panorama bereits beſucht, und es verdient dieſes Kunſtwerk mit Recht der Aufmerkſamkeit empfohlen zu werden.

Wie man vernimmt, würde Hr. Saphir, der bereits ſo glücklich war, von Sr. Majeſtät in einer langen Audienz huldvollſt empfangen zu werden, ſeine öffentlichen Vorleſungen im k. Hoftheater halten. Hr. Saphir ſteht bei den Münchnern noch im beſten Andenken, und Alles wird ſich herandrängen, den berühmten Humoriſten zu hören. Auch bei Sr. K. Hoh. dem Herrn Herzoge Max in Bayern hatte Hr. Saphir bereits Audienz.

Die Freiherren von Rotenhan in Franken haben in der gegenwärtigen Zeit der Noth auf die rühmlichſte Weiſe wieder ihre milde Hand aufgethan. Die Armen ihrer Herrſchaft haben nicht nur mit dem Eintritt des Winters doppelte Unterſtützungen an baarem Gelde erhalten, ſondern es wurde ihnen auch das erforderliche Brennholz geſchenkt. Für alle Dürftigen und Armen aber, welche ſpinnen und weben können, wurde Flachs und Werg angekauft, damit ſie während des Winters nicht ohne Arbeit und Verdienſt bleiben mußten. Außerdem haben die Herren v. Rotenhan vor Kurzem den Armenpflegſchaftsräthen und Gemeindeverwaltungen eröffnet, daß ſie ſich entſchloſſen haben, ihre Vorräthe an Korn und Gerſte auf ihre ſämmtlichen Rittergütern und Oekonomien zum Beſten der Armen und Bedürftigen in ihrer Herrſchaft in der Weiſe zu verwenden, daß jeder Schäffel um 3 bis 4 fl. wohlfeiler bis zur Ernte abgegeben werden ſoll, als der jedesmalige Schrannenpreis iſt. Zugleich haben ſie aber auch an mehre-

ren Orten in ihrer Herrſchaft Brodbäckereien für ſolche Arme errichtet, welche nicht im Stande ſind, Getreide zum Brodbacken zu kaufen.

Am 8. März ſtarb in Kaufbeuren Hr. Chriſtoph Heinzelmann, ehemaliger Abgeordneter zur Ständeverſammlung und derzeit Mitglied der Handelskammer für Schwaben und Neuburg. Wer dieſen an Kopf und Herz ſo reich ausgeſtatteten Mann näher kannte, kann ſeinen ſo frühen Hintritt nur ſchmerzlich bedauern.

☞ Unter den mannigfachen Verſuchen denkender und erfahrener Oekonomen, der Kartoffelkrankheit zu begegnen, und eine ergiebige und geſunde Kartoffelfrucht zu produziren, dürfte der von Herrn Pfarrer Jakob Brunner zu Göbelsbach, bei Pfaffenhofen an der Ilm, angeſtellte und mit vorzüglichem Erfolge belohnte wohl einer der bemerkenswertheſten bleiben. Es dürfte im Intereſſe dieſes gegenwärtig ſo wichtigen und erfolgreichen Gegenſtandes, wirklich wünſchenswerth ſeyn, daß Herr Pfarrer Brunner das Verfahren bei dieſem Verſuche zur öffentlichen und gemeinfaßlichen Kenntniß brächte, und daß die einſchlägigen Behörden hievon ſachdienliche Notiz nehmen. Soviel Referent im Allgemeinen mittheilen kann, ſo werden nach Herrn Pfarrers Brunner Methode die Kartoffel nur ſparſam mit nicht ſchon lange auf dem Feld liegenden Dünger behandelt, zu günſtiger milder Frühjahrszeit in die Raine des ſchon im Herbſt umgeriſſenen und den Einflüſſen des Winters preisgegeben gelaſſenen Brachfeldes gelegt, von beiden Seiten mit einer guten Lage Erde zugeackert; nachdem die Pflanze ſich zeigt, folgt eine dünne Schicht obigen Düngers mit einer zweiten Schicht Erde darübergebreitet, ſo daß es einen hohen Hügel bildet, der die Kartoffel allen ihrer Entwickelung ſchädlichen Einflüſſen der Hitze, Naſſe, Kälte ꝛc. entzieht. Die Kartoffeln werden bei kleinerer oder mittlerer Größe ganz gelegt, bei großen ſchneidet man den mit den mehreren Augen verſehenen Theil ab und legt ihn ſo, daß die geſchnittene Seite auf den Boden zu liegen kömmt; ſämmtliche Kartoffeln müſſen rein, geſund und unverletzt ſeyn. Die Kartoffeln, welche Herr Pfarrer Brunner auf ſolche Art erntete, waren vollkommen geſund, von feinem Geſchmack, und der Menge nach auffallend ergiebig, während die von ihm und Anderen nach gewöhnlicher Art angebauten meiſtens klein und unergiebig blieben, und größtentheils von der verherrſchenden Krankheit vollkommen ergriffen waren. — Bemerkenswerth iſt hiebei, daß der nach dieſen Kartoffeln gebaute Waizen vortrefflich gerieth und zu dem beſten in dortiger Gegend erzeugten gehörte. ***

Conſommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnen der Hochwürdigſte Herr Franz Xaver de Cienfuegos-y-Jove-Llanos (geb. 14. März 1766 zu zu Oviedo, nordw. Spanien), Erzbiſchof von Sevilla (ſeit 20. Dez. 1824) und Cardinalprieſter (ſeit 13. März 1826), das 82ſte,

Ihre Maj. Thereſe (geb. 14. März 1822), Kaiſerin von Braſilien geb. Prinzeſſin beider Sicilien (verm. 4. Sept. 1843) das 26ſte, und

Ihre Maj. Joſephine (geb. 14. März 1807), Königin von Schweden (geb. Herzogin von Leuchtenberg), das 41ſte Lebensjahr.

Rom, 25. Febr. Der türkiſche Botſchafter Schekib Effendi hat von dem heil. Vater eine reich mit Brillanten beſetzte Doſe erhalten. Er erſchien am letzten Sonntag mit ſeinem Gefolge zum Gottesdienſt in der päpſtlichen Capelle im Quirinal, wo für ihn ein Ehrenplatz eingerichtet war. Seine Audienz beim Papſt, ſeine Anrede und die Antwort des heiligen Vaters, ſowie die ganze Feierlichkeit ſtehen in dem heutigen Diario weitläuftig beſchrieben. Nachdem er nun auch die fremden Diplomaten beſucht, gibt der franzöſ. Botſchafter ihm zu Ehren heute ein großes Feſt-Eſſen.

Rom, 2. März. Nachdem Schekib Effendi geſtern beim heil. Vater ſeine Abſchiedsaudienz gehabt, bei welcher Gelegenheit ihm der Papſt ſein Porträt in Brillanten gefaßt ſchenkte, iſt er heute früh nach Ancona abgereiſt, wo er ſich auf einem öſterr. Dampfer nach Trieſt einſchiffen wird, um in Wien als türkiſcher Geſandter zu fungiren. Man hofft, die Anweſenheit dieſes Mannes dürfte für die katholiſchen Chriſten des Orients von den wichtigſten Folgen ſeyn. — Vorgeſtern hatten wir hier einen Schneefall von früh Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, welcher Straſſen und Dächer einen halben Palm hoch bedeckte. Solche Schneemaſſen gehören hier zu den ſeltenen Erſcheinungen und bilden für die Jugend eine wahre Unterhaltung. Durch den warmen Sonnenſchein von geſtern iſt die Schneedecke der Stadt und der Campagna bereits wieder verſchwunden. —

Pius IX. hat der Landwirthſchaft in ſeinen Staaten einen mächtigen Aufſchwung durch die Bildung einer unter ſeinem Schuze ſtehenden Ackerbaugeſellſchaft gegeben. Das Programm in 5 Artikeln ſagt: man werde Ländereien in Erbpacht nehmen, geeignete Baumanpflanzungen vornehmen, die Ausſaat der beſten Getreidearten wählen, Anlage von künſtlichen Wieſen bilden und auf Veredlung des Viehſtandes ſeine Aufmerkſamkeit richten. Alle Landwirthe mögen mit dem römiſchen Volke ausrufen: Es lebe Pius IX.!

Neapel, 27. Febr. Das prächtige Amphitheater von Pozzuolli iſt jetzt faſt ganz ausgegraben. Die Thierbehälter unter der Arena ſind vortrefflich erhalten, das Mauerwerk derſelben überaus ſolid und geſchmackvoll; man fand ſehr viele Säulen, Lampen, Ornamentenſtücke ꝛc.

Venedig, 4. März. Die fortgeſetzte Anwendung der Schwefeläther-Narkoſe hat hier wieder zu einigen ſehr intereſſanten Erſcheinungen Gelegenheit gegeben. Am 2. März wurde eine Taglöhnerin von einer Kolik befallen, die ſie ſich durch Erkältung zugezogen hatte. Der nach einer ſchmerzvollen Nacht am Morgen herbeigerufene Arzt fand die Kranke in einem fürchterlichen Zuſtand, eine Beute des wüthenden Schmerzes, der ſich in dem queren und abſteigendem Grimmdarme nachwies. Nach mehreren fruchtlos verſuchten Mitteln ſchritt man zur Einathmung des Schwefeläthers, deſſen augenblickliche Wirkung aus den Zügen der Leidenden ſprach, die nach vier Minuten vollkommen hergeſtellt, von Wundern und Zaubereien ſprach, die man an ihr verübt hatte. Geſtern wurde dieſelbe Heilmethode an einer 30jährigen Frau, nervöſen Temperaments und zarter Leibesconſtitution angewendet, die ſchon ſeit zehn Tagen an einer ſchmerzvollen rheumathiſchen Neuralgie gelitten, welche die Oberkiefer-, Stirne- und Schläfen-Nerven angegriffen hatte. Alle für ähnliche Leiden bekannten Heilmittel blieben wirkungslos, bis endlich die Einathmung des Schwefeläthers nicht nur das Uebel binnen drei Minuten gänzlich hob, ſondern der Kranken die ſprechendſten Zeichen angenehmer Empfindung entlockte, und ihr nach entfernten Leiden blos die Erinnerung an das behagliche Gefühl zurückließ, das ſie noch lange nachher durch Worte zu ſchildern ſuchte.

Wien, 7. März. Die Trennung Galiziens in zwei abgeſonderte Gouvernements von Oſt- und Weſtgalizien, deren Sitze zu Lemberg und Krakau ſeyn werden, iſt definitiv feſtgeſtellt worden, und man iſt gegenwärtig hier mit der Organiſation derſelben beſchäftigt. Durch die Errichtung eines neuen Gouvernements in Krakau wird dieſer Stadt eine große Quelle des Gedeihens zugeleitet. Durch die verſchiedenſten oberſten Civil- und Militärbehörden, die künftig dort ihren Sitz haben werden, und durch den dadurch nothwendig herbeigeführten Zufluß von den Inſaſſen der Provinz, muß namentlich der Zuſtand der gewerbtreibenden Bevölkerung gewinnen. Aber auch für das ganze Königreich Galizien iſt dieſe Theilung ein Gewinn, denn ſie erleichtert die Verwaltungsverhältniſſe weſentlich. Solange der Regierungsſitz einzig in dem an der Gränze der Provinz gelegenen Lemberg war, mußte die Hälfte der Bewohner wenn ſie dort Geſchäfte hatten, dieſelbe von einem Ende zum andern durchziehen. Dieſem Uebelſtande wird nun abgeholfen, und auch die nothwendig gewordenen neuen Einrichtungen und zu Verbeſſerung der dortigen Zuſtände beabſichtigten Maßregeln, denen ſich in der Praxis unzählige Hemmniſſe in den Weg ſtellen, können auf die erwähnte Weiſe ſchneller und kraftvoller durchgeführt werden. (A. Z.)

Berlin vom März. Die Briefe, welche von Auswanderern nach Texas hieher und in die Provinzen kommen, klagen einſtimmig auf das Bitterſte über die Behandlung, die ihnen durch Beamte des Texasvereins widerfahren. In einem dieſer Schreiben wird gemeldet, daß von den 5000 Auswanderern, die im Herbſt 1845 und Frühjahr 1846 in Galveſton angelangt ſind, weit über 1000 bereits geſtorben ſind.

Man ſpricht von der bevorſtehenden Ernennung eines päpſtlichen Nuntius für Preußen. Es ſoll ein eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des Königs, eben ſo ehrenhaft für den Abſender als den Empfänger, nach Rom abgegangen ſeyn.

In den Trümmern des Bergſturzes bei Oberwinter (Rheinpreußen) wurde kürzlich von einem Arbeiter ein Stück von einem Kinnbackenknochen eines urweltlichen Thieres zu Tage gefördert. Es wiegt dies zum Theil verſteinerte Stück Knochen über 7 Pfund, iſt gut erhalten und enthält einen Backenzahn von enormem Umfang; die Kronenfläche deſſelben iſt oval und hat eine Länge von mehr als 7, eine Breite von 2 1/2 Zoll. Der Gaſtwirth Groven von Rolandseck iſt gegenwärtig im Beſitze dieſes merkwürdigen urweltlichen Ueberreſtes.

Karlsruhe 7. März. In dem heutigen Tagblatte geben ſechs und dreißig Perſonen dem Hrn. Moriz Reutlinger (einem Iſraeliten), welcher dieſelben bei dem Brande am 27. Febr. durch Geiſtesgegenwart und muthige Entſchloſſenheit vom Flammentode errettete, ihren innigſten Dank zu erkennen. —

In der Karlsruher Ztg. wird die Unterſtellung, als wären die bei dem Theaterbrand Verunglückten meiſt durch das ausgeſtrömte Beleuchtungsgas erſtickt, widerlegt; es wird nachgewieſen, daß wenn auch alles Gas der Gasanſtalt ſich in das Theater ergoſſen hätte, es zwar einen großen Geſtank verurſacht, aber darum noch keinen Menſchen erſtickt hätte. Wohl mögen die meiſten Menſchen erſtickt ſeyn, aber nicht durch das Gasbeleuchtungsgas, ſondern durch den Rauch und die bei der Verbrennung der Vorhänge, des Wergs, Papiers und Holzes gebildeten Gaſe. Die Entzündung der Vorhänge hätte unter denſelben Umſtänden ebenſo gut bei einer Oellampe erfolgen können.

Aus Rheinheſſen, 6. März. Alle Hinderniſſe wegen des Baues der Ludwigs-Eiſenbahn ſind beſeitigt und die rheinheſſiſchen und bayeriſchen Comitémitglieder haben dieſe Angelegenheit zur allgemeinen Zufriedenheit geordnet. Der Bau wird nun unverweilt beginnen, da auch der teutſche Bund ſeine Zuſtimmung wegen des Bahnhofs in Mainz gegeben werden. (Großh. heſſ. Ztg.)

Frankfurt, 8. März. In dieſer Woche wurden unſerer ſtändigen Bürgerrepräſentation die Voranſchläge für den Bau des hieſigen Hauptbahnhofes der Main-Weſer-Eiſenbahn vorgelegt; ſie umfaſſen eine Summe von 1,024,000 fl. Von dieſem Bahnhofe aus wird nach den unmittelbar anliegenden Bahnhöfen des Taunus- und des Main-Neckar-Schienenwegs eine Eiſenſtraße zum bequemern Transporte von Gepäcke, Waaren und ſonſtigen Gegenſtänden angelegt werden.

Hannover, 3. März. Die Beſtimmung unſeres Jagdgeſetzes von 1842, das ſelbſt fliehende Wilddiebe der Kugel des Verfolgers Preis gibt, iſt auch bei den Ständen zur Sprache gekommen, und die zweite Kammer hat mit einer an Einſtimmigkeit gränzenden Mehrheit auf baldigſte Aufhebung dieſes Art. 22. des Geſetzes von 1840 anzutragen beſchloſſen.

Am 4. März war der unter dem Namen des würtembergiſchen Abdelkaders bekannte unüberwindliche Wolf, nachdem er einige Tage vorher wieder eine Schafheerde hatte überfallen wollen, bei Warmbronn glücklich eingekreiſt worden. Da aber der Förſter nicht mehr als zehn Schützen zuſammenzubringen vermochte, ſo entkam die Beſtie auch dießmal wieder.

Die neuliche Opernvorſtellung im Hoftheater zu London zum Beſten der nothleidenden Iren und Schotten ertrug 15,600 fl. Reingewinn — eine große Einnahme zu Anfang der Theaterſaiſon. Auch die Subſcriptionen in England für dieſen Zweck nehmen einen ſehr günſtigen Fortgang. Die Times machte neulich auf den ſchönen Wohlthätigkeitsſinn im iriſchen Volke aufmerkſam, deſſen Arme gern ihr Brod mit den noch Aermeren theilen, und erwähnte dabei, welch bedeutende Summen die nach den Vereinigten Staaten ausgewanderten Irländer ihren Verwandten in der Heimath überſenden. Das Journal hat weitere Erkundigungen darüber anſtellen laſſen, und berechnet jetzt, daß durch die Banquiers der drei Hafen-Städte New-York, Philadelphia und Baltimore jährlich 1,001,650 Dollars (= 200,000 Pf. St., oder 2,400,000 fl.) ſolcher iriſchen Geldſendungen übers Meer befördert werden; wobei natürlich nicht gerechnet iſt was iriſche Arbeiter aus Canada, Neuſchottland u. ſ. w., deßgleichen aus England und Schottland, von ihrem Verdienſt den Ihrigen zuſenden mögen. Jedenfalls, meint die Times, dürfe man annehmen daß dieſe Gaben der Armen an die Armen nahebei ſoviel betragen, als die dermalige Armenſteuer der iriſchen Gutsherren, welche der Finanzminiſter vor einigen Tagen im Unterhaus zu 390,000 Pf. St. für das Jahr 1846 berechnete. — Wirklich nimmt die Auswanderung aus Irland nach Amerika, und zwar zumeiſt nach den Vereinigten Staaten, von Tag zu Tag zu; freilich aber ſind es nicht die hülfloſen Armen die auswandern, denn dieſen fehlen die Mittel dazu, ſondern größtentheils fleißige und vergleichsweiſe wohlhabende Leute aus der mittleren Pächterklaſſe; eine Erſcheinung wie ſie auch in andern Ländern vorkommt. — Eine andere Folge der jetzigen Noth iſt der ungemein vermehrte Zudrang junger Irländer zu den Werbe-Depots der Armee. So in der Grafſchaft Cork, wo es ſonſt viel war, wenn auf einmal 20 junge Burſche ſich vor der Werbekommiſſion ſtellten, melden ſich jetzt nicht ſelten 100 bis 150 Rekruten.

In Liverpool lagert gegenwärtig ſo viel Getreide, daß der daſige Bedarf für mehr als anderthalb Jahre damit gedeckt werden könnte.

Aus Choi in Perſien meldet man, daß dort kürzlich Murad Ali, 85 Jahre alt, geſtorben ſey. Er war einer der 104 Söhne des im Jahre 1831 geſtorbenen Feth Ali Schah, und zog ſich nach dem Tode deſſelben unter der Regierung ſeines Bruders, des Prinzen Abbas Mirza, nach jener Stadt zurück, wo er in der Zurückgezogenheit ſein Leben beſchloß.

München. Wir befinden uns wieder mitten im Winter; der Schnee liegt ziemlich tief; — ein Glück für die Saaten bei der für die gegenwärtige Zeit außergewöhnlichen Kälte — und es hat auch nicht den Anſchein, als wenn es ſchon in den nächſten Tagen milder werden wollte.

Der vom Münchener Verein gegen Thierquälerei ausgeſtreute Saame trägt ſtets weiter und weiter in der Welt ſeine Früchte. Der auf den Grund ſeiner Schriften gebildete Verein in Griechenland zählt nach einem Schreiben ſeines Gründers, des Hrn. Ritters v. Lindermayr, Leibarztes Sr. Maj. des Königs, an Hofrath Perner als Stellvertreter Sr. Hoheit des Prinzen Eduard, vom 22. Febr. d. Js., bald mehrere hundert Mitglieder ſowohl in Athen als in den Provinzen. „Kaum, ſchreibt „er, bedarf wohl ein Land in Europa dieſes Mittels, dieſes Hemmſchuhes gegen Rohheit und Blutdurſt, mehr, als Griechenland, wo das Thierquälen nicht nur bei Befriedigung nothwendiger menſchlicher Bedürfniſſe beſteht, ſondern als Straßen- „und Hausbeluſtigung von der Jugend ſtündlich mit wahrem Enthuſiasmus ausgeübt wird. Die Münchener-Schriften werden „theilweiſe in's Griechiſche überſetzt und durch Originalaufſätze in „Zeitungen und Blättern jeder Farbe die Idee im Volke verbreitet. „Ich werde in ununterbrochener Mittheilung mit dem Muttervereine „in München bleiben und weder Zeit noch Mühe ſparen, um ſeine „rechtlichen Zwecke in ihrer weiteſten Ausdehnung zu fördern.“

Aus Mähren wurde dem Hofr. Perner kürzlich eine Schrift über Thierquälerei und ihre Folgen zur Reviſion zugeſandt.

Der Wiener-Verein, von Caſtelli gegründet, hat ſich nach erfolgter allerh. Genehmigung definitiv conſtituirt, an der Spitze des Ausſchuſſes findet man den Hrn. Abt Kis von Nemesker, mehrere Grafen, Landſtände, Profeſſoren, Advokaten, Juſtizräthe, Aerzte, Direktoren ꝛc. Seine Statuten ſind im Weſentlichen denen des Münchener Vereins nachgebildet.

Der Pariſer-Verein ſchreibt unterm 4. v. M. an den „Mutterverein in München,“ daß täglich neue Mitglieder ſich anmelden, daß beſonders der Clerus für den Verein bereits gewonnen wurde, daß in Verſailles und im Departement des Niederrheins ſich Tochtergeſellſchaften nach dem Vorbilde des von Pariſot de Caſſel in Paris gegründeten bildeten, daß der letztern, die allein bereits über 120 Mitglieder zählt, eine große Anzahl von Exemplaren der Münchener Schriften mitgetheilt, daß in der vorletzten Sitzung (im Hôtel de ville) dem Hofr. Perner für geſchätzte Mittheilungen ein Dank votirt wurde, daß ein berühmter Mechanikus eben einen Wagen zum Transport ungebundener Kälber verfertiget ꝛc. ꝛc.

In Hohenzollern-Sigmaringen ließ die geheime fürſtl. Conferenz Conzlei Galls Pfenningbilder mit Geſchichten für Kinder (höchſt zweckmäßig) im „Kalender zum Nutzen und Gebrauch des Bürgers und Landmanns pro 1847“ abdrucken.

Der Linzer- und Salzburger-Verein ſchreibt unterm 16. v. M. Prämien aus für die beſten Jugendſchriften nach dem Vorbilde der eben genannten von Gall.

Sendſchreiben

an das alte Mitglied des Hagelverſicherungs-Vereins Hrn. Landwirth Seidl von Balnkam, Ldgs. Wolfrathshauſen.

(Landbote Nro. 45. und 47.)

Werther Herr Seidl!

Bisher mußte ſich jedem Unbefangenen die Ueberzeugung aufdringen, daß die Angriffe auf die derzeitige Verwaltung des Vereins einen unlautern Hintergrund haben; was aber Ihren Angriff betrifft, muß ich meine Ueberzeugung dahin ausſprechen, daß Sie rein im Intereſſe des Vereins zu handeln glauben; denn Sie haben mir ſelbſt Ihre Anhänglichkeit an den Verein öfter bewieſen, und mir im Jahre 1845 Ihre Zufriedenheit mit der empfangenen Entſchädigung mit Wärme ausgedrückt. Deshalb nehme ich an, daß Sie inzwiſchen gegen die Verwaltung und den Verein durch entſtellte Thatſachen eingenommen wurden. Da ich weiß, daß Sie ſelbſt als einfacher Landmann, mit der Feder nicht in der Weiſe umzugehen wiſſen, wie Ihr Aufſatz vorausſetzen ließe, ſo mag durch den Konzipienten Ihre Anſicht alterirt worden ſeyn. In aller Ruhe will ich deshalb die von Ihnen behaupteten Thatſachen theils berichtigen, theils erläutern, und ihnen das Gift nehmen, das wahrſcheinlich Ihr Aufſatzverfertiger hinzu gethan hat.

Sie wünſchen von mir über 7 Fragen eine entſcheidende Antwort. — Ich gebe ſie Ihnen:

1) Am Schluſſe des Jahres 1842 fand ſich in der Vereinskaſſe ein Aktivreſt von 19,367 fl. 22 kr., welche Summe als Reſervefond nach den Satzungen erſcheint. Im J. 1843 mußte ſatzungsmäßig die Hälfte dieſes Fondes zur Entſchädigung verwendet werden mit 9683 fl. 41 kr., da die Einnahme dieſes Jahrs nicht ausreichte, ſo daß mit den angefallenen Zinſen zu 423 fl. 39 kr. 1 dl. und dem Aktivreſte von 269 fl. 10 kr. der Reſervefond für 1843 in 10,376 fl. 30 kr 1 dl. beſtand. Im Jahre 1844 mußte hievon abermals die Hälfte zur Entſchädigungszahlung verwendet werden und verblieben daher nur 5188 fl. 15 kr. ½ dl. Dieſe Summe mit den angefallenen Zinſen zu 629 fl. 14 kr., eingegangenen Aktivausſtänden zu 197 fl. 12 kr. 3 dl. und dem Aktivreſte zu 825 fl. 6 kr. 2 dl., zuſammen 6839 fl. 48 kr. 1½ dl., bildete den Reſervefond von 1844. Da jedoch hievon die Hälfte ſatzungsgemäß zur Entſchädigung im J. 1845 verwendet werden mußte, ſo verblieben nur 3419 fl. 54 kr. 1 dl. Dieſe Summe mit den angefallenen Zinſen zu 421 fl. 58 kr. und den eingehobenen Aktivausſtänden mit 507 fl. 46 kr. 3 dl., zuſammen 4349 fl. 39 kr., bildeten alſo den Reſervefond für 1845. Allein auch in dieſem Jahre mußte die Hälfte hievon zur Entſchädigung verwendet werden und verblieben daher nur 2174 fl. 50 kr., welche mit den eingegangenen Zinſen zu 284 fl. 1 kr. 3 dl., den eingegangenen Aktivausſtänden mit 1258 fl. 1 kr. 3 dl. und ſonſtigen Zuflüſſen mit 252 fl. 7 kr. 1 dl., zuſammen 3969 fl., den jetzt beſtehenden Reſervefond bilden. Rechnet man noch den für 1846 ſich berechnenden Aktivreſt mit 524 fl. 57 kr. hinzu, ſo erhebt ſich der jetzige Reſervefond auf 4493 fl. 57 kr. Unrichtig iſt ferner, daß die Ausſtände mit 13,492 fl. 39 kr. zum Reſervefond gehören. Sie ſind bekanntlich den Beſchädigten vom Jahre 1839 zugewieſen.

2) Sie haben ganz recht, daß ich i. J. 1842 die Verweſung der Direktorialvorſtandſchaft unentgeldlich übernommen habe. Dieſes Verſprechen war jedoch an die Bedingung geknüpft, daß mir ein Gehilfe als Konzipient auf Vereinskoſten beigegeben werde. Unrichtig iſt jedoch, daß in der Rechnung v. J. 1842 ein Verwalter mit einem Gehalte von 800 fl. und ein Kaſſier mit 624 fl. 55 kr. erſcheine. Sie, oder vielmehr Ihr Konzipient, haben hier den Vereinsbuchhalter mit 800 fl. Gehalt mit einem Verwalter verwechſelt. Der Kaſſier (Kaſſarendant), den die Satzungen allerdings kennen, bezog nur 339 fl. 25 kr., nämlich 1/2 Prozent der Vereinseinnahme. Der mit beigegebene Rechtskonzipient bezog 355 fl., das Schreiber- und Aushilfsperſonal bezog allerdings 131 fl. 30 kr. Sie ſehen alſo, daß Sie ſich ſehr geirrt haben, und daß der verſteckte Vorwurf, als hätte ich mein Verſprechen nicht erfüllt, ungerecht iſt.

3) Im J. 1843 habe ich die Vorſtandſchaft allerdings unentgeldlich bekleidet, weshalb auch in der Rechnung für die Rubrik: Remuneration des Vorſtandes, nichts angeſetzt iſt Es wurde jedoch in dieſem Jahre ein Rechtskonzipient mit dem Titel: Verwalter, aufgenommen, welcher einen Gehalt von 75 fl. monatlich bezog, dagegen aber auch zugleich die Stelle des Kaſſiers zu verſehen hatte. Es iſt alſo unrichtig, daß die Poſition für den Kaſſier auf 750 fl. erhöht wurde; denn eine Poſition für denſelben kömmt in der Rechnung gar nicht vor. Dagegen koſtete bei vermehrter Arbeit das Schreiber- und Aushilfsperſonal 256 fl. 33 kr., ſohin um 125 fl. mehr als im vorigen Jahre.

4) Im J. 1844 traten die neuen Satzungen in Wirkſamkeit, nachdem ich bereits als wirklicher Vorſtand in der Generalverſammlung gewählt war Dieſe Satzungen ſprechen im §. 38 dem Vorſtande eine Remuneration zu, welche in der gemeinſchaftlichen Sitzung der Direktorialmitglieder und Vereinsbevollmächtigten auf 5 Proz. reſp. 3 Proz. der Verſicherungsbeiträge in der Weiſe beſtimmt wurde, daß der Vorſtand aus dieſen Prozenten ſeinen Konzipienten, den Kaſſier und das Schreiber- und Aushilfsperſonal zu honoriren habe, was in der General-Verſammlung genehmigt wurde. Nun betrugen jene Prozente, i. J. 1844 allerdings 1636 fl. 30 kr.; allein nach Abzug der Ausgaben für den Konzipienten, Kaſſier und das Schreiber- und Aushilfsperſonal mit 1200 fl., verblieben mir 436 fl. 30 kr. Ob dies für die Leitung und Ueberwachung des Geſchäfts, die Haftung für die Kaſſe, die ſonſtige Verantwortlichkeit, die Reviſion aller Arbeiten im Bureau und die Beſorgung der Rechtsangelegenheiten, zu viel oder zu wenig ſey, überlaſſe ich Ihrem eigenen billigen Ermeſſen.

5) Sie beklagen die großen Abſchätzungskoſten gegen jene bei der früheren Verwaltung; allein Sie haben nicht bedacht, daß die Satzungen dem Direktorium zur Pflicht machen, jede Schätzung von größeren Schäden durch eine Nachſchätzung kontroliren zu laſſen, was durch eine Abordnung von Seite des Direktoriums mit 2 tüchtigen Schätzern geſchehen muß. Die gemeinſchaftliche Sitzung hat für den Schätzungskommiſſär 5 fl. und für einen Schätzer 3—4 fl. Diäten beſtimmt, was bei der Beſchwerlichkeit dieſes Geſchäfts gewiß nicht zu viel iſt. Die Rechnungen dieſer Kommiſſionen können Sie in der Vereinskanzlei einſehen. Da keines der Direktorialmitglieder Zeit hatte, ſolche Geſchäfte zu beſorgen, ſo wurden andere tüchtige Perſonen dazu verwendet, deren Wirkſamkeit vom Direktorium als zweckmäßig und nützlich erkannt werden mußte. Die Koſten ſind allerdings groß, allein ſie ſtehen mit der Leiſtung im günſtigſten Verhältniß. Die Abſchätzungskoſten auf ſolche Nachſchätzungen in 25 Agentiebezirken, welche in allen Richtungen des Reichs zerſtreut liegen, betrugen i. J. 1844 genau 1945 fl. 36 kr.; dagegen wurde eine Minderung der Beſchädigung erzielt von 46,690 fl. Im J. 1845 betrugen dieſe Abſchätzungskoſten 1165 fl. in 17 Agentiebezirken; die Abminderung des Schadens dagegen 15,700 fl.; i. J. 1846 betrugen dieſe Koſten 1239 fl. 53 kr. und die Minderung der Schäden 32,295 fl.; wornach ſich alſo herausſtellt, daß mit einem Koſtenaufwand von 4350 fl. 29 kr. eine Schadensminderung von 94,685 fl. herbeigeführt wurde, ohne darauf Gewicht zu legen, daß die Schätzungen der Agenten eben, weil ſie wiſſen, daß eine ſolche Controle eintreten werde, gewiſſenhafter vorgenommen wurden. Sie müſſen hiernach zugeben, daß auch hiebei das Intereſſe des Vereins gewahrt wurde, und die Ausgaben in einem günſtigen Verhältniſſe zu dem Erfolge ſtehen. Dabei iſt nicht zu überſehen, daß im Ganzen unbedeutende Klagen gegen dieſe Nachſchätzungen erhoben wurden, weil ſie mit Gewiſſenhaftigkeit vorgenommen wurden. Sie ſprechen von einer unnöthigen Reiſe meines Konzipienten nach Schongau, ohne die Gründe zu wiſſen, welche mich dazu bewogen, die ich Ihnen, da eine dritte Perſon dabei ohne Noth kompromittirt werden könnte, mündlich mitzutheilen bereit bin. Sie machen mir zum Vorwurfe, daß die gemeinſchaftliche Sitzung vom 27. Juni 1845 einem Schätzungs-Commiſſär für Anſchaffung ruinirter Kleider eine Remuneration von 50 fl. bewilligte. Sie wiſſen doch wohl, daß die Abſchätzungen bei dem ärgſten Regenwetter vorgenommen wurden, und daß es alſo ganz natürlich zuging, wenn Kleider ruinirt wurden. Auf das mit glaubwürdigen Gründen unterſtützte Anſuchen jenes Abſchätzungskommiſſärs, der überdies auch

an ſeiner Geſundheit ſehr gelitten hatte, und nachwies, daß ihm von ſeinen Diäten nichts übrig geblieben ſey, wurde jene Entſchädigung einſtimmig bewilligt. Ferner ſind ſie ungehalten, daß dem Kaſſier ein Kaſſaſchwand von 60 fl. bewilligt wurde; allein die Billigkeit ſprach dafür, in dem die Perzeption in ganz kleinen Beiträgen beſteht und daher der Betrag von 20 fl. per Jahr, ſohin für 3 Jahre 60 fl. gewiß nicht übertrieben erſcheint.

6) Sie ſtoßen hier in das Horn des Hrn. Bachmaier, ohne ſich, gleich ihm, genau um die wirklichen Ziffern erkundigt zu haben. Ihr Konzipient muß wohl an geſchwächten Augen leiden, ſonſt hätte er in der von Herrn Baurath Mufſat unterfertigten Bekanntmachung der Verwaltungskoſten des Jahres 1845 doch wohl richtig ſtatt 3723 fl. 30 kr. den Ziffer 7723 fl. 30 kr. geleſen, denn dies iſt der in jener Bekanntmachung angegeb'ne Betrag der Verwaltungskoſten für dieſes Jahr. Die Koſten des vor. Jahrs nach der jezt abgeſchloſſenen Rechnung betragen nicht 12000 fl., ſondern 9157 fl. Ich kann nun nicht in Abrede ſtellen, daß ſie namhaft ſind, allein wenn Sie bedenken, daß die Agentiegebühren 2201 fl. 54 kr., die Abſchätzungskoſten 2223 fl. 22 kr., die Poſtporti und Botenlöhne 839 fl. betragen und an den übrigen Poſten ſo wenig als hieran etwas zu erſparen iſt, ſo werden Sie dieſe Klage verſtummen laſſen müſſen. Sollten Sie aber ſo glücklich ſeyn, ein Erſparniß zu erſinnen, ſo wird Niemand hiezu bereitwilliger als ich ſeyn, weshalb ich Sie einlade, mir die Ehre Ihres Beſuches zu ſchenken. In einer Anmerkung wird die Behauptung aufgeſtellt, die Verwaltungskoſten unter der früheren Verwaltung hätten die Hälfte der jetzigen betragen. Dies iſt eine arge Unwahrheit, wie folgende Ziffern beweiſen. Die Koſten betrugen: 1834—10,806 fl. 58 kr.; 1835—11726 fl. 36 kr.; 1836—12,913 fl. 49 kr.; 1837—10,814 fl.; 1838—8646 fl.; 1839—14,833 fl.; 1840—8327 fl.; 1841—6951 fl.; 1842—6401 fl.; 1843—5621 fl.; 1844—8712 fl.; 1845—7723 fl.; 1846—9157 fl. Eben ſo unrichtig ſind Ihre Angaben bezüglich der Nachſchätzungskoſten, indem Ihr Hr. Konzipient ſich den kleinlichen Kunſtgriff erlaubte, bei der Aufzählung der Koſten unter meiner Verwaltung, die Koſten der Schätzungen der Agenten nicht abzuziehen, während er dieſelben bei den früheren Schätzungskoſten in Abzug bringt. Die Geſammtſchätzungsgebühren ſind folgende: 1834—2165 fl. 39 kr.; 1835—1149 fl. 55¾ kr.; 1836—340 fl. 15 kr.; 1837—902 fl.; 1838—783 fl. 45 kr.; 1839—1552 fl. 39 kr.; 1840—469 fl. 30 kr.; 1841—445 fl. 30 kr.; 1842 (womit meine Verwaltung beginnt) 142 fl.; 1843—659 fl. 59 kr.; 1844—2380 fl.; 1845—1687 fl.; 1846—2223 fl. Sie erklären ferner, daß Sie weit entfernt ſeyen, mir in irgend einer Beziehung zu nahe treten zu wollen, allein die That widerſpricht dieſer Verſicherung. Machen Sie denn nicht in Ihrem ganzen Aufſatze den Verſuch meine Verwaltung zu verdächtigen, als hätte ich bei derſelben nicht pflichtmäßig gehandelt. Doch, ich ſetze das Gehäſſige in demſelben nicht auf Ihre Rechnung, ſondern auf Rechnung Ihres mir wohl bekannten Konzipienten. Ich habe die Verwaltung des Vereins meinem Verſprechen gemäß in den J. 1842 und 1843 unentgeldlich geführt und glaube dafür doch wohl einige Anerkennung verdient zu haben; und auch in den ſpätern Jahren 1844, 45 und 46 ſind meine Bezüge kaum eine Vergütung der Zeit, welche ich dem Vereine gewidmet habe. Ich gehe zu Ihren weiteren Bemerkungen über a. Sie nennen die Aufhebung des §. 32 der Satzungen v. J. 1840 einen Rückſchritt. Ich kann nicht glauben, daß Sie über die Folgen dieſer Beſtimmung nachgedacht haben, ſonſt würden Sie gewiß zur Ueberzeugung aller Agenten gekommen ſeyn, daß dieſelbe das Hinderniß der Ausbreitung des Vereins geweſen iſt. Ich lade Sie ein, die abgeforderten Gutachten der Agenten in der Vereinskanzlei einzuſehen. Das Verſprechen 33⅓ Prz. an dem Schaden zu vergüten, hatte die Erhebung von Nachſchußquoten im Gefolge, welche bekanntlich allgemeine Abneigung erregt haben. Dieſe Abänderung der Satzungen war eine gebieteriſche Nothwendigkeit und hat die Beſtätigung der Generalverſammlung und der k. Regierung erhalten. Sie ſind wirklich der Einzige, der jetzt noch jener Beſtimmung das Wort redet. b. Die Beſtimmung einer Entſchädigung von 75 Proz. der Beſchädigung beruht auf einer allerdings richtigen Durchſchnittsberechnung aus dem Geſammtreſultate der geleiſteten Entſchädigung während der Vereinsdauer. Sie ſind der Erſte, der dieſe Beſtimmung tadelt, und zwar aus Gründen ohne Werth. Sie finden darin eine Spekulation und eine Täuſchung; allein gerade das Gegentheil iſt damit beabſichtigt und erreicht: der Verein verſpricht nicht mehr, als er nach einer Wahrſcheinlichkeitsrechnung zu leiſten Hoffnung hat. c. Die Satzungen laſſen die Beſchädigten nach einem richtigen Verhältniſſe an allenfallſigen Ueberſchüſſen künftiger Jahre theilnehmen. Wem kann es in den Sinn kommen, dies zu tadeln? Sie ſind der Erſte, der dieſe billige Beſtimmung angreift, ohne ſie gehörig aufgefaßt zu haben. Ob dieſes Verſprechen der Satzungen erfüllt werden kann, hängt von Witterungsumſtänden ab, die nicht voraus beſtimmt werden können; allein ſowie in Vorjahren ſich namhafte Ueberſchüſſe ergeben haben, ſo können ſolche auch im künftigen eintreten. d. Sie machen mir zum Vorwurfe, daß ich federfertige Hrn. Kommiſſarien zu Abſchätzungskommiſſarien verwendet habe, weil dieſe aus Mangel an ökonomiſchen Kenntniſſen auf die Schätzungen nicht zweckmäßig einwirken konnten; allein was ſagen Sie denn dazu, wenn ich den HH. Kommiſſarien den Auftrag ertheilte, auf die Schätzungen gar nicht einzuwirken, ſondern nur das Formelle bei denſelben zu überwachen und dafür zu ſorgen, daß alles in Ordnung vor ſich gehe. Die Größe der Schätzungsgebühren rührt von der häufigern Abſendung ſolcher Kommiſſionen her, die ſich als gebieteriſche Nothwendigkeit darſtellte.

7) Ich habe meine Verwaltungsperiode nicht bis zum Jahr 1841 erſtreckt; im Mai 1842 übernahm ich jedoch die Vorſtandſchaft. Sie müſſen übrigens vor ſich ſelbſt erröthen, wenn Sie die allerdings nicht befriedigenden Reſultate des Jahres 1846 mir zur Laſt legen: denn bin ich denn dafür verantwortlich, daß die Schäden der letzten drei Jahre ſo enorm geſtiegen ſind? Kann dies mit Recht ein Ergebniß meiner Verwaltung genannt werden? Sie machen es hier, wie die unvernünftigen Bauern, die ihrem Pfarrer jeden Schauer zur Laſt legen, weil er nicht hagelgerecht ſey. Sagen Sie doch einmal, wie ich hätte verwalten ſollen, damit ich mit einer Einnahme von 36,000 fl.— 200,500 fl. Schäden hätte bezahlen können? Uebrigens iſt Ihre Rechnung der Prozente eben ſo unrichtig, als die des Herrn Bachmaier. Der Verein hat dieß Jahr 23 Prozent ſeiner Schuldigkeit bezahlt, wie Sie aus der Rechnung ſelbſt erſehen können. Ihre Zifferſätze ſind unrichtig. Oben habe ich Ihnen die ſatzungsmäßige Verwendung des Reſervefondes angegeben, wornach Sie das unſchickliche Ihres Ausdrucks, daß er in „den Kaſſenſchwand gefallen ſey," ſelbſt fühlen müſſen. Sie behaupten ferner, der Reſervefond reiche nicht hin, die beſtbegründeten Anſprüche der Behagelten vom Jahre 1839 zu decken, wofür ich keinen Federzug gethan hätte. Die Behagelten vom Jahre 1839 haben keine Anſprüche auf den Reſervefond, ſondern auf die Ausſtände aus den Jahren 1839 und zurück. Hievon wurden bereits 1600 fl. beigetrieben, und eine Menge von Prozeſſen zur Beitreibung dieſer Ausſtände ſind im Gange. Ich habe mir den Akt über die Abſchätzung Ihres Schadens vom J. 1845 vorlegen laſſen und erſehe daraus, daß Sie ſich in einem Irrthume befinden, denn Hr. Kögelsberger hat Ihren Schaden auf 886 fl. geſchätzt. Sie haben das Schätzungsprotokoll ſelbſt unterſchrieben und die Direktorialkommiſſion hat am 12. Auguſt dieſe Schätzung als definitiv in demſelben Betrage anerkannt. Es iſt alſo unwahr, daß Ihr Schaden auf 886 fl. herabgeſetzt wurde, und ſohin unwahr, daß Sie in irgend einer Weiſe benachtheiligt wurden. Wie ſie dieſen ſelbſt verſchuldeten Irrthum, dieſe unwahre öffentliche Anklage gegen mich bei ſich ſelbſt entſchuldigen können, überlaſſe ich Ihrem Gewiſſen. Auf die Verehrung, welche Sie meinem Charakter zu zollen vorgeben, müßte ich nach ſolchen Umſtänden öffentlich verzichten, wenn Sie mir nicht ſonſt als ein braver Landwirth bekannt wären, der ſich offenbar nur durch einen Dritten zu dieſem Angriff auf mich hat verleiten laſſen. Auf Rechnung dieſes Dritten ſetze ich auch den weitern Ausfall gegen mich, indem Sie meine Verwaltung eine Wirthſchaft nennen, die keine gedeihlichen Früchte tragen könne. Ich fordere Sie auf, die Umſtände anzugeben, welche meine Verwaltung zu einer ſolchen Wirthſchaft qualifiziren. Die Stelle des Ver-

kandes iſt wahrhaftig keine Sinecure, was Sie jedoch nicht zu beurtheilen vermögen, da Sie keinen Begriff von der Arbeit haben können, welche ſie verurſacht. Daß Sie und Ihr Konzipient die bisher im Vereine gemachten Erfahrungen nicht kennen, beweiſt der Umſtand, daß Sie glauben, es ſey in Bayern ein Verein mit konſequenter Durchführung des Prinzips der Gegenſeitigkeit möglich, weßhalb ich mich mit Ihnen darüber in eine öffentliche Erörterung nicht einlaſſen kann. Nur ſo viel will ich anführen, daß man jenes Prinzip aufgab, nachdem es ſich als unausführbar gezeigt hat. Schlüßlich will ich Sie noch an den Dank erinnern, den Sie dem Direktorium im J. 1843 ausgeſprochen haben, als Sie Ihre Entſchädigung von 476 fl. in Empfang nahmen, der freilich durch dieſen Angriff allen Werth verliert. Für ſolchen Undank tröſten mich die häufigen Anerkennungen, die ich von verſtändigen Mitgliedern des Vereins empfangen habe und die mich aufmuntern, ſolchen Angriffen zum Trotz bei der Verwaltung meine Zeit auszuharren.

Herr Seidl! Ich erwarte nun von Ihrer Ehrenhaftigkeit, daß Sie ſich von einer Gemeinſchaft zurückziehen, die meine Verwaltung, welche aus allgemein geachteten Männern beſteht, offenbar aus unlauteren Gründen zu verdächtigen ſucht. Dies müſſen Sie ſchon daraus erkennen, daß ſie immer nur die Größe der Verwaltungskoſten, woran doch nichts zu ändern iſt, als Aushängſchild vorhält, um ſo ſpäterhin ſelbſt in den Genuß der Rente treten zu können, die nach ihrer Annahme die Vorſtandſchaft gewährt. Wäre dieß nicht, dann würden jene Gegner dem Direktorium ihre Vorſchläge zur Verbeſſerung der Anſtalt zuſtellen, wofür ſie einer dankbaren Aufnahme verſichert ſeyn können, ſtatt dem Vereine durch ſolche Bekanntmachungen halbwahrer, halbfalſcher Umſtände das öffentliche Vertrauen zu verkümmern. Wie feſt übrigens dies Vertrauen bei verſtändigen Landwirthen bis jetzt gegründet ſey, mögen Sie daraus erkennen, daß bis jetzt jener öffentliche Lärm einen ſehr unbedeutenden Erfolg gehabt habe, und daß der Verein fortbeſtehen und gedeihen wird. Sind Sie einer unbefangenen Meinung fähig, wird dies genug ſeyn, und Sie werden ſich zum mindeſten beruhigen. In jedem Falle ſchließe ich mit gegenwärtigem Sendſchreiben dieſe öffentliche Erörterung.

Hochachtungsvollſt Adv. Ney, k. Rath und Notar.

Kgl. Hof- und National-Theater.
Sonntag den 14. März: „Loreley." Oper mit Ballet von Ignaz Lachner.

Todesfälle in München.

Herr Georg Küßer, kgl. Hofchoraliſt und Chorregent bei der heil. Geiſtpfarrk. dahier, 73 J. Beerd. Samſt. 13. März um 3 U. Gottesd. Mont. d. 15. d. um 10 U. i. d. St. Ludwigspfarrk. — Franz Xav. Schaller, Tuchtergeſell v. h., 36 J. — Eliſ. Graf, Zimmermannstochter v. h, 45 J. — Kath. Joſt, Bierwirthswittwe, 53 J. — Fr. Johanna Denzl, Parapluí-Fabrikantensgattin, 34 J. — Joſ. Zehle, latein. Schüler von Biberberg, Ldg. Roggenburg, 20 J. — Franziska Beck, Oekonomenstochter von Würzburg, 32 J. — Marg. Förſter, Schreinerstochter von Ansbach, 33 J. — Karl Oberhauſer, Schloſſergeſelle v. Prien, 32 J. — Chriſtoph Knab, politechn. Schüler von Erlangen, 21 J. — Walb. Oſterrieder, Händlerin von Aich, Ldg. Aichach, 43 J.

2922. Heute Morgens 4 Uhr hat es dem Allmächtigen gefallen, unſern innigſtgeliebten Gatten und Vater,

Joſeph Harrer,

kgl. [illegible] Stadt-Buteondukteur

im ſeinem 73. Lebensjahre verſehen mit den heil. Sterbſakramenten in das beſſere Leben abzurufen.

Indem wir dieſen ſchmerzlichen Verluſt unſern Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen, empfehlen wir den Dahingeſchiedenen dem frommen Andenken, uns aber ihrem ferneren Wohlwollen.

München den 12. März 1847.

Katharina Harrer, geb. Pöſl, als Gattin.
Agatha Harrer, } als
Katharina Harrer, } Töchter.
Franz Pöſl, als Schwager.

Die Beerdigung findet Samſtag den 13. März Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhauſe aus, der Gottesdienſt Montag den 15. März um 9 Uhr in der heil. Geiſt-Pfarrkirche ſtatt.

2944. In Folge einer plötzlichen Verſetzung iſt die Wohnung im Damenſtiftsgebäude Ludwigsſtraße Nro. 14. über 2 Stiegen im Mittelbau ſogleich oder auf Georgi zu vermiethen; ſie enthält 10 Zimmer nebſt allen Bequemlichkeiten, und koſtet jährlich 525 fl.

2923. 5,400 fl. ſind als Ewiggeld oder erſte Hypothek ſogleich auszuleihen. D. Uebr.

2920. In Au bei Aibling iſt ein hübſches Anweſen, für einen Profeſſioniſten oder Geiſtlichen geeignet, zu verkaufen, mit neugebautem geräumigen Hauſe, Stall, Wurz- und Obſtgarten, und 1 Tagw. Grund. Preis 2500 fl. Zu wenden an den Eigenthümer J. Hofmann, Sattler in Au.

Todes-Anzeige.

2913. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſtgeliebten Bruder und Schwager, Jakob Seimel, herzogl. bayeriſchen Obergärtner, nach einem kurzen Krankenlager und Empfang der heil. Sterbſakramente heute Morgens ¾ auf 10 Uhr in ſeinem 61. Lebensjahre von dieſem zeitlichen zu einem ewig beſſeren Leben abzurufen.

Die Hinterbliebenen bitten um ſtilles Beileid, und empfehlen den Verblichenen allen Verwandten, Freunden und Bekannten zum frommen Gebete.

Bogenhauſen den 11. März 1847.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. ds. Nachmittags 3 Uhr vom Hauſe aus ſtatt, der erſte Gottesdienſt iſt am Montag den 15., der zweite Dienſtag den 16., und der dritte Mittwoch den 17. d. M. früh 9 Uhr in Bogenhauſen.

2879. Ihren entfernten Verwandten und Bekannten widmen die ſchmerzliche Anzeige des Ablebens ihres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels, des bei der kgl. Bauinſpektion zu Landshut funktionirenden kgl. Bau-Conducteurs

G. Karl Rübel.

Den 9. März 1847.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

2915. Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, meine innigſt geliebte Gattin,

Maria Josepha Ecker,

geborne Schmuckermaier,

kgl. Meierstochter von Landshut, Dienſtags den 2. März Abends 7 Uhr in ihrem 37. Lebensjahre unvermuthet in Landshut zu ſich in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem ich dieſen ſchmerzlichen Verluſt allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit zur Anzeige bringe, bitte ich um ihr frommes Gebet und Andenken für die Entſchlafene, für mich und meine fünf unmündigen Kinder aber um ſtille Theilnahme und ferneres Wohlwollen.

Joh. Nep. Ecker, kgl. Schullehrer in Pironbach bei Erding.

2909. Man ſucht auf zwei Häuſer und einige Grundſtücke 3000 fl. als erſte u. ſichere Hypothek. D. Uebr.

2910. Man wünſcht zu einem Studierenden der lateiniſchen Klaſſe noch einen Kollegen oder Polytechniker auf ein Zimmer mit oder ohne Bett, und iſt ſogleich oder bis zum 1. April zu beziehen. Damenſtiftsgaſſe Nr. 13. im zweiten Hof über 3 Stiegen links.

2871. Ein ſchwarzſeidenes und zwei Wollkleider ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Die Verlaſſenſchaft des Alkachbäcken Anton Schandel von Tegernſee betr.

2891,92. a) Auf Antrag der Erbsintereſſenten werden hiemit alle, welche an den Rücklaß des verſtorbenen Alkachbäcken und Schänkwirths Anton Schandel von Tegernſee irgend eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, ſolche um ſo gewiſſer

binnen 30 Tagen

dieſorts anzumelden, als außerdem bei Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft hierauf keine weitere Rückſicht genommen werden könnte. — Den 5. März 1847.

Königl. Landgericht Tegernſee.
Bar. von Poißl, Landrichter.

2889-90. a) Auf ein lediggenes Anweſen werden 1000 — 1500 fl. zu 4 pCt. gegen dreifache Sicherheit, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

2893. ¼ Stunde von München iſt ein ſehr ſchöner Bauernhof zu verpachten. D. Uebr.

2894-95. a) In der Schützenſtraße Nr. 16. vis-à vis der Schießſtätte iſt eine ſchöne geſunde Wohnung um 136 fl. auf Georgi zu vermiethen, und ebener Erde zu erfragen.

2897. Am Promenadeplatz Nr. 9. iſt über 1 Stiege ein unmeublirtes großes Zimmer mit Küche ſogleich zu beziehen, und über 1 Stiege rückwärts zu erfragen.

2898. Ein ordentliches Mädchen, das gut ſtricken, nähen, waſchen und bügeln kann, ſich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht bis nächſtes Ziel einen Dienſt. D. Uebr.

2899-900. a) Theresienſtraße Nr. 6. iſt der zweite Stock mit 7 Zimmern, nebſt Waſchhaus, mit oder ohne Stallung auf Georgi zu vermiethen; die Wohnung iſt ganz neu hergerichtet.

2901-2. a) Türkenſtraße Nr. 11. iſt der erſte Stock mit 7 Zimmern nebſt Garten auf Georgi zu vermiethen.

2904-5. a) Im Markte Haag (Sitz eines kgl. Landgerichtes) iſt das ganz gemauerte geräumige Haus Nr. 66, am ſchönſten Platze gelegen, ſammt ſchönem Gemüſe-Garten ſogleich zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen bei dem Eigenthümer.

2906. Ein Frauenzimmer in geſetztem Alter wünſcht als Jungfer, Stubenmädchen oder zu Kindern placirt zu werden. D. Uebr.

2907. Eine ſolide Familie ſucht einen Herrn oder eine Frau unter ſehr billigen Bedingungen aufs Zimmer zu nehmen. D. Uebr.

2908. Wegen Mangel an Platz und ein Divan nebſt 6 Stühlen, ganz ſchön erhalten, mit Roßhaaren, ganz billig zu verkaufen in der Neuhauſergaſſe Nro. 28, im Hof ebener Erde zweiter Eingang.

Bekanntmachung.

2931-32.a) Auf Antrag der Hypothekglàubiger werden die den Zimmermanns-Eheleuten Benedikt und Maria Höng gehörigen zwei Häuſer No. 41 und 41 a an der Türkenſtraße dahier am

Mittwoch den 7. April l. Js.
Vormittags von 11 bis 12 Uhr
im Geſchäftszimmer No. 16

zum zweitenmale dem gerichtlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 bis 102 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1831 mit dem Bemerken unterſtellt, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

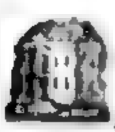
Bezüglich des Werthes der beiden Häuſer deren Belaſtung, ſowie näherer Beſchreibung wird auf die dießgerichtliche Bekanntmachung ddto. 21 Dezember v. Js. in dieſem Blatte No. 1159. hingewieſen.

Sign. am 26. Februar 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Ibel.

Anweſens-Verkauf.



2107-9.c] Wegen Familienverhältniſſe wird das ſehr ſchöne und gutgelegene Anweſen No. 8. in Schwabing, vorbehaltlich der Genehmigung am 15. März d. Js. von früh 10 — 12 Uhr verſteigert.

Daſſelbe, früher Eigenthum des k. Oberſtbergrathes von Bader, beſteht in einem ganz freiſtehenden Schlößchen an der Ludwigſtraße, mit einem 1 Tagw. 61 Dez. enthaltenden Gemüſe- und Grasgarten ſammt geſchloſſenem Hofraum, und enthält im Erdgeſchoſſe 6 Zimmer mit einem Gartenſalon, 2 Küchen, 2 Holzlegen, 2 Keller, über einer Stiege 9 Zimmer mit einem Salon. Wegen ſeiner vielen Räumlichkeiten eignet ſich daſſelbe insbeſondere für eine Familie von Stand zum Landaufenthalte und läßt ſich auch gemäß ſeiner Konſtruktion in zwei Hausabtheilungen mit geſondertem Ein- und Ausgange je für eine Familie, für ſich abſchließen.

Eine wahrſcheinlich in Ausſicht ſtehende Vergrößerung und Verſchönerung dieſes Stadttheiles ſichert dem Verkaufsobjekte in der Folge noch einen größern Kaufswerth zu.

Unbekannte Verſteigerungsluſtige wollen ſich gefälligſt mit legalen Vermögenszeugniſſen ausweiſen.

Die Verkaufsobjekte ſind täglich von 2 bis 4 Uhr daſelbſt, oder bei dem Unterzeichneten als Bevollmächtigten, ſowie auch die nähern Bedingniſſe einzuſehen.

München den 25. Febr. 1847.

G. v. Deßauer,
kgl. Hofrath und Advokat.
Königinſtraße No. 6.

2813. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

Die Angelfiſcherei,

nach allen ihren verſchiedenen Betriebsweiſen dargeſtellt. Nebſt genauen Belehrungen über die Selbſtverfertigung der Angelgeräthe, über den Köder und über das, was in Bezug auf den Fang der einzelnen bei uns vorkommenden Fiſche insbeſondere zu beobachten iſt. Mit 2 Tafeln Abbild. Zweite Auflage. 8. Geh. 36 kr.

2723-24.b) In dem Hauſe Nr. 29. in der Kreuzſtraße iſt vornherans eine ſchöne Wohnung um 130 fl. für Georgi zu vermiethen, und das Nähere im Laden zu erfragen.

2805-06. b) Müllerſtraße Nr. 32. ſind ſchöne Wohnungen zu vermiethen. D. Uebr. über 1 Stiege links.

2504-06. c] 9 Stücke ſehr ſchöne tragbare Obſtbäume ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2840-42. c] Bei dem unterfertigten Amte wird Montag den 15. März 1847
Vormittags 9 Uhr
vorbehaltlich der Genehmigung der k. General-Verwaltung im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion die Lieferung von

160 Stück 14,5 lange } vierkantiger eichener
200 „ 10' lange } Hölzer.

dann

5000 Stück gewöhnlicher Querſchwellen im Ganzen oder in Theilen an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Steigerungsluſtige haben den im Amtslokale des k. Bahnamtes Augsburg, und jenem der königlichen Bahnverwaltung Nordheim, ſo wie auch hier zu Jedermanns Einſicht aufliegenden Bedingungen entſprechend ihre ſchriftlichen Angebote längſtens bis

Samſtag den 13. März d. Js.
Abends 6 Uhr

bei einem der genannten Aemter einzureichen, und am obengenannten Termin perſönlich oder durch legal Bevollmächtigte beim unterfertigten Amte zu erſcheinen, und ihre Kautionsfähigkeit nachzuweiſen.

München am 5. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Laubeck.

2832. Nachdem ungeachtet der Ediktalladung vom 13. Auguſt v. Js. (Landbotin S. 915) der Lederergeſelle Joſeph Stegerer von hier gegen die nachgeſuchte Hinausbezahlung von 200 fl. rückſtändiger Alimentationsbeiträge an die ledige Zimmermannstochter Theres Eder, ebenfalls von hier, keine Einwendung erhoben hat, ſo wird hiemit dem Geſuche der Eder und des Kindes-Vormunds ſtattgegeben, der nachgeſuchte Betrag aus deſſen verpfändetem Vermögen hinausbezahlt und im Hinblick auf §. 159 des Hypothekengeſetzes die Löſchung deſſelben vorgenommen.

Reichenhall am 6. März 1847.

Kgl. Landgericht Reichenhall.
D. l. a.
v. Koch-Sternfeld.

Bekanntmachung.

2706-08. c) Das unterfertigte Amt wird
Dienſtag den 16. März 1847
Vormittags 9 Uhr
im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion die Lieferung von

30 Stück Neigungstafeln,
15 Stück ganze und } Stunden-
140 Stück zehntels } Säulen.

ſämmtlich von Eichenholz im Ganzen oder in Theilen vorbehaltlich der Genehmigung k. General-Verwaltung an die Mindeſtnehmenden vergeben.

Die Zeichnung hierüber, ſo wie die Lieferungsbedingungen liegen bei der unterfertigten Behörde, ſowie auch beim k. Bahnamte Augsburg zu Jedermanns Einſicht offen vor.

Die Angebote, für welche das Formular in dem Bedingnißheft eingeſehen werden kann, müſſen längſtens bis

Montag den 15. März 1847
Abends 6 Uhr

bei einem der genannten Aemter eingelaufen ſeyn, während die Submittenten ſelbſt beim unterfertigten Amte am obengenannten Termin ſich einzufinden haben.

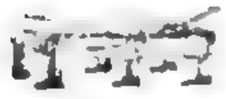
München am 5. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Laubeck.

2880-82.a] Samſtag den 27. März d. J. Vormittags 10 Uhr werden in der k. Hof-Reitſchule dahier mehrere Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

2873. In der Sophienſtraße Nr. 2. iſt auf Georgi eine hübſche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Waſchgelegenheit ꝛc. ꝛc. zu vermiethen, und daſelbſt über 1 Stiege zu erfragen.

Billard-Kegelſchieben.



2838. Mit polizeilicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ein Billard-Kegelſchieben mit folgenden Gewinnſten:

fl. 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2 [illegible] Fahne. [illegible] 2 Guldenſt.
Eine Geſellſchaftsfahne [illegible] 2 Guldenſtücken.
Eine Meiſtfahne [illegible]

Bemerkungen:

1) [illegible] Schieben beginnt Sonntag den 14. März l. Js. und endet den 28. März, wobei Montag den 29. März gerittert und die Preiſe vertheilt werden.
2) [illegible] Kugeln bilden ein Loos und es [illegible] die erſten 7 Tage 3 kr., die übrigen [illegible] 4 kr., der Stand alſo 3 fl., die [illegible] Tage 4 fl.
3) Um allen Irrungen zu vermeiden, wird jeder Herr Schieber erſucht, die hineingeſchobene Summe ſogleich zu entrichten.
4) Uebrigens ſind alle Bemerkungen an dem Billardzimmer angeheftet.
5) Können an dieſem Schieben nur ſolche Herren Schieber Antheil nehmen, welche nicht weiter als 7 Poſtſtunden entfernt ſind.
6) Wird der erſte und letzte Gewinnſt frei gegeben.

Zu recht zahlreichem Beſuche ladet ergebenſt ein

Freyſing den 8. März 1847.

Joſ. Nemmer,
Gaſtgeber zum Elephanten.

2874. Fünftauſend Gulden werden als erſte Poſt ausgeliehen. D. Uebr. Nr. 308. Kellerſtraße in Haidhauſen vis-a-vis dem Zengerbraukeller am Militärholzgarten.

2875. Ein Quiescent, welcher Kaution leiſten kann, erbietet ſich zur Uebernahme einer Guts-Adminiſtration. D. Uebr.

2664-66. b) Ludwigsſtraße Nr. 6. Parterre rechts iſt eine freundliche Wohnung auf Georgi zu vermiethen, und das Nähere Pfandhausſtraße Nr. 4. Parterre links zwiſchen 12 und 2 Uhr zu erfragen.

2555-57. b) In der Burggaſſe Nr. 15. über 2 Stiegen iſt eine Wohnung aufs Ziel Georgi zu vermiethen, beſtehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Alkoven, große Holzlege, Keller und andern Bequemlichkeiten um 190 fl. jährlich. Näheres beim Conditor Reim.

2911. Ein geprüfter Pharmazeut, mit ſehr guten Zeugniſſen verſehen, ſucht bis 1. April eine gute Gehilfenſtelle. Frankirte Briefe mit Nr. 2911. beſorgt die Expedition d. Blts.

2912. Ein kleiner Kragen von Sammt, mit Pelz eingefaßt, wurde gefunden. D. Ue.

2914. Im Gemeinde-Bezirk Moosach iſt ein Anweſen, beſtehend aus einem neu gebauten Wohnhauſe, einem Garten und 26 Tagw. Feldgründen aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

2891. Junge, ſchön gezeichnete Fanghunde ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

2916. Karlsplatz Nr. 10. über 2 Stiegen ſind 2 meublirte Zimmer zu vermiethen; ſie werden auch einzeln abgegeben.

2917. Brunnſtraße Nro. 1. ſind im 1. Stocke 2 meublirte Zimmer mit oder ohne Stallung für Reitpferde bis 1. April zu bez.

2918. 2000 fl. werden als erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

2921. Beim fürſtl. Oettingen Wallerſtein'ſchen Herrſchaftsgerichte Biſſingen iſt die Stelle eines Oberſchreibers vacant. Geſuche können franco an das beſagte Herrſchaftsgericht geſendet werden.

2924. Eine Köchin oder Haushälterin wird ſogleich oder am Ziele Georgi aufzunehmen geſucht. Das Nähere in der obern Wäſcherſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen im Paſſermacherhaus.

2839. Bei J. A. Grau in Hof iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München bei Georg Franz:

Pflug, J., orthographiſcher Nachweiſer oder gedrängte Sprach-, Rechtſchreib-, Satz- und Interpunktionslehre. 2. Auflage. 12 kr.

Ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Diejenigen, welche in der Jugend rückſichtlich der Rechtſchreibung vernachläßigt wurden und das Verſäumte bald nachholen wollen. Als ein nicht minder treffliches Hilfsbuch dient es zum Gebrauch in Schulen.

2855. Eine reale Bader-Gerechtſame mit ſehr ſchönem Anweſen in einer der wohlhabendſten Gegend Oberbayerns, beſonders für einen praktiſchen Arzt geeignet, iſt eingetretener Verhältniſſe halber um den Preis von 6300 fl. zu verkaufen. D. Uebr. auf frankirte Briefe unter der Adreſſe H. W. post restante Ebersberg.

2856-57. a) Als Gouvernante oder Geſellſchafterin wünſcht ein Frauenzimmer, welches in 3 Sprachen, Klavier u. Zeichnen gründlichen Unterricht ertheilen kann, und ſich hierüber mit den beſten Zeugniſſen auszuweiſen vermag, einen Platz. D. Uebr.

Verkaufsanzeige.

2858. In einer belebten, ſehr gewerbigen Stadt Schwaben und Neuburgs iſt ein ſehr frequentes Gaſthaus nebſt Bräuerei und Oekonomie mit Waldungen zu verkauf. Nähere Aufſchlüſſe hierüber ertheilt auf portofreie Briefe mit Nr. 2858 die Expedition d. Bl.

2859-60. a) Ein Schnitt-, Spezerei- und Farbwaaren-Geſchäft in Eichſtädt, wird zu verkaufen oder gegen ein anderes Geſchäft zu vertauſchen geſucht; verpachtet würde ſolches nur gegen baare Ablöſung des Waarenlagers. Frankirte Anfragen beſorgt Herr Carl Rink.

2861-63. a) In der Garnionsſtadt Burghauſen iſt ein

reales Lohnkutſcherrecht

ſammt Wägen und Pferdgeſchirren aus freier Hand billig zu verkaufen, u. ſteht dazu auch ein ganz geeignetes Haus zum Ankaufe feil. Nähern Aufſchluß ertheilt auf frankirte Anfragen die Redaktion des Burghauſer Wochenblattes.

2842. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Die Gemüſetreiberei.

Oder Anleitung zur Erziehung der Gemüſe in Miſtbeeten, Treibhäuſern ꝛc., nebſt einer Anweiſung, Erdbeeren zu treiben. Von L. Krauſe. 8. Geh. Preis 45 kr.

2844. Bogenhauſen Nr. 56. iſt eine Wohnung mit Garten zu vermiethen, oder auch zu verkaufen, und wäre beſonders geeignet für Badgäſte.

2845. Sendlingerthorplatz Nr. 11. iſt wegen einer Abreiſe ein Laden ſogleich und billig zu vermiethen.

2846-47. a) Bazar Nr. 29. iſt eine ſchöne Wohnung, beſtehend aus Bel-Etage und Entresol auf kommendes Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Laden

2848-50. a) Löwenſtraße Nr. 15. c. iſt der 1. Stock mit 5 Zimmern zu vermiethen, u. ſogleich zu beziehen; auch iſt der 2. Stock mit 5 Zimmern auf Michaeli zu verſtiften.

2851-52. a) Ein Milchgeſchäft im beſten Betriebe, iſt Verhältniſſe wegen zu verkaufen.

2833. Guter ächter Honig die Maß zu 1 fl. 12 kr. wird abgegeben in der Tannenſtraße Nr. 1.

2805. In einem der ſchönſten und frequenteſten Markte Niederbayerns, Sitz eines k. Landgerichtes und Rentamtes, wo ſich auch eine bedeutende beſuchte Wallfahrt u. Hauptſtraße befindet, iſt eine im beſten Betriebe in Mitte des Marktes ſtehende reale Tafernwirths-Gerechtſame mit ſehr ſchönem Hauſe, 20 Tgw. Grundſtücken aus freier Hand billig zu verkaufen. Reflektirende mögen ſich in portofreien an Joh. Stadler, Gaſtwirth in Vilsbiburg wenden.

2866-68. a) In der Stadt Dingolfing in Niederbayern, wo ein königl. Landgericht und Rentamt ſich befinden, ſtellt der Unterzeichnete ſeine im beſten Betriebe ſtehende reale Kupferſchmid-Gerechtſame ſammt einem mit aller Bequeml. verſehenen gut gebauten Wohnhauſe, welches am gangbarſten Platze der Stadt ſich befindet, zum Verkaufe aus. Kaufsluſtige wollen ſich um Aufſchluß an den Unterzeichneten wenden.

Anton Harbeintner,
Kupferſchmid-Meiſter.

In der Buchhandlung von
Chr. Kaiser
Residenz-Strasse No 18.

iſt ſo eben angekommen:

Alte und neue

Volks-Lieder

mit Bildern und Singweiſen

herausgegeben von

L. Richter und A. E. Marſchner.

Verlag von Guſtav Mayer in Leipzig.

Preis geheftet 36 kr. 2840.

Anweſens-Verkauf.

2887. In der Hauptſtraße von Augsburg nach Tyrol befindet ſich ein in jeder Beziehung im beſten Betriebe beſtehendes Poſtanweſen von circa 250 Tagw. Garten, Anger, Wieſen, Aecker und Holz, letzteres allein in 30 Tagw. beſtehend, und in ſehr gutem Zuſtande, welches nunmehr wegen Krankheit der Beſitzer mit aller Einrichtung, Vieh, Schiff und Geſchirr, ſo wie dem hinlänglichen Futter ꝛc. ꝛc. verkauft wird, und worauf auch ohngefähr ein Drittel des Kaufſchillings darauf liegen gelaſſen werden kann. Kaufsluſtige belieben ſich nun in portofreien Briefen an die Expedition dieſes Blattes unter Chiffre L. K. Nro. 2887. zu wenden, von wo aus ihnen der nähere Beſchrieb zukommen wird.

2883. In Oberbayern iſt eine ſchön gelegene Hofmark mit Gerichtsbarkeit im Werthe von circa 60,000 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

2884. In der Max-Vorſtadt iſt ein ſchöner Garten mit zwei Bauplätzen und ein kleines Häuschen zu verkaufen. D. Uebr.

2885 Ein Sammethut mit Schleier iſt gefunden worden, den die rechtmäßige Eigenthümerin gegen Erlegung der Einrückungsgebühr in der Landwehrſtraße Nr. 11. über 2 Stiegen in Empfang nehmen kann.

2886. Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein in Freyſing befindliches reales Melber- und Fragner-Anweſen ſammt 3 Stockwerk hohen gemauertem Hauſe mit Hofraum und Stallung zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der Eigenthümer Michael Kranz, Melber in Freyſing.

2870. Strohhüte werden ſchön geputzt um 15 kr., modernisirt und ausgeputzt um 36 bis 42 kr. in der Neuhauſergaſſe Nr. 50. über 1 Stiege rechts.

2854. Ein ordentlicher ſolider Gärtner wird aufs Land geſucht. D. Uebr.

Den zahlreichen Subſcribenten auf

Rotteck's Geſchichte

in 11 Bänden.

Octav und Taſchenformat

zur Nachricht, daß der **12te Bd.** dieſes Werkes **apart** durch alle Buchhandlungen zu beziehen iſt. Derſelbe erſcheint zugleich als **3ter Band von Hermes Geſchichte der letzten 25 Jahre**, worauf der Verleger ſich erlaubt wiederholt aufmerkſam zu machen.

Braunſchweig, Februar 1847.

George Weſtermann.

Vorräthig in der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 35. nächſt der Hauptwache) in München. 2841.

Handlungs-Verkauf.

2864. In einer ſehr gewerbſamen Stadt Mittelfrankens iſt eine reale Spezerei-, Schnitt- und Tabak-Handlung mit Haus und Garten um 4500 fl. zu verkaufen, woran 1000 fl. liegen bleiben können. Nähere Auskunft erhält man auf frankirte Briefe oder mündliche Anfrage bei Herrn Peter Deer, Schneidermeiſter in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 13. über 3 Stiegen in München.

2843-45. a) Unterzeichneter iſt entſchloſſen, ſeine im beſten Betriebe ſtehende reale Sattler-Gerechtſame mit Haus und Gärtchen, zwei Gemeindetheilen, einem Hopfengarten à 1000 Stangen, 1 Tagw. Wieſen, ſammt Kraut- u. Pflanzbeet, aus freier Hand zu verkaufen. Hierüber gibt nähere Auskunft auf frankirte Briefe Unterzeichneter. — Zugleich wird Michael Kling, Kaminfeuergeſelle aus Vohburg, aufgefordert, binnen 3 Monaten von ſeinem Aufenthalte wegen Familienverhältniſſe Unterzeichnetem Nachricht zu geben.

Ludwig Brandenberger,
Sattler-Meiſter in Vohburg.

2836-37. a) Das ſog. Taſchinger-Gütchen Hs.-Nr. 90. zu Berg (Hofberg) nächſt Landshut wird hiemit öffentlich zum Verkaufe ausgeboten. Dieſes Anweſen iſt zur Hofmark Berg erbrechtig, und beſteht in einem zweiſtöckigen, ganz gemauerten und maſſiv gebauten Wohnhauſe ſammt geräumiger Viehſtallung, einem gleichfalls gemauerten Getreidſtadl, einem Brunnen mit Hofraum zu 0 Tagw. 22 Dezim., Gärten zu 2 Tagw. 66 Dez., Aeckern zu 8 Tagw. 82 Dez. und Wieſe zu 0 Tagw. 80 Dez., dann einem ludeigenen Gemeindegrunde zu 0 Tgw. 20 Dez. Kaufsliebhaber, mit den erforderlichen Vermögens- und ſonſtigen geſetzlichen Ausweiſen verſehen, werden eingeladen, ihre Kaufsofferte bei dem Patrimonialgerichte Berg in Landshut anzugeben, wo ihnen auch die weitern Bedingungen u. Verhältniſſe bekannt gegeben werden.

2353-55. a) Fünf Stunden von München an einer ſehr frequenten Hauptſtraße, und nahe bei einem großen Markte und der Eiſenbahn, iſt ein ludeigenes Anweſen mit circa 30 Tagw. Aecker, Wieſen und Holz, billig zu verkaufen. Dieſes Anweſen würde ſich wegen des ſchönen Hauſes und Gartens vorzüglich für eine Herrſchaft eignen. D. Uebr. entweder in frankirten Briefen unter A. L. Nr. 2353 oder mündlich.

2878. Auf ein Anweſen in Haidhauſen mit 1600 fl. Schätzung ſucht Jemand 100 bis 200 fl. zu 4 pCt. D. Uebr.

2869. 1500 fl. ſind ſogleich oder auf Georgi zu 5 pCt auf ſichere Hypothek auszuleihen. D. Uebr.

2872. 600 — 1000 fl. als Ablöſungs-Kapital werden auf erſte Hypothek geſucht.

2876-77. a) Es ſind 2000 fl. erſte Hypothek auf dem Lande in der Nähe von München bis Ziel Georgi 1847 abzuleiſen. D. Ue.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ridlas.

Dienſtag den 16. März. № 32. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

Das k. Regierungsblatt Nro. 14. vom 13. März l. J. enthält den Abſchied für den Landrath von Unterfranken und Aſchaffenburg über deſſen Verhandlungen in den Sitzungen vom 1. bis 13. Okt. 1846. In dieſem Abſchiede heißt es bei den Wünſchen und Anträgen unter Ziffer 1.: „Bezüglich der Abgabe von Getreide aus den ärarialiſchen Vorräthen um ermäßigte Preiſe an Gemeinden, dann der Erſchwerung der Ausfuhr nach dem Vereins-Auslande, und der Erleichterung der Einfuhr von Getreide aus demſelben, ferner der Beſchränkung des Ankaufes von auszuführendem Getreide auf die öffentlichen Märkte, endlich des Verbotes der Zeit- und Scheinkäufe von Getreide, und der Verbreitung falſcher, auf die Beängſtigung der Gemüther und künſtliche Steigerung der Getreidpreiſe berechneter Nachrichten, haben Wir bereits im Monat Oktober v. J. die geeigneten Anordnungen ergehen laſſen.— Zum Ankaufe ausländiſchen Getreides oder Mehles aus Staatsmitteln iſt eine zureichende Veranlaſſung nicht gegeben, da Wir Urſache haben anzunehmen, daß die von Uns bezüglich der Naturaleindienung der Getreide-Renten des Staates erlaſſenen Anordnungen den Zweck vollſtändig erfüllen werden. — Der ſtrenge Vollzug der beſtehenden Verordnungen, welche nur bei dem Beſitze eigener Gewerbsconceſſionen den Verbrauch anderer, als ſelbſt gebauter Früchte zum Branntweinbrennen geſtatten, iſt bereits in Erinnerung gebracht worden. Eine weitere Ausdehnung dieſes Verbotes aber würde wohlerworbenen Rechten zu nahe treten.— Die von dem Landrathe gewünſchte Beſchränkung des Getreideverkehrs im Innern des Landes unterliegt den erheblichſten Bedenken, da dieſelbe vielmehr eine Steigerung der Getreidpreiſe und in einzelnen Gegenden ſogar noch ſchlimmere Folgen hervorzubringen geeignet wäre.— Die Erhebung der Gemeindegefälle von Mehl und Getreide endlich könnte nicht eingeſtellt werden, ohne den Gemeinden die eben jetzt am wenigſten zu entbehrenden Mittel zur Unterſtützung ihrer hilfsbedürftigen Angehörigen weſentlich zu ſchmälern.“— Ferner unter Ziffer 13.: „Wir tragen Bedenken, die Befugniſſe der verpflichteten Wein-Schröter und Aicher in der von dem Landrathe beabſichtigten Ausdehnung feſtzuſtellen, da jedem Käufer und Verkäufer die Beiziehung verpflichteter Weinunterkäufer, Schröter und Aicher ohnehin unbenommmen iſt, und die Einräumung von Zwangs-Rechten an die Letzteren nach den früheren Erfahrungen nur zum Nachtheile des Weinhandels gereichen könnte;“ — unter Ziffer 14.: „Der Uns vorgelegten revidirten Weinleſe- und Zehentordnung haben Wir Unſere Genehmigung nicht ertheilen können, weil dieſelbe Beſtimmungen enthält, zu welchen die ſtändiſche Mitwirkung verfaſſungsmäßig erforderlich iſt,“ — und unter Ziffer 15.: „Die Verſorgung der Winzer mit Weinbergspfählen aus ärarialiſchen Waldungen ſtellt ſich, im Hinblicke auf die allgemeinen Holzdebitverhältniſſe und bei dem gänzlich unzureichenden Anfalle der erforderlichen Sortimente als unausführbar dar.“— Der Schluß dieſes Abſchiedes lautet: „Mit Wohlgefallen haben Wir übrigens die Verſicherungen treuer Anhänglichkeit und dankbarer Anerkennung entgegengenommen, welche der Landrath in ſeinen von regem Berufseifer zeugenden Verhandlungen gegen Uns ausgeſprochen hat, und erwiedern dieſelbe gerne mit dem erneuerten Ausdrucke Unſerer Königlichen Huld und Gnade.“ —

Se. Maj. der König haben laut A. Z. den Profeſſor des bayeriſchen Staatsrechts an hieſiger Univerſität, v. Moy, zum Appellationsgerichtsrath für Schwaben u. Neuburg ernannt.

Wie die Allg. Ztg. aus Florenz vom 6. März meldet, iſt das Befinden Ihrer Kaiſerl. Hoh. der Prinzeſſin Luitpold fortwährend das erwünſchteſte, und läßt binnen Kurzem eine vollkommene Wiederherſtellung erwarten.

Eingetroffenen Nachrichten aus St. Petersburg zufolge beabſichtigen nächſten Sommer JJ. KK. HH. der Großfürſt Thronfolger von Rußland und der Herzog von Leuchtenberg in unſere Haupt- und Reſidenzſtadt zu kommen und einige Zeit zu verweilen. (Abdz.)

Wir vernehmen, daß bereits JJ. Excellenzen die Herren Erzbiſchöfe von München-Freyſing und Bamberg ſich mit dem neuen Cultus- und Unterrichts-Miniſterium und insbeſondere mit deſſen neuem Chef durch äußerſt ſchmeichelhafte Zuſchriften in das beſte Einvernehmen geſetzt haben.

Die Allg. Ztg. ſchreibt: Wie wir aus guter Quelle vernehmen, iſt die Miſſion des Majors v. Hunoltſtein, der am 9. März nach Athen abgereiſt iſt, nicht, wie einige Blätter melden, an Se. K. Hoh. den Kronprinzen Maximilian, ſondern an Se. Maj. den König Otto gerichtet und ſoll mit der neulichen Ankunft des Legationsraths Wendland aus Paris in München zuſammenhängen.

Das Intell.-Blatt von Oberbayern enthält Nachſtehendes: Die Anwendung des Schwefeläthers bei vorzunehmenden Operationen iſt in der jüngſten Zeit ſo häufig geworden, daß offenbar auch ganz unberufene Perſonen hievon bei den unbedeutendſten Gelegenheiten Gebrauch machen zu dürfen glaubten. Nachdem aber hierüber noch keineswegs ganz ſichere Erfahrungen beſtehen, am wenigſten aber ausgemittelt iſt, ob nicht hievon nachtheilige Folgen für die Geſundheit und das Leben entſtehen, im Gegentheile mehreren Anſichten, zufolge mitunter bedenkliche Erſcheinungen bei deſſen Gebrauche hervorgetreten ſind, ſo ſieht ſich die unterfertigte Stelle veranlaßt, zu verfügen, daß die Anwendung des Schwefeläthers bei Vornahme chirurgiſcher Operationen von nun an nur unter der Aufſicht und Leitung praktiſcher Aerzte vorgenommen werden dürfe, keineswegs aber von dem untergeordneten wundärztlichen Perſonale allein. Die praktiſchen Aerzte werden ſich zur Aufgabe machen, allenfalls vorhandene körperliche Leiden und krankhafte Anlagen, welche eine ſolche Einathmung nicht vertragen, vorerſt genau zu würdigen, und ſind verbunden, ihre deßhalb gemachten Erfahrungen von Monat zu Monat unter genauer Berückſichtigung der einzelnen Fälle den vorgeſetzten Phyſikaten anzuzeigen, um dieſe in den Stand zu ſetzen, an die königl. Regierung hierüber Bericht zu erſtatten.

Demnächſt wird in öffentlicher Sitzung des Kaſſationshofes für die Pfalz der Kaſſationsrekurs des 21 Jahr alten Sebaſtian Böhmer, Bauersſohn zu Mundenheim, welcher von dem Aſſiſengericht zu Zweybrücken wegen freiwilliger und vorbedachter Ermordung ſeiner ſchwangeren Geliebten zur Todesſtrafe verurtheilt wurde, verhandelt werden.

Se. Maj. der König hat der k. k privilegirten öſterreichiſch italieniſchen „General-Aſſekuranz in Trieſt“ die Bewilligung zu ertheilen geruht, ihren Geſchäftsbetrieb unter ausdrücklicher Beſchränkung deſſelben auf Güterverſicherungen gegen Gefahren auf dem Waſſer- und Landtransporte auf Bayern ausdehnen und zu dieſem Behufe einen, für alle aus ihren Verſicherungsverträgen mit bayeriſchen Unterthanen etwa entſtehenden Streitigkeiten vor den bayeriſchen Gerichten verantwortlichen, inländiſchen Haupt-Agenten in Bayern aufſtellen zu dürfen. Als ſolcher iſt der von der genannten Geſellſchaft vorgeſchlagene Fr. X. Sambeck zu Oberuburg am Inn beſtätigt worden.

Augsburg, 11. März. Schon ſeit geraumer Zeit wird auf der hieſigen Eiſenbahnſtation ausſchließlich Torf als Heizmaterial verwendet, und hat ſich hiezu auch als ſo brauchbar bewährt, daß man denſelben ſogar den ganzen Winter über, und während der ſo bedeutenden Schneeanhäufungen auf dem Schienenwege, benützen konnte. Dieſe Feuerung, welche man hauptſächlich den Bemühungen der hieſigen Bahninſpektion verdankt, hat auch bereits ihre ſehr wohlthätigen Folgen geäußert, indem die Holzpreiſe in unſerer Gegend dieſen Winter bedeutend niedriger gegen frühere Jahre ſtanden und von größeren Waldbeſitzern mehrfach die Klage gehört wird, daß ſie bei den Verſteigerungen auffallend niedrige Angebote erhalten. Wenn erſt die nöthigen Vorkehrungen in München getroffen ſind, wird auch dorten die Torfheizung ihre Anwendung finden. (A. A. Z.)

Aus Franken vom 7. März wird Folgendes über die merkwürdige ſchiefe Ebene der bayeriſchen Süd-Nord-Eiſenbahn gemeldet: „Die Bahn verläßt das Thal der Schorgaſt bei Neuenmarkt, und zieht ſich auf den ſüdlichen Abhängen der das Lauber- und Puſſerthal begrenzenden ſteilen Anhöhen mittels einer 18,162 Fuß langen ſchiefen Ebene, deren Steigung 1 auf 40 beträgt, zu dem höchſten Punkt bei Marktſchorgaſt. Dieſe Stelle bildet die Waſſerſcheide zwiſchen Main und Saale, und liegt 1243 Fuß über dem Niveau des Bamberger Eiſenbahnhofs. Dieſe Strecke wird nach amerikaniſchem Syſtem gebaut, das doppelt ſo viele Curven verlangt, als das engliſche; die für die ſchiefe Ebene beſtimmten Locomotiven ſind 450 bayer. Centner ſchwer, die andern für den Dienſt im Fichtelgebirge zu verwendenden wiegen 340 Centner. Um das Gewicht der ſchweren Maſchinen zu vermehren, kommt der Tender auf die Maſchine ſelbſt; von den 8 Rädern werden immer 4 gekuppelt. Die gewöhnlichen auf unſern Staats-Eiſenbahnen gebrauchten Locomotiven haben ein Gewicht von 260 Centner. Alle Perſonen- und Gütertransportwagen werden in den großartig angelegten Maſchinenwerkſtätten in dem Bahnhofe gefertigt. Zum Betrieb der Bahnſtrecken zwiſchen Augsburg und Donauwörth, Nürnberg und Neuenmarkt ſind 24 Locomotiven angeſchafft. (F. J.)

Auf den beiden Eiſenbahnſtrecken, München-Donauwörth und Nürnberg-Neuenmarkt, wurden im Monat Febr. d. J. für 42,537 Perſonen 26,219 fl. 52 kr., für 87,072 Centner 25 Pfund Frachtgüter 14,992 fl. 24 kr., für Bagage u. ſ. w. 3069 fl. 8 kr., in Summa 44,281 fl. 24 kr. vereinnahmt.

„Anwendung des Schwefeläthers bei Entbindungen.“ (Erlangen, 10. März.) Geſtern Nachmittags wurde in der hieſigen Entbindungsanſtalt an einer Gebärenden, nachdem dieſelbe durch Einathmen von Schwefeläther nach Verlauf von 4 Minuten in vollkommen bewußtloſen Zuſtand gebracht war, eine äußerſt ſchwierige Zangenoperation mit Erhaltung des Lebens des Kindes vollführt, ohne daß die Entbundene ſich des ganzen Vorgangs irgend bewußt geworden wäre, oder während der Operation den geringſten Schmerz geäußert hätte.

Das Intelligenzblatt der Oberpfalz und von Regensburg enthält eine Abhandlung des k. Lyceal-Profeſſors Dr. Fürnrohr in Regensburg über die in neueſter Zeit herrſchende Kartoffel-Krankheit, und werden die hierin enthaltenen Vorſchläge: 1) die Kartoffelfelder nicht mit thieriſchem Dünger zu begeilen, ſondern 2) ſtatt des thieriſchen Düngers die ſogenannte grüne Düngung anzuwenden; 3) die Holzkohle zur Verbeſſerung des Bodens und als Erſatz aller andern Düngungsmittel bei Kartoffelfeldern zu gebrauchen, — der Beachtung der Landwirthe empfohlen. —

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnt Florentin (geb. 18. März 1786) Fürſt von Salm-Salm (ſeit 25 Febr. 1828), das 62e Lebensjahr.

Konſtantinopel, 24. Febr. Die griechiſch-türkiſche Differenz iſt noch in der Schwebe. Die Pforte beſchloß, nach langen Berathungen, dem König Otto ein Antwortſchreiben des Großherrn zu überſenden. Der Großherr erwiedert in dieſem Schreiben die Freundſchaftsverſicherungen des Königs Otto, erklärt aber zugleich, daß er auf den früher geſtellten Forderungen, alſo der Hrn. Muſſurus zu leiſtenden milden Art von Abbitte, unbedingt beſtehen müſſe. Mit dieſer Depeſche wurde vor vier Tagen ein Dampfboot von hier nach Athen abgeſandt. — Die neulich über den Ausbruch der Cholera in Damaskus hier über Aleppo erhaltenen und Ihnen mitgetheilten Nachrichten ſcheinen nach neueren Berichten aus Damaskus ſelbſt unrichtig geweſen zu ſeyn. Dieſen letztern Nachrichten zufolge iſt die Cholera noch nicht bis Damaskus vorgedrungen. Die Pilgercaravane von Mecca war zwar dort angekommen, aber die Cholera ſoll ſchon 15 Tagreiſen vorher in der Caravane aufgehört haben. — Wenn hier umlaufenden Gerüchten zu trauen iſt, ſo haben zwiſchen den Ruſſen und den Bergvölkern im Kaukaſus neuerdings wieder bedeutende Gefechte ſtattgefunden, mit großem Verluſt auf beiden Seiten.

Athen, 28. Febr. Der türkiſche Geſandte in Athen, Hr. Muſſurus, der wegen einer angeblich ihm zugefügten Beleidigung von Athen nach Konſtantinopel abgereiſt iſt, iſt der Schwiegerſohn des Hrn. Vogorides, des ſogenannten Fürſten von Samos. Kaum als Geſandter in Griechenland angekommen, wirkte er gegen die eingewanderten Samier in der Abſicht, ſie zur Rückkehr zu zwingen. In der gemiſchten Commiſſion ſchikanirte er ſo ſehr, und war ſo parteiiſch, daß die Demüthigung einen türkiſchen Gerichtshof über ihre Habe entſcheiden zu ſehen, einer der Beweggründe war, der die unabhängigen Griechen zum 3. Sept. antrieb. Hr. Muſſurus glaubte als Chriſt doppelten Dienſteifer zeigen zu müſſen, um das Vertrauen ſeiner Regierung zu gewinnen. Er ſchloß ſich an den engliſchen Geſandten an, deſſen Beiſpiel er nur zu befolgen brauchte, um möglichſt feindſelig gegen Land und Dynaſtie zu erſcheinen. Als ſein Schwiegervater den Plan entwarf, Fürſt von Kreta zu werden, bedurfte er dieſer Geſandtſchaft, zeigte ſich ihr gefällig, gehorchte blind ihren Wünſchen. Daher ſein ſonſt unerklärliches Stillſchweigen zur kretiſchen Expedition im Jahre 1841 und ſein ſpäteres Benehmen gegen die im Königreich anſäſſigen Kreter, die er in ſein Haus einlud, durch Verſprechen und Geld zur Rückkehr in die Heimath bewog. Dieſe kecke Verletzung des Völkerrechts, über die ſich die griechiſche Regierung beſchwerte, erhielt die Billigung des Cabinets v. St. James in deſſen Note vom Oktober vorigen Jahrs. Daß Hr. Muſſurus während des Miniſteriums Mavrokordatos vom 29. März 1844, das Hr. Lyons unter ſeinen unmittelbaren Schutz genommen, ſich ruhig verhielt, iſt bekannt. Kaum war die Verwaltung in die Hände des Hrn. Kolettis übergegangen, ſo begann er ſeinen Krieg gegen die helleniſche Regierung von neuem mit unerhörter Anmaßlichkeit. Das Mißtrauen gegen ihn geht ſo weit, daß es Leute gibt, welche behaupten, er habe ſogar bei dem Straſſenraub an der Grenze, welchen die Oppoſition angeſtiftet, die Hand im Spiele gehabt. Den Verkehr mit der Türkei erſchwerte er unter verſchiedenen Vorwänden. Seine Geringſchätzung der griechiſchen Behörden an den Tag zu legen, pflegte er Senatoren und Deputirte über die Nationalität wohlbekannter Kaufleute und Schiffer zu befragen, die von ihm die Viſirung ihrer Päſſe verlangten. Da das Miniſterium ſeit der letzten engliſchen Note zu dieſen Herausforderungen ſchwieg, hielt er die Rückſicht auf eine Schutzmacht für Feigheit, und ließ ſich zu einer Keckheit verleiten, die nicht mehr zu dulden. Hr. Muſſurus mag bereuen, daß er die Inſtruktion nicht beherzigt hat, welche Talleyrand als Miniſter des Aeußern den franzöſ. Geſandten zu geben pflegte: vor Allem nicht zu viel Dienſteifer! Seine Rolle iſt wohl ausgeſpielt, das Werkzeug iſt abgenützt. Er verdient weder Mitleid noch Haß. Ob aber die Politik, der er ſich angeſchloſſen, erfolgreich ſeyn wird, iſt eine wichtigere Frage. Sie iſt — warum es ſich verhehlen? — Griechenland klein und

un mächtig zu halten. Ein Krieg mit der Türkei müßte uns zur Größe führen, jene Politik will ihn daher nicht und kann ihn jezt noch leicht verhindern. Das friedliche Aufblühen der zwei wichtigſten Elemente unſerer künftigen Größe dagegen, des Handels und der Schiffahrt, will ſie hemmen, und dieß iſt ihr gelungen, wenn die Pforte nicht mehr Klugheit und Mäſſigung zeigt als man von ihr ſelbſt erwarten darf. Der Pforte zur Mäßigung dringend rathen muß daher diejenige Politik, welche ein ſtarkes Griechenland will, ohne den natürlichen Tod der Türkei zu beſchleunigen. Denn obgleich Kaufleute und Schiffer die ihnen bevorſtehenden Verluſte beklagen, ſo iſt doch die ganze Bevölkerung des Königreichs darüber einig, daß der König und ſein Miniſter um keinen Preis ſich vor der Pforte demüthigen dürfen, und wenn dieſe in ihren Beleidigungen fortführe, ſo würde die europäiſche Diplomatie, wenn ſie von der griechiſchen Regierung forderte, daß ſie die allgemeine Kriegsluſt ihres Volks gewaltſam zurückhalte, von der Regierung einen Selbſtmord verlangen. (A. Z.)

Ancona, 7. März. Aus Rom wird geſchrieben, daß der türkiſche Abgeſandte, Schekib Effendi, aus der Hand Sr. Heiligkeit eine reich mit Brillanten verzierte Camee, auf welcher das Bildniß des Papſtes dargeſtellt iſt, erhalten hat. Knieend empfing ſie der türkiſche Repräſentat, der den Wunſch geäußert haben ſoll, das Geſchenk Sr. Heiligkeit als Niſchan, als Decoration, auf der Bruſt tragen zu dürfen. Alſo eine türkiſche Bruſt decorirt mit dem Bildniß des Papſtes! Gewiß, unſer Jahrhundert bietet ſeltſame Gegenſätze dar.

Laut Privatkorreſpondenzen des Republikaners der italieniſchen Schweiz ſind in Toskana in der Nacht vom 22. auf den 23. Februar 76 Verhaftungen vorgenommen worden; in der einzigen Stadt Florenz verhaftete man 34 Perſonen.

Paris, 8. März. Der Prinz von Joinville iſt geſtern nach Toulon abgereiſt, um den Oberbefehl über das dort ausgerüſtete Geſchwader zu übernehmen. Bereits lagen die Linienſchiffe Souverain, Ocean, Inflexible und Jupiter ſegelfertig, und auf der hohen See ſollte von Breſt her der Gegen-Admiral Trehouart mit den Linienſchiffen Friedland und Jena dazu ſtoßen. Auch die Engländer entwickeln gegenwärtig ein beträchtliche Streitmacht im Mittelmeer.

Lyon, 2. März. Sachkundige machen wir auf den Bericht aufmerkſam, den der hieſige Chirurg Bonnet der Pariſer Akademie über ſeinen Apparat zum Aethereinathmen eingeſandt hat. Derſelbe Apparat hat vor dem Charrière's das voraus, 1) daß er vermittelſt eines Ventils anzeigt, wann der Kranke nebenher Luft einathmet, 2) daß er aus zwei Gefäßen beſteht, von denen eins in das andere den Aether tröpfeln läßt, 3) daß Mund und Naſe zugleich bedeckt, 4) daß die Röhre, während Charrière's Röhre nur 1 Centimeter Durchmeſſer hat, bei einem Durchmeſſer von 2 Centimetern das Vierfache des Aetherqualms der Luftröhre zuführt, 5) daß man daran mit ziemlicher Genauigkeit die Maſſe des eingehauchten Aethers beſtimmt. Bonnet hat bei der Ablöſung eines krebsſchadigen Armes in der Schulter, welche Operation 17 Minuten dauerte und nach einer lange ausbleibenden Wirkung des Aethers endlich bei völliger Gefühlloſigkeit des Kranken glücklich vor ſich ging, in jeder Minute ungefähr 2 Gramme Aether verbraucht. Die Anwendung auf Entbindungen ſcheint nicht immer glückliche Reſultate gehabt zu haben. Wegen der nach Schreien und Verzerrungen der Operirten geäußerten Meinung, daß die Kranken nicht die Schmerzen, wohl aber daß Gedächtniß verlören, iſt wichtig, daß ein junger Mediziner, nach Einathmung des Aethers befahl, ihm eine Nadel durch die Haut zu ſpießen, daß er bei Bewußtſeyn dieſe Operation doch ohne Schmerz verſpürte, damit alſo bewies, daß die Senſibilität eher als das Bewußtſeyn verſchwindet. Uebrigens ſind bei Weibern und Kindern die Verſuche des Einſchlafens immer beſſer gelungen, als bei Landleuten, wo das das Muskelſyſtem dominirt. Verſuche an Fallſüchtigen haben deren Kriſen gemildert, ſo wie bei Raſenden die Anfälle, wenn nicht ganz gehoben, doch herabgeſtimmt wurden. Zu wünſchen iſt, daß mehr Methode in die Verſuche gebracht, und namentlich der Einfluß des Aethereinathmens auf die verſchiedenen Temperamente genauer beſtimmt werde.

Wien, 6 März. So eben läuft aus mehreren Grenzprovinzen, Oberöſterreich, Salzburg, dem Küſtenlande ꝛc., die Kunde ein, daß für ſämmtliche Getreide-Arten und für Mehle der Ausfuhrzoll dem Einfuhrzoll bis Auguſt l. J. gleichgeſtellt worden. Im Spätherbſt vorigen Jahrs war eine ähnliche Verfügung erfloſſen, wenn wir uns noch wohl erinnern, ſo waren damals die Ausfuhrſätze auf die Hälfte der Einfuhrſätze feſtgeſtellt worden. Nur die Schweiz bleibt jedenfalls, von der lombardiſchen Seite ſogar unbedingt, ausgeſchloſſen. (N. K.)

Wien, 10. März. Der Winter ſcheint ſich heuer von uns nicht entfernen zu wollen. Heute Nachts fel außerordentlich viel Schnee, an manchen Stellen liegt er mehrere Schuh tief, und die Kälte iſt noch immer ſehr empfindlich. In Folge dieſer fortdauernden ungünſtigen Witterungsverhältniſſe, im Verein mit der fortwährend beſtehenden großen Theuerung, iſt der Geſundheitszuſtand, beſonders in den ärmern Klaſſen, ſehr beklagenswerth. Die Spitäler ſind ohne Ausnahme ſo überfüllt, daß es bereits an Raum zur Aufnahme von Kranken gebricht. — Heute ſtarb hier Hofrath Dr. v. Raimann, erſter Leibarzt Sr. Maj. des Kaiſers. — Vielka, Lind und Meyerbeer das Hauptthema der Converſation. Die Oper füllt fort und fort das ſchöne Theaterhaus an der Wien, ſo daß immer 2 Stunden vor Anfang kein Plätzchen mehr zu haben iſt; am 8. d. gab man ſie man ſie auf Allerhöchſten Befehl und unter perſönlicher Leitung des genialen Componiſten; es war die achte Wiederholung. (A. Z.)

Aus Tirol läßt ſich das Converſationsblatt zur Frankfurter O.-P.-Ztg. ſchreiben: daß tiroliſche Bauern den marmornen Grabſtein, womit König Ludwig das Grab des in Innsbruck geſtorbenen und im benachbarten Dorfe Mühlau ehrenvoll beſtatteten, berühmten Schauſpielers Eßlair ſchmücken ließ (auf dem Marmor befinden ſich Dolch und Maske und der Name Eßlair kunſtvoll eingegraben), jezt dieſen Grabſtein zertrümmert hätten, „weil“, wie ſie ſagen, „der König einen Comödianten in geweihter Erde begraben und ihm ein heidniſches Denkmal geſetzt habe.“ Wir theilen dieſe Nachricht in der Hoffnung mit, ſie recht bald widerlegt zu ſehen, obſchon hier allerdings von einer Landſchaft die Rede iſt, in der für das Schillerdenkmal zu ſubſcribiren nicht geſtattet war.

Königsberg, 1. März. Unſere Zeitung enthält von dem Rector Goß in Gr. Stürlack einen Aufſatz über die bedeutenden Fortſchritte der deutſchen Sprache in Maſuren. Gegenden und Dörfer, in welchen vor 15 bis 20 Jahren kaum ein deutſch redender Menſch zu finden war, ſind jezt größtentheils von Leuten bewohnt, welche dieſer Sprache kundig ſind, und in Ortſchaften, die ehemals faſt ganz polniſch waren, verſteht jezt kaum noch die Hälfte der Kinder polniſch.

Leipzig, 4. März. Bei den jetzigen hohen Preiſen der unentbehrlichſten Nahrungsmittel dürfte es nicht überflüßig ſeyn, wiederholt auf den Genuß des Pferdefleiſches aufmerkſam zu machen. Abgeſehen von den vielen nicht deutſchen Völkern, bei denen dieſe Speiſe üblich iſt, abgeſehen ſelbſt von den einzelnen Vereinen in Deutſchland, [illegible] in Preußen, welche wider das Vorurtheil gegen den Genuß des Pferdefleiſches anſtreben, haben wir in unſerer Oberlauſiz das Beiſpiel, daß von ſelbſt dieſes Vorurtheil gewichen iſt, und daß ſchon ſeit mehreren Jahren Pferdefleiſch ſehr häufig genoſſen wird. Im Bezirk der Amtshauptmannſchaft Zittau ſind im vorigen Jahr über 200 Pferde geſchlachtet, und theils in dortiger Gegend, theils in Böhmen verſpeiſt worden. Das Schlachten von Pferden wird dort mitunter gewerbsmäßig betrieben, und es hat z. B. ein einziger Schlächter in einem Orte daſiger Gegend im verfloſſenen Jahre 86 Pferde ausgeſchlachtet. Das Pfund Pferdefleiſch wird mit 1 Neugroſchen verkauft, alſo um 2/3 billiger als Rindfleiſch. (Schw. M.)

Aus dem ſächſiſchen Erzgebirge vom März. Die von der Regierung zur Vervollkommnung der Flachsbereitung im Königreiche Sachſen ergriffenen Maßregeln, namentlich aber die Heranziehung mehrerer Sachverſtändigen aus Belgien fangen bereits an, die ſchönſten Früchte zu tragen. Nicht allein, daß ſehr anſehnliche Quantitäten in Schränken getrocknet worden ſind, es haben ſich die Waſſerröſtanſtalten in den flachsbauenden Gegenden im vorigen Jahr ſehr anſehnlich vermehrt, und es hat die Benützung derſelben zu den erfreulichſten Ergebniſſen geführt, ſo daß im laufenden Jahre eine noch ungleich weitere Verbreitung zu erwarten iſt.

Frankfurt a. M., 8. März. Geſtern gingen abermals durch unſere Stadt 6 große mit Getreide beladene Güterwa-

gen, die aus Norddeutſchland kamen und über die Mainbrücke ihren Weg verfolgten.— Unſere Dampfſchleppſchifffahrtsgeſellſchaft für Main und Rhein hat ſeit der kurzen Zeit ihres Beſtehens ſo glänzende Geſchäfte gemacht, daß von einer Dividende von 20 Proz. für das leztverfloſſene Rechnungsjahr die Rede iſt. (Schw. M.)

Vom Rhein, 9. März. Beide Prätendenten, der Graf von Montemolin ſowohl, wie Dom Miguel, haben bis jezt London nicht verlaſſen. Die engliſche Politik legt ihnen jedoch keine Hinderniſſe in den Weg in ihrem Verkehr mit den legitimiſtiſchen Parteihäuptern. Sie hat ſich auf das Beſtimmteſte gegen eine Intervention in Portugal ausgeſprochen, die nun auch abſeiten Spaniens, wegen der karliſtiſchen Bewegung in Katalonien und Nieder-Aragonien, nicht wird unternommen werden können. (N. K.)

Der Nürnb. Correſp. enthält nachſtehendes Schreiben: Von der Spree, 8. März. Sämmtlichen deutſchen Höfen iſt eine Zirkularnote eines deutſchen Hofes übergeben werden, in welcher die dort in jüngſter Zeit vorgenommenen Perſonalveränderungen als eine durch die Verhältniſſe des Landes erheiſchte und für deſſen Zukunft in ſofern heilſame Maßregel dargeſtellt werden, als — woran man auswärts nie gezweifelt hat — die politiſche und materielle Entwickelung dieſes Staats nur durch ein gemäßigtes, von keinem ſpaltenden Vorurtheile befangenes und von aufrichtigem Patriotismus getragenes Kabinet gefördert werden könne.

Die „Karlsruher Zeitung“ bemüht ſich, die durch den Brand des Theaters gegen die Gasbeleuchtung genährten oder geweckten Vorurtheile zu bekämpfen. So viel könne ſchon jezt verſichert werden, behauptet ſie, daß keine Gasröhre zerſprungen ſey, daß die unglücklichen Opfer, zum größten Theil wenigſtens, erſtickt ſeyen, ſey nicht zu bezweifeln, aber der dicke ſchwarze Rauch, welcher den Anweſenden auf der dritten Gallerie die Beſinnung geraubt, habe von kohlenſaurem Gas hergerührt, welches aus den vorhandenen baumwollenen (!) Draperien und ſonſtigen leicht entzündlichen Stoffen entbunden worden. Baumwollene Draperien hätten den doppelten Nachtheil, daß ſie ſehr leicht Feuer fangen, es dem Pulver gleich ſchnell verbreiten und einen dichten aus kohlenſaurem Gas beſtehenden Rauch erzeugen, welcher die Lebenskraft raubt und bedeutend auf die Menſchen einwirkt.

Die „Weſerzeitung“ ſagt in ihrem Handelsbericht aus London vom 2. März: Zucker iſt im Preiſe gewichen, da die Zufuhr davon ungewöhnlich groß, und die Inhaber ſehr bemüht waren, ihre Vorräthe abzuſetzen.

Es heißt, die Herren v. Rothſchild hätten auf ausdrücklichen Wunſch des Kaiſers von Rußland ſich dazu entſchloſſen, ein Comptoir ihres Bankhauſes in St. Petersburg zu errichten.

Bönigheim (Württemberg), 10. März. Nach ſo eben eingelaufener revieramtlicher Anzeige iſt heute Nachmittag in der Nähe von Kleebron ein Wolf geſchoſſen worden.

Die neueſte Nachricht aus Schwaben iſt: der Wolf iſt todt! Der Wolf, gegen welchen man ſchon über anderthalb Jahre Streifen angeſtellt, bei allen Pferchen allnächtlich Lampen angeſteckt*), alle Mittel der Jagdſtrategie erſchöpft hatte; der Wolf, über den die jüngſte Ständeverſammlung zur Berathung ſchritt — Frhr. v. Berlichingen hatte zu geheimer Sitzung gerathen, damit dieſer Abd-El-Kader des württembergiſchen Unterlandes nicht Wind davon bekomme — der Wolf, der ſchon faſt zur Fabel und von den Münchener Fliegenden Blättern illuſtrirt worden war, iſt den vereinigten Anſtrengungen einer Gemeinde, die in Geſammtmacht gegen ihn auszog, erlegen. Kinkel in ſeiner herrlichen Dorfnovelle „Margaret“ ſchilt die Franzoſen ein ungründliches Volk, weil es ihnen noch nicht gelungen, dieſes Raubthier auszurotten; aber es muß das doch nicht ſo leicht ſeyn, da die gründlichen Schwaben 2 Jahre dazu brauchten, eines einzigen Exemplars Herr zu werden, 2 Jahre, in welchen alle Feld- und Waldſchützen, alle Hirten und Schäfer von 80 Ortſchaften auf der Fährte waren, um Iſegrimm zu fahen, todt oder lebendig. — (*) Der Beobachter berechnete neulich, daß allein die Koſten dieſer außerordentlichen Pferchbeleuchtung vom 1. April bis 1. Dezember 1846 ſchon 1342 fl. betrugen. Er nimmt nämlich in den von dem Wolf durchſtreiften 7 Oberämtern, mit 80 Ortſchaften, 110 Pferche an, welche in 244 Nächten je 12 fl. 12 kr. Oel verbrauchten, um den Wolf — nicht zu fangen.

München. Es ſcheint ſich zu beſtätigen, daß Hr. Saphir, der ſich hier allenthalben des freundlichſten Empfanges zu erfreuen hat, im k. Hoftheater eine Vorleſung halten werde, die gewiß äußerſt zahlreich beſucht werden wird. Dieſer Tage hatte der berühmte Humoriſt die Ehre, bei Sr. k. Hoh. dem Herrn Herzog Max einen Vortrag zu halten, dem auch Ihre k. Hoh. die Frau Kronprinzeſſin beiwohnten. Ein ausgeſuchter Kreis von Gäſten war hiezu geladen, und der Beifall, welcher Hrn. Saphir zu Theil wurde, war äußerſt ſchmeichelhaft. Wie man vernimmt, würde ſich die Anweſenheit Saphirs in unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt nicht über 14 Tage ausdehnen. — Am 11. d. ſtarb in Nürnberg der quiescirte k. Staatsrath Frhr. v. Hartmann in einem Alter von 78 Jahren.

Die k. Hauptſchützen-Geſellſchaft hatte vergangenen Donnerſtag eine Generalverſammlung veranſtaltet, worin über den Verkaufspreis der bisherigen Schießſtätte und die Beſtimmung einer andern Lokalität berathen wurde.

Die kalte Witterung dauert noch immer an; und man möchte ſich in den Monat Januar zurückverſetzt glauben. Am Sonntag ſchien es milde werden zu wollen; doch hat es in der Nacht auf Montag wieder ſtark gefroren.

Die Würzb. Ztg. meldet: Dem Vernehmen nach haben die Redemptoriſten die Miſſionen für Franken abgeſagt.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 16. März: „Die beiden Freier,“ ländliche Scene mit Geſang von J. Mott. Hierauf: „Großjährig,“ Luſtſpiel von Bauernfeld.

2468. Die farbig plaſtiſche Aufſtellung der Stadt Berlin und Sanssouci aus Lindenholz geſchnizt, nebſt Panoramen im königl. Odeon, iſt nur noch kurze Zeit täglich von früh 10 bis Abends 6 Uhr zu ſehen.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Bapt. Freunderſer, Cand. jur., 25 J. Beerd. Dienſt den 16. d. um 3 U. Gottesd. Mittw. d. 17. d. um 9 U. bei U. L. Frau — Seb. Prillmaier, Auſtragler von [illegible], Ldg. Weilheim, 81 J. — Karl [illegible], Lackirersſohn von hier, 20 J. — Joſ. [illegible], Buchbindergeſelle von [illegible], Ldg. Regenſtauf, 18 J. — [illegible], Taglöhner von [illegible], 37 J. — [illegible] Jenner, qu. kgl. Kreis- und Stadtgerichtsſchreiber, 43 J. — [illegible], Milchmannstochter von hier, 19 J. — Hr. Joh. Bapt. Dilger, Lithograph, 33 J. — Agatha Limbeck, Tapeziererstochter v. h., 45 J. — [illegible] Huber, Milchmannsfrau, 55 J. — Hr. Dominikus Haiz, Kunſtmaler von Neuſtadt in Baden, 33 J. — Hr. Klement Giegner, Antiquar, 70 J.

Auswärtiger Todesfall.

Hr. P. P. Bader, vormals Kaufmann in München, derzeit in Wien

3017. Ein Studierender der Hochſchule wünſcht nach Oſtern gegen Koſt oder auch Logis Unterricht zu ertheilen in den Gegenſtänden der Normalſchule, der latein. Sprache, den Anfangsgründen der italieniſchen u. franzöſiſchen Sprache und dem Architekturzeichnen, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, wünſcht er wegen Abreiſe baldige Anfrage. D. Uebr.

3018. Die bei dem k. Landgerichte Griesbach in jüngſter Zeit offen geweſene Skribentenſtelle iſt bereits beſezt, was den betreffenden Bewerbern zur Nachricht diene.

3019. Ein ganz gemauertes, mit Luftheizung verſehenes Landhaus in Tegernſee, vorzüglich geeignet als Sommer-Aufenthalt einer Herrſchaft, mit Stallung, Wagen-Remiſe, Garten-Anlagen und einer großen an den See grenzenden Wieſe iſt zu verkaufen. Das Uebrige

3008. Eine zuverläſſige Kellnerin wird ſogleich geſucht. D. Uebr.

3009. Ein in der Putzarbeit vollkommen ausgebildetes Frauenzimmer wird ſogleich als Vorarbeiterin geſucht, ſo wie auch ein Frauenzimmer nur zum Häubchen machen. D. Ue.

3010-11.a) In einem 250 Haus-Nrn. zählenden Orte Niederbayerns, iſt ein Zimmermeiſter-Anweſen mit $3\frac{1}{2}$ Tagw. Feldgründen, zu verkaufen; es iſt das einzige Gewerbe im ganzen Gerichts-Bezirke, und kann auch bedeutende Arbeit übergeben werden. D. Uebr.

3012. Ein Malergehilfe, der im Oelmalen, Vergolden und Lakiren beſonders befähigt iſt, findet in einer Provinzialſtadt Oberbayerns ſogleich unter annehmbaren Bedingniſſen dauernde Beſchäftigung. D. Uebr.

3020. Wegen eingetretener Verhältniſſe und ſchneller Abreiſe iſt ein Haus mit Milch-Geſchäft und allen Hausfahrniſſen ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

Am Odeonsplaz Nr. 2. iſt eine Stallung für 4 Pferde nebſt Remiſe, Heulage u. Kutſcherzimmer ſogleich zu vermiethen.

3007. Bei einem literariſchen Unternehmen kann ein Literat ſich betheiligen. D. Uebr.

3014. Acht Schlüſſel an einem ſilbernen Hacken wurden am Samſtag gefunden. D. U.

3015. Brienerſtraße Nro. 4. ſind im 1. Stocke 2 meublirte Zimmer mit oder ohne Stallung für Reitpferde bis 1. April zu bez.

3016. Ein reales Salzſtößler-Recht, wo auch Krämer-Artikel geführt werden, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

2949. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſt geliebten Sohn, Bruder, Neffe und Schwager

Georg Dûfresne,
Rechtspraktikanten,

am 26. Febr. Nachmittags 3½ Uhr in ſeinem 27. Lebensjahre nach 3monatlichem Krankenlager in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem wir dieſen für uns ſo ſchmerzlichen Verluſt zur Kenntniß unſerer Verwandten und Bekannten bringen, empfehlen wir den theuren Verblichenen Ihrem frommen Andenken und Gebete, uns aber Ihrem ferneren Wohlwollen.

Neuburg a/Donau den 6. März 1847.

Katharina **Dûfresne**, Appellations-gerichtsraths-Wittwe, als Stiefmutter.
Theres **Jaud**, geb. Dûfresne, Apothekersgattin, als Schweſter.
Joſeph **Dûfresne**, k. l. Landgerichtsaſſeſſor zu Freyſing, als Onkel.
Klara **Dûfresne**, deſſen Gattin, als Tante.
Anton **Jaud**, Apotheker in Neumarkt a/Rott, als Schwager.

Oeffentlicher Dank.

2990. Die Unterzeichneten fühlen ſich verbunden, bei allen Freunden und Bekannten ihren öffentlichen Dank abzuſtatten für die zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbniſſe unſerer einzig und innigſt geliebten **Barbara Margar. Rößler**, Wirthstochter zu Rieſenfeld, welche geſtorben iſt in einem Alter von 18 Jahren 1 Monat 11 Tg. Wir ſind überzeugt, daß gewiß jeder, der die Verblichene kannte, Antheil an unſerm Schmerze nehmen wird, daher wir ſie ihrem frommen Gebete und ferneren Andenken empfehlen.

Rieſenfeld den 12. Februar 1847.

Die tiefbetrübten Eltern
Heinrich Rößler, und
Margaretha Rößler,
und ſämmtliche Freundſchaft.

Beachtenswerthe Anzeige.

3000-01.a) An der Roſenheimerlandſtraße, einige Stunden von **München** entfernt, wird ein ſchuldenfreies Bauernanweſen im Werthe von 12,000 fl., wobei ſich **viel** ſchlagbare Waldung befindet, aus freier Hand billig verkauft. Baarerlag nach Belieben. Nur auf ſchriftl. Anfragen in frankirten Briefen unter Nr. 3000. an die Expedition dieſes Blattes, werden nähere Aufſchlüſſe ertheilt.

2998. Ein junger Mann, der die beſten Zeugniſſe beſitzt, im Leſen, Schreiben u. Rechnen bewandert iſt, auch Caution leiſten kann, ſucht eine Stelle als Hausmeiſter, Aufſeher oder ſonſt eine Beſchäftigung. D. Uebr.

2999. Vergangene Woche ging ein kleiner ſchwarzer Muff verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit beim Portier vom Graf Rechberg-Haus auf der Hundskugel abzugeben.

2991-92.a) In der Schäfflergaſſe Nr. 16. über 4 Stiegen werden Strohhüte ſehr ſchön von 9 bis 12 kr. geputzt.

2993. Eine Schreiner-Gerechtſame in München wird ſogleich verkauft. D. Uebr.

2994. Ein Kapital von 8500 fl. wird als erſte Hypothek auf Georgi aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

2994. Ein gebrauchtes noch ganz gut erhaltenes C Ophokleide iſt um 44 fl. beim Inſtrumentenmacher A. **Barth** in München zu verkaufen.

Bekanntmachung.

2969. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen Nr. 13. a. an der Staubſtraße, gerichtlich gewerthet, auf 8500 fl. (mit Worten achttauſend fünfhundert Gulden), mit 5400 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, mit einem Ewiggeldcapitale von 3700 fl. und mit 1800 fl. Hypothekcapitalien belaſtet, dem Zwangsverkaufe unterſtellt, und zur Aufnahme der Steigerungsgebote Commiſſion im Zimmer Nr. 7. des kgl. Kreis- und Stadtgerichts-Aſſeſſors Hrn. Hauck auf

Mittwoch den 7. April
Vormittags 9 — 12 Uhr

mit dem Bemerken anberaumt, daß dem Gerichte unbekannte Kaufsluſtige ſich über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Sign. am 6. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

2929. Behufs der Befriedigung eines Hypothekgläubigers wird die den Schuhmachers-Eheleuten Michael und Apollonia **Mayer** dahier gehörige reale Schuhmachers-Gerechtſame, gerichtlich gewerthet auf 1600 fl. und mit 1050 fl. Hypotheken belaſtet, nachdem bei der erſten Verſteigerungs-Tagsfahrt vom 13. d. M. kein Angebot auf dieſelbe erfolgt iſt, zum zweiten Male der öffentlichen Verſteigerung nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und der §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 unterſtellt.

Neuerliche Verſteigerungs-Tagsfahrt iſt auf

Montag den 14. April l. Js.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

im Geſchäftszimmer No. 36, II. Etage des k. Kreis- und Stadtgerichtsraths Baron von **Schleich** anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Gerichte Unbekannte ſich über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, und der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Sign. 24. Februar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bedall.

Gaſthofsempfehlung.

2970-75.a) Mit Anbeginn der ſchönen Jahreszeit beehre ich mich mein auch erſt kurz eigenthümlich erworbenes und ganz **elegant neu** eingerichtetes Gaſthaus zur **goldenen Sonne** in der Stadt **Neuötting** am Inn auf dem Hauptplatze **vis-à-vis** dem Rathhauſe allen **hohen Herrſchaften, Reiſenden und Bekannten** zum geneigten Beſuche beſtens zu empfehlen. Auf **prompte** und **reele** Bedienung werde ich ſtets die größte Sorgfalt verwenden.

Theres Feldmüller,
geborne Schlutt.

2985. Kanapee mit Federn zu 16 u. 18 fl. Seſſel per Stück zu 3 fl. ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen.

2987. Ein Jagdſtutzen (Zwilling) iſt zu verkaufen. D. Uebr.

2702-03.b) Ein Lebzelter in einer Stadt Niederbayerns wünſcht einen Knaben von 14 bis 15 Jahren von ordentlichen Eltern gegen billiges Honorar in die Lehre zu nehmen.

2585-87.c) Auf das Comptoir eines Fabrikgeſchäftes wird ein Lehrling geſucht. D. U.

Bekanntmachung.

2937-39.a) Im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion vergibt das unterfertigte Amt vorbehaltlich der Genehmigung k. General-Verwaltung

Montag den 22. März 1847
Vormittags 9 Uhr

an den Wenigſtnehmenden den Oelanſtrich der auf der k. Eiſenbahn von München bis zur Anſchlußbahn bei Augsburg aufgeſtellt werdenden 109 Stück Wegſchranken, 30 Stück Neigungstafeln, 15 Stück ganzen und 140 Stück Zehntels-Stunden-Säulen im Ganzen oder in Theilen.

Die Bedingniſſe können bei der unterfertigten Behörde und dem k. Bahnamte Augsburg eingeſehen werden; die ſchriftlichen Angebote müſſen längſtens bis

Sonntag den 21. März 1847
Abends 6 Uhr

bei einem der genannten k. Aemter verſiegelt eingelaufen ſeyn, und die Submittenten ſelbſt haben am obengenannten Termin zu erſcheinen, ihre Cautionsfähigkeit nachzuweiſen und den bedingten Zuſchlag zu gewärtigen.

München den 11. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Lauböck.

Gaſt- und Kaffeehaus-Verkauf.

3002 3.a) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein eigenthümliches Gaſt- und Kaffeehaus „zur Pfalz" unter ſehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus 7 Zimmern, einem kleinen Salon, einem großen Wirthszimmer mit Billard, geräumigen Stallungen und großer Scheuer. Hinter der Scheuer befindet ſich ein mit einer Mauer umgebener Garten mit Kegelbahn u. Gartenwirthſchafts-Einrichtung.

Das Haus, an der Straße von Landau nach Karlsruhe, iſt ſehr günſtig gelegen, und es ließe ſich vermöge ſeines großen Hofraumes und ſeiner hohen und freien Lage eine Bierbrauerei mit Vortheil anlegen, beſonders da der Ort an und für ſich ſchon groß, die Umgebung ſehr bevölkert, und in einer Entfernung von einigen Stunden keine Concurrenz ſich vorfindet.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Langenkandel in der Pfalz
im März 1847

H. Collombel, Gaſtwirth
zur Pfalz.

Bekanntmachung.

3004. Der Apothekersſohn und Mechanikus Heinrich **Keller** von Spalt, geboren am 10. Januar 1823 hat ſich nach erlangter Großjährigkeit freiwillig unter weitere Curatel geſtellt, was nach Maßgabe des §. 704. Tit. 18. Theil II. des Pr. L. R. unter dem ausdrücklichen Beifügen hiermit bekannt gemacht wird, daß hiernach Heinrich **Keller** ohne Wiſſen und Zuthun ſeines Vormunds, des Stadtſchreibers Friedrich **Föttinger** in Spalt Verträge oder Handlungen, wodurch er irgend eine Verpflichtung eingeht, in rechtsverbindlicher Weiſe **nicht** abſchließen, beziehungsweiſe **nicht** vornehmen könne.

Pleinfeld den 15. Februar 1847.

Königliches Landgericht.
Wunderer.

Apel, Oberſchreiber.

2709-10.b) Bis zum 1. Mai d. J. wird die Revierjägerſtelle in Hörgertshauſen erledigt. Frankirte Geſuche mit Zeugniſſen und Cautionsnachweis können zwiſchen dem 15 und 31. März bei dem Gutsherrn k. Appellationsgerichts-Rath v. **Hofſtetten** in Freyſing, oder bei dem Patrimonialgerichte Marzell in Moo kurz übergeben werden.

2674-75.b) Ein Jüngling mit den nöthigen lateiniſchen Vorkenntniſſen kann in einer der hieſigen Apotheken als Incipient eintreten. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Schmid c. Schlumberger Hypothekenzinſen betr.

2641-48.b] Das unten näher beſchriebene Brauerei- und Wirthſchafts-Anweſen der Chriſtoph Schlumberger'ſchen Eheleute dahier nebſt realer Braugerechtigkeit und den zum Gewerbsbetriebe gehörigen Geräthſchaften, deren Verzeichniß bei Gericht eingeſehen werden kann, wird nach Vorſchrift des §. 64 des Hypothekengeſetzes unter den, bei der Strichstagsfahrt bekannt gemacht werdenden näheren Bedingungen

Mittwoch den 21. März l. Js.
Vormittags 10 Uhr

im dießgerichtlichen Kommiſſionszimmer No. IV dem öffentlichen Striche ausgeſetzt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Beſchreibung der Realitäten:

1) Wohn- und Wirthſchaftsgebäude zum goldenen Greif Lit. G. No. 266 am Karrengäßchen nebſt Hinterhaus und Seitengebäude, die beiden erſteren 3, letzteres 2 Stockwerke hoch, mit einem an die hieſige Stadtgemeinde jährlich zu zahlenden Grundzinſe von 2 fl. 17 kr. 1 hl. belaſtet;
2) ein Stadelgebäude No. 267., ebenfalls 3 Stock hoch, mit einem an dieſelbe Gemeinde zu zahlenden Unſchlittgrundzinſe von 6 fl. 54 kr. belaſtet;
3) Bräuhaus No. 268, 3 Stockwerke hoch, mit kupfernem Keſſel, Maiſchkaſten und ſonſtigen zum Betriebe der Brauerei gehörigen Geräthſchaften;
4) ein Stadel am Plätzchen Lit. H. No. 194. 2 Stockwerke hoch, einen doppelten, gewölbten Sommerkeller enthaltend.

Die ſämmtlichen Gebäude ſind aus Backſteinen gemauert, und auf den unter No. 1 und 3 bemerkten Beſtandtheilen haftet ein Grundſteuerſimplum von 8 kr. 2 hl. und ein Hausſteuerſimplum von 8 fl. 47 kr.

Der Schätzungswerth des ganzen Anweſens nebſt Zugehör beträgt 24,270 fl.

Augsburg den 26. Jänner 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Der königl. Direktor:
Burger.

coll. Heigl.

2911. Bei Unterzeichneten iſt eben erſchienen und in allen Kunſt- und Buchhandlungen zu haben:

Nürnberger Bildhauerwerke
des
Mittelalters.

Erſte Abtheilung:

Marienbilder.

Für Bildhauer, Maler und alle Freunde deutſcher Kunſt gezeichnet, geſtochen und mit kurzen Notizen herausgegeben von

Friedrich Wagner.

Text in deutſcher franzöſiſcher und engliſcher Sprache.

Hoch-Quart-Format Geheftet. Ausgabe I. Abdrücke auf chineſiſchem Papier fl. 3. 34 kr.
Ausgabe II. Abdrücke auf weißem Papier fl. 2. 40 kr.

Die II. Abtheilung (Chriſtusbilder) erſcheint in 2 Monaten.

Die III. Abtheilung (Apoſtel-Portraits und Heilige. Statuen) im Laufe des Sommers.

Nürnberg, im Mai 1847.

Conrad Geiger,
Beſitzer der J. A. Stein'ſchen Buch- und Kunſtverlagshandlung.

Vorräthig bei May und Widmayer in München (dem königl. Hoftheater gegenüber)

2984. Wegen Verkauf der Pferde ſucht man für einen treuen und ehrlichen Knecht einen Platz. Auch können 800 fl. Caution geſtellt werden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2986. Der Kaufmann Joseph Albert von Laufen iſt am 28. v. M. ohne letztwillige Verfügung geſtorben.

An jene, welche an ſeinen Rücklaß aus welch immer einem Rechtstitel Anſprüche haben, werden aufgefordert, dieſelben binnen 30 Tagen a dato hierorts um ſo gewiſſer anzumelden, als außerdem nach Ablauf dieſes Termines auf dieſelben bei der Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft nicht Rückſicht genommen werden wird.

Laufen den 8. März 1847.

Königl. Landgericht Laufen.
D l. e.
v Spreckner, Aſſeſſor.

Anweſens-Verkauf.

2833-34.a] Ich Unterzeichneter bin geſonnen, meine freieigene ſg. Beutelmühle im Markte Hals an der großen Ilz, nur eine halbe Stunde von der Stadt Paſſau entfernt, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieſes Anweſen beſteht:

a) in dem Mühlgebäude, mit bequemer Wohnung, und 5 Mahlgängen,
b) in den übrigen Oekonomie-Gebäuden, worunter die ſämmtlichen Viehſtallungen gewölbt ſind.
Sämmtliche Gebäude ſind maſſiv von Steinen erbaut, mit Ziegeltaſchen gedeckt, und in gutbaulichem Zuſtande erhalten;
c) an Grundſtücken von vorzüglicher Bonität, und meiſtens Wieſen und ſo viel vorhanden, daß ſtets hin 2 Pferde und 3 Kühe gehalten werden.

Die Mahlmühle erfreut ſich ſeiner vorzüglichen Situation, und nahen Entlegenheit von Paſſau wegen des beſten Betriebes und wird von den Bäckern und Melbern zu Paſſau und der Umgebung ſchon darum mit Gemalter ſehr bedacht, weil dieſelbe ununterbrochen mit dem zum Betriebe erforderlichen Waſſer verſehen iſt, und keine Ueberſchwemmung einen hemmenden Einfluß darauf haben kann, während ein Waſſerbau gar nicht zu unterhalten iſt. Zudem iſt in den Mahlgängen ein Mechanismus nach amerikaniſcher Konſtruktion angebracht, welcher den außerordentlichen Vortheil darbietet, daß überhaupt mehr und bedeutend mehr weißes als ſchwarzes Mehl erzeugt werden kann, während dieſes letztere im Verbrauche ſich ausgezeichnet gut und ergiebig bewährt. Sowohl alle Hauswirthſchafts-Einrichtung, als auch Schiff und Geſchirr, Vieh, Fahrniſſe ꝛc. können mit in den Kauf gegeben werden.

Kaufsliebhaber belieben in frankirten Briefen oder mündlich ſich an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden.

Georg Seewald, Müller.

2934. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Das Färben mit Blauholz.

Oder: Ausführlicher, auf neue und umfaſſende Unterſuchungen begründeter Unterricht, mit Blauholz ſchön blau, grün, lilla, purpur, violet, braun, grau und ſchwarz zu färben, nebſt Anleitung zur Herſtellung einer Blauholzküpe. Von Anton Kraft. 8. Geh. Preis 27 kr.

Bekanntmachung.

2919. In der Neuhauſerſtraße Nr. 23. über 4 Stiegen rechts werden Herrn- und Damenſtrohhüte vorzüglich ſchön und um einen billigen Preis geputzt.

2958. Am 24. Februar Nachts kam in der Dachauerſtraße ein junger Fanghund weibl. Geſchl., doggenartig, weiß mit ſchwarzem Flecke auf dem Rücken, und ſcheckigem Kopf mit geſtutzten Ohren und langem Schweife abhanden. Der Überbringer erhält ein gutes Douceur. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2928. Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Brunner'ſchen Eheleuten gehörige Anweſen Hs. No. 10. auf der Ramersdorfer Lüften nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 dem Zwangsverkaufe durch öffentliche Verſteigerung unterſtellt und zu dieſem Zwecke Tagsfahrt auf

Montag den 12. April l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

in loco (auf der Ramersdorfer Lüften Hs. No. 10) anberaumt.

Dieſes Anweſen, ludeigen und zum kgl. Landgerichte gerichtsbar, beſteht aus einem zweiſtöckigen gemauerten und mit Ziegeln gedeckten Wohnhauſe, einer Stallung und einem kleinen Hofraum mit Remiſe und einem Pumpbrunnen.

Es iſt durch gerichtliche Schätzung vom 7. Jänner d. Js. auf 2000 fl. gewerthet und mit 1350 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt.

Auf dieſem Anweſen ruhen 1275 fl. Hypothekkapitalien und weitere 500 fl. ſind auf daſſelbe im Hypothekenbuche vorgemerkt; als Hausſteuerſimplum wird 1 fl. 32 kr. entrichtet.

Kaufsliebhaber werden zu obiger Tagsfahrt mit dem Bemerken geladen, daß dem Gerichte unbekannte Perſonen ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

München den 24. Febr. 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

2931. In Commiſſion der unterzeichneten Buchhandlung iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen Deutſchlands zu beziehen:

Fränkiſcher Sängerbund.
Geſänge für Männerchor.
Erſter Band
Stimmen und Partitur.

Taſchenformat. — Jede Stimme 5 Bogen ſtark. Partitur 1 fl. — Jede Stimme 33 kr. oder 10 ngr.

Stimmen werden in beliebiger Anzahl abgegeben

Dieſer erſte Band der unter obigem Titel begonnenen Sammlung enthält **31 bisher noch nicht gedruckte Original-Compositionen**, darunter 4 von M. E. Becker, 6 von J. Schneider, 3 von A. Binſtadt, 2 von A. Deben, 1 von H. J. Wirnzenhörlein und 15 von V. E. Becker, dem in Franken ſchon früher bekannten und beliebten Componiſten des Quartetts „Das Kirchlein", welches bereits in ganz Deutſchland zu Hauſe iſt und namentlich erſt bei den Geſangfeſten zu Schaffhauſen und in Detmold mit dem allgemeinſten Beifalle vorgetragen wurde.

Daß vorliegende Sammlung Compoſitionen enthalte, welche jenem gerühmten Werke ſich würdig anreihen, wird Jeder finden, der dieſelbe einer Durchſicht unterwirft.

Würzburg im November 1846.

Stabel'ſche Buchhandlung.

In München vorräthig bei E. A. Fleiſchmann (Kaufingerſtraße Nr. 35. nächſt der Hauptwache).

2979-80. a] In der Stadt Weilheim iſt eine auf dem Hauptplatze gelegene Herberge, beſtehend in mehreren Piecen im erſten und zweiten Stockwerke des Hauſes, vorzüglich für einen Profeſſioniſten geeignet, unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Am 10. März 1847.

die Eigenthümerin
Katharina Glät.

2981. Eine ſchon gebrauchte, doch gut erhaltene Brückenwage auf 4 Ztnr. wird zu kaufen geſucht. Dultplatz Nr. 2210.

Edictal-Citation.

Zum Verſuche der Güte, in deren Entſtehung zur protokollariſch freiwilligen Verhandlung der von dem k. Advokaten Windorf in Wörth als Offizialanwalt der Kreszenz Wildnauer vom Brennberg und Kuratormandschaft de praes. 28. Jäner gegen den ledigen Maurer und Bräuknecht Andreas Röger von Ottererid, wegen Vaterſchaft und Kindsalimentation überreichten Klage ſteht auf Freitag den 26. März d. Js. bei dem unterfertigten Gerichte Commiſſion an. Da der Aufenthalt des Beklagten unbekannt iſt, ſo wird derſelbe anmit vorgeladen, am obigen Tage um ſo gewiſſer dahier zu erſcheinen, als er außerdem in die Koſten der vereitelten Tagsfahrt verurtheilt werden würde. Uebrigens ſteht dem Andreas Röger frei, das Duplicat der Klage in der dieſſeitigen Regiſtratur in Empfang zu nehmen.

Waldmünchen den 5. Febr. 1847.

Königl. Landgericht.
v. Tenz, Landrichter.

2983. Es iſt durch die Erfahrung von den berühmteſten Oekonomen, ſo wie in mehreren öffentlichen Blättern erſchöpfend dargethan, daß der Kartoffel-Krankheit durch den Anbau aus Samen entgegengewirkt werde, daß es aber auch ſehr ſchwierig ſey guten und geſunden Samen zu erhalten.

Dem Oekonomen Berger in Bamberg, welcher ſeit 10 Jahren bemüht iſt, ſich geſunden Samen von den edleren Sorten zu verſchaffen, iſt es gelungen ausgezeichnet guten Samen ſelbſt zu ſammeln, und er erfreut ſich nicht allein einer großen Belohnung von Seite der königlichen Regierung der Niederlande, ſondern auch der Belobung von Kgl. Bayer. Landesſtellen, ſo wie der von ihm gewonnene Same ſich vor andern durch Reinheit der Farbe und durch Schwere im Gewicht auszeichnet.

Die aus dieſem Samen im erſten Jahre erlangt werdenden Kartoffeln ſind von derſelben Größe wie jene von den gewöhnlichen Saat-Kartoffeln, gewähren aber den großen Vortheil, daß ſie viel beſſer und durchaus geſund ſind, und neue Generationen liefern, nach welchen insbeſondere zu ſtreben iſt.

Eine auf das Erforderniß zum Anbau eines bayeriſchen Tagwerkes berechnete Parthie wird um 4 fl. 12 kr., die kleinern Parthien zu 200 Koernern werden um 24 kr. bei dem Privatier Berger in München neue Carlsſtraße Nr. 38/2. gegen portofreie Einſendung des Geldbetrags abgegeben, und es wird für Keimkraft und Geſundheit garantirt.

2932. Bei Fr. Wilh. Granow in Leipzig iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt; in München bei Georg Franz zu haben:

Bilder
aus dem
Schauſpielerleben.
Von
Roderich Benedix.

2 Thle. 8. eleg. broch. Preis 3 fl. rhein.

2915. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt in einem gewerbſamen Marktflecken in Oberbayern eine Bierbrauerei nebſt Gaſt- und Tafernwirthſchaft und ſammtl. guten Einrichtung zu verpachten. Der jährliche Pachtſchilling iſt 1600 fl., wovon die Hälfte bei der Uebernahme bezahlt werden muß. Vorausgeſetzt der zu leiſtenden Caution von 1000 fl. Das Uebrige in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 8. bei Hrn. Groß.

2942. Wegen Wohnungs-veränderung werden Kanapees ſammt Stühlen, ſehr ſchön erhalten und ganz modern, um ſehr billigen Preis verkauft, Hundskugel Nr. 8. über 1 Stiege im Hof.

2943. In der Auguſtenſtraße Nr. 1½. iſt eine Wohnung über 1 Stiege auf's Ziel zu vermiethen. Das Nähere in der Arzisſtraße Nr. 5. im Hintergebäude.

2987. Am Freitag Abends ging ein grüner Teppich verloren. Man bittet um gütige Rückgabe. D. Uebr.

2930. Im Verlage der Unterzeichneten iſt erſchienen und in München durch die liter. artiſt. Anſtalt, Promenadſtr. No. 10. zu beziehen:

Lehrbuch der Metallurgie,

mit beſonderer Hinſicht auf chemiſche und phyſikaliſche Prinzipien. Von Dr. Th. Scheerer, Profeſſor der Metallurgie an der Univerſität Chriſtiania. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzſchnitten. Zwei Bände, jeder von 26 — 40 Bogen, groß Octav. Feines Velinpap. geh. In Lieferungen von 5 — 6 Bogen, oder in Doppellieferungen von 10 — 12 Bogen. Subſcriptionspreis für jede Lieferung 54 kr.

Der Verfaſſer hat ſich bei der Ausarbeitung des hierdurch angekündigten Werkes das Ziel geſtellt, ein Lehrbuch der Metallurgie zu liefern, welches dieſe wichtige, mit ſo vielen Zweigen der Naturwiſſenſchaften und der Technik in naher Berührung ſtehende Doktrin auf eine kurzgefaßte und überſichtliche Weiſe darſtellt, ohne weder die wiſſenſchaftliche Begründung, noch das für den Praktiker wichtige Detail zu vernachläſſigen. Das wiſſenſchaftliche Begründen aller Facta und Regeln in der Metallurgie, wie überhaupt in jeder anderen techniſchen Disciplin, iſt eine gerechte Anforderung unſerer Zeit, welche das Wiſſen erſt hochſtellt, wenn es ſich mit gründlichem Verſtehen und Selbſtforſchen vereint. Sämmtliche metallurgiſchen Prozeſſe beruhen theils auf chemiſchen, theils auf phyſikaliſchen Principien, und können, ihrem Weſen nach, nur mit Hilfe dieſer letzteren gründlich aufgefaßt werden. Die Verlags-Buchhandlung hatte dabei die ſchwierige Aufgabe zu löſen einem ſolchen Werke, trotz der Koſtbarkeit zahlreicher, in den Text eingedruckter, Holzſchnitte, durch einen ſehr moderaten Preis eine Popularität zu ſichern, wie die Verbreitung nützlicher Kenntniſſe ſie wünſchenswerth macht.

Braunſchweig, Februar 1847.

Friedrich Vieweg und Sohn.

Bekanntmachung.

2927. Die Wittwe Anna Maria Buchner, früher Zailerbäuerin von Wiesbach, k. Landgerichts Neumarkt an der Rott, zuletzt Beſitzerin des Wieſerhäuſels in Altötting, iſt dahier am 16 v. Mts. mit Tod abgegangen.

In ihrem gerichtlich errichteten Teſtamente, worin ſie ihren bisherigen Dienſtknecht Thomas Bauer zum Univerſalerben einſetzte, hat ſie erklärt, daß ſie weder Notherben noch Geſchwiſter habe, daher auf Verwandte keine Rückſicht zu nehmen brauche.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft der Anna Maria Buchner Erbſchafts- oder andere Anſprüche geltend machen wollen, aufgefordert, dieſelben innerhalb 30 Tagen von heute an um ſo gewiſſer dahier anzumelden und nachzuweiſen, als außerdem nach Ablauf dieſer Friſt der Nachlaß an den eingeſetzten Erben ausgeantwortet werden würde.

Königlich Bayer. Landgericht
Altötting.
Hayder.

2935-36 a) Ein junger Mann, der als Reiſender, Comptoiriſt und Detailliſt in verſchiedenen Branchen ſervirte, und mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, ſucht eine Stelle. Briefe unter Chiffre A. B. Nr. 2935. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

2960. Ein Kinderwägelchen, welches noch in annehmbarem Stande iſt, wird unter der Hand zu kaufen geſucht. D. Uebr.

2944. Eine Perſon, die gut kochen und Handarbeit kann, auch das Häusliche verſteht, ſucht einen Dienſt. Zu erfragen Nr. 7. bei der St. Peterskirche im Laden.

Bekanntmachung.

2926. Im Wege der Hülfsvollſtreckung wird das ludeigene Anweſen Nr. 50. in Bogenhauſen dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt. Daſſelbe beſteht aus einem einſtöckigen Wohnhauſe mit Stube, Kammer, Küche, Fletz und Stallung, hat unterm Dach 2 Kammern, alsdann einen Garten, nebſt Hofraum und Holzhütte, hat nach amtlicher Schätzung einen Werth von 1200 fl., und iſt mit 700 fl. der Brandaſſekuranzkaſſe einverleibt. Hypothekſchulden haften darauf 922 fl. Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Mittwoch den 7. April l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

in dem Gemeindehauſe zu Bogenhauſen anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach § 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 99 — 101 der Novelle von 1837 erfolgen werde, und dem Gerichte unbekannte Perſonen ſich über Leumund und Vermögen gehörend auszuweiſen haben.

Au den 4. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Recheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

2959. Zum Betriebe des Feſtungsbaues Ingolſtadt werden bis zum 12. des nächſten Monats April gegen 700 Maurergeſellen und 2800 Handlanger und Erdarbeiter aufgenommen, welche in dieſem Baujahre bis zum Eintritt der ſchlechten Witterung im Herbſte Beſchäftigung finden.

Arbeiten, deren Ausmaße genau zu ermitteln ſind, werden in Accord gegeben.

Gebrechliche alte Männer, Jungen, welche das 16. Jahr noch nicht erreicht haben, und alle mit Gebrechen behaftete Individuen, welche zu einer anhaltenden Arbeit nicht verwendbar ſind, werden nicht aufgenommen.

Die bei dem hieſigen Feſtungsbau im heurigen Baujahre beſchäftigt werden wollenden Individuen haben bis zum 12. April dieß Jahres in Ingolſtadt zu erſcheinen, ſich mit legalen Zeugniſſen von ihren Orts- oder ſonſtigen Behörden oder legaliſirten Wanderbüchern auszuweiſen, worauf ihre Aufnahme zur Arbeit nach vorausgegangener ärztlicher Viſitation erfolgen wird.

Vor der oben beſtimmten Zeit werden keine Arbeiter aufgenommen.

Ingolſtadt den 11. März 1847.

Königl. Feſtungsbau-Direktion.

2933. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Friedr. Brandes: Das Kartoffeln- oder

Kartoffel-Malz-Bier,

ſeine verſchiedene Bereitung, nebſt Beleuchtung ſeiner Wichtigkeit in ſtaatswirthſchaftlicher Hinſicht, ſo wie für die Zwecke der Mäßigkeits-Angelegenheit. 8. Geh. Preis 36 kr.

2956-58. a) Fünf Stunden von München an einer ſehr frequenten Hauptſtraße, und nahe bei einem großen Markte und der Eiſenbahn, iſt ein ludeigenes Anweſen mit circa 30 Tagw. Aecker, Wieſen und Holz, billig zu verkaufen. Dieſes Anweſen würde ſich wegen des ſchönen Hauſes und Gartens vorzüglich für eine Herrſchaft eignen. D. Uebr. entweder in frankirten Briefen unter A. L. Nr. 2956. oder mündlich.

2989. **8000** fl. ſind auszuleihen. Das Uebrige.

2910. Zwei ganz ſichere Hypotheken, eine zu 300 fl., und eine zu 500 fl. ſind abzulöſen. D. Uebr.

2952-53. a) Es werden Lehrmädchen zu allen weiblichen Handarbeiten geſucht. D. U.

2911. In dem Hauſe Nro. 1. a. in der Frauenhoferſtraße ſind 3 Wohnungen, dann Stallungen für 8 Pferde, auch eine Werkſtätte und eine Remiſe zu vermiethen.

3006. In der G. Braun'ſchen Hofbuchhandlung in Karlsruhe iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in München bei Chr. Kaiſer, Reſidenzſtraße Nro. 18.:

Vermuthliche Witterung des Jahres 1847.

Berechnet im November 1846

von

Dr. Otto Eiſenlohr.

Dritte unveränderte Auflage.

Preis: 6 kr.

2415-17.c) Ein ſehr ſchöner, ſehr gut abgerichteter Fanz-Hund von großer Gattung, röthlichter Farbe, geſchnittenen Ohren, langer Ruthe, iſt zu kaufen, und beſonders für einen reiſenden Herrn geeignet, weil ſelber ſehr wachſam iſt, und ſpringt und fährt auf dem Wägerl oder Chaiſerl; er iſt auch für einen verſchloſſenen Hof oder Garten entſprechend, 2½ Jahr alt. D. Uebr.

2964. Jemand, der erfahren iſt im Aktenheften und Ausbeſſerung alter zerriſſener Manuſcripte und Urkunden, und für deſſen Verſchwiegenheit ſeiner Dienſtleiſtung man bürgt, wünſcht für ſeine übrigen freien Stunden Beſchäftigung in irgend einem Archive.

2965-67.a) Bei einer achtbaren Familie iſt ein großes ſchönes Zimmer, in einer der ſchönſten Lagen der Stadt, vor dem neuen Thore, ſogleich zu beziehen. Ein junger ſolider Mann könnte auch Frühſtück und Mittageſſen im Hauſe haben, wenn er es wünſchte.

2961. Ein gut erhaltener Wienerflügel iſt zu verkaufen, Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. über 2 Stiegen.

2962. Bis Georgi iſt in einem Laden eine Niederlage für einen Beuteilſen-Fabrikanten oder ſonſt dergleichen zu errichten. D. Uebr.

2973. Unterzeichneter gibt theoretiſch und praktiſchen **Zither-Unterricht**

M. Mühlauer, Muſiker,
obere Angergaſſe Nr. 35. 2 Stg.

2974. Eine ganz neue Kiegelwande, ungebraucht, im Ankaufspreis 38 fl. wird um 27 fl. verkauft. D. Uebr.

2975-77.a) Die Kirchenverwaltung Kienberg, kgl. bayer. Landg. Troſtberg, hat an 1200 fl. — nach höchſten Vorſchriften ganz oder theilweiſe auszuleihen.

2012-13.b) Arzisſtraße Nro. 11. iſt eine ſchöne, geſunde Wohnung im erſten Stocke mit drei elegant tapezirten Zimmern, großer Küche, Speiſe, Keller, über einer kleinen Treppe, Garderobe, Magdkammer und übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu beziehen.

2953. Eine Mühle wird gegen eine Tafernwirthſchaft mit Oekonomie einzutauſchen geſucht. D. Uebr.

Zur gefälligen Beachtung!

3013. Da ich Ende dieſes Monats München zu verlaſſen beabſichtige und mein zur Vertilgung von Hühneraugen angewandt werdendes Pflaſter zuvor 8 Tage auf der leidenden Stelle liegen muß, ehe ich zur Vertilgung des Uebels ſchreiten kann, ſo erſuche ich diejenigen reſp. Perſonen, welche ſich meiner perſönlichen Hilfe oder auch nur jenes Pflaſters, welches immer nebſt Anweiſung um den Preis: 4 Pflaſter 30 kr., ein Döschen mit 15 Pflaſtern, zur jahrelangen Aufbewahrung geeignet, um 1 fl. in meiner Wohnung: Dultplatz am Neuen Thor, Eingang Rochardera Nr. 5. über 2 Stiegen zu haben iſt, bedienen wollen, ſich baldmöglichſt an mich wenden möchten. **Marianne Keilholz.**

Zeugniß.

Ich Endesunterzeichneter bezeuge der ſich gegenwärtig dahier in München befindenden großherzoglich heſſiſchen und k. ſächſiſchen Hof-Hühneraugen-Operateurin, Frau Marianne Keilholz, mit großem Vergnügen und der reinen Wahrheit gemäß, daß ich während meines Aufenthaltes in Bamberg im Juli vor. Js. von derſelben von einem langjährigen, ſchmerzhaften Uebel, gegen welches alle ſo b... angewendeten Mittel fruchtlos waren, nämlich von meinen Hühneraugen auf die einfachſte, ganz ſchmerzloſe Weiſe in wenigen Tagen ſo vollkommen geheilt wurde, daß ich auch jetzt noch, nach Verlauf von acht Monaten, nicht die geringſte Ahnung davon habe.

Hiebei kann ich nicht unterl..., zu bemerken, daß Frau Keilholz in ihrem ganzen Benehmen ſehr gebildet und achtungswerth, ſowie in ihren Anforderungen ſehr billig erſcheint. Zur Beurkundung deſſen habe ich Vorſtehendes eigenhändig gefertigt, unterſchrieben und mein Siegel beigedruckt.

München den 7. März 1847. **v. Rieder, k. Miniſterialrath.**

Anweſens-Verkauf.

2952. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ſein ganz ludeigenes, aus Haus und Zugehör, dann 68 Tagw. Aeckern und Wieſen beſtehendes, gut gelegenes Anweſen, und bittet Kaufsliebhaber ſich an ihn zu wenden.

Andreas Fröhlich,
zu Ismaning Nr. 52.

2371-72 b) Die ſchönſte ... in der Stadt hat der Melber in der Sonnenſtraße im Renner'ſchen Hauſe Eckhaus der Lerchenſtraße, u. überdieß noch etwas billiger als überall.

Aus Selbſterfahrung von Mühlauer.

2954. Mehrere Klafter Eichenholz I. Klaſſe ſind ... oder im ... zu verkaufen.

2581-82.b) Vergnügungs wegen iſt in der Taſſenbadſtraße St. Anna-Vorſtadt Nr. 10. eine ſchöne geräumige Wohnung zu ebener Erde billig zu vermiethen, u. daſelbſt zu erfr.

2936. Ein ordentliches ſolides Mädchen, das im nähen, ſtricken, kochen und in ſonſt. weiblichen Handarbeiten gut unterrichtet iſt, ſucht bis auf das Ziel Georgi bei einer Herrſchaft oder Bürgershauſe einen Platz. D. Ue.

2340-42.c) Eine neue Sendung von feinen Tafelſchirmen zu 27 kr. ſo wie jene zu 24 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Andreas Weiß,
Kaufmann, Sonnenſtraße Nr. 4.

2978. Ein Geldbeutel mit etwas Geld wurde gefunden. D. Uebr.

2951. In der Landwehrſtraße Nr. 4. über 3 Stiegen rechts iſt ein ſchön eingerichtetes Zimmer an einen ſoliden Herrn am 1. April zu vermiethen.

2955. Mehrere Fuder Pferd- und Kühdünger ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Wunſch.

2345-47.c] Möge Seiner Hochwürden Herr Michael Sinzel das ſchon vor vielen Jahren begonnene, ſeit Jahren aber unterbrochene, ſo ſchöne Werk „Leben der Väter nach Rosweid" doch einmal auch beendigen, damit die bisherige bedeutende Auslage hiefür nicht etwa gewiſſenlos verloren ſeye.

Ein Abonnent.

Bekanntmachung.

2948-50.a) Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung wird in der Lederergaſſe Nr. 19. über 2 Stiegen um 4 kr. verſetzt und ausgelöst, mit der Verſicherung ſtrengſter Verſchwiegenheit empfiehlt ſich zu dergl. Aufträgen Thallmair.

2726-28.b) In der Maxvorſtadt an der Louiſenſtraße ſind 2 Bauplätze zu verkaufen. Das Nähere iſt in dem Hauſe Nro. 2½. zu erfragen.

Gottgefällige Gaben.

Den 12. März: (Nachtrag zur Sammlung im Bl. 21) Von F. „Gott ſegne das Vermögen" 30 kr. „Soll andächtig ..." 1 fl.

Augsburger-Börse.

vom 13. März 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. a 3½ pCt. prompt.	95	—
Bank-Actien	674	670
Promessen per Stück Agio	85	—
K. K. Oesterreichische		
Lott. Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 139 „	122	—
Metallig. à 5 pCt. ppt.	100	108½
detto à 4 pCt. ppt.	100	—
detto à 3 pCt. ppt.	73	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	—	1578
Bad. Oblig. a 3½ pCt.	92	—

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 13. März 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindeſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Geſtiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Weizen.	29	22	28	56	28	25	—	44	—	—
Korn.	22	23	21	59	21	20	—	28	—	—
Gerſte.	19	13	18	33	17	40	—	16	—	—
Haber.	8	49	8	24	7	46	—	1	—	—
Leinſaamen.	18	12	17	24	17	—	—	44	—	—
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 5389 Schäffel; Korn 1372 Schäffel; Gerſte 2961 Schäffel; Haber 1008 Schäffel
Reſt: „ 323 „ „ 1 „ „ 17 „ „ 32 „

Brodtarif vom 15. bis 22. März 1847. Weizen Schäffel zu 33 fl. 41 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 2 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 2 Q.; das Spitzweckel 3 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 5 L. — Q.; der Groſchenwecken von Weizen 9 L. 3 Q.; detto von Laibeltaig 15 L. — Q.; Korn Schäffel zu 25 fl. 43 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 13 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 26 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 20 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 3 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 31 fl. 41 kr. Korn: Schäffel zu 21 fl. 43 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 38 kr.; Semmelmehl 2 fl. 14 kr.; Weizenmehl 1 fl. 58 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 42 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 38 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 32 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 21 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 21 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 13 kr Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 48 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 18. März. № 33. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß die Allerhöchſten Entſchließungen vom 25. Oktober v. J. und vom 26. Januar l. J., die Bewilligung einer momentanen Unterſtützung für die in geringen Beſoldungen ſtehenden königl. Diener betreffend, auf die allerhöchſt beſtimmte Zeitdauer, nämlich für die Monate November und Dezember 1846, dann Januar, Februar und März 1847, unter den in dem Ausſchreiben vom 5. Febr. v. J. kundgegebenen Vorausſetzungen auch auf die Bedienſteten der Magiſtrate und der Stiftungsverwaltungen analog in Anwendung gebracht werden. Gott erhalte den König!

Das k. Regierungsblatt Nro. 15. vom 16. März l. J. enthält den Abſchied für den Landrath von Schwaben und Neuburg über deſſen Verhandlungen in den Sitzungen vom 1. bis 12. Okt. 1846. In dieſem Abſchiede heißt es sub VII. Wünſche und Anträge, unter Ziffer 1.: „Unſere Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. J., wird darüber wachen, daß die in Bezug auf den Getreidehandel beſtehenden älteren und neueren Verordnungen von den Vollzugsbehörden mit Kraft und Nachdruck vollzogen werden“;— unter Ziff. 2.: Dem Antrage des Landrathes, daß das Speiſegetreide an die Conſumenten von den k. Rentämtern in kleinen Parthien abgegeben werden möchte, iſt nach den vorgelegten amtlichen Ausweiſen bisher ſchon, und insbeſondere im Laufe des Jahres 1845/46 durch darlehensweiſe Verabfolgung bedeutender Getreide-Quantitäten an die verſchiedenen Gemeinden des Regierungsbezirkes zur Vertheilung nach Maaßgabe der vorgelegten und geprüften ſpeziellen Bedarfsanzeigen in vollem Maaße entſprochen worden. Ebenſo haben Wir im Hinblicke auf die dermalen obwaltenden beſonderen Verhältniſſe erſt jüngſt die Abgabe von mehreren tauſend Schäffeln Roggen aus den ärarialiſchen Magazinen um ermäßigten Preis an die Magiſtrate der Städte Augsburg, Memmingen und Mindelheim zur Verwendung als Speiſegetreide für die ärmere Einwohnerklaſſe allergnädiſt angeordnet. Die öffentlichen Verſteigerungen von ärarialiſchem Getreide in den verſchiedenen Rentamtsbezirken ſind bisher ſchon rechtzeitig vor den feſtgeſetzten Terminen mittelſt Anſchlages und mit Benützung der Lokal-Intelligenzblätter zur vollen Kenntniß der Betheiligten gebracht worden. Die deßfallſige Bekanntmachung aber jedesmal zwei Monate der Verſteigerung vorangehen zu laſſen, erſcheint nicht nur aus vielfachen Rückſichten unthunlich und unausführbar, ſondern würde auch der, dem landräthlichen Antrage zu Grunde liegenden Abſicht der Erleichterung des Getreide-Einkaufes für Aermere in kleineren Quantitäten nicht förderlich ſeyn. Bezüglich der Angabe, daß an Getreidehändler Fruchtvorräthe von 200 bis 400 Schäffel ohne öffentliche Verſteigerung abgegeben worden ſeyen; hat der Landrath die nähere Bezeichnung der thatſächlichen Verhältniſſe unterlaſſen, nach deren vorgängiger Prüfung es allein möglich geweſen wäre, die geeigneten Einſchreitungen gegen ein etwa vorgekommenes vorſchriftwidriges Verfahren zu veranlaſſen“;— unter Ziffer 3.: „Dem Wunſche der Anordnung ſchützender Maaßregeln in Bezug auf die Ausfuhr des Getreides außerhalb der Zollvereinsgrenzen, dann der Bewilligung zollfreier Einfuhr für Mehl- und Hülſenfrüchte iſt bereits entſprochen. Der ganzen oder theilweiſen Aufhebung des Zolles auf Reis ſtehen nach dem gegenwärtigen Stande der Getreidepreiſe die Beſtimmungen der Zollvereins-Verträge hindernd entgegen“; — unter Ziffer 4.: „Die Frage, wie der in vielen Gegenden verbreiteten Kartoffel-Kranheit wirkſam begegnen und der hiedurch entſtehenden Noth abgeholfen werden könne, iſt Unſerer Aufmerkſamkeit und Erwägung nicht entgangen. Wir behalten uns vor, in dieſer Beziehung nach Maaßgabe der weiteren Erfahrungen und der Ergebniſſe der von Unſerer Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. Inn., hierüber eingeleiteten Ermittlungen das Geeignete zu verfügen“;— ferner unter Ziff. 5.: „In Bezug auf die Rückvergütung der Saamen- und Speiſegetreide-Vorſchüſſe von Seite der Unterthanen iſt bisher ſchon mit jeder möglichen Schonung verfahren und der Wiedererſatz dieſer Getreide-Vorlehen in Natur hauptſächlich in der wohlwollenden Abſicht angeordnet, um den Empfängern die Zurückgabe aus den Erträgniſſen der nächſten Ernte möglichſt zu erleichtern, wobei übrigens für jene Fälle, in welchen die Naturalleiſtung nicht möglich erſcheint, die Rückerſtattung nach dem Normalpreiſe nicht ausgeſchloſſen worden iſt. Es iſt Unſer Wille, daß in gleicher Weiſe auch künftig bei der Rückvergütung dieſer Getreidevorlehen jede irgend mögliche Schonung der Verhältniſſe Unſerer Unterthanen beobachtet werde. Da übrigens die in den meiſten Gegenden des Regierungsbezirkes ſtattgehabte mittlere Fruchternte die genügenden Mittel zur ganzen oder theilweiſen Berichtigung der gewährten Getreide-Darlehen im Laufe des Etatsjahres darbietet, und von dem Landrathe Fälle eines beſonderen, in dieſer Beziehung außerordentliche Maaßnahmen erheiſchenden Nothſtandes nicht bezeichnet worden ſind, ſo vermögen Wir zur Zeit dem ausgedrückten Wunſche, daß den Unterthanen der Rückerſatz der befragten Darlehens-Quantitäten in dem gegenwärtigen Etatsjahre ganz nachgeſehen werden möge, in dieſer Allgemeinheit keine Folge zu geben.“— Dieſer Abſchied ſchließt mit folgenden Worten: „Indem Wir dem Landrathe von Schwaben und Neuburg gegenwärtigen Abſchied ertheilen, geben Wir demſelben über die Gründlichkeit und Bündigkeit ſeiner Verhandlungen und über den darin bei gewiſſenhafter Beachtung der geſetzlichen Vorſchriften bethätigten warmen Eifer für das Beſte des von ihm vertretenen Kreiſes Unſere vollſte Zufriedenheit zu erkennen, und entgegnen die hierbei an den Tag gelegten Geſinnungen treuer Anhänglichkeit, feſten Vertrauens in Unſere landesväterlichen Abſichten und warmen Gefühles für das geliebte teutſche Vaterland aus der Fülle Unſeres Herzens mit dem Ausdrucke Unſeres beſonderen Wohlgefallens, und mit der Verſicherung Unſerer Königlichen Huld und Gnade.“ —

Die k. Polizei-Direktion München bringt im k. Polizei-Anzeiger Nr. 22. vom 17. März d. J. in Betreff der Fahr- und Reit-Ordnung nachſtehende allgemeine Beſtimmungen zur öffentlichen Kenntniß und Darnachachtung:

I. In Bezug auf Fahren und Reiten. 1. In den Straſſen der Stadt München und in deren Vorſtädten iſt es verboten, ſchneller als in einem mäßigen Trabe zu fahren, oder ſchneller als in mäßigem Trabe oder kurzen Galoppe zu reiten. 2. Schritt, oder wo es ohne alle Gefahr geſchehen

kann, ganz verkürzter Trab ſind geboten: a) Bei Ein- und Ausfahren von Gebänden, b) um Straßen-Ecken, c) über Brücken, d) in engen Straßen; e) durch Thore und Bögen, f) über Anhöhen abwärts, g) bei jeder durch größere Verſammlung von Menſchen, Wägen, Pferden und dergleichen veranlaßten Verengerung der Paſſage. 3. Allenthalben und durchgehends Schritt zu fahren iſt geboten dem ſchwer oder hoch beladenen, dann jenem Fuhrwerke, welches zum Transporte von Effekten oder lebenden Schlachtvieh beſtimmt ſind, namentlich Laſtwägen, Metzger-, Brauer-, Holz-, Heu-Wägen und dergleichen. 4. Gänzlich unterſagt bleibt: a) das Aneinanderhängen von Wägen und Schlitten, b) das Einſpännigfahren ohne Gabeldeichſel nach der bereits beſtehenden Verordnung, c) das Schleifen von Baumſtämmen, d) das Fahren und Reiten auf Trottoirs und Fußwegen, dann durch die königliche Reſidenz und über den Max-Joſephplatz nach Maaßgabe der hierüber beſtehenden beſondern Vorſchriften vom 28. Februar 1829 und 30. Oktober 1825, e) das Einfahren und Zureiten von Pferden in den Straßen der Stadt und Vorſtädten, oder auf größeren Plätzen und im engliſchen Garten zur Zeit eines frequenten Beſuches, f) endlich das Fahren ohne Rollen, während Schnee auf der Bahn liegt. 5. Jeder Fahrende und Reitende hat die zu Vermeidung von Unglücksfällen nöthige Vorſicht ſtets zu beobachten, und zu dem Ende auch die ihm in den Weg kommenden Fußgänger durch lauten Zuruf vor der nahenden Gefahr zu warnen, bis zur Beſeitigung der Gefahr aber nöthigenfalls inne zu halten. Fuhrwerke und Reiter haben ſich auf der rechten Seite der Straße zu halten, und den Entgegenkommenden rechts auszuweichen. Ebenſo muß über Brücken, durch Bögen und Thore zur rechten Hand gefahren und geritten werden. 7. Vorfahren iſt nur geſtattet in Straßen, welche genügenden Raum darbieten, ſo daß weder Fußgänger und Reiter noch Fuhrwerke beläſtiget werden, und wenn keine Verengung der Straße eben ſtatt findet, oder durch das Vorfahren veranlaßt wird. Zur Wiſſenſchaft der Stadtbewohner und ſtädtiſchen Kutſcher wird beigefügt, daß das Vorfahren a) auf der Strecke von Großheſſelohe bis zur Einmündung des von dort auf die Chauſſee von Wolfratshauſen nach München führenden Vizinal-Weges in dieſe, b) auf den Abfahrten über die Höhen von Bogenhauſen, Gaſteig, Harlaching und Sendling gänzlich unterſagt bleibe. 8. Den Equipagen, worin ſich die allerhöchſten Herrſchaften befinden, darf Niemand vorfahren oder vorreiten, ebenſo wenig darf *Seiner Majeſtät* dem Könige, wenn *Allerhöchſtdieſelben* ſich zu Pferde befinden, vorgefahren oder vorgeritten werden. Die Ihren Königlichen Majeſtäten entgegen kommenden Wägen oder Reiter haben raſch zur *rechten Hand*, hingegen die *vor* denſelben befindlichen auf die *linke Seite* zu fahren oder zu reiten, und ſo lange anzuhalten, bis Ihre Majeſtäten vorüber ſind. 9. Bei Zuſammenkünften einer bedeutenderen Anzahl von Equipagen aus Anlaß größerer Verſammlungen haben ſich die Wägen in Reihen aufzuſtellen, und in dieſer Reihe nach dem Vorrufe vorzufahren, und ſich der Reihe wieder anzuſchließen. Wenn bei ſolchen Anläßen beſondere Polizeywachen aufgeſtellt ſind, iſt ſich nach deren Weiſung zu benehmen. Die An- und Abfahrt bei den einzelnen Gebäuden, bei welchen häufig Zuſammenfluß von Equipagen ſtattfindet, iſt durch beſondere Vorſchriften feſtgeſtellt.

II. In Bezug auf Aufſicht auf Pferde. 10. Dem Entkommen von Pferden muß ſowohl in Ställen, als auſſerhalb denſelben durch gehörige Aufſicht vorgebeugt werden. Dieſe Aufſicht kann daher nur ſolchen Individuen anvertraut werden, welche die erforderliche Kraft und Gewandtheit beſitzen. 11. Die Führung von mehr als einem Handpferde iſt verboten, das Handpferd muß am linken Zügel feſtgehalten werden. Der Führer hat rechts auszuweichen, und vor ſchlagenden Pferden die Begegnenden durch Zuruf zu warnen. 12. Pferde oder beſpannte Fuhrwerke ohne Aufſicht auf der Straße ſtehen zu laſſen, iſt unterſagt.

III. In Bezug auf Fußgänger. 13. Fußgänger haben Fuhrwerken und Pferden zeitig aus dem Wege zu gehen. Abſichtliches Entgegenhandeln zieht Strafe nach ſich. 14. Kinder unter 6 Jahren dürfen nicht allein in den Straſſen gehen, und ſind bei größerer Frequenz von Wägen oder Pferden und an gefährlichen Paſſagen von ihren Begleitern zu führen.

IV. Folgen der Uebertretungen. 15. Gegen Uebertretungen dieſer Anordnungen werden in Wiederholungsfällen ſteigernde Strafen verhängt, denn die Uebertretung zieht polizeiliche Unterſuchung und nach Umſtänden Anwendung einer Geldbuße von 16 fl. bis zu dem Maximo von 75 fl. nach ſich; dann Arreſt-Strafen bis zu dem Maximo von 14 Tagen, unvorgreiflich der allenfallſigen von Civilrechtswegen zu leiſtenden Entſchädigungen, dann der Ausantwortung der Akten an das Strafgericht in den dazu geeigneten und insbeſondere in allen jenen Fällen, wo die Contravenienten mit irgend einer Widerſetzlichkeit gegen die zur Aufrechthaltung dieſer Vorſchriften beorderte Gendarmerie verbunden iſt.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt der Hochwürdigſte Herr Ludwig Graf Gazzoli (geb. 18. März 1774 zu Terni, 10 M. nördl. v. Rom), Cardinaldiacon, Präfekt der Congregat. für innere Regierungsangelegenheiten, das 74ſte, und

Morgen Ihre K. Hoh. Adelgunde (geb. 19. März 1823), Herzogin von Modena (ſeit 21. Januar 1846), das 25ſte Lebensjahr.

Rom, 5. März. Der bisherige Nuntius zu Paris, Monſ. Fornari, iſt von ſeinem Poſten nach Rom zurückberufen und wird nach ſeiner Rückkunft nebſt einem hohen franzöſ. Geiſtlichen die Cardinalswürde erhalten. Die erledigte Stelle in Paris wird der gegenwärtige Nuntius in Neapel, Monſ. Garibaldi einnehmen, der mit den franzöſiſchen Verhältniſſen vertraut iſt, da er bereits zur Zeit der Julirevolution als Internuntius in Frankreich war.— Die alljährlich zu Anfang der Faſtenzeit in der Baſilika des Laterans verordnete große Prieſterweihe ward am 27. Febr. durch den Patriarchen von Konſtantinopel, Monſ. Canali, auch dießmal, wiewohl an einer auffallend geringen Zahl von Ordinanden, vollzogen. Nur 3 empfingen die Tonſur, 22 die niederen Weihen, 7 wurden zu Subdiaconen, 7 zu Diaconen und 11 zu Presbytern promovirt.

Aus *Carrara* (Italien) ſchreibt die Allg. Ztg.: Obgleich nicht unmittelbar an der großen Straſſe gelegen, die von Piſa an der herrlichen liguriſchen Küſte hin nach Genua führt, iſt Carrara ſelten von Reiſenden gänzlich entblößt. Wenn nicht wiſſenſchaftliche oder künſtleriſche, ſo ſind es doch kunſthändleriſche Zwecke, die deren uns zuführen. Marmor und Arbeitslohn ſind hier um die Hälfte billiger als z. B. in Rom, und man erhält daher ganz vortrefflich gearbeitete Copien nach neuern Meiſtern um einen verhältnißmäßig äußerſt billigen Preis. Aus dem nämlichen Grund wird hier ſelbſt für entfernteſten Gegenden des Auslandes vieles auf Beſtellung wenigſtens aus dem Rohen vorgearbeitet. Es iſt aber auch eine wahre Luſt, die Carrareſen arbeiten zu ſehen. Sie hauen wüthend darauf los, daß man faſt ganz ſeines Lebens nicht ſicher iſt und jeden Augenblick Gefahr läuft, von den raſch abſpringenden Marmorſtücken getroffen zu werden. Unter dem was hier ſo in's Leben gefördert wird, nehmen aber die im Auftrage Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern entſtehenden Marmorarbeiten für den neuen Siegesbogen in München eine ſehr anſehnliche und bemerkenswerthe Stelle ein. Es ſind dafür fortwährend mindeſtens zwanzig Arbeiter beſchäftigt, die unter der Aufſicht und Leitung des Bildhauers Peter Schöpf aus München ſtehen. Auch iſt Letzterer ſelbſt ein vorzüglicher Marmorarbeiter, und ihm daher die Ausführung einiger der bedeutendern Stücke übertragen. Von den ſechs Schlachten-Reliefs, die für den Bogen beſtimmt ſind, werden zwei in München, die andern vier hier in Carrara ausgeführt, jedes in der ſehr beträchtlichen Größe von 13 Fuß in der Breite und von 8 Fuß in der Höhe. —

Amtliche Berichte aus *Algerien* vom 5. März melden jetzt auch die Unterwerfung des berühmten Ben-Salem, Oberhauptes der Kabylen des Dſchurdſchura und eines der Chalifahs Abd-El-Kaders.

Der franzöſ. Miniſter des Innern hat Befehl gegeben, die Ueberreſte des Generals Bertrand aus ſeinem Grabe in der Heimath (im Indre-Depart.) nach der Invalidenkirche zu bringen, wo ſie am 17. März neben den bereits dort ruhenden des Generals Duroc und in der Nähe ihres gemeinſchaftlichen Herrn und Freundes beigeſetzt werden ſollen.

Nachdem der ſogenannte Profeſſor Keller ſeine „lebenden Bilder“ lange Zeit in den Theatern des Cirque und der Porte St. Martin in Paris produzirt hatte, ſind ſelbe plötzlich vom Polizeipräfekten auf allen Theatern verboten worden. Der Grund dieſes Verbotes liegt darin, daß die Magie der „lebenden Bilder“ bereits die Salons erreicht hatte und in einigen Häuſern förmliche Exhibitionen von ſchönen Frauen und Männern ſtatt fanden, bis mehrere der geachtetſten Faſtenprediger ſich gegen dieſen Skandal erhoben und alle Schuld auf die erſte, dem Profeſſor Keller ertheilte Erlaubniß ſchoben.

Heilbronn (Würtemberg), 8. März. Von hier ſchreibt man, daß es an dieſem Tage in der Stadt einer Völkerwanderung im Kleinen gleichgeſehen, indem lange Züge mit theils bekränzten Wagen und unter großer Begleitung ihrer Verwandten und Bekannten durch die Stadt nach dem Landungsplatze der Dampfboote zogen. Es waren 240 Perſonen, größtentheils aus dem Oberamt Weinsberg, die auf dem Dreimaſter Newhampſhire in Antwerpen nach New-York ſich einſchiffen wollen, um jenſeits des Oceans ſich eine neue Heimath zu ſuchen. Unter denſelben befinden ſich keine armen Leute, im Gegentheil viele ziemlich vermögliche; was ſie zur Auswanderung treibt iſt allein der Wunſch, ihrer Familie und Nachkommenſchaft eine ſorgloſere Zukunft zu gründen. Die Agenten in Heilbronn können kaum noch Schiffe genug für Auswanderungsluſtige auftreiben, indem bei ihnen allein im Laufe dieſes und des nächſten Monats noch bei 2000 zum Abgange akkordirt ſeyn ſollen. Faſt täglich bringt der Schwäb. Merkur neue Berichte über Auswandernde. Neulich erfolgte die Einſchiffung einer Anzahl Europamüder ſo eilig verworren, daß ein Kind am Lande zurückblieb. Wohlthätige Menſchen nahmen ſich ſeiner an, während die Eltern der neuen Welt zuſegelten.

Aus der Provinz Starkenburg ſchreibt man dem „Frankf. Journal“: „Zu den bedenklichen Zeichen der Zeit gehört wohl auch das nicht genug zu Berückſichtigende, daß jetzt nicht mehr vereinzelte Glieder der Geſellſchaft auswandern, ſondern daß ganze Ortſchaften, mit ihren Vorſtehern und Geiſtlichen, um die Bewilligung zur Ueberſiedelung nach den vereinigten Staaten Nordamerika's einkommen. Ein Beiſpiel dieſer Art bietet die 2 1/2 Stunden nördlich von Darmſtadt, 1/2 Stunde ſüdlich von Langen gelegene Ortſchaft Egelsbach, deren 1400 Einwohner ein von allen Familienhäuptern, den Bürgermeiſter an der Spitze, unterzeichnetes Geſuch in obigem Sinne bei höchſter Staatsſtelle eingereicht haben. Schon nennt man drei andere Dörfer, welche ebenfalls auf dem Punkte ſeyen, Geſuche zur Bewilligung einer ähnlichen Auswanderung einzureichen.

☞ Koblenz, 8. März. Ein Schneider vom Hundsrücken, meldet das Fr. J. von hier, war wegen Verleitung zur Auswanderung von dem Zuchthauspolizeigericht zu Koblenz zu einem Monat Gefängnißſtrafe verurtheilt worden; er appellirte dagegen, die Appellkammer des Koblenzer Landgerichts verſchärfte aber, um ein abſchreckendes Beiſpiel zu geben, ſeine Strafe zu 6 Monaten Gefängniß. Der Koblenzer Correſpondent hofft und wünſcht, daß dieß Beiſpiel auf jene Menſchen, welche in neueſter Zeit aus Seelenverkäufereien ein Geſchäft machen, und die Perſonen, die ſie zur Auswanderung überredet haben, um 4 bis 5 Thaler für den Kopf an wirkliche Auswanderungsagenten verkaufen, einen möglichſt abſchreckenden Einfluß ausüben möchte. Schwerlich! —

Die „Berliniſchen Nachrichten“ ſchreiben: Die Nachricht, daß ein päpſtlicher Nuntius für Preußen ernannt werden ſolle und ein eigenhändiges Schreiben des Königs nach Rom abgegangen ſey, iſt, wie aus zuverläßiger Quelle verſichert werden kann, eben ſo grundlos, als das frühere Gerücht und ganz und gar erdichtet.

Eine Berliner Correſpondenz der Leipz. Ztg. bemerkt: daß unter den Berliner Literaten und Redakteurs verſchiedener Blätter große Aufregung herrſche, indem der Theaterintendant v. Küſtner ihnen die Freibillets entzogen habe. Da er nun fürchte, daß die zur Rache geſtachelten Freibilletkritiker ihm fortan erſt recht zuſetzen würden, habe er gedroht, daß, wenn ſie ihn angriffen, er ihre Briefe an ihn bekannt machen werde. Wieder eine ächt deutſche Journaliſten- und Theater-Skandal-Geſchichte! In Frankreich kommt dergleichen freilich auch in Fälle vor; aber die Leute dort fühlen doch nicht ein ſo fieberhaftes Bedürfniß, ihre ſchwarze Wäſche dem Publikum vor Augen zu legen. —

Seit einiger Zeit kommen in Oberſchleſien wieder Zigeuner zu Tage. Vor Kurzem ging eine ſolche Horde, die Frauenzimmer meiſt ſehr mangelhaft bekleidet und barfuß, bis Naſſiedel und Oſterwitz, worauf ſie nach dem Grätzer Wald hinter Troppau zurückgingen, wo man, einem Gerüchte nach, eines Tages mehrere erfroren um eine verlaſſene Brandſtelle fand. Eine andere Horde durchzieht jetzt den Ratiborer- und Rybniker Kreis. An ihrer Spitze ſteht ein Häuptling, Waida genannt, welcher für Ordnung und Frieden der Bande ſorgen ſoll und deshalb ſeinen Battog fleißig handhabt. Dennoch ſind Zänkereien und Schlägereien bei ihnen alltäglich. Die Männer ſind ſehr geſchickte Schmiede und tragen das nöthige Handwerkszeug ſtets bei ſich, indeß verdienen ſie nicht ſo viel, als ſie bedürfen, und ſie ergänzen das Uebrige durch Betrug und Bettelei. Dieſes Wanderleben muß übrigens trotz aller Armſeligkeit großen Reiz haben, indem bereits zwei hübſche Bauermädchen aus der Nähe von Hultſchin ſich dieſer Bande, die übrigens chriſtliche Namen trägt, angeſchloſſen haben.

Prag, 8. März. Am 22. Februar früh wurde die 74 jährige Eva Bunzel, Gattin eines reichen jüdiſchen Wechslers, als ſie noch im Bette lag, von einem 19jährigen Iſraeliten, der früher an der polytechniſchen Schule ſtudirt hatte, mit mehrern Meſſerſtichen ermordet, und ihr Gatte, als er aus der Synagoge zurückkehrte, von demſelben verwundet. Ich würde dieſes Mordes nicht erwähnen, wenn nicht merkwürdige Umſtände mit ihm verbunden wären. Der Mörder, welcher in Wermersdorf verhaftet und am 3. März an unſer Criminalgericht abgeliefert wurde, ſoll auf Mord- und Raubgedanken durch die Lectüre von Romanen, namentlich der Geheimniſſe von London gekommen ſeyn; auch führte er ein förmliches Tagebuch über die beabſichtigten Mordthaten, in welchen z. B. verzeichnet war, daß er das gekaufte Meſſer noch mehr müſſe ſchärfen laſſen ꝛc. Welch ein pſychologiſcher Abgrund öffnet ſich da!

Warſchau, 6. März. (Schleſ. Z.) Seit mehreren Tagen finden in Polen Verhaftungen politiſch Verdächtiger ſtatt. In nicht geringer Zahl werden ſie des Nachts nach der Warſchauer-Citadelle gebracht. Ein Regiment ruſſ. Infanterie und eine unbeſtimmte Zahl von Koſaken ſind an die Krakauer Gränze gerückt. Auch hier ſind in der Nacht zum 3. mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. — Die Bekehrung der Evangeliſchen in den Oſtſee-Provinzen ſchreitet dermaßen vor, daß bereits 17,000 Bauern zur griechiſchen Kirche übergetreten ſind. Da die Ernte des vorigen Jahres ſchlecht war und die Bauern in Noth ſind, ſo hat man verſprochen, denen, welche zur griechiſchen Kirche übertreten, unentgeltlich Land und auch die Freiheit zu geben. Die Frauen bleiben aber meiſt dem Glauben ihrer Väter treu, und es entſtehen dadurch die traurigſten Familienverhältniſſe. In Kurland ſind die Bekehrungsverſuche bis jetzt am Wenigſten von Erfolg geweſen.

Die, nach einer berühmten Stelle in König Lear ſogenannte „Shakſpeare-Klippe“ an der Oſtküſte von Kent iſt in Folge wiederholter Erdfälle beinahe verſchwunden. Kürzlich fanden wieder zwei Kalkſtürze ſtatt: eine Schichte Kalk, 254 Fuß hoch, 358 F. lang und 15 F. dick — gegen 48,000 Tonnen — fiel mit furchtbarem Gepolter ins Meer; ein kleinerer Sturz folgte.

In der Oaks-Kohlengrube bei Barnsby in England ſind am 5. März Nachmittags nahe an 80 Menſchen durch eine gewaltige Gas-Exploſion um's Leben gekommen. Vor Mitternacht hatte man 41 Leichen aus der Grube gebracht; zwiſchen 30 und 40 befinden ſich aber noch darin.

In Aegypten befindet ſich gegenwärtig eine Kommiſſion ruſſiſcher Aerzte, die mit Unterſuchungen über das Weſen der Peſt beſchäftigt iſt. Dieſelbe findet unter den Fellahs überall eine Anzahl „Subjekte“, die ſich gegen eine geringe Entſchädigung zu Experimenten über die langbeſtrittene Frage, ob die Krankheit eingeimpft werden könne, bereitwillig hergeben.

Nach Berichten der Elpis würde die griechiſch-türkiſche Differenz den drei Großmächten zur Entſcheidung vorgelegt werden. —

Der Berner Zeitung zufolge werden die Befeſtigungs-Arbeiten in Freiburg fortwährend raſch betrieben.

In der Sitzung am 18. Februar hat der Bundestag den Beſchluß gefaßt, daß im Bereiche der Bundesſtaaten der Eingang ſämmtlicher Verlagsartikel des „Literariſchen Inſtituts zu Heriſau, Kantons Appenzell in der Schweiz," auf welchem Wege die dahin gehörigen Schriften auch eingebracht werden möchten, ſowie deren Annahme, Verbreitung und Verſendung zu verbieten. Wir erſehen dieß aus dem preußiſchen Regierungsblatte, wo dieſes Verbot zuerſt geſetzlich publizirt wird. (N. K.)

Nach einer Bekanntmachung der Ausrüſtungskommiſſion der Bundesfeſtung Raſtatt ſoll vom Mai bis November eine Anzahl bronzener Geſchützröhren aus der k. bayeriſchen Bohranſtalt in Augsburg in einigen Partien nach Raſtatt transportirt werden. (Schw. Merk.)

Das Handlungshaus Paſſavant und Comp. in Baſel bietet von dem neuen württembergiſchen Staats-Anlehen zu $4\frac{1}{2}$ Proz. den ſich zuerſt Meldenden al pari an.

In X. ſchickte kürzlich eine Schuſterin ihren Lehrburſchen in ſpäter Nacht um einen Groſchenwecken. Der Burſche klopfte an den Laden des Bäckers, der ihm jedoch erwiederte, es lohne ſich nicht der Mühe, für einen Groſchen den Laden zu öffnen. „Nun, ſo ſtecken Sie das Brod durch's Schlüſſelloch heraus," entgegnete der witzige Schuſterbube. —

München. Wie es heißt, wird der neuernannte Hr. Regierungs-Präſident, v. Godin, heute den 18. d. hier eintreffen.

Der k. Geſandte an den Höfen von Belgien und Holland, Hr. v. Abel, iſt am 16. d. nach ſeinem Gute Stamsried abgereiſt und wird ſich am 1. April von da an ſeinen Poſten begeben.

Se. Maj. der König haben geruht, den Landgerichtsaſſeſſor M. Werle zu Kronach zum Kommiſſär bei der hieſigen k. Polizeidirektion zu ernennen.

† Der hochw. Herr P. Johannes Klein, gegenwärtig Guardian im Kloſter zu Wemding, und Provincial aller Klöſter des Capucinerordens in Bayern, kömmt in einigen Tagen hieher, und reiſt, begleitet von einem P. (Cyprian) und einem Layenbruder, über Altötting, Salzburg, Trieſt, Ancona, Maria Loretto nach Rom, wo er der Wahl eines Ordens-Generals perſönlich und ſtimmgebend beiwohnen wird.

Die Münchener politiſche Zeitung ſchreibt: „Die durch mehrere Blätter verbreitete Nachricht, als ſeyen die Unterſuchungen über die Vorfälle vom 1. März in Folge einer allerhöchſten Verfügung ſofort niedergeſchlagen worden, entbehrt allen Grundes.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. wurde in den Laden eines hieſigen Uhrmachers gewaltſam eingebrochen und dabei eine bedeutende Anzahl unabgezogener ſilberner Spindel-Uhren entwendet.

Dillingen, 13. März. Heute früh ſtarb hier unerwartet ſchnell, in Folge eines Schlages, der kgl. Obriſt und Kommandant des Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian", Hr. Chriſtian Oertel, Ritter des k. preußiſchen rothen Adler-Ordens III. Klaſſe, im 62. Lebensjahre. An ihm verliert der König einen treuen und ergebenen Diener, die Armee einen ausgezeichneten Offizier, das Vaterland einen Biedermann.

Donauwörth, 13. März. Am 9. d. wurde der Söldner Andreas Wirth von Allersheim auf der Straße, unweit hier von einem Böſewicht angefallen, tödtlich verwundet und einer Baarſchaft von 20 fl. nebſt Effekten beraubt. Der Thätigkeit des hieſigen Gendarmerie-Brigadiers Weber gelang es, den Thäter auszuſpähen und ſich ſeiner Perſon zu bemächtigen, ſowie genannter Brigadier überhaupt im Spähedienſt den rühmlichſten Eifer an den Tag legt.

Am 13. März Abends 8 Uhr brannten zu Riedlingen Langerichts Donauwörth, vier Wohngebäude ab, wobei 3 Pferde, 9 Stück Rindvieh und 5 Schweine ein Raub der Flammen wurden. Fahrläſſigkeit ſoll die Urſache des Brandes geweſen ſeyn.

Speyer. Die am 3. Dez. v. J. in den ſämmtlichen Gemeinden der Pfalz vorgenommene Bevölkerungsaufnahme hat folgende Ergebniſſe geliefert: Geſammtzahl der Civilbevölkerung 599,730 in 124,972 Familien. — Die erſte Lieferung des von der Regierung angekauften Getreides iſt heute von Ludwigshafen auf der Eiſenbahn hieher gebracht und ſogleich weiter geſendet worden.

Vielen unſerer freundlichen Leſern macht es vielleicht Vergnügen die Löſung des nachſtehenden geometriſchen Problemes, für Freunde der Mathematik aufgeſtellt, zu verſuchen: Es ſei in dem Dreiecke ABC die (ſenkrechte) Höhe $CD = 332'$, ſowie die Baſis $AB = 284'$, nebſt dem Winkel $ACB = 45°$, gegeben. Daraus ſollen die andern beiden Seiten AC und BC durch direkte Operation gefunden werden.

*** (Theater.) Am 14. d. Mts. „Loreley, Oper von Ignaz Lachner." Dieſe Oper, über deren Werth wir ſchon bei einer frühern Gelegenheit in gedrängter Kürze ein Referat geliefert haben, ging heute mit größter Präziſion über die Bühne. Hr. Kindermann ſang vortrefflich; Frl. Hetznecker führte ihre Rolle mit allem Aufwand ihrer reichen Mittel durch, und trug beſonders ein Paar Arien ausgezeichnet vor. Frl. Rettich und Mad. Diez waren ebenfalls beſonders gut bei Stimme. Hr. Diez ſang ſeine Parthie mit lobenswerthem Fleiße. Das Ganze ging vortrefflich von Statten

Saphir wird nunmehr erſt kommenden Samſtag ſeine Vorleſung im k. Hoftheater halten.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 18. März: (zum Erſtenmale) „die Musketiere der Königin," Oper von Halevy.

Freitag den 19. März: „Zu ebener Erde und erſter Stock," Lokalpoſſe von Neſtroy.

3124. Die farbig plaſtiſche Aufſtellung von Berlin und Sanssouci aus Lindenholz geſchnitzt, nebſt Panoramen im königl. Odeon, iſt täglich von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr zu ſehen.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Franz Xaver Sauer, Stadtgerichtsfunktionär, mit Frl. Joſepha Beckel, Steuermeſſungs-Reviſorstochter v. h. Max Kolb, k. Bereiter, mit Walburga Jörnlein, Wirthstochter v. h. Joh. B. Schremmel, Rechnungs-Commiſſär bei der kgl. General-Zollamts-Adminiſtration dah., mit Frl. Johanna Huber, k. Appellationsg.-Advokatens-Tochter v. h. Georg Hettele, k. penſionirter Hoftrompeter und Thurmpfleger dahier, mit Anna Maria Oberſtraßer von Tauding. Dr. Georg Schramm, prakt. Arzt und Badanweſens-Inhaber zu Freſing, mit Walburga Diell, Häuslerstochter von Kolleburg, Ldg. Viechtach.

Todesfälle in München.

Frl. Anna Gebhard, k. Stabsarztes Tochter, 42 J. — Fr. Xav. Habich, herzogl. bayr. Laquai, 47 J. Gottesd. Donnerſt. d. 18. d. um 9 U. in der Ludwigspfarrk. — Fr. Clara Kunert, b. Strumpfwirkermeiſtersgattin, 57 J. Gottesd. Donnerſt. d. 18. d. um 8 U. in der hl. Geiſtpfarrk. Apoll. Diepolt, Bauerstochter von Einſpach, 52 J. — Marg. Bäuml, Taglöhnerstochter von Altglashütten, Ldg. Tirſchenreuth, 19 J. — Hr. Leonhard Heiland, Silberarbeitergeſelle von Roſenheim, 61 J. — Regina Dermor, Metzgerstochter v. h., 49 J. — Frau Klara Schmid, Poſt-Conducteursgattin, 41 J. — Ger. Schwarz, Gürtlerstochter v. Tiſtling, 88 J. — Franz. Enzberger, ehem. Stationsmeiſtersfrau, 36 J. — Ther. Eitzenberger, Stöcklſchneiderstochter v. h., 74 J. — Vikt. Münchmaier, Taglöhnersfrau von der Au, 72 J. — Bergh. Schön, Muſikus v. Nabburg, 59 J. — Joh. Springer, Tagl., 45 J. — Franz. Schuderer, Dienſtmagd von Karlſtein, 20 J. — Barb. Brandl, Zimmermannswittwe, 74 J. — Beno Wirl, Taglöhner, 42 J. — Math. Schweinberger, Steinmetzgeſelle v. h., 44 J. Hr. Joſ. Gradl, Handlungscommis von Dachau, 24 J. — M. A. Oswald, Zimmermannswittwe, 72 J. — Hr. Joſ. Sigmund, qu. k. Landrichter von Burglengenfeld, 69 J. Beerdig. Freitag den 19. März um 3 Uhr, Gottesd. Montag den 22. d. um 10 Uhr bei U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

In Waſſerburg: Se. Hochw. Hr. Johann Nep. Schwarz, freireſign. Pfarrer und Dekan von Wang, 66 J.

In Günzburg: Hr. Bernh. Baudrexl, Dr. med. et chirurg., 26 J.

3117. In der Max-Vorſtadt in der Nähe der Baſilika, iſt wegen Abreiſe ein großes Haus nebſt Hintergebäude und ſchönem Garten, welches ſich ſehr gut rentirt, zu verkaufen; Baarerlag 4000 fl. Nähere Auskunft ertheilt man auf frankirte Briefe mit A. Z. Nr. 3117, durch die Exped. d. Blts.

3118. Beim vorletzten Concerte im Odeon ging ein haargeflochtenes mit golden. Schließchen verſehenes Armband verloren. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung.

3119. Man ſucht eine bejahrte Perſon, welche Kenntniſſe im Kochen hat, und ſich alle übrigen Arbeiten unterzieht. D. Uebr.

3120. Ein ſehr angenehm ſituirter Bauplatz von 10896 Quadratſchuh iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

3121. Fünf verſchiedene Aushäng-Glaskäſtchen ſind billig zu verkaufen. Salvatorſtraße Nr. 10. über 2 Stiegen.

3100-2. a) Ein ſolides gebildetes Mädchen von angenehmem Aeuſſern in einem Alter von 18 bis 24 Jahren kann in einem offenen Geſchäfte unter ſehr annehmbaren Bedingungen Unterkunft finden. D. Uebr.

3103. Zwei kräftige fehlerfreie Pferde werden zu kaufen geſucht, welche ſich für eine Chaiſe und auch zu einem Wagen auf Reiſen eignen. D. Uebr.

3108-9. a) Ein gut gebauter, vierſitziger, faſt neuer Char-à-banc iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

3067. Nach dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes wurde heute Morgens 8 Uhr unſer innigſt geliebter Gatte, Vater, Sohn und Schwager

Joſeph Brandner,
Bäcker in Soln,

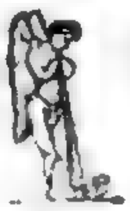
nach einem achttägigen äußerſt ſchmerzlichen Krankenlager, getröſtet und geſtärkt durch die heil. Sterbſakramente, im 48ſten Jahre ſeines Lebens von dieſem Zeitlichen abgerufen.

Indem wir dieſes, vom Schmerze gebeugt, unſern entfernten Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, empfehlen wir den Verblichenen ihrem frommen Gebete, uns aber deren ſtillen Beileide.

Soln am 13. März 1847.

Anna Brandner, geb. Kirnberger, als Wittwe.
Magdal. Brandner, Tochter.
Maria Brandner, Mutter.
Juliana Mayer, geb. Brandner, als Schweſter.
Kaſpar Mayer, als Schwager.

Todes-Anzeige.



3068. Dem unerforſchlichen Willen des Allmächtigen hat es gefallen, unſere innigſtgeliebte Mutter, Frau

Euphroſina Regina Blanck,

Kaufmannswittwe aus Kempten, befallen vom Schleimſchlage, in ihrem 51ſten Lebensjahre plötzlich zu ſich zu rufen.

Wer die edle Verblichene kannte, die nur in dem ſtillen Kreiſe ihrer Familie und in einem regen und tugendhaften Wirken ihr Erdenglück fand, kann unſeren großen Schmerz, unſern unerſetzlichen Verluſt bemeſſen.

Alle Freunde und Bekannte bitten wir um ſtille Theilnahme.

München den 15. März 1847.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Dankabſtattung.

3076. Bei dem ſo unendlich ſchmerzlichen Verluſte meines allzufrüh verſtorbenen Gatten war eine zahlreiche ſehr achtbare Menge bei der Beerdigung und beim Seelen-Gottesdienſte gegenwärtig. Die Nähe ſo vieler theilnehmender Herzen verſchaffte mir und meinen unmündigen Kindern in unſerer tiefſten Trauer Troſt und Beruhigung. Deßhalb ſehe ich mich veranlaßt, allen meinen Gönnern, Freunden und Bekannten, welche ihm in ſo großer Liebe die letzte Ehre erwieſen, hiemit öffentlich meinen innigſten Dank auszuſprechen.

München den 15. März 1847.

Katharina Rammler, k. Steuerreviſors-Wittwe.

3033. In einem gewerbſamen Städtchen in Oberbayern, wo ein Rentamt und Saline ſich befinden, und alle Samſtag Schranne iſt, iſt ein ganz großes neugebautes Haus, drei Stock hoch, beſtehend in 26 Zimmern, einem großen Keller, und hat 48 Fenſterſtöcke; auch iſt eine große neugebaute Stallung, 80 Sch. lang, nebſt fünf Zimmern, und ein ſehr großer Hofraume dabei, ferner ein reales Fragnere, Branntwein- u. Ausſpannrecht um den Preis von 17,000 fl. zu verkaufen. Die Hälfte Schuld kann liegen bleiben. D. Uebr.

3043. Ein Studierender der Hochſchule wünſcht in den Anfangsgründen der lateiniſchen, franzöſiſchen u. ſpaniſchen Sprache Unterricht zu ertheilen. D. Uebr.

3044. Ludwigsſtraße Nr. 25. iſt der zweite Stock mit 6 Zimmern und Alkoven, Waſchküche ꝛc. ꝛc. auf Georgi um 340 fl. zu vermiethen.

Bekanntmachung.

3081-82. a) Dem Antrage mehrerer Gläubiger zu Folge iſt das Anweſen der Eſſigſieders-Eheleute Sebaſtian und Anna Weſtermaier Nr. 13 lit. b an der Sendlingerſtraße, beſtehend in einem mit ebener Erde 2 Stock hohen und mit einem gewölbten Keller verſehenen Wohnhaus, ferner einem kleinen Vorgärtchen und Hofraum, in welchem ſich ein Pumpbrunnen befindet, ſowie ein mit ebener Erde 1 Stock hohes Oekonomiegebäude, enthaltend eine Stallung, Remiſe und eine kleine Wohnung mit einer bequemen Einfahrt, — nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und den Beſtimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 §. 98 — 101 der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt und hiezu Termin auf

Donnerſtag den 15. April l. Js.
Vormittags 10 Uhr
Geſchäftszimmer Nr. 7. bei Baron v. Lupin, k. Kreis- und Stadtgerichts-Rath

anberaumt, wobei ſich gerichtsunbekannte Kaufsluſtige durch legale Zeugniſſe über ihr Vermögen auszuweiſen haben.

Die Gebäude ſind mit 2800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt und das ganze mit 3256 fl. 52 kr. Hypotheken belaſtete Anweſen auf 4000 fl. geſchätzt.

Den 10. Februar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Hutter.

3064. In der Vorſtadt Au iſt eine Webergerechtſame, wobei ein Laden mit Waaren zu übernehmen iſt, ſehr billig zu verkaufen. Reflektirende können durch portofreie Briefe mit J. G. Nr. 3064. bezeichnet, das Nähere erhalten.

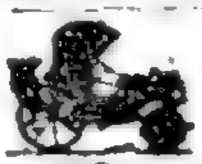
3040. Im Markte Pilsting, k. Landgerichts Landau an der Iſar, iſt ein reales Drechsler-Gewerbe nebſt Haus und Stadel, im beſtbaulichen Zuſtande, dann circa 6 Tagw. Feld- und Wies-Gründe aus freier Hand zu verkaufen; auch kann jedes einzeln verkauft werden. Nähere Aufſchlüſſe können durch portofreie Briefe bei Unterzeichnetem erholt werden. Joſeph Böhm, bürgl. Drechsler-Meiſter.

3055. Ein Haus dahier mit realer Krämerei oder Salzſtößlerei wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

3052. Ein goldener Siegelring iſt verloren worden. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. D. Uebr.

3104-5. a) Eine Perſon, die gut nähen kann, ſich häuslichen Arbeiten beſonders dem Waſchen unterzieht, und vorzügliche Zeugniſſe über Moralität aufweiſen kann, findet aufs Ziel einen Platz. Ludwigsſtraße Nr. 15.

3106-7. a) Briennerſtraße Nr. 4. iſt eine ſchöne Wohnung für Georgi zu beziehen; auch kann Stallung abgegeben werden.



3112. Beim Schmidmeiſter Schießl in der Au ſind mehrere einſpännige Chaiſen und ein Stellwagen zu verkaufen.

3113. Ein Lehrling wird bei einem Schmidmeiſter aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

3114. Wegen beſonderer Verhältniſſe iſt am Gänſebühel Nr. 4. die Wohnung zu ebener Erde, beſtehend in 1 Wohn- u. Schlafzimmer, Kammer, Küche und Keller auf das kommende Ziel Georgi ſehr billig zu vermiethen. Näheres daſelbſt.

3122-23. a) Ein goldenes Collier mit Granaten wurde am verfloſſenen Dienſtag verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung.

3125. Ein Frauenzimmer mit den beſten Zeugniſſen verſehen, wünſcht als Jungfer, Stubenmädchen oder bei Kindern placirt zu werden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

2937-39. b) Im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion vergibt das unterfertigte Amt vorbehaltlich der Genehmigung k. General-Verwaltung

Montag den 22. März 1847
Vormittags 9 Uhr

an den Wenigſtnehmenden den Oelanſtrich der auf der k. Eiſenbahn von München bis zur Anſchlußbahn bei Augsburg aufgeſtellt werdenden 109 Stück Wegſchranken, 30 Stück Neigungstafeln, 15 Stück ganzen und 140 Stück Zehntels-Stunden-Säulen im Ganzen oder in Theilen.

Die Bedingniſſe können bei der unterfertigten Behörde und dem k. Bahnamte Augsburg eingeſehen werden; die ſchriftlichen Angebote müſſen längſtens bis

Sonntag den 21. März 1847
Abends 6 Uhr

bei einem der genannten k. Aemter verſiegelt eingelaufen ſeyn, und die Submittenten ſelbſt haben am obengenannten Termin zu erſcheinen, ihre Cautionsfähigkeit nachzuweiſen und den bedingten Zuſchlag zu gewärtigen.

München den 11. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Laubök.

Verkauf des Reifmetzger-Anweſens zu Au bei Mainburg.

3005. Das Reifmetzger-Anweſen in dem an der frequenten Freiſing-Abensberg-Regensburger Straße gelegenen, 110 Häuſer zählenden, mit einem Patrimonialgerichts-Sitze verſehenen Markte Au, wird aus freier Hand verkauft.

Daſſelbe beſteht in

1) dem Wohnhauſe mit Stadl, Hofraum und Gärtl per 17 Dez., welches freiſtiftweiſe zur Pfarrei Au grundbar iſt;
2) in 5 Tagw. 16 Dez. Aeckern und 2 Tgw. 23 Dez. Wieſe, erbrechtig grundbar zur Hofmark Au;
3) dem ludeigenen Gemeindetheile per 0 Tgw. 35 Dez.

Das Metzgergewerbe wurde auf dieſem Anweſen ſeit undenklichen Zeiten ausgeübt, iſt jedoch nur in perſönlicher Eigenſchaft verliehen. Dagegen iſt das reale Graslmetzger-Recht von dieſem und dem noch da befindlichen Freimetzger zur Beſeitigung eines dritten Metzgers gemeinſchaftlich angekauft worden, daher ſich bei dem Reifmetzger-Anweſen weiters befindet

4) das halbe reale Graslmetzgerrecht, freiſtiftig zur Hofmark Au, wobei zum Ankauf der andern Hälfte Ausſicht beſteht und
5) die halbe Graslmetzger-Fleiſchbank, freiſtiftig zur Gemeinde Au, endlich
6) die ganze Reifmetzger-Fleiſchbank, freiſtiftig zur Gemeinde Au.

Die nähern Aufſchlüſſe können perſönlich oder durch frankirte Briefe bei dem Maurermeiſter Gregor Renkl in Au erholt werden.

2126-28. c) In der Maxvorſtadt an der Louiſenſtraße ſind 2 Bauplätze zu verkaufen. Das Nähere iſt in dem Hauſe Nro. 2½. zu erfragen.

3034. In einem gewerbſamen Städtchen Oberbayerns, wo ein Rentamt und eine Saline, ſowie alle Samſtag Schranne iſt, iſt eine Schneider-Gerechtſame um 800 fl. zu verkaufen; man kann auch eine Wohnung dazu haben, dann koſtet es zuſammen 2700 fl., die Hälfte Geld kann liegen bleiben. Die Wohnung iſt ganz neu, auf der Sonnenſeite, und beſteht in 8 Zimmern über 2 und 3 Stiegen nebſt einem kleinen Hofraume. D. Uebr.

3046-48. a) In einer gewerbſamen Provinzialſtadt im Innviertel iſt ein Gaſthaus, worauf die radizirte Wein- und Bierſchenk-Gerechtſame ausgeübt wird, im guten Bauzuſtande, verkäuflich. Auskünfte ertheilt auf portofreie Briefe Herr Alois Reiſer, Gerichts-Aktuar in Braunau am Inn.

3083. Von unſerm nicht nur in faſt allen europäiſchen Ländern, ſondern auch bereits in den Vereinigten Freiſtaaten von Nord-Amerika und in Mexico rühmlichſt bekannten, von vielen Sanitäts-Behörden, in München von dem kgl. Stadtgerichts-Arzte Herrn Dr. Kopp geprüften

verbeſſerten Rheumatismus-Ableitern

genannt orientaliſche Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit Gebrauchsanweiſung 36 kr., ſtärkere 54 kr., ganz ſtarke 1 fl. 48 kr. gegen chroniſche und akute Rheumatismen, Gicht, nervöſe Uebel und Congeſtionen, als:

„Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Geſicht-, Hals- und Zahnſchmer„zen, Ohrenſtechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sauſen und Brauſen in „den Ohren, Bruſt-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, „Lähmungen, Herzklopfen, Schlafloſigkeit, Geſichtsroſe und andern Ent„zündungen ꝛc. ꝛc.

hält Hr. J. G. Hornſchu, Theatinerſtraße No. 32 in München ſtets Lager.

Endſtehendes möge als ein Beleg für die Gediegenheit dieſes Mittels dienen. **Wilh. Mayer und Comp. in Breslau.**

Auswärtige Beſtellungen werden nur bei franco Einſendung des betreffenden Betrages effectuirt; Beſtellungen gegen Nachnahme können nicht berückſichtigt werden.

Den Baarſendungen pr. Poſt müſſen 3 kr. für Beſtellungsgebühren beigefügt werden.

Atteſt: Die aus harzigen und metalliſchen Stoffen zuſammengeſetzten Rheumatismus-Ableiter der Herren Mayer und Comp. hier, ſind von mir gegen chroniſche, catarrhaliſche, rheumatiſche und gichtiſche Leiden, ſowie gegen nervöſe Anfälle, namentlich cardialgiſche Beſchwerden, welche in vorgenannten Leiden ihren Urſprung ſuchen, bei meinen Kranken mit Erfolg angewendet worden. Nicht minder anzuempfehlen ſind dieſe Ableiter gegen die nach apopleitiſchen und paralytiſchen Anfällen zurückgebliebene Schwäche der befallen geweſenen Theile, vorzüglich der Extremitäten, nur müſſen dieſe Ableiter alsdann mit dem leidenden Theile ſo nah als möglich in Verbindung gebracht werden. Dieß bezeuge ich der Wahrheit gemäß.

Breslau den 24. Febr. 1847. Dr. Goldſchmidt, prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Atteſt: Durch rheumatiſche und gichtiſche Schmerzen den ganzen Winter gequält, blieb jedes ärztliche Mittel erfolglos. Einer meiner Freunde empfahl mir die Mayer'ſchen verbeſſerten Rheumatismus-Ableiter. Ich machte ſofort Gebrauch von einem à 1 Thaler, wandte denſelben nach beigefügter Anweiſung an, und war binnen 24 Stunden ſo hergeſtellt, daß ich bis jetzt aller meiner Schmerzen los bin.

Breslau den 24. Febr. 1847.

Wilh. v. Zawadzki, Rittergutsbeſitzer.

Rugheim bei Schweinfurt, 1. März 1847.

Herrn Ed. Kopplingen in Kitzingen a/M.

Die mir in voriger Woche überſendeten Mayer'ſchen Rheumatismus-Ableiter haben bei mir ſo vortrefflich gewirkt, daß ich von einem meiner Freunde erſucht worden bin, für ein tiefer gewurzeltes gichtiſches Leiden ein ſtärkeres Exemplar zu verſchreiben. Ich erſuche Sie deßhalb mir umgehend einen Rheumatismus-Ableiter von Wilh. Mayer und Comp. in Breslau à 54 kr. zu überſenden, und den Betrag wieder wie das vorige Mal durch Poſtvorſchuß zu erheben.

Hochachtungsvoll ergebenſter

Maier, Decan und Landrath.

Anzeige.

3092. Der Unterzeichnete empfiehlt ſich allen hohen Herrſchaften und Bierbrauereibeſitzern zur Anfertigung von Braupfannen, welche durch meine Vorrichtungen, wo die Löcher der Bodenſtücke ſowohl, als der übrigen Theile, alle gepreßt werden, hiedurch nicht nur an Schönheit, ſondern auch bedeutend an Dauerhaftigkeit gewinnen; ſo auch der Anfertigung von gepreßten Malzdarren, wo auf den Quadratſchuh ſo viele Löcher angebracht ſind, als unbeſchadet der Dauerhaftigkeit derſelben möglichſt zuläſſig erſcheint. Zu recht vielen Beſtellungen empfiehlt ſich beſtens

Johann Köpel, Kupferſchmid und Dampfkeſſelfabrikant in der Vorſt. Au.

3086. Ein in der Haushaltung ſehr erfahrnes Frauenzimmer von geſetzten Jahren wünſcht als Beſchließerin oder Haushälterin in Bälde einen Platz. D. Uebr.

3084. Verhältniſſe wegen werden ein Kanapee mit 6 Stühlen von Nußbaumholz, Wolldamaſt und Roßhaaren um den äußerſt billigen Preis verkauft am Obſtmarkt Nr. 9/3. links.

3085. Eine Kutſchen-Laterne iſt gefunden worden. D. Uebr.

3052. Ein Mädchen, welches Weißnähen und Kleidermachen kann, und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünſcht ſogleich oder auf das Ziel Georgi einen Platz. D. U.

3091. Eine Anzahl leerer Oelfäſſer werden billig verkauft. D. Uebr.

Verlooſung.

3079. Nachſtehende Obligationen ſind durch Verlooſung zur Zahlung des Capitals beſtimmt, und werden daher nur noch bis zu dem beigeſetzten Termine verzinſet, als:

a. Von dem Freiherrlich von Gumppenberg Wallenburg'ſchen Anlehen à 4 pCt. von fl. 42000. — 2 Stücke à fl. 500. Nr. 63 und 95. zahlbar am 1. Juni 1847.

b. Von dem Freiherrlich von Berchem'ſchen Anlehen à 4 pCt von fl. 50000. — 2 Stücke à fl. 500. Nr. 11 u. 45. zahlbar am 1. September 1847.

c. Vom dem Gräflich Fugger-Kirchberg'ſchen Anlehen à 4 pCt. von fl. 75000. — 4 Stücke à fl. 500. Nr. 11, 139, 141 u. 144. zahlbar am 1. September 1847,

wovon die Intereſſenten in Kenntniß geſetzt werden. — München den 9. März 1847.

Joſeph von Hirſch.

3088. Ein Mann in den beſten Jahren, mit einer kleinen Familie, bewandert im leſen und ſchreiben ꝛc. ꝛc. verſehen mit den ausgezeichnetſten Abſchieden vom Militär u. Gendarmerie, in welch' letztern er wegen guter Conduite fortwährend als Vorgeſetzter vorgezogen wurde, auch im Stande iſt eine Caution von circa 400 fl. zu ſtellen, wünſcht einen Platz als Gerichtsdiener bei einem Patrimonialgerichte, Hausmeiſter oder ſonſtige Beſchäftigung. D. Uebr.

3089. Am obern Anger Nr. 49/3. werden Strohhüte um billigen Preis geputzt.

Bekanntmachung.

3080. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die ludeigene Herberge der Joſeph und Barbara Hartl'ſchen Eheleute Hs. No. 311. in der Au dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt. Gedachte Herberge liegt über 1 Stiege im Haus No. 311., beſteht in einer Wohnſtube, Kammer, Küche, Flez und Holzlege, und hat laut gerichtlicher Schätzung vom 24. v. M. einen Werth von 600 fl. Hypothekſchulden laſten darauf 355 fl., Brandverſicherung 400 fl. Verſteigerungstagsfahrt wird hiemit anberaumt auf

Mittwoch den 14. April l. J.
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Bureau II des unterfertigten Gerichts, wo dann der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Novelle von 1837 erfolgen wird, und wobei man darauf aufmerkſam macht, daß dem Gerichte unbekannte Steigerer, welche ſich nicht ſogleich an genannter Tagsfahrt über Vermögen und guten Leumund genügend auszuweiſen vermögen, zur Steigerung nicht zugelaſſen werden.

Au, den 6. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Meckeln, Landrichter.

Bekanntmachung.

3093. Das kgl. Miniſterium des Innern hat mittels Reſcripte vom 7. und 13. Jänner l. Js. die Erweiterung der Geſchäftslokalitäten in dem k. Landgerichtsgebäude zu Regen und damit die Aufbauung eines zweiten Stockes auf dieſes Gebäude, mit einem Koſtenaufwande von 3000 fl. allergnädigſt genehmigt.

Durch hohe Regierungs-Ausſchreibung vom 6. Februar, erhalten den 2. März, iſt die Veraccordirung dieſer Bauarbeiten mittels öffentlicher gerichtlicher Verſteigerung an den Wenigſtnehmenden anbefohlen, wornach hiezu Tagsfahrt auf Dienſtag den 30. März l. J. mit dem Beifügen beſtimmt wird, daß die Verhandlung bei dem k. Landgerichte Regen Vormittags von 9 bis 12 Uhr ſtattfinde, daß zur Verſteigerung nur geprüfte, conceſſionirte Maurer- und Zimmermeiſter, welche der unterzeichneten k. Bauinſpektion als qualificirt und ſolid bekannt ſind, zugelaſſen, und daß ſämmtliche Bauarbeiten nur an einen ſolchen Meiſter in Accord überlaſſen werden, daß endlich nach Abzug der nicht zum Baue ſelbſt gehörigen Köſten, der Anſchlagsbetrag und ſomit Aufwurfspreis 7029 fl. betrage.

Man bringt ſolches unter der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß, daß Plan, Anſchlag und Baubedingungen in der Kanzlei des k. Landgerichts Regen vom Tage der Bekanntwerdung an, bis zum Steigerungstage für Accordliebhaber zur Einſicht aufliegen.

Am 10. März 1847.

Kgl. Landgericht Regen
und
Kgl. Bauinſpektion Deggendorf.
v. Gimmi, Ldr. Bar. Marotte von Montigny.

Edictal-Ladung.

Die von ihrem Heimathsorte abweſenden Johann Laibl'ſchen Eheleute aus Rain erhalten auf Anrufen des Joh. Bapt. Plezer von Regensburg hiemit den Auftrag, die Forderung deſſelben im Betrage zu 180 fl. 23 kr. nebſt 7 fl. 6 kr. älterer und 1 fl. 30 kr. neuerer Koſten binnen 6 Wochen bei Vermeidung der Exekution, insbeſondere des Verkaufes ihrer Schneidersgerechtſame zu bezahlen.

Rain am 23. Jänner 1847.

Königliches Landgericht Rain.
Adam, Landrichter.

3087. Eine Herrſchaftsköchin, die ſehr gut kochen, waſchen und bügeln kann, und eine Haushaltung zu führen verſteht, wünſcht ſogleich oder bis zum Ziel Georgi einen Platz.

3090. Ein ordentliches Mädchen von guter Bildung, das ſehr gut nähen kann, ſucht einen Platz in einem Bade hier oder auswärtig. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1025-26.a] Im frequenten Markte Bogen am Siße eines kgl. Landgerichts in Niederbayern iſt wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe das untenbeſchriebene ludeigene Seifenſiederanweſen, beſtehend:

1) aus dem zweiſtöckig gemauerten Wohnhauſe auf dem Hauptplaße des Marktes Bogen, mit Legſchindeln gedeckt, mit Miethwohnungen verſehen, Werkſtätte, Keller, Hofraum, Brunnen und angebautem Stall;
2) dem iſolirt ſtehenden Stadl, gemauert, mit Legſchindeln gedeckt, und der Brandaſſekuranz ſammt dem Gebäude sub No. 1. um 3500 fl. einverleibt;
3) aus 6 Tgw. 14 Dez. Aecker und 1 Tgw. 8 Dez. Wieſen nebſt
4) der realen Seifenſiedergerechtſame,

unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen ſich mündlich oder in frankirten Briefen um näheren Aufſchluß bezüglich der Gutslaſten wenden an

Bogen am 9. März 1847.

Anton und Katharina Braun,
Seifenſiedersehleute in Bogen, k. Landg. daſ. in Niederbayern.

Bekanntmachung.

2251-53. b) Folgende Wohnungen ſind fürs künftige Ziel Georgi 1847 zu vermiethen, und das Nähere hierüber iſt beim Portier im herrſchaftl. Haus Karolinenplaß Nro. 2. zu erfragen.

1. In der Türkenſtraße Nr. 59. a.
zu ebener Erde mit 3 heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Speis, Keller, Abtritt rc. rc.;
über zwei Stiegen mit 1 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Speis, Küche und Abtritt rc. rc.
2. In der Kanalſtraße Nr. 43.
über vier Stiegen links mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche rc. rc., dann eine Pferdſtallung auf 5 Pferde mit Remiſe.
3. In der Amalienſtraße Nr. 24½.
eine ſehr bequeme Wohnung über zwei Stiegen links mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Abtritt, Holzlege und Kaſtenantheil rc.

Bauernguts-Verkauf.

3021-33.a] Ein in den fruchtbarſten Lagen, ſituirter, gut rentirlicher Bauernhof im k. Landgerichtsbezirke Moosburg in Oberbayern iſt eingetretener Verhältniſſe wegen unter ſehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen ſammt allen dazu gehörigen im gutbaulichen Zuſtande erhaltenen Gebäuden und Fahrniſſen. rc. Dabei befinden ſich ein Obſtgarten und 101 Tagwerk Feld- und Wiesgründe — größtentheils ludeigen und in vorzüglicher Bonität — worunter über 16 Tagwerk Waldung mit im üppigſten Wuchſe ſtehendem ſchlagbaren Holze, dann 6 Tagwerk Torfgrund begriffen ſind. — Alles im beſten Stande und Betriebe erhalten.

Bemerkt wird, daß dem Eigenthümer auch das Mitbenüßungsrecht an dem nicht unbedeutenden Gemeindegrunde, der in Holz und Aeugern beſteht, zukommt.

Kaufsliebhaber wollen ſich der näheren Bedingungen halber mündlich oder mit portofreien Briefen wenden an

Lorenz Fenzl in Freiſing.

2816-16.b) In der Nähe des Starnbergerſees iſt ein Bauernhof von circa 150 bis 160 Tagw. Holz und Feld rc. billig zu verkaufen oder gegen ein kleines Haus in München zu vertauſchen. D. Uebr.

3033. In eine Eiſenhandlung wird ein Commis, welcher ſich durch gute Zeugniſſe über die Befähigung in dieſem Fache ausweiſen kann, zum Eintritt am 1. Juni d. J. geſucht. D. Uebr.

Einladung.

2332-34.c] Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von der hieſigen Bürgerſchaft und Rennliebhabern am 1. Sonntag nach Oſtern als den 11. April ein Pferde-Rennen mit nachſtehenden Gewinnſten gegeben:

1.	Gewinnſt	9	bayer.	Thaler	nebſt	Fahne.
2.	„	7	„	„	„	„
3.	„	6	„	„	„	„
4.	„	5	„	„	„	„
5.	„	4	„	„	„	„
6.	„	3	„	„	„	„
7.	„	2	„	„	„	„
8.	„	1	„	„	„	„
9.	„	eine kupferne Flaſche.				
10.	„	ein Reitzaum mit Peitſche.				

Dieſes Pferde-Rennen wird ganz frei gegeben und hat jeder Hr. Rennmeiſter das gewöhnliche Leggeld mit 1 fl. 12 kr. zu bezahlen. Die Rennbahn iſt auf Grasboden und muß dreimal in einem Kreiſe von zwei Stunden umritten werden.

Es werden daher alle Rennmeiſter nach Standesgebühr höflichſt eingeladen, mit dem Bemerken, daß um 1 Uhr Nachmittags am Renntage am Rathhauſe die Verlooſung beſtimmt ſei. Jeder Hr. Rennmeiſter hat ſich genau an die bekannten Rennregeln zu halten, indem er ſonſt ſeines Gewinnſtes verluſtig iſt.

Moosburg den 25. Februar 1847.

Sebaſtian Leiß, Bierbrauer.
Franz Böſchl, Bierbrauer und Rennmeiſter.

2385-87. c) Im Pfarrdorfe Pöcking, 1 Stunde von Starnberg, und ½ Std. von Poſſenhofen entfernt, iſt ein neues Haus mit 3 Zimmern, Küche, Speiſekammer, Stall und Brunnen, nebſt Gemüs- und Obſtgarten, dann zwei Wiesflecken, welch ſämmtliche Grundſtücke nahe an 4 Tagw. betragen, ſogleich zu verkaufen. Dieſes Haus befindet ſich auf einer Anhöhe an der Straße nach Feldafing, u. man hat von da aus die ſchönſte Ausſicht auf den See und das Gebirg. —

Zugleich wird bemerkt, daß in Pöcking ein vortreffliches Wirthshaus iſt, und den Sommer über immer Städter da wohnen. Das Uebrige iſt beim Schäffler Paul Demmel daſelbſt, zu erfahren.

3031. Bei G. André in Offenbach a/M. erſcheint:

L. Blanc's Geſchichte der letzten 10 Jahre. (1830—1840.) im Auszuge. In 12—15 Lieferungen zu 6 kr.

Der außerordentliche Beifall, den dieſes Werk bereits gefunden, macht alle weitere Empfehlung überflüßig. —

Ausführliche Proſpekte, ſowie die 1. u. 2. Liefg. in allen Buchhandlungen; in München bei Georg Franz.

2880-82.b] Samſtag den 27. März d. J. Vormittags 10 Uhr werden in der k. Hof-Reitſchule dahier mehrere Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

2812-13. b) Auf ein Anweſen mit Grundſtücken werden als erſte Hypothek 4000, 8000 bis 12000 fl. zu 4½ Prozent aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

3050. In der Neuhauſergaſſe Nr. 26. über 3 Stiegen ſind gegen 1500 gebundene und ungebundene Bücher lateiniſchen, franzöſiſchen und italieniſchen Inhalts, wegen Abreiſe billig zu verkaufen; unter letztern befinden ſich meiſtens klaſſiſche Werke und eine große Anzahl Theater-Stücke.

2794-95. b) Ein der Buchführung kundiger junger Mann ſucht ſogleich auf einem Comptoir oder ähnlichen Poſten placirt zu werden. Das Uebrige.

3032. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

Mar. Wölfer: Der vortheilhafte

Obſt-Trockenofen.

Enthaltend: Die Conſtruktion eines Obſthauſes nebſt Trockengerüſten und Trockenofen mit Sandmantel oder Wärmehalter, in welchem das Obſt ohne den geringſten Saftverluſt mit wenig Feuerungsmaterial ſchnell und wohlſchmeckend getrocknet wird; ſo wie auch mit einer höchſt vortheilhaften Keſſelfeuerung zum Mußkochen, in Verbindung mit der Obſtdarre, die auch nebſt den Trockengerüſten in jedem ſchon vorhandenen, von Brettern, Fachwerk oder maſſiv gebauten Obſthauſe angelegt werden kann. Für Obſtgärtner, Obſtplantagen-Beſitzer und Obſtpächter. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Geh. Preis 36 kr.

Gaſthofs-Verpachtung.

2426-27.b] Der Gaſthof zum ſchwarzen Hahn in der kgl. Kreishauptſtadt Landshut wird aus freier Hand auf 10 Jahre verpachtet. In dieſem Gaſthofe haben ſeit vielen Jahren her immer regierende Häupter und andere höchſte und hohe Herrſchaften, dann Staatsbeamte und Militärs verſchiedenen Ranges, ſowie Kaufherrn und andere Honoratioren bei ihren Durchreiſen Abſteig- und Nachtquartier genommen und es darf auch für die Zukunft darauf gerechnet werden. Dem Pächter wird übrigens freigeſtellt, die zur Zeit vorhandenen Gaſthofs-Einrichtungen gegen möglichſt billigen Preis an ſich zu bringen.

Bezüglich der Pachtbedingungen kann ſich unmittelbar entweder perſönlich oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer gewendet werden.

Landshut am 25. Februar 1847.

Alexander v. Brentano,
k. Poſtſtallmeiſter und Gaſthofbeſitzer.

3035-37. a) In dem gewerbſamen Markte Vohburg, k. L. Ingolſtadt, iſt das einzige dortſelbſt befindliche Hafneranweſen aus freier Hand zu verkaufen. Es kann auch das reale Hafnerrecht ohne dem Anweſen erworben werden. Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Joh. Schulmaier, Hafner-Meiſter in Vohburg.

2788-89. b] Ein junger Mann von 25 Jahren, der das Gymnaſium und auch den 1. philoſophiſchen Kurs abſolvirt, und ſowohl in Hinſicht auf Moralität als Fortſchritte in den Studien ſehr gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat, eine ſehr ſchöne Hand ſchreibt, wünſcht gegen billiges Honorar in eine Landgerichts- oder Herrſchaftsgerichtskanzlei, am liebſten aber in die eines Patrimonialgerichts auf dem Lande einzutreten, um dortſelbſt die zur Admiſſion des Konkurſes als Patrimonialrichter zweiter Klaſſe erforderliche Praxis zu beginnen. Derſelbe hat bereits einige Vorkenntniſſe im Kanzleifache, und könnte ſogleich eintreten. Gefällige Erwiederungen beliebe man portofrei unter der Chiffre A. K. Nr. 2788. an die Expedition dieſes Blattes gelangen zu laſſen.

3019. Ein Mann in den beſten Jahren, mit ausgezeichneten Abſchieden und Zeugniſſen über Fleiß, Treue u. Brauchbarkeit, dann eines Penſionsbezuges, wünſcht irgendwo als Gerichtsdienersgehilfe, Patrimonialgerichtsdiener oder auch als Bedienter bei einer Herrſchaft aufgenommen zu werden. D. Uebr.

2767-68. b) Im Hauſe Nr. 8. am Altheimereck iſt im erſten Stocke eine ſehr ſchöne, ganz neu hergerichtete kleine Wohnung von 4 Zimmern rc. um den jährlichen Miethzins von 150 fl. zu vermiethen, und ſogleich oder auf Georgi d. Js. zu beziehen.

Bierbrauerei-, Taſernwirthſchafts- und Dekonomie-Anweſens-Verkauf.

3027-29.a] In einer gewerbſamen Stadt in Oberbayern, welche an einem ſchiffbaren Fluſſe gelegen iſt, von der Hauptſtraße nach Salzburg durchzogen wird, und wo der Sitz eines k. Landgerichts ſich befindet, iſt ein im beſten Betriebe ſtehendes Bierbrauerei-, Taſernwirths- und Oekonomie-Anweſen um 24,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gaſthaus und der auſſerhalb der Stadt befindliche Sommerbierkeller mit Kellerhaus auf 1000 Eimer Lagerbier ſind an der Hauptſtraße gelegen und ihrer Lage nach zum vortheilhafteſten Gewerbs-Betrieb vollkommen geeignet.

Die Bräu-, Wirthſchafts- u. Oekonomie-Gebäude mit den zum vortheilhaften Betriebe erforderlichen Geräthſchaften und Utenſilien ſind im beſten Zuſtande.

Vom Kaufſchillinge können circa 10,000 fl. gegen Verzinſung nach 4 Prozent auf dem Anweſen belaſſen werden.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf mündliche oder portofreie ſchriftliche Anfragen

Mühldorf am Inn den 10. März 1847.

Eiſenhofer, k. Advokat.

3038. In einem der ſchönſten und frequenteſten Märkte Niederbayerns, Sitz eines k. Landgerichtes und Rentamtes, wo ſich auch eine bedeutende beſuchte Wallfahrt u. Hauptſtraße befindet, iſt eine im beſten Betriebe in Mitte des Marktes ſtehende reale Taſernwirths-Gerechtſame mit ſehr ſchönem Hauſe, 20 Tgw. Grundſtücken aus freier Hand billig zu verkaufen. Reflektirende mögen ſich in portofreien Briefen an Joh. Stadler, Gaſtwirth in Vilsbiburg wenden.

3039. Wegen Abreiſe nach Nordamerika iſt in einer wohlhabenden Gegend Oberbayerns ein Anweſen mit realem Baderrechte um die Summe von 3600 fl. zu verkaufen. Bei dieſem Anweſen befindet ſich ein bedeutender Todtenbeſchau-Diſtrikt, wie auch eine Handapotheke geführt werden darf. D. Uebr.

2798-99.b) Zwei guterhaltene einſpännige Chaiſchen ſind billig zu verkaufen D. Ueb.

3001. Ein Krägelchen von Sammt und Atlas, mit einem Spitzchen garnirt, ging verloren. Gegen Erkenntlichk. bei der Exp. abzug.

3041-42.a) Ein reales Salzſtößler-Recht iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3043. Ein faſt ganz neues einſpänniges Kramerwägerl mit gedecktem Sitze, und grün angeſtrichen, iſt ſogleich zu verkaufen. Zu erfragen in Haidhauſen, Kirchenſtraße Nr. 411.

3094. Zwei Chemiſetten und 2 Cravattücheln wurden am Montag gefunden. D. Ue.

3096. Ein Geſchäft iſt zu verkaufen, zu vertauſchen oder zu verpachten gegen ein Haus oder einen Bauernhof. Näheres Burggaſſe Nr. 13. über 1 Stiege rückwärts.

3097. Eine ſolide Perſon von mittlerm Alter, welche in allen häuslichen Arbeiten wie auch in Pflege der Kinder bewandert iſt, und empfohlen wird, wünſcht ſogleich oder aufs Ziel einen Dienſt. D. Uebr.

3005. An der Hauptſtraße der Vorſtadt Au iſt eine Wohnung bis Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

3098-99.a) In der Schwabingerſtraße Nr. 61. im Büchelbräuhauſe im 1. Stocke links iſt eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Garderobe, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten um 300 fl. auf Georgi zu bez.

3115. Ein wohlerzogener Junge wird zu einem Juwelier in die Lehre geſucht. D. Uebr.

3116. Vor dem Sendlingerthore iſt ein ſchönes Haus billig zu verkaufen. D. Uebr. im Schuhmacherladen in der Gruftgaſſe.

Bekanntmachung.

2736-38.b) Allenfallſige Forderungen an dem Rücklaſſe des unterm 7. vor. Mts. verſtorbenen Taſernwirthes Franz Xaver Pallauf von Fiintsbach müſſen binnen 30 Tagen um ſo ſicherer bei der unterfertigten Verlaſſenſchafts-Behörde angemeldet werden, als nach Verlauf dieſer Zeit dieſelben nicht mehr berückſichtiget werden können, und nach Lage der Akten verfahren werden würde.

Zugleich werden alle diejenigen aufgefordert, welche etwas aus dem Vermögen des Defunkten in Handen haben, ſolches bei Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, vorbehaltlich ihrer Rechte an die Wittwe Maria Anna Pallauf zu bezahlen, oder wenigſtens bei derſelben oder dahier anzuzeigen.

Brannenburg am 5. März 1847.

Churfürſtlich Maria Leopoldiniſches Patrimonialgericht Brannenburg.

Hirſchmann.

Anzeige für Schulmänner!!

3030. So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in München bei Fleiſchmann, Franz, Kaiſer ꝛc. ꝛc.:

Der Schulbote aus Franken.

Redigirt im Verein mit Mehreren von J. P. Scheuenſtuhl.

Erſtes oder Januarheft 1847. Preis 9 kr.

Dieſe neue Schulzeitung erſcheint in monatlichen Heften à 9 kr., 1½ bis 2 Bogen ſtark, und wird gewiß von allen Schulmännern freudig begrüßt werden. Es iſt dadurch ein neues Organ geſchaffen zur Veröffentlichung ihrer Erfahrungen und Wünſche, ein Mittelpunkt zur Vereinigung ihrer Kräfte, ein Führer auf der Bahn des Fortſchrittes.

Der äußerſt billige Preis dieſer Zeitſchrift, der bei Abnahme eines jeden Heftes entrichtet wird, macht wohl auch dem ſchlechtbeſoldeteſten Lehrer die Anſchaffung möglich, wir hoffen aber auch auf recht zahlreiche Abnahme, und werden in dieſem Falle den Umfang des Blattes ohne Preiserhöhung noch erweitern.

Die Abnahme des erſten Heftes verpflichtet zur Abnahme eines ganzen Jahrganges.

Ansbach im Januar 1847.

C. H. Gummi.

3062. Spänzler u. Blechwaarenhändler, welche blanke und lakirte Blech- und Meſſingwaaren in Commiſſion übernehmen wollen, belieben ſich an Unterzeichneten direkt zu wenden.

F. M. Schrader in Freyſing.

3054. Ein ſolides Mädchen wünſcht in der Eigenſchaft eines Stubenmädchens unterzukommen, hier oder auf dem Lande; ſie ſieht nicht ſo ſehr auf großen Lohn als auf gute Behandlung. D. Uebr.

3045. Es ſind dahier zwei Wagenpferde wegen beſchränkten Raumes zu verkaufen.

3056. Es werden zwei bis dreihundert Gulden gegen hinlängliche Sicherheit zu 5 pCt. verzinslich aufzunehmen geſucht. D. Ue.

3057. Ein Ladenthür-Fenſterſtock wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

3058-60.a) In der Nähe der Stadt iſt ein Oekonomie-Anweſen mit Vieh und Fahrniß zu verpachten. D. Ueb.

3068-70.a) In der Neuhauſerſtraße Nr. 28. über 3 Stiegen iſt ein meublirtes Zimmer nebſt Alkoven ſogleich zu beziehen.

3071. Ein Frauenzimmer, welches 100 fl. Kaution leiſten kann, wird geſucht. Näheres Joſephſpitalgaſſe Nr. 3. über 2 Stiegen.

3072. Auf der Sonnenſeite über 2 Stg. iſt eine Wohnung um 170 fl. zu verſtiften, und auf Georgi zu beziehen. Das Nähere in der Thereſienſtraße Nr. 36.

Oeffentliche Bekanntmachung.

2643-45.c] Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des verwittweten Metzgers Joſeph Lindner von Neubeuern, dahigen Graf Preyſing'ſchen Patrimonialgerichts, dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und Termin hiezu auf

Dienſtag den 23. März l. Js.
Vormittags 9 — 12 Uhr

im Orte Neubeuern beim Gaſtwirth Niedermaier anberaumt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Das Anweſen beſteht:

a) in Wohnhaus, mit dem Erdgeſchoß zweigädig und mit Legſchindeln eingedeckt, der vordere Theil ganz, der hintere zur Hälfte gemauert, angebautem Schlachthaus, Fleiſchbank, gewölbtem Keller, zwei Stallungen, Dreſchtenne und Futtereinlage, im mittelmäßig baulichen Zuſtande.

b) in — Tagw. 10 Dez. Hausgarten mit Obſtbäumen bepflanzt, B.Kl. 6.,
— Tagw. 83 Dez. Acker B.Kl. 4.,
1 Tagw. 35 Dez. Wieſen B.Kl. 1.,
erbrechtig zum Majoratsgute Neubeuern mit Maierſchaftsfriſten.
2 Tagw. 88 Dez. Holz B.Kl. 08, ludeigener Forſtantheil,
— Tagw. 15 Dez. Krautgarten B.Kl. 6. ludeigen.
1 Tagw. 60 Dez. Aecker B.Kl. 3. 4., ludeigene Gemeindetheile,
2 Tagw. 88 Dez. Landwald, ludeigene Gemeindetheile, als Baugründe kultivirt, B.Kl. 08.

c) in der realen Metzgersgerechtigkeit.

Der Schätzungswerth dieſes mitten in der frequenten Hofmark Neubeuern gelegenen und daher vorzüglich benutzungsfähigen Anweſens iſt 3820 fl.

Zur Adminiſtration werden entrichtet:
Maierſchaftsfriſt 1 fl. 11 kr. 2 hl.
Stift 6 fl. 40 kr. 6 hl.
Vogteigeld — fl. 1 kr. 2 hl.

Der Zuſchlag erfolgt nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 §§. 98 — 101.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben ſich durch amtliche Zeugniſſe über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Am 30. Jänner 1847.

Königl. Landgericht Roſenheim.

Biſani.

2658-59.b) Das ſchöne im beſten Betriebe ſtehende Wirths-Anweſen zu Beuerberg, k. Landgerichts Wolfrathshauſen, wo ſich auch ein Kloſter befindet, iſt unter annehmbaren Bedingungen zu verkauf.

Joſeph Fleiſchmann,
Privatſekretär, Neuhauſergaſſe Nr. 6.

3061. Ein Garten nebſt kleinem Logis wird auf Georgi zu miethen geſucht. D. Ue.

3074. Ein beinahe noch neuer ſchwarzer Frack und ein Klavier ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

3065. In der Grödmayriſchen Seidenfabrik können mehrere Weibsperſonen beſchäftigt werden, die mit roher Zuchtſeide zum Winden gut umgehen können.

3075. Ein angeſtrichener feichtener Kleiderkaſten zum hängen und legen iſt wegen Mangel an Raum zu verkaufen. D. Uebr.

3077. Ein abſolvirter u. erfahrner Pharmaceut ſucht eine Stelle als Proviſor. D. U.

3078. Am Karlsplatz Nr. 21. ſind 2 ſchöne Wohnungen, eine über 1 Stiege, beſtehend aus 5 Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten, und eine, beſtehend aus 4 Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten bis am Ziel Georgi zu miethen. Das Nähere über 3 Stiegen.

Gottgefällige Gaben.

Den 15. März: (Nachtrag zur Sammlung im Blt. 24.) Von X. K. 30 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niclas.

Sonnabend den 20. März. № 34. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 54 kr. im III Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerſt.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 16. März. Se. Maj. der König haben ſeit mehreren Tagen Allerhöchſt Ihre Gemächer nicht verlaſſen, doch iſt das Unwohlſeyn des Monarchen keineswegs beunruhigend, und gegründete Hoffnung zu deſſen rechtbaldiger Herſtellung vorhanden.

München, 17. März. Wie man heute vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht, den zum Geſandten an den Höfen von Brüſſel und Haag deſignirten Staatsrath, Hrn. Karl v. Abel, zum auſſerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter an dem k. ſardiniſchen Hofe zu ernennen. — In mehreren auswärtigen Blättern iſt die Nachricht verbreitet, daß Ihre Maj. die verwittwete Frau Herzogin von Braganza ſich für mehrere Jahre nach Frankfurt begeben werde und dort das Mühlens'ſche Haus gemiethet habe. An dieſem Gerüchte iſt kein wahres Wort, ſondern Ihre Maj. wird, wie bereits früher in dieſen Blättern bemerkt worden, einige Zeit auf Beſuch hier bleiben, und ſich dann wieder nach Portugal begeben. Ebenſo grundlos iſt die Nachricht, daß der ruſſiſche Thronfolger in Begleitung des Herzogs von Leuchtenberg im Laufe dieſes Sommers zum Beſuch nach München komme; wohl aber hat, wie verlautet, Ihre k. Hoh. die Frau Herzogin-Mutter von Leuchtenberg eine Einladung nach St. Petersburg erhalten. (A. Z.)

Nach der Abreiſe des öſterreichiſchen Geſandten, Herrn Grafen von Senfft-Pilſach, hat der Legationsſekretär Hr. von Zwierzina die Führung der Miſſion übernommen.

† Geſtern ertheilten Se. Excellenz der hochwürdigſte Herr Erzbiſchof Graf von Reiſach in der Domkirche zu Freyſing 32 Alumnen das Subdiaconat, und heute erhalten eben dieſe die Weihe des Diaconats, ſowie 20 Alumnen die Prieſterweihe.

Der Nürnb. Correſp. ſchreibt: Wie wir aus guter Quelle vernehmen, beabſichtigt Saphir eine Dislocirung ſeines „Humoriſten,“ der in Wien mit manchen die Satyre hemmenden Verhältniſſen zu kämpfen hat, in unſere Hauptſtadt, wo der Preſſe ein ſchönes Morgenroth einer beſſern Zukunft entgegenleuchtet. Die huldvolle Aufnahme Saphir's von Seite unſers Monarchen, die Gunſt der höchſten Perſonen im Staate, der ſich derſelbe erfreut, ſind in hohem Grade aufmunternd zu dieſem Schritte. —

Die „Kölnerzeitung“ ſagt in einem Artikel aus **München** über die letzten Ereigniſſe: „Bayern hat, Gott Lob! intelligente und ehrliche Männer genug, denen der König die Leitung der Geſchäfte anvertrauen kann. Sein Volk wird ihm die ſchuldige Treue wahren, wie es ſie ihm bisher gewahrt hat, und zum Hauſe Wittelsbach ſtehen zu jeder Zeit mit Gut und Blut, ohne daß es dazu des Antriebs durch die Bayonette bedürfte. (Wenn Wittelsbach ruft, antworten die Bayern mit Gut und Blut: **hier!** Wenn einmal unſere Berge einſtürzen und uns begraben, wenn das Himmels-Blau nicht mehr über den bayeriſchen Boden ſich wölbt, dann wird Bayern aufhören, für Wittelsbach in Liebe und Treue zu leben und zu ſterben.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnt Ihre Maj. Thereſe (geb. 21. März 1801), Königin von Sardinien (ſeit 27. April 1831), Schweſter der reg. Großherzogin von Toskana, das 47ſte Lebensjahr.

Briefe aus **Athen** vom 7. März melden das Eingehen eines Schreibens des Sultans an Se. M. König Otto, und einer Note Ali Effendis an Hrn. Kolettis. Wie wir ſchon aus Konſtantinopel berichtet, war das erſte ſehr verſöhnenden Inhaltes, während die miniſterielle Note die alten demüthigenden Bedingungen ſetzte, auf welche man in Athen nicht eingehen kann, obgleich die Drohung angehängt iſt, daß im Fall der Nichterfüllung in 30 Tagen alle Verbindungen mit Griechenland aufhören ſollten. Am 9. März wollten II. MM. nach Patras ſich begeben, um daſelbſt den Kronprinzen von Bayern zu erwarten. (A. Z.)

Neapel, 6. März. Wir empfingen dieſen Morgen aus Palermo die Nachricht, daß Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern am 3. März von Palermo nach Meſſina abgereiſt ſind, wo Höchſtdenſelben ein Dampfſchiff zur direkten Fahrt nach Griechenland erwartete. In Neapel verlautete nichts von den in Ihrer Zeitung erwähnten Gerüchten über Gefahren oder ſonſt außergewöhnliche Ereigniſſe, die den Prinzen betroffen hätten, im Gegentheil war immer nur von dem friedlichen und geräuſchloſen Leben deſſelben die Rede. (A. Z.)

Malta, Anfang März. Die ſeit längerer Zeit betriebenen Unterhandlungen des Prinzen von Capua mit ſeinem Bruder dem König von Neapel ſcheinen ſich jetzt einem erfreulichen Ende nähern zu wollen. Damit widerlegen ſich alle Gerüchte von Intriguen des Prinzen gegen ſeinen königlichen Bruder von ſelbſt. (A. Z.)

Rom, 6. März. Schon vor mehreren Monaten ſchrieb ich Ihnen, daß der Prinz Karl von Capua auf Malta angekommen, und eine Ausſöhnung mit ſeinem Bruder dem König beider Sicilien endlich zu erwarten ſey. Nach Briefen aus Neapel, die heute hier eingetroffen ſind, iſt der Prinz wieder in Gnaden von dem König aufgenommen worden. Seine Gemahlin, die frühere Miß Penelope Smith, erhält den Titel Herzogin von Mascali in Sicilien, und iſt hoffähig. Der Prinz erhält eine jährliche Appanage von 60,000 Ducati und außerdem als Rückſtand 150,000 Ducati. Seine Kinder, als Prinzen, erhalten 6000 Ducati jährlich, und die Töchter bei ihrer einſtigen Verheirathung eine Ausſteuer von 30,000 Ducati. Es iſt ein Hofbeamter nach Malta abgeſchickt, um den Prinzen nach Neapel in die Arme des Königs zu führen. In Neapel hat dieſer Gnadenakt des Königs in den höhern Regionen freudige Senſation hervorgebracht.— Der Herzog von Bracciano, Don Marino Torlonia, hat nun das Herzogthum Bracciano dem Fürſten Livius Odescalchi, Herzog von Syrmien, im Contraktpreis zurückerſtattet; nur dem feſten Willen dieſer beiden Ehrenmänner iſt es zuzuſchreiben, daß ſie nicht in einen endloſen Prozeß verwickelt ſind. Fürſt Odescalchi wird in Zukunft den Titel Herzog von Bracciano wieder annehmen und Don Marino ſich Herzog von Torlonia, ſo wie

Herzog von Poli und Guz Dagaplo nennen, welcher Titel ihm vom Papſt beſtätigt iſt. (A. Z.)

Die Edelgarde Sr. päpſtlichen Heiligkeit wechſelt ihre Tracht; anſtatt des geſpitzten Hutes erhält ſie, nach dem Muſter der piemonteſiſchen Garden, den Helm. Pius IX. hat, unter gleichzeitiger Vermehrung der Nobelgardiſten um 10 Köpfe, ihre Dienſtzeit von 40 auf 30 Jahre herabgeſetzt und als Penſion für dieſelben die Hälfte des aktiven Gehalts feſtgeſetzt. Auch die Schweizergarde erhält einige Aenderungen in ihrer Uniformirung. — Rom wird endlich ſeine Municipalität, mit einem Gonfalonieri an der Spitze, erhalten, ſo wie dieß in den andern Städten des Landes ſeit Pius VII. der Fall iſt. Der Gonfalonieri wird abwechſelnd aus dem Adel- und aus dem Bürgerſtande alle zwei Jahre gewählt werden. —

Piſa, 10. März. Am 5. d. kam Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand von Eſte nach Piſa, wo er einen Palaſt und in der Nähe viele Güter hat. Er ſchenkte den Armen 2000 Scudi. In der Nacht vom 5. und 6. warf man in einen öffentlichen Durchgang, der ſich unter ſeinem Palaſte befindet, eine Bombe, die viel Lärm machte, aber keinen Schaden verurſachte. Se. k. k. Hoh. hat während dieſer Tage ſeine Güter beſucht, und reiſte geſtern Abend um 7 Uhr von hier ab. Leider begleiteten ihn viele pfeifende Perſonen. Die hieſigen Studenten ſind ſo ſchlecht unterrichtet, daß ſie glauben, Se. k. k. Hoh. habe die Revolution und alles Unglück im vorigen Jahr in Galizien verurſacht, und deshalb machten dieſe Unwiſſenden einem ſo edlen Manne dergleichen Inſulte. Die unendlich große Mehrzahl der Bewohner von Piſa beklagt das Vorgefallene. (A. Z.)

Aus Spanien. Briefe aus Barcelona vom 7. März melden einen neuen Verſuch des Carliſten- oder vielmehr Montemoliniſtenführers Triſtani. Er hatte ſich mit etwa 300 Anhängern der 9 Stunden nördlich von Barcelona belegenen unvertheidigten Stadt Tarraſa bemächtigt. Eine Abtheilung k. Fußvolks vertrieb die Aufrührer wieder, welche einen Verluſt von 15 Mann erlitten. Den Königlichen ſelbſt wurden ein Offizier und fünf Soldaten getödtet.

Der Infant Don Heinrich hat von Toulon aus eine Proteſtation gegen ſeine Verweiſung aus Spanien mit der Verſicherung eingeſendet, daß er nie eine andere Verbindung treffen werde, als die mit Donna Elena de Caſtellar.

Paris, 12. März. Der Courierwechſel zwiſchen London, Paris und Madrid iſt wieder ſehr lebhaft, und betrifft zwei Fragen vorzüglich: 1) den Plan zum Einſchreiten in Portugal, um den wankenden Thron Donna Maria's wieder zu ſtützen, 2) Unterhandlungen über die künftige Thronfolge in Spanien. Englands ganzes Beſtreben geht jetzt darauf hin, die Wiederherſtellung des ſaliſchen Geſetzes in Spanien zu erlangen, um dem Fall vorzubeugen, daß die Krone, wenn die Königin Iſabella kinderlos ſtürbe, auf die Herzogin von Montpenſier und ihre Kinder übergehen könnte. Wäre nicht dieſer unmittelbare Zweck da, ſo würde das franzöſiſche Cabinet der Herſtellung des ſaliſchen Geſetzes, die nur im Intereſſe des bourboniſchen Hauſes liegt, ſchwerlich Hinderniſſe in den Weg legen; unter den obwaltenden Umſtänden aber iſt dieß anders, und in Spanien darf England, wie die Adreßverhandlungen zu Madrid im Congreß eben gezeigt haben, noch weniger hoffen, mit ſeinem Plan durchzudringen, wenigſtens ſo lange die Moderados am Ruder bleiben. (A. Z.)

Ein engl. Blatt, die hochtoryſtiſche Morning Poſt, macht, da nun zwei Feldmarſchälle, Prinz Albert und der Herzog von Wellington, Univerſitätskanzler in Cambridge und Oxford ſeyen, den Vorſchlag, bei der nächſten Erledigung des Gouvernements über das Woolwicher Arſenal, das ohnehin „Kanoniſches" zur Genüge in ſich ſchließe, daſſelbe an den Erzbiſchof von Canterbury zu übertragen.

In den engl. Blättern taucht auch einmal Alexander Prinz von Gonzaga-Mantua-Caſtiglione, alias Murzynowsky, wieder auf, dießmal mit Erbanſprüchen an die balearischen Inſeln, die er, wie es ſcheint, an England abzutreten geneigt wäre. —

Die Londoner Blätter beſprechen die neueſten Münchener Vorgänge nun ebenfalls in Correſpondenzen und Commentarien darüber, worin die Unrichtigkeiten der franzöſiſchen Berichte noch mit eigenen vermehrt ſind. Beiſpielshalber führen wir an, daß Hr. v. Zenetti von Naſſau nach München berufen worden iſt. Trotz aller Rhein- und Donaufahrten reiſender Engländer ſcheint alſo der engliſchen Geographie über gewiſſen Gegenden Deutſchlands noch daſſelbe Dunkel zu ſchweben wie zur Zeit des guten Biſchofs Pilgerin. (Auch in Walter Scotts „House of Aspen" liegt Altbayern unmittelbar am Rhein.)

Seit Kurzem ſind ungewöhnlich ſtarke Kornzufuhren aus Dänemark, Hannover und Holland in Liverpool angelangt; aus Nordamerika iſt auch eine beträchtliche Sendung Reis und auch eine große Maſſe von Kartoffeln eingetroffen.

St. Petersburg, 6. März. Zufolge hier eingegangener Nachrichten hat auf den Börſen von London und Paris ſich das Gerücht verbreitet, als beabſichtige die ruſſiſche Regierung die Ausfuhr von Getreide zu verbieten. Mit Bezug hierauf ſieht ſich das Finanzminiſterium veranlaßt zu erklären, daß die erwähnten Gerüchte durchaus ungegründet ſind, und daß im Gegentheil die Getreidausfuhr aus den Häfen des Reichs auf alle nur mögliche Weiſe befördert werden wird.

Am 16. Februar ſtarb in Moskau der Bücherfabrikant Leginow in ſeinem 50ſten Jahre. Der Verſtorbene beſaß in Moskau eine Druckerei, Buchhandlung, Leſebibliothek, Lithographir- und Gravirauſtalt und hatte eine beſondere Klaſſe von Schriftſtellern und Kupferſtechern in ſeinem Solde, welche nach ſeinen neuen Anweiſungen Carricaturen, Porträts, Bilder, Bücher, Lieder ꝛc. arbeiteten, zuſammen wenigſtens 1000 Menſchen, deren Werke dann über 500 ruſſiſche Bauern zu Fuß und Roß durch ganz Rußland verführten. Er kaufte auch die verlegene Waare der übrigen Buchhändler in großen Maſſen auf und war die letzte Zuflucht aller Buchhändler für Bücher, die nicht gehen wollten, und die er in Trab ſetzte. Alle Bücherkrebſe mußten durch ihn unter das Volk und Millionen Rubel gingen durch ſeine Hände.

Die Stadt Breslau beſitzt nach der neueſten Zählung 112,798 Einwohner, die ſich mit 1843 um 9516 vermehrt haben. Die Zahl der weiblichen Einwohner beträgt nur 2508 mehr, als die der männlichen, und dieſer Ueberſchuß fällt faſt ganz in die Kinderjahre.

Vom Bodenſee, 11. März. Der vergrößerte Getreide-Ausfuhrzoll hat auf dem geſtrigen Ueberlinger Fruchtmarkt ſeine erſte Wirkung geäußert; der Markt war mit Getreid ſehr gut beſtellt, allein die gewohnten Käufer aus der benachbarten Schweiz mangelten faſt gänzlich, und die von Konſtanz und Umgegend zeigten, da die Verkäufer von den hohen Preiſen nicht abgehen wollten, wenig Kaufluſt; daher kam es, daß der größte Theil der Marktwaare unverkauft ſtehen blieb. Kaum die Hälfte des zugeführten Quantums wurde verkauft, die Preiſe wichen bedeutend. Der Mittelpreis betrug von einem Malter Kernen 21 fl. 38 kr., demnach haben wir gegen die letzte Woche einen Abſchlag von 1 fl. 11 kr. per Malter.

Zürich, 11. März. Die heute in der Stadt geſammelte „Liebesſteuer" für die Bezirke Hinweil und Pfäffikon hat über 11,000 fl. eingetragen. In der St. Peterskirche allein fielen 5000 fl., im Großmünſter 3000, bei den Predigern 1500 fl. Man fand unter den Gaben einige Hundert-Brabanter-Thalerſcheine, eine Menge Zehnthalerſcheine und faſt lauter grobe Geldſorten.

Wien, 8 März. Die hier in Umlauf geſetzten falſchen Zehngulden-Banknoten ſind aus London hierher gekommen. Ein hieſiger Jude, der auf ſeine Koſten nach England gereiſt war, hat in Rocheſter in einer abgelegenen Straſſe die Fabrik dieſer falſchen Scheine entdeckt. Die Thäter ſind verhaftet, der Entdecker hat auf jede Belohnung, ſelbſt auf die Vergütung der Reiſekoſten verzichtet und begehrt als Anerkennung nur den Toleranzbrief für Wien. Ein ſolcher Toleranzbrief gewährt dem Beſitzer ungeſtörten Aufenthalt und die Erlaubniß, in ſeine Familienliſte eine große Zahl Glaubensgenoſſen aufzunehmen, die dann gleichfalls hier leben dürfen und dafür ihrem Gönner namhafte Renten zahlen.

Ein Wiener Zuckerbäcker iſt gerichtlich belangt worden, weil er die Lind-Medaille, in Zucker nachgebildet, verkauft hatte, ohne den Verfertiger derſelben, Hrn. Radnitzky, deshalb um Erlaubniß zu bitten. Es iſt dies der erſte Prozeß in Folge des neuen Geſetzes über das Recht der Künſtler auf ihre Werke.

Aus Krainburg (Oeſterreich) meldet das Illyriſche Blatt vom 4. März, daß vierzehn Tage vorher an dem bekannten Begunſki Plaz, an der Straße über den Loibl, eine ſo ungeheure Schneelawine herabgegangen ſey, als man ſich ſeit Menſchengedenken nicht erinnern könne. Da man nun fürchten mußte, daß auch von der rechtsſeitigen Berglehne Lawinen herabſtürzen würden, wodurch der Uebergang über den Loibl vielleicht auf mehrere Wochen geſperrt werden würde, ſo beſchloß das Straßenperſonal durch die bereits gegangene Schneelawine einen Tunnel zu graben. Wie feſt der Schnee dieſer Lawine iſt, davon gibt dieß einen Beweis, daß an der Durchſtollung von ſechzig Klaftern zwölf Tage gearbeitet wurde. Jetzt iſt dieſer in ſeiner Art einzige Eistunnel fertig, gefahrlos und dürfte ſich vielleicht bis Ende Mai dieſes Jahres halten. Dieſer „nordiſche Eispalaſt mit ſeinen ſchimmernden Eisſtalaktiten“ ſoll einen außerordentlich intereſſanten Anblick gewähren. Er iſt bereits dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Innsbruck, 16. März. Mit allerhöchſter Entſchließung vom 6. Februar d. J. ſind die tiroliſchen Stände zu den gewöhnlichen Congreßverhandlungen auf den 26. April einberufen.

Wie aus dem „Rhein. Beob.“ erſichtlich, geht man in Preußen mit der Ausführung des, ſchon der Generalſynode vorgelegten Planes um, „proteſtantiſche Theologen-Seminare“ zu errichten. Es ſollen bereits die Fonds für drei große und mehrere kleine Anſtalten dieſer Art, ſowie für eine bedeutende Anzahl Vikariate ermittelt ſeyn.

Aus dem ſüdlichen Holſtein vom 6. März berichtet die Bremer-Zeitung: „Es hält ſich hier in wohlunterrichteten Kreiſen die Meinung, in Kopenhagen beabſichtige man höhern Orts einzulenken und Schritte zur Vermittlung und zur Beruhigung der Gemüther in den deutſchen Herzogthümern zu thun. Die Hauptthatſache, welche für die eben beſprochene verſöhnliche Richtung der Regierung angeführt wird, iſt die, daß vor einiger Zeit Graf M. an die Mitglieder der Ritterſchaft, welche der König ihrer ihnen ertheilten Virilſtimmen verluſtig erklärt hatte, geſchrieben und ſie unter der Hand gefragt hat, ob ſie, wenn der König ihnen die Virilſtimme jetzt wiedergäbe, dieſelbe annehmen würden. Der Graf Reventlow auf Farve ſoll dem Vernehmen nach bereits bejahend geantwortet haben. (N. K.)

Auch in Dresden hat man jetzt angefangen, den **Malzteig** zum **Brodbacken** zu verwenden und zwar mit dem beſten Erfolg. Auch mit **Runkelrüben** zur Brodbereitung hat man ſehr gelungene Verſuche gemacht.

In Prag werden gegenwärtig in einer Dampf-Kochmaſchine täglich zwiſchen 9 und 11 Uhr Vormittags 30,000 Suppenportionen für die Armen bereitet.

In Peſth hat man eine Banknotenfälſcherbande verhaftet, welche ſchon im Begriffe war, 120,000 fl. C.M. in Zehner-Banknoten in Umlauf zu bringen. Die Bande beſteht aus 10 Mitgliedern, darunter 2 Frauenzimmer.

Robin's Ehre. Im k. Pflanzengarten zu Paris ſteht noch jetzt der Stammvater aller Akazienbäume Frankreichs. Es war vor 200 Jahren, wo Johann Robin, ein eifriger Botaniker zu Paris, jenen ſchönen, durch Schnellwuchs, Reichthum und Wohlgeruch der Blüthen, Bodengenügſamkeit und ſo weiter ſich empfehlenden Nutzungsbaum, aus Virginien nach Europa kommen ließ; und Linné war es, der Robin's Verdienſt, das ſich durch die nunmehrige Verbreitung dieſes lieblichen Baumes in ganz Europa verewigt, auch in der botaniſchen Nomenclatur, durch die fixirte Benennung „Robinia“ verewigte.

In Folge der letzten von Mehemed Ali angeordneten Kataſtralvermeſſungen zeigte ſich, daß der Boden Aegyptens durch den vom Nil abgeſetzten Schlamm jährlich um ein Merkliches erhöht wird. Für das letzte Jahrhundert wurde dieſes Steigen in Ufergegenden auf circa 30 Fuß berechnet.

In Folge Miniſterial-Reſcripts vom 3. März wird ein amtlicher Bericht über die Tuchmachereien zu St. Lambrecht-Grevenhauſen in der Pfalz mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der auch in böhmiſchen und mähriſchen Fabrikorten ähnliche Verbindungen wie dort den Uebergang der Tuchmacherei aus dem handwerksmäßigen in den Fabrikbetrieb erleichtert und die Selbſtſtändigkeit der früheren Handwerksmeiſter aufrecht erhalten haben. Es wird alſo hier das Aſſociationsprincip als Mittel einen ſelbſtſtändigen Gewerbſtand zu erhalten, amtlich empfohlen.

Nürnberg, 17. März. Sicherm Vernehmen nach iſt in dem hieſigen Collegium der Gemeindebevollmächtigten die Oeffentlichkeit der Sitzungen und Verhandlungen beantragt und dieſer Antrag mit faſt einmüthiger Zuſtimmung aufgenommen worden. Eine eigens gebildete Commiſſion wird die geeigneten deßfallſigen Vorſchläge ausarbeiten, welche der k. Regierung zur Genehmigung unterbreitet werden ſollen. (N. K.)

Kiſſingen, 10. März. Die Krugfüllungen der Mineralwaſſer haben bereits begonnen, und in den nächſten Tagen werden nun auch die Verſendungen derſelben ihren Anfang nehmen, noch einige Wochen, und das Badeleben fängt an, ſich zu regen. Auch dieſes Jahr werden an hieſigem Badeort nicht unbedeutende Verſchönerungen vorgenommen.

Die Redemptoriſten haben, laut einer Erklärung ihres Rektors Bruchmann, ihre Miſſionen für Franken nicht abgeſagt, ſondern dieſelben wurden von dem hochwürdigen Ordinariat Würzburg bis zur Vereinigung einer in Verhandlung ſtehenden Angelegenheit verſchoben.

Bitte. Die Bewohner der Rhöngegend befinden ſich in dieſem Jahre im großen Elende und der hilfloſeſten Lage, und es thut wirklich Noth, daß denſelben höhere Hilfe zu Theil und von der k. Regierung unter die Arme gegriffen werde. Denn auch in den Rhöngegenden ſind in dieſem Jahre die Getreidfrüchte, insbeſondere aber das Hauptnahrungsmittel, die Kartoffel, nicht wohl gerathen, und was von den letztern gewachſen, iſt krank, ſo daß dermalen der bayer. Metzen 1 fl. 30 kr. koſtet, und ſelbſt ums Geld nicht einmal zu haben iſt. Dazu kömmt noch, daß der Flachs in den Rhöngegenden im Jahre 1845 wegen der damaligen naſſen Witterung gänzlich mißrathen und der Leinſaamen ganz ſchwarz geworden, und im Jahr 1846 gar kein Leinſaamen gewachſen iſt, ſo daß wegen Mangel der Ausſaat auch für dieſes Jahr die Hoffnung einer ergiebigen Flachs-Ernte verloren iſt. Mehr als die Hälfte ſeines Nahrungsſtandes gewährt die Leinwandfabrikation dem Rhönbewohner, und liegt dieſer halb darnieder, und wird derſelben durch höhere Unterſtützung nicht wieder aufgeholfen, ſo wird unüberſehbares Elend die Folge für die ohnehin armen Rhönbewohner ſeyn. Möge daher dieſe Bitte geeigneten Ortes die gebührende Würdigung finden. Zwar ſuchen einzelne Männer dieſer allgemein herrſchenden Noth und Elend entgegen zu arbeiten, und ſo hat z. B. der verehrte Vorſtand des k. Landgerichts Melrichſtadt, Hr. Landrichter Seidenbuſch, in dieſem Jahr während der Faſtnacht in ſeinem ganzen Landgerichtsbezirke das Muſikhalten nicht zugegeben, was bei weitem der größte Theil ſeiner Gerichtsuntergebenen nur dankbar anerkennen muß, weil durch dieſe Maaßregel viele tauſend Gulden erſpart werden ſind, allein ohne wirkliche Unterſtützungen iſt dem drohenden Uebelſtande doch lange nicht abgeholfen. Nordheim vor der Rhön, 10. März 1847.

Ein Rhönbewohner.

Das kgl. Landgericht Kelheim fahndet auf den Burſchen Namens Auguſtin **Grillbeck**, ledigen Müllersſohn von Wieſent, bei Wörth, k. Landgerichts Stadtamhof, und erſucht, denſelben im Betretungsfalle arretiren, und **wohlverwahrt** einliefern zu laſſen. Bei der großen Gefährlichkeit und Verwegenheit dieſes Burſchens, heißt es in der Ausſchreibung im Späheblatte, der ſich ſo vieler Diebſtähle, Raub- und Mordthaten, dann Brandſtiftungen ſchuldig gemacht hat, iſt dem Sicherheitsperſonale alle Vorſicht, gepaart jedoch mit entſchloſſenem Muthe, zu empfehlen. Da derſelbe ſchon einmal auf dem Transporte die Schließkette abgedreht hat, und ungemein ſchnell laufen kann, ſo daß ihn nicht leicht Jemand einholt, ſo bleibt kein anderer Ausweg übrig, als ſeine beiden Füße zuſammenzubinden oder zu ſchließen, und ihn auf einem Wagen fortzuführen, und zwar unter ſteter Begleitung von 2 oder 3 Gendarmen. Derjenige, welcher ihn verräth, ſo daß er von dem Sicherheits-Perſonale verhaftet werden kann, ſowie die Mannſchaft, welche ihn verräth, ſo daß er von dem Sicherheits-Perſonale verhaftet werden kann, ſowie die Mannſchaft, welche ihn verhaftet und einliefert, erhält gute Belohnung, und zwar 50 fl. derjenige, der ihn verrathen, und in die Hände der Sicherheits-Mannſchaft geſpielt hat, und 100 fl.

Todes-Anzeige.

3186. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten, Vater und Schwager

Joſeph Sigmund,
qu. königl. Landrichter von Burglengenfeld,

nach Empfang der Tröſtungen unſerer heiligen Religion, und ganz ergeben in den Willen des Allerhöchſten, nach zurückgelegten 69 Jahren, 1 Monat, und achttägigem Krankenlager, in Folge einer Lungenlähmung, geſtern Abends 5¾ Uhr von dieſem Zeitlichen in's beſſere Jenſeits abzurufen.

Indem wir dieſen für uns unerſezlichen Verluſt zur Kenntniß unſerer verehrten Verwandten, Freunde und Bekannten bringen, empfehlen wir die Seele des Verblichenen ihrem frommen Andenken, uns aber dem ferneren Wohlwollen und ſtiller Theilnahme.

München den 17. März 1847.

Antonia Sigmund, geb. v. Ledwinka, als Gattin.
Mathilde Sigmund, als Tochter.
Karl Kühn, qu. k. Oberpoſtamts-Expeditor, als Schwager.

Bekanntmachung.

Schmid c. Schlumberger Hypothekenzinſen betr.

2646-48.c] Das unten näher beſchriebene **Brauerei- und Wirthſchafts-Anweſen** der Chriſtoph **Schlumberger**'ſchen Eheleute dahier nebſt realer Braugerechtigkeit und den zum Gewerbsbetriebe gehörigen Geräthſchaften, deren Verzeichniß bei Gericht eingeſehen werden kann, wird nach Vorſchrift des §. 64 des Hypothekengeſezes unter den, bei der Strichstagsfahrt bekannt gemacht werdenden näheren Bedingungen

Mittwoch den 24. März l. Js.
Vormittags 10 Uhr

im dießgerichtlichen Kommiſſionszimmer No. IV dem öffentlichen Striche ausgeſezt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Beſchreibung der Realitäten:

1) Wohn- und Wirthſchaftsgebäude zum goldenen Greif Lit. G. No. 266 im Karrengäßchen nebſt Hinterhaus und Seitengebäude, die beiden erſteren 3, lezteres 2 Stockwerke hoch, mit einem an die hieſige Stadtgemeinde jährlich zu zahlenden Grundzinſe von 2 fl. 17 kr. 1 dl. belaſtet;
2) ein Stadelgebäude No. 267., ebenfalls 3 Stock hoch, mit einem an dieſelbe Gemeinde zu zahlenden Unſchlittgrundzinſe von 6 fl. 54 kr. belaſtet;
3) Bräuhaus No. 268, 3 Stockwerke hoch, mit kupfernem Keſſel, Maiſchkaſten und ſonſtigen zum Betriebe der Brauerei gehörigen Geräthſchaften;
4) ein Stadel am Plätzchen Lit. D. No. 194. 2 Stockwerke hoch, einen doppelten, gewölbten Sommerkeller enthaltend.

Die ſämmtlichen Gebäude ſind aus Backſteinen gemauert, und auf den unter No. 1 und 3 bemerkten Beſtandtheilen haftet ein Grundſteuerſimplum von 8 kr. 2 hl. und ein Hausſteuerſimplum von 8 fl. 47 kr.

Der Schäzungswerth des ganzen Anweſens nebſt Zugehör beträgt 20,270 fl.

Augsburg den 26. Jänner 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Der königl. Direktor:
Burger.

coll. Heigl.

3152-54. a] In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 7. iſt **ein ſehr guter Keller** ſogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt zu erfahren.

3179. In der Blumenſtraße iſt ein Garten zu vermiethen. Näheres Müllerſtraße Nr. 24. zu ebener Erde.

Bekanntmachung.

3026. Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird zur wiederholten Verſteigerung des Hauſes No. 35. in der Amalienſtraße nebſt Hintergebäude, Hofraum und Wurzgarten nach §. 64 des Hypothekengeſezes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Novelle von 1837 Tagsfahrt auf

Montag den 12. April l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr
(Zimmer No. 34. über 2 Stiegen)

anberaumt, und hiebei ausdrücklich bemerkt, daß der Hinſchlag des fraglichen Anweſens ohne Rückſicht auf Erreichung des Schäzungswerthes erfolgt.

Das fragliche Anweſen iſt gerichtlich auf 7500 fl. geſchäzt, mit 3400 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 6652 fl. 27½ kr. Hypothek-Capitalien belaſtet. Im Uebrigen wird ſich wegen der Anweſensbeſchreibung auf die in der Münchener politiſchen Zeitung No. 255 und 281, Landbotin No. 146 und 148 und Eilboten No. 131 und 141 vor. J. enthaltenen Bekanntmachungen bezogen.

Sign. am 8. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

Gant des Lederers Joſeph **Meier** von Triftern betr.

3164. Gemäß kreditorſchaftlichen Antrages wird zur abermaligen öffentlichen Feilbietung des rubr. Gantanweſens Tagsfahrt auf

Montag den 19. April l. Js.
Früh 9 Uhr

im Weinhäupl'ſchen Gaſthauſe zu Triftern beſtimmt, und ſich auf die dießgerichtliche Ausſchreibung vom 16. November v. Js. bezogen.

Der Zuſchlag erfolgt nach den dort allegirten geſezlichen Beſtimmungen und die lezte Umfrage 15 Minuten vor 12 Uhr Mittags.

Am 12. Febr. 1847.

Kgl. Landgericht Pfarrkirchen.
Hofer, Landrichter.

Bekanntmachung.

3158. Die durch den Tod der bisherigen Pächterin erledigte Adminiſtrationsſchenke dahier wird wieder auf 6 Jahre verpachtet. Pachtliebhaber haben daher ihre Geſuche mit dem erforderlichen Ausweis über Leumund, Qualifikation und Cautionsfähigkeit bis längſtens 30. d. hier einzureichen. Die näheren Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Behörde eingeſehen werden.

Schleißheim den 15. März 1847.

Kgl Staatsgüter-Adminiſtration.

3221. Ein grauer Mantel mit langem Kragen, und eine gute Zwillingsbüchſe (mit Schrot- und Kugellauf) werden billig zu kaufen geſucht. D. Uebr.

3235. Ein Divan mit 6 Stühlen, ganz modern gepolſtert, werden ganz billig verkauft in der Neuhauſergaſſe Nr. 28. im Hof zweiter Eingang.

3228. Ein goldener Siegelring mit dem Buchſtaben K. iſt verloren gegangen. D. Ue.

3230. Ein Frauenzimmer, welches im Kleidermachen gut bewandert iſt, ſucht in oder auſſer dem Hauſe Beſchäftigung. Lederergaſſe Nr. 6. im 4. Stocke rechts.

3221. Einige Stunden von München iſt ein Bauernhof mit 180 Tagw. Feld, Wieſen und Holz, ſammt Vieh und Baumannsfahrniß um den billigen Preis von 6000 fl. zu verkaufen. Zu erfragen Althammereck Nr. 6. über 2 Stiegen zwiſchen 1 und 2 Uhr.

Dienſt-Geſuch.

3220. Ein ſolider Gärtner, 27 Jahre alt, welcher ſich über ſeine Brauchbarkeit durch empfehlende Zeugniſſe ausweiſen kann, und auf Verlangen Kaution leiſten könnte, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3167-69. a] Nachdem ſich der Handelsmann Xaver Gumpert **Schülein** zu Thalmaſſing freiwillig dem Concurs-Verfahren unterworfen hat, ſo werden die geſezlichen Ediktstage und zwar zum Vergleichsverſuche, eventuell zur Anbringung und Nachweiſung der Forderungen auf

Montag den 19. April 1847
zur Vernehmlaſſung auf
Montag den 17. Mai d. Js.
und zur Abgabe der Schlußſäze auf
Montag den 14. Juni d. Js.
jedesmal Vormittags 8 Uhr

anberaumt und hiezu deſſen ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile, daß das Ausbleiben am erſten Tage den Ausſchluß von der Maſſe, an den übrigen aber den Ausſchluß mit der treffenden Handlung zur Folge habe, und mit dem Eröffnen vorgeladen, daß das inventirte Activ-Vermögen einſchließlich von illiquiden Ausſtänden 2547 fl. 12 kr., die bereits bekannten Schulden aber 7418 fl., hierunter die Hypotheken 1300 fl. betragen.

Wer von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Händen hat, oder ihm ſchuldig iſt, hat dieſes bei Vermeidung des Erſazes und beziehungsweiſe doppelter Zahlung nicht an dieſen, ſondern an das Concursgericht oder auf deſſen Anweiſung zu verabreichen.

Greding den 16. Februar 1847.

Königl. Landgericht.
Stöger, Landrichter.

Gürtler-Anweſens-Verkauf.

2565-67. c) In der gewerbſamen Stadt Deggendorf iſt ein reales Gürtler-Anweſen Familien-Verhältniſſe wegen billig zu verkaufen. Das dreiſtöckige, neugebaute Wohnhaus, in welchem ſich ein geräumiger Laden und Werkſtätte befindet, ſteht in der Mitte des Haupt- und Schrannenplazes. Auch iſt bei dem ſich dort allein befindenden Rechte (welches auch ohne Haus verkauft wird) der Handel mit allen einſchlägigen Artikeln verbunden. Kaufsliebhaber belieben ſich in frankirten Briefen zu wenden an

Carl Albert,
bürgl. Gürtlermeiſter in
Deggendorf.

2500-2. c] Da ich in Folge k. Miniſterial-Entſchließung vom 28. Dezember 1846 eine Conceſſion zum Betriebe regelmäßiger Stellwagenfahrten nach Paſſau erhalten habe, ſo ſeze ich hiemit das verehrliche Publikum in Kenntniß, daß mein zwölfſitziger Stellwagen regelmäßig

1) an jedem Dienſtage früh 5 Uhr von Straubing nach Paſſau abfahrt und
2) an jedem Donnerſtag früh 5 Uhr von Paſſau wieder nach Straubing zurückgeht,
3) die Fahrgebühr für eine Perſon bis nach Paſſau in 1 fl. 30 kr., und bezüglich auf die Zwiſchenſtationen in 10 kr. per Meile beſteht.

Ein- und Abſteiglokal in Paſſau bei Herrn Pierret zum goldenen Engl; in Straubing bei Herrn Bierbräuer Loichinger.

Straubing den 22. Febr. 1847.

P. Reichenstorfer,
b. Lohnkutſcher.

Hausverkauf.

2188-90. c) In einer Kreishauptſtadt Regensburg wird das Haus Lit. F. Nr. 30. 31. am Fiſchmarkt mit perſonellem Fiſchhandel, welcher mehr als 100 Jahre hierauf ruht, und nur einzig und allein auf dieſem Hauſe ausgeübt wird, aus freier Hand verkauft.

Bemerkt wird dabei, daß auf dieſem Hauſe 2000 fl. auf erſte Hypothek mit 4 pCt. Verzinſung liegen bleiben können.

Hierauf Reflektirende wollen ſich der Kaufsſumma, Laſten und Rechte wegen gefälligſt in portofreien Briefen an **Fz. Stadlberger**, Auktionator in Regensburg wenden.

Bekanntmachung.

Schuldenweſen der Krämers Simon Selmer von Weihenſtephan.

2654-56.b] In Folge dießgerichtlichen Beſchluſſes vom 28. Nov. 1846 wird hiemit zum öffentlichen Verkaufe des Krämeranweſens des Simon Selmer zu Weihenſtephan d. G., beſtehend aus:

a) dem erbrechtigen Wohnhauſe nebſt daran gebautem Pferdeſtall;
b) dem Backhauſe;
c) dem gezimmerten Pumpbrunnen;
d) dem gemauerten erbrechtigen Stadlgebäude mit dem darunter befindlichen Keller;
e) dem erbrechtigen circa 6 Dez. haltenden Hofraume Cat.Nr. 16 a.;
f) dem erbrechtigen Hausgärtchen circa 14 Dez. haltend Cat.No. 16 b und
g) dem frei ludeigenen Acker in der Gemeinde Oberglaim Cat.No. 185 circa 4 Tagw. 36 Dez. haltend,

welche Realitäten zuſammen unterm 1. Oktober 1846 auf 1040 fl. 10 kr. gerichtlich geſchätzt worden ſind, nebſt dem sub cod. auf 400 fl. geſchätzten freiſtiftsweiſe grundbaren realen Krämerrechte auf

Mittwoch den 31. März l. Js.

Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr Commiſſion am hieſigen Gerichtsſitze beſtimmt, wozu die Kaufsluſtigen mit dem Beifügen eingeladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Perſonen und ſolche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, nur dann zur Steigerung zugelaſſen werden, wenn ſie ſich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe vor der Commiſſion ausweiſen können.

Der Hinſchlag geſchieht nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 bis 101 der Novelle von 1837.

Die auf dem Anweſen ruhenden Laſten, ſowie die ſonſtigen Verhältniſſe können in der Zwiſchenzeit, ſo wie am Verſteigerungstage am hieſigen Gerichtsſitze in Erfahrung gebracht werden. — Den 29. Jänner 1847.

Kgl. Landgericht Landshut.
Dir. imp.
Dr. Lang, 1. Aſſeſſor.

Im Verlage von C. C. Meinhold und Söhne in Dresden erſcheint und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

30 Mittel gegen böſe Gläubiger
oder
Borgen macht Sorgen.

Humoriſtiſche Skizzen aus dem Leben von **Nikanor I.**

Mit mindeſtens 130 Originalholzſchnitten nach C. Reinhardt.

Erſcheint in zehn monatlichen Lieferungen und koſtet jede derſelben 36 kr. rhein.

Wir empfehlen dies Werk allen Denen, welche das Leben von der luſtigen Seite betrachten, das heißt Allen, die gern lachen und den Humor für die Pointe des Daſeins halten. Selig ſind, die reines Herzens ſind, heißt es — wir aber ſagen: Selig ſind die, welche gemüthlich lachen!

2670-71.b] **Am Maximiliansplatz Nr. 30. iſt im Baurath Himbſel'ſchen Hauſe eine Wohnung des zweiten Stockes von 6 heizbaren Zimmern, Küche u. ſ. w. am Ziele Georgi zu vermiethen.**

2721-22.b] Es werden bei einer ſoliden gebildeten Familie junge Mädchen von ſoliden Eltern — die ſich entweder in München im Conſervatorium oder ſonſtig ausbilden — in Koſt, Wohnung und Aufſicht zu nehmen geſucht; auch können dieſelben im Hauſe allen Unterricht in weiblichen Handarbeiten erhalten. D. Uebr.

3128. Mit 1847 beginnt der 3te Jahrgang der bei Ferd. Jahnſen in Weimar erſcheinenden und durch alle Buchhandlungen (in München durch E. A. Fleiſchmann) zu beziehenden:

Küchen- und Wirthſchafts-Zeitung
für deutſche Hausfrauen und ihre Töchter,

ſowie für Köche, Haus- und Küchenbeamte, Gaſtwirthe, Kellner, Haushälterinnen, Conditoren und Alle, die einer Wirthſchaft vorzuſtehen haben.

Mit Wochenküchenzetteln, abwechſelnd für bürgerliche und herrſchaftliche Küche, unter verhältnißmäßiger Beachtung der engliſchen, franzöſiſchen, bayeriſchen, rheiniſchen, öſterreichiſchen und norddeutſchen Kochart, ſowie mit ſteter Rückſicht auf die verſchiedenen Jahreszeiten. — Mittheilungen der neueſten, bewährteſten und allgemein-verſtändlichen Koch-, Brat- und Back-Recepte; über Tafel-, Küch- und Keller-Angelegenheiten überhaupt, wie auch praktiſche Winke und Notizen über Kleider, Betten und Wäſche, Heizung und Beleuchtung, über häusliche Einrichtungen und allerlei Bedürfniſſe des Haushalts, über richtige Beſchäftigung und Controle der Dienerſchaft und über alle ſonſtigen Wirthſchaftsſachen.

Nebst Küchenzetteln zu Thé's, Café's, Thé-dansants, Frühstücks, Soupers u. s. w.

Alle 14 Tage (jedesmal den 1. und den 15. eines Monats) erſcheint eine Nummer, größten Medianformats, mit Vignette, Kupfer-Beilagen, erläuternden Holzſchnitten und überhaupt in freundlichſter Ausſtattung.

Preis des vollſtändigen Jahrgangs 3 fl. 36 kr. rhein.

Dieſe Küchenzeitung hat ſich durch ihre vortreffliche Einrichtung, ihren practiſchen Gehalt und ihre ſorgfältige Redaktion ſchnell ein reiches und dankbares Publikum zu erringen gewußt. Sie fährt in ihrem Streben unausgeſetzt und lebendig fort und hofft dadurch auch im bevorſtehenden Jahre ihren alten Gönnern noch recht viele neue zuzugeſellen.

3232. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Palm**, Finſterlin, Lentner, Lindauer, Fleiſchmann, und die Uebrigen in München, Schiekhofer in Freiſing, Thomann in Landshut, Manz in Amberg zu beziehen:

Die Blüthen der Heiligen,

eine Auswahl erbauender Erzählungen aus allen Zeiten und Ländern der Chriſtenheit, verfaßt von einem Vereine katholiſcher Geiſtlichen und herausgegeben im Einvernehmen mit Desgenettes, Dumarſais, Ratisbonne, Maret, Cazalus ꝛc. in Paris mit den Pariſer Original-Illuſtrationen von den beſten Meiſtern. Aus dem Franzöſ. überſ. mit einem Vorwort von **C. v. Moy.** 1te Lief. 4. geh. 24 kr.

Dieſes in Frankreich weit verbreitete, bald nach ſeinem Erſcheinen ſchon in's Spaniſche überſetzte Werk wird als ein kräftiges Erfriſchungsmittel chriſtlicher Begeiſterung ſich von ſelbſt empfehlen. Es iſt eine kunſtreich geordnete Sammlung der ſchönſten Blüthen des kirchlichen Lebens, aus allen Jahrhunderten und aus allen Theilen der Erde zuſammengetragen. Die Namen derer, die an der Spitze des Unternehmens ſtehen, bürgen für den Geiſt, in dem es begonnen wurde, wie für die Tüchtigkeit der Ausführung. Demjenigen, unter deſſen Leitung die Ueberſetzung gefertigt wurde, wird man zutrauen, daß er mit dieſem Geiſte, wie mit dem der Sprache hinlänglich vertraut iſt, damit in dieſer Hinſicht die Ueberſetzung nichts zu wünſchen übrig laſſe. — Das, was bereits im Franzöſiſchen erſchienen vorliegt, umfaßt in der deutſchen Bearbeitung ungefähr 12 Lieferungen. Sollte ſpäter noch mehr erſcheinen, ſo werden wir nicht ermangeln, auch dieß nachzutragen. Haupttitel und Vorrede folgen am Schluſſe des Werkes.

Sepp, Dr. J. N., das **Leben Chriſti.** Mit einer Vorrede von **J. v. Görres.** 5—7 Bd. Nebſt Univerſalregiſter über das ganze Werk. Auch unter dem Titel: Symbolik zum Leben Chriſti. Der mythiſche Chriſtus. Der rationaliſtiſche Chriſtus. Die jüdiſchen Chriſtus oder die Pſeudomeſſiaſe. gr. 8. 8 fl.

Das Vertrauen, womit das kathol. Deutſchland dieſes Werk aus der Schule von Görres gleich im Anfange aufgenommen hat, und mit jeder neuen Fortſetzung mehr als gerechtfertigt ſah, überhebt den Verleger der Pflicht jeder weitern Anzeige, als: daß es nunmehr in 7 Bänden fertig und abgeſchloſſen vorliege, und das Leben Chriſti darin vom gläubigen Standpunkte in poſitiver wie in polemiſcher Hinſicht eine wiſſenſchaftliche Vollendung gefunden hat, welche alle ſeit der Fehde mit Dr. Strauß bisher erſchienenen Schriften nicht erreichten. Dem Ganzen iſt zur größern Nutzbarkeit für Prediger und Gelehrte und überhaupt für jeden gebildeten Chriſten auch ein ausführliches Regiſter beigegeben. Noch verweiſen wir auf eine Recenſion in der Tübinger Quartalſchrift 1846, 3s Heft.

Wiſer, Dr. Th., vollſtändiges Lexikon für **Prediger** und **Katecheten**, in welchem die kathol. Glaubens- und Sittenlehren ausführlich betrachtet ſind. IIIr Bd. 1te Abtheil. gr. 8. geh. 1 fl. 21 kr.

2294-96.c) In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 8. über 2 Stiegen iſt eine ſehr ſchöne tapezirte Wohnung von 4 Zimmern mit großen Salons und Alkoven, 2 Kammern, großer Küche, Kaſten, Keller, Waſchhaus, Hänge u. großen Mangantheil ſogleich zu beziehen; auch iſt ein noch neues 12' hohes, 9' breites, von Eichenholz geſtemmtes Hausthor zu verkaufen.

2215-17.c) In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns, an einem Fluße und an einer Hauptſtraße gelegen, iſt ein 2ſtöckiges Haus mit ſchönem Garten und realer Rothgerbergerechtſame mit 5 bis 6 Tagw. Grundſtücken, um 5000 fl. zu verkaufen. Die Hälfte von der Kaufsſumme kann am Hauſe liegen bleiben. D. Uebr.

3110-11.a) Durch Uebernahme eines ſehr günſtig gelegenen Anweſens, das ſich wegen der vorhandenen Räumlichkeiten und Waſſerkraft zu mancherlei Geſchäftszwecken u. Bauanlagen beſtens eignet, könnte ein thätiger Mann eine vortheilhafte Erwerbung machen, auch ſelbſt eine Anſäſſigmachung begründen, und dürfte derſelbe jeder möglichen Erleichterung ſich verſichert halten. Näheres auf frankirte Anträge durch

L. Butti's Commiſſions-Bureau in München.

2700-01.b) Schützenſtraße Nro. 16. c. iſt eine große ſchöne Wohnung ſogleich oder aufs Ziel Georgi zu beziehen, und in der Luitpoldſtraße Nr. 4. d. im 1. Stocke zu erfragen.

3127. Von Th. Thomas in Leipzig wurde ſo eben an alle Buchhandlungen verſendet der IV. Band des wichtigen Sammelwerkes „Das Kloſter,“ enthaltend:

Der Theuerdank

getreu nach der Ausgabe von 1519.

Mit sämmtlichen 118 Holzschnitten des Hans Scheuflein

(ausgeführt in der Anſtalt von Braun und Schneider in München.)

Thomas Murner's Schriften und Leben,

nebſt deſſen **Narrenbeſchwörung**

und der Spottſchrift:

Ob der König von England ein Lügner ſey oder der Luther.

☞ Mit 96 höchst originellen Abbildungen.

Von J. Scheible.

982 Seiten ſtark, gebunden, Preis fl. 6. 18 kr.

Auf dieſen äußerſt intereſſanten und reichhaltigen Band machen wir ganz beſonders aufmerkſam. Der „Theuerdank“ verherrlicht bekanntlich die Fahrten und Thaten des großen Kaiſers Maximilian I.

Vorräthig in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.)

Anweſens-Verkauf.

2602-94. b) In der fruchtbarſten Gegend von Landsberg iſt ein Bauerngütl wegen Familienverhältniſſe aus freier Hand zu verkaufen. Das Anweſen beſteht in Haus, Stadel, ganz neu gebautem Backhauſe, Garten, circa 41 Tagw. Aecker und Wieſen, 5 Tagw. Gemeinde-Holztheil, welche erſtere größtentheils gilt- und zehentfrei ſind. Bemerkt wird, daß die Hälfte Geld kann liegen bleiben. Kaufsliebhaber gefälligen ſich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Franz Paul Wölfle,
Bäckermeiſter in Landsberg.

3129. Wegen ſchneller Geſchäftsveränderung iſt ein in Oberbayern zwiſchen München und Augsburg gelegenes Ziegleranweſen aus freier Hand zu verkaufen, beſtehend aus einem neugebauten Wohnhauſe mit gewölbtem Pferd- und Viehſtall, Stadel und Remis, alles 2 Stock hoch, gemauert und mit Platten gedeckt, auch befinden ſich 2 gewölbte Keller darin, dann 10 Tagw. Grundſtück, 1 Tagw. Obſtgarten. Der Ziegelſtadel iſt 250 Schuh lang, gut gebaut, mit Platten eingedeckt, der Ofen 16,000 Stück faſſend, wo beiläufig jährlich 200,000 Stücke verfertigt werden können, auch iſt überflüſſiger Lehmgrund, ſowie hinlänglicher Abgang dabei. Die Gegend iſt außerordentlich gut und ſchön; es können auch 80 Klafter Holz, theils dürres, theils neues dazu gegeben werden, ebenſo kann ein Theil des Kaufſchillings als erſte Hypothek liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich an A. W. Haus Nr. 95. in Haidhauſen wenden.

2716-17. b) Dem Unterzeichneten entlief am 27. Februar l. Js. Morgens eine kleine braune Hühnerhündin, welche dem Rufe Juno folgt, und ſich zu ſtreichen anfieng. Um Auskunft oder Zurückgabe erſucht

Hohenthann bei Landshut k. Ldg. Rottenburg in Niederbayern.

Anton Griska, Jäger.

3131. Ein Privilegium, für einen Metzger geeignet, welches in ganz Bayern ausgeübt werden darf, iſt billig zu verkaufen. D. U.

2718-19. b) Eine ſchöne Wohnung iſt für Georgi in der Briennerſtraße Nro. 4. im 3. Stocke zu beziehen.

3132. Thereſienſtraße Nr. 5. über 2 St. iſt ein meublirtes Zimmer am 1. k. Mts. zu beziehen.

3130. 600 fl. ſind ſogleich auf Grund u. Boden auszuleihen. D. Uebr.

3133. Sendlingerthorplatz Nr. 11. iſt ein Laden auf Georgi zu beziehen.

Bekanntmachung.

2037-39. c) Im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion vergibt das unterfertigte Amt vorbehaltlich der Genehmigung k. General-Verwaltung

Montag den 22. März 1847
Vormittags 9 Uhr

an den Wenigſtnehmenden den Oelanſtrich der auf der k. Eiſenbahn von München bis zur Anſchlußbahn bei Augsburg aufgeſtellt werdenden 109 Stück Wegſchranken, 30 Stück Neigungstafeln, 15 Stück ganzen und 140 Stück Zehntels-Stunden-Säulen im Ganzen oder in Theilen.

Die Bedingniſſe können bei der unterfertigten Behörde und dem k. Bahnamte Augsburg eingeſehen werden; die ſchriftlichen Angebote müſſen längſtens bis

Sonntag den 21. März 1847
Abends 6 Uhr

bei einem der genannten k. Aemter verſiegelt eingelaufen ſeyn, und die Submittenten ſelbſt haben am obengenannten Termin zu erſcheinen, ihre Cautionsfähigkeit nachzuweiſen und den bedingten Zuſchlag zu gewärtigen.

München den 11. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Laubök.

3145. In einer der größten Städte Altbayerns iſt eine reale gut eingerichtete und gut ſich rentirende Färberei und Druckerei aus freier Hand zu verkaufen, und iſt deßhalb das Nähere auf portofreie Briefe zu erfragen im

Commiſſions- und Anfrags-Bureau in Regensburg.

P. Knöllinger.

2780-82. b) Bei Unterzeichnetem werden ſteinerne Waſſerleitungsröhren von der Maſſa wie Selzerkrüge, unverwesbar, das Stück 3 Schuh lang, 1½ Zoll Lichten, der Schuh in der Fabrik um 6 kr. angefertigt. Es liegen Zeugniſſe vor, daß ſchon viele 1000 Schuh eingelegt worden ſind, u. wird garantirt.

Sanderſtorf im Monat März 1847.

Jakob Gerz, Steingutfabrikant, per Ingolſtadt.

3135. Ein ſich gut rentirendes Gärtner-Anweſen in der Vorſtadt Au iſt Verhältniſſe wegen billig zu verkaufen. D. Uebr.

3136. Eine ganz ferme zuverläſſige Köchin wünſcht ſogleich oder aufs Ziel einen Platz. Zu erfragen in der Fürſtenfelderſtraße Nr. 10. im Milchladen.

3137. Am 1. April oder zu Georgi iſt eine Pferdſtallung, Remiſe, Heulage rc. rc. in der Müllerſtraße Nr. 2. zu vermiethen.

Die rühmlich bekannten kölniſchen Bruſt-Caramellen,

welche wegen ihrer trefflichen Wirkung gegen trockenen Reiz und Krampfhuſten, gegen Heiſerkeit, Hals- und Bruſtweh und ſelbſt bei leichten Erſcheinungen von Bluthuſten, allgemeinen Beifall fanden, wurden von mehreren Conditoren, um das Publikum zu täuſchen in meinen früheren blauen Etiquets nachgeahmt, wodurch ich mich veranlaßt fand, um nunmehr jeder möglichen Verwechslung vorzubeugen, die Umſchläge von roſenrothem Glanzpapiere anfertigen zu laſſen, welche obenan die Worte: gesetzlich deponirt; in einer Vignette die Worte: Kölnische Brust-Caramellen von Franz Stollwerk, Bonbon-Fabrikant in Cöln, Blindgasse Nr. 12. nebſt meinem Familien-Siegel und dem kölniſchen Wappen enthalten; darunter befindet ſich das ſchon bekannte Atteſt des k. preuß. geheimen Hofrathes Herrn Doctor Harless, und auf der Rückſeite unter dem Siegel die Gebrauchs-Anweiſung, was ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß des verehrlichen Publikums bringe.

Franz Stollwerk.

Obige Caramellen, welche bei allen Conſumenten ſich ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, habe für München und Oberbayern in Verlag genommen, ſelbe werden das Paquet zu 14 kr., zum Wiederverkaufe mit Rabatt abgegeben, und empfehle deren fortgeſetzte gefällige Abnahme beſtens.

3155. **F. A. Mavinna,**
Kaufmann, Sendlingerſtraße Nr. 30.

Haus-Verkauf.

3149-51. a) In einem ſehr frequenten Orte der ſchönſten Gegend Niederbayerns, dem Sitze eines k. Landgerichtes, Rentamtes und mehrerer k. Behörden, iſt ein ganz neuerbautes Haus, worauf die Baumwollwaaren-Handlung und Priechlerei ausgeübt wurde, eingetretener Verhältniſſe wegen um ſehr billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich gefälligſt wenden an Dr. Beul, k. Advokat in Mühldorf.

Bekanntmachung.

3146-48. a) Die unterzeichnete Geſellſchaft findet ſich veranlaßt, dem verehrlichen Handelsſtande, ſowie allen Titl Herren Reiſenden ergebenſt anzuzeigen, daß, wenn keine Elementar- oder ſonſtige nicht im Voraus geſehene Hinderniſſe eintreten Montag den 22. März und regelmäßig alle Montag mit dem Ordinari-Floß von hier nach Wien abgefahren wird, wozu ſich gehorſamſt empfiehlt

die hieſige bürgerliche aſſekurirte
Floßmeiſtergeſellſchaft.

3162-64.a] Unterzeichneter beehrt sich hierdurch, ausser seinem bekannten Lager von **Meuble-Damasten, Meuble-Persen, Meuble-Plüsch, Wollen-, Leinen-** und **Wachs-Fussteppichen,** bunten **Wachs-Tischbarchenten,** buntfarbigen **Tischdecken, Matrazzen,** und **Pend à l'airzeugen, Bettbarchenten, Ginghams, Fadenbattisttüchern,** leinen, weissen u. bunten **Taschentüchern &c.&c.,** auch sein neu reich assortirtes Lager von **Leinwanden, leinen Tischgedecken in allen Grössen, leinen Handtüchern sowie Kaffee- und Credenz-Servietten** bestens zu empfehlen.

Da die meiſten der vorſtehend aufgeführten Artikel aus eigener Fabrik ſind, ſo bin ich auch im Stande, meine verehrlichen Abnehmer vorzüglich gut und billig zu bedienen.

J. G. Pöhlmann,
Fabrikbeſitzer, Peruſagaſſe.

3183. Ein großer langhäriger Bernhardiner-Hund von brauner Farbe mit weißem Streif auf der Bruſt, langem Schweif und langen Ohren, iſt abhanden gekommen Wer denſelben Briennerſtraße Nr. 4. über 3 St. abliefert, erhält eine Belohnung von drei Kronthlr.

3184. Ein Landgerichts-Scribent, der über Qualifikation die empfehlendſten Zeugniſſe beſitzt, ſucht in gleicher Eigenſchaft eine Stelle; derſelbe könnte ſogleich eintreten. D. Uebr.

3187. Für nächſtes Ziel wird eine Köchin geſucht, die gute Hausmannskoſt kochen kann, und ſich häuslichen Arbeiten unterzieht.

3188-90. a] In der Vorſtadt Au iſt eine Herberge zu verkaufen. D. Uebr.

3191. Eine gebildete Wittwe ſucht ein 3. bis 4jähriges Koſtkind. D. Uebr.

3192. Ein Frauenzimmer wünſcht in der franzöſiſchen, italieniſchen u. ſpaniſchen Sprache Unterricht zu ertheilen. D. Uebr.

3193. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt am Färbergraben Nr. 28. ein Laden mit Wohnung auf Georgi zu vermiethen. Näheres im Nadler-Laden.

3194. In einem Städtchen Oberbayerns iſt ein ſchönes Bräu-Anweſen mit Oekonomie zu verkaufen, u. nicht mehr als 5- bis 6000 fl. Baarerlag zu leiſten. D. Uebr.

3195-96. a) In der Marvorſtadt iſt ein Wohnhaus mit Hintergebäude ſammt Stallung und einem Milchgeſchäfte aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

3197. Neuhauſergaſſe Nr. 30. iſt ein Laden nebſt Wohnung zu verſtiften. Das Nähere hierüber iſt in der Spezereihandlung zu erfragen.

3198. Wegen eingetretener Verhältniſſe ſind mehrere Blumen-Pflanzen um ſehr billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

Holzverſteigerung.

3199. Mittwoch den 24. März werden im heil. Geiſt-Spital-Forſte „Kaſten"
50 Klafter Buchenprügelholz
gegen baare Bezahlung verſteigert.

Die Herren Kaufsliebhaber ſind höflichſt eingeladen um 9 Uhr in der Schwaige Kaſten ſich einzufinden.

3200-1. a) Beim letzten Concert im Odeon wurde ein Geldbeutel von rother Seide und Stahlperlen mit Geld verloren. D. Uebr.

3140. In der Karlsſtraße Nr. 7. iſt ein gedecktes Schweizerwägerl billig zu verkaufen.

Spiegel-Verkauf.

3141-43. a) Alle Gattungen eingerahmte Spiegel, als auch Spiegel-Glas zu allerbilligſten Preiſen ſind ſtets in großer Auswahl zu haben bei **Sigmund Friedmann,**
Schwabingerſtraße Nr. 5.
Eckhaus vom Fingergäßchen.

3138. Wegen Mangel an Raum wird ein Flügel von Baumgartner um 180 fl. verkauft. D. Uebr.

3139. Am obern Anger Nr. 49. iſt eine Wohnung im 2. Stocke mit 4 Zimmern vornheraus zu verſtiften, u. beim Eigenth. zu erfr.

3144. Auf das Ziel Georgi ſucht ein Schuhmacher eine Einfaſſerin. D. Uebr.

3171. In der Neuhauſerſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen werden verkauft: verſchiedene ſchön erhaltene Meubel mit Haus- und Küchengeräthſchaften, ſowie Putzarbeiten, Hüte ꝛc. ꝛc.

3172. 6- bis 7000 fl. werden als erſte Hypothek unweit München auf ein Anweſen, welches 14,000 fl. gerichtliche Schätzung hat, aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

3173. Eine Beamtenstochter, welche Liebe zu Kindern hat, auch in häuslichen Geſchäften und Friſiren ſehr geübt iſt, wünſcht wegen Abreiſe ihrer Mutter bei einer Familie unterzukommen. D. Uebr.

3174. Sendlingerlandſtraße Nr. 51. iſt eine Wohnung ebener Erde mit großem Garten um 60 fl. zu vermiethen; auch iſt das Haus ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

3175. Ein ausgezeichnet ſchönes gutgebautes Landhaus (Villa) mit Gärten ꝛc. in naher angenehmſter Umgebung Münchens iſt zu verkaufen, und wäre für eine vornehme Familie nicht nur zum Sommer- ſondern auch zum ſtändigen Aufenthalte paſſend. Das Uebrige im Commiſſions-Bureau des Louis Butti in München.

3176. Ein Frauenzimmer von guter Familie und geſetztem Alter wünſcht unter den billigſten Bedingungen das Hausweſen einer einzelnen Dame oder Familie zu übernehmen.

3178. **2200** fl. zu 4 pCt. werden auf ein ſolides Haus in der erſten Hälfte der Schätzung als einzige Hypothek aufzunehmen geſucht. Adreſſen wollen gefälligſt ſchriftlich bei der Expedition dieſes Blattes hinterlegt werden.

3170. Ein Knabe kann bei einem Säckler in die Lehre treten. D. Uebr.

Meubel-Verſteigerung.

3203. Montag den 22. März l. J. und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr wird in der Theatiner-Schwabingerſtraße No. 20 im 2. Stock (Gebäude des Miniſteriums des Innern) wegen Abreiſe Sr. Excellenz Herrn Carl von Abel, k. b. Staatsrathe, eine ſehr gut erhaltene Mobiliarſchaft gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, als:

Kronleuchter von Bronce, Girandoles in Feuer vergoldet, Tafel-Plateaux, ebenfalls in Feuer vergoldet, große Spiegel in vergoldeten Rahmen, ein Speiſe-Service von Porzellan zu 12 Couverts, Glaswaaren, Vaſen von Rubinglas, Tiſch- und Stiegenlampen; dann von Nuß- und Kirſchbaum- und anderm Holz: ein Flügel mit 6½ Oktaven, Divans, Sophas, Fauteuiles, Seſſel, runde, Schreib-, Conſol-, Klappen-Arbeits-, Waſch- und andere Tiſche, worunter ein Auszug-Speiſetiſch zu 10 bis 24 Couvert, Kommoden, Chiffonieres, Conſol-, Toilett-, Bücher-, Garderobe-, Küchen- und Nachtkäſten große und kleine Bettladen, Ofenſchirme mit Straminſpiegel; ferner: Eine ſchöne Waage mit 18 Pfund Meſſinggewicht, eine zinnerne Gefrorn-Büchſe, eine Kinderbadwanne, ſchöne Pferdgeſchirre, ein Reiſewagen und noch viele andere nützliche Gegenſtände.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken höflichſt eingeladen, daß dieſes Mobiliar einen Tag vor der Auktion Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr beſichtigt werden kann.

Hirſchvogl,
Stadtgerichts-Schätzmann.

3202. Nro. 25. an der Dachauer- und Salzſtraße im Oswald-Hauſe iſt eine Wohnung nebſt Pferdſtallung auf 10 Stück, und hinreichende Wagenremiſen ſogleich zu vermiethen, dieſelbe iſt für einen Lohnkutſcher, Fuhrmann, Lakirer, Tiſchler ꝛc. ꝛc. geeignet; nebſt dieſer iſt auf Georgi eine kleine Wohnung zu ebener Erde um 40 fl. jährlich zu vermiethen. D. Uebr. beim Eigenthümer

Sebaſtian Oswald,
Weinwirth in Giesing Nr. 1.

3204. Eine Bäckerei und Melberei iſt eingetretener Verhältniſſe wegen zu verkaufen. D. U.

3205. Ein 25jähriges Mädchen, welches ſchon bei hohen Herrſchaften gedient, u. gute Zeugniſſe hat, ſucht als Kammerjungfer oder Stubenmädchen einen Platz. D. Uebr.

3206. Bis Georgi werden 1600 fl. auf erſte Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Das Uebrige.

3207. Zwei Gärten ſind zu vermiethen, und zu erfragen in der Hirtenſtraße Nr. 11. über 1 Stiege.

3208. Ein Kanarien-Vogel iſt entflogen. Der Ueberbringer deſſelben erhält ein Douceur. D. Uebr.

3209. Mittwoch Abends wurde im kgl. Hofbräuhauſe ein Hut vertauſcht. D. Uebr.

Augsburger-Börse.

vom 17. März 1847.

	Briefe	Geld
Königl. Bayerische		
Oblig. à 3½ pCt. prompt. .	95	—
Bank-Actien	674	—
Promessen per Stück Agio .	85	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	159	—
„ „ v. 139 „ . . .	122	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	109	108¾
detto à 4 pCt. ppt. . . .	100	—
detto à 3 pCt. ppt. . . .	73	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	—	1618
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	92	—

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 23. März. № 35. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflera) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Das Befinden Sr. Maj. des Königs beſſert ſich zu allgemeiner Freude mit jedem Tag, und der Verlauf des Unwohlſeyns iſt ein durchaus regelmäßiger.

Am 19. d. Vormittags war Sitzung des k. Staatsraths, wobei die neuernannten Miniſterverweſer, Hr. v. Zenetti und Frhr. v. Zu-Rhein, ſowie der neuernannte Staatsrath Hr. v. Volz feierlich eingeführt und durch den hiezu beauftragten älteſten Staatsrath Frhrn. Sebaſtian v. Schrenk (früher Juſtizminiſter) verpflichtet wurden.

Hr. Regierungs-Präſident Frhr. v. Godin iſt am 17. d. Abends hier eingetroffen.

Se. Maj. der König haben (laut A. Z.) den Reggs.-Rath Frhrn. v. Bechtolsheim auf deſſen Anſuchen von Bayreuth nach Augsburg zu verſetzen, und den bisherigen Reggs.-Aſſeſſor v. Muffel zu Bayreuth zum Reggs.-Rath dortſelbſt zu ernennen geruht.

Der Allg. Ztg. zufolge ſoll der k. bayer. Geſandte am kgl. ſardiniſchen Hof, Graf von Maregna, für den diplomatiſchen Poſten in Brüſſel und dem Haag beſtimmt ſeyn.

Se. K. Hoh. der Herr Herzog Max in Bayern haben, dem Vernehmen nach, dem von Hrn. Dr. Hauner errichteten Kinderſpital ein namhaftes Geldgeſchenk zuſtellen laſſen. Frau v. Eltz, Frau Baronin v. Gumppenberg-Bayerbach, ſo wie mehrere, durch ihren Wohlthätigkeitsſinn bekannte, edle Frauen Münchens überſandten dieſem Kinderſpitale ebenfalls Beiträge, und wenden dieſer Anſtalt ihre Aufmerkſamkeit zu, ſo daß dieſelbe gedeihen und erſtarken wird.

Briefe aus Kuſel in der Pfalz melden uns von einer Ergebenheits-Adreſſe, die aus Anlaß der jüngſten Münchener Ereigniſſe an Se. Maj. den König abgegangen ſey.

Laut Intell.Blatt von Oberb. wurde nach einer Anzeige der k. Polizei-Direktion München einem vor Kurzem dort eingelieferten Vaganten ein falſcher Laubthaler abgenommen. Derſelbe hat die Größe eines Kronenthalers, trägt auf der einen Seite das Bruſtbild Ludwigs XV. mit der Umſchrift: „Ludwig XV. D. G. Fr. et Nav. Rex“; auf der andern Seite das alte franzöſiſche Wappen mit den Lilien und mit der Umſchrift: „Sit nomen Domini benedictum 1731.“ Jedermann wird vor Annahme einer derartigen Münze gewarnt.

Im Landwehr-Regimente München wurden (dem Int.-Blatt zufolge) in den Infanterie-Bataillons befördert: die Oberlieutenants Roman Mayr und Balthaſar Baumgarten zu Hauptleuten; die Unterlieutenants Ludwig Fellheim, Lippmann Marr und Carl v. Dall'Armi zu Oberlieutenants; der Feldwebel Ludw. Erlacher, die Korporäle J. Gg. Hornſchuh und Adolph v. Klöber zu Unterlieutenants; ferner in der Cavallerie-Diviſion: der Junker Jak. Conſtantin, der 1. Wachtmeiſter Ph. Manney und der Korporal Angelo Knorr zu Unterlieutenants.

Marktſchreiber Ferd. Dölzl zu Kraiburg iſt als Patrimonialbeamter von Guttenburg von der k. Regierung von Oberbayern beſtätigt worden.

Die k. Polizey-Direktion München bringt Nachſtehendes zur Kenntniß: Sämmtliche Beſitzer von Gärten und Anlagen im Stadtbezirke werden hiemit aufgefordert, das Reinigen der Bäume und Geſträuche in den nächſten 14 Tagen mit aller Sorgfalt vornehmen zu laſſen und dadurch ſich und die Nachbaren vor Schaden durch Raupen zu wahren, wobei noch bemerkt wird, daß nach einer Mittheilung der kgl. Hofgärten-Intendanz ſich heuer Raupenneſter in großer Menge an den Bäumen befinden, worunter namentlich die ſo ſchwer zu erkennende ſogenannte Ringel-Raupe, deren Neſter einen beinahe der Rinde an Farbe ähnlichen Ring, mit kleinen weißen Pünktchen, aber nicht mit Geſpinnſt verſehen, um die Zweige bilden, der Erwähnung verdient.— Auch das Verbot des Fangens der Singvögel, welche zur Verminderung der Raupen vorzüglich beitragen, wird in Erinnerung gebracht.

Wie wir aus ſicherer Quelle hören, ſo iſt von höheren Orts an ſämmtliche Polizeibehörden die Weiſung gelangt, über die gegenwärtigen Getreidverhältniſſe ihrer Diſtrikte Bericht zu erſtatten und ihr Gutachten abzugeben, ob es thunlich ſey, den Vertrag über die freie Ausfuhr einer gewiſſen Quantität Brodfrüchte nach der Schweiz zu erneuen. (Abz.)

Pappenheim, den 18. März: Geſtern wurde der 76ſte Geburtstag des königl. Feldzeugmeiſters und Generaladjutanten Sr. Majeſtät des Königs, Karl Graf von Pappenheim, und damit zugleich die gewiß ſeltene Dauer ſeines 50jährigen Beſitzes der Grafſchaft Pappenheim von den Gliedern des Grafenhauſes und den Beamten und Angehörigen der Standesherrſchaft feſtlich begangen. Was der erlauchte Jubilar — der letzte Erbmarſchall des deutſchen Reiches — in der deutſchen Sache gewirkt hat, was er ſeinem erhabenen Könige und dem Vaterlande in der inhaltſchweren Zeit von 1797 bis 1847 geweſen, weiſt die Geſchichte nach. Das unzählige Gute, das er für ſeine Familie und für die Bewohner des Mediatbezirks insgeſammt ein halbes Jahrhundert lang unermüdet geſchaffen, gepflegt und zur Reife gebracht, iſt in den Herzen der Betheiligten und in den vielfachen Anerkenntniſſen der hohen und höchſten Landesſtellen für alle Zeit niedergeſchrieben. Deßhalb erfreute ihn aber auch des allgeliebten Königs Majeſtät mit einem wahrhaft königlichen Feſtgruße, und deßhalb wurde das Feſt mit der einſtimmigſten und lebhafteſten Theilnahme gefeiert, die ſich beſonders auch in den vielen inhaltreichen Adreſſen, die dem Gefeierten von nah und ferne zukamen, in höchſt wohlthuender Weiſe kund gab.

Regensburg. Die auf den 17. l. Js. beſtimmte Eröffnung des ordentlichen Fahrdienſtes der königlich bayer. Donau-Dampfſchifffahrt mußte bei dem gegenwärtigen Waſſer- und Witterungsſtande auf Donnerſtag den 25. März hinausgeſetzt werden.

Das von dem Frankf. Journ. erwähnte Gerücht, „daß die bayeriſche und heſſiſche Regierung nach Vollendung der Würzburg-Frankfurter und der pfälziſchen Ludwigsbahn die Errichtung einer Zweigbahn von Aſchaffenburg über Darmſtadt und Oppenheim nach Alzei und Kaiſerslautern beabſichtige,“ wird in der Frankf. O.P.A.Ztg. für grundlos erklärt.

Am 13. März Nachts 10 Uhr kam in Tuſſenhauſen, k. Landgerichts Türkheim, Feuer aus, wobei 8 Wohnungen und einige Stücke Hornvieh ein Raub der Flammen wurden.

Am 28. Febr. l. J. brannten in Garmiſch 2 Häuſer ab; ein Mann kam dabei in den Flammen um.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Athen, den 7. März. Am 19. Febr. hat ein türkiſches Dampfboot die Antwort des Sultans und eine neue Note der Pforte überbracht. Das Schreiben des Sultans iſt in den verbindlichſten Ausdrücken gegen Se. Maj. den König Otto abgefaßt und ſpricht den lebhaften Wunſch der Erhaltung freundlicher Beziehungen aus, erklärt jedoch am Schluß, daß die Muſſurus'ſche Angelegenheit in die Competenz der Miniſter falle. Ali Effendi gibt einen neuen Termin von 30 Tagen, binnen welcher Friſt Hr. Muſſurus nach Athen zurückkehren und die Entſchuldigung des Premierminiſters entgegen nehmen ſolle, widrigenfalls die Pforte jede Verbindung mit der griechiſchen Regierung abbrechen werde. (A. Z.)

Rom, 11. März. Vorgeſtern Abend iſt der Prinz Oſcar von Schweden unter dem Namen eines Grafen von Tullgarn, mit Gefolge von Neapel kommend, hier eingetroffen. Wie man hört, wird er hier 8 Tage weilen, um Roms Merkwürdigkeiten zu beſehen, und ſich ſodann nach Livorno begeben, wohin die ſchwediſchen Schiffe bereits von Neapel unterwegs ſind. — Am vorgeſtrigen Abend fuhr der heil. Vater, begleitet von Monſ. Piccolomini, als einfacher Prieſter gekleidet, nach einer Abendſchule in der Rione de' Monti, wo er unter den geiſtlichen Vorſtehern dieſer milden Anſtalt ſeinen Platz nahm, prüfte die Zöglinge, und übernahm ſodann die Preisaustheilung, welche an jenem Abend ſtattfand, in Perſon. Lehrer und Vorſteher wurden von ihm mit Medaillen bedacht, wobei er ihnen mit der größten Eindringlichkeit die Erziehung und den Unterricht der Jugend als die Grundlage des Staatsglücks empfahl. Eine Summe Geldes beſtimmte er zu Prämien für die nächſte Prüfung. Beim Fortgehen wurde er vom Volk erkannt, das es nun an Evviva il santo Padre und Viva Pio nono nicht fehlen ließ. — Außerordentliche Freude verbreitete die in unſerem Publikum die am 8. d. von der Regierung eröffnete Concurrenz für eine theilweiſe Erleuchtung der ewigen Stadt durch Gas. Die Prefettura generale di Acqua e Strada (Cardinal Maſſimo) fordert in der 60 Paragraphen befaſſenden Capitulation diejenigen, welche das Werk auszuführen geneigt ſind, zu ſchneller Eingabe ihrer dießfälligen Bedingungen auf. — In der menſchenleeren weiten Campagna di Roma haben ſich in letzter Zeit die Wölfe wiederum dergeſtalt vermehrt, daß der Camerlengo Cardinal Riario-Sforza den dortigen Ländereibeſitzern mittels eines Erlaſſes vom 27. v. M. noch bis zum Jahr 1849 eine Abgabe zu Prämien für die Wolfsjäger hat auferlegen müſſen.

Der Nürnberger Correſpondent ſchreibt aus Rom vom 7. März: Durch die Wachſamkeit der Behörden iſt man einem ſchändlichen Complott hier in Rom auf die Spur gekommen. Auf die deßfalls geſchehenen Mittheilungen an die Behörde in Ancona hat man dort ſogleich bei einigen übelberüchtigten Subjekten unerwartet Hausunterſuchung gehalten, und unter den daſelbſt vorgefundenen Papieren auch die Korreſpondenz mit den in Rom ſich befindenden Verbündeten in Beſchlag genommen und durch Staffette hieher geſendet, worauf hierſelbſt drei Dominikaner aus dem Konvente della Minerva und fünf ſeit Kurzem hier angelangte Fremde (keine Italiener) feſtgenommen wurden. In Ancona iſt der geſammte Clubb, beſtehend aus einigen Dominikanern, Karmeliten, und weltlichen Perſonen arretirt worden. Daß die Unruhen, welche in Ceſena, Ferrara und Ravenna angezettelt, aber durch das kräftige augenblickliche Einſchreiten der Bürger, die ſich ohne vorgängige Aufforderung bewaffneten, unterdrückt wurden, damit in unmittelbarer Verbindung ſtehen, iſt als ausgemacht anzunehmen. Nur bezahlter und verführter Pöbel ließ ſich dazu brauchen.

Livorno, 11. März. Geſtern ſahen wir das von Malta kommende franzöſiſche Regierungsdampfſchiff Rhamſes mit einem andern Dampfſchiff im Schlepptau hier ankommen. Letzteres war das der orientaliſchen Dampfſchiff-Compagnie in London gehörige Schiff Tiger, welches am 9. Abends von hier nach Civita-vecchia abgegangen war. Die beiden Schiffe waren Nachts aufeinander geſtoßen, wodurch die Axe des einen Rades des Tiger brach, der nun hier ausgebeſſert werden muß. Es ſcheint der Unfall durch Mangel an Aufmerkſamkeit der Wachen an Bord des Tigers verurſacht worden zu ſeyn. Die Paſſagiere, worunter der Fürſt Schwarzenberg, öſterreichiſcher Geſandter am neapolitaniſchen Hofe, kamen mit Schrecken davon; ſie ſchifften ſich geſtern Abend auf dem neuen franzöſiſchen Dampfſchiff la Ville de Marſeille wieder ein. — Noch immer will uns der Winter nicht verlaſſen, ſo ſehen wir nach ein paar milden Tagen heute Morgen die nahe gelegenen Hügel wieder mit Schnee bekleidet.

Madrid, 9. März: Geſtern früh bei Tagesanbruch iſt die Königin-Mutter, begleitet von Gemahl und Töchtern, von dem Herzog de San Carlos und dem frühern Miniſter Iſturiz, nach Paris abgereiſt. Geſtern auch beantragten Sagaſti und andere Deputirte im Congreß die Vorlegung der Teſtamente Karls IV. und Ferdinands VII., bei dem Tode des letztern aufgeſtellten Inventarien und der Eheverträge der Königin und der Infantin. In der Begründung dieſes Vorſchlags zeiht Sagaſti Marie Chriſtine geradezu des Unterſchleifs an dem Erbtheil ihrer Töchter, und behauptete daß auch Juwelen und Kleinodien vom großen Werth, angezeichnet auf dem Inventar, ſeit Jahren verſchwunden ſeyen. Der Juſtizminiſter entgegnete: nach den Landesgeſetzen hätten nur die großjährig gewordenen Mündel ſelbſt das Recht von den Vormündern Rechenſchaft zu verlangen, und nur auf ihren Antrieb ſchritten die Gerichtshöfe ein. Doch ſtellte der Miniſter nicht in Abrede, daß die Königin-Mutter ſeit dem Augenblick, wo ſie ſich wieder vermählt, unrechtmäßige Vormünderin geweſen ſey, weil gleichfalls nach ſpaniſchem Geſetz die Mutter bei ihrer zweiten Verheirathung ſchlechterdings die Vormundſchaft nicht behalten kann. Deſſen ungeachtet wurde der Antrag mit 56 gegen 34 Stimmen verworfen.

Die Miniſterkriſis iſt in Madrid für den Augenblick beendigt. Die Königin hat den Forderungen des Herzogs Soto-Mayor nachgegeben und er hat ſeine Abdankung zurückgenommen, welche die Auflöſung des Cabinets nach ſich gezogen hätte.

Paris, 13. März. Die Königin Chriſtine iſt geſtern in Paris angekommen und in ihrem Palaſt, dem Hôtel de Courcelles, abgeſtiegen. Mit ihrer Reiſe ins Ausland erheben ſich wieder all die unglücklichen Gerüchte, die ſeit einiger Zeit aus dem Schloß zu Madrid ins Publikum dringen. Ihre langgeübte Herrſchaft in Spanien ſcheint ſie, belaſtet mit dem öffentlichen Haß, jetzt beendigt, aber den häuslichen Frieden darum ihrer königlichen Tochter nicht zurückgelaſſen zu haben, und das Nachſpiel zu der diplomatiſchen Geſchichte der ſpaniſchen Heirathen, den geprieſenen Triumphen der franzöſiſchen Politik, nimmt ſeinen unerbaulichen Anfang. Es iſt der Montemoliniſche Bürgerkrieg, und im Innern der königlichen Familie von Spanien eine Zwietracht, die an die dunkeln Verhängniſſe des Hauſes der Atriden erinnert. Wenn auch die Schilderung der ſpaniſchen Zuſtände, die ein Pariſer Blatt, deſſen Verbindungen mit den Progreſſiſten der pyrenäiſchen Halbinſel ihm den Schlüſſel zu den dortigen Ereigniſſen in die Hand geben, der „National", dem neuen Gaſt der Tuilerien gleichſam zur Bewillkommnung bietet, vielleicht nicht ohne Ueberladung iſt, ſo dürfte ſie doch im Weſentlichen auf Wahrheit Anſpruch machen. Namentlich ſcheinen zwei Thatſachen außer Zweifel zu ſeyn — einmal daß zwiſchen den königlichen Gatten in Spanien eine Abneigung eingetreten iſt, die bis zum Wunſch nach Scheidung geht, und daß der friſchbeginnende Kampf um den Thron um ſo gefährlicher wird, als der Prätendent ſich nicht unter der Fahne des Rey neto, ſondern des Liberalismus, mit dem vereinigten Ruf: Karl VII. und die Conſtitution angekündigt, daher auch die Banden des Carlismus mit einer bis jetzt unbekannten Mäßigung auftreten, und der „National" das conſtitutionelle Spanien in allem Ernſt vor der liberalen Maske Cabrera's, der nächſtens die Oberleitung übernehmen werde, nachdem bereits mit einer ſehr großen Zahl im aktiven Dienſt befindlicher Offiziere von Vergara Einverſtändniſſe angeknüpft ſeyen, warnen zu müſſen glaubt. — (A. Z.)

In der franzöſ. Deputirtenkammer wurden bei der Entwicklung des Hundeſteuerantrags von Hrn. Remilly einige Thatſachen vorgebracht, die für die Geſchichte der Hundeliebhaberei von Intereſſe ſind. Nach einer im vorigen Monat angeſtellten Zählung beſaß Paris eine Hundebevölkerung von 49,000, obgleich die Stadtpolizei in den letzten 2 Jahren nicht weniger als 30,000 Bulldoggen hatte todtſchlagen laſſen. Die Zahl der Hunde in ganz Frankreich iſt, vermöge einer annähernden amtlichen Schätzung, zu 2 1/2 Mill. angegeben,

darunter ungefähr 1,300,000 nützliche Hunde, die andern ſind Luxushunde und unter dieſen 350,000 Jagdhunde, alſo 7 Hunde auf 100 Einwohner, oder 2 Hunde auf 5 Wohnungen. Als täglicher Aufwand für dieſe Thiere (das Thier zu 7 1/2 C.) werden 225,000 Francs herausgerechnet, was im Jahr über 80 Millionen ausmacht, und da in gewöhnlichen Zeiten ein Menſch mit 35 C. ernährt werden kann, ſo verzehren dieſe Thiere ſo viel, daß täglich 640,000 Menſchen oder 2 bis 3 Departements davon leben könnten. —

Erſter Verſuch mit dem Schwefeläther beim Wundſtarrkrampfe. Paris, 13. März. (Von einem deutſchen Arzte.) Gleich in der erſten Zeit, als die heilbringenden Eigenſchaften des Aethers bekannt wurden, tauchte an verſchiedenen Orten die Hoffnung auf, daß dieſes Zaubermittel bei Nervenkrankheiten und namentlich beim Starrkrampfe ſegensreich zu wirken im Stande ſeyn möchte. Man hatte nämlich bei den angeſtellten Verſuchen erfahren, daß der Aether, durch die Lungen ins Blut aufgenommen, die Bewegungsnerven betäubt und hiedurch die willkürlichen Muskeln in einen Zuſtand mangelnder Zuſammenziehung und Erſchlaffung verſetzt, und erblickte in dieſer ſeiner eigenartigen Wirkung ein lang erſehntes Heilmittel gerade für den Starrkrampf, deſſen vorherrſchendes Symptom krankhafte äußerſt gewaltſame Zuſammenziehung im geſammten Muskelſyſteme iſt. Konnte doch die Aufhebung oder wenn auch nur Verminderung dieſer unnatürlichen Zuſammenziehungen, ihr Uebergang in mehr oder minder erhebliche Muskelerſchlaffung gewiß ohne alle ſanguiniſche Uebertreibung als erſter Schritt zur Heilung betrachtet werden! Allein — der erſte Verſuch beſtätigte leider die Theorie nicht. Es war nämlich in den letzten Tagen am hieſigen Hôtel Dieu ein Verwundeter, der ſehr heftig vom Wundſtarrkrampfe befallen und deshalb bereits dem Tode nahe gekommen war, vom Profeſſor Roux der Aetherberauſchung ausgeſetzt worden, und ſiehe — ſtatt der erwarteten heilvollen Wirkung erfolgte alsbald der Tod, und Prof. Roux ſelbſt, der gewandteſte und geiſtreichſte der franzöſ. Operateure, trug kein Bedenken, im Schooße der Akademie der Wiſſenſchaften eben ſo gut wie vor ſeinen kliniſchen Zuhörern ſich dahin auszuſprechen, daß der Schwefeläther den Tod des Kranken beſchleunigt habe. Ob er Recht hatte, und ob der Aether deßhalb nicht weiter, namentlich in der erſten Zeit gleich, beim Wundſtarrkrampfe in Anwendung kommen dürfe, bezweifeln wir, und wollen hiebei überſehen, daß Prof. Roux ſehr lange zögerte — vielleicht zu lange — bis er im vorliegenden Falle zur Anwendung des Aethers ſich entſchloß, weil ihn einigermaßen die Erfahrungen des Dr. Moreau am Bicêtre davon abſchreckten. Letzterer verſuchte nämlich die Einathmung des Aethers in der anfallsfreien Zeit bei einem Fallſüchtigen, und ein krankhafter, faſt tetaniſcher Anfall war die unmittelbare Folge davon. —

Ein ſehr reicher Gutsbeſitzer in Weißenburg (Frankreich), welcher kürzlich daſelbſt ſtarb, ohne Leibeserben zu hinterlaſſen, hat der Stadt Straßburg ſein bedeutendes Vermögen von beinahe 2 Mill. Francs mit der Bedingung vermacht, daß der größere Theil deſſelben zum Unterhalte des dortigen Theaters verwendet werde. Ein Prozent der Zinſen ſoll jedes Jahr zu Gunſten der Wohlthätigkeitsbureaux, ein Prozent zum Beſten des Waiſenhauſes, alle Schaltjahre zwei Prozent zum Vortheil dürftiger Studierenden verwendet werden. Nur in Fällen außerordentlichen allgemeinen Mißgeſchicks iſt die Stadtverwaltung ermächtigt, einen Theil der Zinſen zu Gunſten der dürftigen Volksklaſſen zu verwenden. —

Der „Conſtitutionnel“ bringt Nachrichten aus St. Petersburg, die von einem förmlichen Bauernaufſtand berichten, der in Mohilew am Dnieper (Weiß-Rußland) ausgebrochen ſey. Banden hätten ſich gebildet, Schlöſſer würden geplündert, und die Perſonen, die ſich widerſetzten, ſogar die, welche ſich nicht anſchlößen, ermordet.

Während der Monate Januar und Februar d. J. machten in Paris nicht weniger als 193 Handlungen bankerutt.

London. Die amtliche Gazette enthält die aus Osborne-House v. 9. März datirte Proclamation, wodurch auf den 24. d. M. ein allgemeines Faſten ausgeſchrieben wird. „Wir und Unſer Volk“, ſagt darin die Königin, „wollen Uns demüthigen vor dem allmächtigen Gott, um Verzeihung zu erlangen für unſere Sünden, und in der andächtigſten und feierlichſten Weiſe wollen wir unſer Gebet und Flehen vor die göttliche Majeſtät bringen, auf daß der Herr die ſchweren Gerichte von uns nehme, welche unſere vielfachen Sünden und Herausforderungen nur allzu ſehr verdient haben, und unter welchen wir dermalen leiden. Streng gebieten und befehlen Wir, daß beſagtes öffentliches Faſten ehrfurchtsvoll und andächtig von allen Unſern geliebten Unterthanen in England und Irland beobachtet werde, ſo gewiß Ihnen die Gnade des allmächtigen Gottes lieb iſt und ſie ſeinen Zorn und Entrüſtung zu vermeiden wünſchen, und unter Androhung einer Strafe, welche mit Recht alle treffen wird, welche die Uebung einer ſo nothwendigen und frommen Pflicht verachten und verabſäumen. Sofort wird den Erzbiſchöfen und Biſchöfen der Staatskirche in England und Irland aufgegeben, geeignete Gebetformeln für den genannten Tag vorzubereiten. Die M. Poſt bemerkt: „In der für Schottland beſtimmten Proklamation iſt die Stelle in Betreff der Gebetformel weggelaſſen, weil dieß dem Brauche der presbyteriſchen Kirche entgegen iſt.“

Die irländiſchen Blätter ſind fortwährend mit entſetzlichen Schilderungen des Elends angefüllt, welches die Hungersnoth erzeugt. Man führt zwar große Maſſen von Lebensmitteln ein; aber ſie reichen für ein ganzes Volk, das der Hungertod bedroht, bei Weitem nicht aus. In einer kleinen Stadt der Grafſchaft Antrim zählte man vom 1. bis 20. Febr. 400 Todesfälle. — Lord Lismore hat alle Jagdhunde tödten laſſen und ſeine meiſten Pferde abgeſchafft, um das dadurch an Fütterung erſparte Geld und Korn für die Armen verwenden zu können.

Bei Lloyds iſt die traurige Nachricht eingelaufen, daß in den Stürmen am 18. Dez. das Hamburger Schiff „Stephani“, Capitän Bürger, welches am 28. Okt. v. J. aus der Elbe abgeſegelt, auf dem Wege nach Canada im Golfſtrom untergegangen. Mehr als 160 Auswanderer (alſo Deutſche) und ein Theil der Mannſchaft kamen um. Nur der Capitän und 4 Matroſen ſollen ſich gerettet haben.

Das nordamerikaniſche Blatt, die „deutſche Schnellpoſt“, meldet: „Der prachtvolle Steamer Waſhington, bekanntlich der Vorläufer der für den Dienſt zwiſchen New-York und Bremen beſtimmten Poſtdampfſchiffe, wurde kürzlich unter größerm Zulaufe, wie man glaubt, als je bei einer ſolchen Gelegenheit ſtattgefunden, in Gegenwart von mehr als 10,000 Perſonen vom Stapel gelaſſen. Majeſtätiſch glitt der Koloß in die See, unter Kanonendonner und Glockengeläute, begrüßt von den wehenden Tüchern der Frauenwelt und dem tauſendſtimmigen Hurrah der Menge. Der „Waſhington“, deſſen Proportionen wir früher ſchon angegeben, trägt mehr als 2000 Tonnen; viele hegen die kühne Hoffnung, er werde den „Cunard-Steamern“ wie an Größe ſo auch an Schnelligkeit überlegen ſeyn. Seine erſte Fahrt nach Bremen ſoll gegen den 15. März ſtattfinden.“ —

Wien, 15. März. Wie man vernimmt, iſt der früher als kaiſ. Kommiſſär in Krakau fungirende, jüngſt zum Hofrath ernannte Graf Deym zum Chef des oſtgaliziſchen Guberniums daſelbſt beſtimmt. — Die Robot-Ablöſungen in unſerer Provinz Niederöſterreich nehmen neuerlich wieder einen kaum erwarteten raſchen Fortgang, ſo daß bis jetzt über 600 ſolche Loskäufe bei den hieſigen Ständen angemeldet worden ſind. — Der hieſige Magiſtrat hat neulich eine ſtrenge Unterſuchung bei allen Eſſigverkäufern anſtellen laſſen, und es hat ſich dabei gezeigt, daß die Verfälſchungen dieſes allgemeinen Verzehrungsgegenſtandes hie und da ſogar ſo weit gegangen ſind, daß man denſelben mit Vitriol verſetzt fand.

Trieſt, 16. März. Es wird Pflicht der Preſſe, die Beſorgniſſe zu verſcheuchen welche jetzt allenthalben wegen der allgemeinen Getreidetheuerung entſtehen und, wie es ſcheint, von vielen Seiten abſichtlich genährt werden. Wir haben in einigen früheren Mittheilungen darzuthun geſucht wie viele Cerealienvorräthe in den Magazinen der Verſorgungsplätze am ſchwarzen Meer und an der Donau aufgehäuft liegen: während der ſehr reiche Ernte-Ertrag vom Jahr 1846 noch nicht einmal aus dem Innern daſelbſt eingetroffen iſt. Von den Vereinigten Staaten ſind ungeheure Getreide- und Mehlſendungen zu erwarten. Die Conſumplätze ſind auch ziemlich ſtark verſorgt, und nun erhalten wir Briefe aus Alexandria vom 2. l. M., worin verſichert wird, daß die Magazine dort wie in Kairo mit Getreide überfüllt, aus Oberägypten ſehr bedeu-

tende Zufuhren zu erwarten ſind, und die nächſte Ernte ergiebiger als jemals zu werden verſpricht. Noch ſind 600,000 Ardeb (1,032,000 Hectol. zur Ausfuhr bereit, und die heurige Ernte nimmt ſchon gegen Ausgang dieſes Monats ihren Anfang. Trügen die bisherigen Anzeichen nicht, ſo haben die Saaten im verfloſſenen Winter nirgends gelitten und laſſen bei regelmäßigem Gang der Witterung einen geſegneten Ertrag erwarten. Bei ſolchen Aſpecten iſt doch wahrlich kein Grund zu den erwähnten Beſorgniſſen, wenigſtens in dem Grade nicht vorhanden, wie ſie allenthalben gehegt werden. Daß die Preiſe noch einen hohen Standpunkt behaupten, finden wir ganz natürlich, daß ſie aber ohne Noth zu ſehr in die Höhe geſchraubt werden, wird jeder Unbefangene zugeſtehen müſſen.

Kaſſel, 14. März. Das neue Tagblatt mit unumwunden ausgeſprochener und ſtreng feſtzuhaltender conſervativer Tendenz für Staat und Kirche, welches hier erſcheinen wird, beginnt mit dem kommenden Monat Mai ſeinen Lauf. Dasſelbe wird den Titel „Kaſſeliſches Journal“ führen.

Aus Bremen meldet die dortige Zeitung, es ſey, wie man höre, dem zwiſchen Hannover und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeſchloſſenen Handels- und Schiffahrts-Vertrage auch das Großherzogthum Oldenburg ſeßt beigetreten.

Man verſichert, daß den Nachtwächtern in Berlin nicht nur Hunde, ſondern auch Seitengewehre gegeben und ſolchergeſtalt dieſelben vollkommen wehrhaft gemacht, auch in Abſicht des Rechts zum Waffengebrauche den Wachen gleichgeſtellt werden ſollen.

Es hat ſich ein Verein gebildet, um die Ems mit der Zuyderſee vermittelſt eines Canals zu verbinden.

München. Am 19. März verſchied dahier nach langem Leiden Hr. Rudolph Graf v. Montgelas, jüngerer Sohn des verewigten Miniſters. Noch nicht 30 Jahre alt, berechtigte der Verſtorbene durch mehrere ſchriftſtelleriſche Arbeiten zu ſchönen Erwartungen. — Ebenſo verſchied am 20. d. M. in ſeinem 48ſten Lebensjahre der k. Hofbuchhändler Hr. Johann Palm. Derſelbe hinterläßt 4 unmündige Kinder. Sein früher Tod wird allſeitig betrauert.

München. Dieſer Tage ſind wieder 4 Locomotive aus der v. Maffei'ſchen Maſchinenfabrik hervorgegangen, wovon 2 nach Hannover und 2 nach Ludwigshafen befördert wurden.

Am 18. März Nachmittags hat ſich der Cuiraſſier Andreas Schütz dahier in der Stallung durch einen Piſtolenſchuß ſelbſt entleibt.

* Urſperg, 19. März. In der Nacht vom 16. auf den 17. d. trug ſich auf der Augsburger-Krumbacher Straße ein Raubmord zu, was in dieſer Gegend unerhört iſt. Der geweſene Bediente eines hohen Militär in Augsburg, Stephan Leutner aus Mühldorf, kaufte ſich in Grafertshofen bei Weiſſenhorn mit ſeiner Braut ein Haus an, und um ſelbes zu bezahlen, ging der Käufer am 16. von Augsburg fort, kam aber nicht weiter als bis an die Mindelbrücke nächſt Rohr, Landgerichts Krumbach, wurde — wahrſcheinlich — von zwei, die von ſeiner Reiſe und Geld wußten und auf der Ferſe folgten, raubmörderiſch angepackt und mittelſt Stich- und Schnittwunden durch den Hals getödtet, ſeiner Baarſchaft, welche in 600 fl. Geld nebſt Rock und Mantel beſtand, beraubt. Solche Schauererregende Fälle dürften zu aller Vorſicht Veranlaſſung geben.

In Schneitheim bei Heidenheim ſind in der Nacht zum 14. März 17 oder 18 Gebäude abgebrannt. Das Feuer brach Abends 11 Uhr aus und verzehrte in wenigen Stunden ſeine Opfer. Eine ſchwer kranke Frau ſtarb während des Heraustragens aus dem brennenden Hauſe. Dem Vernehmen nach liegt ſchwerer Verdacht der Brandſtiftung vor.

Bekanntmachung.

3349. Nachdem Seine Majeſtät der König allergnädigſt geruht haben, der hieſigen Akademie der bildenden Künſte eine auf zeitgemäßeren Grundlagen beruhende neue Einrichtung zu geben, womit die Benützung mehrerer neu vollendeter Lokalitäten verbunden iſt; ſieht man ſich nunmehr im Stande, die Studien an dieſer Anſtalt, ihrem ganzen Umfange nach, und gemäß der Allerhöchſten Verordnung, beginnen laſſen zu können.

Zu dem Behuf findet die Eröffnung der Akademie im Laufe der nächſten Oſterwoche ſtatt; und es haben ſich demnach ſowohl alle diejenigen, welche bereits aufgenommen und immatrikulirt ſind, als diejenigen, welche erſt aufgenommen ſeyn wollen, bis ſpäteſtens am Mittwoch den 7. April, Vormittags um 8 Uhr, in der Akademie einzufinden, und perſönlich die nöthigen Zeugniſſe und Probearbeiten theils zum Nachweis der bereits geſchehenen Aufnahme und Immatrikulation, theils zur Prüfung ihrer Aufnahmsbefähigung für die betreffenden Kunſtfächer zur Vorlage zu bringen. Wer bis zu dem angegebenen Zeitpunkt dahier nicht eintrifft, hat es ſich ſelber zuzuſchreiben, wenn er nicht aufgenommen wird, da, ſind die Liſten einmal geſchloſſen, nachträgliche Aufnahmen nicht mehr ſtattfinden können. — München, den 17. März 1847.

Die königliche Akademie der bildenden Künſte.

Frd. von Gaertner, Direktor.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 23. März: (mit aufgehobenem Abonnement zum Beſten des Penſions-Vereins) „Die Muſketiere der Königin,“ Oper von Halevy.

Muſeum

3337. Das auf Montag den 22. März angekündigte Concert findet eingetretener Hinderniſſe wegen Mittwoch den 24. März ſtatt. Anfang 7 Uhr.

Die Vorſteher.

Todesfälle in München.

Frl. Sara v. Destouches, churfürſtl. Hofkammer- und Fiskalrathstochter v. h. 74 J. Hr. Joh. W. Ph. Palm, k. Hofbuchhändler dahier, 48 J. — Philippine Reuß, Oberrechnungsrathstochter, 32 J. — Joh. Beck, Schneidergeſelle von Unterfalheim, 61 J. — — M. A. Krämer, Waſenmeiſter v. Schleißheim, 70 J. — Urſ. Müller, Schuhmacherstochter v. h., 70 J. — Hr. Rudolph Graf v. Montgelas, k. b. Kammerjunker, 30 J. — Hr. Joh. Joh. Georg Rauch, b. Bierwirth, 56 J. — Wolfg. Schauer, Schriftſetzer, 33 J. — Theres Miedauer, Schäfflerstochter v. Laufen, 23 J. — Hr. Heinrich Kraus, Cand. med. v. Unterweihersbach, 23 J. — Anna Weſtermaier, Zimmermannstochter v. Landshut, 24 J.

3315. 600 fl. ſind theilweiſe oder ganz auszuleihen. D. Uebr.

Dankſagung.

Allen Denjenigen, welche die Leiche des am 20. Februar l. Js. zu Kaltenbrunn verlebten k. Aufſchlägers Martin Mayer zu Grabe begleiteten, und dem Gottesdienſte beiwohnten, ſtatten wir unſern innigſten Dank ab, und bitten zugleich, die Liebe, welche der für uns zu frühe Dahingeſchiedene unter denſelben mehrere Jahre genoß, auch über dem Grabe zu bewahren.

Landsberg im März 1847.

Margaretha Mayer, als Gattin, mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Franz Xaver Mayer, penſ. Gendarmerie-Brigadier, als Bruder, im Namen ſeiner übrigen Geſchwiſt.

3329.

3262 63. a) Bei einer ſoliden Beamtenswittwe können Studierende des Gymnaſiums oder der lateiniſchen Schule für das II. Semeſter in Wohnung, Koſt und Aufſicht genommen werden. D. Uebr.

3319. Man ſucht 100 fl. gegen Verſicherung und monatliche Abſchlagszahlungen aufzunehmen. D. Uebr.

3318. Mehrere Packkiſten werden billig verkauft. Fürſtenſtraße Nr. 10.

3333. Im Thal iſt über 3 Stiegen eine ſchöne Wohnung, beſtehend aus 2 Zimmern, vor- und ein Zimmer rückwärts ſammt den übrigen Bequemlichkeiten, nebſt Magdkammer, Holzlege ſogleich oder zum Ziele Georgi um den halbjährigen Zins von 70 fl. zu vermiethen. Das Nähere Müllerſtraße Nr. 41. über 3 Stiegen links zwiſchen 12 u. 3 Uhr Nachm.

Stellwagenfahrt-Eröffnung von Starnberg nach München.

3324-36.a] Samſtag den 3. April beginnt die Stellwagenfahrt des Unterzeichneten wieder. Abfahrt in Starnberg Morgens 6 Uhr und von München wieder zurück Abends 4 Uhr vom Stachusgarten aus, woſelbſt auch die Billets à 36 kr. abzuverlangen ſind, und wozu ergebenſt einladet

Starnberg den 20. März 1847.

Pellet, Poſthalter.

3317. Ein Kinderwägerl wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

3341. Am 1. April oder zu Georgi iſt am Sendlingerthor Rondelplatz Nr. 6. a. eine Pferdeſtallung, Remiſe, Heulage und Kutſcherzimmer zu vermiethen.

3101-5. b) Eine Perſon, die gut nähen kann, ſich häuslichen Arbeiten beſonders dem Waſchen unterzieht, und vorzügliche Zeugniſſe über Moralität aufweiſen kann, findet aufs Ziel einen Platz. Ludwigsſtraße Nr. 15.

Bekanntmachung.

3166. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird die der Zimmermannstochter Anna Scheidl von Haidhauſen gehörige ludeigene Herberge No 208. allda dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſelbe liegt zu ebener Erde, beſteht aus Stube, Kammer, Küche, Flez und Holzlege; hat laut gerichtlicher Schätzung vom 28. Dezember v. Js einen Werth von 425 und iſt mit 200 fl. gegen Brand verſichert u. 316 fl. Hypothekkapitalien belaſtet.

Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Samſtag den 17. April

Vormittags 10 — 12 Uhr

im Gemeindehauſe zu Haidhauſen anberaumt und bemerkt, daß der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle von 1837 geſchieht, und dem Gerichte unbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen genügend auszuweiſen haben.

Au, den 3. März 1847.

Königliches Landgericht Au.

van Recheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

3156-57.a) Balthaſar und Maria Straſſer ſind geſonnen, ihr beſitzendes, zur Hofmark Brannenburg leibrechtsweiſe grund- und gerichtsbares Steigergut zu Steg, Gemeinde Degerndorf, k. Landgerichts Roſenheim, in gutem baulichen Zuſtande und herrlicher Ausſicht in das Gebirge, nächſt der Münchner-Kufſteinerſtraße, bei dem ſich 40 Tagw. 4 Dez. Aecker-, Wies- und Holzgründe befinden, aus freier Hand zu verkaufen, und ſchlagen ſolches am

Dienſtag den 6. April

Morgens 9 Uhr

in ihrer Behauſung unter der Leitung der unterfertigten Renten-Verwaltung als Grundherrſchaft, bei welcher die nähern Bedingungen bis dorthin eingeſehen werden können, in einer öffentlichen Verſteigerung los, wozu gutbeleumundete zahlungsfähige Kaufsluſtige eingeladen werden.

Brannenburg am 15. März 1847.

Churfürſtlich Maria Leopoldiniſche Rentenverwaltung Brannenburg.

Hirſchmann.

3280-81.a) Endesunterzeichneter empfiehlt ſich mit allen Sorten Filz-, Seiden- und Sommer-Hüten von beſter Qualität zu den billigſten Preiſen, auch werden ſchon getragene Filz-, Seiden- und Sommer-Hüte reparirt und modernisirt, das Stück zu 30 kr. Das Gewölbe befindet ſich in eigener Behauſung, Vorſtadt Au, Lilienſtraße No. 35.

Zugleich erlaube mir, meine verehrten Herrn Kunden in Kenntniß zu ſetzen, daß bei Herrn Franz Wopfner, Strumpfwirker am Rindermarkt Nro. 1. Beſtellungen gemacht werden können, ſowie auch alle Hüte angenommen u. dort auch wieder abgeholt werden können.

Anton Müller,

Hutfabrikant in der Vorſtadt Au.

Verkauf einer Bräu- u. Gaſtwirtſchaft.

3293-94.a) In einer ſehr freundlichen Lage des bayeriſchen Gebirges, an einer der frequenteſten Poſtſtraßen iſt eingetretener Familienverhältniſſe halber ein nicht unbedeutendes

Bräu- und Gaſtwirths-Anweſen

(wobei ſich ein vorzüglich gelegener Sommerkeller befindet) ſammt vollſtändiger Gewerbs-Einrichtung, über 63 Tagw. Aeckern, Wieſen und Waldung, dann aller vorhandenen Haus- und Baumannsfahrniß aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Aufſchlüſſe (an Auswärtige gegen portofreie Anfragen) ertheilt der Unterzeichnete.

München März 1847.

Dr. Spengel, k. Advokat
(Weinſtraße No. 3. über 2 St.)

3285. Ein Königshündchen iſt am Joſephitag Jemanden zugelaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3185. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das unbewegliche Vermögen der Johann und Eva Offſchen Eheleute zu Fürholzen beſtehend aus einem Wohnhaus mit Stall von Holz erbaut ſammt 64 Dezim. Garten, ferner 35,58 Dez. Aecker und Wieſen, gewerthet auf 2520 fl., am

Mittwoch den 21. April l. Js.

Mittags 12 Uhr

in loco Fürholzen unter vorher bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich verſteigert, und der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes ertheilt.

Man ladet hiezu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken ein, daß fremde dem Gerichte nicht bekannte Käufer ſich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweiſen müſſen, wenn ſie zur Verſteigerung gelaſſen werden wollen.

Freyſing den 18. Februar 1847.

Königliches Landgericht.

Grosch, Landrichter.

3159-61. a) Eigener Verhältniſſe wegen (aber nicht wie man früher ſich erlaubte) iſt nun Unterzeichneter geſonnen, ſein ganzes Anweſen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Anweſen beſteht in dem gut gebauten, am ſchönſten Platze ſich befindenden Hauſe, in jeder Hinſicht in vortheilhafter Lage; dann allenfalls, realer Seiler-Gerechtſame des weit bekannten, ſehr gewerbigen Gebirgs-Marktfleckens, denn es können im Winter je nachdem der Flachs geräth, immer 6 — 10 Geſellen längere Zeit hindurch in Arbeit ſtehen; ferners in den dazu gehörigen Grundſtücken. Der Preis iſt 6000 fl.

Miesbach am 14. März 1847.

Joſeph Mayer,
bürgerlicher Seilermeiſter.

3302. Der Unterzeichnete macht die Eröffnung ſeiner Naturweißbleiche mit dem Bemerken bekannt, daß auch die Leinwanden im Gypsladen des Herrn Kell in der Sendlingergaſſe No. 51. gefälligſt abgegeben werden können.

München den 22. März 1847.

Joh. Bapt. Neumayr,
k. Hofwäſcher und Leinwand-Bleicher.
Baumſtraße No. 14. Iſarvorſtadt.

3307-9.a) In einer fruchtbaren und wohlhabenden Gegend Niederbayerns iſt in einer Hofmarkt ein reales Baderanweſen ſammt Haus, Wurzgarten und Handapotheke billig zu verkaufen. Auch kann ein Theil des Kaufſchillings darauf liegen bleiben. Frankirte Anfragen mit J. H. verſehen, befördert das Verlags-Comptoir der Augsburger Abendzeitung.

3286-87. a) In der Sonnenſtraße Nr. 7. zu ebener Erde links vornheraus iſt ein ſchön meublirtes Zimmer zu vermiethen, dem auf Verlangen noch ein zweites beigegeben werden k.

3289. Glaskaſten, angeſtrichen, von verſchiedener Größe, zu Auslagen und Aushängen, für Kleider und Putzarbeiten, zu Büchern und anderm Gebrauche ſind zu verkaufen im Thal Nr. 41. zu ebener Erde.

3295. Nächſten Samſtag den 27. dieß kommen ſchöne Veilchen in größerem Quantum im Roſenthal in der Nähe des Schulhauſes zum Verkaufe.

3297. Eine ſolide religiöſe Familie wünſcht mit nächſtem Semeſter einige Studenten in Logis, Koſt und Aufſicht zu nehmen, welche auf Verlangen auch mit allen andern Bequemlichkeiten verſehen werden können. D. U.

3304. Eine Perſon in beſten Jahren wünſcht als Haushälterin oder ſonſt bei einer kinderloſen Familie ſei es hier oder auf dem Lande auf Georgi einen Dienſt. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3165. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Schuhmachersheleuten in der Au gehörige ludeigene Wohnhaus No. 591. dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Daſſelbe iſt zweiſtöckig, enthält 3 kleine Wohnungen, wovon eine unter dem Dache, hat einen kleinen Hofraum und iſt laut Schätzung vom 21. November vor. Js. auf 1500 fl. gewerthet. Das Brandſteuerkapital beträgt 700 fl. und laſten 850 fl. Hypothekſchulden darauf.

Tagsfahrt zur Verſteigerung wird auf

Freitag den 16. April l. Js.

Vormittags 10 — 12 Uhr

im Bureau II. dahier anberaumt, mit dem Bemerken, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 99 — 101 der Prozeßnovelle von 1837 geſchieht, und dem Gerichte unbekannte Perſonen ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweiſen haben.

Au, den 13. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.

van Recheln, Landrichter.

3296. 500 fl. ſind ſogleich auf Grund u. Boden auszuleihen. D. Uebr.

3298. Eine ſchöne Wohnung von 4 bis 5 Zimmern ſucht man ſogleich oder bis Georgi zu miethen. D. Uebr.

3299. Arzisſtraße Nr. 5. iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern eingetretener Verhältniſſe wegen auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

3300-01. a) Ein reales Schreinerrecht dahier iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3303. Eine Herberge dahier iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

3305-06. a) 4- bis 5ſchichige Torfwieſen in der Nähe von München ſind zu verkaufen. Das Uebrige.

3310. Ein ordentliches Mädchen ſucht Beſchäftigung im Nähen und Stricken. Theatinerſtraße Nr. 39. über 5 Stiegen.

3290-91.a) Ein bedeutendes Quantum Milch wird in eine Niederlage geſucht. D. Uebr.

3311. Eine ordentliche Perſon ſucht aufs Ziel einen Von- und Zugehplatz. Theatinerſtraße Nr. 39. über 5 Stiegen.

3312. Ein lateiniſch-deutſches und deutſch-lateiniſches Wörterbuch wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

Zu verkaufen.

3313-14. a) Das Haus Nr. 6. am Rochusberg nebſt der dabei befindlichen Remiſe Nr. 7. daſelbſt. Das Uebrige.

3330. 1000 fl. werden bis Georgi auf erſte Hypothek ohne Unterhändler ausgeliehen.

3341. Etwas Geld wurde gefunden. D. Ue.

3331. Ein gelernter Kunſtgärtner wünſcht mehrere Hausgärten, ſowohl hier als auf dem Lande, gegen billige Bedingniſſe zu bearbeiten.

3332. Nahe bei München iſt ein Oekonomie-Schlößchen, für eine Herrſchaft ſo wie für Privaten geeignet, ſogleich billig zu verkaufen. D. Uebr.

3320-21. a) Ein approbirter Pharmazeut, der ſeit vielen Jahren in Apotheken arbeitet, ſucht einen Platz. D. Uebr.

3322. In der Kaſernſtraße iſt ein Haus mit Hintergebäude, großem Hofraume und Garten ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

3338-40. a) In einer Provinzialſtadt Altbayerns wird ein Buchbinder-Lehrjung aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

3345. Ein Kind hat einen Shawl vom Roſenthal bis in die Müllerſtraße verloren. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um deſſen Rückgabe. D. Uebr.

3436. Türkenſtraße Nr. 55. ſind 2 kleine Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Familien zu vermiethen.

Bekanntmachung.

3282. Vermöge höchſter Regierungs-Entſchließung vom 11. d. Mts. wurde mir zur Verleitgabe des

Salvatorbieres

die Zeit vom 5. bis 12. April beſtimmt.

Das Ausſchenken in Minuto geſchieht auch heuer in meinem Namen und unter meiner Leitung ganz ächt in den geräumigen Lokalen des mir zunächſt gelegenen

Neudeckergartens.

Unterm Reife aber wird ſelbes wie bisher von meinem Keller aus in Fäßchen zu jeder beliebigen Größe die Maß zu 11 kr. abgegeben.

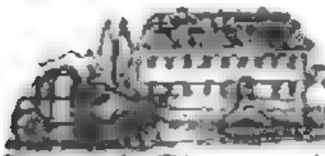
Auswärtige Titl Herren Abnehmer belieben ſich an die Großhandlung Mich. Scherzers Erben in München zu wenden, die jeden Auftrag pünktlich beſorgen wird.

Da ich heuer eine bedeutend größere Quantität hievon beſitze, und der Zufriedenheit des hochverehrlichen Publikums mich im Voraus überzeugt halte, empfehle ich daſſelbe zur geneigten Abnahme.

Vorſtadt Au, den 20. März 1847.

Xav. Zächerl, Bierbräuer.

Tafernwirths-Anweſensverkauf.



2523-25.c] Georg Neumayer iſt eingetretener Verhältniſſe wegen geſonnen, ſein in dem großen Pfarrdorfe Oberhummel, einer ſehr fruchtbaren und wohlhabenden Gegend gelegenes, zum k. Landgerichte und Rentamte Freyſing gerichtsbares, von da 2 und von Moosburg 1 Stunde entferntes und im beſten Betriebe befindliches Wirthsanweſen, beſtehend

a) aus der realen Tafern- und Metzgergerechtſame;
b) einem ganz gemauerten, zweiſtöckigen Wohnhauſe mit bequemen und geräumigen Lokalitäten;
c) ferner aus den dazu gehörigen Oekonomie-Gebäuden und Stallungen mit groſſem Hofraum und Garten, und
d) aus 132 Tagwerk Feld- und Wiesgründen ꝛc. von vorzüglicher Bonität, und im beſten Stande erhalten, aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt entweder mündlich oder auf portofreie Briefe

Lorenz Fenzl in Freyſing.

3277-78.a] Ein in der Mitte des Marktes Ebersberg ſehr vortheilhaft gelegenes Anweſen, beſtehend aus einem 2ſtöckig gemauerten, im beſtbaulichen Stande befindlichen Wohnhauſe mit anſtoſſendem Hausgärtchen, dann 18 Tagw. 31 Dez. Grundſtücke, unter welchen ſich 16 Tagw. 92 Dez. ludeigene Waldung befinden, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüße ertheilt Neuwirth Miller in Ebersberg.

3212-13.b] In der Lerchenſtraße Nr. 43. iſt die Wohnung über 1 Stiege, beſtehend aus 6 Zimmern, Küche, Holzlege, Magdkammer, Keller und Kaſtenantheil, Brunnthalerwaſſer und Waſchgelegenheit mit oder ohne ganz ſchönem großen Garten zu vermiethen, und das Nähere über 1 Stiege Mittags zwiſchen 1 und 4 Uhr zu erfragen.

3247-48.a) Zwei ſchöne ungariſche Wagenpferde mittlerer Größe, nebſt Geſchirren, vorzüglich für einen Reiſenden geeignet, ſind billig zu verkaufen. D. Ubr.

2965-67.b] Bei einer achtbaren Familie iſt ein großes ſchönes Zimmer, in einer der ſchönſten Lagen der Stadt, vor dem neuen Thore, ſogleich zu beziehen. Ein junger ſolider Mann könnte auch Frühſtück und Mittageſſen im Hauſe haben, wenn er es wünſchte.

3219. In der Kanalſtraße Nr. 39. ſind 3 Quart-Bouteillen zu verkaufen, und beim Schifwirth zu erfragen.

Ediktal-Ladung.

3256. Xaver Münchsdorfer, Zimmermann und Gütlerssohn von Kaltenberg, Gemeinde Langeneck, dieß Gerichts beabſichtigt nach den nordamerikaniſchen Freiſtaaten auszuwandern, weßhalb alle diejenigen, welche an deſſen Vermögen Forderungen zu haben glauben, hiemit aufgefordert werden, ſolche binnen 6 Wochen von heute an hierorts Nr. 11. anzumelden, als nach deren Verlauf des Termines hierauf keine Rückſicht wird genommen werden.

Am 13. März 1847.

Königl. Landgericht Eggenfelden
Der kgl. Landrichter:
Attenberger.

Nicht zu überſehen.

2589-91.c) Die ſaubere Einfaſſung des dießjährigen Kunſtblattes (die Kindstaufe) in Goldrahm und Glas, wird für den billigen Preis von 3 fl. feſtgeſtellt. Die früheren Kunſtvereinsblätter werden ebenfalls für ſehr billige Preiſe eingefaßt.

Schwabing Nr. 23½. bei München.

Gebrüder Sack,
Goldrahmen-Fabrik.

3257. Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahr-Abonnement auf das „Frankfurter Journal“ und die mit demſelben verbundene „Didaskalia.“ Innerhalb des Beſtellbezirks Frankfurt werden beide Blätter direct von der unterzeichneten Verlagsſtelle um den vierteljährigen Preis von 2 fl., auswärts aber durch alle löblichen Poſtämter mit verhältnißmäßigem Poſtaufſchlag bezogen. Durch die auſſerordentliche Verbreitung des Frankfurter Journals iſt daſſelbe auch ganz vorzüglich zur Aufnahme von Anzeigen jeder Art geeignet.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

2329-30.b] Bei Georg Franz in München iſt erſchienen:

Grundriß der Chemie

von

Prof. Dr. F. F. Runge.

Erſter Theil.

Herausgegeben von dem unter Leitung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Maximilian von Bayern ſtehenden Verein

zur Verbreitung nützlicher Kenntniſſe durch gemeinfaßliche Schriften.

Mit eingeklebten, chemiſch dargeſtellten Muſtern.

gr. 8. 22½ Bog. 1 fl. 40 kr.

3239. In einem der ſchönſten und frequenteſten Märkte Niederbayerns, Sitz eines k. Landgerichtes und Rentamtes, wo ſich auch eine bedeutende beſuchte Wallfahrt u. Hauptſtraße befinden, iſt eine im beſten Betriebe in Mitte des Marktes ſtehende reale Tafernwirths-Gerechtſame mit ſehr ſchönem Hauſe, 20 Tgw. Grundſtücken aus freier Hand billig zu verkaufen. Reflektirende mögen ſich in portofreien Briefen an Joh. Stadler, Gaſtwirth in Vilsbiburg wenden.

2935-36.b) Ein junger Mann, der als Reiſender, Comptoiriſt und Detailliſt in verſchiedenen Branchen ſervirte, und mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, ſucht eine Stelle. Briefe unter Chiffre A. B. Nr. 2935. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

3240. Ein ordentlicher Knabe kann zu einem Büchſenmacher mit Lehrgeld in die Lehre treten. D. Uebr.

3210-11.b) Auf ein Haus in der Stadt im Schätzungswerthe von 18,500 fl. werden 8000 fl. zu 5 pCt. zur Ablöſung der zweiten Hypothek geſucht, welcher 4000 fl. vorausgehen. D. Uebr.

3335-37.a) In der Hofmark Wildenberg und Pürkwang iſt ein Krämer- und Fragner-Anweſen aus freier Hand zu verkaufen; ſelbes iſt ganz freieigen, das Haus ganz neu gebaut, und beſteht in Wohnzimmer, Nebenzimmer, Laden, Küche, Keller und Stall, im obern Stock auch ein Zimmer, dann Hausgarten zu 10 Dezim. Brunnen u. Hofraum. Kaufsſumme 1800 fl.; es kann auch Geld darauf liegen bleiben. Das Anweſen eignet ſich am beſten für einen Schuhmacher oder Hafner, weil ſich dort keiner befindet. Das Nähere iſt bei der unterzeichneten Eigenthümerin zu erfragen.

Refina Friedenberger,
Krämers-Wittwe in Wildenberg
bei Abensberg.

2991-92.b) In der Schäfflergaſſe Nr. 16. über 4 Stiegen werden Strohhüte ſehr ſchön von 9 bis 12 kr. geputzt.

Annonce.

3241. Ein im Notariate, Hypotheken-, Tax- und Sportelweſen, ſowie im Polizeiſache vollkommen routinirter junger Mann ſucht Unterkunft. D. Uebr.

2975-77.b) Die Kirchenverwaltung Kienberg, kgl. bayer. Landg. Troſtberg, hat an 1200 fl. — nach höchſten Vorſchriften ganz oder theilweiſe auszuleihen.

Strohhüte

werden wie alljahr geputzt im Fingergäßchen Nr. 6. über 2 Stiegen. 3525.

2982-83.b) Es werden Lehrmädchen zu allen weiblichen Handarbeiten geſucht. D. U.

Haus zu verkaufen.

3242. Daſſelbe iſt im beſten Zuſtande, ſehr vortheilhaft und ſonnig gelegen, mit Einfahrt, Hofraum und Hintergebäuden verſehen, für verſchiedene Gewerbe, ſo wie auch für einen Privatmann beſonders geeignet. Preis 10000 fl. Baarzahlung 4000 fl. Näheres auf frankirte Anfragen durch

L. Butti's Commiſſions-Bureau
Reſidenzſtraße Nro. 23. in München.

2956-58.b) Fünf Stunden von München an einer ſehr frequenten Hauptſtraße, und nahe bei einem großen Markte und der Eiſenbahn, iſt ein ludeigenes Anweſen mit circa 30 Tagw. Aecker, Wieſen und Holz, billig zu verkaufen. Dieſes Anweſen würde ſich wegen des ſchönen Hauſes und Gartens vorzüglich für eine Herrſchaft eignen. D. Uebr. entweder in frankirten Briefen unter A. L. Nr. 2956. oder mündlich.

3251. Ein ſchönes Anweſen mit einem großen Garten, in einer der ſchönſten Lagen in München, nebſt einer gut eingerichteten Piſtoriſchen Brennerei, worauf täglich 10 bis 12 Schäffel Kartoffel gebrannt werden, iſt unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen mit einer Baarerlag von 4- bis 5000 fl. zu verkaufen. Das Uebrige.

2899-900.b) Thereſienſtraße Nr. 6. iſt der zweite Stock mit 7 Zimmern, nebſt Waſchhaus, mit oder ohne Stallung auf Georgi zu vermiethen; die Wohnung iſt ganz neu hergerichtet.

3259. In der Fürſtenſtraße ſind 2 Bauplätze zu verkaufen. Näheres Thereſienſtraße Nr. 5. zu ebener Erde.

2894-95.b) In der Schützenſtraße Nr. 16. vis-à-vis der Schießſtätte iſt eine ſchöne geſunde Wohnung um 136 fl. auf Georgi zu vermiethen, und ebener Erde zu erfragen.

3284. Ein ſolides Mädchen kann das Blumenmachen unentgeldlich lernen. D. Uebr.

2888-90.b) Auf ein ludeigenes Anweſen werden 1000 — 1500 fl. zu 4 pCt. gegen dreifache Sicherheit, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

3292. Von unſern nicht nur in faſt allen europäiſchen Ländern, ſondern auch bereits in den Vereinigten Freiſtaaten von Nord-Amerika und in Mexico rühmlichſt bekannten, von vielen Sanitäts-Behörden, in München von dem kgl. Stadtgerichts-Arzte Herrn Dr. Kopp geprüften

verbeſſerten Rheumatismus-Ableitern

genannt orientaliſche Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit Gebrauchsanweiſung 36 kr., ſtärkere 54 kr., ganz ſtarke 1 fl. 48 kr. gegen chroniſche und akute Rheumatismen, Gicht, nervöſe Uebel und Congeſtionen, als:

„Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Geſicht-, Hals- und Zahnſchmer-„zen, Ohrenſtechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sauſen und Brauſen in „den Ohren, Bruſt-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, „Lähmungen Herzklopfen, Schlafloſigkeit, Geſichtsroſe und andern Ent-„zündungen ꝛc ꝛc

hält Hr. J. G. Hornſchu, Theatinerſtraße No. 32 in München ſtets Lager.

Endſtehendes möge als ein Beleg für die Gediegenheit dieſes Mittels dienen. **Wilh. Mayer und Comp. in Breslau.**

Auswärtige Beſtellungen werden nur bei franco Einſendung des betreffenden Betrages effectuirt; Beſtellungen gegen Nachnahme können nicht berückſichtigt werden.

Den Baarſendungen pr. Poſt müſſen 3 kr. für Beſtellungsgebühren beigefügt werden.

Atteſt: Meine Frau hat einige Jahre an ſtarken Bruſtkrämpfen gelitten, es ſind dabei von meiner Seite keine ärztlichen Mittel geſpart, wodurch ſie denn auch mitunter auf kurze Zeit einige Linderung verſpürte, doch fanden ſich die Krämpfe leider immer wieder ein.

Vor ungefähr 12 Wochen kaufte ich einen verbeſſerten Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilh. Mayer und Comp. in Breslau à 1 Thaler preuß. Cour. von Herrn Dondorf in Roſtock; von der Zeit an, daß meine Frau ſelbigen getragen, ſind die Krampfe gänzlich ausgeblieben, und das Befinden bedeutend beſſer, weßhalb ich die Ableiter allen ähnlich Leidenden beſtens empfehlen kann.

Diederichshagen bei Roſtock den 13. Januar 1847. Ch. Witte.

Oeffentliche Dankſagung.

Durch die vielen und täglichen Verſendungen, welche die Herren Wilh. Mayer und Comp. in ihren Rheumatismus-Ableitern ſelbſt nach dem fernſten Auslande machen, und durch mehre in den hieſigen Zeitungen veröffentlichte Atteſte über die Wirkſamkeit jener Ableiter auf dieſelben aufmerkſam gemacht, wandte ich zwei Exemplare gegen Gicht an. Obgleich das Uebel ſehr hartnäckiger Natur war, ſo empfand ich doch eine bedeutende Linderung meiner Schmerzen. Ich entſchloß mich daher den Gebrauch dieſes Mittels fortzuſetzen und kaufte mir nach und nach 4 Stück von der ſtärkſten Sorte à 1 Thlr., wovon ich eins noch gegenwärtig als Präſervativ trage, da ſich ſchon nach Anlegung des Dritten ein Reſultat ergab, wie ich es mir nicht beſſer wünſchen konnte. Ich bringe daher dieſen Fall zur Kenntniß der ähnlich leidenden Menſchheit.

Breslau den 22. Februar 1847. Dreihardt, Poſtwagenmeiſter.

Heftige Zahnſchmerzen, wogegen verſchiedene Mittel nichts halfen, quälten mich im Februar d. J. Da wandte ich den Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilh. Mayer und Comp. an, und trug ihn am ſeidnen Bande zwiſchen den Schultern. Schon nach zwei Tagen ſchwand der Schmerz und iſt bis jezt auch fortgeblieben. Dieß beſcheinige ich der Wahrheit gemäß.

Breslau im März 1847. El. v. Montbach.

Verlag von **Jos. Aibl,** Musikhandlung in München.

Gesänge aus den Alpenscenen: 3245.

„'S letzti Fensterln“ und „Drei Jahrln nach'm letzten Fensterln.“

Musik von F. Lachner.

In folgenden verschiedenen Arrangements:

'S letzti Fensterln mit Begleitung des Pianoforte	36 kr.
„ (Nachtrag hiezu) „	36 kr.
„ mit Begleitung der Guitarre	36 kr.
„ (Nachtrag hiezu) „	36 kr.
„ mit Begleitung der Schlagzither	36 kr.
Drei Jahrln nach'm letzten Fensterln mit Begleitung des Pianoforte	1 fl. 12 kr.
„ „ „ mit Begleitung der Guitarre	1 fl. 12 kr.
'S letzti Fensterln und Drei Jahrln nach'm letzten Fensterln, complet für Pianoforte allein	54 kr.
Vier Favoritstücke aus beiden Alpenscenen:	
Für Violin oder Flöte mit Begleitung des Pianoforte	36 kr.
Violin allein	18 kr.
Flöte allein	18 kr.
Clarinet allein	18 kr.
Flageolet allein	18 kr.
Cornet à pistons allein	18 kr.
Guitarre allein	36 kr.
Schlagzither allein	36 kr.
Guitarre und Flöte	36 kr.
Schlagzither und Guitarre	36 kr.
Potpourri nach Motiven aus obigen Alpenscenen für 8stimm. Orchester einger.: 2 Violinen, Bratsche, Bass, Flöte, Clarinet, 2 Hörner; ad libit. Violoncelle und Pauken	1 fl. 48 kr.
Boarisch, Lied, eingelegt in ersterer Alpenscene, componirt von J. Lachner, mit Begleitung des Pianoforte	27 kr.
Dasselbe mit Begleitung der Guitarre	27 kr.

Stellwagen-Fahrt über Holzkirchen nach Tölz.

3279. Nach gnädiger Bewilligung einer hohen kgl. Regierung von Oberbayern Kammer des Innern, veranſtaltet der Unterzeichnete eine regelmäßige Fahrt über Holzkirchen nach Tölz, und von dort retour nach München, und zwar den 3. April anfangend, und ſo an jedem Samſtag Mittags 11 Uhr bei Hrn. Lorenz Seidl, Tafernwirth zum Sollerbräu im Thal, auch ſind dort Billeten zu haben. Die Rückfahrt findet jeden Sonntag Mittags 10 Uhr beim Weinwirth und Bierbrauer zum Bürger in Tölz ſtatt. Die Fahrpreiſe ſind für die Perſon bis Tölz 1 fl. 12 kr. Es empfiehlt ſich mit Hochachtung

Alois Eibl,
bürgerlicher Lohnkutſcher.

Bekanntmachung.

3268. In dem ſehr gewerbſamen Markte Grafing in der Nähe Münchens iſt das ludeigene Schwarzbeck-Anweſen, beſtehend in dem neuen, zweigädigen, gemauerten Wohnhauſe mit realer Bäckergerechtſame, dem gemauerten Gumpbrunnen, einem neuerbauten, zweigädig gemauerten Getreidſtadel, Pferde-, Küh- und Schweinſtall, dann 10 Taw. 51 Dez. Grundſtücken, aus freier Hand zu verkaufen, und Näheres hierüber auf portofreie Anfragen bei dem Bäckermeiſter Winhard zu Grafing zu erfahren.

3274-76. a) Von Unterzeichnetem ſind ausgeſucht ſchöne Obſtbäume, als: Aepfel, Birn, Kirſchen, Pflaumen, Aprikoſen und Pfirſiche ꝛc. ꝛc. in Hochſtämme, ſo auch in Zwerg, Pyramiden und Spalier-Form um billigen Preis zu beziehen.

München den 19. März 1847.

Auguſt Buchner,
Kunſt- und Handelsgärtner,
Thereſienſtraße Nr. 16½.

3265. In der Lowengrube Nr. 22. im Laden iſt ein großer Aushängkaſten zu verkauf.

3366. Im Kreuzelziehergarten über 2 St. iſt eine hübſche Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Kaſten auf Georgi zu beziehen.

3267. Gut erhaltene Dahlien, ſchöne und genau bezeichnete Sorten, ſind die einzelne Knolle à 1 kr. im Roſenthal Nr. 6. über 1 Stiege täglich zu verkaufen.

3269. In der Grubenſtraße iſt ein einſtöckiges Haus zu verkaufen. Zu erfragen Nr. 18. daſelbſt.

3270. Solide Mädchen werden in die Lehre zu nehmen geſucht. Kaufingerſtraße Nr. 18.

Barb. Ullerſperger, Modiſtin.

3271-73. a) Ein großer, ſchöner, ganz zerlegbarer Kleiderſchrank von Eichenholz, mit vorzüglichem Schloſſe, iſt zu verkaufen. Louiſenſtraße Nr. 4½. über 2 Stiegen.

3283. Ein junger Menſch mit guten Zeugniſſen ſucht als Hausknecht oder Ausgeher ein Unterkommen. D. Uebr.

3284. Im Eckhauſe der Löwen- u. Türkenſtraße Nr. 22. über 1 Stiege iſt eine ſehr freundliche helle Wohnung, beſtehend aus 4 heizbaren Zimmern, Magdzimmer, Küche, Keller, Speicher, Garderobe und Waſchgelegenheit auf das kommende Ziel Georgi zu miethen; auch kann ein Garten, ganz oder theilweiſe hiezu geſtiftet werden.

3288. Auf Georgi iſt die Wohnung an der Bogenhauſerſtraße Nr. 151. über 1 Stiege mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Flez um 36 fl. jährlich zu verſtiften.

Bekanntmachung.

Die Verlaſſenſchaft des Albachbäcken Anton Schandel von Tegernſee betr.

2891-92. b) Auf Antrag der Erbsintereſſenten werden hiemit alle, welche an den Rücklaß des verſtorbenen Albachbäcken und Schützenwirths Anton Schandel von Tegernſee irgend eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, ſolche um ſo gewiſſer

binnen 30 Tagen

dießorts anzumelden, als auſſerdem bei Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft hierauf keine weitere Rückſicht genommen werden könnte. — Den 5. März 1847.

Königl. Landgericht Tegernſee.
Bar. von Poißl, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

eröffnet hiermit den Actienbeſitzern, daß die durch dieſſeitige Ausſchreibung vom 11. Jan. d. Js. bereits angekündigte Ausgabe von neuen Actien-Couponsbögen nunmehr vor ſich gehen könne.

Zur Empfangnahme dieſer Couponsbögen belieben die Beſitzer von Bankactien ſich

vom 15. April d. Js.

angefangen, in den Vormittagsſtunden von 8 bis 12 Uhr bei dem Generalſekretariat der Bank dahier, oder bei der Bank-Filiale in Augsburg zu melden, um mit dieſer ihrer Meldung die entſprechenden Actien nebſt einem in arithmetiſcher Reihenfolge geordneten Nummern-Verzeichniß hierüber gleichzeitig vorzulegen.

Dagegen erhalten dieſelben einen Interimsſchein, worauf die Zahl der vorgelegten Actien und der Tag bemerkt wird, an welchem die Rückgabe der mit einer beſonderen Abſtempelung verſehenen Actien, ſowie die Verabfolgung der hiezu gehörenden, bis zum II. Semeſter 1866 reichenden Coupons, gegen den abquittirten Interimsſchein, wird erfolgen können.

München, den 18. März 1847.

Franz Xaver Riezler,
Director. 3325-28. a]

3250. In einer wohlhabenden, angenehmen und frequenten Stadt im Gebirge Oberbayerns iſt ein Haus mit Lebzelterei u. Wachszieherei, ſowie Spezerei-Handlung u. Branntwein-Verkauf im Großen und Kleinen, nebſt 12 Tagw. guter Grundſtücke, wegen Uebernahme eines andern Geſchäftes billig zu verkaufen. Das Nähere auf frankirte Anfragen durch

L. Butti's Commiſſions-Bureau
in München, Reſidenzſtraße Nro. 23.

3310. Ein ſchwarzer Schleier wurde verloren. D. Uebr.

Mühlanweſen-Ankauf.

3240. Es wird in oder unweit einer kathol. Stadt, eines Marktfleckens, oder eines ſchönen Dorfes ein Mühl-Anweſen, welches einen realen Werth mit oder ohne Oekonomie, im gut baulichen Zuſtande, und 12 bis 16,000 fl. erreichen darf, am liebſten in Ober- oder Unterbayern, zu kaufen geſucht. Offerte beliebe man unter Chiffre A. H. Nr. 3310. bei der Expedition dieſes Blattes gegen genaue Beſchreibung des zu verkaufenden Mühlgeſchäftes u. ſ. w. franco einzureich.

2555-57. c) In der Burggaſſe Nr. 15. über 2 Stiegen iſt eine Wohnung aufs Ziel Georgi zu vermiethen, beſtehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Alkoven, große Holzlege, Keller und andern Bequemlichkeiten um 190 fl. jährlich. Näheres beim Conditor Reim.

3253. Im Markte Wolfrathshauſen, in Oberbayern, iſt ein ganz freies, neugebautes, 2 Stock hohes Haus Nr. 150. am Mühlberg, nebſt Wurz- und Obſtgarten, und Leithen, aus freier Hand um 1800 fl. zu verkaufen. Das Haus iſt 36 Schuh breit, und 23 lang, hat im erſten Stocke Stube, 3 Zimmer, Küche und Keller, im zweiten Stocke 3 Zimmer, Küche und Heulage. Garten 28 Dezimalen, Leithen 21 Dezim.

Georg Gebhat, Zimmermann in Wolfrathshauſen.

2876-77. b) Es ſind 2000 fl. erſte Hypothek auf dem Lande in der Nähe von München bis Ziel Georgi 1847 abzulöſen. D. Ue.

3261. Thereſienſtraße Nr. 42. im 2. St. iſt ein Kanarienvogel entkommen; er hat ein graues geflecktes Köpfchen, auch am Hals u. in den Flügeln befinden ſich graue Federn. Man bittet diejenigen, welchen er zugeflogen, ihn gegen Erkenntlichkeit im oben genannten Hauſe abzugeben.

2846-47. b) Bazar Nr. 29. iſt eine ſchöne Wohnung, beſtehend aus Bel-Etage und Entresol auf kommendes Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Laden.

3252. Ein organiſirter Pfarrer der Erzdiözeſe München-Freyſing, unweit der Städte Moosburg und Freyſing, deſſen Pfarrei auch mit einem ſtändigen Hilfspriester verſehen iſt, und excl. Hilfspriesterzehalt ſichere 900 fl. trägt, wünſcht mit einem organiſirten Pfarrer der Diözeſe Paſſau, am liebſten in der Inngegend, einen Tauſch zu treffen; es mag dann deſſen Pfarrei einen Hilfspriester nothwendig haben oder nicht. D. Uebr.

3260. 2000 fl. werden auf erſte Hypothek geſucht. Schätzung 9000 fl. D. Uebr.

3264. Vor dem Sendlingerthore iſt ein ſchönes Haus billig zu verkaufen. D. Uebr. im Uhrmacherladen Nr. 5. in der Grnftgaſſe.

Bitte um Prüfung des 1sten Hefts:

Schuberth's Omnibus für Gesang,

Auswahl ein- und zweistimmiger Gesänge mit Piano, zur Unterhaltung für Musikfreunde. Inhalt: 2 Lieder von Saloman; gute Nacht von Berens; an Adelheid von Krebs; Ueberraschung von Wurda.

Monatlich ein Heft zu 5 Sgr. im Abonnement. (einzeln ⅓ Thlr.) und mit dem 1sten Hefte eine —

Bildniß-Prämie, 1 Thlr. an Werth, unentgeldlich.

Es erscheint in gleicher Weise ein Omnibus für Pianoforte. Von beiden ist das erste Heft vorräthig bei **Falter & Sohn** in München.

Blumen-Ausſtellung.

3343-44. a] Der ergebenſt Unterzeichnete erlaubt ſich hiemit einen hohen Adel und das hochverehrliche Blumen liebende Publikum zu einer Blumen-Ausſtellung gehorſamſt einzuladen, welche er in den Tagen vom Mittwoch den 24. bis Freitag den 26. März in dem großen Glashauſe in ſeinem Garten (Obere Gartenſtraße No. 12.) veranſtalten, und wobei er alles aufbieten wird, um allen Erwartungen möglichſt zu entſprechen. Eine vorzügliche Auswahl van Azalea indica oder Rhododendron indicum dürften die Blumenfreunde beſonders befriedigen, da dieſelben in ſolcher Reichhaltigkeit, Ueppigkeit und Blüthenfülle hier noch nicht geſehen worden ſind. Desgleichen wird man ſehr ſchöne Rhododendron arboreum, Syringen, Camelien, Violen und noch viele andere blühende Pflanzen finden.

Die Ausſtellung ſelbſt beginnt gegen ein Entrée von 12 kr. für die Perſon, welcher Betrag im Falle eines Ankaufs einer Pflanze von dem Kaufspreis in Abzug gebracht wird. Die Eröffnung geſchieht Mittwoch den 24. Morgens 9 Uhr, u. endigt am 26. Abends, von wo an die erkauften Gegenſtände in Empfang genommen werden können. Nebenbei empfiehlt derſelbe ausgezeichnet ſchöne Landroſen, immerblühende Thea, Bourbon, Noisett und Bengalroſen, ſowohl nieder als hochſtämmig, frühe Weinſorten in 15 Varietäten, Zwergapfelbäume, Gemüſeſamen aller Art ꝛc. ꝛc. Verzeichniſſe hierüber ſind gratis zu haben.

München den 21. März 1847.

Friedrich Beyhl,
Kunſt- und Handelsgärtner.

3323. In der Landwehrſtraße Nr. 7. a. über 2 Stiegen rechts ſind 2 neben einander befindliche, meublirte Zimmer an einen ſoliden Herrn vom 1. April an zu vermiethen.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 20. März 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	29	42	29	17	28	50	—	21	—	—
Korn.	22	44	22	16	21	46	—	17	—	—
Gerſte.	19	43	19	9	18	30	—	36	—	—
Haber.	9	2	8	36	8	5	—	12	—	—
Leinſaamen.	17	54	17	45	17	30	—	21	—	—
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 6577 Schäffel; Korn 1647 Schäffel; Gerſte 2814 Schäffel; Haber 1450 Schäffel.
Reſt: 241 " 39 " 27 " 115 "

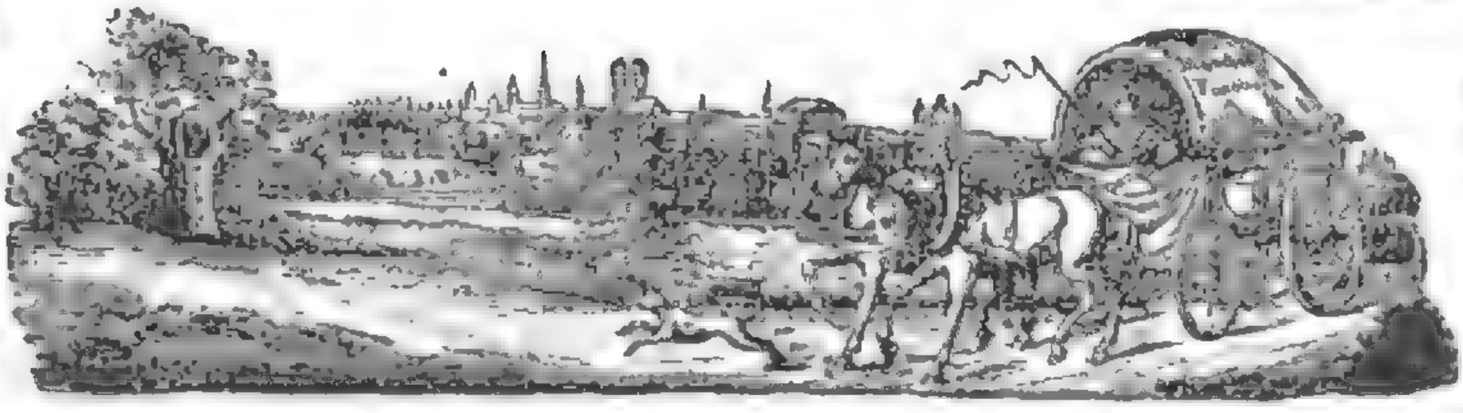
Brodtarif vom 22. bis 29. März 1847. Weizen Schäffel zu 34 fl. 1 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 1 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. — Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 3 Q.; das Spitzweckel 3 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. 3 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 9 L. — Q.; detto von Laibeltaig 14 L. 1 Q.; Korn Schäffel zu 26 fl. 2 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen. 13 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 26 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 20 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 3 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 32 fl. 1 kr. Korn: Schäffel zu 26 fl. 2 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 40 kr.; Semmelmehl 2 fl. 16 kr.; Weizenmehl 2 fl. — kr.; Einbrennmehl 1 fl. 44 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 39 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 33 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 25 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 27 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 9 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 45 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur G. L. Niclas.

Donnerſtag den 25. März. № 36. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 22. März. Se. Maj. der König hat geſtern zum erſtenmale ſeine Gemächer wieder verlaſſen, um bei Ihrer Maj. der Königin den Thee zu nehmen. (A. Z.)

Se. Maj. der König haben (laut A. Ztg.) geruht, den bisherigen Regierungsrath in Landshut, Frhrn. v. Künsberg, zum Regierungspräſidenten von Niederbayern zu ernennen.

Die mit der neueſten Poſt aus Athen hieher gelangten Briefe melden die nahe Ankunft Sr. K. Hoh. unſers Kronprinzen, Höchſtwelchem beide griechiſche Majeſtäten bis Patras entgegengereiſt waren, und zu deſſen feſtlichem Empfang in der Hauptſtadt verſchiedene Anſtalten getroffen wurden. — Sonſt lauten die Neuigkeiten aus Athen wenigſtens inſofern nicht ganz erfreulich, als alle Angaben dahin gehen, es werde der Regierung ſehr ſchwer, wenn nicht geradezu unmöglich werden, bekannten Genugthuungs-Anſinnen der Pforte zu entſprechen, ohne in Athen und im ganzen Lande ſelbſt den heftigſten Oppoſitionsſturm anzufachen.

Dieſer Tage hat unſer Landsmann der Botaniker Dr. Otto Sendtner auf Koſten mehrerer Sammler, worunter ſich auch Se. Kaiſ. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg befindet, eine wiſſenſchaftliche Reiſe nach Bosnien, Dalmatien und der Türkei angetreten, zu welchem Zweck er auch ein Stipendium von 300 fl. von der k. Regierung erhalten hat. Sendtner iſt der einzige außer Nees v. Eſenbeck, der das Verdienſt hat, in der Botanik die Mooſe zu einem neuen Zweige wiſſenſchaftlicher Studien gemacht zu haben.

Gegen die ſechs wirklich immatrikulirten Studenten, welche wegen ihrer Theilnahme an den Exceſſen vom 1. März von dem Univerſitätspolizeidirektorium bereits mit Arreſtſtrafen belegt worden ſind, hat nunmehr der Senat auch die akademiſchen Strafen verhängt; ein Candidat der Theologie wurde relegirt, ein Candidat der Rechte und ein Candidat der Philoſophie erhielten 3- und 2jährige Dimiſſion, drei Candidaten der Philoſophie müſſen Consilium abeundi unterſchreiben.

Der Kaſſations- und Reviſionshof für die Pfalz wird ſich laut Anſchlags an der Gerichtstafel in ſeiner nächſten Sitzung am 31. d. Mts. mit der Verhandlung der Kaſſationsrekurſe des Sebaſtian Böhmer von Mundingen, und des Ph. Stöhr, Lithographen von Frankenthal, befaſſen. Erſterer wurde von dem Aſſiſengerichte zu Zweibrücken wegen Meuchelmordes zur Todesſtrafe, Letzterer wegen Fälſchung einer öffentlichen Urkunde zu 5jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

Die hieſige Hauptſchützengeſellſchaft verlangt für die Abtretung der Schießſtätte an den Staat 176,000 fl. Von Seite des Staates ſoll derſelben 120,000 fl. geboten worden ſeyn, ſo daß demnach eine gütliche Vereinigung, ohne Anwendung des Expropriationsgeſetzes, erzielt werden dürfte. Mit dem Bau des Bahnhofes wird unverzüglich begonnen werden. (A. Abdz.)

Am 19. März wurde in Würzburg, wie die dortige Zeitung berichtet, das erſte Schleppdampfſchiff der Maindampfſchiffahrts-Geſellſchaft vom Stapel gelaſſen. Daſſelbe heißt „Der Franke", hat 92 Fuß Länge, 9 Fuß Breite, 4 1/2 F. Höhe, 800 Centner Ladungsfähigkeit und 4 Zoll Tiefgang.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Rom, 15. März. Geſtern traf der Erbgroßherzog von Baden, von Neapel kommend, wieder hier ein; er gedenkt bis nach Oſtern hier zu verweilen. Prinz Oſcar von Schweden wurde heute Mittag von Sr. Heil. dem Papſt in einer Audienz empfangen.

Briefe aus Rom vom 15. März melden die Feſtſtellung eines neuen Cenſurgeſetzes, mit Errichtung eines Obercenſurgerichts als Appellationsgerichtsinſtanz.

Man will in Paris wiſſen, Se. Heil. der Papſt werde einen Botſchafter nach China ſenden.

Die Stelle in der Kirche St. Maria del Carmine zu Neapel, wo die Aſche Conradin's von Schwaben und ſeines Freundes Friedrich von Baden ruht, wird durch eine Marmorſtatue des heldenmüthigen Hohenſtaufen geſchmückt werden, welche Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern dort aufſtellen läßt. Die Hauptſeite des Denkmals wird in gothiſchen Lettern folgende Inſchrift erhalten: „Maximilian, Kronprinz von Bayern errichtete dieſes Denkmal einem Verwandten ſeines Hauſes, dem König Conradin, dem Letzten der Hohenſtaufen."

Aus Spanien. Briefe aus Barcelona vom 11. März zeigen, wie groß die Keckheit der Carliſtiſchen Banden in Catalonien bereits geworden iſt. Selbſt die nächſte Umgebung von Barcelona iſt nicht mehr vor ihnen ſicher, ſeit die Beſatzung der Stadt durch Entſendung einer großen Truppenzahl nach Hochcatalonien ſo ſehr geſchwächt iſt. Am 8. d. rückten die Carliſten in den kleinen kaum auf Büchſenſchußweite von der Stadt liegenden Ort Gracia ein, wo viele reiche Barceloneſen Landhäuſer haben, und überhaupt die Stadtbevölkerung um des Vergnügens willen an jedem ſchönen Tage in großer Zahl weilt. Die Nacht auf den 9. behaupteten ſich die Carliſten in Gracia, und zogen erſt am Morgen darauf wieder ab. Daſſelbe Schickſal Carliſtiſcher Beſuche hatten auch ſchon die ebenfalls nahegelegenen Orte Sarria, wo der General Breton ſelbſt ein Landhaus hat, San Gervaſi und Samboy. Die Carliſten haben überall unter der Bevölkerung Einverſtändniſſe, ſo daß ſie ſtets wiſſen, wo Truppen ſtehen, wo nicht, und darnach ihre Handſtreiche berechnen können.

Madrid, 11. März. (A. Z.) Wie in Saragoſſa, ſo arbeiten die Exaltados auch in Catalonien, Galicien, Malaga und andern Punkten an Vorbereitung bewaffneter Anſtände, die niederzuhalten die Aufmerkſamkeit der Regierung heiſcht. Das Miniſterium hat ſich in den Cortes ſehr energiſch erklärt, es will jeden neuen Revolutionsverſuch mit Macht niederſchlagen, nachläſſige Beamte ohne Rückſicht dem Geſetz überantworten, ja nöthigenfalls auch das Geſetz überſchreiten um die Ordnung und Ruhe zu erhalten. Dieſe feſte Sprache hat manche Beſorgniſſe verſcheucht, die in Folge von Gerüchten auftauchen, als ſey das Cabinet geneigt den Ayacuchos Conceſſionen zu machen und die Schwäche wieder in die Regierung einzuführen.

Paris, 18. März. Die Königin Chriſtine iſt Gegenſtand großer Aufmerkſamkeiten von Seiten des Hofs. Der Herzog von Montpenſier und Gemahlin empfingen ſie auf dem Bahnhof, und 2 Stunden nach ihrer Ankunft in ihrem Palaſt, in

der Courcellesſtraſſe, machte ſchon der König mit der geſammten königl. Familie ſeinen Beſuch. Nach der „Revue des deux Mondes“ hat es die Königin noch nicht auf einen bleibenden Aufenthalt im Auslande abgeſehen, ſondern ſie hofft, daß einige Monate Abweſenheit bei ihrer königl. Tochter das Verlangen nach dem Rath der welterfahrnen Mutter wieder ſtärker wecken werden. — Das große Ereigniß des Tages, vielleicht Anfangspunkt einer neuen politiſchen Epoche, iſt das nähere Verhältniß, welches Rußland in der Form eines Anlehens, das es der franzöſ. Bank macht, mit der franzöſ. Regierung eingeht. Die Welt hat jetzt einen greiflichen Beweis, daß die letzte Spur verſchwunden iſt der alten principiellen Trennung zwiſchen zwei Mächten, welche durch die Sympathie gewiſſer Intereſſen berufen ſcheinen, einander näher zu ſtehen. Oder wenn dieſe Folgerung in ihrem ganzen Umfang vorſchnell ſeyn ſollte, ſo iſt doch klar, daß auch Rußland den Grundſatz eines ausſchließlichen Allianzſyſtems aufgegeben hat. Während es ſich mit ſeinen beiden deutſchen Nachbarn ſcheinbar noch inniger verbunden hatte, bietet es plötzlich über ſie hinweg, trotz der Polenumtriebe und des Proteſtationslärms, Frankreich die Hand, und während es aus ſeinen Kornkammern einem Theil des hungrigen Europa Brod gibt, läßt es das geldverlegene Europa einen Blick in ſeine gefüllte Schatzkammer thun. Darin liegt mehr als eine Demonſtration.

Ein Schreiben aus Paris vom 18. März, in der Allg. Ztg., ſagt: Wohl ſelten haben ſich Wielands Worte im Oberon: „Ein einziger Augenblick kann Alles umgeſtalten!“ mit beſonderer Anwendung auf unſere Börſe ſo bewährt gefunden, als es jetzt in den letzten vierundzwanzig Stunden geſchehen iſt. Vorgeſtern am Schluß der Börſe ſtanden die 3proc. auf 77,50. Geſtern öffnete ſie ſich dem Curs von 77,60 und das beträchtige, langſam verfolgte Steigen dieſer Effecten bis zum Curs von 77,80 ohne Reaction, mit baarem Gelde in der Hand verrieth den Ernſt mächtiger Käufer. Abends um halb 9 Uhr erſchien der „Moniteur Pariſien“ und enthält wörtlich Folgendes: „Die Bank hat ſo eben ein wichtiges Arrangement für den Verkauf eines Theiles der ihr zugehörigen Renten getroffen. Am 27. Febr. ließ der Kaiſer von Rußland ſeinem hieſigen Chargé d'Affaires, Hrn. v. Kiſſeleff, durch den Grafen v. Neſſelrode den Befehl zukommen, ſich zu dem hieſigen Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten zu begeben und ihm zu erklären: daß die Regierung Sr. Maj. bereit ſey, die Inſcriptionen franzöſ. Renten, welche die Bank zu verkaufen geneigt ſeyn möchte, zu dem Mittelcurs des Tages, an welchem der Vorſchlag gemacht werden dürfte (11. März) und bis zum Belauf von 50 Millionen Franken Capital an ſich zu bringen. Dieſe Summe würde ſogleich in klingender Münze in St. Petersburg zur Verfügung der franzöſ. Bank geſtellt werden ꝛc.

Paris, 19. März. Geſtern war das Leichenbegängniß des Juſtizminiſters Hrn. Martin. Es geſchah mit großem offiziellen Gepränge, mehrere Abtheilungen Fußvolk und Reiterei waren aufgeboten, vier Miniſter, die HH. Soult, Hébert, Duchâtel und Dumon, hielten die Enden des Bahrtuchs. Deputationen der Kammern, der hohen Collegien, Marſchälle, Admirale, Generale, die Obriſten der Munizipalgarde und der Gendarmerie, das Capitel der Metropolitangeiſtlichkeit, die Conſiſtorien der akatholiſchen Culte u. ſ. w.

Das Budget von Paris iſt bekanntlich eines der ſtärkſten, die eine Stadt haben kann, und jetzt muß ſie wieder entlehnen, wenigſtens 25 Millionen Franken. Die Ausgaben für die Armen machen etwa nur 3 Millionen aus, aber die Vergrößerung der Central-Getreidehalle ſoll 14 bis 20 Mill. koſten, ein Hoſpital 6 Mill. u. ſ. w. Die ganze Ausgabe, die als durchaus dringend geſchildert wird, beträgt 62 Millionen, wozu 12 Millionen vorhanden ſind, das andere ſollen halb die gewöhnlichen Einnahmen, halb das Anlehen liefern.

„Die Wählbarkeit in Frankreich.“ Seit einiger Zeit mehren ſich die Spöttereien der Journale über die Beſchränkung der Wählbarkeit, und führen Fälle vor, wie mancher durch die ſchmutzigſten Mittel „wählbar“ werden kann. So der Voleur (10. März) einen Geldleiher, der ſich damit abgiebt den wandernden Fruchthändlerinnen Geld vorzuſtrecken, wofür er ihnen täglich vom Franken einen Sou berechnet, was alſo nicht weniger als fünf Procent des Tages iſt. Der elende Wucherer hat ſich bereits ein ziemliches Vermögen erworben.

Als der berühmte Touſſaint-Louverture von General Leclerc auf Haiti verfolgt wurde, ſoll er einen Schatz von 15 Millionen Francs in unzugänglichen Gebirgen vergraben und die Neger, welche dieſes Geſchäft verrichteten, haben umbringen laſſen, um die Wiederauffindung deſſelben zu verhindern. Ein dabei betheiligt geweſener Knabe ſoll indeß dem Tode entgangen und auf ein Handelsfahrzeug geflohen, ſodann aber in Kuba als Sklave verkauft worden ſeyn. Von dort aus ſoll derſelbe nun ſchon an mehrere Präſidenten geſchrieben und ſich angeboten haben, zur Wiederauffindung des Schatzes behilflich zu ſeyn, jedoch vergeblich, bis der jetzige Präſident Riché ihn loskaufen und nach Haiti bringen ließ. Die Nachgrabungen haben bereits nach ſeinen Angaben begonnen.

In Paris ſtarb kürzlich der Neſtor unter den Schneidern, ein Greis von 107 Jahren, welcher Ludwigs XV. und XVI. Schneider war. Er hatte ſich ein ziemliches Vermögen erworben; die Revolution brachte ihn aber um Alles. Er ſtarb in einem Dachſtübchen, welches er 47 Jahre bewohnte und hinterließ einen Sohn und eine Tochter, welche letztere, das jüngſte ſeiner Kinder, gegenwärtig 80 Jahre alt iſt. Man hat unter den Papieren dieſes Mannes merkwürdige Autographen in Briefen, Rechnungen und Empfangſcheinen gefunden, darunter welche von Richelieu, J. J. Rouſſeau, Voltaire, d'Alembert, dem Kanzler Maupoo u. a. m.

A. Dumas hat aus Afrika drei Mauren und zwei Maurinnen mitgebracht, die er für ſein Theater ausbilden laſſen will, und für die er eben ein Stück ſchreibt.

Wie es ſcheint, ſoll der Streit über die hannover'ſchen Kronjuwelen nächſtens wieder aufgenommen werden. Der Examiner ſagt darüber: „Die Anſprüche der Krone Hannover ſind doppelten Urſprungs, und umfaſſen Juwelen von zweierlei Art: 1) Juwelen, die urſprünglich dem Kurfürſten von Hannover gehört und ſeinen Nachfolgern von Georg II. vermacht worden. Dieſe Juwelen wurden von Hannover nach England gebracht auf Befehl Königs Georg III bei ſeiner Thronbeſteigung. 2) Juwelen welche Georg III von ſeinem Ohm dem Herzog von Cumberland für 54,000 Pf. St. kaufte und der Königin Charlotte als Hochzeitgeſchenk verehrte, welche ſie ihrerſeits dem Haus Hannover nach der direkten Erbfolgelinie gemäß den hannover'ſchen Hausgeſetzen vermachte. Die Juwelen dieſer beiden Claſſen wurden von der Krone Hannover gleich nach dem Tode Wilhelms IV., welcher die Trennung Hannovers von der brittiſchen Krone veranlaßte, angeſprochen, und im Julius 1837 wurden ſie auf Befehl der Königin, als Gegenſtand eines Rechtsſtreits, in die Hände des Lordkämmerers übergeben.

Bei einer Auktion von ſeltenen Büchern und Manuſcripten, die am 12. März in London begann und 11 Tage dauern wird, wurde am zweiten Tage ein Buch: „Biblia sacra Latina“, erſte Ausgabe der heiligen Schrift, in 2 Bänden, ohne Namen des Druckers, Ortes und der Jahreszahl zum Verkauf geſtellt. Für dieſes Buch, das man ziemlich allgemein als aus der Preſſe Gutenbergs zwiſchen 1450 und 1455 hervorgegangen anſieht, wurden zuerſt 200 Guineen geboten, und ſchließlich erſtanden es zwei amerikaniſche Buchhändler für 500 Pfd. Sterl. Auch andere ſeltene Bücher gingen zu enormen Preiſen weg, z. B. „Biblia Pauperum Germanice“, Nördlingen 1470 — eines der letzten xylographiſchen Druckwerke vor Einführung metallener Lettern und des Kupferſtichs. Es ging zu 110 Pfund Sterl. ab. –

Warſchau, 13. März. Um die arbeitsloſe Menge zu beſchäftigen und zugleich Nutzen zu ſtiften, werden in dem Gouvernement Auguſtowo gegenwärtig die großen Sandflächen mit Kiefern bepflanzt. Auch die Einſammlung des Saamens gibt Verdienſt.

Der herrſchenden Geldklemme hat der Tſcherkeſſenhäuptling Schamyl dadurch abgeholfen, daß er eine Ledermünze ſtempeln und einführen ließ. Man wird dieſes Geldſurrogat vielleicht ſeltſam finden wollen; allein iſt Schamyls Leder nicht eben ſo werthvoll, als unſer europäiſches Papier?

Die Taunus-Eiſenbahn hat im letzten Betriebsjahre einen Ertrag geliefert, welcher den des Jahres 1845 um etwa 36,000 fl. überſteigt.

Bukareſt, 26. Febr. Die walachiſche Regierung zeigt ſich in bemerkenswerther Weiſe auf dem Wege des Fortſchritts begriffen. In derſelben Sitzung der Stände-Verſammlung, in der die Freilaſſung der Zigeuner berathen und beſchloſſen wurde, ward, der Bukareſter Ztg. zufolge, noch ein anderer ebenſo wichtiger Geſetzvorſchlag der Regierung verleſen, der die „große" und „kleine" Naturaliſation der Fremden in der Walachei betrifft. Dieſem Vorſchlag gemäß kann jeder Fremde in den hieſigen Staatsdienſt aufgenommen werden, einen Rang erhalten und den Eingebornen gleich das Recht genießen penſionsfähig zu werden. Er ſoll berechtigt ſeyn ſeine Capitalien zum Ankauf von Landgütern und andern Grundſtücken zu benützen, und wird wie die übrigen eingebornen Grundbeſitzer, Municipalrechte ausüben, auch bei der Wahl der Unteradminiſtratoren mitwirken können. Dieſe Rechte verleiht die kleine Naturaliſation. Die große Naturaliſation aber, d. i. die politiſchen Rechte der Wahlfähigkeit, oder Wählbarkeit um Mitglied der Ständeverſammlung zu werden, wird nur den Söhnen ſolcher Fremden, welche bereits die kleine Naturaliſation erlangt haben, und auch dann nur in dem Fall verliehen werden, wenn dieſelben im Lande ſelbſt geboren ſind. Ein entſcheidender Beſchluß über dieſen Vorſchlag ſcheint noch nicht gefaßt worden zu ſeyn.

Brüſſel, 16. März. Die nahe bevorſtehende Anknüpfung unmittelbarer diplomatiſcher Verbindungen zwiſchen den Höfen von Brüſſel und München wird hier allgemein als erwünſcht und den dabei betheiligten Intereſſen als vortheilhaft erachtet. Es knüpft ſich daran die, wie zu hoffen ſteht, gegründete Ausſicht, die Vertretung deutſchen Weſens und ſeinen heilſamen und legitimen Einfluß, den Deutſchland zur Förderung ſeines und unſeres Vortheils bei uns in Anſpruch nehmen kann, verſtärkt zu ſehen. Um nur eine von den vielen Saiten, die hier anklingen, zu berühren, ſo iſt es unmöglich, daß die Anweſenheit eines Repräſentanten der zweiten Macht des Zollvereins in Brüſſel ſich nicht fruchtbringend und folgereich auf einem Gebiet erweiſe, wo noch ſo viel für Belgien und Deutſchland Erſprießliches gewirkt werden kann. (A. Z.)

Ein k. belg. Beſchluß vom 13. März enthält in Betreff der Patente der Handelsreiſenden Folgendes: „Art. 1. In gegenſeitiger Anerkennung der Behandlung, welche den belgiſchen Handelsreiſenden in den Staaten des Zollvereins widerfährt, werden die Fabrikanten und Kaufleute dieſer Staaten, ſowie ihre Handelsreiſenden, welche gehörig in dieſer oder jener Eigenſchaft patentiſirt ſind oder bei der betreffenden Behörde die nöthige Erklärung zur Erlangung eines Patents eingereicht, in Belgien, ohne irgend einer Patentſteuer unterworfen zu ſeyn, alle Ankäufe Behufs ihres Gewerbfleißes zu machen ermächtigt ſeyn, ferner dort mit oder ohne Muſter reiſen und Beſtellungen annehmen können, ohne jedoch mit Waaren hauſiren zu dürfen. Art. 2. Von den Vortheilen dieſer Verordnung bleiben diejenigen Handelsreiſenden der Zollvereinsſtaaten ausgeſchloſſen, welche Beſtellungen von Groß- oder Kleinhändlern oder von Seiten von Privaten für Handelungshäuſer eines dritten annehmen. Art. 3. Gegenwärtiger Beſchluß tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft."

Vom Main den 18. März. Die ſeither umgelaufenen Gerüchte von einem Seitens Preußens bei der Bundesverſammlung zu ſtellenden Antrage auf Abfaſſung eines allgemeinen, den Charakter der Preßfreiheit tragenden Preßgeſetzes ſind zur Wahrheit geworden. In der Sitzung der Bundesverſammlung vom 11. d. ſtellte der Graf v. Dönhoff im Namen ſeines Monarchen dieſen Antrag, dem alſogleich mehrere Stimmen, unter andern die Bayerns und Würtembergs, beitraten. Man zweifelt nicht, daß die Majorität der hohen Bundesglieder ſich für den Antrag ausſprechen wird. (N. K.)

Wie die Wiener Ztg. meldet, hat der in Wien neuangekommene osmanniſche Botſchafter am 18. März dem Kaiſer ſein Beglaubigungsſchreiben in einer feierlichen Audienz zu überreichen, und unmittelbar darauf auch von der Kaiſerin empfangen zu werden die Ehre gehabt.

Dem „Journal de Francfort" wird aus Wien gemeldet, daß die Hofkommiſſion, welche die Reduktionen im Heere vorbereiten ſoll, ſchon ernannt ſei und auch ſchon ihre Sitzungen begonnen habe; die Verminderung der Truppen ſoll ſich auf mindeſtens 15- bis 20,000 Mann belaufen.

An der Wiener Hochſchule finden jetzt in 29 verſchiedenen Fächern der Wiſſenſchaft außerordentliche Vorleſungen ſtatt, die ſämmtlich ſtark beſucht werden. Die phyſikaliſchen Vorleſungen des Profeſſors Ettingshauſen verſammelten in dieſem Winter ein Auditorium von 1300 Perſonen, worunter 581 Staatsbeamte, 13 meiſt höhere Militäre, 261 Aerzte, 36 Advokaten, 20 Künſtler, 26 Geiſtliche und 46 Profeſſoren.

Mit der Errichtung von Ackerbauſchulen in Galizien ſoll man demnächſt einen Anfang zu machen entſchloſſen ſeyn. Es ſollen der Probe halber vor der Hand bloß in Galizien zwei Ackerbauſchulen, in Bochnia und Lemberg, errichtet werden. Die öſterreich. Regierung hat dabei die beſondere Abſicht, daß mehr Getreide in Galizien, das einen ſehr fruchtbaren Boden hat, erzeugt werde. —

Nach däniſchen Blättern werden die aus dem nördlichen Theile des Herzogthums Schleswig neu erwählten Abgeordneten der Schleswigiſchen Ständeverſammlung in den nächſten Diäten (Landtags-Sitzungen) dieſer Stände ſich der „däniſchen Sprache" bedienen, um dadurch zu zeigen, daß das Herzogthum Schleswig kein deutſches Land ſey.

Die däniſche Kriegsflotte beſteht jetzt aus 6 Linienſchiffen (5 von 84 und 1 von 66 Kanonen), 8 Fregatten von 40 bis 48 Kanonen, 4 Corvetten, 5 Briggs, 3 Cuttern und einer Ruderflottille von 88 Schaluppen oder Jällen, endlich aus 5 Dampfſchiffen mit 630 Pferdekraft; ein Linienſchiff von 80 und eine Fregatte von 48 Kanonen liegen auf dem Stapel.

Berlin, 18 März. Geſtern Abend wurde hier im Opernhauſe zum Beſten der berühmten Tänzerin Cerrito eine Auswahl von Balletpiecen gegeben, in deren einer im Hintergrunde ein Feſtſaal vorkommt, mit vielen Kronleuchtern erhellt. Eine hintere Gardine fing Feuer, und während die Cerrito eben im Begriff war, einen ihrer bezaubernden Pas zu machen, ertönte vom Parterre aus der Ruf Feuer! Sofort ſtob das tanzende Perſonal hinter die Scene, und ein Theil des Publikums ſtrömte hinaus in's Freie. Zum Glück dauerte dieſe Verwirrung im Ganzen kaum eine Minute, da erſcholl von der Bühne herab der Troſtruf: Alles iſt gelöſcht! Das Stück wurde vollendet, viele Zuſchauer hatten jedoch das Haus verlaſſen. Die raſche Unterdrückung des Feuers hat man der Beſonnenheit des Maſchinenmeiſters und einiger Theaterbedienſteten zu verdanken, welche den brennenden Vorhang oben ablöſten und zum Fallen brachten, ſo daß die Flammen ſich nicht fortpflanzen konnten.

Wie die Köln. Ztg. aus Emmerich meldet, iſt dort die Schifffahrt im lebhafteſten Verkehr, und beſonders ſind es Getreideladungen, die auf dem Rhein vorbeipaſſiren. Was ſehr auffällt, iſt aber, daß faſt eben ſo viel Getreide den Rhein hinab-, wie hinauffährt. Man ſpricht ſogar davon, daß dieſelben Ladungen, die herabgekommen, wieder hinaufführen; in Lobith lade man ſie nur um, um ſie nach Frankreich zu ſpediren.

Die Karlsr. Ztg. erzählt den merkwürdigen Fall, daß am 11. März durch ein in dem Fenſter ſtehendes Glas mit Goldfiſchen in Karlsruhe beinahe ein Brand entſtanden wäre. Ungeachtet der Kälte von 7° am Morgen hatte man doch gegen 10 Uhr einen ſo reinen warmen Sonnenſchein, daß ſich mittelſt jenes Fiſchglaſes ein Focus bildete, der das hinter dem Glaſe liegende Papier, mit Oblaten zur Fütterung der Fiſche, entzündete. Durch die andern benachbarten Gegenſtände war bereits der Fenſtertiſch in Brand gerathen, und wenn nicht Jemand im Hauſe geweſen wäre, welcher Brandgeruch verſpürt hätte, ſo wäre unzweifelhaft großes Unglück geſchehen. Der Fall kann zur Warnung dienen kann! —

Der Bürgermeiſter Winter in Heidelberg hat einen gegen ihn gerichteten Schmähartikel auf ſeine Koſten in allen badiſchen Blättern abdrucken laſſen.

Als Warnung macht die Breslauer Zeitung bekannt, daß ein Mann, der während der Fahrt auf der Eiſenbahn etwa eine Stunde lang zum Coupéfenſter herausſah, und ſo ſeine Augen dem Zuge ausſetzte, auf zwei Tage erblindete und erſt unter ärztlicher Hilfe das Augenlicht wieder gewann.

Am 13. März wurde in Breslau von der Poſtſtation des Berliner Eiſenbahnzugs ein Faß mit 80 Thalern Kupfergeld in neu geprägten Zweipfenningſtücken entwendet. Das Fäßchen fehlt und der Dieb iſt nicht zu ermitteln, indeß hat ſich der Letztere gewiß vergriffen, denn es waren noch 5 andere Fäßchen mit Gold- und Silbergeld in dem Transport.

Se. Maj. der Kaiſer Nikolaus von Rußland wurde in Warſchau nunmehr erſt gegen die Mitte Aprils erwartet.

Im Vergleich zu frühern Jahrzehnten hat die Bevölkerung des Großfürſtenthums Finnland, das dem ruſſiſchen Kaiſerſtaat ſeit dem Jahre 1810 einverleibt iſt, ſich bedeutend vermehrt. Seine Volksmenge belief ſich zu Ende des Jahrs 1845 auf 1,547,724 Seelen, hat ſich alſo ſeit 50 Jahren um die Hälfte vermehrt.

Aus dem Oldenburgiſchen ſchreibt man der Bremer Ztg. unterm 15. März: daß man in den dortigen Marſchen damit umgehe, einen Verein für Herſtellung einer Dampfſchifffahrt mit London zu begründen; man beabſichtigte ein Dampfboot in England anzukaufen, um mit demſelben die Landesprodukte raſch auf den Londoner Markt bringen zu können. Der Ovelgönner landwirthſchaftliche Verein habe dieſen Plan dem Centralverein in Oldenburg vorgelegt, und obſchon dieſer geantwortet: es ſey unpaſſend in jetziger Zeit Landesproducte ausführen zu wollen, ſo werde derſelbe allem Anſchein nach doch ins Werk geſetzt werden.

Eine chineſiſche Unternehmung nach Europa. Franzöſiſche und engliſche Blätter bringen folgende ſeltſame Nachricht: „Die Chineſen haben ſich endlich an ein Unternehmen gewagt, das für ihr Land ſehr vortheilhafte Reſultate haben und ihre Anſichten über fremde Länder vollkommen ändern kann. Eine große Dſchunke wurde auf den Werften der Seeprovinz Fokien nach den reinſten chineſiſchen Muſtern gebaut, d. h. ohne alle die Modifikationen im Bau, welche ſeit Kurzem die europäiſirten Schiffsbaumeiſter China's eigen haben, und dieſe Dſchunke iſt am 6. Dezember nach England unter Segel gegangen. Die Mannſchaft dieſes Schiffs, das den Namen „Ji-Jn" führt, beſteht größtentheils aus chineſiſchen Matroſen der Provinz Fokien, die allein im Stande ſind, mit den ungeheuren Mattenſegeln umzugehen, die man nicht durch gewöhnliche Leinwandſegel erſetzen wollte, um der ganzen Ausrüſtung nichts von dem Stempel der Originalität zu nehmen. Die Ladung beſteht in Merkwürdigkeiten aller Art, darunter gewiß die merkwürdigſte, eine zahlreiche und vollſtändige Truppe von Schauſpielern, Tänzern und chineſiſchen Muſikern, die vor den Dilettanten Londons das ganze Repertorium des tragiſchen, komiſchen und lyriſchen Theaters von China zeigen wollen."

München. Die kgl. Akademie der Wiſſenſchaften wird Montag den 29. März zur Feier des 88ſten Jahrtages ihrer Stiftung Vormittags 11 Uhr eine öffentliche Sitzung halten. Der Vorſtand der Akademie, Hr. Staatsrath Freiherr von Freyberg, wird dieſelbe mit einem auf die Feier des Tages bezüglichen Vorworte eröffnen, dann von Hrn. Profeſſor G. Phillips, ordentlichem Mitgliede der hiſtoriſchen Claſſe, eine Rede „über die Ordalien bei den Germanen in ihrem Zuſammenhange mit der Religion" gehalten werden.

Am 25. d. verſchied dahier der k. b. Staatsrath im auſſerordentlichen Dienſte, Großkreuz des k. Civilverdienſtordens der bayeriſchen Krone ꝛc. Herr Anton Freiherr von Cetto in ſeinem 92. Lebensjahre. Die Beerdigung findet heute Nachmittags 4 Uhr vom Hauſe aus (Reſidenzſtraße Nr. 6.), und der Gottesdienſt Dienſtag den 30. ds. um 11 Uhr bei U. L. Frau ſtatt.

*** (Theater.) Am 21. d. Mts. „Der Templer und die Jüdin, romantiſche Oper von Marſchner." Dieſes ſchöne, großartige, wirklich romantiſche Werk, in der Anlage und Form von einem geiſtreichen Tondichter meiſterhaft durchgeführt, und mit vielen wahrhaft poetiſchen, erhabenen Schönheiten ſehr vortheilhaft ausgeſchmückt, wurde heute auf eine ſehr gelungene Weiſe aufgeführt. Hr. Kindermann ſang den Templer ſehr gut; Frl Rettich erwarb ſich durch ihre lobenswerthen Leiſtungen allgemeine Anerkennung. Hr. und Mad. Diez ſangen, wie immer, mit beſonderem Fleiße. Die übrigen Mitwirkenden genügten.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 25. März: „Dieß Haus iſt zu verkaufen" komiſche Oper von Ventenrieder. Vorher: „Die Kirſchen" Luſtſpiel.

3490. Die Ausſtellung von Berlin und Sanssouci aus Lindenholz geſchnitzt, nebſt Panoramen im königl. Odeon iſt noch täglich zu ſehen, mit dem Bemerken, daß die jetzt aufgeſtellten Panoramen nur noch dieſe Woche gezeigt werden, dann wird die zweite Abtheilung eine neue reiche dieſer Anſichten noch auf kurze Zeit zur Schau aufgeſtellt.

Geſellſchaft Zufriedenheit.

3491. Samſtag den 27. dieß
muſikaliſche Abend-Unterhaltung.
Anfang um 7 Uhr.
München den 23. März 1847.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Franz Reiſſenſchuh, Maurer dah., mit M. Anna Mayr, Maurerstochter v. d. Au. Joſeph Steigenberger, k. Hofmuſikus, mit Chriſtina Dietrich, Kaffetierstochter v. h. Joſeph Obermaier, Soldat im k. Inf.-Leib-Regimente dah., mit Karolina Danzer, Kronfiskal-Rathstochter v. Landshut. Ludwig Markl, Leibjäger bei Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Carl v. Bayern, mit Anna Maria Schmitt, Hofſchuhmacherstochter v. h. Martin Grandauer, gräflich Törring-Gutenzell'ſcher Gerichtshalter in Pörnbach, mit Eliſabeth Pybr, Schullehrerstochter v. Biburg, Ldg. Abensberg. Simon Reichlmayr, b. Bäckermeiſter, mit Maria Hinterhuber, Weberstochter v. Aſchbach.

Todesfälle in München.

Frau Anna Roſina v. Stuber, Kreis- und Stadtgerichts-Direktorswittwe, 61 J. Beerd. Donnerſt. den 25. d. um 5 Uhr mit Flambeaux. Gottesd. Montag den 29. um 10 U. bei U. L. Frau. — Hr. Joſ. Sedlmair, Bierwirth, 46 J. Beerd. Donnerſt. d. 25. um 2 Uhr. Gottesd. Samſt. d. 27. um 9 U. bei St. Peter. — Joh. Walz, Tagl. v. d. Au, 29 J. — Joſ. Sauter, Gürtler von Haidhauſen, 37 J. — Anna Seewald, Schäfflerswittwe von Haidhauſen, 74 J. — Karolina Dollinger, Schneidersfrau, 69 J. — Karl Sockel, Mechanikus von Preßburg, 60 J. — A. M. Willibald, Bureaudienerswittwe, 69 J. — Maria Lotter, Organiſtenswittwe von Neuburg a/D., 68 J. — Zacharias Gotter, Tagl., 72 J. — Maria Schadt, Holzmeſſersfrau, 71 J. — Simon Frank, Bräuknecht von Pullach, 25 J. — Martin Riedmaier, Taglöhner v. d. Au, 67 J. — Anna Edel, Krämerstochter von Regensburg, 60 J. — Karl v. Weitzenbeck, qu. k. Kreis- und Stadtgerichts-Regiſtrator, 57 J. — Kathar. Karmann, penſ. Beſchällwärtersfrau, 74 J. — Max Obermiller, Säcklergeſell von hier, 23 J. — Mart. Hörcle, Schuhmachergeſell von Zusmarshauſen, 60 J. — Joh. Georg Schober, herrſchaftl. Portier, 57 J. — Alois Eichem, Zimmermann, 70 J. — Anton Zenner, Sandlieferant, 64 J. — Kaſp. v. Schick, Dr. Theol. von Landshut, 78 J. — Barb. Adler, Gerichtsdienerstochter von Poſtbauer, Landg. Neumarkt, 40 J. — Anna Bertſch, Kaffetierstochter v. h., 45 J. — Joh. Lindermaier, Schuhmacherlehrjung v. Haslangkreit, 16 J. — Auguſt Kerſchner, Inſpektor der München-Aachener Mobiliar-Verſicherungsgeſellſchaft, 40 J. — Henriette Hennequin, k. Collegialraths- und Profeſſorswittwe, 51 J. Beerd. Sonnt. d. 28. um ½6 Uhr. Gottesd. Mittw. d. 31. u. 9 U. bei U. L. Fr.

Auswärtiger Todesfall.

In Augsburg: Hr. Joſeph Michel, Beſitzer der ehemals Abendanz'ſchen Weinhandlung.

3188. In einer der beſten Logen des k. Hoftheaters im 4. Rang rechts iſt ein ganzer Logenplatz vom 1. April an bis letzten September d. J. billig zu vermiethen. D. Uebr.

3483. Ein ordentliches Mädchen von geſetztem Alter, welches das Kochen erlernt hat, gut empfohlen wird, ſich auch mit Zeugniſſen über ihr Verhalten ausweiſen kann, u. häuslichen Arbeiten ſich unterzieht, wünſcht bei einer ruhigen Familie in Dienſt zu treten. Frauenplatz Nr. 7. über 2 Stiegen.

3466. Allen Freunden und Bekannten, welche meinem ſeligen Gatten

Herrn J. W. Th. Palm,
k. Hofbuchhändler dahier,

während ſeiner langwierigen Krankheit ſo viele Theilnahme bezeugten und bei ſeiner Beerdigung ſo zahlreich die letzte Ehre erwieſen, ſowie auch mir über den betroffenen herben Verluſt Troſt und Beruhigung zu gewähren ſuchten, ſage ich hiermit meinen wärmſten aufrichtigſten Dank.

Zugleich verbinde ich hiermit die ergebenſte Anzeige, daß das Buchhandlungsgeſchäft ohne Störung in der ſeitherigen ſoliden Weiſe fortgeführt wird, und bitte meine geehrten Geſchäftskunden, das meinem ſeligen Gatten geſchenkte Zutrauen auch mir gütigſt erhalten zu wollen.

München den 23. März 1847.

Eliſe Palm.

3489. Im Zuſchneiden aller Arten von Damenkleider nach dem Maße um das billige Honorar von 2 fl. 42 kr. in wenigen Stunden zu lehren, an welchem Unterrichte auch Mädchen ohne alle Kenntniß u. Uebung im Kleidermachen Antheil nehmen, und ſogleich Kleider daſelbſt nach Wunſch verfertigen können, empfiehlt ſich Th. Regle, Funkt.-Gattin u. Zuſchneidlehrerin Blumenſtraße Nr. 8. a. 2 St.

3046-48. b) In einer gewerbſamen Provinzialſtadt im Innviertel iſt ein Gaſthaus, worauf die radizirte Wein- und Bierſchenk-Gerechtſame ausgeübt wird, im guten Bauzuſtande, verkäuflich. Auskünfte ertheilt auf portofreie Briefe Herr Alois Reiſer, Gerichts-Aktuar in Braunau am Inn.

3041 42. b) Ein reales Salzſtößler-Recht iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre an einer Realſchule die Stelle eines Lehrers der franzöſ. und engl. Sprache, ſowie auch der Mathematik bekleidete, wünſcht eine Stelle als Hofmeiſter zu erhalten. D. Uebr.

3188-90. b] In der Vorſtadt Au iſt eine Herberge zu verkaufen. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

3410. Nach dem unerforſchlichen Rathſchluſſe des Allmächtigen iſt unſer innigſt geliebter Vater und Schwiegervater

Auguſtin Waitzinger,
Privatier,

an den Folgen eines Nervenſchlages, geſtärkt durch die Tröſtungen unſerer heiligen Religion, geſtern um 10¼ Uhr Vormittags nach zurückgelegten 75 Jahren 1 Monat zu einem beſſern Leben ruhig entſchlafen.

Indem wir dieſen für uns ſo ſchmerzlichen Verluſt unſern Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem frommen Andenken und Gebete, uns aber, mit der Bitte um ſtille Theilnahme, Ihrem fernern Wohlwollen.

Miesbach, den 19. März 1847.

Max Waitzinger, Bräuhausbeſitzer zu Miesbach, als Sohn.
Johanna Urban, k. Poſthalters-Gattin in Vilsbiburg,
Roſalia v. Dall'Armi, Gutsbeſitzers-Wittwe in Bernried,
Walburga Deibel, Gaſtwirths-Wittwe in Miesbach, } als Töchter.
Suſanna Waitzinger, geb. Höfler, als Schwiegertochter.
Johann Bapt Urban, k. Poſthalter in Vilsbiburg, als Schwiegerſohn.

Die Beerdigung und der Gottesdienſt finden am Samſtag den 20. d. M. und der 7te und 30ſte am 7. April in der Pfarrkirche zu Miesbach ſtatt.

3432-33.a] Der Unterzeichnete, von den Erben aufgeſtellter und vom kgl. Kreis- und Stadtgericht beſtätigter Mandatar erſucht hiemit alle diejenigen, welche an den Rücklaß des verſtorbenen Fräulein Maria v. Dall'Armi, quieſc. General-Controleurs Tochter, aus was immer für einem Titel eine Forderung zu machen haben, ſelbe binnen ſechs Wochen von heute an, um ſo gewiſſer bei ihm anzumelden, und dieſe Anmeldung mit den erforderlichen Nachweiſen zu belegen, als er nach Ablauf dieſer Friſt weitere Anſprüche nicht mehr berückſichtigen könnte. Zugleich bittet derſelbe, da ſich in der Bücherſammlung der Verſtorbenen mehrfache Abgänge zeigen, alle diejenigen, welche von der Verſtorbenen Bücher geliehen haben ſollten, ſolche ſo bald als möglich zurückzuſenden.

München den 23. März 1847.

Fr. St. v. Dall'Armi jr.
Salvatorſtraße No. 16.

Bleich-Anſtalt
und
mech.-Schaf-Woll-Spinnerei
von
G. J. Wieland
in
Kaufbeuren.

Mit Annahme und Beſorgung der Waaren befaſſen ſich Hrn. Seb. Pichler ſel. Erben in München.
3414.

2859-60. b) Ein Schnitt-, Spezerei- und Farbwaaren-Geſchäft in Eichſtädt, wird zu verkaufen oder gegen ein anderes Geſchäft zu vertauſchen geſucht; verpachtet würde ſolches nur gegen baare Ablöſung des Waarenlagers. Frankirte Anfragen beſorgt Herr Carl Rink.

3324. Im Markte Berchtesgaden in Oberbayern iſt ein neuerbautes Haus mit Schloſſer- und Büchſenmachergerechtſame aus freier Hand um 3400 fl. zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich wenden an Schloſſermeiſter Andreas Zotter daſelbſt.

Todes-Anzeige.

3355-56. a] Wir erfüllen die ſchmerzliche Pflicht unſern entfernten Freunden und Bekannten hiemit anzuzeigen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen habe, unſern innigſt geliebten Sohn und Bruder

Joſeph Michael Huber

nach einem fünfwochentlichen Krankenlager und geſtärkt mit allen Tröſtungen unſerer hl. Religion heute Abends 9 Uhr in ſeinem 28. Lebensjahre in ein ewiges beſſeres Leben abzurufen.

Ueberzeugt von der Theilnahme an unſerm Schmerze empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Gebete und Andenken.

Haidhauſen den 16. März 1847.

Michael Huber, Farbenfabrikant, Vater.
Babette Huber, Mutter.
Auguſte Huber,
Bab. Huber,
Mich. Huber,
Georg Huber,
Anaſt. Huber,
Otto Huber,
Amalie Huber, } Geſchwiſter.

Dankabſtattung.

3357-58.a] Bei dem für uns ſo ſchmerzlichen Verluſt unſeres allzufrüh dahingeſchiedenen Sohnes und Bruders

Joſ. Mich. Huber

war die Theilnahme, welche ſich von Seite der Freunde und Bekannten des Verblichenen auf die liebevollſte, zarteſte Weiſe kund gab, äußerſt tröſtlich für uns, ſowie beſonders auch die herzliche Theilnahme einer ſehr achtbaren Menge aus verſchiedenen Ständen, ſowohl bei der Beerdigung, als bei dem Trauergottesdienſte deſſelben.

Wir ſehen uns daher verpflichtet hiemit unſern innigſten Dank für die große Liebe zu bezeugen, womit dem theuern Verſtorbenen dieſe letzte Ehre erwieſen wurde.

Haidhauſen den 20. März 1847.

Mich. Huber, Farbenfabrikant
ſammt deſſen Gattin und Familie.

Auf das Grab
des
Benedikt Schießl,
Schullehrers in Reuching.

Heimgetragen haſt du deine Garbe
In das ſchöne Land der Seligkeit,
Haſt vertauſcht mit einer ſchönern Farbe
Dieſer Erde rauhes Pilgerkleid.
Um dich trauern ſchmerzlich Groß und Kleine,
Gutes wirkteſt du mit frommen Sinn,
Darum präg' ſich ein im Leichenſteine:
„Wer ihn kannte — liebte ihn.“

3360. W....r.

3359. Bei Guſtav Mayer in Leipzig iſt erſchienen und bei Georg Franz in München, Peruſagaſſe No. 4., zu haben:

Alte und neue
Volks-Lieder
mit Bildern und Singweiſen.
Herausgegeben von
L. Richter und A. E. Marſchner.
geh. 36 kr.

2561-63. b) In der Garniſonsſtadt Burghauſen iſt ein

reales Lohnkutſcherrecht

ſammt Wägen und Pferdgeſchirren aus freier Hand billig zu verkaufen, u. ſteht hiezu auch ein ganz geeignetes Haus zum Ankaufe feil. Nähern Aufſchluß ertheilt auf frankirte Anfragen die Redaktion des Burghauſer Wochenblattes.

3342. Ein Kapital von 800 bis 1000 fl. wird auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

2831-32.b] Auf Antrag der Hypothekgläubiger werden die den Zimmermanns-Eheleuten Benedikt und Maria Höng gehörigen zwei Häuſer No. 41 und 41a an der Türkenſtraße dahier am

Mittwoch den 7. April l. Js.
Vormittags von 11 bis 12 Uhr
im Geſchäftszimmer No. 16

zum zweitenmale dem gerichtlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 96 bis 102 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 mit dem Bemerken unterſtellt, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Bezüglich des Werthes der beiden Häuſer deren Belaſtung, ſowie näherer Beſchreibung wird auf die dießgerichtliche Bekanntmachung ddto. 24 Dezember v. Js. in dieſem Blatte No. 1159. hingewieſen.

Sign. am 26. Februar 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Ihrl.

Verſteigerung.

3353. Montag den 29. März Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr, dann Nachmittags 2 bis 6 Uhr und den folgenden Tag wird in dem Hauſe No. 7. über 3 Stiegen im Thal der Rücklaß der verſtorbenen Hauptmünzamts-Medailleurswittwe Antonia Loſch, beſtehend in ſehr gut erhaltenen Meubeln von Kirſch- und Nußbaumholz, Spiegeln, Stockuhren, Lithographien in Rahm mit Glas, darunter 2 vorzügliche Seeſtücke, Werkzeuge, und insbeſondere Bunzen für Graveure, eine Camera clara von Chevalier, ein Reißzeug, ein Flüſſigkeitsmeſſer, eine Sonnenuhr von Meſſing, ein Gliedermann ſammt Pantograph nebſt Zugehör, Münzabdrücke in Kupfer, Zinn und Gyps, Matrizen; ferner Tiſch und Leibwäſche, Betten und Matratzen, Porzellain, zwei große ſchönblaue Grablaternen, Tapeten, Küchengeräthe und andere nützliche Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Der Verkauf der für Graveure, Mechaniker und Maler geeigneten Gegenſtände, ſowie der Uhren geſchieht jedesmal zwiſchen 10 — 12 Uhr Vormittags.

Kaufsluſtige werden geziemendſt eingeladen.

München den 20. März 1847.

Die gerichtlich beſtätigte Teſtaments-Executorſchaft.
v. Deßauer,
k. Hofrath und Advokat.

2880-82.c] Samſtag den 27. März d. J. Vormittags 10 Uhr werden in der k. Hof-Reitſchule dahier mehrere Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

3348. Eine Wohnung ebener Erde von 2 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern mit allen Bequemlichkeiten iſt auf Georgi um den Jahreszins von 115 fl. zu vermiethen. Näheres Müllerſtraße Nr. 17. über 1 Stiege rechts.

2903-5. b) Im Markte Haag (Sitz eines kgl. Landgerichtes) iſt das ganz gemauerte geräumige Haus Nr. 66. am ſchönſten Platze gelegen, ſammt ſchönem Gemüſe-Garten ſogleich zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen bei dem Eigenthümer.

3417. Ein reales Handlungs-Recht und auch ein reales Gaſtgeber-Recht mit Billard, mit Caffee-, Wein- und Bierſchenke verbunden; ferner fl. 2400 und fl. 4000 — ganz ſolide 4½ 0/0 Hypotheken in der Stadt und fl. 5000 auf ein Oekonomie-Anweſen ſind zu verkaufen. D. Uebr.

3434. Ein reales Kaffeerecht iſt ſogleich oder kommendes Ziel zu verpachten. D. Ueb.

Tübingen. Im **Laupp'schen Verlage** ist so eben vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in **München** namentlich in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung (Kaufingerstrasse No. 29.):

Handbuch der Heilmittellehre

von **Dr. Fr. Oesterlen,**

Professor der K. K. Universität Dorpat.

Zweite, ganz umgearbeitete Auflage.

2 Lieferungen. Preis des vollständigen Werks, 75 Bogen gr. 8. compress gedruckt, fl. 9. 48 kr.

Wir übergeben dem ärztlichen Publikum und den Studirenden der Medicin die **zweite** Auflage dieses Werkes, für dessen Tüchtigkeit am besten der schnelle Absatz der ersten Auflage, trotz der Concurrenz mit mehreren neu erschienenen Werken über Materia medica, und die Thatsache spricht, dass es auf den meisten deutschen Universitäten als Handbuch eingeführt worden ist.

Trotz des **bedeutend** vermehrten Inhalts und der viel grösseren Bogenzahl haben wir den Preis doch nur **sehr wenig** erhöht, um unserem Werke auch hinsichtlich der Wohlfeilheit den Vorrang vor jedem andern über Heilmittellehre zu bewahren.

Berzelius, Jacob, Jahres-Bericht über die Fortschritte der Chemie und Mineralogie. 25r Jahrg. 2s Heft. Mineralogie Organische Chemie. 38 Bogen gr. 8. broch. fl. 5.

— — 26r Jahrg. 1s Heft. Unorganische Chemie. 25 Bogen gr. 8. broch. à fl. 3. 24 kr.

Anzeige.

3251. Der Unterzeichnete ſieht ſich veranlaßt, allen Titl. Herrn Oekonomen u. Brennerei-Beſitzern die ergebenſte Mittheilung zu machen, daß er kürzlich eine Reiſe nach Norddeutſchland gemacht habe, um die dortigen zweckmäßigen Brennapparate und Einrichtungen kennen zu lernen, und ſich die Vortheile eigen zu machen, deren ſich die Brennereien dortſelbſt in Bezug auf Maſchinen und Manipulation in ſo hohem Grade erfreuen.

Er iſt daher in den Stand geſezt, den Brennerei-Beſitzern weſentliche Verbeſſerungen an den Maſchinen und bedeutende Vortheile bei der Fabrikation, beſonders hinſichtlich der Gährung und der Maiſchmethode zu bieten, welche von der bei uns üblichen weſentlich verſchieden iſt.

Ferner iſt der Unterzeichnete im Beſitze einer in Norddeutſchland allgemein angewendeten Methode, Hefe ſelbſt zu fabriciren, welche von ausgezeichneter Wirkung iſt; und beſonders jenen Brennereien erwünſcht ſeyn muß, die von Bierbrauereien entfernt liegen.

Er iſt mit Vergnügen bereit, jedem Brennerei-Beſitzer über alles dies geeignete Mittheilungen zu machen.

Zugleich empfiehlt ſich derſelbe zur Beſtellung recht vieler Branntwein- und Spiritus-Apparate älterer wie neueſter Conſtruktionen, die er um die annehmbarſten Preiſe herſtellen wird.

Johann Köpel,
Kupferſchmid und Dampfkeſſel-Fabrikant
in der Vorſtadt Au bei München.

3411. Wegen Verſezung und alsbaldiger Abreiſe iſt die Wohnung in der Müllerſtraße Nr. 46 lit. b über 3 Stiegen frei. Sie iſt neu hergerichtet, und beſteht aus 4 Zimmern, Küche, Speiſe, Magdkammer nebſt noch 2 Kammern, Keller, Waſchhaus, Boden, und wird über Nachlaß von 25 fl. an dem bedungenen Miethzins hingegeben. — Sie kann ſogleich oder von Georgi bis Michaeli verſtiftet werden, und iſt das Nähere No. 9 am Sendlingerthorplatz zu ebener Erde rechts zu erfragen.

Edictalcitation.

Maria Prambs, ledige Duchsweberstochter von Dachsberg b. G., gebar am 30. Oktober vor. Js. ein Mädchen, Namens Nothburga, wozu ſie den Joſeph Albert, ledigen Meßnerssohn von Feldafing, k. Landgerichts Starnberg, als Vater benennt. Der dermalige Aufenthalt des Joſeph Albert, welcher als Drechslergeſelle längere Zeit im Landgerichtsbezirke Reichenhall in Arbeit ſtand, ſich aber von dort entfernte, iſt gänzlich unbekannt, und konnte ungeachtet aller Bemühungen der Betheiligten und des unterfertigten Obervormundſchaftsgerichtes nicht erforſcht werden; deßhalb ſieht man ſich bemüßiget, von den Beſtimmungen der Gerichtsordnung Cap. 3. §. 2. Gebrauch zu machen, und Joſeph Albert wird andurch aufgefordert, binnen ſechs Wochen von heute an zur gerichtlichen Feſtſtellung der Paternität und Regulirung eines Alimentationsbeitrages ſich hierorts zu ſtellen, außerdem nach Umfluß dieſes Termines förmlich klagbar gegen ihn aufgetreten würde. Zugleich erſucht man alle Behörden, den ihnen allenfalls bekannten dermaligen Aufenthaltsort des Joſeph Albert hieher mitzutheilen.

Stain in Oberbayern am 8. März 1847.

Ihrer Majeſtät der Kaiſerin-Wittwe von Braſilien Patrimonialgericht Stain.

Zenns, Gerichtshalter.

3353. Im Anfang des Monat März 1847 erſcheint im Verlage der C. H. Beck'ſchen Buchhandlung in Nördlingen:

Ueberſicht des Perſonal-Standes der reinen Juſtiz in Bayern

zu Anfang des Jahres 1847. Nebſt Zugabe einer im Jahre 1843 erſchienenen Ueberſicht der verſchiedenen Dienſtes-Epochen der einzelnen Juſtiz-Staatsmänner und des im Jahre 1844 dazu erſchienenen Anhanges mit Anfügung des Perſonals der Ober-Appellations-, dann Appellationsgerichts-Secretaire, ſowie der Kreis- und Stadtgerichts-Protocolliſten nebſt vorangeſtellten Einleitungen über den Wirkungskreis des oberſten Gerichtshofes, der Appellations- und der Kreis- und Stadtgerichte, dann über den numeriſchen Perſonalſtand, ſowie über den Gehalt der Gerichtsmitglieder mit Hinblick auf die beſtehenden Beſoldungsklaſſen; ſchlüßlich über die jeweiligen Veränderungen in Hinſicht des Perſonalſtandes und der Gerichtsſitze. Zuſammen 14 Druckbogen in gr. 8. Subſcriptionspreis nur 45 kr. Subſcribentenſammler erhalten auf 10 Exemplare 1 frei.

Das Bild des Juſtiz-Organismus, wie es in der Schrift Jäk's vom Jahre 1826 ſich darbot, hat ſich ganz umgeſtaltet. Bedürfniß erheiſchte die Darſtellung deſſelben nach dem gegenwärtigen Standpunkte. Mit vorangeführter Schrift iſt dem mehrſeitigen Wunſche entſprochen worden.

Die über Dienſtalter, ſowie nach der erſten Anſtellung ſich verbreitende Anciennitätsliſte unter Anfügung der Beſoldungsklaſſe mit Angabe des Geburtsjahres der Bedienſteten wird den zur Sache Betheiligten eine willkommene Beigabe ſeyn.

Der **Subſcriptions-Termin** für die **vierte**, gänzlich umgearbeitete Auflage von

F. W. Doppelmayr's Sammlung der Erläuterungen und Reſcripte zum Strafgeſetzbuch für das Königreich Bayern. c. 24 Bogen in 8.

Subſcriptionspreis 1 fl. 24 kr. Ladenpreis 1 fl. 36 kr. bleibt noch bis Anfang März offen.

Nördlingen, im Februar 1847.

C. H. Beck'ſche Buchhandlung.

Zu geneigter Subſcription empfiehlt ſich E. A. Fleiſchmann'ſche Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 35. nächſt der Hauptwache).

3420. Am Carlsplatz Nr. 21. über 1 St. iſt eine ſchöne Wohnung mit 6 Zimmern u. allen Bequemlichkeiten bis Georgi zu miethen. Das Nähere über 3 Stiegen.

Blumen-Ausſtellung.

3343-44.b] Der ergebenſt Unterzeichnete erlaubt ſich hiemit einen hohen Adel und das hochverehrliche Blumen liebende Publikum zu einer Blumen-Ausſtellung gehorſamſt einzuladen, welche er in den Tagen vom Mittwoch den 24. bis Freitag den 26. März in dem großen Glashauſe in ſeinem Garten (Obere Gartenſtraße No. 12.) veranſtalten, und wobei er alles aufbieten wird, um allen Erwartungen möglichſt zu entſprechen. Eine vorzügliche Auswahl von **Azalea indica** oder **Rhododendron indicum** dürften die Blumenfreunde beſonders befriedigen, da dieſelben in ſolcher Reichhaltigkeit, Ueppigkeit und Blüthenfülle hier noch nicht geſehen worden ſind. Desgleichen wird man ſehr ſchöne **Rhododendron arboreum**, **Syringen**, Camelien, Violen und noch viele andere blühende Pflanzen finden.

Die Ausſtellung ſelbſt beginnt gegen ein Entrée von 12 kr. für die Perſon, welcher Betrag im Falle eines Ankaufs einer Pflanze von dem Kaufspreis in Abzug gebracht wird. Die Eröffnung geſchieht Mittwoch den 24. Morgens 9 Uhr, u. endigt am 26. Abends, von wo an die erkauften Gegenſtände in Empfang genommen werden können. Nebenbei empfiehlt derſelbe ausgezeichnet ſchöne Landroſen, immerblühende **Thea**, **Bourbon**, **Noisett** und Bengalroſen, ſowohl nieder als hochſtämmig, frühe Weinſorten in 15 Varietäten, Zwergapfelbäume, Gemüſeſamen aller Art 2c. 2c. Verzeichniſſe hierüber ſind gratis zu haben.

München den 21. März 1847.

Friedrich Beyhl,
Kunſt- und Handelsgärtner.

3429. Eine gebildete kinderloſe Wittwe oder ledige Perſon von bereits vorgerückten Jahren, und einigen Tauſend Gulden Vermögen, welche ein vernünftiges Hausweſen zu führen verſteht, und den edlen Beruf zur Ausbildung zweier guter Kinder im Herzen trägt, könnte ſich ſogleich in einer hieſigen bürgerlichen Familie angenehm plaziren, und zugleich ihr Vermögen ſicher und vortheilhaft anlegen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerte unter der Adreſſe M. Nr. 3429. mit Bemerkung ihrer Confeſſion der Expedition dieſes Blattes übergeben.

3431. **Beſt geräucherte weſtphäliſche Schinken und geräucherte Salzburger-Ochſenzungen ſind bei mir angekommen, welche zur Abnahme beſtens empfehle.**

München den 20. März 1847.

Joſeph Karl
am Karlsthor.

3416. Ein Gärtner wünſcht mehrere Hausgärten zu bearbeiten. D. Uebr.

3419. Ein Stück einer goldenen Kette wurde gefunden, und kann beim Rathdiener in der Vorſtadt Au Nr. 38. abgeholt werden.

3421. Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, und ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht bei einer ruhigen Familie oder einzelnen Herrn einen Dienſt, u. könnte ſogleich einſtehen. D. Uebr.

3422-24.a) Ein Flügel von Baumgartner iſt zu verkaufen, und das Nähere im Bazar Nr. 29. zu erfragen.

3426. In der Bayerſtraße iſt ein Haus aus freier Hand billig zu verkaufen, beſtehend in einem Wohnhauſe nebſt Hintergebäude u. Stallung ſammt Garten mit Sommerhaus. Das Uebrige.

3427. Mehrere Gartenantheile für Kinder zum Spielen ſind zu vermiethen. D. Uebr.

3428. Ein Gärtner ſucht mehrere Gärten zum bearbeiten. D. Uebr.

3382. Ein groſser Fanghund, männl. Geſchlechts, wird vermiſst. Er geht auf den Ruf Thieras, hat geſtutzte Ohren, iſt etwas röthlich geſtrömt, weiſsgefleckt, hat weiſse breite Bruſt, ſehr dicken Hals, die Haare am untern Halstheile etwas abgenützt durch die Kette. Der redliche Aufbringer erhält eine gute Belohnung. D. Uebr.

2856-57. b) Als Gouvernante oder Geſellſchafterin wünſcht ein Frauenzimmer, welches in 3 Sprachen, Klavier u. Zeichnen gründlichen Unterricht ertheilen kann, und ſich hierüber mit den beſten Zeugniſſen auszuweiſen vermag, einen Plaz. D. Uebr.

3361. Zunächſt des Siegesthores iſt ein groſser Garten mit Sommerhaus zu vermiethen. Reſidenzſtraſse Nr. 23|1. zu erfragen.

Bekanntmachung.

2048-50. b) Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung wird in der Lederergaſſe Nr. 19. über 2 Stiegen um 4 kr. verſezt und ausgelöst, mit der Verſicherung ſtrengſter Verſchwiegenheit empfiehlt ſich zu derlei Aufträgen Thallmair.

3362-63. a) Türkenſtraſse Nr. 11. iſt eine Wohnung von 8 Zimmern, Alkoven, Küche, Waſchhaus und Garten auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmeiſter rückwärts.

3364-65. a) Thereſienſtraſse Nr. 6 iſt die Wohnung über 2 Stiegen, ganz neu hergeſtellt, mit oder ohne Stallung auf Georgi zu vermiethen.

3366. Frauenzimmer, welche in der Puzarbeit geübt ſind, können Beſchäftigung finden. Kauſingerſtraſse Nr. 18.

3367. Alte Meubel werden zu kaufen geſucht. D. Uebr.

3368. Zu einem Drechsler wird ein ordentlicher ſittlicher Junge geſucht. D. Uebr.

3369. In der Maiſtraſse Nr. 11. a. iſt ein zweiſtöckiges Haus wegen eingetretener Verhältniſſe aus freier Hand ohne Unterhändler zu verkaufen.

3370-71. a) Zwei meublirte Zimmer ſind ſogleich oder bis 1. April Briennerſtraſse Nr. 4. zu beziehen.

3372. Ein junger Mann, welcher ſich mit legalen Zeugniſſen über ſeine Dienſtjahre ausweiſen kann, wünſcht hier oder auf dem Lande als Kutſcher, Bedienter oder in anderer Eigenſchaft placirt zu werden. D. Uebr.

2851-52. b) Ein Milchgeſchäft im beſten Betriebe, iſt Verhältniſſe wegen zu verkaufen.

4373. Das ſchöne im beſten Betriebe ſtehende Wirths-Anweſen zu Beuerberg, k. Landgerichts Wolfrathshauſen, wo ſich auch ein Kloſter befindet, iſt unter annehmbaren Bedingungen zu verkauf.
Joſeph Fleiſchmann,
Privatſekretär, Neuhauſergaſſe Nr. 6.

3374-75. a) In der Löwenſtraſse Nr. 15. c. iſt der zweite Stock mit 5 Zimmern auf Michaeli zu vermiethen.

3375. Ein gedecktes Kinderwägerl iſt billig zu verkaufen. Joſephſpitalgaſſe Nro. 7. über 3 Stiegen.

3195-96. b) In der Maxvorſtadt iſt ein Wohnhaus mit Hintergebäude ſammt Stallung und einem Milchgeſchäfte aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

3381. Ein Frauenzimmer kann bei einem Viktualienhändler als Geſchäftsführerin gleich einſtehen, wenn ſie 100 oder 150 fl. in das Geſchäft einlegen kann, wovon ſie die Hälfte Gewinn bezieht. Portofreie Anfragen unter der Adreſſe F. A. Nr. 3381, beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

3380. Lerchenſtraſse Nro. 27. ſind zwei Wohnungen auf Georgi zu vermiethen.

2836-37. b] Das ſog. Taſchinger-Gütchen Hs.-Nr. 99. zu Berg (Hofberg) nächſt Landshut wird hiemit öffentlich zum Verkaufe ausgeboten. Dieſes Anweſen iſt zur Hofmark Berg erbrechtig, und beſteht in einem zweiſtöckigen, ganz gemauerten und maſſiv gebauten Wohnhauſe ſammt geräumiger Viehſtallung, einem gleichfalls gemauerten Getreidſtadl, einem Brunnen mit Hofraum zu 0 Tagw. 22 Dezim., Gärten zu 2 Tagw. 65 Dez., Aeckern zu 8 Tagw. 82 Dez. und Wieſe zu 0 Tagw. 89 Dez., dann einem ludeigenen Gemeindegrunde zu 0 Tagw. 20 Dez. Kaufsliebhaber, mit den erforderlichen Vermögens- und ſonſtigen geſetzlichen Ausweiſen verſehen, werden eingeladen, ihre Kaufsofferte bei dem Patrimonialgerichte Berg in Landshut anzugeben, wo ihnen auch die weitern Bedingungen u. Verhältniſſe bekannt gegeben werden.

3376. In der Maxvorſtadt in der Nähe der Baſilika, iſt wegen Abreiſe ein groſses Haus nebſt Hintergebäude und ſchönem Garten, welches ſich ſehr gut rentirt, zu verkaufen. Baarerlag 4000 fl. D. Uebr.

3377. Ein ſehr gutes Pianoforte von Nuſsholz mit 6½ Octaven iſt zu verkaufen. Pfandhausſtraſse Nr. 5|1. links.

3378. 400 fl. werden auf ein Haus, welches auf 1000 fl. gerichtlich geſchäzt, und um 500 fl. der Brandverſicherung einverleibt iſt, geſucht. D. Uebr.

3356. Auf erſte Hypothek werden 300 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

3383-84. a) Bei dem Bockſchäffler im Thal Nr. 32. ſind vorräthige Fäſseln fürs Salvatorbier von verſchiedenen Gattungen um einen billigen Preis zu verkaufen.

3385. Ein Oekonomieherd mit aller Zugehör, nebſt kupfernem Waſſergrandl iſt billig zu verkaufen, und zu erfragen im Filſergäſschen Nr. 1. Parterre.

3386. Ein ſolides Mädchen wünſcht in einem Gaſthofe hier oder auswärtig, oder in einem Bade als Zimmermädchen unterzukommen. D. Uebr.

3387. 120 Klafter Buchenholz in der Nähe der Stadt aufgeſtellt, ſind im Ganzen zu verkaufen. D. Uebr.

3388-89. a) Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager von gepolſterten Meubeln und privileg. Oekonomiebetten zu den billigſten Preiſen. Es werden auch gebrauchte Meubel darangenommen. Joſ. Mayr, ſel. Witwe,
Eiſenmannsgaſſe Nr. 1.

3390. Eine Perſon in den dreiſsiger Jahren, wünſcht bei einem Herrn oder einer Frau, auch als Ausgeherin einen Plaz. Dieſelbe kann Zeugniſſe über Treue und Reinlichkeit aufweiſen. D. Uebr.

3391. Eine bejahrte Köchin, der man in einem Gaſthauſe das Geſchäft zu führen anvertrauen kann, wird ſogleich oder auf Georgi aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

3392. Eine Rauchfang-Kutte im beſten Zuſtande, das Pfund um 9 kr. iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3393. Eine reinliche kinderloſe Frau ſucht auf Georgi ein Milchgeſchäft zu übernehmen; für Treue wird garantirt. D. Uebr.

3397-98. a) Auf dem Dultplatze Nro. 23. über 1 Stiege werden

Strohhüte

geputzt und moderniſirt.

3400-01. a) In der Schönfeldſtraſse Nr. 17. a. ſind 2 ſteinerne Pferdbarren, ein verſchaltes Remisthor und 2 Fenſterſtöcke zu verkaufen. Zu erfragen rückwärts über 1 Stiege.

3425. Für induſtrielle Zwecke ſucht man taugliche Waſſerkräfte in den nächſten Umgebungen Münchens ſogleich zu kaufen. Anträge ſchriftl. sub A. A. Nr. 3425. an die Expedition dieſes Blattes.

2979-80. b] In der Stadt Weilheim iſt eine auf dem Hauptplatze gelegene Herberge, beſtehend in mehreren Piecen im erſten und zweiten Stockwerke des Hauſes, vorzüglich für einen Profeſſioniſten geeignet, unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen
Am 10. März 1847.
die Eigenthümerin
Katharina Glöl.

3394. Die neueſten und zweckmäſsigſten Apparate zum Einathmen des Schwefel-Aethers, genau nach dem in Wien angewendeten verfertiget, ſind ſammt Gebrauchs-Anweiſung um 1 fl. 30 kr. zu haben bei
Peter Hödl,
in Wegſcheid p. Paſſau.

Beachtenswerthe Anzeige.

3000-01. b) An der Roſenheimerlandſtraſse, einige Stunden von München entfernt, wird ein ludeigenes Bauernanweſen im Werthe von 12,000 fl., wobei ſich viel ſchlagbare Waldung befindet, aus freier Hand billig verkauft. Baarerlag nach Belieben. Nur auf ſchriftl. Anfragen in frankirten Briefen unter Nr. 3000. an die Expedition dieſes Blattes, werden, nähere Aufſchlüſſe ertheilt.

3395. Ein gebildetes Mädchen von angenehmen Aeuſſern, welches in allen Handarbeiten gut unterrichtet iſt, und Liebe zu Kindern hat, wird bis nächſtes Ziel geſucht. D. U.

3396. Ein Mädchen, welches gut Kleidermachen kann, ſucht Beſchäftigung in oder auſſer dem Hauſe. Zu erfragen auf der Hofſtatt Nr. 1. zu ebener Erde.

3402-03. a) In München iſt eine ſehr frequente Baders-Gerechtſame unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen.
Das Uebrige.

3404. Tafelkerzen das Pfund zu 27 kr. ſind wieder angekommen bei
G. W. Schäzler,
vor dem Iſarthor,
Zweibrückenſtraſse Nr. 20.

3405. Ein Laden und mehrere Werkſtätten und Böden ſind billigſt zu vermiethen. Das Uebrige.

3406-07. a) Eine ſolide Perſon ſucht bei einer Herrſchaft einen Plaz als Kindsjungfer. Das Uebrige.

3408. Ein kath. Geiſtlicher, in jeder Hinſicht ſeinem Fache gewachſen, ſucht eine Hofmeiſterſtelle. D. Uebr.

3409. Ein ſemmelfarbiger junger Hund, Buldogg-Race, mit dem Pol.-Zeichen Nro. 475. wurde verloren. Der Ueberbringer erhält in der Glücksſtraſse Nr. 10. a. über 2 Stiegen eine gute Belohnung.

Nicht zu überſehen.

3412. Bei einem Chirurgen wird baldmöglichſt ein Burſch, circa 14 — 16 Jahre, von guter Erziehung, unter billigen Bedingungen in die Lehre aufzunehmen geſucht, u. kann gleich eintreten. Briefe franco. Das Uebrige bei Fr. S. Buhl, Wundarzt
in Zuchering bei Ingolſtadt.

3413. Ein Armreif wurde am 13. d. gefunden. D. Uebr.

3415. Ein Divan mit 6 Stühlen, ganz modern und ſchön erhalten, ſind ganz billig zu verkaufen in der Neuhauſergaſſe Nr. 28. im Hof ebener Erde zweiter Eingang.

3418. Ein gelernter Gärtner mit den beſten Zeugniſſen, der auch in einer Kanzlei als Schreiber verwendet werden kann, ſucht bei einer Herrſchaft einen Dienſt. D. Uebr.

3068-70. b) In der Neuhauſerſtraſse Nr. 28. über 3 Stiegen iſt ein meublirtes Zimmer nebſt Alkoven ſogleich zu beziehen.

Bäckerei-Verkauf.

3460. Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ſeine in dem gewerbſamen Markte Fürſtenfeldbruck, wo ſich ein k. Landgericht, Rentamt und eine Schranne befinden, im beſten Betriebe ſtehende reale Bäckergerechtſame ſammt Haus, Oekonomiegebäude, Hofraum, Gras-, Gemüſe- und Krautgarten, 7 Tagw. Krautgarten, 7 Tagw. 55 Dez. Aecker und zweimädiger Wieſen für 4 bis 5 Stück Hornvieh nebſt einem jährlichen Bezug von 7 Klafter Holz aus dem nahegelegenen Purifikationswalde, und können 5 — 6000 fl. vom Kaufſchilling auf erſter Hypothek liegen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Fürſtenfeldbruck den 24. März 1847.

Ludwig Kaufmann, Bäckermeiſter.

3491. In der Kanalſtraße No. 17. zu ebener Erde iſt eine kleine hübſch hergerichtete Wohnung, jährlich zu 90 fl. bis Georgi zu vermiethen.

Bekanntmachung.

3467.39.a] Ein bedeutendes Handlungshaus wünſcht eine ſehr einträgliche Agentur an ſolche Perſonen zu übertragen, welche dem Kaufmannsſtande nicht anzugehören brauchen und von denen auſſer einem rechtlichen und ſoliden Charakter keine weitere Garantie verlangt wird. Ausgedehnte Privatbekanntſchaften und ausdauernder Fleiß ſind jedoch erforderlich, um mit Nutzen wirken zu können. Reflektirende belieben ſich deßhalb in portofreien Briefen an die Expedition dieſes Blattes zu wenden unter deutlicher Angabe ihres Namens und Wohnortes. Mündliche Anfragen bleiben unberückſichtigt.

Für einen Wäſcher

iſt in der Rumfordſtraße No. 4. eine Wohnung zu ebener Erde, beſtehend aus 3 Zimmern und 1 Küche, dann einem großen gut eingerichteten Waſchhauſe nebſt geräumigem Trockenplatz zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Nähre Auskunft wird am Promenadeplatz No. 1610 ertheilt. 3486-87.a]

3485. Bei einem angeſtellten Lehrer können ein paar Knaben vom Lande, welche in München den III. oder IV. Kurs durchmachen, oder ſich für den Eintritt in die Gewerb- oder lat. Schule vorbereiten wollen, unter annehmbaren Bedingungen in Verpflegung und ſorgſame Aufſicht untergebracht werden. In ſchulfreien Stunden können dieſelben auſſer den deutſchen Lehrgegenſtänden und Vorbereitung im Lateiniſchen, auf Verlangen auch in Geſang und Muſik Unterricht erhalten. D. Uebr.

3470-71.a] In der Nähe der Stadt iſt ein Oekonomie-Anweſen mit Vieh und Fahrniß zu verpachten. D. U.

3477. In der Türkenſtraße Nr. 28. über 1 Stiege iſt eine geräumige Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller und Waſchgelegenheit mit Mang ꝛc. um 140 fl., und eine kleine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmerchen und Küche ꝛc. um 42 fl. jährlich auf Georgi zu vermiethen.

3461. Blumenſtraße Nr. 7. a. (Eckhaus der Utzſchneiderſtraße) iſt über 3 Stiegen vornheraus eine ſehr ſchöne Wohnung um 200 fl. auf das nächſte Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres beim Kammerwirth.

3476. Herrnſtraße Nr. 6. im 1. Stock iſt ein elegant meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen. Auch kann ein Fortepiano dazu gegeben werden.

3350. Am Schrannenplatz Nr. 23. über 2 Stiegen rückwärts iſt ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang verſehen, billig zu vermiethen. Näheres daſelbſt.

3458-59. a) Neue Billards mit völligem Zugehör zu 11 und 12 Fuß Länge, ſowie ſchon gebrauchte noch gut erhaltene, ſind zu den billigſten Preiſen zu verkaufen bei

F. Winkler, Tiſchlermeiſter, Joſephſpitalſtraße Nr. 4.

3455. Im k. Landgerichte Burglengenfeld iſt am 10. Februar ein großer ſemmelfarbiger Hetzhund, männlichen Geſchl. abhanden gekommen. Derſelbe folgt auf den Ruf Millo. Um Auskunft oder Zurückgabe erſucht man bei obigem Gerichte gegen Erkenntlichkeit.

3457. Eine Franzöſin, die die Stelle einer Bonne ſchon verſehen hat, wird geſucht. D. U.

3439. Ein ordentliches Frauenzimmer, welches Friſiren, Kleidermachen, ſchön Weißnähen kann, und in den übrigen Arbeiten bewandert iſt, auch in einem vornehmen Hauſe ſchon gedient hat, wünſcht bei einer Herrſchaft als Jungfer oder Stubenm. einen Platz.

3435-36. a) Ein reales Melberrecht iſt dahier zu verkaufen. D. Uebr.

3437. Ein ſolides Mädchen, welches ſchön nähen, waſchen und bügeln kann, wünſcht für das Ziel Georgi einen Platz. D. Uebr.

3438. Frühlingsſtraße Nr. 22. im 2. St. iſt ein ſchön meublirtes Zimmer von einem Herrn ſogleich zu beziehen.

3430. Eine Guitarre iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

3440. fl. 5000. erſte Hypothek ohne vorangehendem Ewiggelde auf einem Hauſe in Mitte der Stadt ſind abzulöſen. D. Uebr.

3441. Eine Köchin, die gut kochen kann, und ſich häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht hier oder auf dem Lande auf das Ziel Georgi einen Platz. Zu erfragen im Thal Nr. 53. über 3 Stiegen rückwärts.

3442. In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns iſt ein reales Sattleranweſen mit bequemem ganz gemauertem Hauſe und Garten zu verkaufen oder gegen ein gleiches in einer Stadt oder auf dem Lande zu vertauſchen. D. Uebr.

3443. Eine geſchickte Köchin mit guten Zeugniſſen und im geſetzten Alter, wünſcht hier oder auf dem Lande einen Platz zu erhalten, und könnte auch ſogleich einſtehen. Das Nähere iſt zu erfragen in der Türkenſtraße Nr. 51. über 2 Stiegen.

3444. Für einen ſoliden Herrn oder Frauenzimmer iſt auf Georgi ein ſchön meublirtes Zimmer zu verſtiften. Eiſenmannsgaſſe Nr. 13. über 3 Stiegen links.

3445. Ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange iſt am 1. April zu beziehen. Das Uebrige.

3446. Eine ganz vollſtändig guterhaltene Landwehr-Artillerie-Uniform iſt zu verkaufen. Das Uebrige.

3447-49. a) In der Löwenſtraße Nr. 30. ſind über 1 und 2 Stiegen ſchöne Wohnungen, jede aus 8 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten beſtehend, mit oder ohne Stallung zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

3450. Ein ſolides in der Putzarbeit geübtes Frauenzimmer wird geſucht. Fingergäßchen Nr. 7. im 1. Stock.

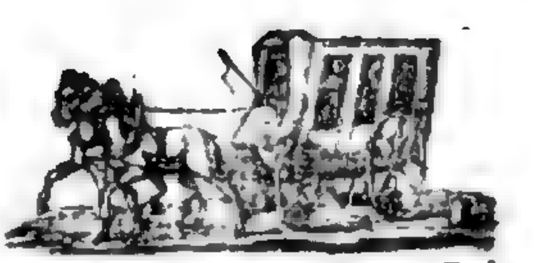
Stellwagenfahrt-Eröffnung von Starnberg nach München.

3334-36.b] Samſtag den 3. April beginnt die Stellwagenfahrt des Unterzeichneten wieder. Abfahrt in Starnberg Morgens 6 Uhr und von München wieder zurück Abends 4 Uhr vom Stachusgarten aus, woſelbſt auch die Billets à 36 kr. abzuverlangen ſind, und wozu ergebenſt einladet

Starnberg den 20. März 1847.

Pellet, Poſthalter.

3484. Ein ordentliches Mädchen wird ſogleich zum Kochenlernen geſucht. D. Uebr.



3475. Es wird ein achtſitziger bequemer, ganz neuer, oder noch wenig gebrauchter Stellwagen zu kaufen geſucht.

Mathias Orterer, kgl. Poſthalter in Aichach.

August Sievers in München, Rindermarkt Nr. 11/1.

empfiehlt ſeine Fabrikate in jedem Genre der **Transparent-Rouleaur-Malerei** für Salons und Kirchenfenſter ꝛc. ꝛc. in beliebiger Größe und Styl; mit Landſchaften, Ornamenten ꝛc. ꝛc. von fl. 3. — fl. 50. und mehr. 3462-64.a)

3465. Ein geprüfter Kameral-Praktikant wünſcht bis kommenden 1. Mai unter annehmbaren Bedingungen bei einem k. Rentamte unterzukommen. Hierauf Reflektirende reſp. Hrn. Beamte wollen ſich portofrei unter der Chiffre A. Nr. 3465. gefälligſt an die Expedition dieſes Blattes wenden.

3472. Ein Garten iſt nächſt dem Siegesthore Nr. 12. zu vermiethen.

3473. Ein ſilbernes Portepée wurde am letzten Sonntag gefunden. D. Uebr.

3474. In einem ſehr gewerbſamen Orte Oberbayerns iſt eine Melberei nebſt Haus u. Oekonomie-Gebäude mit 27 Tagw. guten Grund zu verkaufen. D. Uebr.

3478. Ich mache meinen verehrten Gönnern die ergebenſte Anzeige, daß ich Herren-Perücken nach neueſtem Geſchmacke mit Seitenabtheilung und Naturwirbel, auf Tüll geknüpft, ſo wie auch Toupée zu billigen Preiſen fertige. Briefe werden frei erbeten.

Franz Thürmer, Damen- u. Herrn-Friſeur an der Löwengrube Nr. 22.

3479. In der ſchönſten Lage unweit dem Sendlingerthore an der Landſtraße, die freie, freundliche Ausſicht nach der Ruhmeshalle, ſind mehrere Bauplätze, auch zu Gartenanlagen geeignet, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nach Wunſch kann man auch zum Bauen behilflich ſein. D. Uebr.

3480-81.a) Schützenſtraße Nro. 16. c. iſt eine große ſchöne Wohnung mit oder ohne Stallung gleich zu beziehen.

3482. Eine Anzahl leere Oelfäſſer werden billig verkauft. D. Uebr.

3493. Am 1. März ging ein Königshund, weiß und roth gefleckt, mit rothen Ohrenlappen und weißer Fahne, verloren. Der redliche Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Das Uebrige.

3451. Eine Wohnung ebener Erde mit 3 Zimmern, heller Küche ꝛc. ꝛc. iſt auf Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

3452-54.a) Strohhüte werden zu 15 kr. geputzt, moderniſirt und ausgeputzt um 36 bis 42 kr. in der Neuhauſergaſſe Nr. 50/1. rechts.

Gottgefällige Gaben.

Ein Familienvater von 5 unmündigen Kindern, durch fortwährende Krankheit und ſonſtiges Unglück an den Rand des Verderbens gebracht, weint troſtlos im Kreiſe ſeiner armen Kleinen, und ſieht ſich um, wo etwa der Himmel neuen Troſt ihm ſende. Die Landbötin erhebt für den Bedrängten flehend die Hände, und bittet um eine kleine Gabe. Gottes Lohn wird dafür den edlen Gebern zu Theil werden. Die Landbötin macht den Anfang mit 2 fl.

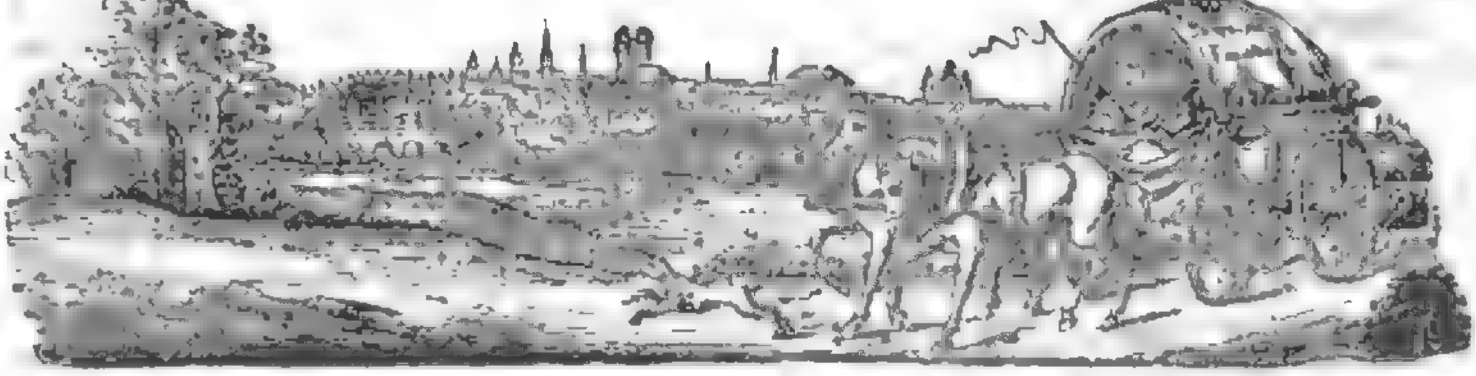
Den 23. März: Von J. K. Für eine hausarme Familie 1 fl.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 27. März. № 37. München 1847.

Durch die Paſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 21 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.



Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzeſſin Luitpold mit HöchſtJhrer Familie werden am 12. nächſten Monats von Florenz abreiſen und direkt hieher zurückkehren.

Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, unterm 2. März d. J. den Satzungen des in München beſtehenden Vereins vom hl. Vincenz von Paul (dem einzigen dermalen in Deutſchland exiſtirenden derartigen Vereine) die allerhöchſte Sanction allergnädigſt zu ertheilen. (A. Poſtz.)

Wie man aus guter Quelle erfährt, ſollen die unlängſt im Lehrerperſonal unſerer Hochſchule entſtandenen Lücken bis zum Beginn des Sommerſemeſters wieder beſetzt werden.

Das Int.-Bl. für Oberfranken enthält einen Regierungs-Erlaß folgenden Inhalts: In Folge eines Befehls S. M. des Königs werden nach einem Miniſterial-Reſcripte vom 11. d. M. an ſämmtlichen Polizeybehörden von Oberfranken die beſtehenden Verordnungen über die Behandlung der Schüblinge, zur genauen Beachtung in Erinnerung gebracht, und dieſelben zugleich beauftragt, dem untergebenen Perſonale, welchem der Transport von Schüblingen obliegt, die über deren Behandlung ergangenen Vorſchriften zur pünktlichen Befolgung nachdrücklich einzuſchärfen, dieſelben vor Mißhandlungen zu warnen, und Entgegenhandelnde angemeſſen zu beſtrafen.

München, 23. März. Geſtern Vormittag ward im allgemeinen Krankenhauſe vor mehreren unſrer erſten ärztlichen Celebritäten eine großartige chirurgiſche Operation, unter wiederholter Anwendung von Schwefeläther, durch Hrn. Profeſſor Dr. Rothmund äußerſt glücklich ausgeführt. Es galt nämlich die Exſtirpation einer rieſigen zwiſchen den Bauchmuskeln und auf dem Bauchfelle ſich lagernden Krebsgeſchwulſt, 19 Pf. und 2 Unzen ſchwer. Der damit Behaftete, ein Bauernburſche, 35 Jahre alt, litt an dem ſtets wachſenden Uebel ſeit ſeinem 10ten Lebensjahr. Obgleich die ſchwierige Operation eine volle halbe Stunde währte, ging ſie für den Kranken dennoch gänzlich ſchmerzlos vorüber. Erſt bei der Anlegung der blutigen Näthe, nachdem die Einathmung des Aethers ſchon einige Zeit beſeitigt war, äußerte der allmählich zum Bewußtſeyn Zurückkehrende Zeichen des Schmerzes. Aus dem angegebenen Gewichte der Geſchwulſt und der Länge der Zeit, die ein durch Schnelligkeit in ebenſo hohem Grade als durch ſeine Sicherheit ausgezeichneter Operateur zu dem ſeltenen Acte gebrauchte, iſt leicht auf die ungeheure Ausdehnung der angelegten Wunde zu ſchließen. Um ſo mehr freut es mich zum Schluſſe beifügen zu können, daß das Befinden des Operirten nicht bloß unmittelbar nach der Operation ein in Anſehung der Umſtände höchſt günſtiges war, ſondern auch heute, 30 Stunden ſpäter, noch ſo iſt, daß man mit vieler Hoffnung ſeiner Erhaltung und ſelbſt gänzlichen Wiederherſtellung entgegenſehen darf.

Nächſten Montag den 29. d. M. wird der Herr Bianchi, der den ihm vorausgegangenen vortheilhaften Ruf als Violin-Virtuos bereits mehrfach bewährte, im großen Muſeumſaale ein großes Concert veranſtalten, worauf wir hiemit Kenner und Freunde der Kunſt aufmerkſam machen.

Laut der „Augsburger Poſtzeitung“ iſt der Redacteur genannten Blattes, Hr. Schönchen, von dem Redacteur der „Ulmer Kronik“, Dr. Elsner, auf Piſtolen gefordert worden.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Heinrich LXXII. (geb. 27. März 1797), reg. Fürſt zu Reuß-Lobenſtein (ſeit 10. Juli 1822) und Ebersdorf (ſeit 7. Mai 1824), Mitglied des deutſchen Bundes, das 51ſte Lebensjahr.

St. Petersburg, den 25. Februar. Der Geſammtbetrag des hier bereits aufgeſpeicherten und auf dem Wege hieher befindlichen Roggenmehls iſt auf 1,565,000 Säcke angeſchlagen. Bei dem anhaltenden Steigen der Preiſe und der immer dringender werdenden Nachfrage iſt die Annahme gewiß nicht zu gewagt, daß im Laufe des Jahres 1847 zum wenigſten noch eine Million Säcke in Folge neuer Beſtellungen eingehen werden. Es wäre ſomit die Quantität des geſammten im Verlaufe des Jahres 1847 St. Petersburg berührenden Roggenmehls mindeſtens auf etwa 2,600,000 Säcke zu berechnen. Nach einem mehrjährigen Durchſchnitte verbraucht die Hauptſtadt jährlich etwa 712,000 Säcke Roggenmehl, was vom 1. Jan. 1847 bis zur Wiedereröffnung der Schifffahrt im Jahre 1848, d. h. bis dahin, wo neue Zufuhren zu erwarten ſind, etwa 1 Mill. Säcke ausmacht. Zieht man dieſe Million von der oben berechneten Totalſumme von 2,600,000 ab, ſo bleiben 1,600,000 Säcke als diejenige Quantität Roggenmehl, die noch im Verlauf des Sommers von 1847 ausgeführt werden kann. Außer Roggenmehl gingen von den übrigen Getreideſorten im Korn oder als Mehl und Grütze noch etwa 700,000 Tſchetwert im verfloſſenen Jahre aus St. Petersburg ins Ausland. (St. Petersb. Ztg.)

Vom Rhein, 21. März. „Der ruſſiſch-franzöſiſche Rentenankauf. Sie werden ſich erinnern, daß ich Ihnen bereits vor einiger Zeit, kurz vor den ruſſiſchen Ordensertheilungen an franzöſiſche Behörden, die Ausſicht auf eine Annäherung zwiſchen beiden Mächten gemeldet habe. Eine ſolche Annäherung kann zwar, nach dem perſönlichen Geſichtspunkte des Kaiſers Nikolaus, nie eine dynaſtiſche werden, allein die ruſſiſche Politik iſt objektiv genug, um jenen nicht unbedingt voranzuſtellen, und die verſchiedenen realen Intereſſen beider Länder weiſen auf eine Vermittelung hin, die, um zu einer Allianz zu werden, freilich einer Annäherung der Ideen und Prinzipien bedarf, welche nicht eben in Bälde zu erwarten ſteht. Aber das Gewicht der realen Intereſſen iſt ſicherlich bedeutungsvoll genug, um politiſch-theoretiſche Sympathien und Antipathien in geeigneten Fällen nicht in Betracht zu ziehen. Solches hat Kaiſer Nikolaus jetzt durch den Ankauf von 50 Millionen franzöſiſcher Renten bewieſen. Man fragt, was daraus gefolgert werden könne? Wir glauben gut unterrichtet zu ſeyn, wenn wir die Anſicht ausſprechen, Kaiſer Nikolaus wolle die offenkundigſte Verſicherung ertheilen, daß er dem konſtitutionellen Regime nicht um jeden Preis abgeneigt ſey, er wolle darthun, daß er nicht nur nicht Preußen ſeine Konſtitution verarge, ſondern daß er auch vorurtheilsfrei genug ſei, um ſelbſt der franzöſiſchen eine freundliche Hand zu bieten. Sapienti sat! Wie die Dinge ſtehen, kann übrigens der Autokrat, wenn er ſich entſchlöſſe einige Millionen zu opfern, einen ſehr verderblichen Einfluß auf die franzöſiſchen Fonds ausüben. (N. K.)

Innsbruck, 20. März. Die Nachricht im Converſationsblatt zur Frankfurter O.-P.-A.-Z., welche neulich in der Allg. Ztg. wieder gegeben worden, hat hier gerechte Entrüſtung erweckt. Nicht allein das gänzliche Falſche der vorgeblichen Zertrümmerung des Eßlair'ſchen Grabſteines im benachbarten Dorfe Mühlau, ſondern die verläumderiſche Beigabe des Grundes, der unſere Bauern zu ſolchem Vandalismus vermocht haben ſoll, iſt in hohem Grade verletzend. Indem wir hiermit erklären, daß das Denkmal Eßlairs unverändert den Grabhügel dieſes Künſtlers ſchmückt, fügen wir die Verſicherung bei, daß den tiroliſchen Bauern die Entweihung der Gräber ihrer Landesfürſten in Stams und die Zerſtörung mancher hiſtoriſchen Monumente durch feindliche deutſche Hände in den Jahren 1552, 1703 und 1809 zwar in trauriger Erinnerung bleiben wird, ſie aber nimmermehr der herzloſen Rohheit fähig ſind, die ihnen von einem leichtfertigen Correſpondenten böswillig angedichtet worden.

Kiel, 19. März. Wir erhalten ſo eben die Nachricht, daß die Kanzlei in Kopenhagen dem holſteiniſchen Oberſachwalter den Auftrag zu einer Reihe von fiskaliſchen Anklagen ertheilt hat. Es ſollen dießmal in Beziehung auf ihr Verhalten bei der Nortorfer Verſammlung angeklagt werden: Eiſenbahndirekter Olshauſen und Dr. Lorentzen in Kiel, Advokat Wiggers in Rendsburg, Koogsbeſitzer Tiedemann zu Johannisberg und Hufner Rohnler jun. in Holtdorf. Es kann nicht fehlen, daß dieſe Nachricht, wie ſie allgemein bekannt wird, die allgemeinſte Aufregung im Lande hervorrufen wird. (Schw. M.)

Leipzig. Aus Dresden erfährt man, daß das Haus Rothſchild der ſächſiſchen Regierung Anträge zum Abſchluß eines Anlehens gemacht habe, zum Behufe, wie es heißt, der größtmöglichen Beſchleunigung des ſächſiſchen Eiſenbahnbaues, den man bis zum Auguſt 1849 beendigt wiſſen möchte. Die Strecke von Dresden bis Pirna hat allein 99 Kunſtbauten erfordert, von denen in dieſem Augenblick bereits 90 hergeſtellt ſind, ſo daß ſchon in den nächſten Wochen zur Anlegung des Oberbaues geſchritten werden wird. Dem öffentlichen Verkehr wird dieſe Strecke noch im Laufe des Frühjahrs übergeben werden können. Uebrigens ſollen die Bedingungen des genannten Anlehens für Sachſen ſehr vortheilhaft lauten, wie es ſich denn bei dem Credit dieſes Landes auch nicht anders erwarten läßt.

Das großherzogl. heſſ. Miniſterium des Innern und der Juſtiz hat befohlen, die körperliche Züchtigung ganz aus dem Strafverfahren zu verbannen. Es geſchieht dieß hauptſächlich deßwegen, heißt es in dem betreffenden Erlaſſe, um den Vorwürfen, welche gegen das deutſche Strafverfahren aus dieſem Strafmittel hervorgeleitet werden und die kaum mehr ein wirkliches Objekt haben, ein Ende zu machen. (Abz.)

In Stuttgart iſt das bisher beſtehende Verbot des Rauchens auf der Straſſe aufgehoben worden.

Von der ſchleſ.-galiziſchen Gränze, 20. März. (N. K.) In Galizien, deſſen bevorſtehende Trennung in zwei Hälften nunmehr wieder lebhaft beſprochen wird, dauert die trübe Stimmung der Gemüther noch immer fort. Partielle Eruptionen ereignen ſich nicht ſelten. So z. B. in dem karpathiſchen Gebirgskreiſe Sandec, wo überhaupt die militäriſche Occupation nicht ſo leicht zu bewerkſtelligen iſt. In Bochnia iſt eine neugebaute Kaſerne zweimal durch gelegten Brand verwüſtet worden. Auch in dem benachbarten Schleſien und Mähren äußern ſich häufige Symptome der Robotreniteng. Die Kreisobrigkeiten ſind in voller Thätigkeit, um den unwiſſenden und erregten Bauern den wahren Inhalt des k. k. Ablöſungspatentes deutlich zu machen. Dagegen zeigt ſich in den fruchtbaren und wohlhabenden Bezirken Mährens, z. B. in der Hanna, die Tendenz, das Ablöſungswerk auf friedliche Weiſe zu Stande zu bringen.

Paris, 21. März. Baron J. Rothſchild hat dem Municipalrath von Paris angeboten auf den ausländiſchen Märkten für 5 Mill. Fr. Korn und Mehl ankaufen zu laſſen, und dieſe Vorräthe um den laufenden Preis auf dem Pariſer Markt wieder loszuſchlagen. Etwaige Verluſte würde das Haus Rothſchild tragen, Gewinnſte ſollen in Brodkarten verwandelt und unter die dürftigen Familien der Hauptſtadt vertheilt werden. So iſt die Verproviantirung von Paris jetzt geſichert. Denn 150 bis 160,000 Säcke Mehl ſind in den öffentlichen und Privatmagazinen noch gelagert, und da Paris täglich 2000 Säcke verbackt, ſo reichen dieſe Vorräthe für 30 Tage. Das Rothſchild'ſche Geſchäft wird das Bedürfniß von 25 bis 30 Tagen liefern. Damit iſt alſo, abgeſehen von den täglichen Zufuhren, für mehr als drei Monate hinreichend geſorgt.

Algerien iſt theils Sammel-, theils Werbeplatz für die ſpaniſchen Carliſten geworden. Sie haben es beſonders auf verabſchiedete Soldaten der Fremdenlegion abgeſehen, und einer von Cabrera's Offizieren, Don Francisco Macaralla, ſoll, als er am 4. März in Algier verhaftet wurde, bereits über 1000 Soldaten auf die Halbinſel hinübergeſchickt haben. Man fand ihn in Correſpondenz mit ſeinen alten Chefs, und ein Polizeikommiſſär führte ihn nach Toulon, von wo er nach Lyon gebracht werden ſoll. In Oran ſoll eine beträchtliche Zahl Carliſten, im Begriff Kiſten mit Gewehren und Munition zwei und zwei auf Saumthiere gepackt nach der Küſte von Torresviejas einzuſchiffen, feſtgenommen worden ſeyn.

Der Herzog von Rianzares (Gemahl der Königin Chriſtine), welcher in Frankreich zum Herzog von Montmorot erhoben worden iſt, hat ſo eben die Sporteln dafür mit 48,000 Franken bezahlt.

In der Oberhausſitzung am 18. März erklärte der Marquis v. Londonderry: der Ausſchuß der Unterzeichner der Wellington-Statue ſey entſchloſſen, wenn dieſelbe von ihrem jetzigen Standort auf dem Bogen des Conſtitutionshügels entfernt werden müſſe, dieſelbe eben nur herabzunehmen, das Onus ihrer weitern Aufſtellung aber der Regierung zu überlaſſen.

In der engliſchen Unterhausverhandlung vom 16. März über Krakau ſagte Benjamin Disrael. „Das ſehr ehrenw. Mitglied für Tamworth hat geäußert, es ſey wohl die Abſicht des Wiener Vertrags geweſen aus Krakau einen unabhängigen Staat mit freiſinnigen Inſtitutionen zu machen. Ich aber kann nicht glauben, daß man in Wien daran dachte in Krakau eine Art von politiſcher Muſterwirthſchaft aufzuſtellen, an deren Beiſpiel, wiewohl Krakau nur 19 Quadratmeilen groß, ſich Europa's Wiedergeburt vorbereiten ſollte, um es fähig zu machen zum Genuß der conſtitutionellen Vorrechte wie ſie jetzt der König von Preußen ſeinen Unterthanen endlich verliehen hat. (Hört!) Der ſehr ehrenw. Baronet hat ferner daran erinnert, daß Lord Caſtlereagh, wie deſſen unlängſt veröffentlichte diplomatiſche Correſpondenz zeige, Polens Unabhängkeit zu wahren empfohlen habe. Ei, wer kann in Lord Caſtlereaghs Worten über dieſen Punkt etwas andres ſehen als baare Ironie?“ (Hört!) In ähnlichem Tone fertigte der Redner den Lord Mahon ab, welcher allerdings etwas thörichter Weiſe, behauptet hatte, die Errichtung der Republik Krakau ſey gemeint geweſen als eine Art Entſchädigungsmaßregel für Frankreich und als ein ehrendes Andenken für den zertrümmerten großen Polenſtaat. Eine ſolche Aeußerung hätte ein Mann nicht machen ſollen, der vormals Unterſtaatsſecretär des Auswärtigen geweſen unter keinen Geringern als dem Herzog von Wellington. (Gelächter) Nachdem Disraeli die Einziehung Krakau's mit der Behauptung gerechtfertigt, daß dieſe Stadt ſelbſt ihre Unabhängigkeit verwirkt habe, wagte er es der ganzen Sympathie mit Polen, wie ſie ſich in England kundgibt, mit folgenden Aeußerungen entgegen zu treten. „Man hört“, ſagt er, „ſo oft und viel von der großen Nation der Polen reden, an welcher man ſich verſündigt, habe einer Nation von 20 Millionen. Meines Erachtens beruht die Größe einer Nation nicht auf den Millionen die ſie zählt, ſondern auf den großen Männern die ſie hervorbringt und hervorgebracht hat. Ich bedaure die Theilung Polens als Engländer und im Hinblick auf Europa's ganz politiſche Lage; aber aufrichtig geſagt, für den Volksſtamm ſelbſt, welchen man getheilt hat, fühle ich keine Sympathie. (A. Z.)

„Hr. O'Connell,“ ſchreibt der Globe, „ſchreitet täglich in der Geneſung fort. Es geht alle Tage auf der Esplanade in Haſtings ſpazieren, oder macht ſich Bewegung im Wagen. Am Montag ward er vom Grafen v. Shrewsbury, am Dienſtag von Sir James Muray beſucht.“

Bekanntlich iſt Dr. Schimper, ein Rheinpfälzer, von dem Beherrſcher des Königreichs Tigré, deſſen Flora er unterſuchen wollte, zum Statthalter einer großen und fruchtbaren abyſſiniſchen Provinz ernannt worden. Aus ſeiner Reſidenz Adde Paſcha iſt nun ein vom 26. Septbr. 1845 datirtes und im Journ. des öſterr. Lloyd abgedrucktes Schreiben nach Deutſch-

land gelangt, worin er Abyſſinien der beſondern Aufmerkſamkeit der europäiſchen Handelswelt empfiehlt, die Hoffnung ausſpricht, daß, wenn der Canal vom rothen in das mittelländiſche Meer wirklich zu Stande kommen ſollte, Abyſſinien plötzlich zu der beſten europäiſch-indiſchen Colonie umgeſchaffen werden würde, und namentlich darauf hinweiſt, daß Elfenbein, Gold, Zibeth, Wachs und andere abyſſiniſche Produkte, ehe ſie nach Deutſchland gelangen, erſt durch Vermittlung Maſſowa's ihren Umweg über Indien nehmen. Dieſes Schreiben hat ſofort die Phantaſie einiger Berliner angeregt, die, wie man in der Voſſ. Ztg. lieſt, die Abſicht haben, unter dem Schutze des Staats eine große Coloniſationsgeſellſchaft zu begründen, in den fruchtbareren Gegenden bei Algier und auf den griechiſchen Inſeln Land zu erwerben und ſich zu gleichem Zweck auch mit dem Abyſſiniſchen Statthalter Dr. Schimper in Verbindung zu ſetzen. Dieſer brandenburgiſche Phantaſieplan ſieht freilich etwas weitläuftig aus.

Der Graf von Caſtelnau bereiſte die vereinigten Staaten von Amerika, kam mit philanthropiſchen Ideen dahin und beſuchte ſobald als möglich eine Neger-Auktion. Statt die Schwarzen in Verzweiflung zu finden, wie er geglaubt hatte, ſchwatzten und lachten ſie. Ein Einziger weinte; er allein meinte der Graf, erkennt ſeine entſetzliche Lage; er trat zu dem Neger und fragte ihn nach der Urſache ſeiner Thänen. „Herr!“ antwortete der Schwarze, „ich bin für nur 600 Dollars verkauft worden, und für Jacob, der minder ſtark iſt als ich, hat man 700 Dollars bezahlt. Ich bin entehrt auf immer.“ Ich war auf einmal ſeltſam beruhigt, ſetzte der Graf hinzu, und habe ſeitdem Tauſende von Negern verkaufen ſehen, ohne ein einziges Mal wieder zu meinen philanthropiſchen Ideen zurückkommen zu können.

Die von dem jüngſt verſtorbenen Grafen Ferri in Padua hinterlaſſene Bibliothek, aus 32,000 Bänden weiblicher Autoren beſtehend, hat einen Käufer gefunden, der ein doppeltes Anrecht auf dieſe Acquiſition hat. Er iſt Engländer, alſo geborner Liebhaber aller Curioſitäten, und hat zwei Schriftſtellerinnen zur Gattin und Tochter.

Der kürzlich entdeckte Hind'ſche Komet hat in der letzten Zeit ſo an Helligkeit zugenommen, daß man ihn wahrſcheinlich in dieſen Tagen mit freiem Auge ſehen wird. Er geht von dem Sternbilde der Andromeda nach dem Pegaſus und wird am 27. Mai unweit Gamma des Pegaſus ſtehen

Nachrichten von den Farörn beſtätigen, daß dort an mehreren Stellen Aſche niedergefallen iſt. Am 14. und 15. Januar nahm man wahr, daß die weißen Schafe dunkelgrau auf dem Kopfe und am Halſe geworden waren, und man fand, daß Dieß von einem ſchwärzlichen Staube herrühre, der einen brandartigen Geruch hatte. Daß der Aſchenfall, der übrigens nicht ſo ſtark zu ſeyn ſcheint, als der im Jahre 1845 ſtattgefundene, von einem abermaligen Ausbruche des Hekla herrühret, ſcheint nach der Meinung des Amtmanns, keinem Zweifel zu unterliegen, und daß die Wirkung deſſelben ſich hat auf den Farörn zeigen können, obwohl der Wind im Januar ſüdlich und ſüdöſtlich war, macht es nicht unwahrſcheinlich, daß der Ausbruch heftig geweſen.

*** (Für Oekonomen.) Nachrichten aus England und Nordamerika zufolge wirkt gewöhnliches Kochſalz ſehr erfolgreich gegen die Kartoffelfäule, wenn daſſelbe als Dungmittel benützt wird. Die Mittheilungen darüber laſſen indeſſen abnehmen, daß bei den angeſtellten allerdings günſtigen Verſuchen, 2 bis 3 Zentner dieſes Salzes auf das Tagwerk verwendet worden ſind. Auch vertritt das ſogenannte Dungſalz nicht die Stelle des ordinären Kochſalzes.

München. Briefe aus Athen vom 14. März melden die am Abend zuvor erfolgte glückliche Ankunft Sr. k. Hoh. des Kronprinzen von Bayern, der im Piräus von ſeinem kgl. Bruder aufs freudigſte empfangen wurde. In Folge der Verſtärkung der türkiſchen Truppen an der griechiſchen Grenze wurden alle Beurlaubten der griechiſchen Gränzcorps einberufen.

München. Morgen, Palmſonntag den 28. März, findet im königl. Odeon von den Mitgliedern der k. Hofkapelle ein Concert außer Abonnement Statt. In demſelben kommt zur Ausführung: „Judas Maccabaeus“, großes Oratorium in drei Abtheilungen, G. F. Händel, mit möglichſt großartiger Beſetzung. Die Solo-Parthieen werden vorgetragen von Mad. Diez, Fräul. Hetznecker, Fräul. Zehetmaier, Hrn. Härtinger und Hrn. Kindermann.

*** (Theater.) Am 23. d. Mts „Die Musketiere der Königin,“ Oper von Halévy. Dieſe Novität, über welche, ehe ſie zur Aufführung kam, verſchiedene, theils günſtige, theils ungünſtige Urtheile in auswärtigen Blättern erſchienen, entſprach den Erwartungen des Publikums in den beiden Vorſtellungen, die ſie hier erlebte, nicht ganz beſonders. Das Sujet bietet wenig Intereſſantes. Während des erſten und zweiten Aktes weiß man eigentlich nicht recht, was denn die Handlung des Stückes ſeyn ſolle; es dreht ſich Alles um nichtsſagende, unbedeutende Dinge, aus denen man kaum einen Anfang einer Intrigue, die einigermaſſen einer Aufmerkſamkeit werth iſt, wahrnehmen kann. Erſt im dritten Akte wird die Sache etwas pikant, endet aber ſchnell und in einer Form, die weder ganz neu, noch originell iſt. Die Muſik, welche unſtreitig zu den geringern Compoſitionen dieſes Meiſters zu zählen iſt, enthält ebenfalls nicht viel Gehaltvolles. Das ganze iſt ein Tongemälde, in welchem eine Menge harmoniſche Figuren, lange und kurze Tändeleien ꝛc., aber wenig Melodie vorkommen. Ein Paar Chöre und Arien und ungefähr eben ſo viele Duette und Terzerte ſind in dieſer Muſik die Haupt-Glanzpunkte. Die Inſtrumente arbeiten tüchtig darauf los, haben mit manchen nicht unbedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen, machen vielen effektvollen Lärm, aber dieſe Zuthaten gehören gerade zu denjenigen, welche das Ohr des in muſikaliſcher Beziehung feiner gebildeten Publikums am wenigſten bezaubern können. Die heutige Aufführung dieſes Werkes ging beſſer, in einer gefälligeren Form über die Bühne, als die erſtere. Hr. Härtinger löſte ſeine Aufgabe ziemlich gut. Frl. Rettich ſang vortrefflich und ärntete großen Beifall. Für Frl. Hetznecker ſchien die ihr zugedachte Parthie nicht ganz geeignet zu ſeyn, doch führte ſie dieſelbe mit lobenswerthem Eiſer durch. Die Herren Pellegrini und Kindermann gaben ihre Rollen ſehr gut. Die übrigen entſprachen ihren Aufgaben ziemlich. Das Orcheſter ſpielte vorzüglich.

In der Nacht vom vergangenen Samſtag auf Sonntag brannten im Pfarrdorfe Hohenbrunn 4 Häuſer nieder, und in dem Hauſe, in welchem der Brand, wie man vermuthet, auf böswillige Weiſe entſtand, wurde alles Vieh ein Raub der Flammen.

Culmbach wurde am 19. März Nachts nach 10 Uhr durch Feuerlärm in Schrecken geſetzt. Das Gaſthaus zur Krone iſt gänzlich abgebrannt, und nur den angeſtrengteſten Bemühungen gelang es, ein weiteres Umſichgreifen des verheerenden Elements zu verhüten.

Wink für Bücherkäufer.

Es gibt Vereine, welche Alles, was ſie erwerben, ſorgfältig aufbewahren, damit es die Nachwelt unverkümmert benutzen und genießen könne. Und Das iſt gut. Es gibt aber auch Vereine, welche Das, was ſie erwerben, ſogleich gemeinnützig machen, damit es die Mit- und Nachwelt zugleich genießen könne. Und Das iſt noch beſſer. Ein ſolcher Verein iſt z. B. der Geſchichts-Verein zu Klagenfurt in Kärnten. Kaum hatte dieſer im J. 1845 die uralte millſtater Pergament-Handſchrift erworben, als er auch ſogleich Anſtalt traf, ſie durch 2 ſprachkundige Forſcher (einer zu Wien, der andre zu Grätz wohnhaft) veröffentlichen zu laſſen. Der grätzer Forſcher (Skriptor Joſ. Dirmer) wählte ſich die 2 erſten Bücher Moſis, und wird nächſtens damit, ſowie mit dem höchſt merkwürdigen vorauer Funde, heraustreten. — Der wiener Forſcher hingegen wählte die übrigen Stücke der Handſchrift zur Herausgabe, nämlich a) vom Rechte, b) die Hochzeit, c) vom verlornen Sohne und d) Phyſiologus, Alles in Verſen, wie die ganze Handſchrift. Er ließ dieſe Stücke, welchen er noch aus eignem Beſitze eine unbekannte Dichtung „S. Paulus“ betitelt, beifügte, in folgendem Büchelchen abdrucken: „Deutſche Sprachdenkmale des 12. Jh., zum erſtenmale (!) herausgegeben von Th. G. v. Karajan, mit 32 Bildern und einem Facſimile der Hſ. Wien 1846. 8.“ — Als nun Dr. Roth am 26. v. M. (kurz vor Mitternacht, wo ihm gewöhnlich jedes Licht ausgeht) obiges Büchelchen durchforſchte, da ging ihm plötzlich ein Licht auf, daß nämlich vorſtehendes: „zum erſtenmale“ ein bloßer — Druckfehler ſei. Der freundliche Leſer ſchlage Graffs Diutiſka, 2. Bd. (Stuttgart und Tübingen 1827. 8.) [illegible] auf, und er wird ſich von der Wahrheit des Geſagten überzeugen.

Der Münchener-Verein gegen Thierquälerei

macht

I. auf die oft übertretene allerhöchſte Verordnung vom 2ten Dezember 1840 (Kreisblatt Seite 1545) über die aneinander gehängten Wägen aufmerkſam und bittet die Polizei-Behörden und die Gendarmerie um Aufrechthaltung derſelben. Sie lautet: „Das Befahren der Staats-, Kreis- und Bezirks-Straſſen, dann der Gemeinde-Wege und der Straſſen in Städten, Märkten und andern Ortſchaften, mit aneinandergehängten, beladenen oder unbeladenen Wägen iſt bei Strafe von 5 bis 15 fl. oder Arreſt von 2 bis 4 Tagen verboten. Die Strafe trifft zunächſt den bei dem Fuhrwerke betretenen Führer; gleichzeitig hat aber auch der Eigenthümer des Fuhrwerks zu haften. Die Geldſtrafe fällt zur Hälfte dem Anzeiger, zur Hälfte der Lokalarmenkaſſe jener Gemeinde zu, in deren Bezirk die Uebertretung ſtattgefunden hat.“ —

II. Unſer Vereinsmitglied, Hr. Poſthalter Binſtadt in Karlſtadt, rügt in einem Schreiben v. 23. Nov. v. J. mit Recht die nachtheiligen Folgen des Mangels an gehörig gebildeten Thierärzten am Lande. „Häufig, bemerkt er, arbeiten Schmiede, Faſſmeiſter ꝛc. in dieſem Fache, die den Bau und die Conſtitution der „Thiere nicht kennen. So fehlt z. B. ein guter Thierarzt im Landgerichte Karlſtadt, einem an Viehzucht und Induſtrie reichen Diſtrikte, wo reger Handel und Verkehr herrſcht. Bei mehreren „Pferdekrankheiten und Verluſten, die ihn ſelbſt trafen, wo ſchnelle „und wirkſame Hilfe durch einen Thierarzt nöthig war, war er „auf ſich ſelbſt beſchränkt. Es wären Fonds nöthig, um einem „Thierarzte wenigſtens theilweiſe ſein Einkommen (z. B. 100 fl. jährlich) „aus der Diſtriktskaſſe zu ſichern; aber die meiſten Bauern (Gemeinde-) „Vorſtände ſind, ſelbſt zu ihrem eignen Schaden dieſer wohlthätigen „Einrichtung abgeneigt. Manches Thier leidet, wird mißhandelt „und geſchlagen, und krepirt am Ende durch Unkenntniß und Unvernunft ſeines Beſitzers, während es durch einen Thierarzt und „zweckmäßige Mittel Schmerzen erſparen und gerettet werden könnte. „Es iſt z. B. beim Volke Sitte, ſcharf mit ſcharf zu vertreiben, „bei Kolik ſpaniſchen Pfeffer mit Branntwein oder Vitriolöl einzuſchütten, wodurch das Thier nur noch um ſo ſicherer und unter „gräßlichen Schmerzen ſtirbt ꝛc. Hier in Karlſtadt fehlt außer einem Thierarzte auch ein ordentlicher Beſchlagſchmied. Darmſtadt „und Baden, dieſe zwei kleinen Staaten, ſind Bayern im Thierheilſache weit voran, es wird dieſem dort mehr Aufmerkſamkeit „geſchenkt ꝛc.

III. In der Union agricole vom Generalſekretär Parisot de Cassel in Paris v. 13. d. M. iſt ein Bericht vom Vicomte Valmer abgedruckt, wornach in neueſter Zeit das **Knebeln der Kälber** auf dem Transporte in England mehremals mit **5 Pfund (60 fl.) und 10tägigem Arreſte** beſtraft wurde.

IV. Aus Darmſtadt wird unterm 19. d. M. in öffentlichen Blättern geſchrieben, daß in der letzten Sitzung der Kammer der Abgeordneten bei Berathung der neuen Polizeigeſetze beſchloſſen wurde: „Rohe Mißhandlung der Thiere aus Eigennutz, Bosheit „oder Muthwillen iſt mit 1 bis 10 fl. oder Gefängniß von 1 bis „10 Tagen zu beſtrafen,“ wobei beſonders der Hr. Abgeordnete Wolf thätig mitwirkte.

V. Der für unſere Vereinszwecke äußerſt freundlich geſinnte und thätige Bürgermeiſter Harhammer in Landshut (unſer dortiger Fil. Vereinsvorſtand) ſchreibt uns am 5. d. M.: „Es zeigt ſich „die größte Bereitwilligkeit den Wünſchen und Belehrungen des Vereins „zu entſprechen, ſo wurde z. B. nach Bekanntmachung der zweckmäßigen ſchonendern Schlachtungsart der Schweine „(mittels vorgängigem Schlag auf den Kopf) dieſe ſogleich allgemein angenommen und wird ſeit dieſer Zeit durchaus bei „allen Schlächtern beobachtet. Eben ſo wird das Binden der Kälber und „Lämmer immer ſeltener und man ſieht kein Hetzen der Kälber durch Hunde mehr. Man kann nicht umhin, den hieſigen Einwohnern das Lob zu erkennen zu geben, daß die in den „Wochenblättern bekannt gemachten Belehrungen „den wohlthätigſten Einfluß äußern.“

VI. Eben ſo unterſtützen uns eine Menge anderer Magiſtrate und ſonſtiger Behörden des In- und Auslandes mit Wort und That, der uns ſehr freundlich geſinnte **Magiſtrat Augsburg** überſandte uns erſt in dieſem Monate wieder einen namhaften Geldbeitrag aus Gemeindemitteln, ſammelt Geldbeiträge für uns ein, vollzieht die allerhöchſten Verordnungen und vertheilt unſere Schriften. Auch vom würtembergiſchen Oberamt Ludwigsburg, von Frankfurt am Main, von Illyrien, von Freyburg in Baden, aus der Pfalz, aus Tyrol (wo uns das kaiſ. kön. Gubernium eifrig unterſtützt) und aus einer Menge anderer Orte erfolgten Geldbeiträge, Nachrichten über die Vertheilung unſerer Schriften und der Pfennigbilder von Gail und Anzeigen über erwünſchte Reſultate unſerer Bemühungen.

München, den 22. März 1847.

Aus Auftrag Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von von Sachſen-Altenburg, Herzogs zu Sachſen

Höchſtdeſſen Stellvertreter: Hofrath Perner.

Zagler, Sekretär.

Muſeum

3567. Samſtag den 27. März

Familien-Abend-Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Die Vorſteher.

3581. Die Ausſtellung von Berlin und Sanssouci aus Lindenholz geſchnitzt, nebſt Panoramen im königl. Odeon iſt noch täglich zu ſehen, mit dem Bemerken, daß die jetzt aufgeſtellten Panoramen nur noch bis Montag gezeigt werden, dann wird die zweite Abtheilung eine neue reiche dieſer Anſichten noch auf kurze Zeit zur Schau aufgeſtellt.

Todesfälle in München.

Johann Junglauf, herzogl. b. Stallwart, 54 J. — Frau Joſ. Klob, k. b. wirkl. Rathes und geh. Regiſtratorswittwe, 59 J. — Heinrich Verſing, qu. k. Oberappellationsgerichts-Regiſtrator, 73 J. — Xav. Bullinger, Schuhmachergeſ. v. h., 26 J. — Peter Häffner, Porzellanmaler, 50 J. — Maria Liedl, Taglöhnersfrau v. d. Au, 42 J. — Joſ. Altmann, Schneidergeſ. von Cham 23 J. — Joſ. Ungerer, b. Schuhmacher, 34 J. — Hr. Auguſt Rake, kgl. bayer. Hof-Schauſpieler, 60 J. Beerdig. Samſtag den 27. ds. um 3 Uhr, Gottesd. Dienſtag den 30. ds. um 9 Uhr bei U. L. Frau.

Auswärtiger Todesfall.

In Lauterbach: Hr. Karl Auguſt Ritter v. Röckel, kgl. bayr. Kämmerer, Guts- und Gerichtsherr auf Lauterbach, 42 J.

3560. Donnerſtag den 24. März Abends ging ein junger, ſchwarzgrauer Rattenfänger männlichen Geſchlechtes, verloren. Der redliche Ueberbringer wolle ihn gegen Belohnung in der Weinſtraße Nr. 3. zu ebener Erde abg.

3452-54. b) Strohhüte werden geputzt, modernisirt und gefüttert ſammt Zugehör um 42 kr. in der Neuhauſergaſſe Nr. 50/1. rechts.

3549. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

A. Mazzinelli's

heilige Charwoche,

wie ſie

in der katholiſchen Kirche gefeiert wird, ſammt der Erklärung der von ihr angeordneten Ceremonien und verſchiedenen Andachtsübungen.

Preis 54 kr.

3563-64. a) Ein ſehr ſchöner Stall mit Bedienten-Zimmer iſt auf Georgi für Reit-Pferde zu beziehen. Briennerſtraße Nr. 4.

3565-66. a) Karlsſtraße Nr. 16. iſt über 1 Stiege vornheraus eine ganz ſchöne Wohnung um 90 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

3568. Ein junger Metzger, der die beſten Zeugniſſe beſitzt, und ſich zum Einſchenken brauchen läßt, ſucht einen Platz. Dachauerſtraße Nr. 2. über 1 Stiege.

3397-99. b) Auf dem Dultplatze Nro. 23. über 1 Stiege werden

Strohhüte

geputzt und moderniſirt.

3558. Eine Köchin, die auch ſchön nähen und waſchen kann, auch der häuslichen Arbeit ſich unterzieht, wünſcht auf das Ziel einen Dienſt. Müllerſtraße Nr. 35/0. rechts.

3569-70. a) Zu verkaufen: Eine gute Schnellwage zu 5 Centner, ein Paar große gußeiſerne Schaufelzapfen, und ein gut erhaltener Wagen, letzterer ſeiner Solidität wegen ebenſowohl zum Stadtgebrauch wie auf Reiſen verwendbar. D. Uebr.

3532. 1500 fl. werden gegen jährliche Zurückbezahlung von 250 fl. geſucht. D. Uebr.

3575. Da mir durch hohe Entſchließung der kgl. Regierung von Niederbayern zur Verleitgabe unterm Reiſe, wie zum Ausſchenken in Minuto, für mein

Luxus-Bier

je eine vier wöchentliche Zeit, zu Weihnachten, dann zu Oſtern und zu Pfingſten jeden Jahres, und zwar um 3 Kreuzer über die gewöhnliche Biertaxe bewilligt wurde, ſo habe ich auch jetzt auf die Oſterzeit für eine große Quantität von **Luxusbier** in beſter Qualität die Maß zu acht Kreuzer, Sorge getragen. Im Voraus überzeugt, daß dieſes angenehm ſchmeckende, kräftige und geſunde Luxusbier ſich wieder des Beifalls und der vorzüglichen Beliebtheit bei allen Gönnern und Kennern zu erfreuen haben werde, empfehle ich daſſelbe auch allen auswärtigen Abnehmern zu recht zahlreichen Beſtellungen, jedoch mit dem Beifügen, daß letztere ſelbſt nach Wunſch oder Bedarf Fäßer oder Fäßchen von beliebiger Größe anher zu ſenden haben.

Landshut den 26. März 1847.

Joh. Bernlochner,
Brăuereibeſitzer.

3573. Eine Köchin mit guten Zeugniſſen, welche auch von ihrer Herrſchaft empfohlen wird, ſucht auf das Ziel einen Platz. D. Ue.

3574. In einer der beſten Logen des erſten Ranges iſt ein vorderer Wechſelplatz billig ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

3571. Ganz nahe dem Hofgarten, der k. Reſidenz und dem k. Hoftheater iſt auf nächſtes Ziel Georgi eine ſchöne Wohnung um 360 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

3355-56. b] Wir erfüllen die ſchmerzliche Pflicht unſern entfernten Freunden und Bekannten hiemit anzuzeigen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen habe, unſern innigſt geliebten Sohn und Bruder

Joſeph Michael Huber

nach einem fünfwöchentlichen Krankenlager und geſtärkt mit allen Tröſtungen unſerer hl. Religion heute Abends 9 Uhr in ſeinem 28. Lebensjahre in ein ewiges beſſeres Leben abzurufen.

Ueberzeugt von der Theilnahme an unſerm Schmerze empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Gebete und Andenken.

Haidhauſen den 16. März 1847.

Michael Huber, Farbenfabrikant, Vater.
Babette Huber, Mutter.
Auguſte Huber,
Bab. Huber,
Mich. Huber,
Georg Huber,
Anaſt. Huber,
Otto Huber,
Amalie Huber, } Geſchwiſter.

Dankabſtattung.

3357-58. b] Bei dem für uns ſo ſchmerzlichen Verluſt unſeres allzufrüh dahingeſchiedenen Sohnes und Bruders

Joſ. Mich. Huber

war die Theilnahme, welche ſich von Seite der Freunde und Bekannten des Verblichenen auf die liebevollſte, zarteſte Weiſe kund gab, äußerſt tröſtlich für uns, ſowie beſonders auch die herzliche Theilnahme einer ſehr achtbaren Menge aus verſchiedenen Ständen, ſowohl bei der Beerdigung, als bei dem Trauergottesdienſte deſſelben.

Wir ſehen uns daher verpflichtet, hiemit unſern innigſten Dank für die große Liebe zu bezeugen, womit dem theuern Verſtorbenen dieſe letzte Ehre erwieſen wurde.

Haidhauſen den 20. März 1847.

Mich. Huber, Farbenfabrikant ſammt deſſen Gattin und Familie.

Bekanntmachung.

Montag den 29. März l. Js.
Vormittags von 10 bis 12 Uhr

werden im dießgerichtlichen Conſervatorium ebener Erde nachſtehende Gegenſtände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert:

Eine goldene Bruſtkette, Herrnkleider, zwei Gewehre mit Doppelläufen, eine ſilberne Doſe, eine Vorſtecknadel ꝛc. ꝛc.

München den 23. März 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

3576. Huber.

Verkaufs-Anzeige.

3580. Unterzeichneter iſt verſchiedener Verhältniſſe wegen entſchloſſen, ſeine in der Kreis-Hauptſtadt Landshut gelegene reale Fragner-Gerechtſame nebſt Haus u. Verlag aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt unter Erbittung portofreier Briefe

Landshut am 20. März 1847.

Sebaſt. Tſchurtſchenthaller, bgl. Fragner.

3572. In ſehr lebhafter und geſuchter Lage iſt auf nächſtes Ziel Georgi ein ganz moderner, trockener und heller Laden mit Nebenzimmer u. Wohnung von 4 Zimmern, Küche ꝛc. um 380 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

3561. Nahe bei München iſt ein Oekonomie-Schlößchen, für eine Herrſchaft ſo wie für Privaten geeignet, ſogleich billig zu verkaufen. D. Uebr.

3562. In der Nähe von München iſt ein Kiſtleranweſen mit Wohnhaus, Holzraum nebſt 6 Hobelbänken u. Werkzeug aus freier Hand mit oder ohne Verlag unter billigen Bedingniſſen zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

(Die allgemeine Eiſenbahn-Fahrten-Ordnung für die Sommer-Monate 1847 betreffend.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs von Bayern.

In Gemäßheit höchſter Entſchließung des kgl. Miniſteriums des kgl. Hauſes und des Aeußern tritt vom 1. April d. J. an auf den k. Eiſenbahnen folgende Fahrten-Ordnung ein.

I. Zwiſchen München und Augsburg.

Abgang in München und Augsburg.		Ankunft in München und Augsburg.	
* Morgens	7 Uhr	Morgens	9 Uhr 5 Min.
Vormittags	11 „	Mittags	1 „ 5 „
Nachmittags	3 „	Nachmittags	5 „ 5 „
Abends	7 „	Abends	9 „ 5 „

II. Zwiſchen Augsburg und Nordheim (Donauwörth).

1) Abgang von Augsburg.		2) Ankunft in Nordheim.	
Morgens	5 Uhr 30 Min.	Morgens	6 Uhr 40 Min.
* Vormittags	9 „ 30 „	Vormittags	10 „ 40 „
Nachmittags	2 „ — „	Nachmittags	3 „ 10 „
Abends	5 „ 30 „	Abends	6 „ 40 „
3) Abgang von Nordheim.		**4) Ankunft in Augsburg.**	
Morgens	5 Uhr 30 Min.	Morgens	6 Uhr 45 Min.
Vormittags	9 „ 30 „	Vormittags	10 „ 45 „
* Mittags	12 „ 30 „	Nachmittags	1 „ 45 „
Abends	5 „ 30 „	Abends	6 „ 45 „

III. Zwiſchen Nürnberg und Bamberg.

1) Abgang in Nürnberg.		2) Ankunft in Bamberg.	
* Morgens	6 Uhr	Morgens	8 Uhr 5 Min.
Mittags	1 „	Nachmittags	3 „
Nachmittags	4 „	Abends	6 „
Abends	7 „	Abends	9 „
3) Abgang in Bamberg.		**4) Ankunft in Nürnberg.**	
Morgens	6 Uhr	Morgens	8 Uhr
Vormittags	10 „	Mittags	12 „
* Nachmittags	4 „	Nachmittags	6 „ 5 Min.
Abends	7 „	Abends	9 „

IV. Zwiſchen Bamberg und Lichtenfels.

1) Abgang von Bamberg.		2) Ankunft in Lichtenfels.	
* Morgens	8 Uhr 30 Min.	Morgens	9 Uhr 40 Min.
Nachmittags	3 „ 30 „	Nachmittags	4 „ 35 „
Abends	6 „ 30 „	Abends	7 „ 35 „
3) Abgang von Lichtenfels		**4) Ankunft in Bamberg.**	
Morgens	8 Uhr 25 Min.	Morgens	9 Uhr 30 Min.
* Nachmittags	2 „ 20 „	Nachmittags	3 „ 30 „
Abends	4 „ 45 „	Abends	5 „ 50 „

V. Zwiſchen Lichtenfels und Culmbach.

1) Abgang von Lichtenfels.		2) Ankunft in Culmbach.	
* Morgens	9 Uhr 50 Min.	Morgens	11 Uhr
Nachmittags	4 „ 45 „	Nachmittags	5 „ 50 Min.
Abends	7 „ 45 „	Abends	8 „ 50 „
3) Abgang von Culmbach.		**4) Ankunft in Lichtenfels.**	
Morgens	7 Uhr 10 Min.	Morgens	8 Uhr 15 Min.
* Mittags	1 „ — „	Nachmittags	2 „ 10 „
Nachmittags	3 „ 30 Min.	Abends	4 „ 35 „

VI. Zwiſchen Culmbach und Neuenmarkt.

1) Abgang von Culmbach.		2) Ankunft in Neuenmarkt.	
Morgens	5 Uhr 30 Min.	Morgens	5 Uhr 55 Min.
* Vormittags	11 „ 10 „	Vormittags	11 „ 38 „
3) Abgang von Neuenmarkt.		**4) Ankunft in Culmbach.**	
Morgens	6 Uhr 30 Min.	Morgens	6 Uhr 55 Min.
* Nachmittags	12 „ 20 „	Nachmittags	12 „ 48 „

Die ſämmtlichen Dampfwagenzüge dienen unbedingt zur Beförderung von Perſonen und deren Gepäck, von Eilgütern und Equipagen, wogegen zur Beförderung der übrigen Frachtgüter und von Vieh zunächſt die mit einem Sternchen (*) bezeichneten Züge beſtimmt ſind.

München den 24. März 1847.

General-Verwaltung der kgl. Eiſenbahnen.
Freiherr von Brück.

3550. Megg.

August Sievers in München, Rindermarkt Nr. 11/1.

empfiehlt ſeine Fabrikate in jedem Genre der

Transparent-Rouleaux-Malerei

für Salons und Kirchenfenſter ꝛc. ꝛc. in beliebiger Größe und Styl; mit Landſchaften, Ornamenten ꝛc. ꝛc. von fl. 3. — fl. 50. und mehr. 3462-64. b)

3422-24. b) Ein Flügel von Baumgartner iſt zu verkaufen, und das Nähere im Bazar Nr. 29. zu erfragen.

3567. Auf ein Anweſen in der Altſtadt werden ſogleich als erſte Hypothek 2- bis 3000 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Wohnungsvermiethung.

3556. In der Bettfedernhandlung an der Hundskugel Nr. 2. iſt eine kleine aber freundliche und mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnung über 1 Stiege rückwärts um jährlich 56 fl. zu vermiethen.

3559. Eine Perſon, welche gute Zeugniſſe hat, und immer bei Kindern diente, wünſcht bei einer Herrſchaft oder ſonſt ordentlichen Familie als Kindsmagd auf Georgi unterzukommen; ſie geht auch auf das Land. Zu erfragen im Auguſtinerſtock Nr. 7. zu ebener Erde rückwärts beim Hausmeiſter.

3555. Ein ordentliches Mädchen wird zum Von- und Zugehen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. März l. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachm.
von 3 bis 6 Uhr

werden im Gaſthauſe zum Adelmann vorm Iſarthor im 1. Stocke nachſtehende Gegenſtände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert:

Betten, Commodes von Kirſch- und Nußbaumholz, eine Drehbank ſammt dazugehörigem Werkzeug, Spiegel, Tiſche, Stockuhren, Küchengeräthſchaften, einiges Silber, eine goldene Uhr, Herrenkleider und ſolche Wäſche, dann anderes dergleichen.

Die Küchengeräthſchaften, ſowie die goldene Uhr werden denſelben Tag von 11 — 12 Uhr zum Aufwurfe kommen.

München den 23. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

3500. Huber.

Bekanntmachung.

3495. Im Wege der Hülfsvollſtreckung wird das Colonieanweſen der Philipp und Eliſabetha Ziegler'ſchen Eheleute von Obermarxfeld, inſoweit daſſelbe dem k. Advokaten Imhof verpfändet iſt, beſtehend in einem Wohnhauſe mit Stallung und Stadl, einem Hofraume und Hausplatze pr. 31 Dez., dann in 18 Tagw. 55 Dez. Aeckern und Wieſen Pl.No. 431, zuſammen auf 1080 fl. gerichtlich gewerthet, zum zweitenmale dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote ſteht auf
Freitag den 16. April
Nachmittags zwiſchen 3 — 4 Uhr

in Obermarxfeld und zwar im Wirthshauſe daſelbſt Termin an, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß ſich der Hinſchlag nach den Vorſchriften des §. 64 des Hypothekengeſetzes beziehungsweiſe der Prozeßnovelle vom Jahre 1837. §. 98—101 richtet.

Neuburg den 18. März 1847.

Königl. Landgericht Neuburg.
Heiß, Landrichter.

Bekanntmachung.

2736-38. c) Allenfallſige Forderungen an dem Rücklaße des unterm 7. vor. Mts. verſtorbenen Taferuwirthes Franz Xaver Pallauf von Flintsbach müſſen binnen 30 Tagen um ſo ſicherer bei der unterfertigten Verlaſſenſchafts-Behörde angemeldet werden, als nach Verlauf dieſer Zeit dieſelben nicht mehr berückſichtiget werden können, und nach Lage der Akten verfahren werden würde.

Zugleich werden alle diejenigen aufgefordert, welche etwas aus dem Vermögen des Defunkten in Handen haben, ſolches bei Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, vorbehaltlich ihrer Rechte an die Wittwe Maria Anna Pallauf zu bezahlen, oder wenigſtens bei derſelben oder dahier anzuzeigen.

Brannenburg am 6. März 1847.

Churfürſtlich Maria Leopoldiniſches Patrimonialgericht Brannenburg.
Hirſchmann.

(Weſtphäliner Schinken und Zungen-Verkauf.)

3543-46. a] Ich zeige hiemit meinen reſp. Abnehmern an, daß ich wieder ein großes Quantum friſche Weſtphälner Schinken und Ochſenzungen in ſchönſter Qualität empfangen habe, wovon die Schinken à 22 kr. pr. Pfund und Zungen à fl. 1. pr. Stück verkaufe. Zugleich empfehle ich beſten Champagner à fl. 3. und beſten Mallaga à fl. 1. pr. 3/4 Bout. zur gefälligen Abnahme.

B. Ring
Prannersſtraße No. 13.

3108-9. b) Ein gut gebauter, viertziger, faſt neuer Char-a-banc iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Pferdrennen in Freyſing.

3494. Die Bürgerſchaft der Stadt Freyſing gibt Sonntag den 25. April h. Js. das gewöhnliche Pferdrennen mit nachſtehenden Gewinnſten, als;

1) 12 bayeriſche Thaler mit 1 Fahne.
2) 10 „ „ „ „
3) 8 „ „ „ „
4) 6 „ „ „ „
5) 5 „ „ „ „
6) 4 „ „ „ „
7) 3 „ „ „ „
8) 2 „ „ „ „
9) 1 „ „ „ „
10) eine kupferne Flaſche.
11) ein Reitzaum mit Trenze.
12) vier Hufeiſen.

Dieſes Pferdrennen iſt ganz frei und nur das gewöhnliche Looſungsgeld mit 1 fl. 12 kr. zu entrichten.

Der Magiſtrat der königl. Stadt Freyſing.
Stauber, Bürgermeiſter.

2806-07. b) In der Stadt Dingolfing in Niederbayern, wo ein königl. Landgericht und Rentamt ſich befinden, ſtellt der Unterzeichnete ſeine im beſten Betriebe ſtehende reale Kupferſchmid-Gerechtſame ſammt einem mit aller Bequeml. verſehenen gut gebauten Wohnhauſe, welches am gangbarſten Platze der Stadt ſich befindet, zum Verkaufe aus. Kaufsluſtige wollen ſich um Aufſchluß an den Unterzeichneten wenden.

Anton Harbeintner,
Kupferſchmid-Meiſter.

Tübingen. Im Laupp'ſchen Verlage iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in München namentlich in der Jos. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.):

Silcher, Fr.
Stimmen der Völker

in Liedern und Weiſen. Eine Sammlung deutſcher und ausländiſcher Volkslieder, für eine oder zwei Singſtimmen mit Begleitung des Pianoforte und der Guitarre geſetzt. Erſtes Heft. gr. 4. elegant geheftet. Preis 48 kr.

Dieſe neue Sammlung, im Format wie die früher erſchienenen deutſchen und ausländiſchen Volksliederhefte von demſelben Herausgeber, enthält nach Text und Melodie ausgewählte Nummern; im Ganzen 6 deutſche und 5 ausländiſche, — worunter 1 däniſch, ſchwediſch, ſchottiſch, iriſch und ſiciliſch. —

Durch elegante Ausſtattung eignet ſich dieß Liederheft zu Feſtgeſchenken. —

Silcher, Fr.
Zwölf Volkslieder,

für vier Männerſtimmen geſetzt. Achtes Heft. op. 60. ſchmal 4. in Umſchlag. à fl. 1. 12 kr.

Die frühern Hefte ſind theils in dritter, theils in zweiter Auflage vorhanden, was wohl der beſte Beweis für die gute Aufnahme, welche dieſe Volksliederſammlung in ganz Deutſchland gefunden. —

Haus-Verkauf.

3533. Wegen Erbſchafts-Theilung iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt München, in einer der angenehmſten Straſſen ein großes Haus zu verkaufen. Daſſelbe befindet ſich in ſehr gutem baulichen Zuſtande und iſt ſeiner großen Räumlichkeit, ſeiner vielen Stallungen und Remiſen, als ſeiner Lage wegen für jede Herrſchaft, als auch für Großhändler ꝛc. ꝛc. geeignet. Auswärtige belieben ſich unter der Chiffre P. L. Karlsſtraße No. 30. zu ebener Erde in portofreien Briefen zu melden.

3122-23. b) Ein goldenes Collier mit Granaten wurde am verfloſſenen Dienſtag verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung.

Bekanntmachung.

3150-51. b) Balthaſar und Maria Steaſſer ſind gesonnen, ihr beſitzendes, zur Hofmark Brannenburg leibrechtsweiſe grund- und gerichtsbares Stegerergut zu Steg, Gemeinde Degerndorf, k. Landgerichts Roſenheim, in gutem baulichen Zuſtande und herrlicher Ausſicht in das Gebirge, nächſt der Münchner-Kufſteinerſtraße, bei dem ſich 40 Tagw. 4 Dez. Aecker-, Wies- und Holzgründe befinden, aus freier Hand zu verkaufen, und ſchlagen ſolches am

Dienſtag den 6. April
Morgens 9 Uhr

in ihrer Behauſung unter der Leitung der unterfertigten Renten-Verwaltung als Grundherrſchaft, bei welcher die nähern Bedingungen bis dorthin eingeſehen werden können, in einer öffentlichen Verſteigerung los, wozu gutbeleumundete zahlungsfähige Kaufsluſtige eingeladen werden.

Brannenburg am 15. März 1847.

Churfürſtlich Maria Leopoldiniſche Rentenverwaltung Brannenburg.
Hirſchmann.

Empfehlung.

3503. Da ich dem **Cigarrenhandel** fortwährend eine beſondere Sorgfalt widme, und durch die vorigen Sommer erhaltenen Sendungen aus **Hamburg, Bremen, Amſterdam ꝛc. ꝛc.**, im Stande bin, eine **ſchöne Auswahl** abgelagerter Cigarren anzubieten, erlaube ich mir die reſp. Herren Raucher **hierauf** aufmerkſam zu machen, und um geneigten Zuſpruch zu bitten. —

Zugleich empfehle ich: **ächt türkiſchen Tabak** und **feinen alten Varinas** in Rollen.

Heinrich Meyer
vor dem Sendlingerthor rechts.

Anzeige.

3497. Wir bringen zur gefälligen Anzeige hinſichtlich unſerer reinen Naturbleiche auf Leinwand und Leinen-Gewebe, deßgleichen Geſpunſt, welche ſeit vielen Jahren mit dem beſten Erfolg ſich bewährte, indem unſere reine Natur-Bleichmethode, auf Leinen mit Recht jedem Haushalt anempfohlen werden darf. Zur Erleichterung der Benützung für ſämmtliche zum Naturbleichen beſtimmten Gegenſtände iſt Herr Sebaſtian Erhard, Krämer in der Vorſtadt Au Hs.No. 83 b ſo gefällig und beſorgt die Annahme gegen Bleich-Scheine, wo auch die gebleichte Waare wieder in Empfang genommen werden kann.

Die Preiſe ſind billig geſtellt, weßhalb die Niederlage beſtens empfohlen wird.

Klaukeſche Natur-Weißbleiche
in Augsburg.

3499. In einem Flecken Niederbayerns Namens V........ wurde in daſiger Bolzſchützengeſellſchaft von einem bedeutenden Mitgliede derſelben eine verſiegelte Schachtel zum Preiſe der Beſtſchießenden gegeben. Jeder Schütze war ſehr neugierig über den vielleicht werthvollen Inhalt derſelben, weßhalb ſich auch jeder bemühte, ſich durch den beſten Schuß den Preis anzueignen. Als das Schießen beendigt war, und der Gewinnende die Schachtel eröffnete, war in ſelber — „zwei Knackwürſte, ein Faſtenbrezl, 4 St. 2 Pfennig-Cigarren und um ein Paar Kreuzer ſchlechter Schnaps." — Sehr überraſcht — dem Geiſte und finanziellen Verhältniſſe des Beſtgebenden eine ſolche Preisaufgabe nicht zugemuthet zu haben, wurde dieß dem Zieler für das ohnedieß auch vom Obigen entzogene Trinkgeld geſchenkt.

Ein Reiſender.

Bekanntmachung.

3343. Auf Andringen eines Gläubigers wird man das nachbeſchriebene Anweſen des Müllers Joſeph Wagner von der Mühlbogen in der Gemeinde Deggendorf am

Montag den 26. April d. Js.
von Früh 10 bis Mittags 12 Uhr

in hieſiger Amtskanzlei zum erſten Male öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigern.

Kaufsliebhaber, welche, ſie mögen in einem auswärtigen oder im dießſeitigen Gerichtsbezirke Heimath oder Wohnſitz haben, ſich über erfüllte Militärpflicht, wenn ſie noch nicht angeſeſſen ſind, dann Leumund und die Fähigkeit, mindeſtens den Schätzungswerth dieſes Anweſens per 14724 fl. zahlen zu können, durch legale Zeugniſſe ihrer Heimathsbehörden auszuweiſen haben, ohne welche ſie, insbeſonders auswärtige zur Verſteigerung nicht zugelaſſen werden dürfen, werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß ſie den Zuſchlag zu gewärtigen haben, wenn ihr Meiſtgebot den obigen Schätzungspreis überſteigt, oder doch erreicht, daß ihnen die Ausweiſe über die Gutsbeſtandtheile, Abgaben und Laſten, dann die nähern Kaufsbedingniſſe am Verkaufstage ſelbſt bekannt gegeben werden, und daß endlich Joſeph Wagner angewieſen wurde, den Kaufsliebhabern das beſagte Anweſen auch ſchon vor obigem Verſteigerungstage vorzuzeigen.

Das zu verſteigernde Anweſen beſteht:

a) an Gebäuden: aus dem Wohnhauſe mit Erdgeſchoß und Dachſtübl, darangebauter Mahl- und angehängter Malzmühle, wovon das Wohnhaus mit Legſchindeln gedeckt iſt; — der theils gemauerten, theils von Holz erbauten Pferd- und Rindviehſtallung nebſt Stadel mit Legſchindeldache; einem freiſtehenden Stadel mit Wagenremiſe und Schweinſtällen unter einem Legſchindeldache; — dem Mühl- und Gefällwerke;

b) an Gärten: aus dem ſogenannten untern Garten per 70 Dezim., theils Obſt- und Gras-, theils Wurzgarten; dem ſogenannten Hausgarten per 14 Dez., theils Gemüs-, theils Baumgarten;

c) an Aeckern: aus 9 Tagw. 55 Dez., wovon 7 Tagw. 34 Dez. erbrechts- und gerichtsbar zum Rittergute Egg ſind;

d) an Wieſen: aus 4 Tagw. 54 Dez., wovon 33 Dez. erbrechtsbar zu obigem Rittergute Egg ſind;

e) an Rechten: aus dem realen und radizirten Müllerrechte und dem Nutzantheile an den noch unvertheilten Gemeindegründen von Deggendorf.

Die darauf ruhenden Abgaben und Laſten ſind:

I. Von der Mühle:

a) zum k. Rentamte Deggendorf: einfache Hausſteuer 1 fl. $\frac{9}{100}$ kr. jährliche Gewerbſteuer 9 fl. — kr.

b) zur Spitalſtiftung Deggendorf: zinsherrliche Gilt 5 fl. 42 kr. 6 hl. Getreiddienſt an Weizen 2 Sch. 3 M. — V. $\frac{1}{4}$ Schzll. Korn 5 Sch. — M. — V. 1$\frac{1}{4}$ Schzll. von welch letzterem jedoch dem Beſitzer obiger Mühle, ſo lange er das zum Spitale nöthige Getreid mahlt, und das Mehl zur beſtimmten Zeit abliefert, jährlich ein Nachlaß von 3 Sch. 3 M. — V. $\frac{1}{4}$ Schzll. bisher bewilligt wurde, ohne daß aber dazu von Seite der Spitalverwaltung eine Verbindlichkeit anerkannt wird.

c) zur Stadtgemeinde Deggendorf: eine Waſſergilt von — fl. 10 kr. 5 hl.

Auſſerdem erhält der Stadtpfarrmeßner zu Deggendorf 1 Weizen- und 1 Kornläutgarbe, der Meßner der hl. Grabkirche, zu St. Erasmus und am Geiersberg jeder 1 Kornläutgarbe, welche der bisherige Beſitzer jedoch nur aus gutem Willen und Rechtsverbindlichkeit verreicht haben will.

II. Von den nach Egg erbrechts- und gerichtsbaren Gründen:

a) zum k. Rentamte Deggendorf: einfache Grundſteuer 1 fl. 32$\frac{1}{100}$ kr. vom fixirten 2/3 Großzehent: Grundzins an Weizen — Sch. — M. 1 V. 2 Schzll. Korn — Sch. 1 M. 2 V. — Schzll. Gerſte — Sch. — M. 1 V. — Schzll. Haber — Sch. — M. 2 V. 2 Schzll. vom fixirten Kleinzehent: — fl. 3 kr. Grundſtift.

b) Von den hierunter befindlichen Aeckern bezieht die Stadtpfarrei Deggendorf 1/3 Naturalgroßzehent, das Patrimonialgericht Egg aber in Beſitzveränderungsfällen 7$\frac{1}{2}$ Prozent Laudemien, 2 fl. 12 kr. Grundſtift und 16 kr. reluirtes Scharwerkgeld jährlich.

III. Von den eigenen Gründen: zum k. Rentamte Deggendorf: einfache Grundſteuer 1 fl. 30$\frac{2}{100}$ kr. und vom fixirten 2/3 Großzehent Grundzins an Weizen — Sch. — M. — V. 2 Schzll. Korn — Sch. — M. 2 V. — Schzll. Zur Stadtpfarrei Deggendorf: 1/3 Naturalgroßzehent.

Endlich gebührt dem Eheweibe Magdalena Wagner nach Ableben ihres Ehemanns ein jährlicher auf 45 fl. angeſchlagener und im Hypothekenbuch eingetragener Ausnahm.

Deggendorf den 16. Februar 1847.

Kgl. Landgericht Deggendorf.
Bayerlein.

Bekanntmachung.

Schuldenweſen der Krämers Simon Selmer von Weihenſtephan.

2654-56.c] In Folge dießgerichtlichen Beſchluſſes vom 28. Nov. 1846 wird hiemit zum öffentlichen Verkaufe des Krämeranweſens des Simon Selmer zu Weihenſtephan d. G., beſtehend aus:

a) dem erbrechtigen Wohnhauſe nebſt daran gebautem Pferdeſtall;
b) dem Backhauſe;
c) dem gezimmerten Pumpbrunnen;
d) dem gemauerten erbrechtigen Stadlgebäude mit dem darunter befindlichen Keller;
e) dem erbrechtigen circa 6 Dez. haltenden Hofraume Cat.Nr. 16 a.;
f) dem erbrechtigen Hausgärtchen circa 14 Dez. haltend Cat.No. 16 b und
g) dem frei ludeigenen Acker in der Gemeinde Obergleim Cat.No. 185 circa 4 Tagw. 36 Dez. haltend,

welche Realitäten zuſammen unterm 1. Oktober 1846 auf 1040 fl. 10 kr. gerichtlich geſchätzt worden ſind, nebſt dem sub eod. auf 400 fl. geſchätzten freiſtiftsweiſe grundbaren realen Krämerrechte auf

Mittwoch den 31. März l. Js.
Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr

Commiſſion am hieſigen Gerichtsſitze beſtimmt, wozu die Kaufsluſtigen mit dem Beifügen eingeladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Perſonen und ſolche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, nur dann zur Steigerung zugelaſſen werden, wenn ſie ſich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe vor der Commiſſion ausweiſen können.

Der Hinſchlag geſchieht nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 bis 101 der Novelle von 1837.

Die auf dem Anweſen ruhenden Laſten, ſowie die ſonſtigen Verhältniſſe können in der Zwiſchenzeit, ſo wie am Verſteigerungstage am hieſigen Gerichtsſitze in Erfahrung gebracht werden. — Den 29. Jänner 1847.

Kgl. Landgericht Landshut.
Dir. imp.
Dr. Lang, I. Aſſeſſor.

2901-2.b) Türkenſtraße Nr. 11. iſt der erſte Stock mit 7 Zimmern nebſt Garten auf Georgi zu vermiethen.

Ediktalladung.

Unterſuchung gegen Henrike Menhard wegen Diebſtahlsvergehens.

1872-74.b) Nachdem Henrike Menhard ledige Dienſtmagd aus Stoffen, k. Landg. Landsberg, während des ihr am 30. Okt. v. J. vorgeſteckten 3 monatlichen Termines vor unterfertigtem Gerichte ſich nicht geſtellt hat, um ſich wegen der wider ſie vorhandenen Anſchuldigung eines Diebſtahlsvergehens zu verantworten; ſo wird dieſelbe nunmehr wiederholt aufgefodert, ſich innerhalb drei Monaten a dato vor unterfertigtem Gerichte um ſo gewiſſer zu ſtellen, als nach Verlauf dieſes Termines wider ſie als gegen eine Ungehorſame den Geſetzen gemäß werde verfahren werden.

Au den 5. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

3344. Das zum kgl. Rentamte Friedberg erbrechtige 1/16 Gütl No. 109. in Mering wird auf Anrufen eines Gläubigers gerichtlich verſteigert; es iſt hiezu auf dieſem Anweſen am

Montag den 26. April 1847
früh 9 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, wobei nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 des Geſetzes vom Jahre 1837 verfahren wird.

Dem Gerichte unbekannte Kaufsluſtige haben ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen. Das Anweſen beſteht aus dem einſtöckigen, mit Ziegeln gedeckten und mit 800 fl. gegen Brand verſicherten Wohngebäude ſammt Stadel und Stall und aus faſt 6 Tagwerken Aeckern und Wieſen; es iſt am 20. November 1846 auf 1421 fl. geſchätzt worden.

Friedberg den 23. Februar 1847.

Königl. Landgericht Friedberg.
Hefner.

Gaſt- und Kaffeehaus-Verkauf.

3002-3.b] Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein eigenthümliches Gaſt- und Kaffeehaus „zur Pfalz“ unter ſehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasſelbe beſteht aus 7 Zimmern, einem kleinen Salon, einem großen Wirthszimmer mit Billard, geräumigen Stallungen und großer Scheuer. Hinter der Scheuer befindet ſich ein mit einer Mauer umgebener Garten mit Kegelbahn u. Gartenwirthſchafts-Einrichtung.

Das Haus, an der Straße von Landau nach Karlsruhe, iſt ſehr günſtig gelegen, und es ließe ſich vermöge ſeines großen Hofraumes und ſeiner hohen und freien Lage eine Bierbrauerei mit Vortheil anlegen, beſonders da der Ort an und für ſich ſchon groß, die Umgebung ſehr bevölkert, und in einer Entfernung von einigen Stunden keine Concurrenz ſich vorfindet.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Langenkandel in der Pfalz im März 1847.

H. Collombel, Gaſtwirth
zur Pfalz.

3338. Wegen Abreiſe nach Nordamerika iſt in einer wohlhabenden Gegend Oberbayerns ein Anweſen mit realem Bäderrechte um die Summe von 3600 fl. zu verkaufen. Bei dieſem Anweſen befindet ſich ein bedeutender Todtenbeſchau-Diſtrikt, auch darf eine Handapotheke dabei geführt werden. D. Uebr.

3010-11.b) In einem 250 Haus-Nrn. zählenden Orte Niederbayerns, iſt ein Zimmermeiſter-Anweſen mit 3$\frac{1}{4}$ Tagw. Feldgründen, zu verkaufen; es iſt das einzige Gewerbe im ganzen Gerichts-Bezirke, und kann auch bedeutende Arbeit übergeben werden. D. Uebr.

3514. Von der bei Engelhorn und Hochbanz in Stuttgart erſcheinenden

Allgemeinen Muſter-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden,

Preis vierteljährlich 54 kr.

iſt die erſte Nummer des 2ten Quartals für 1847 bereits ausgegeben, und werden hierauf, ſowie auf das verfloſſene Quartal und die Jahrgänge 1844, 1845 und 1846 von jeder Buchhandlung Beſtellungen angenommen. — Die Muſterzeitung erſcheint monatlich zwei Mal; jede Nummer beſteht aus einem Bogen Text, zu welchem abwechſelnd entweder ein ganzer Bogen Muſter, oder ein halber Bogen Muſter und ein Modebild gegeben werden. Der Text enthält: Intereſſante Erzählungen, Modeberichte, die Erklärung der Muſterbogen und neuer weiblicher Arbeiten, Miscellen ꝛc., einen Rebus. — Zu Aufträgen empfiehlt ſich beſonders:

Mey & Widmayer

in München (dem königlichen Hoftheater gegenüber).

Anweſens-Verkauf.

2892-94. c) In der fruchtbarſten Gegend von Landsberg iſt ein Bauerngütl wegen Familienverhältniſſe aus freier Hand zu verkaufen. Das Anweſen beſteht in Haus, Stadel, ganz neu gebautem Backhauſe, Garten, circa 41 Tagw. Aecker und Wieſen, 5 Tagw. Gemeinde-Holztheil, welche erſtere größtentheils gilt- und zehentfrei ſind. Bemerkt wird, daß die Hälfte Geld kann liegen bleiben. Kaufsliebhaber gefälligen ſich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wenden. Franz Paul Wölfle, Bäckermeiſter in Landsberg.

Natur-Bleich-Empfehlung.

3515. Der Unterzeichnete macht dem hohen Adel u. geehrten Publikum bekannt, daß im Monat April bei günſtiger Witterung das Bleichen angefangen wird, Ablage im ſtädtiſchen Leinwandkeller gegen Empfangſchein.

J. Pult, bgl. Stadtbleicher, Iſarvorſtadt, Baumſtraße Nr. 4.

3501. Ein Kanapee mit 6 Stühlen von Nußbaumholz mit Wolldamaſt und Roßhaaren wird um äußerſt billigen Preis verkauft. Obſtmarkt Nr. 9. über 3 Stiegen links.

3502. Eine geſchickte mit guten Zeugniſſen verſehene Köchin wünſcht bei einer Herrſchaft aufs Ziel Georgi einen Dienſt. Zu erfragen in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 10. im Putzladen.

3504. Für einen 15jährigen Knaben wird eine Lehre bei einem Metzger, Koch oder Müller geſucht. D. Uebr.

3506. Ein Kinderwägerl, 4ſitzig, auf Federn, mit eiſernen Achſen, wird verk. D. Ue.

3507. Ein ſehr ſolides Frauenzimmer, welches vorzüglich für die Erziehung der Kinder beſtens empfohlen werden kann, wünſcht als Haushälterin unterzukommen. D. Uebr.

3508. Eine moderne zweiſpännige Chaiſe, wenig gebraucht, mit Reiſekoffer u. Laternen iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3509. Ein großer gußeiſener Ofen, für eine große Werkſtatt geeignet, ſo wie 9 Paar Jalouſieläden ſind billig zu verkaufen, und zu erfragen in der Wurzerſtraße Nro. 13. über 1 Stiege.

3510. Unterzeichneter empfiehlt ſich dem hohen Adel und löblichen Publikum in feinen und guten Lakirer-Arbeiten, und verſpricht kleine Wägerln von 14 fl. bis zum größten um 30 fl. gut lakirt zu liefern.

Anton Werkmeiſter, Lakirer, Maler und Vergolder in der Vorſtadt Au.

3516. Lederergaſſe Nr. 17. iſt über 2 St. eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern u. ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

3541. Eine Köchin, welche gut kochen kann, wird auf das Ziel Georgi geſucht. Näheres Türkenſtraße Nr. 63. Parterre.

Stelle-Geſuch.

2553-54. a) Ein im Hypotheken- u. Taxweſen, ſo wie im Notariat-, Brandverſicherungs-, Gemeinde- und Stiftungs Rechnungs-Weſen und ſonſtigen Adminiſtrativ-Geſchäften durchaus routinirter Skribent, der ſich über Befähigung und Moralität wohl auszuweiſen vermag, ſucht eine Stelle als Landgerichts-Oberſchreiber. D. Uebr.

3517-19. a) Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein im gewerbſamen Markte Schwaben, k. Landger. Ebersberg, befindliches Zubaugut, beſtehend aus gutgebautem Wohnhauſe, ſeparirtem Stadel und ſchönem Garten, dann 22 Tagw. guten Feld- und Wiesgründen, aus freier Hand zu verkaufen, und ladet hiezu Kaufsliebhaber ein

Xaver Leipfinger, Metzger.

3511. Ein kleiner ſchwarzer Hund mit weißer Bruſt und abgeſchnittenen Ohren, mit meſſinggekettelten Halsbande und Zeichen, iſt entlaufen. Man bittet gegen ein Douceur ſelben in die Lerchenſtraße Nro. 16. über 1 Stiege zu bringen.

3513. In der Löwenſtraße Nr. 16. iſt eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kabinetten, Küche, Küchenzimmer, Holzlege, Keller, Waſchhaus ꝛc. ꝛc. zu vermiethen. Das Nähere über 3 Stiegen.

3539-40 a) In Baierdieſſen (am Ammerſee) iſt ein freundlich gelegenes, mit einigen Grundſtücken verbundenes Kiſtleranweſen (beſtehend aus Haus, Obſtgarten und über 6 Tgw. Wieſen u. Waldung) unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

3520. Eine ſolide geſetzte Perſon, welche ihre eigenen Meubels hat, kann ſogleich ein ſchönes Zimmer unentgeldlich beziehen. D. U.

Ausverkauf

meiner Vorräthe von Haſenhaar und anderen Hutmacher-Stoffen zu herabgeſetzten Preiſen.

Salomon Rau,
3521-23. a) Roſengaſſe Nro. 10.

3524-26. a) Eine reale Schneidergerechtſame in einem gewerbſamen Markte Oberbayerns iſt zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich durch frankirte Briefe wenden an Joſeph Kramerer, Schneidermeiſter in Mühldorf.

3542. Ein junger kräftiger Mann ſucht eine paſſende Stelle als Gutsverwalter oder Gutsaufſeher; derſelbe iſt mit allen Kenntniſſen zur Führung einer großen Oekonomie ausgerüſtet, und mit allen landwirthſchaftlichen Geräthſchaften vertraut, ſo wie der Brauerei und dem Käſerei-Geſchäfte gewachſ.

3547-48. a) Vor dem Sendlingerthore Krankenhausſtraße Nr. 3. iſt auf Georgi eine Wohnung, Getreidkaſten, Keller und Gewölben zu vermiethen.

3512. Eine Kinderkutſche iſt zu kaufen, Arcisſtraße Nr. 9. unfern der neuen Pinakoth.

Verkaufsanzeige.

3551-52. a) In einer belebten ſehr gewerbigen Stadt Schwaben und Neuburgs iſt ein ſehr frequentes Gaſthaus nebſt Bräuerei und Oekonomie mit Waldungen zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe hierüber ertheilt auf portofreie Briefe mit Nr. 3551. d. Exp. d. Blts.

3527-29. a) In einer ſehr gewerbſamen Stadt iſt ein ſehr ſchönes Haus mit Mannheimer-Metzgerei u. Garküche ſammt Mobilien und Geſchäfts-Utenſilien unter ſehr angenehmen Bedingniſſen billig zu verkaufen. D. Uebr.

3530-31. a) Eine reale Badersgerechtſame in München, in dem bevölkertſten Stadttheile u. in der Nähe mehrerer Gaſthäuſer ſehr vortheilhaft gelegen, und im beſten Betriebe, iſt unter ſehr annehmbaren Bedingungen ſogleich zu verkaufen. Portofreie Zuſchriften mit der Chiffre A. M. Nr. 3530. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

3098-99. b) In der Schwabingerſtraße Nr. 51. im Büchelbräuhauſe im 1. Stocke links iſt eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Garderobe, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten um 300 fl. auf Georgi zu bez.

2577-79. a) Anſtellungsgeſuch. Ein als Gerichtshalter geprüfter, vollkommen routinirter und verheiratheter Landgerichtsoberſchreiber, der jede Kaution leiſten kann, wünſcht bis 1. Mai oder Juni c. ſeine jetzige Stellung zu verändern. Gefällige mit T. K. Nr. 3533. bezeichnete Anfragen beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

3152-54. b) In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 7. iſt **ein ſehr guter Keller** ſogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt zu erfahren.

3534. Eine alleinige kgl. Beamtenswittwe ſucht ſogleich oder auf Georgi eine Wohnung von 3 Zimmern und Kammer; auch ſind 2 ganze Zimmereinrichtungen ſammt Betten zu verkaufen oder zu vermiethen. D. Uebr.

3219-17. b) In der Max-Vorſtadt iſt in einem ſehr freundlich gelegenen, einer ſoliden Familie gehörigen Hauſe, während des Sommers eine kleine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern ſammt Küche mit oder ohne Meubel billig zu vermiethen.

3535-36. a) Zwei ſchöne Chaiſen, vierſitzig ſind billig zu verkaufen. Theatinerſtraße Nr. 9.

3537-38. a) Mehrere Zentner ſchönes Maculaturpapier ſind billig zu verkaufen. Theatinerſtraße Nr. 9.

3200-1. b) Beim letzten Concert im Odeon wurde ein Geldbeutel von rother Seide und Stahlperlen mit Geld verloren. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Für den armen kranken Familienvater mit 4 unmündigen Kindern (ſiehe Landb. Nr. 36.)

Transport 2 fl. — kr.

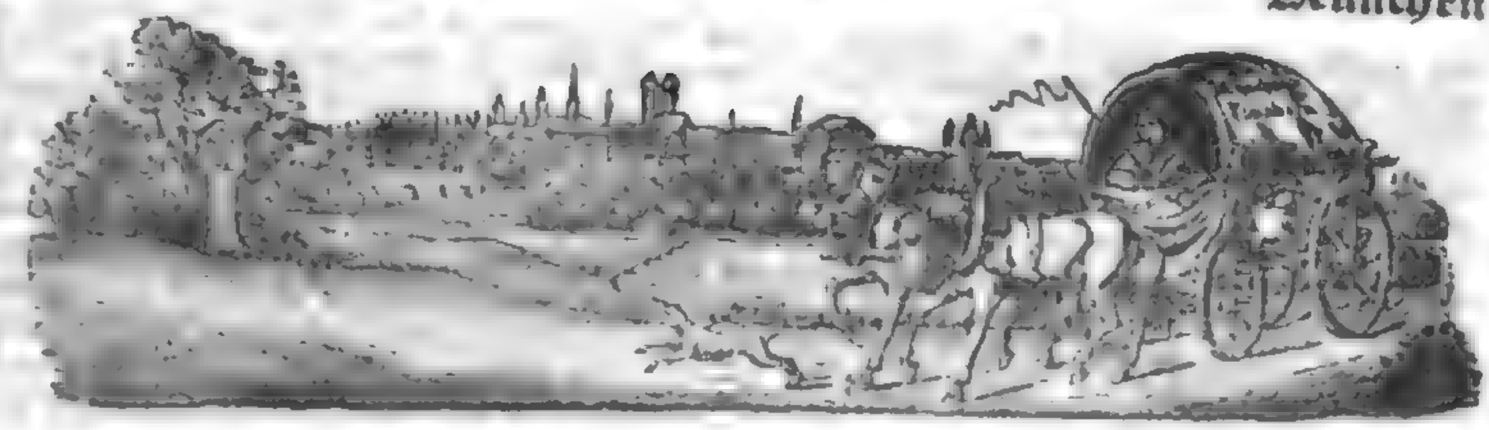
Den 25. März: Von Gst. 1 fl. „Sollen für einen Verſtorbenen beten“ 1 fl.

Summa 4 fl. — kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Nicklas.

Dienſtag den 30. März. № 38. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 24. März. Seine Majeſtät werden wegen Unpäßlichkeit den Feierlichkeiten in der Charwoche nicht beiwohnen. Die Fußwaſchung der 12 alten Männer wird durch S. Exc. den Herrn Oberſthofmeiſter Grafen von Sandizell vorgenommen. — Der neuernannte Regierungs-Präſident, Frhr. v. Künsberg iſt aus Landshut hier eingetroffen.

Sonntag den 25. April wird der k. Kreisinſpektor, Se. k. H. Herzog Marimlian, die geſammte Landwehr der Hauptſtadt und das Landwehrbataillon der Vorſtadt Au in der Ludwigsſtraße inſpiciren.

Nächſten Mittwoch wird Vormittags 10 Uhr in der St. Peterspfarrkirche das 40ſtündige Gebet mit einer heil. Meſſe und Prozeſſion im Freien geſchloſſen.

Das k. Regierungs-Blatt Nro. 16. vom 27. März d. J. enthält nachſtehende Bekanntmachung: „Miniſterium des Königl. Hauses und des Aeußern. Nachdem Se. Maj. der König vermöge allergnädigſter Entſchließung vom 13. März l. J. den Miniſter-Verweſern, in ſo ferne ſie Staatsräthe im ordentlichen Dienſte oder wirkliche Mitglieder des Staatsraths ſind, für die Dauer der Verweſung des allergnädigſt übertragenen Miniſteriums das Prädikat „Excellenz“ zu bewilligen geruht haben, ſo wird ſolches zufolge Allerhöchſter Anordnung als Nachtrag zur k. Verordnung vom 2. Febr. 1812 (Reggs.-Blatt von 1812 S. 281) hiemit öffentlich bekannt gemacht. München den 17. März 1847. Auf Sr. Maj. des Königs Allerhöchſten Befehl: v. Maurer, Staatsrath. Durch den Miniſter der geh. Secretär: Geſſele.“ — Ferner Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den zum Präſidenten der k. Regierung von Oberbayern beſtimmten Präſidenten der k. Regierung von Mittelfranken, Ferd. Frhrn. v. Andrian-Werburg, auf ſo lange Allerhöchſtdieſelben nicht anders verfügen, ſeiner allerunterthänigſten Bitte entſprechend, auf der Stelle des Regierungs-Präſidenten von Mittelfranken zu belaſſen; den bisherigen Regierungsrath bei der k. Regierung von Niederbayern, K. d. J., Karl Frhrn. v. Künsberg, zum Präſidenten der k. Regierung von Niederbayern zu ernennen; zu der Stelle eines Reggs.Raths bei der k. Regg. von Oberbayern, K. d. Inn., den Landrichter Auguſt Grafen v. Reigersberg zu Wolfratshauſen, proviſ. zu befördern; den ordentl. Profeſſor an der Univerſität München, Dr. Ernſt v. Moy, zum Rath des Appellat.Gerichts von Schwaben und Neuburg extra statum zu ernennen; auf die bei der Polizei-Direktion der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München erledigte Stelle eines Polizei-Ober-Commiſſärs prov. den bisher. Polizei-Commiſſär Julius Frhrn. v. Lindenfels zu München, zu befördern; auf die hiedurch in Erledigung kommende 1. Polizei-Commiſſärſtelle den bisher. 2. Polizei-Commiſſär, Karl v. Mangſtl, und an des Letztern Stelle den bish. 3. Polizei-Commiſſär, Karl Staiger, vorrücken zu laſſen; die hiernach ſich eröffnende Stelle eines 3. Commiſſärs bei der k. Polizei-Direktion prov. dem dermal. 1. Aſſeſſor des Landgs. Kronach, Martin Werle, prov. zu verleihen; den dermaligen Lehrer an der Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule zu Fürth, Dr. Wilh. Stahl, zum auſſerordentl. Profeſſor der Staatswirthſchaft, dann der Polizei- und Finanzwiſſenſchaft an der Univerſität zu Erlangen prov. zu ernennen; die erled. Poſtverwaltung I. Claſſe zu Nördlingen, dem k. Kämmerer und bisher. Reggs.-Secretär, Rudolph Frhrn. v. Reibeld, proviſor. vom 1. April l. J. an zu verleihen. (Schluß folgt.)

Die Allg. Ztg. ſchreibt aus Athen vom 14. März: „Ihre Majeſtäten konnten nicht, wie beabſichtigt war, Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen von Bayern nach Patras entgegen reiſen, da die Anzeichen des in dieſer Jahreszeit hier herrſchenden Katarrhfiebers, die ſich bei dem Könige einſtellten, nach dem Gutachten der Leibärzte Dr. Röſer und Dr. Wuros eine Aderläſſe und antiphlogiſtiſche Behandlung räthlich machten. Der König ſandte daher ſeinem erlauchten Bruder ſeinen Generaladjutanten Notaras aus Korinth, dem kürzlich der Aeon den ehrenvollen Vorwurf machte, er habe in der Muſſurus’ſchen Angelegenheit Sr. Maj. 2000 ſeiner Landsleute angeboten, und den Ordonnanzofſizier Palis, der am 3. Sept. im Palaſt auf Wache, treu geblieben war, und der überdieß geläufig Deutſch ſpricht, zum Empfang entgegen. Geſtern Abend nach 10 Uhr lief das Dampfſchiff Otto, an deſſen Bord Se. K. Hoh. der Kronprinz von Meſſina herübergekommen, im Piräus ein, und auf das Signal zweier Kanonenſchüſſe eilte König Otto, zur allgemeinen Freude wieder gänzlich hergeſtellt, dem Prinzen entgegen. Auf halbem Weg umarmte ſich das hohe Bruderpaar, und trat nach 11 Uhr unter des Athenſchen Königsbaues gaſtliches Dach.“

Dem Vernehmen nach werden Se. K. Hoh. Kronprinz bis gegen Ende des Monats Mai wieder in München eintreffen.

Die Verſammlungen der bayer. Landräthe für 1847 werden (wie die A. Abdz. meldet) Mitte Mai ſtattfinden.

Wie man vernimmt, ſoll in den nächſten Tagen ein Armeebefehl erſcheinen.

In den Ateliers unſeres Schwanthalers, welcher zur Freude aller Verehrer der Ars diva nach längeren Leiden ſeiner Geneſung naht, herrſcht große Thätigkeit. In einem der Säle ſtehen vollendet die vier Victorien-Modelle, welche von andern Bildhauern mehreremal in Marmor wiederholt, einen Cyclus von zweiunddreißig Statuen bilden, und das Innere der Befreiungshalle zu ſchmücken beſtimmt ſind.

Dieſer Tage wird das für die Donaudampfſchiffahrt beſtimmte neue eiſerne Dampfſchiff, welches in der Maſchinenfabrik des Herrn v. Maffei gefertigt wurde, nach Donauwörth verſendet, um dort zuſammen geſetzt und vom Stapel gelaſſen zu werden.

* Am verfloſſenen Freitag, als am Tage der 7 Schmerzen Mariä, Abends 6 Uhr wurde in der St. Michaels-Hofkirche das unter der trefflichen Leitung des Herrn Chordirektors Waſſerburger, ſtattgefundenem Stabat mater von Barraga ausgezeichnet exekutirt; jedem religiöſen Muſikfreunde muß ein ſolch’ gediegenes Werk von großem Werthe ſeyn, denn die eigentliche Erbauung eines Geiſtes wird durch einen melodiereichen Chorgeſang noch mehr erhöht.

* Die Chorregentenſtelle an der heil. Geiſt-Pfarrkirche erhielt der durch ſeine viele ausgezeichnete Kirchen-Compoſitionen rühmlich bekannte Hr. Ludwig Bode, ein Schüler des berühmten Kapellmeiſters Hrn. Röder. Wir wünſchen der genannten Kirche viel Glück zu dieſer Acquiſition.

Hr. G. A. Haniſch aus Dresden wird Dienſtag den 30. März unter Mitwirkung mehrerer hieſiger Künſtler und Künſtlerinnen eine muſikaliſch-deklamatoriſche Abendunterhaltung veranſtalten.

Das k. Int.Blatt von Oberbayern enthält Nachſtehendes: „Nach einer Mittheilung der k. Regierung von Oberfranken, K. d. J., ſucht der Schiffsagent Johann Hinrichs von Lehe bei Bremerhafen gedruckte Einladungen zur Schiffs-Expedition für Auswanderer nach Nordamerika zu verbreiten, und unter Vorſpiegelung guter und billiger Beförderung Auswanderer anzulocken. Da der Schiffs-Mäkler Johann Hinrichs weder die Genehmigung des k. Miniſteriums zur Abſchließung von Ueberfahrts-Verträgen beſitzt, noch genehmigte Agenten in Bayern aufſtellen konnte, ſo wird vor der Eingehung von Ueberfahrts-Verträgen mit dieſem Schiffs-Agenten um ſo mehr gewarnt, als deſſen Verträge nicht nur von den Behörden als giltig nicht anerkannt und auf ſolche hin die erforderlichen Reiſepäſſe nicht verabfolgt werden könnten, ſondern die Auswanderer ſich ſelbſt allen Gefahren ausſetzen, welche mit der Unterhandlung mit einem nicht garantirten Schiffsagenten verbunden ſind.“

Die k. Polizei-Direktion München bringt im k. Polizei-Anzeiger zur Kenntniß, daß jeden Montag, Donnerſtag und Freitag, von Vormittag 8 bis bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr, das Anfrage-Bureau im Zimmer Nr. 52. zu ebener Erde des Polizei-Gebäudes geöffnet iſt, in welchem männliche und weibliche Dienſtboten, dann Taglöhner, unentgeltlich erfahren können, wer einen Dienſtboten oder Arbeiter braucht und wo ebenſo diejenigen Dienſtherrſchaften und Arbeitsherren, welche Dienſtboten und Taglöhner wünſchen, die Namen und Verhältniſſe derjenigen Arbeiter erfahren können, welche als Bewerber um Arbeit vorgemerkt ſind.

Der Magiſtrat der Stadt München bringt im k. Polizei-Anzeiger die höchſte Miniſterial-Entſchließung vom 29. Dez. 1837, zufolge dieſer den hieſigen bürgerl. Stadtmuſikern zum Muſikmachen bei Hochzeiten, Primizen, Sekundizen und Tänzeltagen ein ausſchließendes Recht zuſteht, den licenzirten Muſikern aber das Muſikmachen bei vorgenannten Gelegenheiten unterſagt iſt, in Erinnerung.

* Als ein wahrhaft edelmüthiges und chriſtliches Werk verdient die Jahrtags-Stiftung, welche mehrere verabſchiedete Soldaten und nunmehr anſäſſige Bauern aus der Umgegend von Obing, k. Ldg. Troſtberg, zu ihrem und ihrer verſtorbenen Kammeraden Seelenheile in die Pfarrkirche zu Obing gemacht haben, öffentlich bekannt gemacht zu werden, zum Beweiſe, daß auch in Soldaten edelmüthige und chriſtliche Herzen ſchlagen, die weiter denken, als von Heute bis Morgen.

Augsburg. Der von unſerm unvergeßlichen Bürgermeiſter du Bal beabſichtigte Gasbeleuchtungs-Kontrakt für unſere Stadt hat bekanntlich von Seite des hohen Staats-Miniſteriums mit einigen Modifikationen, die von Seite der Unternehmer angenommen wurden, die allerhöchſte Beſtätigung erhalten, und wir können nunmehr der baldigen Einführung der Gasbeleuchtung für unſere Straßen ſowohl, als auch für Privat-Etabliſſements in Bälde entgegen ſehen. (Ab. Ztg.)

Nürnberg, den 26. März. In der geſtern abgehaltenen Generalverſammlung der hieſigen Aktien-Türkiſchroth-Fabrik wurde, auſſer ausgezeichnet ſchönem Baumwollengarn, auch ſchon türkiſchrothgefärbtes Leinen vorgelegt, welches, da es bisher noch von keiner andern Fabrik geliefert wird, beſonderes Intereſſe erregte und der Fabrik die günſtigſten Hoffnungen für die Zukunft gibt.

Regensburg, 24. März. Geſtern Abends nach 5 Uhr wurde der durch die Gendarmerie in Landau a. d. Iſar verhaftete, ſeit längerer Zeit (wie die Landbötin bereits erwähnte) durch Steckbriefe verfolgte, höchſt ſicherheitsgefährliche Auguſtin Grillenbeck, von Wieſent, vulgo „Grillenpfeifer“, unter außerordentlichem Zuſammenfluſſe der hieſigen Bevölkerung, welche neugierig war, den berüchtigten Räuber und Mörder in der Nähe kennen zu lernen, wohlverwahrt in die Frohnveſte nach Stadtamhof eingebracht, von wo aus derſelbe heute Morgens nach Kelheim abgeliefert wurde, an welchem Orte auf ihn eine vielleicht langwierige Unterſuchungshaft und ſicherlich auch die wohlverdiente Strafe ſeiner Gräuelthaten harret. Derſelbe, in einem Alter von nicht vollen 24 Jahren bereits zum vollendeten Böſewichte herangereift, iſt mehrerer Raubmorde und Brandſtiftungen dringend verdächtig; wurde erſt unterm 20. Februar d. J. durch einen Steckbrief des k. Landgerichts Mallersdorf wegen Raubmords an der Bäuerin Walter zu Oberhauſen öffentlich ausgeſchrieben und verfolgt, und ſoll auch Theilnehmer an dem jüngſten Raubanfalle an dem Chirurgen Herrlein in Wenzenbach geweſen ſeyn. (R. Tgbl.)

Paſſau, 25. März. Heute iſt die Jubiläumsfeier des zweihundertjährigen Beſtandes der marianiſchen Bürgercongregation dahier mit einer feierlichen Schlußprozeſſion beendigt. Trotz der außerordentlichen Anzahl, in welcher die Gläubigen zu dem achttägigen Jubiläumsfeſte ſich eingefunden, ging dieſelbe doch ohne die geringſte Störung, in würdiger Ordnung und Auferbaulichkeit von Statten.— Die diesjährigen Fahrten der k. bayer. Donau-Dampfſchiffe eröffnete das heute Nachmittags gegen 3 Uhr dahier ankommende, mit erheblichen Koſten bedeutend verbeſſerte und verſchönerte eiſerne Dampfboot „Stadt Regensburg“, welches hier übernachtet und morgen ſeine Fahrt nach Linz fortſetzen wird. Daſſelbe wurde von einer Menge Neugieriger und zahlreichen Pöllerſchüſſen, welche von der „Stadt Regensburg“ kräftigſt erwiedert wurden, begrüßt.

Vom Main, 18. März. Es iſt vielfach die Rede geweſen in den letzten Tagen, daß durch den ſtarken Froſt vom 10. bis 12. d. die Winterſaat und die übrigen Feldfrüchte erfroren ſeyen, man alſo die Hoffnung auf eine reichliche Ernte auch in dieſem Jahre aufgeben müße. Die dadurch verbreitete Unruhe drohte bedenklich zu werden; ganz zweckgemäß war es deshalb, daß auf obrigkeitliche Verfügung genaue Unterſuchungen in Betreff des oben bezeichneten Punktes, angeſtellt wurden. Aus dieſen unparteiiſch und mit Umſicht geleiteten Unterſuchungen hat ſich nun auf das Beſtimmteſte ergeben, daß jene, wahrſcheinlich von Fruchtſpekulanten verbreiteten Befürchtungen ganz ungegründet ſind. Die Winterſaat hat durch die Nachtkälte vom 10. zum 11. und vom 11. zum 12. d. (welche, je nach den Oertlichkeiten, zwiſchen 10 und 15 Grad R. in Wirklichkeit betrug) nicht das Mindeſte gelitten. Sie ſteht voll, kräftig und verhältnißmäßig hoch in den Ebenen und im Hügellande. Auch der Reps iſt nicht erfroren. Darum unverzagt, der alte Gott lebt noch.

Die Abhaltung der Concursprüfung der kathol. Pfarr- und Predigtamts-Candidaten der Diöceſe Augsburg für das Jahr 1847 wird am Montag den 14. d. M. beginnen.

Die kathol. Stadtpfarrei zu St. Ulrich und Afra in Augsburg iſt erledigt. Dieſelbe zählt 3023 Seelen, hat 1 Schule und iſt mit 3 Hilfsprieſtern verſehen. Einnahmen 1182 fl. 22 kr., Laſten 190 fl. 46 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 11. März an, bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Geſtern begann Don Carlos (geb. 29. März 1788), älteſter Bruder des 29. Sept. 1833 † Königs Ferdinand VII. von Spanien, das 60ſte Lebensjahr.

St. Petersburg, 16. März. Am Sonnabend den 13. März fand die feierliche Taufe des Prinzen Eugen Maximilianowitſch, jüngſten Enkels Sr. Maj. des Kaiſers ſtatt. JJ. MM. der Kaiſer und die Kaiſerin, ſowie der ganze Hof wohnten der Feierlichkeit bei, welche in der großen Kapelle des Winter-Palais ſtattfand. Die Pathen waren: der Kaiſer, der Prinz Karl von Bayern, die Prinzeſſin Marie Maximilianowna und die Kronprinzeſſin von Bayern. Während der Meſſe überreichte der Kaiſer ſelbſt den hohen Neugebornen zur Kommunion.

Aus Odeſſa (8. März) meldet das J. des Oeſterr. Lloyd, daß viele Schiffe bei der wieder eingetretenen ſtrengen Kälte nicht auslaufen können, da der Hafen mit Eis bedeckt iſt. Disponibles Getreide ward wenig gekauft, deſto mehr auf ſpätere Lieferung bis Julius. Im Innern von Südrußland hofft man im Jahr 1847 wieder eine ſehr geſegnete Ernte zu erhalten und bis Junius mehr als 1 Million Tſchetwert nach Odeſſa ſenden zu können, indem dort noch namhafte Vorräthe vom letzten Ertrage aufgehäuft liegen.

Warſchau, 15. März. Bei der heute ſtattgehabten Verlooſung der k. k. polniſchen 300 fl.-Looſe des Anlehens vom Jahre 1829 zu 12 Millionen fielen auf nachſtehende Nummern die beibemerkten Haupt-Preiſe: Nro. 88,732 180,000 fl. poln.; Nro. 78254: 20,000 fl.; Nro. 59,585 und 98,501: 12,000 fl.; Nro. 54,165, 95,605 und 143,062: 5000 fl.; Nro. 7517, 20,771, 62,106, 114,003 und 123,737: 3000 fl.; Nro. 3397, 30,136, 21,468, 38,002, 38,032, 58,552, 81,833 und 83,331: 2000 fl.

Paris, 22. März. Die wichtige zwiſchen Sr. Maj. dem Kaiſer von Rußland und der franzöſ. Nationalbank geſchloſſene Uebereinkunft beſchäftigt fortwährend alle Köpfe, Zungen und Federn. Das nackte Faktum beſtätigt die früher von uns gemachte Behauptung, daß der Verkauf eines Theils der der Bank zugehörigen Staatseffekten und die Lockſpeiſe eines niedrigen Curſes derſelben das einzige Mittel wären, um das ins Ausland gegangene Geld allmählig wieder heimzubringen. Die Bank verſchafft ſich Geld, weil ſie deſſen bedurfte; ſie ſichert ſich und das Land gegen einen ferneren Ausfluß des gemünzten Silbers und liquidirt ihre Schuld in London; und der ruſſiſche Kaiſer, indem er einen Theil ſeines Capitals in franzöſ. Staatseffekten anlegt, weil ſie wohlfeil ſind, beweiſt, daß er den politiſchen Zuſtand des Landes für befriedigend hält. Seine perſönliche Antipathie gegen Ludwig Philipp beugt ſich vor dem Geſetz der kalten Vernunft. Mehr muß in dieſem zufälligen und unvorhergeſehenen Ereigniß nicht geſucht werden. — Das M. Chronicle, welches als Palmerſtons Organ gilt, ſieht gegen Erwarten das zwiſchen Rußland und Frankreich abgeſchloſſene Finanzgeſchäft in ſehr mildem Lichte an, und warnt, aus einer Transaction, „welche ſo offenbar bloß durch Handelsrückſichten eingegeben worden“, politiſche Folgerungen zu ziehen. Doch wenn dieſe ruſſiſche Darleihe, außer dem Zwecke die ruſſiſche Kornausfuhr zu erleichtern, auch noch den hätte, des Kaiſers Vertrauen in den Feſtbeſtand der jetzigen Ordnung der Dinge in Frankreich zu bethätigen, ſo ſey dieß für England eher ein Grund zur Freude als zur Eiferſucht. (A. Z.)

Paris, 21. März. Geſtern wurde die Eiſenbahn von Rouen nach Havre eingeweiht. Die Pariſer fuhren in der Früh ¼ vor 7 Uhr ab, und um 1 Uhr befanden ſie ſich am Ufer des Meeres. Nachts ½11 Uhr waren ſie zurück, nachdem ſie in 12½ Stunden 456 Kilometer (= 114 Lieues) zurückgelegt hatten. In Havre war ein feſtlicher Empfang bereitet. Die Viaducte von Barentin und Mirville hatten beſonders die Bewunderung der Reiſenden erregt. Die Compagnie ließ 12,000 Fr. unter die Armen austheilen. — Durch die nun erfolgte Eröffnung der Paris-Havrer Eiſenbahn, eines Werks des engliſchen Ingenieurs Locke und einer größtentheils engliſchen Geſellſchaft wird Paris zum Seehafen, indem man nur 6 Stunden, nachdem man von Paris abgefahren, ſich nach allen Weltgegenden einſchiffen kann. — Die Getreidepreiſe der bedeutendſten Märkte Frankreichs ſind im Fallen begriffen; das Fallen beträgt ſeit einigen Tagen 2—3 Francs per Hektoliter Getreide. Dieſe Neigung zum Fallen wirkt auf den Pariſer Markt wohlthätig, und man kündigt für Ende dieſer Woche ein Fallen des Mehles um 10 bis 12 Francs per Sack als gewiß bevorſtehend an.

Rom, 13. März. Am 11. d. hatte der Marcheſe Lorenzana die Ehre, Se. Heiligkeit in einer feierlichen Audienz im Namen des Präſidenten der Republik Ecuador zu ſeiner Thronbeſteigung zu beglückwünſchen. Später übergab dieſer Diplomat dem Cardinal-Staatsſekretär ſein Beglaubigungsſchreiben als Geſchäftsführer dieſer Republik beim heil. Stuhl.

Nach der Bresl. Ztg. wäre das kürzlich im Kirchenſtaate entdeckte Complott auf nichts Geringeres gerichtet geweſen, als auf Beiſeiteſchaffung des Papſtes und Umſturz der neuen Ordnung der Dinge. Im Carmelitenkloſter zu Ancona habe man eine Menge Waffen gefunden, hinreichend, um ein ganzes Regiment zu armiren. — Als neulich zu Peſaro ein Prieſter von der Kanzel auf den heil. Vater geſchimpft hatte, wurde er beim Hinausgehen vom Volke angepackt, welches ihn in's Narrenhaus ſchaffen wollte und dieſes Vorhaben ausgeführt hätte, wenn nicht der Card. Ferretti dazwiſchen gekommen wäre.

Turin, 18. März. Der König iſt ſeit einigen Tagen ziemlich ſchwer erkrankt. Geſtern ſahen ſich die Aerzte veranlaßt zweimal die Anlegung von Blutegeln zu verordnen.

Ancona, 19. März. Unſere Berichte aus Athen — bis zum 14. gehend — beſtätigen, daß das türkiſche Ultimatum von der griechiſchen Regierung nicht angenommen wurde. Die griechiſche Regierung will ſich herbeilaſſen, einen eigenen Abgeſandten nach Konſtantinopel zu ſchicken, um das Bedauern der griechiſchen Regierung über das Vorgefallene auszudrücken, und die Zuſicherung zu ertheilen, daß dem neuen türkiſchen Miniſter, der die Miſſion nach Athen erhalten werde, die aufrichtigſten Freundſchaftsbezeugungen und der wärmſte Empfang in Griechenland zu Theil werden ſolle. (A. Z.)

Wien, 23. Briefen aus deutſchen Handelplätzen zufolge ſollen daſelbſt die 2 1/2prozentigen öſterreichiſchen Effekten, in denen bekanntlich ein Theil des zuletzt negociirten Anlehens realiſirt werden ſoll, große Gunſt genießen, und ſchon jetzt ſollen Capitaliſten ihre 4- und 5-procentigen Metalliques in Geld verwandeln und nach dem Curſe von 55 2½ prozentige zu kaufen. — Die Dividende der Nordbahn wird für das abgelaufene Jahr nach den Rechnungsausweiſen 8 1/2 Procent betragen, während ſie ſich 1845 nur auf 4 1/2 Procent geſtellt hatte. Sowohl die Perſonenfrequenz, als der Gütertransport haben auf allen Strecken zugenommen, wiewohl die galiziſchen Unruhen dem letztern nichts weniger als günſtig waren. — Die von dem Chemiker Pollak gemachte Erfindung ſoll ſich in der That beſtätigen; die Erzeugung des Brodes wird dadurch bedeutend verwohlfeilt. Das zum Backen verwendete Material iſt eine Miſchung von gewöhnlichem Getreidmehl mit zerriebenen Maisſtängeln, die bis jetzt nur zum Viehfutter verwendet wurden. Die Sache ſoll nicht ganz neu, ſondern in ähnlicher Form bereits in illyriſchen Gegenden bekannt ſeyn.

Berlin, 23. März. Die heutige Nummer der „Allg. Preuß. Zeitung“ enthält ein Publikationspatent, laut welchem der von der deutſchen Bundesverſammlung unterm 6. Aug. 1846 gegen die communiſtiſchen Vereine gerichtete Beſchluß für den ganzen Umfang der preuß. Monarchie Geſetzeskraft erhält.

Wie die Düſſeld. Ztg. wiſſen will, iſt der Vertrag, wodurch ſich das Großherzogthum Luxemburg dem Zollverein angeſchloſſen hat, in Berlin auf mehrere Jahre verlängert worden.

Ungeachtet des Proteſtes einiger preußiſchen Privatbahnen gegen die Einführung der Nachtfahrten hat das königl. preußiſche Finanzminiſterium nunmehr dieſelbe definitiv angeordnet, und es ſteht nun der Ausführung des bereits gemeinſchaftlich mit den Deputirten der Nordbahn ausgemittelten Fahrplanes zwiſchen Wien, Koſel, Ratibor, Frankfurt, Breslau, Berlin, Hamburg und Stettin kein Hinderniß mehr im Wege. Vorausgeſetzt, daß die Bahnen von Leipnik nach Oderberg und von da nach Ratibor im Laufe des nächſten Monats eröffnet werden, ſoll dieſer Zug ſchon vom 1. Mai d. Js. in's Leben treten, mit welchem man von Wien nach Berlin, oder zurück, in 32 Stunden, nach Hamburg in 43½ Stunden, unausgeſetzt fahren wird, und ſo z. B., wenn man Sonnabend um 7½ Uhr von Wien abgeht, Sonntag Mittags um 3 Uhr in Breslau, Montag Früh 5 Uhr in Berlin, und Nachmittags 4 Uhr in Hamburg ſeyn wird, mit Einſchluß eines Aufenthaltes von 1 Stunde in Oderberg, 1 Stunde in Breslau und 2 Stunden in Berlin. Von Hamburg gehen Nachts die Dampfboote nach England ab. Da die betreffenden Bahndirektionen eine gegenſeitige Aufnahme der Paſſagiere beſchloſſen haben, ſo wird dadurch die läſtige Aufſicht des Reiſegepäckes, ſowie die Bezahlung in verſchiedenen Münzſorten vermieden werden.

Aus der Provinz Preußen, 16. März. Ein ehemaliger kgl. preuß. Juſtizaktuar, jetzt Karrenfuhrmann in Galveſton, ſchreibt von dort aus eben nichts Erfreuliches über die texaniſchen Verhältniſſe. Ihm ſelbſt geht's leidlich und er verdient mit dem Karren, der ſein Eigenthum iſt, täglich über 2 Dollars; viele andere Deutſche aber haben es dort nicht ſo gut, z. B. ein ehemaliger k. preuß. Cuiraſſierrittmeiſter v. B., der im Lohn eines Kaufmanns als Kärrner fungirt und nur geringen Lohn bezieht. Unſere nach Texas ausgewanderten Landsleute charakteriſirt der Briefſteller eben nicht auf die ſchmeichelhafteſte Weiſe.

Frankfurt a. M., 22. März. Der am 25. d. M. in Mainz ſtattfindenden Generalverſammlung der Aktionäre der Taunus-Eiſenbahn ſieht man mit vieler Theilnahme entgegen, da verſchiedene neue Anträge zur Sprache kommen ſollen. Die Dividende wird, wie man glaubt, auf 16½ bis 17 fl. per Aktie (von 250 fl.) feſtgeſetzt werden, alſo höher als in irgend einem der vorangegangenen Betriebsjahre. — Der elektro-magnetiſche Telegraph zwiſchen Caſtel und Frankfurt wurde mit einem Aufwand von 2600 fl. errichtet, hat den Erwartungen vollkommen entſprochen, und man darf hoffen, daß fernerhin die elektro-magnetiſchen Telegraphen die treuen Begleiter der Eiſenbahnen ſeyn werden.

Brüſſel, 20. März. Die Militärdienſtzeit iſt in der zweiten Kammer auf 8 Jahre feſtgeſtellt worden. Fremde, in deren Heimath die dortigen Belgier dem Militärdienſt unterworfen werden, ſollen auch hier dem Militärdienſt unterliegen.

Endlich iſt auf den meiſten Getreidemärkten Belgiens eine kleine Reaktion eingetreten; namentlich ſind Waizen- und Roggenpreiſe zurückgegangen. Die Getreidſpekulanten, welche bedeutende Vorräthe in Händen haben, trauen nicht mehr der Zukunft. Ferner beeilen ſich nun auch die Gutsherren und Pächter, etwas von ihren Getreidevorräthen auf den Markt zu ſchaffen.

Den 16. März ſtarb in Chur Herr Alt-Bundespräſident und Alt-Bürgermeiſter Rudolf Maximilian von Salis-Soglio in einem Alter von 62 Jahren. In ſeiner Jugend bekleidete der Verewigte höhere Militär- und Hofämter in Bayern, und genoß die Freundſchaft des verſtorbenen Königs Max, ſowie des damaligen Kronprinzen, jetzigen Königs Ludwig.

Stuttgart, 26. März. Das Regs. Blatt vom 25. März enthält von Seiten des Miniſteriums des Innern eine Bekanntmachung über die Einrichtung der polytechniſchen Schulen.

Ulm, 25. März. Geſtern kamen nach 14tägiger Reiſe die beiden erſten Schiffe von Regensburg hier an und brachten eine Ladung Waizen für den Staat mit.

Darmſtadt, 18. März. (A. Z.) In der erſten Kammer unſerer Ständeverſammlung hat über den Art. 33. des Entwurfs über das Eherecht (wodurch die kirchliche Trauung angeordnet wird) eine ſehr lebhafte, intereſſante, dreitägige Discuſſion ſtattgefunden. Das kirchliche Prinzip hat die Oberhand behalten.

Wiesbaden, 20. März. An dieſem Tage wurde die Verſammlung der Landſtände von dem herzogl. naſſauiſchen Staatsminiſter Frhrn. v. Dungern mit einer Rede eröffnet, in deren Eingang namentlich der auch in dieſem Herzogthum herrſchenden Theuerung Erwähnung gethan wurde.

Die hannöverſchen Stände haben am 18. März die Befreiung der Juden vom Schutzgeld (durch deſſen Uebernahme auf die Landeskaſſe) ausgeſprochen.

Karlsruhe, 26. März. Schon wieder Brandunglück! Heute Nachmittag brach in einem Schlag, ungefähr drei Viertelſtunden von hier, im Großh. Hardtwald nahe bei dem Dorfe Neureuth Feuer aus, das glücklicher Weiſe noch dieſen Nachmittag gelöſcht wurde. Es brannten einige Morgen Wald ab.

Durch Beſchluß des badiſchen Miniſteriums vom 11. März iſt der ſeit Oktober 1844 in Mannheim gegründete „Geſellen-Verein“, als die beſtehende Staatsordnung und das öffentliche Wohl gefährden, aufgelöſt und die fernere Theilnahme an demſelben unterſagt worden.

Engl. Blätter berichten einen durch Schwefeläther herbeigeführten Todesfall. Die Frau, welche operirt worden war, blieb 40 Stunden lang nach der glücklich vollzogenen Operation im Zuſtand der Betäubung bis ſie verſchied. Die Todtenſchau-Jury fällte das Verdict: die Frau ſey nicht in Folge der Operation, ſondern in Folge des Aetherrauſches geſtorben.

München. Bekanntlich hat Herr Kunſtgärtner Beyhl im Verlauf der vorigen Woche in ſeinem großen Glashauſe eine Blumenausſtellung veranſtaltet, und dieſer unſeres Wiſſens erſte derartige Verſuch dahier hat von Seite des alles Schöne ſo gerne würdigenden Publikums eine ſo auszeichnende Anerkennung gefunden, daß wir dem Unternehmer zu dieſem glücklichen Erfolge ſeiner Bemühungen nur gratuliren können. Den höchſten Ehrenlohn dürfte aber Hr. Beyhl wohl darin gefunden haben, daß ſeine Ausſtellung ſelbſt die Aufmerkſamkeit unſerer allerhöchſten und höchſten Herrſchaften auf ſich gezogen hat. Ihre Majeſtät die Königin, dann Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Kronprinzeſſin, die Frau Churfürſtin, die Frau Herzogin Maximilian, ſowie andere erlauchte Damen, haben nemlich dieſelben zum Theil mehr denn einmal beſucht, und dem Unternehmer in den ſchmeichelhafteſten Worten ihre volle Zufriedenheit ausgedrückt.

Am 28. ds. verſchied nach einem kurzen Krankenlager Herr Joſeph Andreas Weiniſch, kgl. bayr. Regierungsaſſeſſor und Controleur im kgl. Central-Schulbücher-Verlag, 42 J. 9 M. alt. Die Beerdigung findet am Dienſtag den 30. ds. Nachmittags ¾4 Uhr, und der Gottesdienſt am 31. d. Morgens 10 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche ſtatt. Als Biedermann von Allen, die ihn kannten geſchätzt, wird derſelbe aufs Tiefſte betrauert.

Paſſau, 26. März. Geſtern Abends gegen 5 Uhr entlud ſich dahier ein ziemlich ſtarkes Gewitter, von Blitz und Donner begleitet, wobei ſtarke Schloſſen fielen und zuletzt ein ſchöner Regenbogen ſichtbar wurde. Gewiß eine ſeltene Erſcheinung in dieſer Jahreszeit. (Auch in München hatten wir am 28. März Nachts das erſte Gewitter, von einem warmen Frühlingsregen begleitet.)

Berichtigung. Im vorigen Blatte lies auf der 291. Seite: „Skriptor Joſ. Diemer ſt. Dirmer.“

Todesfälle in München.

Frl. Creſz. Zinal, Doktorstochter v. Landsberg. Beerd. Dienſtag um 3 Uhr. Gottesd. Mittw. um 9 U. i. d. St. Ludwigspfarrk. — Fr. Mar. Vikt. Lindau, Privatiersgattin, 73 J. Beerd. Dienſtag um 3 U. Gottesd. Mittw. um 9 Uhr bei U. L. Frau. — Frau Antonia Plank, ſtädt. Verwaltersgattin, 47 J. — Frau Joſepha Heiß, k. Revierförſterswittwe, 42 J. — Jak. Hahn, penſ. Zollamtsdiener von Schellenberg, 67 J. — Vikt. Hilmer, Schriftſetzersfrau, 44 J. — M. A. Hechenrieder, Metzgerstochter v. h., 70 J. — Frau Joſepha Klob, k. wirkl. Raths- und geh. Regiſtratorswittwe, 59 J. — Karl Koller, Schriftſetzer, von Kirchenthumbach, 26 J. — Anna Obermaier, Tuchmachersfrau von der Au, 44 J. — Georgine Maier, herzoglich Leuchtenb. Kammerportierstochter, 17 J. — Wilh. Hindermaier, Cand. pharm. von Illertießen, 21 J. — Mich. Altendorfer, Hafnergeſelle von Holzhäusl, Landg. Wegſcheid, 50 J. — Jak. Steger, Tagl. von Burghauſen, 61 J. — Kath. Euler, Lohnbedientenswittwe v. h., 85 J.

Münchener und Aachener

Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft,

ſanktionirt durch des Königs von Bayern Majeſtät.

Folgendes ſind die Reſultate der in öffentlicher General-Verſammlung am 15. d. M. abgelegten Rechnung des Jahres 1846.

Kapital-Garantie 5,250,000 Gulden.

Einjährige Reſerve . . . . 1,754,182 Gulden 48 kr.

Verſicherungs-Kapital . 911 Millionen 270,633 „ — „

Die ausführlichen Abſchlüſſe werden binnen Kurzem bei allen Agenten der Geſellſchaft zur Einſicht für Jedermann bereit liegen.

München den 20. März 1847.

3685. Joh. Lor. Schaezler, General-Agent.

3636. In der Karmelitenſtraße Nro. 15. über 3 Stiegen mittlern Eingang iſt ein kleiner transportabler Kochherd nebſt einigen Gartenrequiſiten billig zu verkaufen.

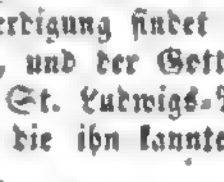
3641-42. a) Karolinenplatz Nr. 1½. ſind ſchön meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

3643. In einem Laden wird gute Milch zu kaufen geſucht. D. Uebr.

3608. Ein Jagdſtutzen (Zwilling) iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3681. In einer der ſchönſten Lage Starnbergs iſt ein Anweſen aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Verhältniſſe können täglich Nachmittags von 2 bis 7 Uhr bei Hrn. Ehrle, Funktionär, wohnhaft am Rindermarkt Nr. 10. im Hintergebäude des Schulfondshauſes eingeholt werden, unfrankirte Briefe werden jedoch nicht angenommen.

3594. Ich mache dem hieſigen und auswärtigen Publikum die ergebenſte Anzeige, daß ich mit gutem gedörrtem Würtemberger-Obſte hier angekommen bin, nemlich mit Kirſchen per Ctr. 20 fl., per ¼ Ctr. 5 fl., per ⅛ Ctr. 2 fl. 30 kr.; Weichſeln per Ctr. 23 fl., per ¼ Ctr. 5 fl. 45 kr., per ⅛ Ctr. 2 fl. 52 kr., geſchälte Aepfelſchnitze, wie auch gute Zwetſchgen um den billigſten Preis zu haben ſind. Ablage bei Herrn Niedermeier, Gaſtgeber zum Krapfen auf dem Färbergraben Nr. 25.



3690. Ein Rentamts-Oberſchreiber, der das Gymnaſium abſolvirte, die beſten Zeugniſſe aufzuweiſen hat, u. dem neben anderen Arbeiten beſonders die Führung des definitiven Steuer-Umſchreibweſens übertragen iſt, wünſcht in gleicher Eigenſchaft bis Ende April oder Mai einen Platz. Frankirte Briefe mit der Chiffre X. Y. Nr. 3690. beſorgt die Exped. d. Blt.

3693-95. a) In einer der beſten Logen des 3. Ranges iſt ſogleich ein Rückwechſelplatz billig zu vergeben. D. Uebr.

3679. Eine Perſon, die im Kochen und allen weiblichen Arbeiten erfahren iſt, ſucht baldmöglichſt Unterkunft. Theaterſtraße Nr. 19. im Milchladen.

3680. In der Löwengrube Nr. 15. über 3 Stiegen vornheraus iſt eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Magdkammer u. Küche auf Georgi um 110 fl. jährlich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

3586-87.a] Die zum Nachlaſſe des verſtorbenen Schneidermeiſters **Joſeph Held** gehörige, reale Schneidergerechtſame wird am

Montag den 12. April l. Js.
Vormittags 10 bis 12 Uhr

im Bureau des k. Kreis- und Stadtgerichtsrathes **Zöhnle**, Zimmer No. 26., öffentlich verſteigert.

Dieſe Gerechtſame wurde auf 1200 fl. gerichtlich geſchätzt und es ſind 700 fl. Hypothek-Capitalien auf derſelben verſichert.

Unter dem Beifügen, daß der Hinſchlag von der Genehmigung der Erbs-Intereſſenten abhänge, welche unverzüglich erfolgen kann, werden Kaufsluſtige hiezu eingeladen.

Sign. den 18. März 1847.

Königl. Kreis- und Sadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Leimbach.

Bekanntmachung.

3588. Nachdem der penſionirte Rittmeiſter Johann **Renner** am 24. Januar l. J. dahier mit Tod abgegangen iſt, ſo ergeht auf Antrag der Erbin deſſelben an deſſen unbekannte Gläubiger die Aufforderung, ihre allenfallſigen Forderungen an denſelben bei dieſſeitigem Gerichte als competenter Verlaſſenſchaftsbehörde innerhalb 30 Tagen um ſo gewiſſer anzumelden, als nach deren Umfluß ohne Rückſicht auf dieſelben in der Verlaſſenſchaftsauseinanderſetzung rechtlicher Ordnung nach weiter vorgeſchritten werden würde.

Sign. 17. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Roſenkranz.

3621. 4050 fl. ſind als erſte Hypothek auf ein Landgut in der Umgegend von München gleich aufzulegen bereit. Wer dieſes Kapital wünſcht, hat ſich mit ſeinem gerichtlich ausgeſtellten Grund-Extrakt zu verſehen. Auskunft wird täglich gegeben von 11 Uhr Morgens bis 1 Uhr in der Singſtraße Nr. 8. 1 Stg.

Bäckeranweſensverkauf od. Tauſch.

3594-95.a] In der ſehr ſchönen u. wohlhabenden Gegend, nur 2 Stunden von Regensburg, in einem ſehr unterhaltenden und großen Orte, im Landgerichte Kelheim iſt ein ſehr ſchönes Bäckeranweſen aus freier Hand zu verkaufen, oder an eine Mahlmühle, Wirthshaus oder Oekonomiegut zu vertauſchen. Es beſteht in der realen Bäcker-Gerechtſame, in ſehr ſchönem Haus nebſt Stadel, Remiſe, Schweinſtällen u. dgl., einem bedeutenden Obſt- und Wurzgarten, großem Hofraume, und auf zwei Pferde Oekonomie, welche meiſtens Weizengrund iſt. Die Bäckerei ſteht im beſten Betriebe, und werden wochentlich 10 — 12 Schäffel Getreide verbacken. Dieſer Ort iſt von vielen Fabriken umgeben, wo meiſtens Brodniederlagen errichtet ſind für dieſe Anweſen. Auch hat dieſes Anweſen einen bedeutenden Vortheil im Geſchäftswege, den kein Bäcker in einer Stadt hat. Alle Einrichtung zur Bäckerei u. Oekonomie gehört zum Kauf oder Tauſch; auch wird das Haus ſammt Geſchäft allein hergegeben. Baare Bezahlung des ganzen Anweſens iſt nur 3500 fl., das übrige zu 4 Prozent. Näheres ertheilt durch portofreie Briefe Ulrich **Nerl** in Etterzhauſen bei Regensburg.

3630.32.a) In einem ſehr gewerkſamen Marktflecken Oberbayerns iſt ein Zimmermeiſter-Anweſen zu verkaufen. D. Uebr.

Wald-Verſteigerung.

2583.85. a] In Folge Entſchließung der herzogl. bayer. Geſchäftskanzlei dd. 3. d. M. wird die im kgl. Rentamtsbezirke Dachau 6 geometr. Stunden von hier, 1 Stunde von Altomünſter, und 10 Stunden von der Hauptſtadt München entlegene herzogliche Waldung **Fechenberg**

Dienſtag den 27. April d. Js.
Früh 9 — 12 Uhr

dahier in der Amtskanzlei *salva ratificatione* öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Der geſchloſſene Waldkomplex beſteht in 156 Tagw. 11 Dez., iſt ludeigen, und wird auf Verlangen von dem herzoglich bayer. Revierjäger **Graf** in Altomünſter vorgezeigt.

Die nähern Kaufsbedingniſſe können vorläufig hier eingeſehen oder erholt werden.

Kühbach den 24. März 1847.

Herzoglich bayeriſches Rentamt
Wittelsbach.
Schmid.

Bekanntmachung.

3589-90.a] Dienſtag den 6. April l. Js. werden von Seite der k. Militair-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern zu Schwaig-Wall nächſt Wolfratshauſen

155¾ Klafter Fichtenſcheitholz,
219¼ „ „ Prügel,
4 „ Föhrenſcheitholz und
4¼ „ Aſtholz

öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Verſteigerung am genannten Tage Vormittags 10 Uhr auf dem der Schwaige Wall zunächſt gelegenen Lagerplatze des Holzes beginnt.

Benediktbeuern den 23. März 1847.

. M. G. Saphir's neueſtes Werk. *.*

3597. Bei Ign. **Jackowitz** in Leipzig iſt neu erſchienen und in **München** in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.) vorräthig:

Fliegendes Album
für
Ernſt, Scherz, Humor
und
lebensfrohe Laune.
Von
M. G. Saphir.

2 Bände in 4 Abtheilungen.
Mit dem Bildniſſe des Verfaſſers.
8. geh. im Umſchlag. Velinpapier.
Preis beider Bände 4 fl. 48 kr. rhein.

3633-34.a) Unterzeichneter empfiehlt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ſeine ſeit langer Zeit bewährten Mittel gegen Ratt-, Scheer- und Feldmäuſe, gegen Schwaben-, Schaben-, Wanzen- und Ruſſen-Käfer. Sie ſind beſtändig und allein ächt zu haben in ſeiner Wohnung bei Floßmeiſter Xav. Heiß, Ländſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen neben dem grünen Baum. Zugleich erlaube ich mir auf vielfältige unberechtigte Pfuſcher aufmerkſam zu machen, welche häufig meinen Namen mißbrauchen.

Lorenz Schiegl in München.

3627-29.a) In einem Städtchen im Kreiſe Schwaben und Neuburg iſt ein **Säckler-Anweſen** ſammt einem zweiſtöckigen Wohnhauſe nebſt dem Waarenlager um den Baar-Erlag von 2000 fl. zu verkaufen, das Uebrige kann darauf ſtehen bleiben. Es könnte auch im Falle ein Tauſch gemacht werden. D. Ue.

3623-24.a) In der Promenadeſtraße iſt eingetretener Veränderung wegen vom kommenden Ziele Georgi bis Michaeli eine ſchöne Wohnung, beſtehend in 4 Zimmern, Alkoven, Kammer, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten billig zu vermiethen. D. Uebr.

Die 3. Auflage von Ant. Eberhard's Predigten

iſt nun ſeit Monatsfriſt nach dem Erſcheinen der 1. Auflage bereits nöthig geworden. Eine Recenſion ſpricht ſich darüber auf folgende Weiſe aus:

„Der Strom ſeiner begeiſternden Rede hat alle Herzen in gleicher Weiſe mit fortgeriſſen; — nur eine Stimme des Beifalls wurde gehört, von Katholiken wie von Proteſtanten."

„Dieſe Predigten ſind in ihrer Art einzig, originell, höchſt geiſt- und ſalbungsvoll geſchrieben."

„Nur ein Herz, das ſelber von Gottes- und Nächſtenliebe glühet, kann alſo begeiſternd wieder von Gottes- und Nächſtenliebe predigen und am eigenen Feuerherde die Gluth anderer entzünden. Eberhard's Predigten über die Liebe möchten wir deßhalb „himmliſche Phantaſie der Liebe" nennen u. ſ. f."

Dieſe vier Predigten unter dem Titel „Geiſtliches Andenken" ſind broſchirt à 18 kr. durch alle Buchhandlungen zu haben.

Zur Abnahme empfiehlt ſich Joſ. A. **Finſterlin** in **München**. 3598.

Anweſens-Verkauf.

3592-93.a] Eine ¼ Viertelſtunde von Regensburg, in einem ſehr gewerbſamen Orte, wo ſich die Hauptſtraße und der Regen vorbeizieht, iſt ein ſehr ſchönes Anweſen aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus iſt geeignet für eine Herrſchaft wegen ſeiner ſchönen Lage am Waſſer und der Stadt. Auch eignet ſich das Anweſen für einen Lederer oder Schloſſer, weil ſich die beiden Profeſſionen nicht im Orte befinden. Es beſteht in einem ſehr ſchönen Wohnhaus und Nebenhäusl, geſchloſſenem Hofraum, und Obſt- und Wurzgarten. Baare Bezahlung iſt nur 2000 fl., das Uebrige zu 4 Prozent; auch wird ein Oekonomiegut unweit Regensburg in Tauſch genommen. Näheres ertheilt durch portofreie Briefe Ulrich **Nerl** in Etterzauſen bei Regensburg.

3641-45.a] Den Herrn Brauereibeſitzern, Kupferſchmid- und Schloſſermeiſtern empfiehlt ſich Unterzeichneter auch für dieſes Jahr zur Abnahme ſeiner in allen Theilen von Bayern und ſelbſt im Auslande bekannten mittelſt Maſchine eng und egal gelochten Malzdörrbleche, ſo wie auch zur Anfertigung eiſerner Bier-Kühlen und kupferner Braupfannen ꝛc. ꝛc. mit dem ergebenſten Bemerken, daß die Lochung der Boden- und Seitenſtücke durch die bereits in Stand geſetzte Maſchinen-Vorrichtung bewerkſtelliget wird.

München im März 1847.

Joſeph Daxenberger,
Kupferſchmid-Meiſter.

3657. Da ich mein Putzgeſchäft nebſt allen weiblichen Handarbeiten eröffnet habe, ſo empfehle ich mich meinen verehrten Gönnern zur geneigten Abnahme beſtens. Es ſind auch Damen-Netzchen ohne Spitzen um 24 kr. ſo wie auch mit Spitzen von 30 kr. bis zu 1 fl. 12 kr. zu haben.

Anna Kumpermond,
geborne Thürmer, Nr. 22. an der Löwengrube.

3676. Eine Kinderbettlade mit Matraze, ein kleines Klavier, ein Trauer-Shawl ſind zu verkaufen in der Kanalſtraße Nr. 22)1.

3635. Ein ſolides gebildetes Frauenzimmer ſucht bei einer einzelnen Dame als Kammerjungfer einen Platz. D. Uebr.

3637-39.a] Auf ein Anweſen nahe an der Stadt werden 1000 fl. aufzunehmen geſucht.

Verzeichniß
der Weine, welche aus dem k. b. Hofkeller zu Würzburg um nachſtehende Preiſe zu haben ſind:

A. Weine, welche nur in Flaſchen pr. Dutzend abgegeben werden.

Von der Markung	Jahrgang	Benennung der Lage	Preis pr. 12 Stück fl.	kr.
Würzburg	1818	Leiſten	13	—
	1834	Leiſten Rießling	15	—
	1834	Aeußere Leiſten	11	—
	1842	Leiſten Rießling	18	—
	1842	Aeußere Leiſten	9	—
	1818	Stein	12	—
	1835	Stein A	10	—
	1842	Stein Rießling Ausleſe	16	—
	1842	Stein Rießling	12	—
	1842	Schalksberger Rießling	8	—
Randersacker	1841	Lämmerberger A	7	—
	1818	Pfülben	8	—
	1822	do.	44	—
	1833	do.	22	—
	1839	do.	8	—
Hammelburg	1822	Saalecker	42	—
	1827	do.	16	—
	1839	do. A	9	—

B. Weine, welche nur zu 1 — 2 Eimer abgegeben werden.

Von der Markung	Jahrgang	Benennung der Lage	Preis pr. Eimer fl.	kr.
Würzburg	1835	Leiſten A	44	—
	1838	Leiſten	28	—
	1841	Schalksberger A	22	—
	1842	Schalksberger	32	—
Homburg	1840	Callmuth	26	—
Randersacker	1842	Lämmerberger Traminer	36	—
	1842	Pfülben Rießling	38	—
Hörſtein	1835	Hörſteiner	36	—
Hammelburg	1842	Saalecker B	24	—
Veitshöchheim	1842	Veitshöchheimer	20	—
Dettelbach	1842	Dettelbacher	17	—
Volkach	1842	Volkacher	18	—
Sommerach	1842	Sommeracher	22	—

Bemerkungen.

1) Die Flaſchen halten 3 bayeriſche Schoppen, der Eimer iſt gleichfalls bayer. Gemäſes.
2) Zur Abgabe der Weine für hieſige Einwohner ſind wochentlich 2 Tage Dienſtag und Freitag Nachmittags von 2 — 5 Uhr beſtimmt.
3) Die Abgabe geſchieht nur gegen gleich baare Zahlung.
4) Beſtellungen von Auswärtigen können nur dann beachtet werden, wenn der Betrag baar überſendet, oder ein Kommiſſionär dahier benannt wird, welcher Zahlung leiſtet.
5) Briefe und Geldſendungen ſind zu frankiren, und werden unfrankirte Schreiben unerbrochen zurückgeſendet, auch wollen die Namen deutlich unterzeichnet werden.
6) Beſtellungen können beim unterzeichneten kgl. Hofökonomie-Rentamte gemacht werden.
7) Auf Verlangen wird auch das Verpacken der Flaſchen beſorgt, wofür jedoch 1 fl. 12 kr. pr. Dutzend zu zahlen iſt. Fäſſer werden ebenfalls dazu gegeben, und iſt der Preis für ½ Eimer- 1 fl. 24 kr., für 1 Eimer- 2 fl. und für ein 2 Eimer-Faß 3 fl.

Würzburg den 22 März 1847.

Königliches Hofökonomie-Rentamt.

Sorg. 3649-50 a]

Empfehlung.

3848. Wir bringen zur gefälligen Anzeige hinſichtlich unſerer reinen Naturbleiche auf Leinwand und leinen Gewebe desgleichen Geſpunſte, welche ſeit vielen Jahren mit dem beſten Erfolg ſich bewährte, indem unſere Naturbleichmethode auf Leinen mit Recht jeder Familie empfohlen werden kann.

Zur Erleichterung und Benützung ſämmtlicher Gegenſtände iſt Herr **Joſ. Mühlbaur**, Kaufmann, Sendlingergaſſe Nr. 81 ſo gütig und beſorgt die Annahme gegen Schein, deßgleichen auch die Abgabe wieder ſtattfindet. Die Preiſe ſind billig geſtellt, weßhalb die Ablage beſtens empfohlen wird.

Klanke'ſche Natur-Weißbleiche
in Augsburg.

3651. Ein ordentliches Mädchen kann unentgeldlich die Putzarbeit erlernen. D. Uebr.

3654. 225 fl. Stiftungs-Kapital sind auf erſte Poſt auszuleihen. D. Uebr.

Bekanntmachung.
Die Wiederbeſetzung einer Rentamts-Oberſchreibers-Stelle bet.

3672. Bei dem unterzeichneten Rentamte wird die Oberſchreibers-Stelle erlediget, und kann der Eintritt ſogleich oder mit Ende April l. Js. erfolgen.

Das monatliche Salair beträgt 33 bis 38 fl., und wird ſolches bei beſonderer Dienſtesleiſtung bis 44 fl. erhöht.

Bewerber, welche ſich über vollſtändige Befähigung zunächſt über Führung des Steuer- und Umſchreibweſens nach dem Definitivum, dann über Solidität genügend auszuweiſen vermögen, wollen ſich an den unterzeichneten königlichen Beamten wenden.

Tölz den 26. März 1847.

Königliches Rentamt Tölz.
Berr, k. Rentbeamter und Salzoberfaktor.

Annonce.

3656. Es wird ein Mädchen, welches Kleidermachen kann, und Liebe zu Kindern hat, auf einige Stunden Entfernung von München auf's Land geſucht. Ebendahin wird auch eine Magd geſucht, welche mit waſchen und putzen gut umzugehen weiß. Zu erfragen Findlingsſtraße Nro. 1. im 3. Stock rechts am 1. April Mittags von 12 bis 2 Uhr.

3672. Die neueſten und zweckmäßigſten Apparate zum Einathmen des Schwefel-Aethers, genau nach dem in Wien angewendeten, verfertigt, ſind ſammt Gebrauchs-Anweiſung um 1 fl. 50 kr. zu haben bei

Peter Pödl
in Wegſcheid bei Paſſau.

3669. In der Kaufingerſtraße Nr. 14 beim Koch (ehemaligen Gaſtwirth) über 2 Stiegen werden wieder alle Gattungen Strohhüte façonirt, geputzt, gebleicht und gemacht nebſt aller Zugehör von 36 bis 48 kr., ſchon geputzte oder neue Hüte mit aller Zugehör von 24 bis 36 kr. ganz fertig gemacht, ſo wie alle übrigen Putzarbeiten auf das Billigſte, Schnellſte und nach neueſter Façon verfertiget werden.

3670. Ein ordentliches Mädchen, welches im Nähen geübt iſt, kann für das Ziel Georgi einen guten Platz erhalten. D. Uebr. Türkenſtraße Nr. 63. Parterre.

3668. Zum Ausleihen gegen 5 pCt. liegen 8- bis 9000 fl. bereit. D. Uebr.

3667. Einige Schaffel Esparſet ſind beim Wirth in Kirchheim bei München zu haben.

3665. Ein Mädchen von 19 Jahren, das ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, nähen kann, Liebe zu Kindern hat, und auch ſchon bei Kindern war, ſucht auf Georgi einen Platz.

3666. Man wünſcht Unterricht zu erhalten im Klavier, in der Nähe der Ludwigsſtraße. Zu erfragen in der Bachſtraße Nr. 6. über 1 Stiege in der St. Anna-Vorſtadt.

3660. Eine privil. Leih-Anſtalt in einer angenehmen Stadt in Bayern iſt zu verkaufen. Zur Uebernahme dieſes ſehr vortheilhaften Geſchäftes ſind circa 15,000 fl. erforderlich. Anfragen werden franco erbeten.

L. Butti's Commiſſions-Bureau
in München, Residenzſtraße Nr. 23.

3661. Ein gut erhaltener Marmorbrunnen, ein Hausthor und ein zweiräderiger Karren ſind zu verkaufen, und in der Neuhauſerſtraße Nr. 9. zu ebener Erde zu erfragen.

3659. Eine ganze Ladeneinrichtung mit doppelter Ladenthür und viele Verkaufsartikel ſind zu verkaufen. D. Uebr.

3664. Ein Verſatzzettel wurde gefunden.

3646. Auf Georgi wird eine fleißige reinliche Kindsmagd in Dienſt zu nehmen geſucht. D. Uebr.

3652-53. a] Ein kleines Haus in der Auguſtenſtraße Nr. 10 ganz nahe an der Carlsſtraße iſt billig zu verkaufen.

Amtliche Bekanntmachung.

3591. Der Krämer Joſeph Delgele von Breitenbrun hat am 20. d. Mts. unter Vorlage eines ſummariſchen Verzeichniſſes ſeines Aktiv- und Paſſivſtandes ſeine Inſolvenz angezeigt und gebeten, ſeine Gläubiger behufs gütlicher Ausgleichung zuſammenzurufen.

Zum Zwecke dieſes Arrangementsverſuches wird auf Freitag den 30. April l. J. früh 9 Uhr Tagsfahrt dahier anberaumt, wobei die Gläubiger zu erſcheinen haben, um ſich über die Anträge des Gemeinſchuldners vernehmen zu laſſen.

Die nicht erſcheinenden Gläubiger werden als in die gefaßt werdenden Beſchlüſſe einſtimmend angeſehen.

Mindelheim den 22. März 1847.

Königliches Landgericht.

Wiedemann.

3688. Ein Gärtner ſucht einen Garten herzurichten gegen freie Wohnung. D. Uebr.

3691. In einer ſehr frequenten Straße iſt eine neue hergerichtete Wohnung über 4 Stiegen, beſtehend aus 4 Zimmern, Magdkammer, Speicher- und Keller-Antheil um die Jahresmiethe von 200 fl. ſogleich zu beziehen. Das Uebrige.

3692. Eine elegant hergerichtete Wohnung im 3. Stocke von 4 Zimmern mit Magdkammer ꝛc. ꝛc. iſt in einer lebhaften Straße um 250 fl. auf kommendes Ziel zu vermiethen. D. Uebr.

3595. 500 — 1000 fl. werden ſogleich gegen gute Verſicherung ausgeliehen. D. Ue.

3689. 6000 fl. ſind auf erſte Hypothek ſogleich auszuleihen. D. Uebr.

3697. Sonntag den 28. März zwiſchen 10 Uhr Morgens u. 5 Uhr Abends ging ein Brillantring mit 4 kleinen und einem größeren Stein verloren. Der redliche Finder wird erſucht, denſelben gegen ein ſehr gutes Douceur in der Galleriestraße Nr. 1. zu ebener Erde rechts abzugeben.

3690. Am Sonntag Abends wurde am Dultplatz ein Sonnenſchirm gefunden. D. U.

3687. Ein ordentliches Mädchen wird zum Kochenlernen geſucht. D. Uebr.

3684. Ein ordentliches Mädchen, das ſchon bei Kindern gedient, und Liebe zu Kindern hat, auch etwas nähen kann, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, kann aufs nächſte Ziel Georgi einen guten Platz erhalten. D. U.

2975-77.c) Die Kirchenverwaltung Kienberg, kgl. bayer. Landg. Troſtberg, hat an 1200 fl. — nach höchſten Vorſchriften ganz oder theilweiſe auszuleihen.

3338-40.b) In einer Provinzialſtadt Altbayerns wird ein Buchbinder-Lehrjung aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3383 84.a] Vorbehaltlich höchſter Genehmigung wird künftigen Dienſtag den 6. April Vormittags 10 Uhr von der k. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern

1) Das Glashütten-Gebäude und
2) das der k. Porzellan-Manufaktur gehörige Nebengebäude alldort

zum Abbruche öffentlich verſteigert.

Erſteres iſt 130′ lang und 50′ breit und 45′ hoch bis unters Dach mit Riegelwänden gemauert und mit Platten gedeckt. Im Innern befinden ſich neun Schmelz-, Kühl-Dörr-, Tamper- und Strecköfen, eine Stube und zwei Kammern.

Letzteres iſt 13′ hoch, 39′ lang und 38′ breit, ganz gemauert mit Platten gedeckt und enthält ein Zimmer, 2 Kammern, 2 Dörröfen und 2 Dachböden.

Außerdem werden noch mehrere beſchlagene Thür- und Fenſterſtücke mit Thüren u. Fenſtern, ſowie eine Quantität Abbruch-Ziegelſteine verſteigert.

Von den Objekten kann täglich Einſicht genommen und die Bedingungen können am Verſteigerungstage erfahren werden.

Benediktbeuern den 23. März 1847.

3640. Am Donnerſtag iſt ein abgerichteter Staar entflogen. Der Ueberbringer deſſelben erhält eine angemeſſene Belohnung. Sonnenſtraße Nr. 6. über 1 Stiege.

3622. Ein ordentliches Mädchen, welches ſchon länger bei großen Herrſchaften diente, und ſich über Treue, Fleiß und ſittliches Betragen ausweiſen kann, wünſcht als Stubenmädchen oder zu größern Kindern auf Georgi einen Dienſt zu erhalten; ſie kann ſchön Weißnähen, waſchen, feine Waſch bügeln und einfaches Haarmachen. Obern Anger Nr. 1150.

3619. Am Donnerſtag den 25. März l. J. ging auf dem Wege von der Jeſuitenkirche durch die Kaufingergaſſe, den Schrannenplatz und das Thal bis zur Hochbrücke eine goldene Damen-Cylinder-Uhr verloren. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelbe gegen angemeſſene Belohnung bei der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

3620. Eine gelb-bronzirte Schuhſchnalle wurde verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

3686. In der obern Barrerſtraße iſt eine Mezzanin-Wohnung von 3 Zimmern, jedes mit eigenem Eingang und heizbar, Abtritt, Küche, Holzlege, Keller um 60 fl. bis Georgi zu vermiethen, und im Obſtlerladen in der Ottoſtraße Nr. 2. zu erfragen.

3285-87. b) In der Sonnenſtraße Nr. 7. zu ebener Erde links vornheraus iſt ein ſchön meublirtes Zimmer zu vermiethen, dem auf Verlangen noch ein zweites beigegeben werden k.

Bekanntmachung.

3673-75. a) Das unterfertigte Amt vergiebt im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion vorbehaltlich höherer Genehmigung

Dienſtag den 6. April
Nachmittags 3 Uhr

an die Wenigſtnehmenden das Stechen, Trocknen, und Magazniren von

15 Millionen Stück Torf

im Ganzen oder in Theilen.

Die Submittenten, welche längſtens bis Mittag 12 Uhr am obengenannten Tage ihre ſchriftlichen Angebote bei unterfertigter Behörde einzureichen haben, müſſen ſelbſt der Submiſſions-Eröffnung beiwohnen, und ihre Cautionsfähigkeit nachweiſen.

Das Bedingnißheft liegt im dieſſeitigen Amtslokale zu Jedermanns Einſicht auf.

München den 25. März 1847.

Königliches Bahnamt.

Lauböck.

3658. Ein Dachshund, männlichen Geſchlechtes, mit ſchwarzem Rücken und Ohren, zur Seite gefleckt, und welcher auf den Ruf Domiſcheu geht, hat ſich am 25. dieß Vormittags ¾11 Uhr verlaufen. Man erſucht denſelben in die Brienuerſtraße Nr. 42. über 3 Stiegen gegen ein Honorar gefälligſt abzug.

3662-63. a) Ein ſehr hübſches in der Nähe des engliſchen Gartens in München herrlich gelegenes Anweſen, in einem Hauſe nebſt Garten beſtehend, welches bezüglich ſeiner Größe und übrigen Bequemlichkeiten, ſowohl für eine Herrſchaft zum Sommeraufenthalt, als auch für jeden Privaten u. ſ. w., zum ſtändigen Bewohnen ſich eignet, wird aus freier Hand verkauft. D. Uebr.

3656. Ein neuer Stellwagen und einſpännige Chaiſchen ſind zu verkaufen beim Schmidmeiſter Sauter in der Falkenſtraße Nr. 255. in der Vorſtadt Au.

3677-78. a] Sehr ſchöne, hochſtämmige, wilde Roſen ſind zu verkaufen. Das Nähere in der Jägergaſſe Nr. 8. im Lampelgarten im Hof über 1 Stiege bei Herrn Staudacher.

Gottgefällige Gaben.

Für den armen kranken Familienvater mit 4 unmündigen Kindern (ſiehe Landb. Nr. 30.)

Transport 4 fl. — kr.

Den 26. März: Von J. H. 1 fl. Von Z. 30 kr. Von A. M. „Gott ſegne ihm das Wenige“ von C. H. 30 kr. „Gott ſegne es ihnen“ 1 fl. „Soll beten für meine Verſtorbene“ 30 kr. „Ein kleines Opfer“ 30 kr. Von W. D. E. Z. „Gott ſegne es“ 1 fl. „Sie ſollen für mich beten“ 1 fl. 30 kr. „Gott ſegne es ihm“ 30 kr. Den 27.: Von einem Ungenannten 30 kr. Von F. T. „Gott ſegne dieſe kleine Gabe“ 1 fl. 30 kr. Den 28.: Von einem Unbekannten“ 30 kr. Von J. S. „Sollen dafür beten“ 1 fl.

Summa 15 fl. — kr.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 27. März 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	30	47	30	15	29	44	—	58	—	—
Korn.	22	52	22	29	21	56	—	13	—	—
Gerſte.	19	41	19	—	18	24	—	—	—	9
Haber.	9	13	8	48	8	20	—	12	—	—
Leinſaamen.	18	41	18	12	17	8	—	27	—	—
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 5909 Schäffel; Korn 1734 Schäffel; Gerſte 2205 Schäffel; Haber 1797 Schäffel.
Reſt: „ 8 „ 16 „ 435 „ 302 „

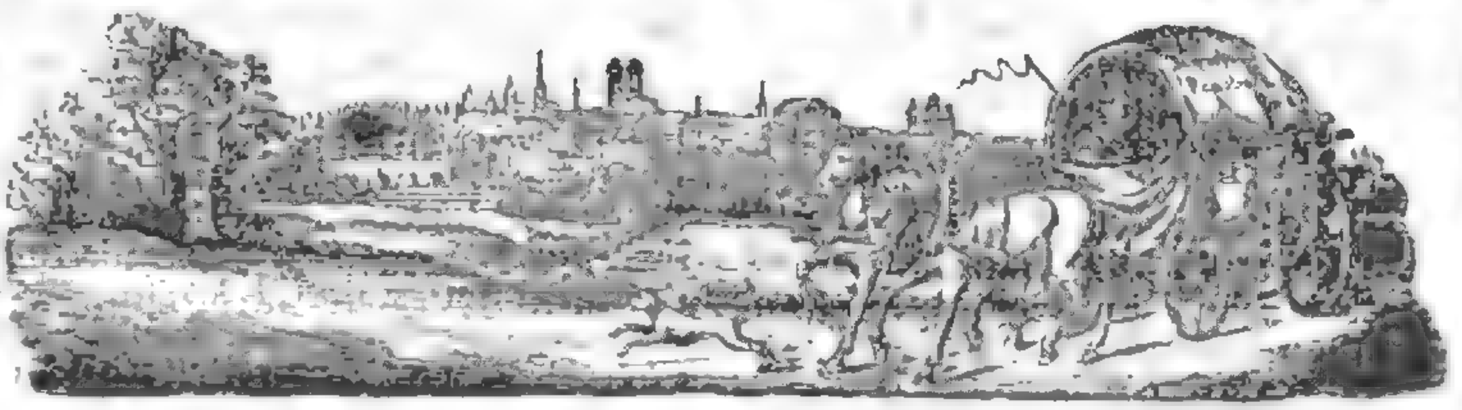
Brodtarif vom 29. März bis 5. April 1847. Weizen Schäffel zu 35 fl. 3 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 1 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. — Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 3 Q.; das Spitzweckel 3 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. 3 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 9 L. — Q.; detto von Laibelteig 14 L. 1 Q.; Korn Schäffel zu 26 fl. 22 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 12 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 25 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 19 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 3 Pf. 6 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 2 pf. Mehltaxe: Weizen: Schäffel zu 35 fl. 3 kr. Korn: Schäffel zu 25 fl. 22 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 43 kr.; Semmelmehl 2 fl. 19 kr.; Weizenmehl 2 fl. 3 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 47 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 41 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 35 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 33 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 33 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 12 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh 1 fl. 3 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Nicklas.

Donnerſtag den 1. April. № 39. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

O du, mein Volk! was that ich dir? (Altes Lied.)

O du, mein Volk! was that ich dir?
Betrübt' ich dich Antworte mir.
Aegyptens Joch entriß ich dich,
Und du wirfſt nun das Kreuz auf mich!

Resp. Heiliger Gott!
Heiliger, ſtarker Gott!
Heiliger, unſterblicher Gott!
Erbarme dich unſer!

Ich führte dich durch vierzig Jahr'
Und reichte dir das Manna dar;
Das Land des Segens gab ich dir,
Und mir gibſt du das Kreuz dafür!

Dir wohlzuthun beſtrebt' ich mich;
Zu meinem Weinberg wählt' ich dich;
Und du? — gibſt Gall' und Eſſig mir,
Durchbohrſt des Retters Herz dafür!

Die Geißel meiner Strafe traf
Aegyptens Erſtgeburt im Schlaf;
Ich ſtrafte ſie nur wegen dir,
Und du? du geißelſt mich dafür!

Dich ſchützt' ich vor Aegyptens Heer
Und ſtürzte Pharao in's Meer.
Und du? Mit undankbarer That
Verräthſt du mich dem Prieſterrath!

Zur Flucht macht' ich das Meer dir auf;
Dein Speer reißt meine Bruſt mir auf!
Als Wolkenſäul' ging ich dir vor;
Und du? führſt mich zum Richtplatzthor!

Ich nährte in der Wüſte dich;
Und du? Du ſchlägſt und geißelſt mich!
Dir gab ich Lebensquell zum Trank;
Und Galle gabſt du mir zum Dank!

Dich ſchützend ſchlug ich Canaans Haupt;
Mit Kolben ſchlägſt du nun mein Haupt!
Zum Königsvolk erhob ich dich;
Und nun mit Dornen krönſt du mich!

Ich gab dir Gnaden ohne Zahl;
Du ſchlägſt mich an des Kreuzes Pfahl!

O du, mein Volk! was that ich dir?
Betrübt' ich dich? Antworte mir!

Bayern.

München. Folgendes iſt das Verzeichniß der 12 alten Männer, welche zur Gedächtnißfeier der Einſetzung des heiligen Abendmahles auf Allerhöchſten Befehl gekleidet, geſpeiſet und mit Geld beſchenkt werden: 1) Stumpf G. J., ehemaliger Steinmetzmeiſter in Haidhauſen, 93 Jahre alt; 2) Riedl Mathias, Austrägler von Jägersdorf, Ldg. Moosburg, 92 Jahre alt; 3) Tangiola Simon, vormal. Kaminkehrermeiſter, v. Tirſchenreuth, 92 J. a.; 4) Hußl Joh., Austrägler von Deiningen, Landg. Wallerſtein, 91 Jahre alt; 5) Raidl Mathias, ehem. Uhrmacher in Landsberg, 90 Jahre alt; 6) Gaſtorfer Martin, Austrägler von Untergolding, Ldg. Landshut, 90 J. alt; 7) Schmelzle Joſeph, Söldner von Graſertshofen, Landg. Weißenhorn, 89 Jahre alt; 8) Leykam Anton, Austrägler von Obererlbach, Landg. Gunzenhauſen, 88 Jahre alt; 9) Käsbauer Wolfgang, Austrägler von Hilteried, Landg. Waldmünchen, 88 Jahre alt; 10) St. Johanſer Joſ., Austrägler von Oberalting, Ldg. Starnberg, 87 Jahre alt; 11) Eberle Wolfgang, Austrägler v. Schweningen, Ldg. Höchſtädt, 87 Jahre alt; 12) Grünauer Joſ., Gerichtsdiener von Toiſing, Ldg. Neumarkt a/R., 87 Jahre alt.

Summe der Lebensjahre: 1074.

Verzeichniß der zwölf Mädchen, welche zur Erinnerung der Einſetzung des hl. Abendmahls auf Allerhöchſten Befehl gekleidet und mit Geld beſchenkt werden. Ernannt von Ihrer Maj. der Königin der Allergnädigſten Frau: 1) Bauer Karolina, Taglöhners-Tochter; 2) Becher Maria, Pflaſterers-Waiſe; 3) Bock Barb., Hofheizers-Tochter; 4) Barth Bertha, Zimmermanns-Tochter; 5) Dorſch Roſalia, Pflaſterers-Tochter; 6) Ganghofer Mechtilde, Lohnbedientens-Tochter; 7) Hubner Maria, Lohnbedientens-Tochter; 8) Kiſtler Katharina, Zimmermanns-Tochter; 9) Maurer Thereſe, Zimmermanns-Tochter; 10) Moſer Anna, Lampenanzünders-Tochter; 11) Neff Walburga, Zimmermanns-Waiſe; 12) Pauly Urſula, Malers-Tochter. (Sämmtlich 10 bis 13 Jahre alt. Führerin: Bernhard Barb., Taglöhners-Wittwe, 66 Jahre alt.

Laut Allg. Ztg. haben Se. Maj. der König geruht, den ordentl. Profeſſor des deutſchen Privat- und des Kirchenrechts an hieſiger Univerſität, Dr. Georg Phillips, zum Regierungs-Rath in Landshut zu ernennen; ebenſo iſt der Legationsrath bei unſerer Geſandtſchaft in Paris, Hr. Auguſt Wendland (der ſich einige Wochen hier aufhielt und ſich 29. März wieder nach Paris begab) von Sr. Maj. dem König in den erblichen Adelsſtand erhoben worden.

Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im kgl. Regierungsblatte Nro. 16. vom 27. März d. J.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Rechn.Commiſſär bei der Regg. von Oberfranken, K. d. Fin., Wilh. Keyl, zum Rentbeamten in Gräfenberg proviſor. zu ernennen; das Forſtrevier Schenthal (F.A. Waldmünchen) dem Aktuar des Forſtamts Neumarkt, Ant. Remond, prov. zu verleihen; zum prov. Revierförſter der Revier Partenkirchen den Aktuar des Forſtamts Freyſing, Joſeph v. Baumgarten, zu ernennen; den Revierförſter in Zwieſel, M. Rey, in gleicher Eigenſch. auf das Revier Appersdorf (F.A. Neuſtadt a/D.) zu verſetzen, und deſſen Stelle proviſ. dem F.A. Aktuar zu Paſſau J. Meiſinger, und die zu Orb erledigte Advokatenſtelle dem geprüften Rechtsprakt. Bernh. Straub, zur Zeit Advokaten-Concipienten in Würzburg, zu verleihen; den App.Ger.Sekretär Adam Lindner zu Bamberg auf die bei dem App Gerichte von Unterfranken u. Aſchaffenburg erledigte Sekretärſtelle zu verſetzen, dann die bei dem App.-Gerichte von Oberfranken offen gewordene Sekretärſtelle dem Aktuar bei dem Herrſch.Gerichte Banz, Seb. Fleiſchmann, proviſ zu übertragen; den Regiſtrator bei der Regg. von Unterfranken, K. d. F. Kaspar Kirchner, unter dem Ausdrucke Allerhöchſter Zufriedenheit mit deſſen treu und langjährig geleiſteten Dienſten für immer in den Ruheſtand zu verſetzen, und deſſen Stelle dem Regiſtraturgehilfen derſelben Fin.Kam., Adam Adelmann, proviſ. zu verleihen; die bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. J., eröffnete Stelle eines Reggs.Rathes proviſ. dem Aſſeſſor bei der Regg. von Oberfranken, F. A. L. v. Muffel, zu verleihen; auf die bei dem App.-Gerichte von Mittelfranken erledigte Sekretärſtelle den Protokolliſten bei dem Kr.- und Stadtg. in Schweinfurt, Franz Then, prov. zu befördern, und deſſen Stelle dem App.Ger.Acceſſ. Franz Englert, zu Aſchaffenburg, prov. zu verleihen; die bei dem Wechſel- und Merkantilgerichte I. Inſt. in Regensburg erledigte zweite Suppleantenſtelle dem Großhändler G. Heinr. Brauſer, daſelbſt zu übertragen; den zum Reggs.Rath bei der Regg. von Oberfranken, K. d. J., proviſ. ernannten Alex. Frhrn. v. Bechtolsheim, in gleicher Eigenſch. zu der k. Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. J., zu verſetzen, und die Stelle eines Reggs.Raths von Oberfranken, K. d. J., dem zum Reggs.-Rath bei der Regg. von Schwaben und Neuburg ernannten Franz Ant. v. Muffel prov. zu verleihen.

Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß die ſechste Vikarſtelle an dem Domkapitel zu Eichſtädt, dem Pfarrer von Waakirchen, Ldgs. Tegernſee, Pr. M. Weinzierl, verliehen werde.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem Canonikus am Collegiatſtifte St. Johann zu Regensburg, Prieſter Andr. Wedl, das Ehrenkreuz des k. b. Ludwigs-Ordens zu verleihen;

Die k. Akademie der Wiſſenſchaften beging am 29. März Mittags die Feier des 88ſten Jahrestages ihrer Stiftung in der ſchon angeführten Weiſe.

Die Augsb. Poſtztg. theilt einen Beſchluß aus dem Separat-Protokoll des Landraths von Mittelfranken vom 12. Okt. 1846 mit, worin die Bitte an Se. Majeſtät geſtellt wird, daß in den Fällen, wo die k. Regierung ſich veranlaßt ſieht, Stellen in den öffentlichen Protokollen vor dem Druck als nicht dahin gehörig zu ſtreichen, eine Bemerkung über dieſe Weglaſſung beigefügt werden möchte. (Wie wir bereits mitgetheilt, wurde in dem betreffenden Landraths-Abſchiede dieſe Bitte Allerhöchſt genehmigt.)

Von der k. Polizei-Direktion München wurden im Monat Februar d. Js. 1334 Individuen (450 wegen Bettelns 32 wegen Diebſtahls, 12 wegen Betrugs, 15 wegen Unterſchlagung, 13 wegen Fälſchung, 32 wegen Concubinats, 12 wegen Uebertretung der Fahrordnung, 3 wegen Tragens verbotwidriger Meſſer, 9 wegen Thierquälerei, 1 wegen zu heftigen Schnalzens mit der Peitſche) polizeilich abgewandelt, 51 Individuen (42 wegen Diebſtahls, 1 wegen Betrugs, 3 wegen Unterſchlagung, 1 wegen Widerſetzung, 1 wegen Siegelverletzung, 3 wegen unerlaubter Selbſthilfe) hingegen den betreffenden Behörden übergeben. (Pol. Anz.)

Dem Vernehmen nach ſoll der bekannte Humoriſt Saphir aus Wien nicht, wie früher geglaubt wurde, noch eine zweite Vorleſung halten, ſondern in den nächſten Tagen nach Oſtern unmittelbar nach Wien zurückkehren. Vor einigen Tagen wurde demſelben von der Künſtlergeſellſchaft beim Stubenvoll und darauf von einem Kreiſe hieſiger Literaten ein Feſt im goldnen Hahn gegeben. Beide Feſtlichkeiten, von Saphir's unerſchöpflicher Laune gewürzt, waren durch die dabei herrſchende Fröhlichkeit und Herzlichkeit ausgezeichnet.

Der durch ſeine Sonderbarkeiten und geſchrobenen Reiſen bekannte Frhr. v. Hallberg, der ſogenannte Eremit von Gauting, befindet ſich ſeit einigen Tagen wieder in München. Sein Anzug, der die Neugierde aller Vorübergehenden rege macht, ſcheint zu bewähren, daß ihn ſeine Liebe zum Ungewöhnlichen noch nicht verlaſſen hat.

Das k. Bahnamt München macht bekannt, daß von demſelben das Stechen, Trocknen und Magaziniren von 15 Millionen Stück Torf in Akkord gegeben wird; man erſieht dadurch, daß die ſeit einiger Zeit auf unſerer Eiſenbahn eingeführte Torfheizung fortgeſetzt wird. Ueberhaupt findet die Torfheizung in unſerer Stadt immer mehr Eingang und hat auch bereits bedeutend auf die Holzpreiſe gewirkt, denn wir haben im vergangenen Winter das Buchenholz um 3 bis 4 Gulden billiger als im vorigen Jahre gekauft.

Den Eilwagenreiſenden iſt nunmehr durch ein Reſkript des Miniſteriums des k. Hauſes und des Aeußern wieder genehmigt, vom 1. April an, ein Gewicht von 180 Pfund mitzunehmen. Das früher bewilligte Reiſegepäck von 150 Pfd. wurde nämlich vor einigen Monaten auf 120 reduzirt.

Am 16. März Abends brach in dem univerſität. Walddiſtrikte Oberweichſelberg bei Wagenhauſen, Landgs. Haßfurt, Feuer aus, welches das Laub, Gras und Moos auf einem Umkreis von 12 Morgen verzehrte.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Ihre Kaiſ. Hoh. Auguſte (geb. 1. April 1825), großherzogliche Prinzeſſin von Toscana (vermählt 15. April 1844 zu Florenz mit Luitpold, Königl. Prinzen von Bayern), das 23ſte Lebensjahr.

---

* Die herrſchenden Theuerungs-Verhältniſſe haben leider auch in Breslau in Preußen zu höchſt beklagenswerthen Vorgängen Veranlaſſung gegeben. Obwohl nämlich von Seiten der Behörden durch Vornahme von öffentlichen Arbeiten dafür aufs Beſte geſorgt worden war, daß die ärmern Klaſſen Beſchäftigung und Brod finden konnten, fanden ſchon am 23. März Morgens Zuſammenrottungen von einzelnen Haufen von Arbeitern zu Hunderten ſtatt, welche durch die Straſſen der Schweidnitzer Vorſtadt zogen, mit lautem Geſchrei Brod und Arbeit verlangten, und dieß vor der Wohnung des Oberpräſidenten wiederholten. Am Nachmittag wurden die Unordnungen fortgeſetzt. In der Ohlauer Vorſtadt hatte ſich der Haufe verſammelt, war dann über einen begonnenen Hausbau hergefallen, hatte die bereits vollendete Arbeit zerſtört und die fremden Arbeiter verjagt. Von da zog der wilde Haufe vor das Rathhaus, und forderte ungeſtüm Arbeit. Eine Abtheilung Infanterie, welche das Rathhaus beſetzte, wurde mit einem Hurrah begrüßt. Nun ergoſſen ſich die Unruheſtifter in die Straßen der Stadt, ſingend und ſchreiend ſtürzten ſie von einem Neubau zum andern, und vertrieben überall unter heftigen Raufereien die fremden Arbeiter. So war unter Furcht und Bangen der friedliebenden Einwohner der Abend herbeigekommen. Bis dahin hatten die Behörden immer noch gehofft, daß die Tumultuanten ſich von ſelbſt zerſtreuen würden, allein nun war es die höchſte Zeit, daß ernſtlich eingeſchritten wurde. Impoſante Militärmaſſen wurden entwickelt. Die Hauptwache war verſtärkt, in ihrer Nähe hielten Detachements des Cuiraſſierregiments, an ſie ſchloſſen ſich Abtheilungen der Jäger, Patrouillen umkreisten den Ring, und durchzogen die am meiſten bedrohten Straßen. Abends um 7 Uhr hatten ſich die Ruheſtörer auf dem Magdalenen-Kirchhofe verſammelt und Rath gehalten. Eine Compagnie Infanterie vertrieb ſie von dort, und beſetzte dann alle Zugänge zu demſelben. Nun verbreitete man ſich über die angränzenden Straßen, durch welche ein ſchwarzer Menſchenknäuel wogte. Kopf an Kopf drängte ſich ein unabſehbarer Haufe durch die lange Albrechts-Straße, die Oſtſeite des Ringes und die Schweidnitzer Straße. So oft eine Cavallerie-Patrouille vorüberritt, wurde ſie mit gellendem Pfeiffen und mit wüthendem Geſchrei empfangen. Um halb 9 Uhr endlich ſammelte ſich der tumultuariſche Haufen auf der Oſtſeite des Marktes, hielt da ordentlich Appell, und nachdem man ſichtlich ſich verabredet hatte, hieß es Marſch! Mit einem brüllenden „Ein freies Leben führen wir" ging es nun über den Ring weg, die Schweidnitzer Straße entlang, bis zu dem Theater und dem Gouvernementsgebäude. Nun begann der Zerſtörungsact. Im Theater wurden die meiſten Fenſter zertrümmert, ebenſo einige am Gouvernements-Gebäude, wo eben der Gouverneur Graf von Brandenburg ein Souper gab. Dann in die Schweidnitzer Straße wieder hinab. Hier klirrten wieder Tauſende von Fenſterſcheiben. Cavallerie- und Infanterie Patrouillen eilten auf und ab. Einzelne der Rebellen wurden ergriffen, ihre Gefährten ſuchten ſie wieder zu befreien, es kam zum Kampf, es floß Blut. Noch war keine Ruhe. War ein Haufe zerſprengt, ſo wuchs, wie aus der Erde immer wieder ein neuer hervor. Die Zerſtörung zog ſich die große Straße entlang, ebenſo durch die angränzenden Straßen; auf dem Ringe wurden trotz des aufgepflanzten Militärs Hunderte von Fenſtern zertrümmert, ebenſo am Rathhauſe. Trotz der auf- und abſprengenden Cuiraſſierpikets und der Infanterie-Abtheilungen, welche die Bürgerſteige räumten, vermochte man nicht den aufrühreriſchen Haufen zu zerſtreuen; er zog über den Markt, die Schmiedebrücke entlang über die Kupferſchmiede- und Oderſtraße zu dem Oderthore hinaus, worauf denn endlich um 11 Uhr die Ruhe wieder hergeſtellt wurde. Von den Behörden ſind die kräftigſten Maßregeln gegen das Erneuern ſolcher Auftritte ergriffen worden. Neueren Nachrichten zufolge war auch Tags darauf die Ruhe wieder hergeſtellt. In den Abendſtunden waren freilich die Plätze und Straßen, durch welche der Tumult getobt hatte, ſehr zahlreich beſucht, doch vermied man vorſichtig alles Beiſammenſtehen, und die Perſonen, welche Miene machten den getroffenen Anordnungen ſich zu widerſetzen, wurden in aller Stille verhaftet. Um 10 Uhr Abends waren alle Plätze und Straßen leer, und auch die Truppen hatten ſich in ihre Caſernen größtentheils zurückgezogen. — Auch in Wien mehren ſich ſeit einiger Zeit die brodloſen Fabrikarbeiter aus den Baumwollſpinnereien auf bedauerliche Weiſe. Die meiſten Fabrikherren, die nicht noch wohlfeil angekaufte Baumwolle verarbeiten, arbeiten im gegenwärtigen Augenblick mit Schaden, und ſind nicht mehr im Stande, die gleiche Anzahl Menſchen zu beſchäftigen. Die abgedankten Spinner (wie man ſagt, um Wien herum allein ſchon jetzt an 1500) haben keine Arbeit und kein Brod; von was ſollen ſie leben? Dieß ereignet ſich in einem Augenblick, wo die Hungersnoth in vielen Theilen Europa's wüthet, und ſelbſt in einzelnen Bezirken Ungarns und in den Gebirgen der galiziſchen Grenzkreiſe ausgebrochen iſt, und der Wucher die Getreidepreiſe ſteigert. Die Regierung

ſtrebt, dem Elende, wo es am Höchſten geſtiegen iſt, möglichſt zu Hilfe zu kommen. Jeder Tag etwaiger Deliberation koſtet, jeder Tag ſchnellkräftiger Handlung rettet Menſchenleben.— Sogar in einem andern Welttheil, nemlich in einigen Gegenden von Meriko iſt es zu Ruheſtörungen gekommen, die ihren Grund ebenfalls im Mangel, und zwar im Geldmangel haben. Der Krieg, oder vielmehr die Zahlung des Heeres, deſſen regelmäßige Ausgaben monatlich auf 500,000 Dollars angeſchlagen ſind, fordert nämlich ſo große Summen, daß der Congreß auf Andringen des Generals Santa Ana zur Veräußerung der geiſtlichen Güter als letztem Auskunftsmittel gegriffen und dieſe bis zum Betrag von 25 Millionen Dollars geſtattet hat. Bis jetzt haben ſich aber noch keine Käufer gefunden und die Sache hat auf das Volk einen ſo ungünſtigen Eindruck gemacht, daß Unruhen bei Bekanntmachungen des darauf bezüglichen Geſetzes entſtanden und noch mehr befürchtet werden. — In England, wo bisher die Militärdienſtzeit auf 21 Jahre für Infanterie, auf 24 für Cavallerie und Artillerie feſtgeſetzt iſt, iſt im Unterhaus eine Verkürzung dieſer Dienſtzeit, und zwar für erſtere auf 10, für letztere auf 12 Jahre beantragt und die Bill, unerachtet einigen Widerſpruchs zur engern Berathung angeſetzt. — In Madrid iſt man ſeit der Abreiſe der Königin Chriſtine über den ſteigenden Einfluß beſorgt, den der General Serrano bei der regierenden Königin zu haben ſcheint. Derſelbe iſt ein junger tapferer Mann von ſehr empfehlendem Aeußern. (A. Z.)

Das Journ. des Deb. meldet aus Athen, 10. März. Geſtern in Athen eingetroffene Briefe aus Wien verſichern, daß der Fürſt von Metternich das Betragen der griechiſchen Regierung gutgeheißen, und daß in ſeinen Augen der türkiſche Miniſter vom König Otto nur die durch ſeine Rückſichtsloſigkeit wohlverdienten Zurechtweiſungen erhalten hat. Die Inſtruktionen der Staatskanzlei an den Grafen Stürmer ſind in der Art abgefaßt, dem Divan begreiflich zu machen, daß er das gute Recht Griechenlands nicht verkennen und dem verſöhnlichen Entgegenkommen des Atheniſchen Kabinets nicht widerſtehen dürfe.

Aus Rom ſchreiben engliſche Blätter die abentheuerliche Nachricht: der öſterreichiſche Geſandte habe ſeine Päſſe verlangt, und Papſt Pius IX. befohlen, ſie ſogleich zu ſeiner Verfügung zu ſtellen! —

Wien, 26. März. Es heißt, die Ernennung des Grafen v. Stadion zum Gouverneur von Galizien liege bereits zur allerhöchſten Schlußfaſſung vor.— Die Anweſenheit Sr. Hoh. des Herzogs Paul von Württemberg in hieſiger Hauptſtadt ſcheint eine wiſſenſchaftliche Angelegenheit zum Zweck zu haben; der Prinz hat ſich bereits mit mehreren hieſigen Notabilitäten der Naturwiſſenſchaft in Verbindung geſetzt. — Vom 1. April an gehen die Pakete und Briefſchaften von Wien nach den freien Städten Hamburg, Lübeck und Bremen nicht mehr den bisherigen Weg über Dresden, ſondern über Breslau und Berlin, als der kürzern Route, und es iſt zugleich eine Ermäßigung der Thurn und Taxisſchen Durchgangsgebühr erwirkt worden, ſo daß das Porto für den einfachen Brief nur 18 kr. C.M. betragen wird.

Wien, 24. März. Ich eile, Ihnen eine Mittheilung über einen Gegenſtand zu machen, der das allgemeinſte Intereſſe in Anſpruch nimmt, und der bald in den weiteſten Kreiſen ſegensreich wirken wird. Es iſt die Erfindung eines neuen Brodes, das aus keinem der bereits verſuchten Surrogate beſteht, keine von den bekannten nachtheiligen Folgen auf den Unterleib nach ſich zieht, ſondern nebſt der geſundeſten Nahrungsfähigkeit auch ſchmackhaft iſt. Und ein Zentner ſolchen Brodes koſtet nicht mehr als 1 fl. C. M.! Der Erfinder M. A. Pollak, von der großen weithin wirkenden Wohlthat ſeiner Erfindung überzeugt, hat dieſelbe uneigennützig dem Magiſtrate der Hauptſtadt zur Benützung geſchenkt, und zugleich an den Stufen des Thrones niedergelegt. Da er für die ſchnellſte und größte Verbreitung durch die hieſigen Zeitungen ſorgen wird, ſo handle ich nur in ſeinem Sinne, wenn ich hier mittheile, daß er ſein Brod aus den ſogenannten Oelkuchen bereitet, die bis jetzt zur Küchenheizung verwendet wurden und die das Reſiduum des Rübeſamens, dem das Oel ausgepreßt wurde, bilden. Dieſe Oelkuchen werden gemahlen, das Mehl in hölzerne Kübel gethan, mit Waſſer übergoſſen, tüchtig umgerührt und das letztere, welches die Bittere mitnimmt, wieder abgelaſſen. Das Zurückgebliebene wird geknetet, der Teig in Formen gethan und wie jedes andere Brod gebacken. Man findet in den höchſten Kreiſen wie in den niedrigſten ſeit einigen Tagen dieß Oelbrod, und bereits hat jetzt der hier anweſende Erzherzog Stephan mehrere hundert Centner für die Gebirgsbewohner in Böhmen beſtellt. Der menſchenfreundliche Erfinder iſt noch ein junger, nicht eben reicher Mann, der eine Zündhölzchenfabrik betreibt und durch ſein chemiſches Wiſſen ausgezeichnet iſt. Er war ſeit mehr als einem Jahre mit der Erfindung, die er nun großmüthig dem allgemeinen Wohle ſchenkt, beſchäftigt, und ſoll daran ſeyn ein neues höchſt billiges Brennmaterial bekannt zu machen.

Berlin, 21. März. An dieſem Tage Vormittag fand zur Feier der Wiedergeneſung der Königin in deren Zimmern ein Sonntagsgottesdienſt ſtatt.

Die Düſſeldorfer Zeitung hatte die in die Allg. Preuß. Zeitung und von hier auch in mehrere Blätter übergegangene Nachricht gebracht, daß der König, aus Rückſicht auf die gegenwärtige Noth und Theurung, das Herbſtmanöver des achten Armeecorps abbeſtellt habe. Die Allg. Preuß. Zeitung erklärt: daß der halbamtlichen Einkleidung dieſes Artikels ungeachtet der Inhalt desſelben ſich jetzt als völlig unwahr erwieſen haben.

Von der Elbe, 20. März. Bis jetzt waren die Einnahmen des Zollvereins jedes Jahr im Steigen, dagegen ſoll zum Erſtenmal die Jahresrechnung für 1846 einen Ausfall aufweiſen. Der Ausfall, verglichen mit dem Jahr 1845, würde in den Hauptartikeln ſehr anſehnliche Summen betragen, wenn wir die kleinen Bruchtheile weglaſſen, bei Zucker 50,000, Kaffee 20,000, Tabak gegen 6000, Baumwolle gegen 100,000 Centner. Dagegen wird die Einfuhr von Baumwollgarn auf 150,000 Centner mehr angegeben als im Jahr 1845, wobei freilich die Sendungen in Gewicht fallen, welche auf Spekulation geſchehen, um den ſeit Anfang des Jahres erhöhten Zoll zu vermeiden. In wie weit die Theuerung der erſten Lebensmittel und die Geldklemme Einfluß auf jenen Ausfall hatten, wollen wir nicht unterſuchen. (Weſ. Ztg.)

Dresden, 24. März. Der Schluß des gegenwärtigen außerordentlichen Landtags iſt durch einen k. Kommiſſär heute um 12 Uhr erfolgt. Herr Staatsminiſter von Könneritz ſprach dabei folgende Worte: Durchlauchtigſter, Höchſtgeehrte Herren! Die Angelegenheiten, welche die Einberufung eines außerordentlichen Landtags veranlaßt, ſind erledigt. S. M. der König haben mich daher beauftragt, den Landtagsabſchied zu überbringen und die Verſammlung zu ſchließen.

Meiningen, 21. März. Heute ward mit kirchlicher Feier der Landtag nach Ablauf der 3jährigen Wahlperiode eröffnet.

Churprinz-Mitregent von Chur-Heſſen hat die Einberufung der nächſten Ständeverſammlung auf den 17. Mai d. J. angeordnet. Die Wahlen ſind noch nicht beendigt.

Karlsruhe, 26. März. Man ſpricht viel von der durch Jolly's Rücktritt erledigten Stelle eines Chefs des Juſtizminiſteriums. Am häufigſten wird Trefurt als Jolly's Nachfolger bezeichnet.

Aus Mannheim. Der Abgeordnete Hecker ſoll ſich für die ausgewieſenen Geſellen (den Vorſtand des Handwerker-Vereins) beim Miniſter Bekk verwendet haben, aber umſonſt. Den Geſellen wurde der Paß in die Heimath viſirt.

Die „Seeblätter“ bringen eine Mittheilung aus Mannheim vom 16. März über die Auflöſung des Geſellen-Vereins, worin wir folgende Stelle leſen: „Hecker ſoll durch dieſe Vorfälle ſehr angegriffen ſeyn. Hatte es ihm ſchon Kummer bereitet, daß er von ſeiner nächſten Umgebung wegen ſeines Eifers für die Bildung gemeiner Handwerker Kränkungen erfahr, ſo war es ihm doppelt ſchmerzlich, als er dieſe Ausweiſung vernahm. Hecker iſt ſo leidend, daß er eine Reiſe unternehmen muß, um ſich wieder herzuſtellen.“

Das Dorf Meimbreſſen in Churheſſen (80 Häuſer mit circa 600 Einwohner) im Kreis Hofgeismar iſt dem Staat zum Ankauf angeboten worden, weil die ganze Einwohnerſchaft nach Amerika auswandern will.

Bremen, 17. März. Im Laufe dieſes Monats (vom 1. bis zum 17.) ſind ſchon 26 Schiffe mit 3804 Auswanderern nach den Vereinigten Staaten expedirt worden.

Straßburg, 25. März. Ein Felddiebſtahl unerhörter Art wurde heute im hieſigen Stadtbann verübt. Einem Gärtner wurde von einem mit Kartoffeln bepflanzten Acker ein Theil der geſteckten Saatkartoffeln aus dem Boden geſtohlen. — Am 20., gegen 3 Uhr Nachmittags, wurde hier bei prachtvollem Frühlingswetter eine Nebenſonne beobachtet.

Der bekannte Dichter Lenau, welcher als wahnſinnig in Stuttgart vegetirt, wird nun doch nach Wien gebracht, ſo dringend er ſich auch unmittelbar vor dem Ausbruche ſeines Leidens gegen die Unterbringung in jener Stadt ausgeſprochen hatte. —

Sonderbarerweiſe bringt der neueſte Stuttgarter Beobachter" folgende frappante Nachricht: Oberndorf, 22. März. Der Wolf iſt todt, es lebe der Wolf! So eben iſt die amtliche Anzeige durch Extraboten hier angekommen, daß zwiſchen Röthenberg und Röthenbach hieſigen Amtsbezirks ein Wolf geſehen worden iſt.

Auch Brüſſel hat ſeinen weiblichen Ritter d'Eon. Ein Finanzbeamter, bekannt unter dem Namen Th. de Croismare, war nach einer ſchmerzlichen Krankheit geſtorben, und ſchon ſtand man in Begriff ihn zu begraben, als man das andere Geſchlecht in ihm entdeckte. Sie hat als Lieutenant den Schlachten an der Moskau und von Waterloo beigewohnt, und wurde in den letztern an Schulter und Mund verwundet, worauf die Heldin ins bürgerliche Leben zurücktrat, und verſchiedene Stellen bekleidete.

Rotterdam, 18. März. Die Auswanderung nach Nordamerika iſt jetzt auch hier in vollem Gang. Die Stadt an der Maasſeite hat ein anderes Ausſehen. Maſſen Fremder, vorzüglich Deutſche und Niederländer, wogen bunt durcheinander und beeilen ſich heute an Bord zu kommen, um morgen durch eine gleiche Anzahl Auswanderungsluſtiger erſetzt zu werden, die mitunter ganze Schiffsladungen voll Gepäck und Geräthſchaften mit ſich führen. Bereits ſind nun für mehr als 40,000 Perſonen Verträge abgeſchloſſen, die dieſes Jahr den Weg über Rotterdam nehmen.

In Nordamerika verſchafft man ſich auf eigene Art Kartoffelſetzlinge. Man ſticht nämlich die Augen der Kartoffeln aus, legt ſie in trockene Holzaſche und bringt ſie nach hinlänglichem Vorrath ſammt der Aſche in ein Gefäß, worin ſie ſich einander nicht drücken. Im Frühjahr werden ſie dann herausgenommen und verpflanzt.

*** Viele Menſchen nehmen oft ein kleines Ungemach viel ſchwerer auf und tragen es ungeduldiger, als ein großes Unglück, und der iſt auch nicht am Schlimmſten daran, der über Vieles zu klagen hat, und alle Tage über etwas Anderes. Erfahrung und Uebung im Unglücke lehren ſchweigen. Wenn Du aber einen Menſchen weißt, der nicht klagt und doch nicht fröhlich ſeyn kann, den frage, was ihm fehlt. Sagt er es Dir, was ihn drückt und ſchmerzt, ſo hilf ihm, wenn es in Deinen Kräften ſteht; will er es Dir aber nicht gleich geſtehen, was er leidet, ſo bemühe Dich, ſein Zutrauen zu gewinnen, und ſey dann ſein edler und chriſtlicher Rathgeber und Helfer. Auf dieſe Art kannſt Du manche edle Handlung ausüben, und manchen Leidenden Hilfe und Linderung verſchaffen.

Das große Oratorium „Judas Maccabäus" von Händel, inſtrumentirt vom Kapellmeiſter Lindpaintner, welches am Palmſonntag im großen Odeonsſaale in der von unſerer berühmten Hofkapelle gewohnten ausgezeichneten Weiſe zum Erſtenmale aufgeführt wurde, bildete einen würdigen Eingang zu der, für jeden Chriſten ſo hochwichtigen jetzt beginnenden Zeit. Dieſe ernſten und heiligen Melodieen waren in der That für den Zuhörer eine erhebende Vorbereitung auf die kommenden Feiertage, und allgemein ſprach ſich der Wunſch lebhaft aus, es möge dieſes herrliche Meiſterwerk durch demnächſtige wiederholte Aufführung einen dieſer heiligen Zeit würdigen Schluß bilden.

Wie man vernimmt, iſt auf ſeinem Landgut Wallenburg dieſer Tage Hr. Frhr. Wilhelm v. Gumppenberg im kräftigſten Mannesalter mit Tod abgegangen. Er war bekanntlich in den letzten Ständeverſammlungen Abgeordneter der Landeigenthümer, und zeichnete ſich als begabter Redner durch Freimuth und Loyalität aus.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Eduard Höcher, bgl. Tapezierer dahier, mit Kreszentia Amande, penſ. Unteroffizierstochter von hier. Konrad Holze, Inſaße dahier, mit Anna Barbara Franz, Koſtgeberstochter v. h. Rudolph Zierer, kgl. Hoflaquai dah., mit Cäcilia Kefer, b. Schneidermeiſterstochter v. h. Karl Depp, Eiſenbahn-Sektions-Ingenieur v. Gunzenhauſen u. Inſaße dah., mit Augusta Zettel, Porzellainmalerstochter v. h. Joſeph Reſt, Trompeter im k. Artillerie-Regimente dah., mit Anna Hofner, Korporalstochter von Kempten. Joſeph Pledl, b. Milchmann dah., mit Eliſab. Thalhamer, Bauerstochter v. Kleindingharting. Dionys Menzinger, bgl. Jungmetzger v. h., mit Anna M. Scheid, Bierwirths-Tochter v. h.

Todesfälle in München.

Fanny Weinbach, Handelsmannsfrau von Haarburg, 66 J. — Joſ. Wieſer, Schloſſergeſelle von Mindelheim, 50 J. — Kathar. Wölfeld, Schneiderstochter von hier, 49 J. — Joh. Nep. Camp, Cand. phil. v. Mindelheim, 19 J. — Anna Schmid, Goldſchmidstochter von Roſenheim, 70 J. — Agatha Wollmuth, Taglöhnerswittwe v. der Au, 78 J. — Joſ. Kammermaier, Miniſt.-Bureaudiener, 66 J. — Jak. Jung, Taſchnergeſ., 70 J. — Dem. Anna Maier, Weinwirthstochter v. Rain, 19 J. — Ther. Artlieb, Bureaudienerswittwe, 70 J. — Georg Hartinger, Zimmermann v. Haidhauſen, 90 J. — A. M. Feichtmaier, Münzarbeiterstochter, 84 J. — Magd. Ortler, Privatierswittwe, 73 J. — Dem. Pauline Heiß, Prokuratorstochter von Kranzberg, Ldg. Freiſing, 48 J. — Eliſab. Schwarz, Stadtmuſikantensfrau 65 J. — Hr. Carl von Baur, k. Generalmajor und General-Quartiermeiſter, 75 J. alt, Beerdig. Samſtag den 3. April um 4 Uhr vom Leichenhauſe aus.

3788. Arzisſtraße Nr. 5. iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern eingetretener Verhältniſſe wegen auf Georgi zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

3806. Vom tiefſten Schmerz erfüllt, zeigen wir hiemit unſern Verwandten und Freunden an, daß es dem unerforſchlichen Rathſchluſſe des Allerhöchſten gefiel, meine innigſtgeliebte Gattin,

Frau **Kathar. Schwaiger,**
geborne Schuhmann,
Kaufmanns-Gattin,

verſehen und geſtärkt mit den Tröſtungen unſerer heiligen Religion, nach 3monatlichen ſchweren Leiden am 28. März Abends 10 Uhr in einem Alter von 24 Jahren gottergeben, wie ſie lebte, aus dieſem Zeitlichen in ein beſſeres Jenſeits abzurufen. Mit größter Betrübniß erfüllen wir die traurige Pflicht dieſen höchſt ſchmerzlichen Verlurſt allen unſern Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, und bitten der zu früh in Gott Entſchlafenen mit chriſtlicher Liebe im Gebete zu gedenken, und uns ſtille Theilnahme zu ſchenken.

Neuburg a. d. D. den 29. März 1847.

August Schwaiger, Handelsmann, als Gatte.
Maria Schwaiger, Landrichters-Wittwe, als Schwiegermutter.
Nikolaus Schuhmann, Commis, als Bruder.
Anna Schuhmann, Mathilde Schuhmann, Schweſtern.
Dr. Ludwig Schwaiger, prakt. Arzt zu Benediktbeuern, Julius Schwaiger, k. Appellationsgerichts-Acceſſiſt, Schwäger.
Joſepha Schwaiger, geborne Rauſcher, Schwägerin.

3794. Zwei Kronthaler Douceur dem Ueberbringer des am letzten Theater-Abend im Parterre liegen gebliebenen Operngukers. Abzugeben Schönfeldſtraße Nr. 14/1.

Empfehlung.

3808.09. a) Die Unterzeichnete erlaubt ſich, einem hohen Adel und verehrten Publikum anzuzeigen, daß ſie ihr Putzgeſchäft eröffnet hat, und empfiehlt ſich in Verfertigung aller Arten Kleider und Weißzeug, wobei die billigſte und prompteſte Bedienung zugeſichert wird. Auch werden Lehrmädchen unentgeldlich angenommen. Zu zahlreicher Abnahme empfiehlt ſich

Th. Klein,
Windenmachergaſſe Nr. 1.

3793. Wegen ſchneller Abreiſe werden 1 Kanapee und 6 Stühle, noch neu, mit Federn um 36 fl., und noch andere Meubel ſo auch 2 Stockuhren verkauft. Filſergaſſe Nr. 2. im 1. Stock.

3795. Beim Spitalſchmid in Eichſtädt iſt ein ſchwerer 6" breiter Fuhrmanns-Wagen mit allen hiezu gehörigen Ketten, Winden und Wagendecken zu verkaufen.

3724. Auf ein Haus und Garten werden als erſte Hypothek 1000 fl. geſucht. D. Uebr.

3447-49. b) In der Briennerſtraße Nr. 39. ſind über 1 und 2 Stiegen ſchöne Wohnungen, jede aus 8 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten beſtehend, mit oder ohne Stallung zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

3796-98. a) Ein ſiebenjähriges Pferd zum Reiten und Einſpannen zu gebrauchen, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3799. In der Kaſernſtraße iſt ein Haus mit Hintergebäude, großem Hofraume und Garten ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

3800.01. a) Ein elegant hergerichteter kleiner Laden iſt Verhältniſſe wegen Briennerſtraße Nr. 4. ſogleich zu beziehen.

3802. Wegen Todesfall iſt die Wohnung in der Müllerſtraße Nr. 61. über 4 Stiegen zu vermiethen.

3804. Türkenſtraße Nr. 55. ſind 2 kleine Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Familien zu vermiethen.

Edittal-Ladung.

Den vermißten Peter Ragl von Stadl betreffend.

3701-2. a] Peter Nagl, Schrafbauersſohn von Stadl, geboren am 24. Juli 1785, welcher als Soldat des vormaligen Infanterie-Regiments Graf Preyſing den ruſſiſchen Feldzug mitmachte, wird ſeit dieſer Zeit vermißt. Dem Antrage ſeiner nächſten Verwandten gemäß wird nunmehr Peter Nagl, oder deſſen allenfallſige rechtmäßige Deſzendenz hiemit aufgefordert, ſich innerhalb 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer bei dem unterfertigten Gerichte zu melden, als auſſerdem genannter Nagl für todt erklärt, und ſein in 290 fl. beſtehendes Vermögen an ſeine Verwandten gegen curatoriſche Caution hinausgegeben werden würde.

Am 22. März 1847.

Kgl. Landgericht Erding.
Muggenthaler.

Bekanntmachung.

Die Ausübung von Gewerbs-Privilegien betreffend.

3698-700. a] Die unterfertigte Gewerbs-Polizeibehörde ſieht ſich veranlaßt, zur Aufrechthaltung der betreffenden geſetzlichen Beſtimmungen und Vorſchriften, damit nämlich einerſeits die erforderliche polizeiliche Ueberwachung der ordnungsmäßigen Ausübung von Privilegien ermöglicht und geſichert, und anderer Seits zum Schutze der Gewerbe berechtigten, wie der Privilegieninhaber gegen Eingriffe in ihre zuſtändige Thätigkeit die obrigkeitliche Aufſicht erleichtert werde, — hiemit nachſtehende Beſtimmungen zur genauen Darnachachtung bekannt zu geben:

§. 1.

Jeder Inhaber eines Gewerbs-Privilegiums, welcher daſſelbe dahier ausüben will, hat bei der unterfertigten Gewerbspolizeibehörde die ortspolizeiliche Bewilligung hiezu nachzuſuchen.

§. 2.

Jeder Inhaber eines Privilegiums, deſſen Gegenſtand in ein beſtehendes Gewerbe einſchlägt, hat an dem Orte, an welchem er ſein Privilegium ausübt, eine Aushängtafel, reſp. angemeſſene Aufſchrift zu führen.

§. 3.

Der Entwurf fraglicher Aufſchrift, welcher die privilegirte Befugniß nach dem Wortlaute der Privilegiums-Urkunde in möglichſter Genauigkeit und Kürze zu bezeichnen hat, iſt vor dem Beginne der Ausübung des Privilegiums — dem Magiſtrate und der k. Polizei-Direktion zur Genehmigung vorzulegen.

§. 4.

Die Führung des kgl. Wappens auf dem Aushängſchilde iſt dem Inhaber eines Privilegiums — den Fall erlangter ausdrücklicher Bewilligung hiezu ausgenommen — nicht geſtattet.

§. 5.

Diejenigen, welche dahier Privilegien ausüben, ohne die erforderliche ortspolizeiliche Bewilligung hiezu erholt zu haben, ſo wie diejenigen, welche keine entſprechende Aufſchrift führen, haben geeignete Einſchreitung zu gewärtigen.

§. 6.

Uebergriffe der Privilegiums-Befugniſſe in eine — Gewerben zuſtändige Thätigkeit — werden mit angemeſſener Geldſtrafe, und zwar im erſten Betretungsfalle von 5 bis 50 fl. und nach Umſtänden mit Einziehung der Bewilligung zur Privilegiums-Ausübung dahier beſtraft. — Dabei wird im Hinblick auf §. 29 der allerhöchſten Verordnung vom 10. Februar 1842 Privilegien betreffend (Regierungsblatt pag. 410 bis 492) hiemit ausdrücklich bemerkt, daß der Inhaber eines Privilegiums durch das Gewerbs-Privilegium nicht zugleich die Befugniß zur ſelbſtſtändigen Ausübung des Gewerbes erlangt, in welches der patentirte Gegenſtand einſchlägt, ſondern das Recht hiezu nach Maßgabe der beſtehenden Geſetze und Verordnungen beſonders zu erwerben hat.

§. 7.

Gegen Beeinträchtigung eines Gewerbs-Privilegiums, gegen Anmaſſung der dadurch verliehenen bevorzugten Befugniſſe und gegen Eingriffe in dieſelben, wird nach Artikel 9 Abſatz 2 und 3 des Gewerbsgeſetzes vom 11. September 1825 und den einſchlägigen Beſtimmungen der oben allegirten allerhöchſten Verordnung vom 10. Februar 1842 verfahren.

§. 8.

Schließlich wird noch zur Kenntniß gebracht, daß zu dem Zwecke, um anderweitigem allenfallſigen Mißbrauche mit Privilegien dahier zu begegnen, entſprechende Ueberwachung angeordnet ſey.

Am 23. März 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.
Knollmüller, Secr.

Anweſens-Verkauf.

2833-34. b] Ich Unterzeichneter bin geſonnen, meine freieigene ſ.g. Beutelmühle im Markte Hals an der großen Ilz, nur eine halbe Stunde von der Stadt Paſſau entfernt, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieſes Anweſen beſteht:

a) in dem Mühlgebäude, mit bequemer Wohnung, und 5 Mahlgängen,
b) in den übrigen Oekonomie-Gebäuden, worunter die ſämmtlichen Viehſtallungen gewölbt ſind.
Sämmtliche Gebäude ſind maſſiv von Steinen erbaut, mit Ziegeltaſchen gedeckt, und in gutbaulichem Zuſtande erhalten;
c) an Grundſtücken von vorzüglicher Bonität, und meiſtens Wieſen ſind ſo viel vorhanden, daß ſtetshin 2 Pferde und 3 Kühe gehalten werden.

Die Mahlmühle erfreut ſich ihrer vorzüglichen Situation, und nahen Entlegenheit von Paſſau wegen des beſten Betriebes und wird von den Bäckern und Melbern zu Paſſau und der Umgebung ſchon darum mit Gemalter ſehr beſucht, weil dieſelbe ununterbrochen mit dem zum Betriebe erforderlichen Waſſer verſehen iſt, und keine Ueberſchwemmung einen hemmenden Einfluß hierauf haben kann, während ein Waſſerbau gar nicht zu unterhalten iſt. Zudem iſt in den Mahlgängen ein Mechanismus nach amerikaniſcher Konſtruktion angebracht, welcher den auſſerordentlichen Vortheil darbietet, daß überhaupt mehr und bedeutend mehr weißes als ſchwarzes Mehl erzeugt werden kann, während dieſes letztere im Verbrauche ſich ausgezeichnet gut und ergiebig bewährt. Sowohl alle Hauswirthſchafts-Einrichtung, als auch Schiff und Geſchirr, Vieh, Fahrniſſe ꝛc. können mit in den Kauf gegeben werden.

Kaufsliebhaber belieben in frankirten Briefen oder mündlich ſich an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden.

Georg Seewald, Müller.

3743-45. a) Wegen Verſetzung iſt in der Müllerſtraße eine ſchöne neu hergerichtete Wohnung mit 5 tapezirten Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Holzlege, Speicher, Keller, Waſchgelegenheit, ſogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Kaufingerſtraße Nr. 10, über 1 Stiege rechts.

3741-42. a) Die ſchöne Wohnung des 2. Stockes im Hauſe Nr. 13. Sendlingerſtraße iſt zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden. Auch die ebenſo geräumige des 4. Stockes iſt bis Michaeli zu vermiethen.

3789-90. a) Zwei meublirte Zimmer ſind ſogleich über 1 St. Briennerſtraße Nr. 4. zu bez.

Bekanntmachung.

Danner c. Ramelsberg'ſche Eheleute pet. deb.

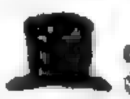
3705. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die reluirt eigene Herberge der Taglöhnerseheleute Lorenz und Maria Ramelsberger im Hauſe No. 78. über 1 Stiege zu Haidhauſen zum Zweitenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Dieſelbe beſteht aus 2 Zimmern, Küche, Kommunſtelle, einer Holzhütte; iſt laut Schätzung vom 3. September v. Js. auf 600 fl. gewerthet, der Brandverſicherung mit 400 fl. einverleibt, und mit 300 fl. Hypothekkapitalien belaſtet; gereicht wird: Cenſus 7 kr., Gerichtsſcharwerkgeld 1 fl. 30 kr., Hausſteuerſimplum 14½kr. Termin zur Verſteigerung iſt auf

Montag den 12. April
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Gemeindehauſe zu Haidhauſen anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, und gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen genügend auszuweiſen haben.

Au den 22. März 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Meche In, Landrichter.



3280-81. b] Endesunterzeichneter empfiehlt ſich mit allen Sorten Filz-, Seiden- und Sommer-Hüten von beſter Qualität zu den billigſten Preiſen, auch werden ſchon getragene Filz-, Seiden- und Sommer-Hüte reparirt und moderniſirt, das Stück zu 30 kr. Das Gewölbe befindet ſich in eigener Behauſung, Vorſtadt Au, Lilienſtraße No. 3d.

Zugleich erlaube mir, meine verehrten Herrn Kunden in Kenntniß zu ſetzen, daß bei Herrn Franz Wopfner, Strumpfwirker am Rindermarkt Nro. 1. Beſtellungen gemacht werden können, ſowie auch alle Hüte angenommen u. dort auch wieder abgeholt werden können.

Anton Müller,
Hutfabrikant in der Vorſtadt Au.

3733. Das allgemein in der Stadt circulirende Gerücht, als ſei meine verſtorbene Frau im ſcheintodten Zuſtande begraben, ſpäter wieder erwacht ꝛc. ꝛc. muß ich als die Erfindung eines müßigen Kopfes für gänzlich unwahr erklären, was ich hiemit zur Beruhigung ihrer und meiner Verwandten und Bekannten zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Alois Schloder,
Gſchlößlwirth am Lehel.

3732. Gepolſterte Kanapee u. Seſſel mit Federn ſind um billige Preiſe zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen. Es werden auch alte Meubel darangenommen.

Zu verkaufen.

3313-14. b) Das Haus Nr. 6. am Rochusberg nebſt der dabei befindlichen Remiſe Nr. 7. daſelbſt. Das Uebrige.

3803. In Schwabing ſind 2 freundliche Wohnungen auf Georgi zu vermiethen, u. in der Schäfflergaſſe Nr. 19. in der Lederhandlung Näheres zu erfragen.

3805. fl. 7000. ſind zu 4½ u. 5 pCt. auf erſte Hypothek in der Stadt ſogleich anzuleg.

3806 Ein kleines und mittelgroßes Haus, welche ſich gut rentiren, werden gegen nicht zu große Baarerlage ſogleich zu kaufen geſucht. D. Uebr.

3807. Dreiquart-Bouteillen werden zu kaufen geſucht. D. Uebr.

3791. In der Lerchenſtraße Nro. 43. iſt die Wohnung über 1 Stiege, beſtehend aus 6 Zimmern, Küche, Holzlege, Magdkammer, Keller und Kaſtenantheil, Brunnthalerwaſſer und Waſchgelegenheit mit oder ohne ganz ſchönen großen Garten zu vermiethen, und das Nähere über 1 Stiege Mittags zwiſchen 1 und 4 Uhr zu erfragen.

Bekanntmachung.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

eröffnet hiermit den Actienbeſitzern, daß die durch dieſſeitige Ausſchreibung vom 11. Jan. d. Js. bereits angekündigte Ausgabe von neuen Actien-Couponsbögen nunmehr vor ſich gehen könne.

Zur Empfangnahme dieſer Couponsbögen belieben die Beſitzer von Bankactien ſich

vom 15. April d. Js.

angefangen, in den Vormittagsſtunden von 8 bis 12 Uhr bei dem Generalſekretariat der Bank dahier, oder bei der Bank-Filiale in Augsburg zu melden, um mit dieſer ihrer Meldung die entſprechenden Actien nebſt einem in arithmetiſcher Reihenfolge geordneten Nummern-Verzeichniß hierüber gleichzeitig vorzulegen.

Dagegen erhalten dieſelben einen Interimsſchein, worauf die Zahl der vorgelegten Actien und der Tag bemerkt wird, an welchem die Rückgabe der mit einer beſonderen Abſtempelung verſehenen Actien, ſowie die Verabfolgung der hiezu gehörenden, bis zum II. Semeſter 1866 reichenden Coupons, gegen den abquittirten Interimsſchein, wird erfolgen können.

München, den 16. März 1847.

Franz Xaver Riezler,

Director. 3325-28.b]

3346-47. a) In der Salvatorſtraße Nr. 20. iſt der erſte Stock Verhältniſſe halber auf das Ziel Georgi höchſt billig zu vermiethen. Die Wohnung beſteht aus 8 Zimmern und den übrigen Bequemlichk. Näheres Briennerſtr. Nr. 2/3.

(Weſtphälner Schinken und Zungen-Verkauf.)

3543-46.c] Ich zeige hiemit meinen reſp. Abnehmern an, daß ich wieder ein großes Quantum friſche Weſtphälner Schinken und Ochſenzungen in ſchönſter Qualität empfangen habe, wovon die Schinken à 22 kr. pr. Pfund und Zungen à fl. 1. pr. Stück verkaufe. Zugleich empfehle ich beſten Champagner à fl. 3. und beſten Malaga à fl. 1. pr. 3/4 Bout. zur gefälligen Abnahme.

B. Ring

Prannersſtraße No. 13.

Bekanntmachung.

3673-75. b) Das unterfertigte Amt vergiebt im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion vorbehaltlich höherer Genehmigung

Dienſtag den 6. April
Nachmittags 3 Uhr

an die Wenigſtnehmenden das Stechen, Trocknen, und Magaziniren von

15 Millionen Stück Torf

im Ganzen oder in Theilen.

Die Submittenten, welche längſtens bis Mittag 12 Uhr am obengenannten Tage ihre ſchriftlichen Angebote bei unterfertigter Behörde einzureichen haben, müſſen ſelbſt der Submiſſions-Eröffnung beiwohnen, und ihre Cautionsfähigkeit nachweiſen.

Das Bedingnißheft liegt im dieſſeitigen Amtslokale zu Jedermanns Einſicht auf.

München den 25. März 1847.

Königliches Baunamt,

Lauböck.

3737. In der Sonnenſtraße Nr. 7. im 3. Stocke iſt ein ſehr ſchön meublirtes, mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, und täglich zu beziehen.

3623-24. b) In der Promenadeſtraße iſt eingetretener Veränderung wegen vom kommenden Ziele Georgi bis Michaeli eine ſchöne Wohnung, beſtehend in 4 Zimmern, Alkoven, Kammer, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten billig zu vermiethen. D. Uebr.

3712. Eine noch ganz neue ſilbergeſtickte Riegelhaube iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3647. Von unſern nicht nur in faſt allen europäiſchen Ländern, ſondern auch bereits in den Vereinigten Freiſtaaten von Nord-Amerika und in Mexico rühmlichſt bekannten, von vielen Sanitäts-Behörden, in München von dem kgl. Stadtgerichts-Arzte Herrn Dr. Kopp geprüften

verbeſſerten Rheumatismus-Ableitern

genannt orientaliſche Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit Gebrauchsanweiſung 36 kr., ſtärkere 54 kr., ganz ſtarke 1 fl. 48 kr. gegen chroniſche und akute Rheumatismen, Gicht, nervöſe Uebel und Congeſtionen, als:

„Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Geſicht-, Hals- und Zahnſchmer-
„zen, Ohrenſtechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Sauſen und Brauſen in
„den Ohren, Bruſt-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe,
„Lähmungen, Herzklopfen, Schlafloſigkeit, Geſichtsroſe und andern Ent-
„zündungen ꝛc. ꝛc.

hält Hr. **J. G. Hornſchu**, Theatinerſtraße No. 32 in München ſtets Lager.

Endſtehendes möge als ein Beleg für die Gediegenheit dieſes Mittels dienen.

Wilh. Mayer und Comp. in Breslau.

Auswärtige Beſtellungen werden nur bei franco Einſendung des betreffenden Betrages effectuirt; Beſtellungen gegen Nachnahme können nicht berückſichtigt werden.

Den Baarſendungen pr. Poſt müſſen 3 kr. für Beſtellungsgebühren beigefügt werden.

Atteſt: Den Prüfungen der neueſten Zeit iſt es vorbehalten geblieben, den innern Zuſammenhang des menſchlichen Organismus mit dem Telluriſchen deutlich zu erkennen und das Influiren des Letztern auf den Erſtern durch ſinnlich wahrnehmbare Erſcheinungen zu beweiſen; beſonders haben alle jene Stoffe, welche in hohem Grade Electricität oder Magnetismus beſitzen, einen entſchiedenen Einfluß auf das Wohlbefinden des Menſchen; weßhalb man auch vielfach Electricität ſowohl, wie Magnetismus als Heilmittel verſucht, ganz beſonders aber gegen rheumatiſche Leiden und zwar mit dem günſtigſten Erfolge. Da nun aber die Anwendung dieſer beiden Agentien durch die bisher bekannten Maſchinen und Apparate oft ſehr beſchwerlich und die Anſchaffung derſelben höchſt koſtbar iſt, ſo hat man mehrfach verſucht, Vorrichtungen zu treffen, welche durch die Einfachheit ihrer Conſtruction minder koſtſpielig und durch die Zuſammenſtellung beſtimmter Stoffe fortwährend im Stande ſind, eine der Electricität und dem Magnetismus verwandte Wirkung auszuüben; ſo haben auch die Hrn. Wilh. Mayer und Comp. hierſelbſt nach langen und angeſtrengten Bemühungen einen ſogenannten Rheumatismus-Ableiter konſtruirt, der aus harzigen und metalliſchen Stoffen — den beiden Hauptträgern von Electricität und Magnetismus — zuſammengeſetzt iſt und daher wohl im Stande ſeyn dürfte, wegen fortwährender Ausſtrömung jener eigenthümlichen Naturkräfte in den geeigneten Krankheitsfällen: Rheumatismus und Nervenleiden Linderung zu verſchaffen. Mehre Kranke, welche einige Zeit jene Ableiter getragen, verſicherten mich mindeſtens Minderung ihrer Leiden erlangt zu haben u. räumen dieſem Mittel ſchon um deßhalb vor vielen Andern einen Vorzug ein, weil ſeine Anwendung durchaus nicht beläſtigt.

Breslau, 21. Februar 1847. Dr. Bürkner,

prakt. Arzt, oper. Wundarzt und Geburtshelfer.

3162-64.b] Unterzeichneter beehrt sich hierdurch, ausser seinem bekannten Lager von **Meuble-Damasten, Meuble-Persen, Meuble-Plüsch, Wollen-, Leinen-** und **Wachs-Fussteppichen,** bunten **Wachs-Tischbarchenten,** buntfarbigen **Tischdecken, Matrazzen,** und **Pendà l'airzeugen, Bettbarchenten, Ginghams, Fadenbattisttüchern,** leinen, weissen u. bunten **Taschentüchern &c.&c.,** auch sein neu reich assortirtes Lager von **Leinwanden, leinen Tischgedecken in allen Grössen, leinen Handtüchern sowie Kaffee- und Credenz-Servietten** bestens zu empfehlen.

Da die meiſten der vorſtehend aufgeführten Artikel aus eigener Fabrik ſind, ſo bin ich auch im Stande, meine verehrlichen Abnehmer vorzüglich gut und billig zu bedienen.

J. G. Pöhlmann,

Fabrikbeſitzer, Peruſagaſſe.

3740. Ein gut erhaltener Flügel von Baumgartner iſt zu verkaufen. Das Nähere Theaterſtraße Nr. 13. über 2 Stiegen von ½1 bis 2 Uhr zu erfragen.

3537-38. b) Mehrere Zentner ſchönes Maculaturpapier ſind billig zu verkaufen. Theatinerſtraße Nr. 9.

3535-36. b) Zwei ſchöne Chaiſen, vierſitzig ſind billig zu verkaufen. Theatinerſtraße Nr. 9.

3727. Ein ganz ſolides Frauenzimmer wird zur Putzarbeit geſucht. D. Uebr.

3740. Ein ſolides Mädchen ſucht einen Platz bei einer kleinen Familie oder als Ladnerin; ſie würde auch mit der Herrſchaft auf Reiſen gehen. D. Uebr.

3734-36. a) Ein braunes 6 Jahr altes Stutpferd, zum Reiten, ein- und zweiſpännig zum Fahren, ſteht zu verkaufen. D. Uebr.

Zur gütigen Beachtung!

3704. Ein hohes und verehrliches Publikum in München, — dem ich mich bei meiner heutigen Abreiſe achtungsvollſt empfehle, — nach mir während meines Aufenthaltes Gelegenheit die Eigenſchaft meiner Pflaſter, Hühneraugen und andere Fußübel, ſowie Warzen ſchmerzlos und ſicher zu beſeitigen auch hier als bewährt darzuſtellen.

In Folge deſſen komme ich einer mehrſeitigen Veranlaſſung nach, indem ich dieſe Pflaſter zur ferneren Benützung hier zum Verkaufe zurücklaſſe, und bringe daher ergebenſt zur Anzeige, daß der Kaufmann Herr **Heinrich Meyer**, Sendlingerthorplatz No. 11 den alleinigen Verkauf derſelben übernommen hat, und berechtigt iſt, nach ſeinem Gutdünken Niederlagen hievon in München oder der Umgebung zu errichten, — in welchem Falle ſich Auswärtige gefälligſt bemerken wollen, daß nur auf diejenigen Depôts zu achten iſt, die Herr Meyer in dieſem Blatte bezeichnen wird. Dieſe Pflaſter ſind daher zum Preiſe von fl. 1. per Topf (à 15 Pflaſter) und zu 30 kr. per Schachtel (à 4 Pflaſter) — wie ſeither bei mir — von heute an bei jenem Herrn zu haben. Jeder Portion liegt eine ausführliche Gebrauchsanweiſung bei, bei deren Beobachtung man den erwünſchten Erfolg finden wird.

Auſſer den hohen Herrſchaften und andern verehrlichen Perſonen in München, die ſo gütig waren, mich mit ihrem Vertrauen zu beehren, bin ich ſo frei, mich noch auf die vorliegenden Atteſte berühmter Aerzte zu berufen, welche Herr Meyer ſo gefällig ſeyn wird, ſeiner Zeit zu veröffentlichen. — München am 30. März 1847.

Marianna Keilholz,
königl. ſächſiſche und großherzogl. heſſiſche Hof-Hühneraugen-Operateurin.

Schiffs Expeditionen
nach den vereinigten Staaten von Nordamerika
von Bremen nach New-York:

1ten April	Schiff	Johann Georg, D. S.	Kapitän	G. Geerken,
8ten	„	Charlotte	„	H. Wehmann,
15ten	„	Humboldt, D. S.	„	J. Wächter,
24ten	„	Eliſe	„	J. Koch,
1ten Mai	„	Columbia, D. S.	„	H. Beurmann,
8ten	„	Adler	„	E. Hohorſt,
15ten	„	Iſabella, D. S.	„	C. Andreſen,
24ten	„	Favorite	„	J. Hohorſt,
1ten Juni	„	Heinrich, D. S.	„	C. Wieting,
8ten	„	Jaſon	„	D. Schilling,
15ten	„	Weſtphalia, D. S.	„	H. Weſſels,
24ten	„	Martha	„	L. Sammy;

nach Philadelphia:

1ten April	Schiff	Bremen, D. S.	Kapitän	B. D. Köper,
1ten Mai	„	Philadelphia, D. S.	„	H. W. Greve,
1ten Juni	„	Veſta, D. S.	„	D. Klamp;

nach Baltimore:

1ten April	Schiff	Marianne	Kapitän	C. Wieting,
8ten	„	Ann	„	J. Herſtmann,
15ten	„	Caspar	„	G. Nordenholz,
24ten	„	B. Bohlen	„	J. Menke,
1ten Mai	„	Columbus	„	D. Meyer,
8ten	„	Pallas	„	C. G. Alhorn,
15ten	„	Luiſe	„	D. Steenken,
24ten	„	Rebecka	„	D. Beenken,
1ten Juni	„	Beſſel	„	H. Haesloop,
8ten	„	Göthe	„	J. H. Homann,
15ten	„	Leontine	„	G. Thormann,
24ten	„	Schiller	„	G. Johannſen.

Reiſende und Güter werden von hier aus über Bremen dahin befördert und können Schiffs-Contracte täglich in Empfang genommen werden bei

München im März 1847.

3758-60 a) **Franz Xav. Stießberger.**

3703. Wie man vernimmt iſt es im Plane, daß die hieſigen Bäcker ſich für mehrere Wochen Getreide vorkaufen ſollten.

Dieſe Maasregel, wenn als von einer Maasregel hievon die Rede ſeyn ſollte, ſo gut und lobenswerth ſie an ſich ſeyn mag, dürfte doch in der Ausführung in der Art auf Hinderniſſe ſtoſſen, daß mancher Bäcker, ohne für dieſen Zweck einen unverzinslichen Vorſchuß an Geld zu erhalten, an den Verkauf von Getreid verzichten müßte.

Viele von unſern Bäckern ſind nicht im Stande, ihren Bedarf für eine Woche einzukaufen, und bei vielen würde das Backen ſchon lange aufgehört haben, wenn ſie nicht Mehl in kleineren Parthien zu kaufen bekämen. —

Dieſer Uebelſtand liegt größtentheils in den ſogenannten Dareingaben; wer für einen Gulden Brod kauft, bekömmt 6 — 10 kr. darein — folglich die Mannsnahrung verſchenkt.

Ein Verſchenken der Art möchte auch den fleiſſigſten und ſparſamſten Bürger zu Grunde richten. Dabei dringt ſich die Frage auf ob das geſammte Publikum hievon Nutzen hat? Die ärmere Klaſſe gewiß nicht, weil dieſelbe nicht für einen Gulden Brod auf einmal kaufen kann. Für das vermögliche Publikum oder vielmehr für diejenigen, welche in größeren Quantitäten Brod kaufen, möchte aber von Seite der Bäcker ein Opfer gebracht werden, das ihnen unter gegebenen Verhältniſſen ſchon lange drückend und Mancher ſich und ſeine Familie noch in Armuth ſtürzen wird.

Bei allen übrigen Geſchäften haben Dareingaben oder Zugaben gänzlich aufgehört; ja ſogar in Schwaben und Neuburg iſt dieſem Uebelſtand gänzlich abgeholfen worden.

Möchte auch für München dieſer nicht unwichtige Gegenſtand einer näheren Erwägung unterworfen werden, ſo daß Producent und Conſument beſtehen können.

3758. Wegen erhaltener Bedienſtung könnte ein lediger Herr gegen Ablöſung von 2. bis 300 fl. ſogleich ein Unterkommen finden. D. U.

3766. In der Sendlingergaſſe Nr. 69 über 2 Stiegen rückwärts iſt eine ſchöne helle Wohnung zu Georgi zu vermiethen. Näheres zu ebener Erde.

3783. In der Sendlingergaſſe Nr. 57. iſt eine Stallung für 1 oder 2 Pferde nebſt Remiſe und Heuboden auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

3750. Ein Kinder-Chaischen, angeſtrichene Blumenſtellage, Küchen- u. Kommod-Kaſten, Bank, Glasthür, Fenſter ꝛc. ꝛc. ſind zu verk.

3708. Es wird hiemit die ergebenſte Anzeige gemacht, daß mit Bewilligung des kgl. Landgerichts Miesbach, und unter der Leitung des Hrn. Pfarrers Chriſtl in Weyarn neuerdings die ſchon früher unter anderm Perſonale und in anderer Eigenſchaft beſtandene Anſtalt zur Verpflegung neugeborner unehelicher Kinder, ohne Unterſchied des Standes, bis zum 6. Jahre (incluſive) eröffnet wird, und es werden die geehrten Eltern um ihr ferneres Vertrauen gebeten, welches in jeder Hinſicht gerechtfertiget werden ſoll.

Da bekanntlich Kloſter Weyarn nahe bei Miesbach, einem der geſündeſten Orte des Gebirges, ſich befindet, ſo dürfte dieſe Anſtalt für ſehr kranke und leidende Kinder jeder Familie noch beſonders zu empfehlen ſeyn. Für ſtrenge Verſchwiegenheit in jeder Beziehung wird gebürgt.

Das Nähere erfrägt man Damenſtiftsgaſſe in dem Laden der Mad. Peiſcher.

Stellegeſuch.

3761-63. a) Ein in dem Gemeinde- und Stiftungs-, Rechnungs- ſowie in dem Brandaſſekuranzweſen erfahrnes und auch mit dem Regiſtraturdienſte vertrautes Individuum wünſcht bei einem königl. Land- oder auch gutsherrlichen Gerichte anderweit unterzukommen. Gefällige Offerte unter Chiffre H. W. Nr. 3761. befördert die Expedition dieſes Blattes.

3787. Beim Verfaſſer (Eiſenſtraße Nr. 3. b.) ſowie in der Sacriſtei bei U. L. Frau und des k. Damenſtiftes iſt zu haben:

Andachts-Uebungen,

um eine Stunde vor dem hochwürdigſten Gute zuzubringen.

Nebſt Meß-, Beicht- u. Kommunion-Gebeten, und einem Anhange, enthaltend alle Abläſſe, die man durch die Andacht zum allerheiligſten Sacramente gewinnen kann.

Herausgegeben von
Dr. **Andreas Benedikty.**

Der Erlös iſt für einen religiöſen Zweck beſtimmt.

Preis **15** kr.

3754-55. a) Ein die Prüfung der Bauhandwerker beſtandenes Individuum hätte ſehr günſtige Gelegenheit in einem angenehmen Städtchen ſeine Anſäſſigmachung als

Maurermeiſter

zu begründen. D. Uebr.

3764. Ein junger Mann, der nach vollendeten Studien und mehrjähriger rentamtl. Praxis die Prüfung für den Finanzdienſt beſtanden hat, ſucht eine Stelle bei einer Standes- oder Gutsherrſchaft. D. Uebr.

3781. Ein gelernter Kunſtgärtner wünſcht mehrere Hausgärten ſowohl hier als auf dem Lande gegen billige Bedingniſſe zu bearbeiten.

3708. Unterzeichneter eröffnet vermöge Entſchließung von der k. Regierung von Niederbayern vom 15. April l. J. an eine Stellwagenfahrt zwiſchen Abensberg und München über Mainburg, Au und Freyſing.

Abfahrt in Abensberg:

jeden Donnerſtag um 4 Uhr Morgens. Ankunft in München: Abends 7 Uhr desſelben Tages.

Abfahrt in München:

jeden Samſtag Nachmittags 3 Uhr. Ankunft in Abensberg: Sonntag Nachmittags 2 Uhr.

Abfahrtsplatz in München: beim Bierwirth Höſelmair, vormals Blum, in der Fürſtenfelderſtraße Nr. 14.

Fahrpreis: 2 fl. 12 kr. Zwiſchenſtationen per Stunde 6 kr.

Fahrbillets ſind bei Unterzeichnetem, und beim Bierwirth Lindermeier zu haben.

Abensberg am 26. März 1847.

Johann Geltl,
Abensbergerbote.

Guts-Verkauf.

3826. Eine auf dem Lande ſelten zu findende ſchöne Brauerei, in welcher — gut betrieben — 400 Schfl. Malz verſotten, und 800 bis 1000 Schfl. gemälzt werden können, verbunden mit Oekonomie auf 16 Stück Vieh und 2 Pferde, iſt mit Inventar äußerſt billig zu verkaufen. Baar-Erlag 10- — 12,000 fl. Auskunft hierüber wird nur durch frankirte Briefe mit P. Z. Nr. 3826. bezeichnet, ertheilt und wollen gefälligſt der Expedition dieſes Blattes zugeſendet werden.

Bekanntmachung

3146-48. c) Die unterzeichnete Geſellſchaft findet ſich veranlaßt, dem verehrlichen Handelsſtande, ſowie allen Titl Herren Reiſenden ergebenſt anzuzeigen, daß, wenn keine Elementar- oder ſonſtige nicht im Voraus geſehene Hinderniſſe eintreten Montag den 22. März und regelmäßig alle Montag mit dem Ordinari-Floß von hier nach Wien abgefahren wird, wozu ſich gehorſamſt empfiehlt

die hieſige bürgerliche aſſekurirte
Floßmeiſtergeſellſchaft.

3731. Nahe bei München iſt ein Oekonomie-Gut, welches ludeigen iſt, 183 Tagw. Gründe enthält, eine Waidetrieb von 142 Tagw. hat, u. ein Nebenerwerb dabei, welcher 1000 fl. jährlich abwirft, zu verkaufen. D. Uebr.

3711. Ein ordentliches Mädchen ſucht einen Dienſt zum Von- und Zugehen. D. Uebr.

3713. Ein Aushängſchild iſt zu verkaufen. Das Uebrige.

3714. Unterzeichneter empfiehlt ſich in allen Arten von Meubeln von Stoffen und zu den äußerſt billigen Preiſen; es werden auch alte Meubel darangenommen. Schwabingerſtraße Nr. 10. über 3 Stiegen. Höcher.

3715. Zwei Gärten ſind zu vermiethen in der Hirtenſtraße Nr. 11.

3716. Ganz ſchöner Reſeden-Samen das Loth zu 9 kr., und in kleineren Portionen zu 4 kr. iſt bei Mad. Zottmayer, Blumenmacherin am Färbergraben im Laden Nr. 2. zu verkaufen.

3717. Ein Haus mit Bierwirthſchaft dahier iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3718. Eine reale Salzſtößlerei und Krämerei iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3719. Eine Stunde von München iſt ein Landgütchen mit 32 Tagw. aus freier Hand zu verkaufen. Näher, zu erfragen bei Bauer Bonifaz in der Thereſienſtraße Nr. 10. a.

3720-21. a) Klara Roſch, Glaſerswittwe vom Markte Windorf, Landger. Vilshofen, ſucht ihre Glaſers-Gerechtſame daſelbſt ſamt Haus, Garten u. Acker aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsluſtige wollen ſich in frank. Briefen des Nähern wegen an ſelbe wenden.

Stellwagen-Fahrt.

3709. Durch hohe kgl. Regierungs-Entſchließung vom 19. März 1847 Nr. 11,960. iſt mir die Bewilligung zur Errichtung einer Stellwagenfahrt von Tölz über Miesbach nach Roſenheim und zurück ertheilt worden.

Abfahrt von Tölz alle Mittwoch vom 1. Mai an bis Ende Oktober 7½ Uhr Morgens. Ankunft in Roſenheim Nachmittags zwiſchen 3 — 4 Uhr.

Abfahrt von Roſenheim alle Donnerſtag 11½ Mittag, Ankunft in Tölz Abends zwiſchen 7 — 8 Uhr.

Die Fahrtaxe von Tölz bis Roſenheim iſt à Perſon 1 fl. 24 kr. mit 20 Pfund Gepäck.

Abſteigquartier in Roſenheim auf der Poſt, und in Tölz in eigener Behauſung.

Zur gefälligen Benützung dieſer Fahrgelegenheit ladet ergebenſt ein

Tölz im März 1847.

Anton Amann,
Gaſtgeber und Bierbrauer.

Oeffentliche Dankſagung.

3710. Allen den edelmüthigen Gönnern und Wohlthätern, welche unſern Sohn Ludwig während ſeiner dreijährigen Studienzeit an der lateiniſchen Schule in Roſenheim theils durch Koſttäge, theils durch Geldgeſchenke ſo reichlich unterſtützten, ſei hiemit für ihre freundlichen Gaben der verbindlichſte Dank abgeſtattet.

Möge der Vergelter alles Guten ſie im reichen Maaſe dafür lohnen, und die großmüthig dargereichten Unterſtützungen an ihren, ſo wie an unſern eigenen Kindern geſegnet ſeyn laſſen.

Ferthofen bei Memmingen im März 1847.

Georg Wägele, k. Binnenkontrolkationiſt, und deſſen Ehegattin M. Thereſia.

3722. Am Sonntag verlor auf der Nymphenburgerſtraße zwiſchen 1 und 3 Uhr eine Dame ein ſeidenes Halstuch u. eine Broche aus Moſaique. Wenn der redliche Finder ſie in der Ottoſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen abgiebt, wird er belohnt.

3723. Ein Studierender hieſiger Hochſchule, der mehrere Jahre ſchon Privat-Unterricht in den Fächern der lateiniſchen Studien ertheilt hat, ſucht ſchleunigſt eine kleine Hofmeiſterſtelle. D. Uebr.

3725. Eine geſetzte Kindsmagd, welche mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, mit kleinen Kindern gut umzugehen verſteht, bügeln, waſchen und nähen kann, wird auf das nächſte Ziel geſucht. D. Uebr.

3726. Neuhauſergaſſe Nr. 31. über 2 St. vornheraus iſt eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche u. Magdkammer auf künftiges Georgi-Ziel zu vermiethen, und ebener Erde zu erfragen.

3728. Ein reinliches Mädchen, welches Liebe zu größern Kindern hat, vorzüglich ſchön nähen u. bügeln kann, wird kommendes Ziel geſucht. D. Uebr.

3729-30. a) In einem Marktflecken von Schwaben und Neuburg iſt ein reales Hutmacher-Recht billig zu verkaufen. Zu bemerken iſt, daß weder im Orte ſelbſt noch in der Nähe ein ſolches Gewerbe beſteht. D. Uebr.

3738. Am Türkengraben iſt ein Gemüs-Garten zu vermiethen. Das Nähere in der Adalbertſtraße Nr. 13. im Hintergebäude beim Hauseigenthümer.

3739. Für ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welches alle weiblichen Handarbeiten und ſchön bügeln kann, wird ein Dienſt als Stubenmädchen geſucht, hier oder auf dem Lande; auch könnte aus derſelben Familie ein Mädchen als Köchin in Dienſt trt.

3305-06. b) 4- bis 5ſtichige Torfwieſen in der Nähe von München ſind zu verkaufen. Das Uebrige.

3768. Die ſchon bekannten ſchönen weiſſen Tafellichter aus Schweinfurt zu 27 kr. ſind nur ganz allein bei mir zu haben, und eine ähnliche Sorte Tafellichter von Bock in Erlangen verkaufe ich gegenwärtig zu 24 kr. das Pfund. Bei größerer Abnahme wird ein Rabatt gegeben.

Andreas Weiß,
Kaufmann, Sonnenſtr. in München.

3792. Am 13. März wurde ein goldenes Bracelet gefunden. D. Uebr.

3751-53. a) Mathildenſtraße im Neubau werden auf Georgi 3 ſchöne Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, vollkommen ausgetrocknet zum Beziehen fertig. Das Nähere daſelbſt bei dem Palier.

3765. In der Löwengrube Nr. 22. iſt ein Aushängkaſten zu verkaufen.

3767. In der Dultgaſſe Nr. 1. im 2. St. iſt ein großes neues Fiſchernetz um 2 Drittel des Ankaufspreiſes zu verkaufen.

3774-75. a) Eine ganz neue noch nie gebrauchte Feuerlöſchmaſchine zum Tragen und Fahren geeignet, mit einem meſſingenen Wenderohre verſehen, und 2 hanfenen Schläuchen, welche in einer Minute 2 Eimer Waſſer ununterbrochen liefert, iſt billig zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Anton Rehbühler, b. Büchſenmacher in Landshut.

3769. Ein hübſcher Auslagkaſten iſt zu verkaufen. Fürſtenfeldergaſſe Nr. 10. im Laden.

3770-71. a) Ein Frauenzimmer wünſcht als Ladnerin ein Unterkommen zu finden; da ſelbe in dieſer Eigenſchaft noch nicht figurirte, ſo würde ſie nur auf gute Behandlung ohne Lohn Anſpruch machen. D. Uebr.

3772. Ein ganz ſolid gebautes, leichtes zweiſpänniges Würſtchen, noch ganz gut erhalten, ſowie ein leichtes einſpänniges Chaischen ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

3773. Ein Theilnehmer an einer franzöſiſchen Lehrſtunde wird geſucht. D. Uebr.

3776. Ein Gärtner, welcher mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht einen Platz. Das Uebrige.

3777. Eine faſt neue Laden-Budel, ſo wie auch Stellagen ſind zu verkaufen. D. Uebr.

3778. Gut erhaltene Dahlien, ſchönſter Qualität ſind zu verkaufen. Rindermarkt Nr. 29. im Laden.

3779. Ein gut erhaltener Hut für einen Herrn Militär-Beamten oder penſionirten Officier iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3780. Auf zwei Häuſer und 9 Tagw. ludeigene Gründe in der Umgebung Münchens werden 3000 fl. als erſte Hypothek ſogleich oder auf Georgi geſucht. D. Uebr.

3782. Eine Perſon, welche ſchon als Jungfer und Haushälterin diente, wünſcht in ſelber Eigenſchaft bei einem Herrn oder einer Dame ein Unterkommen; ſie wohnt am Rochusberg Nr. 10. über 2 Stiegen 1ter Eingang.

3784. Zwei vordere Wechſelplätze in einer der beſten Logen im erſten Range ſind vom 1. Mai bis 1. Oktober um einen billigen Preis zu vermiethen; ſie werden auch auf Verlangen einzeln abgegeben. D. Uebr.

3785-86. a] Ein ſchön gelegener großer Garten mit einem Brunnen, hübſchen Salet und vielen Obſtbäumen verſehen, iſt für mehrere Jahre zu vermiethen, u. Näheres Herrnſtraße Nr. 14. zu erfahren.

Gottgefällige Gaben.

Für den armen kranken Familienvater mit 4 unmündigen Kindern (ſiehe Landb. Nr. 36.)

Transport 15 fl. — kr.

Den 29. März: Von M. H. „Soll beten für Verſtorbene“ 12 kr. „Von einem Schwaben“ 1 fl. Von J. M. 3 fl. „Gottes Segen wolle es vermehren“ 1 fl. Den 30.: Von N. O. 1 fl. Von M. G. 12 kr. Von einem Ungenannten 12 kr. Summa 21 fl. 34 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Riclas.

Sonnabend den 3. April. № 40. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäffl-erg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. der König haben (laut A. Z.) unterm 25. März der katholiſchen Kirchengemeinde zu Fürth zum Ankauf eines Bauplatzes für ein zu erbauendes katholiſches Pfarrhaus daſelbſt die Summe von 4000 fl. als Geſchenk aus Allerhöchſtihrer Kabinetskaſſe anzuweiſen geruht.

München, 1. April. Die bayeriſche Armee hat neuerdings einen höchſt empfindlichen Verluſt erlitten. Vorgeſtern verſchied nach mehrwöchentlicher Krankheit der Chef des Generalſtabs der bayeriſchen Armee, Generalmajor Baur, im 75ſten Lebensjahre. Seine hohe wiſſenſchaftliche Bildung, wozu er den Grund auf der ehemaligen Karlsſchule legte, an welcher er gleichzeitig mit unſerm großen Dichter Fried. Schiller ſtudirte, kam ihm in ſeiner langen Kriegs-Laufbahn außerordentlich zu ſtatten. Er machte alle franzöſiſchen Kriege mit größter Auszeichnung mit und ward mehrmals bedeutend verwundet. Tapferkeit und große militäriſche Bildung brachten ihn zu der hohen Charge, welche er bei ſeinem Tode bekleidete. Unſer Monarch, ſeine glänzenden Eigenſchaften erkennend, beehrte ihn ſtets mit beſonderem Vertrauen. Sein Verluſt wird allgemein tief betrauert.

Wie man hört, befindet ſich Fräul. J. Lind wieder unter uns, und ſomit dürfen wir uns der freudigen Hoffnung hingeben, ſie in einem von unſerm Clarinet-Virtuoſen Hrn. Karl Bärmann zu veranſtaltenden Concerte wiederholt bewundern zu können.

Unſer wackerer Landsmann, der durch ſeine Reiſen in Japan ꝛc. berühmte Botaniker und Naturforſcher Ritter von Siebold, aus Leyden, iſt gegenwärtig in unſerer Stadt.

Dem Nürnb. Kur. zufolge ſind die jüdiſchen Lehrer bei Vertheilung der von Seite des Königs dem Lehrerperſonal bewilligten Theuerungszulage mit den chriſtlichen gleichmäßig berückſichtigt worden; auch haben dießmal die Religionslehrer, welche bisher an derlei Fonds keinen Anſpruch hatten, einen Antheil an dieſer außerordentlichen Unterſtützung erhalten.

Augsburg, 31. März. Bei der heute ſtattgehabten Wahl eines erſten Bürgermeiſters für unſere Stadt fiel die Stimmenmehrheit auf den rechtskundigen Magiſtratsrath Hrn. Joh. Georg Forndran. (Abz.)

Die Augsb. Poſt Ztg. ſchreibt aus Augsburg: Nachdem von Sr. Maj. dem König unlängſt die Gründung von Vereinen zur Förderung der Seidenzucht genehmigt worden iſt, hat ſich im Laufe dieſes Monats, und zwar vorzüglich in Folge des unermüdlichen Eifers des Fabrikinhabers Hrn. C. A. v. Brentano, auch hier ein Kreis-Frauen-Verein gebildet, der bereits gegen 100 Mitglieder (¾ ordentliche und ¼ außerordentliche) zählt und laut den von den verſchiedenen Städten des Kreiſes eingegangenen Berichten der lebhafteſten Theilnahme entgegenſieht. Zur Vornahme der Ausſchußwahlen und Berathung der vorbereitenden Arbeiten wurde am 23. d. unter Leitung des Hrn. v. Brentano, der ſich über den ſchönen Zweck des Vereins in einem umfaſſenden Vortrag verbreitete, im Rathhauſe hier eine Generalverſammlung gehalten, der die erſten Damen der Stadt beiwohnten. Zur Präſidentin wurde die Frau Regierungspräſidentin von Fiſcher erwählt. J. Maj. die Königin, welche der erſten Verſammlung des Centralvereins in München perſönlich beiwohnte, hat ſich, wie wir vernehmen, in einem huldvollen Schreiben bereits ſehr beifällig über das raſche Emporblühen des Kreisvereins von Schwaben und Neuburg ausgeſprochen.

Aus Franken. Ein Landsmann in Paris ſchreibt uns von dort unterm 21. März: „Wenn ein Franzoſe in einem Anfall von Dummheit oder heiterer Inſolenz etwas ungebührliches über Deutſchland oder eines der deutſchen Lande in die Welt ſchreibt, ſo ärgern und entſetzen ſich, ſo eifern und geifern gewöhnlich die Organe des geſammten Vaterlandes, oder der einzelnen betheiligten Vaterländer, auf eine gar grimmige Weiſe vier Wochen lang über franzöſiſche Unwiſſenheit und Anmaßung. Vor allem beweiſen ſich die Preußen ſtark in der Empfindlichkeit, was bekanntlich eine große Stärke in wichtigeren Dingen beurkundet, und ich will ihnen daher das Recht dazu nicht abſtreiten, aber ſie ſollten doch den Franzoſen, denen ſie ſo gern gute Lehren geben, mit dem guten Beiſpiel vorangehen und in ihren Urtheilen über andere deutſche Staaten die poetiſchen Freiheiten nicht gar zu weit treiben. Keiner der Bundesſtaaten iſt aber ein häufigeres und weniger geſchontes Opfer dieſer nordiſchen Weisheit als Bayern, das gewiſſen Blättern zufolge ein wahrer Sumpf der Barbarei und mit ägyptiſcher Stockfinſterniß von einem Ende zum andern überzogen iſt. Eine ſehr liebliche Probe ſolch hochphiloſophiſcher Auffaſſung bayeriſcher Zuſtände gab in den letzten Tagen die Berliner Zeitungshalle. Die Bayern, meint ſie, ſeyen für das conſtitutionelle Leben gar nicht reif, Bildung und Reichthum gingen ihnen ab, es ſey nicht Einſicht genug in den Händen derjenigen Claſſe, der eine Verfaſſung hätte zu gut kommen können, es gebe keine mächtigen Fabriken, keine große Induſtrie. Die Berliner Muſe kann in Bayern keine Bildung finden. Ich begreiſe das ſehr gut. Daß an der Spree kein ſo gutes Bier gebraut wird, als an der Iſar, kann ſie einmal nicht läugnen; daß in der Mark Brandenburg kein Leiſtenwein und in Pommern kein Forſter wächst, iſt ebenfalls eine allgemein geltende Anſicht; damit alſo Preußen etwas in der Welt geſchätztes vor Bayern voraus habe, darf letzteres, das zwar ohne Reichthum ſeyn ſoll, aber mit dem was Gaumen und Kehle brauchen, ganz hübſch verſorgt iſt, keinen Anſpruch auf Bildung und Einſicht machen, und muß nothwendig ſeinen Reben- und Gerſtenſaft in dichter geiſtiger Nacht genießen. Es mußte die Berliner Muſe in dieſer Anſchauung noch durch den Umſtand beſtärkt werden, daß ſie in Bayern keinen Liebhabern des Abſoluten, keinen Philoſophen die der geſunde Menſchenverſtand nicht faßt, keinen Theologen, die das Chriſtenthum aus der Bibel heraus und den Hegel hinein commentiren, ſondern höchſtens ſo ganz unbedeutenden plebeſiſchen Dingen wie Mutterwitz und natürlichem Kunſtſinn begegnete. Die Bayern ſind allerdings keine großen Gelehrten, und wiſſen nicht ſo gut wie die weiſe Zeitungshalle, daß das Innviertel ehemals zu Oeſterreich gehörte und jetzt bayeriſch iſt. Es iſt dieß ein Beweis deutſcher Tiefe, für den das gemeine Leben einen ſehr treffenden Ausdruck hat. Man nennt das läuten hören und nicht zuſammenſchlagen. Was ſie ſich von ihrem Gewährsmann in München über den Zuſtand der

Induſtrie und der Fabriken in Bayern ſchreiben läßt, ſetzt ein kurzes Geſicht voraus, und es würde derſelbe daher gut thun bei ſeiner nächſten Sommerreiſe ins bayeriſche Gebirg Nachfrage nach optiſchen Inſtrumenten zu halten. (A. Z.)

In einem Berichte der ultramontanen Rhein- und Moſelzeitung aus München werden von dem Zuſtande Bayerns gräßliche Dinge erzählt, ſo daß man glauben ſollte, das ganze Land ſtehe am Rande der Anarchie und bedürfe nur noch eines kleinen Anſtoſſes, um unrettbar in den Abgrund zu verſinken. Communismus und Radicalismus wirkten Hand in Hand, um nach allen Seiten hin ihr Gift zu verbreiten. Beſonders thätig zeigten ſie ſich in jenen Stätten, die vormals freie Reichsſtädte oder unterm Krummſtabe (biſchöflich) geweſen. Die Speyerer Zeitung meint, da müſſe es ganz beſonders ſchlimm in Speyer ausſehen, denn dieſes ſey vormals nicht allein freie Reichsſtadt geweſen, ſondern habe auch einen ziemlich weitreichenden Krummſtab in ſeinen Mauern beſeſſen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Louiſe (geb. 3. April 1812), Königin der Belgier Majeſtät, das 36ſte, ſowie
Erwin (geb. 3. April 1798) Fürſt von der Leyen (ſeit 23. Nov. 1829), das 50ſte, und
Morgen Maria II. da Gloria (geb. 4. April 1819), Königin Portugal Majeſtät (ſeit 2. Mai 1826), das 29ſte Lebensjahr.

Wien, 24. März. Die hieſige medizinische Schule hat durch den in dieſem Monat eingetretenen Tod des Dr. Koletſchka einen wahren Verluſt erlitten. Seit mehreren Jahren Profeſſor der gerichtlichen Medizin, gehörte er zu den Strebſamſten in ſeiner Wiſſenſchaft. Eine vor einem halben Jahre bei der Sektion einer typhöſen Leiche ſich beigebrachte Verwundung führte trotz angewandter Gegenmittel ſeinen frühen Tod herbei; er ſtarb 37 Jahre alt. Während wir dieſen Verluſt zu beklagen haben, fürchten wir einen vielleicht noch ſchmerzlichern: ſeit einigen Tagen iſt der berühmte Schöpfer der pathologiſchen Medizin an der hieſigen Schule, Prof. Rokitansky, am Typhus ſchwer erkrankt.— Se. Maj. der König von Bayern hat unſerm berühmten Frhrn. v. Hammer-Burgſtall das Commenthurkreuz des Michael-Ordens, von eigenhändigem Schreiben begleitet, zugeſendet, und dieſe Auszeichnung noch dadurch erhöht, daß der hieſige bayer. Geſandte den Auftrag erhielt, die Decoration dem Gefeierten am 19. März, als an ſeinem Namenstage, zu übergeben.— Kürzlich hatte man in Wien das neue Schauſpiel, ein Concert von einer Dame veranſtaltet zu ſehen, zu dem ſie Ouverture, Inſtrumentalſtücke, Lieder u. ſ. w. ſelbſt componirte. Fräul. Anna Stollewerk hat ſich bereits durch Compoſition mehrerer Kirchenmuſik bekannt gemacht; ſie ſoll in ihrem Concerte, das wir anzuhören verhindert waren, ein ſchönes bildungsfähiges Talent bekundet haben. (A. Z.)

Aus Preußen, 25. März. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge dürfte die beabſichtigte Zuſammenkunft Ihrer Maj. der Kaiſerin von Rußland mit den Mitgliedern unſerer königlichen Familie in dieſem Jahre kaum ſtattfinden, da Ihre Maj. durch die bevorſtehende Niederkunft der Czeſarewna wahrſcheinlich längere Zeit in der ruſſiſchen Hauptſtadt zurückgehalten und ſpäter durch andere Umſtände leicht verhindert werden dürfte, die vorgehabte Reiſe bis nach Deutſchland auszudehnen.

In Preußen hat Bedürfniß, die Predigtamts-Candidaten bis zum Eintritt in das Pfarramt in der, vom Standpunkt des Staates aus unerläßlicher Weiſe zu beaufſichtigen und zu überwachen, einen Punkt der Verhandlungen der Generalſynode dargeboten. Dem gefaßten Beſchluſſe gemäß hat ſich nun jeder Candidat, außer der ohnehin von jeher beſtehenden Aufſicht der Superintendenten insbeſondere an einen Geiſtlichen anzuſchließen, um durch dieſen allmählig in Geſchäfte des Pfarramts eingeführt zu werden. Die Oberaufſicht führt die betreffende Kreis-Synode. — Der vormalige Stadtgerichtsrath Simon aus Breslau hat eine Brochüre über die preuß. Verfaſſungs-Angelegenheit unter dem Titel: „Annehmen oder Ablehnen“ geſchrieben, welche ſo großes Aufſehen machte, daß ſchon am erſten Tage des Erſcheinens über 1000 Exemplare abgeſetzt wurden. Die Schrift wurde mit Beſchlag belegt, doch waren ſchon an ſämmtliche Provinzial-Deputate Exemplare davon verſchickt. Hr. Simon, welcher verſprochen hatte, ſich zur Zeit des Zuſammentritts der Stände in Berlin einzufinden, um ihnen mit Rath an die Hand zu geben, iſt zur Verantwortung gezogen worden und befindet ſich, unverbürgten Nachrichten zufolge bereits ſeit einigen Tagen in der Stadtvogtei in Berlin. (N.K.)

Für das große Sängerfeſt, welches in den letzten Tagen des Junius in Lübeck ſtattfinden ſoll, wird, wie man der Leipz. Allg. Ztg. ſchreibt, eine große Feſthalle vor dem Burgthor errichtet, welche beſtimmt iſt, ungefähr 1800 Perſonen beim Feſtmahl aufzunehmen. Bereits haben ſich, und zwar zum Theil aus den entfernteſten Gegenden des Vaterlandes, 900 Liedertäfler angemeldet. Die muſikaliſche Leitung der Aufführungen hat der Kapellmeiſter Franz Lachner in München übernommen.

Das zweite Sängerfeſt des „deutſch-vlämeſchen Sängerbundes“ wird dieß Jahr am 27. und 28. Juli in Gent gefeiert werden.

Se. Heil. der Papſt hat ſeinen Unterthanen einen neuen Beweis ſeiner wahrhaft weiſen und väterlichen Fürſorge dadurch gegeben, daß er durch den Cardinal Gizzi eine neue Cenſur-Verordnung bekannt geben ließ. Durch dieſe iſt in Rom eine aus 5 ausgezeichneten Gelehrten beſtehende Ober-Cenſur-Behörde eingeſetzt. In den Provinzialhauptſtädten beſteht eine ſolche aus 2 Mitgliedern und einem Präſidenten und kann von ihnen in Fällen, die nicht bloß Journal-Artikel und Brochüren betreffen, an die Oberbehörde in Rom appellirt werden. Was nicht gegen die Kirche, die Moral, die Ordnung des Staats und Aufregung hervorzurufen geeignet iſt, iſt in Wiſſenſchaft und Kunſt der Beſprechung freigegeben. Neue Journale dürfen ohne vorgängige Anzeige über Tendenz, Form, Redaktion ꝛc. nicht erſcheinen. Für Cenſurvergehen beſteht die Strafe außer der Confiscation von 10 bis 100 Scudi und ohne Präjudiz für die etwaige Competenz der Gerichte.

Es beſtätigt ſich, daß Se. Heil. der Papſt einen Ritter-Orden für ausgezeichnete Männer jedes Glaubens ſtiften wird. Die erſten Mitglieder deſſelben werden ſeyn: der König der Franzoſen und die HH. Guizot, Thiers, Graf Roſſi, Hr. v. Lamartine, Hr. Arago, O'Connell, A. v. Humboldt, Sir R. Peel, Meyerbeer. (B. N.)

Der griechiſch-türkiſche Conflikt hat in Paris zu mehreren Beſprechungen zwiſchen Hrn. Guizot und den auswärtigen Repräſentanten Anlaß gegeben.

Das bekannte große Geldgeſchäft, welches die ruſſiſche Regierung mit der franzöſiſchen Bank abgeſchloſſen hat, beſchäftigt ſehr natürlicher Weiſe die franzöſiſchen und engliſchen Blätter aller Farben auf's Lebhafteſte. Einzelne, wie „die Preſſe“ ſehen Frankreichs künftiges Heil nur in einer engen Allianz mit Rußland, denn nur durch dieſe könne der Fortſchritt geſichert werden, weil ſie den Frieden ſichere. Es iſt noch gar nicht lang, daß „die Preſſe“ ebenſo eine Allianz mit Deutſchland predigte; jetzt ſcheint ihr dieſe nicht mehr in den Kram zu paſſen. Auch gut — wir Deutſchen ſind es gewohnt, von den Franzoſen ſo behandelt zu werden. Nähme uns die gewünſchte Allianz in die Mitte, ſie ſollte ſich wohl über den deutſchen Geiſt wundern. —

Daniel O'Connell weilt gegenwärtig in Paris, wo viele Beſuchkarten in ſeinem Gaſthof abgegeben werden. Sein Zuſtand ſcheint große Langſamkeit des Reiſens nöthig zu machen; die kurze Seereiſe über den Canal hat ihn ſehr angegriffen.

Das franzöſ. komiſche Theater hat zwei bedeutende Verluſte erlitten, den einen durch den Tod des Luſtſpieldichters Grandville und der Schauſpielerin A. F. Mars. Letztere, am 19. Dez. 1778 zu Paris geboren, betrat ſchon im 18. Lebensjahre mit Auszeichnung die Bühne, deren Schmuck ſie bis zum Jahre 1841, wo ſie freiwillig ſich zurückzog, blieb. An ihr ging eine eben ſo geiſtreiche als vollendete Schauſpielerin zu Grabe.

Die Auswanderungen in Frankreich nehmen ſeit einigen Wochen auf eine ſo beiſpielloſe Weiſe überhand, daß es Mühe koſtet, durch die nach Paris und Havre eingerichteten Fahrgelegenheiten befördert zu werden, wenn die Plätze nicht 8 bis 14 Tage im Voraus beſtellt wurden. Alle Eilwagen und Meſſagerien ſind mit Auswanderern angefüllt. Sobald der Waſſerſtand des Oberrheins die Wiedereröffnung der Dampfſchifffahrt geſtattet, werden ſich ganze Schaaren von Zugluſtigen aus der Schweiz und im Badiſchen in Straßburg ſammeln, um über Rotterdam oder Antwerpen nach Nordamerika auszuwandern.

In Folge des ſtarken Andranges haben einige Geſellſchaften die Ueberfahrtpreiſe erhöht.

Konſtantinopel, 17. März. Das franzöſiſche Paketboot „Leonidas“ überbrachte geſtern dem hieſigen Repräſentanten Griechenlands, Hrn. Argyropulos, eine Note von Hrn. Kolettis, als Antwort auf das Ultimatum der Pforte. Hr. Argyropulos erhielt den Auftrag, dieſe Note dem Reis-Effendi mitzutheilen. Hr. Kolettis ſtellt darin neuerdings jegliche Abſicht einer Beleidigung in Bezug auf die türkiſche Regierung ſelbſt in Abrede und betheuert ſeinen aufrichtigen Wunſch, die freundlichen Beziehungen zwiſchen Griechenland und der Pforte aufrecht zu erhalten. Aber er erneuert ſeine Anklagen gegen Hrn. Muſſurus, und ſtellt die Perſönlichkeit dieſes Repräſentanten als das einzige Hinderniß dar, das der Ausgleichung der zwiſchen beiden Ländern beſtehenden Differenz im Wege liege. In Bezug auf das Ultimatum der Pforte, erklärt er er, ſich vom Augenblick an, wo der Divan ſich entſchließen würde, eine andere Perſon zu Athen zu beglaubigen, zu jeglicher Genugthuung bereit. — Vorigen Samſtag hat die Pforte 800 Mann nach Salonichi geſchickt. Auch zwei Kriegsſchiffe werden dahin beordert. (A. Z.)

Was in dieſem Augenblick zu Madrid vorgeht, iſt ſehr bemerkenswerth, ſchreibt man der „Allg. Zeitung“ aus Paris, und könnte leicht ernſtliche Folgen haben. General Seranno, Senator des Königreichs, gemäßigter Progreſſiſt ſeinen politiſchen Grundſätzen nach, iſt ein Mann von etwa 36 Jahren, in den Augen der ſpaniſchen Frauen ein Adonis; von Manieren fein, der gewinnenden Rede mächtig, kühn, faſt keck. Berechnung und Bemeſſung des Möglichen und Erreichbaren verknüpfend, und was er als ſolches einmal erkannt und erfaßt hat, mit ſpaniſcher Hartnäckigkeit anſtrebend. Mehr als einmal ſchon hat er die Augen ſeines Vaterlandes auf ſich gezogen. Geachtet als tapferer und dabei unterrichteter Offizier, beliebt beim Soldaten, iſt er als Freund einer Sache eben ſo werthvoll, wie zu fürchten als ihr Feind. General Seranno ſteht nun ſeit jüngſter Zeit in ganz beſonderer Gunſt bei der Königin Iſabella, und die Moderados aller Schattirungen fingen an ernſtlich ſeinen Einfluß zu fürchten. Es galt Seranno zu entfernen. Das Miniſterium Sotomayor ernannte ihn zum Generalkapitain von Navarra. Allein der Plan ſcheiterte an der doppelten Weigerung der Königin und Seranno's, und letzterer hält ſich bekanntlich jetzt inzwiſchen von Madrid verborgen. Alle Nachforſchungen nach ihm ſind vergeblich, und haben nur die Gährung unter dem Volk erhöht.

Vom Kriegsſchauplatz in Mexiko keine entſcheidende Nachricht. General Taylor in Saltillo, hieß es, ſey von den Mexikanern hart gedrängt, und er werde dem Feind ein Treffen liefern müſſen, um ſich Luft zu machen. Taylor hatte übrigens mehr als 6000 Mann unter ſeinem Commando. Andere meinten: Santa Ana's Bewegung gegen Saltillo ſey nur eine Finte, und er beabſichtige mit ſeinem Hauptkorps zur Deckung von Veracruz aufzubrechen. Die Mexikaner ſuchten dieſe Stadt gegen den bis Anfang des Märzen erwarteten Angriff ſo ſtark als möglich zu machen. Es heißt, ein franzöſ. Handelsſchiff habe, die Blokade umgehend, 10,000 Flinten und 20 Tonnen Schießpulver in Veracruz gelandet. Ueber Santa Ana's Treiben in San Luis Potoſi fehlen alle irgend verläßigen Nachrichten, die Blätter theilen nur eine ältere Proklamation desſelben vom 27. Jan. mit, die einen ſehr kriegeriſchen Geiſt athmet. „Siegen oder ſterben!“ iſt ſein Wahlſpruch. (War es auch früher bei San Juan de Ulloa, wo Santa Ana nicht ſiegte, und das Sterben mit dem Verluſt eines Beins abkaufte.) Commodore Perry hatte, an Commodore Connors Stelle, den Oberbefehl des amerikaniſchen Golfgeſchwaders übernommen.

München, 2. April. Heute, am Charfreitag, Abends findet in der Hofkirche zum hl. Michael die Aufführung eines Miserere von Orlando di Laſſo (Roland Laſſus war 1520 zu Mons geboren, war der Mozart des ſechzehnten Jahrhunderts und ſtarb als Kapellmeiſter zu München 1594), am Charſamſtag Abends 7 Uhr ein Auferſtehungschor von Ett, am Oſterſonntag um 9 Uhr eine Meſſe von Händl unter Leitung des Chorregenten Waſſerburger ſtatt. — Ebenſo wird am Charfreitag Abends 6 Uhr in der Pfarrkirche zum hl. Geiſt unter Leitung des neuen Chorregenten genannter Kirche, des Hrn Bode, das große Oratorium: „Die Anbetung am Grabe Jeſu“, Dichtung von Herder, Muſik von dem dahier verſtorbenen großh. weimar'ſchen Kapellmeiſter v. Destouches, aufgeführt werden.

Nachdem Se. Maj. der König die allerhöchſte Genehmigung ertheilt und auch jedes obwaltende Hinderniß gehoben war, hat die Landgemeinde Gars, Ldgs. Haag, an der Stelle, wo bisher nur eine Fähre über den Inn war, durch Beiſteuer eine Brücke hergeſtellt, was für den Verkehr von außerordentlichem Vortheil iſt und einem längſt gefühlten Bedürfniſſe abhilft.

Für den Anbau der München-Augsburger-Eiſenbahn iſt nunmehr ein unter der Leitung der Generalverwaltung der k. Eiſenbahnen ſtehendes Bauamt errichtet worden.

Bei dem am Oſterſonntag den 4. April ſtattfindenden vierten Abonnement-Concert der Mitglieder der k. Hofkapelle werden zur Aufführung kommen:

Erſte Abtheilung: Paſtoral-Sinfonie von Beethoven. Zweite Abtheilung: Arie für Sopran, aus dem „Hohenlied,“ comp. v. Kunz, geſungen von Mad. Diez; Concert für die Violine, comp. u. vorgetr. von Hrn. Ed. Mittermaier; Terzett von Beethoven, geſungen von Mad. Diez, den HH. Härtinger und Kindermann; Ouverture zur Oper: „Faniska,“ von Cherubini.

München. Herr Bianchi, deſſen ausgezeichnete Leiſtungen dieſen Namen durch ganz Europa einen guten Klang verſchafften, bewährte ſeinen Ruf auch in unſerer Stadt vollkommen und verpflichtete alle Freunde ächter Kunſt zum wärmſten Danke, daß er letzten Montag ein zweites Concert veranſtaltete. Auch in dieſem riß er durch die Eleganz, Kraft und techniſche Vollendung ſeines Spieles alle Anweſenden zum lauteſten, ſtürmiſchen Beifalle hin, vor allem aber durch den Vortrag eines von ihm ſelbſt componirten, herrlichen „Chant religieux“ der ſeine ergreifende Wirkung auf die Hörer nie verfehlen wird, und des Gebetes aus „Roſſini's Moſes“; mit aller Vollendung der Kunſt vorgetragen auf der G-Saite. Gleich ſeltenen Genuß gewährte Herr Bianchi dadurch allen Verehrern claſſiſcher Muſik, daß er ein Werk zur Ausführung brachte, von deſſen Art wir in neuerer Zeit ſo ſparſam eines zu hören bekommen, nemlich ein großes Trio für Piano, Violine und Violoncell von Spohr, welches von den Herren Wanner, Moralt und dem Concertgeber auf eine dieſer wahrhaft ausgezeichneten Compoſition vollkommen würdige Weiſe ausgeführt wurde. Beſtens unterſtützt ſah ſich Herr Bianchi von den Fräuleins Denker und Pellegrini und Herrn Pellegrini, deren Vorträgen die gerechteſte, rauſchende Anerkennung folgte.

* Von der kleinen Laaber. Am Montag den 29. März d. Jahrs wurde der berüchtigte Doppel-Raubmörder Auguſtin Grillenbeck aus Wieſent, unter einer ſehr zahlreichen Zuſammenſtrömung von Menſchen von Kelheim aus nach dem kgl. Pfarrdorfe Aicholtshauſen geführt, um dortſelbſt den ausgegrabenen Leichnam der von ihm ermordeten hochſchwangeren Bäuerin Anna Walter aus Oberhauſen zu rekognosziren. Die kgl. Herrn Landgerichts-Aſſeſſoren Grimm von Mallersdorf und Vogl aus Kelheim, welch beide mit gleichem Feuereifer in der Unterſuchung wegen dieſes gräßlichen Doppelraubmörders arbeiteten, leiteten die Vornahme dieſes Geſchäfts. Der k. Herr Aſſeſſor Vogl, als jetziger Inquirent des Grillenbeck führte dieſen durch das zahlreich vorhandene Sicherheitsperſonal hin zum Leichnam, welcher noch ganz vollſtändig in der Todtentruhe lag. Aber welch ein herzergreifender Anblick für die zahlreiche Verſammlung hier im Leichenhauſe! — Tief erſchüttert ſtand Grillenbeck vor der Leiche — ſtarr heftete er die Augen auf ſeine unglücklichen Opfer, die Mutter und das Kind. Er weinte und ſchluchzte heftig, und bat laut unter Wehklagen die entſeelten Opfer, dann den Ehemann und Vater derſelben um Verzeihung ſeiner ſchrecklichen That. Bauer Walter, ein ehrenvoller braver Mann war dadurch ſo tief erſchüttert, daß er unter einem Strom von Thränen dem Doppelraubmörder Grillenbeck mit dieſen Worten die Hand reichte „ich verzeihe dir Alles, wir ſind ja beide Unglückliche, und lieber hätteſt du mir mein Haus weggebrannt und alles genommen, als daß du mir das gethan haſt.“ Beide verſtummten im tiefſten Schmerze, und nur ihre Thränen redeten. Grillenbeck wurde nun wieder nach Kelheim zurückgeliefert. Bei dieſen rührenden Scenen blieb keines Menſchen Auge trocken und allgemein ſprach ſich wiederholt das Dankesgefühl von Mund zu Mund gegen die kgl. Herrn Aſſeſſoren Vogl und Grimm aus, insbeſondere gegen Erſteren, daß er außer dem Grillenbeck auch noch ſeine Complicen in Gefangenſchaft brachte, und ſich dadurch den Dank der ganzen Umgegend, für die jetzt auf einmal weithin Ruhe und Ordnung entſtand, erworben. —

Den 30. März die 423. Nürnberger-Ziehung: **3. 30. 8. 51. 2.**

Kgl. Hof- und National-Theater

Montag den 5. April: Die Musketiere der Königin, Oper von Halevy.

3906. Die Kunſtausſtellung von **Berlin** und **Sanssouci** aus Lindenholz geſchnitzt, nebſt Panoramen im kgl. Odeon, welche bisher mit vielem Beifalle beehrt wurde, habe ich jetzt aus Dankbarkeit wieder mit neuen intereſſanten Gegenſtänden verſehen, und zur Schau aufgeſtellt: 1. Kreisanſicht vom Rieſengebirge in Schleſien. 2. Halbkreisanſicht von Berlin: das Zeughaus, der Packhof, das Muſeum, die Börſe, der Dom, die St. Marienkirche, die Schloßbrücke nebſt dem königl. Schloße und dem Luſtgarten. 3. das Innere der St. Hedwigs- oder katholiſchen Kirche in Berlin. 4. das Feuerwerk und das ruſſiſche Lager. 5. die Kampfſpiele der Caukaſiſchen Linien-Koſacken; die Krieger ſtehen in vollem Gallopp auf den jagenden Pferden, u. feuern mit beiden Händen ihre Gewehre ab. Dieſes letzte Bild gewährt beſonders allgemeines Intereſſe. — Zu zahlreichem Beſuche ladet einen hohen Adel und das geehrte kunſtliebende Publikum ergebenſt ein

J. Schneggenburger.

Todesfälle in München.

Frau Marie Eliſab. Trothe, Stadtapothekers-Wittwe aus Schweinfurt, 71 J. — Beerdig. Samſt. d. 3. April um halb 5 U. — Franz Jochner, bgl. Handelsmannsſohn von hier, 19 J. — Frau Karolina Kroher, kgl. Regierungs-Commiſſärswittwe, 50 J. — Joſ. Mann, b. Schleifer, 48 J — Andr. Walſer, Tagl., 69 J. — Karoline Gatzenhofer, Drechslerstochter von Deggendorf, 27 J. — Eliſab. Englhard, Schneiderstochter v. Landshut, 34 J. — Joſ. Weiß, b. Schneider, 54 J. — Magdal. Hirner, Wirthswittwe von Hergotswies, Ldg. Friedberg, 76 J. — Max Probſt, Knecht von Stamham, 30 J.

Auswärtige Todesfälle.

In Laufen: Se. Hochw. Hr. P. Ambros Nagel, Senior der bayer. Kapuziner-Provinz, 71 J.

In Landsberg: Hr. Alois Pögl, Chorregent.

In Weiden in der Oberpfalz: Hr. Simon Kraus, b. Gürtlermeiſter und Magiſtratsrath daſelbſt. Ein allgemein geachteter Mann.

Privat-Tanz-Unterricht.

3890-93. a) Der Unterzeichnete ertheilt Unterricht im Tanzen; er wohnt im Roſenthal Nro. 9. im 1. Stocke.

F. Kammel, k. Hoftänzer und Tanzlehrer.

3867. Ein ſolides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten, ganz vorzüglich aber im Kleidermachen nach dem Journal bewandert iſt, wünſcht als Jungfer oder Stubenmädchen bis Ziel Georgi einen Platz. Dieſelbe könnte auch ſogleich einſtehen. Zu erfragen in der Türkenſtraße Nro. 28. Parterre im Hinterhauſe.

3898-99. a) Ein beſonders bei Faß-Arbeiten in Kirchen tüchtiger und gewandter Maler-Gehilfe kann bei Unterzeichnetem unter annehmbaren Bedingniſſen auf längere Zeit ſogleich in Kondition treten.

Ergolsbach den 31. März 1847.

Jakob Weindler, Maler und Vergolder.

3900-02. a) In einer vorzüglich geſunden Lage, 3/4 Stunden von München, iſt ein Haus mit der ſchönſten Ausſicht ins Gebirge mit Vieh und Pferdeſtallung ſammt Garten und großem Wieſenplatze um ſehr billigen Preis zu vermiethen oder zu verkaufen.

3903. In der Haupt- und Reſidenzſtadt München iſt ein reales Strumpfwirkerrecht, womit man mit ſeinem Fabrikate handeln, Dult und Märkte beziehen kann, um 1200 fl. zu verkaufen. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen. Das Uebr.

Bekanntmachung.

(Curs-Abänderungen betreffend.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs von Bayern.

In Folge der mit dem 1. April l. Js. beginnenden Sommerfahrten auf den k. bayer. Eiſenbahnen werden von dieſem Zeitpunkte angefangen auch bei mehreren Eilwagens-Courſen nachſtehende Vermehrungen und Abänderungen eintreten:

I. Zwiſchen Nürnberg und Donauwörth

werden täglich dreimalige Eilwagensfahrten beſtehen:

Abgang aus Nürnberg:	durch Weiſſenburg:	Ankunft in Donauwörth:
4 Uhr Nachmittags,	10 — 10¼ Uhr Nachts,	gegen 4 Uhr früh,
8 „ Abends,	2 — 2¼ „ früh,	„ 7½ „ Morgens,
11 „ Nachts.	5 — 5¼ „ „	„ 10½ „ Vormittags.

Abgang aus Donauwörth:	durch Weiſſenburg:	Ankunft in Nürnberg:
11¼ Uhr Vormittags,	4¾ — 5 Uhr Abends,	gegen 11¼ Uhr Nachts.
4 „ Nachmittags,	9¼ — 9½ „ Nachts,	„ 4 „ früh,
8 „ Abends.	1¼ — 1½ „ früh.	„ 7½ „ Morgens.

In Donauwörth ſtehen dieſelben mit den Eiſenbahnfahrten nach und von Augsburg und München im genaueſten Zuſammenhange.

II. Zwiſchen Würzburg und Frankfurt am Main.

Unter Aufhebung der beſtehenden Packwagensfahrten werden täglich dreimalige Eilwagensfahrten eingerichtet.

Abgang aus Würzburg:	durch Aſchaffenburg:	Ankunft in Frankfurt:
8 Uhr Morgens über Lohr u. Seligenſtadt,	6¼ — 5¾ Uhr Abends,	gegen 9¼ Uhr Abends,
5 „ Abends „ Heſſenthal und „	1 — 1¼ „ früh,	„ 5 „ früh,
12 „ Nachts „ „ „ Hanau,	8¼ — 8½ „ Morgens,	„ 12¾ „ Mittags.

Abgang aus Frankfurt:	durch Aſchaffenburg:	Ankunft in Würzburg:
6 Uhr früh über Seligenſtadt und Lohr,	10 — 10¼ Uhr Morgens,	gegen 7¾ Uhr Abends,
12 „ Mittags über Hanau u. Heſſenthal,	4 — 4¼ „ Nachmittags,	„ 12¾ „ Nachts,
8 „ Abends „ Seligenſtadt u. „	11¾ — 12 „ Nachts,	8 „ Morgens.

III. Zwiſchen Würzburg und Heidelberg

wird eine täglich zweimalige Eilwagensfahrt ins Leben treten, dagegen die tägliche Packwagensfahrt aufgehoben.

Abgang aus Würzburg:	Ankunft in Heidelberg:
6 Uhr früh,	gegen 9 Uhr Abends,
8¼ „ Abends,	„ 11¼ „ Vormittags.

Abgang aus Heidelberg:	Ankunft in Würzburg:
6 Uhr früh,	gegen 9¼ Uhr Abends,
4¼ „ Nachmittags,	„ 7¼ „ Morgens.

IV. Zwiſchen Würzburg und Bamberg.

Unter Aufhebung der täglichen Packwagensfahrten werden täglich zweimalige Eilwagensfahrten eingeführt.

Abgang aus Würzburg:	Ankunft in Bamberg:
9 Uhr Morgens,	gegen 5¼ Uhr Abends zum Anſchluſſe an den letzten Eiſenbahnzug nach Kulmbach.
10 Uhr Nachts.	nach 6¼ Uhr Morgens zum Anſchluſſe an den erſten Eiſenbahnzug nach Culmbach.

Abgang aus Bamberg:	Ankunft in Würzburg:
11 Uhr Vormittags nach Ankunft des erſten Eiſenbahnzuges von Kulmbach.	nach 7 Uhr Abends.
8 Uhr Abends nach Ankunft des letzten Eiſenbahnzuges von Kulmbach.	gegen 4¼ Uhr früh.

V. Zwiſchen Würzburg und Donauwörth

werden täglich dreimalige Eilwagensfahrten eingerichtet und zwar zweimal über Rothenburg und Nördlingen und einmal über Ansbach und Weiſſenburg.

a) über Rothenburg und Nördlingen:

Abgang aus Würzburg:	durch Nördlingen:	Ankunft in Donauwörth:
12 Uhr Mittags,	4 — 4¼ Uhr früh,	nach 7¼ Uhr Morgens zum Anſchluſſe an den 2. Eiſenbahnzug nach Augsburg;
8¼ Uhr Abends.	12¼ — 12½ U. Mittags.	nach 4 Uhr Nachm. zum Anſchluſſe an den letzten Eiſenbahnzug nach Augsburg.

Abgang aus Donauwörth:	durch Nördlingen:	Ankunft in Würzburg:
11¼ Uhr Vorm. nach Ankunft des zweiten Eiſenbahnzuges von Augsburg.	2¾ — 3 Uhr Nachm.,	gegen 7 Uhr Morgens.
4 Uhr Nachmittags nach Ankunft des dritten Eiſenbahnzuges.	7¼ — 7¾ Uhr Abends.	gegen 11¾ Uhr Mittags.

b) über Ansbach und Weiſſenburg:

Abg. aus Würzburg:	durch Ansbach:	durch Weiſſenburg:	Ank. in Donauwörth:
7 Uhr Morgens.	3¾—4¼ U. Nachm.	10½—11 U. Nachts.	geg. 4 U. fr. z. Anſchl. a. d. 1. Eiſenbahnzug n. Augsburg.

Abg. aus Donauwörth:	durch Weiſſenburg:	durch Ansbach:	Ank. in Würzburg:
8 Uhr Ab. nach Ankunft des letzten Eiſenbahnzuges v. Augsburg.	1—1¼ U. früh.	6¾—7¼ U. Morg.	gegen 4 U. Nachm.

Mit dieſem Wagen ſteht zu Weiſſenburg im genaueſten Zuſammenhange der Cours.

VI. Zwiſchen München und Weiſſenburg über Ingolſtadt u. Eichſtädt.

Abg. aus München:	durch Ingolſtadt:	durch Eichſtädt:	Ank. in Weiſſenburg:
9¼ Uhr Morgens.	6¼—6¾ Uhr Abends.	9¼—10 U. Nachts.	gegen 1 Uhr früh.

Abg. aus Weiſſenburg:	durch Eichſtädt:	durch Ingolſtadt:	Ank. in München:
11 Uhr Nachts.	2—2¼ Uhr früh.	5¼—5½ Uhr früh.	gegen 2¼ Uhr Nachm.

VII. Zwiſchen Augsburg und Amberg über Eichſtädt und Neumarkt

werden nachſtehende Abgangs- und Ankunftszeiten feſtgeſetzt:

Abg. aus Augsburg:	durch Eichſtädt:	durch Neumarkt:	Ank. in Amberg:
12¼ Uhr Mittags.	9¼—9¾ Uhr Abends.	5¼—5¾ Uhr früh.	gegen 10¾ U. Vorm.

Abg. aus Amberg: durch Neumarkt: durch Eichſtädt: Ank. in Augsburg:
$12\frac{1}{4}$ Uhr Mittags. $5\frac{1}{4}$—$5\frac{3}{4}$ Uhr Abends. $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{4}$ Uhr früh. gegen 11 U. Vormittags.

VIII. Zwiſchen Regensburg und Hof über Amberg und Bayreuth

erfolgt der Abgang und die Ankunft des Eilwagens wie nachſteht:

Abgang aus Regensburg: durch Amberg: durch Bayreuth: Ankunft in Hof:
5 Uhr früh. $12\frac{1}{2}$—1 U. Mittags. $8\frac{3}{4}$—$9\frac{1}{4}$ U. Abends. nach 5 Uhr früh.

Abgang aus Hof: durch Bayreuth: durch Amberg: Ankunft in Regensburg:
9 Uhr Nachts. $4\frac{1}{2}$—5 U. früh. $12\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{4}$ U. Mittags. gegen 9 Uhr Nachts.

In Hof ſteht dieſer Wagen im Anſchluſſe mit dem Eilwagen nach und von Reichenbach, Leipzig ꝛc.

München den 23. März 1847.

General-Adminiſtration der königlichen Poſten.

v. Goeb.

Tauber.

Bekanntmachung.

Curatel der Kaufmann Mayer'ſchen Söhne, nun Verlaſſenſchaft des Mich. Emanuel Mayer betr.

2015-17. a) Nachdem ſich in der durch dießgerichtliches Ausſchreiben vom 24. Oktober 1845 vorgeſteckten neunmonatlichen Friſt Michael Emanuel Mayer, Sohn der am 28. Sept. 1816 dahier verſtorbenen Kaufmannswittwe Maria Barbara Mauch, geb. Deffner, zur Empfangnahme ſeines Vermögens nicht gemeldet hat, wird derſelbe der angedrohten Rechtsfolge gemäß hiemit für todt erklärt.

Da ſich nun in dieſer Friſt auch keine Leibes-Erben von ihm gemeldet haben, deſſen Bruder Johann Chriſtoph Mayer bereits früher für todt erklärt worden iſt, ohne daß über die Exiſtenz von Leibeserben deſſelben ein Nachweis geliefert worden wäre, im Teſtamente der genannten Wittwe Mauch vom 13. Juli 1813 §. 4 aber beſtimmt iſt, daß, wenn dieſe ihre beiden Söhne vor ihr ohne Kinder verſterben würden, in deren Erbtheil zu gleichen Theilen als Erben ſubſtituirt würden zur einen Hälfte die nächſten Deffner'ſchen, zur andern Hälfte die nächſten Lauter'ſchen Verwandten, ſo werden alle diejenigen, welche aus dieſem Teſtamente oder aus einem anderen Titel Anſprüche auf Einweiſung in den Beſitz des Vermögens des für todt erklärten Michael Emanuel Mayer haben, aufgefordert, ſolche binnen drei Monaten von heute an dahier anzumelden, zu begründen und die Beweismittel darüber vorzulegen, widrigenfalls ſie der Ausſchluß mit dieſen Anſprüchen reſp. mit den nicht vorgelegten Beweismitteln treffen wird.

Auswärtige Prätendenten haben zugleich Inſinuationsmandatare dahier zu benennen.

Augsburg den 29. Jänner 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Der königl. Direktor:
Burger.

Vorbrugg.

3882. Zur Berathung und Schlußfaſſung über das von der Direktion der kgl. Eiſenbahnen für die Abtretung der Schießſtätte gemachte letzte Offert, werden die verehrlichen Mitglieder zu einer Generalverſammlung auf kommenden Dienſtag den 6. April Nachmittags 3 Uhr in dem hiezu beſtimmten Lokale auf der Schießſtätte eingeladen, und zahlreich ſich einzufinden höflichſt erſucht.

München den 31. März 1847.

Das Schützenmeiſter-Amt.
Hierneiß. Walk.
Talic.

3886-87. a) Alte Dachziegel, (Hacken und Preiße) ſind eine bedeutende Parthie, im Ganzen oder theilweiſe, das Stück zu 1 kr. zu verkaufen, und zu erfragen Fingergaſſe Nr. 3. über 1 St.

3888-89. a) Ein Laden mit Ladenzimmer und ſonſtigen Abtheilungen iſt zu vermiethen Fingergaſſe Nr. 3. über 1 St.

3894. Ein in Putzarbeit gewandtes Frauenzimmer und Lehrmädchen werden geſucht.

3896. Singſtraße Nr. 8. iſt ein ſchöner Gartenantheil ſogleich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

3707. In Folge kreditorſchaftlichen Antrages wird das den Bauer Johann Hofmann'ſchen Eheleuten zu Saſſenreuth gehörige Anweſen, beſtehend

a) in dem einzädigen mit Schindeln und Stroh eingedeckten Wohnhauſe nebſt Backofen;
b) dem hölzernen mit Stroh eingedeckten Stadel;
c) dem Gras- und reſp. Saamgarten zu 0 Tagw. 12 Dez.;
d) 15 Tagw. 49 Dez. Aecker;
e) 9 Tagw. 9 Dez.;
f) 3 Tagw. 40 Dez. Holz;
g) 41 Dez. Oedung

am Freitag den 30. April l. Js.
Nachmittags 2 Uhr

in loco Saſſenreuth öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die nähere Beſchreibung der erwähnten Realitäten und die darauf ruhenden Laſten in der Zwiſchenzeit im dieſſeitigen Gerichtslokale eingeſehen werden können.

Die oben genannten Gutsbeſtandtheile wurden am 24. September v. Js. incluſive der damit verbundenen Forſtrechte auf 1684 fl. geſchätzt, und wird bemerkt, daß der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822, vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 erfolgt.

Die dem Gerichte unbekannten Kaufsliebhaber haben ſich mit legalen Vermögenszeugniſſen zu verſehen, auſſerdem ſie nicht zur Verſteigerung gelaſſen werden.

Eſchenbach am 26. Februar 1847.

Königliches Landgericht.
Pauſch.

3880-81. a) Wegen meiner baldigen Ueberſiedelung ſehe ich mich veranlaßt, meine Weine billiger abzugeben. Indem ich für den bisherigen Beſuch danke, lade ich das verehrliche Publikum zu zahlreichem Beſuche und zur Abnahme ergebenſt ein.

Sebaſtian Oswald,
Weinhändler in Gieſing, Tegernſeer-Landſtraße Nr. 1.

3872. Ein ſolides Mädchen, welches gut nähen und friſiren kann, wünſcht einen Platz als Stubenmädchen. D. Uebr.

3873. Eine reale Schuhmacher-Gerechtſame iſt aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.

3874-75. a) Ein reales Salzſtößler-Recht in Mitte der Stadt, im beſten Betriebe, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3877. Wer gutes Sommerbier trinken will, begebe ſich während der Oſter-Feiertage nach Großheſſellohe.

3878-79. a) Eine gute Baumwollwattmaſchine ſammt deſſen Zugehör iſt zu verkauf. D. Ue.

3895. Vergangenen Sonntag blieb in der Marktirche ein Sonnenſchirm ſtehen. Man bittet gegen Belohnung um die Zurückgabe.

3884. Eine ordentliche Perſon wird zum Ab- und Zugehen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3706. Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das den Bäcker Karl Weger'ſchen Eheleuten zu Preßath gehörige Anweſen, beſtehend

a) aus einem zweiſtöckigen, gemauerten Wohnhauſe nebſt dem damit verbundenen Bräu- und Gemeinderechte;
b) einem hölzernen Stadel;
c) 8 Tagw. 56 Dez. Aecker;
d) 8 Tagw. 35 Dez. Wieſen;
e) 5 Tagw. 73 Dez. Holz

am Donnerſtag den 29. April l. Js.
Nachmittags 2 Uhr

in loco Preßath öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die nähere Beſchreibung der erwähnten Realitäten und die darauf ruhenden Laſten in der Zwiſchenzeit im dieſſeitigen Gerichtslokale eingeſehen werden können.

Die obengenannten Gutsbeſtandtheile wurden am 30. September v. Js. auf 2498 fl. geſchätzt, und wird bemerkt, daß der Zuſchlag nach § 64 des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822 vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 erfolgt.

Die dem Gerichte unbekannten Kaufsliebhaber haben ſich mit legalen Vermögenszeugniſſen zu verſehen, außerdem ſie nicht zur Verſteigerung gelaſſen werden.

Eſchenbach am 26. Februar 1847.

Königliches Landgericht.
Pauſch.

3844. Vor dem Sendlingerthore iſt ein ſchönes Haus zu verkaufen oder zu vertauſchen. D. Uebr. im Uhrmacherladen Nro. 5. in der Gruftgaſſe.

Bräumeiſter-Geſuch.

3845. Für eine große Bräuerei Sachſens wird unter vortheilhaften Bedingungen ein Bräumeiſter geſucht, der ſich über ſeine Tüchtigkeit ausweiſen kann. D. Uebr.

3833. Vor dem Sendlingerthore wird ein Garten mit einem kleinen Logis vermiethet.

3835. In der Nähe bei München in einem über 50 Häuſer großen Dorfe wird das einzige im beſten Betriebe ſtehende reale Kramer-Anweſen mit Vieh und Grund aus freier Hand verkauft. D. Uebr.

3837. In der Vorſtadt Au unweit der Lilienſtraße iſt eine Herberge über 1 Stiege mit Stube, Kammer, Küche und Holzlege billig zu verkaufen. Das Nähere in der Sendlingerſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen.

3846. Salvatorgaſſe Nr. 5. über 2 Stiegen iſt ein ſchönes Kinderwägerl zu verkaufen.

3847-48. a) Ein Brauer, der ſein Fach gründlich verſteht, ſucht zu ſeiner Vervollkommnung unter mäßigen Anſprüchen ein Unterkommen in einer Brauerei Bayerns. Nähere Auskunft über den jungen Mann ertheilt der Brauerei-Beſitzer Ad. Burghalter in Potsdam.

3852. Eine geübte Fein-Weißnäherin wird geſucht. D. Uebr.

3883. Eine geſetzte Perſon, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten wohl erfahren, ſucht ein Unterkommen bei einem Hrn. Geiſtlichen in der Stadt oder auf dem Lande. D. U.

3869. In der Maxvorſtadt in der Nähe der Baſilika iſt wegen Abreiſe ein großes Haus nebſt Hintergebäude, Hof und ſchönem Garten, welches ſich ſehr gut rentirt, zu verkaufen. Baarerlag 4000 fl. D. Uebr.

3870. Eine achtbare Wittwe ſucht ein Kind von 3 — 4 Jahren in die Koſt. D. Uebr.

3871. Für ein Frauenzimmer, ledig oder verheirathet, das 100 fl. beſitzt, iſt ein Geſchäft abzugeben. Näheres am Althammereck Nr. 6. über 2 Stiegen von 2 bis 3 Uhr.

3876. Ein gut erhaltenes Fortepiano mit 6 Oktaven iſt um 77 fl. zu verkaufen. D. U.

3811.

Zur Nachricht.

Bezugnehmend auf die Anzeige der Madame Keilholz (vom 1. dieß) habe ich den alleinigen Verkauf für München und die Umgebung ihrer Hühneraugenpflaſter übernommen, welche ſich in der That, nach ſo vielen, fruchtlos angewendeten Mitteln gegen dieſe Lokalübel, jedesmal als ein Sicheres bewährt haben. Auf dieſen Grund, ſowie auf eigene Erfahrung hin, empfehle ich dieſe Pflaſter gerne Allen an dieſem Fußübel Leidenden, und laſſe überdieß einige der beſtehenden beachtenswerthen Atteſte hierüber, ſowie das Nöthigſte über den Gebrauch dieſer Pflaſter hier nachfolgen.— **Heinrich Meyer** am Sendlingerthor in München.

Das Verfahren der Keilholz'ſchen Pflaſter gegen Hühneraugen, Warzen und eingewachſene Nägel iſt folgendes:

Das Pflaſter wird zwiſchen den Fingern erwärmt, auf die kranke Stelle gedrückt, und dann mit einem feinen leinenen Läppchen, aber nur dünn, umwickelt; doch darf zuvor das Hühnerauge nicht beſchnitten und das Pflaſter nicht geſchmiert werden. — Acht Tage bleibt es unberührt darauf liegen, alsdann wird es abgenommen, der Fuß 5 bis 6 Minuten in warmes Waſſer geſetzt, dann getrocknet und mit einem ſcharfen Federmeſſer die nun erweichte und abgeſtorbene Haut da, wo dieſelbe in Verbindung mit der geſunden ſtand, im Umkreis eingeſchnitten und womöglich mit einer Pincette die Häute und der Dorn abgezogen. — Nachdem wird Bleiweißpflaſter auf Leinwand geſchmiert, und damit die wunde Stelle zum Schutz einige Tage lang umwickelt. Binnen 3 — 4 Wochen bildet ſich abermals eine harte Haut, welche jedoch nicht geſchnitten werden darf, ſondern ſich nach einem warmen Fußbade von ſelbſt ablöſt.

Zeugniſſe:

Ich Endesunterzeichneter bezeuge der ſich gegenwärtig dahier in München befindenden, großherzoglich heſſiſchen und königlich ſächſiſchen Hof-Hühneraugen-Operateurin, Frau Mariane Keilholz mit großem Vergnügen und der reinen Wahrheit gemäß, daß ich während meines Aufenthaltes in Bamberg im Juli vorigen Jahres von derſelben von einem langjährigen ſchmerzhaften Uebel, gegen welches alle ſo häufig angewendeten Mittel fruchtlos waren, nämlich von meinen Hühneraugen, auf die einfachſte, ganz ſchmerzloſe Weiſe in wenigen Tagen ſo vollkommen geheilt wurde, daß ich auch jetzt noch nach Verlauf von acht Monaten nicht die geringſte Anmahnung davon habe.

Hiebei kann ich nicht unterlaſſen, zu bemerken, daß Frau Keilholz in ihrem ganzen Benehmen ſehr gebildet und achtungswerth, ſowie in ihren Anforderungen ſehr billig erſcheint.

Zur Beurkundung deſſen habe ich Vorſtehendes eigenhändig gefertigt, unterſchrieben und mein Siegel beigedruckt.

München am 7. März 1847. v. Rinecker, k. Miniſterial-Rath.

Daß Frau Marianna Keilholz an einigen Kranken im hieſigen Hoſpitale ſowohl Hühneraugen als Warzen mittelſt ihres Pflaſters und bei letzteren mit geringer Beihülfe eines Meſſers auf ſchmerzloſe Weiſe unter meinen Augen entfernt habe, wird der Wahrheit gemäß hierdurch atteſtirt.

Darmſtadt den 12. Dezember 1844. Dr. Graff, großherzogl. heſſiſcher Medizinal-Direktor.

Daß Frau Marianne Keilholz Hühneraugen mittelſt eines durchaus unſchädlichen Pflaſters, ohne Schmerzen entfernt, bezeugt

Heidelberg den 14. Dezember 1845. Dr. Chelius, geheimer Rath und Profeſſor.

Münchener und Aachener

Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft,

ſanktionirt durch des Königs von Bayern Majeſtät.

Folgendes ſind die Reſultate der in öffentlicher General-Verſammlung am 15. März d. Js. abgelegten Rechnung des Jahres 1846.

Kapital-Garantie 5,250,000 Gulden.
Einjährige Reſerve . . . . 1,754,182 Gulden 48 kr.
Verſicherungs-Kapital . 911 Millionen 270,633 „ — „

Die ausführlichen Abſchlüſſe der Geſellſchaft liegen bei den unterzeichneten Agenten der Geſellſchaft für Jedermann bereit. 3812-13.a]

München, am 29. März 1847.

Joh. Lor. Schaezler, General-Agent.

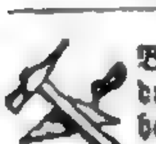
Heinrich Hummel, Kaufmann, Roſengaſſe No. 9.
Jakob Koch, k. Senſal, Theatinerſtraße No. 44.
Georg Faulſtich, Kaufmann, Theatinerſtraße No. 10.

Egid Heyder in Abensberg.
J. M. Rieger in Aichach.
J. G. Leuze u. Söhne in Altötting.
Ferd. Ebner in Augsburg.
B. Hayd in Bruck.
C. Frölich in Dachau.
P. Gaſteiger in Donauwörth.
Alb. Hoßbach in Eichſtätt.
M. Weindler in Erding.
M. Vetter in Freyſing.
Chr. Güntſch in Füſſen.
C. Grasbey in Günzburg.
M. Zollitſch in Ingolſtadt.
Guſtav Schäfer in Kaufbeuern.
Fr. X. Hartmann in Kempten.
Joh. Keck in Landsberg.
Joſ. Naager in Landshut.
Rupprecht u. Comp. in Lindau.
Fr. J. Koch in Neuburg a. d. D.
Joſ. Ott in Oſterhofen.
A. Niederlenthner in Paſſau.
M. Holzmann in Pfaffenhofen an der Ilm.
G. H. Brauſer in Regensburg.
Ant. Zellner in Reichenhall.
M. von Faßmann in Schongau.
Joſ. Blank in Straubing.
G. Oehl in Weiler.
Joſ. Schleifer in Weilheim.
Xav. Hauſer in Wertingen.

Verſteigerung.

3836. Donnerſtag den 8. April wird in der Auguſtenſtraße Hs.No. 12. über 2 Stiegen links eine Mobiliarſchaft von 9 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, beſtehend in Kommode-, Schreib- und Kleiderkäſten, Seſſeln u. Tiſche von Kirſchbaumholz, dann eine Stockuhr, Zinn, Kupfer, Porzellain, Meſſing und Eiſen, verſchiedene Oelgemälde, Kupferſtiche und Lithographien unter Glas und Rahmen nebſt einiger Tiſchwäſche. Hiezu werden Kaufsluſtige höflichſt eingeladen.

Fleiſchmann,
Stadtgerichtsſchätzmann.



3754-55. b) Ein die Prüfung der Bauhandwerker beſtandenes Individuum hätte ſehr günſtige Gelegenheit in einem angenehmen Städtchen ſeine Anſäſſigmachung als

Maurermeiſter

zu begründen. D. Uebr.

3841-42.a] Ein mit ebener Erde vierſtöckiges Haus in der Thereſienſtraße ſammt Hintergebäude, im beſten baulichen Zuſtande erhalten, auf der Sonnenſeite gelegen, iſt wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt der Unterzeichnete.

Dr. Spengel, k. Advokat,
Weinſtraße No. 3. über 2 Stiegen.

3849. Im Markte Altötting iſt ein Wohnhaus und Nebengebäude, Brunnen, dann Hauswieſe und Garten, zuſammen um 3800 fl. zu verkaufen, worauf 1400 fl. verzinslich zu 4 Prozent liegen bleiben können. Ueber Näheres gibt Aufſchluß

Pet. Holzhauſer,
Zimmermeiſter in Altötting.

3748. Ein ordentliches Mädchen ſucht einen Platz zum Von- und Zugehen. D. Ueb.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des ſtädt. Kalkofens nebſt Gypsmühle betr.

3814-16. a] Der unterfertigte Magiſtrat verpachtet von Georgi 1847 angefangen den unter No. 7. an der Zweibrückenſtraße zwiſchen dem rechten Iſararme und dem Auer-Mühlbache gelegenen, im beſten baulichen Zuſtande befindlichen ſtädtiſchen Kalkofen nebſt der dazu gehörigen Gypsmühle und dem Wohnhauſe ſammt Hofraum und es iſt zur Aufnahme der Pachtangebote auf

Donnerſtag den 15. April d. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Magiſtratsgebäude No. 1. im Thale über 1 Stiege Zimmer 2 Commiſſion angeſetzt, wozu Pachtliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im dießſeitigen Sekretariate von heute an eingeſehen und die Erkundigungen über den Betrieb jener Gewerke bei dem b. Magiſtratsrathe Specht erholt werden können.

Die dem Amte unbekannten Pachtliebhaber haben ſich bei Abgabe ihrer Pachtangebote über Leumund und Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen.

Am 30. März 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
von Steinsdorf.
Knollmüller, Sekr.

Einladung.

3850-51.a] Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter am 18. April ein ganz freies Pferderennen zu nachſtehenden Preiſen:

1. Preis 20 fl. mit Fahne.
2. „ 15 „ „ „
3. „ 10 „ „ „
4. „ 8 „ „ „
5. „ 6 „ „ „
6. „ 4 „ „ „
7. „ 2 „ „ „
8. „ 1 Reitzaum.
9. „ 4 Hufeiſen.

Die Rennbahn beträgt 2 Stunden; die Verlooſung findet Morgens 11 Uhr ſtatt, wobei 1 fl. 12 kr. Einſchreibgebühr pr. Pferd zu entrichten iſt.

Starnberg den 31. März 1847.

Pellet, Poſthalter.

Bekanntmachung.

3683 84.b] Vorbehaltlich höchſter Genehmigung wird künftigen Dienſtag den 6. April Vormittags 10 Uhr von der k. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern

1) Das Glashütten-Gebäude und
2) das der k. Porzellan-Manufaktur gehörige Nebengebäude allderl

zum Abbruche öffentlich verſteigert.

Erſteres iſt 130′ lang und 50′ breit und 45′ hoch bis unters Dach mit Riegelwänden gemauert und mit Platten gedeckt. Im Innern befinden ſich neun Schmelz-, Kühl-, Dörr-, Tamper- und Streckösen, eine Stube und zwei Kammern.

Letzteres iſt 13′ hoch, 39′ lang und 38′ breit, ganz gemauert mit Platten gedeckt und enthält ein Zimmer, 2 Kammern, 2 Dörröfen und 2 Dachböden.

Auſſerdem werden noch mehrere beſchlagene Thür- und Fenſterſtücke mit Thüren u. Fenſtern, ſowie eine Quantität Abbruch-Ziegelſteine verſteigert.

Von den Objekten kann täglich Einſicht genommen und die Bedingungen können am Verſteigerungstage erfahren werden.

Benediktbeuern den 23. März 1847.

3863-64.a) **Ein Handlungs-Anweſen, am liebſten in Niederbayern, im Werthe von 6- bis 12,000 fl. wird zu kaufen geſucht. Freie Briefe mit S. C. Nro. 3863. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.**

Bekanntmachung.

3589-90.b] Dienſtag den 6. April l. Js. werden von Seite der k. Militair-Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern zu Schwaig-Wall nächſt Wolfratshauſen

155½ Klafter Fichtenſcheitholz,
219½ „ „ Prügel,
4 „ Föhrenſcheitholz und
4½ „ Aſtholz

öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Verſteigerung am genannten Tage Vormittags 10 Uhr auf dem der Schwaige Wall zunächſt gelegenen Lagerplatze des Holzes beginnt.

Benediktbeuern den 23. März 1847.

3861-62.a) Ein vollkommen routinirter lediger Mann ſucht eine Stelle als Oekonomie-Verwalter, Jäger oder Gerichtsdiener. Er iſt im Beſitze der beſten Zeugniſſe, und ſieht deßhalb einer baldigen Unterkunft entgegen. Portofreie Briefe mit Nr. 3861. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

3035-37.b) In dem gewerbſamen Markte Vohburg, k. L. Ingolſtadt, iſt das einzige dortſelbſt befindliche Hafneranweſen aus freier Hand zu verkaufen. Es kann auch das reale Hafnerrecht ohne dem Anweſen erworben werden. Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Joh. Schulmaier, Hafner-Meiſter in Vohburg.

3859. An der Gleckenbachſtraße iſt ein Wieſengarten mit 125 Quadratklafter um 25 fl. zu vermiethen. Das Nähere iſt zu erfragen bei Dreher, Tiſchlermeiſter Nr. 9. an der Thalkirchenſtraße.

3262 63.b) Bei einer ſoliden Beamtenswittwe können Studierende des Gymnaſiums oder der lateiniſchen Schule für das II. Semeſter in Wohnung, Koſt und Aufſicht genommen werden. D. Uebr.

3858. Eine Köchin welche ſich den häuslichen Arbeiten unterzieht, ſchön nähen und waſchen kann, wünſcht auf das Ziel einen Dienſt. Müllerſtraße Nro. 35. ebener Erde rechts.

Bauernguts-Verkauf.

3021-33.b] Ein in den fruchtbarſten Lagen, ſituirter, gut rentirlicher Bauernhof im kgl. Landgerichtsbezirke Moosburg in Oberbayern iſt eingetretener Verhältniſſe wegen unter ſehr annehmbaren Bedingung. aus freier Hand zu verkaufen ſammt allen dazu gehörigen im gutbaulichen Zuſtande erhaltenen Gebäuden und Fahrniſſen ꝛc. Dabei befinden ſich ein Obſtgarten und 102 Tagwerk Feld- und Wiesgründe — größtentheils ludeigen und in vorzüglicher Bonität — worunter über 16 Tagwerk Waldung mit im üppigſten Wuchſe ſtehendem ſchlagbaren Holze, dann 4 Tagwerk Torfgrund begriffen ſind. — Alles im beſten Stande und Betriebe erhalten.

Bemerkt wird, daß dem Eigenthümer auch das Mitbenützungsrecht an dem nicht unbedeutenden Gemeindegrunde, der in Holz und Aengern beſteht, zukommt.

Kaufsliebhaber wollen ſich der näheren Bedingungen halber mündlich oder mit portofreien Briefen wenden an

Lorenz Fenzl in Freiſing.

Einladung zur Subscription

von Georg Franz in München, Peruſagaſſe Ne. 4., auf

R. Töpffer's

Sämmtliche Werke.

Herausgegeben von

C. T. Heyne.

Vollſtändig in 12 Bänden.

(Monatlich erſcheinen 2 Bände.)

Subſcriptions-Preis 36 kr. rhein.

Einzelne Werke werden nur pro Band mit 54 kr. abgegeben.

(Weſtphälner Schinken und Zungen-Verkauf.)

3543-46.d] Ich zeige hiemit meinen reſp. Abnehmern an, daß ich wieder ein großes Quantum friſche Weſtphälner Schinken und Ochſenzungen in ſchönſter Qualität empfangen habe, wovon die Schinken à 22 kr. pr. Pfund und Zungen à fl. 1. pr. Stück verkaufe. Zugleich empfehle ich beſten Champaguer à fl. 3. und beſten Malaga à fl. 1. pr. 3/4 Bout. zur gefälligen Abnahme.

B. Ring
Praunersſtraße No. 13.

3865-67.a) In einer der beſten Logen im I. Range ſind zwei vordere Wechſelplätze einzeln oder zuſammen vom 1. Mai bis 1. Oktober um einen billigen Preis zu vergeben. Das Uebrige.

Empfehlung.

3808 09.b) Die Unterzeichnete erlaubt ſich, einem hohen Adel und verehrten Publikum anzuzeigen, daß ſie ihr Putzgeſchäft eröffnet hat, und empfiehlt ſich in Verfertigung aller Arten Putzarbeit, Kleider u. Weißzeug, wobei die billigſte u. prompteſte Bedienung zugeſichert wird. Auch werden Lehrmädchen unentgeldlich angenommen. Zu zahlreicher Abnahme empfiehlt ſich

Th. Klein,
Windenmachergaſſe Nr. 1.

3854. Ein ein Jahr alter Hühnerhund iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3247-48.b) Zwei ſchöne ungariſche Wagenpferde mittlerer Größe, nebſt Geſchirren, vorzüglich für einen Reiſenden geeignet, ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

3857. Ein Garten iſt nächſt dem Siegesbogen Nr. 12. zu vermiethen.

3320-21.b) Ein approbirter Pharmazeut, der ſeit vielen Jahren in Apotheken arbeitet, ſucht einen Plaß. D. Uebr.

3856. Ein geräumiges Zimmer nebſt Küchenantheil iſt für eine ruhige Perſon um 36 fl. auf Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

3159-61.b] Eigener Verhältniſſe wegen (aber nicht wie man früher ſich erlaubte) iſt nun Unterzeichneter geſonnen, ſein ganzes Anweſen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Anweſen beſteht in dem gut gebauten, am ſchönſten Platze ſich befindenden Hauſe, in jeder Hinſicht in vortheilhafter Lage; dann alleiniger, realer Seiler-Gerechtſame des weit bekannten, ſehr gewerbigen Gebirgs-Marktfleckens, denn es können im Winter je nachdem der Flachs geräth, immer 6 — 10 Geſellen längere Zeit hindurch in Arbeit ſtehen; ferners in den dazu gehörigen Grundſtücken. Der Preis iſt 6000 fl.

Miesbach am 14. März 1847.

Joſeph Mayer,
bürgerlicher Seilermeiſter.

3860. Ein ſolides Mädchen, welches hier noch nie diente, gute Hausmannskoſt kochen kann, und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat, wünſcht bis künftiges Ziel bei einer ruhigen Familie in Dienſt zu treten; ſie ſieht nicht ſo ſehr auf großen Lohn, wie auf gute Behandlung. Zu erfragen in der Sonnenſtraße Nr. 20. über 1 Stiege.

Haus-Verkauf.

3149-51.b) In einem ſehr frequenten Orte der ſchönſten Gegend Niederbayerns, dem Sitze eines k. Landgerichtes, Rentamtes und mehrerer k. Behörden, iſt ein ganz neuerbautes Haus, worauf die Baumwollwaaren-Handlung und Priechlerei ausgeübt wurde, eingetretener Verhältniſſe wegen um ſehr billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich gefälligſt wenden an

Beul, k. Advokat in Mühldorf.

3868. Vor dem Schwabingerthore, Hahnengäßchen Nro. 1. iſt die Wohnung über 1 Stiege an der Sonnenſeite, beſtehend aus 3 Wohnzimmern, Kochzimmer, Garderobe, Holzlege, Keller und Speicher auf das Ziel Georgi um den jährlichen Miethzins von 200 fl. zu verſtiften, und ebener Erde das Nähere zu erfragen.

3447-49.c) In der Briennerſtraße Nr. 39. ſind über 1 und 2 Stiegen ſchöne Wohnungen, jede aus 8 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten beſtehend, mit oder ohne Stallung zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

3853. Aechter Mandelkaffe, welcher ſich wegen ſeiner Feinheit und beſondern Süßigkeit beſonders empfehlen wird, iſt im Schloſſergäßchen Nr. 1. über 1 Stiege zu haben.

Flora Bergmayer,
Kaffee-Surrogat-Fabrikantin.

2956-58.c) Fünf Stunden von München an einer ſehr frequenten Hauptſtraße, und nahe bei einem großen Markte und der Eiſenbahn, iſt ein ludeigenes Anweſen mit circa 30 Tagw. Aecker, Wieſen und Holz, billig zu verkaufen. Dieſes Anweſen würde ſich wegen des ſchönen Hauſes und Gartens vorzüglich für eine Herrſchaft eignen. D. Uebr. entweder in frankirten Briefen unter A. L. Nr. 2956. oder mündlich.

3855. In der Herrnſtraße ſind zwei Zimmer mit oder ohne Meubel auf Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

3290 91.b) Ein bedeutendes Quantum Milch wird in eine Niederlage geſucht. D. Uebr.

3843. Ein ſchön und ſolid gebautes Haus, mit freier Ausſicht nach allen 4 Seiten u. in das Gebirge, mit großem Garten, als Bauplatz, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

3271-73.b) Ein großer, ſchöner, ganz zerlegbarer Kleiderſchrank von Eichenholz, mit vorzüglichem Schloſſe, iſt zu verkaufen. Louiſenſtraße Nr. 41. über 2 Stiegen.

3834. Eine Köchin, welche mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, wird geſucht. D. Uebr.

Bierbrauerei-, Tafernwirthſchafts- und Dekonomie-Anweſens-Verkauf.

3027-29.b] In einer gewerbſamen Stadt in Oberbayern, welche an einem ſchiffbaren Fluſſe gelegen iſt, von der Hauptſtraße nach Salzburg durchzogen wird, und wo der Sitz eines k. Landgerichts ſich befindet, iſt ein im beſten Betriebe ſtehendes Bierbrauerei-, Tafernwirths- und Oekonomie-Anweſen um 24,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gaſthaus und der auſſerhalb der Stadt befindliche Sommerbierkeller mit Kellerhaus auf 1000 Eimer Lagerbier ſind an der Hauptſtraße gelegen und ihrer Lage nach zum vortheilhafteſten Gewerbs-Betrieb vollkommen geeignet.

Die Bräu-, Wirthſchafts- u. Oekonomie-Gebäude mit den zum vortheilhaften Betriebe erforderlichen Geräthſchaften und Utenſilien ſind im beſten Zuſtande.

Vom Kaufſchillinge können circa 10,000 fl. gegen Verzinſung nach 4 Prozent auf dem Anweſen belaſſen werden.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf mündliche oder portofreie ſchriftliche Anfragen

Mühldorf am Inn den 10. März 1847.

Eiſenhofer, k. Advokat.

3817. Wegen Quartierveränderung wird ein Kanapee mit 6 Stühlen von Nußbaumholz, mit Wolldamaſt und Roßhaaren, um äußerſt billigen Preis verkauft. Hundskugel Nr. 8. im Hintergebäude über 1 Stiege.

3800-01. b) Ein elegant hergerichteter kleiner Laden iſt Verhältniſſe wegen Briennerſtraße Nr. 4. ſogleich zu beziehen.

3822. Ein gebildetes erfahrnes Frauenzimmer, prot. Confeſſion, ſucht eine Stelle als Gouvernante, Beſchließerin ꝛc. D. Uebr.

3300-01. b) Ein reales Schreinerrecht dahier iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3825. Den 18. d. M. entkam ein kleines, ſchwarz geflecktes Königshündchen, männlichen Geſchlechtes, mit langen ſchwarzen Ohren. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung von 2 Kronenthalern.

Verkauf einer Bräu- u. Gaſtwirtſchaft.

3293-94.b] In einer ſehr freundlichen Lage des bayeriſchen Gebirges, an einer der frequenteſten Poſtſtraßen iſt eingetretener Familienverhältniſſe halber ein nicht unbedeutendes

Bräu- und Gaſtwirths-Anweſen

(wobei ſich ein vorzüglich gelegener Sommerkeller befindet) ſammt vollſtändiger Gewerbs-Einrichtung, über 63 Tagw. Aeckern, Wieſen und Waldung, dann aller vorhandenen Haus- und Baumannsfahrniß aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Aufſchlüſſe (an Auswärtige gegen portofreie Anfragen) ertheilt der Unterzeichnete.

1. München März 1847.

Dr. Spengel, k. Advokat
(Weinſtraße Nr. 3. über 2 St.)

3824. Ein junger Menſch, der eine gute Schule gemacht hat, und die Handlung lernen will, kann Unterkommen finden. D. Ueb.

3277-78.b] Ein in der Mitte des Marktes Ebersberg ſehr vortheilhaft gelegenes Anweſen, beſtehend aus einem 2ſtöckig gemauerten, im beſtbaulichen Stande befindlichen Wohnhauſe mit anſtoſſendem Hausgärtchen, dann 18 Tagw. 31 Dez. Grundſtücke, unter welchen ſich 16 Tagw. 92 Dez. ludeigene Waldung befinden, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt Neuwirth Miller in Ebersberg.

3818. Thereſienſtraße Nr. 6. über 1 St. ſind große und kleine Wohnungen auf Georgi zu vermiethen; ebendaſelbſt iſt auch eine Stallung zu verſtiften.

3819. Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, und ſich allen Arbeiten unterzieht, wünſcht einen Platz. D. Uebr.

Bekanntmachung.

1025-26.b] Im frequenten Markte Bogen am Sitze eines kgl. Landgerichts in Niederbayern iſt wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe das untenbeſchriebene ludeigene Seifenſiederanweſen, beſtehend:

1) aus dem zweiſtöckig gemauerten Wohnhauſe auf dem Hauptplatze des Marktes Bogen, mit Legſchindeln gedeckt, mit Miethwohnungen verſehen, Werkſtätte, Keller, Hofraum, Brunnen und angebautem Stall;
2) dem iſolirt ſtehenden Stadl, gemauert, mit Legſchindeln gedeckt, und der Brandaſſekuranz ſammt dem Gebäude sub Nr. 1. um 3500 fl. einverleibt;
3) aus 6 Tagw. 14 Dez. Aecker und 1 Tagw. 8 Dez. Wieſen nebſt
4) der realen Seifenſiedergerechtſame,

unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen ſich mündlich oder in frankirten Briefen um näheren Aufſchluß bezüglich der Gutslaſten wenden an

Bogen am 9. März 1847.

Anton und Katharina Braun,
Seifenſiederseheleute in Bogen, k. Landg. daſ. in Niederbayern.

3823. Unterzeichneter empfiehlt ſich dem hohen Adel und löblichen Publikum in feinen und guten Lakirer-Arbeiten, und verſpricht kleine Wägerln von 14 fl. bis zum größten um 30 fl. gut lakirt zu liefern.

Anton Werkmeiſter,
Lakirer und Maler in der Vorſtadt Au.

3885. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt bis Georgi in der Lerchenſtraße Nr. 13. über 1 Stiege eine ſchöne neuhergerichtete tapezirte Wohnung mit 5 Zimmern, Küche mit Sparherd und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten um 150 fl. Jahreszins zu vermiethen, und täglich von 10 bis 12 Uhr zu beſehen.

3904. Im Hauſe am Schrannenplatz Nr. 3. iſt ein großer, heller, trockener Laden bis auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere iſt dortſelbſt im Eckladen zu erfragen.

3770.71. b) Ein Frauenzimmer wünſcht als Ladnerin ein Unterkommen zu finden; daſelbe in dieſer Eigenſchaft noch nicht figurirte, ſo würde ſie nur auf gute Behandlung ohne Lohn Anſpruch machen. D. Uebr.

3905. Eine bayeriſche Staatsobligation zu 1000 fl., welche auf Namen lautet, iſt ſogleich zu verkaufen.

3821. Auf dem Wittelsbacherplatze Nr. 4. iſt ein ſehr ſchönes meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet bis Anfangs Mai an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, und im Laden zu erfragen.

3335-37. b) In der Hofmark Wildenberg und Pürkwang iſt ein Krämer- und Fragner-Anweſen aus freier Hand zu verkaufen; ſelbes iſt ganz freieigen, das Haus ganz neu gebaut, und beſteht in Wohnzimmer, Nebenzimmer, Laden, Küche, Keller und Stall, im obern Stock auch ein Zimmer, dann Hausgarten zu 10 Dezim. Brunnen u. Hofraum. Kaufsſumme 1800 fl.; es kann auch Geld darauf liegen bleiben. Das Anweſen eignet ſich am beſten für einen Schuhmacher oder Hafner, weil ſich dort keiner befindet. Das Nähere iſt bei der unterzeichneten Eigenthümerin zu erfragen.

Roſina Friedenberger,
Krämers-Wittwe in Wildenberg bei Abensberg.

3820. Eine ruhige Familie wünſcht ein Kind von 2 oder 3 Jahren in die Pflege zu nehmen. D. Uebr.

3826. Eine geſchickte Köchin, die gute Zeugniſſe hat, u. erſt von der Reiſe kommt, ſucht einen Platz hier oder auf einem Landgute. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3673-75. c) Das unterfertigte Amt vergibt im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion vorbehaltlich höherer Genehmigung

Dienſtag den 6. April
Nachmittags 3 Uhr

an die Wenigſtnehmenden das Stechen, Trocknen, und Magaziniren von

15 Millionen Stück Torf

im Ganzen oder in Theilen.

Die Submittenten, welche längſtens bis Mittag 12 Uhr am obengenannten Tage ihre ſchriftlichen Angebote bei unterfertigter Behörde einzureichen haben, müſſen ſelbſt der Submiſſions-Eröffnung beiwohnen, und ihre Cautionsfähigkeit nachweiſen.

Das Bedingnißheft liegt im dießſeitigen Amtslokale zu Jedermanns Einſicht auf.

München den 25. März 1847.

Königliches Bahnamt.
Lauböck.

3838. In der ſehr gewerbſamen Stadt Abensberg in Niederbayern iſt das Bräuanweſen genannt zum Bezl-Bräu aus freier Hand zu verkaufen. Dieſes Anweſen beſteht in einem Gaſt- und Brauhauſe, Branntweinbrennerei und einem Sommerkeller, welcher mit einer neuen Mauer umgeben iſt, alles im gut baulichen Zuſtande ſich befindende, nebſt einer dazu gehörigen Oekonomie mit 54 Tagw. Grundſtücken, welche alle ludeigen ſind. Es können 20,000 fl. als erſte Hypothek für die zwei Kinder erſter Ehe liegen bleiben.

Da dieſes Bräuanweſen gegenwärtig verpachtet iſt, ſo könnte es einem Käufer vielleicht angenehm ſeyn, den Pächter noch längere Zeit auf der Bräuſtatt zu laſſen, u. hat ſodann der Pächter die 1300 fl. jährl. Pachtgeld nicht mehr an mich zu bezahlen, ſondern an den Käufer.

Thereſia Sturm,
vormals Wittmann, Bräuhaus-Beſitzerin u. Kaffetiers-Gattin in Landshut.

3274-76. b) Von Unterzeichnetem ſind ausgeſucht ſchöne Obſtbäume, als: Aepfel, Birn, Kirſchen, Pflaumen, Aprikoſen und Pfirſiche ꝛc. ꝛc. in Hochſtämme, ſo auch in Zwerg, Pyramiden und Spalier-Form um billigen Preis zu beziehen.

München den 19. März 1847.

Auguſt Buchner,
Kunſt- und Handelsgärtner, Thereſienſtraße Nr. 16½.

3830. Ein in der franzöſiſchen und italieniſchen Sprache geprüftes Frauenzimmer wünſcht hierin noch einige Stunden zu ertheilen. D. Uebr.

3831. Im Stallhof des königl. Kriegsminiſteriums wird ein beinahe ganz neuer vierſitziger Stadtwagen und eine ſehr gut erhaltene vierſitzige Droſchke am 6. April Vormittags 11 Uhr l. J. gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

3827. 500 fl. ſind auf erſte ſichere Hypothek auszuleihen. D. Uebr.

3832. Ein ſehr ordentliches und fleißiges Mädchen, welches ſehr gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat, ſucht bis Ziel Georgi einen Dienſt als Hausmagd. D. Uebr.

3828-29. a) Eine bedeutende Parthie ſehr guter Gartenerde iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Für den armen kranken Familienvater mit 6 unmündigen Kindern (ſiehe Landb. Nr. 36.)

Transport 21 fl. 36 kr.

Den 31.: Von C. K. 1 fl. Von P. H. 1 fl. Von A. L. „Sollen für mich beten" 30 kr. Den 1. April: Von E. F. „Gott ſegne es ihnen" 30 kr. „Gott ſegne es" 24 kr. „Sollen beten" 30 kr. Summa 25 fl. 30 kr. womit die Sammlung ſchließt.

Den 31. März: Für Arme zum Oſterei von R. 2 fl.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 6. April. № 41. München 1847.

Die Bayeriſche Landbötin.

Abgang der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtamte München im Monate April 1847.		
Abgang von München		**Ankunft a. Beſtimmungsort**
Tagzeit.	nach	Tagzeit.
Mittags 12 U.	Amberg	Mttg. 12¾ U.
Früh 6¼ U.	Augsburg per Eiſenbahn	Vorm. 9¼ U.
Vorm. 10¼ U.		Mttg. 1¼ U.
Nachm. 2½ U.		Nachm. 5¼ U.
Abends 6¼ U.		Nachts 9¾ U.
Vorm. 10½ U.	Bamberg per Donauw. u. Nürnb.	Früh 8¼ U.
Nachm. 1 U.	Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 8¼ U.
Nachts 10 U.	Deggendorf per Dingolfing	Abends 7¼ U.
Früh 6¼ U.	Donauwörth per Eiſenbahn	Vorm. 10¾ U.
Vorm. 10¼ U.		Nachm. 3¼ U.
Nachm. 2½ U.		Abends 6¾ U.
Früh 6 U.	Füſſen per Weilheim	Abends 7¼ U.
Nachm. 4 U.	Innsbruck per Partenkirchen	Nachm. 2 U.
Früh 6 U.	Landshut	Nachm. 1¼ U.
Mttg. 12 U.		Abends 7¼ U.
Abds. 10 U.		Früh 5¼ U.
Früh 6¼ U.	Lindau per Augsburg u. Memmingen	Früh 5 U.
Vorm. 10¼ U.	Lindau per Buchloe und Kempten	Vorm. 11¼ U
Früh 6¼ U.	Nürnberg per Augsburg und Donauwörth	Nachts 11 U.
Vorm. 10¼ U.		Früh 3¼ U.
Nachm. 2½ U.		Früh 7¼ U.
Vorm. 9¼ U.	Nürnberg per Ingolſtadt	Früh 7¼ U.
Mttg. 12 U.	Paſſau per Erding	Vorm. 10¾ U.
Nachts 10 U.	Paſſau per Landshut und Plattling	Abends 10¾ U.
Mttg. 12 U.	Regensburg per Landshut	Früh 3¼ U.
Nachts 10 U.		Nachm. 1½ U.
Nachm. 1 U.	Salzburg per Roſenheim	Früh 6 U.
Nachts 10 U.	Salzburg per Waſſerburg	Nachm. 1¼ U.
Nachts 10 U.	Schärding per Altötting	Nachm. 5 U.
Vorm. 10 U.	Schärding per Ampfing, Neumarkt und Eggenfelden (Mallepoſt)	Früh 1¼ U.
Abds. 6 U.	Schwabhauſen, (Cariolpoſt)	Nachts 10 U.
Früh 6 U.	Straubing per Mengkofen	Abends 8¼ U.
Früh 6 U.	Tegernſee	Mttg. 12¾ U.
Früh 6 U.	Tölz per Wolfrathshauſen	Mttg. 12 U.
Früh 6 U.	Waldmünchen per Landshut	Früh 8 U.
Früh 6¼ U.	Würzburg pr. Donauw. u. Rothenb.	Früh 7 U.
Vorm. 10¼ U.		Mttg. 11¾ U.
Vorm. 9¼ U.	Würzburg per Ingolſtadt u. Ansbach	Nachm. 3¼ U.

Ankunft der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtamt München im Monate April 1847.		
Abgang		**Ankunft in München**
von	Tagzeit.	Tagzeit.
Amberg	Nachm. 1¼ U.	Nachm. 1¼ U.
Augsburg per Eiſenbahn	Früh 6¼ U.	Vorm. 9¼ U.
	Vorm. 10¼ U.	Mttg. 1¼ U.
	Nachm. 2½ U.	Nachm. 5¼ U.
	Abends 6¼ U.	Abds. 9¾ U.
Bamberg per Nürnb. u. Donauw.	Nachm. 4 U.	Nachm. 1½ U.
Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 9¼ U.	Früh 6¼ U.
Deggendorf per Dingolfing	Früh 4½ U.	Früh 5¼ U.
Donauwörth per Eiſenbahn	Früh 5¼ U.	Früh 9¼ U.
	Vorm. 9½ U.	Nachm. 1½ U.
	Mttg. 12½ U.	Nachm. 5¼ U.
	Nachm. 5¼ U.	Abends 9½ U.
Füſſen per Weilheim	Früh 8¼ U.	Abends 10 U.
Innsbruck per Partenkirchen	Früh 6 U.	Früh 4¾ U.
Landshut	Mttg. 12 U.	Abends 8¼ U.
	Abends 10 U.	Früh 5¼ U.
	Früh 6 U.	Nachm. 1½ U.
Lindau per Memmingen u. Augsburg	Abends 9 U.	Abends 9¼ U.
Lindau per Kempten und Buchloe	Nachm. 1 U.	Nachm. 3 U.
Nürnberg per Donauwörth und Augsburg	Nachm. 4 U.	Früh 9¼ U.
	Abends 8 U.	Nachm. 1½ U.
	Nachts 11 U.	Nachm. 5¼ U.
Nürnberg per Weißenb. u. Ingolſt.	Nachm. 4 U.	Nachm. 3 U.
Paſſau per Erding	Nachm. 3 U.	Nachm. 1¾ U.
Paſſau per Plattling u. Landshut	Früh 2 U.	Früh 5¼ U.
Regensburg per Landshut	Nachm. 2 U.	Früh 5¼ U.
	Nachts 10 U.	Nachm. 1½ U.
Salzburg per Roſenheim	Nachm. 1 U.	Früh 6¼ U.
Salzburg per Waſſerburg	Früh 6 U.	Nachts 10 U.
Schärding per Altötting	Vorm. 10 U.	Früh 5 U.
Schärding per Eggenfelden, Neumarkt und Ampfing (Mallepoſt)	Nachts 11 U.	Nachm. 3 U.
Schwabhauſen, (Cariolpoſt)	Früh 5 U.	Früh 8¼ U.
Straubing per Mengkofen	Früh 5 U.	Abends 8¼ U.
Tegernſee	Nachm. 2 U.	Abends 8¼ U.
Tölz per Wolfrathshauſen	Nachm. 3 U.	Abends 9¼ U.
Waldmünchen per Landshut	Abends 8 U.	Abends 8¼ U.
Würzburg pr. Rothenbg. u. Donauw.	Mttg. 12 U.	Nachm. 1¼ U.
	Abends 8¼ U.	Abends 9¼ U.
Würzburg per Ansbach u. Ingolſtadt	Früh 7 U.	Nachm. 3 U.

München, am 31. März 1847.

Königliches Oberpoſtamt München.

Frhr. v. Leoprechting.

v. Schab.

Bayern.

München, 28. März. Se. Maj. der König haben Sich vermöge allerh. Entſchließung vom 7. Febr. l. J. allergnädigſt bewogen gefunden, zu den bisher beſtehenden drei Groß-Prioraten des Haus-Ritter-Ordens vom heiligen Georg noch ein viertes Groß-Priorat zu errichten, zugleich aber anzuordnen, daß den Großprioren wieder die urſprüngliche auf die Territorial-Eintheilung des Landes gegründete Benennung, nämlich: Groß-Prior für Oberbayern, Groß-Prior für Niederbayern, Groß-Prior für Oberpfalz, Groß-Prior für Franken beigelegt werde. Allerhöchſtdieſelben haben ſodann mittelſt allerhöchſten Signates vom 26. l. M. zu befehlen geruht, daß am 24. l. M. April, als dem Feſttage des hl. Georgs, das Ritter-Ordens-Feſt feierlich begangen werde, wobei Se. Majeſtät der Allerdurchlauchtigſte Großmeiſter vorhaben, Se. Königl. Hoh. den Prinzen Adalbert von Bayern zum Groß-Prior dieſes Ordens (für Franken) zu ernennen.

München. Das am 3. April d. J. erſchienene k. Regierungsblatt Nro. 17. enthält eine Bekanntmachung, Uebereinkunft mit Sachſen-Meiningen wegen Aufhebung der gegenſeitigen Koſtenberechnung in ſtrafrechtlichen Requiſitionsfällen betreff.; — ferner das Verzeichniß der von den 17 Stimmen des engern Raths der Deutſchen Bundesverſammlung für die Jahre 1847, 1848 und 1849 ernannten Spruchmänner bei dem durch Bundesbeſchluß vom 30. Okt. 1834 angeordneten Schiedsgerichte. Für Bayern ſind Arnold Frhr. v. d. Becke, Präſident des Appellationsgerichts und Vorſtand der Geſetz-Commiſſion, und Anton v. Fiſcher, Regierungs-Präſident von Schwaben und Neuburg, ernannt. — Weiters enthält daſſelbe Reggs.Blatt eine Bekanntmachung, die Hauptrechnung der allgemeinen Brandverſicherungs-Anſtalt für das Jahr 1845/46 betreff. Zufolge dieſer betrug das Aſſekuranzkapital am letzten September 1846: 593,140,210 fl. Die Brand-Entſchädigungen ſtellen im J. 1845/46 auf die Summe von 1,406,752 fl. 42 kr., wovon 133,205 fl. 29 kr. 4 hl. den Vorjahren, und 1,273,547 fl. 12 kr. 4 hl. dem Jahre 1845/46 angehören. Für das Jahr 1844/45 hatte ſich die Summe der dieſem Jahre angehörigen Brand-Entſchädigungen auf 873,095 fl. 41 kr. 2 hl. und jene der Entſchädigungen auf den Beſtand der Vorjahre zu 77,202 fl. 6 kr. 2 hl. berechnet; es iſt ſomit eine Mehrung und zwar bei der erſteren um 400,451 fl. 31 kr. 2 hl., bei der letzteren um 56,003 fl. 23 kr. 2 hl., ſohin im Ganzen um 456,454 fl. 54 kr. 4 hl. eingetreten. Die Zahl der Brandfälle hat ſich im Jahre 1845/46 auf 860 und die Zahl der dabei

beſchädigten Gebäude-Inhaber auf 1947 entziffert; es bietet ſohin das Jahr 1845/46 gegen das Vorjahr 1844/45 bezüglich der Brandfälle eine Mehrung von 113 und hinſichtlich der beſchädigten Gebäude-Inhaber eine Mehrung von 385 dar. Die ſpezielle Veranlaſſung iſt bei 649 Bränden unentdeckt geblieben; 55 Brandfälle ſind durch Blitz, 20 durch fehlerhafte Bauart und Schadhaftigkeit der Kamine, dann 18 durch Fahrläßigkeit herbeigeführt worden. In 118 Fällen iſt die Brandſtiftung theils erwieſen, theils wahrſcheinlich gemacht und es beſteht ſonach gegen das Jahr 1844/45, wo 57 ſolche Brandſtiftungen vorgekommen ſind, eine Mehrung von 61 Fällen. Zur Deckung aller rechnungsmäßigen Ausgaben, dann zur ſtatutenmäßigen Ergänzung des Vorſchußfondes ſind von jedem Hundert des Verſicherungskapitals für das Jahr 1845/46 in der 1. Claſſe 12 kr. 3 hl., in der 2. Cl. 13 kr. 6 hl., in der 3. Cl. 15 kr. 1 hl., in der 4. Cl. 16 kr. 4 hl. als Beiträge zu leiſten, deren Erhebung bereits angeordnet worden iſt. — Ferner bringt das obige Reggs.Blatt einen Plenarbeſchluß des Oberappellationsgerichts des Königreichs Bayern, den Beweis des Beſitzes eines Rechts nach preußiſchem Landrechte betreff.: „Wenn in Bezug auf den Beſitz eines Rechts die im §. 107. Tit. 7. Th. I. des preuß. Landrechtes aufgeſtellte Rechtsvermuthung begründet iſt, ſo bedarf es nicht noch des Beweiſes, daß die Handlung des Andern als eine fortdauernde Schuldigkeit gefordert (§. 80. a. a. O.) oder die eigene Handlung als ein wirkliches Recht ausgeübt worden ſey. (§. 82. Tit. 7. §. 14. Tit. 22. a. a. O.); nebſt Motiven hierüber. — Folgen Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Prieſter Dr. Friedrich Kunſtmann in München zum auſſerordentl. Profeſſor des Kirchenrechts an der k. Univerſität München prov. zu ernennen; den ordentl. Profeſſor an der k. Univerſität zu München, Dr. Conſtantin Höfler, in den zeitlichen Ruheſtand zu verſetzen; die eröffnete Stelle eines Reggs.Raths bei der Regg. von Niederbayern, K. d. J., dem dermal. ordentl. Profeſſor der Rechte an der Univerſität München, Dr. G. Phillipps, zu verleihen; die bei dem Kreis- und Stadtgerichte zu Bayreuth erled. Protokolliſtenſtelle dem bisher. Aktuar bei der k. Polizei-Direction zu München, Dr. Herm. Thaddäus Schmid, zu übertragen; den Aktuar bei der k. Polizei-Direktion zu München, Cöleſtin Weindler, auf die Stelle eines Sekretärs bei dem Archivs-Conſervatorium auf der Trausnitz, bei Landshut, zu verſetzen; die Stelle eines Archivs-Conſervators in Neuburg an der Donau, prov. dem Regiſtrator bei dem Archivs-Conſervatorium in München, Franz Heilmayer, zu verleihen, und auf deſſen Stelle prov. den Regiſtraturgehilfen gedachter Stelle, Joſ. Ott, zu befördern; die Controleurſtelle beim Hauptzollamt München proviſ. dem Zollrechn.Commiſſär Mich. Rehholz, und die Stelle eines k. Hofgärtners zu Freyſing dem Garten-Eleven Michael Schmaus zu verleihen,

(Schluß folgt.)

München. Bei dem k. Miniſterium des Innern ſind zwei Miniſterialrathſtellen 2. Claſſe (mit geringeren Gehaltsbezügen) geſchaffen, und hiezu der bisherige Oberſtudienrath Dillis und Reggs.Rath Benno Heinrich Pfeufer in Landshut ernannt worden. Zu der durch das Ableben des geiſtl. Rathes Hortig erledigten Domcapitularſtelle bei dem Metropolitancapitel zu U. L. Frau dahier wurde der bisher. Oberkirchenrath Dr. Herb berufen. Ferner ſind, wie man vernimmt, der Profeſſor am Lyceum zu Dillingen, Dr. Beckers, und der Profeſſor an der höheren Lehranſtalt zu Solothurn, Dr. Lindemann, zu Profeſſoren an hieſiger Univerſität ernannt; dagegen iſt der bisherige Profeſſor an letzterer, Dr. Deutinger, nach Dillingen verſetzt. (A.Z.)

* Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruht, den Rechnungs-Commiſſär bei der k. General-Zoll-Adminiſtration, Juſtin Cajetan Koller in die 2te Beſoldungsklaſſe vorrücken zu laſſen.

* In der am 1. April abgehaltenen Plenarverſammlung des hiſtoriſchen Vereins von und für Oberbayern wurde zuerſt ein von Hrn. Dr. J. N. Vogl zu Wien eingeſandtes Manuſcript „über den Hexen- und Zauberglauben vorzüglich während des 16. Jahrhunderts“ im Auszuge vorgeleſen und ſodann ein Elaborat des Hrn. J. P. Beierlein dahier über den churbayeriſchen Hofmedailleur Schega und die von ihm gefertigten Medaillen zum Vortrage gebracht.

† Dem religiöſen Sinn der Bewohner Münchens, welcher ſich ſchon oft und vielfach bewieſen, ward ein neuer Gegenſtand der Freude in dem in der hl. Geiſt-Pfarrkirche durch den hochverehrten Hrn. Pfarrer Ramoſer beſtellten hl. Grab, welches Hr. Hoftheatermaler Simon Quaglio mit dem Bauſtyle der Kirche trefflich übereinſtimmend fertigte. Der Geſchmack desſelben ſowohl, als die Malerei und das Arrangement mit den ganz zweckmäßig angebrachten Leidens-Symbolen gibt den Beweis, von welchem tüchtigen Künſtler dieſe Schöpfung iſt. Hr. Quaglio ſtellte den obern Theil des heilig. Grabes, in welchem das Sanctiſſimum ſteht, als einen Garten dar, deſſen Hintergrund eine Glorie bildet, deren Strahlen die orientaliſchen Gewächſe mit einem erhabenen Lichte übergießen. Die Fernſicht in dem untern Theil durch eine Höhle auf den Kalvarienberg und auf die Stadt Jeruſalem in milder Mondbeleuchtung ſtimmt harmoniſch mit dem Zwecke überein. Es läßt ſowohl in der Gelungenheit des Ganzen, als auch in der Reinheit der Verſinnlichung nichts zu wünſchen übrig, als eine größere Verdunklung der Kirche, wodurch die Farbeneffekte noch mehr an Vollkommenheit und Schönheit gewinnen würden. Uebrigens wurden von dieſem Künſtler ſchon mehrere hl. Gräber in verſchiedenen Bauſtylen auf die gelungenſte Art gefertigt, deren ſich Tölz, Wolnzach, Hergersdorf ꝛc. zu erfreuen haben.

* Bei der am 3. d. Nachmittags 4 Uhr ſtattgehabten Beerdigung des Hrn. Generalquartiermeiſters v. Bauer bildeten 3 Bataillons Infanterie, 5 Escadrons Cuiraſſiere und 1 Batterie Artillerie (6 Piecen), unter dem Oberkommando Sr. Exc. des Hrn. Generallieutenants Grafen v. Yſenburg, den militäriſchen Condukt. Eine große Menſchenmenge folgte dem Leichenbegängniß des eben ſo gediegenen, als anerkannten Mannes. v. Bauer iſt der ſiebente bayeriſche General, der ſeit 6 Monaten mit Tod abgegangen.

* Die in allen ſoliden Kunſthandlungen Münchens ſeit einigen Tagen erſchienenen Porträts mehrerer würdiger Prieſter und Seelſorger finden viel Anklang. Unter dieſen gleich gelungenen zeichnet ſich vor allen das Sr. Heil. Papſt Pius IX., aus, ebenſo das des Hrn. Stadtpfarrers Ramoſer, Domprediger Dreer, Dr. Seneſtrey, Dr. Wiſer, Dr. Haid und Ant. Eberhard.

* Unſer talentvoller Mitbürger, Mechanikus Bir, hat in jüngſter Zeit von Sr. Heil. Papſt Pius IX. die große goldene Verdienſtmedaille für Kunſt und Wiſſenſchaft erhalten.

* Bei der in Augsburg am 23. März ſtattgehabten, in unſerm Blatte bereits erwähnten, Generalverſammlung zur Gründung des Seidenzucht-Frauenvereins für Schwaben und Neuburg wurden ferner zu Vorſtands-Damen gewählt: Gräfin von Pappenheim, Gräfin v. Maldeghem, Baronin Wilhelm von Schäzler, Frau Anna v. Brentano und Mad. Lehmann; zu Erſatz-Damen: Frau Generalin v. Bieber, Frau v. Molitor-Mühlfeld, und Mad. Nannette Obermayer.

* Wie die Wiener Ztg. meldet, haben Se. Maj. der Kaiſer von Oeſterreich der Fräul. Jenny Lind, welche ſich, wie bereits erwähnt, wieder hier befindet, den Titel einer k. k. Kammerſängerin verliehen.

Bamberg, 29. März. Das eiſerne Schleppſchiff „Amſterdam und Wien,“ welches vor 8 Tagen mit noch 6 kleineren Schiffen hier angekommen war, iſt geſtern, nachdem es ſeine Ladung — Eiſenſchienen zur Kettenbrücke in Peſth — aus den kleineren Schiffen vermehrt hatte, zur Weiterreiſe in den Canal eingelaufen.

Die Concursprüfung für die katholiſchen Pfarr- und Predigtamts-Candidaten der Erzdiöceſe München-Freyſing im Jahre 1847 wird am Dienſtag den 6. Juli d. J. beginnen.

In der Diöceſe Eichſtädt beginnt die Concursprüfung für die Pfarr- und Predigtamts-Candidaten am 15. Juni d. J.

Durch Beförderung des bisher. Beſitzers iſt die kath. organiſirte Pfarrei Waakirchen, Diöceſe München-Freyſing und Ldgs. Tegernſee, erledigt. Sie zählt bei 4 Stunden im Umfange 825 Seelen, 18 Nebenorte, worunter 1 Filiale und 1 Schule, und wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Rein-Ertrag 895 fl. 9 1/2 kr. — Ferner das Curat-Benefizium der hl. Leiden- und Allerſeelen-Meſſe in der Stadt Erding. Der jeweilige Inhaber dieſes Benefiziums bezieht jährlich einen äquivalenten, etwa 500 bis 600 fl. betragenden Antheil an den auf 1777 fl. 39 kr. fatirten Rein-Erträgniſſen der vereinigten Curat-Benefizialſtiftungen und hat dagegen die Verpflichtung, mit den übrigen beiden auf dieſe Stiftungen angewieſenen Curat-Benefiziaten die Obligationen der vereinigten Benefizien zu perſolviren und die geſammte Seelſorge in der Stadt Erding zu verſehen, ſo wie in Elementarſchulen den Religionsunterricht zu ertheilen und gegebenen Falls auch den Schulunterricht in der etwa zu Stande kommenden lateiniſchen Schule zu beſorgen. Geſuche um beide Pfründen ſind binnen 3 Wochen, vom 26. März an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt der Hochwürdigſte Herr Friedrich Fürſt von Schwarzenberg (geb. zu Wien 6. April 1809), Erzbiſchof zu Salzburg (ſeit 1. Febr. 1836) und Cardinalprieſter (ſeit 24. Januar 1842), das 39ſte Lebensjahr.

Aus Konſtantinopel wird der A. A. Z. über die türkiſch-griechiſche Differenz geſchrieben: Eine Note des griechiſchen Miniſters des Aeußern an Hrn. Argyropulos vom 10. d. iſt von einem franzöſiſchen Dampfboot hieher gebracht und von dem griechiſchen Geſandten der Pforte mitgetheilt worden. In dieſer Depeſche macht die griechiſche Regierung den Antrag, einen neuen griechiſchen Geſandten bei der Pforte zu beglaubigen und dieſen zu beauftragen, das Bedauern der griechiſchen Regierung über den bekannten Vorgang auf dem Hofball zu Athen abermals auszudrücken; ſie gibt zugleich die Verſicherung der freundſchaftlichſten Aufnahme, die dem von der Pforte für den Poſten von Griechenland zu ernennenden Geſandten in Athen zu Theil werden ſolle. Sowohl Ali Effendi als Reſchid Paſcha haben dieſen Antrag abgelehnt, und mit ziemlicher Beſtimmtheit erklärt, die Pforte könne weder auf dieſes Anſinnen eingehen, noch die in ihrem Ultimatum dem griechiſchen Kabinet gegebene Friſt verlängern. Sie habe in dieſer Angelegenheit die Grenze der Mäßigung nicht überſchritten, und werde auch in der Folge alles vermeiden, was zur weitern Verwickelung der Frage führen könnte. Dieſem Grundſatze getreu habe ſie zwar nicht umhin können, einige Sicherheitsmaßregeln an der Grenze zu treffen, da die Aufregung, die in Griechenland herrſchen ſolle, Vorſicht erheiſche; ſie habe aber den Chefs der türkiſchen Truppen die gemeſſenſten Verhaltungsbefehle gegeben, und ihnen zur Pflicht gemacht, die Gränze nicht zu überſchreiten, und jeden Zuſammenſtoß mit den griechiſchen Truppen zu vermeiden. Zugleich iſt die Pforte mit Abfaſſung einer Denkſchrift beſchäftigt, worin ſie ſich bemüht, zu zeigen, wie loyal ſie in dieſem Streit verfahren ſey, und wie ſie ihrerſeits Alles gethan habe, um die Sache zu einem guten Ende zu führen. Die Denkſchrift iſt für die Höfe der fünf Großmächte beſtimmt. Fürſt Metternich hat übrigens der k. griechiſchen Regierung bekannt gegeben, daß er ihr Verfahren vollkommen billige und hat die Aufforderung beigefügt, auf dem betretenen Wege fortzufahren.

Man ſchreibt aus Madrid, daß das Miniſterium geſonnen iſt, ein Geſetz einzubringen, nach welchem der König Don Franzisko ebenſo wie die Königin die königliche Unterſchrift führen dürfe. Dadurch wäre der Weg gebahnt, Iſabellen zur Gemahlin des Königs zu machen. Wenn dieſe Nachricht irgend begründet iſt, ſo ändert ſich hierdurch vollſtändig der Stand der Succeſſion. Iſt nämlich Don Francisco König, ſo erben den Thron, ſelbſt wenn er keine Kinder hat, ſeine männlichen Erben; man hat Donna Luiſa und den Herzog von Montpenſier indirekt und auf Umwegen ausgeſchloſſen und die Beſtimmungen des ſaliſchen Geſetzes wieder hergeſtellt. (N.K.)

Die Lage der Dinge in Spanien iſt ſehr verwickelt, namentlich iſt die junge Königin nicht am Beſten d'ran. Unter den wechſelnden Partei-Einflüſſen ihrer Jugend und den Intriguen des Madrider Hofs erzogen muß ſie ſehr viel Kraft, Ueberblick und Ausdauer beſitzen, um in ihrer kritiſchen Lage allein beſtehen zu können. Und allein iſt ſie, denn nachdem ihre Mutter Chriſtine, die ihren Ränken mit der franzöſiſchen Partei durch die Vermählung mit dem franzöſiſchen Prinzen, zu der ſie mit Drohungen und beinahe mit Gewalt gezwungen worden war, die Krone aufgeſetzt hatte, hat ſie ihre Tochter nun im Stiche gelaſſen und iſt mit Graf Breſſon nach Paris gegangen, damit ſie, wenn die herbeibeſchworne Gährung losbrechen ſollte, ungefährdet ſey. Dieſe liegt aber ſehr nahe und es verlautet ſchon wieder von zahlreichen Carliſten-Banden, die ſich namentlich in den nördlichen Landestheilen zuſammenziehen. Die beſte Stütze der armen Frau iſt die größtentheils gute Geſinnung des Volks, das wohl auch den langen Bürgerkrieg ſatt bekommen haben mag. Es wäre ihr nur ein guter Rathgeber zu wünſchen, allein da ſie mit ihrem Gemahl gänzlich entzweit, mit ihren Miniſtern in offner Feindſchaft iſt und Serrano, der einzige Mann, dem ſie ihr Vertrauen ſchenkt, ſeiner eigenen Sicherheit wegen ſich verſtecken muß, iſt es wohl ein böſes Ding.

Dem Pariſer Portef. wird unterm 17. März aus Rom geſchrieben: Hier denkt man nur an den Papſt; man ſpricht nur von ihm. Er thut Alles, er ſieht Alles; faſt jeden Morgen bezeichnet eine Verbeſſerung oder ein neuer Akt der Gerechtigkeit. Er geht jeden Tag um 4½ Uhr aus und erſcheint immer da, wo man ihn am wenigſten erwartet. Die Führer der Eskorte werden erſt im letzten Augenblick von dem Orte in Kenntniß geſetzt, wohin er ſich begibt.

In Rom, wo bereits das ſchönſte Frühlingswetter begonnen hat, hat der heilige Vater, nachdem er am Maria Verkündigungs-Tage, von allen Cardinälen aſſiſtirt, das Hochamt in der Kirche SantaMaria sopra Minerva feierlichſt gehalten hatte, einer alten Stiftung nach 420 römiſche Jungfrauen unbeſcholtenen Rufs ausgeſteuert. Jeder erhielt einen Wechſel, der bei ihrer Verheirathung oder bei ihrem Eintritt in ein Kloſter fällig wird. Der Fond dieſer Stiftung iſt vom Papſt erſt neuerlich bedeutend vermehrt worden.

Der Prozeß über die Heiligſprechung des Aloiſius La Naza, eines Jeſuiten aus Sizilien, der 1656 ſtarb, iſt ſo weit vorgeſchritten, daß, nachdem ſein Heldenmuth in der chriſtlichen Tugend von den Richtern als erprobt befunden worden, nunmehr die Prüfung der drei von ihm gewirkten Wunder, welche nöthig iſt, vor ſich gehen ſoll.

Im Fürſtenthum Detmold ſind die Stände auch in Streit mit der Regierung gekommen, weil ſie einen geforderten Zuſchuß von 12000 Thlrn. einer wiederholten Auseinanderlegung der f. Regierung ungeachtet, nicht bewilligt haben, indem ſie meinen, die Einnahmen der Landrenten ſeyen geſtiegen und wäre alſo kein Zuſchuß nöthig. Die Regierung hat ſie hierauf wieder entlaſſen. — Ueberhaupt ſind es die ſtändiſchen Angelegenheiten in verſchiedenen deutſchen Ländern, um die ſich das Tags-Intereſſe dreht. Namentlich in Preußen iſt dieß der Fall. Abgeſehen von der bereits erwähnten Schrift des Stadtgerichts-Raths Simon aus Breslau, gegen welche übrigens (im Vorbeigehen geſagt) eine Widerlegungsſchrift erſchienen iſt, regt ſich von allen Seiten und in allen Gegenden der Geiſt des Widerſpruchs und die erſte Landtag-Sitzung ſcheint hienach ſehr bewegter Natur werden zu wollen. — Die däniſche Regierung hat die frühern Abſichten auf die deutſchen Herzogthümer Schleswig und Holſtein noch immer nicht aufgegeben. Namentlich gibt ſie ſich viel Mühe, ſich die Mitwirkung deutſcher Schriftſteller von Namen zu erwerben. In Hamburg ſollen mehrere namhafte Anträge gemacht worden ſeyn. Ob ein Deutſcher feil genug ſeyn werde, die Feder in Sachen ſeines Vaterlandes zu verkaufen, iſt zu bezweifeln. Der deutſche Michel iſt zwar gutmüthig genug, aber auch ehrlich und das Herz hat er am rechten Flecke. — Die Holſteiner nehmen auch an dem, was bei uns in Bayern vorgeht, lebhaft Theil. Sie ſagen, und ſie haben Recht, daß ſie das ſagen, Bayerns König und das bayeriſche Volk habe vor allen deutſchen Volksſtämmen ihnen in ihren Kämpfen zuerſt und vor allen die deutſchen Rechte durch ihre Theilnahme dargereicht, und ſo errege die Umgeſtaltung in Bayern bei ihnen große Sympathieen. Das nationale deutſche Gefühl habe den Süden näher an den Norden gebracht, die neueren Begebenheiten im Süden brachten den Norden wieder zum Süden. Wie ihre deutſchen Nordmarken die deutſche Geſinnung befeſtigt habe, ſo würden die Ereigniſſe in Bayern und der politiſche Fortſchritt in Preußen dem großen Ziele deutſcher Einheit und geſetzlicher Freiheit näher führen. (N. K.)

Es verlautete vor einiger Zeit, als ſey vom preußiſchen Geſandten bei der deutſchen Bundes-Verſammlung in Frankfurt a/M. ein Antrag auf Erlaſſung eines, Freiheit der Preſſe nach dem Repreſſiv-Syſtem bedingenden Preßgeſetzes geſtellt worden, wornach alſo Schriften ꝛc. zwar ungehindert erſcheinen, dann aber, falls es nöthig erſcheint, mit Beſchlag belegt und unterdrückt werden könnten. Es ſtellt ſich aber nach den neueſten Nachrichten heraus, daß dieſe Nachricht zu voreilig war, indem zwar von Seite mehrerer deutſcher Staaten in Gemeinſchaft mit Preußen derartige Verhandlungen im Gange ſeyn ſollen, ein ſolcher Antrag aber noch nicht geſtellt worden ſey. Die Landbötin meint, wenn's Frühjahr kommt, kommen die Schwalben voraus.

In der Darmſtädtiſchen Kammer wird gegenwärtig über die Civilehen verhandelt, nämlich über Ehen, welche, wie dieß in Frankreich der Fall iſt, auch ohne prieſterliche Einſegnung vor den Behörden bürgerliche Giltigkeit haben. Das Für und Wider wird lebhaft und ernſtlich erörtert und dabei namentlich der Hauptgrundſatz beſprochen, ob der Staat überhaupt berechtigt ſey, Ehen ohne Rückſicht auf die Vorſchriften der Kirche und der einzelnen Confeſſionen als gültig zu erklären, oder ob in dieſer Hinſicht der Staat an die Kirche gebunden ſey. Das iſt freilich eine ernſte und hochwichtige Frage — die Landbötin aber meint, ein Chriſt möchte Alles mit Gott anfangen, denn „an Gottes Segen iſt Alles gelegen" — wie viel weniger wird er alſo einen ſo wichtigen Schritt ohne den Prieſterſegen, das ſichtbare Zeichen des Himmels, thun wollen, etwa wie man einen Vertrag abſchließt.

In Galizien, heißt es, ſind die Wunden, die der Bauernaufſtand dem Lande geſchlagen, noch weit davon entfernt geheilt zu ſeyn. Im Tarnower, Sandewer, Wadowicer Kreiſe trifft man eine Menge Dörfer, in denen eine große Anzahl Häuſer leer und verlaſſen ſind, wo die Felder im Herbſte kaum zur Hälfte beſtellt worden, und auch im gegenwärtigen Frühjahr wenig Ausſicht auf Beſtellung iſt, obſchon die Regierung alle nur möglichen Maßregeln trifft, und den Bauern Saatkorn verabfolgen laſſe. Viele Bauern ſcheinen alle Anhänglichkeit an die heimathliche Scholle verloren zu haben, ein ſo vagabundirendes, zügelloſes Leben führen ſie. Sehr viele Gutsbeſitzer, deren Einkünfte es nur irgend geſtatteten, haben ihren Aufenthalt in Lemberg genommen, und zwar aus Furcht vor den Bauern, denn noch gährt es in manchen Dörfern, und die Bauern, verwildert und durch die Noth zur Verzweiflung getrieben, können nur durch militäriſche Gewalt niedergehalten werden.

Münſter, 29. März. Der Domherr Kellermann, welcher am 10. Dez. v. J. bekanntlich zum Biſchof von Münſter erwählt worden war, und deſſen Inthroniſation den letzten Nachrichten zufolge kurz nach dem Pfingſtfeſt ſtattfinden ſollte, iſt ſo eben am Schlagfluß plötzlich geſtorben.

In Gotha iſt am 30. März der berühmte Herausgeber der griechiſchen Anthologie ꝛc. Hr. Geheime Hofrath Fr. Chriſt. Wilh. Jacobs, im 83ſten Lebensjahre geſtorben.

Die Berner errichten dem Herzog Bertold von Zähringen, geſtorben 1218, dem Gründer der Stadt Bern, ein ehernes Standbild, welches aus der, nur Ausgezeichnetes liefernden Erzgießerei in München hervorgegangen, täglich dort erwartet wird.

Karlsruhe, 27. März. (Aberglaube.) Heute Nacht patrouillirten 300 Mann von der Schützen-, Spritzen- und der Turngeſellſchaft in der ganzen Stadt, und waren in einzelnen Wirthshäuſern als ihren Standorten vertheilt, um die Stadt in Sicherheit zu halten, die nach einer Zigeuner-Prophezeiung am 28. März in Brand aufgehen ſollte. Einzelne Familien in der Stephanienſtraße und der Akademienſtraße haben ſchon ſeit einigen Tagen ihre Wäſche ꝛc. eingepackt. Obige Patrouillen ziehen auch in der folgenden Nacht durch die Stadt.

Karlsruhe, 30. März. Bei der heute hier ſtattgehabten 5. Gewinn-Ziehung der großh. bad. 35 fl.-Looſe des Anlehens vom Jahre 1845 ſind auf die nachſtehenden Nummern die beigeſetzten Haupt-Preiſe gefallen: Nr. 218,023 fl. 50,000, Nr. 137,186 fl. 15,000; Nr. 367,628 fl. 5000; Nr. 39,833, 164,301, 167,304 und 320,400 jede fl. 2000; Nr. 35,663, 137,154, 164,078, 164,092, 164,328, 169,395, 225,758, 237,364, 281,509, 352,788, 359,852, 392,075 und 392,098, jede fl. 1000.

Aus Fürſtenwald in Preußen kommt die Nachricht, daß am 19. März von dem in der Nähe dieſer Stadt gelegenen großen Forſt über 100 Morgen ein Raub der Flammen geworden ſind. Die nähere Unterſuchung ſoll ergeben haben, daß dieſer Waldbrand durch die bei der Heizung einer Locomotive der durch den Forſt führenden niederſchleſiſch-märkiſchen Eiſenbahn auf die Erde gefallenen glühenden Coaks-Stäubchen entſtanden ſey, indem ſich dadurch das dort befindliche Haidekraut und dann die Bäume entzündeten.

München. Am Oſterſonntage Mittags, während eines ſehr heftigen Schneegeſtöbers, erſcholl der Feuerruf in unſerer Stadt. Er galt den plötzlich in vollen Flammen ſtehenden hölzernen Gebäuden unſeres proviſoriſchen Eiſenbahnhofes. Nicht eine Stunde verfloß, und außer ein Paar Kaminen war von ſämmtlichen Haupt-Gebäulichkeiten nur hie und da noch ein Eckpfeiler zu ſehen. Die Flammen griffen ſo raſch um ſich, daß die innerhalb dieſer Räume ſich befindenden beladenen Güter- und Laſtwagen, die hauptſächlich Getreide enthielten, nicht mehr gerettet werden konnten, und man ſich nur mit dem Schutze der auf der öſtlichen Seite gelegenen Wirthsbuden zu befaſſen hatte. Obwohl man, veranlaßt durch das plötzliche und ausgedehnte Erſcheinen des Feuers Bosheit als Grund deſſelben vermuthet, iſt doch bis jetzt das eigentliche Entſtehen desſelben noch nicht verläßig ermittelt. So konnte denn unſer im Proviſorium grau gewordener Bahnhof das letzte Jahr desſelben nicht mehr erwarten und zog den Flammentod vor.

* Wie wir vernehmen, wurde in der hl. Oſternacht ein von der Samſtag-Schranne zu München heimkehrender Bauer auf der Straße außerhalb Trudering Morgens 4 Uhr von drei Burſchen überfallen, und ſeines Geldes ꝛc. beraubt.

* Am verfloſſenen Mittwoch um die zwölfte Stunde Mittags ſchneite es in Mittelſtetten (Ldgs. Bruck) und Umgegend ziemlich heftig. Die Bewohner dieſer Gegend erzählen als beſondere Naturerſcheinung, daß dieſer Schnee eine röthliche Farbe hatte, und auf den Kleidern gleichſam blutfarbige, ſtaubige Flecken zurückließ.

* Während man letzten Freitag Abends dahier ſtark blitzen ſah, zog über Eichſtädt, Gunzenhauſen und Weißenburg ein heftiges Gewitter hin.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 6. April: (zum Erſtenmale) „Falconiere," romant. Drama von Prechtler.

Todesfälle in München.

Frau Karol. Dietrich, magiſtr. Hausmeiſtersgattin, 33 J. — Frau Johanna Kordula Mayr, ehem. fürſtl. Freyſing'ſchen Hofraths-Wittwe, 87 J.

Auswärtige Todesfälle.

Se. Hochw. Hr. Lorenz Kotteder, Frühmeſſer in Wartenberg, Ldg. Erding, 59 J.

In Leobendorf, Ldg. Laufen: Hr. Lorenz Heim, Schullehrer, 57 J.

In Saaldorf, Ldg. Laufen: Hr. Sigmund Gaſtberger, Schullehrer, 52 J.

In Surrheim, Ldg. Laufen: Hr. Michael Surrer, Schullehrer, 73 J.

In Eichſtädt den 29. März: Die wohlgeborne Frau Babette Laurer, geb. Peter, kgl. qu. Landgerichts-Aſſeſſors Gattin von Greding, 56 J.

3965.67. c) Bei einer achtbaren Familie iſt ein großes ſchönes Zimmer, in einer der ſchönſten Lagen der Stadt, vor dem neuen Thore, ſogleich zu beziehen. Ein junger ſolider Mann könnte auch Frühſtück und Mittageſſen im Hauſe haben, wenn er es wünſchte.

Todes-Anzeige.

4000. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſtgeliebten Gatten, Vater und Schwiegervater, Joſeph Seiler, Privatier, nach 11tägigem Krankenlager, verſehen mit allen heil. Sterbſakramenten, in einem Alter von 64 Jahren am 1. April in ein beſſeres Jenſeits abzurufen. Indem wir dieſen für uns ſo ſchmerzlichen Verluſt zur Kenntniß unſerer Verwandten und Bekannten bringen, empfehlen wir den theuern Verblichenen ihrem frommen Andenken und Gebete, uns aber ihrem ferneren Wohlwollen.

Aichach den 3. April 1847.

Anna Seiler, als Gattin, und deſſen Kinder, und ſämmtliche Verwandte.

Zu verkaufen:

eine ſehr große, neue und auf die bequemſte Weiſe eingerichtete Bierbrauerei in einer der ſchönſten Ortſchaften der öſtlichen Schweiz gelegen. Nähere Auskunft ertheilt hierüber Das Geſchäfts- und Kommiſſions-Bureau von Michael J. Wr. Häſſig in St. Gallen.

Anzeige für Geiſteskranke und Geiſtesſchwache.

3958.59. a) In einer Privat-Anſtalt, welche ſeit 4 Jahren beſteht, können noch (1 — 2) Kranke aufgenommen werden. Dieſelbe befindet ſich dahier 1 Stunde von Bayreuth, iſt ein iſolirter Landſitz mit geſchloſſenen Gartenanlagen am Eingange in den weltbekannten ſchönen Eremitage-Park gelegen, und eignet ſich ſonach ſchon durch ſeine Lage für eine zweckmäßige Behandlung ſolcher Kranker. Die Leitung und Aufſicht über die Anſtalt führt Herr Medicinalrath Dr. Sauernheimer, und unterſtützt dieſelbe durch ſeine vieljährige Erfahrung in mediciniſcher Beziehung. Ueber die Leiſtung meiner Anſtalt können auf Verlangen die empfehlendſten Zeugniſſe von Aerzten und Privaten vorgelegt werden, und empfehle daher dieſelbe ſolchen Kranken.

Philippsruhe bei Bayreuth im April 1847.

Otto Heinr. Sieger.

3996.98 a) In dem Hauſe Nr. 9. an der Promenadeſtraße ſind nächſtes Ziel Georgi ein geräumiger Laden und eine Wohnung im 3. Stocke zu vermiethen, und das Nähere hierüber beim Portier des Herrn Hofbanquier Frhrn. v. Eichthal zu erfragen.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 15. April l. Js.
Vormittags von 9 — 12 Uhr
werden im dießgerichtlichen Verſteigerungslokale nachſtehende Gegenſtände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert:

Betten, Matrazen, Kommoden, Kanapee und Bettläden von Kirſchbaumholz, Tiſche, Ankleidſpiegel, Strohſeſſel, Käſten von Eichenholz und Tiſche zum Zeichnen, dann anderes dergleichen.

München am 30. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

3928. Walchner.

Bekanntmachung.

3929. Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das Anweſen No. 6. an der Staudſtraße, welches mit 1800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, gerichtl. auf 3500 fl. geſchätzt und mit 3992 fl. 27 kr. Hypotheken belaſtet iſt, der gerichtlichen Zwangsveräußerung unterſtellt und zur Aufnahme der Steigerungsgebote Commiſſion auf

Montag den 19. April d. Js.
Vormittags 9 — 12 Uhr
im Zimmer No. 7 des k. Kreis- und Stadtgerichtsaſſeſſors Hauck anberaumt, wobei bemerkt wird, daß dem Gerichte unbekannte Steigerungsluſtige ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Am 22. März 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Petz, Rechtspr.

3925. Unterzeichneter eröffnet vermöge Entſchließung von der k. Regierung von Niederbayern vom 15. April l. J. an eine Stellwagenfahrt zwiſchen Abensberg und München über Mainburg, Au und Freyſing.

Abfahrt in Abensberg:
jeden Donnerſtag um 4 Uhr Morgens. Ankunft in München: Abends 7 Uhr desſelben Tages.

Abfahrt in München:
jeden Samſtag Nachmittags 3 Uhr. Ankunft in Abensberg: Sonntag Nachmittags 2 Uhr.

Abfahrtsplatz in München: beim Bierwirth Höſelmair, vormals Blum, in der Fürſtenfelderſtraße Nr. 14.

Fahrpreis: 2 fl. 12 kr. Zwiſchenſtationen per Stunde 6 kr.

Fahrbillets ſind bei Unterzeichnetem, und beim Bierwirth Lindermeier zu haben.

Abensberg am 26. März 1847.

Johann Geitl,
Abensbergerbote.

Stellegeſuch.

3914-15. a] Ein Patrimonialrichter II. Klaſſe, welchem gegenwärtig auch eine nicht unbedeutende Renten- und Dekonomie-Verwaltung übertragen iſt, hierüber die beſten Zeugniſſe über Tüchtigkeit, Treue und moraliſches Verhalten produziren und Recommandation anſehnlicher Perſonen verſichern kann, ſucht ſeine dermalige Stelle zu verändern.

Da derſelbe auch für den Stadt- und Marktſchreiberdienſt geprüft und qualifizirt iſt, wäre er auch zur Uebernahme einer ſolchen Stelle erbötig.

Nähere Anfragen entweder mündlich oder in portofreien Briefen unter der Chiffre E. M. No. 3914. befördert die Expedition dieſes Blattes.

3927. Ein Privilegium, das verlängert iſt, wird verkauft an Sattler oder Riemer. Näheres am untern Anger Nr. 19. über 2 St.

Bekanntmachung.

3908 9. a] Nachdem ſich am erſtmaligen Verſteigerungstermine für das Bräuanweſen des Ludwig Wagner kein Kaufsliebhaber eingefunden hat, von den Creditoren aber wiederholte Ausſchreibung beantragt wurde, ſo wird anmit zur zweitmaligen Verſteigerung dieſer Realitäten Termin auf

Donnerſtag den 15. April 1847
Vormittags 9 Uhr — Zimmer No. 10. — anberaumt, mit dem Beifügen, daß diesesmal der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth ſtattfinde, jedoch vorbehaltlich der Rechte der Gläubiger nach §. 64 und 69 des Hypothekengeſetzes.

Bezüglich der Beſchreibung dieſer Realitäten wird ſich auf die dießgerichtliche Ausſchreibung vom 8. Jänner l. Js. St. No. 16. 18. 20. bezogen.

Den 12. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht Straubing.
Der königl. Direkter:
Graf v. Kreith.

Stuhlreiter, coll.

Bekanntmachung.

Die Verlaſſenſchaft der Schäfflerswittwe Thereſia Schweſinger von der Au betr.

3911. Auf vor- und obervormundſchaftlichen Antrag wird der Mobiliar-Rücklaß der verſtorbenen Schäfflerswittwe Thereſia Schweſinger von hier, beſtehend in Bildern, Häng- und Commodkäſten, Zinn- und Kupfergeſchirr und andere Küchengeräthſchaften, dann vielen andern Effekten an Hauseinrichtung, öffentlich gegen Baarzahlung verſteigert.

Verſteigerungstagsfahrt iſt
Mittwoch den 21. April
Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an im Hauſe No. 22. beim Metzgermeiſter Krönner dahier, was mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß am beſagten Tage Nachmittags auch eine große Partie neuverfertigter Schäfflerarbeiten an Waſſereimern, Schaffeln, Faſſeln, Zubern u. ſ. w., ſowie ein vollſtändiger Schäfflerwerkzeug für 7 bis 8 Arbeiter, dann auch die reale Schäfflersgerechtſame, welch leztere auf 700 fl. gewerthet und mit 500 fl. Hypothekſchulden belaſtet iſt, zum Aufwurfe kommen, und daß der Zuſchlag für die Schäfflersgerechtſame von vor- und obervormundſchaftlicher Genehmigung abhängt, welche aber gleich erholt werden kann.

Au den 29. März 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mechein, Landrichter.

Verpachtung der Alpe Herrnroint.

3921-22. a] Gemäß hoher Entſchließung der königlichen General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration vom 20. dieß wird die Verpachtung eines Theiles der vom kgl. Salinen-Aerar neu angekauften Herrnrointalpe auf den Zeitraum von 9 Jahren und zwar am

Donnerſtag den 15. April 1847
in der k. Hauptſalzamts-Kanzlei dahier Vormittags 9 Uhr öffentlich verhandelt.

Die Pachtbedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht, können übrigens auch inzwiſchen bei dem unterfertigten königl. Forſtamte eingeſehen werden.

Den 29. März 1847.

Kgl. Hauptſalzamt und kgl. Salinen-Forſtamt Berchtesgaden.

Bertele, Inſpektor. J. Reverdys, k. Forſtmeiſter.

3929. Ein Kanapee ſammt 6 Seſſeln, noch ſehr wenig gebraucht, u. ganz modern, ſind eingetretener Verhältniſſe wegen um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Hundskugel Nr. 8. über 1 Stiege im Hof.

3928. Ein ſchöner Pinſcher iſt zu verkaufen in der Marsſtraße Nr. 9.

Bekanntmachung.

3912-13. a] Die Herſtellung neuer Pfarr-Oekonomie-Gebäude und die Wendung der an dem Pfarrwohnhauſe zu Grafentraubach beſtehenden Baugebrechen ſollen auf dem Wege der Herabſteigerung in Akkord gegeben werden. Dieſe Verhandlung wird am

Mittwoch den 21. April d. J.
Vormittags 10 Uhr
im Pfarrhauſe zu Grafentraubach
von der unterfertigten Behörde vorgenommen werden, welche hiezu die befähigten Bau- und Werkmeiſter mit dem Bemerken einladet, daß das Bedingnißheft mit dem Beginne der Verhandlung bekannt gegeben wird, und

a. die Koſten der Baureparatur auf 2017 fl. 40 kr.;
b. jene der Neubauten dagegen, wie folgt, veranſchlagt ſind:

1.	für die	Maurerarbeit auf	4032 fl.	42 kr.
2.	„ „	Zimmerarbeit „	3613 „	4 „
3.	„ „	Schreinerarbeit „	112 „	24 „
4.	„ „	Schloſſerarbeit „	80 „	28 „
5.	„ „	Schmidarbeit „	96 „	— „
6.	„ „	Glaſerarbeit „	46 „	48 „
7.	„ „	Hafnerarbeit „	12 „	— „
8.	„	den Koſtenveranſchlag und Plan auf	15 „	— „
		in Summa	8008 fl.	20 kr.

einſchlüſſig der Hand- und Spanndienſte, deren Koſten auf 931 fl. 40 kr. berechnet ſind.

Sünching den 13. März 1847.

Graf Seinsheim'ſches Patrimonialgericht I. Cl. Sünching.
Paur.

Bekanntmachung.

3917-18. a] Franz Seraph Grün, Kirſchnersſohn von Jſen, geboren am 2. November 1759, begab ſich vor ungefähr 50 Jahren als Bräuknecht und Jäger in die Fremde, ſeit welcher Zeit er von ſich nichts mehr hören ließ. Für ihn liegen auf dem Kirſchners-Anweſen zu Jſen 300 fl. Elterngut verſichert.

Auf Antrag des Willibald Grün wird derſelbe oder ſeine rechtmäßige Nachkommenſchaft aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato ihre Anſprüche auf dieſes Vermögen geltend zu machen, auſſerdem ſolches gegen Kaution an die nächſten Erben ausgeantwortet werden würde.

Haag am 20. März 1847.

Königl. Landgericht Haag.
(L. S.) Auracher, Landr.

Bekanntmachung.

3923-24. a] Auf den Grund der k. Regierungs-Entſchließung vom 2. März d. Js. No. 9059 darf mit Zuſtimmung des erzbiſchöflichen Ordinariates München-Freiſing das bei der k. Pfarrei Baumkirchen d. Gts. befindliche Taglöhnerhäuschen auf Abbruch an den Meiſtbietenden öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Zum Verkaufe dieſes Häuschens wird auf
Montag den 19. April d. Js.
Morgens 9 — 12 Uhr
in loco Baumkirchen Commiſſion anberaumt, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

Der Abbruch des Gebäudes muß mit dem 1. Mai d. Js. angefangen und längſtens bis zum letzten Mai d. Js. beendet werden.

München, 31. März 1847.
(Blumenſtraße No. 13.)

Frhrl. v. Eichthal'ſches Patrimonialgericht Berg am Laim.
Weber.

3931. Gründonnerſtag blieb ein ſchwarz ſeidener Regenſchirm in der Herzogſpitalkirche liegen; man bittet ſelben gegen Belohnung bei der Kerzlerin abzugeben. D. Uebr.

3952. Friedrich Wilhelm, Schneidergeſell von Steinkirchen, königlichen Landgerichts Pfaffenhofen an der Jlm, hat ſich wegen Familienangelegenheiten ungeſäumt in ſeine Heimath zu begeben.

Bekanntmachung.

3586-87.b] Die zum Nachlaſſe des verſtorbenen Schneidermeiſters Joſeph Held gehörige, reale Schneidergerechtſame wird am
Montag den 12. April l. Js.
Vormittags 10 bis 12 Uhr
im Bureau des k. Kreis- und Stadtgerichtsrathes Jöhle, Zimmer Nr. 26., öffentlich verſteigert.

Dieſe Gerechtſame wurde auf 1200 fl. gerichtlich geſchäzt und es ſind 700 fl. Hypothek-Capitalien auf derſelben verſichert.

Unter dem Beifügen, daß der Hinſchlag von der Genehmigung der Erbs-Intereſſenten abhänge, welche unverzüglich erfolgen kann, werden Kaufsluſtige hiezu eingeladen.

Sign. den 18. März 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Director:
Barth.

Leimbach.

Oeffentlicher Dank.

3910. Auftauchenden Mißverſtändniſſen, welche durch ungenügende Aſſerte hervorgerufen zu werden ſcheinen, zu begegnen, wird hiemit erklärt, daß bei dem unterm 1. d. M. dahier ausgebrochenen Brande, welcher ſechs Wohngebäude, dann einen Stadel mit Stallungen ſammt allen Futtervorräthen in Aſche legte, nicht nur die Gemeinden: Raiſting, Pähl und Fiſchen helfend und rettend ſich bethätigten, ſondern daß nicht minder die Gemeinden St. Georgen und Rieden, ſowie die mehr entfernteren: Willenbach, Wildshofen, Erling, Dettenhofen und Dettenſchwang u. ſ. w. ſchnell herbeieilten, ihre Löſchmaſchinen zu Gebote ſtellten und mit ausdauerndem Fleiße dem verheerenden Elemente entgegenwirkend größeren Calamitäten vorbeugen halfen, wofür denſelben die ehrende Anerkennung und der wärmſte Dank öffentlich gezollt werden muß.

Dießen den 26. März 1847.

Marktmagiſtrat.
Steidle, Bürgermeiſter.

Karlſtätter, Marktſchr.

3743-45. b) Wegen Verſetzung iſt in der Müllerſtraße eine ſchöne neu hergerichtete Wohnung mit 5 tapezirten Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Holzlege, Speicher, Keller, Waſchgelegenheit, ſogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Kaufingerſtraße Nr. 10. über 1 Stiege rechts.

3932. Eine ſolide Perſon, welche gut kochen kann, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, wünſcht nächſtes Ziel bei einer Herrſchaft unterzukommen. D. Uebr.

3741-43. b) Die ſchöne Wohnung des 2. Stockes im Hauſe Nr. 13. Sendlingerſtraße iſt zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden. Auch die ebenſo geräumige des 4. Stockes iſt bis Michaeli zu vermiethen.

3933. Eine ſehr gut erhaltene Bürger-Uniform iſt zu verkaufen. Frühlingsſtraße Nr. 22. im Hintergebäude rechts zu ebener Erde.

3746-47. b) In der Salvatorſtraße Nr. 20. iſt der erſte Stock Verhältniſſe halber auf das Ziel Georgi höchſt billig zu vermiethen. Die Wohnung beſteht aus 8 Zimmern und den übrigen Bequemlichk. Näheres Briennerſtr. Nr. 243.

3934. In Mitte der Stadt iſt ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang bis 1. Mai zu vermiethen. D. Uebr.

3734-36. b) Ein braunes 6 Jahr altes Stutpferd, zum Reiten, ein- und zweiſpännig zum Fahren, ſteht zu verkaufen. D. Uebr.

3935-36. a) Eine hieſige Bürgerstochter, für deren Treue man bürgen kann, ſucht man einen Platz als Ladnerin. D. Uebr.

3630-32. b) In einem ſehr gewerbſamen Marktflecken Oberbayerns iſt ein Zimmermeiſter-Anweſen zu verkaufen. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.

3957. In einer ſehr anmuthigen Gegend Oberbayerns, der Nähe des freundlichen Städtchens Mühldorf und des berühmten Wallfahrtsortes Altötting, iſt das ſchöne Schlößchen Annabrunn, ſammt Nebengebäuden mit Wirthſchafts- und Badgerechtſame, wobei auch 30 Tgw. Wies- und Ackergründe ſich befinden, Familienverhältniſſe wegen um die Summe von 10,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Vom Kaufſchilling kann die Hälfte gegen Verzinſung nach 4 Prozent auf dem Anweſen belaſſen werden.

Auch kann dieſes Anweſen mit 3 Tagw. Wiesgründen abgegeben werden, wo dann nur eine Baarerlag von 3000 fl. zu leiſten wäre, das übrige bleibt gleichfalls, wie oben berührt, auf dem Anweſen belaſſen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf mündliche oder portofreie ſchriftliche Anfragen
Annabrunn, bei Mühldorf,
den 24. März 1847.

Pet. Paul Straſſer,
Wirthſchafts- und Badbeſitzer.

3862-63. b) Ein ſehr hübſches in der Nähe des engliſchen Gartens in München herrlich gelegenes Anweſen, in einem Hauſe nebſt Garten beſtehend, welches bezüglich ſeiner Größe und übrigen Bequemlichkeiten, ſowohl für eine Herrſchaft zum Sommeraufenthalt, als auch für jeden Privaten u. ſ. w., zum ſtändigen Bewohnen ſich eignet, wird aus freier Hand verkauft. D. Uebr.

3976. Bei jetziger Aufbewahrungszeit der Pelzwaaren empfehle die Abnahme des

perſiſchen Inſekten-Pulvers,

da man dieſelben, indem man ſie mit einigen Priſen dieſes Pulvers beſtreut, und dann in leinene Tücher einſchlägt, ohne alle Gefahr vor Schaben bewahren, und ohne ſie aus dem Hauſe zu geben, ſelbſt aufheben kann. Schwaben und Ruſſenkäfer, Wanzen und alle übrigen Inſekten werden mit dieſem Pulver, wovon das Glas fl. 1. koſtet, mit leichter Mühe vertilgt.

F. A. Ravizza,
Kaufmann, Sendlingerſtraße Nr. 30.

3693-94. b) In einer der beſten Logen des 3. Ranges iſt ſogleich ein Rückwechſelplatz billig zu vergeben. D. Uebr.

3939. In dem gewerbſamen Markte Vilsbiburg, Sitz eines Landgerichts u. Rentamts iſt ein neuzebautes Haus ſamt realer Schuhmacher-Gerechtſame zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich an Anton Auer, b. Schuhmachermeiſter daſelbſt, wenden.

3641-42. b) Karolinenplatz Nr. 1½. ſind ſchön meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

3961. Man ſucht einen Lehrjungen bei einem katholiſchen Hrn. Bäckermeiſter in die Lehre zu geben. D. Uebr.

3627-29. b) In einem Städtchen im Kreiſe Schwaben und Neuburg iſt ein Säckler-Anweſen ſammt einem zweiſtöckigen Wohnhauſe nebſt dem Waarenlager um den Baar-Erlag von 2000 fl. zu verkaufen, das Uebrige kann darauf ſtehen bleiben. Es könnte auch im Falle ein Tauſch gemacht werden. D. Ue.

3963. Wegen Abreiſe werden Mittwoch den 7. April in der Arzisſtraße Nr. 5. gute Betten, Bett- und Leibwaſch, Hausgeräthſchaft u. A. an den Meiſtbietenden verſteigert.

Hirſchvogl

3677-78. b] Sehr ſchöne, hochſtämmige, wilde Roſen ſind zu verkaufen. Das Nähere in der Jägergaſſe Nr. 8. im Lampelgarten im Hof über 1 Stiege bei Herrn Staudacher.

3930. Den 25. März wurde ein goldener Armreif gefunden. Werth 8 fl. 12 kr. D. Ue.

3616-18. b) Kaufingerſtraße Nr. 27. iſt ein ſchöner neu hergerichteter Laden auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

Einladung.

3961. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von der Bürgerſchaft der Stadt Straubing am Sonntag den 18. April d. J. ein ganz freies

Trab-Rennen

mit folgenden Gewinnſten abgehalten werden.

1.	Preis:	30	Guldenſt.	mit	ſeidener	Fahne.
2.	„	26	„	„	„	„
3.	„	20	„	„	„	„
4.	„	15	„	„	„	„
5.	„	10	„	„	„	„
6.	„	6	„	„	„	„
7.	„	3	„	„	„	„
8.	„	ein Reitzaum.				
9.	„	vier Hufeiſen.				

Bedingungen.

1) Werden ſowohl in- als ausländiſche Pferde zugelaſſen. 2) Die Rennbahn iſt feſter Boden, beträgt im Umfange eine ſtarke geometriſche halbe Stunde und muß zweimal umritten werden. 3) Die Verlooſung geſchieht auf dem hieſigen Rathhauſe Schlag 11 Uhr Vormittags, wo auch die nähern Bedingniſſe bekannt gegeben werden. 4) Das Rennen ſelbſt beginnt um 4 Uhr Nachmittags. 5) Die Vertheilung der Preiſe geſchieht unmittelbar nach dem Rennen. 6) Wird ohne Peitſche und nur im Trabe geritten; bei einem Galoppe iſt der Preis verloren. 7) Allenfallſige Anſtände entſcheidet das Renngericht.

Straubing den 31. März 1847.

Das Renngericht bilden:
Hilz, Kaufmann.
Wägner, Bierbräuer.
Witzelsberger, Stadtfiſcher.
Rauch, Charcutier.
Hampersberger, Stadtkoch.
Ueberreiter, Privatier.

3613-15. b) In der Nähe des Wittelsbacher-Palais iſt über 2 Stiegen eine kleine Wohnung von 5 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten um 200 fl. auf das Ziel Georgi noch zu verſtiften. Zu erfragen in der Kaufingerſtraße Nr. 27.

3965. Arzisſtraße Nr. 11. iſt eine ſchöne, geſunde Wohnung im erſten Stocke mit drei elegant tapezirten Zimmern, großer Küche, Speiſe, Keller, über einer kleinen Treppe, Garderobe, Magdkammer und übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu beziehen.

3637-39. b] Auf ein Anweſen nahe an der Stadt werden 1000 fl. aufzunehmen geſucht.

3951. Seit dem 24. März 1847 befindet ſich bei Unterfertigtem ein Hühnerhund größerer Art, deſſen Eigenthümer nicht bekannt iſt. Derſelbe wolle ſich um alle größeren Unkoſten ſich zu erſparen, in möglichſter Bälde melden.

Tölz am 1. April 1847.

Andr. Lautenbacher,
Waſenmeiſter.

3569-70. b) Zu verkaufen: Eine gute Schnellwage zu 5 Centner, ein Paar große gußeiſerne Schaukelzapfen, und ein gut erhaltener Wagen, lezterer ſeiner Solidität wegen ebenſowohl zum Stadtgebrauch wie auf Reiſen verwendbar. D. Uebr.

3960. Nahe an der proteſt. Kirche iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern u. übrigen Bequemlichkeiten vom Monate Mai bis Michaeli billig zu vermiethen. D. Uebr.

Stelle-Geſuch.

2553-54. b) Ein im Hypotheken- u. Tarwesen, ſo wie im Notariat-, Brandverſicherungs-, Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungs-Weſen und ſonſtigen Adminiſtrativ-Geſchäften durchaus routinirter Skribent, der ſich über Befähigung und Moralität wohl auszuweiſen vermag, ſucht eine Stelle als Landgerichts-Oberſchreiber. D. Uebr.

3937. Eine Bon- und Zugeherin wird geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3167-69.c] Nachdem ſich der Handelsmann Mayer Gumpert Schülein zu Thalmeſſing freiwillig dem Concurs-Verfahren unterworfen hat, ſo werden die geſetzlichen Ediktstage und zwar zum Vergleichsverſuche, eventuell zur Anbringung und Nachweiſung der Forderungen auf

Montag den 19. April 1847

zur Vernehmlaſſung auf

Montag den 17. Mai d. Js.

und zur Abgabe der Schlußſätze auf

Montag den 14. Juni d. Js.

jedesmal Vormittags 8 Uhr

anberaumt und hiezu deſſen ſämmtliche be- und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile, daß das Ausbleiben am erſten Tage den Ausſchluß von der Maſſe, an den übrigen aber den Ausſchluß mit der treffenden Handlung zur Folge habe, und mit dem Eröffnen vorgeladen, daß das inventirte Activ-Vermögen einſchließlich von illiquiden Ausſtänden 2547 fl. 12 kr., die bereits bekannten Schulden aber 7418 fl., hierunter die Hypotheken 1300 fl. betragen.

Wer von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Händen hat, oder ihm ſchuldig iſt, hat dieſes bei Vermeidung des Erſatzes und beziehungsweiſe doppelter Zahlung nicht an dieſen, ſondern an das Concursgericht oder auf deſſen Anweiſung zu verabreichen.

Greding den 16. Februar 1847.

Königl. Landgericht.
Stöger, Landrichter.

Oeffentlicher Dank

gebührt der Niederl. Allg. Verſicherungs-Geſellſchaft Tiel, wegen des von mir in der Nähe von Paſſau verunglückten mit Torf beladenen Schiffes, verſichert bis Wien, bei deren löbl. Agentſchaft in Neuötting am Inn, für deren prompte und ſolide Liquidation ſo wie des Erſatzes von deſſen Agenten Herrn J. Georg Riedl in Neuötting.

Schechen bei Roſenheim im März 1847.

Joſeph Holzmayer,
3028. Schiffmeiſter.

3517-19. b) Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein im gewerbſamen Markte Schwaben, k. Landger. Ebersberg, befindliches Zubaugut, beſtehend aus gutgebautem Wohnhauſe, ſeparirtem Stadel und ſchönem Garten, dann 22 Tagw. guten Feld- und Wiesgründen, aus freier Hand zu verkaufen, und ladet hiezu Kaufsliebhaber ein

Xaver Leipfinger, Metzger.

3962-64. a] Zwei ganz verläſſige braune Wagenpferde, 6 und 7 Jahre alt, ſowie ein faſt noch ganz neuer, vier- und ſechsſitziger Char-à-banc ſind zu verkaufen. D. Uebr.

3219-17. c) In der Max-Vorſtadt iſt in einem ſehr freundlich gelegenen, einer ſoliden Familie gehörigen Hauſe, während des Sommers eine kleine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern ſammt Küche mit oder ohne Meubel billig zu vermiethen.

3948-49. a) Eine ſolid gebaute, faſt neue einſpännige Chaiſe iſt um 16 Louisdor zu verkaufen, u. in der Sonnenſtraße Nr. 11½ zu erfr.

3652-53. b] Ein kleines Haus in der Auguſtenſtraße Nr. 10. ganz nahe an der Carlsſtraße iſt billig zu verkaufen.

3152-54. c] In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 7. iſt **ein ſehr guter Keller** ſogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt zu erfahren.

3942. Wegen eingetretener Verhältniſſe iſt in der Türkenſtraße Nr. 11. über 2 Stiegen links auf Georgi eine Wohnung, beſtehend aus 3 Zimmern nebſt Alkoven u. ſ. w. zu vermiethen, wobei für das erſte halbe Jahr ein Nachlaß gewährt wird. D. Uebr.

3565-66. b) Karlsſtraße Nr. 16. iſt über 1 Stiege vornheraus eine ganz ſchöne Wohnung um 90 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

Spiegel-Verkauf.

3141-43. c) Alle Gattungen eingerahmte Spiegel, als auch Spiegel-Glas zu allerbilligſten Preiſen ſind ſtets in großer Auswahl zu haben bei **Sigmund Friedmann,** Schwabingerſtraße Nr. 5. Eckhaus vom Fingergäßchen.

3915. In einem bedeutenden Pfarrdorfe in der Nähe der Stadt Landsberg iſt aus freier Hand ein ludeigenes Anweſen, beſtehend in einem neugebauten zweiſtöckigen Wohnhauſe, Stadel und Stallung, dann 9 Tgw. Grundſtücken, 3/4 Tgw. Baum- und Wurzgarten, ſammt Krämerei und Hucklerei, beide real, alles im beßten Zuſtande zu verkaufen. Kaufsliebhaber können den Grundſteuerkataſter auch ſtündlich einſehen, nach welchem das kapitaliſirte Steuerſimplum circa 700 fl. beträgt. Das Uebr. bei der Exped. d. Bl.

3539-40. b) In Baierdieſſen (am Ammerſee) iſt ein freundlich gelegenes, mit einigen Grundſtücken verbundenes Kiſtleranweſen (beſtehend aus Haus, Obſtgarten und über 6 Tgw. Wieſen u. Waldung) unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

3947. Eine Köchin, die ſich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünſcht auf das Ziel einen Dienſt. D. Uebr.

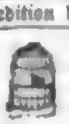
Ausverkauf

meiner Vorräthe von Haſenhaar und anderen Hutmacher-Stoffen zu herabgeſetzten Preiſen.

Salomon Rau,
3521-23. b) Roſengaſſe Nro. 10.

3946. Ein Mädchen, welches gut kochen kann, ſich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und gute Zeugniſſe aufweiſen kann, wünſcht bei einer ruhigen Familie oder bei einem Herrn unterzukommen. Das Nähere am Gänſebühel Nr. 5. über 2 Stiegen.

2577-79. b) Anſtellungsgeſuch. Ein als Gerichtshalter geprüfter, vollkommen routinirter und verheiratheter Landgerichtsoberſchreiber, der jede Kaution leiſten kann, wünſcht bis 1. Mai oder Juni c. ſeine jetzige Stellung zu verändern. Gefällige mit T. K. Nr. 3533. bezeichnete Anfragen beſorgt die Expedition dieſes Blattes.



3941. Schöne und gut ſchlagende Nachtigallen, ſingende Steinröthel, Blauamſeln, Spötter, Grasmücken, Schwarzblättl, und mehrere andere Vögel, neue und alte Käfige, gedörrte Ameiſeneier und Mehlwürmer ſind billig zu verkaufen.

Andreas Bach, am Petersplatz Nr. 7. zu ebener Erde.

3527-29. b) In einer ſehr gewerbſamen Stadt iſt ein ſehr ſchönes Haus mit Mannheimer-Metzgerei u. Garküche ſammt Mobilien und Geſchäfts-Utenſilien unter ſehr angenehmen Bedingniſſen billig zu verkaufen. D. Uebr.

Verkaufsanzeige.

3551-52. b) In einer belebten ſehr gewerbigen Stadt Schwaben und Neuburgs iſt ein ſehr frequentes Gaſthaus nebſt Bräuerei und Oekonomie mit Waldungen zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe hierüber ertheilt auf portofreie Briefe mit Nr. 3551. d. Exp. d. Blts.

3547-48 b) Vor dem Sendlingerthore Krankenhausſtraße Nr. 3. iſt auf Georgi eine Wohnung, Getreidkaſten, Keller und Gewölben zu vermiethen.

3530-31. b) Eine reale Badersgerechtſame in München, in dem bevölkertſten Stadttheile u. in der Nähe mehrerer Gaſthäuſer ſehr vortheilhaft gelegen, und im beſten Betriebe, iſt unter ſehr annehmbaren Bedingungen ſogleich zu verkaufen. Portofreie Zuſchriften mit der Chiffre A. M. Nr. 3530. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

3976. In der Hofmark Wildenberg nächſt dem Pfarrdorfe Pürkwang iſt ein Schneider-Anweſen mit Haus, Stall und Hofraum aus freier Hand, um die Kaufsſumme von 900 fl. zu verkaufen. In der Umgegend von einer Stunde befindet ſich kein Schneider. Auch kann ein Maurer- oder Zimmermeiſter kaufen. Das Nähere iſt bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Johann Fahrman,
Schneidermeiſter in Wildenberg.

3524-26. b) Eine reale Schneidergerechtſame in einem gewerbſamen Markte Oberbayerns iſt zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich durch frankirte Briefe wenden an Joſeph Kramerer, Schneidermeiſter in Mühldorf.

3945. Eine in Silber gefaßte Brille mit Straminfutteral ging vor einigen Tagen verloren. D. Uebr.

3563-64. b) Ein ſehr ſchöner Stall mit Bedienten-Zimmer iſt auf Georgi für Reit-Pferde zu beziehen. Briennerſtraße Nr. 4.

3944. Eine guterhaltene Herren-Garderobe iſt zu verkaufen. Theatinerſtraße Nr. 1. über 2 Stiegen, Aufgang Schäfflergaſſe.

Stellwagenfahrt-Eröffnung von Starnberg nach München.

3334-36. c] Samſtag den 3. April beginnt die Stellwagenfahrt des Unterzeichneten wieder. Abfahrt in Starnberg Morgens 6 Uhr und von München wieder zurück Abends 4 Uhr vom Stachusgarten aus, woſelbſt auch die Billets à 36 kr. abzuverlangen ſind, und wozu ergebenſt einladet

Starnberg den 20. März 1847.

Pellet, Poſthalter.

3940. Im Markte Wolfrathshauſen, in Oberbayern, iſt ein ganz freies, neugebautes, 2 Stock hohes Haus Nr. 150. am Millberg, nebſt Wurz- und Obſtgarten, und Leithen, aus freier Hand um 1800 fl. zu verkaufen. Das Haus iſt 36 Schuh breit, und 23 lang, hat im erſten Stocke Stube, drei Zimmer, Küche und Keller, im zweiten Stocke 3 Zimmer, Küche und Heulage. Garten 2 Dezimalen, Leithen 21 Dezim.

Georg Gebhat, Zimmermann in Wolfrathshauſen.

Für einen Wäſcher

iſt in der Rumfordſtraße No. 4. eine Wohnung zu ebener Erde, beſtehend aus 3 Zimmern und 1 Küche, dann einen großen gut eingerichteten Waſchhauſe nebſt geräumigem Trockenplatz zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Nähre Auskunft wird am Promenadeplatz No. 16,0 ertheilt 3486-87. b]

3953-54. a) 20 Eimer Anis-Branntwein vorzüglicher Qualität ſind abzugeben. D. Ue.

3362-63. b) Türkenſtraße Nr. 11. iſt eine Wohnung von 8 Zimmern, Alkoven, Küche, Waſchhaus und Garten auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmeiſter rückwärts.

3364-66. b) Thereſienſtraße Nr. 6. iſt die Wohnung über 2 Stiegen, ganz neu hergeſtellt, mit oder ohne Stallung auf Georgi zu vermiethen.

3400-01. b) In der Schönfeldſtraße Nr 17. a. ſind 2 ſteinerne Pferdbarren, ein verſchaltes Remisthor und 2 Fenſterſtöcke zu verkaufen. Zu erfragen rückwärts über 1 Stiege.

Bekanntmachung.

3983. Das Sommer-Semeſter 1847 beginnt an der hieſigen Univerſität am 12. dieſes Monats, von welchem Tage an bis zum 30. deſſelben ſowohl die Anmeldungen zur Immatrikulation unter Vorlage der vorgeſchriebenen Studien- und Sitten-, ſowie der obrigkeitlich beglaubigten elterlichen Licenz-Zeugniſſe in Beziehung auf die neuankommenden Inländer vor dem Univerſitäts-Sekretariate zu geſchehen haben, als auch die Erneuerung der Matrikel von jenen Studirenden perſönlich zu erwirken iſt, welche ihre Studien an der hieſigen Hochſchule fortzuſetzen Willens ſind.

München den 3. April 1847.

Königl. Univerſitäts-Rektorat.
Dr. Weißbrod,
d. Z. Rektor.
Dr. Richter, I. Sekretär.

Privat-Tanz-Unterricht.

3890-93. a) Der Unterzeichnete ertheilt Unterricht im Tanzen; er wohnt im Roſenthal Nro. 9. im 1. Stocke.

F. Kammel, k. Hoftänzer und Tanzlehrer.

3980. In einem gewerbſamen Städtchen in Oberbayern, Sitz eines k. Landgerichts, Rentamts und einer Saline, wo auch alle Samſtage Schranne iſt, iſt ein großes, mit Quaderſteinen neugebautes, 1 gädiges Haus mit Fraguerei, Branntwein- und Ausſpann-Recht aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus hat 48 Fenſterſtöcke und beſteht in 26 Zimmern und einem großen Keller; auch iſt eine neugebaute Stallung, 80 Schuh lang, nebſt 5 Zimmern und ein großer Hofraum dabei. Das Uebr. bei der Exped. d. Bl.

Oekonomie-Guts-Verkauf.

3981 82. a) Ein in der Nähe von Ingolſtadt a/D. ſehr ſchön gelegenes und ſich gut rentirendes Oekonomiegut, umgeben mit einem ſchönen Baum- u. Pflanzengarten, mit einem geräumigen Wohnhauſe, Stallung, Waſchküche und Branntweinbrennerei, Stadel und Wagenremiſe ꝛc. mit allen Baumannsfahrniſſen verſehen, und dazu gehörenden 6 Pferden, 25 Stück Rindvieh, 115 — 120 Tagw. Feld, Wieſen, Holz, durchaus zu Waitzenbau geeignet, und in der beſten Lage wird wegen Familien-Verhältniſſe verkauft. Hierauf Reflektirende erhalten auf portofreie Briefe oder mündliche Anfragen nähere Auskunft bei

J. G. Bornberger in Ingolſtadt.

3888-90. c) Auf ein ludeigenes Anweſen werden 1000 — 1500 fl zu 4 pCt. gegen dreifache Sicherheit, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

3984. Im Anweſen Nr. 10. an der Karls- und Dachauerſtraße iſt ein Garten zu vermiethen. Näheres daſelbſt Parterre.

Bekanntmachung.

3972-74. a) Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß er von der k. Regierung von Oberbayern die Bewilligung zu einer tägl. Stellwagenfahrt zwiſchen Traunſtein, Salzburg und Roſenheim erhalten habe. Die Abfahrt in Salzburg iſt täglich Früh 5 Uhr im Gaſthauſe zum goldenen Schiff; die Ankunft in Traunſtein Mittags 11 Uhr beim goldenen Hirſch; die Abfahrt um 1 Uhr nach Roſenheim, Ankunft in Roſenheim Abends 8 Uhr im Gaſthauſe zum König Otto von Griechenland. Abfahrt von Roſenheim retour über Traunſtein nach Salzburg täglich Morgens 5 Uhr, Ankunft in Traunſtein Mittags ½1 Uhr, Abfahrt um 2 Uhr, Ankunft in Salzburg Abends 7 Uhr. Es empfiehlt ſich

Franz Schick,
Lohnkutſcher von Traunſtein.

Bekanntmachung.

3977-79. a) Der Unterzeichnete iſt wegen Altersſchwäche entſchloſſen, ſein Zinngießer-Anweſen nebſt realem Zinngießer-Rechte und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Traunſtein am 25. März 1847.

Michael Allmer,
bürgl. Zinngießermeiſter.

3970. In Neuburg a/D. iſt eine Schnitt- und Spezerei-Waaren-Handlung mit gut aſſortirtem Waarenlager nebſt Haus, Garten, Grundſtücken und noch einem kleinen Lädchen auf der Fahr- und gangbarſten Straße, zu verkaufen. Kaufsluſtige belieben ſich an Herrn Ferd. de Crignis, ſel. Wittwe in Neuburg a/D. zu wenden.

3971. Johann Bedacht, Bauernknecht von Landsham, Ldg. Ebersberg, wird hiemit von ſeinem Bruder Balthaſar erſucht, wegen Heirathsverhältniſſe unverzüglich demſelben oder dem k. Ldg. Ebersberg ſeinen gegenwärtigen Aufenthaltsort unverzüglich anzuzeigen, oder ſich längſtens bis zum 21. April d. Js. perſönlich zu ſtellen, um das Weitere zu vernehm.

3968. In der Karlsſtraße Nr. 46. über 2 Stiegen iſt eingetretener Verhältniſſe wegen eine ſchöne Wohnung auf künftiges Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere in der Wohnung ſelbſt.

3969. In der Müllerſtraße Nr. 22. iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern, Magdkammer u. allem Uebrigen mit oder ohne Gärtchen auf Georgi an eine ſolide Familie zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer rückwärts im Hofe.

3989. Eine Perſon in mittlern Jahren, welche etwas Vermögen beſitzt, wünſcht einem kleinen Geſchäfte beizutreten, oder im Dienſte einer ruhigen Familie unterzukommen. D. U.

3990. Eine eichene Laden-Einrichtung iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.

3995. Die Unterzeichnete iſt geſonnen, mit Einverſtändniß ihres einzigen Kindes, nämlich des volljährigen Sohnes Xaver Lechner, ihr (ſeit dem Ableben ihres Ehemannes) obereigenthümlich beſitzendes Anweſen mit 9 Tagw. 52 Dez. guten Feldgründen, wie ſelbes im Grundſteuerkataſter Fol. 89 beſchrieben iſt, aus freier Hand zu verkaufen. Hinſichtlich weiterer Bedingniſſe wollen ſich Kaufsluſtige entweder in frankirten Briefen oder perſönlich an die Eigenthümerin ſelbſt wenden.

Holzkirchen, k. Landg. Miesbach,
den 1. April 1847.

Katharina Lechner,
Zimmermannswittwe zum Sparetſtg.

Verſteigerung.

3985. Mittwoch den 7. d. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird in der Neuhauſergaſſe No. 5. über 2 Stiegen verſchiedene Putzarbeit ſammt einem Glaskaſten, Kommode, Tiſche, Bettladen, Küchengeräthe und anderes gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Mayr, Schätzmann.

3986-87. a] Man ſucht in der Stadt oder vor dem Thore einen kleinen Platz zum Aufbewahren von Vorrathholz um billigen Preis zu miethen; wenn derſelbe 26 Schuh lang und 18 Schuh breit wäre, oder dieſen Raum darbietet, würde er groß genug ſeyn. D. Ue.

3988. Am Charſamſtag Vormittags ging ein noch neues leinenes Sacktuch mit B. G. Nr. 10. in weißer Wolle geſtickt, von der Reſidenzſtraße bis in die Maxſtraße verloren.

3991-92. a) Ein in der Lerchenſtraße gelegenes aus einem Wohnhauſe nebſt Hintergebäude und Garten beſtehendes Anweſen iſt mit geringer Baarerlage und in Friſten, zu verkaufen. D. Uebr.

3993. Ein freundliches Zimmer mit eigenem Eingang, ohne Meubel, iſt über 1 St. vornheraus an ein ein ſolides Frauenzimmer oder bejahrten Herrn bis 1. Mai zu verm.

3994. In der Neuhauſerſtraße Nr. 25. iſt eine Kiſtler-Werkſtätte auf das Ziel Georgi oder Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige rückwärts über 1 Stiege.

3999. Ein Mädchen, welches mit Seidenwickeln gut umgehen kann, könnte einen guten Platz finden. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Den 2. April: Nachtrag zur Sammlung im Blt. 36. Von M. L. „Gott möge uns vor Unglück bewahren" 1 fl. Von F. M. 12 kr. Von A. W. 1 fl. Den 3.: Von B. W. R. 18 kr. Von H. H. 24 kr.

Den 2. April: Von L. dem Allerärmſten 30 kr. „Aus gutem Herzen" einer bedrängten Familie 30 kr.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 3. April 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	33	1	32	19	31	39	2	4	—	—
Korn.	23	42	23	11	22	40	—	42	—	—
Gerſte.	19	30	18	53	18	18	—	—	—	7
Haber.	9	3	8	52	8	16	—	4	—	—
Leinſaamen.	20	17	19	15	18	48	1	3	—	—
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 5380 Schäffel; Korn 1267 Schäffel; Gerſte 904 Schäffel; Haber 1233 Schäffel.
Reſt: „ 839 „ 84 „ 220 „ 274 „

Brodtarif vom 5. bis 12. April 1847. Weizen Schäffel zu 37 fl. 12 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 1 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 3 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 2 Q.; das Spitzweckel 2 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. 2 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 8 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 13 L. 2 Q.; Korn Schäffel zu 26 fl. 58 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 12 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 25 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 18 L. — Q.; Sechzehnkreuzerlaib 3 Pf. 4 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. Mehltaxe: Weizen: Schäffel zu 35 fl. 12 kr. Korn: Schäffel zu 26 fl. 58 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 52 kr.; Semmelmehl 2 fl. 28 kr.; Weizenmehl 2 fl. 12 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 50 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 43 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 37 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 36 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 36 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 15 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 54 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Donnerſtag den 8. April. № [illegible] München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. der König haben (laut A. Z.) geruht, den Vorſtand des Haus- und Staatsarchivs, Legationsrath Karl Frhrn. von Aretin, dieſes Amtes zu entheben und ihn zum Legationsſekretär bei der königl. Geſandtſchaft in Berlin zu ernennen.

Vermöge Finanzminiſterial-Entſchließung vom 24. März wurde angeordnet, daß in Conformität mit den bereits von Württemberg und Baden getroffenen Verfügungen ſich der Ausgangszoll von 25 Prozent des Durchſchnittspreiſes längs der franzöſiſchen und Schweizergränze nunmehr auch auf Brod zu erſtrecken habe.

Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im kgl. Regierungsblatte Nro. 17. vom 3. April d. J.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Revierförſter Fr. Ant. v. Heiligenſtein, in die Zahl Allerhöchſt Ihrer Kammerjunker aufzunehmen; den Rathsacceſſ. bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, Friedr. Vogel, zum Rechn. Commiſſär bei der Regg. von Oberfranken, K. d. Fin., prov. zu ernennen; in die erled. erſte Kanzliſtenſtelle bei der General-Adminiſtration der k. Poſten den zweiten Kanzliſten daſelbſt, Adam Erhard, vorrücken zu laſſen, und an deſſen Stelle den dermal. Kanzlei-Funkt. im Miniſterium des k. Hauſes und des Aeußern, Fr. v. Schmadel, prov. zu ernennen; das Rentamt in Vohenſtrauß dem Rathsacceſſ. bei der Regg. der Oberpfalz, Leonh. Roth, prov. zu verleihen; den geh. Sekretär des Finanzminiſteriums, Wilh. Ulmer, zum Rath bei der Regg. von Oberfranken, K. d. Fin., dann auf deſſen Stelle den Reggs. Aſſeſſor und expon. Fiskal in Freyſing, Leop. Gietl, und auf des Letztern Stelle den Fiskalatsraths-Acceſſ. bei der Regg. von Oberbayern, L. v. Melzl, prov. zu ernennen; den Kr.- und Stadtgs. Rath Phil. Schneider in Würzburg für immer in den Ruheſtand zu verſetzen, und deſſen Stelle dem Aſſeſſor dieſes Gerichts, L. Löwenheim, und des Letztern Stelle dem Acceſſ. des App. Gerichts von Schwaben und Neuburg, K. A. Lehner, zu verleihen; dem Lehrer Eggensberger in Erlangen die Funktion eines Lektors für engliſche Sprache und Literatur an der k. Univerſität Würzburg in widerrufl. Eigenſch. zu übertragen.

Se. Maj. der König haben den Landwehr-Oberſtlieut. und Bezirks-Inſpekt Walter Frhrn. v. Grainger, auf ſeine allerunterthänigſte Bitte des Commandos über das Landwehr-Bataillon Moosburg zu entheben, und den Landwehr-Major und Commandanten des Landwehr-Bataill. Eichſtädt, Karl Nar, unter Beförderung deſſelben zum Landwehr-Oberſtlieut., zum Inſpektor des 7. Landwehr-Diſtrikts in Mittelfranken zu ernennen geruht.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, in der Stadt Louisville, im Staate Kentuky, in den Ver. Staaten von Nordamerika, ein k. bayer. Conſulat zu errichten, und daſſelbe dem dortigen Kaufmanne Johann Smidt aus Bremen, Chef der Firma John Smidt et Comp. zu übertragen.

Die kathol. Pfarrei Aidenbach (Landgs. Vilshofen) erhielt der Pfarrer G. v. Schmitt in Neuhauſen (Landshut), u. das Curat-Benefizium Hochgreuth (Kempten) der Benef. Jak. Maushard in Großaitingen.

Das neue Hof- und Staatshandbuch iſt nunmehr erſchienen und wird in den nächſten Tagen ausgegeben. Der Inhalt iſt auſſer den vielen Perſonalveränderungen dem der vorigen Jahrgänge ähnlich, nur ſind die Abtheilungen „das Miniſterium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten,“ dann „die Verwaltung der Dampfſchiffahrt auf der Donau“ heuer zum Erſtenmal aufgeführt.

* Dienſtag den 6. d. M. Vormittags fand in der St. Ludwigskirche die Taufe eines Iſraeliten Statt.

* Saphir hatte während ſeiner letzten Anweſenheit die Ehre, Sr. Majeſtät ſeine Schriften zu überſenden, wofür demſelben ein ſehr huldvolles Schreiben geworden. — Dieſer unſer Gaſt reiſte verfloſſenen Sonntag Vormittags wieder ab.

* Der aus Solothurn berufene neu ernannte Profeſſor der Philoſophie an unſerer Univerſiät, Dr. Lindemann, befindet ſich bereits hier.

* Nach ganz kurzem Krankenlager verſchied am Montag den 5. d. M. der penſ. proteſtant. Oberconſiſtorialrath und 1. Hauptprediger der hieſigen proteſtant. Pfarrkirche, Herr Dr. Carl Fuchs, Ritter mehrerer Orden, im 73. Jahre.

Aus Paris kommt uns die Nachricht zu, daß in der Nacht vom 29. auf den 30. März Fürſt Polignac, ehemaliger Kabinetspräſident und Premierminiſter unter Karl X. bis zum Ausbruch der Julius-Revolution, zu St. Germain en Laye geſtorben iſt. Die Kunde von ſeinem Tode hat hier, wo er als Privatmann oft verweilte, viele Theilnahme erregt, namentlich wird auf ſeiner Beſitzung Wildthurn die wahrhaft fürſtliche Großmuth des Gutsherrn in ſegenvollem Andenken bleiben. Sein Sohn Armand war Lieutenant in unſerm erſten Artillerie-Regiment, verließ jedoch vor einigen Jahren, da er ſich in Paris verehelichte, mit dem Charakter eines Oberlieutenants die bayeriſchen Dienſte.

Die Vornahme der öffentlichen Schutzpocken-Impfung für das Jahr 1847 wird für den Polizeibezirk München Mittwoch den 28. April im kleinen Rathhausſaale beginnen, und jedesmal folgenden Mittwoch Nachmittags 3 Uhr fortgeſetzt werden.

Dem neueſten Amtsblatte der Direktion der k. preußiſchen Poſten zufolge ſoll von nun an das Innere der bei Nacht fahrenden Poſt- und Eilwagen, welche Paſſagiere befördern, beleuchtet werden.

* Um den immer allgemeiner werdenden Klagen über Verſchlechterung der Dienſtboten zu begegnen, iſt der Vorſchlag gemacht worden, eigene Bildungs-Anſtalten für Dienſtboten, namentlich für weibliche, auf die freie Thätigkeit chriſtlicher Liebe und Aufopferung gegründet, zu errichten. Es iſt Schönes und Gutes in dieſem Gedanken, ob er aber ausführbar iſt und zum Ziel führen wird, iſt eine andere Frage. Das Uebel ſitzt wohl recht tief, denn es iſt ein allgemeines — die nachläßige Erziehung der Kinder. Da nachhelfen heißt an der Wurzel arbeiten. —

* Der bekannte Dr. Liſt hat eine Schrift über den Werth und die Bedingungen einer Allianz zwiſchen England und Deutſchland hinterlaſſen, worin er aus politiſchen und andern Gründen ein ſolches Bündniß nicht nur als nützlich und möglich, ſondern als nothwendig darſtellt, und beiden Ländern erſt von derſelben ihre beiderſeitige vollſte Wohlfahrt verſpricht. Der Gedanke iſt groß und ſchön, und wenn an dem Gemunkel von Allianz Rußlands mit Frankreich ſeit dem großen Geldgeſchäft was Wahres iſt, wär' uns Deutſchen ein ſolcher Verbündeter wohl willkommen. Sind doch Engländer und Deutſche der Abſtammung nach ohnehin halb Landsleute.

Den 3. April Nachts wurde der Waſſerburgerbote, welcher 3- — 4000 fl. bei ſich führte, bei der Einöde Haar, 2 Stunden von München, ermordet und ſeiner Baarſchaft beraubt. Die Thäter ſind bis jetzt unbekannt.

Nürnberg, 4. April. Der Ludwigs-Canal darf jetzt als vollendet betrachtet werden, da auf ſeiner ganzen Linie der Schiffahrt nicht das geringſte Hinderniß entgegen ſteht. Sämmtliche Schleußen und Wehre in der Altmühl, durch welche das Hochwaſſer derſelben beherrſcht und eine gleiche Fahrtiefe von 5′ geſichert wird, ſind vollendet und die zur Stauung des Waſſers angewendeten Stecken eingeſteckt. Es ſind dieß breite und angemeſſen lange Stäbe von Holz, die nebeneinander in die Wehre in einer dem Laufe des Fluſſes entgegengeſetzten Richtung eingelaſſen und, ſobald das Fahrzeug die Stelle paſſirt hat, wieder heraufgezogen werden. Mit Ausnahme der nicht bedeutenden Reparaturen erlitt der Canal auf ſeiner Länge (23 Meilen mit Einſchluß der ſchiffbar gemachten Strecke der Altmühl) keine Beſchädigung, obwohl der vergangene Winter anhaltend rauh war. Es iſt dieß der ſprechendſte Beweis für die Solidität des Baues und die Umſicht der Canalbaubehörden. Die neue Waſſerſtraſſe beginnt mehr und mehr im Handel und Verkehr ſich geltend zu machen.

Würzburg, 1. April. Se. Maj. der König haben zu befehlen geruht, daß 2000 Schäffel Korn aus den herrſchaftlichen Getreidböden für den Bedarf der hieſigen Stadt und zwar zu einem Preiſe von 16 fl. per Schäffel verabfolgt werden. Auch den übrigen Städten des Kreiſes ſoll eine ähnliche Begünſtigung zu Theil geworden ſeyn.— Ein dienſtlos gewordener Bräuknecht gab geſtern, ehe er die Stadt verließ, in einer Schenke einigen ſeiner Bekannten einen Valettrunk zum Beſten. Bei dieſer Gelegenheit entſpann ſich ein Wortwechſel, in Folge deſſen der Freigebige, nachdem er kaum das Stadtthor im Rücken hatte, von dieſen erbärmlichen Burſchen, welche ihm vorangeeilt waren, eine nicht unbedeutende Verletzung durch einen Meſſerſtich erhielt und wieder zurück in die Stadt nach dem Juliushoſpitale gebracht werden mußte. (R. Z.)

Am 30. März wurde eine Generalverſammlung der Aktionäre der pfälziſchen Ludwigs-Eiſenbahn-Geſellſchaft (Ludwigshafen-Berbach) abgehalten, wobei der Baudirektor, k. Kreisbaurath Denis, Bericht über die techniſchen Fortſchritte des Unternehmens erſtattete.

Am 22. März früh 3 Uhr brach in dem Stadel des Bauers Georg Spirkneder zu Groß, Ldgs. Mallersdorf, Feuer aus, welches auch deſſen Schupfe und das Wohnhaus des Häuslers Mathias Wirſtl ergriff und verzehrte. Der Brandſchaden ſoll ſich auf 4990 fl. belaufen.

* **Thierärztliches.** Der Münchener-Verein gegen Thierquälerei theilte jüngſt in Nro. 37. der bayer. Landbötin ein intereſſantes Schreiben des Hrn. Poſthalters Binſtadt in Karlſtadt, über die nachtheiligen Folgen des Mangels an gehörig gebildeten Thierärzten mit. Sein Inhalt iſt wahr und in Beziehung auf thierärztliche Pfuſcherei eine Thatſache, die ſich leider auch noch in Gegenden findet, wo man eben gerade nicht Urſache hat, über jenen Mangel an Thierärzten zu klagen. Das ſchädliche und gefährliche Unweſen der veterinär-medizinischen Quackſalberei iſt trotz den ſtrengen Verordnungen und empfindlichen Strafen noch überall groß, und natürlich da um ſo größer, wo Behörden und Landwirthe für die Gewinnung eines tüchtigen Thierarztes wenig oder gar keinen Sinn haben, oder die Bezirke ſo arm ſind, daß ſie kaum eine thierärztliche Hilfe mit Auslagen von Arzneien, noch viel weniger eine jährliche Suſtentation von 100 fl. zu beſtreiten vermögen, wodurch alſo jedem ordentlichen Thierarzt, der es verſucht, unter ſolchen Verhältniſſen einen Poſten anzutreten, unmöglich gemacht wird, ſich zu behaupten. Die mißliche Sache näher betrachtet, läßt ſich in Bayern zunächſt nicht der Mangel an gehörig gebildeten Thierärzten beſchuldigen; Bayern hat vielmehr im Verhältniß zu andern Staaten Deutſchlands, Frankreich, England ꝛc., eine entſprechende Zahl von Thierärzten, welche durch Bildung, Wiſſenſchaft und ſelbſtthätiges Fortſchreiten ehrenvoll daſtehen. Sie genießen auch das Vertrauen und die Achtung der klügeren Landwirthe und Thierbeſitzer, ſo wie der Gebildeten aller Stände, und es kann nicht in Betracht kommen, wenn Einzelne tiefer Stehende den Namen Thierarzt deshalb immer noch verächtlich anzuſehen, anzuhören und zu behandeln glauben müſſen, weil das thierärztliche Heilgeſchäft ſich mit Geſchöpfen befaßt, welche von Natur aus den Menſchen an Körper, Sprache und Vernunft nachſtehen. Erwäge man nun, daß durch ein geregeltes Veterinärweſen das in die höchſten Ziffer ſteigende Viehſtandskapital ſich durch Rettung kranker, für die Landwirthſchaft nützlicher Hausthiere, jährlich vielleicht um mehr als eine halbe **Million** bis zur Zeit der Erkenntlichkeit unentgeltlich verintereſſire; demungeachtet muß und kann mit Grund behauptet werden, daß in Bayern das thierärztliche Pfuſcherweſen dem Staate jährlich einen Tribut von wenigſtens 200,000 fl. koſtet, den Aufſchwung an Pferde- und Viehzucht hemmt, Seuchen und anſteckende Thierkrankheiten zum Ausbruche bringt, durch unzweckmäßige Hilfe die Landwirthe zu Bettlern macht und für das arme Vieh unſtreitig die grauſamſte Quälerei iſt. Sehr groß und nicht minder lohnend wäre es daher, wenn derlei unmenſchlichen, höchſt nachtheiligen Pfuſchereien entweder von höherer Seite, oder von Seite des löblichen Vereines gegen Thierquälerei nachhaltig entgegengewirkt werden würde. Die Vermehrung der Thierärzte, Veranlaſſung geſetzlicher Beſtimmungen, ergiebige Arreſt- und namhafte Geldſtrafen ſind hiezu die nächſten Mittel, allein alles polizeiliche Einſchreiten bleibt ſo lange ohne durchgreifenden Erfolg, als nicht eine radikale und zeitgemäße Umgeſtaltung des Veterinärweſens Platz greift, die anderſeits durch Errichtung von Staatsaſſekuranzen für die zur Landwirthſchaft nützlichſten Thiere unterſtützt werden könnte. **Ein Thierarzt.**

Anmerk. der Redaktion. Hr. St.— Für den Aufſatz danken wir, bitten im Intereſſe der guten Sache um mehr und um Nachſicht der vorgenommenen Aenderungen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Der Madrider „Clamor publico“ vom 25. März theilt folgenden Brief mit: „**Liſſabon**, 19. März. Saldanha hat ſeinen erſten Adjutanten an die Königin geſandt, um ihr zu erklären, daß er nichts ausrichten könne ohne militäriſche Einſchreitung Spaniens. Wenn dieſe nicht erfolge, ſo werde der Marſchall ſich nicht länger zwiſchen die Königin und das Volk ſtellen, ſondern das Commando der Armee niederlegen und das Land verlaſſen.“ In Folge davon, fügt der „Clamor“ bei, verlange heute die portugieſiſche Regierung, daß unverzüglich eine gewiſſe Zahl ſpaniſcher Truppen über die Gränze rücke. Man zweifle aber, daß die Regierung darauf eingeht, vielmehr, daß England es zugeben werde.

Die neueſten Nachrichten aus Spanien lauten ſehr bedenklich, und allem Anſcheine nach haben es die engliſchen und franzöſiſchen Intriguen ſo weit gebracht, daß man mit Nächſtem wieder einem Bürgerkriege entgegenſehen muß. Hr. **Bulwer** ſoll kürzlich eine Unterredung mit der Königin **Iſabella** gehabt und dieſe dabei den Wunſch nach einem freiſinnigeren Regierungsſyſteme ausgedrückt haben. Man ſpricht davon, daß das gegenwärtige aus Moderados beſtehende Miniſterium mehrere Truppenbefehlshaber der Hauptſtadt für ſich gewonnen habe, um die Königin nöthigenfalls mit Gewalt zur Beibehaltung des in Kraft beſtehenden Syſtems zu nöthigen. Ja es heißt ſogar, einige höhere Offiziere hätten ſich verſchworen, um die Königin abzuſetzen und eine aus dem König **Franz von Aſis** und dem Herzog v. **Montpenſier** beſtehende Regentſchaft zu bilden. Dieſe Bewegung habe an dem Tag zum Ausbruch kommen ſollen, wo General **Fulgoſio** (ein Schwager des Hrn. **Nunnoz**), an General **Manſo's** Stelle den Truppenbefehl in Madrid übernahm, ſey aber durch ein unerwartetes Hinderniß vereitelt und ſodann auf ſo lange verſchoben worden, bis neue Verhaltungsmaaßregeln von der Königin Chriſtine oder vielmehr von Ludwig Philipp einlaufen würden. Die Partheien ſind auf einen ernſtlichen Kampf gerüſtet.

Portugal und Spanien ſind in der That ein Paar unglückliche Länder, auf denen das Schickſal zu liegen ſcheint, daß ſie gar nicht, oder doch nicht auf lange zur Ruhe kommen ſollen. In Portugal iſt der Aufruhr in vollem Gange, ſo daß die Königin, auf die hierüber beſtehenden Verträge geſtützt, das benachbarte Spanien und auch England um Hilfe angehen mußte. Wie es denn aber bei allen ſolchen Gelegenheiten eine Partei gibt, die im Trüben fiſchen will, ſo iſts auch hier. England hat, weil Portugals Handel ſich in den letzten Jahren bedeutend zu heben anfing, nicht nur aus Eigennutz den innern Zwiſt des armen Landes benützt, und die

Empörung öffentlich und heimlich auf alle Weiſe unterſtützt, ſondern fährt auch noch jetzt in dieſem Syſtem fort. Darum hat es auch die verlangte Hilfe abgelehnt und auch Spanien hiezu bewogen.

In dem letztern Lande iſt nach den neulich erzählten Vorgängen eine gefährliche Criſis glücklich vorübergegangen. Bereits war die Königin durch geheimen Einfluß beſtimmt worden, einen Miniſterwechſel in progreſſiſtiſchem Sinne vorzunehmen, was die Revolution wieder hervorgerufen haben würde, denn dieſe Partei beſteht darauf, nicht ohne Nationalmiliz, ohne Rückkehr zur Verfaſſung von 1837, ohne Reform der gewichtigen Geſetze über die Preſſe, die Polizei, das Steuerſyſtem, kurz ohne alle die Dinge wieder aufzuführen, die zu Sturm und Unruhen führen müſſen, das Steuer ergreifen zu wollen. Glücklicherweiſe erhielt der König Nachricht von all den Ränken, die angezettelt wurden, und er bewies ſich unerwartet entſchloſſen. In der Nacht, da die Königin die Dekrete eines progreſſiſtiſchen Miniſteriums unterzeichnen ſollte, gab der König den beſtimmteſten Befehl, daß Niemand in das Cabinet der Königin eingelaſſen werden dürfe, und daß, wer mit ihr reden wolle, in ſein Cabinet gewieſen werde. Iſabel, unwillig darüber, wie ein Mädchen, die Widerſpruch findet, wollte das nicht dulden, da ſie Königin ſey; ihr Gemahl jedoch gab ihr mit aller möglichen Anmuth und Milde zu erkennen, daß, wenn ſie im Staate herrſche, er das Haupt ihres Hauſes ſey, ihr Haupt. Sodann berief er die Miniſter und forderte ſie auf, mit allem Nachdruck und Entſchloſſenheit zu handeln, er ſelber werde nöthigenfalls mit ſeiner Perſon für Aufrechthaltung und Ordnung und Niederhaltung der Revolution einſtehen. — Die nach Paris gereiſte Mutter der Königin, Chriſtine, iſt von den Miniſtern hierauf zur Rückkehr eingeladen worden, und hat dieſe auch augenblicklich zugeſagt, iſt aber bis jetzt noch nicht angekommen. Sie ſcheint ihrer neulich erörterten Handlungsweiſe treu bleiben zu wollen. Die verkehrte Erziehung der Königin iſt eben an Allem ſchuld, und das ſchlimmſte iſt, daß ihr Ruf leidet, denn der gemeine Haufen legt ihr ſchon Dinge zu, die ſammt und ſonders erlogen ſind. Iſabelle iſt herzensgut, ſie hat gegen ihre Pflichten in nichts gefehlt; allein ſie iſt ein Kind, umgeben von ſchlechten Rathgebern und von Parteien, die ſie zu beherrſchen wünſchen. Den neueſten Nachrichten nach hat ſie wirklich ihr bisheriges Miniſterium entlaſſen und ein neues gebildet. Daſſelbe beſteht aus Männern der Oppoſition. (A. Z.)

Prag, 1. April. Vorgeſtern iſt Erzherzog Stephan nach Prag zurückgekehrt. Die heutige böhmiſche Zeitung begleitet dieſe Nachricht mit folgenden, die Aufmerkſamkeit nicht wenig in Anſpruch nehmenden Worten: „Man hofft allgemein, daß Se. Hoh. die oberſte Leitung unſers Landes nicht aufgeben werde.“ — Se. Maj. der Kaiſer hat wegen der herrſchenden Arbeitsloſigkeit und Noth eine auſſerordentliche Dotation zur Herſtellung einiger größern Straßenbauten bei Prag bewilligt, worunter ſich der Umbau der Straße von Prag nach Königsſaal als das dringendſte Bedürfniß darſtellt, da die Communication bei Hochwäſſern und beim Eisſtoß beinahe immer gehemmt iſt. Zur Unterſtützung der Rieſengebirgsbewohner hat Se. Maj. aus dem Staatsſchatz 180,000 fl. in 6 einjährigen Raten, wovon die erſte ſogleich angewieſen wurde, beſtimmt. Von dieſem Gelde ſoll eine Straſſe zur Verbindung der Hauptorte in den drei nördlichen Kreiſen gebaut und dadurch den Arbeitsloſen Verdienſt zugeleitet werden.

Aus Böhmen wird der W. Z. berichtet, daß ſich unter den dortigen Bauern eine große Aufregung kund gebe und daß es namentlich im nordöſtlichen Theile bereits zu mehrfachen Exceſſen und unruhigen Auftritten gekommen ſey. Dieſe ſind größtentheils gegen Gutsherrſchaften oder deren Beamte gerichtet. Den nächſten Anlaß zu den Unruhen ſcheint neben dem herrſchenden Nothſtand, der namentlich in den gebirgigen Gegenden eine bisher nicht gekannte Höhe erreicht hat, auch das neueſte Robot-Ablöſungspatent gegeben zu haben, wodurch die Bauern ſich auf einmal von allen Verbindlichkeiten und Abgaben gegen ihre Gutsherrſchaft befreit halten. Bemerkenswerth iſt dabei die gereizte Stimmung, welche die böhmiſchen Bauern allenthalben gegen die Deutſchen an den Tag legen. Man erkennt darin eine Frucht der Beſtrebungen des Czechenthums, welche ſich ſeit mehren Jahren eifrigſt angelegen ſeyn läßt, alle Uebel, welche auf dem böhmiſchen Volke laſten, den Deutſchen in die Schuhe zu ſchieben.

Auch in Ungarn bemerkt man gegenwärtig, im Innern ſowohl als an der Gränze eine gewaltige Gährung von mitunter ſelbſt bedenklicher Geſtalt. Seither war es gewöhnlich der lärmende Bauernadel, der ſich am meiſten geltend machte, jetzt aber ſieht die Oppoſition Kräfte gegen ihre Reihen gerichtet, mit denen man ſie ſehr leicht zu beſiegen hoffen darf. Es findet nämlich der Bürger- und Bauernſtand immer mehr Vertreter, und gerade dieſe beiden wurden ſeither von ihr am meiſten niedergehalten. Als ihr Verbündeter kann die gegenwärtig herrſchende große Noth gelten, die offenbar eine Folge unſerer ſeitherigen ſo mangelhaften Staatsverfaſſung iſt, denn wie könnten ſonſt in einem von der Natur ſo geſegneten Lande Hunderte von Menſchen Hungers ſterben? Das Privilegium, das ſeither der Adel auf den Grundbeſitz gehabt, und die Dienſtbarkeit, in welcher der Bauer gelebt, ſind hemmende Feſſeln für die Entwickelung des Landbaues, und die Vorrechte, welche jene bevorzugte Klaſſe genießt, ſind entſchiedene Hinderniſſe für das Aufkommen des Gewerbfleißes und eines kräftigen und unabhängigen Bürgerſtandes. Dazu kommt, daß gerade in den von Slaven bevölkerten Komitaten die Noth und der Grimm am größten iſt, in den Komitaten, wo zu jener Zeit der Aufſtand ausbrach. Beſonnene Männer aus dem hohen Adel wiſſen dieſen Zuſtand richtig aufzufaſſen und ſie bieten alle Kräfte auf, das Ungewitter zu beſchwören. (N.K.)

Brüſſel, 28. März. In der geſtrigen Sitzung der Repräſentantenkammer iſt das Geſetz wegen Beſtrafung der Beleidigung gegen den König und die königliche Familie, das ſogenannte „Liebesgeſetz“, mit 59 gegen 20 Stimmen angenommen worden. Eine Woche lang iſt darüber discutirt worden und in einigen Beſtimmungen mußte das Miniſterium nachgeben. Die Majorität war indeß in der letzten Abſtimmung ſtärker, als die Oppoſition vermuthete. (Schw. M.)

Frankfurt, 29. März. Die in Mainz von Bundes wegen niedergeſetzte Commiſſion hat die Schönbein-Böttcherſche Schießbaumwolle als gänzlich unbrauchbar für militäriſche Zwecke befunden; zu Sprengungen ſoll jedoch das Präparat mit Vortheil verwendet werden können. Die Belohnung von 100,000 fl. ſcheint alſo ſehr zweifelhaft. Die Erfinder werden das Schickſal des Hrn. P. Wagner mit der bekannten electro-magnetiſchen Locomotive theilen, nur daß ſie nicht ſo viel Zeit und Geld an ihrer Erfindung verloren haben.

Frankfurt a. M., 31. März. Leider iſt auch hier die Theuerung der unentbehrlichſten Lebensmittel noch im Zunehmen. Die Bäcker erhalten zwar von der Regierung Mehl, aber, wie ſie behaupten, nicht hinlänglich, und ſo iſt ſchon der Fall eingetreten, daß Arbeiter Abends kein Brod mehr zu kaufen fanden. Bäcker verſichern, es müßten mehrere von ihnen bankbrüchig werden. Unter der ärmern Claſſe aber herrſcht Mißmuth in ſolchem Maaſe, daß am verwichenen Sonntag die Wachen zu Sachſenhauſen verdoppelt und noch anderweitige Vorſichtsmaasregeln von der Polizei getroffen wurden. Man wird am Ende ſich doch wohl überhaupt veranlaßt finden, die Frage zu erörtern, ob nicht Bäcker vom Gemeinweſen anzuſtellen ſeyen, durch welche denſelben das Brod als das ſchlechthin Unentbehrliche ſtets zu einem erklecklichen Preis geliefert werde. (A. Z.)

Minden (Preußen), 26. März. Unſere Stadt gleicht mehr einem Nomadenlager als einer Stadt mitten im civiliſirten Europa. Unſere Straßen ſind ſtets angefüllt mit Leuten, welche Sack und Pack, ihr ganzes Hab und Gut bei ſich haben, welche die Ankunft des nächſten Dampfbootes von oben her abwarten, um damit weiter nach Bremen und von da nach Bremerhafen und Amerika zu ſchwimmen. Unſere Gaſthöfe des niedrigſten Ranges ſind ſtets überfüllt und reichen niemals für die Nachfrage aus. Zu Hunderten kommen die Auswanderer aus Kurheſſen, Lippe-Detmold, dem Paderbornſchen, Waldeckſchen u. ſ. w. hier an, um ſich hier einzuſchiffen, ſo daß ſelbſt die Dampfboote nicht Raum genug gewähren. Für den Monat April ſollen allein 2000 Auswanderer hier ſchon angemeldet ſeyn; wenn man zu dieſer Zahl noch die rechnet, welche die Elbe hinab über Hamburg, den Rhein hinab über Rotterdam, Antwerpen und Havre nach Amerika von Deutſchland auswandern, ſo gibt dieß eine Zahl, welche die aller früheren Jahre überſteigt

Aus Freiburg berichtet die Freiburger-Ztg. unterm 30. März, daß ſich die großherzogliche Regierung, in Betracht des in der katholiſchen Kirche herrſchenden Prieſtermangels, veranlaßt geſehen, die Summe von 3600 fl. in Stipendien an diejenigen Schüler der Lyceen vertheilen zu laſſen, welche ſich dem Studium der Theologie zu widmen entſchloſſen haben.

In Canton (China) hat ſich eine europäiſche Handelskammer gebildet, welche ganz aus brittiſchen Unterthanen beſteht. Eine Geſellſchaft, die fruchtbar zu werden verſpricht, hat ſich auf Hongkong gebildet — nach dem Muſter der in Bombay und Calcutta beſtehenden aſiatiſchen Geſellſchaften in Indien. Ihr Zweck iſt Erforſchung der chineſiſchen Künſte und Wiſſenſchaften. Der Gouverneur Sir John Davis, als Orientaliſt nicht unrühmlich bekannt, iſt ihr Präſident.

München. Vorgeſtern begab ſich zur Abſchätzung der bei dem Brande des Eiſenbahnhofes verbrannten und nicht verbrannten Gegenſtände ꝛc. eine aus der Generalverwaltung der k. Eiſenbahnen, dem k. Kreis- und Stadtgerichte und der k. Polizeidirektion beſtehende Commiſſion zur Brandſtätte. Der hieſige Magiſtrat hat zu dieſem Zwecke der k. Eiſenbahnverwaltung mehrere hölzerne Buden zum Gebrauche überlaſſen.

Daß bei den Verhandlungen der Gerichte, namentlich was ſtrafrechtliche Unterſuchungen betrifft, der Grundſatz der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit vielfach vertheidigt und beſprochen wird, iſt wohl um ſo weniger etwas Neues, als wir ja Dank der Fürſorge unſres weiſen Königs, der alle Zeitbedürfniſſe ſo wohl zu würdigen weiß, auch bei uns in Bayern eine hienach bemeſſene Umarbeitung unſrer Geſetzbücher erwarten dürfen. Neu iſt es aber gewiß, daß dieſer Grundſatz von mehrern Seiten auch auf die Verhandlungen der Gemeinden, namentlich in den Städten ausgedehnt werden will. Es wird in den Blättern viel für und wider die Sache geſchrieben. Die dagegen ſind, meinen, die Bürger, ſowohl die Berathenden, als die Zuhörer, würden dadurch nicht nur an und für ſich viel Zeit verlieren, die dem Geſchäftsbetrieb entgeht und ihnen alſo Schaden bringt, ſondern ſie würden mit den Vorbereitungen und Beſprechungen auf ein, ihrem Beruf zunächſt fremdes Gebiet abgeleitet. Die für die Sache ſind, widerſprechen, daß dieß der Fall ſey und finden, ſelbſt wenn es ſo wäre, keinen ſo großen Nachtheil darin, daß er mit den Vorzügen der Oeffentlichkeit in Vergleich kommen könne. Durch dieſe werde nämlich, auch abgeſehen von dem moraliſchen Einfluß der Sache alle Parteilichkeit beſeitigt. Die Landbötin geht gern den geraden Weg, und das iſt der mittlere. Thue Jeder an ſeinem Platz ſeine Schuldigkeit, das iſt und bleibt denn doch für Alles die beſte Controle. Die Stadt Coburg hat übrigens bereits eine neue Verfaſſung mit Oeffentlichkeit erhalten. (N.K.)

Den 6. d. Nachmittags wurde in der Nähe der Frauenhoferbrücke der Leichnam einer bisher unbekannten weiblichen Perſon, welche ihrem Aeußern nach der dienenden Klaſſe angehört, ertrunken gefunden.

Die am Sonntage Abends 9 Uhr am nordöſtlichen Himmel ſichtbare Röthe war verurſacht durch das Abbrennen einer zur k. Bauinſpektion gehörigen Arbeitshütte in der Hirſchau.

Auf eine im Tagblatte enthaltene Erklärung des Hrn. Hofmuſikus und bekannten Virtuoſen Hrn. Carl Bärmann, worin derſelbe die Nachricht, als werde Frl. Lind in ſeinem Concerte ſingen, als völlig unbegründet bezeichnet, muß die Erwiederung gemacht werden, daß die Nachricht von der Anweſenheit der Sängerin Lind ſelbſt ſowohl als ihr Mitwirken im fraglichen Concerte der Landbötin aus glaubhafter Quelle zukam. Da ſich nun herausgeſtellt hat, daß Frl. Lind gar nicht hier iſt, bringt ſie auch dieſe Nachricht nach, und thut es namentlich Hrn. Bärmann gegenüber, mit dem Bemerken, daß wohl für einen Künſtler ſolchen Ranges, deſſen gediegene Leiſtungen das Publikum ſeit Jahren kennt und ehrt, kein Nachtheil durch ein derlei grundloſes Gerücht entſtehen, noch gar ein Schein von Indiskretion auf ihn fallen könne.

Das Neuſtadter Wochenblatt meldet aus Neuſtadt (Pfalz) vom 29. März: „Heute Nachmittag um halb 5 Uhr lief die erſte Locomotive in unſern Bahnhof ein. Eine Menge Neugieriger ſammelte ſich, um dieſe für uns ungewohnte Erſcheinung zu begrüßen. Man gibt ſich der frohen Hoffnung hin, daß die Bahn zwiſchen hier und Ludwigshafen bald dem Verkehr übergeben werden dürfte, was für unſere Stadt von großer Wichtigkeit ſeyn würde.“

Die kathol. Pfarrei Lenzfried, Ldgs. Kempten, iſt erledigt. Sie zählt 1331 Seelen, hat eine Schule im Pfarrorte und eine Filial-Schule in Leubas. Jährl. Erträgniſſe 1003 fl. 7 kr., Laſten 311 fl. 27 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 27. März an, bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg einzureichen.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 8. April: „Euryanthe,“ Oper von C. M. v. Weber.

Todesfälle in München.

Frau Johanna Mayr, geb. Klüpfel, vormalige fürſtlich Freyſing'ſche Hofraths-Wittwe, 87 J. Gottesdienſt Samſtag den 10. d. um 9 Uhr bei St. Peter. — Kreſz. Thalhauſer, Maurerswittwe, 59 J. — Dem. Franziska Griebl, kgl. Rechnungs-Commiſſärs Tochter, 60 J. — Roſalia Korntheuer, Bäckerstochter von Tölz, 73 J. — Anna Pointner, Schäfflerstochter, 73 J. — Margar. Meiſel, Wirthstochter v. Beſſungen in Heſſen Darmſtadt, 30 J. — Joſ. Steinhauſer, Hafnergeſell von Rottenburg, 22 J. — Dominikus Schnitzer, Taglöhner von Neuhauſen, 71 J. — Urſ. Huber, Bauerstochter von Kreuzthan, königl. Landg. Rottenburg, 37 J. — Ludwig Achmüller, Goldſchlägergeſelle von hier, 23 J. — Anna Zimmermann, Kanalaufſeherstochter von Garching, 58 J. — Barb. Ott, b. Schuhmachersfrau, 32 J. — Heinrich Rebenſtock, polytechniſcher Schüler von Wunſiedl, 20 J. — Karl Pleininger, Sailergeſell v. h., 22 J. — Barb. Biberger, Bedientenswittwe, 72 J. — Suſanna Mees, Bäckerswittwe, 84 J.

4030. Ein ordentlicher Knabe kann zu einem Drechsler in die Lehre treten. D. Ue.

4040. In Mitte der Stadt iſt ein ſchöner Laden für eine Schnittwaaren- oder Spezerei-Handlung zu vermiethen; es kann auch eine Wohnung dazu gegeben werden. D. Uebr.

4041. In einer gewerbſamen Straße iſt für einen Priechler ein Laden zu vermiethen.

4100. Eine geübte Weißnäherin wird geſucht. D. Uebr.

4090. Entfernten Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Kunde von dem Ableben unſeres innig geliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Philipp Jakob Unterberger,
k. Lehrers.

Er ſtarb nach kurzem, aber ſchmerzlichem Krankenlager, in Folge einer plötzlich eingetretenen Lähmung am 28. März im 62ſten Lebensjahre und im 43ſten ſeines Wirkens als Lehrer in Laufen.

Wir empfehlen den Verblichenen frommem Andenken, uns aber ſtiller Theilnahme.

Laufen am 4. April 1847.

Eliſe Unterberger, Gattin.
Eduard Unterberger, Pharmaceut, } Söhne.
Auguſt Unterberger, Lehrer, } Söhne.
Eliſe Unterberger, } Töchter.
Franz. Unterberger, } Töchter.

4091. Zwei ordentliche Mädchen werden unentgeldlich zum Kleidermachen in die Lehre genommen. D. Uebr.

4042. Für einen Salzſtößler iſt für das Ziel Georgi ein Laden zu vermiethen. D. U.

4043. Ein ganz helles, geräumiges Geſchäftslokal Parterre iſt in Mitte der Stadt auf das Ziel Georgi zu vermiethen. D. Ueb.

4044. Ein Hypothek-Kapital von 3- bis 4000 fl. wird geſucht. D. Uebr.

Verſteigerung.

4101. Künftigen Freitag den 9. d. Mts. werden in der Karlsſtraße Nr. 2. im 4. St. Vormittags von 9 — 12, und Nachmittags von 3 — 6 Uhr folgende Gegenſtände gegen baare Bezahlung verſteigert, als: Kanapee, Seſſel, Kommode, Tiſche, Spiegeln, Bilder, Betten, Matrazen, Wäſche, Kücheneinrichtung u. noch viele andere Gegenſtände, wozu höflichſt einladet [illegible] Kohl, b. Tandler u. Auktionator.

4102. Vergangenen Montag ſind neue Sacktücher gefunden worden, und können gegen Einrückungsgebühr in der Sonnenſtraße Nr. 21/1. rechts abgeholt werden.

4103. Ein kleines bequemes Haus von 7- — 8000 fl. wird ſogleich zu kaufen geſucht. D. Uebr.

4045. Einen Kronenthaler dem Ueberbringer eines kleinen, ſchwarzen, männlichen, am 21. Februar abhanden gekommenen Hundes mit 2 k. Polizeyzeichen Nr. 621 und 1116. von 1846 am Sendlingerthorplatz Nr. 1. über 1 Stiege zweiter Eingang.

4094 96. a) Für eine herrſchaftliche Maierei wird ein erfahrner, praktiſcher Oekonom als Baumeiſter geſucht. D. Uebr.

4097. 500 fl. werden als erſte Hypothek ſogleich aufzunehmen geſucht. Schätzungswerth 3800 fl. D. Uebr.

4098. Glücksſtraße Nr. 7. über 1 St. iſt eingetretener Verhältniſſe wegen eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten ſogleich billig zu vermieth.

4099. Am Dienſtag früh wurde ein Ridikül gefunden. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

4010. Meinen fernen Verwandten und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß die göttliche Vorſehung meinen Gatten, den Handelsmann

Joh. Nep. Ertl

nach mehrjährigen Leiden im 47. Lebensjahre von hier abgerufen habe.

Was der Verblichene als Gatte und Vater den Seinigen war, werden ſie nie vergeſſen.

Den zu früh Dahingeſchiedenen empfehle ich dem ſtillen Andenken, mich und meine Kinder dem ferneren Wohlwollen.

Miesbach den 3. April 1847.

Babette Ertl

mit ihren zwei unmündigen Kindern.

Bekanntmachung.

4022. Auf Antrag eines Gläubigers wird das den Georg Fraunholz'ſchen Eheleuten zu Kirchenthumbach gehörige Anweſen, beſtehend:

a. in dem zweigädigen, mit Schindeln eingedeckten Wohnhauſe nebſt angebauten Stallungen mit dem darauf ruhenden Gemeinderechte an den noch unvertheilten Gemeindebeſitzungen;
b. dem hölzernen Stadel mit der angebauten gleichfalls hölzernen Schupfe;
c. dem Saam-, Gras- und Baumgarten zu — Tagw. 13 Dez.;
d. 14 Tagw. 28 Dez. Aecker;
e. 1 Tagw. 82 Dez. Wieſen;
f. 3 Tagw. 41 Dez. Holz;

am Freitag den 23. April l. Js.
Nachmittags 2 Uhr

in loco Kirchenthumbach öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die nähere Beſchreibung der erwähnten Realitäten und die darauf ruhenden Laſten in der Zwiſchenzeit im dieſſeitigen Gerichtslokale eingeſehen werden können.

Die oben genannten Gutsbeſtandtheile wurden am 18. d. Mts. auf 2183 fl. geſchätzt, und wird bemerkt, daß der Zuſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822 vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 erfolgt.

Die dem Gerichte unbekannten Kaufsliebhaber haben ſich mit legalen Vermögenszeugniſſen zu verſehen, auſſerdem ſie nicht zur Verſteigerung gelaſſen werden.

Eſchenbach am 24. März 1847.

Königliches Landgericht.
Pauſch.

Gaſthofsempfehlung.

2970-75. b) Mit Anbeginn der ſchönen Jahreszeit beehre ich mich mein auch erſt kurz eigenthümlich erworbenes und ganz elegant neu eingerichtetes Gaſthaus zur goldenen Sonne in der Stadt Neuötting am Inn auf dem Hauptplatze vis-à-vis dem Rathhauſe allen hohen Herrſchaften, Reiſenden und Bekannten zum geneigten Beſuche beſtens zu empfehlen. Auf prompte und reele Bedienung werde ich ſtets die größte Sorgfalt verwenden.

Theres Feldmüller,
geborne Schlutt.

3480-81. b) Schützenſtraße Nro. 16. c. iſt eine große ſchöne Wohnung mit oder ohne Stallung gleich zu beziehen.

4026. Ein reinliches Mädchen, das vorzüglich gut nähen kann, u. Liebe zu Kindern hat, findet einen Platz. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4006. Auf gemeinſchaftlichen Antrag ſämmtlicher Creditoren werden die beiden nachbeſchriebenen Oekonomiegüter des Friedrich Regensburger in der Meringerau dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, wozu auf

Montag den 19. April
Vormittags 9 — 12 Uhr

in loco Meringerau Hs.-No. 15. Termin beſtimmt iſt, und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §. 98 — 101 der Novelle vom Jahre 1837 zu geſchehen habe.

I. Oekonomiegut No. 15.

Daſſelbe beſteht an Gebäuden:

1) in gemauertem Wohnhauſe, zu ebener Erde fünf austapezirte Zimmer, Kuche, Speiſe, Hausflez, Abtritt, Keller in drei Abtheilungen, über 1 Stiege großen Salon, fünf austapezirte Zimmer, geräumiges Flez, Abtritt, — auf dem Hausboden: zwei Getreidböden und zwei Getreidkammern. Werth nach gerichtlicher Schätzung vom 16. dieß 9000 fl.
2) Gemauertes Oekonomiehaus mit eingebautem Branntweinhaus, enthält Baustube, Nebenkammer, Küche, Waſchhaus, Backhaus, Abtritt, ſechs Dachkammern, Branntweinhaus, jedoch ohne Apparat. Werth 3000 fl.
3) Gemauerter Stadl mit 2 Dreſchtennen, 2 Remiſen und geräumigem Schafſtall. Werth 3·00 fl.
4) Gemauerte Stallung, enthält Pferdſtall mit 8 ſteinernen Barren, Geſchirrkammer, Knechtkammer, Ochſenſtall, Kuhſtall. Werth 2000 fl.
5) Gemauertes Hühnerhaus zu 200 fl.

Sämmtliche Gebäude mit Plattendach verſehen.

An Grundſtücken:

Kat. Lit. A.

Hofraum, Blumen-, Baum- und Wurzgarten zu 2 Tagw. 98 Dez. zu . . 600 fl.

Aecker:

Pl.No.	8a	zu	7	Tagw.	77	Dez.	zu	800 fl.
„	9	„	108	„	69	„	„	10850 fl.
„	16a	„	2	„	25	„	„	95 fl.
„	15b	„	5	„	17	„	„	600 fl.
„	12	„	1	„	49	„	„	200 fl.
„	12½	„	2	„	66	„	„	325 fl.
„	13	„	2	„	47	„	„	300 fl.
„	14	„	3	„	6	„	„	400 fl.
„	16b	„	5	„	77	„	„	700 fl.
„	19	„	1	„	95	„	„	250 fl.
„	8b	„	—	„	49	„	„	50 fl.
„	15a	„	5	„	39	„	„	350 fl.
Kat. Lit. B.								
Pl.No.	20	zu	4	„	96	„	„	450 fl.
„	16½	„	6	„	48	„	„	900 fl.
							Summa	34070 fl.

Hierauf ruhen an Laſten:

Einfache Ruſtikal-Steuer	19 fl.	51 kr.	3 hl.
Bodenzins	76 fl.	11 kr.	2 hl.
Einfache Dominikal-Steuer	1 fl.	16 kr.	1 hl.
Hausſteuer	— fl.	22 kr.	4 hl.

Als Dienſtbarkeit:

Die Unterhaltung von 3 kleinen Brücken über den Zigeunerbach.

Die Grundſtücke ſind zehentfrei.

II. Oekonomiegut No. 14.

Gebäude:

1) Gemauertes Wohnhaus, — zu ebener Erde: Bauſtube, Wohnzimmer, drei Seitenzimmer, Küche, Speiſe, hinteres Zimmer, Keller, Holzlege, Abtritt, — über einer Stiege: fünf Zimmer, 2 Kabinete, Küche, Speiſe, Abtritt, dann zwei Getreidböden. Werth 6000 fl.
2) Stadl von Stein und Holz mit zwei Dreſchtennen und Getreid-Einlage, zu 2000 fl.
3) Gemauerter Viehſtall zu 1000 fl.
4) Gemauerter Pferdſtall mit Nebenhaus und Branntweinhaus, letzteres ohne Apparat zu 1500 fl.
5) Gemauertes Wagenhaus mit Schweinſtall 300 fl.
6) Schafſtall mit eingebauter Schäferwohnung von Stein und Holz 1200 fl.

Sämmtliche Gebäude ſind mit Plattendach verſehen.

Grundſtücke:

Kat. Lit. A.

Hofraum mit Baum-, Blumen- und Pflanzengarten zu 3 Tgw. 70 Dez. 1000 fl.

Aecker:

Pl.No.	3b	zu	3	Tgw.	92	Dez.	zu	400 fl.
„	4	„	5	„	54	„	„	490 fl.
„	5	„	11	„	84	„	„	1000 fl.
„	6	„	117	„	22	„	„	9000 fl.
„	3a	„	15	„	62	„	„	1800 fl.
							Summa	25090 fl.

Hierauf ſind Laſten:

Einfache Ruſtikal-Steuer	18 fl.	58 kr.	1 hl.
„ Dominikal-Steuer	1 fl.	18 kr.	2 hl.
Bodenzins	78 fl.	11 kr.	— hl.
Hausſteuer	— fl.	22 kr.	4 hl.

Die Grundſtücke ſind zehentfrei.

Hiebei wird bemerkt, daß gegen 60 Schffl. Winterfrucht auf 100 Tagwerk der beiden Güter zuſammen angebaut ſind.

Kaufsliebhaber, welche die Güter inzwiſchen einſehen wollen, haben ſich an den Vorſteher in der Meringerau zu wenden.

Am 21. März 1847.

Kgl. Bayer. Landgericht Friedberg.
Hefner.

coll. Peter.

Bekanntmachung.

4004. Allenfallſige Foderungen an Georg und Walburga Bayer, Wagners-Eheleute von Feldkirchen, welche nach Nordamerika auszuwandern beabſichtigen, ſind am

Samſtag den 24. April d. Js.

im Bureau I. dießorts bei Vermeidung der Nichtbeachtung anzumelden.

München, am 24. März 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

4084. Zu einem Tapezierer wird ein Lehrjung geſucht. D. Uebr.

4087. 1½ Stunde von Tegernſee iſt ein Oekonomiegut, ludeigen, und ganz arrondirt, mit 150 Tagw. Grund und Wald ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

4088. Eine Köchin und ein Stubenmädchen, welche wegen Verſetzung ihrer Herrſchaft ihren Dienſt verlaſſen, und gut empfohlen werden können, wünſchen in ſolcher Eigenſchaft bis Georgi unterzukommen. Ludwigsſtraße Nr. 14. zweiter Eingang über 2 St.

4089. Ein Geſchäft iſt zu verpachten oder zu verkaufen. Burggaſſe Nr. 13. über einer Stiege rückwärts.

4083. Eine ſolide gebildete Familie wünſcht ein junges Mädchen oder ſolides Frauenzimmer unter billigen Bedingungen bei ſich aufzunehmen. Für dieſelbe würde ſich daſelbſt eine gute Gelegenheit finden, in der franzöſiſchen Sprache ſich zu üben; für Koſt und Verpflegung würde aufs Beſte geſorgt werden. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4083. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

4092-93. a) Eine helle Wohnung über 2 Stiegen mit 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche und übrigen Bequemlichkeiten iſt noch für nächſtes Ziel Georgi zu verſtiften, Thal Nr. 46.

4090. Ein Ewiggeldbrief von 1500 fl. zu 5 pCt. wird zu kaufen geſucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres iſt zu erfragen am St. Petersplatz Nr. 5. zu ebener Erde.

3828-29. b) Eine bedeutende Parthie ſehr guter Gartenerde iſt zu verkaufen. D. Uebr.

3068-70. c) In der Neuhauſerſtraße Nr. 28. über 3 Stiegen iſt ein meublirtes Zimmer nebſt Alkoven ſogleich zu beziehen.

Verpachtung der Alpe Herrnroint.

3921-22. b] Gemäß hoher Entſchließung der königlichen General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration vom 20. dieß wird die Verpachtung eines Theiles der vom kgl. Salinen-Aerar neu angekauften Herrnreintalpe auf den Zeitraum von 9 Jahren und zwar am

Donnerſtag den 15. April 1847

in der k. Hauptſalzamts-Kanzlei dahier Vormittags 9 Uhr öffentlich verhandelt.

Die Pachtbedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht, können übrigens auch inzwiſchen bei dem unterfertigten königl. Forſtamte eingeſehen werden.

Den 29. März 1847.

Kgl. Hauptſalzamt und kgl. Salinen-Forſtamt Berchtesgaden.

Bertele, Inſpektor. J. Reverdys, k. Forſtmeiſter.

3860. In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Seraphiſcher Sternenhimmel,

Oder:

Leben und Tugenden

der

Heiligen

aus dem dritten Orden des heiligen Vaters Franziskus von Aſſiſi auf alle Tage des Jahres.

Von

Michael Sintzel.

Zweiter Band. Zehntes Heft.

Mit Erlaubniß der Obern.

Preis 18 kr.

Mit dem elften Hefte ſchließt das ganze Werk.

Bekanntmachung.

3923-24.b] Auf den Grund der k. Regierungs-Entſchließung vom 2. März d. Js. No. 9059 darf mit Zuſtimmung des erzbiſchöflichen Ordinariates München-Freiſing das bei der k. Pfarrei Baumkirchen d. Gts. befindliche Taglöhnerhäuschen auf Abbruch an den Meiſtbietenden öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Zum Verkaufe dieſes Häuschens wird auf

Montag den 19. April d. Js.

Morgens 9 — 12 Uhr

in loco Baumkirchen Commiſſion anberaumt, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

Der Abbruch des Gebäudes muß mit dem 1. Mai d. Js. angefangen und längſtens bis zum letzten Mai d. Js. beendet werden.

München, 31. März 1847.

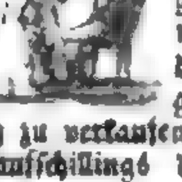
(Blumenſtraße No. 13.)

Frhrl. v. Eichthal'ſches Patrimonialgericht Berg am Laim.

Weber.

4024. Da mir Unterzeichnetem vor Kurzem durch eine verläumderiſche Zunge meine Ehre geſchändet, doch aber ſowohl durch Hrn. Haas, Papierfabrikant in Gmund, als wie durch den verehrl. Gemeinde-Ausſchuß von Gmund bezweckt, daß ich durch eine öffentliche Abbitte gerechtfertiget worden bin, ſo ſage ich hiemit dieſen edlen biedern Männern meinen herzlichſten Dank.

Gg. Bohrer,
Handelsmannsſohn von Landshut.



3307-9.b] In einer fruchtbaren und wohlhabenden Gegend Niederbayerns iſt in einer Hofmarkt ein reales Baderanweſen ſammt Haus, Wurzgarten und Handapotheke billig zu verkaufen. Auch kann ein Theil des Kaufſchillings darauf liegen bleiben. Auch iſt Garbenſammlung und großer Todtenbeſchau-Diſtrikt damit verbunden. Frankirte Anfragen mit J. H. verſehen, befördert das Verlags-Comptoir der Augsburger Abendzeit.

Bekanntmachung.

3908-9.b] Nachdem ſich am erſtmaligen Verſteigerungstermine für das Bräuanweſen des Ludwig Wagner kein Kaufsliebhaber eingefunden hat, von den Creditoren aber wiederholte Ausſchreibung beantragt wurde, ſo wird anmit zur zweitmaligen Verſteigerung dieſer Realitäten Termin auf

Donnerſtag den 15. April 1847

Vormittags 9 Uhr — Zimmer No. 10. — anberaumt, mit dem Beifügen, daß dießesmal der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth ſtattfinde, jedoch vorbehaltlich der Rechte der Gläubiger nach §. 64 und 69 des Hypothekengeſetzes.

Bezüglich der Beſchreibung dieſer Realitäten wird ſich auf die dießgerichtliche Ausſchreibung vom 8. Jänner l. Js. St. No. 16. 18. 20. bezogen.

Den 12. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Der königl. Direktor:
Graf v. Kreith.

Stuhlreiter, coll.

Pferderennen-Einladung.

3919. Mit polizeilicher Bewilligung gibt die Bürgerſchaft der Stadt Aichach am

Sonntag den 2. Mai

ein ganz freies Pferderennen mit nachſtehenden Gewinnſten:

1.	Gewinnſt	10	bayr.	Thaler	mit	Fahne.
2.	„	8	„	„	„	„
3.	„	6	„	„	„	„
4.	„	5	„	„	„	„
5.	„	4	„	„	„	„
6.	„	3	„	„	„	„
7.	„	2	„	„	„	„
8.	„	1	„	„	„	„
9.	„	ein Paar Halbſtiefel.				
10.	„	vier Hufeiſen.				

Die Verlooſung wird Schlag 1 Uhr auf dem Rathhauſe vorgenommen, wobei für jedes Rennpferd 1 fl. 12 kr. zu entrichten iſt. Die Herren Rennmeiſter werden aufs Genaueſte auf die ohnehin ſchon bekannten Rennregeln hingewieſen.

Sämmtliche Herrn Rennpferdebeſitzer und Rennliebhaber werden hiezu geziemend eingeladen.

Aichach im März 1847.

Balth. Hofmann, Bierbrauer.
Johann Fackler, Bierbrauer.
Ulrich Hanneder, Bäcker,
zur Zeit Rennmeiſter.

3432-33.b] Der Unterzeichnete, von den Erben aufgeſtellter und vom kgl. Kreis- und Stadtgericht beſtätigter Mandatar erſucht hiemit alle diejenigen, welche an den Rücklaß der verſtorbenen Fräulein Maria v. Dall'Armi, quiesc. General-Controleurs-Tochter, aus was immer für einem Titel eine Forderung zu machen haben, ſelbe binnen ſechs Wochen von heute an, um ſo gewiſſer bei ihm anzumelden, und dieſe Anmeldung mit den erforderlichen Nachweiſen zu belegen, als er nach Ablauf dieſer Friſt weitere Anſprüche nicht mehr berückſichtigen könnte. Zugleich bittet derſelbe, da ſich in der Bücherſammlung der Verſtorbenen mehrfache Abgänge zeigen, alle diejenigen, welche von der Verſtorbenen Bücher geliehen haben ſollten, ſolche ſo bald als möglich zurückzuſenden.

München den 23. März 1847.

Fr. St. v. Dall'Armi jr.
Salvatorſtraße No. 16.

3040-45.c) In einer gewerbſamen Provinzialſtadt im Innviertel iſt ein Gaſthaus, worauf die radizirte Wein- und Bierſchenks-Gerechtſame ausgeübt wird, im guten Bauzuſtande, verkäuflich. Auskünfte ertheilt auf portofreie Briefe Herr Alois Reiſer, Gerichts-Aktuar in Braunau am Inn.

4014. Bei meiner jüngſten Durchreiſe durch Berchtesgaden hatte ich Gelegenheit, einer muſikaliſchen Abendunterhaltung beizuwohnen, wobei die Schlacht bei Leipzig produzirt wurde. Wenn ich auch die Aufführung dieſes Stückes nicht in jeder Hinſicht ausgezeichnet nennen kann, ſo muß ich doch zur Ehre des Muſikmeiſters der dortigen Bergknappſchaft, Herrn Neumayr, von dem jene Unterhaltung nach dem Clavierauszug arrangirt und geleitet wurde, bekennen, daß ich in Anbetracht der ihm zu Gebote ſtehenden Mittel und Muſiker durch die bei dieſer Gelegenheit an den Tag gelegten Leiſtungen auf's Angenehmſte überraſcht wurde, und ich kann nicht umhin, die dabei bewieſene Thätigkeit und gründlichen Kenntniſſe dieſes Mannes in der Muſik hiemit öffentlich anzuerkennen.

L.

Bekanntmachung.

3407-39.b] Ein bedeutendes Handlungshaus wünſcht eine ſehr einträgliche Agentur an ſolche Perſonen zu übertragen, welche dem Kaufmannsſtande nicht anzugehören brauchen und von denen außer einem rechtlichen und ſoliden Charakter keine weitere Garantie verlangt wird. Ausgedehnte Privatbekanntſchaften und ausdauernder Fleiß ſind jedoch erforderlich, um mit Nutzen wirken zu können. Reflektirende belieben ſich deßhalb in portofreien Briefen an die Expedition dieſes Blattes zu wenden unter deutlicher Angabe ihres Namens und Wohnortes. Mündliche Anfragen bleiben unberückſichtigt.

4015. Ein, die Prüfung als Patrimonial-Richter II. Claſſe beſtandenes Individuum, das in den gutsherrlichen Verhältniſſen, beſonderer Vorliebe wegen feſt vertraut, auch in der Oekonomie-Verwaltung gut bewandert iſt, jede Cantion zu leiſten vermag, — worüber es ſich gehörig legitimiren kann — ſucht eine Stelle als Gerichtshalter oder Rentenverwalter. Anfragen unter Adreſſe A. Z. Nr. 4015. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

2903-5.c) Im Markte Haag (Sitz eines kgl. Landgerichtes) iſt das ganz gemauerte geräumige Haus Nr. 66. am ſchönſten Platze gelegen, ſammt ſchönem Gemüſe-Garten, ſogleich zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen bei dem Eigenthümer.

4013. In der Au vom Kaffetier Brändel bis zur Auerkirche wurde am Sonntag den 28. März eine goldene Broche verloren. Der redliche Finder wolle ſie bei der Expedition dieſes Blattes gegen Erkenntlichkeit abgeben.

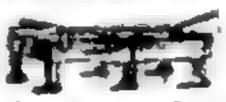
3435-36.b) Ein reales Melberrecht iſt dahier zu verkaufen. D. Uebr.

4012. Eine geſchickte Köchin, welche auch in weiblichen Handarbeiten ſehr bewandert iſt, ſucht bis künftiges Ziel einen Platz. D. U.

3470-71.b] **In der Nähe der Stadt iſt ein Oekonomie-Anweſen mit Vieh und Fahrniß zu verpachten. D. U.**

4011. Ein Dienſtmädchen hat vergangenen Freitag eine Korallenkette mit einer guten Schließe verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſie gegen Erkenntlichkeit am Dultplatz Nr. 15. über 3 Stiegen abzugeben.

4007. 60 Maß gute Milch werden geſucht. D. Uebr.



3458-59.b) Neue Billards mit völligem Zugehör zu 11 und 12 Fuß Länge, ſowie ſchon gebrauchte noch gut erhaltene, ſind zu den billigſten Preiſen zu verkaufen bei

F. Winkler, Tiſchlermeiſter
Joſephſpitalſtraße Nr. 4.

4018. Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und Weißnähen gut unterrichtet iſt, ſucht Stören. D. Uebr.

3370-71.b) Zwei meublirte Zimmer ſind ſogleich oder bis 1. April Briennerſtraße Nr. 4. zu beziehen.

Digitized

Verſteigerung.

4008. Montag den 12. April l. J. und die folgenden Tage Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von ½3 — 6 Uhr wird in der Glücksſtraße No. 4. über 1 Stiege rechts der Rücklaß des verlebten Herrn Nikolaus Cambiè, p. herzoglich Leuchtenbergiſcher Kammerdiener, gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Derſelbe beſteht in vielen antiken und modernen Kunſtgegenſtänden, als: geſchnitzte Figuren von Elfenbein und Holz, worunter eine Gruppe das heil. Abendmahl, zwei Holzſchnitte die Kreuzabnahme und die Kreuztragung, Cruzifixe, 1 Perlmutterſchale von Jeruſalem, Oelgemälde, Kupferſtiche und Lithographieen, Büſten, Figuren und Gruppen von Marmor, Alabaſter, Porzellain, Bisquit und Holz, worunter die Büſten der höchſtſeligen Frau Königin Karoline und höchſtderen Prinzen und Prinzeſſinen in der Kindheit, Tafeln von getriebenem Kupfer und Meſſing, Stockuhren mit Meſſing und Zinn eingelegt, ein Regulateur, ein elegantes Lottoſpiel von Elfenbein und Roſenholz, ein Damenbrett, chineſiſches und anderes Porzellain, Glaswaaren, engliſche Raſirmeſſer, ſehr viele Agat- und andere Doſen, Spazierſtöcke, Werkzeug, ein vollſtändiger Fiſchapparat und Fiſchſtöcke, mehrere in Feuer vergoldete Bronze-Gegenſtände, Zünd- und Elektriſir-Maſchinen, einige Bijouterie-Gegenſtände, Herrnkleider und Leibwäſche, einige Meubels, worunter ein Waſchtiſch (Lavabo) und noch viele andere nützliche Gegenſtände.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken höflichſt eingeladen, daß dieſe Gegenſtände 2 Tage vor der Auktion, nämlich am Freitag den 9. und Samſtag den 10. l. M. Vormittags von 10 — 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr zu beſehen ſind.

Fleiſchmann,
Stadtgerichtsſchätzmann.

3644-45. b] Den Herrn Brauereibeſitzern, Kupferſchmid- und Schloſſermeiſtern empfiehlt ſich Unterzeichneter auch für dieſes Jahr zur Abnahme ſeiner in allen Theilen von Bayern und ſelbſt im Auslande bekannten mittelſt Maſchine eng und egal gelochten Malzdörrbleche, ſo wie auch zur Anfertigung eiſerner Bier-Kühlen und kupferner Braupfannen ꝛc. ꝛc. mit dem ergebenſten Bemerken, daß die Lochung der Boden- und Seitenſtücke durch die bereits in Stand geſetzte Maſchinen-Vorrichtung bewerkſtelliget wird.

München im März 1847.

Joſeph Daxenberger,
Kupferſchmid-Meiſter.

4056-57. a) Ein lediger, geſunder, kräftiger Mann, ehemaliger Militär, der mit den empfehlendſten Zeugniſſen verſehen, auch eine gute Handſchrift hat, und ſchon mehrere große Reiſen im Auslande gemacht hat, wünſcht auf irgend eine Art hier oder auswärts ein Unterkommen; derſelbe ſieht mehr auf gute Behandlung als großes Honorar. D. Uebr.

3120-21. b) Klara Roſch, Glaserswittwe vom Markte Windorf, Landger. Vilshofen, ſucht ihre Glaſers-Gerechtſame daſelbſt ſamt Haus, Garten u. Acker aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsluſtige wollen ſich in frank. Briefen des Nähern wegen an ſelbe wenden.

4055. Eine Wohnung zu ebener Erde mit 3 heizbaren Zimmern, heller Küche ꝛc. ꝛc. iſt ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

3789-90. b) Zwei meublirte Zimmer ſind ſogleich über 1 St. Brienner̄ſtraße Nr. 4. zu bez

---

4054. Ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange iſt ſogleich zu beziehen. Das Uebrige.

3785-86. b] Ein ſchön gelegener großer Garten mit einem Brunnen, hübſchen Salet und vielen Obſtbäumen verſehen, iſt für mehrere Jahre zu vermiethen, u. Näheres Herrnſtraße Nr. 14. zu erfahren.

Wichtiges für Oekonomen.

4067. In der Buchdruckerei in Aibling iſt zu haben:

Neuentdecktes Mittel, um Fäulniß der Erdäpfel zu verhindern,

und ſelbe 40fach zu vermehren, Winter- und Sommergetreide wohlfeil zu düngen und zu verhüten, daß das Getreide nicht brandig werde, die Mäuſe die Saat nicht verderben, Wieſen doppelt fruchtbar zu machen, die Kraft des Miſtes 4fach zu vermehren, Pferd- und Kuhſtälle geſund zu erhalten, und dieß mit wenig Koſten, nebſt andern 24 nützlichen Recepten für Oekonomen, bekannt gegeben durch

Andreas Scheuerecker,
Pfarrer zu Anzing, Inhaber der großen landwirthſchaftlichen Preis-Medaille von Bayern.
Preis 12 kr.

Bau-Akkordirung.

4104-5. a] An der hieſigen Filialkirche ſoll eine Haupt-Reparatur im vorläufigen Anſchlage ad 900 fl. bäldeſt vorgenommen werden.

Zur Akkordirung der Bauſumme an den Wenigſtnehmenden wird auf

Samſtag den 24. April l. Js.
Vormittags 10 Uhr

dahier Commiſſion anberaumt, wozu ſteigerungsluſtige Akkordanten eingeladen werden.

Bedingungen und Bauüberſicht werden am Commiſſionstage bekannt gegeben.

Odlzhauſen am 29. März 1847.

Freifrau v. Metting'ſches Patrimonialgericht Odlzhauſen
als Stiftungs-Curatel.

3751-53. b) Mathildenſtraße im Neubau werden auf Georgi 3 ſchöne Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, vollkommen ausgetrocknet zum Beziehen fertig. Das Nähere daſelbſt bei dem Palier.

4065. In der Amalienſtraße Nro. 22. iſt eine ſehr ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Waſchhausantheil und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und kann bis Georgi bezogen werden. Das Nähere hierüber iſt daſelbſt über 2 Stiegen zu erfragen.

3741-43. c) Die ſchöne Wohnung des 2. Stockes im Hauſe Nr. 13. Sendlingerſtraße iſt zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden. Auch die ebenſo geräumige des 4. Stockes iſt bis Michaeli zu vermiethen.

4048. Eine Köchin mit ſchönen Zeugniſſen ſucht auf das Ziel einen Dienſt. D. Ue.

4027. Eine zuverläſſige tüchtige Hausmagd wird geſucht. D. Uebr.

4052. Singſtraße im Neubau iſt gute Gartenerde zu haben.

4058. Am Charfreitag wurde in der Sendlingergaſſe ein Schurz mit 3 Schlüſſeln gefunden, und kann gegen Einrückungsgebühr abverlangt werden. D. Uebr.

4080. Wegen Wohnungsveränderung werden ein Kanapee und ſechs Stühle mit Roßhaaren, ganz ſchön erhalten, um 42 fl. verkauft in der Neuhauſergaſſe Nr. 28. im Hof ebener Erde, zweiter Eingang.

4076. 1000 fl., auch 2000 fl. u. 2400 fl. werden als erſte Hypothek auf Anweſen in den Landgerichten München und Starnberg aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

4077-79. a) Ein Haus in Mitte der Stadt iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr. Blumenſtraße Nr. 7/1.

4084-85. a] Bis zum Ziel Georgi 1847 iſt eine Wohnung von 3 Zimmern mit Magdkammer, Küche, Speiſe, Keller und Speicher zu verſtiften. Näheres zu erfragen in der Löwengrube über 1 Stiege rechts im Fink'ſchen Kaffeehaus.

4081. Eine ſolide Perſon, welche kochen kann, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

4082. Ein Ehering wurde am Charſamstag verloren. Der Finder erhält 3 fl. D. Ue.

4036-38. a) **Strohhüte** werden geputzt, moderniſirt und gefüttert ſammt Zugehör um 42 kr. in der Neuhauſergaſſe Nr. 50. über 1 Stiege rechts.

Mineral-Wäſſer-Anzeige.

4066. Selterſer in ganzen und halben Flaſchen, Fachinaer, Geilnauer, Marienbader, Kreuzbrunn, Eger-Salzquelle, u. Franzensbrunn, Schwabacher, Weilbacher, Schwefelwaſſer, Emſer, Wildunger gegen Steinſchmerzen, Sand u. Gries, Pirmonter, Pülnaer, Saidſchitzer- und Sedlitzer Bitterwaſſer, Heilbrunner, Adelheitsquelle, Wiſauer-Stahl-Waſſer, Ludwigsbrunn, Karlsbader, Sprudel, Schloß- und Mühlbrunnen ꝛc. ſind ganz friſch von der Quelle angekommen, und empfehle ſelbe ſowohl in größeren Parthien als einzeln zu geneigter Abnahme. Jede Flaſche wird, wenn keine Rechnung beifolgt, mit meiner Adreſſe verſehen, die leeren Kiſten zum berechneten Preiſe, und die hohen Flaſchen zu 4 kr. zurückgenommen. Der gütigen Empfehlung der Titl. Herren Aerzte werde ſtets wie bisher, durch Unterhaltung eines ganz friſchen Mineral-Waſſer-Lagers alle Ehre zu machen mich beſtreben.

F. A. Ravizza,
Kaufmann und Deſtillateur,
Sendlingerſtraße Nr. 30.

4069. Eine Köchin, die gut kochen, nähen, waſchen u. ſpinnen kann, auch der häuslichen Arbeit ſich unterzieht, wünſcht auf das Ziel einen Dienſt. Müllerſtraße Nr. 35/0. rechts.

4070. Lerchenſtraße Nr. 14/1. iſt ein gut eingerichtetes großes Malzimmer ſogleich zu verſtiften.

4071. Ein Mädchen, welches mit Kindern gut umgehen kann, und ſich willig aller Arbeit unterzieht, ſucht entweder gleich oder auf's Ziel bei einer Herrſchaft einen Platz. D. Ue.

4072-73. a) Bei Unterzeichnetem ſind einige ſehr trockene Parquet-Böden zu haben.

Joſ. Kübler, Schreinerm.

4074. Kanapee zu 16 und 18 fl. ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen.

4075. Nahe bei Starnberg iſt ein zum angenehmen Aufenthalte für eine Herrſchaft ganz geeignetes, durchaus im beſten Zuſtande ſich befindendes Landgut, beſtend aus einem hübſchen Wohnhauſe, Stallungen, einem groſſen ſchönen Garten, dann circa 72 Tagw. guten, nächſt dem Wohngebäude gelegenen, arrondirten Acker, Wieſen und Waldung zu verkaufen. D. Uebr.

4060. Nahe bei München iſt ein Oekonomie-Schlößchen, für eine Herrſchaft ſo wie für einen Privaten geeignet, ſogleich billig zu verkaufen. D. Uebr.

4061. Ein Landgut, eine halbe Stunde von München, mit 20 Tagw. Aecker u. Wieſen, iſt zu verkaufen oder gegen ein Haus zu vertauſchen. D. Uebr.

4053. In einer lithographiſchen Anſtalt Münchens wird ein junger Menſch als Steindrucker in die Lehre genommen. D. Uebr.

4059. Man ſucht einen ¾ Jahre alten, männl. Rattenfänger oder Pinſcher zu kaufen.

Gottgefällige Gaben.

Den 6. April: Nachtrag zur Sammlung im Blt. 36. Von C. B. 24 kr. Von J. H. 30 kr.

Den 5. April: Von J. Z. Ein Oſterei für eine arme Familie 1 fl.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Sonnabend den 10. April. № 43. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäffſtrg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. der König haben (laut A. Z.) geruht, an die Stelle des bisherigen bevollmächtigten und nun verſetzten Geſandten an der deutſchen Bundes-Verſammlung, Hrn. Karl Aug. v. Oberkamp, den k. bayer. Repräſentanten am Hofe von Athen, Hrn. v. Gaſſer, zu ernennen.

Se. Maj. der König haben geruht, die Theuerungszulagen auf die Monate April, Mai und Juni zu verlängern.

Das k. Regierungsblatt Nro. 18. vom 9. April d. J. enthält nachſtehende Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die Landrichterſtelle zu Kitzingen dem 1. Landgs.Aſſeſſor zu Gerolzhofen, Fr. Aug. Ploner, und die Stelle eines Vorſtandes des Landkommiſſariats in Bergzabern prov. dem L.G.Aktuar Max Frhrn. v. Maillot de la Treille, in Kaiſerslautern, zu verleihen; auf ſo lange Allerhöchſtdieſelben nicht anders verfügen, dem k. Miniſterium des Innern zwei Miniſterialräthe 2. Claſſe mit dem Range und der Uniform, wie ſolche den Miniſterialräthen im gedachten k. Miniſterium des Innern überhaupt zukommen, allergnädigſt zuzutheilen und ſodann auf dieſe Miniſterialrathſtellen 2. Cl. prov. den Oberſchulrath Franz Dillis und den Reggs.Rath bei der k. Regierung von Niederbayern, Kam. d. Innern, Benno Heinr. Pfeufer, zu ernennen; den dermaligen Profeſſor der Philoſophie zu Solothurn, Dr. Lindemann, aus Landau, und den bisherigen Profeſſor der Philoſophie an dem Lyceum zu Dillingen, Dr. Hubert Beckers, zu ordentlichen Profeſſoren der Philoſophie an der k. Univerſität München prov. zu ernennen, und die hiedurch erled. Profeſſur der Philoſophie an dem Lyceum zu Dillingen, dem bisher. auſſerord. Profeſſor der Philoſophie an genannter Univerſität, Dr. M. Deutinger, prov. zu übertragen; den k. Legationsrath K. M. Frhrn. v. Aretin, von deſſen bisheriger Funktion in dem Miniſterium des k. Hauſes und des Aeußern zu entbinden, und ihn zum Legations-Sekretär bei der k. bayer. Geſandtſchaft in Berlin zu ernennen, und dem 2. Landgs.Aſſeſſor Karl Boshart zu Rain die Aktuarſtelle bei der Polizei-Direktion München zu verleihen.

Se. Maj. der König haben die von dem Hochwürdigſten Herrn Erzbiſchofe, Carl Auguſt von München-Freyſing verfügte Ernennung des bisherigen Oberkirchenrathes im k. Miniſterium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Pr. Dr. J. B. Herb, zu der durch das Ableben des Domkapitulars Hortig, und das ſofort ſtattfindende Vorrücken der jüngeren Kanoniker erled. zehnten Kanonikatſtelle in dem erzbiſchöflichen Kapitel zu München, zu genehmigen, dann demſelben die deshalb erbetene Entlaſſung aus dem k. Staatsdienſte unter dem Ausdrucke der Allerhöchſten Zufriedenheit mit ſeiner bisherigen Dienſtleiſtung, und mit Belaſſung des Titels und Ranges eines Oberkirchenrathes allergnädigſt zu bewilligen.

Die kathol. Pfarrei Landensberg, Ldgs. Burgau, erhielt der Pfarrer Fidel Immler in Ebenried.

Schlüßlich enthält dieſes Reggs.Blatt eine Bekanntmachung, Verleihung von Stipendien aus dem allgemeinen Stipendienfond betreffend. —

**München, 8. April. Unſere Geſangvereine „Bürgerſängerzunft“ und „Neuengland“ werden nächſten Mittwoch eine große Produktion im Lokale des „Bürgervereins“ zum Beſten eines wohlthätigen Zwecks veranſtalten — Briefen aus Altenburg zufolge gedenkt Se. Hoh. der Prinz Eduard nebſt Familie bis zum 16. d. Mts. wieder hier einzutreffen.

Heute Samſtag den 10. d. M. gibt Hr. Hofmuſikus Kolb unter Mitwirkung mehrerer hieſiger Kunſtnotabilitäten im großen Saale des k. Odeon ein Concert, deſſen kunſtſinniges Arrangement ein zahlreiches Auditorium erwarten läßt.

München, 7. Bei der geſtrigen Abſchätzung, den Brand des Eiſenbahnhofes betreffend, hat ſich ergeben, daß dem Staate durch die Gebäulichkeiten und Requiſiten, welche dabei zu Grunde gegangen ſind, ein Schaden von circa 9700 fl. erwächſt. Ueber den Werth der verbrannten Frachtgüter hat ſich bis jetzt noch nichts Genaues ermitteln laſſen, doch iſt ſo viel bekannt, daß derſelbe nicht unbedeutend iſt, da ſich unter denſelben mehrere werthvolle Waaren, die einem hieſigen Handelshauſe gehören, befunden haben. Wagen (worunter ein Perſonenwagen) ſind 6 verbrannt. (Abz.)

An unſerm neuen Kirchhofe außerhalb des gegenwärtigen wird jetzt wieder ſehr thätig gearbeitet, und dürfte der Bau in ſeinem Aeußern bis zum Herbſte vollendet werden. Nach Allem, was man ſchon jetzt ſieht, dürfte dieſer Kirchhof in jeder Beziehung großartig werden.

Wie man hört, dürften in dieſem Jahre in unſerer Stadt nicht ſo viele Privathäuſer gebaut werden, als es in den Vorjahren der Fall war; die obwaltenden Geldconjuncturen und andere Zeitverhältniſſe ſind auch in dieſer Beziehung nicht ohne Wirkung.

Einem Schreiben aus Wien zufolge wird Mad. Stöckl-Heinefetter demnächſt aus ihrem dortigen Engagement treten, und wie man hört, ſoll dieſelbe für mehrere Gaſtrollen von unſerer Hoftheater-Intendanz gewonnen ſeyn.

Wie man vernimmt, hat der Plan, bei Mannheim eine ſtehende Brücke über den Rhein zu errichten, höchſten Orts eine günſtige Aufnahme gefunden. Man wird deshalb jedenfalls auf eine nähere Unterſuchung der Verhältniſſe und des Koſtenpunktes eingehen, um ſo mehr, als die Vorliebe, welche der König für Ludwigshafen hegt, dem Unternehmen von vornherein ſehr zu ſtatten kommt.

* Die in Nürnberg auf Aktien begründete große Türkiſchrothfabrik wird demnächſt ihren Betrieb in voller Ausdehnung beginnen. Großes Intereſſe erregte bei der letzten Generalverſammlung der Aktionäre die Mittheilung, daß es durch ein neues eigenthümliches Verfahren gelungen iſt, Leinen und Leinengarn ſchön und ächt türkiſchroth zu färben, was bekanntlich bis jetzt noch nicht erreicht wurde. Die vorgelegten Proben ſollen in der That in dieſer Beziehung kaum etwas zu wünſchen übrig laſſen.

* Die „Karlsruher Zeitung“ enthält aus Franken eine Mittheilung, der wir Nachſtehendes im Intereſſe der Landwirthſchaft entnehmen: „Da ſich faſt überall ein Mangel an Saatkartoffeln kund giebt, ſo erlaube ich mir ein Verfahren anzugeben, das, ſonſt noch wenig bekannt, ſeit mehreren Jahren bei uns mit Erfolg verſucht worden iſt. Es beſteht daſſelbe in der Anwendung der Kartoffeltriebe oder Kellerreben zur Anpflanzung. Man bricht nämlich die im Frühjahre in jedem Keller an den Kartoffeln getriebenen, 3 — 6 Zoll langen Keime, an welchen ſich viele Wurzelfaſern befinden, nahe am Mutterſtock ab, und pflanzt, wenn ſie ſtark, je einen, ſind ſie ſchwach, je zwei bis drei dergleichen Triebe reihenweiſe und in der Entfernung wie bei den gewöhnlichen Kartoffelſaaten in den gut aufgelockerten Boden, wie das Weißkraut, nur etwas tiefer, damit ſich die Wurzeln mehr ausbreiten können. Man wird nicht nur nach wenigen Tagen dieſe zarten, weichen

Keime erhärtet finden, ſondern auch in 10 — 12 Tagen wahrnehmen, daß ſie grünen und Blätter bilden. Da übrigens die Kellerreben in der Vegetationszeit vorgeſchritten ſind, mithin früher grünen, wie die Setzknollen, welche erſt die Keimungsperiode in der Erde zu erſtehen haben, ſo gewährt die Pflanzung derſelben frühzeitige Kartoffeln; nur müſſen ſie bei früher Auspflanzung gegen ſtarke Frühjahrsfröſte durch Bedecken mit Streu oder lockerem Dünger geſchützt werden. Durch dieſes Verfahren hat man ſtets eine gute Ernte an wohlſchmeckenden Kartoffeln erzielt, die der Fäule wenigſtens nicht mehr unterworfen waren, als die aus Samen und Knollen erzogenen Früchten.

* Der Genuß des Pferdefleiſches wird von Tag zu Tag allgemeiner. In Waſſerburg ſchlachtete ein dazu vom Magiſtrate Berechtigter in 2 bis 3 Monaten 15 Pferde. In der jüngſten Zeit ſtanden offizielle Nachrichten über Pferdefleiſch-Eſſen in Dresden, Würtemberg (Stuttgart, Schweningen ꝛc.), Neuſtadt a. d. L., Solothurn, Schaffhauſen, Freyburg im Großherzogthum Baden, Weimar, Belgien, im Erzgebirg, Leipzig, Oberlauſitz, Mannheim, Wieſenthal, Böhmen, Linz ꝛc. ꝛc. in öffentlichen Blättern. Die Prager-Zeitung berichtet, daß in Karlsbad und Umgegend viel Pferdefleiſch, und zwar nicht aus Noth, ſondern weil das Vorurtheil dagegen beſiegt iſt, gegeſſen wird. In Linz veranſtaltete der k. k. RegienRath Graf v. Barth-Barthenheim, der Gründer des Linzervereins gegen Thierquälerei, unter Mitwirkung des Hrn. Diſtrikts-Commiſſärs Marböl, des Hrn. Dr. med. Anton Kubrlein und des Hrn. Ritters v. Ebelsberg, Beſitzers der Herrſchaft Ebelsberg, der ein Pferd dazu hergab, am 17. März d. J. ein großes Pferdfleiſch-Eſſen, an dem faſt ſämmtliche Linzer-Aerzte, den Hrn. Landesprotomedicus Regier.-Rath Dr. Onderka an der Spitze, Offiziere und Perſonen aus allen Ständen, im Ganzen 42, Theil nahmen. Im Eingange der öffentlich gedruckten Bekanntmachung des Reſultats heißt es: „Aufmerkſam gemacht durch den ſo verdienſtvollen „Gründer des benachbarten, ſo kräftig wirkenden Münchener-„Vereins gegen Thierquälerei, Hrn. Hofrath Dr. Perner, „über die Anwendbarkeit des Pferdefleiſches zum „Genuſſe für die Menſchen, deſſen ſehr intereſſanter Auf-„ſatz hierüber auf Veranlaſſung des Vorſtandes und Gründers „des hierländigen gleichen Vereins, Hrn. Grafen v. Barth-„Barthenheim, in der Zeit in die Linzer- und in die Salz-„burger-Zeitung aufgenommen wurde ꝛc.“ Ferner ſteht in der Bekanntmachung wörtlich: „Das geſotten, gedünſtet und in „einer Brühe (wie Wildprät) zubereitete Pferdefleiſch hat ſich „in allen Formen nicht nur als genießbares, ſondern auch dem „Rindfliſch und Hirſchwildprät ähnliches und an ſich wohlſchme-„ckendes Fleiſch erwieſen, und bei keinem der Anweſenden den „mindeſten Ekel erregt; im Gegentheile waren Alle ohne „Unterſchied heiter und fröhlich geſtimmt, wozu das von dem „als genialen Dichter bekannten Hrn. Heinr. Reitzenbeck „in und ob der ennſiſcher Mundart verfaßte und von ihm „ſelbſt vorgetragene paſſende Gelegenheitsgedicht nicht wenig „beitrug.“ —

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Uebermorgen beginnt der Hochwürdigſte Herr Nicol-Clarelli-Paracciani (geb. zu Rieti, röm.-neapol. Gränze, 12. April 1799), Biſchof von Monteſiascone und Corneto (nordw. von Rom) und Cardinalprieſter (ſeit 22. Juli 1844). das 49ſte Lebensjahr.

Athen, 21. März. Ueber den höchſt freundlichen, ja enthuſiaſtiſchen Empfang, welche dem Kronprinzen von Bayern bei ſeiner Ankunft in Patras zu Theil wurde, ſind von Augenzeugen vielfache Erzählungen in Umlauf; ich hebe daraus nur hervor, daß die Bevölkerung der ganzen Stadt zum Molo hinausgeſtrömt war, um den Prinzen jubelnd in ſein Abſteigquartier zu begleiten. Der ganze Weg war mit Lorbeerreiſern und Oleanderzweigen dicht beſtreut und die freudige Menge drängte ſich mit den Zweigen in der Hand bis in die Gemächer des fürſtlichen Gaſtes. Der Prinz war darüber ſichtbar gerührt. Aber ein wahrer Freudenſturm brach los, als der dem Prinzen entgegengekommene Adjutant Sr. Maj. des Königs vom Balkon aus dem Volk erklärte, daß Se. Königl. Hoh. noch den folgenden Tag in Patras verweilen werde. Ein glänzender Ball wurde veranſtaltet, und Jubel und Freude nahmen zwei Tage kein Ende. Der Kronprinz empfing im Laufe der verfloſſenen erſten Woche ſeines hieſigen Aufenthalts das diplomatiſche Corps, die Miniſter des Königs, die Präſidenten des Senats und der Kammer, dann beide geſetzgebende Körper ſelbſt, den Hofſtaat, die Offiziere der Garniſon und von hervorragenden Fremden, die eben in Athen anweſend ſind, die Fürſten Dentici aus Neapel. Mit freudigem Erſtaunen vernehmen die Griechen die Leichtigkeit und Sicherheit, mit welcher ſich der Prinz in ihrem Idiome ausdrückt, und freuen ſich herzlich über die Liebe und Anhänglichkeit, welche derſelbe für ſeinen königlichen Bruder und die Königin bei jeder Gelegenheit an den Tag legt. (A. Z.)

Die Hartnäckigkeit, womit der Sultan dem griechiſchen Kabinete gegenüber auf der ehrenkränkenden Abbitte beſteht, ſoll hauptſächlich ruſſiſchen Einflüſſen zuzuſchreiben ſeyn. Die ruſſiche Regierung möchte gerne dem griechiſchen Miniſterpräſidenten Kolettis, der ſich vom ruſſiſchen Einfluſſe frei zu machen wußte, Verlegenheiten bereiten. Dagegen bietet Oeſterreich, treu ſeiner Rolle als allgemeiner Friedensſtifter, Alles auf, eine Verſöhnung zu Stande zu bringen.

Das in einer frühern Nummer der Landbötin erwähnte römiſche Cenſur-Edikt hat in Rom die größte Mißſtimmung erregt. Doch findet das Edikt auch ſeine Vertheidiger, namentlich in der Klaſſe Jener, die da meinen, man müſſe fein langſam vorangehen. Uebrigen ſollen die Männer, die der Papſt als Mitglieder des neuen Cenſur-Collegiums gewählt, der Partei des Fortſchrittes angehören.

Dem heiligen Vater machen trotz all der weiſen Einrichtungen, die er ſchon zum Beſten ſeines Landes, wie der katholiſchen Chriſtenheit getroffen hat, die Uebelgeſinnten, die es überall gibt, viel zu ſchaffen. In den Provinzen ſpukt es hie und da ſo bedeutend, daß Truppen nach den einzelnen Orten abgeſendet worden ſind. Der leidige Communismus hat eben auch dort Manchem den Kopf verdreht. Eine förmliche Verſchwörung ſogar gegen den Papſt iſt kürzlich in Rom und Ankona entdeckt worden, und in dieſe ſoll ein junger Menſch verwickelt ſeyn, der ganz neuerlich in einem Gaſthauſe in Rom arretirt wurde, weil er ungebührliche Aeußerungen über den Papſt gemacht hatte. Man fand in ſeiner Wohnung Waffen ꝛc. und er ſoll geſtanden haben, daß er die Abſicht gehabt habe, den heiligen Vater bei Vertheilung der neuen Fahnen an die einzelnen Stadtviertel zu ermorden. Wie weit kann der Menſch doch kommen, der in der Verblendung fortlebt.

Schon lange hatte ſich Frankreich bemüht, in Spanien durch ſeinen Einfluß die Oberhand zu behaupten und mit Hilfe der Königin-Mutter Chriſtine war ihm auch gelungen, durch die franzöſiſchen Heirathen, die es zuwege brachte, dieſen Einfluß anſcheinend recht feſt zu machen. Man ging ſogar ſchon ſo weit, von Fällen zu reden, wo die Thronfolge möglicher Weiſe an das Haus Frankreich kommen könnte. Dieſem Allem iſt durch den neulich erzählten Miniſterwechſel unvermuthet ein Ende gemacht. Dagegen ſteigt hier wie in Portugal der engliſche Einfluß. Uebrigens iſt die Beſorgniß etwaiger Ruheſtörungen noch keineswegs beſeitigt. Nach dem Sturz des ihm feindlichen Miniſteriums iſt auch General Serrano wieder aus dem Verſteck, das er nach Einigen bei dem engliſchen Geſandten, nach Andern im kgl. Schloß ſelbſt gefunden hatte, zum Vorſchein gekommen, um ſich vor dem Unterſuchungsrichter zu ſtellen, man glaubt aber, daß dem Prozeßverfahren keine Folge werde gegeben werden. General Cordova iſt zum Militärgouverneur von Madrid und interimiſtiſchen Generalcapitän der Provinz ernannt, und man ſieht noch andern wichtigen Veränderungen entgegen. Noch iſt es nicht vollzählig, denn Arrazola hat es ausgeſchlagen.

Paris, 31. März. In einigen Gegenden Frankreichs wiederholen ſich Szenen, welche vor Kurzem Belgien (Flandern) betrübten. Ganze Bettlerbanden, die der Hunger aus den Thälern von Ariege und Aran getrieben hat, lagern ſich in den benachbarten Gemeinden von Montregeau, wo ſie ein

förmliches Lager gebildet haben. Phyſiſch und geiſtig durch Elend und Entbehrung völlig zerſtört, klopfen ſie an allen Thüren an, und die Leute ſind genöthigt, ihre Thüren völlig zu barrikadiren, um ſich vor dem Andrang dieſer Schaaren zu ſchützen. Man fürchtet dieſe Vagabunden ſo wenig, daß die Regierung es nicht einmal für nöthig erachtet hat, militäriſch einzuſchreiten. Die Nothleidenden ſehen ganze Wagen mit Frucht vorüberziehen und ſtrecken nicht einmal die Hand darnach aus. Was ihnen Noth thut, iſt gebackenes Brod; ſie haben keine Kraft und keine Zeit mehr, aus Früchten ſich ſolches zu bereiten.

In Paris hat ein gewiſſer Theophile Hallez die Gedichte des Königs von Bayern in franzöſiſche Proſa überſetzt. Das „Portefeuille" ſpricht vom Original und von der Ueberſetzung mit großem Lobe.

In Paris iſt ein Beamter der Petersburger Bank angekommen. Ein Blatt will wiſſen, es handle ſich um weitere Geldgeſchäfte zwiſchen der franzöſiſchen und ruſſiſchen Bank.

Aus der nördlichen Schweiz, 29. März. Die Wendung der Dinge in Bayern hat bei uns allgemeine Freude erregt, um ſo mehr, als durch die andauernden frühern Zuſtände dieſes Landes ein gewiſſes Vorurtheil gegen daſſelbe bei unſerer Bevölkerung nicht zu verkennen war. Hörte man von Bayern ſprechen, ſo geſchah dieß gewöhnlich, als wäre bloß von der Nachtſeite Deutſchlands die Rede. Der neuliche Miniſterwechſel und deſſen Conſequenzen werden bei uns um ſo freudiger begrüßt, als ſie auch in unſere wiſſenſchaftliche Kreiſe eingreifen zu wollen ſcheinen. Wie nämlich ſchon ſeit einiger Zeit verlautet, ſoll Hr. Dr. Lindemann, Profeſſor der Philoſophie in Solothurn, der zum Bedauern Aller, die ihn näher kennen, ſeine Stelle niedergelegt hatte, auf den philoſophiſchen Katheder in München berufen werden. Dr. Lindemann iſt bekanntlich der bevorzugte Schüler des Philoſophen Krauſe und hat vor nicht langer Zeit durch ein anthropologiſches Werk von Neuem die Aufmerkſamkeit des Publikums auf ſich gezogen.

Schweiz. Von Dr. Zeller (einem Nachfolger des bekannten Dr. Strauß), welcher auf einen theologiſchen Lehrſtuhl zu Bern berufen iſt, und zu Gunſten welcher Berufung der große Rath des Kantons Bern am 24. März mit 118 gegen 23 Stimmen geſtimmt hat, ſagt ein Berner Blatt: „Er verehre Chriſtus nicht als Gott, ſondern als den beſten Menſchen, „den die damaligen Pfaffen gekreuzigt; er wiſſe, daß es eine „höhere Kraft gebe, die man Gott nenne, die aber nie „ſich in das Einzelne der Menſchen einmiſche, ſonſt müßte „Vieles beſſer ſeyn; er zweifle an einer Unſterblichkeit; lebe „gut, denn man wiſſe Bigott nid, was no ihr „könnt." — (Die Landbötin bringt ihren Leſern gern was Curioſes, darum gibt ſie dieſe Notiz. Es braucht ſich Niemand d'ran zu ſtoſſen oder Aergerniß zu nehmen — aber es iſt doch gut, wenn Jedermann erfährt, wie's denn allenthalben in der Welt geht und auf was für Gedanken der menſchliche Verſtand kommen kann, wenn er ſich einmal vom Glauben abgewendet und dadurch den Boden unter den Füßen verloren hat. Da haben die Schweizer wohl Recht, wenn ſie gegen die Berufung eines ſolchen Mannes als Lehrer proteſtiren, denn welcher Vater, der es redlich meint, möchte ſeine Kinder einem ſolchen Unterricht anvertrauen. Religion iſt und bleibt die Hauptſache und wo die fehlt — iſt alles Andere, und wenn's auch äußerlich noch ſo glänzt, nur hohles Machwerk.)—

In der ſchleswig-holſteiniſchen Angelegenheit iſt nun doch ein Schritt zum Ziel geſchehen. Nach authentiſchen Nachrichten aus Kopenhagen iſt man im Staatsrathe zu dem Beſchluſſe gekommen, ernſtlich Hand an die Löſung der ſchleswig-holſteiniſchen Wirren zu legen, und zwar auf volksthümlichem Wege. Anfänglich war der Plan, alle vier Ständeverſammlungen nach Kopenhagen zu berufen, um ihnen den Entwurf einer neuen ſtändiſchen Verfaſſung, modifizirt nach preußiſchem Beiſpiel, zur Berathung vorzulegen. Mit vollem Rechte ward aber im Staatsrathe auf den vorauszuſetzenden Widerſpruch der ſchleswig-holſteiniſchen Abgeordneten hingewieſen, welche Proteſt gegen die zahlreichere Vertretung Dänemarks einlegen würden. So ward denn ſtatt deſſen genehmigt, daß die vier Ständeverſammlungen und auſſerdem der Althing Islands auſſerordentlich einberufen werden ſollen, und zwar jede an den gewöhnlichen Orten, jedoch nur auf 3 Tage, während welcher jede von ihnen 7 Abgeordnete zur Begutachtung der zu machenden Vorlagen nach Kopenhagen entſenden ſoll. Einverſtanden ſoll man ſchon jetzt ſeyn, daß die beſondern ſtaatsrechtlichen Verhältniſſe Holſteins auch beſondere Berückſichtigung verdienen, wogegen man Schleswig noch immer als Pertinenz von Dänemark betrachten möchte. Dieß iſt der erſte Zankapfel, der von jener Seite wird aufgegeben werden müſſen; denn in eine ſtaatsrechtliche Trennung von jenem Herzogthum, ſo weit es wirklich deutſch ſeyn will, werden die ſchleswig-holſteiniſchen Abgeordneten niemals willigen. Klar genug iſt es nun, daß der Erbfolgeſtreit den nächſten Anlaß zu dieſem Schritte gibt. Man darf alſo vorausſetzen, daß Verhandlungen mit den betheiligten Erblinien der Ausführung deſſelben entweder vorangehen oder ihn doch begleiten werden.

Der A. Pr. Ztg. nach wird das große, den Ständen von Seiten der Stadt Berlin zu gebende Empfangsfeſt ganz unterbleiben, da es an einer dazu erforderlichen Lokalität fehlt. Der definitive Beſchluß des Magiſtrats über dieſe Angelegenheit ſteht zu erwarten, ſcheint aber kaum zweifelhaft zu ſeyn. Dagegen verlautet von manchen andern, während der Ständeſitzung ſtattfindenden Feſtlichkeiten.

Die noch lebenden Freiwilligen des Lützow'ſchen Freikorps haben ihrem ehemaligen Chef, dem im Jahr 1834 geſtorbenen Generalmajor v. Lützow, auf ſeinem Grabe auf dem Offizier-Kirchhofe zu Berlin ein Denkmal errichtet, und daſſelbe am Palmſonntag feierlich eingeweiht. Das Denkmal beſteht aus einem Granitblock mit der goldenen Inſchrift: „Dem Andenken des königl. preuß. Generalmajors Adolph v. Lützow, geb. den 18. Mai 1782, geſt. den 6. Dez. 1834; dem deutſchen Manne, ſtark, treu, feſt, tapfer und unerſchütterlich im Sturme der Zeit, dem verehrten Führer der ſchwarzen Freiſchaar in dem Befreiungskriege 1813 und 1814 von ſeinen Waffengefährten 1847."

In Breslau hat man dieſer Tage in der Karlsſtraße, die meiſt von Juden bewohnt wird, einen 19jährigen Burſchen verhaftet, der mit einem Sacktuche an einer Stange die Straſſe auf- und ablief, und laut zur Ermordung der Juden aufforderte. — Die in Breslau verhafteten Theilnehmer und Rädelsführer des Tumultes vom 22. März ſollen ſämmtlich aus Perſonen, welche bei der Einſtellung der Arbeiten am Stadtgraben auch nicht das entfernteſte Intereſſe haben konnten, beſtehen und unter ihnen ſich Viele befinden, welche wegen Widerſetzlichkeit, abſichtlicher körperlicher Verletzung und Beſchädigung fremden Eigenthums aus Bosheit ſchon mehrfach beſtraft worden ſind.

Der bekannte Sektenſtifter Ronge iſt verhaftet und am Charfreitag in das Polizeigefängniß in Breslau gebracht worden. Die nächſte Veranlaſſung dazu iſt noch nicht bekannt. Bezüglich der Ruheſtörungen, von denen die Landbötin erzählt hat, kommt nachzutragen, daß ſeitdem keine weitere Exceſſe mehr vorgefallen ſind. Die Behörden haben auch durch Veranſtaltung von öffentlichen Arbeiten dem Nothſtand der Lohnarbeiter möglichſt abgeholfen.

Den Ruſſen ſoll künftig nicht mehr erlaubt ſeyn, auf ausländiſchen Univerſitäten zu ſtudiren. Die in Königsberg ſtudirenden Kur- und Liefländer ſind bereits in ihr Vaterland zurückberufen worden.

Eben eingehenden Nachrichten aus Lemberg, in Galizien, vom 29. März zufolge, war dort die ganze Stadt durch das Gerücht aufgeregt, daß die Brunnen von Verſchwornen vergiftet worden ſeyen. Die Regierung ſah ſich durch die erfolgten Anzeigen veranlaßt, bei allen Brunnen Militärpoſten aufzuſtellen. Die ganze Bevölkerung iſt in Bewegung und Unruhe.

Am 1. April erfolgte in Leipzig, wie die Leipz. Ztg. meldet, die Uebernahme der ſächſiſch-bayeriſchen Eiſenbahn für den Staat.

In Stuttgart hat ſich ein Verein für klaſſiſche Kirchenmuſik gebildet, und neulich ſeine erſte öffentliche Aufführung gegeben, welche ſehr vielen Anklang fand und eine gute Wirkung hervorbrachte. Solche Aufführungen ſind ſowohl für die Ausbildung des muſikaliſchen Sinnes im Volk, als auch für die Beförderung ächter Religioſität von Bedeutung. Warum beſteht kein ſolcher Verein in Bayern, und in dem kunſtreichen München?

Im Würtembergiſchen wurde die Gegend von Sulz, Tuttlingen, Heilbronn, Rottenburg ꝛc. am 3. April von einem ſo heftigen Gewitter und Sturm heimgeſucht, daß ſich die älteſten Leute eines ähnlichen nicht zu erinnern wiſſen. Kamine wurden umgeriſſen, Dächer abgedeckt und mannsdicke Baumſtämme entwurzelt. Auch ſchwerer Hagel fiel und hat auſſer bedeutendem Schaden an Fenſterſcheiben die Obſternte dieſes Jahres ungewiß gemacht, indem die Bäume ſchon zu knoſpen angefangen hatten.

Es weiß Keiner, der nach Amerika auswandert, was noch aus ihm werden kann. Der bekannte Dr. Fein erzählt von Verwandlungen ſeiner Landsleute nur in New-York: Ein ehemaliger katholiſcher Pfarrer aus der Pfalz hält eine kleine Schnaps- und Bierſchenke in einem elenden Keller und daneben eine Kleinkinderſchule; ein anderer Schulkamerad von ihm iſt Deſtillateur; ein ehemaliger vornehmer ſächſiſcher Baron iſt jetzt Barbier und raſirt die Schwarzen. Ein ehemal. bayeriſcher Lieutenant Rader treibt einen Cigarrenhandel, ein Doctor Ludwigh aus Ungarn iſt Gaſtwirth, ein bayer. Student malt Stubenwände an und ein Berliner Student dreht Cigarren in einer Fabrik.

Der Theeverbrauch in England ſcheint immer noch im Zunehmen, denn im vorigen Jahre wurden nicht weniger als 54,768,299 Pfund eingeführt, und von dieſen bezahlten 46,728,308 den Zoll, gingen alſo in Conſumtion über.

München. Am 7. April d. J. erſchien der längſt erwartete Armeebefehl, welchen wir beeilen, im Auszuge mitzutheilen. Dieſem zufolge werden befördert:

Zu Generalmajoren: die Oberſten Wilhelm Freihr. v. Jeetze vom Infanterie Leib-Regiment im Generalquartiermeiſter-Stab mit Ernennung zum Generalquartiermeiſter, — Heinrich Graf v. Guiot du Ponteil vom Infanterie-Regiment Zandt, — und Valentin Hartmann vom Generalquartiermeiſter-Stab, zu Brigadiers der 4. Armee-Diviſion;

zu Oberſten: die Oberſtlieutenants Georg Freihr. Haller von Hallerſtein vom 3. Jäger-Bataillon im Infant.-Reg. Zandt, — Ludwig von Deroy im Inf.-Leib-Reg., — Conrad Engelhardt vom 2. Jäger-Bataillon im Inf.-Reg. Albert Pappenheim, — und Gottfried Ritter v. Münich vom Chev.-Reg. Leiningen im Chev.-Reg. Herzog Maximilian;

zu Oberſtlieutenants: die Majore Joh. Nep. Aulitſcheck vom Generalquartiermeiſter-Stab im topogr. Bureau dieſes Stabes als Director, — Alexander v. Hagens im Generalquartiermeiſter-Stab, — Theodor v. Michels vom Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Heſſen im Inf.-Reg. Seckendorff, — Franz Saalmüller vom Inf.-Reg. Wrede im Inf.-Reg. Carl Pappenheim, — Bernhard v. Heß im Inf.-Reg. Seckendorff im 3. Jäger-Bataillon, — Leonhard Kneip vom Inf.-Reg. Yſenburg im Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachſen, — Bernhard Frhr. v. Freyberg im Chev.-Reg. Leiningen, — und Johann Fels vom Chev.-Reg. Herzog Maximilian im Chev.-Reg. Taxis. (Fortſ. folgt.)

* * München, den 9. April. Die vor ohngefähr zwei Jahren zuſammenberufene Geſetzgebungs-Commiſſion zur Berathung neuer Geſetzbücher iſt ſeit vorgeſtern aufgelöſt worden. Der ſeitherige Vorſtand derſelben, Frhr. von der Becke, Präſident des Appellationsgerichts zu Freiſing, iſt bereits geſtern auf ſeinen Poſten abgereiſt; ebenſo wird Profeſſor Dr. Arndts ſeine Stelle an der hieſigen Univerſität mit dem neuen Semeſter wieder antreten, und die übrigen Mitglieder werden gleichfalls ihre früheren Funktionen wieder übernehmen. Die Ausarbeitung der neuen Geſetzbücher wird nunmehr unmittelbar unter der Leitung des königlichen Juſtizminiſteriums geſchehen. Als künftiger Mitarbeiter iſt der für die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Gerichtsverfahren begeiſterte k. Oberappellationsgerichtsrath und General-Staatsprokurator am k. Kaſſationshof für die Pfalz v. Molitor ernannt worden. — Unſere ſtädtiſche Schießſtätte ging dieſer Tage in die Hände des Staats über, welcher eine Summe von 150,000 fl. dafür bezahlt. Dieſe Summe erhält die Schützengeſellſchaft in drei Terminen, nämlich 50,000 fl. bei ihrem Abzuge am 1. Mai, 50,000 fl. beim Beginne des Baues einer neuen Schießſtätte und 50,000 Gulden in 2 Jahren; letztere werden zu 4 Prozent verintereſſirt. Ferner iſt der Geſellſchaft erlaubt worden, das Wirthſchaftsrecht auf ihr neues Lokal transferiren zu dürfen. Mit dem Bau des neuen Eiſenbahnhofes wird ſchon mit Anfangs Mai begonnen werden, allein der dermalige Pächter der Wirthſchaft wird dieſelbe noch bis Ende dieſes Sommers ausüben.

Unſer berühmter Hofmaler v. Kaulbach will zu einem wohlthätigen Zwecke ſeinen großen Karton, das erſte der ſechs, ihm von Sr. Maj. dem Könige von Preußen übertragenen großen hiſtoriſchen Werke, welcher in Berlin demnächſt zur Ausführung kommt, und leider für immer unſerer Stadt entzogen wird, in ſeinem Atelier dem Publikum ausſtellen von Donnerſtag den 8. d. M. bis Sonntag den 11. von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr täglich.

* Am letzten Donnerſtag wurde in das Krankenhaus zu Haidhauſen ein Individuum gebracht, das ſich eben im engliſchen Garten hatte erſchießen wollen. Der Schuß zerriß nur die Weichtheile des Kopfes und derſelbe gibt alle Hoffnung zur Wiederherſtellung. Wie man vernimmt, ſoll der Unglückliche ein Schüler der polytechniſchen Schule und aus Paßau gebürtig ſeyn.

Bekanntmachung.

Da der unterzeichnete Verein zur Zeit mit ſelbſt eigenthümlichen Pflanzungen von Maulbeerbäumen und Geſträuchen noch nicht verſehen iſt, ſo macht man hiemit bekannt, daß derlei Bäume oder Geſträuche bei der königl. bayer. Hofgarten-Intendanz und bei dem General-Comite des landwirthſchaftlichen Vereins zu ſehr billigen Preiſen zu haben ſind, wohin ſich in portofreien Briefen gewendet werden wolle. Im Falle des Bedürfens wird der Frauen-Verein nach Umſtänden und Ermeſſen ſeine Verwendung hierum nicht verſagen, wenn ſich in frankirten Briefen an ſolchen gewendet wird.

Unter Beziehung auf Buchſtab C. des §. 1. der Satzungen, wollen die Seidenzüchter von Oberbayern ihren allenfallſigen Bedarf an Seiden-Raupen, Eiern unter Angabe der Anzahl der ihnen zu Gebote, oder zur Benützung ſtehenden Bäume, ohne denſelben durch unmäßige Entblätterung Schaden für die Zukunft zu verurſachen, nebſt der Stärke derſelben wo möglich im Durchmeſſer bekannt geben, um darnach den wahren Bedarf an Seiden-Raupen-Eiern ermeſſen zu können. Der Frauen-Verein kann dabei nicht umhin, den Seidenzüchtern zu empfehlen, wie es nun in ihrem Intereſſe liege, auf die Erhaltung und Erweiterung ſeiner allenfallſigen Anpflanzungen von Maulbeerbäumen und Geſträuchen ſein eifriges Beſtreben zu richten.

Für das erſte Jahr kann das Loth Seidenraupen-Eier den Seidenzüchtern um den billigen Preis von 1 fl. 12 kr. abgelaſſen werden. Es braucht wohl nicht empfohlen zu werden, daß jeder Seidenzüchter von ſelbſt bedacht ſeyn wird, ſich den künftigen Bedarf an Seiden-Raupen-Eiern ſelbſt zu erzielen, und dazu nur die ſchönſten u. tauglichſten Cocons zu benützen, und es dürfte dieſe Gewinnungsart um ſo empfehlungswerther ſeyn, als ſchon die Erfahrung lehrt, daß die von inländiſchen Raupen herſtammenden Eier vermöge der Akklimatiſirung dieſer Thierchen vortheilhafter ſo wie die daraus entſtehenden Raupen viel weniger Krankheiten ausgeſetzt ſind.

Jedem Seidenzüchter bleibt es ohnedieß frei geſtellt, ſeine gewöhnlichen Cocons nach Belieben zu verwenden, oder darüber zu verfügen. Sollte er vorziehen, dieſelbe abhaspeln zu laſſen, ſo wird die daraus gewonnene Seide, welche aber mit einem glaubwürdigen, amtlich beſtätigten Urſprungs-Zeugniſſe verſehen werden muß, unter Angabe ſeines Namens, Standes und Orts dem landwirthſchaftlichen Vereine dahier zur öffentlichen Ausſtellung wegen Bewerbung um einen Preis übergeben. Will er aber die Cocons an den Frauenverein verkaufen, ſo wird ihm von demſelben, vielmehr von deſſen Abhaspelungs-Anſtalt ein Preis von 1 fl. 24 kr. für das bayer. Pfund Cocons der beſten Qualität nebſt den oben erwähnten Vortheilen der öffentlichen Ausſtellung und Preis-Bewerbung hinſichtlich der hieraus gewonnenen Seide zugeſichert.

Will er die Cocons blos zur Abhaspelung an dieſe Anſtalt einſenden, ſo iſt der geringe Preis der Abhaspelung für das Pfund Seide 1 fl. 48 kr.

Damit der Seidenzüchter weiß, wo er ohne Bevortheilung und Schaden die gezogene Seide abſetzen kann, ſo macht man bekannt, daß Seine Majeſtät der König inhaltlich hoher Regierungs-Reſolution vom 7. April 1846 allergnädigſt zugeſichert haben, „nur was den Wittelsbacher-Palaſt betrifft, wenn der Seide-Stoff nicht höher zu ſtehen kömmt, zu dem Erforderlichen bayeriſche Seide zu nehmen.“ Gemäß einer hierauf von dem Seidenfabrikanten Joſeph Gröbmaier in der Au am 25. Nov. 1846 an die königliche Regierung abgegebenen Erklärung, hat dieſer Fabrikant ſich anheiſchig gemacht, das bayer. Pfund Rohſeide von beſter Qualität den Seidenzüchtern um 18 fl. abzunehmen, wenn die Aechtheit der angeblich ſelbſt gezogenen Seide durch ein glaubwürdiges Urſprungs-Zeugniß außer Zweifel geſetzt iſt.

München den 24. März 1847.

Der Haupt-Frauen-Verein zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern.

Den 8. April die 1464. Münchener-Ziehung: **65. 35. 77. 33. 29.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 11. April: „Die Jüdin,“ Oper von Halévy.

4225. Die Kunſtausſtellung von Berlin und Sanssouci, aus Lindenholz geſchnitzt, ſammt den jezt neu aufgeſtellten Panoramen im k. Odeon iſt nur noch kurze Zeit zu ſehen.

Todesfälle in München.

Frau Aloiſia Scherpf, 52 J. Beerd. Samſt. d. 10. d. um 3 U. Gottesd. d. 13. um 9 U. in der St. Ludwigspfarrk. — Mar. Hauſer, Wirthstochter v. h., 23 J. — Joſepha Köll, Exnonne von Geiſenfeld, 86 J. — A. Herrmann, Taglöhnerstochter von Altenſchneeberg, 26 J. — Urſ. Brunner, Maurerswittwe v. h., 57 J. — Dem. Maria Müller, Sekretärstochter v. Adlſtetten i. d. Schweiz, 25 J. — A. M. Rieſch, Floßknechtstochter v. h., 64 J. — Mich. Unſinn, ehem. Rothgerber von Schierling, 60 J. — A. M. Briederle, Bedientensfrau, 70 J. — Kathar. Danzwohl, Malerswittwe, 75 J. — Anton Hiermaier, Schneidergeſell von hier, 40 J. M. A. Lintner, Stadttambourstochter, 43 J.

Auswärtige Todesfälle.

In Schöngeiſing, Landg. Fürſtenfeldbruck: Se. Hochw. Hr. Joh. Mich. Mehrle, Cooperator exposit., 64 J.

In Eichſtädt: Frau Babette Amberger, geb. Haban, Buchbindersgattin, 26 J.

In Neuburg a/D.: Hr. Joſeph Kalhofer, Pfarrmeßner.

Todes-Anzeige.

4153. Wir erfüllen hiemit die ſchmerzliche Pflicht, unſern entfernten Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß es Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen habe, unſere innigſt geliebte Tochter und Schweſter

Hedwig Antoinette Doiſl

nach einem kurzen Krankenlager heute Nachmittags 4½ Uhr im Lenze ihres Lebens — ſie zählte erſt 19 Jahre — an den Folgen eines ſchmerzlichen Schleimfiebers in ein beſſeres Leben abzurufen.

Von der Theilnahme an dieſem uns ewig unerſezlichen Verluſt überzeugt, empfehlen wir die theueren Verblichene dem frommen Gebete und Andenken unſeren Freunden und Bekannten.

Aſchaffenburg den 2. April 1847.

Georg Doiſl, k. Liquidations-Geometer, Vater.
Babette Doiſl, Mutter.
Adolph Doiſl, } Brüder.
Adalbert Doiſl, }

Todes-Anzeige.

4237. Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe hat es gefallen, meinen innigſt geliebten Gatten

Mathias Held,

kgl. Forſtwart von Pfaſſing, verſehen mit allen heil. Sterbſakramenten, in einem Alter von 39 Jahren in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem ich dieſe traurige Kunde zur Anzeige aller Verwandten und Bekannten bringe, bitte um deren frommes Gebet, für mich aber um ſtille Theilnahme.

Pfaſſing am 30. Mai 1847.

Die tieftrauernde Gattin
Eliſe Held.

4215. Ein Geiſtlicher wünſcht eine helle ruhige Wohnung von 2 oder 3 Zimmern nebſt Küche für das Ziel Michaeli um den Miethzins von 60 bis 70 fl. D. Uebr.

4223. Ein ſehr gutes Zugpferd, 6 Jahre alt, dunkelbraun, 16 Fauſt hoch, welches groß tragt, iſt zu verkaufen, u. zu erfragen in der Wurzerſtraße Nr. 13. über 1 Stiege rechts.

4217. Eine Maſchine zum Bettdeckenabnähen iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

3081-82.b] Dem Antrage mehrerer Gläubiger zu Folge iſt das Anweſen der Eſſigſieders-Eheleute Sebaſtian und Anna Weſtermaier No. 13 lit. b an der Sendlingerſtraße, beſtehend in einem mit ebener Erde 2 Stock hohen und mit einem gewölbten Keller verſehenen Wohnhaus, ferner einem kleinen Vorgärtchen und Hofraum, in welchem ſich ein Pumpbrunnen befindet, ſowie ein mit ebener Erde 1 Stock hohes Oekonomiegebäude, enthaltend eine Stallung, Remiſe und eine kleine Wohnung mit einer bequemen Einfahrt, — nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und den Beſtimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 §. 98 — 101 der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt und hiezu Termin auf

Donnerſtag den 15. April l. Js.
Vormittags 10 Uhr
Geſchäftszimmer No. 7. bei Baron v. Lupin,
k. Kreis- und Stadtgerichts-Rath

anberaumt, wobei ſich gerichtsunbekannte Kaufsluſtige durch legale Zeugniſſe über ihr Vermögen auszuweiſen haben.

Die Gebäude ſind mit 2800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt und das ganze mit 3256 fl. 52 kr. Hypotheken belaſtete Anweſen auf 4000 fl. geſchätzt.

Den 10. Februar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Hutter.

Bekanntmachung.

4108. Am Sonntage vor Pfingſten den 16. Mai l. Js. wird von der hieſigen Bürgerſchaft das gewöhnlichen Pferde-Rennen gegeben.

Die Gewinnſte ſind:

1) 10 bayeriſche Thaler mit Fahne.
2) 8 „ „ „ „
3) 7 „ „ „ „
4) 6 „ „ „ „
5) 5 „ „ „ „
6) 4 „ „ „ „
7) 3 „ „ „ „
8) 2 „ „ „ „
9) 1 „ „ „ „
10) 1 Reitzaum.
11) 4 Hufeiſen.

Bis auf ein Loosgeld von 1 fl. 12 kr. iſt das ganze Pferde-Rennen frei.

Um 11 Uhr Vormittags iſt die Looſung und um 4 Uhr Nachmittags der Auszug.

Die ausgeſteckte gewöhnliche Rennbahn muß 3mal umritten werden.

Am 30. März 1847.

Magiſtrat der kgl. Stadt Erding.
Weindler, Bürgermeiſter.

Ausverkauf

meiner Vorräthe von Haſenhaar und anderen Hutmacher-Stoffen zu herabgeſetzten Preiſen.

Salomon Rau,
3521-23. c) Roſengaſſe Nro. 10.

4123. In Hohenbrunn, 2 Stunden von München, an der Roſenheimerſtraße iſt das Schäfler-Anweſen mit 7 Tagw. Holz- und Feldgrund um 1400 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

3527-29. c) In einer ſehr gewerbſamen Stadt iſt ein ſehr ſchönes Haus mit Mannheimer-Metzgerei u. Garküche ſammt Mobilien und Geſchäfts-Utenſilien unter ſehr angenehmen Bedingniſſen billig zu verkaufen. D. Uebr.

4124. Joſephſpitalgaſſe Nro. 1. über 2 Stiegen kann auf Georgi oder ſogleich eine kleine Wohnung bezogen werden. Näheres dortſelbſt.

4155. Es wird zu kaufen geſucht: „Des Haſſes und der Liebe Rache,“ 1. Bd. Schauſpiel von A. v. Kotzebue.

Ediktal-Ladung.

Den vermißten Peter Nagl von Stadl betreffend.

3701-2. b] Peter Nagl, Schrafbauersſohn von Stadl, geboren am 24. Juli 1786, welcher als Soldat des vormaligen Infanterie-Regiments Graf Preyſing den ruſſiſchen Feldzug mitmachte, wird ſeit dieſer Zeit vermißt. Dem Antrage ſeiner nächſten Verwandten gemäß wird nunmehr Peter Nagl, oder deſſen allenfallſige rechtmäßige Deſzendenz hiemit aufgefordert, ſich innerhalb 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer bei dem unterfertigten Gerichte zu melden, als außerdem genannter Nagl für todt erklärt, und ſein in 290 fl. beſtehendes Vermögen an ſeine Verwandten gegen curatoriſche Caution hinausgegeben werden würde.

Am 22. März 1847.

Kgl. Landgericht Erding.
Muggenthaler.

Bekanntmachung.

4106. Auf Antrag der Hypothekgläubiger wird das Anweſen des Joſeph Reſt zum Munz in Reigersbeuern neuerdings dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Verſteigerungs-Termin auf

Samſtag den 24. April
Vormittags 10 Uhr

im Wirthshauſe zu Reigersbeuern anberaumt.

Daſſelbe beſteht in dem zur Hofmark Reigersbeuern mit Freiſtift grundbaren halben Munzenhofe, wozu gehören:

41 Tagw. 39 Dez. Aecker,
22 Tagw. 34 Dez. Wieſen und Holz,
18 Tagw. 20 Dez. ludeigene Gemeindetheile,

dann die 17 Tagw. 9 Dez. haltende, zum Gotteshauſe Reigersbeuern grundzinsbare ſ. g. Geibel-Mooswieſe, und die zur Hofmark Reigersbeuern mit Freiſtift grundbare ſ. g. Geigen- und Stachelalpe.

Das Wohnhaus iſt halbgemauert und ſammt Stadel und Stallung unter einem Legſchindeldache.

An Laſten haften auf dieſem Anweſen: 5 fl. 8 kr. 4 hl. Stift, 3 fl. 9 kr. Scharwerk- und Geſpinnſtgeld, 8 Schäffl 1 Metzen Gilthaber im Geldwerthe zu 41 fl. 47 kr., ½ Klafter Buchen- und ½ Klafter Fichtenholz nebſt 2 Deichen, dann auf der Geibel-Mooswieſe insbeſondere 2 fl. Grundzins, und auf der Geiger- und Stachelalpe 15 kr. 7 hl. Stift und 4 kr. 5 hl. Schmalzgilt.

Hiezu werden nun Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungspreis per 4133 fl. 30 kr. erfolge, und daß unbekannte Steigerungsluſtige über Beſitz- und Zahlungsfähigkeit ſich auszuweiſen haben.

Tölz am 2. April 1847.

Kgl. Landgericht Tölz.
Oettl, Landrichter.

4128-29. a) Auf Georgi werden täglich 60 Maß Milch geſucht. D. Uebr.

3743-45. c) Wegen Verſetzung iſt in der Müllerſtraße eine ſchöne neu hergerichtete Wohnung mit 5 tapezirten Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Holzlege, Speicher, Keller, Waſchgelegenheit, ſogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Kaufingerſtraße Nr. 10. über 1 Stiege rechts.

4125-27. a) In der Maxvorſtadt an der Louiſenſtraße ſind 2 Bauplätze zu verkaufen. Das Nähere iſt in dem Hauſe Nro. 2½. zu erfragen.

4133. Mehrere tauſend Dachhacken und Dachpreiße ſind billig zu verkaufen. Dienersgaſſe Nr. 11. beim Weingaſtgeber Gmähle.

4231. Eine Ladenbudel nebſt Glaskaſten mit Unterſatz, ganz neu, ſind wegen Geſchäfts-Veränderung äußerſt billig zu verkaufen. D. U.

4234. Ein gutes Zugpferd wird zu kaufen geſucht. Näheres am Althammereck Nr. 6. über 1 Stiege rückwärts.

Eröffnung
des
Soolenbades Achſelmannſtein
in Reichenhall.

4178-79.a] Einem ſehr geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenſt an, daß die Eröffnung der im vorigen Jahre neugegründeten Soolebad-Anſtalt Achſelmannſtein in Reichenhall

den 1. Mai d. Js.

ſtattfindet.

In derſelben werden **Soole-, Sooledampf-** und **Sooletropfbäder**, dann **Schwefel-, Loh-, Stahl-** und **andere künſtliche Bäder** verabreicht und die **Molken**, ſowie die zur Bereitung der **Kräuterſäfte** erforderlichen Kräuter werden täglich friſch von hohen Alpen herabgebracht.

Durch eine Niederlage der geſuchteſten Mineralwaſſer iſt die Verwaltung in den Stand geſezt, den Wünſchen der verehrlichen Kurgäſte auch in dieſer Beziehung entſprechen zu können.

Das Wohnhaus iſt mit dem Badehauſe durch einen geſchloſſenen Gang verbunden, die Wohn- und Badezimmer ſind mit allen Bequemlichkeiten verſehen und zum Heizen eingerichtet. Das warme und kalte Waſſer, ſowie die Soole — leztere unmittelbar von den Salzquellen bezogen — wird durch eine dreifache Röhrenleitung den Badewannen zugeführt.

Im Parterre des Wohngebäudes befindet ſich ein elegant decorirter Speiſe-Saal, ein Billardzimmer und eine Traiterie, die alles aufbieten wird, die ſehr geehrten Gäſte durch reelle und billige Bedienung zufrieden zu ſtellen.

Für Stallung und Wagenremiſe ganz in der Nähe des Bades iſt gleichfalls Vorſorge getroffen.

Anfragen und Beſtellungen beliebe man unter der Adreſſe

„An die Soolenbad-Verwaltung Achſelmannſtein in Reichenhall"

gefälligſt hierher gelangen zu laſſen.

Reichenhall den 1. April 1847.

Joſeph Reiner, Bad-Inhaber.

3402-03. b) In München iſt eine ſehr frequente Baders-Gerechtſame unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen.
Das Uebrige.

4177. Prannersſtraße Nr. 24. auf der Sonnenſeite ſind 2 große helle Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten nebſt Stallung auf 4 oder 5 Pferde und Remiſen auf 3 Wägen ſogleich zu vermiethen. Bemerkt wird hiebei, daß, da ſie hergerichtet werden, ſolches ganz nach dem Wunſche der miethenden Titl. Herrſchaft geſchehen wird. D. Uebr. daſelbſt rückwärts über 3 Stiegen.

Herren- u. Damen-Kleider-Reiniger

Fr. Schwab sen. wohnt jezt in der Sendlingergaſſe Nr. 5. über 1 Stiege, und empfiehlt ſich durch prompte Bedienung und billigſte Preiſe. 4175-76. a)

4181-82. a) Eine Caffeewirthſchaft dahier iſt ohne Einrichtung zu vermiethen. D. Uebr.

4186. Arzisſtraße Nr. 11. iſt eine ſchöne geſunde Wohnung im erſten Stocke mit drei elegant tapezirten Zimmern, großer Küche, Speiſe, Keller, über einer kleinen Treppe, Garderobe, Magdkammer und übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu beziehen.

4187. Am Charfreitag wurde Niggls Gebetbuch gefunden. D. Uebr.

4188. Ein ſolides Mädchen, welches gut nähen kann, ſucht ſogleich oder auf das Ziel einen Plaz zu Kindern. Singſtraße Nr. 4. Parterre links.

4189. Ein ſolides reinliches Mädchen, welches ſchön nähen, waſchen, bügeln und friſiren kann, auch ſich ſonſt aller Arbeit unterzieht, ſucht bis Georgi einen Plaz. Schönfeldſtraße Nr. 20.

4190. Man wünſcht noch einige Hausgärtchen zur Beſorgung zu übernehmen. D. U.

4191. Eine ordentliche Perſon, welche nähen, ſtricken, ſpinnen, auch etwas kochen, u. beſtens empfohlen werden kann, wünſcht auf das Ziel Georgi einen Plaz. D. Uebr.

4198. In einem Fabrik-Geſchäfte findet ein gutgezogener kräftiger Junge, der etwas Zeichnen kann, gegen billiges Lehrgeld ſogleich ein Unterkommen. D. Ueb.

4180. In einer nicht unbedeutenden Hofmark Oberbayerns, wo die Führung einer Handapotheke erlaubt iſt, kann ein reales Baderecht durch Kauf oder Tauſch billig erworben werden; auch wird eine derartige Realität mit oder ohne ein ſolides Anweſen zu kaufen oder zu pachten geſucht. Auf portofreie Anfragen wird Auskunft ertheilt unter der Chiffre B. A. Poſt reſtante Murnau.

4183. Im Markte Altötting iſt ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Brunnen, dann Hauswieſe und Garten, zuſammen um 3800 fl. zu verkaufen, worauf 1400 fl. verzinslich zu 4 Prozent liegen bleiben können. Ueber Näheres gibt Aufſchluß

Peter Holzhauſer,
Zimmermeiſter in Altötting.

Anweſens-Verkauf.

4184. In der gewerbſamen Stadt Neuötting a/Inn in Oberbayern iſt ein 3ſtöckiges, im beſten Zuſtande befindliches Haus mit realer Glaſer-Gerechtſame aus freier Hand zu verkaufen.

Theres Schott, Glaſermeiſterin.

4236. Glasſtürze, Wachsmodeln u. ſteinerne Flaſchen ſind zu verkaufen. D. Uebr.

4193. Ein Silberarbeiter-Recht iſt wegen eingetretener Verhältniſſe unter ſehr annehmbaren Bedingungen entweder zu verkaufen oder ſogleich zu verpachten. D. Uebr.

4194. Wegen Geſchäfts-Veräuſſerung iſt in einer ſehr frequenten Straße ein geräumiger Laden an der Sonnenſeite zu vermiethen, und wenn nöthig, auch ſchon um Georgi zu beziehen.

4195-96. a) Am Karlsplaz iſt ſogleich ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen. D. Uebr.

4197. Ein gut gezogener kräftiger Junge, der Etwas zeichnen kann, wird in einem Fabrik-Geſchäfte unentgeldlich in die Lehre genommen. D. Uebr.

4192. Die Landbötin bittet für einen geſchickten und ſoliden Mann um ſchriftliche Arbeiten. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4004. Auf Antrag eines Gläubigers wird das den Wolfgang Bitterer'ſchen Eheleuten zu Bärnwinkel gehörige Anweſen, beſtehend:

a) in dem genannten, mit Ziegeltaſchen eingedeckten, einge̊digen Wohnhauſe mit angebauter Stallung und Stadel unter einem Dache nebſt Backofen u. Brunnen;
b) dem Saamgärtl zu — Tgw. 2 Dez.;
c) 4 Tgw. 75 Dez. Aecker;
d) 6 Tgw. 39 Dez. Wieſen;
e) 19 Dez. Oedung am

Donnerſtag den 22. April d. Js.
Nachmittags 2 Uhr

in loco Bärnwinkel öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die nähere Beſchreibung der erwähnten Realitäten und die darauf ruhenden Laſten in der Zwiſchenzeit im dießſeitigen Gerichtslokale eingeſehen werden können.

Die obengenannten Gutsbeſtandtheile wurden am 15. d. Mts. auf 1075 fl. geſchäzt und wird bemerkt, daß der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822 vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 erfolgt.

Die dem Gerichte unbekannten Kaufsliebhaber haben ſich mit legalen Vermögenszeugniſſen zu verſehen, auſſerdem ſie nicht zur Verſteigerung gelaſſen werden.

Eſchenbach am 25. März 1847.

Königliches Landgericht.
Pauſch.

4185. In der Stadt Waſſerburg iſt ein reales Schuhmacherrecht unter annehmbaren Bedingniſſen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche Anfragen oder portofreie Briefe

Waſſerburg am 7. April 1847.

K. Hacker, Skribent
und Schuhmacheranweſensbeſizer
in Waſſerburg.

4200-2. a] Bei dem k. Rentamte Waſſerburg am Inn kann ein Skribent, der ſich über ungetrübte Sitten und über verläſſige Brauchbarkeit im Steuer-Umſchreib-Weſen genügend auszuweiſen vermag, gegen ſehr billige Bedingungen alsbald Plaz finden.

Plaz für einen Radtreiber.

4203-4. a] Für einen Radtreiber, der eine Kaution von fl. 60. — 80. erlegen kann, gute Aufführung hat und von nicht kleiner Figur iſt, kann ein andauernder Plaz vergeben werden. D. Uebr.

4206. In der Luitpoldſtraße No. 3. ebener Erde vornheraus iſt eingetretener Verhältniſſe wegen eine geräumige trockene Wohnung mit 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Speicher und Waſchhausantheil jährlich um 70 fl. bis Georgi zu beziehen und täglich von 12 bis 2 Uhr zu beſichtigen.

4199. In der Kaſernſtraße iſt ein Haus mit Hintergebäude, großem Hofraum u. Garten ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

4205. Ein Kinder-Chaiſchen, eine angeſtrichene Blumenſtellage, alte Käſten, Glasthür, ꝛc. ꝛc. ſind billig zu verkaufen.

4211. Wegen eingetretener Verhältniſſe werden ein Kanapee mit 6 Seſſeln, im ganz ſchönen Zuſtande um äuſſerſt billigen Preis verkauft. Hundskugel Nr. 8. über 1 Stiege im Hintergebäude.

4207. Ein goldener Fingerring wurde gefunden. D. Uebr.

4212. Eine ordentliche Perſon ſucht einen Von- und Zugehplaz oder ſonſt einen Plaz zum Aushelfen. D. Uebr.

4213. Ein ganz großer angeſtrichener Kleiderkaſten iſt zu verkaufen am Schrannenplaz Nr. 18. über 3 Stiegen rechts.

Bekanntmachung.

4107. In Neufraunhofen in Niederbayern wird heuer wieder der Theobald-Jahrmarkt und das am

Dienſtag den 27. April

ſtattfindende freie

Pferde-Rennen

mit den damit verbundenen Gewinnſten von 6 Fahnen, dann 21 bayeriſchen Thalern Geld- und Nebengewinnſten abgehalten, wie folgt:

Sonntag den 25. April

Krammarkt,

Montag den 26. April

Krammarkt

und zugleich Viehmarkt, dann

Dienſtag den 27. und Mittwoch, den 28. April

Krammarkt,

was hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt

Neufraunhofen am 1. April 1847.

Freiherrlich von Fraunhofen'ſches Patrimonialgericht Neufraunhofen,
Königl. Landgerichts Vilsbiburg.
Bauer, Gerichtshalter.

4118. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Probates Universal-Hausmittel bei allen äussern Verletzungen.

Der Selbſtarzt

bei äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art.

Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebsſchäden, Zahnweh, Kolik, Roſe, ſowie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hilfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels William Lee. Aus dem Engliſchen. 8. Geh. Preis 36 kr.

Die höchſt wichtige und wohlthätige Entdeckung des Engländers W. Lee, alle äuſſern Verletzungen und Entzündungen aller Art, ſowie ſelbſt innere Leiden auf ſehr einfache und ſchnelle Weiſe durch Franzbranntwein und Salz gründlich zu heilen, hat ſich bereits überall durch vielfache Erfahrungen bewährt, weßhalb dieſe Schrift in keinem Haushalte fehlen ſollte.

3517-19. c) Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein im gewerkſamen Markte Schwaben, k. Landger. Ebersberg, befindliches Zubaugut, beſtehend aus gutgebautem Wohnhauſe, ſeparirtem Stadel und ſchönem Garten, dann 22 Tagw. guten Feld- und Wiesgründen, aus freier Hand zu verkaufen, und ladet hiezu Kaufsliebhaber ein

Xaver Leipfinger, Metzger.

4119. In Unterzeichneter ist vorräthig:

„Der Dreispann."

Beliebtes russisches Lied.

Für eine Singstimme mit Begleitung von Pianoforte oder Guitarre.

Preis 18 kr.

München. **Jos. Aibl.**
Musik-Handlung.
(Kaufingerstrasse No. 26.

3953-54. b) 20 Eimer Annis-Branntwein vorzüglicher Qualität ſind abzugeben. D. Ue.

4130. Eine Köchin, die gut kochen kann, gute Zeugniſſe hat, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht auf Georgi einen Dienſt. Reſidenzſtraße Nr. 10. im 3. Stocke.

3995-98. b) In dem Hauſe Nr. 9. an der Promenadeſtraße ſind nächſtes Ziel Georgi ein geräumiger Laden und eine Wohnung im 3. Stocke zu vermiethen, und das Nähere hierüber beim Portier des Herrn Hofbanquier Frhrn. v. Eichthal zu erfragen.

4161. Ein Kind, das laufen kann, wird in die Koſt genommen. D. Uebr.

Anzeige.

4109. Nächſten Freitag den 16. April Vormittags 10 Uhr wird in der ehemaligen Jeſuitenkirche z. h. Michael die alljährliche Gedächtnißfeier des verſtorbenen k. Advokaten Herrmann v. Paz durch eine Seelenmeſſe begangen, und ergehet hiemit von Seite des unterfertigten Centralausſchuſſes zu dieſer kirchlichen Feierlichkeit die geziemende Einladung.

Centralausſchuß zur Verwaltung des Advokaten-Wittwen- und Waiſen-Penſions-Fondes.
v. Seybold, k. Hofrath und Advokat als Vorſtand.

Stellegeſuch.

3914-15. b] Ein Patrimonialrichter II. Klaſſe, welchem gegenwärtig auch eine nicht unbedeutende Renten- und Oekonomie-Verwaltung übertragen iſt, hierüber die beſten Zeugniſſe über Tüchtigkeit, Treue und moraliſches Verhalten produziren und Recommandation anſehnlicher Perſonen verſichern kann, ſucht ſeine dermalige Stelle zu verändern.

Da derſelbe auch für den Stadt- und Marktſchreiberdienſt geprüft und qualifizirt iſt, wäre er auch zur Uebernahme einer ſolchen Stelle erbötig.

Nähere Anfragen entweder mündlich oder in portofreien Briefen unter der Chiffre E. M. No. 3914. befördert die Expedition dieſes Blattes.

4115-16. a] Bei Chr. Kaiſer in München iſt erſchienen:

Patriotiſche Betrachtungen

im Gefolge der

Münchner Faſtnacht

von

Juſtus Steinbühl.

I.

gr. 8. geh. Preis 15 kr.

3874-76. b) Ein reales Salzſtößler-Recht in Mitte der Stadt, im beſten Betriebe iſt, zu verkaufen. D. Uebr.

4131. In der Fürſtenſtraße Nr. 10. iſt der zweite Stock, beſtehend aus 6 Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc. mit oder ohne Stallung ſogleich zu vermiethen. D. Uebr. zu ebener Erde.

3948-49. b) Eine ſolid gebaute, faſt neue einſpännige Chaiſe iſt um 16 Louisdor zu verkaufen, u. in der Sonnenſtraße Nr. 11/3. zu erfr.

4132. Mehrere hundert Fuhren gute ſchwarze Gartenerde, ſo wie auch guter Wieſendünger ſind billig zu verkaufen in der Dachauerſtraße Nr. 20. nächſt dem Schweigergarten.

3613-15. c) In der Nähe des Wittelsbacher-Palais iſt über 2 Stiegen eine kleine Wohnung von 5 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten um 200 fl. auf das Ziel Georgi noch zu verſtiften. Zu erfragen in der Kaufingerſtraße Nr. 27.

4134-36. a) Ein kleines, zur Stadt gehöriges Haus iſt aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 4- bis 500 fl. Näheres Filſerbräugäßl Nr. 2. über 2 Stiegen.

3637-39. c] Auf ein Anweſen nahe an der Stadt werden 1000 fl. aufzunehmen geſucht.

4137. Eine Wittwe, welche mit ihren 3 Kindern täglich nur acht Kreuzer einzunehmen hat, und ſich daher in den drückendſten Verhältniſſen befindet, bittet wahrhaft chriſtliche Familien ihr doch eines dieſer Kinder anzunehmen. D. Uebr.

3991-92. b) Ein in der Lerchenſtraße gelegenes aus einem Wohnhauſe nebſt Hintergebäude und Garten beſtehendes Anweſen iſt mit geringer Baarerlage und in Friſten, zu verkaufen. D. Uebr.

Goldrahmen-Fabrik

in Schwabing No. 23½ bei München.

4110-12. a] Zu den bevorſtehenden Wohnungsveränderungen, Decorirungen von Zimmern ꝛc. empfehlen ſich Unterzeichnete mit den Einfaſſungen von Lithographien, Kupferſtichen, Zeichnungen, Oelgemälden, Spiegeln ꝛc. zu auffallend billigen Preiſen, ſo daß 1 Rahm von 10 Fuß Größe und 1½" Breite der Vergoldung mit Glas, nur 3 fl. koſtet, wobei jedes Bild noch ſauber aufgeſpannt und eingefaßt wird.

Die geehrten Mitglieder des Kunſtvereins erlauben uns beſonders darauf aufmerkſam zu machen, daß wir die Kunſt-Lithographien durchſchnittlich für den Preis von 3 fl. mit Rahm und Glas einfaſſen.

Gebr. Sack.

3027-29. c) In einem Städtchen im Kreiſe Schwaben und Neuburg iſt ein Säckler-Anweſen ſammt einem zweiſtöckigen Wohnhauſe nebſt dem Waarenlager um den Baar-Erlag von 2000 fl. zu verkaufen, das Uebrige kann darauf ſtehen bleiben. Es könnte auch im Falle ein Tauſch gemacht werden. D. Ue.

4164-65. a] Ein Skribent, der ſich über ſeine Befähigung und ſtets untadelhaft gepflogenen Lebenswandel durch die empfehlendſten Zeugniſſe auszuweiſen vermag, ſucht ſogleich oder bis zum 1. Mai curr. bei einem Land-, Herrſchafts- oder Patrimonialgerichte, oder auch bei einem k. Anwalte anderweite Unterkunft.

3734-36. c) Ein braunes 6 Jahr altes Stutpferd, zum Reiten, ein- und zweiſpännig zum Fahren, ſteht zu verkaufen. D. Uebr.

4139. Am Charfreitage wurde in der Frauenkirche ein Geldbeutel mit ohngefähr 4 fl. nebſt zwei Zeichen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denſelben Sendlingergaſſe Nr. 2. zu ebener Erde abzugeben.

3935-36. b) Eine hieſige Burgerstochter, für deren Treue man bürgen kann, ſucht man einen Platz als Ladnerin. D. Uebr.

4154. Von der Steigerwald'ſchen Glas-Niederlage bis zur Pferdſtraße ging Dienſtag den 6. ds. ein ſilbernes u. vergoldetes Riechbüchschen verloren. Gegen angemeſſenes Honorar gefälligſt abzugeben in der Expedition dieſes Blattes.

3630-32. c) In einem ſehr gewerbſamen Marktflecken Oberbayerns iſt ein Zimmermeiſter-Anweſen zu verkaufen. D. Uebr.

4150-52. a) Althammereck Nr. 8. im zweiten Stocke iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Holzlege, zwei Speicherantheilen und Keller um 140 fl. jährlich von Georgi h. J. an zu vermiethen.

3616-18. c) Kaufingerſtraße Nr. 27. iſt ein ſchöner neu hergerichteter Laden auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

4145-46. a) In der Kreishauptſtadt Regensburg iſt ein Gaſthaus mit ausgebreiteter Wein-, Kaffee-, Bier- und Speiſe-Wirthſchaft nebſt Billard zum Ziel Georgi l. Js. zu verpachten. D. Uebr.

3986-67. b] Man ſucht in der Stadt oder vor dem Thore einen kleinen Platz zum Aufbewahren von Vorrathholz um billigen Preis zu miethen; wenn derſelbe 25 Schuh lang und 18 Schuh breit wäre, oder dieſen Raum darbietet, würde er groß genug ſeyn. D. Ue.

4143-44. a) Ein reales Sattler-Recht im beſten Betriebe, ſammt Haus iſt zu verkaufen. Das Näher durch frankirte Briefe bei Joſeph Reithmair, Sattlermeiſter in Freyſing. c.

4157. Türkenſtraße Nr. 5. über 3 Stg. rechts iſt eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern u. allen Bequeml. auf Georgi zu verm.

4167-68. a) Kaufingerſtraße Nr. 11. iſt die Wohnung im 3. Stocke um 270 fl. jährlich ſogleich zu beziehen.

Ein ſehr empfehlenswerthes Geſchenk der Freundſchaft und Liebe.

4113 14. a] In allen Buchhandlungen iſt zu haben, in München bei G. Franz:

Memorabilien der Zeit.
Denkblätter
der Liebe und Freundſchaft.
Neue Sammlung.

12. Eleg. gebund. 1 fl. 12 kr. oder 20 Ngr.

Bekanntmachung.

3977-79. b) Der Unterzeichnete iſt wegen Altersſchwäche entſchloſſen, ſein Zinngießer-Anweſen nebſt realem Zinngießer-Rechte und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Traunſtein am 25. März 1847.

Michael Allmer,
bürgl. Zinngießermeiſter.

4120. In der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtr. No. 35. nächſt der Hauptwache iſt zu haben:

Der
kleine amerikaniſche Dollmetſcher.

Leichtfaßliche Anleitung für auswandernde Gewerbs- und Landleute, ſich die nöthige Kenntniß der engliſchen Sprache anzueignen, um ſich bei der Ankunft in Amerika verſtändlich machen zu können. 4te Aufl. 18 kr. rhl.

Warnung.

4232. Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann auf ſeinen Namen etwas zu borgen, indem keine Bezahlung geleiſtet wird.

Dr. Roth, prakt. Arzt
in Wiggensbach.

4019-20. b) Ein oder 2 meublirte Zimmer ſind ſogleich Briennerſtraße Nr. 4|1. zu bez

---

4233. Ein ſchönes Anweſen mit einem großen Garten, in einer der ſchönſten Lagen in München, nebſt einer gut eingerichteten Piſtoriſchen Brennerei, worauf täglich 10 bis 12 Schäffel Kartoffel gebrannt werden, iſt unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen mit einer Baarerlag von 4- bis 5000 fl. zu verkaufen. Das Uebrige.

Chriſtenpflicht und Nächſtenliebe.

4138. Seit ſechs Monaten — während des heurigen ſtrengen Winters — muß in der Ortsgemeinde Wangen eine ehrliche aber arme Familie mit fünf Kindern in einem elenden faſt obdachloſen, nur neun Schuh haltenden Winkel leben. Iſt das recht?

Ein Augenzeuge.

4156. Wegen Familienverhältniſſe wird ein gutes neuerfundenes Privilegium, bei welchem man alle Arten von Figuren machen kann, verkauft. D. Uebr.

4158. Ein neuer vierzölliger Fuhrwagen mit Schanz- und allen erforderlichen Ketten, nebſt Radſperre u. welcher ohngefähr 80—100 Zentner trägt, iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

4159. Ein ordentliches Mädchen von guter Familie, das kochen kann, und ſich auch häuslicher Arbeit unterzieht, wünſcht unter den billigſten Bedingungen das Hansweſen bei einer einzelnen Dame oder ruhigen Familie oder einem Herrn zu übernehmen, und kann auch gleich einſtehen. D. Uebr.

4160. 300 fl. erſte, u. 200 fl. zweite ganz gute Hypothek ſind ſogleich abzulöſen. D. Ue. im Uhrmacherladen in der Gruftgaſſe Nr. 5.

4166. Eine Perſon, welche man gut empfehlen kann, beſonders im Kochen, ſucht aufs Ziel einen Platz. Mariengäßchen Nr. 23. zu ebener Erde.

4162. Ein ſolides Mädchen, welches Hausmannskoſt kochen, ſtricken und ſpinnen kann, ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat, wünſcht hier oder auf dem Lande einen Dienſt. Zu erfragen am Rindermarkt Nr. 6. im Laden beim Schuhmacher Schmid.

2577-79. c) Anſtellungsgeſuch. Ein als Gerichtshalter geprüfter, vollkommen routinirter und verheiratheter Landgerichtsoberſchreiber, der jede Kaution leiſten kann, wünſcht bis 1. Mai oder Juni c. ſeine jetzige Stellung zu verändern. Gefällige mit T. K. Nr. 3533. bezeichnete Anfragen beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

München. (Verkaufs-Anzeige.)

4147-49. a) Eine Apotheke in einer gewerbſamen und bedeutenden Stadt Mittelfrankens iſt eingetretener Familienverhältniſſe wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen die Materialhandlung von F. A. Riederer, Thal Nr. 68.

4225. Wegen eingetretenem Verhältniſſe iſt in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 5. eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Auf Verlangen kann eine kleine Werkſtatt u. Garten dazu gegeben werd.

4226. Ein ſolides Mädchen von geſetztem Alter, das ſchon längere Zeit als Köchin diente, ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, auch mit guten Zeugniſſen ſich ausweiſen kann, u. gut empfohlen wird, wünſcht bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Frauenplatz Nr. 7. über 2 Stiegen.

4220. Unſern ſehr verehrlichen Geſchäftsfreunden diene zur Nachricht, daß heute der Reiſende Max Späth, aus unſern Dienſten trat, weßhalb wir darauf aufmerkſam machen, an denſelben keine weitere Zahlungen zu leiſten.

Schwabmünchen den 3. April 1847.

Lorenz Hayd und Sohn.

4218. Eine geübte Putzarbeiterin wird geſucht. D. Uebr.

4219. Eine ganze Ladeneinrichtung iſt zu verkaufen. D. Uebr.

4221. Unterzeichneter vermiethet in der Lerchenſtraße Nr. 16. mehrere Gartenabtheilungen mit Sommerhaus (zu fünf bis ſechs Louisdor) welche der Gärtner des Methgartens jederzeit zeigen kann.

Paul Ebenböck,
Methgarten-Beſitzer.

4163. Auf ein Haus, welches auf 3200 fl. gerichtlich geſchätzt iſt, werden 500 fl. erſte Hypothek geſucht. D. Uebr.

4228. Eine ganz nach neuer Art gut gebaute Maccaroninudel-Maſchine nebſt aller Zugehör iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

4229. Ein Privilegium von einer ganz neuen Erfindung, welches ſich gut rentirt, u. in ganz Bayern zur Ausführung gebracht werden kann, iſt Burggaſſe Nr. 13. im Kaffeehauſe zu erfragen.

4230. Zwei weiße noch ganz neue Kleidchen, worunter ein ſehr elegantes für Mädchen von 5 oder 6 Jahren, ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

4227. Ein ordentliches Mädchen wird zum Kochenlernen geſucht. D. Uebr.

4140-42. a) In der Ludwigsſtraße Nr. 7. über 1 Stiege iſt eingetretener Verhältniſſe wegen aufs kommende Ziel Georgi 1847 eine hübſche Wohnung, enthaltend 3 heiz- und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Magdkammer, Abtritt, Holzlege u. großen Gang um 140 fl. halbjährig zu miethen, und das Nähere beim Portier im herrſchaftl. Hauſe Nr. 2. am Carolinenplatz zu erfragen.

4172-74. a) Wohnungs-Vermiethung. In der Nähe der proteſtantiſchen Kirche (Sonnenſtraße) iſt eine große Wohnung von 6 Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten auf das Ziel zu vermiethen. D. Uebr.

4216. **Sophienſtraße Nr. 1 a|0** hinterm großen Löwengarten iſt eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Speiſe, Holzlege, Keller, Speicher, Waſchgelegenheit ꝛc. um 280 fl. auf das nächſte Ziel Georgi zu vermiethen.

Bekanntmachung.

4208-10. a) Nach höchſter Verfügung hat der ſeitherige Pächter der Walhallawirthſchaft in Donauſtauf von dem Pachte abzutreten und deren Wiederverpachtung ſtattzufinden.

Dieſes Wirthſchaftsgut, in dem 1½ Stunde von Regensburg entfernten Markte Donauſtauf, in der Nähe des Donauſtromes und insbeſondere der Walhall ſituirt, enthält

a. an Gebäuden

das mit realer Tafernwirthsgerechtigkeit ausgeſtattete, einen ſchönen Saal und mehrere Wohn- und Oekonomiezimmer in ſich ſchließende Gaſtwirthshaus zur Walhalla, nebſt Pferdeſtallung; Scheune, Rindviehſtallung, Holzſchupf:, Waſchhaus, 2 Pumpbrunnen, Hofraum, geräumigen Keller, dann Haus- und Wirthſchafts-Einrichtung;

b. an Grundſtücken

48 Dez. Baumgarten mit Kegelſtatt,
90 Dez. Hopfengarten,
21 Tagw. 41 Dez. Aecker,
2 Tagw. 36 Dez. Wieſen,
92 Dez. Weinberg hinter dem Hauſe,
2 Tagw. 17 Dez. Oedung und
außerdem das Weidrecht auf den Donauſtaufer Gemeindegründen.

Zur Verpachtung, welche im Walhallagaſthauſe zu Donauſtauf ſelbſt vorgenommen wird, iſt Termin auf

Samſtag den 24. April lauf. Js.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, und werden Pachtliebhaber, welche ſich über guten Leumund, Befähigung zu einer derartigen Wirthſchaftsführung, und über hinreichendes Vermögen ausweiſen können, hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtdauer auf 6 — 9 Jahre feſtgeſetzt wird.

Die Pachtbedingniſſe können ſowohl bei dem Sekretariate der hochfürſtlichen Domainen-Oberadminiſtration in Regensburg, als in der Geſchäftslokalität des Marktsmagiſtrats Donauſtauf, und in der Kanzlei des unterfertigten Renamts eingeſehen werden.

Wieſent im Kreiſe Oberpfalz und Regensburg den 5. April 1847.

Fürſtlich Thurn und Taxis'ſches
Rentamt Wörth.

Heller, Rentbeamter. Graßmann, f. Controlverweſer.

4214. Lerchenſtraße Nr. 27. ſind 2 Wohnungen mit 3 Zimmern um 70 und 50 fl., auch 2 ſchön meublirte Zimmer ſammt Gärtchen und Sommerhaus auf Georgi zu vermiethen.

4222. Gutes Waizenbier die ½ Bouteille zu 6 kr. iſt zu haben beim Bierwirth Zirngibl, Schönfeldſtraße Nr. 14

4169-71. a) Ein wiſſenſchaftlich gebildeter katholiſcher Geiſtlicher ſucht eine Hofmeiſterſtelle zu übernehmen, oder einigen Gymnaſiſten in allen Zweigen ihres Gymnaſialſtudiums Unterricht zu ertheilen. D. Uebr.

4224. Ein Frauenzimmer, welches ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen kann, wünſcht hier oder mit einer Herrſchaft auf Reiſen, ſo wie auch aufs Land als Kammerjungfer oder Beſchließerin eine Stelle zu erhalten. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben

Den 8. April: Nachtrag zur Sammlung vom Bl. 36 Von A. K. 1 fl.

Augsburger-Börse.

vom 7. April 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	94⅜	—
Bank-Actien	668	—
Promessen per Stück Agio	82	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	156	—
„ „ v. 139 „	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt.	108¼	—
detto à 4 pCt. ppt.	99¼	
detto à 3 pCt. ppt.	72	
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	—	1582
Bad. Oblig. à 3½ pCt	90¼	—

Mit einer Beilage.

Bekanntmachung.

Die Ausübung von Gewerbs-Privilegien betreffend.

3698-700. b] Die unterfertigte Gewerbs-Polizeibehörde ſieht ſich veranlaßt, zur Aufrechthaltung der betreffenden geſetzlichen Beſtimmungen und Vorſchriften, damit nämlich einerſeits die erforderliche polizeiliche Ueberwachung der ordnungsmäßigen Ausübung von Privilegien ermöglicht und geſichert, und anderer Seits zum Schutze der Gewerbe berechtigten, wie der Privilegieninhaber gegen Eingriffe in ihre zuſtändige Thätigkeit die obrigkeitliche Aufſicht erleichtert werde, — hiemit nachſtehende Beſtimmungen zur genauen Darnachachtung bekannt zu geben:

§. 1.

Jeder Inhaber eines Gewerbs-Privilegiums, welcher daſſelbe dahier ausüben will, hat bei der unterfertigten Gewerbspolizeibehörde die ortspolizeiliche Bewilligung hiezu nachzuſuchen.

§. 2.

Jeder Inhaber eines Privilegiums, deſſen Gegenſtand in ein beſtehendes Gewerbe einſchlägt, hat an dem Orte, an welchem er ſein Privilegium ausübt, eine Aushängtafel, reſp. angemeſſene Aufſchrift zu führen.

§. 3.

Der Entwurf fraglicher Aufſchrift, welcher die privilegirte Befugniß nach dem Wortlaute der Privilegiums-Urkunde in möglichſter Genauigkeit und Kürze zu bezeichnen hat, iſt vor dem Beginne der Ausübung des Privilegiums — dem Magiſtrate und der k. Polizei-Direktion zur Genehmigung vorzulegen.

§. 4.

Die Führung des kgl. Wappens auf dem Aushängſchilde iſt dem Inhaber eines Privilegiums — den Fall erlangter ausdrücklicher Bewilligung hiezu ausgenommen — nicht geſtattet.

§. 5.

Diejenigen, welche dahier Privilegien ausüben, ohne die erforderliche ortspolizeiliche Bewilligung hiezu erholt zu haben, ſo wie diejenigen, welche keine entſprechende Aufſchrift führen, haben geeignete Einſchreitung zu gewärtigen.

§. 6.

Uebergriffe der Privilegiums-Befugniſſe in eine — Gewerben zuſtändige Thätigkeit — werden mit angemeſſener Geldſtrafe, und zwar im erſten Betretungsfalle von 5 bis 50 fl. und nach Umſtänden mit Einziehung der Bewilligung zur Privilegiums-Ausübung dahier beſtraft. — Dabei wird im Hinblick auf §. 26 der allerhöchſten Verordnung vom 10. Februar 1842 Privilegien betreffend (Regierungsblatt pag. 470 bis 492) hiemit ausdrücklich bemerkt, daß der Inhaber eines Privilegiums durch das Gewerbs-Privilegium nicht zugleich die Befugniß zur ſelbſtſtändigen Ausübung des Gewerbes erlangt, in welches der patentirte Gegenſtand einſchlägt, ſondern das Recht hiezu nach Maßgabe der beſtehenden Geſetze und Verordnungen beſonders zu erwerben hat.

§. 7.

Gegen Beeinträchtigung eines Gewerbs-Privilegiums, gegen Anmaſſung, der dadurch verliehenen bevorzugten Befugniſſe und gegen Eingriffe in dieſelben, wird nach Artikel 9 Abſatz 2 und 3 des Gewerbsgeſetzes vom 11. September 1825 und den einſchlägigen Beſtimmungen der oben allegirten allerhöchſten Verordnung vom 10. Februar 1842 verfahren.

§. 8.

Schließlich wird noch zur Kenntniß gebracht, daß zu dem Zwecke, um anderweitigem allenfallſigen Mißbrauche mit Privilegien dahier zu begegnen, entſprechende Ueberwachung angeordnet ſey.

Am 23. März 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Knollmüller, Secr.

Bekanntmachung.

3467.39.c] Ein bedeutendes Handlungshaus wünſcht eine ſehr einträgliche Agentur an ſolche Perſonen zu übertragen, welche dem Kaufmannsſtande nicht anzugehören brauchen und von denen auſſer einem rechtlichen und ſoliden Charakter keine weitere Garantie verlangt wird. Ausgedehnte Privatbekanntſchaften und ausdauernder Fleiß ſind jedoch erforderlich, um mit Nutzen wirken zu können. Reflektirende belieben ſich deßhalb in portofreien Briefen an die Expedition dieſes Blattes zu wenden unter deutlicher Angabe ihres Namens und Wohnortes. Mündliche Anfragen bleiben unberückſichtigt.

4077-79. b) Ein Haus in Mitte der Stadt iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr. Blumenſtraße Nr. 7½.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des ſtädt. Kalkofens nebſt Gypsmühle betr.

3814-16. b] Der unterfertigte Magiſtrat verpachtet von Georgi 1847 angefangen den unter No. 7. an der Zweibrückenſtraße zwiſchen dem rechten Iſararme und dem Auer-Mühlbache gelegenen, im beſten baulichen Zuſtande befindlichen ſtädtiſchen Kalkofen nebſt der dazu gehörigen Gypsmühle und dem Wohnhauſe ſammt Hofraum und es iſt zur Aufnahme der Pachtangebote auf

Donnerſtag den 15. April d. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Magiſtratsgebaude No. 1. im Thale über 1 Stiege Zimmer 2 Commiſſion angeſetzt, wozu Pachtliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im dießſeitigen Sekretariate von heute an eingeſehen und die Erkundigungen über den Betrieb jener Gewerke bei dem b. Magiſtratsrathe Specht erholt werden können.

Die dem Amte unbekannten Pachtliebhaber haben ſich bei Abgabe ihrer Pachtangebote über Leumund und Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen.

Am 30. März 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
von Steinsdorf.

Knollmüller, Sekr.

Bekanntmachung.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

eröffnet hiermit den Actienbeſitzern, daß die durch dieſſeitige Ausſchreibung vom 11. Jan. d. Js. bereits angekündigte Ausgabe von neuen Actien-Couponsbögen nunmehr vor ſich gehen könne.

Zur Empfangnahme dieſer Couponsbögen belieben die Beſitzer von Bankactien ſich

vom 15. April d. Js.

angefangen, in den Vormittagsſtunden von 8 bis 12 Uhr bei dem Generalſekretariat der Bank dahier, oder bei der Bank-Filiale in Augsburg zu melden, um mit dieſer ihrer Meldung die entſprechenden Actien nebſt einem in arithmetiſcher Reihenfolge geordneten Nummern-Verzeichniß hierüber gleichzeitig vorzulegen.

Dagegen erhalten dieſelben einen Interimsſchein, worauf die Zahl der vorgelegten Actien und der Tag bemerkt wird, an welchem die Rückgabe der mit einer beſonderen Abſtempelung verſehenen Actien, ſowie die Verabfolgung der hiezu gehörenden, bis zum II. Semeſter 1866 reichenden Coupons, gegen den abquittirten Interimsſchein, wird erfolgen können.

München, den 18. März 1847.

Franz Xaver Riezler,
Director. 3325-28.a]

Anzeige für Geiſteskranke und Geiſtesſchwache.

3958-59. b) In einer Privat-Anſtalt, welche ſeit 4 Jahren beſteht, können noch (1 — 2) Kranke aufgenommen werden. Dieſelbe befindet ſich dahier 1 Stunde von Bayreuth, iſt ein iſolirter Landſitz mit geſchloſſenen Gartenanlagen am Eingange in den weltbekannten ſchönen Eremitage-Park gelegen, und eignet ſich ſonach ſchon durch ſeine Lage für eine zweckmäßige Behandlung ſolcher Kranker. Die Leitung und Aufſicht über die Anſtalt führt Herr Medicinalrath Dr. Sauernheimer, und unterſtützt dieſelbe durch ſeine vieljährige Erfahrung in mediciniſcher Beziehung. Ueber die Leiſtung meiner Anſtalt können auf Verlangen die empfehlendſten Zeugniſſe von Aerzten und Privaten vorgelegt werden, und empfehle daher dieſelbe ſolchen Kranken.

Philippsruhe bei Bayreuth im April 1847.

Otto Heinr. Sieger.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft,

ſanktionirt durch des Königs von Bayern Majeſtät.

Folgendes ſind die Reſultate der in öffentlicher General-Verſammlung am 15. März d. Js. abgelegten Rechnung des Jahres 1846.

Kapital-Garantie 5,250,000 Gulden.
Einjährige Reſerve . . . . 1,754,182 Gulden 48 kr.
Verſicherungs-Kapital . 911 Millionen 270,633 „ — „

Die ausführlichen Abſchlüſſe der Geſellſchaft liegen bei den unterzeichneten Agenten der Geſellſchaft für Jedermann bereit.

München, am 29. März 1847. 3812-13.b]

Joh. Lor. Schaezler, General-Agent.

Heinrich Hummel, Kaufmann, Roſengaſſe No. 9.
Jakob Koch, k. Senſal, Theatinerſtraße No. 44.
Georg Faulſtich, Kaufmann, Theatinerſtraße No. 10.

Egid Heyder in Abensberg.
J. M. Rieger in Aichach.
J. G. Lenze u. Söhne in Altötting.
Ferd. Ebner in Augsburg.
A. Hayd in Bruck.
E. Frölich in Dachau.
V. Gaſteiger in Donauwörth.
Alb. Hobbach in Eichſtätt.
J. Weindler in Erding.
M. Vetter in Freyſing.
Chr. Güntſch in Füſſen.
E. Grasbey in Günzburg.
M. Zollitſch in Ingolſtadt.
Guſtav Schäfer in Kaufbeuern.
F. X. Hartmann in Ke[illegible]ten.
Joh. Keck in Landsberg.
Joſ. Naager in Landshut.
Ruepprecht u. Comp. in Lindau.
Fr. J. Koch in Neuburg a. d. D.
Joſ. Ott in Oſterhofen.
A. Niederleuthner in Paſſau.
M. Holzmann in Pfaffenhofen an der Ilm.
G. H. Brauſer in Regensburg.
Ant. Zellner in Reichenhall.
M. von Faßmann in Schongau.
Joſ. Blank in Straubing.
G. Oehl in Weiler.
Joſ. Schleifer in Weilheim.
Xav. Hauſer in Wertingen.

Verzeichniß

der Weine, welche aus dem k. b. Hofkeller zu Würzburg um nachſtehende Preiſe zu haben ſind.

A Weine, welche nur in Flaſchen pr. Dutzend abgegeben werden.

Von der Markung	Jahrgang	Benennung der Lage	Preis pr. 12 Stück fl.	kr.
Würzburg	1818	Leiſten	13	—
	1834	Leiſten Rießling	15	—
	1834	Aeußere Leiſten	11	—
	1842	Leiſten Rießling	18	—
	1842	Aeußere Leiſten	9	—
	1818	Stein	12	—
	1835	Stein A	10	—
	1842	Stein Rießling Ausleſe	16	—
	1842	Stein Rießling	12	—
	1842	Schalksberger Rießling	8	—
Randersacker	1841	Lämmerberger A	7	—
	1818	Pfülben	8	—
	1822	do.	44	—
	1833	do.	22	—
	1839	do.	8	—
Hammelburg	1822	Saalecker	42	—
	1827	do.	16	—
	1839	do. A	9	—

B. Weine, welche nur zu 1 — 2 Eimer abgegeben werden.

Von der Markung	Jahrgang	Benennung der Lage	Preis pr. Eimer fl.	kr.
Würzburg	1835	Leiſten A	44	—
	1838	Leiſten	28	—
	1841	Schalksberger A	22	—
	1842	Schalksberger	32	—
Homburg	1840	Callmuth	26	—
Randersacker	1842	Lämmerberger Traminer	36	—
	1842	Prülben Rießling	38	—
Hörſtein	1835	Hörſteiner	36	—
Hammelburg	1842	Saalecker B	24	—
Veitshöchheim	1842	Veitshöchheimer	20	—
Dettelbach	1842	Dettelbacher	17	—
Volkach	1842	Volkacher	18	—
Sommerach	1842	Sommeracher	22	—

Bemerkungen.

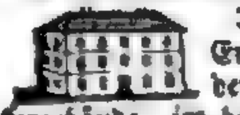
1) Die Flaſchen halten 3 bayeriſche Schoppen, der Eimer iſt gleichfalls bayer. Gemäſes.
2) Zur Abgabe der Weine für hieſige Einwohner ſind wöchentlich 2 Tage Dienſtag und Freitag Nachmittags von 2 — 5 Uhr beſtimmt.
3) Die Abgabe geſchieht nur gegen gleich baare Zahlung.
4) Beſtellungen von Auswärtigen können nur dann beachtet werden, wenn der Betrag baar überſendet, oder ein Kommiſſionär dahier benannt wird, welcher Zahlung leiſtet.
5) Briefe und Geldſendungen ſind zu frankiren, und werden unfrankirte Schreiben unerbrochen zurückgeſendet, auch wollen die Namen deutlich unterzeichnet werden.
6) Beſtellungen können beim unterzeichneten königl. Hofökonomie-Rentamte gemacht werden.
7) Auf Verlangen wird auch das Verpacken der Flaſchen beſorgt, wofür jedoch 1 fl. 12 kr. pr. Dutzend zu zahlen iſt. Fäſſer werden ebenfalls dazu gegeben, und iſt der Preis für ½ Eimer- 1 fl. 24 kr., für 1 Eimer- 2 fl. und für ein 2 Eimer-Faß 3 fl.

Würzburg den 22. März 1847.

Königliches Hofökonomie-Rentamt.

Sorg

3649-50 b]



3841-42 b] Ein mit ebener Erde vierſtöckiges Haus in der Thereſienſtraße ſammt Hintergebäude, im beſten baulichen Zuſtande erhalten, auf der Sonnenſeite gelegen, iſt wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen.

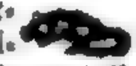
Nähere Aufſchlüſſe ertheilt der Unterzeichnete.

Dr. Spengel, k. Advokat,
Weinſtraße No. 3. über 2 Stiegen.

3863-64. b) **Ein Handlungs-Anweſen, am liebſten in Niederbayern, im Werthe von 6- bis 12,000 fl. wird zu kaufen geſucht. Freie Briefe mit S. C. Nro. 3863. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.**

3878-79. b) Eine gute Baumwollwattmaſchine ſammt deſſen Zugehör iſt zu verkauf. D. Ue.

3633-34. b) Unterzeichneter empfiehlt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ſeine ſeit langer Zeit bewährten Mittel gegen Ratt-, Scheer- und Feldmäuſe, gegen Schwaben-, Schaben-, Wanzen- und Ruſſen-Käfer. Sie ſind beſtändig und allein ächt zu haben in ſeiner Wohnung bei Floßmeiſter Xav. Heiß, Ländſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen neben dem grünen Baum. Zugleich erlaube ich mir auf vielfältige unberechtigte Pfuſcher aufmerkſam zu machen, welche häufig meinen Namen mißbrauchen.



Lorenz Schlegl in München.

3898-99. b) Ein beſonders bei Faß-Arbeiten in Kirchen tüchtiger und gewandter Maler-Gehilfe kann bei Unterzeichnetem unter annehmbaren Bedingniſſen auf längere Zeit ſogleich in Kondition treten.

Ergolsbach den 31. März 1847.

Jakob Weindler,
Maler und Vergolder.

Stellegeſuch.

3761-63. b) Ein in dem Gemeinde- und Stiftungs-, Rechnungs- ſowie in dem Brandaſſekuranzweſen erfahrnes und auch mit dem Regiſtraturdienſte vertrautes Individuum wünſcht bei einem königl. Land- oder auch gutsherrlichen Gerichte anderweit unterzukommen. Gefällige Offerte unter Chiffre H. W. Nr. 3761. b. fördert die Expedition dieſes Blattes.

Bäckeranweſensverkauf od. Tauſch.

3594-95. b] In der ſehr ſchönen u. wohlhabenden Gegend, nur 2 Stunden von Regensburg, in einem ſehr unterhaltenden und großen Orte, im Landgerichte Kelheim iſt ein ſehr ſchönes Bäckeranweſen aus freier Hand zu verkaufen, oder an eine Mahlmühle, Wirthshaus oder Oekonomiegut zu vertauſchen. Es beſteht in der realen Bäcker-Gerechtſame, in ſehr ſchönem Haus nebſt Stadel, Remiſe, Schweinſtällen u. dgl., einem bedeutenden Obſt- und Wurzgarten, großem Hofraume, und auf zwei Pferde Oekonomie, welche meiſtens Waizengrund iſt. Die Bäckerei ſteht im beſten Betriebe, und werden wochentlich 10 — 12 Schäffel Getreide verbacken. Dieſer Ort iſt von vielen Fabriken umgeben, wo meiſtens Brodniederlagen errichtet ſind für dieſe Anweſen. Auch hat dieſes Anweſen einen bedeutenden Vortheil im Geſchäftswege, den kein Bäcker in einer Stadt hat. Alle Einrichtung zur Bäckerei u. Oekonomie gehört zum Kauf oder Tauſch; auch wird das Haus ſammt Geſchäft allein hergegeben. Baare Bezahlung des ganzen Anweſens iſt nur 3500 fl., das übrige zu 4 Prozent. Näheres ertheilt durch portofreie Briefe Ulrich Nerl in Etterzhauſen bei Regensburg.

3610-12. b] In der gewerbſamen Stadt Dingolfing iſt ein reales Wagner-Recht ſamt dem ganz gut gebauten Hauſe und Garten, welche Gebäude ſich auf mehrere tauſend Gulden rentiren, wegen Wittwen-Standes aus freier Hand zu verkaufen. Dieſes Geſchäft wird ſchon bereits 10 Jahre fabrikmäßig betrieben; es können alſo auf Verlangen bedeutende Holzvorräthe, verfertigte Chaiſen, Wägerln, Schlitten u. dgl. mit dem geſammten Anweſen oder nur Gebäude, Recht und Garten alleinig gekauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Unterzeichneter.

Lorenz Grötzinger
in Dingolfing.

3274-76. c) Von Unterzeichnetem ſind ausgeſucht ſchöne Obſtbäume, als: Aepfel, Birn, Kirſchen, Pflaumen, Aprikoſen und Pfirſiche ꝛc. ꝛc. in Hochſtämme, ſo auch in Zwerg, Pyramiden und Spalier-Form um billigen Preis zu beziehen.

München den 19. März 1847.

Auguſt Buchner,
Kunſt- und Handelsgärtner,
Thereſienſtraße Nr. 16½.

3900-02. b) In einer vorzüglich geſunden Lage, 3/4 Stunden von München, iſt ein Haus mit der ſchönſten Ausſicht ins Gebirge mit Vieh und Pferdeſtallung ſammt Garten und großem Wieſenplatze um ſehr billigen Preis zu vermiethen oder zu verkaufen.

3888-89. b) Ein Laden mit Ladenzimmer und ſonſtigen Abtheilungen iſt zu vermiethen Fingergaſſe Nr. 3. über 1 St.

3162-64.c] Unterzeichneter beehrt sich hierdurch, ausser seinem bekannten Lager von **Meuble-Damasten, Meuble-Persen, Meuble-Plüsch, Wollen-, Leinen-** und **Wachs-Fussteppichen**, bunten **Wachs-Tischbarchenten**, buntfarbigen **Tischdecken, Matrazzen**, und **Pend à l'airzeugen, Bettbarchenten, Ginghams, Fadenbattisttüchern**, leinen, weissen u. bunten **Taschentüchern &c. &c.**, auch sein neu reich assortirtes Lager von **Leinwanden, leinen Tischgedecken in allen Grössen, leinen Handtüchern sowie Kaffee- und Credenz-Servietten** bestens zu empfehlen.

Da die meiſten der vorſtehend aufgeführten Artikel aus eigener Fabrik ſind, ſo bin ich auch im Stande, meine verehrlichen Abnehmer vorzüglich gut und billig zu bedienen.

J. G. Pöhlmann,
Fabrikbeſitzer, Peruſagaſſe.

Schiffs-Expeditionen
nach den vereinigten Staaten von Nordamerika

von Bremen nach New-York:

1ten	April	Schiff	Johann Georg, P. S.	Kapitän	G. Geerken,
8ten	„	„	Charlotte	„	H. Wehmann,
15ten	„	„	Humboldt, P. S.	„	J. Wächter,
24ten	„	„	Eliſe	„	J. Koch,
1ten	Mai	„	Columbia, P. S.	„	H. Beurmann,
8ten	„	„	Adler	„	C. Hohorſt,
15ten	„	„	Iſabella, P. S.	„	C. Andreſen,
22ten	„	„	Favorite	„	J. Hohorſt,
1ten	Juni	„	Heinrich, P. S.	„	C. Wieting,
8ten	„	„	Jaſon	„	D. Schilling,
15ten	„	„	Weſtphalia, P. S.	„	H. Weſſels,
24ten	„	„	Martha	„	L. Sammy;

nach Philadelphia:

1ten	April	Schiff	Bremen, P. S.	Kapitän	B. D. Köper,
1ten	Mai	„	Philadelphia, P. S.	„	H. W. Greve,
1ten	Juni	„	Veſta, P. S.	„	D. Klamp;

nach Baltimore:

1ten	April	Schiff	Marianne	Kapitän	C. Wieting,
8ten	„	„	Ann	„	J. Horſtmann,
15ten	„	„	Caspar	„	G. Nordenholz,
24ten	„	„	B. Bohlen	„	J. Menke,
1ten	Mai	„	Columbus	„	D. Meyer,
8ten	„	„	Pallas	„	C. G. Alhorn,
15ten	„	„	Luiſe	„	D. Steenken,
24ten	„	„	Rebecka	„	D. Beenken,
1ten	Juni	„	Beſſel	„	H. Haesloop,
8ten	„	„	Göthe	„	J. H. Homann,
15ten	„	„	Leontine	„	G. Thormann,
24ten	„	„	Schiller	„	G. Johannſen.

Reiſende und Güter werden von hier aus über Bremen dahin befördert und können Schiffs-Contracte täglich in Empfang genommen werden bei

München im März 1847.

3758-60.b] **Franz Xav. Stießberger.**

Haus-Verkauf.

3149-51.c) In einem ſehr frequenten Orte der ſchönſten Gegend Niederbayerns, dem Sitze eines k. Landgerichtes, Rentamtes und mehrerer k. Behörden, iſt ein ganz neuerbautes Haus, worauf die Baumwollwaaren-Handlung und Priechlerei ausgeübt wurde, eingetretener Verhältniſſe wegen um ſehr billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich gefälligſt wenden an Benl, k. Advokat in Mühldorf.

3886-87.b) Alte Dachziegel, (Hacken und Preiße) ſind eine bedeutende Parthie, im Ganzen oder theilweiſe das Stück zu 1 kr. zu verkaufen, und zu erfragen Fingergaſſe Nr. 3. über 1 St.

3271-73.c) Ein großer, ſchöner, ganz zerlegbarer Kleiderſchrank von Eichenholz, mit vorzüglichem Schloſſe, iſt zu verkaufen. Louiſenſtraße Nr. 4½. über 2 Stiegen.

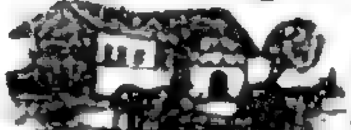
4056-57.b) Ein lediger, geſunder, kräftiger Mann, ehemaliger Militär, der mit den empfehlendſten Zeugniſſen verſehen, auch eine gute Handſchrift hat, und ſchon mehrere große Reiſen im Auslande gemacht hat, wünſcht auf irgend eine Art hier oder auswärts ein Unterkommen; derſelbe ſieht mehr auf gute Behandlung als großes Honorar. D. Uebr.

3751-53.c) Mathildenſtraße im Neubau werden auf Georgi 3 ſchöne Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, vollkommen ausgetrocknet zum Beziehen fertig. Das Nähere daſelbſt bei dem Palier.

4034-35.b) Ein ſowohl im Zeichnen als Schriftfache geübter Lithograph, welcher auch den Druck jeder Manier vollkommen verſteht wünſcht recht baldige Beſchäftigung. D. Ue.

3962-64.b] Zwei ganz verläſſige braune Wagenpferde, 6 und 7 Jahre alt, ſowie ein faſt noch ganz neuer, vier- und ſechsſitziger Char-à banc ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Bauernguts-Verkauf.



3021-33.c] Ein in den fruchtbarſten Lagen, ſituirter, gut rentirlicher Bauernhof im kgl. Landgerichtsbezirke Moosburg in Oberbayern iſt eingetretener Verhältniſſe wegen unter ſehr annehmbaren Bedingung aus freier Hand zu verkaufen ſammt allen dazu gehörigen im gutbaulichen Zuſtande erhaltenen Gebäuden und Fahrniſſen. ꝛc. Dabei befinden ſich ein Obſtgarten und 103 Tagwerk Feld- und Wiesgründe — größtentheils ludeigen und in vorzüglicher Bonität — worunter über 16 Tagwerk Waldung mit im üppigſten Wuchſe ſtehendem ſchlagbaren Holze, dann 4 Tagwerk Torfgrund begriffen ſind. — Alles im beſten Stande und Betriebe erhalten.

Bemerkt wird, daß dem Eigenthümer auch das Mitbenützungsrecht an dem nicht unbedeutenden Gemeindegrunde, der in Holz und Aengern beſteht, zukommt.

Kaufsliebhaber wollen ſich der näheren Bedingungen halber mündlich oder mit portofreien Briefen wenden an

Lorenz Fenzl in Freiſing.

Anweſens-Verkauf

3592-93.b) Eine Viertelſtunde von Regensburg, in einem ſehr gewerbſamen Orte, wo ſich die Hauptſtraße und der Regen vorbeizieht, iſt ein ſehr ſchönes Anweſen aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus iſt geeignet für eine Herrſchaft wegen ſeiner ſchönen Lage am Waſſer und der Stadt. Auch eignet ſich das Anweſen für einen Lederer oder Schloſſer, weil ſich die beiden Profeſſionen nicht im Orte befinden. Es beſteht in einem ſehr ſchönen Wohnhaus und Nebenhäusl, geſchloſſenem Hofraum, und Obſt- und Wurzgarten. Baare Bezahlung iſt nur 2000 fl., das Uebrige zu 4 Prozent; auch wird ein Oekonomiegut unweit Regensburg in Tauſch genommen. Näheres ertheilt durch portofreie Briefe Ulrich Nerl in Etterzauſen bei Regensburg.

Bierbrauerei-, Tafernwirthſchafts- und Oekonomie-Anweſens-Verkauf.

3027-29.c] In einer gewerbſamen Stadt in Oberbayern, welche an einem ſchiffbaren Fluſſe gelegen iſt, von der Hauptſtraße nach Salzburg durchzogen wird, und wo der Sitz eines k. Landgerichts ſich befindet, iſt ein im beſten Betriebe ſtehendes Bierbrauerei-, Tafernwirths- und Oekonomie-Anweſen um 24,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gaſthaus und der ausserhalb der Stadt befindliche Sommerbierkeller mit Kellerhaus auf 1000 Eimer Lagerbier ſind an der Hauptſtraße gelegen und ihrer Lage nach zum vortheilhafteſten Gewerbs-Betrieb vollkommen geeignet.

Die Bräu-, Wirthſchafts- u. Oekonomie-Gebäude mit den zum vortheilhaften Betriebe erforderlichen Geräthſchaften und Utenſilien ſind im beſten Zuſtande.

Vom Kaufſchillinge können circa 10,000 fl. gegen Verzinſung nach 4 Prozent auf dem Anweſen belaſſen werden.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf mündliche oder portofreie ſchriftliche Anfragen

Mühldorf am Inn den 10. März 1847.

Eiſenhofer, k. Advokat.

3774-75.b) Eine ganz neue noch nie gebrauchte Feuerlöſchmaſchine zum Tragen und Fahren geeignet, mit einem meſſingenen Wendrohre verſehen, und 2 hanfenen Schläuchen, welche in einer Minute 2 Eimer Waſſer ununterbrochen liefert, iſt billig zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Anton Rehbühler, b. Büchſenmacher in Landshut.

2972-74. b) Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß er von der k. Regierung von Oberbayern die Bewilligung zu einer tägl. Stellwagenfahrt zwiſchen Traunſtein, Salzburg und Roſenheim erhalten habe. Die Abfahrt in Salzburg iſt täglich Früh 5 Uhr im Gaſthauſe zum goldenen Schiff; die Ankunft in Traunſtein Mittags 11 Uhr beim goldenen Hirſch; die Abfahrt um 1 Uhr nach Roſenheim, Ankunft in Roſenheim Abends 8 Uhr im Gaſthauſe zum König Otto von Griechenland. Abfahrt von Roſenheim retour über Traunſtein nach Salzburg täglich Morgens 5 Uhr, Ankunft in Traunſtein Mittags 11 Uhr, Abfahrt um 2 Uhr, Ankunft in Salzburg Abends 7 Uhr. Es empfiehlt ſich

Franz Schick,
Lohnkutſcher von Traunſtein.

3335-37. c) In der Hofmark Wildenberg und Pürckwang iſt ein Krämer- und Fragner-Anweſen aus freier Hand zu verkaufen; ſelbes iſt ganz freieigen, das Haus ganz neu gebaut, und beſteht in Wohnzimmer, Nebenzimmer, Laden, Küche, Keller und Stall, im obern Stock auch ein Zimmer, dann Hausgarten zu 10 Dezim. Brunnen u. Hofraum. Kaufsſumme 1800 fl.; es kann auch Geld darauf liegen bleiben. Das Anweſen eignet ſich am beſten für einen Schuhmacher oder Hafner, weil ſich dort keiner befindet. Das Nähere iſt bei der unterzeichneten Eigenthümerin zu erfragen.

Roſina Friedenberger,
Krämers-Wittwe in Wildenberg
bei Abensberg.

3880-81. b) Wegen meiner baldigen Ueberſiedelung ſehe ich mich veranlaßt, meine Weine billiger abzugeben. Indem ich für den bisherigen Beſuch danke, lade ich das verehrliche Publikum zu zahlreichem Beſuche und zur Abnahme ergebenſt ein.

Sebaſtian Oswald,
Weinhändler in Gieſing, Tegernſeer-Landſtraße Nr. 1.

3861-62. b) Ein vollkommen routinirter lediger Mann ſucht eine Stelle als Oekonomie-Verwalter, Jäger oder Gerichtsdiener. Er iſt im Beſitze der beſten Zeugniſſe, und ſieht deßhalb einer baldigen Unterkunft entgegen. Portofreie Briefe mit Nr. 3861. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

3847-48. b) Ein Brauer, der ſein Fach gründlich verſteht, ſucht zu ſeiner Vervollkommnung unter mäßigen Anſprüchen ein Unterkommen in einer Brauerei Bayerns. Nähere Auskunft über den jungen Mann ertheilt der Brauerei-Beſitzer Ad. Burghalter in Potsdam.

3035-37. c) In dem gewerbſamen Markte Vohburg, k. L. Ingolſtadt, iſt das einzige dortſelbſt befindliche Hafneranweſen aus freier Hand zu verkaufen. Es kann auch das reale Hafnerrecht ohne dem Anweſen erworben werden. Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Joh. Schulmaier, Hafner-Meiſter in Vohburg.

3729-30. b) In einem Marktflecken von Schwaben und Neuburg iſt ein reales Hutmacher-Recht billig zu verkaufen. Zu bemerken iſt, daß weder im Orte ſelbſt noch in der Nähe ein ſolches Gewerbe beſteht. D. Uebr.

3865-67. b) In einer der beſten Logen im 1. Range ſind zwei vordere Wechſelplätze einzeln oder zuſammen vom 1. Mai bis 1. Oktober um einen billigen Preis zu vergeben. Das Uebrige.

Mit allerhöchſter Genehmigung des königlichen Miniſterium des Innern.

Mailändiſcher Haarbalſam,

ausgezeichnet in ſeinen Wirkungen zur Erhaltung, Verſchönerung, Wachsthumsbeförderung u. Wiedererzeugung der Haare v. Carl Kreller in Nürnberg.

Das Haar iſt eine weſentliche Zierde aller Menſchen; es galt ſchon bei unſern Vor-Eltern als der größte Schmuck und der frühzeitige Verluſt deſſelben, welcher in unſern Tagen mehr als je auch eine große Anzahl von Jünglingen und Jungfrauen trifft, fällt allen Menſchen ſchwer. Daher hört man den ſehnlichen Wunſch nach einem Mittel laut werden, welches die Reproduktionskraft des Haarbodens wieder herſtellt, die Kopfhaut belebt und den verlornen natürlichen Schutz und die Zierde des Menſchenhauptes zurückführt. Dieſem Wunſche, dieſem allgemeinen Verlangen zu begegnen, wird hiemit wiederholt ein helfendes Mittel, der

Mailändiſche Haarbalſam,

dargeboten, der das längſt gefühlte Bedürfniß nach Möglichkeit befriedigt; von deſſen außerordentlichen Wirkungen ſchon ſo viele Beweiſe durch authentiſche Zeugniſſe und Briefe in den meiſten öffentlichen Blättern geliefert worden ſind, und der ſeiner vortrefflichen Eigenſchaften wegen nicht genug empfohlen werden kann. Derſelbe hat ſich in folgenden Fällen bewährt:

1) er ſtellt das ſo häufige Ausfallen der Haare bei jungen und alten Perſonen oft ſchon nach kurzem Gebrauche ein;
2) er bedeckt bald früher, bald ſpäter, ſelbſt bei ſtellenweiſer und gänzlicher Haarloſigkeit den Kopf wieder mit natürlichem dichten und ſchönen Haarwuchs, auch in den Fällen, wo zuvor Alter oder vorangegangene Krankheiten die Kahlköpfigkeit herbeigeführt hatten, wenn nur die Haarwurzeln nicht ſchon vom Grund aus vertrocknet, oder durch ſchädliche Mittel zerſtört worden ſind;
3) ſeine Anwendung iſt ferner bei ſolchen Haaren von entſchieden glänzendem Erfolge, welche die gewünſchte Länge nicht erreichen wollen;
4) er befördert das Wachsthum des männlichen Barts (Backen- u. Schnurbarts) ungemein;
5) als Präſervativ wöchentlich nur einigemal gebraucht, erhält der Haarbalſam das noch vorhandene volle Haar in ſchönſter Fülle und Kraft, und wirkt dem frühzeitigen Ergrauen ſicher entgegen;
6) wenn nach überſtandenen hitzigen Krankheiten die Haare gänzlich ausgehen und nach Verlauf von 3 bis 4 Monaten nicht von ſelbſt wieder nachwachſen, ſo wird die Wiedererzeugung der Haare durch den Mailändiſchen Haarbalſam bewirkt.

Zeugniſſe.

Von dem Herrn Kreller zu Nürnberg iſt mir ein Töpfchen des von ihm verfertigten Haarbalſams zur Prüfung übergeben worden. Nach den damit angeſtellten Verſuchen hat ſich ergeben, daß dieſer Balſam durchaus keine ätzenden, ſcharfen oder metalliſchen Beſtandtheile enthält, welche bei dem Gebrauche deſſelben irgend einen Nachtheil für die Geſundheit befürchten laſſen, vielmehr ſcheint derſelbe ſeinem Zwecke ganz entſprechend und den Haarwuchs begünſtigend zu ſeyn. Herr Kreller hat mir ebenfalls viele unpartheiiſche Zeugniſſe von Perſonen vorgelegt, welche dieſen Balſam mit Nutzen angewendet haben.

Erfurt den 26. Nov. 1834. — (L. S). **Dr. Joh. Barthol. Trommsdorff.**
k. preuß. geh. Hofrath, Ritter des K. preuß. rothen Adlerordens, 3. Claſſe mit der Schleife ꝛc.

Der Unterzeichnete bezeugt mit Wahrheit, daß ſein Kopf ganz kahl wurde, da ihm die Haare ziemlich ſtark ausgingen, und zwar ohne vorhergegangener noch nachfolgender Krankheit. Um dieſes Uebels frei zu werden und wieder Haare zu bekommen, ſo gebrauchte er den Haarbalſam des Herrn Karl Kreller in Nürnberg, und nach Verbrauch von 3 Gläſern ſah er mit Verwunderung, daß der kahle Kopf gänzlich mit Haaren, die ſich anfangs wie Flaum zeigten, bedeckt wurde, und wirklich in kurzer Zeit hatte er ſchöne braune Haare, die ſeinen frühern gleichen, wenn ſie dieſe ſogar nicht übertreffen ſollten.

Pleyſtein den 18. Jänner 1846. — **Michael Landsmann**, ſuſtentirter Grenzaufſeher.
Obigen Inhalt beſtätigt die Ortspolizei der Stadt Pleyſtein. (L. S). **Schreml.**

Vor beiläufig drei Jahren gewahrte ich auf einmal, daß ſich meine Kopfhaare auf eine auffallende Weiſe verminderten, ſo zwar, daß nicht nur eine bedeutende Glatze in der Nähe des Scheitels ſichtbar wurde, ſondern auch mehrere andere kleine haarloſe Stellen am Hinterkopfe das allmählige Ausgehen der ſämmtlichen Haare befürchten ließen. Die wahrſcheinliche Urſache davon mochte nach meinem Dafürhalten ſtarker Kopfſchweiß geweſen ſeyn, dem ich auf einer Ferienreiſe, die ich zu Fuſſe machte, ausgeſetzt war.

Als ich vor 2 Jahren zufällig in öffentl. Blättern auf die heilkräftigen Wirkungen des v. Hrn. Karl Kreller in Nürnberg verfertigten mailändiſchen Haarbalſams aufmerkſam gemacht wurde, entſchloß ich mich ſogleich verſuchsweiſe einige Gläſer dieſes Balſams zu gebrauchen. Die Wirkung, welche der vorſchriftsmäſſige Gebrauch des gedachten Haarbalſams bei mir einige Zeit darauf zur Folge hatte, rechtfertigte vollkommen den allgemeinen Ruf ſeiner Vortrefflichkeit, deſſen er ſich als bewährtes Mittel, den Haarwuchs zu befördern, erfreut. Es erzeugten ſich nämlich zu meiner größten Freude nach Verlauf eines halben Jahres wieder junge Haare, ſo, daß ich zur Zeit im Beſitze eines ganz dichten und ſtarken Haares bin.

Da ich ein ſolches auf Wahrheit gegründetes Zeugniß dem Verfertiger dieſes Mailändiſchen Haarbalſams, Herrn Karl Kreller, aus Rückſichten der Dankbarkeit ſchuldig zu ſeyn glaube, ſo habe ich mich freiwillig und unaufgefordert zur Ausfertigung eines ſolchen erboten, um der heilkräftigen Wirkſamkeit ſeines Haarbalſams dadurch allenthalben die verdiente Anerkennung zu verſchaffen. — Ellingen, den 25. Juni 1846.

Den Inhalt des vorſtehenden Zeugniſſes nebſt eigenhändiger Unterſchrift beglaubiget
Ellingen den 26. Juni 1846. **Joſ. Denk,** Lehrer und Cantor.
(L. S). Stadtmagiſtrat.
Seitz. **Mayer,** Stadtſchreiber.

Wenn nun der Mailändiſche Haarbalſam in den meiſten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) durch ſeine herrlichen Wirkungen ſich einen bleibenden Ruf erworben hat, ſo iſt das ***Eau d' Altrona*** oder die feinſte flüſſige Toilettenſeife nicht weniger vortheilhaft bekannt u. ſteht beſonders bei der Damenwelt in großen Ehren. Es befreit dieſe Seife die Haut leicht u. ſchmerzlos von Sommerſproſſen, Leber- und andern Flecken und ſonſtigen Unreinheiten, ſtärkt und ſchützt ſie vor den ſchädlichen Einflüßen der Witterung, deren Angriffen ſie bei fleißiger Benützung ganz widerſteht, erhält die Haut weiß, geſchmeidig u. in friſchem belebten Anſehen u. zeichnet ſich noch beſonders durch den angenehmſten Wohlgeruch aus. Das große Glas wird zu 42 kr. und das kleine zu 20 kr. ſammt Gebrauchsanweiſung mit Zeugniſſen berühmter Aerzte abgegeben; ferner koſtet das große Glas des Mailändiſchen Haarbalſams 54 kr. u. das kleine 30 kr. nebſt Bericht mit vielen beglaubigten Atteſten. Auswärtige Beſtellungen u. Baarſendungen werden franco erbeten und für Verpackung beliebe man nach Umſtänden 4 bis 6 kr. beizufügen. **Carl Kreller.**

Von dieſen beiden kosmetiſchen Mitteln befindet ſich in München die einzige Niederlage bei **J. Karl.**

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 13. April. № 44. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 8. April. Hier eingetroffene Briefe aus Athen vom neueſten Datum melden das Erfreulichſte über das Befinden Sr. K. Hoh. unſers Kronprinzen und ſeines durchlauchtigſten Bruders Königs Otto. — Der Regierungsrath (Kam. des Jnn.) Dr. Darenberger allhier iſt, wie verlautet, zum Oberkirchen- und Schulrath im Miniſterium des Jnnern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, und der zeitherige Profeſſor der Geſchichte am Lyceum zu Speyer, Dr. Zeuß, bekannt als Verfaſſer mehrerer gediegener wiſſenſchaftlicher Werke: „Die Deutſchen und die Nachbarſtämme ꝛc.“ an Prof. Höflers Stelle zum außerord. Profeſſor der Geſchichte an hieſiger Hochſchule ernannt worden. — Dr. Phillipps iſt, ſeiner Bitte zufolge, aus bayeriſchen Dienſten entlaſſen worden. Derſelbe iſt bereits nach Berlin abgereiſt. (A. Z.)

Der vormal. Kriegsminiſter Generalmajor Frhr. v. Gumppenberg hat ſich bereits auf ſeinen neuen Poſten (als Brigadier) nach Ansbach begeben.

Statt des früher bei der k. württembergiſchen Geſandtſchaft dahier angeſtellten Legationsſekretärs Frhrn. v. Thumb iſt der Geſandtſchafts-Attaché Frhr. v. Ow eingetroffen.

Se. Durchl. der Fürſt v. Leiningen, Präſident der erſten Kammer in letzter Ständeverſammlung, befindet ſich ſeit einigen Tagen in unſerer Stadt. Er kommt von Genf, und begibt ſich nach London, um ſeine durchlauchtige Mutter die Herzogin von Kent, welche eine Zeit lang in Deutſchland zu verweilen beabſichtigt, nach dem Continent zu begleiten.

Der k. Cabinetscourier Hr. Lang iſt dieſer Tage von hier mit Depeſchen nach Athen abgegangen.

Unſer berühmter Landsmann, Profeſſor v. Siebold, der einige Tage in unſerer Stadt verweilte, hat uns verlaſſen, um ſich nach Holland zurückzubegeben.

Die vorſchriftsmäßige Bereiſung des Regierungsbezirks von Oberbayern behufs der Jnſpizirung des Bauweſens iſt (dem Jnt.Blatt zufolge) in dieſem Jahre dem k. Oberbaurath Neidhard übertragen worden.

** München, 11. April. Fräulein Jenny Lind iſt nunmehr geſtern Mittag auf ihrer Durchreiſe nach London hier eingetroffen und ſtieg wie früher bei dem Hofmaler Hrn. Kaulbach ab; ob etwa dieſelbe ihren zahlreichen hieſigen Verehrern Gelegenheit geben wird, ſie wiederholt bewundern zu können, ſteht ſehr zu bezweifeln.

Wie die Speyerer Ztg. meldet, iſt durch Beſchluß Sr. Maj. des Königs für den Regierungsbezirk der Pfalz der Eingangszoll auf Reis bis zum 30. Sept. d. J. aufgehoben worden.

Der Eidg. Ztg. zufolge hat der Prof. Dr. Kölliker in Zürich einen ſehr ehrenvollen Ruf an die mediziniſche Fakultät der Univerſität Würzburg erhalten.

Die Bibliothek zu Erlangen hat eines jener Prachtexemplare der Werke Friedrich des Großen erhalten, womit bereits mehrere Bibliotheken vom König von Preußen beſchenkt worden ſind.

Für den Monat April bleibt die Taxe für das Maſtochſenfleiſch auf 11 kr. per Pfund feſtgeſetzt.

Fortſetzung der Beförderungen im Armee-Befehl vom 7. April 1847:

zu Majoren: die Hauptleute Joſ. Lehmaier vom Jnf.-Leib-Regt. im Kriegsminiſterium als Referent (mit der Uniform des topograph. Bureaus), G. Frhr. v. Hettersdorf vom 3., und Heinr. Claus vom 2. Jägerbat. im JR. Wrede, — Ph. Wigard vom JR. Kronprinz im JR. Seckendorff, Carl Ritter v. Geuder vom JRgt. Kronprinz im JR. Yſenburg, Gg. Hertel vom JLRgt. im JR. Erbgroßh. von Heſſen, — die Rittmeiſter Carl Graf v. Buttler-Clonebough, Flügel-Adjutant, im JLRgt., Carl Wiethaus-Fiſcher vom Chev.-Regt. Kronprinz im Chev.Rgt. Herzog Maximilian, und M. Kirſchbaum vom Chev.Regt. Herzog Maximilian im Cuiraſſier-Regt. Prinz Adalbert;

zu Hauptleuten 1. Claſſe: die Hauptleute 2. Cl. Fr. Lau und G. Lindhammer im JR. König, Mich. Angerer im JR. Gumppenberg, Johann Zimmermann im 1. Jägerbat., Ad. Schneider im JR. König Otto von Griechenland, Nepomuk Bacherle im JR. Carl Pappenheim, Carl Kaiſer im JReg. Prinz Carl, Cöleſtin Müller im JR. Gumppenberg, Elias Frh. v. Godin im JR. Hertling, Ch. Baumann im JR. Wrede, Fr. Frh. v. Tautphöus im JLR., Franz Hoffmann im JR. Wrede, Job. Keller, Adjutant des Generallieut. und Command. der 4. Armee-Diviſion Frh. v. Zandt, im JR. König Otto von Griechenl., C. Erneſti im JR. vac. Herzog Wilhelm, Ferd. Frh. v. Gumppenberg im JR. Seckendorff und Rich. Frh. Weisman v. Weißenſtein im Artill.Regt. Prinz Luitpold;

zu Rittmeiſtern: die Oberlieutenants Max. Caspers, Adjutant des Generalmajors und Brigadiers v. Biber, vom Chev.R. König im Chev.R. Herzog Maximilian, Max. Frh. v. Seefried vom Chev.R. Taxis im Chev.R. Herzog Maximilian, Max. Frh. v. Welden im Chev.R. Kronprinz, Adolph Frh. v. Seckendorff im Chev.R. Taxis, Alex. Graf v. Jeniſon-Walworth im Cuiraſ.R. Prinz Carl, und Alb. v. Bruſſele, Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg, Hoh., vom Chev.R. Herzog von Leuchtenberg im Chev.R. Leiningen;

zu Hauptleuten 2. Claſſe: die Oberlieutenants C. Walther vom JR. Kronprinz im JLR., Carl v. Spruner vom J.R. König Otto von Griechenl. im JR. Prinz Carl, Wilh. Walther vom JR. König im JR. Kronprinz, Xav. Frh. v. Jmhoff im JR. Yſenburg, Max. Frh. v. Greßſchedel vom JR. König im JR. Kronprinz, Ch. Zieglwalner im JR. Prinz Johann von Sachſen, Fr. Reindl vom JR. König Otto v. Griechenl. im JR. vac. Herzog Wilhelm, Ant. Rupp im JR. Wrede, Mart. Breßler vom 3. Jägerbat. im JR. Zandt, Fr. Henkel vom JR. König Otto von Griechenl. im JR. Albert Pappenheim, Wilh. Straub im JR. Zandt, Wilh. Regnier vom JR. König im JR. Kronprinz, Günther Frh. v. Bünau und Joſ. Heuß im JR. Zandt, Ant. Hanſer vom JR. Erbgroßh. von Heſſen im JR. Prinz Johann von Sachſen, Ad. Baunach vom 1. im 2. Jägerbat., Joſ. v. Ribaupierre, Regts.Adjut., vom JR. Gumppenberg im JR. Prinz Johann von Sachſen, Bapt. Endert vom 3. im 2. Jägerbat., C. Eckart, Regts.Adjut., vom JR. Zandt, im 3. Jägerbat., Jgn. Schumacher, Rgts.Adj., vom JR. Erbgr. v. Heſſen im JR. Carl Pappenheim, Max. Schäffner, Regts.Adjut., vom JR. Yſenburg im JR. Wrede, Ludw. Bomhard im Artill.R. Zoller, Fr. Graf v. Bothmer im Artill.R. Prinz Luitpold, Chriſt. Müller vom Art.R. Prinz Luitpold im Art.R. Zoller, Ernſt v. Vietinghoff genannt Scheel vom Jngen.Corps im Genie-Bataillon, und C. Sippel von der Gendarm.Compagnie von Oberbayern bei der Garniſons-Compagnie Roſenberg;

zu Oberlieutenants: die Unterlieutenants Fr. Graſer bei der Gendarm.Comp. von Oberfranken, Th. Frh. v. Fraos von der Gend.Comp. der Oberpfalz und von Regensb. bei jener von Ober-

bayern, Xav. Wagner im JR. Prinz Johann von Sachſen, Xav. Steyrer vom JR. Seckendorff im JR. Gumppenberg, Adalb. Hülbig im JR. Wrede, Phil. Frh. v. Weittenau vom JR. Albert Pappenheim im JR. Zandt, Ed. Högele vom 1. Jägerbat. im JR. Zandt, Fr. Schönauer vom JR. Hertling im JR. König Otto v. Griechenl., Alb. Klemm vom 4. im 3. Jägerbat., Ad. v. Hofſtetter im JR. Iſenburg, Peter Lamotte vom JR. vac. Herzog Wilhelm im JR. Zandt, G. Rauch vom JR. Wrede im JR. Zandt, Andr. Eber vom JR. Albert Pappenheim im JR. König Otto v. Griechenl., Mich. Schuch, Bat.Adjut., im JR. Gumppenberg, Steph. v. Mayrhofer im 1. Jägerbat., Fr. v. Schwaiger vom JR. Prinz Carl im JR. König Otto von Griechenl., Ferd. Frh. v. Pechmann vom JLR. im JR. König, Jul. Frh. v. Arter vom JR. Seckendorf im JR. Carl Pappenheim, Wilh. Hölz im JR. Iſenburg, Wilh. Kohlermann im JR. Kronprinz, Aug. Graf v. Hundt vom JLR. im JR. König, Max. Burger vom JR. vac. Herzog Wilhelm und Joſ. Behringer vom JR. Prinz Carl im JR. Wrede, Cl. Sartor, Adjut. des Generalmajors und Brigad. Dambeck, im JR. Prinz Carl, Heinr. Frh. v. Neubeck, Adjut. des Generalmajors u. Brigad. v. Baligand, im JR. König, Th. Mayer, Bat.Adjut., im 3. Jägerbat., Ludw. Graf v. Tattenbach im Cuiraſ.Regt. Prinz Adalbert, Fr. Frh. v. Hoſenfels vom Chev.R. Leiningen im Chev.R. Taxis, G. Grandaur vom Chev.R. König im Chev.R. Taxis, M. v. Hößlin im Chev.R. König, C. v. Weinrich vom Chev.R. König im Chev.R. Taxis, Jos. Fendtmayr im Cuiraſ.Rgt. Prinz Carl, Ludw. Hertlein im Chev.R. Taxis, Th. Dichtel, Adjut. des Generalmajors u. Brigad. v. Schmalz, im Chev.R. König, Herm. Knott, Regts.Adjut., im Cuir.R. Prinz Adalbert, Guſt. Frh. v. Lamezan und Heinr. Bronzetti im Art.R. Zoller, Fr. Ritter v. Mann im Art.R. Prinz Luitpold, Ferd. Halder im Art.R. Zoller, Aug. v. Ferlinch im Art.R. Prinz Luitpold, Heinr. Fogt im Ingen.Corps, Max Lambach vom Geniebataill. im Ingen.-Corps, und Ferd. v. Leutner im Ingen.Corps. (Fortſ. f.)

In Augsburg empfing am 7. April der hochw. Domdechant Dr. Karl Egger, Ritter des Verdienſt-Ordens vom heil. Michael das für denſelben von dem k. Miniſterium des Innern für kirchliche und Schul-Angelegenheiten überſendete Ehrenkreuz des Ludwigsordens. (Abz.)

In Augsburg haben vor einiger Zeit 12 junge Damen, unter den Auſpizien eines dortigen ſehr geachteten Geiſtlichen, eine Sammlung von feinern Frauenarbeiten veranſtaltet, in der Abſicht dieſelben zu Gunſten verſchämter Hausarmen zu öffentlicher Verlooſung zu bringen. Es kamen gegen tauſend zum Theil der zierlichſten Gaben zuſammen, die mehrere Tage lang in einem der Säle des dortigen prächtigen Rathhauſes öffentlich ausgeſtellt waren. Die Verlooſung ergab eine Einnahme von ſechzehnhundert Gulden.!

In Regensburg ſtarb am 3. d. M. in dem ſeltenen Alter von 95 Jahren 2 Monaten der hochw. Hr. Gg. Ant. Däzl, Dr. der Philoſophie, geiſtl. Rath, Mitglied der k. Akad. der Wiſſenſch. in München, Ritter des Verdienſtordens vom heil. Michael, Jubiläus. Geboren am 5. Febr. 1752 zu Furth im bayer. Walde, war er der Neſtor des geſammten Clerus der Diöceſe Regensburg. Ein Mann von umfaſſender Gelehrſamkeit las er ehedem auf den Univerſitäten Ingolſtadt und Landshut mit großem Erfolge im Fache der Mathematik, Technologie und Forſtwiſſenſchaft, und die von ihm verfaßten und den Däzlſchen Namen führenden Tabellen haben noch heute ihre volle Geltung.

* Nach einer ſtatiſtiſchen Ueberſicht über die ſeit 1837 bis 1844 im Königreich Bayern begangenen Verbrechen ergibt ſich, daß in Ober- und Niederbayern im Verhältniß die meiſten, in der Pfalz die wenigſten Verbrechen begangen wurden. Dagegen ſind in der Pfalz allein demungeachtet mehr Perſonen verurtheilt worden, als in den übrigen Regierungsbezirken. Die Urſache der erſtern Erſcheinung liegt darin, daß in der Pfalz die Anſäſſigmachung und Verehelichung nicht ſo wie anderwärts erſchwert iſt: die letztere Wahrnehmung hat ihren Grund in den verſchiedenen Strafverfahren; in der Pfalz iſt Oeffentlichkeit und Mündlichkeit und läßt nicht leicht einen Verbrecher ungeſtraft durch, während bei uns die Schwierigkeit des vorgeſchriebenen Beweiſes keckes Längnen zu einem bequemen Auskunftsmittel macht. Unſerm gnädigen König werden wir in dieſer Hinſicht bald Abhilfe zu danken haben.

Durch Reſignation des bisher. Beſitzers iſt das Incurat-Benefizium Unterhaching, Ldgs. München, erledigt. Faſſionsmäßige Erträgniſſ. 187 fl. 36 kr., Laſten 13 fl. 55 kr. Auf dem Benefizium ruht ein Bauvorlehen von 215 fl., welches in jährl. Friſten von 15 fl. an die Kirche Rammersdorf als Darleiherin zurückzuzahlen und außerdem zu 3 Proz. zu verzinſen iſt. Uebrigens hat der bisher. Benefiziat in Folge beſonderer allerh. Verfügung eine jährl. Zulage von 100 fl. aus den Renten-Ueberſchüſſen der Kirche Ramersdorf bezogen, deſſen Fortbezug zwar noch nicht zugeſichert werden kann, jedoch jedenfalls beantragt werden wird. Sollte ſich wirklich ein emeritirter oder der Emeritirung nahe ſtehender Prieſter der Erzdiöceſe München-Freyſing um dieſes Benefizium bewerben und daſſelbe erhalten, ſo kann derſelbe außerdem, von der oberhirtlichen Stelle gegebenen Zuſicherungen gemäß, auf eine ergiebige Zulage aus dem Emeritenfonde rechnen. Geſuche ſind binnen 14 Tagen, vom 3. April an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnen Ferdinand (geb. 13. April 1797) Fürſt Lobkowitz (ſeit 15. Dez. 1816), das 51ſte, und
Theodolinde geb. 13. April 1814), Herzogin von Leuchtenberg, vermählt mit Wilhelm, Grafen von Württemberg, das 34ſte Lebensjahr.

Der nordamerikaniſche Congreß in Washington iſt beendigt. Die Verhandlungen desſelben waren ſehr ſtürmiſch, in dem Alles was geſchah, ſo zu ſagen, unter Peitſche und Sporn vollzogen wurde. Partheiwuth, Perſönlichkeiten, ſogar gemeine Schimpfreden fielen. Im Ganzen hat aber die Regierung ihre Maßregeln durchgeſetzt, die hauptſächlich darauf zielen, dem Krieg mit Mexiko ein Ende zu machen, der ohnehin nicht ſehr beliebt iſt. Gegenwärtig ſollen die Amerikaner bereits vor Veracruz, der Hauptſtadt von Mexiko ſtehen.

Athen, 28. März. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern iſt durch das ſchlechte Wetter von allen größern Ausflügen in die Umgegend von Athen abgehalten worden, und die bis nach den Oſtertagen anberaumte Abreiſe dürfte uns den liebenswürdigen Prinzen entführen, ohne daß die Athener ihn recht geſehen hätten. Im Laufe dieſer Woche war Tafel bei Hofe, zu welcher das diplomatiſche Corps geladen war, und am folgenden Tage wohnte Se. K. Hoh. einer Heerſchau bei, welche der König über die Garniſon von Athen angeordnet hatte.

Die Mißhelligkeiten zwiſchen der griechiſchen und türkiſchen Regierung wegen einer Beleidigung, die dem Geſandten der letztern, Hrn. Muſſurus, widerfahren ſeyn ſollte, nähern ſich, obwohl es vor Kurzem noch nicht dieſen Anſchein hatte, dennoch einer friedlichen Ausgleichung. In Folge Einwirkung des k. k. öſterreichiſchen Kabinets ſoll der Sultan Willens ſeyn, die ganze Sache fallen zu laſſen, wenn Hr. Kolettis in einem neuen Schreiben das Verſprechen einer freundlichen Aufnahme auf jeden türkiſchen Repräſentanten, folglich auch auf Hrn. Muſſurus, im Fall die Pforte ſeine Rückſendung auf den Poſten von Athen als angemeſſen erachten ſollte, auszudehnen ſich herbeilaſſen würde. Daß die wirkliche Rückſendung des Hrn. Muſſurus dann nicht zur Ausführung käme, ſcheint ſich von ſelbſt zu verſtehen, da die Pforte das Unangemeſſene derſelben vollkommen einſehen ſoll.

Die Pforte rüſtet ſich, wie das halboffizielle Journal de Conſtantinople verſichert, zu einer großen Expedition gegen den Gouverneur von Dſcheſſire, Bederhan Bey, weil er die im vorigen Jahre gegen die Neſtorianer verübten Gräuelthaten zu wiederholen droht.

In hohem Grade überraſchend iſt die zwar noch unverbürgte Nachricht, daß ein engliſches Geſchwader beordert worden ſey, ſich vor dem Hafen des Piräus zu vereinigen und, im Fall die rückſtändigen Zinſenleiſtungen der griechiſchen Schuld auf die von dem engl. Geſandten an die griechiſche Regierung zu dieſem Zweck gerichtete Aufforderung nicht getilgt werden ſollten, ſo viel Mannſchaft an's Land zu ſetzen als nöthig wäre, um Beſchlag auf die öffentlichen Kaſſen in Athen zu legen. Ein ſolcher Zug wäre von einem förmlichen Raubzug nicht eben ſehr verſchieden, und England würde ſich der Gefahr ausſetzen, dieſe Unternehmung durch die Stimme von ganz Europa gebrandmarkt zu ſehen.

Das Gerücht, daß Frankreich die Abſicht habe, ſich von Spanien die Inſel Minorca abtreten zu laſſen, hat England veranlaßt, eine Corvette von 26 Kanonen nach Port Mahon, einem von den ſchönſten Häfen des Mittelmeeres an der genannten Inſel, abzuſchicken.

Es heißt die Königin von Portugal habe um dem Bürgerkrieg mit einmal ein Ende zu machen, wirklich die Hilfe Eng-

lands verlangt und dieſes habe bereits Truppen einſchiffen laſſen. In verſchiedenen Häſen iſt die Ordre hiezu. Admiral Parker führt den Befehl.

Nach neuern Nachrichten aus Liſſabon ruhte der Bürgerkrieg, weil es auf beiden Seiten an Geld und Energie gebrach. Saldanha war Porto nicht näher gerückt: er verlangt Geld und Rekruten, was beides nicht zu ſchaffen iſt. Man ſchildert den Zuſtand der Dinge in der Hauptſtadt als überaus betrübend. Die Straſſen wimmeln von Bettlern. Leute, welche noch vor Kurzem in guten Umſtänden lebten, darben jetzt, ja man ſpricht bereits von einzelnen Hungertodsfällen! Iſt dieſe Schilderung auch nur theilweiſe wahr, ſo wird ein Vergleich mit den Aufrührern nicht lange mehr ausbleiben können.

Das ſpaniſche Miniſterium iſt nun vollſtändig gebildet. Daſſelbe beſteht aus Pacheco als Premierminiſter, Benaviſes für das Innere, Salamanca für die Finanzen, Paſtor Diaz für Schule und Cultus, Bahamonde für Juſtiz, und Sotomajor für den Krieg. Auſſer Diaz werden dieſelben nicht beſonders gerühmt, und ſtehen in etwas zweideutigem Rufe. Vielfach ſieht man das Ganze nur als Uebergang zu einem neuen Miniſterium an, an deren Spitze der bekannte Narvaez ſtehen würde. Olozaga iſt ſchon zurückberufen, Serrano wird als Generalcapitän von Madrid bezeichnet und auch davon geſprochen, daß Eſpartero ebenfalls zurückberufen und in alle Ehren wieder eingeſetzt werden ſoll. Der ganze Umſchwung der Dinge iſt unſtreitig durch engliſchen Einfluß veranlaßt und hat am franzöſiſchen Hofe, wo man durch die Doppelheirath in Spanien ſo feſten Fuß gefaßt zu haben glaubte, böſes Blut verurſacht. Man ſagt Louis Philipp habe Königin Chriſtine beredet, dennoch nach Madrid abzureiſen, um allenfalls eine Aenderung herbeizuführen. Das Verhältniß der Königin Iſabelle zu ihrem Gemahl ſcheint doch nicht ſo ſehr geſpannt zu ſeyn, wenn er auch gerade ohne beſondern Einfluß ſeyn mag; mindeſtens haben ſich beide kürzlich auf dem Prado Arm in Arm ſpazierend gezeigt.

Am 25. März wurde der heilige Vater bei ſeiner Kirchenfahrt nach Sta. Mariaſopra Minerva, von der Maſſe mit Lebehochrufen empfangen. Zu dieſem Ende haben ſich viele Tauſende von Perſonen auf dem Monte Cavallo eingefunden, die den Papſt bei ſeiner Ausfahrt mit ſtürmiſchem Evivva Pio nono begrüßten. Auf dem Wege bis zur Kirche waren die Fenſter aller Häuſer, an denen der Zug vorbeikam, mit Teppichen geſchmückt, und überall derſelbe Ruf. Dieſelbe Begeiſterung brach bei ſeiner Zurückfahrt aus; im Palaſt angekommen, erſchien er auch auf dem Balcon und ertheilte der Menge ſeinen Segen. Der Zuruf, der deutlich im Chorus vernommen wurde, war: „Vertrauen auf das Volk! Muth, heiliger Vater!“

Nachrichten aus Rom erzählen, der Papſt werde die Jeſuiten aus der Schweiz zurückrufen, um dem aufgeregten Land durch dieſe Maasregel vielleicht die Ruhe wiederzugeben, oder der ſchweizeriſchen ultraradikalen Partei damit wenigſtens einen Vorwand zu entziehen, der ihr die Sympathie vieler gemäßigten Proteſtanten und Liberalen bisher gewonnen hatte. Bis zur Stunde iſt vom heiligen Stuhl noch kein beſtimmter Schritt geſchehen. Im Gegenſatz zu dieſer Nachricht wird im Canton St. Gallen heftig über die Einführung oder Nichteinführung dieſes Ordens geſtritten.

Luzern, 3. April. „Die kathol. Stände Luzern, Ury, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald, Zug, Freiburg und Wallis an die übrigen eidgenöſſiſchen Stände“— unter dieſer Aufſchrift iſt dieſer Tage ein Kreisſchreiben an den Vorort und ſämmtliche Kantone abgegangen, worin die ſieben Stände unter Hinweiſung auf die gegenwärtige Lage der Schweiz mit erneutem Nachdruck auf Wiederherſtellung der Aargauiſchen Klöſter dringen.

Der Profeſſor Dr. Zeller, deſſen erbauliche Grundſätze die Landbötin neulich erzählt hat, iſt nunmehr dennoch durch den großen Rath mit Stimmenmehrheit zum Lehramt berufen worden. Bei ſo bewandten Sachen iſt wohl nicht zu verwundern, wenn in der Schweiz nicht Ruhe werden will.

Auch in Holland wurde jetzt ein Geſetzvorſchlag gemacht, der die Vereinigung aller beſtehenden Verordnungen über das Münzweſen in ein Geſetz und Herſtellung einer Einheit für das Münzweſen bezweckt. Dieſe Einheit wird der Silbergulden ſeyn.

Aus Rotterdam ertönen laute Klagen über die Art und Weiſe, wie man bei Verſchiffung der Auswanderer zu Werke geht. Man ſieht nicht darauf, für wie Viele Raum da ſey, ſondern packt Auswanderer wie Häringe übereinander.

Engliſchen Blättern zufolge will der König von Dänemark ſeinem Volke eine Verfaſſung geben und den Ständen den Vorſchlag machen, die däniſche Krone für erblich in männlicher Linie zu erklären.

Die elfte Verſammlung deutſcher Land- und Forſtwirthe in Kiel (Schleswig-Holſtein) wird am 6. Sept. d. J. eröffnet und am 11. Sept. geſchloſſen werden.

Kaiſer Nikolaus von Rußland wird in Warſchau erwartet, um dort den Großfürſten Michael als Vicekönig von Polen mit allen Machtvollkommenheiten zu inſtalliren, wie ſie dem verſtorbenen Großfürſten Conſtantin bewilligt worden waren.

Der ruſſiſche Kaiſer hat den Zöglingen der Waiſen- und Findelhäuſer durch ein neues Geſetz die Rechte, die ihnen beim Eintritt in das bürgerliche Leben zuſtehen, feſtgeſetzt. Eheliche Kinder genießen hienach mehr Vorrechte als uneheliche namentlich bezüglich der Militärpflicht, von der erſtre ganz, dieſe aber nur auf drei Jahre befreit ſind. Die Standeswahl ſteht ihnen frei und ihre Anſäſſigmachung iſt vielfach erleichtert. Auch über Beaufſichtigung der Beamten und gegen das, ſehr in Schwung gekommene leichtſinnige Schuldenmachen ſind Geſetze erlaſſen worden.

Für die öſterreichiſche Monarchie mit Ausnahme von Ungarn und Siebenbürgen iſt ein umfaſſendes Geſetz zum Schutz des Eiſenbahnverkehrs erſchienen. Daſſelbe ſtellt die Benützung der Bahnen im Weſentlichen den Straſſen gleich und erſchöpft ſowohl die Intereſſen des Verkehrs ſelbſt, als der Verkehrenden und der Regierung vollkommen.

Der vormalige Fürſt von Serbien, Miloſch, wird ſich, wie verlautet, mit einer Kaufmannstochter aus Wien vermählen; ſein früher beabſichtigter Ankauf von Gütern in Oeſterreich dürfte aber unterbleiben, und Miloſch und ſeine Gemahlin werden ſich nach Italien begeben.

Es heißt, daß am Tage der erſtmaligen Eröffnung der vereinigten preußiſchen Stände eine feſtliche Einholung Se. Maj. des Königs, welcher in eigener Perſon die Thronrede halten wird, beabſichtigt ſey. Zu dem Zwecke werde der König in der Nacht vom 11. April auf dem Schloſſe zu Charlottenburg übernachten; der glänzende Zug werde demgemäß, wenn anders die Abſicht ſich verwirklicht, die Linden hinauf nach dem Schloſſe zu ſich bewegen, wo die Sitzungen gehalten werden. Wie die Ztg. f. Pr. meldet, iſt während der Dauer des bevorſtehenden vereinigten Landtages eine beſondere Fürbitte um den göttlichen Segen und das Gedeihen der ſtändiſchen Arbeiten für alle Kirchen der Monarchie angeordnet worden.

In Dresden wird die öffentliche Ausſtellung von Werken der bildenden Kunſt bei der k. ſächſiſchen Akademie für 1847 Sonntag den 11. Juli eröffnet werden.

Profeſſor Harleß in Leipzig, früher Profeſſor in Erlangen, iſt zum Oberpfarrer an der Stadtkirche zu St. Nikolai ernannt.

Von Frankfurt a. M. wird mitgetheilt, daß in den nächſten Tagen ein Bazar zum Beſten der nothleidenden Irländer eröffnet werden ſoll. Bei den zum Verkaufe ausgeſtellten Gegenſtänden ſind, außer den ſich dort aufhaltenden brittiſchen Frauen, auch Frankfurterinnen betheiligt. Was nicht verkauft wird, ſoll mittelſt einer Gewinnlotterie verlooſt werden. Die armen Engländer ſind freilich ſchrecklich daran und gewiß des Mitleids und der Hilfe werth, aber ſo lange es noch deutſche Länder gibt, in denen nach den täglichen Nachrichten Tauſende und Tauſende Hunger leiden, dürfen unſere armen Landsleute doch das Vorrecht haben. England drückt unſere Fabriken und macht unſere Arbeiter brodlos — dafür unterſtützen wir ſeine Armen. Edelmüthig — aber nicht am rechten Platz!

Aus Anlaß der letzten Kartoffel-Mißernte hat die Landbötin ihre Leſer auf die ſogenannte Ackerrübe aufmerkſam gemacht, welche nach den Erfahrungen der landwirthſchaftlichen Bezirksſtelle in Raſtatt auf dieß Gewächs als vollkommenen und wohlfeilen Erſatz der Kartoffel hingewieſen. Die Freude über die Erfindung war aber ein wenig voreilig, denn nun zeigt ſich, daß eigentlich an der ganzen Sache nichts iſt und die Bezirksſtelle in Raſtatt gar nichts darum weiß. Es ſcheint alſo jemand den Landwirthen etwas in beſter Abſicht aufgebunden zu haben. Es iſt auch leicht erklärlich, daß die Acker-

rüben die Kartoffel nicht wohl erſetzen können, weil in ihnen gerade der Hauptbeſtandtheil der letztere ſo nahrhaft macht, fehlt, nämlich das Stärkmehl. Wenns auch nun mit dem Erſatz nichts iſt, wird die Vorſicht dafür ſorgen, daß wir keinen brauchen und uns allenthalben eine recht ergiebige und geſunde Kartoffelernte beſcheren.

** München, 12. April. Geſtern Nachmittag gegen 2 Uhr brach in dem Bräuhauſe zum Schützinger in der Neuhauſergaſſe Feuer aus, das aber glücklicher Weiſe kurz nach ſeiner Entſtehung gelöſcht wurde, ohne daß die herbeigebrachten Löſch-Apparate in Anwendung gebracht werden durften.

* München. Mit dem Monat Mai tritt der erhöhte Bierſatz in der Art in Wirkſamkeit, daß die Maß Bier vom 1. Mai bis zum 16. Juli bei den Wirthen 7 kr., von da an aber $6\frac{1}{2}$ kr., bei den Bräuern aber, welche die Schenkpfenninge in Folge des letzten Geſetzes über die Bierſatz-Regulirung verloren haben, $6\frac{1}{2}$ kr. und reſp. 6 kr. koſtet. Wenn man bedenkt, daß der Gerſtenpreis bei Feſtſtellung dieſes Satzes mit 16 fl. per Schäffel angenommen wurde, während ſich der wirkliche Ankaufspreis für die Bräuer bis auf 18 — 20 fl. ſtellte, ſo erſcheint derſelbe in der That um ſo weniger als hoch, als bei dem guten Sudwetter, das die Bräuer hatten, zu erwarten iſt, daß wir recht gutes, geſundes und nahrhaftes Bier erhalten werden. Da man ſieht, wie bereitwillig für Bock, Salvator- oder Landshuterbier ein verhältnißmäſſig weit höherer Preis bezahlt wird, blos weil man dieſe Sorten gut findet, iſt wohl zu erwarten, daß man für gutes Sommerbier $6\frac{1}{2}$ und auch 7 kr. Angeſichts der hohen Fabrikationskoſten nicht zu theuer finden werde. Gott und der Fürſorge unſers geliebten Königs Dank iſt Bayerns Wohlſtand im Ganzen ein geſegneter. Zudem hat deſſen Gnade neuerdings durch die Bewilligung von Theurungszulagen an die geringer beſoldeten Beamten einer Standesklaſſe wiederholt geholfen, und auch das Militär erhält wie man ſagt Zulage wie im vorigen Jahre. Man darf daher gewiß ſeyn, daß bei dem bewährten guten Sinn der Bevölkerung keine Störungen vorfallen und der bisherige ruhige Geiſt erhalten werde.

Im Dorfe Lützelburg wurde kürzlich ein Söldner auf dem Heimwege vom Wirthshauſe Nachts überfallen und ſeiner Baarſchaft beraubt. Der Thäter wurde arretirt, und es zeigte ſich, daß der eigene Sohn ſeinen Vater beraubt hatte.

☞ „Von der anmuthigen, nach einer Zeichnung des Hrn. „Profeſſors Eberhard gefertigten, von einem ſinnigen Gedicht „begleiteten Lithographie, betitelt: „Der Roſenkranz!“ — „ſind Exemplare im Expeditions-Locale der Bayeriſchen Land„bötin à 6 kr. zu haben. — Der Erlös dieſer Madonnenbil„der iſt zur Unterſtützung einiger äußerſt dürftigen, kranken, unglücklichen Perſonen beſtimmt.“ —

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 13. April: „Yelva,“ Schauſpiel von Th. Hell. Hierauf: „Wallenſteins Lager,“ von Schiller.

4347. Die Kunſtausſtellung von Berlin, aus Lindenholz geſchnitzt, ſammt den jetzt neu aufgeſtellten Panoramen im k. Odeon iſt nur noch wenige Tage zu ſehen, u. wird Mittwoch den 14. d. M. von früh 10 bis Abends 6 Uhr zum Beſten der hieſigen Armen gezeigt.

Todesfälle in München.

Hr. Max Rinecker, Forſtamtsaktuar und Funktionär im k. Miniſterial-Forſteinrichtungsbureau, 27 J. — Hr. Dr. Joh. Nep. Berger, k. wirkl. Hofrath, Univerſitäts-Prof., Direktor der Hebammenſchule, 65 J. Beerd. Dienſt. d. 13. d. um 4 Uhr mit Flambeaux, Gottesd. Freitag den 16. um 10 U. bei U. L. Frau. Hr. Mich. Neumaier, ehem. Bierwirth von Isaing, 62 J. — Joſ. Bortan, Schuhmachersfrau, 59 J. — Thadd. Mayer, Stadthausfuhrknecht v. d. Au, 48 J.

Berichtigung: Bei der Todesanzeige des Hrn. Mathias Held lies: Pfaſing am 30. März ſtatt 30. Mai.

4320. In Folge hoher und höchſter Anordnung wird die bisherige Bahnexpedition Olching vom 15. d. Mts. an in eine Anhaltſtelle verwandelt, welche lediglich für Aufnahme von Perſonen und deren Gepäcke beſtimmt iſt, was man zur Darnachachtung hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

München am 9. April 1847.

Königliches Bahnamt.
Laubök.

4318-19. a) Grasſaamen, mehrere gute Rüben-Arten und andere Sämereien zum Oekonomie-Gebrauch, ſo wie hochſtämmige Birn-, Zwetſchgen- u. Weichſeln-, als auch niederſtämmige Pfirſich- und Aprikoſenbäume von beſten Sorten, auch Roſen-Bäumchen u. dgl. noch gut zum Verpflanzen geeignet, können billigſt abgeliefert werden von

J. E. Hirſchberger,
Handelsgärtner, Schemmergäßchen Nr. 4. nächſt der evang. Kirche in München.

4330. Eine reale Wagnergerechtſame iſt mit oder ohne Werkzeug zu verkaufen. Näheres bei Xaver Haupt in Monheim.

4329. Am 1. Mai kann ein Kutſcher in einem Landſtädtchen in Dienſt treten. Augsburgergäßchen No. 1. über 1 Stiege zu erfragen.

4299. Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe hat es gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Georg Greinwald,

kgl. Landgerichts-Veterinär in Schongau, nach einem kurzen Krankenlager, verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten in einem Alter von 43 Jahren am 5. d. Abends 7 Uhr in ein beſſeres Leben abzurufen.

Indem wir dieſe traurige Kunde zur Anzeige aller Verwandten und Bekannten bringen, empfehlen wir den theuern Verblichenen ihrem frommen Gebete, uns aber der ſtillen Theilnahme.

Schongau 9. April 1847.

Babette Greinwald, als Gattin
mit ihren 2 unmündigen Kindern,
Philipp Greinwald, Buchbinder.
als Bruder,
und ſämmtliche Anverwandte.

4316. 1000 fl. werden auf Grundſtücke, ½ Stunde von München, geſucht. D. Uebr.

4317. Mehrere Figuren von 4 — 5 Fuß Größe, für einen Garten geeignet, ſind zu verkaufen am Karlsthor-Rondell Nr. 10.

Kalm, Gipsformator.

4321. Eine Köchin, die gut kochen, nähen, waſchen u. ſpinnen kann, ſich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, wünſcht auf das Ziel einen Dienſt. Näheres am Kartoffelmarkt Nr. 5. über 2 Stiegen rechts.

4322. Ein Gärtner, welcher mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, und im Falle auch Caution leiſten könnte, ſucht hier oder auf dem Lande einen Platz. D. Uebr.

Dünger-Verſteigerung.

4346. Künftigen Montag den 19. April Vormittags 10 Uhr wird der von den Artilleriepferden im Hofe der alten Iſarkaſerne vorhandene Dünger, und hierauf jener in der Lehelkaſerne gegen baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München den 12. April 1847.

4315. Mehrere gut erhaltene Oelfäſſer ſind billig zu verkaufen, und in der Sendlingergaſſe Nr. 81. im Laden zu erfragen.

4323. In der Nähe des Carlsthores wird eine geräumige Werkſtatt mit dabei befindlichem freien u. ſonnigen Trockenplatz geſucht. Adreſſen beliebe man mit A. W. Nr. 4323. bei der Expedition d. Blts. abzugeben.

4143-44. b) Ein reales Sattler-Recht im beſten Betriebe, ſammt Haus iſt zu verkaufen. Das Näher durch frankirte Briefe bei Joſeph Reithmair, Sattlermeiſter in Freyſing.

Bekanntmachung.

4276. Die unterzeichnete Verwaltung der Landgemeinde Obermeitingen, kgl. Landgerichts Landsberg veröffentlicht den allerunterthänigſten Dank ſeiner Gemeinde für die allerhöchſte Gnade Sr. Königlichen Majeſtät, welche den — durch Hagelſchlag des verfloſſenen Jahres verunglückten und in große Noth verſetzten Gemeinden — durch allergnädigſt bewilligte Unterſtützung von 2129 fl. 54 kr. zugewendet wurde.

Dieſen Dank erſtatten wir hiemit in allertiefſter Ehrfurcht für dieſe allergnädigſte väterliche Sorge um unſer Wohl, und verſichern Sr. Majeſtät unverbrüchlichſte Treue und Gehorſam mit dem innigſten Wunſche, daß Gott der Allmächtige unſern allergnädigſten König und das ganze Königliche Haus mit himmliſchem Segen und mit Ruhm ſtets beglücken möge.

Obermeitingen am 4. April 1847.

Landgemeinde-Verwaltung daſelbſt.
Johann Rid, Vorſteher.
Johann Goßner, Gemeindepfleger.
Peter Paul Egger, Joſeph Schäfer, Kaspar Pfänder, } Bevollmächtigte.

4200-2. b] Bei dem k. Rentamte Waſſerburg am Inn kann ein Skribent, der ſich über ungetrübte Sitten und über verläſſige Brauchbarkeit im Steuer-Umſchreib-Weſen genügend auszuweiſen vermag, gegen ſehr billige Bedingungen alsbald Platz finden.

Eine ſehr beachtenswerthe Schrift über Kartoffelſeuche.

3449-50. a) Bei Georg Franz in München, Peruſagaſſe Nr. 4., iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Georg Zinker, bemerkenswerthe Beobachtungen und Erfahrungen über die Kartoffelkrankheit, nebſt Vorſchlägen, ihre Ausbreitung zu hemmen und die davon ergriffene Pflanze ſo zu behandeln, daß wo möglich die Knollen davor geſchützt werden. 12. broſch. 6 kr.

4164-65. b] Ein Skribent, der ſich über ſeine Befähigung und ſtets untadelhaft gepflogenen Lebenswandel durch die empfehlendſten Zeugniſſe auszuweiſen vermag, ſucht ſogleich oder bis zum 1 Mai curr. bei einem Land-, Herrſchafts- oder Patrimonialgerichte, oder auch bei einem k. Anwalte anderweite Unterkunft.

Ediktalladung.

4242-43.a] In dem dießgerichtlichen Stadtgrundbuche A.Y.B. Fol. 430 über das Haus No. 7 am Rindermarkt ſind noch nachfolgende Ewiggilten für ein Capital von 3002 fl. 51 kr. 3 hl. eingetragen, nämlich:

2 fl. 17 kr. 1 hl. dem Georg Lerchl'ſchen Hausfrauen-Jahrtag nach Hauptbrief vom J. 1494,
2 fl. 17 kr. 1 hl. dem Peter Lerchl'ſchen Jahrtag nach Hauptbrief vom J. 1512,
12 fl. 30 kr. den Johann Sattler'ſchen Landſchaftspflegerseheleuten nach Willbrief vom 6. Februar 1673,
12 fl. 30 kr. dem Kramer Franz Eibmer nach Willbrief vom 26. Jänner 1650,
5 fl. dem Handelsmann Nicolaus Depar nach Hauptbrief vom 29. März 1659,
20 fl. der Frau Maria Roſina Liegſalz nach Willbrief vom 24. September 1676,
20 fl. der Frl. Maria Clara Liegſalz nach Willbrief vom 25. Mai 1680,
25 fl. der Frau Maria Roſina Piſtorin nach Willbrief vom 5. Jänner 1701,
50 fl. den Peter Rederſchen Schneiderseheleuten nach Hauptbrief vom 4. April 1686.

Es beſteht zwar die Vermuthung, daß dieſe Ewiggilten längſt von einem früheren Hausbeſitzer zurückgekauft worden ſeyen, allein genügender Beweis konnte nicht beigebracht werden. Diejenigen, welche auf dieſe Gilten Anſpruch zu haben glauben, werden anmit aufgefordert, ihre deßfallſigen Anſprüche unter Vorlage der Haupt- und Willbriefe binnen 6 Wochen a dato um ſo gewiſſer hierorts im Geſchäftszimmer des kgl. Kreis- und Stadtgerichtsraths Zöhnle geltend zu machen, als nach Umfluß dieſer Friſt die bezeichneten Ewiggelder als verwaiſt erklärt und nach dem Antrag des hieſigen Magiſtrats dem Spitale der Unheilbaren am Gaſteig eigenthümlich zugeſchrieben werden würden.

Concl. den 30. März 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Plendl.

Bekanntmachung.

4240. Montag den 19. April 1847 wird im Namen des k. Kreis- und Stadtgerichts München die zur Verlaſſenſchaftsmaſſa des zu Kohlgrub verſtorbenen Herrn Pfarrers Hopf gehörige Mobiliarſchaft gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Dieſe Mobiliarſchaft beſteht aus Hauseinrichtung, als: Tiſchen, Seſſeln, kupfernem und irdenem Küchengeſchirr, Zinnſchüſſeln, Tellern, Gläſern, Krügen, 2 Betten, Leinwand, Bettwäſche, Kleidungsſtücken, Bildern, Landkarten, Uhren, eine Goldwaage, einige Kupferplatten ꝛc.

Endlich werden Nachmittags die vorhandenen Bücher, theils Predigten, Chriſtenlehren, theologiſche Schriften u. ſ. w. verſteigert und hiezu Kaufsliebhaber eingeladen.

Schongau am 5. April 1847.

Kgl. Landgericht Schongau.
Frhr. v. St. Marie.

4084-85. b] Bis zum Ziel Georgi 1847 iſt eine Wohnung von 3 Zimmern mit Magdkammer, Küche, Speiſe, Keller und Speicher zu verſtiften. Näheres zu erfragen in der Löwengrube über 1 Stiege rechts im Fink'ſchen Kaffeehaus.

4250. 12000 fl. Ewiggeld werden geſucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

4251. Wegen Abreiſe iſt eine kleine freundliche Wohnung am Rindermarkt Nr. 7. im 3. Stock rückwärts im zweiten Hof um den halbjährlichen Hauszins zu 50 fl. ſogleich zu beziehen.

4253. In der Löwengrube Nr. 22. über 3 Stiegen iſt eine Hobelbank ſammt Werkzeug billig zu verkaufen.

Bekanntmachung.

In der Verlaſſenſchaft des Regiſtraturs-Funktionärs Zöttl wird zur Verſteigerung des Rücklaſſes, welcher in einem vollſtändigen Bett, Kommodkaſten ꝛc., dann einigen Kleidungs- und Waſchſtücken beſteht, Termin auf

Donnerſtag den 15. lauf. Mts.

Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Defunkten (Herzogmargäßchen No. 2|1) gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden angeſetzt, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

Sign. am 8. April 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Hutmachergeſellen Caspar Spengler von Viecht betr.

4241. Wer immer an dem Rücklaß des verſtorbenen Hutmachergeſellen Caſpar Spengler von Viecht, aus einigen Kleidungsſtücken und einem Sparkaſſa-Haftſchein ad 65 fl. beſtehend, Erbs- oder ſonſtige Anſprüche geltend machen will, wird hiemit aufgefordert, ſolche binnen 30 Tagen von heute hierorts anzubringen, da ſonſt bei Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft keine Rückſicht mehr darauf genommen würde.

Den 2. April 1847.

Kgl. Landgericht Landshut.
Frhr. v. Pechmann,
Landrichter.

4333. Ein ſolider Mann ſucht 4000 fl. auf ſein Haus als Ewiggeld oder 1. Hypothek gegen die jetzt übliche Verzinſung aufzunehmen. Adreſſen beliebe man gefälligſt ſchriftlich bei der Expedition d. Bl. unter No. 4333 zu hinterlegen.

4324-25. a] Nahe an der Ludwigskirche, Löwenſtraße Nr. 24. iſt aufs Ziel Georgi über 3 Stiegen eine ſehr ſchöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Sparherd, Waſchhaus und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen; auch können Pferdeſtallungen und Wagenremiſen mit Kutſcherzimmer dazu gegeben werden. Das Uebrige beim Hausmeiſter im Hof.

4326-27. a) Schöne Pferdſtallungen, Wagenremiſe ſammt Kutſcherzimmer, Heuboden ꝛc. ſind zu vermiethen in der Löwenſtraße Nr. 24. Das Uebrige beim Hausmeiſter dortſ.

4328. Mehrere Gewehre, Doppelflinten und auch Scheibenſtutzen ſind zu verkaufen.

4314. Ein treuer Knecht, der von der Herrſchaft an Jedermann empfohlen werden kann, ſucht einen Platz als Hausknecht, Kutſcher oder Baumeiſter. D. Uebr.

4331. Gepolſterte Kanapee mit Federn um 16 und 18 fl., Seſſel das Stück 3 fl. 30 kr. ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen. Es werden auch alte Meubel darangenommen.

4259-60. a) Eine Gaſtwirthſchaft iſt zu verkaufen oder zu vertauſchen. D. Uebr.

4337. Eine nicht allzugroße Waſchmange im guten Zuſtande wird zu kaufen geſucht.

4348. Anfangs der Briennerſtraße iſt eine nette Wohnung von 4 Zimmern nebſt Küche ꝛc. zu ebener Erde rückwärts auf nächſtes Ziel Georgi um 90 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

4340. Eine ſolide treue Perſon wird zum Zugehen geſucht. Das Nähere in der äußern Dachauerſtraße Nr. 11.

4092-93. b) Eine helle Wohnung über 2 Stiegen mit 3 heitz- und 1 unheitzbaren Zimmer, Küche und übrigen Bequemlichkeiten iſt noch für nächſtes Ziel Georgi zu verſtiften, Thal Nr. 46.

4252. Eine Kutſchen-Laterne wurde gefunden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Fußwege der Ludwigsbrücke betr.

Die Fußwege zu beiden Seiten der neuen Iſarbrücke (Ludwigsbrücke) dahier ſollen neu hergeſtellt werden. Die Bedingniſſe der Herſtellung liegen in dem dießſeitigen Sekretariate zur Einſichtsnahme bereit, und es werden demnach die Gewerbsberechtigten Steinmetzmeiſter, welche Luſt haben, dieſe Arbeit zu übernehmen, aufgefordert, den Preis, um welchen ſie den laufenden Schuh der bezeichneten Trottoirs genau nach den Bedingniſſen herſtellen wollen, entſchloſſen und mit der Bezeichnung „Anerbieten für die Herſtellung der Fußwege auf der Ludwigsbrücke" überſchrieben bis längſtens

Montag den 26. April d. Js.

in den magiſtratiſchen Einlauf zu geben.

München am 30. März 1847.

Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

4244-46. a] Knollmüller, Secr.

Bekanntmachung.

Die Verlaſſenſchaft des Taglöhners Georg Stretz von Haidhauſen betreffend.

4239. Im Intereſſe eines minderjährigen Erben wird die zum Rücklaß des Taglöhnerwittwers Georg Stretz gehörige Herberge zu Haidhauſen öffentlich verſteigert.

Dieſe Herberge liegt im Hauſe No. 67. zu ebener Erde, beſteht aus Wohnſtube, Kammer, Küche, Speicherantheil nebſt einem kleinen Hofraum, und hat laut Inventar vom 10. vorigen Monats einen Werth von 500 fl. iſt reluirt eigen, mit 150 fl. der Brandaſſekurenz einverleibt, und es haftet darauf ein Austrag, im dreijährigen Durchſchnitt zu 132 fl. 48 kr., welcher mit dem Ableben des Austräglers Jakob Schmid, hinwegfällt; ferner iſt darauf auch noch ein Vatergut von 138 fl. verſichert.

Verſteigerungstagsfahrt findet

Montag den 26. April

Vormittags 9 Uhr an zu Haidhauſen in der bezeichneten Herberge ſelbſt ſtatt, was Kaufsluſtigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß nebſt dieſer Herberge auch der unbedeutende Mobiliarrücklaß des Georg Stretz, beſtehend in Hausgeräthſchaften verſchiedener Art, verſteigert wird.

Der Zuſchlag der erſteigerten Herberge hängt von obervormundſchaftlicher Genehmigung ab. Die näheren Aufſchlüſſe werden am Verſteigerungstage gegeben.

Vorſtadt Au den 29. März 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Micheln, Landrichter.

4265-66. a] In der Frauenhoferſtraße Nro. 1. iſt fortwährend hydr. Kalk (Cement) zu haben. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt ſich

Eliſe Rechl,
Cement-Fabrikantens-Wittwe.

4257. Eine erweislich im guten Betriebe ſtehende reale, Bier- oder Gartenwirthſchaft wird ſogleich zu pachten geſucht. D. Uebr.

4263. Eine ungariſche Compagnie ſucht für heuer oder auch auf mehrere Jahre gute Schaf- und Sau-Weide auf Ein tauſend Stücke, gegen Vorausbezahlung, 3 bis 4 Stunden von München entfernt, zu ſtiften. Das Nähere iſt in der Wurzerſtraße Nr. 11. ebener Erde zu erfragen.

4094-96. b) Für eine herrſchaftliche Maierei wird ein erfahrner, praktiſcher Oekonom als Baumeiſter geſucht. D. Uebr.

4293. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Palm**, Finſterlin, Lentner, Lindauer, Fleiſchmann, und die Uebrigen in München, Schiekhofer in Freiſing, Thomann in Landshut, Manz in Amberg zu beziehen:

Stapel, M., Andachtsbüchlein zur Verehrung des h. **Antonius von Padua**. Nebſt Morgen-, Abend-, Beicht- und Communiongebeten. Mit Stahlſtich. 12. geh. 18 kr.

Baudrand, v. G. J., Abbé, ſämmtliche **geiſtliche Schriften**. Neue vollſt. Ueberſetzung aus dem Franzöſ. 4r Bd. Auch u. d. Titel: Die Weihe der Seele oder Erhebungen zu Gott. 4r Band. — Die Seele bei der Betrachtung der Geheimniſſe Jeſu Chriſti und ſeiner göttlichen Mutter Maria. 8. geh. 1 fl. (Einzeln 1 fl. 12 kr.)

Liguori, des heil. A. M. v., **Werke**. Supplementband. Auch u. d. Titel: Sammlung von **Briefen**, welche an verſchiedene Perſonen gerichtet, und die ſich ſowohl auf die Leitung ſeines Ordens und ſeines Biſthums, als auch auf die Seelenleitung Einzelner beziehen. Aus dem Italien. überſ. und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit Facſimile. 8. geh. 1 fl. 12 kr.

Da dieſer Band den verſchiedenen Abtheilungen und Sectionen nicht angepaßt werden konnte, ſo wurde die Bezeichnung „Supplementband" gewählt, und das Werk (von **38** Bänden) iſt damit geſchloſſen.

Nachricht für Fiſcher!

4291-92.a] Unterzeichneter empfiehlt zu geneigter Anſicht und Abnahme einer hübſchen Auswahl engliſcher Artikel, nämlich:

Fiſchſtöcke, Inſecten, Schnüre, Körbe, Netze, Haspeln, poils de Florence, Limerick hooks, Lancewood & Bambusſtöcke.

J. G. Hornſchu
Theatinerſtraße No. 32.

Beachtenswerthe Schriften, welche in allen Buchhandlungen, in München bei **Fleiſchmann** zu haben ſind:

Hausarzneimittel (300) gegen 39 Krankheiten der Menſchen nebſt allgemeinen Geſundheits-Regeln, — Hufelands Haus- und Reiſe-Apotheke und die Wunderkräfte des kalten Waſſers. (6. Aufl.) 54 kr.

Rabener Knallerbſen, oder Du ſollſt und mußt lachen, enthaltend (250) Anekdoten zur Unterhaltung auf Reiſen und in Geſellſchaften. (6. Auflage.) Die neueſten Anekdoten enthaltend. 36 kr.

Schellenberg Buchführung, oder Bücher deutlich, überſichtlich und verſtändlich zu führen. — Mit kaufmänniſchen Klugheits-Regeln und Münztabellen. (Vierte Auflage.) 54 kr.

Dr. **Seidler. Die Beſtimmung der Jungfrau**, ihr Verhältniß als Geliebte und Braut, mit Regeln für Anſtand, Anmuth und Würde, welche die Jungfrau zu beobachten hat. (Vierte Auflage.) 54 kr.

Dr. **Wiedemann. Sammlung, Erklärung und Rechtſchreibung von (6000) fremden Wörtern**, welche in der Umgangsſprache in Zeitungen und Büchern vorkommen. (10. verb. Aufl.) 45 kr.

4294. **Verlag der Ernſt'ſchen Buchhandlung.**

Im Mai erscheint:
Braunschweig, Verlag von George Westermann, München bei **Jos. A. Finsterlin**:

THIBAUT,

Dictionnaire, 2 Vols.

Ganz umgearbeitet, mit circa **45000** neuen Wörtern und Redensarten verbessert und vermehrt, ca. 75 Bogen br. 8. Velinpapier. geh. **9te Aufl.** Für Schulen und zum Selbstgebrauche. Pr. **fl. 3. 36 kr.**

Sammler erhalten bis Ende Mai auf 10 Exempl. ein Freiexemplar. 4332.

3524-26.c) Eine reale Schneidergerechtſame in einem gewerbſamen Markte Oberbayerns iſt zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich durch frankirte Briefe wenden an Joſeph Kramerer, Schneidermeiſter in Mühldorf.

4090. Ein Ewiggeldbrief von 1500 fl. zu 5 pCt. wird zu verkaufen geſucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres iſt zu erfragen am St. Petersplatz Nr. 5. zu ebener Erde.

4284. Ein Bauernhof, ſehr nahe bei München, an einer fruchtbaren Gegend, wird nur wegen kränklicher Umſtände mit wenig Baar-Erlag verkauft. Näheres in der Herzogſpitalgaſſe Nr. 16. im Milchladen.

4181-82.b) Eine Caffeewirthſchaft dahier iſt ohne Einrichtung zu vermiethen. D. Uebr.

= Intereſſante Neuigkeit. =

4117. Bei Ign. Jakowitz in Leipzig erſchien ſo eben und iſt in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtr. No. 29.) zu haben:

Nebelbilder aus der neueſten Weltgeſchichte des Jahres 1846.
Illuſtrirt durch Profeſſor Nante.
8. Elegant geh. in Umſchl. 22 kr.

Oekonomie-Guts-Verkauf.

3981-82. b) Ein in der Nähe von Ingolſtadt a/D. ſehr ſchön gelegenes und ſich gut rentirendes Oekonomiegut, umgeben mit einem ſchönen Baum- u. Pflanzengarten, mit einem geräumigen Wohnhauſe, Stallung, Waſchküche und Branntweinbrennerei, Stadel und Wagenremiſe ꝛc. mit allen Baumannsfahrniſſen verſehen, und dazu gehörenden 6 Pferden, 25 Stück Rindvieh, 115 — 120 Tagw. Feld, Wieſen, Holz, durchaus zu Waitzenbau geeignet, und in der beſten Lage wird wegen Familien-Verhältniſſe verkauft. Hierauf Reflektirende erhalten auf portofreie Briefe oder mündliche Anfragen nähere Auskunft bei
J. G. Bornberger in Ingolſtadt.

4285. Ein verheiratheter Bürgersmann, ohne Kinder, in den dreißiger Jahren, ſucht als Hausmeiſter oder ſonſt in einer Handlung als Ausgeher eine Beſchäftigung. D. U.

4072-73. b] Bei Unterzeichnetem ſind einige ſehr trockene Parquet-Böden zu haben.
Joſ. Kübler, Schreinerm.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des ſtädt. Kalkofens nebſt Gypsmühle betr.

3814-16. c] Der unterfertigte Magiſtrat verpachtet von Georgi 1847 angefangen den unter No. 7. an der Zweibrückenſtraße zwiſchen dem rechten Iſararme und dem Auer-Mühlbache gelegenen, im beſten baulichen Zuſtande befindlichen ſtädtiſchen Kalkofen nebſt der dazu gehörigen Gypsmühle und dem Wohnhauſe ſammt Hofraum und es iſt zur Aufnahme der Pachtangebote auf

Donnerſtag den 15. April d. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Magiſtratsgebäude No. 1. im Thale über 1 Stiege Zimmer 2 Commiſſion angeſetzt, wozu Pachtliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im dießſeitigen Sekretariate von heute an eingeſehen und die Erkundigungen über den Betrieb jener Gewerke bei dem b. Magiſtratsrathe Specht erholt werden können.

Die dem Amte unbekannten Pachtliebhaber haben ſich bei Abgabe ihrer Pachtangebote über Leumund und Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen.

Am 30. März 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
von Steinsdorf.
Knollmüller, Sekr.

4295. Vollſtändig iſt nun erſchienen:

Martin l'enfant trouvé
ou le
Memoires d'un valet de chambre
par
Eugène Sue.
Edition originale pour toute l'Allemagne.
8 volumes. fl. 7. 12 kr.

Martin der Findling
oder
Memoiren eines Kammerdieners.
Deutſche Originalausgabe unter Mitwirkung
von W. L. Weſché
von
Eugen Sue.
8 Bände. Octav. grober Druck. fl. 7. 12 kr.
Daſſelbe Taſchenausgabe in 16 Bändchen
fl. 3. 36 kr.
Leipzig. Chr. E. Kollmann.

So iſt nun abermals ein größeres Werk des genialen Sue beendet. — Niemand, ſo viel mir bekannt, verſtand es je, ſo wie er, die hervorſtechendſten Fragen des Tages in das Gewebe ſeiner Dichtung zu verflechten. Wenn nun Martin eine neue Anregung der ſchon im ewigen Juden aufgenommenen heißen Frage: Ueber die Unzulänglichkeit des Lohnes der arbeitenden Claſſen enthält, ſo kann man doch als Haupttendenz des Werks den Erweis des Satzes bezeichnen:

„Es gibt keine Stellung, wie niedrig ſie auch ſeyn möge, in der nicht ein Mann von Herz und Kopf unendlich viel Gutes ſtiften kann."

In München auch in J. Palm's Hofbuchhandlung zu haben.

4286-87. a) Im Eckhauſe der Landwehr- u. Sonnenſtraße Nr. 1. zu ebener Erde iſt eine neu hergerichtete Wohnung mit 6 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten um den jährlichen Miethzins von 330 fl. auf künftiges Ziel zu beziehen. Das Nähere hierüber in der Sonnenſtraße Nr. 21. im erſten Stocke rechts.

4258. Ein ſittliches Mädchen von 17 Jahren, welches gut nähen u. ſtricken kann, auch Liebe zu Kindern hat, ſucht bis nächſtes Ziel einen Platz in einer kleinen Haushaltung. Näheres Ottoſtraße Nr. 13. über 2 St. links.

4128-29. b) Auf Georgi werden täglich 60 Maß Milch geſucht. D. Uebr.

4344. Vergangenen Mittwoch Abends den . April wurde im k. Odeon oder auf dem Wege dahin von der Arcisſtraße durch die Briennerſtraße ein goldenes auf ſchwarzen Sammt geſetztes Collier verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten es gegen eine angemeſſene Belohnung und den herzlichſten Dank abzugeben Arcisſtraße Nr. 8/2. rechts.

4345. Gefundenes. Am 1. d. M iſt auf dem Wege von Gieſing nach Harlaching in der Nahe der Schrafnagelmühle ein Geldbeutel gefunden worden, welcher im Pfarrhauſe zu Gieſing für den Eigenthümer deponirt iſt.

4334-36 a) In Paſing, unweit München, an der Eiſenbahn iſt ein kleines Landgut mit einem zweiſtöckigen Wohnhauſe ſammt Stadl, einem ſchönen Garten und 15 Tagw Ackergrund, aus freier Hand zu verkaufen. D. U.

4338. fl. 3000 bis fl. 3500. ſind auf erſte Hypothek zu 5 pCt. auszuleihen. D. Uebr.

4339. fl. 6000 bis fl. 7000. ſind auf erſte Hypothek zu 4 pCt. hier auszuleihen. D Ue.

4341. Im 4. Rang iſt ein ganzer Rückplatz vom 1. Mai bis am 1. Oktober zu vermiethen. D. Uebr.

4342 In der Herzogſpitalgaſſe Nr. 23. iſt eine Wendeltreppe billig zu verkaufen. Das Nähere im Eckladen.

4343. Samſtag den 10. April iſt in der Schranne ein Sack Weizen mit dem Namen Johann Schwarz, entwendet worden. Wer ſelben ausfindig machen kann, bekommt vom Kornmeſſer Göttner 2 Kronenthaler Belohn.

4280. Zwei Gulden Belohnung erhält der redliche Finder eines am 9. d. auf der Straße verlorenen ſilbernen Bleiſtiftes mit Lapishalter. Bayerſtraße Nr. 3/1.

Verkauf von Dorſchen.

4290. Nächſten Mittwoch den 14. dieß kommen Dorſchen beſter Art im Magazin des Schulhauſes am Roſenthal zum Verkaufe.

4300. Jemand wünſcht durch Abſchreiben Beſchäftigung zu erhalten. D. Uebr.

4306. Ein Mädchen, das gut kochen kann, und ſich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wünſcht bis Georgi in einem ordentlichen Bürgershauſe einen Dienſt. D. Uebr.

4303. Gegen Verſicherung werden 100 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

4313. Ein Oekonomieſchlößchen mit 44 Tagw. Oekonomie iſt auf Georgi billig zu verpachten. Zu erfragen im Luig in's Land Nr 3. über 2 Stiegen.

4305. Zu einem ſehr gut rentirenden Geſchäfte wird ein Compagnon geſucht. D. Ue.

4254. 11- oder 1200 fl. erſte und ſichere Hypothek ſind abzulöſen. D. Uebr.

Erklärung.

Seit dem unglücklichen Ereigniß des Bahnhofs-Brandes werden gegen mich von vielen Seiten ſo aufrichtige Beileidsbezeugungen über hiedurch erlittenen bedeutenden Getreidverluſt ausgeſprochen, daß ich Veranlaſſung nehme, für dieſe Theilnahme meinen wärmſten Dank öffentlich auszudrücken. — Ich muß jedoch die Verſicherung hinzufügen, daß ich bei dieſem Brandunglücke ganz und gar nicht betheiligt bin und daß man mir mit Unrecht die Theilnahme an einem von der öffentlichen Meinung mißbilligten Geſchäfte beimißt. — Es mag dieſes Gerücht wohl nur dadurch veranlaßt worden ſeyn, daß ich Gaſtfreundſchaft erwiedernd einen Freund in meinem Hauſe aufgenommen, deſſen Beruf es zufällig iſt, ſeinen und unſern Landsleuten in der Rheinpfalz, wo die äußerſte Noth herrſcht, Getreide zuzuführen. — Hieraus aber auf meine Betheiligung an dem hieſigen Schrannengeſchäft zu ſchließen, iſt eben ſo böswillig als lächerlich.

4314.

A. Bayer,
königl. bayer. penſ. Hof-Sänger.

Hufſchmid-Anweſens-Verkauf

4309-11. a] In dem, an der Hauptſtraße von Schärding nach Landshut und München gelegenen Expoſiturdorfe Haldſeſſen (14 Bauernhöfe groß) und eine Stunde von Eggenfelden im Rottthal (Niederbayern) entfernt, iſt ein ludeigenes Hufſchmidanweſen, beſtehend in einem gutgebauten, zur Hälfte gemauerten Wohnhauſe mit gewölbter Schmide, realem Hufſchmidrechte und 9 Tagw. Aeckern und Wieſen, allwo 1 Pferd und 2 Kühe gehalten werden können, ſammt Stallungen ꝛc. um den Preis von 6000 fl. aus freier Hand zu verkaufen und können 1000 fl. auf erſte Hypothek liegen bleiben. Kaufsluſtige wollen ſich entweder ſelbſt oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Haldſeſſen im April 1847.

Fr. Xaver Eichelbeck,
Hufſchmidmeiſter.

4275 Zu einem höchſt vortheilhaften und ſichern Unternehmen (das einzige ſeiner Art in Bayern), wovon in jeder Hauptſtadt ein Filial etablirt werden ſoll, werden mehrere Theilnehmer mit einigem Vermögen geſucht; vorzüglich aber eignen ſich hiezu: Metzger, Mühlenbeſitzer und praktiſche Oekonomen hinſichtlich der Einkäufe ꝛc. Jeder Compagnon verwaltet hienach geſondert ſein eigenes Capital, es weichen daher zum Voraus alle einſeitigen Bedenklichkeiten von ſelbſt und die Betheiligung bietet ſo Manchem gewiß eine erfreuliche Subſiſtenz. Anmeldungen franco unter der Adreſſe Z. A. No. 4275 an die Exped. d. Bl.

Dienſtgeſuch.

4283. Eine Perſon, die an Einem Platze 28 Jahre als Köchin ſtand, und auch Oekonomie verſteht, ſucht einen ähnlichen Dienſt. Das Uebrige.

4296-98. a) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein im obern Stadttheile der Stadt Freyſing gelegenes Haus und Garten mit realer Kupferſchmidgerechtſame ſammt Verlag und Werkzeug aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreien Briefen zu wenden an

Jakob Ruedorfer,
bürgl. Kupferſchmidmeiſter
in Freyſing.

4301. Ein ſolides Frauenzimmer, welches im Kleidermachen wie auch im Weißnähen die erforderlichen Kenntniße beſitzt, wünſcht Beſchäftigung auf Stören; ſie übernimmt auch dergl. Arbeiten zu den billigſten Preiſen in ihrer Behauſung. D. Uebr.

4302. In der Blumenſtraße Nr. 7. über 1 Stiege links iſt ein meublirtes Zimmer an einen ſoliden Herrn bis 1. Mai zu vermiethen, und allda zu erfragen.

4307. Ein ſolides Mädchen von ordentlichen Eltern, welches das kochen erlernt hat, wünſcht zu ihrer weiteren Ausbildung bei einer Dame oder Wittwe unentgeldlich die leichteren häuslichen Arbeiten zu beſorgen. Zu erfragen am Frauenplatz Nr. 7. über 2 Stg.

4304. Ein armes 16jähriges Mädchen ſucht einen Platz. D. Uebr.

4312. Man wünſcht ein Mädchen von 21 Jahren und angenehmen Aeuſſern, welches 200 fl. Kaution leiſten kann, und Vorkenntniſſe zu einer Handlung beſitzt, hier oder auf dem Lande zu placiren. Das Nähere Vormittags in der Arcisſtraße Nr 5/1.

4308. Dahlien-Knollen und Schnittlauchſtöcke werden verkauft. Königinſtraße Nr. 14.

4248. Ein ſchöner dunkelgrün ſeidener Regenſchirm iſt irgendwo ſtehen geblieben. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition abzug.

4249. 600 fl. werden zur Ablöſung geſucht. D. Uebr.

4256. Ein Haus in der Max-Vorſtadt iſt aus freier Hand mit geringer Baarerlage zu verkaufen. Näheres Thereſienſtraße Nr. 8.a. zu ebener Erde.

Getreid-Preiſe der Munchener-Schranne vom 10. April 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	35	2	34	21	33	26	2	2	—	—
Korn.	25	12	24	28	23	38	1	17	—	—
Gerſte.	19	55	19	[illegible]	18	35	—	35	—	—
Haber.	9	21	8	53	8	12	—	1	—	—
Leinſaamen.	20	53	20	23	19	55	1	8	—	—
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 5039 Schäffel; Korn 1142 Schäffel; Gerſte 467 Schäffel; Haber 1244 Schäffel.
Reſt: „ 859 „ — „ 31 „ 149

Brodtarif vom 12. bis 19. April 1847. Weizen Schäffel zu 30 fl. 13 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 1 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 3 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 2 Q.; das Spitzweckel 2 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. 1 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 8 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 12 L. 3 Q.; Korn Schäffel zu 28 fl. 22 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 11 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 23 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 15 L. — Q.; Sechzenkreuzerleib 2 Pf. 30 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 37 fl. 13 kr. Korn: Schäffel zu 27 fl. 23 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 59 kr.; Semmelmehl 2 fl. 35 kr.; Weizenmehl 2 fl. 19 kr.; Einbrennmehl 2 fl. 3 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 48 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 42 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 42 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 54 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 18 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 55 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Donnerſtag den 15. April. № 45. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 6 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München, 13. April. Laut Reſcript des k. Kriegsminiſteriums hat die Generallieutenants-Wittwe Caroline von Theobald zu Nürnberg in ihrer letztwilligen Verordnung vom 10. Juni 1846 ein Kapital von 60,000 fl. zur Gründung einer Stiftung für dürftige, vaterloſe und ledige Offiziers- und Militärbeamtens-Töchter vom Hauptmann abwärts bis zum Unterlieutenant und reſp. die in dieſem Range ſtehenden Militärbeamten einſchließig unter der Benennung: „Caroline von Theobald'ſche Stiftung“ beſtimmt. Hinſichtlich des Vollzugs dieſer Stiftung ſoll derſelbe in der Art ausgeführt werden, daß jede Präbendirte, die das 36ſte Lebensjahr zurückgelegt haben muß, und deren Zahl ſich nach den Renten des ſtets unangreifbaren Fondes beſtimmt, eine jährliche Rente von 200 fl. erhalten ſoll, in ſo lange ſie ſich im dürftigen und ledigen Stande befindet und ſich des Präbendenbezugs nicht durch unehrbaren Wandel unwürdig macht.

Wie man vernimmt, haben Se. M. der König geruht, den frühern Miniſter des K. Hauſes und des Aeußern, Grafen v. Bray, wieder zum außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter am kaiſ. ruſſiſchen Hof, und den bisherigen Miniſter-Reſidenten am großherzogl. badiſchen Hof, Grafen v. Waldkirch, zum außerordentlichen Geſandten an genanntem Hof zu ernennen. — Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, den Geheimenrath v. Oberkamp, früher Geſandter am Bundestag, in den Freiherrnſtand des Königreichs zu erheben. (A. Z.)

Se. Maj. der König haben (laut A. Poſtz.) allergnädigſt geruht, dem k. Kammerfourier ꝛc. J. N. v. Reichel für 50jährige treue Dienſte das Ehrenkreuz des k. Ludwigs-Ordens zu verleihen.

* München, 13. April. Se. Durchl. Fürſt von Leiningen haben heute früh mittelſt Eiſenbahn über Koburg, wo derſelbe einige Tage verweilen wird, die Reiſe nach London wieder fortgeſetzt.

Ihre Kaiſerl. Hoh. die Prinzeſſin Luitpold iſt (wie die Allg. Ztg. aus Florenz vom 3. April meldet) vollkommen wieder hergeſtellt. Dem Vernehmen nach wird dieſelbe in Begleitung ihres erlauchten Gemahls wohl ſchon binnen Kurzem die Reiſe nach Deutſchland antreten.

** In der öffentlichen Sitzung des Caſſationshofes der Pfalz wird Mittwoch den 28. d. M. zur Verhandlung gebracht: 1) die Sache des Heinrich Wahlſter, Gutsbeſitzer in Zweybrücken, Caſſationskläger gegen J. P. Motſch, Ackersmann zu Medelsheim und 4 Conſorten, Caſſationsbeklagte; dann gegen F. C. Barrabino, Maire und Eigenthümer, und deſſen Ehefrau, Magdalene Lacour, beide zu Forbach in Frankreich, Caſſations- und urſprüngliche Garantiebeklagte. 2) Die Sache des J. A. Fritz, Gutsbeſitzer zu Dürkheim, gegen A. C. Condé, Wittwe des verlebten Gutsbeſitzers Baerſch, Gutsbeſitzerin daſelbſt und Conſorten.

** Fräulein Jenny Lind, welche am Tage nach ihrer Ankunft dahier nach London abreiſte, hat ihren hieſigen Freunden verſprochen, nach der Saiſon wieder zu kommen.

Am 9. März ſtarb in Speyer der k. Forſtmeiſter v. Abel, Bruder des vorigen k. Miniſters des Innern.

Fortſetzung der Beförderungen im Armee-Befehl vom 7. April 1847:

zu Unterlieutenants: der (Canzlei-) Aktuar 2. Cl. Jul. v. Stubenrauch vom Kriegsminiſterium im 1. Jägerbat. mit ſeinem frühern Range vor dem Unterlieut. L. Behringer; — die Junker Guſt. v. Lacher im 4. Jägerbat., Ludw. Rock vom Inf.Regt. Prinz Johann von Sachſen im JR. Seckendorff, Fr. Frh. v. Lindenfels vom JR. Erbgroßh. von Heſſen im JR. Kronprinz, Fr. Martin und Ad. Mayerhofer im JR. Kronprinz, L. Zech v. Deubach Frh. zu Sulz im JR. Carl Pappenheim, C. v. Grundherr im JR. Hertling, Otto Graf Berghe von Trips im JR. vac. Herzog Wilhelm, Fr. Goes im 3. Jägerbat., Fr. Tünermann, im JR. Zandt, Heinr. v. Schlägel im JR. Albert Pappenheim, Ludw. Graf v. Lösch im Inf.Rgt. Wrede, Guido von der Tann im JR. König Otto von Griechenl., Heinr. Frh. v. Gumppenberg im JR. Seckendorff, Fr. v. Winckhler im JR. Prinz Johann von Sachſen, Rud. v. Eſenwein vom Chev.R. Taxis im JR. Wrede, Alex. Graf v. Leublfing im JR. vac. Herzog Wilhelm, Joh. Bram vom JR. König Otto von Griechenl. im 1. Jägerbat., Alex. Frh. v. Pöllnitz im JR. Yſenburg, Ant. Frh. v. Hirſchberg im JR. Albert Pappenheim, Friedr. Ritter v. Dall'Armi vom Art.R. Zoller im JR. Seckendorff, Jul. Frh. von Feuri vom JR. Zandt im JR. vac. Herzog Wilhelm, Ludw. Frh. v. Lindenfels im JR. Wrede, Eberh. Graf v. Fugger-Glött auf Blumenthal im JR. Prinz Carl, Joſ. Frh. v. Sarter vom JR. Carl Pappenheim im JR. vac. Herzog Wilhelm, Hugo v. Hofſtetter im JR. Yſenburg, C. Murmann im 2. Jägerbat., G. Ritter v. Reichert vom JR. Erbgroßh. von Heſſen im JR. vac. Herzog Wilhelm, G. Oertel vom Chev.R. Herzog Maximilian im Chev.R. König Ludw. Graf von Seyſſel d'Aix vom Chev.R. Taxis im Ch.R. Kronprinz, Phil. Schenk Frh. von Stauffenberg vom Chev.R. Taxis im Chev.R. König, Ernſt Ritter v. Mann im Chev.R. Kronprinz, L. Frh. v. Pöllnitz im Chev.R. König, Th. Graf v. Fugger-Glött im Art.R. Zoller, C. Frh. v. Cöſter, Fr. Daffner und C. Sommer im Art.R. Prinz Luitpold, Ludw. Saint-Germain im Ingen.Corps, und Ed. Kiſtenfeger vom Ingen.Corps im Genie-Bataillon;

die Unteroffiziere und Cadetten Ludw. Schreiner vom JR. Carl Pappenheim und Joh. Baur vom 4. Jägerbat. im JR. Wrede, Jak. Pramberger vom JR. Hertling im JR. Yſenburg, Ad. Bredauer im JR. Albert Pappenheim, Peter Pflug und G. Schlegler vom JR. Albert Pappenheim im JR. Wrede, Max v. Lengrießer vom Chev.R. Herzog Maximilian im Chev.R. Leiningen, Max Königer u. G. Haug im Art.R. Prinz Luitpold im Art.R. Zoller, dann Friedr. Windiſch vom Art.R. Zoller im Art.R. Prinz Luitpold (Fuhrweſ.Abtheil.);

zu Junkern: die Unteroffiziere und Cadetten Otto Hutter vom JR. Prinz Johann von Sachſen, Otto Kohlermann vom JR. Prinz Carl, Fr. Geigel vom JR. König Otto von Griechenl., und Peter Deiſtel vom JR. Erbgroßh. v. Heſſen, ſämmtliche im topograph. Bureau des Generalquartiermeiſter-Stabes, Wilh. Haas vom JR. Yſenburg im 2. Jägerbat., Fr. v. Rebay vom JR. Prinz Carl im JR. vac. Herzog Wilhelm, Carl Seida im JR. Carl Pappenheim, Max Raizer vom JR. König im JR. König Otto von Griechenl., Carl Müßig im JR. Yſenburg, Auguſt Ritter v. Schmädel vom JR. Gumppenberg im JR. Zandt, Friedr. Frh. v. Reitzenſtein vom JR. Hertling im JR. Erbgroßh. von Heſſen, Mart. Plötz vom JR. Albert Pappenheim im JR. Wrede, Matth. v. Münſter vom JR. Albert Pappenheim im JR. Wrede, Joſ. Würdinger vom 1. im 4. Jägerbat., Joſ. Schädel im Chev.R. Taxis, Ernſt Frh. von Hirſchberg im Chev.R. Kronprinz, Max Frh. v. Egloffſtein v. Chev.R. Herzog von Leuchtenberg im Chev.Regt. König, Deſider. Frh. von Crailsheim im Chev.R. Taxis, C. Marabini vom Art.R. Prinz Luitpold im Art.R. Zoller, Auguſt Ritter v. Vollmar im Art.R. Prinz Luitpold, und Alois Zöller vom Geniebat. im Ingen.Corps. (Schl. f.)

* München 13. April. Heute beſtattete man die ſterbliche Hülle eines edlen Mannes zur Erde; man drängte ſich an

den offenen Sarg, um die ſanften Züge des theuern Verblichenen noch einmal zu ſchauen; es war der kgl. Univerſitäts-Profeſſor, Hofrath, Direktor der Hebammenſchule ꝛc. ꝛc. Dr. Joh. Nep. Berger, ein in München allgemein geachteter Mann, ein ſehr ſchätzbarer Arzt, ein unermüdeter Menſchenfreund, unvergeßlich den Seinigen, die das Glück hatten, ihn zum Freunde zu haben, ſo wie Jene, denen gegönnt war, dieſen milden, beſonnenen, erfahrnen Arzt an ihr Krankenbett zu rufen, wiſſen ſeinen Verluſt gewiß tief zu betrauern. An die Hunderte, welche ihm am Grabe das letzte Gebet widmeten, richtete Hr. Dompfarrer und geiſtl. Rath Schmid eine ergreifende, auf das raſtloſe pflichtgetreue und in Wahrheit chriſtliche Wirken dieſes edlen Mannes hinreichende Anrede. Friede ſeiner Aſche! —

In dem an der Straſſe von München nach Erding gelegenen Pfarrdorfe Aſchheim, Landgs. München, brannten am 12. d. M. Nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr 5 Bauernhöfe gänzlich nieder.— Am ſelben Tage Nachmittags 4 Uhr wurde auch das Wohnhaus ſammt Stadel des Bauers Joſ. Brück in Hauſen, Ldgs. München, ein Raub der Flammen.

** Den neuen Jahrgang des Hormayr'ſchen Taſchenbuchs für vaterländiſche Geſchichte ſchmückt das Bildniß der ſchönen Augsburgerin Philippine Welſer, die einem Sohne Habsburgs, einem Sohne Ferdinands des Erſten, ehelich und rechtmäßig angetraut wurde. Das bürgerliche Kaufmannsgeſchlecht der Welſer ſtand den Fuggern zur Seite. Beider Häuſer waren zu Augsburg die Abſteigeörter der Kaiſer und der Erzherzoge ſeit Max dem Erſten, dem ſie einmal 70,000 Goldgulden, ein ander Mal 180,000 Dukaten zum Kriege vorſchoſſen und ſich zu einem Geſchenk von 300,000 Dukaten an das Cardinalskollegium bereit erklärten, wenn er ſeinen Lieblingsplan, Papſt zu werden, ausführen wollte. Kaiſer Karl der Fünfte hielt zu Madrid unter den deutſchen Abgeordneten die Welſer den erſten ſpaniſchen Granden gleich und ſprach, als er den erſten franzöſiſchen Kronſchatz beſah: Zu Augsburg weiß ich mir einen Leinenweber, der kann alle die Herrlichkeiten gleich baar auszahlen! Von den Fuggern weiß man mehr Züge der Art. Im Don Quixote heißt es ſogar: er iſt reich wie Fugger. Ein Anton Fugger war es, der dem betrübten kränkelnden und fröſtelnden Kaiſer Karl den Kamin erſt mit Zimmt und Mahagoni, dann mit den Schuldverſchreibungen über geleiſtete Darlehen heizte. — Philippine Welſerin war aber nebenbei vorzüglich reich an Schönheit, Bildung, Liebreiz, Anmuth und Milde. Eine hohe junoniſche Geſtalt mit großen blauen Augen, üppigem blondem Haar und einer ſo blendenden Weiße der Haut, daß die Tiroler ihr lange nachſagten: man habe können den rothen Wein durch ihren ſchönen weißen Hals fließen ſehen. So wird ſie uns geſchildert von Zeitgenoſſen. Ueber ihr Bündniß mit dem Kaiſerſohn, Erzherzog Ferdinand gab es noch viel ſchwankende Gerüchte. Der Artikel im Taſchenbuch hellt die dunkeln Punkte in ihrer Geſchichte auf. Burg Bürglitz in Böhmen und Schloß Ambras bei Innsbruck in Tirol waren die Lieblingsaufenthalte des Erzherzogs mit ſeiner bürgerlichen Gattin. Die Ehe zwiſchen beiden wurde lange Zeit geheim gehalten, bis das ſchöne Weib ſich dem Kaiſer zu erkennen gab.

Kiſſingen, 7. April. Geſtern ſah man zur Morgencur beim Ragoczy die erſten Curgäſte. Es waren Schottländer, welche der erſte warme Sonnenſtrahl aus Edinburgh an unſere Quelle lockte. Wagenzüge, welche nach allen Richtungen hin Kiſſingen verlaſſen, zeigen an, daß die friſchen Füllungen und Verſendungen im beſten Gange ſind, und ſich eines beſondern Aufſchwungs erfreuen.

Regensburg, 9. April. Die Saaten ſtehen allenthalben in hieſiger Gegend ſowohl auf fettem als auf magerm Boden wunderſchön, und haben, wie der Augenſchein ergibt, durch die ſtarken Nachtfröſte im vorigen Monat nicht das Mindeſte gelitten. Indeſſen ſind Bäume und Felder gegen das vorige Jahr um mehrere Wochen zurück.

Würzburg, 2. April. Endlich geben die Nachrichten, welche vom Rhein, aus Belgien, Holland und den Oſtſeehäfen hier eintreffen, der Hoffnung Raum, daß demnächſt ein Rückgang der hohen Getreidpreiſe erfolgen werde. Es iſt dieß nicht bloß den großen Vorräthen, welche in den Hafenplätzen aufgeſpeichert ſind, beizumeſſen, ſondern mehr noch den aus Rußland und Nordamerika eingegangenen Nachrichten, nach denen in den Getreidepreiſen in Folge der großen Zufuhren aus dem Innern eine bedeutende Erniedrigung eingetreten iſt.

Würzburg, 9. April. Das I. 3. Jägerbataillon wird am 24. d. in Bamberg abmarſchiren, und am 26. hier eintreffen, ſodann am folgenden Tage mittelſt Dampfſchiff nach Aſchaffenburg, in ſeine neue Garniſon gebracht werden.

⊙ Göbelsbach bei Pfaffenhofen an der Ilm, 30. März. In der bayeriſchen Landbötin Nro. 31., Jahrgang 1847, iſt von meiner Art und Weiſe, wodurch ich im Brachfelde ſehr große und beſſere Kartoffel, als die auf die gewöhnliche Methode erbauten, erzeugt habe, die Rede und zugleich der Wunſch ausgedrückt, ich möge meine eigenthümliche Kartoffel-Bauungsart oder Methode im Brachfelde ausführlich und gemeinverſtändlich zur öffentlichen Kenntniß bringen. Dieß und einige inzwiſchen anderweitig geſchehene Veröffentlichungen veranlaſſen mich, dieſem Wunſche zu willfahren: Mein Verfahren beim Kartoffelbau in die Brache, das ich ſeit zwei Jahren mit unwiderlegbarem Erfolg übte, beruht auf folgenden ökonomiſchen oder landwirthſchaftlichen Grundſätzen. 1) Sollen die Saatkartoffel nicht unmittelbar in oder auf Stalldünger zu liegen kommen. 2) Die Kartoffel ſollen um und um reichlich und locker mit Erde umgeben ſeyn. 3) Sollen die Kartoffel nicht zu viel Feuchtigkeit haben, aber auch nicht an Trockne leiden und überhaupt eine mäßige Wärme genießen. 4) Wenn es als richtig angenommen werden darf, daß die Wechſelwirthſchaft, und ſomit die Anbauung der Brache vor der Dreifelderwirthſchaft den Vorzug, beſonders in jetziger Zeit, in der man wegen Uebervölkerung häufige Klagen hört und an Arbeitern, wenn man arbeiten will und zur Arbeit antreiben darf, Ueberfluß iſt, weit verdient, ſo eignen ſich die Kartoffel beſonders zum Anbau der Brache, indem das Feld dadurch beſſer als durch die reine Brache vom Unkraut gereiniget und dem Anbau des Getreides gar kein Eintrag gethan wird. Das nähere Verfahren beſteht darin, daß ich anſtatt der Bifange die ſogenannten Ackerbeete eingeführt habe. Im Herbſte wurde das Feld umgeackert und ſo blieb es in rauher Furche den Einflüſſen des Winters ausgeſetzt, wodurch die Erde ſehr mürbe wurde. Im Frühling wurde es vor der Kartoffelſaat nicht mehr geackert, ſondern es wurden die Saatkartoffel, ſobald das Feld oben trocken war, bei heiterm warmen Wetter, je eher, deſto lieber in die Furchen zwiſchen den Betten in der laufenden Linie fort, jeden Kartoffel von dem andern einen Schuh weit entfernt gelegt, und ſogleich mit dem Pfluge von beiden Seiten mit Erde bedeckt, ohne daß man die Beete ganz auszuackern braucht. Ganze Kartoffel von der Größe eines Hühnereies mit vielen Augen und geſundem Ausſehen waren mir zur Ausſaat die liebſten. Wurden große Kartoffel zur Saat verwendet, ſo wurde zur Saat nur der Theil mit den vielen Augen, alſo der ſpitzigere Theil der Kartoffel weggeſchnitten, und der andere Theil zu anderwärtigem ökonomiſchen Gebrauche verwendet. Die platte, geſchnittene Seite kam bei der Ausſaat auf den Boden zu liegen. Sobald nun die Kartoffel ein wenig aus der Erde hervorzuſproßen anfingen, wurde ſogleich Dünger an beiden Seiten der Reihen gebracht und auf jeder Seite wieder eine Furche oder ein Streifen von Erde auf den Dünger an die Kartoffel geackert und ſo der Dünger bedeckt, ſohin die Kartoffel anſtatt des gewöhnlichen Wegackern oder Ausackern angehäufelt. Wachſen die Kartoffel wieder hervor, ſo wird wieder angehäufelt mit dem Pfluge oder der Schaufel, ſo daß die Kartoffel in hohen und breiten Hügel-Reihen ſtehen. Man kann auch noch Dünger zufahren und überhaupt zwiſchen den Reihen hin- und herarbeiten, wie es eben beliebt. Das Weſentliche bei dem Verfahren iſt, die Kartoffel nicht unmittelbar in den Dünger zu legen und viele Erde an die Kartoffel zu häufen, alſo große, breite und hohe Reihen zu bilden, ſo daß alſo weder die Näße noch die Hitze in zu ſtarker, greller Maſſe auf die Kartoffel zu wirken vermag. Bei dieſer Bearbeitung bietet ſich auch der Vortheil dar, daß man leicht aus dem Untergrunde etwas rohe Erde heraufackern kann, welche dann ganz oben zu liegen kommt, den Einflüſſen der Luft und Sommerwitterung ausgeſetzt bleibt und ſo ganz mürbe wird, und bei der Kartoffelernte unter den Dünger und die übrige Erde gemiſcht und ſo artbar wird, wodurch alſo ein tieferer Ackergrund gewonnen werden kann. —

Bei dieſem Verfahren wird auch das Unkraut ſehr gut, beſſer als durch das reine Brachehalten vertilgt, indem es ſammt den Wurzeln, entweder tief unter die Erde gebracht, vermodert, theils ganz an der Oberfläche durch die Sonnenhitze verbrannt erſtirbt, theils von dem ungemein üppig und geil wachſenden, ſtarken, hohen auf beiden Seiten ſich weit ausbreitenden Kartoffelkraut erſtickt wird. Auch werden durch das öftere Bearbeiten des Bodens ſehr viele Unkrautſamen zum Aufgehen gebracht und aufgegangen wieder vertilgt.

Kam es nun zur Kartoffelernte, ſo ließ ich vor Allem das Kartoffelkraut ausziehen, in Bündel legen, mit Strohbändern zuſammenbinden, nach Hauſe fahren, in die Odelgrube werfen, einige Zeit darin liegen, dann auf die abgeernteten Wieſen fahren und ausbreiten, wo ſie bis kommenden Frühling liegen blieben, dann wieder geſammelt und nach Hauſe gefahren und als Streumaterial benützt wurden, wo ſie dann erſt gut faulten und einen guten Dünger auf die Aecker bilden halfen. Das vorläufige Ausziehen des Kartoffelkrautes iſt darum nöthig, weil außerdem das Wegackern der Erde von den Reihen und das Ausackern der Kartoffel, das ohnehin etwas ſchwierig iſt, zu ſehr erſchwert und weil dieſes Kartoffelkraut, wenn es nicht vom Acker weggeſchafft würde, der guten Beſtellung des Ackers mit Weizen ſehr hinderlich ſeyn würde. Nach der Ernte der Kartoffel wurde das Feld mit Winterweizen beſtellt, der vortrefflich wurde. Winterkorn nach den Kartoffeln noch zu bauen, halte ich nicht für gerathen, da die Ausſaat meiſtens zu ſpät ſeyn dürfte, und Sommerkorn darnach zu bauen ſcheint mir noch weniger räthlich, da die Sommerfrüchte nicht ſo ergiebig, als die Winterfrüchte ſind. Deswegen baue ich auch nach dem Weizen gewöhnlich Stoppel- oder ſogenanntes Halmkorn. In Orten, wo das Hüten jeder Art, vorzüglich das Einzelnhüten, dann das freie Herumlaufen des Viehes, beſonders der Schweine, als die Hauptſache bei einer Oekonomie angeſehen wird, der alles Andere nachſtehen muß, bereitet ſich der Oekonom allerdings manchen großen Verdruß, wenn er ſeine Brache anbaut, und mit Kartoffeln beſtellt, indem er oft ſehen muß, wie die ſchön heranwachſenden Kartoffel von dem Viehe niedergetreten und beſonders von den Schweinen halbe und ganze Reihen umgewühlt werden. Ebenſo iſt es mit der Unkenntniß und dem böſen Willen der Dienſtboten. Da iſt nun guter Rath theuer und Schutz noch theuerer. Jakob Brunner, k. Pfarrer.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt der Hochwürdigſte Herr Carl Graf Oppizzoni (geb. zu Mailand 15. April 1769), Erzbiſchof von Bologna (ſeit 20. Sept. 1802) und älteſter Cardinalprieſter (ſeit 26. März 1804), das 79ſte, ſowie

Morgen die Hochwürdigſten Herren: Philipp de Angelis (geb. 16. April 1792 zu Ascoli, röm.-neap. Gränze), Cardinalprieſter (in petto 13. Sept. 1838, public. 8. Juli 1839), und Erzbiſchof von Fermo bei Ancona (ſeit 27. Januar 1842), das 56ſte, und

Aloys Vanicelli-Clarelli (geb. 16. April 1801 zu Amelia, nördl. von Rom), Cardinalprieſter (in petto 23. Dez. 1839, publ. 24. Jan. 1842), vormal. Legat zu Bologna, das 47ſte Lebensjahr.

Laut den letzten Nachrichten aus Griechenland hat Hr. Kolettis auf Befehl Sr. Maj. des Königs Otto an Se. Durchl. den öſterreichiſchen Staatskanzler ein Schreiben gerichtet, worin dem edlen Fürſten für die in der griechiſch-türkiſchen Differenz ertheilten Rathſchläge der Dank des Königs ausgeſprochen, und an ſeine Durchl. die Bitte geſtellt wird, der griechiſchen Regierung ſeine heilſamen und weiſen Rathſchläge immerdar angedeihen zu laſſen, ihr nie ſeinen mächtigen Beiſtand entziehen zu wollen. Das Schreiben des Hrn. Kolettis iſt bereits auf dem Weg nach Wien, wo es wohl bis zum 5. oder 6. d. eintreffen dürfte.

Die Nachricht, daß England ſein Geſchwader, welches im Mittelmeer ſtationirt iſt, beordert habe, vor dem Piräus anzulegen und nöthigen Falls die Zinſenzahlung von dem engliſchen Theil des griechiſchen Anlehens zu erzwingen, ſcheint ſich zu beſtätigen. Man bringt damit in Verbindung, daß der franzöſiſche Prinz Joinville, der gegenwärtig mit 8 Linien- und 4 Dampfſchiffen vor Marſeille liegt, ſeine Abfahrt immer verzögert. Er thut dieß angeblich des ſchlechten Wetters wegen, vermuthlich aber, um die Seebewegungen Englands überwachen zu können. Nach franzöſiſchen Blättern wäre das Miniſterium Kolettis ſchon geſtürzt und Joinville zur Fahrt ins ägeiſche Meer beordert.

Am 12. März fand in Conſtantinopel die Eröffnung des Krankenhauſes von Yeni-Baghé, welches die Sultanin Mutter, Valide, auf ihre Koſten hat errichten und dotiren laſſen, und welches das erſte ſeiner Art in der Türkei iſt, ſtatt. Der Sultan und ſeine Mutter wohnten mit allen hohen Würdenträgern dieſer Feier bei, bei welcher der Scheik-ul-Islam die religiöſen Ceremonien verrichtete. Nach Beendigung der Feier beſichtigte die Sultanin Valide mit ihrem Gefolge alle Theile der Anſtalt und ließ den Beamten des Inſtituts namhafte Geſchenke zurück.

Auſſer einigen Ernennungen gibts in Spanien nichts Neues. Der bekannte Herzog von Glücksberg iſt als franzöſiſcher Geſandte daſelbſt angekommen. Eſpartero ſoll die Statthalterſchaft auf den philippiniſchen Inſeln angetragen worden ſeyn. Die Königin Chriſtine ſoll, wie es nun wieder heißt, dennoch in Paris bleiben.

Man will in Paris gewiß wiſſen, daß Lord Palmerſton nur von Preußen eine beiſtimmende Antwort auf ſeine Bemühungen, die nordiſchen Höfe zu ſeiner Anſicht über die Montpenſierſche Heirath zu beſtimmen, erhalten habe. Oeſterreich habe zweideutig geantwortet und Rußland wiederholt, daß es die Königin Iſabella nicht anerkenne, und alle Erklärungen über die ſpaniſche Vermählung ablehnen müſſe.

In der franzöſiſchen Deputirten-Kammer iſt der Antrag geſtellt worden, durch entſprechende Maasregeln dem Unweſen der Zeitungen entgegenzutreten, welche in den ſogenannten Feuilletons Romane bringen, die, wie ſich der Redner ausdrückt, das Volk entnerven und dadurch ſeine Macht und ſeine Fähigkeit zur Freiheit ſchwächen. In dieſen Romanen und ihren lügneriſchen, ſchamloſen Schilderungen werde das Heiligſte, die Religion, die bürgerliche Ordnung, die Grundlagen der Geſellſchaft, die ganze Gegenwart mit ihren Intereſſen und Größen verhöhnt und lächerlich gemacht, ja auch die Vergangenheit habe die Wirkungen dieſer Zerſtörungswuth zu dulden, die Geſchichte werde aufgewühlt; um Männern und Dingen Hohn zu ſprechen, die Perſonen, die mit Recht der vaterländiſchen Geſchichte zur Zierde dienen, werden durch ſchamloſe Marktſchreier verhunzt. So werde die Geſellſchaft durch Verderbniß erſchüttert, um ſo mehr, als dieſe Schriften der äußern flüchtigen Annehmlichkeit wegen von Leuten aus allen Ständen geleſen werden. Leider hat dieß Unkraut im lieben Vaterland tiefe Wurzeln gefaßt und wäre wohl Abhilfe zu wünſchen.

Beim letzten Lever der Königin von England war — ein wunderbarer Anblick — die Gemahlin oder eine der Gemahlinnen des türkiſchen Geſandten zu ſehen, welche in europäiſcher Hoftracht, trotz Koran und Kislar Agaſſi, die Reihen der Diplomaten durchſchritt. — Der Herzog von Devonſhire hat aus Rückſicht für ſeine Pächter die Vertilgung aller Haſen auf ſeinen Gütern anbefohlen.

In Preußen iſt über die Bildung von neuen Religions-Geſellſchaften ein Geſetz erſchienen, wornach ſowohl der Uebertritt von einer der anerkannten Confeſſionen zur andern, als zu einer neuen noch nicht anerkannten jedermann ohne bürgerliche oder privatrechtliche Nachtheile frei ſteht. Im letztern Fall hat natürlich die Polizei ein Wort mitzureden.

Von dem Erzherzog Johann iſt ein Preis von hundert Kaiſerl. Dukaten auf die Löſung der Frage geſetzt worden: „durch welche Verhältniſſe ſind die allgemeinen Klagen über den Verfall der dienenden Volksklaſſe herbeigeführt worden, welche Mittel ſind bereits in den einzelnen deutſchen Ländern angewendet worden oder noch anzuwenden, um den nachtheiligen Einfluß, welchen die fortſchreitende Entartung des Dienſtbotenweſens auf die Landwirthſchaft ausübt, zu beſeitigen?“ Die Konkurrenzſchriften ſind an den Vorſtand der eilften Verſammlung der Land- und Forſtwirthe in Kiel einzuſenden, der ſeiner Zeit eine Kommiſſion ernennen und mit dem Richteramt über die eingelangten Konkurrenzſchriften beauftragen wird.

Der berühmte Profeſſor und Arzt Dr. Langenbeck in Göttingen macht als Ergebniß vieler Verſuche, die er über die Anwendung des Schwefeläthers gemacht hat, bekannt, daß dieſelbe bei geſunden Lungen ganz unſchädlich und in vielen Fällen der Chirurgie und auch der Geburtshilfe von größtem Vortheile ſei. So beſtätiget ſich denn wieder, daß dem menſchlichen Geiſte eine Entdeckung gelungen iſt, die nicht nur in der Heilwiſſenſchaft ſelbſt von noch unberechenbaren Folgen ſeyn wird, ſondern auch der leidenden Menſchheit als eine ſegenvolle Erleichterung erſcheint. Ehre den Männern, die ſo für die Welt arbeiten, aber vor allem Dank der allwaltenden Vorſicht, die ihnen ſolche Gedanken in die Seele legt. Uebrigens hat der Schwefeläther bereits einen Rivalen erhalten, nemlich an dem Salzäther. Der letztere bringt ähnliche Erſcheinungen hervor, wie der erſtere, nur iſt ſeine Wirkung flüchtiger und vorübergehender. Auch ſteht der enorme Preis desſelben einer allgemeinen Einführung im Wege.

In Würtemberg trägt die vor Kurzem getroffene Einrichtung zur Abwehr des zur wahren Plage gewordenen Fechtens von Seite der Handwerksburſche und Abſchaffung des Bettels überhaupt ſehr erfreuliche Früchte. Es wurde nämlich durch freiwillige Beiträge ein Fond aufgebracht, aus welchem jeder Reiſende neben ſeinen üblichen Zunftgeſchenken eine Wegzehrung erhält, worauf er ſofort, wenn er keine Arbeit erhält, die Stadt zu verlaſſen und ſein Heil weiter zu ſuchen hat.

In Mölk, einem Marktflecken an der Donau, einige Meilen von Wien, ſind 80 Häuſer, die Kirche ꝛc. abgebrannt. Kinder die mit Zündhölzchen ſpielten, haben das Unglück angerichtet.

München. Profeſſor Spengel von Heidelberg befindet ſich ſeit einigen Tagen in München. Man hofft, daß er den ihm gewordenen Ruf als Profeſſor an hieſiger Univerſität annehmen wird, wo ihm eine folgenreiche Wirkſamkeit für das Gedeihen der klaſſiſchen Studien in unſern Landen geſichert iſt. Spengel iſt in München geboren und gebildet, er war früher Gymnaſialprofeſſor und Docent an der Hochſchule, bis er vor einigen Jahren den ehrenvollen Ruf zum Profeſſor der Philologie in Heidelberg erhielt und annahm. Die Ausgabe des Varro, ſowie ſeine Schriften über Ariſtoteles und über die griechiſche Beredſamkeit haben ihm als Philologen einen Namen gemacht.

** München, 14. April. Die vereinigten Geſangsvereine „Neuengland“ und „Bürgerſängerzunft“ werden heute Abend zum Beſten eines Frauenvereins für kranke Arme dahier im Lokale des „Bürgervereins“, das ihnen von Seiten dieſer Geſellſchaft bereitwilligſt zur Verfügung geſtellt wurde, eine Geſangsunterhaltung geben, in welcher dieſe beiden ausgezeichneten Männerchöre mehrere vaterländiſche Geſänge ausführen werden. Auch der rühmlichſt bekannte herzogl. bayer. Kammer-Virtuos Petzmayer wird darin mitwirken. —

** Unſer rühmlichſt bekannter Clarinetiſt und k. Hofmuſikus, Hr. Carl Bärmann, wird Mittwoch den 21. d. Mts. im großen Saale des k. Odeon unter der Direktion des k. Hofkapellmeiſters Hrn. Franz Lachner und unter Mitwirkung der k. Hofkapelle, ſowie der Fräul. Hetznecker und der HH. Bianchi, Bärmann (Vater), Kindermann, Härtinger und Fötterer ein großes Vokal- und Inſtrumental-Concert veranſtalten, welches wie die früheren Concerte dieſes ausgezeichneten Virtuoſen dem muſikliebenden Publikum einen ſeltenen Genuß bieten wird.

Da ſchon in mehreren Zeitungsblättern von dem Raubmörder Auguſtin Grillenbeck, von Wieſent, Erwähnung geſchah, ſo dürfte es nicht ohne Intereſſe ſeyn zu erfahren, daß dieſer Verbrecher nach einem, von dem App.Gerichts-Acceſſiſten Greil zu Landau auf den Grund der Entdeckung, daß der ledige Knecht Georg Schmatz, zu Triching, den Grillenbeck von Perſon gut kenne, entworfenen Plane und hienach dem Schmatz gegebener Anleitung ſchon am dritten Tage, nämlich am Sonntag, den 21. v. M. zu Großenpinning nicht bloß ausgekundſchaftet, ſondern auch mit ſeltener Entſchloſſenheit in der Art überwältigt worden iſt, daß er den Grillenbeck dem Acceſſiſten Greil, welcher auf die Nachricht von der Anweſenheit deſſelben im Orte Großenpinning zu Wagen mit 2 Gendarmen und 2 Gerichtsdienersgehilfen dorthin eilte, ſchon feſtgenommen auf dem Wege dahin entgegenbrachte. Georg Schmatz erhielt auch bald die vom Landgerichte Kelheim ausgeſchriebene Geldbelohnung ad 150 fl. und wird dem intellektuellen Urheber, Acceſſiſten Greil, wohl die beſondere Anerkennung der vorgeſetzten höhern Stelle nicht entgangen ſeyn. **A. V.**

In der Nacht vom 7. auf den 8. April brannten in dem Dorfe Langerringen, Ldgs. Schwabmünchen 3 Häuſer ab.

☞ Bei Falter und Sohn dahier iſt das bei Steiner in Neuwied erſchienene bekannte originelle „Papierlied“, eine Humoreske für Singſtimmen mit Klavier- oder Guitarre-Begleitung vorräthig. Dieſes von F. F. Franz gedichtete und componirte muſikaliſche Werk iſt beſonders elegant ausgeſtattet und mit einem gelungenen allegoriſchen Titelblatt geſchmückt. Der Preis deſſelben iſt nur 42 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 5. April: „Die Sirene,“ Oper von Auber.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Max Miller, penſ. Fohlenhofaktuar dah., mit Klara Stettmaier, Hofſchmidgeſellenstochter v. h. Gotthard Mauermaier, Rechnungsrevident dah., mit Monika Mareis, Weinwirths- und Getreidhändlers-Tochter v. Haag. Johann Wieſinger, Schneidergeſelle dahier, mit Eva Aitmannspacher, Drechslerstochter von Treuchtlingen, Landg. Heidenheim.

Todesfälle in München.

Frau Eleonore von Germersheim, Raths-Wittwe, 78 J. — Gottesd. Donnerſt. den 15. d. um 8 Uhr in der St. Ludwigspfarrk. — Anna Aumüller, Müllerstochter von Emering, 94 J. Marg. Völlinger, Bauerstochter von Benningen in der Pfalz, 32 J. — Fr. Joſepha Freifr. v. Pfetten, kgl. Kämmerers- und Oberpoſtmeiſterswittwe, 66 J. — Magdalena Hévſner, Zimmermannstochter, 67 J. — Urſ. Kögl, Buchhalterstochter, 71 J. — Magd. Schiffauer, Zimmermannstochter, 30 J. — M. A. Weller, k. Salzamts-Controleurswittwe, 78 J. — Karl Helmſauer, kgl. Steuer-Reviſor, 58 J. Mart. Dringl, Zimmermann, 53 J. — Karl Einberger, Handelsmannsſohn von Eichſtätt, 19 J. — Gg. Arzt, Tagl. von Herrnhof, Ldg. Eſchenbach, 66 J. — Joh. Sulzberger, Bedienter, 49 J. — Nikol. Schneider, Bäckergeſell von hier, 59 J. — Anna Seidl, Holzmeſſersfrau, 68 J. — Anton Zinkenmaier, Eſſigſieder, 60 J.

Verſteigerung.

4467-68. a) Künftigen Montag den 19. April 1847 werden am Schrannenplatz Nr. 3. im Laden Vormittags von 8 bis 12 Uhr, u. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr nachſtehende Artikel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, als:

Alle Sorten ſchafwollene, baumwollene, gebleichte und ungebleichte Damen- u. Herren-Unterbeinkleider. Alle Sorten ſchafwollene u. baumwollene Herren- u. Damenleibchen. Alle Sorten Strümpfe von Schafwolle, Baumwolle und ächtem Leinengarn. Acht färbige ſchwarze, graue und ganz weiße ſchafwollene feine und ordinäre Herren- u. Damenſtrümpfe. Acht floretſeidene, ſchwarze Herren- u. Damenſtrümpfe. Acht leinene und baumwollene und rein ſchafwollene feine und ordinäre Herrenſocken. Alle Sorten Handſchuhe von Seide und Baumwolle in allen Größen. Alle Sorten ſchafwollene und ſeidene Halbhandſchuhe, Kinderjäckchen und Häubchen in allen Größen. Große und kleine gehäckelte Schuhe. Alle Farben von Stickwolle, auch für Poſamentirer geeignet. Acht engliſche weiße Strickbaumwolle, auch färbige in allen gangbaren Farben. Achtes Leinengarn, gebleicht und ungebleicht. Alle Sorten Nähbaumwolle weiß und färbig, und noch viele in dieſes Fach einſchlägige Artikel.

Hiezu wird Jedermann höflichſt eingeladen.

4471. Anfangs der Briennerſtraße iſt eine nette Wohnung von 4 Zimmern nebſt Küche ꝛc. zu ebener Erde rückwärts auf nächſtes Ziel Georgi um 90 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

4459. Nahe bei München iſt ein Dekonomie-Schlößchen, für eine Herrſchaft ſo wie für Privaten geeignet, ſogleich billig zu verkaufen. D. Uebr.

4461. Vorigen Sonntag verlief ſich ein kleines röthliches Hündchen, kurzhaarig, männl. Geſchl., mit grünem Halsband und Zeichen. Man bittet, ſelbes gegen gute Belohnung Lerchenſtraße No. 19. 1 Stiege zu überbringen.

4460. Dultplatz No. 18. iſt eine Mezzaninwohnung mit 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen und zu ebener Erde beim Kutſcher zu erfragen.

4441. Zwei ſtarke fehlerfreie Chaiſenpferde, vorzüglich für einen Dekonomiebeſitzer geeignet, ſind zu verkaufen. D. Uebr.

4462. Eine kleine Wohnung iſt ſogleich zu vermiethen. Theaterſtraße No. 28.

4463. Auf dem Kreuze No. 10. iſt eine Wohnung ſogleich zu beziehen.

4465. Ein Lotterie-Zettel wurde gefunden.

4466. Ein ſchönes weißes Kleidchen, zu einer Primiz zu gebrauchen, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

4469. Eine geübte Schuheinfaſſerin kann ſogleich Dienſt erhalten. D. Uebr.

4470. Ein Laden-Mädchen, das ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in ein Spezerei-Geſchäft geſucht. D. Uebr.

4472. In der Auguſtenſtraße Nr. 12. über 2 Stiegen links ſind 2 ſchön eingerichtete Zimmer mit Bedienung ſehr billig zu verm.

Bekanntmachung.

4353. Auf Andringen mehrerer Gläubiger wurde gegen den Schneidermeiſter **Johann Schertl** dahier der allgemeine Concurs eröffnet, und werden nunmehr Ediktstage in folgender Weiſe bekannt gemacht:

I. Zur Anmeldung und zum Nachweiſe der Forderungen auf

Mittwoch den 28. April l. Js.

II. Zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Samſtag den 29. Mai l. Js.

III. Zur Schlußverhandlung und zwar:

a) zur Abgabe der Replik auf

Montag den 28. Juni l. Js.

b) zur Abgabe der Duplik auf

Montag den 12. bis Montag den 26. Juli l. Js.

Es werden daher ſämmtliche Gläubiger, welche aus was immer für einem Titel Forderungen an die Vermögensmaſſe des Johann **Schertl** machen wollen, zu dieſen Ediktstagen jedesmal **Morgens 9 Uhr**, Geſchäftszimmer No. 7., unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Nichterſcheinen am I. Ediktstage den Ausſchluß der Forderung von der Gantmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen den Ausſchluß mit der an denſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe.

Ferner werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Händen haben, oder an denſelben etwas ſchulden, aufgefordert, ſolches bei Vermeidung der Selbſtzahlung und nochmaligen Erſatzes bei dem Gantgerichte unbeſchadet ihrer allenfallſigen Rechte, zu übergeben und einzuzahlen.

Zugleich wird bemerkt, daß die Vermögensmaſſa auſſer einer Baarſchaft von 18 fl. 33 kr. noch in einer realen Schneidergerechtſame, gerichtlich auf 1300 fl. geſchätzt, dann in Aktivforderungen im Geſammtbetrage von 497 fl. 27 kr., welche jedoch größtentheils als uneinbringlich bezeichnet wurden, die bisher angemeldeten Paſſiven dagegen in 1525 fl. Hypothek- und 6038 fl. Currentſchulden nebſt bereits erlaufenen Gerichtskoſten von 77 fl. 57¼ kr. beſtehen.

Am I. Ediktstage wird die Wahl eines Maſſa-Curators bethätigt und am Präſenstage des zweiten Termines eine gütliche Ausgleichung verſucht werden.

Beſchloſſen am 19. Februar 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Ibrl.

Goldrahmen-Fabrik in Schwabing No. 23½ bei München.

4110-12. b] Zu den bevorſtehenden Wohnungsveränderungen, Decorirungen von Zimmern ꝛc. empfehlen ſich Unterzeichnete mit den Einfaſſungen von Lithographien, Kupferſtichen, Zeichnungen, Oelgemälden, Spiegeln ꝛc. zu auffallend billigen Preiſen, ſo daß 1 Rahm von 10 Fuß Größe und 1¼" Breite der Vergoldung mit Glas, nur 3 fl. koſtet, wobei jedes Bild noch ſauber aufgeſpannt und eingefaßt wird.

Die geehrten Mitglieder des Kunſtvereins erlauben wir uns beſonders darauf aufmerkſam zu machen, daß wir die Kunſt-Lithographien durchſchnittlich für den Preis von 3 fl. mit Rahm und Glas einfaſſen.

Gebr. Sack.

4374. Neue eiſerne Geldkaſſen verſchiedener Größe ſind zu verkaufen im Bücherladen am heil. Geiſtthurme.

4091-93. c) Für eine herrſchaftliche Maierei wird ein erfahrner, praktiſcher Oekonom als Baumeiſter geſucht. D. Uebr.

4378. Ein getragener Mantel wurde gefunden. Abzuholen auf der Stadtſägemühle.

Bekanntmachung.

4352. Im Wege der Exekution wird das nachbeſchriebene Anweſen des Koblers Mathias **Hundsdorfer** zu Töging dem Verkaufe durch gerichtliche Verſteigerung ausgeboten, und hiezu Termin auf kommenden

Freitag den 23. April d. Js.

in loco Töging von Mittags 1 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr angeſetzt.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken dazu eingeladen, ihre Angebote im Bräuhauſe zu Töging zu Protokoll zu geben.

Gerichtsauswärtige und unbekannte Kaufsliebhaber haben ſich vor der Zulaſſung zur Verſteigerung durch legale Vermögens- und Leumundszeugniſſe auszuweiſen.

Anweſensbeſchreibung:

1) Wohnhaus, gemauert, mit Steindach, Stallung, im guten baulichen Stande, Schweinſtall, Waſchhaus mit Backofen, mit 1200 fl. in der Brandaſſekuranz einverleibt;
2) Grundſtücke, als:
   - a. Garten 0,47 Dez.,
   - b. Aecker 15,87 Dez.,
   - c. Wieſen 0,65 Dez.,
   - d. Oedungen 0,65 Dez.,
   - e. Gemeinderecht.

Das Ganze iſt auf 2521 fl. eidlich taxirt.

Beilngries, den 20. März 1847.

Königliches Landgericht.

Renner.

Bekanntmachung.

3977-79. c) Der Unterzeichnete iſt wegen Altersſchwäche entſchloſſen, ſein **Zinngießer**-Anweſen nebſt realem Zinngießer-Rechte und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Traunſtein am 25. März 1847.

Michael Allmer,
bürgl. Zinngießermeiſter.

Local mit Waſſerkraft.

4388. Eine ſchöne geräumige Localität iſt mit oder ohne Waſſerkraft zu vermiethen. Dieſelbe iſt für verſchiedene Geſchäfte geeignet, namentlich aber für ſolche, welche fließendes Waſſer bedürfen, oder Radtreiber beſchäftigen, die durch die Waſſerkraft erſpart würden.— Frauenhoferſtraße Nr. 3. b.

Ein ſehr empfehlenswerthes Geſchenk der Freundſchaft und Liebe.

4113-14. b] In allen Buchhandlungen iſt zu haben, in **München** bei G. **Franz**:

Memorabilien der Zeit.
Denkblätter
der Liebe und Freundſchaft.
Neue Sammlung.

12. Eleg. gebund. 1 fl. 12 kr. oder 20 Ngr.

4370. Am Färbergraben Nr. 8. iſt eine helle Wohnung, dann ein Laden mit 2 kleinen Zimmern und Küche am Ziele Georgi zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

4373. Für Dilettanten und Liebhaber der Holzſchnitzerei wird an Sonntagen in Figuren, ſo wie in Ornamenten gründlicher Unterricht gegeben. Kreuzgaſſe Nr. 34. zu ebener Erde rechts.

4380. **Privilegiumsverkauf.** Wegen ſchnell eingetretener Familienverhältniſſe wird ein ſich gut rentirendes neu erfundenes Privilegium verkauft. Schriftliche frankirte Anfragen mit der Adreſſe B. A. D. Nr. 4380. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

4392. Ganz gute Hypothek-Kapitalien, 2 à 600 fl. — und 1 à 300 fl. werden im k. Landgerichtsbezirke Freyſing ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Das

Kgl. Landgericht Wolfſtein

erkennt in der Streitſache der Blaſius und Anna **Hafenbrädl**'ſchen Eheleute in Plattling wider Maria **Schwarz**, Bauerstochter von Außernbrünſt wegen Vertragserfüllung auf erſtatteten Vertrag nach kollegialer Berathung zu Recht:

1) Der Kaufskontrakt vom 2. November 1845 ſey für anerkannt zu erachten, in Folge deſſen habe
2) die Beklagte entweder den Kaufſchillingsreſt mit 11000 fl. ſammt den 5 0/0 Verzugszinſen vom Klagtage — 2. Dezember 1845 an — oder das paktirte Reugeld über Abzug des Darangeldes pr. 22 fl. mit 478 fl. ſammt 5 0/0 Verzugszinſen vom 2. Dezember 1845 an zu bezahlen, und
3) ſämmtliche Koſten zu tragen.

Bemerkt wird, daß die Entſcheidungsgründe in hieſiger Regiſtratur eingeſehen werden können.

Am 31. März 1847.

Das kgl. Landgericht Wolfſtein.

Süß, Landrichter.

4351. coll. Hintner.

Bekanntmachung.

Karl c. Strobl pet. deb. ex.
hypoth. betr.

4359. Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers wird die dem Taglöhner Jakob **Strobl** gehörige ludeigene Herberge No. 290 in der Au dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſelbe iſt eine Dachwohnung, über 2 Stiegen gelegen, beſteht in einer Stube, Kammer, Küche und Holzlege und hat nach gerichtl. Schätzung vom 27. Februar l. Js. einen Werth von 400 fl., dieſelbe iſt mit 200 fl. der Brandverſicherung einverleibt und mit 140 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Mittwoch den 28. April
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt, wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden.

Der Zuſchlag wird nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §. 98—101 der Novelle 1837 erfolgen.

Gerichtsunbekannte Steigerer haben ſich legal über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Au am 12. März 1847.

Königliches Landgericht Au.

van Mecheln, Landrichter.

Die heiligen fünf Wunden unſers Erlöſers.
Fünf Kanzelreden,

gehalten während der Oelbergsfeier des Jahres 1847 in der Dom- und Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau von Joſ. A. **Drexl**, Domprediger, ſind im Drucke erſchienen und ſowohl in der Sakriſtei genannter Kirche, wie in ſämmtlichen Buchhandlungen für 18 kr. zu haben. 4407.

4394. Eingetretener Verhältniſſe wegen werden zwei ganz gut erhaltene Wagenpferde (Wallachen, Braune, 15. Fäuſte hoch) nebſt einer ſchönen Chaiſe, einer Droſchke, Schlittengeſtell, doppelten Pferdgeſchirren, mehreren Pferddecken und übrigen Stallrequiſiten am Samſtag den 17. d. Mts. Vormittags von 10 — 12 Uhr in der Kaufingerſtraße Nr. 30. im Hofe gegen ſogleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden verſteigert.

4387. Im Thal Nr. 31. iſt eine Wohnung über 2 Stiegen rückwärts mit aller Bequemlichkeit für das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Uebrige beim Hauseigenthümer über 1 Stiege.

4391. Ein junges, reinliches Mädchen von Bildung, welches Liebe zu Kindern hat, etwas nähen kann, und erwachſenen Mädchen die Haare richten kann, findet auswärts Unterkunft. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

3012-13. b] Die Herſtellung neuer Pfarr-Oekonomie-Gebäude und die Wendung der an dem Pfarrwohnhauſe zu Grafentraubach, beſtehenden Baugebrechen ſollen auf dem Wege der Herabſteigerung in Akkord gegeben werden. Dieſe Verhandlung wird am

Mittwoch den 21. April d. J.
Vormittags 10 Uhr
im Pfarrhauſe zu Grafentraubach

von der unterfertigten Behörde vorgenommen werden, welche hiezu die befähigten Bau- und Werkmeiſter mit dem Bemerken einladet, daß das Bedingnißheft mit dem Beginne der Verhandlung bekannt gegeben wird, und

a. die Koſten der Baureparatur auf 2017 fl. 40 kr.;

b. jene der Neubauten dagegen, wie folgt veranſchlagt ſind:

1.	für die Maurerarbeit auf	4032	fl.	42	kr.
2.	„ „ Zimmerarbeit „	3613	„	4	„
3.	„ „ Schreinerarbeit „	112	„	24	„
4.	„ „ Schloſſerarbeit „	80	„	28	„
5.	„ „ Schmidarbeit „	96	„	—	„
6.	„ „ Glaſerarbeit „	46	„	48	„
7.	„ „ Hafnerarbeit „	12	„	—	„
8.	„ den Koſtenveranſchlag und Plan auf	15	„	—	„
	in Summa	8008	fl.	26	kr.

einſchlüſſig der Hand- und Spanndienſte, deren Koſten auf 931 fl. 40 kr. berechnet ſind.

Sünching den 13. März 1847.

Graf Seinsheim'ſches Patrimonialgericht I. Cl. Sünching.
Baur.

4358. In Inning am Ammerſee iſt die dort befindliche reale Hafner-Gerechtſame nebſt Wohnhaus, Garten und ſämmtlichen Feld-, Wies- u. Holzgründen, zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen wenden an

Nepomuk Rotenſteiner,
Hafnermeiſter in Inning.

4172-74. b) Wohnungs-Vermiethung. In der Nähe der proteſtantiſchen Kirche (Sonnenſtraße) iſt eine große Wohnung von 6 Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten auf das Ziel zu vermiethen. D. Uebr.

4364. Wegen ſchneller Abreiſe einer Familie wird ein Sopha mit Stühlen, erſt vor 4 Monaten um 90 fl. gekauft, mit ſehr guter Polſterung und Roßhaaren, um äußerſt billigen Preis verkauft. Hundskugel Nr. 8. über 1 Stiege im Hof.

Platz für einen Radtreiber.

4203-4. b] Für einen Radtreiber, der eine Kaution von fl. 60. — 80. erlegen kann, gute Aufführung hat und von nicht kleiner Figur iſt, kann ein andauernder Platz vergeben werden. D. Uebr.

4365. Ganz ſchöner Reſeden-Samen das ½ Loth zu 9 kr., und in kleineren Portionen zu 4 kr. iſt bei Madame Zottmayer, Blumenmacherin am Färbergraben im Laden Nr. 2. zu verkaufen.

4195-96. b) Am Karlsplatz iſt ſogleich ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen. D. Uebr.

4368-69. a) Ein kleiner, ſchöner, heizbarer Laden iſt in der Briennerſtraße Nr. 4. bis Georgi zu beziehen.

4370-71. a) Briennerſtraße Nr. 4. iſt eine große Wohnung mit 6 Zimmern und Salon um jährlich 400 fl. mit oder ohne Stallung für Georgi zu beziehen.

4372. Gründlicher Unterricht auf der Harfe wird ertheilt in der Kreuzgaſſe Nr. 1. über 2 Stiegen rechts.

4145-46. b) In der Kreishauptſtadt Regensburg iſt ein Gaſthaus mit ausgebreiteter Wein-, Kaffee-, Bier- und Speiſe-Wirthſchaft nebſt Billard zum Ziel Georgi l. Js. zu verpachten. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4208. 10. b] Nach höchſter Verfügung hat der ſeitherige Pächter der Walhallawirthſchaft in Donauſtauf von dem Pachte abzutreten und deren Wiederverpachtung ſtattzufinden.

Dieſes Wirthſchaftsgut, in dem 1½ Stunde von Regensburg entfernten Markte Donauſtauf, in der Nähe des Donauſtromes und insbeſondere der Walhall ſituirt, enthält

a. an Gebänden

das mit realer Tafernwirthsgerechtigkeit ausgeſtattete, einen ſchönen Saal und mehrere Wohn- und Oekonomiezimmer in ſich ſchließende Gaſtwirthshaus zur Walhalla, nebſt Pferdeſtallung, Scheune, Rindviehſtallung, Holzſchupfe, Waſchhaus, 2 Pumpbrunnen, Hofraum, geräumigen Keller, dann Haus- und Wirthſchafts-Einrichtung;

b. an Grundſtücken

48 Dez. Baumgarten mit Kegelſtatt,
90 Dez. Hopfengarten,
24 Tagw. 41 Dez. Aecker,
2 Tagw. 36 Dez. Wieſen,
92 Dez. Weinberg hinter dem Hauſe,
2 Tagw. 17 Dez. Oedung und

außerdem das Weidrecht auf den Donauſtaufer Gemeindegründen.

Zur Verpachtung, welche im Walhallagaſthauſe zu Donauſtauf ſelbſt vorgenommen wird, iſt Termin auf

Samſtag den 24. April lauf. Js.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, und werden Pachtliebhaber, welche ſich über guten Leumund, Befähigung zu einer derartigen Wirthſchaftsführung, und über hinreichendes Vermögen ausweiſen können, hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtdauer auf 6 — 9 Jahre feſtgeſezt wird.

Die Pachtbedingniſſe können ſowohl bei dem Sekretariate der hochfürſtlichen Domainen-Oberadminiſtration in Regensburg, als in der Geſchäftslokalität des Marktsmagiſtrats Donauſtauf, und in der Kanzlei des unterfertigten Renamts eingeſehen werden.

Wieſent im Kreiſe Oberpfalz und Regensburg den 5. April 1847.

Fürſtlich Thurn und Taxis'ſches
Rentamt Wörth.

Heller, Rentbeamter. Graßmann, f. Controlverweſer.

4360. In einer nicht unbedeutenden Hofmark Oberbayerns, wo die Führung einer Handapotheke erlaubt iſt, kann ein reales Baderrecht durch Kauf oder Tauſch billig erworben werden; auch wird eine derartige Realität mit oder ohne ein ſolides Anweſen zu kaufen oder zu pachten geſucht. Auf portofreie Anfragen wird Auskunft ertheilt unter der Chiffre B. A: Poſt reſtante Murnau.

4140-42. b) In der Ludwigsſtraße Nr. 7. über 1 Stiege iſt eingetretener Verhältniſſe wegen aufs kommende Ziel Georgi 1847 eine hübſche Wohnung, enthaltend 3 heiz- und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Magdkammer, Abtritt, Holzlege u. großen Gang um 140 fl. halbjährig zu miethen, und das Nähere beim Portier im herrſchaftl. Hauſe Nr. 2. am Carolinenplatz zu erfragen.

4366. In einem ſoliden Hauſe kann ein braves Mädchen binnen 8 Tagen zur Erlernung des Kleidermachens mit annehmbaren Bedingniſſen aufgenommen werden. D. Uebr.

4134-36. b) Ein kleines, zur Stadt gehöriges Haus iſt aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 4- bis 500 fl. Näheres Filſerbräugäßl Nr. 2. über 2 Stiegen.

4367. 40 Maß gute Milch werden ſogleich geſucht. D. Uebr.

4167-68. b) Kaufingerſtraße Nr. 11. iſt die Wohnung im 3. Stocke um 210 fl. jährlich ſogleich zu beziehen.

Bekanntmachung.

4362-63. a) Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß ihm von der hohen Regierung von Oberbayern eine Conzeſſion zu regelmäßigen

Stellwagenfahrten
zwiſchen München und Starnberg

während der Sommermonate verliehen worden iſt; hiezu hat ſich derſelbe mit einem ſehr eleganten, zwölfſitzigen Stellwagen verſehen, fährt von Samſtag den 1. Mai l. Js. anfangend, täglich Morgens 6 Uhr von München, in der Sendlingergaſſe beim Stiefelwirthe ab, und Abends 6 Uhr vom Tutzingerhofe in Starnberg wieder nach München zurück.

Fahrbilleten können in München beim Stiefelwirthe Sendlingergaſſe Nro. 67., und in Starnberg bei dem Unterzeichneten ſelbſt ſtündlich abverlangt werden.

Der Fahrpreis iſt für die Perſon 30 kr.

M. Jung, Lohnkutſcher und
Pächter zum Tutzingerhof.

München. (Verkaufs-Anzeige.)

4147-49. b) Eine Apotheke in einer gewerbſamen und bedeutenden Stadt Mittelfrankens iſt eingetretener Familienverhältniſſe wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen die Materialhandlung von F. A. Niederer, Thal Nr. 68.

4382-83. a) Ein reales Baderrecht mit Haus und Ehehaft, in einer angenehmen u. ſehr wohlhabenden Gegend Oberbayerns iſt Familienverhältniſſe wegen an einen abſolvirten Chirurgen oder praktiſchen Arzt zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere beſorgt auf portofreie Anfragen die Expedition dieſes Blattes.

4126-27. b) In der Maxvorſtadt an der Louiſenſtraße ſind 2 Bauplätze zu verkaufen. Das Nähere iſt in dem Hauſe Nro. 24. zu erfragen.

4361. Beim Privatier Berger, Carlsſtraße Nr. 38/2. iſt fortwährend ächter ſelbſt gezogener und auch amerikaniſcher Kartoffel-Saamen, aus welchem in dieſem Jahre noch vollkommen eßbare Kartoffel erlangt werden, das Paquet auf 1 Tagwerk um 2 fl. 24 kr., und die Priſe zu 200 Körner um 12 kr. abzugeben. Der Samen iſt Ende April bis Mitte Mai auszuſäen, und Anweiſung wird unentgeldlich abgegeben.

3995-98. c) In dem Hauſe Nr. 9. an der Promenadeſtraße ſind nächſtes Ziel Georgi ein geräumiger Laden und eine Wohnung im 3. Stocke zu vermiethen, und das Nähere hierüber beim Portier des Herrn Hofbanquier Frhrn. v. Eichthal zu erfragen.

4381. Eine Magd von geſetztem Alter, die etwas kochen und mit einem Kinde umgehen kann, wird aufs Ziel Georgi geſucht. Sonnenſtraße Nr. 21. über 1 St. links.

4160-52. b) Althammereck Nr. 8. im zweiten Stocke iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Holzlege, zwei Speicherantheilen und Keller um 140 fl. jährlich von Georgi d. J. an zu vermiethen.

4384. Am Carlsplatz Nr. 21. iſt bis Georgi über 1 Stiege eine ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern, Magdkammer, Waſchgelegenheit, Keller, Kaſtenantheil und allen Bequemlichkeiten ganz billig zu miethen. Das Nähere über 3 Stiegen.

4385-86. a) Mathildenſtraße im Neubau werden bis Georgi 3 ſchöne Wohnungen zum Bezuge fertig, und iſt das Nähere daſelbſt beim Paliere zu erfragen.

4375. Ein Frauenzimmer, geſetzten Alters, für deren Treue und guten Charakter man garantirt, ſucht bei einer Herrſchaft einen Dienſt, hier oder auswärts. Auch würde ſie ſich in einen Laden eignen, da ſie im Rechnen und Schreiben gut bewandert iſt. D. U.

4397-98.a) Da ich meinen Laden gänzlich aufgebe, ſo verkaufe ich meinen Vorrath von verfertigten Arbeiten, als: Kinder-Kleider, Spenſer, Jopperln, Hemden, Schürze ꝛc. ꝛc. zu den allerbilligſten Preiſen.

Katharina Koch,
Schäfflergaſſe Nro. 10.

Bekanntmachung.

Die Ausübung von Gewerbs-Privilegien betreffend.

3698-700. c] Die unterfertigte Gewerbs-Polizeibehörde ſieht ſich veranlaßt, zur Aufrechthaltung der betreffenden geſetzlichen Beſtimmungen und Vorſchriften, damit nämlich einerſeits die erforderliche polizeiliche Ueberwachung der ordnungsmäßigen Ausübung von Privilegien ermöglicht und geſichert, und anderer Seits zum Schutze der Gewerbe berechtigten, wie der Privilegieninhaber gegen Eingriffe in ihre zuſtändige Thätigkeit die obrigkeitliche Aufſicht erleichtert werde, — hiemit nachſtehende Beſtimmungen zur genauen Darnachachtung bekannt zu geben:

§. 1.

Jeder Inhaber eines Gewerbs-Privilegiums, welcher daſſelbe dahier ausüben will, hat bei der unterfertigten Gewerbspolizeibehörde die ortspolizeiliche Bewilligung hiezu nachzuſuchen.

§. 2.

Jeder Inhaber eines Privilegiums, deſſen Gegenſtand in ein beſtehendes Gewerbe einſchlägt, hat an dem Orte, an welchem er ſein Privilegium ausübt, eine Aushängtafel, reſp. angemeſſene Aufſchrift zu führen.

§. 3.

Der Entwurf fraglicher Aufſchrift, welcher die privilegirte Befugniß nach dem Wortlaute der Privilegiums-Urkunde in möglichſter Genauigkeit und Kürze zu bezeichnen hat, iſt vor dem Beginne der Ausübung des Privilegiums — dem Magiſtrate und der k. Polizei-Direktion zur Genehmigung vorzulegen.

§. 4.

Die Führung des kgl. Wappens auf dem Aushängſchilde iſt dem Inhaber eines Privilegiums — den Fall erlangter ausdrücklicher Bewilligung hiezu ausgenommen — nicht geſtattet.

§. 5.

Diejenigen, welche dahier Privilegien ausüben, ohne die erforderliche ortspolizeiliche Bewilligung hiezu erholt zu haben, ſo wie diejenigen, welche keine entſprechende Aufſchrift führen, haben geeignete Einſchreitung zu gewärtigen.

§. 6.

Uebergriffe der Privilegiums-Befugniſſe in eine — Gewerben zuſtändige Thätigkeit — werden mit angemeſſener Geldſtrafe, und zwar im erſten Betretungsfalle von 5 bis 50 fl. und nach Umſtänden mit Einziehung der Bewilligung zur Privilegiums-Ausübung dahier beſtraft. — Dabei wird im Hinblick auf §. 25 der allerhöchſten Verordnung vom 10. Februar 1842 Privilegien betreffend (Regierungsblatt pag. 470 bis 492) hiemit ausdrücklich bemerkt, daß der Inhaber eines Privilegiums durch das Gewerbs-Privilegium nicht zugleich die Befugniß zur ſelbſtſtändigen Ausübung des Gewerbes erlangt, in welches der patentirte Gegenſtand einſchlägt, ſondern das Recht hiezu nach Maßgabe der beſtehenden Geſetze und Verordnungen beſonders zu erwerben hat.

§. 7.

Gegen Beeinträchtigung eines Gewerbs-Privilegiums, gegen Anmaſſung der dadurch verliehenen bevorzugten Befugniſſe und gegen Eingriffe in dieſelben, wird nach Artikel 9 Abſatz 2 und 3 des Gewerbsgeſetzes vom 11. September 1825 und den einſchlägigen Beſtimmungen der oben allegirten allerhöchſten Verordnung vom 10. Februar 1842 verfahren.

§. 8.

Schließlich wird noch zur Kenntniß gebracht, daß zu dem Zwecke, um anderweitigem allenfallſigen Mißbrauche mit Privilegien dahier zu begegnen, entſprechende Ueberwachung angeordnet ſey.

Am 23. März 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Knollmüller, Secr.

Pfullingen, Königr. Württemberg.

4354-55.a] In der Anſtalt für Geiſteskranke im Schloſſe zu Pfullingen können durch den Abgang mehrerer gebeſſerter Kranke, und durch eingetretene Todesfälle, weitere Geiſteskranke nach den Statuten der Anſtalt Unterkommen finden. Für die Anſtalt eignen ſich hauptſächlich ſolche Seelengeſtörte, deren Krankheit ſchon über 6 Monate angedauert hat, wie Tobſüchtige mit periodiſchen Anfällen, Wahnſinnige, Melancholiſche, Blöd- und Schwachſinnige, Aſſoten, Epileptiſche, Contracte und ſolche, wo die Geiſteszerrüttung durch Altersſchwäche bedingt und herbeigeführt iſt. Hyſteriſche und an fixen Ideen Leidende, überhaupt ſolche chroniſche unheilbare Gemüths- und Nervenkranke, welche eine fortdauernde ſorgfältige Verpflegung und Bewachung bedürfen. Arme Geiſteskranke, ſowie ſolche, für welche die Gemeinden zu ſorgen haben, werden zu ermäßigten Preiſen aufgenommen.

Die ſeelſorgeramtlichen Verrichtungen an der Anſtalt beſorgen für die katholiſchen Kranken, Herr Stadtpfarrer Vogt, für die evangeliſchen Kranken, Herr Helfer Memminger von hier. Daß die Behandlung zweckmäßig ſey, überhaupt die in den Statuten enthaltenen Bedingungen eingehalten werden, überdieß die Localität in jeder Beziehung geeignet ſey, iſt unterm 10. Februar 1846 in der „Allgemeinen Zeitung“ durch den kgl. Kreis-Medicinalrath Dr. Bauer hinlänglich beſtätigt.

Der die Anſtalt überwachende Arzt iſt Königliche Oberamts-Arzt Dr. v. Springer.

Der Vorſtand der Anſtalt
Wundarzt Flamm.

4357. Bei Ignaz Jakowitz in Leipzig erſchien ſo eben als Fortſetzung und iſt in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) zu haben:

Groß-Hoffinger, Dr. A. J.,

Wien wie es iſt.

III. Heft: „der Kavalier“ und VI. Heft: „der Karneval und Aſchermittwoch-Lieder.“

Illuſtrirt von Th. Hoſemann.

8. eleg. geh. Velinp. à 27 kr. rhein.

Das Wiener Leben iſt in Teutſchland und Europa als ein höchſt angenehmes bekannt und berühmt. Aber es iſt zugleich ein höchſt merkwürdiges! Nächſt London und Paris iſt Wien eine Weltſtadt, ein Weltwunder, ein Weltwendungspunkt. Der Verfaſſer dieſes Sittengemäldes der Stadt Wien iſt der Welt bereits hinlänglich bekannt. Der Ernſt ſeines Berufes, die Würde des Hiſtorikers, das Pflichtgefühl des Menſchenfreundes thun nicht Abbruch ſeiner heitern und ſarkaſtiſchen Laune. Er hat mit philoſophiſcher Wißbegier alle Räume des Lebens durchwandert und ſtellt nun in ergreifenden und erheiternden Zügen das Gemälde deſſen dar, was er in einer Reihe von Jahren beobachtet hat.

4395-96.a) Thereſienſtraße Nr. 6. über 1 Stiege ſind kleine u. große Wohnungen nebſt Stallung zu erfragen.

4376. Eine Schuheinfaſſerin kann ſogleich in Dienſt treten. Landſchaftsgaſſe Nr. 1.

4377. Ein kirſchbaumener Kommod, noch gut erhalten, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

4434. In der Lutzenberger'ſchen Buchhandlung in Burghauſen iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen, in München bei E. A. Fleiſchmann und J. A. Finſterlin zu beziehen:

Geſchichte
von
Ebersberg
und deſſen Umgegend
in Oberbayern,
von dem religiöſen Standpunkte aus aufgefaßt und dargeſtellt in ſteter Verbindung mit der Geſchichte des Heidenthums, der Einführung des Chriſtenthumes und der Wirkſamkeit der religiöſen Orden in Bayern,
von
Fr. Xav. Paulhuber,
der heil. Theologie Doktor, ordentliches Mitglied des hiſtoriſchen Vereines von Oberbayern, vormaliger I. Cooperator in Ebersberg, d. Z. Prediger bei St. Moriz in Ingolſtadt.
Mit 4 lithogr. Bildern, Charte der nächſten Umgegend und Stammtafel.
8. XII. 704.
Ausgabe auf weißem Maſchinenpapier 4 fl.
Ausgabe auf Velinpapier mit Bildern in Thondruck 5 fl. 15 kr.

Uns jeder weitern Anpreiſung dieſes Geſchichtswerkes enthaltend, empfehlen wir die Anſchaffung deſſelben zunächſt den Freunden vaterländiſcher Geſchichte, ſowie auch den Beſitzern von Leihbibliotheken und Sammlern wiſſenſchaftlicher Werke.

4438. Wer einen zur Anlage einer neuen Schießſtätte dahier tauglichen Platz beſitzt, und denſelben zu verkaufen geſonnen iſt, wird erſucht, unter Vorlage eines Situations-Planes und unter beſtimmter Angabe des Flächenraumes und des Kaufpreiſes — bis zum 3. Mai d. Js. dem unterzeichneten Schützenmeiſter-Amte hievon ſchriftlich Nachricht zu geben.

München den 12. April 1847.

Das Schützenmeiſter-Amt.
Hierneiß. Walk.
Heldenberg. Tallo.

4339. Eingetretener Verhältniſſe halber iſt im Haus No. 50. der Karlsſtraße eine ſchöne große Wohnung im zweiten Stock mit Stall auf 3 Pferde und Remiſe von heurigem Georgiziel an um 450 fl. jährlich zu vermiethen.

4440. Eine Zimmermeiſter-Conceſſion in einer Stadt Oberbayerns kann unentgeldlich abgetreten werden. Verlag und Werkzeug im Werthe von ungefähr 800 fl. müßen abgelöst werden. D. Uebr.

4399. Offert. Ein gebildetes Mädchen, Wittwe oder auch ein Wittwer mit oder ohne Kinder, welche einiges Vermögen beſitzen, könnte unter annehmbaren Bedingniſſen für die Lebensdauer ein gutes Unterkommen finden. D. Uebr.

4405. Ein Frauenzimmer, welches 400 fl. Caution leiſten kann, wird zu einem Herrn in ein werthvolles Geſchäft als Haushälterin geſucht. D. Uebr.

4389-90.a) In Oberbayern, k. Ldg. Dachau, iſt ein Oekonomiegebäude mit Haus, Garten, gegen 27 Tagw. guten Boden um 6500 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

4393. Ein ganz neues ungedecktes Schweizerwägerl mit Deichſel und einer Anze, alles im beſten Zuſtande, wird billig verkauft im Hauſe Nr. 5. an der Roßſchwemme.

4401. Ein ſolides Mädchen, welches geübt iſt im Kleidermachen, Weißnähen, Bügeln und Seidenputzen, ſucht als Kammerjungfer oder bei einer einzelnen Dame einen Platz. Luitpoldſtraße Nr. 3. zu ebener Erde im Hof.

4115-16.b] Bei Chr. Kaiſer in München iſt erſchienen:

Patriotiſche Betrachtungen
im Gefolge der
Münchner Faſtnacht
von
Juſtus Steinbühl.
I.
gr. 8. geh. Preis 15 kr.

Dieſe erſte Betrachtung enthält die Beantwortung der Frage: Was iſt Ultramontanismus.

4334-36.b) In Paſing, unweit München, an der Eiſenbahn iſt ein kleines Landgut mit einem zweiſtöckigen Wohnhauſe ſammt Stadl, einem ſchönen Garten und 15 Tagw. Ackergrund, aus freier Hand zu verkaufen. D. U.

4400. Ein ſolides Frauenzimmer, das in allen Handarbeiten, im Franzöſiſchen, Kleidermachen, Bügeln, Fälteln ꝛc. ꝛc. geübt iſt, ſucht als Kammerjungfer einen Platz, am liebſten zu einer einzelnen Dame. D. Uebr.

4403-4.a) In Nymphenburg Haus Nr. 8. ſind 2 ſchöne Zimmer nebſt Küche für den Sommer zu vermiethen.

3900.02.c) In einer vorzüglich geſunden Lage, 3/4 Stunden von München, iſt ein Haus mit der ſchönſten Ausſicht ins Gebirge mit Vieh und Pferdeſtallung ſammt Garten und großem Wieſenplatze um ſehr billigen Preis zu vermiethen oder zu verkaufen.

4406. Für ein gebildetes junges Frauenzimmer, welches ſehr gut franzöſiſch u. deutſch ſpricht, und in beiden Sprachen ſo wie in Arbeiten Unterricht ertheilt, wird eine Stelle als Gouvernante geſucht. D. Uebr.

3962.64.c] Zwei ganz verläſſige braune Wagenpferde, 6 und 7 Jahre alt, ſowie ein faſt noch ganz neuer, vier- und ſechsſitziger Char-à-banc ſind zu verkaufen. D. Uebr.

4402. Ein Mädchen, welches im Nähen gut geübt iſt, kann ſogleich einen Dienſt erhalten. D. Uebr.

4409-10.a) Färbergraben Nr. 7/3. iſt ein ſchöner Kuchenkaſten billig zu verkaufen.

4411-13.a] Elſenſtraße Nr. 3. b. ebener Erde links iſt eine helle Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten um 115 fl. zu vermiethen.

4414. Sendlingergaſſe Nr. 41. über 2 St. ſind ein Doppelgewehr mit Drahtläufen, und ein Umhäng-Pelz zu verkaufen.

4415. Bei einem Silberarbeiter wird ein Lehrjung angenommen. D. Uebr.

4416. 1000 oder 2000 fl. werden als erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

4417. Ein goldenes Bracelet wurde am 13. v. M. gefunden. D. Uebr.

4418. Ein ordentliches ſolides Mädchen mit guten Zeugniſſen, welches kochen, nähen, ſtricken und ſpinnen kann, auch aller Arbeit ſich unterzieht, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

4419. In der Weinſtraße Nr. 12. iſt eine elegant ausgeſtattete Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern, Magdkammer, Speicher- und Kellerantheil ſogleich oder auf kommendes Ziel Michaeli zu vermiethen.

4420. Eine kleine Wohnung vornheraus iſt bis künftiges Ziel Georgi halbjährig um 30 fl. zu vermiethen. Näheres Dultgaſſe Nr. 1. über 1 Stiege.

4423. Eine Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten iſt um 170 fl. jährlich auf Georgi zu beziehen. Thereſienſtraße Nr. 36. Parterre.

4424. Für einen in Noth ſchmachtenden geſchickten und ſoliden Familienvater bittet man um ſchriftliche Arbeit jeder Art. D. Ue.

4427-28.a) Ein gut erhaltener Hut für einen k. penſionirten Officier oder Herrn Militär-Beamten iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Eröffnung

der Soolen- und ſalzſauren Moorſchlammbäder in Aibling (Oberbayern) **am 1. Mai 1847.** Adreſſe: An Doctor M. Beck. 4441-42 a]

3610-12.c] In der gewerbſamen Stadt Dingelfing iſt ein reales Wagner-Recht ſamt dem ganz ant gebauten Hauſe und Garten, welche Gebäude ſich auf mehrere tauſend Gulden rentiren, wegen Wittwen-Standes aus freier Hand zu verkaufen. Dieſes Geſchäft wird ſchon bereits 10 Jahre fabrikmäßig betrieben; es können alſo auf Verlangen bedeutende Holzvorräthe, verfertigte Chaiſen, Wägerln, Schlitten u. dgl. mit dem geſammten Anweſen oder nur Gebäude, Recht und Garten alleinig gekauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Unterzeichneter.

Lorenz Grötzinger
in Dingolfing.

4421-22.a) Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. D. Uebr.

4425-26.a) Löwenſtraße Nro. 24½. iſt die Wohnung über 2 Stiegen, beſtehend aus 5 heizbaren Zimmern und 2 Alkoven zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

4429. Ein ordentliches reinliches Mädchen von reifern Jahren wünſcht bei 2 oder einzelnen chriſtlichen Perſonen kommendes Ziel einen Dienſt; ſie geht auch zu einem Kinde.

4430-32.a) Ein **Oelgemälde,** über lebensgroßes Knieſtück des h. Paulus iſt billig zu verkaufen. (Sehr paſſend für eine Kirche.) D. Uebr.

4433. Ein treuer Knecht, der von der Herrſchaft an Jedermann empfohlen werden kann, ſucht einen Platz als Hausknecht, Kutſcher oder Baumeiſter. D. Uebr.

4435. Man bittet um die Rückgabe eines verlornen geſchnittenen Herrn-Hemdes, gegen Douceur. Lehel, Pfarrſtraße Nr. 5. über 3 St.

4436 Ein gut dreſſirtes, ſechsjähriges Reitpferd, für einen Offizier oder Privaten geeignet, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

4437. Ein Mann, gelernter Bräuer, von ſolidem Charakter, welcher auch jede beliebige hohe Caution ſtellen kann, wünſcht dahier oder in Augsburg eine Wirthſchaft oder ſonſt dergl. zu pachten. D. Uebr.

4408. Ein Mädchen, das gut Blumenmachen kann, findet Arbeit. D. Uebr.

4445. Ein Kunſtgärtner wünſcht mehrere Hausgärten billig zu bearbeiten. D. Uebr.

4446. Ein ſchöner Pinſcher iſt zu verkaufen. D. Uebr.

4447. Ein ordentliches Mädchen, kathol. Religion, wünſcht auf das Ziel Georgi bei einer Herrſchaft als Stubenmädchen einen Platz; ſie geht auch mit auf Reiſen. D. Ue.

4448. Eine ſolide Perſon, welche kochen kann, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

4449. In der Hirtenſtraße Nr. 2. iſt eine ſchöne Wohnung auf das Ziel Georgi zu beziehen.

4450. Sonntag den 11. April wurde ein goldener Ring, in welchem die Buchſtaben X. G. eingravirt ſind, verloren. Der redliche Finder erhält 1 fl. Belohnung bei der Expedition dieſes Blattes.

4451. Joſeph Renner, b. Korbmacher, Lederergaſſe Nr. 13. über 2 Stiegen rückw. empfiehlt ſich hiemit zur gefälligen Abnahme von Körben u. im Flechten von Rohrſeſſeln zu den billigſten Preiſen.

4452. Ein ſolides Frauenzimmer, Staatsdienerstochter, wünſcht gegen billiges Honorar Kindern Unterricht in der franzöſiſchen Sprache zu ertheilen. D. Uebr.

3972-74. c) Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß er von der k. Regierung von Oberbayern die Bewilligung zu einer tägl. Stellwagenfahrt zwiſchen Traunſtein, Salzburg und Roſenheim erhalten habe. Die Abfahrt in Salzburg iſt täglich Früh 5 Uhr im Gaſthauſe zum goldenen Schiff; die Ankunft in Traunſtein Mittags 11 Uhr beim goldenen Hirſch; die Abfahrt um 1 Uhr nach Roſenheim, Ankunft in Roſenheim Abends 8 Uhr im Gaſthauſe zum König Otto von Griechenland. Abfahrt von Roſenheim retour über Traunſtein nach Salzburg täglich Morgens 5 Uhr, Ankunft in Traunſtein Mittags 11 Uhr, Abfahrt um 2 Uhr, Ankunft in Salzburg Abends 7 Uhr. Es empfiehlt ſich

Franz Schick,
Lohnkutſcher von Traunſtein.

Haus-Verkauf.

4444. Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein Weißgärber-Anweſen in Hohenkammer oder Altmannſtein, eines von beiden unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Da ſich jedes in einer guten Lage befindet, ſo iſt es für jede Familie in Hinſicht der Nahrung ein geſicherter Platz. Durch portofreie Briefe das Nähere Joſeph Maug.

Weißgärber in Hohenkammer,
Landgerichts Freiſing.

4443. Den hohen Beamten ſowohl als dem verehrlichen Publikum, ſowie meinen werthgeſchätzten Herrn Standesgenoſſen fühle ich mich verpflichtet, für die während des am 11. April l. J. in meinem Brauhauſe ausgebrochenen Brandes geleiſtete thätige Hilfe und warme Theilnahme meinen innigſten Dank hiemit öffentlich auszudrücken.

Anton Schitzinger,
Bierbrauer in München.

4453. Eine Kaffeewirthſchaft mit aller Einrichtung und Lokal iſt billig zu verſtiften am obern Anger Nr. 10. über 3 Stiegen rechts.

4454. Weinſtraße Nr. 17. über 3 Stiegen ſind 2 ſchöne, helle, unmeublirte Zimmer mit Küche, zuſammen oder einzeln ſogleich zu beziehen. Näheres im Obſtlerladen.

4455. Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie ſucht bei einer Herrſchaft hier oder auf dem Lande eine Stelle als Jungfer, und kann ſogleich eintreten. D. Uebr.

4456-58.a] Ein Haus in Mitte der Stadt iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Den 9. April: Nachtrag zur Sammlung vom Blt. 36. Von G. S. 1 fl. Den 12: Von C. S. „Sollen beten für eine Verſtorbene" 36 kr.

Augsburger-Börse.

vom 12. April 1847.

	Briefe	Geld
Königl. Bayerische		
Oblig. à 3½ pCt. prompt. .	94	—
Bank-Actien	668	—
Promessen per Stück Agio .	82	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	156	—
„ „ v. 139 „ . . .	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	107½	—
detto à 4 pCt. ppt. . . .	99	—
detto à 3 pCt. ppt. . . .	71½	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	1590	1582
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	90½	—

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Nicklas.

Sonnabend den 17. April. № 46. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition. (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Wie es heißt, werden Prinz und Prinzeſſin Luitpold, KK. HH., gegen Ende nächſter Woche wieder hier eintreffen, da Se kgl. Hoh. an dem St. Georgs-Ritterfeſt am 24. d. Mts. Theil zu nehmen beabſichtigen.

Das k. Regierungs-Blatt Nr. 19. vom 15. April d. Js. enthält eine Bekanntmachung, die Bearbeitung neuer Geſetzbücher betreff.;— eine Bekanntmachung, die Caroline von Theobald'ſche Stiftung betr.;— ferner Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den außerord. Geſandten und bevollmächtigten Miniſter Franz Olivier Grafen von Jeniſon-Walworth, von ſeinem bisherigen Poſten an dem k. k. Oeſterreichiſchen Hofe, mit dem 1. Mai l. J. abzuberufen und denſelben von dieſem Tage an in den zeitlichen Ruheſtand zu verſetzen; den Revierförſter Joſeph Neumüller, zu Brunnau, in Roth (F. A. Schwabach), auf das Revier Fichtelberg, und J. M. Schäfer, Revierförſter daſelbſt, auf das Revier Brunnau, aus adminiſtrativen Rückſichten, zu verſetzen; die beim k. Finanzminiſterium erled. Stelle eines Regiſtraturgehilfen dem Funktionär in der Regiſtratur dieſes Miniſteriums, C. Waſchmitius, prov. zu verleihen; die Stelle eines 2. Aſſeſſors bei dem Landger. Oſterhofen dem Acceſſ. bei der Regg. von Niederbayern, Carl Deſch, aus Tirſchenreuth, zu verleihen; den dermaligen Miniſterialrath außer dem Status im königl. Miniſterium des Innern, F. B. W. v. Hermann in den Status der Miniſterial-Räthe dieſes Miniſteriums und zwar in die dritte Stelle einrücken zu laſſen; die Vorſtandſchaft über das k. Haus- und Staats-Archiv dem Miniſterialrath im Miniſterium des K. Hauſes und des Aeußern, Ludw. v. Coulon, wieder zu übertragen; dem k. Bundestags-Geſandten, dann außerord. Geſandten und bevollmächtigten Miniſter an dem Churheſſiſchen und Großherzoglich Heſſiſchen, dann Herzoglich Naſſauiſchen Hofe, K. A. v. Oberkamp, von ſeinem bisher. Poſten abzuberufen und in den zeitlichen Ruheſtand zu verſetzen; die Landrichterſtelle zu Wolfratshauſen dem I. Aſſeſſor des Landgs. Bruck, K. Ludw. Martin aus Neuulm zu verleihen; den k. Miniſter des K. Hauſes und des Aeußern, Otto Grafen von Bray, vom 1. Juli l. J. zum außerord. Geſandten und bevollmächtigten Miniſter an dem Kaiſ. Ruſſiſchen Hofe zu ernennen; zu der Stelle eines ordentl. Profeſſors der Geſchichte an der k. Univerſität München, den Prof. der Geſchichte an dem Lyceum zu Speyer, Dr. K. Zeuß, prov. zu ernennen; dem Reggs.Rath bei der Regg. von Niederbayern, K. d. Inn., Dr. G. Phillips, die erbetene Entlaſſung aus Allerhöchſt Ihrem Staatsdienſte zu bewilligen; die Stelle eines Reggs.Rathes bei der Reggs. von Niederbayern, K. d. J., proviſ. dem Aſſeſſor genannter Regg., M. Gſellhofer, zu verleihen; — unterm 7. April l. Js.: I. auszuſprechen, daß die bei dem k. Miniſterium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Zeit angeſtellten ſtatusmäß. Räthe fortan den Titel „Oberkirchen- und Schulräthe" zu führen haben, ferner II. die durch Austritt des bisher. Oberkirchenrathes Dr. Herb eröffnete Stelle eines ſtatusmäß. Oberkirchen- und Schulrathes, vom 16. April l. J. anfangend, prov. dem Reggs.Rathe bei der k. Regg. von Oberbayern, K. d. J., Dr. Sebaſt. Daxenberger, allergnädigſt zu verleihen. (Schluß folgt.)

Schluß der Beförderungen im Armee-Befehl vom 7. April 1847:

zum Ober-Kriegs-Commiſſär 2. Claſſe: der geheime Sekretär Baptiſt Pfändler vom Kriegsminiſterium beim 2. Armee-Diviſions-Commando;

zu Regiments-Aerzten 1. Claſſe: die Regts.Aerzte 2. Cl. Dr. David Hölderlin im Cuiraſ.Regt. Prinz Adalbert, und Dr. Erhard Rudenbauer bei der Leibgarde der Hartſchiere;

zum Regiments-Arzt 2. Claſſe: der Bataill.Arzt 1. Claſſe Dr. Joſ. Häußler vom Geniebat. im Inf.Regt. Zandt;

zum Ober-Apotheker 2. Claſſe: der Unter-Apotheker 1. Cl. Carl Eichenlohr bei der Reviſions-Abtheilung der 6. Kriegs-Miniſterial-Sektion;

zum Sekretär: der (Canzlei-) Aktuar 1. Cl. Carl Bürger vom Gendarm.Corps-Commando beim Artill.Corps-Commando;

zum Bataillons-Arzt 1. Claſſe: der Bataill.Arzt 2. Cl. Dr. Franz Volk im Cuiraſ.Regt. Prinz Adalbert;

zum Bataillons-Arzt 2. Claſſe: der Unter-Arzt 1. Cl. Dr. Bened. Hipp vom IR. vac. Herzog Wilhelm im Geniebat.;

zum Bataillons-Auditor: der Unter-Auditor Wilhelm Sammeth im IR. Iſenburg;

zu Unter-Apothekern 1. Claſſe: die Unter-Apotheker 2. Cl. Wilh. Gerſtner bei der Commandantſchaft Germersheim, und Carl Wiesner von der Commandantſchaft Ingolſtadt bei der Reviſions-Abtheilung der 6. Kriegs-Miniſterial-Sektion;

zum Unter-Arzt 1. Claſſe: der Unter-Arzt 2. Cl Dr. Ant. Bauer von der Commdtſch. Augsburg im IR. vac. Herz. Wilhelm;

zum Unter-Quartiermeiſter: der Aktuar 2. Cl. Max Unertl vom 2. Armee-Diviſ.Commando bei der Commdtſch. Wülzburg;

zum Unter-Apotheker 2. Claſſe: der Apotheker-Gehilfe 1. Cl. Joſ. Forſter von der Commdtſch. Augsburg im Ch.R. Taxis;

zu (Canzlei-) Aktuaren 1. Claſſe: die (Canzlei-) Aktuare 2. Cl. Joſ. Kieſl im Generalquartiermeiſter-Stab, und Heinr. Töpfer bei der Commdtſch. Ingolſtadt;

zu Aktuaren 2. Claſſe: der Regts.Aktuar G. Gußregen vom IR. Gumppenberg beim 2. Armee-Diviſ.Commando, dann die Regts-(Canzlei-)Aktuare Lor. Stübinger vom Gendarm.Corps-Commando beim General-Auditoriat, Joſ. Neubauer bei der Commdtſch. Landau (5. Genie-Direktion), und Ludw. v. Fremery bei der Militär-Fonds-Commiſſion;

zum Apotheker-Gehilfen 1. Claſſe: der Apotheker-Gehilfe 2. Cl. Ludw. Waas im Chev.Regt. Taxis;

zu Regiments-Aktuaren: die funkt. Aktuare und Unteroffiziere G. Leſche vom Inf.Leib-Regt. im IR. Albert Pappenheim, Elias Raſchka im 4. Jägerbat., Fr. Münch von der Commandantſchaft Landau im IR. Wrede, Adam Carl im Chev.R. Kronprinz, Heinr. Pezl bei der Zeughaus-Haupt-Direktion, Bapt. Fürſich vom Artill.Regt. Zoller im Chev.R. König, und C. Sagſtätter vom IR. Kronprinz zum Regts.(Canzlei-)Aktuar im Kriegsminiſterium.

Ernannt werden: der Oberſtlieutenant Ferd. Zech von Deubach Freiherr zu Sulz vom Chev.Regt. Taxis zum Commandanten der Veſte Wülzburg mit Beförderung zum Oberſt; der Unterlieutenant Rud. Frh. von der Tann vom Artill.Regt. Prinz Luitpold zum Flügel-Adjutanten mit Beförderung zum Oberlieutenant;

zu Junkern: Conr. Weiß aus Bayreuth, und Guſtav Faber aus München im Ingenieur-Corps;

zum Secretär im Kriegsminiſterium in proviſor. Eigenſchaft: der charakteriſirte Major à la suite Carl Frh. v. Streit;

zum Unter-Arzt 2. Claſſe in proviſor. Eigenſch.: Dr. Aug. Raimund Würth aus Leipheim bei der Commdtſch. Augsburg;

zu Regiments-(Canzlei-) Aktuaren in prov. Eigenſch.: Rep. Graf v. Joner aus Altötting beim 3. Armee-Diviſ.Commando, und Jul. Schmiz aus München bei der Zeughaus-Haupt-Direktion;

zum Apotheker-Gehilfen 2. Claſſe in proviſ. Eigenſchaft: Adolph v. Schintling aus Neuburg bei der Commdtſch. Germersheim.

Charakteriſirt werden: die Oberſten Joſeph Mallinger, Chef des Gendarmerie-Corps, Joſ. v. Spengel, Vorſtand der Adminiſtrations-Commiſſion der Militär-Fohlenhöfe, als Generalmajore; der Major Dismas Frh. v. Gumppenberg, Vorſtand des Armee-Montur-Depots, als Oberſtlieutenant; der Oberlieutenant Baptiſt Stephan vom Generalquartiermeiſter-Stab als Hauptmann; der penſ. Oberlieutenant Carl Dietrich als Rittmeiſter; der Fourier Joh. Gernert von der Leibgarde der k. Hartſchiere als Unterlieutenant, und der penſ. Stabs-Arzt Dr. Ph. v. Weinz, als Ober-Stabs-Arzt.

Im Monat März d. J. wurden auf den beiden Bahnſtrecken, Augsburg-Donauwörth und Nürnberg-Neuenmarkt, für 57,002 Perſonen 36,229 fl. 56 kr., für 466,736 Centner 70 Pfund Frachtgüter 23,992 fl. 40 kr., für Bagage u. ſ. w. 3898 fl. 33 kr., in Summa 64,121 fl. 18 kr. vereinnahmt.

Augsburg, 12. April. Die öffentlich angekündigte Generalverſammlung des Vereins zur Beförderung der Pferdezucht in Schwaben und Neuburg fand heute in Gegenwart eines Herrn kgl. Regierungskommiſſärs ſtatt, und es wurden in derſelben einige §§. der Statuten modificirt. Namentlich ſollen die Vereinsſtuten ſchon Eigenthum der Stutenhalter werden, wenn dieſe von jenen 3 Fohlen geliefert haben; auch ſollen die Stutenhalter die Fohlen nicht blos bis zum fünften Monate, ſondern bis zum Beginne der nächſten Weide-Zeit, jedoch vom 6. Monate an gegen eine angemeſſene Entſchädigung behalten, und die Verſteigerung der Hengſtfohlen ſoll nur unter den Vereinsmitgliedern geſchehen. Als Vorſtand des Vereins wurde einſtimmig Hr. Graf v. Maldeghem gewählt, und die Wahl in den Ausſchuß fiel auf die HH. Dr. Kreutzer, ſtädtiſcher Thierarzt, welcher zugleich Secretär und Caſſier des Vereins iſt, Frhr. v. Aretin, k. Landrichter in Wertingen; Grashey, k. Poſtſtallmeiſter; v. Molitor-Mühlfeld, k. Hauptmann à la suite, Gottlieb Frhr. v. Süßkind, Rittergutsbeſitzer, und Leonhard Schnell von Roggden (k. Landgerichts Wertingen.), Oekonom. (A. Poſtz.)

Roſenheim, 13. April. Die Dampfſchifffahrt auf dem Chiemſee, welche bisher viel zu wünſchen übrig ließ, iſt nunmehr, wie wir vernehmen, in die Hände eines Sachverſtändigen übergegangen, und dürfte in Bälde neu organiſirt eröffnet werden. Das reiſende Publikum erwartet demnächſt eine Bekanntmachung über deren Influenz mit den Stellwagenfahrten nach Traunſtein und Salzburg, ſowie nach Roſenheim und Innsbruck. (Abdz.)

** In Speier iſt ein aus den achtbarſten Perſonen zuſammengeſetztes Generalkomité zur Bildung eines **Aktienvereins** zuſammengetreten, welches die Mittel zum **Ankauf der nöthigen Saatkartoffeln für die dürftigſten Gemeinden** aufbringen ſoll. Der k. Regierungspräſident, die Regierungsdirektoren und Regierungsräthe ſtehen an der Spitze dieſer dringend nothwendigen, allerwärts ſehr zu empfehlenden Maßnahme.

Apotheker Schmidt aus Kuſel, der durch das Zuchtpolizeigericht in Kaiſerslautern wegen Vergiftung aus Unvorſichtigkeit zu einer Gefängnißſtrafe verurtheilt worden war, hat ſich am 4. April in Bingen eingeſchifft und iſt nach Nordamerika ausgewandert.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Uebermorgen beginnen Ferdinand I. (geb. 19. April 1793), Kaiſer von Oeſterreich (ſeit 2. März 1835), gekrönt als König von Ungarn 28. Sept. 1833, als König von Böhmen 7. Sept. 1836, als König der Lombardei und Venedig 6. Sept. 1833, das 55ſte,

Abdul Medſchid Chan (geb. 19. April 1823), Groß-Sultan der Türkei (ſeit 1. Juli 1839), das 25ſte Lebensjahr.

Neueren Briefen nach hat die Nachricht von dem Nahen des nach dem Piräus beſtimmten engliſchen Geſchwaders, ſowie vom Zuſammenziehen ſtarker türkiſcher Truppenabtheilungen gegen die griechiſchen Gränzen zu, von verdoppelter Thätigkeit im Arſenal von Konſtantinopel, von mächtigen Intriguen gegen den verſöhnlichen Großweſſier Alles in Allarm geſetzt. Der franzöſiſche Geſandte ſtellte ſeinen Collegen die dringende Lage der Dinge vor, und trug darauf an, daß in der Perſon eines europäiſchen Souveräns ein Schiedsrichter beſtellt werde. Der öſterreichiſche und der preuſſiſche Geſandte traten bei; der ruſſiſche und der engliſche erwiederten, ſie müßten deßhalb Inſtruktionen erwarten. Reſchid Paſcha lehnte den Antrag ganz ab: wenn auch alle europäiſchen Mächte ihr entgegenträten, müßte die Pforte thun, was ſie ihrer Pflicht ſchuldig ſey. Alles ließ befürchten, daß man am Vorabend eines Bruches ſtehe. Mit dem 1. April hörten die diplomatiſchen Beziehungen zwiſchen Griechenland und der Pforte auf! —

Die, wie gemeldet, nach Liſſabon eingeſchifften engliſchen Marinetruppen werden in Tejo dem Vizeadmiral Sir W. Parker zur Verfügung geſtellt, entweder um mit ihnen die Mannſchaft ſeines Geſchwaders zu verſtärken, oder das Fort San Julian zu beſetzen. Der „Sidon" wird dann nach England zurückkehren, um nöthigenfalls weitere Marineſoldaten abzuholen. Die Königin ſoll dieſe Intervention verlangt haben, um die langwierigen Differenzen, welche ihr Königreich zerriſſen haben, zu einem baldigen Ende zu bringen. Dieſe Nachricht iſt um ſo wichtiger, als Frankreich allem Anſcheine nach bei der betreffenden Unterhandlung umgangen worden iſt; eine Aufhebung des Quadrupelvertrages, welche mit dem Miniſterwechſel in Spanien auf höchſt ominöſe Weiſe zuſammen fällt. Wie ſteht es nun mit dem „herzlichen Einverſtändniß?" Die Franzoſen haben nun die ſpan. Mitgift, aber ſie werden die Zinſen derſelben bezahlen müſſen.

Der Kourierwechſel zwiſchen Paris und Petersburg iſt in neueſter Zeit ungemein lebhaft geworden. Die Fürſtin Lieven ſucht nicht blos den Kaiſer Nikolaus zur Ernennung eines ruſſiſchen Geſandten beim Tuilerien-Kabinet zu bewegen, ſondern ſoll ſogar darauf hinarbeiten, zwiſchen dem Kaiſer und den Herzogen von Aumale und Nemours eine Zuſammenkunft in Straßburg, wohin ſich der Kaiſer von Stuttgart aus, wo er noch dieſen Monat auf Beſuch erwartet wird, begeben würde, zu vermitteln.

Dem deutſchen Hülfsverein in Paris iſt, wie die „Allg. Zeitung" meldet, ein neuer Beweis fürſtlicher Huld zu Theil geworden. Bayerns Kronprinzeſſin, ganz dem hohen Vorbilde getreu, das ihr in allem die zu früh verblichene edle Mutter geweſen, hat auch der nothleidenden Deutſchen in der fernen Hauptſtadt Frankreichs durch einen namhaften Beitrag gedenken wollen, wie ſchon im verfloſſenen Sommer der Hülfsverein ſich eines gleichen Aktes der Huld auch von Seite ihres erlauchten Gemahls des Kronprinzen bei deſſen Anweſenheit in Paris zu erfreuen hatte.

Was in Rom früher Gerücht war, iſt nun eingetroffen. Cardinal Gizzi hat am 5. April dem heil. Vater ſeine Entlaſſung als Staatsſekretär eingereicht. Bis zu dieſem Augenblick iſt noch nicht offiziell bekannt, ob der Papſt den Abſchied angenommen. Im Publikum nennt man als Nachfolger des Cardinals Gizzi den Cardinal Baluffi, Biſchof von Imola, oder den Cardinal de Angelis, Erzbiſchof von Fermo; Letzterer hat die größte Wahrſcheinlichkeit für ſich.

Als der große **Pitt** Miniſter war, verordnete er bei einer Hungersnoth in London, daß **kein Bäcker friſch gebackenes Brod verkaufen dürfe**. Sogleich minderte ſich der Verbrauch um ein Drittel. Sollte dieß nicht auch ein Wink bei der gegenwärtigen Brodtheuerung für uns ſeyn?

Die k. k. öſterreichiſche Finanzverwaltung hat ſich durch fortdauernde Nachfrage veranlaßt geſehen, die Summe der auszugebenden 3procentigen Centralkaſſeanweiſungen für Prag um 500,000 fl., ſonach auf 2 Mill. Gulden zu erhöhen.

In Böhmen, wo die böhmiſche wie die deutſche Sprache als Landesſprache geſetzlich beſteht, werden künftig alle Bekanntmachungen von allgemeinem Intereſſe, anſtatt wie bisher nur in deutſcher, auch in böhmiſcher Sprache erſcheinen.

Nach einer Mittheilung des Ober-Forſtmeiſters v. Reden in den Landtags-Verhandlungen von Hannover ſind ſeit 1840 mehr Wilddiebe von den Jägern als früher, vor 1840 aber mehr Jäger von den Wilddieben erſchoſſen worden, und man meint damit die jetzigen Geſetze zu entſchuldigen und zu rechtfertigen.

Am 9. April iſt bei fürchterlichem Sturme die Stadt Bockenem im Hannöver'ſchen abgebrannt. Von 330 Häuſern ſollen nur noch wenige ſtehen.

* Die ſchon früher angekündigte „Deutſche Zeitung", an deren wirklichem Erſcheinen vielfach gezweifelt wurde, tritt nun doch ins Leben. Sie erſcheint in Heidelberg, und wird von einem Redaktions-Ausſchuß geleitet, der aus den Univerſitäts-Profeſſoren Mittermair, Gervinus, Mathy und Hauſer beſteht. —

Aus Mannheim kommt die Nachricht, daß der frühere Abgeordnete Hecker, nachdem er um einen dreimonatlichen Urlaub gebeten und ihn erhalten hatte, nach Algier abgereiſt ſey, in der Abſicht falls er dort — unter Bugeauds ſchwer wuch-

tendem Säbel! — eine paſſende Niederlaſſung fände, ſich daſelbſt anzuſiedeln und ſeine Familie nachkommen zu laſſen.

Leider iſt der Betrieb der öffentlichen Spielbank zu Wilhelmsbad bei Hanau (Kurheſſen) an einen neuen, mit Familie, mit Sack und Pack bereits eingetroffenen Unternehmer verliehen worden. Derſelbe, ein Landsmann der geachteten Spielbankpächter zu Baden-Baden, Wiesbaden und Homburg, hat bereits alle Anſtalt getroffen um Wilhelmsbad, wie jene Correſpondenz ſich ausdrückt, „als Sammelplatz der vergnügungsluſtigen Welt auf die möglichſte Höhe zu bringen“ — es iſt dieß eine Höhe, von welcher herab leider ſchon manche „Vergnügungsluſtige“ den Hals gebrochen haben.

Die Allg. Ztg. ſchreibt aus Köln vom 9. April: „Es iſt wahrhaft erſchreckend, in welchem Grade die Auswanderung zunimmt, Tag für Tag bringen uns die Dampfboote Wandererſchaaren, und wer in den Abendſtunden unſere belebten Rheinkaie beſucht, trifft immer dieſelben wehmutherweckenden Scenen — Mütter, die ein Rudel verſtörter Kinder zu ſchweigen ſuchen, alte Leute, die ſich ſcheuen, ihr Bischen Hab und Gut in den wurmſtichigen Koffern und alten Holzkaſten zu verlaſſen, Männer und junge Burſche, die im Kreiſe berathſchlagen, wo die Nacht zuzubringen.“

* Am 11. April um Mittag fand die Eröffnung des Vereinigten Landtages unter den im Programm vorgeſchriebenen Feierlichkeiten im weißen Saale des königlichen Schloſſes ſtatt. Dieſem Programm zufolge wohnten die Stände einem feierlichen Gottesdienſte, und zwar die Proteſtanten im Dome, die Katholiken in der Hedwigkirche, bei und begaben ſich dann nach dem königl. Schloſſe. In dem hiezu eingerichteten weißen Saale war auf einer Erhöhung unter einem Thronhimmel ein Thronſeſſel aus der Zeit Friedrichs I. aufgeſtellt, Alles von carmoiſinrothem Sammet mit Goldfranſen. Zu beiden Seiten des Thrones waren die Lehnſeſſel für die Prinzen des königl. Hauſes und die Seſſel für die fürſtlichen Stände aufgeſtellt. Die für die Deputirten beſtimmten Bänke waren mit Scharlach überzogen und befanden ſich ſämmtlich auf gleicher Höhe, nicht amphitheatraliſch aufſteigend. Die Mitglieder des Herrenſtandes verſammelten ſich abgeſondert von den Abgeordneten der drei übrigen Stände. Die Mitglieder des Standes der Ritterſchaft, der Städte und der Landgemeinden wurden provinzenweiſe, unter Vortritt ihrer Marſchälle in den weißen Saal zu den für ſie zu den Landtagsſitzungen beſtimmten Plätzen geführt. Se. Maj. der König ſchon auf dem zu Fuß zurückgelegten Weg vom Dom zum Schloſſe von dem Jubelruf des verſammelten Volkes begleitet, wurde beim Eintritt in den weißen Saal von den Ständen mit dreifachem Lebehoch empfangen. Se. Majeſtät hielt auf dem Throne ſitzend, folgende Rede:

„Durchlauchtige, Edle Fürſten, Grafen und Herren! Liebe getreue Ritterſchaft, Städte und Landgemeinden! Ich heiße Sie aus der Tiefe meines Herzens Willkommen am Tage der Vollendung eines großen Werkes meines in Gott ruhenden unvergeßlichen Vaters, König Friedrich Wilhelm's III. glorreichen Andenkens. Der edle Bau ſtändiſcher Freiheiten, deſſen acht mächtige Pfeiler der hochſelige König tief und unerſchütterlich in die Eigenthümlichkeiten ſeiner Länder gegründet hat, iſt heute durch Ihre Vereinigung vollendet. Er hat ſein ſchützendes Dach erhalten. Der König wollte ſein Werk ſelber vollenden, allein leider ſcheiterte ſeine Abſicht an der gänzlichen Unausführlichkeit der ihm vorgelegten Pläne. Daraus ſind Uebel entſtanden, die ſein klarer Blick mit Schmerzen erkannte, vor Allem die Ungewißheit, die manchen edlen Boden dem Unkraut empfänglich machte. Segnen wir aber noch heute das Gewiſſen des treuen lieben Königs, der eigene, frühe Triumphe verſchmähte, um ſein Volk vor ſpätem Verderben zu bewahren, und ehren wir ſein Andenken auch in dem Stück, daß wir ſein endlich und eben vollendetes Werk nicht gleich durch Neulingshaſt in Frage ſtellen. Ich verſage im Voraus jede Mitwirkung dazu. Laſſen wir die Zeit und vor Allem die Erfahrung walten und vertrauen wir das Werk, wie ſichs gebührt, den fördernden bildenden Händen der göttlichen Vorſehung. Seit dem Beginn der provinzialſtändiſchen Wirkſamkeit habe Ich den Mangel von Einheitspunkten unſeres ſtändiſchen Lebens empfunden und Mir die ernſte Frage zur gewiſſenhaften Löſung vorgelegt: wie dem abzuhelfen ſei? Meine Entſchlüſſe darüber ſind ſeit langer Zeit zur Reife gediehen. Gleich nach meinem Regierungsantritt habe Ich den erſten Schritt zu ihrer Verwirklichung gethan, durch die Bildung der ſtändiſchen Ausſchüſſe und bald darauf durch ihre Zuſammenberufung. Sie wiſſen, Meine Herren, daß Ich die Ausſchußtage nunmehr periodiſch gemacht und ihnen die freie Bewegung der Provinzial-Landtage beigelegt habe. Für den gewöhnlichen Lauf der Dinge wird ihre Wirkſamkeit den geſuchten Einheitspunkt befriedigend darſtellen. Aber das Staatsſchulden-Geſetz vom 17. Januar 1820 gibt, in ſeinem unausgeführten Theil, den Ständen Rechte und Pflichten, die weder von Provinzial-Verſammlungen noch von Ausſchüſſen geübt werden können. — Als Erbe einer ungeſchwächten Krone, die Ich Meinen Nachfolgern ungeſchwächt bewahren muß und will, weiß Ich Mich zwar vollkommen frei von jeder Verpflichtung gegen Nichtausgeführtes, vor Allem gegen das, vor deſſen Ausführung Meinen erhabenen Vorgänger ſein eigenes wahrhaft landesväterliches Gewiſſen bewahrt hat. Dies Geſetz iſt aber in allen weſentlichen Theilen ausgeführt, ein Rechtsgebäude iſt darauf gegründet, Eide ſind darauf geſchworen, und es hat ſich, auch unvollendet, wie es iſt, durch 27 Jahre als ein weiſes Geſetz bewährt. Darum bin Ich getroſten Muthes, aber mit der ganzen Freiheit der Königlichen Machtvollkommenheit an ſeine ergänzende Vollendung gegangen. Ich bin aber unverſöhnlicher Feind jeder Willkührlichkeit und mußte es vor Allem dem Gedanken ſeyn, eine ſtändiſche Verſammlung künſtlich-willkürlich zuſammenzuſetzen, welche die edle Schöpfung des theueren Königs, die Provinzial-Landtage, entwerthet hätte. Es war daher ſeit vielen Jahren Mein feſter Entſchluß, dieſe geſetzlich gebotene Verſammlung nur durch die Vereinigung der Provinzial-Landtage ſelbſt zu bilden. — Sie iſt gebildet. Ich habe ihr alle aus jenem Geſetze fließenden Rechte zuerkannt, und über dieſelben hinaus, ja weit hinaus, über alle Verheißungen des hochſeligen Königs, auch das Steuerbewilligungs-Recht, in gewiſſen nothwendigen Gränzen; ein Recht, Meine Herren, deſſen Verantwortlichkeit weit ſchwerer wiegt, als die Ehre, die es gibt. Dieſe wichtige Verſammlung wird nun künftig wichtige Abſchnitte im Leben Unſeres Staates bezeichnen, welche in Meinem Patente vom 3. Februar d. J. vorgeſehen ſind. Treten dieſelben ein, ſo will Ich die Landtage jederzeit um Meinen Thron vereinigen, das Beſte Meiner Länder mit ihnen berathen und ihnen zur Uebung ihrer Rechte die Veranlaſſung bieten. Ich habe Mir aber die ausdrückliche Befugniß vorbehalten, auch ohne die geſetzlichen Veranlaſſungen, dieſe Groß-Verſammlung dann zuſammenzuberufen, wenn Ich es für gut und nützlich halte, und Ich werde es gern und öfter thun, wenn dieſer Landtag Mir den Beweis gibt, daß Ich es könne, ohne höhere Regentenpflichten zu verletzen. — Mein und Meines Vaters freies und treues Volk hat alle die Geſetze, die Wir Beide ihm, zum Schutze ſeiner höchſten Intereſſen gegeben haben, und namentlich die Geſetze vom 3. Februar, mit warmer Dankbarkeit empfangen, und Wehe dem! der ihm ſeinen Dank verkümmern und ihn gar in Undank verkehren wollte. — Jeder Preuße weiß ſeit 24 Jahren, daß alle Geſetze, die ſeine Freiheit und ſein Eigenthum betreffen, zuvor mit den Ständen berathen werden. Von dieſer Zeit an aber weiß Jedermann im Lande, daß Ich, mit alleiniger Ausnahme der Kriegs-Drangſale, keine Staats-Anleihe abſchließen, keine Steuer erhöhen, keine neue Steuer auflegen werde, ohne die freie Zuſtimmung aller Stände. — Edle Herren und getreue Stände! Ich weiß, daß Ich mit dieſen Rechten ein koſtbares Kleinod der Freiheit Ihren Händen anvertraue, und Sie werden es treu verwalten. Aber Ich weiß auch eben ſo gewiß, daß Manche dies Kleinod verkennen, daß es Vielen nicht genügt. Ein Theil der Preſſe zum Beiſpiel fordert von Mir und Meiner Regierung geradezu Revolution in Kirche und Staat, und von Ihnen Meine Herren, Akte zudringlicher Undankbarkeit, der Ungeſetzlichkeit, ja des Ungehorſams. Es ſehen auch Viele, und unter ihnen ſehr redliche Männer, Unſer Heil in der Verwandlung des natürlichen Verhältniſſes zwiſchen Fürſt und Volk in ein conventionelles Weſen, durch Urkunden verbrieft, durch Eide beſiegelt. Fortſetz. f.

Die Thronrede, von welcher wir einen Theil mitgetheilt haben, (meldet ein Schreiben aus Berlin) las der König ſie nicht ab, ſondern hielt ſie in vollkommen freier Sprache; er redete beinahe eine halbe Stunde. Zu Landtagsmarſchällen hat der König den Fürſten zu Solms für den Herrenſtand und den Oberſtlieutenant von Rochow für die Kurie der drei übrigen Stände ernannt. Der Fürſt von Solms hielt eine ſehr gewandte kurze Anrede an den König, in welcher er den Dank der Stände für ihre Zuſammenberufung ausſprach, ohne einer etwaigen allgemeinen ſtändiſchen Adreſſe irgendwie vorzugreifen. Am Montage den 12. ſollte große Tafel im Schloße ſeyn, zu welcher ſämmtliche Stände gezogen werden ſollten, und am Dienſtag ſodann die Landtagsverhandlungen ſelbſt beginnen.

** München. Se. Maj. der König hat in Rückſicht auf den mit dem 1. des nächſten Monats eintretenden erhöhten Bierpreis zu genehmigen geruht, daß für jene Garniſonen, in deren Beſatzungsorten der Schenkpreis des Sommerbieres über 6 kr. 2 hl. ſich erhebt, für die Zeitdauer vom 1. Mai bis 30. Sept. d. Js. der Mannſchaft vom 1. Unteroffizier abwärts eine Biertazzulage von zwei Pfenningen per Kopf und Tag verabreicht werde. (N. K.)

Nicht unintereſſant dürfte ſeyn, daß die Stipendien (mit Ausnahme der Familienſtipendien), welche aus Staats- und Stiftungsfonds den hieſigen Studirenden für das laufende Jahr zugewieſen worden, an 10,000 fl. betragen.

** In unſerer k. Erzgießerei wurden vor einigen Tagen die von unſerm Halbig modellirten koloſſalen Löwen, die für das Siegesthor beſtimmt ſind, gegoſſen.

** Das königl. Hof- und Staatshandbuch iſt dieſer Tage erſchienen und kann bei der k. Ober-Poſtamts-Zeitungs-Expedition, das Exemplar auf feinem Papier zu 1 fl. 48 kr., auf ordinärem zu 1 fl. 24 kr., bezogen werden.

** Die vereinigten Geſangsvereine „Neuengland und Bürgerſängerzunft“ gaben am vergangenen Mittwoch die mehrerwähnte Produktion zum Beſten kranker Armen. Dieſelbe befriedigte in allen Theilen das zahlreich verſammelte Publikum auf's vollkommenſte und hatten ſich insbeſondere „der bayeriſche Schützenmarſch“ gedichtet von König Ludwig I. und das Sängerfeſtlied,“ beide von dem k. Hofkapellmeiſter Stuntz komponirt, ſowie ein „Kriegerchor“ komp. von Panny, und Arndt's „Was iſt des deutſchen Vaterland“ komp. von Reichardt, des ſtürmiſchen Beifalls zu erfreuen.

* Das von Herrn Hofmuſikus Kolb am 10. d. gegebene Concert, errang den allgemeinen Beifall der zahlreichen Verſammlung. Beſonders erregte die Aufführung der Ouverture für die Oper „die Corſikaner“, komponirt von dem Concertgeber, die Aufmerkſamkeit der vielen Muſikkenner. Die declamatoriſchen Vorträge der Dem. Thereſe Kolb fanden, wie ſchon früher hier und jüngſt in Augsburg, den vereinten Beifall. Das junge Mädchen berechtigt zu den erfreulichſten Hoffnungen für die Bühne.

Straubing, 10. April. In hieſiger Umgegend ſteht das Getreide jeder Sorte ſehr ſchön und verſpricht eine reiche Ernte. — In hieſiger Frohnfeſte ſitzt ein Weib, Th. R. aus Irlbach, welches eines Mordverſuchs auf ihren Gatten verdächtig iſt. Der Schuß, welchen ſie der Anſchuldigung nach durch einen Dritten auf ihn abfeuern ließ, traf glücklicher Weiſe ſein Ziel nicht tödtlich.

Kgl. Hof- und National-Theater.
Sonntag den 18. April: „Don Juan,“ Oper von Mozart.

4567. Nur noch wenige Tage iſt die Kunſtausſtellung von Berlin aus Lindenholz geſchnitzt nebſt Panoramen im kgl. Odeon zu ſehen.

Muſeum.
4529. Samſtag den 17. April
Familien-Abend-Unterhaltung.
Anfang 7½ Uhr.
Die Vorſteher.

Todesfälle in München.
Hr. Michael Kühnleitner, b. Fiaker, 41 J. — Anna Burghard, Wegmacherstochter von Sendling, 29 J. — Urſ. Kutsl, Anſtreichersfrau von Sendling, 61 J. — Franz. Neumaier, Stickerin v. d. Au, 38 J. — Viktor. Görg, Hausmeiſtersfrau v. d. Au, 49 J. — Magdalena Hausleiter, Soldatenstochter von Lindau, 30 J. — Joſ. Hallmaier, Taglöhnersſohn v. h., 28 J. — Jul. Diemantſperger, Schullehrerstochter von Regensburg, 66 J. — Joh. Sedlmaier, Sailergeſ. von Geratshauſen, Ldg. Landsberg, 22 J. — Joſ. Hirner, Hofapotheken-Offizlantenstochter, 7½ J.

4159. Unterzeichnete theilt ihren Verwandten und Freunden die traurige Nachricht des Ablebens ihres Bruders
Franz Tampier,
königl. Bezirks-Geometers zu Neumarkt, mit und bittet um ihre ſtille Theilnahme.
Den 13. April 1847.
Thereſe Tampier, im Namen der übrigen Geſchwiſterte.

4548. Karolinenplatz Nr. 1/0. ſind 2 ſchön meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

Die Eröffnung des Bades Roſenheim

findet am **1. Mai** ſtatt, und das Programm (unentgeldlich zu haben Löwengrube Nr. 18. über 3 Stiegen) gibt Aufſchluß über den Reichthum der Heilobjekte deſſelben. Anfragen und Beſtellungen effektuirt der Unterzeichnete als Vorſtand und Arzt der Anſtalt.
4555-57.a) Dr. Halbreiter.

4561. Ein ordentliches Mädchen proteſt. Religion, welches im Kochen und in allen Arbeiten ſehr reinlich iſt, mit oder ohne Schlafſtelle, ſucht ſogleich oder aufs Ziel einen Platz.

4562. Dem Manne im grauen Ueberrocke, welcher vergangenen Sonntag den 11. dieſes in einem Hauſe in der Sonnenſtraße 2 Regenſchirme entwendete, wird wohlmeinend gerathen, dieſelben zurückzubringen, widrigenfalls man den Thäter polizeylich belangen wird.

4552. Nahe bei der Stadt ſind mehrere Tagwerk ludeigene Gründe zu verkaufen, u. beim Tiſchlermeiſter Richers in der Thereſienſtraße Nr. 1. zu erfragen.

4554. Für einen ſoliden, in Noth ſchmachtenden Familienvater bittet man um ſchriftliche Arbeiten. D. Uebr.

Anzeige für Modewaarenhändler, Kleidermacher ꝛc.

Auf das zweite Quartal des in Stuttgart auch in dieſem Jahre erſcheinenden neuen Journals für Herrenmoden:

Der Weltmann,

(monatlich 2 Lieferungen, enthaltend: je einen Bogen Text und ſämmtliche Modebilder und Patronen der beiden Pariſer Journale: **Pariſien** und **Elegant**) nimmt jede Buchhandlung Beſtellung an; der Prän.-Preis für das Quartal beträgt nur 1 fl. 30 kr.

Probenummern ſind ſogleich einzuſehen bei E. A. Fleiſchmann, Palm. Liter. Anſtalt, Kaiſer, Lentner in München. 4566.

Local mit Waſſerkraft.

4388. Eine ſchöne geräumige Localität iſt mit oder ohne Waſſerkraft zu vermiethen. Dieſelbe iſt für verſchiedene Geſchäfte geeignet, namentlich aber für ſolche, welche fließendes Waſſer bedürfen, oder Radtreiber beſchäftigen, die durch die Waſſerkraft erſpart würden.— Frauenſtraße Nr. 3. b.

4547. Ein noch gut erhaltener hübſcher Shawl wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

4551. In der Kaufingerſtraße Nr. 10. rückwärts, gegen die Fürſtenfeldergaſſe, iſt über 1 Stiege ein Logis mit 6 Piecen für 200 fl. jährlich, ſogleich zu beziehen.

4553. Fürſtenſtraße Nr. 6. über 3 Stiegen ſind Seſſel und Kanapee, und Packkiſten zu verkaufen.

4563. Ein ſchwarzer Pünſcher mit braunen Pfoten iſt Jemanden zugelaufen. D. Ue.

4549. Ein in der franzöſiſchen und italieniſchen Sprache geprüftes Frauenzimmer wünſcht hierin noch einige Stunden zu ertheilen. D. Uebr.

4382-83. b) Ein reales Baderrecht mit Haus und Ehehaft, in einer angenehmen u. ſehr wohlhabenden Gegend Oberbayerns iſt Familienverhältniſſe wegen an einen abſolvirten Chirurgen oder praktiſchen Arzt zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere beſorgt auf portofreie Anfragen die Expedition dieſes Blattes.

4389-90. b) In Oberbayern, k. Ldg. Dachau, iſt ein Oekonomiegebäude mit Haus, Garten, gegen 27 Tagw. guten Boden um 6500 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

4134-36.c) Ein kleines, zur Stadt gehöriges Haus iſt aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 4- bis 500 fl. Näheres Filſerbräugäßl Nr. 2. über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

4208.10.c] Nach höchſter Verfügung hat der ſeitherige Pächter der Walhallawirthſchaft in Donauſtauf von dem Pachte abzutreten und deren Wiederverpachtung ſtattzufinden.

Dieſes Wirthſchaftsgut, in dem 1½ Stunde von Regensburg entfernten Markte Donauſtauf, in der Nähe des Donauſtromes und insbeſondere der Walhalla ſituirt, enthält

a. an Gebäuden

das mit realer Taferuwirthsgerechtigkeit ausgeſtattete, einen ſchönen Saal und mehrere Wohn- und Oekonomiezimmer in ſich ſchlieſſende Gaſtwirthshaus zur Walhalla, nebſt Pferdeſtallung, Scheune, Rindviehſtallung, Holzſchupfe, Waſchhaus, 2 Pumpbrunnen, Hofraum, geräumigen Keller, dann Haus- und Wirthſchafts-Einrichtung;

b. an Grundſtücken

48 Dez. Baumgarten mit Kegelſtatt,
90 Dez. Hopfengarten,
21 Tagw. 41 Dez. Aecker,
2 Tagw. 36 Dez. Wieſen,
92 Dez. Weinberg hinter dem Hauſe,
2 Tagw. 17 Dez. Oeding und
auſſerdem das Weidrecht auf den Donauſtaufer Gemeindegründen.

Zur Verpachtung, welche im Walhallagaſthauſe zu Donauſtauf ſelbſt vorgenommen wird, iſt Termin auf

Samſtag den 24. April lauf. Js.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, und werden Pachtliebhaber, welche ſich über guten Leumund, Befähigung zu einer derartigen Wirthſchaftsführung, und über hinreichendes Vermögen ausweiſen können, hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtdauer auf 6 — 9 Jahre feſtgeſetzt wird.

Die Pachtbedingniſſe können ſowohl bei dem Sekretariate der hochfürſtlichen Domainen-Oberadminiſtration in Regensburg, als in der Geſchäftslokalität des Marktsmagiſtrats Donauſtauf, und in der Kanzlei des unterfertigten Renamts eingeſehen werden.

Wieſent im Kreiſe Oberpfalz und Regensburg den 5. April 1847.

Fürſtlich Thurn und Taxis'ſches Rentamt Wörth.
Heller, Rentbeamter. Graßmann, f. Controlverweſer.

4397-98. b) Da ich meinen Laden gänzlich aufgebe, ſo verkaufe ich meinen Vorrath von verfertigten Arbeiten, als: Kinder-Kleider, Spenſer, Jopperln, Hemden, Schürze ꝛc. ꝛc. zu den allerbilligſten Preiſen.
Katharina Koch,
Schäfflergaſſe Nro. 10.

4125-26. b) Löwenſtraße Nro. 24½. iſt die Wohnung über 2 Stiegen, beſtehend aus 5 heizbaren Zimmern und 2 Alkoven zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

4568. Ein Landgütchen mit 62 Tagw. 2 Dez. Aecker, W. Holz, 4 Stunden von München, wird gegen ein Geſchäft vertauſcht oder verkauft. D. Uebr.

4478. Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe hat es gefallen, meine innigſt geliebte Gattin

Eliſe Sedlmaier,

Privatiers-Gattin in Landshut,

nach einem langen Krankenlager von 25 Wochen, verſehen mit allen heil. Sterbſakramenten, in einem Alter von 49 Jahren den 8. d. M. früh 3 Uhr in ein beſſeres Leben abzurufen.

Indem ich dieſe traurige Kunde zur Anzeige aller Verwandten und Bekannten bringe, empfehle ich die theure Verblichene ihrem frommen Gebete, mich aber der ſtillen Theilnahme.

Landshut, den 13. April 1847.

Sedlmaier.
Privatier mit Tochter.

4480. Gottes weiſem Rathſchluſſe hat es gefallen, heute unſern innigſt geliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, Herrn

Joſeph Daiſenberger,

Schreibmaterialienhandlungs-Beſitzer in Stadtamhof,

nach längeren Leiden, verſehen mit den heil. Sterbſakramenten, im 69ſten Lebensjahre zu einem beſſeren Leben abzurufen.

Tief erſchüttert durch dieſen unerſetzlichen Verluſt, widmen dieſe Trauerkunde allen verehrten Verwandten und Freunden des Verblichenen

Stadtamhof und München
den 13. April 1847.
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Oeffentlicher Dank.

4479. Für die zahlreiche und liebevolle Theilnahme an dem Leichenbegängniſſe meines Gatten, des Schullehrers Joſeph Huber von hier am 3. April überhaupt herzlich dankend, finde ich mich doch beſonders verpflichtet, den beiden hochwürdigen Herrn Ortskaplänen, welche die Leiche zum Grabe begleiteten, den reſp. Mitgliedern einer hier beſtehenden Geſellſchaft, welche den Zug durch Flambeaux verherrlichten und den Sarg trugen, ſowie ſämmtlichen Herrn Lehrern, Chor- und fremden Muſikern, durch deren freundſchaftliches, uneigennütziges Zuſammenwirken ein rührendes Grablied geſungen und eine treffliche Grabmuſik bewerkſtelligt wurde, meinen innigſten und wärmſten Dank hiemit öffentlich abzuſtatten.

Dieſe Beileidsbezeugungen und die vielen Thränen der Kleinen, unter denen ſie ihrem Lehrer Blumen und Kränze in das Grab nachwarfen, ſind dem Verblichenen gewiß das ſchönſte Denkmal und der trauernden Wittwe ein erhebender Troſtgrund.

Haidhauſen am 12. April 1847.

Karolina Huber
in ihrem und ihrer Verwandten Namen.

Herren- u. Damen-Kleider-Reiniger

Fr. Schwab sen. wohnt jetzt in der Sendlingergaſſe Nr. 5. über 1 Stiege, und empfiehlt ſich durch prompte Bedienung und billigſte Preiſe. 4175-76. b)

4540. Ein junges Mädchen von ſehr ordentlichen Eltern, welches auch einige Kenntniſſe von der franzöſiſchen Sprache beſitzt, u. ſchön nähen kann, wünſcht hier oder am Lande bei Kindern unterzukommen. D. Uebr.

4525. Eine komplette gut erhaltene Uniform des Landwehr-Jäger-Bataillons iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

4520. Ein penſ. Unteroffizier, ledig, 37 J. alt, geſund und kräftig, mit ausgezeichnet gutem Abſchiede verſehen, wünſcht ein Unterkommen als Aufſeher, Ausgeher, Portier, Hausmeiſter oder Bedienter. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4475. Montag den 19. April d. Js. und die folgenden Tage, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, wird im Hauſe Nr. 3/3 am Rindermarkte der Mobiliar-Rücklaß des kgl. Medicinalrathes Dr. Fuchs gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert. Derſelbe beſteht in Meublement von Nuß- und Kirſchbaumholz, dabei Commode-, Kleider- und Bücherkäſten, runde Auszug- und Conſoltiſche, Spiegel, Uhren, Leuchter, Betten ſammt Pferdhaarmatrazen, Waſch, Kleider, Haus- und Küchengeräth, Pferdgeſchirre, Chaiſen, Gewehre, ein großes Fernrohr von Frauenhofer und Utzſchneider, ein Brennſpiegel, mehrere hundert Flaſchen Markobrunner und Hochheimer Wein, und eine Bibliothek, größtentheils mediciniſche Werke.

Der Wein wird in größeren oder kleineren Parthieen jedesmal um 11 Uhr Mittags ausgeboten, und die Bücherverſteigerung, wovon gedruckte Verzeichniſſe bei Antiquar Steyrer in der Reſidenzſtraße und im Auktionslokale unentgeldlich zu haben ſind, beginnt am Freitag den 23. April.

Am 10. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Weber.

Bekanntmachung.

4474. In der Theatiner-Schwabingerſtraße No. 51/1 werden

Montag den 19. April l. Js.
von 9 — 12 Uhr

nachſtehende Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert:

Kommodkaſten von Nußbaumholz, Tiſche, Sophas, Spiegel, Bilder, 2 große Stockuhren in vergoldeten Käſten aller Fagen, einiges Küchengeräthe u. a.

Den 13. April 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Danhauſer.

Sengl.

Gaſthofsempfehlung.

2970-75. c) Mit Anbeginn der ſchönen Jahreszeit beehre ich mich mein auch erſt kurz eigenthümlich erworbenes und ganz elegant neu eingerichtetes Gaſthaus zur goldenen Sonne in der Stadt Neuötting am Inn auf dem Hauptplatze vis-à-vis dem Rathhauſe allen hohen Herrſchaften, Reiſenden und Bekannten zum geneigten Beſuche beſtens zu empfehlen. Auf prompte und reele Bedienung werde ich ſtets die größte Sorgfalt verwenden.

Thereſ Feldmüller,
geborne Schlutt.

Zurückgebliebenes Paſſagiergut.

4507. Seit vergangenen Herbſt liegt bei Unterzeichnetem ein Ränzchen mit Kleidungsſtücken und Leibwäſche. Der Eigenthümer beliebe ſich auszuweiſen, wo ihm gegen Nachnahme der Inſerationsgebühren daſſelbe ausgehändigt wird.

Roſenheim am 13. April 1847.

F. X. Aman,
Gaſtgeber zur Poſt.

4526-28. a) Ein ledeigenes Oekonomiegut wird in der Nähe von München zu kaufen geſucht. D. Uebr.

4518. Ein altes Wiegenpferd wird zu kaufen geſucht. Arzisſtraße Nr. 15/0. links.

Bekanntmachung.

4546. Künftigen Mittwoch den 21. d. Vormittags zwiſchen 10 und 11 Uhr werden in der Kanzlei des unterfertigten Amtes folgende Gegenſtände dem Verkaufe im Wege der Steigerung unterſtellt, wozu Kaufliebhaber geladen werden.

1. ein Faß Soda von 197 Pfund;
2. eine Flaſche Vitriolöl;
3. ein Packet mit 9 Pfund Doppelſalz;
4. fünf Stück gewalztes Zink, zuſammen 30 Pfund;
5. eine Kiſte verſchiedenen ordinären Tabaks in Packeten zuſammen 155 Pfund;
6. ein Pack mit 12 Pfund Salmiak.

München den 14. April 1847.

Königl. Bayer. Stadtrentamt
München.

Verſteigerung.

4467-68. b) Künftigen Montag den 19. April 1847 werden wegen Geſchäftsaufgabe am Schrannenplatz Nr. 3. im Laden Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr nachſtehende Artikel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, als:

Alle Sorten ſchafwollene, baumwollene, gebleichte und ungebleichte Damen- u. Herren-Unterbeinkleider. Alle Sorten ſchafwollene u. baumwollene Herren- u. Damenleibchen. Alle Sorten Strümpfe von Schafwolle, Baumwolle und ächtem Leinengarn. Acht färbige ſchwarze, graue und ganz weiße ſchafwollene feine und ordinäre Herren- u. Damenſtrümpfe. Acht florettſeidene, ſchwarze Herren- u. Damenſtrümpfe. Acht leinene und baumwollene und rein ſchafwollene feine und ordinäre Herrenſocken. Alle Sorten Handſchuhe von Seide und Baumwolle in allen Größen. Alle Sorten ſchafwollene und ſeidene Halbhandſchuhe, Kinderjäckchen und Häubchen in allen Größen. Große und kleine gehäckelte Schuhe. Alle Farben von Stickwolle, auch für Poſamentirer geeignet. Acht engliſche weiße Strickbaumwolle, auch färbige in allen gangbaren Farben. Achtes Leinengarn, gebleicht und ungebleicht. Alle Sorten Nähbaumwolle weiß und färbig, und noch viele in dieſes Fach einſchlägige Artikel.

Hiezu wird Jedermann höflichſt eingeladen.

4531. So eben iſt erſchienen:

Portrait Seiner Majeſtät

Ludwig I.,

König von Bayern.

Nach Stieler lithographirt von Fertig
Preis 2 fl. 24 kr.

Pendants hierzu bilden die Portraits II. KK. HH. des Kronprinzen, Kronprinzeſſin, Prinz und Prinzeſſin Luitpold, Prinzeſſin Alexandra und Prinz Karl von Bayern.

Vorräthig bei

Rey & Widmayer
dem königl. Hoftheater gegenüber.

Privat-Tanz-Unterricht.

3890-93. c) Der Unterzeichnete ertheilt Unterricht im Tanzen; er wohnt im Roſenthal Nro. 9. im 1. Stocke.

F. Kammel, k. Hoftänzer
und Tanzlehrer.

Anweſens-Verkauf.

4509. In Eichſtätt iſt ein Anweſen, beſtehend aus Wohn- und Hinterhaus mit Gärtchen ſammt darauf befindlicher realer Handlungs- und Goldarbeiters-Gerechtſame ſogleich aus freier Hand zu verkaufen. Letztere kann allenfalls auch beſonders abgegeben werden. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe ertheilt Gymnaſialprofeſſor Karl Kugler in Eichſtätt.

4530. Ein Mädchen, welches Weißnähen und Kleidermachen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, und ſich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünſcht auf das Ziel Georgi einen Platz. D. Uebr.

4356. Bei E. A. Fleiſchmann in München (Kaufingerſtr. No. 35.) iſt ſo eben wieder angekommen:

Der kleine Spaßvogel

oder:

Halt auf! ſonſt lach' ich mich zu Tode!

Knallerbſen, Knallraketen, Knallbonbons, Knallfidibus und ſonſtige Knalleffekte.

Eine Univerſal-Medizin

für

Hypochondriſten, Myſantropen, Murrköpfige, Schwermüthige, Brummbärte, bärbeißige und andere dergleichen Creaturen.

Herausgegeben von

Adrian Lebemann, Edler v. Sorgenfrei.

Erſtes Doſis in 100 Portionen.

Hamburg. Berendſohn. 1847.

Preis 9 kr.

4476-77.a] In einem nahe am Gebirge gelegenen ſchönen und gewerbſamen Markte Oberbayerns, woſelbſt ſich der Sitz eines k. Landgerichts und k. Rentamts befindet, iſt ein freieigenes Wirthsanweſen aus freier Hand und ohne Unterhändler zu verkaufen.

Daſſelbe beſteht aus einem ganz gemauerten 3gädigen Wohnhauſe, Nebengebäude, Hofraum und Garten, und 7 Tagw. 88 Dez. Grundſtücken. Die dabei befindlichen Rechte ſind das reale Weiß- und Braunbierſchenkrecht und die Oblatenbäckerei. Die zum Gewerbsbetriebe gehörigen Utenſilien und ſonſtige Hausgeräthſchaften können gleichfalls in den Verkauf eingeſchloſſen werden. An der Kaufsſumme kann ein Drittel gegen 1. Hypothek und gegen landesübliche Verzinſung liegen bleiben; das Uebrige ſoll baar erlegt werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der k. Advokat Dr. Lampert in Roſenheim.

4261-62. b) Unterzeichneter iſt wegen Krankheit geſonnen, ſein in der gewerbſamen Stadt Straubing beſitzendes und dortſelbſt am ſchönſten Platze gelegenes reales Baderrecht unter billigen Bedingungen zu veräußern. Kaufsluſtige wollen ſich daher in frankirten Briefen an denſelben wenden.

Gleichauf, Landarzt.

Stellwagen-Fahrt.

4515-17.a] Durch gnädigſte Entſchließung der k. Regierung von Oberbayern vom 17. März l. Js. wurde dem Unterzeichneten die Conceſſion einer Stellwagenfahrt von Aichach nach München und wieder retour in folgender Art verliehen:

Jeden Freitag in der Woche und zum erſtenmale den 7. Mai anfangend, geht ein ganz neuer und für Reiſende ſehr bequem eingerichteter Stellwagen in der Früh um 5 Uhr von Aichach nach München ab, wo ſelber Nachmittags um 3 Uhr eintrifft. Die Rückfahrt wird derſelbe dann jedesmal am Samſtag Nachmittags 1 Uhr antreten und an demſelben Tag bis Abends 10 Uhr in Aichach wieder eintreffen. Der Fahrpreis für die Perſon, einſchlüſſig 25 Pfund Gepäckes von Aichach bis München iſt auf 1 fl. 24 kr. feſtgeſetzt. Derſelbe Preis gilt auch für die Rückfahrt. Die Einkehr des Stellwagens in München iſt zum Augsburger Hof beim Hrn. Palmberger. Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrlichen Reiſenden ſeinen Stellwagen und ſein Gaſthaus, und verſichert die billigſte und aufmerkſamſte Bedienung.

Aichach den 12. April 1847.

Mathias Orterer,
k. Poſthalter und Gaſtgeber.

4519. In der Tannenſtraße nächſt dem Rockerl Nro. 10. über 2 Stiegen iſt bis 1. Mai ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Schiffs-Expeditionen
nach den vereinigten Staaten von Nordamerika

von Bremen nach New-York:

1ten	April	Schiff	Johann Georg, D. S.	Kapitän	S. Geerken,
8ten	„	„	Charlotte	„	H. Wehmann,
15ten	„	„	Humboldt, D. S.	„	J. Wächter,
24ten	„	„	Eliſe	„	J. Koch,
1ten	Mai	„	Columbia, D. S.	„	H. Beurmann,
8ten	„	„	Adler	„	C. Hohorſt,
15ten	„	„	Iſabella, D. S.	„	C. Andreſen,
24ten	„	„	Favorite	„	J. Hohorſt,
1ten	Juni	„	Heinrich, D. S.	„	C. Wieting,
8ten	„	„	Jaſon	„	D. Schilling,
15ten	„	„	Weſtphalia, D. S.	„	H. Weſſels,
24ten	„	„	Martha	„	L. Sammy;

nach Philadelphia:

1ten	April	Schiff	Bremen, D. S.	Kapitän	B. D. Köper,
1ten	Mai	„	Philadelphia, D. S.	„	H. W. Greve,
1ten	Juni	„	Veſta, D. S.	„	D. Klamp;

nach Baltimore:

1ten	April	Schiff	Marianne	Kapitän	C. Wieting,
8ten	„	„	Ann	„	J. Horſtmann,
15ten	„	„	Caspar	„	G. Nordenholz,
24ten	„	„	B. Bohlen	„	J. Meuke,
1ten	Mai	„	Columbus	„	D. Meyer,
8ten	„	„	Pallas	„	E. G. Alhorn,
15ten	„	„	Luiſe	„	D. Steenken,
24ten	„	„	Rebecka	„	D. Breuken,
1ten	Juni	„	Beſſel	„	H. Haesloop,
8ten	„	„	Göthe	„	J. H. Homann,
15ten	„	„	Leontine	„	G. Thormann,
24ten	„	„	Schiller	„	G. Johannſen.

Reiſende und Güter werden von hier aus über Bremen dahin befördert und können Schiffs-Contracte täglich in Empfang genommen werden bei

München im März 1847.

3758-60.c] **Franz Xav. Stießberger.**

4514. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

Neueſter und vollſtändigſter

Briefſteller für Liebende.

Eine Sammlung von Muſterbriefen für alle Fälle und Verhältniſſe, welche bei Liebenden eintreten können. Dritte, verbeſſerte Auflage. 8. Geh. Preis 36 kr.

Es iſt nicht Jedermanns Sache, einen guten Brief zu ſchreiben, daher Rathgeber in dieſer Beziehung ſtets Bedürfniß geweſen ſind und bleiben werden. Vielen, die in die Lage kommen, einen Brief an geliebte Perſonen ſchreiben zu müſſen, fehlt es zwar nicht an Stoff, aber es fehlt ihnen die Gewandtheit, ihre Gedanken in guter Form zu Papier zu bringen. Für Solche iſt dieſer Briefſteller beſonders beſtimmt.

4318-19.b) Grasſaamen, mehrere gute Rüben-Arten und andere Sämereien zum Oekonomie-Gebrauch, ſo wie hochſtämmige Birn-, Zwetſchgen- u. Weichſeln-, als auch niederſtämmige Pfirſiche- und Aprikoſenbäume von beſten Sorten, auch Roſen-Bäumchen u. dgl. noch gut zum Verpflanzen geeignet, können billigſt abgeliefert werden von

J. E. Hirſchberger,
Handelsgärtner, Schimmergäßchen Nr. 4. nächſt der evang. Kirche in München.

4548. In einem gewerbſamen Städtchen Niederbayerns iſt ein reales Schneider-Recht ohne Haus aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere durch portofreie Briefe bei dem Eigenthümer Heinrich Wildenauer, Schneidermeiſter in Dingolfing.

4200-2.f.] Bei dem k. Rentamte Waſſerburg am Inn kann ein Skribent, der ſich über ungetrübte Sitten und über verläſſige Brauchbarkeit im Steuer-Umſchreib-Weſen genügend auszuweiſen vermag, gegen ſehr billige Bedingungen alsbald Platz finden.

4523-24. a) Eine kleine Wohnung iſt am Rindermarkt Nr. 21. um 70 fl. zu vermieth.

4505-06. a] Man warnt hiemit vor dem Ankaufe eines entwendeten ganz neuen, ſchön braun lakirten und gelb und roth gefaßten vierſitzigen Kinder-Char-à-bancs 70 fl. werth, mit eiſernen Achſen, auf 4 Druckfedern frei ruhend. Derſelbe iſt mit weißem Tuch gepolſtert, das Dach und Spritzleder ſind von ſtarkem Schafleder und erſteres mit weißlichem Merino gefüttert. — NB. Die beiden Sitzkiſſen fehlen, und empfängt der Ausbringer eine Louisd'or nebſt Dank als Douceur. Das Uebrige.

4251-52. b) Am Eckhauſe der Landwehr- u. Sonnenſtraße Nr. 1. zu ebener Erde iſt eine neu hergerichtete Wohnung mit 6 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten um den jährlichen Miethzins von 330 fl. auf künftiges Ziel zu beziehen. Das Nähere hierüber in der Sonnenſtraße Nr 21. im erſten Stocke rechts.

4510-13. a) In dem wegen ſeiner herrlichen Lage bekannten Markte Murnau in Oberbayern ſteht ein äußerſt ſolid gebautes eingädiges Haus im beſten baulichen Zuſtande mit Gärtchen zum Verkaufe. Daſſelbe möchte ſich insbeſondere für eine Familie aus der Stadt als Sommer-Aufenthalt eignen. Nähere Aufſchlüſſe werden durch Gärtner Streidel dortſelbſt ertheilt.

4326-27. b) Schöne Pferdſtallungen, Wagenremiſe ſammt Kutſcherzimmer, Heuboden ꝛc. ſind zu vermiethen in der Löwenſtraße Nr. 24. Das Uebrige beim Hausmeiſter dortſ.

4503-4. a.) In einer Stadt Oberbayerns iſt eine reale im beſten Betriebe ſtehende Färberei aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

4259-60. f.) Eine Gaſtwirthſchaft iſt zu verkaufen oder zu vertauſchen. D. Uebr.

4504. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche ꝛc. um den halbjährigen Zins von 28 fl. bis Georgi zu beziehen. D. Uebr.

4542. Eine Zinngießer-Conceſſion in einer Stadt Oberbayerns kann unentgeldlich abgetreten werden. Verlag und Werkzeug im Werthe von ungefähr 300 fl. müſſen abgelöſet werden. D. Uebr.

Ediktalladung.

4242-43.b] In dem dießgerichtlichen Stadtgrundbuche A/B. Fol. 430 über das Haus Nr. 7 am Rindermarkt ſind noch nachfolgende Ewiggilten für ein Capital von 3002 fl. 51 kr. 3 hl. eingetragen, nämlich:

2 fl. 17 kr. 1 hl. dem Georg Lerchl'ſchen Hausfrauen-Jahrtag nach Hauptbrief vom J. 1494,

2 fl. 17 kr. 1 hl. dem Peter Lerchl'ſchen Jahrtag nach Hauptbrief vom J. 1512,

12 fl. 30 kr. den Johann Sattler'ſchen Landſchaftspflegerseheleuten nach Willbrief vom 6. Februar 1673,

12 fl. 30 kr. dem Kramer Franz Sibmer nach Willbrief vom 26. Jänner 1650,

5 fl. dem Handelsmann Nicolaus Depar nach Hauptbrief vom 29. März 1659,

20 fl. der Frau Maria Roſina Liegſatz nach Willbrief vom 24. September 1676,

20 fl. der Frl. Maria Clara Liegſatz nach Willbrief vom 25. Mai 1680,

25 fl. der Frau Maria Roſina Piſtorin nach Willbrief vom 5. Jänner 1701,

60 fl. den Peter Rederſchen Schneiderseheleuten nach Hauptbrief vom 4. April 1686.

Es beſteht zwar die Vermuthung, daß dieſe Ewiggilten längſt von einem früheren Hausbeſitzer zurückgekauft worden ſeyen, allein genügender Beweis konnte nicht beigebracht werden. Diejenigen, welche auf dieſe Gilten Anſpruch zu haben glauben, werden anmit aufgefordert, ihre deßfallſigen Anſprüche unter Vorlage der Haupt- und Willbriefe binnen 6 Wochen a dato um ſo gewiſſer hierorts im Geſchäftszimmer des kgl. Kreis- und Stadtgerichtsraths Zöhnle geltend zu machen, als nach Umfluß dieſer Friſt die bezeichneten Ewiggelder als verwaiſt erklärt und nach dem Antrag des hieſigen Magiſtrats dem Spitale der Unheilbaren am Gaſteig eigenthümlich zugeſchrieben werden würden.

Concl. den 30. März 1847.

Königl. Kreis- und Sadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Plendl.

4483-84.a) Wegen Krankheit iſt in einer Provinzialſtadt, dem Sitze eines Biſchofs, eine im guten baulichen Zuſtande ſich befindliche **Glockengießerei** mit realem Rechte, guter Einrichtung und Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen. Bei einem ſoliden Käufer kann ein Theil des Kaufſchillings auf erſte Hypothek gegen 4 pCt. Verzinſung liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Paſcolini, Glockengießer in Ingolſtadt.

4030-38.c) **Strohhüte** werden geputzt, moderniſirt und gefüttert ſammt Zugehör um 42 kr. in der Neuhauſergaſſe Nr. 50. über 1 Stiege rechts.

4481-82.a] Die Wohnungen des 2. u. 3. Stockes im Hauſe Nr. 13. Sendlingerſtraße ſind zu verſtiften. Preis 250 fl. und 170 fl.; erſtere ſogleich, letztere bis Michaeli beziehbar.

4493. Ein ordentliches Madchen, welches hier noch nicht diente, Liebe zu Kindern hat, und ſich willig jeder Hausarbeit unterzieht, ſucht ſogleich einen Platz; ſie kann ſich aber auch mit guten Zeugniſſen ausweiſen. Zu erfragen in der Sonnenſtraße Nr 20/1.

4494. Ein Landmädchen ſucht auf das Ziel als Hausmagd einen Platz. Zu erfragen in der äußern Karlsſtraße Nr. 21.

4495. Ein ganz ſolides Frauenzimmer, welches in der Putzarbeit vollkommen erfahren iſt, ſucht ſtändige Beſchäftigung. D. Uebr.

4497. Eine Stallung mit Remiſe, Heuboden, Kutſcherzimmer iſt ſogleich am Sendlingerthor Rondel Nr. 6. a. zu verſtiften.

4503. Wegen Mangel an Platz ſind 2 Glaskäſten ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Fußwege der Ludwigsbrücke betr.

Die Fußwege zu beiden Seiten der neuen Iſarbrücke (Ludwigsbrücke) dahier ſollen neu hergeſtellt werden. Die Bedingniſſe der Herſtellung liegen in dem dießſeitigen Sekretariate zur Einſichtsnahme bereit, und es werden demnach die Gewerbsberechtigten Steinmetzmeiſter, welche Luſt haben, dieſe Arbeit zu übernehmen, aufgefordert, den Preis, um welchen ſie den laufenden Schuh der bezeichneten Trottoirs genau nach den Bedingniſſen herſtellen wollen, entſchloſſen und mit der Bezeichnung „Anerbieten für die Herſtellung der Fußwege auf der Ludwigsbrücke" überſchrieben bis längſtens

Montag den 26. April d. Js.

in den magiſtratiſchen Einlauf zu geben.

München am 30. März 1847.

Magiſtrat der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München.

Bürgermeiſter

Dr. Bauer.

4244-46.b] Knollmüller, Secr.

4535. Bei dem unterfertigten Amte werden die Bände 13 bis 17 incl. oder auch die ſämmtlichen bisher erſchienenen Bände der Geret'ſchen Sammlung über die Finanz-Verwaltungs-Verordnungen angekauft; es werden daher etwaige Beſitzer dieſer Sammlung, welche ſolche zu veräußern gedenken, eingeladen, ihre Verkaufs-Anträge entweder an die Expedition dieſes Blattes, oder auch unmittelbar hieher, in beiden Fällen jedoch portofrei, abgeben zu wollen.

Biſchofsheim an der Rhön den 11. April 1847.

Königliches Bayer. Rentamt.

Eder, Rentbeamter.

Wald-Verſteigerung.

2582-85. c] In Folge Entſchließung der herzogl. bayer. Geſchäftskanzlei dd. 3. d. M. wird die im kgl. Rentamtsbezirke Dachau 6 geometr. Stunden von hier, 1 Stunde von Altomünſter, und 10 Stunden von der Hauptſtadt München entlegene herzogliche Waldung

Fechenberg

Dienſtag den 27. April d. Js.

Früh 9 — 12 Uhr

dahier in der Amtskanzlei salva ratificatione öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Der geſchloſſene Waldkompler beſteht in 156 Tagw. 11 Dez., iſt ludeigen, und wird auf Verlangen von dem herzoglich bayer. Revierjäger Graf in Altomünſter vorgezeigt.

Die nähern Kaufsbedingniſſe können vorläufig hier eingeſehen oder erholt werden.

Kühbach den 24. März 1847.

Herzoglich bayeriſches Rentamt Wittelsbach.

Schmid.

4485-88. a) Eine reale Spezerey-, Material-, Farb-, Kurz- und Schnitt-Waaren-Handlung in einer Provinzialſtadt Oberbayerns wird mit oder ohne Haus verkauft oder verpachtet, und zwar unter ſehr vortheilhaften Bedingungen. Frankirte Anfragen beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

4265-65. b] In der Frauenhoferſtraße Nro. 1. iſt fortwährend hydr. Kalk (Cement) zu haben. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt ſich

Eliſe Rechl,
Cement-Fabrikantens-Wittwe.

4496. Auf ein neugebautes Haus, welches auf 2300 fl. geſchätzt iſt, werden 600 bis 1000 fl. als erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. Zu erfragen Nr. 3. in der Dultgaſſe.

4544. Ich werde mit Geſuchen um Rath in Rechts- und ſonſtigen Angelegenheiten, um Unterſtützung, Fürſprache, Protektion bei hohen und höchſten Perſonen und Behörden u. dgl. theils ſchriftlich, theils mündlich ſo oft, ja ſo ununterbrochen, in Anſpruch genommen, daß ich mich, nach langem Widerſtreben gegen eine öffentliche Erklärung hierüber, doch endlich zu der dringenden Bitte, mich damit zu verſchonen, genöthiget ſehe. Ich gab meine Richterſtelle und die Advokatie ſchon vor vielen Jahren auf, befaſſe mich gar nicht mehr mit Rechtsangelegenheiten, laſſe ſogar meine eigenen durch Anwälte beſorgen und bin an Einfluß bei hohen Perſonen oder Behörden ſo gänzlich arm, daß ich für meine nächſten Verwandten keine Fürſprache wage. Die erwähnten Geſuche mehren ſich aber trotz meiner immerwährenden Proteſtationen von Tag zu Tag in ſo hohem Grade, daß ſchon die bloße ablehnende Beantwortung derſelben mich einen großen Theil der, bei meinen ausgebreiteten Geſchäften für gemeinnützige Zwecke verſchiedener Art und unzähligen Familien-Angelegenheiten, mir höchſt wichtigen Zeit koſtet. So ſchmeichelhaft und ehrenvoll daher auch das hierin ſich ausſprechende Vertrauen für mich iſt, ſo muß ich dennoch bitten, es würdigeren u. einflußreicheren Männern zuzuwenden und mich freundlichſt zu entſchuldigen, wovon ich freilich und leider ſchon oft das Gegentheil erfuhr, da faſt Jeder meint, er ſey der Einzige, der ſich an mich wende, und bei ihm allein müſſe ich wohl eine Ausnahme machen.

München den 10. April 1847.

Hofrath Dr. Perner.

4324-25.b] Nahe an der Ludwigskirche, Löwenſtraße Nr. 24. iſt aufs Ziel Georgi über 3 Stiegen eine ſehr ſchöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Sparherd, Waſchhaus und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen; auch können Pferdsſtallungen und Wagenremiſen mit Kutſcherzimmer dazu gegeben werden. Das Uebrige beim Hausmeiſter im Hof.

4490-92. a) Eine im beſten Betriebe ſtehende Lederei, in einer ſehr guten und ſchönen Gegend Niederbayerns, am Sitze eines k. Landger. und Rentamts iſt zu verkaufen. Frankirte Briefe mit Nr. 4490. befördert die Expedition dieſes Blattes.

4296-98. b) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein im obern Stadttheile der Stadt Freyſing gelegenes Haus und Garten mit realer **Kupferſchmidgerechtſame** ſammt Verlag und Werkzeug aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreien Briefen zu wenden an

Jakob Ruedorfer,
bürgl. Kupferſchmidmeiſter
in Freyſing.

Verkaufs-Anzeige.

4189. In dem gewerbſamen Städtchen Neuſtadt a/D. in Niederbayern iſt das Haus Nro. 35. mit Gärtchen und zwei Gemeindetheilen, worauf bis jetzt die einzige Uhrmacher-Conceſſion ſchwunghaft betrieben wird und auch in Zukunft betrieben werden kann, wegen Domiziländerung billig zu verkaufen. Liebhabern hiezu eröffnet auf frankirte ſchriftliche Anfragen das Nähere der Beſitzer

Joſeph Lang, Uhrmacher.

4501. In der Luitpoldſtraße Nr. 3. zu ebener Erde vornheraus iſt eine geräumige, trockene Wohnung von 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Speicher und Waſchhausantheil eingetretener Verhältniſſe wegen um 70 fl. von Georgi an zu beziehen. Täglich von 12 — 2 Uhr zu beſichtigen.

4502. Promenadeplatz Nr. 12. über 1 St. iſt ein ſehr ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang ſogleich zu beziehen.

Eröffnung
des
Soolenbades Achſelmannſtein
in Reichenhall.

4178-79.b] Einem ſehr geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenſt an, daß die Eröffnung der im vorigen Jahre neugegründeten Soolebad-Anſtalt Achſelmannſtein zu Reichenhall

den 1. Mai d. Js.

ſtattfindet.

In derſelben werden **Soole-, Sooledampf-** und **Sooletropfbäder**, dann **Schwefel-, Loh-, Stahl-** und **andere künſtliche Bäder** verabreicht und die **Molken**, ſowie die zur Bereitung der **Kräuterſäfte** erforderlichen Kräuter werden täglich friſch von hohen Alpen herabgebracht.

Durch eine Niederlage der geſuchteſten Mineralwaſſer iſt die Verwaltung in den Stand geſetzt, den Wünſchen der verehrlichen Kurgäſte auch in dieſer Beziehung entſprechen zu können.

Das Wohnhaus iſt mit dem Badehauſe durch einen geſchloſſenen Gang verbunden, die Wohn- und Badezimmer ſind mit allen Bequemlichkeiten verſehen und zum Heizen eingerichtet. Das warme und kalte Waſſer, ſowie die Soole — letztere unmittelbar von den Salzquellen bezogen — wird durch eine dreifache Röhrenleitung den Badewannen zugeführt.

Im Parterre des Wohngebäudes befindet ſich ein elegant decorirter Speiſe-Saal, ein Billardzimmer und eine Traiterie, die alles aufbieten wird, die ſehr geehrten Gäſte durch reelle und billige Bedienung zufrieden zu ſtellen.

Für Stallung und Wagenremiſe ganz in der Nähe des Bades iſt gleichfalls Vorſorge getroffen.

Anfragen und Beſtellungen beliebe man unter der Adreſſe

„An die Soolenbad-Verwaltung Achſelmannſtein in Reichenhall“

gefälligſt hierher gelangen zu laſſen.

Reichenhall den 1. April 1847.

Joſeph Reiner, Bad-Inhaber.

4558. Sehr nahe am Hofgarten iſt ein großes Anweſen mit doppelten Straßen, laufendem Bach, zwei laufende Waſſer und aller Bequemlichkeit, vorzüglich für einen Fabrikanten jeder Art geeignet, zu vertauſchen an ein kleines Tafernwirthsanweſen in der Stadt oder Vorſtadt. D. Uebr.

4560. Den 15. ds. Vormittags wurde von der Karlsſtraße bis in die Dienersgaſſe ein Kronenthaler und ein Taſchenmeſſer verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe gegen Belohnung in der Karlsſtraße Nr. 5. über 3 Stiegen abzugeben.

4550. Ein Studierender der Hochſchule wünſcht gegen billiges Honrar, auch gegen Mittagskoſt täglich ein paar Stunden Beſchäftigung; am liebſten würde er in den Elementargegenſtänden der franzöſiſchen Sprache ꝛc. ꝛc. Unterricht ertheilen. D. Uebr.

4539. In einer der wohlhabendſten Gegend Oberbayerns iſt eine reale Bader-Gerechtſame mit ſehr ſchönem Anweſen um 3600 fl., beſonders für einen praktiſchen Arzt geeignet, zu verkaufen. D. Uebr. auf frankirte Briefe unter der Adreſſe K. W. post restante Ebersberg.

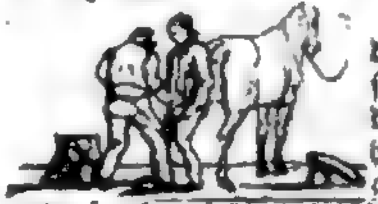
3995-98.d) In dem Hauſe Nr. 9. an der Promenadeſtraße ſind nächſtes Ziel Georgi ein geräumiger Laden und eine Wohnung im 3. Stocke zu vermiethen, und das Nähere hierüber beim Portier des Herrn Hofbanquier Frhrn. v. Eichthal zu erfragen.

4522. Ein Bauernhof, zwei Stunden von München, iſt mit wenig Baarerlag zu verkaufen oder zu vertauſchen in der Herzogſpitalgaſſe Nr. 16. im Milchladen.

4385-86. b) Mathildenſtraße im Neubau werden bis Georgi 3 ſchöne Wohnungen zum Bezuge fertig, und iſt das Nähere daſelbſt beim Paliere zu erfragen.

4498-500. a) In einer der beſten Logen des 4. Ranges iſt vom 1. Mai an ein Rückwechſelplatz zu vergeben. D. Uebr.

Hufſchmid-Anweſens-Verkauf.



4309-11. b] In dem, an der Hauptſtraße von Schärding nach Landshut und München gelegenen Expoſiturdorfe Huldſeſſen (14 Bauernhöfe groß) und eine Stunde von Eggenfelden im Rottthal (Niederbayern) entfernt, iſt ein ludeigenes Hufſchmidanweſen, beſtehend in einem gutgebauten, zur Hälfte gemauerten Wohnhauſe mit gewölbter Schmide, realem Hufſchmidrechte und 9 Tagw. Aeckern und Wieſen; allwo 1 Pferd und 2 Kühe gehalten werden können, ſammt Stallungen ꝛc. um den Preis von 6000 fl. aus freier Hand zu verkaufen und können 1000 fl. auf erſte Hypothek liegen bleiben. Kaufsfähige wollen ſich entweder ſelbſt oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Huldſeſſen im April 1847.

Fr. Xaver Eſchelbeck,
Hufſchmidmeiſter.

4535. Für das bisher geſchenkte Zutrauen höflichſt dankend, empfiehlt ſich wiederholt die Unterzeichnete, billig und mit der größten Pünktlichkeit, Gänge zur Pfand- und Leihanſtalt zu beſorgen; ſie wohnt in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 10. zu ebener Erde.

Babett, Pfandverſetzerin.

4150-52. e) Althammereck Nr. 8, im zweiten Stocke iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Holzlege, zwei Speicherantheilen und Keller um 140 fl. jährlich von Georgi d. J. an zu vermiethen.

4533. Am Karlsplatz Nr. 14. an der Sonnenſeite iſt auf Georgi ein geräumiger Laden zu beziehen.

4534. Zwei ſtarke fehlerfreie Chaiſenpferde, vorzüglich für einen Oekonomiebeſitzer geeignet, ſind zu verkaufen. D. Uebr.

4538. In einer ſchönen Lage der Max-Vorſtadt iſt ein Bauplatz nebſt Garten (m genehmigtem ſehr elegantem Bauplan) zu verkaufen. D. Uebr.

Darlehensgeſuch.

4543. Auf ein Haus, Schätzungswerth 6000 fl. wird auf erſte und einzige Poſt ein Darlehen von 2000 fl. geſucht. D. Uebr.

Vom Vereine
für
kathol. Kirchenmusik
sind bis jetzt erschienen:

J. Lachner's Messe für 4 Singstimmen mit Orgel, und beliebiger Blas-Instrumenten-Begleitung. Partitur fl. 1. 48 kr. Stimmen fl. 2. 50 kr.

E. Ortlieb's Messe für 4 Singstimmen und kleines Orchester. fl. 3.

Palestrina, Missa: „Aeterna Christi munera“ eingerichtet von C. Ett. Partitur 54 kr. Stimmen 40 kr.

Deutsche Gesänge für den gewöhnlichen öffentlichen Morgengottesdienst. fl. 3.

E. Ortlieb's Requiem für 3 Singstimmen fl. 1. 24 kr.

*M. Diepenbrock's, nunmehr Fürstbischofs von Breslau, 3 Marienlieder und 5 christliche Lieder, für Pianoforte und eine Singstimme componirt von J. Lachner, Marienlieder 40 kr. Christliche Lieder fl. 1.

* Diese Lieder empfehlen sich sowohl wegen Schönheit der Melodie, als um des trefflichen Textes willen zu musikalischen Haus- und Festgeschenken für christliche Familien.

Die Agentur des Vereins für den erzbischöflichen Sprengel München-Freising hat die unterzeichnete Handlung übernommen und sind daselbst obige Musikstücke, wie auch die Programme des Vereins stets zu beziehen.

München den 13. April 1847.

Jos. Aibl,
Musik-Handlung.

4569. (Kaufingerstrasse No. 26.)

4540. Eine bedachte Wittwe wünſcht einen geiſtlichen Herrn oder ſonſt einen bejahrten Herrn in Logis und nach Verlangen auch in Koſt zu nehmen; ſie verſpricht gegen billige Zahlung volle Aufmerkſamkeit und pünktliche Bedienung. D. Uebr.

4125-27. c) In der Maxvorſtadt an der Louiſenſtraße ſind 2 Bauplätze zu verkaufen. Das Nähere iſt in dem Hauſe Nro. 24. zu erfragen.

4541. Bei Unterzeichnetem ſind mehrere Figuren von 4 bis 5 Fuß Höhe, hauptſächlich für einen Garten geeignet, zu verkaufen. Auch werden daſelbſt Gypsfiguren geputzt, u. um den billigſten Preis reſtaurirt.

Franz Keim, Gypsformator,
Karlsthor-Rondell Nr. 1012.

München. (Verkaufs-Anzeige.)

4147-49. c) Eine Apotheke in einer gewerbſamen und bedeutenden Stadt Mittelfrankens iſt eingetretener Familienverhältniſſe wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen die Materialhandlung von F. A. Riederer, Thal Nr. 68.

4537. Eine ganz neue vollſtändige Regierungs-Aſſeſſors-Uniform iſt zu verkaufen.

4521. Eine Wirthſchaft mit Haus dahier iſt zu verkaufen. D. Uebr.

4532. Mehrere Schäffel ſchöne lange Sommerkartoffel ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Augsburger-Börse.
vom 14. April 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. à $3\frac{1}{2}$ pCt. prompt .	94	—
Bank-Actien	668	—
Promessen per Stück Agio	82	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	156	—
„ „ v. 129 „	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	$107\frac{3}{8}$	—
detto à 4 pCt. ppt. . . .	99	—
detto à 3 pCt. ppt. . . .	71	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	1590	1582
Würtemb. $4\frac{1}{2}$ Proc. Staats-Obl.	$100\frac{1}{2}$	100
Bad. Oblig. à $3\frac{1}{2}$ pCt. . . .	$90\frac{1}{2}$	—

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 20. April. № 47. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 50 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 17. April. Wenn Se. Maj. der König bis zum St. Georgen-Ritterfeſt nicht vollends ſeine Geneſung erlangt, (die vielleicht ſchon erfolgt wäre, wenn die Witterun nicht immer ſo ungünſtig) ſo wird daſſelbe verſchoben werden, da Se. Maj. beabſichtigen, Sr. k. Hoh. dem Prinz Adalbert ſelbſt den Ritterſchlag zu ertheilen. (M. P. Z.)

Das k. Regierungs-Blatt Nr. 20. vom 17. April enthält: Königl. Cabinets-Reſcript, die Einführung der Hofjunker-Stellen am k. Hofe betreff., und Königl. Cabinets-Reſcript, die Einführung der Kammerjunker-Stellen betreffend. Die Hofjunker erhalten den Rang der Kammerjunker, mit welchen ſie auch bis auf eine kleine Abänderung gleiche Uniform tragen.— Ferner nachſtehende Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, auf die im Forſtamte Ansbach in Erledigung gekommene Forſtei Windsbach den vormal. ſtädtiſchen Revierförſter zu Nördlingen, Fr. Frhrn. v. Löffelholz-Colberg, zum proviſor. Forſteiförſter zu ernennen; dem Revierförſter Wilh. Hanus zu Karlsberg (F.A. Homburg) die nachgeſuchte Verſetzung in den Ruheſtand, unter Bezeigung der allerhöchſten Zufriedenheit mit ſeinen vieljährigen treuen und erſprießlichen Dienſtesleiſtungen, zu gewähren, und auf deſſen Stelle den Communal-Revierförſter Fr. L. Lindemann zu Wolfſtein (F.A. Lauterecken) als Aerarial-Revierförſter zu verſetzen; die Landrichterſtelle zu Schrobenhauſen dem I. Landgs. Aſſeſſor zu Mindelheim, J. M. Leinfelder, zu verleihen; den Hauptzollamts-Controleur Ant. Handel in Lindau in den definitiven Ruheſtand zu verſetzen und deſſen Stelle dem Reviſionsbeamten bei dem dortigen Hauptzollamte, Ant. Grafen v. Poninski, prov. zu verleihen; die bei dem Archivs-Conſervatorium in München eröffnete, ſtatusmäß. Stelle eines Regiſtraturgehülfen prov. dem Archivs-Praktikanten Fr. Xav. Auracher, in München, zu verleihen; den Reviſionsbeamten Joſ. Kalcher zu Kempten in den zeitl. Ruheſtand zu verſetzen, und die Reviſ. Beamtenſtelle bei dem Hauptzollamte Kempten dem Grenz-Obercontroleur Ernſt Klüber bei dem H.Z.A. Zweibrücken, dermalen bei dem H.Z.A. Nürnberg funktionirend, prov. zu verleihen; auf die bei der k. Regg. von Oberbayern, K. d. J, eröffnete Reggs.-Rathsſtelle den Aſſeſſor bei dieſer Kreis-Regg., Anton Widder, und auf die bei der k. Regg. von Niederbayern, K. d. J., erled. Reggs. Rathsſtelle den Landrichter Al. Hermann zu Dachau, und zwar beide proviſor., zu befördern, und den dermaligen Präſidenten bei der königl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, Karl Frhrn. v. Schrenk, in den zeitlichen Ruheſtand zu verſetzen.

Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im kgl. Regierungsblatte Nro. 19. vom 15. April d. J.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die zu Moosburg erled. Advokatenſtelle dem ehemal. Appell.Ger.Acceſſ. und dermal. Advokaten-Concipienten zu Hemau, Karl Falkner, von Sonnenburg, zu verleihen; den App.Ger.Secretär Joſ. Drißl in Bamberg in den Ruheſtand zu ſetzen, und ihm rückſichtlich ſeiner treuen und eifrigen Dienſtleiſtung die allerhöchſte Zufriedenheit zu erkennen zu geben; auf die Secretärſtelle bei dem App.Gerichte von Oberfranken den Protokolliſten bei dem Kr.- und Stadtgerichte München, J. B. Feichter, proviſ. zu befördern, und deſſen Stelle dem Appell.-Ger.Acceſſ. Wilh. Fruhmann prov. zu übertragen.

Se. Maj. der König haben den Rentbeamten Michael von Gäßler in Moosburg zum Landwehr-Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Moosburg zu ernennen geruht.

Dem k. Oberauditor Adolph v. Hagens ward das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwig-Ordens verliehen.

Die kathol. Pfarrei Wernersreut (Ldgs. Waldſaſſen) erhielt der Pfarrer K. Plazer zu Stammham; Agawang (Zusmarshauſen) der Pfarrkurat M. Schuſter zu Au (Illertiſſen); Herrnsdorf (Bamberg II.) der Kaplan G. Will zu Ebermannſtadt; Orb der Kaplan an der Pfarrei ad St. Agatham zu Aſchaffenburg, Pr. G. A. Frankenberger; Untrasried (Obergünzburg) der Dekan, Diſtr.Schul-Inſp. u. Pfr. G. Steigenberger zu Unterrammingen; Straßkirchen (Paſſau I.) der Pfr. Joſ. Schmid zu Aicha; Böbrach (Viechtach) der Präſes und Prediger der marianiſchen Congregation in Regensburg, Prieſt. Joſ. Kirſchner; Ozenbronn (Günzburg) der Pfarrkurat M. Hering zu Buttenwieſen; die Stadtpfarrei Gundelfingen (Lauingen) der Pfr. M. Schopper zu Marxheim, und das Curatbenefizium in Unterrieden (Mindelheim) der Curat- u. Schulbenefiziat Alois Wittmer in Schwarzenberg.

Der Kloſternovizin M. Alberika Deuther, aus Halberſtadt, d. Z. in Seligenthal, und dem Hilfsprieſter Math. Pramauer, von Großarl, im Salzburgiſchen, zur Zeit Cooperator zu Kranzberg, Ldgs. Freyſing, ward das Indigenat des Königreichs ertheilt.

Schlüßlich enthält daſſelbe k. Regierungsblatt die Reſultate der Sitzung des k. Staatsraths-Ausſchußes vom 6. April l. J.

Durch allerhöchſte Verordnung vom 33. März d. Js., die Ablegung der Gelübde in Nonnenklöſtern betreffend, hat Se. Maj. der König zu verfügen geruht, daß 1) vor dem 33ſten Lebensjahre das ewige Gelübde nie abgelegt werden kann und ſich hierin genau an die Miniſterialentſchließungen vom 9. Juli 1831, 7. April 1838, 4. April 1841 und 14. April 1844 zu halten iſt; namentlich wird den zu ſolchen Gelübdeablegungen jedesmal zu ernennenden Kommiſſären auf das ſtrengſte eingeſchärft, Zuwiderhandlungen jedesmal ſogleich zur Anzeige zu bringen, in welchem Falle ferner auch ſolche verbotwidrig abgelegte Gelübde als nicht bindend angeſehen werden. 2) Kann die Ablegung der weltlichen wie der geiſtlichen Gelübde nur unter Mitwirkung eines weltlichen königl. Kommiſſärs ſtattfinden, welchem das Recht zuſteht, unmittelbar vor der Profeßablegung mit der Nonne allein ohne Beiſeyn der Geiſtlichkeit eine Unterredung zu pflegen, um ſich zu überzeugen, ob nicht Zwang oder Ueberredung mit im Spiele ſey; ſollte der Kommiſſär ſich von dem Vorhandenſeyn eines Zwangs oder der Ueberredung überzeugen, ſo ſteht ihm das Recht zu, die Gelübdeablegung augenblicklich zu ſuſpendiren. (Nürnb. Kor.)

** Das in Folge des von Sr. päpſtl. Heiligkeit Pius IX. unterm 20. Novbr. v. Jahrs ausgeſchriebene Jubiläum wird, da vor der öſterlichen Zeit die treffende Bulle erſt eingetroffen iſt, in der Diöceſe Bamberg am 1. Mai beginnen, und drei Wochen dauern.

** Das ehemalige Franziskanerkloſter zu Forchheim verlor durch den Tod den letzten Conventual. Derſelbe hieß Andreas Ramer und war Pfarrer in Reuth.

In Folge allerhöchſter Ermächtigung wird in den ſieben dießrheiniſchen Regierungsbezirken des Königreichs Bayern vom 16. April bis 31. Juli d. J. der Reis zollfrei abgelaſſen, ſoferne in der Zwiſchenzeit nicht anderweitig verfügt wird. (N.K.)

Prof. Spengel von Heidelberg ſoll, wie die Allg. Ztg. meldet, für die hieſige Univerſität gewonnen ſeyn.

* Hr. Frey, früher Zeichnenlehrer an der Gewerbſchule zu Freyſing, wurde zum Conſervator bei der k. Filial-Gemälde-Gallerie in Schleißheim ernannt und als ſolcher inſtallirt. (Eisp.)

Unſere Künſtler treffen bereits Vorkehrungen, um auch dieſes Jahr wieder das „Maifeſt“ in gehöriger Weiſe feiern zu können.

Die k. Central-Veterinärſchule bringt im k. Intell.Blatt zur Kenntniß, daß der Unterricht für die Hufbeſchlagſchmiede am 1. Juli und am 2. Novbr. laufenden Jahrs, ſodann am 3. Jänner und am 1. April künftigen Jahrs in München wieder eröffnet werden wird.

Die Concurs-Prüfung zur Aufnahme von Eleven in die k. Central-Veterinärſchule wird in dieſem Jahre am 27. Oktober ſtatthaben, und früh 8 Uhr anfangen. Die zur Aufnahme in dieſelbe vorgeſchriebenen und gehörig ausgefertigten Zeugniſſe müſſen noch vor Mitte des Septembers an die k. Central-Veterinärſchule in München eingeſendet werden.

Die Verläng-rung der Eiſenbahn vom bisherigen Bahnhofe zur Schießſtätte wird mit größter Energie betrieben, mehrere hundert Arbeiter ſind emſig beſchäftigt, ſo daß in kürzeſter Zeit die An- und Abfahrt am neuen Bahnhofe möglich iſt. Vorerſt werden proviſoriſche Hütten zur Unterbringung der Mobiliarſchaft daſelbſt errichtet; bald aber wird mit dem Bau der definitiven Gebäude begonnen, die ſchon im Oktober dieſes Jahres unter Dach kommen ſollen, obgleich ſie an Großartigkeit hinter denen anderer Städte nicht zurückſtehen werden.

Die „Speyerer Zeitung“ ſchreibt: „Man hat mehrfach die Befürchtung geäußert, daß die geiſtige Befürchtung auf dem Gebiete des kirchlichen und bürgerlichen Lebens in einen neuen Kampf zwiſchen Katholizismus und Proteſtantismus ausarten möchte. Allerdings iſt es kaum zu verkennen, wie manche Fanatiker darauf hinarbeiten, großentheils weit weniger aus Ueberzeugung, als vielmehr weil ſie darin ein Mittel zu finden hoffen, ihre Pläne zum Ziele zu führen. Der Ultramontanismus und Jeſuitismus behauptet, gleichbedeutend zu ſeyn mit Katholizismus; der Pietismus und das Muckerthum will eben ſo als Proteſtantismus gelten. Die Einen möchten alle Katholiken, die Andern alle Proteſtanten, angeblich für die gedachten Kirchen, in Wirklichkeit aber für ihre eigenen unlautern Zwecke, in Feuer und Flamme ſetzen. Beide möchten „herrſchen und Alles beherrſchen.“ Das wühleriſche Treiben wird indeſſen glücklicher Weiſe in unſerer Zeit nicht gelingen. Heute vermag kein Jeſuitismus, weder ein katholiſcher noch ein proteſtantiſcher, einen dreißigjährigen Krieg mehr anzufachen. Allerdings kann nicht nur, ſondern iſt ſchon unendlich viel Unheil im Einzelnen angerichtet worden, aber — im Großen und Ganzen laſſen ſich die Pläne der Zeloten nicht mehr verwirklichen. Mögen ſie ſich Jahrzehnte lang, ſcheinbar mit dem gewaltigſten Erfolge, abmühen — ein Ungefähr tritt ein, und ſtürzt das ganze Kartenhaus zuſammen; Alles war vergeblich, war die Arbeit des Siſyphus, denn am Gipfel des Berges „„entrollet der tückiſche Marmor!“ “ So iſt es ſchon mehr als einmal den Fanatikern auf beiden Seiten ergangen, ſo wird es ihnen immer wieder ergehen: das Ziel ihres Strebens werden ſie nimmermehr erreichen, es iſt unrettbar für ſie verloren!“

Regensburg, 14. April. Die kgl. Regierung der Oberpfalz hat durch Entſchließung vom 10. d. Mts. verfügt, daß 1) die bisherige Berechnung des Roggen-Brodſatzes nach dem Loriſchen Tarife außer Wirkung zu treten habe, und dagegen 2) in Zukunft die Taxe des Roggenbrodes in der Art zu berechnen ſey, daß von dem Scheffel Korn 200 Pfund tarifmäßigen Brodes gebacken werden müßten, und die Bäcker hiefür eine Mannsnahrung von 3 fl. pr. Schäffel zu erhalten haben. Die Rechnungsmanipulation iſt für die Zukunft ganz einfach dieſe: „Es wird nach den bisherigen Vorſchriften der Mitteldurchſchnittspreis von den auf der Schranne ſowohl als unter der Woche protokollirten Käufen geſucht und dieſem wahren Mittelpreiſe die Mannsnahrung der Bäcker mit 3 fl., dann der ſtädtiſche Getreideaufſchlag mit 18 kr. pr. Scheffel beigezählt.“ Die hieraus entzifferte, auf Kreuzer reduzirte Summe wird mit der Zahl von 200 getheilt und als Produkt der Preis eines Pfundes Brod gewonnen. Ergibt ſich bei der auf dieſe Weiſe geſchehenen Berechnung des ſechspfündigen Strichweckens ein Bruchtheil, welcher 2 Pfennige nicht beträgt, ſo bleibt derſelbe zum Vortheil des Publikums außer Anſatz, beträgt der Bruch aber 2 Pfennige und darüber, ſo wird er als ein ganzer Kreuzer der Brodtaxe zum Vortheil des Bäckers beigeſchlagen. (Rgsb. Z.)

Bamberg, 14. April. Dem Vernehmen nach ſollen auch bei dem hieſigen Magiſtrate und bei dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten Anträge zur Einführung öffentlicher Sitzungen übergeben worden ſeyn. (N. K.)

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Die Allg. Ztg. ſchreibt aus Konſtantinopel vom 1. April: Auf die letzte Note, die Hr. Kolettis an den hieſigen griechiſchen Geſchäftsführer richtete, mit dem Auftrag, ſie der Pforte mitzutheilen, gab die Pforte keine andere Antwort, als daß ſie auf den in ihrem Ultimatum enthaltenen Forderungen beſtehe. Mit dem geſtrigen Tage erloſch der in jenem Ultimatum dem griechiſchen Cabinet geſetzte Termin, und da bis zum Augenblick Griechenland die von hier geſtellten Forderungen nicht erfüllt hat, ſo wird die Pforte in der That von heute an alle Beziehungen mit Griechenland abbrechen. Der hieſige griechiſche Geſchäftsträger iſt nicht geradezu genöthigt Konſtantinopel zu verlaſſen, aber die Pforte wird fortan keine offiziellen Mittheilungen mehr von ihm entgegennehmen. Im Piräus ſind indeſſen ſchon vier engliſche Kriegsſchiffe angekommen, und hier hat Hr. Wellesley aus London die Weiſung erhalten, die Pforte auf's Kräftigſte zu unterſtützen und ihr zu rathen nicht im mindeſten nachzugeben!

Aus Athen vom 4. April meldet die Allg. Ztg.: Die Pforte hat den Großmächten ein Memorandum übergeben laſſen, worin ſie Gründe ihres Verfahrens in der griechiſchen Angelegenheit darlegt, auf ihren Forderungen beharrt und den Augenblick der Aufhebung aller diplomatiſchen Beziehungen anzeigt. Hr. Argyropulos, der zeitherige griechiſche Geſchäftsträger in Konſtantinopel hat als diplomatiſcher Agent zu wirken aufgehört und beſchränkt ſich auf die Beſorgung der Conſulatsgeſchäfte. — Nachrichten aus der Maina lauten aufrühreriſch; die beiden Parteien der Mauromichalis und Tzanitalis haben den Krieg unter ſich eröffnet, und bereits iſt Menſchenblut gefloſſen.

Es heißt, das engliſche Kabinet habe beſchloſſen, folgende Anforderungen an die gegenwärtige Regierung in Liſſabon zu ſtellen: 1) Aufhebung der letzten, ſeit der Palaſtrevolution erlaſſenen inkonſtitutionellen Dekrete; 2) vollſtändige Amneſtie für die politiſchen Vergehen; 3) unbedingte Rückkehr zur Konſtitution; 4) Bildung eines neuen gemäßigten Miniſteriums. Sollte dieſen Anforderungen in Liſſabon nicht Genüge geleiſtet werden, ſo ſey engliſcherſeits zur Herſtellung der Ordnung mit Waffengewalt einzuſchreiten und ſowohl die Regierung zu Paris als jene zu Madrid zum gemeinſchaftlichen Handeln aufzufordern.

Die engliſche Intervention in Portugal, welche jetzt im Gang iſt, iſt von Seite Lord Palmerſtons an die ausdrückliche Bedingung geknüpft, daß Hr. Dietz, der Geheimſchreiber des Königs Ferdinand, aus Liſſabon entfernt werde, und Donna Maria wird nicht umhin können, ſich dieſer Bedingung zu fügen. Der Sturz der Königin iſt bisher, wo man die ſtreitenden Parteien ſich ſelbſt überlaſſen, durch nichts aufgehalten worden, als durch den Umſtand, daß die Häupter der Inſurrektion eben ſo unfähige und rathloſe Menſchen wie Saldanha und die übrigen Leiter der königlichen Sache ſind.

In Spanien ſpricht man von wichtigen Finanzmaßregeln. Die Regierung ſoll entſchloſſen ſeyn, mit dem Verkauf der „geiſtlichen Güter“ fortzufahren, und mit dem Ertrag ſowohl die Staatsſchuld zu ordnen, als den Clerus zu dotiren. — General Concha, der das ſpaniſche Obſervationskorps längs der portugieſiſchen Grenze kommandirt, ſoll den Befehl erhalten haben, beim erſten Signal in Portugal einzudringen.

Paris, 13. April. Der Unterrichtsminiſter hat in der Deputirtenkammer den Geſetzentwurf bezüglich des Primärunterrichts in der Lehrfreiheit für den Sekundärunterricht vorgeleſen. — Die Regierung hat die offizielle Nachricht erhalten, daß Abd-el-Kader einen Angriff auf die Stämme der kleinen Wüſte unternommen habe. — Die Preſſe will wiſſen, daß der Kaiſer von Rußland im Laufe des Sommers nach Paris kommen werde.

Papſt Pius achtet auf die Stimme ſeines Volkes und fürchtet ſich nicht, der öffentlichen Meinung Zugeſtändniſſe zu machen. Das hat er jetzt wieder bewieſen, indem er die neue Cenſurordnung, gegen die das römiſche Volk ſich bekanntlich laut und offen ausſprach, außer Wirkſamkeit geſetzt und den

früheren Zuſtand wieder hergeſtellt hat. Die Journale erſcheinen ſo friſch und kräftig wie je, ohne das Geſpenſt „Regierungsſtempel“ und ohne jede Spur von Einmiſchung der Cenſur.

Aus Nizza (Italien) wird geſchrieben, daß Graf Caſtellar und ſeine beiden Schweſtern mit dem Infanten Heinrich von Spanien in dieſer Stadt zuſammengetroffen und dann gemeinſchaftlich nach Rom gereiſt ſeyen, wo der Prinz den Segen des Papſtes zu ſeiner Verbindung mit der Gräfin Eleonore zu erhalten hofft.

Fortſetzung der Thronrede Sr. Maj. des Königs von Preußen bei Eröffnung des Vereinigten Landtags:

„Möchte doch das Beiſpiel des Einen glücklichen Landes, deſſen Verfaſſung die Jahrhunderte und eine Erb-Weisheit ohne gleichen, aber kein Stück Papier gemacht haben, für uns unverloren ſeyn und die Achtung finden, die es verdient. Finden andere Länder auf anderem Wege, als jenes Volk und wir, nämlich auf dem Wege „gemachter und gegebener“ Conſtitutionen, ihr Glück, ſo müſſen und wollen wir ihr Glück aufrichtig und brüderlich mit ihnen preiſen. Wir wollen mit gerechteſter Bewunderung das erhabene Beiſpiel betrachten, wenn es einem ſtarken Willen, eiſerner Conſequenz und hoher Weisheit gelingt, Bedenkliches in dieſen Zuſtänden aufzuhalten, zurückzudrängen, zu beſchwichtigen, vor Allem dann, wenn es zum Heile Deutſchlands und zur Aufrechthaltung des europäiſchen Friedens gereicht. Preußen aber, Meine Herren, kann dieſe Zuſtände nicht ertragen. Fragen Sie Mich: Warum? ſo antworte Ich: Werfen Sie einen Blick auf die Karte von Europa, auf die Lage unſeres Landes, auf unſere Zuſammenſetzung, folgen Sie den Linien unſerer Gränzen, wägen Sie die Macht unſerer Nachbarn, vor Allem thun Sie einen geiſtigen Blick in unſere Geſchichte! Es iſt Gottes Wohlgefallen geweſen, Preußen durch das Schwert groß zu machen, durch das Schwert des Krieges nach Außen, durch das Schwert des Geiſtes nach Innen. Aber wahrlich, nicht des verneinenden Geiſtes der Zeit, ſondern des Geiſtes der Ordnung und der Zucht. Ich ſprech' es aus, Meine Herren. Wie im Feldlager ohne die allerdringendſte Gefahr und größte Thorheit nur Ein Wille gebieten darf, ſo können dieſes Landes Geſchicke, ſoll es nicht augenblicklich von ſeiner Höhe fallen, nur von Einem Willen geleitet werden, und beginge der König von Preußen einen Frevel, wenn er von ſeinen Unterthanen die Folgſamkeit des Knechtes forderte, ſo würde er wahrlich einen noch viel größeren Frevel begehen, wenn er nicht das von ihnen fordern wollte, was die Krone des freien Mannes iſt, den Gehorſam um Gottes und des Gewiſſens willen. Wen etwa die Deutung dieſer Worte beunruhigt, den verweiſ' Ich nur allein auf die Entwickelung unſerer Geſetze ſeit einem Jahrhundert, auf die ſtändiſchen Edikte, endlich auf dieſe Verſammlung und ihre Rechte. Da wird er Beruhigung finden, wenn er will. — Edle Herren und getreuen Stände! Es drängt Mich zu der feierlichen Erklärung: daß es keiner Macht der Erde je gelingen ſoll, Mich zu bewegen, das natürliche, gerade bei uns durch ſeine innere Wahrheit ſo mächtig machende Verhältniß zwiſchen Fürſt und Volk in ein conventionelles, conſtitutionelles zu wandeln, und daß Ich es nun und nimmermehr zugeben werde, daß ſich zwiſchen unſeren Herr Gott im Himmel und dieſes Land ein beſchriebenes Blatt, gleichſam als eine zweite Vorſehung eindränge, um uns mit ſeinen Paragraphen zu regieren und durch ſie die alte, heilige Treue zu erſetzen. Zwiſchen uns ſei Wahrheit. Von einer Schwäche weiß Ich mich gänzlich frei. Ich ſtrebe nicht nach eitler Volksgunſt. (Und wer könnte das, der ſich durch die Geſchichte hat belehren laſſen?) Ich ſtrebe allein danach, Meine Pflicht nach beſtem Wiſſen und nach Meinem Gewiſſen zu erfüllen und den Dank Meines Volkes zu verdienen, ſollte er Mir auch nimmer zu Theil werden. — Es hat Mich oft in den erſten Jahren Meiner Regierung Bekümmerniß und Ungeduld angewandelt, daß Ich Hinderniſſe nicht beſeitigen konnte, die ſich einer früheren Berufung Ihrer Verſammlung, Edle Herren und getreue Stände! entgegenſtellten. Ich habe Unrecht gehabt. Wir hätten uns gegenſeitig um viele Erfahrungen ärmer getroffen; ärmer um Erfahrungen zum Theil köſtlicher Art, alle aber, wenn auch nicht immer gut, doch für uns unſchätzbar. Jetzt liegen die Erfahrungen von ſieben Jahren offen vor uns und Gott wird's geben, nicht umſonſt. Das Treiben der Parteien auf einer Seite, die Geſinnung Meines Volkes auf der anderen ſind jetzt klar und unzweifelhaft. Es iſt ein herrliches Vorrecht des Königlichen Amtes, die Dinge jederzeit und unerſchrocken bei ihrem rechten Namen zu nennen. Das werde Ich heute als Pflichterfüllung vor Ihnen thun. Jetzt bitte Ich Sie, Mir einen Augenblick zu folgen, um ſcharfen Blicks die Lage der Dinge bei uns zu betrachten. Die Noth, die ganz Europa in den letzten Jahren heimgeſucht, iſt auch zu uns gedrungen, wenn auch minder ſchlimm als in anderen Ländern. Sie hat uns aber wohlgerüſtet gefunden und Ich kann Meiner Regierung das ehrende Zeugniß geben, daß ſie redlich das Ihre zu ihrer Milderung gethan hat, auch ſind Mittel vorhanden, ihr ferner entgegenzutreten, wenn uns Gott mit neuem Mißwachs verſchont. Hier aber muß Ich der Privat-Wohlthätigkeit gedenken, die ſich von Neuem unter uns ſo herrlich, ſo herzerwärmend in dieſer Zeit offenbart hat, und Ich bringe derſelben hier, vor Ihnen, den Zoll Meiner Bewunderung und Meiner Dankbarkeit dar. Doch gehen wir weiter. — Die Tilgung der Staatsſchuld ſchreitet vor. Die Abgaben ſind vermindert, die Finanzen geordnet. Sie bieten Mir heute das Glück, den Provinzen zum Behufe ihrer Hilfskaſſen eine Gabe von 2,000,000 Rthlr. anzubieten. — Verwaltung und Rechtspflege ſind bei uns ſo lauter, wie wohl kaum in einem anderen Lande, bei Gerichten iſt Mündlichkeit und Oeffentlichkeit angebahnt; Straſſen, Canäle, Landesverbeſſerungen aller Art in früher ungekanntem Maaße im Werk; Wiſſenſchaft und Kunſt in ſeltenſter Blüthe; der National-Wohlſtand im Zunehmen; Handel, Induſtrie, Gewerbe, wenn auch vor ihren europäiſchen Schwankungen leider! nicht geſchützt, doch für die Verhältniſſe befriedigend, väterliche Fürſorge und beſtes Wollen gewiß nirgend zu verkennen; die Preſſe ſo frei, als es die Bundesgeſetze nur irgend geſtatten; die Bekenntnißfreiheit unſerer alten Glaubens- und Gewiſſensfreiheit belebend geſellt, und unſer gerechter Stolz und ſtarker Schild, Mein Heer in Linie und Landwehr, unvergleichlich zu nennen. — Mit unſeren Nachbarn und den Mächten dießſeit und jenſeit des Weltmeeres ſtehen wir im beſten Vernehmen und mit unſeren Bundesgenoſſen, in deren Vereinigung wir einſt Deutſchland befreiten und von deren geſegneter Eintracht mit uns die Aufrechthaltung des 32jährigen Friedens eines großen Theils von Europa abhängt, iſt das Verhältniß feſter und inniger, denn je. — Vieles könnte Ich noch hinzufügen, geeignet unſere Kniee in Dank gegen Gott zu beugen, aber es ſei genug. Denn es reicht vollkommen hin, dieſen Dank und eine Zufriedenheit zu begründen, welche trotz mancher gerechter Wünſche aber bei redlichem Vergleich, als ganz natürlich erſcheint. Vor Allem ſollte man meinen, müßte die Preſſe Dankbarkeit und Zufriedenheit allſeitig verbreiten; denn Ich darf es wohl ſagen, daß gerade die Preſſe Mir in beſonderem Maaße ihren Dank ſchuldet. Edle Herren und getreue Stände! Ich fordere Ihre deutſchen Herzen auf, dieſen Dank zu würdigen! Bei aller Anerkennung des ehrenhaften Strebens, die Preſſe durch einen edlen und gewiſſen Geiſt zu heben, iſt's doch unzweifelhaft, daß in einem Theile derſelben ein finſterer Geiſt des Verderbens herrſcht, ein Geiſt der Auflockerung zum Umſturz und frechſter Lüge, ſchmachvoll für die deutſche Treue und die preußiſche Ehre. Ich weiß, daß der reine Volksſinn feſtſteht, doch täuſchen wir uns darin ja nicht über die argen Früchte des argen Baumes, die uns unter der Geſtalt der Verſtimmung, des Mißtrauens und trauriger Einſchüchterung von Seiten des Liberalismus entgegentreten — und ſogar an der Hand noch ſchlimmerer Erfahrungen, offenen Ungehorſams, geheimer Verſchwörung, erklärten Abfalls von Allem, was guten Menſchen heilig iſt, verſuchten Königsmords. Ja bis in unſere Landeskirchen hinein zeigen ſich dieſe Früchte neben dem zwiefachen Tode in Gleichgiltigkeit und Fanatismus. Aber das Kirchliche gehört nicht vor die Stände. Es hat in beiden Confeſſionen ſeine rechtmäßigen Organe. Ein Bekenntniß vermag Ich doch heut unmöglich zu unterdrücken, eingedenk des entſetzlichen Beginnens, Mein Volk um ſein heiligſtes Kleinod zu betrügen: um den Glauben an ſeinen und unſer Aller göttlichen Heiland, Herrn und König. Dies Bekenntniß aber lautet: — (und hiebei erheben Sich Se. Majeſtät und ſprachen dies Bekenntniß ſtehend und mit erhobener Rechten) — Ich und Mein Haus, Wir wollen dem Herrn dienen! — Ich wende den getrübten Blick von den Verirrungen Weniger auf das Ganze Meines Volkes. Da verklärt er ſich in Freudenthränen, da, Meine Herren, iſt, bei allen ſchweren Regierungs-Erfahrungen, Mein Troſt. Mein Volk iſt noch das alte, chriſtliche Volk, das biedere, treue, tapfere Volk, das die Schlachten Meiner Väter geſchlagen hat und deſſen ehrenwerthe Eigenſchaften mit der Größe und dem Ruhm des Vaterlandes nur gewachſen ſind, das ſich einſt, wie kein anderes je, in den Tagen der Trübſal mit ſeinem väterlichen Könige verband und ihn dann gleichſam auf ſeinen Schultern von Sieg zu Siege trug, ein Volk, Meine Herren, oft verſucht durch Künſte der Verführung, aber immer bewährt gefunden. Auch aus der gewaltigſten dieſer Prüfungen wird es rein hervorgehen. Denn ſchon wird das freche Spiel mit dem Chriſtenthum, der Mißbrauch der Religion zu einem Mittel des Umſturzes mehr und mehr in ſeiner wahren Geſtalt als Sacrilegium erkannt und ſtirbt hin. Auch iſt Mein felſenfeſtes Vertrauen auf Volkstreue, als auf das ſicherſte Löſchmittel des Mordbrands, noch immerdar herrlich belohnt worden, von den älteren, wie von den jüngeren Söhnen unſers preußiſchen Vaterlandes, ſelbſt da wo eine andere Sprache als hier geredet wird. (Schluß f.)

Berlin, 12. April. Die Thronrede des Königs bildet ſeit geſtern den Gegenſtand lebhafteſter Erörterung, und ſcheint auch auf die verſammelten Landſtände einen ſehr anregenden Eindruck gemacht zu haben. Ueberall kömmt man, wie dieß in einer ſo monarchiſch geſinnten Stadt wie Berlin nicht anders zu erwarten iſt, darin überein, daß den Anſichten des Königs die ungetheilteſte Ehrfurcht zu widmen ſey, daß dieß jedoch nicht hindere, wie der Monarch dieß auch von ſeinem „freien und treuen Volke“ erwartet, die eigene politiſche Geſinnung und Ueberzeugung in ſtreng loyaler aber freimüthiger Form darzulegen. In dieſem Sinn hat auch in der heutigen erſten Sitzung des Vereinigten Landtags, in welcher die königlichen Prinzen wieder ſämmtlich anweſend waren, der

Graf v. Schwerin-Putzar als Antwort auf die Thronrede eine Adreſſe an den König beantragt, in welcher der ehrfurchtsvolle Dank der Verſammlung, zugleich aber auch eine Verwahrung der ſtändiſchen Rechte, wie ſie in den bekannten Geſetzen früherer Jahre enthalten ſind, ausgedrückt werden ſoll. Dieſer Antrag war auf das lebhafteſte unterſtützt. Demnächſt ſind dem Landtage auch die kgl. Propoſitionen vorgelegt worden, unter welchen beſonders die Verwandlung der Mehl- und Schlachtſteuer in eine Einkommenſteuer, und die Erbauung der großen öſtlichen Eiſenbahn die Aufmerkſamkeit in Anſpruch nehmen, ebenſo der Hauptfinanzetat für das Jahr 1847. Nach dieſem iſt die geſammte Staatseinnahme der preuß. Monarchie für das Jahr 1847 auf 64,033,697 Thlr. veranſchlagt, alſo auf 2,649,248 Thlr. mehr als der zuletzt ausgeworfene Etat vom J. 1844 feſtſetzte. Die Summe der Ausgaben bietet natürlich bei der gezogenen Bilanz dieſelben Zahlenreſultate. Außerdem liegt den Ständen das bereits früher erwähnte Religions-Edikt, ſowie Geſetze über Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens, über Entſcheidung von Competenz-Conflicten und über die Verhältniſſe der Juden vor. (A. Z.)

Der Oeſterr. Beob. berichtet über einen furchtbaren Brand welcher am Oſterſonntage, 4. April, die Stadt **Buchareſt** verheerte, und ein Viertheil der Häuſer, mehrere Tauſende, in Aſche legte, hierunter auch das Kloſter der ſiebenbürgiſchen Franziskaner nebſt Kirche. Das Feuer, welches Mittags 12 Uhr ausbrach, griff mit einer ſolchen Wuth um ſich, daß die meiſten Betroffenen nur das Leben retten konnten, ſo der k. griechiſche Generalkonſul mit Familie. Der Hoſpodar war an den gefährlichſten Stellen gegenwärtig. Leider hat der größte Verluſt den Handelsſtand betroffen, eine große Zahl von Gewölben und Magazinen mit allen Waaren ging verloren. Eine Anzahl Menſchen verbrannte mit; man begrub ſie am 5. April auf den verſchiedenen Kirchhöfen.

** **München.** Se. Hoh. der Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg iſt vergangenen Sonnabend mit ſeiner durchlauchtigen Gemahlin und Familie wieder hier eingetroffen. Höchſtdieſelben beabſichtigen nur kurze Zeit hier zu verweilen und dann die Schweiz und Italien zu beſuchen. Se. Hoh. wird demnächſt die beiden Cuiraſſier-Regimenter Prinz Karl und Prinz Adalbert inſpiziren.

** Die hieſige k. priv. Haupt-Schützengeſellſchaft veranſtaltet am 1. und 2. Mai noch vor ihrem Abzuge von der gegen 400 Jahre innegehabten Schießſtätte ein Abſchieds-Schießen, an welchem jedoch nur Geſellſchafts-Mitglieder Theil nehmen dürfen.

Die Schöpfer des neuen Brunnens auf der Freiung in Wien ſind für ihre Leiſtungen von der Stadt Wien beſonders geehrt worden: Profeſſor Schwanthaler durch das Ehrenbürgerrecht, Inſpektor Miller durch die große goldene Salvators-Medaille.

* Zum allgemeinen Bedauern liegt der k. Oberbaurath und Vorſtand der Akademie der bildenden Künſte, Hr. Friedrich von **Gärtner**, ſeit 4 Tagen ſchwer erkrankt darnieder.

* Eine neu hier erſchienene Brochüre unter dem Titel: „Münchner Faſtnacht von Juſtus Steinbühl", beſpricht die wichtigen neueren Vorgänge in Bayern und München in ſehr intereſſanter Weiſe und macht einiges Aufſehen. Man nennt einen bekannten Schriftſteller als den Verfaſſer.

Die in München erſcheinende „Neue med.-chirurg. Zeitſchrift" gibt, nach der Medical Times, folgende Notiz über die hygieniſchen Vortheile einer neuen Brodbereitung ohne Sauerteig. „Der ungenannte Verfaſſer ſchlägt ſtatt des letztern kohlenſaure Soda und Salzſäure vor. Er gibt folgende Formel an: Roggenmehl 3 Pf., kohlenſaure Soda 2 Drachm., Salzſäure 5 Drachm. und 25 Tropfen, Waſſer 30 Unz., Salz ½ Unz. Das auf dieſe Weiſe bereitete Brod enthält nur Mehl, Kochſalz und Waſſer, ſchmeckt ſehr angenehm, hält ſich länger als das gewöhnliche, wird leicht verdaut, erzeugt keine Säure, keine Gährung im Magen, und eignet ſich insbeſondere für Individuen, welche an Kopfſchmerzen, Flatulenz, ſaurem Aufſtoßen, Schmerzen in der Herzgrube, Gicht und Steinbildung leiden; auch hält er es für nützlich in mehreren Hautaffektionen. Die ſchnelle Bereitungsart deſſelben würde einer Menſchenklaſſe die Entziehung des Schlafes erſparen; es würden 10 Prozent Mehl erſpart. Bei dem gewöhnlichen Verfahren wird eine Menge Zuckerſtoff des Mehls zur Bildung von Kohlenſäure verwendet, was durch die neue Methode ohne dieſen Verluſt ebenſo vollſtändig erreicht wird.

Die deutſchen Journalſchreiber kommen zuweilen auf ſeltſame Behauptungen und Schlußfolgerungen. So enthält die Börſenhalle einen Artikel über „die letzte Cabinetsveränderung in Spanien", worin ſie darauf aufmerkſam macht: „daß Spanien und Bayern ſchon mehrmals ein gleiches Geſchick in der Geſchichte verbunden habe. In dem furchtbaren Heere, das die Jeſuiten gegen die Reformation über Deutſchland heraufgeführt, habe Oeſterreich immer das Centrum, Bayern und Spanien den rechten und linken Flügel gebildet; damals habe Spanien Alba, **Bayern** Tilly geboren." Hiergegen iſt nur zu bemerken, daß Tilly nicht in Bayern, ſondern auf dem Schloſſe Tilly bei Gemblour geboren wurde, das bekanntlich nicht in Bayern liegt. (A. Z.)

Die hieſige Stadtverwaltung hat in Berückſichtigung der immer höher ſteigenden Getreidepreiſe, beſchloſſen:

1) jedem im Tagelohn arbeitenden, der Gemeinde angehörigen Individuum gegen den täglichen Lohn von 24 kr. bei ſtädtiſchen Arbeiten wenigſtens einigen Dienſt zu verſchaffen, ſo daß ſich der Arbeitſuchende lediglich nur bei dem ſtädtiſchen Bauamte im Feuerhaus am Anger deshalb zu melden hat.

2) Neben der ſchon beſtehenden Rumforder-Suppenanſtalt noch 4 ähnliche Anſtalten in den verſchiedenen Stadtvierteln, nemlich in der Iſarvorſtadt, am Lehel, in der Türkenſtraße und in der Sandſtraße zu errichten, wo jeder Unbemittelte gegen ein Billet, welches er im Armenhauſe in der Sendlingergaſſe über 1 Stiege, holen kann, eine Portion von 1½ Schoppen nahrhafte Suppe unentgeldlich erhält. Endlich

3) an die Kinder unbemittelter Eltern, welche die deutſchen Schulen beſuchen, wöchentlich 3mal, auch täglich, je nachdem ſich das Bedürfniß ausſpricht, jedesmal einem jeden Kinde ein halbes Pfund Roggen- und Weizenbrod, durcheinander gebacken, verabfolgen zu laſſen. Dieſe Brodabgabe ſoll auch von Zeit zu Zeit an die konſkribirten Armen geſchehen. Die Gemeinden der Vorſtadt Au, von Haidhauſen und Gieſing, werden gleiche Brodabgabe an die Schulkinder vornehmen. Se. M. der König haben hiezu 600 Schäffel Roggen um den ermäßigten Preis von 16 fl. pr. Schäffel zu bewilligen geruht.

Augsburg, 17. April. Unſere geſtrige Schranne war trotz des ungünſtigen Wetters ſehr ſtark beſucht, und dennoch ſind die Preiſe abermals bedeutend in die Höhe gegangen. Haupturſache an dieſer Preiserhöhung waren die vielen Aufkäufe auswärtiger Händler. Unſere Polizei überwachte die Schrannenordnung mit löblicher Strenge und 3 Individuen, wahrſcheinlich Miethlinge von Kipperern, wurden arretirt und auf die Polizei gebracht, weil ſie herumſchlichen und den Bauern, wenn dieſe eben mit anderen Perſonen handelten, zuflüſterten: „Gibs nicht, wir zahlen mehr!" Lange kann die Frucht nicht mehr in ſolch hohem Werthe bleiben, und es iſt die Anſicht aller Oekonomen, daß zu Anfang Mai die Preiſe herunter müſſen!

Bekanntmachung.

(Das k. Hof- und Staatshandbuch betr.)

Das Hof- und Staatshandbuch für das Königreich Bayern pro 1847 mit einem vollſtändigen alphabetiſchen Regiſter verſehen, iſt bereits erſchienen.

Der Debit deſſelben iſt — wie in den früheren Jahren — den kgl. Poſtbehörden übertragen, und der Preis eines Exemplars auf Schreibpapier zu 1 fl. 48 kr., auf Druckpapier zu 1 fl. 24 kr. beſtimmt.

Alle königlichen Stellen, Behörden, Aemter und Privaten, welche hievon Exemplare zu empfangen wünſchen, haben dieſes den ihnen zunächſt liegenden Poſtbehörden anzuzeigen, welche hierauf die Zahl der beſtellten Exemplare der Oberpoſtamts-Zeitungs-Expedition München, als mit dem Haupt-Debit beauftragt, bekannt machen und deren portofreie Verſendung, ſo weit ſolche durch die Poſt erfolgen kann, ohne Verzug veranlaſſen werden.

Die Bezahlung, welche nach Inhalt der früheren allerhöchſten Verfügungen die k. Stellen, Behörden und Aemter aus ihrem Regie-Maximum oder Averſum zu leiſten haben, geſchieht gleichzeitig mit der Beſtellung.

München den 16. April 1847.

Königliches Oberpoſtamt.

Frhr. v. Leoprechting.

coll. Cramer.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 20. April: „Zurückſetzung," Schauſpiel von Töpfer.

Geſellſchaft Reſſource.

4665. Mittwoch den 21. d. Mts.

Ball im großen Saale.

Anfang ½8 Uhr.

Eintrittskarten ſind an beiden vorhergehenden Abenden im Lokale abzuverlangen.

Der Geſellſchafts-Ausſchuß.

Todesfälle in München.

Dem. Leopoldine Kraus, k. Steuerkataſter-Funktionärstochter, 23 J. — Hr. Urban, k. Polizeifunktionär, 47 J. — Alois Aſam, Lohnkutſcherknecht von Beuern, Ldg. Landsberg, 48 J. — Franziska Roth, Wagnerstochter v. Schwabhauſen, 23 J. — Mon. Schmaus, Taglöhnerstochter von Paſing, 57 J. — Kordinian Wittmann, Taglöhner von Milbertshofen, 57 J. — Theres Kellerer, Kupferſchmidswittwe, 70 J. — M. A. Peterbauer, Taglöhnerswittwe, 74 J. — Fr. Hedwig Gerſchütz, b. Buchbindersgattin, 30 J. — Helena Liebhaber, Taglöhnersfrau, 39 J. — Marg. Zwerenz, Taglöhnerstochter v. Fuchsmühl, Ldg. Waldſaſſen, 40 J. — Walburga Heilmaier, Hoftheater-Zimmermannsfrau, 67 J. — Karol. Kling, ehemal. Metzgersfrau von Mindelheim, 50 J. — Frau Eva Friſch, Malers- und Leinwandfarbenbereitersgattin, 71 J. Beerd. Dienſtag den 20. d. um ½3 U. Gottesd. den 22. d. um 8 U. bei U. L. F.

Todes-Anzeige.

4516. Mit dem tiefſten Schmerzgefühle ſetzen wir unſere entfernten Freunde und Verwandte hiemit in Kenntniß, daß den 28. v. M. Gott der Allmächtige unſern geliebten Vater,

Sylveſter Graf,

Oberbrenner in der kgl. Porzellanmanufaktur in Nymphenburg, nach einer zwölftägigen Krankheit und Empfang aller hl. Sterbſakramente in einem Alter von 65 Jahren ins beſſere Jenſeits abgerufen hat. Indem wir zugleich denen, welche dem Verblichenen während ſeines Krankenlagers, als auch bei dem Leichenbegängniſſe ihre Theilnahme bezeugten, unſern wärmſten Dank ausdrücken, bitten wir um ferneres Wohlwollen.

Nymphenburg, 16. April 1847.

Die Hinterbliebenen.

4517. So eben iſt bei uns erſchienen und in der Lit. art. Anſtalt, Promenadeſtr. Nro. 10., ſowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch
der
Religionsgeſchichte
und
Mythologie
der
vorzüglichſten Völker des Alterthums.
Für Lehrer, Studirende
und die oberſten Klaſſen der Gymnaſien
verfaßt von
Dr. K. Eckermann.
Dritter Band. Zweite Abtheilung.
Die Kelten.
gr. 8. 2 fl. 24 kr. Rhn.

Halle, April 1847.

E. A. Schwetſchke und Sohn.

4656. Eine goldene Vorſtecknadel mit blauem Stein ging verloren. D. Uebr.

4657. 1200 fl. ſind auf einem Realrechte dahier als erſte Hypothek abzulöſen. D. Ue.

4659. Eine ordentliche Perſon in den 30ger Jahren, die gute Hausmannskoſt kochen kann, und ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht bis Georgi einen Dienſt. Amalienſtraße Nr. 50. über 4 Stiegen.

4668. Eine kranke Frau ſucht eine ſolide Perſon als Von- und Zugeherin. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4643. Mittwoch den 21. April l. Js. Vormittags von 9 — 12 Uhr werden am Oberanger Nro. 11½. folgende Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert: Betten, Hauseinrichtung, Frauenkleider u. ſolche Wäſche, goldene und ſilberne Riegelhauben, eine ſilberne Halskette, Ohrenringe u. a. m.

Sign. am 15. April 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

4645-47. a) Freitag den 30. April Vormittags 9 Uhr werden im dießgerichtlichen Auktionslokale 624 Stücke grob geſchmiedete Schneiderſcheeren, größerer und kleinerer Gattung, dann 48 Stücke detto Schaafſcheeren in größeren und kleineren Parthien gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert.

Am 15. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Sengel.

Bekanntmachung.

4614. Die zum Fohlenhofe Steingaden gehörige Beſitzung Rothenbuch, k. Ldg. Schongau, wird in Folge allerhöchſter Genehmigung dem verſteigerungsweiſen Verkaufe ausgeſetzt und hiezu der 17. Mai d. Js. feſtgeſtellt, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr die Verſteigerungs-Verhandlung eröffnet wird.

Die Verkaufs-Objekte beſtehen:

I. in Gebäuden mit Hofraum zu 1,98 Morgen

a) der Wohnung des Aufſehers mit den erforderlichen Räumlichkeiten für Dienſtboten,

b) der Stallungen für 66 Stück Rindvieh und 159 Pferde, mit vorzüglich gut conſtruirten geräumigen Heuböden, wozu 3 Auffahrten führen.

Die gut unterhaltenen Gebäude liegen im Zuſammenhange in zwei aneinder ſtoſſenden Vierecken.

II. in Gründen:

a) Aecker von vorzüglicher Fruchtbarkeit mit einem kleinen Gärtchen	206 Morg.	43 Dez.
b) Wieſen	9 „	58 „
c) Teiche: 2 trockengelegte	20 „	71 „
1 mit Waſſer gefüllter	21 „	52 „
d) Wald	2 „	01 „
zuſammen	260 Morg.	25 Dez.

Dieſe Gründe liegen größtentheils in der Nähe des Wirthſchaftshofes beiſammen.

Auſſer den landesherrlichen Steuern laſten keine andern Abgaben darauf.

Das Geſammt-Inventar iſt vom Verkaufe fähigkeit ausgeſchloſſen.

Der Aufwurfspreis wird für den ganzen Guts-Complex geſezt und nur, wenn ein annehmbarer Preis nicht erzielt würde, zur parcellenweiſen Verſteigerung geſchritten werden.

Die Mitſteigerer haben ſich über Zahlungslegal auszuweiſen.

Die allerhöchſte Genehmigung des Meiſtgebotes wird ſich vorbehalten.

Weitere Aufſchlüſſe ertheilt die k. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Steingaden.

München den 9. April 1847.

4630. Zwei ſtarke fehlerfreie Chaiſenpferde (Race) vorzüglich für einen Herrn Doctor geeignet, ſind zu verkaufen. D. Uebr.

4652. Ein Cigarren-Täſchchen iſt am Charfreitag in der Frauenkirche gefunden worden. Das Uebrige.

4651. Eine treue fleißige Perſon ſucht ſogleich einen Platz zum Von- und Zugehen. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

4662. Mobilien und Schneidergewerbs-Utenſilien werden Freitag den 23. l. Mts. Vormittags 9 — 12 Uhr in der Damenſtiftsgaſſe Nro. 6. über 1 Stiege gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert.

Am 16. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Sengel.

Pfullingen, Königr. Württemberg.

4354-55. b] In der Anſtalt für Geiſteskranke im Schloſſe zu Pfullingen können durch den Abgang mehrerer gebeſſerter Kranke, und durch eingetretene Todesfälle, weitere Geiſteskranke nach den Statuten der Anſtalt Unterkommen finden. Für die Anſtalt eignen ſich hauptſächlich ſolche Seelengeſtörte, deren Krankheit ſchon über 6 Monate angedauert hat, wie Tobſüchtige mit periodiſchen Anfällen, Wahnſinnige, Melancholiſche, Blöd- und Schwachſinnige, Affeten, Epileptiſche, Contracte und ſolche, wo die Geiſteszerrüttung durch Altersſchwäche bedingt und herbeigeführt iſt. Hyſteriſche und an fixen Ideen Leidende, überhaupt ſolche chroniſche unheilbare Gemüths- und Nervenkranke, welche eine fortdauernde ſorgfältige Verpflegung und Bewachung bedürfen. Arme Geiſteskranke, ſowie ſolche, für welche die Gemeinden zu ſorgen haben, werden zu ermäßigten Preiſen aufgenommen.

Die ſeelſorgeramtlichen Verrichtungen an der Anſtalt beſorgen für die katholiſchen Kranken, Herr Stadtpfarrer Vogt, für die evangeliſchen Kranken, Herr Helfer Memminger von hier. Daß die Behandlung zweckmäßig ſey, überhaupt die in den Statuten enthaltenen Bedingungen eingehalten werden, überdieß die Localität in jeder Beziehung geeignet ſey, iſt unterm 10. Februar 1846 in der „Allgemeinen Zeitung" durch den kgl. Kreis-Medicinalrath Dr. Bauer hinlänglich beſtätigt.

Der die Anſtalt überwachende Arzt iſt Königlicher Oberamts-Arzt Dr. v. Springer.

Der Vorſtand der Anſtalt
Wundarzt Flamm.

4430-32. b) Ein **Oelgemälde**, über lebensgroßes Kniestück des h. Paulus iſt billig zu verkaufen. (Sehr paſſend für eine Kirche.) D. Uebr.

4666. Ein ordentliches Mädchen, welches beſonders im Weißnähen ſo wie auch im Kleidermachen die erforderlichen Kenntniſſe beſitzt, ſucht Beſchäftigung. D. Uebr.

4310-11. b) Briennerſtraße Nr. 4. iſt eine große Wohnung mit 6 Zimmern und Salon um jährlich 400 fl. mit oder ohne Stallung für Georgi zu beziehen.

4660. Eine ganz neue vollſtändige Regierungs-Aſſeſſors-Uniform iſt zu verkaufen.

4661. Ein ordentliches Mädchen wünſcht ſo bald wie möglich einen Zugehplatz. D. Ue.

4663. Eine geſetzte Kindsmagd, welche mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, mit neugebornen Kindern gut umzugehen verſteht, Bügeln, Waſchen u. Nähen kann, wird ſogleich in Dienſt aufgenommen. D. Uebr.

4658. Ein ganz ſolides Frauenzimmer, welches in der Putzarbeit vollkommen erfahren iſt, ſucht ſtändige Beſchäftigung. D. Uebr.

4648. Ein ſchönes geſundes Zugpferd iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

4655. 7 Stück bayeriſche Staats-Obligationen à 1000 fl. auf Namen lautend ſind zu verkaufen. D. Ueb.

4667. Vergangene Woche wurde in der Nähe des Cadetten-Corps eine blau-graue Oppe gefunden. D. Uebr.

4664. Bei einem Tapezierer kann ein Knabe in die Lehre treten. D. Uebr.

Lichtbilder auf Papier.

4574. Der Unterzeichnete hat die Erzeugung von Lichtbildern auf Papier zu ſeinem beſonderen Studium gemacht und Reſultate gewonnen, über welche ein Zeugniß des Central-Verwaltungs-Ausſchuſſes des polytechniſchen Vereins für das Königreich Bayern vom 20. Jänner d. Js. im Weſentlichen Folgendes ausſpricht:

„Als weſentliche Fortſchritte im Vergleich mit Talbotſchen Bildern (der Kalotypie) muß betrachtet werden, daß die Bilder des Herrn Löcherer in ſolcher Art fixirt ſind, daß ſie durch Einwirkung des Lichts keinerlei Aenderung erleiden, und daß die poſitiven Copien ſo präcis ſind, als es ſich auf Papier nur immer erwarten läßt. Ebenſo ſind es weſentliche Vortheile, daß die Zahl der Copien in's Unbeſtimmte vermehrt werden kann und daß es in der Willkühr liegt, den Ton der Bilder von Braun in's Schwarz zu geben. Da die Hervorbringung dieſer Bilder weit weniger Kunſtfertigkeit im Manipuliren erfordert, als die Erzeugung von Daguerreotypen, und auch ein Papierbild praktiſcher iſt, ſo laſſen ſich von dieſer verbeſſerten Methode des Herrn Löcherer nützliche Anwendungen im Gebiete der Kunſt und Technik erwarten ꝛc. ꝛc."

Ich bin geneigt, mein Verfahren denen, welche ſich hiefür intereſſiren, gegen ein Honorar von 10 fl. zu offenbaren, jedoch unter folgenden Bedingungen:

1) Jeder, der ſich hiezu betheiligen will, hat binnen 6 Wochen in portofreien Briefen an den kgl. Generalzoll-Adminiſtrations-Sekretär Herrn J. Spindlbauer in München, welcher gütig die Vermittlung übernimmt, die Erklärung, Adreſſe und obigen baaren Betrag von 10 fl. einzuſenden.

2) Sind die Theilnehmer binnen 6 Wochen oder früher vollzählig und die Honorare deponirt, ſo wird jedem derſelben eine umſtändliche und deutliche Abhandlung über die Anwendung der chemiſchen Mittel, und das praktiſche Verfahren überhaupt, mit einem Probelichtbild zugeſendet.

3) Bei nicht zureichender Zahl werden die deponirten Beträge bis 1. Juni d. Js. durch Herrn Secretär Spindelbauer an den Deponenten wieder zurückgeſendet.

München den 12. April 1847.

A. Löcherer, Chemiker.

Für die Haftung der deponirten Honorare
Joſeph Spindelbauer,
kgl. General-Zoll-Adminiſtrations-Sekretär.

Orthopädische Heilanstalt des Dr. A. Mayer in Würzburg.

4635. Das jüngst erfolgte Ableben des berühmten Orthopäden Professor Dr. B. Heine und die dadurch herbeigeführte Auflösung seines orthopädischen Instituts dahier veranlasst mich meine Heilanstalt für Verkrümmte jeder Art aufs neue zu empfehlen und dergleichen Hilfesuchende unter Zusicherung möglichst günstiger Heilresultate sowie der humansten und billigsten Aufnahms-Bedingungen zu geneigtem Besuche einzuladen. Diese Heilanstalt besteht in meinem Hause einem Theile des ehemaligen Karthäuser-Klosters (Kapuzinergasse N. 21) seit zwanzig Jahren und ist nebst einem angenehmen Garten, einer vollständigen Badeanstalt, Einrichtung für gymnastische Uebungen und der erforderlichen Anzahl gesunder Kurzimmer mit allen Erfordernissen für diesen besonderen Heilzweck ausgestattet. Aufnahme, Hilfe und Verpflegung (per Tag 1 fl.) finden in derselben alle Verkrümmungen jeden Alters, jeder Form und jeden Grades, welche sowohl durch mechanische als dynamische Mittel, besonders durch orthopädische Apparate, gymnastische Uebungen, Bäder nach Umständen auch Sehnen- u. Muskelschnitte etc. geheilt, gebessert oder in ihrem Fortschreiten gehemmt werden können.

Würzburg, den 1. Oktober 1846. **Dr. A. Mayer.**

Für Auswanderer!!

4634. Im Verlag der **Buchner**'ſchen Buchhandlung in **Bayreuth** iſt ſo eben folgendes, allen Auswanderern nach Amerika gänzlich unentbehrliches Werk in **vierter** durchaus vermehrter Auflage erſchienen und in München bei **E. A. Fleiſchmann,** ſowie durch alle andern Münchner Buchhandlungen zu haben:

Neueſtes vollſtändigſtes
Hand- und Reiſebuch
für Auswanderer
aller Klaſſen und jeden Standes
nach den Vereinigten Staaten von
Nord-Amerika,
Texas, Ober- und Unter-Canada, Neu-Braunſchweig, Neu-Schottland, Santo Thomas in Guatemala, Santa Maria in Pennſylvanien und den Mosquitoküſten.
Von Traugott Bromme.
Vierte vermehrte und verbeſſerte Auflage.
Mit einer Karte.
28 Bogen ſtark. Preis geb. 2 fl. 6 kr.

Ferner iſt daſelbſt erſchienen:

Reiſe-Karte
der Vereinigten Staaten
von Nord Amerika, Texas, Oregon, Mexiko ꝛc.
Mit beſonderer Rückſicht auf Eiſenbahnen, Kanäle, Staatsſtraſſen, Chauſſeen ꝛc.
Preis mit Futteral 42 kr.

4633. Wer an den vormaligen Landgerichts-Skribenten Joh. Nep. Fleiſchmann von München gebürtig, dermalen in Ebersberg, irgend eine Forderung zu machen hat, wolle ſich Behufs der Zahlung an ihn wenden.

4632. Ein unmeublirtes Zimmer wird geſucht. D. Uebr.

Mineral-Waſſer.

4641-42.a) Ich erlaube mir zur Anzeige zu bringen, daß im Laufe dieſer Woche ſämmtlich führende Sorten Mineralwaſſer friſch bei mir angekommen ſind, welche ich beſtens zur Abnahme empfehle. — Den 15. April 1847.

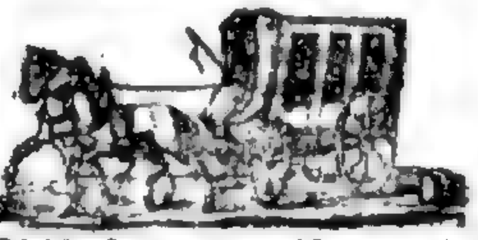
Joſeph Karl.

3914-16.c) Ein Patrimonialrichter II. Klaſſe, welchem gegenwärtig auch eine nicht unbedeutende Renten- und Oekonomie-Verwaltung übertragen iſt, hierüber die beſten Zeugniſſe über Tüchtigkeit, Treue und moraliſches Verhalten produziren und Recommandation anſehnlicher Perſonen verſichern kann, ſucht ſeine dermalige Stelle zu verändern.

Da derſelbe auch für den Stadt- und Marktſchreiberdienſt geprüft und qualifizirt iſt, wäre er auch zur Uebernahme einer ſolchen Stelle erbötig.

Nähere Anfragen entweder mündlich oder in portofreien Briefen unter der Chiffre E. M. Nro. 3914. befördert die Expedition dieſes Blattes.

Stellwagenfahrt.



4636-39.a) Die Unterzeichneten geben ſich hiemit die Ehre, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ſie eine Stellwagenfahrt von hier nach Salzburg in der Art arrangirt haben, daß an jedem Tage in der Woche, nur der Freitag ausgenommen; Morgens Früh 5 Uhr vom Oberpollinger in der Neuhauſergaſſe aus ein Stellwagen abfährt, und ſeinen Weg über Waſſerburg nach Frabertsheim u. Salzburg nimmt. Die Preiſe ſind die gewöhnlichen wie bisher bei andern Fahrten. Zu geneigtem Zuſpruche empfehlen ſich

Franz Schmidl, und
Georg Schöpf, bürgl. Lohnkutſcher.

Verſteigerung in Salzburg.

4640. Am 24. April wird bei einer auſſergerichtlichen und freiwilligen Lizitation ein im beſten Bauzuſtande befindliches, am geſicherten Ufer der Salzach, einige Minuten auſſer der Stadt gelegenes Lederfabriks-Gebäude, wozu eine bedeutende Waſſerkraft aus dem Fluße leicht gewonnen werden kann, verſteigert.

4660. Eine Geſellſchaft von circa 60 bis 70 Perſonen wünſcht für die Sommermonate ein Garten-Local mit einer gedeckten Kegelbahn und Salon entweder in einer Gaſtwirthſchaft ſelbſt oder in der Nähe einer ſolchen zu miethen. D. Uebr.

4575. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf ſeiner ganz neu erbauten Platzl-Kegelſtätte mit 9 Kegeln ein ganz freies

Kegelſchieben

mit folgenden Beſten:

1. Beſte 10 Guldenſtücke mit ſeid. Fahne.
2. „ 8 „ „ „ „
3. „ 6 „ „ „ „
4. „ 4 „ „ „ „
5. „ 3 „ „ „ „
6. „ 3 „ „ „ „
7. Geſellſchaftsfahne mit 4 Guldenſtücken.

Summa der Beſten 38 Gulden mit 7 ſeidenen Fahnen.

Dieſes Schieben beginnt am 3. Mai d. J. und endet den 16. Mai Abends 4 Uhr, wo ſodann geritzt und hernach die Beſten vertheilt werden.

Vom 3. bis 10. Mai koſtet das paar Kugel 5 und vom 10. bis 16. Mai 6 kr. Am 10. Mai erhält der während dieſer Zeit fallende höchſte Treffer die 6te Fahne mit 3 Guldenſtücken.

Zur Beſtreitung der Koſten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen, jedoch hört dieſer Abzug auf, wenn 1000 fl. eingegangen ſeyn werden.

Nach abgeſchobenem Stande zu 10 fl. hat jeder Herr Schieber zwei Freikugeln auf die Geſellſchaftsfahne. Auch muß die Hälfte der Einlage ſogleich entrichtet werden.

Die übrigen Bedingniſſe ſind in loco Altel einzuſehen.

Zu recht zahlreichem Beſuche ladet hiemit alle Herren Schieber geziemend ein

Altel am 15. April 1847.

Xaver Kirmayr, Tafernwirth.

4515-17.b] Durch gnädigſte Entſchließung der k. Regierung von Oberbayern vom 17. März l. Js. wurde dem Unterzeichneten die Conceſſion einer Stellwagenfahrt von Aichach nach München und wieder retour in folgender Art verliehen:

Jeden Freitag in der Woche und zum erſtenmale den 7. Mai anfangend, geht ein ganz neuer und für Reiſende ſehr bequem eingerichteter Stellwagen in der Früh um 5 Uhr von Aichach nach München ab, wo ſelber Nachmittags um 2 Uhr eintrifft. Die Rückfahrt wird derſelbe dann jedesmal am Samſtag Nachmittags 1 Uhr antreten und an demſelben Tag bis Abends 10 Uhr in Aichach wieder eintreffen. Der Fahrpreis für die Perſon, einſchlüſſig 25 Pfund Gepäckes von Aichach bis München iſt auf 1 fl. 24 kr. feſtgeſetzt. Derſelbe Preis gilt auch für die Rückfahrt. Die Einkehr des Stellwagens in München iſt zum Augsburger Hof beim Hrn. Palmberger. Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrlichen Reiſenden ſeinen Stellwagen und ſein Gaſthaus, und verſichert die billigſte und aufmerkſamſte Bedienung.

Aichach den 12. April 1847.

Mathias Orterer,
kk. Poſthalter und Gaſtgeber.

Bekanntmachung.

4571-73.a] Da im k. b. 1. Jäger-Bataillon mehrere Hornisten-Stellen II. Claſſe erledigt ſind, ſo können Individuen, deren Annahme kein geſetzliches Hinderniß im Wege ſteht, und welche ſich in Bezug auf ihre muſikaliſche Ausbildung brauchbar erweiſen, angenommen werden. Denſelben wird zugleich nach Maßgabe ihrer Leiſtungen eine entſprechende Zulage verſichert.

Bekanntmachung.

Imhof'ſche Gant betr.

4570. Im Wege gerichtlicher Hilfsvollſtreckung werden die dem verlebten ehemaligen Oberſchreiber Max Balthaſar Imhof gehörigen beiden Anweſen dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſelben befinden ſich in der Au am Ende der Feldgaſſe.

Das Eine mit 567. bezeichnet, beſteht:

1) aus einem zwei Stock hohen Wohnhauſe, das drei Wohnungen enthält, im Werthe zu 2400 fl.
2) Garten und Hofraum zu 300 fl.
3) Holzhütte zu 100 fl.
4) einer freiſtehenden gemauerten Stallung mit eigener Einfahrt zu 400 fl.

Das Ganze iſt ſonach gewerthet auf 3200 fl. iſt mit 2400 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt und mit 6395 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Das andere Anweſen Nro. 567½, dem Erſteren gegenüber gelegen, beſteht aus einem neuerbauten Wohnhauſe, zwei Stock hoch, mit zwei Wohnungen, im Werthe nach Schätzung vom 15. Februar l. Js. mit Garten und Hofraum von 3300 fl.

Das Wohnhaus iſt mit 2000 fl. gegen Brand verſichert, und das Ganze mit 1150 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Das erſtgenannte Anweſen iſt ludeigen, das zweite relnirt eigen.

Zur Verſteigerung ſowohl des einen als des andern Anweſens iſt Tagsfahrt angeſetzt und zwar hierorts im Gerichtslokale Bur. II. auf Freitag den 30. April l. Js. Vormittags 10 — 12 Uhr, wozu Kaufsliebhaber, die hinreichendes Vermögen und guten Leumund nachweiſen können, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes mit Rückſicht auf die §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle von 1837 erfolgt.

Beide Anweſen können täglich eingeſehen werden, und iſt ſich deßhalb an den Maſſakurator, Metzgermeiſter Angerer in der Au, oder die Wittwe des Cridars zu wenden.

Au am 28. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Bei der herannahenden Marianiſchen Mai-Andacht macht man wieder auf nachſtehendes Andachtsbuch aufmerkſam:

4623. In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Der Monat Mariä.

Oder:

Betrachtungen, Gebete, Beiſpiele und Uebungen auf alle Tage des Monats zur Verehrung der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Nebſt Morgen-, Abend-, Meß-, Beſper-, Beicht-, Kommunion- und verſchiedenen andern Gebeten.

Zweite vermehrte Auflage.
Mit einem Stahlſtich.
Preis 36 kr.

4649. Arzisſtraße Nr. 11. iſt eine ſchöne, geſunde Wohnung im erſten Stocke mit drei elegant tapezirten Zimmern, großer Küche, Speiſe, Keller, über einer kleinen Treppe, Garderobe, Magdkammer und übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu beziehen.

4629. Ein ſolides Mädchen wünſcht hier bei einer Näherin oder als Ladnerin eine Unterkunft. Das Nähere in der Auguſtenſtraße Nr. 14. über 3 Stiegen.

3338-40.c) In einer Provinzialſtadt Altbayerns wird ein Buchbinder-Lehrjung aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

eröffnet hiermit den Actienbeſitzern, daß die durch dieſſeitige Ausſchreibung vom 11. Jan. d. Js. bereits angekündigte Ausgabe von neuen Actien-Couponsbögen nunmehr vor ſich gehen könne.

Zur Empfangnahme dieſer Couponsbögen belieben die Beſitzer von Bankactien ſich vom 15. April d. Js. angefangen, in den Vormittagsſtunden von 8 bis 12 Uhr bei dem Generalſekretariat der Bank dahier, oder bei der Bank-Filiale in Augsburg zu melden, um mit dieſer ihrer Meldung die entſprechenden Actien nebſt einem in arithmetiſcher Reihenfolge geordneten Nummern-Verzeichniß hierüber gleichzeitig vorzulegen.

Dagegen erhalten dieſelben einen Interimsſchein, worauf die Zahl der vorgelegten Actien und der Tag bemerkt wird, an welchem die Rückgabe der mit einer beſonderen Abſtempelung verſehenen Actien, ſowie die Verabfolgung der hiezu gehörenden, bis zum II. Semeſter 1866 reichenden Coupons, gegen den abquittirten Interimsſchein, wird erfolgen können.

München, den 18. März 1847.

Franz Xaver Riezler,
Director. 3325.28.d)

4579. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

St. M. Henning: Geheim gehaltene

Fiſchkünſte.

Oder Anweiſung, auf alle Arten Fiſche den Köder, die Witterung oder Lockſpeiſe zu machen, um ſie in Reuſen und Säcken mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; ebenſo auch die Witterung auf Krebſe, ſie in Reuſen und Säcken, mit dem Ketſcher und den Stecknetzen zu fangen, nebſt manchem Wiſſenswürdigen für Fiſchliebhaber, Teichbeſitzer und Fiſcher, die Beſamung der Teiche mit Fiſchen und Krebſen und mehre geheim gehaltene Künſte betreffend. Zweite, unveränderte Auflage. 8. Geh. Preis 36 kr.

4140.42.c) In der Ludwigsſtraße Nr. 7. über 1 Stiege iſt eingetretener Verhältniſſe wegen aufs kommende Ziel Georgi 1847 eine hübſche Wohnung, enthaltend 3 heiz- und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Magdkammer, Abtritt, Holzlege u. großen Gang um 140 fl. halbjährig zu miethen, und das Nähere beim Portier im herrſchaftl. Hauſe Nr. 2. am Carolinenplatz zu erfragen.

Annonce.

4578. In dem freundlichen und nicht unfrequenten Pfarrdorfe Schamhaupten, an der Salzburg-Nürnberger-Landſtraße, 5 Stunden von Ingolſtadt, iſt ein nettes, wohlgebautes, auf freiem Platze gelegenes Häuschen mit 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, mit Küche, Speiſe, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten nebſt einem anſtoſſenden Gemüſegärtchen ſogleich oder bis Georgi gegen einen jährlichen Miethzins von 30 fl. zu verſtiften. Daſſelbe dürfte ſich am Beſten für einen emeritirten Prieſter oder ſonſt für eine honette, ruhige Familie eignen. Das Nähere auf frankirte Briefe

Pfarrer Daub
von Schamhaupten bei Ingolſtadt.

4614. Eine ganz vollſtändige gut erhaltene Landwehr-Artillerie-Uniform iſt zu verkaufen. D. Uebr.

4581. Einige Schäffel Eſparſet ſind zu verkaufen. D. Uebr.

4610. Zur Annahme und Beſorgung der Gegenſtände für die bekannte Klauke'ſche Natur-Bleichanſtalt in Augsburg befaßt ſich

Joſ. Mühlbaur,
Sendlingergaſſe Nr. 81.

Anweſens-Verkauf.

4624-26.a) Ein im beſten Betriebe ſtehendes Taferuwirthsanweſen in einem Pfarrdorfe von Oberbayern unweit einer Haupt-Staatsſtraße mit einem jährlichen Bierverſchleiße zwiſchen 600 bis 700 Eimern Bier iſt aus freier Hand um die Summe von 20,000 fl. zu verkaufen. Ein Theil dieſes Kaufſchillings kann auf dem Anweſen liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen wenden an den kgl. Advokaten Beul in Mühldorf.

4586. Dienersgaſſe Nr. 18/2. iſt ein meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen.

4582. Altes Blei wird gekauft. Fürſtenſtraße Nr. 6.

4583. Ein wohl erzogener Knabe wird bei einem Juwelier in die Lehre geſucht. Bazar Nro 14.

4631. Auf Georgi werden täglich 30 M. Milch geſucht. D. Uebr.

4584. Thurnauer-Schleifſteine von 5'' bis 12'' ſind zu haben bei
T. N. Schaber in Freyſing.

4585. Eine geborne Franzöſin ſucht einen Dienſt als Bonne. D. Uebr.

4587. Eine noch gut erhaltene Zither wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

4588. Kanapee ſammt Stühlen von verſchiedenen Stoffen ſind zu äußerſt billigen Preiſen zu verkaufen. Schwabingerſtraße Nr. 16. über 3 Stiegen.

4590-91.a) In Schönfeld, Wieſenſtraße Nr. 1. iſt eine hübſche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ſogleich zu beziehen. D. Ue. über 1 Stiege.

4592. Mehrere hundert Fuhren gute ſchwarze Gartenerde ſo wie auch guter Wieſendünger ſind billig zu verkaufen in der Dachauerſtraße Nr. 20. nächſt dem Schweigergarten.

Annonce.

4653-54.a) Ein im Notariate, Hypotheken- und umfaſſendſten Theile des Tax- und Sportelweſens ſowie im Adminiſtrativ-Reſſorte ꝛc. vollkommen routinirter junger Mann wünſcht ſeine Stelle zu verändern. Das Uebrige.

Reſidenzſtadt Sigmaringen. Lebzelterei-, Wachszieherei-, Haus- und Garten-Verkauf.

4621-22.a) Durch Familienverhältniſſe veranlaßt, bin ich geſonnen, meine im beſten Gange befindliche Wachs- und Lebzelterei nebſt Haus und Garten in hieſiger Reſidenzſtadt, auf 8 bis 10 Stunden im Umkreis die Einzige, zu verkaufen. Einem minder bemittelten ſoliden Menſchen wäre Gelegenheit gegeben, das Anweſen zu erwerben, indem der größte Theil des Kaufſchillings darauf könnte ſtehen bleiben. Noch wird bemerkt, daß hier und in der Umgegend alles katholiſch iſt, mithin an Abſatz des Fabrikates nicht fehlt. Luſttragenden ertheilt auf frankirte Anfragen das Weitere A. Widemann,
Wachszieher und Lebzelter.

4600-02.a) Die Unterzeichneten verlaſſen auf Georgi ihr bisheriges Logis, und wohnen von da an in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 13.
Geb. Krazer, Bote von Indersdorf, und
Paulus Neumaier, Bote von Geiſenfeld.

4593. Ein politirter Waſch-, dann ein Küchen- und Kleiderkaſten, einige Tiſche u. Pferdhaarmatrazen ſind zu verkaufen. D. Ue.

4594. Ein Mädchen von 18 Jahren ſucht einen Dienſt als Hausmagd. Herbſtſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen.

4595. Damenſtiftsgaſſe Nr. 13. über 3 Stiegen iſt ein ſchönes Zimmer meublirt oder unmeublirt zu verſtiften.

4598. In der Kaſernſtraße iſt ein Haus mit Hintergebäude, großem Hofraume und Garten ſogleich zu verkaufen. D. Uebr.

4599. Zur Ablöſung einer Hypothek werden 250 fl. zu 5 pCt. aufzunehmen geſucht. Das Uebrige.

4596. Ein Mädchen, welches Hausmannskoſt kochen, gut nähen u. ſtricken kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, ſucht einen Platz; am liebſten wäre es ihr, wenn ſie mit einer Herrſchaft von hier fortkommen könnte.

4603. Cautionsfähige Lottoſchreiber ſuchen Engagement. D. Uebr.

4620. Gegen 4- und 5faches Unterpfand werden ſogleich 1000 fl., 2000 fl. u. 3000 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

4609. Badiſche Obligationen 2 oder 3 Stücke à 100 fl. werden um den laufenden Cours zu kaufen geſucht. D. Uebr.

Von den rühmlichſt bekannten kölniſchen Bruſt-Caramellen
gegen Heiſerkeit, Bruſt- und Halsweh ſowie gegen alle catarrhaliſchen Zufälle von unfehlbarer Wirkung ſind ganz friſche Sendungen angekommen, und empfehle ſelbe in Original-Päckchen zu 14 kr. zu fortgeſetzter Abnahme beſtens. 4608.
F. A. Bavizza,
Kaufmann und Deſtillateur,
Sendlingerſtraße Nr. 30.

4605-06 a) Ein ſolider verheiratheter Mann, deſſen Frau eine gute Köchin, ſo wie auch in Kleidermachen, Putzarbeit u. andern häusl. Arbeiten erfahren iſt, wünſcht bei einer Herrſchaft als Hausmeiſter unterzukommen, oder ſich bei einem guten Geſchäfte zu betheiligen. Portofreie Anfragen unter Chiffre W. D. Nro. 4605. befördert die Expedition d. Blts.

4607. Eine Theilnehmerin wird in ein gangbares Putzgeſchäft geſucht. Zu erfragen am Oberanger Nr. 10. bei der Kleidermacherin über 3 Stiegen.

4597. Ein reales Weißgerbergewerk nebſt einem Theile an der Walkmühle iſt aus freier Hand zu verkaufen. Wohnung kann man ſich dazu kaufen, wie ſie einem tauglich iſt.
Dominikus Aprill,
Zimmermann in Schongau.

4604. Wegen dringender Verhältniſſe wird ein gut gebautes 3ſtöckiges Haus ſammt Hintergebäude, um den äußerſt billigen Preis von 8000 fl. aus freier Hand ohne Unterhändler verkauft. Baarerlag 2500 fl. D. Uebr.

4611-12.a) Von einem Juwelier u. Goldarbeiter kann ein Lehrjunge aufgenommen werden. Näheres iſt zu erfragen im Goldarbeiterladen, dem Muſeum gegenüber.

4615-16.a) 6 bis 7 Stunden von München entfernt, iſt ein Bauernhof ſammt Oekonomie und Holzgrund billig zu verkaufen. Näheres Schützenſtraße Nr. 16. im Melberladen.

4617-18.a) Eine Stunde von München in einer angenehmen Lage ſind für den Sommeraufenthalt 2 Wohnungen, jede mit 3 Zimmern, Küche, Garten und aller Bequemlichkeit ſogleich zu beziehen. Das Nähere im Melberladen an der Schützenſtraße Nr. 16. b.

4619. Eine Familie ſucht für ihr Kindsmädchen, 19 J. alt, welches ſehr arm und in dieſer Eigenſchaft entbehrlich geworden iſt, einen Dienſt. D. Uebr.

4589. Bei einem Riemermeiſter kann ein Knabe mit Lehrgeld in die Lehre treten. D. U.

4627-28.a) In der Ludwigskirche wurde eine Geldbörſe gefunden. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.
Den 18. April: Für recht Arme von B. 2 fl.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 17. April 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	39	55	39	—	37	55	4	39	—	—
Korn.	30	53	29	49	25	40	5	21	—	—
Gerſte.	23	31	22	1	20	2	2	33	—	—
Haber.	9	27	9	1	8	27	—	8	—	—
Leinſaamen.	20	37	19	40	19	1	—	—	—	43
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 1937 Schäffel; Korn 1339 Schäffel; Gerſte 365 Schäffel; Haber 1325 Schäffel.
Reſt: „ 817 „ — „ 2 „ 164 „

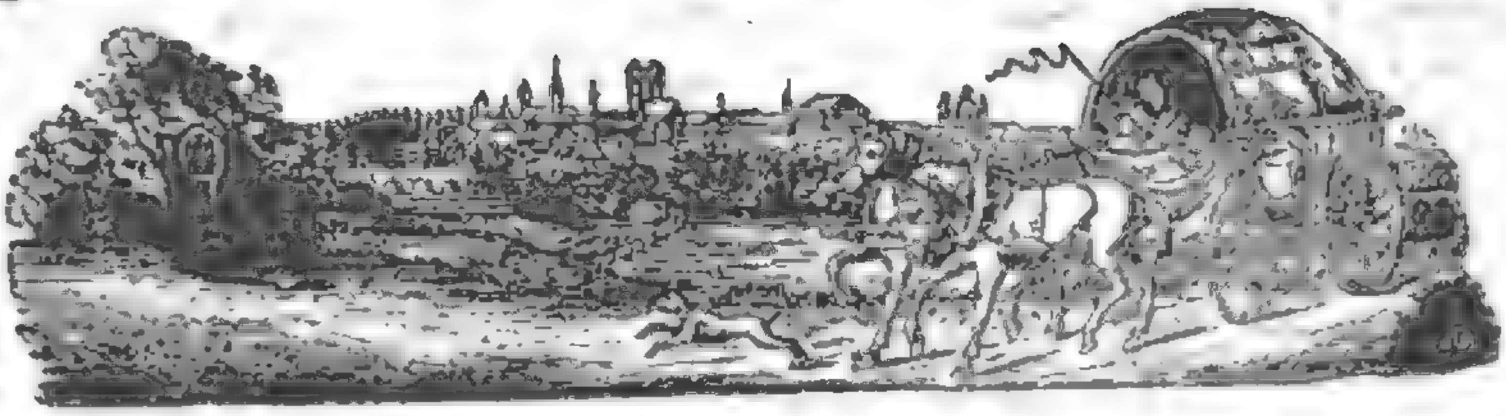
Brodtarif vom 19. bis 26. April 1847. Weizen Schäffel zu 43 fl. 59 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. — Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 1 Q.; das Spitzweckel 2 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 3 L. 3 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 7 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 11 L. 1 Q.; Korn Schäffel zu 33 fl. 53 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 10 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 20 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 8 L. — Q.; Sechzehnkreuzerlaib 2 Pf. 16 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. Mehltaxe: Weizen: Schäffel zu 41 fl. 59 kr. Korn: Schäffel zu 32 fl. 53 kr. Mundmehl das Viertel 3 fl. 17 kr.; Semmelmehl 2 fl. 53 kr.; Weizenmehl 2 fl. 37 kr.; Einbrennmehl 2 fl. 21 kr.; Riemiſchmehl 2 fl. 9 kr.; Roggen- oder Backmehl 2 fl. 3 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 54 kr. Ein Ztr. Grummet 2 fl. — kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 24 kr. Gerſtenſtroh — fl — kr. Haberſtroh — fl. 57 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Donnerſtag den 22. April. № 48. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. JJ. KK. HH. Prinz und Prinzeſſin Luitpold werden mit den beiden Prinzen Ludwig und Leopold KK. HH. morgen Freitag in der k. Reſidenz erwartet.

Wie man vernimmt, werden Sich Se. K. Hoh. Prinz Adalbert zur Inſpektion zu HöchſtIhrem Regimente nach Landshut begeben.

So eben vernehmen wir, daß Se. Maj. der König auf ſämmtlichen Hallen die Lagergebühren gänzlich aufzuheben geruht haben, ein neuer Beweis, wie ſehr Se. Maj. die Intereſſen der Induſtrie und des Handels in jeder Beziehung berückſichtigen und zu fördern ſuchen. (A. Z.)

Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, den Präſidenten des Appellationsgerichts zu Amberg, Thomas v. Schmitt, in den Ruheſtand zu verſetzen, und an ſeiner Statt den Miniſterialrath und Generalſekretär im Juſtizminiſterium, Dr. Simon v. Haller, zum Präſidenten dieſes Appellationsgerichts zu ernennen.— Ferner ſind die Privatdocenten an hieſiger Univerſität, Dr. Buchner und Dr. Prantl, Erſterer bei der medizinischen, Letzterer bei der philoſophiſchen Fakultät zu außerordentlichen Profeſſoren ernannt worden. Die Philologie iſt ſofort durch drei Lehrer (Thierſch, Spengel und Prantl) in gebührender Weiſe vertreten. (A. Z.)

Se. Maj. der König haben, ſicherm Vernehmen nach, geruht, den Regierungsdirektor Frhrn. v. Welden zum Präſidenten der Oberpfalz und von Regensburg zu befördern. Ferner wurde, wie verlautet, der Oberappellationsgerichtsrath Molitor (zugleich funktionirender Generalſtaatsprokurator für die Pfalz) zum Miniſterialrath im k. Juſtizminiſterium, und der geheime Secretär im genannten Miniſterium, Gareis, zum Appellationsgerichtsrath in Paſſau ernannt. (A. Z.)

Der Miniſterverweſer, Frhr. v. Zu-Rhein, iſt am 18. d. nach Regensburg, wo er bekanntlich früher als Regierungspräſident domicilirte, abgereiſt, wird jedoch bis zum 29. April wieder hier eintreffen.

Se. Maj. der König von Preußen hat dem ehemaligen k. bayer. Legationsſekretär in Berlin, nunmehr Miniſterreſident am Hofe zu Athen, Frhrn. Pergler von Perglas, den rothen Adler-Orden 3ter Claſſe verliehen.

Die preußiſche Thronrede gibt noch immer, ſowohl in Privatzirkeln als auch an öffentlichen Orten, viel Stoff zur Unterhaltung; ihr Inhalt ſcheint jedoch die Erwartungen der Meiſten nicht befriedigt zu haben.

** Das „Mannheimer Journal“, deſſen bayeriſche Berichterſtatter ſo reich an Erfindungen ſind, läßt ſich neuerdings wieder von einem derſelben ſchreiben, daß unſere Bäcker und Melber um hohe Preiſe des Getreides für die Berechnung der Brod- und Mehltaxe zu erzielen, den Kunſtgriff gebrauchten, einige Schäffel Getreide um jeden auch noch ſo hohen Preis zu kaufen. Der Landbote bemerkt hierauf: „Weiß man denn aber nicht, daß der ſogenannte Mittelpreis der wirkliche Durchſchnitt des geſammten Getreidverkaufes einer Schranne iſt, und daß der ſogenannte höchſte Schrannenpreis nicht aus dem Preiſe einzelner, am theuerſten verkaufter Beträge beſteht, ſondern dadurch ſich ergibt, daß der Durchſchnitt aller über jenem Mittelpreiſe verkauften Schäffel berechnet wird, es alſo ebenſo unſinnig als wirkungslos wäre, einen Theil, in der Abſicht, den höchſten und Mittelpreis zu ſteigern, ſehr theuer kaufen zu wollen? Wer nur je rechnen gelernt hat, muß einſehen, daß das für eine ſolche Operation auf einer nur irgend bedeutenden Getreidſchranne ausgegebene Geld ſo gut als zum Fenſter hinausgeworfen wäre. Würde nur ein kleiner Betrag in ſolcher Art gekauft, ſo wäre es ſchon von Einfluß, und wollte man einen bedeutenden Betrag über dem laufenden Preiſe einkaufen, ſo wäre der Verluſt des Käufers um ſo größer.“

Der Magiſtrat macht bekannt, daß alle im Taglohn arbeitende Individuen bei ſtädtiſchen Bauten Beſchäftigung finden gegen einſtweiligen Taglohn von 24 kr.; auch die Suppenanſtalten erhalten eine größere Ausdehnung. Hierdurch und durch die Bauten auf der Eiſenbahn wird das wie es ſcheint abſichtlich verbreitete Gerücht widerlegt, als würden alle königlichen Bauten auf zwei Jahre eingeſtellt. Sobald die Witterung günſtiger iſt, wird ſich überall ein raſches Leben zeigen. Auſſerdem fließen fortwährend aus der Kabinetskaſſe des Königs eine Menge Wohlthaten an arme Familien, und keiner der Bittenden, deren Zahl ſich im gegenwärtigen Augenblicke noch durch die Entrichtung des Miethzinſes mehrt, geht unbefriedigt vorüber

Die in Münchener Blättern vielbeſprochene Exſtirpation einer ſchon 20 Jahre im Wachſen begriffenen Krebsgeſchwulſt an einem Bauernburſchen, ausgeführt durch Hrn. Profeſſor Dr. Rothmund unter Anwendung des Schwefeläthers, hatte leider nicht den gewünſchten Erfolg, indem genannter Patient geſtorben iſt.

Nürnberg, 18. April. Während auf der Schranne vom 13. die Getreidpreiſe, die ſchon ſeit 14 Tagen von einem Markt zum andern ſtiegen, plötzlich einen Beſorgniß erregenden Aufſchwung nahmen (Weizen 44 fl., Korn 31 — 32 fl.), fielen dieſe geſtern, trotzdem daß Anfangs einige Schäffel Weizen zu dem vorigen Schrannenpreiſe gekauft wurden. Weizen hielt ſich zuletzt am 39 fl. 30 kr., Korn 28 — 29 fl., Haber galt 11 fl. Die hieſige Commune erhält von dem k. Rentamte Kadolzburg 1000 Scheffel Korn à 18 fl.; dadurch iſt es möglich, die bisherige Raitung beizubehalten. Die Hülſenfrüchte, von denen beſonders Hirſe im vorigen Jahre außerordentlich gerathen iſt, haben in den letzten 14 Tagen einen Aufſchlag von mehr als 10 fl. pr. Scheffel erhalten. (N. K.)

Würzburg, 17. April. Dieſen Morgen iſt mit dem Dampfſchiff ein Detachement vom 3. Jäger-Bataillon von hier nach Aſchaffenburg abgegangen, um vorläufig die Gebäude, die verſchiedenen Material-Vorräthe ꝛc. von dem Infanterie-Regiment Zandt zu übernehmen. Letzteres tritt, wie bereits gemeldet, ſeinen Marſch nach Landau am 24. dieſes an. Mittelſt Dampfſchiffen geht ſolches nach Frankfurt, dann auf der Main-Neckar-Eiſenbahn nach Mannheim und von Ludwigshafen nach Speyer auf der pfälziſchen Ludwigsbahn. Daſelbſt und in der Umgegend wird es einquartirt. Am 26. früh erfolgt der Einmarſch in Landau. Das Regiment Wrede wird ſodann nach Germersheim abmarſchiren. Das Regiment Zandt wird aus circa 1300 Köpfen beſtehen. — Heute Abend werden die von Mainz kommenden Truppen hier eintreffen. (Abz.)

Consommé.
Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Auguſt (geb. 22. April 1794) Fürſt von Thurn und Taxis, das 54ſte Lebensjahr.

In Athen hat die Nachricht von der Ankunft der drei engliſchen Kriegsſchiffe die größte Aufregung hervorgerufen. Man ſprach ſogar davon, die Marineſoldaten mit Flintenſchüßen zu empfangen, wenn ſie's wagen ſollten, das griechiſche Gebiet zu betreten. Die Regierung ging Hand in Hand mit dem Volke und rüſtete ſich zu energiſchem Widerſtande.

Die Königin von Spanien fährt fort, große Veränderungen im Perſonal ſowohl der Staatsverwaltung als des Hofhalts vorzunehmen, ohne daß dieſelben, wenigſtens ihrem größten Theil nach, von den Miniſtern ausgingen oder mit deren Zuſtimmung geſchähen. Andere Anordnungen welche das Cabinet vornehmen wollte, haben dagegen entſchiedenen Widerſtand bei der Königin gefunden, ſo daß letztere, was die Anſtellung der Beamten betrifft, eigentlich allein verwaltet, nicht die Miniſter. Das Endergebniß aber iſt leider Uneinigkeit in der königlichen Familie, und daß ſich der König-Gemahl in der unangenehmſten und kritiſchſten Lage befindet, die es geben kann. Die Königin ſelber glaubt indeß, ihr Verfahren entſpreche vollkommen der Würde eines Staatsoberhauptes, ja ihr eigenthümlicher Begriff von Unabhängigkeit verirrt ſich ſo weit, daß ſie nur thut was ſie will, und ſo nur als wahrer Souverän zu handeln meint.

General Concha, der am 11. Abends in Paris angekommen, ließ am nächſten Morgen die Königin Chriſtine um eine Audienz erſuchen. Der Beſcheid war, daß, wenn er als Privatmann komme, er ihr noch an demſelben Tage willkommen ſeyn werde; erſcheine er aber mit einer Miſſion der ſpaniſchen Regierung, ſo könne ſie ihn erſt am zweitfolgenden Tage und zwar in Gegenwart des ſpaniſchen Geſandten empfangen, welcher von dem Vorbringen des Generals und der Antwort der Königin nöthigenfalls Vormerkung nehmen werde. Der General ließ nun ſagen, ſeine Abſicht ſey bloß, ihr ſeine Huldigung darzubringen. Deſſenungeachtet ſoll das Reſultat des Beſuches die Königin ſehr betroffen und zu der Einſicht gebracht haben, daß von einer Rückkehr nach Spanien bis auf Weiteres keine Rede ſeyn könne. General Concha ſollte Tags darauf von Herrn Guizot empfangen werden, und es ſcheint, daß er mit einer offiziellen Sendung für die franzöſiſche Regierung betraut iſt.

Der Plan, die Schwierigkeiten der Erbfolgefrage in Dänemark durch eine dritte Ehe des Kronprinzen zu löſen, ſtößt noch immer auf die ſchon in einem früheren Berichte angedeuteten, im Willen des Kronprinzen liegenden Hinderniſſe. Dagegen taucht, wie von Kopenhagen aus berichtet wird, jetzt der Plan auf, die Schwierigkeit durch eine andere Scheidung und eine andere Wiedervermählung zu löſen. Man ſpricht wirklich in den hohen Kreiſen Kopenhagens von einer Scheidung des Königs von ſeiner jetzigen Gemahlin, der Schweſter des Herzogs von Auguſtenburg. Doch ſcheint das Ganze ein bloßes Gerücht zu ſeyn. Bekanntlich wurde der König auch von ſeiner erſten Gemahlin, der vor mehreren Jahren in Rom verſtorbenen Mutter des Kronprinzen, einer Prinzeſſin von Mecklenburg-Strelitz, geſchieden. Der Kronprinz iſt bekanntlich zweimal geſchieden. (Brem. Ztg.)

In den letzten vertraulichen Sitzungen der Stände von Hannover iſt die Südbahn wieder zur Sprache gekommen, und während man ihren Bau früher nur für „räthlich" erklärte, hat man jetzt ihre Nothwendigkeit eingeſehen, um die Verbindung Hamburgs und Bremens mit Thüringen und Bayern auf direktem Wege herzuſtellen. (Allg. Ztg.)

Dieſer Tage ſollte die hundertjährige Jubelfeier der Thätigkeit des Ober-Appellationsgerichts zu Kaſſel begangen werden. Als man aber höchſten Orts um Erlaubniß nachſuchte, wurde dieſe ganz unerwartet verſagt. Die Herren können alſo ungeſtört der Abthuung der vorhandenen Rückſtände (etwa 300 bis 600 an der Zahl) fernerhin obliegen. (A. Z.)

Berlin, 12. April. Der Weſ.-Zeitg. zufolge iſt der engliſch-preußiſche Handels- und Schiffahrts-Vertrag vom 2. März 1841 wirklich gekündigt.

Schluß der Thronrede Sr. Majeſtät des Königs von Preußen bei Eröffnung des Vereinigten Landtags:

„Darum hören Sie es, edle Herren und getreue Stände, und mög' es durch Sie das ganze Land erfahren: von allen Unwürdigkeiten, denen Ich und Mein Regiment ſeit ſieben Jahren ausgeſetzt geweſen, appellir' Ich an Mein Volk! Von allen ſchnöden Erfahrungen, die Mir vielleicht noch vorbehalten ſind, appellir' Ich im Voraus an Mein Volk! Mein Volk kennt Mein Herz, Meine Treue und Lieb' zu ihm und hängt in Lieb' und Treue an Mir: Mein Volk will nicht das Mitregieren von Repräſentanten, die Schwächung der Hoheit, die Theilung der Souverainetät, das Brechen der Vollgewalt ſeiner Könige, die ihm ſeine Geſchichte, ſeine Freiheit, ſeinen Wohlſtand begründet und ſeine theuerſten Eigenſchaften allein ſchützen können und ſie ſchützen werden, ſo Gott gnädig iſt, wie bisher. Wiſſen Sie aber Meine Herren: Ich leſe die Geſinnungen des Volkes nicht in den grünen Pforten und im Jubelruf des Feſtes, noch weniger in Lob und Tadel der Preſſe, oder gar in den bedenklichen, zuweilen verbrecheriſchen Forderungen gewiſſer Adreſſen, wie ſie wohl an Thron und Stände oder ſonſt wohin gelangen; ich habe ſie aber mit Meinen Augen in dem rührendſten Dank der Menſchen geleſen für kaum verheißene, kaum begonnene Wohlthaten, hier, wo breite Landſtriche unter Waſſer ſtanden, dort, wo die Menſchen kaum vom Hunger genaſen; in ihrer ſchönen Freude, in ihren naſſen Augen hab' Ich ſie geleſen vor drei Jahren bei der Königin und Meiner wunderbaren Lebensrettung! Da iſt Wahrheit — und in Meinen Worten iſt Wahrheit, wenn Ich ſage: das iſt ein herrliches Volk! und Ich fühle ganz das Glück, dieſem Volke vorzuſtehen. Und Ihre Herzen werden Mich verſtehen und Mir zuſtimmen, wenn Ich Sie in dieſer großen Stunde auf das Eindringlichſte auffordere: zeigen Sie ſich dieſes Volkes werth! — Durchlauchtigſte Edle Fürſten, Grafen und Herren! Sie werden in der Stellung, die Ihnen Mein Geſetz auf dem vereinten Landtag einräumt, Meine Abſicht erkannt haben, daß dieſelbe eine würdige, dem Begriff des deutſchen Herrenſtandes entſprechende, für das Wohl des Ganzen erſprießliche ſei. Ich vertraue Ihnen, daß Sie in dieſer Stunde und in dieſen Tagen es tief empfinden, was es heißt und fordert, die Erſten einer Nation zu ſeyn. Sie werden Mein Vertrauen lohnen.— Sie meine Herren von der Ritterſchaft, Städten und Landgemeinden! ſind, deß bin Ich feſt überzeugt, durchdrungen von der Wahrheit, daß Sie in dieſer Stunde und in dieſen Tagen die Erſten Ihrer Stände ſind, aber auch darum die Wahrer Ihres alten Ruhmes blicken Sie auf dieſen Thron. Ihre und Meine Väter, Viele von Ihnen und von Meines Hauſes Fürſten und Ich ſelbſt haben für ſeine Erhaltung, ſeine Rettung, ſeine Ehre, für das Leben des Vaterlandes gefochten. Gott war mit uns! — Jetzt gilt's einen neuen Kampf, um dieſelben hohen Güter, einen friedlichen zwar, aber ſeine Treffen ſind nicht um eines Haares Breite unwichtiger, als es jene im Blachfelde waren. Und Gott wird wieder mit uns ſeyn, denn es gilt den Kampf gegen die böſen Gelüſte der Zeit. Ihre Einmüthigkeit mit Mir, Ihr thätiges Bekenntniß, Mir helfen zu wollen: den Boden des Rechts (den wahren Acker der Könige) immer mehr zu befeſtigen und zu befruchten, wird aus dieſem Landtage eine gewonnene Hauptſchlacht wider jenes arge, rechtloſe, Deutſchland betrübende und entehrende Treiben machen, zu Ihrem und des Vaterlandes Ruhm und zur Befriedigung des Volkes. — Meine Herren von der Ritterſchaft, ſeyen Sie, wie vor Alters, ſo auch jetzt und künftig die Erſten, die dem Banner von Hohenzollern folgen, das in dieſen Landen ſeit bald fünftehalbhundert Jahren aller Ehre vorangeht. Und Sie, Meine Herren von den Städten, legen Sie jetzt vor aller Welt ein lebendiges Zeugniß ab, daß die Intelligenz, deren größere Maſſe zu vertreten Sie ſtolz ſind, bei uns die rechte, die wahre ſei, die durch Religion und Sittlichkeit veredelte, durch Königs- und Vaterlands-Liebe beſtimmte. Und Sie, getreue Vertreter der Landgemeinden, Sie und Ihr Stand ſind niemals die Letzten, wenn es gilt: mit Gott für König und Vaterland, ſei's im Kriege, ſei's im Frieden. Hören Sie die Stimme Ihre Königs, der Ihnen zuruft: Jetzt gilt es wieder! — In Meiner Monarchie ſteht keiner der drei Stände über dem Andern oder unter dem Andern. Sie ſtehen Alle in gleich wichtigen Rechten und in gleich geltenden Ehren nebeneinander, ein Jeder aber in ſeinen Schranken, ein Jeder in ſeiner Ordnung. Das iſt mögliche und vernünftige Gleichheit, das iſt Freiheit! — Edle Herren und getreue Stände! Noch ein Wort über eine Lebensfrage, ja Ich muß ſagen über die Lebensfrage zwiſchen Thron und Ständen. Der Hochſelige König hat das Ständiſche Weſen nach reiferer Ueberlegung in geſchichtlich-deutſchem Sinne ins Leben gerufen und Ich habe an ſeinem Werke allein in dieſem Sinne fortgebaut. Durchdringen Sie ſich, Ich beſchwöre Sie mit dem Geiſt dieſer uralten Einſetzungen. Sie, Meine Herren, ſind deutſche Stände im althergebrachten Wortſinn, d. h. vor Allem und weſentlich „Vertreter und Wahrer der eigenen Rechte", der Rechte der Stände, deren Vertrauen den bei weitem größten Theil dieſer Verſammlung entſendet. Nächſtdem aber haben Sie die Rechte zu üben, welche Ihnen die Krone zuerkannt hat. Sie haben ferner der Krone den Rath gewiſſenhaft zu ertheilen, den dieſelbe von Ihnen fordert. Endlich ſteht es Ihnen frei, Bitten und Beſchwerden, Ihrem Wirkungskreiſe, Ihrem Geſichtskreiſe entnommen, aber nach reiflicher Prüfung an den Thron

zu bringen.— Das ſind die Rechte, das die Pflichten germaniſcher Stände, das Ihr herrlicher Beruf. Das aber iſt Ihr Beruf nicht: „Meinungen zu repräſentiren“, Zeit- und Schul-Meinungen zur Geltung bringen zu ſollen. Das iſt vollkommen undeutſch und ebenein vollkommen unpraktiſch für das Wohl des Ganzen, denn es führt nothwendig zu unlösbaren Verwickelungen mit der Krone, welche nach dem Geſetze Gottes und des Landes und nach eigener freier Beſtimmung herrſchen ſoll, aber nicht nach dem Willen von Majoritäten regieren kann und darf wenn „Preußen“ nicht bald ein leerer Klang in Europa werden ſoll! Meine Stellung und Ihren Beruf klar erkennend und feſt entſchloſſen, unter allen Umſtänden dieſer Erkenntniß treu zu handeln, bin Ich in Ihre Mitte getreten und habe mit Königlichem Freimuth zu Ihnen geredet. Mit derſelben Offenheit und als höchſten Beweis Meines innigen Vertrauens zu Ihnen, Edle Herren und getreue Stände, gebe Ich Ihnen hier nun Mein Königliches Wort, daß Ich Sie nicht hieher gerufen haben würde, wenn Ich den geringſten Zweifel hegte, daß Sie Ihren Beruf anders deuten wollten und ein Gelüſt hätten nach der Rolle ſogenannter Volks-Repräſentanten. Ich würde es darum nicht gethan haben, weil alsdann nach Meiner tiefinnerſten Ueberzeugung Thron und Staat gefährdet wären, und weil Ich es als Meine erſte Pflicht erkenne, unter allen Verhältniſſen und Schickungen Thron und Staat Meiner Regierung zu bewahren wie ſie ſind. Ich gedenke der Worte eines Königlichen Freundes: „Vertrauen weckt Vertrauen.“ Das iſt wahrlich heute Meine ſchöne Hoffnung. Daß Mein Vertrauen zu Ihnen ein ſehr großes iſt, habe Ich Ihnen durch Meine Worte bewieſen und mit der That Ihrer Berufung beſiegelt. Auch von Ihnen, Meine Herren, erwarte Ich Zeugniſſe des Vertrauens und in denſelben Antwort auf Meine Rede durch die That. Ich habe Sie, Gott iſt Mein Zeuge, als Ihr wahrſter, als Ihr beſter, als Ihr treueſter Freund, berufen, und Ich glaube feſt, daß unter den Hunderten vor Mir nicht Einer iſt, der nicht entſchloſſen wäre, ſich in dieſer Zeit als Meinen Freund zu bewähren. Manche unter Ihnen waren zu Königsberg am 10. Sept. 1840 anweſend, und noch jezt höre Ich den donnergleichen Ton Ihres Eides der Treue, der Mir erwärmend durch die Seele drang. Viele von Ihnen haben Mir am Huldigungstage Meiner deutſchen Erblande mit Tauſenden ein in Meinem Herzen nie verklingendes „Ja“ zugerufen, als Ich Sie aufforderte: „Mir mit Herz, Geiſt, Wort und That in Treue und Liebe zu helfen und beizuſtehen, Preußen zu erhalten wie es iſt und wie es bleiben muß, wenn es nicht untergehen ſoll und im bedächtigen, aber jugendkräftigen Fortſchritt Mich nicht zu laſſen, noch zu verſäumen, aber mit Mir auszuhalten durch böſe und durch gute Tage.“ Löſen Sie jezt Ihr Wort! Erfüllen Sie Alle Ihren theuer geleiſteten Eid. Sie vermögen es ſchon bei einer Ihrer wichtigſten Berufs-Uebungen, indem ſie echte, aufrichtige Freunde des Thrones und unſerer guten Sache in die Ausſchüſſe wählen, Männer, die es begriffen haben, daß es in dieſer Zeit die erſte Pflicht der Stände iſt, jede gute Geſinnung, jede Treue im Lande durch eigenes Beiſpiel zu beleben und zu heben, dagegen jede Art der vielgeſtalteten Untreue niederzuſchlagen, zu entmuthigen, Männer, Meine Herren, die jeder Knechtſchaft feind, vor Allem Feinde des ſchmachvollen Joches ſind, welches eine irreleitende Meinung (den Namen der Freiſinnigkeit brandmarkend) auf Ihre Hälſe legen will. Dieſer Wahl-Akt iſt ein ſehr entſcheidender, ſehr folgenſchwerer Akt. Erwägen Sie das mit Ihrem Herzen und wählen Sie mit Ihrem Gewiſſen. — Bedenken Sie auch, daß die Zeit der Ungewißheit über die Geſtaltung des ſtändiſchen Weſens vorüber iſt. Manches, was die Nachſicht bisher mit dieſer Ungewißheit entſchuldigen konnte, hat hinfort keine Entſchuldigung mehr. Der 3. Februar dieſes Jahres hat, wie der 3. Februar 1813, den ächten Söhnen des Vaterlandes die Bahn geöffnet, die ſie zu wandeln haben. Aber daſſelbe unausſprechliche Glück, welches damals Meinem ruhmgekrönten Vater zu Theil wurde, iſt ja auch heute das Meinige, jezt in dieſem Augenblick. Ich rede ja wie Er, zu preußiſchen, zu deutſchen Männerherzen. — Wohlan denn Durchlauchtige, Edle Fürſten, Grafen und Herren, liebe und getreue Stände von Ritterſchaft, Städten und Landgemeinden! Gehen Sie mit Gott an Ihre Arbeit. Sie werden ſich (deß bin Ich in Hoffnung jezt gewiß) durch dieſe ganze wichtige Zeit unſeres Beiſammenſeyns, während ganz Europa auf Sie blickt, als echte Preußen zeigen, und künftig durch alle Abſtufungen Unſerer Ständiſchen Verſammlungen ſich immerdar als echte Preußen bewähren. Dann bleibt auch, glauben Sie Mir's, das Eine, was noth thut, nicht aus, nämlich „Gottes Segen, an dem allein Alles gelegen.“ Er wird ſich aus unſerer Einmüthigkeit in einem breiten Strome auf dieſes und die kommenden Geſchlechter und, Ich hoff' es, auf das ganze herrliche deutſche Vaterland ergießen, in einem Strome, an dem ſich's gut und ſicher wohnen läßt, wie an den wohlverwahrten Ufern der ſegenſpendenden großen Waſſer dieſer Erde. Und nun noch einmal aus der Fülle Meines Herzens Willkommen!!“ (Hierauf erklärte der k. Miniſter des Innern auf Befehl Sr. Maj. des Königs den Landtag für eröffnet.)

Am 12. April wurden in Berlin Nachmittags 2 Uhr die Mitglieder des Landtags Sr. Majeſtät im Schloſſe vorgeſtellt. Bevor ſich der König an die folgende Provinz wandte, richtete er, wie die Allg. Pr. Ztg. meldet, jedesmal an die eben vorgeſtellte eine tief ergreifende Anſprache. Es hat dabei einiges Aufſehen erregt, daß Se. Majeſtät der König noch einmal in den Ritterſaal zurückkehrte und hier den Abgeordneten der Provinz Schleſien eine beſondere Rede hielt, an deren Schluſſe Se. Maj. Hindeutungen machte, als ſey in manchen Beziehungen Widerſpruch von dieſer Seite zu erwarten. Bei der darauf erfolgenden Tafel erſchien der König ſehr heiter.

Berlin, 14. April. In der aus 20 Mitgliedern beſtehenden Commiſſion zur Entwerfung der Adreſſe haben ſich nur vier gegen den Antrag des Grafen v. Schwerin erklärt: daß in dieſer Adreſſe zugleich eine Verwahrung der ſtändiſchen Rechte ausgeſprochen werden ſoll. Die ſehr freundlichen Worte, die der König vorgeſtern bei der Präſentation der Ständemitglieder zu jeder einzelnen Provincialverſammlung mit Hinweiſung auf ihre beſondern Verhältniſſe geſprochen, gehen ſeitdem von Mund zu Mund. Beſonders ſchmeichelhaft war, was der König den Rheinländern und den Schleſiern geſagt.

In Köln iſt von Berlin aus der Befehl eingetroffen, die k. Mehlmagazine dem Publikum zu öffnen. Daß dieſe Nachricht mit großem Jubel aufgenommen ward, bedarf wohl keiner Verſicherung.

Prag, 9. April. Unſere drei Volksfeſte, Emaus, Strohſack und Fidlowaczka genannt, welche alljährlich am Oſtermontag, Dienſtag und Mittwoch beſonders von den untern Volksklaſſen zahlreich und bisweilen recht ſtürmiſch gefeiert werden, ſind troz der rauhen feuchtkalten Witterung ziemlich fröhlich und ganz ruhig vorübergegangen. **Emaus**, ein Feſt kirchlichen Charakters und bibliſchen Urſprungs, iſt das Feſt der Köchinen und ihrer Geliebten, ſowie der Kinder, und trägt den Charakter eines norddeutſchen Kirchweihfeſtes, wobei Oſtereier und Lebkuchen eine Hauptrolle ſpielen; der **Strohſack** iſt das Jahresfeſt für das leichte Volk der Schneider, welche in dem benachbarten Bubencz unter Tanz und Muſik ihren blauen Montag feiern, wobei mit Bändern aufgepuzte Strohſäcke eine myſtiſche Rolle ſpielen. Luſtiger und zahlreicher beſucht war die **Fidlowaczka**, das Feſt der Schuſter, welches in dem lieblichen Thal des benachbarten Nußle gefeiert wird. Der Urſprung dieſes in vieler Beziehung eigenthümlichen Feſtes dürfte auch für einen größern Leſekreis ſchon deßhalb intereſſant ſeyn weil ſich daran ein ſchöner Charakterzug unſrer Kaiſerfamilie knüpft. Es iſt nemlich bekannt, daß es in dem Erziehungsſyſtem der kaiſerlichen Prinzen, beſonders aber des künftigen Thronfolgers, alter Brauch und ſchöne Sitte iſt, daß jeder Prinz nach freier Wahl ein Handwerk vollſtändig und praktiſch erlernt. Nun ſoll ein Kaiſer — und die Sage nennt als ſolchen den Volksliebling Kaiſer Joſeph, der in Oeſterreich (wie in Preußen der alte Friz) vom Volke zum Träger unzähliger Anekdoten gemacht wird — ſich das Schuſterhandwerk auserkoren, und bei ſeiner Anweſenheit in Prag ſeine Handwerksgenoſſen, die ganze ehrenwerthe Zunft der Schuſter vor ſich beſchieden, ſich mit ihnen über die Lage und Bedürfniſſe der Innung beſprochen, und dieſelbe mit den ſilbernen Symbolen ihres Handwerks huldvoll beſchenkt haben. Unter dieſen Symbolen war auch die ſogenannte Fidlowaczka, das Schuſterglättbein (abgeleitet von dem Czechiſchen Worte „Fidlowat“ glätten), und die Schuſter, um den Tag dieſer kaiſerlichen Huld und der ihnen zu Theil gewordenen Ehre zu feiern, hängten die glänzenden kaiſerlichen Geſchenke an einen grünen Baum, welchen ſie in Triumph durch die Straßen und dann zum Dorfe Nußle trugen, wo ſie unter Muſik und Tanz den Tag verbrachten. Alljährlich wurde das Andenken dieſes Tages auf ähnliche Weiſe gefeiert, und daher der Urſprung dieſes eigenthümlichen Feſtes.

Die allgemein herrſchende Noth hat nunmehr, wie der N. Korr. meldet, in **Prag** den Ausbruch von Arbeiter-Unruhen veranlaßt. Die zuſammengerotteten Haufen mußten durch Herbeiziehung von Militär ausgeſprengt werden. Ein hoffentlich übertriebenes Gerücht will wiſſen, es ſey bei dieſer Gelegenheit Blut gefloſſen ſeyn.

Ueber die Noth in einzelnen belgiſchen Provinzen laufen fortwährend nichts weniger als beruhigende Nachrichten ein. In Antwerpen wurden am 9. April eine Anzahl Mädchen, die das erſte Mal zum Abendmahl gegangen waren, an den Kirchthüren bei ihrem Nachhauſegehen von einem Haufen Bettler angefallen, die ihnen die Kleider zerriſſen, die Geldbörſen

Bekanntmachung.

4870. In der Verlaſſenſchaftsſache des q. k. Kreismedicinalrathes Herrn Franz Otto v. Stransky-Stranko-Greiffenfeld iſt zur Verſteigerung des dahier befindlichen Rücklaſſes deſſelben auf

Dienſtag den 27. April l. Js.
Morgens von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 — 6 Uhr

in der Thereſienſtraße No. 32/2 Termin anberaumt. Der Rücklaß beſteht:

a) aus einem Bette, Kanapee, Tiſchen, Seſſeln ꝛc. ꝛc.
b) aus Kleidungsſtücken und Waſchzeug,
c) aus einer goldenen Tabatiere, einigen Silbermünzen ꝛc. ꝛc.

Bemerkt wird, daß die goldene Doſe und ſonſtigen vorhandenen Silbermünzen um 11 Uhr zum Aufwurfe kommen, und daß der Hinſchlag nur gegen Baarzahlung erfolgt.

Sign. am 13. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Kundmachung.

Die Altöttinger-Dult betr.

4669. Der gefreite Altöttinger-Markt beginnt in dieſem Jahre

am Samſtag den 29. Mai

Mittags 12 Uhr und endet zu derſelben Stunde

am Samſtag den 12. Juni.

Der herkömmliche Hornviehmarkt wird

Montag den 7. Juni,

der Flachs-, Garn- und Leinwandmarkt

Dienſtag den 8. Juni,

der Pferdemarkt

Mittwoch den 9. Juni

abgehalten.

Das gefreite Pferderennen findet

am Donnerſtag den 10. Juni

mit folgenden Gewinnſten ſtatt.

1. Gew.	eine	Fahne	mit		12	bayr.	Thalern.
2.	"	"	"	"	10	"	"
3.	"	"	"	"	8	"	"
4.	"	"	"	"	7	"	"
5.	"	"	"	"	6	"	"
6.	"	"	"	"	5	"	"
7.	"	"	"	"	4	"	"
8.	"	"	"	"	3	"	"
9.	"	"	"	"	2	"	"
10.	"	"	"	"	1	"	"

Die Rennbahn iſt bei dreimaligem Umritte zwei Stunden lang.

Marktpolizei.

§. 1. Die Waarenauslage vor Freitag den 28. Mai, und

§. 2. Der Waarenverkauf vor Samſtag den 29. Mai Mittags 12 Uhr iſt bei Strafe verboten.

§. 3. Eine Ausnahme von dieſem Verbote gilt für die Großhändler, welchen

a) die Waarenauslage am Mittwoch den 26. Mai und
b) der Verkauf im Großen bereits am 27. Mai geſtattet iſt.

§. 4. Fabrikanten, Kaufleute und Krämer, Künſtler, Profeſſioniſten und Produzenten roher Erzeugniſſe, ſowie alle übrigen Verkäufer haben nach Verordnung vom 8. Mai 1811 ihre Berechtigung zum Märktebeſuche durch Zeugniſſe der Obrigkeit ihres Wohnortes, und Handelsleute insbeſondere darzuthun, daß ſie in ihrem Wohnorte mit einem offenen Laden verſehen ſind.

§. 5. Den ausländiſchen, nicht einem der Zollvereinsſtaaten angehörenden Händlern darf der Beſuch des Marktes nur mit ausländiſchen, gehörig verzollten Waaren geſtattet werden.

§. 6. Den Vorſchriften der Zollgeſetze iſt durch die Vorlage der Zollſcheine, Certifikate und Frachtſcheine ꝛc. ꝛc. zu genügen, auch die Vorſchrift über das Paßweſen vom 17. Jänner 1837 nicht außer Acht zu laſſen.

§. 7. Nicht probehaltige Gold- und Silberwaaren, unrichtige Maaſe und Gewichte werden unter Verhängung der geſetzlichen Strafen weggenommen; das Feilhalten der ſ. g. Beſteckmeſſer (zugeſpitzte im Griffe ſtehender Taſchenmeſſer) iſt gleichfalls bei Confiscation unterſagt.

§. 8. Die Marktbuden werden auf Beſtellungen aufgeſchlagen, welche Beſtellung man von der ſechſten bis dritten Woche vor Anfang der Dult bei dem k. Rentamte Burghauſen mündlich oder ſchriftlich zu geſchehen hat.

§. 9. Wer in dieſer Zeit ſeine früher innegehabte Hütte nicht beſtellt, verliert den Anſpruch darauf, und muß ſich mit dem Platze begnügen, welcher durch Vorrücken der andern Marktbeſucher noch übrig bleibt.

§. 10. Wer eine Hütte beſtellt hat, muß das Standgeld bezahlen, auch wenn er ſie nicht bezieht, und zwar bei Verluſt des früher innegehabten Platzes.

§. 11. Der Zwiſchenhandel oder Tauſch mit den Marktbuden oder Verkaufsplätzen kann nur mit Wiſſen und Genehmigung der Marktpolizei ſtattfinden.

Altötting den 1. April 1847.

Kgl. Landgericht Altötting.
Hayder.

Bekanntmachung.

4671. Paul Haubner, Bauer von Bachhauſen hat den Antrag auf gerichtlichen Verkauf ſeines Anweſens geſtellt.

Deßhalb wird daſſelbe in den nachgeſetzten Beſtandtheilen hiemit zum Verkaufe im Wege der gerichtlichen Verſteigerung ausgeboten, und hiezu Termin auf

Donnerſtag den 29. April d. Js.

angeordnet.

Kaufsliebhaber, unter welchen Gerichtsauswärtige und Unbekannte mit legalen Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen ſeyn müſſen, werden daher eingeladen, an obigem Tage im Wirthshauſe zu Bachhauſen ſich einzufinden, und ihre Angebote von Nachmittags 12 Uhr bis 3 Uhr zu Protokoll zu geben. —

Das Verfahren richtet ſich nach §. 64 des Hypothekengeſetzes mit Beziehung auf §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837.

Anweſensbeſchreibung:

I. Gebäude:

a) Haus mit angebautem Viehſtall, theils ganz gemauert, theils mit Holz ausgeriegelt, mit Ziegeltaſchen eingedeckt;
b) Stadl von Holz erbaut und mit Stroh eingedeckt;
c) Schweinſtallungen aus Holz;
d) Backofen, gemauert und mit Ziegeltaſchen eingedeckt;
e) Ziehbrunnen;

alles im guten baulichen Stande, und mit einem anſehnlichen Hofraum verſehen. —

Die Gebäude ſind mit einem Kapitale zu 600 fl. aſſekurirt.

II. Grundſtücke:

a) Gärten	. . .	1 Tagw.	15 Dez.
b) Aecker	. . .	18 Tagw.	6 Dez.
c) Wieſen	. . .	4 Tagw.	72 Dez.
d) Waldung	. . .	1 Tagw.	54 Dez.
e) Gemeindstheil	.	— Tagw.	41 Dez.

f) Nutzantheil an dem noch unvertheilten Gemeinde-Recht.

Das ganze Anweſen iſt am 29. d. Mts. gerichtlich taxirt auf 4590 fl.

Beilngries, am 31. März 1847.

Königl. Landgericht.
Renner.

4731. Am Althammereck Nr. 5. ſind neue regulirte Schwarzwälder-Uhren zu den billigſten Preiſen zu haben; auch werden zugleich alte Uhren reparirt. Vormals am Färbergraben.

Johann Sterlinger,
Schwarzwälder-Uhrmacher.

Bekanntmachung.

4673. Nachdem man ſich überzeugt hat, daß die Raufereien und Exceſſe bei den Kirchweihen und Jahrmärkten darin ihren Urſprung haben, daß die Lebzelter Roſoglio und Liqueur ausſchenken, ſo wird hiemit zur allgemeinen Darnachachtung bekannt gemacht, daß an Patroziniums- und Kirchweihfeſten ſowohl als an Jahrmärkten kein Lebzelter mehr Roſoglio, Liqueur oder andere gebrannte Waſſer ausſchenken dürfe.

Uebertreter werden ſtrenge beſtraft.

Am 13. April 1847.

Kgl. Landgericht Grafenau in Niederbayern.
Der königliche Landrichter
v. Nagel, Landrichter.

Strauß.

Verſteigerung.

4789. Künftigen Samſtag den 24. d. M. Vormittags von 9 — 12 Uhr wird in der Müllerſtraße zu ebener Erde der Rücklaß des kgl. Glasmalers Michael Frank öffentlich verſteigert, als Kommode, Kanapee, Seſſel, Kleider, Kupfer, Zinn, ein Taubenſchlag von Drahtgitter, einiges Gold und Silber, zwei große und mehrere kleine Glasgemälde von obigem Meiſter, hauptſächlich für eine Kirche oder Hauskapelle geeignet, und anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Glasgemälde, ſowie Gold und Silber von 11 bis 12 Uhr zum Aufwurf kommen.

Kohl, b. Tändler und Auktionator.

Bekanntmachung.

4869. Kommenden Sonntag den 25. dieß Monats Nachmittags 3 Uhr wird vor der Reitſchule wegen Abreiſe des Herrn Majors Freiherrn von Solome ein verläßiges Reitpferd, hellbraun, Stute, 12 Jahre alt, 16 Fäuſte 3 Zoll hoch, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Freyſing den 21. April 1847.

4808. Eine brave Perſon oder eine Wittwe, jedoch ohne Kinder, kann mit dem Ziele Georgi oder dem 1. Mai bei einem Beamten gegen die gewöhnliche Bedienung, wobei derſelben der größere Theil des Tages zur eigenen Beſchäftigung verbleibt, eine annehmbare Unterkunft finden. D. Uebr.

4697-98. a) Briennerſtraße Nr. 4. iſt ein meublirtes Zimmer bis 1. Mai mit oder ohne Stallung zu beziehen.

4768. Eine noch gut erhaltene nicht gar große Waſchmang iſt billig zu verkaufen, u. im Thal Maria Nr. 27. ebener Erde zu erfr.

4?79. In dem Hauſe Nr. 43. am obern Anger iſt eine große Wohnung mit 3 ſchönen Zimmern, Küche mit Oekonomieherd, u. Holzlege, geeignet für einen Laden für Kramer und dergleichen, auf Georgi zu vermiethen. Zu erfragen beim Hauseigenthümer.

4805-06. a] Der Unterzeichnete hat ſeine Wohnung, Nymphenburgerſtraße, verlaſſen, und wohnt nun in der Schützenſtraße Nr. 16. b.; er empfiehlt ſich dem hohen Adel u. verehrten Publikum mit der ſchönſten Auswahl von Regen- und Sonnenſchirmen nach dem neueſten Geſchmacke auf das Billigſte. Ebenſo werden auch Reparaturen ſehr billig übernommen.

Adam Stabler, Regenſchirm-Fabrikant, Schützenſtraße Nr. 16. b.

4777. Ein Gärtner kann ſogleich einen Platz finden. D. Uebr.

4778-99. a) Thereſienſtraße Nr. 6. über 1 Stiege iſt eine große und eine kleinere Wohnung mit oder ohne Stallung zu erfragen.

4727. Neue gepolſterte Kanapee mit Federn um 16, 18 und 24 fl., Seſſel per St. 4 fl., 3 fl. 30 kr. ſind zu verkaufen. Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen. Es werden auch alte Meubel darangenommen.

Bekanntmachung.

4679. Georg und Barbara **Gabriel**, Schmidseheleute von Buch beabſichtigen nach Nordamerika auszuwandern, und ihr Vermögen dorthin zu ziehen. Es werden daher alle, welche Anſprüche aus was immer für einen Titel gegen dieſe Eheleute haben, aufgefodert, dieſelben innerhalb 3 Wochen von heute an anzumelden, indem ſonſt mit der Inſtruktion der Auswanderung dieſer Eheleute ohne weitere Rückſicht fortgefahren würde.

Ebersberg am 15. April 1847.

Kgl. Landgericht Ebersberg.
Der königliche Landrichter
Liebl.

Bekanntmachung.

4680. Vom Königl. Landgerichte Schongau wird in der optiſchen Fabrik der Martin Wörle'ſchen Erben zu Kohlgrub am

Montag den 3. Mai d. Js.
Vormittags 9 Uhr

eine Zug- und Metallſtreckmaſchine im Schätzungswerthe von 300 fl. an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Schongau den 12. April 1847.

Der königliche Landrichter
Frhr. v. St. Marie.

Goldrahmen-Fabrik in Schwabing No. 23½ bei München.

4110-12.c] Zu den bevorſtehenden Wohnungsveränderungen, Decorirungen von Zimmern ꝛc. empfehlen ſich Unterzeichnete mit den Einfaſſungen von Lithographien, Kupferſtichen, Zeichnungen, Oelgemälden, Spiegeln ꝛc. zu auffallend billigen Preiſen, ſo daß 1 Rahm von 10 Fuß Größe und 1½" Breite der Vergoldung mit Glas, nur 3 fl. koſtet, wobei jedes Bild noch ſauber aufgeſpannt und eingefaßt wird.

Die geehrten Mitglieder des Kunſtvereins erlauben wir uns beſonders darauf aufmerkſam zu machen, daß wir die Kunſt-Lithographien durchſchnittlich für den Preis von 3 fl. mit Rahm und Glas einfaſſen.

Gebr. Sack.

4720. Lerchenſtraße Nr. 27. ſind 2 ſchöne Wohnungen mit der Ausſicht ins Gebirg, mit 3 Zimmern, Küche und ſonſtiger Bequemlichkeit um 70 u. 50 fl. auf Georgi zu beziehen.

4395-96. b) Thereſienſtraße Nr. 6. über 1 Stiege ſind kleine u. große Wohnungen nebſt Stallung zu erfragen.

4719. Ein ſolides Mädchen, welches Hausmannskoſt kochen kann, und in allen häuslichen Arbeiten unterrichtet iſt, ſucht einen Platz. Das Uebrige.

4172 74.c) **Wohnungs-Vermiethung.** In der Nähe der proteſtantiſchen Kirche (Sonnenſtraße) iſt eine große Wohnung von 6 Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten auf das Ziel zu vermiethen. D. Uebr.

4721. Auf eine Herberge werden als erſte Hypothek 5- — 600 fl. geſucht. Schätzung 1200 fl. D. Uebr.

4368-69. b) Ein kleiner, ſchöner, heizbarer Laden iſt in der Briennerſtraße Nr. 4. bis Georgi zu beziehen.

4718. 600 bis 800 fl. werden als erſte Hypothek geſucht auf ein Bauerngut, das auf 2500 fl. geſchätzt iſt. D. Uebr.

4421-22 b) Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. D. Uebr.

4456-58. b] Ein Haus in Mitte der Stadt iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

4722. Eine ordentliche Perſon ſucht einen Zugehplatz; ſie wohnt im Thal Nr. 6. über 2 Stiegen rückwärts.

4870. Ein fehlerfreies, reines Zugpferd, wenn möglich braun, wird zu kaufen geſucht. Das Uebrige.

Nachricht für Fiſcher!

4291-92.b] Unterzeichneter empfiehlt zu geneigter Anſicht und Abnahme einer hübſchen Auswahl engliſcher Artikel, nämlich:

Fiſchſtöcke, Inſecten, Schnüre, Körbe, Netze, Haspeln, polls de Florence, Limerick hooks, Lancewood & Bambusſtöcke.

J. G. Hornſchu
Theatinerſtraße No. 32.

Eröffnung

der Soolen- und ſalzſauren Moorſchlammbäder in **Aibling** (Oberbayern) **am 1. Mai 1847.** Adreſſe: An Doctor M. Beck. 4441-42.b)

4676. Bei W. Nitzſchke in Schw. Hall erſcheint und iſt durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **München** durch Jos. A. Finſterlin:

Der Erzähler.

Unterhaltungsblätter mit den neueſten und beliebteſten Erzählungen, Novellen und Anekdoten
für Leſer aller Stände.
Jahrgang 1847 in 12 monatl. Lieferungen
à nur 9 kr.

Die erſte und zweite Lieferung ſind bereits erſchienen und werden von genannter Buchhandlung auf Verlangen gern zur Einſicht vorgelegt. —

4334 36. c) In Paſing, unweit München, an der Eiſenbahn iſt ein kleines Landgut mit einem zweiſtöckigen Wohnhauſe ſammt Stadl, einem ſchönen Garten und 15 Tagw. Ackergrund, aus freier Hand zu verkaufen. D. U.

4723. Zwei ſtarke fehlerfreie Wagenpferde (Race) vorzüglich für einen Oekonomie-Beſitzer, ſind zu verkaufen. D. Uebr.

4403-4. b) In Nymphenburg Haus Nr. 8. ſind 2 ſchöne Zimmer nebſt Küche für den Sommer zu vermiethen.

4725. Eine ſchöne Wohnung zu ebener Erde mit 3 heizbaren Zimmern, heller Küche ꝛc. ꝛc. iſt ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

4409-10. b) Färbergraben Nr. 1/3. iſt ein ſchöner Kuchenkaſten billig zu verkaufen.

4411-13. b] Eliſenſtraße Nr. 3. b. ebener Erde links iſt eine helle Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten um 115 fl. zu vermiethen.

4730. Jemand wünſcht deutſchen oder lateiniſchen Unterricht vom 1. Mai an zu ertheilen. D. Uebr.

4200-2.c] Bei dem k. Rentamte Waſſerburg am Inn kann ein Skribent, der ſich über ungetrübte Sitten und über verläſſige Brauchbarkeit im Steuer-Umſchreib-Weſen genügend auszuweiſen vermag, gegen ſehr billige Bedingungen alsbald Platz finden.

4724. Ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang iſt ſogleich zu vermiethen. Das Uebrige.

4728. Ein ordentliches Mädchen kann das Kochen gut erlernen. D. Uebr.

4729. Ein 1- und 2ſpänniger Schanzwagen iſt zu verkaufen. D. Uebr.

4734. Im Koch Ettinger-Haus Eingang im Schrammergäßl über 2 Stiegen rechts, nahe an der Polizey iſt ein Zimmer mit eigenem Eingang mit oder ohne Meubel an 1 oder 2 Herrn bis 1. Mai zu vermiethen. Das Nähere im Kochladen.

4733. Es werden 4000 fl. auf ganz ſichere Hypothek, und welche weit unter der Hälfte des Werthes des Anweſens ſind, abzulöſen geſucht. D. Uebr.

4740. Ein Frauenzimmer ſucht als Ladnerin einen Platz D. Uebr.

4503-4. b.) In einer Stadt Oberbayerns iſt eine reale im beſten Betriebe ſtehende **Färberei** aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

Bekanntmachung.
Fußwege der Ludwigsbrücke betr.

Die Fußwege zu beiden Seiten der neuen Iſarbrücke (Ludwigsbrücke) dahier ſollen neu hergeſtellt werden. Die Bedingniſſe der Herſtellung liegen in dem dießſeitigen Sekretariate zur Einſichtsnahme bereit, und es werden demnach die Gewerbsberechtigten Steinmetzmeiſter, welche Luſt haben, dieſe Arbeit zu übernehmen, aufgefordert, den Preis, um welchen ſie den laufenden Schuh der bezeichneten Trottoirs genau nach den Bedingniſſen herſtellen wollen, entſchloſſen und mit der Bezeichnung „Anerbieten für die Herſtellung der Fußwege auf der Ludwigsbrücke" überſchrieben bis längſtens

Montag den 20. April d. Js.

in den magiſtratiſchen Einlauf zu geben.

München am 30. März 1847.

Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

4244-46.c] Knollmüller, Secr.

Allgemeine Verſorgungs-Anſtalt im Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

4674-75.a] Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir in München eine Geſchäftsfreund-Stelle für die dießſeitige Anſtalt errichtet, und ſolche dem Herrn Kaufmann C. A. **Buchner** allda übertragen haben, bei welchem nun alle Geſchäfte mit der dießſeitigen Anſtalt beſorgt werden können.

Karlsruhe den 12. März 1847.

Verwaltungsrath.

Da laut Ausſchreiben der kgl. Regierung von Oberbayern vom 11. l. M. (Intelligenzblatt Seite 611) mittelſt höchſter Entſchließung des kgl. Miniſteriums des Innern vom 5. l. M. die Genehmigung oben erwähnter Agentur-Uebertragung erfolgt iſt, ſo erbietet ſich zu Geſchäftsbeſorgungen, ſowie zu mündlicher Auskunfts-Ertheilung in dieſem Betreff

München den 20. April 1847.

der Agent:
Kaufmann C. A. **Buchner**
Reſidenzſtraße No. 24.

4678. In einem bedeutenden Pfarrdorfe Oberbayerns iſt eine reale Bader-Gerechtſame mit oder ohne Haus zu verkaufen. Es wäre dieſer Beſitz beſonders gut für einen Chirurgen geeignet. Bemerkt wird, daß die Führung einer Handapotheke und ein ſehr großer Leichenbeſchau-Diſtrikt dabei ſich befindet. Das Nähere ertheilt auf frankirte Briefe der Eigenthümer.

Obergrießbach bei Aichach am 8. April 1847.

J. **Ringler**, Wundarzt u. Geburtshelfer.

4738. Ein Mann von geſetztem Alter, ledig, welcher eine Penſion und die entſprechendſten Zeugniſſe aufzuweiſen hat, wünſcht ein Unterkommen als Aufſeher, es mag über Oekonomie, Waldung oder über eine Jagd ſein. D. Uebr.

4739. Ein Flügel mit 6 Octaven iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Weißgerber - Anweſensverkauf.

4689-91. a) **Wegen Auswanderung nach Nordamerika iſt Unterzeichneter geſonnen, ſein Anweſen, beſtehend in einem einſtöckigen gemauerten Wohnhauſe nebſt Werkſtätte, anbei großem Wurz- und Obſtgarten um die Summe per 2500 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliches Anweſen iſt erbrechtig zur Hofmark Feuchin. Auf dieſem Anweſen können auf Verlangen 800 fl. liegen bleiben. Dabei befinden ſich noch 3 ganz gute Aecker, welche auf Verlangen ebenfalls abgegeben werden. Bemerkt wird, daß in einer Umgebung von 6 Stunden kein Weißgerber iſt. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Briefe**

Joſeph Ottmeier,
Weißgerber in Feuchin
bei Ergolsbach.

Anzeige und Empfehlung.

4672. Nachdem mir von Seite einer hohen königl. Regierung von Oberbayern durch Beſchluß vom 26. v. Mts. eine Lederausſchneiders - Conceſſion gnädigſt ertheilt wurde, ſo bringe ich dieß hiemit meinen ſehr geehrten Freunden und Abnehmern hier und auswärtig mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß ich mit den geſuchteſten Ledersorten bereits beſtens verſehen bin, in Folge direkter Einkäufe wie anderer derartiger Geſchäfte billige Preiſe notiren kann, und gleichzeitig mein Privilegium auf Lederbeizen wie bisher ausüben werde.

Alle einſeitigen Verfolgungen gewiſſer Conſpiranten haben nun ihr Ende erreicht und indem ich ſofort für den mir ſo vielſeitig gewordenen Zuſpruch ſchuldigſt danke, empfehle ich mein ſtets wohlaſſortirtes Waarenlager zur geneigten Erinnerung, möglichſt reelle Bedienung zuſichernd.

München im April 1847.

Joſ. Meiſinger,
kgl. Lederausſchneider u. Privilegiums-Inhaber. Färbergraben Nr. 17.

4434. Den 13. April Vormittags ging ein von Draht mit Schließe verſehener Geldbeutel mit 2 fl. Münze verloren, um deſſen Rückgabe gebeten wird. D. Uebr.

4523-24. b) Eine kleine Wohnung iſt am Rindermarkt Nr. 21. um 70 fl. zu vermieth.

4730. Wegen Beförderung iſt in der Thereſienſtraße Nro. 42. über 3 Stiegen auf der Sonnenſeite eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern zu vermiethen, und kann vom 15. Mai an bezogen werden. Im nämlichen Hauſe iſt auch ein Stall für 3 Pferde ſogleich zu vermiethen.

4498-500. b) In einer der beſten Logen des 4. Ranges iſt vom 1. Mai an ein Rückwechſelplatz zu vergeben. D. Uebr.

4602. Verhältniſſe wegen ſind mehrere Kanapee u. Seſſel von Nußbaumholz mit Wolldamaſt u. Roßhaaren, billig zu verkaufen in der Küchelbäckergaſſe Nr. 2. über 1 Stiege.

4481-82. b] Die Wohnungen des 2. u. 3. Stockes im Hauſe Nr. 13. Sendlingerſtraße ſind zu verſtiften. Preis 250 fl. und 170 fl.; erſtere ſogleich, letztere bis Michaeli beziehbar.

4701-02. a) Frühlingsſtraße Nr. 13. iſt die Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, allen Bequemlichkeiten u. Gartenantheil um 220 fl. auf Georgi zu beziehen, und das Nähere nächſt der Kreuzkirche Nr. 20. zu erfragen.

Verſteigerung eines Fabrikanweſens mit bedeutender Waſſerkraft in Augsburg.

4677. Ein ganz nahe vor der Stadt liegendes

Fabrik- und Bleichgut

aus **Haupt-** und **Neben-Gebäuden**, mit großen ſich ſtets gleichbleibenden Waſſerkräften beſtehend: in beſtbaulichem Zuſtand, dann Wieſen und Obſtbäumen, nebſt zwei großen mit einander verbundenen Fabrik-Gebäuden in der Stadt, werden Samſtag den 1. Mai mit allen zu einer Bleiche und Hand- und Maſchinen-Druckerei erforderlichen, im beſten Zuſtande befindlichen Utenſilien, Maſchinen u. ſ. w. Familien-Verhältniſſe wegen verſteigert. Die Verſteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr mit dem Gutscomplex vor dem Jakoberthore, auf dem man bei Benützung des ganzen Waſſers, eine Baumwollenſpinnerei mit circa 24000 Spindeln, eine großartige amerikaniſche Mühle, eine Maſchinenfabrike, kurz jedes Fabrikunternehmen, das bedeutende Waſſerkräfte und große Räumlichkeiten erfordert, errichten kann. Der Zuſchlag erfolgt bei Erzielung eines annehmbaren Preiſes ſogleich. Um vorläufige Auskunft kann man ſich in frankirten Briefen directe, oder auch perſönlich an Dr. J. G. Dingler sen. in Augsburg wenden.

4687-88. a) In einem Marktflecken Oberbayerns wird durch den Kauf eines Hauſes einem Zinngießerindividuum die Möglichkeit gegeben, ſich etabliren zu können. Das Haus ſteht auf frequentem Platze, iſt geräumig und gut gebaut, nebſt Nebengebäude u. ein Viertel-Tagwerk Hausgarten freies Eigenthum. Als Baarerlag werden 1100 fl. gefordert. Das Uebrige.

4686. Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein in Donauwörth beſitzendes Anweſen, beſtehend in einem gut gebauten 3ſtöckigen Wohnhauſe nebſt dabei befindlichem Gemeindetheil, dann jährlich 2 Klafter Brennholz und hundert Wellen Bauſchen aus dem Stadtforſte, ferners eine reale Kiſtler-Gerechtſame mit aller Zugehör von Werkzeug nebſt großem Vorrathe gut ausgetrockneten Arbeitsholzes aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber bei

Anton Ernſt, Kiſtlermeiſter
in Donauwörth.

4505-06. b] Man warnt hiemit vor dem Ankaufe eines entwendeten ganz neuen, ſchön braun lakirten und gelb und roth gefaßten vierſitzigen Kinder-Char-à-banc 70 fl. werth, mit eiſernen Achſen, auf 4 Druckfedern frei ruhend. Derſelbe iſt mit weißem Tuch gepolſtert, das Dach und Spritzleder ſind von ſtarkem Schafleder und erſteres mit weißlichtem Merino gefüttert. — NB. Die beiden Sitzkiſſen fehlen, und empfängt der Aufbringer ein Louisd'or nebſt Dank als Douceur. Das Uebrige.

4693. Ein gut erhaltenes Fortepiano für Anfänger iſt um 15 fl. zu verkaufen. D. Ue.

4694. Ein Mädchen, welches ſchon mehrere Jahre als Köchin oder Kindsmagd gedient hat, ſucht einen Platz. Amalienſtraße Nr. 25. über 3 Stiegen.

4695. Ein angeſtrichener Kommodkaſten und ein kleines Klavier ſind billig zu verkaufen. Kanalſtraße Nr. 22. über 1 Stiege.

4696. In Mitte der Stadt iſt ein Logis zu ebener Erde mit einem Laden zu vermiethen. D. Uebr.

4703. Das Haus Nr. 25. im Rondel in Nymphenburg iſt mit oder ohne Realität zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer dortſelbſt perſönlich oder auf portofreie Briefe zu erfragen.

4681-83. a) In einem großen Pfarrdorfe unweit Regensburg, im Kreiſe Niederbayern iſt ein im beſten Betriebe ſich befindendes Hafner-Anweſen mit 12 Tagw. Grundflächen, im Werthe von 3200 fl. zu verkaufen. Baarerlage 2200 fl., ſo daß 1000 fl. auf dem Anweſen hypothekariſch liegen bleiben können. Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen mit Nr. 4681. an die Expedition dieſes Blattes wenden.

Haus- und Geſchäfts-Verkauf.

4684-86. a) Ein großes Haus mit Hintergebäude, Hofraum, Brunnen, 2 Kellern, vielen ſchönen Zimmern ꝛc. ꝛc. in vortrefflicher Lage, und ſehr gutem Bauzuſtande, in einer der größeren Städte Bayerns, iſt zu verkaufen. Convenirenden Falls könnte dem reſp. Käufer auch das bisher auf dieſem Hauſe mit beſtem Erfolge ausgeübte Charcutier-Geſchäft überlaſſen werden. Desfallſige mündliche und frankirte ſchriftliche Anfragen beantwortet

das öffentliche Commiſſions-Bureau von J. St. Schmidt S. Nr. 101. in Nürnberg.

Lithographen - Geſuch.

4711-12. a) In einem Städtchen (Kreis Schwaben und Neuburg) wird Anfangs Mai d. J. eine Stelle für einen Lithographen unter annehmbaren Bedingungen erledigt. Bewerber wollen ſich in frankirten Briefen unter der Chiffre E. H. Nro. 4711. an die Expedition dieſes Blattes wenden.

4713. In der Briennerſtraße Nr. 47. nächſt dem Wittelsbacherplatze iſt wegen Verſetzung eine ſehr ſchöne Wohnung im zweiten Stocke mit 6 Zimmern, 2 Garderoben, Magdkammer nebſt Küche und den übrigen Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Michaeli oder auch ſchon auf das verſtehende Ziel Georgi zu vermiethen, und das Nähere daſelbſt zu ebener Erde zu erfragen.

Die Eröffnung des Bades Roſenheim

findet am 1. Mai ſtatt, und das Programm (unentgeldlich zu haben Löwengrube Nr. 18. über 3 Stiegen) gibt Aufſchluß über den Reichthum der Heilobjekte deſſelben. Anfragen und Beſtellungen effektuirt der Unterzeichnete als Vorſtand und Arzt der Anſtalt.

4555-57. b) Dr. Halbreiter.

4699. Landwehrſtraße Nr. 41. über 3 St. ſind vornheraus 2 meublirte geräumige Zimmer mit Bett einzeln zu vermiethen, und ſogleich oder bis 1. Mai zu beziehen.

4700. Ein ſchöner Sekretär, welcher als Meiſterſtück gemacht worden iſt, ſo wie mehrere andere Meubel ſind billig zu verkaufen. Roſenheimerſtraße Nr. 4.

4704. In einer Stadt in der Oberpfalz iſt eine reale Sattler-Gerechtſame in ſehr gutem Betriebe ſammt Haus um 2200 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

4705. Eine Perſon in vorgerücktem Alter ſucht bei einer ſtillen Familie einen Dienſt; man ſieht nicht auf großen Lohn, ſondern gute Behandlung. Im Nothfalle hätte ſie auch ihr eigenes Bett. D. Uebr.

4706. Ein junges Frauenzimmer aus einer Beamtensfamilie ſucht hier oder auch auf dem Lande bei einer vornehmen Dame in Condition zu treten. D. Uebr.

4707. Mathildenſtraße im Neubau werden bis Georgi 3 Wohnungen mit 5 und 6 Zimmern zum Bezug fertig. Näheres beim Polier daſelbſt.

4710. Ein Lottokollekteur Münchens wünſcht ſich mit einem auswärtigen zu vertauſchen. Abgabe portofreier Offerte bei der Expedition dieſes Blts

Verſteigerung.

Dienſtag den 27. April l. Js. und die folgenden Tage Vormittags von 9—12 und Nachmittags von halb 3 — 6 Uhr findet in der Ludwigsſtraße No. 10. im erſten Stocke eine große elegante Mobiliar-Verſteigerung ſtatt.

Daſelbſt kommen vor: ein ſchönes Forte-piano von Mahagoniholz (von Stein in Wien), verſchiedene Garnituren Kanapees, Fauteuils und Seſſeln, einzelne ſchöne Fauteuiles, ſämmtlich mit ſchönem guterhaltenen Wollzeug und Pers überzogen, Sekretärs, Schreib-, Tranchir- und andere Tiſche, ſehr ſchöne große Trumeau-Spiegel in vergoldeten Rahmen, Conſol-Tiſche mit Bronce verziert, ſehr ſchöne Bronce- und Cryſtall-Luſter, beſonders ſchöne große Candelabers von vergoldeter Bronce, ſchöne Uhren, Lampen, verſchiedene Etager-Gegenſtände, ein ſchönes Speiſe-Service auf 12 Perſonen, von Porzellan mit Goldrand, ein beſonders ſchönes Deſſert-Service von Porzellan mit goldenen Arabesken, ein ſchönes Glas-Service, ein kleines Haustheater in einem Salon, mit 3 hübſchen Dekorationen und Vorhang, Kücheneinrichtung und noch viele andere nützliche Gegenſtände.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken höflichſt eingeladen, daß dieſes Mobiliar zwei Tage vor der Auktion beſichtigt werden kann.

Hirſchvogl,
4737. Stadtgerichts-Schätzmann.

4741. Ein wohlerzogener Junge wird zu einem Juwelier in die Lehre geſ. Bazar Nr. 14.

4742. Unweit des Eintaſſes iſt ein ſchöner Bauplatz mit fließendem Waſſer zu verkaufen. Das Uebrige.

4743. In einer Stadt-Apotheke Oberbayerns wird ein Lehrling unter annehmbaren Bedingniſſen aufgenommen; derſelbe kann ſogleich eintreten. D. Uebr.

4744. Ein ordentliches Mädchen, welches in der Nähe der Frauenkirche wohnt, wird zum Von- und Zugehen geſucht. D. Uebr.

4745-46. a) Ein großer Laden mit Nebenzimmer und Gewölb, oder ein kleiner Laden mit ſehr ſchöner Auslage ſind wegen Verhältniſſen billiger und ſogleich zu beziehen.

4747. In der Maxvorſtadt iſt ein kleines Haus mit Gärtchen, worauf ſich die Anſäſſigmachung leicht begründen läßt, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. D. Uebr.

4748. In ein ſolides Geſchäft wird ein Lehrjunge geſucht. D. Uebr.

4749-50. a] In der Canalſtraße Nr. 45. über 4 Stiegen links iſt für Georgi eine Wohnung zu vermiethen; dann zwei Pferdſtallungen, eine für 3 und eine für 2 Pferde mit Remiſe zu verſtiften, u. im Hauſe Nr. 2. am Karolinenplatz zu erfragen.

4753. In der äußern Thereſienſtraße iſt ein Anweſen mit Haus, Oekonomiegebäude, Hofraum und Garten billig zu verkaufen.

4754. Ein Mädchen, welches gut Weißnähen und Kleidermachen kann, wünſcht bei einem Schneider oder Tapezierer beſtändige Arbeit oder Stören. D. Uebr.

4755. Am Montag den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird der in der neuen Iſarkaſerne vorhandene Pferdedünger an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

4756. In der Weinſtraße Nr. 7. iſt ein neu hergerichtetes, ſchön meublirtes Zimmer nebſt Alkoven ſogleich zu vermiethen.

4751-52. a) Ich Unterzeichneter warne hiemit Jedermann, dem Paulus Schiechl, Gütlers-Sohn von Haimhauſen etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für ihn keine Bezahlung mehr leiſte.

Johann Wiesböck,
Gütler in Haimhauſen, als
Vater.

Bekanntmachung.

*4645-47. b) Freitag den 30. April Vormittags 9 Uhr werden im dießgerichtlichen Auktionslokale 624 Stücke grob geſchmiedete Schneiderſcheeren, größerer und kleinerer Gattung, dann 48 Stücke detto Schaafſcheeren, in größeren und kleineren Parthien gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert.

Am 15. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Director:
Barth.

Sengel.

Stellwagen-Fahrt.

4515-17 c) Durch gnädigſte Entſchließung der k. Regierung von Oberbayern vom 17. März l. Js. wurde dem Unterzeichneten die Conceſſion einer Stellwagenfahrt von Aichach nach München und wieder retour in folgender Art verliehen:

Jeden Freitag in der Woche und zum erſtenmale den 7. Mai anfangend, geht ein ganz neuer und für Reiſende ſehr bequem eingerichteter Stellwagen in der Früh um 5 Uhr von Aichach nach München ab, wo ſelber Nachmittags um 2 Uhr eintrifft. Die Rückfahrt wird derſelbe dann jedesmal am Samſtag Nachmittags 1 Uhr antreten und an demſelben Tag bis Abends 10 Uhr in Aichach wieder eintreffen. Der Fahrpreis für die Perſon, einſchlüſſig 25 Pfund Gepäckes von Aichach bis München iſt auf 1 fl. 24 kr. feſtgeſetzt. Derſelbe Preis gilt auch für die Rückfahrt. Die Einkehr des Stellwagens in München iſt zum Augsburger Hof beim Hrn. Palmberger. Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrlichen Reiſenden ſeinen Stellwagen und ſein Gaſthaus, und verſichert die billigſte und aufmerkſamſte Bedienung.

Aichach den 12. April 1847.

Mathias Orterer,
k. Poſthalter und Gaſtgeber.

4735. Die königl. privilegirte

Pomade

von G. Jörg, vom kgl. Medizinal-Comité als unſchädlich und vorzüglich anerkannt wegen ihrer conſervativen und produktiven Wirkſamkeit, dann die Kraft-Pomade, womit rothe und graue Haupt- u. Barthaare auf ganz unſchädliche Art glänzend ſchwarz gefärbt werden können, ferner das beliebte Schweizer Kräuter-Haar-Oel ſind fortwährend bei Cravattenmacher Geiger, Dienersgaſſe No. 13. zu haben und vorzüglich jetzt im Frühjahre empfehlenswerth.

4791. In der Ludwigsſtraße Nro. 7. über 1 Stiege iſt eingetretener Verhältniſſe wegen aufs kommende Ziel Georgi 1847 eine hübſche Wohnung, enthaltend 3 heiz- und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Magdkammer, Abtritt, Holzlege u. großen Gang um 140 fl. halbjährig zu miethen, und das Nähere beim Portier im herrſchaftl. Hauſe Nr. 2. am Carolinenplatz zu erfragen.

Die Eröffnung der Soolen-Bad-Anſtalt in Traunſtein

in Verbindung der Gais-Molke und des Kräuterſaftes beginnt am 1. Mai.

Die Preiſe der Table d'Hote, Zimmer, Stallung, der Bäder ꝛc. ſind gleich denen des vorigen Jahres.

Mit der Verſicherung das Mögliche zu leiſten, bittet um frühzeitige Kenntnißnahme über Beſtellungen und Anfragen

4714. der ergebenſte
Joſeph Pauer, Apotheker
und Bad-Beſitzer.

4760. Eine ſehr ſchöne im beſten Stande befindliche wohl meublirte Villa am ſchönſten Punkte u. naher Umgebung Münchens, für eine Herrſchaftsfamilie ſowohl zum Sommer- als zum ſtändigen Aufenthalte geeignet, iſt zu verkaufen durch das Commiſſions-Bureau, Louis Butti in München.

4717. In der Vorſtadt Au iſt ein Anweſen mit einem Handlungs-Geſchäfte aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

4781. Eine Köchin, die ſchon mehrere Jahre in dieſer Eigenſchaft in großen Häuſern diente, ſich in franzöſiſcher und anderer feiner Kochkunſt auszeichnen kann, ſucht wegen Abreiſe ihrer Herrſchaft in dieſer Eigenſchaft einen Platz. D. Uebr.

4782. In der Auguſtenſtraße Nr. 12. über 2 Stiegen links ſind 2 ſchön eingerichtete Zimmer mit Bedienung ſehr billig zu verm.

4783. Am Carlsplatz Nr. 21. über 1 St. iſt bis Georgi eine ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern, Magdkammer, Waſchgelegenheit mit Keller, Kaſten und aller Bequemlichkeit um 240 fl. zu miethen. Näheres über 3 Stiegen.

5784. Schrammergäßl Nr. 1. über 1 St. iſt ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang vornheraus am 1. Mai zu beziehen.

4757-59. a) In der Briennerſtraße Nr. 40. über 3 Stiegen iſt auf Georgi wegen Abreiſe der Inwohner das Quartier zu verm.

4785. Eine betagte Wittwe wünſcht einen geiſtlichen Herrn oder ſonſt einen bejahrten Herrn in Logis und nach Verlangen auch in Koſt zu nehmen; ſie verſpricht gegen billige Zahlung volle Aufmerkſamkeit und pünktliche Bedienung. D. Uebr.

4786. Ein Häuschen mit Garten in einer der Vorſtädte Münchens, nicht zu weit entfernt, wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

4787. Vor dem Karlsthor iſt für dieſen Sommer ein Garten zu vermiethen, der mit zwei Sommerhäuschen verſehen iſt, und wegen ſeines vielen Geſträuchs einen angenehmen Sommeraufenthalt darbietet. D. Uebr.

4788. Ein Studierender der Hochſchule ſucht in den Gegenſtänden der Normalſchule, in der franzöſiſchen Sprache oder im Guitarre-Spielen Unterricht zu ertheilen. D. Uebr.

4790. Ein Kanapee ſammt Stühlen, Tiſche und Packkiſten ſind zu verkaufen. D. Uebr.

4771. In der Dultgaſſe Nr. 1/2. werden Putz- und Weißarbeiten ſchön und billig verfertigt. Auch werden Tüllhauben zu 8 kr. geputzt und gemacht.

4715-16. a) In Folge einer Abreiſe einer engliſchen Familie wird deren hinterlaſſene Mobiliarſchaft, Briennerſtraße Nr. 20. Parterre Dienſtag den 27. April Morgens von 9 bis 12, u. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Dieſelbe beſteht aus Kanapees, Fauteuils, runden und andern Tiſchen, Bettſtellen mit Strohſäcken, Nacht- und Waſchtiſchen, Matrazen, Federbetten, Küchengeräthe von Kupfer, Meſſing und Eiſen, Porzellain, 1 Bad-Wanne, und mancherlei andern nützlichen Gegenſtänden.

Heße, Kommiſſär.

4720. Zu einem herrſchaftlichen Mundkoch wird ein junger Mann in die Lehre geſucht. Näheres beim Sonnenwirth Nr. 10. über 2 Stiegen vor dem Sendlingerthore.

Gottgefällige Gaben.

Eine arme kranke Wittwe von faſt 90 Jahren ſchmachtet nach unſäglichen erduldeten Mühſalen gegenwärtig im größten Elende. Vertrauensvoll wendet ſich die Landbötin an ihre verehrlichen Leſer, und bittet um eine kleine Gabe für die Unglückliche. Die Landbötin macht den Anfang mit 2 fl. Von einem Ungenannten „Sie ſoll beten" 1 fl.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 24. April. № 49. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäffl.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

Das k. Regierungsblatt Nro. 21. vom 21. April d. J. enthält eine Bekanntmachung, den Erlaß der Niederlagsgebühren auf den k. Hallen betr.; ferner Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die erledigte Conſervatorſtelle an der Gemälde-Gallerie zu Schleißheim dem bisher. Zeichnungslehrer an der Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule zu Freyſing, Ign. Frey, und die bisher unbeſezt geweſene Amtsſchreiberſtelle bei dem k. Salzamte Memmingen dem vormal. Bataillons-Quartiermeiſter in k. griech. Dienſten, Fr. Lehmann, beiden proviſor., zu verleihen; den Privatdocenten Dr. L. A. Buchner in München zum außerord. Profeſſor an der mediziniſchen Fakultät, und den Privatdocenten und dermal. 2. Vorſtand des philologiſchen Seminars in München, Dr. K. Prantl, zum außerord. Profeſſor an der hieſigen Hochſchule, beide proviſor., zu ernennen; die erledigte Poſtverwaltung I. Cl. zu Kaufbeuern prov. dem temporär in Ruheſtand verſezten charakter. Poſtverwalter J. v. Leiſtner in Weißenburg, gegenwärtig in Erlangen, die bei dem Kr.- u. Stadtger. Bamberg erled. Schreiberſtelle prov. dem Rechtsprakt. K. Fiſcher daſelbſt, und die eröffnete Stelle eines I. Aſſeſſors bei dem Landger. Bruck, dem 2. Aſſeſſor des Ldgs. Schwabmünchen, Otto v. Hörmann, zu verleihen; die erledigte Stelle des Präſidenten der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, proviſor. dem dermal. Direktor der Kam. d. Inn. dieſer Kreisregierung, Karl Frhrn. v. Welden, zu verleihen, und auf das Forſtrevier Ebrach den Forſtwart zu Reichenbach, J. B. Biſcherer, zum prov. Revierförſter zu ernennen.

** München, den 23. April. Am 21. d. Mts. kurz nach 6 Uhr ſtarb in Folge eines zweimaligen Schlaganfalles Herr Dr. Friedrich von Gärtner, Direktor der k. Akademie der bildenden Künſte, k. Oberbaurath, General-Inſpektor der plaſtiſchen Denkmale des Reichs, Ritter mehrerer Orden, Mitglied der Akademie zu Wien, Kopenhagen, zu Kaſſel und zu Modena, ſowie der Royal Inſtitution of British Architects. Der Verewigte, welcher das Vertrauen Se. Maj. des Königs und die Achtung ſeiner Mitbürger in einem hohen Grade genoß, war der Sohn eines kurf. trier'ſchen Hofbauintendanten und wurde 1792 zu Coblenz geboren. 1804 wurde Gärtners Vater in gleicher Eigenſchaft hierher berufen, wo vorerſt Friedrich die gelehrten Schulen beſuchte, ſpäter wendete er ſich jedoch ausſchließend der Kunſt zu, und widmete ſich neben dem Fache der Malerei auf der hieſigen Akademie auch der Architektur, der er ſich in der Folge ganz hingab. Zu dieſem Zwecke ging er 1812 nach Paris um unter Percies ſeine Kenntniſſe zu erweitern; 1814 kehrte er nach Deutſchland zurück und bereiſte hierauf Italien, Sizilien und Neapel, von wo er nach vierjährigem Aufenthalt nach München zurückkehrte. Gärtner ſtudirte auf dieſer letzten Reiſe die griechiſchen Baudenkmäler, deren Reſte ihm, namentlich zu Girgenti, Segeſta und Taormina ein reiches Feld boten und gab dieſelben 1819 unter dem Titel „Anſichten der am meiſten erhaltenen griechiſchen Monumente Siziliens in Steindruck mit Erläuterungen“ heraus. 1819 reiſte er über Holland nach England, wo er ſo erfreuliche Aufnahme fand, daß er dort zu bleiben beſchloß; 1820 aber erhielt er den Ruf als Profeſſor der Baukunſt an die hieſige Akademie, und 1822 übertrug man ihm die oberſte Leitung über die artiſtiſchen Theile an der Porzellain-Manufaktur und über die eben erwachende Glasmalerei. Während dieſer Zeit machte er mit Sr. Majeſtät eine Reiſe nach Italien und Griechenland und entwarf dortſelbſt den Plan zur Reſidenz in Athen. Erſt im Jahre 1829, wo er den Auftrag zum Entwurf der Ludwigskirche erhielt, trat er als ausübender Künſtler auf, und nahm von da an an allen namhaften öffentlichen Gebäuden Theil. Bei denſelben zog er den Rundbogenſtyl nach byzantiniſchen Vorbildern, jedoch in einer ihm eigenthümlichen Art und ohne alle ſclaviſche Nachahmung vor, als für unſere klimatiſchen Verhältniſſe und geſelligen Bedürfniſſe entſprechend. Seit Klenze's Abgang nahm er den erſten Rang unter den hieſigen Architekten ein und behauptete dieſen bis an ſein Ende. Unter den vielen monumentalen Gebäuden, die nach ſeinen Plänen und unter ſeiner Leitung aufgeführt wurden, iſt die Bibliothek durch ihre einfache Größe bei weitem das hervorragendſte. Ebenſo zeugen die Univerſität, das Prieſterſeminar, die Erziehungsanſtalt für adelige Fräulein, das Blindeninſtitut, die Feldherrnhalle, die Bergwerks- und Salinen-Generaladminiſtration, die Kirche zu dem Mutterhauſe der barmherzigen Schweſtern, die Arkaden zu Kiſſingen, der Wittelsbacher-Pallaſt, das Siegesthor, die Befreiungshalle bei Kelheim ꝛc. ꝛc. von dem hohen und künſtleriſchen Geiſte und der Thätigkeit des Verewigten, welcher das Verdienſt und die hohe Ehre zu Grabe nimmt, im Auftrag mit unſerem kunſtſinnigen König München zu einer der erſten Haupt- und Reſidenzſtädte in monumentaler Hinſicht emporgehoben zu haben.

München, 19. April. Es ſind nun 22 Monate, daß der Verein vom hl. Vincenz in München wirkt. Während dieſer Zeit wurden von demſelben 320 Familien unterſtützt, 78,469 Portionen Brod, 22,166 Portionen Suppe, 29 Centner 57 Pfund Fleiſch, 42 Scheffel Kartoffel, 57 Klafter Holz vertheilt; für den Unterricht armer Kinder wurden 339 fl., an kleinen Geldunterſtützungen 63 fl. 36 kr., für Kleidungsſtücke 58 fl. 8 kr. verausgabt; armen Studenten wurden ſehr häufig Koſttage ausgemittelt, kleine aufſichtsloſe Kinder in Bewahranſtalten, in üblen Händen befindliche an beſſeren Orten untergebracht ꝛc. In den erſten 19 Monaten des Beſtehens dieſes Vereins betrug die Einnahme 2702 fl., in den letzten 3 Monaten (incl. des Erlöſes aus der heurigen Vereinslotterieverlooſung) ſchon 1997 fl., alſo in Summa 4699 fl.; die Ausgaben betrugen 3510 fl. — Soeben erfahren wir, daß das kürzlich verſtorbene edle Vereins-Mitglied, Rudolph Graf von Montgelas dem Vereine ſeine ganze Mobiliarſchaft und den größten Theil ſeiner Bibliothek vermacht hat. Bedenkt man die beſcheidenen Anfänge dieſes Vereins in München, die Vorurtheile oder den Mangel der Kenntniß des wahren Zweckes und Wirkens dieſes Vereins, was Viele abhielt, ihm beizutreten oder ſich für ihn zu intereſſiren, ſo wie die gerade ſeit ſeinem Entſtehen fühlbar aufgetretene Theurung und ſomit die vielfach anderwärtige Inanſpruchnahme des Wohlthätigkeitsſinnes ſeiner Mitglieder, ſo iſt gewiß nicht zu verkennen, daß er in ſo kurzer Zeit und unter ſolchen Verhältniſſen bereits Vieles und dieſes ſichtlich mit Gottes Segen gewirkt hat. Die Satzungen des Vereins (welche, wie ſchon früher erwähnt, am 2. März d. Js. Se. Maj. der König genehmigt und hiebei zu geſtatten geruht hat, daß mit Vorwiſſen der einſchlägigen Regierungen der Verein im Königreich Filialvereine bilden dürfe) haben die Preſſe verlaſſen, und können nun zur allgemeinen Kenntnißnahme gelangen. Augsb. Pztg.

München, 18. April. Geſtern in der Nacht wurde der Schwefeläther in einem höchſt ſchwierigen Geburtsfalle — meines Wiſſens zu dieſem Zwecke zum erſtenmale hier — angewendet. Die Kreiſende, 44 Jahre alt, hatte bereits 48 Stunden lang ſchwer gelitten, auch war von fremder Hand ſchon 24 Stunden früher ein vergeblicher Zangenverſuch gemacht worden. Profeſſor Hofmann, ſeit einem Semeſter wieder an hieſiger Univerſität docirend, verſuchte, nachdem der Kopf ſich zangengerecht geſtellt hatte (Einkeilung in der dritten Geſichtslage), nach den Vorſchriften der Prager Schule zu wiederholtenmalen vergeblich die Rectifikation der Geſichtslage. Nun erſt als die Unmöglichkeit der Entbindung mit den gewöhnlichen Mitteln feſtgeſtellt war, wurde der ſchon in Bereitſchaft gehaltene Aetherapparat angewendet, und nach etwa 90 Secunden die unter den frühern Verhältniſſen unmöglich geweſene Entbindung mit größter Leichtigkeit und ohne Schmerzen für die Mutter bewerkſtelligt. Das Kind kam jedoch todt zur Welt. Die Aethernarkoſe hatte keine zwei Minuten angedauert, und konnte in dieſem Falle auf keine Weiſe den Tod des Kindes veranlaßt haben. Den Beweis hiefür lieferte die Section, welche außer beträchtlichen Blutinfiltrationen unter der Haut, gerade an Stellen wo das Inſtrument nicht gelegen hatte, reichlichen Bluterguß auf der Oberfläche, Baſis und den ſämmtlichen Höhlen des Gehirns nachwies. Die Mutter befindet ſich zur Zeit wohl. Berechtigt auch ein einzelner Fall zu keinen allgemeinen Reſultaten, ſo geht doch ſo viel mit Beſtimmtheit daraus hervor, daß die Aethernarkoſe in dieſem Fall die zuvor unmöglich geweſene Entbindung möglich gemacht hat.

Aus Bayern, 13. April, ſchreibt man der Karlsr. Ztg.: Vor einigen Tagen iſt der bekannte ſtaatsökonomiſche Schriftſteller, Miniſterialrath Herrmann, nach Wien abgereiſt, um im Auftrag der bayeriſchen Regierung die Unterhandlung in Betreff der Richtung der Eiſenbahn von München nach Trieſt zu führen. Miniſterialrath Herrmann ſoll außerdem noch Aufträge haben, welche ſich auf die Regulirung von Poſtangelegenheiten und die Schiffahrtsverhältniſſe auf der Donau beziehen.

Bad Brückenau, 17. April. Den geſtern von München dahier eingetroffenen offiziellen Nachrichten zufolge, wird Se. Maj. der König in dieſem Sommer das hieſige Bad mit Allerhöchſtſeiner Gegenwart beglücken. Die Ankunft iſt auf den 10. Juli feſtgeſetzt, und wird Allerhöchſtderſelbe bis zum 15. Auguſt dortſelbſt verweilen. (W. Ab.)

Der Verwaltungsrath der pfälziſchen Dampfſchleppſchifffahrts-Geſellſchaft hat dieſer Tage beſchloſſen, noch ein zweites Dampfſchleppſchiff anzuſchaffen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnen Ferdinand (geb. 25. April 1781), Erzherzog von Oeſterreich (Bruder der verwittweten Frau Churfürſtin von Bayern), das 67ſte, und

Wilhelm (geb. 25. April 1806), Herzog von Braunſchweig (Mitglied des deutſchen Bundes), das 42ſte, ſowie

Uebermorgen Amalie (geb. 26. April 1782), Königin v. Frankreich Majeſtät (ſeit 9. Aug. 1830), das 66ſte Lebensjahr.

Der griechiſche Geſchäftsträger in Konſtantinopel hat am 1. April, auf eine Notifikation der Pforte hin, von ſeiner Wohnung ſowie von der griechiſchen Kanzley das helleniſche Wappen abnehmen laſſen. Um nicht ſofort in Handel und Schifffahrt augenblicklich Störungen zu verurſachen, hat die Pforte einſtweilen den Direktor der hieſigen Mauth, Muthar Bey, ermächtigt die von helleniſchen Schiffen verlangten Fermane u. ſ. w. zu beſorgen. Dem Seriasker von Rumelien wurde Weiſung ertheilt an der griechiſchen Gränze ein Beobachtungsheer aufzuſtellen. Nach Salonich wurden türkiſche Kriegsſchiffe geſandt; das türkiſche Kriegsdampfboot Weſilei Tidſcharet lief am 6. d. von hier aus, mit der Beſtimmung nach dem Mittelmeer. Die Miniſter der Pforte ſind, wie es heißt, der Mehrzahl nach ganz für Krieg; Reſchid Paſcha faſt allein ſoll nicht der Meinung ſeyn, daß die Pforte zuerſt zum Angriff ſchreiten ſollte. (Allg. Ztg.)

Se. Maj. der Sultan hat zu der in Konſtantinopel zum Beſten der nothleidenden Irländer veranſtalteten Sammlung 1000 Pf. St. beigeſteuert. (Er erweiſt ſich alſo England dankbar!) — Die k. k. öſterreichiſche Stationscorvette „Ceſarea" verließ heute das goldene Horn, um zur Uebung der Mannſchaft eine Kreuzfahrt in den Gewäſſern des Archipels vorzunehmen. (Allg. Ztg.)

Ueber Spanien heißt es: Ein allgemeiner Sturm von trauriger Vorbedeutung für dieſes Land liegt in den Gemüthern. Nicht aber der nahe Sieg der Exaltados erſchreckt am meiſten, ſondern die Ausſicht, daß ſelbſt dieſe die Revolution nicht werden zu zügeln vermögen. Nimmer kann ein ſo plötzlicher wunderſamer Wechſel, wie er mit der Königin vorgegangen, die binnen wenigen Tagen von einem Extrem ins andere gefallen, gute Früchte bringen, ſo wenig für das Land wie für den Thron. Serrano übt noch immer den Haupteinfluß auf das Gemüth der Königin aus, er vorzüglich in Verbindung mit Salamanca leitet den Gang der Geſchäfte. Außer dieſen beiden Perſonen, deren Antrieb Iſabelle unbedingt folgt, gibt es noch Rathgeber zweiter Ordnung, die jene unterſtützen, wie vorzüglich der Infant Franz, die Infantin ſeine Tochter und der Dichter Ventura de la Vega. Der König hat verſucht, ſeine Gattin auf dem Wege zum Abgrund aufzuhalten, umſonſt, die gegenſeitige Reibung hat nur zu beklagenswerthen Scenen geführt, die peinlichſten Eindruck zurückgelaſſen haben. Die Folge war völlige Trennung der Gatten. Jeder wandelt nun ſeinen Weg, die Königin zu den Promenaden, Theatern, Stiergefechten und ähnlichen Vergnügungen, der König zieht ſich in die entlegenſten Landſitze zurück. Der König ſehnt ſich ſchon nach nichts anderm als ſich vom Hofe nicht bloß, ſondern ſogar aus Spanien zu entfernen, um die Urſachen, die ihn zu dieſer Trennung von ſeiner Gattin und dem wankenden Throne treiben, veröffentlichen zu können. Die Spaltung oben verfehlt ihre Wirkungen nicht nach unten. Verſtimmung, Unwille, ein Sturm, wie er Gewittern vorhergeht, breiten ſich über alle Klaſſen des Volks aus, und man erinnert ſich kaum je vorher ſolch eine allgemeine Gährung, ſolche Unruhe und Bangigkeit in den Gemüthern beobachtet zu haben. Vielen entſinkt der Muth, und Jedermann betrübt ſich bei dem Gedanken nicht bloß daß die Revolution von Neuem über Spanien hereinzubrechen droht, ſondern auch daß dieſe Revolution durch den Thron ſelbſt, den ſie nur zu bald erreichen dürfte, heraufbeſchworen wird. Ein ſehr trübes Bild!

Seit das Afranceſado-Miniſterium geſtürzt iſt, hat das engl. Blatt, die „Times", nichts als Lobeserhebungen über die Königin Iſabelle, die ihr doch kaum noch als eine ſchlecht erzogene Perſon galt. So erzählt ſie: Das Volk freute ſich ſehr, als die Königin beim letzten Stiergefecht nicht im franzöſiſchen Hut, ſondern in der ſpaniſchen Mantilla erſchien: ſie trug, an dem Kamm befeſtigt, eine weiße Spitzenmantilla und in ihren ſehr ſchönen Haaren ein rothes Röschen. Als ſie nun ſo da ſaß, mit Grazie den Fächer handhabend, waren die Manolas entzückt und riefen: „Wie ſie hübſch iſt, die Kleine!" Bald aber hörte man auch Bedauern darüber, daß ſich noch immer gewiſſe Hoffnungen nicht eingeſtellt: „Die Arme! Wie Schade!" Der König Don Francisco läßt ſich immer noch nicht aus dem Zimmer herausbringen.

Es iſt nunmehr als entſchieden anzunehmen, daß Cardinal Gizzi Staatsſekretär bleibt, da Se. Heiligkeit ſeinen als Bedingung ausgeſprochenen Willen genehmigt und eine durchgreifende Veränderung des in der Secretaria angeſtellten höhern Perſonals verfügt hat.

Von der ruſſiſch-polniſchen Gränze, 10. April. In Suwalken ſah man vor Kurzem ein Schauſpiel das an Napoleons Prohibitivſyſtem gegen England erinnert. Es wurden nämlich an einem Tage 3000 Pfd. Thee, die nach und nach den Schmugglern abgenommen waren, auf dem Pferdemarkt in Gegenwart eines ſchauluſtigen Publikums öffentlich verbrannt. Bekanntlich wird bei der vielbeſprochenen Gränz- und Handelsunterſuchung der in Rußland eingeſchmuggelte Thee nicht mehr verſteigert, ſondern er ſoll nach Petersburg geſandt werden und wird dort den Flammen übergeben. Dieſes neue Hemmſyſtem gegen den Schmuggelhandel wird alſo auch jetzt in Polen in Anwendung gebracht. Den engliſchen Theehändlern wird dieſe neue Conſumtionsſtelle gewiß ſehr willkommen ſeyn, indem es ihnen nur um einen großen Abſatz nicht aber darum zu thun iſt, ob der Thee im Waſſer oder im Feuer aufgelöſt wird. (Berl. Z.)

Berlin, den 16. April.*) In der heutigen Sitzung des Ver. Landtages wurde nach achtſtündigen Debatten, von 10 Uhr Morgens bis gegen 6 Uhr Nachmittags, folgende Adreſſe auf den Vorſchlag des Hrn. v. Auerswald**), aus den zwei Entwürfen des Hrn. v. Beckerath und des Grafen v. Arnim theilweiſe zuſammengeſetzt, mit einer Majorität von 484 gegen 107 angenommen: „Allerdurchlauchtigſter, großmächtigſter König! Allergnädigſter König und Herr! Ew. K. Maj. haben ſeit Allerhöchſtihrem Regierungsantritt auf eine edle Entfaltung des Nationallebens hingewirkt und dankbar erfreut ſich das Land des Segens, den eine lebendige Theilnahme des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten gewährt. Eine neue höhere Stufe hat ſich dieſer Theilnahme erſchloſſen; das Bedürfniß eines ſtändiſchen, der Einheit des Staats förderlichen Geſammtorgans erkennend, geruhten Ew. K. Maj. die Stände aller Provinzen zu einem Ver. Landtag zu berufen. Ew. Maj. haben aus freiem, wahrhaft königl. Entſchluß einen großen Schritt gethan, und wir erfüllen eine ernſte, heilige Pflicht, indem wir in unwandelbarer Anhänglichkeit an Ew. K. Maj. Perſon und Haus den Dank eines treuen Volkes am Throne niederlegen. Durch den hohen Geiſt ſeiner Fürſten und die Kraft ſeiner Volksgeſinnung ward das Vaterland emporgehoben; auch ſein ferneres Gedeihen beruht auf dieſer Gemeinſamkeit, ſie hat ſich darin neu bewährt, daß Ew. K. Maj. in dem allerh. Patent vom 3ten Februar d. J. die Abſicht kundgaben, fortzubauen auf den von des Hochſel. Königs Majeſtät erlaſſenen Geſetzen, an welchen das Volk als an dem wohlerworbenen Erbe ſeiner Vorfahren hängt. Nachdem Ew. K. Maj. den in dem Geſetze vom 5. Juni 1823 ausgedrückten Vorbehalt verwirklicht und der Verſammlung, welche in jenem Geſetze eine allgemeine ſtändiſche, in demjenigen vom 17. Jan. 1820 eine reichsſtändiſche Verſammlung genannt wird, den Namen des Vereinigten Landtags beigelegt haben, ſind dadurch dem letzteren die in dem angeführten und in früheren Geſetzen begründeten Rechte erworben. Zu Ew. K. Maj. hegen wir das Vertrauen, daß Allerhöchſtdieſelben es nicht als einen Mangel an Dankbarkeit betrachten werden, wenn wir im Laufe unſerer Verhandlung auf diejenigen Punkte der Verordnungen vom 3. Febr. d. J. näher eingehen, in welchen viele unter uns die volle Uebereinſtimmung mit unſern Geſetzen vermiſſen. Denn damit Ew. K. Maj. getreue Stände dem Throne eine wahrhafte Stütze ſeyen, damit wir Ew. K. Maj. wirkſam mithelfen können, zum Heile und Gedeihen unſers theuern Vaterlandes, muß in denen, die wir vertreten, die Ueberzeugung leben, daß uns, wie die Ehre und die Kraft der Krone, ſo auch die uns von unſeren Königen verliehenen ſtändiſchen Rechte theuer ſind, daß wir beide als unſchätzbare Kleinode bewahren und pflegen. Sollte der Landtag durch ſeine Berathungen, ſollte Ew. K. Maj. durch ſeine ehrfurchtsvoll vorzutragenden Gründe ſich von dem Vorhandenſeyn ſolcher Abweichungen zwiſchen den älteſten und den gegenwärtigen Geſetzen überzeugen, ſo zweifeln wir nicht, daß Ew. K. Maj. Weisheit und Gerechtigkeit die Wege erwählen werde, welche zu ihrer Ausgleichung in einer mit der Wohlfahrt Preußens vereinbaren Weiſe führen, der Wohlfahrt, die auf der Stärke des monarchiſchen Prinzips und auf einem geordneten ſichern Rechtsboden beruht. Gehorſam dem Rufe Ew. Maj. und im Begriff unſere Wirkſamkeit zu beginnen, fühlen wir uns in unſerem Gewiſſen gedrungen, zur Wahrung der ſtändiſchen Rechte die gegenwärtige ehrfurchtsvolle Erklärung am Throne niederzulegen. Vertrauensvoll richtet ſich unſer Blick auf den hochherzigen Fürſten, der uns in ſeiner Weisheit um ſich verſammelte, damit die Macht der Krone mit der gedeihlichen Wirkſamkeit der Stände auf unerſchütterlichem Grunde ſich verbinde. Ew. K. Maj. ſelbſt haben das Recht als dieſen Boden bezeichnet und das fürſtliche Wort geſprochen: „Zwiſchen uns ſei Wahrheit!“ Wir leben der freudigen Zuverſicht, daß auf ſolchen Grundlagen der Bau der vaterländiſchen Zukunft immer ſchöner ſich erheben werde. Dann iſt die Macht der Krone feſt begründet, denn ſie wurzelt in dem ſittlichen Bewußtſeyn der Nation; dann iſt dem preußiſchen Volke ein vor den ſocialen Gefahren der Gegenwart geſicherter Entwicklungsgang gewährt; unter den Segnungen einer kräftigen monarchiſchen Regierung wird es der Güter eines freien, öffentlichen, alle Klaſſen des Volks erhebenden Staatslebens theilhaftig werden und in Liebe und Treue geſchaart um ſeinen Königl. Führer der großen Beſtimmung entgegengehen, zu welcher die Vorſehung den preußiſchen Staat und mit ihm das geſammte deutſche Vaterland berufen hat. Allerunterthänigſt treugehorſamſte die zum Vereinigten Landtag verſammelten Stände.“

*) Der mit geſperrter Schrift gedruckte Theil bildet das Amendement Auerswald.

**) General-Landſchaftsrath zu Plauthen, Provinz Preußen, ritterſchaftl. Abgeordneter.

Das Reglement über den Geſchäftsgang des Vereinigten Landtags iſt am Tage der Eröffnung der Stände publizirt worden. Wir erſehen daraus vor Allem, daß die Verhandlungen durch beeidigte Stenographen vollſtändig aufgezeichnet und mit Nennung der Namen der Redner durch vollſtändigen Abdruck in der Allg. Preuß. Zeitung veröffentlicht werden ſollen, nachdem ſie zuvor die Genehmigung des Marſchalls erhalten. Uebrigens ſteht es dem Ver. Landtage frei, diejenigen, bei welchen er es für angemeſſen erachtet, von der Veröffentlichung auszuſchließen. Eben ſo iſt der k. Kommiſſär befugt, die Veröffentlichung einzelner Verhandlungen zu unterſagen. Ferner entnehmen wir dem Reglement, daß die Redner ſtets den Marſchall ums Wort bitten, von der Rednerbühne und nicht von ihrem Platze aus ſprechen müſſen, und keine geſchriebene Reden ableſen dürfen. Die beiden Verſammlungen (des Herrenſtandes und der drei übrigen Stände) ſollen künftig die Namen „Kurie der Fürſten, Grafen und Herren“ oder „Herrenkurie“ und „Kurie der Ritterſchaft, Städte und Landgemeinden“ oder „Kurie der drei Stände“ führen.

Die vorläufige Berechnung der Einnahmen des Zollvereins im Jahre 1846 iſt ſchon ſeit einigen Wochen in den Händen der betreffenden Behörden in den einzelnen Staaten. Die zur gemeinſchaftlichen Theilung zu ſtellenden Brutto-Zoll-Einnahmen haben, ohne Abzug des Präcipuums von 300,000 Rthlrn. an Preußen, betragen: im Jahr 1845: 27,722,535 Rthlr., 1846 aber 26,571,311 R., alſo im J. 1846 weniger 1,151,224 R. Die Verminderung hat an den Ein- und Durchgangsabgaben ſtattgefunden, während die Summe der Ausgangszölle um 78,558 R. gewachſen iſt. Letzteres vornemlich in Folge des von uns und unſern Nachbarn in Süddeutſchland in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres angeordneten Ausgangszolls von Getreide, Hülſenfrüchten und Mühlenfabrikaten.

Köln, 16. April. Das 29. niederrheiniſche Muſikfeſt wird während der bevorſtehenden Pfingſttage hier gefeiert, und der ſtädtiſche Kapellmeiſter Dorn hat die Leitung übernommen. Am erſten Tage gelangen der Meſſias von Händel und eine eigens für das dießjährige Feſt komponirte Symphonie von Onslow, am zweiten die Symphonie No. 7 von Beethoven, der 114. Pſalm von Mendelsſohn-Bartholdy, die Ouverture des Freiſchütz und der zweite Akt der Spontiniſchen Oper Olympia zur Aufführung. Das Feſtcomité hat Onslow und Spontini zur Dirigirung ihrer obengenannten Werke eingeladen. Jenny Lind hat wegen anderweitiger Engagements die Theilnahme an dem Feſte ablehnen müſſen.

Seit 13. April hat der Wiener Magiſtrat hier öffentliche Arbeiten eintreten laſſen, wobei vorläufig 500 Individuen Beſchäftigung finden. Der Plan zum Bau eines freiwilligen Arbeitshauſes, das ein wahres Bedürfniß für die Reſidenz geworden, wo ſich durch Zeitumſtände ſo leicht die Zahl arbeitsloſer Individuen mehrt, aber auch ſolcher, welche arbeitsſcheu, ſich dem verderblichen Müſſiggange und der Bettelei ergeben, ſoll nun geſchehen. Dieſe können dann nach Umſtänden in die Zwangsanſtalt abgegeben werden, ein Strafinſtitut, welches ſelbſt mehr gefürchtet wird, als das Kriminalgefängniß, da die Entlaſſung aus demſelben nicht von einer beſtimmten Friſt, ſondern von der moraliſchen Beſſerung der Verhafteten bedingt iſt. Ein ſolches Inſtitut wäre auch für München höchſt wünſchenswerth und man darf von der Thätigkeit unſerer Behörden annehmen, daß gewiß auch ſchon daran gearbeitet wird, es ins Leben zu rufen.

In Wien hat eine Anzahl angeſehener Leute eine bedeutende Summe Geldes zuſammengebracht, die dazu verwendet werden ſoll, geſchickte Landwirthe nach Amerika und China zu ſenden, damit ſie dort noch unbekannte Getreidearten, Baumfrüchte und ſonſtige Gewächſe, die dem Menſchen zur Nahrung dienen, aufſuchen und zur Fortpflanzung nach Europa bringen. Man verſpricht ſich von dem Unternehmen die beſten Reſultate.

Dem Domkapitel in Rottenburg (Württemberg) wurde, laut der „Allg. Zeitung“, durch ein Schreiben des Kardinal-Staatsſekretärs Gizzi eröffnet: daß Se. päpſtliche Heiligkeit ſich aus dringenden Gründen (gravibus ita exigentibus rationibus) bewogen gefunden habe, die am 8. Januar v. Js. von dem Domkapitel vollzogene Wahl eines neuen Biſchofs

zu verwerfen und ungiltig zu erklären. Uebrigens iſt in dem angeführten Erlaſſe weder in Beziehung auf das Formelle der Wahl irgend einer jener dringenden Gründe ausgedrückt, noch in demſelben irgend eine Beziehung auf die Perſon des Erwählten enthalten, ſondern der ganze übrige Inhalt beſchränkt ſich darauf, dem Domkapitel eine neue freie Wahl eines Biſchofs zu geſtatten, und deren Vornahme innerhalb drei Monaten anzuordnen.

Durch die von der k. württembergiſchen Staatsregierung angeordneten Getreideankäufe im Ausland iſt nunmehr ein in Waizen, Roggen, Mais und Mehl beſtehendes Quantum von beiläufig 300,000 Centnern ſicher geſtellt, das theils bereits in das Land eingeführt, theils auf verſchiedenen Wegen in der Zufuhr zu demſelben begriffen iſt und in nicht entfernter Zeit vollſtändig eingebracht ſeyn wird.

Laut einer Bekanntmachung der württembergiſchen Regierung ſind falſche würtembergiſche Dukaten zweierlei Art in Umlauf. Die eine Art beſteht aus einem Silberplättchen, auf welchem 2 dünne Goldplättchen mit der Vorder- und Rückſeite eines ächten Dukaten aufgelöthet ſind. Die andere Art iſt von geringerem Golde, ſogenanntem Schlagloth, und das Gepräge von der ächten Münze kaum zu unterſcheiden. Beiderlei falſche Münzen aber ſind viel leichter als die ächten Dukaten und darum durch das Wiegen leicht zu erkennen.

Der zu Anfang d. Mts. in Leipzig ausgegebene Weidmann'ſche Oſtermeßkatalog läßt noch keine Abnahme der litterariſchen Production bemerken. Die Geſammtzahl der als erſchienen angezeigten Bücher und Schriften aller Art beträgt 5871, von denen allein auf Leipzig nahe an 1000, auf Berlin 464, auf Stuttgart etwas über 300, auf Wien etwa 200, auf Hamburg gegen 170, auf Frankfurt 112, auf München etwa 90 kommen.

In Donaueſchingen fand am 15. April das Feſt der Vermählung Sr. D. des Prinzen Hugo von Hohenlohe-Oehringen mit J. D. der Prinzeſſin Pauline von Fürſtenberg, jüngſten Tochter unſeres hohen Fürſtenhauſes, ſtatt, nachdem ſchon am Vorabend die Einleitung zum Feſte durch Illuminationen und Geſang, dargebracht von den vereinigten Liedertafeln von hier und Hüfingen getroffen worden.

In letzter Zeit hatten die Zeitungen viel von einer Revolution zu erzählen, welche in Baden im Odenwalde und zwar am 12. April ausbrechen ſollte; wie auch von einem Aufruf, der unter den Landbewohnern vertheilt ward und der geradezu zum offnen Umſturz alles Beſtehenden, zur Ermordung der Beamten u. ſ. f. aufrief. Glücklicher Weiſe ging der geſunde redliche Sinn des Volks auf ſolche hirnverbrannte Ideen nicht ein: der 12. April ging ruhig vorüber und ein paar von den Unruhſtiftern, die man erwiſcht haben ſoll, werden ihrem wohlverdienten Lohn nicht entgehen.

Wiesbaden, 12. April. Der evangeliſche Landesbiſchof Hr. Dr. Heidenreich, ein Greis in den achtziger Jahren, iſt geſtern Nachmittag bei ſeinem Ausgange aus der hieſigen Stadtkirche auf eine ſchreckliche Art ſeiner goldenen Kette und des Biſchofskreuzes beraubt worden. Kaum aus der Kirche getreten, überfiel ihn ein Mann von hinten; riß ihm das Baret vom Kopfe und die Kette mit dem Kreuze vom Halſe, und eilte freudetrunken davon; er wurde jedoch gleich ergriffen und ſeine Beute ihm entriſſen. Es ſtellte ſich heraus, daß der Dieb wahnſinnig und erſt vor Kurzem aus dem Irrenhauſe entlaſſen worden war. Er iſt hier im Hoſpitale vor der Hand untergebracht. Es iſt ein Bauersmann aus Nordenſtadt, einem Dorfe bei Wiesbaden. Derſelbe hielt die geraubte Kette ſo feſt in der Hand, daß, als der Küſter ihm dieſelbe abnehmen wollte, er ſie in drei Stücke zerriß. (F. J.)

** München, 23. April. Ihre Kaiſerl. Maj. die Herzogin von Braganza iſt vorgeſtern in der Frühe zu einem Beſuch ihrer durchlauchtigſten Schweſter nach Hechingen abgereiſt.

** Dieſer Tage ſind zwei Abgeordnete aus der Schweiz, worunter ſich der Bürgermeiſter Furrer aus Zürich befindet, um mit der k. Staatsregierung wegen der Kornausfuhr zu unterhandeln, hier eingetroffen. (Criſp.)

** München, den 22. April 1847. Unſerer nächſten Schranne ſieht man mit Spannung entgegen. Wenn man jedoch die täglich neu einlaufenden Berichten von bedeutendem Sinken der Getreidpreiſe, welche aus den holländiſchen und belgiſchen Häfen ſowie aus England eintreffen, genau erwägt, ſo läßt dieſes auf eine baldige Rückwirkung auf unſere Binnenmärkte ſchließen; übrigens wird dieſes früher nicht der Fall ſeyn, als bis die Preiſe in den Hafenplätzen ſo weit zurückgehen, daß ſie niedriger ſtehen als bei uns und in Folge davon auch die ſtarke Ausfuhr nach Frankreich und der Schweiz nachläßt. In Rotterdam hat der Roggen in den letzten 14 Tagen allein um 70 bis 80 Gulden per Laſt abgeſchlagen. Der Verkehr zeigte ſich dabei ziemlich flau, da die Käufer die angekündigten großen Sendungen aus Amerika abwarten wollen, von denen ſie ſich eine weitere Preisermäßigung verſprechen. In England war nach den letzten Berichten die Kaufluſt ebenfalls flau, da dort ſo bedeutende Vorräthe aufgehäuft waren, daß man den Bedarf bis zur nächſten Ernte hinlänglich gedeckt ſah. Auch aus der Schweiz und Frankreich hört man, daß wenn die vom Auslande erwarteten Sendungen eingetroffen ſeyn würden, mehr als überflüßiges Getreide bis zur Zeit der Ernte vorhanden ſey. Somit werden bei weniger Nachfrage auch die Preiſe auf unſern Märkten, obgleich wir uns keiner allzugroßen Hoffnung hingeben dürfen, weichen müſſen. —

Wir leſen in der A. Abendz.: Ein preußiſches Blatt bringt die Nachricht, der Papſt habe Sr. Maj. dem König von Bayern zu den neueſten Miniſterveränderungen ſeine Glückwünſche dargebracht.

Profeſſor Philipps aus München, welcher ſich in Berlin jetzt einige Tage aufgehalten, iſt nach Breslau gereiſt und gedenkt in Kurzem wieder nach München zurückzukehren, um dort an den „politiſch-hiſtoriſchen Blättern“ ferner fleißig mitzuarbeiten.

Aus der Maffei'ſchen Maſchinenfabrik ſind abermals zwei Locomotive mit einem Tender, für die Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahn beſtimmt, an den Ort ihrer Beſtimmung abgegangen.

☞ Die Landbötin bringt wiederholt in Erinnerung, daß Briefen, welche eine Rückantwort oder eine Commiſſion bedingen, ein Sechsbätzner beiliegen muß, auſſerdem ſie unerledigt bleiben. Eine ſchriftliche Auskunft im Expeditions-Bureau koſtet 6 kr.; mündliche wird unentgeldlich auf Bezeichnung der fraglichen Inſerat-Nummer ertheilt.

Kgl. Hof- und National-Theater.
Sonntag den 25. April: „Die Stumme von Portici,“ Oper von Auber.

Muſeum.

4819. Samſtag den 24. April
Familien-Abend-Unterhaltung
im großen Saale unter gefälliger Mitwirkung der Münchener-Liedertafel.
Anfang 8 Uhr.
Die Vorſteher.

4823. Die farbig plaſtiſche Ausſtellung von Berlin ſammt den neu aufgeſtellten Panoramen im kgl. Odeon iſt nur noch einige Tage gegen ein Entrée von 12 kr. für Kinder und Schüler die Hälfte, zur Schau eröffnet.

Todesfälle in München.

Hr. Dr. Friedrich von Gärtner, Direktor der k. Akademie der bildenden Künſte, Oberbaurath ꝛc. ꝛc., 54 J. Beerd. Samſt. d. 24. d. um 4 U. mit Flambeaux, Gottesd. Mittw. den 28. in der St. Ludwigspfarrk. — Fr. Paul Tod, Tiſchlergeſ. v. h., 49 J. — Anna Stadler, Sergeantenstochter v. Regensburg, 28 J. — M. A. Schmidhofer, Sägmüllersfrau, 71 J. — Theres Hölzmaier, Aufſchlagamts-Praktikantensfrau, 36 J. — Joſ. Weber, Schneider von Ramersdorf, 71 J. — Amalia Geineder, Küfnerstochter v. Wollnzach, 46 J. — Georg Hochenſtetter, Knecht von Unterlindsheim, Ldg. Höchſtätt, 32 J. — Hr. Matthias Schneider, q. Stadtrentenkaſſier, 57 J. — Barb. Wintersheimer, k. Poſtillonsfrau, 43 J. — Dem. Anna Bulfer, Regiſtratorstochter von Augsburg, 62 J. — Frau Kath. Zwerſchina, b. Sacklersgattin, 53 J. — Joſ. Hanzacker, Bauerswittwe, 57 J.

Oeffentlicher Dank.

4910. Der Unterzeichnete fühlt ſich verpflichtet, den vielen verehrlichen Bekannten u. Freunden für die zahlreiche Begleitung zur Ruheſtätte ſowohl, als für die Beiwohnung beim Gottesdienſte für meine Frau, Eva Friſch, geborne Pauli, den innigſten Dank auszuſprechen.
München den 22. April 1847.
Johann Friſch.

4911. Eine kleine billige Wohnung nicht weit vor dem Thore wird ſogleich zu miethen geſucht. D. Uebr.

4810. Auf ganz ſichere Hypothek werden 1000 fl. zu 5 pCt. geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4793-94.a] Auf Andringen der Gläubiger wird das Anweſen No. 7. in der Thalkirchenſtraße dahier, beſtehend aus einem drei Stockwerk hohen Wohngebäude und einem einſtöckigen Nebengebäude, dann aus einem Hofraume mit Pumpbrunnen und aus zwei Gärten, wovon der eine auch als Bauplatz benützt werden kann, gerichtlich gewerthet auf 8443 fl. 40 kr., mit 4800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 5280 fl. Hypotheken einſchlüſſig eines Cautionscapitals von 480 fl. für allenfalls nicht privilegirte Zinſen und Koſten belaſtet, nachdem der frühere Käufer den Kaufſchilling am Zahlungstermine nicht erlegt hat, auf deſſen Wag und Gefahr unter Bezug auf die Verſteigerungs-Ausſchreibungen vom 18. November v. Js. und vom 17. Jänner l. Js. zum Drittenmale dem gerichtlichen öffentlichen Zwangsverkaufe unterſtellt.

Neuerliche Verſteigerungs-Tagsfahrt iſt auf
Montag den 17. Mai l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr
hierorts im Geſchäftszimmer No. 30 des k. Kreis- und Stadtgerichts-Rathes Bar. von Schleich anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Concl. den 30. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

v. Tautphöus.

Bekanntmachung.

Montag den 26. April l. Js.
Vormittags von 9 — 12 Uhr
werden in der Löwengrube Auguſtinerſtock No. 2/2 nachſtehende Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert:

Betten, Bettladen, Frauenkleider und ſolche Wäſche, Kommode- und Kleiderkaſten, Bilder, eine Sackuhr, eine Stockuhr, Küchengeräthſchaften u. a. m.

Sign. am 19. April 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

4795. Fick.

4867. Ein oder zwei unmeublirte Zimmer, jedes mit eigenem Eingang, ſind zuſammen oder einzeln zu vermiethen, und bis 1. Mai zu beziehen. Zu erfragen in der Dultgaſſe Nr. 1. über 1 Stiege.

4868-69. a] In der Kaufingerſtraße Nr. 11. iſt die Wohnung im 3. Stocke mit 6 Zimmern rc. um 290 fl. jährlich ſogleich zu beziehen.

4870. In der Thereſienſtraße Nr. 14. ſind vornheraus zwei meublirte Zimmer monatlich um 7 fl. täglich zu beziehen.

4871. Am Frauenplatz Nr. 7. über 2 St. iſt ein ſchön eingerichtetes Zimmer an ein ſolides Frauenzimmer ſogleich zu vermiethen.

4874. Ein kleines Landgut, wo ſich eine kleine Bräuerei anlegen läßt, wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

4875. Ein reales Weber-Recht iſt zu verkaufen, und in der Ludwigsſtraße Nr. 19. im Seminar zu erfragen.

4877-79. a) Eiſenſtraße Nro. 3. b. ebener Erde links ſind einige Meubles nebſt 2 Betten zu verkaufen.

4880. Ein Patrimonialrichter II. Klaſſe, der auch eine Bräuhaus- und Oekonomie-Verwaltung übernimmt, ſucht eine anderweitige Stelle.

4883. Auf eine Herberge in der Au werden gegen ſichere Hypothek und 5 Prozent 500 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4843 44. a] Auf Antrag einer Hypothekgläubigerin wird eine reale Schäfflergerechtſame, welche auf 750 fl. gewerthet und mit 400 fl. Hypotheken belaſtet iſt, nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes von 1837 dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Verſteigerungs-Tagsfahrt iſt auf
Montag den 3. Mai l. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr
im Zimmer No. 37. II. Etage
anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Steigerer ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Sign. den 15. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Mennacher.

Bekanntmachung

4797. Wer immer an die Verlaſſenſchaftsmaſſe der dahier verlebten königl. Hauptmünzamts-Medailleurs-Wittwe Antonia Loſch eine Anforderung aus irgend einem Titel machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, ſich binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Teſtaments-Exekutorſchaft, Kömansſtraße No. 6. deßfalls anzumelden, widrigenfalls die Auslieferung an die Teſtamentserbin geradehin erfolgen wird.

München 15. April 1847.

Die gerichtlich beſtätigte Teſtaments-Executorſchaft.
G. v. Deſſauer,
kgl. Hofrath und Advokat.

4809. Der Unterzeichnete erlaubt ſich, allen verehrten Herren Pfarr- und Kirchenvorſtänden die ergebenſte Anzeige zu machen, daß bei ihm eine ſchöne Auswahl von fertigen Kirchenarbeiten, als Leuchter, Ampeln, Rauchfäſſer, Canontafeln und mehrere in dieſes Fach einſchlagige Artikel vorräthig ſind; zugleich auch den verehrten Herren Wagenfabrikanten und Equipagenbeſitzern anzuzeigen, daß er alle Arten von plattirten Stäben, Handgriffen und Trittreibern, ſchön und billig verfertiget, auch eine große Auswahl von plattirten Wagengarnituren nach neueſtem Geſchmack vorräthig hat, und gibt ſich der ſichern Hoffnung hin, mit recht vielen Aufträgen beehrt zu werden.

Ulrich Sanktjohanſer,
Gürtlermeiſter in der Vorſtadt Au
Lilienſtraße No. 303.

4876. In der Brienuerſtraße Nr. 47. nächſt dem Wittelsbacherplatze iſt wegen Verſetzung eine ſehr ſchöne Wohnung im zweiten Stocke mit 6 Zimmern, 2 Garderoben, Magdkammer nebſt Küche und den übrigen Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Michaeli oder auch ſchon auf das bevorſtehende Ziel Georgi zu vermiethen, und das Nähere daſelbſt zu ebener Erde zu erfragen.

4881. Montag den 26. April l. Js. von 9 bis 12 Uhr wird in der Kanalſtraße Nr. 44. über 4 Stiegen eine kleine Mobiliarſchaft nebſt Kücheneinrichtung und anderem Hausgeräth gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu höflichſt einladet

Riemaier,
Stadtgerichts-Schätzer.

4882. Ein ordentlicher treuer Bedienter ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

4885. Von der Fürſtenſtraße bis zur Theatinerkirche ging am 22. April ein ſchwarz eingebundenes Gebetbuch mit mehreren Bildern und einer deutſchen Inſchrift am Vorderblatt verloren. Gegen eine angemeſſene Belohnung in der Fürſtenſtraße Nr. 6. zu ebener Erde abzg.

4884. Zwei Zimmer oder 1 großes Zimmer mit Alkoven, meublirt, werden geſucht. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

4845-47. c) Freitag den 30. April Vormittags 9 Uhr werden im dießgerichtlichen Auktionslokale 624 Stücke grob geſchmiedete Schneiderſcheeren, größerer und kleinerer Gattung, dann 48 Stücke detto Schaafſcheeren in größeren und kleineren Parthien gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert.

Am 15. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Sengel.

4859. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.) in München ſind nachſtehende ausgezeichnete bauwiſſenſchaftliche Werke von Dr. Karl Wilh. Dempp erſchienen:

Taſchenbuch für angehende
Maurer-, Steinmetz- und Zimmermeiſter,
enthaltend alle in der Geometrie, Statik und Mechanik einſchlagenden Berechnungen.
Mit 3 Figurentaf. gr. 12. geh. 2 fl

Die
bürgerliche Baukunſt
mit ſteter Beziehung auf das Geſammte der Bauführung nach der k. b. Bauordnung dargeſtellt in Grundplänen und Gebäudeanſichten von Neubauten in der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München, nach Entwürfen von Franz Xaver Eichhelm, Bauinſpektor und Lehrer für die Anſchläge und den Entwurf der Gebäude an der k. Baugewerksſchule und andern namhaften Architekten in München. Mit Berückſichtigung der den neueſten Erfahrungen entſprechenden Heizungen und der Blitzableiter. Für Baubefliſſene jeden Faches und Bauſchulen. Mit 28 großen Taf. gr. 4.
Preis 5 fl. 24 kr.

Gemeinverſtändlicher
Baurathgeber
in allen baulichen und baurechtlichen Vorfällen. Ein Hand- und Hilfsbuch für Hausbeſitzer und Bauunternehmer in Städten und Märkten, mit beſonderer Berückſichtigung Bayerns. Enthaltend die Baurechte, die Bauverwaltungs- und Baupolizei-Verordnungen, die Schätzung der Güte und Preisverzeichniſſe der Baumaterialien, ſowie Berechnung der Bauarbeiten. gr. 8. Mit 3 Figurentafeln. elegant geheftet. Preis 1 fl. 30 kr.

4887-89. a] Nahe an einem Thor iſt ein Haus, für jedes Geſchäft geeignet, worauf ſchon eines ausgeübt wird, aus freier Hand um 4500 fl. zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl. D. Uebr.

4890. Ein Gärtner ſucht einen Garten nebſt Logis zu miethen. D. Uebr.

4891. In einem großen Garten ſind mehrere Abtheilungen für Kinder zum Spielen zu vermiethen. D. Uebr.

4892. 150 fl. werden zur Ablöſung geſucht. Das Uebrige.

4893-95. a) Zu einem Schneidermeiſter wird ein braver Lehrjung geſucht, am liebſten vom Lande. D. Uebr.

4896. Eine große Preſſe mit 2 eiſernen Spindeln, ſehr maſſiv, zum Decatiren oder Waaren-Preſſen geeignet, iſt billig zu verkauf.

4897. Eine Maſchine zum Zirkeln mit 66 Spindeln, welche mehrartige Drehungen macht, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

4886. Wegen ſchneller Abreiſe iſt eine gut erhaltene Hobelbank ſammt dem ganz vollſtändigen Werkzeug, welch ſämmtlich auf 50 fl. gewerthet, um den feſten Preis von 30 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

4811. Einſchichtiges Landgütl, ſehr nahe bei München, wo ſchon alles angebaut iſt, iſt nur wegen Ortsveränderung zu verkaufen. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

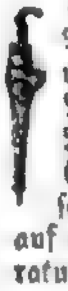
Auswanderung des Jakob Roſen-
huber nach Nordamerika betr.

4796. Jakob Roſenhuber, Söldner von Rannertshauſen will mit ſeinem Weibe und ſeinen drei Kindern, ſeinen Aeltern Jakob und Maria Roſenhuber und ſeiner Schweſter Katharina Roſenhuber nach Nordamerika auswandern.

Wer an die Familie Anſprüche zu machen hat, hat dieſelben bei Vermeidung der Nichtberückſichtigung bei Ertheilung der Auswanderungsbewilligung binnen 4 Wochen a dato hierorts vorzubringen.

Rottenburg den 12. April 1847.

Kgl. Landgericht Rottenburg.
Frhr. v. Pechmann, Landrichter.



4865-66. b] Der Unterzeichnete hat ſeine Wohnung, Komptenburgerſtraße, verlaſſen, und wohnt nun in der Schützenſtraße Nr. 16. b.; er empfiehlt ſich dem hohen Adel u. verehrten Publikum mit der ſchönſten Auswahl von Regen- und Sonnenſchirmen nach dem neueſten Geſchmacke auf das Billigſte. Ebenſo werden auch Reparaturen ſehr billig übernommen.

Adam Stadler, Regenſchirm-
Fabrikant, Schützenſtraße Nr. 16. b.

Dr. Fr. Ad. W. Rein's erprobte
Geheimniſſe,
ergraute Haare
dauerhaft und unvergänglich in allen Abſtufungen, blond, braun, oder ſchwarz zu färben, und ferner nicht ergraute Haare bis in das ſpäteſte Alter vor dem Ergrauen wirkſam zu ſchützen und Wuchs und Stärke des Haares zu befördern. 8. Geh. Preis 54 kr.

Zu haben in der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtr. Nr. 35. nächſt der Hauptwache.) 4802.

Privat-Tanz-Unterricht.

3890-93. d) Der Unterzeichnete ertheilt Unterricht im Tanzen; er wohnt im Roſenthal Nro. 9. im 1. Stocke.

F. Kammel, k. Hoftänzer
und Tanzlehrer.

Guts-Verkauf bei München.

4798-99. a] Der Unterzeichnete verkauft Familienverhältniſſe wegen ſein neuerbautes, an der München-Tegernſeer Poſtſtraße gelegenes ludeigenes und giltfreies Anweſen in Gieſing, 1/2 Stunde von München, beſtehend

1) in dem zweiſtöckigen Wohnhaus mit geräumiger Familien-Wohnung, zwei Gaſtzimmern und einem Salon, der die ſchönſte Ausſicht nach den Alpen darbietet;
2) in den Oekonomie-Gebäuden mit Hofraum und 6 Tagwerk Wieſengrund am Haus, ſammt einer piſtoriſchen Branntweinbrennerei für monatlich 300 Schäffeln Kartoffel;
3) in circa 90 Tagwerk Aecker und Wieſen, worunter ſich 51 Tagwerk zehentfreie Aecker befinden, und
4) im vorhandenen Pferd- und Hornviehſtand ſammt Oekonomie-Geräthſchaften und Requiſiten.

Auf dieſem Anweſen wird auch eine conceſſionirte, gutbeſuchte Weinwirthſchaft und Weinhandlung ausgeübt.

Der Kaufsſchilling beträgt ohne den Weinvorrath fl. 42000., wovon wenigſtens fl. 15000. baar zu erlegen ſind.

Kaufsliebhaber belieben ſich direkte zu wenden an

Sebaſtian Oswald,
Weinhändler, Weinwirth und
Oekonomie-Beſitzer
in Gieſing bei München.

4901. Eine arme Perſon bittet edle Men-
ſchenfreunde um Hilfe (einen kleinen Darlehen
von 4 Thaler) gegen monatliche Abzahlung.

4809. Weinſtraße Nr. 9. über 3 Stiegen iſt eine Wohnung mit 4 Zimmern ſogleich zu beziehen. Zu erfragen über 1 Stiege.

Bekanntmachung.

4832. Samſtag den 17. April entliefen 2 Knaben aus München, Karl Lang, zwölf Jahre alt, und Adam Baumann, 8 Jahre alt, welcher durch den Karl Lang vom Schulhauſe weg, entführt wurde. Karl Lang entführte bereits den dritten Knaben, und trieb ſich mehrere Wochen lang auf dem Betteln und Vagiren herum, und wurde ſchon öfters polizeylich gewarnt, aber es war alles fruchtlos. Ich erſuche daher Jedermann, dieſelben den Behörden zu überliefern, und erſuche jede Behörde ſie ſtrenge körperlich zu züchtigen, und in ihre Heimat nach München zu liefern.

Martin Baumann, herzogl.
Leuchtenberg'ſcher Heitzer, Türkenſtraße Nr. 19.

Bekanntmachung.

4362-63 b) Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß ihm von der hohen Regierung von Oberbayern eine Conzeſſion zu regelmäßigen

Stellwagenfahrten
zwiſchen München und Starnberg

während der Sommermonate verliehen worden iſt; hiezu hat ſich derſelbe mit einem ſehr eleganten, zwölfſitzigen Stellwagen verſehen, fährt von Samſtag den 1. Mai l. Js. anfangend, täglich Morgens 6 Uhr von München, in der Sendlingergaſſe beim Stiefelwirthe ab, und Abends 6 Uhr vom Tutzingerhofe in Starnberg wieder nach München zurück.

Fahrbilleten können in München beim Stiefelwirthe Sendlingergaſſe Nro. 67., und in Starnberg bei dem Unterzeichneten ſelbſt ſtündlich abverlangt werden.

Der Fahrpreis iſt für die Perſon 30 kr.

M. Jung, Lohnkutſcher und
Pächter zum Tutzingerhof.

4812-14. a) Alte Brabanter-Spitzen und Points werden bei Unterzeichnetem gekauft, und ſehr gut bezahlt. D. S. Helbing,
Theatinerſtraße Nr. 34.

4296-98. c) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein im obern Stadttheile der Stadt Freyſing gelegenes Haus und Garten mit realer Kupferſchmidgerechtſame ſammt Verlag und Werkzeug aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreien Briefen zu wenden an

Jakob Ruedorfer,
bürgl. Kupferſchmidmeiſter
in Freyſing

4804. Weideverpachtung. Auf einige Stunden von München iſt die Futterweide für Maſtſchafe von circa 300 Stück zu verpachten. Dieſelbe iſt der Art, daß den Sommer durch zweimal umgeſetzt werden kann. Das Uebrige.

4483-84. b) Wegen Krankheit iſt in einer Provinzialſtadt, dem Sitze eines Biſchofs, eine im guten baulichen Zuſtande ſich befindliche Glockengiesserei mit realem Rechte, guter Einrichtung und Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen. Bei einem ſoliden Käufer kann ein Theil des Kaufſchillings auf erſte Hypothek gegen 4 pCt. Verzinſung liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Paſcolini, Glockengießer
in Ingolſtadt.

4865. Eine Wittwe von Stande, welche gut franzöſiſch ſpricht, und in der gebildeten Welt zu leben weiß, wünſcht als Geſellſchafterin mit einer Herrſchaft auf Reiſen zu gehen. D. Uebr.

4833-35. a] Gute Keller, für große Weinlager geeignet, ſind im Hauſe Nr. 13. an der Briennerſtraße billigſt zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt.

4898. Am 20. d. entkam auf dem Wege, in der Müllerſtraße ein wohlgenährter Jagdhund mittlerer Größe, braun, auf der Bruſt und an den Vorderfüßen weiß getigert, auf den Ruf Lebrun hörend u. mit einem ſchwarzledernen Halsband, worauf mehrere Polizeyzeichen, das letzte 1160, verſehen. Wer ihn zurückbringt oder ſeinen Verwahrort anzeigt erhält ein angemeſſenes Douceur. D. Uebr.

4863. In dem Markte Reißbach bei Dingolfing an der Iſar iſt eine gut betriebene Tuchmacher-Gerechtſame aus freier Hand billig zu verkaufen. Käufer belieben ſich an den dortigen Tuchmachermeiſter Michael Daller zu wenden.

4866. Eine Perſon, welche noch in beſten Jahren iſt, und was in eine Hauswirthſchaft erforderlich iſt, in jedem Fache Kenntniſſe beſitzt, ſelbſt eine Einnahme hat, wünſcht als Haushälterin auf dem Lande einen Platz, u. kann ſogleich in Dienſt treten. D. Uebr.

4865. Ein junger Menſch kann als Hausknecht ſogleich einen Dienſt erhalten. D. Ueb.

4902. Ein Mädchen, welches kochen kann, und ſich allen Arbeiten unterzieht, ſucht einen Dienſt. Zu erfragen in der Glockenbachſtraße Nr. 8. zu ebener Erde.

4905. In der Sonnenſtraße Nr. 11. über 3 Stiegen iſt ein tapezirtes, meublirtes Zimmer nebſt Kabinet ſogleich zu vermiethen.

4906. Es werden 1200 fl. als erſte Hypothek auf gute Verſicherung aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

4907-08. a) Es werden 275 ſchöne Stück Karpfen, Setzlinge, zu kaufen geſucht. Das Uebrige Sonnerſtraße Nr. 9/I.

4900-01. a) Eine Bierwirthſchaft wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

4815. Eine ſolide Perſon, die mit dem Kochen von Hausmannskoſt u. häuslichen Arbeiten gut umzugehen weiß, ſucht auf das Ziel Georgi einen Platz. Zu erfragen beim Salzſtößler in der Fürſtenfelderaaſſe Nr. 17.

4810. Im Markte Vohburg, kgl. Ldg. Ingolſtadt, iſt ein Haus ſammt Garten, 2 Gemeindetheilen, mit Viehtrieb und Krautbeet, wobei auch eine Schleifmühl-Conzeſſion iſt, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt auf frankirte Briefe

Jakob Beck, Hauseigenthümer in Vohburg.

4510-13. b) In dem wegen ſeiner herrlichen Lage bekannten Markte Murnau in Oberbayern ſteht ein äußerſt ſolid gebautes eingädiges Haus im beſten baulichen Zuſtande mit Gärtchen zum Verkaufe. Daſſelbe möchte ſich insbeſondere für eine Familie aus der Stadt als Sommer-Aufenthalt eignen. Nähere Aufſchlüſſe werden durch Gärtner Streidel dortſelbſt ertheilt.

4817. Ich mache hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ich das Geſchäft meines ſeligen Mannes fortführe, und verſpreche gute Arbeit, prompte Bedienung ſo wie die billigſten Preiſe.

Johanna Kalb,
Maler- und Anſtreichers-
Wittwe, Petersplatz Nr. 8/4.

4819. In Mühldorf in der Vorſtadt iſt ein reales Färberrecht mit großem Wohnhauſe und einem großem Garten mit vielen Obſtbäumen, aus freier Hand zu verkaufen. D. U.

4857. Ein ſchwarzer Fanghund, männlichen Geſchlechtes, mit weißer Bruſt u. weiſſen Pfoten, langem Schweif und Ohren, einem ledernen Halsband ohne befeſtigtes Polizeyzeichen, hat ſich am Dienſtag früh verlaufen. Wer denſelben Thalkirchenſtraße Nr. 1 a. zurückbringt, erhält einen Kronenthaler Belohnung. D. Uebr.

4900. Eine Handlung oder Kramerei in einem gewerbſamen Landſtädtchen wird mit einer Baarerlage von 3- bis 5000 fl. zu kaufen geſucht. D. Uebr.

4801. Bei E. F. Fürſt in Nordhauſen iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen (in München bei E. A. Fleiſchmann) zu bekommen:

Die Kahlköpfigkeit

und ihre Heilung, oder Anweiſung, auf entblößten Stellen des Hauptes den dichteſten und ſchönen Haarwuchs hervorzubringen, nebſt Belehrungen und Vorſichtsmaßregeln für Alle, die Perücken tragen, wie auch Vorſchriften, das Ausfallen und Ergrauen der Haare zu verhüten, ergrauten Haaren aber ihre frühere Farbe wieder zu geben. Von Dr. Fr. Woolſtone. Nach der 16. Original-Auflage. 12. 1846. Broch. 36 kr.

Dieſes Werkchen iſt nicht nur in England, ſondern auch in Deutſchland mit ſo außerordentlichem Beifall aufgenommen worden, daß in kurzer Zeit 9 Auflagen erſchienen ſind, wodurch 18,000 Exemplare abgeſetzt wurden. Durch die Ueberſetzung kann nur gewonnen ſeyn, weil der Ueberſetzer ſeine eigenen Erfahrungen hinzugefügt hat.

4476-77.b] In einem nahe am Gebirge gelegenen ſchönen und gewerbſamen Markte Oberbayerns, woſelbſt ſich der Sitz eines k. Landgerichts und k. Rentamts befindet, iſt ein freieigenes Wirthsanweſen aus freier Hand und ohne Unterhändler zu verkaufen.

Daſſelbe beſteht aus einem ganz gemauerten 3gädigen Wohnhauſe, Nebengebäude, Hofraum und Garten, und 7 Tagw. 83 Dez. Grundſtücken. Die dabei befindlichen Rechte ſind das reale Weiß- und Braunbierſchenkrecht und die Oblatenbäckerei. Die zum Gewerbsbetriebe gehörigen Utenſilien und ſonſtige Hausgeräthſchaften können gleichfalls in den Verkauf eingeſchloſſen werden. An der Kaufsſumme kann ein Drittel gegen 1. Hypothek und gegen landesübliche Verzinſung liegen bleiben; das Uebrige ſoll baar erlegt werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der k. Advokat Dr. Lampert in Roſenheim.

4822. Ein armes Mädchen vom Lande 15 Jahre alt, welches ſeit 8 Jahren ſich hier befindet, und ein gutes Schulzeugniß erhielt, leider jetzt ihren Erziehungsvater u. zu Hauſe ihre Mutter verloren hat, bittet dringend eine chriſtliche Familie um einen Platz in einem Laden oder ſonſt. D. Uebr.

4275-76.b) Zu einem höchſt vortheilhaften und ſichern Unternehmen (das einzige ſeiner Art in Bayern), wovon in jeder Hauptſtadt ein Filial etablirt werden ſoll, werden mehrere Theilnehmer mit einigem Vermögen geſucht; vorzüglich aber eignen ſich hiezu: Metzger, Mühlenbeſitzer und praktiſche Oekonomen hinſichtlich der Einkäufe ꝛc. Jeder Compagnon verwaltet ſonach geſondert ſein eigenes Capital, es weichen daher zum Voraus alle einſeitigen Bedenklichkeiten von ſelbſt und die Betheiligung bietet ſo Manchem gewiß eine erfreuliche Subſiſtenz. Anmeldungen franco unter der Adreſſe Z. A. No. 4275 an die Exped. d. Bl.

4818. Ein Mädchen, das Vormittags und Nachmittags mehrere Stunden frei iſt, wünſcht gegen freies Logis Jemand zu bedienen. D. U.

4826. Ein ganz vorzüglicher moderner Scheibenſtutzen iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

4821. Ein ordentliches Mädchen, welches das Kochen gut erlernt hat, auch ſchöne Handarbeiten kann, ſich den häuslichen Arbeiten unterzieht, und gut empfohlen wird, wünſcht unterzukommen. Frauenplatz Nr. 2.

4912. Die für heute Samſtag den 24. d. von Herrn Auktionator Kohl angekündigte Verſteigerung findet im Hauſe Nro. 35. in der Müllerſtraße ſtatt.

Hufſchmid-Anweſens-Verkauf.

4309-11.c) In dem, an der Hauptſtraße von Schärding nach Landshut und München gelegenen Expoſiturdorfe Huldſeſſen (11 Bauernhöfe groß) und eine Stunde von Eggenfelden im Rottthal (Niederbayern) entfernt, iſt ein ludeigenes Hufſchmidanweſen, beſtehend in einem gutgebauten, zur Hälfte gemauerten Wohnhauſe mit gewölbter Schmiede, realem Hufſchmidrechte und 9 Tagw. Aeckern und Wieſen, allwo 1 Pferd und 2 Kühe gehalten werden können, ſammt Stallungen ꝛc. um den Preis von 6000 fl. aus freier Hand zu verkaufen und können 1000 fl. auf erſte Hypothek liegen bleiben. Kaufsfähige wollen ſich entweder ſelbſt oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Huldſeſſen im April 1847.

Fr. Xaver Eſchelbeck,
Hufſchmidmeiſter.

4830. Ein in allen ſeinen weiblichen Arbeiten gebildetes junges Frauenzimmer von guter Familie, welches überdieß im Klavierſpielen gründlich ausgebildet und eine nicht unbedeutende Fertigkeit in demſelben erlangt hat, ſucht eine Stelle als Gouvernante oder Geſellſchafterin, und ſieht mehr auf gute Behandlung als groſſes Salair. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4571-73.b] Da im k. b. 1. Jäger-Bataillon mehrere Horniſten-Stellen II. Claſſe erlediget ſind, ſo können Individuen, deren Annahme kein geſetzliches Hinderniß im Wege ſteht, und welche ſich in Bezug auf ihre muſikaliſche Ausbildung brauchbar erweiſen, angenommen werden. Denſelben wird zugleich nach Maßgabe ihrer Leiſtungen eine entſprechende Zulage verſichert.

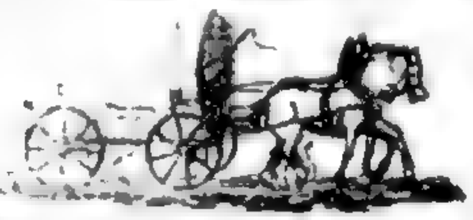
Das Kainzenbad bei Partenkirchen, kgl. bayr. Landg. Werdenfels,

iſt vom 1. Mai an eröffnet.

Der Stellwagen fährt von München Sendlingergaſſe, Stiefelwirth, das ganze Jahr hindurch Sonnabends Nachmittags 1½ Uhr ab, und kommt Sonntag 12 Uhr im Bade an. Vom 1. Mai an während des Sommers macht er hierzu noch die Fahrt in einem Tage — Mittwoch früh 4 Uhr Abfahrt in München.—

Mit Beſtellungen beliebe man ſich zu wenden an

4831. Dr. Braun,
ausübender Arzt.



4600-02.b) Die Unterzeichneten verlaſſen auf Georgi ihr bisheriges Logis, und wohnen von da an in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 13.

Seb. Krazer, Bote von Inderſsdorf, und
Paulus Neumaier, Bote von Geiſenfeld.

4806. Ein Milchladengeſchäft mit Wohnung iſt abzugeben. D. Uebr.

4824. Ein Bauernhof, ſehr nahe bei München, kann durch vortheilhafte Bedingniſſe mit wenig Baarerlag käuflich an ſich gebracht werden. D. Uebr. in der Herzogſpitalgaſſe Nr. 16. im Milchladen.

4807. Ein eiſener Keſſel wird für eine kleine Waſchküche zu kaufen geſucht. D. Uebr.

4812. Zwei ſtarke fehlerfreie Wagenpferde, vorzüglich für einen Oekonomie-Beſitzer, ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

4828-29.a) Die Beſitzer der in den Monaten März und April 1846 ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 13941 bis 23440, werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 7. Mai 1847 auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 17. Mai 1847 abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt.

Königl. priv. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.
C. M. v. Stegmayer, Inhaber.

Zu verkaufen.

4840. Eine reale Schön- und Schwarzfärbersgerechtſame für alle Gattungen Tuch, Flanelle in ganzen Stücken, Wolle, Seiden, Baumwolle und Garn zu färben, Wollenzeug, Cotton und Leinwand zu drucken, gefärbte Waaren zu preſſen, zu mangen u. zu glanziren; auch Tiſchwaſch, Leinenzeug und Kleidungsſtücke von Privaten ſelbſt gereiniget zu mangen, wozu eine ganz große gut conſtruirte ſchwere Mang ſich dabei befindet. Nöthigenfalls können 1000 fl. verzinslich liegen bleiben. Das Nähere beim Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau München an der Kaufingergaſſe und Färbergrabeneck Nr. 111.

4832. Der Unterzeichnete empfiehlt ſich allen Herren Brauereibeſitzern, Kupferſchmieden und Schloſſermeiſtern, zur Abnahme von ſeinem Lagervorrath ganz ſchöner, eng u. egal gelochter Malzdörrbleche, ſo auch zur Anfertigung von Bier-Kühlen, kupfernen Braupfannen, wo die Löcher der Boden und Seitenſtücke mittelſt Maſchine gepreßt, die Pfannen hiedurch nicht nur an Schönheit, ſondern auch bedeutend an Dauerhaftigkeit gewinnen.

Vorſtadt Au den 12. April 1847.

Johann Köpel,
Kupferſchmid und Dampfkeſſel-Fabrikant.

Empfehlung.

4841. Da ich die Bierwirthſchaft zum Höger bereits verlaſſen, und dagegen die Halbreiter'ſche Bier- und Caffeeſchenke in der Löwengrube gepachtet habe, ſo empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum zu recht zahlreichem Beſuche, mit dem Anhange, daß ich für gute Speiſen und Getränke ſo wie auf prompte Bedienung die größte Sorgfalt verwenden werde. Schlüßlich bemerke ich noch, daß ſowohl für Titl. Reiſende als auch für Fuhrleute die bequemſten Stallungen vorhanden ſind.

Simon Daxberger,
Pächter der Halbreiter'ſchen Bier- und Caffeeſchenke.

4825. In der gewerbſamen Stadt Erding iſt eine reale Binder-Gerechtſame mit einem ſchön gebauten Hauſe nebſt 7 Dez. Garten aus freier Hand um 3590 fl. zu verkaufen; es können auch 1000 fl. liegen bleiben. D. U.

4808. 100 bis 150 fl. werden auf monatliche anzuweiſende Abzahlung aufzunehmen geſ.

4826-27.a) Im Markte Haag in Oberbayern, Sitz eines kgl. Landgerichts, an der Straße nach Altötting iſt wegen eingetretener Verhältniſſe ein reales Bäcker-Recht ſammt Haus, Hofraum u. Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Eine ganz neue vollſtändige Regierungs-Aſſeſſors-Uniform iſt zu verkaufen. D. Ueb.

4836.38.a) In der Briennerſtraße vis-à-vis dem Wittelsbacher-Palais im Hauſe Nr. 13. iſt eine ſchöne Wohnung vom Ziele Michaeli an zu vermiethen. Das Uebrige beim Hausmeiſter daſelbſt.

4839. Ein Milch-Geſchäft mit Gemüs-Gärten und Eiskeller iſt wegen Familien-Verhältniſſe zu verkaufen. D. Uebr.

4498-500.c) In einer der beſten Logen des 4. Ranges iſt vom 1. Mai an ein Rückwechſelplatz zu vergeben. D. Uebr.

(Großherzoglich Badiſche Staats-Lotterie-Anlehens-Looſe à fl. 35.)

Dieſe durch **J. Nachmann & Söhne** in Mainz angekündigten Looſe ſind fortwährend bei mir zum **allerbilligſten** Preiſe zu haben, wobei die reſp. Käufer auch noch das koſtſpielige zweifache Porto erſparen.

M. Oberndoerffer jr. in München.
4849-51.a] Kaufingerſtraße No. 15

481--18.a] Da in unterzeichnetem Bureau **ſchon jezt** für das Ziel **Michaeli** viele Wohnungen ꝛc. ꝛc. geſucht werden, ſo liegt es im Intereſſe der Titl. Herren Hauseigenthümer, die für dieſes Ziel Wohnungen ꝛc. ꝛc. zu vermiethen haben, ſolche recht bald bei uns anzuzeigen. Hiebei bemerkt ſelbes auch, daß ſehr häufige Nachfragen nach Verkaufsläden, ſowie nach meublirten und unmeublirten einzelnen Zimmern erfolgen.

Das Quartier-Vermiethungs-Bureau.
Landſchaftsgaſſe No. 5

An die geehrten Damen Münchens

hiemit die ergebene Anzeige, daß ich auf Verlangen vieler hieſiger reſpecktirten Damen noch drei Wochen hier verweilen werde und erſuche deshalb diejenigen geehrten Damen, welche die auch hier ſo viel beliebte Kunſt, die **elaſtiſchen Crep- und Perlenfrüchte** zu machen noch zu erlernen wünſchen, ſich bald möglichſt zu melden, indem gewiß keine Dame, welche künſtliche Handarbeit liebt, dieſe ſo ſeltene und nie wiederkehrende Gelegenheit unbenützt vorbei gehen laſſen wird.

Es werden nämlich: **Fruchtkörbe, Wandkörbe, Schellenzüge, Ofenſchirme, Schlüſſelkäſtchen** und **Lichtſchirme**, ſo wie Bäume und Geſträuche jeder Art von folgenden Früchten angefertigt, welche Kunſt in **acht Stunden** gründlich gelehrt und gelernt wird. Da die geehrten lernenden Damen, die darin vorkommenden 18 verſchiedenen Sorten Früchte, nämlich: Aepfel, Birnen, Aprikoſen, Pfirſiche, Erdbeeren, Haſelnüſſe, Himbeeren, Brombeeren, Hagebutzen, Flieder und Vogelkirſchen, ſchwarze und rothe Johannistrauben, Zitronen, alle Sorten Trauben, Kirſchen, Stachelbeer und Zwetſchgen, ſelbſt und allein verfertigen, ſo wird, wie auch ſchon für junge Damen von 11 — 12 Jahren für das gründliche Erlernen der Kunſt garantirt und im Nichtfalle keine Zahlung angenommen.

Das Honorar für den vollſtändigen Unterricht iſt:

für eine Dame allein	6 fl. — kr.	für 5 Damen zuſammen à Perſon	3 fl. — kr.
für zwei Damen zuſammen à Perſon	4 fl. — kr.	für 6 „ „ „ „	2 fl. 30 kr.
für 3 u. 4 „ „ „ „	3 fl. 30 kr.		

Oben benannte fertige Muſter ſind Schwabingerſtraße im Laden des Hrn. Vergolders **Winter** für Jedermann zum Anſehen ausgeſtellt.

Werkzeug zum Anfertigen dieſer Früchte wird **keines** gebraucht. Diejenigen, welche es zu erlernen wünſchen, wollen nur ihren werthen Namen im Laden abgeben, oder welche mich doch ſelbſt zu ſprechen wünſchen, bitte längſtens Morgens bis 9 Uhr zu mir zu kommen, indem ich ſonſt nicht in meiner Wohnung anzutreffen bin.

Für das mir bis dato zu Theil gewordene Zutrauen höflichſt dankend, empfiehlt ſich ferner

Ph. Fröhlich aus Aachen,
Sendlingerſtraße No. 1. in dem Thor neben Herrn Conditer Wagner jun. über 1 Stiege.

P. S. Die dafür nöthigen Stoffe ſind auch, nachdem ich nicht mehr hier bin, für immer hier zu haben. 4845.

Oeffentlicher Rechnungs-Ausweis

des ſeit 1592 beſtehenden und 1846 auf's neue allergnädigſt ſanktionirten Liebes-Bündniſſes „zur heiligen Familie Jeſus, Maria und Joſeph" in München

Im Jahre 1846 betrug die Geſammteinnahme von 371 Mitgliedern mit Einſchluß des Aktiv-Vermögens	1322 fl. 10 kr.
und die Ausgaben, worunter auch der dritte Theil der auf die Beiſchaffung der Fahne erlaufenen Koſten begriffen, betragen .	666 fl. 52 kr.
ſohin das Aktiv-Vermögen	655 fl. 18 kr.
wozu ſich noch das Mobiliar-Vermögen der Fahne und Paramenten in ſo weit ſolche bereits beſtritten, anſchließt mit . .	445 fl. 6 kr.
Totum	1100 fl. 24 kr.
Auf beſagter Fahne haften noch	745 fl. 4 kr.

als Paſſiven, welche nach und nach aus den jährlichen hiefür beſtimmten Beiträgen der Mitglieder, und aus allenfallſig von Wohlthätern hiefür zu beſtimmenden Schankungen werden berichtiget werden.

Allenfallſig freiwillige Beiträge zur Verringerung der Paſſiven von der Fahne werden dankbarſt angenommen, und können an den ergebenſt unterzeichneten Kaſſier gegen Empfangsbeſtätigung abgegeben werden, worüber am Schluſſe des Jahres Rechnungsablage folgen wird.

Am 25. April als am dritten Sonntage nach Oſtern wird der Hauptfeſt-Gottesdienſt dieſes Liebes-Bündniſſes in der St. Ludwigspfarrkirche früh 7 Uhr, beſtehend aus einem Hochamt und vier heiligen Beimeſſen gehalten, wozu nicht nur alle Mitglieder, ſondern auch alle ſonſtigen Gönner und Freunde von derlei Feierlichkeiten hiemit höflichſt eingeladen werden.

München am 16. April 1847.

Die k. Polizei-Direktion als oberaufſehende Behörde.
Mark, k. Polizei-Direktor.
Pfaffenberger, Cooperator und Präſes.
4852. Ig. Strobel, Caſſier.

4853. Eine ſolide Familie wünſcht ein Mädchen von 4 bis 10 Jahren in Koſt zu nehmen; es kann ihm auch Unterricht ertheilt werden. D. Uebr.

4854. Eine ſehr ordentliche Köchin ſucht aufs Ziel einen Dienſt; ſie geht auch aufs Land.

4855. 4000 fl. ſind zu 5 pCt. jährlicher Zinſen ſogleich auf erſte Hypothek auszuleihen. D. Uebr.

4856. Am Eingange der Carlsſtraße iſt eine Stallung für zwei Reit- oder Chaiſen-Pferde ſogleich zu vermiethen.

4860. In einer Stadt-Apotheke Oberbayerns wird ein Lehrling unter annehmbaren Bedingniſſen aufgenommen; derſelbe kann ſogleich eintreten. D. Uebr.

4861. Ein ſolides elternloſes Frauenzimmer wünſcht bei einem alten Herrn als Haushälterin einen Platz; auch würde ſie auf Lohn verzichten, weil ſie ſelbſt ein jährliches Einkommen hat, ſo wie auch nöthigenfalls mit Bett verſehen iſt. D. Uebr

4862. Unweit des Einlaſſes iſt ein ſchöner Bauplatz mit fließendem Waſſer zu verkaufen. Das Uebrige.

4858. Ein gebildetes junges Mädchen, für deren Treue u. ſoliden Charakter gebürgt wird, ſucht einen Platz als Stubenmädchen oder Ladnerin. D. Uebr.

4864. In der Gruftgaſſe Nr. 5. iſt im 1. Stocke ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang bis 1. Mai zu vermiethen.

Molken-Anzeige.

4873. Dem hochzuverehrenden Publikum wird hiedurch ergebenſt angezeigt, daß mit Montag den 26. dieß angefangen, in der Molkenſchenke am Neuthor Nr. 14. die Molken täglich von Morgens 5 Uhr an abgegeben werden.

4872. Die Tochter eines geachteten Beamten ſucht eine Stelle als Geſellſchafterin hier oder in's Ausland; ſie beſitzt alle Kenntniſſe der deutſchen ſowie einige der franzöſiſchen Sprache, und in allen feinen Handarb.

1903. Ein noch lediger Mann mit guten Zeugniſſen ſucht einen Platz in einer Druckerei oder als Ausgeher in einer Buchhandlung, oder als Hausknecht bei einem Kaufmann. Das Uebrige.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme kranke 90jährige Wittwe (vide Landbötin Nro. 48.)

Transport 3 fl. — kr.

Den 22. April: Von G. G. 1 fl. Ein Ungenannter 1 fl. Von Z. 30 kr. Von J. H. 30 kr. Von K. K. 24 kr. Von C. „Soll beten" 1 fl. „Soll für eine Kranke beten" 30 kr. „Sie ſoll beten für die verſtorbene J. F. 1 fl. Von P. H. 1 fl.

Summa 9 fl. 54 kr.

Den 21. April: Von J. Z. Für einen Armen zum Brod" 1 fl.

Augsburger-Börse.

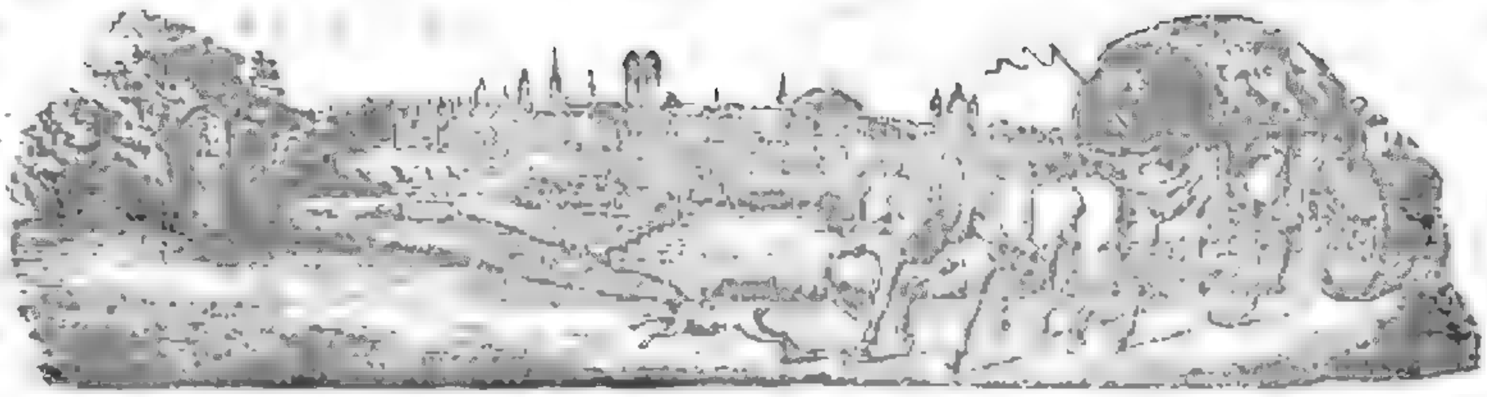
vom 21. April 1847.

	Briefe	Geld
Königl. Bayerische		
Oblig. à 3½ pCt. prompt. .	93⅜	—
Bank-Actien	666	—
Promessen per Stück Agio	80	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	156	—
„ „ v. 139 „ . . .	121	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	107⅜	—
detto à 4 pCt. ppt. . . .	98⅜	—
detto à 3 pCt. ppt. . . .	71	—
Bank-Actien ppt. div. II. Sem.	1585	—
Würtemb. 4½ Proc. Staats-Obl.	100⅜	100
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	90⅜	—

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 27. April. № 50. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

* * München. Die Geſundheit Sr. Maj. des Königs iſt in ſo weit wieder hergeſtellt, daß die Aerzte Allerhöchſtdemſelben freigeſtellt haben, die erſten ſchönen Tage zu einem Spaziergang im Freien zu benützen.

München, 24. April. JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzeſſin Luitpold nebſt den jungen Prinzen ſind geſtern Mittag 12 Uhr im erwünſchten Wohlſeyn hier eingetroffen und haben bereits die betreffenden Aufwartungen entgegengenommen. Wie man hört, werden Höchſtdieſelben ihren Sommeraufenthalt in Nymphenburg nehmen.

Se. Hoh. Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg hielt am 23. d. Caſern-Inſpizirung im Cuiraſſier-Regiment Prinz Karl.

Se. Maj. der König haben (laut A. Ztg.) geruht, die erledigte Stelle des Regierungsdirektors (Kam. des Inn.) in Regensburg, dem bisherigen Regierungsrath daſelbſt, Heinrich Schubert, zu verleihen, und an deſſen Stelle den bisherigen Regierungsaſſeſſor Lindner zum Regierungsrath zu befördern.

* * München, den 26. April. Heute und morgen findet der Trauergottesdienſt für die verſtorbenen Georgi-Ritter ſtatt. — Se. Hoheit der Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg wird ſich heute nach Landshut zur Inſpizirung des Cuiraſſier-Regiments Prinz Adalbert begeben. — Vorgeſtern Abends traf der Baron von Hunolſtein mit Depeſchen von Athen wieder hier ein; derſelbe wurde ſchon um einige Tage früher erwartet, allein ein heftiger Sturm, den er bei der Ueberfahrt nach Trieſt zu erſtehen hatte, verzögerte die Reiſe. — Dem am Sonnabend ſtattgehabten Leichenbegängniß des verſtorbenen Oberbauraths und Direktor der Akademie der bildenden Künſte Dr. von Gärtner wohnten viele Beamte, Offiziere, Künſtler und Perſonen aus allen Ständen bei, auch Se. kgl. Hoh. der Herzog Max hatte ſich dem Trauerzuge angeſchloſſen. Die irdiſchen Ueberreſte des Verſtorbenen wurden vorläufig in der Gruft des Generals von Heidegger beigeſetzt, bis die Familiengruft des Verewigten auf dem neuen Gottesacker, welcher nach deſſen Plan gebaut wird, vollendet iſt. — Mit dem 1. k. Mts. wird auf den k. Poſten die Einrichtung getroffen, daß diejenigen Briefe, welche mit dem gewöhnlichen Poſtenlauf befördert werden und große Eile haben, was auf der Adreſſe bemerkt ſein muß, gegen eine Extrataxe von 24 kr. und Löſung einer Retour-Rezepiſſe am Orte ihrer Beſtimmung ſogleich ausgetragen werden und zwar die zwiſchen 5 und 10 Uhr Abends mitkommen, müſſen längſtens binnen einer Stunde, die um 10 Uhr ſogleich, und die nach 10 Uhr eintreffen, am andern Morgen um 8 Uhr an die Adreſſaten abgeliefert werden.

Am 23. d. M. verſchied dahier die Frau Gräfin von und zu Arco, genannt Bogen, geborne Gräfin von Seinsheim, Schlüſſeldame Ihrer Maj. der Königin, in ihrem 73. Jahre.

** Der Ausbau der München-Augsburger-Eiſenbahn wird emſig betrieben und es ſoll die Strecke bis zur ehemaligen Schießſtätte bis zum Namensfeſt Ihrer Majeſtät der Königin eröffnet werden. Dieſer Tage hat die Schienenlegung auf der Bahn nach Kaufbeuern bei Augsburg begonnen. Gegen Norden wird noch im laufenden Jahre die Bahnlinie bis Oettingen eröffnet werden, ferner die Strecke von Nürnberg bis Schwabach oder Roth; auch in der Nähe von Bayreuth über das Fichtelgebirge bis gegen Hof ſind die Arbeiten ſo weit gediehen, daß von bayeriſcher Seite der Termin zum Anſchluſſe an die ſächſiſche Eiſenbahn leicht eingehalten worden wäre, hätte die letztere nicht mit ſo ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen.

Die Stadt Regensburg hat dem eben in ihren Mauern weilenden Verweſer des Miniſteriums der Finanzen und des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Frhrn. v. Zu-Rhein (bekanntlich bis zum 1. März d. Js. Regierungs-Präſident der Oberpfalz), ihr Ehrenbürgerrecht verliehen.

Wie man vernimmt, haben die Regierungen von Bayern und Württemberg den Ausgangszoll gegen Frankreich und die Schweiz von Getreide, Hülſefrüchten, Mehl und Brod auf 50 Procent erhöht. (A. Z.)

Seit einigen Tagen befindet ſich Herr Eiſenbahndirektor Knapp aus Stuttgart in unſerer Mitte, wie man vermuthet, Behufs der Feſtſetzung des Anſchluſſes der württembergiſchen und bayeriſchen Eiſenbahn.

Wie man aus zuverläßiger Quelle hört, ſchreibt die Augsb. Abendz., ſo wird demnächſt eine Verordnung erſcheinen, welche eine Erleichterung in der Spedition der Zeitungen durch unſere Poſten zu Gunſten der Verleger gewähren ſoll.

Auf unſerer letzten Schranne waren die Preiſe der Brodfrüchte ſo verſchieden, daß man im Verhältniß gegen unſeren Schrannenzettel ein bei weitem namhafteres Fallen annehmen muß. So wurde Weizen um 41 fl. und am Schluſſe der Schranne ſogar um 34 fl. verkauft. Die anweſenden auswärtigen Käufer zeigten wenig Kaufluſt, was wahrſcheinlich ſeinen Grund in dem erhöhten Ausgangszoll von 50 Prozent haben mag. Viele Verkäufer hielten zurück, um höhere Preiſe zu erzielen, was denn zur Folge hatte, daß 3176 Schäffel bis zum nächſten Markt, wo hoffentlich die Preiſe abermals zurückgehen werden, eingeſtellt werden mußten.

Die Sammlung für zwei durch den Erdſturz am Semmelberge, Ldgs. Tegernſee, beſchädigte Familien hat die Summe von 2818 fl. 36 kr. ertragen.

** Aus Speier wird geſchrieben, daß auf den beiden letzten Märkten die Kartoffelpreiſe bedeutend herabgegangen ſeyen. Die nach Straßburg fahrenden Dampfboote ſind täglich mit Getreide befrachtet.

* Am 23. d. Mittags 12 Uhr ſtürzte die 18jährige Taglöhnerstochter Katharina Wittmann von hier, während ſie an der Oberländ auf einem Floß Holz ſammelte, aus Unvorſichtigkeit in den Bach und ertrank.

Nachrichten aus Bamberg zufolge wird am Ende des Studienjahres ein umfaſſendes Programm auf die 200jährige Feier der Stiftung der dortigen ehemal. Univerſität erſcheinen. Die dortige Pfarrkirche zu U. L. Fr. ſoll im Laufe dieſes Sommers eine neue Zierde erhalten, nämlich zwei neue gemalte Fenſter, an denen bereits thätig gearbeitet wird. Auch die ehemalige Dominikanerkirche wird für den Gottesdienſt wieder eingerichtet werden.

† Am 19. d. Abends 6 Uhr ſtarb im Benediktiner-Kloſter Scheyern der hochw. Herr P. Placidus Hettenkofer an den Folgen eines Gedärmleidens. Wer dieſen frommen Prieſter kannte, wird ihm gewiß eine Thräne des Mitleids nachweinen, denn er hat auch gethan, was er gelehrt hat.

Speyer, 18. April. Am verfloſſenen Montag weihte der hochwürdigſte Herr Erzbiſchof von Freiburg die ſchöne neuerbaute Kirche zu Wieſenthal ein, bei welcher tiefſinnigen, ergreifenden Ceremonie unſer allverehrter Oberhirt eine höchſt paſſende, ſalbungsvolle Predigt hielt. Nachdem der greiſe Erzbiſchof hierauf noch im Dekanat das heilige Sakrament der Firmung ausgeſpendet hatte, traf er vorgeſtern Abend auf Beſuch hier ein und verweilte bis heute in unſerer Stadt.

Am 21. April ſtarb in Nürnberg der Chef des bekannten Großhandlungshauſes, Hr. J. F. Klett. Die Induſtrie verliert an ihm einen Mann, welcher durch ſeine großartigen Etabliſſements an der Hebung derſelben, ſeit Decennien, den thätigſten Antheil nahm.

Im vorigen Jahre wurde in Neumarkt durch einen ſehr frechen Raub die Kaſſe der dort garniſirenden Chevauxlegers-Diviſion, in welcher ſich 4000 fl. befanden, entwendet. Der gegründete Verdacht fiel auf 2 Chevauxlegers, welche ſogleich feſtgenommen und ſpäter nach Nürnberg transportirt wurden. Doch alle Bemühungen der Gerichte, das Geld ausfindig zu machen, waren vergebens. Da gelang es dem Profoſen Joſeph Recoscum vom k. Infant.-Regiment Erbgroßherzog von Heſſen, durch Klugheit, Sanftmuth und unermüdliche Sorgfalt ſich das Vertrauen eines der Gefangenen in ſo hohem Grade zu erwerben, daß derſelbe ihm „unter dem Siegel der ſtrengſten Verſchwiegenheit“ anvertraute, wo das Geld vergraben liege, und ihn beauftragte, es zu holen und die Summe von über tauſend Gulden vorweg für ſich als Belohnung zu behalten. Der Profos machte ſogleich dienſtliche Anzeige, fuhr nach Neumarkt und hob in Beiſeyn des Kommandantſchafts-Auditors Wagenhäuſer und einer bedeutenden Anzahl der Einwohner, die eine Viertelſtunde von Neumarkt im Gehölze 4 Fuß tief vergrabene Kaſſe zu Tage; es fehlte an derſelben 124 fl. — Recoscum, der bereits 19 Jahre ehrenvoll dient, iſt ein ganz armer Familienvater.

* Zu Kirchſchönbach, Landgs. Gerolzhofen in Unterfranken brannte am 19. d. M. Nachts eine Scheuer des Gemeinde-Vorſtehers Franz Eger ab, wobei dem zum Löſchen helfenden Bauer Georg Hanzelmann, von Altenſchönbach, durch einen herabfallenden Balken die Hirnſchale eingeſchlagen wurde, ſo daß er nach Verlauf einer Viertelſtunde ſeinen Geiſt aufgab.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. brannten das Wohnhaus nebſt Stadel und Stallung des Bauers J. Bachmaier zu Warzlhof, Ldgs. Kötzting, ab, wobei das Vieh und die meiſten Effekten gerettet wurden. Der Brandſchaden ſoll ſich auf 2000 fl. belaufen.

Durch Beförderung des bisherigen Beſitzers iſt die kath. Pfarrei Althegnenberg, Diöceſe Augsburg und Landgs. Bruck, erledigt. Sie umfaßt lediglich das Dorf Althegnenberg und die nahe gelegene Einöde Lindaſel, zählt 186 Seelen und wird vom Pfarrer dermalen allein paſtorirt. Rein-Ertrag 966 fl. 25 kr. Außerdem ruhen auf der Pfarrei nur zwei unverzinsliche Baukapitalien im Geſammtbetrage von 2125 fl. ad onus successorum, welche in jährl. Friſten von 150 fl. zurückzuzahlen ſind. Auch hat ſich der künftige Pfründebeſitzer, ſoferne es für nothwendig erachtet werden ſollte, die Einpfarrung der bisher zur Pfarrei Hochdorf gehörigen Filiale Hörbach und die hienach gegebenen Falls erforderlich werdende Haltung eines Hilfspriesters gefallen zu laſſen. Zur Führung der bei dieſer Pfarrei befindlichen Oekonomie werden 2 männliche und 3 weibliche Dienſtboten, 3 Pferde, 10 bis 12 Stück Hornvieh, und zum Uebernahms-Kapital beiläufig 1300 fl. erfordert. — Ferner die kathol. Curatie Niederſchönenfeld, Diöceſe Augsburg und Ldgs. Rain. Sie umfaßt den Ort Niederſchönenfeld und die in der Nähe deſſelben gelegene äußere Mühle, zählt 154 Seelen und wird vom Curaten allein paſtorirt. Der Curat hat übrigens bei den noch im Kloſter zu Niederſchönenfeld befindlichen Nonnen die Stelle eines Beichtvaters zu verſehen, und dieſe Funktion auch ſeiner Zeit in dem daſelbſt zu eröffnenden Ciſterzienſerinnen-Kloſter zu übernehmen, aus welchem Grunde derſelbe auch die definitive Einſetzung in die Curatie nicht erhalten wird, und ſeine Verſetzung auf eine andere angemeſſene Seelſorgspfründe jederzeit vorbehalten bleibt. Rein-Ertrag 400 fl. 54 kr. Geſuche um beide Pfründen ſind binnen 3 Wochen, vom 16. April an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Das Curat- und Schulbenefizium Schwarzenberg, Diöceſe Augsburg und Landgs. Sonthofen, dann Pfarrſprengel Wertelberg, iſt erledigt, Erträgniſſe 442 fl. 22 kr., Laſten 11 fl. 34 kr. Der Benefiziat hat außer den ihm obliegenden geiſtlichen Funktionen auch den Unterricht in der Werktags- und Feiertagsſchule nach den beſtehenden Vorſchriften zu ertheilen. Die Schülerzahl beſteht in 31 Werk- und 27 Feiertagsſchülern. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 12. d. an, bei der k. Regg. von Schwaben u. Neub. einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnen der Hochwürdigſte Herr Peter Oſtini (geb. zu Rom 27. April 1775), Cardinalbiſchof von Albano (bei Rom) ſeit 22. Juli 1844, Präfekt der Congregation der Biſchöfe und Ordensgeiſtlichen, das 73ſte, und

Chriſtine (geb. 27. April 1806), Königin-Wittwe von Spanien Majeſtät (ſeit 29. Sept. 1833), das 42ſte, ſowie

Morgen Prosper (geb. 28. April 1785) Herzog von Aremberg (ſeit 7. März 1820), das 63ſte, und

Franz Joſeph (geb. 28. April 1767) Fürſt Dietrichſtein (ſeit 25. Mai 1808) das 81ſte Lebensjahr.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika meldet der Londoner „Standard“ nach Boſtoner Nachrichten von 2 bedeutenden Treffen, welche Santa Ana an der Spitze von 20,000 Mann dem General Taylor, der ihm nur 5000 Mann entgegenzuſtellen hatte, geliefert. Das erſte fand in den Straßen von Saltillo, das zweite im Engpaſſe von Rinconado ſtatt. Der Verluſt der Amerikaner ſoll 2000 Mann, derjenige der Mexikaner das Doppelte betragen. Der Sieg ſcheint übrigens den Letzteren geblieben zu ſeyn, da General Taylor den Rückzug mit Zurücklaſſung faſt aller ſeiner Artillerie nach Monterey antreten mußte und die Mexicaner von den Ufern des Rio Grande Beſitz nehmen konnten. General Taylor hat dringend Verſtärkung requirirt, um dem Feinde, der ihn nächſtens in Monterey ſelbſt angreifen werde, Widerſtand leiſten zu können. Dieſe Nachricht wird auch durch Blätter aus Baltimore über Havre beſtättigt.

Nach Briefen aus Athen vom 11. April (in der A. Z.) hatte der Finanzminiſter Poniropulos, der neulich von der Kammer mit einer nicht bedeutenden Mehrheit von einer ſchweren Anklage ſeiner Verwaltung freigeſprochen worden war, ſeine Entlaſſung eingereicht. — Das Feſt der Erhebung des griechiſchen Volks vom türkiſchen Joch war wie gewöhnlich am Denkmale Karaiskakis gefeiert worden, in erhöhter Begeiſterung, mit feurigen Reden, die den Türken verkündeten, daß die Hellenen jetzt ſo furchtlos als im Befreiungskampfe den Barbarenſchaaren einen blutigen Empfang bereiten würden. König Otto und ſein erlauchter Bruder wohnten dem Feſte bei.

Die „Times“ meldet mit der Ueberſchrift: „Eine bewaffnete Intervention angeboten und angenommen“ von Liſſabon 10. April: Graf Tojal habe Namens der Königin und ihrer Regierung dem engl. Geſchäftsträger, Sir Hamilton Seymour, und dem Admiral Parker einen Beſuch abgeſtattet und dieſe hätten das brittiſche Geſchwader der Königin zu Befehl geſtellt und verſprochen, daß auf ihr Verlangen die Bemannung zum Schutze ihrer Perſon und ihrer Krone ſofort landen ſollte. Die nächſte Veranlaſſung zu dieſem Geſuche liege in der unbegreiflichen Unthätigkeit der k. Befehlshaber in Alemtejo, und ein ſchneller Entſchluß Seitens der brittiſchen Behörden ſey um ſo mehr am Platz geweſen, als außerdem die Königin wahrſcheinlich die bewaffnete Hilfe Spaniens angeſprochen haben würde.

Aus Madrid vom 13. April wird geſchrieben: „Am Abend des Sonntags (11. April) fanden unziemliche Demonſtrationen beim Vorüberfahren der Königin ſtatt. Iſabelle begab ſich zu Wagen mit ihrer Schwägerin, Infantin Joſephine, nach dem Prado. Sie lenkte ſelbſt die Pferde; ein Menſch aus dem Volk hielt die Zügel an und ſchrie: „Es lebe die Freiheit!“ Die Königin ſoll darauf geſagt haben: „Ja! die Freiheit ſoll leben; darum laßt mich frei, meinen Weg fortzuſetzen.“ Später als Iſabelle zurückfuhr, wurde das Geſchrei der Menge lebhafter und bedeutungsvoller; man hörte rufen: Tod den Moderados! Weg mit dem König! Es lebe die Nationalgarde! Es lebe Eſpartero! In der Straſſe Plateria war ein Gedränge, daß der Wagen der Königin faſt nicht durchkonnte; es fiel ein Schuß aus dem Haufen; ein Polizeiagent wurde verwundet. Am Abend fanden mehrere Verhaftungen ſtatt. Die Königin ſchien einen Augenblick erſchrocken. Sie ſoll künftig nicht mehr ohne Eskorte ausfahren. Geſtern war Iſabelle beim Stiergefecht; Abends beſuchte ſie das Theater. Es iſt ruhig geblieben. (N. Korr.)

In der franzöſ. Deputirtenkammer kam es bei Gelegenheit einer Petition zu lebhafter Debatte über die Frage, „ob

nicht den Gliedern der Familie Bonaparte die Rückkehr nach Frankreich frei zu geben ſey.“ Die Kammer iſt, nachdem Herr Cremieux ausführlich für die Brüder und Neffen Napoleons geſprochen und der Siegelbewahrer Hebert ihm ſich im entgegengeſetzten Sinn geäußert hatte, zur Tagesordnung übergegangen.

Um dem Wucher einiger reichen Fleiſcher in Rom zu ſteuern, hat der Papſt alle Lieferungs-Contrakte derſelben, für die Lämmer aus der Campagna bei 5 Jahr Galeerenſtrafe für ungiltig erklärt. Alle bereits gelieferten Lämmer müſſen zurückgegeben werden.

Der Schwäb. Merk. ſchreibt aus Zürich v. 11. April: In vier Kantonen der Eidgenoſſenſchaft ſteht gegenwärtig die Ordnung der Dinge auf dem Spiele, in Schaffhauſen, in St. Gallen, in Baſel und in Genf. Im Kanton Schaffhauſen, dermalen einem der ruhigſten, iſt von Parteikämpfen gar keine Rede und man bekümmert ſich mehr um die vielfach bedrohten materiellen Intereſſen der gewerbtreibenden Bevölkerung. Der deutſche Zollverein beſchränkt nämlich die thätigſten, geſchickteſten Hände durch Erſchwerung der Einfuhr ihrer Fabrikate. Vom neuen Großen Rathe erwartet man dringend Erleichterung; die Mittel dürften aber ſchwer zu finden ſeyn.— Ganz anders ſteht es in St. Gallen. Politiſch und kirchlich iſt dieſer Kanton wie keiner zerriſſen. Die Glaubensgenoſſenſchaften bilden zugleich die Hauptbeſtandtheile der ſich bekämpfenden Parteien. Die Katholiken gehören im Durchſchnitt zur conſervativen, die Reformirten mit ſehr wenigen Ausnahmen zur liberalen oder radikalen Partei. An Zahl haben die Erſteren ein bedeutendes Uebergewicht, 600,000 gegen 60,000, die Letztern dagegen an Vermögen und Stellung.

Berlin, 18. April. Die Adreſſe, dieſe durch eine höchſt merkwürdige Diſcuſſion feſtgeſtellte Geſinnungserklärung, iſt geſtern an Se. Maj. den König abgegangen. Die Einigung über dieſe Adreſſen geſchah mit einer Majorität von mehr als zwei Drittheilen der vereinigten Verſammlung beider Curien, und der Landtag hat dadurch die erſte organiſche Handlung ſeines ſtändiſchen Daſeyns vollbracht, und in dieſer Handlung, wenn man will, ſich gewiſſermaſſen zuerſt aus freier Selbſtbeſtimmung für conſtituirt erklärt, indem er ſich mit überwiegender Mehrheit auf den Boden des Geſetzes vom 3. Febr. geſtellt, und die Bedenken gegen daſſelbe, wenn auch nicht gänzlich unterdrückt, doch nur als eine motivirte Faſſung des allgemeinen Dankes zu weiterer Beſtimmung an den Thron gelangen läßt.

In Berlin wird jetzt im Kammergerichtsgebäude ein großer Saal für die öffentlichen Gerichtsſitzungen eingerichtet, der über 300 Zuhörer wird faſſen können.

Seit einigen Wochen hat ein Verein von Kaufleuten und Induſtriellen, angeregt von Hrn. Berkenſtein, ſich in der Vorſtadt Gumpendorf bei Wien gebildet, um erwerbsloſen Fabrikarbeitern täglich einmal eine Mahlzeit, beſtehend aus Suppe, Zugemüſe, Fleiſch und Brod zu verabreichen. Die Zahl der Herandrängenden droht leider die Geldmittel des Vereins zu überſteigen, der in den letzten Tagen über 1200 Gäſte zu bewirthen hatte. —

Die zweite Kammer von Darmſtadt hat bei Berathung des Polizeiſtrafgeſetzes auch folgenden Beſchluß gefaßt: Kinder unter 10 Jahren dürfen überhaupt nicht, Kinder, welche zwar das neunte, aber noch nicht das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt haben, nur mit beſonderer polizeilicher Erlaubniß zur Arbeit in Fabriken aufgenommen werden. Die in Fabriken aufgenommenen Kinder unter 12 Jahren dürfen täglich nicht zu mehr als 8 Stunden und Kinder vom 12. bis zum 16. Lebensjahre zu nicht mehr als 10 Stunden — in beiden Fällen einſchließlich der Schulunterrichtsſtunden und mit einer Zwiſchenruhe von mindeſtens 1 Stunde — zur Arbeit verwendet werden. Bei Kindern unter 10 Jahren iſt die Beſchäftigung während der Zeit von 7 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens ganz unterſagt.

Aus Ellwangen (Württemberg) vom 21. April ſchreibt der Schwäb. Merk.: Heute früh halb 8 Uhr wurde auf drei angeſehene hieſige Bürger, Kannenwirth Zeller, Bäckermeiſter Rathgeb und Fruchthändler Salat, welche auf der Dinkelsbühler Schranne einkaufen wollten, eine Stunde von hier auf der Ellenberger Steige bei Mukenthal von zwei Burſchen, welche ſich im nebenliegenden durchforſteten Hochholz verſteckt hatten, geſchoſſen. In kurzer Zeit fielen nicht weniger als 7 Schüſſe, von welchen Rathgeb ſogleich todt niedergeſtreckt, Salat ſchwer, Zeller aber leicht verwundet wurde. Nach des Letztern Ausſage ſind die beiden Raubmörder kaum 20 Jahre alt, und ihre Bewaffnung beſtand in mehreren Flinten und Piſtolen. Es wurde augenblicklich eine allgemeine Streife veranſtaltet, und ſo eben, Nachmittags 2 Uhr, verbreitet ſich hier das Gerücht, daß man am entgegengeſetzten Ende der zuſammenhängenden ſehr großen und noch mit Schnee bedeckten Waldmaſſen zwei verdächtige Subjekte eingefangen habe. Dem Vernehmen nach ſind dieſelben aus Deuſſtetten und bereits mit Päſſen zur Auswanderung nach Nordamerika verſehen. Ein im Handgemeng mit Zeller zerſchlagenes und von den Mördern zurückgelaſſenes Doppelgewehr führt den Namen eines Stuttgarter Meiſters.

Der „Oberſchleſiſche Bürgerfreund“ erzählt einen faſt unglaublichen grauſamen Ueberfall, den der Sohn eines Schäfers in Lindenau bei Patſchkau von zwei Straſſenräubern erleiden mußte. Der 17 Jahr alte junge Menſch wurde nicht allein ausgeplündert, ſondern dann auch noch geknebelt, mit einem in den Hals geſtopften Tuche zum Transport gebraucht, faſt nackt über Nacht zweimal an Bäume gebunden, ihm der eine Daum zerſchnitten, damit er nicht ferner ein Schneider bleiben ſolle und er zuletzt hilflos zurückgelaſſen. Dieſe Marter dauerte 4 Tage. Jetzt liegt der Unglückliche bei ſeinen Eltern todtkrank darnieder. Es iſt gar kein Grund anzugeben, aus welchem die Räuber ihr Opfer ſo unmenſchlich behandelt haben.

Als Urſache des Brandes von Bucharest wird angegeben, daß ein Knabe, nach dortiger Gewohnheit, einen Piſtolenſchuß zur Feier des Oſterfeſtes abgefeuert hat, wovon der brennende Pfropf auf ein Schindeldach fiel und dieſes entzündete. Nach einer Zählung der Regierung ſind 1798 Häuſer abgebrannt und über 10,000 Menſchen obdachlos. —

München. Herr Graf von Törring-Guttenzell hat dem hieſigen Magiſtrat ein Geſchenk von 1000 fl. gemacht, mit der Beſtimmung, ſelbe zum Brodankauf für die Armen der Stadt zu verwenden.

Zwiſchen München und Berlin haben, der „Weſer-Zeitung“ zufolge, in der letzten Zeit lebhafte Verhandlungen in Angelegenheiten des Zollvereins ſtattgefunden. Es wird mit großer Beſtimmtheit verſichert, daß die bayeriſche Regierung ſich nicht bloß für die Kündigung des engliſchen Handelsvertrags, ſondern auch für Einführung eines Differentialzollſyſtems mit Herabſetzung der Zölle auf Kolonialwaaren für diejenigen überſeeiſchen Länder, welche unſere Induſtrie-Erzeugniſſe unter günſtigen Bedingungen zulaſſen, ausgeſprochen habe. Auch in Betreff der Twiſtzölle haben neue Unterhandlungen ſtattgefunden und es iſt zu dieſem Behufe, ſo wie zur Erledigung mehrerer anderer dringenden Vereinsangelegenheiten von den ſüddeutſchen Staaten die Einberufung einer Konferenz beantragt worden.

Die k. Regierung von Mittelfranken macht bekannt, daß die Bäcker ununterbrochen mit dem nöthigen Vorrath von Roggenbrod verſehen ſeyn müſſen und es denſelben niemals geſtattet ſeyn könne, den Mangel dieſer Brodgattung, welche überdieß nicht neugebacken verkauft werden dürfe, mit der geringen Schrannenzufuhr zu entſchuldigen. Dagegen iſt es den Bäckern erlaubt, neben dem reinen Roggenbrod auch ein mit Dinkel- oder Hafermehl gemiſchtes zu erzeugen und verhältnißmäßig wohlfeiler zu verkaufen.

Der Magiſtrat von Würzburg hat die Veranſtaltung getroffen, daß die Bäcker ihren Kunden bis zur kommenden Ernte das ſechspfündige Kornbrod um 29 kr. liefern. Jeder Bäcker muß ſeine Kunden mit Brod verſorgen.

In vergangener Woche mußte der Eilwagen von Kupferberg nach Münchberg aus Mangel an Pferden durch 22 Ochſen befördert werden.

Allgemach nahet die Zeit, wo man Vorbereitungen zu Badreiſen macht. Der Zweck dieſer Reiſen iſt zwar verſchiedenartig; allein wer ſein körperliches Wohl mit ökonomiſchen Rückſichten verbinden will, wird wohl nicht unnöthiger Weiſe ſein Heil in der Ferne, im Ausland auf die koſtſpieligſte Art [illegible] gegen ſein Vaterland ſuchen, wenn dieſes ihm in der Nähe [illegible] und [illegible] die Wohlthat bietet. Wer hat nicht ſchon z. B. von dem [illegible] Mineralwaſſer zum Trinken und Baden gehört, daß ſolches Wunder für die Geſundheit wirke? Ein ſeit [illegible] ärztlichen Unterſuchungen

und Erfahrungen zu Folge ein noch mit weit beſſern Eigenſchaften begabtes beſitzt unſer Vaterland Bayern, und zwar im Mittelpunkte von Deutſchland im Fichtelgebirge, im König Ottobade bei Fuchsmühl oder Wieſau. Von dieſem Bade iſt zwar noch wenig bekannt, ſo wie meiſt im Stillen große Dinge bewirkt werden, und weil eben die bisherigen Anſtalten noch ſehr einfach waren, und wenig Lärmen veranlaßten. Allein zudem iſt kein Mangel, und insbeſondere zur Zeit die herrlichſte Hoffnung vorhanden, da dieſes Bad nunmehr in den Beſitz einer weiſen und äußerſt wohlthätigen Schutzfrau gekommen iſt, welche mit aller Umſicht ernſtlichen Willen und Liberalität auch für die Nebenbedürfniſſe zu ſorgen, ſohin dieſes Bad ganz zum Wohle der leidenden Menſchheit herzurichten ſich zur preiswürdigſten patriotiſchen Aufgabe gemacht hat, um auch für hier die Vorurtheile zu beſiegen. Es iſt in dieſem Bade äußerſt wohlfeil, ohne Pomp, einfach, wie auf dem Lande, zu leben und finden ſich in der Nähe Aerzte, welche ſich ſchon rühmlichſt bekannt gemacht haben. —

Etwas über die Seidenzucht in Bayern.

Mit dieſen wenigen Worten begrüßt der Haupt-Frauen-Verein zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern alle verehrlichen Beſitzer von Grund und Boden, alle Landwirthe und ſonderheitlich alle Freunde und Unternehmer der Seidenzucht. Häufig wird über Hemmung der ſchnelleren Fortſchreitung und größern Ausdehnung derſelben die Klage vernommen, es fehle aus falſchem Vorurtheil an Sinn und Liebe, auch mitunter an hinreichender Kenntniß, genugſamer Erfahrung und Ausdauer, an vortheilhaftem oder wenigſtens an lohnendem Abſatze des Erzeugniſſes, größtentheils aber an Mangel hinreichenden Futters zur Sättigung der Seidenwürmer, da dem Auf- und Fortkommen des Maulbeerbaums hie und da die Beſchaffenheit des Bodens, überhaupt aber das Klima Bayerns nicht zuſage. Man iſt weit entfernt, ſich einer Kritik über die Wahrheit und Stichhaltigkeit dieſer Einwendungen anmaßen, noch weniger ihnen einen allgemeinen Widerſpruch entgegen ſetzen zu wollen. Aber doch erlaubt möchte es ſeyn, die vorzüglichſte Urſache nicht in dem ungeeigneten Grund und Boden, noch minder in dem ungünſtigen Klima unſeres Vaterlandes zu ſuchen. Wir wiſſen, daß bis zum Ende des vorigen Jahres gegen 171,806 hochſtämmige Maulbeerbäume und 472,204 Maulbeer-Geſträuche und Hecken ſich in den geſammten Regierungsbezirken Bayerns befanden, und wenn ſelbſt dieſe Angabe auf ſo genauer Abzählung nicht beruhen möchte, ſo beweiſet doch die große Anzahl, daß der Maulbeerbaum in unſerem kalten Boden und gemäßigten zum Theil ſelbſt rauheren Klima ſo gut als in den ſüdlichen Gegenden Europas fortkommt.

Aus der großen Anzahl ſchon beſtehender Anpflanzungen möchte nicht ohne Recht zu behaupten ſeyn, daß dieſer Baum mit jedem Boden, ja ſelbſt der ſchlechteſten Qualität, verlieb nehme, weil im Allgemeinen und in der Regel doch zu ſolchen Anpflanzungen nicht der beſte Boden benützt wird. Oder wie? Sollte wohl die Pflanze unter der gemäßigten Zone des unterm 20°, 30′ öſtlicher Länge und 47° 20′ bis 50°, 40′ nördlicher Breite gelegenen Bayern weniger gedeihen, als in dem an die Oſtſee angränzenden Kurland? Es ſchreibt uns der churländiſche Güterbeſitzer Baron Guſtav von Fölkerſam zu Papenhof im Monate Februar heurigen Jahrs, indem er zugleich ſeine Freude über das Entſtehen eines Frauen Vereins zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern ausdrückte. Nun ſei man auch in Bayern von dem Irrwahne abgekommen, als ob der Maulbeerbaum nur im Süden gedeihe. Er habe die befriedigendſten Reſultate an der Oſtſee erlangt, da er Tauſende von Pflänzchen herangezogen habe, welche von frühester Jugend an unbedeckt allen winterlichen Einflüſſen überlaſſen blieben, und ohne Nachtheil mehr wie 16 Grad Froſt erlangt haben. Nur die einzige zu beachtende Vorſicht habe er genommen, alle unter 3 Jahre alten Stämmchen im Herbſte mit Erde anzuhäufeln, weil der Froſt im Winter die Wurzeln aushob. Durch dieſe einfache Behandlung wäre jedem Nachtheile vorgebeugt worden.

Da wo der Boden der Obſtkultur ungünſtig iſt, wie dieß der Fall in und um München iſt, wo die Ackerkrume ganz ſeicht iſt, und zur Unterlage pure Kieserde hat, und wo daher die Obſtbäume gerade in ihrem ſchönſten Lebensalter, wo ſie ihre vollſte Fruchtbarkeit entwickeln, und zu einer reichlichen Ernte Hoffnung geben ſollen, allmählig zu kränkeln und abzuſtehen beginnen, könnte ſich der Grundbeſitzer dieſen Schaden durch Anpflanzen von Maulbeerbäumen und Geſträuchen einigermaſſen erſetzen, denn dieſer Baum ſchlägt ſeine Herzwurz nicht ſenkrecht, ſondern ſie greift auswärts um ſich, und begnügt ſich daher mit ſeichterer Oberfläche. Der Baum, ſo wie der Strauch ſind ihrer Natur nach zum Abblättern und Zuſchneiden geſchaffen. Der zweite Trieb nach Johannis gibt dieſen Gewächſen wieder Friſche und ſeine vorige Zierde. Der Verkauf der Blätter an Seidenzüchter oder an die jetzigen Frauen-Vereine dürfte ſich alſo beſſer und ſicherer rentiren, als der ungewiſſe zeitweiſe Gewinn aus der Obſtkultur. Gibt ſich ein Beſitzer ſolcher Plantagen mit der Seidenzucht ſelbſt ab und verwendet die Blätter derſelben hiezu, ſo wird ſich ſein Grund noch höher rentiren. In Erwägung deſſen werden zu Reichenhall große Anpflanzungen gemacht und ungeachtet im vorigen Jahre dortſelbſt nur 240 brauchbare Stämme vorhanden waren, die noch dazu durch den am 6. Juli v. Js. dortſelbſt ſtattgehabten heftigen Orkan ſehr gelitten haben, wurden doch von 16 Seidenzüchtern durch Fleiß ſchon zwei Zentner 38 Pfund ſchöner Cocons gewonnen, aus deren Verkauf, das Pfund zu 1 fl. 24 kr., dieſe Seidenzüchter einen Verdienſt von 336 fl. 36 kr. hatten. Das dreifache hätte gewonnen werden können, wenn die Raupen-Eier nur um acht Tage früher ausgelegt worden worden wären. Die Möglichkeit einer Seidenzucht in Bayern, und die Nützlichkeit dieſer Erwerbsquelle ſind längſt erwieſen. Daher frohgemuth an das ſchöne Werk, und ein reichlicher Gewinn wird Luſt und Liebe ſegnen.

München den 8. April 1847.

Der Haupt-Frauen-Verein zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern

---

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 27. April: „Der Sohn der Wildniß“ Drama.

Muſeum.

5016. Mittwoch den 28. April: Vorleſung des Herrn Dr. Wolf über „das innere Leben oder die Stadt-Verfaſſung Münchens unter Kaiſer Ludwig und 100 Jahre nachher.“

Anfang ½8 Uhr.

Die Vorſteher.

Geſellſchaft Zufriedenheit.

5001. Mittwoch den 28. dieß **Tanzunterhaltung.** Anfang um 7½ Uhr.

München den 21 April 1847.

Todesfälle in München.

Frau Kathar. Heigl, Buchhändlerswittwe aus Straubing, 71 J. — Andreas Ziegler, Maurer v. h., 78 J. — Anna Härtl, Bortenmacherswittwe, 75 J. — Paul Stiersdorfer, Taal. v. Unterwattenbach, Ldg. Landshut, 40 J. — Joh. Winkler, Schneidergeſelle von Hollfeld, 46 J. — Eliſe Zeppl, Landmeiſtersfrau, 60 J.

In Nymphenburg verſchied den 22. d. früh mit allen hl. Sterbſakramenten verſehen, Thereſe Reicheld, penſ. Appellations-Gerichtsbötin, in ihrem 80. Lebensjahr.

5022. Ein Mädchen von ſoliden Eltern, vom Lande, welches im nähen, ſtricken und häuslicher Arbeit geübt iſt, ſucht einen Dienſt.

5023. Damenſtiftsgaſſe Nr. 11, über 1 Stiege rechts iſt die Wohnung von 2 Zimmern und Alkoven und ſonſtigen Bequemlichkeiten ſogleich billig zu verm. Näheres daſelbſt.

5024. In der Weinſtraße Nr. 13. iſt ein ſchönes, eingerichtetes Zimmer vornheraus, mit Alkoven täglich zu vermiethen.

5021. Nur noch dieſe Woche iſt die Kunſtausſtellung von Berlin und Sanssouci en relief ſammt den Panoramen im k. Odeon, welche noch bisher mit ſo vielem Beifalle, u. vom ſtrengſten Beurtheiler die Anerkennung gefunden, gegen ein Entrée von 12 kr., von Schülern und Kindern die Hälfte, zu ſehen.

4999. Ein reales Weber-Recht iſt zu verkaufen, und in der Ludwigsſtraße Nr. 10. im Seminar zu erfragen.

5001. Am Ecke der Fürſtenfeldergaſſe gegen den Rindermarkt Nr. 89. iſt an der Morgenſonne eine ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen.

5002. In der Löwenſtraße Nr. 19. über 1 Stiege iſt ein großes Logis mit 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten um den jährl. Miethzins von 120 fl. ſogl. zu verſtift.

5003. Schriftliche Arbeiten werden am Beſten und Billigſten gefertigt im

Oeffentlichen Schreibbureau,

Schäfflergaſſe Nr. 2.

5005 06. a) In einer der beſten Logen des vierten Ranges iſt ein Vorder-Wechſelplatz billig zu vermiethen. D. Uebr.

5007 08. a) Zwei beinahe noch neue Aushängkäſten ſo wie eine Aushängtafel ſind zu verkaufen. D. Uebr.

5025. Ein Schreibtiſch vom harten Holz iſt zu verkaufen. Amalienſtraße Nr. 5½.

5026. Man ſucht ein unmeublirtes, geräumiges Zimmer ſogleich zu miethen. D. U.

5027. Ein am 25. dieß zugelaufener junger Dachshund kann gegen Erſatz der Einrückungsgebühr in der Bayerſtraße Nr. 15/3. a geholt werden.

Wohnungsveränderung.

5009 11. a) Seit heute ſind Wohnung und Geſchäfts-Lokalitäten des Unterzeichneten im Hauſe Nr. 5. am Schrannenplatz im 1. Stocke.

München den 26. April 1847.

Kroning, kgl. Advokat.

5012. In der Sonnenſtraße Nr. 7/3. iſt bei einer ruhigen Familie ein ſchön meublirtes Zimmer von einem ſoliden Herrn täglich zu beziehen. Auf Verlangen könnte es auch für 2 Herrn eingerichtet werden.

5013. Als Ewiggeld oder erſte Hypothek auf ein hieſiges Haus, ſind ſogleich 3000 fl. zu 5 pCt. ohne Unterhändler auszuleih. D. U.

5014. Ein Mädchen von 16 Jahren, welches ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, u. mehr auf gute Behandlung als großen Lohn ſieht, ſucht ſogleich einen Platz. D. Uebr.

5015. Nahe bei München in einem groſſen Pfarrdorfe iſt ein im beſten Betriebe ſtehendes Kramer-Anweſen mit neugebautem Hauſe u. 14 Tagw. Grund aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

5017-19. a) Luitpoldſtraße Nr. 4. (Eingang beim botaniſchen Garten) iſt auf Michaeli eine große und eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen

5020. Türkenſtraße Nr. 5/3. rechts iſt eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Alkoven und allen Bequemlichk. ſogleich zu vermieth.

5028. Nächſt der proteſtantiſchen Kirche, Sonnenſtraße Nr. 5/3. ſind 2 ſchöne freundliche, geſunde Zimmer vornheraus mit eigenem Eingang zu vergeben; ſelbe würden auf Verlangen nach Belieben meublirt.

5029. 12,000 fl. ſind auf erſte Hypothek zu 4 pCt. ſogleich zu vergeben. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

4925. Gottes heiliger, unerforſchlicher Wille hat mir Unterzeichnetem meine heißgeliebte Gattin, Katharina, geborne Seyfried, im 40. Lebensjahre am 29. April l. J. nach ſiebenwöchentlichem ſchwerem Krankenlager durch den Tod entriſſen. Ich betraure mit meinen fünf unmündigen Kindern den ſchmerzlichen Verluſt einer ſeelenguten Gattin und vortrefflichen Hausmutter.

Indem ich dieſen für mich unglückvollen Trauerfall allen meinen Freunden, wahren Beileids überzeugt, kundgebe, bitte ich mit meinen fünf armen Kindern um ferneres Wohlwollen.

Dr. Klein, kgl. Gerichtsarzt in Ebersberg.

Bekanntmachung.

4916. Auf Andringen eines Gläubigers wird das dem Johann Mayer gehörige Schmidanweſen zu Unterhaching, beſtehend:

1) aus Wohnhaus, Stallung und Stadel unter einem Dache, geſchätzt auf 1000 fl.
2) aus einer Schmidwerkſtätte mit realer Schmidgerechtſame im Werthe zu 1000 fl.
3) dann 15 Tagw. 39 Dez. Gärten, Aecker und Wieſen, geſchätzt auf 872 fl.

öffentlich nach Maßgabe der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 §. 98 bis 101 und des Hypothekengeſetzes §. 64 am

Montag den 3. Mai 1847
Vormittags 10 bis 12 Uhr

im Orte Unterhaching im dortigen Wirthshauſe verſteigert.

Die Gutslaſten können am Verſteigerungstage aus dem Steuerkataſterauszuge erſehen werden und die Steigerungsluſtigen haben ſich durch legale Vermögenszeugniſſe auszuweiſen.

München am 23. März 1847.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Stellwagen-Fahrten
des
Max Krazer
zwiſchen
Altötting und Roſenheim.

4917.

Nachdem ich unter dem 31. März die Conceſſion zu einer regelmäßigen Stellwagenfahrt zwiſchen Altötting und Roſenheim über Mühldorf und Kraiburg, Waſſerburg und Vogtareuth erhalten habe, lade ich zu einer recht zahlreichen Benützung meines Stellwagens geziemendſt ein u. bemerke:

1) Die Tour von Altötting nach Roſenheim und ebenſo die Retour wird an einem Tage zurückgelegt und zwar geht der Wagen in Altötting Montag, Mittwoch und Freitag vom Gaſthauſe des Herrn Moſer Morgens um 5 Uhr ab und kommt Abends 6 Uhr in Roſenheim an.

Die Rückfahrt von Roſenheim und Altötting findet Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag mit gleicher Abfahrts- und Ankunfts-Zeit ſtatt und geht vom Gaſthauſe zur Poſt in Roſenheim aus.

2) Die Fahrtaxe, einſchlüſſig 20 Pfund Freigepäck, wird mit zwölf Kreuzer per Meile berechnet und beträgt für die ganze Tour 1 fl. 57 kr. und für die Strecke

a) nach Roſenheim:

von Mühldorf	1 fl.	39 kr.
„ Kraiburg	1 „	21 „
„ Waſſerburg	— „	45 „
„ Griesſtädt	— „	30 „
„ Vogtareuth	— „	21 „

b) nach Altötting:

von Vogtareuth	1 fl.	36 kr.
„ Griesſtadt	1 „	27 „
„ Waſſerburg	1 „	12 „
„ Kraiburg	— „	36 „
„ Mühldorf	— „	18 „

Die Fahrten beginnen den 1. Mai.

Waſſerburg, den 4. April 1847.

Max Krazer, k. Poſtexpeditor ꝛc.

Bekanntmachung.

4914. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das dem Gütler Joſeph Kreimel zugehörige Anweſen zu Senkenſchlag, der Gemeinde Langenpettenbach, beſtehend aus einem hölzernen Wohnhauſe ſammt Stadel und Stall und 33 Tagw. 11 Dez. Gutsgründen dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Daſſelbe iſt bodenzinſig zum k. Rentamte Dachau, und hat laut Schätzung vom 30. Dezember 1846 einen Werth von 2375 fl., worauf 1950 fl. Hypothekenſchulden laſten.

Hiezu wird Tagsfahrt auf

Montag den 3. Mai l. Js.

im Orte Senkenſchlag von 10 bis 12 Uhr Vormittags anberaumt und Kaufsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes mit Rückſicht auf die §§. 98 — 99 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 geſchehe, und daß gerichtsunbekannte Käufer ſich über das Vermögen genügend auszuweiſen haben.

Die nähern Verhältniſſe können bis zum Verſteigerungs-Termine hierorts eingeſehen werden.

Dachau am 6. März 1847.

Königl. Landgericht.
(L. S.) Hermann, kgl. Landrichter.

Pferderennen-Einladung.

4920. Mit polizeilicher Bewilligung gibt die Bürgerſchaft der Stadt Aichach am

Sonntag den 9. Mai

ein ganz freies Pferderennen mit nachſtehenden Gewinnſten:

1. Gewinnſt 10 bayr. Thaler mit Fahne.
2. „ 8 „ „ „ „
3. „ 6 „ „ „ „
4. „ 5 „ „ „ „
5. „ 4 „ „ „ „
6. „ 3 „ „ „ „
7. „ 2 „ „ „ „
8. „ 1 „ „ „ „
9. „ ein Paar Halbſtiefel.
10. „ vier Hufeiſen.

Die Verlooſung wird Schlag 1 Uhr auf dem Rathhauſe vorgenommen, wobei für jedes Rennpferd 1 fl. 12 kr. zu entrichten iſt. Die Herren Rennmeiſter werden aufs Genaueſte auf die ohnehin ſchon bekannten Rennregeln hingewieſen.

Sämmtliche Herren Rennpferdebeſitzer und Rennliebhaber werden hiezu geziemend eingeladen.

Aichach im März 1847.

Balth. Hofmann, Bierbrauer.
Johann Fackler, Bierbrauer.
Ulrich Hannecker, Bader,
zur Zeit Rennmeiſter.

Bekanntmachung.

4913. Joſeph und Theres Behr, Schreinerseheleute, ſodann Johann und Theres Buiſch, Schneiderseheleute, ſämmtliche von Thann, gedenken nach Nordamerika auszuwandern.

Alle diejenigen, welche an dieſe irgend eine Forderung zu machen haben, werden bei Vermeidung der Nichtberückſichtigung aufgefordert, dieſelbe

bis 20. Mai l. Js.

bei dieſigem Amte geltend zu machen.

Am 20. April 1847.

Kgl. Landgericht Simbach a/Inn.
Brunner, Landrichter.

Bekanntmachung.

4918-19. a) Freitag den 30. April Vormittags 10 Uhr wird zu Freyſing an der ehemaligen Hauptwache, dann an demſelben Tage Vormittags 10 Uhr von der Winter-Reitſchule zu Landshut eine Anzahl zum Militärdienſte nicht mehr geeigneter Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert. — Landshut den 22. April 1847.

4911. Ein ordentliches Mädchen, welches kochen, nähen u. ſtricken kann, auch in häuslichen Arbeiten gut erfahren iſt, wünſcht ſogleich bei einer Herrſchaft einen Dienſt. D. U.

Bekanntmachung.

4915. Nachdem bei der Verſteigerungs-Commiſſion vom 22. l. Mts. das gelegte Meiſtgebot den Schätzungswerth des Mathias Bauer'ſchen Anweſens zu Lechlingszell nicht erreicht hat, ſo wird daſſelbe auf neuerliches Andringen eines Hypothekgläubigers wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und zu dieſem Zwecke Tagsfahrt auf

Montag den 3. Mai l. Js.
Nachmittags von 2 — 4 Uhr

beim Zellbauern in Lechlingzell angeſetzt, wozu Kaufsluſtige mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth geſchieht, und der Verkauf nach den Beſtimmungen des §. 64 des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822 mit Rückſicht auf die §§. 99 — 103 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 vorgenommen wird.

Dem Gerichte Unbekannte haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen.

Wegen der Beſchreibung des Verkaufsobjektes wird ſich auf die frühere Ausſchreibung namentlich

a) im Rainer Wochenblatt vom 27. v. Mts. Stück 9.
b) im allgemeinen Anzeiger vom 6. l. Mts. No. 24.
c) im Nürnberger Courier vom 8. l. Mts. No. 67.
d) in der Landbötin vom 9. l. M. No. 29.

bezogen.

Rain, am 31. März 1847.

Kgl. Landgericht Rain.
Adam.

Für Gartenliebhaber.

4921. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt erſchienen und zu haben:

Neuer allgemeiner
Gartenfreund
oder kurzer, leichtfaßlicher und doch vollſtändiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen- und Obſtgartens, nach eigener Erfahrung und den vorzüglichſten neuen Gartenbüchern, nebſt mehreren Figuren zur Erläuterung des Pfropfens und Beſchneidens der Bäume und 3 Tabellen von F. Deißböck. Neue Ausgabe. gr. 8. cartonirt. 1 fl. 12 kr.

Neueſter allgemeiner
Blumengärtner,
oder vollſtändige Anweiſung, wie alle fremden und einheimiſchen Blumen, Gewächſe und Zierpflanzen im Freien, im Zimmer, in Glas- und Treibhäuſern erzogen, gepflanzt und fortgepflanzt werden, nebſt einem Blumiſten-Kalender ꝛc. von einem Blumenfreunde.
gr. 8. broſch. 1 fl. 12 kr.

4927. Eine kleine Familie wünſcht ſchon jetzt eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern für Michaeli um den Preis von 150 bis 160 fl. zu miethen. D. Uebr.

4928. Eine halbe Stunde von München iſt für einen Milchmann eine Wohnung mit Stallung und 55 Dezim. Wieſe billig zu verſtiften. Näh. bei Sebaſt. Rith, Neugartenwirth.

4930. An der Sendlingerlandſtraße Nr. 51. iſt eine Wohnung zu ebener Erde mit großem Garten um 60 fl. zu vermiethen; auch iſt das Haus ſogleich zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Drechslermeiſter Müller in der Vorſtadt Au.

4935. Ein Frauenzimmer wünſcht gegen billiges Honorar Unterricht in der deutſchen, franzöſiſchen, engliſchen u. italieniſchen Sprache zu ertheilen. D. Uebr.

4938. Ein junges Frauenzimmer, das wiſſenſchaftlich gebildet, der deutſchen, franzöſiſchen u. engliſchen Sprache mächtig iſt, ſucht eine Stelle als Geſellſchafterin oder Erzieh.

Kaltwaſſer-Heilanſtalt in Mühlau bei Innsbruck.

4948-50. a) Dieſelbe zeichnet ſich durch ihre reizende Naturlage in dem ſchönſten Theile des Innthales, durch einen wahrhaft großartigen Reichthum des kälteſten Gebirgswaſſers und durch die elegante Einrichtung der Badlokalitäten aus, welche im letzten Jahre erweitert und verſchönert, nun auch für Familien mit Equipage und Dienerſchaft hergerichtet ſind. Nur ½ Stunde von Innsbruck entfernt, iſt dem Fremden auch die mannigfachſte Unterhaltung durch Muſik, Theater u. Lecture geboten. Alle Preiſe ſind auf das Billigſte geſtellt. Die Anſtalt ſteht unter unausgeſetzter Aufſicht des Unterzeichneten.

Mühlau im April 1847.

Dr. Albert von Ottenthal, prakt. Arzt.

Annonce.

4922-23. a] In dem freundlichen und nicht unfrequenten Pfarrdorfe Schambaupten, an der Salzburg-Nürnberger-Landſtraße, 5 Stunden von Ingolſtadt, iſt ein nettes, wohlgebautes, auf freiem Platze gelegenes Häuschen mit 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, mit Küche, Speiſe, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten nebſt einem anſtoßenden Gemüſegärtchen ſogleich gegen einen jährlichen Miethzins von 30 fl. zu verſtiften. Daſſelbe dürfte ſich am Beſten für einen emeritirten Prieſter oder ſonſt für eine honette, ruhige Familie eignen. Das Nähere auf frankirte Briefe Pfarrer **Daub** von Schambaupten bei Ingolſtadt.

Sommer-Repsſaamen,

desgleichen Repskuchen ſind zu haben in der Oel-Fabrik des

Joſeph Seitz,

4954-55. a) Fürſtenfeldergaſſe Nr. 9.

Scala

nebſt allen Accorden in den üblichſten Tonarten für

Zither

Preis 24 kr. iſt ſo eben erſchienen, und zu haben bei **Falter & Sohn** in München.

4945.

4946. In dem Hauſe Nr. 6. am Ecke der Roſengaſſe in der 2. Etage iſt die größere Wohnungs-Abtheilung an der Sonnenſeite gelegen, beſtehend in 4 heizbaren geräumigen Zimmern vorne, und einem Küchenzimmer rückwärts, nebſt einer ſchönen hellen Küche, großen Vorplatz und übrigen Bequemlichkeiten am Ziele Michaeli 1847 zu verſtiften. Das Nähere iſt im 2. Stocke links zu erfragen.

4963. In der Neuhauſerſtraße Nr. 9. iſt ein gut erhaltener Marmorbrunnen, ein Hausthor und ein zweiräderiger Karren zu verkauf.

4986. Ein Lehrjung wird zu einem Lakirer, Maler und Vergolder ſogleich geſucht.

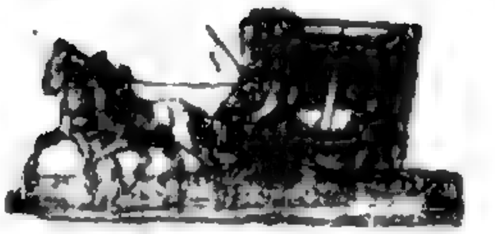
4987. 10 Tagwerk ſehr gute Torfwieſen ſind zu verkaufen. Näheres beim Silberarbeiter Sutmeir in der Schäfflergaſſe Nr. 7. zu erfragen.

4988-89. a) Hier in der Stadt iſt ein Milchgeſchäft um einen recht billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

4924-25. a) In Schönfeld, Wieſenſtraße Nro. 1. iſt eine hübſche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ſogleich zu beziehen. Das Uebrige über 1 Stiege.

4926. In der äußern Iſarſtraße Nr. 5. iſt täglich in der Früh von 6 bis 8 Uhr Gaiß-Milch zu haben.

4932-33. a) Stallung auf 2 Pferde, Kutſcherzimmer und Remiſe iſt in der Fürſtenſtraße Nr. 8. a. ſogleich zu vermiethen.



Ankündigung.

4958-60. a] Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß ihm von der k. Regierung von Oberbayern eine eigene Stellwagenfahrt-Conceſſion zwiſchen Starnberg u. München verliehen worden iſt. Die Eröffnung derſelben beginnt mit Ende dieſes Monats.

In Starnberg findet die Abfahrt vom 30. April bis 15. Juni täglich Abends 7 Uhr, von Mitte Juni bis 15. Auguſt tägl. Abends 8 Uhr, und von Mitte Auguſt bis Ende September wieder um 7 Uhr Abends ſtatt.

In München iſt die Abfahrt während des ganzen Sommers täglich Morgens 7 Uhr im Hotel Mauſick, wo beim Portier die Billets à 39 kr. abzuverlangen ſind.

Zu recht zahlreichem Zuſpruche ladet ergebenſt ein

Starnberg den 22. April 1847.

Pellet, Poſthalter u. Gaſtgeber.

Das Stahlbad Kellberg nächſt Paſſau

wird am 9. Mai, und das mit obrigkeitl. Bewilligung neu errichtete Moorbad am 9. Juni eröffnet. Das erſtere iſt beſonders heilſam, wo Stärkung nöthig iſt, z. B. bei Nerven- und Verdauungsſchwäche, zu geringer Blutbereitung, bei Skropheln, Krämpfen, Bleichſucht, Anlage zu Abortus, Unfruchtbarkeit u. and. weibl. Krankheiten; die Moorbäder hingegen bei gichtiſchen, rheumatiſchen und Hautkrankheiten. Der Tarif iſt billigſt geſtellt. Man wendet ſich an Dr. Waltl in Paſſau. 4942.

4969-70. a] Im engliſchen Garten iſt ein Haus mit hellen, freundlichen Wohnungen, Garten, Stallung, Remiſe ꝛc. (in der Nähe der k. Univerſität und der Ludwigskirche gelegen) zu verkaufen. D. Uebr.

Wohnungs-Miethe.

4971. Es wird eine in der Nähe der Frauenkirche (oder doch nicht ſehr ferne von derſelben) gelegene ruhige Wohnung von wenigſtens vier Zimmern für künftiges Ziel Michaeli geſucht. D. Uebr.

4972. In der Briennerſtraße Nr. 5. iſt eine Eckwohnung im 1. Stocke auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

4973. Ein ordentliches Mädchen wünſcht einen Dienſt- und Zugehplatz. D. Uebr.

4974. 300 fl. erſte u. gute Hypothek ſind ſogleich dahier abzulöſen. D. Uebr. im Uhrmacherladen in der Gruftgaſſe Nr. 5.

4975. Am Ruffinithurm Nr. 89. iſt ein ſchöner Laden auf Michaeli zu vermiethen.

4991. Ein Faßmaler, der Marmoriren kann, findet ſogleich beſtändige Beſchäftigung. Das Uebrige.

4976. Wegen Verſetzung eines Beamten iſt ein erſt kurz gekauftes ſehr ſchön erhaltenes Sopha nebſt Stühlen um äußerſt billigen Preis zu verkaufen am Obſtmarkt Nr. 9. über 3 Stiegen.

4977-78. a] Vor dem Joſephsthore am Graben Nr. 5. iſt auf Michaeli über 3 Stg. eine ſchöne Wohnung von 6 Zimmern mit Waſchhausantheil zu vermiethen. Das Uebrige iſt beim Hausmeiſter zu erfragen.

4979. Mathildenſtraße im Neubau ſind noch ſchöne Wohnungen von 5 — 6 Zimmern zum Bezuge fertig. Das Haus iſt ſchon ſeit Herbſt 1845 unter Dach, daher jetzt vollkommen ausgetrocknet.

Baderöffnung.

4947. Der Unterzeichnete beehrt ſich, dem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß er ſein Mineral-Bad

Maria-Brunn

bei Dachau feierlich eröffne, und zwar am **9ten Mai.**

Derſelbe ladet zur dießjährigen Badſaiſon ergebenſt ein, und erlaubt ſich die Bemerkung, daß für alle Bequemlichkeit, wie für gute Speiſen und gutes Indersdorfer-Kloſter-Bier beſtens geſorgt iſt. Die Preiſe ſind auf's Billigſte geſetzt. Zu ſehr zahlreichem Beſuche empfiehlt ſich

München den 22. April 1847.

Ignaz Hummel, Badinhaber.

Bekanntmachung.

4961-63. a) Montag den 3. Mai 1847 Morgens 8 Uhr werden in der Burgerſtraße in den Localitäten der kgl. Hofheuwage alte Wagen, Geſchirre, Reit-, Fahr- und Stall-Requiſiten, altes Eiſen ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München den 23. April 1847.

4964-65. a) In Tegernſee verkauft Unterzeichneter wegen Familienverhältniſſe ſein Anweſen, beſtehend aus einem gemauerten zweiſtöckigen Hauſe, Stallung und Remiſe nebſt 1 Tagwerk Grund, gerichtliche Schätzung 2800 fl. Das Nähere auf frankirte Briefe zu erfragen beim Eigenthümer

Xaver Schußmann.

4956-57. a) Ein Mädchen, bisher Gouvernante in hohen Familien, des Unterrichtes im Franzöſiſchen u. Klavier vollkommen mächtig, wünſcht als Lehrerin oder Geſellſchafterin beſchäftiget zu werden. D. Uebr.

4966-67. a) **Ein Wirthſchaftsanweſen dahier iſt gegen eine Caution von 1500 fl. ſogleich zu verpachten oder gegen eine Baarerlage von 6000 fl. zu verkaufen. Näheres iſt Promenadeplatz Nr. 16/0. zu erfahr.**

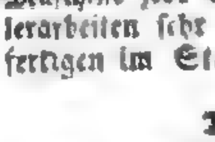
4968. Alle meine Geſchäftsfreunde erlaube ich mir ergebenſt zu benachrichten, daß ich vermöge meiner neueſt conſtruirten Winde-Maſchine jede Gattung gewundener Drechslerarbeiten ſehr ſchön und möglichſt billig zu fertigen im Stande bin.

Lorenz Doll,
Drechslermeiſter, unter Anger
Nr. 34. vis-à-vis dem Feuerhauſe.

4931. Zwei über ein Jahr alte Koſtkinder werden geſucht. D. Uebr.

4980. Fünf ſeidene Sacktücher gingen von der Kaufinger- durch die Neuhauſergaſſe bis zum Karlsthor am Freitag Nachmittags verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung.

4981. Bei einer ganz ſoliden Familie ſucht man junge Mädchen in Wohnung, Koſt und Aufſicht zu nehmen; ſie können zugleich daſelbſt beſtens unterrichtet werden in den ſchönen Arbeiten. D. Uebr.



4987. Beim Schmiedmeiſter Schiesl in der Au ſind mehrere einſpännige Chaiſen und ein Stellwagen zu verkaufen.

4984. Ein ſeidenes Sacktuch wurde am Freitag gefunden. D. Uebr.

4992. In einem gut rentirenden Geſchäfte dahier ſucht man ſich mit 2- oder 4000 fl. zu betheiligen. Frankirte Briefe mit G. M. beſorgt Frau Unſinn, Nr. 41, Sendlingergaſſe im 1. Stocke.

4990. Ein alter Mann gab eine halbe Stunde außerhalb Landshut einem Fuhrmanne ein Paquet mit Kleidungsſtücken und Wäſche. Derſelbe bittet, dieſes Paquet an J. N. Maier, Ablage beim Menterbräu in München, abzuſchicken.

Bruſt- und Geſundheits-
CIGARREN.

Wenn ich dieſe zwei Sorten Manilla und Havana Cigarren auch Bruſt- und Geſundheits-Cigarren benenne, ſo will ich doch damit nicht ſagen, als könnten kränkliche und ſchwächliche Perſonen ſich damit geſund rauchen, ich bin vielmehr der Meinung, daß ſchwächliche, beſonders bruſtkranke Perſonen, das Tabakrauchen ganz unterlaſſen ſollten. Da es aber bekanntlich ſehr viele Conſumenten gibt, die an das Rauchen ſo gewöhnt ſind, daß ſie es nur höchſt ungern, und oft nicht unterlaſſen können, ſo glaube ich mit Zuverſicht ſagen zu können, was ich auch weiterhin zeigen werde, daß dieſe ganz zu dieſem Zweck eingerichteten Cigarren der Geſundheit weniger ſchädlich, als viele andere Cigarren ſeyn werden. — Es ſind zwar ſchon oft ſogenannte Geſundheits-Cigarren zubereitet, welche Eigenſchaft bis jetzt aber durch das gerade ſchädliche Auslaugen oder Auswäſſern der Tabake bewirkt werden ſollte. Es wird der Tabak dadurch allerdings leichter, allein es wird derſelbe auch gerade dadurch ſeiner natürlichen, die Bruſt beſänftigenden öhligen Theile entnommen, ſo daß nur die ganz trockene, ſogenannte ſehre, die Bruſt vollends angreifende und austrocknende Subſtanz zurückbleibt. Daß nun dieſer ſo verkehrt behandelte Tabak durch 2- bis 3tägiges Liegen im Waſſer und danach durch das mehrtägige Trocknen, auch ſeines ſchönen natürlichen Aromas entzogen ſeyn muß, iſt Jedem gewiß ſo einleuchtend, daß es überflüßig ſeyn wird, hierüber etwas Weiteres zu ſagen. Da nun bekanntlich alle die Hrn. Aerzte, insbeſondere ſchwächlichen Perſonen, wenn ſolche das Rauchen nicht ganz unterlaſſen wollen, immer möglichſt leichten Tabak oder Cigarren empfehlen, und da ſolche leichte Cigarren bis jetzt nichts anders als das durch das beſagte ſchädliche Auswäſſern des Tabaks, geliefert werden konnten, ſo habe ich ſchon lange darüber nachgedacht, wie dieſem, auf das Menſchenwohl ſo wichtigen Bedürfniß auszuhelfen ſei, und iſt es mir denn endlich, mit Hilfe eines tüchtigen Chemikers gelungen, wenn auch vielleicht noch nicht die beſte, doch ſicher eine beſſere als die bisherige Auswäſſerungs-Methode erfunden zu haben, und zwar durch die jetzt alles beſördernden und vermögenden

„Dämpfe“.

Daß nun meine ſ. g. Bruſt- und Geſundheits-Cigarren ihre auſſergewöhnliche Leichtigkeit nicht durch das ſchädliche Auswäſſern des Tabaks erhalten haben, kann Jeder ſchon ſelbſt erſtens daran wiſſen, daß ſie ihren ſchönen natürlichen aromatiſchen Geruch beibehalten, und zweitens, daß die Aſche beim Rauchen nicht abfällt oder abbröckelt, was bei allem ausgewäſſerten Tabak unfehlbar geſchieht. Daß nun das Aus- oder Abdampfen des Tabaks ſehr nützlich iſt und ſeyn muß, iſt bei Tabakfabrikanten eine alte bekannte und anerkannte Sache, denn von jeher ſind bei allen Tabakfabriken ſogenannte Darren, worauf der geſchnittene Tabak ſtark abgedämpft wird. Ich ſelbſt habe es oft erfahren und ein Jeder kann ſich in einer Tabakfabrik leicht davon überzeugen, daß es beim Darren faſt nicht möglich iſt, den durch das Abdampfen des Tabaks entſtehenden, faſt erſtickenden Dunſt nur wenige Minuten ertragen zu können. Schon dieſem nach muß das Ausdämpfen der Cigarrentabake, beſonders aber noch nach meiner weit zweckmäßigeren Methode, ſicherlich für die Geſundheit vortheilhaft und nützlich ſeyn, und können daher meine, auf ſolche Art zubereitete Cigarren mit Recht auf die angenommene Benennung „Bruſt- und Geſundheits-Cigarren“ Anſpruch machen. Es hat auch das Ausdämpfen der Tabake noch einen weſentlich groſſen Einfluß auf die Verfeinerung und Veredlung des Geruchs derſelben, indem dadurch dem Tabak das ſogenannte Geile oder Wüſte, was faſt aller, beſonders aber der junge Tabak an ſich hat, entzogen wird. Es iſt dieſe Methode noch um ſo vortheilhafter, da faſt allgemein nur junger Tabak, ſeiner Zartheit wegen, zur Cigarren-Fabrikation verwendet wird. So große und offenbare Vortheile dieſe neue Ausdämpfungs-Methode nun auch auf die Cigarren darbietet, ſo iſt doch auch ein Uebelſtand dabei, den ich bis jetzt nicht beſeitigen konnte, und würde es mich freuen, wenn es mir oder auch einem Andern gelänge, das einzige Unangenehme bei dieſer Sache zu beſeitigen. Es iſt dieß nämlich, daß die Farben der Tabake beim Ausdämpfen ſehr leiden, und dadurch die ſchönſten Blätter oft dunkele oder auch falſche gelbe Farben bekommen, was ſich gerade beim Havana Tabak als dem zarteſten, am ſtärkſten erweiſet. Sollte oder wollte ich nun alle auf ſolche Art entſtandenen dunkelen oder falſchen Farben wegwerfen oder zur Einlage nehmen, ſo müßten dieſe Art Cigarren zu theuer werden. Da nun aber auch dieſe, wenn auch etwas unanſehnlicheren Cigarren durchaus eben ſo gut im Rauchen als die ſchönſten Farben ſind, ſo habe ich für beſſer befunden, ſolche in jeder Kiſte, jedoch allein ſortirt, mit zu verpacken. Ich werde jedoch niemals über 25 Stück von den falſchen Farben in einer Viertelkiſte beilegen, und hoffe, daß die Herren Conſumenten, des weit billigeren Preiſes halber, hiemit gern einverſtanden ſeyn werden. So viel über dieſe ganz leichten Bruſt- und Geſundheits-Cigarren.

Da nun auch ſehr viele Raucher ſind, welche keine ſo leichte Cigarren rauchen mögen, ſo habe ich auch für dieſe 4 Sorten Cigarren eingerichtet, wozu ich recht kräftigen Tabak nehme, und ihn dann etwas wenniger ausdämpfe, ſo daß es immer noch eine mittelmäßig kräftige Cigarre bleibt, und dabei doch der Tabak auch durch das wenigere Ausdämpfen ſeiner natürlichen ſchädlichen Theile entnommen iſt. Es dürften daher auch dieſe Cigarren, den ſtark rauchenden Conſumenten wohl mit Recht zu empfehlen ſeyn. Um nun dieſe Cigarren allen Ständen leicht zugängig zu machen, habe ich die Preiſe nicht nur preiswürdig, ſondern wirklich billig geſtellt, ſo daß ſolche in den preuß. Zoll-Vereins-Staaten zu folgenden Ladenpreiſen zu haben ſeyn werden:

Nro.		Preuß. Cr. à ¼ K.	
400	Leichte Manilla . . .	Brown	Rthlr. 2
401	„ „ . . .	L. Br.	„ 2¼
402	„ „ . . .	Yellow	„ 2½
403	„ „ . . .	L. Y.	„ 2¾
404	Leichte Havana . . .	Brown	„ 2½
405	„ „ . . .	L. Br.	„ 3
406	„ „ . . .	Yellow	„ 3¼
407	„ „ . . .	L. Y.	„ 3½
408	Guſtoſo Havana . .	Brown	„ 2½
409	„ „ . .	L. Br.	„ 2¾
410	„ „ . .	Yellow	„ 3
411	„ „ . .	L. Y.	„ 3½
412	Libera Havana . .	Brown	„ 3
413	„ „ . .	L. Br.	„ 3½
414	„ „ . .	Yellow	„ 4
415	„ „ . .	L. Y.	„ 4½
416	Regalia Superiores .	Brown	„ 3½
417	„ „ . .	L. Br.	„ 4
418	„ „ . .	Yellow	„ 4½
419	„ „ . .	L. Y.	„ 4¾
420	Regalia Imperiales .	Brown	„ 5
421	„ „ . .	L. Br.	„ 5½
422	„ „ . .	Yellow	„ 5¾
423	„ „ . .	L. Y.	„ 6

NB. Denjenigen der Herren Conſumenten, welche wirklich recht ſchwere Cigarren rauchen wollen, kann ich meine zwei Sorten als „ſchwere Cuba“ und „ſchwere Cabanas“ als paſſend empfehlen, indem ich dieſe nur von eigens dazu ausgeſuchten kraftvollen Blättern anfertigen laſſe.

Um allen Verfälſchungen vorzubeugen, habe ich von vorſtehenden Cigarren den Verkauf für München und Umgegend, nur den Herrn Ferdinand Groß und Otto Feldmann daſelbſt übertragen.

Lohne bei Bremen im April 1847.

G. H. Kreymborg.

In Beziehung auf obige Anzeige empfehlen wir dem geehrten Publikum die fraglichen verſchiedenen Sorten Cigarren beſtens, da dieſelben, als ſehr leicht, gut brennend, und von preiswürdiger Güte überall die beſte Aufnahme gefunden haben.

München den 22. April 1847.

Otto Feldmann, Neuhauſerſtraße No. 6.   **Ferdinand Groß,** Max Joſephplatz No. 12.

4715-16. b) In Folge einer Abreiſe einer engliſchen Familie wird deren hinterlaſſene Mobiliarſchaft, Briennerſtraße Nr. 20. Parterre Dienſtag den 27. April Morgens von 9 bis 12, u. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Dieſelbe beſteht aus Kanapees, Fauteuils, runden und andern Tiſchen, Bettſtellen mit Strohſäcken, Nacht- und Waſchtiſchen, Matrazen, Federbetten, Küchengeräthe von Kupfer, Meſſing und Eiſen, Porzellain, 1 Bad-Wanne, und mancherlei andern nützlichen Gegenſtänden.

Heße, Kommiſſär.

4940. Ein Priechlerrecht wird zu kaufen oder zu pachten geſucht. D. Uebr.

4939. Ein ſolides Mädchen, das noch nie gedient hat, ſucht in einem Laden unterzukommen; ſie ſieht nicht ſo ſehr auf Lohn, als auf gute Behandlung. D. Uebr.

4812-14. b) Alte Brabanter-Spitzen und Points werden bei Unterzeichnetem gekauft, und ſehr gut bezahlt. D. S. Helbing. Theatinerſtraße Nr. 34

4929. Mehrere Fuhren gute Gartenerde ſind zu verkaufen. Briennerſtraße Nr. 35.

4941. Auf einem geeigneten Platze, wo ſchon ein Milchgeſchäft betrieben wurde, wird ein Milchlieferant geſucht. D. Uebr.

4951-53. a) Briennerſtraße Nr. 18. iſt auf Michaeli zu vermiethen
a. der erſte Stock mit 8 Zimmern, 2 Alkoven, Balcon, Küche mit Oekonomieherd, Speiſe, Holzlage, Keller u. Speicher mit oder ohne Stallung und Remiſe;
b. der dritte Stock mit 4 Zimmern, Alkoven, Küche, Speiſe, Holzlage, Keller und Speicher.
Näheres Karolinenplatz Nr. 1. Parterre.

4936. Sendlingerthor Rondel Nr. 6. a. iſt ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Stallung am 1. Mai zu verſtiften.

Der Verwaltungs-Ausſchuß des Unterſtützungs-Vereins der herrſchaftlichen Diener dahier

ergreift mit Freuden die angenehme Gelegenheit, nicht nur pflichtgetreu, ſondern auch zur ſchuldigen Rechtfertigung des in ihn geſetzten hohen Vertrauens für das abgewichene Rechnungsjahr 1846 die Reſultate der Vereinsrechnung durch gegenwärtig kurzen

Ueberblick und Rechenſchaftsbericht

zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Wenn auch im abgewichenen Jahre die momentanen Schaukungen und Vermächtniſſe nicht ſo bedeutend als im Jahre 1844 auf 1845 waren, ſo ſind ſich doch die jährlichen Beiträge der allerhöchſten und hohen Gutthäter ſo ziemlich gleich geblieben, wodurch der über dieſem Wohlthätigkeits-Inſtitute ruhende göttliche Segen ſich um ſo mehr offenbaret, als der Fond ſich nicht unbedeutend erhöht und mit Einſchluß der Aktiv-Kapitalien die Geſammt-Einnahme ſich auf . . . . 16230 fl. 38 kr.
entziffert hat.

Ueber Abzug der Ausgaben zu	2012 fl. 37 kr.
ſtellt ſich nun der reine Vermögensſtand zu	14218 fl. 1 kr.
ſofort gegen das Vorjahr eine Mehrung heraus von	512 fl. 31 kr.
Von dem Vermögen ſind bereits	13042 fl. — kr.
capitaliſirt und hypothekariſch verſichert und	1176 fl. 1 kr.

lagen zur Zeit des Rechnungsabſchluſſes Behufs der fruktifizirlichen Anlage baar bereit, welche nun ſchon realiſirt iſt. Da wo das Werk durch die Kraft des Gebetes geſtärkt, und der fromme Zweck von edelgeſinnten Seelen wahrhaft beherziget und großmüthigſt unterſtützt wird — kann das Gedeihen nicht zweifelhaft, es muß erſprießlich und ſegensreich ſeyn. — Gott, dem Allmächtigen möge daher unſer inbrünſtiges Gebet, welches wir bei jeder Gelegenheit, insbeſondere bei Trauer- dann den großen Gottesdienſten in der Seelen-Oktav jeden Jahres vereint darbringen, angenehm und wohlgefällig, den abgeſchiedenen frommen Seelen der hohen Wohl- und Gutthäter aber nützlich, und eine ermunternde Veranlaſſung für edle Herzen aus allen Ständen ſeyn, dieſem allerdings noch ſchwachen Wohlthätigkeits-Vereine durch fernere milde Beiſteuer emporzuhelfen.

Wie hier die Saat, ſo dort die Ernte; —
Wie das Tagwerk, ſo der Lohn. —

Hohe, edle Menſchenfreude! die Wahrheit und der Nutzen heiliget den Zweck, und unſer Flehen dieſem wohlthätigen Inſtitute eine holde Aufmerkſamkeit zu ſchenken, und die Herzen mit mildem Sinne zu beleben, kann nur gerechtfertiget durch den uns obliegenden Wirkungskreis erſcheinen, gewiß aber nie übel gedeutet werden, denn

Das Flehen der Bedrängten und Armen
Iſt nöthig, ſonſt wäre kein Erbarmen; —
Deßhalb gedenket zu Hauſ' und auf Reiſen:
Der leidenden Menſchheit — Wittwen und Waiſen! —

Indem wir unſere aufrichtigſte Dankbarkeit darlegen, bitten wir zugleich um das höchſt unentbehrliche fernere Wohlwollen und geharren in ſchuldiger Ergebenheit.

München am 14. April 1847. 5030.

X. Mark, k. Polizei-Direktor, als ermächtigter Commiſſär.

Joſeph Zürn, als Vorſtand.
Ignaz Strobel, als Vereins-Caſſier.

4993. Im Landgerichte Starnberg iſt ein Einödhof mit 159 Tagwerk Acker-, Feld-, Wieſen- und Holzgrund nebſt Vieh u. Fahrniß aus freier Hand zu verkaufen oder an eine Wirthſchaft oder Mühle auf dem Lande zu vertauſchen. D. Uebr.

5000. In der Frauenhoferſtraße Nr. 2. iſt eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern um 125 fl. jährlich, und eine mit 4 heizbaren Zimmern, für einen Geſchäftsmann geeignet, zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen. Näheres über 1 Stiege links.

4997. Ein Haus in einer ſehr gangbaren Straße mit Hintergebäude iſt billig zu verkaufen. Baarerlag 7000 fl. D. Uebr.

4934. Ein vollſtändiges Bett, ein Magdbett, Tiſche, Käſten, Spiegel ꝛc. ſind zu verkaufen. Jägerſtraße Nr. 9. im 1. Stocke.

4937. Eine Viertelſtunde von München entfernt, iſt ein bequem eingerichtetes u. ludeigenes Haus, zum Milchgeſchäfte geeignet, mit einem halben Tagwerk Gemüs-Garten, an einer ſehr ſchönen Lage, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

4995. **Berichtigung.** In der Ausſchreibung der „Bayeriſchen Landbötin" vom 20. April Stück 47. Seite 379, das Kegelſchieben zu Attel betreffend, ſoll es heißen: Am 9. Mai erhält der während dieſer Zeit fallende Treffer die ſechste Fahne, nicht am 10. Mai.

Bekanntmachung.

5031. In der Dienersgaſſe Nr. 9. über 2 Stiegen werden

Donnerſtag den 29. April l. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

nachſtehende Gegenſtände öffentlich verſteigert:

Ein Bett, guterhaltene Bücherſchränke, Herrenkleider und ſolche Wäſche, Hauseinrichtung, ein Cruzifix von Elfenbein, eine ſilberne Doſe, zwei ſilberne Leuchter, eine goldene Uhr ſammt Kette, eine ſilberne Schale u. a. m.

Die Silbergegenſtände und das Cruzifix kommen von 11 — 12 Uhr zum Aufwurf.

Sign. am 21. April 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fik.

Gedruckte Shwals.

4998. Unterzeichneter gibt ſich die Ehre, zur Anzeige zu bringen, daß bei ihm alle Sorten Shwals, die bereits verſchoſſen oder aus der Mode gekommen ſind, wieder in einer dunklen Farbe aufgefärbt, und mit Palmen bedruckt werden, ſo, daß ſie den neuen eingewirkten gleichen; außerdem empfehle ich noch meine Seiden- und Wollenzeugfärberei mit dem Bemerken, daß ich ſtets bemüht ſeyn werde, das mir bisher geſchenkte Zutrauen zu rechtfertigen. Recht vielen Aufträgen entgegenſehend, empfehle ich mich hochachtungsvoll.

C. F. Glück, Schönfärber, Roſenthal Nr. 19.

4590-91. b) In Schönfeld, Wieſenſtraße Nr. 1. iſt eine hübſche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ſogleich zu beziehen. D. Ue. über 1 Stiege.

4996. Ein gebildetes junges Mädchen, welches ſich über Treue und ſolides Betragen ausweiſen kann, ſucht einen Platz als Ladnerin. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme kranke 90jährige Wittwe (vide Landbötin Nro. 48.)

Transport 9 fl. 54 kr.

Den 23. April: Für die kranke 90jährige Wittwe 1 fl. Von A. L. 1 fl. Von J. H. 1 fl. Von M. K. 1 fl. Von A. M. 1 fl. „Gott ſegne noch den Reſt ihrer Tage" 1 fl. Von A. O. 30 kr. Von W. M. und F. 1 fl. Von einer Unbekannten „Sie ſoll betten" 30 kr. Von einer Ungenannten „Gott ſegne es ihr" 30 kr. Von K. B. 1 fl. Den 24.: Der 90jährigen armen Wittwe 30 kr. Von einem Ungenannten 24 kr. Von C. W. S. „Soll beten für eine gute Meinung 30 kr. Den 25.: „Von einem Schwaben" 1 fl. Von D. G. 1 fl. „Vom Herzen" 1 fl.

Summa 23 fl. 48 kr.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 24. April 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	38	56	37	50	36	36	—	—	1	10
Korn.	30	42	29	49	28	47	—	—	—	—
Gerſte.	23	55	22	43	21	30	—	42	—	—
Haber.	9	33	9	5	8	34	—	4	—	—
Leinſaamen.	20	5	19	50	18	53	—	10	—	—
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 4028 Schäffel; Korn 2161 Schäffel; Gerſte 497 Schäffel; Haber 734 Schäffel.
Reſt: " 2574 " 448 " 119 " 35 "

Brodtarif vom 26. April bis 3. Mai 1847. Weizen Schäffel zu 42 fl. 55 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 1 L. — Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 1 Q.; das Spitzweckel 2 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 3 L. 3 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 7 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 11 L. 1 Q.; Korn Schäffel zu 33 fl. 47 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 10 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 20 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 8 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 2 Pf. 16 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 29 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. Mehltaxe: Weizen: Schäffel zu 40 fl. 55 kr. Korn: Schäffel zu 32 fl. 47 kr. Mundmehl das Viertel 3 fl. 13 kr.; Semmelmehl 1 fl. 49 kr.; Weizenmehl 2 fl. 33 kr.; Einbrennmehl 2 fl. 17 kr.; Riemiſchmehl 2 fl. 8 kr.; Roggen- oder Backmehl 2 fl. 2 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 54 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 54 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 19 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh — fl. 57 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Donnerſtag den 29. April. № 51. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

**München. Die Geſundheit Sr. Maj. des Königs iſt ſo weit wieder hergeſtellt, daß Allerhöchſtderſelbe ſeit einigen Tagen das Freie beſuchen kann. Ueber die Abreiſe Sr. Majeſtät nach Brückenau verlautet noch nichts Beſtimmtes.

Das k. Regierungsblatt Nro. 22. vom 27. April d. J. enthält den Armee-Befehl vom 7. April 1847, welchen wir bereits auszugsweiſe mitgetheilt haben.

Die Nachrichten, welche der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Major Frhr. v. Hunolſtein, von ſeiner Sendung nach Athen gebracht hat, lauten (der Allg. Ztg zufolge) ſehr beruhigend. Se. Maj. der König Otto und Se. K. Hoh. unſer Kronprinz befanden ſich bei ſeiner Abreiſe im beſten Wohlſeyn. Auf dringendes Begehren ſeines Königl. Bruders wird Letzterer bis Ende Aprils in Athen verweilen und dann über Neapel ſeine Rückreiſe antreten. Der Zuſtand der Dinge in Griechenland iſt ruhig, wenn auch die demnächſt beginnenden Wahlen wieder große Bewegung in's Land bringen werden. Kalergis befindet ſich noch immer in Zante und verfügt ſeit ſeiner Rückkehr aus London über große Summen Geldes, was in Griechenland umſomehr auffällt, als man dort den Zuſtand ſeiner eigenen Finanzen ganz genau kennt.

Die Vorleſungen an hieſiger Hochſchule wurden am Montag eröffnet. Am Sonnabend hatte der Hofrath Dr. Thierſch, zeitiger Dekan der philoſophiſchen Fakultät, an die Studierenden eine zeitgemäße, eindringliche Anſprache gehalten.

In dem Befinden des Hrn. Generalmajors v. Göſchl der durch Schlagfluß gelähmt worden, iſt Verſchlimmerung eingetreten.

** Die berühmte Tänzerin Marie Taglioni iſt hier eingetroffen und für einige Gaſtdarſtellungen auf dem k. Hoftheater gewonnen.

** Die k. Verwaltung der Donau-Dampfſchiffahrt macht bekannt, daß zwiſchen Regensburg und Linz im Anſchluſſe mit den öſterreichiſchen Schiffen, die Abfahrt im April und Mai jeden Tag geraden Datums, im Junius jeden Tag ungeraden Datums: und die Abfahrt von Linz in eben dieſer Weiſe ſtattfinden werde.

Zum Sängerfeſte in Regensburg ſind bereits mehr als 1000 Sänger angemeldet, und nach den einlaufenden Berichten werden Freunde des volksthümlichen Geſanges aus allen Gauen unſeres Vaterlandes zuſammenſtrömen.

In dieſem Sommer ſoll die Feier des hundertjährigen Beſtehens des Bades Brückenau begangen werden, und ein fränkiſcher Gelehrter wird dazu als eine Gelegenheitsſchrift die Geſchichte dieſes Bades liefern.

Aſchaffenburg, 24. April. Das k. bayer. Infanterie-Regiment Zandt verließ unſere Stadt heute Morgen und eilte auf 3 Dampfſchiffen ſeiner neuen Beſtimmung, der Feſtung Landau, zu. Die Einſchiffung und die Abfahrt des kgl. Regiments auf 3 bereit liegenden Maindampfſchiffen „Thereſe", „Verein" und „Leopold" fand Morgens um halb 5 Uhr ſtatt. Das Geleite war zahlreich, der Abſchied allgemein und traurig. Schon um 8 Uhr langte das Regiment unter klingendem Spiele ſeiner Regimentsmuſik und dem öfteren Abfeuern der Dampfboot-Böller zu Frankfurt an, landete unter dem Zuſtrömen einer großen Menſchenmaſſe unterhalb Sachſenhauſen, nächſt dem Schaumainthor, woſelbſt die Landenden von dem löbl. OffiziereCorps des Linienmilitärs ſowohl, als auch von vielen Offizieren des in Offenbach garniſonirenden großherzogl. heſſiſchen Regiments freundlichſt begrüßt und bis zum proviſoriſchen Eiſenbahnhof vor das Affenthor begleitet wurden. Nach etwa einer Stunde Raſt wurde das ganze Regiment in 2 Abtheilungen auf 26 Waggons durch die Main-Nekar-Eiſenbahn nach Darmſtadt bis Mannheim weiter befördert.

Aus Würzburg wird geſchrieben: Auf der Spitalpromenade haben bereits die Vorarbeiten zur Errichtung des Monuments, das Se. Maj. der König dem Fürſtbiſchof Julius ſetzen läßt, begonnen. Die Enthüllung deſſelben ſoll am 2. Juni ſtattfinden.

Am 23. d. M. in der Mittagszeit war die belebte Domſtraſſe in Würzburg der Schauplatz eines bedauerlichen Vorfalls. Ein Schauſpieler, der ſich in den Recenſionen eines dortigen Blattes zu hart getroffen fühlte, vergaß ſich nach mehrmaligen perſönlichen Invectiven gegen den Redacteur desſelben ſo weit, ihm auf offener Straſſe einige Ohrfeigen zu geben. Zur großen Verwunderung der Umſtehenden zog nun der Mißhandelte ein Terzerol hervor, das er auf den Angreifer abfeuerte, jedoch ohne ihn zu treffen. Hierauf begab ſich der Literat ganz ruhig in ſein gewohntes Speiſehaus, wo er jedoch bald durch den unerbetenen Eintritt der Polizei geſtört wurde.

Das Würzb. Abendbl. ſchreibt: Privatnachrichten zufolge erhielt am 21. April das einem Aſchaffenburger Schiffer zugehörige Schiff, welches nebſt vier andern Schiffen beſtimmt war, die Requiſiten des k. Infanterie-Regiments Zandt nach Landau zu führen, zunächſt der Mainbrücke in Frankfurt einen Leck und ſank augenblicklich unter. Nur durch die aufferordentliche Anſtrengung und Hilfeleiſtung des dortigen Militärs gelang es bei dem hohen Waſſerſtande, die auf dem Schiffe befindliche Mannſchaft und einen Theil der Effekten zu retten. Die Nachricht wird auch von der Würzb. Ztg. und Frkf. Bl. beſtätigt. Erſterer zufolge war das Gut, welches zwar meiſt, aber in durchnäßtem Zuſtand, gerettet wurde, für 72,000 fl. verſichert. —

Durch den Tod des bisherigen Beſitzers iſt die kathol. Pfarrei Derching, Diöceſe Augsburg und Ldgs. Friedberg, erledigt. Sie zählt 216 Seelen und 1 Schule, und wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Rein-Ertrag 636 fl. 16 kr. Zur Führung der bei dieſer Pfarrei befindlichen Oekonomie werden ein männlicher, 1 weiblicher Dienſtbote, und zum Uebernahmskapital beiläufig 1200 fl. erfordert. Geſuche ſind binnen 3 Wochen, vom 19. April an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Die kath. Pfarrei Marxheim, Diöceſe Augsburg und Landgs. Monheim, iſt erledigt. Dieſelbe zählt im Pfarrorte und in 2 Filial-Dörfern 1040 Seelen, und hat eine Schule. Erträgniſſe 902 fl. 23 kr., Laſten 47 fl. 53 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 15. April an, bei der k. Regg. von Schwaben u. Neub. einzureichen.

Das Spital-Curat-Beneficium in Dillingen iſt erledigt. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 14. April an, bei dem biſchöflichen Ordinariat Augsburg einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Alexander (geb. 29. April 1818), Großfürſt Thronfolger von Rußland, das 30ſte Lebensjahr.

Aus Athen wird geſchrieben, der Oſterdienſtag fiel heuer auf den 25. März a. St., den Tag des „Revolutionsfeſtes.“ Es wurde gefeiert am Denkmal Karaiskakis in der alten Weiſe. Profeſſor Wambas und Hr. Panagiotis Sutzos hielten den Umſtänden angemeſſene Reden, die eine ſtarke politiſche Färbung trugen und auf König Otto, den Kronprinzen von Bayern und die geſammte, heuer viel zahlreicher verſammelte Volks-Menge den lebhafteſten Eindruck machten. „Wir wollen Frieden, der Türke will aber Krieg, ſo ſind wir bereit. Du, unſer heißgeliebter König, biſt die feſte Säule, auf der Griechenlands Neubau ruht. Deine Majeſtät darf dem Türken keine Genugthuung geben für die uns zugefügte Kränkung. Ehe wir dieſe Demüthigung ertragen, ſind wir alle bereit, meine Brüder. (Großer Beifall.) Du aber, Majeſtät, ſtelle dich an die Spitze gegen den Erbfeind, und wir werden unüberwindlich ſeyn. Du mußt es thun, o König, ſobald unſere Selbſtändigkeit gefährdet iſt. Und ſollten Barbarenſchwärme uns überſchwemmen, und viele von uns in dieſer neuen Sündfluth untergehen, ſo mußt du ein anderer Deukalion die Steine Theſſaliens, Epirus und Macedoniens in Menſchen verwandeln.“ Der König war ſichtlich durch den Schluß der Rede elektriſirt, er gab ſeine Zuſtimmung durch Miene, Gebärde und Beifallnicken unzweifelhaft zu erkennen. Ein enthuſiaſtiſches Lebehoch der Verſammlung lohnte ſeine Hochherzigkeit. So gaben bei feierlichſter Gelegenheit der König und das Volk der Griechen ihren einſtimmigen unerſchütterlichen Entſchluß kund um jeden Preis die Autonomie der Nation und die Würde der Krone aufrecht zu erhalten. Möge dieſe Kundgebung im Rathe der Großen, die den Weltfrieden wollen, Beachtung finden. Indeſſen verfolgt Englands Politik mit Conſequenz die eingeſchlagene Bahn.

Die neueſten Nachrichten aus Konſtantinopel vom 11. d. M. ſind ſo ernſter Natur, daß man die größten Beſorgniſſe für Erhaltung der bisherigen friedlichen Verhältniſſe im Orient hegen muß. Lord Palmerſton's Repräſentant ſcheint Alles aufzubieten, um vorerſt Reſchid Paſcha zu ſtürzen, ſodann die alte fanatiſche Parthei der Moslims an's Ruder zu bringen und endlich die äußerſten Maßregeln gegen Griechenland zu veranlaſſen. Man ſchreibt aus Konſtantinopel, daß die Mehrzahl der Türken ſchon feſt der Meinung ſey, im Verein mit England Eroberungen zu machen. (!) Alle dieſe Berichte ſcheinen den öſterreichiſchen Hof zu einigen militäriſchen Demonſtrationen längs der ganzen türkiſchen Gränze veranlaßt zu haben. Nach verläßlichen Angaben waren die ſämmtlichen öſterr. Grenzregimenter, von Dalmatien angefangen bis an die Gränze der Bukowina, auf den Kriegsfuß geſetzt. — Man glaubt, daß ſolche Maßregeln den Muth der Türken etwas abkühlen dürften. Indeſſen werden ſie nicht ermangeln, überall großes Aufſehen zu erregen.

Die D. A. Z. berichtet aus Konſtantinopel vom 5. April: Die Ufer des ſchwarzen Meeres ſind durch die ruſſiſchen Schiffe blockirt. Mit den Tſcherkeſſen ſoll neuerdings ein Kampf ſtattgefunden haben, und kein Tſcherkeſſe kann hier einen Paß bei der ruſſiſchen Geſandtſchaft erhalten. Die ruſſiſche Feſtung Sacha bei Subachi ſoll von den Ubichen angegriffen und genommen worden ſeyn. Die Familie der Barzeki ſtand an der Spitze der Angreifer, welche bedeutende Beute gemacht haben. Es iſt noch unmöglich, den Verluſt der Tſcherkeſſen dabei feſtzuſtellen; er muß aber bedeutend ſeyn. Der Aufſtand in Tſcherkeſſien ſchreitet trotz aller Anſtrengungen des Generals Woronzoff vorwärts, welcher den Tſcherkeſſen die vortheilhafteſten Anerbietungen macht. Die Ruſſen ſind auf dieſer Seite des Kaukaſus in fortwährender Bedrängniß. (Ruſſiſche Blätter berichten bis jetzt vom obigen Treffen nichts.)

Nach Bericht aus Algier (bis 15. April) fährt Ben-Salem fort, alle Merkwürdigkeiten der Stadt, die er ſeit der Eroberung nicht mehr geſehen hatte, mit großer Verwunderung über die daſelbſt unterdeſſen entſtandenen neuen Dinge in Augenſchein zu nehmen. Am meiſten überraſcht war er durch die Dammarbeiten am Hafen, der jetzt ſo vergrößert iſt, daß er eine Flotte faſſen kann, und durch den Beſuch des Dampfboots Orenoque, wo der Capitän ihn und ſein Gefolge — den Baſch-Aga Si-Omar, die Agas Allal-el-Merki, El-Arbi-Kahia, Si-Benzid und deſſen jungen Sohn, und den Scherif Ben-Salem — bewirthete, hernach mit einer Uebung im Kanonenſchießen unterhielt. Der kabyliſche Häuptling, wird erzählt, habe ganz andächtig, in der Stellung eines Betenden, zugeſchaut, mit dem Ausruf: „Gott laſſe den König der Franzoſen triumphiren, und verleihe lange Tage dem Herrn Marſchall,“ und dann das Gebet geſprochen. Als er die Waſſer-Vorräthe ſah, begehrte er davon zu koſten und bemerkte mit dem Ton des Staunens: „Gott wollte, daß ich Waſſer von Frankreich trinke!“

„In der Theilnahme für das iriſche Volk feiert die Humanität unſerer Zeit einen ſchönen Triumph. Die Amerikaner und der Nachfolger des Propheten ſind bei dieſem Liebeswerk in Gemeinſchaft getreten, und nun ergeht der Ruf des heiligen Vaters an die ganze katholiſche Welt. Sein Hirtenbrief zu Gunſten der armen Irländer iſt vom 23. März datirt, und wurde am 17. April in 30,000 Exemplar an alle Patriarchen, Primaten, Erzbiſchöfe und Biſchöfe verſandt. Nach Vorgängen aus alten und neuen Zeiten handelt es ſich nicht blos um Spendung geiſtlicher Wohlthaten, ſondern um Ausübung der Pflicht chriſtlicher Mildigkeit gegen ein bedrängtes chriſtliches Volk. Gleich auf die erſte Nachricht von der Hungersnoth in Irland hatte der Papſt ſowohl öffentliche Gebete in den römiſchen Kirchen verordnet, als Geiſtlichkeit und Volk zu Almoſen ermahnt, und das theils von ihm ſelbſt beigeſteuerte, theils in Rom geſammelte Geld an die iriſchen Erzbiſchöfe zur Vertheilung übermacht.

Der heilige Vater hat dieſer Tage Gericht über mehrere Kornwucherer gehalten. Zwei dieſer nobeln Herren, der Baron Graftioli, der aus einem Bäcker ein Millionär geworden, und Signor Toſti, ein Bruder des einſt allmächtigen Kardinals gleichen Namens, mußten ihre ungeheueren, insgeheim ſeit Jahren aufgeſpeicherten Getreidevorräthe für die Hälfte des Markt-Preiſes dem Volke käuflich überlaſſen. (K. B.)

Der Cardinal Ferretti, Legat von Urbino und Peſaro hat, nachdem man ſeinen Anordnungen in Betreff des freien Verkehrs aller Getreidearten in Fano förmlich Trotz geboten, ſich zu Pferde an der Spitze von einigen hundert Soldaten und zwei Kanonen dahin begeben, was bei den Unruheſtiftern ſo imponirte, daß ſie keinen weiteren Verſuch machten, die Verſendungen zu verhindern.

Madrid, 16. April. Olozaga hatte bereits eine Audienz bei der Königin, die ihn ſehr gnädig empfing. Das letzte Zuſammentreffen Beider war anderer Art. Damals ſoll Olozaga die Königin durch phyſiſchen Zwang zum Unterzeichnen eines Dekrets habe zwingen wollen; Olozaga aber erklärte damals die Ausſage für grundlos. — Ein miniſterielles Blatt, el Faro, erwähnt als „unbeſtimmtes Gerücht“, daß auch die Königin, wie ihre Schweſter in Paris, ſich nun in „intereſſanten Umſtänden“ befinde. — Durch k. Dekret iſt eine Commiſſion zu Reglung des Staatsſchuldenweſens niedergeſetzt worden: eine Beſchwichtigung für die andringenden auswärtigen Gläubiger.

In Brügge in Belgien ſind in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine Menge Plakate höchſt aufrühreriſchen und drohenden Inhalts an verſchiedenen Punkten der Stadt angeſchlagen und in viele Häuſer unter den Thüren hindurch geſchoben worden. Dieſe Anſchläge fordern das Volk auf, ſich zu einer beſtimmten Stunde auf dem Marktplatz zu verſammeln, um vereinigte Maßregeln zu ergreifen, durch die dem täglich ſich vergrößernden Elende ſofort abgeholfen werde ꝛc. In Folge deſſen ſind die ſtrengſten Vorſichtsmaßregeln von Seite des Militärs und der Polizei zur Verhinderung eines etwaigen Aufſtandsverſuches getroffen worden.

Das badiſche Regierungsblatt enthält ein Geſetz über die Ausgangszollerhöhung für Getreide ꝛc., welches im Hinblick auf das immer noch anhaltende Steigen der Fruchtpreiſe, und auf die ungeachtet der dermaligen Ausgangszölle fortdauernde beträchtliche Ausfuhr von Getreide und Mehl, in Folge einer deßhalb mit Bayern und Württemberg gepflogenen, auf die Zollvereinsbeſtimmungen gegründeten, weiteren Verabredung erlaſſen wurde. Nach demſelben beträgt u. a. der Zoll von Waizen, Kernen und Hülſenfrüchten für das badiſche Malter 12 fl., von Roggen, Mais und andern nicht beſonders genannten Fruchtgattungen für das bad. Malter 10 fl. ꝛc.

In der Plenarſitzung des Vereinigten Landtages in Berlin vom 23. April, die ſo eben (Mittags 12 Uhr) beendigt iſt, wurde die ſchriftlich ertheilte Antwort des Königs auf die Adreſſe durch einen der Landtagsſecretäre der Verſammlung vorgeleſen. Dieſelbe lautet nach einer uns ſo eben zugehenden Abſchrift: „Wir Friedrich Wilhelm, König von Preußen ꝛc. entbieten Unſern zum erſten Vereinigten Landtag verſammelten Ständen Unſern gnädigen Gruß. Wir haben mit Befriedigung den Ausdruck des Dankes und Vertrauens vernommen, welchen Unſere getreuen Stände in der Adreſſe vom 20. d. M. niedergelegt haben, und mit noch größerer Befriedigung daraus erſehen, wie dieſelben ihre Aufgaben darin erkennen, in einer auf dem Rechtsboden begründeten innigen Vereinigung der Krone mit den Ständen für eine ſegensreiche Entfaltung der vaterländiſchen Zukunft zu wirken. Darin erkennen auch Wir ihren ſchönen Beruf. Wenn Unſre getreuen Stände gleichzeitig wegen des Umſtandes, daß viele Mitglieder derſelben die völlige Uebereinſtimmung der älteren und neueren ſtändiſchen Geſetzgebung zu vermiſſen glauben, eine Wahrung der ſtändiſchen Rechte in die Adreſſe niedergelegt haben, ſo wollen Wir die Aeußerung nicht einem Mißtrauen in Unſern königlichen Willen beimeſſen alle wohlerworbenen Rechte ſelbſt zu wahren und zu ſchirmen, dennoch aber erfordert die nie zu trübende Wahrheit und Offenheit zwiſchen Uns, Unſern Ständen und Unſerm Volk eine unzweideutige Erwiederung. Wir haben, als Wir das Patent und die Verordnung vom 3. Febr. d. J. aus freiem Entſchluß und königlicher Machtvollkommenheit erließen, die ſtändiſchen Verheiſſungen Unſers in Gott ruhenden Königs und Vaters Maj. nicht nur nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen erfüllt, ſondern auch Unſern getreuen Ständen darüber hinausgehende weſentliche Rechte verliehen; ſo weit jene Verheißungen einer Auslegung bedurften, haben Wir ſolche*) mit den Inſtitutionen und der Wohlfahrt des Vaterlandes allein für vereinbar hielten. Deßhalb vermögen Wir für den durch Unſere Geſetzgebung vom 3. Febr. d. J. ins Leben gerufenen Vereinigten Landtag keine andern Berechtigungen anzuerkennen als diejenigen, welche demſelben durch dieſe Geſetzgebung beigelegt ſind, oder künftig von Uns im verfaſſungsmäßigen Wege beigelegt werden möchten. Unſre getreuen Stände dürfen bei Ausübung dieſer Rechte ſich unſers kräftigſten Schutzes verſichert halten, wogegen Wir auch zu ihnen das feſte Vertrauen hegen, daß ſie ſich nur innerhalb derſelben bewegen und ihre denſelben entſprechenden Pflichten erfüllen werden. Die Geſetzgebung vom 3. Febr. d. J. iſt in ihren Grundlagen unantaſtbar; Wir betrachten ſie aber deßhalb nicht als abgeſchloſſen, vielmehr als bildungsfähig. Darum haben Wir Unſern getreuen Ständen ſelbſt den Weg eröffnet, die darauf bezüglichen Anträge Uns vorzulegen, und Wir werden ſolche, wenn ſie an Uns gelangen, genau prüfen und gern in ſo weit gewähren, als Wir dieß mit den unveräußerlichen Rechten der Krone und der Wohlfahrt des Landes für vereinbar halten. Auf dem verfaſſungsmäßigen Wege können zugleich alle Zweifel ihre Erledigung finden, die etwa über den wahren Sinn dieſer Geſetzgebung obwalten möchten. Auch wollen Wir, da den von dem erſten Vereinigten Landtag ausgehenden Anträgen und Wünſchen der vorgedachten Art die Grundlage reiflicher Erfahrung fehlen würde, für dieſen Zweck aber nach Vorſchrift des §. 12 der erſten Verordnung vom 3. Febr. d. J. die Thätigkeit des Vereinigten Landtags erforderlich iſt, Unſern getreuen Ständen hiemit gern die Zuſicherung ertheilen; daß Wir dieſelben das nächſtemal innerhalb der durch §. 2 der zweiten Verordnung vom 3. Febr. d. J. für die periodiſche Zuſammenberufung vorgeſehenen Friſt von 4 Jahren, auch wenn keine durch das Geſetz ſelbſt gebotene Veranlaſſung dazu vorliegen ſollte, vollzählig um Uns verſammeln werden, damit die Früchte beſſerer Erfahrung nicht unbenützt bleiben. Uebrigens bleiben wir unſern getreuen Ständen in Gnaden gewogen. Gegeben Berlin 22. April 1847. Friedrich Wilhelm. Prinz von Preußen.“ (Folgen die Unterſchriften der Miniſter.)

Der Herrenkurie des preuß. Landtags iſt das neue Judengeſetz vorgelegt worden, das keineswegs auf Gleichſtellung der Juden mit ihren chriſtlichen Mitbürgern abzweckt, wenn es ihnen auch einige Rechte mehr einräumt, als ſie ſeither beſaſſen. So ſollen z. B. die Juden Lehrerſtellen an den Univerſitäten, jedoch nur in der medizinischen Fakultät und für das Fach der mathematiſchen und phyſikaliſchen Wiſſenſchaften, insgleichen untere Beamtenſtellen, mit denen keine obrigkeitliche Gewalt verbunden iſt, bekleiden.

Alle auswärtigen Blätter, namentlich die franzöſiſchen und engliſchen, ſind voll Bemerkungen der verſchiedenſten Art über die preußiſche Thronrede. Seit langer Zeit hat wohl nichts aus Deutſchland Kommendes ſo allgemeines und großes Aufſehen gemacht.— Der Mangel und die Theuerung der Lebensmittel iſt noch fortwährend im Steigen begriffen und der Preis der Kartoffel hat Veranlaſſung gegeben, daß am 21. April auf mehreren Wochenmärkten in Berlin bedauerliche Ruheſtörungen und Eingriffe in das Eigenthum ſtattgefunden haben, denen die Polizei erſt gegen Abend und mit Mühe Einhalt thun konnte. Es wurden Viktualienkeller demolirt, Bäckerläden geſtürmt, und ſehr viele Kartoffeln und Gärtnerwaaren den Beſitzern auf den Märkten gewaltſam entriſſen und zerſtreut. Gegen Abend, wo die Arbeiter aus den verſchiedenen Stadttheilen herankamen, die Haufen ſich mehrten und anfingen, die großen Gaslaternen und Fenſter zu zertrümmern, rückten Infanterie, Uhlanen und Dragoner heran, und ſperrten die Straſſen. Die Wuth des Volkes heftete ſich beſonders an die Perſon und das Haus eines Bäckers in der Charlottenſtraſſe, nahe dem k. Schauſpielhauſe. Fenſter und Thüren waren ſchon den wiederholten Angriffen erlegen, und noch Schlimmeres war zu fürchten, daher ſtellte ſich in dieſer Gegend ein ganzes Bataillon Infanterie nebſt Uhlanen auf. Daß leichte Verwundungen vorgefallen ſind, wird allgemein erzählt, auch Verhaftungen fanden ſtatt, aber man hat gottlob kein Menſchenleben zu beklagen, da ſich das Militär mit muſterhafter Schonung benahm. Am Tage darauf haben dieſe Tumulte ſich noch in beunruhigenderer Weiſe erneut und werden ernſtere Maaßregeln unvermeidlich machen. Von den Wochenmärkten ausgehend haben ſie ſich allmählig durch die ganze Stadt verbreitet, ohne daß die von Seite der Polizei und des Militärs getroffenen Vorkehrungen dem Unfug irgendwie zu ſteuern vermögen. Haufen von Tauſenden zogen von Straſſe zu Straſſe, wo ſie überall die Bäckerläden ſtürmten und das vorräthige Brod unter ſich vertheilten. Auf den Wochenmärkten ſind alle Verkäufer mit ihren Waaren geflüchtet, ſo daß aus der Theuerung, die bis jetzt geherrſcht, nunmehr erſt eine wahre Hungersnoth werden kann, weil ſelbſt für Geld keine Lebensmittel — wenigſtens in den Bäckerläden und auf den Märkten — mehr zu haben ſind. Den Hauptanſtoß erhielt der Tumult dadurch, daß ein in der Nähe des Gendarmenmarktes wohnender Bäcker eine Kartoffelhökerin, die durch gemeine Schimpfworte das Volk beleidigt hatte und von dieſem mißhandelt worden war, in ſein Haus aufnahm, um ſie zu ſchützen. Die Menge belagerte während des ganzen Nachmittags dieſes Haus, das ſie, da Anfangs nur wenige Gendarmen zum Schutz herbeigekommen waren, bald förmlich in Beſitz nahm. Gegen Abend rückten einige Bataillone Infanterie, ſowie mehrere Schwadronen Cavallerie aus, beſetzten die Straſſen in der Nähe jenes Hauſes und vertrieben die Menge, wobei es denn nicht fehlen konnte, daß mehrere Menſchen, und zwar nicht bloß auf Seite des Volks, bedeutend zu Schaden kamen. Für den Abend, wo man noch ernſtlichere Unruhen beſorgte, war das geſammte Militär in den Kaſernen conſignirt oder auf öffentlichen Plätzen bereits aufgeſtellt. Zugleich ſind Bekanntmachungen erfolgt, worin die Bürger aufgefordert werden, die Ihrigen am Abend zu Hauſe zurückzuhalten.— Nach Nachrichten vom 23. April war die Ruhe noch nicht hergeſtellt und ſämmtliche Verkaufsläden in der Stadt verſchloſſen.— Auch in Landsberg a. W., in Eisleben, Merſeburg und Halle ſind ähnliche Ruheſtörungen vorgefallen, deren Veranlaſſung ebenfalls der hohe Preis der Kartoffeln war und es mußte mehrfach überwachſende Macht einſchreiten.

Die Berliner Polizei iſt ſehr thätig, den mit einem Portefeuille, in dem ſich ſehr werthvolle Wechſel und andere Papiere im Betrage von 150,000 Conventionsgulden befanden, aus Brody entflohenen Commis eines dortigen großen Handlungshauſes zu verfolgen, und wo möglich noch vor ſeiner Einſchiffung nach Amerika zu verhaften. Er hatte ſich in ei-

*) Hier iſt eine Lücke; es ſoll wohl heißen: haben Wir ſolche ſo gegeben, wie Wir ſie mit den Inſtitutionen ꝛc.

nem Hotel zu Berlin unter dem Namen eines Kaufmanns aus Lemberg eingefunden und bei einem in der Nähe des Hotels befindlichen jüdiſchen Bankier ein ſehr importantes Discontogeſchäft gemacht.

Breslau. Am 6. April hatte ſich bekanntlich Fürſt Hatzfeld, Haupt der ariſtokratiſchen Partei in Schleſien, mit der geſchiedenen Frau v. Buch in Jäſchkowitz bei Breslau nach evangeliſchem Ritus trauen laſſen, während ſeine Ehe mit der Frau Fürſtin Mathilde, geb. Gräfin v. Reichenbach nach katholiſcher Lehre fortbeſteht. Am folgenden Tage nach dem gegebenen öffentlichen Aergerniß einer Doppelehe erließ der Herr Fürſtbiſchof von Breslau, Melchior von Diepenbrock, eine Excommunications-Sentenz.

Die k. k. öſterreichiſche Regierung hat dem Stande Luzern in einem äußerſt huldvollen Schreiben angezeigt, daß ſie den fünf Kantonen der innern Schweiz, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug beſondere Begünſtigungen bezüglich der Frucht- und Lebensmittelbeziehungen aus der Lombardei einräumen werde.

Am 8. April iſt dem Herzog von Sachſen-Coburg-Gotha eine von der Einwohnerſchaft von Gotha ausgegangene, mit zahlreichen Unterſchriften verſehene Bittſchrift, in welcher um zeitgemäße Umgeſtaltung der veralteten, auf die mittelalterlichen Ständeverhältniſſe begründeten Landesverfaſſung gebeten wird, durch eine Deputation der Bittſteller übergeben worden.

Im Laufe der vorigen Woche, wo die Getreidepreiſe ſich ſteigerten, ſah man in Dresden fortwährend die Bäckerläden von Käufern belagert, welche nicht befriedigt werden konnten; die mit Brod gefüllten Wägen der Landbäcker, welche dreimal wöchentlich nach der Stadt geführt werden, wurden förmlich erſtürmt, und das theuer bezahlte Brod wurde wie eine ſchwer errungene Beute betrachtet. Dem ſchon wirklich vorhandenen oder möglichen Mangel zu begegnen, trat das Kriegsdepartement vermittelnd ein. Am 16. April und den darauf folgenden Tagen fand der Verkauf vor der Hauptwache in Neuſtadt-Dresden ſtatt, die Frühſtunden von 7 — 10 Uhr waren dazu beſtimmt, aber ſchon in der erſten Viertelſtunde der genannten Zeit waren die 2000 Pfund des von der Militärbäckerei gelieferten Brodes in einem unglaublichen Menſchenandrang, wo begreiflicherweiſe das Recht des Stärkern ſich Geltung ſchaffte, verkauft und Hunderte von Kaufhoffenden kehrten unbefriedigt zurück.

München, 25. April. Wie man aus guter Quelle hört, ſo ſoll auf Veranlaſſung der Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden künftigen Herbſt wiederholt eine Zollconferenz der Zollvereinsſtaaten abgehalten werden, auf welcher namentlich die Frage der Garnzölle der Gegenſtand einer neuen Berathung ſeyn wird. (N. Kur.)

Bekanntmachung.

Unverzügliche Beſtellung ſehr dringender Briefe betr.

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs von Bayern.

Im Intereſſe des Publikums hat die unterfertigte Stelle die Einrichtung getroffen, daß vom 1. Mai an ſolche Briefe nach allen Orten des Inlandes, deren Beſtellung von den Aufgebern ſchneller, als ſie im geregelten Dienſte durch die Briefträger möglich iſt, gewünſcht wird, dem Adreſſaten bei Tag innerhalb einer Stunde nach Ankunft der Poſt und bei den nach 10 Uhr Nachts eintreffenden Poſten zwiſchen 5 — 6 Uhr früh gegen Beſcheinigung der Empfangszeit zugeſtellt werden.

Dieſe auſſergewöhnliche Beſtellung kann jedoch nur unter der Vorausſetzung reſp. Bedingung ſtattfinden, daß

1) auf einem ſolchen Briefe das Verlangen der unverzüglichen Beſtellung auf der Adreßſeite erſichtlich bemerkt,
2) die Wohnung des Adreſſaten, zumal bei Briefen nach größeren Städten, genau angegeben iſt,
3) für den Brief ein Retour-Rezepiſſe gelöſt, und
4) für die Extrabeſtellung die Beſtellgebühr von 24 kr. ſogleich bei der Aufgabe entrichtet wird.

Dem Aufgeber eines ſolchen Briefes wird ein amtlicher Nachweis über die richtige und rechtzeitige Auslieferung des Briefes an den Adreſſaten zugeſtellt.

München, den 16. April 1847.

General-Adminiſtration der k. Poſten.

v. Goeb.

Tauber.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 29. April: „Die Liebe im Eckhauſe,“ Luſtſpiel. Hierauf: „Großjährig“ Luſtſpiel von Bauernfeld.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Franz Seraph Perſchall, Schneidergeſelle dah., mit Joſepha Neukam, bgl. Schuhmachermeiſterstochter v. h. Andreas Weismantel, Eiſenbahnſtationsdiener 1. Klaſſe dah., mit Vittoria Gail, ehem. Wirthstochter v. Oberbernbach, Ldg. Aichach. Franz Karl Paſch, b. Handelsmann und Gemeinde-Bevollmächtigter dahier, mit Maria Anna Hartl, Eſſigfabrikantenstochter von Friedberg. Joh. Moog, b. Schreinermeiſter v. h., mit Thereſia Langbrandner, Glaſerstochter von Pfeffenhauſen, Ldg. Rottenburg. Simon Kolbeck, b. Eiſenhändler, mit Eliſabeth Käfer, Schiffmannstochter v. St. Nikola bei Paſſau. Ignaz Jäger, b. Klaviermacher dah., mit Klara Kilb, geb. Pinzinger, Klaviermacherswittwe. Paulus Obermaier, k. Reitknecht dahier, mit Franziska Lauber, Wirthstochter von Thierlſtein, Gerichts Cham. Johann Baptiſt Nudlbichler, Kutſcher dahier, mit Maria Wiendl, Metzgerstochter von Schwandorf. Georg Bleibinhaus, Zimmerpalier v. h., mit Creszentia Schöberl, Oekonomenstochter von Ingolſtadt. Ignaz Stör, Schreinergeſelle dah., mit Genovefa Holzbrecher, Billeteurstochter v. h. Johann Kaspar, Handlungs-Reiſender, mit Maria Anna Killer, Hufſchmidstochter von Erding. Joſeph Gerſtenecker, bürgerl. Bierwirth, mit Urſula Wocheslander, Bierwirths-Wittwe dahier.

In Nürnberg: Hr. Joſeph Karl Schwalb, Oberlieutenant im k. Infanterie-Regimente Karl Pappenheim, dermal. Inſpektions-Offizier im k. Kadetten-Korps dahier, mit Katharina Urſula Schmitt, Großhändlers- und Kaufmannstochter v. Nürnberg.

Todesfälle in München.

Joh. Ederer, Schneidergeſelle v. h., 33 J. — Simon Rieſch, Metzgerknecht v. h., 40 J. — Hr. Joſ. v. Coulon, Rechtspraktikant v. h., 31 J. — Hr. Fr. Xav. Altmoſer, Leihbibliothekinhaber, 73 J. — Maria Rauk, Milchmannswittwe, 60 J. — Kathar. Widmann, Bachknechtstochter, 19 J. — Johann Walter, Anſtreichergehilfe von Perlach, 25 J. — Frau Marg. Fracaſſini, Oberjuſtizrathswittwe von Würzburg, 76 J. — Georg Haindl, Mühlknecht v. Rieding, Ldg. Cham, 60 J. — Franz Wolf, Uhrmachergeſelle von Mittenwald, 20 J. — Marg. Hölzl, Taglöhnerswittwe von Mersach, 64 J. — Hr. Anton Ermer, bgl. Bäcker, 43 J. — Anna Strobl, b. Melbersfrau, 70 J.

5127. Eine Perſon, die kochen kann, könnte mit Jemanden ein Geſchäft übernehmen. Das Uebrige.

5128. Es wird um Zurückgabe einer am 26. April verlornen, kleinen, länglichen Tabaksdoſe, auf Beinart, mit gelbem Blättchen am Deckel, gebeten. D. Uebr.

5129. **2500** fl. Kindergeld à 5 pCt. liegen auf ganz ſolide erſte und einzige Poſt ohne Unterhändler, vorzugsweiſe auf Oekonomie, ſogleich zum Ausleihen bereit.

Fabrik-Geſchäft-
und
Anweſens-Verkauf.

5156-58. a) In der nächſten Umgebung Münchens iſt ein Fabrik-Geſchäft nebſt Anweſen aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

5150. Ein bedeutendes Quantum Milch wird in einer Niederlage geſucht. D. Uebr.

5151. 70 — 80 Maß Milch werden geſucht. D. Uebr.

5152. 70 Maß Milch werden geſucht. Das Uebrige.

5133-55. a) Ladenſtellen, Budel und Aushängkaſten ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalſtraße Nr. 10.

5130. **500** fl. ſind auf erſte Poſt vorzugsweiſe auf Oekonomie, ohne Unterhändler jedoch ſogleich auszuleihen.

5143. In der Herrnſtraße Nr. 9½. iſt ein hübſch meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen. Auch kann ein Pianoforte dazu gegeben werden. D. Uebr.

Georg Müller aus Nürnberg

beſucht zum Erſtenmale die Auer Mai-Dult mit ſeinen eigens fabricirten

Cigarren und Mandel-Kaffe

und ladet daher ein hieſiges und auswärtiges Publikum ergebenſt ein, mit dem Bemerken, daß er ſtets abgelagerte und unverfälſchte Waare zu folgenden billigen Preiſen verkauft:

Mandelkaffe, blau oder gelb Papier, vier Stück auf das Pfund	6 kr.
Geſundheitskaffe „ „ „ „ „	7 kr.
Braunſchweiger Kaffe „ „ „ „ „	8 kr.
Aechter Eichelkaffe „ „ „ „ „	8 kr.
Gelbe Rübenkaffe „ „ „ „ „	9 kr.
Feiner gelbe Rübenkaffe, das bayeriſche Pfund zu	10 kr.

Cigarren.

Ein Kiſtl mit 100 Stück **Maryland-Cigarren** Nro. 2.	— fl. 42 kr.
„ „ „ 100 „ „ Nro. 1.	— fl. 48 kr.
„ „ „ 100 „ **Allemanna**	1 fl. — kr.
„ „ „ 100 „ **Garnis**	1 fl. 18 kr.
„ „ „ 100 „ ganz feine und abgelagerte **Havanna**	2 fl. 30 kr.

Da obige Artikel eigenes Fabrikat ſind, ſo kann ich Wiederverkäufern einen bedeutenden Rabat geben. 5118-49. a)

Meine Bude befindet ſich in der mittleren Reihe No. **285.** mit obiger Firma verſehen.

Bekanntmachung.

5032. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ludeigene Geſammtanweſen des Ziegelmeiſtersſohnes **Lorenz Ludwig** No. 150 und 151 in **Gieſing**, worauf 14,716 fl. 59 kr. Hypothekſchulden laſten, dem öffentlichen Verkauf unterſtellt.

Daſſelbe beſteht laut gerichtlicher Schätzung vom 8. Februar l. Js.

1) aus dem Wohnhaus No. 151 in Gieſing, enthaltend 2 Keller, zu ebener Erde 2 Zechzimmer, 1 Küche; über 1 Stiege 3 Zimmer, einen kleinen Saal; unter dem Dache 1 Kammer, werth 5000 fl.
2) Einem Schlachthaus zum Theil gemauert, werth . . . . . 200 fl.
3) 2 Sommerlauben von Holz, zuſammen werth . . . . . 100 fl.
4) Einem Pumpbrunnen werth 100 fl.
5) Dem Hofraum zu circa 70 Dezimalen werth . . . . . 1800 fl.
6) dem Wohn- und Stallgebäude No. 150, enthaltend 3 Stallungen, über Stiege 1 Wohnung und hat einen Werth von 2100 fl.
7) Einem Gärtchen zu circa 0 Tagw. 07 Dez. werth . . 300 fl.
8) Sämmtliche Garten- und Hofumzäunung werth . . . . 200 fl.

Zuſammen 10400 fl.

wovon zum königl. Landrentamte München im Ganzen jährlich gereicht werden: 3 kr. 6 hl. Grundſteuer und 2 fl. 51 kr. Häuſerſteuerſimplum; dann 9 kr. fixirter Grundzins.

Zugleich wird mit dieſem Anweſen die auf demſelben radizirte Bierſchenkgerechtſame veräußert, welche nach gerichtlicher Schätzung vom 13. Februar l. Js. gewerthet iſt auf 3000 fl. und von welcher jährlich 6 fl. Gewerbſteuer bezahlt werden.

Termin zur erſten Verſteigerung iſt auf

Mittwoch den 5. Mai l. Js.

Vormittags 10 Uhr

im Gemeindehauſe zu Gieſing anberaumt und wird zugleich bemerkt, daß gerichtsunbekannte Steigerer über guten Leumund und hinreichendes Vermögen ſich gehörig auszuweiſen haben.

Au den 1. März 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Micheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

Auswanderung der Anna Maria Schlemmer betr.

5037. Anna Maria **Schlemmer**, ledige Wirthstochter von Ludmansdorf will nach Nordamerika auswandern.

Allenfallſige Forderungen gegen dieſelbe ſind binnen 3 Wochen dahier vorzubringen, widrigenfalls ſie keine Berückſichtigung finden würden.

Rottenburg am 18. April 1847.

Kgl. Landgericht Rottenburg NjB.
Frhr. v. Pechmann.

Beichbold.

5131. Der Unterzeichnete vermiethet in der Lerchenſtraße Nr. 16, mehrere Gartenabtheilungen mit Obſtbäumen, Sommerhaus u. laufendem Waſſer verſehen, welche der Gärtner des Methgartens jederzeit zeigen kann.

Paul **Ebenböck**, Methgartenbeſitzer.

5132-33. a] Eine ſehr ſchöne Wohnung von 5 Zimmern über 1 Stiege, Waſchhaus, Trockenboden und allen Bequemlichkeiten, iſt mit oder ohne Pferdſtallungen im Hauſe Nr. 24, in der Löwenſtraße nahe an der Ludwigskirche an eine Herrſchaft auf Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige beim Hausmeiſter.

5134-35. a] Eine Stunde von München iſt ein Haus mit Nebengebäude und Kellern, bei welchem ein Fabriksrecht mit einer Niederlage in München verbunden iſt, das auch in eine große Gewerbsgerechtigkeit umgewandelt werden kann, mit oder ohne einige Grundſtücke zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

5034. Am 20. März h. J. ſtarb in München Anna **Ettel**, ledige Dienſtmagd von hier.

Wer an deren Rücklaß Anſprüche zu machen hat, wird aufgefordert, ſie **binnen 30 Tagen a dato** bei Vermeidung der Nichtberückſichtigung dahier anzubringen.

Regensburg den 23. April 1847.

Kgl. Bayer. Kreis- u. Stadtgericht.
Hörl, Direktor.

Widmann.

Stammholz-Verſteigerung.

5036. Am **Dienſtag den 11. Mai** 1847 werden vom unterfertigten Amte nachſtehende Stammholz-Sortimente öffentlich verſteigert:

a. **Aus dem k. Forſtrevier Riß:**

567 Sägſtücke,
634 Stück 60ger
41 „ 55ger
652 „ 50ger
38 „ 45ger
714 „ 40ger
} Floßbäume;

b. **Aus dem k. Forſtrevier Jachenau:**

250 Sägſtücke,
69 Stück 55ger
82 „ 50ger
81 „ 45ger
} Floßbäume.

Im Revier Riß iſt ſämmtliches Stammholz an der Iſar aufgegantert.

Im Revier Jachenau finden ſich die Ganter theilweiſe am Walchenſee und theilweiſe am Jachenfluſſe vor.

Käufer, welche dieſes Material vor der Verſteigerung noch einſehen wollen, mögen ſich deßhalb an die einſchlägigen k. Revierförſter in Riß und Jachenau wenden, da dieſe zur Vorzeigung des Materials angewieſen ſind.

Die Verſteigerung wird in dem k. **Forſthauſe zu Riß** vorgenommen und beginnt früh 10 Uhr, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Tölz am 24. April 1847.

Kgl. Forſtamt Benediktbeuern.
Reiſenegger, k. Forſtmeiſter.

Bekanntmachung.

4918-19. b] **Freitag den 30. April** Vormittags 10 Uhr wird zu Freyſing an der ehemaligen Hauptwache, dann an demſelben Tage Vormittags 10 Uhr von der Winter-Reitſchule zu Landshut eine Anzahl zum Militärdienſte nicht mehr geeigneter Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert. — **Landshut** den 22. April 1847.

5160-61. a) Ein großer oder kleiner Laden mit Gewölb und Nebenzimmer, iſt während der Jakobi-Dult für einen Kaufmann, in der Nähe des Knorr-Bräuhauſes zu vermiethen. D. Uebr. Briennerſtraße Nr. 4. zu erfragen.

5150. In der Theatiner Schwabingerſtraße Nr. 12. iſt nächſtes Ziel Michaeli eine Wohnung mit 5 Zimmern nebſt andern Bequemlichkeiten, an der Sonnenſeite gelegen, zu beziehen. Auch könnte Stallung dazu gegeben werden, wenn ſelbe ein Herr Offizier miethen wollte. Das Nähere daſelbſt im Laden.

5147. ½ Stunde von München werden 1000 fl. auf Gründe zu 5 pCt. geſucht. D. U.

4812-14. c) **Alte Brabanter-Spitzen und Points werden bei Unterzeichnetem gekauft, und ſehr gut bezahlt.** D. S. Helbing,
Theatinerſtraße Nr. 34

Bekanntmachung.

4961-63. b) **Montag den 3. Mai 1847** Morgens 8 Uhr werden in der Wurzerſtraße in den Localitäten der kgl. Hofheuwage alte Wagen, Geſchirre, Reit-, Fahr- und Stall-Requiſiten, altes Eiſen ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München den 23. April 1847.

Bekanntmachung.

Keil c. Kuiſl pct. deb.

5033. Auf Andringen einer Hypothekgläubigerin wird das dem Waſenmeiſter Anton **Kuisl** in München gehörige Anweſen Haus No. 174. in Gieſing, genannt zum **Soyerhof** dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Das Anweſen iſt dem k. Kriegsrechnungs-Commiſſäre Dr. v. Hellingrath zehentpflichtig und wird das Zehentquantum nach den Normalpreiſen jährlich in Geld bezahlt.

Das Anweſen hat folgende Beſtandtheile:

1) Das Wohn- und Oekonomiegebäude; dieß enthält einen Keller, zu ebener Erde 3 Zimmer, Küche, Fletz, Pferdeſtall mit Knecht- und Futterkammer und einen Kuhſtall; über 1 Stiege 5 Zimmer, und hat nebſt angebautem Getreideſtadel und Remiſe einen Werth von . . 4400 fl.
2) Hofraum und Garten ſammt Pumpbrunnen, Hof- und Gartenzäunung . . . . 300 fl.
3) Grundſtücke:
   a) der Acker Cat. No. 728 a zu 9 Tagw. 81 Dez. (nach Abzug des Hofraumes, Gartens und der Grundfläche des Hauſes werth . . . . . . 981 fl.
   b) der Acker Cat. No. 728 b zu 10 Tagw. 30 Dez. werth . 1030 fl.
   c) die Wieſe Cat. No. 985 zu 10 Tagw. 25 Dez. werth . . 1025 fl.
   d) Acker Cat. No. 979 zu 7 Tagw. 67 Dez. werth . . 613 fl. 36 kr.

Geſammtwerth 8349 fl. 36 kr.

Das Geſammtanweſen hat laut gerichtlicher Schätzung vom 26. November 1846 einen Geſammtwerth von 8349 fl. 36 kr. und ſind die Gebäude mit 3000 fl. der Brandverſicherung einverleibt, das ganze Anweſen aber mit 5000 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Verſteigerungstagstagsfahrt wird auf

Dienſtag den 4. Mai 1847

Vormittags 10—12 Uhr

im Gemeindehauſe zu Gieſing anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 99 — 101 der Novelle von 1837 erfolgen werde, und daß gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen gebührend auszuweiſen haben.

Au, den 1. März 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Micheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

5035. Franz Xav. **Geiginger**, Chirurg und Geburtshelfer zu Brambach nächſt Pfarrkirchen in Niederbayern verkauft ſein an die Gutsherrſchaft Poſtmünſter Gerichts- und leibrechtsbares Anweſen, beſtehend aus einem gut gebauten Wohnhauſe mit Stallungen, dann einem gut kultivirten Gras- und Obſtbaumgarten.

Auf dieſem Anweſen ruht die reale Chirurgens-Gerechtſame. Auf Verlangen können auch noch mehrere ludeigene Grundſtücke dazu gegeben werden. An den Kaufſchilling werden auf 1. Hypothek mehrere hundert Gulden liegen gelaſſen.

Kaufsliebhaber können ſich an den Beſitzer perſönlich oder bei ſchriftlichen Anfragen durch portofreie Briefe wenden.

4951-53. b) Briennerſtraße Nr. 18. iſt auf Michaeli zu vermiethen

a. der erſte Stock mit 8 Zimmern, 2 Alkoven, Balcon, Küche mit Oekonomieherd, Speiſe, Holzlage, Keller u. Speicher mit oder ohne Stallung und Remiſe;

b. der dritte Stock mit 4 Zimmern, Alkoven, Küche, Speiſe, Holzlage, Keller und Speicher

Näheres Karolinenplatz Nr. 1. Parterre.

An die Mitglieder des Hagelverſicherungsvereins für Bayern!

5040. Die Verſicherungen für das laufende Jahr haben bereits begonnen und nehmen ihren ungeſtörten Fortgang bis zum 15. Juni d. Js., mit dem ſich das Verſicherungsgeſchäft ſchließt. Die öffentlichen Anfeindungen des Vereins und ſeiner Verwaltung und die böswilligen Herabſetzungen ſeiner Leiſtungen haben keinen Einfluß auf die Einſicht und Billigkeit der Mitglieder gehabt. Indem die Verwaltung dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, fodert ſie die Mitglieder, welche nicht ſchon bei Uebergabe ihrer Faſſion im verfloſſenen Jahre ihren Austritt erklärt haben, auf, ja nicht die Verſicherung zu unterlaſſen, indem ſonſt kein Entſchädigungs-Anſpruch beſteht, und dennoch der Verſicherungsbeitrag vom vorigen Jahre geleiſtet werden muß.

Um die Mitglieder zu überzeugen, daß unſer Verein ſowie jeder andere auswärtige, in jeder Hinſicht Vertrauen verdient, machen wir ſie hiemit auf die Reſultate des Würtemberg'ſchen Vereins aufmerkſam, welche bei der Generalverſammlung deſſelben am 11 dieß Monats bekannt geworden ſind. Obgleich derſelbe 24710 Mitglieder zählt, und 11½ Millionen Gulden bei ihm verſichert ſind, und obgleich er aus der Staatskaſſe einen Zuſchuß von 15592 fl. bezieht, konnte er doch im verfloſſenen Jahre nur 25 0/0 an ſeiner Schuldigkeit bezahlen, währeud unſer Verein mit 7½ Tauſend Mitglieder ohne Zuſchuß aus der Staatskaſſe bei einem verhältnißmäßig eben ſo großen Schaden 23 0/0 ſeiner Schuldigkeit aus eigenen Mitteln bezahlt hat, und den Mitgliedern noch für den Mehrbetrag Anſprüche auf künftige Erübrigungen gewährt. Der Reſervefond jenes Vereins iſt verhältnißmäßig nicht größer als der unſrige. Die Verwaltungskoſten betragen gegen 15000 fl. Die dortigen Mitglieder ſind nicht ſo unbillig, das Unglück des verfloſſenen Jahres auf Rechnung der Verwaltung zu ſetzen, wie einige öffentliche Angriffe auf den bayeriſchen Verein gethan haben.

Wir vertrauen jedoch auf den Verſtand und die Billigkeit unſerer Vereins-Angehörigen und ſind der wohlbegründeten Ueberzeugung, daß der Verein die ihm durch böſen Willen bereitete Kriſis zu ſeiner Kräftigung überſtehen wird.

Auf Minderung der Verwaltungskoſten werden wir ſo viel irgend möglich, hinwirken. Die Herren Agenten erſuchen wir, in dieſem Jahre ihre guten Dienſte durch Aufklärungen und Berichtigungen irriger Anſichten wie bisher unermüdet zu leiſten.

Im April 1847.

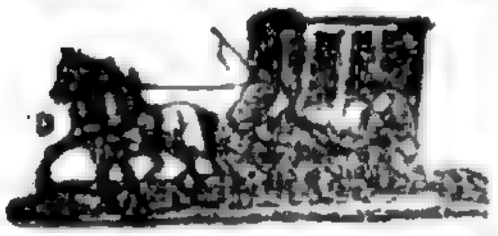
Das
Direktorium des Hagelverſicherungs-Vereins für Bayern.

4485-88. b) Eine reale Spezerey-, Material-, Farb-, Kurze- und Schnitt-Waaren-Handlung in einer Provinzialſtadt Oberbayerns wird mit oder ohne Haus verkauft oder verpachtet, und zwar unter ſehr vortheilhaften Bedingungen. Frankirte Anfragen beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

5091. Wegen Abreiſe iſt ein neugebautes zweiſtöckiges Haus mit einem ½ Tagw. großen Garten um einen billigen Preis zu verkaufen. Man kann auch noch einen ſchönen Bauplatz davon verkaufen; Preis 2800 fl., wovon ein Theil liegen bleiben kann. Zu erfragen in der Carlsſtraße Nr. 14. über 3 Stiegen bei der Frau Profeſſorin.

5052. Ein ſolides Mädchen, welches gut nähen kann, und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht einen Dienſt; ſie geht auch mit aufs Land oder auf Reiſen, u. ſieht nicht ſo ſehr auf Lohn als auf ſolide Behandlung, und kann gut empfohlen werden. D. U.

Stellwagenfahrt-Eröffnung.



5981-83. a) Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß die zweite Fahrt von München über Mühldorf, Altötting, Eggenfelden, Pfarrkirchen, Karpfheim nach Paſſau Samſtag den 1. Mai bei Herrn Bögner im Thal beginnt, und von Paſſau bei Hrn. Biereth wieder zurück jeden Donnerſtag 4 Uhr früh, wozu ergebenſt einladet

Georg Gſchwendtner,
bgl. Lohnkutſcher von Mühldorf.

5092. In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Seraphiſcher Sternenhimmel.
Oder:
Leben und Tugenden
der
Heiligen
aus dem dritten Orden des heiligen Vaters Franziskus von Aſſiſi
auf alle Tage des Jahres.
Von
Michael Sintzel.
Mit Erlaubniß der Obern.
Zweiter Band.
Elftes und letztes Heft.
Preis 18 kr.

5088. In Rottach bei Tegernſee iſt ein im beſten Zuſtande befindl. hübſches Oekonomiegütchen, wobei 34 Tgw. Gründe, für eine Herrſchaft zum Sommeraufenthalt, wie für einen Oekonomen geeignet, billig zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf frankirte Briefe Hr. Maurermeiſter Poſchner in Tegernſee.

4803. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

Adelheid Mercierclair (Erzieherin):
Eintritt einer jungen Dame in die Welt.
Oder Anweiſung, wie ſich ein junges Mädchen bei Beſuchen, auf Bällen, beim Mittag- und Abendeſſen, im Theater, Concert und in Geſellſchaften zu benehmen hat. Nebſt Belehrungen über Toilette; Anweiſungen zu einigen beliebten Spielen u. dgl. m. Zweite Auflage. 16. Geh. Preis 45 kr.

Dieſe Schrift einer tüchtigen Erzieherin der weiblichen Jugend hat mit Recht den allgemeinſten Beifall gefunden; daher dieſelbe hier bereits in einer zweiten, verbeſſerten und vermehrten Auflage erſcheint.

4490-92. b) Eine im beſten Betriebe ſtehende Lederei, in einer ſehr guten und ſchönen Gegend Niederbayerns, am Sitze eines k. Landger. und Rentamts iſt zu verkaufen. Frankirte Briefe mit Nr. 4490. befördert die Expedition dieſes Blattes.

Pachtgeſuch.

5085-86. a) Ein Oekonomiegut mit beiläufig 50 Tagwerken Gründen, wird vom Juli oder Oktober heuer an, auf mehrere Jahre zu pachten geſucht. Das vorräthige Vieh-Futter und die vorhandenen Gegenſtände werden baar abgelöst. Anträge unter den Buchſtaben A. Z. Nr. 5085. befördert die Expedition dieſes Blattes.

Bekanntmachung.

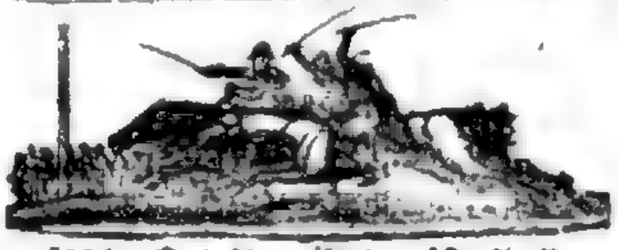
4643-44. a) Auf Antrag einer Hypothekgläubigerin wird eine reale Schäfflergerechtſame, welche auf 750 fl. gewerthet und mit 400 fl. Hypotheken belaſtet iſt, nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes von 1837 dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Verſteigerungs-Tagsfahrt iſt auf
Montag den 3. Mai l. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr
im Zimmer No. 37. II. Etage
anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Steigerer ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Sign. den 15. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Mennacher.



5084. Das ſchon für den 18. April angekündigte Pferdrennen, welches wegen dem damals ſehr tiefen Schnee nicht abgehalten werden konnte, findet erſt am **30. Mai** l. J. ſtatt.

Starnberg am 23. April 1847.

Pellet, Poſthalter.

Eine ſehr beachtenswerthe Schrift über Kartoffelſeuche.

3449-50. b) Bei Georg Franz in München, Perusgaſſe Nr. 4., iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Georg Zinker, bemerkenswerthe Beobachtungen und Erfahrungen über die Kartoffelkrankheit, nebſt Vorſchlägen, ihre Ausbreitung zu hemmen und die davon ergriffene Pflanze ſo zu behandeln, daß wo möglich die Knollen davor geſchützt werden. 12. broſch. 6 kr.

Eröffnung des Mineralbades
zum
Geſundheits-Bründl in Wartenberg.

5087. Unterzeichneter gibt ſich die Ehre, bekannt zu machen, daß er ſein Mineralbad mit dem Monat Mai eröffnen werde, und empfiehlt es zu einem zahlreichen Beſuche, da ſich daſſelbe bereits unter andern in folgenden Krankheiten, als: rheumatiſchen und gichtiſchen Leiden, ſogenannten Gliederreißen, herumſchweifender Gicht, allgemeiner Schwäche des Nervenſyſtems, Lähmungen, gichtiſchen Fußgeſchwüren, ſogenannten Kindsfüſſen, Drüſen, dann Hämorrhoidal-Beſchwerden, als heilſam erwieſen hat.

Der Unterzeichnete ſchmeichelt ſich demnach eines zahlreichen Beſuches, da er ſich bemühen wird, die Gäſte zu billigſten Preiſen zu bedienen.

Wartenberg den 21. April 1847.

Franz Zeiller, Badinhaber.

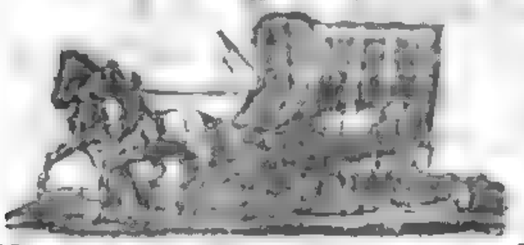
Mineral-Waſſer.

4641-42. b) Ich erlaube mir zur Anzeige zu bringen, daß im Laufe dieſer Woche ſämmtlich führende Sorten Mineralwaſſer friſch bei mir angekommen ſind, welche ich beſtens zur Abnahme empfehle. — Den 15. April 1847.

Jeſchk Karl.

5049. Eine nach neuem Syſtem ganz neu gebaute Maccaroninudel-Maſchine ſammt aller Zugehör iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Stellwagenfahrt.



4630-39. b] Die Unterzeichneten geben ſich hiemit die Ehre, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ſie eine Stellwagenfahrt von hier nach Salzburg in der Art arrangirt haben, daß an jedem Tage in der Woche, nur der Freitag ausgenommen, Morgens Früh 5 Uhr vom Oberpollinger in der Neuhauſergaſſe aus ein Stellwagen abfahrt, und ſeinen Weg über Waſſerburg nach Frabertsheim u. Salzburg nimmt. Die Preiſe ſind die gewöhnlichen wie bisher bei andern Fahrten. Zu geneigtem Zuſpruche empfehlen ſich

Franz Schmidt, und
Georg Schöpf, bürgl. Lohnkutſcher.

Geſchäftsanzeige.

5089-90. a) Die Unterzeichnete beehrt ſich ein verehrliches Publikum von der Eröffnung ihres Putzgeſchäftes in Kenntniß zu ſetzen; ſie empfiehlt eine geſchmackvolle Auswahl in dieſes Fach einſchlagender Artikel zu geneigter Abnahme, und wird bemüht ſeyn, dem ihr geſchenkt werdenden Vertrauen durch ſchnelle Beſorgung und billige Preiſe zu entſprechen.

Caroline Wolff,
Pfandhausſtraße Nr. 3 im Hauſe des Herrn Baurath Himbſel.

5093. Auf Michaeli iſt am Rindermarkt Nr. 15. der Melberladen mit 2 Gewölben zu verſtiften. Auch iſt im nämlichen Hauſe eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Holzlege, Küche, 2 Kammern und Kaſtenanantheil zu haben. Zu erfragen im Knopfmacherlad.

5040. Eine Köchin, ganz ſolide Perſon, von mittlern Jahren, welche ſchon längere Zeit als Haushälterin diente, ſowohl in der Oekonomie als auch im kochen u. allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren iſt, wünſcht baldmöglichſt ihr Unterkommen zu finden. D. U.

5051. Ein Fortepiano mit 6 Oktaven iſt um 33 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.

5042. Ein ſchönes Haus, ½ Stunden von München, mit mehreren Wohnungen, Kuhſtalle, Keller, einem großen Gemüs- u. Obſtgarten, dann 2 Tagw. Wieſen iſt aus freier Hand billig zu verkaufen. D. Uebr.

5043. 600 fl. werden gegen ſichere Hypothek abzulöſen geſucht. D. Uebr.

5048. Eine Wittwe, die ſelbſt ihre Meubel hat, und ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wünſcht zu einem alten Herrn zu kommen; ſie ſieht mehr auf ſolide Behandlung als auf Lohn. D. Uebr.

5044. In Unterhaching wurde ein baumwollenes Regendach gefunden. D. Uebr.

5045. Fenſterſtöcke mit Rahmen ſind zu verkaufen. D. Ueer.

5046-47. a) Briennerſtraße Nr. 4. iſt bis 1. Mai ein meublirtes Zimmer im 1. Stock zu beziehen; Stallung kann auch dazu gegeben werden.

5053. In der Dienersſtraße Nro. 13. iſt eine ſchöne Wohnung bis Michaeli zu vermiethen, und das Nähere im 4. Stocke zu erfragen.

5054. Im Stachusgarten iſt ein neuer 4zölliger Schanzwagen mit gedrehten Achſen, Radſperre und dazu gehörigen Ketten, zu verkaufen; ein Jahr Garantie.

5066. Ein Mann, der deutſch, franzöſiſch und italieniſch ſpricht, ſucht als Bedienter, Kellner oder Hausknecht einen Platz. D. Ue.

4456-58. c] Ein Haus in Mitte der Stadt iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Geſchäfts-Empfehlung.

5073. Unterzeichneter beehrt ſich, ſeinen werthen Bekannten und einem verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß das Bad Petersbrunn bei Starnberg am 1. Mai eröfnet wird; derſelbe wird ſich alle Mühe geben, ſeine verehrlichen Gäſte in jeder Beziehung zufrieden zu ſtellen, und bittet um geneigten Zuſpruch. Auch wird bemerkt, daß fortwährend friſche Gais-Milch vorräthig iſt.

Wilhelm Ries,
Pächter des Bades Petersbrunn.

5060. Ein gebildetes Frauenzimmer, der franzöſiſchen und engliſchen Sprache kundig, ertheilt mit obrigkeitlicher Bewilligung

Zither-Unterricht

nach Weigel's Schule.

Das Weitere iſt zu erfahren in den Muſikalien-Handlungen Aibl und Falter.

4430-32. c) Ein **Oelgemälde**, überlebensgroßes Knieſtück des h. Paulus iſt billig zu verkaufen. (Sehr paſſend für eine Kirche.) D. Uebr.

5055. Mehrere Kanapee und Stühle von verſchiedenen Stoffen werden zu äußerſt billigen Preiſen verkauft; auch werden alte Meubel dagegen angenommen. Schwabingerſtraße Nr. 10. über 3 Stiegen.

5056. Ein ordentliches Mädchen, das gut nähen kann, wünſcht bei einem Tapezierer oder Frauenſchneider Beſchäftigung. Zu erfragen in der Sendlingergaſſe Nr. 86. über 3 Stiegen rückwärts.

5058. Ein ſchön meublirtes Zimmer mit Garten-Ausſicht iſt bis 1. Mai zu vermiethen. D. Uebr.

5059. Am Färbergraben Nr. 3. im 2. St. iſt ächter weiße Kappenſtiefel-Anſtrich die Maß um 36 kr. zu haben.

4617-18. b] Eine Stunde von München in einer angenehmen Lage ſind für den Sommeraufenthalt 2 Wohnungen, jede mit 3 Zimmern, Küche, Garten und aller Bequemlichkeit ſogleich zu beziehen. Das Nähere im Melberladen an der Schützenſtraße Nr. 16. b.

5061. Ganz neue Garnituren von 36 bis 48 fl., Kanapee zu 16, 18 u. 24 fl., Seſſel per Stück zu 3 fl. 30 kr. und 4 fl. ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen.

4615-16. b) 6 bis 7 Stunden von München entfernt, iſt ein Bauernhof ſammt Oekonomie und Holzgrund billig zu verkaufen. Näheres Schützenſtraße Nr. 16. im Melberlad.

5062-63. a) Ein geräumiger Laden iſt wegen Geſchäftsveräußerung zu vermiethen, und entweder ſogleich oder auf Michaeli zu beziehen. Sendlingergaſſe Nr. 65.

4605-06. b) Ein ſolider verheiratheter Mann, deſſen Frau eine gute Köchin, ſo wie auch in Kleidermachen, Putzarbeit u. andern häusl. Arbeiten erfahren iſt, wünſcht bei einer Herrſchaft als Hausmeiſter unterzukommen, oder ſich bei einem guten Geſchäfte zu betheiligen. Portofreie Anfragen unter Chiffre W. D. Nro. 4605. beſördert die Expedition d. Blts.

5064. Wegen ſchneller Abreiſe iſt ein ſchöner neuer kirſchbaum angeſtrichener Kleiderkaſten mit 2 Thüren zu verkaufen, und ein Garten zu verſtiften. Birkenau Nr. 329.

4611-12. b) Von einem Juwelier u. Goldarbeiter kann ein Lehrjunge aufgenommen werden. Näheres iſt zu erfragen im Goldarbeiterladen, dem Muſeum gegenüber.

5065. Ein befähigter Schweizer (Käſer) ſucht einen Platz. D. Uebr.

5074-75. a) Ich unterlaſſe nicht den Herrn Brauereibeſitzern und Kupferſchmiden, dann Schloſſermeiſtern die Anzeige zu machen, daß ich mit meiner ſeit vielen Jahren beſitzenden Preſſe die Darrbleche loche, und zwar in dreierlei Eintheilungen, nämlich auf den Quadratſchuh 1500, 2050 und 3160 Löcher, dieſe letzte Gattung iſt unverbeſſerlich, verfertige. — Auch empfehle ich mich in allen Kupferſchmidarbeiten und Dampfkeſſeln zu geneigten Aufträgen, und verſichere die beſte und billigſte Bedienung.

Joſeph Fäßler,
Kupferſchmidmeiſter an der Iſarbrücke in München.

5041. Ein Geſchäftsmann in München, welcher merkantiliſche und andere Kenntniſſe beſitzt, ſich hinſichtlich ſeines rechtlichen und ſoliden Charakters, ſowie ſeines Fleißes und Thätigkeit auszuweiſen vermag, mit allen Klaſſen des Publikums im beſtändigen Verkehr ſich befindet, wäre entſchloſſen, eine Agentur, welche ſich mit ſeinen Geſchäften verträgt, unter annehmbaren Bedingniſſen zu übernehmen. Man wende ſich diesfalls unter Chiffre K. J. Nr. 5041. in portofreien Briefen an die Expedition dieſes Blattes.

5076. Ein, die Prüfung als Patrimonial-Richter II. Claſſe beſtandenes Individuum, das in den gutsherrlichen Verhältniſſen, beſonderer Vorliebe wegen feſt vertraut, auch in der Oekonomie-Verwaltung gut bewandert iſt, jede Caution zu leiſten vermag, — worüber es ſich gehörig legitimiren kann — ſucht eine Stelle als Gerichtshalter oder Rentenverwalter. Anfragen unter Adreſſe A. Z. Nr. 5076. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

5077-78. a) Ein kräftiger geſunder Knabe vom Lande, 18 J. alt, von guter Erziehung und vortheilhafter Schulbildung, bei vielen Geiſtes-Anlagen wird in ein ſolides Geſchäft, — jedoch ohne Lehrgeld — unterzubringen geſucht. D. Uebr.

Beachtenswerthes Anerbieten.

5079-80. a) Ein Haus, welches in ſeinen eigenen Geſchäften den größeren Theil der Schweiz, auch die dieſelbe begränzenden Theile von Oeſterreich, Bayern, Würtemberg u. Baden bereiſen läßt, wünſcht durch ſeinen Reiſenden, auſſer von den ſeinigen auch den Verkauf von anderen correnten Artikeln von allgemeinem Verbrauch, unter annehmbaren Bedingungen für Rechnung anderer Häuſer beſorgen zu laſſen. Von Reflektanten werden frankirte Briefe mit A. Nr. 5079. bezeichnete hierauf bezügliche Briefe durch die Expedition dieſes Blts. befördert.

5067. An der Sendlingerlandſtraße Nr. 5. ſind 2 Wohnungen zu verſtiften, eine zu ebener Erde mit 2 Zimmern und Küche, dann Mezzanin mit 3 Zimmern und Küche; und können ſogleich bezogen werden. Das Nähere über 1 Stiege.

5068. Um abzulöſen werden auf ganz ſichere Hypothek auf ein Haus 1000 fl. ohne Unterhändler geſucht. D. Uebr.

5069. In der Müllerſtraße Nr. 51. über 4 Stiegen iſt eine ſchöne Wohnung jährlich um 130 fl. auf Georgi zu vermiethen, u. daſelbſt beim Hausmeiſter zu erfragen.

5070. Am Carlsplatz Nr. 21. iſt ſogleich über 1 Stiege eine ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern, Magdkammer und allen Bequemlichkeiten zu miethen. Näheres über 3 Stg.

5071. Schützenſtraße Nr. 19. ſind 2 ſchöne Wohnungen ebener Erde und über 1 Stiege nebſt allen Bequemlichkeiten bis Michaeli zu miethen. Näheres über 3 Stiegen am Carlsplatz Nr. 21.

5072. In der Frühlingsſtraße Nr. 11. iſt nächſtes Ziel Michaeli eine Wohnung im 3. Stocke mit 4 Zimmern, 2 Kammern ꝛc. zu beziehen. Näheres daſelbſt im 2. Stocke.

5057. 100 fl. werden aufzunehmen geſucht.

(Großherzoglich Badiſche Staats-Lotterie-Anlehens-Looſe à fl. 35.)

Dieſe durch **J. Nachmann & Söhne** in Mainz angekündigten Looſe ſind fortwährend bei mir zum **aller-billigſten** Preiſe zu haben, wobei die reſp. Käufer auch noch das koſtſpielige zweifache Porto erſparen.

M. Oberndoerffer jr. in München.
4849-51.b] Kaufingerſtraße No. 15.

4840-48.b] Da in unterzeichnetem Bureau **ſchon jezt** für das Ziel **Michaeli** viele Wohnungen ꝛc. ꝛc. geſucht werden, ſo liegt es im Intereſſe der Titl. Herrn Hauseigenthümer, die für dieſes Ziel Wohnungen ꝛc. ꝛc. zu vermiethen haben, ſolche recht bald bei uns anzuzeigen. Hiebei bemerkt ſelbes auch, daß ſehr häufige Nachfragen nach Verkaufsläden, ſowie nach meublirten und unmeublirten einzelnen Zimmern erfolgen.

Das Quartier-Vermiethungs-Bureau.
Landſchaftsgaſſe No. 5.

Zur Beachtung!

5093. Auf das Inſerat vom 5. April l. J. Nro. 95. der „Augsburger Abendzeitung“ finde ich mich erachtet, zu meiner Rechtfertigung nachſtehendes Zeugniß des Hauſes **L. Hayd & Sohn** zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Schwabmünchen, 14. April 1847. **Max Späth.**

Zeugniß.

Die Unterzeichneten erklären anmit, daß Max Späth zwar, wie in der „Abendzeitung“ **Nro. 95.** bereits bekannt gegeben, aus unſern Dienſten getreten, daß jedoch dieſer Dienſtaustritt keineswegs durch das Obwalten eines Bedenkens gegen ſeine Treue und Verläſſigkeit veranlaßt worden ſey. — Schwabmünchen, den 13. April 1847.

Lorenz Hayd & Sohn.

5094-95.a] Ich beehre mich, hiemit anzuzeigen, daß ich, wie in früheren Jahren mein Herr Vorgänger, eine Parthie **Sommer-Beinkleider-Stoffe** zu den bekannten billigen Preiſen erhalten habe, und erlaube mir ſolche, ſowie Zeuge zu **Sommer-Kleidern** zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

München im April 1847.

R. J. Kaisenberg
vormals Franz Lindauer senior.
Dienersgaſſe No. 22.

5141. In der Sophienſtraße No. 2 iſt eine ganz ſchön hergerichtete Wohnung im erſten Stock mit 10 heizbaren Zimmern, Garderobe, Speiſe, Keller, Holzlege, Stallung, Remiſe und Garten auf Michaeli zu vermiethen; dieſe Wohnung könnte auch früher bezogen werden; auf Verlangen wird auch der Garten beſonders vermiethet.

Zu ebener Erde daſelbſt iſt auch ein groſſer gewölbter Saal nebſt 4 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere im genannten Hauſe über 1 Stiege.

5140. Es wird zur Anzeige gemacht, daß die wegen Geſchäftsaufgabe bereits begonnene große Strumpfwaarenverſteigerung im Hauſe am Schrannenplatz No. 3. noch ſo lange fortgeſetzt wird, als Vorrath vorhanden iſt. Für die bisherige Abnahme höflichſt dankend bitte ich um fernere Abnahme, da ſich nicht bald wieder eine ſolche Gelegenheit darbieten wird dergleichen Waare ſo billig zu erhalten.

5142. Auf ein großes, mit Oekonomie verbundenes Fabrikanweſen, wenigſtens 45000 fl. im Werthe und jetzt nur mit 12036 fl. Hypothekſchulden belaſtet, werden 4000 fl. baar oder auch in verſchiedenen, nur nicht über 1/2 Jahr hinaus ſich erſtreckenden Zeiträumen theilweiſe aufzunehmen geſucht. Das Uebrige bei

Advokat Peckert
in der Neuhauſergaße No. 9/3.

5097. In der Michaelskirche wurde ein ſeidener Regenſchirm gefunden, und iſt bei der Kerzlerin zu erfragen.

5098-99.a) Ein Baderei-Beſitzer in München wünſcht mit einem Chirurgen oder Bader auf dem Lande zu tauſchen. D. Uebr.

5100. Ein guterhaltenes Fortepiano für Anfänger iſt um 15 fl. zu verkaufen. D. Ue.

5101. In der Auguſtenſtraße Nro. 9. iſt wegen Verſetzung einer Familie ein kleines Quartier zu vermiethen.

5102-04.a) Ein reales Obſtler-Recht dahier iſt zu verkaufen. D. Uebr.

5105. Ein Dienſtmädchen verlor am verfloſſenen Dienſtag d. 20. einen Geldbeutel mit 15 fl. Geld, und bittet denſelben gegen Erkenntlichkeit in der Dachauerſtraße Nr. 3. im Hintergebäude abzugeben.

Sängerfeſt in Regensburg.

1786-88.b] Bei dem vorjährigen Sängerfeſte zu Landshut iſt Regensburg als der Ort eines in dieſem Jahre auszuführenden Sängerfeſtes gewählt worden.

Durch den freudigen Anklang, welchen dieſe Wahl bei den Einwohnern Regensburgs und der Nachbarſtadt Stadtamhof gefunden hat, ſind wir in den Stand geſezt, die Feier des Feſtes hiermit öffentlich anzukündigen.

Daſſelbe iſt auf den 25., 26. und 27. Juli feſtgeſezt.

An Sänger und Geſangfreunde aus der Nähe und Ferne richten wir die freundliche Einladung zu zahlreicher Theilnahme an dieſem Feſte.

Regensburg den 9. Februar 1847.

Der Ausſchuß des Regensburger Liederkranzes.
Reitmayr, Vorſtand.
Dr. Klingsohr, Secretär.

Bayeriſches Staatsrecht.

Dreſch, Dr. L. von, Grundzüge des bayeriſchen Staatsrechts, zum Gebrauche bei Vorleſungen und zum Selbſtunterrichte. Zweite verbeſſerte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1 fl. 48 kr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen; iſt vorräthig **E. A. Fleiſchmann** in München (Kaufingerſtraße No. 15. nächſt der Hauptwache.) 5039.

5119-20.a) Eine Stallung für 2 Pferde nebſt Wagenremiſe, Heulage und heizbarem Kutſcherzimmer iſt auf Michaeli in der Arzisſtraße Nr. 16. zu vermiethen. Näheres daſelbſt.

5121. Mehrere Pack-Kiſten ſo wie auch eine Glas-Thüre und Auslag-Fenſter ſind billig zu verkaufen. Schäfflergaſſe Nr. 21/2.

5122-23.a) In der Sendlingergaſſe Nr. 68. iſt eine ſchöne Wohnung an der Sonnenſeite mit 4 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer nebſt allen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen. Näheres über 1 Stiege.

5144-46.a) In der Sonnenſtraße Nr. 10. über 2 Stiegen rechts iſt eine ſehr ſchöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern u. allen übrigen Bequemlichkeiten zu verſtiften, und ſogleich zu beziehen.

Anzeige und Empfehlung.

4137-39.a] Ich beehre mich hiemit meinen geehrten Geſchäftsfreunden anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Verkaufslokal verlaſſen, und nunmehr mein Geſchäft in mein eigenes Haus im Thal Nr. 65. transferirt habe.

Sehr dankbar für das mir bisher geſchenkte Vertrauen, bitte ich mir ſelbes auch fernerhin zu erhalten, das ich ſtets zu rechtfertigen bemüht ſeyn werde.

Mit Hochachtung verharrt
Joh. Schweykart, Eiſenhändler.

5106. Am Karlsplatz Nr. 14. über 3 St. ſind 4 Kunſträder zu einem Wagen, der ſich von ſelbſt bewegt, zu verkaufen.

5107. Eine Echarpe wurde am Montag auf dem Rindermarkt gefunden. D. Uebr.

5108. Eine Mannsperſon in den beſten Jahren ſucht einen Dienſt als Haus- oder Fuhrknecht, oder was es immer ſein mag; er iſt zu allem tauglich. D. Uebr.

5109. Im Hauſe Nr. 10. an der Karls- und Dachauerſtraße iſt eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet und übrigen Bequemlichkeiten beſtehend, auf Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann ein Gartentheil abgegeben werden. Näheres daſelbſt beim Eigenthümer zu ebener Erde rechts zu vernehmen.

5110. Eine gewandte Kellnerin ſucht ſogleich einen Platz auf das Land oder in ein Bad. D. Uebr.

5111. Sehr ſchöne Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten ſind zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen bei Johann Kerl, Metzgermeiſter in der Hildegardſtraße Nr. 21.

5112-13.a) **Zu einem Tapezierer wird ein Lehrjung geſucht. D. Uebr.**

5114. In der Kaſernſtraße Nr. 8. o. iſt ein Garten zu vermiethen.

5115-17.a) Ein Kanzlei-Individuum, das im Hypothekenweſen ſelbſtſtändig zu arbeiten im Stande iſt, kann ſogleich bei einem Patrimonialgerichte in Oberbayern eintreten.

5118. Reſidenzſtraße Nr. 23. iſt der 2te Stock, beſtehend in 11 Zimmern, 5 vor- u. 6 rückwärts, Küche, Keller und Speicher auf Michaeli jährlich um 550 fl. zu vermiethen.

5124-25.a) Beim Bockſchäffler im Thal ſind Bockfäßchen um einen billigen Preis zu verkaufen.

5126. In der Landwehrſtraße Nr. 3½. über 1 Stiege iſt auf das Ziel Michaeli eine ſchöne Wohnung mit 6 heizb. Zimmern u. allen Bequemlichk. zu vermiethen, u. Part. zu erfrag.

Gottgefällige Gaben.
Für die arme kranke 90jährige Wittwe
(vide Landbötin Nro. 48.)

Transport 23 fl. 48 kr.

Den 26. April: Von A. B. „Möge beten in meiner Meinung“ 30 kr. Von M. „Gott ſegne es“ 1 fl. Für die 90jährige Wittwe Troſt mit Gott 1 fl. Von L. E. 2 fl. Den 27.: „Gott geſegne es ihr! möge der liebe Gott auch der Geberin gnädig und barmherzig ſeyn. 30 kr. „Gott ſegne es“ von C. H. 1 fl. Von J. M. 2 fl. „Sie möge beten“ 1 fl.

Summa 32 fl. 48 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 1. Mai. № 52. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 27. April. Se. Maj. der König haben dem General-Secretär des k. Miniſteriums des Innern, geheimen Rathe Franz v. Kobell, welcher am 27. April 1797 in den Staatsdienſt trat, in Rückſicht auf ſeine durch volle fünfzig Jahre mit aufopfernder Hingebung, ſowie in unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit geleiſteten Dienſte das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwig-Ordens allergnädigſt zu verleihen geruht. Dem würdigen Jubilar iſt heute dieſes Ehrenzeichen durch den Miniſter-Verweſer des k. Miniſteriums des Innern, Staatsrath v. Zenetti, zugeſtellt worden. (M. p. Z.)

Vergangenen Montag Vormittags 10 Uhr hatte in der k. Hofkapelle ein feierliches Requiem für weiland Se. Maj. den König Max Joſeph als Großmeiſter des hohen Georgi-Ritter-Ordens, und Tags darauf ein gleiches für die ſämmtlich verſtorbenen Mitglieder dieſes hohen Ordens in Gegenwart Sr. K. Hoh. des Prinzen Luitpold und der ſämmtlichen hier anweſenden Georgiordensritter ſtatt.

Se. Excellenz der k. Kämmerer, Staats- und Reichsrath, und Miniſter-Verweſer Frhr. v. Zu-Rhein, hat nachſtehendes Schreiben an den Magiſtrat der Stadt Regensburg, welcher demſelben jüngſthin das Ehrenbürgerrecht verliehen, geſandt: „Hochgeehrteſter Magiſtrat! Wenn in der mir ewig unvergeßlichen Stunde des geſtrigen Tages die hohe Ehre mir zu Theil geworden, zum Bürger der mir ſo theuern hochherzigen Stadt Regensburg ernannt worden zu ſeyn, ſo erwächſt für mich die doppelt heilige Pflicht, als treuer Regensburger Freud und Leid mit meinen lieben Mitbürgern redlich fortan zu theilen. Von dieſem Standpunkte aus werden Sie, meine verehrteſten Herren, es nicht als Anmaßung betrachten, wenn ich mir erlaube, anliegende Summe (300 fl.) als kleine Spende zur momentanen Linderung der Noth in den Kreiſen, wo Hil am nöthigſten, in Ihre Hände zu legen. Gottes Segen walte über dieſer lieben Stadt, an welche mich und die Meinigen unauflösliche Bande dankbarſter Erinnerung knüpfen. Mir aber beſonders, meine hochgeehrteſten Herren, bewahren Sie ein freundliches Angedenken, und nehmen Sie die erneuten Verſicherungen unwandelbarſter Anhänglichkeit desjenigen hin, der ſtolz iſt, ſich nennen zu dürfen Ihren dankbaren Mitbürger Freiherr v. Zu-Rhein.“

Der k. Miniſterialrath Profeſſor Dr. Herrmann iſt von ſeiner Reiſe nach Wien bereits wieder hieher zurückgekehrt.“

Die berühmte Petrefactenſammlung des Grafen v. Münſter in Bayreuth, die bekanntlich auf Staatskoſten angekauft wurde, wird dermalen in den Lokalen im Erdgeſchoſſe des Gebäudes der Akademie der Wiſſenſchaften ausgepackt und geeignet aufgeſtellt.

Dieſer Tage wurde aus der k. Pinakothek ein zwar an Umfang kleines, aber ſehr werthvolles Oelgemälde entwendet.

Der Magiſtrat von Augsburg hat die bisher auf den dortigen Viktualienmärkten erhobenen ſogenannten Marktgebühren bis zum 1. Oktober d. J. aufgehoben. (Abdz.)

** München, 30. April. Se. Hoh. Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg wird morgen von Landshut wieder hier eintreffen. — Die öffentliche Sitzung des Caſſationshofes für die Pfalz, welche auf Mittwoch den 28. anberaumt war, iſt wegen Unwohlſeyn des dermaligen General-Staatsprokurators K. Ph. Bettinger vertagt worden.

Mit wahrer Trauer wird die Kunde vernommen, daß der um das Armenweſen ſo hoch verdiente Hr. Stadtpfarrer und Schulinſpektor Rabl in der Vorſtadt Au vom Schlage berührt worden.

Durch k. Regierungs-Entſchließung vom 19. April iſt, wegen der Fortdauer der Theuerung und des damit eingetretenen Nothſtandes, das Branntweinbrennen, Eſſigſieden und Stärkefabriziren aus Kartoffeln, dann das Branntweinbrennen aus Getreide bis auf Weiteres für den ganzen Regierungsbezirk der Pfalz verboten.

Das Regiment Zandt (ſchreibt die Würzb. Ztg.) wurde von Ihrer K. Hoh. der Frau Erbgroßherzogin Mathilde im Bahnhof von Darmſtadt freundlich begrüßt; der Herr Erbgroßherzog bewirthete in dem Weinheimer Stationsgebäude die Stabsoffiziere mit einem Frühſtück.

Am 26. April Mittags 12 Uhr rückte das Jägerbataillon von Bamberg, das für die Garniſon Aſchaffenburg beſtimmt iſt, eingeholt von der hohen Generalität, dem Stab, dem Offiziercorps und den Muſiken der beiden Regimenter, in Würzburg ein. Am andern Morgen früh ſetzte daſſelbe auf Dampfſchiffen ſeine Reiſe fort.

Der Hochwürdigſte Herr Biſchof von Würzburg hat einen Hirtenbrief erlaſſen, der inſofern bemerkenswerth erſcheint, daß er eine Warnung an die Diöceſan-Geiſtlichen enthält, ſich von dem gegenwärtigen politiſchen Treiben in Wort und That fern zu halten.

** Oeffentliche Blätter ſchreiben, daß die Auswanderungen aus Deutſchland eine ſolche Ausdehnung erhalten hätten, daß ſie alle Begriffe überſteige. Wenn man nun ſpäter eine numeriſche Zuſammenſtellung erhält, ſo wird man über die Größe der Zahl natürlich nicht wenig erſtaunen. Die Schifffahrt zwiſchen „beiden Welten“ ſcheint gegenwärtig faſt ausſchließlich die Aufgabe zu haben, Lebensmittel zu uns herüber und — Menſchen als Rückfracht, über den Ocean hinüber zu liefern. —

** Die Angabe des Frankf. Journals, daß die Eiſenbahn zwiſchen Speyer und Ludwigshafen ſchon mit dem erſten Mai eröffnet werde, erklärt die Speyrer Ztg. für unrichtig.

Dem „Fränkiſchen Merkur“ iſt vom 24. April an die Begünſtigung des Poſtdebits in Bayern, das ihm ſeit Mitte Januar d. J. entzogen war, wieder geſtattet worden.

Morgen Sonntag den 2. Mai wird von Seiten der Gemeinde zu Thalkirchen ein Maibaum unter dem Schall von Blech- und Harmoniemuſik mit den herkömmlichen ländlichen Feierlichkeiten errichtet.

Wie man vernimmt, werden die Bockſchenken täglich nur von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet ſeyn.

laſſen, als er nicht die geforderte Genugthuung erhalten hat. Dies wird für die Häfen Italiens und Frankreichs, welche Getreide erwarten, sehr nachtheilig ſeyn, da für ſie die griechiſchen Schiffe das meiſte Getreide von der Donau und dem ſchwarzen Meere her zu importiren pflegen.

Wie man aus **Madrid** meldet, iſt ein Verſuch des Patriarchen von Indien, zwiſchen dem König und der Königin Iſabella eine Verſöhnung herbeizuführen, geſcheitert; der König ſpricht entſchiedenen Einfluß auf alle innern Angelegenheiten des Palaſtes an. Mit ihrem Schwiegervater und ihrer Schwägerin, Dona Joſefa, ſteht dagegen die Königin fortwährend auf's Beſte. — Den „Times" wird unterm 14. April aus Madrid geſchrieben: Ueber die Entdeckungen, welche man in den bei Aviraneta weggenommenen Papieren gemacht hat, ſind Gerüchte aller Art in Umlauf. Etwas Gewiſſes hat noch nicht verlautet; es wird indeß behauptet, daß, wie es ſich herausſtelle, gewiſſe Perſonen von Einfluß auf die ſogenannte Situation ernſtlich in Complotte verwickelt ſind, die auf Revolutionirung des Landes und auf Vernichtung des guten Leumundes der Königin abzweckten. Die Anklage wegen einer Conſpiration, die zum Zwecke hatte, die Königin für wahnſinnig zu erklären und ſie ins Kloſter von Salaſas zu ſperren und den Herzog und die Herzogin von Montpenſier zur Regentſchaft zu berufen, ſoll gar nicht ſo unbegründet ſeyn, als man behaupten wollte. —

In der Sitzung des engl. **Unterhauſes** am 21. April gingen die Fielden'ſche Zehnſtundenbill und eine Bill für Abſchaffung der Peitſchenſtrafe auf der Flotte und Erſetzung derſelben durch Gefängniß, durch das Komité.

In Paris hat man durch den Telegraphen von Marſeille aus Algier vom 20. April die Nachricht erhalten, daß die Unterwerfung des Kabylenlandes des Dſchurdſchura nunmehr definitiv entſchieden iſt. Dieſe Gebirgsbewohner erkennen ſich als Unterthanen Frankreichs an, und verpflichten ſich zur Bezahlung eines Tributs, der zweimal des Jahres in Algier entrichtet werden muß.

Wien, 21. April. Geſtern feierte die hieſige Univerſität durch ein ſolennes Hochamt und durch eine im großen Promotionsſaale vom Dekan der medizinischen Fakultät, Dr. Freiherrn v. Feuchtersleben, gehaltene Rede das 50jährige Erinnerungsfeſt an den am 26. April 1797 ſtattgehabten Ausmarſch der Univerſitätsbrigade, die damals raſch gebildet dem Feinde entgegen zu ziehen beſtimmt war. Von den durch den Leibarzt Quarin aufgeforderten 1000 jungen Männern befinden ſich nur noch 50 am Leben, darunter der Frhr. v. Kübeck, der Dichter Caſtelli, der Prof. Neumann und der Hofrath Anton Vogel, welche beide Letztern ein „Marſchlied" und „Liebe ſtärker als Waffen" dichteten, die vor einem halben Jahrhundert die Jugend begeiſterten und in einer das ſchöne Erinnerungsfeſt ſchildernden Brochüre abgedruckt ſind. Ein drittes Gedicht drückt die Verehrung des akademiſchen Bürgercorps an ſeinen damaligen Commandirenden den Prinzen Ferdinand Herzog von Württemberg aus.

In Wien wurde kürzlich nach Art der in München beſtehenden Künſtlerkneipe „Stubenvoll" eine in größerem Maßſtabe, im altdeutſchen Style vom Architekten Ernſt geſchmückte Halle von den dortigen Künſtlern durch Geſänge und heitere Toaſte eingeweiht. — Die diesjährige Kunſtausſtellung ward am 26. April eröffnet.

Von der Etſch ſchreibt die Allg. Zeitung vom 21. April: „Die Grundſätze, die der öſterreichiſche Beobachter über Eiſenbahnen mittheilt, ſchneiden uns auch nicht geradezu die Hoffnung ab. Oeſterreich, meint er, habe ſich die große Aufgabe geſtellt, das adriatiſche Meer mit dem Rhein, den Oſten mit dem Weſten zu verbinden, wozu es als dazwiſchenliegende Continentalmacht für Europa berufen iſt. Läßt man nun vorerſt die Vorausſetzung fallen, daß Trieſt alle Fäden des Netzes vereinen ſoll, bedenkt man namentlich die günſtigere Lage Venedigs für die Ueberlandpoſt, ſo zieht von letzterer Stadt durch Tyrol, Vorarlberg und Lindau, oder ſelbſt mit dem Umweg über München die kürzeſte Linie nach dem deutſchen Strom. Lief nicht ungefähr ſo auch ſchon früher die Weltſtraße? Und läge darin nicht die nächſte Ermöglichung einer Continentalmittelbahn, die nebſtbei zur Verbindung mit den Häfen des Mittelmeers einlenkte? Steht einmal feſt, daß die Steyrer und Salzburgeralpen und der Tunnel bei Golling keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten, dürften auch jene unſers Brenner zu beſiegen ſeyn. Immerhin bleibt die Eiſenbahn eine Lebensfrage Tyrols, für ſeine Zukunft die erſte und wichtigſte.

Berlin, 23. April. Dank den energiſchen Maaßregeln, die getroffen waren, war, bis auf unbedeutende Nachgewitter, Ruhe. Geſtern aber ging es noch ziemlich ſcharf her. Gegen 7 Uhr gewann die Stadt ein kriegeriſches Anſehen. Die Truppen waren überall in Bewegung, oder hatten ſonſt Poſitionen an bedrohten Punkten eingenommen. Die Cavallerie trabte raſſelnd durch die Straſſen. Um 6 Uhr kam der König aus dem Schloß, vor dem ſich eine große Menſchenmaſſe verſammelt hatte. Anfangs herrſchte eine beklemmende Stille, im drückenden Gefühl der peinlichen Vorfälle. Doch ſah ſich der König freundlich um, und grüßte die Menge zuerſt; da erſchallte ihm ein jubelndes Vivat und Hurrah. Der König und die Prinzen haben ſich übrigens bald zu Pferd, bald zu Fuß überall wo es bedenklich war, gezeigt. Auch heute früh ſchon um 7 Uhr ſah man den König wiederum zu Pferd, von ſeinen Adjutanten begleitet, durch die Straſſen reiten. Bis Mitternacht dauerten geſtern die Exceſſe an verſchiedenen Orten der Stadt. Auf dem neuen Markt erſtürmten die Meuterer die Fleiſchſcharren, nachdem ſie ſich durch eine Barrikade von aufgeriſſenem Steinpflaſter und Fleiſch-Hauklötzen gegen den Angriff der Soldaten zu decken geſucht hatten. Doch Cavallerie und Infanterie ging leicht über das Hinderniß hinweg, und es ſoll dort ſcharf eingehauen worden ſeyn. Ebenſo in der Nähe des Schloſſes. Auf einem großen Wagen mit Stroh wurden Gefangene und Verwundete nach dem Stadtgefängniß gebracht. Es ſind vom Militär des einen Corps allein gegen hundert Gefangene eingebracht; im Ganzen ſollen über 200 Verhaftete ſich in den Gefängniſſen befinden, von denen etwa 40 verwundet. Das Leben hat Niemand verloren; es iſt kein Schuß gefallen, obwohl die Infanterie ſcharf geladen hatte. Die Munition war öffentlich ausgegeben worden, und das hatte einen guten Eindruck gemacht. Die Artillerie hatte ihre Caſernen, wo einige angeſpannte Batterien ſtanden, nicht zu verlaſſen gebraucht.

Auch in **Stettin** ſind Unordnungen und Gewaltthätigkeiten gegen Produktenverkäufer, in Folge jener nur allzuverbreiteten Verblendung des Volkes, welche die Preisſteigerung einzelnen Perſonen zuſchreibt, während ihr doch nur natürliche Urſachen zu Grunde liegen, vorgefallen. Zur Herſtellung der Ruhe ſind bedeutende Militärkräfte entfaltet worden. Der „Nürnb. Korreſpondent" bringt die traurige Nachricht, daß der Aufruhr ſo arg geweſen ſey, daß das Militär von der Schußwaffe habe Gebrauch machen und ſogar die Artillerie einſchreiten müſſen.

In Berückſichtigung der obwaltenden Theurungsverhältniſſe hat der König von Preußen zu befehlen geruht, daß die Uebung der Landwehrcavallerie in dieſem Jahre ganz wegfalle; die Uebung der Landwehrinfanterie aber bis nach der Ernte ebenfalls ausgeſetzt werde, wo alsdann, je nach dem Ausfalle der letztern, Se. Maj. ſich die weitere Beſtimmung Allerhöchſt vorbehalten will.

In der Suppen-Anſtalt in Bonn, die ſeit Anfang dieſes Jahres erfolgreich den Nothleidenden unter die Arme greift, ſind Verſuche mit einem bisher bei uns noch nicht verwendeten Nahrungsmittel, nämlich mit **Mais**, gemacht worden, deſſen ein dortiger Spinnerei-Beſitzer eine nambafte Quantität aus dem Auslande hat kommen laſſen. Das Ergebniß iſt ſehr befriedigend: das Maismehl in großer Menge als Zuthat zu den Suppen benutzt, macht dieſe ſchmackhaft und kräftig und ſtellt ſich außerdem billiger als anderes Mehl, nämlich 20 Pfennige das Pfund.

In **Frankfurt a. d. O.** hatten auf den letzten Wochenmärkten „die größten Exceſſe" ſtattgefunden, den Behörden ſollen Drohbriefe grauſenerregenden Inhalts, unterzeichnet: „die Hungernden", zugegangen ſeyn. Ein Maurergeſelle, welcher bei der Behörde Arbeit nachgeſucht hatte, ſolche aber nicht gleich erhalten konnte, hat ſeine Frau umgebracht und darauf die Flucht ergriffen. (Weſ. Z.)

Am 24. April hat auch **Berlin**, nach dem Beiſpiel anderer Städte, ſein erſtes öffentliches **Pferdefleiſch-Diner** gehabt. Daſſelbe war nur auf 60 Converts berech-

net und dieſe waren vollzählig beſetzt, ſo daß anderweitige Theilnehmer leider zurückgewieſen werden mußten. Was das Diner ſelbſt anbetrifft, ſo war die Anordnung des Ganzen, wie die Zubereitung der einzelnen Gerichte ſehr zu loben. Alles war darauf berechnet, der unparteiiſchen Prüfung freien Spielraum zu laſſen. Dieß iſt denn auch im weiteſten Sinne des Wortes geſchehen und man fand im Allgemeinen das Suppenfleiſch zart und ſchmackhaft, die Bouillon kräftig, beſonders aber die Cotelettes und den Braten fein und wohlſchmeckend. Man kann wohl ſagen, daß das Pferdefleiſch (das unſrige war von einem 7 — 8 Wochen alten Füllen) hinſichtlich der Farbe und des Geſchmacks am meiſten Aehnlichkeit habe mit dem Kalbfleiſch, dem es auch in ſeiner Nahrungsfähigkeit gleich zu erachten ſeyn möchte. Alle Theilnehmer fanden ſich weit über ihre Erwartungen zufrieden geſtellt und Frohſinn und Heiterkeit würzten das Mahl, das in ſeiner Art hier das erſte, aber hoffentlich nicht das letzte geweſen ſeyn wird.

Frankfurt a. M., 24. April. Heute Morgens zwiſchen 8 und 9 Uhr traf auf vier mit den Farben Bayerns, Heſſens und Frankfurts bewimpelten Dampfſchiffen mit mehreren angehängten Schleppkähnen das k. bayer. Inf.-Regt. Zandt von Aſchaffenburg hier ein. Daſſelbe wurde am Landungsplatze von Sr. Hoh. dem Erbgroßherzog von Heſſen (in bayer. Oberſten-Uniform) und deſſen militäriſchem Gefolge, dann dem Perſonal der bayer. Geſandtſchaft, den Offizieren der Bundesmilitärcommiſſion und dem Offiziercorps des hieſigen Linienmilitärs empfangen, und zog mit klingendem Spiel durch die Vorſtadt Sachſenhauſen nach dem Bahnhof der Main-Neckarbahn, von wo gegen 10 Uhr in 2 Zügen, zuſammen 24 Wagen, die Abfahrt nach Mannheim erfolgte. Se. Hoh. der Erbgroßherzog begleitete das Regiment bis Darmſtadt. Von Mannheim wird daſſelbe auf der pfälziſchen Ludwigsbahn heute bis Neuſtadt an der Hardt, und morgen in einem halben Tagmarſch bis Landau gelangen. — Seit vorgeſtern iſt der Preis für den 6pfündigen Laib Brod in Frankfurt auf 30 kr. geſtiegen. Falls nicht wider Erwarten die Getreidepreiſe demnächſt herabgehen, dürfte die Taxe noch anſehnlich erhöht werden müſſen, doch ſollen für dieſen Fall die Armen durch Brodkarten Erleichterung erhalten. In den Nachbarorten iſt das Brod noch bedeutend theurer als hier, z. B. in Rödelheim 42 kr., in Bockenheim 37 kr.

Aus Baden wird gemeldet, daß Se. K. Hoh. der Großherzog beſchloſſen hat, zum Behufe des neuen Theaterbaues in Karlsruhe eine Preisaufgabe für alle deutſchen Baukünſtler ausſchreiben zu laſſen.

Die Hochſchule in Bern ſoll reorganiſirt werden. Sie hat ſich bereits ſelbſt zum Theil reorganiſirt, indem der Profeſſor Hundeshagen nach Heidelberg, und Profeſſor Gelpke, auch Theolog, als Pfarrer nach dem engen, durch den Staubbach berühmten Gebirgsthal Lauterbrunnen geht. An ſeine Stelle iſt gleichſam zur Vorſorge ſchon früher Prof. Dr. Zeller berufen worden. Der Geſetzentwurf enthält nun unter anderm folgende intereſſante Beſtimmungen: „Die Maturitätsprüfungen ſollen in der theologiſchen Facultät abgeſchafft, wenigſtens ſtark heruntergeſetzt, z. B. das Griechiſche (!) als obligatoriſches Fach geſtrichen werden, das Hebräiſche desgleichen.“ Die Studenten ſollen in Zukunft unter die ſpecielle, perſönliche Curatel der Profeſſoren geſtellt werden, und zwar ſo, daß jeder Student ſich einen Profeſſor als Patron ſelbſt wähle, mit der einzigen Einſchränkung, daß jeder Profeſſor wenigſtens ſechs ſtudirende Clienten haben müſſe. Dieſes moderne Feudalſyſtem dehnt ſich nun auf den ſittlichen Wandel wie auf das wiſſenſchaftliche Leben der Studenten aus. Als Gegenſtück hiezu iſt in Genf bei der dritten Debatte über den Verfaſſungsentwurf der Primärunterricht der von den Gemeinden oder vom Staate beſoldeten Schulen als nicht obligatoriſch feſtgeſetzt worden.

Vilshofen, 28. April. Auf der heutigen Schranne iſt Waizen um 7 und Korn um 6 fl. zurückgegangen.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 2. Mai: „Guido und Ginevra,“ Oper von Halévy.

Todesfälle in München.

Theres Urban, Vorſtadtkrämersfrau, 74 J. — Theres Zeiler, Kriegsrathsſekretärstochter, 83 J. — Julie Gebhard, Gaſtwirthstochter von Mainbernheim, 35 J. — Joſepha Bergheimer, Bedientenstochter, 41 J. — Barb. Zeiler, Schreiberstochter, 62 J. — Theres Burger, Hofkap.-Amtsdienerstochter, 70 J. — Wendelin Hefer, Maurer von Buchdorf, Ldg. Donauwerth, 23 J. — Ther. Kuchenreiter, Krämerstochter von Pauhauſen, 24 J. — Jakob Kridl, Lohnfuhrmann, 78 J.

Auswärtiger Todesfall.

Zu Landshut: Se. Hochw. Hr. Franz Huber, freiherrl. Bar. Gumppenberg'ſcher Beneficiat 82 J.

4877-79. b) Eiſenſtraße Nro. 3. b. ebener Erde links ſind wegen Abreiſe einige Meubles nebſt 2 Betten zu verkaufen.

5277. Auf ſichere Hypothek werden 2000 fl. aufzunehmen geſucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

5278. 1000 fl. Hypothek, welche zu 5 pCt. verzinſet werden, und das Haus in einer ſehr guten Lage iſt, ſind abzulöſen. D. Uebr.

5279. Ein Kinder-Chaischen, eine angeſtrichene Blumenſtellage, 1 alter Kommod, 1 Küchenkäſtl, 1 Bank mit Rücklehne, Fenſter u. 1 Glasthür, Vorthür ꝛc. ſind billig zu verk.

5301. Vor dem Karlsthore iſt ein Garten mit Geſträuch und einem Sommerhäuschen, der im Sommer einen angenehmen Aufenthalt darbietet, zu verpachten. D. Uebr.

5302. 2500 fl. werden für das Ziel Michaeli als erſte Hypothek auf ein Anweſen im Schätzungswerthe von 60,000 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

5309. Eine ſolide Perſon, welche gut kochen kann, und ſich auch häuslicher Arbeit unterzieht, wünſcht ſogleich einen Platz. D. U.

Bekanntmachung.

5294. Da ich von der k. Regierung von Oberbayern vermöge Conceſſions-Urkunde vom 2. Juli 1846 eine **Stellwagen-Conceſſion von Dietramszell über Sauerlach nach München**, und zurück erhalten habe, ſo mache ich hiemit bekannt, daß ich vom 1. Mai bis 31. Oktober incl. jeden Jahres jeden Freitag um 12 Uhr Mittags und jeden Sonntag Nachmittags 4 Uhr von Dietramszell über Sauerlach, allwo eine Stunde verweilt wird, nach München mit einem Stellwagen fahre, und daſelbſt am Freitag Abends um 5 Uhr und am Sonntag Abends 9 Uhr eintreffe; die Rückfahrt aber am Samſtag u. Montag um 1 Uhr antrete, und an denſelben Abenden um 9 Uhr eintreffen werde.

Der Fahrpreis iſt einſchließlich des Gepäckes von 20 Pfund von Dietramszell bis München ein Gulden für die Perſon, nämlich für die Wegſtunde ſechs Kreuzer.

Für die Bequemlichkeit der Reiſenden iſt nach Kräften geſorgt. Der Stellwagen hat ſeine Einkehr beim Weinwirth Bögner im Thal.

Dietramszell im April 1847.

Urban Kranz, Stallw.

5280. Zwei Wohnungen zu ebener Erde mit 2 und 3 Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc. ſind ſogleich zu beziehen. D. Uebr.

5285. Ein Mädchen von braven Eltern kann das Kleidermachen gründlich und unentgeldlich erlernen. D. Uebr.

5286-87. a) In der Wieſenſtraße Nro. 4. nächſt der Veterinärſchule ſind 10 geländerte Bänke, 2 Tiſche, für Gartenwirthe, Köche ꝛc. um billigen Preis zu verkaufen.

5291-92. a) Dach-Ziegel (Preiße u. Hacken) ſind das Tauſend um 6 fl. zu verkaufen. D. U.

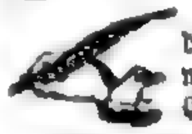
5308. Vor längerer Zeit wurde ein goldenes Halskreuzchen gefunden. D. Uebr.

5260-61. a) Am Viktualienmarkt Nr. 10. iſt ein heizbarer Laden mit Wohnung, geeignet für einen Melber, auf Michaeli um 150 fl. zu vermiethen.

5300. In der Thereſienſtraße Nr. 45. iſt eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speiſe, Magdkammer, Keller u. Speicher nebſt allen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen. Auch iſt in dieſem Hauſe eine Stallung für 2 oder 3 Pferde, Remiſe, Heulage und Kutſcherzimmer nebſt allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen. Die Stallung wird auch einzeln abgegeben. Das Nähere über 1 Stiege zu erfr.

5303-04. a) In der Sendlingergaſſe Nr. 65. ſind a. ein **geräumiger heizbarer Laden**, b. eine **ſchöne Wohnung** im Hintergebäude mit vier heizbaren Zimmern, großem Speicher, Kellerantheil und ſonſtigen Bequemlichkeiten entweder **geſondert** oder **zuſammen** zu vermiethen.

5299. Eine ordentliche Perſon, die gut kochen kann, und ſich häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht ſogleich einen Platz. Amalienſtraße Nr. 50. über 4 Stiegen.



5293. Ein Rentamtsgehilfe, der die beſten Zeugniſſe aufzuweiſen hat, wünſcht in gleicher Eigenſchaft einen Platz. D. Ue.

5298. In der Thereſienſtraße Nr. 6. beim Wirth iſt eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern ſogleich zu beziehen.

5305-07. a) Eine ſtille Familie ohne Kinder wünſcht bis Michaeli d. J. in der Ludwigs-, Max- oder Karolinenſtraße ohne Etagen-Beſchränkung eine Wohnung von drei Zimmern mit dazu gehörig erforderlichen Bequemlichkeiten zu beziehen, und wird deßhalb um Anzeige ſolch in Frage ſtehender Wohnung bei dießſeitiger Expedition innerhalb Verlauf von acht Tagen nachgeſucht.

5259. Eine Stunde von München iſt ein kleines Oekonomie-Gut zu verkaufen. Das Nähere in der Nymphenburgerſtraße Nr. 1. über 2 Stiegen.

5310. Ein ordentliches Mädchen wird zum Ausgehen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

4793-94.b] Auf Andringen der Gläubiger wird das Anweſen No. 7. in der Thalkirchenſtraße dahier, beſtehend aus einem drei Stockwerk hohen Wohngebäude und einem einſtöckigen Nebengebäude, dann aus einem Hofraume mit Pumpbrunnen und aus zwei Gärten, wovon der eine auch als Bauplatz benützt werden kann, gerichtlich gewerthet auf **8443 fl. 40 kr.**, mit 4800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 5260 fl. Hypotheken einſchlüſſig eines Cautionscapitals von **480 fl.** für allenfalls nicht privilegirte Zinſen und Koſten belaſtet, nachdem der frühere Käufer den Kaufſchilling am Zahlungstermine nicht erlegt hat, auf deſſen Wag und Gefahr unter Bezug auf die Verſteigerungs-Ausſchreibungen vom **18.** November v. Js. und vom 17. Jänner l. Js. zum Drittenmale dem gerichtlichen öffentlichen Zwangsverkaufe unterſtellt.

Neuerliche Verſteigerungs-Tagsfahrt iſt auf

Montag den 17. Mai l. Js.

Vormittags **10 — 12** Uhr

hierorts im Geſchäftszimmer No. 35 des k. Kreis- und Stadtgerichts-Rathes Bar. von **Schleich** anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Concl. den 30. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

v. Tautphöus.

Bekanntmachung.

5069-71.a] Nachdem in dem Debitweſen der Kreuzbräuerseheleute Joſeph und Katharina **Wittenzeller** dahier auf Grund ihrer Inſolvenz und ihrer eigenen Submiſſion die Eröffnung des Univerſalconcurſes beſchloſſen wurde, ſo wird gemäß Antrag der Creditorſchaft nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 zur Verſteigerung des Bräuhauſes ſammt radizirter Bräugerechtſame und des Kellergebäudes auf

Samſtag den 15. Mai l. Js.

Vormittags von 10 — 12 Uhr

im Zimmer No. 1

angeſetzt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag beider Realitäten nach Erreichung des Schätzungswerthes erfolgen wird, daß jedoch auf beide Realitäten, Bräuhaus mit Gerechtſame und Keller, da dieſelben geſonderte Hypothekobjekte bilden, geſondert geſchlagen werden muß.

Fragliches Bräuhaus an der Brunngaſſe No. 7. dahier, auf welchem eine radicirte Bierbrau- und Taferngerechtſame ruht, beſteht:

1) aus einem mit Erdgeſchoß **2** Stockwerk hohen Wohnhauſe, welches mit gewölbtem Keller verſehen iſt,
2) aus zwei Seitenbauten im erſten Hofe, ebenſo hoch, wovon der rechtsſtehende zum Wohnhauſe gehört, und der linksſtehende das Sudhaus und die Malzdörre enthält,
3) aus einem Querbaue, zwiſchen dem erſten und zweiten Hofe, mit dem Kühlſchiffe, der Waſſerreſerve und einem Stall zu ebner Erde, und in einem Saale im erſten Stocke,
4) aus einem zweiſtöckigen Seitenbaue im zweiten Hofe mit der Emſprenze und einem Botenſtübchen zu ebener Erde, und einem Saale im erſten Stocke,
5) aus zwei einſtöckigen Anbauten im zweiten Hofe mit Stallungen,
6) aus zwei Höfen, und
7) aus einem Garten mit Kegelbahn und einem kleinen aus Holz erbauten Kühlhauſe.

Im Bräuhauſe iſt laufendes Waſſer mit **4** Steften angebracht.

Dieſe geſammte Realität iſt unter dem **18.** Jänner l. Js. gerichtlich auf **33,000 fl.** geſchätzt, und es laſten auf ihr Ewiggelder im Betrage von 10,950 fl., Hypotheken im Betrage von 45,904 fl. 25¾ kr., wovon jedoch eine Forderung per 2056 fl. **20** kr. nur vorgemerkt iſt. In der Brandaſſekuranz iſt ſie um 11,800 fl. eingetragen.

Die radicirte Bierbrau- und Taferngerechtſame wurde gerichtlich auf 9900 fl. geſchätzt.

Das Märzenkellergebäude an der Bayerſtraße No. 40. dahier iſt ein Stockwerk über der Erde hoch und enthält vier Abtheilungen Keller. An daſſelbe iſt ein einſtöckiges Wohnhaus angebaut, unter welchem ſich ebenfalls ein Keller befindet. Um das Kellergebäude erſtrecken ſich auf drei Seiten ein Hofraum, ein Obſt- und Gemüsegarten, in welchen auf verſchiedenen Punkten ein einſtöckiges aus Steinen erbautes Bräuhaus, ein gedecktes Sallet, ein Pumpbrunnen, dann Tiſche und Bänke angebracht ſind.

Der ſo eben beſchriebene Märzenkeller iſt gerichtlich auf 15,000 fl. geſchätzt, und es laſten auf demſelben zwar keine Ewiggeldkapitalien, wohl aber Hypotheken im Betrage von 10,600 fl. Derſelbe iſt mit 6000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt.

Gerichtsunbekannte Kaufsliebhaber haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit zur Genüge auszuweiſen, und es wird ſchlüßlich nur noch bemerkt, daß die Mobiliarſchaft an einem eigenen noch zu beſtimmenden Tage beſonders verſteigert wird.

Beſchloſſen am 9. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bramante, Rpr.

Schiff aus Frankfurt

empfiehlt zur gegenwärtigen Auer-Dult ſein aufs beſte aſſortirtes

Shawls-, Seide- und Modewaarenlager

beſtehend in franzöſiſchen gewirkten langen und viereckigen Shawls, allen möglichen Sorten Scharpes, Sommertücher, Lyoner-Seidenzeuge in glatt und geſtreift, Wollmouſſeline und Balzarines, ächtfarbigen franzöſiſchen Jaconets und Pers, Orleans und Thibets in allen Farben. 5236.

Sodann ein Commiſſionslager echter böhmiſcher Leinwand, Handgeſpinnſt, ohne Beimiſchung von Baumwolle, pr. Elle 22—26 kr.

Das Verkaufslokal befindet ſich zweite Reihe 3te Bude No. **171** mit Firma verſehen.

5238. Es wird ein Landgut oder Bauerngut zu kaufen geſucht, welches einen bedeutenden Complex von Äckern, Wieſen u. Waldung umfaßt, in einer fruchtbaren Gegend des ſüdlichen Theiles von Oberbayern liegt, und 30,000 bis 40,000 fl. koſten kann. Der Kaufſchilling wird nach Wunſch ſogleich baar oder theilweiſe ausbezahlt. Schriftliche Anfragen unter der Chiffre W. Nr. 5238. beſördert die Expedition dieſes Blattes.

Bekanntmachung.

4571-73.c] Da im k. b. 1. Jäger-Bataillon mehrere Horniſten-Stellen II. Claſſe erlediget ſind, ſo können Individuen, deren Annahme kein geſetzliches Hinderniß im Wege ſteht, und welche ſich in Bezug auf ihre muſikaliſche Ausbildung brauchbar erweiſen, angenommen werden. Denſelben wird zugleich nach Maßgabe ihrer Leiſtungen eine entſprechende Zulage verſichert.

5160-61.b) Ein großer oder kleiner Laden mit Gewölb und Nebenzimmer, iſt während der Jakobi-Dult für einen Kaufmann, in der Nähe des Knorr-Bräuhauſes zu vermiethen. D. Uebr. Briennerſtraße Nr. 4. zu erfragen.

5176. Ein Hühnerhund, ein halbes Jahr alt, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

5164-65.a] Das Anweſen des Kufnermeiſters Andreas **Rieblinger** von hier in der Judengaſſe No. 103. und deſſen reale Kufners-Gerechtſame wird hiemit wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben und hiezu auf

Donnerſtag den 6. Mai 1847

Vormittags 11 Uhr

im dießſeitigen Kommiſſionszimmer No. 6. Termin anberaumt.

Das Anweſen wurde nach gerichtlicher Schätzung vom 10. Juni v. Js. auf 1166 fl. 40 kr. und die reale Kufners-Gerechtſame auf 946 fl. 40 kr. gewerthet.

Im übrigen wird ſich auf die Ausſchreibung vom 17. Juli 1846 im Straubinger Wochenblatte vom 3. Auguſt 1846 Stück No. 31. und im allgemeinen Anzeiger vom 3. Auguſt 1846 Stück No. 75 bezogen.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bedeuten eingeladen, daß der Zuſchlag unbedingt erfolgt, und daß ſich dieſelben, insbeſondere dem Gerichte unbekannte Perſonen, über ihre Zahlungsfähigkeit nöthigenfalls durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben.

Den 23. März 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Straubing.
Der königl. Direktor:
Graf v. Kreith.

v. Schintling.

Bekanntmachung.

Das Waarengewölbe im Hauſe No. 2. im Thale betr.

5166-68.a] Im Hauſe No. 2. im Thale iſt ein großes Gewölbe billig zu vermiethen und ſogleich oder zu Michaeli l. Js. zu beziehen.

Nähere Auskunft hierüber gibt im nämlichen Hauſe zu ebener Erde der b. Handelsmann Breuberger.

Am 27. April 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Knellmüller, Secr.

Bekanntmachung.

Höck c. Haas pct. deb.

5163. Auf Andringen eines Gläubigers wird die ledig eigene Herberge der Anna Haas No. 97. in der Au zum Zweitenmale dem öffentlichen Zwangsverkaufe unterſtellt.

Dieſelbe liegt in genanntem Hauſe zu ebener Erde, beſteht aus einer Stube, Kammer, Küche, Fletz und Holzlege, hat einen Werth nach Schätzung vom 7. Jänner l. Js. von 600 fl., iſt mit 400 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt und reicht 6 kr. 3 dl. Bodenzins zum k. Landrentamte München.

Hypothekſchulden laſten 299 fl. auf dieſer Herberge.

Tagsfahrt zur Verſteigerung iſt auf

Donnerſtag den 6. Mai l. Js.

Vormittags 10 — 12 Uhr

im Bureau II. dahier anberaumt, und bemerkt, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, dem Gerichte unbekannte Steigerer aber über guten Leumund und Vermögen ſich auszuweiſen haben.

Au den 17. April 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Meckeln, Landrichter.

Bekanntmachung.

4961-63.c) **Montag den 3. Mai 1847** Morgens 8 Uhr werden in der Marzerſtraße in den Localitäten der kgl. Heuwage alte Wagen, Geſchirre, Reit-, Fahr- und Stall-Requiſiten, altes Eiſen ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München den 23. April 1847.

Verſteigerung.

5162. Montag den 3. Mai l. J. und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr werden aus dem Rücklaſſe Sr. Exzellenz des kgl. Oberſthofmeiſters, Herrn Grafen Carl von Rechberg-Rothenlöwen ſelig. gen ꝛc., in deſſen Behauſung, Hundskugel No. 7., folgende Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, als:

Mehrere goldene Tabatieren, ein werthvolles Perlen-Collier mit Diamantſchließe, ſilberne Girandoles und Tiſchleuchter, Thee-, Kaffee- und Rahmkannen, Theemaſchinen, Tiſch- und Deſſertbeſtecke, Vorleg-, Ragout-, Eß- und Kaffeelöffel und anderes Silbergeräthe; Pendulen, Kronleuchter, Girandoles und Tiſchleuchter von Bronce, Tiſch- und Stiegen-Lampen, ſehr ſchöne große Spiegel in vergoldeten Rahmen; Speiſe- und Deſſert-Service von Porzellan und Glas; ferner an Meubeln von Mahagoni-, Nuß-, Kirſchbaum-, Ahorn- und weichem Holze: Divans, Kanapees, Sophas, Fauteuils, Seſſeln, runde, Speiſe-, Schreib-, Spiel-, Conſol-, Blumen-, Arbeits-, Klappen-, Toilette- und andere Tiſche, 1 Bureaukaſten (ein elegantes Meiſterſtück von Mahagoniholz mit Maſerholz eingelegt, worin eine Stockuhr und ein Spielwerk mit 4 Walzen, welche 16 Stücke ſpielen), Kommoden, Büfet-, Conſol-, Nacht-, Toilett-, Garderobe und Küchenſchränke, Bettladen, viele Pferdhaarmatrazen und Federbetten, Tiſch- und Bettwäſche, 1 kupferne Badwanne, kupferne Caſſerolle, Töpfe, Model, meſſingene Pfannen, Mörſer, Leuchter, und ſo anderes Kochgeſchirr von Blech und Eiſen, Reiſekoffer und noch viele andere nützliche Gegenſtände.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken höflichſt eingeladen, daß dieſes Mobiliar zwei Tage vor der Auktion beſichtiget werden kann.

Hirſchvogl,
Stadtgerichts-Schätzmann.

Reſidenzſtadt Sigmaringen.
Lebzelterei-, Wachszieherei-, Haus- und Garten-Verkauf.

4621-22. b). Durch Familienverhältniſſe veranlaßt, bin ich geſonnen, meine im beſten Gange befindliche Wachs- und Lebzelterei nebſt Haus und Garten in hieſiger Reſidenzſtadt, auf 8 bis 10 Stunden im Umkreis die Einzige, zu verkaufen. Einem minder bemittelten ſoliden Menſchen wäre Gelegenheit gegeben, das Anweſen zu erwerben, indem der größte Theil des Kaufſchillings darauf könnte ſtehen bleiben. Noch wird bemerkt, daß hier und in der Umgegend alles katholiſch iſt, mithin an Abſatz des Fabrikates nicht fehlt. Luſttragenden ertheilt auf frankirte Anfragen das Weitere

A. Widemann,
Wachszieher und Lebzelter.

5175. Hundert Schuh Lamberien mit Füllung, für einen Wirth geeignet, 2 Fenſterſtöcke, ein zweiräderiger Karren und eine Hobelbank ſind billig zu verkaufen. Amalienſtraße Nro. 6. über 1 Stiege.

5153-55. b] Ladenſtellen, Budel und Aushängkaſten ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalſtraße Nr. 10.

5177. Unterzeichneter empfiehlt ein ausgezeichnetes Aſſortiment von Gypsfiguren, als: Antiken, Modern- und Naturabgüſſe u. alle Sorten Conſol. Auch werden daſelbſt Figuren reparirt u. geputzt in der Türkenſtraße Nr. 37.

Felix Nanni, Gipsformator
aus Italien.

4932-33. b) Stallung auf 2 Pferde, Kutſcherzimmer und Remiſe iſt in der Fürſtenſtraße Nr. 8. a. ſogleich zu vermiethen.

5179-80. a) In der Prannersſtraße Nr. 17. nächſt dem neuen Thor iſt für künftige Jakobi-Dult ein Laden zu vermiethen.

Ediktalladung.

Unterſuchung gegen Henrike Menhard wegen Diebſtahlsvergehens.

1872-74. c) Nachdem Henrike Menhard, ledige Dienſtmagd aus Stoffen, k. Landg. Landsberg, während des ihr am 30. Okt. v. J. vorgeſteckten 3 monatlichen Termines vor unterfertigtem Gerichte ſich nicht geſtellt hat, um ſich wegen der wider ſie vorhandenen Anſchuldigung eines Diebſtahlsvergehens zu verantworten; ſo wird dieſelbe nunmehr wiederholt aufgefodert, ſich innerhalb drei Monaten a dato vor unterfertigtem Gerichte um ſo gewiſſer zu ſtellen, als nach Verlauf dieſes Termines wider ſie als gegen eine Ungehorſame den Geſetzen gemäß werde verfahren werden.

Au den 5. Februar 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Micheln, Landrichter.

5311-13. a) Unterzeichneter verkauft in dem gewerbſamen Markte Simbach an der Hauptſtraße zwiſchen Landau und Eggenfelden ein ganz neugebautes, zweigädiges, gemauertes Wohnhaus mit Hofraum und Gärtchen, dann Antheil an den unvertheilten Gemeindegründen, ludeigen und laſtenfrei, und bemerkt, daß auf dem Hauſe bisher eine Lederer-Conceſſion ausgeübt wurde, aber auch unſchwer eine andere Conceſſion hierauf erworben werden könnte. —

Kaufsluſtige wollen ſich an den Unterzeichneten oder an den Maurermeiſter in Simbach wenden. —

Landshut am 16. April 1847.

Göß, k. Advokat.

Anweſens-Verkauf.

4121-22. b) In einer ſehr anmuthigen Gegend Oberbayerns, der Nähe des freundlichen Städtchens Mühldorf und des berühmten Wallfahrtsortes Altötting, iſt das ſchöne Schlößchen Annabrunn, ſammt Nebengebäuden mit Wirthſchafts- und Badgerechtſame, wobei auch 30 Tgw. Wies- und Ackergründe ſich befinden, Familienverhältniſſe wegen um die Summe von 10,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Vom Kaufſchillinge kann die Hälfte gegen Verzinſung nach 4 Prozent auf dem Anweſen belaſſen werden.

Auch kann dieſes Anweſen mit 3 Tagw. Wiesgründen abgegeben werden, wo dann nur ein Baarerlag von 3000 fl. zu leiſten wäre, das übrige bleibt gleichfalls, wie oben berührt, auf dem Anweſen belaſſen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf mündliche oder portofreie ſchriftliche Anfragen

Annabrunn, bei Mühldorf,
den 24. März 1847.

Pet. Paul Straſſer,
Wirthſchafts- und Badbeſitzer.

5178. In der gewerbſamen Stadt Kelheim iſt ein reales Schneider-Recht zu verkaufen. Näheres ertheilt der Unterzeichnete auf portofreie Briefe.

Xaver Forſter, Schneider-
Meiſter in Kelheim.

Anweſens-Verkauf.

4624-26. b] Ein im beſten Betriebe ſtehendes Taferwirthsanweſen in einem Pfarrdorfe von Oberbayern unweit einer Haupt-Staatsſtraße mit einem jährlichen Bierverſchleiße zwiſchen 600 bis 700 Eimern Bier iſt aus freier Hand um die Summe von 20,000 fl. zu verkaufen. Ein Theil dieſes Kaufſchillings kann auf dem Anweſen liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen wenden an den kgl. Advokaten Benl in Mühldorf.

5187. Unterzeichneter wohnt nun Kanalſtraße Nr. 17. g. über 2 Stiegen, und iſt wie bisher von 1 bis 3 Uhr zu treffen.

Dr. Anton Besnard,
königl. Artillerie-Unterarzt.

Anzeige und Empfehlung.

4137-39. b] Ich beehre mich hiemit meinen geehrten Geſchäftsfreunden anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Verkaufslokal verlaſſen, und nunmehr mein Geſchäft in mein eigenes Haus im Thal No. 65. transferirt habe.

Sehr dankbar für das mir bisher geſchenkte Vertrauen, bitte ich mir ſelbes auch fernerhin zu erhalten, das ich ſtets zu rechtfertigen bemüht ſeyn werde.

Mit Hochachtung verharrt

Joh. Schweykart, Eiſenhändler.

Unterricht in der engliſchen Sprache.

5193. Hiemit beehre ich mich denjenigen, welche ſich im Engliſchen, im Sprechen ꝛc. vervollkommnen wollen, anzuzeigen, daß meine Converſations-Stunden, womit das Leſen, Correſpondiren ꝛc. verbunden ſind, auch während der Sommermonate fortgeſetzt werden. Die praktiſchen Vortheile dieſer Stunden ſind zu wohl bekannt, als daß es hier nöthig wäre, etwas Näheres darüber zu erwähnen.

J. S. S. Bothwell,
Profeſſor der engliſchen Sprache
und Literatur.
Maxplatz Nr. 6. Parterre rechts.

5074-75. b) Ich unterlaſſe nicht den Herrn Brauereibeſitzern und Kupferſchmieden, dann Schloſſermeiſtern die Anzeige zu machen, daß ich mit meiner ſeit vielen Jahren beſitzenden Preſſe die Darrbleche loche, und zwar in dreierlei Eintheilungen, nämlich auf den Quadratſchuh 1500, 2050 und 3100 Löcher, dieſe letzte Gattung iſt unverbeſſerlich, verfertige. — Auch empfehle ich mich in allen Kupferſchmidarbeiten und Dampfkeſſeln zu geneigten Aufträgen, und verſichere die beſte und billigſte Bedienung.

Joſeph Fäßler,
Kupferſchmidmeiſter an der
Iſarbrücke in München.

5192. Ein Bauernhof, ſehr nahe bei München, wo man ſehr leicht ein paar tauſend Gulden erwerben kann, wenn man Fleiß anwenden will, wo ſchon alles gerichtet iſt zum Säen, und das Winterkorn ſteht, iſt nur wegen Unglücksfall mit wenig Baarerlag zu verkaufen. D. Uebr.

4893-95. b) Zu einem Schneidermeiſter wird ein braver Lehrjung geſucht, am liebſten vom Lande. D. Uebr.

5182. Nahe am Sendlingerthor iſt ein Haus mit Garten, Stallung und Hofraum zu verkaufen oder an ein Geſchäft oder Oekonomiegut zu vertauſchen. D. Uebr.

Die Stelle eines Aſſiſtenzarztes betreffend.

5183. Ich ſuche einen zweiten Aſſiſtenz-Arzt. Derſelbe ſoll eine beſondere Vorliebe zur Wiſſenſchaft und zu literariſchen Arbeiten haben. Das Nähere auf frankirte Zuſchriften.

Mindelheim am 25. April 1847.

Dr. Ott, k. Landgerichtsarzt.

5184. Ein Mann in den dreißiger Jahren, im Rechnungsfache und der Buchhaltung bewandert, wünſcht zur Ausfüllung ſeiner freien Zeit die ſchriftliche Geſchäftsführung einiger Herrn Profeſſioniſten zu übernehmen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adreſſen unter der Chiffre A. Nr. 5184. gefälligſt in der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

5185. Eine Franzöſin, welche mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht eine Stelle als Bonne zu erhalten. D. Uebr.

5186. Ein Mädchen von 14 — 18 Jahren, vom Lande, findet ſogleich einen Platz. Das Uebrige.

5200-01. a) Ein Waſchhaus iſt bis zum Michaeli-Ziel zu vermiethen. D. Uebr.

5191. Eine Korallenſchnur mit goldenem Schließchen wurde verloren. Man erſucht ſelbe gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben. D. Ueb.

5181. 25 fl. werden gegen Sicherheit auf monatliche Abzahlung geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung

der Fahrgelegenheiten mittels Stellwagen in den Sommermonaten aus dem

Gaſthaus zur Poſt in Roſenheim

vom 1. Mai bis 31. Oktober.

Abfahrt täglich 6 Uhr Früh über Fiſchbach, Oberaudorf, nach Kufſtein, von dort täglich 5 Uhr Früh nach Innsbruck.

Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag 6 Uhr Früh über Waſſerburg, Kraiburg, Mühldorf nach Altötting.

Donnerſtag 11½ Uhr Mittags über Miesbach nach Tölz. 5237.

vom 15. Mai bis 15. Oktober.

Abfahrt täglich ½6 Uhr Früh über Prien nach Stock am Chiemſee, über den Chiemſee pr. Dampfſchiff nach Hagenau, von dort pr. Stellwagen über Traunſtein nach Salzburg.

Fahrtaxe incl. 25 Pfund Gepäck pr. Stunde 6 kr.

NB. Da mit dieſen Fahrgelegenheiten die ſchönſten Gegenden Oberbayerns, ſowie das ganze untere Innthal befahren werden, gibt ſich Unterzeichneter die Ehre, auf dieſes die Titl Reiſenden aufmerkſam zu machen.

Zugleich erlaube ich mir noch ſchließlich mein Gaſthaus den Titl Reiſenden beſtens zu empfehlen. — Roſenheim im April 1847.

F. Xav. Amann, Gaſtgeber zur Poſt.

Bad-Eröffnung.

5207. Die Eröffnung des Thereſien-Mineralbades zu Greifenberg am Ammerſee erfolgt am 1. Mai.

Die vorzüglichſten Krankheiten, gegen welche Erfahrungsgemäß dieſe Mineralquelle ſich beſonders heilſam bewieſen hat, ſind: Gicht und alle aus dieſer entſtandenen Beſchwerden; Hüftwehe, Geſichts-, Kopfſchmerz und Kopfgicht, Rheumatismus, Bruſtbeſchwerden, beſonders chron. trockener Huſten, Gliederreißen, Steifheit und beginnende Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, träge Leibesöffnung, Milz-, Leber- und Gallenkrankheiten, Geldſucht, Hyſterie und das Heer aus dieſer Urſache entſtandener Beſchwerden, Bleichſucht, Unfruchtbarkeit, Nervenſchwäche, geſchwächtes Sehvermögen, chron. Hautkrankheiten ꝛc. ꝛc.

Das Waſſer wird getrunken, und zu Bad- und Schlammbäder gebraucht. Die Preiſe für Bäder, Speiſen und Getränke, ſowie für Wohnung werden möglichſt billig in Anſatz gebracht.

Da Unterzeichneter Alles zum Nutzen und zur Bequemlichkeit der verehrlichen Badegäſte beigetragen hat, und insbeſondere eine Waſſerleitung neu hergeſtellt hat, auch die Hin- und Herreiſe von München und Landsberg durch die täglich paſſirenden Eilwägen ſowie die 3mal per Woche gehenden Stellwägen, in einem einzigen Tage möglich iſt, ſo ſchmeichelt ſich derſelbe eines zahlreichen Zuſpruches.

Bad Greifenberg am Ammerſee im Monate April 1847.

Joſeph Auracher, Badinhaber.

Zur Auer-Dult

Die reichſte Auswahl

von neueſten wollenen Kleiderzeugen für den Sommer à 20 und 22 kr. pr. Elle.

„ „ „ Sandline-Stoffen das vollſtändige Kleid à fl. 3. 30 kr.

Mousseline de laine neuſte Muſter von 24, 27 und 33 kr. pr. Elle.

auch in vollſtändige Kleider à fl. 4, fl. 4½. bis fl. 7.

Engliſche Ginghams für Sommer-Kleider à 16 und 18 kr. die Elle. 5291.

Färbige franzöſiſche Jaconats und Mouſſeline à 20, 24 bis 36 kr. pr. Elle.

600 Stück 1 Elle breiten Pers von 13, 16 bis 20 kr. pr. Elle.

vollſtändige Pers-Kleider à fl. 2.

2¼ Ellen neueſte Sommer-Shawls gewöhnlicher Preis fl. 5. à fl. 2. 12 kr.

3¼ Ellen große Bareae-Echarpen à fl. 1. 30 kr.

2¼ Ellen große Pariſer Tapis-Shawls gewöhnlicher Preis fl. 10. — à fl. 5. 24 kr.

„ „ „ neueſte geſtreifte Shawls à fl. 2. 12 kr.

500 ächte oſtindiſche ſeidene Foulards à fl. 1. 24 kr. bei

M. S. Mayer

gewöhnliche Bude No. 357 bis 359 beim Eingang in die 3te Reihe vis-à-vis dem Kaffeehauſe.

Strohhut-Lager während der Auer Dult.

5295. Zum Erſtenmale beziehen die Unterzeichneten die Auer Dult mit einem wohlaſſortirten Lager in

Damen-, Mädchen-, Knaben-, Kinderhüten, Kappen

nebſt allen ſonſtigen in ihr Fach einſchlagenden Artikeln, und geben ſich die Ehre, zu recht zahlreichem Beſuche ergebenſt einzuladen.

Brunner & Ebert,

Strohhut- und Baſtwaaren-Fabrikanten aus München.

Die Bude befindet ſich in der 2. Hauptreihe No. 200 und 201.

5281. Fünf Dutzend neue mit Leder gepolſterte Seſſel à 2 fl. 24 kr., Hutſchachteln, Koffern, Reiſeſäcke, Felleiſen ꝛc. alle Arten Tſchakos und ſal. Lederzeuge, auch eine Parthie getragene Tſchakos ſind zu den äußerſten Preiſen zu haben bei Mich. Haunſtätter, Taſchner, Au Nr. 62.

5282-84. a) In einer vorzüglich geſunden Lage, ½ Stunden von München, iſt ein Haus mit der ſchönſten Ausſicht ins Gebirge, mit Vieh u. Pferdeſtallung, ſammt Garten, Hofraum und großem Wieſenplatze um ſehr billigen Preis zu vermiethen oder zu verkaufen.

5216. Auf nächſtes Ziel Michaeli oder auch früher iſt in einer der ſchönſten und geſuchteſten Straßen Münchens ein großer, heller, ganz modern hergerichteter und zu jedem Geſchäfte geeigneter Laden mit 2 hellen Zimmern um 700 fl., und ein kleinerer mit 1 Zimmer um 300 fl. zu vermiethen. Auch könnte eine billige Wohnung dazu gegeben werden. D. U.

5288-90. a) In der Neuhauſergaſſe Nr. 12. iſt vorneheraus über 3 Stiegen ein ſchön meublirtes, heizbares und mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer an einen oder zwei Herren ſogleich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

5239. Da die heurige Iſartrift am Montag den 3. Mai beginnen wird, ſo hat die höchſte Stelle bezüglich der Sperrung der Floßfahrt auf der Iſar und Loiſach nachſtehende Beſtimmungen getroffen, welche bei Vermeidung ſtrenger Strafen nicht zu übertreten ſind:

1) Der Hauptrechen am Prater bei München wird vom Montag den 3. Mai an nicht mehr geöffnet.

2) Die Floßfahrt nach München und das Länden der Flöße an den Ländplätzen bei München oberhalb dem Hauptrechen bleibt bis zum Montag den 10. Mai unter Beobachtung nachſtehender Beſtimmungen geſtattet:

a) Die Flöße dürfen nie länger als 24 Stunden in der Iſar bleiben.

b) An den Ländplätzen unterhalb der Reichenbachbrücke bis an den Hauptrechen dürfen vom 3. bis 10. Mai inclusive nie mehr als 2 Flöße nebeneinander befeſtigt werden, und damit hierin die gehörige Ordnung beobachtet wird, hat jeder Flößer, welcher dort anländen will, einen Vorweis der k. Bauinſpektion München I. zu erholen, ohne welchen er der ſtrengſten Ahndung unterliegt.

c) Sollten Verhältniſſe eintreten, welche das Anländen der Flöße unterhalb der ſteinernen Iſarbrücke für die Sicherheit der Trift und der Wuhrbauten bedrohlich machen, ſo iſt die k. Bauinſpektion München I. ermächtigt, auch noch früher die Flöße dort nicht mehr länden zu laſſen.

d) Ebenſo ſteht derſelben die Beſtimmung zu, nöthigenfalls nur in einfacher Reihe die Flöße unterhalb der Reichenbachbrücke anländen zu laſſen, worüber die Flößer bei Erholung des Vorweiſes von derſelben verſtändigt werden.

3) Nach dem 10. Mai bleibt die Floßfahrt zwiſchen der Iſarnachtrift und dem Hauptrechen bei München ganz geſperrt und es muß die Flußſtrecke von Tölz bis München von allen Flößen befreit ſeyn und bleiben.

Sollten gleichwohl Flöße noch ankommen oder früher ſchon angekommene noch an einer Lände dieſer Strecke ſich befinden, ſo würde ohne weiters auf Koſten des Floßeigenthümers, vorbehaltlich weiterer zuſtändiger polizeilicher Ahndung, der Floß aus dem Fluß geſchafft werden.

München, den 27. April 1847.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Eder.

5294. Unter dem Ausdrucke wärmſten Dankes an den hohen Magiſtrat der Vorſtadt Au, der, wie allſeitig bekannt iſt, jedem ſeiner Angehörigen zur Erleichterung der Subſiſtenz, doch immer nur unter pünktlichſter Beachtung der geſetzlichen und örtlichen Verhältniſſe freudig entgegenkommt, zeigt hiemit der ergebenſt Unterzeichnete an, daß er die nach Magiſtratsbeſchluß vom 15. Jänner l. Js. erhaltene Einſpännereifuhrwerks-Conceſſion mit dem 1. künftigen Monats eröffne.

Lage und Beſtand des Unterzeichneten Anweſen ſind geeignet zum Betriebe dieſes Geſchäftes, und indem er ſich hohem geneigten und zahlreichen Zuſpruche von Seite hochverehrlichen Publikums von hier, München und Umgegend empfiehlt, gibt er zugleich die Verſicherung Alles aufzubieten, den Wünſchen und Anforderungen Hochdeſſelben durch elegante Fuhrwerke, prompte Bedienung und Billigſetzung der Preiſe vollkommen zu entſprechen.

Au 28. April 1847.

Johann Strixner, Gaſtgeber zum Neudeckergarten und Einſpännerei-Fuhrwerksbeſitzer der Vorſtadt Au.

Wein-Verkauf.

5222. Eingetretener Verhältniſſe wegen, iſt Unterzeichneter geſonnen, ſein dahier noch vorräthiges Weinlager von alten ächten Rhein- und franzöſiſchen Weinen zu den billigſten Preiſen zu verkaufen, und beſteht in

2 Eimer 1815 Mierſteiner,
10 Eimer 1807 Markebruner,
130 Bout. 1788 Markebruner,
50 Bout. 1807 Markebruner,
40 Bout. rothen franzöſiſchen Wein,
120 Bout. alten ächten Cognac, welcher ſchon 30 Jahre in Bout. liegt.

Das Nähere Gruftgaſſe Nr. 6. über 1 St. von Morgens 7 Uhr bis 10 Uhr zu erfragen bei Andreas Peters von Frankfurt a/M. Guts- und Weinbergsbeſitzer von Hochheim im Rheingau.

5194. Ein ordentliches Mädchen wird zum Kleidermachen in die Lehre genommen. D. U.

5196-98. a) Kaufingerſtraße Nr. 30. iſt eine Wohnung über 3 Stiegen mit 7 Zimmern, Küche, Speicher und Keller und eine Stallung für 2 Pferde mit Kutſcherzimmer und Wagenremiſe, ſogleich oder für nächſtes Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres Löwenſtraße Nr. 23. B. über 1 Stiege.

5190. Eine Köchin mit guten Zeugniſſen ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

5199. Petersmarſtraße Nr. 2. iſt die Wohnung im 2. Stocke mit 4 Zimmern u. allen Bequemlichkeiten um 160 fl. auf Michaeli zu vermiethen. Näheres ebener Erde.

5202. Ein ordentliches Mädchen, das erſt hier angekommen iſt, wünſcht als Kindsmagd einen Platz; es iſt auch gut im nähen, ſtricken und Putzarbeiten erfahren. D. Uebr.

5203-05. a) In Mitte der Stadt München in einer der gangbarſten Gaſſen iſt ein Haus mit oder ohne Geſchäft zu verkaufen oder gegen eine kleine Wirthſchaft mit Oekonomie oder gegen ein kleines Landgut zu vertauſchen. D. Uebr.

5206. Ein ſchönes, fehlerfreies, junggerittenes Pferd, auch nöthigenfalls im Zuge verwendbar, wird wegen Abreiſe des Beſitzers verkauft, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

5188. Ein Königshündchen iſt Jemanden vor einigen Tagen zugelaufen. D. Uebr.

5189. Eine Bürger-Füſelier-Uniform wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

5207-08. a) In der Müllerſtraße Nro. 12. kann man alle Farben, Lack u. Firniſſe zum Anſtreichen zu kaufen haben, vorzüglich zu Fußböden, die jedesmal in 24 Stunden gut trocken ſind.

5209. Ein junges Mädchen, welches Kleidermachen und alle erforderlichen Handarbeiten leiſten kann, ſucht einen Platz als Jungfer oder Stubenmädch. hier oder auf d. Lande.

5213. Eine gute Köchin in beſten Jahren u. mit den beſten Zeugniſſen, welche mehrere Jahre bei Herrſchaften in Augsburg gedient hat, ſucht einen Dienſt bei einer Herrſchaft als Köchin, und geht auch mit auf das Land oder auf Reiſen D. Uebr.

5231. Eine Beamtenswittwe ſucht bis Michaeli eine Wohnung von 3 Zimmern, Kammer ꝛc. ꝛc. D. Uebr.

5240-42 a) Ein Knabe von 12 bis 14 Jahren, am liebſten vom Lande, kann ſogleich zu einem Schuhmachermeiſter in die Lehre tret.

5243. Mehrere Kanapee und Stühle von verſchiedenen Stoffen werden zu äußerſt billigen Preiſen verkauft, auch werden alte Meubel dagegen angenommen. Schwabingerſtraße Nr. 16. über 3 Stiegen.

5275. An der Karlsſtraße Nr. 34. über 2 Stiegen iſt eine ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern an der Sonnenſeite aufs nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres iſt zu ebener Erde zu erfragen.

Bekanntmachung.

1244-46. c) Bei Gelegenheit des an Regina Huber von der Au am 28. Februar 1845 verübten Mordes wurden auch nachſtehende zwei k. b. Staatsobligationen entwendet:

a) eine 3½ 0/0tige Obligation ad 500 fl. No. 2934/2017 de dato München den 2. Febr. 1836 mit dem Zinſenlauf vom 1. Febr. 1837 an.
b) eine detto ad 100 fl. No. 4728/2836 de dato München den 1. Nov. 1836 mit dem Zinſenlauf vom 1. November 1837 an.

Beide Urkunden lauten urſprünglich auf Anna Völkl, Wäſcherin von der Au, ſind aber durch Ceſſion vom 12. Nov. 1841 auf die Roßhaarhändlersfrau Katharina Schreiner von dort übergegangen.

Im k. b. Polizeianzeiger von München St. No. 25. vom 30. März 1845, dann in der bayr. Landbötin St. No. 37. vom 27. März 1845 wurde zwar Jedermann vor dem Ankaufe dieſer Urkunden gewarnt; jetzt aber werden auf Inſtanz des dermaligen Eigenthümers der vorbeſchriebenen 2 Obligationen des verwittweten Roßhaarhändlers Johann Schreiner von der Au und Bruder der ermordeten Regina Huber die unbekannten Inhaber derſelben aufgefordert, binnen 6 Monaten a dato ihre etwaigen Anſprüche hierauf unter Vorzeigung der Urkunden um ſo gewiſſer hierorts geltend zu machen, als nach fruchtloſem Umfluſſe dieſer Friſt dieſelben für kraftlos erklärt, und die k. b. Staatsſchuldentilgungskommiſſion zur Ausſtellung neuer Obligationen für die bemeldeten beiden Kapitale gerichtlich ermächtiget werden würde.

Au den 17. Januer 1847.

Königl. Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

5244-46. a) Auf dem Wittelsbacherplatze Nr. 4. iſt ein ſchönes meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet täglich an einen ſoliden Herrn abzugeben.

5247. Ein Ring mit den Buchſtaben A. v. F. wurde gefunden. D. Uebr.

5248. Eine Perſon, welche gut kochen kann, und ſich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünſcht bei einer ſoliden Familie einen Platz. Das Nähere in der Müllerſtraße Nr. 35/0.

5249-50. a) Ein reales Seifenſieder-Recht iſt billig zu verkaufen, wovon nur der dritte Theil des Kaufſchillings zu erlegen iſt. D. U.

5251. In der Weinſtraße Nr. 5. kann der Laden ſogleich bezogen werden. D. Uebr. in der Weinſtraße Nr. 17. beim Hutmacher Umfahrer.

5268. Beim Schäfler in der Fürſtenfeldergaſſe ſind Bockkäßeln billig zu verkaufen.

5269. Eine Zugeherin wird geſucht. Damenſtiftsgaſſe Nr. 11. über 1 St. rechts.

5230. An der Wienerſtraße in Haidhauſen iſt ein Garten u. Bauplatz mit Gartenbrunnen nebſt Oekonomie-Gebäude zu verkaufen. D. U.

5253. Ein Kaſten mit Fenſtern, zu jedem Gebrauche, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

5254. Ein großes Zimmer, auch geeignet für ein Gewölbe, iſt gleich abzugeben. Zu erfragen in der Weinſtraße Nr. 17. bei Auguſt Umfahrer, Hutmacher.

5255. In der Salvatorſtraße Nr. 16. zu ebener Erde iſt ein ſehr geräumiges unmeublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen.

5256. In einer der beſten Logen des 4. Ranges iſt bis 1. Mai ein vorderer Wechſelplatz billig zu vermiethen. D. Uebr.

5257. Mein bisheriger Geſchäftsreiſender M. C. Rau iſt aus meinen Dienſten entlaſſen.

München am 29. April 1847.

Georg Hirmer, Parfumeur.

5258. Ein geſchickter Tapezierer-Gehilfe wird geſucht. D. Uebr.

5214-16. a) Ich Unterzeichneter warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Johann Neumüller auf meinen Namen nicht das Mindeſte zu borgen, da ich für denſelben durchaus keine Zahlung laſſe.

Johann Neumüller,
Probſt-Bauer von Tiſchhauſen,
k. Landgerichts Miesbach.

Pinſel aller Arten

werden gemacht u. verkauft bei F. Schwab, Sendlingergaſſe Nr. 5.; auch ſind

Oelgemälde

ordinäre 26 Stück zu verkaufen. 5220-21. a)

5223-24 a) In der Ludwigsſtraße Nr. 29. iſt die Wohnung im 2. Stocke, beſtehend in 9 Zimmern, Küche, Keller, Garten u. Waſchhaus-Antheil, Stallung für 3 Pferde, Wagen-Remiſe nebſt Kutſcherzimmer und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis kommendes Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere Neuhauſergaſſe Nr. 46. in der Eiſenhandlung neben dem Bürgerſaal.

Billards

mit völliger Zugehör zu 11' und 12' Länge, ſo wie auch ſchon gebrauchte, jedoch gut erhalten, ſind zu verkaufen bei

F. Winkler,
Tiſchlermeiſter, Joſephſpitalſtraße Nro. 4.

5228-29. a)

5526-27. a) In der Luitpoldſtraße Nr. 5. zwiſchen dem botaniſchen Garten und dem neuen Eiſenbahnhofe iſt eine ſchöne Wohnung mit herrlicher Ausſicht und allen Bequemlichkeiten verſehen, beſtehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Boden, Keller ꝛc. aufs Ziel Michaeli zu vermiethen, u. ebener Erde zu erfragen.

5232. Nahe bei Starnberg iſt ein zum angenehmen Aufenthalte für eine Herrſchaft ganz geeignetes, durchaus im beſten Zuſtande ſich befindendes Landgut, beſtehend aus einem hübſchen Wohnhauſe, Stallungen, einem großen ſchönen Garten, dann circa 72 Tagw. guten; nächſt dem Wohngebäude gelegenen, arrondirten Acker, Wieſen und Waldung zu verkaufen. D. Uebr.

5262. In der Sonnenſtraße Nr. 8. über 3 Stiegen iſt eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Garderobe, Speiſe und Magdkammer, Keller- und Bodenkammer nebſt Waſchhaus-Antheil von Michaeli an zu vermiethen, und kann dieſe wegen Abreiſe der jetzigen Inwohner auch ſchon früher bezogen werden.

5263. Ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang iſt ſogleich zu beziehen. D. Uebr. Heuſtraße Nr. 5. über 2 St.

5265. Ein reales Maler- und Vergolder-Recht iſt zu verkaufen. D. Uebr.

5266. Ein Fabriklokal, nahe an der Stadt iſt mit Wohnungen, Gewölben, Keller, Remiſen, Hofraum, Garten und Brunnen zu vermiethen. D. Uebr.

5267. In der Schützenſtraße Nr. 16. vis-à-vis der Schießſtätte iſt wegen ſchneller Veränderung über 2 Stiegen eine ſchöne geſunde Wohnung ſogleich oder auch bis Michaeli zu vermiethen, und ebener Erde zu erfragen.

5270-71. a) Thereſienſtraße Nr. 6. ſind 2 Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

5272-74. a) Ein gewandter Geſchäftsmann, in verſchiedenen Branchen gebildet, wünſcht eine ſolide Wirthſchaft zu pachten. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme kranke 90jährige Wittwe
(vide Landbötin Nro. 48.)

Transport 32 fl. 48 kr.

Den 28. April: Von A. Z. 1 fl. Von J. D. 30 kr. Von einem Ungenannten 30 kr. „Gott ſei ihr Troſt“ 1 fl.

Summa 35 fl. 48 kr.

womit die Sammlung geſchloſſen wird.

Mit einer Beilage.

Höchſt wichtig!

Zum Erſtenmale auf der Auer Dult.

In der erſten Reihe No. 18 — 19 — 20.

Grosses Jaconnet-

Mousseline de laine-

Shawls-Lager

aus London und Paris.

In der erſten Reihe Bude No. 18 — 19 — 20.

Mit der feſten Zuſicherung, daß dieſe neueſten Sachen nie in Deutſchland geſehen worden ſind, und da ich zufällig ein großes Fabrikgeſchäft in Paris übernommen habe, gebe ich ſolche zu nie wieder vorkommenden Preiſen ab. 5234.

Dieſe Preiſe ſind feſt und findet kein Abhandel ſtatt.

Nur die 3 Tage während der Auer-Dult.

Georg Müller aus Nürnberg

beſucht zum Erſtenmale die Auer Mai-Dult mit ſeinen eigens fabricirten

Cigarren und Mandel-Kaffe

und ladet daher ein hieſiges und auswärtiges Publikum ergebenſt ein, mit dem Bemerken, daß er ſtets abgelagerte und unverfälſchte Waare zu folgenden billigen Preiſen verkauft:

Mandelkaffe, blau oder gelb Papier, vier Stück auf das Pfund	6 kr.
Geſundheitskaffe " " " " "	7 kr.
Braunſchweiger Kaffe " " " " "	8 kr.
Aechter Eichelkaffe " " " " "	8 kr.
Gelbe Rübenkaffe " " " " "	9 kr.
Feiner gelbe Rübenkaffe, das bayeriſche Pfund zu	10 kr.

Cigarren.

Ein Kiſtl mit 100 Stück **Maryland-Cigarren** Nro. 2.	— fl. 42 kr.
" " " 100 " " Nro. 1.	— fl. 48 kr.
" " " 100 " **Allemanna**	1 fl. — kr.
" " " 100 " **Garnis**	1 fl. 18 kr.
" " " 100 " ganz feine und abgelagerte **Havanna**	2 fl. 30 kr.

Da obige Artikel eigenes Fabrikat ſind, ſo kann ich Wiederverkäufern einen bedeutenden Rabat geben. 5148-49.b)

Meine Bude befindet ſich in der mittleren Reihe No. **285**. mit obiger Firma verſehen.

Beachtenswerthes Anerbieten.

5079-80. b) Ein Haus, welches in ſeinen eigenen Geſchäften den größeren Theil der Schweiz, auch die dieſelbe begränzenden Theile von Oeſterreich, Bayern, Würtemberg u. Baden bereiſen läßt, wünſcht durch ſeinen Reiſenden, auſſer von den ſeinigen auch den Verkauf von anderen correnten Artikeln von allgemeinem Verbrauch, unter annehmbaren Bedingungen für Rechnung anderer Häuſer beſorgen zu laſſen. Von Reflektanten werden frankirte Briefe mit A. Nr. 5079. bezeichnete hierauf bezügliche Briefe durch die Expedition dieſes Blts. befördert.

Geſchäftsanzeige.

5089-90. b) Die Unterzeichnete beehrt ſich ein verehrliches Publikum von der Eröffnung ihres Putzgeſchäftes in Kenntniß zu ſetzen; ſie empfiehlt eine geſchmackvolle Auswahl in dieſes Fach einſchlagender Artikel zu geneigter Abnahme, und wird bemüht ſeyn, dem ihr geſchenkt werdenden Vertrauen durch ſchnelle Beſorgung und billige Preiſe zu entſprechen.

Caroline Wolff,
Pfandhausſtraße Nr. 3 im Hauſe des Herrn Baurath Himbſel.

Fabrik-Geſchäft-

und

Anweſens-Verkauf.

5156-58. b) In der nächſten Umgebung Münchens iſt ein Fabrik-Geſchäft nebſt Anweſen aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

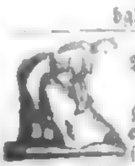
Pachtgeſuch.

5085-86. b) Ein Oekonomiegut mit beiläufig 50 Tagwerken Gründen, wird vom Juli oder Oktober heuer an, auf mehrere Jahre zu pachten geſucht. Das vorräthige Vieh-Futter und die vorhandenen Gegenſtände werden baar abgelöſt. Anträge unter den Buchſtaben A. Z. Nr. 5085. befördert die Expedition dieſes Blattes.

Stellwagenfahrt-Eröffnung.

5981-83 b] Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß die zweite Fahrt von München über Mühldorf, Altötting, Eggenfelden, Pfarrkirchen, Karpfheim nach Paſſau Samſtag den 1. Mai bei Herrn Bögner im Thal beginnt, und von Paſſau bei Hrn. Biereth wieder zurück jeden Donnerſtag 4 Uhr früh, wozu ergebenſt einladet

Georg Gſchwendtner,
kgl. Lohnkutſcher von Mühldorf.



4490-92. c) Eine im beſten Betriebe ſtehende Lederei, in einer ſehr guten und ſchönen Gegend Niederbayerns, am Sitze eines k. Landger. und Rentamts iſt zu verkaufen. Frankirte Briefe mit Nr. 4490. befördert die Expedition dieſes Blattes.

Die Eröffnung des Bades Roſenheim

findet am 1. Mai ſtatt, und das Programm (unentgeldlich zu haben Löwengrube Nr. 18. über 3 Stiegen) gibt Aufſchluß über den Reichthum der Heilobjekte deſſelben. Anfragen und Beſtellungen effektuirt der Unterzeichnete als Vorſtand und Arzt der Anſtalt. 4555-57.c) Dr. Halbreiter.

4749-50. b] In der Canalſtraße Nr. 43. über 4 Stiegen links iſt für Georgi eine Wohnung zu vermiethen; dann zwei Pferdſtallungen, eine für 3 und eine für 2 Pferde mit Remiſe zu verſtiften, u. im Hauſe Nr. 2. am Karolinenplatz zu erfragen.

Allgemeine Verſorgungs-Anſtalt im Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

4674-75.b] Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir in München eine Geſchäftsfreund-Stelle für die dießſeitige Anſtalt errichtet, und ſolche dem Herrn Kaufmann C. A. Buchner allda übertragen haben, bei welchem nun alle Geſchäfte mit der dießſeitigen Anſtalt beſorgt werden können.

Karlsruhe den 12. März 1847.

Verwaltungsrath.

Da laut Ausſchreiben der kgl. Regierung von Oberbayern vom 11. l. M. (Intelligenzblatt Seite 811) mittelſt höchſter Entſchließung des kgl. Miniſteriums des Innern vom 5. l. M. die Genehmigung oben erwähnter Agentur-Uebertragung erfolgt iſt, ſo erbietet ſich zu Geſchäftsbeſorgungen, ſowie zu mündlicher Auskunfts-Ertheilung in dieſem Betreff

München den 20. April 1847.

der Agent:
Kaufmann C. A. Buchner
Reſidenzſtraße No. 24.

5217-19. a) Ein ſchöner ſtarkgebauter ſechs- auch achtſitziger Jagd- reſp. Geſellſchaftswagen auf Druckfedern, im beſten Zuſtande, iſt ſehr billig zu verkaufen. Derſelbe würde ſich auch beſonders für ein Bad, um in Geſellſchaft Land-Partien zu machen, eignen, u. iſt zu ſehen beim Sattler Hartmann, Sendlingerthorplatz Nr. 1. in München.

Haus- und Geſchäfts-Verkauf.

4684-85. b) Ein großes Haus mit Hintergebäude, Hofraum, Brunnen, 2 Kellern, vielen ſchönen Zimmern ꝛc. ꝛc. in vortrefflicher Lage, und ſehr gutem Bauzuſtande, in einer der größern Städte Bayerns, iſt zu verkaufen. Convenirenden Falls könnte dem reſp. Käufer auch das bisher auf dieſem Hauſe mit beſtem Erfolge ausgeübte Chaircutier-Geſchäft überlaſſen werden. Deßfallſige mündliche und frankirte ſchriftliche Anfragen beantwortet

das öffentliche Commiſſions-Bureau von J. St. Schmidt S. Nr. 104. in Nürnberg.

Lithographen-Geſuch.

4711-12. b) In einem Städtchen (Kreis Schwaben und Neuburg) wird Anfangs Mai d. J. eine Stelle für einen Lithographen unter annehmbaren Bedingungen erledigt. Bewerber wollen ſich in frankirten Briefen unter der Chiffre K. H. Nro. 4711. an die Expedition dieſes Blattes wenden.

4718-99. b) Thereſienſtraße Nr. 6. über 1 Stiege iſt eine große und eine kleinere Wohnung mit oder ohne Stallung zu erfragen.

Bruſt= und Geſundheits-
CIGARREN.

Wenn ich dieſe zwei Sorten Manilla und Havana Cigarren auch Bruſt- und Geſundheits-Cigarren benenne, ſo will ich doch damit nicht ſagen, als könnten kränkliche und ſchwächliche Perſonen ſich damit geſund rauchen, ich bin vielmehr der Meinung, daß ſchwächliche, beſonders bruſtkranke Perſonen, das Tabakrauchen ganz unterlaſſen ſollten. Da es aber bekanntlich ſehr viele Conſumenten gibt, die an das Rauchen ſo gewöhnt ſind, daß ſie es nur höchſt ungern, und oft nicht unterlaſſen können, ſo glaube ich mit Zuverſicht ſagen zu können, was ich auch weiterhin zeigen werde, daß dieſe ganz zu dieſem Zweck eingerichteten Cigarren der Geſundheit weniger ſchädlich, als viele andere Cigarren ſeyn werden. — Es ſind zwar ſchon oft ſogenannte Geſundheits-Cigarren zubereitet, welche Eigenſchaft bis jetzt aber durch das gerade ſchädliche Auslaugen oder Auswäſſern der Tabake bewirkt werden ſollte. Es wird der Tabak dadurch allerdings leichter, allein es werden demſelben auch gerade dadurch ſeine natürlichen, die Bruſt beſänftigenden öligen Theile entnommen, ſo daß nur die ganz trockene, ſogenannte ſohre, die Bruſt vollends angreifende und austrocknende Subſtanz zurückbleibt. Daß nun dieſer ſo verkehrt behandelte Taback durch 2- bis 3tägiges Liegen im Waſſer und danach durch das mehrtägige Trocknen, auch ſeines ſchönen natürlichen Aromas entzogen ſeyn muß, iſt Jedem gewiß ſo einleuchtend, daß es überflüſſig ſeyn wird, hierüber etwas Weiteres zu ſagen. Da nun bekanntlich alle die Hrn. Aerzte, insbeſondere ſchwächlichen Perſonen, wenn ſolche das Rauchen nicht ganz unterlaſſen wollen, immer möglichſt leichten Tabak oder Cigarren empfehlen, und da ſolche leichte Cigarren bis jetzt nichts anders als das durch das beſagte ſchädliche Auswäſſern des Tabaks, geliefert werden konnten, ſo habe ich ſchon lange darüber nachgedacht, wie dieſem, auf das Menſchenwohl ſo wichtigen Bedürfniß abzuhelfen ſei, und iſt es mir denn endlich, mit Hilfe eines tüchtigen Chemikers gelungen, wenn auch vielleicht noch nicht die beſte, doch ſicher eine beſſere als die bisherige Auswäſſerungs-Methode erfunden zu haben, und zwar durch die jetzt alles befördernden und vermögenden

„Dämpfe“.

Daß nun meine ſ. g. Bruſt- und Geſundheits-Cigarren ihre auſſergewöhnliche Leichtigkeit nicht durch das ſchädliche Auswäſſern des Tabaks erhalten haben, kann Jeder ſchon ſelbſt erſtens daran wiſſen, daß ſie ihren ſchönen natürlichen aromatiſchen Geruch beibehalten, und zweitens, daß die Aſche beim Rauchen nicht abfällt oder abbröckelt, was bei allem ausgewäſſerten Tabak unfehlbar geſchieht. Daß nun das Aus- oder Abdämpfen des Tabaks ſehr nützlich iſt und ſeyn muß, iſt bei Tabakfabrikanten eine alte bekannte und anerkannte Sache, denn von jeher ſind bei allen Tabakfabriken ſogenannte Darren, worauf der geſchnittene Tabak ſtark abgedämpft wird. Ich ſelbſt habe es oft erfahren und ein Jeder kann ſich in einer Tabakfabrik leicht davon überzeugen, daß es beim Darren faſt nicht möglich iſt, den durch das Abdämpfen des Tabaks entſtehenden, faſt erſtickenden Dunſt nur wenige Minuten ertragen zu können. Schon dieſem nach muß das Ausdämpfen der Cigarrentabake, beſonders aber noch nach meiner weit zweckmäßigeren Methode, ſicherlich für die Geſundheit vortheilhaft und nützlich ſeyn, und können daher meine, auf ſolche Art zubereitete Cigarren mit Recht auf die angenommene Benennung „Bruſt- und Geſundheits-Cigarren“ Anſpruch machen. Es hat auch das Ausdämpfen der Tabake noch einen weſentlich groſſen Einfluß auf die Verfeinerung und Veredlung des Geruchs derſelben, indem dadurch dem Tabak das ſogenannte Geile oder Wäſte, was faſt aller, beſonders aber der junge Tabak an ſich hat, entzogen wird. Es iſt dieſe Methode noch um ſo vortheilhafter, da faſt allgemein nur junger Tabak, ſeiner Zartheit wegen, zur Cigarren-Fabrikation verwendet wird. So große und offenbare Vortheile dieſe neue Ausdämpfungs-Methode nun auch auf die Cigarren darbietet, ſo iſt doch auch ein Uebelſtand dabei, den ich bis jetzt nicht beſeitigen konnte, und würde es mich freuen, wenn es mir oder auch einem Andern gelänge, das einzige Unangenehme bei dieſer Sache zu beſeitigen. Es iſt dieß nämlich, daß die Farben der Tabake beim Ausdämpfen ſehr leiden, und dadurch die ſchönſten Blätter oft dunkele oder auch falſche gelbe Farben bekommen, was ſich gerade beim Havana Tabak als dem zarteſten, am ſtärkſten erweiſet. Sollte oder wollte ich nun alle auf ſolche Art entſtandenen dunkelen oder falſchen Farben wegwerfen oder zur Einlage nehmen, ſo müßten dieſe Art Cigarren zu theuer werden. Da nun aber auch dieſe, wenn auch etwas unanſehnlichern Cigarren durchaus eben ſo gut im Rauchen als die ſchönſten Farben ſind, ſo habe ich für beſſer befunden, ſolche in jeder Kiſte, jedoch allein ſortirt, mit zu verpacken. Ich werde jedoch niemals über 25 Stück von den falſchen Farben in einer Viertelkiſte beilegen, und hoffe, daß die Herren Conſumenten, des weit billigeren Preiſes halber, hiemit gern einverſtanden ſeyn werden. So viel über dieſe ganz leichten Bruſt- und Geſundheits-Cigarren.

Da nun auch ſehr viele Raucher ſind, welche keine ſo leichte Cigarren rauchen mögen, ſo habe ich auch für dieſe 4 Sorten Cigarren eingerichtet, wozu ich recht kräftigen Tabak nehme, und ihn dann etwas weniger ausdämpfe, ſo daß es immer noch eine mittelmäßig kräftige Cigarre bleibt, und dabei doch der Tabak auch durch das wenigere Ausdämpfen ſeiner natürlichen ſchädlichen Theile entnommen iſt. Es dürften daher auch dieſe Cigarren, den ſtark rauchenden Conſumenten wohl mit Recht zu empfehlen ſeyn. Um nun dieſe Cigarren allen Ständen leicht zugängig zu machen, habe ich die Preiſe nicht nur preiswürdig, ſondern wirklich billig geſtellt, ſo daß ſolche in den preuß. Zoll-Vereins-Staaten zu folgenden Ladenpreiſen zu haben ſeyn werden:

Nro.		Preuß. Cr. à ¼ K.	
400	Leichte Manilla . . .	Brown	Rthlr. 2
401	„ „ . . .	L. Br.	„ 2¼
402	„ „ . . .	Yellow	„ 2½
403	„ „ . . .	L. Y.	„ 2¾
404	Leichte Havana . . .	Brown	„ 2½
405	„ „ . . .	L. Br.	„ 3
406	„ „ . . .	Yellow	„ 3¼
407	„ „ . . .	L. Y.	„ 3½
408	Guſtoſo Havana . .	Brown	„ 2½
409	„ „ . .	L. Br.	„ 2¾
410	„ „ . .	Yellow	„ 3
411	„ „ . .	L. Y.	„ 3¼
412	Libera Havana . . .	Brown	„ 3
413	„ „ . . .	L. Br.	„ 3½
414	„ „ . . .	Yellow	„ 4
415	„ „ . . .	L. Y.	„ 4½
416	Regalia Superiores .	Brown	„ 3½
417	„ „ . .	L. Br.	„ 4
418	„ „ . .	Yellow	„ 4¼
419	„ „ . .	L. Y.	„ 4½
420	Regalia Imperiales .	Brown	„ 5
421	„ „ . .	L. Br.	„ 5¼
422	„ „ . .	Yellow	„ 5½
423	„ „ . .	L. Y.	„ 6

NB. Denjenigen der Herren Conſumenten, welche wirklich recht ſchwere Cigarren rauchen wollen, kann ich meine zwei Sorten als „ſchwere Cuba“ und „ſchwere Cabanas“ als paſſend empfehlen, indem ich dieſe nur von eigens dazu ausgeſuchten kraftvollen Blättern anfertigen laſſe.

Um allen Verfälſchungen vorzubeugen, habe ich von vorſtehenden Cigarren den Verkauf für München und Umgegend, nur den Herrn Ferdinand Groß und Otto Feldmann daſelbſt übertragen.

Lohne bei Bremen im April 1847.

G. H. Kreymborg.

In Beziehung auf obige Anzeige empfehlen wir dem geehrten Publikum die fraglichen verſchiedenen Sorten Cigarren beſtens, da dieſelben, als ſehr leicht, gut brennend, und von preiswürdiger Güte überall die beſte Aufnahme gefunden haben.

München den 22. April 1847.

Otto Feldmann, Neuhauſerſtraße No. 6.   **Ferdinand Groß,** Max Joſephplatz No. 12.

4845-48.c] Da in unterzeichnetem Bureau **ſchon jetzt** für das Ziel **Michaeli** viele Wohnungen ꝛc. ꝛc. geſucht werden, ſo liegt es im Intereſſe der Titl. Herrn Hauseigenthümer, die für dieſes Ziel Wohnungen ꝛc. ꝛc. zu vermiethen haben, ſolche recht bald bei uns anzuzeigen. Hiebei bemerkt ſelbes auch, daß ſehr häufige Nachfragen nach Verkaufsläden, ſowie nach meublirten und unmeublirten einzelnen Zimmern erfolgen.

Das Quartier-Vermiethungs-Bureau.
Landſchaftsgaſſe No. 5.

5144-46. b) In der Sonnenſtraße Nr. 10. über 2 Stiegen rechts iſt eine ſehr ſchöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern u. allen übrigen Bequemlichkeiten zu verſtiften, und ſogleich zu beziehen.

5122-23. b) In der Sendlingergaſſe Nr. 68. iſt eine ſchöne Wohnung an der Sonnenſeite mit 4 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer nebſt allen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen. Näheres über 1 Stiege.

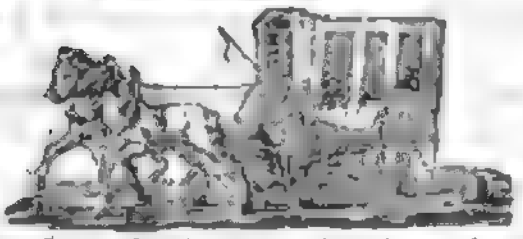
5077-78. b) Ein kräftiger geſunder Knabe vom Lande, 15 J. alt, von guter Erziehung und vortheilhafter Schulbildung, bei vielen Geiſtes-Anlagen wird in ein ſolides Geſchäft, — jedoch ohne Lehrgeld — unterzubringen geſucht. D. Uebr.

5119-20. b) Eine Stallung für 2 Pferde nebſt Wagenremiſe, Heulage und heizbarem Kutſcherzimmer iſt auf Michaeli in der Arzisſtraße Nr. 16. zu vermiethen. Näheres daſelbſt.

5134-36. b] Eine Stunde von München iſt ein Haus mit Nebengebäude und Kellern, bei welchem ein Fabriksrecht mit einer Niederlage in München verbunden iſt, das auch in eine große Gewerbsgerechtigkeit umgewandelt werden kann, mit oder ohne einige Grundſtücke zu verkaufen. D. Uebr.

5098-99. b) Ein Baderei-Beſitzer in München wünſcht mit einem Chirurgen oder Bader auf dem Lande zu tauſchen. D. Uebr.

Stellwagenfahrt.



4636-39. c) Die Unterzeichneten geben ſich hiemit die Ehre, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ſie eine Stellwagenfahrt von hier nach Salzburg in der Art arrangirt haben, daß an jedem Tage in der Woche, nur der Freitag ausgenommen, Morgens Früh 5 Uhr vom Oberpollinger in der Neuhauſergaſſe aus ein Stellwagen abfahrt, und ſeinen Weg über Waſſerburg nach Frabertsheim u. Salzburg nimmt. Die Preiſe ſind die gewöhnlichen wie bisher bei andern Fahrten. Zu geneigtem Zuſpruche empfehlen ſich

Franz Schmidl, und
Georg Schöpf, bürgl. Lohnkutſcher.

5173. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

C. Rob. d'Hurcourt's Handbuch der
Gasbeleuchtungskunſt.
Oder: Vollſtändige Entwickelung der Zuſammenſetzung des Leuchtgaſes, des Baues der Oefen und Eſſen, des Legens der Röhren, der Erſcheinung des Lichtes u. ſ. w. u. ſ. w. Aus dem Franzöſiſchen von Carl Hartmann. Mit 9 lithographirten Tafeln. 8. Preis fl. 3.

4681-83. b) In einem großen Pfarrdorfe unweit Regensburg, im Kreiſe Niederbayern iſt ein im beſten Betriebe ſich befindendes Hafner-Anweſen mit 12 Tagw. Grundſtücken im Werthe von 3200 fl. zu verkaufen. Baarerlage 2200 fl., ſo daß 1000 fl. auf dem Anweſen hypothekariſch liegen bleiben können. Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen mit Nr. 4681. an die Expedition dieſes Blattes wenden.

4687-88. b) In einem Marktflecken Oberbayerns wird durch den Kauf eines Hauſes einem Zinngießerindividuum die Möglichkeit gegeben, ſich etabliren zu können. Das Haus ſteht auf frequentem Platze, iſt geräumig und gut gebaut, nebſt Nebengebäude u. ein Viertel-Tagwerk Hausgarten freies Eigenthum. Als Baarerlag werden 1100 fl. gefordert. Das Uebrige.

5210-12. a] In einer fruchtbaren und wohlhabenden Gegend Niederbayerns iſt in einer Hofmarkt ein reales Baderanweſen ſammt Haus, Wurzgarten und Handapotheke billig zu verkaufen. Auch kann ein Theil des Kaufſchillings darauf liegen bleiben. Frankirte Anfragen mit J. H. No. 5210 verſehen, befördert die Expedition dieſes Blattes.

4751-52. b) Ich Unterzeichneter warne hiemit Jedermann, dem Paulus Schlechl, Gütlers-Sohn von Haimhauſen etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für ihn keine Bezahlung mehr leiſte.

Johann Wiesböck,
Gütler in Haimhauſen, als Vater.

4745-46. b) Ein großer Laden mit Nebenzimmer und Gewölb, oder ein kleiner Laden mit ſehr ſchöner Auslage ſind wegen Verhältniſſen billiger und ſogleich zu beziehen.

5313. Ein Kanarienvogel iſt entflogen. Wem er zugeflogen und zurückbringt, erhält eine Belohnung. Prannersgaſſe Nr. 17/2.

5102-04. b) Ein reales Obſtler-Recht da hier iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Weißgerber-Anweſensverkauf.

4689-91. b) Wegen Auswanderung nach Nordamerika iſt Unterzeichneter geſonnen, ſein Anweſen, beſtehend in einem einſtöckigen gemauerten Wohnhauſe nebſt Werkſtätte, anbei großem Wurz- und Obſtgarten um die Summe per 2500 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliches Anweſen iſt erbrechtig zur Hofmark Feuchtn. Auf dieſem Anweſen können auf Verlangen 800 fl. liegen bleiben. Dabei befinden ſich noch 3 ganz gute Aecker, welche auf Verlangen ebenfalls abgegeben werden. Bemerkt wird, daß in einer Umgebung von 6 Stunden kein Weißgerber iſt. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Briefe

Joſeph Ottmeier,
Weißgerber in Feuchtn
bei Ergolsbach.

5172. Bei E. A. Fleiſchmann in München (Kaufingergaſſe No. 35. nächſt der Hauptwache) iſt zu haben:

Bosco
in der Weſtentaſche
oder
die entdeckten Geheimniſſe
alter
Magier, Zauberer u. Hexenmeiſter.
Enthaltend
200 der überraſchendſten Kunſtſtücke aus dem Gebiete der Taſchenſpielerei, der Magie, des Magnetismus, der Optik, der Phyſik, der Feuerwerkerei, Sympathie u. ſ. w., welche ſämmtlich von Dilettanten ohne Inſtrumente ausgeführt werden können.
Herausgegeben von
J. A. Philadelph-nein.
Zweite Auflage.
Hamburg, Berendsohn. Preis 15 kr.

4701-02. b) Frühlingsſtraße Nr. 13. iſt die Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, allen Bequemlichkeiten u. Gartenantheil um 220 fl. auf Georgi zu beziehen, und das Nähere nächſt der Kreuzkirche Nr. 29. zu erfragen.

5046-47. b) Briennerſtraße Nr. 4. iſt bis 1. Mai ein meublirtes Zimmer im 1. Stock zu bezhiehen; Stallung kann auch dazu gegeben werden.

4421-22 c) Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. D. Uebr.

4411-13. c] Elliſenſtraße Nr. 3. b. ebener Erde links iſt eine helle Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten um 115 fl. zu vermiethen.

5116-17. b) Ein Kanzlei-Individuum, das im Hypothekenweſen ſelbſtſtändig zu arbeiten im Stande iſt, kann ſogleich bei einem Patrimonialgerichte in Oberbayern eintreten.

5124-25. b) Beim Bockſchäffler im Thal ſind Bockfäßchen um einen billigen Preis zu verkaufen.

4887-89. b] Nahe an einem Thor iſt ein Haus, für jedes Geſchäft geeignet, worauf ſchon eines ausgeübt wird, aus freier Hand um 4500 fl. zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl. D. Uebr.

4868-69. b] In der Kaufingerſtraße Nr. 11. iſt die Wohnung im 3. Stocke mit 6 Zimmern ꝛc. um 290 fl. jährlich ſogleich zu beziehen.

Bekanntmachung.
(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

4828-29. b) Die Beſitzer der in den Monaten März und April 1840 ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 13941 bis 28440. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 7. Mai 1847 auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 17. Mai 1847 abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt.

Königl. priv. Pfand- und Leihanſtalt
der Vorſtadt Au.
C. M. v. Stegmayer, Inhaber.

Anzeige.

5171. Der Unterzeichnete ſieht ſich veranlaßt, allen Titl. Herrn Oekonomen u. Brennerei-Beſitzern die ergebenſte Mittheilung zu machen, daß er kürzlich eine Reiſe nach Norddeutſchland gemacht habe, um die dortigen zweckmäßigen Brennapparate und Einrichtungen kennen zu lernen, und ſich die Vortheile eigen zu machen, deren ſich die Brennereien dortſelbſt in Bezug auf Maſchinen und Manipulation in ſo hohem Grade erfreuen.

Er iſt daher in den Stand geſetzt, den Brennerei-Beſitzern weſentliche Verbeſſerungen an den Maſchinen und bedeutende Vortheile bei der Fabrikation, beſonders hinſichtlich der Gährung und der Maiſchmethode zu bieten, welche von der bei uns üblichen weſentlich verſchieden iſt.

Ferner iſt der Unterzeichnete im Beſitze einer in Norddeutſchland allgemein angewendeten Methode, Hefe ſelbſt zu fabriciren, welche von ausgezeichneter Wirkung iſt, und beſonders jenen Brennereien erwünſcht ſeyn muß, die von Bierbrauereien entfernt liegen.

Er iſt mit Vergnügen bereit, jedem Brennerei-Beſitzer über alles dies geeignete Mittheilungen zu machen.

Zugleich empfiehlt ſich derſelbe zur Beſtellung recht vieler Branntwein- und Spiritus-Apparate älterer wie neueſter Conſtruktionen, die er um die annehmbarſten Preiſe herſtellen wird.

Johann Köpel,
Kupferſchmid und Dampfkeſſel-Fabrikant
in der Vorſtadt Au bei München.

4826-27. b) Im Markte Haag in Oberbayern, Sitz eines kgl. Landgerichts, an der Straße nach Altötting iſt wegen eingetretener Verhältniſſe ein reales Bäcker-Recht ſammt Haus, Hofraum u. Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Auguſt Abel aus Sachſen-Gotha

zeigt ergebenſt an die ſchon bekannte geräucherte Fleiſchwaare, als: Braunſchweiger, Göttinger und Gothaer Cervelatwürſte, Zungenwürſte, Knackwürſte, Preßkopf, Leberwürſte mit Trüffel, weſtphäliſchen Schinken, mit und ohne Bein, weſtphäliſchen Speck, ausgebeintes Hamburger geräuchertes Böckelfleiſch. Ich bitte die werthgeſchätzten Herrſchaften um recht geneigten Zuſpruch. Meine Bude befindet ſich in der Au, gegenüber dem goldenen Kreuz mit Firma verſehen.

4836-38. b) In der Briennerſtraße vis-à-vis dem Wittelsbacher-Palais im Hauſe Nr. 13. iſt eine ſchöne Wohnung vom Ziele Michaeli an zu vermiethen. Das Uebrige beim Hausmeiſter daſelbſt.

4757-59. b) In der Briennerſtraße Nr. 40. über 3 Stiegen iſt auf Georgi wegen Abreiſe der Inwohner das Quartier zu verm.

4510-12. c) In dem wegen ſeiner herrlichen Lage bekannten Markte Murnau in Oberbayern ſteht ein äußerſt ſolid gebautes eingädiges Haus im beſten baulichen Zuſtande mit Gärtchen zum Verkaufe. Daſſelbe möchte ſich insbeſondere für eine Familie aus der Stadt als Sommer-Aufenthalt eignen. Nähere Aufſchlüſſe werden durch Gärtner Streidel dortſelbſt ertheilt.

Guts-Verkauf bei München.

4798-99. b] Der Unterzeichnete verkauft Familienverhältniſſe wegen ſein neuerbautes, an der München-Tegernſeer Poſtſtraße gelegenes ludeigenes und giltfreies Anweſen in Gieſing, 1/2 Stunde von München, beſtehend

1) in dem zweiſtöckten Wohnhaus mit geräumiger Familien-Wohnung, zwei Gaſtzimmern und einem Salon, der die ſchönſte Ausſicht nach den Alpen darbietet;
2) in den Oekonomie-Gebäuden mit Hofraum und 6 Tagwerk Wieſengrund am Haus, ſammt einer piſtoriſchen Branntweinbrennerei für monatlich 300 Schäffeln Kartoffel;
3) in circa 90 Tagwerk Aecker und Wieſen, worunter ſich 51 Tagwerk zehentfreie Aecker befinden, und
4) im vorhandenen Pferd- und Hornviehſtand ſammt Oekonomie-Geräthſchaften und Requiſiten.

Auf dieſem Anweſen wird auch eine conceſſionirte, gutbeſuchte Weinwirthſchaft und Weinhandlung ausgeübt.

Der Kaufsſchilling beträgt ohne den Weinvorrath fl. 42000., woran wenigſtens fl. 15000. baar zu erlegen ſind.

Kaufsliebhaber belieben ſich direkte zu wenden an Sebaſtian Oswald,
Weinhändler, Weinwirth und
Oekonomie-Beſitzer
in Gieſing bei München.

Etwas ganz Neues.

Lilliputs oder Miniatur-Pflanzen.

5235. Dieſe Pflanzen, welchen in den Blumen-Ausſtellungen von Paris und London die Anerkennung aller Kunſtfreunde zu Theil wurde, und ſich auch in allen Städten Deutſchlands des beſten Abſatzes zu erfreuen haben, gedeihen in einem Töpfchen von einem halben Zoll Durchmeſſer, und eignen ſich ihrer beſondern Zierlichkeit halber zur Verſchönerung einer jeden Etagère. Der Preis iſt mäßigſt geſtellt.

Die Reihe neben der Bude von

Schiff aus Frankfurt.

4966-67. b) **Ein Wirthſchaftsanweſen dahier iſt gegen eine Caution von 1500 fl. ſogleich zu verpachten oder gegen eine Baarerlage von 6000 fl. zu verkaufen. Näheres iſt Promenadeplatz Nr. 16/0. zu erfahr.**

Wohnungsveränderung.

5009 11. b) Seit heute ſind Wohnung und Geſchäfts-Lokalitäten des Unterzeichneten im Hauſe Nr. 5. am Schrannenplatz im 1. Stocke.

München den 26. April 1847.

Kroning, kgl. Advokat.

5017-19. b) Luitpoldſtraße Nr. 4. (Eingang beim botaniſchen Garten) iſt auf Michaeli eine große und eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen

5005-06. b] In einer der beſten Legen des vierten Ranges iſt ein Vorder-Wechſelplatz billig zu vermiethen. D. Uebr.

5007-08. b) Zwei beinahe noch neue Aushängkäſten ſo wie eine Aushängtafel ſind zu verkaufen. D. Uebr

Sommer-Repsſaamen,

desgleichen Repskuchen ſind zu haben in der Oel-Fabrik des

Joſeph Seitz,

4054-55. b) Fürſtenfeldergaſſe Nr. 0.

4988-89. b) Hier in der Stadt iſt ein Milchgeſchäft um einen recht billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

4024-25. b) In Schönfeld, Wieſenſtraße Nro. 1, iſt eine hübſche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ſogleich zu beziehen. Das Uebrige über 1 Stiege.

Kaltwaſſer-Heilanſtalt in Mühlau bei Innsbruck.

4918-50. b) Dieſelbe zeichnet ſich durch ihre reizende Naturlage in dem ſchönſten Theile des Innthales, durch einen wahrhaft großartigen Reichthum des kälteſten Gebirgswaſſers und durch die elegante Einrichtung der Badlokalitäten aus, welche im letzten Jahre erweitert und verſchönert, nun auch für Familien mit Equipage und Dienerſchaft hergerichtet ſind. Nur ½ Stunde von Innsbruck entfernt, iſt dem Fremden auch die mannigfachſte Unterhaltung durch Muſik, Theater u. Lectüre geboten. Alle Preiſe ſind auf das Billigſte geſtellt. Die Anſtalt ſteht unter ununterbrochener Aufſicht des Unterzeichneten.

Mühlau im April 1847.

Dr. Albert von Ottenthal,
prakt. Arzt.

Auer-Dult-Anzeige.

Heinrich Biedermann

macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er die gegenwärtige Auer-Dult mit ſeinem Pariſer

Châles-, Seiden- und Mode-Waaren-Lager

bezogen hat.

Durch direkte Einkäufe in Paris und Lyon iſt er in Stand geſetzt, ſelbſt die neueſten Artikel zu den billigſten Preiſen abgeben zu können, und verkauft daher:

300 Stück Sommer-Châles

in den Größen von 1½ bis 2 bayer. Ellen zu fl. 1. 45 kr., fl. 2., 3., 4., 5. bis Châles Cachemir zu fl. 10. 48 kr. das Stück.

Mousseline de laine, Cachemir- und Foulards-Kleider.

Mousseline de laine ein Kleid von fl. 3. 30 kr. bis fl. 12.
Cachemir ein Kleid von fl. 7. 30 kr. bis fl. 15.
Foulard ein Kleid von fl. 9—11., 13—18.
Jaconets in roſa, blau, lilla u. färbig 24 kr. bis 48 kr. die Elle.
Echarpen, in Barege, Cachemir, Seiden und Mouſſelin von fl. 2. 30 kr., fl. 3., 4., 5., 6 bis fl. 10. das Stück.
Ferner iſt auch zu haben Thibets und Orleans in allen Farben, Cattun oder Pers, Foulardtücher und Fichus.

400 Châles Tapis:

unter dieſem Aſſortiment ſind alle nur möglichen gewirkte Châles bis zu den feinſten Sorten von fl. 3. 30 kr., fl. 5., 7., 9., 20. bis fl. 90. 5232-33. a)

Er bittet um geneigten Zuſpruch; ſeine Bude wie gewöhnlich in der 3. Reihe bei der Kirche links No. 355, die zweite links beim Eingang vom Kaffehaus, mit Firma

Heinrich Biedermann.

4969-70. b] Im engliſchen Garten iſt ein Haus mit hellen, freundlichen Wohnungen, Garten, Stallung, Remiſe ꝛc. (in der Nähe der k. Univerſität und der Ludwigskirche gelegen) zu verkaufen. D. Uebr.

4977-78. b] Vor dem Joſephsthore am Graben Nr. 5. iſt auf Michaeli über 3 Stg. eine ſchöne Wohnung von 5 Zimmern mit Waſchhausantheil zu vermiethen. Das Uebrige iſt beim Hausmeiſter zu erfragen.

4956-57. b) Ein Mädchen, bisher Gouvernante in hohen Familien, des Unterrichtes im Franzöſiſchen u. Klavier vollkommen mächtig, wünſcht als Lehrerin oder Geſellſchafterin beſchäftiget zu werden. D. Uebr.

4833-35. b] Gute Keller, für große Weinlager geeignet, ſind im Hauſe Nr. 13. an der Brienner ſtraße billigſt zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt.

4900-01. b) Eine Bierwirthſchaft wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

Annonce.

4922-23. b] In dem freundlichen und nicht unfrequenten Pfarrdorfe Schambaupten, an der Salzburg-Nürnberger-Landſtraße, 5 Stunden von Ingolſtadt, iſt ein nettes, wohlgebautes, auf freiem Platze gelegenes Häuschen mit 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmmern, mit Küche, Speiſe, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten nebſt einem anſtoßenden Gemüſegärtchen ſogleich gegen einen jährlichen Miethzins von 30 fl. zu verſtiften. Daſſelbe dürfte ſich am Beſten für einen emeritirten Prieſter oder ſonſt für eine honette, ruhige Familie eignen. Das Nähere auf frankirte Briefe Pfarrer **Daub**
von Schambaupten bei Ingolſtadt.

Ankündigung.

4958 60. b] Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß ihm von der k. Regierung von Oberbayern eine eigene Stellwagenfahrt-Conceſſion zwiſchen Starnberg u. München verliehen worden iſt. Die Eröffnung derſelben beginnt mit Ende dieſes Monats.

In Starnberg findet die Abfahrt vom 30. April bis 15. Juni täglich Abends 7 Uhr, von Mitte Juni bis 15. Auguſt tägl. Abends 8 Uhr, und von Mitte Auguſt bis Ende September wieder um 7 Uhr Abends ſtatt.

In München iſt die Abfahrt während des ganzen Sommers täglich Morgens 7 Uhr im Hotel Maulick, wo beim Portier die Billets à 39 kr. abzuverlangen ſind.

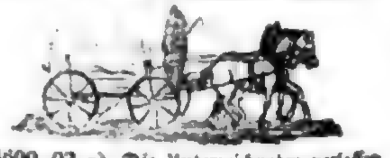
Zu recht zahlreichem Zuſpruche ladet ergebenſt ein

Starnberg den 22. April 1847.

Pellet, Poſthalter u. Gaſtgeber.

4964-65. b) In Tegernſee verkauft Unterzeichneter wegen Familienverhältniſſe ſein Anweſen, beſtehend aus einem gemauerten zweiſtöckigen Hauſe, Stallung und Remiſe nebſt 1 Tagwerk Grund, gerichtliche Schätzung 2800 fl. Das Nähere auf frankirte Briefe zu erfragen beim Eigenthümer

Xaver Schußmann.



4600-02. c) Die Unterzeichneten verlaſſen auf Georgi ihr bisheriges Logis, und wohnen von da an in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 13.

Seb. Krazer, Bote von Inderstorf, und
Paulus Neumaier, Bote von Geiſenfeld.

4907-08. b) Es werden 275 ſchöne Stück Karpfen, Setzlinge, zu kaufen geſucht. Das Uebrige Sonnenſtraße Nr. 9½.

4951-53. c) Briennerſtraße Nr. 18. iſt auf Michaeli zu vermiethen

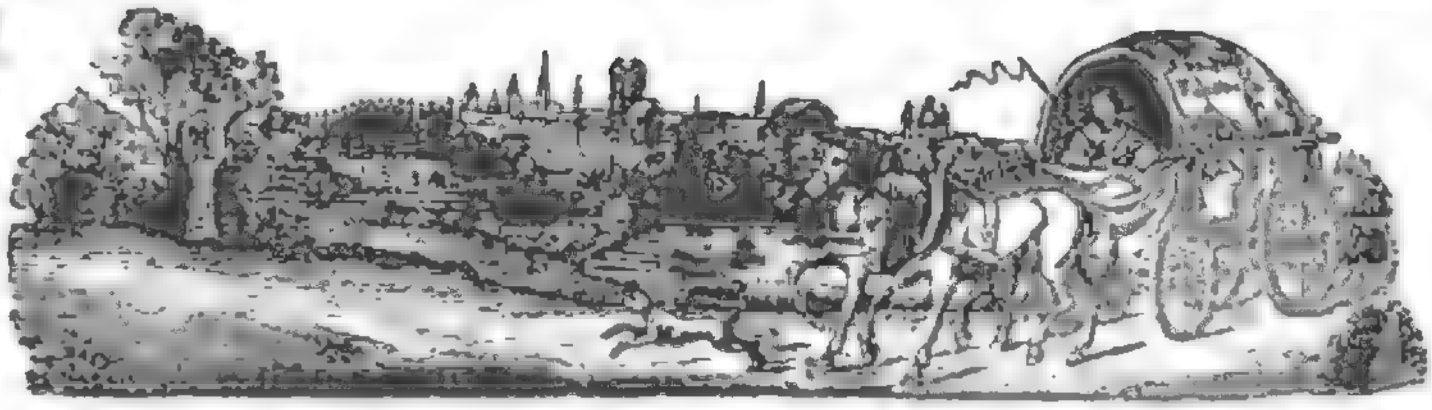
a. der erſte Stock mit 8 Zimmern, 2 Alkoven, Balcon, Küche mit Oekonomieherd, Speiſe, Holzlage, Keller u. Speicher mit oder ohne Stallung und Remiſe;
b. der dritte Stock mit 4 Zimmern, Alkoven, Küche, Speiſe, Holzlage, Keller und Speicher.

Näheres Karolinenplatz Nr 1. Parterre.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 4. Mai. № 53. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München, 2. Mai. Se. Maj. der König beſuchte am vergangenen Sonnabend zum Erſtenmal nach ſeiner Geneſung die Vorſtellung im kgl. Hoftheater; als der verehrte Monarch in Begleitung Ihrer Maj. der Königin und Ihrer Königl. Hoh. der Frau Kronprinzeſſin in die Hofloge trat, brach das zahlreich anweſende Publikum in ſtürmiſchen Jubel aus. — Se. Hoh. Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg iſt am vergangenen Sonnabend von Landshut wieder hier eingetroffen. — Nächſten Dienſtag gaſtirt der talentvolle und beliebte Frankfurter Komiker, Hr. Haſſel, in einer ſeiner Forcerollen als Hampelmann auf dem hieſigen Hoftheater und nächſten Mittwoch ſpielt die berühmte Tänzerin Taglioni die Sylphide im Ballet gleichen Namens.

Se. Exc. der Hr. Miniſter-Verweſer Frhr. v. Zu-Rhein iſt am 29. v. M. von Regensburg zurück hier eingetroffen und hat bereits die Portefeuilles der ihm anvertrauten Miniſterien wieder übernommen.

Die Oberleitung der k. Akademie der bildenden Künſte hat interimiſch Hr. Profeſſor Schlotthauer übernommen.

In dieſen Tagen verläßt uns Profeſſor Fallmerayer, um ſeine zweite Heimath, den Orient, und deſſen mildere Lüfte wieder aufzuſuchen.

Profeſſor Dr. Harleß aus Leipzig, früher an der Univerſität Erlangen, befindet ſich gegenwärtig auf Beſuch hier.

Der Würzb. Ztg. zufolge wird Generalmajor Frhr. von Weber in dieſen Tagen in Würzburg erwartet, um im Namen Sr. K. Hoh. des Prinzen Karl von Bayern das Gut Sternberg zu übernehmen, welches Se. Maj. der König für die Erneſtiniſche Secundogenitur beſtimmt hat.

Man meldet dem Nürnb. Correſp. aus Wien, daß dort bedeutende Waizenankäufe für bayeriſche Rechnung gemacht werden, und daß Bayern von der öſterreichiſchen Regierung die Begünſtigung erhalten hat, ſehr anſehnliche Quantitäten noch zu den früheren Ausgangszöllen zu exportiren.

** Frhr. v. Rotenhan, Präſident unſerer zweiten Kammer, hat mehrere hundert Schäffel Getreide in Oeſterreich aufkaufen laſſen. Dasſelbe iſt bereits angelangt und zur Unterſtützung an ſeine Grundholden vertheilt worden.

Am 30. April wurde in ſämmtlichen Schulen der Hauptſtadt zum Erſtenmale und zwar unter der unmittelbaren Leitung der HH. Magiſtratsräthe, Brod an arme Schulkinder unentgeldlich ausgetheilt. Dieſes Brod, welches der Magiſtrat in einer eigens errichteten Bäckerei abbacken läßt, iſt von vorzüglicher Güte.

In der Denkſchrift über den Bau der Eiſenbahnen, welche die preußiſche Regierung dem Vereinigten Landtag vorgelegt hat, finden wir die für unſere Pfalz wichtige Nachricht, daß die preußiſche Staatsregierung die vier Meilen lange Bahn, durch welche die pfälziſche Ludwigsbahn über Saarbrücken mit der Metz-Pariſer-Bahn in Verbindung kommen ſoll, nöthigen Falls auf eigene Rechnung auszuführen gedenkt.

** Das Abſchiedsſchießen der Hauptſchützengeſellſchaft, an welchem ſehr viele Schützen Theil nahmen, iſt am Sonntag beendigt worden. Die Vertheilung der Gewinnſte werden wir im nächſten Blatte mittheilen.

Das k. Regierungsblatt Nr. 23. vom 3. Mai d. J. enthält eine K. Allerh. Verordnung, den Vollzug des Geſetzes, die Verbeſſerung des Forſtſtrafgeſetzes für die Pfalz betreff.; eine Bekanntmachung, die Uebereinkunft zwiſchen den deutſchen Zollvereinsſtaaten und Belgien wegen gegenſeitiger Behandlung der Handelsreiſenden betr.; ferner Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den k. Staatsrath im auſſerord. Dienſte, Fried. Grafen v. Luxburg, zum auſſerordentl. Geſandten und bevollmächtigten Miniſter an dem kaiſ. königl. öſterreichiſchen Hofe zu ernennen; den k. Miniſter-Reſidenten an dem k. ſardiniſchen Hofe, Max Grafen v. Marogna, mit dem 1. Mai l. J. an von dieſem Poſten abzuberufen, und denſelben von dieſem Tage an in gleicher Eigenſchaft an den k. belgiſchen und an den k. niederländiſchen Hof zu verſetzen; den k. Staatsrath im auſſerord. Dienſte, Carl v. Abel, zum auſſerord. Geſandten und bevollmächtigten Miniſter am k. ſardiniſchen Hofe zu ernennen; den k. Miniſter-Reſidenten an dem k. griechiſchen Hofe, Carl v. Gaſſer, von ſeinem bisherigen Poſten abzuberufen, und denſelben zum königl. Bundestags-Geſandten, dann auſſerordentl. Geſandten und bevollmächtigten Geſandten an dem Churheſſiſchen, Großherzoglich Heſſiſchen, dann Herzoglich Naſſauiſchen Hofe proviſor. zu ernennen und zu befördern; den k. Kämmerer und Miniſter-Reſidenten Cl. Grafen v. Waldkirch, in Karlsruhe, prov. zum auſſerord. Geſandten und bevollmächtigten Miniſter an dem großherzoglich badiſchen Hofe, und den k. Kämmerer und Legations-Secretär Max Pergler Frhrn. von Perglas, in Berlin, zum Miniſter-Reſidenten an dem k. griechiſchen Hofe prov. zu ernennen und zu befördern; dem Appellat.-Gerichts-Präſidenten Gg. Thom. v. Schmitt, in Amberg, unter Bezeigung der Allerhöchſten Zufriedenheit mit ſeiner treuen und ausgezeichneten Dienſtleiſtung die nachgeſuchte Verſetzung in den Ruheſtand zu bewilligen, die ſich hiedurch erledigende Präſidentenſtelle des App.-Gerichts der Oberpfalz und von Regensburg, dem erſten Juſtiz-Miniſterialrathe und General-Secretär Dr. Sim. v. Haller, zu verleihen und die ſich hiedurch eröffnete dritte Miniſterialrath-Stelle im Juſtizminiſterium dem Ob.App.Ger.Rath und funkt. Generalſtaatsprokurator am Kaſſationshofe der Pfalz, Fr. Xav. Molitor, zu übertragen; dem Appellat.Gerichte von Niederbayern einen Rath auſſer dem Status beizugeben, und hiezu den geheimen Secretär im Juſtizminiſterium, Wilh. Gareis, zu ernennen; die bei dem Juſtizminiſterium erled. Stelle eines geheimen Secretärs dem Juſtizminiſterial-Secretär G. Walther proviſ. zu übertragen, und auf deſſen Stelle den bei der beſtandenen Geſetzkommiſſion als Hilfsarbeiter verwendet geweſenen App.Ger.Acceſſ. F. X. Rosner prov. zu berufen; die bei dem Oberappellationsgerichte erledigte zehnte Rathſtelle auſſer dem Status dem Präſidenten des Bezirksgerichts Zweybrücken, Fr. Piris, zu verleihen, und die Stelle des funkt. Generalſtaatsprokurators am Kaſſationshofe der Pfalz dem Ob.Appell.Ger.Rath Karl Bettinger zu übertragen; die Landrichterſtelle zu Dachau dem 1. Aſſeſſor des Ldgs. Oſterhofen, Bernh. v. Gäßler, zu verleihen; den 2. Ldgs.-Aſſeſſor zu Weilheim, M. Huber, für immer in den Ruheſtand zu verſetzen. (Schl. f.)

** Hr. Paul Zeiller, anatomiſcher Zeichner und Wachspräparateur von hier, von deſſen Produkten die meiſten Muſeen Europa's Exemplare aufzuweiſen haben, hat gegenwärtig im k. Odeon eine Sammlung anatomiſcher und phyſiologiſcher Gegenſtände, in Wachs präparirt, aufgeſtellt. Beſonders merkwürdig ſind darunter diejenigen, welche die Entwicklungsperiode des Menſchen von den erſten Stadien an bis zu ſeiner völligen Reife darſtellen; dieſelben wurden auf der k. Akademie nach den Beobachtungen und unter der Aufſicht des Hrn. Profeſſors Dr. Erdl von dem berühmten Künſtler angefertigt. Wie man hört, ſo beabſichtigt der Staat dieſe höchſt intereſſante Sammlung anzukaufen.

Die k. Regierung von Oberbayern bringt im Int.Blatt Nachſtehendes zur Kenntniß: Bei A. Ch. Fromm in Ingolſtadt iſt im vorigen Jahre eine von dem erſten Lehrer und Präfekten am Schullehrer-Seminar zu Eichſtädt, Matthäus Zeheter, bearbeitete Erziehungs- und Unterrichtslehre nach katholiſchen Grundſätzen im Drucke erſchienen, welche — aus Auftrag des k. Miniſteriums von ſachkundigen Männern geprüft und als eine im Ganzen gelungene Arbeit anerkannt worden iſt, daher dieſe Druckſchrift in Folge höchſter Entſchlieſſung des k. Miniſteriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 10. April ſämmtlichen Schulvorſtänden und Schullehrern Oberbayerns zur Anſchaffung ſowohl für ihren Privatgebrauch, als auch für Schulbibliotheken und Schullehrer-Seminarien, ſo weit es die einſchlägigen Dotationen der Letztern erlauben, nachdrücklichſt empfohlen wird.

Die Beſtallung des Ludw. Tochtermann zu Amerang als Gerichtshalter von Oberbrunn hat (laut Int.Blatt) die Beſtätigung der k. Regierung von Oberbayern erhalten.

Die k. Regierung von Oberfranken macht bekannt: Die Central-Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat bezüglich der Einwanderung ein Geſetz erlaſſen, mit Beſtimmungen, die einem Verbote der Einwanderung faſt gleich kommen und den Schiffsmäklern und Schiffsrhedern unmöglich machen, vorderhand Auswanderer in die nordamerikaniſchen Seehäfen zu befördern und die desfalls ſchon eingegangenen, aber noch nicht erfüllten Contrakte zu vollziehen. Indem den Diſtrikts-Polizeibehörden der Auftrag ertheilt wird, die Auswanderungsluſtigen hierauf aufmerkſam zu machen und ihnen zu bemerken, daß vorderhand und bis die näheren Beſtimmungen jenes Geſetzes bekannt ſeyn werden, keine Auswanderungsbewilligungen ertheilt werden, — werden dieſelben zugleich angewieſen, bis auf Weiteres keinen Ueberfahrts-Vertrag nach Nordamerika als gültigen Nachweis der ſicheren Beförderung zu erachten und hierauf die Erlaubniß zur Auswanderung zu geben. Ebenſo ſind Auswanderer, welche bereits die Bewilligung hiezu erhalten haben, aber noch nicht abgereiſt ſind, darauf aufmerkſam zu machen, daß ſie unter den obwaltenden Verhältniſſen nach ihrer Ankunft in dem Einſchiffungsort zur Zeit keine Ausſicht auf Beförderung haben, weßhalb ſie vor leichtſinniger Abreiſe zu warnen ſind. (N.Kur.)

Aſchaffenburg, 27. April. Heute Nachmittag langte hier das 3te Jägerbataillon, welches von nun an in unſerer Stadt in Garniſon verbleiben wird, an. Der Magiſtrat hatte zum Empfange des Militärs in dem Saale des deutſchen Hauſes ein feſtliches Mahl angeordnet, zu welchem ſich gegen 6 Uhr die Soldaten verfügten.

Die k. Regierung von Unterfranken ermahnt zur Wirthſchaftlichkeit im Verbrauch von Getreidemehl und fordert ſämtliche Polizeybehörden auf, dahin zu wirken, daß die Verwendung von Brodmehlſurrogaten zur Brodbereitung möglichſt verbreitet und allgemeiner in Gebrauch gebracht werde, als dieß ſeither der Fall war.

** Aus Franken wird geſchrieben, daß der letzte Schneeſturm in den dortigen Wäldern eine große Verwüſtung angerichtet habe, indem nicht nur eine beträchtliche Menge kleinerer Bäume, ſondern ſehr viele ſtarke Stämme abgeſprengt und entwurzelt worden ſeyen.

Regensburg, 30. April. Ein Grauſen erregender Selbſtmord iſt geſtern Abend dahier bekannt geworden. Ein ſchon ſeit mehreren Tagen vermißter Sergeant des dahier garniſonirenden Infanterie Regiments Gumppenberg, welcher in demſelben ſchon gegen 20 Jahr dient, hat in einem Wäldchen bei Prüfening ſich mit ſeiner Geliebten durch Piſtolenſchüſſe entleibt.

Am 27. v. M. wurde bei der ſogenannten Mauth unſern Nittenau ein kaum den Knabenjahren entwachſener junger Burſche von einem Frevler gewaltſam angefallen und tödtlich verwundet. Die ganze Beute, welche der Raubmörder durch dieſe ruchloſe That erwarb, beſtand in 36 Kreuzern, die der Armſelige bei ſich trug.

= Am 23. v. M. Mittags 1 Uhr ſtürzte der Dienſtknecht Joſ. Löberl des Schiffmeiſters Gerhardinger, von Deggendorf, mit 2 Pferden, welche an einem Schiffe angeſpannt waren, um daſſelbe an dem linken Donauufer aufwärts zu ziehen, unweit Niederaltaich mit einem Stück Land, welches ſich losriß, in die Donau, und ertrank ſammt den Pferden.

= Nachts 4 Uhr vom Freitag den 23. v. M. brach in dem Hauſe der Maurerswittwe Gröf zu Scheyern Feuer aus und legte den Dachſtuhl ꝛc. in Aſche. Die eiligſt zu Hilfe gekommenen Löſchmaſchinen von Scheyern und der nahen Stadt Pfaffenhofen retteten daſſelbe vor gänzlicher Zerſtörung. In dem dachloſen Häuschen der armen Wittwe mit acht kleinen Kindern mag nun wohl ein recht großer Jammer wohnen!

Zu Andelsdorf, Ldgs. Oberviechtach, iſt am 26. v. M. das Anweſen des Bauers Joſ. Bauer, beſtehend im Wohngebäude, Schupfe und Stallung, abgebrannt. Der Brandſchaden beträgt gegen 1000 fl.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Am 1. Mai begannen Carl Wilhelm (geb. 1. Mai 1814) Fürſt Auersberg (ſeit 25. Jan. 1827) das 34ſte, und
Arthur (geb. zu Dungancaſtel in Irland 1. Mai 1769) Herzog von Wellington (ſeit 1814) das 79ſte, ſowie
am 3. Mai Joſeph (geb. 3. Mai 1796) Fürſt von Thurn und Taxis, das 52ſte Lebensjahr.

Am 2. Mai beginnen Marie (geb. 5. Mai 1784) Herzogin in Bayern (Wittwe ſeit 1. Jan. 1815 v. Alexander, Fürſten von Wagram) das 64. Lebensjahr und
Friedrich Karl (geb. 5. Mai 1814) Fürſt Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt (ſeit 26. Dez. 1839) das 34. Lebensjahr.

General Scott, der jetzige Oberbefehlshaber des amerikaniſchen Heers in Mexiko, iſt am 9. März mit 12,000 Mann, ohne eigentlichen Widerſtand und mit ſehr geringem Verluſt, vor Veracruz gelandet. Zur förmlichen Belagerung dieſer Stadt wurden ſofort alle Anſtalten getroffen. Veracruz und das benachbarte Küſtenſchloß San Juan de Ulloa waren mit ungefähr 4500 Mann regulärer mexikaniſcher Truppen beſetzt. Stadt und Schloß begannen alsbald auf das Landungsheer zu feuern und ſetzten dieß bis zum 15. März fort, bis wohin die Berichte von dieſem Küſtenpunkte reichen. Ihr Feuer that aber nur geringe Wirkung, und die Amerikaner, mit ihren Angriffsvorbereitungen beſchäftigt, hatten es bis dahin nicht erwiedert. Die Stadt war am 15. vollſtändig eingeſchloſſen. — Das M. Chronicle meldet als Gerücht, daß Veracruz von den Amerikanern genommen genommen und Santa Ana im Rückzuge ſey.

Aus Athen vom 18. April ſchreibt die Allg. Ztg.: „Die Oppoſitionsblätter hatten behauptet, es ſey im Miniſterrath beſchloſſen worden, der Pforte die verlangte Genugthuung zu geben. Der Ankunft des Hrn. v. Prokeſch am 13. d. legen ſie einen ähnlichen Zweck unter. Die miniſteriellen Blätter widerſprechen nun auf das Beſtimmteſte, damit das In- und Ausland über die Ehrenhaftigkeit des Miniſteriums aufgeklärt werde. Wie die Sache bis jetzt ſich geſtaltet, bedarf es dieſer Aufklärung keineswegs. Da die Pforte auf der Abbitte im Namen des Königs und der Rückkehr des Hrn. Muſurus beſteht, ſo hat im Inland — wo König Otto's Charakterſtärke männiglich bekannt iſt — Niemand auch nur einen Augenblick an die Möglichkeit des ausgeſprengten Gerüchts geglaubt; im Ausland aber werden alle diejenigen, welche die Feſtigkeit des Königs am 3. September 1843, ſeine Entſchiedenheit am 4. Auguſt 1844 und ſeine ſpätere Beharrlichkeit in der Verfolgung der eingeſchlagenen Bahn zu würdigen verſtehen, der Ueberzeugung ſeyn, daß kein Miniſterrath einen ähnlichen Vorſchlag wagen dürfte. In der That iſt Hr. Argyropulos, der griechiſche Geſchäftsträger in Konſtantinopel, zurückberufen. — Das Gerücht einer Miniſteriumsergänzung gewinnt immer mehr Beſtand, und allem äußern Anſchein nach ſoll es eine Miſchung aus der Kolettis'ſchen und gemäßigt Nappiſtiſchen Partei ſeyn.

Dem engliſchen Globe wird aus Paris geſchrieben, man habe Grund, anzunehmen, daß zwiſchen dem franzöſiſchen und engliſchen Kabinete eine Verſtändigung hinſichtlich der griechiſch-türkiſchen Differenz zu Stande gekommen, ſo daß binnen 14 Tagen ein Antrag zu friedlicher Ausgleichung geſtellt werden würde; doch werde der Rücktritt des Herrn Kolettis die nothwendige Folge deſſelben ſeyn.

Nachrichten aus Liſſabon laſſen eine baldige Beendigung der Kriſis, durch die jenes unglückliche Land ſo lange bewegt wird, hoffen. Nachdem die Königin v. Portugal kraft des Quadrupelver-

trags die Intervention Frankreichs, Englands und Spaniens nachgeſucht hat, haben die drei Regierungen ſich beeilt, ihren Wünſchen zu entſprechen und ſie ihrer thätigen Mitwirkung zu verſichern. Die Königin bietet den Inſurgenten vollſtändige Amneſtie, die Herſtellung der Charte, Einberufung der Kortes und ein aus den Gemäßigten beider Parteien gemiſchtes Miniſterium an. Ein Theil der Mannſchaft zweier engl. Schiffe einer franzöſ. Brigg und einer ſpaniſchen Corvette, welche im Tejo liegen, wurde ausgeſchifft, um zum Schutze der Königin und der königl. Familie, ſowie der ſchwer bedrohten Sicherheit der Hauptſtadt gemeinſchaftlich zu wirken.— In Liſſabon herrſcht Theuerung und Elend bis zu ſchreckenerregendem Grade.

Rom, 23. April. Am 20. April iſt ein Rundſchreiben der Regierung an alle Legaten und Delegaten abgegangen, worin dieſen aufgetragen wird, die Namen von drei Kandidaten aus jeder Provinz einzuſchicken. Dieſe müſſen aus der Klaſſe der Beſitzer gewählt werden. Aus dieſen drei Namen behält die Regierung ſich ſodann vor, einen zu wählen, der als Deputirter hieher berufen wird. Die vereinigten Deputirten ſollen als eine Art berathener Stände hier auftreten. Dieſe Bekanntmachung iſt vom Kardinal Gizzi unterzeichnet. Die Deputirten ſcheinen einen parlamentaren ſtändiſchen Rath bilden zu ſollen. Auch ſoll nun die Nationalgarde ins Leben gerufen werden. Das Circular erregte bei ſeinem Erſcheinen die allgemeinſte Begeiſterung, die ſich namentlich geſtern Abends durch eine glänzende Erleuchtung der Hauptſtraßen und durch einen wahrhaft großartigen Fackelzug kund gab, der unter einer herrlichen Militärmuſik unter fortwährenden Evviva's vom Volksplatze aus durch den Corſo nach dem Platze von Monte Cavallo ſich bewegte. Das Circular ſelbſt, mit großen Buchſtaben geſchrieben auf eine gewaltige Tafel, wurde als Standarte vorangetragen. Als der Zug am Ziele angelangt war, erhob ſich ein endloſes Rufen, abwechſelnd mit Muſik, bis endlich Se. Heiligkeit auf der Loggia erſchien und dem harrenden jubelnden Volke ſeinen apoſtoliſchen Segen gab.

In der engl. Unterhausſitzung wurde das Amendement über Schulweſen mit 214 gegen 74 Stimmen verworfen, und ſofort die von der Regierung verlangten 100,000 Pf. Sterl. für das Volksſchulweſen in der Committee votirt.

Bei der Berathung des Unterrichtsgeſetzentwurfs in der Sitzung des engliſchen Unterhauſes vom 22. April empfahl ein Herr Pakington das in der Grammar-School zu Birmingham eingeführte Syſtem, wo 1200 Kinder der verſchiedenſten Konfeſſionen in vollkommener Eintracht neben einander erzogen werden. Dieſe Schule wird, wie aus einem amtlichen Verzeichniß hervorgeht, von 798 Kindern, welche der engliſchen Hochkirche angehören, 107 der Independenten, 122 der Wesleyaner, 72 der Baptiſten, 30 der Socinianer, 8 der ſogenannten Lady-Huntingdon's-Verbindung, 6 der Swedenborgianer, 4 katholiſchen, 4 jüdiſchen einem Quäker- und einem Kalviniſten-Kinde beſucht.

Mehreren Blättern zufolge beabſichtigt man in Hamburg alles Ernſtes eine hanſiſche Univerſität zu gründen.

Wien, 28. April. Se. kaiſerl. Hoheit der Erzherzog Karl liegt ſeit vorgeſtern Abend (abermals wieder an der Rippenfellentzündung) ſehr bedeutend krank darnieder. Im Verlauf des geſtrigen Tages hatte die Krankheit einen ſo bedeutenden Charakter angenommen, daß man alle Augenblicke deſſen Auflöſung entgegenſah. Das heute Morgens 8 Uhr ausgegebene Bulletin lautet, „Nach der noch geſtern Abend in Folge einer ärztlichen Berathung angewandten örtlichen Blutentleerung wurde das Athmen etwas erleichtert, und es folgte eine ruhigere Nacht mit theilweiſe unterbrochenem Schlaf und allgemeinem gelinden Schweiß. Die Entzündung und das Fieber haben von geſtern auf heute keine Steigerung erlitten. Se. kaiſerl. Hoheit der durchlauchtigſte Erzherzog wurden noch geſtern Abend mit den heiligen Sterbſakramenten verſehen.“ Heute Vormittag befindet ſich Se. kaiſerl. Hoheit etwas beſſer.

In Wien hatte eine angebliche Blendungsgeſchichte eines jungen Mannes, die er an einem jungen Mädchen verübt haben ſollte, die Stadt und die Vorſtädte in Allarm geſetzt. Die Thatſache wurde mit ſolchen Details berichtet und angezeigt daß ſich die Polizey veranlaßt fand, das Signalement des angeblichen Verbrechers zu veröffentlichen. Allein bei der Unterſuchung ergab ſich, daß bei dem Mädchen eine ganz natürliche Lähmung in den Augen-Pupillen eingeleitet war. Der Schrecken, der ſich aller Mütter und Familienväter bemächtigt hatte, dauerte einige Tage und man ſah während dieſer Zeit kein Kind auf einer Promenade oder an öffentlichen Orten.

Der Nürnb. Corr. ſchreibt: Einem Privatſchreiben aus Salzburg entnehmen wir Folgendes: Am 19. April, dem Geburtsfeſte des Kaiſers, an welchem Tage große Parade des Militärs ſtattfand, ließ, während des Rückmarſches der Truppen in ihre Kaſerne, ein Kavallerielieutenant, Graf Kr........, ſich es beikommen, in Folge eines Wortwechſels dreimal mit blankem Säbel nach einem Studenten der Salzburger Fakultät zu hauen, ſo daß Letzterer zuſammenſtürzte. Anfänglich war die ganze verſammelte Menge beſtürzt; aber als der verwundete Student gezeigt wurde, hieß es „Studenten heraus!“ Ein Polizeykommiſſär konnte dem Toben nicht Einhalt thun, Alles ſtürzte dem Kr........ nach der ſich inzwiſchen durch mehrere Durchhäuſer in ſeine Wohnung geflüchtet hatte. Den ganzen Tag blieb das Haus blokirt, trotz den Mahnungen des Kreishauptmanns u. der Profeſſoren; gegen Abend jedoch wendete ſich der große Haufen von mehreren tauſend Perſonen gegen die Hauptwache, da es hieß, Kr......... habe ſich über die Dächer dorthin geflüchtet. Die Wache trat unter's Gewehr, der Offizier ließ laden, das Geſchrei wurde immer ärger, bis der kommandirende General erſchien, welcher Genugthuung verſprach, worauf nach und nach die Menge ſich verlief. Mittlerweile war Kr......... in Sicherheit, zugleich aber auch auf die Feſtung gebracht worden; eine Unterſuchung iſt gegen ihn eingeleitet.

Der in der Biharer Geſpannſchaft in Ungarn gelegene Marktflecken Groß-Szalonta (mit 12,000 Einwohnern), der ohnehin durch Hungersnoth ſtark heimgeſucht war, iſt am 17. April durch eine furchtbare Feuersbrunſt bis auf ein Fünftel eingeäſchert worden. Die Peſther Ztg. ſetzt ihrem Bericht hinzu: „Wie viele Menſchenleben in Verluſt gerathen ſind, konnte bei Abgang des Berichts noch nicht angegeben werden.“

Altenburg, 27. April. Der Großfürſt Konſtantin von Rußland, der in den letzten Tagen hier angekommen, hat am 25. ſeine Verlobung mit der Prinzeſſin Alexandra von Sachſen-Altenburg gefeiert. Bei dieſem Anlaß ſind viele ruſſiſche Orden verliehen und reiche Geſchenke an Uhren, Doſen ꝛc. vertheilt worden. Se. Hoheit unſer Herzog hat einen prachtvollen Degen mit Brillanten von Sr. Maj. dem Kaiſer von Rußland erhalten. Der herzogliche Hof wird, wie verlautet, mit dem Großfürſten demnächſt nach Hannover zum Beſuch dieſes nahe verwandten Hofes abreiſen.

Die neueſte Allg. Preuß. Ztg. ſchreibt, daß am 27. die Curien des Vereinigten Landtags ihre eigentliche ſtändiſche Wirkſamkeit begonnen haben, unter dem Eindruck der Adreßdebatte, welche hinlänglich gezeigt, daß der eingeſchlagene Weg wahrer Vermittlung und des Zuſammenwirkens von Regierung und Ständen der richtige und für das Wohl des Landes am meiſten gedeihliche ſey. Es ſey gerechte Hoffnung auf die weitere ſegensreiche Wirkſamkeit des Landtags zu ſetzen.

Aus offizieller Quelle erfährt man, daß in Berlin allein von dem Militär 8 Offiziere, 74 Mann Soldaten und 10 Gendarmen verwundet wurden, auſſer den Polizeibeamten und Civiliſten. Von den Tumultuanten, unter denen ſich manche Schwerverwundete befinden müſſen, hat ſich aus begreiflichen Gründen kein einziger in einer Heilanſtalt gemeldet. — Am 28. April haben die Prozeßverhandlungen gegen die Unruheſtifter ihren Fortgang genommen. Ein Tiſchlermeiſter wurde zu 6 Wochen Haft, ein Schlächterburſche zu gleicher Strafe mit Züchtigung, ein Harfeniſtenmädchen, das überwieſen ward, bei dem Unfug kräftig geholfen und Steine in die Fenſter geſchleudert zu haben, zu 3 Monat Zuchthaus verurtheilt.

In Stettin wird jeder Bäckerladen fortan mit einem Unteroffizier oder Gefreiten und 4 Mann beſetzt werden, welche den ſtrengen Befehl haben die etwa einbrechenden Ruheſtörer mit wohlgezielten Schüſſen zurückzuweiſen und das Bajonnet bis zum Aeußerſten zu gebrauchen. Fünfzig Ruheſtörer ſind verhaftet worden, darunter auch ein Literat (Friedrich Grünhagen), der in dem Moment ergriffen wurde, wo er den Pöbel in deklamirender Rede zur Auflehnung und zum Widerſtand gegen das Militär aufgefordert haben ſoll. Auch ein Amtmann ſoll unter den Verhafteten ſeyn. (A. Z.)

Die neueſten württembergiſchen Blätter enthalten eine k. Verordnung, betreffend „das Verbot von Vereinen mit communiſtiſcher Tendenz“. Die Verordnung weiſt im Eingang auf die im Auslande, namentlich in der Schweiz, beſtehenden organiſirten Verbindungen dieſer Art, wodurch Religion, Sittlichkeit und der Grundſatz des Privateigenthums vernichtet werde. Nach dem beſtehenden Strafgeſetzbuch werden die Stifter oder Vorſteher ſolcher Vereine mit Kreisgefängniß bis zu einem Jahre, die übrigen Genoſſen mit Gefängniß bis zu 4 Wochen oder mit Geldbuße von 50 bis 200 fl. geahndet.

Nach einem ſo eben zugehenden Schreiben aus Ulm vom 1. Mai waren an dieſem Tage höchſt tumultuariſche Scenen vorgefallen. Die Exceſſe begannen am Kartoffelmarkt, zogen ſich von da zum Kornhauſe und zur ſog. Langenmühle, wo eine arge Verwüſtung angerichtet wurde, und endlich zur „Haſenwirthſchaft“, einer der ſchönſten Brauereien der Stadt. Hier gelang es dem Einſchreiten des Militärs die Ruheſtörer auseinanderzujagen und mehrere Verhaftungen vorzunehmen. Um 1 Uhr Mittags war alles wieder ruhig und man hatte die ſichere Hoffnung, die Ruhe nicht weiter geſtört zu ſehen. Für die Nacht wurde Bürgermilitär aufgeboten.

Aus dem Königreich Polen erfährt man einen Fall von Entmenſchung, welcher die entarteten Naturen in E. Sue's „Myſterien“ beinahe hinter ſich läßt — zwei Knaben von ihrer Mutter lebendig begraben, damit ſie einen von ihr gegen ihren Mann gemachten Mordverſuch nicht verrathen möchten!

Würzburg, 27. April. Das königl. Miniſterium hat ein Reſcript erlaſſen, durch welches zum Studium der Philologie aufgemuntert wird, unter beigefügter Verſicherung, daß von nun an keine Bevorzugung der theologiſchen Candidaten ſtattfinden werde. Der Mangel an Candidaten der Philologie aus dem Laienſtand iſt der in That ſehr groß, und daß er es iſt, das kann Niemand Wunder nehmen Angeſichts des bisher befolgten Syſtems, deſſen offen ausgeſprochener Grundſatz: „bei gleicher Befähigung ſolle der geiſtliche Schuldienſt-Adſpirant vor dem weltlichen den Vorzug haben“, in der Praxis, d. h. im Examen und in der Anſtellung, wie das zu gehen pflegt, eine den Buchſtaben der Verordnung weit überſchreitende Anwendung fand. (A.Z.)

** In der am 10. v. M. ſtattgehabten öffentlichen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts Frankenthal wurde ein proteſtantiſcher Pfarrer, der ſich ein gewaltiges Geſchäft daraus mache, gegen alle Beſtrebungen nach Licht und Aufklärung aufs Grellſte zu Felde zu ziehen, zu einmonatlicher Gefängniß- und einer Geldſtrafe verurtheilt, weil er auch auf einen armen Mann, der gefrevelte Holz zu verbergen ſuchte, mit einer Flinte geſchoſſen und denſelben auf dieſe Weiſe verwundet hatte.

** Der Augsburger Gendarmerie iſt es nunmehr nach mehrtägigen Streifereien gelungen, die Individuen, welche die dortige Gegend unſicher und namentlich in Ayſtetten und Agawang Raubanfälle machten, zu Verhaft zu bringen.

Durch Beförderung des bisherigen Beſitzers iſt die kath. Pfarrei Ebenried, Diöceſe Augsburg und Landgs. Rain, erledigt. Sie zählt 242 Seelen, 1 Nebenort und 1 Schule, und wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Rein-Ertrag 533 fl. 59 kr. Zur Führung der bei dieſer Pfarrei befindlichen Oekonomie werden 1 männlicher, 1 weiblicher Dienſtbote, 3 Pferde, und zum Uebernahmskapital beiläufig 600 fl. erfordert. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 20. April an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

In München iſt eine Lotto-Einnehmerſtelle erledigt.

Auf der Regensburger Schranne vom 1. Mai ſind die Brodfrüchte Waizen und Korn bedeutend im Preiſe gewichen. Waizen iſt um 6 fl., Korn um 5 fl. und Gerſte um 3 fl. gefallen; ſohin ſtellte ſich der Mittelpreis beim Waizen auf 35 fl., beim Korn auf 28 fl., bei der Gerſte auf 12 fl.

Den 29. April die 414. Nürnberger-Ziehung: **13. 74. 35. 64. 84.**

Kgl. Hof- und National-Theater.
Dienſtag den 4. Mai: „Hampelmanns Reiſe nach Königsberg.“ Luſtſpiel. Hierauf: „Die Benefiz-Vorſtellung.“ Luſtſpiel.

5360. Da es mir leider unmöglich war, obwohl ich es ſehr gewünſcht hätte, von allen meinen Verwandten und Bekannten dahier vor meiner Abreiſe perſönlich Abſchied zu nehmen, ſo ſage ich denſelben hiemit, mich Ihrem Wohlwollen empfehlend, ein herzliches Lebewohl! — München den 29 April 1847.

Thereſe von Lottner,
Regierungs-Direktors-Gattin.

Todesfälle in München.
Fr. Anna Scherer, geb. Ring, kgl. Salzamtsdienersgat. 68 J. — Hr. Pankraz Meyer, q. k. Regierungsaſſeſſor von Baireuth, 71 J. — Fr. Anna Hartl, Wirthswittwe v. Paſſau, 21 J. — Urſ. Kerner, Glaſerstochter v. Regensburg, 34 J. — Maria Sonner, Bauerstochter von Oſterhofen, Ldg. Wolfratshauſen, 25 J. — Joh. Graßer, Zinngießersſohn und Badergeſ. von Kemnath, 23 J. — Fr. Anna Mangold, Säcklerswittwe v. d. Au, 70 J. — Fr. Antonia Wolf, kgl. Hofmuſikus Gattin v. h., 39 J. — Anna Sedlmaier, Hofſtallers- und Schuhmacherstochter v. hier, 74 J. — Dem. Franziska Flacho, k. Kreis- u. Stadtgerichtsarztenstochter von Kempten, 21 J. — Jak. Pfaud, b. Schuhmacher v. h., 70 J. — Marg. Becker, Näherin v. h., 65 J. — Kath. Gernbach, k. k. öſterr. Mautbeamtenstochter von Marburg 27 J. — Andr. Kröpfl, Bräuknecht von Pörnbach, Ldg. Pfaffenhofen, 64 J. — Karl Maglitz, Maler von Stettin in Preußen, 32 J. — Joſ Hauptmann, kgl. Hartſchierstochter v. h., 44 J. — Kathar. Heupl, b. Schneidersfrau v. h., 28 J. — Margar. Heusling, Zeugmacherstochter von Auerbach, 69 J. — Joh. Bauer, ſtädt. Angerbüter v. h., 44 J. — Daniel Waliſch, Schneidergeſell von Neuſohl in Ungarn, 21 J. Barb. Bettinger, Hufſchmidstochter von Maſſing, Ldg. Eggenfelden, Profeßſchweſter, 39 J. — Anna Bock, Soldatenstochter von hier, 60 J. — Egidius Mathes, Rentenverwaltersſohn v. Kops, Ldg. Kronach, 22 J. — F. X. Egger, Schuhmachergeſ. v. h. 76 J. — Franz Seraph Seidl, Glasſchleifer v. h., 59 J. — Amalie Albert, herrſchaftl. Kammerdienersfrau v. h., 40 J. — Anna M. Maier, Wagnerstochter von Sattlberg, Ldg. Schrobenhauſen, 16 J. — Anna Kiefer, Kiſtlerswittwe v. Burgau, 86 J.

Bekanntmachung.
Künftigen Dienſtag den 4. Mai l. Js. Nachmittags 3 Uhr werden am Althammereck No. 15½ im Hintergebäude Mobiliargegenſtände, beſtehend in Betten, Kommode- und Hängkäſten, Küchengeſchirr, dann Wäſch- und Kleidungsſtücken, der öffentlichen Verſteigerung gegen ſogleich baare Bezahlung unterſtellt. München am 1. Mai 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

5414. Fick.

5416. Bei dem Eintritte günſtiger Witterung empfiehlt nun Unterzeichneter ſich zu gefälligem zahlreichen Beſuche, indem er ſtets vorzügliches Bier, guten Caffee und bei gut eingerichteter Küche ſchmackhafte Speiſen mit prompter Bedienung verabreichen wird.

Anton Fächsl,
Gaſtwirth in Großheſſelohe.

5440. Auf die nächſte Münchener-Jakobi-Dult ſind in der Nähe des Dultplatzes ſchöne und modern hergerichtete Läden mit Comptoirs ꝛc. ꝛc. zu vermiethen. Näheres Briennerſtraße Nr. 1. über 1 Stiege.

5431. Man ſucht 50 bis 60 Maß Milch. Das Nähere iſt im Milchladen Nr. 5. im Fingergäßchen zu erfragen.

5330. 350 fl. werden zur Ablöſung einer ganz ſichern Hypothek ſogleich geſucht. D. U.

5441. Thereſienſtraße Nr. 5. beim Wirth iſt eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern ſogleich zu beziehen.

5442. Zwei ſchöngelegene Bauplätze in der Max-Vorſtadt ſind zu verkaufen. D. Ue.

5412. Bayer. Obligationen — einige Hundert Gulden — werden verkauft. D. Uebr.

4097-98. b) Briennerſtraße Nro. 4. iſt ein meublirtes Zimmer bis 1. Mai mit oder ohne Stallung zu beziehen.

5318. Eine Köchin, die gut kochen kann, auch der häuslichen Arbeit ſich unterzieht, wird auf's Land geſucht. Das Uebr.

☞ Bock-Blatt.
Von dieſer humoriſtiſchen Blatte erſcheinen während der heurigen Bockſaiſon zwölf Nummern. Man abonnirt ſich bei der Expedition des Münchener Tagblattes (Burggaſſe No. 3.) und bei Herrn Hofbuchbinder Fuchs am Schrannenplatz. Der Preis iſt für alle zwölf Nummern 36 kr. Einzelne Blätter werden für 3 kr. abgegeben.

5429 30. a] An der Ludwigskirche, Löwenſtraße No. 24., ſind über 1 und 3 Stiegen ſehr ſchöne Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, Waſchhaus und Trockenboden, mit oder ohne Pferdsſtallungen zu vermiethen und die Wohnung über 3 Stiegen gleich zu beziehen. Das Uebrige beim Hausmeiſter.

5426. Ein Mädchen, bisher Gouvernante in hohen Familien, der franz. Sprache, und beſonders des Klaviers mächtig, wünſcht hierin Unterricht zu ertheilen; am liebſten mehrere Stunden des Tages bei einer ſoliden Familie oder Inſtitut gegen freie Wohnung u. Koſt.

5437. Im Schmidgäßl iſt eine Wohnung über 1 Stiege und zu ebener Erde eine Werkſtätte, wo mehrere Jahre ein Schreiner wohnte, ſammt Keller und mit eigenem Eingang verſehen, zu verſtiften, und auf Michaeli zu beziehen. D. Uebr. Sendlingergaſſe Nr. 33.

5438. In der Nähe des Hofgartens, der k. Reſidenz und des Hoftheaters iſt in ſehr ſchöner Lage eine große, ſchöne Wohnung von 11 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten (welche auch getheilt abgegeben werden kann) auf nächſtes Ziel Michaeli zu vermiethen. D. Uebr.

☞ 5439. Unter ſehr annehmbaren Bedingungen kann Jemand, der nur ein Capital von 400 bis 600 fl. zur Verfügung nöthig hat, in kürzeſter Zeit in Stand geſetzt werden, ein ſich hier wie anderwärts überaus gut rentirendes Geſchäft ſofort ſelbſtſtändig auszuüben. Auf portofreie Anfragen unter der Adreſſe K. F. Nr. 5439. bei der Expedition dieſes Blattes wird nähere Auskunft ertheilt.

5427. Der Unterzeichnete verläßt ſein bisheriges Botenlokal beim Weinwirth Schlicker im Thal, und bezieht am 1. Mai ſein neues Lokal beim Högerbräu im Thal No. 73.

Joſeph Aigner,
Fracht- und Stellwagenfahrer.

Bekanntmachung.

5319-21. a] In dem Schuldenweſen der Bräuerseheleute Joſeph und Katharina Wittenzeller dahier wurde auf Grund ihrer Inſolvenz und ihrer eigenen Submiſſion nach Antrag mehrerer Creditoren die Eröffnung des Univerſalconcurſes beſchloſſen.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, und zwar

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweiſung auf
Mittwoch den 19. Mai d. Js.
im Zimmer No. 1.

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 23. Juni d. Js.

III. zur Schlußverhandlung und zwar
a) für die Replik auf
Mittwoch den 14. Juli d. Js.
b) für die Duplik auf
Montag den 2. Auguſt d. Js.
jedesmal Vormittags 8 Uhr
feſtgeſezt.

Der Dupliktermin ſchließt mit dem 20. Auguſt d. Js.

Hiezu werden ſämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinſchuldner unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der gegenwärtigen Concursmaſſe, und das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit der an denſelben vorzunehmenden Handlungen nach ſich ziehen würde.

Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der ſchuldneriſchen Eheleute beſitzen, werden hiemit aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gericht zu übergeben.

Beſchloſſen am 9. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bramante, Rpr.

Bekanntmachung.

5164-65. b] Das Anweſen des Kufnermeiſters Andreas Riedlinger von hier in der Judengaſſe No. 103. und deſſen reale Kufners-Gerechtſame wird hiemit wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben und hiezu auf

Donnerſtag den 6. Mai 1847
Vormittags 11 Uhr
im dießſeitigen Kommiſſionszimmer No. 6. Termin anberaumt.

Das Anweſen wurde nach gerichtlicher Schätzung vom 10. Juni v. Js. auf 1700 fl. 40 kr. und die reale Kufners-Gerechtſame auf 946 fl. 40 kr. gewerthet.

Im übrigen wird ſich auf die Ausſchreibung vom 17. Juli 1846 im Straubinger Wochenblatte vom 3. Auguſt 1846 Stück No. 31. und im allgemeinen Anzeiger vom 3. Auguſt 1846 Stück No. 75 bezogen.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bedeuten eingeladen, daß der Zuſchlag unbedingt erfolgt, und daß ſich dieſelben, insbeſondere dem Gerichte unbekannte Perſonen, über ihre Zahlungsfähigkeit nöthigenfalls durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben.

Den 23. März 1847.

Königl. Kreis- und Sadtgericht
Straubing.
Der königl. Direktor:
Graf v. Kreith.

v. Schintling.

Anzeige.

5337. Bei Unterzeichnetem ſind ſchöne Prünellen à 20 kr. per Pfd. zu haben.

Joſeph Karl
vor'm Karlsthore.

5345. In der Vorſtadt Au wird eine Zugeherin geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Dienſtag den 11. Mai
Vormittags 10 Uhr
werden in der Frauenhoferſtraße No. 3.
a) eine Schlichtmaſchine,
b) zwei Webmaſchinen,
c) zwei Transmiſſionen nebſt Riemſcheiben, geſchmideten Stangen und Hänglagen
gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert.

Sign. am 12. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

5322. Fick.

Bekanntmachung.

5313. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ludeigene Anweſen der Jakob und Regina Knoller'ſchen Hafners-Eheleute in Haidhauſen No. 286 e hiemit zum Erſtenmale dem gerichtlichen Verkaufe unterſtellt.

Daſſelbe beſteht laut gerichtlicher Schätzung vom 22. Februar l. Js. aus einem Wohnhaus und Hofraum — Communhof. Das Wohnhaus iſt 3 Stock hoch, enthält im Erdgeſchoſſe den Brennofen, zu ebener Erde Werkſtätte, 2 Zimmer, Küche, über 1 Stiege 2 Wohnungen, über 2 Stiegen gleichfalls. Daſſelbe hat nebſt dem Hofraum einen Werth von 3500 fl. Das Gebäude iſt mit 2250 fl. gegen Brand verſichert, und werden von dem Anweſen zum k. Landrentamt München 1 fl. 30 kr. Scharwerksgeld gereicht. Auf demſelben laſten Hypothekkapitalien im Betrage von 2038 fl.

Tagsfahrt zur Verſteigerung iſt auf
Montag den 10. Mai
Vormittags 10 — 12 Uhr
im Gemeindehauſe zu Haidhauſen anberaumt, wobei bemerkt wird, daß der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der §§. 98 — 101 der Novelle von 1837 erfolge und gerichtsunbekannte Steigerer über Leumund und Vermögen ſich genügend auszuweiſen haben.

Au den 6. März 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Recheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft der Adelhaid Gſchwend von Schwabing betr.

5316. Adelhaid Gſchwend — geb. Egger von Ingolſtadt — früher verehelichte Walzmüller, — Gattin des Schuhmachermeiſters Michael Gſchwend von Schwabing, verſtarb am 20. April 1845 ohne Leibeserben und hinterließ eine auſſergerichtliche leztwillige Verfügung vom 25. Juni 1844, kraft welcher der überlebende Ehemann zum Univerſalerben eingeſezt und der im Ehevertrag vom 12. Juli 1812 beliebten Verbindlichkeit zur Bezahlung eines Rückfalles an die nächſten Verwandten der Verſtorbenen entbunden iſt.

Auf Antrag des Erben ergeht nunmehr an die unbekannten Verwandten der Adelhaid Gſchwend die gerichtliche Aufforderung ihre Erklärung über die vorliegende leztwillige Verordnung vom 25. Juni 1844 binnen 60 Tagen um ſo gewiſſer bei unterfertigtem Gerichte abzugeben, als widrigenfalls dieſelbe für anerkannt erachtet und die Vormerkung des Rückfalles im Hypothekenbuche gelöſcht werden würde.

München am 17. April 1847.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Wohnungs-Vermiethung.

5378-80. a] In der Salvatorſtraße No. 20. iſt auf das nächſte Ziel Michaeli die Wohnung im erſten Stocke, beſtehend aus 8 Zimmern, Alkoven, heizbarer Garderobe, Küche, Speiſe, Keller ꝛc. zu vermiethen und das Nähere daſelbſt im Hofe rückwärts zu erfahren.

Bekanntmachung.

Tilchner c. Gartl pet. hyp.

5316. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die ludeigene Herberge der Joſeph und Barbara Gartl'ſchen Eheleute Hs.-No. 311. in der Au wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Selbe beſteht in einer Wohnſtube, Kammer, Küche, Fletz und Holzlege, und hat nach gerichtlicher Schätzung vom 24. Febr. l. Js. einen Werth von 600 fl., iſt mit 355 fl. Hypothekſchulden belaſtet und mit 400 fl. gegen Brand verſichert.

Tagsfahrt zur zweiten Verſteigerung iſt auf
Mittwoch den 12. Mai l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr
anberaumt, und zwar im Bureau II. des unterfertigten Gerichts, wobei bemerkt wird, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde, auch gerichtsunbekannte Steigerungsluſtige über Leumund und Vermögen ſich gehörig auszuweiſen haben.

Au den 14. April 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Recheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

5323. Auf Andringen eines Gläubigers wird das den Kaspar und Margaretha Müllner'ſchen Wagnermeiſters-Eheleuten gehörige Anweſen auf der Ramersdorfer Lüften dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unterſtellt nach §. 98 u. folgd. der Novelle von 1837 und hiezu Tagsfahrt auf

Mittwoch den 12. Mai 1847
Vormittags 9 — 12 Uhr im ſchuldneriſchen Wohnhauſe anberaumt.

Zahlungsfähige Steigerungsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth und mit Berückſichtigung des §. 64 Abſch. 2 des Hypothekengeſetzes geſchieht.

Bezüglich der Beſchreibung des Anweſens wird ſich auf die dießſeitige Ausſchreibung vom 13. Februar l. Js. bezogen.

München am 27. März 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Bekanntmachung.

5324. Es ſind für das Jahr 1846/47 die vom churfürſtl. bayeriſchen Geheimenrath und Pfleger zu Dachau Mathias Marquard im Jahre 1677 und vom kgl. Pfarrer Joſeph Ettmüller von Deltenſchwang im Jahre 1830 fundirten Stipendien im Anhalte der betreffenden Stiftungsurkunden zu vergeben, welche vorzugsweiſe für Verwandte der Stifter, in deren Ermanglung aber für Söhne der Stadt Landsberg beſtimmt ſind.

Deßgleichen werden auch die Unterſtützungen aus der Bodler'ſchen Armenſtiftung für Studirende beſtimmt.

Wer immer um dieſe Stipendien und reſp. Unterſtützungen competiren will, hat ſolches binnen **30 Tagen** mit den erforderlichen Zeugniſſen um ſo mehr zu bewerkſtelligen, als er ſonſt nicht berückſichtiget wird.

Landsberg den 23. April 1847.

Magiſtrat
der kgl. bayer. Stadt Landsberg.
Kloo, Bürgermeiſter.

Bekanntmachung.

5325. Abraham Koſchland, iſraelitiſcher Schneidergeſell von Ichenhauſen, welcher ſich ſchon ſeit mehreren Jahren in München aufhält, will nach Nordamerika auswandern.

Wer eine Forderung an genannten Koſchland zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, ſolche binnen 3 Wochen a dato geltend zu machen, auſſerdem die weitern Anſprüche nicht mehr berückſichtigt werden könnten.

Günzburg den 26. April 1847.

Königliches Landgericht.
Wurzer.

5338. Eine faſt noch ganz neue Bürger-Cavallerie-Uniform iſt billig zu verkauf. D. Ue.

Bekanntmachung.

5402-3 a] Der ledige Bauersſohn Georg Zierer von Egloſsheim beabſichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Es ergeht daher an alle jene, welche Anſprüche gegen denſelben geltend zu machen haben, die Aufforderung, ſolche binnen 4 Wochen a dato um ſo gewiſſer hierorts anzumelden und nachzuweiſen, als ſie auſſerdem keine Berückſichtigung finden würden.

Egloſsheim, den 20. April 1847.

Fürſtl. Thurn und Taxis'ſches Patrimonialgericht I. Kl. Egloſsheim.

Illing.

Bekanntmachung.

5390-401. a] Unter dem Namen „Leibrenten-Verſicherungen“ und Capitalverſicherungs-Geſellſchaft für Kinder“ hat die Bank-Adminiſtration mit Allerhöchſter Genehmigung Seiner Majeſtät des Königs zwei neue Geſchäftszweige ins Leben gerufen, wovon erſterer auf Gefahr der Bank die ſchon ſeit dem Jahre 1836 beſtehende Lebensverſicherungs-Anſtalt auf eine den Zeitbedürfniſſen entſprechende Weiſe ergänzen ſoll, letzterer aber auf Gegenſeitigkeit gegründet die Beſtimmung hat, Aeltern und Vormündern Gelegenheit zu geben ihren Kindern oder Mündeln durch Einlagen, welche entweder gleich nach der Geburt oder wenigſtens noch innerhalb der erſten zehn Jahre gemacht werden, für die Zeit der Volljährigkeit und ihres Eintritts in die Welt die Auszahlung einer Capitalſumme zu ſichern, welche die Stelle der Ausſtattung vertritt.

Eigene Agenten ſind für dieſe Geſchäftszweige nicht aufgeſtellt; die Grundbeſtimmungen und erforderlichen Formulare werden jedoch ſowohl bei der Bank ſelbſt in München und Augsburg als bei den in allen bedeutenderen Orten des Königreiches befindlichen Agenten der Lebensverſicherungs-, Renten- und Mobiliar-Feuerverſicherungs-Anſtalt unentgeldlich abgegeben.

München, 22. April 1847.

Die Adminiſtration der Bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

Fr. Xav. Riezler.

5393. In dem neuerbauten Eckhauſe in der Müllerſtraße No. 46 a ſind Wohnungen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen und zwar: zu ebener Erde eine Wohnung in die Holzſtraße mit 3 tapezirten Zimmern nebſt Alkoven, Küche, Speiſe, Holzlege ꝛc. und allen andern Bequemlichkeiten, dann über der erſten Stiege eine Wohnung mit 6 tapezirten Zimmern, mit allen Zugehörungen und Bequemlichkeiten; ferners über 1 Stiege eine Wohnung in die Holzſtraße hinaus mit 4 tapezirten Zimmern nebſt Alkoven u. dgl.; dann über 2 Stiegen in die Holzſtraße gleichfalls eine Wohnung mit 4 Zimmern wie oben ꝛc.; über 3 Stiegen in die Müllerſtraße eine Wohnung mit 6 tapezirten Zimmern und dgl. wie im 1. Stock. Ferner in dem Hauſe No. 46 b nebenan gleichfalls eine Wohnung ebener Erde mit 3 tapezirten Zimmern u. Alkoven, Küche u. allen ſchon benannten Bequemlichkeiten; über 2 Stiegen gleichfalls eine Wohnung mit 4 tapezirten Zimmern mit Alkoven u. dgl. In dieſen beiden Häuſern befindet ſich laufendes Brunnthaler-Waſſer, auch wird Waſchhausantheil, Waſchaufhänggelegenheit, Keller- und Speicherantheil dazu gegeben. Ueberdieß iſt noch eine Stallung auf 4 Pferde, Wagenremiſe, Kutſcherzimmer, Sattelkammer, Heueinlage u. dgl. entweder mit einer treffenden Wohnung oder eigens zu vermiethen. Hierauf Reflektirende können im Hauſe No. 47. über 1 Stiege in der Müllerſtraße das Nähere erfragen.

5339. In der Schäfflergaſſe Nr. 14. im 2. Stock iſt ein ſchön meublirtes Zimmer um den billigen Zins monatl. 7 fl. zu vermiethen. Näheres im 1. Stock.

Das Wildbad Adelholzen

in Oberbayern, ſüdöſtlich am Chiemſee, von uralten Zeiten her im Gebrauche durch unzählige wundervolle Heilwirkungen berühmt bei Hautübeln, Milz- und Leberverhärtung, Magenbeſchwerden und Colik, Gicht, Gliederkrankheiten, Lähmungen, Nervenſchwäche, Beſchwerden des Unterleibs, Bleich- und Gelbſucht, Sandſtein und Gries, Hypochondrie, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Rothlauf und Geſchwulſten, alten und neuen Wunden ꝛc. ꝛc., ſelbſt das hartnäckigſte Podagra hat in den alkaliſchen Bädern Adelholzens ſchmerzlindernde Hilfe gefunden, (ſiehe Dr. Grafs pragm. Geſchichte der bayer. Mineralwäſſer 1805 und bayer. Regierungs- u. Intelligenzblatt vom 31. Mai 1800) mit Anfang Mai zu gefälligem Beſuche eröffnet, bietet jedem Kurgaſt gute Aufnahme und Bedienung nach feſtgeſetztem Tarif, z. B. 12 — 18 kr. tägl. Zimmermiethe, 24 kr. table d'hôte, 12 — 24 kr. für ein Bad; auch Soole und Mutterlauge zu Bädern, dann Molken und Kräuterſäfte ſtehen zu Befehl. Uebrigens dürfte das milde vor kalten Winden geſchützte Alpenklima Adelholzens und die reizende hochromantiſche Lage mit gemüthserheiternden Fernſichten und Umgebungen jedem Naturfreund und vorzüglich leidenden Perſonen entſprechend ſeyn. Die vielen bequemen Wohnungen, ſowie der Kur- und Speiſeſaal in dem ſeit vorigem Jahre ausgebauten neuen Kurhauſe bieten den Titl Gäſten Auswahl und Annehmlichkeit. Zu zahlreichem Beſuche und zeitlichen Beſtellungen in fr. Briefen empfiehlt ſich ergebenſt

5326-27. a] der Eigenthümer Gg. Mayr.

Schloſſerei-Verkauf.

5329. Es iſt aus freier Hand ein ſchönes, ganz gemauertes Haus mit realer Schloſſers-Gerechtſame in einer Stadt Niederbayerns gegen circa 1000 fl. Baarerlage zu verkaufen. Das Uebrige bei

J. C. Dorfmeiſter in Oſterhofen.

5361. Die k. b. Regierungsblätter von den Jahrgängen 1812, 13, 15, 40 und 1846, dann das Geſetzblatt von 1834, das Erſte in dunkelblauen Pappendeckel mit rothem Schilde gebunden, das Letzte in Pappendeckel geheftet, alle gut erhalten, vollſtändig, und mit den gehörigen Regiſtern verſehen, werden um billigen Preis verkauft. D. Uebr.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung.

5347-49. a) Zur gänzlichen Vertilgung der Ungeziefer, als: Wanzen, Schwaben u. Ruſſenkäfer, Ratten, Mäuſe u. Motten ſind probate Mittel zu haben beim Drechsler Koch in der Kreuzgaſſe Nr. 2.

5354-55. a] Unterzeichneter verkauft aus freier Hand in der gewerbſamen Stadt Kelheim ſein allein dort befindendes Nagelſchmid-Anweſen mit gut eingerichteter Werkſtätte nebſt 15 Tagw. u. 73 Dez. Feldgrund; es wird auch ohne Grundſtücke verkauft. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen an Unterzeichneten wenden.

Andreas Schnierer,
Nagelſchmid-Meiſter.

4455-58. c) Eine reale Spezerey-, Material-, Farb-, Kurz- und Schnitt-Waaren-Handlung in einer Provinzialſtadt Oberbayerns wird mit oder ohne Haus verkauft oder verpachtet, und zwar unter ſehr vortheilhaften Bedingungen. Frankirte Anfragen beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

5357-58. a] Schützenſtraße Nr. 16. c. über 1 Stiege ſind mehrere neue Meubel um den äußerſt billigen Preis wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

5336. Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum höflichſt die Anzeige, daß er ſeinen Laden in der Weinſtraße Nr. 5. verlaſſen, und jenen vis-à-vis Nr. 17. bezogen hat. Dankend für das bisher geſchenkte Zutrauen, empfehle ich mein Hutlager in großer Auswahl und ganz modernen Formen auf weitere Abnahme. August Umfahrer,

Hutmacher, vorm. Mühldorfer,
Weinſtraße Nro. 17.

Stellwagen-Fahrten zwiſchen Waſſerburg, München und Troſtberg.

5326. Jeden Dienſtag und die darauffolgenden zwei Tage finden die mit kgl. Regierungs-Bewilligung unternommenen Stellwagenfahrten des Unterzeichneten, in folgender Weiſe ſtatt:

Von Waſſerburg nach München.

Abfahrt in Waſſerburg: Dienſtag Morgens 4 Uhr, Ankunft in München: Dienſtag Nachmittags 1 Uhr.

Von München nach Waſſerburg und Troſtberg.

Abfahrt in München: Mittwoch Mittags 11 Uhr, vom Bögner im Thal. Ankunft in Waſſerburg: Mittwoch Abends 8 Uhr.

Abfahrt von Waſſerburg nach Troſtberg: Donnerſtag Morgens 4 Uhr, Rückfahrt von Troſtberg: Nachmittags 2 Uhr vom Graſlbräuer, Ankunft in Waſſerburg: Abends 7 Uhr.

Anmerkung: Noch in derſelben Nacht, nämlich Freitag Morgens 1 Uhr, geht in Waſſerburg der Stellwagen des Stadtboten nach München ab.

Taxe.

Von Waſſerburg nach München 1 fl. 30 kr.
Von München nach Troſtberg 2 fl. 24 kr.
Von Waſſerburg nach Troſtberg 54 kr.

Dieſe Preiſe gelten auch für die Retourfahrt.

Waſſerburg, am 17. Juli 1847.

Mathias Lex,
Wirth im Kreitterergarten und Lohnkutſcher.

Magazin von Bettdecken und Schlafröcken.

5333. Unterzeichneter empfiehlt bei eintretender Sommer-Saiſon ſein reichhaltiges Lager von Decken zu möglichſt billigen Preiſen.

Den Herren Badinhabern, Gaſtwirthen und zum Wiederverkaufe wird ein angemeſſener Rabatt bewilligt. Fr. Schreiner jun.
Kaufingerſtraße Nr. 26.

5153-55. c) Ladenſtellen, Budel und Aushängkaſten ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalſtraße Nr. 1/0.

5363. Auf kommende Jakobi-Dult iſt in der Windenmachergaſſe ein Laden zu vermiethen. D. Uebr.

---

b-5179-80. b) In der Prannersſtraße Nr. 17. nächſt dem neuen Thor iſt für künftige Jakobi-Dult ein Laden zu vermiethen.

5346. Noch gut erhaltene Fenſterſtöcke u. Thüren, Doppelthürſtock ſind billig zu verkaufen beim Schönfärber Georg Brunner in der Vorſtadt Au nächſt der Papierfabrik.

Bekanntmachung.

Montag den 17. Mai werden von der Oekonomie-Commiſſion des k. Inf.-Leib-Regiments,
Dienſtag „ 18. „ „ „ „ „ „ „ k. Inf.-Reg. König,
Mittwoch „ 19. „ „ „ „ „ „ „ k. Inf.-Reg. Kronprinz,
Donnerſtag 22. „ „ „ „ „ „ „ k. Cüraſſier-Regiments Prinz Carl,
Freitag „ 21. „ „ „ „ Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion und
Samſtag „ 22. „ „ „ „ Krankenhaus-Commiſſion München die nachbenannten
für das Jahr 1846/47 nöthigen Montur-Materialien und ſonſtige Gegenſtände und zwar
bei den Infanterie-Regimentern: graues, kornblaues, hellblaues, dunkelblaues, ſcharlach- und krapprothes, fein und ordinär ſchwarzes Tuch, dann Pantalon-, Hemden-, ordinäre Futter-, Rockfutter und Steifleinwand, Futterbog, dann die geſchnittenen Ledertheile zu Bundſchuhen:
bei dem Küraſſier-Regimente: weißes Manteltuch, kornblaues und rothes Tuch, Hemden-, ordinäre Futter- und Rockfutter-Leinwand, Reithoſen-Kalbfelle, und das Material zu Bundſchuhen, dann wollene Pferdedecken, Reitſtangen, Steigbügel und Striegel;
bei der kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion: wollene Decken, Leintuch-Gradl, Strohſack- und Kopfpolſter-Zwilch, dann Handtücher- und Kochſchürzen-Leinwand;
bei der Militär-Krankenhaus-Commiſſion: Hemden-, Lazareth-, Leintuch-, ordinär Futter- und Lazareth-Strohſack-Leinwand, dann blaugeſtreiften 7/8 Ellen breiten Gradl, wollene Lazareth-Decken und Pferdehaare, in den betreffenden Geſchäfts-Lokalen Morgens 9 Uhr nach den geſetzlichen Beſtimmungen in Lieferung gegeben.

Die dabei erſcheinenden Steigerungsluſtigen haben ſich über ihre Zuläſſigkeit und Vermögens-Verhältniſſe legal auszuweiſen. München, den 1. Mai 1847. 5404.5.a]

Annonce.

5334-35.a) Ein in jeder Beziehung routinirter zu ſelbſtſtändigen Arbeiten jeder Art brauchbarer, mit den beſten Zeugniſſen verſehener Scribent ſucht bei einem königlichen oder gutsherrl. Gerichte Unterkunft.

5340. Lerchenſtraße Nr. 27. iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten ſogleich zu vermiethen; auch wird ein ſchön meublirtes Zimmer mit Gärtchen und Sommerhaus abgegeben.

5342. In ein Viktualiengeſchäft kann ein Frauenzimmer als Geſchäftsführerin ſogleich einſtehen, wenn es 150 fl. Kaution leiſten kann. D. Uebr.

5343. Ein ſolides ordentliches Mädchen, welches ſehr gut deutſch u. franzöſiſch ſpricht, wünſcht bei Kindern ein Unterkommen, oder als Stubenmädchen; es kann ſogleich oder am 1. des Monats einſtehen. D. Uebr.

5339. Landwehrſtraße Nr. 3½. über 1 St. iſt eine ſchöne Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Michaeli zu vermiethen. Näheres zu ebener Erde.

5356. Eine Wohnung mit 6 tapezirten Zimmern, Koch- und Bedientenzimmer, Garderobe, Küche, Keller, Speicher, Waſchgelegenheit iſt ſogleich um 325 fl. jährlich zu beziehen, Thereſienſtraße Nr. 8. a. im 2. Stock.

5362. Ein großer Laden iſt während der Jakobidult für einen Kaufmann in der Kaufingergaſſe Nr. 36. zu vermiethen, und das Uebrige über 1 Stiege zu erfragen.

Anweſen-Verſteigerung.

5382. Donnerſtag den 20. Mai Nachmittags 3 Uhr wird das Anweſen Nr. 34. in der Lerchenſtraße öffentlich verſteigert. Daſſelbe beſteht in einem Häuschen mit 7 Zimmern, Küche, Speiſe, gewölbtem Keller, Speicher, Garten nebſt Sommerhaus, Hofraum u. Holzſchupfe und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten, und kann in 2 Wohnungen ſeparirt verſtiftet werden.

5377. Auf dem Rindermarkt Nr. 15. iſt auf Michaeli der Melberladen mit 2 Gewölben zu verſtiften. Das Nähere iſt im Knopfmacherladen zu erfragen.

5424-26.a) Eine Wohnung beſtehend aus 4 Zimmern und einer Kammer, iſt in der Weinſtraße zu vermiethen. D. Uebr.

5421-23.a) In der Schäfflergaſſe iſt ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. D. Uebr.

5408. In der Glückſtraße Nro. 2. iſt die Wohnung zu ebener Erde mit 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Gewölbe und Keller zum Ziele Michaeli zu verſtiften. Auch kann Stallung und Remiſe, ſo wie ein Gärtchen dazu gegeben werden. Bei Benützung des geräumigen und ſonnigen Hofes und der ſonſtigen dargebotenen Localitäten wäre dieſe Wohnung insbeſondere für manchen Geſchäftsmann ſehr geeignet. Das Nähere in demſelben Hauſe über 2 Stiegen, Vormittags.

5411. Eine Köchin, die gut kochen, nähen u. ſpinnen kann, auch der häuslichen Arbeit ſich unterzieht, wünſcht ſogleich einen Dienſt. Kartoffelmarkt Nr. 5. über 2 Stiegen rechts.

5350. Kaufingerſtraße Nr. 27. iſt die Wohnung über 3 Stiegen um 175 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

5351. Kaufingerſtraße Nr. 27. iſt der Laden auf Michaeli zu vermiethen.

5352. Glückſtraße Nr. 4. über 1 St. iſt eine geräumige Wohnung um 200 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

5353. Glückſtraße Nr. 5. über 2 St. iſt eine ſchöne Wohnung um 200 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

5417-18.a) In der Schwabingerſtraße Nr. 48. iſt der kleine Laden mit ſehr gutem Keller u. Wohnung, für einen Obſtler geeignet, bis Michaeli zu vermiethen. D. Uebr. über 1 Stg.

5419-20.a) In einer mechaniſchen Werkſtätte in Zürich in der Schweiz, wo phyſikaliſche Inſtrumente gemacht werden, könnten einige gute Arbeiter Anſtellung finden. D. U.

5305-07.b) Eine ſtille Familie ohne Kinder wünſcht bis Michaeli d. J. in der Ludwigs-, Max- oder Karolinenſtraße ohne Etagen-Beſchränkung eine Wohnung von drei Zimmern mit dazu gehörig erforderlichen Bequemlichkeiten zu beziehen, und wird deshalb um Anzeige ſolch in Frage ſtehender Wohnung bei dießſeitiger Expedition innerhalb Verlauf von acht Tagen nachgeſucht.

5431. 500 fl. werden als Hypothek oder Ewiggeld aufzunehmen geſucht. Das Uebrige zu erfragen in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. über 1 Stiege zwiſchen 12 und 2 Uhr.

5415. Eine Schneidergerechtſame, welche gegenwärtig im beſten Betriebe ausgeübt wird, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

5428. Der Stellwagen von Schlierſee fährt vom 1. Mai nicht mehr beim Bierwirth Platner in der Lederergaſſe ab, ſondern beim Weinwirth Stangl im Thal.

5432. Ein ganz gut erhaltenes Kanapee und Stühle, ſehr wenig gebraucht, und noch ganz modern, ſind am Obſtmarkt Nr. 9. über 3 Stiegen billig zu verkaufen.

Etabliſſementsanzeige u. Empfehlung.

5407. Unterzeichneter beehrt ſich, zur ergebenſten Anzeige zu bringen, daß ihm eine königliche Regierung von Oberbayern die Conzeſſion zur Errichtung einer lithographiſchen Anſtalt und Steindruckerei allergnädigſt zu ertheilen geruhte, und empfiehlt ſich daher mit allen in dieſes Fach einſchlägigen Kunſt- und tabellariſchen Arbeiten ohne Ausnahme. Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich auch alle Beſtellungen in Bezug auf Malerei u. die Reſtaurirung alter beſchädigter Gemälde übernehme. Mein eifrigſtes Beſtreben wird ſeyn, mir die vollkommenſte Zufriedenheit ſowohl in den Leiſtungen beider Fächer ſo wie auch in Billigkeit und reelſter Bedienung, zu erwerben, weßhalb ich mich zu recht vielen Aufträgen hiemit beſtens empfehle.

Pfaffenhofen im April 1847.

B. Kraft, Lithograph.

5384. Es wird in nächſter Umgebung der Stadt in einer der frequenteſten Straßen zur Aufſtellung eines Kunſtwerkes ein heller Hofraum, Garten oder Wieſenplatz auf mehrere Jahre zu miethen geſucht. Das Uebrige Reſidenzſtraße Nr. 7. über 2 Stiegen.

5372. Ein Dienſtbot hat Sonntag früh zwiſchen 6 und 7 Uhr von der Salzſtraße bis zum Karlsthor ein hölzernes Schächtelchen mit goldener Halskette u. 2 paar g. Ohrringen verloren. Der redliche Finder wird dringend erſucht ſelbes gegen gute Belohnung in der Neuhauſergaſſe Nr. 33. im Kochladen abzug.

5332. Ein junger thätiger Mann, der merkantiliſche Kenntniſſe beſitzt, und über 6000—8000 fl. zu verfügen hat, kann ſich dahier in ein ſich gut rentirendes und einziges in Bayern beſtehendes Fabriksgeſchäft aſſociren. Portofreie Briefe unter der Adreſſe S. N. Nr. 5332. beſorgt die Exped. dieſ. Blts.

Anweſens-Verkauf.

5373. In einem ſehr gewerbſamen Markte Niederbayerns iſt eine Branntweinbrennerei mit Haus und Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Joſeph Buchner,
Branntweinbrenner im Markte Teisbach bei Dingolfing.

5374-76.a) Am Dultplatz Nr. 2. nächſt dem engliſchen Kaffeehauſe, iſt die Wohnung im 1. Stocke, beſtehend aus 10 Zimmern, Stallung für 5 Pferde, Kutſcherzimmer und Remiſe für 5 Wägen auf Michaeli zu vermieth.

5344. Eine Doppelflinte iſt ſtündlich zu verkaufen, und zu ſehen in der Kreuzgaſſe Nr. 18. über 1 Stiege.

5341. Ein ordentliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, wünſcht ſogleich einen Platz.

5368. Mathildenſtraße Nr. 5. A. ſind noch für das Ziel Georgi Wohnungen von 5 und 6 Zimmmern zu vermiethen. Das Nähere daſelbſt.

5365. 250 fl. erſte Hypothek ſind ſogleich abzulöſen. Althammereck Nr. 6. über 1 St. von 12 bis 1 Uhr.

5366. Ein Haus mit Garten, Hofraum, Stallung und Remiſen iſt mit ſehr billigen Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

5367. Zwei ſchöne, ſtarke Wagenpferde, Füchſe, ſind mit Geſchirr und Wagen ſind zu verkaufen. D. Uebr.

5369-71.a) Eine gute Zither nebſt Kaſten wird verkauft. D. Uebr.

Bad Neumarkt.

5385. Das hieſige Mineralbad, deſſen heilſame Wirkung und ſolide Einrichtung ſchon hinlänglich bekannt iſt, wird am **12. Mai** l. Js. eröffnet. Mit dem Geſuche um rechtzeitige Beſtellung wird dieſe Anſtalt gefälliger Beachtung empfohlen.

Neumarkt in der Oberpfalz den 25. April 1847.

Thomas Fleiſchmann,
Badinhaber.

Anzeige.

Für Titl Hrn Hrn. Pfarrer, Schul-Inſpektoren und Lehrer.

5386. J. B. Oettl, Schrannenplatz Nr. 18. in München, empfiehlt bei herannahender Preiſevertheilung der Schuljugend auf dem Lande, eine große Auswahl von Gebet- u. Erbauungsbüchern in ganzen u. halben Preisband gebunden zu den billigſten Preiſen, zur geneigten Abnahme.

5390. Bei dem k. Landgerichte Grafenau kann ein tüchtiger Schreiber mit ſchöner, korrecter Handſchrift und guten Zeugniſſen, Beſchäftigung finden, und ſogleich eintreten.

5381. In der Karlsſtraße Nr. 46. an der Sonnenſeite über 2 Stiegen iſt eine große Wohnung, beſtehend aus 9 Zimmern, Garderobe, Küche, 2 Speiſen, Holzlege, Boden-Antheil, großer Keller und Waſchgelegenheit bis Georgi zu vermiethen. Die Miethe beträgt für das halbe Jahr 300 fl.

5383. Ein Waſſergrand von feinem Sandſtein, beſter Qualität, aus dem Steinbruche Steingaden, von 4 Schuh Länge, 2 Schuh 4 Zoll Breite, und 3 Schuh Höhe wird zu verkaufen geſucht. Wo? iſt beim Portier von Nr. 62½. der Türkenſtraße zu erfragen.

Wohnungsvermiethung.

5388. Im neuen Damenſtifts-Gebäude in der Ludwigsſtraße Nr. 14. im mittern Pavillon iſt über 3 Stiegen zu Michaeli l. Js. eine äußerſt ſchöne mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnung zu vermiethen. Auch kann ein großer Garten mit gemauertem Sommerhauſe dazu gegeben werden.

München den 29. April 1847.

Königl. bayer. Damenſtifts-Adminiſtration St. Anna.
Röckl.

5368. Mehrere Doppelbänke, ganz neu, gute polirte Ramen mit meſſingenen Hacken ſind zu verkaufen. D. Uebr.

5387. Auf einem benachbarten Gute werden einige hundert Fuder gute Torf-Aſche zu kaufen geſucht, und ebenſo Loh-Erde. D. Uebr.

Die Eröffnung des Mineralbades Sulz am Peiſſenberg

mit der neu errichteten Ziegen-Molken-Anſtalt findet am **9. Mai** d. Js. ſtatt.

Da von Seite des Unterzeichneten Alles aufgeboten wurde, ſich die Zufriedenheit ſeiner verehrlichen Badegäſte in jeder Beziehung zu erringen, ſo ſieht recht zahlreichem Beſuche ergebenſt entgegen

Dr. Popp,

5409a] prakt. Arzt und Badbeſitzer zu Sulz am Peiſſenberg.

Wohnungsvermiethung.

5389. Im alten Damenſtifts-Gebäude am Althammereck über 1 Stiege iſt eine große bequeme Wohnung bis Michaeli d. Js. zu vermiethen. Diejenigen, welche dieſe Wohnung zu miethen gedenken, wollen ſich an den unterzeichneten Adminiſtrator wenden.

München den 29. April 1847.

Röckl, Damenſtifts-Adminiſtr.

5391-92. a) In der oberen Frühlingsſtraße Nr. 29. iſt der 2. Stock für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen, beſtehend aus 7 Zimmern, Salon, Garderobe, großer Küche, ebenſo Vorplatz, Waſchhaus, Keller und Speicher rc. rc. um den jährlichen Miethzins von 300 fl.

5394. In der Sonnenſtraße Nr. 10. iſt bis künftiges Ziel Michaeli eine Wohnung zu ebener Erde rechts zu verſtiften, beſtehend in 4 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Holzlege, Kaſten, Keller und Waſchgelegenheit. Das Nähere iſt in der Wohnung zu ebener Erde im Hintergebäude zu erfrag.

Für Conditoren und Lebküchner.

5395-96. a) In einer der lebhafteſten Städte am Main in Bayern iſt das Haus mit allen bezüglichen Requiſiten einer Conditorei und Lebküchnerei, die ſeit 43 Jahren mit dem beſten Erfolge betrieben worden, wegen Altersſchwäche des Eigenthümers, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Auf frankirte Briefe, die Herr J. J. Paſch in München zu befördern die Güte hat, erfolgt das Nähere.

Gaſthof-Verkauf.

5397-98. a) In einer frequenten Mainſtadt wird ein vorzüglich renomirter Gaſthof erſten Ranges gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen geſucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Poſtſtallmeiſter Holzwarth in Miltenberg a/M.

5406. Ein Anweſen in einer Vorſtadt Münchens mit einem gut rentirenden Geſchäfte, für Jedermann geeignet, iſt wegen Familien-Verhältniſſe zu verkaufen oder zu vertauſchen.

5412 13. a) Eine kleine Parterre-Wohnung an der Sonnenſeite, mit Garten-Ausſicht iſt für Michaeli um 80 fl., und eine größere Wohnung iſt im Rückhauſe Briennerſtraße Nr. 4. um 200 fl. zu vermiethen.

Realitäten-Verkauf.

5433 35. a] Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr Geſammt-Anweſen Hs.-No. 52. zum Rongſpergerhof in Cham, k. Landgerichts daſelbſt, beſtehend:

1. in dem Gaſt- und Wohnhauſe, worauf die radizirte Tafern- u. Braugerechtſame;
2. anſtoſſenden Stallungen, Stadel und Hofraum;
3. einem Schenk- und zwei ſehr guten Sommerkellern;
4. zwei Gärten mit Sommerhaus und Kegelbahn, welche an dem Wohnhauſe ſich befinden, und ſich beſonders zur Sommerſchenke eignen;
5. 15 Tagw. 85 Dez. Aeckern;
6. 9 Tagw. 41 Dez. Wieſen;
7. 6 Tagw. 72 Dez. Waldung;
8. Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebeſitzungen;
9. Vieh, dann Hausgeräthſchaften ſowohl wie auch zur Brauerei und Oekonomie;

Alles im beſten Zuſtande aus freier Hand zu verkaufen.

Zugleich wird bemerkt, daß auf dem Geſammtanweſen gegen ſichere Hypothek ein bedeutendes Kapital liegen bleiben kann, und auch, daß das Wohnhaus mit Tafern- und Braugerechtſame ſammt Braugeräthſchaften geſondert, ſowie Felder und Wieſen abgetreten werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Walburga Ring,
Gaſtgeberin zum Rongſpergerhof zu Cham im Wald.

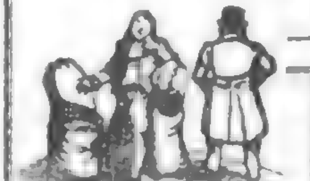
5410. Sonnenſtraße Nr. 11. über 3 St. iſt ein tapezirtes, meublirtes Zimmer nebſt Kabinet ſogleich zu vermiethen.

Gottgefällige Gaben.

Nachtrag zur Sammlung vom Blatt 48. Den 30. April: Von F. v. F. „Gott ſegne dieſe kleine Gabe" 1 fl. 30 kr. von P. H. 30 kr. Von F. L. 1 fl. Den 1. Mai: Von K. K. 1 fl. Von B. S. 1 fl. „Gott ſegne dieſe Gabe" 12 kr. Von W. B. 30 kr. Von einer Schwäbin 30 kr. Von M. G. 30 kr.

Den 2. Mai: Von F. H. für ein wahrhaft Armes 1 fl. Den 3.: Für Arme den Miethpfenning von 2 fl.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 1. Mai 1847.



Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	38	5	37	27	36	32	—	—	—	23
Korn.	31	14	30	17	29	16	—	23	—	—
Gerſte.	23	22	22	34	21	43	—	—	—	9
Haber.	10	3	9	36	9	—	—	31	—	—
Leinſaamen.	20	15	19	51	19	22	—	1	—	—
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 1944 Schäffel; Korn 1364 Schäffel; Gerſte 439 Schäffel; Haber 643 Schäffel.
Reſt: 1078 " 83 " 14 " 11 "

Brodtarif vom 3. bis 10. Mai 1847. Weizen Schäffel zu 42 fl. 18 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. — Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 1 Q.; das Spitzweckel 2 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. — Q.; der Groſchenwecken von Weizen 7 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 12 L. — Q.; Korn Schäffel zu 31 fl. 15 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 9 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 19 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 7 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 2 Pf. 14 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 20 kr. — pf. der Dreißiger 1 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 42 fl. 18 kr. Korn: Schäffel zu 33 fl. 15 kr. Mundmehl das Viertel 3 fl. 11 kr.; Semmelmehl 1 fl. 47 kr.; Weizenmehl 2 fl. 31 kr.; Einbrennmehl 2 fl. 15 kr.; Riemſchmehl 2 fl. 10 kr.; Roggen- oder Backmehl 2 fl. 4 kr.

Ein Zentner Heu 2 fl. 12 kr. Ein Ztr. Grummet 2 fl. 12 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 21 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh 1 fl. 6 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Riklas.

Donnerſtag den 6. Mai. № 54. München 1847.

Die Bayeriſche Landbötin.

Abgang der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtamte München im Monate Mai 1847.

Abgang von München Tagzeit.	nach	Ankunft a. Beſtimmungsort Tagzeit.
Mittags 12 U.	Amberg	Mttg. 12½ U.
Früh 6¼ U.		Vorm. 9¼ U.
Vorm. 10¼ U.	Augsburg per Eiſenbahn	Mttg. 1¼ U.
Nachm. 2¼ U.		Nachm. 5¼ U.
Abends 6¼ U.		Nachts 9¼ U.
Vorm. 10¼ U.	Bamberg per Donauw. u. Nürnb.	Früh 8¼ U.
Nachm. 1 U.	Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 8¼ U.
Nachts 10 U.	Deggendorf per Dingolfing	Abends 7¼ U.
Früh 6¼ U.		Vorm. 10¾ U.
Vorm. 10½ U.	Donauwörth per Eiſenbahn	Nachm. 3¼ U.
Nachm. 2¼ U.		Abends 6¾ U.
Früh 6 U.	Füſſen per Weilheim	Abends 7¼ U.
Nachm. 4 U.	Innsbruck per Partenkirchen	Nachm. 2 U.
Früh 6 U.		Nachm. 1¼ U.
Mttg. 12 U.	Landshut	Abends 7½ U.
Abds. 10 U.		Früh 5¼ U.
Früh 6¼ U.	Lindau per Augsburg u. Memmingen	Früh 5 U.
Vorm. 10¼ U.	Lindau per Buchloe und Kempten	Vorm. 11¼ U.
Früh 6¼ U.		Nachts 11 U.
Vorm. 10¼ U.	Nürnberg per Augsburg und Donauwörth	Früh 3¼ U.
Nachm. 2¼ U.		Früh 7¼ U.
Vorm. 9¼ U.	Nürnberg per Ingolſtadt	Früh 7¼ U.
Mttg. 12 U.	Paſſau per Erding	Vorm. 10¼ U.
Nachts 10 U.	Paſſau per Landshut und Plattling	Abends 10¾ U.
Mttg. 12 U.	Regensburg per Landshut	Früh 3¼ U.
Nachts 10 U.		Nachm. 1¼ U.
Nachm. 1 U.	Salzburg per Roſenheim	Früh 6 U.
Nachts 10 U.	Salzburg per Waſſerburg	Nachm. 1¼ U.
Nachts 10 U.	Schärding per Altötting	Nachm. 5 U.
Verm. 10 U.	Schärding per Ampfing, Neumarkt und Eggenfelden (Malleposſt)	Früh 1¼ U.
Abds. 6 U.	Schwabhauſen, (Cariolpoſt)	Nachts 10 U.
Früh 6 U.	Straubing per Mengkofen	Abends 8¼ U.
Früh 6 U.	Tegernſee	Mttg. 12¼ U.
Früh 6 U.	Tölz per Wolfrathshauſen	Mttg. 12 U.
Früh 6 U.	Waldmünchen per Landshut	Früh 5 U.
Früh 6¼ U.	Würzburg pr. Donauw. u. Rothenb.	Früh 7 U.
Vorm. 10¼ U.		Mttg. 11¼ U.
Vorm. 9¼ U.	Würzburg per Ingolſtadt u. Ansbach	Nachm. 3¼ U.

Ankunft der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtamt München im Monate Mai 1847.

Abgang von	Abgang Tagzeit.	Ankunft in München Tagzeit.
Amberg	Nachm. 1¼ U.	Nachm. 1¼ U.
	Früh 6¼ U.	Vorm. 9¼ U.
Augsburg per Eiſenbahn	Vorm. 10½ U.	Mittg. 1½ U.
	Nachm. 2¼ U.	Nachm. 5¼ U.
	Abends 6¼ U.	Abds. 9¼ U.
Bamberg per Nürnb. u. Donauw.	Nachm. 4 U.	Nachm. 1½ U.
Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 9¼ U.	Früh 6¼ U.
Deggendorf per Dingolfing	Früh 4¼ U.	Früh 5¼ U.
	Früh 5¼ U.	Früh 9¼ U.
Donauwörth per Eiſenbahn	Vorm. 9½ U.	Nachm. 1¼ U.
	Mttg. 12¼ U.	Nachm. 5¼ U.
	Nachm. 5¼ U.	Abends 9¼ U.
Füſſen per Weilheim	Früh 8¼ U.	Abends 10 U.
Innsbruck per Partenkirchen	Früh 6 U.	Früh 4¾ U.
	Mittg. 12 U.	Abends 8¼ U.
Landshut	Abends 10 U.	Früh 5¼ U.
	Früh 6 U.	Nachm. 1¼ U.
Lindau per Memmingen u. Augsburg	Abends 9 U.	Abends 9¼ U.
Lindau per Kempten und Buchloe	Nachm. 1 U.	Nachm. 3 U.
	Nachm. 4 U.	Früh 9¼ U.
Nürnberg per Donauwörth und Augsburg	Abends 8 U.	Nachm. 1½ U.
	Nachts 11 U.	Nachm. 5¼ U.
Nürnberg per Weißenb. u. Ingolſt.	Nachm. 4 U.	Nchm. 2 U. 20″
Paſſau per Erding	Nachm. 3 U.	Nachm. 1¾ U.
Paſſau per Plattling u. Landshut	Früh 2 U.	Früh 5¼ U.
Regensburg per Landshut	Nachm. 2 U.	Früh 5¼ U.
	Nachts 10 U.	Nachm. 1¼ U.
Salzburg per Roſenheim	Nachm. 1 U.	Früh 6¼ U.
Salzburg per Waſſerburg	Früh 6 U.	Nachts 10 U.
Schärding per Altötting	Vorm. 10 U.	Früh 5 U.
Schärding per Eggenfelden, Neumarkt und Ampfing (Malleposſt)	Nachts 11 U.	Nachm. 3 U.
Schwabhauſen, (Cariolpoſt)	Früh 5 U.	Früh 8½ U.
Straubing per Mengkofen	Früh 5 U.	Abends 8¼ U.
Tegernſee	Nachm. 2 U.	Abends 8¼ U.
Tölz per Wolfratshauſen	Nachm. 3 U.	Abends 9¼ U.
Waldmünchen per Landshut	Abends 8 U.	Abends 8¼ U.
Würzburg pr. Rothenbg. u. Donauw.	Mttg. 12 U.	Nachm. 1¼ U.
	Abends 8¼ U.	Abends 9¼ U.
Würzburg per Ansbach u. Ingolſtadt	Früh 6¼ U.	Nchm. 2 U. 20″

München, am 30. April 1847.

Königliches Oberpoſtamt München.
Wegen Krankheit des Vorſtandes:
v. Schanzenbach, königl. Oberpoſtamts-Caſſier.

Sensburg.

Bayern.

Das neueſte Kunſt- und Gewerbeblatt vom Monat April zeigt an, daß Se. K. Hoh. Prinz Adalbert von Bayern dem polytechniſchen Verein als Mitglied beigetreten iſt.

So eben geht uns durch Hrn. Profeſſor J. Schlotthauer die Berichtigung zu, daß nicht ihm, ſondern dem eigentlichen Senior an der Akademie, dem Hrn. Profeſſor und Ritter Heinrich von Heß, die einſtweilige Oberleitung der k. Akademie der bildenden Künſte übertragen worden. (M. p. Z.)

Von der k. Polizei-Direktion München wurden im Monat März d. J. 1435 Individuen (851 wegen Bettels, 46 wegen Diebſtahls, 29 wegen Betruges, 19 wegen Unterſchlagung, 21 wegen Fälſchung, 30 wegen Concubinats, 18 wegen Uebertretung der Fahrordnung, 4 wegen Tragens verbotwidriger Meſſer, 10 wegen Thierquälerei) polizeilich abgewandelt, 62 Individuen hingegen (44 wegen Diebſtahls, 5 wegen Betrugs, 4 wegen Unterſchlagung, 2 wegen Beſitzes von falſchem Gelde, 2 wegen unerlaubter Selbſthilfe, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Beſchädigung durch Ueberfahren, 1 wegen verheimlichter Schwangerſchaft, 1 wegen Frevels an einem obrigkeitlichen Anſchlage) den betreffenden Behörden übergeben.

Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im kgl. Regierungsblatte Nro. 23. vom 3. Mai d. J.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Revierförſter zu Fiſchbach (F.-A. Laurenzi), Konr. Burkhard, auf ein Jahr in den Ruheſtand zu verſetzen; dem Revierförſter zu Neuſtädtlein (F.-A. Bayreuth), Andr. Kolb, nach vollendetem 70. Lebensjahre die nachgeſuchte Ruheſtandverſetzung zu bewilligen, und zum proviſ. Revierförſter für Neuſtädtlein den Aktuar und Funktionär im Kreis-Forſtbureau der Regg. von Unterfranken, Ch. Strübe, zu ernennen; den Rechnungs-Commiſſär bei der Reggs.-Fin.-Kam. von Oberfranken, Peter Grimm, zum Rentbeamten in Kempten proviſ. zu befördern; die in Memmingen erledigte Advokatenſtelle dem Protokolliſten des Kr.- u. Stadtgs. Ansbach, Joſ. Glas, zu verleihen; die Stelle eines Reggs.-Aſſeſſors bei der Regg. von Niederbayern, K. d. J., dem Reggs.-Secretär 1. Cl. bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, Ferd. Grafen v. Rambaldi, und die Stelle eines Reggs.-Aſſeſſors bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. des Inn., dem Reggs.-Secretär 1. Cl. bei genannter Regg., Al. Wigard, beiden proviſor., zu verleihen; die Rechn.-Commiſſärsſtelle 3. Cl. bei der k. General-Zolladminiſtration dem Rechn.-Commiſſ.-Acceſſ. Friedr. Wilh. Fleſſa, in München, proviſ. zu verleihen; den Rentbeamten Joh. Götz zu Tirſchenreuth auf das Rentamt Burglengenfeld zu verſetzen; die Stelle des Directors bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., prov. dem Reggs.-Rath bei dieſer Kreis-

Franzöſ. Blätter melden: Der Großherzog von Toskana hat die Preßfreiheit proklamirt. Dieſer Entſchluß ſoll Gegenſtand „diplomatiſcher Vorſtellungen“ geweſen ſeyn.

In Rom iſt am 23. April Cardinal Polidori 69 Jahre alt, geſtorben. Er war ſeit 1834 mit dem Purpur bekleidet.

Das J. des Débats bezeichnet ſeine Nachricht aus Portugal, als wären bereits franzöſiſche Hülfstruppen an's Land geſtiegen, als voreilig. Man wiſſe blos, daß die Königin ihre Zuſtimmung gegeben habe zu den Vorſchlägen die man ihr gerathen den Führern des Aufſtands zu machen. Dietz habe Liſſabon verlaſſen und ſey bereits in London angekommen.

Die Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 21. April und machen es ſehr wahrſcheinlich, daß Hr. Olozaga, welcher wieder mehrere Audienzen bei der Königin gehabt, ein neues Miniſterium bilden werde.

In St. Petersburg verkündete in der Nacht vom 23. April der Donner der Kanonen von den Wällen der Peter-Paulsfeſtung den Bewohnern der Reſidenzſtadt die, wenige Stunden vorher in Zarskoſe-Selo erfolgte, glückliche Entbindung der Gemahlin des Thronfolgers von einem Großfürſten, welchem der Name Wladimir beigelegt worden iſt.

Am 1. Mai Morgens 4 Uhr beſchloß Erzherzog Karl von Oeſterreich, deſſen Erkranken neulich gemeldet wurde, ſein ruhmvolles Daſeyn nach einem kurzen Krankenlager von 4 Tagen. Er war am 5. Sept. 1771 geboren. Was er gewollt, was er vermocht und geleiſtet hat, wird einſt die Geſchichte der Nachwelt beredter ſagen, als es ſeine eigene beſcheidene Feder oder die Mitwelt vermochte. Ein Gemüth voll inniger Religiöſität, ein Geiſt voll tiefer und gründlicher Beurtheilung, eine Achtung für fremde beſſere Einſicht, eine Milde gegen Anderer Schwächen, eine ſtandhafte Anhänglichkeit an Wahrheit, Recht und Tugend, wie an Perſonen, die er für werth befunden, eine nie ermüdende Vermittlergabe — das ſind Eigenſchaften, die jeder, der ihm nahe ſtand, in ihm verehrte und die ſeinen Verluſt in unſern Tagen zu einem Nationalunglück ſtempeln, was auch in Wien von allen Ständen und Wohlgeſinnten erkannt wird, und durch eine allgemeine Theilnahme unverhohlen bezeugt wurde. Mit ihm iſt ein wichtiges Stück Weltgeſchichte zu Grabe gegangen, einer der letzten Helden des denkwürdigen Kampfes, aus deſſen Grund eine neue Zeit emportauchte. Er kämpfte ſiegreich gegen die großen Generale der franzöſiſchen Republik, Moreau, Jourdan, Maſſena und war ſpäter der erſte Sieger über Napoleon in offener entſchiedener Schlacht. Sein Andenken wird allen Kreiſen der Bevölkerung unvergeßlich ſeyn, ſo wie die Nachricht ſeines Todes, eine tiefe Trauerbotſchaft, alle Länder durchfliegen wird. Er war in trüber Zeit der Noth der Retter Deutſchlands und in einer Zeit drohender Erniedrigung hob er die Waffe zu ruhmreicher Größe. Er war es, an dem Sein Heer mit unerſchütterlichem Vertrauen hing, Er war es aber auch, Dem ſich durch die Liebenswürdigkeit ſeines Herzens alle andern Herzen vertrauend zuwandten. Er war ein edler Held, ein geiſtvoller Fürſt, ein vortrefflicher Menſch. — Das feierliche Leichenbegängniß Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Karl fand am 3. d. ſtatt, nach welchem die Familie des Erzherzogs ſich nach der Weilburg bei Baden begab.

Die Hannöveriſchen Blätter enthalten ein Schreiben des Königs, worin den Ständen die Zuſtimmung zur Herſtellung der von ihnen in Antrag gebrachten Oeffentlichkeit verſagt wird. Es iſt ein vollſtändiges Glaubensbekenntniß König Ernſts über den Werth und Nutzen „ſogenannter“ Conſtitutionen und deren Einrichtungen für das Wohl und dauernde Glück der Völker und lautet: „Ernſt Auguſt ꝛc. ꝛc. Unſern geneigten und gnädigſten Willen zuvor, Hoch- und Wohlgeborne, Edle und Veſte, Würdige, Ehrenveſte, Ehrbar-, Hoch- und Wohlgelahrte, Ehrſam-Fürſichtige, Räthe, liebe Andächtige und Getreue! Wir hegen die auf langjähriger Eigener Erfahrung und auf fortwährender Wahrnehmung beruhende Ueberzeugung: daß von der Nützlichkeit öffentlicher ſtändiſcher oder parlamentariſcher Verhandlungen nur in ſogenannten conſtitutionellen Staaten die Rede ſeyn kann, in denen den Organen des Volkes eine weſentliche Theilnahme an der Regierung eingeräumt wird, in denen die monarchiſche Gewalt durch Verantwortlichkeit der Miniſter gegen die Stände eine Theilung erlitten hat, in denen endlich das Regierungsſyſtem von den wechſelnden Majoritäten der Kammern abhängig iſt, ein Zuſtand der den Grundgeſetzen des deutſchen Bundes nicht entſpricht, und in dem Wir jede Garantie des dauernden Glücks der Völker vermiſſen. Daß dagegen dieſe Oeffentlichkeit offenbar nicht geeignet iſt für die Landſtände Unſers Königreiches, deren auf den Grund des Art. 57. der Wiener Schlußacte vom 15. Mai 1820 verfaſſungsmäßig geregelte Befugniß, unter Feſthaltung der Einheit der landesherrlichen Staatsgewalt, ſich auf die zuſtändige Mitwirkung an der Ausübung beſtimmter Rechte beſchränkt, deren Mitglieder weder von ihren Wählern Inſtructionen annehmen dürfen, noch ihnen für ihre ſtändiſche Thätigkeit verantwortlich ſind, denen mithin der Charakter einer die vorbemerkten poſitiven Grenzen überſchreitenden allgemeinen Volksvertretung nicht beigelegt iſt; daß der von öffentlichen Diskuſſionen nicht zu trennende vergrößerte Zeitaufwand die, durch bisherige langwierige Commiſſions- und Sitzungsverhandlungen ohnehin ſchon auf Unſern Unterthanen laſtenden erheblichen Koſten, ohne allen wahren Nutzen bedeutend vermehren würde. Daß dieſe Oeffentlichkeit, auf der einen Seite dazu geeignet, die heilſame Mitwirkung wohldenkender und erfahrener, aber der Rede minder mächtiger Mitglieder zu lähmen, auf der andern Seite verderblich dazu gemißbraucht werden kann unter dem Schutze der landſtändlichen Unantaſtbarkeit achtbare Stellungen und Perſönlichkeiten böswillig herabzuwürdigen, unerreichbare Wünſche zu erwecken, durch unſtatthafte Anforderungen das Vertrauen in Unſere Regierung zu untergraben, eine erkünſtelte öffentliche Meinung zu bilden, den Saamen der Unruhe und der Unzufriedenheit mit dem Beſtehenden im Volke auszuſtreuen, mit einem Wort die Maſſen aufzuregen und zu verblenden — Uebel, die eine gediegene Berichtigung von Irrthümern durch Organe der Regierung wohl bis zu einem gewiſſen Grade mildern kann, aber welche zu tilgen ſie in dem Kampf mit den Leidenſchaften ſicherlich nicht vermag; daß endlich eben dieſe Oeffentlichkeit den Keim der unſere Unterthanen bedrohenden ſchweren Gefahr einer Erſchütterung und Zerrüttung des zwiſchen Unſerer Regierung und unſern getreuen Landſtänden rechtlich beſtehenden Verhältniſſes unfehlbar in ſich tragen würde. Wir haben demnach, nach reiflicher Prüfung und in gewiſſenhafter Erwägung der uns obliegenden landesväterlichen Pflichten, unabänderlich beſchloſſen, eine Oeffentlichkeit der Sitzungen der Kammern unſerer getreuen Landſtände niemals zu geſtatten. Indem wir das Vorſtehende unſern getreuen Ständen in Beziehung auf den Vortrag vom 14. Dec. v. J. zu erkennen geben, verbleiben wir denſelben mit geneigt und gnädigſtem Willen ſtets beigethan. Hannover, 21. April 1847. Ernſt Auguſt. v. Falcke. (Das klingt noch ein wenig ſchiefer, als die preußiſche Thronrede.)

Die reicheren Bürger von Stuttgart wollen für ſich einen Verein zur Herbeiſchaffung der nöthigen Fruchtvorräthe bilden, ohne daß von den minder vermöglichen Einwohnern zu dieſem Zwecke Opfer gebracht werden müſſen. Der König hat aus ſeiner Privatkaſſe zu dieſem Zwecke 10,000 fl. angewieſen. An der Spitze der dem Aufruf beigeſetzten Namen ſteht lobenswerther Weiſe ein Iſraelite.

In Heilbronn hat ſich eine lehrreiche Geſchichte zugetragen. Ein armer Mann kaufte bei einem Bäcker, einem Pietiſten, ein Groſchenbrod, und ſteckte ein zweites unbezahlt ein. Der Bäcker erwiſchte den Dieb und arretirte ihn. Ein Jude, der hiezu kam und den Arreſtanten kannte, bat für ihn, und erbot ſich den Betrag für das Entwendete oder auch mehr zu bezahlen, da derſelbe ein ganz armer und bedürftiger Mann ſey. „Nein!“ — ſagte der pietiſtiſche Bäcker — „Unrecht muß beſtraft werden,“ und führte den Armen auf die Polizey. Da ging der Jude zu jenem Bäckerladen zurück, kaufte ſich einen Laib Brod, ließ ihn bei einem Kaufmann wägen — und ſieh er wurde viel zu leicht erfunden. Der Bäcker wollte nun das leichte Brod gegen ein ſchwereres austauſchen. „Nein“ ſagte der Jude, „Unrecht muß beſtraft werden,“ brachte den Laib auf die Polizey, und unſer Pietiſt mußte 8 fl. Strafe zahlen.

Die k. württemb. Feſtungsbaudirektion in Ulm hat allen Arbeitern das Spielen im bayer. Lotto auf's Strengſte verboten und entläßt ſogar den Mitwiſſer, wenn er die Anzeige davon unterlaſſen hat.

Auf Sonntag den 2. d. M. war für ganz Niederland der herrſchenden Noth wegen ein allgemeiner Bettag angeſetzt.

Vierte Serienziehung der Sardiniſchen Looſe: 12, 133, 196, 203, 263, 371, 450, 458, 636, 680, 729, 735, 800, 872, 937. Bei der hierauf erfolgten Gewinnziehung ſämmtl. 40 Serien (25 wurden früher gezogen) ſind die Hauptpreiſe auf nachſtehende Nummern gefallen, als Nro. 67,996 Francs 60,000; Nro. 13,294 Frcs. 8000; Nr. 14,687 Fr. 2000; Nr. 26,210, 43,554, 83,754 Frcs. 500 jede; Nr. 2731, 14,242, 19,583, 19,915, 19,962, 43,577, 67,906, 79,957, 79,970, 83,708 Frcs. 100 jede; Nr. 18,203, 20,201, 21,833, 21,882, 25,296, 43,553, 44,999, 45,791, 58,908, 87,097 Fr. 75 jede.

** **München**, 5. Mai. Während im deutſchen Norden die bedeutendſten Probleme der innern Politik zur Löſung vorbereitet werden, hat im Südoſten des Vaterlandes ein Faktum, welches ſo recht der äußeren und äußerlichſten Politik angehört, die Gemüther in große Spannung verſetzt. Man glaubte in Oeſterreich die griechiſch-türkiſche Frage ſo gut wie erledigt, als ſie mit einemmale durch Palmerſton's Einfluß in ein neues Stadium tritt. Man weiß es in Wien recht gut zu würdigen, welche unberechenbare Folgen der Ausbruch eines Krieges in dem Orient — und dieß iſt wohl gleichbedeutend mit einem Kriege um den Orient — nach ſich ziehen muß. Dagegen ſcheint es faſt, als ob man im übrigen Deutſchland die Wichtigkeit der griechiſch-türkiſchen Streitfrage im Augenblick weniger beachtet. Deſto beſtimmter ſprechen ſich hier die patriotiſchen Beſorgniſſe aus, wegen der ſehr intimen ruſſiſch-franzöſiſchen Freundſchaft. So drängen ſich auſſer dieſem in ganz Deutſchland die Ereigniſſe von innen und auſſen, es iſt mit einemmale lebendig geworden im öffentlichen Leben, eine volksthümlichere, friſchere, lebensvollere, deutſche Politik bricht ſich Bahn; vergeſſen wir daher nicht, daß die Gegenwart eine ernſte Zeit — vielleicht der Eingang zu einer neuen bedeutſamen Epoche der deutſchen Geſchichte und der Weltgeſchichte.

Am 2. Mai iſt durch höchſtes Miniſterialreſcript die ſeit Jahren nachgeſuchte Sanktionirung der Studenten-Verbindung **Iſaria** erfolgt. Ebenſo wurden durch denſelben Erlaß die Studirenden der philoſophiſchen Kurſe zur Ebenbürtigkeit mit den Fachſtudenten erhoben, und ihnen geſtattet, an den geſetzlichen Verbindungen nach Belieben Theil zu nehmen. (U. Anſchl.)

** Am vergangenen Sonntag, nachdem das Abſchiedsſchieſſen der hieſigen Hauptſchützen-Geſellſchaft beendigt und die Preiſe vertheilt waren, zog dieſelbe mit ihren Fahnen und Scheiben, an der Spitze ein Muſikkorps, das einen Trauermarſch ſpielte, zu dem älteſten Schützenmeiſter, wo die Scheiben ꝛc. zur Zeit aufbewahrt werden. Der Abzug von der im Beſitze der Geſellſchaft 400 Jahre geweſenen Schießſtätte bot einen rührenden Anblick und mehrere alte Schützen waren ſo ergriffen, daß ihnen die Thränen in die Augen traten. Preiſe erhielten:

I. Die Ehrenfahne: Hr. Andr. Mayer, Bürger und Kohlenhändler dahier. II. Auf das Haupt: 1. Hr. Dr. Häuslmeier, pract. Arzt in München. 2. Hr. Kölbl, Büchſenmachergehilfe in München. 3. Hr. Kolb, Staatsbibliothekfunkt. in München. III. Auf den Kranz: 1. Hr. Oswald, Weingaſtgeber in Gieſing. 2. Hr. Stumpf, Bürſtenfabrikant in München. 3. Hr. Haindl, Vorſtand des k. Münzamtes in München. IV. Auf das Glück: 1. Hr. Bader, Hofbüchſenmacher in München 2. Hr. Mittermiller, bgl. Schuhmachermeiſter in München. 3. Hr. Krieger, bgl. Säcklermeiſter in München. 4. Hr. Iſidor Miller, Handelsmann in der Vorſtadt Au. 5. Hr. Kiener, Strafarbeitshaus-Aktuar in der Vorſtadt Au. 6. Hr. Hell, Müller in der Vorſtadt Au. Die letzten Schüſſe auf der bisherigen Schießſtätte machten, als die älteſten Schützen, und zwar: auf das Haupt: Hr. Probſt, Weingaſtgeber dahier, Schützenmeiſter der Schützengeſellſchaft der Vorſtadt Au; auf den Kranz: Hr. Kaminkehrermeiſter Talio, Schützenmeiſter; auf dem Glück: Hr. Graf, b. Stadtgärtner. Sämmtliche drei Schüſſe waren Schwarzſchüſſe. Zugegen waren 125 Herren Schützen, und 15 Punkte wurden geſchoſſen.

= Schrecklicher Kindsmord. Zu Schnitzhauſen im Canton Zweybrücken in der Pfalz hat am 23. v. Mts. früh 5 Uhr eine Wittwe ihrem eigenen ¼ Jahr alten Kind mit einer Holzaxt den Kopf abgehauen. Sie wurde gleich nach vollbrachter That dem Gerichte überliefert.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 6. Mai: „Die Musketiere der Königin," Oper von Halevy.

5582. Die Ausſtellung von Berlin en relief und dritte, auch letzte Abtheilung meiner Panoramen im kgl. Odeon iſt noch 14 Tage zur Schau eröffnet, und wird alsdann gänzlich geſchloſſen.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Joſ. Denk, Käshändler dah., mit Maria Cäcilia Orelli, b. Kupferſchmidmeiſterstochter von Schongau. Georg Kohlmüller, Metzgerknecht dah., mit Veronika Huber, Kalbfellhändlerstochter v. h. Bernhard Gäßl, b. Schuhmachermeiſter dah., mit Thereſia Mittenberger, Baderstochter v. Schwindegg. Joh. Merz, Dr. der Philoſophie und Privatdozent an hieſ. Univerſität und Aſſocié des optiſchen Inſtituts Utzſchneider und Fraunhofer, mit Anna Sepp, b. Rothgerberstochter v. Tölz. Kaj. Maier, Hoftheater-Chorſänger, mit Franziska Jehſonig. Konrad Krügel, Schloſſergeſelle dah., mit Anna Harzberger, Zimmermannstochter v. h. Georg Kloß, Landknecht dah., mit M. A. Link, Bürgerstochter v. Aichach. Leonh. Kreuterer, Herrnbedienter dah., mit Joſ. Oblinger, Schmidstochter v. Oberliezheim, Ldg. Höchſtädt a/D. Karl Kaſpar Schweiger, k. Hoftheater-Chorſänger, mit Franziska Probſt, Hoftheater-Chorſängerin, Schneiderstocht. v. Straubing. Joſ. Gmeinwieſer, Zimmergeſelle, mit Maria Magdalena Hermann, Taglöhnerstochter v. h.

Todesfälle in München.

Frau Walburga v. Zech, Leihanſtalts-Controleursgattin, 47 J. Beerd. Donnerſt. den 6. d. um 5½ U. Gottesd. Samſt. den 8. d. um 10 U. bei St. Peter. — Frau Joſepha Gerber, k. Poſtrechnungskommiſſärs Gattin, 61 J. Beerd. Donnerſt. d. 6. d. um 6 U. Gottesd. Samſt. d. 8. um 9 U. bei St. Peter. — Hr. Alex. Ferd. Tiefenböck, k. Leibgarde-Hartſchier, 44 J. — Fr. Kath. Trettenbacher, Chirurgenswittwe, 67 J. — Mart. Priſtinger, Taglöhner v. der Au, 46 J. — Georg Hochenrieder, Steinmetzgeſelle v. h., 31 J. — Anna Barb. Fiſcher, Wirthstochter v. St. Johannes bei Nürnberg, 30 J. — Anna Grasdanner, Herbergersbeſitzerin v. hier, 73 J. — Vikt. Lingg, Advokatenstocht. v. Lindau, 50 J. — A. M. Braunmüller, ehem. Dienſtmagd von Waſſerburg, 82 J.

5583. In der Ludwigsſtraße Nr. 29. iſt die Wohnung im 2. Stocke, beſtehend in 9 Zimmern, Küche, Keller, Garten und Waſchhausantheil, Stallung für 3 Pferde, Wagenremiſe nebſt Kutſcherzimmer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten bis kommendes Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere Neuhauſergaſſe Nr. 46. in der Eiſenhandlung neben dem Bürgerſaal.

5578. Ein ſchönes Haus iſt ſehr billig zu verkaufen. Auch ſind 2 erſte und gute Hypotheken, jede mit 300 fl. abzulöſen. D. Uebr. im Tuchladen bei Hrn. Schmid am Ruffinithurm.

Wohnungs-Veränderung.

G. Koch,

Med. et Chir. Doctor, Zahnarzt, wohnt Pfandhausſtraße Nr. 4. 5572.

5579. Windenmachergaſſe Nr. 6. über 2 Stiegen iſt eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern und mit allen Bequemlichkeiten, bis nächſtes Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

5580. Eine Köchin, die gut kochen kann, auch der häuslichen Arbeit ſich unterzieht, wird auf's Land geſucht. Das Uebr

5577. Sonntag den 2. Mai wurde in der Auerdult eine ſilberbeſchlagene Tabaksdoſe gefunden. Der Eigenthümer kann ſie abholen in Nymphenburg Nr. 13. zu ebener Erde links.

5574. Eine Beamtensfamilie, die in der geſündeſten Lage der Maxvorſtadt ihr eigenes Haus mit Garten beſitzt, in welchem eine kleine ganz ſchöne Wohnung entbehrlich wäre, wünſcht einen Herrn oder ein ſolides Frauenzimmer in dieſelbe nebſt Bedienung und ganze Verpflegung aufzunehmen. D. Uebr.

5575. In dem Pfarrdorfe Ebenhauſen an der frequenten Straße von Ingolſtadt nach München iſt ein Schmid-Anweſen zu verkaufen. D. Uebr.

5576. Neuhauſerſtraße Nr. 17. im 2. St. iſt ſogleich oder bis 1. Juni mit oder ohne Meubles ein hübſches Zimmer ſammt oder auch ohne Schlafgemach zu verſtiften.

5558 Ein ganz neues Schweizerwägerl iſt billig zu verkaufen an der Roßſchwemme Nro. 5.

5573. Eine ordentliche Familie ſucht täglich 50 bis 60 Maß Milch. Zu erfragen in der Schönfeldſtraße Nr. 20. zu ebener Erde.

5560. Ein Pianoforte mit 6½ Oktaven von Nußholz iſt zu verkaufen. Pfandhausſtraße Nr. 5. über 1 St. links.

5570. In der Schönfeldſtraße Nr. 8. iſt die Wohnung des 2. Stockes, beſtehend aus 7 Zimmern, Küche, Holzlege, Speicher und Keller ꝛc. für den jährlichen Zins von 270 fl. künftiges Ziel zu vermiethen. Näheres im 1. Stock deſſelben Hauſes.

5559. Neue und gebrauchte Kanapee und Seſſel ſind ſehr billig zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. im 3. St. Es werden auch alte Meubel gegen neue darangenom.

5571. **Einen Kronenthaler Belohnung** dem redlichen Finder einer am 3. d. in der Auerdult verlornen geſtreiften Geldbörſe mit dem Inhalte von 17 bis 18 fl. D. Uebr.

5581. Ein kleines, freundl., meubl. Zimmer beim Feuerhauſe Nr. 34/4. iſt an einen ſoliden Herrn billig zu vermiethen.

☞ Das Pferderennen zu **Aichach** hat bereits den 3ten Mai ſtattgefunden.

Todes-Anzeige.

5524. Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir unſern Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unſern innigſtgeliebten Gatten und Vater

Joſeph Blonner,

Bürger und Floßmeiſter zu Wolfratshauſen, heute den 2. Mai Morgens 2¼ Uhr im 57. Lebensjahre in das beſſere Jenſeits abzurufen. Wer den edlen Verblichenen kannte, wird ihm gewiß eine ſtille Thräne nicht verſagen.

Wir empfehlen daher den theueren Verlebten dem frommen Gebete, und uns fernerem gütigen Wohlwollen.

Wolfratshauſen den 2. Mai 1847.

Anna Blonner, als Gattin,
Franz Blonner, als Sohn,
Joſ. Deml, als Stiefſohn,
Anna Heckrainer, als Stieftochter,
Paul Heckrainer, als Schwiegerſohn,
Anna Deml, als Schwiegertocht

Der Gottesdienſt findet Samſtag den 8. Mai in der Pfarrkirche dahier ſtatt.

Todes-Anzeige.

5561. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unſern innigſtgeliebten Gatten und Vater

Johann Holfeld,

k. Poſthalter und Bierbrauer zu Holzkirchen nach einem kurzen Krankenlager im 45. Lebensjahre, geſtärkt mit den Tröſtungen unſerer hl. Religion, am 3. Mai Abends 8 Uhr von dem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen.

Indem wir dieſes unſern Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir des Verſterbenen im Gebete zu gedenken.

Holzkirchen am 4. Mai 1847.

Anna Holfeld, als Gattin.
Anna Holfeld, als Tochter.
Klara v. Riedermeier, } Schweſtern.
Thereſe Dopfer, }
Hr. v Riedermeier, Gutsbeſitzer, } Schwäger.
Sebaſtian Meyer, Privatier, }
Hubert Soyer, Gaſtwirth, }
Sigmund Reuner, }
Max Dopfer, Glaſermeiſter. }
Franziska Seidl, } Schwägerinnen.
Joſepha Reuner, }
Katharina Soyer, }

5549. Eine kinderloſe, Ruhe u. Ordnung liebende Beamtens-Wittwe ſucht auf Michaeli an der Sonnenſeite, (am liebſten die Ausſicht in Gärten) eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern, Kammer, Küche und Waſchgelegenheit. D. Uebr.

5550. Bei einer kinderloſen kath. Beamtens-Wittwe können Eltern, welche vorhaben eine ihrer Töchter in der Hauptſtadt ausbilden zu laſſen, Wohnung, Koſt und gewiſſenhafte Aufſicht finden. Ueber Solidität kann bei achtbaren Familien Aufſchluß erholt werden. Das Uebrige.

5551. Mehrere tauſend Salat-Pflanzen das Hundert zu 6 kr., von jeder Gemüsſorte 6 kr., Bori 4 kr. ſind den ganzen Sommer hindurch zu haben im Jägergäßchen Nr. 4. beim Gärtner Kummer.

5552-54. a) Promenadeſtraße Nr 8. iſt die 3. Etage mit 6 heizbaren Zimmern auf Michaeli zu beziehen. Ferner ſind Stallungen für 4 auch 6 Pferde, Kutſcherzimmer und Sattelkammer, Remiſe, auch 1 heizbarer Landen zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

Bekanntmachung.

5445. Auf Antrag eines Hypothekgläubigers werden

a) das Haus No. 42 lit. d in der Türkenſtraße, dreiſtöckig, durchaus gemauert, mit gewölbten Kellern verſehen, einem Ziegeldache gedeckt, ſechs Wohnungen enthaltend, nebſt dazu gehörigem Hofraume und Pumpbrunnen, auf 7800 fl. geſchätzt, mit 2200 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 22,200 fl. Hypotheken belaſtet, von denen aber 16,800 fl. unter Proteſtation gegen den Betrag von 1277 fl. zugleich auf nachfolgender Realität ruhen, dann

b) das Haus No. 42 lit. e in der Türkenſtraße, gleichfalls dreiſtöckig, durchaus gemauert, mit gewölbten Kellern, einem Ziegeldache einfach eidgedeckt, 9 Wohnungen enthaltend, zur Zeit aber noch nicht vollſtändig hergerichtet, daher auch noch unbewohnbar, nebſt Hofraum, auf 18,500 fl. geſchätzt, mit 18,000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 18733 fl. 49 kr. Hypotheken belaſtet,

nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt.

Die Steigerungstagsfahrt iſt auf

Montag den 17. Mai l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

Zimmer No. 13 I. Etage anberaumt, wozu Steigerungsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Perſonen ſich über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweiſen haben

Conclusum 9. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bekanntmachung.

5069-71. b] Nachdem in dem Debitweſen der Kreuzbräuerseheleute Joſeph und Katharina Wittenzeller dahier auf Grund ihrer Inſolvenz und ihrer eigenen Submiſſion die Eröffnung des Univerſalconcurſes beſchloſſen wurde, ſo wird gemäß Antrag der Creditorſchaft nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 zur Verſteigerung des Bräuhauſes ſammt radizirter Bräugerechtſame und des Kellergebäudes auf

Samſtag den 15. Mai l. Js.
Vormittags von 10 — 12 Uhr
im Zimmer No. 1

angeſetzt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag beider Realitäten nach Erreichung des Schätzungswerthes erfolgen wird, daß jedoch auf beide Realitäten, Bräuhaus mit Gerechtſame und Keller, da dieſelben geſonderte Hypothekobjekte bilden, geſondert geſchlagen werden muß.

Fragliches Bräuhaus an der Brunngaſſe No. 7. dahier, auf welchem eine radicirte Bierbrau- und Taferngerechtſame ruht, beſteht:

1) aus einem mit Erdgeſchoß 2 Stockwerk hohen Wohnhauſe, welches mit gewölbtem Keller verſehen iſt,
2) aus zwei Seitenbauten im erſten Hofe, ebenſo hoch, wovon der rechtsſtehende zum Wohnhauſe gehört, und der linksſtehende das Sudhaus und die Malzdörre enthält,
3) aus einem Querbaue, zwiſchen dem erſten und zweiten Hofe, mit dem Kühlſchiffe, der Waſſerreſerve und einem Stall zu ebner Erde, und in einem Saale im erſten Stocke,
4) aus einem zweiſtöckigen Seitenbaue im zweiten Hofe mit der Einſprenge und einem Botenſtübchen zu ebener Erde, und einem Saale im erſten Stocke,
5) aus zwei einſtöckigen Anbauten im zweiten Hofe mit Stallungen,
6) aus zwei Höfen, und
7) aus einem Garten mit Kegelbahn und einem kleinen aus Holz erbauten Kühlhauſe.

Im Bräuhauſe iſt laufendes Waſſer mit 4 Steften angebracht.

Dieſe geſammte Realität iſt unter dem 18. Jänner l. Js. gerichtlich auf 33,000 fl. geſchätzt, und es laſten auf ihr Ewiggelder im Betrage von 10,950 fl., Hypotheken im Betrage von 45,904 fl. 25¼ kr., wovon jedoch eine Forderung per 2056 fl. 20 kr. nur vorgemerkt iſt. In der Brandaſſekuranz iſt ſie um 11,800 fl. eingetragen.

Die radicirte Bierbrau- und Taferngerechtſame wurde gerichtlich auf 9000 fl. geſchätzt.

Das Märzenkellergebäude an der Bayerſtraße No. 40. dahier iſt ein Stockwerk über der Erde hoch und enthält vier Abtheilungen Keller. An daſſelbe iſt ein einſtöckiges Wohnhaus angebaut, unter welchem ſich ebenfalls ein Keller befindet. Um das Kellergebäude erſtrecken ſich auf drei Seiten ein Hofraum, ein Obſt- und Gemüſegarten, in welchen auf verſchiedenen Punkten ein einſtöckiges aus Steinen erbautes Brühhaus, ein gedecktes Sallet, ein Pumpbrunnen, dann Tiſche und Bänke angebracht ſind.

Der ſo eben beſchriebene Märzenkeller iſt gerichtlich auf 15,000 fl. geſchätzt, und es laſten auf demſelben zwar keine Ewiggeldkapitalien, wohl aber Hypotheken im Betrage von 10,000 fl. Derſelbe iſt mit 6000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt.

Gerichtsunbekannte Kaufsliebhaber haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit zur Genüge auszuweiſen, und es wird ſchlüßlich nur noch bemerkt, daß die Mobiliarſchaft an einem eigenen noch zu beſtimmenden Tage beſonders verſteigert wird.

Beſchloſſen am 9. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bramante, Rpr.

5561. Verfloſſenen Montag den 3 Mai ging eine Rolle mit Geld von 26 einzelnen Gulden zwiſchen Landshut und München bis zur Hauptwache in München verloren. Der redliche und ehrliche Finder, deſſen Treue und Redlichkeit zur größten Zufriedenheit gewiß belohnt werden wird, wird dringend gebeten, ſelbe bei der Exp. d. Bl. wieder zurückzugeben.

5562. Ein einzelner Mann ſucht eine Wohnung von 4 bis 5 heizbaren Zimmern mit allen übrigen Bequemlichkeiten bis zum Ziel Michaeli in einer ſehr ſonnigen Lage, am liebſten am Dult-, Max-Joſephs-, Karls- oder Promenadeplatz über 1 oder 2 Stiegen um den jährlichen Miethzins von 400 bis 500 fl. Näh. Ludwigsſtr. No. 29/0 rechts.

5555. Ein Mädchen von 20 Jahren, das alle Arbeiten gewöhnt iſt, ſucht ſogleich in einem ordentlichen Hauſe einen Dienſt. D.U.

Spiegel

von allen möglichen Sorten ſind billig zu haben bei 5563-68. a]

Sig. Friedmann
Theatiner-Schwabingerſtraße No. 5.

Weideverpacht.

5556. Auf 6 Stunden von München iſt eine Fett-Weide für circa 300 Stück Maſtſchafe zu verpachten. Dieſelbe kann den Sommer durch zweimal umgeſetzt werden. D. Ue.

5557. Eine ſolide Perſon von geſetztem Alter, katholiſcher Religion, welche einiges Vermögen beſitzt, kann ein Unterkommen finden. D. Uebr.

55569. Ein vollſtändiges landwirthſchaftl. Converſations-Lexikon von A. v. Lengerke iſt billig zu verkaufen. Maxſtraße Nr. 1. über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

Das Waarengewölbe im Hauſe
No. 2. im Thale betr.

5166-68.b] Im Hauſe No. 2. im Thale iſt ein groſses Gewölbe billig zu vermiethen und ſogleich oder zu Michaeli l. Js. zu beziehen.

Nähere Auskunft hierüber gibt im nämlichen Hauſe zu ebener Erde der b. Handelsmann Bronberger.

Am 27. April 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.
Knoſlmüller, Secr.

Bekanntmachung.

5444. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird die reluirt eigene Herberge der Taglöhnerseheleute Lorenz und Maria Rameisberger im Hauſe No. 78. über 1 Stiege in Haidhauſen zum drittenmale der Verſteigerung unterworfen.

Dieſelbe beſteht aus zwei Zimmern, Küche, Kommunflez und Holzhütte, iſt laut Schäzung vom 3. Dezember 1846 auf 600 fl. gewerthet, der Brandaſſekuranz mit 400 fl. einverleibt und mit 300 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Termin zur Verſteigerung iſt auf
Samſtag den 15. Mai l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr
im Gemeindehauſe in Haidhauſen anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth folgt, und gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumund und hinreichendes Vermögen genügend auszuweiſen haben.

Au, den 22. April 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Recheln, Landrichter.

5453. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Neues einfachſtes und vortheilhafteſtes
Verfahren der

Vergoldung, Verſilberung,

Verplatinirung, Verkupferung und Verzinnung, ohne Galvanismus und Apparate, durch bloſses Eintauchen des zu vergoldenden ꝛc. Gegenſtandes in eine Flüſſigkeit. Zugleich eine ausführliche Darſtellung aller übrigen, bis jezt in Anwendung gekommenen echten und unechten Vergoldungs- und Verſilberungsmethoden, ſowie einer Anweiſung zur Zugutemachung der dabei vorkommenden Abfälle enthaltend. Von Rud. Meyer. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 54 kr.

5305-07.c) Eine ſtille Familie ohne Kinder wünſcht bis Michaeli d. J. in der Ludwigs-, Max- oder Karolinenſtraße ohne Etagen-Beſchränkung eine Wohnung von drei Zimmern mit dazu gehörig erforderlichen Bequemlichkeiten zu beziehen, und wird deshalb um Anzeige ſolch in Frage ſtehender Wohnung bei dieſſeitiger Expedition innerhalb Verlauf von acht Tagen nachgeſucht.

5424-26.b) Eine Wohnung beſtehend aus 4 Zimmern und einer Kammer, iſt in der Weinſtraße zu vermiethen. D. Uebr.

5434. Ein reales Käskäufler- und Griechler-Recht iſt entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Nr. 16¼0. am Althammereck.

5421-23.b) In der Schäfflergaſſe iſt ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. D. Uebr.

5456. Eine Familie ohne Kinder ſucht bis Michaeli eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern ꝛc. an der Sonnenſeite, an einer Hauptſtraße oder Platz in der Stadt, im 1. oder 2. St.

5481. Eine Wittwe ſucht Kinder in die Koſt zu nehmen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

5447.49.a) Am 3. d. Mts. iſt dahier die Bierbrauerei-Beſitzers-Wittwe Frau Anna Jäger von Pfaffenhofen a. d. Ilm, eine geborne Reingruber aus Neufarn, k. Landgerichts Pfaffenberg, welche nachhin dahier domizilirte, mit Hinterlaſſung eines hieramtlich hinterlegten Teſtamentes verſtorben.

Zur Publikation und Anerkennung dieſes Teſtamentes, ſofort Bereinigung dieſer Verlaſſenſchaftsſache wird auf
Mittwoch den 19. Mai l. Js.
Vormittags 9 Uhr
in dieſiger Amtskanzlei Termin anberaumt.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche aus was immer für einen Rechtstitel Anſprüche an die fragliche Verlaſſenſchaft zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, an dem obigen Commiſſionstermine entweder perſönlich oder durch gerichtlich Bevollmächtigte bei dem unterfertigten Gerichte um ſo gewiſſer zu erſcheinen, und ihre Anſprüche anzumelden und nachzuweiſen, als die ſpäter ſich Anmeldenden den durch ihre Verſpätung ihnen zugehenden Nachtheil ſelbſt zuzuſchreiben hätten.

Sign. Hohenkammer den 20. April 1847.

Freiherrlich von Bequel'ſches
Patrimonialgericht Hohenkammer
in Oberbayern.
Gresbeck, Gerichtshalter.

Bad-Anzeige.

5446. Dem hohen Adel und verehrlichen Publikum macht der Unterzeichnete die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine Badanſtalt — das ehemalige Hofbad — St. Anna-Vorſtadt No. 4. dem Franziskanerkloſter gegenüber, im Allgemeinen vergrößert und verſchönert habe und die Waſſerleitungen jezt ſo entſprechend eingerichtet ſind, daß die Bäder durchaus nur mit Brunnthalerwaſſer gegeben werden.

Von heute an können täglich zu jeder beliebigen Stunde warme Bäder, ſo wie auch kalte Douche- und Regenbäder verabreicht werden.

Für Gichtleidende oder mit hartnäckigen Rheumatismen Behaftete, welche nicht im Stande ſind, Dampfbäder in der Anſtalt nehmen zu können, ſind alle Vorkehrungen getroffen, daß auf ärztliche Anordnung und Verlangen und zwar mit leichter Mühe der Dampfapparat in die Wohnungen der Patienten gebracht werden kann, um mit größter Bequemlichkeit zu Hauſe die Dampfbäder nehmen zu können.

In der Bad-Anſtalt iſt für reinliche Badwäſche und aufmerkſame Bedienung beſtens geſorgt; ſowie auch die Preiſe aller Gattungen Bäder und Erfriſchungen zu Jedermanns Einſicht im Badgebäude angeſchlagen ſind.

Für das im vorigen Jahre geſchenkte Zutrauen höflichſt dankend, empfiehlt ſich zu zahlreichem Beſuch

München im April 1847.

J. Haushammer,
Bad-Inhaber.

5455. Eine Perſon in mittlern Jahren, proteſtant., welche gut kochen, waſchen, bügeln und nähen kann, und ſich ſonſt aller Arbeit unterzieht, ſucht ſogleich einen Dienſt.

5157. Schützenſtraße Nr. 19. ſind bis Michaeli 2 ſchöne Wohnungen, jede mit 4 Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten zu miethen. Näheres im Rückgebäude über 1 Stiege.

5458-59.a) In der Sonnenſtraße Nr. 26. iſt eine geräumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 240 fl. zu vermiethen, und künftiges Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere ebener Erde links.

5488. Vor dem Karlsthor im Rondel Nr. 10. iſt zu ebener Erde ein geräumiger Laden mit Wohnung zu vermiethen, und am Ziele Michaeli zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer über 1 Stiege links.

5450. Die erledigte Stadtſchreibersſtelle zu Beilngries, womit ein fixer Gehalt von jährlich 300 fl. und ein Nebenbezug von circa 60 fl. verbunden iſt, wird im Sinne des Geſetzes vom 1. Juli 1834 §. 10. wieder beſetzt, weßhalb Bewerber eingeladen werden,
bis zum 1. Juni l. Js.
ihre Geſuche mit dem Prüfungszeugniß belegt, unter Angabe der perſönlichen Verhältniſſe hierorts einzureichen, wobei jedoch bemerkt wird, daß Bewerber ledigen Standes vorzüglich die Aufnahme gewärtigen dürfen.

Beilngries, den 28. April 1847.

Stadt-Magiſtrat.
Silberhorn, Bürgermeiſter.

Briefſteller.

5452. In unſerem Verlage iſt erſchienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben; in München in der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 35, nächſt der Hauptwache):

Der belehrende
bayeriſche Secretair.
Ein Hand- und Hilfsbuch
für die
Geſchäfts- und Gerichtsverhältniſſe des Bürgers mit beſonderer Berückſichtigung Bayerns.

Inhalt:

I. Eine Anleitung zur Abfaſſung von Bitten, Vorſtellungen und Eingaben. II. Ein vollſtändiger Briefſteller. III. Belehrung über die Abfaſſung von Verträgen aller Art, ſo wie von Teſtamenten und Codicillen. IV. Ueber Hypotheken, die bayeriſche Hypotheken- und Wechſelbank, Staatspapiere und Actienweſen, Wechſel und andere in's Handels- und Verkehrsweſen einſchlagende Aufſäze. V. Eine faßliche Auseinanderſetzung des bayeriſchen Criminal- und Civilprozeſſes. VI. Das bayeriſche Conſcriptionsweſen. Im Anhange die in Bayern geltenden Rechte, das Stempelgeſez, die Namen und Titulaturen aller bayeriſchen Civil- und Militärſtellen, ſo wie die Erklärung der im Geſchäfts- und Amtsſtyle gebräuchlichſten Fremdwörter und vermehrt durch ein Verzeichniß aller jezt im Handel vorkommenden Staatspapiere und Actien.

Mit über 800 Formularien.
Von
einem prakt. Geſchäftsmanne.
Dritte, ſehr verbeſſerte und vermehrte Auflage.

gr. 8. 689 S. Preis: broch. 1 fl. 30 kr.

Für die Brauchbarkeit dieſes Buches ſpricht die Thatſache, daß nun ſeit den vier Jahren ſeines erſten Erſcheinens die dritte Auflage nöthig geworden iſt, obgleich viele andere ähnliche Werke vorhanden ſind. Dieſe neue Auflage wurde durch ein Verzeichniß aller jezt im Handel vorkommenden Staatspapiere und Actien bereichert; eine Vermehrung, die gewiß an ihrer Stelle iſt, da ſelbſt bis in die unterſte Sphäre der bürgerlichen Geſellſchaft die Verbreitung dieſer Papiere gedrungen iſt.

Würzburg, im April 1847.

Stahel'ſche Buchhandlung.

5460. Ein Tiſchler ſucht auf das Ziel Michaeli eine nicht zu große Wohnung in der Nähe der Karls-, Brienner-, Schützenſtraße oder dem Karls- oder Maxplatz. D. Uebr.

5461. In der Sendlingerſtraße Nro. 66. über 3 Stiegen vornheraus iſt ein Zimmer ohne Meubel billig zu vermiethen.

5462. Glückſtraße Nr. 7. iſt auf Michaeli die Wohnung über 1 Stiege von 4 Zimmern, Küche, Speiſe, Holzlege u. ſ. w. jährlich um 170 fl. zu vermiethen.

5463. Am Karlsplatz Nr. 22. über 3 St. iſt ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang ſogleich zu vermiethen.

5451. Der Unterzeichnete bringt anmit allen ſubſcribirten Mitgliedern und den im vor. Jahre bereits aufgenommenen Herrn Agenten zur Kenntniß, daß vermöge höchſter Entſchließung des k. Miniſteriums des Innern vom 17. v. Mts. Seine Majeſtät der König allerhöchſt zu beſchließen geruht hat, den Maximilian Hagemann von hier an der Gründung der Verſicherungs-Anſtalt gegen Schaden an Pferden und Rindern für das Königreich Bayern für immer auszuſchließen und dagegen den Unterzeichneten beauftragt, die Einleitungen zur Begründung dieſer Anſtalt nach den in Mitte liegenden Anordnungen fortzuſetzen und auszuführen; daher erſucht der Unterzeichnete der möglichſt ſchnellen Förderung und Herſtellung dieſer gemeinnützigen Anſtalt wegen die benannten Herrn Agenten um ſchleunigſte Anherſendung ihrer Subſcriptions-Liſten mit den darin gezeichneten Unterſchriften der bisher zur Anſtalt beigetretenen Mitglieder.

München den 3. Mai 1847.

Gg. Ziegelmüller, vormals fürſtl. v. Wrede'ſcher Rentenverwalter. Löwenſtr. No. 15½ C.

5023. Um den häufigen, von hieſigen und auswärtigen Freunden an mich geſtellten mündlichen und auch ſchriftlichen Anfragen, ob ich denn die Fabrizirung der von mir erfundenen Kaffee-Eſſenz aufgegeben habe, zu begegnen, mache ich hiemit allen meinen verehrlichen Abnehmern zu wiſſen, daß dieſes nicht der Fall iſt, daß es übrigens nicht in meinem Charakter liegt, mein Fabrikat als ein Vorzügliches ſo oft in öffentlichen Blättern zu empfehlen, mich aber deſſen ungeachtet meines fortwährend nicht unbedeutenden Abſatzes ſowohl hier in meiner Niederlage am alten Viktualienmarkt No. 2. als auch in meinen übrigen auswärtigen Niederlagen unter der Firma Anna Hager zu erfreuen habe, was mir die Ueberzeugung verſchafft hat, daß eigenes Lob zu oft ausgeſprochen, nicht für Jedermann anſprechend iſt.

Bei dieſer Gelegenheit danke ich allen meinen Geſchäftsfreunden für das mir bisher geſchenkte Zutrauen recht verbindlichſt und empfehle mich zu fernerem geneigten Zuſpruch achtungsvoll. Ed. Hager.

Sehr beachtenswerth.

5525. ½ Stunde von München ſteht ein in jeder Beziehung ſehr empfehlenswerthes Landgütchen, welches wegen ſeiner vortheilhaften Lage und elegant eingerichteten Wohnung in 11 Etagen, dann des dabei befindlichen großen Obſtgartens jeder anſtändigen Familie einen angenehmen Sommeraufenthalt darbietet, aus freier Hand zu verkaufen oder gegen ein ſolid gebautes Haus in oder auſſer der Stadt zu vertauſchen. Dabei befinden ſich 25 Tgw. gut angebaute Gründe, ſehr ſchöne Stallung auf 10 Kühe und 3 Pferde, alles im beſten Zuſtande. Auf dieſem Anweſen wurde bisher die Milchwirthſchaft mit dem beſten Erfolge betrieben, und wird nur wegen fortwährender Unpäßlichkeit des Beſitzers veräuſſert. Baarerlag 7 — 8000 fl. — fixer Preis 12,000 fl. D. Uebr.

5504. Eine ordentliche Perſon von mittleren Jahren, die ſchon lang als Köchin diente, wünſcht einen Platz; ſie unterzieht ſich auch aller Hausarbeit. D. Uebr.

5508. Frühlingsſtraße Nr. 11. iſt auf der Sonnenſeite eine Wohnung im 3. Stocke von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Speicher ꝛc nächſtes Ziel Michaeli zu beziehen. Näheres daſelbſt über 2 Stiegen.

5530. In der Thereſienſtraße Nr. 45. iſt eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller und Speicher, mit oder ohne Stallung für 2 oder 3 Pferde nebſt allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Nähere iſt über 1 Stiege zu erfragen.

Lieferungs-Akkord.

5512-13. a) Am Dienſtag den 18. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr wird von der Oekonomie-Commiſſion des k. Artillerie Regiments Prinz Luitpold in der Leibkaſerne der Bedarf für das Etatsjahr 1846/47 an grauen, dunkelblauen, ponceau-rothen, feinen und ordinären ſchwarzen Tüchern, an Hemden-, gebleichter und ungebleichter Futterleinwand, Haſengradl, Material zu Halbſtiefeln und Bundſchuhen, dann Vorſchuhen, ſowie an ſchwarzen Kalbfellen und Kartätſchen zur Lieferung in Akkord gegeben.

Die näheren Bedingniſſe hierüber werden vor der Verſteigerung den anweſenden Lieferungs-Uebernehmern bekannt gemacht.

München den 29. April 1847.

5509-11. a) Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß bei ihm fortwährend hydrauliſcher Kalk von beſonderer Güte, welcher ſich bei Waſſerreſerven, Weihern ꝛc. ꝛc. hinlänglich als ausgezeichnete Qualität erprobte, um den billigſten Preis zu haben iſt. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich beſtens

Joh. Bernlocher in Landshut.

5514-16. a) In der Prannersſtraße Nr. 16. iſt ein Laden, welcher ſeiner Lage wegen ſich für einen Buchbinder, Kleidermacher, Säckler, Priechler oder andere kleine Handlung auſſer den 2 Münchner-Dulten per halbjährig zu 36 fl., u. mit Beibehaltung der obigen Dultzeit per halbjährig zu 100 fl. auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres ertheilt man in dem Gürtler- und Bronze-Laden darneben.

5520. Bei Unterzeichnetem werden auf Beſtellung die zu dem bekannten Waldculturverfahren des kgl. preuß. Oberförſters Biermanns nöthigen Werkzeuge nach einem Originalmuſter, vom beſten Material gefertiget, und können in kürzeſter Zeit abgeliefert werden; auch alle andern bekannten Waldculturwerkzeuge ſind auf Verlangen zu haben.

München den 1. Mai 1847.

F. X. Schweinitzhaupt; Baumſtraße Nr. 4.

5517-19. a) Ein gut erzogener Knabe mit guten Schulzeugniſſen verſehen, wird von einem hieſigen Gürtlermeiſter in die Lehre genommen. D. Uebr.

5521-22. a) Man ſucht eine Spängler-Gerechtſame in einer Provinzialſtadt oder in einem Markte zu kaufen. Darauf bezügliche Anträge erſucht man in frankirten Briefen der Expedition dieſes Blattes mit der Chiffre J. M. Nr. 5521. zuzuſenden.

5526. In der Glockengaſſe Nr. 4. iſt eine Wohnung zu verſtiften, und bis Michaeli zu beziehen.

5527. Ein Einſtandsmann wird zum Infanterie-Regiment König geſucht. D. Uebr. beim Sonnenwirth am Sendlingerthorplatz.

5528-29. a) Unter ſehr annehmbaren Bedingungen kann Jemand, der nur ein Capital von 400 bis 600 fl. zur Verfügung nöthig hat, in kürzeſter Zeit in Stand geſetzt werden, ein ſich hier wie anderwärts überaus gut rentirendes Geſchäft ſofort ſelbſtſtändig auszuüben. Auf portofreie Anfragen unter der Adreſſe K. F. Nr. 5528. wird bei der Expedition dieſes Blattes nähere Auskunft ertheilt.

5531. Ein kleines Haus nebſt Hintergebäude und Hofraum iſt aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Marſtallſtraße Nr. 4. über 2 Stiegen.

5532. Eine ordentliche Perſon, die gut kochen kann, ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht ſogleich einen Platz. Joſephſpitalgaſſe Nr. 3. über 2 Stiegen.

5536. In der ſchönſten Lage von Ebenhauſen, in dem ſogenannten Fiſcherſchlößchen ſind die Wohnungen im Ganzen oder theilweiſe für die Sommermonate zu vermiethen. Näheres Lederergaſſe Nr. 24/1.

Oeffentlicher Dank.

5467. Nachdem ich ſchon zwei Jahre von einem gefährlichen Zahnleiden geplagt, alle ärztliche Hilfe fruchtlos gebraucht habe, wandte ich mich an den Herrn Zahnarzt Eichinger, welcher mich in kurzer Zeit durch ſein unſchätzbares Mittel von meinem ſehr läſtigen und gefährlichen Leiden gänzlich befreite. Indem ich demſelben meinen öffentlichen Dank zolle, empfehle ich jedem Zahnkranken ſeine Hilfe. J. Hr. Mayr.

5196-98. b) Kaufingerſtraße Nr. 30. iſt eine Wohnung über 3 Stiegen mit 7 Zimmern, Küche, Speicher und Keller und eine Stallung für 2 Pferde mit Kutſcherzimmer und Wagenremiſe, ſogleich oder für nächſtes Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres Löwenſtraße Nr. 23. B. über 1 Stiege.

5533. Ein Mädchen, welches 200 fl. baar darleihen kann, kann unter vortheilhaften Bedingungen im Nähen dauernde Beſchäftigung erhalten. D. Uebr.

4877-79. c) Eliſenſtraße Nro. 3. b. ebener Erde links ſind wegen Abreiſe einige Meubles nebſt 2 Betten zu verkaufen.

5534. In der Löwengrube Nr. 22. iſt im 2. Stocke vorwärts die Wohnung auf Michaeli um 280 fl. zu beziehen.

5260-61. b) Am Viktualienmarkt Nr. 10. iſt ein heizbarer Laden mit Wohnung, geeignet für einen Melber, auf Michaeli um 150 fl. zu vermiethen.

5535. In der Ludwigsſtraße Nr. 28. iſt die große Wohnung im 2. Stocke am nächſten Ziel Michaeli zu beziehen. D. Uebr. beim Hausmeiſter.

5286-87. b) In der Wieſenſtraße Nro. 4. nächſt der Veterinärſchule ſind 10 geländerte Bänke, 2 Tiſche, für Gartenwirthe, Köche ꝛc. um billigen Preis zu verkaufen.

5537. Ein Mann, der verſchiedene Sprachen ſpricht, lange Zeit bei großen Herrſchaften gedient hat, ſucht eine Stelle als Koch, Hausmeiſter u. dgl.; er geht auch auf Reiſen.

5538. Eine brave Perſon, die Fleiß, Reinlichkeit und Ordnung liebt, 26 Jahre alt iſt, ſchon auf dem Lande und in der Stadt gedient, und Kenntniſſe in der Oekonomie hat, gut kochen kann, ſich auch häuslicher Arbeit unterzieht, wünſcht ſogleich einen Dienſt, ſey es hier oder auf dem Lande. Zu erfragen in der Brunngaſſe Nr. 9. im Milchladen.

5539-40. a) In der Frühlingsſtraße Nr. 3. zu ebener Erde iſt eine Wohnung, beſtehend in 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten, bis nächſtes Ziel Michaeli um 120 fl. am liebſten an einen einzelnen Herrn oder an eine Frau zu vermiethen.

5541-43. a) Prannersſtraße Nr. 15. im 2. Stock iſt eine große Wohnung für das Ziel Michaeli zu vermiethen. D. Uebr. bei dem Hauseigenthümer im 3. Stock zu erfragen.

5544. 1000 fl. werden auf Gründe geſucht. Näheres in der Burggaſſe Nr. 13. im Laden.

5545. Eine Blumenmacherin kann Beſchäftigung erhalten. D. Uebr.

5546. In München iſt ein reales Schäfflerrecht ſogleich zu verkaufen. Das Nähere iſt im Thal Nr. 52. beim Hauseigenthümer zu erfragen.

5547. Zwei ſchöne Quartiere von je 6 Zimmern nebſt allen häuslichen Bequemlichk. ſind zu vermiethen; es kann auch Stallung dazu gegeben werden. Karlsſtraße Nr. 13. im 1. St.

5304. Löwengrube Nr. 20. über 1 Stg. iſt eine freundliche Wohnung zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei And. Näger am Schrannenplatz Nr. 27.

Lokal-Anzeige.

5499. Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß ſich ſein Geſchäft u. Verkaufs-Lokal Lederergaſſe Nr. 14. befindet, empfiehlt zugleich ſeine fertigen Meubel und Matrazen, dann eine ganz neue Art elaſtiſche Roll- oder Wickel-Matrazen und Kiſſen zu billigen und fixen Preiſen. Beſtellungen in Tapezierungen aller Art, in- wie auswärtige werden beſtens beſorgt. B. Grill u. Comp. in München.

5214-16. b) Ich Unterzeichneter warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Johann Neumüller auf meinen Namen nicht das Mindeſte zu borgen, da ich für denſelben durchaus keine Zahlung leiſte.

Johann Neumüller, Probſt-Bauer von Tiſchhauſen, k. Landgerichts Miesbach.

5472-74. a) Brieunerſtraße Nr. 18. iſt auf Michaeli zu vermiethen

a. der erſte Stock mit 8 Zimmern, 2 Alkoven, Balcon, Küche mit Oekonomieherd, Speiſe, Holzlage, Keller und Speicher;
b. der dritte Stock mit 4 Zimmern, Alkoven, Küche, Speiſe, Holzlage, Keller und Speicher.

Näheres Karolinenplatz Nro. 1. Parterre.

Pinſel aller Arten

werden gemacht u. verkauft bei F. Schwab, Sendlingergaſſe Nr. 5.; auch ſind

Oelgemälde

ordinäre 26 Stück zu verkaufen. 5220-21. b)

5464-65. a) Vor dem Joſephsthore am Graben Nr. 5. iſt über 2 Stiegen aufs Ziel Michaeli eine ſchöne Wohnung von 5 Zimmern, Keller, Speicher, Waſchküche u. übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Uebrige beim Hausmeiſter.

5203-05. b) In Mitte der Stadt München in einer der gangbarſten Gaſſen iſt ein Haus mit oder ohne Geſchäft zu verkaufen oder gegen eine kleine Wirthſchaft mit Oekonomie oder gegen ein kleines Landgut zu vertauſchen. D. Uebr.

5518. Eine ordentliche Perſon wünſcht einen Platz zum Zugehen. Zu erfragen am Kreuz Nr. 16. über 2 Stiegen vornheraus.

5207-08. b) In der Müllerſtraße Nro. 12. kann man alle Farben, Lack u. Firniſſe zum Anſtreichen zu kaufen haben, vorzüglich zu Fußböden, die jedesmal in 24 Stunden gut trocken ſind.

5466. Gut erhaltene Schultiſche mit Bänken, und Tafeln mit Staffelei ſind billig zu verkaufen. Amalienſtraße Nr. 19.

5468. Ein Mädchen, welches gut kochen kann, und ſich allen andern Hausarbeiten unterzieht, wünſcht einen Platz. D. Uebr.

5240-42. b) Ein Knabe von 12 bis 14 Jahren, am liebſten vom Lande, kann ſogleich zu einem Schuhmachermeiſter in die Lehre tret.

5470. Sehr ſchöne wilde, hochſtammige Roſen ſind zu verkaufen. Zu erfragen in der Glückſtraße Nr. 10. beim Hrn. Hausmeiſter.

5244-46. b) Auf dem Wittelsbacherplatze Nr. 4. iſt ein ſchönes meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet täglich an einen ſoliden Herrn abzugeben.

5471. Man ſucht einen jungen Menſchen, der ſchon viele Vorkenntniſſe beſitzt, in eine Apotheke als Lehrling unterzubringen. D. U.

5249-50. b) Ein reales Seifenſieder-Recht iſt billig zu verkaufen, wovon nur der dritte Theil des Kaufſchillings zu erlegen iſt. D. U.

5475. Wegen Geſchäftsveränderung iſt ein großer Garten mit Wohnhaus zu verkaufen. Das Uebrige.

5502. Weinſtraße Nr. 17. über 1 Stiege rückwärts iſt eine hübſche Wohnung ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Berliner Goldleiſten

von 4 — 50 fl., Tapetenleiſten von 4 — 25 fl. per 100 Fuß ſind in beſter Qualität auf Beſtellung zu haben p. Contant mit 6 pCt. Rabatt. Bilder jeder Art werden bei uns am allerbilligſten eingerahmt. Gef. Aufträge erbitten wir uns per Poſt.

Schwabing bei München den 1. Mai 1847.

Gebr. Sack.

5210-12. b] In einer fruchtbaren und wohlhabenden Gegend Niederbayerns iſt in einer Hofmarkt ein reales Baderanweſen ſammt Haus, Wurzgarten und Handapotheke billig zu verkaufen. Auch kann ein Theil des Kaufſchillings darauf liegen bleiben. Auch iſt Garbenſammlung und großer Todtenbeſchau-Diſtrikt damit verbunden. Frankirte Anfragen mit J. H. No. 5210 verſehen, befördert die Expedition dieſes Blattes.

5476. In der Hildegardſtraße Nr. 21. ſind 2 ſehr ſchöne Wohnungen, eine mit 4 Zimmern nebſt einem Alkoven, Magdkammer, Küche, Speiſe, Holzlege, Keller, Speicher u. den übrigen Bequemlichkeiten, eine mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Holzlege, Magdkammer und den übrigen Bequemlichkeiten, auf Michaeli zu beziehen.

5526-27. b) In der Luitpoldſtraße Nr. 5. zwiſchen dem botaniſchen Garten und dem neuen Eiſenbahnhofe iſt eine ſchöne Wohnung mit herrlicher Ausſicht und allen Bequemlichkeiten verſehen, beſtehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Boden, Keller ꝛc. auf's Ziel Michaeli zu vermiethen, u. ebener Erde zu erfragen.

5477. Eine geprüfte im Lehrfach ſehr bewanderte Klavierlehrerin wünſcht noch einige freie Stunden mit Klavier-Unterricht auszufüllen. D. Uebr.

5270-71. b) Thereſienſtraße Nr. 6. ſind 2 Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

5478. Ein im Franz. und Engl. vollkommen ausgebildeter Stud. der Univ. wünſcht Unterricht in beiden Sprachen zu ertheilen oder ſonſt. Beſchäftigung in denſelben. D. U.

4893-95. c) Zu einem Schneidermeiſter wird in braver Lehrjung geſucht, am liebſten vom Lande. D. Uebr.

5479. Färbergraben Nr. 1/2. iſt ein Kanarienvogel zugeflogen.

4887-89. c] Nahe an einem Thor iſt ein Haus, für jedes Geſchäft geeignet, worauf ſchon eines ausgeübt wird, aus freier Hand um 4500 fl. zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl. D. Uebr.

5200-01. b) Ein Waſchhaus iſt bis zum Michaeli-Ziel zu vermiethen. D. Uebr.

5480. Ein Lehrjung wird zu einem Lakirer, Maler und Vergolder ſogleich geſucht. Das Uebrige.

5102-04. c) Ein reales Obſtler-Recht da hier iſt zu verkaufen. D. Uebr.

5482-84. a) In der Löwengrube Nro. 23. über 2 Stiegen vornheraus iſt eine Wohnung um 180 fl. bis Michaeli zu beziehen, und im Laden zu erfragen.

5282-84. b) In einer vorzüglich geſunden Lage, ½ Stunden von München, iſt ein Haus mit der ſchönſten Ausſicht ins Gebirge, mit Vieh u. Pferdeſtallung, ſammt Garten, Hofraum und großem Wieſenplatze um ſehr billigen Preis zu vermiethen oder zu verkaufen.

5485. Ein Mädchen, welches gut kochen, nähen und ſtricken kann, und ſich der kleinen häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht bei einer ſtillen Familie einen Platz. D. Uebr.

5496. Zwei ſehr ſchöne neu hergerichtete Zimmer, in ſehr geſunder Lage und ſchöner Ausſicht ſind an 1 auch 2 Herrn zu verm.

Anzeige und Empfehlung.

4137-39. c] Ich beehre mich hiemit meinen geehrten Geſchäftsfreunden anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Verkaufslokal verlaſſen, und nunmehr mein Geſchäft in mein eigenes Haus im Thal No. 65. transferirt habe.

Sehr dankbar für das mir bisher geſchenkte Vertrauen, bitte ich mir ſelbes auch fernerhin zu erhalten, das ich ſtets zu rechtfertigen bemüht ſeyn werde.

Mit Hochachtung verharrt
Joh. Schweykart, Eiſenhändler.

Franzöſiſche Sprache.
Converſations-Stunden.

Näheres hierüber Lerchenſtraße Nro. 41. zu ebener Erde. 5489-94. a)

5288-90. b] In der Neuhauſergaſſe Nr. 12. iſt vornheraus über 3 Stiegen ein ſchön meublirtes, heizbares und mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer an einen oder zwei Herren ſogleich zu vermiethen.

5486. In der Luitpoldſtraße Nr. 2. über 3 Stiegen iſt ſogleich ein ſchönes, tapezirtes Zimmer, ohne Meubel, zu vermiethen. Auf Verlangen kann ein Bett dazu gegeben werd.

5291-92. b) Dach-Ziegel (Preiße u. Hacken) ſind das Tauſend um 6 fl. zu verkaufen. D. U.

5487. Am vergangenen Donnerſtag wurde ein gold. Siegelring, welcher inwendig ein gold. Reifchen hat, verloren. Der redliche Finder erhält einen Kronenthaler Douceur.

5144-46. c) In der Sonnenſtraße Nr. 10. über 2 Stiegen rechts iſt eine ſehr ſchöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern u. allen übrigen Bequemlichkeiten zu verſtiften, und ſogleich zu beziehen.

5495. Ein Mädchen, das erſt hier angekommen iſt, friſiren und ſehr ſchön Weißnähen kann, wünſcht als Stubenmädchen einen Platz; ſie geht auch mit einer Herrſchaft aufs Land oder auf Reiſen. D. Uebr.

Billards

mit völliger Zugehör zu 11' und 12' Länge, ſo wie auch ſchon gebrauchte, jedoch gut erhalten, ſind zu verkaufen bei F. Winkler, Tiſchlermeiſter, Joſephſpital-5220-22. b) ſtraße Nro. 4.

Fabrik-Geſchäft- und Anweſens-Verkauf.

5156-58. c) In der nächſten Umgebung Münchens iſt ein Fabrik-Geſchäft nebſt Anweſen aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

5497. In Berchtesgaden iſt eine Wohnung nahe beim Markt, mit 2 Zimmern, 4 Betten, eine Küche mit gehöriger Einrichtung, um billigen Preis zu miethen. Die Adreſſe iſt an Madam Nuſſer daſelbſt, zu richten.

5498. Wegen Abreiſe einer Herrſchaft kann eine brave Köchin beſtens empfohlen werden, und ſogleich einſtehen. D. Uebr. Frauenhoferſtraße Nr. 4. zu ebener Erde.

5500. Ein 1 Tagw. großer Garten wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

5584-85. a) Am Dultplatz Nr. 3. über 3 Stiegen ſind bis 1. Juni 2 hübſch meublirte Zimmer an einen ſoliden Herrn zu vermieth.

5469. Schäfflerſtraße Nr. 14. im 2. St. ſind 2 meublirte Zimmer, eines um 7 fl., u. eines um 4 fl. monatlich ſogleich zu beziehen.

5134-36. c] Eine Stunde von München iſt ein Haus mit Nebengebäude und Keller, bei welchem ein Fabriksrecht mit einer Niederlage in München verbunden iſt, das auch in eine große Gewerbsgerechtigkeit umgewandelt werden kann, mit oder ohne einige Grundſtücke zu verkaufen. D. Uebr.

5369-71. b) Eine gute Zither nebſt Kaſten wird verkauft. D. Uebr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 8. Mai. № 55. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäffkrg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 4. Mai. Wegen Ablebens Sr. Kaiſ. Hoh. des Erzherzogs Karl von Oeſterreich, der in allen Kreiſen auf das tiefſte betrauert wird, hat unſer k. Hof heute eine 14tägige Hoftrauer angelegt, und der ausgezeichneten Verdienſte wegen, die ſich der Verſtorbene als deutſcher Feldherr errungen hat, haben auf allerhöchſten Befehl die ſämmtlichen Offiziere der bayeriſchen Armee 3 Tage lang den Trauerflor am Arme zu tragen; die Offiziere der hieſigen Garniſon haben dieſes Trauerzeichen bereits heute Morgen angelegt.

Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Major Frhr. v. Hunolſtein, iſt bereits nach Wien abgereiſt, um dem kaiſerlichen Hofe wegen des zeitlichen Hintritts Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Karl die dieſſeitigen Beileidſchreiben zu überreichen. —

Zufolge allerh. Reſcripts wurde der Oberlieutenant und bisherige Regiments-Adjutant, im k. Infanterie-Leib-Regiment, Alphons Haller, zum Adjutanten Sr. K. Hoh. des Prinzen Luitpold ernannt. (N. Korr.)

Se. Durchlaucht der regierende Fürſt von Hohenzollern-Sigmaringen verweilt gegenwärtig auf Beſuch bei ſeinem Schwiegerſohn dem Prinzen Eduard von Sachſen-Altenburg in unſerer Stadt. Derſelbe wird ſich von hier nach Marienbad begeben.

Der k. bayer. Geſandte am k. ſardiniſchen Hofe, Herr v. Abel, hat am 3. d. M. ſein Lehnsgut Stamsried verlaſſen, und verweilte am 4. d. in Roſenheim. Er ſetzt, ohne München zu berühren, ſeine Reiſe nach Turin fort.

Der k. Staatsrath v. Vetterlein hat ſich zum Beſuche ſeiner Familie nach Bayreuth begeben, von wo derſelbe in einigen Wochen hieher zurückkehren wird.

Der königl. bayer. Conſul in Köln, Hr. Commerzienrath v. Bartels, befindet ſich ſeit einigen Tagen in unſerer Stadt.

Das zu Thurnau beſtehende proteſtantiſche Mediat-Conſiſtorium wird, ſicherm Vernehmen nach, von dem Hrn. Grafen v. Giech an den Staat abgetreten und die betreffenden Pfarreien dann dem Bezirk des Conſiſtoriums in Bayreuth einverleibt werden. (N. Korr.)

Wie man hört, iſt das Edikt vom 10. Juli 1813, die Verhältniße der Iſraeliten betreffend, einer Reviſion unterworfen worden. (N. Kur.)

Unſere berühmte Landsmännin, Madame Kathinka de Dietz, Pianiſtin Ihrer Majeſtät der Königin von Bayern und der Königin von Frankreich, hatte kürzlich das Glück, Ihrer Majeſtät der Königin von Bayern mehrere ihrer geiſt- und gemüthvollen Compoſitionen, ſowie Sr. Heiligkeit dem Papſte eine großartige Hymne widmen zu dürfen und dafür mit der wohlgefälligſten Anerkennung belohnt zu werden.

Das k. Regierungsblatt Nr. 24. vom 6. Mai d. J. enthält einen Plenarbeſchluß des Oberappellationsgerichts des Königreichs Bayern, die Berechnung der Nothfriſt zur Berufung gegen Prioritäts-Erkenntniße betreff.: „Die Fatalien der Berufung gegen ein Prioritäts-Erkenntniß laufen den gerichtsbekannten Gläubigern (den k. Fiskus ausgenommen) vom Tage des wirklich erfolgten Anſchlages dieſes Erkenntniſſes nur unter der Vorausſetzung, daß dieſer Tag denſelben von dem Konkursgerichte zuvor noch beſonders notificirt worden iſt, außerdem vom Tage der geſchehenen Inſinuation (nebſt Motiven hierüber).“ — Ferner Dienſtes-Nachrichten rc.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Rechtspraktik. Joh. Nep. Ritter v. Lengrießer zu Allerhöchſt Ihren Hofjunker zu ernennen; die bei der Regg. von Oberfranken, Kam. des Inn., erled. Aſſeſſorſtelle proviſ. dem Landkommiſſariats-Aktuar Herm. Fiſcher in Speyer; die Stelle eines Aktuars bei der k. Polizei-Direktion München proviſ. dem dermalen bei dem Kreis- und Stadtgerichte München verwendeten Appell.Ger.Acceſſ. Karl Faber; die Stelle eines 1. Aſſeſſors bei dem Landgerichte Mindelheim dem 2. Ldgs.Aſſeſſor daſelbſt, F. J. Schmeraldt, und deſſen Stelle dem Appell.Ger.Acceſſ. und dermal. Advokaten-Concipienten in München, J. B. Rupprecht, aus Kirchenthumbach, zu verleihen; die Stelle eines 2. Aſſeſſors bei dem Landger. Weilheim dem Landgs.Aktuar zu Günzburg, Ludw. Mayr, zu verleihen, und auf deſſen Stelle den Appell.Ger.Acceſſ. Clem. Pfeiffer, aus Dillingen, zu ernennen; die Landrichterſtelle 2. Cl. zu Wemding dem 1. Aſſeſſor des Ldgs. Regenſtauf, Gotth. Stettner, zu verleihen; den 2. Aſſeſſor des Landgs. Würzburg rechts Mains, G. Bogner, auf 1 Jahr in den Ruheſtand zu verſetzen, und deſſen Stelle dem Rechtsprakt. Hyac. Arnold, aus Dorfprozelten, zu verleihen; die Stelle eines 1. Aſſeſſors bei dem Landger. Oſterhofen dem 2. Landgs.Aſſeſſor in Landau, Dr. Karl v. Spiegel, deſſen Stelle dem Aktuar dieſes Amtes, Karl Mayer, und des Letztern Stelle in Landau dem App.Ger.Acceſſ. und dermaligen Advokaten-Concipienten in Mindelheim, Ad. Oppert, zu verleihen; auf die Reggs.Aſſeſſorſtelle bei der Regg. von Oberbayern, K. d. J., prov. den Reggs.Sekretär 1. Cl. bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, Ferd. Grafen v. Rambaldi, unter Enthebung von dem Antritte der ihm verliehenen Reggs.Aſſeſſorsſtelle bei der Regg. von Niederbayern, und anſtatt deſſelben zum Reggs.Aſſeſſor bei der Regg. von Niederbayern, K. d. J., den Reggs.Sekretär 2. Cl. bei der Regg. der Oberpfalz rc., Karl Wiedenmann, prov. zu ernennen; die Stelle eines 2. Aſſeſſors bei dem Landg. Schwabmünchen dem Appell.Ger.Acceſſ. und dermal. Advokaten-Concipienten in München, Ludw. Paur, und die Stelle eines Aktuars bei dem Ldg. Herzogenaurach dem gepr. Rechtsprakt. in Kemnath, J. Mich. Schlicht, aus Waldeck, dann die Poſtverwaltung 1. Cl. zu Schweinfurt dem Spezialkaſſier fahrender Poſten, Wilh. Frhrn. v. Reitzenſtein, proviſ. zu verleihen; auf die neugebildete Stelle eines exponirten Baukondukteurs in Bergzabern der Bauinſpektion Zweybrücken, den Baukondukteur Ald. Schwarzenberger bei der vorgenannten Bauinſpektion zu verſetzen und deſſen Stelle prov. dem gepr. Baurakt. und funkt. Baukondukteur in Speyer, Franz Tran, aus Frankenthal, zu verleihen; die Stelle eines Vorſtandes des Landgs. Kempten, mit der Funktion eines Stadtkommiſſärs daſelbſt, dem Landrichter zu Grönenbach, Paul Rummel, zu verleihen, und auf deſſen Stelle den 1. Aſſeſſor des Ldgs. Weilheim, Konr. Steiner, zu befördern.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem Oberſten und Commandanten des Infant.Regts. König Otto von Griechenland, Joſ. Ritter v. Miller, und dem penſ. charakteriſirten k. Major Jak. Ehrensberger das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwig-Ordens zu verleihen.

Se. Maj. der König haben den Landwehr-Lieutenant Claude Genève zum Landwehr-Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Kempten zu ernennen geruht.

Schlüßlich folgende K. Allerh. Zufriedenheits-Bezeigung: Der verlebte Magiſtratsrathsrath und Bäckermeiſter Johann Schwend zu Nordhalben hat zur Begründung einer Kaplanei daſelbſt in zwei Kodizillen ein Kapital von 6000 fl. beſtimmt. Se. Maj. der König haben von dieſer letztwilligen Verfügung Kenntniß zu nehmen und allergnädigſt zu befehlen geruht, daß ſie mit dem Ausdrucke des beſondern Allerhöchſten Wohlgefallens durch das Regierungsblatt veröffentlicht werden ſoll.

der Einführung der ſtändiſchen Verfaſſung anzutragen, und daß der Stadtmagiſtrat dieſem Antrage beigetreten iſt.

Auch in Stuttgart ſind am 4. Mai unruhige Auftritte vorgekommen. Der Lärm begann Abends gegen 9 Uhr in einer der belebteſten Straſſen der alten Stadt (der Hauptſtädter-Straſſe), vorzugsweiſe von Bäckern, Gaſtwirthen, Metzgern und dem niedern Gewerbe bewohnt. Dort wurde, von einer nicht gerade übermäßigen Menge, ein Angriff auf eines der größten und ſchönſten Bäckerhäuſer begonnen, noch ehe die bewaffnete Macht einſchreiten konnte. Unter fürchterlichem Lärm wurden Läden und Fenſter eingeworfen, und nach dieſem Anfang zog ſich die tobende und angreifende Menge von einem Bäckerhauſe zum andern, durch den ältern Theil der Stadt und ſeine kleinern Straſſen, durch die Hirſchgaſſe, die neue Brücke herauf bis zur Königsſtraſſe. Das Militär, ſowohl Cavallerie als Infanterie, war genöthigt mehreremal zu feuern, nachdem es mit Steinwürfen inſultirt worden, und nachdem auf ergangenen Aufruf, auseinander zu gehen vor den Augen der Tumultuanten geladen worden war. Mehrere, ſelbſt nicht Betheiligte, ſondern Neugierige ſind verwundet, theils ſchwer verwundet worden. Der König zu Pferd war ſelbſt im Gedränge. Die ganze Nacht über war die Garde und ein Infanteriecorps vor dem Schloß aufgeſtellt. Die Zahl der Häuſer, gegen welche die Tumultuanten ihre Angriffe gerichtet hatten, ſoll ſich auf ſechs bis ſieben belaufen.

Aus dem halboffiziellen Bericht, den der „Schwäbiſche Merkur“ bringt, heben wir aus: „Anfänglich beſchränkte man ſich darauf durch die inzwiſchen herbeigerufenen Truppenverſtärkungen die Straßen rein zu halten ohne daß ernſtere Maßregeln nöthig befunden worden wären, doch bald ſchien ein Regen von Steinwürfen, ein aus dem Keller eines ſehr achtbaren Bürgers gefallener Schuß und die Errichtung von Barrikaden durch ineinander geſchobene Wägen auf den Straßen das Signal zu größeren Verwickelungen zu geben. Eine Anzahl Offiziere und Soldaten war bereits von Steinen getroffen, mehrere hatten Verletzungen erlitten, und nun war es dringend geboten der bisher beobachteten Schonung ein Ziel zu ſetzen, um die Waffengewalt zu Verhütung ſchwereren Unglücks in Achtung zu erhalten. Die Reiterei war genöthigt, Angriffe mit blanker Waffe zu machen, die Infanterie zerſtörte die Barrikaden, und das kräftige Zuſammenwirken beider trieb die zügelloſen Schaaren vor ſich her; doch hier verjagt ordnete ſich der Widerſtand ſchnell wieder an andern Punkten, und leider können wir hierbei nicht verhehlen, daß ſelbſt aus Häuſern vornehmlich in der Markt- und Holzſtraße, mit Steinen auf die durchziehenden Truppen geworfen wurde. Um halb 10 Uhr hatten Se. Maj. der König ſich ſelbſt auf den Schauplatz der Unordnungen verfügt, nicht achtend der Gefahren, die um ſo eher drohen konnten, als die durch Zertrümmerung vieler Straßenlaternen an manchen Stellen herrſchende Dunkelheit Ihn nicht erkennen laſſen konnte. Se. Maj. durchſchritten, gefolgt von Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen, der Generalität und Ihren Adjutanten, alle Straßen, in welchen dieſe beklagenswerthen Unordnungen ſtattgefunden hatten, und waren zum Theil Zeuge von den hartnäckigen Beſtrebungen der Ruheſtörer, welche ſich erſt gegen 11 Uhr Nachts verlieſen. Bei der Neſenbachbrücke in der Marktſtraße, auf dem Leonhardsplatze und in deſſen Seitengaſſen fanden noch die letzten Anſtrengungen derſelben ſtatt; an erſterem Punkte ſah ſich ein Zug Infanterie genöthigt zur Ueberwältigung eines in großer Nähe des Königs herandrängenden Haufens Feuer zu geben. Die Haltung der Truppen war durchweg eine muſterhafte, und es iſt ebenſo ſehr ihre Mäßigung als ihre entſchiedene Feſtigkeit zu rühmen, durch welche allein jede Hoffnung auf ein Gelingen ähnlicher verbrecheriſcher Verſuche in ihrer Geburt erſtickt und den ruhigern Bewohnern der Stadt Sicherheit der Perſon und des Eigenthums verbürgt werden kann. Mit Befriedigung haben wir noch anzuführen, daß die ehrenwerthen Bürger der Stadt bei dieſen Pöbelexceſſen durchaus unbetheiligt blieben. Der Stadtdirektor von Gärttner und Schultheiß von Gutbrod, welche beide über die ganze Dauer der Vorfälle anweſend waren, entfalteten eine ebenſo umſichtige als raſtloſe Thätigkeit. Von den Tumultuanten blieb ein Todter, einige wurden durch Lanzenſtiche und Säbelhiebe verwundet. Von dem Militär hatte die Reiterei fünf ſchwer und ſieben leicht Verwundete, die Infanterie vier leicht Verwundete. Einem jeden Angriff mit blanker Waffe gingen zur Warnung Trompeten- und Trommelſignale voraus, vor dem Feuern fand eine Ankündigung durch dreimalige Trommelwirbel ſtatt.“.

Die Allgemeine Zeitung ſchreibt aus Stuttgart vom 5. Mai Morgens ½ 8 Uhr. Die Bewegung auf den Straßen den geſtrigen Tag über war, nachdem die Schrannenzeit ohne Unordnung vorübergegangen, wenn auch keine beängſtigende, doch eine ungewöhnliche. Doch lag ihr nichts zum Grunde, als die Neugierde, die Plätze zu beſuchen, auf welchen den Abend vorher der Tumult ſtattgefunden, wo den ganzen Tag über Militär aufgeſtellt blieb, oder das Haus (Haidlen'ſche Apotheke) zu beſichtigen, welches ein Paar Kugelſpuren zeigte. Gegen Abend traf von Ludwigsburg Verſtärkung der hieſigen Infanterie, Cavallerie und Artillerie ein. Auf dem Schloßplatze, auf den andern Plätzen der Sadt an der Einmündung der auf die Hauptſtraße (Königsſtraße) führenden Seitenſtraßen ſtellte ſich das Militär auf, die Hauptwache wurde verſtärkt, und vor derſelben zwei Kanonen, gegen den obern und untern Theil der Straße gerichtet, aufgepflanzt. Eine ernſte Stille herſchte in der ſonſt ſo heiter lachenden Stadt wie inmitten eines Feldlagers, das den Feind erwartet. Doch der Abend verging ruhig, und als die Nacht ſich herunterſenkte, wurde es ſtiller und ſtiller, als ob das Bedürfniß der Ruhe die Störungsluſtigen gleich ſehr fühlten wie die Störungfürchtenden. Gleich nach 10 Uhr marſchirten die Truppen wieder in die Caſernen zurück; durchaus keine weitere Unordnung hat die Nacht unterbrochen.—

Am 4. Mai Abends gegen 6 Uhr wurde die Stadt Ulm abermals in paniſchen Schrecken verſetzt, jedoch nicht ohne ſchon Tags zuvor durch dumpfe, unbeſtimmte Gerüchte theilweiſe vorbereitet zu ſeyn. Es ging die Sage, die Schanzer rückten ein (es ſind ihrer gegenwärtig mehr als 4000 Mann.) Starke Truppenabtheilungen hielten vor dem Oberamtsgericht, wo die Gefangenen rumort haben ſollen, beſetzten den Feſtungsbauhof, die Zugänge zu der Frauenſtraße und das Frauenthor. Die Sache verhielt ſich aber anders. Sie rückten allerdings ein, aber wie ſonſt, in aller Ruhe, müde von des Tages Arbeit. Schon den Tag zuvor hörte man ſie äuſſern: „wir wollen nichts von dieſer Sache wiſſen; wir ſind fremd hier, uns würde man ſtechen, hauen und ſchießen, und wir würden das bischen Verdienſt den Sommer über verlieren.“ So verlief denn auch die Nacht und der heutige Tag in vollkommener Ruhe; die erſtere unter fortgeſetztem Patrouilliren der Truppen und der Bürger.

Dem „Bresl. Anzeiger“ zufolge verſuchte abermals ein Trupp Arbeiter die öffentliche Ruhe in Breslau zu ſtören, indem ſie eine Anſtellung bei den Arbeiten, welche die Planirung des Viehmarktes zum Zwecke haben, zu erzwingen ſuchten. Sie verſammelten ſich auf dem Beſtellplatze vor dem Oderthor, zogen von hier nach dem Arbeitsplatz, bedrohten den angeſtellten Aufſeher und die dort beſchäftigten Arbeiter und überließen ſich ſodann thätlichen Inſulten. Den herbeigeholten Polizeibeamten und Gendarmen gelang es jedoch unter dem Beiſtand einer militäriſchen Wachtmannſchaft fünf der Tumultuanten zu verhaften, worauf ſich die übrigen zerſtreuten.— Auch in Halſtadt, Poſen und dem Städtchen Polzin in Hinterpommern fielen Marktunruhen vor.— Bei dem Ausbruche der Unruhen in Halle hatte ſich eine Anzahl angeſehener Bürger dem Militär angeſchloſſen, um die Ruhe wieder herzuſtellen. Sie waren lediglich mit Stöcken bewaffnet. Als die Tumultuanten ihrer Ermahnung, auseinander zu gehen, keine Folge leiſteten, handhabten ſie ihre Stöcke ſo gut und nachdrücklich, daß der Platz in einigen Minuten geſäubert war. Mehrere der Gezüchtigten verſicherten, noch nie ſolche Schläge empfangen zu haben. (Ein gutes Mittel!)—

Nach Privatbriefen haben, wie in Kommotau, ſo auch in Eger und Leitmeritz Volksaufläufe gegen ausländiſche Getreidekäufer ſtattgefunden. Aus Eger verfolgte man ſie mit Steinwürfen ꝛc. bis Waldſaſſen, und in Leitmeritz ſchnitt man einem Kornſpekulanten beide Ohren ab! Auch in Außig befürchtete man Unruhen.— Im Rieſengebirg miſcht man Mehl mit Waizenſtroh und, wo auch dieſes fehlt, zu Staub zerſtampftes Heu dem Korn- und Habermehl bei.— In der Umgegend von Trautenau wird Pferdefleiſch, das Pfund zu 2 bis 5 kr. W.W. (2 kr. C.M.) verkauft. Einem Bauer war eine

Kuh gefallen, kaum hatte der Abdecker die Haut abgezogen, ſo war das Fleiſch vergriffen, ehe dieß die Polizei hindern konnte. — In Trautenau ließ ein Weib ihr 5jähriges Kind bei einer Höckerin zurück und entfloh, wie man ſpäter erfuhr, aus Noth. Bald darauf fand man neben der Kirche ein ebenfalls verlaſſenes 2jähriges Kind. —

☞ Wie öffentliche Blätter melden, ſo hat im Großherzogthum Darmſtadt nach erfolgter Aufnahme der Lebensmittel-Vorräthe nunmehr Jeder daſelbſt den über ſeinen Bedarf bis zur Ernte hinausgehenden Vorrathsüberſchuß für Andere abzulaſſen. So hat man denn bereits den Anfang einer Expropriation der Vorräthe gemacht, die von vielen Seiten in allen deutſchen Staaten ſo lebhaft gewünſcht, von andern als eine bedenkliche Gewaltmaßregel widerrathen ward. Auf alle Fälle glauben wir, daß es dem Staate zukomme, den Handel mit Viktualien und deſſen Controle mehr als bisher geſchehen zur öffentlichen Angelegenheit zu machen. Den Einflüſſen der Privatſpekulation dürfte kein ſo ungeheuer weites Feld eingeräumt ſeyn, wo es ſich um die allgemeine Wohlfahrt handelt. Ein direktes Influiren des Staats auf den Verkauf der Getraidevorräthe iſt früher da geweſen; es ging verloren, als die öffentlichen Speicher, auf denen die Realabgaben in Getraide u. dgl. lagerten, geleert wurden und Geldablöſungen an die Stelle jener Abgaben traten. Sollte man ſich nicht für die Zukunft aus der gegenwärtigen Kalamität die Lehre ziehen, bei guter Ernte auf Staatskoſten eine erhebliche Partie Getreide anzukaufen, und in der Zeit des Mangels billig damit loszuſchlagen und den Wucherpreiſen entgegenwirken zu können? Das wäre auch eine Art Expropriation, aber auf ſehr friedlichem Wege, und Niemand könnte über Beeinträchtigung von Privatgerechtſamen klagen.

**München, 6. April. Unſere berühmte Gaſtin Mad. Marie Taglioni trat geſtern zum Erſtenmale in der „Sylphide" im k. Hoftheater, das in allen ſeinen Räumen gefüllt war, auf. Der Beifallsſturm des Publikums, das Blumen- und Kränzewerfen, ſowie das öftere Hervorrufen der gefeierten Künſtlerin gaben derſelben die reichlichſte Anerkennung für ihre vollendeten Leiſtungen.

(Eingeſandt, verſpätet.) Der Münchener Schreibkalender und Geſchäfts-Taſchenbuch für das Jahr 1847 *) enthält, unter mehreren nützlichen Textartikeln, auch einen ſolchen, welcher von ganz beſonderem Intereſſe für jeden bayer. Unterthan iſt. Derſelbe ſchildert die wichtigſten Lebensabſchnitte in Hinſicht auf die Verpflichtungen gegen den Staat, die Kirche und die Schule, und macht auf Alles aufmerkſam, was von der Geburt an, im Kindes-, Jünglings- und Mannes-Alter, wegen Schule, Militärpflicht, Lehr- und Wanderjahren, über Anſäßigmachung, Landwehrpflicht, über Rechtsgeſchäfte, Verträge, Ehe, Trauung, Teſtament, Tod und Leichenbegängniß zu wiſſen nöthig; kurz er begleitet auf auf 16 angedruckten Seiten das Kind durch alle Lebensepochen bis zur Bahre. Einſender iſt überzeugt, daß die Behandlung dieſes Gegenſtandes von einer Kürze und Bündigkeit iſt, wie nicht leicht zu finden und glaubt ſich verpflichtet, dem ungenannten Verfaſſer dafür öffentlich zu danken, zugleich aber auch ſeine Mitbürger aus voller Ueberzeugung darauf aufmerkſam machen zu ſollen.

*) München bei G. Franz.

Bekanntmachung.

Um für die Korreſpondenz nach und über Augsburg eine längere Aufgabszeit zu gewähren, iſt vom 9. Mai am öſtlichen Thore des k. Eiſenbahnhofes ein Briefkaſten aufgeſtellt, welcher 10 Minuten vor Abfahrt jedes Bahnzuges ausgewechſelt und verſchloſſen mit dieſem abgeſendet wird.

Es verſteht ſich von ſelbſt, daß in dieſen Briefkaſten weder Briefe nach Orten, welche ihre Inſtradirung nicht über Augsburg erhalten, noch ſolche, welche bei der Aufgabe frankirt werden müſſen, eingelegt werden dürfen.

München den 4. Mai 1847.

Königliches Oberpoſtamt.

Vir. aegr.

v. Schanzenbach. Sensburg.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 9. Mai: „Oberon," Oper von C. M. v. Weber.

Todesfälle in München.

Joſeph Bergbauer, Tagl. v. h., 69 J. — Thomas Wendl, Metzgerknecht von Hartpenning, Landg. Miesbach, 30 J. — Monika Müller, Dienſtmagd von Wangen, Landg. Starnberg 26 J.

Empfehlung.

5719. Der Unterzeichnete eröffnet Morgen Sonntag den 9. Mai ſein Caffeehaus in der Burggaſſe Nr. 6. Parterre. Er empfiehlt ſich dem verehrlichen Publikum zu gefälligem zahlreichen Beſuche, und ſichert prompte und reele Bedienung zu.

Joh. Bapt. Schneberger, Caffetier.

5720-22. a) Barrerſtraße Nro. 25. iſt die Wohnung ebener Erde auf Michaeli d. Js. zu vermiethen.

5723-24. a) **In der Pfandhausgaſſe Nr. 4. iſt am künftigen Ziele Michaeli die Wohnung des erſten Stockes, beſtehend in 10 heizbaren Zimmern, Küche, Speis u. ſ. Bequemlichkeiten nebſt Stallung für ſechs Pferde, Remiſe, Kutſcherzimmer ꝛc. zu vermiethen.**

5727. Ein großer, ganz gut erhaltener Einſatz und Weinſtelle mit eichenen Balken, ſind wegen Umzug billig zu verkaufen. Das Uebrige im Oberbaurath Himbſelhaus am Dultplatz Nr. 30. Eingang in der Ottoſtraße über 2 Stiegen.

Friſeurs-Lokal-Veränderung.

5713-15. a) Für das bisher geſchenkte Zutrauen dankend, hat Unterzeichneter nunmehr ſeinen Laden am Frauenplatz Nr. 10. bezogen.

Joſeph Hettele, Friſeur.

5717. Zu einem Tapezier wird ein Lehrjung geſucht. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

3689. Tiefgebeugt machen wir allen unſern Freunden die für uns ſo ſchmerzliche Anzeige, daß es dem unerforſchlichen Willen des Allmächtigen gefallen hat, unſere innigſt geliebte, theure Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schweſter u. Schwägerin

Maria Anna Rechl,
geborne Stangl,
Poſthalters-Gattin,

verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten im 51. Lebensjahre heute früh halb 10 Uhr nach längern Leiden in ein beſſeres Jenſeits abzurufen. Wer die Dahingeſchiedene in ihrem Wirken und Streben kannte, wird unſern tiefen Schmerz rechtfertigen.

Um ſtille Theilnahme bitten die Tieftrauernden

Hohenlinden den 30. April 1847.

Sebaſtian Rechl, als Gatte,
nebſt Mutter, Söhnen, Töchtern,
Schwiegerſöhnen, Geſchwiſtern, Schwägern,
Schwägerinnen,
und ſämmtliche Verwandte.

5706. Mehrere neue merkantiliſche Werke von den beſten Autoren werden werden billig abgegeben. Liebhaber belieben ihre Adreſſen der Expedition dieſes Blattes an U. A. Nr. 5706. franco zuzuſchicken.

5707. Sendlingergaſſe Nr. 71. ſind für Michaeli eine ſchöne Wohnung an der Sonnenſeite mit 5 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. über 2 Stiegen, dann ein großer Laden mit Nebenzimmer zu vermiethen. Näh. 1 St. vorw.

5716. Ein Gärtner und ein Hausknecht finden ſogleich Platz. D. Uebr.

5718. Ein ganz vortheilhafter Schlafdivan, wobei man ein Bett erſparen kann, nebſt den dazu gehörigen Stühlen, mit ſchönen Pferdehaaren, dafür garantirt man, wird um 82 fl. verkauft. D. Uebr.

Anzeige einer verlornen Sache.

5690. Am verfloſſenen Dienſtag den 4. Mai Abends ungefähr von 5 bis 6 Uhr wurde beiläufig am Ende der Waldung an der Straße von Gieſing nach Unterhaching und von dem Geh- oder Fußweg, der bei Unterhaching rechts am Dorfe vorbei wieder zur Vicinalſtraße nach Weſterham und Taufkirchen führt, ein zum Beneſizium Taufkirchen gehöriges Aufſchreib- und Saalbuch anfangend v. Jahre 1820, ungefähr während des Gehens verloren. Daſſelbe war mit ſchwarzem etwas alten Packpapier eingemacht, und vor Verletzung geſchützt, und mit Spagat über das Kreuz zugebunden. In demſelben befinden ſich 2 Entſchließungen des hochwürd. erzbiſchöflichen Ordinariates von München und Freiſing von 1846 und 1847 mit der Aufſchrift an den Prieſter J. Moll, Beneſiziaten in Taufkirchen.

Der redliche Finder wird geeignet erſucht, dieſen großen Verluſt und ſehr geringen Fund und Gewinn entweder dem Beneſiziat Pr. J. Moll in Taufkirchen ſelbſt oder dem kgl. b. Landgerichte München gegen eine angemeſſene Erkenntlichkeit ſicher zu behändigen und einzuliefern.

Wiederholte Bekanntmachung.

5710. Karl Lang, 12 Jahre alt, entführte den achtjährigen Knaben Adam Baumann, vom Schulhauſe in München weg, und treibt ſich ſchon ſeit dem 17. April auf dem liederlichen Wege des Bettelns und Vagirens herum. Karl Lang entführte ſchon den dritten Knaben, und wurde ſchon öfters polizeylich gewarnt, es war aber fruchtlos. Ich erſuche daher bittend, die königliche Gendarmerie ſowie auch Jedermann, der nur eine Spur haben könnte, dieſelben ſogleich zu arretiren und ſie ſogleich von der nächſten Behörde ſtrenge körperlich züchtigen zu laſſen, und ihrer Behörde nach München zu überliefern.

Martin Baumann,
Herzog Leuchtenbergiſcher Heizer,
Türkenſtraße Nr. 19.

5708. Ein Bürgersmann, Wittwer, ſucht eine Beſchäftigung bei einer Herrſchaft oder in einem Handlungshauſe: es kann auch Caution geſtellt werden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

5319-21.b] In dem Schuldenweſen der Bräuerseheleute Joſeph und Katharina Wittenzeller dahier wurde auf Grund ihrer Inſolvenz und ihrer eigenen Submiſſion nach Antrag mehrerer Crediteren die Eröffnung des Univerſalconcurſes beſchloſſen.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, und zwar

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweiſung auf
Mittwoch den 19. Mai d. Is.
im Zimmer No. 1.

II. zur Verbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 23. Juni d. Is.

III. zur Schlußverhandlung und zwar
a) für die Replik auf
Mittwoch den 14. Juli d. Is.
b) für die Duplik auf
Montag den 2. Auguſt d. Is.
jedesmal Vormittags 8 Uhr
feſtgeſetzt.

Der Duplikstermin ſchließt mit dem 20. Auguſt d. Is.

Hiezu werden ſämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinſchuldner unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der gegenwärtigen Concursmaſſe, und das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit der an denſelben vorzunehmenden Handlungen nach ſich ziehen würde.

Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der ſchuldneriſchen Eheleute beſitzen, werden hiemit aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gericht zu übergeben.

Beſchloſſen am 9. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht,
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bramante, Ror.

Bekanntmachung.

5587. Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das dahier in der untern Stadt gelegene Bäckeranweſen des Joſeph Rindfleiſch dahier, beſtehend

a) aus einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, taxirt auf	3000 fl.
b) einer dabei befindlichen Stallung, taxirt auf	750 fl.
c) einer realen Bäckerei-Gerechtſame, taxirt auf	1500 fl.
d) 1 Tagw. 11 Dez. Wieſen und 1 Krautſtück im untern Garten, taxirt auf	250 fl.
Summa	5500 fl.

einer öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt, und hiezu Termin auf:

Dienſtag den 18. Mai l. Is.
von 9 — 12 Uhr Morgens

in der Kanzlei des unterfertigten Gerichtes angeſetzt.

Die Beſchreibung der Objekte, worin auch die treffenden Laſten enthalten, kann täglich dahier eingeſehen werden, und es erfolgt der Hinſchlag nach den Beſtimmungen des §. 64 des Hypothekengeſetzes.

Fremde dem Gerichte nicht bekannte Käufer müſſen ſich übrigens vorher über ihr Vermögen und ſonſtige Verhältniſſe ausweiſen, wenn ſie bei der Verſteigerung wollen zugelaſſen ſeyn.

Sign. den 27. März 1847.

Kgl. Landgericht Freyſing.
Groſch, Landrichter.

5429-30.b] An der Ludwigskirche, Löwenſtraße No. 24., ſind über 1 und 3 Stiegen ſehr ſchöne Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, Waſchhaus und Trockenboden, mit oder ohne Pferdsſtallungen zu vermiethen und die Wohnung über 3 Stiegen gleich zu beziehen. Das Uebrige beim Hausmeiſter.

Bekanntmachung.

5588-89.a] Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des Kutſchers Franz Xaver Kraus, nämlich die hintere Herberge zu ebener Erde im Hauſe No. 15 an der innern Iſarſtraße, beſtehend aus einer Stube, Küche, Kammer und Fletz, nebſt Holzhütte und Hofraum, dann einem aufgebauten Wohnzimmer über 1 Stiege, welche Herberge auf 950 fl. gerichtlich geſchätzt, mit 400 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 1250 fl. Hypotheken belaſtet iſt, nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und den §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und wird Verſteigerungstagsfahrt auf

Donnerſtag den 10. Juni l. Is.
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Zimmer No. 12. des Kreis- und Stadtgerichts-Aſſeſſors Dr. v. Muſſinan anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Steigerer ſich über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

München den 12. April 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Seneſtréy.

Wohnungsvermiethung.

5635. Im neuen Damenſtifts-Gebäude in der Ludwigsſtraße Nr. 14. iſt im mittern Pavillon über 1 Stiege eine groſe bequeme Wohnung mit Pferde-Stallung, Kutſcherzimmern, Heu- und Strohlage zu vermiethen, und zu Michaeli h. Is. zu beziehen.

Auch kann ein ſchöner Garten mit gemauertem Sommerhauſe dazu gegeben werden.

Wegen den Miethbedingungen wolle ſich an die unterzeichnete Adminiſtration gewendet werden.

München den 4. Mai 1847.

Königl. bayer. Damenſtifts-Adminiſtration St. Anna.
Röckl.

Wohnungs-Vermiethung.

5378-80.b] In der Salvatorſtraße No. 20. iſt auf das nächſte Ziel Michaeli die Wohnung im erſten Stocke, beſtehend aus 6 Zimmern, Alkoven, heizbarer Garderobe, Küche, Speiſe, Keller ꝛc. zu vermiethen und das Nähere daſelbſt im Hofe rückwärts zu erfahren.

5602. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

Dr. F. A. W. Netto: Die kalotypiſche

Portraitirkunſt.

Oder Anweiſung, nicht nur die Portraits von Perſonen, ſondern überhaupt Gegenſtände aller Art, Gegenden, Bauwerke u. ſ. w. in wenigen Minuten, ſelbſt ohne alle Kenntniſſe des Zeichnens und Malens, höchſt naturgetreu und ausgeführt, mit geringen Koſten abzubilden. Für Zeichner, Maler, Kupferſtecher, Graveurs, Holzſchneider und Lithographen, ſo wie für Künſtler und Gewerbtreibende überhaupt und für Dilettanten des Zeichnens und Malens insbeſondere. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. Preis 45 kr.

5391-92.b) In der oberen Frühlingsſtraße Nr. 29. iſt der 2. Stock für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen, beſtehend aus 7 Zimmern, Salon, Garderobe, groſer Küche, ebenſo Vorplatz, Waſchhaus, Keller und Speicher ꝛc. ꝛc. um den jährlichen Miethzins von 300 fl.

5617. 800 bis 1000 fl. ſind auf Grund und Boden auszuleihen. D. Uebr.

5621. Wer auf meinen oder meiner Frau Namen etwas borgt, oder leiht, leiſte ich durchaus für Niemand eine Zahlung.

Sigmund Weiß,
Schneidermeiſter.

Bekanntmachung.

5500. Da bei der auf heute anberaumten Commiſſion zur Verſteigerung des Anweſens No. 6. an der Staubſtraße, das mit 1800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, gerichtlich auf 3500 fl. geſchätzt, und mit 3992 fl. 27 kr. Hypotheken belaſtet iſt, kein Gebot gelegt wurde, ſo wird zur nochmaligen Verſteigerung deſſelben auf Antrag mehrerer Hypothekgläubiger neuerdings Commiſſion auf

Montag den 17. Mai l. Is.
Vormittags 9 Uhr

im Zimmer No. 7. des königl. Kreis- und Stadtgerichtsaſſeſſors Hauck anberaumt und werden Kaufsluſtige mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Sign. 19. April 1847.

Königl. Kreis- und Sadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

v. Doß.

Bekanntmachung.

5711-12.a] Freitag den 21. Mai l. Is. Vormittags von 11 — 12 Uhr werden im dießgerichtlichen Auctionslocale drei Oelgemälde, nämlich zwei Schweizer-Gebirgs-Landſchaften von Schönberger aus Wien 2' 4'' hoch und 3' 1'' breit, dann ein Thierſtück von Volz 3'' hoch und 3' 11'' breit gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert.

Sign. am 12. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

5725. In der Amalienſtraße Nr. 4. über 1 Stiege iſt eine freundliche Wohnung mit 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, heller Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere iſt ebener Erde zu erfragen.

5726. Thereſienſtraße Nr. 6. iſt die Wohnung zu ebener Erde mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

5728-29.a) Photographen werden auf die Annonce: „Lichtbilder auf Papier" in der bayer. Landbötin vom 20. April d. Is. aufmerkſam gemacht. A. Löcherer, Chemiker in München.

5709. In einer der belebteſten Straßen der Stadt iſt ein großer und heller Laden ſogleich zu verſtiften, und auf Michaeli d. J. zu beziehen. D. Uebr.

5357-58.b] Schützenſtraße Nr. 16. c. über 1 Stiege ſind mehrere neue Meubel um den äußerſt billigen Preis wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

5601. In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung (nächſt der Hauptwache) iſt zu haben:

Neueſte Beſchreibung des Starnberger-See's, ſeiner Ufer und intereſſanten Umgebungen, von A. v. Schaden. Mit Plan und 9 Kupfertafeln. Preis 48 kr.

Dieſe Beſchreibung des reizenden See's, als die Vollſtändigſte, iſt vorzüglich empfehlenswerth.

5424-26.c) Eine Wohnung beſtehend aus 4 Zimmern und einer Kammer, iſt in der Weinſtraße zu vermiethen. D. Uebr.

5619-20.a) Ein die Handlung gründlich erlernter junger Mann, (Comptoiriſt ſowohl als Detailliſt) mit den beſten Empfehlungs-Zeugniſſen verſehen, wünſcht in kürzeſter Zeit eine Stelle. D. Uebr.

5616. Wegen Geſchäftsveränderung iſt ein groſer Garten mit Wohnhaus billig zu verkaufen. D. Uebr.

5609-10.a) Kaufingerſtraße Nr. 27. iſt der Laden auf Michaeli zu vermiethen.

A. Herdy, Tuchhändler. Roſengaſſe No. 5.

erlaubt ſich zum begonnenen Frühjahre dem hochverehrlichen hieſigen und auswärtigen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß er ſein Waarenlager mit allen Sommerartikeln für Herrnkleider in beſter Auswahl verſehen hat, und zwar

in **Baumwollhoſenſtoffen** die Elle zu	20 kr. — 36 kr.
in **Halbwollenhoſenſtoffen** „ „	45 kr. — fl. 1. 24 kr.
in **Sommerbukskins** „ „	fl. 1. 30 kr. — fl. 2. 42 kr.
in **Caſſinets** „ „	48 kr. — fl. 1. 12 kr.
in **Paletotſtoffen** „ „	fl. 3. — fl. 4. 30 kr.
in **Weſtenſtoffen** die Weſte	36 kr. — fl. 4.
in **Schlips** das Stück	48 kr. — fl. 5. 24 kr.
in **Halsbinden** das Stück	36 kr. — fl. 4. 30 kr.

Derſelbe empfiehlt dieſe ſämmtlichen Artikel, ſowie ſein vollſtändiges Tuchlager nachdrücklichſt unter Zuſicherung der reellſten Bedienung mit dem Bemerken, daß er mit Vergnügen Muſter von allen Stoffen verabreicht. 5645-46.a]

5640

Gründlichen **Unterricht** in der
französischen u. englischen Sprache

ertheilt der Unterzeichnete nach einer äußerſt leichten und ſchnell faßlichen Methode.

Honorar per Stunde
- für 1 Perſon allein . . . 30 kr.
- bei 2 Perſonen für jede 15 kr.
- „ 3 „ „ „ 10 kr.
- „ 4 „ „ „ 8 kr.

Wer Theilnehmer wünſcht, läßt ſich vormerken bei **Borchardt**, Sprachlehrer.
Glückstrasse No. 4, 1 Stiege links.

Bade-Eröffnung.

Die Eröffnung des **Wildbades Wemding** findet am **15. Mai d. Js** ſtatt. — Der Unterzeichnete wird ſich beſtreben, die verehrlichen Gäſte, welche bisher und noch ferner die weitbekannten Heilkräfte dieſer Quelle benützen, durch prompte, billige und reelle Bedienung, wie ſonſt, vollkommen zu befriedigen, indem er deren zahlreichem Beſuche entgegen ſieht.

Wemding, den 15 April 1847.

J. Schoch, Badinhaber.

5646. In der Liter. artiſt. Anſtalt in München iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Marienlieder
zur Feier der Maiandacht,
gedichtet von
Guido Görres.

Zweite um das Vierfache vermehrte Ausgabe.
Mit Holzſchnitten. 16. geheftet. 24 kr. rhn. oder 7½ Ngr.
Cartonn. und mit 4 Lithographien 36 kr. rhn. oder 11½ Ngr.

Dazu:

Marienlieder
gedichtet von **Guido Görres**,
in Muſik geſetzt für eine oder mehrere Stimmen mit Clavier- oder Orgelbegleitung.
Von Kaſpar Riblinger,
k. bayer. Hofkapellmeiſter.
Gr. 4. 5 Hefte. Preis eines jeden Heftes 48 kr. rhn. oder 15 Ngr.

Unterricht in der engliſchen Sprache.

5650. Hiemit beehre ich mich, Denjenigen, welche ſich im Engliſchen, im Sprechen ꝛc. vervollkommnen wollen, anzuzeigen, daß meine Converſations-Stunden, womit das Leſen, Correſpondiren ꝛc. verbunden ſind, auch während der Sommermonate fortgeſetzt werden.

Die praktiſchen Vortheile dieſer Stunden ſind zu wohl bekannt, als daß es hier nöthig wäre, etwas Näheres darüber zu erwähnen.

J. B. B. Rothwell,
Profeſſor der engliſchen Sprache und Literatur. Marplatz Nr. 6. Parterre rechts.

5654. In der Auguſtenſtraße Nr. 8.b. iſt Parterre eine ſehr ſchöne Wohnung mit oder ohne Stallung ſogleich zu beziehen, und Näheres daſelbſt zu erfragen.

5656. Zwei Zimmer mit der ſchönſten Ausſicht, ſind an der Sendlingerlandſtraße Nro. 6. monatlich an ruhige Leute zu vermiethen.

5592-94.a] Ein noch in den zwanziger Jahren ſtehender lediger Mann, welcher als Handlungs-Commis in mehreren Handlungshäuſern ſervirte, ſich darüber mit den beſten Zeugniſſen legitimiren kann und 2 bis 3000 fl. baares Vermögen beſitzt, wünſcht ein derartiges Geſchäft zu kaufen oder auch durch Ehelichung an ſich zu bringen. D. U.

Malzdörren aus ſtarkem Eiſendraht,

welche ſchon ſeit Jahren hier in München und andern Städten Bayerns, dann im Auslande als vorzüglich gut anerkannt worden ſind, weil mit Erſparniß in viel kürzerer Zeit das Malz gedörrt werden kann. Durch das ſchnelle Abtrocknen erlangt das Malz eine vorzügliche Beſchaffenheit. Das Pfund ſolcher Drahtdörren koſtet 20 kr. Zu zahlreichen Aufträgen, ſowie auch auf alle Gattungen Drahtgitter ꝛc. und ſonſtige Siebmacherarbeiten aller Art empfiehlt ſich beſtens

J. Kaltenecker, Siebmacher und Malzdörren-Verfertiger in München.

Verkaufs-Anzeige.

5658-60.a] Es iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt München eine reale Caffeeſchenk-Gerechtſame nebſt Einrichtung zu verkaufen. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe Herr Kumpfmüller, Theaterſtraße Nr. 6, zu ebener Erde.

5657. In Haidhauſen, in der Wienerſtraße Nr. 391. ſind beim Sattlermeiſter Deller ein- u. zweiſpännige Char-à-banc zu verkaufen.

5661. Ein ſolides, moraliſch gebildetes Mädchen wünſcht hier, noch lieber auf dem Lande in einen ordentlichen Dienſt als Köchin zu treten. D. Uebr.

Bekanntmachung.

5666-67.a] Die Oekonomie-Kommiſſion des königlichen 1. Jäger-Bataillons gibt Mittwoch den 19. laufenden Monats Vormittags 9 Uhr den Bedarf pro 1846/47 erforderlichen Montur- ſ. a. Materialien, Monturſtücken und wollene Bettdecken an die Wenigſtnehmenden zur Lieferung in Akkord, als:

1550 Ellen kornblaues, 17 Ellen ſchwarzes, 99 Ellen grünes und 150 Ellen graues Tuch, 72 Ellen Futterboy, 890 Ellen Pantalon-, 100 Ellen Hemden-, 480 Ellen ordinäre Futter-, 1050 Ellen Rockfutter-, 90 Ellen Krankenhaus-Leintuch- und 10⅝ Ellen Strohſack-Leinwand, 114 Ellen blau- und weißgeſtreiften Gradl, 1298⅞ Ellen Leintuch-Gradl, 145⅞ Ellen Strohſack-Zwilch, 13¼ Ellen Kopfpolſter-Zwilch, 559 Paar Bundſchuhe, 130 Paar Schuhſohlen mit Fleck, 174 Stück einmännige Kaſern-Bettdecken und 12 Stück Krankenhaus-Bettdecken.

Burghauſen den 4. Mai 1847.

5662-63.a] Am Promenadeplatz Nr. 6. ſind für nächſtes Ziel Michaeli zwei ſchöne Verkaufsladen mit Nebenzimmer, wozu auch im 1. Stocke eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Holzlege ꝛc. ꝛc. abgegeben werden könnte, zu vermiethen, und das Nähere ebendaſelbſt zu ebener Erde zu erfragen.

5664. In der Löwenſtraße Nr. 10. iſt über 2 Stiegen eine ſehr ſchöne Wohnung mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer mit Alkoven, Küche, Speicher, Holzlege, Waſchhaus und Mangantheil, ſogleich zu beziehen. Das Uebrige iſt ebener Erde zu erfragen.

5674-76.a) Karlsſtraße Nro. 46. iſt eine hübſche Wohnung über 3 Stiegen mit 5 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. ſogleich; über 2 St. eine ſolche mit 10 Zimmern, Salon, Küche, Keller, ꝛc. ſogleich oder aufs Ziel Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden. Ebendaſelbſt iſt auch ein zweiſitziger Stadt-Wagen nebſt Pferdgeſchirren zu verkaufen. Näheres Karlsſtraße Nr 43 im Laden.

5679. Lehrmädchen werden zur Putzarbeit geſucht. Kaufingerſtraße Nr. 18.

5680. Eine geborne Franzöſin ſucht als Bonne einen Dienſt. D. Uebr.

5681. Eine Stunde von München ſind mehrere Zimmer für den Sommer mit der ſchönſten Ausſicht ins Gebirg und die Stadt, mit oder ohne Meubel zu verſtiften.

5682. Ein ordentliches Mädchen, das gut waſchen und nähen kann, auch Liebe zu Kindern hat, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

5683 Ein Studierender der hieſigen Univerſität wünſcht Schülern der lateiniſchen oder deutſchen Schule Privatunterricht zu ertheilen. Auch in der franzöſiſchen Sprache wird Unterricht gegeben. D. Uebr.

5701. In der Sendlingergaſſe Nr. 60. iſt bis zum Ziele Michaeli die Wohnung im 3. Stocke vornheraus, und die zu ebener Erde, letztere für einen Handwerksmann geeignet, zu verſtiften. Das Nähere iſt im 2. Stocke zu erfragen.

5094-95.b] Ich beehre mich, hiemit anzuzeigen, daß ich, wie in früheren Jahren mein Herr Vorgänger, eine Parthie **Sommer-Beinkleider-Stoffe** zu den bekannten billigen Preiſen erhalten habe, und erlaube mir ſolche, ſowie Zeuge zu **Sommer-Kleidern** zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

München im April 1847.

B. J. Kalsenberg
vormals Franz Lindauer senior.
Dienersgaſſe No. 22.

Bekanntmachung.

Montag den 17. Mai werden von der Oekonomie-Commiſſion des k. Inf.-Leib-Regiments,
Dienſtag „ 18. „ „ „ „ „ „ „ k. Inf.-Reg. König,
Mittwoch „ 19. „ „ „ „ „ „ „ k. Inf.-Reg. Kronprinz,
Donnerſtag 20. „ „ „ „ „ „ „ k. Küraſſier-Regiments Prinz Carl,
Freitag „ 21. „ „ „ „ Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion und
Samſtag „ 22. „ „ „ „ Krankenhaus-Commiſſion München die nachbenannten für das Jahr 1846/47 nöthigen Montur-Materialien und ſonſtige Gegenſtände und zwar

bei den Infanterie-Regimentern: graues, kornblaues, hellblaues, dunkelblaues, ſcharlach- und krapprothes, fein und ordinär ſchwarzes Tuch, dann Pantalon-, Hemden-, ordinäre Futter-, Rockfutter und Steifleinwand, Futterboy, dann die geſchnittenen Ledertheile zu Bundſchuhen:

bei dem Küraſſier-Regimente: weißes Manteltuch, kornblaues und rothes Tuch, Hemden-, ordinäre Futter- und Rockfutter-Leinwand, Reithoſen-Kalbfelle, und das Material zu Bundſchuhen, dann wollene Pferdedecken, Reitſtangen, Steigbügel und Striegel;

bei der kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion: wollene Decken, Leintuch-Gradl, Strohſack- und Kopfpolſter-Zwilch, dann Handtücher- und Kochſchürzen-Leinwand;

beider Militär-Krankenhaus-Commiſſion: Hemden-, Lazareth-, Leintuch-, ordinär Futter- und Lazareth-Strohſack-Leinwand, dann blaugeſtreiften 7/6 Ellen breiten Gradl, wollene Lazareth-Decken und Pferdehaare, in den betreffenden Geſchäfts-Lokalen Morgens 9 Uhr nach den geſetzlichen Beſtimmungen in Lieferung gegeben.

Die dabei erſcheinenden Steigerungsluſtigen haben ſich über ihre Zuläſſigkeit und Vermögens-Verhältniſſe legal auszuweiſen. München, den 1. Mai 1847. 5404-5.b]

Die Eröffnung des Mineralbades Sulz am Peiſſenberg

mit der neu errichteten Ziegen-Molken-Anſtalt findet am **9. Mai** d. Is. ſtatt.

Da von Seite des Unterzeichneten Alles aufgeboten wurde, ſich die Zufriedenheit ſeiner verehrlichen Badegäſte in jeder Beziehung zu erringen, ſo ſieht recht zahlreichem Beſuche ergebenſt entgegen

Dr. Popp,
5409b] prakt. Arzt und Badbeſitzer zu Sulz am Peiſſenberg.

Stellwagenfahrten.

5591. Die mir von k. Regierung von Oberbayern bewilligten Stellwagenfahrten zwiſchen hier und Starnberg eröffne ich

Montag den 10. kommenden Monats

und es wird ſofort bis Ende Oktober regelmäßig an jedem Montage der Woche von meinem Gaſthauſe dahier Morgens 5 Uhr abgefahren und um 8 Uhr beim Tutzingerhof in Starnberg eingetroffen.

Die Rückfahrt von Starnberg hat Nachmittags 4 Uhr Statt, und wird dahier Abends 7 Uhr eingetroffen.

Die Fahrtpreiſe und das Freigepäck bleiben wie im Vorjahre auf 36 kr. und 20 Pfund à Perſon feſtgeſetzt.

Ich lade zu recht zahlreichem Zuſpruch ein unter Zuſicherung prompteſter Bedienung.

Bayerdießen den 27. April 1847.

Joh. Bapt. Fink,
Bierbrauer und Stellwagen-Inhaber.

5412-13.b) Eine kleine Parterre-Wohnung an der Sonnenſeite, mit Garten-Ausſicht, iſt für Michaeli um 80 fl., und eine größere Wohnung iſt im Rückhauſe Briennerſtraße Nr. 4. um 200 fl. zu vermiethen.

5622. Ein kleines Billard, ſo wie auch Bouteillen ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

5618. In der Landwehrſtraße Nr. 3½. über 1 Stiege iſt eine ſchöne Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Michaeli zu vermiethen. Näheres Parterre.

Graisse d'Oiseau

à Flacon 2/3 Rthlr.

5605. Dieſes in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt ſo auſſerordentlich auf das Wachsthum der Haare, daß bei fortgeſetztem Gebrauche, ſogar bei älteren Leuten ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.

Noch überraſchender iſt die Wirkung bei jüngeren Perſonen; das jetzt ſo häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört ſofort auf; binnem Kurzem entſteht eine Fülle junger Haare und nach Verlauf weniger Monate wird Jedermann, der dieſes ganz reine, durchaus unſchädliche Mittel gebraucht, ſich des üppigſten Haarwuchses erfreuen.

In **München** alleinig zu haben bei **Peter Winter**, Friſeur, Salvatorſtraße No. 8.

Wohnungsveränderung.

5009-11.b) Seit heute ſind Wohnung und Geſchäfts-Lokalitäten des Unterzeichneten am Schrannenplatz, beim Staindel Nr. 5. im erſten Stocke.

München den 26. April 1847.

Kroning, kgl. Advokat.

5644. Ein gewandter Geſchäftsmann, in verſchiedenen Branchen gebildet, wünſcht eine ſolide Wirthſchaft zu pachten. D. Uebr.

5623. Ein reales Maler- und Vergolder-Recht iſt zu verkaufen. D. Uebr.

5584-85 b) Am Dultplatz Nr. 3. über 3 Stiegen ſind bis 1. Juni 2 hübſch meublirte Zimmer an einen ſoliden Herrn zu vermieth.

5651. In einer Landgerichtsapotheke iſt eine Gehilfenſtelle erledigt. Das Nähere iſt zu erfragen Schützenſtraße No. 18/2.

Bekanntmachung.

5447-49.b) Am 3. d. Mts. iſt dahier die Bierbrauerei-Beſitzers-Wittwe Frau Anna Jäger von Pfaffenhofen a. d. Ilm, eine geborne Reingruber aus Reuſarn, k. Landgerichts Pfaffenberg, welche nachhin dahier domizilirte, mit Hinterlaſſung eines hieramtlich hinterlegten Teſtamentes verſtorben.

Zur Publikation und Anerkennung dieſes Teſtamentes, ſofort Bereinigung dieſer Verlaſſenſchaftsſache wird auf

Mittwoch den 19. Mai l. Is. Vormittags 9 Uhr

in dieſiger Amtskanzlei Termin anberaumt.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche aus was immer für einen Rechtstitel Anſprüche an die fragliche Verlaſſenſchaft zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, an dem obigen Commiſſionstermine entweder perſönlich oder durch gerichtlich Bevollmächtigte bei dem unterfertigten Gerichte um ſo gewiſſer zu erſcheinen, und ihre Anſprüche anzumelden und nachzuweiſen, als die ſpäter ſich Anmeldenden den durch ihre Verſpätung ihnen zugehenden Nachtheil ſelbſt zuzuſchreiben hätten.

Sign. Hohenkammer den 20. April 1847.

Freiherrlich von Bequel'ſches Patrimonialgericht Hohenkammer in Oberbayern.

Greßbeck, Gerichtshalter.

5596-601.a] Bei G. Franz in München iſt zu haben:

Statuten der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

vom 17. Juni 1835 mit den ſeitdem erlaſſenen Geſetzen vom 15. April 1840 und Allerhöchſten Entſchließungen vom 3. Februar 1839 und 4. Februar 1841.

gr. 8. broſchirt. 12 kr.

Bei dem jetzt ſo fühlbaren Geldmangel muß ein Inſtitut, wie es die Hypotheken- und Wechſelbank iſt, von großem Nutzen ſeyn und demzufolge es ſehr intereſſiren, ihr Wirken aus ihren Statuten kennen zu lernen.

Lieferungs-Akkord.

5512-13.b] Am Dienſtag den 18. Mai l. Is. Nachmittags 2 Uhr wird von der Oekonomie-Commiſſion des k. Artillerie Regiments Prinz Luitpold in der Lehelkaſerne der Bedarf für das Etatsjahr 1846/47 an grauen, dunkelblauen, ponceau-rothen, feinen und ordinären ſchwarzen Tüchern, an Hemden-, gebleichter und ungebleichter Futterleinwand, Hoſengradl, Material zu Halbſtiefeln und Bundſchuhen, dann Vorſchuhen, ſowie an ſchwarzen Kalbfellen und Kartätſchen zur Lieferung in Akkord gegeben.

Die näheren Bedingniſſe hierüber werden vor der Verſteigerung den anweſenden Lieferungs-Uebernehmern bekannt gemacht.

München den 29. April 1847.

Bayeriſches Staatsrecht.

Dreſch, Dr. L. von, Grundzüge des bayeriſchen Staatsrechts, zum Gebrauche bei Vorleſungen und zum Selbſtunterrichte. Zweite verbeſſerte und vermehrte Auflage. gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, iſt vorräthig in Joh. Palm's Hofbuchhandlung in München. 5603.

Franzöſiſche Sprache.
Converſations-Stunden.

Näheres hierüber Lerchenſtraße Nro. 41. zu ebener Erde. 5489-94.b)

5655. Carlsplatz Nr. 21. über 3 Stiegen ſind bis Michaeli mehrere ſchöne Wohnungen zu vermiethen.

5421-23.c) In der Schäfflergaſſe iſt ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. D. Uebr.

Wohnungs-Veränderung.

5631-32. a) Unterzeichneter erlaubt ſich, ſeinen verehrten Kunden anzuzeigen, daß er ſeinen Laden und Wohnung in der Peruſagaſſe verlaſſen, und dagegen ſeine eigene Behauſung Reſidenzſtraße Nr. 4. über 2 Stiegen Eingang am Hofgraben, bezogen hat. Für das mir bisher geſchenkte Zutrauen verbindlichſt dankend, bittet um fernere Aufträge unter Zuſicherung reeler und prompter Bedienung

A. Daffner, Schneidermeiſter.

An Gutsbeſitzer, Oekonomen, landwirthſchaftliche Inſtitute, und Gärtner,

welche verſuchsweiſe, oder im Großen, Anwendung von **Guano**, (überſeeiſcher Dünger) machen, ergeht die Anzeige, daß ſolcher in unterzeichneter Handlung in ächter ſüdamerikaniſcher Waare à fl. 10. per bayr. Ztr. hier gelegt zu haben iſt.

Ludwig Poſchinger

5637. in München.

5633-34. a) In der Hauptſtadt in Niederbayern iſt ein Färberrecht mit ſämmtlich gut erhaltenen Utenſilien zur Färberei und Druckerei ſammt einem gut gebauten zweiſtöckigen Wohnhauſe mit laufendem Waſſer, Familienverhältniſſe wegen aus freier Hand zu verkaufen, und kann auch ein Theil des Kaufſchillings darauf liegen bleiben. Näheres auf frankirte Briefe mit A. C. Nr. 5633.

5636. Ein gewandter, junger, mit ſehr guten Zeugniſſen verſehener Kellner, der auch Caution leiſten kann, ſucht in dieſer Eigenſchaft entweder in einem Bade, Gaſthofe oder auch ſolidem Kaffeehauſe unterzukommen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt an Auswärtige auf portofreie Briefe das

Anfrage- & Adreß-Bureau München.

5629. Unterzeichnete empfiehlt ſich zur geneigten Abnahme von gepolſterten Meubeln ſowie der bekannten Oekonomie-Betten zu billigen Preiſen; es werden auch gebrauchte Meubel darangenommen.

Joſeph Mayr, ſel. Wittwe,
Eiſenmannsgaſſe Nr. 1.

5630. Ein halbe Stunde von der Stadt iſt eine helle Sommerwohnung mit 6 Zimmern u. heller Küche über 1 Stiege zu vermiethen, und kann nach Belieben abgegeben werden zu 2, 3 oder zu 4 Zimmer; auch kann das ganze Haus, ehemals ein Schlößl, gekauft werden.

5730. Eine ganz reale Bäckerei mit 17 Tagw. Grundſtücken iſt mit oder ohne Grundſtücke zu verkaufen, oder auch auf 6 Jahre zu verpachten. Kaufsliebhaber haben ſich an Jung hab im Markte Schwaben zu wenden.

5640-41. a] Ein mit ebener Erde vierſtöckiges Haus in der Thereſienſtraße ſammt Hintergebäude, im beſten baulichen Zuſtande erhalten, auf der Sonnenſeite gelegen, iſt wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt der Unterzeichnete.

Dr. Spengel, k. Advokat,
Weinſtraße Nr. 2. über 2 Stiegen.

5624. Nächſt München iſt ein großer Torf-Stich ſammt einer großen Torfhütte zu verkaufen. D. Uebr.

5625. Eine große Mahlmühle wird in Pacht zu nehmen geſucht. D. Uebr.

5625-27. a) 3000 fl. werden als Ablöſung auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. D. U.

5628. In der Eiſenmannsgaſſe Nr. 1. über 1 Stiege ſind ſogleich eine Wohnung u. ein Laden zu vermiethen; auch ſind daſelbſt auf Michaeli ein Laden und eine Wohnung zu verſtiften.

5615. Eine ordentliche Perſon wünſcht als Zugeherin einen Plaz; iſt zu erfragen Kreuzgaſſe Nr. 21. ebener Erde links.

Dauerhafte und elegante Fenſter-Rouleaux

auf Sarſenett in Oel gemalt, mit beliebten und effectvollen Landſchafts- und Genre-Bildern, in verſchiedenen Fenſter-Größen und zu den äußerſt billigen Preiſen von 5 fl. 36 kr., 6 fl. 12 kr., 6 fl. 48 kr., 7 fl. 24 kr., 7 54 kr., 8 fl. 36 kr. und 9 fl. 12 kr. empfehlen wir zur ferneren geneigten Abnahme beſtens.

Hey & Widmayer
(dem kgl. Hoftheater gegenüber.)

5639. Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, meinem Adoptiv-Sohne Bernhard Franzinetti, gebornen Müller, Kaminkehrer und Maurergeſelle, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich durchaus keine Zahlung leiſte.

Steingaden den 3. Mai 1847.

Franz Franzinetti,
Kaminkehrer-Meiſter.

5642-43. a) Ein im beſten baulichen Stande befindliches Haus nebſt Hausgarten, in Mitte der Stadt gelegen, worin früher langjährig eine Bierwirthſchaft ausgeübt wurde, u. welches einen Mieth-Ertrag von 1129 fl. gewährt, iſt aus freier Hand gegen eine mäßige Baar-Erlage zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen bei

Dr. Spengel, k. Advokat,
(Weinſtraße Nr. 3. über 2 Stieg.)

5606. Ein neuer, doppelter Kleiderkaſten und ein Blumentiſch ſind zu verkaufen. Amalienſtraße Nr. 23. beim Hausmeiſter.

5607-08. a) Kaufingerſtraße Nr. 27. iſt die Wohnung über 3 Stiegen um 175 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

5611-12. a) Glückſtraße Nr. 4. über 1 Stiege iſt eine geräumige Wohnung um 200 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

5613-14. a) Glückſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen iſt eine ſchöne Wohnung um 200 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

5652. Schäfflergaſſe Nr. 19. über 4 St. iſt eine Wohnung um 100 fl. bis kommendes Ziel Michaeli zu vermiethen.

5653. In der Herrnſtraße iſt eine ſchöne Wohnung von 3 Zimmern und Alkoven auf Michaeli zu vermiethen.

Omnibus-Fahrten

Nördlingen nach Stuttgart und retour.

5702-2. a] Seit dem 1. April ſind tägliche Omnibus-Fahrten von Nördlingen nach Stuttgart ins Leben getreten, welche ſich ſowohl an die Omnibusfahrten von Donauwörth nach Nördlingen, als auch an jene von Stuttgart nach Carlsruhe ꝛc. ꝛc. anſchließen.

Die Abfahrt derſelben iſt täglich Morgens 6 Uhr im Gaſthaus zur Krone in Nördlingen und der Preis für 1 Perſon mit 50 Pfund Gepäck von Nördlingen bis Stuttgart 3 fl. 12 kr.

Nördlingen und Stuttgart
im Mai 1847.

Remsthaler Omnibus-Verein.

5694. Ein offenes Geſchäft iſt zu verpachten, oder kann käuflich an ſich gezogen werden. Näheres in der Burggaſſe Nr. 13. im Laden.

5695. 12,000 fl. Ewiggeld ſind zu vergeben. Das Nähere auf frankirte Briefe mit der Chiffre L. Nro. 5695. durch die Expedition dieſes Blattes.

5696. Auf ein ſchuldenfreies reales Weißgerber-Recht werden 150 fl. auf zwei Monate gegen gute Verzinſung aufzunehmen geſucht.

5677-78. a] Bei G. Attenkofer, Buchbinder, Reſidenzſtraße No. 5. nächſt dem neuen Gaſthof, iſt ſtets vorräthig zu haben zu den billigſten Preiſen, gebunden in allen Arten des Einbandes:

Heilige Stunden.

Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken jeden Standes
von
Joſ. Georg Dreer,
Domprediger ꝛc.

5670-71. a] **Es wird in nächſter Umgebung der Stadt in einer der frequenteſten Straßen zur Aufſtellung eines Kunſtwerkes ein heller Hofraum, Garten oder Wieſeplatz auf mehrere Jahre zu miethen geſucht. Das Uebrige Reſidenzſtraße No. 7. über 2 Stiegen.**

5672-73. a] In Kiefersfelden, königl. Landgerichts Roſenheim, iſt ein ganz neu erbautes Wohnhaus mit realer Lederer-Gerechtſame ſammt Garten-Antheil, worauf ſich 40 Fruchtbäume befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt in portofreien Briefen zu erfragen bei dem Eigenthümer Georg Lindner, oder bei dem k. Advokaten Lampert in Roſenheim.

5668-69. a) Der Eckladen im Hauſe am Schrannenplatz Nr. 3. iſt um 430 fl. jährlichen Miethzins zu vermiethen. Das Nähere daſelbſt über 1 Stiege.

5684. Eine Wittfrau von mittlerem Alter, welche ſelbſt ihre Einrichtung hat, wünſcht bei einem Geiſtl. oder ſonſt bei einem alten Herrn als Haushälterin Unterkunft zu finden, und könnte ſogleich einſtehen. D. Uebr.

5685-86. a) Kaufingerſtraße Nr. 11. iſt die Wohnung im 3. Stocke, beſtehend aus 6 Zimmern, Alkoven ꝛc. um 290 fl. jährlich ſogleich zu beziehen.

5687. Eine Köchin, welche gut kochen kann, und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünſcht ſogleich einen Dienſt. D. U.

5688. Die Gutsadminiſtration Freimannshof zu Freimann bei Schwabing hat noch 40 Schäffel vorzügliche Saatkartoffel runder Gattung zum Verkaufe.

5691-92. a) Ein ſchöner Wachtelhund, 1 bis 2 Jahr alt, wird zu kaufen geſucht. D. U.

5693. In der Vorſtadt Au nächſt der Iſarbrücke, Lilienſtraße Nr. 298. iſt eine Wohnung mit aller Bequemlichkeit verſehen, zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

5697. In der Schäfflergaſſe Nr. 18. iſt ſogleich ein Laden zu beziehen.

5698. Kaſernſtraße Nr. 1. über 3 Stiegen iſt ein ſchön meublirtes Zimmer mit oder ohne Nebenkabinet an einen ſoliden Herrn ſogleich zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Fortepiano dazu gegeben werden.

5699. Das Haus Nr. 13. in der Waſſerſtraße wird aus freier Hand verkauft, beſtehend in 3 Wohnungen, Hofraum und ſonſtigen Bequemlichkeiten. Das Uebrige beim Hauseigenthümer daſelbſt.

Bekanntmachung.

5700. Unterzeichneter ladet das verehrliche Publikum in ſeinem neu hergerichteten Garten ergebenſt ein, wo gute Speiſen und gutes Knerr-Bier verabreicht wird, für gute reele Bedienung iſt beſtens geſorgt.

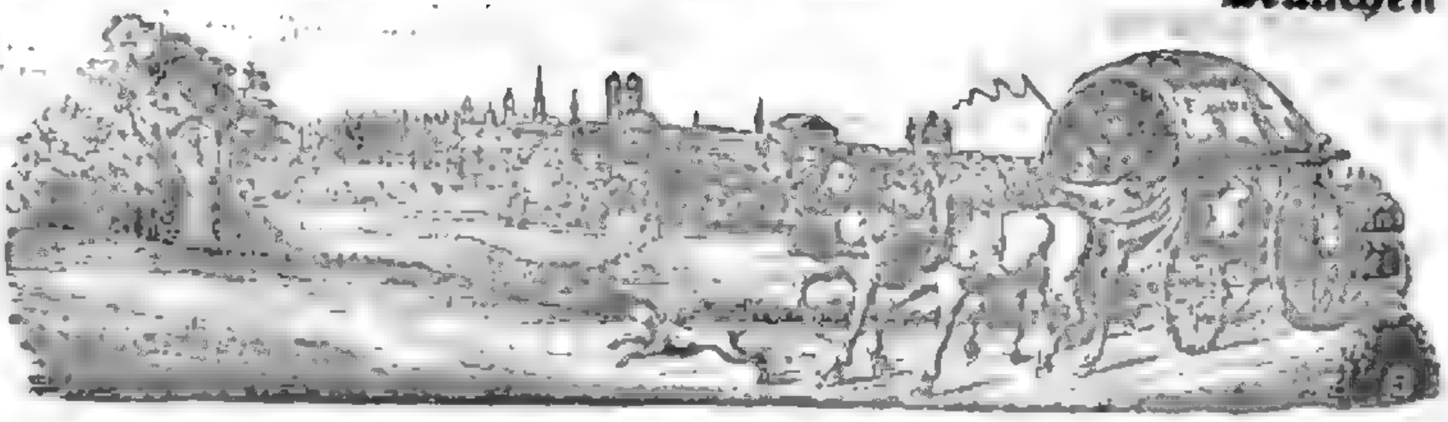
Fr. Grund, Gaſtgeber
zur goldenen Eule.

5705. Eine ſolide Perſon ſucht einen Ver- und Zugehplatz. D. Uebr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 11. Mai. № 56. München 1847.

Durch die Poſt ezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München, 10. Mai. Nach früheren Briefen aus Athen hatte man mit Zuverläßigkeit annehmen dürfen, Se. Königl. Hoh. der Kronprinz werde eben jetzt von dort auf der Rückreiſe hieher begriffen ſeyn. Statt der Beſtätigung haben die neueſten Nachrichten hier die Vermuthung hervorgerufen, Höchſtderſelbe werde vor ſeiner Abreiſe erſt in irgend einer Beziehung entſcheidende Schritte bezüglich der, wie wir hoffen dürfen, noch friedlich zu löſenden griechiſch-türkiſchen Streitfrage abwarten.

Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin Max in Bayern wird ſich am 16. d. M. nach Poſſenhofen begeben, um den Sommer über dort zu verweilen.

Se. Durchlaucht der regierende Fürſt von Hohenzollern-Sigmaringen iſt geſtern wieder von hier abgereiſt. — Ihre Durchl. die Erbprinzeſſin von Fürſtenberg wird dieſer Tage zum Beſuch bei Ihrer Schweſter der Prinzeſſin Eduard von Sachſen-Altenburg erwartet.

Se. Maj. der König haben (laut A. Z.) geruht die im k. Cadettencorps erledigte Lehrſtelle für Geographie und Naturgeſchichte dem Dr. C. Arendts mit dem Titel eines Profeſſors zu verleihen.

** Am 8. d. M. hielt der Jokey-Clubb auf der Menterſchwaige ein Diner. — Die neugeſtaltete Geſetzgebungs-Commiſſion hält ſeit 14 Tagen ſehr häufige Berathungen; das Strafgeſetzbuch ſoll baldigſt vollendet ſeyn, und dann gedruckt den Gerichtshöfen zur Begutachtung mitgetheilt werden.

Unter den renommirten Fremden, welche gegenwärtig hier verweilen, befindet ſich auch der neuerdings in öffentlichen Blättern vielgenannte Fürſt von Hatzfeld mit Gemahlin aus Schleſien.

** Nächſten Mittwoch wird in öffentlicher Sitzung des Caſſationhofes für die Pfalz, die Sache der königl. Staatsbehörde gegen ein Urtheil des Friedensgerichts zu Landau, als einfachen Polizeygerichts, vom 17. Februar 1847, verhandelt. Durch dieſes Urtheil wurde Jakob Weiß, Fruchthändler in Landau, — der Verletzung polizeylicher Anordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln angeſchuldigt — freigeſprochen.

Der Magiſtrat der Stadt München bringt im k. Polizei-Anzeiger zur Kenntniß, daß auch heuer an jene Dienſtboten und Geſellen, welche zwanzig und mehrere Jahre in hieſiger Stadt und ihrem Burgfrieden bei einer und derſelben Familie gedient haben, Preis-Medaillen vertheilt werden. Bewerber um ſolche haben ſich daher längſtens bis 1. Juli d. J. perſönlich, mit ihren Dienſtboten- reſp. Wanderbüchern ꝛc. verſehen, bei dem Magiſtrate in München zu melden.

Mit der Eröffnung der Strecke der München-Augsburger-Eiſenbahn, von der ehemaligen Schießſtätte bis zu der jetzigen proviſoriſchen Abfahrt, werden die längſt projektirten Bureau ambulants ins Leben treten. Auch hier iſt jetzt die gleiche Anordnung wie in Augsburg getroffen, daß eine Kapſel in dem Eiſenbahnhofe angebracht iſt, wo man unfrankirte Briefe zehn Minuten vor jeder Abfahrt aufgeben kann.

Einer Anzeige der „Abendzeitung“ zufolge hat das von zwölf Mädchen ſchüchtern begonnene Unternehmen einer Lotterie für wohlthätige Zwecke in Augsburgs Familien ſolchen Anklang gefunden, daß nunmehr 1522 fl. 32 kr. an dürftige Familien vertheilt werden konnten.

Der Fränkiſche Merkur läßt ſich aus München ſchreiben: „Herr Staatsrath Vetterlein hat ſich vor einigen Tagen nach Bayreuth begeben; es heißt: Herr Vetterlein beabſichtige ſein Grundeigenthum in Bayreuth zu veräußern, wodurch derſelbe dann aus der Kammer der Abgeordneten ausſcheiden würde. Iſt dieß der Fall, ſo würde dann, wenn ich nicht irre, Herr Bürgermeiſter von Hagen in Bayreuth, als erſter Erſatzmann, wieder in die Kammer der Abgeordneten eintreten, in welcher er auf vielen Landtagen auf ſo würdige Weiſe ſeinen Platz hatte.“

Nach einer veröffentlichten Rechnung des Ludwigs-Miſſionsvereins in Bayern für das Jahr 1845 betrugen die Einnahmen desſelben 106,006 fl. 25 kr. Die meiſten Beiträge lieferte die Diözeſe München-Freiſing mit 37,978 fl. 13 kr., und die Diözeſe Augsburg mit 18,957 fl. 44 kr. Alle Einnahmen wurden, mit Ausnahme von 4924 fl. 48 kr. für Regiekoſten, Bücher und Zeitſchriften für die Miſſionäre und die Annalen, auf die Miſſionen verwendet; hievon kamen für die Miſſionen in China 31,117 fl. 49 kr., für die Miſſionen der Redemptoriſten in Nordamerika 25,000 fl., für die europäiſchen Miſſionen 9572 fl.

Der Gemeinderath in Neu-Ulm hat Befehl erhalten, Stallungen für die Pferde von 200 Chevaulegers in Stand zu ſetzen. — Ebenſo iſt der dortigen Polizei der (ſehr zweckmäßige) Auftrag geworden, alle fremden Arbeiter, die während der Arbeitszeit herumlungern oder in Wirthshäuſern ſitzen, der zuſtändigen Behörde einzuliefern, falls ſie nicht gründlich über die Urſache ihres Feierns ſich ausweiſen können.

Aſchaffenburg, 5. Mai. In unſerer Gegend findet ſo eben eine amtliche Aufzeichnung der vorhandenen Fruchtvorräthe ſtatt; ſo viel man aber bis jetzt vernimmt, ſind dieſelben wirklich nur gering. (Aſchaff. Ztg.)

Speyer, 5. Mai. Zufolge eines Reſcriptes der kgl. Kreisregierung iſt das Schießen von Rehböcken inskünftige das Jahr über, zu jeder Zeit, den Jagdberechtigten geſtattet.

Aus Speyer wird berichtet, daß an der franzöſiſchen Gränze wiederholt Brod in die Hände der Zollſchutzwache gefallen, welches Leute ſowohl in einzelnen Laiben als in größeren Quantitäten nach Frankreich zu bringen verſuchten.

═ Zu Schalchen, Ldg. Troſtberg, lebten ſchon ſeit langer Zeit ein Paar Schneidersehelente in höchſt unzufriedener Ehe. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. Mts. ſollen ſie nun miteinander in einen ſolch heftigen Streit gerathen ſeyn und ſich gegenſeitig ſo ſchwere Wunden beigebracht haben, daß ſie beide in ihrem Blute ſchwimmend, am 3. d. früh in ihrer Wohnung todt gefunden wurden.

═ Am 4. d. Mts. Nachmittags ließ der Gütler Joſeph Lechner von Rehling, Ldg. Aichach, ſeinen 8jährigen Sohn Leonhard auf dem Zugpferde, womit er Dünger ausführte, reiten. Plötzlich aber wurden die Pferde ſcheu, das arme Kind ſtürzte vom Pferd, kam unter den ſchwer beladenen Wagen und wurde durch die Räder, welche ihm über den Kopf gingen, ſo furchtbar zerquetſcht, daß es augenblicklich todt war.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Alfred (geb. 11. Mai 1787) Fürſt von Windiſchgratz (ſeit 24. Jan. 1802) das 61ſte, und

Morgen Albrecht (geb. 12. Mai 1777) Fürſt von Sayn-Wittgenſtein-Berleburg (ſeit 4. Okt. 1800), das 71. Lebensjahr.

Durch k. griechiſche Ordonnanz vom 18. April iſt das Miniſterium Koletti vervollſtändigt worden. Es iſt daſſelbe nunmehr in folgender Weiſe zuſammengeſetzt: Rigas Palamides, Präſident der Deputirtenkammer, Miniſter des Innern; Koryphiotaki, Deputirter von Sparta, Finanzminiſter (an die Stelle des Hrn. Ponyropoulos); Conſtantin Kolokotroni, Deputirter von Caritena, Juſtizminiſter; Glarakis, Senator, Miniſter der Culten und des öffentlichen Unterrichts; Bulgari, Senator, Marineminiſter (an die Stelle des Admirals Canaris); Koletti, Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten und Conſeils-Präſident; Heneral Tzavellas, Kriegsminiſter.— Briefen aus Athen vom 25. April (in der Allg.) zufolge ſoll Hr. Koletti dem engliſchen Geſandten die Bezahlung der jüngſten Zinsrückſtände (700,000 Fr.) zugeſagt haben, ſo wie die Kammern ſie bewilligt hätten. Ferner meldet die A. Ztg., daß einige neue drängende Noten von Lord Palmerſton eingelaufen ſind, wodurch die Ausſichten wieder verdüſtert wurden, umſomehr als das neue Miniſterium bei dem erſten Votum der Kammer nur Eine Stimme Majorität erhielt. Es erhob ſich das Gerücht, man denke an eine Kammerauflöſung, für welchen Fall die Oppoſition die größten innern Stürme vorausſagte, während der äußere Sturm noch keineswegs beigelegt war. — Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern befand ſich noch, in beſter Geſundheit, in der griechiſchen Hauptſtadt.

Die griechiſchen Kaufleute und Schiffer ſollen von den türkiſchen Beamten bis jetzt nicht auf feindſeligem Fuße behandelt werden.

Aus Athen vom 20. April läßt ſich die Köln. Ztg. ſchreiben: „Wollte man den in der griechiſchen Hauptſtadt umlaufenden Gerüchten Glauben ſchenken, ſo wäre die engliſche Regierung nahe daran, ſich in den griechiſchen Angelegenheiten vollkommen zu proſtituiren. Daß England das vorgeſchoſſene Geld von ſeinem Schuldner verlange, dazu kann man ihm, wie ſchlecht der Augenblick dazu auch gewählt ſeyn mag, das Recht nicht abſprechen; allein die Mittel, die es gebraucht, um die griechiſche Regierung einzuſchüchtern, ſind höchſt verwerflich. Daß Kalergis unter engliſchem Schutze nach Zante gekommen, daß er auf einem ihm zur Verfügung geſtellten engliſchen Dampfſchiffe dort angelangt, daß ihn Sir Lucius Curtis in Malta, nebſt den Offizieren der ſpäter in den Piräus eingelaufenen Kriegsſchiffe, bewirthet, ſind unläugbare Thatſachen. England ſoll ſich aber damit nicht begnügen, ſondern nichts weniger als einen anderen König auf den griechiſchen Thron, in der Perſon Ludwig Bonaparte's, zu bringen beabſichtigen. Dieſer ſoll ſich ſogar bereits in Italien befinden. Wie ſehr wir auch an die Sonderbarkeiten der engliſchen Politik gewöhnt ſind, ſo glauben wir doch kaum, daß ſie es in Ernſt dahin zu bringen beabſichtiget. Sie will wahrſcheinlich nur ein Ungewitter über Griechenland herauf beſchwören, damit es ſich vor ihr niederbeuge, ſich ihren Bedingungen auf Gnade und Ungnade ergebe. Allein wenn es auch nur ſcheinbar mit dieſen Lächerlichkeiten Ernſt wäre, wie könnten die anderen Großmächte ruhig ſolchem Treiben zuſehen? Wie könnten ſie erlauben, daß England ſo mit Kronen ſpiele, Verträge nach Belieben auslege, mit Prätendenten die verbürgten Throne bedrohe? Oder glaubt man etwa nicht an die Folgen einer ſolchen Herabſetzung des Heiligſten? Sir Edmund Lyons hat dem Cabinete eine Note von Lord Palmerſton mitgetheilt, worin dieſer auf die Auszahlung der letzten von England vorgeſchoſſenen 700,000 Franken dringt und zu wiſſen verlangt, mit welchen Geldern der National-Einkünfte Griechenland die 6 Millionen früher gemachte Vorſchüſſe abzutragen gedenke.“ (Augsb. P. Ztg.)

Hr. Eynard hat einen neuen glänzenden Beweis ſeiner unwandelbaren philhelleniſchen Geſinnung abgelegt. Das Journ. des Debats meldet, daß er dem Chef des Kabinets Sr. Maj. des Königs Otto geſchrieben hat, daß, wenn England auf der Bezahlung des verfallenen Semeſters beſtehe, er den Betrag dieſer Forderung zur Verfügung ſtelle.

Die Königin von Portugal hat ihr Miniſterium gewechſelt. Es iſt jetzt alſo zuſammengeſetzt: Auswärtiges, Bayard; Juſtiz, Leitao; Inneres, Provenſe; Finanzen und Marine, Tojal; Krieg, Baron da Ponte du Barca.

Wie die Allg. Ztg. aus Madrid meldet, hat Salamanca den Cortes hochwichtige Geſetzentwürfe vorgelegt, in denen die Grundſätze ſeiner Verwaltung ſich weſentlich ausſprechen. Für's Erſte verlangt er, daß alle Güter, ausgenommen die Minen von Almaden, die Militär-Waffenfabriken, die Magazine und Fabriken der vom Staat monopoliſirten Waaren, die Arſenale und die Güter der Geiſtlichkeit, verſteigert und dafür 3procentige Schuldpapiere in Zahlung genommen werden ſollen. Ein zweiter Entwurf geht auf Capitaliſirung der ſchwebenden Schuldforderungen in 3proc. Rente, ein dritter auf Capitaliſirung rückſtändiger Penſionen und anderer Guthaben der öffentlichen Beamten in daſſelbe Papier aus. — Nachdem die Spaltung im Palaſt ſoweit gediehen war, daß Königin und König ihre beſondere Wohnung bezogen, macht ſich jetzt wieder eine Annäherung bemerklich. In der Kirche hat man das hohe Paar ſchon wieder zuſammen geſehen, doch im Theater und auf öffentlichen Spaziergängen ſcheinen ſie noch einander zu fliehen.

Aus Rom will man in Madrid wiſſen, daß Se. Heil. der Papſt dem Infanten Don Henrique die Einſegnung der Ehe verweigert hätte.

Wien, 4. Mai. Von Morgen früh 8 Uhr iſt die Leiche Sr. kaiſ. Hoh. des Erzherzogs Karl in der Hofburgkapelle auf dem Paradebett ausgeſtellt. Die Wände ſind mit ſchwarzem Tuch und den Wappen des Hingeſchiedenen behangen; er ſelbſt ruht in Marſchallsuniform mit über der Bruſt gekreuzten Händen, von hundert Wachskerzen umgeben, zu Füßen den Feldherrnſtab, Degen und Hut, zu Haupten eine Krone, zur Linken und Rechten das goldene Vließ, das Großkreuz des Maria-Thereſia-Ordens neben andern glänzenden Decorationen. Während ich dieß niederſchreibe — es iſt 3 Uhr — werden das Herz des Helden in die Auguſtiner-, die Eingeweide in die St. Stephanskirche übertragen; in 2 Stunden findet die Beſtattung der Leiche in der Kaiſergruft bei den Capuzinern ſtatt. Morgen, am 5. Mai — Napoleons Todestag! — findet das Todtenamt für den entſchlafenen Sieger ſtatt. (A. Z.)

Wien, 4. Mai. Heute Nachmittags hat die feierliche Beſtattung des Erzherzogs Karl ſtattgefunden. Die geſammte Garniſon rückte auf das Glacis und gab mehrere Salven, zugleich wurden Kanonenſchüſſe in entſprechender Zahl abgefeuert. Die zwei Regimenter, deren Inhaber der Erzherzog war, werden für ewige Zeiten ſeinen Namen führen. Ueberdieß wird ihm auf Beſchluß Sr. Maj. des Kaiſers ein Monument geſetzt.— Die letzten Lebensſtunden des Erzherzogs Karl wurden dadurch verſüßt, daß der Kaiſer den jüngſten Sohn des Helden, den Erzherzog Wilhelm zu ſich berief und ihn zum Generalmajor ernannte, ſodann ſelben perſönlich ſeinem Vater als ſolchen vorſtellte, welcher beim Anblicke des jungen Generals Freudenthränen vergoß.— Zum Nachfolger des Erzherzogs Stephan in Böhmen iſt der Gouverneur von Mähren, Bruder des zum galiziſchen Gouverneur ernannten Grafen v. Stadion, bereits deſignirt worden. Er wird ſich übrigens nicht eher auf ſeinen Poſten verfügen, als bis der Erzherzog Böhmen verlaſſen hat. — Die griechiſche Angelegenheit hält die diplomatiſche Welt auch hier fortwährend in Athem. Der Kurierwechſel mit Konſtantinopel und Athen iſt jetzt fortwährend ſehr lebhaft.

Am 10. Mai treten die öſterreichiſchen Zollgeſetze und Tarife im ehemaligen Freiſtaat Krakau in Kraft und der von dem Kaiſer bewilligte Termin iſt abgelaufen.

Es iſt nunmehr entſchieden, daß den Jeſuiten der Aufenthalt zu Prag nicht geſtattet werden wird.

Der in Salzburg privatiſirende angllkaniſche Graf Macaffray iſt unlängſt vor ſeinem Tode zur katholiſchen Kirche übergetreten; überhaupt bereiten ſich auch dort mehrere Proteſtanten zum Uebertritt in die katholiſche Kirche vor.

Seit 1. Mai iſt auf der Prager Eiſenbahn wieder eine doppelte tägliche Perſonenfahrt von Prag nach Wien eingerichtet; um 9 Uhr früh und 4½ Uhr Nachmittags.

Am 1. d. M. haben die regelmäßigen Dampfwagenzüge zwiſchen Hannover und Hamburg begonnen.

Das badiſche Regierungsblatt vom 3. Mai enthält eine Verordnung, nach welcher 1) die Getreide im Großherzogthum nur noch auf öffentlichen Märkten verkauft werden dürfen. Ausgenommen hiervon ſind die Getreide, welche a) an den Staat, an Gemeinden, an öffentliche Wohlthätigkeits-Anſtalten oder an Privatvereine zur Unterſtützung der Nothleidenden, b) an Müller, oder c) an Bäcker zu ihrem Gewerbsbetriebe, d) oder andere Perſonen in kleinen Quantitäten bis zu einem Malter zum eigenen Gebrauch veräußert werden. Auch der Ankauf von Kartoffeln findet nur auf öffentlichen Märkten und jener von Mehl nur auf öffentlichen Märkten oder in öffentlichen Mehlhallen Statt. 2) Aller Kauf von Früchten auf dem Halme, ſowie noch der in der Erde befindlichen Kartoffeln iſt verboten. Alle ſolche Käufe ſind ungiltig, ſelbſt wenn ſie ſchon vor der Verkündigung dieſer Verordnung abgeſchloſſen wurden, und der Verkäufer hat das, was er am Kaufpreis etwa ſchon erhielt, zurück zu bezahlen. —

Vom Rhein, 1. Mai. Nach dem früheren Vorgange Preußens ſollen nun die übrigen deutſchen Staaten, in welchen die Thurn- und Taxisſche Poſt Privilegium hat, dieſes Privilegium dem Fürſten von Thurn- u. Taxis abkaufen und in eine fundirte Rente verwandeln wollen. Ein ſüddeutſcher Staat ſoll bereits Schritte gethan haben oder zu thun im Begriffe ſeyn, um vorerſt eine Einigung unter den Regierungen zu erzielen, und dann gemeinſam oder Einer für Alle mit dem Fürſten in Unterhandlung zu treten. Sollte dieſer, wie bisher öfter geſchehen, jede derartige Ablöſung des auf ſo vielen Staaten Deutſchlands ruhenden Servitutes verweigern wollen oder Forderungen ſtellen, die einer Ablehnung gleichkommen, ſo ſoll man feſt entſchloſſen ſeyn, die Sache vor den Bundestag und ein Schiedsgericht zu bringen. Eine gemeinſame Zeitungsportoermäßigung ſoll man ſchon bis zum 1ten Juli ins Werk zu ſetzen gedenken. (Kln. Z.)

In Berlin iſt mit dem 1. Mai die verlängerte Friſt für Einbringung von Petitionen an den Vereinigten Landtag geſchloſſen worden. Man ſchätzt die Zahl derſelben auf 300.

In der Sitzung des Vereinigten Landtags am 30. April egann die Discuſſion des Geſetzentwurfs über die Ausſchließung beſcholtener Perſonen von ſtändiſchen Verſammlungen und wurde am 5. Mai Nachmittags geſchloſſen. Das Geſetz hat im Ganzen bedeutende Milderungen empfangen. Nach §. 1 ſind unter anderem als beſcholtene Perſonen zu erachten: 1) welche durch ein Criminalgericht zum Verluſt der Nationalcocarde verurtheilt ſind oder zur Verwaltung öffentlicher Aemter unfähig erklärt wurden, 2) welche durch ein militäriſches Ehrengericht zu einer der in der allerhöchſten Verordnung vom 20. Juli 1843 über die Ehrengerichte aufgeführten Strafen verurtheilt ſind, 3) welche im geſetzlichen Wege vom Bürger- oder Gemeinderecht ausgeſchloſſen ſind, 4) oder welchen ihre Standesgenoſſen das Anerkenntniß unverletzter Ehrenhaftigkeit verſagen. Hievon iſt der zweite und dritte Punkt mit großer Majorität verworfen, der erſte und vierte beibehalten.

Die Baubehörde am Kölner Dome hat eine große Anzahl von Arbeitern entlaſſen, weil in Folge der Noth die Beiträge zur Fortführung des Werkes ſpärlicher fließen.

Aus Breslau ſchreibt die Augsb. Abendzeitung: Wie man aus guter Quelle hört, ſo bietet man alles auf, um dem aus bayeriſchem Staatsdienſte entlaſſenen Profeſſor Dr. Philipps an der hieſigen Univerſität die Stelle eines Profeſſors des Kirchenrechts zu verſchaffen, da derſelben für dieſes Fach bis jetzt ein katholiſcher Lehrer mangelt und man dadurch einem großen Uebelſtande abzuhelfen glaubt, indem ſehr viel darauf ankomme, Auffaſſung und Behandlung dieſes wichtigen Lehrgegenſtandes, welchen nicht allein Juriſten, ſondern auch Theologen hören ſollen, auch einen Katholiken bei dieſer ſogenannten paritätiſchen Univerſität anzuſtellen.

In Leipzig hat die Wahl des Dr. Harleß zum Pfarrer der Nikolaikirche eine große Anzahl von Bürgern Leipzigs zu einer Eingabe an den Stadtrath veranlaßt, worin ſie ſagen: Sie haben die Wahl des Dr. Harleß mit dem ſchmerzlichſten Bedauern vernommen. Deßhalb richten ſie an den Stadtrath die dringende Bitte, die Berufung des Dr. Harleß wieder rückgängig machen und die erledigte Stelle durch einen Geiſtlichen beſetzen zu wollen, welcher den Forderungen der Jetztzeit Gerechtigkeit widerfahren laſſe. Der Stadtrath hat dieſe Eingabe gänzlich unberückſichtigt gelaſſen. (Schw. M.)

In Ulm iſt die Ruhe nicht mehr erheblich unterbrochen worden, denn die am Montag Abend (3. Mai) in der Nähe des k. Oberamtsgerichts vorgefallenen Zuſammenrottungen wurden durch das zum Schutz des Oberamtsgerichts requirirte Militär ohne Schwierigkeit auseinandergetrieben, und ein reichlich eintretender Regen — der beſte Friedensſtifter in ſolchen Fällen — ſäuberte alsbald die Straſſen. Die Patrouillen und ſonſtigen polizeilichen Vorkehrungen dauern bis jetzt fort, auch iſt nunmehr die gerichtliche Unterſuchung eingeleitet. — Auch in Stuttgart bietet die Stadt wieder ganz das gewohnte Bild. Die Verſtärkung der Beſatzung traf am 5. d. Nachmittags ein, ein Bataillon aus Ludwigsburg mit einem Extrazug der Eiſenbahn. Die Kanonen der Hauptwache wurden in die Axe der Königsſtraſſe gerichtet, an die Ausgänge der Stadt Pikete geſendet, und die Batterie ſammt der nicht für andere Punkte verwendeten Mannſchaft auf dem Schloßplatz aufgeſtellt. Bürger mit Stäben und einer weißen Binde am Arm gingen mit einbrechender Dämmerung durch die Straſſen. Die Nacht war ruhig, ſtill, lautlos. Schon im Laufe der vorigen Nacht und am 4. d. Vormittags waren gegen 80 Perſonen verhaftet worden, und ſelbſt Nachmittags wurden noch Verhaftete eingebracht, Letztere hauptſächlich ſolche, die ſich verdächtige Reden erlaubt haben ſollen. Die während der Unruhen Verhafteten ſind größtentheils nicht der Stadt angehörige Arbeiter und Geſellen verſchiedener Gewerbe und Werkſtätten; doch befinden ſich auch einige Stuttgarter Bürger und Bürgerſöhne unter ihnen. Man nennt einen Buchbinder, der ſich verkleidet hatte und bedeutend gravirt ſeyn ſoll. Die zahlreichen Weingärtner, welche gerade die bedrohte Gegend bewohnen, hielten ſich zurückgezogen. Natürlich werden unter den Verhafteten auch viele ſeyn, die bloß durch Neugierde auf den Platz geführt wurden und dieſelbe theuer büßen mußten. — Von Tübingen und Reutlingen erfährt man, daß wegen der hohen Brodpreiſe große Unruhe in den Gemüthern herrſche, die ſich jedoch nicht zu Exceſſen ſteigerte. In erſterer Stadt wurde in der Nacht vom 4. Mai ein Angriff auf die Kunſtmühle verſucht, aber größtentheils vereitelt. — Ueber die Verfälle in Tübingen berichtet die „Ulmer Chronik" folgendes Nähere: Am Nachmittag des 4. Mai citirte das Univerſitätsamt die Chargirten geduldeter Corps und beauftragte ſie, ſich möglichſt bald zu bewaffnen, und einem Erfahrenen die Leitung der Studenten als Nationalgarde anzuvertrauen. Der Stadtrath von Tübingen faßte den Beſchluß, eine Deputation von zwei Stadträthen und dem Stadtpfleger an Se. Maj. den König abzuſenden, und ihm die Bitte vorzutragen, es mögen ſämmtliche Getreidevorräthe des Landes aufgenommen, auch die herrſchaftl. Fruchtſpeicher geöffnet werden. — In Blaubeuren, erzählt man ſich, haben die Mißvergnügten eine eigenthümliche Methode eingeſchlagen: ſie ſeyen vor das Haus eines als Kipperer bezeichneten Bürgers, Namens Hepperle, gezogen, hätten ihn unter der Verſicherung, daß ihm nichts geſchehe, herabcitirt und ſofort erklärt: er müſſe, wenn er nicht todtgeſchlagen ſeyn wolle, ſchwören, niemals wieder zu kippern. Der Erſchreckte habe augenblicklich gehorcht. —

Die erſten großen Unruhen in Stuttgart und Ulm machen nun ruhigen Betrachtungen Platz, die hauptſächlich den Wunſch zum Gegenſtand haben, es möchten die in allen größern Städten wohl exiſtirenden, aber an Zahl zu ſchwachen und zu wenig eingeübten Bürgergarden beſonders nach dem Muſter der bayeriſchen, die, durch's ganze Land verbreitet, ſchon oft ihre Tüchtigkeit erprobt hat, organiſirt werden. Bereits hat man an einigen Orten angefangen, Bürgerwachen zu bilden, bis geſetzliche Beſtimmungen erlauben mehr zu thun.

Aus dem „Erzähler" vernimmt man, daß das Criminalgericht in Luzern abermals zwölf flüchtige Theilnehmer am Freiſchaarenzuge verurtheilte. Bis jetzt ſind 735 Strafurtheile wegen politiſcher Verbrechen durch das Criminalgericht erlaſſen worden. Dazu geſellen ſich etwa 70 Urtheile des Kriegsgerichts. In einem Staate von 120,000 Seelen laſten alſo wegen politiſcher Vergehen auf etwa 800 Perſonen Criminalſtrafen, betrifft je auf 150 Seelen 1. Dann rechne man hiezu wie viel ſich mit Geld losgekauft haben. Bedenken die Gewalthaber denn nicht, daß in jeder Demokratie auf Stoß

und Druck Gegenſtoß und Gegendruck erfolgen muß, und daß je heftiger jene, deſto gewaltthätiger auch dieſe ſeyn müſſen?

Der Generalgouverneur hat den angeſehenſten Kaufleuten von Odeſſa in einer eigens dazu berufenen Verſammlung ein Schreiben des Kaiſers von Rußland vorgeleſen, in welchem derſelbe feierlich erklärt, daß es nie ſeine Abſicht geweſen ſey, die Kornausfuhr zu verbieten oder zu erſchweren. Vielmehr habe er die Gouverneure der verſchiedenen Provinzen angewieſen, dieſem Handel allen Vorſchub zu leiſten, und er hoffe, daß die Kaufleute von Odeſſa ſich durch Feſtſtellung vernünftiger Preiſe ſeinen wohlwollenden Abſichten anſchließen würden. —

Wien, 1. Mai. Bei der heute hier ſtattgehabten 12ten Verlooſung der k. k. öſterreichiſchen 500 fl. Looſe ſind auf die nachſtehenden Nummern die Hauptpreiſe gefallen, als: Nr. 10,416, 200,000 fl.; Nr. 5502, 35,000 fl.; Nr. 2914, 15,000 fl.; Nr. 39,024, 10,000 fl.; Nr. 35,449, 6000 fl.; Nr. 9,026, 16,701, 17,828, jede 5000 fl.; Nr. 20,320, 26,838, 27,319, jede 3000 fl.; Nr. 7527, 9075, 20,199, 49,303, jede 2500 fl.; Nr. 581, 9040, 22,188, 38,553 jede 2000 fl.

**München, 10. Mai. Vorige Woche wurde eine weibliche Leiche aus dem Starnbergerſee gezogen; aus einem aufgefiſchten Brief hat ſich ergeben, daß dieſelbe von hier gebürtig und, weil ſie ſchon längere Zeit mit ihrem Manne in Unfrieden gelebt, auf dieſe Weiſe den Tod geſucht hat.

*Mühldorf am 9. Mai. Am 7. dß. ſtarb dahier der bürgl. Spänglermeiſter Georg Auer im 67ten Lebensjahre, nachdem er in unſerer Stadt 9 Jahre Gemeindebevollmächtigter, 3 Jahre Magiſtratrath und 13 Jahre Bürgermeiſter geweſen war, in letzter Eigenſchaft ſehr viel Gutes gewirkt hatte, wofür ihm die Anerkennung ſeiner Vorgeſetzten, ſowie die ungeheucheltſte Liebe und Achtung ſeiner Mitbürger zu Theil wurde, welche ſich bei ſeinem Leichenbegängniſſe auf die ſprechendſte Weiſe kund gab.

(Eingeſ.) Im Landgerichtsbezirke Vilsbiburg ſtarb kürzlich ein noch ganz junger Familienvater am Schleimfieber, welcher durch die Pfuſcherei eines ſimplen Dorfbaders förmlich umgebracht worden iſt, indem dieſer ihn im höchſten Ausbruche des Fiebers in dreimal wiederholter Aderlaß über 40 Unzen Blut abzapfte. Durch dieſen Fall dürften die Herren Gerichtsärzte abermals aufmerkſam gemacht werden, ihre untergeordneten Bader ſtrenge zu überwachen, damit nicht ganze Familien das Opfer ſolcher Pfuſcherei werden. —

Am 2. Mai Abends iſt zu Wieſent nächſt Wörth das Wohnhaus, Werkſtätte und Stallung des Weißgerbers Reichl abgebrannt und demſelben dadurch ein Schaden von 2000 fl. zugefügt worden.

In Augsburg geben ſeit einigen Tagen mehrere Bräuer und Wirthe gutes Bier zu 6 kr. die Maß verleit.

Für den Monat Mai bleibt die Taxe für das Maſtochſenfleiſch zu 11 kr. per Pfund beibehalten.

(Eingeſ.) Ueber das König Ottobad bei Wieſau. Mit wahrer Freude ſahen wir in Nr. 50. der Landbötin auf das König Ottobad aufmerkſam machen, und wir können es nicht unterlaſſen, Einiges noch hier nachzuſchicken. Schon im grauen Alterthume waren die Heilquellen bei Wieſau bekannt, konnten jedoch lange nicht zur gebührenden Würdigung gelangen. Erſt als F. Hoffmann und Hufeland den Mineralquellen überhaupt und Medizinalrath Graf, Vogel u. A. den Heilquellen Bayerns beſondere Aufmerkſamkeit zuwendeten, wurden dieſe Quellen ihrer Dunkelheit entriſſen und erhielten bald wegen ihrer ausgezeichneten Wirkungen einen vortheilhaften Ruf. Die im J. 1835 erfolgte Erbauung und die ſowohl zweckmäßige, als elegante Einrichtung eines neuen Cur- und Badehauſes trugen nicht wenig bei, der Anſtalt einen häufigern Beſuch zu ſichern. Auch die immer mehr bekannt werdenden Heilkräfte dieſer Mineralwäſſer, dann die Gewinnung zweier ausgezeichneter Brunnenärzte, Dr. Fiſcher in Waldſaſſen und Dr. Müller in Wieſau, von denen zwar der Erſte wegen Beförderung der Anſtalt entzogen, aber gewiß durch einen würdigen Nachfolger bereits wieder erſetzt wurde, empfahlen dieſes Bad ganz vorzüglich und brachten es ſeit einigen Jahren zu großem Aufſchwunge. Durch chemiſche Unterſuchungen, welche in der neuern Zeit von Fikentſcher und Dr. Arendts (Letzterer analyſirte auch die dort vorkommende, zu Moorbädern verwendete, Moorerde) vorgenommen wurden, lernte man die Beſtandtheile und den Wirkungscharakter der Quellen näher kennen. Es würde zu weit führen, wollte man hier die Krankheits-Formen aufzählen, für welche die Mineralwäſſer des Ottobades indicirt ſind. Ein für die Geſundheit jetzt ſehr vortheilhaftes Klima und die wahrhaft romantiſche Schönheit jener Gegend, die mehrere Anhaltspunkte für Ausflüge darbietet — darunter beſonders das Schloß nebſt Gartenanlagen ꝛc. der Freiherren von Notthafft-Weißenſtein — gewähren einen äußerſt angenehmen Aufenthalt und wirken ſehr erheiternd auf das Gemüth. Kommen nun noch einige wünſchenswerthe Verbeſſerungen in der Anſtalt ſelbſt zu Stande, ſo dürfte wohl bald dieſes Bad zu den beſuchteſten unſeres Vaterlandes gezählt werden. Genauere Aufſchlüſſe erhellen aus Dr. Müller's Brunnenſchrift: „Die Heilquellen des König Ottobades bei Wieſau," welche in der G. Franz'ſchen Buchhandlung hier zu haben iſt.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 11. Mai; (zum Erſtenmale) „Hampelmann ſucht ein Logis" Frankfurter-Lokal-Poſſe von Carl Malß. Vorher: „Der Ahnenſtolz in der Küche" Poſſe von Lembert.

5834. Die dritte und letzte Abtheilung meiner Ausſtellung im kgl. Odeon, Berlin und Sanssouci en relief nebſt Panoramen iſt noch acht Tage zur Schau eröffnet.

Todesfälle in München.

Frau Maria Kaltenecker, b. Siebmachersgattin, 53 J. — Gottesd. Dienſt den 11. d. um 10 U. bei St. Peter und Mittw. den 12. d. um 8 U. im k. Damenſtifte. — Frau Eva v Bouché, Oberlieutenantswittwe, 70 J. — Joſ. Eisele, Maler von Lauingen, 36 J. — Anna Schröder, Taglöhnerstochter von Zwieſelau, Ldg. Regen, 65 J. — Se. Hochw. Hr. Joſ. Schmidhamer, kgl. Hof-Bibliothek-Kuſtos und Benefiziat bei U. L. Frau und St. Peter, 68 J. — Kreszenz Sturm, Glasſchleiferswittwe, 70 J. — Joſ. Lackerbauer, Schneidergeſelle v. Obereging, Ldg. Paſſau, 23 J. — Fried. Strohbecker, Schmidgeſelle von Feuerbach in Würtemberg, 25 J.

5374-76. b) Am Dultplatz Nr. 2. nächſt dem engliſchen Kaffeehauſe, iſt die Wohnung im 1. Stocke, beſtehend aus 10 Zimmern, Stallung für 5 Pferde, Kutſcherzimmer und Remiſe für 5 Wägen auf Michaeli zu vermieth.

5850. Tückenſtraße Nr. 55. ſind zwei Wohnungen, eine größere und eine kleinere ſogleich zu vermiethen.

5851. Ein reales Salzſtößlerrecht in einer ſehr gangbaren Straße wird billig verkauft. Das Uebrige.

Todes-Anzeige.

5757. Von dem Troſte der katholiſchen Kirche geſtärkt, ſchied am 7. d. Mts. in der dritten Morgenſtunde, nach längerem Leiden, ſanft und ruhig aus dieſem Leben, Georg Auer, b. Spänglermeiſter dahier, im 67. Jahre.

Allen nahen und fernen Bekannten dieß anzeigend, empfiehlt denſelben ihrem frommen Andenken

Mühldorf am 9. Mai 1847.

Anna Auer, Wittwe,
im Namen der ganzen Verwandtſchaft.

5853-55. a) Montag den 31. d. Mts. Vormittags 8 Uhr anfangend, wird von der Oekonomie-Commiſſion des kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen, die Lieferung des Jahres-Bedarfs pro 1846/47 an grauen, grünen, rothen Tüchern, an Hemden-, ordinären und Rockfutter-Leinwand, Kalbfellen, Handſchuhen, Stiefeln und Bundſchuhen, Zeugleder, rauhen Schaffellen, Pferdsrequiſiten, Bettdecken (129 Stück) Leintuch-Gradl, Strohſack-Zwilch, Halfterketten, ꝛc. ꝛc. dann noch verſchiedenen Kaſernirungs- und Krankenhaus-Requiſiten, unter den bekannten und vor der Verſteigerung wieder eröffnet werdenden Bedingungen an den Wenigſtnehmenden in Accord gegeben werden.

Zweibrücken den 4. Mai 1847.

5840. In der Vorſtadt Au ſucht man ein Haus im Werthe von circa 5000 fl. käuflich zu erwerben, wovon jedoch ein kleines in Kauf angenommen werden muß, das Uebrige wird baar erlegt. D. Uebr.

5833. Eingetretener Familienverhältniſſe wegen iſt in einem ſehr gewerbſamen Markte Niederbayerns die einzige daſelbſt beſtehende Badergerechtſame mit Haus und 2 Dezim. Hofraum zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf frankirte Briefe

Joſeph Wirth, Wundarzt
und Geburtshelfer im Markte
Teisbach bei Dingolfing.

5882. Zwei ſchwere Riegelhauben ſind wegen Abreiſe billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 10. im Milchladen.

5836. Eine reale im ſehr guten Betriebe ſtehende Silberarbeiters-Gerechtſame iſt aus freier Hand zu verkaufen. Auch iſt das Warenlager, welches um den Schätzungspreis abgelaſſen wird, mit zu übernehmen. D. Uebr.

5845. Einen Kronenthaler Belohnung dem Finder eines großen ſchwarzen Hundes, männlichen Geſchlechtes, mit langen Ohren, langer Ruthe und einem Augsburger-Zeichen Numer 1333. Selber geht auf den Ruf Zampa. D. U.

5843. Eine Wittwe ſucht Kinder in die Koſt zu nehmen. D. Uebr.

5817. Bei einem ſoliden Geſchäfte wird ein ordentlicher Junge von 13 — 14 Jahren in die Lehre aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

5839. Eine Perſon im mittlern Alter wünſcht einen Dienſt als Haushälterin, und kann auf Verlangen Caution leiſten; ſie wohnt in der Sendlingergaſſe Nr. 33/3.

5851. Eine gute Weißnäherin findet ſogleich einen Platz. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

5141. Mit tiefbetrübtem Herzen bringe ich meinen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigſt geliebte Gattin,

Frau Maria Stangl,

Bierbrauerin dahier nach 10 wöchentlichem Krankenlager, im 25ſten Lebensjahre, geſtärkt mit den Tröſtungen unſerer heiligen Religion am 3. Mai Abends ¼9 Uhr von dem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen. Ich empfehle daher die theure Verlebte dem frommen Andenken und Gebete und bitte um ſtille Theilnahme.

Mühldorf den 6. Mai 1847.

Johann Stangl, Bierbräuer.

Todes-Anzeige.

5743. Meinen fernen Verwandten und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß die göttliche Vorſehung unſere innigſt geliebte Gattin und Mutter

Eva Maier,

Wirthin zu Thombach,

nach einem Krankenlager von 17 Wochen, verſehen mit allen heil. Sterbſakramenten, in einem Alter von 43 Jahren, den 18. April abgerufen habe.

Was die Verblichene als Gattin und Mutter den Ihrigen war, werden ſie nie vergeſſen, und bitten, der zu früh in Gott Entſchlafenen im Gebete zu gedenken, und uns ſtille Theilnahme zu ſchenken.

Johann Maier, Gatte.
Georg Spött, | Anton Spött, | Johann Maier, | Nepomuk Maier, } Söhne.
Maria Spött, | Franziska Spött, | Anna Maier, } Töchter.

5742. Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe hat es gefallen, meine innigſt geliebte Gattin

Eva Grandauer,

geb. Darenberger,

b. Bierbrauerin in Neumarkt an der Rott, nach einem Krankenlager von 5 Wochen, verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten, in einem Alter von 30 Jahren, den 30. April 1/4 nach 10 Uhr Nachts in ein beſſeres Leben abzurufen. Indem ich dieſe traurige Kunde zur Anzeige aller Verwandten und Bekannten bringe, empfehle ich die Verblichene ihrem frommen Gebete, mich aber der ſtillen Theilnahme.

Neumarkt an der Rott am 4. Mai 1847.

Felix Grandauer,
bürgerl. Bierbrauer mit ſeinen 2 unmündigen Kindern.

Bekanntmachung.

5736. Wer immer an den Rücklaß des dahier am 24. November 1846 verlebten Orgelbauers Konrad März, geboren zu Heimburg in der Oberpfalz, Anſprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, ſelbe binnen 30 Tagen hierorts um ſo gewiſſer geltend zu machen, als außerdem mit Vertheilung der nach Lage der Akten unbedeutenden und dazu überſchuldeten Maſſa unter die bereits bekannten Crediteren ohne weitere Rückſicht fürgeſchritten wird.

Concl. am 30. April 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

v. Dechmann.

5775. Eine ſehr arme Familie bittet gute Leute ein kleines Kind von 4 Monaten in die Koſt zu nehmen. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

5827. Tiefgebeugt mache ich allen meinen Freunden und Bekannten die ſchmerzliche Anzeige, daß es dem unerforſchlichen Rathſchluſſe des Allmächtigen gefallen hat, unſere innigſt geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schweſter

Amalia Albert,

geb. Böck,

verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten im 41. Lebensjahre, heute Nachmittags 3 Uhr nach jahrelangem Leiden in das beſſere Jenſeits abzurufen.

Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken und uns fernerem gütigen Wohlwollen.

Den 30. April 1847.

Karl Albert, fürſtlich Taxis'ſcher Kammerdiener, als Gatte, mit ſeinen 2 unmündigen Kindern.
Veronika Böck, als Mutter.
Anton Böck, als Bruder.
Magdalena Böck, | Veronika Böck, } Schweſtern.

Ausſchreibung.

5737. Die ehelichen Abkömmlinge oder die Erben eines gewiſſen Michael Auer, ehelichen Sohnes des Salzaufſlegers Kaſpar Auer zu Reichenhall und der Eliſabetha, gebornen Wolf, geboren 12. Oktober 1736, geſtorben angeblich bei Gräz, welcher in der unbedeutenden Verlaſſenſchaft des Vohrprieſters Max Sigmund Wolf als Erbe betheiligt erſcheint, werden aufgefordert, binnen 60 Tagen zerſtörlicher Friſt ſich mit den gehörigen Verwandtſchaftsnachweiſen hierorts zu melden, als außerdem ohne weitere Rückſicht auf ſie verfahren würde.

Concl. 16. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der kgl. Direktor:
Barth.

v. Ruffin.

Bekanntmachung.

Geſuche um Verwendung im königlichen Eiſenbahn-Betriebs-Dienſte betreffend.

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs von Bayern.

5735. Durch den fortwährenden Andrang mündlicher und ſchriftlicher Geſuche um Verwendung im kgl. Eiſenbahn-Betriebs-Dienſte ſieht ſich die unterfertigte Stelle veranlaßt, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen,

1) daß das nöthige Perſonal für alle Zweige des Eiſenbahn-Betriebs-Dienſtes bereits vorhanden iſt,
2) daß für geraume Zeit eine Vermehrung der Bedienſteten nicht in Ausſicht ſtehe, Erledigungsfälle aber nur höchſt ſelten ſich ergeben,
3) daß mehrere Tauſende von Verwendungsgeſuchen bereits vorliegen, ohne Berückſichtigung finden zu können,
4) daß ſohin weiter einkommende derlei Geſuche gänzlich erfolglos bleiben müſſen.

München den 5. Mai 1847.

General-Verwaltung der königl.
Eiſenbahnen.
Freiherr von Brück.

Mogg.

5832 24. a) In der Ludwigsſtraße Nr. 3. iſt eine Wohnung, beſtehend aus 9 Zimmern, Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten nebſt Antheil des Waſchhauſes auf Michaeli zu vermiethen, und ebener Erde rechts zu erfragen.

5838. Ein großer, ganz gut erhaltener Einſatz und Weinſtelle mit eichenen Balken, ſind wegen Umzug billig zu verkaufen. Das Uebrige im Oberbaurath Himbſelhaus am Dultplatz Nr. 30. Eingang in der Ottoſtraße über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

Beißler c. Brummer'ſche Eheleute
pct. hyp. usur. betreffend.

5733. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird mit Bezugnahme auf die Inſerate
1. in der bayer. Landbötin vom 16. März,
2. in dem Eilboten vom 7. März,
3. im Kreisintelligenzblatte vom 11. März

das den Brummer'ſchen Eheleuten gehörige Anweſen Hs.No. 10. auf der Rammersdorfer Lüften dem Zwangsverkaufe durch öffentliche Verſteigerung zum zweiten Male unterſtellt und hiezu Tagsfahrt auf

Donnerſtag den 20. Mai l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

in dem ſchuldneriſchen Wohnhauſe anberaumt.

Kaufsliebhaber werden zu obiger Tagsfahrt mit dem Bemerken geladen, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §. 98 der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837 ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth an den Meiſtbietenden erfolgen werde, und gerichtsunbekannte Perſonen ſich über ihre Solvenz auszuweiſen haben.

München am 16. April 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Bekanntmachung.

5732. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die den Bauer'ſchen Eheleuten in Oberhaching gehörige Herberge Hs.No. 188 neu 387 neueſte in der Falkenau in Gieſing zum dritten Male dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſelbe befindet ſich im 1. Stocke des beſagten Hauſes, beſteht aus Stube, Kammer, Kammerl, Küche, Flez, Kaſten, Holzlege und Garten, iſt reluirt eigen, in der Brandaſſekuranz mit 150 fl. und iſt mit 300 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Tagsfahrt zur Verſteigerung wird auf

Mittwoch den 19. Mai l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

auf Bureau II. hierorts anberaumt, und bemerkt, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt, und gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben.

Au am 19. April 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

5738. Die beiden Oekonomie-Güter des Friedrich Regensburger in der Meringerau werden am

Mittwoch den 19. Mai
Vormittags 9 — 12 Uhr

in loco Meringerau Hs.No. 15. der wiederholten Verſteigerung unterſtellt, wovon die Intereſſenten und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken verſtändigt werden, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde. —

Bezüglich der Gutsbeſchreibung wird auf die öffentliche Bekanntmachung des k. Kreis-Intelligenzblattes, Augsburger Anzeige-Blattes, Aichacher-Friedberger Wochenblattes, ſchwäbiſchen Merkurs, der Augsburger Abendzeitung und der Münchner Landbötin hingewieſen. Friedberg am 20. April 1847.

Kgl. Landgericht Landsberg.
D. beurl.
Zeiller, I. Aſſeſſor.

Es werden drei Wohnungen für das Ziel Michaeli geſucht, wo möglich in einem und demſelben Hauſe, oder doch in derſelben Straße, jede zu 4 bis 5 Zimmern mit den erforderlichen Bequemlichkeiten, dann einem Garten oder geräumigen Hofraum für eine der drei Wohnungen. Näheres Ottoſtraße Nr. 14. über einer Stiege.

Realitäten-Verkauf.

5433-35. b] Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr Geſammt-Anweſen Hs.-No. 52. zum Rongſpergerhof in Cham, k. Landgerichts daſelbſt, beſtehend:

1. in dem Gaſt- und Wohnhauſe, worauf die radizirte Tafern- u. Braugerechtſame;
2. anſtoſſenden Stallungen, Stadel und Hofraum;
3. einem Schenk- und zwei ſehr guten Sommerkellern;
4. zwei Gärten mit Sommerhaus und Kegelbahn, welche an dem Wohnhauſe ſich befinden, und ſich beſonders zur Sommerſchenke eignen;
5. 16 Tagw. 85 Dez. Aeckern;
6. 9 Tagw. 41 Dez. Wieſen;
7. 6 Tagw. 72 Dez. Waldung;
8. Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebeſitzungen;
9. Vieh, dann Hausgeräthſchaften ſowohl, wie auch zur Brauerei und Oekonomie;

Alles im beſten Zuſtande aus freier Hand zu verkaufen.

Zugleich wird bemerkt, daß auf dem Geſammtanweſen gegen ſichere Hypothek ein bedeutendes Kapital liegen bleiben kann, und auch, daß das Wohnhaus mit Tafern- und Braugerechtſame ſammt Braugeräthſchaften geſondert, ſowie Felder und Wieſen abgetreten werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Walburga Ring,
Gaſtgeberin zum Rongſperger hof zu Cham im Wald.

Ziegel-Steine,

alte, ſind zu verkaufen Weinſtraße Nr. 16.

5841. 3000 fl. werden als erſte und einzige Ablöſungs-Summe auf ein Anweſen aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

5734. Simon Frank, geb. am 21. Okt. 1822 zu Pullach bei Großheſſelohe, welcher ſich bei dem Wagnerbräu Keck in München als Bräulehrling befand, ging am 20. März d. Js. im allgemeinen Krankenhauſe ohne letztwillige Verfügung mit Tod ab.

Auf Antrag der Erbsintereſſenten werden daher alle jene aufgefordert, welche an dem Rücklaſſe des Frank Anſprüche zu machen haben, ſelbe

bis zum 22. Mai d. Js.

hierorts anzumelden.

München am 3. Mai 1847.
(Blumenſtraße No. 13.)

Gräflich Yrſch'ſches Patrimonial-Gericht Solln in München.
Weber.

Wohlfeilſtes praktiſches Pferdebuch!

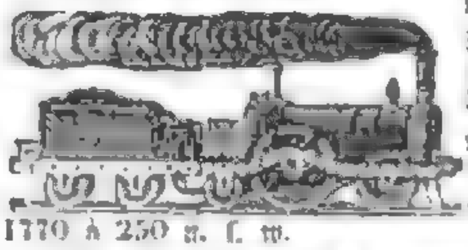
5744. In der Schorner'ſchen Buchhandlung in Straubing iſt neu erſchienen und durch jede andere Buchhandlung zu beziehen; in München durch Chr. Kaiſer (Reſidenzſtraße No. 18.):

Katechismus über das Aeußere, die Pflege, die Gänge, das Beſchlagen, die Erkennung und Behandlung der Krankheiten, die Zucht und die Stämme des Pferdes für Männer, welche mit, neben, bei und unter Pferden aufgewachſen ſind. Mit 7 lithographirten Bildern. 12. broſch. 30 kr.

Nach dem Urtheile von Sachverſtändigen iſt dieſes Büchlein eines der beſten, welches ſeit langer Zeit über Pferdekunde und Behandlung derſelben erſchienen iſt, und der äußerſt billige Preis macht es möglich, daß ſich das Büchlein auch wohl jeder nicht bemittelte Pferdebeſitzer anſchaffen kann.

5814-16.a) In der Arzisſtraße Nr. 4. iſt ein Garten mit Sommerhaus zu verſtiften. Näheres hl. Geiſtgaſſe Nr. 8.

Das Großherzoglich Badiſche Staats-Eiſenbahn-Lotterie-Anlehen von Vierzehn Millionen Gulden, iſt eingetheilt in 400,000 Stück Looſen, ein jedes à 20 Thaler oder 35 Gulden



rückzahlbar laut Geſetz vom 21. Februar 1845, unter Beziehung von 3½ 0/0 Zinſen, durch Anhäufung des Kapitals und der Zinſen, mittelſt 400,000 Gewinne die zuſammen 30 Millionen 261495 Gulden betragen, und wie folgt eingetheilt ſind in: 14 Gewinne à fl. 50,000, 54 à 40,000, 12 à 35,000, 23 à 15,000, 2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5000, 2 à 4900, 58 à 4000, 360 à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250 u. ſ. w.

Die Vertheilung der Gewinne, findet mittelſt 160 Ziehungen zu Carlsruhe ſtatt, und zwar unter Aufſicht und Leitung der öffentlichen Behörden.

Die nächſte Ziehung iſt am 31. Mai 1847.

Dieſe Staats-Lotterie iſt ohne Nieten, denn ein jedes Loos ſpielt in allen Ziehungen ſo lange mit, bis es herauskommt, und muß, wenn es keinen größeren Treffer erlangt, wenigſtens fl. 42 und je länger es liegen bleibt, je mehr gewinnen. Es kann daher hierin jedes Capital mit eben ſo viel Sicherheit und Garantie, als auch mit Ausſicht und Anſpruch auf große Gewinnſte angelegt werden, ohne daß je irgend ein Verluſt zu befürchten wäre.

Durch das unterzeichnete Bankhaus ſind jederzeit Original-Looſe zu beziehen, und werden ſolche nach einer jeden Ziehung auch wieder von uns zurückgekauft. — Plane und jede gewünſcht werdende Auskunft gratis.

Briefe, ſo wie Sendungen von Geld, Caſſaſcheinen, Banknoten ꝛc. zu frankiren. Die Liſten werden nach der Ziehung prompt zugeſandt. Auch über das Schickſal von anderen Staats-Lotterie-Looſen wird auf Verlangen unentgeldliche Auskunft durch uns ertheilt.

J. Nachmann & Söhne, Banquiers
in Mainz am Rhein.

NS. Solide Geſchäftsleute, die ſich mit dem in allen Staaten erlaubten Verkauf dieſer Looſe befaſſen wollen, belieben ſich deßfalls an uns zu wenden. 5195-96.a]

5739-40.a] Der Rücklaß des verſtorbenen k. Bayeriſchen Titl Herrn General-Majors, Generalquartiermeiſters v. Baur in München wird am Montag den 17. dieſes Monats und an den darauffolgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2½ bis 6 Uhr in der Wohnung, Wieſenſtraße No. 3. gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Derſelbe beſteht in zahlreichen Kunſtgegenſtänden, mathematiſchen, optiſchen Inſtrumenten, einer Werkſtatt mit completter Dreh- und Bohrerei, Theilungs-Maſchinen, Uhrmacher-Werkzeug, in Spiel-, Stand-, Taſchen- und anderen Uhren, worunter namentlich ein ausgezeichneter Normal-Chronometer und eine vorzügliche Reiſe-Sekunden-Uhr, ferner Jagd- und Fiſcherei-Geräthſchaften, eine Sammlung von ausgebalgten ſehr ſeltenen Vögeln, Schmetterlings-Sammlungen, Mineralien-Sammlung; ſodann in Gewehren, Piſtolen, Zimmer-Schieß-Apparat, Degen, Säbeln, Tabakspfeifenköpfen aller Art, Cigarren-Röhren, Herrn-Garderobe und Uniform, Divans, Kanapees, Seſſeln, Spiegeln, Lampen, Conſol-, Nacht- und Küchenkäſten, runden, Schreib-, Klappen-, Spiel- und andern Tiſchen, Commoden, einem Etagere, Bettſtellen, Federbetten, Pferdhaarmatrazen, Gold-, Silber-, Kryſtall-, Glas- und Porzellain-, Kupfer- und Meſſing-Waaren, unter anderm einer kupfernen Badwanne, Thermometern, Barometern, Compaſſen, Globen, Bureau-, Rouleau-, Gewehr-, Mineralien-, Kleider- und Weißzeug-Käſten, Leib-, Bett- und Tiſchwäſche, Vorhängen, gemalten Fenſter-Rouleaux und vielen andern Hausraths-Gegenſtänden. Am Schluſſe werden auch einige Wägen, zwei gute Wagen- und Reitpferde, wie auch Fahr-Reitzeug und Stall-Requiſiten verkauft.

Kaufsluſtige werden mit der Bemerkung höflichſt eingeladen, daß ſämmtliche Rücklaß-Gegenſtände zwei Tage vor der Auction Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zur beliebigen Einſicht bereit ſtehen.

München den 7. Mai 1847.

Die Erben.

5820. Zwei Capitälchen von Stein, für Hofthor-Pfeiler, ſind billig zu verkaufen. Obere Gartenſtraße Nr. 1.

5828. Oelgemälde von alter, berühmter Meiſterhand werden geſucht. D. Uebr.

5745. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

N. H. Uhle: Vollſtändige

Silhouettirkunſt.

Oder gründliche Anweiſung, nach dem Schattenriſſe die Silhouette eines jeden Geſichts ſtets treffend und naturgetreu darzuſtellen und ſie auf Glas in Tuſchgrund, wie in Gold und Silber zu radiren, nebſt einigen, die Geſchichte der Silhouettirkunſt betreffenden Andeutungen. Zum Nutzen und Vergnügen eines jeden Dilettanten. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. Preis 45 kr.

5825-26.a] **In einer gewerbreichen Provinzialſtadt, deren Lage in einer der ſchönſten Gegenden Bayerns iſt, wird eine im beſten Betrieb ſtehende reale Eiſen-, Tabak- und Produktenhandlung ſammt Gebäuden aus freier Hand verkauft oder gegen eine Handlung in einer Hauptſtadt zu vertauſchen geſucht. Nähere Auskunft durch A. E. No. 5825. ertheilt die Expedition d. Bl.**

5747. Bei Georg Franz in München (Peruſagaſſe No. 4.) iſt ſo eben angekommen:

Veith, Dr. J. E., Domprediger,

Euchariſtia.

Zwölf Vorträge über das heilige Meßopfer.

geh. 8. Wien. 1847. 1 fl. 48 kr.

5819. In der Sendlingergaſſe Nr. 68. iſt eine ſchöne Wohnung an der Sonnenſeite mit 4 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer nebſt allen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen. Näheres über 1 Stiege.

5821. An der Sonnenſtraße Nr. 6. iſt im Parterre eine ſehr bequeme Wohnung um den Jahreszins von 200 fl. ſogleich zu beziehen. Das Nähere iſt im Nebengebäude über einer Stiege zu erfragen.

5835. Im Garten der königl. Pinakothek wurde ein kleiner Kinder-Shawl gefunden, und kann daſelbſt beim Hausmeiſter gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Bekanntmachung.

5810-11. a) Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen Nr. 8. an der innern Iſarſtraße, beſtehend in Wohnhaus mit gemauertem Waſchhaus, Holzhütte, Hofraum u. Gumpbrunnen, dann dem Bauplatze Nr. 218. an der Mühlſtraße, worin ſich ein hölzerner Stadel ſammt Brunnen befindet, dem öffentlichen Verkaufe nach den Beſtimmungen des §. 64. des Hypothekengeſetzes u. der §§. 95 — 98 des Prozeßgeſetzes von 1837 unterſtellt, und ſteht Tagsfahrt zur Verſteigerung auf

Donnerſtag den 20. Mai l. Js.
Vormittags 9 — 12 Uhr

Zimmer Nr. 25. II. Etage des k. Kreis- und Stadtgerichts-Aſſeſſors Dr. Knappe an, wozu Kaufsluſtige, die ſich über Zahlungsfähigkeit ausweiſen können, eingeladen werden. Dieſes Anweſen iſt der Brandaſſekuranz mit 4970 fl. einverleibt und mit 12,000 fl. Hypotheken belaſtet, und auf 5000 fl. gerichtlich geſchätzt.

Sign. den 22. März 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königliche Direktor:
Barth.

v. Doß.

Bekanntmachung.

5069-71. c) Nachdem in dem Debitweſen der Kreuzbräuerseheleute Joſeph und Katharina Willenzeller dahier auf Grund ihrer Inſolvenz und ihrer eigenen Submiſſion die Eröffnung des Univerſalconcurſes beſchloſſen wurde, ſo wird gemäß Antrag der Creditorſchaft nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 zur Verſteigerung des Bräuhauſes ſammt radizirter Bräugerechtſame und des Kellergebäudes auf

Samſtag den 15. Mai l. Js.
Vormittags von 10 — 12 Uhr
im Zimmer No. 1

angeſezt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag beider Realitäten nach Erreichung des Schätzungswerthes erfolgen wird, daß jedoch auf beide Realitäten, Bräuhaus mit Gerechtſame und Keller, da dieſelben geſonderte Hypothekobjekte bilden, geſondert geſchlagen werden muß.

Fragliches Bräuhaus an der Brunngaſſe No. 7. dahier, auf welchem eine radicirte Bierbrau- und Taferngerechtſame ruht, beſteht:

1) aus einem mit Erdgeſchoß 2 Stockwerk hohen Wohnhauſe, welches mit gewölbtem Keller verſehen iſt,
2) aus zwei Seitenbauten im erſten Hofe, ebenſo hoch, wovon der rechtsſtehende zum Wohnhauſe gehört, und der linksſtehende, das Sudhaus und die Malzdörre enthält,
3) aus einem Querbaue, zwiſchen dem erſten und zweiten Hofe, mit dem Kühlſchiffe, der Waſſerreſerve und einem Stall zu ebner Erde, und in einem Saale im erſten Stocke,
4) aus einem zweiſtöckigen Seitenbaue im zweiten Hofe mit der Einſprenge und einem Botenſtübchen zu ebener Erde, und einem Saale im erſten Stocke,
5) aus zwei einſtöckigen Anbauten im zweiten Hofe mit Stallungen,
6) aus zwei Höfen, und
7) aus einem Garten mit Kegelbahn und einem kleinen aus Holz erbauten Kühlhauſe.

Im Bräuhauſe iſt laufendes Waſſer mit 4 Stecken angebracht.

Dieſe geſammte Realität iſt unter dem 18. Jänner l. Js. gerichtlich auf 33,000 fl. geſchätzt, und es laſten auf ihr Ewiggelder im Betrage von 10,950 fl., Hypotheken im Betrage von 45,904 fl. 26½ kr., wovon jedoch eine Forderung per 2056 fl. 20 kr. nur vorgemerkt iſt. In der Brandaſſekuranz iſt ſie um 11,800 fl. eingetragen.

Die radicirte Bierbrau- und Taferngerechtſame wurde gerichtlich auf 9000 fl. geſchätzt.

Das Märzenkellergebäude an der Bayerſtraße No. 40. dahier iſt ein Stockwerk über der Erde hoch und enthält vier Abtheilungen Keller. An daſſelbe iſt ein einſtöckiges Wohnhaus angebaut, unter welchem ſich ebenfalls ein Keller befindet. Um das Kellergebäude erſtrecken ſich auf drei Seiten ein Hofraum, ein Obſt- und Gemüſegarten, in welchen auf verſchiedenen Punkten ein einſtöckiges aus Steinen erbautes Brühhaus, ein gedecktes Sallet, ein Pumpbrunnen, dann Tiſche und Bänke angebracht ſind.

Der ſo eben beſchriebene Märzenkeller iſt gerichtlich auf 15,000 fl. geſchätzt, und es laſten auf demſelben zwar keine Ewiggeldkapitalien, wohl aber Hypotheken im Betrage von 10,000 fl. Derſelbe iſt mit 6000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt.

Gerichtsunbekannte Kaufsliebhaber haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit zur Genüge auszuweiſen, und es wird ſchlüßlich nur noch bemerkt, daß die Mobiliarſchaft an einem eigenen noch zu beſtimmenden Tage beſonders verſteigert wird.

Beſchloſſen am 9. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bramante, Rpr.

5794. Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ſein im beſten Betriebe ſtehendes reales Wagner-Anweſen, beſtehend aus einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, Holz-Remiſe, ſchönem Obſtgarten, ſchönſter Holzlege, 2 Gemüſegärten und circa 3 Tagw. guten Feldgrund. Auch befindet ſich in dieſem Orte das berühmte Kloſter Scheyern, wo die ſchönſte Lage des Werkholzes ſich befindet. Näheres zu erfragen bei Unterzeichnetem

Kloſter Scheyern den 7. April 1847.

Joſ. Lutz, Wagnermeiſter.

Verkauf einer Waſenmeiſterei.

5793. Eine Waſenmeiſterei in der Nähe der Stadt Rain am Lech, mit den erforderlichen im beſten Zuſtande befindlichen Gebäuden nebſt 6 Tagw. Feld- und Wieſgründen ſteht wegen hohem Alter des Beſitzers ſtündlich zum Verkaufe bereit, und es kann die Hälfte des Kaufſchillings liegen belaſſen werden Nähere Aufſchlüße ertheilt

Fiſcher, Stadtſchreiber in Rain.

5797. Ein zuverläßiges, mit den beſten Zeugnißen verſehenes Mädchen, welches erſt angekommen iſt, wünſcht ſo bald wie möglich einen Dienſt. D. Uebr.

5803-04. a) Das von Titl Herrn Domprediger Dreer neu erſchienene Gebetbuch:

Heilige Stunden

iſt in verſchiedenen Einbänden zu haben bei

Hofbuchbinder Michael Fuchs.

5809. Eine gute Köchin, welche die beſten Zeugniſſe aufzuweiſen hat, ſucht als Haushälterin oder bei einem geiſtlichen Herrn einen Platz; auch beſitzt ſie Einrichtung und einiges Vermögen zur Caution oder ſonſtigem Bedarf, gegen Sicherheit. Sie kann ſogleich oder bis kommendes Ziel in Dienſt treten. D. Uebr.

Franzöſiſche Sprache.
Converſations-Stunden.

Näheres hierüber Lerchenſtraße Nro. 41. zu ebener Erde. 5489-94. c)

5798. Ein Mädchen, welches erſt angekommen iſt, wünſcht als Haus- oder Zimmermädchen ſo bald als möglich einen Dienſt. Das Uebrige.

5806. In einer der belebteſten Straßen der Stadt iſt ein heller großer Laden zu verſtiften, und auf Michaeli zu beziehen. D. Ue.

Bekanntmachung, Seidenzucht betr.

5807. Im Lokale des landwirthſchaftl. Vereines, Türkenſtraße Nr. 2. ſind noch vorräthig: Seidenwurmeier von ächt chineſiſcher Sorte, welche blendend weiße, wie auch ſolche, welche goldgelbe Seide ſpinnen. Diejenigen, welche derlei zu erhalten wünſchen, wollen ſich bei Zeiten melden.

General-Comité des landw. Vereins als Kreis-Comité von Oberbayern.

5808. Bei Veränderung meines Verkaufs-Lokales gebe ich mir die Ehre, zur Abnahme meiner Blumen mich beſtens zu empfehlen. Mit der Verſicherung der billigſten Preiſe, werde ich ſtets für eine beliebige Auswahl Sorge tragen. Maibüſche von allen Größen, ſo wie Todtenkränze im Preiſe von 24 kr. bis zu 4 fl. ſind ſtets vorräthig bei mir zu haben. Klara Brazl,

Blumenmacherin, Schäfflergaſſe Nr. 10.

Bekanntmachung.

5790. In der Nähe von Moosburg, in einer angenehmen Gegend an der Amper iſt ein Schlößchen, 6 Zimmer, 5 Nebenzimmer und Kammern, 1 bequeme Küche und 1 Keller enthaltend, wozu nach Bedarf auch ein Oekonomie-Nebengebäude in Benützung gegeben werden kann, ſogleich zu verpachten, u. wollen ſich Pachtliebhaber wegen Beſichtigung deſſelben ſo wie der Pachtbedingniſſe halber gefälligſt an desfallſigen gutsherrlichen Verwalter in Moosburg wenden.

5791. Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein reales Bäckeranweſen in der Hofmark Furth bei Landshut, alles im beſten Zuſtande erhalten, mit oder ohne Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Johann Reichinger,

Bäckermeiſter daſelbſt.

5792. In dem gewerbſamen Markte Eggenfelden in Niederbayern iſt die reale Tiſchlers-Gerechtſame entweder mit oder ohne dem ganz von Stein maſſiv erbauten Hauſe, ſammt anſtoſſendem Haus- und Obſtgarten, aus freier Hand billigſt zu verkaufen, und bei dem Unterzeichneten auf portofreie Anfragen Näheres zu erfahren.

Eggenfelden den 25. April 1847.

Jakob Neuſtifter,
Tiſchlermeiſter.

5805. Der Unterzeichnete gibt ſich hiemit die Ehre, dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er die Gaſt- und Taferwirthſchaft zu Seefeld käuflich übernommen hat, und ladet zu zahlreichem gefälligen Beſuche höflichſt ein.

Seefeld im Mai 1847.

Johann Obermaier,
Gaſt- u. Taferwirth.

Bekanntmachung.

5817. Nachdem Herr Privatier Otto Uhl von hier, meine Geſchäfte nicht mehr ferner beſorgt, und die auf ihn geſtellte Vollmacht hienach erloſchen iſt, ſo bitte ich in allen weitern Angelegenheiten lediglich mit mir ſelbſt ins Benehmen zu treten.

München den 8. Mai 1847.

Anna Petvell, Privatierswittwe.

5799. In der Auer-Dult wurde ein leinenes Sacktuch gefunden. Zu haben Dultplatz Nr. 2.

5800-02. a) 200 Stück 3 Jahr alte ferchene Bier-Kühl-Läden, 22 bis 25 Schuh lang, 12 bis 16 Zoll breit, ſind zu verkaufen. Zu erfragen am grünen Baum.

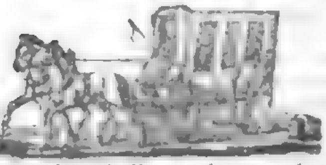
5787. Brunnſtraße Nr. 9. iſt eine Wohnung ebener Erde ſogleich zu beziehen.

5812. 600 fl. werden ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

5813. Ein junger Menſch mit den beſten Zeugniſſen, wünſcht als Hauslehrer, Sekretär oder in ähnlicher Eigenſchaft unterzukom.

5818. Ein ganz neuer, leichter und bequemer Stellwagen iſt billig zu verkaufen. Das Uebrige.

Stellwagenfahrt.



4636-39. d) Die Unterzeichneten geben ſich hiemit die Ehre, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ſie eine Stellwagenfahrt von hier nach Salzburg in der Art arrangirt haben, daß an jedem Tage in der Woche, nur der Freitag ausgenommen, Morgens Früh 5 Uhr vom Oberpollinger in der Neuhauſergaſſe aus ein Stellwagen abfahrt, und ſeinen Weg über Waſſerburg nach Frabertsheim u. Salzburg nimmt. Die Preiſe ſind die gewöhnlichen wie bisher bei andern Fahrten. Zu geneigtem Zuſpruche empfehlen ſich

Franz Schmidt, und
Georg Schöpf, bürgl. Lohnkutſcher.

5760. Zu herannahender Firmungszeit empfiehlt J. B. Oettl in München:
Unterricht über das heil. Sakrament der Firmung, herausgegeben von J. B. Stockinger, Präſes, Religionslehrer und Katechet dahier.
Ferners iſt in allen Einbänden zu haben:
Heilige Stunden, ein Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken jeden Standes, von Joſ. G. Dreer, Domprediger dahier.

5749. Am Eingange der Carlsſtraße iſt eine Stallung für 2 Reit- oder Chaiſenpferde ꝛc. ꝛc. zu vermiethen.

5750. Ein großer eiſerner Waſchkeſſel iſt zu verkaufen. D. Uebr.

5751. Lernmädchen werden zur Putz- u. Weißarbeit unentgeldlich angenommen. D. U.

5754. Schönfeldſtraße Nr. 14¹/₁. ſind zwei meublirte Zimmer um 9 fl. zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

5755. Am Obſtmarkt Nr. 8. iſt eine freundliche helle Wohnung bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere beim Hauseigenthümer Parterre links.

5783. 1200 fl. erſtes Hypothekkapital auf einem Realrechte dahier ſind abzulöſen. D. Uebr.

Die Niederlage der Nürnberger-Tapeten-Fabrik,

Peruſagaſſe in München,
erlaubt ſich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zu empfehlen. 5778-80 a)

5752. In der Glückſtraße Nr. 2. iſt die Wohnung zu ebener Erde mit 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Gewölbe und Keller zum Ziele Michaeli zu verſtiften. Auch kann Stallung und Remiſe, ſo wie ein Gärtchen dazu gegeben werden. Bei Benützung des geräumigen und ſonnigen Hofes und der ſonſtigen dargebotenen Localitäten wäre dieſe Wohnung insbeſondere für manchen Geſchäftsmann ſehr geeignet. Das Nähere in demſelben Hauſe über 2 Stiegen Vormittags.

5765. In einer Hauptſtadt Bayerns wird eine **Conditorei** mit vollſtändiger Geſchäfts- und Ladeneinrichtung verpachtet oder auch verkauft. Allenfallſige Luſttragende wollen ſich in frankirten Briefen unter Chiffre A. G. Nro. 5765. an die Expedition dieſes Blattes wenden.

5758. Eine Köchin mit guten Zeugniſſen, welche ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht ſogleich einen Dienſt. Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. im 1. Stock.

5759. Es wird ein Rothgerber- und Lederer-Anweſen unter dem Preiſe von 6000 fl. zu kaufen geſucht. D. Uebr.

5768-69. a) In einem Markte Oberbayerns iſt eine Bierbrauerei, die bisher immer betrieben wurde, um 10,000 fl. zu verkaufen; es kann auch die Hälfte zu 4 pCt. darauf liegen bleiben. D. Uebr.

5770-71. a) In einer der beſten Logen des vierten Ranges iſt wegen Todesfall ſogleich ein vorſitzender Platz zu vergeben. D. Uebr.

5772-73. a] In der obern Frühlingsſtraße Nr. 29. iſt der 2. Stock für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen, beſtehend aus 7 Zimmern, Salon, Garderobe, großer Küche, ebenſo Vorplatz, Waſchhaus, Keller und Speicher ꝛc. ꝛc. um den jährlichen Miethzins von 300 fl. Das Uebrige Ludwigsſtraße Nr. 5. im Laden.

5776. In der alten Pferdſtraße Nr. 2. iſt eine kleine Wohnung rückwärts mit Waſchhaus um 60 fl. zu vermiethen.

5777. Zwei neue Pferdhaarmatrazen ſind billig zu verkaufen. Joſephſpitalgaſſe Nro. 7. über 3 Stiegen.

5756-57. a) 5000 fl. werden als Ewiggeld zu 5 pCt. angelegt. D. Uebr.

5763-64. a) Man ſucht einen gangbaren Artikel in einem Laden zum Verkaufe zu übernehmen. D. Uebr.

5753. Lernmädchen werden zum Kleidermachen aufgenommen D. Uebr.

5781. Ein neuer ſteinener Mörſer iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

5783. In dem bedeutenden Pfarrdorfe Wieſenfelden, woſelbſt ſich ein frequentes Schloß befindet, iſt ein Schneideranweſen mit neugebautem Hauſe u. Stadel nebſt kleinem Wurzgarten und 2¼ Tagw. Feld- und Wiesgrund aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß ſich dieſes Anweſen vorzüglich für ein ſtädtiſch gebildetes Individuum eignen würde, indem ſich hier größtentheils ſtädtiſch gekleidete Leute befinden. Auf portofreie Briefe ertheilt das Nähere der Eigenthümer

Wieſenfelden am 13. April 1847.
Joſeph Plaß, Schneidermeiſt.

5784-86. a) Eine reale Bäcker-Gerechtſame nebſt Haus u. Hofraum iſt aus freier Hand um den Preis von 9000 fl. zu verkaufen. Kaufsfähige wollen ſich entweder ſelbſt oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Joſeph Ammer,
bürgl. Bäckermeiſter in der untern Neuſtadt in Landshut.

5781. In dem gewerbſamen Markte Geiſenfeld, königl. Landgerichts Pfaffenhofen, iſt eine reale Siebmachers-Gerechtſame um den fixen Preis von 600 fl. ſammt Werkzeug und vorhandenen Werkhölzern zu verkaufen.

Geiſenfeld den 17. April 1847.
Paulus Braun,
Siebmacher in Geiſenfeld.

5789. Im Pfarrdorfe Eglofsheim, Patrimonialgericht erſter Klaſſe, Straße von Regensburg nach Landshut, iſt ein reales Schreinerrecht mit gemauertem Hauſe, Garten und 5 Tagw. Feld- und Wieſengründen aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr. bei Max Merl, Schreiner zu Eglofsheim.

5788. Im Landgerichte Abensberg iſt eine Krämerei, die einzige in einem Pfarrdorfe von 43 Häuſern, mit gemauertem einſtöckigen Hauſe, Wurz- und Hausgarten, circa 4¼ Tagw. Grund um 2700 fl., wovon 400 fl. liegen bleiben können, zu verkaufen. Das Nähere unter der Adreſſe K. Z. portofrei Poſtexpediton in Abensberg.

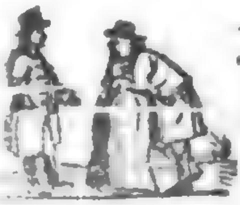
5782. Ein ordentliches Mädchen ſucht bei einem Schneidermeiſter oder Kleidermacher als Näherin einen Platz. D. Uebr.

5760-61. a) Ein runder Blumentiſch von Nußbaumholz iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

5829-31. a) Im Roſenthal Nr. 5. iſt die Wohnung im 2. Stock ſogleich, und die im 3. Stock, wie auch ein Laden auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres bei Mechanikus Rath Rindermarkt Nr. 1.

5833. In der Jägerſtraße Nr 4. zu ebener Erde wird auf's Billigſte gewaſchen u. gebügelt.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schraune vom 8. Mai 1847.



Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	38	32	37	54	37	—	—	27	—	—
Korn.	32	2	31	6	30	3	—	53	—	—
Gerſte.	23	50	22	53	21	46	—	19	—	—
Haber.	10	40	10	8	9	27	—	32	—	—
Leinſaamen.	20	—	19	30	19	14	—	—	—	21
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 2855 Schäffel; Korn 1885 Schäffel; Gerſte [illegible] Schäffel; Haber 827 Schäffel
Reſt: 911 „ 8 „ 2 „ 7 „

Brodtarif vom 10. bis 17. Mai 1847. Weizen Schäffel zu 42 fl. 45 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 3 L. — Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 1 Q.; das Spitzweckel 2 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 3 L. 3 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 7 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 11 L. 1 Q.; Korn Schäffel zu 35 fl. 5 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 9 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 19 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 6 L. — Q.; Sechzehnkreuzerlaib 2 Pf. 12 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 45 kr. — pf. der Dreiſiger 2 kr. 3 pf. Mehltaxe: Weizen: Schäffel zu 42 fl. 45 kr. Korn: Schäffel zu 34 fl. 5 kr. Mundmehl das Viertel 3 fl. 12 kr.; Semmelmehl 1 fl. 48 kr.; Weizenmehl 2 fl. 32 kr.; Bräunmehl 2 fl. 18 kr.; Riemiſchmehl 2 fl. 13 kr.; Roggen- oder Backmehl 2 fl. 7 kr.

Ein Zentner Heu 2 fl. — kr. Ein Ztr. Grummet 2 fl. 18 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 36 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh 1 fl. 6 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 13. Mai. № 57. München 1847.

Durch die Poſt ezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 10. Mai. Wie es heißt, wird unſer königl. Hof ſich erſt nach dem Frohnleichnamsfeſt von hier nach Aſchaffenburg begeben, demnach Se. Maj. der König der Frohnleichnams-Proceſſion beiwohnen. (A. P. Z.)

München, 11. Mai. Se. Maj. der König haben allergnädigſt zu genehmigen geruht, geſtern Nachmittag von den Deputirten der fünf Corps der Univerſität München den unterthänigſten Dank für die Legitimität der Philoſophen bei Verbindungen, als auch für die Garantie des neuen Corps „Iſaria“, huldvollſt zu empfangen. Zugleich wurde Se. Majeſtät von dem unterthänigſten Nachſuchen der fünf Corps zu München, Sr. Majeſtät einen Fackelzug bringen zu dürfen, in Kenntniß geſetzt, welche Dankesbethätigung allergnädigſt bewilligt wurde. Der Fackelzug wird nächſten Samſtag Abends halb 9 Uhr gebracht werden.

Se. Maj. der König haben Sich (laut Intell.Blatt von Oberb.) bewogen gefunden, die eröffnete Funktion eines Schulreferenten bei der Regierung von Oberbayern dem Hofkaplan und Stiftkanonikus Prieſter Carl Eggert zu übertragen.

** Die Stadt Wien hat, wie bekannt, den Künſtler des ſchönen Brunnens auf der Freiung, L. v. Schwanthaler, zu ihrem Ehrenmitbürger ernannt, und das betreffende Diplom prachtvoll ausſtatten laſſen. Es iſt in rothen Sammt gebunden, und an den vier Ecken mit hochgetriebenen, trefflich ciſelirten ſilbernen und theilweiſe goldenen Ornamenten, im Geſchmacke der Renaiſſance geſchmückt. Das Mittelſtück des Vordertheils zeigt ebenfalls in erhabener Arbeit das Wappen des Künſtlers mit Helm und Helmſchmuck, der Rücktheil hat auf vergoldeter Platte die Widmungsinſchrift. Das von Radnitzy gearbeitete Siegel bewahrt eine reich ornamentirte vergoldete Kapſel, auf deren Vorderſeite ein Engel Oeſterreichs und Wiens Wappenſchilde hält, am Rücktheil aber eine Anſicht der Stadt Wien ſilbern von dem goldenen Grunde ſich erhebt.

Fr. v. Kobell's Gedichte in bayeriſcher und pfälziſcher Mundart haben in der Londoner „Literary-Gazette“ einen ſehr anerkennenden Kritiker gefunden, der zugleich auch einen Strauß von „Schnaderhüpfeln“ in gelungener engliſcher Ueberſetzung gibt.

Nach einer vor einigen Wochen erſchienenen „Statiſtik von Oberbayern“, bearbeitet aus Quellen der neueſten Zeit vom Regierungs-Regiſtrator Fr. Kramer, zählt der Regierungs-Bezirk Oberbayern dermalen 1301 Gemeinden, 154,912 Familien und 679,471 Civil-Einwohner. Hievon kommen auf die Haupt- und Reſidenzſtadt, ohne die Vorſtadt Au, 21,014 Familien mit 78,055 Civil-Einwohnern.

Durch Entſchließung des k. bayer. Oberconſiſtoriums iſt die ordentliche Penſion der Pfarrerswittwen und minderjährigen Doppelwaiſen für das Jahr 1846/47 auf den Betrag von 65 fl. feſtgeſetzt worden. (N. K.)

München, 6. Mai. Seit Jahren wurde der gute Stand der Saaten oder, wenn dieſer nicht ganz nach Wunſch war, doch das günſtige Wetter für die Reife der Frucht, ferner der gewonnene Erntesegen in den öffentlichen Blättern allzu vorzeitig hervorgehoben, namentlich wurden oft Ernten als reichliche bezeichnet, bevor nur erſt abgewartet wurde, wie ſich das Ernteresultat nach durchgreifenden und amtlichen Erhebungen im Lande durchſchnittlich in Wirklichkeit herausſtellt. So kam es dann, daß faſt Jedermann ſchon vorhinein ſich freudig der Ausſicht auf namhaftes Sinken der Preiſe überließ und einen oft allzu hohen Begriff vom Reichthum einer Ernte hatte, die ſich zuletzt in der That als Mittelernte oder ſelbſt noch unter derſelben erwies. Stieg nun das Getreide gleichwohl von Monat zu Monat, oder fiel es nicht auf die erwarteten Preiſe herab, ſo lag die Meinung, hier müſſe lediglich Spekulation und abſichtliches Zurückhalten der Getreidebeſitzer mit ihren Vorräthen zum Grunde liegen, nahe, und fand bald allgemeine Verbreitung. Auch hatten nur Wenige ſo viel Mäßigung, mit derartigen Urtheilen wenigſtens ſo lange zurückzuhalten, bis auch über das Ernteresultat anderer Länder glaubwürdige Nachrichten vorlägen. In dieſer Beziehung iſt namentlich das Jahr 1846 ein lehrreiches geweſen; es bot hinſichtlich des Ernteresultates wahre Extreme dar, denn während der Fruchtertrag in ſonſt geſegneten Ländern nicht der faſt durchaus herrlichen Witterung jenes Jahres entſprach und oft kaum den Grad halber Mittelmäßigkeit erreichte, und wieder anderwärts ſogar großer Ernteausfall ſich herausſtellte, hatten wieder andere Reiche, z. B. die Donauländer, ein großer Theil des europäiſchen Rußlands, ein großer Theil Amerika's ꝛc. einen Fruchtſegen von ungewöhnlicher Art und es bot ſo die göttliche Vorſicht ein Mittel dar, die in vielen Ländern entſtandene wirkliche und hie und da durch Gewinngier von Spekulanten noch geſteigerte Fruchtnoth wenigſtens bis zu einem erträglichen Grade durchſchnittlich auszugleichen. Würde ſich nun über das Ernteresultat von 1846 nicht vornhinein und vorſchnell eine ſo günſtige Meinung feſtgeſtellt, würde man die glaubwürdigſten Veröffentlichungen über die eigentlichen Erntebeſtände in den verſchiedenen Ländern abgewartet haben, ſo wäre gewiß allerwärts auch Manches unbefangener beurtheilt worden. Gänzlich zu beklagen und mit nichts zu entſchuldigen aber ſind jedenfalls Jene ſogenannten Theuerungsunruhen, wie ſie ſeit einigen Wochen in mehreren Theilen Deutſchlands ſich zeigen; ſie reißen Hunderte von Schuldloſen mit in Unterſuchung und Strafe hinein, erzeugen eine bedauerliche Aufregung der Gemüther, hemmen die Regierungen in ruhiger Durchführung der gegen Theuerung erforderlichen Maaßregeln, ſchrecken jene, welche in Ehren und zum Nutzen des allgemeinen Verkehrs ſich mit dem Getreidhandel befaſſen, zurück (wodurch die Preiſe gewiß nicht zum Sinken kommen) und treffen nicht einmal immer die Getreidwucherer. Würden Letztere, mit Beweiſen ihres Treibens, den Regierungen rechtzeitig zur Anzeige gebracht, ſo würden ſie gewiß durch ſie mit einer exemplariſchen Strafe belegt werden, anſtatt daß ſich rohe und einſichtsloſe Maſſen ſelbſt Juſtiz verſchaffen und an wirklichen oder vermeintlichen Wucherern das Strafamt üben wollen. Bedauerlich iſt ferner bei derlei Unruhen, daß ſie von den Feinden der bürgerlichen Ordnung nur gar zu gern als Stoff zu politiſchen Aufregungen benützt und daß die Maſſen gegen die Regierungen dadurch aufgereizt werden möchten, daß man ihnen vorſpiegelt, die Regierungen wollten oder könnten nichts gegen den Kornwucher thun und das Volk müſſe ſich darum ſelbſt helfen. Unterſtütze man im Gegentheil die Regierungen wie nur immer möglich in Ermittlung derjenigen, die in der That Kornwucherer ſind, und in Sammlung überweiſender Belege, und hege man das volle Vertrauen, daß die Regierungen dann doch, bei Gott! Einſicht, guten Willen, Energie und Mittel genug beſitzen, um ſolchen zu ihrer Kenntniß gelangten Uebeln wirkſam entgegenzutreten! Vertrauen ſtärkt und einigt, das Mißtrauen ſpaltet und lähmt, und viel in der Entwicklung begriffenes Gutes tritt wieder mehr in den Hintergrund, wenn die einſichtsloſe Hitze und die rohe Fauſt ſich anmaßen wollen, das zu thun, was nicht ihres Amtes iſt; diejenigen, welche dieſen grundverkehrten und geſetzloſen Weg wandeln, hemmen nur das gute Wirken der Regierungen, arbeiten, ohne es zu wiſſen, den Feinden der bürgerlichen Ordnung in die Hände, und untergraben ſo am Ende ſelbſt den Boden, auf welchem ſie ſtehen. (A. Poſtztg.)

Aſchaffenburg, 8. Mai. Durch die Fürſorge Sr. Maj. des Königs werden der Stadt von den ärarialiſchen Speichern gegen tauſend Schäffel Korn zu billigern Preiſen verabreicht, ſo daß von nun an der fünfpfündige Laib Brod, der nach der Taxe vom 4. Mai an $36\frac{1}{4}$ kr. koſtet, auch den nicht unbemittelten Einwohnern um 32 Kreuzer gegeben werden kann. Die mittelloſen Bürger erhielten ihn ſchon bisher um 20 Kreuzer. — Der gegenwärtige Stand der Saaten in hieſiger Gegend berechtigt zu den ſchönſten Erwartungen. Die Obſtbäume zeigen eine ſolche Menge von Tragknoſpen, als man ſich ſeit langer Zeit nicht erinnert. Das Schäffel Kartoffeln iſt in Folge der günſtigen Witterung von 12 fl. auf 9 fl. zurückgegangen. (N.K.)

Für die Sorgfalt, welche der Stadtmagiſtrat Bambergs insbeſondere in den jüngſten Tagen den Bedürfniſſen der Armen und Minderbemittelten der Stadt widmet, hat eine Anzahl Bürger eine Dankadreſſe an denſelben erlaſſen.

Der Miniſter und der Stenograph. Unſer wackerer Sekretär Gabelsberger, welcher der Begründer eines ſtenographiſchen Syſtems iſt und manchen trefflichen Schüler ausgebildet hat, war bei dem ehemaligen Miniſter des Innern und nunmehrigen Geſandten am franzöſiſchen Hofe, Fürſten von Oettingen-Wallerſtein, als ſtenographiſcher Expedient beſchäftigt und hat in dieſer Stellung wahrhaft Auſſerordentliches geleiſtet. Der Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, der einer der thätigſten Verwaltungschefs war, hatte ſich mit Gabelsberger in ſolchen Rapport geſetzt, daß er ſelbſt faſt gar nicht mehr ſchrieb, ungeachtet er gewöhnlich mehr ausarbeitete, als der größte Theil ſeiner Referenten zuſammen, und er an einem Tage mehr Sachen erledigte, als mancher ſeiner Vorgänger in einer ganzen Woche. G. ſchrieb alles ſtenographiſch eben ſo raſch hin, als es der Fürſt ausgeſprochen, wonächſt er, während der Letztere bei Sr. Maj. dem König war, Audienzen ertheilte, Sitzungen hielt u. ſ. w., das Aufgezeichnete einem Andern, der es in Currentſchrift übertrug, dictirte. G. konnte ſogar, wenn er einige ſeiner ſtenographiſchen Täfelchen gleichzeitig vor ſich hatte, mehreren Schreibern zugleich die verſchiedenſten Sachen dictiren. War es ein Circular an die Behörden, ſo ließ er es gleich mit lithographiſcher Ueberdruck-Tinte ſchreiben, und binnen einer Stunde, nachdem es der Miniſter dictirt hatte, war dann das Ganze ſchon gedruckt und durch die Poſten verſandt. Nach einiger Zeit kamen der Miniſter und der Stenograph auf die Idee, während des Fahrens zu arbeiten. Der Erſtere wohnte nämlich nicht in der Stadt, ſondern auf $2\frac{1}{2}$ Meile von München entfernten Gute Leutſtetten, wohin er täglich eine Fahrt von $1\frac{1}{2}$ Stunden zu machen hatte, welche Zeit er nicht unbenutzt zur Arbeit laſſen wollte. Der Verſuch hatte Anfangs ſeine Schwierigkeiten, aber bald ſtenographirte G. fahrend eben ſo raſch als im Zimmer, ſo daß der Fürſt auf jeder Hin- und Herfahrt ſechs bis ſieben Bogen zu dictiren vermochte. Ja, einmal traf es ſich, daß es während des Dictirens auf der Fahrt dunkel und völlig Nacht wurde, und bei dieſer Gelegenheit entdeckte G., daß er ſeine ſtenographiſchen Zeichen auch ohne Licht vollkommen dechiffrirbar niederzuſchreiben im Stande ſey. Er konnte das im Finſtern Aufgezeichnete ſtets vollſtändig benutzen, was, wie uns ſcheint, ein recht ſchlagender Beweis iſt, wie praktiſch das Syſtem der von Gabelsberger erfundenen rundlichen Schrift ſey, die beim Aufzeichnen einer weit geringeren Sorgfalt als andere Schriftarten bedarf, um leſerlich zu bleiben.

= Am 8. d. Abends 7 Uhr fiel der Bauer Joſ. Fink, von Brunnthal, in der Nähe von Ramersdorf, auf der Roſenheimer Landſtraſſe von ſeinem Wagen und gingen ihm die Wagenräder über den Kopf, ſo daß er hiedurch lebensgefährlich verletzt zu dem Bader Linbrunner nach Perlach gebracht wurde und ſchwerlich wieder hergeſtellt werden wird.

Durch Beförderung des bisherigen Beſitzers iſt die kath. Pfarrei Schiltberg, Diöceſe Augsburg und Landg. Aichach, erledigt. Sie umfaßt bei einem Umkreis von etwa einer Stunde 3 Ortſchaften mit 705 Seelen und 1 Schule. Rein-Ertrag 711 fl. 30 kr. Zur Führung der bei dieſer Pfarrei befindlichen Oekonomie werden 2 Dienſtboten, 2 Kühe, 2 Ochſen oder ſtatt letzterer 1 Pferd, und zum Uebernahmskapital beiläufig 600 fl. erfordert. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 1. Mai an, bei der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Se. Heiligkeit Papſt Pius IX. (geboren zu Sinigaglia, am adriat. Meere, 13. Mai 1792) zum Papſt erwählt 16. Juni 1846, das 56ſte Lebensjahr.

Eine New-Yorker Poſt vom 16. April hat die Nachricht von nun wirklich erfolgter Einnahme der Stadt Veracruz und zugleich des Schloſſes San Juan de Ulloa überbracht. Die Kunde von dieſem Siege, welche durch das Kriegsdampfboot „Princeton" am 4. April nach Penſacola, und am 10. April durch Telegraph von Philadelphia nach New-York gelangte, hatte dieſe beiden Städte, wie die ganze Union, in einen Freudentaumel verſetzt. Die letzten, jedoch unbeſtimmten, Nachrichten von Veracruz, in Neu-Orleanſer Blättern vom 2. April, wollen wiſſen, daß Oberſt Harney auch die Stadt Alvarado genommen. Santa Ana, hieß es, ſey in der Hauptſtadt Mexico eingerückt, habe der neuen Revolution ein Ende gemacht, und wünſche den Frieden. In Neu-York erwartete man den alsbaldigen Abſchluß deſſelben.

Die Allg. Ztg. ſchreibt aus Konſtantinopel vom 28. April: Die griechiſch-türkiſche Differenz iſt hier immer noch im vorderſten Vorgrund. Sie tritt ganz neueſter Zeit, d. i. ſeit dem Einlangen directer Nachrichten aus St. Petersburg, in eine dem Beſtand des Miniſteriums Kolettis höchſt bedrohliche Phaſe. Bisher ſchwieg Rußland in der Perſon ſeines Geſandten. Dieß Stillſchweigen hat nun vor wenig Tagen zur großen Freude des Divans aufgehört. Das ruſſiſche Cabinet mißbilligt den Vorgang am Athener Hofe in ſehr entſchiedener Weiſe und gewährt der Pforte bei Verfolgung ihres Rechts auf Genugthuung ſeinen moraliſchen Beiſtand, es ſoll ſogar ſoweit gehen, Hrn. Kolettis daran erinnern zu laſſen, daß Rußland das griechiſche Gebiet zwar gewährleiſtet habe, aber ſeine Gewährleiſtung nicht für den Fall bindend halte, wenn letzteres durch eigenthätigen Angriff auf das Gebiet einer benachbarten Macht ſeine eigene Exiſtenz gefährde. Dieſelbe Sprache hat Lord Palmerſton bereits geführt. Seine Worte waren dem Divan hinreichend geweſen, um auf dem bekannten Verlangen einer Genugthuung für die Hrn. Muſſurus zugefügte Kränkung zu beſtehen. Nun fällt noch die ganze Wucht ruſſiſcher Meinung in dieſelbe Wagſchale. Hr. Argyropulos reiste mit dem geſtrigen franzöſiſchen Poſtdampfboote in Begleitung ſeiner Familie und der Beamten der griechiſchen Geſandtſchaft nach dem Piräus ab. Sein Verſuch, jüngſt erhaltenen Befehlen aus Athen zufolge, den Kanzler der griechiſchen Geſandtſchaft als Generalconſul zu accreditiren ſcheiterte am Syſtem der Pforte, die in der Hauptſtadt gar keinen Generalconſul als ſolchen anerkennt und nicht geneigt ſeyn konnte, einem Privatanſinnen des Hrn. Argyropulos gegenüber, von ihrer unvordenklichen Uebung abzuweichen.

Aus Trieſt vom 5. Mai ſchreibt die Allg. Ztg.: Ein auſſerordentliches Dampfboot brachte uns heute Nachrichten aus Griechenland bis zum 28. v. M. Gewitterſchwüle, heißt es in einem Schreiben aus Athen, lagert jetzt auf unſerm politiſchen Horizont. Jeder fühlt, daß bald etwas Auſſerordentliches geſchehen wird und muß; aber Niemand wagt es, ſeinen Gefühlen Worte zu geben. Die laute freie Converſation auf den Straſſen ſowohl als in den Kaffeehäuſern hat ſeit einigen Tagen aufgehört. Statt ihrer ſieht man überall einzelne Clubs, welche leiſe flüſtern und lebhaft geſticuliren. Patrouillen zu Pferd und zu Fuß durchziehen Tag und Nacht die Straſſen, und das Militär darf die Caſerne nicht verlaſſen. Am 25. ſpielte, wie gewöhnlich am Sonntag, die Regimentsmuſik in der Vorſtadt. Das dabei anweſende Militär war aber viermal ſo zahlreich als gewöhnlich, da ſich die Sage verbreitet hatte, das „Volk" werde vom König bei dieſer Gelegenheit die Abſetzung Kolettis verlangen. Am 26. erſchien ein königl. Befehl, welcher die ſofortige Auflöſung der Kammern ausſprach, wodurch alle Machinationen, um den Sturz Kolettis' herbeizuführen, ihr Ende erreicht haben. Den Miniſterpräſidenten ſelbſt ſah man an demſelben Abend im Gefolge von zehn Palikaren mit ſiegesfunkelndem Auge ſtolzen Schrittes die Stadt durchwandern. — Die Kaufmannſchaft zu Athen beabſichtigt die Gründung einer Börſe.

Ueber die Expedition, welche aus Liſſabon unterm 21. April unter dem Oberbefehl Vinhaes über den Tejo ſetzte, um

die in Setubal befindlichen Truppen der Volkspartei anzugreifen, heißt es: „Die k. Streitmacht iſt 3000 Mann ſtark und faſt lauter reguläres Militär; Sa da Bandeira hat eine ziemlich gleiche Zahl, die aber meiſt aus Freiwilligen beſteht. Was aber den letztern an Exercitien abgeht, das erſetzt ihnen das größere Vertrauen, das ihnen die Volksſache einflößt, die Energie und die Erbitterung gegen die Partei des Hofs. Bis zum 26. April waren zwiſchen beiden feindlichen Abtheilungen nur einige Schüſſe ohne große Wirkung abgefeuert worden. Vinhaes hat die Höhen nördlich des Caſtells von S. Felipe und Setubal, und in Palmella ſteht Galamba mit 400 Mann; der letztere iſt der thätigſte und unternehmendſte Guerillaführer in ganz Portugal. Vinhaes hat ſchweres Geſchütz aus Liſſabon nachkommen laſſen. Ob es ſeine Beſtimmung erreichen wird, iſt freilich zweifelhaft, da eine fliegende Guerrilha die Zugochſen ſehr wohl anziehend genug finden dürfte, um ſie in Bouillons und Rindsbraten zu verwandeln. Jedenfalls aber beruht jetzt die ganze Hoffnung der königlichen Partei auf Vinhaes. Ausserdem hat ſich geſtern auch der König zu der ſogenannten Belagerungsarmee begeben und in Almada geſchlafen. Die Partei der Königin hegt ſehr ſanguiniſche Hoffnungen, „aber,“ ſetzt der Correſpondent hinzu, ich vermag kaum dieſelben zu theilen.

Engliſche Nachrichten aus Liſſabon vom 29. April melden, daß die Königin und ihr neues Miniſterium die Palmerſton'ſchen Vorſchläge definitiv angenommen. Oberſt Wylde war ſofort nach Setubal abgegangen, um den Feindſeligkeiten ein Ziel zu ſetzen. Im Miniſterium waren noch das Kriegs- und Marineweſen zu beſetzen.

Paris, 2. Mai. Der erſte Mai, der Namenstag des Königs Ludwig Philipp, iſt glücklich vorüber, ohne daß auch nur ein Schatten von Beunruhigung der Gemüther bemerklich geweſen wäre, und ohne daß man von Seiten der Behörde irgend eine außerordentliche militäriſche Maßregel bemerkt hätte, die als ein Zeichen gelten könnte, daß jene Beſorgniſſe von Unordnungen gehegt hätte. Wer Nachmittags und Abends in den elyſäiſchen Feldern die Maſſe der fröhlich bei dem Klange der Muſik tanzenden Arbeiter ſah, mußte glauben, von einer herrſchenden Noth könne keine Rede ſeyn, und doch iſt ſie nicht abzuläugnen. Auch der päpſtliche Nuntius in der Anrede, welche er zur Beglückwünſchung des Königs, im Namen des diplomatiſchen Corps, an Se. Maj. hielt, ſowie die Präſidenten der Kammern, der Erzbiſchof von Paris thaten dieſer traurigen Geißel Erwähnung, und fanden in den Antworten des Königs Wiederhall. In mehreren ſeiner Antworten ſpielte der König auf ſein hohes Alter an, das ihn jeden Augenblick an das Ende ſeiner Laufbahn gemahnt. So ſagte er zu dem Präſidenten der Pairskammer: nachdem es ihm durch die Mitwirkung der Kammern gelungen, Frankreich die Vortheile des Friedens und der Wohlfahrt zu ſichern, könne er für den gefundenen Beiſtand dankend ſagen, wie einſt der greiſe Simeon: Nunc dimittas servum tuum in pace. Er wurde dabei von dem lebhafteſten Beifallsausdruck der ganzen Deputation der Pairskammer, die außerordentlich zahlreich war, unterbrochen. Dem Präſidenten der Deputirtenkammer ſagte er u. A.: Durch den Beiſtand der Deputirtenkammer ſey es ihm geglückt, die erſten Worte, die er, als General-Lieutenant des Königreichs, an Frankreich gerichtet, ſich verwirklichen zu ſehen — dieſe Worte: „Die Charte wird von nun an eine Wahrheit ſeyn.“ Auch die Deputirten brachen bei dieſen Worten in den langen und lebhaften Ruf: es lebe der König! aus. Der König trat darauf den Thron herab mitten unter ſie, und dankte ihnen im vollſten Erguſſe ſeines Herzens. Sein Ausſehen iſt noch immer ſehr gut und kräftig, obgleich ſeine Haltung durch das Alter mehr gebeugt erſcheint als früher. Berl. Nach.

Wien, 5. Mai. Bei der feierlichen Beiſetzung der irdiſchen Ueberreſte des Erzherzogs Karl war das Innere der Capuzinerkirche ſchwarz ausgeſchlagen — die Kniebänke und Kirchenſtühle ſchwarz überzogen — der Fußboden ſchwarz belegt. Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin, die Kaiſerin-Mutter, dann JJ. k. k. HH. der Erzherzog Franz Karl und deſſen Gemahlin, Erzherzogin Sophie, die Erzherzoge Franz Joſeph, Ferdinand Maximilian, Stephan, Johann, Leopold, Ludwig, Ferdinand Victor v. Eſte und Maximilian v. Eſte, wie auch der Prinz und die Prinzeſſin von Salerno, und Prinz Moriz von Naſſau hatten ſich in der Kirche eingefunden. Die Erzherzoge Albrecht, Karl Ferdinand, Friedrich und Wilhelm (Söhne des hohen Verblichenen), in tiefſter Trauer, waren auf den für ſie beſtimmten Plätzen zugegen. Als der Leichenwagen an der Hauptpforte der Capuzinerkirche anlangte, wurde der Sarg aus dem Wagen gehoben, von dem pontifizirenden Weihbiſchof an der Spitze der Geiſtlichkeit empfangen, unter deren Vortritt in die Kirche getragen und auf die daſelbſt aufgeſtellte rings mit brennenden Lichtern umgebene Trauerbahre niedergelaſſen. Nun erfolgte die feierliche Einſegnung ꝛc. Hierauf wurde der Sarg von den PP. Capuzinern erhoben, und unter Trauergebeten und Fackelbegleitung in die Gruft hinabgetragen. In der Gruft ging die nochmalige Einſegnung vor ſich. Nach Beendigung der Gebete ließ der Stellvertreter des k. k. erſten Oberſthofmeiſters Grafen Dietrichſtein den Sarg öffnen. Ein k. k. Kammerfourier ſchlug die weiße Taffethülle von dem Antlitze des hohen Hingeſchienen zurück; Graf Dietrichſtein wies die Leiche dem Guardian der PP. Capuziner vor, und richtete an denſelben folgende Worte: „Empfangen Sie, hochwürdiger Guardian, den Leichnam Sr. kaiſerl. Hoh. des durchlauchtigſten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig von Oeſterreich; des ritterlichen Prinzen ohne Furcht und ohne Tadel; deſſen hohe Tugenden allgemeine Liebe und Verehrung erweckten, und der unſterblich als heldenmüthiger, ruhmgekrönter Feldherr in den dankbaren Herzen aller Unterthanen des Kaiſerreichs und in allen deutſchen Herzen immer fortleben wird. Möchte der Nachhall des donnernden Geſchützes die höheren Sphären erreichen, in welchen der gottesfürchtige Held für ſeine geliebte Familie, für das erlauchte Kaiſerhaus und für den Ruhm der öſterreichiſchen Heere betet; möchte dieſer Nachhall dem glorreichen Sieger die Erinnerung an ſeine glänzenden Waffenthaten und an die treuen tapfern Krieger zurückrufen, welche ſtets jubelnd ſeinem Rufe in die Schlachten gefolgt ſind. Ich übergebe dieſes theure Kleinod Ihrer Obhut.“ Das Antlitz der Leiche wurde hierauf wieder verhüllt, der Sarg wurde geſchloſſen, und Graf Dietrichſtein behändigte den einen der beiden Schlüſſel dem Guardian der PP. Capuziner zur Aufbewahrung, den andern aber dem anweſenden Hofſekretär des k. k. Oberſthofmeiſteramts zur Hinterlegung in der k. k. Schatzkammer, worauf Alle aus der Gruft in die Kirche zurückkehrten. Der allerhöchſte Hof verließ, während dieſes in der Gruft vor ſich ging, die Kirche, und die HH. Erzherzoge — Söhne des Verewigten, verfügten ſich nun in die Gruft hinab, um an dem Sarge ihr Gebet zu verrichten.

Am 1. dß. Mts. fand die Eröffnung der $12\frac{1}{2}$ deutſche Meilen langen Eiſenbahnſtrecke von Leipnik bis Oderberg ſtatt, wodurch die den Anſchluß an die preußiſche Friedrich-Wilhelmsbahn nunmehr bewerkſtelligende nordöſtliche Linie von Wien bis faſt an die Odergränze eine Längenentwicklung von $37\frac{1}{2}$ deutſchen Meilen erlangt hat. So iſt nunmehr, bis auf einen ſehr kleinen, aber bereits in Angriff genommenen Verbindungstheil an der Staatsgränze zwiſchen Schleſien und Preußiſch-Oderberg die Bahn von Wien bis Hamburg, und dadurch die für den Nationalverkehr aller daran gränzenden Länder ſo wichtige Verbindung der Donau mit der Oſtſee hergeſtellt! (Oeſt. B.)

In den preußiſchen Deputirten-Kammern hat gegenwärtig die Debatte über die Geſchäfts-Ordnung begonnen. — Um den Ausfall zu decken, der durch die Aufhebung der Mahl- und Schlachtſteuer, ſowie durch die Beſchränkung der Klaſſenſteuer herbeigeführt worden, iſt den preußiſchen Reichsſtänden das Geſetz einer Einkommenſteuer zur Berathung vorgelegt worden. Man hofft dadurch eine Einahme von $3\frac{1}{2}$ Millionen Thaler zu erzielen. Befreit ſollen von dieſer Steuer ſeyn 1) die Familien der ehemals reichsſtändiſchen Häuſer, 2) diejenigen katholiſchen Geiſtlichen, denen beſtimmte Amts-Einkünfte frei von allen Laſten zugeſichert ſind und 3) alle Fremde, die noch nicht ein Jahr in Preußen ſich aufhalten und kein Grundeigenthum beſitzen. Die Einkommenſteuer ſoll in 2 Sätzen erhoben werden, zu 3 Procent von allen Jahresrenten aus dem Beſitz von beweglichem und unbeweglichem Vermögen und zu 2 Prc. aus dem Ertrage von Gewerben, Beſoldungen, Penſionen, Leibrenten. (Berl. Z.)

Der Weſtph. Merkur enthält eine Bekanntmachung des Oberpräſidenten Geh. Staatsminiſters Flottwell, in welcher

vor leichtſinniger Auswanderung gewarnt wird. Es wird darin mitgetheilt, daß die Ueberfahrtspreiſe für Auswanderer nach Amerika, von Rotterdam aus, früher 44 bis 45 Gulden für Erwachſene und 34 Gulden für Kinder unter 12 Jahren waren, und daß jetzt nach den neuen nordamerikaniſchen Beſtimmungen die Preiſe auf 90 bis 110 Gulden geſtiegen ſeyen. Mehrere Auswanderer, welche bereits die niedrigen Preiſe gezahlt hatten, ſollten 40 Gulden nachzahlen und mußten, da ſie nicht zahlen konnten, die Schiffe verlaſſen und ihr Gepäck auf offener Straße dem Regen und der Entwendung Preis geben.

Frankfurt, 8. Mai. Die Regierungen mehrerer deutſchen Staaten, namentlich die Senate von Bremen u. Hamburg, haben dem Vernehmen nach bereits Schritte gethan, um die nordamerikaniſche Regierung zu der Zurücknahme oder doch einer Abänderung des neuen Paſſagiergeſetzes zu vermögen; vor Allem ſoll dahin gewirkt werden, daß zum Wenigſten noch für dieſes Jahr der Vollzug dieſes Geſetzes ſuspendirt werde. Auch das Cabinet von St. James wird ſich wie es heißt, dieſen Bemühungen anſchließen. Es ſcheint jedoch nur wenig Ausſicht vorhanden, daß die Regierung der vereinigten Staaten zu einer Veränderung ihrer Verfügungen werde bewogen werden können. Das fragliche Geſetz hat zum Zwecke, ein weiteres Andringen von Proletariermaſſen zu verhüten; hier waltet alſo eine von dem eigenen Staatsintereſſe gebotene Pflicht.

Der katholiſche Pfarrer der Gemeinde Rechen, bei Elberfeld in Preußen, hat in jüngſter Zeit alle Opfer, welche in der ganzen umliegenden Chriſtenheit dem Säckel der Pfarrgeiſtlichen zu verfallen pflegen, in die Armenkaſſe fließen laſſen und erklärt, daß er für immer dieſen Opfern entſage, welche nach dem urſprünglichen Sinne wohl nur der Armuth gegeben worden wären, alſo auch wieder der Armuth zu gut kommen müßten.

In der Nacht vom 26. zum 27. April, wenige Minuten vor 3 Viertel auf 1 Uhr wurde zu Klagenfurt ein Erdbeben verſpürt, welches von einem ziemlich ſtarken Getöſe, dem Rollen des Donners ähnlich, begleitet war.

In Stockholm iſt am 27. April Profeſſor Eric Guſtav Geijer geſtorben. Der Tod dieſes berühmten Gelehrten iſt ein um ſo größerer Verluſt für die Wiſſenſchaft, als Geijer hiſtoriſche Arbeiten unvollendet läßt.

In Rom iſt am 23. April der berühmte polniſche General Stanislaus Klicki geſtorben.

Der „Held von Aliwall", Generalmajor Sir Harry Smith iſt ſammt Familie auf engliſchem Boden zurückgekehrt, nachdem er 41 Jahre in Indien gedient.

Auf der Regensburger Schranne vom 8. d. Mts. iſt ſowohl der Weizen als das Korn etwas geſtiegen. Im Ganzen ſind ſich die Preiſe gegen die vorige Schranne ziemlich gleich geblieben. Auf der Donau kommen noch fortwährend ſchwerbelaſtete Getreideſchiffe vom Unterlande und Oeſterreich hier an.

Zu Mußbach in der Pfalz hat man den ſehr nachahmenswerthen Beſchluß gefaßt, in dieſem Jahre die Kirchweihe nicht abzuhalten.

Den 1. Mai die 1465. Münchener Ziehung: **14. 15. 54. 3. 85.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 13. Mai: (zum Erſtenmal) „Hans Heiling" Oper von Marſchner.

Freitag den 14. Mai: „König Renés Tochter," lyriſches Drama von Henrik Hertz. Vorher. (zum Erſtenmal) „Dr. Robin" Luſtſpiel.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Franz Lindauer, Kaufmann, Magiſtrats-Rath und Wechſelgerichts-Aſſeſſor dah, mit Frl. Karolina Grimſchütz, k. Hoftheater-Souffleurstochter v. h. Johann Sedlmayr, Taglöhner dah, mit Johanna Kellner v. Thierhaupten. Johann Beſch, Brunnenmachergehilfe dahier, mit Viktoria Kraus v. Berg. Franz Xaver Obel, funktionirender Rechnungs-Reviſor bei der königl Regierung von Oberbayern, mit Frl. Wilhelmine Stadmann, k. geh. Staatsraths-Regiſtrators-Tochter v. h. Lorenz Rittelmann, Schuhmachergeſelle dah., mit Maria Kopp, Schuhmacherstochter v. Kelheim. Karl Draxler, Gärtnergeſelle dah., mit Euphroſina Forſtner, Hoflampenanzünderstochter v. h. Franz Xav. Richter, Schneidergeſelle dah., mit Franziska Strauß, Marktdienerstochter v. Waldeck, Ldg. Stadtkemnath. Otto v. Langenmantel, funkt. Baucondukteur bei der k. Bauinſpektion Augsburg, mit Maria Adam, herzoglich Leuchtenberg. Hofmalerstochter. Karl Schärl, b. Bäckermeiſter dah., mit Katharina Bauknecht, b. Metzgerstochter v. h.

Todesfälle in München.

Hr. Ign. v. Göſchl, k. penſ. Generalmajor ꝛc. 73 J. Beerd. Donnerſt. d. 13. d. um ½5 U. mit Flambeaux, Gottesd. Samſt. d. 15. d. um 10 U. bei U. L. Frau. — Hr. Joh. Nep. Betz, k. penſ. Haupt-Kriegskaſſa-Diener aus Amberg, 64 J. Beerd. Donnerſt. d. 13. d. um 3 U. vom k. Militär-Lazareth aus, Gottesd. Samſtag d. 15. d. um 8 U. i. d. St. Ludwigspfarrk. — Hr. Simon Obertreuer, k. Rechnungs-Commiſſär, 69 J. Beerd. heute Donnerſtag um 4 U., Gottesd. k. Samſtag um 10 U. in der St. Annapfarrk. — Eliſe Deutter, kgl. Salinenſekretärs Gattin v. h., 64 J. — Fr. Suſanna Eckhardt, k. Finanz-Miniſt.-Sekretärs Wittwe v. h., 70 J. — Joh. Eiſenhofer, Zeughauswerkmeiſterswittwe v. h., 72 J. — Franz Paul Feſt, Zinngießergeſ. v. h, 24 J. — Gottfr. Kroll, Handlungscommis von Troſtberg, 45 J.

Kartoffel-Saamen,

amerikaniſcher und ſelbſtgezogener, welcher den ganzen Mai hindurch noch ausgeſäet werden kann und eine eben ſo reiche Ernte gibt, als wenn Kartoffeln gelegt worden wären, iſt fortwährend bei Privatier Berger, Karlsſtraße No. 3½2 in München, in Partbieen zu 600 Körner um 24 kr. und in Parthien auf 1 Tagwerk um 2 fl. 24 kr. zu haben. Die Anweiſung zum Anbau wird unentgeldlich abgegeben.

Ziegelſteine,

alte, ſind zu verkaufen Weinſtraße Nr. 16.

5951-52.a) Ein Kanarienvogel mit grünlichtem Schopfe iſt entflogen. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung in der Sonnenſtraße Nr. 4. über 3 Stiegen links.

5907. In der Herzogſpitalgaſſe Nr. 17. über 2 Stiegen iſt ein kompletter engliſcher Reitzeug und ein ſchwarzer Reitzaum, weiß plattirt, mit Hinterzeug und Piſtolenhalfter, alles ganz neu hergerichtet, ſehr billig zu verkaufen.

5908. In der Ledergaſſe Nr. 5. über 1 Stiege iſt die Wohnung mit 3 Zimmern u. übrigen Bequemlichkeiten um 100 fl., und von jetzt bis Michaeli um 36 fl. zu vermieth.

5972. Ein kleines Haus ſammt Gärtchen, mit oder ohne Geſchäft, iſt zu verkaufen. Erlag 1200 bis 1500 fl. Näheres am Graben vorm Sendlingerthor Nr. 2.

5943. Wegen Geſchäftsveränderung iſt ein großer Garten nebſt Wohnhaus ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

5916-18.a) In der Ludwigsvorſtadt iſt ein Haus ſamt Garten, Hintergebäude, u. ſchönem Hofraume, gegen wenig Baarerlag zu verkaufen; auch iſt in der Maxvorſtadt ein kleineres Haus zu verkaufen, und in der obern Gartenſtraße Nr. 7. zu erfragen.

5921-22.a) Ein ſchön meublirtes Zimmer mit Kabinet iſt zu vermiethen, und kann entweder ſogleich oder bis 1. künftigen Monats bezogen werden. D. Uebr.

5986. In der Sendlingergaſſe Nr. 16. iſt eine ſchöne, geräumige, trockene Wohnung mit 5 Zimmern, Keller- und Kaſtenantheil im 2. Stock bis Michaeli zu vermiethen.

5969. In dem neuerbauten Eckhauſe in der Müllerſtraße No. 46.a ſind Wohnungen zu vermiethen und ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen und zwar: Ueber 1 und 3 Stiegen eine Wohnung mit 6 tapezirten Zimmern, Küche, Speiſe und überhaupt allen erforderlichen Bequemlichkeiten; dann über 1 und 2 Stiegen gleichfalls eine Wohnung mit 4 tapezirten Zimmern, Alkoven ꝛc. In dem Hauſe No. 46.b zu ebener Erde eine Wohnung mit 3 Zimmern und Alkoven und über 2 Stiegen mit 4 Zimmern nebſt Alkoven. In dieſen beiden Häuſern befindet ſich laufendes Brunnthalerwaſſer, auch wird Waſch- und Aufhänggelegenheit dazu gegeben. Das Nähere No. 47. in der Müllerſtr. üb. 1 St.

5923. In der Nähe der Frauenkirche wird eine Wohnung, beſtehend in 2 bis 3 Zimmern, heller Küche ꝛc. ꝛc. geſucht. D. Uebr.

5974. Ein ordentliches Mädchen wird zum Kochenlernen geſucht. D. Uebr.

5977. Jedermann wird gewarnt, irgend Jemanden, wer es auch ſei, auf meinen Namen etwas zu leihen, indem ich für nichts Zahlung mehr leiſte.

Ant. Hausner, k. Sekretär
im k. Kriegsminiſterium.

5978. Ein großes Eckzimmer gegen Morgen mit oder ohne Meubel, iſt an einen Herrn zu vermiethen.

5979. Vogelhäuschen verſchiedener Größe, reinlich und ſtark, ſind billig zu verkaufen.

5980. Am Färbergraben Nr. 14. iſt ein Milchladen ſogleich zu verſtiften, u. in Nr. 19. im Laden zu erfragen.

5982. Ein Haus mit Hinter- und Oekonomiegebäude, Hofraum und Garten in der Maxvorſtadt iſt zu verkaufen. D. Uebr.

5983. Eine Wohnung mit Stallung iſt ſogleich zu beziehen. D. Uebr.

5981. Ein ſchon gebrauchter, kleiner, vierräderiger Wagen wird zu kaufen geſucht. D. N. am Graben Nr. 6. über 1 Stiege.

5971. Ein gebildetes Mädchen von 17 Jahren wünſcht als Zimmermädchen Unterk.

Berichtigung: In No. 56. d. Bl. S. 453 letzte Spalte lies: Königl. Landgericht Friedberg ſtatt Landsberg.

Bekanntmachung.

5319-21.c] In dem Schuldenweſen der Bräuerseheleute Joſeph und Katharina Wiltenzeller dahier wurde auf Grund ihrer Inſolvenz und ihrer eigenen Submiſſion nach Antrag mehrerer Creditoren die Eröffnung des Univerſalconcurſes beſchloſſen.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, und zwar

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweiſung auf
Mittwoch den 19. Mai d. Js.
im Zimmer No. 1.

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 23. Juni d. Js.

III. zur Schlußverhandlung und zwar
a) für die Replik auf
Mittwoch den 14. Juli d. Js.
b) für die Duplik auf
Montag den 2. Auguſt d. Js.
jedesmal Vormittags 8 Uhr
feſtgeſetzt.

Der Duplikstermin ſchließt mit dem 20. Auguſt d. Js.

Hiezu werden ſämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinſchuldner unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der gegenwärtigen Concursmaſſe, und das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit der an denſelben vorzunehmenden Handlungen nach ſich ziehen würde.

Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der ſchuldneriſchen Eheleute beſitzen, werden hiemit aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gericht zu übergeben.

Beſchloſſen am 9. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bekanntmachung.

5730. Nachdem das Meiſtgebot und auch das Nachgebot für die am 17. Dezember v. Js. gerichtlich verſteigerten zwei Anweſen der Sebaſtian Thommer'ſchen Bierbrauerseheleute zu Rötz d. G. den Schätzungswerth nicht erreichten, und von Seite der Gemeinſchuldner und auch der Gläubiger nicht durchgehends genehmigt; und die wiederholte Verſteigerung dieſer Anweſens beantragt wurde, ſo wird hiezu auf

Donnerſtag den 27. l. Mts. Mai
früh 9 bis 12 Uhr Mittags

wiederholt eine Tagsfahrt angeſetzt, und wird bemerkt, daß die Verſteigerung **auf dem Magiſtratslokale in der Stadt Rötz** durch eine Gerichtskommiſſion vorgenommen, und der Zuſchlag nunmehr nach §. 99. der Gerichtsnovelle vom 17. November 1837 ohne weitere Rückſicht auf den Schätzungswerth geſchehen wird. Hiezu werden **zahlungsfähige** Kaufsluſtige, welche ſich nöthigenfalls über ihr Vermögen auszuweiſen haben, eingeladen. Hinſichtlich der Beſchreibung der beiden Anweſen wird ſich lediglich auf die Ausſchreibung vom 11. Oktober v. Js. (Int.-Blatt für die Oberpfalz v. Js. St. 84. No. 1601 und bayeriſche Landbötin aus München, St. 144 No. 15023) bezogen.

Am 25. März 1847.

Kgl. Landgericht Waldmünchen.
v. Teng, Landrichter.

5514-16.b) In der Prannersſtraße Nr. 16. iſt ein Laden, welcher ſeiner Lage wegen ſich für einen Buchbinder, Kleidermacher, Säckler, Priechler oder andere kleine Handlung auſſer den 2 Münchner-Dulten per halbjährig zu 36 fl., u. mit Beibehaltung der obigen Dultzeit per halbjährig zu 100 fl. auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres ertheilt man in dem Gürtler- und Bronze-Laden darneben.

Bekanntmachung.

Gant der Beno Willibald'ſchen Wirthseheleute betr.

5731. In Folge der rechtskräftig erkannten Gant wird das ludeigene Beno Willibald'ſche Wirthsanweſen No. 1 b. zu Oberföhring dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Daſſelbe beſteht

a) aus einem 2 Stock hohen gemauerten Wohnhaus, welches zu ebener Erde ein Gaſtzimmer, eine Kammer, Küche, ein Fletz und über 1 Stiege zwei Zimmer hat; ferners enthält daſſelbe 2 kleine Keller. Es iſt gerichtlich gewerthet auf 2200 fl.
b) aus einer hölzernen Remiſe und Stallung im Werthe . . . 300 fl.
c) einem 2 Stock hohen Sommerhaus werth . . . . . . 250 fl.
d) einem Pumpbrunnen . . . . 125 fl.
e) einem Garten . . . . . . 300 fl.

zuſammen 3175 fl.

Das Anweſen iſt mit 3000 fl. der Brandverſicherung einverleibt und mit 3420 fl. Hypotheken belaſtet.

Steigerungstermin iſt im Anweſen zu Oberföhring ſelbſt anberaumt auf

Mittwoch den 26. Mai
früh 10 — 12 Uhr,

wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 99 — 101 der Novelle von 1837 erfolgen werde, und daß gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Vermögen und Leumund gebührend auszuweiſen haben.

Au den 23. März 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

5748. In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

Die Molken- und Badeanſtalt Kreuth bei Tegernſee. Von Dr. C. Krämer. Mit Anſichten. Preis 48 kr.

Dieſes Buch liefert eine ausführliche Beſchreibung dieſer berühmten Heilanſtalt.

Bekanntmachung.

5666-67.b] Die Oekonomie-Kommiſſion des königlichen 1. Jäger-Bataillons gibt Mittwoch den 19. laufenden Monats Vormittags 9 Uhr den Bedarf pro 1846/47 erforderlichen Montur- ſ. a. Materialien, Monturſtücken und wollene Bettdecken an die Wenigſtnehmenden zur Lieferung in Akkord, als:

1550 Ellen kornblaues, 17 Ellen ſchwarzes, 99 Ellen grünes und 150 Ellen graues Tuch, 72 Ellen Futterkop, 890 Ellen Pantalon-, 600 Ellen Hemden-, 480 Ellen ordinäre Futter-, 1050 Ellen Rockfutter-, 90 Ellen Krankenhaus-Leintuch- und 10½ Ellen Strohſack-Leinwand, 114 Ellen blau- und weißgeſtreiften Gradl, 1298¾ Ellen Leintuch-Gradl, 145¾ Ellen Strohſack-Zwilch, 13¼ Ellen Kopfpolſter-Zwilch, 559 Paar Bundſchuhe, 180 Paar Schuhſohlen mit Fleck, 174 Stück einmännige Kaſern-Bettdecken und 12 Stück Krankenhaus-Bettdecken.

Burghauſen den 4. Mai 1847.

5849. Ein junger Mann, der das Gymnaſium abſolvirte, und bereits bei einem kgl. Rentamte ein Jahr Praxis genommen, ſucht bei einem ſolchen kgl. Amte wieder Beſchäftigung. D. Uebr.

5196-98.c) Kaufingerſtraße Nr. 30. iſt eine Wohnung über 3 Stiegen mit 7 Zimmern, Küche, Speicher und Keller und eine **Stallung für 2 Pferde mit Kutſcherzimmer und Wagenremiſe**, ſogleich oder für nächſtes Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres Löwenſtraße Nr. 23. B. über 1 Stiege.

5842. Ein Gärtchen mit Saletchen iſt zu vermiethen in der Auguſtenſtraße Nr. 8. a. von 6 bis 8 Uhr zu erfragen.

Bekanntmachung.

5447.49 c] Am 3. d. Mts. iſt dahier die Bierbrauerei-Beſitzers-Wittwe Frau **Anna Jäger** von Pfaffenhofen a. d. Ilm, eine geborne **Reingruber** aus Reufarn, k. Landgerichts Pfaffenberg, welche nachhin dahier domizilirte, mit Hinterlaſſung eines hieramtlich hinterlegten Teſtamentes verſtorben.

Zur Publikation und Anerkennung dieſes Teſtamentes, ſofort Bereinigung dieſer Verlaſſenſchaftsſache wird auf

Mittwoch den 19. Mai l. Js.
Vormittags 9 Uhr

in hieſiger Amtskanzlei Termin anberaumt.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel Anſprüche an die fragliche Verlaſſenſchaft zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, an dem obigen Commiſſionstermine entweder perſönlich oder durch gerichtlich Bevollmächtigte bei dem unterfertigten Gerichte um ſo gewiſſer zu erſcheinen, und ihre Anſprüche anzumelden und nachzuweiſen, als die ſpäter ſich Anmeldenden den durch ihre Verſpätung ihnen zugehenden Nachtheil ſelbſt zuzuſchreiben hätten.

Sign. Hohenkammer den 20. April 1847.

Freiherrlich von Bequel'ſches Patrimonialgericht Hohenkammer in Oberbayern.
Gresbeck, Gerichtshalter.

5746. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

F. Schubert's praktiſcher Unterricht in der
Aquarell- und Gouache-Malerei,
nebſt Anweiſungen zum perſpektiviſchen Zeichnen, Tuſchen, Farbenmiſchen, Coloriren ꝛc. Für Anfänger und Dilettanten. **Zweite Auflage.** Mit einer Abbildung. 8. Geh. Preis 54 kr.

Bekanntmachung.

5399-401.b] Unter dem Namen „**Leibrenten-Verſicherungen**" und **Capitalverſicherungs-Geſellſchaft für Kinder**" hat die Bank-Adminiſtration mit Allerhöchſter Genehmigung Seiner Majeſtät des Königs zwei neue Geſchäftszweige ins Leben gerufen, wovon erſterer auf Gefahr der Bank die ſchon ſeit dem Jahre 1836 beſtehende Lebensverſicherungs-Anſtalt auf eine den Zeitbedürfniſſen entſprechende Weiſe ergänzen ſoll, letzterer aber auf Gegenſeitigkeit gegründet die Beſtimmung hat, Aeltern und Vormündern Gelegenheit zu geben ihren Kindern oder Mündeln durch Einlagen, welche entweder gleich nach der Geburt oder wenigſtens noch innerhalb der erſten zehn Jahre gemacht werden, für die Zeit der Volljährigkeit und ihres Eintritts in die Welt die Auszahlung einer Capitalſumme zu ſichern, welche die Stelle der Ausſtattung vertritt.

Eigene Agenten ſind für dieſe Geſchäftszweige nicht aufgeſtellt; die Grundbeſtimmungen und erforderlichen Formulare werden jedoch ſowohl bei der Bank ſelbſt in München und Augsburg als bei den in allen bedeutenderen Orten des Königreiches befindlichen Agenten der Lebensverſicherungs-, Renten- und Mobiliar-Feuerverſicherungs-Anſtalt unentgeldlich abgegeben.

München, 22. April 1847.

Die Adminiſtration der Bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.
Fr. Xav. Riezler.

5844. Unterzeichnete empfiehlt ſich dem hohen Adel und verehrlichen Publikum in allen weiblichen Handarbeiten auf das Schnellſte und Billigſte zu bedienen; auch werden Lernmädchen angenommen.

Joſepha Helſenſtein,
Nazarigäßchen Nr. 1.

5720-22.b] Barrerſtraße Nro. 25. iſt die Wohnung ebener Erde auf Michaeli d. Js. zu vermiethen.

Gute Gartenbücher.

5861. In Joh. Palm's Hofbuchhandlung in München iſt zu haben:

Joh. Alb. Ritter's allgemeines deutſches Gartenbuch.

Ein vollſtändiges Handbuch zum Selbſtunterrichte in allen Theilen der Gartenkunde. In alphabetiſcher Ordnung, für Gartenbeſitzer, Blumenfreunde und Gärtner.

6te vermehrte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen. Geheftet fl. 3. 18 kr.

Die Gemüſetreiberei

oder

Anleitung zur Erziehung der Gemüſe in Miſtbeeten, Treibhäuſern ꝛc.

nebſt

einer Anweiſung Erdbeeren zu treiben.

Von

L. Krauſe.

Geheftet 45 kr.

Die Blumentreiberei.

Oder

Anleitung ſich während des Winters einen beſtändigen Blumenflor zu verſchaffen. Mit beſonderer Berückſichtigung der Zimmertreiberei.

Von L. Krauſe.

Geheftet 54 kr.

5123-24. b) **In der Pfandhausgaſſe Nr. 4. iſt am künftigen Ziele Michaeli die Wohnung des erſten Stockes, beſtehend in 10 heizbaren Zimmern, Küche, Speis u. ſ. Bequemlichkeiten nebſt Stallung für ſechs Pferde, Remiſe, Kutſcherzimmer ꝛc. zu vermiethen.**

Wohnung-Veränderungs-Anzeige.

5865-66. a] Der Unterzeichnete beehrt ſich bekannt zu machen, daß er ſeine Wohnung in der Lederergaſſe No. 19. verlaſſen, und eine am obern Anger No. 11 über 2 Stiegen (beim Ledererbräu) bezogen hat. Für das ihm bisher geſchenkte Zutrauen höflichſt dankend, empfiehlt er ſich nun ferners ſeinen ſehr verehrlichen Kunden, und wird ſtets bemüht ſeyn, ſowohl durch elegante, als auch ſehr reine gute Arbeit ſich volle Zufriedenheit zu erwerben.

Auch wird zugleich bei ihm das obrigkeitlich bewilligte Verſetzen und Auslöſen in den beiden Leihanſtalten beſorgt.

Mit der Verſicherung ſtrengſter Verſchwiegenheit empfiehlt ſich

Jakob Thallmair, Schneidermeiſter.

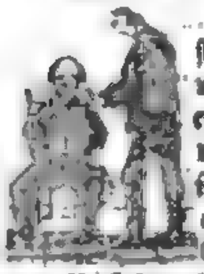
5552-54. b) Promenadeſtraße Nr. 8. iſt die 3. Etage mit 6 heizbaren Zimmern auf Michaeli zu beziehen. Ferner ſind Stallungen für 4 auch 6 Pferde, Kutſcherzimmer und Sattelkammer, Remiſe, auch 1 heizbarer Laden zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

5132-33. b) Eine ſehr ſchöne Wohnung von 5 Zimmern über 1 Stiege, Waſchhaus, Trockenboden und allen Bequemlichkeiten, iſt mit oder ohne Pferdſtallungen im Hauſe Nr. 24. in der Löwenſtraße nahe an der Ludwigskirche an eine Herrſchaft auf Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige beim Hausmeiſter.

5244-46. c) Auf dem Wittelsbacherplatze Nr. 4. iſt ein ſchönes meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet täglich an einen ſoliden Herrn abzugeben.

5017-19. c) Luitpoldſtraße Nr. 4. (Eingang beim botaniſchen Garten) iſt auf Michaeli eine große und eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.



5862. In einem an der Hauptſtraße in Oberbayern gelegenen und frequenten Markte iſt die einzige befindliche ſich ſehr gut rentirende reale Badergerechtſame unter ſehr ſoliden Bedingungen ſogleich zu verkaufen. Es befindet ſich dabei eine ſehr gute Raſirkundſchaft und gutes Badergeſchäft, ein an 5000 Seelen großer Leichenſchau-Bezirk mit beſtimmten Bezügen. Bemerkt wird auch, daß eine bedeutende Herrſchaft mit großer Oekonomie in loco iſt.

Wegen des ſchönen großen Bezirkes könnte man es vorzugsweiſe einem praktiſchen Arzte empfehlen.

Das Nähere zu erfragen auf frankirte Zuſchriften bei Herrn L. St., Thorſchreiber an der Berg-Laimerſtraße No. 161. in Haidhauſen bei München.

Wohnungs-Veränderung.

5631-32. b) Unterzeichneter erlaubt ſich, ſeinen verehrten Kunden anzuzeigen, daß er ſeinen Laden und Wohnung in der Peruſagaſſe verlaſſen, und dagegen ſeine eigene Behauſung Reſidenzſtraße Nr. 4. über 2 Stiegen Eingang am Hofgraben, bezogen hat. Für das mir bisher geſchenkte Zutrauen verbindlichſt dankend, bittet um fernere Aufträge unter Zuſicherung reeler und prompter Bedienung

A. Daffner, Schneidermeiſter.

5837. Bei Unterzeichnetem ſind wie jedes Jahr alle Gattungen Bleiweiße und Farben (eigenes Fabrikat) ſo wohl in Oel feinſt zubereitet, als außer Oel in beſter Qualität zu haben, und empfiehlt ſolche zur geneigten Abnahme.

G. Weinmann,
Bleiweiß- u. Farbenfabrikant,
Fürſtenfeldergaſſe Nr. 2.

Wohnungs-Vermiethung.

5318-20. c] In der Salvatorſtraße No. 20. iſt auf das nächſte Ziel Michaeli die Wohnung im erſten Stocke, beſtehend aus 6 Zimmern, Alkoven, heizbarer Garderobe, Küche, Speiſe, Keller ꝛc. zu vermiethen und das Nähere daſelbſt im Hofe rückwärts zu erfahren.

5874-75. a) In der Ludwigsſtraße Nr. 28. iſt die große Wohnung im 2. Stocke am nächſten Ziel Michaeli zu beziehen. D. Uebr. beim Hausmeiſter.

5541-43. b) Prannersſtraße Nr. 15. im 2. Stock iſt eine große Wohnung für das Ziel Michaeli zu vermiethen. D. Uebr. bei dem Hauseigenthümer im 3. Stock zu erfragen.

5517-19. b] Ein gut erzogener Knabe mit guten Schulzeugniſſen verſehen, wird von einem hieſigen Gürtlermeiſter in die Lehre genommen. D. Uebr.

Franzöſiſche Sprache.
Converſations-Stunden.

Näheres hierüber Lerchenſtraße Nro. 41. zu ebener Erde. 5489-91. c)

5691-92. b) Ein ſchöner Wachtelhund, ½ bis ¾ Jahr alt, wird zu kaufen geſucht. D. U.

5668-69. b) Der Eckladen im Hauſe am Schrannenplatz Nr. 3. iſt um 430 fl. jährlichen Miethzins zu vermiethen. Das Nähere daſelbſt über 1 Stiege.

5685-86. b) Kaufingerſtraße Nr. 11. iſt die Wohnung im 3. Stocke, beſtehend aus 6 Zimmern, Alkoven ꝛc. um 290 fl. jährlich ſogleich zu beziehen.

5464-65. b) Vor dem Joſephsthore am Graben Nr. 5. iſt über 2 Stiegen aufs Ziel Michaeli eine ſchöne Wohnung von 5 Zimmern, Keller, Speicher, Waſchküche u. übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Uebrige beim Hausmeiſter.

5625-27. b) 3000 fl. werden als Ablöſung auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. D. U.

Realitäten-Verkauf.

5433-35. c] Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr Geſammt-Anweſen Hs.-No. 52. zum Kongſpergerhof in Cham, k. Landgerichts daſelbſt, beſtehend:

1. in dem Gaſt- und Wohnhauſe, worauf die radizirte Tafern- u. Braugerechtſame;
2. anſtoſſenden Stallungen, Stadel und Hofraum;
3. einem Schenk- und zwei ſehr guten Sommerkellern;
4. zwei Gärten mit Sommerhaus und Kegelbahn, welche an dem Wohnhauſe ſich befinden, und ſich beſonders zur Sommerſchenke eignen;
5. 15 Tagw. 65 Dez. Aeckern;
6. 9 Tagw. 41 Dez. Wieſen;
7. 6 Tagw. 72 Dez. Waldung;
8. Gemeinderecht zu einem ganzen Antheil an den noch unvertheilten Gemeindebeſitzungen;
9. Vieh, dann Hausgeräthſchaften ſowohl, wie auch zur Brauerei und Oekonomie;

Alles im beſten Zuſtande aus freier Hand zu verkaufen.

Zugleich wird bemerkt, daß auf dem Geſammtanweſen gegen ſichere Hypothek ein bedeutendes Kapital liegen bleiben kann, und auch, daß das Wohnhaus mit Tafern- und Braugerechtſame ſammt Braugeräthſchaften geſondert, ſowie Felder und Wieſen abgetreten werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Walburga Ring,
Gaſtgeberin zum Kongſpergerhof zu Cham im Wald.

5872-73. a] Unterzeichneter warne ich hiemit Jedermann, meinem Adoptivſohne Bernhard Franzinetti, gebornen Müller, Kaminkehrer und Maurergeſelle, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich durchaus keine Zahlung leiſte.

Steingaden den 3. Mai 1847.

Franz Franzinetti,
Kaminkehrer-Meiſter.

5609-10. b) Kaufingerſtraße Nr. 21 iſt der Laden auf Michaeli zu vermiethen.

5539-40. b) In der Frühlingsſtraße Nr. 3 zu ebener Erde iſt eine Wohnung, beſtehend in 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten, bis nächſtes Ziel Michaeli um 120 fl. am liebſten an einen einzelnen Herrn oder an eine Frau zu vermiethen.

5240-42 c) Ein Knabe von 12 bis 14 Jahren, am liebſten vom Lande, kann ſogleich zu einem Schuhmachermeiſter in die Lehre tret.

4833-38. c) In der Briennerſtraße vis-à-vis dem Wittelsbacher-Palais im Hauſe Nr. 13. iſt eine ſchöne Wohnung vom Ziele Michaeli an zu vermiethen. Das Uebrige beim Hausmeiſter daſelbſt.

4757-59. c) In der Briennerſtraße Nr. 40. über 3 Stiegen iſt auf Georgi wegen Abreiſe der Inwohner das Quartier zu verm.

5472-73. b) Briennerſtraße Nr. 18. iſt auf Michaeli zu vermiethen

a. der erſte Stock mit 8 Zimmern, 2 Alkoven, Balcon, Küche mit Oekonomieherd, Speiſe, Holzlage, Keller und Speicher;
b. der dritte Stock mit 4 Zimmern, Alkoven, Küche, Speiſe, Holzlage, Keller und Speicher.

Näheres Karolinenplatz Nro. 1. Parterre.

5282-84. c) In einer vorzüglich geſunden Lage, ¾ Stunden von München, iſt ein Haus mit der ſchönſten Ausſicht ins Gebirge, mit Vieh u. Pferdeſtallung, ſammt Garten, Hofraum und großem Wieſenplatze um ſehr billigen Preis zu vermiethen oder zu verkaufen.

5458-59. b) In der Sonnenſtraße Nr. 2a. iſt eine geräumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 240 fl. zu vermiethen, und künftiges Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere ebener Erde links.

Gaſthaus-Verkauf.

5869-71.a) In Auftrag der Beſitzerin iſt in Nürnberg ein freieigenes Gaſthaus unweit der kgl. Poſt, in einer der ſchönſten Hauptſtraßen der Stadt, wegen Familien-Verhältniſſe zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus Vorder-, Mittel- und Hinterhaus, mit Hofräumen, laufendem Waſſer, 3 Kellern, 22 Zimmern, mehreren Kammern, 4 Küchen, Waſchhaus, Stallungen, Böden ꝛc. ꝛc. und es haftet darauf ſowohl die Gaſtwirthſchafts- als auch die Weinſchenks-Gerechtſame in realer Eigenſchaft, mit der Befugniß zum Logiren und zum Weinhandel, ſo wie das Forſtrecht. Als Privathaus erträgt ſolches circa 1200 fl. Miethzins. Kaufsliebhaber wollen ſich um nähere Auskunft in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Nürnberg den 3. Mai 1847.

C. Wegler, kgl. Wechſel-Notar und Commiſſions-Bureau-Beſitzer, Lit. L. Nr. 338.

5674-76.b) Karlsſtraße Nro. 46. iſt eine hübſche Wohnung über 3 Stiegen mit 5 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. ſogleich; über 2 St. eine ſolche mit 10 Zimmern, Salon, Küche, Keller, ꝛc. ſogleich oder aufs Ziel Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden. Ebendaſelbſt iſt auch ein zweiſitziger Stadt-Wagen nebſt Pferdgeſchirren zu verkaufen. Näheres Karlsſtraße Nr. 43. im Laden.

5876. In dem neuerbauten Hauſe in der Hildegardſtraße, welches noch mit keiner Hausnummer bezeichnet iſt, ſind 2 Wohnungen, nämlich zu ebener Erde und über 2 Stiegen, jede mit 4 Zimmern, Alkoven, Magdkammer, Garderobe, Küche, Speiſe, Holzlege, Keller und Speicher, ſo wie auch Waſchhausantheil, zu verſtiften, und auf Michaeli zu beziehen. Näheres auf dem Baue dortſelbſt oder in der Holzgartenſtraße Nr. 2. zu erfragen.

5062-63.b) Am Promenadeplaz Nr. 6. ſind für nächſtes Ziel Michaeli zwei ſchöne Verkaufsläden mit Nebenzimmer, wozu auch im 1. Stocke eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Holzlege ꝛc. ꝛc. abgegeben werden könnte, zu vermiethen, und das Nähere ebendaſelbſt zu ebener Erde zu erfragen.

5881. Ein reales Glaſerrecht iſt zu verkaufen. Briefe werden nur franko angenommen unter J. H. Nr. 5881. bei der Expedition dieſes Blattes.

5607-08.b) Kaufingerſtraße Nr. 27. iſt die Wohnung über 3 Stiegen um 175 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

5882. 1000 fl. werden auf erſte Poſt aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

5611-12.b) Glückſtraße Nr. 4. über 1 Stiege iſt eine geräumige Wohnung um 200 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

5883. In Haidhauſen, wo 2 Hauptſtraſſen vorbeiführen, iſt ein Bauplatz nebſt Brunnen und Remiſe aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

5613-14.b) Glückſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen iſt eine ſchöne Wohnung um 200 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

5884. Letzten Sonntag den 9. d. M. iſt ein Sonnenſchirm in der Frauenkirche ſtehen geblieben. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um deſſen Zurückgabe. D. Uebr.

5417-18.b) In der Schwabingerſtraße Nr. 48. iſt der kleine Laden mit ſehr gutem Keller u. Wohnung, für einen Obſtler geeignet, bis Michaeli zu vermiethen. D. Uebr. über 1 Stg.

5885. Ein junger ordentlicher Menſch, von Profeſſion ein Schneider, ſucht als Bedienter ꝛc. einen Platz. D. Uebr.

5419-20.b) In einer mechaniſchen Werkſtätte in Zürich in der Schweiz, wo phyſikaliſche Inſtrumente gemacht werden, könnten einige gute Arbeiter Anſtellung finden. D. U.

5880. In der Ludwigsſtraße Nr. 29. iſt die Wohnung im 2. Stocke, beſtehend in 9 Zimmern, Küche, Keller, Garten und Waſchhausantheil, Stallung für 3 Pferde, Wagenremiſe nebſt Kutſcherzimmer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten bis kommendes Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere Neuhauſergaſſe Nr. 46. in der Eiſenhandlung neben dem Bürgerſaal.

Anweſen-Verſteigerung.

5902. Donnerſtag den 20. Mai Nachmittags 3 Uhr wird das Anweſen Nr. 34. in der Lerchenſtraße öffentlich verſteigert. Daſſelbe beſteht in einem Häuschen mit 13 Zimmern, Küche, Speiſe, gewölbtem Keller, Speicher, Garten nebſt Sommerhaus, Hofraum und Holzſchupfe und allen ſonſt. Bequemlichkeiten; ſelbes kann für 3 Wohnungen ſeparirt verſtiftet werden. 1650 fl. können liegen bleiben.

5905-6.a) In der Maxvorſtadt iſt ein Haus mit Bauplatz u. großem Garten im Werthe von 6000 fl. zu verkaufen oder an ein reales Recht, das keine Lehre oder Wanderzeit bedingt, am liebſten ein Salzſtößler- oder Branntweinerrecht zu vertauſchen. D. Ueb.

5677-79.c) Wegen Familienverhältniſſe wird das Anweſen im Landgerichtsbezirke Dachau, dem Sitz eines Patrimonial-Gerichts, Gemeinde Tara, mit der darauf ruhenden realen Weißgerberei und einer Walkmühle, um die Summe von 2700 fl. in einer ſehr vortheilhaften Gegend aus freier Hand verkauft. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Anfragen

Tara den 2. Mai 1847.

Sebaſtian Wühr, Weißgerbermeiſter.

5886. Ein ordentliches Mädchen wird zum Kleidermachen in die Lehre geſucht. D. Ueb.

5887. Beim Melber Braun in der Roſengaſſe Nr. 4. iſt ein ganz ſicher fehlerfreies Pferd, ganz fromm, zum einſpännig Fahren, nebſt Chaischen, Schlittenläuf und zwei Pferdgeſchirren, ſehr billig zu verkaufen.

5888. Wegen Mangel an Platz werden 1 Kanapee und 6 Stühle, noch ganz neu erhalten, um ganz billigen Preis verkauft. Küchelbäckergaſſe Nr. 2. über 2 Stiegen.

5889. 1600 fl. werden auf Grundſtücke geſucht. D. Uebr.

5890. In Mitte der Stadt wird eine Wohnung, zu einem Kaffeegeſchäfte geeignet, ſogleich zu miethen geſucht. D. Uebr.

5891-93.a) Mehrere neue Kirchen-Orgeln zu verſchiedenen Regiſtern, ſind zu billigen Preiſen zu haben bei

Joſ. Froſch, Orgelbaumeiſter in der Vorſtadt Au.

5894. Wegen Familienverhältniſſe wird eine reale Handlung in Niederbayern mit oder ohne Oekonomie in einem Pfarrdorfe verkauft. Das Uebrige.

5895. Eine Perſon, die gut kochen kann, u. ſich aller häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht einen Dienſt; ſie hat auch Liebe zu Kindern und kann ſogleich einſtehen. D. Uebr.

5896. 700 fl. werden als erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. Zu erfragen in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. über 1 Stiege zwiſchen 12 und 2 Uhr.

5897. Ein ordentliches Mädchen ſucht hier oder auf dem Lande einen Dienſt, und kann ſogleich einſtehen. Zu erfragen am untern Anger Tegernſeergaſſe Nr. 1. zu ebener Erde.

5900. Künftigen Samſtag den 15. d. M. wird in der Neuhauſergaſſe Nr. 3. im Bauhof über 2 Stiegen Vormittags eine gut erhaltene Mobiliarſchaft, als: Betten, Kommodkäſten, großer Kleiderkaſten, Nacht- und Arbeitstiſche, Kanapee u. Seſſel von Pferdhaaren, Makulatur-Papier und verſchiedene Küchergeräthſchaften, gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

Hirſchvogl.

Avertissement.

5938-39.a] Da ich durch den Ankauf der hieſigen Apotheke zur Roſe am Ecke der Roſengaſſe und des Rindermarktes das Glück erworben habe, in die Reihe der Einwohner Münchens verſetzt zu ſeyn, ſo halte ich mich verpflichtet, den hohen Adel, die Titl. Herrn Aerzte und das ganze verehrungswürdige Publikum hievon geziemend in Kenntniß zu ſetzen.

Da dieſe Apotheke ſchon von ältern Zeiten her den Ruf der Vorzüglichkeit beſitzt, ſo wird mein eifriges Beſtreben dahin gerichtet ſeyn, denſelben noch zu erhöhen und mit meinen Herrn Collegen raſtlos dahin zu wetteifern, der leidenden Menſchheit ſowohl durch die Vortrefflichkeit, als auch durch die ſorgfältigſte Zubereitung der Heilmittel nach allen Kräften zu dienen.

Doch nicht durch Worte, ſondern durch die That will ich zeigen, wie ſehr ich trachten werde, mich der Gewogenheit und des Zutrauens des hohen Adels, der Titl. Herrn Aerzte und des hieſigen reſp. Publikums würdig zu machen, womit ſich mit aller Ergebenheit empfiehlt

J. B. Neumüller,
Apotheker zur Roſe.

5898. In der ſchönſten Lage der Marvorſtadt ſind 2 ſehr hübſche, unmeublirte Zimmer mit der angenehmſten Ausſicht, für einen Herrn Geiſtlichen oder ſonſt ſoliden Herrn, ſogleich oder bis 1. Juni zu beziehen. D. U.

5899. Thereſienſtraße Nr. 38. iſt eine freundliche Wohnung, für einen Herrn Geiſtlichen oder eine kleine ruhige Familie um 110 fl. jährlich auf Michaeli zu beziehen. Näheres zu ebener Erde zu erfragen.

5901. Ein ſchwarz und weißes Königshündchen, weiblichen Geſchlechtes, ächter Race verlief ſich Sonntag den 9. zwiſchen 12 und 1 Uhr aus einem Garten in der Briennerſtraße. Der Finder wird gebeten, es gegen Belohnung Ottoſtraße Nr. 6. über 3 Stiegen abzugeben. Eingang in der Maxſtraße.

Geſchäfts-Anzeige und Empfehlung.

5903-4.a) Der Unterzeichnete empfiehlt ſich mit ſeiner Kleiderreinigungsanſtalt mit der Verſicherung ſchnellſter und billigſter Bedienung für Herrn und Damen, Stoffe von Wolle und Seide aller Art, werden wie neu wieder hergeſtellt.

Alois Borowizka jun. bg. Kleiderreiniger, Sendlingerſtraße Nro. 59/1. rückwärts.

5911. Ein gebildetes Mädchen, welches gut Kleidermachen kann, auch im bügeln und andern Handarbeiten bewandert iſt, wünſcht ſogleich einen Dienſt, und geht auch auf Reiſen. D. Uebr.

5912-13.a) Am Petersplatze Nr. 10. iſt auf das Ziel Michaeli ein Laden nebſt Gewölbe zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

Verſteigerung.

5868. Freitag den 14. Mai l. Js. Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — bis 6 Uhr werden in der obern Bärerſtraße No. 26. im 1. Stock: Kanapees, Seſſeln, Kommoden, worunter ein Schreibkommode, runde und andere Tiſche, Schränke (von Nuß-, Kirſchbaum- und anderm Holz) Betten, Lampen, Küchengeräthe von Kupfer ꝛc. ꝛc., ein kupf. Keſſel, Waſchkeſſel, Waſchgeſchirr und noch viele andere nützliche Gegenſtände, gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert und Kaufsluſtige hiezu höflichſt eingeladen.

Hirſchvogl,
Stadtgerichts-Schätzmann.

Guts-Verkauf.

5914. Ein Bauernhof zu Moos, der Gemeinde Oberſöchering im kgl. Landgerichte Weilheim, mit Wohnhaus und Oekonomie-Gebäuden im gut baulichen Zuſtande, wozu 4 Tagw. 74 Dez. Garten, 25 Tgw. 6 Dez. Aecker, 80 Tagw. 68 Dez. Wieſen und Aenger, 30 Tagw. 38 Dez. ſchöne Waldung, u. 37 Tagw. 78 Dez. Viehweide gehört, wird vom Unterzeichneten aus freier Hand verkauft, und können auch Mobilien, Vieh und Fahrniſſe in den Kauf gegeben werden. Kaufsliebhaber werden eingeladen ſich bei dem Unterzeichneten zu melden, um die näheren Verhältniſſe und Kaufsbedingniſſe zu vernehmen.

Moos bei Oberſöchering den 16. April 1847.

Franz Paul Ehrenhofer,
Hauſerbauer, Haus Nro. 51.

5932. Das reale Ehehafts-Baderanweſen in der Hofmark Niederaichbach, kgl. Landgerichts Landshut, wobei eine Handapotheke zu führen erlaubt, und ein bedeutender Leichenſchau-Diſtrikt zugetheilt iſt, wird ſogleich mit oder ohne Oekonomie verkauft oder verpachtet.

Ferners werden auch noch zwei reale Baderrechte im k. Landgerichtsbezirke Mallersdorf, wobei jedem eine große Barbierkundſchaft und Leichenbeſchau zugetheilt, und nur bei einem Recht eine Handapotheke zu führen erlaubt iſt, ſogleich aus freier Hand billig verkauft oder verpachtet.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete

J. Berger, Wundarzt
in Niederaichbach, k. Ldg. Landshut.
Poſt Wörth a. J.

5900. Beim Wagenfabrikanten Bock in der Au, ſind neue einſpännige Chaiſeln, ein leichter Char-à-banc mit Seitenfenſter, eine gebrauchte Chaiſe, u. Schweizerwägerln mit Druckfedern billig zu verkauf.

Es werden drei Wohnungen für das Ziel Michaeli geſucht, wo möglich in einem und demſelben Hauſe, oder doch in derſelben Straße, jede zu 4 bis 5 Zimmern mit den erforderlichen Bequemlichkeiten, dann einem Garten oder geräumigen Hofraum für eine der drei Wohnungen. Näheres Ottoſtraße Nr. 14. über einer Stiege.

5923-25.a) In einem gewerbſamen Markte iſt ein reales Zimmermeiſter-Recht zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen im Roſenthal Nro. 2. über 2 Stiegen im mittlern Eingang.

5940. Eine geſchickte Köchin, die ſchon längere Zeit als Haushälterin auf Oekonomiegütern ſo wie bei einzelnen geiſtlichen Herren diente, wünſcht baldmöglichſt wieder in dieſer Eigenſchaft hier oder auf dem Lande ihr Unterkommen zu finden. D. Uebr.

5910. In der Nymphenburgerſtraße Nr. 1.a nächſt Neuhauſen ſind mehrere Zimmer für den Sommeraufenthalt, ganz billig zu vermiethen.

5919-20.a) Ich Unterzeichnete bin geſonnen, meine reale und ludeigene Rothgerberei nebſt neuerbautem Wohnhauſe und Werkſtatt, ferner mit Zwerkgebäude u. Garten, wegen des Todes meines Mannes unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen. Frankirte Briefe haben ſich zu wenden an

Katharina Dietrich,
Rothgerbers-Wittwe in Aichach.

Anzeige und Empfehlung.

5936-37.a] Der Unterzeichnete beehrt ſich, einem hohen Adel und ſehr verehrlichen Publikum ergebenſt zur Anzeige zu bringen, daß er ſeine Badanſtalt

zur Mühle in Nymphenburg

am Würmkanale gelegen, deſſen Waſſer allbekannt eben ſo mild, als kräftigend iſt, eröffnet habe und für jedmögliche Bequemlichkeit und insbeſondere durch neue doppelte Verkleidungen der Badhäuschen dafür geſorgt iſt, daß jeder Titl Badegaſt ungeſtört des erquickenden Bades genießen kann.

Die ungemein günſtige Aufnahme, welche meine Badeanſtalt ſeit ihrem Beſtehen allenthalben gefunden, wofür ich bei dieſer Gelegenheit zugleich meinen wärmſten Dank auszudrücken mir erlaube, läßt mich dem Beſuche recht vieler hohen und geehrten Badgäſte um ſo zuverläſſiger wieder entgegen ſehen, als ich gewiß nichts werde ermangeln laſſen, mir die Zufriedenheit aller meiner hohen und geehrten Titl Badegäſte zu erwerben.

Außerdem bemerke ich noch, daß ich in meinem Hauſe zwei unmeublirte Wohnungen, vorzüglich zum Sommeraufenthalt für Familien geeignet, zu vermiethen habe.

Vielen geehrten Beſuchen entgegenſehend empfiehlt ſich ganz ergebenſt

Nymphenburg im Mai 1847.

Egid Ferſtl,
Müllermeiſter.

5958. Neue und gebrauchte Kanapee zu 10, 16, 20 u. 28 fl., Seſſel per Stück 1 fl. 36 kr., 3 fl. 30 kr. u. 4 fl., neue Pferdhaarmatrazen zu 20 fl. ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. im 3. Stock.

5959. 40 bis 50 Tagwerk Gründe per Tagwerk 4 fl. ſind noch zu verſtiften; die Wohnung iſt frei. Näheres in der Paſingerſtraße Nr. 57.

5915. Im engliſchen Garten wurde ein kleiner Sonnenſchirm verloren. D. Uebr.

5944. Ein gebildetes Frauenzimmer, nicht von hier, wünſcht hier oder auswärtig als Ladnerin, Kammerjungfer oder Beſchließerin einen Platz; es kann ſehr gut empfohlen werden, und ſogleich einſtehen. D. Uebr.

5945. In einer ſehr gangbaren Straße wird eine Niederlage geſucht. D. Uebr.

5946. Eine noch ganz neue Ladenbudel nebſt Glaskaſten iſt um die Hälfte des Werthes zu verkaufen. D. Uebr.

5947. Mehrere ½ Bouteillen ſind zu verkaufen. D. Uebr.

5941. Eine Perſon, welche gut franzöſiſch ſpricht, keine beſondern Anſprüche macht, ſucht einen Dienſt zu Kindern oder als Stubenmädchen. D. Uebr.

5942. Ein ſittlich erzogener Junge wird zu einem Drechsler geſucht. D. Uebr.

5948. Kreis-Intelligenz-Blätter für den Iſarkreis (Oberbayern) Jahrgang 1814 — 1829 ſind gebunden billig zu verkaufen. D. Uebr.

5949. Während der Sommermonate iſt in der Bogenhauſerſtraße Nro. 5. vis-a-vis vom Paradiesgarten eine Wohnung zu verm.

Stellwagenfahrt von München über Holzkirchen nach Tölz.

5867. Nach gnädiger Bewilligung der kgl. Regierung von Oberbayern macht der Unterzeichnete die ergebenſte Anzeige, daß ſein Stellwagen den 18. Mai anfangend, und ſo an jedem Dienſtag und Samſtag Mittags 11 Uhr von München über Holzkirchen nach Tölz fährt.

Die Preiſe ſind à Perſon nach Holzkirchen 48 kr., nach Tölz 1 fl. 12 kr.

Die Abfahrt iſt in München beim Herrn Seidl, Gaſtwirth zum Soller im Thal, wo auch die Billeten zu haben ſind.

Die Rückfahrt findet jeden Mittwoch und Sonntag Mittags 10 Uhr vom Bierbräuer zum Bürger ſtatt.

Die Stellwagenfahrt endet ſich mit dem Ende des Monats Oktober.

Zu zahlreichem Zuſpruche ladet ergebenſt ein

Alois Eibl, b. Lohnkutſcher.

Empfehlung von Sommer-Hüten für Herren.

Für das bisherige Vertrauen meiner Titl. Herrn Gönner dankend, erlaube ich mir, einem hohen Adel und ſehr verehrten Publikum mein ganz neu aſſortirtes Sommerhutlager in großer Auswahl von verſchiedenen Couleurs, hell und dunkelſilbergrau, Caſtorfarbe, ganz ſchöne ſilbergraue Caninhüte, Reiſehüte ꝛc. ꝛc. ergebenſt zu empfehlen. — Nebſtdem empfehle ich wiederholt mein Filz- und Seidenhutlager von vorzüglicher Qualität zu den möglichſt billigen Preiſen. —

Getragene Hüte aller Art werden wie bisher bei mir moderniſirt, reparirt, vom Schmutz und Schweiße gereinigt und kahle Kanten mit Haaren beſetzt.

Gregor Lang, Hutfabrikant,
Reſidenzſtraße Nro. 10. Eingang
5960-62.a] Perusgaſſe.

5963. Ein Patrimonialrichter II. Klaſſe, der auch eine Bräuhaus- und Oekonomie-Verwaltung übernimmt, ſucht eine anderweitige Stelle.

5964-66.a) In einer Stadt Oberbayerns iſt eine reale im beſten Betriebe ſtehende Färberei aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

5968. In der Schönfeldſtraße Nr. 8. iſt die Wohnung des 2. Stockes, beſtehend aus 7 Zimmern, Küche, Holzlege, Speicher u. Keller ꝛc. für den jährlichen Zins von 270 fl. kommendes Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres im 1. Stocke deſſelben Hauſes.

Wohnungs-Veränderung.

5967. Das Lokal des Gürtlers u. Bronzearbeiters Wimmer befindet ſich nun in der Burggaſſe Nr. 1. nächſt dem Danner'ſchen Kaffeehauſe.

5953. Ein geſchmackvolles ludeigenes Landgütchen, ¼ Stunde von München, iſt nur wegen Ortsveränderung zu verkaufen in der Burggaſſe Nr. 13. im Laden.

5954. In einer ſonnigen Lage iſt ein gut gebautes Haus mit aller Bequemlichkeit zu verkaufen. D. Uebr.

5800-02.b) 200 Stück 3 Jahr alte fichtene Bier-Kühl-Läden, 22 bis 25 Schuh lang, 12 bis 16 Zoll breit, ſind zu verkaufen. Zu erfragen am grünen Baum.

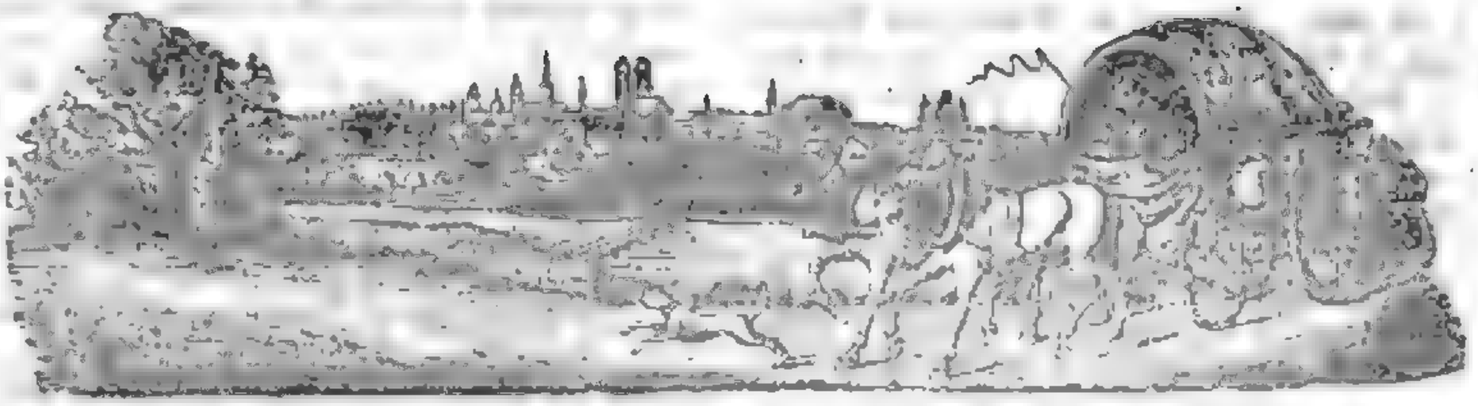
Gottgefällige Gaben.

Den 9. Mai: Nachtrag für die 90jährige Wittwe von S. 30 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 15. Mai. № 58. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München, den 13. Mai. Die deutſche Publiziſtik hat ſich noch wenig mit der Frage beſchäftigt, ob ein mächtiges blühendes Griechenland den deutſchen Landen mehr ſchadet oder nützt, ob Trieſt und der geſammte deutſche Handel im Mittelmeere die griechiſche oder engliſche Concurrenz mehr zu fürchten habe, und doch wäre es ſo wichtig, hierüber ſowie über andere Verhältniſſe Griechenlands zu einer klaren und entſchiedenen Anſicht zu gelangen. Die Deutſchen ſind in Griechenland mit Undank belohnt worden, aber dennoch werden wir in einem ſelbſtändigen, kräftigen griechiſchen Volke einen Bundesgenoſſen, beſonders gegen die Uebergriffe des Nordens anzuerkennen haben. Daß die deutſchen Koloniſten aus Griechenland verdrängt wurden, iſt aus dem nationaldeutſchen Geſichtspunkt wenig zu beklagen. Griechenland iſt für Deutſchland in dieſem Sinn ein verlorener Poſten, aber nicht ſo der nördliche Abhang des Balkan. Hierhin müſſen wir deutſche Coloniſten ſchicken, aber ſie beſſer ſchützen, als die aus Bulgarien vertriebenen. Bayern hat den Rhein mit der Donau verbunden, es wird mit ſeinem gewichtigen Einfluß auch Mittel finden, uns die öſtlichen Länder beſſer zu öffnen. Von der untern Donau haben wir alsdann ein nahes Intereſſe an dem fruchtbaren und geſunden nördlichen Abhang des Taurus ſowie von Trieſt aus an dem Suezkanal und der nahen Fahrt nach den ſchönſten Inſeln der Welt, welche einer ehemaligen Provinz des deutſchen Reichs angehören, welche ſie aber nicht mehr allein ſchützen und ausbeuten kann (man denke an die engliſchen Eingriffe) und vielleicht bald einen Rückfall, auch noch in anderer Beziehung, an dem gemeinſamen deutſchen Mutterlande ſuchen wird. Oder ſoll auch die alte Welt wieder ohne uns unter Engländer, Franzoſen u. Ruſſen vertheilt werden, nachdem wir in der neuen zu ſpät gekommen ſind?

** München, den 14. Mai. In der am Mittwoch ſtattgehabten öffentlichen Sitzung des Kaſſationshofes für die Pfalz, wurde das in der Landbötin bereits erwähnte Urtheil des Friedensgerichts zu Landau in der Sache des Fruchthändlers Weiß, dem Antrage der k. Staatsbehörde entſprechend, kaſſirt und der Gegenſtand zur weiteren Verhandlung an das Friedensgericht zu Langenkandel verwieſen. — Geſtern Nachmittags um halb 5 Uhr wurden die irdiſchen Ueberreſte des vor einiger Zeit mehrere Male vom Schlage berührten General-Majors der Artillerie J. Göſchl, mit der ihnen gebührenden militäriſchen Ehrenbezeugungen feierlichſt zur Erde beſtattet.

Die Statue des Fürſtbiſchofs Julius Echter von Meſpelbrunn, welche Seine Majeſtät der König für Würzburg von dem kgl. Erzgieſſerei-Inſpektor Hrn. Ferd. Miller nach dem Modelle des Bildhauers Max Widenmann in Erz ausführen ließ, iſt von heute den 15. bis 17. Mai in der kgl. Erzgieſſerei von 8 Uhr Früh bis Abends zu ſehen.

J. v. Schnorr wird binnen wenigen Tagen hier eintreffen um ſeine noch im Werden ſtehenden Frescomalereien aus dem Nibelungenliede im hieſigen Königsbau weiter zu führen.

Der Regierungs-Acceſſiſt Becker von Würzburg wurde um Aſſeſſor am k. Landgerichte Gerolzhofen befördert.

Der „Nürnb. Correſp.“ ſchreibt: Wir ſind im Stande, über das früher erwähnte Miniſterialreſcript, worin Jünglinge weltlichen Standes aufgemuntert werden, zahlreicher als bisher ſich dem Studienlehrfache zu widmen, Genaueres mitzutheilen. Ein Erlaß der königl. Regierung von Schwaben u. Neuburg, d. d. 2. Mai 1847, die Prüfungen für das Studienlehramt betr., lautet: „Die unterfertigte Stelle ſieht ſich in Folge einer höchſten Entſchließung des k. Miniſteriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 15. April l. Js. veranlaßt, vorläufig denjenigen Individuen, welche ſich dem höhern Lehramte zu widmen beabſichtigen, oder im Lehramte bereits verwendet ſind, und die Studienlehramts-Prüfung noch nicht beſtanden haben, zur Kenntniß zu bringen, daß im laufenden Jahre ſchulordnungsmäßig die theoretiſche Prüfung für das Lehramt der Gymnaſien und der Mathematik ſtattfinden werde, und hiebei zu bemerken, wie es wünſchenswerth ſey, daß auch wieder eine größere Anzahl talentvoller Jünglinge des weltlichen Standes dem Studienlehramte ſich zuwende und bei den allgemeinen Prüfungs-Concurſen ſich einfinde, wozu die Erwägung der vortheilhaften Stellung, welche der Lehrſtand der Lateinſchulen, der Gymnaſien und Lyceen den neueſten eben ſo weiſen als großmüthigen Anordnungen Sr. Maj. des Königs verdankt, ſowie der Umſtand ſie aufmuntern wird, daß die Prüfungsliſten der anſtellungsfähig befundenen Lehramtscandidaten weltlichen Standes beinahe als gänzlich erſchöpft anzuſehen ſind, und die höchſte Stelle in Zukunft Standesrückſichten bezüglich der Beſtellung des Lehramtes nur dann und inſofern anerkennen wird, als ſolche in den klaren Vorſchriften der Schulordnung begründet ſind.“

Dem Nürnb. Correſp. wird aus München geſchrieben: „Einem vielfach verbreiteten Gerüchte zufolge ſollen dem Benedictiner-Orden in Bayern mehrfache Veränderungen bevorſtehen, namentlich in Bezug auf die unter deſſen Leitung ſtehenden Studienanſtalten.“

** Die „Rundſchau“ bringt einen umfaſſenden Bericht über die deutſche Auswanderung, wonach die Ankündigung des Agenten der Poſtſchiffahrt zwiſchen Havre und New-York, Washington Finlay — daß die von ihm abgeſchloſſenen Verträge ungeachtet des amerikaniſchen Geſetzes gehalten würden — nicht wörtlich zu nehmen iſt, und belegt dieſes mit einem Schreiben badiſcher Auswanderer, die ſich bitter über die theilweiſe Verletzung des mit dieſem Agenten abgeſchloſſenen Akkords beklagen.

Dieſer Tage iſt eine ganze Schaar rheiniſcher und fränkiſcher Holzhändler und Flößer durch Regensburg gekommen, um ſich in die Gegend von Zwieſel im bayeriſchen Walde zu begeben. Sie wollen Holländerſtämme und große Quantitäten von Brettern auf dem im vorigen Jahre flößbar gemachten Regen in die Donau und dann durch den Ludwigscanal nach dem Rhein bringen. Der bayeriſche Wald mit ſeinem außerordentlichen Holzreichthume iſt gegenwärtig eine der vorzüglichſten und nachhaltigſten, vielleicht bald die einzige Zufluchtſtätte der holzconſumirenden Induſtrie in Süd- u. Weſt-Deutſchland, denn die Waldfläche dieſer Provinz beträgt die ungeheure Summe von 800,000 Tagwerken, wovon 300,000 dem Staate, die übrigen 500,000 Privaten gehören.

* Arnſtein, 10. Mai. Sämmtliche Müller des Bezirks haben auf das vom k. Landgerichte Arnſtein an ſie geſtellte Anſinnen freiwillig ſich anheiſchig gemacht, ſtatt der in dem 16 Theile des einzumahlenden Getreides beſtehenden Mahlmetze nur mit dem 24 Theile ſich zu begnügen, wie dies das hohe frühere Regierungsſchreiben vom 23. Dez. 1817 für die Theuerungsjahre 1816/17 angeordnet hatte.

Simbach bei Landau an der Iſar. Am 1. Mai iſt es nun den Bemühungen unſerer k. Gendarmerie gelungen, eines gefährlichen Individuums in dem eine Stunde von hier entlegenen Püſchelſtorf habhaft zu werden. Es iſt dieß der in Simbach gebürtige Häuslersſohn Joſeph Harlander, ſeiner Profeſſion ein Schmied, welcher vor etwa 6 Wochen mit noch 3 Verbrechern aus der Frohnfeſte zu Vilsbiburg entſprang, und des ſeit der Zeit an dem Bauer Simon Helzner, von Pfaffenberg, verübten Raubes von baaren 3000 fl. höchſt verdächtig iſt. Derſelbe führte bei ſeiner Arretirung ein ſcharf geladenes Doppelterzerol und ein langes Meſſer bei ſich. Tags vorher traf ihn ein Gendarm mit noch 2 Gefährten, ſämmtlich mit Doppelflinten bewaffnet und noch obendrein mit einem Fanghunde verſehen, in einem Dickicht in hieſiger Nähe, bei welchem Zuſammentreffen Harlander auf den Gendarm ſein Doppelgewehr abfeuerte, ohne ihn jedoch zu verletzen. Harlander wurde ſofort unter dem Zulaufe vieler Menſchen nach Landau gebracht, um von dort wieder nach Vilsbiburg abgeliefert zu werden. — Indem dieſe Begebenheit noch das Tagesgeſpräch bildete, fand man am Montag den 3. Mai den ehemaligen Söldner Georg Greilinger dahier in ſeinem Hauſe auf die ſchaudervollſte Weiſe ermordet und beraubt. Derſelbe hatte im Ganzen 16 Stichwunden erhalten, von denen mehrere tödtlich waren.

Zu Bernbeuern, bei Füſſen, wurde am 2. Mai Abends mit einem ſcharf geladenen Gewehre (es waren etwa 30 Schrot geladen) in das Schenkzimmer der Wirthswittwe Widemann geſchoſſen; doch wurde glücklicherweiſe Niemand verwundet. Den Thätern iſt man bereits auf der Spur und ſie werden den Muthwillen büſſen müſſen.

Die Eiſenbahnarbeiten im Neuſtadter Thale in der Pfalz ſind im Laufe dieſes Frühjahres ſchon raſch vorangeſchritten. Auf der Strecke zwiſchen Weidenthal und Neidenfels ſind am 1. und 5. Mai zwei Tunnel durchbohrt worden, während bis 9., längſtens 10. ein dritter Tunnel zum Durchbruche kommen wird.

(Eingeſandt.) Vergangenen Freitag den 7. Mai wurde in Mühldorf einem ſchon 60jährigen Manne, dem Thaddäus Dunſt, vormaligem Metzger daſelbſt, welcher ſchon 10 bis 14 Jahre mit Caries und ekelhaften Geſchwüren am rechten Fuße behaftet war, unter Anwendung des Schwefeläthers durch den praktiſchen Arzt Hrn. Dr. Enzensberger unter Beiwohnung des k. Gerichtsarztes Dr. Schuler und theilweiſer Aſſiſtenz der Herren Dr. Haislanger von Pleiskirchen, der Wundärzte Wenniger von Mühldorf und Reinhardt von Erharding, der rechte Oberſchenkel mit großer Gewandtheit und dem beſten Erfolge amputirt. Die Narkoſe brachte mit Unterbrechungen nach Verlauf einer halben Stunde die gewünſchte Wirkung hervor, ſo zwar, daß der Amputirte kurz nach dem Verbande nicht glauben wollte, daß er ſeines krankhaften Fußes befreit ſey, bis er ſich durch Befühlen mit der Hand ſelbſt davon überzeugte, worauf er mit großem Dankgefühle ſeine Bewunderung ausdruckte.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Clemens (geb. 15. Mai 1773) Fürſt Metternich, k. k. öſterreichiſcher Haus-, Hof- und Staatskanzler, das 75ſte Lebensjahr, und

Morgen der Hochwürdigſte Herr Aloys Graf Lambruschini geb. zu Genua 16. Mai 1776) aus dem Barnabitenorden, vormal. Staats-Secretär der auswärtigen Angelegenheiten, auch Secretär der päpſtlichen Breven, ward zum Cardinalprieſter ernannt und public. 30. Sept. 1831, iſt jetzt Cardinalbiſchof von Sabina (ſeit 24. Juni 1842), Bibliothekar der heil. Kirche, Abt von St. Maria di Farva, Großprior des Ordens von St. Johann in Jeruſalem, Großkanzler aller päpſtlichen Orden, Protector des Königr. Sardinien, und des Franciscaner-, Serviten- und Trappiſten-Ordens (in Rom)', das 72ſte Lebensjahr.

Ueber die Einnahme von Veracruz und des ihr benachbarten Küſtenſchloſſes tragen wir Folgendes nach: Der ganze Verluſt der Amerikaner vom Tage der Landung an betrug 65 Mann an Todten und Verwundeten. Unter den Todten 3 Offiziere. Der Verluſt der Mexikaner wird als „unermeßlich“ bezeichnet. In Stadt und Schloß ſelbſt ſtanden ungefähr 3000 reguläre und eben ſo viel irreguläre Truppen; in der Nähe der Stadt aber General la Vega mit einem irregulären Reitercorps von 6- bis 10,000 Mann. (?) Oberſt Harney griff dieſen gewaltigen Haufen mit 2- bis 300 (!) Dragonern an, und zerſprengte ihn unter furchtbarem Blutbad nach allen Richtungen. Der Feind ſuchte ſich durch eine verbarrikatirte Brücke zu ſchützen, aber die amerikaniſche Artillerie zerſchmetterte augenblicklich dieſes Hinderniß. Bei dem Angriff auf Stadt und Schloß konnten nur die kleineren Schiffe von nicht mehr als 9 Fuß Tiefgang benutzt werden; das Bombardement richtete ſich hauptſächlich gegen die Stadt, in's Schloß wurden nur wenige Bomben geworfen. Kein feindlicher Schuß traf die Schiffe. Um eine längere Belagerung auszuhalten, war das Caſtell nicht zureichend verproviantirt, auch hatte Gen. Scott erklärt, die Capitulation der Stadt nur in Verbindung mit jener des Schloſſes annehmen zu wollen. Das viertägige Bombardement hat einen beträchtlichen Theil der Stadt in Schutt verwandelt, und leider wurde eine große Anzahl wehrloſer Einwohner, Frauen und Kinder, darunter begraben; das „Philadelphia Journal“ ſagt mit kaltem Blute: „1000 Menſchen kamen in der Stadt um, davon die Hälfte Weiber und Kinder.“ General Valdez iſt unter den Gebliebenen. Es iſt jedoch zu bemerken, daß General Scott vor dem Beginn der Operationen allen Einwohnern und Fremden ſichern Abzug aus der Stadt angeboten hatte. —

Am 6. Mai Abends brachte in der Unterhausſitzung Oberſt Sir W. Verner die Einfuhr und den Verkauf von Feuerwaffen in Irland zur Sprache. Er erinnerte an die vorjährigen Debatten über die iriſche Waffenbill, welche ſo heftigen Widerſtand gefunden, daß man ſie am Ende habe aufgeben müſſen, und das vorige Miniſterium großentheils in Folge dieſer Niederlage abgedankt habe. Sey aber, wie er glaube, und wie ſchon im vorigen Jahre mit Beſtimmtheit in beredten Worten bewieſen wurde, eine ſolche Maßregel zum Schutze des Lebens und Eigenthums in Irland damals nöthig geweſen, ſo ſey ſie noch tauſendmal nöthiger jetzt, wo ſich Zerſtörungswaffen ſehr allgemein im Beſitz einer hungernden Bevölkerung finden. Herr Labouchere, Generalſekretär für Irland antwortete: Allerdings habe ſich, im Vergleich mit dem Jahr 1846, im Jahr 1847 eine große Zunahme der Vergehen in Irland ergeben, jedoch nur der gegen das Eigenthum gerichteten; die Attentate gegen das Menſchenleben und die öffentliche Ruhe haben nur ganz unbeträchtlich zugenommen. Auch ſeyen während des Winters viele Waffen in Irland eingekauft und verkauft worden; dennoch halte er die Zeitungsangaben darüber für übertrieben. Annoch gelte die „Weißbuben-Akte“ gegen alle, welche zum Schrecken der Nachbarſchaft bewaffnet erſcheinen; dieſe Akte ſey wirklich im vorigen Winter in Anwendung gekommen, und Magiſtrate, Schwurmänner und Zeugen haben bei einſchlägigen Anklagen ihre Pflicht erfüllt. Was die gewünſchte Waffenbill betreffe, ſo habe man's mit einer nach der andern verſucht, und keine derſelben habe Raufbolde verhindert, ſich mit Waffen zu verſorgen.

Aus Madrid vom 28. April ſchreibt die Allg. Ztg.: Der Hof wird ſich am 5. Mai nach Aranjuez begeben, wohl nicht auf lange Zeit, weil dieſer Luſtſitz bei all ſeinen Naturreizen nur wenig Abwechſelungen und keine ſo lebhaften Vergnügungen bietet, wie ſie jetzt Ton ſind. Im Palaſt waltet der alte Zwieſpalt, trotz des Anſcheins von Verſöhnung, der einige Tage lang täuſchte. Am 27. d. Abends war die Königin im Theater des Circo, der König im Principe; ſobald die Königin dieſes erfuhr, ließ ſie ihren Gemahl wiederholt zu ſich bitten, doch vergebens, und das machte ihr ſehr üble Laune. Um den Einfluß im Schloſſe ſtreiten ſich jetzt viele Perſonen, unter ihnen Gonzalez Bravo und Olozaga, Männer, die einſt nicht Schmähungen genug gegen Palaſtintriguen finden konnten. Täglich werden Kaufleute und andere nicht ſtandesmäßige Perſonen zu Kammerherren ernannt und in die Umgebung der Königin gezogen, die fortfährt, ſich erſt gegen Tagesanbruch ſchlafen zu legen und Nachmittag um 1 oder 2 Uhr aufzuſtehen. Das gibt viel zu denken und noch mehr zu

ſprechen — ſelbſt bis in die unterſten Volksklaſſen füllt der Schloßklatſch die Unterhaltung aus. —

Der General Serrano befindet ſich ſeit einigen Tagen wieder in Madrid. Die Königin hat deſſen vertrautem Freunde, Don Ventura de la Vega, ihrem Cabinetsſekretär, die glänzenden Gemächer anweiſen laſſen, welche vor Jahren die Prinzeſſin von Beira bewohnte. Zwiſchen ihnen und den Appartements der Königin wird eine direkte Verbindung eingerichtet.

Bu-Maza iſt ſeit dem 6. Mai in Paris, in einem Gaſthof in den Champs-Elyſées, wo ihm auf Staatskoſten eine zierlich meublirte Wohnung angewieſen iſt. Am andern Tag machte er in Begleitung des Cap. Richard dem Kriegsminiſter Hrn. Moline v. St. Yon ſeine Aufwartung, um ihm für das Vergnügen ſeiner Reiſe in die franzöſ. Hauptſtadt den lebhafteſten Dank auszuſprechen. Wie es ſcheint, hat der Haß gegen Abd-El-Kader großen Antheil an ſeiner Unterwerfung, und er wünſcht nichts ſehnlicher als in die Fußſtapfen der Generale Muſtapha und Juſſuf zu treten, Frankreich ſeine Dienſte anzubieten und zur Verfolgung des Emirs verwendet zu werden. Dieſen betrachtet er als ſeinen tödtlichen Feind, denn im Monat November, als er bei der Deira war, hatte er, um nicht ermordet zu werden, mit Zurücklaſſung von Weibern und Gepäck fliehen müſſen. Sein Leib iſt mit Narben bedeckt, meiſt von Säbelhieben oder Bajonettſtichen im Handgemeng, und jetzt ſagt er: „Mein Herz war von Haß erfüllt gegen die Franzoſen, aber mit dem Blut, das aus dieſen Wunden floß, die ſie mir ſchlugen, iſt der Haß fortgegangen und mein Herz jetzt gereinigt. Als ich euch bekämpfte, hätte ich den Marſchall Bugeaud, wenn er in meine Hände gefallen wäre, verſchlungen, um meine Rache zu ſtillen, nach ſeiner herzlichen Aufnahme in Algier würde ich mich hundertmal tödten laſſen, um ihm das geringſte Uebel zu erſparen."

Wien, 3. Mai. Am 1. Mai wurde das Teſtament des Erzherzogs Karl feierlich eröffnet, und aus den darin enthaltenen Beſtimmungen geht hervor, daß der Erzherzog Albrecht, als der Erſtgeborne (er iſt gerade 30 Jahre alt) das Majorats-Erbe antritt und jedem ſeiner vier Geſchwiſter, Karl Ferdinand, Friedrich Wilhelm und Maria Karolina, eine jährliche Leibrente von 30,000 Fl. C.-M. auszahlen muß und auch alle etwa vorhandenen Schulden derſelben ſogleich zu tilgen hat. Die Güter des Hauſes in Schleſien und in Ungarn, worunter jene im Teſchner-Kreiſe und von Ungariſch-Altenburg die bedeutendſten ſind, ſollen ſehr beträchtlich ſeyn; aber leider war die Verwaltung derſelben bisher ſo mangelhaft, daß die Güter zum Theile verſchuldet ſind. (K. Z.)

Die „Börſenhalle" will wiſſen, vom 1. Sept. d. J. an würden die Runkelrüben im Zollverein mit 3 (ſtatt, wie bisher 1) Thaler per Centner beſteuert werden.

Der Magiſtrat in Berlin hatte den Miniſter v. Bodelſchwingh um Genehmigung der bürgerlichen Schutzwachen oder Sicherheitskommiſſionen erſucht, die ſich während der dortigen Unruhen gebildet. Der Miniſter lehnte dieſes Geſuch in ſehr ſcharfer Weiſe ab. Er meinte, die Regierung würde ſich dadurch in den Augen Europa's ſchaden, da man glauben müſſe, ſie beſitze nicht mehr die nöthige Kraft, um Ruhe und Sicherheit durch die Behörden und die bewaffnete Macht aufrecht zu erhalten. Der Vorſchlag des Magiſtrats ſey daher ein unüberlegter, in der erſten Aufregung gefaßter. Er möge nach einiger Zeit wieder kommen und paſſendere Vorſchläge machen. In ſeiner Antwort erklärte der Magiſtrat: ſein Antrag ſey allerdings ein wohlüberlegter geweſen und er habe darum keine Zeit nöthig, ſich eines Beſſern zu beſinnen. Er müſſe es nun dem Hrn. Miniſter überlaſſen, die Ruhe und die Sicherheit aufrecht zu erhalten, dürfe aber von demſelben erwarten, daß er Mittel beſitze, um ähnliche Vorgänge wie die erlebten, wo die Stadt einen Tag lang ganz ſchutzlos geweſen, nicht wieder eintreten zu laſſen. (Kſl. Bote.)

Siebenundvierzig Gerichtsſchulzen, Bauern und andere Landbewohner des Ohlauer Kreiſes in Schleſien haben aus Veranlaſſung der Thronrede eine Dankadreſſe an den König von Preußen gerichtet, welcher wir folgende Stelle entnehmen: „Wir danken für den Ernſt, mit dem ſich Ew. Majeſtät wider die böſen Gelüſte erklären, welche der Krone ihr Recht und ihre Macht ſchwächen und ſie in die Hände der Vielen und des Reichthums legen oder nehmen möchten. Gott bewahre uns vor ſolcher Herrſchaft, der kein Recht und keine Sitte heilig iſt! Er laſſe nie in unſere Gebiete das Parteiweſen, die natürliche Folge jener Einrichtungen eindringen! Seinen Unſegen erfahren wir ſchon in unſeren kleinen Verhältniſſen. Nein, wir begehren nur gehorſame Unterthanen des einen, allein Gott und ſeinem Gewiſſen verantwortlichen Königs von Gottes Gnaden zu ſeyn. Gottes reichſter Segen aber über Ew. Majeſtät um des Bekenntniſſes willen: „„Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!"" Genoſſen dieſes Hauſes ſtets ſeyn zu dürfen, beten und bitten wir." (Da ſieht man, wie verſchieden der Wind im Land geht.) —

Die D. A. Z. ſchreibt aus Poſen vom 5. Mai. In der Stadt Gneſen ſind zum Zweitenmale Unruhen ausgebrochen, und es ſollen dabei arge Exceſſe verübt worden ſeyn. Die in der Stadt Rogaſen zur Haft gebrachten und hierher transportirten Rädelsführer des dortigen Aufſtandes mußten das drei Meilen von hier gelegene Städtchen Murowanna-Goölipaſſiren, wo gerade Jahrmarkt war. Ein ſchnell zuſammengelaufener Volkshaufe machte Anſtalt, die Gefangenen zu befreien, was jedoch durch kräftigen Widerſtand der Bedeckung und ſchnellen Transport der Gefangenen verhütet wurde. Indeſſen war das Signal zu Unordnungen gegeben, die ſich auch ſofort in allerlei Ausſchweifungen kundgaben. Die Behörden ſchickten ſchleunigſt eine Eſtaffete hierher, um militäriſchen Schutz zu requiriren, worauf ſogleich ein ſtarkes Commando Huſaren dahin beordert wurde, dem es auch gelang, die Meuterer zu bewältigen und die Ordnung herzuſtellen. Doch ſcheinen Letztere eine furchtbare Rache genommen zu haben, denn als es Abend geworden war, brach plötzlich, wohl unzweifelhaft von ruchloſen Böſewichtern angelegt, Feuer aus, das ſich mit ſolcher Schnelligkeit ausbreitete, daß binnen kurzer Zeit die ganze Stadt in Flammen ſtand. An Löſchen und Rettung war nicht zu denken; die ganze Nacht hindurch wüthete der Brand, und heute früh lag die Stadt bis auf acht Häuſer, die katholiſche und die evangeliſche Kirche, ſowie die jüdiſche Synagoge in Aſche. Menſchenleben ſind, ſo viel man bis jetzt weiß, dabei nicht verloren gegangen. Heute Nachmittag wurde bereits ein Wagen mit vier Gefeſſelten hier eingebracht, von denen es heißt, daß ſie dieſer Brandſtiftung ziemlich verdächtig ſeyen.

Aus Breslau ſchreibt man: Die k. Regierung in Oppeln hat die Beſitzerin des Guts Bechau vermocht, ihre Speicher zu öffnen, in Folge deſſen 40,000 Thaler in ihre Kaſſe gefloſſen ſind. Eine Unmaſſe von Getreide war der Vernichtung Preis gegeben, weil es von Würmern zerfreſſen war. Bereits in frühern Zeiten hatten eben dort von Polizei wegen mehrere hundert Schäffel vernichtet werden müſſen, weil es unbrauchbar geworden war.

Weſel, 1. Mai. Hier hat ſich eine Auswanderungsgeſellſchaft gebildet, beſtehend aus jungen Männern, den vornehmſten Familien angehörend, welche in der neuen Welt ihr Glück verſuchen wollen. Die jungen Männer, Söhne von Kaufleuten, höhern Militärs u. ſ. w., lernen alle erſt ein Handwerk, um ſich gegenſeitig unterſtützen zu können; ſie wollen mit ihren ziemlich bedeutenden Mitteln eine in ſich abgeſchloſſene und für ſich beſtehende Kolonie gründen, ein Neu-Weſel auf der weſtlichen Halbkugel.

Zehntauſend deutſche Auswanderer liegen in Rotterdam, ohne daß ſie von den Rhedern fortgeſchafft werden können. Die Schiffskapitaine wollen ſie ſelbſt zu doppelten Preiſen nicht mitnehmen. Durch das neue amerikaniſche Geſetz ſind alle Rechtsverhältniſſe verwickelt worden. Die Kapitäne wollen die gegen die Rheder und Schiffsmäkler eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllen; letztere ſind dadurch außer Stand, ihren Verbindlichkeiten, den Auswanderen gegenüber nachzukommen, und ſo ſind dieſe wiederum die einzigen, welche Verluſt erleiden, wenn ſich die deutſchen Regierungen ihrer nicht annehmen werden.

Seit dem 17. April iſt auch in Hannover verſucht worden, das Pferdefleiſch als Nahrungsmittel einzuführen. Der Erfolg war ſo günſtig, daß bis zum 5. d. bereits 10 Pferde geſchlachtet und verkauft ſind. Es ſcheint nicht unwichtig, ſomit etwa 5000 Pfd. Speiſungsmaterial gewonnen, und das bisher gegen Pferdefleiſch herrſchende Vorurtheil überwunden zu haben.

In Kiel hielt am 5. Mai die ſchleswig-holſteiniſche Ritterſchaft wiederum eine Verſammlung, deren Gegenſtand, wie allgemein behauptet wird, ſich auf die frühere Erklärung in Betreff der Landesrechte, ſo wie auf die, der Ritterſchaft zu erkennen gegebene Anſicht des Königs, daß jene Erklärung ſich nach Form und Inhalt zur Beantwortung nicht eigne, bezog. Die Ritterſchaft ſoll — ſo heißt es — ſich in Beziehung auf die Form eine nähere königliche Belehrung zu gehorſamer Nachachtung erbitten wollen, in Betreff des Inhalts aber auf die frühere Erklärung rekurriren. Sogar ſpricht man, im Fall auch jetzt keine Antwort erfolgen ſollte, von einer demnächſtigen Eingabe an den Bund. (N. K.)

In der Stadt und Umgegend von Zürich ſollen kürzlich 16 Wirthshäuſer geſchloſſen worden ſeyn, die als Schlupfwinkel der Liederlichkeit verrufen ſind. Dieſes Beiſpiel dürfte auch an andern Orten nachgeahmt werden, denn was hilft aller Krieg gegen das Laſter, wenn es gleichſam feſte Burgen hat, in welchen es ſich verſchanzt und wo es Schutz findet.

Wie die Berl. Nachrichten melden, haben die ſämmtlichen Kron- und Privat-Bergwerke Rußlands im vorigen Jahre einen Goldbetrag von 1724 Pud 21 Pfund (1 Pud = 40 Pfund) Gold geliefert, das iſt 352 Pud (33 Pfund) mehr als im Jahr vorher.

Aus Irkutsk (Sibirien) meldet man, daß der dießjährige Winter dort ungewöhnlich gelinde war und nur 5 Tage lang das Thermometer auf — 33° R. ſtand. Ueberhaupt ſey in den letzten Jahren die Kälte nur ſelten bis auf 40° R. gekommen. Irkutsk iſt übrigens eine ziemlich europäiſche Stadt geworden; bis Ende Februar hatten dort bereits 10 Concerte Statt gefunden.

Die Times hat dermalen, ihrem eigenen Geſtändniß zufolge, 28 bis 29,000 Abonnenten. Ihre Nummer vom 28. April hatte eine doppelte Beilage mit 2062 Ankündigungen. Die ſechsſpaltige Zeile des Rieſenblattes koſtet 2 Shilling 1 fl. 12 kr.) Einrückungsgebühr. Darauf liegt aber eine Abgabe; dieſe betrug am genannten Tage 154 Pf. 13 Sh.

Für Landwirthe. In der Zeit der Noth iſt jede Ausſicht auf Hilfe willkommen. Darum mag auch folgendes Mittel angegeben werden, um raſch zu genießbaren Nahrungsmitteln zu gelangen: Die junge Rapspflanze wächſt ſchnell, gibt ein ſchmackhaftes, dem Spinat ähnliches Gemüſe, und liefert auf gutem Boden ſehr beträchtliche Maſſen. In 4 bis 6 Wochen, unter günſtigen Umſtänden noch früher, kann ein damit beſäetes Feld ſeinen Ertrag geben. Die Koſten der Einſaat ſind unbedeutend, da ein Metzen für den Morgen genügt, und ein Theil der Brache liefert in jeder Wirthſchaft den Boden, der dazu benutzt werden kann.

** München. Dem Vernehmen nach werden Sich Ihre Maj. die Königin und Ihre K. Hoh. die Prinzeſſin Alexandra am 13. l. M. nach Marienbad begeben.

** München, den 14. Mai. Geſtern Abends wurden die Einwohner unſerer Stadt nicht wenig durch Feuerlärm in Schrecken geſetzt. Kurz nach 9 Uhr brach nemlich in der Nähe der obern Lände im ſogenannten „Pechgarten", einem Wirthſchaftslokale, in dem Wohngebäude Feuer aus, und verbreitete ſich auf eine ſo erſtaunlich ſchnelle Weiſe, daß nur wenige Effekten gerettet werden konnten. Ueber die Entſtehung des Brandes konnte bis jetzt noch nichts Verläßiges ermittelt werden. Bei dieſer Gelegenheit können wir uns nicht enthalten, eines Uebelſtandes zu erwähnen, der die ſämmtliche Mannſchaft bei den Feuerſpritzen in erhebliche Gefahr ſetzt. Es war nemlich der Fall, daß der, eine Spritze führende Mann, bei Unkenntniß des ohnehin nicht ſehr bekannten Weges, wodurch die vorhandene Dunkelheit erhöht wurde, beinahe in einen an der Straße vorüberfließenden Iſarkanal einlenkte. Es dürfte daher, einem Unglück der Art wohl am Beßten vorgebeugt ſeyn, wenn jeder bei Nacht fahrenden Spritze eine brennende Fackel beigegeben würde.

** Heute Abend (Sonnabend) gibt der rühmlichſt bekannte Flötenvirtuos, Briccialdi, unterſtützt von den Sängern Sig. Matthey, Sopran, Sig. Paterni, Tenoriſt und Sig. Avignone Bariton, eine muſikaliſche Abendunterhaltung im großen Saale des Muſeums. Dem Rufe nach, welcher dieſer Geſellſchaft vorausgeht, ſteht den Freunden des italieniſchen Geſangs ein hoher Genuß bevor. — Am vergangenen Donnerſtag ging Marſchner's Oper „Hans Heiling" zum erſten Male über unſere Bühne und hatte ſich einer ungemein beifälligen Aufnahme zu erfreuen.

☞ Wir glauben das geehrte Publikum wiederholt auf Herrn Schneggenburgers plaſtiſche Ausſtellung von Berlin u. ſ. w., im k. Odeon dahier ausgeſtellt, aufmerkſam machen zu müſſen, da Hr. S. nur noch kurze Zeit hier verweilen wird, und es dann Manchen gereuen dürfte, die Reiſe nach Berlin für 12 Kreuzer nicht gemacht zu haben. Die Treue, mit welcher dieſes Werk ausgeführt iſt, verdient gewiß Bewunderung, und da die Anfertigung deſſelben, außer den nöthigen Kenntniſſen und Geſchicklichkeit eine wahre Rieſengeduld erfordert hat, ſo verdient der wackere Künſtler gewiß noch während der letzten Tage ſeines Hierſeyns einen recht zahlreichen Beſuch. Noch bietet das Kabinet des Hrn. Schneggenburger als eine würdige Zugabe ſehr ſchöne Panoramen, welche die Zuſchauer nicht allein durch die dargeſtellten Gegenſtände ſelbſt, ſondern auch durch treffliche Ausführung überraſchen und vollkommen befriedigen werden. R.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 16. Mai: „Hans Heiling" romant. Oper von Marſchner.

Geſellſchaft Zufriedenheit.

6077. Samſtag den 15. dieß Garten-Eröffnung mit Harmonie-Muſik in der goldenen Ente.

Kgl. Odeon.

Ausſtellung von mehr als hundert Wachs-Präparaten,

von welchen der größte Theil über die Entſtehung des Menſchen handelt, die übrigen über Eingeweidlehre und Geburtshilfe.

Entré 30 kr. Studirende bezahlen die Hälfte. Der Eintritt iſt blos Erwachſenen geſtattet.

Für Damen, welche geneigt ſind, die Sammlung zu ſehen, iſt der Montag eigens zum gütigen Beſuche anberaumt. 6079.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Ferdinand Waſchmitius, kgl. Regiſtrator v. h., mit Anna Maria Kuchenreuther, Weberstochter von Waldeck, Ldg. Stadtkemnath. Ferdinand le Feubure, Porzellain-Maler dah., mit Frl. Karolina Obermayr, kgl. Stabs-Buchhalterstochter v. h. Philipp Hubert, Pfloſterer, mit Anna Maria Pregler, Bauerstochter von Treublitz, Ldg. Stadtamhof. Johann Dengler, funkt. Reviſor, mit Frl. Wilhelmine Seib, Lithogr. Direktorstochter v. h. Franz Xaver Stitzinger, Vergoldersgehilfe, mit Friederike Barbara Kiſer, Lebzelterstochter v. Pöttmes. Johann Ernſt Mayer, Bäckerei-Pächter dah. mit Philippine Keßler, Oekonomenstochter v. Friedenheim, Ldg. München. Johann Sommer, Gutsbeſitzer in Kaltenberg, Ldg. Landsberg mit Maria Friedl, Melberstochter v. h.

Todesfälle in München.

Frau Thereſia Vogt, bgl. Weingaſtgebers-Wittwe, 60 J. Beerd. Samſtag d. 15. d. um 3 U. Gottesd. Mont. d. 17. um 9 U. bei U. L. Frau. — Fr. Louiſe Klotz, k. Hofmalers Wittwe, 90 J. — Urſ. Schubert, Schneidergeſellenswittwe von hier, 42 J. — Joh. Leonh. Weizinger, Kutſcher von Neufang, 55 J. — Ignaz Wieſner, Buchbindergeſ. v. h., 29 J. — M. A. Haſelbauer, Chevauxlegers-Trompeterswittwe v. Speyer, 43 J.

Dankſagung.

6090. Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche ſowohl bei der Begräbniß als auch bei dem Gottesdienſte für meine Frau zugegen waren, und herzlichen Antheil genommen haben, ſtatte ich meinen verbindlichſten Dank ab, und bitte ſelbe, die Dahingeſchiedene Ihrem frommen Andenken, mich aber einer fernern Wohlgewogenheit empfohlen ſeyn zu laſſen.

München den 13. Mai 1847.

J. Kaltenecker, Siebmacher.

Die wohlfeilſte Karte für Gebirgs-reiſende

zu haben in der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München.

Karte des Bayeriſchen, nebſt einem Theile des Tiroler und Salzburger Gebirgs, in Futteral 15 kr.

Guts-Verkauf.

6068-69. a) Es iſt in der Nähe von Fürſtenfeldbruck und der Eiſenbahn ein in einer ſchönen Gegend mit der Ausſicht ins Gebirge an einer ſanften Anhöhe ſituirtes Landgut mit einem ganz neuerbauten Hauſe mit Herrnwohnung, dann Stadel, Stallung auf 3 Pferde und 8 Stück Vieh, Garten, eine ſchöne Kapelle und circa 29 Tagw. ludeigenen Wieſen, Aeckern und Waldungen, ganz arrondirt um den Hof, beſonders für eine Herrſchaft als Sommer-Aufenthalt oder für Getreide- und Holzhandel geeignet, billig zu verkaufen. Das Nähere beim

Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau München

an der Kaufingergaſſe und Färbergrabeneck Nr. 1. über 1 Stiege.

Es werden drei Wohnungen für das Ziel Michaeli geſucht, wo möglich in einem und demſelben Hauſe, oder doch in derſelben Straße, jede zu 4 bis 5 Zimmern mit den erforderlichen Bequemlichkeiten, dann einem Garten oder geräumigen Hofraum für eine der drei Wohnungen. Näheres Ottoſtraße Nr. 14. über einer Stiege.

6085. Ein Fortepiano ſteht billig zu verkaufen in der Carlsſtraße Nr. 46. im Hintergebäude Parterre.

Bekanntmachung.

Anna Held, Korporalsfrau gegen
Joſeph Eberer, Schäfflergeſellen
wegen Hypothekforderung.

5858-59. a] Zur wiederholten Verſteigerung der im Hauſe No. 14 an der innern Iſarſtraße ſüdlich zu ebener Erde befindlichen, mit 857 fl. Hypotheken belaſteten und auf 425 fl. durſchnittlich geſchätzten Herberge, welche aus einer Stube, zwei Kammern, einer Küche und einem kleinen Hausfletze beſteht, wird im Wege gerichtlicher Hilfsvollſtreckung auf

Montag den 31. Mai l. Js.
Vormittags von 11 bis 12 Uhr

im Geſchäftszimmer No. 16 Tagsfahrt anberaumt, und werden Kaufsluſtige dazu mit dem Anhange geladen, daß der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822 und §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1847 ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth zu geſchehen, und ein dem Gerichte unbekannter Kaufsluſtiger ſeine Zahlungsfähigkeit ſogleich nachzuweiſen habe.

Am 12. April 1847.

Königl. Kreis- und Sadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Grün, Ryrkt.

Bekanntmachung.

5810-11. b) Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen Nr. 8. an der innern Iſarſtraße, beſtehend in Wohnhaus mit gemauertem Waſchhaus, Holzhütte, Hofraum u. Gumpbrunnen, dann dem Bauplatze Nr. 218. an der Mühlſtraße, worin ſich ein hölzerner Stadel ſammt Brunnen befindet, dem öffentlichen Verkaufe nach den Beſtimmungen des §. 64. des Hypothekengeſetzes u. der §§. 95 — 98 des Prozeßgeſetzes von 1837 unterſtellt, und ſteht Tagsfahrt zur Verſteigerung auf

Donnerſtag den 20. Mai l. Js.
Vormittags 9 — 12 Uhr

Zimmer Nr. 25. II. Etage des k. Kreis- und Stadtgerichts-Aſſeſſers Dr. Knappe an, wozu Kaufsluſtige, die ſich über Zahlungsfähigkeit ausweiſen können, eingeladen werden. Dieſes Anweſen iſt der Brandaſſekuranz mit 4970 fl. einverleibt und mit 12,000 fl. Hypotheken belaſtet, und auf 5000 fl. gerichtlich geſchätzt.

Sign. den 22. März 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königliche Direktor:
Barth.

v. Deß.

Bekanntmachung.

Samſtag den 15. Mai l. Js.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

wird in der Sendlingerſtraße No. 71/2 eine kleine Hauseinrichtung, ein Oblaten-Bäckerei-Werkzeug, dann einige Herrenkleider und ſolche Wäſche öffentlich verſteigert.

München am 12. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

6041. Sengel.

Bekanntmachung.

5402-3 b] Der ledige Bauersſohn Georg Zierer von Eglofsheim beabſichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Es ergeht daher an alle jene, welche Anſprüche gegen denſelben geltend zu machen haben, die Aufforderung, ſolche binnen 4 Wochen a dato um ſo gewiſſer hierorts anzumelden und nachzuweiſen, als ſie auſſerdem keine Berückſichtigung finden würden.

Eglofsheim, den 26. April 1847.

Fürſtl. Thurn und Taxis'ſches
Patrimonialgericht I. Kl.
Eglofsheim.
Illing.

Bekanntmachung.

5711-12. b] **Freitag den 21. Mai l. Js.** Vormittags von 11 — 12 Uhr werden im dießgerichtlichen Auctionslocale drei Oelgemälde, nämlich zwei Schweizer-Gebirgs-Landſchaften von Schönberger aus Wien 2' 4" hoch und 3' 1" breit, dann ein Thierſtück von Volz 3" hoch und 3' 11" breit gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert.

Sign. am 12. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direkter:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

5856-57. Maria Hammer, Irlingerbäuerin von Pyramoos d. G. iſt am 4. April l. Js. kinderlos geſtorben.

Nach ihrem Heirathsbrief vom 31. Mai 1828 iſt beſtimmt, daß für ſolchen Fall der dritte Theil des reinen Vermögens als Rückfall an die Inteſtaterben der Verſtorbenen hinauszuzahlen iſt.

Erben von dieſer Maria Hammer, geb. Prierniger, auſſereheliche Tochter der verſtorbenen Katharina Stangl, Irlingertochter von Pyramoos, ſind dahier nicht bekannt, weßhalb dieſelben hiemit aufgefordert werden, ſich binnen 6 Wochen vom Tage der Ausſchreibung an hierorts zu melden, auſſerdem in der Bereinigung der Verlaſſenſchaft weiter vorgeſchritten werden wird.

Haag am 4. April 1847.

Königl. Landgericht Haag.
L. S. Auracher, Landrichter.

Bekanntmachung.

Das Waarengewölbe im Hauſe
No. 2. im Thale betr.

5166-68 c] Im Hauſe No. 2. im Thale iſt ein großes Gewölbe billig zu vermiethen und ſogleich oder zu Michaeli l. Js. zu beziehen.

Nähere Auskunft hierüber gibt im nämlichen Hauſe zu ebener Erde der b. Handelsmann Bronberger.

Am 27. April 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Knollmüller, Secr.

Bekanntmachung.

Am Dienſtag den 1. Juni l. Js.
Früh 9 Uhr

wird das zum kgl. Rentamte Friedberg erbrechtige 1/16 Gütl No. 169. des Anton Sailer in Moring auf Anrufen eines Gläubigers verſteigert; es iſt dieſes die zweite Verſteigerungstagsfahrt, wobei nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 des Geſetzes vom 17. November 1837 verfahren und der Zuſchlag an den Käufer ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Kaufsluſtige haben ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen, und werden eingeladen, ſich am anberaumten Tage auf dem ſchuldnerischen Anweſen einzufinden. Das Anweſen beſteht aus dem einſtöckigen, mit Ziegeln gedeckten und mit 800 fl. gegen Brand verſicherten Wohngebäude ſammt Stadel und Stall und aus faſt 6 Tagwerken Aeckern und Wieſen; es iſt gerichtlich auf 1421 fl. feſtgeſetzt. 6036.

Friedberg den 4. Mai 1847.

Kgl. Bayer. Landgericht Friedberg.
Hefner.

Kiſſinger-Mineralwaſſer.

6033. In der Kiſſinger-Mineralwaſſer-Niederlage (im kgl. Salzamtsgebäude, Neuhauſergaſſe Nr. 41.) iſt friſcher (mit der Jahreszahl 1847) Rakozy und Max-Sauerbrunnen in ganzen und halben Krügen, ſo wie in ganzen und halben Glasflaſchen angekommen.

Bekanntmachung.

Vitus Wagner'ſche Gant betr.

5860. Auf Antrag der Gläubiger werden in der Gant des Vitus und der Maria Wagner, Münchnerbotenseheleute dahier die zur Maſſa gehörigen Realitäten und zwar

1) das Wohnhaus No. 134 in der Lendgaſſe, ganz gemauert und zweiſtöckig mit angebauter Stallung und kleinem Hofraume, zuſammen auf 5500 fl.;
2) die reale Botengerechtſame auf 1200 fl.;
3) eine Wieſe in der Mitterwöhr zu 2 Tgw. 25 Dez., ludeigen auf 675 fl. und
4) ein Hopfengarten zu 0 Tgw. 66 Dez., erbrechts- und gerichtsbar zur Gutsherrſchaft von Achdorf, auf 25 fl. geſchätzt,

hiemit wiederholt zum Drittenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und wird zur Verſteigerung derſelben im Gerichtslokale Commiſſions-Zimmer No. 2 Termin auf

Samſtag den 29. Mai l. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

mit dem Bemerken anberaumt, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anhange eingeladen, daß auf dieſen Realitäten

eine Grundſteuer per Simplum von	— fl.	38 kr.
„ Hausſteuer	1 „	43 „
„ Gewerbſteuer d. Z. . . .	8 „	— „
„ Familienſteuer per Simplum	— „	48 „
ein Zehentfixum mit	— „	15 „

zum k. Rentamte Landshut

ein jährlicher Bodenzins von — Schffl. — — M. — V. 1 Vztl. Kern von dem Hofraume zur Stadtkammer Landshut haftet, und daß die den Hoftheil einſchließende Stadtmauer als ausſchließendes Eigenthum der Stadtgemeinde von dieſer in Anſpruch genommen wird.

Dem Gerichte unbekannte Käufer haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen auszuweiſen.

Am 28. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.
Der kgl. Direktor:
Leiendecker.

Höpfl, Acc.

5514-16. c) In der Prannersſtraße Nr. 16. iſt ein Laden, welcher ſeiner Lage wegen ſich für einen Buchbinder, Kleidermacher, Säckler, Priechler oder andere kleine Handlung auſſer den 2 Münchner-Dulten per halbjährig zu 36 fl., u. mit Beibehaltung der obigen Dultzeit per halbjährig zu 100 fl. auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres ertheilt man in dem Gürtler- und Bronze-Laden darneben.

6009. Eine Frau von mittleren Jahren, welche nebſt ausgezeichneten Zeugniſſen ſich auch eine goldene Medaille vom landwirthſchaftlichen Vereine in Bayern erworben hat, u. Kenntniſſe in allen Fächern des Hausweſens beſitzt, wünſcht einen Platz als Haushälterin oder Beſchließerin in einer Stadt oder auf dem Lande zu erhalten. D. Uebr.

5923-25. b) In einem gewerbſamen Markte iſt ein reales Zimmermeiſter-Recht zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen im Roſenthal Nro. 2. über 2 Stiegen im mittlern Eingang.

6011. Man ſucht in eine ſtille Familie eine gute Köchin, die ſich durch Zeugniſſe gehörig ausweiſen kann; ſelbe ſoll in mittlern Jahren ſtehen, und ſich auch andern häuslichen Arbeiten unterziehen. D. Uebr.

5800-02. c) 200 Stück 3 Jahr alte ferchene Bier-Kühl-Läden, 22 bis 25 Schuh lang, 12 bis 16 Zoll breit, ſind zu verkaufen. Zu erfragen am grünen Baum.

6015. Ludwigsſtraße Nr. 14. ebener Erde (Damenſtifts-Gebäude l. Eingang) ſind ein elegant meublirtes Wohn- nebſt Schlafzimmer ſogleich oder bis 1. Juni zu beziehen.

5980. In der v. Jeniſch und Stage'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt erſchienen und in Joſ. A. Finſterlin's Buchhandlung in München zu haben:

Repertorium der pädagogiſchen Journaliſtik und Literatur

oder

Allgemein Wichtiges aus den neueſten Zeit- und andern Schriften für Erziehung und Unterricht,

geſammelt und herausgegeben für Deutſchlands Volksſchullehrer, Schulinſpektoren und für Alle, deren Geſchäft Erziehung und Unterricht iſt,

von **Fr. Xaver Heindl,**

k. Inſpektor des Schullehrer-Seminars für Schwaben und Neuburg.

1. Heft. gr. 8. geheftet. 30 kr.

Die Augsb. Poſtzeitung, Beilage No. 35. empfiehlt es am Schluſſe einer gröſſern Recenſion alſo: „Es iſt dieſes pädag. Repertorium eine ſchätzbare und dankenswerthe Gabe nicht nur für jeden Lehrer, ſondern auch für Schulkatecheten, Schulinſpektoren, Seminarlehrer, Seminardirektoren, wie auch für Eltern und für jeden, der ſich für Unterricht und Erziehung überhaupt intereſſirt; ganz vorzüglich aber wird es jenen Schulmännern entſprechen, welchen ihr Beruf und ihre eigene Fortbildung am Herzen liegt, die aber theils durch Berufsgeſchäfte, theils durch pecuniäre Verhältniſſe gehindert werden, ſich mehrere pädag. Zeit- oder Schulſchriften beizuſchaffen und zu ſtudiren."

Jährlich erſcheinen 5 — 6 Hefte.

Empfehlung von Sommer-Hüten für Herren.

Für das bisherige Vertrauen meiner Titl. Herren Gönner dankend, erlaube ich mir, einem hohen Adel und ſehr verehrten Publikum mein ganz neu aſſortirtes Sommerhutlager in großer Auswahl von verſchiedenen Couleurs, hell und dunkelſilbergrau, Caſtorfarbe, ganz ſchöne ſilbergraue Caninhüte, Reiſehüte ꝛc. ꝛc. ergebenſt zu empfehlen. — Nebſtdem empfehle ich wiederholt mein Filz- und Seidenhutlager von vorzüglicher Qualität zu den möglichſt billigen Preiſen. —

Getragene Hüte aller Art werden wie bisher bei mir moderniſirt, reparirt, vom Schmutz mit Schweiße gereinigt und kahle Kanten und Haaren beſetzt.

Gregor Lang, Hutfabrikant,
Reſidenzſtraße Nro. 10. Eingang
5960-62.b) Perusgaſſe.

Weideverpacht.

6013. Auf 6 Stunden von München iſt eine Fett-Weide für circa 300 Stück Maſtſchafe zu verpachten. Dieſelbe kann den Sommer durch zweimal umgeſetzt werden. D. Ue.

5829-31.c) Im Roſenthal Nr. 5. iſt die Wohnung im 2. Stock ſogleich, und die im 3. Stock, wie auch ein Laden auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres bei Mechanikus Rath Rindermarkt Nr. 1.

6014. Thereſienſtraße Nr. 17. ebener Erde iſt ein Kinderbettſtättchen zu verkaufen.

5916-18.b) In der Ludwigsvorſtadt iſt ein Haus ſamt Garten, Hintergebäude, u. ſchönem Hofraume, gegen wenig Baarerlag zu verkaufen; auch iſt in der Maxvorſtadt ein kleineres Haus zu verkaufen, und in der obern Gartenſtraße Nr. 7. zu erfragen.

6017. Thereſienſtraße Nr. 8. c. über 2 St. iſt ein Zimmer an einen Herrn oder ein Frauenzimmer am 1. Juni zu vermiethen.

5720-22.c) Barrerſtraße Nro. 25. iſt die Wohnung ebener Erde auf Michaeli d. Js. zu vermiethen.

6018-19.a) In der Löwengrube Nro. 7. ebener Erde, vierte Thür links, wird verſetzt und ausgelöst.

Verkauf einer Wirthſchaft und eines ludeigenen Bräu-Anweſens.

6003-4.a] In einer Hauptſtadt an einer ſchönen Gegend Niederbayerns, an einer Haupt-Poſtſtraße nach Oeſterreich iſt eine bedeutende Wirthſchaft ſammt beträchtlicher Brauerei, beſtehend in mehreren Häuſern, mit großer Anzahl von Gaſtzimmern, vielen Nebengebäuden, 2 Stallungen auf 100 Pferde und Stadel, dann das Bräuhaus mit allen Bräuutenſilien ſammt einer engliſchen Malzdörre ꝛc. ꝛc. und Wagenremiſe. Der Sommerkeller in einer ſehr freundlichen Lage und circa 17 Tagwerk Wieſen.

Dieſes Anweſen wird im Ganzen oder theilweiſe aus freier Hand um billigen Kaufpreis verkauft. Das Nähere ertheilt auf poſtportofreie Anfragen das

Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau München, in der Kaufingergaſſe und Färbergraben-Eck No. 1/1.

6091. In der Ludwigsſtraße Nr. 29. iſt die Wohnung im 2. Stocke, beſtehend in 9 Zimmern, Küche, Keller, Garten und Waſchhausantheil, Stallung für 3 Pferde, Wagenremiſe nebſt Kutſcherzimmer u. ſonſtigen Bequemlichkeiten bis kommendes Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere Neuhauſergaſſe Nr. 46. in der Eiſenhandlung neben dem Bürgerſaal.

6038. Im Pfarrdorfe Pöcking, 1 Stunde von Starnberg und ½ Stunde von Poſſenhofen entfernt, iſt ein neues Haus mit 3 Zimmern, Küche, Speiſekammer, Stall und Brunnen, nebſt Gemüs- und Obſtgarten, dann zwei Wiesflecken, welch ſämmtliche Grundſtücke nahe an 4 Tagw. betragen, ſogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Dieſes Haus befindet ſich auf einer Anhöhe an der Straße nach Feldafing, und man hat von da aus die ſchönſte Ausſicht auf den See und in das Gebirge. —

Zugleich wird bemerkt, daß in Pöcking ein vortreffliches Wirthshaus iſt, und den Sommer über immer Städter da wohnen. Das Uebrige iſt beim Schäffler Paul Demmel daſelbſt zu erfahren.

5674-76.c) Karlsſtraße Nro. 46. iſt eine hübſche Wohnung über 3 Stiegen mit 5 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. ſogleich; über 2 St. eine ſolche mit 10 Zimmern, Salon, Küche, Keller, ꝛc. ſogleich oder aufs Ziel Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden. Ebendaſelbſt iſt auch ein zweiſitziger Stadt-Wagen nebſt Pferdgeſchirren zu verkaufen. Näheres Karlsſtraße Nr. 43. im Laden.

6020. Ein Haus mit großem Hofraume, Stallung, Remiſe, Heulage und Garten iſt aus freier Hand zu verkaufen. Die Baar-Erlage iſt 5- bis 6000 fl. D. Uebr.

5921-22.b) Ein ſchön meublirtes Zimmer mit Kabinet iſt zu vermiethen, und kann entweder ſogleich oder bis 1. künftigen Monats bezogen werden. D. Uebr.

6021. Wegen Mangel an Platz werden 1 Kanapee und 6 Stühle, noch ganz neu erhalten, und ſehr guter Polſterung, um ganz billigen Preis verkauft. Küchelbäckergaſſe Nr. 2. über 2 Stiegen.

Franzöſiſche Sprache.
Converſations-Stunden.

Näheres hierüber Lerchenſtraße Nro. 41. zu ebener Erde. 5480-04.d)

5998-6000.a] In dem ſehr gewerbſamen Markte Reisbach, Landg. Dingolfing in Niederbayern iſt Familien-Verhältniſſe wegen ein ludeigenes Wagneranweſen, beſtehend in einem gutgebauten, gemauerten Hauſe mit Stadel, Stallungen und Holzſchupfen nebſt 1/4 Tagwerk großem Hausgarten, ſodann realem Wagnerrechte nebſt allem Werkzeuge und bedeutenden Holzvorräthen, ferners einem Holztheile von 1½ Tagwerk um den Preis von 5000 fl., wovon 1000 fl. auf erſte Hypothek liegen bleiben können, aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die beiden alten Eheleute lebenslänglich freie Wohnung im Hauſe ſich vorbehalten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Reisbach den 19. April 1847.

Mathias Sterzer,
Wagnermeiſter.

5872-73.b] Ich Unterzeichneter warne hiemit Jedermann, meinem Adoptivſohne Bernhard Franzinetti, gebornen Müller, Kaminkehrer und Maurergeſelle, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich durchaus keine Zahlung leiſte.

Steingaden den 3. Mai 1847.

Franz Franzinetti,
Kaminkehrer-Meiſter.

Lokal-Veränderung.

6010. Indem ich meine bisherige Wohnung Nr. 9. an dem Promenadeplatz verlaſſen, und dagegen jene in Nr. 15. an der Löwengrube bezogen habe, empfehle ich, für das mir bisher geſchenkte Zutrauen dankend, mich zum ferneren gütigen Beſuche.

Hanna Bayer,
lizenz. iſraelitiſche Koſtgeberin.

6061. Am Heumarkt Nr. 14. über zwei Stiegen iſt ein heizbares mit eigenem Eingang verſehenes Zimmer mit oder ohne Bett ſogleich zu beziehen. D. Näh. dortſelbſt.

6016. Beim Holzapfel (Paſingerſtraße) wurden Schlüſſel gefunden.

5517-19.c] Ein gut erzogener Knabe mit guten Schulzeugniſſen verſehen, wird von einem hieſigen Gürtlermeiſter in die Lehre genommen. D. Uebr.

6022. Eine kleine Wohnung von 1 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. iſt auf Michaeli zu verſtiften, und in der Fürſtenſtraße Nr. 4/1. zu erfragen.

5541-43.c) Prannersſtraße Nr. 15. im 2. Stock iſt eine große Wohnung für das Ziel Michaeli zu vermiethen. D. Uebr. bei dem Hauseigenthümer im 3. Stock zu erfragen.

6023. Ein Mädchen, das kochen kann, Liebe zu Kindern hat, und ſich aller häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht ſogleich einen Platz. Knödelgaſſe Nr. 2. über 3 Stiegen.

5874-75.b) In der Ludwigsſtraße Nr. 28. iſt die große Wohnung im 2. Stocke am nächſten Ziel Michaeli zu beziehen. D. Uebr. beim Hausmeiſter.

6024. Promenadeſtraße Nr. 1. über 3 St. iſt die Wohnung gegen die Sonnenſeite mit 7 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, nebſt Pumpbrunnen mit Brunnthaler-Waſſer in der Küche bis Michaeli lauf. Jahres zu vermiethen.

5552-54.c) Promenadeſtraße Nr. 8. iſt die 3. Etage mit 6 heizbaren Zimmern auf Michaeli zu beziehen. Ferner ſind Stallungen für 4 auch 6 Pferde, Kutſcherzimmer und Sattelkammer, Remiſe, auch 1 heizbarer Laden zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

6025. In der Thereſienſtraße Nr. 8. a. iſt der zweite Stock mit 8 tapezirten Zimmern, Bedienten- und Kochzimmer nebſt andern Bequemlichkeiten sogleich oder auf Michaeli um 325 fl. zu vermiethen.

Haus-Verkauf.

6039. In der gewerbſamen Stadt Schongau iſt Unterzeichneter beauftragt, ein ganz neuerbautes Wohnhaus mit 4 Zimmern, 2 Kammern, einer Speiſe und einem gewölbten Keller nebſt dabei befindlichen 50 Dez. Gemüſegarten, worin auch ein Waſchhaus ſich befindet, ſtündlich aus freier Hand zu verkaufen. Von dieſem Anweſen kann die Hälfte und auch das Ganze verkauft werden. Verkaufspreis 2600 fl., es können als Hypothek 800 fl. liegen bleiben.

Dieſer Beſitzſtand wird nur aus dem Grund veräußert, weil Beſitzer eine auswärtige Verwendung erhalten hat; wäre ſeiner freundlichen Lage nach geeignet für jedes Geſchäft. Deßfallſige mündliche und frankirte ſchriftliche Offerte beantwortet

Joh. Reiner, k. Lottokollekteur und Aufſchläger in Füſſen.

Wohnung-Veränderungs-Anzeige.

5865-66.b) Der Unterzeichnete beehrt ſich bekannt zu machen, daß er ſeine Wohnung in der Lederergaſſe No. 19. verlaſſen, und eine am obern Anger No. 11 über 2 Stiegen (beim Ledererbräu) bezogen hat. Für das ihm bisher geſchenkte Zutrauen höflichſt dankend, empfiehlt er ſich nun ferners ſeinen ſehr verehrlichen Kunden, und wird ſtets bemüht ſeyn, ſowohl durch elegante, als auch ſehr reine gute Arbeit ſich volle Zufriedenheit zu erwerben.

Auch wird zugleich bei ihm das obrigkeitlich bewilligte Verſetzen und Auslöſen in den beiden Leihanſtalten beſorgt.

Mit der Verſicherung ſtrengſter Verſchwiegenheit empfiehlt ſich

Jakob Thallmair, Schneidermeiſter.

6007. An der Hauptſtraße, 5 Stunden von München, iſt ein Hufſchmidanweſen aus freier Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem ganz gut gemauerten Wohnhauſe, gewölbten Kohlenkammer, einem Wurzgärtchen und einem Grasgärtchen. Bemerkt wird, daß in demſelben Orte eine bedeutende Poſt u. eine Mahlmühle iſt, ſo wie auch eine ſchöne Umgebung hat. Das Nähere beim Eigenthümer ſelbſt. Xaver Sedlmayr, Schmidmeiſter in Unterbruck.

5877-79.b) Wegen Familienverhältniſſe wird das Anweſen im Landgerichtsbezirke Dachau, dem Sitz eines Patrimonial-Gerichts, Gemeinde Taxa, mit der darauf ruhenden realen Weißgerberei und einer Walkmühle, um die Summe von 2700 fl. in einer ſehr vortheilhaften Gegend aus freier Hand verkauft. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Anfragen

Taxa den 2. Mai 1847.

Sebaſtian Wühr, Weißgerbermeiſter.

6026-27.a) Nachdem Herr Privatier Otto Uhl von hier, meine Geſchäfte nicht mehr ferner beſorgt, und die auf ihn ertheilte Vollmacht hienach erloſchen iſt, ſo bitte ich in allen weitern Angelegenheiten lediglich mit mir ſelbſt ins Benehmen zu treten.

München den 8. Mai 1847.

Anna Petuell, Privatierswittwe.

5905-6.b) In der Marvorſtadt iſt ein Haus mit Bauplatz u. großem Garten im Werthe von 6000 fl. zu verkaufen oder an ein reales Recht, das keine Lehre oder Wanderzeit bedingt, am liebſten ein Salzſtößler- oder Branntweinrecht zu vertauſchen. D. Ueb.

6028. In der Fürſtenſtraße iſt eine freundliche Wohnung von 7 Zimmern, ſchöner Küche, Keller, Kammer ꝛc. auf Michaeli zu verſtiften. Das Nähere Fürſtenſtraße Nr. 4/1.

5912-12.b) Am Petersplatze Nr. 10. iſt auf das Ziel Michaeli ein Laden nebſt Gewölbe zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

6049. Eine Zwillingsbüchſe iſt zu verkaufen. Kreuzgaſſe Nr. 18/1.

Gaſthaus-Verkauf.

5869-71.b) Im Auftrag der Beſitzerin iſt in Nürnberg ein freieigenes Gaſthaus unweit der kgl. Poſt, in einer der ſchönſten Hauptſtraßen der Stadt, wegen Familien-Verhältniſſe zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus Vorder-, Mittel- und Hinterhaus, mit Hofräumen, laufendem Waſſer, 3 Kellern, 22 Zimmern, mehreren Kammern, 4 Küchen, Waſchhaus, Stallungen, Böden ꝛc. ꝛc. und es haftet darauf ſowohl die Gaſtwirthſchafts- als auch die Weinſchenks-Gerechtſame in realer Eigenſchaft, mit der Befugniß zum Logiren und zum Weinhandel, ſo wie das Forſtrecht. Als Privathaus erträgt ſolches circa 1200 fl. Miethzins. Kaufsliebhaber wollen ſich um nähere Auskunft in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Nürnberg den 3. Mai 1847.

C. Wegler, kgl. Wechſel-Notar und Commiſſions-Bureau-Beſitzer, Lit. L. Nr. 334.

6040. Unterzeichneter gibt ſich die Ehre ergebenſt bekannt zu machen, daß er ſein Mineralbad mit dem Monat Mai eröffnet habe, und empfiehlt es zu einem zahlreichen Beſuche, da ſich daſſelbe bereits in vielen Krankheitsfällen als heilſam bewieſen hat, und in einer angenehmen Gegend in der Nähe des Chiemſees liegt. — Der Unterzeichnete ſchmeichelt ſich daher eines zahlreichen Beſuches, indem er ſich auch heuer, wie in früheren Jahren, bemühen wird, die Gäſte zu den billigſten Preiſen beſtmöglichſt zu bedienen.

Georg Reichenwaller, Kloſter- und Badinhaber zu Seeon.

6032. In der Schönfeldſtraße Nr. 10. iſt im 1. Stocke eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speis, Speicher, Keller, Holzlege, dann ein großer Hofraum mit laufendem Waſſer, und Garten zum Vergnügen beim Hauſe, auf Michaeli um 150 fl. zu vermiethen.

5891-93.b) Mehrere neue Kirchen-Orgeln zu verſchiedenen Regiſtern, ſind zu billigen Preiſen zu haben bei

Joſ. Froſch, Orgelbaumeiſter in der Vorſtadt Au.

6029. In der obern Frühlingsſtraße Nr. 29. iſt der 2. Stock für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen, beſtehend aus 7 Zimmern, Salon, Garderobe, großer Küche, ebenſo Vorplatz, Waſchhaus, Keller und Speicher ꝛc. ꝛc. um den jährlichen Miethzins von 300 fl.

6048. Türkenſtraße Nr. 20. über 1 Stg. iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. übrigen Bequemlichkeiten ſogleich zu beziehen.

6031. Unterzeichneter verkauft in dem gewerbſamen Markte Murnau in Oberbayern, ſein Anweſen, beſtehend in Wohnhaus, Nebengebäuden mit der realen Färbers-Gerechtſame mit oder ohne Grundſtück. Kaufsliebhaber wollen ſich an den Beſitzer in portofreien Briefen wenden.

Mathias Eichner, Färber daſelbſt.

6037. Ein reales Bäcker-Recht ſamt 2 Wohnhäuſern mit 8 Tagw. 70 Dez. Wieſen, in der Stadt Freyſing, iſt aus freier Hand um 9700 fl. mit oder ohne Gründe zu verkaufen; es kann auch ein Theil vom Capital liegen bleiben. D. Uebr.

6042. Wer ein gutes Knerr-Bier will, der gehe zum Bierwirth Vogl in der Türkenſtraße. Ein Gaſt.

6043. Ein kleines Haus nebſt Garten, nahe bei der Stadt, an einem Kanal gelegen, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

6067. Eine ordentliche Perſon, die gute Hausmannskoſt kochen kann, und ſich häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht ſogleich einen Platz. D. Uebr.

6046. In der Sendlingergaſſe Nr. 19. über 2 Stiegen ſind ein Kanapee mit 6 Seſſeln und ein runder Tiſch zu verkaufen.

Magazin von Bettdecken und Schlafröcken.

6034. Bei herannahender Saiſon empfiehlt Unterzeichneter ſein reichhaltiges Lager von

Sommer-Bettdecken

in großer Auswahl und zu den billigſten Preiſen beſtens.

Auch werden Decken, Schlafröcke und Hemden zur Anfertigung übernommen, ob meine verehrlichen Kunden die Stoffe ſelbſt beſitzen, oder ſich dieſelben von meinem Lager wählen, und wird der billigſte Arbeitslohn berechnet. — Die Deſſins zur Näharbeit, ſowie der Schnitt der Hemden und Schlafröcke kann nach vorhandenen Exemplaren ausgewählt werden. —

Zu recht zahlreichem Zuſpruch empfiehlt ſich

Fr. Schreiner jr.
Kaufingerſtraße No. 26.

Geſchäfts-Anzeige und Empfehlung.

5903-4.b) Der Unterzeichnete empfiehlt ſich mit ſeiner Kleiderreinigungsanſtalt mit der Verſicherung ſchnellſter und billigſter Bedienung für Herren und Damen, Stoffe von Wolle und Seide aller Art, werden wie neu wieder hergeſtellt.

Alois Borowitzka jun. liz. Kleiderreiniger, Sendlingerſtraße Nro 59/1. rückwärts.

6008. In dem ſchönen freundlichen Thale Marquardſtein oberhalb dem Dorfe gleichen Namens, nahe an dem alten Schloße, in einer ſehr angenehmen Gebirgsgegend mit der herrlichſten Ausſicht in das nahe Tiroler-Gebirg und in die anmuthigen Thäler Weſſen, Raiten und Schleching, dann nach dem nahen Chiemſee iſt ein vor 3 Jahren ganz neu erbautes Landhaus, enthaltend 7 meublirte Zimmer, Küche, Speis und ſehr guten Keller auf die Dauer des heurigen Sommers und Herbſtes um einen billigen Preis zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Gemüsgarten abgetreten werden. Nähere Aufſchlüſſe werden ertheilt in der Pferdſtraße Nr. 1. über 3 Stiegen rechts.

6001-1.a) Im Regierungsbezirke Niederbayern, in der Nähe des Rotthales iſt in einem 30 Häuſer zählenden Dorfe, wo täglich Gottesdienſt gehalten wird, und ſich eine bedeutende Schule befindet, ein Krämeranweſen mit einer kleinen Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Das Recht iſt real und es dürfen alle Arten lange und kurze Waaren, Spezerei und Eiſen geführt werden.

Von der Oekonomie kann man 2 Kühe und nach Belieben auch ein Pferd halten und jährlich 8 — 10 Schäffel Getreid ziehen. Es befindet ſich im Orte und in ſtundeweiter Entfernung ſonſt kein Krämer, und als Baarerlage werden nur 2500 fl. gefordert.

Nähere Aufſchlüſſe hierüber ertheilt auf frankirte Zuſchrift der Schullehrer Nik. Schelzenhammer zu Schnaitſee, Poſt Waſſerburg.

6034-35.a) Ein ganz moderner, mit einem Orgelwerk, (wobei 6 Walzen und 18 Stücke ſpielend) verſehener Sekretairkaſten von Mahagoniholz, Wiener-Meiſter, welcher ſich beſonders für Gaſthäuſer und Bäder eignet, iſt zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei **Xaver Neuburger**, Antiquitätenhändler, Salvatorſtraße Nro. 18. in München.

6030. Mädchen, im Kleidermachen gut geübt, können ſogleich Beſchäftigung erhalten; auch werden einige in die Lehre aufgenommen. D. Uebr.

6045. Eine Perſon ſucht bei einem Herrn oder Dame, oder ſonſt bei einer ruhigen Familie einen Dienſt. Zu erfragen auf dem Gaſteig Nr. 34. Roſenheimerſtraße über 2 St.

Geſchäftslokal-Veränderung.

6047. Ich gebe mir die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Geſchäftslokal im Hauſe des Herrn Handelsmannes Lang verlaſſen, und daſſelbe ſammt meinem unter der Firma:

Lor. Schmalix ſel. Erben

beſtehenden

Blutegel-Verlag

in das Auguſtiner-Bräuhaus, Neuhauſerſtraße No. 16. über 2 Stiegen verlegt habe.

Mit dieſer Anzeige verbinde ich die weitere Mittheilung, daß die medizinischen Blutegel zu jeder beliebigen Größe und verhältnißmäßigen billigen Preiſen ſowohl in größern Quantitäten als in einzelnen Stücken abgegeben werden, und zwar die einzelnen Stücke zu jeder Zeit des Tages und der Nacht.

Indem ich für das bisher von den Herrn Aerzten und Chirurgen in hohem Grade genoſſene Vertrauen verbindlichſt danke, bitte ich um Fortdauer deſſelben unter Verſicherung der reellſten und billigſten Bedienung.

München den 11. Mai 1847.

A. Erich, Magister Chirurgiae und Blutegel-Teichen-Inhaber
unter der Firma
Lor. Schmalix ſel. Erben.

6053. Ein Frauenzimmer vom Stande wünſcht wegen Abweſenheit ihrer Mutter in einer hieſigen Familie aufgenommen zu werden, ohne Anſpruch auf Gehalt zu machen. Beſondern Vortheil könnten aus ihrem Umgange diejenigen ziehen, welche Uebung oder Ausbildung in der franzöſiſchen und italieniſchen Sprache ſuchen, jedoch erbietet ſie ſich auch den etwaigen Kindern der Familie Unterricht in Elementar-Fächern, Arbeiten ꝛc. ꝛc. zu ertheilen. D. Uebr.

6050. Eine vollſtändige neue Bürger-Jäger-Uniform ſammt Armatur iſt billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Bach, Vogelhändler am Petersplatz Nr. 7.

6051. Zwei vierſitzige ſehr gute Chaiſen ſind wegen Mangel an Platz ſehr billig zu verkaufen. Theatinerſchwabingerſtraße Nr. 9.

6052. Ein Garten mit Sommerhaus in der angenehmſten Lage der Lerchenſtraße iſt ſogleich um 15 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

6054. Ein großer Torfſtich mit großer Torfhütte iſt zu verkaufen. D. Uebr.

6055. Eine große Mahlmühle wird in Pacht zu nehmen geſucht. D. Uebr.

6056-58. a) Promenadeſtraße Nr. 8. über 3 Stiegen iſt ein an der Morgenſeite gelegenes Zimmer mit oder ohne Meubel zu verm.

6059. Ganz in der Nähe von München iſt eingetretener Verhältniſſe wegen ein ganz ludeigenes, neugebautes, zweiſtöckiges Haus mit zwei Kellern, großem Hofraume, Remiſe, für Jedermanns Gebrauch, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

6086-87. a) Unterzeichneter iſt geſonnen ſeine Tiſchlerei, welches beſteht aus einem zweiſtöckigen Hauſe nebſt realer Gerechtſame, Werkzeug, Verlag und Marktbuden, welche jährlich über 80 fl. Intereſſe, und das Haus 40 fl. Zins tragt, aus freier Hand zu verkaufen. Das ganze Anweſen koſtet 3500 fl., 1000 fl. können liegen bleiben. Kaufsluſtige haben ſich mit portofreien Briefen zu wenden an Tiſchlermeiſter Bernhard Haindl in Schrobenhauſen.

6065. Theatinerſtraße Nr. 17. iſt der Laden rechts ſogleich für das Ziel Michaeli d. Jahres zu verſtiften.

6066. Ein Stubenmädchen von geſetztem Alter, welches nähen, bügeln u. friſiren kann, wird in Dienſt genommen. D. Uebr.

6068-70. a) In der Vorſtadt Au iſt eine Herberge zu verkaufen. D. Uebr.

Pfänder-Verſteigerung.

6060. Montag den 17. Mai 1847 und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanſtalt die von den Monaten März und April 1846 liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsſtücke, gold- und ſilbergeſtickte Riegelhauben, Betten, Waſch, Zinn und Kupfer ꝛc. Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenſtände von Gold, Silber und dergleichen aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, und Kaufsluſtige hiezu höflichſt eingeladen.

Kgl. privil. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.
C. M. v. Stegmayer, Inhaber.

Verſteigerung.

6062-63. a] Unterzeichneter verkauft im Wege der Verſteigerung aus freier Hand ſein reales Krämeranweſen ſammt ſchön gebautem gemauerten Wohnhauſe, 2 Stock hoch, Stadl und Stallung nebſt 21 Tagwerk Oekonomie am 15. Juni d. J. als am Vitustag. Hiezu werden Kaufsliebhaber höflichſt eingeladen und die nähern Bedingniſſe am Tage der Verſteigerung bekannt gemacht.

Fried. Stegmayer, Krämer
in Harthofen, k. Landgerichts Erding.

Verkauf oder Verpachtung.

6064. Wegen Domizils-Veränderung verkauft oder verpachtet Unterzeichneter dahier ſeinen ſich gut rentirenden „**Gaſthof zum goldenen Adler**“, nebſt dem dazu gehörigen Inventar und 43 Tagwerk Grundſtücken. Ein Theil vom Kaufſchilling kann auf dem Anweſen zu 4 Prozent und I. Hypothek liegen bleiben, und wird nähere Auskunft auf frankirte Briefe ſogleich durch den Eigenthümer erfolgen.

Ingolſtadt, 7. Mai 1847.

Anton Obermeier.

6073. Vor einigen Tagen wurde ein goldener Ehering, ganz runder Reif, welcher ſich in zwei Theile ſpalten läßt, auf den inneren Flächen ſind die Buchſtaben T. H. u. den 31. Dezember 1832 G. G. G. eingravirt, verloren. Der Finder erhält eine angemeſſene Bel.

6072. Solide Mädchen können das ſchön Weißnähen unentgeldlich erlernen. D. Uebr.

6071. Ein Frauenzimmer wünſcht als Jungfer oder Stubenmädchen placirt zu werden. Zu erfragen in der Hofbräuhausgaſſe Nr. 2. über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

6076. In der Joſephſpitalgaſſe No. 5. zu ebener Erde werden

Montag den 17. l. Mts.
Vormittags 9 Uhr

verſchiedene Meubeln, beſtehend aus 3 vollſtändigen Betten, 4 Tiſchen, 8 Seſſeln, zwei Hängkäſten, einem Kommode ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

Sign. den 10. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Grf. Baumgarten.

6080. Der Unterzeichnete verkauft ſein an einer der frequenteſten Straßen der Stadt liegendes Wohnhaus mit realer Bäcker-Gerechtſame, dann Hausgärtchen, 4 Tagwerk 68 Dez. Holz- und circa 11 Tagw. Ackergründen aus freier Hand. Sowohl das Haus mit Bäckerei, als auch die Oekonomie können geſondert erworben werden. Ebenſo kann die Hälfte des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen bleiben. — Kaufsliebhaber wollen ſich entweder perſönlich oder mitteiſt frankirter Briefe wenden an Georg Oeſele,

Bäcker in Landsberg.

6074. Sonntag den 16. Mai wird die Gaſtwirthſchaft in Lochhauſen mit Blechmuſik eröffnet werden; für gutes Bier, Caffee und Speiſen wird, wie ſchon bekannt, geſorgt. Zu zahlreichem Beſuche ladet ergebenſt ein

Kaſpar Lößl,
Eigenthümer des Gaſthauſes.

Pâte de Regnauld
(Bruſtteig)

eines der bekannteſten und probateſten Mittel gegen Huſten und Bruſt-Catarrh, iſt friſch angekommen bei **B. Joubert,**

6078. Briennerſtraße Nro. 1.

Warnung.

6075. Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, auf ſeinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, ſey es wer es will, indem ich durchaus für keine Zahlung hafte.

Auguſt Schippel, Schuhmacher.

Bad-Eröffnung.

6084. Am 22. Mai wird das Ludwigsbad bei Wipfeld, durch ſein mildes Klima für Bruſtkranke, wie auch durch ſeine Schwefelquellen und Schlambäder rühmlichſt bekannt, eröffnet. Ludwigsbad den 10. Mai 1847.

J. B. Herold,
Eigenthümer des Ludwigsbades.

6081-83. a) Wegen Auswanderung nach Nordamerika iſt eine reale Bäcker-Gerechtſame nebſt Haus und Hofraum aus freier Hand um 9600 fl. zu verkaufen. Kaufsfähige wollen ſich entweder ſelbſt oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden. Joſeph Ammer,

bgl. Bäckermeiſter in der untern
Neuſtadt in Landshut.

Augsburger-Börse.
vom 12. Mai 1847.

	Briefe	Geld
Königl. Bayerische		
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	92½	—
Bank-Actien	660	658
Promessen per Stück Agio	74	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anleben v. 1834 pt. 4 pr.	158	—
„ „ v. 139 „	120	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt.	107½	—
detto à 4 pCt. ppt.	98½	—
detto à 3 pCt. ppt.	70½	—
Würtemb. 3½ Proc. Staats-Obl.	89½	—
„ 4½ „	100½	100
Bank-Actien ppt. div. I. Sem.	—	1580
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	90	—

Mit einer Beilage.

Ankündigung.

4958-60. a] Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß ihm von der k. Regierung von Oberbayern eine eigene Stellwagenfahrt-Conceſſion zwiſchen Starnberg u. München verliehen worden iſt. Die Eröffnung derſelben beginnt mit Ende dieſes Monats.

In Starnberg findet die Abfahrt vom 30. April bis 15. Juni täglich Abends 7 Uhr, von Mitte Juni bis 15. Auguſt tägl. Abends 8 Uhr, und von Mitte Auguſt bis Ende September wieder um 7 Uhr Abends ſtatt.

In München iſt die Abfahrt während des ganzen Sommers täglich Morgens 7 Uhr im Hotel Maulick, wo beim Portier die Billets à 30 kr. abzuverlangen ſind.

Zu recht zahlreichem Zuſpruche ladet ergebenſt ein

Starnberg den 22. April 1847.

Pellet, Poſthalter u. Gaſtgeber.

5825-26.b] **In einer gewerbreichen Provinzialſtadt, deren Lage in einer der ſchönſten Gegenden Bayerns iſt, wird eine im beſten Betrieb ſtehende reale Eiſen-, Tabak- und Produktenhandlung ſammt Gebäuden aus freier Hand verkauft oder gegen eine Handlung in einer Hauptſtadt zu vertauſchen geſucht. Nähere Auskunft durch A. E. No. 5825. ertheilt die Expedition d. Bl.**

5029-31. a] Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein nachbeſchriebenes Anweſen, beſtehend in einem recht bequemen Einöd-Hofe mit folgender Tagwerkzahl zu verkaufen, nämlich:

Gebäude mit Hofraum und Gärten	3	Tagw.	92	Dez.
Aecker	48	„	49	„
Wieſen und Lohen	24	„	7	„
Waldungen	131	„	20	„
Oedung	—	„	94	„
Geſammt-Summa	208	Tagw.	62	Dez.

Der ganze Hof iſt eigen und nennt ſich Hochholzer-Hof zu Hochholzen bei Reißbach an der Vils in Niederbayern im k. Landgerichtsbezirk Dingolfing.

Kaufsliebhaber wollen ſich gefälligſt entweder perſönlich oder in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden.

Mathias Hochholzer,
Bauer von Hochholzen.

5214-16. c) Ich Unterzeichneter warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Johann Neumüller auf meinen Namen nicht das Mindeſte zu borgen, da ich für denſelben durchaus keine Zahlung leiſte.

Johann Neumüller,
Probſt-Bauer von Trichhauſen,
k. Landgerichts Miesbach.

Gaſthof-Verkauf.

5397-98. b) In einer frequenten Mainſtadt wird ein vorzüglich renommirter Gaſthof erſten Ranges gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen geſucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Poſtſtallmeiſter Holzwarth in Miltenberg a/M.

5772-73. b] In der obern Frühlingsſtraße Nr. 29. iſt der 2. Stock für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen, beſtehend aus 7 Zimmern, Salon, Garderobe, großer Küche, ebenſo Vorplaz, Waſchhaus, Keller und Speicher rc. rc. um den jährlichen Miethzins von 300 fl. Das Uebrige Ludwigsſtraße Nr. 5. im Laden.

5739-40.b] Der Rücklaß des verſtorbenen k. Bayeriſchen Titl Herrn General-Majors, Generalquartiermeiſters v. Baur in München wird am Montag den 17. dieſes Monats und an den darauffolgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2½ bis 6 Uhr in der Wohnung, Wieſenſtraße No. 3. gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Derſelbe beſteht in zahlreichen Kunſtgegenſtänden, mathematiſchen, optiſchen Inſtrumenten, einer Werkſtatt mit completter Dreh- und Bohrerei, Theilungs-Maſchinen, Uhrmacher-Werkzeug, in Spiel-, Stand-, Taſchen- und anderen Uhren, worunter namentlich ein ausgezeichneter Normal-Chronometer und eine vorzügliche Reiſe-Sekunden-Uhr, ferner Jagd- und Fiſcherei-Geräthſchaften, eine Sammlung von ausgebälgten ſehr ſeltenen Vögeln, Schmetterlings-Sammlungen, Mineralien-Sammlung; ſodann in Gewehren, Piſtolen, Zimmer-Schieß-Apparat, Degen, Säbeln, Tabakspfeifenköpfen aller Art, Cigarren-Rohren, Herren-Garderobe und Uniform, Divans, Kanapees, Seſſeln, Spiegeln, Lampen, Conſol-, Nacht- und Küchenkäſten, runden, Schreib-, Klappen-, Spiel- und andern Tiſchen, Commoden, einem Etagere, Bettſtellen, Federbetten, Pferdhaarmatrazen, Gold-, Silber-, Kryſtall-, Glas- und Porzellain-, Kupfer- und Meſſing-Waaren, unter anderm einer kupfernen Badwanne, Thermometern, Barometern, Compaſſen, Globen, Bureau-, Rouleau-, Gewehr-, Mineralien-, Kleider- und Weißzeug-Kaſten, Leib-, Bett- und Tiſchwäſche, Vorhängen, gemalten Fenſter-Rouleaux und vielen andern Hausraths-Gegenſtänden. Am Schluſſe werden auch einige Wägen, zwei gute Wagen- und Reitpferde, wie auch Fahr-Reitzeug und Stall-Requiſiten verkauft.

Kaufsluſtige werden mit der Bemerkung höflichſt eingeladen, daß ſämmtliche Rücklaß-Gegenſtände zwei Tage vor der Auction Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachittags von 3 bis 6 Uhr zur beliebigen Einſicht bereit ſtehen.

München den 7. Mai 1847.

Die Erben.

5864. Wer unſer herrliches Alpengebirge am Genußreichſten bereiſen will, dem empfehlen wir folgendes treffliche Reiſehandbuch, welches in der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung ſtets vorräthig iſt:

Das Bayeriſche Alpen-Gebirge,
nebſt
angrenzenden Theilen
von
Tyrol und Salzburg.
Ein Handbuch für Reiſende zur genußreichen Kenntniß dieſes reizenden Hochlandes,
von
J. J. v. Obernberg.
Mit 2 Karten, einer Anſicht des Gebirgszuges und Städteanſichten. 8. In Futteral
1 fl. 48 kr.

5042-43. b) Ein im beſten baulichen Stande befindliches Haus nebſt Hausgarten, in Mitte der Stadt gelegen, worin früher langjährig eine Bierwirthſchaft ausgeübt wurde, u. welches einen Miethertrag von 1129 fl. gewähret, iſt aus freier Hand gegen eine mäßige Baar-Erlage zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen bei

Dr. Spengel, k. Advokat,
(Weinſtraße Nr. 3. über 2 Stieg.)

Verkaufs-Anzeige.

5658-60. b) Es iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt München eine reale Caffeeſchenk-Gerechtſame nebſt Einrichtung zu verkaufen. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe Herr Kampfmüller, Theaterſtraße Nr. 6. zu ebener Erde.

Das Wildbad Adelholzen

in Oberbayern, ſüdöſtlich am Chiemſee, von uralten Zeiten her im Gebrauche durch unzählige wundervolle Heilwirkungen berühmt bei Hautübeln, Milz- und Leberverhärtung, Magenbeſchwerden und Colik, Gicht, Gliederkrankheiten, Lähmungen, Nervenſchwäche, Beſchwerden des Unterleibs, Bleich- und Gelbſucht, Sandſtein und Gries, Hypochondrie, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Rothlauf und Geſchwülſten, alten und neuen Wunden rc. rc., ſelbſt das hartnäckigſte Podagra hat in den alkaliſchen Bädern Adelholzens ſchmerzlindernde Hilfe gefunden, (ſiehe Dr. Grafs pragm. Geſchichte der bayer. Mineralwäſſer 1805 und bayer. Regierungs- u. Intelligenzblatt vom 31. Mai 1800) mit Anfang Mai zu gefälligem Beſuche eröffnet, bietet jedem Kurgaſt gute Aufnahme und Bedienung nach feſtgeſeztem Tarif, z. B. 12 — 18 kr. tägl. Zimmermiethe, 24 kr. table d'hôte, 12 — 24 kr. für ein Bad; auch Soole und Mutterlauge zu Bädern, dann Molken und Kräuterſäfte ſtehen zu Befehl. Uebrigens dürfte das milde vor kalten Winden geſchüzte Alpenklima Adelholzens und die reizende hochromantiſche Lage mit gemüthaufheiternden Fernſichten und Umgebungen jedem Naturfreund und vorzüglich leidenden Perſonen entſprechend ſeyn. Die vielen bequemen Wohnungen, ſowie der Kur- und Speiſeſaal in dem ſeit vorigem Jahre ausgebauten neuen Kurhauſe bieten den Titl Gäſten Auswahl und Annehmlichkeit. Zu zahreichem Beſuche und zeitlichen Beſtellungen in fr. Briefen empfiehlt ſich ergebenſt

5323-27.b] der Eigenthümer Gg. Mayr.

6005. Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum höflichſt die Anzeige, daß er ſeinen Laden in der Weinſtraße Nr. 5. verlaſſen, und jenen vis-à-vis Nr. 17. bezogen hat. Dankend für das bisher geſchenkte Zutrauen, empfehle ich mein Hutlager in großer Auswahl und ganz modernen Formen auf weitere Abnahme. August Umfahrer,
Hutmacher, vorm. Muhldorfer,
Weinſtraße Nro. 17.

5677-78.b] Bei G. Attenkofer, Buchbinder, Reſidenzſtraße No. 5. nächſt dem neuen Gaſthof, iſt ſtets vorräthig zu haben zu den billigſten Preiſen, gebunden in allen Arten des Einbandes:

Heilige Stunden.
Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken jeden Standes
von
Joſ. Georg Dreer,
Domprediger rc.

6006. In der Weinſtraße Nr. 5. kann der Laden ſogleich bezogen werden. D. Uebr. in der Weinſtraße Nro. 17. beim Hutmacher Umfahrer.

5633-34. b) In der Hauptſtadt in Niederbayern iſt ein Färberrecht mit ſämmtlich gut erhaltenen Utenſilien zur Färberei und Druckerei ſammt einem gut gebauten zweiſtöckigen Wohnhauſe mit laufendem Waſſer, Familienverhältniſſe wegen aus freier Hand zu verkaufen, und kann auch ein Theil des Kaufſchillings darauf liegen bleiben. Näheres auf frankirte Briefe mit A. C. Nr. 5633.

5619-20. b) Ein die Handlung gründlich erlernter junger Mann, (Comptoiriſt ſowohl als Detailliſt) mit den beſten Empfehlungs-Zeugniſſen verſehen, wünſcht in kürzeſter Zeit eine Stelle. D. Uebr.

(Großherzoglich Badiſche Staats-Lotterie-Anlehens-Looſe à fl. 35.)

Dieſe durch **J. Nachmann & Söhne** in Mainz angekündigten Looſe ſind fortwährend bei mir **zum allerbilligſten** Preiſe zu haben, wobei die reſp. Käufer auch noch das koſtſpielige zweifache Porto erſparen.

M. Oberndoerffer jr. in München
4849-51.b] Kaufingerſtraße No. 15.

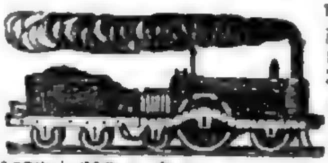
A. Herdy, Tuchhändler. Roſengaſſe No. 5.

erlaubt ſich zum begonnenen Frühjahre dem hochverehrlichen hieſigen und auswärtigen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß er ſein Waarenlager mit allen Sommerartikeln für Herrnkleider in beſter Auswahl verſehen hat, und zwar

in **Baumwollhoſenſtoffen** die Elle zu	20 kr. — 36 kr.
in **Halbwollenhoſenſtoffen** „ „	45 kr. — fl. 1. 24 kr.
in **Sommerbukskins** „ „	fl. 1. 30 kr. — fl. 2. 42 kr.
in **Caſſinets** „ „	48 kr. — fl. 1. 12 kr.
in **Paletotſtoffen** „ „	fl. 3. — fl. 4. 30 kr.
in **Weſtenſtoffen** die Weſte	36 kr. — fl. 4.
in **Schlips** das Stück	48 kr. — fl. 5. 24 kr.
in **Halsbinden** das Stück	36 kr. — fl. 4. 30 kr.

Derſelbe empfiehlt dieſe ſämmtlichen Artikel, ſowie ſein vollſtändiges Tuchlager nachdrücklichſt unter Zuſicherung der reellſten Bedienung mit dem Bemerken, daß er mit Vergnügen Muſter von allen Stoffen verabreicht. 5645-46.b]

Das Großherzoglich Badiſche Staats-Eiſenbahn-Lotterie-Anlehen von **Vierzehn Millionen Gulden**, iſt eingetheilt in 400,000 Stück Looſen, ein jedes à 20 Thaler oder 35 Gulden



rückzahlbar laut Geſetz vom 21. Februar 1845, unter Ziehung von 3½ 0/0 Zinſen, durch Anhäufung des Kapitals und der Zinſen, mittelſt 400,000 Gewinne die zuſammen 30 Millionen 261495 Gulden betragen, und wie folgt eingetheilt ſind in: 14 Gewinne à fl. 50,000, 54 à 40,000, 12 à 35,000, 23 à 15,000, 2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5000, 2 à 4960, 58 à 4000, 366 à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250 u. ſ. w.

Die Vertheilung der Gewinne, findet mittelſt 160 Ziehungen zu Carlsruhe ſtatt, und zwar unter Aufſicht und Leitung der öffentlichen Behörden.

Die nächſte Ziehung iſt am 31. Mai 1847.

Dieſe Staats Lotterie iſt ohne Nieten, denn ein jedes Loos ſpielt in allen Ziehungen ſo lange mit, bis es herauskommt, und muß, wenn es keinen größeren Treffer erlangt, wenigſtens fl. 42 und je länger es liegen bleibt, je mehr gewinnen. Es kann daher hierin jedes Capital mit eben ſo viel Sicherheit und Garantie, als auch mit Ausſicht und Anſpruch auf große Gewinnſte angelegt werden, ohne daß je irgend ein Verluſt zu befürchten wäre.

Durch das unterzeichnete Bankhaus ſind jederzeit Original-Looſe zu beziehen, und werden ſolche nach einer jeden Ziehung auch wieder von uns zurückgekauft. — Plane und jede gewünſcht werdende Auskunft gratis.

Briefe, ſo wie Sendungen von Geld, Caſſaſcheinen, Banknoten ꝛc. zu frankiren. Die Liſten werden nach der Ziehung prompt zugeſandt. Auch über das Schickſal von anderen Staats-Lotterie-Looſen wird auf Verlangen unentgeldliche Auskunft durch uns ertheilt.

J. Nachmann & Söhne, Banquiers
in Mainz am Rhein.

NB Solide Geſchäftsleute, die ſich mit dem in allen Staaten erlaubten Verkauf dieſer Looſe befaſſen wollen, belieben ſich deßfalls an uns zu wenden. 5795-96.b]

Die Eröffnung

des Mineralbades Sulz am Peiſſenberg

mit der neu errichteten Ziegen-Molken-Anſtalt findet am **9. Mai** d. Js ſtatt.

Da von Seite des Unterzeichneten Alles aufgeboten wurde, ſich die Zufriedenheit ſeiner verehrlichen Badegäſte in jeder Beziehung zu erringen, ſo ſieht recht zahlreichem Beſuche ergebenſt entgegen

Dr. Popp,
5409c] prakt. Arzt und Badbeſitzer zu Sulz am Peiſſenberg

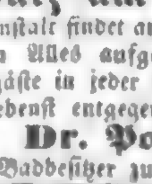
5392-94.b] Ein noch in den zwanziger Jahren ſtehender lediger Mann, welcher als Handlungs-Commis in mehreren Handlungshäuſern ſervirte, ſich darüber mit den beſten Zeugniſſen legitimiren kann und 2 bis 3000 fl. baares Vermögen beſitzt, wünſcht ein derartiges Geſchäft zu kaufen oder auch durch Ehelichung an ſich zu bringen. D. U.

Spiegel

von allen möglichen Sorten ſind billig zu haben bei 5563-68.b]

Sig. Friedmann
Theatiner-Schwabingerſtraße No. 5.

5763-64.b) Man ſucht einen gangbaren Artikel in einem Laden zum Verkaufe zu übernehmen. D. Uebr.



4681-83.c) In einem großen Pfarrdorfe unweit Regensburg, im Kreiſe Niederbayern iſt ein im beſten Betriebe ſich befindendes Hafner-Anweſen mit 12 Tagw. Grundſtücken im Werthe von 3200 fl. zu verkaufen Baarerlage 2200 fl., ſo daß 1000 fl. auf dem Anweſen hypothekariſch liegen bleiben können. Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen mit Nr. 4681. an die Expedition dieſes Blattes wenden.

5728-29. b) Photographen werden auf die Annonce „Lichtbilder auf Papier" in der bayer. Landbötin vom 20. April d. Js. aufmerkſam gemacht. A. Löchner, Chemiker in München.

Omnibus-Fahrten von **Nördlingen** nach **Stuttgart** und retour.

5702-2. b] Seit dem 1. April ſind tägliche Omnibus-Fahrten von Nördlingen nach Stuttgart ins Leben getreten, welche ſich ſowohl an die Omnibusfahrten von Donauwörth nach Nördlingen, als auch an jene von Stuttgart nach Carlsruhe ꝛc. ꝛc. anſchließen.

Die Abfahrt derſelben iſt täglich Morgens 6 Uhr im Gaſthaus zur Krone in Nördlingen und der Preis für 1 Perſon mit 50 Pfund Gepäck von Nördlingen bis Stuttgart 3 fl. 12 kr.

Nördlingen und Stuttgart
im Mai 1847.

Remsthaler Omnibus-Verein.

5595. In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung iſt zu haben:

Seraphiſcher Sternenhimmel.

Oder:
Leben und Tugenden
der
Heiligen
aus dem dritten Orden des heiligen Vaters Franziskus von Aſſiſi
auf alle Tage des Jahres.
Von
Michael Sintzel.
Mit Erlaubniß der Obern.
Zwei Bände.
Mit einem Stahlſtich.
115 Bogen in Großoctav. Preis 3 fl. 36 kr.

5311-13.b) Unterzeichneter verkauft in dem gewerbſamen Markte Simbach an der Hauptſtraße zwiſchen Landau und Eggenfelden ein ganz neugebautes, zweigädiges, gemauertes Wohnhaus mit Hofraum und Gärtchen, dem Antheil an den unvertheilten Gemeindegründen, ludeigen und laſtenfrei, und bemerkt, daß auf dem Hauſe bisher eine Loderer-Conceſſion ausgeübt wurde, aber auch unſchwer eine andere Conceſſion hierauf erworben werden könnte. —

Kaufsluſtige wollen ſich an den Unterzeichneten oder an den Maurermeiſter in Simbach wenden. —

Landshut am 16. April 1847.

Götz, k. Advokat.

5756-57.b) 5000 fl. werden als Ewiggeld zu 5 pCt. angelegt. D. Uebr.

5760-61.b) Ein runder Blumentiſch von Nußbaumholz iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

Stellwagenfahrt-Eröffnung.

5981-83. c] Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß die zweite Fahrt von München über Mühldorf, Altötting, Eggenfelden, Pfarrkirchen, Karpfheim nach Paſſau Samſtag den 1. Mai bei Herrn Bözner im Thal beginnt, und von Paſſau bei Hrn. Wierelh wieder zurück jeden Donnerſtag 4 Uhr früh, wozu ergebenſt einladet

Georg Gſchwendtner,
kgl. Lohnkutſcher von Mühldorf.

5217-19. b) **Ein ſchöner ſtarkgebauter ſechs- auch achtſitziger Jagd- resp. Geſellſchaftswagen auf Druckfedern, im beſten Zuſtande, iſt ſehr billig zu verkaufen. Derſelbe würde ſich auch beſonders für ein Bad, um in Geſellſchaft Land-Partien zu machen, eignen, u. iſt zu ſehen beim Sattler Hartmann, Sendlingerthorplatz Nr. 1. in München.**

5863. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

Das neueſte Verfahren, alle Arten

Gefrornes

und erfriſchender Getränke

nach den beſten Pariſer Recepten darzuſtellen und auf geſchmackvolle Weiſe bei Deſſerts, Soiréen und Bällen zu ſerviren. Nach Etienne, Berthe und Bernardi bearbeitet. Mit 6 Tafeln Abbildungen.

Preis 54 kr.

Die Franzoſen haben bekanntlich in neuerer Zeit bedeutende Verbeſſerungen gemacht in der Anfertigung aller Arten des Gefrornen. Die vorſtehende enthält: 1) Läutern und Kochen des Zuckers. 2) Blaue Farben. 3) Anlegung der Eisgruben. 4) Bereitung des künſtlichen Eiſes. 5) Die verſchiedenen Arten des Gefrornen als: Rahmgefrornes, gefrorne Sorbets, Biſchof und Punſch; Gramolaten, Biscuits, Schnee, Bavaroiſen, Limonade, Orangeade, Obſtwaſſer, Orgeade; Leimſudſtanzen, Gelees, Crêmes ꝛc.

4624-26. c] Ein im beſten Betriebe ſtehendes Tafernwirthsanweſen in einem Pfarrdorfe von Oberbayern unweit einer Haupt-Staatsſtraße mit einem jährlichen Bierverſchleiße zwiſchen 600 bis 700 Eimern Bier iſt aus freier Hand um die Summe von 20,000 fl. zu verkaufen. Ein Theil dieſes Kaufſchillings kann auf dem Anweſen liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen wenden an den kgl. Advokaten Beul in Mühldorf.

5640-41. b] Ein mit ebener Erde vierſtöckiges Haus in der Thereſienſtraße ſammt Hintergebäude, im beſten baulichen Zuſtande erhalten, auf der Sonnenſeite gelegen, iſt wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe unter annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Aufſchlüße ertheilt der Unterzeichnete.

Dr. Spengel, k. Advokat,
Weinſtraße Nr. 2. über 2 Stiegen.

5768-69. b) In einem Markte Oberbayerns iſt eine Bierbrauerei, die bisher immer betrieben wurde, um 10,000 fl. zu verkaufen; es kann auch die Hälfte zu 4 pCt. darauf liegen bleiben. D. Uebr.

Weißgerber-Anweſensverkauf.

4689-91. c) **Wegen Auswanderung nach Nordamerika iſt Unterzeichneter geſonnen, ſein Anweſen, beſtehend in einem einſtöckigen gemauerten Wohnhauſe nebſt Werkſtätte, anbei großem Wurz- und Obſtgarten um die Summe per 2500 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliches Anweſen iſt erbrechtig zur Hofmark Feuchtn Auf dieſem Anweſen können auf Verlangen 800 fl. liegen bleiben. Dabei befinden ſich noch 3 ganz gute Aecker, welche auf Verlangen ebenfalls abgegeben werden. Bemerkt wird, daß in einer Umgebung von 6 Stunden kein Weißgerber iſt. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Briefe**

Joſeph Ottmeier,
Weißgerber in Feuchtn
bei Ergolsbach.

Anweſens-Verkauf.

5933-35. a] Die Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr dahier beſitzendes, in der Stadt Kelheim in der Donauſtraße gelegenes Anweſen, beſtehend aus dem gemauerten Wohnhauſe ſammt Hofraum und Anbau, dann der **realen Schloſſer-Gerechtſame** mit Werkzeug aus freier Hand zu verkaufen.

Auf dieſem Anweſen kann auch ein Theil des Kaufſchillings zu 4 Prozent liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich wenden an die

Johanna Neumeier,
Schloſſermeiſters-Wittwe in Kelheim.

Kaltwaſſer-Heilanſtalt in Mühlau bei Innsbruck.

4918-50. c) Dieſelbe zeichnet ſich durch ihre reizende Naturlage in dem ſchönſten Theile des Innthales, durch einen wahrhaft großartigen Reichthum des kälteſten Gebirgswaſſers und durch die elegante Einrichtung der Badlokalitäten aus, welche im letzten Jahre erweitert und verſchönert, nun auch für Familien mit Equipage und Dienerſchaft hergerichtet ſind. Nur ½ Stunde von Innsbruck entfernt, iſt dem Fremden auch die mannigfachſte Unterhaltung durch Muſik, Theater u. Lecture geboten. Alle Preiſe ſind auf das Billigſte geſtellt. Die Anſtalt ſteht unter unausgeſetzter Aufſicht des Unterzeichneten.

Mühlau im April 1847.

Dr. Albert von Ottenthal,
prakt. Arzt.

5985. Eingetretener Familienverhältniſſe wegen iſt in einem ſehr gewerbſamen Markte Niederbayerns die einzige daſelbſt beſtehende Badergerechtſame mit Haus und 2 Dezim. Hofraum zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf frankirte Briefe

Joſeph Wirth, Wundarzt
und Geburtshelfer im Markte
Teisbach bei Dingolfing.

5509-11. b) Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß bei ihm fortwährend hydrauliſcher Kalk von beſonderer Güte, welcher ſich bei Waſſerreſerven, Weichen ꝛc. ꝛc. hinlänglich als ausgezeichnete Qualität erprobte, um den billigſten Preis zu haben iſt. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich beſtens

Joh. Bernlocher in Landshut.

5770-71. b) In einer der beſten Logen des vierten Ranges iſt wegen Todesfall ſogleich ein vorſitzender Platz zu vergeben. D. Uebr.

5853-55. b) Montag den 31. d. Mts. Vormittags 8 Uhr anfangend, wird von der Oekonomie-Commiſſion des kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen, die Lieferung des Jahres-Bedarfs pro 1846/47 an grauen, grünen, rothen Tüchern, an Hemden-, ordinären und Rockfutter-Leinwand, Kalbfellen, Handſchuhen, Stiefeln und Bundſchuhen, Zeugleder, rauhen Schaffellen, Pferdsrequiſiten, Bettdecken (129 Stück) Leintuch-Gradl, Strohſack-Zwilch, Halfterketten, ꝛc. ꝛc. dann noch verſchiedenen Kaſernirungs- und Krankenhaus-Requiſiten, unter den bekannten und vor der Verſteigerung wieder eröffnet werdenden Bedingungen an den Wenigſtnehmenden in Accord gegeben werden.

Zweibrücken den 4. Mai 1847.

Für Conditoren und Lebküchner.

5395-96. b) In einer der lebhafteſten Städte am Main in Bayern iſt das Haus mit allen bezüglichen Requiſiten einer Conditorei und Lebkuchnerei, die ſeit 43 Jahren mit dem beſten Erfolge betrieben worden, wegen Altersſchwäche des Eigenthümers, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Auf frankirte Briefe, die Herr J. J. Paſch in München zu befördern die Güte hat, erfolgt das Nähere.

Anweſen-Verkauf.

5926-28. a] Die Unterzeichneten verkaufen aus freier Hand ihre durch den Tod ihrer ſeligen Eltern erlangten Handlungs-Realitäten in der kgl. Kreis-Hauptſtadt Landshut und zwar:

1) Die freieigene Behauſung ſammt Zugehör zwiſchen den Brücken Haus No. 674 und 675.
2) Die auf dieſer Behauſung ruhenden realen Handlungsrechte und Befugniſſe, als: die Material-, Spezerei-, Eiſen-, Leder-, Tabak-, Galanterie-, dann die kurze und lange Waaren- nebſt Tuchſchnitts- und Eſſig-Verkaufs-Handlung.

Die Behauſung liegt in einer der frequenteſten Straſſen und in der vortheilhafteſten Lage zum Betriebe der bezeichneten Gerechtſamen.

Auf dieſem Anweſen können 8- bis 9000 fl. auf erſte Hypothek zu 4 pCt. liegen bleiben.

Die Kaufsbedingungen können unmittelbar bei den unterzeichneten Relikten in Erfahrung gebracht werden.

Landshut den 3. Mai 1847.

Die Relikten des verſtorbenen Kaufmanns Lorenz Himmelſtoß.

5670-71. b] **Es wird in nächſter Umgebung der Stadt in einer der frequenteſten Straßen zur Aufſtellung eines Kunſtwerkes ein heller Hofraum, Garten oder Wieſeplatz auf mehrere Jahre zu miethen geſucht. Das Uebrige Reſidenzſtraße No. 7. über 2 Stiegen.**

Berliner Goldleiſten

von 4 — 50 fl., Tapetenleiſten von 4 — 25 fl. per 100 Fuß ſind in beſter Qualität auf Beſtellung zu haben p. Contant mit 6 pCt. Rabatt. Bilder jeder Art werden bei uns am allerbilligſten eingerahmt. Gef. Aufträge erbitten wir uns per Poſt. b.

Schwabing bei München den 1. Mai 1847.

Gebr. Sack.

5203-05. c) In Mitte der Stadt München in einer der gangbarſten Gaſſen iſt ein Haus mit oder ohne Geſchäft zu verkaufen oder gegen eine kleine Wirthſchaft mit Oekonomie oder gegen ein kleines Landgut zu vertauſchen. D. Uebr.

5814-16. b) In der Arzisſtraße Nr. 4. iſt ein Garten mit Sommerhaus zu verſtiften. Näheres pl. Geiſtgaſſe Nr. 8.

Guts-Verkauf.

6012. Das Wirthſchaftsgut zum

Eiſenhut in Augsburg

an einem der frequenteſten Platze gelegen, wird aus freier Hand, ohne Unterhändler, dem Verkaufe unterſtellt. Daſſelbe beſteht:

1. In einer realen Bierbrauerei-Gerechtſame mit Ausübung der Gaſtwirthſchaft.
2. Einem dreiſteckigen Wirthſchaftsgebäude nebſt daranſtoßendem Bräuhauſe, unter einem Dache, durchgehends von gutem Mauerwerk, worin ſich in erſterem befinden:
   a) zu ebener Erde: ein Zechzimmer nebſt Kellerei, Waichküche, Holzlage, Hofraithe und Stallungen für circa 50 Pferde und 3 — 4 Stück Hornvieh;
   b) im erſten Stockwerk: zwei ineinandergehende Zechzimmer nebſt Kellerei, Küche mit einem nach der neueſten Art conſtruirten Kochherd, zwei Speiſekammern, ein heizbarer Salon, Wohnzimmer und Dienſtbotenkammern;
   c) im zweiten Stockwerk: fünf ineinanderſtoſſende und zwei abgeſonderte Gaſtzimmer;
   d) im dritten Stockwerk: acht Gaſtzimmer und zwei Dienſtbotenkammern, eine Altane, Malzdörre und Malzboden;
   e) unter dem Dache: mehrere geräumige Böden zum Aufbewahren von Faßzeug, Getreid und Futter.

Im Bräuhauſe befinden ſich nebſt kupferner Bräupfanne zwei Bierkühlen, ein ſteinernes Waſſerbehalter mit laufendem Waſſer. Unter demſelben ſind drei maſſiv gewölbte Keller.

3. Sammtliche zum Brauerei- und Wirthſchafts-Betrieb gehörigen Utenſilien und Einrichtung, als: Gährgeſchirre, ein meſſingener Gumper, verſchiedenes Faßzeug, Getreidſäcke, Bierwägen; dann Kellerei- und Kücheneinrichtung; 27 angerichtete Betten und ſammtliches Meublement.

Dieſe in jeder Beziehung ſchöne und vortheilhaft gelegene Bierbrauerei mit der damit ausgeübten Gaſtwirthſchaft iſt in vollem Betriebe und erfreut ſich ſeit einer langen Reihe von Jahren des frequenteſten Beſuches, der durch die Einkehr von Stellwagen und Boten noch vermehrt wurde. Uebrigens wird bemerkt, daß der größere Theil des Kaufſchillings gegen Sicherheit auf dem Anweſen liegen gelaſſen werden könnte, und die unter No 3. bezeichnete Brauerei- und Wirthſchafts-Einrichtung gegen beſondere Vergütung dem Käufer überlaſſen wird. Das Nähere iſt bei der Eigenthümerin Joſepha Singer, Privatiers-Wittwe Lit. B. Nro. 222. auf dem St. Moriz-Platz in Augsburg zu erfragen.

5012.-13.b] In Kieferofelden, königl. Landgerichts Roſenheim, iſt ein ganz neu erbautes Wohnhaus mit realer Lederer-Gerechtſame ſammt Garten-Antheil, worauf ſich 40 Fruchtbäume befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt in portofreien Briefen zu erfragen bei dem Eigenthümer Georg Lindner, oder bei dem k. Advokaten Lampert in Roſenheim.

5210 12.c] In einer fruchtbaren und wohlhabenden Gegend Niederbayerns iſt in einer Hofmarkt ein reales Baderanweſen ſammt Haus, Wurzgarten und Handapotheke billig zu verkaufen. Auch kann ein Theil des Kaufſchillings darauf liegen bleiben. Auch iſt Garbenſammlung und großer Todtenbeſchau-Diſtrikt damit verbunden. Frankirte Anfragen mit J. U. No. 5210 verſehen, befördert die Expedition dieſes Blattes.

Annonce.

5334-35.b) **Ein in jeder Beziehung routinirter zu ſelbſtſtändigen Arbeiten jeder Art brauchbarer, mit den beſten Zeugniſſen verſehener Scribent ſucht bei einem königlichen oder gutsherrl. Gerichte Unterkunft.**

5528-29.b) Unter ſehr annehmbaren Bedingungen kann Jemand, der nur ein Capital von 400 bis 800 fl. zur Verfügung nöthig hat, in kürzeſter Zeit in Stand geſetzt werden, ein ſich hier wie anderwärts überaus gut rentirendes Geſchäft ſofort ſelbſtſtändig auszuüben. Auf portofreie Anfragen unter der Adreſſe K. F. Nr. 5528. wird bei der Expedition dieſes Blattes nähere Auskunft ertheilt.

5521-22.b) Man ſucht eine Spängler-Gerechtſame in einer Provinzialſtadt oder in einem Markte zu kaufen. Darauf bezügliche Anträge erſucht man in frankirten Briefen der Expedition dieſes Blattes mit der Chiffre J. M. Nr. 5521. zuzuſenden.

5374-76.c) Am Dultplaz Nr. 2. nächſt dem engliſchen Kaffeehauſe, iſt die Wohnung im 1. Stocke, beſtehend aus 10 Zimmern, Stallung für 5 Pferde, Kutſcherzimmer und Remiſe für 5 Wägen auf Michaeli zu vermieth.

5354-55.b] Unterzeichneter verkauft aus freier Hand in der gewerbſamen Stadt Kelheim ſein allein dort ſich befindendes Nagelſchmid-Anweſen mit gut eingerichteter Werkſtätte nebſt 15 Tagw. u. 73 Dez. Feldgrund; es wird auch ohne Grundſtücke verkauft. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen an Unterzeichneten wenden.

Andreas Schuierer,
Nagelſchmid-Meiſter.

4485-88. d) Eine reale Spezerei-, Material-, Farb-, Kurze- und Schnitt-Waaren-Handlung in einer Provinzialſtadt Oberbayerns wird mit oder ohne Haus verkauft oder verpachtet, und zwar unter ſehr vortheilhaften Bedingungen. Frankirte Anfragen beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung.
5347-49.b) Zur gänzlichen Vertilgung der Ungeziefer, als: Wanzen, Schwaben u. Ruſſenkäfer, Ratten, Mäuſe u. Motten ſind probate Mittel zu haben beim Drechsler Koch in der Knödelgaſſe Nr. 2.

5784-86.b) Eine reale Bäcker-Gerechtſame nebſt Haus u. Hofraum iſt aus freier Hand um den Preis von 9600 fl. zu verkaufen. Kaufsfähige wollen ſich entweder ſelbſt oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Joſeph Ammer,
bürgl. Bäckermeiſter in der untern Neuſtadt in Landshut.

Friſeurs-Lokal-Veränderung.

5713-15.b) Für das bisher geſchenkte Zutrauen dankend, hat Unterzeichneter nunmehr ſeinen Laden am Frauenplatz Nr. 10. bezogen.

Joſeph Hettele, Friſeur.

5803-04.b) Das von Titl Herrn Domprediger Dreer neu erſchienene Gebetbuch:

Heilige Stunden

iſt in verſchiedenen Einbänden zu haben bei Hofbuchbinder Michael Fuchs.

Die Niederlage der Nürnberger-Tapeten-Fabrik,

Peruſagaſſe in München, erlaubt ſich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zu empfehlen. 5778-80.b)

Fiſchbücher.

5987. In Joh. Palm's Hofbuchhandlung in München iſt zu haben:

Das Ganze der

Angelfiſcherei

und ihre Geheimniſſe oder vollſtändige Anleitung die Angelfiſcherei mit dem glücklichſten Erfolge zu betreiben, die Fiſche durch Lockſpeiſe aus der Ferne herbeizulocken, ſie mit paſſendem Köder an der Angel, oder auch in Reuſen zu fangen und ſolche durch angegebene Unterſcheidungszeichen in ihrem Geſchlechte und ihrer Art ſicher zu erkennen.

Von

B. v. Ehrenkreuz.

2te vermehrte Auflage, geheftet fl. 1. 3 kr.

Geheim gehaltene

Fiſchkünſte.

Von

St. M. Henning.

2te Auflage, geheftet 36 kr.

Anzeige und Empfehlung.

5936-37.b] Der Unterzeichnete beehrt ſich, einem hohen Adel und ſehr verehrlichen Publikum ergebenſt zur Anzeige zu bringen, daß er ſeine Badanſtalt

zur Mühle in Nymphenburg

am Würmkanale gelegen, deſſen Waſſer allbekannt eben ſo mild, als kräftigend iſt, eröffnet habe und für jedmögliche Bequemlichkeit und insbeſondere durch neue doppelte Verkleidungen der Badhäuschen dafür geſorgt iſt, daß jeder Titl Badegaſt ungeſtört des erquickenden Bades genießen kann.

Die ungemein günſtige Aufnahme, welche meine Badeanſtalt ſeit ihrem Beſtehen allenthalben gefunden, wofür ich bei dieſer Gelegenheit zugleich meinen wärmſten Dank auszudrücken mir erlaube, läßt mich dem Beſuche recht vieler hohen und geehrten Badgäſte um ſo zuverläſſiger wieder entgegen ſehen, als ich gewiß nichts werde ermangeln laſſen, um die Zufriedenheit aller meiner hohen und geehrten Titl Badegäſte zu erwerben.

Außerdem bemerke ich noch, daß ich in meinem Hauſe zwei unmeublirte Wohnungen, vorzüglich zum Sommeraufenthalt für Familien geeignet, zu vermiethen habe.

Vielen geehrten Beſuchen entgegenſehend empfiehlt ſich ganz ergebenſt
Nymphenburg im Mai 1847.

Egid Ferſtl,
Müllermeiſter.

5919-20.b) Ich Unterzeichnete bin geſonnen, meine reale und ludeigene Rothgerberei nebſt neuerbautem Wohnhauſe und Werkſtatt, ferner mit Zwerkgebäude u. Garten, wegen des Todes meines Mannes unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen aus freier Hand zu verkaufen. Frankirte Briefe haben ſich zu wenden an

Katharina Dietrich,
Rothgerbers-Wittwe in Aichach.

5822-24.c) In der Ludwigsſtraße Nr. 3. iſt eine Wohnung, beſtehend aus 9 Zimmern, Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten nebſt Antheil des Waſchhauſes auf Michaeli zu vermiethen, und ebener Erde rechts zu erfragen.

5964-66.b) In einer Stadt Oberbayerns iſt eine reale im beſten Betriebe ſtehende Färberei aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Dienſtag den 18. Mai. № 59. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München, 17. Mai. Am vergangenen Sonnabend brachten die fünf garantirten Verbindungen der hieſigen Univerſität den in der „Landbötin“ bereits erwähnten, ſolennen Fackelzug Sr. Maj. dem Könige. Dieſelben verſammelten ſich am Univerſitätsgebäude und zogen von mehreren Muſikkorps begleitet durch die Ludwigsſtraße nach der kgl. Reſidenz. Auf dem Max-Josephs-Platze angekommen, bildeten die Fackelträger einen Halbkreis und die Seniors der fünf Korps begaben ſich zu Sr. Majeſtät, Allerhöchſtwelcher dieſelben auf's Huldvollſte in Gegenwart ſämmtlicher Glieder der k. Familie empfing und ſich längere Zeit mit ihnen unterhielt. Während dieſem ſpielten die Muſiker mehrere Piecen und nachdem die National-Hymne beendigt, zeigten ſich Se. Maj. und die übrigen allerhöchſten und höchſten Herrſchaften an den Fenſtern, worauf „Sr. Majeſtät dem Beſchützer der Muſen und Freund der akademiſchen Freiheit“ ein dreifaches, donnerndes Hoch gebracht wurde. Unter dieſer Zeit waren blaue und rothe griechiſche Feuer angezündet, die das Ganze magiſch beleuchteten. Von dem Max-Joſeph-Platze ging der Zug durch die Peruſa-, Wein-, Kaufinger- und Neuhauſerſtraſſe vor das Karlsthor, wo unter Abſingung eines Liedes die Fackeln ausgelöſcht wurden und die Verbindungen nach ihren verſchiedenen Kneipen zogen.

München. Se. Maj. der König werden, dem Vernehmen nach, der auf den 3. k. Mts. fallenden Fronleichnams-Prozeſſion beiwohnen, dann einige Tage in Berg am Starnbergerſee zubringen, Mitte Juni aber ſich nach Brückenau begeben.

Aus der Pfalz ſchreibt man: Wir vernehmen mit Beſtimmtheit, daß der König im Laufe des nächſten Monats unſere Provinz beſuchen und ſowohl in Speyer wie in Neuſtadt ſich mehrere Tage aufhalten wird.— Ueber die einzelnen Verwaltungsmaßregeln des jetzigen Miniſteriums gibt ſich eine allgemeine Zufriedenheit kund.

** Se. Maj. der König begab ſich am verfloſſenen Freitag in der Frühe nach dem „Pechgarten“, um die in der letzten „Landbötin“ erwähnte Brandſtätte in Augenſchein zu nehmen. Allerhöchſtderſelbe erkundigte ſich bei dieſer Gelegenheit genau nach den Verhältniſſen des Abgebrannten, und da er hörte, daß der Einwohner des Hauſes ein armer aber redlicher und fleißiger Familienvater ſey, den das Unglück bei einer zahlreichen Familie doppelt ſchwer treffe, da er faſt gar nichts retten konnte, ſo ließ ihm Se. Majeſtät ſogleich aus der Kabinetskaſſe ein anſehnliches Geſchenk übermachen.

Unſere k. Regierung hat bereits in Folge des öſterreichiſchen Getreide-Ausfuhr-Verbotes geeignete Repreſſiv-Schritte gethan, indem heute mehrere Staffetten an die betreffenden Grenzzollämter gegen Tyrol und Vorarlberg abgingen, um denſelben die Inſtruktion zu gleichfallſiger Sperre zu überbringen.

An unſerer k. Univerſität fand am 12. d. M. die Immatrikulation für das Sommerſemeſter ſtatt. Die Zahl der Neuangemeldeten kommt ungefähr jener für das Sommer-Halbjahr 1846 gleich.

Das diesjährige Oktoberfeſt wird durch ein ſtattfindendes Trabrennen einen neuen Reiz gewinnen.

Das k. Regierungsblatt Nr. 25. vom 17. Mai d. J. enthält eine Bekanntmachung, das gräflich von Yrſch'ſche Familien-Fideikommiß Freiham betr., und eine Bekanntmachung, das Familien-Fideikommiß des Freiherrn v. Thüneſeld betr.; ferner folgende Dienſtes-Nachrichten ꝛc.:

Se. Maj. der König haben die von dem Prinzen Luitpold von Bayern, Königl. Hoh., auf allerunterthänigſt geſtelltes Anſuchen, des Oberſtlieutenants im Generalquartiermeiſter-Stabe A. v. Hagens, demſelben mit dem 1. Mai l. J. bewilligte Enthebung von der ſeit 3 Jahren bekleideten Stelle eines Oberhofmeiſters der Frau Prinzeſſin Luitpold, Kaiſ. Hoh., die Allerhöchſte Königl. Genehmigung vom beſagten Tage angefangen, zu ertheilen geruht.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den k. Kammerjunker und adelichen Stallmeiſter Otto Frhrn. v. Lerchenfeld Aham, zu Allerhöchſt Ihren Kämmerer zu befördern; den Acceſſiſten bei dem Appellat. Gerichte von Oberbayern, Sigm. v. Schab, zu Allerhöchſt Ihren Hof-Junker zu ernennen; die Landrichterſtelle zu Kiſſingen dem Secretär 1. Cl. bei der Regg. v. Mittelfranken, E. Chr. Frhrn. v. Lerchenfeld, zu verleihen; auf die Stelle eines 1. Landgs.Aſſeſſors zu Kronach den 2. Ldgs.Aſſeſſor daſelbſt, Karl Göbel, und auf deſſen Stelle den dortigen Ldgs.Aktuar Gg. Ott vorrücken zu laſſen, dann des Letztern Stelle dem Acceſſ. bei dem App.Gericht der Oberpfalz ꝛc. Dr. Flor. Zölch, und die Stelle eines 1. Aſſeſſors bei dem Landg. Vorchheim dem 2. Landgs.Aſſeſſor in Lichtenfels, Fr. Ser. Kuhn, zu verleihen; dem Appellat.Ger.Rathe Alois Melitor, in Zweybrücken, die nachgeſuchte Verſetzung in den Ruheſtand zu bewilligen, und demſelben rückſichtlich ſeiner vieljährigen treuen Dienſtleiſtung die allerhöchſte Zufriedenheit zu erkennen zu geben, dann die Rathſtelle bei dem Appellat Gerichte der Pfalz dem Bezirksgerichts-Präſidenten Conr. Hitzfeld, zu Frankenthal, zu verleihen; die Stelle eines 1. Landgs.Aſſeſſors in Weilheim dem Ldgs.-Aktuar zu Landshut, G. Gerſtner, zu verleihen, und auf deſſen Stelle den bei dem Landgerichte Au verwendeten Rechtspraktikanten Franz Borgias Straub zu ernennen. (Schluß folgt.)

Se. Maj. der König haben geruht, den durch Hagelſchlag im verfloſſenen Jahre beſchädigten Gemeinden Egling und Heinrichshofen, Landgs. Landsberg, aus der Staatskaſſe die Summe von 6889 fl. 45 kr., welche vorerſt die Eigenſchaft unverzinslicher Vorſchüſſe behaupten, jedoch die Eigenſchaft von Schankungen nach erfolgter Beiſtimmung der Stände des Reichs annehmen, allergnädigſt zu bewilligen.

Nach einem Kriegsminiſterial-Reſcripte ſollen für die Folge bei den Linien-Infanterie-Regimentern nur 14 Regiments-Kadeten, bei den Cavallerie-Regimentern 8 und bei den Jägerbataillons deren 7 eingereiht werden.

Den neueſten allerhöchſten Beſtimmungen zufolge iſt nunmehr an der k. Univerſität Erlangen, wie ſolches früher an den Univerſitäten München und Würzburg der Fall war, die Studienzeit auf 5 Jahre für alle Studirenden mit Ausnahme der proteſtantiſchen Theologen feſtgeſetzt, welchen eine vierjährige Studienzeit geſtattet iſt.

Sämmtliche Lehrer an den lateiniſchen Schulen und Gymnaſien, welche die für das Lehramt vorgeſchrieben Prüfung noch nicht beſtanden haben, werden dieſe nun nachholen müſſen.

Laut Briefen iſt unſer Landsmann Dr. Carl Schmidtmüller, Stabsarzt in holländiſchen Dienſten, nach faſt 20jährigem Aufenthalt auf Java, am 29. April glücklich in Rotterdam gelandet, und wird demnächſt ſeine vielen Freunde und Bekannte in Bayern beſuchen.

Das Bamberger Tagblatt meldet: In der Verwaltung der Armenpflegſchaft der Stadt hatte ſich in der Folge der durch Theuerung geſteigerten Anforderungen an die Armenkaſſe ein Deficit gezeigt, welches mit der bangen Verlegenheit drohte, mit den Zahlungen nicht mehr nachhalten zu können. Um ſo überraſchender kam am 13. d. in der Sitzung des Armenpflegſchaftsraths eben in dem Momente, wo man ſich über den mißlichen Stand der Kaſſe berieth, die Nachricht, daß der bekannte, hochherzige Freund unſerer Armen, unſer hochverehrter Herr Erzbiſchof der Verlegenheit der Armenkaſſe durch einen außerordentlichen Zuſchuß von 1000 fl. zu Hilfe gekommen iſt.

Die Weſer-Zeitung erzählt: Vor Kurzem hat der Magiſtrat der Stadt Bamberg 1300 Scheffel Getreide im Werthe von 40- bis 50,000 fl. mit Beſchlag belegt, weil ſich der Schiffer, der die Befrachtung nach Mainz oder Mannheim beſorgte, nicht ausweiſen konnte, daß bei Ankauf des Getreides den Beſtimmungen der Verordnung vom 11. November 1845 Genüge geſchehen ſey. Intereſſant iſt es, daß in dem vorliegenden Falle der wahre Eigenthümer des mit Beſchlag belegten Getreides noch nicht hat ermittelt werden können. Der Frachtſchiffer hatte daſſelbe in Paſſau von einem Handelshauſe in Empfang genommen und durch den Kanal bis nach Bamberg geführt, ohne daß er, ſeiner Angabe nach, weiß, wer der wahre Eigenthümer iſt. Das Haus in Paſſau, welches die Spedition beſorgte, will denſelben ebenfalls nicht kennen, und die Adreſſaten in Manheim oder Mainz ſcheinen noch weniger geneigt, irgend eine Auskunft zu geben. Wie es allgemein heißt, iſt derſelbe ein Händler aus Nürnberg.

Hr. Bankier Joel v. Hirſch in Würzburg hat kürzlich der dortigen ſtädtiſchen Behörde den Betrag für 6000 Brodkarten zu Gunſten der Minderbemittelten überſandt und zugleich 50 Schäffel Getreid zu einem für die jetzige Zeit ſehr mäßigen Preis zur Verfügung geſtellt.

Se. Erl. der k. bayer. Kämmerer und Geſandte am großherzogl. badiſchen Hofe, Graf Clemens von Waldkirch, hat dem Verein der Veteranen des ruſſiſchen Feldzugs zu Augsburg, zur Erinnerung des 18ten Auguſt 1812, als dem Tage der Schlacht bei Polotzk, die Summe von 200 fl. überſandt.

In Nürnberg hat, laut einer Bekanntmachung des dortigen Magiſtrats, das Müllergewerbe, unter Vermittelung des Hrn. Bürgermeiſters Dr. Binder, ſich entſchloſſen, allwöchentlich und bis zum Ende Septembers d. J. 1250 Laibe Kornbrods, nach dem jetzigen Gewicht 1 Pfund ſchwer, ganz unentgeldlich für ärmere Mitbürger verbacken zu laſſen.

In Nürnberg haben die Unternehmer der Gasbeleuchtung zur Errichtung der Fabrikgebäude den erſt vor 2 Jahren neu angelegten Garten hinter der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn an St. Rochus acquirirt. Man beginnt den Grund der Baulichkeiten zu legen.

= Zu Grünſtadt in der Pfalz begab ſich am 5. d. Mts. Abends 6 Uhr eine 30 Jahre alte ledige Weibsperſon mit ihrem 10 Monate alten Kinde an den Eisbach bei Aſſelheim, befeſtigte letzteres vermittelſt eines Tuches an ihren Hals und ſtürzte ſich ſodann mit dem armen Kinde in's Waſſer. Durch Herbeikommen mehrerer Perſonen, welche in der Nähe am Feld arbeiteten und des Kindes Jammergeſchrei hörten, wurden beide wieder gerettet.

Beim k. Conſiſtorium in Ansbach beginnt Montag den 12. Juli d. J. die Anſtellungsprüfung für das prot. Predigtamt.

Durch den Tod des Pfarrers Michl Wendlberger iſt die organiſirte Pfarrei Neukirchen bei Haggn, Landgs. Mitterfels und Diöceſe Regensburg, erledigt. In einem Umfang von 4 Stunden zählt dieſelbe circa 1452 Seelen, deren Paſtorirung von dem Pfarrer und einem Hilfsprieſter bewerkſtelligt wird. Rein-Ertrag 798 fl. 36 kr. Bei der Pfarrei befinden ſich 4 Tagwerk Gründe. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 26. April an, bei der k. Regierung von Niederbayern einzureichen.

Die kathol. Pfarrei Grafenwöhr, Diöceſe Regensburg und Landgs. Vilseck, iſt erledigt. Sie zählt 1378 Seelen, hat 3 Schulen und wurde in der letzten Zeit von dem jeweiligen Pfarrer allein paſtorirt. Reines Einkommen 700 fl. 33 kr. Zur Uebernahme der Pfarrei iſt ein Kapital von 800 fl. bis 1000 fl. erforderlich, und iſt zur Zeit ein Prozeß zwiſchen dem Fiskus und dem k. Pfarrer wegen Baukoſten-Beitrags zur dortigen Pfarrkirche anhängig, in welcher Beziehung jedoch Vergleichs-Unterhandlungen eingeleitet wird. Geſuche ſind binnen 3 Wochen, vom 27. April an, bei der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Friedrich Auguſt (geb. 18. Mai 1797), König von Sachſen ſeit 6. Juni 1836) und vorher Mitregent (ſeit 13. Sept. 1830), das 51ſte Lebensjahr.

Wie man aus New-York meldet, haben die Amerikaner während des Bombardements von Veracruz 6700 Bomben und anders Geſchoſſe, zuſammen ein Gewicht von 403,599 Pfund, auf und in die Stadt geſchleudert.

Die Auflöſung der griechiſchen Kammern iſt erfolgt. Der Kriegsminiſter Tzavellas trat am 14. (26.) April Morgens unter die Verſammlung und verlas die königliche Verordnung, wodurch die gegenwärtige Kammer aufgelöſt und die neuen Stände auf den 10. (22.) Juli l. J. einberufen werden. Die Einwohner der Hauptſtadt nahmen dieſes Ereigniß mehr in freudiger Bewegung auf, längſt ſchon durch den ſchläfrigen gehinderten Gang der Geſchäfte in Kammer und Senat dem ganzen parlamentariſchen Treiben abgeneigt. Aus den Provinzen treffen von allen Seiten Verſicherungen ein, daß Ruhe und Ordnung herrſche. Die Deputirtenwahlen wurden ſogleich im ganzen Lande angeordnet. Die Angelegenheiten mit der Pforte ſind noch immer auf keinem für Griechenland günſtigen Wendepunkt angekommen, ſondern im Gegentheil ſchreitet die Pforte, geſtachelt von den Feinden Griechenlands, auf dem Wege fort, der ihr durch die Aufhebung aller diplomatiſchen Beziehungen zwiſchen beiden Staaten geöffnet iſt. Dieſelbe iſt nun im Begriff, die Funktionen ſämmtlicher griechiſchen Conſuln im ganzen türkiſchen Reich einzuſtellen, die griechiſche Flagge nicht mehr anzuerkennen, die griechiſche Küſtenſchifffahrt zu verbieten, Handel und Gewerb griechiſcher Unterthanen zu hemmen, und ſelbſt den Ankauf von Schiffsbauholz und Getreide durch griechiſche Unterthanen zu unterſagen.

In Oporto hat die von Liſſabon dahin gelangte Kunde, daß die Königin von Portugal die brittiſchen Bedingungen angenommen habe, und Oberſt Wylde dahin kommen werde, um die Beiſtimmung der Junta zu erhalten, großes Aufſehen erregt; die Junta aber iſt entſchloſſen, die Waffen nur dann niederzulegen, wenn ihr für die Zukunft vollſte Garantie geleiſtet werde; in dieſer Beziehung verlangt ſie die Beſetzung Liſſabons und Oporto's mit ihren Truppen.

Am 3. Mai ward in Madrid der Jahrestag der 1808 dortſelbſt Gefallenen, die den erſten Unabhängigkeitsruf gegen Napoleon erhuben, bürgerlich mit der gewöhnlichen Pracht gefeiert. Die Königin wohnte dem Feſt nicht bei, das für ihre jetzige Lebensweiſe zu früh am Tag ſtattfand. Denn während ihr Gemahl ſich bemüht, den alten Bräuchen nach zu leben und nur mitunter ſeine Zeit durch Jagen im Pardo verkürzt, folgt die Königin gewöhnlich gleich nach ihrem Aufſtehen den abendlichen Vergnügungen und bringt die Nacht in ihrer Tertulia mit einer nicht eben gewählten Geſellſchaft zu, da auſſer dem Dichter Vega und deſſen Gattin, einer ehemaligen Schauſpielerin, dem Dichter Buſchenthal und deſſen Gattin, auch den Komiker Romea und ähnliche Perſonen dort ſehr willkommen ſind.

Aus Paris heißt es nun: Einige Miniſter würden abtreten, das Kabinet würde daſſelbe bleiben. In einem ſehr geheim gehaltenen Kabinetsrath muß man ſich alſo entſchloſſen haben, einige ſeiner Kameraden zum Opfer zu bringen; denn eine große Kameraderie war in der letzten Zeit das Miniſterium: wie Stein und Bein hielten alle zuſammen, die Lage jedes Einzelnen war unhaltbar, zuſammen glaubten die Mittelmäßigkeiten was Rechtes zu ſeyn. Was hat man nicht in der letzten Zeit für Beſchuldigungen gegen die Miniſter vorgebracht! Guizot macht von ihnen allen eine ehrenwerthe Ausnahme; er hat ſich nicht bereichert, hat ſeiner Familie keine fetten Sinekuren angewieſen, hat jede Gnade abgelehnt, hat nie weder Rang noch Titel vom Auslande angenommen, aber er allein kann kein Miniſterium halten. Ganz unverantwortlich iſt er aber doch nicht, denn hat er auch ſeine Hände nicht beſchmutzt, ſo hat er doch mit ſeinem Namen, mit ſeinem Einfluß und ſeinem Talent Leute mit unreinen Händen gedeckt und beſchützt. „Wenn der Herzog fällt, wird man einmal ſagen müſſen, muß auch der Mantel nach:“

Das franzöſ. Amtsblatt der „Moniteur“, veröffentlicht jetzt fünf k. Ordonnanzen, datirt vom 9. Mai und vom Me-

ſchall Soult, dem Präſidenten des Miniſterconſeils, contraſignirt: ſie enthalten folgende Ernennungen: An die Stelle von Lacave-Laplagne tritt der bisherige Miniſter der öffentl. Arbeiten, Dumon, als Finanzminiſter; Moline de St. Yon wird im Kriegsdepartement durch den Generallieut. Trézel erſetzt; der Herzog von Montebello, Geſandter in Neapel, übernimmt an Admiral Mackau's Stelle das Portefeuille der Marine und der Kolonien; Jayr, Pair von Frankreich und Präfekt des Rhonedepartements, wird Miniſter der öffentl. Arbeiten. Die fünfte Ordonnanz beauftragt Hrn. Guizot, den Miniſter des Auswärtigen, ad interim das Marine- und Kolonien-Departement in der Abweſenheit des Herzogs von Montebello zu übernehmen.

Franzöſ. Blätter haben in der letzten Zeit mehrfach Anlaß genommen, die Vorgänge im Kirchenſtaat ihrer kritiſchen Aufmerkſamkeit zu würdigen, und den früher ſo hoch erhobenen Papſt mit bitterm Tadel zu überſchütten, weil er ihnen nicht „weit genug“ geht, erwartend, daß der Papſt alsbald ſeine Regierung nach Pariſer Muſter einrichten, ſein Volk in Pariſer Ideen groß ziehen werde, ohne Rückſicht darauf zu nehmen, daß die römiche Volksweiſe, die ganze Form des Verwaltens und des Lebens eine andere, und vor allem, daß der Kirchenſtaat ein ſehr kleiner iſt, welcher nothwendig auf ſeine mächtigeren Umgebungen Bedacht nehmen muß. Die Erklärungen des Papſtes aber haben dieſen Traum ſchon mehrmals Lügen geſtraft. Der Papſt will den Fortſchritt, er will ſein Volk glücklich machen, er hat ſich überall als wohlwollend und verſtändig im höchſten Maaße gezeigt, und ſich als Regent vor Allem zur Aufgabe gemacht, alte Mißbräuche abzuſchaffen, und er thut dieß fortwährend; das materielle Wohl zu fördern, die neuen Erwerbungen der Wiſſenſchaft, die früher geächtet, einzuführen, und auch dieß geſchieht überall. Auch die „Freiheit“ iſt nicht zu kurz gekommen, aber man verlangt mehr. Deutſchland hat keine Urſache darüber zu klagen, ſondern ein weſentliches Intereſſe daran, daß die deutſche Macht in Italien nicht gebrochen werde. Was nach ſo langen Kämpfen in Italien, welche das edelſte Blut der Deutſchen getrunken, endlich errungen ſcheint, das durch Intriguen wieder zu verlieren, davon zu verlangen, daß man es hingeben ſollte, wäre mehr als Unverſtand. Der Freiheit braucht dadurch nicht in den Weg getreten zu werden; es handelt ſich nur um diejenige „Freiheit“ welche das Bündniß mit Frankreich gegen Deutſchland will. —

Ein päpſtliches Rundſchreiben an alle Biſchöfe ſpricht ſich für die Abſchaffung des Sklavenhandels aus, empſiehlt aber große Behutſamkeit.

Briefen aus Turin vom 27. April zufolge ſollen in dem Königreich Sardinien Volksrepräſentanten nach Art der Provinzialſtände berufen werden.

Im Großherzogthum Toskana iſt das ſchon ſeit einiger Zeit erwartete Cenſurgeſetz erſchienen, welches weſentliche Zugeſtändniſſe der Preſſe gewährt.

Die Allg. Ztg. ſchreibt aus Lyon: Statt früher über Genua und Savoyen, gehen jetzt beträchtliche Getreidſendungen von Marſeille über hier nach Genf und der fernern Schweiz. Ueberall weiß man Getreide zu finden, und Deutſchland, das geſegnete, ſieht Kornkrawalle ohne Ende. Warum deckt man denn dort den Brunnen nicht eher zu, bis das Kind darin ertrunken iſt?

In Genf ſind die Berathungen über die Verfaſſung beendigt, das Uebergangsgeſetz iſt erlaſſen, die Rolle des großen Rathes iſt ausgeſpielt, nun beginnt das Volk die ſeine. Doch iſt es nicht wahrſcheinlich, daß die Abſtimmung über die Verfaſſung vor dem 24. Mai ſtattfinden werde, da die Vereinigung der Bürgerregiſter viel Zeit erfordert.

Dem Vernehmen nach iſt der berühmte Philhellene, Herr Eynard, von Genf nach Griechenland abgereiſt.

Den 12. Mai früh 4½ Uhr verſchied auf dem Schloß Weſenſtein Se. k. H. der Prinz Ernſt, zweiter Sohn Sr. k. H. des Prinzen Johann von Sachſen, in Folge der Blutfleckenkrankheit, zu welcher ſich ein Nervenſchlagfluß geſellte. Der Prinz war am 5. April 1831 geboren.

Auf den Antrag der öſterreichiſchen Regierung ſoll noch in dem Laufe dieſes Sommers ein poſtaliſcher Kongreß in Dresden ſtattfinden. Eine Aufforderung dazu iſt ſämmtlichen deutſchen Regierungen, desgleichen der Taxis'ſchen Lehnspoſt, zugegangen. Vornehmlich handelt es ſich darum, eine Portoermäßigung durch Aufhebung der Tranſitkoſten zu erreichen. Hinzugefügt kann werden, daß bis jetzt nur von Erleichterungen im Briefverkehr die Rede iſt, nicht von ſolchen für Zeitungen.

Wie man aus ziemlich zuverläßiger Quelle hört, wurden unter den Kandidaten, welche Se. Heiligkeit Pius IX. der württembergiſchen Regierung bezeichnete, die erſten drei, nemlich die Herren Profeſſoren Dr. Hefele, Dr. Kuhn und Dr. Welte von dem Könige geſtrichen und dagegen der Name des Hrn. v. Lipp als persona grata auf der Liſte vorangeſetzt — ein Wink, den ohne Zweifel das Domkapitel beachten wird. Hr. Kirchenrath v. Lipp wird als ein der „gemäßigten“ Richtung angehöriger Mann betrachtet.“

Ein Aufruf an die Wohlhabenden der Einwohner von Stuttgart zur Zeichnung von Beiträgen, mit welchem ein etwaiges Deſizit beim Ankauf von Früchten für Rechnung der Stadt gedeckt werden ſoll, hat warmen Antheil gefunden und es ſind anſehnliche Summen gezeichnet worden, die aufs Neue den Geiſt beurkunden, durch welchen Stuttgart ſich ſtets ausgezeichnet hat. — Die Familienväter der Paulinenſtraſſe in Stuttgart haben eine Erklärung bezüglich einer vorgeſchlagenen Bürgerbewaffnung an den Stadtrath übergeben und bitten ihre Mitbürger, ſich in gleicher Weiſe auszuſprechen und raſch ein Unternehmen zu fördern, das für Ordnung und Sicherheit wie für Entfaltung des Bürgerſinnes gleich wohlthätig zu wirken geeignet iſt. Dieſelben ſind überzeugt, daß eine ſolche Vereinigung aller Wohlgeſinnten etwas Ermuthigendes und Vertrauen Erweckendes, den Feinden der Ordnung Imponirendes hat, daß ſich zugleich eine treffliche Gelegenheit darbietet, die Achtung vor Geſetz und Obrigkeit zu unterſtützen, ächten Bürgerſinn zu fördern, und daß ſie deßwegen nächſt dem Schutze Gottes — das beſte Mittel iſt, für Weib und Kinder und Eigenthum die möglichſte Sicherheit zu gewähren. (Mögen ſich die Stuttgarter unſere vortreffliche Landwehr zum Muſter nehmen.)

Aus Tübingen erhält man einen „Tagsbefehl der akademiſchen Sicherheitswache.“ Die Studenten haben ſich großentheils mit Waffen verſehen und ſind in 20 Sektionen getheilt. Ein eigenthümliches Bild gewährte es, als die Hauptleute zu einem Kriegsrath zuſammentraten und die Burſchen ſich um ſie her im Kreiſe lagerten. — An mehreren Orten Württembergs, meldet der Schw. Merkur, fange man an, Bürgerwachen zu bilden. An einigen haben die Turnvereine ſich zu Sicherheitsvereinen geſtaltet und den Polizei- und Militärbeamten angeſchloſſen. — Der des mörderiſchen Raubanfalls auf die 3 Ellwanger Getreidhändler dringend verdächtige Schmuzler aus Deufſtetten iſt in Kehl verhaftet worden. Der Fruchthändler Salat, welcher bei dieſem Raubanfall am 21. April verwundet wurde, iſt nun am 10. Mai ebenfalls geſtorben.

Aus Schleſien vom 7. Mai ſchreibt die A. Z.: Seit acht Tagen wiederholen ſich in den Städten an der ganzen Linie des Gebirges alle Tage Scenen des Aufruhrs während der Getreidemärkte. Man ſtürmt die kommenden Brod- und Getreidewagen, zwingt die Eigenthümer zum Verkauf nach einem von den Aufrührern vorgeſchriebenen Satze, und bemächtigt ſich, wenn ſich dieſelben dieſem nicht fügen wollen, ſofort der Ladung, die geplündert und gewöhnlich binnen wenigen Minuten weggetragen iſt. Die vorauszuſehende Folge kann und wird keine andere ſeyn, als daß die meiſten Getreidebeſitzer von den Märkten wegbleiben, und es in der Stille zu Hauſe an die Händler verkaufen, was natürlich das Uebel nur ärger machen wird. Man iſt ſehr geſpannt, welche Maaßregeln unſere Regierung nehmen wird, um dem Uebel zu ſteuern.

Aus Danzig meldet die D. Z.: Am 4. Mai rotteten ſich die in Stolpemünde bei dem Hafenbau beſchäftigten Arbeiter, etwa 50, zuſammen, und widerſetzten ſich dem Abgang eines, von dem Comerzienrath Grunau mit Roggen beladenen, nach Stettin beſtimmten Schiffes. Sie hatten daſſelbe bereits wieder an das Bollwerk gezogen und abzuladen begonnen, als die Ortsbehörden ſich in's Mittel legten und ihrer ruhigen und verſtändigen Anſprache es gelang, alles polizeiliche Einſchreiten unnöthig zu machen. — Ein vermögender Gutsbeſitzer in der Nähe von Chriſtburg verkauft allen ärmeren Leuten, die ſich an ihn wenden, den Roggen immer noch zu dem alten Preiſe, obwohl er jetzt das Doppelte erhalten könnte, und offenbar iſt das die anerkennenswertheſte Wohlthätigkeit.

Unter der zahlloſen Maſſe von Petitionen, die dem preuſſiſchen Landtag übergeben wurden, und deren Zahl auf 600 angeſchlagen iſt, befindet ſich eine vom Abg. Mohr von Trier eingebrachte, die dahin geht, daß der Dom für die Sitzungen der Stände eingerichtet werden möge, was allgemeine Heiterkeit erregte. —

In **Koblenz** kam es am 9. Mai zu Demonſtrationen gegen Perſonen, welche die öffentliche Meinung als Spekulanten auf Preiserhöhung des Getreides bezeichnete. Glücklicher Weiſe gelang es der Polizei, durch gütliches Zureden die Tumultuanten von weiterem Zerſtören, als dem Einwerfen einiger Fenſter abzuhalten.

Die kurheſſiſche Regierung läßt, dem Frkf. Journ. zufolge, alle Vorräthe der Einwohner des Landes unter Abnahme der wahrheitsgemäßen Declaration auf Staatsbürgerpflicht und bei Androhung von Strafe genau ermitteln und alles vorfindliche Getreide, das über den perſönlichen Bedarf des Beſitzers hinausreicht, expropriiren und nach dem laufenden Marktpreiſe bezahlen.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat verordnet, daß bis zum 1. Sept. alles zur See in Roſtock und Wismar ankommende Getreide ſteuerfrei eingeführt werden ſoll.

Warſchau 1. Mai. Bei der heute erfolgten 14. Serienziehung der k. k. ruſſiſch-polniſchen 500 fl.-Looſe ſind nachſtehende 25 Serien herausgekommen, als Serie 67, 83, 113, 219, 266, 351, 498, 579, 622, 836, 1162, 1255, 1343, 1470, 1575, 1589, 1677, 1713, 1836, 1858, 1939, 2025, 2160, 2363 und 1051. Von letztgenannter Serie werden die Obligationen von Nr. 105,061 bis 105,100 erſt am 2. Januar 1848 eingelöst.

München. Zu unſerer letzten Schranne war die Zufuhr ziemlich ſtark, und da die fremden Käufer dießmal ausgeſchloſſen waren und ſelbſt die einheimiſchen bis auf die Konſumenten und Reproduzenten ſich Beſchränkungen gefallen laſſen mußten, ſo gingen die Preiſe, wenn auch nicht bedeutend, doch ſo viel herunter, daß man ſich der Hoffnung hingeben darf, wenn nemlich dieſe lobenswerthen Maßregeln fortan in Kraft bleiben, bald ein weiteres Sinken der Brodfrüchte eintreten wird. Ueber die Gränze und faſt ausſchließlich nach Württemberg und Baden wurden an 2500 Sch. hartes Getreide ausgeführt.

Die ſogenannten Theuerungsunruhen, die leider in verſchiedenen Theilen Deutſchlands ausbrechen, haben die hieſige Regierung veranlaßt, die vom 1. bis 9. d. M. angeordneten Vorſichtsmaßregeln gegen allenfallſige Exceſſe noch auf weitere unbeſtimmte Zeit auszudehnen. (N. Korr.)

Am verfloſſenen Sonntag, als am Feſte des heiligen Johannes von Nepomuk, ward in der Vorſtadt Au ein ſolennes Hochamt zur Verehrung dieſes Heiligen in der Maria Hilfs-Pfarrkirche abgehalten. Abends 9 Uhr wurde das Standbild des Heiligen (ein Meiſterſtück des berühmten Bildhauers Bos), welches nächſt dem kgl Landgericht aufgeſtellt iſt, reichlich beleuchtet. Am Pfingſtſonntage Abends 9 Uhr, als am Schluſſe der Oktav findet wiederholte Beleuchtung ſtatt.

In mehreren Polizei-Diſtrikten der Oberpfalz und von Regensburg hatte ſich das Gerücht verbreit, als fänden in „Ruſſiſch-Polen" Einwanderer nicht nur Aufnahme, ſondern hätten auch die unentgeldliche Zutheilung von Ländereien und von einem zu Prag thätigen Agenten ſogar Reiſegeld zu erwarten. Dieſes Gerücht wird durch amtliches Ausſchreiben im Intell.-Bl. für falſch erklärt.

Der Nürnb. Korreſp. ſchreibt: Das Geſuch des Verwaltungsausſchuſſes der Glasfabrik Thereſienthal, der Staat möchte die Fabrik übernehmen, iſt, wie wir hören, durch gemeinſamen Beſchluß der Miniſterien des Innern und der Finanzen abſchlägig beſchieden worden. — Unter dem Miniſterium Abel war den bayeriſchen Rabbinern die Theilnahme an den alljährlich ſtattfindenden „Verſammlungen deutſcher Rabbiner" verſagt worden. Wie man hört, ſoll jetzt denjenigen Rabbinern in Bayern, die der dieſes Jahr in Mannheim ſtattfindenden Rabbinerverſammlung beiwohnen wollen und hierum höhern Orts nachſuchen, die Erlaubniß dazu ertheilt werden. (N. K.)

Die **Aſch. Zeit.** ſchreibt: Aus den Fruchtböden des l. Stifts zu Aſchaffenburg iſt neuerlich auf beſonderes Anſuchen abermals ein anſehnliches Quantum Getreide, vor der Hand wenigſtens 400 Sch. um herabgeſetzten Preis für die Nothleidenden angewieſen.

In Erding fielen am 12. Mai die Preiſe von Waizen um 1 fl. 36 kr., Korn um 2 fl. 48 kr., Gerſte um 1 fl. 54 kr.

Aus **Roſenheim** geht ſo eben die betrübende Nachricht ein, daß vorgeſtern, Sonntag Abends, daſelbſt ein fürchterlicher Brand ausbrach, der, von einem heftigen Wind gefördert, bis Nachts 11 Uhr einundzwanzig Häuſer in der Richtung rückwärts von der Poſt gegen den Inn hin in Aſche legte.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 18. Mai: „Herr Hampelmann ſucht ein Logis" Lokal-Luſtſpiel von Carl Malß. Vorher: „Der Kapellmeiſter in Venedig" Luſtſpiel.

Todesfälle in München.

Hr. Joſ. Ritter v. Volkmar, königl. bayer. wirkl. geh. Rath, Generalauditor, Ritter des Verdienſt-Ordens der bayer. Krone, 94 J. Beerd. Montag d. 17. Mai um 4 Uhr mit Flambeaux, Gottesd. Mittw. d. 19. d. um 10 U. bei U. L. Frau. — Hr. Joſ. Windmaißinger, b. Bierbrauer zum Unterkandler, 48 J. — Joh. Bapt. Kromer, Goldarbeitergeſelle v. h., 34 J. — Hr. Heinr. Mähler, bgl. Friſeur v. h., 42 J. — Mart. Paul, Riemergeſell v. h., 25 J. — Fr. Paul Scheiber, ehem. bgl. Schneider v. Aichach, 34 J. Frau Kath. Höſele, b. Bäckersgattin v. h., 64 J. — Joſ. Wallersdorfer, Maurer von Köſtwang in Oberöſterreich, 61 J. — Mar. Diepold, Lottoeinnehmerswittwe von Simbach, 82 J. — Joſ. Voglſang, Bedienter v. h., 50 J. — Joh Bapt. Doringer, Stabsdiener, 43 J. — Frau Louiſe Kloß, k. Hoftheatermalerswittwe v. h., 90 J. — Eliſe Hofbauer, Schäfflergeſellensfrau v. h., 42 J. Margaretha Lingl, Gerichtsdienerstochter von Schlamersdorf, 26 J.

6187. Freitag den 14. Mai Nachmittags wurde auf der Nymphenburgerſtraße ein blauer Kinderkragen, mit weißen Crepinen beſetzt, u. ein ſchwarz u. weißes Strohhütchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten beide Stücke gegen eine gute Belohnung Karlsſtraße Nr. 53. zu ebener Erde abzugeben.

6185. Hieſige Mädchen, die vollſtändig und ſchön Weißnähen, werden beſchäftigt.

Bekanntmachung.

6192. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das unbewegliche Vermögen der Schloſſer Joſeph **Findlberger**'ſchen Eheleute dahier, beſtehend

a. aus einem Wohnhauſe ſammt Hofraum, Garten und Holzſchupfe,
b. einer realen Schloſſergerechtſame, und
c. einem Krautſtücke,

gewerthet zuſammen auf . . . 2920 fl.
einer öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt, und hiezu Termin auf

Montag den 7. Juni l. Js.,
Vormittags 9 Uhr

in der Kanzlei des unterfertigten Gerichts anberaumt.

Die Strichbedingniſſe werden vor Eröffnung der Verſteigerung bekannt gemacht werden, und es erfolgt der Zuſchlag nach den Beſtimmungen des §. 64. des Hypotheken-Geſetzes.

Hiezu werden zahlbare Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß fremde, dem Gerichte unbekannte Käufer ſich über Leumund und Vermögen ausweiſen müſſen, wenn ſie beim Verſtriche zugelaſſen werden wollen.

Freyſing den 26. April 1847.

Königl. Landgericht Freyſing.
Groſch, Landrichter.

6139-40. a) Thereſienſtraße Nr. 6. iſt eine große und eine kleinere Wohnung zu vermiethen, und ebener Erde zu erfragen.

6182-83. a) Ein ſchöner Laden iſt Verhältniſſe wegen Briennerſtraße Nr. 4. ſogleich billiger zu beziehen.

6190-91. a) Es finden noch einige gut erzogene Knaben Beſchäftigung. Herrnſtraße Nr. 30. über 1 Stiege.

Bad-Anzeige.

6178-80. a) Da nun das Baden bei mir im Würmkanale wieder ſehr im Gange iſt, und ich die frühere Anſtalt für Frauenzimmer nebſt dem Commun-Bade habe zweckmäßiger einrichten laſſen, ſo verſpreche ich mir wieder einen zahlreichen Beſuch. Für die Bedienung bei den Bädern, wie auch der Wirthſchaft wird beſtens geſorgt werden. Auch bemerke ich, daß bei mir mehrere leere Zimmer zum Gebrauche der Bäder oder zu einem Sommeraufenthalt mit oder ohne Einrichtung zu verſtiften ſind. Heinrich Röſeler,

Bad- u. Wirthſchafts-Beſitzer zu Rieſenfeld bei der Georgenſchwaige.

6181. Künftigen **Freitag** den 21. Mai werden am Sendlingerthorplatz Nr. 2. über 3 Stiegen nächſt dem Taubenwirth Vormittags von 9 — 12 Uhr Spiegel, Tafeln, Kanapee, Kommod- und Kleiderkäſten, Tiſche, Bettläden von Kirſchbaumholz, Bett, Matrazen, einige Wäſche, Frauen- und Herrnkleider, u. einiges Küchengeſchirr gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu höflichſt einladet

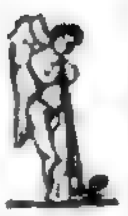
Mayr,
Stadtgerichtsſchäzmann.

6189. In der Nähe des Hofgartens, der k. Reſidenz und des Hoftheaters iſt in ſehr ſchöner Lage eine große ſchöne Wohnung (Bel-etage) von 11 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten (welche auch getheilt abgegeben werden kann) auf nächſtes Ziel Michaeli zu vermiethen. D. Uebr.

6188. Lernmädchen zum ſchön Weißnähen, ſo wie eine gute Näherin werden geſucht.

6184. Ein braves junges Mädchen kann unentgeldlich das Kleidermachen erlernen.

Todes-Anzeige.



6132. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unſere innigſtgeliebte Mutter, Schweſter, Schwieger- und Großmutter,

Thereſia Vogt,

geb. Bruggmaier, ehemalige bürgl. Weingaſtgebers-Wittwe,

nach mehrmonatlichen ſchweren Leiden, verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten, in einem Alter von 60 Jahren, heute den 12. Mai Abends ¾10 Uhr in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Wer die Verblichene im Leben kannte, wird die tiefe Wunde erkennen, die den Hinterbliebenen durch dieſen herben Verluſt verurſacht wurde. Wir empfehlen die theure Verblichene allen auswärtigen Freunden, Bekannten und Verwandten zum frommen Andenken und Gebete.

München den 12. Mai 1847.

Alois Vogt, als Sohn.
Theres de Troge, } als
Anna Meinhardt, } Töchter.
Friedrich Vogt, }
Amalie Frei, } als
Auguſta Schmidt, } Stiefkinder.
Adolph de Troge, k. b. Poſtverwalter, }
Ludwig Meinhardt, Stallmeiſter, } als
Karl Frey, Hutfabrikant, } Schwiegerſöhne.
Stephan Schmidt, Kaufmann, }
Michael Bruggmaier, als Bruder,
und ſämmtliche Verwandtſchaft.

6133. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Marianna Ott,

Stadtkrämers-Wittwe aus Augsburg,

zu ſich in ein beſſeres Leben abzurufen.

Sie entſchlief nach kurzem Krankenlager, geſtärkt durch die Tröſtungen ihrer heiligen Religion, am 13. Mai im 76. Lebensjahre.

Indem wir dieſe Trauerkunde allen unſern Gönnern, Freunden und Bekannten mit tiefem Schmerze hinterbringen, empfehlen wir die Verblichene dem Gebete, uns aber ſtiller Theilnahme und fernerem Wohlwollen.

Aichach den 14. Mai 1847.

Dr. Aloys Ott, praktiſcher Arzt, Sohn.
Wilhelmine Ott, geb. Lefeubure, Schwiegertochter.
Thereſia }
Karl } Enkel.
Alfred }

6168. Am 30. April verſchied in Wisgaden bei Geiſenfeld, der kgl. Forſtwart, Herr Martin Schreiner. Er hinterläßt eine tieftrauernde Wittwe mit 3 unmündigen Kindern, aber auch eine große Zahl von Freunden, die den Verblichenen wegen ſeines edlen Charakters liebten und verehrten, und daher den Schmerz der Gattin theilen.

Ein Verehrer und Freund des Verſtorbenen.

6056-58. b) Promenadeſtraße Nr. 8. über 3 Stiegen iſt ein an der Morgenſeite gelegenes Zimmer mit oder ohne Meubel zu verm.

6119. Ein großer guter Weinkeller, welcher ſchon ſeit 1826 als ſolcher benützt wird, iſt auf Michaeli zu vermiethen. D. Ueb.

6068-70. b) In der Vorſtadt Au iſt eine Herberge zu verkaufen. D. Uebr.

6116-18. a) In einem Markte Niederbayerns iſt ein ſchönes Baderanweſen zu kaufen. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

Anna Held, Korporalsfrau gegen
Joſeph Eberer, Schäfflergeſellen
wegen Hypothekforderung.

5858-59. b) Zur wiederholten Verſteigerung der im Hauſe No. 14 an der innern Iſarſtraße ſüdlich zu ebener Erde befindlichen, mit 867 fl. Hypotheken belaſteten und auf 425 fl. durſchnittlich geſchätzten Herberge, welche aus einer Stube, zwei Kammern, einer Küche und einem kleinen Hausflecke beſteht, wird im Wege gerichtlicher Hilfsvollſtreckung auf

Montag den 31. Mai l. Js.
Vormittags von 11 bis 12 Uhr

im Geſchäftszimmer No. 16 Tagsfahrt anberaumt, und werden Kaufsluſtige dazu mit dem Anhange geladen, daß der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822 und §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1847 ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth zu geſchehen, und ein dem Gerichte unbekannter Kaufsluſtiger ſeine Zahlungsfähigkeit ſogleich nachzuweiſen habe.

Am 12. April 1847.

Königl. Kreis- und Sadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Grün, Nprkt.

Bade-Einladung.

6105. Der Unterzeichnete erlaubt ſich, ein hochverehrliches Publikum auch heuer wieder bei beginnender Badezeit auf ſeine im Markte Bruck bei Fürſtenfeld beſtehende Kaltwaſſer-Heilanſtalt im Amperfluß aufmerkſam zu machen und zu deren Gebrauche höflichſt einzuladen.

Hatte dieſelbe im vorigen Jahre das Glück, von zahlreichen Gäſten, einheimiſchen und fremden, beehrt zu werden, ſo braucht er ſich ſtatt jeder weitern Anrühmung lediglich auf deren Zeugniß zu berufen, daß Niemand unbefriedigt ſeine Anſtalt verließ; es wird ſich gewiß nicht leicht irgendwo eine ſo bequeme und angenehme Badgelegenheit um ſo wohlfeilen Preis finden.

Insbeſondere wurde dieß von den Titl. Münchnergäſten gerühmt, für welche es äußerſt angenehm iſt an warmen Tagen bei Ausflügen das in ihrer Route gelegene Bad zu benützen.

Der Unterzeichnete fügt noch bei, daß ſich ſein Bad im vorigen Jahre gegen viele Krankheiten, namentlich Skrophelleiden, Rheumatismen, Gicht, Verdauungs-Beſchwerden, Hämmorrhoiden, Bleichſucht und viele andere Uebel rühmlichſt erprobt hat.

So glaubt er denn auch heuer wieder einem zahlreichen geehrten Beſuche entgegenſehen zu dürfen.

Bruck im Mai 1847.

Barth. Reichl,
Chirurg, Geburtshelfer und Badinhaber.

5923-25. c) In einem gewerbſamen Markte iſt ein reales Zimmermeiſter-Recht zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen im Roſenthal Nro. 2. über 2 Stiegen im mittlern Eingang.

6186. Von der Frauenkirche durch die Promenadeſtraße bis in die Theatinerkirche wurde am Sonntag Früh eine ſilberne Brille verloren. Der redliche Finder wird gebeten, gegen ein gutes Douceur ſelbe in der Theatiner-Sakriſtei abzugeben.

6120. Es werden 4 bis 6 gut erhaltene Betten zu kaufen geſucht. D. Näh. iſt in der Sendlingergaſſe Nr. 57/0. zu erfragen.

6121. Eine große Waſchmang iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6172-74. a) Die k. Militär-Schwimmſchule wird am 1. Juni eröffnet, welches mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß ſich ſowohl Anfänger als auch Uebungsſchwimmer nach den hierüber beſtehenden Beſtimmungen von heute an in dem Lokale der Schwimmſchule abonniren können.

München den 15. Mai 1847.

Die Commiſſion der königlichen Militär-Schwimmſchule.

Eröffnung des Krumbades.

6095. Der Unterzeichnete gibt ſich die Ehre, hiemit zur öffentlichen Anzeige zu bringen, daß am 24. d. Mts.

das Krumbad

eröffnet wird, und ladet unter Verſicherung prompter und billiger Bedienung zu zahlreichem Beſuche ergebenſt ein.

Obwohl ſchon über 500 Jahre die vortrefflichen Heilkräfte dieſes Waſſers und der Badſteine bekannt ſind, und keines neuerlichen Anrühmens bedürften, indem Tauſende von merkwürdigen Kuren den Ruf des Krumbades begründet haben, ſo erlaube ich mir doch zur Verſtändigung des verehrlichen Publikums einige jener Krankheitsformen anzuführen, bei welchen von dieſer Heilquelle mit Beſtimmtheit Heilung erwartet werden kann.

1) In dem Schwächezuſtande, der nach hitzigen Fiebern zurückbleibt, oder bedeutenden Blutflüſſen oder Ausſchweifungen in der Liebe erfolgt, oder durch übermäßige Anſtrengung des Geiſtes und Körpers, ſo wie durch Kummer ꝛc. erzeugt iſt;
2) bei kränklicht erhöhter Reizbarkeit in Nervenſchwäche oder Hypochondrie und Hyſterie;
3) in Lähmungen nach Schlagflüſſen, in Schwäche und Zittern der Glieder;
4) im Sodbrennen, Magenkrampf, Aufſtoſſen, Erbrechen, ſowie in Kolikſchmerzen und Durchfällen von Schwäche u. Schlaffheit der Verdauungs-Organe, von angehäufter Säure und Schleim, von träger ſtockender oder ſcharfer Galle;
5) in der engliſchen Krankheit, in den Skropheln und Verhärtung der Gekrösdrüſen;
6) in Steinbeſchwerden und chroniſchen Schleimflüſſen der Nieren, der Harnblaſe und Harnröhren;
7) in Krankheiten des weiblichen Geſchlechts überhaupt, insbeſondere aber in der Bleichſucht und weißem Fluß, bei unregelmäßigem Monatfluß, Krämpfen und Leibſchmerzen, bei Neigung zu Blutflüſſen und Fehlgeburten, in der Unfruchtbarkeit aus Schwäche und Erſchlaffung der Zeugungstheile;
8) in allen Gattungen von Hautausſchlägen, hartnäckigen Fußgeſchwüren u. dgl. Das Bad wirkt äußerſt wohlthätig auf das Hautorgan, macht es rein, glatt, weicher und feſter;
9) in langwierigen veralteten Rheumatismen, in der Gicht und bei daher rührenden Kontrakturen und Steifigkeit der Gelenke. In dieſen Gebrechen hat ſich das Bad in ältern, ſowie in neuern Zeiten außerordentlich heilſam bewährt, und ohne zu übertreiben faſt Wunder gewirkt;
10) in Hämorrhoiden, bei Stockungen der Säfte und anfangenden Verſtopfungen der Unterleibs-Eingeweide und daher rührenden Krämpfen;
11) in der Luſtſeuche, in der ebenfalls ſchon Wunder geſchehen ſind.

Krumbad den 4. Mai 1847.

B. Greſſer, Badinhaber.

6115. In der Dachauerſtraße Nr. 38 iſt ein Garten nebſt Sommerhaus zu verſtiften. Auch iſt daſelbſt über 1 Stiege ein Zimmer mit Einrichtung ſogleich zu beziehen.

Ediktalladung.

Den vermißten Simon Steinberger, Bauersſohn von Grafentraubach betr.

6093. Simon Steinberger, Bauersſohn von Grafentraubach, kgl. Landgerichts Mallersdorf (ehedem k. Landgerichts Pfaffenberg) in Niederbayern, welcher im Jahre 1809 den Feldzug gegen Tyrol mitmachte, und dortſelbſt in feindliche Gefangenſchaft gerieth, iſt von da nicht wieder zurückgekehrt, und es konnte von ſeinem ferneren Schickſale bis jezt nichts in Erfahrung gebracht werden.

Simon Steinberger oder deſſen allenfallſige Deszendenz wird daher aufgefordert, ſich bei dem unterfertigten Gerichte binnen 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer zu melden, als Simon Steinberger auſſerdem für verſchollen erklärt, und ſein in 840 fl. beſtehendes Elterngut ꝛc. gegen Caution an ſeine nächſten Verwandten ausgeantwortet werden würde.

Sünching den 30. April 1847.

Graf v. Seinsheim'ſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Sünching.

Baur.

6102. In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Der Monat Junius,

dem koſtbarſten Blute Jeſu Chriſti

geweiht

durch Betrachtungen und Gebete auf alle Tage dieſes Monats.

Aus dem Italieniſchen überſezt

von

Michael Sintzel.

Mit einem Stahlſtich. Preis 18 kr.

Kurze Lebensbeſchreibung des ehrwürdigen Dieners Gottes

Kaſpar von Bufalo,

Stifters der Erzbruderſchaft vom koſtbaren Blute unſers Herrn Jeſu Chriſti.

Mit dem Bildniß des ehrwürdigen Dieners Gottes.

Preis 12 kr.

Lehr- und Gebetbuch vom heiligſten und koſtbarſten Blute

Jeſu Chriſti.

Nach dem Italieniſchen bearbeitet und vermehrt von

Michael Sintzel.

Mit einem Stahlſtich.

Preis 1 fl.

6147-49.a) Eliſenſtraße Nr. 3. b. iſt eine ſchöne Stallung für 2 Pferde nebſt heizbarem Kutſcherzimmer, Wagenremiſe und Heulager zu verſtiften, und sogleich zu beziehen. Das Nähere beim Hausmeiſter.

Bekanntmachung.

6175. Bei dem kgl. Landgerichte Oſterhofen kann bis zum 1. September 1847 ein im Notariats-, Tax-, Sportel- und Brand-Aſſekuranz-Rechnungsweſen wohl bewanderter Oberſchreiber, welcher in dieſer Eigenſchaft auch ſchon bei einem k. Landgerichte in Niederbayern gedient hat, eintreten.

Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen an den Vorſtand des Landgerichts wenden.

6150-51.a) Ein großer Laden nebſt Ladenzimmer iſt außer der Dultzeit ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

6146. 11- 1200 fl. werden auf erſte Hypothek zu 5 pCt. geſucht. D. Uebr.

6166-67.a) In Haidhauſen, Ripfelſtraße nächſt dem Hofbrunnhauſe Nr. 182, ſind beim Scharrſchindelmacher ſehr ſchöne und billige Schindeln zu haben.

Einladung.

6094. Zur Nachfeier ſeiner erſt unlängſt vollzogenen Verehlichung hat Unterzeichneter die Ehre, auf der, auf ſeinem Sommerkeller befindlichen Schießſtätte der k. Stadt Waſſerburg am Inn und unter Leitung des betreffenden Schützenmeiſter-Amtes den 30. und 31. Mai und 1. Juni l. J. ein ganz freies Scheibenſchießen mit folgenden Beſten zu veranſtalten:

Auf dem Haupte:

I. Beſte 11 fl. } nebſt 3 Fahnen.
II. „ 5 fl. 30 kr. }

Auf dem Glücke:

I. Beſte 11 fl. } nebſt 3 Fahnen.
II. „ 5 fl. 30 kr. }

Summa der Beſten: 33 fl. nebſt 6 Fahnen.

Bedingniſſe:

1) Dieſes Schießen nimmt nach einem feierlichen Auszuge den 30. Mai Mittags 12 Uhr, die übrigen Tage um 8 Uhr Morgens, ſeinen Anfang, und endet am Dienſtag den 1. Juni Abends 6 Uhr, worauf ſogleich die Fahnenbeſten vertheilt werden.
2) Am 2. und 3. Tage wird von 12 — 1 Uhr Mittags ausgeſezt.
3) Die Einlage auf dem Haupte beträgt für 4 Stechſchüſſe à 44 kr. 2 fl. 56 kr.
Die Einlage auf dem Glücke beträgt für 3 Stechſchüſſe à 44 kr. . . . . . 2 fl. 12 kr.
Standgebühr . . . . . — fl. 36 kr.
Summa der Einlagen 5 fl. 44 kr.
4) Auf dem Haupte findet kein Kaufſchuß ſtatt, auf dem Glücke können 80 Schüſſe à 15 kr. gemacht werden.
5) Die Scheiben ſind mit 12" Schwarzen verſehen, und in einer Entfernung von 150 Schritten aufgeſtellt.
6) Es wird nach Daffners Methode zur Hälfte der Schußzahl abgezogen.
7) Jeder Herr Schütze hat ſogleich beim Eintragen in das Hauptprotokoll die ganze Einlage und bei der Zurückgabe der Standpollete die Weißſchüſſe zu berichtigen.
8) Zur Entſcheidung über zweifelhafte Punktenſchüſſe wird aus der ganzen an dieſem Schießen Antheil nehmenden Schützenzahl ein Ausſchuß von 6 fremden und 3 hieſigen Schützen gewählt, gegen deren Beſchluß bei Stimmenmehrheit nicht weiter appellirt werden kann.
In allen Fällen kömmt übrigens die k. b. Schützenordnung vom Jahre 1796 zur Anwendung.
9) Die Freibüchſe auf jeder Scheibe hält ſich Beſtgeber bevor.
10) Gerittert wird in dem der Hauptſcheibe zunächſt liegenden Glückſtande.
11) zu dem am 2. und 3. Tage nach 12 Uhr beginnenden gemeinſchaftlichen Mittagseſſen beliebe man ſich in der Schenke durch Erlös einer Karte gegen 36 kr. zu betheiligen.

Indem ich für gute und billige Bedienung beſtmöglichſt zu ſorgen mich verpflichte, wiederhole ich meine ergebenſte Einladung und ſehe einem zahlreichen Beſuche entgegen

Waſſerburg den 12. Mai 1847.

Fr. X. Schneider,
Bierbrauer und Schützenwirth

Zur Beglaubigung

Das Schützenmeiſter-Amt der k. Stadt Waſſerburg.

Helferer. Gräf. Pachmair.

6130. In eine Apotheke wird ein junger ſolider Menſch, welcher die nöthigen Vorkenntniſſe beſizt, in die Lehre geſucht. D. U.

6135-36.a) Ein gut erhaltener lederner Bett-Sack iſt zu verkaufen. D. Uebr.

6096. In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

Allgemeines deutſches

Gartenbuch

oder vollſtändiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obſtgartens. Mit einem Gartenkalender, und einem Anhange vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren verſchiedener Gewächſe

von

J. G. Salzmann.

Dritte verb. Auflage. Preis fl. 1. 24 kr.

Wer die angenehme Kunſt der Gärtnerei in kurzer Zeit gründlich erlernen und den Ertrag ſeines Gartens aufs Höchſte bringen will, darf dieſes allumfaſſende Werk nicht auſſer Acht laſſen.

Bekanntmachung.

Unterkuratelſtellung des Joſeph Amann betr.

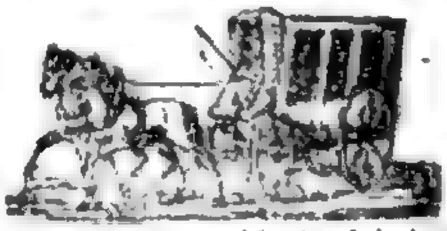
Joſeph Amann, Inwohner von Kläham wurde unter Kuratel geſtellt, und ihm der Gemeindepfleger Kaſpar Emslander von Kläham als Kurator beigegeben. Dieß wird mit der Warnung bekannt gemacht, daß für ihn nachtheilige ohne Beiziehung ſeines Kurators abgeſchloſſene Rechtsgeſchäfte rechtsungültig ſind.

Rottenburg den 1. Mai 1847.

Königl. Landgericht Rottenburg.

Frhr. v. Pechmann.

Stellwagen-Fahrt.



6143.44.a) Unterzeichneter bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die zweite Stellwagenfahrt von Reichenhall über Traunſtein und Waſſerburg nach München wieder am 31. Mai beginnt.

Die Abfahrt von Reichenhall iſt jeden Montag Früh 5 Uhr, und von München retour im Scheidliſchen Kaffehauſe, Kaufingergaſſe, jeden Donnerſtag Früh 6 Uhr, wozu ergebenſt einladet

Wolfgang Baſteller,
Bot und Stellwageninhaber von Reichenhall.

6097 98.a) Bei Georg Franz in München, Perusagaſſe No. 4., iſt zu haben:

Reſolvirungen zu Berechnung der Getreid-Normalpreiſe von fl. 3. bis fl. 40. zu Ratenberechnungen für Getreid- und Geldgehalte zu Berechnungen der Nachläſſe für Natural- und Geld-Gefälle, und zu Berechnung des geſetzlichen Getreidſchwands.

Bearbeitet

für alle Aemter des Finanz- und Adminiſtrativ-Reſſorts, ſowie zu Jedermanns Gebrauch

von

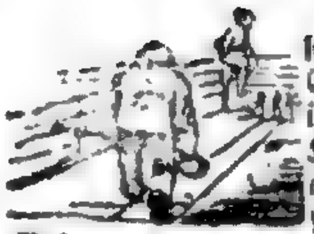
Joſ. Gleißner,
functionirendem Rechnungs-Reviſor.

gr. 8. broſch. 48 kr.

6159. In einem bedeutenden Pfarrdorfe Oberbayerns iſt eine reale Badergerechtſame mit oder ohne Haus zu verkaufen; es wäre dieſer Beſiz beſonders gut für einen Chirurgen geeignet. Bemerkt wird, daß die Führung einer Handapotheke und ein ſehr großer Leichenſchau-Diſtrikt dabei ſich befindet. Das Nähere ertheilt auf frankirte Briefe der Eigenthümer

Obergriesbach bei Aichach den 8. April 1847.

J. Ringler, Wundarzt und Geburtshelfer.



6104. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Endesunterzeichnete auf ihrer gut gebauten Platz-Kegelſtätte mit 9 Kegeln ein ganz freies Kegelſchieben mit folgenden Beſten:

I. Beſte:	12	Guldenſt.	mit ſeid. Fahne.
II. „	10	„	„ „ „
III. „	8	„	„ „ „
IV. „	6	„	„ „ „
V. „	5	„	„ „ „ als Meiſtfahne.
VI. „	4	„	„ „ „
VII. „	3	„	„ „ „
VIII. „	3	„	„ „ „ als Meiſtfahne.
IX. „	2	„	als Geſellſchaftsfahne.

Summa der Beſten 53 fl. mit 9 ſ. Fahnen.

Dieſes Schieben beginnt den 24. Mai und endet den 6. Juni Abends 4 Uhr, wo ſodann gerittert und hernach die Beſten vertheilt werden.

Vom 24. bis 30. Mai koſtet das Paar Kugeln 5, vom 31. Mai bis 6. Juni 6 kr.

Zwei Kugeln bilden ein Loos und wenn auf die erſte Kugel 3 Kegel fallen, darf die Zweite nachgeſchoben werden.

Nach abgeſchobenem Stande von 10 fl. muß jeder Herr Schieber abtreten, wenn ein Anderer einzutreten wünſcht. Auch muß die Hälfte der Einlage ſogleich erlegt werden.

Unter dem vor- und nachmittägigen Gottesdienſte vor 6 Uhr Morgens, und nach 6 Uhr Abends darf nicht geſchoben werden. Ebenſo unterbleibt auch das Schieben bei Tage in dem Falle, wenn nicht zwei Zeugen gegenwärtig wären.

Auf die Geſellſchaftsfahne hat jeder Herr Schieber nach abgeſchobenem Stande 2 Kugeln frei.

Jener Herr Schieber, welcher bis 30. Mai das Meiſte geſchoben hat, erhält die 5. Fahne mit 5 Guldenſtücken, und der vom 31. Mai bis 6. Juni das Meiſte ſchiebt, erhält die 8. Fahne mit 3 Guldenſtücken.

Zur Beſtreitung der Unkoſten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben. Die übrigen Bedingungen ſind in loco zu erſehen.

Die Unterzeichnete ladet hiemit alle Liebhaber des Kegelſpiels zu dieſem Kegelſchieben geziemend ein, ſichert dieſen, ſowie allen übrigen Herren Gäſten die freundlichſte und honnetteſte Bedienung zu, und ſchmeichelt ſich eines recht zahlreichen Beſuches.

Griesſtätt bei Waſſerburg am 10. Mai 1847.

Maria Soyer,
Tafernwirths-Wittwe.

6018-19. b) In der Löwengrube Nro. 7. ebener Erde, vierte Thür links, wird verſetzt und ausgelöst.

6103. Glaskäſten zur Ladeneinrichtung werden zu kaufen geſucht.

5916-18. c) In der Ludwigsvorſtadt iſt ein Haus ſamt Garten, Hintergebäude, u. ſchönem Hofraume, gegen wenig Baarerlag zu verkaufen; auch iſt in der Maxvorſtadt ein kleineres Haus zu verkaufen, und in der obern Gartenſtraße Nr. 7. zu erfragen.

6108. Wegen Geſchäftsveränderung iſt ein großer Garten nebſt Wohnhaus zu verkaufen, der Quadratſchuh um 4½ kr. D. Uebr.

6109. Ein faſt noch ganz neues Kanapee und 6 Stühle ſind wegen Wohnungsveränderung um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Thereſienſtraße Nr. 3. über 1 Stiege.

6110. In der Nymphenburgerſtraße Nr. 29. iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern um 40 fl. zu vermiethen.

6111. Neue eiſerne Geldkaſſen von verſchiedener Größe ſind zu verkaufen im Bücherladen am heil. Geiſtthurm.

6099. So eben wurde ausgegeben:

Nro. 1. der Ergänzungsblätter zu den

Blättern für Rechtsanwendung

zunächſt in Bayern.

Die Einſendung einer größeren Anzahl plangemäßer Beiträge und der Wunſch deren Abdruck zu beſchleunigen, veranlaſſen den Herrn Herausgeber, dem laufenden Jahrgang der Bl. f. RA. 6 Ergänzungsblätter beizufügen, deren Preis die Verlagshandlung auf nur 6 kr. pr. Bogen feſtgeſtellt hat.

Die verehrlichen Abnehmer werden erſucht, dieſelben auf dem Wege des Buchhandels gefälligſt zu beziehen, indem die k. Poſt ſich mit dem Debit dieſer Ergänzungsblätter vor Ablauf des gegenwärtigen Semeſters nicht befaſſen kann. In München nimmt Joh. Palm's Hofbuchhandlung Beſtellungen an.

Erlangen den 1. Mai 1847.

Palm und Enke.

Franzöſiſche Sprache.

Converſations-Stunden.

Näheres hierüber Lerchenſtraße Nro. 41. zu ebener Erde. 5489-91. c)

6101. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Praktiſche Anweiſung zur Fabrikation der

Stearinkerzen.

Nach den neueſten engliſchen und franzöſiſchen Verbeſſerungen. Von Peligot und Alcan. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. 54 kr.

5770-71. c) In einer der beſten Logen des vierten Ranges iſt wegen Todesfall ſogleich ein vorſitzender Platz zu vergeben. D. Uebr.

6106. Neue und alte Chaiſen und Char-à-bancs ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

6112. Ein fremdes Frauenzimmer, das bei hohen Herrſchaften gedient hat, wünſcht wieder als Kindsjungfer einen Platz auf dem Lande oder in der Stadt. D. Uebr.

6193. Eine gewandte Kellnerin wird ſogleich auf's Land geſucht. D. Uebr.

6113. Kaufingerſtraße Nr. 5. im Hof ſind 6 junge Rattenfänger zu verkaufen

6114. Türkenſtraße Nro. 32. ſind auf Michaeli zwei ſchöne Wohnungen über einer Stiege, und eine Mezzanin zu vermiethen.

6122-23. a) Ein Kutſcher findet bis zum 1. komm. Mts. einen Platz. D. Uebr.

6124. In der Löwenſtraße Nr. 19. über 1 Stiege vorheraus werden Strohhüte um 9 u. 12 kr. ſehr ſchön geputzt, und um 21 kr. gefüttert und gemacht.

6125. In der Lerchenſtraße Nr. 24. ſind auf das nächſte Ziel an ruhige Familien 2 Wohnungen, die eine Parterre, die andere in der Manſarde zu verſtiften.

6129. Thereſienſtraße Nr. 43. iſt ſogleich eine ſehr ſchöne Stallung zu 2 Pferde nebſt Heulage und Kutſcherzimmer monatlich oder halbjährig zu vermiethen. Näheres im 2. St.

6131. Eine ganz richtig gehende, circa 1000 Pfund tragende Dezimalwage wird zu kaufen geſucht.

6026-27. b) Nachdem Herr Privatier Otto Uhl von hier, meine Geſchäfte nicht mehr ferner beſorgt, und die auf ihn geſtellte Vollmacht hienach erloſchen iſt, ſo bitte ich in allen weitern Angelegenheiten lediglich mit mir ſelbſt ins Benehmen zu treten.

München den 8. Mai 1847.

Anna Petuell, Privatierswittwe.

6126-27. a) **Zur bevorſtehenden Feier der heiligen Firmung empfiehlt ſich der Unterzeichnete mit einer Auswahl paſſender Denkmünzen in Gold und Silber.**

Ferner ſind bei ihm auch Medaillen der unbefleckten Empfängniß Mariä, dann Tauf- und Vermählungs-Münzen zu haben.

Georg Sanktjohannſer,
bürgl. Silberarbeiter in der Dienersgaſſe Nr. 5.

Wein-Verkauf.

6128. Eingetretener Verhältniße wegen, die eine ſchnelle Abreiſe erfordern, iſt Unterzeichneter geſonnen, ſein dahier noch vorräthiges Weinlager von alten ächten Rhein-Weinen und Cognac zu den billigſten Preiſen zu verkaufen; es beſteht in

12 Eimer 1807 Markebruner,
120 Bout. 1788 Markebruner,
50 Bout. 1807 Markebruner,
40 Bout. alten ächten Cognac, welcher ſchon 30 Jahre in Bout. liegt.

Das Nähere Gruftgaſſe Nr. 6. über 1 St. von Morgens 7 Uhr bis 10 Uhr zu erfragen bei Andreas Peters von Frankfurt a/M. Guts- und Weinbergsbeſitzer.

6100. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

Dr. Fr. Ad. W. Rein's erprobte Geheimniſſe,

ergrauete Haare

dauerhaft und unvergänglich in allen Abſtufungen, blond, braun oder ſchwarz zu färben, und ferner nicht ergraute Haare bis in das ſpäteſte Alter vor dem Ergrauen wirkſam zu ſchützen und Wuchs und Stärke des Haares zu befördern. 8. Geh. Preis 54 kr.

Die Niederlage der Nürnberger-Tapeten-Fabrik,

Peruſagaſſe in München,

erlaubt ſich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zu empfehlen. 5778-80. c)

6134. Eine Frau, die keine Kinder hat, wünſcht ein Koſtkind mit 2 oder 3 Jahren. Das Uebrige.

4510-13. d) In dem wegen ſeiner herrlichen Lage bekannten Markte Murnau in Oberbayern ſteht ein äußerſt ſolid gebautes eingädiges Haus im beſten baulichen Zuſtande mit Gärtchen zum Verkaufe. Daſſelbe möchte ſich insbeſondere für eine Familie aus der Stadt als Sommer-Aufenthalt eignen. Nähere Aufſchlüſſe werden durch Gärtner Streidel dortſelbſt ertheilt.

6141. Am Färbergraben Nr. 8. iſt ein Laden mit 2 kleinen Zimmern und Küche zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Das Nähere iſt über 1 Stiege zu erfragen.

Friſeurs-Lokal-Veränderung.

5713-15. c) Für das bisher geſchenkte Zutrauen dankend, hat Unterzeichneter nunmehr ſeinen Laden am Frauenplatz Nr. 10. bezogen.

Joſeph Hettele, Friſeur.

6107. Ein gutes Bett und ein ſchönes weißes Kleid ſind billig zu verkaufen. D. Ue.

5509-11. c) Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß bei ihm fortwährend hydrauliſcher Kalk von beſonderer Güte, welcher ſich bei Waſſerreſerven, Weichen ꝛc. ꝛc. hinlänglich als ausgezeichnete Qualität erprobte, um den billigſten Preis zu haben iſt. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich beſtens

Joh. Bernlocher in Landshut.

Donnerſtag den 20. Mai. **№ 60.** **München 1847.**

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 17. Mai. Se. Maj. der König haben wegen des Ablebens Allerhöchſtdeſſen Neffen, des Prinzen Friedrich Auguſt Ernſt von Sachſen, Königl. Hoh., eine Hoftrauer von 8 Tagen, vom 17. bis 24. d., anzuordnen geruht.

Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im kgl. Regierungsblatte Nro. 25. vom 17. Mai d. Js.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, auf das im Forſtamte Neuſtadt a. d. Saale eröffnete Forſtrevier Wächterswinkel den Revierförſter zu Waldbrunn, im F.A. Heidingsfeld, Ant. Müller, und an deſſen Stelle nach Waldbrunn den Communal-Revierförſter zu Mömlingen, G. Schraut, Letztern in der Eigenſchaft eines Aerarial-Revierförſters, zu verſetzen, und zum prov. Revierförſter für Mömlingen, im F.A. Aſchaffenburg, den Aktuar beim Forſtamt Mainberg, Th. Sündermahler, zu ernennen; auf das im Forſtamt Weiden erled. Forſtrevier Etzenricht den Forſteiförſter zu Röttenbach, Ferd. Dillmann, zum prov. Revierförſter zu befördern; auf die hiedurch im F.A. Hilpoltſtein ſich eröffnende Forſtei Röttenbach den Forſtwart zu Pölling, Leonh. Weigl, zum prov. Forſteiförſter zu ernennen; die Stelle eines 1. Aſſeſſors bei dem Landg. Gerolzhofen dem 2. Aſſeſſor bei dieſem Amte, Tobias Tils, und deſſen Stelle dem Acceſſ. der Regg. von Unterfranken, Dom. Becker, zu verleihen; auf die Stelle eines 2. Landgs.Aſſeſſors zu Pfaffenhofen an d. Ilm, den Ldgs.Aktuar Ant. Lehner daſelbſt vorrücken zu laſſen, und deſſen Stelle dem als Landgs.Funktionär zu Schwabmünchen verwendeten App.Ger.Acceſſ. Karl Giell, aus Günzburg, zu verleihen; die Stelle eines 2. Aſſeſſors bei dem Landg. Lichtenfels dem Aktuar Fr. Eichinger daſelbſt zu verleihen, und auf deſſen Stelle den zur Zeit bei dem Landg. Mellrichſtadt verwendeten gepr. Rechtsprakt. Ed. Diez, aus Fladungen, zu ernennen; endlich die bei dem Kr.- u. Stadtger. Ansbach erled. Protokolliſtenſtelle dem Acceſſ. des App.Gerichts von Oberbayern, Friedr. v. Böck, prov. zu verleihen.

Se. Maj. der König haben das Entlaſſungs-Geſuch des bisher. Landwehr-Majors und Commandanten des Landw.Bataillons Ingolſtadt, J. B. Lonich, und das Entlaſſungs-Geſuch des bisher. Landw.Majors und Commandanten des Landw.Bataillons Wolfratshauſen, Auguſt Lothar Grafen v. Reigersberg, unter wohlgefälliger Anerkennung ſeiner mit Eifer und Erfolg geleiſteten Landwehrdienſte zu genehmigen geruht.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem charakteriſirten Unterlieutenant Joh. Gernert, in der Leibgarde der Hartſchiere, das Ehrenkreuz, und dem Kaſern-Hausmeiſter Joſeph Büchl, in Lindau, die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Gerolzhofen in Unterfranken erhielt der Pfarrer in Obereuerheim, Prieſt. Andr. Hippler; das Weiher- oder Katharinen- und das Frühmeß-Beneſizium in Ezzenfelden der Prieſter Pius Egger, Cooperator in Dingolfing, und das Frühmeß-Beneſizium Edelſtetten der Pfarrer F. J. Fink zu Dillishauſen.

Der Pfründetauſch des Pfarrers J. A. Kraus zu Urſula-Poppenricht, Ldgs. Amberg, und des Pfarrers Fr. Xav. Hausmann zu Illſchwang, Ldgs. Sulzbach, ward allergnädigſt genehmigt.

Der durch den neuerlichen Brand im Pechgarten um ihre ganze Habe gekommenen Familie, welcher durch die Großmuth Sr. Maj. des Königs eine Geldunterſtützung zugefloſſen iſt, wie wir bereits meldeten, wurden auf Verwenden des Stadtpfarrers Hrn. Dr. Ramoſer durch wohlthätig geſinnte Eltern mehrerer Schulkinder ſeiner Pfarrei ebenfalls namhafte Geſchenke an Kleidungsſtücken und andern Effekten gemacht.

* Der Chor-Inſpektor an der St. Michaels-Hofkirche, Kaſpar Ett iſt am 16. d. M. mit Tod abgegangen. Abgeſehen von ſeinem Charakter als Menſch, der ihm die Liebe und Achtung aller, die ihn kannten, erwarb, verlieren wir an ihm einen gründlichen und feingebildeten Muſiker und Compoſiteur, der, der ſtrengen Schule und ihren Regeln treu, namentlich im Fache der Kirchenmuſik ſo Gediegenes leiſtete, das ſein Name zu den Erſten zählt. Auch hat er ſich beſondere Verdienſte um Ausbildung der Jugend und Anleitung muſikaliſcher Talente erworben. Mögen ſeine Schüler würdig in ſeine Fußſtapfen treten, ihm ſelbſt aber ſey die Erde leicht.

Das Intelligenzblatt von Oberb. veröffentlicht Nachſtehendes: Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern. Das k. b. Landgericht Laufen hat berichtet, daß häufig an dasſelbe von auswärtigen Behörden Zuſchriften gelangen, welche an das k. b. Landg. Lauf bei Nürnberg, oder auch an das k. k. öſterreichiſche Pfleggericht Laufen im Salzkammergut beſtimmt ſind. Um dem aus ſolcher Verwechslung für den Dienſt erwachſenden Nachtheil zu begegnen, erſcheint es nothwendig, daß auf der Adreſſe der an das Landgericht Laufen beſtimmten Schreiben dasſelbe näher dahin bezeichnet werde: „an das k. b. Landgericht Laufen in Oberbayern.“

Die k. Regierung von Mittelfranken macht Folgendes bekannt: In Folge Miniſterial-Reſkripts vom 4. d. M. hat ſich der badiſche Conſul zu Kiel, Ritter v. Reuchlin, erboten, zur Verſendung von Proben und Muſtern bayeriſcher Induſtrie-Erzeugniſſe nach China, Oſtindien und Gibraltar Einleitung zu treffen. Nach ihm zugekommenen Berichten iſt ein Betrag von 20 Millionen Gulden an Waaren auſſer den engliſchen Fabrikaten im verfloſſenen Jahre in China eingeführt worden und der genannte Conſul iſt der Anſicht, daß die Staaten Weſtdeutſchlands, welche den Vortheil einer überaus wohlfeilen Handarbeit und Ueberfluß an Grundſtoffen gegenüber England und Frankreich haben, einen großen Abſatz für ihre Fabrikate in jenen morgenländiſchen Gegenden würden finden können. Manufakturen, Lakirtes, Kupfer-, Silber-, Eiſen- und Zinnwaaren, Leder, Pergament- und Glaswaaren ſcheinen nach dieſen Berichten in China, Holzwaaren, baumwollene Stoffe, Kupfer- und Silberwaaren in Gibraltar einen geregelten Abſatz zu finden, wogegen der Verkauf von allerlei Arten in Makaſſar mit Ausſicht auf einen guten Erfolg erprobt werden kann. Ruſſel u. Comp. in Canton, J. M. Senn, von Baſel in Macao und Fa. Schott in Gibraltar, die alle an genannten Plätzen ſehr bedeutende Handelshäuſer und ausgebreitete Verbindungen haben, haben ſich bereit erklärt, unentgeldlich Lokale herzugeben, wo Muſter und Proben von bayeriſchen Fabrikaten zur Beſichtigung aufgeſtellt werden können, und worauf ſie von ſoliden Häuſern Beſtellungen annehmen, und ſolche alsdann direkt an die Fabriken in Bayern aufgeben würden. Derartige Muſter und Proben mit den Preiſen können in Beziehung hierauf frei an Bord in Amſterdam, Rotterdam oder in Antwerpen dem genannten badiſchen Conſul zugeſendet werden, der ſolche ohne Frachtberechnung bis Batavia und ohne Proviſion nach den Märkten in China, Makaſſar und Gibraltar in den Monaten Mai und Juni d. J. weiter verſenden wird. (N. Cur.)

In Folge einer höchſten Entſchließung vom 8. d. macht die Regierung von Schwaben und Neuburg (in Betreff der

Auswanderung und der neuen amerikaniſchen Ueberfahrtsgeſetze) bekannt, daß, nachdem erſt einzelne Schiffsrheder ſich zur vollſtändigen Erfüllung ihrer Vertragsverbindlichkeiten bereit erklärt haben, Einleitungen getroffen ſind, auch die Uebrigen hiezu zu beſtimmen.

Der N. Cur. ſchreibt: In Folge der Klauſel, welche das Getreide-Ausfuhrverbot in Oeſterreich enthält, daß nämlich die Verhandlungen, die vor dem Verbote ſchon verfrachtet oder dellarirt worden ſind, eine Ausnahme machen, können wir uns der ſichern Hoffnung hingeben, daß die Sendung des Miniſterialraths Dr. Hermann nach Wien, welche, wie ſich herausgeſtellt, die freie Ausfuhr eines Quantums Getreide zum Zwecke hatte, keine erfolgloſe war.

Von der Rezat, 15. Mai. Ein herrliches Frühlingswetter begünſtigt unſere Saaten. Eine ſolche Ausſicht wirkt günſtig auf die beſorgten Gemüther, und bereits ſind die Preiſe vom Kern um ungefähr 8 fl. per Schäffel gewichen. Derſelbe koſtete auf letzter Ansbacher Schranne 44 fl. 16 kr., heute (nach 4 Tagen) 36 fl. 12 kr. per Schäffel im Mittelpreis.

Würzburg, 15. Mai. Unſere heutige Schranne bot einen überraſchenden Anblick dar. Wagen an Wagen gereiht, hatten die höchſt anſehnlichen Getreidezufahren einen ausgedehnten Raum, wie der Getreidemarkt nur ſelten deſſen bedarf, für ſich in Anſpruch genommen. Selbſt auf hohen Güterwägen, eine ſeltene Erſcheinung auf unſerer Schranne, ſah man eine Maſſe Getreide anlangen. Dieſer Ueberfluß und die erfreulichen Ernteausſichten wirkten mit voller Schwere auf die diesmaligen Getreidepreiſe, welche durchſchnittlich bei Korn und Weizen um 10 fl. fielen. Bei weitem größere Vorräthe, als der letzte Getreidemarkt uns zuführte, wurden eingeſtellt. Eine wohlthätige Folge davon war, daß gleich in den erſten Stunden auf unſerem Viktualienmarkte die Preiſe anſehnlich herabgingen, und insbeſondere die Kartoffeln um 10 — 12 Kreuzer billiger per Metze, als in der verfloſſenen Woche verkauft wurden. (Würzb. Abdbl.)

Kürzlich ward in Würzburg im Juliushoſpitale vom Hrn. Hofrath Textor an einem anderthalbjährigen Mädchen die Exſtirpation des linken Augapfels, welcher, durch Markſchwamm aufgetrieben, in der Größe eines kleinen Apfels hervorgetreten war, mittelſt Anwendung des Schwefeläthers vorgenommen. In anderthalb Minuten war die Betäubung vollkommen, worauf das Kind erſt nach vollbrachter Operation erwachte. —

= Am 11. d. Nachts 10 Uhr kam in einer Scheuer zu Premich, Ldgs. Kiſſingen in Unterfranken, Feuer aus, welches mit ſolcher Wuth um ſich griff, daß in wenigen Stunden 21 Wohnhäuſer, dann das Schulhaus, die Kirche und 12 Scheuern nebſt Nebengebäuden und Stallungen in Aſche lagen. Bisher iſt noch nicht ausgemittelt, wie das Feuer entſtanden, nur wird vermuthet, daß es gelegt worden ſey.

= Zu Köſtnach, Ldgs. Straubing, ſchlug am 12. d. Nachts 9 Uhr der Blitz in das Wohnhaus des Bauers Seb. Bachl, und brannte dieſes nebſt Stadel und Stallung, dann der Stadel des Bauers Georg Leibl gänzlich nieder. Ueberdieß kamen in den Flammen 31 Stück Vieh um. Der Schaden des Bachl ſoll ſich über 10,000 fl. belaufen.

= Am 13. d. Mts. ging der Werkführer einer Spänglerswittwe zu Ingolſtadt nach Schrobenhauſen, um auf dem dortigen Jahrmarkte feil zu halten und trat am Nachmittage ſeinen Rückweg wieder an. In dem Walde zwiſchen Gräbern und Hohenried wurde derſelbe ſpäter von heimkehrenden Landleuten mit zerſpaltetem Kopfe und auf eine gräßliche Weiſe verſtümmelt, ſowie ſeiner Baarſchaft beraubt, gefunden. Man hat bereits mehrere verdächtige Individuen eingezogen.

= Am 15. d. Abends 5 Uhr fuhr eine dem Schiffmeiſter Dettenhofer, von Nußdorf (Ldgs. Roſenheim), gehörige, mit Kalk beladene Plätte bei der Innbrücke zu Neuötting an ein Brückenjoch an und wurde dergeſtalt zertrümmert, daß ſie unterſank. Von 12 Perſonen, welche ſich auf der Plätte befanden, wurden 11 durch ſchnell herbeigeeilte Hilfe gerettet, die 12te aber, der Schiffsknecht Peter Hölzlauer, von Nußdorf, ertrank im Inn und konnte deſſen Leichnam bisher noch nicht aufgefunden werden.

In dem Dorfe Achering an der Freyſingerſtraſſe brannte am letzten Sonntag Abends ein Bauernhaus ab.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnt Sophie (geb. 21. Mai 1801), regier. Großherzogin von Baden (ſeit 3. März 1830), das 47. Lebensjahr.

* Durch die Erfahrungen des letzten Krieges mit den Engländern iſt die Chineſiſche Regierung doch ein wenig aus ihrer Ruhe aufgerüttelt worden und denkt an Verbeſſerungen in der Armee und dem Schiffahrtswesen. Dieſe thun auch ſehr noth, denn die Soldaten, die größtentheils mit Lanzen und Bogen, hie und da nur mit Stöcken verſehen ſind, ſind zu ſchlecht gehalten und disciplinirt, und darum zu wenig geachtet, als daß ſie etwas auszurichten vermöchten. Ein Beweis dafür iſt, daß in der Provinz Honan der Pöbel eine ganze Abtheilung, die zur Unterſtützung der Steuerbeamten abgeſchickt worden war, mit leichter Mühe zerſtreute. Bezüglich der Schiffe ſoll eine andere Bauart beantragt ſeyn: die jetzigen ſind ihrer Langſamkeit wegen beinahe unbrauchbar. Auch an der Verbeſſerung der Küſtenbefeſtigung wird durch Errichtung neuer Forts gearbeitet, und namentlich Yang tſe kiang (der blaue Fluß) gegen das Eindringen einer feindlichen Flotte befeſtigt. Man kennt zwar im Ganzen China's innern Zuſtand wenig, allein man vermuthet, daß die gegenwärtige Regierung bei der allgemeinen ungünſtigen Stimmung und der Beſchränktheit oder Schwäche des Kaiſers nicht mehr lange beſtehen dürfte. —

Nach Berichten, die über New-Orleans eingetroffen, hatte Taylor die von Urrea und Canales befehligte Abtheilung der Mexicaner in der Nähe von Tula eingeholt und mit großem Verluſt geſchlagen. Es hieß ſogar, daß beide mexicaniſche Generale zu Gefangenen gemacht worden.

* Bis jetzt hat das griechiſche Kabinet die engliſchen Zinſen der gemachten Anforderung ungeachtet noch nicht bezahlt: die engliſchen Schiffe, die im Piräus liegen, haben ſich aber dennoch nicht geregt. Auch der Pforte gegenüber hat es ſich zu keinem Nachgeben verſtanden und die Frage liegt daher nahe, welchen Ausgang die Sache endlich nehmen und namentlich auf weſſen Beiſtand ſich Griechenland mit Erfolg wird verlaſſen können, wenn es zum Kriege kömmt, dem Letzteres allein doch kaum gewachſen ſeyn dürfte. Frankreichs Hilfe iſt unzuverläßig, und es wäre nicht das Erſtemal, daß es einem Verbündeten Verſprechungen machte und ihn im entſcheidenden Augenblick dennoch im Stiche ließ. Wahrſcheinlich zählt Miniſter Kolettis auf die Bevölkerung der türkiſch-griechiſchen Provinzen, die mit der griechiſchen Sache ſympathiſiren und denen der Krieg das Signal zum Aufſtand geben würde. In dieſem Falle dürfte die Pforte, trotz ihrer Ruhe, die ſie zeigt, leicht noch einmal erfahren, was ein für Freiheit, Religion und Vaterland begeiſtertes Volk vermag. —

Konſtantinopel, 29. April. An der griechiſchen Gränze hat die Pforte 40,000 Mann aufgeſtellt. Man iſt ſoeben im Begriff eine neue Truppenaushebung vorzunehmen, wie es heißt, 30,000 Mann. Die ausgedienten Soldaten wurden dieß Jahr nicht verabſchiedet, weil man, ſagt das hieſige Journal wegen fortdauernder ſchlechter Jahrszeit die Verabſchiedeten nicht habe abreiſen laſſen wollen.

Aus Konſtantinopel wird geſchrieben: „Der Bimbaſchi, welcher nach Lampſaka geſendet wurde, um die dort ausgegrabenen Sachen in Empfang zu nehmen, hat folgende Silberſachen vorgefunden, 40 Suppenlöffel von bedeutender Größe, mit viereckigen langen Stielen und Inſchriften in altgriechiſcher Sprache, mit dem Namen der Diana; eine runde Platte von anderthalb Ellen Durchmeſſer und 12¾ Pfund ſchwer, mit einer Figur, wahrſcheinlich die Diana darſtellend; eine andere große ſternartige Platte mit verſchiedenen Zeichen; einen Stab aus 4 Stäben zuſammengeſetzt; ein 2 Drachmen ſchweres goldnes Halsband von wunderbarer Arbeit; 4 Becher von der Größe der jetzigen Trinkgläſer mit Basreliefs; eine große Amphora, eine Elle hoch; einen großen Candelaber. Das Silber an dieſen Gegenſtänden beläuft ſich allein auf 111¾ Pfund. Auſſerdem wurde noch der Abdruck der auf einer ungeheueren Steinplatte befindlichen Inſchrift nach Conſtantinopel überſendet.

Die Frauen im Orient fangen an, emanzipirt zu werden. Der Sultan hat den Frauen die bisher ihnen nicht zuſtändige Erbfähigkeit von Ackerslehen bewilligt.

.* Die „Landbötin“ hat früher erzählt, daß der Papſt bei der Klöſter-Viſitation, die er vornahm, die ſogenannte Accademia Pontificia de' Nobili Eccleſiaſtici, eine ſehr wichtige Pflanzſchule für gebildete Geiſtliche, unter ſeinen beſondern Schutz geſtellt habe. Nun iſt dieſelbe ganz aufgelöſt und bereits ein ganz neuer Plan für ſie entworfen worden. — Am 5. d. M. fuhr der heil. Vater nach der Baſilica S. Maria maggiore, wo er zur Feier ſeines Namensfeſtes am Hauptaltar eine ſtille Meſſe celebrirte, nach Beendigung derſelben theilte er das hl. Abendmahl an 200 Perſonen eigenhändig aus. Unter dieſen bemerkte man die Prinzeſſin Luiſe von Sachſen, ſo wie mehrere der Großen Roms neben armen Bürgern und Landleuten. Nachher verrichtete er ſeine Andacht am Grabe des heil. Pius V., und ſpäter ertheilte er ſeinen Segen von der großen Loggia dieſes Tempels an die harrende Menge. Abends war die ganze Stadt beleuchtet. — Der Infant Don Enrique, Herzog von Sevilla, iſt am 6. dieß mit Donna Elena Caſtellar y Skelly Fernandez de Cordova durch den Vicegerenten, Patriarch von Conſtantinopel, Monſ. Canali, der die Stelle des heil. Vaters vertrat, eingeſegnet worden, nachdem zu ſeiner Vermählung die Erlaubniß aus Madrid eingetroffen war.

Pater Mathew, der iriſche „Mäßigkeits-Apoſtel“, hat Ausſicht katholiſcher Biſchof von Cork zu werden. Die Geiſtlichkeit des dortigen Sprengels hat ihn unter den vorgeſchlagenen 3 Namen, aus welchen der Papſt den Biſchof zu wählen hat, obenan geſtellt. — Bloß aus dem Hafen von Liverpool ſind, amtlichen Angaben zufolge, in dieſem Frühjahr bereits 40,662 Irländer nach Amerika ausgewandert.

In Liſſabon iſt am 2. Mai Blut gefloſſen. Gefangene, die entrinnen wollten, wurden mit den Truppen der Königin handgemein. Man ſpricht von 80 Getödteten. Nach dem „Español“ hätte das Anrücken Sa da Bandeira's eine Empörung in der Hauptſtadt veranlaßt, bei welcher viel Blut vergoſſen worden wäre.

Die Königin von Spanien iſt am 5. Mai wirklich mit Don Francisco de Paula und Donna Joſefa, aber ohne den König, der in Madrid bleibt, nach Aranjuez abgegangen.

Ein Berliner Blatt entwirft eben kein ſchmeichelhaftes Bild von dem Infanten Don Francisco, dem Gemahl der Königin Iſabelle. Der Infant habe nicht allein ein abſchreckendes Aeußere, ſondern ſeine Geiſteskräfte ſeyen auch in hohem Grade beſchränkt. Bisweilen lege er eine ſolche Geiſtesabweſenheit an den Tag, daß er ganz unzurechnungsfähig erſcheine. Die Königin, welche mit zunehmendem Alter zu beſſerer Geſundheit zu gelangen ſcheine, fühle ſich von ihrem Gemahle förmlich abgeſtoſſen, wodurch ſich die Hoffnung auf Nachkommenſchaft ſehr verringere.

In der Nacht vom 10. zum 11. Mai begannen in Brüſſel (der Hauptſtadt Belgiens) einige Unruhen. Ein Bäcker wurde angegriffen, ſpäter ein Getreidhändler. Gendarmen ꝛc. zerſtreuten den Volkshaufen; an 12 Perſonen wurden verhaftet. In der Nacht vom 12. zeigten ſich an mehreren Orten wieder bedrohliche Volkshaufen; an zwei Stellen wurden Plünderungen verſucht. Auf dem großen Platz kam es zu Thätlichkeiten zwiſchen der bewaffneten Macht und dem Volk, wo wiederholt der Ruf Vive la Republique! erſcholl. Gegen 1 Uhr in der Nacht war indeß ziemliche Ruhe eingetreten. Ein gewaltige anhaltender Platzregen hatte zur Zerſtreuung der Volksmaſſen beigetragen.

Aus St. Petersburg ſchreibt man: Das größte Aufſehen macht, daß in letzterer Zeit ſehr viele ſogar ſehr hoch geſtellte Perſonen entſetzt, degradirt und verſchickt worden ſind. Ueberhaupt wird gegen Schuldner ohne Anſehen der Perſon jetzt ſehr ſtreng verfahren. Auch die Cenſur zeigt ſich von einer Seite jetzt ſehr human, namentlich darin, daß Mißbräuche der Polizei und der Gerichte auf die Bühne gebracht werden dürfen; auch iſt ein Buch über hieſige Zuſtände und Mißbräuche, welches im Ausland viel Aufſehen erregt, jetzt von den Buchhändlern öffentlich zum Verkauf angezeigt.

Kürzlich wurde in der böhmiſchen ſtändiſchen Verſammlung der Vorſchlag gemacht, dem Erzherzog Karl ein Denkmal zu errichten; einige Mitglieder meinten, es wäre am paſſendſten ſich deßhalb mit den Ständen der geſammten Monarchie in's Einvernehmen zu ſetzen und auf gemeinſchaftliche Koſten ein großartiges Denkmal an einem geeigneten Orte, z. B. auf dem Schlachtfeld von Aſpern, zu errichten, doch ward mit Stimmenmehrheit die Aufſtellung eines Monuments in Prag auf Koſten der böhmiſchen Stände beſchloſſen.

Aus Prag wird der A. Z. über ein recht kurioſes Omen berichtet. Die böhmiſchen Stände hatten nämlich zu der Leichenfeier des Erzherzogs Karl eine Deputation geſandt. Als nun der Sarg in der kaiſerl. Gruft beigeſetzt wurde, donnerte es und ein Regenbogen erſchien in der Gegend von Wagram. Der Blitz ſchlug in den Gaſthof zum Lamm, in welchem die ſtändiſche Deputation logirte, verſchonte aber die Abtheilung, welche dieſe Herren bewohnten.

Die Herren-Kurie des preußiſchen Landtags hat bei Berathung des Geſetzes über Ausſchließung beſcholtener Perſonen vom Landtag weitläufige Erörterungen zur Feſtſtellung des Begriffs Ehre im Allgemeinen, ſo wie der Standes-Ehre z. B. bei Militärperſonen, gepflogen, wobei ſich namentlich der Prinz von Preußen ſelbſt, ſo wie der bekannte Fürſt Lychnowski und ein Graf York durch Gediegenheit ihrer Anſichten hervorthaten. Was politiſche Vorgänge auf dem preußiſchen Landtage betrifft, ſo iſt die Antwort des Königs auf das Schreiben des Marſchalls der zweiten Kurie wegen einer Petition der Poſen'ſchen Deputirten um Erhaltung polniſcher Nationalität erfolgt und darin den Antragſtellern aufgegeben worden, die beregte Sache entweder auf dem Poſen'ſchen Provinzial-Landtage zu Sprache zu bringen, oder den Verſuch zu machen, ſich mit einer Bitte direkt an den König zu wenden. Daß dieſe Frage aber auf dem Ver. Landtage zur Sprache komme, iſt nicht nachgegeben worden.

Das Gerücht, als ſey in der Vicenz-Kirche zu Breslau auf einen katholiſchen Geiſtlichen, während ſeiner Funktionen am Altare, geſchoſſen worden, gründet ſich darauf, daß am 2. d. M ein Chorknabe aus Muthwillen während des Gottesdienſtes Schießpulver in den Weihrauchkeſſel gethan, und das Pulver, ſobald es die glühenden Kohlen berührte, explodirt hatte. — Die Beiſpiele von Verletzungen der geſetzlichen Ordnung häufen ſich in der Provinz Breslau ſo ſehr, daß man ſich der beängſtigendſten Befürchtungen nicht erwehren kann. Immer mehr Ortſchaften werden genannt, wo die Exceſſe nur mit Mühe unterdrückt werden konnten. Die am meiſten gefährdeten Gegenden ſind die Diſtrikte am Rieſengebirge und dem Glätzergebirge längs dem Flüßchen Neiſſe. Hier ſollen Schaaren von Bettlern von Ort zu Ort ziehen und ſich mit dem Pöbel verbinden, um Exceſſe auszuführen. Schreckbarer noch lauten die Berichte über den Zuſtand in der Provinz Poſen und laſſen nicht undeutlich merken, daß ſich auch politiſche Elemente in dieſe durch die Noth veranlaßten Tumulte miſchen. So fanden am 5. Mai zugleich in Gneſen, wo trotz der ſtarken Truppenzahl doch 30 Läden geplündert wurden, in Trzemeszno, Czerniejewo und Witkowo Ruheſtörungen ſtatt. In Witkowo kam es ſogar am gedachten Tage zu einem Kampfe zwiſchen dem 1500 Köpfe zählenden Haufen der Ruheſtörer und den Bürgern (Militär kam erſt ſpäter aus den benachbarten größern Städten an). Dieſer Kampf endigte damit, daß die Tumultuanten aus der Stadt geſchlagen wurden, und allein an 60 Schwerverwundete zählten. Bemerkenswerth iſt hierbei, daß ſich an dieſem Tage, einem Markttage, außergewöhnlich viel Landvolk, mehr als tauſend in Witkowo eingefunden hatte, während ſich ſonſt nicht ein halbes Hundert ſehen ließ; ferner daß am gedachten 5. Mai außergewöhnlich viele zur Beichte gingen. Mehrere von Letzteren ſind unter den bis jetzt Verhafteten.

Die Oderzeitung erzählt, daß am 8. Mai in dem Dorfe Gr. Kreidel ein Vater ſein Lieblingskind, ein Mädchen von 9 Jahren, wie er geſagt haben ſoll, aus Erbarmen, damit ſie nicht Hungers ſterbe, erdroſſelt habe. Der Mörder hat ſich ſelbſt dem Gericht überliefert.

Der Schwäb. Merkur machte dieſer Tage bekannt, daß die franzöſiſche Geſandtſchaft deutſchen Handwerkern nur dann noch Päſſe nach Frankreich unterzeichnen werde, wenn dieſelben ſich über die gehörigen Mittel, darüber, daß ihnen dort Arbeit zugeſichert ſey, auszuweiſen vermögen. Man ſieht, nicht nur Nordamerika ſperrt ſich ab gegen die Ueberfluthung mit deutſchen Bettlern, ſondern auch Frankreich will nichts mehr von

deutſchen Handwerksgeſellen, die dort und in der Schweiz ſo leichte Beute communiſtiſcher Werber werden. Es ließe ſich fragen, ob nicht in einzelnen Beziehungen Repreſſalien am Platze wären.

Die „Karlsruher Zeitung“ bringt über das Betragen des würtembergiſchen Militärs bei dem am 3. Mai ſtattgehabten Tumulte folgende Notizen: „Jederman iſt darüber einſtimmig, daß nur durch die theilweiſe Heftigkeit des Militärs, namentlich der Kavallerie, die Sache ſo weit kommen konnte. Dieſelbe trieb die Volkshaufen, im ſcharfen Trabe reitend, vor ſich her und hieb blindlings auf Alles los, was ihr unter die Hände kam. Daher die Anzahl von Verwundungen, welche zumeiſt Neugierige trafen; denn die Mehrzahl der Schuldigen wußte ſich immer von einer Stellung in die andere zu retiriren und an geeigneten Zeitpunkten zu fliehen. Wie ſehr durch ein ſolches Verfahren die Leidenſchaften aufgeregt werden mußten, verſteht ſich von ſelbſt. Eine nicht unbedeutende Anzahl hieſiger Bürger iſt darum geſonnen, gegen die ihnen zu Theil gewordene Behandlungsweiſe ſich durch alle Inſtanzen hindurch zu beſchweren, und hat bereits bei der Stadtdirektion eine Beſchwerde eingereicht. Beſonders erbittert iſt man darüber, daß bei dem Feuern auf der Brücke über den Neſenbach nicht zuvor zum Auseinandergehen aufgefordert, ſondern blos getrommelt wurde, was die Civiliſten natürlich nicht verſtanden. Auch gegen wehrloſe Leute ſoll nach Beendigung der Erceſſe vielfach Unfug mit den Waffen verübt worden ſeyn.

Der Stuttg. Beob. ſchreibt aus Tübingen: Das militäriſche „akademiſche Sicherheitskorps“ ſcheint hier doch weniger nach militäriſcher als nach Studentenart ſeine patriotiſchen Leiſtungen zu verſehen. Zwar ſchien von Anfang an namentlich General Volz hiemit nicht ſehr einverſtanden; auch iſt der Tübinger Bürger nachgerade nicht aufs Beſte auf dieſes akademiſche Militär zu ſprechen; allein wir freuen uns der Sache herzlich, denn es iſt doch Humor dabei. Man erzählt ſich hier die erbaulichſten Dinge von der Welt. Als z. B. die Wache auf dem Schloſſe um Mitternacht abgelöſt werden ſollte, trat der Offizier gravitätiſch vor und erklärte: das Bierfäßchen ſey noch nicht geleert, und die Ablöſung komme alſo noch zu früh. —

Ein komiſcher Schwabenſtreich iſt es, daß in Backnang die Revolution auf dem Wege der Subſcription bewerkſtelligt werden ſollte. Sechs Männer wurden in den Wirthshäuſern verhaftet, als ſie eben Unterſchriften für's Dareinſchlagen ſammelten. (Brem. Z.)

In Bern wurde am 8. Mai das von Prof. Tſcharner entworfene, in München gegoſſene Standbild des Herzogs Berchthold V. von Zähringen, Gründers der Stadt Bern, auf der Münſterterraſſe aufgeſtellt.

Die Poſener polniſche Zeitung iſt in Krakau und Galizien verboten worden.

Fräulein Jenny Lind ſteigt immer höher in der Gunſt und Bewunderung des Londoner Publikums; das große Hoftheater iſt zu klein die zudrängende Menge zu faſſen. Sie iſt jetzt in der Nachtwandlerin aufgetreten. Wie John Bull erzählt, warf am Ende ihrer erſten Vorſtellung Königin Viktoria mit eigener Hand einen prächtigen Blumenſtrauß auf die Bühne, wofür die Künſtlerin mit einem tiefen Knix dankte.

* München, 19. Mai. Das Kloſter St. Vincent, welches P. Bonifaz Wimmer aus dem Kloſter Metten im Staate Pennſylvanien in Nordamerika gründete, gedeiht immer mehr. Schon bedarf er mehr Kräfte, um nur das Nothwendigſte beſorgen zu können. Deßwegen ſchrieb er dringend um Hilfe. Dieſe wird ihm auch zu Theil, indem am 21. d. früh mit der Eiſenbahn 18 Brüder, meiſtens Handwerker und Oekonomen, unter der Leitung des vortrefflichen Priors von Scheyern, P. Lechner, nach Bremen abgehen, um ſich dahin einzuſchiffen, ſo daß er dann an 30 Brüder zählt, mit denen er ganz nach der Regel ihres heil. Ordensſtifters den Boden bebaut, und von den Erträgniſſen deſſelben arme deutſche Knaben erzieht. Der Ludwig-Miſſionsverein unterſtützt dieſe Unternehmung aufs Kräftigſte, indem dadurch einem wahren Bedürfniß in Amerika abgeholfen wird.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni l. Js. findet zwiſchen München und dem Bade Kreuth eine tägliche Eilwagens-Verbindung in der Art ſtatt, daß der Wagen von München täglich früh 6 Uhr abgeht, und gegen 2 Uhr Nachmittags in Kreuth eintrifft, jener von Kreuth aber um 12 Uhr Mittags abgehet und um 8 Uhr Abends in München eintrifft.

Die Perſonentaxe iſt auf 12 kr. für die Stunde feſtgeſetzt.

Mit dieſen Wägen werden auch täglich Sendungen auf dieſer Route befördert. — München, am 10. Mai 1847.

Königliches Ober-Poſtamt.
d. aegr.
v. Schanzenbach.

Gensburg.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 20. Mai: „Aleſſandro Stradella,“ Oper von Flotow.

Freitag den 21. Mai: (Außerordentliche Vorſtell. mit aufgehob. Abonn.) „Tirolienne“ getanzt von Mad. Taglioni, Dem. B. Thierry u. H. Opfermann. Mit Geſangsbegleitung. „Die junge Pathe“ Luſtſpiel von Both. Hierauf: „Die Nymphe“ Divertiſſement in 2 Abth. ausgeführt von M. Taglioni u. H. Opfermann.

6312. Nur noch bis über die Pfingſtfeiertage iſt die Ausſtellung von Berlin u. Sanssouci en relief ſammt den Panoramen im k. Odeon unwiederruflich zum gänzlichen Beſchluß zu ſehen. Schneggenburger.

Todesfälle in München.

Hr. Georg Holzapfel, bgl. Schäfflermeiſter, 50 J. Gottesd. Donnerſt. d. 20. d. um 10 U. bei U. L. Frau. — Mart. Ruprecht, Zimmerpalier, 65 J. — Kreszentia Heißer, Schuhmacherswittwe, 64 J. — Joſ. Kaſpar, Tagl. v. Landsberied, 42 J. — Ant. Keiß, Zimmergeſell von Gundelfingen, 25 J. — Joh. Schrödl, Münzſtreckmeiſter, 79 J. — Kaſp. Ett, Organiſt in der St. Michaels-Hofkirche, 68 J. — Karl Forchheim, Gold- und Silberdrahtzieher, 65 J. — Sebald Muſack, Hammerſchmidgeſelle, 48 J. — Anna Seyfried, Strumpfwirkerstochter, 78 J. — Johann Bauer, ehemal. Grenzaufſeher von Pfronten, 43 J.

6302-03. a) Neuhauſergaſſe Nr. 30. iſt eine Wohnung im 2. Stocke auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere iſt in der Spezereihandlung zu erfragen.

6285. In dem Hauſe No. 6 an der Ecke der Roſengaſſe in der zweiten Etage iſt die größere Wohnungs-Abtheilung, an der Sonnenſeite gelegen, beſtehend in 4 heizbaren geräumigen Zimmern vorne und einem Küchenzimmer rückwärts nebſt einer ſchönen, großen, hellen Küche, großem Vorſtez und übrigen Bequemlichkeiten am kommenden Ziel Michaeli 1847 zu verſtiften. Das Nähere im 2. Stock links zu erfragen.

6292-94. a) Bei Unterzeichnetem ſind alle Gattungen Solnhoferplatten, Plaſter- und Schriftplatten, dann Herdſteine ꝛc. um billigſte Preiſe in großen und kleinen Partien zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich
Joſ. Auflegger, Steinmetzmeiſter
vor dem Sendlingerthor,
Thalkirchenſtr. No. 10.

6298. In der Maxvorſtadt iſt ein Anweſen mit Hofraum und großem Garten zu verkaufen. D. Uebr.

6300. In Baierdieſſen am Ammerſee iſt ein kleines Haus mit 2 Zimmern, 1 Kammer und ein kleiner Obſtgarten, billig zu vermiethen; es wäre beſonders für einen Sommeraufenthalt geeignet. Näheres in der Lerchenſtraße Nr. 35. über 2 Stiegen.

6301. 1000 fl. werden auf ein Anweſen, 6100 fl. gewerthet, als 2. Poſt in die erſte Hälfte der Schätzung aufzunehmen geſucht.

6306. Sendlingerlandſtraße Nr. 3. a. im 1. Stock iſt ein freundliches Zimmer, meublirt, mit Bett, eigenem Eingang und ſchöner Ausſicht ins Gebirge ſogleich billig zu verm.

6309. Ein Kutſcher in den beſten Jahren, der lange bei einer Herrſchaft als ſolcher diente, und mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht als Kutſcher oder als Ausgeher einen Dienſt; er kann auch auf Verlangen Caution leiſten. D. Uebr.

6310. Ein Frauenzimmer von mittleren Jahren, welches in allen Fächern ausgezeichnete Zeugniſſe beſitzt, und franzöſiſch ſpricht, ſucht einen Platz als Erzieherin, Geſellſchafterin oder Bonne, auf dem Lande oder auf Reiſen. D. Uebr.

6313. Nahe bei der Stadt iſt ein kleines Oekonomiegut ſogleich zu verkaufen. D. Ueb.

6314. Auf einem Landgute in der Nähe der Stadt ſind mehrere Zimmer für die Sommermonate zu vermiethen. D. Uebr.

6299. Eine ſchwarzmancheſterne Kinderhaube ging verloren. Der ehrliche Finder wolle ſie Fürſtenſtraße Nr. 8. l. im 3. St. abgeben.

6304. In einer freundlichen Lage nächſt Tegernſee iſt ein Bauernhof mit 140 Tagw. Grund, worunter 68 Tagw. Holz und 2 Almen ſich befinden, ganz ludeigen, aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten befinden ſich im beſten Zuſtande. D. Uebr.

6305. 3- bis 500 fl. werden auf erſte ſichere Hypothek geſucht. D. Uebr.

6308. Karlsſtraße Nr. 8. über 2 Stiegen iſt bis zum 1. Juni ein Zimmer mit oder ohne Meubel zu vermiethen.

Bericht. Bei der Todes-Anzeige der Frau Marianna Ott im vor. Bl. lies Stadt-Kämmerers-Wittwe, ſtatt Stadtkrämers-Wittwe; dann Aloiſia Ott, Enkel, ſtatt Thereſia.

Trauer-Anzeige.

6229. Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, unſern uns unvergeßlichen Gatten, Vater u. Schwiegervater

Joſeph Gleichauf,

Landarzt zu Straubing,

nach langen und ſchweren Leiden, verſehen mit den heiligen Sterbſakramenten in einem Alter von 65 Jahren am 12. d. Morgens 7 Uhr in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem wir dieſe höchſt traurige Kunde zur Anzeige aller Verwandten und Bekannten bringen, empfehlen wir den theuern, zu früh Verblichenen ihrem frommen Gebete, uns aber der ſtillen Theilnahme.

Straubing den 14. Mai 1847.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

(Abhaltung der Woll- und Schafmärkte in Augsburg betr.)

6274. Der dießjährige **Wollmarkt** zu Augsburg wird den **16. 17. 18.** und **19.** Juni d. Js., die **Schafmärkte** werden am **24.** Juli und **17.** September d. Js. abgehalten.

Zu zahlreichem Beſuche wird hiedurch eingeladen.

Augsburg den 14. Mai 1847.

Magiſtrat der Stadt Augsburg.

Der II. Bürgermeiſter:

Heinrich.

Birkinger, Sekretär.

Bekanntmachung.

6172-74. b) Die k. Militär-Schwimmſchule wird am 1. Juni eröffnet, welches mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß ſich ſowohl Anfänger als auch Uebungsſchwimmer nach den hierüber beſtehenden Beſtimmungen von heute an in dem Lokale der Schwimmſchule abonniren können.

München den 15. Mai 1847.

Die Commiſſion der königlichen Militär-Schwimmſchule.

6276. In Nymphenburg iſt ein ſchön meublirtes Zimmer ohne Bett an ein Frauenzimmer für die Sommermonate ſogleich zu beziehen. D. Uebr.

6278. Ein ganz fehlerfreies Pferd — zum Reiten und Fahren — iſt zu verkaufen. D. U.

6280. In der Weinſtraße Nr. 5. kann der Laden ſogleich bezogen werden. D. Uebr. in der Weinſtraße Nro. 17. beim Hutmacher Umfahrer.

6281. Ein ſilb. u. gold. Armreif, Schließe mit einer Perle und 2 Rubinen, wurde am 18. Mai Morgens zwiſchen 11 — 12 Uhr vom Strauß'ſchen Hauſe bis zum neuen Thor verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſelben über 2 Stiegen in Nro. 14. auf dem Dultplatze abzugeben.

6279. Im Markte Bayerdießen am Ammerſee iſt das ludeigene, im beſten Stande befindliche Wohnhaus No. 8. nebſt daranſtoſſendem Gemüſe- und Obſtgarten und 2½ Tagw. Gemeindetheilen um 1900 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Daſſelbe würde ſich wegen ſeiner angenehmen Lage beſonders zum Sommeraufenthalt für eine Familie eignen. Baarerlage 1400 fl. Das Nähere beim Eigenthümer Carl Vorhölzer, b. Maler in Bayerdießen.

6291. Zu einem ſehr einträglichen und dabei Unterhaltung gewährenden Reiſegeſchäft wird ein ſolider junger Mann als Mitarbeiter geſucht, welcher jedoch baar fl. 100 — fl. 150 gegen fünffache Verſicherung beiſchießen kann. D. U.

Bekanntmachung.

5399-401. c) Unter dem Namen „Leibrenten-Verſicherungen" und Capitalverſicherungs-Geſellſchaft für Kinder" hat die Bank-Adminiſtration mit Allerhöchſter Genehmigung Seiner Majeſtät des Königs zwei neue Geſchäftszweige ins Leben gerufen, wovon erſterer auf Gefahr der Bank die ſchon ſeit dem Jahre 1836 beſtehende Lebensverſicherungs-Anſtalt auf eine den Zeitbedürfniſſen entſprechende Weiſe ergänzen ſoll, letzterer aber auf Gegenſeitigkeit gegründet die Beſtimmung hat, Aeltern und Vormündern Gelegenheit zu geben ihren Kindern oder Mündeln durch Einlagen, welche entweder gleich nach der Geburt oder wenigſtens noch innerhalb der erſten zehn Jahre gemacht werden, für die Zeit der Volljährigkeit und ihres Eintritts in die Welt die Auszahlung einer Capitalſumme zu ſichern, welche die Stelle der Ausſtattung vertritt.

Eigene Agenten ſind für dieſe Geſchäftszweige nicht aufgeſtellt; die Grundbeſtimmungen und erforderlichen Formulare werden jedoch ſowohl bei der Bank ſelbſt in München und Augsburg als bei den in allen bedeutenderen Orten des Königreiches befindlichen Agenten der Lebensverſicherungs-, Renten- und Mobiliar-Feuerverſicherungs-Anſtalt unentgeldlich abgegeben.

München, 22. April 1847.

Die Adminiſtration der Bayeriſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

Fr. Xav. Riezler.

Anweſensverſteigerung.

6242. Donnerſtag den 20. Mai Nachmittags 3 Uhr wird das Anweſen Nr. 34. in der Lerchenſtraße öffentlich verſteigert. Daſſelbe beſteht in einem Häuschen mit 7 Zimmern, Küche, Speiſe, gewölbtem Keller, Speicher, Garten nebſt Sommerhaus, Hofraum, Holzlege und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten, u. kann in 3 Wohnungen ſeparirt werden. 1650 fl. bleiben liegen.

5853-55. c) Montag den 31. d. Mts. Vormittags 8 Uhr anfangend, wird von der Oekonomie-Commiſſion des kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen, die Lieferung des Jahres-Bedarfs pro 1846/47 an grauen, grünen, rothen Tüchern, an Hemden-, ordinären und Rockfutter-Leinwand, Kalbfellen, Handſchuhen, Stiefeln und Bundſchuhen, Zeugleder, rauhen Schaffellen, Pferdsrequiſiten, Bettdecken (129 Stück) Leintuch-Gradl, Strohſack-Zwilch, Halfterketten, ꝛc. ꝛc. dann noch verſchiedenen Kaſernirungs- und Krankenhaus-Requiſiten, unter den bekannten und vor der Verſteigerung wieder eröffnet werdenden Bedingungen an den Wenigſtnehmenden in Accord gegeben werden.

Zweibrücken den 4. Mai 1847.

Verſteigerung.

6245. Künftigen Donnerſtag den 20. d. M. werden im Thale Nr. 27. im 1. Stock Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von ½3 bis 5 Uhr Kommoden, Hängkaſten, runde und andere Tiſche, Seſſel, Betten, Bettladen, Pferdgeſchirre, Sättel, Kupfer, Zinn, Eiſen, Maß-Bouteillen u. noch anderes mehr öffentlich verſteigert, wozu höflichſt einladet Kahl, kgl. Tändler und Auktionator.

6311-12. a) Im Hauſe am Schrannenplatz Nr. 3. iſt ſogleich oder bis auf das künftige Ziel Michaeli ein großer, heller, trockener u. mit ſchöner Auslage verſehener Laden zu vermiethen. Das Nähere dortſelbſt über 1 St.

6200. Eine Kravatten-Näherin wird geſucht. Kaufingerſtraße Nr. 6.

6201. Sonntag Abends wurde bei der Theatinerkirche eine ſchwarzſammtene Kinderhaube gefunden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

5856-57. b) Maria Hammer, Inleutersbäuerin von Pyramoos d. G. iſt am 4. April l. Js. kinderlos geſtorben.

Nach ihrem Heirathsbrief vom 31. Mai 1828 iſt beſtimmt, daß für ſolchen Fall der dritte Theil des reinen Vermögens als Rückfall an die Inteſtaterben der Verſtorbenen hinauszuzahlen iſt.

Erben von dieſer Maria Hammer, geb. Prieringer, auſſereheliche Tochter der verſtorbenen Katharina Stangl, Inleuterstochter von Pyramoos, ſind dahier nicht bekannt, weßhalb dieſelben hiemit aufgefordert werden, ſich binnen 6 Wochen vom Tage der Ausſchreibung an hierorts zu melden, auſſerdem in der Bereinigung der Verlaſſenſchaft weiter vorgeſchritten werden wird.

Haag am 4. April 1847.

Königl. Landgericht Haag.

L. S. Auracher, Landrichter.

6198-99. a) In dem ſchönen freundlichen Thale Marquardſtein oberhalb dem Dorfe gleichen Namens, nahe an dem alten Schloße, in einer ſehr angenehmen Gebirgsgegend mit der herrlichſten Ausſicht in das nahe Tiroler-Gebirg und in die anmuthigen Thäler Wöſſen, Raiten und Schleching, dann nach dem nahen Chiemſee iſt ein vor 3 Jahren ganz neu erbautes Landhaus, enthaltend 7 meublirte Zimmer, Küche, Speis und ſehr guten Keller auf die Dauer des heurigen Sommers und Herbſtes um einen billigen Preis zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Gemüsgarten abgetreten werden. Nähere Aufſchlüſſe werden ertheilt in der Pferdſtraße Nr. 1. über 3 Stiegen rechts.

6211-12. a) Bei herannahender Firmungs-Zeit mache ich die ergebenſte Anzeige, daß bei mir ſowohl Firm- als Tauf-Münzen mit Etuis von 1 fl. bis 10 fl. zu haben ſind.

Karl Stettmeyer,
Silberarbeiter, Sendlingergaſſe Nr. 1. am ehem. Ruffinithurm.

5931-54. b) Ein Kanarienvogel mit grünlichtem Schopfe iſt entflogen. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung in der Sennenſtraße Nr. 4. über 3 Stiegen links.

6202. Mädchen können das Kleidermachen vollſtändig lernen, auch unentgeldlich. D. Ue.

6213. Neue und gebrauchte Kanapee zu 9, 10, 18, 22 fl.; Seſſel 3 fl. 30 kr., 4 fl. ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen.

6235. Bei einem Spänglermeiſter kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

6282-84. a) Vor dem Sendlingerthore Krankenhausſtraße Nr. 3. iſt eine ſchöne Wohnung nebſt übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli oder ſogleich zu vermiethen. Das Nähere iſt ebener Erde rechts zu erfragen.

6285. In der Sonnenſtraße Nro. 26. iſt eine geräumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 240 fl. zu vermiethen, und künftiges Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere ebener Erde links.

6286. Ein Hausbeſitzer ſucht zur Vollendung eines zweiten Hauſes ein Capital von 1200 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen. D. U.

6287. Ein Zimmer nebſt Kabinet vornheraus ohne Meubles ſind bis aufs Ziel Michaeli zu verſtiften im Thal Petri Nro. 76. über 2 Stiegen, Eingang im kl. Gerſtgäßchen.

6289. In der Thereſienſtraße Nr. 8. a. iſt der 1. Stock mit 7 Zimmern, Garderobe, Küche mit Sparherd, Speicher, Keller, Waſchgelegenheit, Stallung auf 4 oder 6 Pferde, Remiſe, Heulage, Kutſcherzimmer, ſchönem Garten mit Sommerhaus um 525 fl., und der 2. Stock ſogleich zu beziehen.

6290. Eine ſehr ſolide chriſtliche Familie wünſcht ein Kind von 2 bis 4 Jahren in die Koſt zu nehmen. D. Uebr.

Schiffs-Expeditionen
nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
A. Von Bremen nach New-York.

Das ausgezeichnet ſchöne, neue, amerikaniſche Poſt-Dampfſchiff

Washington, Capitän Hewitt,

2200 Tonnen groß, wird ſeine erſte Reiſe von New-York nach Bremen am 1. Juni antreten, am 25. Juni nach New-York zurückkehren und auf ſeiner Rückreiſe bei Southampton (in England) anlaufen. Die Paſſage-Preiſe ſind:

in der I. Cajüte von Bremen nach	New-York	150	Dollars,
" " " " " "	Southampton	5	Pf. St.,
" " II. " " " "	New-York	60	Dollars,
" " " " " "	Southampton	3	Pf. St.

Beköſtigung mit eingeſchloſſen, mit Ausnahme von Wein.

An Gepäck hat jeder Paſſagier 20 Cubikfuß frei. Das Paſſagegeld iſt ſogleich und baar zu entrichten.

Die Fahrt I. Claſſe mit dieſem Dampfboot, nach New-York kommt billiger um beiläufig 100 hieſige Gulden als wie über Hâvre de grace,
" 135 " " " " " Liverpool.

B. Von Bremen über Quebeck (Canada).

Abfahrt der Segelſchiffe von Bremen den 1. } 15. } Juni. 1. } 15. } Juli. 1. } 15. } Auguſt.

Von Quebeck kann man täglich per Dampfboot zu 2 bis 3½ Dollars per Kopf in 28 bis 30 Stunden auf dem großen St. Lorenz-Strom über Montreal nach Buffalo kommen, dann auf dem Erie-See die Reiſe nach Pennſylvanien, Ohio, Indiana, Illinois, ferner Michigan, Wisconſin, Jowa ꝛc. ꝛc. fortſetzen; ſowie man auch von Quebeck in 3 bis 4 Tagen nach New-York und von da per Dampfſchiff, Eiſenbahn oder Kanal nach Philadelphia, Baltimore u. ſ. w. gelangen kann.

Reiſende und Güter nach allen dieſen Gegenden werden über Bremen befördert und können Schiffskontracte für Segelſchiffe täglich in Empfang genommen werden bei

München den 12. Mai 1847.

Fr. Xav. Stießberger,
Herzogſpitalgaſſe Nro. 20

6251.

Die Eröffnung
des Mineralbades Sulz am Peiſſenberg
mit der neu errichteten Ziegen-Molken-Anſtalt findet am **9. Mai** d. Js. ſtatt.

Da von Seite des Unterzeichneten Alles aufgeboten wurde, ſich die Zufriedenheit ſeiner verehrlichen Badegäſte in jeder Beziehung zu erringen, ſo ſieht recht zahlreichem Beſuche ergebenſt entgegen

Dr. Popp,
5409d] prakt. Arzt und Badbeſitzer zu Sulz am Peiſſenberg

= Intereſſante Neuigkeit. =

5446. Bei Ign. Jackowitz in Leipzig erſchien und iſt in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.) zu haben:

Hamburg
im
Berliner Guckkaſten.
Frei nach der Natur
von
Profeſſor Nante.

Mit einem colorirten Titelkupfer von Th. Hoſemann. 8. elegant geh. im Umſchlag. Velinp. Preis: 27 kr.

6223. Bei Ausflügen nach Starnberg und Umgebung iſt das von Herrn Wilhelm Rieß pachtweiſe übernommene und am 1. Mai d. Js. eröffnete Bad Petersbrunn bei Leutſtetten, welches in einer der angenehmſten Gegenden der Umgebung Starnbergs liegt, und einen ſehr angenehmen Aufenthalt gewährt, beſtens zu empfehlen.

Herr Rieß verabreicht äußerſt ſchmackhafte bereitete Speiſen und ächte reine Getränke und verbindet die möglichſt billigen Preiſe; ſowie auch warme und kalte Bäder in Mineralwaſſer zu jeder beliebigen Stunde zu nehmen ſind.

Beſonders beachtenswerth ſind für Curgäſte die ganz nach derſelben Weiſe, wie im Bade Kreuth zubereiteten Molken; deßgleichen auch die immer friſch zu habende Geißmilch.

Ein Beſucher des Bades
Petersbrunn.

Bad-Eröffnung.

6217. Unterzeichneter gibt ſich hiemit die Ehre, dem verehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er ſein im Landgerichtsbezirke Haag liegendes Bad

Anna-Brunn

bereit eröffnet habe.

Anna-Brunn, in einer ſehr romantiſchen Gegend, unter die gut Schwefelſtoffgas haltigen Bäder gehörend, iſt ſchon ſeit zwei Hundert Jahren bekannt, und hat ſchon bei Lähmungen, Nervenſchwäche ꝛc. ꝛc. Wunder gewirkt.

Für Bequemlichkeit der Badegäſte, für gute Speiſen und Getränke hat Unterzeichneter beſtens geſorgt, und bittet um zahlreichen Zuſpruch.

Annabrunn den 13. Mai 1847.

Peter Neudecker,
Badbeſitzer.

6248-50. a) In einer gewerbſamen Stadt iſt eine Weißgerber-Gerechtſame nebſt Haus Familienverhältniſſe wegen zu verkaufen. D. Uebr.

6252. Ein engliſches Pferd, Einſpänner, nebſt ganz ſolidem Char-à-banc iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

6253. Eine ordentliche Perſon ſucht den Verkauf von 20—24 Maß Milch zu übernehm.

6256-57. a) Angeſtrichene Bettläden und Seegras-Matrazen ſowie ein großer Schreibkaſten ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

6255. Dienersgaſſe Nr. 18/2. iſt ein Zimmer ſogleich zu beziehen.

6197. So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München namentlich in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtr. No. 29.):

Die Erwartungen der katholiſchen Chriſtenheit
im XIX. Jahrhundert
von dem heiligen Stuhle zu Rom.

Zürich. 32 Seiten. geh. 15 kr.

6261. Unterzeichneter empfiehlt ſich in allen ſeinem Geſchäfte einſchlägigen Verrichtungen.

Joſeph Kraus,
approbirter Bader, wohnt in der Schönfeldſtraße Nr. 5

6262. Ein Medaillon mit den Buchſtaben L. T. A. ging von der Thereſienſtraße in die Frauenkirche verloren. Der redliche Finder erhält bei Abgabe in der Expedition dieſes Blattes eine Belohnung.

6263. Eine Stallung von 4 bis 6 Pferden und Remis, ſo wie eine Wohnung werden geſucht. D. Uebr.

6264. Arzisſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres zu ebener Erde.

6265. Ein Frauenzimmer in mittlern Jahren, die alle zur Führung einer Haushaltung nöthigen Kenntniſſe beſitzt, u. die beſten Zeugniſſe hat, auch ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht als Haushälterin einen Platz. Das Uebrige.

6254. Ein ſittlicher erzogener Junge wird bei einem Glockengießer in die Lehre geſucht.

6258-60. a) Eine kleine helle Wohnung um höchſtens 100 fl. wird im Innern der Stadt baldigſt zu beziehen geſucht. D. Uebr.

6266. In der Weinſtraße Nr. 4. iſt ein kleiner Laden unter den Bögen bis Ende Mai um 40 fl. jährlich zu vermiethen.

6267. Eine halbe Stunde von München iſt ein ludeigenes Anweſen, beſtehend in 7 Tagw., aus freier Hand zu verkaufen oder an ein entfernteres zu vertauſchen. D. Uebr.

6268. In der Ludwigskirche am vorderen Seitenaltar rechts, wurde ein Paraſol mit grünem Futter während der Zehnuhr-Meſſe liegen gelaſſen. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbes Nr. 16. Max-Joſephs-Platz über 1 Stiege zurückzuſtellen.

6269. Der Frauenkirche gegenüber iſt ein großer Laden nebſt Comptoir und den verbundenen Gewölben ſogleich zu vermiethen. Das Uebrige.

6270-72. a) In der Dienersgaſſe Nr. 13. im 1. Stocke links iſt bei einer ruhigen Familie ein elegant eingerichtetes Zimmer mit ſeparirtem Eingang täglich zu beziehen, und das Uebrige daſelbſt zu erfragen.

6213. Ein gut gebautes ſchönes Landhaus mit Gärten und vielen ſonſtigen Bequemlichkeiten, nahe an der Stadt gelegen, für eine Herrſchaft ſowohl zum Sommer- als auch zum ſtändigen Aufenthalte geeignet, iſt mit oder ohne Meublement zu verkaufen. D. Ue.

6275. Sonntag am 16. dieſes wurde ein weißes Sacktuch mit Spitzen und in der Ecke den Namen Marie von der Promenadeſtraße durch das Kreuzgäßchen in die Pranſtraße verloren. Der Finder wird gebeten, ſelbes gegen eine Belohnung Promenadeſtraße Nr. 13. Kapplerbräu über 1 Stiege abzugeben.

6277. Sonntag den 16. Mai ging ein grauer crêp de chine-Shawl auf dem Damme gegen Föhring verloren. Der redliche Finder wird erſucht, denſelben gegen ein angemeſſenes Douceur bei der Exped. d. Bl. abzug.

Ungeziefer.

6196. Im Verlage von Johann Ulrich Landherr in Heilbronn iſt ſo eben erſchienen und in allen ſoliden Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig, in München namentlich bei E. A. Fleiſchmann:

Der unfehlbare und untrügliche Ratten-, Mäuſe-, Maulwürfe-, Marder-, Wiſel-, Wanzen-, Flöhe-, Ameiſen- und Mücken-Vertilger, und wohlmeinende Rathgeber

vieler ſicherer Mittel zur Vertilgung und Vertreibung der Fröſche und Kröten, Grillen und Heimchen, Läuſe-, Keller- und anderer Würmer; Maikäfer, Milben, Motten, Raupen, Schnacken, Schnecken, Wespen und Horniſſe und vielem anderem Ungeziefer.

Fünfte vermehrte und verbeſſerte Original-Auflage.

gr. 8. geh. Preis 20 kr.

Dieſe ausführliche Titel-Anzeige dieſes in fünfter verbeſſerter Auflage erſchienenen Büchleins hält, was ſie verſpricht und macht jede weitere Empfehlung von Seiten der Verlagshandlung überflüſſig.

Mineral-Waſſer-Anzeige. 1847.

6194. Da nach mehreren, in neuſter Zeit gemachten Erfahrungen bei dem Verkaufe von Püllnaer Bitterwaſſer ſo viele Unfuge und Betrügereien vorgekommen, und das Publikum nicht ſelten durch unächtes Waſſer getäuſcht wird, ſo findet ſich die unterfertigte Direktion der Püllnaer-Bitterwaſſerquelle veranlaßt, hiemit anzuzeigen, daß in dem Handlungshauſe des Herrn Carl Zeitler vormals F. H. T. Fabricius in Regensburg dieſes heilbringende und allgemein bekannte Püllnaer-Mineral-Waſſer ſtets ächt und friſch zu erhalten iſt.

Brüx, den 10. April 1847.

Pr. pa. Adalbert Ulbrich,
L. F. Ulbrich.

Unter Bezugnahme auf obenſtehende Bekanntmachung der Direktion in Brüx beehre ich mich zu bemerken, daß nebſt dem ſich ſtets als vorzüglich bewährten Püllnaer-, Saidſchützer und Friedrichshaller-Bitterwaſſer, dann Selter-, Eger-Franzens- und Eger-Salzbrunnen-, Marienbader-Kreuzbrunnen-, Geilnauer-, Fachinger-, Emſer-, Wieſauer-, Kondrauer-, Rakozy- und Marbrunnen-Waſſer, ſowohl in ganzen, als auch mehrere der genannten Sorten in halben Krügen, ächt, friſch und zu den billigſten Preiſen bei mir zu finden ſind, gleichwie ich nun auch von Carlsbader-Schloßbrunnen (welcher überall mit dem beſten Erfolg gebraucht wurde) Lager halte, und Falls Carlsbader-Mühlbrunnen, oder Sprudel gewünſcht wird, auch dieſe Waſſer auf Verlangen prompt beſorgen werde!

Ferner beſitze ich hier allein die Niederlage der ſich durch ihre Wirkung berühmt gemachten Heilbrunner-Adelheidsquelle.

Pyrmonter-, Spaa- und Wildunger-Waſſer, dann Gießhübler-Säuerling, ſowie alle hier nicht genannten Waſſer können ebenfalls billigſt beſorgt werden. Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt ſich mit aller Hochachtung

Carl Zeitler
vormals F. H. T. Fabricius
in Regensburg.

So eben erſchien im Verlage von Im. Tr. Wöller in Leipzig (Königsſtr. 17.)
von nachstehendem, fur den geubten Gärtner wie für jeden Blumenfreund gleich nutzlichem Werke, dessen uberaus grosse Brauchbarkeit sich nun seit einer langen Reihe von Jahren bewährt hat, abermals eine hochst zeitgemässe neue Umarbeitung,
— die 5te vermehrte Auflage, —
welche in jeder Buchhandlung des In- und Auslandes vorräthig ist, in München bei Christian Kaiser:

Der praktiſche Blumengärtner.

Vollſtändiges, alphabetiſch-geordnetes Handbuch der Blumenzucht.

Für Gärtner, Gartenfreunde und überhaupt alle diejenigen, welche die beliebteſten und ſchönſten Zierpflanzen im Freien, in Gewächshäuſern oder Zimmern auf die beſte und leichteſte Weiſe ziehen wollen. Mit einem blumengarten-Kalender und Register uber die lateinischen Synonymen und deutschen Eigennamen.

Von Heinrich Gruner.

Mit Berückſichtigung der neueſten Erfahrungen auf's Neue gänzlich umgearbeitet

6195. von

Carl Friedrich Förster.

Fünfte vielfach vermehrte Auflage.

(elegant geheftet in Umſchlag.) Preis fl. 2. 42 kr.

Dieſes rühmlichſt bekannte und vielbenutzte Werk, welches auf ausgezeichnet praktiſche Weiſe ſtreng wiſſenſchaftl. Gründlichkeit mit der allgemeinverſtändlichſten Deutlichkeit in ſich vereinigt, enthält einen wahren Schatz von wohlgeprüften, langjährigen Erfahrungen und hat ſich deßhalb eine der erſten Stellen in dieſer Literatur erworben, was wohl auch der Umſtand am deutlichſten beweiſt, daß ſchon in einer an ähnlichen Büchern ſo reichen Zeit ſchon wieder eine neue — die 5te — Auflage nöthig wird.

Von demselben Verfasser erschienen früher im Verlage von Im. Tr. Wöller in Leipzig nachstehende als vorzuglich anerkannte Schriften, welche sich den obengenannten anschliessen.)

Der unterweisende Monatsgärtner (Anweisung zu sammtlichen Verrichtungen im Gemuse-, Obst-, Wein-, Blumen- und Hopfengarten, sowie bei der Gemuse-, Frucht- und Blumentreiberei, nach den Monaten geordnet. Von H. Gruner. *4te umgearbeitete Auflage von C. F. Förster*. Preis fl. 1. 21 kr.

Die Gärtnerei in ihrem höchsten Ertrage durch grösstmögliche Vereinfachung. (Umfassendes Handbuch der gesammten Gärtnerei. (Von C. F. Förster. Mit einer Figurentafel. Preis fl. 2. 15 kr.

Handbuch der Cacteenkunde in ihrem ganzen Umfange von C. F. Förster. Preis fl. 3. 36 kr.

Das erste vollständige Handbuch der Cacteenkunde, und nach dem Urtheile des ersten Cacteenkundigen — des Fursten Salm Dyk — die grundlichste und vollständigste Anleitung, die er irgend gefunden habe.

5877-79 c) Wegen Familienverhältniſſe wird das Anweſen im Landgerichtsbezirke Dachau, dem Sitze eines Patrimonial-Gerichts, Gemeinde Taxa, mit der darauf ruhenden realen Weißgerberei und einer Walkmühle, um die Summe von 2700 fl. in einer ſehr vortheilhaften Gegend aus freier Hand verkauft. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Anfragen

Taxa den 2. Mai 1847.

Sebaſtian Mähr,
Weißgerbermeiſter.

6209. Ein Mädchen mit guten Zeugniſſen, welches hübſch Nähen und Kleidermachen kann, wird geſucht. D. Uebr.

6210. Auf einen Garten werden als erſte Hypothek 160 fl. geſucht. D. Uebr.

6086-87. b) Unterzeichneter iſt geſonnen ſeine Tiſchlerei, welche beſteht aus einem zweiſtöckigen Hauſe nebſt realer Gerechtſame, Werkzeug, Verlag und Marktbuden, welche jährlich über 80 fl. Intereſſe, und das Haus 40 fl. Zins tragt, aus freier Hand zu verkaufen. Das ganze Anweſen koſtet 3500 fl., 1000 fl. können liegen bleiben. Kaufsluſtige haben ſich mit portofreien Briefen zu wenden an Tiſchlermeiſter Bernhard Haindl in Schrobenhauſen.

6206-08. a) Brunnſtraße Nr. 9. ſind mehrere Wohnungen zu vermiethen.

6214-16. a) In einer der größeren Städte Bayerns iſt ein Uhrmacher Recht auf mehrere Jahre zu verpachten. Wo? ertheilt die Expedition auf portofreie Zuſchrift.

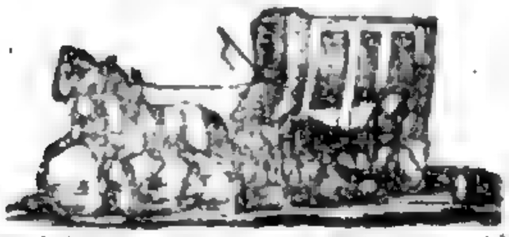
Zu verkaufen

Eine faſt neue Chaiſe mit Jalouſie und Reiſekoffer,
ein Char-à-banc detto
eine ganz moderne Wurſt,
ein weiß plattirtes Pferdgeſchirr,
ein gelb plattirtes Pferdgeſchirr,
ein Ordonanz-Sattel mit plattirtem Reitzeug.
Das Uebrige. 6223-24. a)

6205. Im Schäffler-Hauſe Frauenſtraße Nr. 10., auch Eingang Theaterſtraße Nr. 4. iſt das mittlere Stockwerk von 5 Zimmern, Küche, Garderobe, Holzlege, Speicher, Keller um 170 fl. zu miethen, und bis Michaeli zu beziehen.

Eine Linir-Maſchine mit Rollen iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Stellwagen-Fahrt.



6295-97.a] Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen Publikum bekannt, daß ſein Stellwagen vom 30. Mai 1847 angefangen bis Ende Oktober regelmäßig jeden Sonntag, Dienſtag und Donnerſtag von München über Tegernſee nach Bad Kreuth abgeht und jeden Montag, Mittwoch und Freitag wieder von Kreuth retour fährt.

Die Abfahrt findet in München bei Hrn. Grandl, Wein- und Gaſtgeber zum Stangl im Thal No. 11. früh 6 Uhr ſtatt.

Fahrpreis mit Einſchluß von 20 Pfund Gepäck iſt für die Perſon bis Tegernſee 1 fl. 30 kr. bis Kreuth 1 fl. 48 kr. Billets ſind beim Hausknecht zu haben.

Bemerkt wird, daß alle Tage von Kreuth durch's Achenthal nach Innsbruck ein Stellwagen abgeht.

Es ladet höflichſt ein

Johann Hechenberger,
bürgl. Lohnkutſcher und Stellwagen-Inhaber von München.

Verkauf einer Wirthſchaft und eines ludeigenen Bräu-Anweſens.

6003-4. b] In einer Hauptſtadt an einer ſchönen Gegend Niederbayerns, an einer Haupt-Poſtſtraße nach Oeſterreich iſt eine bedeutende Wirthſchaft ſammt beträchtlicher Brauerei, beſtehend in mehreren Häuſern, mit großer Anzahl von Gaſtzimmern, vielen Nebengebäuden, 2 Stallungen auf 100 Pferde und Stadel, dann das Bräuhaus mit allen Bräuutenſilien ſammt einer engliſchen Malzdörre ꝛc. ꝛc. und Wagenremiſe. Der Sommerkeller in einer ſehr freundlichen Lage und circa 17 Tagwerk Wieſen.

Dieſes Anweſen wird im Ganzen oder theilweiſe aus freier Hand um billigen Kaufpreis verkauft. Das Nähere ertheilt auf poſtportofreie Anfragen das

Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau München, in der Kaufingergaſſe und Färbergraben-Eck No. 1/1.

6217. Da ich meine Natur-Bleiche für fertige Stücke Leinwand vergrößert habe, ſo bitte ich ein geehrtes Publikum um ferneren Zuſpruch. Dann mache ich darauf aufmerkſam, daß man ſelbiges im Bauhof im Uhrmacherladen Neuhauſergaſſe Nr. 3. abgeben und abholen kann. Nepomuk Huber in Nymphenburg Nr. 75.

6238. In einer der ſchönſten Gegenden Niederbayerns Markt und Sitz eines k. Landgerichtes u. Rentamtes iſt ein reales Schuhmacherrecht nebſt gutgebautem Hauſe u. Garten zu verkaufen. Näheres bei Seb. Gerſtl, b. Schuhmachermeiſter in Biburg.

6239-41. a) Zwei ſchöne Wohnungen ſind Schönfeldſtraße Nr. 3. Sonnenſeite, für das Ziel Michaeli zu vermiethen; auch könnte ein ſchöner Garten dazu gegeben werden. Näheres über 1 Stiege rechts.

4833-35. c) Gute Keller, für große Weinlager geeignet, ſind im Hauſe Nr. 13. an der Briennerſtraße billigſt zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt.

6204. Eine Perſon von geſetztem Alter, welche ſehr gut kochen kann, und ſich auch aller häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht auf das Ziel einen Dienſt. D. Uebr.

6307. Eine ſehr ſchöne freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speis ꝛc. ꝛc. iſt wegen Verſetzung um billigen Preis ſogleich zu haben, Luitpoldſtraße Nr. 4. d. über 3 Stiegen Eingang Schützenſtraße Nr. 16. b.

Omnibus-Fahrten von Nördlingen nach Stuttgart und retour.

5702-4. c] Seit dem 1. April ſind tägliche Omnibus-Fahrten von Nördlingen nach Stuttgart ins Leben getreten, welche ſich ſowohl an die Omnibusfahrten von Donauwörth nach Nördlingen, als auch an jene von Stuttgart nach Carlsruhe ꝛc. ꝛc. anſchließen.

Die Abfahrt derſelben iſt täglich Morgens 6 Uhr im Gaſthaus zur Krone in Nördlingen und der Preis für 1 Perſon mit 50 Pfund Gepäck von Nördlingen bis Stuttgart 3 fl. 12 kr.

Nördlingen und Stuttgart
im Mai 1847.

Remsthaler Omnibus-Verein.

6218-20. a) Unterzeichneter findet ſich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß Skribent Philipp Ellersdorfer, ſich nicht mehr in ſeinem Dienſte befindet.

Schlichthörle, k. Advokat.

6147-49. b) Eiſenſtraße Nr. 3. b. iſt eine ſchöne Stallung für 2 Pferde nebſt heizbarem Kutſcherzimmer, Wagenremiſe und Heulager zu verſtiften, und ſogleich zu beziehen. Das Nähere beim Hausmeiſter.

6221. Neuhauſergaſſe Nr. 9/1. iſt die Vorderwohnung, beſtehend aus 2 ſehr ſchönen, geräumigen und meublirten Zimmern mit Alkoven an einen ledigen Herrn (praktiſchen Arzt oder Beamten) ſogleich zu vermiethen.

Berliner Goldleiſten

von 4 — 50 fl., Tapetenleiſten von 4 — 25 fl. per 100 Fuß ſind in beſter Qualität auf Beſtellung zu haben p. Contant mit 6 pCt. Rabatt. Bilder jeder Art werden bei uns am allerbilligſten eingerahmt. Gef. Aufträge erbitten wir uns per Poſt. c.

Schwabing bei München den 1. Mai 1847.

Gebr. Sack.

Die ſtändiſchen Verhandlungen 1845 von beiden Kammern, complett, ſind broſch. billig zu verkauf.

5964-66. c) In einer Stadt Oberbayerns iſt eine reale im beſten Betriebe ſtehende Färberei aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

6225. Bei einer geprüften Lehrerin können junge Mädchen in praktiſchen Handarbeiten und im Franzöſiſchen täglich Unterricht empfangen. Auch werden daſelbſt Kinder jeden Alters in Koſt, Pflege u. Erziehung aufgen.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung

6347-49. c) Zur gänzlichen Vertilgung der Ungeziefer, als: Wanzen, Schwaben u. Ruſſenkäfer, Ratten, Mäuſe u. Motten ſind probate Mittel zu haben beim Drechsler Koch in der Knödelgaſſe Nr. 2.

6244. In eine Apotheke wird ein junger ſolider Menſch, welcher die nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt, in die Lehre geſucht. D. U.

Verkaufs-Anzeige.

5658-60. c) Es iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt München eine reale Caffeeſchenk-Gerechtſame nebſt Einrichtung zu verkaufen. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe Herr Kumpfmüller, Theaterſtraße Nr. 6. zu ebener Erde.

6243. In der Hildegardſtraße Nro. 21. ſind 2 ſehr ſchöne Wohnungen mit freier Ausſicht und allen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu beziehen.

6001-3. b] Im Regierungsbezirke Niederbayern, in der Nähe des Rottthales iſt in einem 30 Häuſer zählenden Dorfe, wo täglich Gottesdienſt gehalten wird, und ſich eine bedeutende Schule befindet, ein Krämeranweſen mit einer kleinen Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Das Recht iſt real und es dürfen alle Arten lange und kurze Waaren, Spezerei und Eiſen geführt werden.

Von der Oekonomie kann man 2 Kühe und nach Belieben auch ein Pferd halten und jährlich 8 — 10 Schäffel Getreid ziehen. Es befindet ſich im Orte und in ſtundenweiter Entfernung ſonſt kein Krämer, und als Baarerlage werden nur 2500 fl. gefordert.

Nähere Aufſchlüſſe hierüber ertheilt auf frankirte Zuſchrift der Schullehrer Nik. Schenkenhammer in Schnaitſee, Poſt Waſſerburg.

6226-27. a) **Mehrere helle und trockene Zimmer mit eigenem Eingang, ſchön meublirt, ſind ſogleich zu verſtiften. Apſchneiderſtraße Nr. 3/1.**

5311-13 c) Unterzeichneter verkauft in dem gewerbſamen Markte Eimbach an der Hauptſtraße zwiſchen Landau und Eggenfelden ein ganz neugebautes, zweigädiges, gemauertes Wohnhaus mit Hofraum und Gärtchen, dann Antheil an den unvertheilten Gemeindegründen, ludeigen und laſtenfrei, und bemerkt, daß auf dem Hauſe bisher eine Lederer-Conceſſion ausgeübt wurde, aber auch unſchwer eine andere Conceſſion hierauf erworben werden könnte. —

Kaufsluſtige wollen ſich an den Unterzeichneten oder an den Maurermeiſter in Eimbach wenden. —

Landshut am 16. April 1847.

Götz, k. Advokat.

6222. Ein ſehr ſchöner Garten mit Sommerhaus iſt zu vermiethen. Zu erfragen im Jägergäßchen Nr. 4. beim Gärtner Kummer.

6230. Ein kleines Klavier iſt billig zu verkaufen. Kanalſtraße Nr. 22/1.

6231. Ein reales Glaſerrecht iſt zu verkaufen. Briefe unter J. H. Nr. 6231. beſördert die Expedition dieſes Blattes.

6232. Eine ſolide Beamtenswittwe wünſcht ein ſchönes, großes, unmeublirtes Zimmer an einen ſoliden Herrn oder eine Dame zu vermiethen. D. Uebr.

6233. Gruftgaſſe Nr. 1. ſind 2 Wohnungen an der Sonnenſeite, jede mit 5 Zimmern u. allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und nächſtes Ziel zu beziehen. Das Uebrige iſt im 1. Stock zu erfragen.

6234. Eine kleine Beamtenfamilie wünſcht ein oder zwei Kinder von 2 — 3 Jahren in ganze Verpflegung zu nehmen. Auskunft hierüber Schrannenplatz Nr. 20. über 4 Stg.

6403. Ein Kanapee und Stühle von Nußbaumholz, ſehr ſchön erhalten, mit Roßhaaren, werden eingetretener Verhältniſſe wegen um ſehr billigen Preis verkauft. Thereſienſtraße Nr. 3. über 1. Stiege.

Wohnungsveränderung.

6236-37. a) Dr. Reiſer, praktiſcher Arzt, wohnt in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 9/2.

Gottgefällige Gaben.

Eine arme hilfloſe Wittwe von 68 Jahren, die ſchon faſt ſeit 8 Jahren auf beiden Augen am grauen Staar gänzlich erblindet iſt, fleht das Erbarmen der ſehr verehrlichen Leſer der Landbötin um eine kleine Unterſtützung an. Gott wird tauſendfach vergelten, was edle Wohlthäter der armen Unglücklichen ſpenden. Die Landb. macht den Anfang mit 1 fl.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß eine Unbekannte X. S. Nr. 41. aus München für die Maurerswittwe A. Maria Graf von Schepern, welche durch eine Feuersbrunſt verunglückte, 10 fl. hieher ſendete, welche ihr am 9. d. M. hinausgegeben wurden. — Pfaffenhofen den 9. Mai 1847.

Der königl. Landrichter Sachenbacher.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Sonnabend den 22. Mai. № 61. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig: ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 6 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Zu Pfingſten.

Als einſt die Jünger in geweihter Nacht
  Beiſammenſitzend um den Meiſter klagten,
  Da kam der Geiſt herab auf die Verzagten,
Der ſie zu That und Rede angefacht:

Daß, predigend mit Feuerzungen Macht
  Zu allen Völkern hinzugehn ſie wagten,
  Und allen frei die gute Botſchaft ſagten
Vom ew'gen Heile, das der Herr gebracht.

Auch uns, o Herr, gib dieſen Geiſt der Stärke,
  Der niemals läßt die Hoffnung ganz verlieren —
  Es droht die Zeit wie eine Wetterwolke:
Gib allen ihn zu ihrem Tagewerke
  Den Dienenden und denen, die regieren:
  Ja, Deinen Geiſt gib, Vater, Deinem Volke!

Artus.

Bayern.

** Se. kgl. Hoh. der Kronprinz, deſſen Rückkehr aus Griechenland man nunmehr bis zum 4. Juni entgegenſieht, hat am 9. d. Mts. Morgens 5 Uhr Athen verlaſſen. Beide kgl. Majeſtäten hatten ihm das Geleit gegeben über Korinth, Voſtizza, Patras und Miſſolunghi. Ueberall wurden die hohen Reiſenden mit Jubel empfangen. Wie es heißt, wird ſich Se. k. Hoh. nach einem kurzen Aufenthalt dahier mit ſeiner durchlauchtigſten Gemahlin und dem Erbprinzen auf einige Zeit nach Bamberg begeben.

Das k. Regierungsblatt Nr. 26. vom 21. Mai d. J. enthält einen Plenarbeſchluß des Oberappellationsgerichts des Königreichs Bayern, den Zehnt der Pfarrer von grünen Früchten auf Getreidfeldern nach bayeriſchem Landrechte betreffend: „Dem Pfarrer gebührt als Großdecimator nach bayeriſchem Landrechte Th. II. Cap. 10. §. 11. Nr. 2. und 7. in ſeinem Pfarrſprengel der Zehnt von grünen Früchten, welche in zehntbare Brach- oder Getreidefelder gebaut werden, nur dann, wenn und inſoweit ſolcher daſelbſt hergebracht iſt (nebſt Gründen hierüber), — und eine Bekanntmachung, die Vertretung der k. Hof- und Staatsbibliothek in ihren Rechts-Angelegenheiten betreff. — Ferner Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die Oberkontroleurs-Stelle zu Kroppen, Diſtr. Trulben, H.Z.A.Bezirks Zweybrücken, dem berittenen Oberaufſeher Benedikt von Gäßler, zu verleihen; den Rentbeamten G. Geiger zu Laufen auf das Rentamt Griesbach, und den Rentbeamten Fr. Wagner von Griesbach nach Laufen zu verſetzen; die bisher bei der Aerarial-Steinkohlengrube zu St. Ingbert beſtandene inſtabile Einnehmersſtelle aufzuheben, und dafür eine Bergamts-Caſſierſtelle zu errichten und dieſe Stelle dem bisher. Einnehmer allda, G. Schuſter, prov. zu verleihen; daß das Bergamt München nunmehr mit einem eigens hiefür ernannten Bergmeiſter beſetzt werde; den Collegialſekretär und bisher. Verweſer des Bergamts München, Joh. Bapt. Wagner, der leztern Funktion, ſeiner Bitte gemäß, unter Bezeigung allergnädigſter Zufriedenheit mit deſſen vieljähriger, pflichtgetreuer Verweſung dieſes Bergamts zu entheben und demſelben die fernere Verſehung der Funktion eines Markſcheiders der General-Bergwerk- und Salinen-Adminiſtration neben ſeinen Dienſtverrichtungen als Collegialſekretär zu übertragen; ſofort zum Bergmeiſter und Amts-Vorſtande des Bergamts München den bisher. Hüttenmeiſter in Schüttendobel, Fr. Stürmer, prov. zu ernennen; die Landrichterſtelle in Herrieden dem 1. Aſſeſſor des Ldgs. Amberg, J. Dennefeld, zu verleihen. (Schl. f.)

** Die in der „Landbötin“ enthaltene Nachricht, daß nunmehr auch an der Univerſität Erlangen die Studienzeit für alle Studirenden, mit Ausnahme der proteſtantiſchen Theologen, auf 5 Jahre feſtgeſetzt worden, iſt dahin zu berichtigen, daß der 5jährige Studienkurſus auch für dieſe Univerſität bereits im Jahre 1843 vorgeſchrieben und durch ein neuerdings erlaſſenes höchſtes Miniſterialreſcript dahin entſchieden worden iſt, daß derſelbe mit dem Beginne des Studienjahres 1843/44 als an der Univerſität Erlangen eingeführt zu betrachten ſey, wodurch der Zweifel, wann der Kurſus in's Leben treten werde, nunmehr gehoben iſt.

S. K. H. der Herzog Maximilian in Bayern iſt in den Münchener-Verein gegen Thierquälerei als ordentliches Mitglied, und der k. Hofrath v. Thierſch, ſchon längſt Mitglied dieſes Vereins, iſt bei der lezten Generalverſammlung in den Ausſchuß getreten.

** In Bezug auf die bevorſtehende Reviſion des Edikts von 1813 über die Verhältniſſe der Juden, wobei es ſich hauptſächlich um die §§. 12 und 13 dieſes Edikts handeln wird, hatte vorige Woche eine Deputation der Adminiſtration der hieſigen iſraelitiſchen Gemeinde Audienzen bei den HH. Miniſtern.

** Das herrlichſte Wetter lockte am vergangenen Montag Tauſende zu dem Feſte der Künſtler auf der Menterſchweige, welches troß ſeiner ganzen improviſirten Natur eine der amuſanteſten unter den vielen Unterhaltungen bildete, die München ſeinen Künſtlern dankt. Unwillkührlich theilte ſich jener freie künſtleriſche Humor, ein ungebundener Ton, die bei wahrer Geſelligkeit unerläßliche Zwangloſigkeit der zahlreichen, aus allen gebildeten Ständen gemiſchten Geſellſchaft mit. Mit ſinnigen und heiteren Ceremonien wurde der Maibaum aufgepflanzt. Unter dem kühlenden Schatten der Bäume lagen Hunderte, die an den Tiſchen im Walde keinen Platz mehr fanden und labten ſich hier ſo gut es gehen mochte, bei dem Schalle der Muſik. Auf einmal zog aus des Waldes Dickicht ein Mummenſchanz, eine Art Allegorie zu Kaulbachs Reinecke Fuchs voran, ein Geſpann geſchmückter Ochſen, einen Wagen ziehend, auf welchem ein Redner und allerlei künſtleriſche Attribute ruhten. Reiter auf Roß und Eſel, alle die verſchiedenen Zweige der Kunſt verſinnlichend. Dieſem folgte ein Zug von Künſtlern mit grünen Zweigen und mit Denkmünzen geſchmückt. Nachdem die Maipredigt und eine Rede an den ſcheidenden Kaulbach, der demnächſt eine längere Reiſe nach Berlin antritt, gehalten worden war, erſcholl dem ſcheidenden Künſtler ein tauſendſtimmiges Vivat. Geſang, Tanz und muntere Spiele feſſelten die Geſellſchaft bis zum einbrechenden Dunkel, wo ſich dieſelbe theilweiſe trennte und die Künſtler mit ihren Fahnen, Trinkhörnern ꝛc. in Begleitung eines Muſikkorps zur Stadt zurückzogen.

München, 18. Mai. Dem k. Oberſten und Commandanten des Artillerie-Regiments Zoller, Ed. Weishaupt, iſt von Sr. Maj. dem König für 50jährige treue Dienſte das Ehrenkreuz des k. Ludwigs-Ordens verliehen worden, das dem Jubilar am 21. d. überreicht wird. — Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Major Frhr. v. Hanoltſtein, der ſich unlängſt in allerhöchſtem Auftrag in Griechenland befand, hat von Sr. Maj. dem König von Griechenland das Commandeurkreuz des griechiſchen Erlöſer-Ordens erhalten. (N. K.)

Aus ſicherer Quelle erfährt man, daß Prof. Dr. Spengel den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Profeſſor an unſerer Univerſität definitiv angenommen hat.

Wir vernehmen, daß Hr. Prof. Dr. Kölliker in Zürich ſich entſchloſſen hat, den Ruf an die Univerſität Würzburg anzunehmen.

Am 17. d. M. wurde das älteſte Mitglied des Militär-Juſtizperſonals in Bayern, der k. penſ. General-Auditor und geheime Rath Ritter Joſeph v. Vollmar, feierlichſt zur Erde beſtattet; er erreichte ein Alter von 94 Jahren.

Der Bildhauer Hr. Widnmann hat eine Coloſſalbüſte des verſtorbenen großen Staatsökonomen Friedrich Liſt vollendet. In ſprechendſter Aehnlichkeit ſind des großen Todten Züge wiedergegeben.

Aſchaffenburg, 16. Mai. Die Verſammlung ſüddeutſcher Forſtwirthe findet heuer in unſerer Stadt und zwar in folgender Weiſe ſtatt. Am 5. Juni d. J. iſt Empfang und Aufnahme der Mitglieder; Abends Verſammlung zu vorbereitenden Beſprechungen, Reſtauration und geſellige Unterhaltung. Am 6. Juni iſt feierlicher Gottesdienſt, erſte Hauptſitzung, gemeinſchaftliche Mittagstafel; hierauf Beſichtigung des pompejaniſchen Hausbaues und Ausflug in den königl. Park Schönbuſch. Am 7. Juni große Exkurſion in den Speſſart. Am 8. Juni iſt zweite Hauptſitzung, Beſichtigung der neuen Forſtſchule mit ihren Attributen, gemeinſchaftliche Mittagstafel, Spaziergang durch die Faſanerie auf den Büchelberg. Am 9. Juni zweite Exkurſion in den Speſſart, Abends Reſtauration wie immer. Am 10. Juni endlich wird die letzte Sitzung gehalten, und eine Exkurſion in die Revier Rohrbrunn gemacht. Die Sitzungen der Verſammlung werden in dem Saale des Caſino gehalten, und die gemeinſchaftlichen Mittagstafeln und Abendreſtaurationen in der kgl. Orangerie im Schönthale. — Man glaubt, daß dieſe Verſammlung ſehr beſucht ſeyn wird. Die erwünſchten Aufſchlüſſe wegen Quartier und Bewirthung wird der kgl. Profeſſor an der hieſigen Forſtſchule, Ad. Pfaff, ertheilen. (N. Kurier.)

•• Ende dieſes Monats ſoll eine Abtheilung k. k. öſterreichiſcher Truppen von über 700 Mann in Würzburg eintreffen, die von Pilſen nach Mainz transferirt werden. Da der ſtattgehabte Verſuch, das bayr. Jägerbataillon von Würzburg nach Aſchaffenburg, ſowie das Infanterie-Regiment Zandt von Aſchaffenburg bis Frankfurt per Dampfſchiff zu verbringen, völlig gelungen iſt, und in jeder Beziehung bedeutende Erleichterung zugeht, ſo glaubte man, daß die Verſchaffung der obigen Truppen von Würzburg bis Aſchaffenburg und Mainz ebenfalls durch Dampfſchiffe ſtattfinden werde; doch wie die Verhandlungen jetzt ſtehen, ſo ſcheint ſich die Sache an pekuniären Differenzen zwiſchen dem Bundesfeſtungs-Commando und der Dampfſchifffahrt-Direktion zerſchlagen zu wollen.

Bayreuth, 18. Mai. Die Regierung von Oberfranken hat ſich in Folge der Höhe der Getreidepreiſe und in Betracht, daß die ſeitherige Mahlmetze einen unverhältnißmäßigen Lohn gewährt und zur Vertheuerung des Brodes beiträgt, veranlaßt geſehen, folgende im Jahre 1817 getroffenen Anordnungen abermals in Kraft treten zu laſſen: 1) der Mahl-Lohn der Müller oder die Mahlmetze wird bis auf Weiteres in Oberfranken auf den vierundzwanzigſten Theil aller zur Vermahlung kommenden Getreidſorten der Regel nach abgemindert. 2) Eine höhere Mahlmetze darf nicht erhoben werden. 3) Es hängt lediglich von der Wahl des Mahlgaſtes ab, dem Müller jenen 24ſten Theil des zur Vermahlung kommenden Getreides in natura zu belaſſen, oder nach der jedesmal beſtehenden örtlichen Polizei-Taxe mit Geld zu vergüten.

Regensburg, 17. Mai. Die durch von Gärtner's frühen Tod verwaiſte Oberleitung des Baues der Befreiungshalle bei Kelheim iſt von Sr. Majeſtät dem Geheimrathe von Klenze übertragen worden. Zur Zeit iſt der Sockelbau vollendet, und heuer müſſen auch noch die 18 Säulen, welche in den runden Saal des Innern zu ſtehen kommen, aufgerichtet werden. Dieſe rieſigen Monolithen aus Granit, bei Hauzenberg in der Nähe von Paſſau gebrochen, ſind 4 Fuß dick, 24 Fuß hoch, und wiegen jeder 7- bis 800 Zentner. — Die von Sr. Exc. dem Hrn. Miniſter von Zu-Rhein während ſeiner Wirkſamkeit als Regierungspräſident dahier in's Leben gerufene **Kreisbeſchäftigungsanſtalt** wird dem Vernehmen nach noch in dieſem Jahre eröffnet werden. Hauptzweck der Anſtalt iſt, mittel- und verdienſtloſen Arbeitsfähigen Unterkommen und Beſchäftigung zu gewähren, und es dürfen vor der Hand 60 bis 70 Perſonen Aufnahme finden. Wie es heißt, wird das Inſtitut vorzüglich mit dem Flachsbaue und der Linnenproduktion ſich befaſſen.

Badiſche allgemeine Verſorgungs-Anſtalt. Laut Ausſchreiben der k. Regierung von Oberbayern, K. d. J., vom 11. April 1847 (Int.-Blatt S. 611) hat das k. Miniſterium des Innern mittelſt höchſter Entſchließung vom 5. deſſelben genehmigt, daß die badiſche allgemeine Verſorgungs-Anſtalt in München einen Agenten aufſtelle. Gedachte Anſtalt iſt eine auf Gegenſeitigkeit beruhende Geſellſchaft, deren Mitglied man durch eine oder mehrere Capital-Einlagen zu fl. 200 wird, welche Einlagen auch theilweiſe (in Friſten) gemacht werden können. Die auf dieſe Weiſe geſammelten Gelder werden nebſt den daraus gewonnenen Zinſen als Renten, welche mit dem zunehmenden Alter der Mitglieder bis auf fl. 300 jährlich wachſen, unter dieſe vertheilt; wer jedoch ſeine Einlage in Friſten macht, dem werden die Renten gut geſchrieben, bis die Einlage auf fl. 200 ergänzt iſt. Wenn ein Mitglied ſtirbt, bevor es in Renten ſo viel erhalten hat, als ſeine Einlage beträgt, ſo wird das daran Fehlende an die Erben hinausbezahlt. Alle in ein und demſelben Jahre eingetretenen Mitglieder bilden eine Jahres-Geſellſchaft und werden nach ihrem Alter in 6 Klaſſen eingetheilt. Die Verwaltung der Anſtalt beſorgt ein von der Geſellſchaft gewählter, ſich von 2 zu 2 Jahren theilweiſe erneuernder Verwaltungsrath und Ausſchuß von 36 Geſellſchafts-Mitgliedern. Alle 5 Jahre tritt eine neue Unterſuchung und Regulirung der Rente ein. Seit Gründung der Anſtalt (im Jahre 1835) haben ſich bis zum Jahre 1845 eilf Geſellſchaften gebildet, welche nach Abrechnung der bis dahin eingetretenen Todesfälle noch 35,843 ganze und theilweiſe Einlagen zählten, und ein Geſammtvermögen von fl. 3,431,326 10 kr. beſaſſen, das hypothekariſch angelegt iſt. Daß die Anſtalt ihrem Zwecke entſpricht, ihren Mitgliedern eine Rente zu bieten, die mit zunehmendem Alter wächſt und im vorgerückten Alter eine genügende Verſorgung gewährt, erhellt aus den dermaligen Reſultaten, indem bei einer Einlage von fl. 200 a) die älteren Mitglieder der Jahresgeſellſchaft 1835 Renten von fl. 24. 51 kr. bis zu fl. 212. 54 kr.; b) die jüngeren aber Renten von fl. 7. 20 kr. bis fl. 16. 16 kr., mithin zum Theil auch ſchon bedeutend mehr als den landesüblichen Zins, erhalten. Mit der Verſorgungs-Anſtalt iſt zugleich eine Hinterlegungskaſſe verbunden, in der ſich am 1. Oktober 1846 fl. 1,018,480. 57 kr. befanden, und deren Ertrag den Mitgliedern der Verſorgungs-Anſtalt zu gut kommt. Allen denjenigen, welche ſich oder ihren Angehörigen, Verwandten u. ſ. w. durch kleinere zurückgelegte Summen eine von Sorgen etwas erleichterte Zukunft zu verſchaffen wünſchen, wird durch die günſtigen Bedingungen des Eintritts in dieſe Anſtalt ſichere Gelegenheit dazu geboten. Im Uebrigen wird auf die Statuten verwieſen, welche bei dem Agenten der Anſtalt (Herr Kaufmann C. A. Buchner, Reſidenzſtraße No. 24.) zu haben ſind.

Das ſo eben erſchienene Protokoll über die General-Verſammlung der Pfälziſchen Ludwigs-Eiſenbahn-Geſellſchaft zu Speyer den 30. März 1847 mit den Geſchäfts-Berichten des Direktoriums enthält unter Anderm Nachſtehendes: „Der Vorſtand des Verwaltungsrathes theilt ferner der Verſammlung mit, daß der Verwaltungsrath in ſeiner Sitzung vom 4. November v. J. beſchloſſen habe, eine Modifikation des letzten Abſchnittes des §. 34. der Statuten der Verſammlung vorzuſchlagen, dahin lautend: Jedem Aktionäre iſt geſtattet, den Reſt des Aktien-Kapitals auf einmal bei Einem der Bankiers der Geſellſchaft einzuzahlen, worauf derſelbe förmliche Aktien-Dokumente mit halbjährigen 4 Proc. Zins-Coupons ad 10 fl.

gegen Einlieferung der Interims-Scheine erhalten ſoll. Dieſe Modifikation habe bereits die Genehmigung hoher Regierung erhalten. Nachdem die Discuſſion hierüber eröffnet war, Niemand aber ſich zum Wort gemeldet hatte, wurde zur Abſtimmung geſchritten und die beantragte Modifikation einſtimmig angenommen. —

Auf den beiden Eiſenbahnſtrecken, München-Donauwörth und Nürnberg-Neuenmarkt, wurden im Monat April d. Js. für 66,045 Perſonen 43,865 fl. 10 kr., für 111,824 Centner Frachtgüter 19,015 fl. 14 kr., für Bagage ꝛc. 5237 fl. 28 kr., in Summa 68,117 fl. 52 kr. vereinnahmt.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnen Johann (geb. 22. Mai 1799) Fürſt Schwarzenberg (ſeit 19. Dez. 1833), das 49ſte, und
Hermann (geb. 22. Mai 1814) Fürſt Wied (ſeit 24. April 1836), das 34ſte, ſowie
Morgen Richard (geb. 23. Mai 1813) Fürſt Khevenhüller-Metſch (ſeit 2. Juli 1837), das 35ſte Lebensjahr, ferner
Uebermorgen Victoria I. (geb. 24. Mai 1819), Königin von Großbritannien (ſeit 20. Juni 1837, gekrönt 28. Juni 1838) das 29ſte, und
Carl (geb. zu Paris 24. Mai 1803) Prinz Buonaparte, Fürſt von Canino und Muſignano (ſeit dem Tode ſeines Vaters Lucian, † 30. Juni 1840), das 45. Lebensjahr.

Der „Chineſe Repoſitory“ enthält die abenteuerliche Nachricht von einem Bürgerkrieg in China zwiſchen zwei Nachbarbezirken Tſchang-Tſchao und Tſeven-Tſchao in der Provinz Fokien, in welchem 24,515 Häuſer und 669 Hütten geplündert und verbrannt, 130,638 Menſchen getödtet oder verwundet ſeyn ſollen! —

Die Pforte hat allen griechiſchen Conſuln in der Türkei das Exequatur entzogen. Der griechiſchen Schifffahrt und dem griechiſchen Handel wird dieß bedeutende Hinderniſſe verurſachen. Die Rüſtungen im Arſenal zu Conſtantinopel wurden bis jetzt eifrig fortgeſetzt. Die Flotte ſoll nun zum Auslaufen bereit ſeyn. — In Südrußland ſollen an den Grenzen der Türkei und Moldau bedeutende Truppenmaſſen zuſammengezogen worden ſeyn. — Man erzählt ſich in Conſtantinopel; England und Rußland ſeyen willens, den König Otto ſogar zu entthronen, wenn er ſich nicht fügen und Kolettis entlaſſen würde, ja der König Otto ſelbſt wünſche der Krone zu entſagen, weil er perſönlich in Gefahr ſey! — (A. Z.)

Engliſchen Nachrichten aus Liſſabon vom 6. Mai zufolge hatten endlich die Dinge in Portugal ein ruhiges Ausſehen gewonnen, und die Unterhandlungen zwiſchen der Regierung und der Junta nahmen, unter Vermittelung des engliſchen Oberſten Wylde, befriedigenden Fortgang. Dagegen heißt es von Bordeaux aus, die Königin von Portugal habe Liſſabon verlaſſen und ſich an Bord eines engliſchen im Tejo ſtationirenden Kriegsſchiffes geflüchtet. Lord Palmerſton iſt übrigens entſchloſſen, in Liſſabon nicht als leerer Schwätzer dazuſtehen. Um dieß auszuführen und zu beweiſen, hat er Sir Ch. Napier (der vom Bombardement von Beyrut als „rächender Arm“ Palmerſtons bekannt iſt) zum Befehlshaber des Geſchwaders im Tejo ernennen laſſen.

Aus Madrid meldet man, daß die Königin am 4. Mai Abends bei der Rückkehr aus dem Theater, das ſie ohne ihren Gemahl, aber begleitet von ihrem Oheim und Vetter, beſucht hatte, einem Anfall ausgeſetzt war. Als ſie an dem Zollgebäude vorüber kam, vernahm man zwei Exploſionen; man glaubte, es ſeyen Piſtolenſchüſſe geweſen; indeſſen ſagt man, daß es zwei Kanonenſchläge waren, welche von Knaben auf die Straſſe geworfen worden ſeyn ſollen. Nach andern Nachrichten ſoll die Exploſion doch zu einem politiſchen Attentat geſtempelt werden. Der Mitarbeiter des „Clamor publico“, Advokat La Riva iſt als Thäter verhaftet. Nach neuern Nachrichten miethete er eine Kutſche, ging ſodann auf das Schießhaus, wo er ſich eine Zeitlang übte, und dann ein Doppelpiſtol mit beſonderer Sorgfalt lud. Hierauf fuhr er nach der Straſſe Alcala und befahl, daſelbſt zu halten. Der Diener öffnete den Kutſchenſchlag, aber La Riva ſtieg nicht aus. Nach einer Viertelſtunde kam der Wagen der Königin angefahren, und in dem Augenblicke, wo derſelbe dem Wagen La Rivas gegenüber war, wurden zwei Schüſſe aus dem letztern abgefeuert. Die eine Kugel ſtreifte den Rand des Hutes der Königin, die andere flog hinter dem Infanten Don Francisco, nahe bei dem Kopfe des Kutſchers vorbei. Mehrere Perſonen ſahen die brennenden Pfropfe unter den Wagen fallen. Verwirrung ergriff die Zuſchauer. Die Infantin Donna Joſefa erblaßte und wäre faſt der Königin in die Arme gefallen. Der Kutſcher hielt die Pferde mechaniſch an; nur die Königin blieb ruhig und befahl weiter zu fahren. Mehrere Perſonen umringten den Wagen, aus dem die Schüſſe gefallen waren; ein Policiſt ſchaute hinein, bemerkte aber Niemand. Bald darauf ſteckte La Riva den Kopf heraus und befahl weiter zu fahren. Außer Hrn. La Riva iſt auch deſſen Buſenfreund, Don Diego Coello, der Herausgeber des „Faro“, eines unter den Auſpizien der Exminiſter Mon und Pidal gegründeten ultra-moderantiſtiſchen Blattes, verhaftet worden. — Der „Heraldo“ meint, daß das vermeintliche Attentat auf die Königin ſich als ein Irrthum herausſtellen werde.

Der „Berliniſchen Zeitung“ wird aus Civitavecchia, vom 20. April von der Entdeckung eines Complots geſchrieben, welches nichts Geringeres bezweckte, als das Oberhaupt der Kirche und des Staats aus dem Wege zu räumen. Die Ausführung des diaboliſchen Planes ſey auf die erſte feierliche Handlung in der heiligen Woche feſtgeſetzt geweſen, und wenn auch im Vordergrund ein ganz anderes Kloſter ſtände, ſo hätten doch die eigentlichen Anſtifter, wie es allgemein heiße, dem oft genannten geiſtlichen Orden angehört, welcher gleich große Mittel der einen und andern Art beſitze und ſie auch noch immer ſehr gut und auf die alte Weiſe fein, ſchlau und mit weitreichenden Zwecken zu benutzen wiſſe. Nach der Entdeckung hätte ſich der Kardinal B. mit dem Papſt incognito und mit der bewaffneten Macht nach dem Kloſter, welches den Herd der Verſchwörung bildete, begeben und es ſey dort ſtehenden Fußes Gericht über die kleinern Sünder, die in die Vorderreihe geſchoben worden waren, gehalten worden. Der Obere des Kloſters ſey nach dem Tollhauſe geſendet, die übrigen Bewohner deſſelben aber alle mit einer in der Schnelle angefertigten Art Denkmünze „für Verrath“ geſchmückt und in ein Recluſorium ſpedirt worden.

In Berückſichtigung der jetzigen hohen und ſtets zunehmenden Preiſe der Lebensmittel, und beſonders aller Arten Brod und Mehl, hat die Königin von England befohlen, daß nur zweite Sorten von Mehl, für welchen Zweck es auch immer ſey, im königl. Haushalt verwendet werden ſollen, und daß die tägliche Ration Brod für die im Palaſt beköſtigten Perſonen auf 1 Pfund täglich zu beſchränken ſey.

Für Schleswig-Holſtein ſteht ein Staatsſtreich in Ausſicht! Das Gouvernement geht ernſtlich damit um, unter Garantie Rußlands und Frankreichs den „däniſchen Geſammtſtaat“ zu proklamiren und als Bindemittel zur Vereinigung der verſchiedenartigen Theile des eigentlichen Königreichs Dänemark und der deutſchen Herzogthümer Schleswig und Holſtein eine Reichsverfaſſung zu geben. Zu dem Ende ſoll der Bruder des König-Herzogs, der Prinz Ferdinand, perſönlich in Paris die einleitenden Schritte treffen, von deren ſicherem Erfolge man in Kopenhagen ſo feſt überzeugt iſt, daß man gleichzeitig vorbereitende Maßregeln trifft, welche namentlich den „ſtarren Sinn“ der ſchleswig-holſteinſchen Ritterſchaft brechen ſollen.

Aus Dresden vom 12. Mai wird geſchrieben: Der Bau der ſächſiſch-böhmiſchen Staatseiſenbahn ſchreitet nun wieder rüſtig vorwärts. An der Elbbrücke iſt alles ſo weit vorbereitet, daß nächſtens mit der Gründung mehrerer Pfeiler begonnen werden wird. Auſſer 15 Ingenieurs und Aſſiſtenten und 51 Mann Verwaltungs- und Aufſichtsperſonal waren Anfangs des Mai 1841 Arbeiter beſchäftigt. Im Ganzen ſind bis jetzt 82,700 Ellen Planum fertig und 3,009,593 Kubikellen Erde bewegt worden. — Am 8. Mai feierten hieſige Künſtler und Kunſtfreunde, nach Münchener Sitte, in dem bei Meißen höchſt anmuthig gelegenen Buſchbade den Geburtstag des trefflichen Schnorr, der uns bald verlaſſen wird, um den Sommer über an den Münchener Fresken zu arbeiten. Auch dieſes Feſt gab Zeugniß davon, welche Anerkennung und Liebe der liebenswürdige Künſtler bei uns gefunden hat.

Am 16. Mai hat eine Plenarſitzung des preußiſchen vereinigten Landtages ſtattgefunden, bei welcher die königl. Propoſition wegen Einrichtung von Landrentenbanken, auf welche

an 100 Mill. (wenigſtens gibt man dieſe Summe an) Rentenbriefe zur Ablöſung der bäuerlichen Grundſtücke ausgegeben werden ſollen, vorlag. Der vereinigte Landtag hat dieſe Propoſition als Prinzipienfrage behandelt, und da er auf dem Boden des Patents vom 3. Febr. ſich nicht die Funktionen der Reichsſtände: alſo Geldbewilligung, Anlehen u. ſ. w., zuerkennen wollte, ſo iſt die königl. Propoſition nicht angenommen worden. Die Sitzung iſt alſo von der ausserordentlichſten Wichtigkeit für die Stellung des Landtags; in ihr iſt es deutlicher als in der Deklaration ausgeſprochen, wie er ſich zu der Staatsregierung verhalten will. Wie ein Lauffeuer ging die Kunde davon durch Berlin, und je nach den politiſchen Parteien und Stellungen herrſcht Freude oder Niedergeſchlagenheit.

Die Commiſſionen der beiden preußiſchen Curien haben ſich in dieſen Tagen mit der Propoſition über die bürgerlichen und kirchlichen Verhältniſſe der Juden beſchäftigt, und werden nächſtens ihre reſpectiven Berichte abſtatten. Der betreffende Geſetzentwurf hat unter den Iſraeliten eine allgemeine Aufregung hervorgerufen, indem ſie längſt erworbene Rechte dadurch beeinträchtigt glauben und in den neuerdings proponirten Ausnahmen eine größere Zurückſetzung als in dem Beſtehenlaſſen der bisherigen, zum Theil noch mittelalterlichen Judenreglements erblicken.

** München, den 21. Mai. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. Mts. brachen 2 Individuen in der Vorſtadt Au in einen Stall und führten eine Kuh mit ſich fort. Auf einem Kleeacker ausserhalb der Stadt angelangt, ſchlachteten ſie dieſelbe und als ſie eben im Begriffe waren ſich auszuruhen um ſodann das improviſirte Metzgerhandwerk weiter zu betreiben, entdeckten ſie 2 Gendarmen, die auf ſie zukamen, worauf ſie, das geſchlachtete Stück Vieh im Stiche laſſend, die Flucht ergriffen, ohne eingeholt werden zu können. Man iſt jedoch dieſen Freimetzgern auf der Spur. — Geſtern in der Frühe brachen 2 höchſt ſicherheitsgefährliche Individuen aus der hieſigen Frohnfeſte. Trotz der Spähe, die ſogleich angeordnet wurde, konnte man bis jetzt derſelben nicht habhaft werden.

** Wie man hört, ſo beabſichtigt die hieſige Hauptſchützengeſellſchaft, die von ihr ſeither interimiſtiſch benutzte Auer Schießſtätte käuflich an ſich zu bringen.

= Am 14. d. ſtürzte ein 14jähriger Junge, als er auf der Praterbrücke am Schleußenwehr Triftholz auffangen wollte, aus Unvorſichtigkeit in die Iſar und ertrank.

= Zu Vohburg, Landgs. Ingolſtadt, fiel am 12. d. ein 19jähriges Mädchen, Margaretha Probſt, gebürtig von Eulzdorf, kgl. Landgs. Donauwörth, während es an der Donau zunächſt der Brücke mit Waſchen beſchäftigt war, in den Strom und konnte nicht mehr gerettet werden.

= In der Nacht vom 11. auf den 12. d. kam in einem Stadel zu Wicheling, Ldgs. Erding, Feuer aus, welches ſo ſchnell um ſich griff, daß in kurzer Zeit 2 Städel nebſt 2 Wohnhäuſern und Stallungen in Aſche lagen. Dabei kamen 20 Stück Vieh in den Flammen um. Der Schaden ſoll ſich über 6000 fl. belaufen.

In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. brannte eines der ſchönſten Dörfer im Landgerichtsbezirke Pottenſtein, Hartenreuth, bis auf 3 Gebäude ab.

= Bei einem 16. d. Abends 7 Uhr ausgebrochenem Gewitter mit heftigem Sturmwind ſtürzte die Sägmühle des Müllermeiſters Leonhard Kundinger auf der Neumühle bei Kammerſtein, Ldg. Schwabach, ein; dieſelbe wurde dadurch gänzlich zerſtört.

= Bei dem am 19. d. Abends 7 Uhr ſtattgehabten Gewitter ſchlug der Blitz in das Haus No. 4. in der Maiſtraſſe ohne jedoch zu zünden. Durch dieſen Blitz wurde aber der Maurer Kabeler, welcher eben beſchäftigt war, die Läden zuzumachen, ſo ſehr betäubt, daß er kurze Zeit das Bewußtſeyn verlor, nun aber wieder ganz wohl iſt.

** Auf der Nürnberger Schranne vom 18. d. M. fielen im Durchſchnitt der Waizen um 11 und das Korn um 10 fl. Ebenſo laufen von allen Schrannen Frankens erfreuliche Nachrichten über das raſche und ſehnlich erwartete Sinken der Getreidpreiſe ein.

☞ Heute Abend findet im Muſeum-Saale unter Leitung des berühmten Flöten-Virtuoſen Briccialdi ein zweites Concert der italieniſchen Muſikgeſellſchaft ſtatt, worauf wir hiemit alle Muſikfreunde und Liebhaber des ital. Geſanges aufmerkſam machen.

Den 20. Mai die 1080 Regensburger-Ziehung: **76. 67. 32. 68. 5.**

Kgl. Hof- und National-Theater.
Montag den 24. Mai: „Des Teufels Antheil“ Oper von Auber.

6416. Noch täglich und Dienſtag den 25. d. M. iſt die Ausſtellung von Berlin en relief ſammt Panoramen im k. Odeon gegen Entrée à Perſon 12 kr. zum gänzlichen Beſchluß zu ſehen. Schneggenburger.

6412. Morgen Sonntag findet in Groſheſſellohe Kirchweih mit gut beſetzter militäriſcher Blechmuſik, ſowie Montag Blech- und Tanzmuſik mit gut beſetztem Orcheſter ſtatt, wozu ergebenſt einladet Fuchsl, Gaſtgeber in Großheſſellohe.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Joſeph Winzer, Grundbuch-Ingroſſator beim k. Kreis- u. Stadtgerichte dah., mit Thereſia Vital, Thorwartstochter von Freiſing. Gottfried Buſchmann, b. Gaſtgeber u. Realitäten-Beſitzer von Regensburg, mit Magdalena Faiſt, b. Kaufmanns-Wittwe von dort. Joſeph Algeier, b. Vorſtadt-Krämer dah., mit Maria Schuſter, Zimmermanns-Tochter von hier. Xaver Reppel, bgl. Handelsmann von Aichach, mit Maria Kreitmaier, ſtädt. Wagmeiſterstochter v. h. Joſeph Driesl, Münz-Arbeiter v. Tirſchenreuth u. Inſaſſe dah., mit Anna Suſanna Nodes, Zimmermeiſterstochter von Tirſchenreuth. Georg Widmann, Generalzoll-Adminiſtrations-Aſſeſſor dah., mit Frl. Thereſia Kaiſer, Oberzollinſpektorstochter v. h. Simon Schimbeck, Taglöhner v. h., mit Joſepha Ziegler, geb. Aſchenbrenner, Zimmermannswittwe von hier. Sebaſtian Lorenz, Bombardier im Artillerie-Reg. Prinz Luitpold, mit Anna M. Maye, Bauerstochter v. Scheibeck, der Pfarrei Dorfen. Eduard Oswald, Schreinergeſelle, mit Thereſia Rauſch, Gütlerstochter von Waldeck. Wilhelm Worack, hochfürſtl. Reuß-Plau'ſcher Hofpianiſt und Profeſſor am kgl. Conſervatorium für Muſik dah., mit Amalia Hölzl, Poſt-Conducteurstochter von hier. Sigmund Wolfsheimer, b. Schreinermeiſter dah., mit Luiſe Marr, Handelsmannstochter v. Altenſtadt, kgl. Ldg. Illertiſſen. Salomon Goldſchmid, Rouhwaarenhändler in Wallerſtein, mit Jette Goldſchmid, Kaufmannstochter v. h.

Todesfälle in München.

Mich. Groſskopf, Schuhmachergeſ. v. Renern in Böhmen, 57 J. — Joſ. Auguſtin, Maurer v. h., 61 J. — Kath. Gorzer, Gerichtsdienersgehilfenswittwe von Schönau, Gerichts Lindau, 64 J. — Kath. Dellinger, Taglöhnerswittwe v. h., 85 J. — Franz Wagner, b. Bräuerssohn v. h., 24 J. — Anna Zimmermann, Verwalterswittwe von Düſſeldorf, 65 J. — Hr. Joſ. Karl Schnediz, q. gräfl. preyſ. Majorats-Herrſchaftsrichter zu Prien u. Advokat v. Burghauſen, 59 J. — Auguſta Haas, Schullehrerstochter v. Eichſtädt, 21 J.

Laden-Veränderung.

J. T. Quante, Conditor,

hat ſeinen Laden in der Dienersgaſſe Nr. 23. verlaſſen, und iſt jetzt

Blumenſtraße Nr. 8. b.

erlaubt ſich hiemit ſeine Conditorei, welche ganz neu eingerichtet iſt, den hohen Herrſchaften und verehrlichen Publikum beſtens zu empfehlen. 6405.

6410. Ein Haus mit Garten, das vorzüglich für eine öffentliche Anſtalt geeignet wäre, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Sommer-Waaren-Anzeige.

6413 14. a) Bei dem ergebenſt Unterzeichneten ſind zu haben:

ächtfärbige Roſa-Pers in großer Auswahl per 16 — 17 kr.

" Pers von verſchiedenen Waaren auf weißem Grund per Elle 15 — 16 kr.

Meubel- und Vorhäng-Pers per Elle 18 — 30 kr.

weiß leinene Sacktücher per Stück 18 — 30 kr.

carirte Wollſtoffe zu Sommerkleidern per Elle 8 — 9 kr.

Sommerhoſen-Zeuge in großer Auswahl per Elle 12 kr. — 1 fl. 12 kr.

welche derſelbe ihrer ausserordentlich billigen Preiſe wegen zugleich mit ſeinem übrigen wohlaſſortirten Waarenlager von allen einſchlägigen Artikeln zur geneigten Abnahme beſtens zu empfehlen ſich beehrt.

J. B. Kreuzweg, Sendlingergaſſe Nr. 68, ehemals Ruſtinkhurn.

Anzeige.

6407. Ein Kellner ſucht eine Stelle, in welcher er binnen 8 Tagen eintreten könnte. Zu erfragen in der Bayerſtraße Nr. 31.

6406. Auf ein Haus in Mitte der Stadt wird ein Capital von 3500 fl. als erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

6411. Ein kleines Haus ſammt Hintergebäude, Waſchhaus, Garten mit Salett 2c. iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

6409. Mehrere gute Ewiggeldbriefe und erſte Hypotheken ſind abzulöſen. D. Uebr.

6404. Landwehrſtraße Nro. 4½. über 3 Stiegen ſind zwei ſchön meublirte Zimmer einzeln zu vermiethen, und können ſogleich bezogen werden.

Todes-Anzeige.

6326. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſt geliebten unvergeßlichen Gatten und Vater,

Balthaſar Glockner,

Ledere rmeiſter in Schwaben, im 80. Jahre ſeines Lebens nach einem 3tägigen Krankenlager, von dem Troſte der katholiſchen Kirche geſtärkt, am 16. Mai Nachmittags 1 Uhr in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem wir dieſen ſchmerzlichen Verluſt allen fernen Verwandten und Bekannten anzeigen, empfehlen wir den theuern Hingeſchiedenen ihrem frommen Gebete und uns ihrem fernerem Wohlwollen.

Schwaben den 17. Mai 1847.

Viktoria Glockner, geb. Schweiger, als Gattin.
Tobias Glockner.
Magdalena Glockner, geb. Neumayr.
Michael Glockner.
Babette Glockner, geb. Rill.
Joſeph Glockner.
Urſula Aigner, geb. Glockner.
Viktoria Stacheter, geb. Glockner.
Ottilia Wolfer, geb. Glockner.
Amalia Koch, geb. Glockner.
Roſalia Urban, geb. Glockner.

Todes-Anzeige.

6373. Nach Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe ward unſere innigſt geliebte Mutter, Schweſter und Taute

Wilhelmine Rottmanner,

geb. von Michael, Privatiere, im 59ſten Lebensjahre nach mehrwöchentlichem Gichtleiden, verſehen mit den heiligen Sterbſakramenten, heute Abends nach 6 Uhr in ein beſſeres Jenſeits abgerufen. Indem wir dieſen ſchmerzlichen Verluſt unſern werthen Verwandten und Freunden mittheilen, empfehlen wir die theure Verblichene dem freundlichen Andenken und Gebete, uns aber einer ſtillen Theilnahme.

München, am 19. Mai 1847.

Amalie Rottmanner, Tochter.
Max v. Michael, kgl. Rentbeamter in Weilheim, Bruder.
Charlotte v. Michael,
Conſtanze v. Michael,
Adelheid Näßler, Doktorsgattin,
Walburga v. Michael, } Schweſtern.
Chriſtian v. Michael, Revierförſter in Königsſee, Bruder.
Joſephine Rottmanner, Nichte.
Und ſammtliche Verwandtſchaft.

Die Leiche wird Samſtag den 22. Mai Morgens 6 Uhr vom Leichenhauſe aus nach Dachau abgeführt; der Gottesdienſt findet Mittwoch den 2. Juni Vormittags 9 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau ſtatt.

Danksagung.

6372. Indem ich allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten für die meinem Sohne Ignaz Wießner, ſowohl bei der Begräbniß, als bei dem Gottesdienſte bezeugte Theilnahme hiemit herzlichſt danke, halte ich mich verpflichtet, den verehrlichen Herren Mitgliedern des Vereins zur Geſelligkeit für die dem Verſtorbenen am Grabe erwieſene liebevolle Auszeichnung, meinen Dank noch beſonders abzuſtatten. Ich empfehle übrigens den nur zu frühe Dahingeſchiedenen Ihrem frommen Andenken, und mich Ihrem ferneren Wohlwollen.

München am 16. Mai 1847.

Anna Wießner,
Schneidermeiſters-Wittwe.

6358. Eine Baumeiſterſtelle wird in einem Pfarrhofe oder auf einem Oekonomiegute geſucht; es kann auch Caution geſtellt werden. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

6320. Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird die dem Johann Bapt. Deiß dahier zugehörige reale Orgel- und Inſtrumentenmachers-Gerechtſame, welche auf 1200 fl. gewerthet, und mit 900 fl. Hypotheken belaſtet iſt, zum erſtenmale der gerichtlichen Verſteigerung nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 bis 101 des Prozeßgeſetzes von 1837 unterſtellt und hiezu Tagsfahrt auf

Mittwoch den 9. Juni l. Js.
Vormittags 10 Uhr

Geſchäftszimmer No. 32 mit dem Bemerken anberaumt, daß dem Gerichte unbekannte Perſonen, wenn ſie zur Steigerung zugelaſſen werden wollen, ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Concl. am 9. April 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München
Der königliche Direktor:
Barth.

Allweyer, Rpr.

Bekanntmachung.

6323. Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers und gemäß früherer rechtskräftiger Beſchlüſſe wird die reale Kappenmachersgerechtſame des Säcklers Valentin Müller dahier, welche unter dem 21. Auguſt vor. Js. auf 700 fl. geſchäzt und mit 1000 fl. Hypotheken belaſtet iſt, dem gerichtlichen öffentlichen Verkaufe unterworfen und ſofort zur Aufnahme der Angebote auf

Samſtag den 5. Juni
Vormittags 10—12 Uhr
Geſchäftszimmer Nro. 1

erſte Verſteigerungs-Tagsfahrt angeſetzt, wozu Steigerungsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag gemäß §. 64 des Hypothekengeſetzes in Verbindung mit §. 98 u. folg. der Novelle vom 17. November 1837 geſchehe — ſonach nur nach Erreichung des Schäzungswerthes eintrete; auch haben die Steigerer ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen.

Sign. den 6. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

Das
Kgl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München.

6324-25.a] Nachdem in der Streitſache der Köchin Anna Baumgartner gegen den Schäfflermeiſter Joſeph Pfatterer wegen Hypothek-Forderung bei der Verſteigerungs-Tagsfahrt vom 3. l. Mts. kein Kaufsluſtiger erſchienen iſt, ſo wird die dem Beklagten Joſeph Pfatterer eigenthümliche reale Schäfflergerechtſame auf klägeriſchen Antrag der zweitmaligen öffentlichen Verſteigerung unterſtellt, und hiezu auf

Samſtag den 5. Juni l. Js.
Vormittags 9 — 12 Uhr
Zimmer No. 37, II. Etage

Tagsfahrt angeſezt, wozu Kaufsluſtige mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 16. März h. J. unter dem Bemerken eingeladen werden, daß gemäß §. 99 der Prozeßnovelle vom 17. Nov. November 1837 der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schäzungswerth erfolgt.

Beſchloſſen am 7. Mai 1847.

Der königl. Direktor:
Barth.

Planer, Actuar.

6361. Ein ſeiner günſtigen Lage wegen für jedes Geſchäft geeigneter Laden iſt nebſt Wohnung vorm Karlsthor im Rondel Nr. 10. zu verſtiften, und auf Michaeli zu beziehen. Näheres ebendaſelbſt über 1 Stiege links.

Bekanntmachung.

6321-22.a] Das Anweſen der Eſſigſieders-Eheleute Sebaſtian und Anna Weſtermaier No. 13 Lit. b an der Sendlingerſtraße, beſtehend in einem mit ebener Erde zwei Stock hohen und mit einem gewölbten Keller verſehenen Wohnhauſe, ferner einem kleinen Vorgärtchen und Hofraum, in welchem ſich ein Pumpbrunnen befindet, ſowie einem mit ebener Erde ein Stock hohen Oekonomiegebäude, enthaltend eine Stallung, Remiſe und eine kleine Wohnung, mit bequemer Einfahrt, auf 4000 fl. geſchäzt, mit 2800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt und mit 325 fl. Hypotheken belaſtet, wird nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 zum zweitenmale der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt, hiezu Termin auf

Montag den 7. Juni h. Js.
Vormittags 10 Uhr

im Geſchäftszimmer No. 7. des kgl. Kreis- und Stadtgerichtsrathes Frhrn. v. Lupin anberaumt und Kaufsluſtige hiezu mit dem Anhange geladen, daß die Gerichtsunbekannten ſich hiebei über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, und der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schäzungswerth erfolgen werde.

Am 20. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Braun.

Bekanntmachung.

6317-19.a] Nach kreditoriſchaftlichem Antrage wird der ſogenannte Adambauernhof zu Frohnloh zum Erſtenmale dem öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden ausgeſetzt und hiezu Tagsfahrt auf

Dienſtag den 8. Juni l. Js.
Vormittags von 10 bis 12 Uhr dahier

anberaumt.

Kaufsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen in den §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1847 erfolgt.

Das zu verſteigernde und am 20. April l. Js. auf 12082 fl. gewerthete Anweſen beſteht:

a) in einem Wohnhauſe mit Stallung und Stadel von gemiſchten Umfaſſungswänden unter Legſchindelbedachung der Brandverſicherung einverleibt mit 3500 fl.
b) in einem beſonderen Stadel von gemiſchten Umfaſſungswänden unter Strohdach, der Brandverſicherung einverleibt mit 1000 fl.
c) in einem Brennhauſe von gemauerten Umfaſſungswänden unter Scharſchindeldach, der Brandverſicherung einverleibt mit 800 fl.
d) in einem Backhauſe von gemauerten Umfaſſungswänden unter einem Ziegeldache und der Brandverſicherung einverleibt mit 300 fl.
e) in einem Wurzgarten,
f) in 82 Tagw. 26 Dez. Aecker,
g) in 11 Tagw. 98 Dez. Wieſen,
h) in 24 Tagw. 43 Dez. Waldung,
i) in einem Forſtrechte auf jährlich ſechs Klafter Buchenholz aus der Frohnloher Hofmarkswaldung.

Die vorbezeichneten Objekte von a bis g ſind erbrechtig zur Hofmark Frohnloh und wird jährlich eine Stift von 12 kr. gereicht, zehentbar zur Pfarrei Unterbrunn.

Die ad h bezeichnete Waldung iſt ludeigen.

Gerichtsunbekannte Steigerer haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen.

Am 22. April 1847.

Kgl. Landgericht Starnberg.
Der königliche Landrichter
Pitzner.

6331. Eine Tabaksdoſe wurde gefunden.

Bekanntmachung.

Knon Anna gegen Pfeiffer Joſeph wegen Hypothekkapitalszinſen.

6310. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird hiemit das Joſeph und Maria Anna Pfeiffer'ſche Gütleranweſen zu Haus dem öffentlichen Verkaufe im Wege der Verſteigerung an die Meiſtbietenden unterſtellt.

Daſſelbe beſteht aus:

a) dem zum Theil gemauerten, zum Theil gezimmerten Wohnhauſe ſammt angebautem Viehſtalle, gerichtlich geſchätzt auf 300 fl.
b) dem Backofen, Werth 10 fl.
c) dem Wurzgärtl zu 0,5 Tgw., Werth 10 fl.
d) einem weitern Wurzgärtl zu 0,4 Tagw., Werth 8 fl.
e) dem Reithacker zu 0,50 Tgw., Werth 30 fl.

Zur Verſteigerung dieſes Anweſens, deſſen Geſammtſchätzungswerth 358 fl. beträgt, iſt auf

Dienſtag den 8. Juni 1847 in loco Haus von 9 bis 12 Uhr früh

Termin anberaumt.

Dieſes Anweſen iſt zur Gutsherrſchaft Eberhardsreith erbrechtsweiſe grundbar, reicht dorthin in Beſitzveränderungsfällen ein Laudemium von 5 0/0 An- und 5 0/0 Abſtand und iſt zehentpflichtig.

Kaufsliebhaber, welche ſich über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit legal auszuweiſen haben, werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen am Steigerungstermine bekannt gegeben werden, und der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 in §. 98 bis 101 erfolge.

Am 1. April 1847.

Kgl. Landgericht Grafenau.
Der königliche Landrichter
v. Nagel.

coll. Weiher.

6327. Bei Georg Franz in München iſt zu haben:

Zuſammenſtellung aller im Regierungsbezirke Oberbayern concessionirten Stellwagenfahrgelegenheiten,
mit Angabe der Abfahrt- und Ankunftzeit, der Einſteigplätze, Fahrtaxen, Gepäckfreiheit oder Gepäcktaxe, Dauer der Fahrt. u. ſ w.

Mit höchſter Bewilligung des k. Miniſt. des Innern aus den Akten gezogen.

Als Anhang die vollſtändigen, polizeilich feſtgeſetzten

Fiaker-Tarife.

1½ enggedruckte Bogen. geheftet 9 kr.

Das Inſtitut der Stellwagen gewinnt immer mehr an Ausdehnung und Ausbildung. Es wird daher die obenangekündigte Zuſammenſtellung jedem Reiſenden um ſo nützlicher ſeyn, als darin nicht allein die aus München abgehenden Stellwägen, ſondern in alphabetiſcher Folge auch die aus andern Orten nach München gehenden zu finden ſind.

6365. Ein Conzipient, welcher bereits einige Zeit in Advokatenpraxis war, und ſich über entſprechende desfallſige Qualifikation auszuweiſen vermag, kann bei einem Rechtsanwalte in München vom 1. Juni an in gleicher Eigenſchaft Beſchäftigung erhalten. D. Uebr.

6360. Ein hübſch meublirtes Zimmer iſt in der Carlsſtraße Nr. 2. über 4 Stiegen zu vermiethen; es wäre für einen H. Geiſtlichen oder Angeſtellten der Stadtnähe wegen geeign.

6361-62. a) In der Sendlingergaſſe Nr. 68. iſt eine ſchöne Wohnung an der Sonnenſeite mit 4 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer nebſt allen übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen. Näheres über 1 Stiege.

Bekanntmachung.

6382. Durch den Tod des bisherigen Inhabers iſt die hieſige Chorregentenſtelle in Erledigung gekommen. Dieſelbe erträgt

a) in freier Wohnung mit Gärtl	fl.	40.
b) in 3 Schäffel Getreid und 4 Klafter Holz	fl.	50.
c) in Geldbeſoldung	fl.	130.
d) für beſonders bezahlte Verrichtungen	fl.	136.
Summa	fl.	356.

Dem Chorregenten obliegt die Leitung und Mitwirkung bei der Choral- und figurirten Muſik in der Stadtpfarrkirche und in den übrigen hieſigen Kirchen, Unterricht der Singknaben, Leitung des Geſangunterrichts in den Schulen, Beſorgung einer zu errichtenden Geſangſchule.

Bewerber müſſen mit entſprechenden Zeugniſſen über Geburt, Kenntniſſe und Fertigkeiten in der Muſik verſehen ſeyn, und haben ihre Geſuche binnen 3 Wochen a dato hierorts einzureichen. Geiſtliche Bewerber erhalten den Vorzug.

Landsberg den 12. Mai 1847.

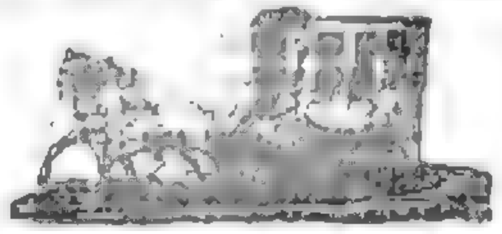
Kirchenverwaltung der Stadt Landsberg.
J. Alois Kopp, Stadtpfarrer.

6329. In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

Allgemeiner deutſcher Briefſteller
mit auserleſenen Beiſpielen aller Gattungen von Briefen und ſchriftlichen Aufſätzen, welche im gemeinen Leben oft vorkommen. Nebſt einem Anhange von Liebesbriefen. Von J. G. Salzmann. Dritte verb. und verm. Auflage. 48 kr.

Salzmann's trefflicher Briefſteller iſt längſt als einer der beſten und brauchbarſten allgemein anerkannt.

6308. Sonntag den 9. Mai l. Js. iſt Unterzeichnetem ein großer Hund entlaufen. Derſelbe hat eine Blöß, weiße Kehle, langen Schweif mit weißem Ende und iſt an den vier Füßen weiß; auch ſind ihm die untern Fangzähne abgezwickt und geht auf den Ruf „Steyer". Der Beſitzer deſſelben wolle ihn gegen Belohnung abgeben beim Thalmaier, Wirth in Hohenthann bei Landshut.



6370. Unterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß vom Pfingſtſonntage an ſeine Stellwagenfahrt nach Ebenhauſen u. Schäftlarn wie gewöhnlich täglich mit Ausnahme des Samſtags Morgens 6 Uhr und retour Abends 6 Uhr, ſtattfinde. Die Billetten ſind im Urban'ſchen Kaffeehauſe am Frauenplatz Nr. 9. zu haben, bei welchem auch die Abfahrt iſt. Für Ordnung u. pünktliche Zeit im Fahren ſorgt und empfiehlt ſich beſtens

Michael Zechmeiſter,
bürgerl. Lohnkutſcher in der Türkenſtraße Nr. 60.

☞ Beachtenswerth. ☜

6395-97. a) Die billigſte Einfaſſung von Heiligen-Bildern in Goldrahmen und Glas, zum bevorſtehenden Fronleichnamsfeſte erlauben in Erinnerung zu bringen

Gebr. Sack,
Goldrahmen-Fabrikanten in Schwabing Nr. 23½ bei München.

6355. In der Sendlingergaſſe Nr. 81. iſt eine Wohnung zu vermiethen. Näheres im Laden daſelbſt.

6315. Zum größeren Betriebe wird eine Theilnehmerin mit einigen Hundert Gulden in ein ſolides Putzgeſchäft geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6418. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das unbewegliche Vermögen des Franz Auer in Hallbergsmoos, beſtehend aus 10 Tagw. Moosgründen, geſchätzt auf 50 fl. pr. Tgw., dann der Brandſtätte, worauf die demſelben gehörigen und kürzlich erſt abgebrannten Gebäude ſtunden, unter dem Bemerken einem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, daß die bereits angewieſene, den genannten Auer treffende Brandaſſekuranz-Quote mit 1550 fl. über Abzug der Koſten dem Käufer unter der ausdrücklichen Bedingung überlaſſen bleibe, hiefür dieſem Betrage völlig entſprechende Gebäude herzuſtellen.

Tagsfahrt zu dieſem öffentlichen Verkaufe wird auf

Dienſtag den 8. Juni l. Js.
Nachmittags 1 Uhr
im Wirthshauſe zu Halbergsmoos

angeſetzt, und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu unter der Bemerkung eingeladen, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes erfolge.

Freyſing den 14. April 1847.

Königl. Landgericht.
Groſch, Landrichter.

Neuigkeit von Ad. Brennglas.

6328. Bei Ign. Jackowitz in Leipzig erſchien ſo eben als Fortſetzung und iſt in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) zu haben:

Berlin wie es iſt und — trinkt
Von
Ad. Brennglas.
XXVI. Heft:
„Verein der Habenichtſe für ſittliche Bildung der höhern Stände.

Mit einem colorirten Titelkupfer von Th. Hoſemann. 8. elegant geh. im Umſchlag. Velinp. Preis: 27 kr.

☞ Die neueſte originelle Arbeit des berühmten Verfaſſers.

6378. Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er ſein Verkaufs-Lokal Schäfflergaſſe Nr. 18. verlaſſen, u. ein neues im Eckhauſe der Peruſa- und Theatinergaſſe Nro. 44. bezogen hat. Für das ſo viel geſchenkte Zutrauen herzlich dankend, bitte ich, mir daſſelbe auch für die Zukunft nicht zu entziehen. Bei dieſer Gelegenheit empfehle ich auch meine Tauf- und Firmungs-Münzen zur geneigten Abnahme.

J. N. Wagner, Silberarbeiter.

6381. Der Unterzeichnete beehrt ſich hiemit, dem hohen Publikum wieder bekannt zu machen, daß er ſich auch heuer wieder mit Setzung und Reparaturen von Blitzableitern, nachdem er ſchon vor 16 Jahren bei nachgewieſener Qualification der k. Akademie vom hohen Magiſtrate und der k. Polizey-Direktion München die Erlaubniß erhalten hatte, beſchäftigt. Er empfiehlt ſomit dem hohen Publikum ſeine ſolide Arbeit und Material unter beſter Bedienung um den billigſten Preis.

Joſeph Aichberger,
Bürger und Blitzableiterſetzer in München, wohnt in der Lerchenſtraße Nr. 48. rückwärts, Eingang rechts.

6369. Ein junger Mann ſucht hier oder in der Umgegend irgendwo auf einem Comptoir eine Beſchäftigung; derſelbe würde ſich auch als Reiſender ſehr gut eignen. D. Uebr.

6376. Im Auguſtinerſtock Nr. 2. über 1 Stiege rückwärts iſt an einen ſoliden Herrn am 1. Juni ein Zimmer abzugeben.

6317. Ein Garten mit ſchöner Wohnung, verſehen mit allen Bequemlichkeiten, iſt an eine ſolide Familie ſogleich zu vermiethen. Das Uebrige.

Dienſtag den 25. Mai. № 62. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 24. Mai. Geſtern wohnten Se. Maj. der König mit dem großen Cortége dem Hochamte in der Allerheiligen-Hofkirche bei.

Als Tag der Abreiſe Sr. Maj. des Königs wird jetzt der 13. Juni bezeichnet; Allerhöchſtderſelbe wird ſich von hier direkt nach Brückenau begeben, gegen Ende Juli aber in Aſchaffenburg eintreffen, um den Reſt des Sommers dortſelbſt zu reſidiren. (N. K.)

Se. Maj. der König haben (laut A. Ztg.) geruht, den bisherigen Profeſſor der Baukunſt an der k. Akademie der bildenden Künſte, Auguſt Voit, zum Oberbaurath bei der oberſten Baubehörde (an v. Gärtners Stelle) zu ernennen.

Ihre Maj. die Königin, welche bei jeglicher Gelegenheit Beweiſe AllerhöchſtIhrer landesmütterlichen Huld gibt, hat der neuen evangeliſchen Kirche in Ingolſtadt einen, nach Schwanthalers Zeichnung, vom Silberarbeiter Joſ. Weber ausgeführten, ſilbernen, ſtark vergoldeten Abendmahlskelch zum Geſchenke zu machen geruht.

Hr. Staatsrath v. Vetterlein iſt von ſeiner Urlaubsreiſe nach Bayreuth wieder hier eingetroffen.

Das Referat des Militär-Medizinalweſens im k. Kriegs-Miniſterium iſt nunmehr dem kgl. Stabsarzt Dr. Handſchuch wieder übertragen worden. (N. K.)

Am 20. d. wurde aus der k. Erzgießerei das Standbild des Fürſtbiſchofs Julius, des Gründers des weltberühmten „Julius-Spitals“, auf einem ſtattlichen, mit blau und weißen Fahnen und Emblemen geſchmückten Laſtwagen nach Würzburg abgeführt.

Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im kgl. Regierungsblatte Nro. 26. vom 21. Mai d. Js.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem Appellat.Gerichtsrathe Wilh. Steinle in Paſſau mit Belaſſung des Titels, Funktionszeichens und des Geſammtgehaltes die auf 1 Jahr nachgeſuchte Quiescenz zu gewähren, und zu geſtatten, daß der Appellat.Ger.Rath auſſer dem Status, Wilh. Gareis, in die erledigte ſtatusmäßige Stelle vorrücke, und ſodann beſchloſſen, ſtatt deſſelben einen Aſſeſſor auſſer dem Status bei dem genannten Appell.Gerichte anzuſtellen, und dieſe App.Ger.Aſſeſſorſtelle dem Rath des Kr.- und Stadtgs. 2. Cl. in Memmingen, Adam, Epplen, zu verleihen; die bei dem Appell.Gerichte von Oberfranken erledigte Regiſtratorſtelle dem Kr.- u. Stadtgs.Regiſtrator zu Würzburg, Xav. Betz, prov. zu verleihen, und deſſen Stelle dem Rathdiener und Regiſtraturgehilfen am App.Gerichte von Oberfranken, J. Gabr. Popp, prov. zu übertragen, ferner den App.Ger.Regiſtrator und Acceſſ. Franz Riegel in Aſchaffenburg zum Kr.- u. Stadtgs.Rath in Memmingen zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem k. Regierungs-Finanzrathe G. Chr. Fr. Lampert zu Bayreuth das Ehrenkreuz, und dem k. Kammerfouriers-Gehülfen Karl Clement die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei zu St. Ulrich und Afra in Augsburg erhielt der Diſtr.Schul-Inſpektor und Pfarrer Gottfr. Schlichting zu Lauterbach; Salz (Ldgs. Neuſtadt a.|S.) der Pfarrvikar K. Keller zu Schneeberg; Lambsheim (Ld.Commiſſ. Frankenthal) der Pfarrer Joh. Stöckel zu Weidenthal.

Der Augsb. Allg. Zeitung wird aus München geſchrieben: „Man geht hier wirklich mit dem Gedanken um, ein großartiges öffentliches Gebäude zu errichten, das nicht nur eine dem gegenwärtigen Bedürfniſſe entſprechende Getreidehalle, ſondern auch weite Räume für ein Schrannenhaus, für unſern Tuch-, Hopfen- und Wollmarkt, für die Stadtwage und über alles dieſes noch Lagerungsgewölbe für inländiſche Produkte überhaupt unter einem Dache auf das zweckmäßigſte vereinigen ſoll. Die Unternehmer des Baues ſind einige hieſige Bürger. Nach dem Plane, welcher bereits von einem unſerer erſten Architekten geprüft und umgearbeitet iſt, beträgt die Länge des impoſanten Gebäudes bei 1500 Fuß. Hievon ſind der Getreidehalle, dem ſtattlichen Centrum des Ganzen, 200′ Länge und 100′ Tiefe zugemeſſen. Das eine Ende iſt für die Stadtwage, und das andere zum Lagerungsorte für Produkte aller Art beſtimmt. Jede dieſer letztern Lokalitäten faßt 100′ in der Länge und 60′ in der Breite. In den dazwiſchen liegenden weiten und nach allen Seiten offenen Hallen befinden ſich die Markträume. Für bequeme Zu- und Abfuhr iſt ringsum auf das vortrefflichſte geſorgt. Dabei muß es als eine beſondere Gunſt der Umſtände betrachtet werden, daß der für dieſen eben ſo zweckdienlichen, als ſchönen Bau paſſendſte Platz Gemeindegrund iſt, und daher nicht erſt erworben zu werden braucht, ferner daß er in unmittelbarſter Nähe der Altſtadt liegt, welche ſohin die ſo glückliche Verlegung der Schranne von ihrem alten Platz auf den neuen nicht durch den geringſten Nachtheil wird zu entgelten haben. Die Getreidehalle ſoll nämlich auf dem hinter der Frohnveſte und der Angerkirche, zwiſchen dem Angerthor und ſogenannten Einlaß am Viktualienmarkt ſich ausdehnenden Raum erbaut werden. Unſerm durch König Ludwigs großartige Kunſtſchöpfungen ſo herrlich aufgeblühten München wird in dieſer, der Landesinduſtrie geweihten Halle eine neue Zierde erſtehen, wie in ſolcher Vollkommenheit wohl kaum irgend eine andere Stadt dürfte aufzuweiſen haben.“ —

**Die hier im Auszuge mitgetheilte Nachricht, daß Münchens glänzende Baudenkmale durch die Errichtung einer koloſſalen Markthalle einen unſchätzbaren Zuwachs erhalten werde, hat uns, und gewiß Jedermann, mit vollſter Befriedigung erfüllt. Wer das wilde Gewirre auf unſerm viel zu engen Schrannenplatze nur ein einzigesmal geſehen, konnte ſich des peinlichen Gedankens unmöglich erwehren, wie entſetzlich ſich dieſes erſt geſtalten müßte, wenn während der Schrannenzeit ein Brandunglück uns plötzlich bedrohen würde. Und wie viel mußten nicht bisher Menſchen, Thiere und Früchte unter freiem Himmel dem Ungeſtüme jeder Witterung ſchutzlos preisgegeben, durch Schnee, Regen und manches andere Ungemach erleiden! Oft ſtanden Tauſende von Getreideſäcken bis ins Innerſte durchnäßt. Nur mit dem größten Unwillen aber konnte man es meiſt anſehen, wie vollends beim Abſtreifen und Umfüllen der Früchte die ſo koſtbare Gottesgabe haufenweis in den Koth getreten wurde. Dieß Alles ſoll nun endlich anders werden. Mit Vergnügen zollen wir den Urhebern des betreffenden Projektes die gebührende Anerkennung. Sie haben ſich ein bleibendes Verdienſt um die Stadt erworben, auch wenn die väterliche Behörde derſelben in ihrer Weisheit beſchließen wollte, den glücklichen Plan zu dem ihrigen zu machen. Die Hoffnungen, welche im Betreff dieſes Punktes angeregt wurden, ſind ſo erfreulicher Natur, daß man nicht dringend genug wünſchen kann, ſie recht bald in Erfüllung gehen zu ſehen. Man dürfte wohl kaum irren, wenn man den in den jüngſten Tagen erfolgten Ankauf des ſogenannten Kamerlwirthshauſes nächſt der Einlaßbrücke von Seiten des Magiſtrats mit der Getreidehallfrage in Verbindung bringt. Anm. d. Red.

Das Intelligenzblatt für Oberbayern bringt die belobende Bekanntmachung der durch Entſchloſſenheit und edle Selbſtaufopferung vollbrachte Rettung zweier Menſchenleben, nämlich zweier Knaben, welche am 17. März l. J. bei der Lechbrücke in Kaufring mit dem Eis einbrachen und von dem Söldner Vitus Böck und Bierwirth Sebaſtian Müller von Kaufring mit Lebensgefahr gerettet wurden.

Bei der Prager Kunſtausſtellung ſtehen die Namen unſerer hieſigen Künſtler Rottmann, Heinlein, Kaufmann, Morgenſtern, Stange, Bürkel, Beer in den erſten Reihen. Auch die uns früher angehörigen Maler Ruben und Haushofer, wovon erſterer die Leitung der Prager Akademie über ſich hat, letzterer Profeſſor für das Landſchaftsfach iſt, erhalten für ihr bisheriges tüchtiges Wirken die auszeichnendſte Anerkennung.

Augsburg, den 20. Mai. Nachdem die aus Anlaß der 25jährigen Dienſtesfeier unſers zweiten Hrn. Bürgermeiſters Conrad Heinrich begründete Stiftung die allerhöchſte Beſtätigung erhalten, hat der Magiſtrat unterm 15. d. das zu dieſem Behufe beſtandene Comité hiemit in Kenntniß geſetzt und angezeigt, daß beſagte Stiftung, die den Namen „Bürgermeiſter Conrad Heinrich'ſche Stiftung“ führt, von nun an unter eine eigene Pflegverwaltung geſtellt worden ſey. (Abz.)

Dieſer Tage wurde aus den in der Augsburger k. Geſchützgießerei und Bohranſtalt für die Bundesfeſtung Raſtadt gefertigten Feldkanonen, beſtehend in 20 Sechspfündern und 10 Zwölfpfündern, mit ſcharfen Patronen geſchoſſen und ſämmtliche Stücke probehaltig befunden.

Nach einer Bekanntmachung der k. Regierung von Schwaben und Neuburg iſt es gegenwärtig nicht möglich, bei den Feſtungsbauten zu Neu-Ulm ferners Arbeiter aufzunehmen, und Arbeitſuchende mußten bereits abgewieſen werden.

Regensburg. Sicherm Vernehmen nach, wird heute den 25. Mai die Holztrift bei Zwieſel beginnen und in 10 bis 12 Tagen vollendet ſein. Der Verſuch wird dießmal mehrere Tauſend Klafter umfaſſen. Würden wie in Niederbayern an den Schleußen bei Chamerau, Polling, Ruhmühle, Viechtach, Sohlenmühle, Regen und Zwieſel bereits geſchehen iſt, auch die Schleußen bei Cham, Roding, Wiefing, Tancherling, Walterbach, Reichenbach, Tiefenbach, Nittenau, Stefling, Ramſpau, Regenſtauf, Regendorf, und Pillmühle, ſoweit nemlich der Regen das Gebiet der Oberpfalz durchſtrömt, von 11 bis auf 18 Fuß erweitert, dann könnten ohne Mühe Flöſſe mit einer Laſt von 50 Klaftern Brennholz bis nach Regensburg kommen und die reichen Holzvorräthe des bayer. Waldes würden hier einen höchſt vortheilhaften Abſatz finden. Da die Koſten für die beregte Erweiterung der Schleußen höchſt unbedeutend ſind und in gar keinem Verhältniſſe ſtehen zu dem beträchtlichen Gewinn, welchen der Staat ſpäter aus der Floßbarmachung des Regens ziehen wird, ſo darf man ſicher hoffen, daß man auch in der Oberpfalz nicht lange mehr hinter dem in Niederbayern gegebenen Beiſpiele zurückbleiben wird.

Am 13. d. Abends 10 Uhr wurde der aus Regenſtauf gebürtige Zimmergeſelle Andrä Stöckl auf dem Wege von Weihenſtephan nach Wachlkofen, Ldgs. Landshut, nach vorausgegangenem Streit im Nachhauſegehen vom Wirthshauſe von einem andern ledigen Burſchen mit einem Prügel erſchlagen. Der Thäter hat ſich bereits ſelbſt bei Gericht geſtellt.

Aus Speyer wird geſchrieben: Die Saaten ſtehen prachtvoll. Die Körnerernte wird in leichterem Boden wohl ſchon mit Ende Juni oder ſpäteſtens Anfangs Juli beginnen können. Bis dahin haben wir noch ungefähr 50 Tage. — Die Unterzeichnungen beim Aktienvereine der Pfalz für Ankauf von Saatkartoffeln haben im Landkommiſſariatsbezirke Bergzabern 2000 fl., in jenem von Homburg 2030, und in dem von Frankenthal 3310 fl. ertragen.

Durch Beförderung des bisherigen Beſitzers iſt die kathol. organiſirte Pfarrei Kreuth, Erzdiöceſe München-Freyſing und Ldgs. Tegernſee, erledigt. Dieſelbe zählt bei einem einſchließlich der Alpen 6 Stunden betragenden Umfang 362 Seelen, und enthält auſſer der Pfarrſchule im Dorfe Kreuth auch eine Winterfilialſchule in der Glashütte, die von einem während der Sommermonate im Bade Kreuth wohnenden und die Paſtorirung der Badegäſte beſorgenden Beneficiaten gehalten wird. Im Uebrigen wird dieſe Pfarrei vom Pfarrer allein paſtorirt. Rein-Ertrag 766 fl. 37 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 16. Mai an, bei der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnen Alyrs (geb. 26. Mai 1796), regier. Fürſt Liechtenſtein (Mitglied des deutſchen Bundes ſeit 20ſten April 1836), das 52ſte, und

der Hochwürdigſte Herr Lorenz Simonetti (geb. zu Rom 26. Mai 1789), Cardinalprieſter (ſeit 24. Nov. 1845), lebt zu Rom, das 59ſte Lebensjahr.

Trotz der Einnahme von Vera-Cruz denken die Mexikaner noch nicht ans Nachgeben und Friedeſchließen. In der Hauptſtadt Mexiko trifft man alle Anſtalten zum energiſchen Widerſtande gegen die anrückenden Nordamerikaner. Santa Ana, der Präſident der Republik, hat vom Kongreſſe die Ermächtigung erhalten, unter jeder Bedingung eine Anleihe von 20 Millionen Dollars abzuſchließen. Die nordamerikaniſche Regierung hat Herrn Triſt, Oberſchreiber im Staatsdepartement, nach Mexiko geſendet, um noch einmal wegen des Friedens zu unterhandeln. Beharren die Mexikaner auf Fortſetzung des Kampfes, ſo ſollen die Generale Taylor und Scott ſofort die Operationen beginnen und nicht eher ruhen, als bis das amerikaniſche Banner auf den Wällen von Mexiko weht.

Die griechiſche Regierung hat in ihrem Zerwürfniß mit der Pforte (der Allg. Ztg. zufolge, die Vermittelung Oeſterreichs angerufen.

Berichte aus Oporto (Portugal) vom 11. Mai (im Journ. d. Debats) melden, daß die Junta die durch Oberſt Wylde überbrachten Vergleichsanerbietungen der Regierung zurückgewieſen hat. Sie verlangt vielmehr: Reform der Verfaſſung, unverzügliche Einberufung der Cortes, Ernennung eines progreſſiſtiſchen Miniſteriums nach Wahl der Junta, Reorganiſation der Nationalgarde, Beſtätigung aller von der Junta ſeit Anfang des Bürgerkriegs getroffenen Verfügungen, Ernennungen in Heer und Verwaltung und aller aufgenommenen Anleihen; endlich die Entlaſſung der k. Truppen und Anerkennung aller den Offizieren des ehemaligen miguelſtiſchen Heeres von der Junta gewährleiſteten oder verſprochenen Grade.

Die Eigenwilligkeit hat im Innern der ganzen königl. ſpaniſchen Familie wie eine Seuche um ſich gegriffen. In der Nacht vom 5. Mai erfuhr der Gefe politico, daß die Infantin Donna Joſefa ſich mit einem gewiſſen Guëll, dem Sohne eines Kaufmanns aus der Havannah, vermählen wolle, theilte dieſe Nachricht der Regierung mit und erhielt die Erlaubniß, dieſe heimliche Heirath zu verhindern. Demzufolge ſchritt der Gefe politico zur Ausführung dieſes Befehls, und erreichte auch wirklich ſeinen Zweck. Wäre er aber nur ein wenig ſpäter erſchienen, ſo würde es bereits zu ſpät geweſen ſeyn, denn er traf in dem Garten des Palaſtes von San Juan die Infantin nebſt Guëll, einem Geiſtlichen und einem Zeugen. Dieſe Ehe wäre freilich nach den Geſetzen ungiltig geweſen, denn dieſe verlangen, daß nur der Geiſtliche des Sprengels die Trauung vornehme, und daß zwei Zeugen derſelben anwohnen, ſowie ſie auch ferner noch die Einwilligung der Eltern oder, wenn dieſe ſie verweigern, der Obrigkeit fordern. Obgleich die Heirath nun nicht ſtattgefunden hat, ſo ſollte es doch Niemand wundern, wenn ſie über kurz oder lang dennoch erfolgte zum Skandal für das Land und zur Herabwürdigung des Thrones. Dieſe Vorfälle betrüben alle ordentlichen Leute aufs Tiefſte, und ſie denken nur mit Zittern an die Folgen.

Der amerikaniſche Dichter Guëll, der im Begriffe war ſich mit der Infantin Donna Joſefa ehelich zu verbinden, wurde in der Nacht vom 12. Mai in ſeiner Wohnung von der Polizey überraſcht, und nach Beſchlagnahme ſeiner Papiere unter ſtarker Bedeckung nach Andaluſien abgeführt, ohne Zweifel um nach der Havannah eingeſchifft zu werden.

Die Königin Chriſtine von Spanien hat ſich am 16. d. in Toulon an Bord der Dampffregatte „Panama“ nach Neapel eingeſchifft. Der Infant Heinrich hatte der Exregentin mit ſeiner Gemahlin aufwarten wollen, ſie hatte ihn aber nicht vorgelaſſen. — In Toulouſe ſind am 11. Mai 69 ſpaniſche Flüchtlinge verhaftet worden.

Der Prinz Ludwig Napoleon Achilles Murat, Sohn Joachim Murats, ehemal. Königs von Neapel, und der Caroline Bonaparte, einer Schweſter Napoleons, iſt am 15. April zu Jefferſon County in Florida, 46 Jahre alt, geſtorben.

Am 13. Mai, als am Geburtstage des Papſtes, welcher mit dem Chriſti-Himmelfahrtstage zuſammenfiel, hielt der heilige Vater in der Baſilika S. Giovanni in Laterano das Hochamt, wobei alle Cardinäle aſſiſtirten. Nach dem Gottesdienſt gab er der verſammelten Menge von der Loggia des Tempels aus den Segen. Brauſender Jubel, der fortwährende Ruf: Evviva Pio nono! und ein ſteter Blumenregen aus den Fenſtern begleitete ihn ſchon bei der Hinfahrt; eben ſo wurde er auf der Rückkehr nach dem Quirinal begrüßt. Ein Zug junger Leute empfing ihn mit Blumenſträußen auf den Stöcken. Als er nach einer kleinen Weile herauskam auf den Balkon, begrüßte er die Menge zuerſt mit ausgebreiteten Armen. Dann faltete er die Hände zum Gebet und ertheilte den Segen. Zuletzt, nachdem er nochmals mit wunderbar ausdrucksvoller Gebärde ſeinen Dank für die Freudenbezeugungen am feſtlichen Tag ausgedrückt hatte, deutete er mit der Rechten nach Oben. Ein Blumenregen ging der Ceremonie voran und ſchloß ſie. Beim Ausbreiten des rothen Tuchs flog zur Freude der Menge eine Taube auf, die unter dem Balkon ihr Neſt haben ſoll.

Durch den Tod des Cardinals Polidori ward die Stelle des Abtes von Subiaco erledigt. Eine Deputation aus jenem Orte, welche den heil. Vater um baldige Wiederbeſetzung derſelben erſuchte, erhielt die freudige Antwort, daß er ſelber den Poſten als Abt von Subiaco ſich vorbehalte, wodurch jene nicht im Ueberfluß lebende Gemeinde in jeder Hinſicht gewinnen muß. — Während es mit dem Befinden des Cardinals Micara wiederum leidlich geht, liegt jetzt der Cardinal Alberghini erkrankt darnieder. Bei ſeinem vorgerückten Alter (geboren 1770) haben die Aerzte wenig Hoffnung auf Geneſung. Cardinal Acton, der auf Anrathen der Aerzte eine Reiſe nach Palermo unternommen, iſt von Neapel äußerſt leidend dahin abgereiſt. Die Römer ſagen, das alte Sprichwort will ſich wieder bewähren: daß immer 3 Eminenzen zur ſelben Zeit ſterben müſſen.

Das energiſche Auftreten des Herrn Fürſtbiſchofs von Breslau in der proteſtantiſchen Verheirathungs-Angelegenheit des Fürſten Hatzfeldt bei Lebzeiten ſeiner rechtmäßigen Gemahlin, da von einer giltigen Eheſcheidung vom katholiſchen Geſichtspunkte aus nicht die Rede ſeyn kann, hat den größten Beifall Sr. Heil. des Papſtes erhalten.

In Piſa zogen bei der Beerdigung des berühmten Rechtshiſtorikers Carmignani Haufen von Einwohnern und Studierenden durch die Stadt und riefen: „Es lebe Pius **IX.**! Es lebe Italien! Tod den Jeſuiten!“

Wie man aus P a r i s meldet, werden die Berichte über Donizetti's Zuſtand täglich trauriger. Während ſeine Melodieen freudegaukelnd die Welt erheitern, während man ihn überall ſingt und trillert, ſitzt er ſelbſt, ein entſetzliches Bild des Blödſinns, in einem Krankenhauſe bei Paris. Nur für ſeine Toilette hatte er vor einiger Zeit noch ein kindiſches Bewußtſeyn bewahrt, und man mußte ihn täglich ſehr ſorgfältig anziehen, in vollſtändiger Galla, der Frack geſchmückt mit allen ſeinen Orden; ſo ſaß er bewegungslos, den Hut in der Hand, vom früheſten Morgen bis zum ſpäten Abend. Aber das hat auch aufgehört, er erkennt Niemand mehr; das iſt Menſchenſchickſal.

In Paris iſt am 15. d. Baron v. Liebermann, weiland preußiſcher Miniſter an den Höfen von Madrid, St. Petersburg ꝛc., geſtorben.

Der Großfürſt von Rußland hat aus Veranlaſſung der glücklichen Entbindung ſeiner Gemahlin dem Obercurator der kaiſ. philanthropiſchen Geſellſchaft, Metropoliten Antoni, dreitauſend Rubel Silber als Unterſtützung für die hilfsbedürftigſten Bewohner St. Petersburgs überſandt.

In einer Correſpondenz der Berliner Allg. Kirchenzeitung heißt es, daß der König von Schweden in ſeiner Eigenſchaft als König von Norwegen ſich im Dom von Drontheim von dem Biſchofe Riddervold ſalben und krönen laſſen werde.

Die däniſche Regierung fährt in ihrer Abſicht gegen die deutſchen Herzogthümer immer fort und ſucht der Nationalität derſelben nunmehr hauptſächlich dadurch beizukommen, daß es die deutſchen Lehranſtalten beſchränkt und durch däniſche erſetzt, und daß durch allerlei Erſchwerungen die Beamten gezwungen werden, entweder Geſinnungen die ſie nicht haben, zu heucheln, oder, wie die meiſten thun, abzudanken.

Der Vereinigte preußiſche Landtag hat noch 19 Tage, unter welchen ſich das Pfingſtfeſt befindet (ſo wird aus Berlin unterm 18. Mai geſchrieben), vor ſich, um an das Ende der ihm urſprünglich beſtimmten Zeitdauer von 8 Wochen zu gelangen. Mit dem 5. Juni dem Sonnabend vor dem 1. Sonntage Trinit. müßte ſonach die Seſſion geſchloſſen werden. Daß bis dahin nur alle königlichen Propoſitionen, geſchweige denn auch den dritten oder vierten Theil der Petitionen oder Anträge zur Berathung gezogen ſeyn werden, kann nach den bisherigen Erfahrungen dreiſt verneint werden. Und doch ſoll keine Neigung vorhanden ſeyn, weder von der einen noch der andern Seite, die gegenwärtige Seſſion zu verlängern; man hofft auf Vertagung und abermaligen Zuſammentritt des Landtags zum Spätherbſt. — Der ſchleſiſche Graf v. Reichenbach war zum Deputirten in subsidium gewählt, und der k. Commiſſarius caſſirte dieſe Wahl, weil Graf v. Reichenbach inzwiſchen angeklagt wurde, ein verbotenes Buch verliehen zu haben, weßhalb er nach dem neulich mitgetheilten Beſcholtenheits-Geſetz ausgeſchloſſen werden kann. Das ſind raſche und empfindliche Folgen. —

Wie viel der preußiſche Landtag koſtet? Etwa eine halbe Million. Jeder Abgeordnete erhält täglich 3 Thaler Diäten; für einzelne Deputirte betragen die Reiſekoſten 3- bis 400 Thaler, nur an die oſtpreußiſchen Abgeordneten wurden für Reiſekoſten 32,384 Thaler gezahlt.

In Elberfeld hat ſich, der Berl. Allg. Kirchenztg. zufolge, eine neue religiöſe Sekte conſtituirt, die Kohlbrüggianer, oder wie der Volkswitz ſie nach ihrem eigentlichen Haupte nennt, die „Carliſten.“ Sie halten in dem Saal eines der größten Gaſthöfe ihre gottesdienſtlichen Zuſammenkünfte, haben bereits ihr Presbyterium gewählt, eine Liſte zu Beitrittserklärungen ausgelegt, nehmen für ſich den Namen „Altreformirte“ in Anſpruch und geben vor, daß der Hauptgrund ihres Austritts die Einführung der Agende und der Kirchenordnung ſey. Die Beigetretenen, die ſich bis auf 360 belaufen ſollen, gehörten größtentheils zu der reformirten, theilweiſe auch zu der lutheriſchen Gemeinde Elberfelds.

Leider iſt abermals ein großes Brandunglück zu berichten. Der Ort Ulanowo in Poſen iſt gänzlich abgebrannt. Eine Tumultuanten-Bande drang zuerſt in das Städchen Kletzkan ein, wo ſie, da ſie keinen Widerſtand fand, bei wohlhabenden Juden und Chriſten Plünderung und Vernichtung an Mobilien vornahm; von da begab ſie ſich nach dem nur eine Meile entfernten Ulanowo, wo ſich aber die Einwohner bereits bewaffnet hatten und die Meuterer ſo nachdrücklich empfingen, daß ſie die Flucht ergreifen mußten. In der Nacht aber brach — jedenfalls angelegt — Feuer aus, wodurch der ganze Ort in Aſche gelegt wurde. Hoffentlich wird das nunmehr auch auf die Tumultuanten angewandte Kriegsgeſetz dem Unweſen ſchnell Einhalt thun, denn vor der Strafe des Erſchießens fürchten die Meuterer ſich doch, und wahrſcheinlich würde man auch nicht anſtehen, den erſten beſten zur Kugel zu verurtheilen

Von den Aerzten und Chirurgen in Stuttgart ſind bis jetzt 168 (?) Verwundungen ſchuldiger Theilnehmer oder mancher auch wohl nur Anweſenden bei dem Aufruhr conſtatirt. Dasjenige Individuum, welches beharrlich in feindlicher Abſicht ſich an den König drängte und, dabei von einem Feldjäger verwundet, erſt ſpäter feſtgenommen werden konnte, iſt ein Menſch, der mit Unterſtützung des Königs erzogen worden war. Die meiſten der Haupttheilnehmer hatten die Geſichter geſchwärzt und waren in Blouſen gekleidet; unverhältnißmäßig viele Handwerksburſchen waren in den letzten Tagen hier eingetroffen; faſt ſämmtliche Poſtpferde wurden in derſelben Nacht zu eiligen Extrapoſten in der Richtung nach Baden und Frankfurt in Anſpruch genommen, welchem wichtigen Umſtande unter den damals obwaltenden Verhältniſſen begreiflich nicht die gehörige Aufmerkſamkeit geſchenkt werden konnte. Auf dem Wahlplatze wurde ein Theil einer abgehauenen, mit einem goldenen Ringe verſehenen Hand gefunden, ihr Beſitzer (nach andern Berichten war es eine weibliche Hand) bis jetzt aber noch nicht entdeckt. In dem Ganzen herrſchte ein unverkennbarer Zuſammenhang und eine feſte, vorher beſchloſſene Anordnung.

Die diesjährige Leipziger Oſtermeſſe iſt nach den eingehenden Nachrichten nicht ſehr günſtig ausgefallen und der Geſchäftsbetrieb ziemlich flau geweſen.

Den Verhältniſſen der öſterreichiſchen Militärärzte ſteht eine weſentlich verbeſſernde Veränderung bevor: der Gehalt derſelben ſoll erhöht werden.

Am 18. Mai verſchied in Wien in hohem Alter die Schriftſtellerin und geweſene Schauſpielerin Johanna von Weißenthurn, zum allgemeinen Bedauern ihrer Freunde und des Publikums.

In dieſen Tagen paſſirte durch Wien ein Transport heimathloſer Zigeuner, die aus Mähren nach der türkiſchen Grenze geſchafft werden, um ſich dort anzuſiedeln; es war ein abenteuerlicher Zug, die ſchönen Kinder durchaus nackt, die Männer mit dunkelfarbiger Haut und ſtruppigem Bart, die Frauen mit glühendem Blick und in bunte Lappen gehüllt, Alles von Bajonetten umgeben.

Folgende ſtatiſtiſche Notiz über Paris iſt das Reſultat der neueſten Zählung: Die Hauptſtadt Frankreichs hat jetzt 1,053,897 Einwohner mit Einſchluß der 19,701 Mann ſtarken Beſatzung. Die Zahl der bewohnten Häuſer beläuft ſich auf 29, 525, die der nicht bewohnten auf 341 und die der im Bau begriffenen auf 354.

München, 22. Mai. Se. Maj. der König geruhten heute in der Frühe die Maſchinenfabrik unſers um die bayeriſche Induſtrie hochverdienten Hrn. Ritters J. v. Maffei zu beſuchen, wo eine Menge von Locomotiven im Bau begriffen, und ein eiſernes Dampfboot für die Donauſtrecke zwiſchen Regensburg und Donauwörth gebaut wird.

Unſer diesjähriges Oktoberfeſt wird auf allerhöchſte Anordnung am 3. Oktober beginnen.

Das, hier im k. Odeon ausgeſtellte, anatomiſche Cabinet von Zeiller erfreut ſich eines im höchſten Grade verdienten zahlreichen Beſuches. Dasſelbe iſt auch wirklich in doppelter Beziehung, nicht nur für Aerzte ſelbſt, ſondern für jeden Laien vom höchſten Intereſſe, indem die Kenntniß des menſchlichen Körpers und ſeiner Thätigkeit gewiß für jedermann ſehr wichtig und belehrend iſt, und indem ferner die hier ausgeſtellten anatomiſchen Wachs-Präparate von einer ſolchen Naturtreue und techniſchen Vollendung ſind, daß der Kundige ſelbſt hie und da zu glauben verſucht wird, er habe wirkliche friſche Präparate vor ſich. Möge Hr. Zeiller für die viele aufgewandte Mühe eine Belohnung in fortdauernd zahlreichem Beſuch finden.

Am Donnerſtag den 17. Juni l. J. wird nach den Beſtimmungen der allerhöchſten Verordnung vom 21. Juni 1843 §§. 27, 29 und 30, die Bader-Ordnung für das Königreich Bayern betr. (Reggsbl. 1843 S. 501 ff.) in München eine Approbations-Prüfung für Bader abgehalten. Diejenigen, welche ſich derſelben unterwerfen wollen, haben ſich Tags vorher mit den vorgeſchriebenen Zulaßſcheinen bei dem Vorſtande der Prüfungs-Commiſſion (k. Regierungs- und Kreis-Medizinalrath Dr. Lippl) zu melden.

Auf Requiſition der kgl. Hofjagd-Intendanz bringt die k. Polizei-Direktion in Erinnerung, daß das Jagen der Hunde in der bis zur Stadt ſich erſtreckenden k. Wildbahn um München verboten ſey.

Im Int.-Blatt für Unterfranken macht die k. Regierung dieſes Kreiſes unterm 16. Mai bekannt: Die kgl. Rentämter werden beauftragt, binnen 3 Tagen eine Ueberſicht über den dermaligen Stand ihrer Getreidevorräthe in der vorgeſchriebenen Form hieher vorzulegen; eine ſolche Ueberſicht muß auch am 31. Mai eingeſendet werden.

Letzten Freitag Nachmittags iſt ein 5½jähriger Knabe nächſt dem Holzgarten in den Triftkanal geſtürzt und ertrunken. — Am ſelben Tage iſt eine Dienſtmagd bei der Schrafnagelmühl in Gieſing todt aus dem Waſſer gezogen worden.

Zu Schweinningen Ldg. Höchſtädt brannten am 19. d. Vormittags 9 Uhr eilf Wohnhäuſer mit Stădeln und acht Nebengebäuden ab; leider kam bei dieſer Feuersbrunſt auch ein 80jähriger Mann in den Flammen um; auch ſind 5 St. Vieh mit verbrannt. Der Brandſchaden wird auf 50,000 fl. angeſchlagen.

Auf der Nördlinger letzten Fruchtſchranne ſind die Preiſe ſämmtlicher Getreidearten gefallen, und zwar der Kern und Waizen je um 2 fl. 32 kr., Roggen um 2 fl. 55 kr., Gerſte um 2 fl. 52 kr. und Haber um 1 fl. 18 kr. Von den vorräthigen 1147 Schäffeln blieben 409 Schäffel unverkauft.

Aus Straubing erhalten wir die Nachricht, daß die Feldfrüchte in der Umgegend ſo ſchön ſtehen, daß ſich eine doppelte Ernte erwarten läßt.

(Eingeſ.) Wenn je eine Wirthſchaft empfehlenswerth iſt, ſo gebührt es dem kürzlich wieder eröffneten Kaffeehauſe zur „Stadt Wien" am Rindermarkt No. 4., wo man nebſt delikatem kräftigen Schügingerbiere namentlich eine ſehr gute Küche findet. Beſonders glaubt man auf den Mittagstiſch aufmerkſam machen zu dürfen, da man daſelbſt um äußerſt billigen Preis wirklich kräftige und ſchmackhafte Speiſen erhält, welche durch die freundliche reinliche Bedienung und das äußerſt angenehme Lokal noch mehr gewürzt werden, und deßhalb Jedermann mit gutem Gewiſſen auf das Beſte empfohlen werden kann. Mehrere Gäſte.

Kgl. Hof- und National-Theater.
Dienſtag den 25. Mai: „Struenſee" Tragödie von Laube.

Todesfälle in München.
Frau Julie Paur, k. q. Halloberbeamtensgattin, 71 J. — Theres Merkl, Nachtwächterstochter von Donauwörth, 47 J. — Simon Mändl, Lakirer-Werkführer v. h., 27 J. — Kath. Maier, b. Gärtnerswittwe von hier, 55 J. Karl Wirth, Steinmetzgeſelle von Stühlingen in Baden, 34 J. — Leonh. Stemoſt, Taglöhner von hier, 62 J.

Ein kleiner, ganz weisser Spitz, weiblichen Geschlechtes, 2 Jahre alt, ist Freitag Nachmittags in der Nähe der deutschen Schule am Promenadeplatz verloren worden. Wem er zugelaufen, wird gebeten, selben gegen Belohnung zurückzugeben im Thale, Kaufmann Vogl, Nr. 70. über 3 Stiegen rückwärts.

6500. Eine reale Gaſt-, Tafern- oder Caffee-Wirthſchaft wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

6501-11. a) Eine geſchickte Köchin, welche ſchon bei Herrſchaften gedient hat, und ſich mit guten Zeugniſſen über ihre Leiſtungen auszuweiſen vermag, wird aufs Land geſucht, und könnte ſogleich eintreten. Das Nähere Briennerſtraße Nr. 42. über 2 Stiegen.

6507. Ein ordentliches Mädchen wird zum Kochenlernen geſucht. D. Uebr.

Ett's Hingang.

Zu München lebte anſpruchslos und ſanft ein Meiſter,
Der fern von Menſchenfurcht und fern von Tücke war;
Er holte Melodieen ſich vom Reich der Geiſter,
Und bot ſie ehrfurchtsvoll ſtets ſeiner Kirche dar.
Doch, als ſie ſelbſt, die ſtreitende, ihn nimmer kannte,
Da brach ſein Herz
Vor Gram und Schmerz;
Zur triumphirenden ſein freier Geiſt ſich wandte.

Cäcilie kommt, umſchwebt vom Engelſang, entgegen
Dem Freund und bringt ihn in des Himmelsdomes Chor;
Der freud'gen Engel bunte Fittige ſich regen,
Ein Willkomm dringt aus ihrer reinen Bruſt hervor.
Und wie Cäcilie ihn zur prächt'gen Orgel führet,
Da wird es ſtill;
Sein Meiſterſpiel
Die ſel'gen Geiſter all' zu Freudenthränen rühret.

So blicke denn, o Meiſter, voll der Huld und Güte,
Wie Du auf Erden thatſt, zu Deinen Schülern nieder,
Du ſaheſt unſerer Phantaſieen Erſtlingsblüthe,
Nach Deiner Lehre ſingen Gott wir Lobeslieder.
Obgleich Du gingſt, kann uns die Lieb' von Dir nicht trennen;
O leite uns!
O ſegne uns!
Die voll der Dankbarkeit Dich ihren Vater nennen.

6485.

6506. Ein junger Rattenfänger, ſchwarz, mit gelben Extremitäten hat ſich verlaufen, um deſſen Rückgabe Thereſienſtraße Nr. 8. c. gebeten wird.

6504-05. a) Knödelgaſſe Nro. 12. über 3 Stiegen iſt bei einer ruhigen Wittwe an einen ſoliden Herrn ſogleich ein Zimmer zu verm.

6503. Auf eine ludeigene Herberge werden 125 fl. als erſte Poſt zu 4 pCt. geſucht. Das Uebrige.

6508. Am Frauenplatz Nr. 7. über 2 St. iſt ein kleines oder ein großes Zimmer mit Einrichtung an ein ſolides Frauenzimmer ſogleich zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

6488. Nach dem unerforſchlichen Rathſchluſſe des Allmächtigen wurde meine innigſt geliebte Gattin,

Joſepha von Sutor auf Seibolbsdorf,

geborne von Planckh,

heute Abends 8 Uhr in ihrem 43. Lebensjahre nach viertägigem nervöſen Schleimfieber, verſehen mit dem heiligen Sterbſakrament in ein beſſeres Leben abgerufen.

Indem ich vom tiefſten Schmerze ergriffen, dieſen mir unerſetzlichen Verluſt meinen ſämmtlichen Verwandten und Freunden zur Anzeige bringe, empfehle ich die theure Verblichene Ihrem frommen Andenken und bitte um ſtille Theilnahme.

München den 20. Mai 1847.

Joſeph von Sutor auf Seiboldsdorf, k. quiesc. Kreis-Ingenieur u. Rittergutsbeſitzer dahier, als Gatte, mit meinen noch unmündigen 2 Söhnen.

6470-72.a) In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben::

Vollſtändiges Gebetbuch

zu Ehren des

allerheiligſten

Altarsſakramentes,

beſonders bei Beſuchung desſelben.

Von

Michael Sintzel.

Mit einem Stahlſtich.

864 Seiten in Oktav. Velinpapier.

Preis 1 fl. 30 kr.

Verſteigerung.

6469. Im Kloſter Attel, königl. Landgerichts Waſſerburg, werden Montag den 31. Mai, und Dienſtag den 1. Juni l. J. jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr verſchiedene Gegenſtände zur öffentlichen Verſteigerung gebracht.

Dieſelben beſtehen aus mehreren Herrſchafts- und Dienſtboten-Betten mit Bettladen, einer bedeutenden Quantität Zinn- und Kupfer-Geſchirr, dann Porzellain-, Waſch- und Küchen-Geſchirr, Tiſchen, Seſſeln, Kanapees u. Käſten, Eiſen, dann noch vielen andern Haus- und Baumanns-Fahrniſſen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen ſind.

Waſſerburg im Mai 1847.

Franz Treleano, Schätzmann.

6465-66. a) Unterzeichneter beehrt ſich, einem hohen Adel und reſp. Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er ſeinen Laden in der Windenmachergaſſe Nr. 6. verlaſſen, und den des Herrn Georg Maulbeck auf dem Schrannenplatz Nr. 3., Eingang in der Weinſtraße, übernommen hat. Für bisher geſchenktes Vertrauen höflichſt dankend, bittet unter Zuſicherung ſolider und billigſter Bedienung um ferneres Wohlwollen

Ernſt Barthelmes, Strumpfwirkermeiſter.

Maximilian-Jubiläums-Verein.

6460. Samſtag den 29. dieß Abends 7 Uhr General-Verſammlung bei Gaſtwirth Grund zur Vorlage des Jahresberichtes und der Rechnung pro 1846, dann Wahl eines neuen Comités und der Reviſoren.

München den 17. Mai 1847.

Adv. Dr. v. Ribler, Vorſtand.

6461. Ein größeres und kleineres Haus ſind unter billigen Bedingniſſen zu verkaufen. Das Uebrige.

6474. In der Hofſtatt iſt auf Michali eine Wohnung für eine ruhige Parthei zu vermiethen.

Verſteigerung.

6467-68. a] Freitag den 4. Juni l. Js. Vormittags 9 — 12 Uhr, und Nachmittags von 3 — 6 Uhr werden in der Karlsſtraße Nr. 44|0. mehrere Mobilien, nämlich: Spiegeln, Tafeln, Kanapee, Seſſeln, Kommode, Kleiderkäſten, Betten, Bettladen, Küchengeſchirr u. ſ. w., dann ein ganz vollſtändiger Schloſſerwerkzeug gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Sign. am 19. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

Am Montag den 14. Juni l. Js. Vormittags wird das Geſammtanweſen von den hieſigen Bäckerseheleuten Martin und Magdalena Roth dahier im Gerichtslokale Zimmer No. 1 nach Hypothekengeſetz §. 64 mit Rückſicht auf die Beſtimmungen des Prozeßgeſetzes v. J. 1837 §. 98 — 101 an den Meiſtbietenden verkauft.

Das Anweſen beſteht in

1) einem Wohnhauſe No. 108 an der untern Altſtadt mit Nebengebäuden und realer Bäckergerechtſame, mit einander geſchätzt auf 10,500 fl.;
2) Wieſen:
   a) am Reisgang Kat.No. 1047 pr. 1 Tgw. 19 Dez., werth 500 fl.;
   b) Kat.No. 1089 zu 1 Tagw. 82 Dez., darauf Gilt zur Stadt Landshut 24 kr. 3 hl., geſchätzt auf 650 fl.

Dem Gerichte nicht bekannte Käufer haben ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Am 26. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

Der kgl. Direktor:

Leiendecker.

6428-30.a] Gareis.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Empfangnahme von Staats-Schuld-Urkunden betr.

6432-34.a] Diejenigen Gläubiger, welche für ihre vom Monat Oktober vorigen Jahres angefangen bis zum 31. März dieſes Jahres bei der unterfertigten Caſſe angelegten Capitalien die ihnen gehörigen Staats-Obligationen noch nicht in Empfang genommen haben, werden hiezu mit dem Beiſatze erinnert, daß ſie dagegen die vorläufig erhaltenen Haftſcheine zurückzugeben haben, welche von ihnen auf der Rückſeite oben wegen des Empfanges der Obligationen und unten wegen der ihnen zukommenden Ratumszinſe gehörig beſcheinigt und beſtätiget ſeyn müſſen.

München den 17. Mai 1847.

Kgl. Staatsſchulden-Tilgungs-Spezial-Caſſa.

Birkmair. Rösch.

Wohnungs-Vermiethung.

6478. Wegen Verſetzung eines Beamten iſt eine ſchöne, ſehr freundliche Wohnung im erſten Stocke auf der Mittags-Seite, mit 4 Zimmern, Küche, Speiſe, Garderobe, ſehr bequemer Waſchgelegenheit, Holzlege, Kaſten, Keller und andern Annehmlichkeiten ſogleich oder vom nächſten Ziele an zu vermiethen; dieſelbe kann täglich eingeſehen werden. Das Nähere Müllerſtraße Nro. 8. über 1 Stiege rechts.

6475. Ein ſilber. u. gold. Armreif, Schließe mit einer Perle und zwei Rubinen, wurde am 18. Mai Morgens zwiſchen 11 — 12 Uhr vom Straußiſchen Hauſe bis zum neuen Thor verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſelben über 2 Stiegen in Nro. 14. auf dem Dultplatze abzugeben

---

6473. 70 bis 100 Maß Milch werden täglich geſucht. Sonnenſtraße Nr. 4.

Bekanntmachung.

6418. Da die Tagsfahrt vom 24. März d. Js. zur Verſteigerung des Johann Geißlinger'ſchen Wirthsanweſens keinen Erfolg hatte, weil kein Kaufsliebhaber ein Angebot machte, ſo wird man daſſelbe nunmehr zum zweiten Male nach Hypothekengeſetz §. 64 und Prozeßnovelle von 1837 §. 98 — 101

am Samſtag den 12. Juni d. Js.

von früh 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr im Wirthshauſe zu Wiſchlburg an den Meiſtbietenden verſteigern.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, welche, ſie mögen in einem auswärtigen, oder im dießſeitigen Gerichtsbezirke Heimat oder Wohnſitz haben, ſich, wenn ſie nicht ſchon bisher angeſeſſen waren, über erfüllte Militärpflicht, dann Leumund und die Fähigkeit, einen zum Schätzungspreis dieſes Anweſens per 16,261 fl. im Verhältniß ſtehenden Kaufpreis zahlen zu können, durch legale Zeugniſſe ihrer Heimats-Behörden auszuweiſen haben, ohne welche ſie, insbeſondere Auswärtige, zur Verſteigerung geſetzlich nicht zugelaſſen werden dürfen, mit dem Bemerken vorgeladen, daß ſie ohne Rückſicht auf den Schätzungspreis den Zuſchlag zu gewärtigen haben, wenn kein Gläubiger binnen 8 Tagen nach dem Verſteigerungstage das Einlöſungsrecht geltend macht, daß ihnen die Ausweiſe über die Gutsbeſtandtheile, Abgaben und Laſten, dann die nähern Kaufsbedingniſſe am Verſteigerungstage ſelbſt bekannt gegeben werden, und Geißlinger angewieſen wurde, den Kaufsluſtigen das Anweſen auch ſchon vor dem Verſteigerungstage vorzuzeigen.

Hinſichtlich der Anweſensbeſchreibung und der darauf haftenden Steuern u. ſ. w. wird ſich auf die Ausſchreibung vom 12. Jänner d. Js. bezogen, und nur noch bemerkt, daß auſſer dem dort ſchon erwähnten Wirthstafernrechte auf dieſem Anweſen auch ein reales Metzgerrecht beſteht, mit eingeſchätzt iſt, und mit verkauft wird.

Deggendorf den 3. Mai 1847.

Kgl. Landgericht Deggendorf.

Bayerlein.

Bekanntmachung.

6417. Die zum Rücklaß der Taglöhners-Eheleute Lorenz und Scholaſtika Bichl von Haidhauſen gehörige Herberge im Hauſe No. 334 dortſelbſt wird auf Antrag der Erbsintereſſenten am

Montag den 7. Juni l. Js.

Nachmittags 3 — 6 Uhr

öffentlich verſteigert.

Dieſe Herberge iſt ludeigen, auf 600 fl. gewerthet und es laſten keine Hypothekſchulden darauf; beſteht im beſagten Hauſe zu ebener Erde aus Stube, 2 Kammern, Küche, Fletz und eigener Holzhütte.

Kaufsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuſchlag Abends 6 Uhr an Ort und Stelle erfolgt, wo auch die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

Gerichtsunbekannte Steigerer haben ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Au den 14. Mai 1847.

Königliches Landgericht Au.

van Mecheln, Landrichter.

6462. Von der Theaterſtraße durch das Durchhaus des Hrn. Weinwirth Bögner im Thal, die erſten hellen Bögen bis zur Hauptwache wurde ein weißes Faden-Batiſt-Sacktuch mit Spitzen beſetzt, und in einer Ecke die Buchſtaben A. S. geſtickt, verloren. Der redliche Finder deſſelben wird erſucht, ſolches gegen ein angemeſſenes Honorar an die Expedition dieſes Blattes abzugeben.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung.

6435.36.a) Zur gänzlichen Vertilgung des Ungeziefers, als: Wanzen, Schwaben u. Ruſſenkäfer, Ratten, Mäuſe u. Motten ſind probate Mittel zu haben beim Drechsler Koch in der Kreuzgaſſe Nr. 2.

6437. Eine Köchin ſucht einen Platz auf einem Oekonomiegute oder Pfarrhofe. D. U.

Bekanntmachung.

6419. Auf Andringen einer Hypothekgläubigerin wird das dem Waſenmeiſter Anton Kuiſl in München gehörige Anweſen Hs. No. 174. in Giesing, genannt zum Sozerhof, zum zweitenmale der öffentlichen Verſteigerung unterworfen.

Das Anweſen hat folgende Beſtandtheile:

1) Das Wohn- und Oekonomiegebäude; dieß enthält einen Keller, zu ebener Erde 3 Zimmer, 1 Küche, Fletz, Pferdeſtall mit Knecht- und Futterkammer und einem Kuhſtall; über einer Stiege 5 Zimmer und hat nebſt angebautem Getreidſtadel und Remiſe einen Werth von 4400 fl.;

2) Hofraum und Garten ſammt Pumpbrunnen, Hof- und Gartenzäunung 300 fl.;

3) Grundſtücke:

a) den Acker Kat. No. 728 a zu 9 Tagw. 81 Dez. (nach Abzug des Hofraumes, Gartens und der Grundfläche des Hauſes) Werth 981 fl.

b) den Acker Kat.-No. 728 b zu 10 Tgw. 80 Dez; Werth 1030 fl.

c) die Wieſe Kat. No. 955 zu 10 Tagw. 25 Dez. Werth 1025 fl.

d) Acker Kat.-No. 979 zu 7 Tagw. 67 Dez. Werth 613 fl. 36 kr.

Geſammtſumme 8349 fl. 36 kr.

Das Geſammtanweſen hat laut gerichtlicher Schätzung dd. 26. Nov. 1846 einen Geſammtwerth von 8349 fl. 36 kr. und ſind die Gebäude mit 3000 fl. der Brandverſicherung einverleibt, das ganze Anweſen aber mit 6000 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Samſtag den 5. Juni l. Js.

Vormittags 10 — 12 Uhr

im Gemeindehauſe zu Giesing anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuſchlag an den Meiſtbietenden ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolge, und daß gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben.

Zugleich wird bemerkt, daß die in der erſten Bekanntmachung vom 1. März l. J. aufgeführte Zehentpflichtigkeit des Anweſens an den Dr. von Hellingrath laut Notifikation des Hypothekenamtes vom 12. l. Mts. irrthümlich auf dieſem Anweſen vorgetragen war und bereits im Hypothekenbuche gelöſcht iſt.

Au den 14. Mai 1847.

Königliches Landgericht Au.

van Micheln, Landrichter.

Ankündigung.

6479. Das für den 18. April hier angekündigte Pferderennen, welches wegen des damals vielen Schnees nicht abgehalten werden konnte, findet kommenden Sonntag den **30.** Mai ſtatt.

Starnberg den 24. Mai 1847.

Pellet, Poſthalter.

6476. Ein batiſtenes Sacktuch mit den geſtickten Buchſtaben C. L. iſt verloren gegangen. Der redliche Finder möge es gegen Belohnung gütigſt abgeben am Dultplatze Nr. 4. über 2 Stiegen.

6477. Ein Studierender wünſcht in der Mathematik und den Realgegenſtänden Unterricht zu geben. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adreſſen bei der Expedition dieſes Blattes zu deponiren.

6451. Ein neu gebautes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Stall und Stadel, Brunnen, Hofraum und 1 Tagw. 30 Dezim. Acker iſt in der Kirchengaſſe in Haidhauſen Nr. 112. um 2400 fl. zu verkaufen.

Bekanntmachung.

6423. Vom

Königl. Landgerichte Schongau wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die zum Schuldenweſen der Berghofer'ſchen Relikten zu Hohenfurch gehörigen nachſtehend bezeichneten Baumſtämme, welche am Orte ihrer Auflagerung eingeſehen werden können, auf Antrag der Gläubiger und Schuldner in dem hieſigen Gerichtslokale an den Meiſtbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden:

A. in der Forſtrevier Frankenhofen

34 Stück 50ger, Schätzungswerth à 1 fl. 30 kr.
31 „ 20 „ „ à 2 „ 12 „

B. Zunächſt Sachſenried

1 Stück 20ger, Schätzungswerth 1 fl.

C. In der Revier Sachſenried im Ställerwalde

13 Stück 20ger, Schätzungswerth à 2 fl. 30 kr.

in der Tyroler Kohlſtatt

4 Stück 16er, Schätzungswerth à 1 fl.

D. Zunächſt Hohenfurch

2 Stück 40ger, Schätzungswerth à 1 fl.
9 „ 20 „ „ à 2 fl. 12 kr.

E. Beim Sägmüller Ried daſelbſt

6 Stück geſchnittene Bäume à 2 fl. 12 kr.

Zu dieſer Verſteigerung iſt auf

Dienſtag den 15. Juni l. Js.

Vormittags 10 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, und es werden hiezu Kaufsluſtige eingeladen.

Schongau den 15. Mai 1847.

Königl. Landgericht Schongau.

Frhr. v. St. Marie.

Avertissement.

5938-39.b] Da ich durch den Ankauf der hieſigen Apotheke zur Roſe am Ecke der Roſengaſſe und des Rindermarktes das Glück erworben habe, in die Reihe der Einwohner Münchens verſetzt zu ſeyn, ſo halte ich mich verpflichtet, den hohen Adel, die Titl. Herrn Aerzte und das ganze verehrungswürdige Publikum hievon geziemend in Kenntniß zu ſetzen.

Da dieſe Apotheke ſchon von älteren Zeiten her den Ruf der Vorzüglichkeit beſitzt, ſo wird mein eifriges Beſtreben dahin gerichtet ſeyn, denſelben noch zu erhöhen und mit meinen Herrn Collegen raſtlos dahin zu wetteifern, der leidenden Menſchheit ſowohl durch die Vortrefflichkeit, als auch durch die ſorgfältigſte Zubereitung der Heilmittel nach allen Kräften zu dienen.

Doch nicht durch Worte, ſondern durch die That will ich zeigen, wie ſehr ich trachten werde, mich der Gewogenheit und des Zutrauens des hohen Adels, der Titl. Herrn Aerzte und des hieſigen reſp. Publikums würdig zu machen, womit ſich mit aller Ergebenheit empfiehlt

J. B. Neumüller,

Apotheker zur Roſe.

6480. Für eine Hauskapelle iſt ein kleiner in Oel gemalter Kreuzweg billig zu verkaufen. D. Uebr. unter der Adreſſe T. S. Nr. 6480.

6440-41. a) Ein Milchlieferant wird zu einem Milchladen geſucht. D. Uebr.

6442. Ein Menſch in den beſten Jahren, mit guten Zeugniſſen verſehen, der ſich zu jeder Arbeit brauchen läßt, wünſcht einen Platz. Das Uebrige.

Bekanntmachung.

6427. Das Anweſen des Franz Xav. Berngroß, Taferwirthes zu Erasbach wird hiemit im Wege der Execution zum Verkaufe ausgeboten, und zur Verſteigerung Termin auf Dienſtag den 1. Juni d. Js. angeſetzt.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, am beſagten Tage ſich im Meyer'ſchen Wirthshauſe zu Erasbach von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr einzufinden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Gerichtsauswärtige und dem Gerichte unbekannte Kaufsliebhaber haben ſich mit legalen Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen.

Der Verkauf wird nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und der Prozeßnovelle §§. 98 — 101 vollzogen.

Zugleich werden die unbekannten Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bis zum Verkaufstage bei hieſigem Gerichte anzumelden.

Anweſensbeſchreibung.

Daſſelbe beſteht aus

a. Gebäuden:

1) Haus mit Stallung, einſtöckig, untermauert, mit Ziegeltaſchen eingedeckt, in gutem Bauſtande, anſehnlichem Hofraum und einer realen Taferwirthsgerechtſame.

2) Stadl, eingemauert, mit Ziegeltaſchen gedeckt.

3) Schweinſtällen von Holz, mit Ziegeltaſchen gedeckt.

4) Ziegelſtadl, auf Pfeilern ruhend, mit Brettern verſchlagen.

1550 fl.

b. Grundſtücken:

1) Gärten	. . . . .	281 fl.
2) Aecker 5 Tagw. 66 Dez.	.	425 fl.
3) Wieſen 5 Tagw. 7 Dez.	.	645 fl.
4) Wald — Tagw. 66 Dez.	.	11 fl.
5) Gemeinderecht	. . .	10 fl.
	in Summa	2923 fl.

gerichtlich taxirten Werthes.

Beilngries den 7. Mai 1847.

Königl. Landgericht.

Renner.

Bekanntmachung.

6386-87. b] Freitag den 28. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr werden in der ärarialiſchen k. Schwaige zu Kreuzling vorbehaltlich der k. Regierungs-Genehmigung nachſtehende Bauobjekte auf den Abbruch, dann ſonſtige entbehrliche Baumaterialien an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert:

1) Der Dachſtuhl eines 150' langen, 42' breiten Schaafſtalles; derſelbe iſt im Jahre 1842 neu gebaut worden und beſteht aus einfachem Hängwerke, iſt mit Schar-ſchindeln eingedeckt und vorzüglich gut erhalten. Dieſer Dachſtuhl kann vollſtändig an einem andern Ort wieder aufgeſtellt werden.

2) Eine große Parthie Stroh von früher beſtandenen Strohdächern und einige Parthieen altes Holz, Bretter ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden zu dieſer Verſteigerung unter dem Bemerken hiemit eingeladen, daß die näheren Bedingniſſe vor der Eröffnung der Verkaufsverhandlung bekannt gemacht werden.

Den 17. Mai 1847.

K. Rentamt Starnberg.	K. Baninſpektion München I.
Faubel.	v. Riedl.

6443. Zwei Zimmer, meublirt oder unmeublirt, für den Sommeraufenthalt in Tegernſee, ſind in einem Hauſe an der Straße, in der ſchönſten Lage und der herrlichſten Ausſicht auf den See und die Berge zu vergeben; auch ſteht Küche, Garten und Sommerhaus zu freiem Gebrauche. Näheres daſelbſt Thereſienſtraße Nr. 2710. links.

6428. Eine ganz feine Bürger-Uniform iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bierbräuerei-Verkauf.

6424-26. a) Die unterzeichnete kinderloſe Wittwe iſt wegen Kränklichkeit entſchloſſen, ihr in der Kreishauptſtadt Landshut, in der Schirmgaſſe Hs.No. 284 im beſten Betriebe ſtehendes Bierbrauer-Anweſen mit realer Bräugerechtſame aus freier Hand zu verkaufen.

Daſſelbe beſteht:

Aus dem drei Stock hohen, maſſiv erbauten Wohnhauſe mit geräumigem Gaſt- und Wirthſchaftslokale, Sudhaus mit laufendem Waſſer, Schenk- und Gährkellern, Malzdörre, Pfanne, einer ſteinernen Weicke auf 20 — 22 Schäffel mit den vorhandenen Bräuutenſilien, den Pferd-, Kuh- und Schweinſtallungen, einem maſſiv erbauten Getreidſtadel im Zwerggäßchen mit ſechs geräumigen Getreidböden, darunter die Gaſtſtallung auf 150 bis 160 Pferde.

Aus den vorhandenen 2 Sommerkellern mit Vorhaus, nahe an der Stadt gelegen, maſſiv und vortheilhaft erbaut an der Landshut-Münchnerſtraße gelegen.

Ferners

an Grundſtücken:

12 Tgw. Wieſen und Aecker } freieigen.
7 „ 07 Dez. Waldung }

Weiters ein 1/4 Stunde von der Stadt entfernt gelegenes Gütl (Grasbeckhof genannt) in Achdorf.

Dieſes beſteht aus Wohnhaus mit Holzremiſe unter einem Dach mit Ziegeln gedeckt, dann dem Getreidſtadl mit Wagenſchupfe, Brunnen und Hofraum, iſt erbrechtig, gerichtsbar zum Patrimonialgericht Achdorf.

Dabei befinden ſich 49 Tagw. 93 Dezim. Gründe, Feld, Wieſen and ein Hopfengarten auf 2000 Stangen; der Zehent theils 2/3tl fixirt auf Grundzins und theils zehentfrei, die Gründe ſind guter Bonität; ein Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebeſitzungen.

Zu dem Bräuanweſen und dem Gütl wird alle vorhandene Mobiliarſchaft, Vieh und Fahrniß in den Kauf gegeben.

Auch können Hypothekkapitalien übernommen werden.

Allenfallſig luſttragende Käufer wollen in frankirten Briefen oder mündlich, des Kaufpreiſes, der Laſten und Abgaben wegen, ſich an die Unterzeichnete wenden, welche nähere Auskunft ertheilt.

Landshut den 13. Mai 1847.

Anna Maria Bruckberger,
Feuererbräuers-Wittwe.

Geſchäfts-Eröffnung.

6455. Bei herannahender Saiſon empfiehlt Unterzeichnete ihr Lager von Bettdecken, Schlafröcken, färbigen und weißen Unterröcken, Hemden, Nachtjacken zu den möglichſt billigen Preiſen beſtens. Auch werden Decken, Schlafröcke u. Hemden zur Anfertigung übernommen. Zu recht zahlreichem Zuſpruche empfiehlt ſich

Eliſe Bauer,
Dienersgaſſe Nro. 23.

6452-54. a) Wegen Ablebens des bisherigen Beſitzers der J. Daiſenberger'ſchen Schreib-Materialienhandlung iſt deſſen Wittwe geſonnen, ihr in der Hauptſtraße von Stadtamhof gelegenes, im beſtbaulichen Zuſtande befindliches Haus, auf welchem ſeit vielen Jahren die Schreibmaterialienhandlung mit beſtem Erfolge ausgeübt wurde, ſammt vollſtändigem Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

die Wittwe A. Daiſenberger
in Stadtamhof.

6439. Ein Sopha und 6 Stühle, ſehr gut erhalten, ſind eingetretener Verhältniſſe wegen ſogleich zu verkaufen. Thereſienſtraße Nr. 3, über 1 Stiege.

6484. Am Rindermarkt Nr. 15. iſt ein Laden mit 2 Gewölben auf Michaeli zu verſtiften. Zu erfragen im Knopfmacherladen.

Zur gefälligen Beachtung.

6431. Wegen anhaltender Kränklichkeit verkauft Unterzeichneter aus freier Hand ſein ludeigenes Gärtneranweſen zu Baumburg, k. Landgerichts Troſtberg. Daſſelbe liegt auf einer bedeutenden Anhöhe und beſteht:

a) Aus einem maſſiv gebauten Wohnhauſe, in welchem ſich ein ſchön gewölbter, großer und trockener Keller befindet.
Zu ebener Erde: Wohnzimmer, Küche, der ſogenannten Graskammer, Stall und ſonſtigen Bequemlichkeiten, und iſt Alles mit feſten Gewölben verſehen.
Ueber einer Stiege drei geräumige helle Zimmer nebſt einem Vorzimmer.
Unterm Dache ein geräumiger Trocken-Boden, und das Dach ſelbſt iſt mit Schindeln eingedeckt.
b) Einem Glashaus nebſt einem Gehilfenzimmer, an Erſteres iſt eine Holzlege gebaut.
c) 1 Tagw. 95 Dez. Gemüſe- und Obſtgarten mit tragbaren Bäumen und befinden ſich beide in möglichſt beſtem Zuſtande.
d) In Mitte des Gartens befindet ſich das ſtete laufende Waſſer, welches in Röhren auch bis zum Hauſe und zu unterſt des Gartens geleitet wird.
e) Iſt dieſes ganze Anweſen mit einer hohen Mauer umgeben, deren Wände mit den edelſten tragbaren Obſtbäumen bepflanzt ſind.
f) Auf der Südſeite auſſer der Mauer befindet ſich eine ſchöne Weinwand, welche ſchon bedeutend edle Trauben liefert, auch ſind hier noch Beſchlachten und Rabaten angebracht.

Auf dieſem Anweſen können 1 — 2 Stück Vieh gehalten werden.

Uebrigens bietet ſich dem Auge das angenehme Traunthal, die 1/4 Stunde entfernte ſchöne Hofmark Stain, Eigenthum Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät, Wittwe, von Braſilien, und die ganze ſüddeutſche Gebirgskette dar. Nur 4 geometriſche Stunden von Traunſtein, 1½ Stunde vom Chiemſee und 1 geometriſche Stunde von dem gewerbſamen Markte Troſtberg entfernt, dürfte ſich dieſes Anweſen ſeiner ausgezeichnet ſchönen Lage wegen für einen Titl. Herrn Penſioniſten oder auch für eine hohe Herrſchaft zum Sommeraufenthalte ganz beſonders eignen.

Nähere Aufſchlüſſe hierüber ertheilt auf frankirte Briefe

Joſeph Mall,
Handelsgärtner.

Gaſtwirthſchafts-Empfehlung.

6458. Nachdem ich die an der Freyſinger-Dachauerſtraße liegende Gaſtwirthſchaft zum blauen Karpfen in Schleißheim erkauft habe, ſo erlaube ich mir dieſes hiemit anzuzeigen, mit der Verſicherung, daß ich mich gewiß beſtreben werde, mir ſowohl durch prompte Bedienung als billige Preiſe, die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäſte zu erwerben, und empfehle mich daher zu geneigtem Zuſpruche.

Johann Zendadt,
Gaſtwirth und Metzgermeiſter
in Schleißheim.

6444-46. a) Promenadeplatz Nr. 3. iſt eine Wohnung im 3. Stocke mit 5 Zimmern, Küche und andern Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen.

6512-14. a) Zu einem gewerbſamen Markte Oberbayerns iſt eine reale Schloſſergerechtſame, die einzige im Orte, und im beſten Betriebe, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

6448-50. a) In einer Stadt Oberbayerns iſt eine reale im beſten Betriebe ſtehende Färberei aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

6459. Wo bekömmt man gute und praktiſche Bruchbänder?

6447. Unterſtehender verkauft aus ganz freier Hand ſein in dem zum angenehmſten Beſuche und Sommeraufenthalte von vielen und hohen Herrſchaften lockenden Gefilden Tegernſee's ¼ Stunde vom Schloßdorfe Tegernſee an der Südſeite des Sees in dem von nahen Bergen im überraſchend ſchönen Bilde umkreiſten Pfarrdorfe Egern gelegene Oekonomiegut, — beſtehend aus einem 2ſtöckigen Wohnhauſe mit Stadel und Stallung, einem kleinen Nebengebäude, 2 Remiſen zur Stellung der Oekonomie-Geräthſchaften und Lagerung des Werkholzes, mit 8 Tagw. gutem Ackergrunde, 2 Tagw. ſüdlich am Wohnhauſe gelegenen üppig wachſenden Grund mitbegriffen, und 9 Tagw. Holzgrund — mit realer Tiſchlerei um die Baarerlage von 6,000 fl., ohne derſelben um den Kaufspreis von 5,500 fl. Sämmtliche Oekonomie-Geräthſchaften, ſowie 4 Stück Kühe bleiben beim Gute.

Schober Balthaſar,
Schreinermeiſter.

6457. Auf nächſtes Ziel Michaeli ſind folgende Wohnungen zu vermiethen:

a. im Hauſe Nr. 1. am Karolinenplatze:
1. die ganz neu und elegant hergerichtete Wohnung hochparterre mit 6 theils tapezirten, theils gemalten Zimmern, Küche mit neuem weißglacirtem Oekonomieherde, großem hellen Keller, Speiſe, Garderobe, ſchönem großem Speicher u. Gartenantheil;
2. die Souterrain-Wohnung mit 4 großen Zimmern und großer heller Küche mit Oekonomieherd.

b. im Hauſe Nr. 18. an der Briennerſtraße:
1. der 1. Stock mit 8 Zimmern, 2 Alkoven, Balcon, Küche mit Oekonomieherd, Speiſe, Keller, Holzlage und Speicher-Antheil;
2. der 3. Stock mit 4 Zimmern, Alkoven, Küche, Keller, Speiſe, Holzlage u. Speicherantheil.

Zu einer der beiden größern Wohnungen kann Stallung für 4 Pferde und Remiſe für 3 — 4 Wägen gegeben werden. Näheres iſt beim Portier am Karolinenplatze Nr. 2. zu erfragen.

6456. Jemand hat einem Fuhrmanne, welcher auf der Landſtraße von Landshut nach München fuhr, ein Paquet mit Kleidern und Papieren übergeben, mit der Bitte, daſſelbe im Wirthshauſe zu Kronwinkel abzugeben. Da jedoch der Fuhrmann daſſelbe dort nicht zurückließ, und der Eigenthümer wegen Krankheit ihn nicht einholen konnte, ſo wird hiemit Jedermann gebeten, im Falle man Auskunft darüber wüßte, es dem Gaſtwirth zur goldenen Taube in München mitzutheilen, oder das allenfalls vorgekommene Paquet dahin zu adreſſiren.

6463-64. a) Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Kammer ꝛc. ꝛc., oder auch ein Haus mit 2 größern u. 7 kleinern Zimmern, Keller, Waſchgelegenheit, dann einem kleinen Gärtchen, iſt nächſtes Ziel Michaeli nicht weit entfernt vom neuen zu erbauenden Bahnhofe, in der Lerchenſtraße, um 200 fl. zu vermieth. D. Uebr. beim Conditor Sauer am Maxplatz.

6481. Eine gute Nachtigall iſt zu verkaufen. D. Uebr.

6482. Auf das nächſte Ziel Michaeli iſt die radicirte Taferngerechtſame in der Amalienſtraße Hs. Nr. 24½. u. Hs. Nr. 25. nebſt den in dieſen Häuſern zur Ausübung der Wirthſchaft verwendeten Lokalitäten, des ſehr geeigneten Gartens, der Stallungen und der zur Wirthſchaft gehörenden Mobiliarſchaft zu verpachten. Pachtliebhaber, welche ſich über die genügende in baarem Gelde zu leiſtende Caution ausweiſen können, haben ſich an den Portier in dem Hauſe Karolinenplatz Nr. 2 zu wenden.

6068-70. c) In der Vorſtadt Au iſt eine Herberge zu verkaufen. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.

6420-22.a] Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ſein

Bőrmerbräu-Anweſen zu Landshut,

nämlich zwei Wohngebäude, zwei- und dreigädig, Haus No. 362 und 363 in der Mitte der Altſtadt mit realer Bräuer- und Tafern-gerechtſame, ludeigen, enthält zu ebener Erde auſſer einem geräumigen Fletze, eine groſſe Zechſtube mit daranſtoſſender Küche, Speiſe und Waſchhaus, in den obern Etagen 20 Fremdenzimmer, 11 heizbar, ſammt übrigen Bequemlichkeiten, rückwärts 4 Pferdeſtallungen, Bräuhaus mit laufendem Waſſer, Malzkenne und Einſpreng, unter dem Dache ſchöne Getreidböden auf 14 — 1500 Schäffel, unter den Gebäuden vier Schenkkeller. Mobilien können um den Schäzungspreis darein gegeben werden.

Das Anweſen, ſowie die hierauf ruhenden Laſten und Abgaben können täglich beim Eigenthümer eingeſehen werden.

Schriftliche oder mündliche Kaufsangebote wollen bei dem k. Advokaten Göz in Landshut angebracht werden, und findet für den Fall mehrerer Kaufsangebote in der Kanzlei deſſelben die Verſteigerung des Anweſens an den Meiſtbietenden

Samſtag den 12. Juni l. Js.
Nachmittags 3 Uhr

ſtatt, worauf das Anweſen ſtündlich bezogen werden kann.

Landshut den 19. Mai 1847.

Ignaz Pfeiller,
bürgerl. Bőrmer-Bräu.

Bekanntmachung.

6483. Die hier in München ſeit 15 Jahren beſtehende techniſche Induſtrie Anſtalt (Fabrike) von Galanterie-, Etuis, Porteſeuilles- und Cartonage-Waaren (Papeterie), Caſchir- u. Maſſe-Arbeiten, (Papier caché und Carton pierre), Modelle, waſſerdichte Gegenſtände, Transparente und Decorationsſtücke, Kinderſpielſachen, ſ. a. befindet ſich dermalen in der Glückſtraße Nr. 4. zu ebener Erde rechts nächſt dem Gaſthof zum goldenen Bären. Ein hoher Adel und ein verehrungswürdiges Publikum beliebe geneigteſt wie bisher, dieſelbe mit wohlwollenden Aufträgen zu beglücken, unter der Verſicherung, daß dieſelben ſtets auf das Beſte und Billigſte und in möglichſter Bälde beſorgt werden.

6489. Vorigen Freitag wurde von der h. Dreifaltigkeitskirche über den Dultplatz ins Cadetten-Corps ein ſchwarzer Tüll-Schleier verloren. Der ehrliche Finder wird erſucht, ſelben gegen eine Erkenntlichkeit bei der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

Stuttgarter Allgemeine Renten-Anſtalt.

6486. Der ſo eben erſchienene Rechenſchaftsbericht dieſer Anſtalt für das Jahr 1846 wovon Exemplare bei dem Unterzeichneten unentgeldlich zu haben ſind, weiſt nach, für die noch beſtehenden 48,265 Aktien ein Dotations-Capital von fl. 1,597,868. 18 kr., wofür in Caution und Reſervefonds eine Sicherſtellung von fl. 45,750. gewährt iſt.

Bei dieſer Anſtalt wird im Laufe dieſes Jahres der 15. Jahres-Verein gebildet. Diejenigen, welche demſelben beizutreten beabſichtigen, werden darauf aufmerkſam gemacht, daß für neue Einlagen in der erſten Hälfte des Jahres bis zum 30. Juni keine Eintrittsgebühren zu entrichten ſind.

An die Beſitzer theilweiſer Aktien namentlich der ältern Claſſen ergeht in ihrem eigenen Intereſſe die Einladung, ihre Aktien durch allmählige Zuzahlungen zu ergänzen, um in jüngeren Jahren und daher um ſo gewiſſer in den Genuß der alljährlich baar zu erhebenden Rente zu gelangen, wodurch zugleich die Steigerung der Rente weſentlich befördert wird.

München den 9. April 1847.

Der Agent
der Stuttgarter Allgemeinen Renten-Anſtalt
Fr. Fries, Roſengaſſe No. 11.

Verſteigerung.

6487. Dienſtag den 25. Mai l. J. u. die folgenden Tage Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von ½3 — 6 Uhr wird mit der Verſteigerung des Rücklaſſes des k. b. Generalmajors und Generalquartiermeiſters Herrn von Baur in deſſen Behauſung Wieſenſtraße Nr. 3. fortgefahren.

Nämlich: Dienſtag Vormittags einiges Küchengeräthe, von 11 — 12 Uhr Silbergegenſtände, Nachmittags die Sammlung ausländiſcher Vögel und Colibris, theilweiſe oder ganz, die Mineralien-Sammlung, optiſche u. mathematiſche Gegenſtände, Neceſſaires, 2 Balleſter, 1 ſehr gute Stockwindbüchſe mit Pumpmaſchine, 1 kleines Kanapee, 1 Zimmerſchießſtätte, 1 groſſer Schleifſtein mit mechaniſcher Vorrichtung.

Mittwoch die vorhandenen Meubles.

Donnerſtag Vormittags Pferdsgeſchirre u. Reitzeug, 2 Wagenpferde und Stallrequiſiten, 1 Stadtwagen, 1 Droſchke, 1 Char-à-banc, 1 Schlitten, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr die Behauſung im gut baulichen Zuſtande mit Garten, unter Vorbehalt der Genehmigung der Erben.

Kaufsluſtige werden hiezu höflichſt eingeladen.

Hirſchvogl,
Stadtgerichtsſchäzmann.

6496. In der Nähe von München hatten ohne Vorgang eines Ewiggeldes als erſte Hypothek 1000 fl. mit mehr als doppelter Verſicherung, und können ſtündlich ohne Unterhändler abgelegt werden. D. Uebr.

6497. In der Schönfeldſtraße Nr. 8. iſt die Wohnung des 2. Stockes mit 7 Zimmern, Küche, Holzlege, Speicher und Keller ꝛc. für den Zins von 210 fl. künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres im 1. Stocke deſſelben Hauſes.

6498. Eine Staatsdieners-Wittwe wünſcht eine ruhige Wohnung von 2 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten ſobald als möglich für das Ziel Michaeli. D. Uebr.

6490. Unterzeichneter verkauft ganz neue gute Getreid-Schäffel-Säcke fl. 1. 8 kr. einzeln, u. fl. 1. 6 kr. in Parthien, halbe Schäffelſäcke à 39 kr., und 8 Viertel-Säcke à 57 kr. Derſelbe beſorgt auch aufs beſte das Zeichnen der Säcke, was für eine Seite 2 u. 3 kr. koſtet. Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt ſich

Johann Karl
in Haidhauſen bei München
Haus Nr. 180.

6499. Unterzeichnete empfiehlt ſich zur geneigten Abnahme von gepolſterten Meubles ſowie der bekannten Oekonomie-Betten zu billigen Preiſen; es werden auch gebrauchte Meubel darangenommen.

Joſeph Mayr ſel. Wittwe
Eiſenmannsgaſſe Nr. 1.

6491-92.a) Ein Schreibpult von Kirſchbaumholz für 4 Perſonen wird verkauft oder gegen eines derlei für 2 Perſonen vertauſcht. Das Uebrige.

6493-95.a) Kochler friſche Spargel, ausgezeichnetſter Qualität, aus feinſten Holländer-Setzlingen gezogen, ſind während der ganzen Spargelzeit täglich zu billigſten Preiſen unter Rabattgeſtattung, bei gröſſerer Abnahme — zu haben — Königinſtraße Nr. 6.

6501. In der Gruftgaſſe Nr. 7. kann man billig ſpeiſen von Mittags 12 bis 2 Uhr, ſo wie auch Abends.

(Sehr empfehlenswerth!)

6502. In der alten Pferdſtraße Nr. 4. iſt eine Wohnung mit Waſchgelegenheit und ſonſtigen Bequemlichkeiten um 96 fl. ſogleich oder auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. D. Ue.

Gottgefällige Gaben.

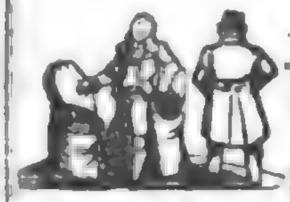
Für die arme blinde Wittwe (ſ. Lbl. Nr. 60.)

Transport 5 fl. 30 kr.

Den 21. Mai: Von einem Ungenannten 1 fl. Von J. M. 2 fl. Den 22.: Von S. O. „Sie ſoll für mich beten“ 36 kr. Von P. A. S. 24 kr. Von J. B. 1 fl.

Summa 10 fl. 30 kr.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 22. Mai 1847.



Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindeſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Geſtiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Weizen.	37	20	36	44	35	43	—	—	—	40
Korn.	28	52	27	56	26	57	—	—	2	3
Gerſte.	22	24	21	34	20	51	—	—	—	12
Haber.	9	47	9	13	8	41	—	—	—	35
Leinſaamen.	10	52	17	36	16	20	—	—	1	41
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 3052 Schäffel; Korn 1710 Schäffel; Gerſte 368 Schäffel; Haber 901 Schäffel.
Reſt: 1070 „ 836 „ 50 „ 251 „

Brodtarif vom 24. bis 31. Mai 1847. Weizen Schäffel zu 41 fl. 34 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. — Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 1 Q.; das Spitzweckel 2 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. — Q.; der Groſchenwecken von Weizen 7 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 12 L. — Q.; Korn Schäffel zu 31 fl. 56 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 10 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 21 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 10 L. — Q.; Sechzehnkreuzerlaib 2 Pf. 20 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 45 kr. — pf. der Dreißiger 2 kr. 3 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 39 fl. 34 kr. Korn: Schäffel zu 30 fl. 56 kr. Mundmehl das Viertel 3 fl. 8 kr.; Semmelmehl 2 fl. 44 kr.; Weizenmehl 2 fl. 28 kr.; Einbrennmehl 2 fl. 12 kr.; Riemiſchmehl 2 fl. 2 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 56 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 39 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 30 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 25 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh 1 fl. 12 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Donnerſtag den 27. Mai. № 63. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München. Am erſten Pfingſttage begaben Sich die Allerhöchſten und Höchſten Herrſchaften nach dem Gottesdienſte zur Mittagstafel nach Poſſenhofen zu Ihrer Königl. Hoh. der Frau Herzogin Max und kehrten am ſelben Abend wieder zurück.

Prinz und Prinzeſſin Luitpold, KK. HH., werden mit Familie demnächſt das Schloß Nymphenburg beziehen, und den ganzen Sommer dortſelbſt verweilen.

Wie man vernimmt, iſt der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Major Frhr. von Hunoltſtein, von ſeiner Sendung nach Wien zurückgekehrt.

Am Pfingſtſonntag ertheilte Se. Exc. der Hochwürdigſte Hr. Erzbiſchof in der erzbiſch. Hauskapelle das Sakrament der Firmung an mehrere Firmlinge. Dienſtag und Mittwoch wurde dieſe heil. Handlung in der Metropolitankirche für den Stadtbezirk vorgenommen.

Am vergangenen Freitag präſidirten J. M. die Königin einer Sitzung des Frauenvereins in AllerhöchſtIhren Appartements. — Ihre k. Hoheit die Frau Kronprinzeſſin hat ſich geſtern in der Frühe nach Tegernſee begeben, um einige Tage dortſelbſt zu verweilen.

Der „Würzb. Ztg.“ ſchreibt man aus München vom 19. Mai: Hr. v. Gaſſer, der neuernannte Geſandte Bayerns beim deutſchen Bundestag, wird aus Athen in ungefähr 14 Tagen hier eintreffen, und ſich dann unverzüglich auf ſeinen Poſten nach Frankfurt begeben, um den Sitzungen der Bundes-Verſammlung beizuwohnen, da in derſelben im Laufe der nächſten Zeit wichtige Gegenſtände zur Berathung kommen ſollen.

Am 21. Mai wurde in Würzburg der Hr. Oberſt und Commandant des Artill.Regts. Zoller, Eduard Weishaupt, vor aufgeſtellter Parade von dem Hrn. Stadt- und Feſtungskommandanten Generalmajor v. Hetzendorf für 50 ehrenvoll zurückgelegte Dienſtjahre mit dem Ehrenkreuze des k. Ludwigs-Ordens geziert. In gleicher Zeit wurde als Beweis der beſondern Verehrung und Anhänglichkeit dem Hrn. Oberſten ein geſchmackvoll gearbeiteter Säbel, der die Namen ſämmtl. Offiziere u. Militärbeamten des Regiments trägt, zum Andenken überreicht.

Der W. Z. wird aus New-York gemeldet: Der Schatzſekretär hat ſich von den Irrthümlichkeiten ſeiner Auslegung der hinſichtlich des Raumes feſtgeſtellten Geſetzesbeſtimmung überzeugt und in nächſter Zeit die Erlaſſung eines neuen Cirkulars an die amerikaniſchen Zollbehörden in beſtimmte Ausſicht geſtellt. Die Zollbehörden in New-York hatten überdieß, auf eine an ſie gerichtete Anfrage, ſich lediglich auf das auf dem Congreß erlaſſene Geſetz bezogen, ſo daß alſo für die nach dem 31. Mai eintreffenden Auswandererſchiffe nur dieſes von bindender Giltigkeit ſeyn wird, wonach bekanntlich auf jeden Paſſagier 14 Fuß Raum mit Inbegriff der Schlafſtellen, jedoch ausſchließlich der Räume für Vorräthe, Schiffsbedarf u. ſ. w. gerechnet werden. Ein etwaiger Verſtoß gegen die auf 20 Fuß lautende Auslegung des Schatzſekretärs wird ſomit ſchwerlich von nachtheiligen Folgen ſeyn.

Am 22. d. Mts. Nachmittags gegen 4 Uhr ließ ſich eine Geſellſchaft junger Leute von Grünwald aus nach Pullach über die Iſar ſetzen. Ein Zimmergeſelle, Namens Mich. Scharl, von hier gebürtig, kam auf den unglücklichen Gedanken, hinüber zu ſchwimmen und äußerte gegen die übrige Geſellſchaft: er werde auf dieſe Art ſchneller über die Iſar kommen wie ſie. Er ließ ſich nicht abrathen, entkleidete ſich, legte ſeine Kleider in den Kahn und ſprang in die Wellen der gegenwärtig hochgehenden Iſar, in welchen er auch faſt augenblicklich verſchwand. Sehr wahrſcheinlich war der Unglückliche vorher ſtark erhitzt und wurde im kalten Flußwaſſer ſogleich vom Schlage getroffen.

Die bisher dem Krämer Niedermair in der Sandſtraſſe für Billets übertragene Suppen-Abgabe geht mit dem 1. Juni an den Metzger und Koch Ruprecht Bayerl, Nr. 19. in der Marsſtraſſe über.

** An dem Sängerfeſt in Regensburg, welches wie man hört, von dem als Komponiſt rühmlichſt bekannten Chordirigenten des hieſ. Hoftheaters K. M. Kunz dirigirt wird, werden von den hieſigen Geſangvereinen gegen 100 Sänger Theil nehmen.

** Ein Correſpondent des „Nürnberger Kurier“ ſchreibt aus München bezüglich der öſterreichiſchen Getreideſperre, daß durch das namhafte Abſchlagen auf ſämmtlichen bayeriſchen Getreidemärkten auf einmal alle Befürchtungen, die durch dieſe Sperrung laut geworden, gehoben ſeyen, und fügt ſehr treffend hinzu: Man kann bei dieſer Gelegenheit nicht umhin, auf das Jahr 1818 zurückzugehen, wo Oeſterreich ſo „aufrichtig bedauert“, daß die Berathungen über die großen Verkehrsübelſtände, reſp. über den Art. 19. der Bundesakte, der vom freien Verkehr zwiſchen den Bundesſtaaten ſpricht, bis jetzt erfolglos geblieben ſeyen, und von der Zukunft erwartete, daß man ſich über dieſen wichtigen Punkt über gemeinſame Grundſätze einige, damit man den wahrhaften Nationalſinn bewähre, welcher allein den großen deutſchen Staatenverein in ſeiner Würde zu erhalten vermöge.

** Die Preiſe auf der Nürnberger Schranne vom 22. d. erlitten bei der großen Zufuhr keine Aenderung, die der Viktualien ſind nicht unbedeutend geſunken.

Wie auf den neueſten Getreidemärkten von Oberbayern und Schwaben, ſo ſind auch auf denen von Franken und der Pfalz (Speyer und Kaiſerslautern) die Preiſe gewichen, und zwar auf den letztern noch bedeutend ſtärker als auf den erſtern. Dasſelbe wird aus Rheinheſſen (Worms) gemeldet.

Am 17. Mai wurde die erſte Kurliſte heuriger Saiſon von dem Kiſſinger k. Badekommiſſariate ausgegeben. In deren Beilage iſt der neu ernannte Landrichter Frhr. von Lerchenfeld als Badekommiſſär aufgeführt, wornach alſo keine Trennung des Badekommiſſariats vom k. Landgerichte ſtattfindet. Ferner finden ſich in derſelben 3 Brunnen- und 6 prakt. Aerzte verzeichnet, unter Letzteren 2 engl., Dr. Grandville und Dr. Leovis. Die Kurliſte ſelbſt führt 77 angekommene Fremde in 48 Numern, reſp. Familien auf, darunter den Fürſten San Cataldo aus Palermo, die Fürſtin Salm aus Prag, den ruſſ. General Plautin, dann den Leibarzt des Kaiſers von Rußland, Staatsrath von Mandt, beide aus Petersburg, den Pair von England Lord Dorcheſter ꝛc. Noch iſt am 26. Mai Abends der Bruder unſerer Königin, Prinz Georg von Altenburg, Hoheit, mit ſeinem zweitgebornen Sohne Prinz Moritz zur Kur dahier angekommen, ebenſo der Vorſtand der oberſten Baubehörde in München, Miniſterialrath v. Schierlinger.

Entſtehung des Bieraufſchlages in Bayern. Im 13. und 14. Jahrhunderte, wo die große Maß herrlichen Biers im Winter 2 Pfenninge, im Sommer 3 Heller galt, ſtunden die Bräuer noch in keiner Beziehung in ſolchen Verhältniſſen wie jetzt. Jede Familie oder mehrere zuſammen brauten damals, wie noch gegenwärtig in der obern Pfalz ihren Haustrunk ſelbſt und die zu der ſchweren Arbeit hiebei nöthigen Handknechte oder Nachhelfer ſind noch heut zu Tage unter dem Namen „Schrollen“ bekannt. Dieſe einfache Gattung Bierbräuer beſchäftigten ſich dann Sommerszeit auf den Ziegelöfen mit Laimtreten, Steinſchlagen ꝛc. Im Jahre 1543 brach unter Kaiſer Karl V. der Türkenkrieg aus und Herzog Albrecht V. von Bayern hatte als Reichsfürſt hiezu 600,000 fl. nöthig. Da nun eine ſolche damals auſſerordentliche und große Summe nicht leicht aufzubringen war, ſo entſtund in eben dieſem Jahre der Bier-Aufſchlag, welcher ſich bis auf unſere Zeiten erhalten hat.— Wir haben es alſo auch den famöſen Türken, dieſen Erbfeinden des chriſtlichen Wohls, zu danken, daß dieſer Nationaltrank ſeitdem von uns ſo hoch beſteuert werden muß.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Georg (geb. 27. Mai 1819), Kronprinz von Hannover, das 29ſte Lebensjahr.

Aus Veracruz kommt die Nachricht, daß das Gros des amerikaniſchen Heers unter General Scott in vollem Marſche gegen die Hauptſtadt Mexico iſt. Die Mexicaner wollten anfangs am ſogenannten Puente Nacional (der National-Brücke) Widerſtand leiſten, gaben aber dieſen Poſten auf um ſich bei Jalapa zu ſetzen, wo es zu einem ernſtlichen Treffen kommen dürfte. Alvarado iſt wirklich, und zwar ohne Widerſtand, in die Hände der Amerikaner gefallen. Commodore Perry war mit der Flotte von Veracruz abgeſegelt, um ſämmtliche Hafenplätze am Golf von Mexico wegzunehmen; Tlacotalpa, ein ſchöner Hafen ſüdlich von Alvarado, war bereits genommen.

Das griechiſche Cabinet hat ſich, wie die „Landbötin“ gemeldet, wahrſcheinlich in Anbetracht der immer größer werdenden Gefahr, die dem griechiſchen Handel in der Levante und im ſchwarzen Meer droht, entſchloſſen, die Schlichtung des mit der Pforte beſtehenden Zerwürfniſſes der Vermittelung des Wiener Hofs zu überlaſſen, und ſich bereit erklärt, die von Wien aus unterm 10. und 11. März gemachten Vorſchläge unbedingt anzunehmen. Ob nun die Pforte, welche 2 Monate lang auf die Verwirklichung ſeines Arrangements gewartet hatte, ohne daß es erfolgt wäre, ſich noch an ihre frühern beiſtimmenden Aeußerungen erachte, iſt eine Frage, die ſich wohl in den nächſten Wochen entſcheiden wird.

Es wird berichtet, König Otto habe in einem Geſpräch mit Hrn. Piscatory geäußert, es ſey ſeine beſtimmte Abſicht, den Forderungen der Türkei nicht nachzugeben, ſollte ſich auch ganz Europa gegen ihn erklären; ſo verlange es die Ehre ſeiner Krone. Der franzöſiſche Geſchäftsträger hat ſeinem Kabinete hiervon Mittheilung gemacht. Das Miniſter-Conſeil hat ſich verſammelt und ſeine Entſchließung iſt in den Depeſchen formulirt, welche das Dampfſchiff Nubis nach Athen überbringt. (Abz.)

In Konſtantinopel hat ſich gleichfalls ein St. Vincenz-Verein zur Unterſtützung der Armen und Kranken gebildet und hat in Folge der letzten Aufforderung des Papſtes für Unterſtützung der nothleidenden Irländer eine Sammlung eröffnet. Der Sultan hat dabei 108,000 Piaſter oder 8000 Pf. Sterl. unterzeichnet, alſo gerade ſo viel als die Königin von England ſelbſt aus ihrer Kaſſe für ihre armen Unterthanen gegeben hat. Die engliſchen Kaufleute haben an der Sammlung unter dem Vorwande keinen Antheil genommen, weil der Verein nur für Katholiken ſammle.

Nach Berichten aus Rom ſoll der Papſt Befehl gegeben haben, das Budget zu veröffentlichen. Zu gleicher Zeit heißt es, die Kloſtergeiſtlichkeit habe dem Staate mehrere Millionen Scudi zu einem ganz niedrigen Zinſe als Darlehen anbieten laſſen. Beſtätigt ſich dieſes Gerücht, ſo wäre den Finanzen auf einmal geholfen.

Am 16. Mai ſtarb in Dublin der ſehr ehrenwerthe John William Ponſonby, Earl von Besbourough und Viscount Duncannon als iriſcher, und Baron Ponſonby of Syſonby als brittiſcher Peer, Viceadmiral der Provinz Munſter, Lordlieutenant und Cuſtos Rotulorum der Grafſchaft Killenny, Vicekönig und Generalgouverneur von Irland. Er wurde am 31. Auguſt 1781 geboren und hinterläßt 5 Söhne und 6 Töchter. Als 1846 Lord J. Ruſſel an die Spitze der Geſchäfte berufen wurde, überkam er das ſchwierige Amt der Lordlieutenantsſtelle von Irland, das er unter den bedrohlichſten und gefahrvollſten Umſtänden zur Zufriedenheit aller politiſchen Parteien Irlands verwaltete und während deſſen er ſich im Gedächtniß des iriſchen Volkes eine Denkſchrift ſetzte, die länger dauern wird als irgend eine, die man auf ſeinen Sarkophag ſchreiben mag.

Der bekannte iriſche Vaterlandsfreund und Advokat Daniel O'Connell, welcher zur Herſtellung ſeiner Geſundheit auf einer Reiſe durch Frankreich nach Italien begriffen war, iſt am 15. Mai Abends halb 9 in Genua geſtorben. Es war ihm alſo nicht mehr vergönnt, Rom zu betreten und Pius IX. von Angeſicht zu Angeſicht zu ſehen. Er war ein großer Mann, deſſen Verdienſte in der Geſchichte ſeines unglücklichen Vaterlandes für alle Zeiten feſtgegründet daſtehen, und über den ein ganz freies und wahres Urtheil erſt dann möglich ſeyn wird, wenn das Gewühl der Parteien aufgehört hat. Die Thätigkeit ſeines ganzen Lebens war dem Wohle ſeines Vaterlandes gewidmet, von jenem Augenblicke an, wo er die Befreiung der Katholiken von Irland vertrat und durchſetzte, bis zur Stunde des Repeal-Vereins, welcher die Aufhebung der für Irland ſo verderblichen Vereinigung mit England zur Abſicht hat. Leider hat er dieſen Zweck nicht mehr erreichen können und es mag ſehr ſchmerzlich für ihn geweſen ſeyn, daß er noch in ſeinen letzten Lebenstagen, ohne helfen zu können, das ungeheure Elend ſeines Vaterlandes ſehen mußte. Er war im 72ſten Lebensjahre.

Seitdem die Königin Iſabelle von Spanien ſich in Aranjuez befindet, hat ſie ihren Gemahl wiederholt einladen laſſen, zu ihr zu kommen; aber er iſt unerbittlich. Inzwiſchen führt die Königin in Aranjuez ein luſtiges Leben. Sie fährt ſich ſelbſt ſpazieren, veranſtaltet Jagdgeſellſchaften, ſpielt Komödie und ergötzt ſich an Stiergefechten. Unter den königl. Gäſten zu Aranjuez befindet ſich auch General Serrano, bekanntlich Günſtling der Königin. Ein Madrider Correſpondent der Allg. Ztg. beſchuldigt die Königin, daß ſie ihre Nächte mit einer nicht eben gewählten Geſellſchaft zubringe.

In Catalonien mehren ſich die montemoliniſchen Banden in bedenklicher Weiſe.

Man ſagt, der Prinz von Joinville werde nach Paris zurückberufen und durch den Ex-Marineminiſter Mackau erſetzt werden, dem man Gelegenheit bieten wolle, ſich Anſprüche auf die durch Duperre's Tod erledigte Admiralswürde zu erwerben. Das von Mackau befehligte Geſchwader im mittelländiſchen Meer wird proviſoriſch in den Gewäſſern von Toulon bleiben, um je nachdem es die politiſchen Ereigniße erfordern, nach der griechiſchen oder nach der portugieſiſchen Küſte abzugehen.

Der Fürſt von Moskowa (Sohn des unglücklichen Marſchalls) hat auf dem Bureau der Pairskammer eine Petition von Hieronymus Napoleon, Exkönig von Weſtphalen, niedergelegt, worin dieſer die Unterſtützung der Kammern anſpricht, damit das Geſetz, welches alle Mitglieder der Familie des großen Kaiſers aus Frankreich verbannt, endlich zurückgenommen werde. Hieronymus Napoleon iſt von den Brüdern des Kaiſers noch der einzige lebende.

Bu-Maza hat die Ehre gehabt, dem König der Franzoſen in Neuilly aufzuwarten. Se. Maj. nahm den jungen Häuptling auf's Wohlwollendſte auf, und bemerkte unter Anderm: Gleichwie Frankreich diejenigen zu achten wiſſe, welche im Kampf gegen daſſelbe Tapferkeit bewieſen hätten, ſo werde es fortan ſeine Sache ſeyn, durch Eifer und Ergebenheit die Stellung des Anſehens und Vertrauens zu erlangen, nach welcher ſein Ehrgeiz ſtrebe. Als er der Königin, der Frau Herzogin von Orleans und dem Grafen von Paris vorgeſtellt wurde, ſah man den Ausdruck einer lebhaften Gemüthsbewegung in ſeinem Geſicht. Den Abend verbrachte er in Vincennes, wo der Herzog von Montpenſier Offiziere von allen Graden und Waffengattungen eingeladen hatte. Beim Herumführen in den Sälen, in welchen der Prinz allerlei elegante und artiſtiſche Reichthümer angehäuft hatte, auf eine alte Ritterrüſtung aufmerkſam gemacht, erwiederte er mit einer Artigkeit für die Soldaten des jetzigen

Frankreichs: „Als die Krieger ſich ſo mit Eiſen bedeckten, verſuchten ſie vergebens in Afrika einzudringen. Eure Soldaten, welche Algerien erobert haben, brauchten keine Panzer; ihr Herz ſelbſt war von Stahl.“ Es iſt alſo wohl nicht zu zweifeln, daß Bu-Maza in franzöſiſche Dienſte treten wird.

Bei dem neulichen Wettrennen zu Chantilly bei Paris hat ſich eine ſo ärgerliche Geſchichte ergeben, wie man ſie kaum in einem Romane von Balzac oder E. Sue wahrſcheinlich finden würde, und die jetzt als eine traurige Wahrheit daſteht. Ein junger Mann, Sohn eines Generals, Capitän im Stab und Ordonnanzoffizier des Königs, betrog im Landsknecht, wurde überführt und aufgefordert, ſeine Entlaſſung zu nehmen, was ſofort geſchah. In Zeit von einer halben Stunde hatte er 30,000 Francs gewonnen, und das von lauter kgl. Gäſten. Unlängſt noch iſt er dekorirt worden. Von ſeiner Stelle hatte er 10,000 Fr. jährliches Einkommen, von ſeinem Gute 30,000 Fr., und tägliches Einkommen vom Spiele ebenfalls ungefähr 40,000 Fr. Seine Gewandtheit im „doppelpelten Spiele“ ſetzt eine Uebung von langen Jahren voraus. Er iſt nach Amerika abgereiſt.

Die Expeditions-Colonne, die gegen den noch unnunterworfenen Theil Centralkabyliens agiren ſoll, iſt zu Bordſch-Hamza angelangt.

Der König Maria aus Gollyna in Afrika hat an ſeine „Schweſter“, die Königin von Spanien, einen Brief geſchrieben, in welchem er ihr ſeine große Vorliebe für ſie und alle Spanier erklärt, und daß er auch dieſen allen erlaube, in ſeinen Staaten zu verweilen. Er bittet bei dieſer Gelegenheit die Königin um einen dreieckigen Hut mit rother Feder, einen Leibrock mit langen Schößen, einen Stock mit großem goldenen Knopf und um ein Paar rothe Beinkleider mit goldenen Treſſen. Die Königin hat Alles, was ihr ſchwarzer „Bruder“ begehrte, geſendet, und noch einen Scharlachmantel mit goldener Halskette hinzugefügt.

Am 15. Mai traf der bekannte geiſteskranke Dichter Nikolaus Lenau in Wien ein; er iſt ſogleich in der glänzend eingerichteten Anſtalt des Dr. Jörgen in Döbling aufgenommen worden. Er hatte ſich auf der ganzen Reiſe überraſchend ruhig verhalten, hier erkannte er ſeine ihn beſuchenden Freunde, und als man ihm unter anderm den Tod des Erzherzogs Karl mittheilte, den er ſo ſchön beſungen hat, ſagte er nach einigem Nachdenken: „Erzherzog Karl ſtirbt nicht!“ Es iſt ein ſchmerzliches Wiederſehen.

Der Großfürſt Conſtantin von Rußland machte dieſer Tage einen ganz unerwarteten Beſuch am Hofe von Berlin. Die Politiker meinen, durch dieſen Beſuch im jetzigen Augenblicke habe Kaiſer Nikolaus der Welt zeigen wollen, daß durch die Einberufung des preußiſchen Landtages das gute Einvernehmen zwiſchen ihm und ſeinem königlichen Schwager in keiner Weiſe geſtört worden ſey.

Die Schleſ. Ztg. theilt das unglaubliche, deſſenungeachtet aber viel verbreitete Gerücht mit, die preuß. Regierung gehe mit dem Gedanken um, den entſchiedenen Oppoſitionsdeputirten Beckerath, Hanſemann und v. Vincke Miniſter-Portefeuilles zu übertragen. — Die Berathung und Umformung des Beſcholtenheits-Geſetzes war bisher die wichtigſte Arbeit der zweiten Kurie des preuß. Landtages. Leider war aber die Arbeit eine vergebliche. Die Kurie des Herrenſtandes hat alle Verbeſſerungen, die der Geſetzentwurf in der zweiten Kammer erhielt, wieder beſeitigt und denſelben faſt ganz in ſeiner urſprünglichen Faſſung hergeſtellt.

Die preußiſche Geſetzſammlung enthält eine Verordnung über die Bildung eines Ehrenraths unter den Juſtizkommiſſarien, Advokaten und Notaren.

In Berlin wurde kürzlich die von dem regierenden Herzog von Sachſen-Coburg componirte Oper „Zaïre“ wiederholt mit Beifall gegeben.

Der Stadtrath Jung in Berlin, der Bäckerzunft angehörend, hat bei den gegenwärtigen hohen Getreidepreiſen, Verſuche mit für das Roggenmehl vielſeitig empfohlenen Surrogaten angeſtellt, iſt aber dabei bis jetzt im Ganzen noch zu keinem günſtigen Reſultat gekommen. Das mit dem Mehl aus Quecken-Wurzel gebackene Brod ergab ſich als völlig ungenießbar. Ein anderes Brod aus Rappsmehl war bedeutend beſſer, doch würde es, wenn man es allgemein anwenden wollte, ebenfalls ſehr theuer ſeyn, indem jetzt der Centner Rappsmehl, obwohl es noch gar nicht geſucht wird, ſchon 3¼ Thaler koſtet. Die dritte Sorte Brod wurde aus geſäuertem Roggenmehl und aus zweimal gemahlenem Waizenſchrot gebacken und als ein ſehr ſchmackhaftes, lockeres und ſüßes Nahrungsmittel befunden. Mit Letzterem ſollen nun weitere Verſuche im Großen angeſtellt werden. Indeß würde dieſes Brod faſt eben ſo theuer zu ſtehen kommen, als unſer gewöhnliches Brod.

In Anbetracht der gegenwärtigen Theuerung und in Erwägung, daß das Schwarzbrod als friſch gebacken weder der Geſundheit zuträglich, noch beim Gebrauch ergiebig iſt, wurde im Großherzogthum Baden verordnet, daß die Bäcker das Schwarzbrod erſt nach Ablauf von vierundzwanzig Stunden, nachdem es den Ofen verlaſſen hat, abgeben dürfen. —

Wie man ſo eben vernimmt, hat die badiſche Regierung eine Verordnung erlaſſen, die beſonders für die wildreichen Gegenden unſeres Landes von Wichtigkeit iſt. Es ſoll nämlich einer der Landwirthſchaft ſchädlichen Vermehrung des Wildſtandes aller Orten auf das Entſchiedenſte entgegengetreten werden, und die Behörden ſind deßhalb ſogar ermächtigt, da wo die Jagdpächter einem ſolchen Mißſtand nicht ſelbſt abhelfen, auf ihre Koſten Treibzüge anordnen und abhalten zu laſſen.

So wie man vernimmt, wird wegen Anfertigung des Planes zum neuen Theater in Carlsruhe die früher mehrfach beſprochene Konkurrenz unter den Baukünſtlern nicht ausgeſchrieben, ſondern der dortige Baudirektor Hübſch hat, bald nach dem Brande, den Auftrag zur Anfertigung des Plans höchſten Orts erhalten und einen ſolchen auch bereits vor einigen Tagen abgegeben. Darnach würde das neue Theater in drei, von einander feuerfeſt abſchließbare Abtheilungen zerfallen und jeder Zuſchauerraum ſeinen eigenen, breiten, ſteinernen Ausgang erhalten. An das Theater anſtoſſend, jedoch durch feuerfeſte Gewölbe geſichert, kämen die erforderlichen Nebenbauten zu ſtehen. Der Platz, worauf dieſes neue Theater zu ſtehen kommen ſoll, iſt noch nicht beſtimmt.

Das Comité zur Errichtung eines öffentlichen Denkmals in Freiburg für Karl v. Rotteck macht bekannt, daß daſſelbe im Laufe des Monats September auf öffentlichem Platze dieſer Stadt aufgeſtellt werden wird.

Unter die intereſſanteren Verhandlungen des nunmehr vertagten weimariſchen Landtages gehört unſtreitig die Judenfrage, indem es galt, einem ſeit Jahrhunderten verfolgten und bedrückten Volke diejenigen Rechte zu gewähren, welche die Humanität in civiliſirten Staaten ihm zu geben verpflichtet iſt. Aber trotz der warmen begeiſternden Vorträge, trotz der hinreißenden Worte mehrerer Abgeordneten für die den Iſraeliten gebührenden Rechte, wurde der Antrag auf vollſtändige Emancipation mit 27 gegen 5 Stimmen und ein anderer, auf Vorlage eines Geſetzentwurfs wegen allmähliger Emancipation der Juden, mit 16 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

In Hannover iſt am 19. Mai im 70ſten Jahre der Staats- und Juſtizminiſter v. Stralenheim, zugleich Miniſter der geiſtlichen und Unterrichtsangelegenheiten und Kurator der Univerſität Göttingen, geſtorben. Er war ein entſchiedener Gegner der Reformen im Rechtsweſen. Aus ſeinem Miniſterium datirt bekanntlich das blutige Jagdgeſetz. Als Miniſter des Unterrichts hat er ſich durch das Volksſchulgeſetz von 1845 Verdienſte erworben. Dagegen ſtammt von ihm auch die Abſchaffung der griechiſchen Sprache als Lehrgegenſtand in den gelehrten Schulen.

Der Enthuſiasmus für Jenny Lind hat in London jene Höhe erreicht, wo er nicht mehr ſteigen kann, ſondern ſich entweder ſchwebend halten oder paraboliſch überſchlagen muß. Demgemäß iſt auch die Kritik an dem Punkt angelangt, wo ſie ſich nur noch in Interjektionen der Bewunderung ausdrücken kann. Unter der eben eröffneten jährlichen Tulpenausſtellung des Kunſtgärtners Groom florirt neben der „Lady Peel“, der „Victoria Regina“ und dem „Marſchall Soult“ auch eine „Jenny Lind“ — ein gelbes Exemplar, um das ſcandinaviſche Blond anzudeuten. Das Nonplusultra iſt jedoch die Aeußerung eines Journals: es ſey Schade, daß William Shakſpeare nicht mehr am Leben; denn dieſer Dichter und jene Sängerin — was gäben die für ein unvergleichliches Ehepaar! Uebertreibung ohne Ende!

Eine denkwürdige That des freien Bürgerthums iſt es wie die Hamburger Regierung zur Zeit, als in ſo vielen Städten Deutſchlands der Dämon zerſtörender Verzweiflung wüthete, den Kummer von einigen Hundert Familien ſtillte und dadurch dem böſen Dämon der Zeit den Einbruch in unſere friedliche Stadt verwehrte. Die Kämmerei hat nemlich die Summe von 30,000 Mark daran gewendet, um Familienvätern, die während dieſes harten Winters nicht im Stande waren, das Miethgeld zurückzulegen, aus der Noth zu helfen. Fürwahr eine Thath, die es verdient, in den Annalen des Bürgerthums verewigt zu werden.

München. Wie man nach hier eingegangenen Briefen hört, iſt Se. kgl. Hoh. der Kronprinz am 14. d. Mts. glücklich von Griechenland in Neapel eingetroffen. Ueber die Ankunft Sr. kgl. Hoheit in hieſiger Stadt verlautet noch nichts Zuverläßiges.

* * Das amerikaniſche Paſſagiergeſetz ſcheint neben manchen vorübergehenden Störungen und Unannehmlichkeiten auch tiefere und wie wir hoffen heilſame Folgen nach ſich zu ziehen. Die Beſtimmungen desſelben, wornach den Minderbemittelten die Möglichkeit zur Auswanderung noch mehr beſchränkt wird und die Klagen, welche bereits jetzt über die Anwendung desſelben laut werden, haben ſicherm Vernehmen nach im hohen Grade die Aufmerkſamkeit mehrerer ſüddeutſchen Regierungen angeregt und den Entſchluß zur Reiſe gebracht, ſich des Auswanderungsweſens nachdrücklicher, als bisher der Fall war, anzunehmen. Es werden deßhalb vor allem zu dieſem Belange mehrfache Anträge bei der Bundesverſammlung geſtellt werden und wenn dieſe, wie nur zu wahrſcheinlich, keinen allgemeinen Eingang finden, werden die gedachten Regierungen unter ſich ſolche Maßregeln treffen, wodurch nicht nur die Auswanderer vor Uebervortheilung geſchützt, ſondern auch den Minderbemittelten und Armen Wege eröffnet werden, ſich jenſeit des Meeres ebenfalls eine Zukunft zu begründen. Gewiß werden die gegenwärtigen Zeitverhältniſſe das Ihre zur Förderung dieſes Planes beitragen. Es kann wenigſtens den Regierungen unmöglich gleichgültig ſeyn, wenn die Begüterten, der arbeitſame Mittelſtand mit jedem Jahre in größerer Zahl über das Meer ziehen, die Proletarier dagegen, die ſich ohnehin auf eine beunruhigende Weiſe vermehren, wegen Mangel an Mitteln hier zurückbleiben. So viel ſteht bereits jetzt feſt, daß der Standpunkt, von dem die Regierungen die Auswanderungen anſehen, ein anderer geworden iſt. Sonſt galten ſie gemeinhin für ein Uebel, das man in jeder Weiſe bekämpfen müſſe; dieſes iſt gegenwärtig anders geworden, man erkennt jetzt allſeitig an, daß die Auswanderungen ein in der Zeit, in den politiſchen Verhältniſſen begründetes Bedürfniß ſind und daß es ebenſo wenig räthlich als möglich ſei, ſie durch künſtliche Mittel zu unterdrücken. Dieſe Ueberzeugung, welche ſich mit jedem Tage gebieteriſcher aufdrängt, wird am Ende von ſelbſt auf die Nothwendigkeit hinleiten, der Auswanderung die gebührende Fürſorge zuzuwenden.

= Am 24. d. Abends 10 Uhr wurde in der Ludwigsſtraße in der Nähe des Salinengebäudes die 50jährige Bräuerswittwe Joſepha Sedlmaier, von Mergentheim am Inn, welche taub und auf einem Auge blind war, überfahren und gab in Folge deſſen ſogleich ihren Geiſt auf. Die Räder drückten ihr die ganze Bruſt ein; ſie wurde noch in der Nacht ins Leichenhaus gebracht.

= Aibling, 24. Mai. Geſtern Abends 5 Uhr befanden ſich gegen 24 Perſonen auf der 3 Stock hohen Altane vor dem Sommerkellergebäude des Bierbräuers Xaver Sonner dahier. Dieſelbe brach aber unglücklicher Weiſe plötzlich und ſämmtliche Perſonen ſtürzten herunter, und wurden theils mehr, theils minder beſchädigt. Die Kellnerin Johanna Ammersberger wurde am Kopfe jedoch ſo bedeutend verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Wäre die Altane bei ihrem Herabfallen nicht zufällig auf dem unten befindlichen kleinen Vorkellerdache hängen geblieben, ſo hätte das Unglück noch viel größer ſeyn können, indem gewiß von den herabgefallenen Perſonen mehrere das Leben eingebüßt hätten.

Am 19. Mai Abends hat der Hagel die Felder um Altomünſter, Stumpfenbach, Hunnersberg, Landgs. Aichach, und einigen Orten des Landgs. Dachau hart betroffen und beſonders an Korn großen, an den andern Früchten aber mindern Schaden verurſacht.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 27. Mai: Außerordentliche Vorſtellung mit aufgehobenem Abonnement: „Der Gott und die Bajadere,“ Oper mit Ballet und Pantomime nach dem Franzöſ. von Frhrn. v. Lichtenſtein. Muſik von Auber. Mad. Taglioni — Zoloë, als vorletzte Gaſtr.

Freitag den 28. Mai: „Ein Weib aus dem Volke,“ Drama nach dem Franzöſ. von C. Friedrich.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Anton Ritter von Täuffenbach, Lieutenant im 2. Inf.-Reg. Kronprinz dah., mit Fräul. Louiſe Biondino, kgl. Rechnungs-Commiſſärstochter v. h. Anton Reindl, Kiſtlergeſelle dahier, mit Sophia Silbernagel, bgl. Malerstochter v. Neuburg a/D. Franz Schreibmayr, bgl. Vorſtadtkrämer dah., mit Maria Anna Gräf, Apothekerstochter v. Troſtberg. Georg Huber, Strohhut- und Strohſeſſel-Fabrikant dah., mit Brigitta Edmüller, Taglöhnerstochter v. Lechhauſen. Johann B. Ammer, b. Vorſtadtmetzger dah., mit Franziska Wagner, geb. Thaller, Vorſtadtmetzgers-Wittwe dah. Philipp Pleitner, b. Buchbindermeiſter v. Paſſau, mit Maria Anna Kappler, k. Pagendienerstochter v. h. Georg Manhard, b. Altmetzger dah., mit Katharina Senft, bgl. Kornmeſſerstochter v. h. Franz Xaver Maurer, Kutſcher dah., mit Katharina Lechbauer, Bauerstochter v. Gräfelfing. Paul Michl, Schloſſergeſelle dah., mit Maria Weber, Gallerstochter von Bruck. Kaspar Schaud, Hausknecht, Bürger und Hausbeſitzer dah., mit Maria Anna Widhopf von Pfaffenhofen. Thomas Schormaier, ehemaliger Schuhmachermeiſter und nunmehriger Privilegiums-Inhaber dah., mit Katharina Hoffmann, Schuhmacherstochter v. Straubing. Heinrich Rieß, Gürtlergeſelle dah., mit Roſina Eliſe Hudinger, Maurerpalierstochter v. h. Peter Schneider, Zimmermann, mit Viktoria Hein. Joſeph Probſt, b. Bäckermeiſter, mit Anna Grasmann, Säcklerswittwe. Mathäus Leithe, bgl. Maurermeiſter, mit Mathilde Englhart, Knopfmacherstochter. Joh. Bapt. Schmederer, ehem. Apotheker in Buchloe, mit Franziska Schütz, Hall-Oberbeamtenstochter von Salzburg. Wolfgang Gierſch, b. Melber, mit Viktoria Kreil, Melberstochter v. h. Georg Schenk, Hausbeſitzer, Kaffetier und Konditor in Traunſtein, mit Albertine Freuen, ſtädtiſchen Stallmeiſters Tochter v. h.

Todesfälle in München.

Frau Jakobine Mannert, Profeſſorswittwe v. h., 83 J. — Joſ. Schönberger, Hutmachergeſ. v. Thann, Ldg. Eggenfelden, 36 J.

6282-84. b) Vor dem Sendlingerthore Krankenhausſtraße Nr. 3. iſt eine ſchöne Wohnung nebſt übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli oder ſogleich zu vermiethen. Das Nähere iſt ebener Erde rechts zu erfragen.

6614. Ein kleiner Pinſcher, männl. Geſchl. mit einem Kettenhalsbande ohne Zeichen, hat ſich verlaufen. Man erſucht gegen Douceur um Rückgabe. D. Uebr.

6616. Auf der Weſtermühle in München ſind 3 Bäcker-Backtroge vom beſten Eichenholze, 9 bis 10 Schuh lang, 8 bis 2½ Zoll breit, zu verkaufen; auch in der Vorſtadt Au im Roggerzarten ſind 2 Bäcker-Backtroge 13 Schuh lang, 3 Schuh breit, zu verkaufen.

6311-12. b) Im Hauſe am Schrannenplatz Nr. 3. iſt ſogleich oder bis auf das künftige Ziel Michaeli ein großer, heller, trockener u. mit ſchöner Auslage verſehener Laden zu vermiethen. Das Nähere dortſelbſt über 1 St.

6612. Ein ſolides Frauenzimmer, welches auch franzöſiſch ſprechen kann, und in allen häuslichen Geſchäften bewandert iſt, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

6538. Ein ludeigenes Haus mit Hintergebäude, Stall, Schweinſtall, einem Vorgarten nebſt Milchgeſchäft iſt aus freier Hand zu verkaufen. Der dritte Theil des Kaufſchillings kann liegen bleiben. Zu erfragen in der Marsfeldſtraße Nr. 18. über 1 Stiege.

6609. Ein Laden mit Zimmer in der Wurzerſtraße Nr. 13. iſt ſogleich zu beziehen, und ein Eiskeller, in dem per Stück zum Einſetzen 15 kr. bezahlt werden.

6610. Ein ordentliches Mädchen kann das Kochen gut erlernen. D. Uebr.

6611. Bei einem Meſſerſchmid kann ein Junge von ſoliden Eltern in die Lehre treten. Das Uebrige.

6613. Außer der Stadt iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller u. ſonſtigen Bequemlichkeiten auf Jakobi, Michaeli oder auch gleich zu beziehen; es wäre für einen Wirth ein geeigneter Platz. D. Ue.

6615. In der Au im blauen Viertel Nr. 110. iſt eine ludeigene Herberge nebſt Bauplatz an der Straße vis-à vis der Kirche aus freier Hand zu verkaufen.

6270-72. b) In der Dienersgaſſe Nr. 13. im 1. Stocke links iſt bei einer ruhigen Familie ein elegant eingerichtetes Zimmer mit ſeparirtem Eingang täglich zu beziehen, und das Uebrige daſelbſt zu erfragen.

6617. 1000 fl. u. 2000 fl. ſind auf Grund und Boden auszuleihen. D. Uebr.

0302-03. b) Neuhauſergaſſe Nr. 30 iſt eine Wohnung im 2. Stocke auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere iſt in der Spezereihandlung zu erfragen.

[illegible] b) [illegible] Bettladen und [illegible] ein großer Schreibkaſten ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6510-20.a] Am Mittwoch den 9. Juni l. Js. und an den folgenden Tagen werden im dießgerichtlichen Verſteigerungslokale Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 13 bis 6 Uhr mehrere Priechlerwaaren, nämlich leinene und baumwollene Sacktücher, Halbſeiden- und Wollenzeuge, ſeidene, wollene und baumwollene Halstücher, Sommerſhawls, Federit, Barchent, Perkal, Baumwollenfutter, verſchiedene Hoſenzeuge, Flanelle, Tiſchzeug, Gradl, Piquets, Foulards, Mouſſelin, Gingham, Bukskin, eine Ladenbudel und Waarenkaſten u. ſ. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Sign. am 20. Mai 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München

Der königliche Direktor:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

6581. Auf Andringen eines Gläubigers wird die der Zimmermannstochter Anna Scheidl von Haidhauſen gehörige ludeigene Herberge No. 268, allda dem öffentlichen zweitmaligen Verkaufe unterſtellt.

Dieſelbe liegt zu ebener Erde, beſteht aus Stube, Kammer, Küche, Flez und Holzlege, hat laut gerichtlicher Schätzung vom 28. Dezember v. Js. einen Werth von 625 fl., iſt mit 200 fl. gegen Brand verſichert und 310 fl. Hypothekkapitalien belaſtet.

Verſteigerungstagsfahrt wird auf

Dienſtag den 15. Juni l. Js.
früh 10 — 12 Uhr

im Gemeindehauſe zu Haidhauſen anberaumt und bemerkt, daß der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Dem Gerichte unbekannte Steigerer haben ſich über guten Leumund und hinreichendes Vermögen genügend auszuweiſen.

Au, den 15. Mai 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

6523. Bei Unterzeichneten ſind eben erſchienen:

Sieben Vesperpsalmen de Dominica

für vier Singstimmen (Solo u. Chor). 2 Violinen, Violen, Violoncell, Contrabass und obligate Orgel, Hörner, Trompeten und Pauken

von

G. V. Roeder,
k. b. Kapellmeister.

Werk 44. Preis fl. 4. 30 kr.

und unter der Preſſe befinden ſich

Vesperpsalmen de Beata

mit der nämlichen Inſtrumentirung wie die obigen und von demſelben Componiſten. Werk 45.

Zur Empfehlung dieſer beiden Werke erlauben wir uns nur zu bemerken, daß die von dem nämlichen Componiſten vor mehreren Jahren erſchienenen Veſperpſalmen ſo ſtarken Abſatz fanden, daß deren Auflage ſchon längſt vergriffen iſt.

Falter & Sohn
Residenzstr. No. 13. in München.

6561-63.a] In der Kaiſer'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Leben

des heiligen

Johannes Franziskus Regis,

Prieſters der Geſellſchaft Jeſu.
Nach dem Franzöſiſchen bearbeitet
von
Michael Sintzel.
Preis 42 kr.

6532. Eine Hobelbank und eine Bettſtelle ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Holzlieferung betr.

6587-89.a] Für den Bedarf der Communal-Anſtalten wird eine Lieferung von 900 Klaftern Fichten- und 40 Klaftern Buchenholzes im Ganzen oder theilweiſe an den Wenigſtnehmenden verſteigert und hiezu auf

Montag den 21. Juni d. Js.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

(im Magiſtratsgebäude No. 1. im Thal, Zimmer No. 2 über 1 Stiege) Termin angeſetzt.

Lieferungsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die üblichen Lieferungsbedingniſſe im oben bezeichneten Geſchäftszimmer von heute an eingeſehen werden können. Am 21. Mai 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
von Steinsdorf.

Knollmüller, Sekr.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Johann Neukam von Riglasreuth, k. Landgerichts Stadt Kemnath.

6518. Am 22. Dezember v. Js. ſtarb zu Vaterſtetten d. Gerichts der ledige 66jährige Dienſtknecht Johann Neukam, aus Riglasreuth, kgl. Landgerichts Stadt Kemnath gebürtig.

Alle jene Perſonen, welche Inteſtatserbsanſprüche oder Foderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ſich binnen 30 Tagen bei unterfertigtem Gerichte zu melden, als ſonſt ohne weitere Rückſichtnahme die weiteren Verhandlungen in der Verlaſſenſchaft vorgenommen werden.

Ebersberg den 11. Mai 1847.

Kgl. Landgericht Ebersberg.
Der königliche Landrichter
Liebl.

coll. Wieland.

Guts-Verkauf.

6521-22.a] Ein Oekonomie-Hofsgut, liegend zwiſchen den Hauptſtädten Landshut, Regensburg und Straubing, und noch von vielen andern Provinzialſtädten und Märkten umlagert, wobei auf ſehr guten Verkehr aus dem Gewinn der Oekonomie ſicher gerechnet werden kann, und welches Grundſtücke circa 259 Tagw. 02 Dez. incl. der Gebäude, Garten, Aecker, Wieſen, Waldung, Oedung umfaßt; dann Weide- und Gemeinderecht ꝛc. ꝛc. hat, verbunden mit einer Ziegelei, iſt aus freier Hand zu verkaufen unter angemeſſenen Bedingniſſen.

Auch wird bemerkt, daß dieſes Hofsgut ſich ohne Beeinträchtigung des Nahrungsſtandes und der geſetzlichen Steuern in drei ganz geregelte Söldengüter abtheilen laſſe, und iſt ludeigen.

Dieſes Hofsgut wird zum Ankaufe beſtens empfohlen, worüber man einen förmlichen Gutsbeſchrieb in Vorlage bringen wird, daher Kaufsluſtige ſich gefälligſt mit portofreien Briefen wenden wollen an

Karl Pauly, Amtsſchreiber,
wohnhaft in Langquaid.
Poſtablage Eggmühl.

Capital-Geſuch.

6564. Ein in jeder Beziehung reeller und vermöglicher Mann bedarf zum Aufkaufe roher Produkte circa fl. 6000 von guter Hand gegen hypothekariſche Sicherheit. Man vergütet 5 0/0 Zinſen und 1½ 0/0 Proviſion und das Capital wird binnen 6 Monaten wiederum zurückbezahlt. D. Uebr.

6578. Müllerſtraße Nr. 8. über 1 Stiege rechts iſt eine ſehr freundliche, neu hergerichtete Wohnung mit 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Speiſe, Keller und Speicher, u. vorzüglich ſchöner Waſchgelegenheit um 170 fl. jährlich zu vermiethen, und wegen Verſetzung eines Beamten ſogleich zu beziehen.

Bekanntmachung.

6517. In Folge Finanz-Miniſterial-Reſcripts vom 19. November vor. Js. (ausgeſchrieben im Intelligenzblatte von 1846 Seite 1936) werden für die Jahre 1846/47 bis 1848/49 incluſive in den nach dem Geſetze vom 15. Auguſt 1825 beſteuerten Landestheilen dießſeit des Rheins von den, nach dem Miethertrage beſteuerten Gebäuden, ſtatt der bisherigen 3 Simplen nur mehr $2\frac{7}{16}$ Simpla Hausſteuer entrichtet.

Dieſe Beſtimmung findet auch für die Hausſteuer des hieſigen Amtsbezirkes von den nach dem Miethertrage beſteuerten Gebäuden ſtatt, und es ſind in Folge derſelben gemäß Regierungs-Entſchließung vom 18. d. M. ad num. 6831 für jedes der drei bemerkten Jahre 1846/47 bis 1848/49 incluſive nur mehr $2\frac{7}{16}$ Simpla und zwar zu Michaeli jeden Jahres wie bisher 1½ Steuer-Simpla zu Georgi jeden Jahres der Reſt von $1\frac{7}{16}$ ſtatt der bisherigen 1½ Simpla zu entrichten.

München den 20. Mai 1847.

Königl. Bayer. Stadtrentamt
München.
Schanzenbach.

Bekanntmachung.

6515-16.a] Johann Gaſſerhuber, Bauersſohn von Oſterreith, kgl. Landgerichts Haag, früher Soldat im k. Cuiraſſier-Regimente Prinz Adalbert, iſt Willens nach Nordamerika auszuwandern.

Alle diejenigen, welche an ihn in was immer für einer Beziehung Anſprüche machen zu können meinen, werden aufgefodert, dieſelben in Zeit 14 Tagen von heute an gerechnet, wirklich dahier bei Amt geltend zu machen, indem ſie ſich es auſſerdem ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ihre ſpäter geſchehende Anmeldungen ganz erfolg- und wirkungslos ſeyn dürften.

Am 22. Mai 1847.

Königl. Landgericht Haag.
Auracher, Landrichter.

6525. In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 35.) iſt zu haben:

Neueſtes Taſchenbuch für Freunde des Fiſchfanges, oder: Kunſt, die Fiſcherei ſo zu betreiben, daß ſie am meiſten Nutzen und Vergnügen gewährt, nebſt: Anleitung zum Krebs- und Froſchfang und zur Schneckenzucht. geh. 54 kr.

Dieſe für Freunde des Fiſchfanges höchſt wichtige Schrift iſt das werthvolle Vermächtniß eines alten, mit ſeltenen Erfahrungen ausgerüſteten glücklichen Fiſchers.

6565. Ein gebildetes, geſetztes Frauenzimmer oder Wittwe, welche Kleidermachen und kochen kann, häusliche Verrichtungen u. Reinlichkeit liebt, kann eine ruhige Stelle erhalt.

6566. Ein grauwollener Shawl mit einer aus Seiden geſtickten Blume ging in der Eich verloren. Man bittet um gütige Rückgabe.

6526. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Leop. Wolff: Neue blei- und zinnfreie

Glaſuren und Emaillen.

Oder: Ausführliche Anweiſung zur Bereitung der mannigfachſten und neueſten, bleihaltigen und bleifreien Glaſuren, für alle Arten irdener Waaren, als Töpferzeug, Ziegel, Fayance, Steingut und Porzellan, ſowie für eiſerne Geſchirre, nebſt Anleitung zu der Kunſt, weiß glaſirte Stubenöfen ſchöner, haltbarer und billiger als bisher herzuſtellen, ohne dazu einer Glaſur aus Blei- oder Zinnoxyd zu bedürfen. Für Fabrikanten irdener Waaren, Töpfer, Ziegler und Ofenfabrikanten.

8. Preis 36 kr.

Verſteigerung.

[6487-68. b] Freitag den 4. Juni l. Js. Vormittags 9 — 12 Uhr, und Nachmittags von 3. — 6 Uhr werden in der Karlsſtraße Nr. 1409. mehrere Mobilien, nämlich: Spiegeln, Tafeln, Kanapee, Seſſeln, Kommode, Kleiderkäſten, Betten, Bettläden, Küchengeſchirr u. ſ. w., dann ein ganz vollſtändiger Schloſſerwerkzeug gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Sign. am 19. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

6555. Unter Bezug auf die gerichtliche Ausſchreibung vom 9. November v. J. wird hiemit bekannt gegeben, daß zur dritten Verſteigerung des Anweſens der Johann u. Anna Stangl'ſchen Eheleute in Vohburg Tagsfahrt auf Dienſtag den 15. Juni l. Js. Vormittags im Markte Vohburg anberaumt ſei.

Ingolſtadt am 19. Mai 1847.

Königliches Landgericht.
Gerſtner.

Bad-Anzeige.

6188-90. b) Da nun das Baden bei mir im Würmkanale wieder ſehr im Gange iſt, und ich die frühere Anſtalt für Frauenzimmer nebſt dem Commun-Bade habe zweckmäßiger einrichten laſſen, ſo verſpreche ich mir wieder einen zahlreichen Beſuch. Für die Bedienung bei den Bädern, wie auch der Wirthſchaft wird beſtens geſorgt werden. Auch bemerke ich, daß bei mir mehrere leere Zimmer zum Gebrauche der Bäder oder zu einem Sommeraufenthalt mit oder ohne Einrichtung zu verſtiften ſind.

Heinrich Rößler,
Bad- u. Wirthſchafts-Beſitzer zu Rieſenfeld bei der Georgenſchwelge.

6554. Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſeine Binderei, welche beſteht aus einem zweiſtöckigen Hauſe nebſt realer Gerechtſame, Werkſtätte, 4 Zimmern, Garten, ½ Tagw. Feld, aus freier Hand zu verkaufen. Das ganze Anweſen koſtet 2000 fl.; davon können 800 fl. liegen bleiben. Kaufsluſtige haben ſich mit portofreien Briefen zu wenden an

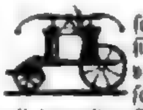
Seb. Kollmannsſperger,
Bindermeiſter von Simbach bei Landau.

Beachtenswerth.

6305-07. b] Die billigſte Einfaſſung von Heiligen-Bildern in Goldrahmen und Glas, zum bevorſtehenden Frohnleichnamsfeſte erlauben in Erinnerung zu bringen

Gebr. Sack,
Goldrahmen-Fabrikanten in Schwabing Nr. 23½. bei München.

6556-57. a) Thereſienſtraße Nr. 6. im 2. Stock iſt eine ganz neu hergerichte Wohnung mit oder ohne Stallung, ſogleich oder auf Michaeli, dann ebendaſelbſt die Wohnung zu ebener Erde auf Michaeli zu vermiethen, und über 1 Stiege zu erfragen.



6543-45. a) Beim Kupferſchmid Zötl in Straubing ſind 5 Stück neue Feuerſpritzen vom Jahrgang 1847 von verſchiedener Größe, zum Fahren, mit doppeltem Waſſerausgang und 6" weiten meſſingenen Zylinder und gußeiſernem Druckwerk um ganz billige Preiſe zu haben.

6534. Ein Schweizer mit den beſten Zeugniſſen, der ein vorzüglicher Käſemacher iſt, u. in dieſer Beziehung auch Caution leiſtet, ſucht als Oberſchweizer einen Platz. D. Uebr.

Die Eröffnung des Mineralbades Sulz am Peiſſenberg

mit der neu errichteten Ziegen-Molken-Anſtalt findet am 9. Mai d. Js. ſtatt.

Da von Seite des Unterzeichneten Alles aufgeboten wurde, ſich die Zufriedenheit ſeiner verehrlichen Badegäſte in jeder Beziehung zu erringen, ſo ſieht recht zahlreichem Beſuche ergebenſt entgegen

Dr. Popp,
5409e] prakt. Arzt und Badbeſitzer zu Sulz am Peiſſenberg.

6527. In einer ſehr gewerbſamen Provinzialſtadt Oberbayerns iſt eine im beſtbaulichen Zuſtande ſich befindende Mühle unter annehmbaren Bedingungen ohne Unterhändler zu verkaufen. Dieſelbe beſteht aus einer mit 5 Mahlgängen neugebauten Mühle, einer Schneidſäge, Wohnhauſe, Stallungen, Stadl und einer Schupfe; hiebei befinden ſich an Gründen 48 Tagw. 20 Dez. Aecker und 19 Tagw. 30 Dez. Wieſen, wovon jedoch die Hälfte 2- und die andere Hälfte 3mädig iſt. Zu bemerken iſt hiebei, daß das ganze Anweſen ludeigen und ohne Laſten iſt. Portofreie Briefe unter Chiffre L. S. Nr. 6527. beſorgt die Expedition d. Blts.

Rothgerber-Anweſens-Verkauf.

6398-400. b) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein dahier beſitzendes Anweſen, beſtehend in einem gutgebauten 2ſtöckigen Wohnhauſe, Anbau, Stadel, Stallungen, Werkſtätte u. Lohmühle mit realer Rothgerbergerechtſame u. Zugehör von Werkzeug nebſt Vorrath von Leder, dann Gärten, Aecker, Wieſen und Waldungen entweder im Ganzen oder auch theilweiſe aus freier Hand zu verkaufen. Bei einem ſoliden Käufer kann ein Theil des Kaufſchillings auf erſte Hypothek gegen Verzinſung liegen bleiben. Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreien Briefen zu wenden an

Xaver Beer,
bürgl. Rothgerbermeiſter in Beilngries am Ludwigs-Canal

6553. Durch die ſchleunige Abreiſe an unſern Beſtimmungsort Paſſau ſind wir veranlaßt, allen unſern Freunden und Bekannten hiemit ein herzliches Lebewohl zu ſagen.

Eduard Pleitner, bürgerl. Buchbindermeiſter in Paſſau, u.
Anna Pleitner, geborne Koppler.

6509-11. b) Eine geſchickte Köchin, welche ſchon bei Herrſchaften gedient hat, und ſich mit guten Zeugniſſen über ihre Leiſtungen auszuweiſen vermag, wird aufs Land geſucht, und könnte ſogleich eintreten. Das Nähere Briennerſtraße Nr. 42. über 2 Stiegen.

Verkaufs-Anzeige.

6528-30. a) In einem ſehr lebhaften Markte Niederbayerns, nahe der öſterreichiſchen Gränze ſind 2 Wohnhäuſer, dann Stadl und Stall, und zwar das eine oder andere mit Seifenſiederwerkſtätte und realer Seifenſieder-Gerechtſame zu kaufen. Auch können 3 Tagw. Wieſen dazu erworben werden. Sämmtliche Realitäten ſind ludeigen. Kaufsluſtige belieben ſich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, welcher auf Verlangen nähere Aufſchlüſſe bezüglich dieſes Anweſens ertheilt.

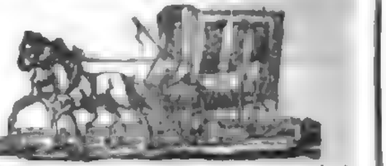
Altötting den 13. Mai 1847.

Pfefferle, k. Advokat.

6540-41. a) **Ein tüchtiger Oberbinder findet in einer Landbrauerei ſogleich dauernde Beſchäftigung. D. U.**

6531. Eine ſolide Perſon, die 100 fl. Caution leiſten kann, wird in ein Geſchäft geſucht. D. Uebr.

Stellwagen-Fahrt.



6295-97. c] Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen Publikum bekannt, daß ſein Stellwagen vom 30. Mai 1847 angefangen bis Ende Oktober regelmäßig jeden Sonntag, Dienſtag und Donnerſtag von München über Tegernſee nach Bad Kreuth abgeht und jeden Montag, Mittwoch und Freitag wieder von Kreuth retour fährt.

Die Abfahrt findet in München bei Hrn. Grandl, Wein- und Gaſtgeber zum Stiegl im Thal No. 11. früh 6 Uhr ſtatt.

Fahrpreis mit Einſchluß von 20 Pfund Gepäck iſt für die Perſon bis Tegernſee 1 fl. 30 kr. bis Kreuth 1 fl. 48 kr. Billets ſind beim Hausknecht zu haben.

Bemerkt wird, daß alle Tage von Kreuth durch's Achenthal nach Innsbruck ein Stellwagen abgeht.

Es ladet höflichſt ein

Johann Hechenberger,
bürgl. Lohnkutſcher und Stellwagen-Inhaber von München.

6549. Eine alte reale Schwertfegers-Gerechtſame iſt aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Eigenthümer Karl Schönauer, logirt in der Webergaſſe Lit. C. Nr. 317. in Eichſtädt.

Anweſens-Verkauf.

5033-35. b] Die Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr dahier beſitzendes, in der Stadt Kelheim in der Donauſtraße gelegenes Anweſen, beſtehend aus dem gemauerten Wohnhauſe ſammt Hofraum und Anbau, dann der **realen Schloſſer-Gerechtſame** mit Werkzeug aus freier Hand zu verkaufen.

Auf dieſem Anweſen kann auch ein Theil des Kaufſchillings zu 4 Prozent liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich wenden an die

Johanna Neumeier,
Schloſſermeiſters-Wittwe in Kelheim.

6550-52. a) In einer fruchtbaren Gegend Mittelfrankens im Altmühlthale, Markt u. Sitz eines k. Landgerichts, Rentamts u. Forſtamts iſt ein reales Färberrecht nebſt Anweſen, mit aller Einrichtung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Heinrich Delang, Lehrer und Chorregent in Greding.

Wiederholte Bitte um Aufklärung.

6542. In der Augsburger Abend-Zeitung Nro. 121. haben die Unterzeichneten auf die Ausſchreibung des Directoriums der bayer. Hagel-Aſſecuranz deſſelben Blattes Nr. 117., daß es ſeinen Verſicherten in dem verfloſſenen Jahre 23 pCt. ausbezahlt habe, angefragt, woher es komme, daß ſie nur 16 pCt. erhalten haben, ohne bis heute eine Auskunft erhalten zu haben, weßhalb dieſelben ihre Bitte wiederholen, in der Hoffnung dießesmal nicht vergeblich zu warten.

Oberdorf den 22. Mai 1847.

Die Hagelbeſchädigten des kgl. Landgerichts Oberdorf.

Bekanntmachung.

6155-57. b) In den Sommer-Monaten vom 1. Juni bis 15. Oktober geht alle Tage Nachmittags 2 Uhr ein Stellwagen aus dem Gaſthauſe zum Schwarzenbeck in Traunſtein über Teiſendorf nach Salzburg ab, und kommt daſelbſt 7 Uhr Abends im Gaſthofe zum Erzherzog Karl an. Abfahrt 6 Uhr Morgens. Ankunft in Traunſtein 12 Uhr Mittags, dann Abfahrt alle Tage um 2 Uhr nach Kümming, wo nach Ankunft des Stellwagens das Dampfſchiff nach Stock bei Prien fahrt, und nach Ankunft des Dampfſchiffes ein Stellwagen nach Roſenheim geht. Ankunft in Roſenheim 10 Uhr Abends im Gaſthauſe zur Poſt. Dann geht alle Tage 17 Uhr Morgens ein Stellwagen nach Kümming, und um 2 Uhr Nachmittags detto. Rückfahrt von Kümming nach Traunſtein der erſte Morgens 11 Uhr, der zweite 7 Uhr Abends. Fahrtaxe per Stunde 6 kr., 25 Pfund Gepäck frei.

Barthlme Schwarzenbeck,
bürgl. Weingaſtgeber und
Lohnkutſcher.

Wein-Verkauf.

6535-37. a) In der unterzeichneten Weinwirthſchaft wird eine Parthie 1844er Weine die Maß à 10 kr., jedoch nur über die Straße verkauft.

München im Mai 1844.

Schimon'ſche Weinwirthſchaft, Kaufingergaſſe Nr. 15., und Fürſtenfeldergaſſe Nr. 1.

Wirthſchafts-Verkauf.

6169-71. b) Eine halbe viertel Stunde von Augsburg, im Altbayriſchen iſt eine vollſtändige Taferwirthſchaft mit circa 16 Tagw. der beſten Wieſen und einem jährlichen Verſchleiß von 1500 — 2000 Eimer Bier verbunden, unter ſehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen unter der Chiffre F. K. Nr. 6169. franco an die Expedition dieſes Blattes gelangen laſſen, worauf dann näherer Aufſchluß ertheilt wird.

Bekanntmachung.

6560. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ſein im äußeren Vormarkte nächſt dem kgl. Landgerichts-Sitze gelegenes, ludeigenes, gut gebautes Wohnhaus mit realer Bäcker-Gerechtſame und den dazu gehörigen Gründen, a. der Hausgarten zu 7 Dezim., b. die Wieſe zu 2 Tagw. 72 Dezim.

Um Näheres wolle man ſich an den Eigenthümer wenden.

Troſtberg den 19. Mai 1847.

Franz Kratzer, Bäckermeiſter.

Für Titl Gutsherrſchaften.

6160-61. b) Als Verwalter verſchiedener, wenn auch kleiner Dominikal-Renten in den Landgerichtsbezirken Altötting, Burghauſen, Dingolfing, Eggenfelden, Griesbach, Landau, Mühldorf, Neumarkt, Pfarrkirchen, Simbach und Vilsbiburg kann die Landbötin einen erprobten kautionsfähigen Mann, welcher in Mitte der genannten Gerichtsbezirke wohnt, beſtens empfehlen, und wird gefällige, jedoch portofreie Anträge, bezeichnet mit C. J. G. M. Nr. 6160. ſchnell beſorgen.

6533. Ein Caſſerolle auf 3 Pfund iſt zu verkaufen. D. Uebr.

6570. Wer geneigt ſeyn möchte 3- — 5000 fl. in ein Geſchäft, welches 12 pCt. Zinſen gewährt, gegen Sicherheit deſſelben zu geben, beliebe dafür unter T. 2. Nro. 6570. ſeine Adreſſe einzureichen.

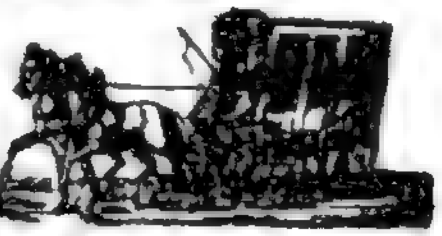
Bekanntmachung.

Auf Antrag der Bader Mayer'ſchen Curatel von Greding wird die reale Mayer'ſche Baders-Gerechtſame, welche auf 200 fl. gerichtlich geſchätzt worden iſt, zum öffentlichen Verkaufe hiemit ausgeſchrieben, und haben ſich binnen ½ Jahre bei der Mayer'ſchen Kuratel dahier ſteigerungsluſtige Competenten', welche nur approbirte Bader ſein können, rechtzeitig zu melden. 6558-59. a)

Am 14. Mai 1847.

Königl. Landgericht Greding.
Stöger.

Stellwagen-Fahrt.



6143.44. b) Unterzeichneter bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die zweite Stellwagenfahrt von Reichenhall über Traunſtein und Waſſerburg nach München wieder am 31. Mai beginnt.

Die Abfahrt von Reichenhall iſt jeden Montag Früh 5 Uhr, und von München retour im Scheidliſchen Kaffeehauſe, Kaufingergaſſe, jeden Donnerſtag Früh 6 Uhr, wozu ergebenſt einladet Wolfgang Baßetter,
Bot und Stellwageninhaber von Reichenhall.

6583-84. a) Bei Unterzeichnetem ſind wieder friſche Zufuhren in allen Sorten Federn und Flaumen eingetroffen, und empfiehlt ſich derſelbe den hohen Herrſchaften und verehrlichem Publikum unter Verſicherung der reelſten und billigſten Bedienung ergebenſt.

Wolfgang Vogl,
Thal Petri Nr. 70.

6097-98. b) Bei Georg Franz in München, Peruſagaſſe No. 4., iſt zu haben:

Reſolvirungen zu Berechnung der Getreid-Normalpreiſe von fl. 3. bis fl. 40. zu Ratenberechnungen für Getreid- und Geldgehalte zu Berechnungen der Nachläſſe für Natural- und Geld-Gefälle, und zu Berechnung des geſetzlichen Getreidſchwands.

Bearbeitet
für alle Aemter des Finanz- und Adminiſtrativ-Reſſorts, ſowie zu Jedermanns Gebrauch
von
Joſ. Gleisner,
functionirendem Rechnungs-Reviſor.
gr. 8. broſch. 48 kr.

6531. In der Eiſenmannsgaſſe Nr. 1. über 1 Stiege ſind ſogleich eine Wohnung u. ein Laden zu vermiethen; auch ſind daſelbſt auf Michaeli ein Laden und eine Wohnung zu verſtiften.

6135-36. b) Ein gut erhaltener lederner Bett-Sack iſt zu verkaufen. D. Uebr.

6567. Damenſtiftsgaſſe Nr. 8. über 2 St. ſind zwei Zimmer an einen oder zwei Herrn ſogleich billig zu vermiethen.

6122-23. b) Ein Kutſcher findet bis zum 1. komm. Mts. einen Platz. D. Uebr.

6568. Ein Sopha und 6 Stühle in ſehr gutem Zuſtande, ſind eingetretener Verhältniſſe wegen ſogleich zu verkaufen. Thereſienſtraße Nr. 3. über 1 Stiege.

6569. Eine ſehr ordentliche kinderloſe Familie ſucht ein Kind in Koſt zu nehmen.

6150-51. b) Ein großer Laden nebſt Ladenzimmer iſt außer der Dultzeit ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

6206-08. b) Brunnſtraße Nr. 9. ſind mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Das
Kgl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München.

6324-25. b] Nachdem in der Streitſache der Köchin Anna Baumgartner gegen den Schäfflermeiſter Joſeph Pfatterer wegen Hypothek-Forderung bei der Verſteigerungs-Tagsfahrt vom 3. l. Mts. kein Kaufsluſtiger erſchienen iſt, ſo wird die dem Beklagten Joſeph Pfatterer eigenthümliche reale Schäfflergerechtſame auf klägeriſchen Antrag der zweitmaligen öffentlichen Verſteigerung unterſtellt, und hiezu auf

Samſtag den 6. Juni l. Js.
Vormittags 9 — 12 Uhr
Zimmer No. 37. II. Etage

Tagsfahrt angeſetzt, wozu Kaufsluſtige mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 15. März h. J. unter dem Bemerken eingeladen werden, daß gemäß §. 99 der Prozeßnovelle vom 17. Nov. November 1837 der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Beſchloſſen am 7. Mai 1847.

Der königl. Director:
Barth.

Planer, Actuar.

6572. Ich warne Jedermann, meinem Weibe Maria Eiwan, welche nicht mit mir hauſt, etwas zu borgen oder zu leihen, denn ich bezahle nichts. Johann Eiwan,
Milchmann in München.

Spiegel

von allen möglichen Sorten ſind billig zu haben bei 5563-68. d]

Sig. Friedmann
Theatiner-Schwabingerſtraße No. 5.

6573. Ein großer ganz gut erhaltener Einſatz und eine Weinſtelle mit eichenen Balken ſind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, u. das Nähere Prannersſtraße Nr. 13. über 1 Stiege von 10 bis 1 Uhr zu erfrag.

6574-76. a] In der Au im blauen Viertel Nr. 155. iſt ein Milch-Geſchäft ſammt Haus aus freier Hand zu verkaufen.

6577. In der Hildegardſtraße Nr. 21. ſind 2 ſehr ſchöne Wohnungen, eine mit 4 Zimmern und einem Alkoven, die andere mit 3 Zimmern, freier Ausſicht und allen übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen.

6579.80. a) Ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, wobei auch Frühſtück und gute Hausmannskoſt verabreicht werden kann, iſt ſogleich zu beziehen.

6582. Ein Schreibpult, politirt, für 4 Perſonen, wird wegen Mangel an Raum ſehr billig abgegeben, ſo wie auch ein zweiräderiger Karren, deſſen Eigenthümer nicht zu erfragen iſt, bei gehöriger Legitimation von demſelben gegen Koſten der Einrückung abzuverlangen iſt.

6585. Ein in der geſundeſten und ſchönſten nahen Umgebung Münchens, im ausgezeichnet guten Stande erhaltenes Landhaus mit Oekonomiegebäude u. ſchönen Gärten (auch zum ſtändigen Aufenthalte ſehr geeignet), iſt mit oder ohne ſchönes Meublement zu verkaufen. D. Uebr. im Commiſſions- und Geſchäftsbureau des H. Dennler in München.

6586. Eine ſehr frequente Gaſtwirthſchaft ſammt bedeutender Oekonomie an der Hauptſtraße zwiſchen Augsburg und Ulm gelegen, wird unter ſehr billigen Conditionen aus freier Hand verkauft. Näheres sub B. A. Nr. 6566. beſorgt die Exped. d. Blts.

6592.93. a] Ein ſchöner Laden mit Nebenzimmer iſt ſogleich Verhältniſſe wegen billiger zu beziehen. D. Uebr. Briennerſtraße Nr. 4.

6379-300. b] Kaufingerſtraße Nr. 11. im 3. Stock rückwärts ſind zwei helle heizbare Zimmer um 60 fl. jährlich ſogleich zu beziehen.

6590. Es wird ohne Rückſicht auf den Diöceſan-Verband ein **Geiſtlicher** geſucht, der alle Sonn- und Feiertage eine heilige Meſſe und noch eine Wochenmeſſe nebſt den geſtifteten Gebeten ꝛc. zu perſolviren, dann jährlich 12mal zu predigen hat, wofür er nebſt freier Wohnung und 4 Klafter Holz 192 fl. 43 kr. in Geld erhält, und die übrige Zeit gänzlich zur freien Diſpoſition hat.

Portofreie Anmeldungen empfängt und nähere Aufſchlüſſe ertheilt die

Freyherrl. v. Beck'ſche Rentenverwaltung Au (Poſt Freyſing).

6591. Im Verlage der J. P. Setzer'ſchen Buchhandlung in Rottweil a. N. iſt erſchienen und durch **Joh. Palm's** Hofbuchhandlung in München zu beziehen:

Der

deutſche Bauernkrieg

für

den Mittelſtand.

Geſchildert in 33 Erzählungen

durch

Conrad von Jachenau.

24 Bogen gr. 8. broſch. fl. 1. 42 kr.

Der ſichere Führer nach und in Texas.

Ein

vollſtändiger und unentbehrlicher

Rathgeber für Alle,

welche in dieſem Lande ſich eine neue Heimath gründen wollen.

Enthaltend:

die Beſchreibung des Landes, ſeiner Bodengeſtalt und klimatiſche Beſchaffenheit, ſeiner Erzeugniſſe und ihrer Kultur; die Schilderung des Volkes, ſeiner Sitten, Gebräuche und Lebensweiſe; die politiſche Geſchichte des Landes und Staates; die Verfaſſung der vereinigten Staaten im Allgemeinen und von Texas im Beſondern; ferner die Statuten und ausführliche Beſchreibung der bedeutendſten europäiſchen Kolonien mit brieflichen Mittheilungen daſelbſt angeſiedelter Deutſchen u. ſ. w.

nebſt

Belehrungen und Vorſichtsregeln für die Auswanderer über die Wahl des Einſchiffungsplatzes, die Ueberfahrtszeit und Preiſe, das Benehmen zur See und bei der Ankunft in Amerika u. ſ. w.

Nach den beſten Quellen herausgegeben

von

A. Kordül.

25½ Bogen. broſch. Preis 54 kr.

6594-96. a) Der Unterzeichnete beehrt ſich, dem verehrlichen Publikum und werthen Gönnern die Anzeige zu machen, daß er die Gaſtwirthſchaft im Lampelgarten übernommen habe, und gutes reines Faberbräubier und ſchmackhafte billige Speiſen verabreicht.

Heinr. Arnold,
Pächter der Gaſtwirthſchaft zum Lampelgarten.

6603. Unterzeichneter verkauft in dem gewerbſamen Markte Murnau in Oberbayern ſein Anweſen, beſtehend in Wohnhaus, Nebengebäuden mit der realen Färbers-Gerechtſame mit oder ohne Grundſtück. Kaufsliebhaber wollen ſich an den Beſitzer in portofreien Briefen wenden. Mathias Eichner, Färber daſelbſt.

6602. In einer Provinzialſtadt oder Markte Oberbayerns wird eine reale Material-, Spezerei- und Farb-Waaren-Handlung mit Haus ꝛc. ohne Unterhändler zu kaufen geſucht. Portofreie Briefe beſorgt die Expedition dieſes Blattes mit den Buchſtaben A. Z. Nr. 6602.

6601. Man ſucht eine Perſon von geſetztem Alter, welche gut kochen kann, und ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht. D. Ueb.

Bekanntmachung.

6546-48. a) Endesunterzeichneter iſt geſonnen ſein beſitzendes Schmid-Anweſen in Oberndorf, Landgerichts Oſterhofen in Niederbayern, beſtehend in einem ſehr gut gebauten Hauſe, Stadl und Stallung, auch ſchönem Hausgarten, nebſt 22 Tagw. guter Feld- und Wiesgründe mit realer Schmid-Gerechtſame aus freier Hand zu verkaufen. Um nähere Auskunft hierüber können ſich Kaufsliebhaber mündlich oder in frankirten Briefen an den Eigenthümer wenden.

Joſeph Lindinger,
Schmiedmeiſter in Oberndorf.

6521. Im Verlage von **Jul. Fr. Wöller in Leipzig** erſchien und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in München vorräthig bei **Chriſtian Kaiſer**:

Dr. C. Caſpari's Taſchenbuch

der

Frühlings- und Sommerkuren,

oder gründliche Anleitung für Jedermann zur richtigen Auswahl und zum zweckmäßigſten Gebrauche der **Kräuterſaft-, Milch-, Molken- und Kaltwaſſerkuren, der natürlichen und künſtlichen Geſundbrunnen und Mineralbäder Deutſchlands und angrenzender Länder,** ſowie zum paſſendſten diätetiſchen Verhalten vor, während und nach denſelben, um durch ihre ausgezeichneten Heilwirkungen das verlorene körperliche und geiſtige Wohlſeyn vollkommen wieder zu befeſtigen.

Beſonders als Rathgeber

für

Badereiſende und für Kaltwaſſerheilanſtalten Beſuchende.

Bearbeitet von

Dr. Jul. Ad. Meissner, prakt. Arzte.

Vierte verbeſſerte Auflage.

252 höchſt compr. Seiten; geh. und in Umſchlag. Preis 1 fl. 30 kr.

Dieſes Taſchenbuch iſt nun ſeit einer Reihe von länger, als 20 Jahren in wiederholten Auflagen unter Aerzten und Laien verbreitet und verdankt dieſe günſtige Aufnahme der ausgezeichnet praktiſchen Art und Weiſe, wie der Verfaſſer ſeine Aufgabe gelöſt hat. Noch bedeutender iſt die Brauchbarkeit durch dieſe neue ganz zeitgemäße Bearbeitung erhöht worden, welche deßhalb auch von bedeutenden Männern auf das Wärmſte empfohlen worden iſt.

Kleider- und Zimmerbeſen aus Reisſtroh.

6539. Der Unterzeichnete der hievon ſo eben eine friſche Sendung erhalten hat, empfiehlt dieſe für Kleider ſowohl, als auch für Fußböden ſo vortheilhafte Beſen zu den ſehr wohlfeilen Preiſen, als:

einfache Kleiderbeſen	das Stück	18	kr.
doppelte	„ „	27	kr.
einfache Zimmerbeſen	„ „	21	kr.
doppelte	„ „	24	kr.

zur geneigten Abnahme.

Auguſt Spitzer,
Schrannenplatz Nr. 16. nächſt dem Rathhausthurm in München.

6605. Wegen Familienverhältniſſe wird eine reale Handlung in Niederbayern mit oder ohne Oekonomie in einem Pfarrdorfe verkauft. Das Uebrige.

Edictalcitation.

Steiger Margareth contra Steiger Simon, Eheſcheidung betr.

Das Conſiſtorium des Erzbisthums München-Freyſing hat zur Publikation des in der einſchlägigen Eheſcheidungsſache gefällten Definitiv-Erkenntniſſes Commiſſion auf Montag den 14. Juni l. J. Vorm. 9 Uhr angeſetzt, und läßt den beklagten Simon Steiger, Pfennigmannsgütler von [illegible] ſtetten, da ſein Aufenthaltsort bisher nicht ausgemittelt werden konnte, anmit edictaliter und unter dem Präjudize vorladen, daß, wenn er nicht erſcheinen ſollte, das beſagte Erkenntniß als an ihn publicirt erachtet würde.

Geſchehen München den 1. Mai 1847.

Vom erzbiſchöflichen Conſiſtorium München-Freyſing.

Mengein, Official.
M. Angermann, Secretär.

6606. Wegen Familien-Verhältniſſe iſt in einer der gewerbſamſten Städte in Oberbayern, Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts, ein Bräuerei-Recht ſammt allen Bräu- und Oekonomie-Utenſilien, mit Pferden und Vieh aus freier Hand zu verkaufen.

1) dreiſtöckiges Haus mit Platten gedeckt,
2) ſeparate Bräuhaus-Gebäude,
3) Oekonomie-Gebäude,
4) 2 vorzüglich gute Sommerkeller,
5) 25 Tagw. 14 Dez. Aecker, worunter die meiſten über Winter und Sommer angebaut ſind,
6) 45 Tagw. 20 Dez. Wieſen,
7) 20 Tagw. gut rentirende Streuwieſen,
8) 14 Tagw. 12 Dez. Holz, theils ſchlagbar, theils jung.

Kaufſchilling 24,000 fl., 10,000 fl. können auf erſte Hypothek zu 4 0/0 liegen bleiben. Das Uebrige.

Pferd-Geſchirr-Wichſe

von ausgezeichneter Güte iſt in jeder beliebigen Quantität zu haben in der k. priv. Wichsfabrik von A. Lutz u. Comp Theatinerſtraße Nro. 10. im erſten Stock. 6607-08. a)

6604. Ein Arbeiter, welcher nebſt einem Tages- oder Wochenlohn zugleich am Geſchäfte ſich betheiligt, und daher einen Gewinnſtantheil erhält, kann ſogleich Beſchäftigung erhalten, wenn derſelbe 3- bis 400 fl. in baarem Gelde zum Geſchäfte einzulegen vermag; ein gelernter Binder oder Schäffler würde bevorzugt werden. D. Uebr.

6346-48. b) In der Nähe von München iſt ein Oekonomiegut zu verkaufen. Zu erfragen am Schrannenplatz Nr. 25. über 1 St.

6597. Ein zum Reiten u. Fahren brauchbares, fehlerfreies Pferd iſt zu verkaufen.

6598. Ein langer Perlgeldbeutel mit Namen ging vom Gottesacker bis Thalkirchen verloren. Der Finder erhält ein Douceur.

6599. In der Holzſtraße Nr. 5. Iſar Vorſtadt, iſt ein Haus aus freier Hand zu verkaufen. Schätzung 6000 fl. Das Uebrige iſt beim Hauseigenthümer zu erfragen.

6600. Neue und gebrauchte Kanapee zu 9, 16, 20 fl., Seſſel zu 1 fl. 30 kr., 3 fl., 4 fl. ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 St.

6258-60. b) Eine kleine helle Wohnung um höchſtens 100 fl. wird im Innern der Stadt baldigſt zu beziehen geſucht. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme blinde Wittwe (ſ. Lbb. Nr. 60.)

Transport 10 fl. 30 kr.

Den 24. Mai: Von F. L. 1 fl. „Gott möge uns vor ſolchem Unglücke bewahren“ 2 fl. 24 kr. „Soll beten für eine Verſtorbene“ von C. W. S. 30 kr. Von P. 18 kr. Den 25.: Von J. H. 1 fl. Von C. R. 30 kr. Bis dat, qui cito dat von A. N. 1 fl.

Summa 17 fl. 12 kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Sonnabend den 29. Mai. №. 64. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München, 28. Mai. Seine Majeſtät der König hat geſtern geruht zu genehmigen, fortan die Juſtiz von der Adminiſtration zu trennen. Durch dieſen höchſt wichtigen Beſchluß Seiner Majeſtät, wird demnächſt das Gerichtsweſen in den dieſſeitigen Kreiſen unſeres Staates eine bedeutende Reorganiſation zu erleiden haben. — Der A. all. Z. wird über dieſes freudige Ereigniß berichtet: Es verbreitet ſich ſo eben die höchſt intereſſante Nachricht daß Se. Maj. unſer allergnädigſter König die freiſinnigſten Grundlagen für die künftige Geſetzgebung angeordnet, wie ſie dem Bedürfniß der Zeit vollkommen entſprechen. Der Enthuſiasmus iſt groß und allgemein; ich hoffe in einem Nächſten Ihnen das Nähere berichten zu können. Einſtweilen theile ich Ihnen nur mit, daß unter andern die Trennung der Juſtiz von der Adminiſtration beſchloſſen iſt.

Se. K. Hoh. der Prinz Karl begeben ſich in Begleitung des Hrn. Generals Zoller nach Wien.

Graf von Bray, früher Miniſter des Hauſes und des Aeußern, iſt bereits von ſeiner Reiſe nach Neapel zurückgekehrt.

Unſer Geſandter am franzöſiſchen Hof, Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, wird gegen Ende l. Monats ein bayeriſches Bad beſuchen und auf ſeiner Durchreiſe einige Zeit dahier verweilen.

München, 25. Mai. Die Stelle eines zweiten Offizianten bei dem Archive in Bamberg wurde von Sr. Maj. dem König proviſor. dem Archivs-Funktionär G. Ludw. Lehnes in Nürnberg verliehen. Der temp. penſ. Hauptmann Karl a Valle wurde mit Majors-Charakter nunmehr definitiv penſionirt, der Unterlieutenant à la suite und Hofcavalier Sr. K. Hoh. des Prinzen Luitpold, Frhr. Ed. v. Speidl, zum Oberlieutenant in der Artillerie befördert und der Auditoriats-Praktikant Karl Höß, von Ebersberg in Oberbayern, zum Unter-Auditor bei der Kommandantſchaft Roſenberg ernannt. (N. K.)

Der Aſſeſſor bei der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg (K. d. J.) Auguſt Fiſcher iſt, der A. Z. zufolge, zum geheimen Sekretär im Miniſterium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ernannt worden.

Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht, den bisherigen rechtskundigen Magiſtratsrath Georg Forndran als erſten rechtskundigen Bürgermeiſter der Stadt Augsburg allerhöchſt zu beſtätigen, und den I. Landgerichts-Aſſeſſor Jakob Eiſenhofer, in Oberviechtach, auf deſſen Anſuchen auf die eröffnete Stelle eines I. Landgs.-Aſſeſſors zu Regenſtauf verſetzen zu laſſen.

München, 26. Mai. Geſtern Abend verſchied dahier nach langwierigem Leiden einer unſerer gediegenſten Belletriſten und verdienteſten Schulmänner, Profeſſor Ludwig Auerbacher, 1784 zu Türkheim in der Grafſchaft Schwabeck geboren, im Kloſter zu Ottobeuern erzogen und vom Jahre 1808 bis 1833 Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften am hieſigen k. Cadetencorps. Unter ſeinen ſehr zahlreichen Schriften haben ihm beſonders ſein „Volksbüchlein“, in welchem ſich eine eben ſo große Geiſtestiefe, als die fröhlichſte, munterſte Laune offenbart, ſowie die „pädagogiſchen Phantaſieen“, welche die gereifteſten Ideen über Jugendunterricht in mannigfaltiger, immer anſprechender Form darſtellen, einen bleibenden literariſchen Ruhm in ganz Deutſchland erworben.

Dem Polizei-Anzeiger vom 26. d. iſt der Rechenſchaftsbericht des Armenpflegſchaftsrathes von 1845/46 beigegeben. Es ergab ſich in dieſem Verwaltungsjahre eine Einnahme von 159,276 fl. und eine Ausgabe von 153,089 fl. Der reine Vermögensſtand der verſchiedenen Armenanſtalten beträgt 316,713 fl.

Die Fortſetzung der Eiſenbahn bis zur Schießſtätte nimmt einen überaus raſchen Fortgang, ſchon ſind die Erdarbeiten bis gegen die Salzſtädel hin gediehen, der Hügel dem Kreuzbräukeller gegenüber geebnet; bereits erheben ſich auch einzelne Baulichkeiten, ſo daß man nicht zweifeln darf, daß bis Oktober wirklich die Fahrten vom neuen Bahnhof ausgehen können.

Die „Ulmer Kronik“ ſchreibt, von Sr. Maj. dem König von Bayern ſey der definitive Beſchluß gefaßt worden, die Bahnlinie von Augsburg nach Ulm zu führen. Schon nach 2 Jahren werde die Bahn befahren werden können.

Am 23. Mai wurde die Eiſenbahn von Ludwigshafen nach Speyer und Neuſtadt dem Verkehr übergeben, wobei verſchiedene Feierlichkeiten ſtattfanden.

Sicherem Vernehmen nach ſind die Unterhandlungen zwiſchen der bayer. Regierung und der Maindampfſchifffahrts-Geſellſchaft bezüglich der Dampfſchleppſchifffahrt auf dem Main neuerdings wieder aufgenommen worden. (Aſch. Z.)

In Mittelfranken ſind bis jetzt 15 Bezirksausſchüſſe des Kreisvereins für entlaſſene Sträflinge gebildet worden, welche 20 Polizeidiſtrikte umfaſſen.

Die k. Regierung von Schwaben und Neuburg veröffentlicht wiederholt die allerh. Verordnung, welche den Ankauf des Getreides auf dem Halm oder der Wurzel verbietet.

Während in Augsburg von dem Verein zu Ankauf von Brod zu billigerem Preiſe mehr als 30,000 Billets in Umlauf ſind, bildet ſich neuerdings in Folge einer Einladung zur Subſcription von Seite des Hrn. Hofraths Dr. Friedr. Frhrn. v. Bernhard die Errichtung einer „Suppenanſtalt für verſchämte Hausarme“ in dortiger Stadt. — Bis jetzt ſind bei dem Augsburger Liſt-Comité eingegangen 6583 fl. 11 kr.

Aus Nürnberg wird geſchrieben: Die Aufnahme der Frucht-Vorräthe in unſerer Gegend, geleitet von den betreffenden Gerichtsvorſtänden ſelbſt, hat überraſchende Reſultate geliefert: ſo fand man Hirſe in Menge aufgeſpeichert und doch war dieſe bis jetzt kaum um 36 fl. per Schäffel zu haben; ähnliche Entdeckungen hat man auch in mehreren anderen Gauen von Franken gemacht. Die Furcht vor Theuerung hat im vergangenen Winter den laufenden Gerüchten vom Ausfall in der Ernte und von dem dadurch bedingten Mangel vollen Glauben geſchenkt, die günſtigen Ausſichten für die nächſte Ernte und die Ergebniſſe der ſpeziellen Aufnahme aller Privatvorräthe machen gewiß aller weiteren Spekulation ein Ende.

Am 24. d. Mts. ſtarb in Nürnberg der k. bayeriſche Hofrath Dr. Kapfer, prakt. Arzt und Gründer der allgemein rühmlichſt bekannten Maximilians-Augenheilanſtalt für Arme.

In Paſſau verſchied am 17. Mai plötzlich an einem Blutſchlag Dr. Eduard Henne, k. bayer. Regiments-Arzt (im Infanterie-Regiment Seckendorff).

Die Kiſſinger Kurliſte Nr. 2. zählt 123 Kurgäſte auf

Kaiſerslautern, 22. Mai. Da der Gemeinderath von Imsweiler die Garantie für ein von dem Aktienverein zur Unterſtützung der Armen mit Saatkartoffeln aufzunehmendes Darleihen von 150 fl. verweigerte, erklärte ſich der dortige Bürgermeiſter Limbacher bereit, dieſe Bürgſchaft perſönlich zu übernehmen, welche auch die k. Kreisregierung annahm. — Die Klage gegen den des Meuchelmordes an ſeinem rechtmäſſigen Vater beſchuldigten Ackersmann V. Ertel von Neuburg am Rhein kommt bis zum 27. d. Mts. bei dem Aſſiſengerichte in Zweibrücken zur Verhandlung. Es ſind hierzu 50 Zeugen vorgeladen worden. Eingeſtändniſſe ſoll indeſſen der Angeklagte noch keine gemacht haben. — Wie man vernimmt, iſt der Mörder des neunjährigen Mädchens in Haßloch aus Deidesheim gebürtig und ein äußerſt gefährlicher Menſch, der früher ſchon längere Zeit im Gefängniſſe ſaß. Bei der Erbitterung, die gegen ihn herrſcht, verdankt er nur dem Gefängniſſe, in dem er ſich befindet, ſeine Sicherheit. (B.f.St.u.L.)

Kitzingen, 21. Mai. Ein Einwohner von Buchbrunn, früherhin oder vielleicht jetzt noch Oekonom, zur Zeit aber von der öffentlichen Stimme als Kornhändler bezeichnet, befand ſich heute in der Schenkſtube des Gaſthauſes zum Bären, ihm gegenüber ein Nagelſchmidmeiſter aus hieſiger Stadt, Vater von fünf Kindern, ein allgemein als redlich, ſtill und fleißig bekannter Mann. Eine Warnung des Handwerkers an den Erſten, ſich in Acht zu nehmen, indem die allgemeine Meinung gegen ihn ſey, und viele neuerliche Vorgänge von einer, wenn auch nicht gerechtfertigten und zu rechtfertigenden Volksjuſtiz Belege abgäben, beantwortete dieſer mit der Aeußerung, daß er gegen jeden Angriff gewaffnet ſey und eine Piſtole trage. „Aber ſie iſt vielleicht nicht geladen, oder geht nicht los!“ meinte der Erſtere im Scherze. „Willſt Du's auf Dich nehmen?“ fragte der Kornhandelsmann, und, als der Handwerker arglos und ohne böſe Ahnung bejaht, zieht der Mäckler die Waffe und ſchießt dem ſich nichts Verſehenden aus der Entfernung von etwa zwei Schuhen auf die Bruſt, daß dieſer mit dem Ausrufe: „Ich habs in die Bruſt bekommen!“ augenblicklich vorwärts zuſammenſtürzte. Es verſteht ſich, daß der Frevler im Momente von den Anweſenden, etwa 20 bis 30 Perſonen, feſtgenommen war und dem k. Landgerichte ausgeliefert wurde. Der ſchwer Verwundete wurde nach Hauſe gebracht, und wird nach der Erklärung der Aerzte nicht gerettet werden. (R. T.)

Aus Niederbayern. Am 19 Mai wurde im Vilsfluße bei Frontenhauſen, k. Landgerichts Vilsbiburg, der Leichnam des Getreidhändlers Lorenz Baſelberger von Eimbach, k. Landgerichts Landau an der Iſar, aufgefunden. An demſelben zeigten ſich keine Spuren irgend einer Gewaltthat, es iſt daher anzunehmen, daß ſich derſelbe abſichtlich in den bezeichneten Fluß geſtürzt hat.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Uebermorgen beginnt Heinrich LXII. (geb. 31. Mai 1785), regierender Fürſt von Reuß-Schleiz (jüngere Linie) ſeit 17. April 1818, Mitglied des deutſchen Bundes, das 63ſte Lebensjahr.

Ueber Griechenland und das türkiſch-griechiſche Zerwürfniß ſind in Konſtantinopel immer die verſchiedenartigſten Nachrichten verbreitet. So verſicherte man neulich, König Otto habe die Kammer aufgelöſt und Kolettis entlaſſen. Aber nur Erſteres hat ſich, wie bekannt, beſtätigt. Kolettis dagegen iſt noch Miniſter.

Die inneren Zuſtände Griechenlands ſind offenbar im beſten Gedeihen begriffen, im Lande herrſcht ungetrübte Ordnung und Sicherheit, die letzten Ueberbleibſel von den Räuberbanden in Akarnanien ſind völlig ausgerottet, ſelbſt die Familienſtreitigkeiten wegen des Beſitzes des Felſenlandes in der Maina haben völlig aufgehört. Dem König hängt man mit wahrem Enthuſiasmus an; nie ward ſein Name höher gefeiert als ſeit dem Zerwürfniß mit der Türkei, welches leider jetzt mit Unheil droht.

Durch neue Berichte aus Liſſabon erfährt man, daß die Junta von Oporto die Ausgleichungsvorſchläge, welche ihr der Oberſt Wylde im Namen der Regierung der Königin von Portugal und der Regierung der Königin von England verlegen ſollte, definitiv abgelehnt. So lange der Bürgerkrieg, der ſeit mehreren Monaten geführt wird, nicht das königliche Anſehen und den Thron der Königin Donna Maria direkt bedrohte, war kein Grund vorhanden, die Stipulationen des Quadrupelallianzvertrags anzuwenden, allein nach den letzten Ereigniſſen hat man alle Urſache zu glauben, daß dieſe Stipulationen zur Ausführung gebracht, und daß Maßregeln werden verabredet werden zwiſchen den Mächten, den Unterzeichnern des Vertrags, um dem Bürgerkrieg ein Ziel zu ſetzen und das Anſehen der Königin herzuſtellen.

Dom Miguel ſoll auf einer engliſchen Yacht in Oporto gelandet ſeyn. Das Haus, in welchem er zu Oporto jetzt logirt, iſt von der Art, daß ſicher eine geheimnißvolle Perſon darin verborgen iſt. Sollten Povoas und die andern ehemaligen migueliſtiſchen Officiere nicht geneigt ſeyn, ihr Leben und Eigenthum nochmals für die Sache des abſoluten Königthums in die Schanze zu ſchlagen, ſondern vorziehen auf dem Wege der jetzt ſchwebenden Unterhandlungen zu ihren frühern Aemtern und Stellungen zurückzukehren, ſo würde Dom Miguel, falls er wirklich in Oporto gelandet iſt, wohl ſehr bald ſeinen Rückweg antreten. Die Einnahme des Caſtells von Viana durch die Truppen der Junta beſtätigt ſich. Der Bruder des jetzt in der Nähe von Setubal lagernden Vinhaes ſoll in der Provinz Tras-os-Montes von den Septembriſten geſchlagen, und zum Ueberſchreiten der ſpaniſchen Gränze gezwungen worden ſeyn. Die Junta hat, wie das Gerücht ging, Sa da Bandeira den Befehl zugefertigt, den von ihm unterzeichneten Waffenſtillſtand ſofort aufzukündigen.

Vom Grafen Jarnac, dem franzöſ. Geſchäftsträger in London, hat das franzöſ. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten Depeſchen erhalten, in welchen die Abſchrift einer Note Lord Palmerſtons, die dem Admiral Napier ertheilten Inſtruktionen betreffend, enthalten iſt. Dieſen Inſtruktionen gemäß ſollen die Feindſeligkeiten unverzüglich beginnen, um dem gegenwärtigen Zuſtand der Dinge in Portugal ein Ende zu machen, da derſelbe dem engliſchen Handel höchſt nachtheilig ſey. Dieſe wichtige Mittheilung hat Hr. Guizot dem Conſeil vorgelegt.

Durch K. franz. Ordonnanz wird dem Kolonialminiſter ein Kredit von 461,000 Fr. für den Loskauf der im Beſitz von Eingeborenen der oſtafrikaniſchen Kolonie Mayotte (bei Madagaskar) befindlichen Sklaven bewilligt; leztere haben dafür noch fünf Jahre für den Staat zu arbeiten.

Der türkiſche Botſchafter am Wiener Hofe, Schekib Effendi, hat der Redaktion der „Allg. Zeitung“ in einem deutſchen Schreiben die Mittheilung gemacht, daß ihm mehrere achtungswerthe Bürger der Vorſtadt Landſtraße (in welcher der Gefertigte wohnt) aus eigenem Herzenstriebe ihre lebhafte Freude und Rührung über das ſegenverheißende Ereigniß der Anknüpfung freundſchaftlicher Beziehungen zwiſchen dem heiligen Stuhl und der hohen Pforte, wobei der Gefertigte die Ehre hatte, ſeinen erhabenen Souverain zu repräſentiren, in einer ihm eingehändigten Zuſchrift niedergelegt, auch eine Serenade veranſtaltet haben, wobei ſich das Publikum in Tauſenden vor ſeinem Pallaſt verſammelte.

Es iſt wünſchenswerth, daß der unſterbliche Papſt Pius auf würdige Weiſe anerkannt, und ſeine erhabenen Verdienſte um Mit- und Nachwelt gehörig gewürdigt werden. Wie dieſer einzige Mann von der ſich ſelbſt geſtellten großen Aufgabe ſeines Lebens und Wirkens durchdrungen iſt, ergibt ſich aus folgender gegen ſeinen Lehrer, Freund und Beichtvater, Monſignore Grazioſi gethanen Aeußerung: „Er wiſſe wohl, welche Menge geheimer Feinde er durch die Verfolgung ſeines Zweckes ſich zuziehe; er achte aber die Zeit ſeines Lebens gering, das er nur dem Streben nach ſeinem Ziele geweiht, und er werde, ſo lange ihm Gott die Dauer desſelben verleihe, mit unerſchütterlichem Muthe ſeinen Zweck, das Glück der ihm anvertrauten Völker, aufs Eifrigſte verfolgen.“ Es ſieht man (wie man aus zuverläſſiger Quelle weiß) in den nächſten Tagen der Bekanntmachung eines unter ſeinen Augen bereits gedruckten, aber bis jetzt geheim gehaltenen Edikts entgegen, welches das dankbare Volk mit neuer Begeiſterung erfüllen wird.

Aus Wien wird der A. Z. geſchrieben: Se. K. Hoh. der Prinz Karl von Bayern hat Hietzing, in unmittelbarer Nähe von Schönbrunn, zu ſeinem Sommeraufenthalt gewählt. — Der bayer. Geſandte, Graf Luxburg, hat am 19. d. Sr. Maj. dem Kaiſer in einer Audienz ſein Beglaubigungsſchreiben überreicht. — Hr. Leopold v. Wertheimbſtein iſt von Sr. Maj. dem König von Bayern zum bayeriſchen Conſul für Wien ernannt worden.

Am 20. Mai ſtieß auf der Kaiſer-Ferdinands-Nordbahn der von Brünn kommende Zug bei dem Orte Paudram auf den, aus der entgegengeſetzten Richtung, von Lundenburg kommenden, wobei in Folge des heftigen Zuſammenſtoſſens der Locomotive zwei Heizer und ein Gehilfe auf der Stelle todt blieben. Der eine Maſchinenführer erlitt einen Armbruch, der andere wurde leicht verletzt; von den Reiſenden wurde glücklicherweiſe Niemand beſchädigt. Den Schaden der zertrümmerten Locomotiven u. Wägen ſchlägt man auf 30- bis 40,000 fl. CM. an.

Einem vielfach verbreiteten Gerüchte zufolge werden noch im Laufe des nächſtkommenden Monates im Kreiſe der Bundesverſammlung die Anträge Preußens für Aufhebung der Karlsbader Preßbeſtimmungen zur Verhandlung gelangen. Darüber ſtimmen alle Angaben überein, daß der Antrag Preußens auf Erſetzung des Präventivſyſtems durch das Repreſſivſyſtem gehen wird; im Betreff der Bedingungen jedoch, unter welchen nach dem Antrage Preußens Dieß geſchehen ſoll, ſind ſo verſchiedenartige Gerüchte im Umlauf, und darunter ſo ſeltſame, daß eine weitere Aufführung derſelben füglich unterlaſſen werden kann. (N. K.)

Die preußiſche Herren-Kurie hatte eine ſehr aufgeregte Sitzung über die Petition des Fürſten v. Lychnowski auf Reviſion des Zolltarifs, beſonders Erhöhung der Garnzölle mit Einführung von Rückzöllen wo trotz des Widerſtandes des geh. Ob.-Fin.-Raths Kühne die Petition mit großer Majorität angenommen iſt. — In der Drei-Stände-Kurie vom 20. Mai wurde ein Antrag, daß das ſtändiſche Recht allen Konfeſſionen ohne Ausnahme zuſtehen ſolle, mit 319 gegen 158 Stimmen verworfen, dagegen ein Antrag, daß allen Konfeſſionen, ſofern ſie ſich nur ſelbſt als chriſtlich bezeichneten, volle Theilnahme an den ſtändiſchen Rechten geſtattet werden ſolle, mit großer Mehrheit angenommen. — In der Sitzung der zweiten preuſſiſchen Kurie am 25. Mai, der letzten vor dem Feſte, wurde der Antrag auf Erweiterung des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens, wie es ſeit dem Oktober vor. Jahres in Berlin beſteht, über den ganzen Staat mit großer Mehrheit angenommen; ferner wurde eben ſo beſchloſſen, daß der Entwurf zum neuen Strafgeſetz, das ſchon 1843 auf den Provinzial-Landtagen berathen worden iſt, dem nächſten Vereinigten Landtage zur Begutachtung vorgelegt werden ſolle; vorher aber mit den inzwiſchen aufgenommenen Veränderungen im Druck erſcheinen möchte, damit es der Kritik der öffentlichen Meinung ausgeſetzt werde.

Nach Privatbriefen aus Mannheim beabſichtigen die Häupter der liberalen Partei in Baden eine allgemeine Volksadreſſe an den preußiſchen Vereinigten Landtag in Gang zu bringen, welche demſelben die Wahrung der wichtigſten Nationalintereſſen des deutſchen Geſammtvaterlandes an's Herz legen ſoll. An der Verſammlung, in welcher dieſe Adreſſe beſchloſſen wurde, nahmen die HH. v. Itzſtein, Hecker, Soiron u. a. Theil. Auch die bürgerliche Gleichſtellung der Juden wird, wie man vernimmt, in der Adreſſe lebhaft vertreten werden. Es fragt ſich vor Allem, ob nicht der nahe Schluß des Landtags die Ueberſendung derſelben vereiteln wird.

Dem Mannheimer Journale wird unterm 18. Mai aus Frankfurt geſchrieben: „Im Verlauf dieſer Woche noch ſoll die mit einem Koſtenaufwande von 40,000 Gulden neu hergeſtellte Spielhölle zu Wilhelmsbad eröffnet werden. Um derſelben einen hygiäiſchen (auf Beförderung der Geſundheit abzweckenden) Anſtrich zu geben, wird den Beſuchern Ragotzi-Waſſer unentgeldlich verabreicht. Auch iſt zu ihrer Gemächlichkeit das Kurgebäude mit 70 Betten ausgeſtattet worden. Pächter der Spielbank iſt ein Franzoſe, der alle ſeine Koſten in der Hoffnung beſtreitet, durch den Ertrag ſeines Induſtrie-Betriebes reichlich dafür entſchädigt zu werden.“ — Selbſt die heilenden Quellen, die uns die gütige Natur geſpendet, verwandelt menſchliche Verkehrtheit in Gift.

In der belgiſchen Deputirtenkammer iſt eine Beſteuerung der Eitelkeit in Antrag gebracht worden. Der Abg. Osy verlangte nämlich Wiederherſtellung eines aufgehobenen Geſetzes, das jeden Neugeadelten mit einer Steuer von 100 fl. belegt. Der Redner berechnete, daß die deßfallſige Steuer vom Jahre 1830 bis jetzt ſich auf 300,000 Franken belaufen haben würde. In dieſer Zeit ſchwerer Ausgaben und ſchwacher Einnahmen müſſe man darauf denken, wie man die letzteren vermehren könne, ohne die ſchon hart Bedrückten noch weiter zu belaſten. Nun ſey gerade nichts billiger, als daß die Eitelkeit für ihre Befriedigung zahle. Der Vorſchlag wurde unterſtützt und der Finanzminiſter verſprach, in der nächſten Seſſion einen Bericht vorzulegen.

Die edle Zunft der Taſchenſpieler, Kunſtreiter und Seiltänzer darf der erſten Kammer Hannovers eine Dankadreſſe votiren. Die zweite Kammer hatte beſchloſſen, daß künftig den Taſchenſpielern, Kunſtreitern und Seiltänzern nur dann die Erlaubniß zu Vorſtellungen gegeben werden ſollte, wenn ſie hiezu keine Kinder unter 14 Jahren benützten. Die erſte Kammer aber hat dieſen menſchenfreundlichen Antrag zurückgewieſen und die Menſchenquälerei in Schutz genommen.

Die zweite heſſiſche Kammer nahm mit einigen Abänderungen einen Geſetzentwurf, den Umfang, die Beſchränkung und Ablöſung der Weideberechtigungen auf landwirthſchaftlichen Boden in den Provinzen Starkenburg und Oberheſſen, die Beſchränkung der Befugniß zur Verehelichung betreffend, an. Die Hauptbeſtimmung, wonach der Ortsvorſtand ermeſſen ſoll, ob ein Heirathsluſtiger vorausſichtlich durch ſeine Kunſt, Handthierung oder dergleichen eine Familie ernähren könne, und darauf hin die Heirath verweigert werden kann, ging mit ungefähr zwei Dritteln der Stimmen gegen ein Drittel durch.

Dem Vorgange einiger andern Gemeinden des Großherzogthums Darmſtadt, folgen nun auch die Bewohner des Dorfes Michelau, Kreiſes Büdingen, in der Provinz Oberheſſen, indem ſie ſämmtlich, nach der letzten bekannt gewordenen Zählung 213 Seelen ſtark, nach Nordamerika auswandern. Zu dieſem Zwecke wollen ſie den Gemeindeverband auflöſen und das Gemeindevermögen vertheilen. Dieß iſt ihnen von der höchſten Staatsbehörde unter der Bedingung geſtattet worden, daß ſie ſich, zur Verhütung leichtſinnigen Schuldenmachens, bis zur erfolgenden Auflöſung des Gemeindeverbands mit allen rechtlichen Wirkungen unter Kuratel ſtellen, welche Bedingung von ihnen eingegangen worden iſt.

Von Frankfurt a. M. ſchreibt man dem Schwäb. Merk., daß der aus dem polniſchen Revolutionskriege bekannte Reiter-General Uminski in den letzten Tagen in das Schuldgefängniß wandern mußte, und zwar auf gerichtliche Klage der Inhaber eines großen Gaſthauſes, denen er für Wohnung und Zeche 1600 fl. ſchuldet. Uminski werde jedoch, wie hinzugefügt wird, demnächſt ſein 70ſtes Lebensjahr erreicht haben, über welches hinaus Schuldhaft nach den Geſetzen der freien Stadt Frankfurt nicht mehr ſtatthaft ſey.

Die „Elberfelder Zeitung“ entwirft ein klägliches Bild von dem in der Umgegend von Bielefeld herrſchenden Nothſtand; von der Armuth, namentlich auf dem Lande, könne ſich Niemand einen Begriff machen; oft drängen zehn bis zwanzig Menſchen zugleich in ein Haus und verlangten mit drohender Miene Speiſe. Das genannte Blatt verſichert, es habe ſich in der Nähe ſchon mehrmals der Fall ereignet, daß Perſonen vor Elend und Hunger umgekommen ſeyen.

München. Mittwoch den 26. Mai Morgens 9 Uhr fand in der St. Michaels-Hofkirche ein Trauergottesdienſt für den großen Tonſetzer und Contrapunktiſten Caſpar Ett, der mehr als 30 Jahre die Stelle eines Organiſten an dieſer Kirche bekleidete, in der würdigſten Weiſe ſtatt. Man hatte hiezu des Verblichenen Requiem in D gewählt, welches von dem größten Theile des Hoforcheſters und einem trefflichen Sängerchor ausgeführt, in den erhabenen Räumen der Michaelskirche auf die Hörer einen mächtig ergreifenden Eindruck übte. Von unvergleichlicher Wirkung war namentlich das Offertorium, deſſen Kenntnißnahme wir jedem für ächte Kirchenmuſik Empfänglichen dringend anrathen. — Man iſt geſpannt auf die Werke, welche ſich in der Verlaſſenſchaft Ett's finden dürften, da er manches Jahr zwar ſchweigend, gewiß aber nicht unthätig hinbrachte. —

Beſchreibung des am 27. April d. Js. in der k. Pinakothek zu München **entwendeten Bildes**. Daſſelbe ſtellt des Künſtlers, Franz Mieris des Aeltern, Bildniß dar, iſt auf Holz gemalt und hat eine Höhe von 6 Zoll 6 Linien, und eine Breite von 5 Zoll rhein. Der Meiſter bildete ſich in der ſorgloſen Behaglichkeit eines Trinkers ab, der, mit der rechten Hand ein mit Wein gefülltes Glas erhebend und die linke Hand auf der Bruſt ruhen laſſend, mit innigem Wohlbehagen über die Köſtlichkeit ſeines Trankes ſich zu freuen ſcheint. Die Geſtalt ſelbſt, mit einem Mantel umgeben, reicht bis zu den Knieen; den Kopf bedeckt ein runder mit einer Feder geſchmückter Hut; das Unterkleid, mit aufgeſchlitzten Aermeln, iſt im Geſchmack der Zeit des Künſtlers geformt und oben mit einem weißen ausgezackten Halskragen und am Schluſſe der Aermel mit einer gleichartigen Manſchette verziert. Zur Rechten der Geſtalt ſieht man die mit einem Fenſter verſehene Mauer eines Hauſes und davor eine Baluſtrade, an welche gelehnt und das linke Armgelenk darauf geſtützt die Figur ſich zeigt; dagegen geſtattet die linke Seite des Bildes eine Ausſicht in die Ferne. Auf der Rückſeite des Gemäldes befand ſich auf einem weißen aufgeklebten Blättchen Papier das bayeriſche Wappen mit darüber geſetzter Königskrone und der Umſchrift „Königl. bayer. Gemälde-Sammlung 1822.“ Oberhalb des Wappens ſtand das Wort „Inventar“ und darunter die Nummer „928“ zwiſchen feingezogenen Linien. Die k. Central-Gemälde-Galerie Direktion warnt in einer Ausſchreibung vor dem Ankaufe dieſes Bildes, und erſucht zugleich um Mittheilung über etwaige Wahrnehmungen hierüber.

Johann **Seidl**, Gutsbeſitzer zu Palnkam,
ſendet dem königl. Rath und Advokaten Herrn **Rey**
Gruß und Heil voran.

Sie würdigten, verehrungswürdiger Hr. Rath, einen ſchlichten Landmann einer Antwort auf ſeine in dem Landboten niedergelegten Herzens-Ergießungen über unſern Hagelverſicherungs-Verein. Empfangen Sie hiefür vor Allem meinen verbindlichſten Dank; ſelbſt auch dafür, daß Sie mich auf die Kühnheit aufmerkſam machten, mich mit einem Schrift- und Rechtsgelehrten, dem ich mich nicht würdig fühle die Schuhriemen aufzulöſen, in einen Kampf eingelaſſen zu haben, da meine Feder, die ich zu führen verſtehe, eigentlich der Pflug, die Egge, die Senſe und der Dreſchflegel ſind. Wie ich dieſe Ackerwerkzeuge, und überhaupts meine Landwirthſchaft führe, darüber können Sie im September- bis Dezemberhefte des landwirthſchaftlichen Centralblattes S. 350 einige Nachweiſung finden.

Ich werde mich daher, von jeder gelehrten Erörterung mich ferne haltend, nur an Thatſachen, ob wahr oder nicht? halten, und mein Urtheil darüber in der Art und Weiſe ausſprechen, wie es der geſunde Menſchenverſtand den ſchlichten Landmann lehrt. — Ich nehme daher

zu 1) **als zugeſtanden an**, daß der Reſervefond im J. 1842 die Summe von 19 367 fl., im J. 1845 aber nur mehr 3960 fl. betrug; im J. 1846 mit den Zinſen ſich zwar wieder auf 4493 fl. 47 kr. hob. Wenn aber, wie ich glaube, die Hälfte davon zur Entſchädigung verwendet wurde, ſo wird er dermal nur ungefähr 2250 fl. betragen. Für die Belehrung, daß die Ausſtände mit 13,492 fl. 39 kr. den Beſchädigten vom Jahre 1839 gehören, danke ich, erlaube mir aber zugleich die Frage: Welche Beträge ſind hieran ſeit 5 Jahren beigetrieben worden? und wenn, ſteckt nicht auch hievon etwas unter obigem Reſervefonde? Ich nehme **als zugeſtanden an**, daß Sie

zu 2) die Verweſung der Vorſtandſchaft unentgeltlich übernommen, und dieß an alle Agenten ausgeſchrieben haben, daß aber

zu 3 und 4) ſtatt deſſen ein Rechtsconcipient, Verwalter oder Stellvertreter und Kaſſier **auf Koſten des Vereines** aufgenommen werden ſollte, davon ſtund in der Ausſchreibung nichts; eben ſo wenig iſt mir bekannt, daß in der letzten (übrigens ſehr tumultuariſchen) General-Verſammlung der Hr. Rath Rey auf Entbindung von dieſem Verſprechen angetragen; oder ein hierauf bezüglicher Beſchluß gefaßt worden ſey. Ich urtheilte daher als ſchlichter Landmann nach dem Bekannten: „Ein Wort ein Mann“ und „Verſprechen und Halten ſind Eins.“ Sollte ich deßfalls im Irrthum ſeyn, ſo bitte ich es meiner Unwiſſenheit zu Gute zu halten, und bemerke nur noch, daß der §. 38. der Satz v. J. 1844 mit Ausnahme des Kaſſiers gleichlautend mit dem §. 38. v. J. 1840 iſt, und wie ich glaube, nicht anders verſtanden werden kann, als: „wenn nicht der Vorſtand auf dieſe Bezüge verzichtet hat.“ Die Satzungen kennen einmal keinen Verwalter auf Koſten des Vereins, ſondern nur einen Buchhalter und Bureaudiener mit ihren Gehalten.

Zu 5) Das Uebermaas der Abſchätzungskoſten in den Jahren 1843 bis 1846 ſetze ich vorzüglich auf die Abſendung von „Kommiſſären“, ſtatt wie früher von „Sachverſtändigen“ d. i. Bauern, welche nicht im Gaſthauſe **formelle Protokolle** aufnehmen, ſondern den Schaden ſelbſt auf dem Felde beſichtigten und gewiſſenhaft abſchätzten; dabei wohl ihr Gewand zu Grunde richteten, ohne jedoch „für **ruinirte Kleider**“ einen Heller in Anſpruch zu nehmen. Daß auch von einem Erſatze für „**Kaſſenſchwand**“ früher keine Rede war, iſt klar; daß auch derſelbe ſpäter nicht vorkommen ſollte, wird jedem einleuchtend ſeyn, der in dem Direktorial-Ausſchreiben vom 14. März 1845 lieſt: „c. darf nur kaſſamäßiges Geld eingeſchickt werden. Gold oder unangbare Münze werden auf Koſten der Agenten remittirt.“ !!! Warum hielt ſich der Kaſſier nicht an dieſe Vorſchrift?

Zu 6) Hinſichtlich der Verwaltungskoſten bemerke ich bloß, daß in den Jahren 1834, 35 und 36 die Zahl der Vereins-Mitglieder 15- bis 16,000 war, und die Vor- und Nachſchätzungs-Gebühren ganz aus der Vereinskaſſa bezahlt werden mußten; dann, daß die Einnahmen mehr als das Dreifache vom Jahr 1846 betrugen. Die Verwaltungskoſten hätten alſo wenigſtens das Dreifache betragen ſollen, was nicht der Fall iſt; vielmehr gerade das Gegentheil. Es betrugen z. B. die Nachſchätzungskoſten **in den 6 Jahren** 1836 bis 1841 einſchlüßig zuſammen mehr nicht, als 2389 fl. 48 kr.; während dieſelben nur allein in den 2 Jahren 1844 und 1846 ſich auf 3110 fl. beliefen; und doch war der Hagelſchaden vom J. 1844 jenem vom J. 1846 beinahe gleich; der vom J. 1839 aber bei weitem höher, als jener vom J. 1846.

Zu 7) muß ich einen unlieben aber unverſchuldeten Irrthum bekennen. Da ich bei der proviſoriſchen Schadensabſchätzung durch den Agenten Kögelsberger nicht zu Hauſe war, ſo ließ ich, nach den, auf meiner Faſſion befindigen Vormerkungen der Schadenzehntel durch einen Rechnungskundigen den Schadenbetrag in Geld berechnen, welcher 1050 fl. herausbrachte. Da das k. Rentamt meinen Schaden als total anerkannt hatte, und ich für 1200 fl. verſichert war, ſo hielt ich dieſe Rechnung für nicht zu hoch, und erwartete ſehnſuchtsvoll den Nachſchätzungs-Kommiſſär mit ſeinen Schätzleuten; aber leider vergebens. Derſelbe fuhr an meinen Feldern beinahe vorbei, ohne bei mir die definitive Nachſchätzung vorzunehmen, welche, wenn nicht total, doch ſicherlich höher als auf 1050 fl. ausgefallen ſeyn würde. Ich erachte mich daher durch die Unterlaſſung dieſer definitiven Nachſchätzung ſehr beſchwert, um ſo mehr, als ich nach den Satzungen meine Ernte früher nicht einbringen durfte, und dadurch wieder zu Schaden kam. Und doch war der Kommiſſär Sonntag Nachmittags 4 Uhr von Giesing abgefahren, Dienſtag Morgens 10 Uhr wieder zurückgekommen, hatte **mein proviſoriſches Abſchätzungs-Protokoll lediglich ſpazieren gefahren**, und zwar mit einem gelegentlichen Fuhrwerk, wofür er jedoch 21 fl. für Boten- und Fuhrlöhne, und 20 fl. Diäten für ſich in Aufrechnung brachte.

Sie ſehen hieraus, verehrteſter Herr Rath! daß mein Ihnen erſtatteter Dank gleichfalls ein irrthümlicher war, und werden mir nicht verdenken, wenn ich denſelben hiemit zurücknehme.

Uebrigens verehrungsvollſt verharrend

Palnkam, den 27. Februar 1847.

Johann Seidl.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 30. Mai: „Catharina Cornaro,“ Oper von F. Lachner.

6733. **Bericht**. Unter den hieſ. Getrauten im vor. Bl. leſe man Hr. Joſ. Probſt, b. **Säcklermeiſter** ſtatt Bäckermeiſter.

Todesfälle in München.

Hr. Johann Jak. Bühler jun., Beſitzer der Utzſchneider'ſchen Eſſig- und Spiritus-Fabrik dah., 40 J. — Anna Kiesler, Müllerstochter von Mittelmühl, 48 J. — Philipp Radſinger, Stallwart von Eiſing, 26 J. — Eliſe Reichelt, Chokolademacherswittwe v. h., 60 J. — Anton Riederer, Bortenmachergeſelle von hier, 39 J. — Krez. Eiſenreich, Maurerswittwe v. d. Au, 65 J. — Stephan Schmidt, Bedienter v. Haltenhoſen, 38 J. — Anna Grüninger, Knopfmacherstochter v. d. Au, 66 J. — Joſ. Auer, Schneidergeſ. v. hier, 20 J. — Max Giuliani, Wäſcher v. h., 33 J. — Jak. Reuther, p. Gefreiter v. h., 70 J. — Hr. Ludw. Auerbacher, k. qu. Profeſſor am Cadetten-Corps in München, 64 J. Gottesdienſt Mittwoch den 2. Juni Vorm. 10 Uhr bei U. L. Frau.

Ein kleiner, ganz weisser Spitz, weiblichen Geschlechtes, 2 Jahre alt, ist Freitag Nachmittags in der Nähe der deutschen Schule am Promenadeplatz verloren worden. Wem er zugelaufen, wird gebeten, selben gegen Belohnung zurückzugeben im Thale, Kaufmann Vogl, Nr. 70, über 3 Stiegen rückwärts. Der Hund folgt auf den Namen Bella.

6731. **Ein im Schriftfache gut geübter Lithograph, ſowie ein Steindrucker finden ſogleich eine Stelle. Das Uebrige.**

6728. Auf ein Anweſen werden als erſte Hypothek 400 fl. aufzunehmen geſucht. Das Uebrige Hundskugel Nr. 13. über 2 Stiegen beim Lithographen Keibel.

Verſteigerung.

6737. Dienſtag den 1. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr werden in der Wieſenſtraße Nr. 3. noch von dem Rücklaſſe des k. b. Generalmajors und Generalquartiermeiſters Hrn. von Bauer: 2 Kanapee, Seſſeln, Federbetten, Bücherſtellen, 1 kupf. Badwanne, Kochgeſchirre und Küchengeräthe, eine Parthie Brennholz u. ſ. a. gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, und Kaufsluſtige höflichſt eingeladen. **Hirſchvogl**, Stadtgerichtsſchätzmann.

6734. Ein gebildetes Frauenzimmer wünſcht in den Häuſern Unterricht im Kleidermachen nach dem Maaſe, Putzarbeiten und Blumenmachen nach der Natur, alles auf eine ſehr leichte und ſchnelle Art gegen ſehr billiges Honorar zu ertheilen; ſie erbietet ſich auch aufs Land zu gehen. D. Uebr.

6727. In der Luitpoldſtraße Nr. 2. über 3 St. iſt bei einer ſoliden Beamtens-Wittwe bis 1. Juni ein ſchönes meublirtes Zimmer zu beziehen.

Bekanntmachung.

6622-23. a] Auf Antrag eines Hypothek-gläubigers wird das dem Kaffetier Johann Pleininger gehörige Anweſen No. 1. an der Schwabinger Landſtraße dem öffentlichen Verkaufe nach Vorſchrift des §. 64 des Hypothekengeſetzes, vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes vom 17. Nov. 1837 unterſtellt.

Daſſelbe beſteht

a) aus einem einſchlüſſig des Erdgeſchoſſes 2 Stockwerk hohen Wohngebäude mit durchaus gewölbten Kellern, und 2 an den beiden Flügeln ges Hauſes angebauten Arkaden,

b) aus einem auf der linken Seite des Hofraumes befindlichen Oekonomiegebäude, in deſſen Erdgeſchoſſe ſich Stallung, und über derſelben ein Heuboden befindet,

c) aus einem auf der rechten Seite des Hofraumes befindlichen, früher zu einer Wohnung eingerichtet geweſenen, dermal gänzlich ruinoſen Gebäude,

d) aus einem Hofraume, worin ein Pumpbrunnen,

e) aus einem hinter dem Hofraume befindlichen Garten,

und iſt auf 27,403 fl. 30 kr. geſchätzt, und dermal mit 10,000 fl. Ewiggeld- und 9150 fl. Hypothek-Capitalien belaſtet.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote iſt auf

Montag den 26. Juli
von 11 bis 12 Uhr

Termin im Geſchäftszimmer No. 21 angeſetzt, an welchem Kaufsliebhaber, von denen die dem Gerichte unbekannten ſich über Beſitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, zu erſcheinen hiermit geladen werden.

Den 15. Mai 1847.

Königl. Kreis- und Sadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

c. Mayr.

Beachtenswerth.

6395-97. c] Die billigſte Einfaſſung von Heiligen-Bildern in Goldrahmen und Glas, zum bevorſtehenden Frohnleichnamsfeſte erlauben in Erinnerung zu bringen

Gebr. Sack,
Goldrahmen-Fabrikanten in Schwabing Nr. 23½ bei München.

6694. Im Verlage der J. J. Lentner'ſchen Buchhandlung in München iſt ſo eben erſchienen:

Heilige Stunden.
Ein
Gebet- und Erbauungsbuch
für
Katholiken jeden Standes
von
Joſ. Georg Dreer,
Domprediger an der Metropolitan-Pfarrkirche zu Unſer Lieben Frau in München.
Mit einem Stahlſtiche.
31 Bogen in kl. 8. Preis br. 1 fl. 12 kr.

6338-39. b) Ein Kaufmann, der 3- — 4000 fl. disponibl hat, wünſcht ſich in einem lukrativen Geſchäfte zu betheiligen oder in einer Stadt, auch Marktflecken eine Handlung zu kaufen oder in Pacht zu nehmen. Näheres in frankirten Briefen unter Chiffre K. O. Nr. 6338. bei der Exped. d. Blts.

6640. In Oberſchleißheim iſt ein Anweſen mit Haus, enthaltend 3 Zimmer, Küchen, Keller und Stallung für 5 Stück Vieh, dann einem Anger mit 1½ Tagw. und 23 Tagw. Torfgrund zu verkaufen. Preis 3400 fl. D. U.

6361-62. b) In der Sendlingergaſſe Nr. 68. iſt eine ſchöne Wohnung an der Sonnenſeite mit 4 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer nebſt allen übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen. Näheres über 1 Stiege.

Bekanntmachung.

6619-20. a] Gemäß rechtskräftigen Beſchluſſes vom 21. Auguſt v. Js. wird über das Vermögen des Bierbräuers Virgil Wieninger zum Oberottl dahier der Univerſal-Concurs eröffnet, und es werden nunmehr die Ediktstage in folgender Weiſe bekannt gemacht:

I. Zur Anmeldung und zum Nachweiſe der Forderungen auf
Donnerſtag den 17. Juni l. Js.

II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 21. Juli l. Js.

III. Zur Schlußverhandlung auf
Donnerſtag den 26. Auguſt l. Js.
und zwar zur Abgabe der Replik bis incl.
Samſtag den 11. September l. Js.
und zur Abgabe der Duplik bis incl.
Montag den 27. September l. Js.

Es werden daher ſämmtliche Gläubiger, welche aus was immer für einem Titel Forderungen an die Vermögensmaſſe des Communſchuldners machen wollen, zu dieſen Ediktstagen jedesmal Morgens 9 Uhr, Geſchäftszimmer No. 26 des k. Kreis- und Stadtgerichtsrathes Zöhnle, unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Nichterſcheinen am I. Ediktstage den Ausſchluß der Forderungen von der Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen den Ausſchluß mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Ferner werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Handen haben, oder an denſelben etwas ſchulden, aufgefordert, ſolches bei dem Gantgericht unbeſchadet ihrer allenfallſigen Rechte zu übergeben und einzuzahlen.

Anbei wird bemerkt, daß der liquide inventarmäßige Activſtand 68,363 fl. beträgt, dagegen die Ewiggeld- und Hypothekſchulden auf 88,631 fl., die vorgemerkten Hypotheken auf 12,966 fl und die Wechſel und übrigen Schulden auf *circa* 34,406 fl. ſich belaufen.

Sign. 19. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Kleinſchrod.

Rothgerber-Anweſens-Verkauf.

6398-400 c) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein dahier beſitzendes Anweſen, beſtehend in einem gutgebauten 2ſtöckigen Wohnhauſe, Anbau, Stadel, Stallungen, Werkſtätte u. Lohmühle mit realer Rothgerbergerechtſame u. Zugehör von Werkzeug nebſt Vorrath von Leder, dann Gärten, Aecker, Wieſen und Waldungen entweder im Ganzen oder auch theilweiſe aus freier Hand zu verkaufen. Bei einem ſoliden Käufer kann ein Theil des Kaufſchillings auf erſte Hypothek gegen Verzinſung liegen bleiben. Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreien Briefen zu wenden an **Xaver Beer,**
bürgl. Rothgerbermeiſter in Beilngries am Ludwigs-Canal.

6628-30. a) In der Landwehrſtraße Nro. 10. c. iſt bis Michaeli eine Wohnung über 1 Stiege mit 8 Zimmern, Waſchgelegenheit, Holzlege, Kaſten- und Keller-Antheil zu vermiethen. Das Nähere iſt Parterre rechts zu erfragen.

Zu verkaufen:

Eine faſt neue Chaiſe mit Jalouſie und Reiſekoffer,
ein Char-à-banc detto
eine ganz moderne Wurſt,
ein weiß plattirtes Pferdgeſchirr,
ein gelb plattirtes Pferdgeſchirr,
ein Ordonanz-Sattel mit plattirtem Reitzeug.
Das Uebrige. 6223-24. b)

Bekanntmachung.

6621. In der Streitſache: Schreiner gegen Gebrüder Grim puncto debiti werden

Freitag den 4. Juni d. Js.
Vormittags 10 Uhr

in der Frauenſtraße No. 3/0 eine Schlichtmaſchine, 2 Webmaſchinen und 2 Transmiſſionen nebſt Riemſcheiben, geſchmiedeten Stangen und Hänglagen nach der Beſtimmung im §. 85 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 der zweitmaligen öffentlichen Verſteigerung unterworfen.

Sign. am 21. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

Bekanntmachung.

6515-16. b] Johann Gaſſerhuber, Bauersſohn von Oſterreith, kgl. Landgerichts Haag, früher Soldat im k. Cuiraſſier-Regimente Prinz Adalbert, iſt Willens nach Nordamerika auszuwandern.

Alle diejenigen, welche an ihn in was immer für einer Beziehung Anſprüche machen zu können meinen, werden aufgefodert, dieſelben in Zeit 14 Tagen von heute an gerechnet, wirklich dahier bei Amt geltend zu machen, indem ſie ſich es auſſerdem ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ihre ſpäter geſchehenden Anmeldungen ganz erfolg- und wirkungslos ſeyn dürften.

Am 22. Mai 1847.

Königl. Landgericht Haag.
Xuracher, Landrichter.

Ediktal-Citation.

Schuldenweſen des Fuhrmanns Thomas Dobmaier von Premeiſchl betr.

6618. Nachdem der Fuhrmann Tromas Dobmaier ungeachtet der öffentlichen Vorladung vom 2. Februar d. J. über ſeinen dermaligen Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, ſo wurde im Vollzuge des angedrohten Präjudices am 6. d. Mts. der Bauer Michael Zwicknagl von Premeiſchl als Curator aufgeſtellt und verpflichtet.

Indem Thomas Dobmaier hievon Nachricht erhält, werden zugleich alle diejenigen, welche an denſelben aus irgend einem Titel eine Anforderung zu machen haben, ſoferne ſie nicht ohnehin ſchon gerichtsbekannt ſind, hiemit aufgefordert, um ſo gewiſſer binnen 6 Wochen ihre Guthaben bei dem unterfertigten Landgerichte anzumelden, als nach Umfluß dieſer Friſt hierauf keine Rückſicht mehr genommen, und in Sachen weiterer rechtlicher Ordnung nach fürgeſchritten werden würde.

Am 10. Mai 1847.

Kgl. Landgericht Waldmünchen.
v. Teng, Landrichter.

Bekanntmachung.

6624. Alois Trax, Bauersſohn von Olchering, Gemeinde Steinhöring, will nach Nordamerika auswandern.

Wer allenfalls Anſprüche gegen denſelben aus was immer für einem Titel zu machen hat, wird aufgefordert, binnen 14 Tagen dieſe Anſprüche anzumelden, indem ſonſt mit der Auswanderungsinſtruktion ohne Rückſicht fortgefahren würde.

Ebersberg den 10. Mai 1847.

Kgl. Landgericht Ebersberg.
Der königliche Landrichter
Liebl.

Zeus.

6641. Sendlingergaſſe Nro. 82/2. ſind mehrere **Conchaises, Fauteuils** und Seſſel zu verkaufen.

6214-16. b) In einer der größeren Städte Bayerns iſt ein Uhrmacher-Recht auf mehrere Jahre zu verpachten. Wo? theilt die Expedition auf portofreie Zuſchrift mit.

Sommer-Bettdecken

in den ſchönſten Muſtern abgenäht von fl. 3. 30. bis fl. 8. per Stück empfehle ich zur geneigten Abnahme beſtens, und halte ſtets ein großes Lager zur beliebigen Auswahl. — Eine Parthie Ausſchußdecken verkaufe ich unterm Preis.

6645. **Fr. Schreiner jr.**
Kaufingerſtraße Nro. 26.

6735-36. a) In einer der lebhafteſten Straßen der Stadt iſt der zweite Stock mit 6 aneinanderſtoſſenden ſchönen Zimmern und 1 Cabinet, alle vornheraus, mit der Ausſicht in 4 Straßen, auf der Sonnenſeite, mit allen Bequemlichkeiten um 450 fl. zu vermiethen, und am nächſten Ziele Michaeli zu beziehen.

Anweſens-Verkauf.

5933-35. c] Die Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr dahier befindendes, in der Stadt Kelheim in der Donauſtraße gelegenes Anweſen, beſtehend aus dem gemauerten Wohnhauſe ſammt Hofraum und Anbau, dann der **realen Schloſſer-Gerechtſame** mit Werkzeug aus freier Hand zu verkaufen.

Auf dieſem Anweſen kann auch ein Theil des Kaufſchillings zu 4 Prozent liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich wenden an die

Johanna Neumeier,
Schloſſermeiſters-Wittwe in Kelheim.

5732. In Neuburg an der Donau iſt eine reale Schuhmachergerechtſame billig aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ertheilt die Exped. d. Blts. auf frankirte Briefe.

6730. Ein reales Glaſerrecht in München iſt zu verkaufen. Briefe unter J. H. Nr. 6730. befördert die Expedition dieſes Blattes.

6226-27. b) **Mehrere helle und trockene Zimmer mit eigenem Eingang, ſchön meublirt, ſind ſogleich zu verſtiften. Ußſchneiderſtraße Nr. 3½.**

In der Buchhandlung von
Chr. Kaiser
Residenz-Strasse No. 18.
ist zu haben:

THIBAUT,
Dictionnaire, 2 Vols.
Français-Allemand et Allemand-Français.

Ganz umgearbeitet, mit circa **43000** neuen Wörtern und Redensarten verbessert und vermehrt. ca. 75 Bogen. br. 8., Velinpapier geh. **9te Aufl.** Für Schulen und zum Selbstgebrauche.
fl. 3. 36 kr.

6738. Ein ſilberbeſchlagenes Meſſer wurde gefunden. D. Uebr.

6779. Frauenſtraße Nr. 4. b. über 2 St. rechts iſt ein meublirtes, heizbares Zimmer mit eigenem Eingang ſogleich zu vermiethen.

6636. Einige hundert Gulden ſind auf Herbergen auszuleihen. D. Uebr.

6640. In der Weinſtraße Nr. 17. über 2 Stiegen rückwärts ſind 2 unmeublirte Zimmer täglich zu beziehen.

6649. In einer ſehr frequenten Straße iſt ein ſchöner Laden mit Auslage und Wohnung bis Michaeli zu vermiethen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6317-19. b] Nach kreditorſchaftlichem Antrage wird der ſogenannte Adambauernhof zu Frohnloh zum Erſtenmale dem öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden ausgeſetzt und hiezu Tagsfahrt auf

Dienſtag den 8. Juni l. Js.

Vormittags von 10 bis 12 Uhr dahier anberaumt.

Kaufsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen in den §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1847 erfolgt.

Das zu verſteigernde und am 20. April l. Js. auf 12082 fl. gewerthete Anweſen beſteht:

a) in einem Wohnhauſe mit Stallung und Stadel von gemiſchten Umfaſſungswänden unter Legſchindelbedachung der Brandverſicherung einverleibt mit 3500 fl.
b) in einem beſonderen Stadel von gemiſchten Umfaſſungswänden unter Strohdach, der Brandverſicherung einverleibt mit 1000 fl.
c) in einem Brennhauſe von gemauerten Umfaſſungswänden unter Scharſchindeldach, der Brandverſicherung einverleibt mit 800 fl.
d) in einem Backhauſe von gemauerten Umfaſſungswänden unter einem Ziegeldache und der Brandverſicherung einverleibt mit 300 fl.
e) in einem Wurzgarten,
f) in 82 Tagw. 26 Dez. Aecker,
g) in 11 Tagw. 98 Dez. Wieſen,
h) in 26 Tagw. 43 Dez. Waldung,
i) in einem Forſtrechte auf jährlich ſechs Klafter Buchenholz aus der Frohnloher Hofmarkswaldung.

Die vorbezeichneten Objekte von a bis g ſind erbrechtig zur Hofmark Frohnloh und wird jährlich eine Stift von 12 kr. gereicht, zehentbar zur Pfarrei Unterbrunn.

Die ad h bezeichnete Waldung iſt ludeigen. Gerichtsunbekannte Steigerer haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen.

Am 22. April 1847.

Kgl. Landgericht Starnberg.
Der königliche Landrichter
Pitzner.

6629. Bei Fleiſchmann in München iſt zu haben:

Lebensbilder, chineſiſche, von beſchnittenen und unbeſchnittenen Juden, Geizhälſen, Wucherern, Dieben, Kupplerinnen, Betſchweſtern, Spielern, Pietiſten u. ſ. w., von Sing Tang, überſ. v. Seb. Rothanker. Mit 1 Steintafel. 12. 30 kr.
Ueberfließend von Witz, Laune und Satyre.

6292-94. b] Bei Unterzeichnetem ſind alle Gattungen Solnhoferplatten, Pflaſter- und Schriftplatten, dann Herdſteine ꝛc. um billigſte Preiſe in großen und kleinen Partien zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

Joſ. Auflieger, Steinmetzmeiſter vor dem Sendlingerthor, Thalkirchenſtr. No. 10.

6614. Nahe am Karlsthor iſt für einen Milchmann eine ſehr vortheilhafte Lokalität mit 2 kleinen Zimmern zu verſtiften, und in der Lerchenſtraße Nr. 50. zu erfragen.

Wohnungsveränderung.

6236-37. b) Dr. **Reiſer**, praktiſcher Arzt, wohnt in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 9/2.

6666-67. a) Windenmachergaſſe Nr. 7. in der 3. Etage iſt ein ſchön meublirtes Zimmer ſogleich zu vermiethen.

6618. Ein Lokal unweit der Stadt, mit Wohnung, Gewölbe, Remiſe, Garten, Hofraum und Brunnen, für eine Fabrike vorzüglich geeignet, iſt zu vermiethen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6321-22. b] Das Anweſen der Eſſigſiedersehelente Sebaſtian und Anna Weſtermaier Nr. [illegible] Lit. b an der Sendlingerſtraße, beſtehend in einem mit ebener Erde zwei Stock hohen und mit einem gewölbten Keller verſehenen Wohnhauſe, ferner einem kleinen Vorgärtchen und Hofraum, in welchem ſich ein Pumpbrunnen befindet, ſowie einem mit ebener Erde ein Stock hohen Oekonomiegebäude, enthaltend eine Stallung, Remiſe und eine kleine Wohnung, mit bequemer Einfahrt, auf 4000 fl. geſchätzt, mit 2800 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt und mit 3256 fl. Hypotheken belaſtet, wird nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 zum zweitenmale der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt, hiezu Termin auf

Montag den 7. Juni h. Js.
Vormittags 10 Uhr

im Geſchäftszimmer No. 7. des kgl. Kreis- und Stadtgerichtsrathes Frhrn. v. Lupin anberaumt und Kaufsluſtige hiezu mit dem Anhange geladen, daß die Gerichtsunbekannten ſich hiebei über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, und der Hinſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Am 20. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Benz.

6630. E. B. Polet in Leipzig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen, (München bei Fleiſchmann ꝛc.) zu haben:

Untrügliches Mittel gegen Gicht und Rheumatismus
von
Cadet de Vaux, praktiſchem Arzte ꝛc. in Paris. Preis 54 kr.

Von dem Original wurden binnen 8 Wochen 25000 Exemplare verkauft, was wohl am beſten für die Wichtigkeit obigen Mittels ſpricht.

6218-20. b) Unterzeichneter findet ſich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß Skribent Philipp Ellersdorfer, ſich nicht mehr in ſeinem Dienſte befindet.

Schlichthörle, k. Advokat.

6643. Eine Bier- oder Caffeewirthſchaft wird zu pachten, oder an ein Haus einzutauſchen geſucht. D. Uebr.

6248-50. b) In einer gewerbſamen Stadt iſt eine Weißgerber-Gerechtſame nebſt Haus Familienverhältniſſe wegen zu verkaufen. D. Uebr.

6670. Zu zwei nicht mehr kleinen Kindern wird ein gebildetes Mädchen, das mit auf Reiſen geht, geſucht. Erwünſcht iſt es, wenn ſelbes franzöſiſch ſpricht.

6391-92. b) Zu einem Silberarbeiter kann ein gut geſitteter Knabe in die Lehre aufgenommen werden. D. Uebr.

6642. Ein Ofenſchirm, Blumentiſch und Vogelhäuſer ſind billig zu verkaufen. Landwehrſtraße Nr. 3. im 1. Stock.

6116-18. c) In einem Markte Niederbayerns iſt ein ſchönes Baderanweſen zu kaufen. Das Uebrige.

6635. Eine ſehr gut ausgeſpielte

Harfe

iſt um 22 fl. zu verkaufen bei

M. Mühlauer, Muſiker, obere Angergaſſe Nr. 36. über zwei Stiegen.

6509-11. c) Eine geſchickte Köchin, welche ſchon bei Herrſchaften gedient hat, und ſich mit guten Zeugniſſen über ihre Leiſtungen auszuweiſen vermag, wird aufs Land geſucht, und könnte ſogleich eintreten. Das Nähere Briennerſtraße Nr. 42. über 2 Stiegen.

5998-6000.b] In dem ſehr gewerbſamen Markte Reisbach, Landg. Dingolfing in Niederbayern iſt Familien-Verhältniſſe wegen ein ludeigenes Wagneranweſen, beſtehend in einem gutgebauten, gemauerten Hauſe mit Stadel, Stallungen und Holzſchupfen nebſt 1/4 Tagwerk großem Hausgarten, ſodann realem Wagnerrechte nebſt allem Werkzeuge und bedeutenden Holzvorräthen, ferners einem Holztheile von 1½ Tagwerk um den Preis von 5000 fl., wovon 1000 fl. auf erſte Hypothek liegen bleiben können, aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die beiden alten Eheleute lebenslänglich freie Wohnung im Hauſe ſich vorbehalten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Reisbach den 19. April 1847.

Mathias Sterzer,
Wagnermeiſter.

Hausverkauf.

6658-60. a) Nr. 8. in der Holzſtraße neben der Gipsmühle am Bach iſt unter den annehmlichſten Bedingniſſen ein ſchönes, gut gebautes, einſtöckiges Wohnhaus mit 7 theils ſchönen tapezirten Zimmern, einem großen guten Keller, laufendem Waſſer in der Küche, dann ein gemauertes einſtöckiges Sommerhaus mit 2 Zimmern, wie auch ein gemauertes Oekonomie-Gebäude mit Waſchküche und laufendem Waſſer, nebſt Wurz- und Baumgarten, geeignet für Färber und Gerber, aus freier Hand zu verkaufen, und bei dem Eigenthümer zu erfragen.

6631-32. a) In der gewerbſamen Stadt Landau a. d. Iſar iſt ein reales Schneiderrecht zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe M. Fiſcher, Hausbeſitzer in Landau an der Iſar Nr. 1.

6661. Unterzeichneter empfiehlt ſeine am Lager habende ſo allgemein beliebte

6drähtige Strickbaumwolle

in allen Nummern, mit dem Bemerken, daß von nun an der Strang um 2 kr. billiger abgegeben wird.

Auguſt Spitzer,
Schrannenplatz Nr. 16. nächſt dem Rathhausthurm in München.

6671. In einem frequenten Markte unweit München, iſt die einzige befindliche reale Badergerechtſame unter ſolider Bedingung zu verkaufen oder zu verpachten. Beſonders zu empfehlen für einen prakt. Arzt oder Chirurgen. Das Nähere ertheilt auf frankirte Zuſchrift Hr. L. St. Thorſchreiber an der Bergam-Laimerſtraße in Haidhauſen bei München.

6258-60. c) Eine kleine helle Wohnung um höchſtens 100 fl. wird im Innern der Stadt baldigſt zu beziehen geſucht. D. Uebr.

6647. Des Unterzeichneten Cigarren- und Tabak-Niederlage befindet ſich für jetzt nicht mehr am Rindermarkt, ſondern in der Wohnung Neuhauſergaſſe Nr. 19. über 1 Stiege.

Gottfr. Reeb,
kgl. priv. Cigarren- und Tabak-Fabrikant.

6650. 200 und 500 fl. werden als erſte Hypothek aufgenommen. Das Uebrige iſt zu erfragen in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. über 1 Stiege zwiſchen 12 und 2 Uhr.

6651. In der Marsſtraße Nr. 2. iſt ein Stadel nebſt großem Heuboden bis Michaeli zu verſtiften, und das Nähere beim Milchmann daſelbſt zu erfragen.

6653-55. a) Ein kleines Haus mit Garten und Hofraum, der Nähe einer Kirche wegen auch für Geiſtliche ſehr geeignet iſt, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. D. Uebr.

6627. Bei Joſ. A. Finſterlin in München iſt zu haben:

M. Mayor, (Oberchirurg in Lauſanne) das mediciniſche

Hausbad ohne Badewanne

das wirkſamſte, einfachſte und wohlfeilſte Heilmittel gegen eine große Anzahl von Krankheiten. Eine neue Erfindung zum Beſten der leidenden Menſchheit, beſonders der ärmern Volksklaſſen. — Deutſch von Dr. W. Weißenborn. 12. Weimar. Voigt. 45 kr.

Durch dieſe Bäder ohne Badewanne iſt ein unberechenbarer Fortſchritt in der Medizin und Chirurgie gewonnen, deſſen Heilſamkeit und Gemeinnützigkeit ſelbſt die vielgeprieſenen Syſteme der Homöopathie und Hydropathie weit übertrifft und ſeine ſegensreichen Wirkungen allen, ſelbſt den ärmſten Klaſſen ſpenden wird, denn dieſes Mittel kann nach der hier ertheilten einfachen Anleitung mit voller Sicherheit und Angemeſſenheit angewendet werden. Hievon wird ſich jeder Arzt und orientirte Laie ſogleich bei Durchſicht dieſer kleinen populären Schrift überzeugen. Der Name des in ganz Europa berühmten Verfaſſers bürgt dafür, daß hier nicht von einer gewöhnlichen Charlatanerie die Rede iſt.

Dankſagung und Empfehlung.

6625. Indem ich für das ſeit vielen Jahren von hohem Adel und verehrlichen Publikum genoſſene Zutrauen als Persdrucker verbindlichſt danke, zeige ich zugleich hiemit ergebenſt an, daß mir nun auch vom hieſigen hohen Magiſtrate eine

Schönfärbers-Conceſſion

ertheilt wurde, und bitte daher mich auch in dieſem Fache mit zahlreichen gütigen Aufträgen im Färben aller Farben zu beehren, da es meine angelegentlichſte Sorge ſeyn wird, durch Aechtheit und Haltbarkeit der Farben, ſowie durch prompte Bedienung und möglichſt billige Preiſe die gewohnte Gunſt meiner Kundſchaften zu vermehren.

Wolfg. Börzelt,
Persdrucker und Schönfärber
Fabrikſtraße No. 7. in München.

Anweſen-Verkauf.

5926-28. b] Die Unterzeichneten verkaufen aus freier Hand ihre durch den Tod ihrer ſeligen Eltern erlangten Handlungs-Realitäten in der kgl. Kreis-Hauptſtadt Landshut und zwar:

1) Die freieigene Behauſung ſammt Zugehör zwiſchen den Brücken Haus No. 674 und 675.
2) Die auf dieſer Behauſung ruhenden realen Handlungsrechte und Befugniſſe, als: die Material-, Spezerei-, Eiſen-, Leder-, Tabak-, Galanterie-, dann die kurze und lange Waaren- nebſt Tuchſchnitts- und Eſſig-Verkaufs-Handlung.

Die Behauſung liegt in einer der frequenteſten Straſſen und in der vortheilhafteſten Lage zum Betriebe der bezeichneten Gerechtſamen.

Auf dieſem Anweſen können 8- bis 9000 fl. auf erſte Hypothek zu 4 pCt. liegen bleiben.

Die Kaufsbedingungen können unmittelbar bei den unterzeichneten Relikten in Erfahrung gebracht werden.

Landshut den 3. Mai 1847.

Die Relikten des verſtorbenen Kaufmanns Lorenz Himmelſtos.

6626. Bei Georg Franz in München (Peruſagaſſe No. 4. iſt zu haben:

Schweizer's, J. C., **Fremdwörterbuch** zur Erklärung aller in die deutſche Umgangsſprache aufgenommenen fremden Wörter und Redensarten mit Bezeichnung ihrer Ausſprache und Herkunft. 6te verbeſſerte und vermehrte Auflage von C. v. Orelli. geb. 2 fl.

Bekanntmachung.

Das Haus No. 5. auf der Roßſchwemme betreffend.

6740-42. a] Im Hauſe No. 5. an der Roßſchwemme ſind die Lokalitäten zu ebener Erde, welche dermalen ein Metzger inne hat, und die Wohnung über 1 Stiege bis Michaeli l. Js. zu vermiethen. Ebenſo iſt im Hauptmachgebäude auf dem Schrannenplatze (Eingang in der Kaufingergaſſe) über 3 Stiegen eine ſchöne Wohnung zu beziehen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt Herr Magiſtrats-Rath Specht (Peruſagaſſe No. 4.)

Den 21. Mai 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr.

6688. Wer aus irgend einem Grunde Anſprüche an den Rücklaß des Herrn Friedrich von Gärtner, Direktor der Akademie der bildenden Künſte ꝛc. in München zu haben glaubt, wird hiemit aufgefordert, ſie bis zum 1. Juli h. Js. bei dem k. Advokaten Hofrath Dr. Schauß in München anzumelden, außerdem ohne Berückſichtigung derſelben zur Auseinanderſetzung dieſes Rücklaſſes geſchritten werden würde.

München den 24. Mai 1847.

Die Verlaſſenſchafts-Commiſſion.

6689-90. a] Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen vorgenommener Bau-Reparaturen und gänzlich neuer Meublirung der Wohnzimmer für die Kur-Gäſte die Eröffnung des Mineralbades zu Wieſau in der obern Pfalz erſt mit

15. Juni dieſes Jahres

erfolgt.

Ueber die berühmte Heilungskraft des Wieſauer-Mineralwaſſers in verſchiedenen Krankheitszuſtänden ertheilen die inländiſchen Herrn Aerzte genügenden Aufſchluß, und es wird nur noch bemerkt, daß die Preiſe für Wohnzimmer, Speiſen, Getränke und Bäder ſehr billig beſtehen.

München am 27. Mai 1847.

Mineralbad-Inſpektion Wieſau
in der Oberpfalz.

An Bayerns Antiquare.

6694. Der ſchleſiſche Dichter Martin Opitz ſtarb bekanntlich am 20. Aug. 1639 zu Danzig an der Peſt; er war damals 42 Jahre alt, und noch unverheirathet. Sein in ganz Europa geſammelter, werthvoller Nachlaß (ſeltene Bücher, Handſchriften, Münzen ꝛc.) ward theils verbrannt, theils öffentlich verſteigert, theils auch verſchleppt. Bei der Verſteigerung wollte kein Gebildeter Etwas erwerben (aus Furcht vor Anſteckung); und ſo geriethen ſeine meiſten Papiere in die Hände des Pöbels, und wurden zu häuslichem Gebrauche verwendet. Verſchleppt wurden zunächſt die Handſchriften; wohin kam nun a) die breslauer Handſchrift, welche das ſg. Annolied enthielt? Wohin kam b) die Handſchrift, welche die Chronik des Merbort (deutſches Gedicht des 13. Jh.) enthielt?

München. Dr. Roth.

6700-1. a] Ein Haus mit Stallung, Remiſe und einem großen Garten, an der Karlsſtraße gelegen, iſt wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe zu verkaufen. Dieſes Anweſen iſt ſo umfangreich, daß in demſelben bequem noch ein zweites Haus erbaut und demſelben ein geräumiger Hofraum und Garten zugetheilt werden kann. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt der Unterzeichnete. Dr. Spengel,
k. Advokat. (Weinſtraße No. 3.)

6662. In dem Hauſe Nr. 1. in der Kreuzgaſſe iſt für das Ziel Michaeli eine ſchöne Wohnung im erſten Stocke, beſtehend aus 4 Zimmern, einer Küche, Kammer und Retirade um 120 fl. Miethzins zu vermiethen. — In demſelben Hauſe zu ebener Erde iſt auch eine Wohnung um 180 fl. Miethzins (bei welcher zwei gute Keller ſind, und für einen Gewerbsmann paſſend gerichtet werden kann) auf Michaeli zu beziehen; auch kann im beliebigen Falle ein Laden dazu gemacht werd.

3592-94.c) Ein noch in den zwanziger Jahren ſtehender lediger Mann, welcher als Handlungs-Commis in mehreren Handlungshäuſern ſervirte, ſich darüber mit den beſten Zeugniſſen legitimiren kann und 2 bis 3000 fl. baares Vermögen beſitzt, wünſcht ein derartiges Geſchäft zu kaufen oder auch durch Verehlichung an ſich zu bringen.

6652. Wer über eine vor kurzer Zeit abhanden gekommene goldene Uhr mit ganz dünnem Gehäuſe Auskunft ertheilt, erhält eine gute Belohnung, und wer die Uhr dem Eigenthümer wieder verſchafft, erhält den Werth derſelben in der Utzſchneiderſtraße Nr. 2. Parterre beim Eingang links.

Pferd-Geſchirr-Wichs
von ausgezeichneter Güte
iſt in jeder beliebigen Quantität zu haben in der k. priv. Wichsfabrik von A. Lutz u. Comp Theatinerſtraße Nro. 10. im erſten Stock. 6607-08. b)

6657. In der Herrnſtraße Nr. 19. iſt der erſte Stock mit 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ſogleich oder bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere zu ebener Erde.

6634. Eine Wittwe wünſcht als Haushälterin unterzukommen. D. Uebr.

66[illegible] Samſtag den 22. Mai blieb in der Frauenkirche ein grünſeidener Sonnenſchirm ſtehen.

6637. 800 fl. werden auf erſte Hypothek geſucht. D. Uebr.

6658. Eine kinderloſe Familie wünſcht ein Kind, welches über ein Jahr alt iſt, in Koſt und Wohnung. D. Uebr.

6656. Kaufingerſtraße Nr. 5. im Hof ſind noch 3 gute Ratzenfanger zu verkaufen.

66[illegible]9. Thereſienſtraße Nr. 8. c. ſind einige freundliche Wohnungen mit je 4 ſchön tapezirten Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten für das Ziel Michaeli zu vermiethen. Nr. 1. [illegible] Schuhmacher zu ebener Erde.

66[illegible]3. Ein Milchlieferant zu 60 — 80 Maß Milch wird geſucht. D. Ueb.

6664. 15 Pfund ſchöne Haare ſind recht billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Sendlingergaſſe Nr. 29. beim Singelſpieler-Bräu über 2 Stiegen rechts.

6672. Im Roſenthal Nr. 16. über 1 St. ſind ſchöne, ganz weiße Turteltauben zu verkaufen; dieſelben ſind ganz zahm, und verurſachen auch nicht das geringſte Ungeziefer.

6673. Ein Gutsbeſitzer ſucht 1200 fl. auf ein zweites Haus, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen. D. Uebr.

6674. In der Schönfeldſtraße Nr. 15. über 1 Stiege iſt ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang ſogleich zu vermiethen.

6676. In der Geyerſtraße Nr. 14. iſt ein kleines Anweſen, für Jedermann tauglich, zu verkaufen. D. Uebr.

6681. Ein großes Zimmer iſt an mehrere noch junge Studenten, die ihr eigenes Bett haben, ganz billig zu vermiethen in der [illegible] Nr. 3. über 1 Stiege am Lebel.

Das wohlgetroffene Portrait
Sr. Heiligkeit
Papſt Pius IX.

nach einer getreuen Zeichnung von Overbeck. Größe 1½ Schuh hoch, 1 Schuh breit. Preis ſammt Glas u. einem ſchönen Goldrahmen 54 kr. Vorräthig bei

Hey & Widmayer
in München, (dem kgl. Hoftheater gegenüber.)
6707.

Lokal-Veränderung.

6679. Der Unterzeichnete hat ſeine bisherige Wohnung Theatiner-Schwabingergaſſe Nr. 51. verlaſſen, und wohnt jetzt vis-à-vis Nr. 3 im Schleibingerbräuhauſe.

L. Grübel, Kleidermacher

6687. Im Roſenthal Nr. 6/3. iſt ein Pinſcher, männl. Geſchl., billig zu verkaufen.

6691. Eine große Auswahl Tapeten von 15 kr. bis 10 fl. per Stück von ganz neuen Muſtern iſt zu verkaufen. Schwabingerſtraße Nr. 10. im 3. Stock.

6692. Sonnenſtraße Nr. 22/2. iſt eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Garderobe und Holzlege, Keller u. Waſchgelegenheit bis Michaeli um den jährlichen Miethzins von 280 fl. zu verſtiften. D. Uebr. iſt im 1. Stock zu erfragen.

6693. 1000 fl. werden auf zweite Hypothek, jedoch ohne Unterhändler geſucht. D. Ue.

6695-97. a) Zwei große Kaufſtöcke mit Thüren und Glasfenſter, für einen Verkaufsladen geeignet, ſowie zwei große Thüren und vier Fenſterläden mit Eiſenblech beſchlagen, ſind zu verkaufen. Das Nähere am Promenadeplatz Nr. 6.

6698. Ein junger Mann, der ſeit einem Jahre bei einem kgl. Rentamte Praxis genommen, ſucht unter billigen Bedingungen bei einem Rentamte wieder Beſchäftigung. D. Uebr.

6699. a) Zu verkaufen: zwei Pferde, braun, Wallach und Stute, 9- und 7jährig; eine ein- und eine zweiſpännige Chaiſe ſammt Schlittengeſtell; vollſtändige Stallrequiſiten. Das Uebrige.

6702-3. a) Eine im beſten Betriebe ſtehende Silberarbeitersgerechtſame iſt aus freier Hand zu verkaufen. Auch iſt das Waarenlager, welches um den Schätzungswerth abgelaſſen wird, mitzuübernehmen. D. Uebr.

6704-06. a) In der Salzſtraße Nr. 8. iſt ein Platz zum Heu oder Holzeinlegen ſogleich zu vermiethen.

6708. Hirtenſtraße Nr. 2. über 1 Stiege iſt eine ſehr ſchöne Wohnung auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

6709. Ein ſolides Mädchen, welches im Kochen, Nähen, und allen häuslichen Arbeiten erfahren iſt, auch Liebe zu Kindern hat, wünſcht ſogleich oder bis nächſtes Ziel einen Platz. Zu erfragen in der Sonnenſtraße Nr. 20/1

6710-11. a) Eine Hausmagd, welche ſich ſowohl über ihren unbeſcholtenen Ruf, als ihre Tüchtigkeit im Arbeiten mit den beſten Zeugniſſen ausweiſen kann, findet alsbald Unterkommen. D. Uebr.

6682. Man ſucht 50 bis 60 Maß gute Milch in der Bachſtraße Nr. 3. über 1 St. am Lebel.

6678. Bei Unterzeichnetem ſind alle Sorten Gypsfiguren, als: Antiken, Modern-Naturabgüſſe u. alle Sorten Conſol; auch werden hier Figuren reparirt und geputzt bei

Felix Nanni, Gypsformator
aus Italien, Türkenſtraße Nr. 37.

6680. Ein [illegible] wurde gefunden, u. iſt gegen Einrückungsgebühr zu haben in der Müllerſtraße Nr. 33. über 1 St.

Empfehlung.

6675. Der Unterzeichnete beehrt ſich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ſein rühmlichſt bekanntes Lager von allen Parfümerie-Gegenſtänden, namentlich aber Badeanſtalten und Badefreunden bei der bevorſtehenden Badeſaiſon ſeine ausgezeichneten Seifen aller Art zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Georg Hirmer,
Parfumeur und Deſtillateur,
Theatinerſtraße Nro. 5. nächſt dem Fingergäßchen.

6683. Am Carlsplatz Nr. 21. ſind ſchöne Wohnungen mit 3 und 4 Zimmern bis Michaeli zu miethen. Das Nähere über 3 St.

6684. In der Schönfeldſtraße Nr. 20. im 2. Stock iſt eine Wohnung, beſtehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Speicher u. Holzlege auf Michaeli um 250 fl. zu vermiethen.

6685. Ein ſehr ſchönes und leichtes Gewehr nebſt Unteroffizier-Säbel, für einen Herrn Bürger, ſind billig zu verkaufen. D. U.

6677. 400 — 500 fl. werden gegen jährliche Rückzahlung von 100 fl. mit 5 pCt. gegen hypothekariſche Sicherheit ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

6686. Ein Lithograph, der Proben beſonderer Fähigkeit im Kreidezeichnen aufzuweiſen vermag, kann gleich eine Stelle erhalten. D. U.

6712. Ein Braumeiſter, welcher ſich mit Kaution und Fähigkeit ausweiſen kann, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

6713. Das Haus Nr. 4. an der Herſtr. mit Stallung und Keller, welches für einen Milchmann geeignet ſein dürfte, iſt aus freier Hand zu verkaufen.

6714. Ledererqaſſe Nr. 19. über 2 Stg. iſt eine helle, freundliche, neuhergerichtete Wohnung, beſtehend in 4 Zimmern, Küche, Holzlege und ſonſtigen Bequemlichkeiten, ſogleich oder bis Michaeli um jährl. 140 fl. - u. eine über 4 Stg. um 70 fl. bis Michaeli zu verm.

6717. Ein ordentliches Mädchen kann das Weißnähen lernen, bei Fleiß erhält ſie ein kleines Monatgeld. D. Uebr.

6718. Letzten Donnerſtag Vormittags wurde von der Thereſienſtraße bis in die Ludwigskirche ein ſchwarz geſtrickter Tüllſchleier verl. Man bittet gegen Erkenntlichk. um Rückgabe.

6715-16. a) In einer Theater-Loge des erſten Ranges rechts iſt ein ganzer Vorderplatz vom 1. Juli an auf 3 Monate zu vergeben. D. Uebr.

6719. Ein gutes vollſtändiges Bett zu verkaufen am Radlſteg Nr. 1. über 1 St.

6720. Ein ſehr zweckmäßiger eiſerner Kochofen iſt zu verkaufen. Amalienſtraße Nr. 23/1

6721-22. a) Schönfeldſtraße Nr. 3. Gartenſeite iſt eine ſchöne Wohnung im 1. St. für 220 fl. jährlich, und eine Parterre-Wohnung um 190 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

6723. Von der Dachauerſtraße bis zur Schießſtätte ging ein geſtreifter Kinder-Shawl verloren. D. Uebr.

6724-25. a) Wegen Verſetzung iſt in der Luitpoldſtraße Nr. 4. d. eine ſchöne große Wohnung gleich oder auf Michaeli zu beziehen. Schützenſtraße Nr. 16. c. im 1. St. zu erfr.

6726. Am Dultplatz Nr. 2. nächſt dem engliſchen Kaffeehaus iſt für die zwei Dulten ein Laden nebſt Zimmer, Kammer u. Küche zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme blinde Wittwe (ſ. Lob. Nr. [illegible])
Transport 17 fl. 12 kr.

Den 26. Mai: Von A. D. „Sie ſoll [illegible] mich beten" 1 fl. 30 kr. Von A. B. „[illegible] beten um Geſundheit" 15 kr. Von J. S. 30 kr. Von A. Z. 2 fl. 42 kr. Den 27.: „Soll um Geſundheit für den Geber beten" 1 fl.

Summa 23 fl. 9 kr.

Druck und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 1. Juni. № 65. München 1847.

Die Bayeriſche Landbötin.

Abgang der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtamte München im Monate Juni 1847.		
Abgang von München		**Ankunft a. Beſtimmungsort**
Tagzeit.	nach	Tagzeit.
Mittags 12 U.	Amberg	Mittg. 12½ U.
Früh 6½ U.	Augsburg per Eiſenbahn	Vorm. 9½ U.
Vorm. 10½ U.		Mittg. 1½ U.
Nachm. 2½ U.		Nachm. 5½ U.
Abends 6½ U.		Nachts 9½ U.
Vorm. 10½ U.	Bamberg per Donauw. u. Nürnb.	Früh 8½ U.
Nachm. 1 U.	Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 8½ U.
Nachts 10 U.	Deggendorf per Dingolfing	Abends 7½ U.
Früh 6½ U.	Donauwörth per Eiſenbahn	Vorm. 10½ U.
Vorm. 10½ U.		Nachm. 3½ U.
Nachm. 2½ U.		Abends 6½ U.
Früh 6 U.	Füſſen per Weilheim	Abends 7½ U.
Nachm. 4 U.	Innsbruck per Partenkirchen	Nachm. 2 U.
Früh 6 U.	Kreuth	Nachm. 2 U.
Früh 6 U.	Landshut	Nachm. 1½ U.
Mittg. 12 U.		Abends 7½ U.
Abds. 10 U.		Früh 5½ U.
Früh 6½ U.	Lindau per Augsburg u. Memmingen	Früh 5 U.
Vorm. 10½ U.	Lindau per Buchloe und Kempten	Vorm. 11½ U.
Früh 6½ U.	Nürnberg per Augsburg und Donauwörth	Nachts 11 U.
Vorm. 10½ U.		Früh 3½ U.
Nachm. 2½ U.		Früh 7½ U.
Vorm. 9½ U.	Nürnberg per Ingolſtadt	Früh 7½ U.
Mittg. 12 U.	Paſſau per Erding	Vorm. 10½ U.
Nachts 10 U.	Paſſau per Landshut und Plattling	Abends 10½ U.
Mittg. 12 U.	Regensburg per Landshut	Früh 3½ U.
Nachts 10 U.		Nachm. 1½ U.
Nachm. 1 U.	Salzburg per Roſenheim	Früh 6 U.
Nachts 10 U.	Salzburg per Waſſerburg	Nachm. 1½ U.
Nachts 10 U.	Schärding per Altötting	Nachm. 5 U.
Vorm. 10 U.	Schärding per Ampfing, Neumarkt und Eggenfelden (Mallepoſt)	Früh 1½ U.
Abds. 6 U.	Schwabhauſen, (Cariolpoſt)	Nachts 10 U.
Früh 6 U.	Straubing per Mengkofen	Abends 8½ U.
Früh 6 U.	Tölz per Wolfrathshauſen	Mittg. 12 U.
Früh 6 U.	Waldmünchen per Landshut	Früh 5 U.
Früh 6 U.	Würzburg pr. Donauw. u. Rothenb.	Früh 7 U.
Vorm 10½ U.		Mittg. 11½ U.
Vorm. 9½ U.	Würzburg per Ingolſtadt u. Ansbach	Nachm. 3½ U.

Ankunft der Eilwägen bei dem königl. Oberpoſtamt München im Monate Juni 1847.		
Abgang		**Ankunft in München**
von	Tagzeit.	Tagzeit.
Amberg	Nachm. 1½ U.	Nachm. 1½ U.
Augsburg per Eiſenbahn	Früh 6½ U.	Vorm. 9½ U.
	Vorm. 10½ U.	Mittg. 1½ U.
	Nachm. 2½ U.	Nachm. 5½ U.
	Abends 6½ U.	Abds. 9½ U.
Bamberg per Nürnb. u. Donauw.	Nachm. 4 U.	Nachm. 1½ U.
Berchtesgaden per Traunſtein	Früh 9½ U.	Früh 6½ U.
Deggendorf per Dingolfing	Früh 4½ U.	Früh 5½ U.
Donauwörth per Eiſenbahn	Früh 5½ U.	Früh 9½ U.
	Vorm. 9½ U.	Nachm. 1½
	Mittg. 12½ U.	Nachm. 5½ U.
	Nachm. 5½ U.	Abends 9½ U.
Füſſen per Weilheim	Früh 8½ U.	Abends 10 U.
Innsbruck per Partenkirchen	Früh 6 U.	Früh 4½ U.
Kreuth	Mittg. 12 U.	Abends 8 U.
Landshut	Mittg. 12 U.	Abends 8½ U.
	Abends 10 U.	Früh 5½ U.
	Früh 6 U.	Nachm. 1½ U.
Lindau per Memmingen u. Augsburg	Abends 9 U.	Abends 9½ U.
Lindau per Kempten und Buchloe	Nachm. 1 U.	Nachm. 3 U.
Nürnberg per Donauwörth und Augsburg	Nachm. 4 U.	Früh 9½ U.
	Abends 8 U.	Nachm. 1½ U.
	Nachts 11 U.	Nachm. 5½ U.
Nürnberg per Weißenb. u. Ingolſt.	Nachm. 4 U.	Nchm. 2 U. 20′′
Paſſau per Erding	Nachm. 3 U.	Nachm. 1½ U.
Paſſau per Plattling u. Landshut	Früh 2 U.	Früh 5½ U.
Regensburg per Landshut	Nachm. 2 U.	Früh 5½ U.
	Nachts 10 U.	Nachm. 1½ U.
Salzburg per Roſenheim	Nachm. 1 U.	Früh 6½ U.
Salzburg per Waſſerburg	Früh 6 U.	Nachts 10 U.
Schärding per Altötting	Vorm. 10 U.	Früh 5 U.
Schärding per Eggenfelden, Neumarkt und Ampfing (Mallepoſt)	Nachts 11 U.	Nachm. 3 U.
Schwabhauſen, (Cariolpoſt)	Früh 5 U.	Früh 8½ U.
Straubing per Mengkofen	Früh 5 U.	Abends 8½ U.
Tölz per Wolfratshauſen	Nachm. 3 U.	Abends 9½ U.
Waldmünchen per Landshut	Abends 8 U.	Abends 8½ U.
Würzburg pr. Rothenbg. u. Donauw.	Mittg. 12 U.	Nachm. 1½ U.
	Abends 6½ U.	Abends 9½ U.
Würzburg per Ansbach u. Ingolſtadt	Früh 6½ U.	Nchm. 2 U. 20′′

München, am 31. Mai 1847.

Königliches Oberpoſtamt München.
Wegen Beurlaubung des Vorſtandes:
v. Schanzenbach, königl. Oberpoſtamts-Caſſier.

Sensburg.

Bayern.

München. Das k. Regierungsblatt Nro. 27. vom 31. Mai d. Js. enthält nachſtehende Königl. Allerhöchſte Verordnung, die Vereinigung der Poſt- und Eiſenbahn-Verwaltung betreffend: „Ludwig, von Gottes Gnaden, König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc. In Bezug auf die künftige Verwaltung Unſerer Poſten und Eiſenbahnen finden Wir Uns, auf ſo lange Wir nicht anders beſchlieſſen, bewogen, zu verfügen, was folgt: I. Die Verwaltung der Eiſenbahnen wird mit jener der Poſten vereinigt. II. Als Verwaltungsſtelle wird eine Unſerm Miniſterium des Königl. Hauſes und des Aeußern unmittelbar untergeordnete General-Verwaltung der k. Poſten und Eiſenbahnen mit dem Sitze in München gebildet. III. Dieſe vereinigte Central-Verwaltungsſtelle hat zu beſtehen: a) aus einem Vorſtande, welcher den Titel „General-Verwalter der k. Poſten und Eiſenbahnen“ führt, b) aus dem bereits vorhandenen ſtatusmäßigen Perſonale der bisherigen General-Adminiſtration der Poſten und der bisherigen General-Verwaltung der Eiſenbahnen. Etwaige Formations-Aenderungen im Perſonalſtatus, welche zufolge der Vereinigung und der dadurch erzielten Geſchäfts-Vereinfachung zweckmäßig erſcheinen ſollten, bleiben Unſerer Erwägung vorbehalten. — IV. In Bezug auf den Wirkungskreis und den Geſchäftsgang bleiben die bisherigen Formationsbeſtimmungen für die Poſtverwaltungs-Behörden, ſowie Unſere Verordnung vom 7. April 1845, die Verwaltung und den Betrieb der Eiſenbahnen betreffend, auch ferner in Kraft. V. Ebenſo ſind die in Unſerer letztgedachten Verordnung für die untergeordneten Eiſenbahnbetriebs-Behörden ertheilten Normen auf ſo lange maßgebend, als von Uns nicht Anderes wird verfügt werden. VI. Wie ſchon im §. 13. Unſerer Verordnung vom 7. April 1845 ausgeſprochen iſt, hat nun ſobald als thunlich die Vereinigung der Lokalpoſtbehörden mit den äußeren Eiſenbahnbetriebsbehörden überall ſtattzufinden. VII. Gegenwärtige Verordnung, welche mit dem 1. Juni l. J. in Wirkung tritt, iſt durch das Regierungsblatt zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Unſer Miniſterium des K. Hauſes und des Aeußern iſt mit dem Vollzuge beauftragt. München, den 27. Mai 1847. Ludwig. v. Maurer, Staatsrath. Auf K. Allerhöchſten Befehl: der geheime Secretär Geſſele.“ (Das Uebrige des Regierungsblattes nächſtens.)

** München, den 31. Mai. Se. Maj. der König wird ſich unmittelbar nach Eröffnung des Bades Brückenau

dorthin begeben, um dortſelbſt einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen. — Se. k. H. der Prinz Karl iſt geſtern in Begleitung der Flügeladjutanten Oberſtlieutenant Frhr. v. der Tann und Hauptmann Zoller nach Wien abgereiſt. Höchſtderſelbe wird während der Sommerſaiſon in Hietzing bei Schönbrunn verweilen.

Von Seite des Magiſtrats iſt das Programm für die Frohnleichnams-Prozeſſion erſchienen; Se. Maj. der König und JJ. KK. HH. die Prinzen Luitpold und Adalbert werden mit großem Cortége derſelben beiwohnen.

Aus Neapel vom 16. Mai wird geſchrieben: Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern iſt auf dem k. griechiſchen Kriegsdampfer Otto aus Athen mit ſeinem Gefolge am 15. d. hier angelangt. Sein kräftiges Ausſehen ſcheint eine Folge ſeines längern Aufenthalts im Süden zu ſeyn. In den wenigen Tagen ſeines Verweilens wird er der Aufſtellung des Monuments in der Kirche del Carmine beiwohnen, das er Conradin von Hohenſtaufen durch den Künſtler Schöpf, der gleichfalls hier anweſend, errichten ließ.

Am Geburtstage des Höchſtſel. Königs Maximilian Joſeph ward deſſen Monument auf dem Max-Joſephplatz von einer dankbaren Hand mit den ſchönſten Blumenkränzen geziert.

München, 27. Mai. Wir eilen den Leſern dieſer Blätter aus zuverläſſiger Quelle mitzutheilen, daß Se. Maj. der König, auf ein eingeholtes Gutachten des Geſammtminiſteriums, die Grundlagen der Geſetzgebung im Civil- und Strafverfahren, ſowie die damit zuſammenhängende Gerichtsorganiſation durch eine dem Juſtizminiſterium zugegangene Entſchließung vom geſtrigen Tage (dem Jahrestag der Verfaſſungsurkunde) feſtzuſetzen geruht haben. Als Hauptzüge der beſchloſſenen Reform werden bezeichnet: Trennung der Verwaltung von der Rechtspflege in den unterſten Organen mittels Aufſtellung von beſonderen Behörden (Land- und Stadvogteien) welchen die Verwaltung und die geſammte Polizeygewalt zugetheilt werden ſoll, Verweiſung der geringfügigen Rechtsſtreitigkeiten vor die Land- und Stadtgerichte als Einzelrichter, Aufſtellung von Bezirksgerichten, vor welchen die bedeutenderen Streitigkeiten der Nichtprivilegirten und ſämmtliche Proceſſe der Privilegirten in erſter Inſtanz, ſowie die Berufungen von den Stadt- und Landgerichten collegialiſch verhandelt werden. Die Appellationsgerichte (eines in jedem Kreiſe) bleiben zweite Inſtanz für die Berufungen von den Bezirksgerichten, erſte Inſtanz für die Höchſtprivilegirten; der oberſte Gerichtshof Berufungs-Inſtanz für dieſe letzteren. In den übrigen Proceſſen nur ein beſchränkter Rechtszug an denſelben, in der Regel nur zwei ordentliche Inſtanzen. Für die Strafrechtspflege: Zutheilung der erſten Einleitung der Unterſuchung an die Stadt- und Landgerichte; als eigentliche Unterſuchungsrichter die hierzu bezeichneten Mitglieder des Bezirksgerichtes, welches die Leitung der Unterſuchung führt und die Anklage erkennt. Die Vergehen werden von kleinen Abtheilungen der Bezirksgerichte abgeurtheilt, mit Berufung an das Appellationsgericht, die Verbrechen durch ein zahlreiches Gericht aus der Mitte des Bezirksgerichtes, unter Delegation von Appellationsräthen — ohne Zulaſſung einer Berufung gegen die Entſcheidung über die Thatfrage und mit Vorbehalt der Caſſation. Sowohl im Civil- als im Strafproceß unmittelbare mündliche Verhandlung vor dem urtheilenden Gerichte. Aufſtellung von Staatsanwälten zur Vermittelung der Aufſicht der Regierung auf die geſammte Rechtspflege, insbeſondere zur Einwirkung auf die Unterſuchung und zur Durchführung der Anklagen. Unſer weiſer Monarch konnte den Jahrestag der Verfaſſungsurkunde gewiß auf keine würdigere, ruhmvollere Weiſe feiern als durch dieſen Beſchluß, welcher zwar in die beſtehende Ordnung der Dinge tief eingreift, aber auch allein geeignet iſt den in der neueren Zeit — wir dürfen bei dem Andrang der Geſchäftsgegenſtände und den alten dafür unzureichenden Formen und Geſetzen es wohl geſtehen — verdunkelten Glanz der bayeriſchen Rechtspflege wiederherzuſtellen. So trefflich die beſtehenden Einrichtungen ſich früher bei einfacheren Verhältniſſen bewährt haben, ſo unzugänglich ſind ſie allmählich geworden, nachdem das Anwachſen der Bevölkerung, die Entwickelung des Verkehrs, des Handels, der Induſtrie, die Entſtehung vieler in jener früheren Zeit nicht geahneter Einrichtungen und Verhältniſſe, eine ſolche Vermehrung der Geſchäfte herbeigeführt haben, daß ihre Erledigung in den bisherigen umſtändlichen Formen für die damit betrauten Behörden eine unerreichbare Aufgabe geworden iſt. Im Civilproceß hat ſich die Geſetzgebung durch die Novellen von 1819 und 1837 in vergeblichen Verſuchen erſchöpft unter Beibehaltung der bisherigen Grundlagen ein beſſeres und ſchleunigeres Verfahren anzuordnen. Ebenſo dringend bedarf die Strafrechtspflege einer tief eingreifenden Reform. Die Zahl der Verbrechen iſt nach den Ergebniſſen der neueſten ſtatiſtiſchen Zuſammenſtellung in einer beklagenswerthen, die Aufmerkſamkeit der Regierung dringend anſprechenden Weiſe gewachſen, und das dermalige Verfahren den Arm der Gerechtigkeit lähmt, indem der freche Verbrecher in den meiſten Fällen beinahe ſicher darauf zählen kann durch ſtandhaftes Läugnen der Verurtheilung zu entgehen. Das unmittelbare Verfahren vor dem aburtheilenden Gericht wird der Strafrechtspflege eine energiſche Wirkſamkeit verleihen, während es auf der andern Seite den Angeſchuldigten eine weit eindringlichere Vertheidigung und vollkommenen Rechtsſchutz gewährt. Wir dürfen uns vertrauungsvoll der Erwartung hingeben, daß die Stände des Reichs — welchen auf dem nächſten Landtage die Geſetzentwürfe über das Civil- und Strafverfahren vorgelegt werden ſollen, und deren Anträge auf Einführung des mündlichen Verfahrens mit bemeſſener Oeffentlichkeit ſich in ſo nachdrücklicher Weiſe der übereinſtimmenden Anſicht aller unbefangenen Sachkenner angeſchloſſen haben — mit Freude dieſe Gabe aus den Händen des Königs empfangen werden, der durch dieſelbe ſeine ruhmbekränzte Regierung mit einer neuen Lorbeerkrone ſchmückt, mit dem Segen einer weiſen zeitgemäßen Geſetzgebung.

Se. K. Hoh. Prinz Luitpold inſpicirte am 27. Mai auf dem Marsfelde das Infanterie-Leib-Regiment.

Bei den hieſigen Infanterie-Regimentern fanden dieſe Tage die Frühjahr-Inſpektionen durch die betreffenden Brigade-Generale ſtatt.

Nach einer allerhöchſten Ordre wird bei allen Regimentern der bayeriſchen Armee ſo viel Mannſchaft unverzüglich einberufen, daß der Präſentſtand 50 Mann per Compagnie beträgt. Bis zum 21. Juni l. J., bis wohin die Rekruten aus der Altersklaſſe 1825 ſo weit abexerzirt ſeyn werden, daß ſie zum Dienſte brauchbar ſind, ſollen von der einberufenen Mannſchaft wieder ſo viele in Urlaub entlaſſen werden, als ſich der dießjährige Stand der Rekruten entziffert.

Laut Reſcript des k. Kriegsminiſteriums iſt der Hauptmann 1. Claſſe beim Leib-Regiment, Karl Fiſcher, auf ſein Anſuchen auf 1 Jahr quiescirt worden. (N. K.)

Der bisherige k. k. öſterreichiſche Botſchaftsſekretär zu London, Frhr. v. Brenner, iſt zum Geſchäftsträger nach München ernannt worden.

Der k. Hofbau-Intendant Leo v. Klenze iſt am 27. Mai nach St. Petersburg abgereiſt, wo er im Auftrag des Kaiſers von Rußland die Leitung mehrerer Bauten übernommen hat.

Im Atelier des Bildhauers Prof. Halbig ſieht man das überaus charaktervolle, trefflich gelungene Bildniß des berühmten Baumeiſters Elias Holl von Augsburg. Dieſe Büſte iſt im Auftrage Sr. Maj. des Königs von Prof. Halbig gefertigt und für die Ruhmeshalle beſtimmt.

Der Kaſſationshof für die Pfalz wird in öffentlicher Sitzung am 9. k. Mts. verhandeln: Die Unterſuchung gegen Sophie Barth von Alzey und Karl Trapp, Schieferdecker von Oggersheim, Kläger auf Kaſſation eines Urtheils der Zuchtpolizeikammer des Appellationsgerichs der Pfalz vom 23. April d. Js., wodurch Beide, wegen Geldentwendung und Theilnahme an dieſem Vergehen zur Gefängnißſtrafe von 11 Monaten und ſolidariſch in die Koſten verurtheilt wurden.

Auf den 1. Oktober l. J. iſt eine Prüfung für das Lehramt der Gymnaſien und der Mathematik ausgeſchrieben. Die Kreisregierung der Oberpfalz bemerkt in einem Ausſchreiben: „daß es beſonders erfreulich ſeyn würde, wenn ſchon bei der dießjährigen Prüfung eine größere Theilnahme weltlicher Lehramtskandidaten wahrzunehmen wäre."

Zum Inſpektor am Schullehrer-Seminar zu Altdorf iſt der Pfarrer Bauer zu Thumſenreuth ernannt worden.

Briefen aus Kiſſingen zufolge erwartet man Mitte Juli den ruſſiſchen Kaiſer zum Kurgebrauche daſelbſt.

Dem Nürnb. Kurier wird aus München geſchrieben: Vor einiger Zeit theilten wir Ihnen mit, daß eine Erleichterung in der Spedition der inländiſchen Zeitungen auf unſern Poſten in Ausſicht ſtehe. So viel uns nun aus guter Quelle bekannt iſt, ſo iſt man bereits begriffen, den Ausfall zu berechnen, welcher ſich ergibt, wenn die Rayons aufgehoben würden; iſt derſelbe nicht zu groß, ſo dürfte alsdann wahrſcheinlich nur ein Preis im ganzen Königreich für die Zeitungen bezahlt werden. Sollte der Ausfall jedoch zu namhaft ſeyn, ſo ſollen künftig und zwar mit Beginn des Etatsjahres nur zwei Rayons für die Verſendung der inländiſchen Journale beſtehen.

Im Monate April paſſirten 255,312 Centner Waaren den Ludwigs-Canal. Im Monat Mai wird der Verkehr bedeutend größer ſeyn.

Würzburg, 27. Mai. Heute wird die Statue des Fürſtbiſchofs Julius (Echter von Meſpelbrunn) hier eintreffen. Bereits iſt auch das Programm der Enthüllungsfeierlichkeiten dieſes durch die Munificenz Sr. Maj. des Königs unſrer Stadt gewordenen Denkmals erſchienen. Die Hauptzüge des Programms ſind: Einſegnung des Platzes durch den Biſchof, Feſtzug, Muſik, Reden und Salven bei der Enthüllung, dann Tedeum, ein Feſteſſen im Harmoniegebäude und öffentliche Speiſung der Pfründtner und Armen im Hoſpital. Nachmittags werden Studirende in der Aumühle ſich zu einer Feier vereinigen — eine Vorfeier findet in Veitshöchheim ſtatt. Abends wird eine Serenade der Liedertafel abgehalten, und Nachts die Spitalallee mit allen angrenzenden Häuſern beleuchtet werden. Hier haben Sie eine trockene Aufzeichnung aller der Freuden, die uns bevorſtehen, und die gewiß durch die Bedeutung des Tages und die Gemüthlichkeit der Bewohner Würzburgs nicht blos zu einem äußerlichen, ſondern auch innerlichen Leben gedeihen werden. Das Standbild des unvergeßlichen Fürſtbiſchofs erhält ſeinen Platz vor dem großartigen Hoſpital, das durch ihn hervorgerufen wurde.

Der Privatdocent an der Univerſität Erlangen, Dr. Gengler, wurde zum außerordentlichen Profeſſor der Rechtswiſſenſchaft an derſelben Univerſität ernannt.

Se. Maj. der König haben inhaltlich allerhöchſter Entſchließung vom 14 Mai die Reſignation des Prieſters Peter Käfer auf das heil. Kreuzbenefizium in Ramersdorf, Landgs. München, allergnädigſt zu genehmigen geruht.

Durch den Tod des bisherigen Beſitzers iſt die in der Diöceſe Regensburg und dem k. Landg. Pfaffenhofen entlegene kath. Pfarrei Königsfeld in Erledigung gekommen. Dieſelbe zählt 219 Seelen, welche der Pfarrer allein paſtorirt, der überdieß als Graf-Königsfeld'ſcher Benefiziat wochentlich eine Meſſe in Wollnzach zu leſen hat. Rein-Ertrag 417 fl. 15 kr. Der Betrieb der bei dieſer Pfarrei befindlichen Oekonomie erheiſcht 5 Kühe und 2 Pferde, ſowie ein Uebernahmskapital von 1000 fl. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 17. Mai an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnen Otto (geb. zu Salzburg 1. Juni 1815), König von Griechenland Majeſtät (ſeit 5. Oktober 1832), das 33ſte, und

Franz (geb. 1. Juni 1819), Herzog von Modena (Gemahl der Königl. Prinzeſſin Adelgunde von Bayern ſeit 30. März 1842), das 29ſte Lebensjahr.

Aus Athen vom 16. Mai wird der A. Z. geſchrieben: Am 11. d. ſind zwei königl. Verfügungen veröffentlicht worden, betreffend die interimiſtiſchen Staatsausgaben, nach dem den aufgelöſten Kammern vorgelegten, mit den beiden von 1845 und 1846 gleichen Budget bis zur Zuſammenkunft der neuen Kammer, und die Beſtimmung der von jedem Steuerpflichtigen zu entrichtenden Grundſteuer (der Zehent). — JJ. MM. ſind in der Abtei Megaſpilion, in Aegion und Patras geweſen, wo ſie von Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen von Bayern Abſchied genommen. Von Patras ſind JJ. MM. nach Miſſolunghi übergeſetzt, und werden, nachdem ſie Livadien und Phthiotis (die Nordgränzprovinz) beſucht, in wenigen Tagen hier zurückerwartet. Der Empfang war an den erſtgenannten Orten enthuſiaſtiſch. — In Akarnanien, welches neuerdings wieder durch Straſſenraub litt, ſind 20 Räuber getödtet, andere gefangen worden, die übrigen ſind über die Gränze entflohen.

Nach Berichten aus Liſſabon vom 15. Mai in engliſchen Blättern verlangt die Junta von Oporto, daß ihre Truppen in Liſſabon einziehen und die Königin dem Volke Abbitte thue oder gar zu Gunſten ihres Sohnes abdanke.

In Spanien ſollen alle bisherigen Bemühungen des Miniſteriums, den König zum Zuſammenleben mit der Königin zu bewegen, geſcheitert ſeyn. Als ſein Ultimatum habe er erklärt, er werde ſelbſt zu einer ſcheinbaren Verſöhnung ſich nur unter der Bedingung verſtehen, daß das Hofperſonal der Königin völlig geändert, gewiſſe Perſonen, die er als ſeine Feinde betrachte, verbannt und im Innern des Palaſtes ihm die freie Ausübung ſeiner Rechte zugeſichert werde. — Der „Faro" meldet, daß dem Infanten Heinrich die Erlaubniß zur Rückkehr nach Spanien „bis auf Weiteres" verſagt worden ſey.

Der Madrider „Popular" vom 20. Mai meldet: Es hieß geſtern Abend, das Miniſterium habe in Maſſe ſeine Entlaſſung eingegeben. Man ſchrieb dieſen Schritt dem geringen Erfolge ſeiner Verwendung bei den beiden hohen Ehegatten zu. — Ein franzöſiſches Blatt will wiſſen, die Königin Chriſtine, die zärtliche Mutter ihrer älteſten Tochter Iſabella, ſey hauptſächlich deßwegen nach Italien gereiſt, um Se. Heiligkeit zu beſtimmen, nicht in die Auflöſung der Ehe der jungen Königin von Spanien mit ihrem Gemahl Don Franzisco zu willigen.

Der Papſt hat die ſämmtlichen an den reichen Hoſpitälern von Sto. Spirito angeſtellten Canonici ihrer Stellen und Würden enthoben. Dieſe Geiſtlichen lebten in letzter Zeit in großer Behaglichkeit, während ihnen die Verpflegung der unentgeldlich behandelten Kranken oblag. Die nächtlichen Beſuche des Papſtes in den Klöſtern, die nicht im beſten Rufe ſtehen, dauert fort. So kam er auch in das Krankenhaus von Sto. Spirito, fand aber die Krankenwärter meiſt ſchlafend, und bereitete ſelbſt einen verlaſſenen Sterbenden zum Tode vor. Aehnliche und eben ſo erfolgreiche Beſuche hat der Papſt auch dem Krankenhauſe von San Giacomo in Auguſta gemacht.

Es beſteht faſt kein Zweifel mehr, daß O'Connell weniger dem Einfluß phyſiſcher Leiden, als dem Gewichte eines überwältigenden moraliſchen Druckes, des Schmerzes über ſein Vaterland erlegen iſt. O'Connell verzichtete gewiſſer Maßen auf das Leben, das ihm eine unerträgliche Laſt geworden war, ſeitdem er nicht mehr hoffen durfte, Irlands Freiheit und Glück zu ſichern. Vergebens beſtrebten ſich ſeine Freunde u. Aerzte, Vertrauen in ihm zu wecken oder ihn doch zu vermögen, der Wiſſenſchaft den Kampf gegen ſein Leiden zu geſtatten. Auf alle Bitten und Ermahnungen antwortete er nur mit tiefem Schweigen. — Die einzigen Worte, welche der ſterbende O'Connell an ſeine Aerzte richtete, waren die Bitte, den Sarg nicht zu bald über ſeine Leiche ſchließen zu laſſen. Er fürchtete ſcheintodt begraben zu werden. Sein ſehnlichſter Wunſch wäre geweſen in Rom unter dem Segen Pius IX. zu verſcheiden, und er hatte ſchon auf ſeiner Herreiſe nach Genua geäußert: wenn er unterwegs ſterbe, möge man wenigſtens ſein Herz in der Hauptſtadt der katholiſchen Welt beiſetzen. Dieſer Gedanke war ihm, ſagt man, durch die Erinnerung an Robert Bruce eingegeben, welcher ſterbend verlangte, daß ſein Herz in heiliger Erde, am heiligen Grabe eingeſenkt würde. O'Connell's Wunſch wird erfüllt werden: ſein Herz wird nach Rom kommen, ſein Leib aber, ebenfalls ſeinem Verlangen gemäß, nach Irland gebracht werden.

Aus Wien wird dem Schw. Merk. geſchrieben: In den Beſtimmungen des Teſtaments weiland Erzherzogs Karl werden, dem Vernehmen nach, mit Genehmigung Sr. Maj. des Kaiſers einige Aenderungen eintreten. Das Vermögen des hohen Verblichenen ſoll ſich nämlich, nach Abzug der Schulden, auf nicht mehr als 15 Millionen Gulden belaufen, wodurch die Auszahlung der ausgeſprochenen Legate an die jüngern Geſchwiſter von Seite des Majoratserben drückend gemacht würde.

Köln, 24. Mai. Der erſte Tag des niederrheiniſchen Muſikfeſtes verſammelte geſtern die hieſigen und auswärtigen Muſikfreunde im Gürzenichſaale, wo Händels ewig friſcher „Meſſias" und eine vom Componiſten ſelbſt dirigirte Symphonie von Onslow zur Ausführung kamen, und von den 780 Mitwirkenden ſehr befriedigend ausgeführt wurden. Der auf ſeiner Reiſe nach London hier anweſende k. württemb. Kammerſänger Piſchek hatte aus Gefälligkeit die Baß-Solopartie übernommen.

Am 23. Mai ſtarb in Jena der geheime Hofrath, Profeſſor der Geſchichte Dr. Heinrich Luden.

Die Exkommunikation des Fürſten Hatzfeldt droht ernſte Verwickelungen zwiſchen der hohen katholiſchen Ariſtokratie und der Ge ſtlichkeit herbeizuführen. Nicht eigentlich darüber zürnt der Adel, an deſſen Spitze der Fürſt Hatzfeld ſteht, daß Letzterer exkommunizirt, ſondern daß dieſe Exkommunikation gefliſſentlich vor das Forum der Oeffentlichkeit gezogen und der Fürſt mit ſeiner Familie bloßgeſtellt worden. Was in Bezug hierauf der Fürſt ſelbſt, der auf einer Reiſe nach dem Süden begriffen iſt, zu thun gedenkt, weiß man noch nicht, wohl aber daß der Vater und der Bruder der Fürſtin (Herren v. Nimptſch) eine Unterſuchung wegen arger Verletzung der bürgerlichen Ehre beantragen werden, wenn ſie nicht ſchon eingeleitet iſt.

München, den 29. Mai. Die Nachrichten über zahlreich eintreffende Zufuhren von Getreide in allen Häfen Deutſchlands und der angrenzenden Länder, und nicht minder der ungewöhnlich günſtige Stand der Saatfelder haben, wie man mit ziemlicher Beſtimmtheit vorherſehen konnte, die Preiſe auf unſerer letzten Schranne bedeutend herabgedrückt. Trotz des bereits beträchtlichen Sinkens der Preiſe, glauben wir doch nicht fehlzugreifen, wenn wir für die nächſte Schranne ein ferneres Weichen in Ausſicht ſtellen, weil oben erwähnte, günſtige Umſtände auf alle Schrannen des Landes und die allgemeine Flauheit wieder auf jede einzelne wirkt und weil nun Vorräthe zu Tage kommen werden, von denen man bisher nichts geahnet hat.

Am 28. Mai ſind auf der Augsburger Schranne die Fruchtpreiſe abermals, und zwar bedeutender als ſeit 3 Wochen gewichen: Waizen um 3 fl. 37 kr., Roggen um 4 fl. 27 kr. Auf der Erdinger Schranne am 27. Mai fiel Waizen um 2 fl. 57 kr., Korn um 4 fl. 24 kr.

Se. Erlaucht der Feldzeugmeiſter Graf Karl von Pappenheim iſt dieſer Tage auf ſeiner Reiſe nach Bad Gaſtein hier angekommen und im Gaſthof zum goldenen Hirſch abgeſtiegen.

Der Augsburger Abendzeitung wird aus München geſchrieben: Vor einigen Tagen wurden dahier ein paar jüdiſche Taſchenſpieler aus Holland, die ſchon längere Zeit ihre Kunſtſtücke in Bayern treiben, in dem Augenblicke arretirt, als ſie gerade bei einem Brauer, während eines Umwechſelungsgeſchäftes, meherere Goldſtücke in die Rockärmel escamotirten. Nachdem die Künſtler einige Zeit in Unterſuchung geſeſſen, wurden ſie nach Augsburg zur Rekognition geſchickt, wo ſie ebenfalls vor kurzer Zeit dieſe freie Kunſt trieben. Die Herren, welche ſogar eine Equipage bei ſich haben, folglich gute Geſchäfte gemacht haben müſſen, ſind nun wieder hier angelangt und haben ſich vorläufig in unſerer Frohnveſte einlogirt.

Wie es heißt, wird im Spätſommer die Eiſenbahn von Augsburg nach Kaufbeuren dem Verkehr übergeben werden können. Dieſelbe iſt ungefähr 7 Meilen lang und erhält an folgenden Orten Stationen: Augsburg, Inningen, Bobingen, Großaiting, Schwabmünchen, Weſtererringen, Buchloe, Pforzen, Kaufbeuren. (N. K.)

Der praktiſche Arzt Herr Dr. Hauner dahier hat eine Heilanſtalt für arme Kinder errichtet, in welcher dieſelben bis zur völligen Geneſung unentgeldlich behandelt und verpflegt werden. Dieſe Anſtalt trägt bereits ſeit ihrem kurzem Beſtande die ſegenreichſten Früchte, und ſteht unter dem Patronate ihrer Majeſtät der Königin. Da aber der Fond dieſer Anſtalt unbedeutend iſt und die laufenden Ausgaben lediglich durch Liebesſpenden der hieſigen Einwohner zu decken ſind, ſo hat ſich die Münchener Liedertafel entſchloſſen, wo möglichſt in der erſten Woche des Monats Juni eine große Produktion zum Beſten dieſes Kinderſpitals im Garten des Praters unter Zuziehung des Trompeter-Corps des Artillerie-Regiments Prinz Luitpold zu geben. Wir glauben, daß dieſes löbliche Unternehmen der hieſigen Liedertafel bei dem bekannten Wohlthätigkeitsſinn des hieſ. Publikums großen Anklang finden wird und freuen uns im Voraus auf den zahlreichen Beſuch der Produktion wodurch dieſem jungen Inſtitute eine namhafte Unterſtützung zufließen dürfte.

Bei dem heurigen Oktoberfeſte wird, wie man vernimmt, auſſer dem gewöhnlichen Scheibenſchießen, auch eines mit Pürſchſtutzen gegeben.

= Am 25. Mai Morgens früh brannten im Pfarrdorfe Pang bei Roſenheim das Wohnhaus, Stallung und Stadel des Bauers Joſeph Bader gänzlich ab. Nur der größten Anſtrengung der Dorfbewohner und denen der benachbarten Ortſchaften gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun. Der Schaden beläuft ſich, da Bader nur mit genauer Noth ſein und der Seinigen Leben retten konnte, auf circa 2000 fl.

= Zu Schwabmühlhauſen, Ldgs. Schwabmünchen, brannten am 26. Mai Vormittags die Wohnhäuſer und Städel des Söldners Starkmann und der Wittwe Gerle ab.

(Eingeſ.) Das wegen ſeiner anerkannt vorzüglichen Heilkräfte, beſonders bei Gicht-, Hämorrhoidal- und Bruſt-Leiden radikal wirkende Mineralbad Mariabrunn bei Dachau, in Mitte eines äuſſerſt lieblichen Tannenwäldchens geſund gelegen, und verſehen mit den angenehmſten Spaziergängen durch Wald und Flur in nächſter Umgebung, wurde während der zweiten Badſaiſon des vorigen Jahres von Mehreren beſucht und in aller Hinſicht trefflich befunden. Dieſelben ſehen ſich, im Intereſſe der unzähligen an derlei Uebeln Leidenden, veranlaßt, dieß bei dem Beginne der Badezeit mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß von Seite des Herrn Badinhabers Hummel Alles aufgeboten wurde, ſowohl durch ſchmackhafte Speiſen und guten Trunk, als auch durch freundliche zuvorkommende Bedienung den dortigen Aufenthalt erfreulich, ſowie durch möglichſt beſcheidene Vergütung für Koſt, Bäder und Quartier unerwartet billig zu machen, ſo, daß der Gebrauch dieſer vorzüglichen Heilquelle ſelbſt minder Bemittelten als leicht zugänglich mit allem Recht empfohlen werden kann. Sie freuen ſich, ſolches zur Ehre des Herrn Hummel als einen Beweis der Anerkennung ſeiner gleich genialen als koſtſpieligen Bemühungen auf Emporhebung dieſer wohlthätigen Anſtalt offen bezeugen zu können, und, ſich vormerkend als deren Beſucher auch im heurigen Jahre, wünſchen ſie nur recht viele Gäſte aus Nah und Fern dort zu treffen.

6826. A. F. u. A. M.

Den 29. Mai die 425. Nürnberger-Ziehung: **58. 79. 23. 48. 36.**

Kgl. Hof- und National-Theater.
Dienſtag den 1. Juni: (zum Erſtenmale) „Karoline Neiber" Schauſpiel von Genſt.

Todesfälle in München.
Mich. Schärl, Zimmergeſelle v. h., 31 J. — Mari. Brandl, ehem. Kutſcher v. h., 66 J. — Theres Kienaſt, Metzgerstochter von hier, 27 J. — Joh. Trinkwalter, Kupferſchmidgeſ. von Innsbruck, 34 J. — Fr. Perſchall, ehem. b. Schneidermeiſter v. h., 62 J. — Frau Franziska Mayer, Stadtſchreibersgattin von Neuſtadt, 49 J.

Dankſagung.
6825. Allen geehrten Freunden und Bekannten, welche geſtern ſo zahlreich meinen ſel. Gatten zu Grabe geleiteten, bringe ich hiermit für Ihre Güte und aufrichtige Theilnahme an meinem ſchmerzlichen Verluſt den innigſten Dank dar, mit der Bitte, auch mir ferner Ihr geneigtes Wohlwollen zu bewahren.
München den 29. Mai 1847.
Marie Helene Bühler,
geborne Müller.

Empfehlung.
6843. Der Unterzeichnete beehrt ſich, dem höchſt verehrlichen Publikum zu allen in das Kupferſchmidgewerbe einſchlagenden Arbeiten, namentlich zur Errichtung und Verbeſſerung von Bräuereien, Branntweinbrennereien, zu Bauten ꝛc. gehorſamſt zu empfehlen und verſpricht die billigſte und prompteſte Bedienung. Eine Branntweinmaſchine, täglich 4 Schäffel Kartoffel zu brennen, ſteht nebſt noch vielen andern fertigen Effekten zur Anſicht und Verkaufe bereit.

Da er in Norddeutſchland geboren und erzogen iſt, und ſeine meiſten und größten Reiſen daſelbſt gemacht hat, ſo kennt er alle alten und neuen Erfindungen in dieſer Hinſicht durch die Erfahrung ſeines Lebens und nicht bloß durch eine vorübergehende Anſchauung, kann daher um ſo ſicherer jeder Anforderung entſprechen und Genüge leiſten.
Friedrich Schlechte,
Kupferſchmidmeiſter in Gieſing
bei München.

6838. Eine Kaffeewirthſchaft mit oder ohne Einrichtung iſt zu verpachten. Näheres in der Herzogſpitalgaſſe Nr. 16. im Milchladen.

6797-98. a) Das neugebaute Haus Nr. 34. an der Nymphenburgerſtraße, enthaltend 11 Piecen, Küche, Speiſe, Waſchküche, Keller, Stallung für 2 Pferde, Kutſcherzimmer, Wagenremiſe für 3 Wägen und alle ſonſtigen Bequemlichkeiten, dann Obſt-, Blumen- und Gemüſegarten, nebſt einer 2 Tagw. großen Gartenanlage iſt zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Nähere im obigen Hauſe.

6834. Zwei Oleander, 6' hoch, und eine ſchöne **Asclepias carnosa** ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

6841. Türkenſtraße Nr. 55. ſind 2 Wohnungen zu 4 und 3 Zimmern, Küche, Waſchküche, Keller ꝛc. ꝛc. ſogleich zu beziehen.

6839. Eine große ſchöne Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, und übrigen Bequemlichkeiten iſt in der Kreuzgaſſe Nr. 34. über 2 St. ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

6791-92. a) Ein Apotheker ſucht für ſeinen Lehrling eine Gehilfenſtelle in einer Stadt.

6836-37. a) Wegen Abreiſe einer Herrſchaft iſt in der Salvatorſtraße Nro. 10. 1 Reiſe-Kaleſche mit Seitenjalouſie nebſt allen Reiſerequiſiten, leicht, zweiſpännig, billig zu verk.

Todes-Anzeige.

6842. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unſern innigſt geliebten Vater und Bruder,

Ludwig Lang,

königlichen Hofgärtner in Nymphenburg, nach beinahe drei Jahre langem Leiden, in einem Alter von 43 Jahren, verſehen mit den heiligen Sterbſakramenten, heute Nachmittags halb 2 Uhr in ein beſſeres Leben abzurufen.

Wir empfehlen den theueren Verſtorbenen allen Verwandten und Bekannten zum frommen Andenken und Gebete.

Nymphenburg den 28. Mai 1847.

Joſeph Lang, gräflich Arco'ſcher Oberförſter in St. Martin, als Bruder.
Joſephine Lang, als Schweſter, nebſt den zwei unmündigen Söhnen des Verſtorbenen,
Ludwig Lang und
Max Lang.
Und ſämmtliche Verwandtſchaft.

Die Beerdigung iſt Sonntag den 30. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Hauſe aus, und der Gottesdienſt iſt Montag den 31. d. in Neuhauſen um 9 Uhr. Gottesdienſt in Nymphenburg den 2. Juni um 9 Uhr.

Todes-Anzeige.

6840. Heute Mittags 1 Uhr entſchlief im Herrn der quiesc. k. Rentbeamte von Ottobeuren,

Herr Franz Xaver Meſſerſchmidt,

Inhaber der goldenen Medaille des Civil-Verdienſt-Ordens der bayer. Krone,

im 80. Lebensjahre. Indem wir von dieſem herben Verluſte die geehrten Verwandten u. Freunde des Verewigten in Kenntniß ſetzen, empfehlen wir denſelben ihrem frommen Andenken, uns ihrer ſtillen Theilnahme.

München den 29. Mai 1847.

Die tief trauernden Zurückgelaſſenen.

Todes-Anzeige.

6799. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unſere innigſt geliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Anna Warenberger,

Schullehrerin von Ranoldsberg, am 18. Mai Nachts 12 Uhr im 75. Lebensjahre, geſtärkt mit den Tröſtungen unſerer hl. Religion, von dem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen.

Indem wir dieſes unſern fernen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir der Verſtorbenen im Gebete zu gedenken. Ranoldsberg am 27. Mai 1847.

Joh. Georg Warenberger, als Gatte.
Franziska Schober, als Tochter.
Alois Schober, als Schwiegerſohn.

Bekanntmachung.

6800. Joſeph Stöckl, Söldner von Schmidhof iſt geſonnen, mit ſeinem Weibe und ſeinen Kindern nach Nordamerika auszuwandern.

Alle jene, welche an die Auswanderer Anſprüche machen zu können glauben, werden daher aufgefordert, dieſelben binnen 3 Wochen a dato bei Vermeidung der Nichtberückſichtigung hierorts geltend zu machen.

Rottenburg den 23. Mai 1847.

Königl. Landgericht Rottenburg in Niederbayern.
Frhr. v. Pechmann, Landr.
Reichhold.

Bekanntmachung.

6804. In Folge hoher Anordnung wird die bisherige Bahnexpedition Althegnenberg vom 1. Juni l. Js. an in eine Anhaltſtelle umgewandelt, welche lediglich für Aufnahme von Perſonen und deren Gepäcke beſtimmt iſt, was man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

München am 28. Mai 1847.

Königliches Bahnamt.
Laubök.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Kunſtmalers Friedr. Weber in Augsburg betr.

Am Freitag den 18. Juni l. Js. von früh 9 Uhr an wird der Nachlaß des Kunſtmalers Friedrich Weber dahier, beſtehend in Betten, Kleidern, Wäſche, Tiſchen, Stühlen und Käſten, dann Küchengeſchirr ꝛc. ferners in mehreren Oel- und Aquarellgemälden, Kupferſtichen, Radirungen und mit Oelfarbe illuminirten Lithographien, im Hauſe Lit. A. No. 389. gerichtlich verſteigert.

Zugleich wird an dieſem Tage auch das Weber'ſche Cosmorama mit Camera obscura dem gerichtlichen Verkaufe ausgeſetzt. Dieſes optiſche Kunſtkabinet enthält 8 Tableaux — Schweizer Landſchaften, Anſicht von Stuttgarts Umgebung, die Macht des Glaubens, ein Gewitter, einen Seeſturm mit Schiffbruch, dann eine Familie auf der Reiſe von Rom nach Neapel von Straſſenräubern überfallen, den Etſchthaler Gletſcher und des Adlers Horſt darſtellend.

Auch befinden ſich dabei noch mehrere angefangene, aber noch nicht vollendete Tableaux.

Die Schätzung iſt von Kunſtkennern mit der dazu gehörigen Hütte und dem Transportwagen auf 600 fl. angegeben.

Dieſes Cosmorama iſt dermalen auf dem Hauptplatze bei der St. Moriz-Kirche aufgeſtellt und kann täglich eingeſehen werden.

Es werden daher zahlungsfähige Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

Augsburg am 21. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Der königl. Direktor:
Burger.

6743. Möller.

5929-31. c) Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein nachbeſchriebenes Anweſen, beſtehend in einem recht bequemen Einöd-Hofe mit folgender Tagwerkzahl zu verkaufen, nämlich:

Gebäude mit Hofraum und Garten	3	Tagw.	92	Dez.
Aecker	48	"	49	"
Wieſen und Lohen	21	"	7	"
Waldungen	131	"	20	"
Oedung	—	"	94	"
Geſammt-Summe	208	Tagw.	62	Dez.

Der ganze Hof iſt eigen u. nennt ſich Hochholzer-Hof zu Hochholzen bei Reisbach an der Vils in Niederbayern im k. Landgerichtsbezirk Dingolfing.

Kaufsliebhaber wollen ſich gefälligſt entweder perſönlich oder in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden.

Mathias Hochholzer,
Bauer von Hochholzen.

6795. Ein großer und ein kleinerer Keller ſind zu vermiethen. D. Uebr.

6805. Ein junger Mann, der ſchon als Bedienter gedient, und die beſten Zeugniſſe hierüber aufzuweiſen hat, ſucht wieder als ſolcher oder als Ausgeher einen Dienſt. D. Ue.

6806. In einer der gewerbſamſten Provinzialſtädte von Schwaben und Neuburg iſt ein im beſten Betriebe ſtehendes Bäcker-Anweſen, wo wöchentlich 8 bis 10 Schäffel abgebacken werden, auf dem ſchönſten Platze, ſammt gut gebautem Hauſe um den billigen Preis von 4400 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

6807. Neun Stunden von München iſt ein Mineralbad zu verkaufen; es befinden ſich 25 Tagw. gute Aecker und Wieſen, Vieh u. Pferd, ſo wie ein ſchönes Inventar dabei. Frankirte Briefe bittet man an die Expedition dieſes Blattes mit der Chiffre P. A. Nro. 6807. einzuſenden.

6832-33. a) In der Briennerſtraße Nr. 31. iſt ein Hintergebäude, alles ganz neu hergerichtet, auf Michaeli zu vermiethen. Das Weitere iſt zu erfragen im Hauſe über 2 Stg.

6796. In der Kreuzſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen vornheraus ſind 2 ſchön meublirte Zimmer an ſolide Herrn ſogleich zu vermith.

Bekanntmachung.

Die Holzlagerplätze an der obern Iſar betr.

6745-47. a) Es ſind zwei Holzlagerplätze an der obern Iſarſtraße, der eine ſogleich, der andere bis Ende dieſes Jahres zu verpachten und bei Herrn Magiſtratsrath Specht (Perusagaſſe No. 4.) nähere Aufſchlüſſe zu erhalten.

Den 25. Mai 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.
Lachmayr.

Bekanntmachung.

6744. Nachdem in der rubr. Streitſache auf Mittwoch den 28. April l. Js. Vorm. 10 — 12 Uhr anberaumt geweſenen Verſteigerungstagsfahrt ſich kein Steigerer eingefunden hat, wird auf Anrufen wiederholt Tagsfahrt anberaumt zur Verſteigerung der ludeigenen Herberge des Taglöhners Jakob Strobl No. 200 in der Au auf

Donnerſtag den 17. Juni l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Gerichtslokale. Die Herberge iſt eine Dachwohnung, über 2 Stiegen gelegen und beſteht in einer Stube, Kammer, Küche und Holzlege; gemäß Schätzung vom 27. Febr. l. Js. hat dieſelbe einen Werth von 400 fl., iſt mit 200 fl. gegen Brand verſichert und mit 140 fl. Hypothekſchulden belaſtet.

Bemerkt wird, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird und dem Gerichte unbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen genügend auszuweiſen haben.

Au, den 25. Mai 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

6808. Bei Robert Frieſe in Leipzig erſchien ſo eben und iſt in allen Buchhandlungen zu haben, in München namentlich in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.):

Guter Rath für Auswanderer

nach den vereinigten Staaten von Nordamerika mit beſonderer Berückſichtigung von Texas. Vorzüglich für Landleute und Handwerker nach eigner Erfahrung geſchrieben von O. v. Behr, prakt. Landwirth. broch. 30 kr.

6812. Da die ſteten Anſuchen vom Dienſtperſonale der kgl. Hofſtäbe zu chirurgiſchen Dienſtleiſtungen den Hilfeſuchenden ſowie für den Unterzeichneten zeitraubend ſind, ſo möge hiemit im Intereſſe dieſes Perſonals zur Nachricht dienen, daß alle zur ſogenannten kleinen Chirurgie gehörenden Verrichtungen der kgl. Hofbader Hr. Ehrl (Reſidenzſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen) zu beſorgen hat.

München 25. Mai 1847.

Frankl, k. Hofchirurg.

6611. Es wird in der franzöſiſchen Sprache Anfangs Juni gründlicher u. leicht faßlicher Unterricht ertheilt, die Stunde für eine Perſon 18 kr., für 2 Perſonen à 12 kr., für 3 Perſonen à 8 kr., und für 4 Perſonen à 6 kr. Das Nähere Schützenſtraße Nr. 16. c. an der Ecke der Luitpoldſtraße zu ebn. Erde.

6810. In der Briennerſtraße Nr. 28. iſt ein Zimmer ohne Meubel an einen ſoliden Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen.

6793. Man ſucht einen für das Gymnaſium geprüften Lehramtscandidaten mit der erſten oder zweiten Note, um Unterricht zu ertheilen. D. Uebr.

6758. Ein Kind wird in die Koſt zu nehmen geſucht. D. Uebr.

6757. Ein junger arbeitſamer Menſch ſucht in einer Handlung oder ſonſt wo einen Platz als Ausgeher. D. Uebr.

Einladung.

6732. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ſich die Ehre, ein Kegelſchieben zu geben, welches den 2. Juni anfängt, den 15. Juni endet, und den folgenden Tag geritzert und die Preiſe vertheilt werden.

Preiſe ſind:

1. Preis	14	Guldenſt.	nebſt Fahne,	frei.
2. „	12	„	„	„
3. „	10	„	„	„
4. „	8	„	„	„
5. „	6	„	„	„
6. „	4	„	„	„
7. „	3	„	„	„
8. „	2	„	„	„
9. „	1	„	„	„

10. Geſellſchaftsfahne mit 2 Guldenſtücken.

Bemerkungen.

Das Loos koſtet 6 Tage 4 kr., der Stand 4 fl.; die übrigen Tage 6 kr., der Stand 6 fl. Vom Gulden werden 6 kr. abgezogen, das Uebrige wird in die Gewinnſte vertheilt.

Jeder Herr Schieber wird erſucht, ſeine geſpielten Looſe bis zur Deckung ſeines Spieles gleich zu bezahlen.

Drei Kugeln machen ein Loos. Die übrigen Anordnungen ſind an der Kugelſtätte ſelbſt einzuſehen. Unterzeichneter ſchmeichelt ſich unter prompter und billiger Bedienung mit großem Beſuch beehrt zu werden, und empfiehlt ſich hochachtungsvoll

München den 1. Juni.

Johann Reif,
Gaſtwirth, ehem. zum Beni am Bach
in der St. Anna-Vorſtadt.

Anweſens-Verkauf.

5926-28.c] Die Unterzeichneten verkaufen aus freier Hand ihre durch den Tod ihrer ſeligen Eltern erlangten Handlungs-Realitäten in der kgl. Kreis-Hauptſtadt Landshut und zwar:

1) Die freieigene Behauſung ſammt Zugehör zwiſchen den Brücken Haus Nr. 674 und 675.
2) Die auf dieſer Behauſung ruhenden realen Handlungsrechte und Befugniſſe, als: die Material-, Spezerei-, Eiſen-, Leder-, Tabak-, Galanterie-, dann die kurze und lange Waaren- nebſt Tuchſchnitts- und Eſſig-Verkaufs-Handlung.

Die Behauſung liegt in einer der frequenteſten Straſſen und in der vortheilhafteſten Lage zum Betriebe der bezeichneten Gerechtſamen.

Auf dieſem Anweſen können 8- bis 9000 fl. auf erſte Hypothek zu 4 pCt. liegen bleiben.

Die Kaufsbedingungen können unmittelbar bei den unterzeichneten Relikten in Erfahrung gebracht werden.

Landshut den 3. Mai 1847.

Die Relikten des verſtorbenen Kaufmanns Lorenz Himmelſtos.

6754. In der Schörner'ſchen Buchhandlung in Straubing iſt erſchienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Dobler, Fr., Bedürfen Bayerns Bildungs-Anſtalten einer Reform oder nicht? 8. geh. 18 kr.

Dieſe Schrift, welche bei ihrem Erſcheinen Aufſehen erregt, dürfte auch jetzt wieder für Manche Intereſſe haben.

6150-51.c) Ein großer Laden nebſt Ladenzimmer iſt außer der Dultzeit ſogleich zu vermiethen. D. Uebr.

6761. Eine für eine Wirthſchaft wie für einen Privaten geeignete Wohnung mit Sparherd und gutem Keller, iſt in der Nähe der Ludwigskirche bis Michaeli zu verſtiften.

6574-76.b] In der Au im blauen Viertel Nr. 155. iſt ein Milch-Geſchäft ſammt Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Bader Mayer'ſchen Curatel von Greding wird die reale Mayer'ſche Baders-Gerechtſame, welche auf 200 fl. gerichtlich geſchätzt worden iſt, zum öffentlichen Verkaufe hiemit ausgeſchrieben, und haben ſich binnen ¼ Jahre bei der Mayer'ſchen Kuratel dahier ſteigerungsluſtige Competenten, welche nur approbirte Bader ſeyn können, rechtzeitig zu melden. 6558-59. b)

Am 14. Mai 1847.

Königl. Landgericht Greding.
Steger.

Mühl-Anweſens-Verkauf.

6649-51.a] Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein im beſten Betriebe ſtehendes Mühlanweſen nebſt 126 Tgw. Grundbeſitz aus freier Hand zu verkaufen.

Die Mühle iſt mit Stein und neu erbaut, beſtehend in 5 Mahlgängen, Oelſchlag mit 12 Stämpfen, Lohmühle mit 10 Stämpfen, dann die Schneidſäge; Wohn-, Oekonomiegebäuden, Wagenremiſen und andern Nebengebäuden, Werkholz und anderes vorräthiges Scheiterholz, Pferde, Horn- ſ. a. Vieh, Haus- und Baumannsfahrniß, Mühl- und andere Requiſiten; alles in ganz gutem Zuſtande unterhalten und eingerichtet.

Einem annehmbaren Käufer können mehrere Tauſend Gulden gegen Verſicherung und billige Verzinſung überlaſſen werden.

Nähere Aufſchlüſſe werden auf portofreie Briefe von dem Eigenthümer ſelbſt ertheilt.

Inſofen bei Moosburg den
24. Mai 1847.

Anton Baukner, Müller.

Guts-Verkauf.

6521-22.b] Ein Oekonomie-Hofsgut, liegend zwiſchen den Hauptſtädten Landshut, Regensburg und Straubing, und noch von vielen andern Provinzialſtädten und Märkten umlagert, wobei auf ſehr guten Verkehr aus dem Gewinn der Oekonomie ſicher gerechnet werden kann, und welches Grundſtücke circa 259 Tagw. 02 Dez. incl. der Gebäude, Garten, Acker, Wieſen, Waldung, Oedung umfaßt; dann Weide- und Gemeinderecht ꝛc. ꝛc. hat, verbunden mit einer Ziegelei, iſt aus freier Hand zu verkaufen unter angemeſſenen Bedingniſſen.

Auch wird bemerkt, daß dieſes Hofsgut ſich ohne Beeinträchtigung des Nahrungsſtandes und der geſetzlichen Steuern in drei ganz geregelte Söldengüter abtheilen laſſe, und iſt ludeigen.

Dieſes Hofsgut wird zum Ankaufe beſtens empfohlen, worüber man einen förmlichen Gutsbeſchrieb in Vorlage bringen wird, daher Kaufsluſtige ſich gefälligſt mit portofreien Briefen wenden wollen an

Karl Pauly, Amtsſchreiber,
wohnhaft in Langquaid.
Poſtablage Eggmühl.

6756. Bei E. A. Fleiſchmann in München (Kaufingerſtraße Nro. 35. nächſt der Hauptwache iſt zu haben:

Das Färben mit Blauholz.

Oder: Ausführlicher, auf neue und umfaſſende Unterſuchungen begründeter Unterricht, mit Blauholz ſchön blau, grün, lilla, purpur, violet, braun, grau und ſchwarz zu färben, nebſt Anleitung zur Herſtellung einer Blauholzküpe. Von Anton Kraft. 8. Geh. Preis 27 kr.

6583-84.b) Bei Unterzeichnetem ſind wieder friſche Zufuhren in allen Sorten Federn und Flaumen eingetroffen, und empfiehlt ſich derſelbe den hohen Herrſchaften und verehrlichem Publikum unter Verſicherung der reelſten und billigſten Bedienung ergebenſt.

Wolfgang Vogl,
Thal Petri Nr. 70.

6760. Ein Commod iſt billig zu verkaufen im Thal Nr. 18½.

Sommer-Waaren-Anzeige.

6413-14. b) Bei dem ergebenſt Unterzeichneten ſind zu haben:

ächtfärbige Roſa-Pers in großer Auswahl per 16 — 17 kr.

„ Pers von verſchiedenen Muſtern auf weißem Grund per Elle 15 — 16 kr.

Meubel- und Vorhäng-Pers per Elle 18 — 30 kr.

weiß leinene Sacktücher per Stück 18 — 30 kr.

carirte Wollſtoffe zu Sommerkleidern per Elle 8 — 9 kr.

Sommerhoſen-Zeuge in großer Auswahl per Elle 12 kr. — 1 fl. 12 kr.

welche derſelbe ihrer außerordentlich billigen Preiſe wegen zugleich mit ſeinem übrigen wohlaſſortirten Waarenlager von allen einſchlägigen Artikeln zur geneigten Abnahme beſtens zu empfehlen ſich beehrt.

J. B. Kreuzweg, Sendlingergaſſe Nr. 88. ehemals Ruſſinibräu.

6748. Der Unterzeichnete verkauft ſein hölzernes, mit Legſchindeln gedecktes Zubauhaus nebſt dem daranſtoßenden Viehſtall und Getreideſtadel, mit einem mit vielen guten Obſtbäumen beſetzten Obſtgarten, 1 Tagw. groß, ſammt der realen Schmidgerechtſame u. der gemauerten Schmide, nebſt dem ſämmtlichen dazugehörigen, in gutem Stande befindlichen Werkzeug, dann auf Verlangen des Käufers noch 5 oder 6 Tagw. ludeigene Gründe. Zum Betriebe dieſes Geſchäftes iſt hier ein gut gelegener Ort. Näheres erfragt man bei dem Unterzeichneten.

Am 19. Mai 1847.

Georg Hueber,
Schmid in Burgrain, k. Ldg. Haag,
eine Stunde von Hohenlinden entlegen.

6340-42. b) Der Unterzeichnete beehrt ſich bekannt zu machen, daß er eine Etiquettenfabrik dahier errichtet, und bereits eine große Auswahl Reliefplatten, Gold-, Silber-, Fantaſie- und damascirte Papiere, emaillirte und Goldbordüren, auch mit Glaslack überzogene Bilder vorräthig hat. Etiquetten, Adreſſen, Titelblätter, Bücherumſchläge ꝛc. ꝛc. im Relief-, Gold- und Farbendruck werden auf Beſtellung nach den neueſten geſchmackvollſten Zeichnungen ſchnell und auf das Billigſte verfertigt. Zu recht zahlreichem Zuſpruche empfiehlt ſich

G. Reſtmann,
Sendlingerſtraße Nr. 81.

Feria sexta;

oder wochentliche Betrachtung des großen Verſöhnungsopfers auf Golgatha. Nach den Stationen des h. Kreuzweges in Jeruſalem und nach den Bedürfniſſen des kathol. Prieſters von M. S. gr. 8. 27 kr.

Dieſes Werkchen aus der Feder eines hochverehrten Geiſtlichen, kann dem hochwürdigen Clerus nicht genug empfohlen werden.

(In der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München vorräthig.) 6735.

Spiegel

von allen möglichen Sorten ſind billig zu haben bei 5583-88.c

Sig. Friedmann
Theatiner-Schwabingerſtraße No. 5.

6206-08.c) Brunnſtraße Nr. 9. ſind mehrere Wohnungen zu vermiethen.

6762-64.a) In der Ludwigsſtraße Nr. 28. iſt die große Wohnung im 2. Stocke am nächſten Ziel Michaeli zu beziehen. D. Uebr. beim Hausmeiſter.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Empfangnahme von Staats-Schuld-Urkunden betr.

6432-34.b] Diejenigen Gläubiger, welche für ihre vom Monat Oktober vorigen Jahres angefangen bis zum 31. März dieſes Jahres bei der unterfertigten Caſſe angelegten Capitalien die ihnen gehörigen Staats-Obligationen noch nicht in Empfang genommen haben, werden hierzu mit dem Beiſatze erinnert, daß ſie dagegen die vorläufig erhaltenen Haftſcheine zurückzugeben haben, welche von ihnen auf der Rückſeite oben wegen des Empfanges der Obligationen und unten wegen der ihnen zukommenden Ratumszinſe gehörig beſcheinigt und beſtätiget ſeyn müſſen.

München den 17. Mai 1847.

Kgl. Staatsſchulden-Tilgungs-Spezial-Caſſa

Birkmair. Rösch.

6770. Unterzeichneter empfiehlt wiederholt ſein Lager in

ganz ächten Kirchenſpitzen

in allen Qualitäten und Breiten zu den billigſten Preiſen.

Auguſt Spitzer,
Schrannenplaz Nr. 16. nächſt dem Rathausthurm in München.

Wirthſchafts-Verkauf.

6164-71.c) Eine halbe viertel Stunde von Augsburg, im Altbayriſchen iſt eine vollſtändige Tafernwirthſchaft mit circa 16 Tagw. der beſten Wieſen und einem jährlichen Verſchleiß von 1500 — 2000 Eimer Bier verbunden, unter ſehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen unter der Chiffre F. K. Nr. 6169. franco an die Expedition dieſes Blattes gelangen laſſen, worauf dann näherer Aufſchluß ertheilt wird.

6753. So eben erſchien:

Die medicinische Anwendung der Aetherdämpfe.

Von

Dr. J. Bergſon.

Mit 1 Holzſchnitt. gr. 8. br. fl. 1. 5 kr.
Berlin. Alb. Förſtner.

Vorräthig bei **Chr. Kaiſer,**
Reidenſtr. No. 18.

6193-95 b) Kochler friſche Spargel, ausgezeichneſter Qualität, aus feinſten Hollander-Setzlingen gezogen, und während der ganzen Spargelzeit täglich zu billigſten Preiſen unter Rabattgeſtattung, bei größerer Abnahme — zu haben — Kongaſtraße Nr. 6.

6771 Ein Waſſergrand von feinem Sandſteine, beſter Qualität, aus dem Steinbruche Steingaden, von 4 Schuh Länge, 3 Schuh 4 Zoll Breite, und 3 Schuh 4 Zoll Höhe wird zu verkaufen geſucht. Wo? iſt beim Portier von Nr. 62½. der Türkenſtraße zu erfragen.

6781-82.a) Es werden mit Blech ausgeſchlagene Oelkiſten zu kaufen geſucht. D. U.

6784. Es werden Promeſſen auf bayr. Bankactien gegen baar Geld billigſt zu kaufen geſucht. D. Uebr.

6785. Neue Bockfäſſel u. Weinfäſſel ſind zu verkaufen. D. Uebr.

7686. Eine Perſon wünſcht als Kammerjungfer oder als Haushälterin bei einem Herrn oder Dame ein Unterkommen. Zu erfragen Prannersgaſſe Nr. 15. im Hof über 1 St.

6787. In der Vorſtadt Au iſt ein Putzgeſchäft, welches in ſehr gutem Betriebe ſteht, nebſt Verlag und Ladeneinrichtung aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

6788. In einer der frequenteſten Städte Oberbayerns iſt eine Hutmachergerechtſame nebſt Haus und Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. U.

Anweſens-Verkauf.

6420-22.b] Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ſein

Bérmerbräu-Anweſen zu Landshut,

nämlich zwei Wohngebäude, zwei- und dreigädig, Haus No. 362 und 363 in der Mitte der Altſtadt mit realer Bräuer- und Taferngerechtſame, ludeigen, enthält zu ebener Erde außer einem geräumigen Flötze, eine große Zechſtube mit daranſtoſſender Küche, Speiſe und Waſchhaus, in den obern Etagen 20 Fremdenzimmer, 11 heizbar, ſammt übrigen Bequemlichkeiten, rückwärts 4 Pferdeſtallungen, Bräuhaus mit laufendem Waſſer, Malztenne und Empfreng, unter dem Dache ſchöne Getreidböden auf 14 — 1500 Schäffel, unter den Gebäuden vier Schenkkeller. Mobilien können um den Schätzungspreis darein gegeben werden.

Das Anweſen, ſowie die hierauf ruhenden Laſten und Abgaben können täglich beim Eigenthümer eingeſehen werden.

Schriftliche oder mündliche Kaufsangebote wollen bei dem k. Advokaten Götz in Landshut angebracht werden, und findet für den Fall mehrerer Kaufsangebote in der Kanzlei deſſelben die Verſteigerung des Anweſens an den Meiſtbietenden

Samſtag den 12. Juni l. Js.
Nachmittags 3 Uhr

ſtatt, worauf das Anweſen ſtündlich bezogen werden kann.

Landshut den 19. Mai 1847.

Ignaz Pfeiller,
bürgerl. Bérmer-Bräu.

Geſchäfts-Eröffnung.

6773. Da mir durch hohen magiſtratiſchen Beſchluß die Lizenz zur Oblatenbäckerei ertheilt wurde, ſo habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß ich dieſelbe in meiner Wohnung Sendlingergaſſe Nr. 61 über 2 Stiegen ausübe. Ich bitte das früher meinem verlebten Bruder geſchenkte Zutrauen auch auf mich überzutragen, und empfehle daher Siegel-Oblaten in allen Farben, ſowie auch weiße Blätter für die Herren Apotheker und Conditoren, für Kranke zum Einnehmen, ſowie Speiſe-Oblaten 2c. 2c. zur geneigten Abnahme beſtens.

Thereſia Haas,
geb. Schiele, Oblatenbäckerin.

Schmiede-Verkauf.

6778. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ſein Anweſen, beſtehend in Haus und Nebengebäuden, 21 Tagw. guten Feld- und Wiesgründen und realem Schmiedrechte um 7000 fl.

Jos. Lindinger,
Hufſchmied zu Oberndorf im k. Landg. Oſterhofen.

6666-67.b) Windenmachergaſſe Nr. 7. in der 3. Etage iſt ein ſchön meublirtes Zimmer ſogleich zu vermiethen.

6831. Man ſucht einen Zimmerpalier als Werkführer; derſelbe kann auch ſtändige Unterkunft finden. D. Uebr.

6779-80.a] Unterzeichneter iſt von den Erben des k. b. Generalmajors v. Baur beauftragt, deſſen Nr. 3. an der Wieſenſtraße dahier — am engliſchen Garten in der Nähe des Univerſitätsgebäudes — gelegenes Anweſen (Wohnhaus mit Stallung, Garten u. ſ. w.) zu verkaufen.

München den 27. Mai 1847.

M. Ruhwandl, k. Advokat,
Färbergraben Nr. 1.

6592-93.b] Ein ſchöner Laden mit Nebenzimmer iſt ſogleich Verhältniſſe wegen billiger zu beziehen. D. Uebr. Briennerſtraße Nr. 4.

6579-80.c) Ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, wobei auch Frühſtück und gute Hausmannskoſt verabreicht werden kann, iſt ſogleich zu beziehen.

6790. Die Unterzeichnete iſt entſchloſſen, ihr Oekonomie-Anweſen ſammt Viehſtand u. Geräthſchaften aus freier Hand um 4500 fl. zu verkaufen. Selbes beſteht:

1. in Haus und Stallungen, im ganz neu gebauten guten Zuſtande;
2. Grundſtücke nach Kataſterausweis 22 Tgw. 34 Dez. enthalten, worunter 5 Tagw. 91 Dez. theils ſchlagbares Holz, und 8 Tagw. 16 Dezim. Wieſen ſich befinden, dann der ſchöne, angenehme und fruchtbare Hausgarten, welcher mit Einſchluß des Hofraums 1 Tgw. 8 Dez. enthält.

Dieſes Anweſen wäre für einen Kaufsluſtigen, welcher ſich gerne auf dem Lande aufhält, ſehr paſſend. Das Nähere iſt bei dem Hauseigenthümer Haus Nr. 100. in Schwabing bei München zu erholen.

Pörnbach, Landg. Pfaffenhofen, den 27. Mai 1847.

Anna Wimmer, Anweſensbeſitzerin.

Stellegeſuch.

6775-76.a) Ein Scribent, der ſchon mehrere Jahre bei einem Patrimonialgerichte u. auch bei einem Landgerichte fungirte, ſelbſtſtändig arbeitet, im Rechnungsfache Kenntniſſe beſitzt, ſucht als Oberſchreiber oder ſonſt irgend eine Beſchäftigung, und kann auf Verlangen ſogleich eintreten. Das Weitere beſorgt die Expedition dieſes Blattes auf portofreie Briefe sub Lit. J. V. Nr. 6775.

Tuchmacherei-Verkauf.

6777. Zu Oſterhofen in Niederbayern iſt ein Haus mit Garten und realem Tuchmacherrechte um 2200 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber bei

J. E. Dorfmeiſter in Oſterhofen.

6491-92.b) Ein Schreibpult von Kirſchbaumholz für 4 Perſonen wird verkauft oder gegen eines derlei für 2 Perſonen vertauſcht.

6765. Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ſein reales Tiſchlerrecht ſammt Haus und Nebengebäude, alles neu gebaut; es kann auch auf erſte Hypothek ein Theil des Kaufſchillings liegen bleiben.

Math. Pummer,
Tiſchlermeiſter in Freyſing.

6504-05.b) Knödelgaſſe Nro. 12. über 3 Stiegen iſt bei einer ruhigen Wittwe an einen ſoliden Herrn ſogleich ein Zimmer zu verm.

6766. Eine Auswahl lederner Reiſekoffern, Hutſchachteln u. dgl. empfiehlt zu den äußerſt billigen Preiſen zur Abnahme

M. Haunſtätter,
Taſchner in der Au Nr. 63.

6463-64.b) Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Kammer 2c. 2c., oder auch ein Haus mit 2 größern u. 7 kleinern Zimmern, Keller, Waſchgelegenheit, dann einem kleinen Gärtchen, iſt nächſtes Ziel Michaeli nicht weit entfernt vom neuen zu erbauenden Bahnhofe, in der Lerchenſtraße, um 200 fl. zu vermieth. D. Uebr. beim Conditor Sauer am Marplatz.

6767-69.a) Jemand ſucht eine Buchbinder-Gerechtſame in einer Provinzialſtadt Bayerns unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen. D. Uebr.

6789. Für das nächſte Ziel ſind in der Löwenſtraße Nr. 24. über 1 und 3 Stiegen ſehr ſchöne Wohnungen von 5 und 4 Zimmern, Speicher, Holzlege, Keller, Waſchküche und Trockenboden zu vermiethen. Auch können Pferdſtallungen dazu gegeben werden. Das Uebrige beim Hausmeiſter im Hintergebäude.

6772. Eine Maiſchmange und ein Kellerfenſterſtock ſind ſehr billig zu verkaufen. Sophienſtraße Nr. 1. a. über 2 St.

6440-41.b) Ein Milchlieferant wird zu einem Milchladen geſucht. D. Uebr.

Schiffs-Expeditionen
nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
A. Von Bremen nach New-York.

Das ausgezeichnet ſchöne, neue, amerikaniſche Poſt-Dampfſchiff

Washington, Capitän Hewitt,

2200 Tonnen groß, wird ſeine erſte Reiſe von New-York nach Bremen am 1. Juni antreten, am 25. nach New-York zurückkehren und auf ſeiner Rückreiſe Southhampton (in England) anlaufen. Die Paſſage-Preiſe ſind:

in der I. Cajüte von Bremen nach New-York 150 Dollars,
„ „ „ „ „ „ „ Southhampton 5 Pf. St.,
„ „ II. „ „ „ „ New-York 60 Dollars,
„ „ „ „ „ „ „ Southhampton 3 Pf. St.

Beköſtigung mit eingeſchloſſen, mit Ausnahme von Wein.

An Gepäck hat jeder Paſſagier 20 Cubikfuß frei. Das Paſſagegeld iſt ſogleich und baar zu entrichten.

Die Fahrt, I. Claſſe mit dieſem Dampfboot, nach New-York
kommt billiger um beiläufig 100 hieſige Gulden als wie über Hâvre de grace.
„ „ „ „ 135 „ „ „ „ „ Liverpool.

B. Von Bremen über Quebeck (Canada).

Abfahrt der Segelſchiffe von Bremen den 1. } 15. } Juni.
1. } 15. } Juli.
1. } 15. } Auguſt.

Von Quebeck kann man täglich per Dampfboot zu 2 bis 3½ Dollars per Kopf in 28 bis 30 Stunden auf dem großen St. Lorenz-Strom über Montreal nach Buffalo kommen, dann auf dem Erie-See die Reiſe nach Penſylvanien, Ohio, Indiana, Illinois, ferner Michigan, Wisconſin, Jowa ꝛc. ꝛc. fortſetzen; ſo wie man auch von Quebeck in 3 bis 4 Tagen nach New-York und von da per Dampfſchiff, Eiſenbahn oder Kanal nach Philadelphia, Baltimore u. ſ. w. gelangen kann.

Reiſende und Güter nach allen dieſen Gegenden werden über Bremen befördert und können Schiffscontracte für Segelſchiffe täglich in Empfang genommen werden bei ergebenſt Unterzeichnetem, welcher ſo wie immer auch die letzte Zeit her dafür geſorgt hat, daß von allen denen, die ſich bei ihm zur Ueberfahrt nach Nordamerika meldeten, nicht Ein einziger Mann in Bremen nicht einen einzigen Tag länger als wie bedungen — aufgehalten wurde. München den 16. Mai 1847.

Fr. Xav. Stießberger,
6794. Herzogſpitalgaſſe No. 20.

Die Eröffnung
des Mineralbades Sulz am Peiſſenberg
mit der neu errichteten Ziegen-Molken-Anſtalt findet am 9. Mai d. Js. ſtatt.

Da von Seite des Unterzeichneten Alles aufgeboten wurde, ſich die Zufriedenheit ſeiner verehrlichen Badegäſte in jeder Beziehung zu erringen, ſo ſieht recht zahlreichem Beſuche ergebenſt entgegen

Dr. Popp,
5409f] prakt. Arzt und Badbeſitzer zu Sulz am Peiſſenberg.

6819. Eine reale Kaffeeſchenk-Gerechtſame wird zu kaufen oder zu pachten geſucht. Auch wird eine reale Bierſchenk-Gerechtſame mit Billard zu pachten geſucht. Portofreie Anfragen unter Chiffre W. D. No. 6819 befördert die Expedition dieſes Blattes.

Eine Person in gesetztem Alter sucht als Ausgeberin noch einen Dienst; für ihre Treue kann gebürgt werden.

Ein Mann im vorgerückten Lebensalter, der bereits viele Jahre als Ausgeher dahier zugebracht hat, und wegen Fussübel längere Zeit dienstlos war, sucht in gleicher Eigenschaft wieder einen Dienst. Er kann auch zum Theil Caution leisten. D. Uebr.

6759. Mehrere Tauſend Gulden ſind zu 5 Cpt. auszuleihen. D. Uebr.

Wolle- und Schaf-Verkauf.

6815-18.a] Auf dem Gute St. Veit bei Neumarkt a. d. Rott iſt eine Partie ganz feine und höchſt rein gewaſchene Electoral-Wolle zu verkaufen. Ferner werden circa 100 Stück zur Zucht taugliche Mutterſchafe nebſt ſchönen Widdern abgegeben.

Freiherrl. von Sternburg'ſche Guts-Inſpektion.

Dünger-Verſteigerung.

6820. Künftigen Montag den 7. Juni Vormittags 10 Uhr wird der von den Fuhrweſenspferden im Hofe der alten Iſarkaſerne vorhandene Dünger, und hierauf jener im Hofe der Lehelkaſerne gegen baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert. München den 1. Juni 1847.

6821. Es wird ein Landgut oder Baumgut zu kaufen geſucht, welches einen bedeutenden Complex von Aeckern, Wieſen und Waldung umſchließt, in einer fruchtbaren Gegend des ſüdlichen Theiles von Oberbayern liegt, und 30,000 bis 40,000 fl. koſten kann. Der Kaufſchilling wird nach Wunſch ſogleich baar oder theilweiſe ausbezahlt. Schriftliche Anfragen unter der Chiffre W. Nr. 6821, befördert die Expedition dieſes Blattes.

6813-14.a) Eine ſechsjährige Stute (brauner Stutzſchweif) völlig verläßig zum einſpännigen wie zweiſpännigen Fahren, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

6822. 100 fl. werden ſogleich aufgenommen gegen 2000 fl. Verſicherung. D. Uebr.

6823. Ein goldener Uhrſchlüſſel mit Petſchaft wurde gefunden. D. Uebr.

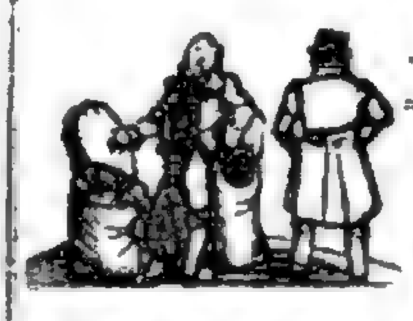
6824. Unterzeichneter macht allen ſeinen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß er die Wohnung in der Auguſtenſtraße Nr. 5. Parterre bezogen hat.

Wilhelm Worack,
Hochfürſtlich Reuß-Pl. Hofpianiſt und Profeſſor am kgl. Conſervatorium.

Augsburger – Börse.
vom 29. Mai 1847.

Königl. Bayerische	Briefe	Geld
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	—	92¼
Bank-Actien	660	656
Promessen per Stück Agio	78	76
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	—	154
„ „ v. 139 „	—	120
Metalliq. à 5 pCt. ppt.	107⅛	107
detto à 4 pCt. ppt.	98¼	—
detto à 3 pCt. ppt.	70¼	—
Bank-Actien ppt. div. 1. Sem.	—	1585
Würtemb. 3½ Proc. Staats-Obl.	—	89
„ 4½ „	—	100⅛
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	90	—

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 29. Mai 1847.



Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindeſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Geſtiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Weizen.	32	59	31	25	30	28	—	—	5	19
Korn.	22	55	21	55	21	5	—	—	6	1
Gerſte.	19	31	18	40	17	[illegible]	—	—	2	54
Haber.	9	—	8	29	7	4[illegible]	—	—	—	44
Leinſaamen.	18	16	16	46	16	[illegible]	—	—	—	50
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 3165 Schäffel; Korn 1454 Schäffel; Gerſte 201 Schäffel; Haber 842 Schäffel.
Reſt: „ 1785 „ 686 „ 109 „ 163 „

Brodtarif vom 31. Mai bis 7. Juni 1847. Weizen Schäffel zu 36 fl. 44 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 1 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 3 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 1 Q.; das Spitzweckel 2 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. 2 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 8 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 13 L. 2 Q.; Korn Schäffel zu 25 fl. 57 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 13 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 26 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 20 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 3 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 45 kr. — pf. der Dreißiger 2 kr. 3 pf. Mehltaxe: Weizen: Schäffel zu 34 fl. 44 kr. Korn: Schäffel zu 24 fl. 57 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 50 kr.; Semmelmehl 2 fl. 25 kr.; Weizenmehl 2 fl. 10 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 54 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 39 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 33 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 30 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 30 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 24 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh 1 fl. — kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Donnerſtag den 3. Juni. № 66. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für di Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Der dießjährigen Frohnleichnams-Prozeſſion werden, wie bereits gemeldet, Se. Maj. der König, JJ. kk. HH. die Prinzen Luitpold und Adalbert mit dem großen Cortége beiwohnen. Se. Maj. der König haben laut Programm allergnädigſt zu befehlen geruht, daß das höhere Perſonal der königlichen Hofſtäbe und Intendanzen, ſo wie jenes der kgl. Miniſterien und der denſelben untergeordneten Stellen und Behörden zu erſcheinen haben. Zugleich haben Se. Maj. durch ein beſonders erlaſſenes allerhöchſtes Reſcript dem königl. h. Oberſtkämmerer-Stabe den Befehl zu ertheilen geruht, daß denjenigen cortégefähigen Herren, dann den bei den k. Hofſtäben und Intendanzen Angeſtellten, welchen es zukömmt, dieſelbe zu begleiten, die allerhöchſte Anordnung vom 22. Mai 1845 in Erinnerung gebracht werden ſoll, welche vorſchreibt, daß kein durch das Programm zur Theilnahme an dieſer Prozeſſion Berufener (katholiſcher Confeſſion) ohne beſondere Verhinderungsgründe, welche ſchriftlich zur Entſchuldigung vorzulegen ſind, von derſelben wegbleiben ſoll.

Ihre K. Hoh. die Frau Kronprinzeſſin, welche vor einigen Tagen nach Tegernſee ſich begeben hatte, iſt am 29. v. M. Abends von dort wieder hier eingetroffen; ebenſo iſt der Direktor v. Schnorr von Dresden hier angelangt. Bekanntlich wird derſelbe den Sommer über hier verweilen, um die Fresken in den Nibelungenſälen zu vollenden.

Das k. Regierungsblatt Nr. 27. vom 31. Mai l. J., mit welchem als Beilagen „die ſpeziellen Ausweiſe der Hauptrechnung der allgemeinen Brandverſicherungs-Anſtalt für das Jahr 18$\frac{44}{45}$“ ausgegeben wurden, enthält ferner nachſtehende Dienſtes-Nachrichten ꝛc.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Rechtsprakt. Herm. v. Landgraf zu AllerhöchſtIhrem Hofjunker zu ernennen; dem Miniſterium für Kirchen- und Schulangelegenheiten für ſolange, als AllerhöchſtDieſelben nicht anders verfügen, einen zweiten geheimen Sekretär ſtatusmäßig beizugeben und zu dieſer Stelle den Aſſeſſor bei der Regg. der Oberpfalz, Aug. Fiſcher, prov. zu ernennen; die Stelle des Inſpektors an dem Schullehrer-Seminar zu Altdorf prov. dem Pfarrer J. K. Bauer zu Thumſenreuth zu verleihen; den dermal. Profeſſor an der Univerſität Heidelberg, Dr. Leonh. Spengel, zum ordentl. Profeſſor der Philologie an der Univerſität München zu ernennen; den Revierförſter zu Bramberg F. A. Geßmannsdorf, Ph. Hofmann, nach bereits zurückgelegtem 74ſten Lebensjahre in den Ruheſtand zu verſetzen und an deſſen Stelle prov. den Aktuar beim Forſtamt Orb, Ed. Edel, zu ernennen; die erledigte 3te Reviſionsbeamtenſtelle bei dem Hauptzollamte Lindau dem daſelbſt als Aſſiſtent funkt. Neb.-Zollamts-Verwalter J. Schuegraf von Kleinphilippsreuth prov. zu verleihen, und zu der Neb.-Z.-A.-Verwaltersſtelle zu Kleinphilippsreuth den dieſe Stelle bereits gleichfalls funktionsweiſe verſehenden Zollamts-Aſſiſtenten, Joſ. Söldner, prov. zu ernennen; den Rentbeamten Bernh. Horn in Lohr aus adminiſtrativen Gründen in den temp. Ruheſtand zu verſetzen; die bei der Regg. von Oberfranken, K. d. Fin., erled. Rechn.-Commiſſärſtelle dem Funktionär dieſer Reggs.-Fin.-Kam., Karl Kalbskopf, prov. zu übertragen; die bei der Regg. der Pfalz erled. Sekretärſtelle I. Cl. dem Funkt. bei der Regg. von Oberbayern und vormal. griech. Lieutenant, Joſ. Schmidt, prov. zu verleihen; den 2. Landgs.-Aſſeſſor in Kötzting, Alois Chevigny, auf 1 Jahr in den Ruheſtand zu verſetzen und deſſen Stelle dem z. Z. bei dem Landg. Vilshofen verwendeten Appellat.-Gerichts-Acceſſ. Dr. Ludw. Schmid zu verleihen; den Rentbeamten K. T. Fiſcher zu Burgwindheim aus adminiſtrat. Gründen auf ein Jahr in den temp. Ruheſtand zu verſetzen; die Landkommiſſariats-Aktuarsſtelle in Kaiſerslautern prov. dem z. Z. bei dem Landkommiſſ. Kaiſerslautern verwendeten Reggs.-Acceſſ. Dr. F. Medicus, zu verleihen; die Stelle eines Spezialkaſſiers fahrender Poſten bei dem Oberpoſtamt Nürnberg dem Poſt-Rechnungskommiſſär R. Kürſchner dahier, und deſſen Stelle dem Poſtofficial 3. Cl., Wilh. Meßer in Würzburg, beiden proviſor., zu verleihen; den Privatdocenten der Rechtswiſſenſchaften, Dr. H. G. Gengler zu Erlangen, prov. zum auſſerordentl. Profeſſor an der juridiſchen Fakultät der Univerſität Erlangen, und den Profeſſor an der Akad. der bild. Künſte, Auguſt Voit, prov. zum 4. Oberbaurath bei der oberſten Baubehörde unter Enthebung von der bezeichneten Profeſſorsſtelle zu ernennen; die Stelle eines zweiten Officianten bei dem Archive zu Bamberg proviſor. dem Archivs-Funkt. G. L. Lehnes in Nürnberg, und die bei dem App.-Gerichte von Unterfranken ꝛc. erled. Regiſtratorſtelle dem Regiſtrator am Kr.- und Stadtger. München, Wilh. Supf, prov. zu verleihen; dem App.-Ger.-Rath Peter Schleicher in Eichſtädt die nachgeſuchte Verſetzung in den Ruheſtand mit Belaſſung des Titels, des Funktionszeichens und des Geſammtgehaltes zu bewilligen, und demſelben die allerhöchſte Zufriedenheit mit ſeiner vieljährigen treuen und ausgezeichneten Dienſtleiſtung zu bezeigen, ſofort auf die Rathſtelle bei dem App.-Gerichte von Mittelfranken den Aſſeſſor dieſes Gerichtshofs, F. A. Rußer, vorrücken zu laſſen; den 1. Ldgs.-Aſſeſſor Jak. Eiſenhofer in Oberviechtach in gleicher Eigenſch. nach Regenſtauf zu verſetzen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem k. k. öſterr. Hofrathe ꝛc. Joſ. Frhrn. v. Hammer-Purgſtall das Commenthurkreuz; dem Leibarzte Sr. k. k. Hoh. des Großherzogs von Toskana und Ehrenprofeſſor an der Univerſität zu Piſa ꝛc. Ludwig del Punto, dann dem Profeſſor der Klinik am Hoſpitale zu Santa Maria Nuova ꝛc., Dr. Mauritius Bufalini, beide zu Florenz, das Ritterkreuz des k. Verdienſtordens vom heil. Michael; ferner dem Oberſten und Commandanten des Artill.-Regts. Zoller, Ed. Weishaupt, das Ehrenkreuz; dem Feuerwerker Joſ. Wurzer vom Artill.-Regt. Prinz Luitpold, und dem Rentbeamten Chriſt. Zinn zu Würzburg die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Se. Maj. der König haben geruht, AllerhöchſtIhren General-Conſul Adolph Friedr. Schäzler zu London auf deſſen Anſuchen unter dem Ausdrucke der Allerhöchſten Zufriedenheit mit ſeiner langen und eifrigen Dienſtleiſtung von der bisher bekleideten General-Conſulats-Stelle zu entheben.

Die kathol. Pfarrei Langenprozelten (Ldgs. Lohr) erhielt der Pfarrer Joſ. Balling zu Eßleben (Werneck), und deſſen Stelle der Pfr. Peter Braun zu Sonderhofen; Kallmünz (Burglengenfeld) der Pfr. A. D. Bodenmaier zu Mettenbach; das Curatbenefizium der heil. Leiden- und Allerſeelen-Meſſe in der Stadt Erding der Prieſter Joh. Hieringer, Präfekt im Studien-Seminar zu Amberg; das Schul- und Curatbenefizium in Ritzisried (H.-Ger. Weiſſenhorn) der Kaplan M. Mayer zu Neuburg a/K.; die Pfarrei Wahlhaupten (Buchloe) der Frühmeßbenefiziat Andr. Eberle zu Waal; Hauſen (Kaſtel) der Benefiziat M. Schoyerer in Paulsdorf; die Stadtpfarrei Burgau der erſte Stadtkaplan an der Pfarrkirche St. Ulrich und Afra in Augsburg, Pr. Joſ. Fink; das Hufnagel'ſche Benefizium zu Beilngries der freireſign. Pfarrer von Pyrbaum und dermal. Frühmeßbenefiziat in Beilngries, Pr. Dr. Joſ. Kieger, und die Pfarrei Rieden an der Kötz (Günzburg) der Benefiziat J. N. Faſeld in Großkitzighofen.

Schlüßlich nachſtehende K. Allerh. Zufriedenheits-Bezeigung: Se. Maj. der König haben vermöge Allerh. Entſchließung vom 8. Mai l. J. die Erhebung der zur Pfarrei Forſt gehörigen Filiale Waldſachſen, Ldgs. Schweinfurt, zu einer ſelbſtſtändigen Pfarrei allergnädigſt zu genehmigen und Allerhöchſt zu befehlen geruht, daß der Wittwe Barbara Wahler, welche durch Ueberlaſſung eines Kapitals von 7000 fl. und mehrerer Grundſtücke, im Werthe von 2500 fl.: dann einer Wohnung und Uebernahme der Adoptirungskoſten die Begründung dieſer Stiftung möglich gemacht hat, wegen des hiedurch bekundeten ächt religiöſen Strebens das beſondere Allerhöchſte Wohlgefallen eröffnet werde. —

Von der k. Polizei-Direktion München wurden im Monat April l. J. 1621 Individuen (u. A. 57 wegen körperlicher Mißhandlung Anderer, 259 wegen Vagirens, 517 wegen Bettelns, 47 wegen Diebſtahls, 19 wegen Betrugs, 16 wegen Unterſchlagung, 12 wegen Fälſchung, 26 wegen Concubinats, 38 wegen Trunkenheit, 19 wegen Uebertretung der Fahrordnung, 9 wegen Tragens verbotwidriger Meſſer, 11 wegen Thierquälerei, 1 wegen zu heftigen Schnalzens mit der Peitſche, 2 wegen Spielens unterm Gottesdienſte) polizeilich abgewandelt; 55 Individuen (35 wegen Diebſtahls, 5 wegen Betrugs, 3 wegen Unterſchlagung, 2 wegen Erpreſſung, 1 wegen Verführung zur unfreiwilligen Unzucht, 1 wegen Beleidigung der Amtsehre, 5 wegen Körperverletzung, 1 wegen Beſchädigung durch Fahren, 2 wegen Verausgabung falſcher Münzen) hingegen den betreffenden Behörden übergeben. (Pol.Anz.)

Der Allg. Ztg. wird über unſere letzte Schranne unter Anderm geſchrieben: „Die Kaufluſt der auswärtigen Händler und Beauftragten war dießmal ſchwach und ermannte ſich erſt in etwas gegen die letzte Marktſtunde, bis wohin aber auch die Verkäufer den Muth verloren noch auf den gewohnten hohen Preiſen zu beſtehen, und zu nicht erwartet niedrigen Preiſen losſchlugen. Von beſonders günſtiger Einwirkung war, daß nebſt den vielen Händlern eine ungewöhnlich große Zahl von Produzenten, größeren und kleineren Oekonomen und Bauern den heutigen Markt mit bedeutenden Zufuhren (nahe die Hälfte des ganzen Schrannenſtandes) bereicherten, und willig zu allen Preiſen abgaben, unter der häufig gehörten wohlthuenden Aeußerung: wir haben nicht der hohen Preiſe wegen zurückgehalten, wir konnten uns nur unſers nöthigen Speiſe- und Samengetreides nicht früher entſchlagen, bis wir, wie jetzt gottlob, Ausſicht auf eine geſegnete Ernte erlangen konnten. Wer erblickt hierin nicht den ächt bieder-bayeriſchen Charakter des Landmannes in der Erfüllung der heiligen Pflicht als ſorgſamer Haus- und Familienvater, während man ihn ſo häufig und meiſt unverdient der Habſucht und wucheriſcher Abſichten bezüchtigt. Alle Stände der hieſigen Einwohnerſchaft haben lebhaften Antheil an dem ſo lange erwünſchten Reſultate des letzten Marktes bezeigt, und die herrlichſte Witterung bei dem vortrefflichen Stande aller Getreidefelder in allen Gauen des Landes ſcheint für weiteres Sinken der Preiſe zu bürgen.“ —

* Aus folgendem der Augsburger Poſtzeitung entnommenen Aufſatz erſieht man, wie ſehr ſich die ſeit ſo langer Zeit in der Kindheit gelegene Thierheilkunde auf einmal durch thierärztliche Vereine mit ganzem Eifer aus derſelben zu erheben ſucht und zum Nutzen des Staates ſowohl als der Landwirthſchaft insbeſondere, nach höherer wiſſenſchaftlicher und praktiſcher Bildung ſtrebt, und wie dieſer lobenswerthe Aufſchwung für die gute Sache von allen Seiten ſeine gebührende Anerkennung findet. Am 20. Mai l. J. hielt nämlich der thierärztliche Verein von Schwaben und Neuburg in Dillingen ſeine dießjährige Generalverſammlung. Sie wurde von dem Vereinsvorſtand, Hrn. Thierarzt Dr. Kreutzer aus Augsburg damit eröffnet, daß er in einer einleitenden Rede die Bedeutſamkeit der jetzt von einem regen wiſſenſchaftlichen Geiſte durchwehten, vorwärtsſtrebenden Thierheilkunde für die Staats- und National-Oekonomie im Allgemeinen, dann für die Arzneikunde, die Landwirthſchaft, die Armee, die Rechtspflege, die polizeilichen, namentlich ſanitäts- und viktualienpolizeilichen Zwecke im Beſondern klar und überzeugend mit hiſtoriſchen Nachweiſen an den Tag legte, und die ſpezielle, Aufgabe des Vereins und ſeiner Mitglieder mit ſichtbarem Eifer und warmem, innigem Gefühle auf eindrucksreiche Weiſe auseinanderſetzte. Hierauf folgten dem gedruckten Programme gemäß ſehr gediegene Vorträge über die Lungenſeuche des Rindviehes, den Milzbrand der Thiere, die Trepanation drehkranker Rinder, die beſte Caſtrationsmethode, die Anwendung des Schwefeläthers bei zu operirenden Thieren, die Knochenbrüchigkeit des Rindviehes, die Fleiſchbeſchau, das Landgeſtüt, die Rindviehzucht, das Militärveterinärweſen in den deutſchen Bundesſtaaten, das Verhältniß der Thierheilkunde zu den thierärztlichen Vereinen u. dergl. An einem angekauften Hengſte wurde dann die Anwendung des Schwefeläthers mittelſt eines von dem Hrn. Thierarzte Hintermeier in Dillingen erfundenen ſehr einfachen Apparates vorgenommen; die Narkotiſirung gelang vollkommen, eben ſo ſind an dem narkotiſirten, feſſelfreien Pferde zwei Operationen, die Caſtration und die Tracheotomie, von dem Thierarzte, Hrn. Bettinger aus München in wenigen Minuten, nach ganz neuen Methoden, meiſterhaft und mit dem beſten Erfolge vollzogen worden. Zu der Verſammlung hatte der Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München den dortigen Thierarzt Hrn. Stangaſſinger abgeordnet. Bei dem Mahle, welches am Schluſſe der Sitzung gehalten wurde, fand ein von dem Thierarzte Hrn. Bettinger dem Vereinsvorſtande Hrn. Dr. Kreutzer — als dem Begründer der thierärztlichen Vereine in Bayern, dem unermüdeten Beförderer der Veterinärwiſſenſchaft, dem muthigen und unerſchrockenen Kämpfer für die Ehre und die Intereſſen ſeines Standes — gewidmeter Toaſt den lebhafteſten und ausdruckvollſten Widerhall.

Neuburg den 28. Mai. Dem Gendarmerie-Stationskommandanten, Gabr. Stämmele von Hohenwarth, iſt es geglückt, am 24. d. Mts. Abends 4 Uhr in Begleitung des Gendarmen Sommer, und mit Zuziehung des Stations-Kommandanten von Karlsfeld, Jak. Glockl, den des Mordes an dem Spenglergeſellen Xav. Ruf von Ingolſtadt (den die Landbötin bereits früher berichtete) Verdächtigen im Wirthshauſe zu Walding zu erſpähen und in Haft zu bringen. Der Verhaftete wurde am 25. Früh dem Landgericht Schrobenhauſen überliefert.

═ Am 25. vor. Mts. Abends 6 Uhr ſchlug bei einem Gewitter der Blitz in das Wohnhaus des Bauern Mathias Sohler zu Untermünzenbrugg, k. Landg. Lindau, ohne jedoch zu zünden; leider wurde aber hiedurch eine in der Wohnſtube befindliche Frauensperſon augenblicklich getödtet, und eine andere, welche ſich in der Küche befand, lebensgefährlich verletzt. Der Schaden, welchen der Blitz an den Gebäulichkeiten veranlaßte, beläuft ſich über 200 fl.

═ Am 25. Mai Mittags fiel der Zimmergeſelle Wolfgang Wagner, von Großholzhauſen, Lgds. Roſenheim, der mit einem Boot über den Inn bei Windshauſen fahren wollte, aus demſelben und ertrank.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Der Allg. Zeitung wird aus Rom vom 15. Mai geſchrieben: Durch ein Rundſchreiben des Cardinalſecretärs Gizzi vom 12. dß., welches geſtern bekannt wurde, iſt dem gränzenloſen Wucher ein Ziel geſetzt. Dieſes ſchändliche Getriebe hatte ſchon lange den Unwillen jedes Rechtlichdenkenden erregt, und ſo ward dieſe Verordnung als eine weſentliche Verbeſſerung mit Freuden begrüßt. Wechſel, worin angeblich empfangene Waaren angegeben ſind, fallen von nun an den Civilgerichten anheim, ſtatt wie bisher dem Handelsgericht. Perſönliche Haft kann für ſolche Wechſel nicht mehr eintreten, und die Richter ſind angewieſen bei dem geringſten Verdacht dem Fiscal ohne Säumniß Anzeige zu machen. Die Begeiſterung für den Papſt erſtrekt ſich ſelbſt auf die Bewohner des Ghetto, der Judenſtraße, wozu die Beſtimmungen des Papſtes daß ſie den übrigen Staatsbürgern gleichzuſtellen ſeyen, das ihrige beigetragen haben. Vier Individuen, drei Männer und eine Frau hatten ſich gemeldet, um in den Schooß der Kirche aufgenommen zu werden. Der heilige Vater hat ſie, nachdem ſie den nöthigen Religionsunterricht genoſſen, heute Vormittag in der Kirche St. Giovanni in Laterano feierlichſt getauft, gefirmt und ihnen nach der Meſſe das Abendmahl gereicht. Der Papſt hielt bei dieſer Gelegenheit eine Predigt, die beſonders auf die Neubekehrten berechnet war und die zahlreiche Gemeinde bis zu Thränen rührte.

In Rom wurde P. Venanzio aus Turin zum General und P. Felice von Lipari zum Generalprocurator der Kapuziner erwählt. Unter den am Tage vorher erwählten ſechs Definitoren befindet ſich der geehrte Provinzial P. Johann Maria von Regensburg.

Paris, 26. Mai. Nach dem Schluſſe der geſtrigen Börſe verbreitete ſich das Gerücht, das Miniſterium werde in Maſſe abdanken. Der „National“ ſagt darüber: „Die Verwirrung im Kabinet wird täglich ärger. Ein Hauptgrund der Kriſis liegt in der Entzweiung Guizots mit Hrn. Duchatel. Ein

zweiter Grund liegt in der immer feindlicheren Stellung Palmerſton's zum franzöſiſchen Hofe. Die Erbitterung des Whigkabinets ſoll ſo weit gehen, daß Louis Philippe in letzter Zeit ſogar perſönlich angegriffen und beleidigt wurde." Folgendes wäre die Liſte der neuen Miniſter: 1) Molé, Präſident des Conſeils und Miniſter des Auswärtigen; 2) Dufaure, Inneres; 3) Paſſy, Finanzen; 4) Dode de la Brunerie, Krieg; 5) Billault, Marine; 6) Vivien, Juſtiz; 7) Daru, Staatsbauten; 8) Saint-Marc-Girardin, öffentlicher Unterricht; 9) wahrſcheinlich Bignon, Handel.

Die franzöſ. Flotte, die bisher im Mittelmeer ſpazieren fuhr und vom Prinzen Joinville kommandirt wurde, wird unter Mackau (weiland Marineminiſter) nach dem Archipel ſegeln, um der Abwickelung der türkiſch-griechiſchen Differenzen zu gewärtigen.— Großes Aufſehen macht die Beſchlagnahme einer ausführlichen Correſpondenz zwiſchen dem Herzog von Bordeaux und einem ſeiner Agenten in Frankreich. Die Legitimiſten ſind untröſtlich.

Es iſt endlich den franzöſiſchen Miſſionen gelungen wieder einen Biſchof nach Corea zu bringen. Der letzte wurde bekanntlich im Jahr 1839 in Seoul, der Hauptſtadt von Corea, enthauptet, und ſeit dieſer Zeit hatte ſein Nachfolger Ferreol, Biſchof von Bellina, vergebliche Verſuche gemacht ſich zu Land in ſeine Diöceſe einführen zu laſſen. Nachdem alles was man dazu thun konnte, mißlungen war, begab er ſich im Mai 1845 nach Schanghaï, dem nördlichſten chineſiſchen Hafen, welcher dem europäiſchen Handel offen iſt und wartete auf die Ankunft eines coreaniſchen Schiffes, das ihm der Pater André (deſſen eigentlicher Name Kim Kaï Kim iſt), der einzig eingeborne Prieſter, zuführen ſollte. Dieſer hatte ſich von China aus eingeſchlichen und war nach Seoul gegangen, wo er aber die Polizei ſo aufmerkſam fand, daß er nicht wagte ſeine Mutter zu beſuchen oder ihr nur ſeine Exiſtenz bekannt zu machen. Er kaufte eine elende Barke, auf der er ſich als Capitän mit einem Fiſcher, der den Steuermann machte, einem Tiſchler, der zum Schiffszimmermann dienen ſollte, und zehn coreaniſchen Bauern, natürlich lauter Chriſten, einſchiffte. Sie kamen nach unzähligen Gefahren in Schanghaï an, wurden dort von einem engliſchen Kriegsſchiff gegen die chineſiſche Polizey beſchützt, und ſchifften den Biſchof und einen ander[illegible]opäer ein. Sie kamen nach großer Noth und entmaſtet a[illegible] Küſte an, wo ſie den Biſchof in Trauerkleidern ans Land ſetzten, weil dieſes erlaubt einen breiten Hut mit einem Schleier zu tragen.

Am 23. Mai war das bekannte Roſenfeſt in Nanterre, und halb Paris war hinausgezogen, um der Krönung der Roſenkönigin beizuwohnen. Die Feierlichkeit war dießmal beſonders glänzend und fand in der Kirche Statt. Eine Mme. Lapierre, welche in Nanterre wohnt und für die Roſenkönigin noch beſonders 300 Frs. ausgeſetzt hat, erhielt die Ehre, die Auserwählte zu bekränzen. Alles ging in beſter Ordung und die ſämmtlichen, wie die Roſenkönigin, in weißen Kleidern erſcheinenden jungen Mädchen des Dorfs gewährten einen höchſt anmuthigen Anblick.

Die öſterreichiſche Armee verlor am 4. Mai einen ihrer ausgezeichnetſten Veteranen, den kommandirenden General vom Banat, Feldmarſchall-Lieutenant Cſorich v. Monte-Creto, Ritter des Maria-Thereſienordens, welcher an genanntem Tage zu Temeswar im 75ſten Lebensjahre ſtarb. Der Verſtorbene diente ſeit dem Jahre 1792.

Am 17. Mai Nachmittags 2 Uhr brach in Branitz, Leobſchützer Kreiſes (in Schleſien) aus bis jetzt noch unbekannten Urſachen in einer Scheune Feuer aus, welches binnen 2 Stunden, bei heftigem Winde, 230 Wohnhäuſer verzehrte. Dabei ſind ein 72jähriger Auszügler, eine 19jährige Dienſtmagd und ein Mädchen von 7 Jahren dann vieles Vieh um das Leben gekommen. (Das Dorf Branitz zählt 300 Wohnhäuſer.)

Wie man aus Bucharest meldet, haben Verbrecher den Verſuch gemacht, den noch übrig gebliebenen Theil der Hauptſtadt neuerdings auf vier Seiten anzuzünden. Am 5. Mai wurde um 2 Uhr Morgens in der Kirche St. Ilie, in dem blauen Stadtviertel auf der rechten Seite der Dimbovitza an zwei Orten, im Hof des Prinzen Scarlat Ghiki, endlich im Theaterhof Feuer angelegt. Auch hat man eine bedeutende Anzahl von Brandbriefen aufgefunden, die nichts Gutes in Ausſicht ſtellen.

☞ Die „Bremer Zeitung" bringt vor einigen Tagen einen Artikel über die nordamerikaniſchen Einwanderungs-Beſchränkungen, den die „Landbötin" bei dem allgemeinen Intereſſe, das allerwärts an der Sache genommen wird, im Auszuge mittheilt:

Bremen, 6. Mai. Im Monat März verlautete hier nach Privatbriefen von Amerika, daß der Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein neues Geſetz wegen der Einführung von Einwanderern berathe. Demzufolge wurde, ſoviel nach damaligen Angaben zu berechnen war, die Zahl der auf einem Schiffe mitzunehmenden Paſſagiere, gegen das bisherige Geſetz (auf 5 Tons zwei Perſonen zu nehmen), um Weniges beſchränkt. — Wenn man das unterm 22. Febr. erlaſſene, mit einem Amendement vom 2. März verſehene neue Geſetz genauer Prüfung unterwirft, ſo findet man weder in menſchenfreundlicher, noch in ſtaatsökonomiſcher Rückſicht dafür triftige Gründe. Wenn es erwieſen ſeyn ſoll, daß von den Hauptlandungsplätzen der Paſſagiere, als Newyork, Baltimore und Philadelphia, viele Klagen eingelaufen, daß den Paſſagieren der ihnen nach Contrakt und Humanität gebührende Zwiſchendecksraum, in Beſchränkung deſſelben durch darin geladene Frachtgüter, verkümmert werden, ſo hätte ein Geſetz genügt, wenn feſtgeſtellt wurde, daß für die Paſſagiere, ihre Schlafſtellen und Effekten der ganze Raum des Zwiſchendecks unverkümmert gelaſſen werden müſſe. Man kann dreiſt behaupten, daß dann der Humanität vollkommen genügt und dem Intereſſe der Rhedereien auch nur die Schranke geſetzt ſey, um vor Uebergriffen in die natürlichen Rechte der Auswanderer zu bewahren, zugleich aber eine entſprechende Fracht zu ſichern.— Wir wollen hier nicht erwähnen, von welchen Plätzen aus die Zwiſchendecke mit Gütern zu vollgeſtopft ſind, da dieß gehäſſig erſcheinen möchte; wir dürfen übrigens frei verſichern, daß von Bremen eine ſolche Verkümmerung des Raums nicht ſtattgefunden hat, daß vielmehr die ganze Einrichtung der Zwiſchendecke ſo den Bedürfniſſen der Auswanderer anpaſſend und den Anforderungen der Menſchlichkeit ſo entſprechend geregelt ſey, daß bei der von hier obrigkeitlich verordneten vortrefflichen Ausrüſtung der Paſſagiere nichts zu wünſchen übrig bleibt. Wenn aber Leute, deren Stand zu größeren Anſprüchen berechtigte, der Billigkeit halber, oder aus Unkunde das Zwiſchendeck wählen, ſo mögen manche Auswanderer zwar unzufrieden geweſen ſeyn, ob aber mit Recht, gehe aus den Fragen hervor, welche oft vorkamen: „Wo haben wir unſere Schlafzimmer, wo unſere Speiſezimmer, wie oft wird das Zwiſchendeck geheizt? ꝛc. ꝛc. — Am 20. April kam hier, über England, die amerikaniſche Dampfſchiffpoſt vom 31. März an, und brachte uns das neuerlaſſene Geſetz vom 22. Februar und 2. März, mit einer Auslegung des Schatzſekretärs, datirt vom 17ten März 1847. Wenn das nun vollendete amerikaniſche Emigranten-Geſetz der Rhederei zwar Nachtheil gebracht haben würde, ohne den Paſſagieren nennige Erleichterungen zu gewähren, ſo war dieß nach der Faſſung doch nur in geringem und erträglichem Grade der Fall. Die Auslegung des Schatzſekretärs ſchadet aber der Auswanderung und der ganzen Rhederei auf eine harte Weiſe und verkümmert das Wohlbefinden der Paſſagiere, da es verordnet, die Schlafſtellen ſollen für jeden Paſſagier einzeln mit Holz abgekleidet werden. Das Kind darf alſo nicht im Arm der Mutter vor den Schwankungen und Stößen des Schiffs geſichert werden, es muß zwiſchen 18 Zoll Holz liegen und, der Umſicht amerikaniſcher Geſetzausleger zu Ehren, alle Stöße hart empfinden! — Hoffentlich werden zwar die Vorſtellungen der amerikaniſchen Rheder und der von Europa durch ihre reſp. Regierungen vertretenen dieſſeitigen Rheder eine mildere Interpretation zu erwirken nicht verfehlen, doch macht dieſe Angelegenheit vorläufig viel Kummer bei allen Betheiligten. Was aber von dem freien und freiſinnigen Amerika gar nicht erwartet wurde, iſt die kurze, ja viel zu kurze Friſt, in welcher dieß Geſetz mit ſeinen ſchweren Strafen in Kraft treten ſoll. Am 17. März iſt die gar nicht geahnte ſcharfe und harte Auslegung des Geſetzes erſchienen und am 20. April hier in Bremen erſt bekannt geworden und in 41 Tagen, bis 31. Mai, ſoll die Auswanderung unter in Nordamerika wohl bekannten ſchwierigen Umſtänden, ja Schiffsmangel, um etwa 60 pCt. in der durch ein Schiff zu nehmenden Zahl von Auswanderern reduzirt werden?! Es iſt von der Gerechtigkeit der Regierung der Vereinigten Staaten nicht zu fürchten, daß ſie von Europa abgegangene, mit Auswanderern beſetzte Schiffe, die nach dem peremtoriſch geſtellten zu kurzen Termin abgingen, wegen Uebertretung den Geſetzesſtrafen verfallen laſſen, ſondern vielmehr berückſichtigen wird, daß eine Friſt zu ſtellen, völkerrechtlich billig zu erwarten geweſen wäre. Sogar die türkiſche Regierung hat kürzlich bei Publikation eines Ausfuhrverbots für Getreide bekannt gemacht, daß die bereits contrahirten Parthien davon ausgenommen ſeyen.— Durch das neue Geſetz und deſſen ſtrenge Auslegung, ſowie durch die unbegreiflich kurz geſtellte Friſt, ſind viele Intereſſen auf's Schwerſte verletzt und unberechenbarer Schaden wird angerichtet, ohne daß man den wahren Nutzen, den es ſchaffen kann, aufzufinden im Stande iſt. Ohne alle völkerrechtliche Uſanz iſt verfahren, indem noch keine offiziellen Anzeigen bei den nordamerikaniſchen Geſandtſchaften und Conſulaten in Europa erfolgt ſeyn ſollen. — Wer hätte es ſich träumen laſſen, daß gegen die Periode von 1835, wo

Europa und namentlich die Hanſeſtädte den Vereinigten Staaten von Nordamerika, bei der daſelbſt ſtattgehabten Mißernte, mit Waizen, Roggen und Kartoffeln aushalfen, daß wir im Jahre 1817 bei ähnlicher Calamität in Europa ungeheuere Maſſen von Waizen, Roggen, Mais und Mehl, die ſicher größtentheils von den in dieſem Zeitraum eingewanderten Deutſchen produzirt werden, beziehen, und daß in dieſer ſchweren Zeit ein ſolches hartes Geſetz wegen der Auswanderer ergehen würde. (Schluß folgt.)

Rorſchach. (Schweiz), 27. Mai. Auf der heutigen Schranne (27. Mai) ſtellte ſich der wahre Mittelpreis des Weizens für 1½ Malter = einem bayeriſchen Schäffel um einige Kreuzer niederer als jener in Augsburg vom letzten Markt. Bedenkt man nun, daß ein Schäffel von Augsburg nach Lindau 4 fl. Fracht koſtet, in Lindau 18 fl. Ausgangszoll erhoben werden, wonach alſo mit Schifflohn ein Schäffel Weizen in dem 4 Stunden von Lindau entfernten Rorſchach 61 fl. koſten müßte und auch gekoſtet hat, während jetzt um 40 fl. daſelbſt ſich keine Käufer finden, ſo iſt dieß eine höchſt merkwürdige Erſcheinung. Es geht aber auch daraus hervor, welche ungeheuren Vorräthe in Rorſchach dermalen lagern, welch' gränzenloſer Wucher getrieben worden iſt, und welche wirklich ungeheueren Summen jetzt von Getreideſpekulanten verloren werden, die manchen ruiniren. Es befinden ſich übrigens leider unter den Spekulanten, die den Stoß ruhig aushalten ſolche, welche unſerm lieben Vaterlande Bayern angehören! Dieſer Weizen iſt großentheils Tranſitgut und galt vor 11 Tagen in Lindau noch 52 bis 54 fl.

Auch auf den bayeriſchen kleinen Schrannen, dann in Mainz, Ulm ꝛc. ſind die Preiſe fortwährend im Weichen.

** München, 2. Juni. Heute begibt ſich Se. Hoh. der Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg mit ſeiner Familie auf ſeinen von ihm für dieſen Sommer gemietheten Landſitz „das Röſchenauer-Schlößchen" bei Ebenhauſen.— Geſtern Abend ging ein neues Schauſpiel: „Karoline Neuber", von Ernſt Ritter (Frau v. Binzer aus Augsburg), mit vielem Beifall zum erſten Male über unſere Bühne. — Der Gaſtgeber der Stadt London erklärt, daß die in dem „Landboten" enthaltene Nachricht, als übernehme Hr. Hoppe dieſelbe in Pacht, für unwahr.

** Ueber die Abreiſe Ihrer Maj. der Königin und J. K. Hoh. der Prinzeſſin Alexandra verlautet noch nichts Beſtimmtes.

Wie ſehr König Ludwig allen, auch den anſpruchloſeſten wohlthätigen Beſtrebungen unter ſeinem Volke die vollſte Aufmerkſamkeit und gerechteſte Anerkennung zuwendet, davon möge folgendes huldvollſte Handſchreiben, welches in dieſen Tagen dem hochverdienten Geheimerath Dr. Schlagintweit zugekommen, Zeugniß ablegen. Es lautet: „Mein Herr Rath Dr. Schlagintweit! Ich habe das Schreiben vom 17. d. Mts. erhalten, mit welchem Sie Mir Ihren Bericht über die Privat-Heilanſtalt für arme Augenkranke zu deren 25jähriger Jubelfeier ihres Beſtehens vorlegen. Mit Vergnügen habe Ich darin die ſchönen Erfolge geleſen, welche Ihrem heilkunſtgewandten Wirken und Ihrem menſchenfreundlichen Eifer das ſchönſte Lob ſind. Seyen Sie der gnädigen Geſinnungen verſichert, mit denen Ich bin Ihr wohlgewogener König Ludwig. München, den 26. Mai 1847."

** Aus Kiſſingen wird geſchrieben: Am 1. Juni fand das Abſchiedsfeſt für den zum Regierungsrath ernannten Bad-Kommiſſär und Landrichter Frhrn. v. Zu-Rhein ſtatt. Man verliert ihn ungern, da er ſich in einer längern Reihe von Jahren mit den hieſigen Verhältniſſen vertraut machte.

Speyer. Am 28. Mai fand man in einem hieſigen Garten bereits Traubenblüthe.

☞ Herr Muſikmeiſter Streck wird auch heuer wieder ſeine großartigen muſikaliſchen Abendunterhaltungen fortſetzen und, wie wir vernehmen, wird die erſte dieſer beliebten Produktionen in Mitte des lauf. Monats Juni zu Neuberghauſen ſtattfinden. Gleichwie der unermüdliche Meiſter von jeher immer etwas Neues und nur Vorzügliches bot, ſo wird dießmal unter Anderm auch ein ganz neues Muſikſtück „die bayeriſchen Truppen in einem zwölftägigen Lager" was wie ſich erwarten läßt, an charakteriſtiſchen Gemälden ſehr reichhaltig und anziehend ſeyn ſoll, zur Aufführung kommen.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 3. Juni: „Der Barbier von Sevilla", Oper von Roſſini.

Freitag den 4. Juni: „Ein Weib aus dem Volke", Drama nach dem Franzöſiſchen von C. Friedrich.

Donnerſtag den 3. Juni findet im großen Saale des k. Odeons eine große gymnaſtiſche Kunſtvorſtellung des Francisque Populaire, Clown vom cirque national in Paris, ſtatt. Anfang halb 5 Uhr. Eintrittspreis: Saal 1 fl. Gallerie 36 kr.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Alois Huber, Getreidemeſſer dah., mit Franziska Senft, Kornmeſſerstochter v. h. Joſ. Schmidhofer, Sergeant beim k. Inf.-Reg. König dah., mit Roſina Schnellrieder v. h. Franz Palmberger, bgl. Gaſtgeber zum Augsburger-Hof dah., mit Barbara Brunner, b. Bäckermeiſterstochter v. h. Gg. Knollmüller, Magiſtrats-Sekretär dah., mit Joſepha Heß, Hofbrunnmeiſterstochter v. h. Johann Baptiſt Raſt, k. Oberzollofahrer zu Mittelbexbach in der Rheinpfalz, mit Frl. Karolina Martin, k. Hof- und Oberſt-Stallmeiſterſtabs-Kaſſiers-Tochter v. h. Mathias Eſchwendtner, Bürger u. Hausbeſitzer v. h., mit Urſula Böll, Bauerstochter von Bayerdießen. Ludwig Damberger, Lottogeſchäftsführer dah., mit Magdalena Staudinger, Bauerstochter von Röhaun, Ldg. Vilsbiburg. Ludwig Urban, Vorreiter bei Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen, mit Maria Senft, Stadtwagbarchtstochter v. h. Georg Kürſchinger, Zimmerpolier, mit Walburga Wittmann, b. Taglöhnerstochter von Neuburg a/D. Michael Schäfzky, k. Hoflaquai, mit Roſalia Pletz, Bauerstochter v. h. Georg Lautenbacher, bgl. Stadtfiſcher, mit Roſina Johanna Sedlmayr, Bierwirthstochter v. Ramersdorf. Karl Schiller, Bader in Waileshauſen, mit Barbara Heldinger, bgl. Kammmacherstochter v. Bilshofen. Georg Fraſch, Korporal und Fechtmeiſter im k. Kürraſſier-Regimente Prinz Carl dah., mit Antonia Weikart, Gutsbeſitzerstochter von Aitenhauſen, Ldg. Freiſing.

In der Schloßkapelle zu Egg, Pfarrei E[illegible]ſtetten: Hr. Julius Bernhard Baron von Eichthal, Privatier dah., mit Frl. Maria Gräfin v. Armansperg, k. Staatsminiſters und Reichs-Raths Tochter dah.

Zu Ramersdorf: Hr. Joh. Panzer, k. Leibgarde-Hartſchier, mit Eliſabetha Link, Meßners-Tochter v. Ramersdorf.

Todesfälle in München.

Fr. Urſ. Schurrer, bgl. Drechslermeisters-Wittwe, 86 J. — Mar. Joſ. Schwieger, Tiſchlerstochter v. h., 17 J. — Ant. Buchwieſer, Wäſcher v. h., 47 J. — Joſ. Kegler, Kartenmachergeſellenstochter v. h., 63 J. — Joſ. König, Maurer v. h., 60 J. — Hr. Mich. Konrad, penſ. k. Hartſchier, 61 J. — Mart. Maier, Anſtreicher v. h., 50 J. — Andr. Schirmböck, Schuhmachergeſelle v. h., 19 J. — M. A. Birgmann, Näherin v. h., 32 J. — Hr. Joſ. Friedl, k. Hofmuſikus v. h., 68 J. — Joſ. Raßhofer, Zimmermannsſohn von Haidhauſen, 22 J. — Magdalena Reſch, Kutſcherstochter v. h., 69 J. — Wendelin Sutor, ehem. Oekonom ꝛc. von Frick in der Schweiz, 59 J. — Chriſt. Glasbrenner, kgl. Seidenputzerswittwe v. h., 56 J. — Leonh. Schulz, Bauersſohn von Faißenhaar, Ldg. Aibling, 21 J.

6938. a) Zwei ſchöne, freundliche, meublirte Zimmer mit der Ausſicht in Gärten ſind in der Sophienſtraße Nr. 2 hinter dem Löwengarten, im erſten Stocke im Gartengebäude zu vermiethen. Man kann auch Koſt dazu haben.

6939. Zu einem Maler, Lakirer und Vergolder wird ein Lehrjunge geſucht. D. Ueb.

6640. Guter Cölner-Leim iſt wieder zu billigen Preiſen zu haben bei

F. A. Niederer, Thal Nr. 68.

6950. Ein gutes vollſtändiges Bett iſt zu verkaufen am Radlſteg Nr. 1. über 1 Stg.

Dankes-Erſtattung.

6918. Im tiefſten Schmerzgefühle erſtatte ich meinen innigſten Dank für die ſo zahlreiche Beiwohnung bei dem Seelengottesdienſte und Begleitung der Leiche meines am 2. Mai dahingeſchiedenen unvergeßliche Gatten

Anton Rauſcher,
bürgerl. Koch,

mit der Bitte, den Verblichenen im frommen Andenken, und mir ihre fernere Wohlgewogenheit zu erhalten.

Landshut den 31. Mai 1847.

Magd. Rauſcher, Wittwe
mit 2 unmündigen Kindern.

6594-96. b] Der Unterzeichnete beehrt ſich, dem verehrlichen Publikum und werthen Gönnern die Anzeige zu machen, daß er die Gaſtwirthſchaft im Lampelgarten übernommen habe, und gutes reines Faberbräubier und ſchmackhafte billige Speiſen verabreicht.

Heinr. Arnold,
Pächter der Gaſtwirthſchaft zum Lampelgarten.

6943-45. a) Am Dultplatz Nr. 10. iſt der I. Stock, beſtehend aus 5 Zimmern u. allen Bequemlichkeiten künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres Prannersſtraße Nr. 9. über 3 Stiegen.

6940. Am hl. Dreifaltigkeitsfeſte ging ein perlgeſtrickter Geldbeutel mit ungefähr 7 fl. verloren. Der Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung von 1 fl. in der Neuhauſergaſſe Nr. 50. über 2 Stiegen rechts abzugeben.

6947. Ein Leib und ein Aermel wurden von der Knödelgaſſe bis zur Weinſtraße verloren. D. Uebr.

6704-06. b) In der Salzſtraße Nr. 8. iſt ein Platz zum Heu oder Holzeinlegen ſogleich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Den Verkauf der Mineralquelle
bei Kondrau betr.

6844-46.a] Der unterm 5. Febr. l. Js. ausgeſchriebene Verkauf der Mineralquelle bei Kondrau wurde nicht genehmiget, daher der Verkauf dieſer Mineralquelle neuerlich realiſirt werden muß, und hiezu Verſtrichs-Verhandlung in der Rentamts-Kanzlei zu Waldſaſſen auf

Freitag den 25. Juni l. Js.

angeſezt wird.

Es wird hiezu noch bemerkt, daß

A. die Verſteigerung Morgens 10 Uhr beginnen, und Mittags 12 Uhr enden;
B. die Veräußerung genannter Mineralquelle nach den für die Verkäufe der Staats-Realitäten vorgeſchriebenen Normen geſchehen werde;
C. Nachgebote nicht angenommen werden, und daß
D. die dem Amte nicht bekannten Käufer ſich wegen Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben, auſſerdem ſie zur Steigerungs-Verhandlung nicht zugelaſſen werden könnten.

Kaufsluſtige werden daher zur Beiwohnung obengenannter Verſteigerungs-Verhandlung hiemit eingeladen.

Uebrigens wird zur mehreren Verſtändigung der Kaufsluſtigen noch ferner Folgendes zur Kenntniß gebracht. Die dem Verkaufe unterliegende Mineralquelle iſt eine Viertelſtunde von dem Dorfe Kondrau, nahe an der Hauptſtraße liegend, entfernt, und liegt in einem ſehr angenehmen Thale.

Bei dieſer Mineralquelle beſtand ſchon früher eine Badanſtalt, Privaten gehörend, welche ſich aber ſchon vor mehreren Jahren in Folge eines entſtandenen Brandes auflöſte.

Für jeden Käufer wird es bei dem Ankaufe dieſer Mineralquelle wieder unerläßliche Bedingniß, daß derſelbe eine der Reichhaltigkeit des Mineralwaſſers entſprechende und ſtets fortbleibende Badanſtalt zu errichten habe, weshalb auch noch mit dieſer Mineralquelle 3 Tagw. Wiesgründe verkauft werden, und der Aufwurfspreis für ſämmtliche Realitäten in 345 fl. beſteht.

Hinſichtlich der Beſchaffenheit und Wirkung der genannten eiſenfreien Säuerlings-Mineral-Quelle werden die Kaufsluſtigen auf die pragmatiſche Geſchichte der bayeriſchen und oberpfälziſchen Mineralwäſſer von Dr Johann Graf, bei Lindauer und Leutner 1805 in München und auf das allgemeine Ausſchreiben vom Intelligenzblatte für die Oberpfalz und Regensburg vom 30. April 1840 Seite 630 noch vorzüglich hingewieſen.

Waldſaſſen den 16. Mai 1847.

Kgl. Rentamt Waldſaſſen.
Der k. Rentbeamte
Dezl.

Kammerer.

6874. Eine ordentliche treue Perſon, noch in den beſten Jahren, welche ſchon mehrere Jahre als Haushälterin diente, wünſcht in dieſer Eigenſchaft bei einem Herrn oder Frau einen Platz. D. Uebr.

6877. Zwei Betten u. 6 politirte Seſſel ſind zu verkaufen in der Neuhauſerſtraße Nr. 25 über 1 Stiege rückwärts.

6878. Für einen jungen Menſchen von 15 Jahren ſucht man einen Lehrherrn in der Buchbinder-Profeſſion. Der Junge iſt Doppelwaiſe, jedoch würde für Kleider u. Wäſche von den Anverwandten geſorgt werden. Näheres Carlsſtraße Nr. 38/2.

6890. In der Löwenſtraße Nr. 17. ſind zwei Wohnungen — eine mit 6 Zimmern über 2 Treppen, und die andere mit 4 Zimmern zu ebener Erde — mit allen Bequemlichkeiten für Familien zu vermiethen.

6879. Am Pfingſtmontag wurde ein weiſſes Sacktuch mit Spitzen und den geſtickten Buchſtaben W. M. verloren. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6847-49.a] Durch höchſte Regierungs-Entſchließung vom 6. praes. 14. April 1847 wurde die Verlängerung der Filialkirche Ruhſtorf der Pfarrei Oberhauſen, k. Landgerichts Landau um 19 Schuh genehmigt und die Verſteigerung dieſes Baues nach dem von dem königlichen Kreisbau-Bureau umgearbeiteten Plane an den Wenigſtnehmenden angeordnet.

Die Koſten dieſer Vergrößerung wurden mit Abrechnung der von den Filialiſten unentgeldlich zu leiſtenden Hand- und Spanndienſte reviſoriſch auf

1450 fl.

veranſchlagt.

Zur öffentlichen Verſteigerung dieſes Neubaues wird demnach auf

Mittwoch den 23. Juni h. Js.

von Vormittags 10 Uhr bis Mittags 12 Uhr Commiſſion im Wirthshauſe zu Ruhſtorf angeſezt, wozu ſteigerungsluſtige Gewerbsmeiſter hiemit eingeladen werden.

Baupläne und Koſtenvoranſchlag, ſowie die Aufzeichnung der Baubedingniſſe liegen dahier zur Einſicht offen, und werden vor der Verſteigerung noch beſonders bekannt gegeben.

Die Ratifikation des geſchlagenen mindeſten Anbots wird ſich vorbehalten.

Arnſtorf am 17. Mai 1847.

Gräflich von Königsfeld-Cloſen'ſches Patrimonialgericht Ruhſtorf.
Der Patrimonialrichter
J. P. Krieger.

Verſteigerung.

6851-52 a] Der Werkzeug des k. b. Generalmajors und Generalquartiermeiſters Hrn. von **Baur** ſeligen wird nun einzeln am Montag den 7. Juni l. Js. und die folgenden Tage Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr gegen baare Bezahlung in der Wieſenſtraße No. 3 öffentlich verſteigert, als:

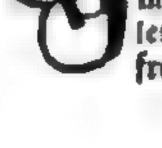
Ein vorzüglicher Uhrenräderſchneidzeug mit 12zolliger Theilſcheibe, auf beiden Seiten getheilt, mit ſehr vielen Schneidrädern und Aufſätzen, um gerade und koniſche Räder einzuſchneiden, verfertiget von Joſ. Liebherr, ein detto älterer, 1 ſehr ſchöner Steigräderſchneidzeug für Taſchenuhren, Schneckenſchneidzeuge, Drehſtühle, große und kleine Schraubſtöcke, und noch viel anderer Uhrmacherwerkzeug, eine ſehr ſchöne Drehbank mit gußeiſernem Reitſtock, verſchiedenen Futterköpfen und Schraubenpatronen, 2 Supporte, Schraubenſtähle und Schneideräder, und verſchiedener anderer Drehwerkzeug, halbrunde und andere Reibahlen, Bohrer, Feilen, verſchiedene Schneidkluppen, ein Holzſchneidzeug von Fr. Eccart in Karlsruh, ein ſehr großer Schraubſtock, 1 Bohrmaſchine, Randirräder, Alphabete und Nummern von Stahl, viereckiger und runder Stahl, Buxholz-, Eiſenbein- und andere Beinſtücke, Cocosnüſſe 2c. 2c., eine Hobelbank und ſehr viel verſchiedener Schreinerwerkzeug, 1 großer Schleifſtein mit gußeiſernem Geſtelle und Mechanik, 1 kleines Gebläſe und noch viele andere Werkzeugtheile.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken höflichſt eingeladen, daß dieſer Werkzeug den Tag vor der Auktion beſichtiget werden kann.

Hirſchvogl,
Stadtgerichtsſchäzmann.

6883. Ein herrſchaftlicher Revierjäger, 48 Jahre alt, ſucht einen Dienſt bei einer Herrſchaft als Schloßaufſeher, welchen derſelbe auch wegen ſeiner Geſundheit noch leiſten kann, u. im Jagd- und Forſtweſen wie auch in der Gärtnerei ſehr große Kenntniſſe beſizt. D. U.

6880. In einer hieſigen Conditorei wird ein Lehrjung von ſoliden Eltern gleich aufzunehmen geſucht. D. Uebr.



6881 82. a) In einer gewerbſamen Stadt Oberbayerns iſt ein reales Sattler-Recht ſammt Haus aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6850. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen des Gütlers Jakob **Beer** in Menning, beſtehend in

1) einem neugebauten, ſteinernen, mit Taſchen gedeckten, einſtöckigen Wohnhauſe No. 9., wobei ſich Stadel und Stall unter demſelben Dache befinden, nebſt Backofen, Hofraum und einem Gärtl zu 1/8 Tagw., gewerthet auf 900 fl.
2) Pflanzbeet Pl. No. 1058 zu 0 Tagw. 9 Dez. . . . . . . 10 fl.
3) Krautbeet Pl. No. 1123 zu 0 Tagw. 12 Dez. . . . . . 36 fl.
4) Wieſe ſ. g. Lohtheil Pl. No. 1072 zu 0 Tagw. 28 Dez. . . 50 fl.
5) Gemeindenutzungsrecht . . . . 100 fl.
6) Steinbruchacker Pl No. 540, 541 zu 3 Tagw. 83 Dez. . . 450 fl.
7) Heiligenbaueracker Pl. No. 822 zu 0 Tagw. 79 Dez. . . . 100 fl.
8) Seitenwegacker Pl. No. 895 zu 0 Tagw. 75 Dez . . . . . 110 fl.
9) Steinbergacker Pl. No. 122 zu 1 Tagw. 58 Dez. . . . . . 150 fl.
10) Küchelacker Pl. No. 737 zu 0 Tagw. 53 Dez. . . . . . 100 fl.
11) Straßlacker Pl. No. 966 zu 0 Tagw. 76 Dez. . . . . . 100 fl.
12) Bachwieſe Pl. No. 1779 zu 1 Tgw. 32 Dez. . . . . . 125 fl.
13) Brandackerwieſe Pl. No. 243 zu 1 Tgw. 11 Dez. . . . . . 70 fl.

ſohin in einem Geſammtwerthe von 2301 fl. der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt, und hiezu erſter Termin auf

Dienſtag den 15. Juni l. Js.

Vormittags in Menning anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß Gerichtsunbekannte über Leumunds- und Vermögensverhältniſſe ſich auszuweiſen haben.

Der Hinſchlag geſchieht nach §. 64 des Hypothekengeſezes und §§. 98 — 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837.

Ingolſtadt am 19. Mai 1847.

Königl. Landgericht.
Gerſtner.

Guts-Verkauf bei München.

6854 55. a] Der Unterzeichnete verkauft Familienverhältniſſe wegen ſein neuerbautes, an der Tegernſeer-Poſtſtraße gelegenes, ludeigenes und giltfreies Anweſen in Gieſing, eine halbe Stunde von München, beſtehend

1) in dem zweiſtöckigen Wohnhauſe mit geräumiger Familienwohnung, zwei Gaſtzimmern und einem Salon,
2) in den Oekonomiegebäuden mit Hofraum und 6 Tagwerk Wieſengrund am Haus, ſammt einer piſtoriſchen Branntweinbrennerei für monatlich 300 Schäffel Kartoffel,
3) in circa 90 Tagw. Aecker und Wieſen, worunter ſich 51 Tagwerk zehentfreie Aecker befinden, und
4) im vorhandenen Pferd- und Hornviehſtand ſammt Oekonomie-Gerädſchaften und Requiſiten.

Auf dieſem Anweſen wird auch eine concesſionirte, gut beſuchte Weinwirthſchaft und Weinhandlung ausgeübt.

Der Kaufſchilling beträgt ohne den Wein-Vorrath 42,000 fl., woran wenigſtens 15,000 fl. baar zu erlegen ſind.

Das Anweſen kann auch mit wenigeren Grundſtücken, ſomit um billigeren Kaufspreis oder auch mittelſt Tauſch erſtanden werden.

Kaufsliebhaber belieben ſich direkte zu wenden an **Sebaſtian Oswald,**
Weinhändler, Weinwirth u. Oekonomie-Beſitzer in Gieſing bei München.

6891. In der Schönfeldſtraße Nr. 8 iſt die Wohnung des 2. Stockes mit 7 Zimmern, Küche, Holzlege, Speicher und Keller um 270 fl. jährlich künftiges Ziel zu vermieth.

Bekanntmachung.

6829. Gegen jede auſſergerichtliche Erwerbung aus der Debitmaſſa der Berghofer'ſchen Relikten zu Hohenfurch durch Kauf, Tauſch ꝛc. ꝛc. wird hiemit Jedermann bei Vermeidung des Rückerſatzes des erworbenen Objektes gewarnt.

Schongau den 22. Mai 1847.

Königl. Landgericht Schongau.
Frhr. v. St. Marie

Bekanntmachung.

6317-19.c] Nach kreditorſchaftlichem Antrage wird der ſogenannte Adambauernhof zu Frohnloh zum Erſtenmale dem öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden ausgeſetzt und hiezu Tagsfahrt auf

Dienſtag den 8. Juni l. Js.

Vormittags von 10 bis 12 Uhr dahier anberaumt.

Kaufsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen in den §§. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1847 erfolgt.

Das zu verſteigernde und am 20. April l. Js. auf 12082 fl. gewerthete Anweſen beſteht:

a) in einem Wohnhauſe mit Stallung und Stadel von gemiſchten Umfaſſungswänden unter Legſchindeldachung der Brandverſicherung einverleibt mit 3500 fl.
b) in einem beſonderen Stadel von gemiſchten Umfaſſungswänden unter Strohdach, der Brandverſicherung einverleibt mit 1000 fl.
c) in einem Breunhauſe von gemauerten Umfaſſungswänden unter Scharſchindeldach, der Brandverſicherung einverleibt mit 800 fl.
d) in einem Backhauſe von gemauerten Umfaſſungswänden unter einem Ziegeldache und der Brandverſicherung einverleibt mit 300 fl.
e) in einem Wurzgarten,
f) in 82 Tagw. 26 Dez. Aecker,
g) in 11 Tagw. 98 Dez. Wieſen,
h) in 25 Tagw. 43 Dez. Waldung,
i) in einem Forſtrechte auf jährlich ſechs Klafter Buchenholz aus der Frohnloher Hofmarkswaldung.

Die vorbezeichneten Objekte von a bis g ſind erbrechtig zur Hofmark Frohnloh und wird jährlich eine Stift von 12 kr. gereicht, zehentbar zur Pfarrei Unterbrunn.

Die ad h bezeichnete Waldung iſt ludeigen.

Gerichtsunbekannte Steigerer haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen.

Am 22. April 1847.

Kgl. Landgericht Starnberg.
Der königliche Landrichter
Pigner.

Bekanntmachung.

6801-3.a] Donnerſtag den 1. Juli l. Js. Vormittags 9 Uhr wird durch die Oekonomie-Commiſſion der k. Zeughaus-Haupt-Direktion der Bedarf von circa 3000 Säcken Holzkohlen für die Periode vom 1. Oktober 1847 mit Ende September 1848 an den Wenigſtnehmenden im Herabſteigerungswege in Lieferungs-Akkord gegeben.

Die Verhandlung findet in dem Amtslokale des Zeughauſes ſtatt, und es haben ſich diejenigen Concurrenten, welche der Commiſſion nicht genügend bekannt ſind, mit gerichtlichen Zeugniſſen zu verſehen, daß ſie hinlängliches Vermögen beſitzen, um eine ſolche Lieferung übernehmen zu können.

München den 28. Mai 1847.

6448-50.b) In einer Stadt Oberbayerns iſt eine reale im beſten Betriebe ſtehende Färberei aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

6653-55.b] Ein kleines Haus mit Garten und Hofraum, der Nähe einer Kirche wegen auch für Geiſtliche ſehr geeignet iſt, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6830. Friedrich Bauth, Bauweber von Weiſſenfeld, iſt geſonnen, mit ſeiner Familie nach Nordamerika auszuwandern. Alle diejenigen, welche an denſelben wie immer Forderungen zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, binnen 3 Wochen a dato dieſelben bei unterfertigtem Gerichte anzumelden, da nach Ablauf dieſer Friſt das Auswanderungsgeſuch ohne Rückſicht weiter inſtruirt würde.

Ebersberg den 20. Mai 1847.

Kgl. Landgericht Ebersberg.
Der königliche Landrichter
Liebl.

Zeus.

6689-90.b] Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen vorgenommener Bau-Reparaturen und gänzlich neuer Meublirung der Wohnzimmer für die Kur-Gäſte die Eröffnung des Mineralbades zu Wieſau in der obern Pfalz erſt mit

15. Juni dieſes Jahres

erfolgt.

Ueber die berühmte Heilungskraft des Wieſauer-Mineralwaſſers in verſchiedenen Krankheitszuſtänden ertheilen die inländiſchen Herrn Aerzte genügenden Aufſchluß, und es wird nur noch bemerkt, daß die Preiſe für Wohnzimmer, Speiſen, Getränke und Bäder ſehr billig beſtehen.

München am 27. Mai 1847.

Mineralbad-Inſpektion Wieſau
in der Oberpfalz.

6628. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) iſt zu haben:

Dr. H. G. Vollmer's deutſcher
Univerſal-Briefſteller
für alle Stände und alle Verhältniſſe
des Lebens.

Enthaltend die Regeln der Rechtſchreibung und Anweiſung, alle Arten von Briefen und ſchriftlichen Aufſätzen, als: Eingaben, Bitt- und Beſchwerdeſchriften, freundſchaftliche, glückwünſchende, tröſtende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-, Pacht- und Miethcontracte, ſowie Ceſſionen, Vollmachten, Zeugniſſe, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verſtändlich zu verfaſſen; nebſt Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adreſſen, über kaufmänniſche Aufſätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Poſtweſen; Erklärung und Verdeutſchung der gebräuchlichſten Fremdwörter u. dgl. m. Neunte, verbeſſerte und vermehrte Auflage, bearbeitet von F. Bauer.

8. Geh. Preis 54 kr.

Bereits in neunter Auflage erſcheint hier eine für alle Stände ſehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchſt praktiſche Anweiſungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufſätzen in mannichfachſter Auswahl enthält.

Landgut-Verkauf.

6809. Ein an der Paſingerſtraße, 3/4 Stunden von München gelegenes, mit vorzüglichen, vollſtändig angebauten Feldern und einem Waldtheile verſehenes kleineres Landgut iſt aus freier Hand zu verkaufen. Daſſelbe gewährt einem Oekonomen reichlichen Unterhalt und würde ſich aber auch wegen ſeiner äuſſerſt angenehmen, frequenten Lage zunächſt genannter Straße und der Eiſenbahn, dann wegen der Bauart und guten Beſchaffenheit des Wohnhauſes als Sommeraufenthalt für eine höher geſtellte Familie beſtens eignen. Das Uebrige.

6346-48.c) In der Nähe von München iſt ein Oekonomiegut zu verkaufen. Zu erfragen am Schrannenplatz Nr. 25. über 1 St.

Bekanntmachung.

Am Montag den 14. Juni l. Js. Vormittags wird das Geſammtanweſen von den hieſigen Bäckerseheleuten Martin und Magdalena Roth dahier im Gerichtslokal Zimmer No. 1 nach Hypothekengeſetz §. 64 mit Rückſicht auf die Beſtimmungen des Prozeßgeſetzes v. J. 1837 §. 98 — 101 an den Meiſtbietenden verkauft.

Das Anweſen beſteht in

1) einem Wohnhauſe No. 105 an der untern Altſtadt mit Nebengebäuden und realer Bäckergerechtſame, mit einander geſchätzt auf 10,500 fl.;
2) Wieſen:
   a) am Reisgang Kat.No. 1047 zu 1 Tagw. 19 Dez., werth 500 fl.;
   b) Kat.No. 1069 zu 1 Tagw. 82 Dez., darauf Gilt zur Stadt Landshut 24 kr. 3 hl., geſchätzt auf 650 fl.

Dem Gerichte nicht bekannte Käufer haben ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Am 26. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.
Der kgl. Direktor:
Leiendecker.

6428-30.b] Sutor.

6949. In Commiſſion der J. Palm'ſchen Hofbuchhandlung in München iſt erſchienen:

Darſtellung
der
baulichen und innern Einrichtungen
eines
Krankenhauſes
durch die
Organiſationsverhältniſſe des ſtädtiſchen allgemeinen Krankenhauſes in München erläutert.
Nebſt einer Ueberſicht der Leiſtungen dieſer Anſtalt vom Jahre 1820 — 1846.
Aus amtlichen Quellen bearbeitet von
Joſeph Thorr,
Inſpektor des ſtädtiſchen allgemeinen Krankenhauſes in München, Inhaber des goldenen Ehrenzeichens des Verdienſtordens der bayeriſchen Krone.
Mit 1 Steindruck und 3 Tabellen.
Preis geh. fl. 1. 12 kr. rhein. od. 22½ ſgr.

Dieſe Schrift enthält in größter Vollſtändigkeit die ganze innere Organiſation des ſtädtiſchen allgemeinen Krankenhauſes in München und beſchreibt die Adminiſtrationsweiſe, den ärztlichen Dienſt, die Krankenpflege der barmherzigen Schweſtern im Vergleiche mit den Lohnwärterinen ꝛc. ꝛc. Ihre Brauchbarkeit für Hoſpitals-Vorſtände, Magiſtrate und alle jene Perſonen, welche ſich mit der Krankenhausſache zu befaſſen haben, bedarf demnach keiner weitern Empfehlung, da auch der Name des Verfaſſers als eines im Hoſpitalfache vielfach erfahrenen Beamten hinlängliche Bürgſchaft für ihre Gemeinnützlichkeit darbietet.

Pfründetauſch.

6826-28.a) In einer ſchönen und geſunden Gegend Oberbayerns, und in der Erzdiözeſe München-Freyſing wünſcht ein Kuratbeneficiat, deſſen organiſirte Pfründe eine Einnahme von circa 800 fl., worunter 400 fl. fixer Gehalt, abwirft, und welche wegen ihrer Bequemlichkeit ſich auch für einen ältern oder ſonſt minder rüſtigen Prieſter eignet, mit dem Beſitzer einer ähnlichen Pfründe oder mit einem Oekonomiepfarrer zu tauſchen. Das Nähere beſorgt auf portofreie Anfragen die Expedition dieſes Blattes.

6556-57.b) Thereſienſtraße Nr. 6. im 2 Stock iſt eine ganz neu hergerichte Wohnung mit oder ohne Stallung, ſogleich oder auf Michaeli, dann ebendaſelbſt die Wohnung zu ebener Erde auf Michaeli zu vermiethen, und über 1 Stiege zu erfragen.

Bekanntmachung.

6519-20.b] Am Mittwoch den 9. Juni l. Js. und an den folgenden Tagen werden im dreßgerichtlichen Verſteigerungslokale Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von ½3 bis 6 Uhr mehrere Prichlerwaaren, nämlich leinene und baumwollene Sacktücher, Halbſeiden- und Wollenzeuge, ſeidene, wollene und baumwollene Halstücher, Sommerſhawls, Federit, Barchent, Perkal, Baumwollenfutter, verſchiedene Hoſenzeuge, Flanelle, Tiſchzeug, Gradl, Tracts, Foulards, Mouſſelin, Gingham, Bukskin, eine Ladenbudel und Waarenkaſten u. ſ. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Sign. am 29. Mai 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königliche Direkter:
Barth.

Kck.

6881. Montag den 7. Juni von 9 bis 12, und von ½3 bis 6 Uhr wird in der Ludwigsſtraße Nr. 4½. eine ſehr wohlerhaltene Mobiliarſchaft gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden Außer Meubeln aller Art kommen vor: Stockuhren, Fenſtervorhänge, engliſche und andere Kupferſtiche und Lithographien, unter Goldrahmen und Glas, auch leere Goldrahmen, Matrazen, ein ächter Tubus von Frauenhofer und Utzſchneider mit Stativ und Kaſten, ein Flügel von Klüb mit 6½ Oktaven im Kaſten von Nußbaumholz, Damenkleider, Küchengeräthe von Kupfer, Eiſen, Meſſing, Porzellain und mancherlei andere nützliche Gegenſtände. Die zu verſteigernden Gegenſtände können den 6. Juni von 10 bis 4 Uhr beſichtiget werden.

Heße, Kommiſſär.

Wolle- und Schaf-Verkauf.

6815-18.b] Auf dem Gute St. Veit bei Neumarkt a. d. Rott iſt eine Partie ganz feine und höchſt rein gewaſchene Elektoral Wolle zu verkaufen. Ferner werden circa 100 Stück zur Zucht taugliche Mutterſchafe nebſt ſchönen Widdern abgegeben.

Freiherrl. von Sternburg'ſche Guts-Inſpektion.

6863. Ein in vorzüglich geſunder und angenehmer nahen Umgebung Münchens befindliches im Bauzuſtande erhaltenes ſchönes Landhaus mit Oekonomiegebäude und Gärten (auch zum ſtändigen Aufenthalte geeignet), iſt mit dem hübſchen Mobiliement zu verkaufen. D. Näh. im Hch. Tenner'ſchen Commiſſions-Bureau in München.

6836-37. b) Wegen Abreiſe einer Herrſchaft iſt in der Salvatorſtraße Nro. 10. 1 Reiſe-Kaleſche mit Seitenjalouſie nebſt allen Reiſerequiſiten, leicht, zweiſpännig, billig zu verk.

684[illegible]. Theaterſtraße nächſt dem Iſarthore Nr. 32. über 1 St. ſind wegen ſchneller Verſetzung 1 Kanapee und Seſſel ganz modern um ſehr billigen Preis [illegible]gegeben.

6230-32. c) In der Dienersgaſſe Nr. 13. im 1. Stocke links iſt bei einer ruhigen Familie ein elegant eingerichtetes Zimmer mit ſeparirtem Eingang täglich zu beziehen, und das Uebrige daſelbſt zu erfragen.

6866. Es ſind fl. 5,000. und fl. 10,000. ungetheilt, auf ſolide Hypotheken oder Ewiggilt auszuleihen; dagegen werden fl 6000. auf ein Oekonomiegut, das eine Schätzung von fl. 16,065. gerichtlich ausweiſt, aufzun. geſ.

6282-84.c) Vor dem Sendlingerthore Krankenhausſtraße Nr. 3. iſt eine ſchöne Wohnung nebſt übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli oder ſogleich zu vermiethen. Das Nähere iſt ebener Erde rechts zu erfragen.

6870. Am Sonntag wurde in der Ludwigskirche ein ſeiden. Regenſchirm gefunden.

6878. Eine Wittwe oder ein ſolides Frauenzimmer, das ſelbſt ihr Bett hat, könnte bei einer Wittwe wohnen. D. Uebr.

Bekanntmachung,
Holzlieferung betr.

6587-89. b] Für den Bedarf der Communal-Anſtalten wird eine Lieferung von 900 Klaftern Fichten- und 40 Klaftern Buchenholzes im Ganzen oder theilweiſe an den Wenigſtnehmenden verſteigert und hiezu auf

Montag den 21. Juni d. Js.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

(im Magiſtratsgebäude No. 1. im Thal, Zimmer No. 2 über 1 Stiege) Termin angeſetzt.

Lieferungsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die üblichen Lieferungsbedingniſſe im oben bezeichneten Geſchäftszimmer von heute an eingeſehen werden können. Am 21. Mai 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.

Bürgermeiſter
von Steinsdorf.

Knollmüller, Sekr.

Bekanntmachung.

6903. In Folge hoher Anordnung wird die bisherige Bahnexpedition Lochhauſen vom 1. Juni c. an in eine Anhaltſtelle umgewandelt, welche lediglich für Aufnahme von Perſonen und deren Gepäcke beſtimmt iſt, was man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

München am 30. Mai 1847.

Königliches Bahnamt.
Lauböck.

6853. In der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingergaſſe No. 35, nächſt der Hauptwache) iſt zu haben:

Neueſte
als ganz probat erfundene
Kunſtſtücke und Mittel
die Kartoffel fortan vor Fäulniß zu bewahren, Aecker und Wieſen mit wenig Koſten und Mühe doppelt fruchtbar zu machen, und hinreichenden Dünger für alle Felder und Wieſen mit geringem Koſtenaufwande bereiten zu können.

Zum allgemeinen Beſten uneigennützig bekannt gemacht durch

Andreas Scheuerecker,
Pfarrer zu Anzing u. Inhaber der großen landwirthſchaftlichen Preis-Medaille von Bayern.

Preis 12 kr.

6340-41. b) **Ein tüchtiger Oberbinder findet in einer Landbrauerei ſogleich dauernde Beſchäftigung. D. U.**

6865. Ein Bürger und Beſitzer eines offenen Geſchäftes in München wünſcht mehrere, nicht dem Verderben ausgeſetzte, keinen großen Raum erfordernde, für den hieſigen Platz paſſende Artikel in Niederlags-Commiſſion zu übernehmen. Detaillirte Offerte belieben per Adreſſe L. S. Ablage bei Herrn Melber Graf, Sendlingergaſſe Nr. 27. franco eingeſendet zu werden.

6876. Bunte Laternen zu Garten-Beleuchtungen ſind billig zu verkaufen in der Glückſtraße Nr. 4½.

6871. Am Sonntag früh ging von der Vorſtadt Au herein bis zur Peterskirche ein ſilbergefaßter Roſenkranz verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe. D. Uebr.

6872. In einem Fabrik-Geſchäfte wird ein gut gezogener Junge, der etwas Zeichnen kann, unentgeldlich in die Lehre genommen. Das Uebrige.

6886. Mehrere Tauſend Zwibel-Pflanzen das Hundert um 6 kr., Weißkraut 6 kr., Salat 4 kr., Pori 4 kr. ſind zu haben im Jägergäßchen Nr. 4.

Mühlanweſens-Verkauf.

6857-58. a) Unterzeichneter verkauft ſein beſitzendes Mühlanweſen, beſtehend in dem Wohnhauſe mit Oekonomiegebäuden per 0 Tagw. 17 Dezim., dem Mahl- u. Sägmühlgebäude per 0 Tgw. 17 Dez., Aecker, Wieſen und Weiden per 36 Tagw. 69 Dezim., Holzbezug aus 121 Tagw. 75 Dez. ſchönen Waldungen, in dem Alpenweidſchaftsrechte mit Alpenhütte, in dem realen radicirten Mahlmühlrechte mit 3 Gängen, in dem realen radicirten Sägmühlrechte auf zwei Eiſen. Auf dem Anweſen kann von dem Kaufſchillinge eine namhafte Summe liegen bleiben.

Jachenau den 25. Mai 1847.

J. B. Wurm, Mühlbauer.

Anweſens-Verkauf.

6859. Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein 3 Stunden von Augsburg an der Straße und Eiſenbahn in dem gewerbſamen Orte Mering liegendes Anweſen mit oder ohne Oekonomie wegen heranrückenden Jahren aus freier Hand zu verkaufen; ſelbes iſt ludeigen, und beſteht aus einem gut gemauerten zwei Stock hohen Wohnhauſe und Werkſtelle, mit einer darauf ruhenden realen Färbergerechtſame, dann einer ganz gemauerten gut gebauten Mang, u. einem ganz gemauerten Stadel mit Pferde- u. Viehſtall, nebſt Wagenremiſe verſehen, ferner einem Wurzgarten und 1½ Tagw. großen Garten mit mehreren Obſtbäumen, 13 Jauchert Aecker, 11 Tagw. Wieſen, und 1 Tagw. 36 Dez. Holz, alles in gutem Stande. Man kann es alle Tage einſehen oder durch portofreie Briefe beim Unterzeichneten Näheres erfahren.

Joſeph Riedermayr,
Färbermeiſter in Mering.

6860-62. a) Für Jemanden, der 12,000 fl. baares Vermögen beſitzt, bietet ſich Gelegenheit dar, eine in einem gewerbſamen Marktflecken Niederbayerns, Sitz eines k. Landg. wegen Kränklichkeit der Beſitzer im beſten Gange befindliche reale Spezerei-, Schnitt-, Eiſen-, Farb- und Material-Waarenhandlung ſammt maſſiv gebautem Wohn- u. Nebenhauſe, Stadel, Garten und 9 Tagw. der beſten Gründe käuflich an ſich zu bringen. Bemerkt wird, daß die vorhandene Waare um den Ankaufspreis muß abgelöst werden, und daß 4500 fl. als erſte Hypothek zu 4 pCt. auf dem Anweſen liegen bleiben können. Nähere Auskunft hierüber ertheilt mündlich oder ſchriftlich auf frankirte Briefe Herr Karl Kopf, Kaufmann in der Roſengaſſe in Landshut.

6867-69. a) Mit Bezugnahme auf mein Früheres vor zwei Jahren u. vor J. vom 7. Aug. 1846 warnen wir wiederholt Jedermann, auf unſern Namen etwas zu borgen oder zu leihen, es mag immer ſein wer es nur will, indem wir für nichts gut ſtehen, u. auch nichts bezahlen. — München den 1. Juni 1847.

M. Scherer, Federtuchfabr.,
und deſſen Frau Katharina Scherer,
und Tochter Maria Scherer.

Wirthſchafts-Eröffnung.

6873. Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß die Schlößlwirthſchaft in der Knödelgaſſe durch ihn wieder eröffnet worden iſt, und ladet zu einem zahlreichen Beſuche unter Verſicherung reeler Bedienung und Verabreichung guter Speiſen und Getränke ergebenſt ein.

Mathias Thaller, Pächter.

6889. Unterzeichneter empfiehlt ſeine am Lager habende

Glanz-Wichſe,

welche an Güte und Unſchädlichkeit für das Leder, und an Glanz nichts zu wünſchen übrigläßt.

Auguſt Spitzer,
Schrannenplatz Nr. 16. nächſt dem Rathhausthurm in München.

Zur Beachtung.

6901. Bei dieſſeitiger Expedition liegen Probeſchriften einer neuen Schreiblehr-Methode vor, vermöge welcher ſelbſt der Ungeübteſte in 12 Lehrſtunden eine ſchöne, flüchtige Hand erhalten kann. Da über dieſe Lehr-Methode legale Zeugniſſe der Leiſtungen vorliegen, ſo können wir den Unterricht um ſo mehr empfehlen, da die Reſultate höchſt überraſchend ſind, und für Manchen dieſe Lehr-Manier ſehr wünſchenswerth ſeyn dürfte.

6884-85. a) Rumfordſtraße Nr. 4. iſt ein großes für einen Wäſcher, Färber, Loderer ꝛc. geeignetes Local mit Wohnung und Garten zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Das Nähere iſt Promenadeplatz Nr. 1610. zu erfahren.

6888. Ich Unterzeichnete mache hiemit öffentlich bekannt, daß ich für keine Schulden hafte, welche von nun an von wem immer auf meinen Namen contrahirt werden.

Am 29. Mai 1847.

Urſula Mair, verwittwete Beſitzerin des Nagelſchmidanweſens in der Geitau bei Bayeriſchzell, k. Landg. Miesbach.

6892. 4000 fl. Hypothekkapital ſind ganz oder theilweiſe abzulöſen. D. Uebr.

6893. Vier Doppelbänke, ganz neu angeſtrichen, ein großes Wiegmeſſer u. eine Wurſtſpritze ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

6894. In der ſchönſten Straße der Max-Vorſtadt iſt ein Haus mit Stallung, großem Hofraume, Heulage und Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr. beim k. Advocaten Dr. v. Nikler.

6895-96. a) Thereſienſtraße Nr. 8. a. iſt auf Michaeli die Wohnung von 8 Zimmern nebſt andern häuslichen Bequemlichkeiten, Stallung, Heulage, Remiſe, Garten, Sommerhaus, ſo wie im 3. Stock die Wohnung mit 4 Zimmern nebſt andern Bequemlichkeiten um 180 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

6897-98. a) Briennerſtraße Nr. 4. iſt ein ſchöner Laden ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

6899. Schönfeldſtraße Nr. 14|1. ſind 2 meublirte Zimmer mit ganz eigenem Eingange zu vermiethen.

6904. In einer Vorſtadt Münchens iſt ein gut rentirendes Geſchäft zu verkaufen. Erlag 6- bis 7000 fl. D. Uebr.

6905. In der Vorſtadt Au iſt ein Haus mit Garten und Stallung mit 1500 fl. Baar-Erlag zu verkaufen. D. Uebr.

6906. Ein reales Knopfmacher-Recht iſt zu verkaufen. D. Uebr.

6907. 1600 fl. ſind auf ſichere Hypothek auszuleihen. D. Uebr.

6908. In Haidhauſen an der ſchönſten Lage und im beſten baulichen Zuſtande iſt ein neuerbautes Wohnhaus nebſt Nebengebäude zu verkaufen. D. Uebr.

6909. In der Frauenhoferſtraße Nr. 1. a. im Hintergebäude iſt ein zweiſpänniges Pferdgeſchirr billig zu verkaufen.

6910. In Thalkirchen ſind mehrere Zimmer mit der ſchönſten Ausſicht ins Gebirg den Sommer über zu vermiethen. D. Uebr.

6948. Ein Frauenzimmer im geſetzten Alter, das in allen häuslichen und Handarbeiten bewandert iſt, ſucht ſogleich oder ſpäter einen Platz. D. Uebr.

6911. Eine Perſon, welche ſehr ſchön Weißnähen u. alle feine Handarbeit kann, wünſcht noch mehr Beſchäftigung; ſie geht auch auf Stören. D. Uebr.

6915. Auf ein Recht, 3000 fl. im Werthe, ſucht man 800 fl. zu 5 pCt. aufzunehmen. Das Uebrige.

6916. Bei einem Silberarbeiter wird ein Lehrjung angenommen. D. Uebr.

6856. Bei Georg Franz in München, Perusagaſſe No 4., iſt wieder zu haben:

Veith, Dr. J. E., Ehrendomherr.

Euchariſtia.

Zwölf Vorträge über das heilige Meßopfer. geb Wien. 1847 1 fl. 48 kr.

Erwiederung.

6900. Da mein Mann Johann Elwan, in der V. Landlätin Nr 63 die Warnung erläßt, es ſolle mir Niemand etwas borgen, u. daß er keine Zahlung leiſte, ſo ſehe ich mich auf dieſe Erklärung veranlaßt, daß derſelbe durch nichts zu dieſer Warnung Veranlaſſung hatte, und es mir nie in den Sinn kam auf ſeinen Namen etwas borgen zu wollen, indem ich auch wahrſcheinlich nirgends etwas bekommen hätte. Maria Elwan.

6902. Wegen eingetretener Verhältniſſe iſt eine ſehr ſchöne Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten an der Sonnenſeite gelegen, um den Jahreszins von 160 fl. am Ziele Michaeli zu beziehen, und in der Sendlingerſtraße Nr. 12. über 2 St. das Nähere zu erfragen.

6913. In der Eiſenmannsgaſſe Nr. 1. iſt ſogleich ein Laden, u. auf das Ziel Michaeli ein Laden und eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern u. übr. Bequeml., und eine mit 3 Zimmern zu vermiethen. Näheres iſt über 1 Stiege links zu erfragen.

6914. In der Nymphenburgerſtraße Nr. 33. iſt ein ſchönes, faſt noch ganz neues, hölzernes Kegelbahndach nebſt Balken u. allem Nöthigen zur Aufſtellung, billig zu verkaufen.

6912. Eine gute Köchin, mit guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht als Haushälterin zu einem Herrn zu kommen. D. Uebr.

6917. In der Staub- und drei Mühlenſtraße nächſt der ſchmerzhaften Kapelle Nr. 1. iſt das Anweſen mit gemauertem Wohnhauſe und 2 Tagw. Wurz- und Obſtgarten zu verkaufen; auch ſind 2 heizbare Zimmer mit Küche und eigenem Eingang, welche auch meublirt werden können, sogl. billig zu verſtift.

6919-20. a) Ein ſolider, junger Mann kann als Schriftſetzer, und um ſo lieber, wenn derſelbe auch einige Kenntniſſe im Drucken beſitzt, ſogleich Condition erhalten. Zu brieflicher frankirter Anfrage ertheilt die Adreſſe die Exped. d. Blts.

Warnung.

6921. Man warnt hiemit die beiden Brüder C., von den Beſuchen bei einer Frau am Lehel abzulaſſen; da man ſonſt gezwungen wäre, derlei unzeitige Auszeichnungen noch ernſtlicher abzuweiſen.

6922. Ein ganz moderner ſchwarzer Frack iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

6923. Eiſerne Geldkaſſen von verſchiedener Größe ſind zu verkaufen im Bücherladen am heil. Geiſtthurm.

6924. Unterzeichnete empfiehlt ſich zur geneigten Abnahme von gepolſterten Meubeln, ſowie der bekannten Oekonomie-Betten zu billigen Preiſen; es werden auch gebrauchte Meubel darangenommen.

Joſeph Mayr ſel. Wittwe, Eiſenmannsgaſſe Nr. 1.

6925. In Neuhauſen, eine halbe Stunde von München, iſt ein Haus nebſt Gärtchen zu verkaufen; daſſelbe eignet ſich vorzüglich zur Anſäſſigmachung. D. Uebr.

6926. Eine Köchin, die in Herrſchaftshäuſern und in Bädern öfters gedient hat, ſucht in eben dieſer Eigenſchaft einen Platz, entweder hier oder auf dem Lande; ſie kann auch ſogleich eintreten. D. Uebr.

6724-25. b) Wegen Verſetzung iſt in der Luitpoldſtraße Nr. 4. d. eine ſchöne große Wohnung gleich oder auf Michaeli zu beziehen. Schützenſtraße Nr. 16. c. im 1. St. zu erfr.

Verſteigerung.

6934. Freitag den 4. Juni l. J. Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr werden aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen penſionirten k. Landrichters Herrn Joſeph Sigmund von Burglenzenfeld am Max-Joſeph-Platz No. 13. über 3 Stiegen: 1 goldene Repetir- und 1 goldene Minutenuhr, Stockuhren, Meerſchaum- und Porzellan-Pfeifen mit Silberbeſchläge, Spiegel, Kanapees, Seſſel, Tiſche, Kommoden, Kleiderſchränke (von Nußbaum- und anderm Holz), ſehr ſchöne Herrenkleider und Leibwäſche, Vorhänge, Bücher, Landkarten, Werkzeugalien, Kücheneinrichtung von Holz, Eiſen und Blech ꝛc. ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert und Kaufsluſtige hiezu höflich eingeladen.

Hirſchvogl, Stadtgerichtsſchäzmann.

6941-42. a) Eine helle reinliche Wohnung beſtehend aus einem Salon, zwei großen Neben- und noch drei nicht kleinen Zimmern, Magdkammer, Küche mit Oekonomieherd und allen nöthigen Bequemlichkeiten, wozu auch Waſch- und Trockengelegenheit gehören, iſt in der Kaufingerſtraße No. 17. im dritten Stocke ſogleich oder auf das Ziel Michaeli zu beziehen. Im vierten Stock iſt's zu erfragen.

6929-30. a) In einer ſehr wohlhabenden ſchönen Stadt und Umgegend Oberbayerns iſt eine reale allgemeine Handlungsgerechtſame mit geräumigem Hauſe, im beſten Zuſtande u. vortheilhafteſter Geſchäftslage um 18,000 fl. zu verkaufen. Baarzahlung 12,000 fl., das Uebrige kann zu 4 pCt. liegen bleiben. Schriftliche Anfragen erbittet ſich franco

L. Butti's Commiſſions-Bureau in München, Reſidenzſtraße Nr. 23.

6699. b) Zu verkaufen: zwei Pferde braun, Wallach und Stute, 9- und 7jährig; eine ein- und eine zweiſpännige Chaiſe ſammt Schlittengeſtell; vollſtändige Stallrequiſiten. Das Uebrige.

6927. Ein gebildetes, der franzöſiſchen Sprache gewachſenes Frauenzimmer, das 200 fl. Caution leiſten kann, wird in einer Galanterie-Handlung als Ladnerin geſucht. Briefe ſind unter M. Nr. 6927. in der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

6928. Ein ordentliches Mädchen, welches gut nähen kann, ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, hauptſächlich für deſſen Treue gebürgt wird, kann auf dem Lande ſogleich einen Platz erhalten. D. Uebr.

6931-32. a) Frühlingsſtraße Nr. 11. iſt im 3. Stocke eine Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Speicher ꝛc. nächſtes Ziel Michaeli zu beziehen. Näheres daſelbſt über 2 Stiegen rechts.

6935. Eine Köchin von geſetztem Alter, u. mit den beſten Zeugniſſen verſehen, welche ſchon auf dem Lande bei einem Geiſtlichen Herrn diente, wünſcht wieder in dieſer Eigenſchaft einen Platz zu bekommen. D. Uebr.

6936. Ein ordentliches Mädchen kann das kochen erlernen, wenn ſie ſich auch der andern Arbeit unterzieht. D. Uebr.

6937. Zwei Fuhrwägen mit 3½ zölligen Rädern ſind zu verkaufen in der Pfiſtergaſſe Nr. 57.

6512-14. b) In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns iſt eine reale Schloſſergerechtſame, die einzige im Orte, und im beſten Betriebe, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme blinde Wittwe (ſ. Ldb. Nr. 60.)

Transport 23 fl. 9 kr.

Den 29. Mai: Von einer Wittwe 30 kr.
Den 31.: „Gott ſegne das Wenige“ 30 kr.
„Soll beten“ 1 fl. Summa 25 fl. 9 kr.

Sonnabend den 5. Juni. № 67. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München, 4. Juni. Die geſtern ſtattgehabte feierliche Fronleichnams-Prozeſſion, welcher, wie bereits gemeldet, Se. Maj. der König und JJ. KK. HH. die Prinzen Luitpold und Adalbert, ſowie eine ungewöhnliche Anzahl von Beamten und Perſonen von allen Ständen beiwohnten, war von dem ſchönſten Wetter begünſtigt und ging ohne alle Störung vor ſich.

München, 2. Juni. Wie heute beſtimmt worden, wird Ihre Maj. die Königin mit Ihrer k. Hoh. der Prinzeſſin Alexandra München am 14. d. Mts. verlaſſen, Se. Maj. der König hingegen erſt am 20. Juni nach Brückenau abreiſen. Bei dieſer Gelegenheit iſt vielleicht die Mittheilung von einigem Intereſſe, daß dieſen Sommer nach allerhöchſter Anordnung in Brückenau zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Entdeckung der dortigen berühmten Stahlquelle eine Feier ſtattfinden wird. Dieſelbe iſt wie wir hören, auf Mitte Julius feſtgeſetzt und wird mit einem Feſtball und andern Solennitäten begangen werden.

Wie es heißt, wird Ihre Majeſtät die Königin im Laufe des Sommers ihre erlauchte Tochter, die Frau Erzherzogin Albrecht von Oeſterreich, in Wien beſuchen.

Se. K. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern, der bekanntlich auf ſeiner Reiſe im Orient eine beſonders freundliche Aufnahme bei Mehemed Ali fand, läßt für denſelben in der hieſigen Porzellain-Manufaktur ein prachtvolles Tafelſervice malen; es kommen an demſelben Anſichten bayeriſcher Städte und Gegenden vor.

Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht, den Profeſſor der Civilbaukunſt und Architekturzeichnung an hieſiger polytechniſcher Schule, Ed. Metzger, zum Oberbaurath (auſſer dem Status) bei der k. oberſten Baubehörde zu ernennen. (A. Z.)

Se. Maj. der König hat geruht, den Aſſeſſor beim Kr.- und Stadtgericht in München, Dr. J. Knappe, zum Aſſeſſor am Appellationsgericht in Eichſtädt zu ernennen und auf deſſen Stelle den Landgerichtsaktuar Fr. Weichſelbaumer in Eggenfelden zu berufen. Der Miniſterialſekretär 2. Cl. im Miniſterium des Innern, Ferd. Graf v. Kreith, und der Reggs.-Sekretär 2. Cl. bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. I., J. B. Heidenreich, wurden zu Reggs.Aſſeſſoren prov. befördert, und zwar Erſterer bei der Regg. der Oberpfalz ꝛc., Letzterer bei der Regg. von Mittelfranken, K. d. I.

Die Generalverwaltung der kgl. Eiſenbahnen, welche früher unter geſonderter Leitung ſtand, iſt nach neueſter allerhöchſter Anordnung mit der Generaladminiſtration der kgl. Poſten vereinigt, d. h. beide in ihren Beziehungen ohnedieß vielfach ſich berührende Anſtalten ſind der Leitung eines und desſelben Vorſtandes (der den Titel „Generalverwalter der kgl. Poſten und Eiſenbahnen“ führt) unterworfen worden, eine Maßregel von welcher nur erſprießliche Folgen für das praktiſche Gedeihen jener Verkehrsanſtalten erwartet werden dürfe. Mit dieſer Anordnung ſoll zugleich (Officielles liegt zur Stunde darüber nicht vor) die ebenfalls für den Fortgang unſerer Eiſenbahnbauten höchſt wichtige Verlegung der bisher in Nürnberg befindlichen Eiſenbahnbaukommiſſion, deren Organiſation demnächſt einer weſentlichen Vereinfachung entgegengehen dürfte, nach München verbunden ſeyn.

* München, den 2. Juni. In der geſtern ſtattgefundenen Verſammlung des hiſtoriſchen Vereins von Oberbayern hielt Hr. Dr. Wimmer einen Vortrag zur Geſchichte des Landsberger-Bundes, als ein weiteres Probeſtück der von ihm bearbeiteten Geſchichte Herzogs Albrecht V. von Bayern. Hierauf wurden von dem Herrn Rath Her aus Archivalien des Kloſters Ettal mitgetheilte „urkundliche Beiträge zur Specialgeſchichte Bayerns“ vorgeleſen. Auſſerdem wurden die in jüngſter Zeit von verſchiedenen Vereinsmitgliedern (namentlich von den HH. Dr. Paulhuber, Haindl, Dr. Wolfarth, Dachauer, Hellmann ꝛc.) dem Vereine zugekommenen Geſchenke an Büchern, Handſchriften, Münzen und Alterthümern vorgezeigt, und mehrere Vereinsangelegenheiten zur Kunde der Verſammelten gebracht, unter welchen die Nachricht, daß dem Vereine ein neues geräumigeres Lokal, nemlich die bisher von der Geſetzgebungscommiſſion benützten Zimmer des Wilhelminiſchen Gebäudes, allergnädigſt eingeräumt worden, den erfreulichſten Gegenſtand bildete. Ein von Herrn Cooperator Dr. Vogl in Haimhauſen an die Redaktion der Vereinszeitſchrift eingeſandter Aufſatz über „die Stammburg der Frauenberger und ihre Hausdomaine“ mußte wegen vorgerückter Zeit für die nächſte Sitzung zurückgelegt werden.

Der Artikel, welcher die von Se. Maj. dem König genehmigten Grundlagen der Reform des Civil- und Strafproceſſes darlegt, (Siehe No. 65. der Landbötin) ſchweigt von einer königlichen Entſchlieſſung über den Punkt der Oeffentlichkeit. Es dürfte aber eine Mißdeutung dieſes Schweigens ſeyn, wenn man darin eine Zurückweiſung des Prinzips der Oeffentlichkeit finden wollte. Vielmehr war, wie es ſcheint, die Oeffentlichkeit des Verfahrens in den Anträgen des Miniſteriums, auf welche die allerhöchſte Entſchließung erging, gar nicht in Frage geſtellt. Es handelte ſich, wie aus der Darlegung in der A. Z. erhellt, nur von der künftigen Gerichts-Organiſation und denjenigen Grundlagen des Verfahrens, welche mit dieſer in weſentlichem Zuſammenhange ſtehen. Die neue Gerichtsverfaſſung, das mündliche Verfahren, können bei Civil- und Strafſachen mit oder ohne Oeffentlichkeit in's Leben treten; die Oeffentlichkeitsfrage hängt mit Dem, was feſtzuſtellen war, nicht weſentlich zuſammen, daher wurde ſie nicht berührt, keineswegs negativ entſchieden. — Die neuen Proceßgeſetzbücher ſollen ſchon dem nächſten Landtage vorgelegt werden. Im Hinblick auf die von einem Budget-Landtage zu löſende Aufgabe und auf die 1000 Artikel, aus welchen ungefähr die beiden Entwürfe beſtehen werden, hat man alle Urſache zu der Vermuthung, es liege der Nachdruck auf dem Zeitworte. Ob etwa eine Annahme im Ganzen, wie bei dem badiſchen Civilproceßgeſetzbuche im Jahr 1831, zu erwarten ſey, darüber läßt ſich natürlich jetzt noch keine Meinung hegen. (N. Korreſp.)

Wir haben früher einmal erwähnt, daß unſere Regierung ſich mit der Erwägung der Frage beſchäftigt, ob nicht eine Befreiung der Niederlaſſung geprüfter Aerzte von den bisherigen Beſchränkungen durch die gegebenen Verhältniſſe wünſchenswerth und nothwendig geworden ſey. Seit einigen Tagen vernimmt man nun, daß dieſelbe bejahend beantwortet, d. h. daß die ärztliche Praxis demnächſt freigegeben werde. (Schw. M.)

Se. Maj. der König haben laut Miniſterial-Entſchließung vom 16. Mai d. J. die Vorſichts-Maßregeln wider das Lebendigbegraben in Erinnerung zu bringen, und Allerhöchſt zu befehlen geruht, wie darauf zu halten und ſolches wohl zu überwachen ſey, daß die Todtenbeſchau von den dazu Verpflichteten gewiſſenhaft geſchehe, daß der anbefohlene Fußſohlen-Einſchnitt in ſämmtlichen Hoſpitälern nicht unterlaſſen werde, und daß kein Begräbniß vor Ablauf der normalgemäßen Zeitdauer ſtattfinde. (Int.Bl. v. Oberb.)

Die kgl. Regierung von Mittelfranken hat unterm 26. Mai anbefohlen, daß der vielfachen Uebelſtände wegen, welche bayeriſche Auswanderer durch das Verfahren des Agenten Washington Finlay in Mainz erleiden mußten, künftig ſämmtliche in Mittelfranken aufgeſtellten Agenten deſſelben bei Vermeidung des Einzugs ihrer Agenturbefugniß dafür Sorge zu tragen haben, daß jeder mit bayeriſchen Auswanderern abzuſchließende Ueberfahrtsvertrag nicht nur die genaue Werth-Angabe ihrer Reiſeeffekten, ſondern auch die ausdrückliche Beſtimmung enthalte, daß der von Finlay repräſentirte Poſt-Schiffsdienſt für richtige Ankunft dieſer Effekten in Havre zu haften habe.

Die k. Regierung von Niederbayern hat den Anordnungen Sr. Maj. des Königs zufolge der Stadtgemeinde Landshut eine bedeutende Quantität Roggen um den Normalpreis zur Verfügung geſtellt, damit der Dürftige und Arme unterſtützt und vor Noth geſichert werden könne.

Dem Nürnb. Kur. wird aus München geſchrieben: In gutunterrichteten Kreiſen will man wiſſen, daß der auf einem preußiſchen Antrag beruhende Entwurf eines Preßgeſetzes ſchon in dieſem Monat am Bundestag zur Berathung kommen werde. Aus den Andeutungen über dieſen Gegenſtand ſcheint hervorzugehen, daß ein allgemeines eigentliches Bundesgeſetz nicht beabſichtigt wird, ſondern nur die Grenzen beſtimmt werden ſollen, welches Maas der Freiheit der Preſſe die einzelnen Regierungen ihren Unterthanen gewähren können.

Augsburg, 2. Juni. Geſtern Vormittags erfolgte die feierliche Inſtallirung unſeres von Sr. Majeſtät beſtätigten erſten Bürgermeiſters Hrn. Forndran in ſeinem Amte durch den k. Regierungsrath und Stadtkommiſſär Grafen v. Hundt, in Beiſeyn des geſammten Magiſtrats ſowie des Gremiums der Gemeindebevollmächtigten.— Den Freunden und Verehrern des unvergeßlichen Bürgermeiſters Carron du Val — und er zählte deren ſo viele in wie außerhalb Augsburg! — darf mit Recht die kleine Schrift über das Leben und Wirken dieſes Mannes empfohlen werden, welche vor Kurzem in der hieſigen Schloſſer'ſchen Buchhandlung erſchienen iſt, geſchmückt mit dem wohlgetroffenen Bildniſſe des Verewigten. Sie iſt, wenn wir nicht ſehr irren, aus derſelben gewandten Feder gefloſſen, die uns im J. 1843 bei der Jubelfeier einer vaterländiſchen Hochſchule mit dem heiter gemüthlichen Xenium „Unſer Erlangen. Reminiſcenzen eines Vierzigers von M. Reimlein“ beſchenkte.

Schwabach, 30. Mai. Geſtern früh um 9 Uhr ereignete ſich hier ein höchſt betrübender Vorfall. Ein Tiſchler aus Roth ſchnitt in der Verzweiflung über hoffnungsloſe Liebe einem braven Mädchen den Hals ab. Es vermochte aber noch ſo viel, während der Thäter wie raſend dem Nürnbergerthore zulief, das offene Fenſter zu erreichen und ſich blutend den Vorübergehenden zu zeigen. Sogleich ihr gewordene chirurgiſche Behandlung läßt hoffen, daß ihr Leben gerettet werde. Seinen Leichnam fand man noch geſtern Abends in der Nähe vom Rabashof, der an der Straße nach Nürnberg liegt.

Kürzlich entleerte ſich die Haltung des Ludwig-Canals in der Nähe von Eltersdorf zwiſchen Nürnberg und Erlangen, das Waſſer ergoß ſich über die nahen Felder; die Schiffahrt ward dadurch einige Tage verhindert. Der Unfall ſoll durch das Schadhaftwerden einiger Steine eines Durchlaſſes herbeigeführt worden ſeyn.

Die kathol. Pfarrei Bachern, Diöceſe Augsburg und Landgs. Friedberg, iſt erledigt. Dieſelbe zählt 292 Seelen und 1 Schule, und wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Rein-Ertrag 616 fl. 15 kr. Zur Führung der bei dieſer Pfarrei befindlichen Oekonomie werden 1 männlicher, 2 weibliche Dienſtboten, und zum Uebernahmskapital beiläufig 1000 fl. erfordert. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 24. Mai an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnen Ernſt Auguſt (geb. 5. Juni 1771), König von Hannover Majeſtät (ſeit 20. Juni 1837) das 77ſte und Ludwig (geb. 5. Juni 1802) Fürſt Hohenlohe-Wartenſtein-Jaxtberg zu Haltenbergſtätten ſeit 6. Juli 1838), das 46ſte Lebensjahr.

Das „Journal de Conſtantinople“ vom 16. Mai weiß nichts Neues über die türkiſch-griechiſche Differenz. Die Sachen ſeyen an demſelben Punkt, man unterhandle und hoffe zu einer mit der Würde und dem Intereſſe beider Theile vereinbaren Löſung zu gelangen. Hr. Kolettis habe, ſo heißt es, nach Wien geſchrieben, um dem öſterreichiſchen Kabinet den Beſchluß des griechiſchen anzuzeigen: daß dem Streit ein Ende gemacht und die Pforte befriedigt werde. Alles ſcheine darauf hinzudeuten, daß man nur der Antwort des Fürſten Metternich gewärtig ſey, um Hrn. Muſſurus zur Reiſe nach Athen einzuladen.

Aus Dublin, der Hauptſtadt Irlands, vom 25. Mai wird geſchrieben: Seit dem frühen Morgen läuten alle Glocken der katholiſchen Kirche und Kapellen zum Zeichen der Trauer über O'Connells Tod. Der Repeal-Verein hielt heute eine Zuſammenkunft, vertagte ſich aber bald auf morgen, wo eine Adreſſe an das iriſche Volk in Bezug auf den Tod des „Befreiers“ erlaſſen werden ſoll.

Die „Singapore Free-Preß“ vom 8. April meldet aus China, daß Sir J. Davis, der Gouverneur von Hong-kong, nach Peking abgegangen iſt, um weitere Verhandlungen in der Hauptſtadt über die Sicherung der Fremden in China gegen Volksaufſtände zu pflegen. Von Peking aus ſoll er ſich nach Japan begeben, um einen Verſuch zu Oeffnung dieſes verſchloſſenen Reiches zu machen.

Die Ereigniſſe in Madrid drängen ſich; ihre Löſung kann nicht mehr lange ausſtehen. Als die Königin geſtern von der Weigerung des Königs nach Aranjuez zu kommen hörte, war ſie, wie man hört, ſehr aufgeregt, und gab ihren Miniſtern abermals den Wunſch kund, ſie ſollten ſofort die Eheſcheidungsfrage in Betracht ziehen. Sie erklärte, wenn ihr ſey es die Regierung oder irgendſonſt eine weltliche oder andere Macht, ein Hinderniß in den Weg lege, ſey ſie entſchloſſen auf die Krone zu verzichten, abzudanken, ja ſogar lieber in Exil zu gehen als in Banden zu leben, die ſie zu brechen ſich ſehne, und mit einem Manne verheirathet zu ſeyn, den ſie ſtets verabſcheute. Sie ſoll ſich in der ſtärkſten Weiſe geäußert und Worte geſprochen haben, die ganz wie ein Fluch gegen den … gelautet haben, der ſie ſeinen Intereſſen geopfert. Die Königin erklärte den Miniſtern ſie ſollten ſich binnen 24 Stunden entſcheiden, ob ſie ihre Eheſcheidung gutheißen oder ihren Poſten verlaſſen wollten. Der Times-Correſpondent erzählt nun weiter, daß die Miniſter, der Königin die Rückkehr nach Madrid angerathen, um wenigſtens dem Scandal ein Ende zu machen und den äußern Anſtand zu retten. Die Königin aber habe ſich wiederholt aufs entſchiedenſte geweigert und Trennung von dem ihr verhaßten und dem ſie haſſenden Manne verlangt. Das vom Popular verbreitete, argliſtige Gerücht von der Schwangerſchaft der Königin erklärt der Correſpondent für eine Lüge.

Wenn die folgende Anekdote wahr iſt, ſo würde ſie zeigen, daß die Königin von Spanien Recht und Unrecht nicht zu unterſcheiden vermag. Eine gewiſſe ſchöne Dame, die ſowohl in der Chronique ſcandaleuſe von Madrid als in der Geſellſchaft wohl bekannt iſt und deren Schwachheiten ſchon ſeit langer Zeit eine Trennung von ihrem Gatten erforderlich gemacht, beſaß Witz genug, um einen ebenfalls wohl bekannten politiſchen Charakter zu ihrem Sklaven zu machen. Die Dame ſowohl als der Herr ſind in dieſem Augenblick in Aranjuez. Die Königin hat ſie mehr als einmal bemerkt und jüngſt nicht blos ihre Bewunderung der Dame, ſondern auch den Wunſch ſie kennen zu lernen ausgeſprochen. Die Hofdame, mit der die Königin ſprach, gab ihr zu verſtehen, daß der Gegenſtand der königlichen Bewunderung keine paſſende Geſellſchafterin für ſie ſey, daß der Charakter jener Dame etwas beſudelt, und was noch ſchlimmer, daß man dieß allgemein wiſſe. „Wie? Was hat ſie denn gethan?“ frug die Königin. „Sie lebt

ſeit längerer Zeit von ihrem Gatten getrennt,“ lautet die Antwort. „Iſt das alles?“ ſagt die Königin. „Nun was iſt denn da Böſes daran? Wenn ſie ihren Gatten nicht liebt, ſo hat ſie ganz recht, wenn ſie von ihm wegläuft. Sie ſehen ja, daß ich auch von Paquo (Don Franzisco's Spitznahme) getrennt lebe, weil ich ihn nicht ausſtehen kann. Wenn eine Frau ihren Mann haßt, hat ſie vollkommen recht, wenn ſie ihn ein für allemal verläßt. Alles dieß ſagte die Königin mit einer ſolchen Miene von Aufrichtigkeit und innerer Ueberzeugung, daß kein Zweifel darüber beſtehen kann, der Unterſchied zwiſchen Laſter und Tugend ſey ihrem Gemüthe niemals kräftig genug eingeprägt worden. Jüngſt empfing ſie einen langen Brief von ihrer Mutter; im Augenblick, da ſie die Handſchrift ſah, errieth ſie ſofort den Inhalt. „Ach Gott!“ ſeufzte ſie, „wieder einmal Predigten, nichts als Predigten und Predigten, Predigten ohn' Ende von meiner lieben Mama.“ „Aber Ew. Maj. werden doch Ihrer erlauchten Mutter wenigſtens ſo viel Ehre anthun, daß ſie ihren Brief leſen, er enthält vielleicht etwas Intereſſantes.“ „Nein, nein, ich weiß jedes Wort darin, ohne daß ich mir die Mühe gebe ihn zu leſen. Wir wiſſen's ja alle, Mama verdient canoniſirt zu werden, und ich weiß das beſſer als irgendwer. Aber die Zeit der Predigten von Mama iſt vorbei. Da, hier geſchieht ihrem Briefe ſein Recht,“ und dabei zerriß ſie ihn in Stücke und warf ihn fort. „Nun kommen Sie; der Abend iſt ſchön und kühl; wir wollen ſpazieren gehen und von etwas anderm als von Mama und ihren Predigten ſprechen.“

Die Hinrichtung des famoſen Domherrn Triſtany (welcher von dem Prätendenten Don Carlos ſeiner Zeit zum Generalkommandanten von Catalonien ernannt worden war) hat in Solſano, derſelben Stadt, welche er vor ſechs Jahren in Brand geſteckt hatte, unter dem Zuſtrömen einer gewaltigen Volksmaſſe, ſtattgefunden. Es iſt dieſer carliſtiſche Bandenführer, welcher in dem Bürgerkriege von 1833 bis 1840 das Leben keines einzigen ſeiner Feinde, die in ſeine Gewalt geriethen, geſchont und der nach der Berechnung eines Journals in jenem Zeitraum von ſieben Jahren nicht weniger als etwa zwölfhundert Perſonen hatte erſchießen laſſen, ohne allen Muth geſtorben; er mußte, als er zum Richtplatze geführt wurde, unterſtützt werden; er konnte die Niedergeſchlagenheit, die Angſt, die ihn erfüllte, nicht verbergen. An demſelben Tage, an welchem Triſtany in die Hände der Truppen der Königin fiel, wurde Ros de Eroles, welcher erſt jüngſt aus Frankreich gekommen, von einer Abtheilung des von dem Obriſten Barriery befehligten Corps in einem Landhauſe überfallen; er wollte ſich nicht ergeben und fiel von mehreren Kugeln durchbohrt. Ihr Tod wird wahrſcheinlich die vollſtändige Zerſtreuung der Factioſenbanden zur Folge haben.

Der wegen eines Mordverſuchs gegen die Königin Iſabelle von Spanien verhaftete Angel de la Riva wird fortwährend in ſtrengſtem Gewahrſam gehalten und die Unterſuchung eifrigſt betrieben. Ueber das Reſultat verlautet nichts.

Briefe aus Algier vom 22. l. Mts. beſagen, daß die Armee unter Marſchall Bugeaud vier Tagemärſche von Budſchia auf dem Gebiet des mächtigen Stammes der Beni-Abbes von den Kabylen während der Nacht angegriffen worden iſt. Die Kabylen unterhielten anfangs ein ſehr lebhaftes Feuer, und da die Franzoſen im Lager blieben, um Vorbereitungen zu einem Angriffe zu treffen, ſo glaubten ſie, dieſelben vernichtet zu haben. Als aber um 3 Uhr früh die Reveille geſchlagen wurde, blieben nur zwei Bataillone bei dem Gepäck zurück; die übrigen erſtürmten die Anhöhen und nahmen nach einander mehrere Dörfer. Der Widerſtand war hartnäckig, denn die Franzoſen hatten 57 Mann an Todten und Verwundeten. Drei Dörfer mit Pulver- und Waffenfabriken wurden niedergebrannt. Der Verluſt der Kabylen war ſehr beträchtlich; noch an demſelben Abend haben die Häuptlinge ihr Unterwerfung angeboten, und dieſelbe iſt angenommen worden.

Dem Fr. Merk. wird aus Karlsruhe geſchrieben: Mehrere deutſche Blätter haben ſich aus ſ. g. zuverläſſigen Quellen verſichern laſſen, daß für dieſes Jahr eine Zollkonferenz nicht ſtatt findet. Ich erachte mich dagegen, veranlaßt, dieſer Nachricht die offizielle Kunde entgegenzuſetzen, daß bereits an ſämmtliche Zollvereinsſtaaten von Seite der preußiſchen Regierung die Mittheilung ergangen iſt, daß noch im Laufe dieſes Sommers eine Zollvereins-Konferenz zuſammentreten werde, in welcher namentlich das Freihandelsſyſtem mit ermäßigten Differenzialzöllen zur Vorlage gebracht und debattirt werden ſolle.

In der Sitzung der Herrenkurie des preußiſchen Vereinigten Landtags vom 18. Mai war die Petition des Prinzen Biron von Kurland an der Tagesordnung, bezweckend eine Bitte an den König, daß Se. Maj. einen Entwurf zu einer zweckmäßigen Reform der Patrimonialgerichtsbarkeit ausarbeiten und den Ständen zur Berathung vorlegen laſſen möge. — In der Sitzung der zweiten Kurie vom 21. Mai wurde der Antrag auf Erweiterung des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens, wie es ſeit dem Oktober v. J. in Berlin beſteht, über den ganzen Staat mit großer Majorität angenommen. Ferner wurde beſchloſſen, daß der Entwurf des neuen Strafgeſetzbuches, das ſchon 1845 auf den Provinziallandtagen berathen ward, dem nächſten Vereinigten Landtage zur Begutachtung vorgelegt, vorher aber gedruckt werden ſolle, damit es der Kritik der öffentlichen Meinung ausgeſetzt werde. — Bekanntlich hat die zweite Kurie den Geſetzentwurf wegen Abſchätzung bäuerlicher Grundſtücke und Beförderung gütlicher Auseinanderſetzungen über den Nachlaß bäuerlicher Grundbeſitzer abgelehnt. Der König hat nun der Herrenkurie eröffnen laſſen, daß er dem Geſetzentwurf für jetzt keine weitere Folge und die erſte Kammer von deſſen Berathung entbinden wolle.

In den würtembergiſchen Blättern wird gegenwärtig die Arbeitsfrage ſehr lebhaft erörtert. Allgemein wird anerkannt und auf das Lebhafteſte empfohlen: die Sicherung des Arbeits-Verdienſtes, d. h. die Lostrennung unſeres Bedarfs von der ausländiſchen Fabrikation und deſſen möglichſt allgemeine Verſorgung durch die einheimiſche Induſtrie. Die Zeiten ſind längſt vorüber, wo man in einem Staate ſich blos auf den Ackerbau beſchränken konnte und die Gewerbe nur als Zugabe von den Städtern betrieben wurden. Die dringende Noth erfordert Schutz für unſere einheimiſche Induſtrie, nicht etwa um des Vortheils der Fabrikanten willen, nein, ſondern um das geſegnete Deutſchland vor der Verarmung zu ſchützen und uns vor einer Bevölkerung zu bewahren, die nicht nur nichts beſitzt, ſondern ſich auch nichts verdienen kann, und dadurch erſt zum Proletariat wird. Einzelne Reiche gab es zu aller und jeder Zeit, am meiſten und in weit größerem Maaſe als gegenwärtig in dem geprieſenen patriarchaliſchen Zeitalter, wo man noch keine Fabriken hatte, wir erinnern dabei nur an die Namen Fugger und Welſer. Damals aber führte Deutſchland aus, und jetzt führt es ein. Darin liegt der große Unterſchied zwiſchen einſt und jetzt, und dieſer Umſtand birgt die Schwierigkeit unſerer Zeit.

☞ Schluß des Artikels aus der „Bremer Zeitung“ über die nordamerikaniſchen Einwanderungs-Beſchränkungen.

Wenn das Gouvernement der Vereinigten Staaten von Nordamerika darüber nur im Mindeſten im Zweifel ſeyn konnte, daß es die Humanität beiſcht, eine auswandernde Menſchenmaſſe von über 100,000 aus Deutſchland allein, grade dann und in ſo hohem Maaſe zu reduziren, wenn die günſtigſte Jahreszeit eingetreten iſt, ſo hätte ſie von notoriſchen deutſchen Autoritäten darüber die ausführlichſten und genaueſten Nachrichten erhalten können. Schon im Januar und Februar rüſten ſich alle die deutſchen Auswanderer, welche ſich im Mai und Juni einſchiffen wollen, durch den Verkauf ihres Eigenthums und Realiſirung ihrer Angelegenheiten zur Abreiſe, und nun ſoll ſofort der bis dahin beſtandene Gang gehemmt und die Uebertretung hart geahndet werden, da am 31. Mai das neue Geſetz ſchon in Amerika in Kraft treten ſoll, alſo in einer ſo kurzen Friſt, daß ſelbſt ſchon viele vor Bekanntwerdung dieſes Geſetzes hier von Europa geſegelten Schiffe ſpäter in Amerika eintreffen werden, als der Termin geſtellt iſt, da man die Reiſe nach Newyork und Baltimore durchſchnittlich auf ca. 50 Tage, nach Neworleans und Galveſton aber auf ca. 60 Tage annehmen kann. Bekanntlich werden ſämmtliche mit Paſſagieren von Bremen nach Amerika abſegelnde Schiffe, nach Vorſchrift unſerer obrigkeitlichen Verordnungen, auf 91 Tage mit Lebensmitteln und Waſſer vollſtändig ausgerüſtet! — Als das neue Geſetz und deſſen Auslegung hier bekannt wurden, galt es raſchen Entſchluß, um die unglücklichen und nachtheiligen Folgen für alle dabei Betheiligte ſo gelinde als nur immer möglich zu machen. Da es unumſtößlich feſt ſteht, daß für die neueingeführte Norm die Anzahl der zu erwartenden Schiffe zu den bereits gemeldeten Paſſagieren gar nicht ausreicht, und da bis zur Ernte viele für die Paſſagierfahrt ſonſt verwendete Schiffe zum Getreidetransport ausfallen werden, ſo mußten fürs Erſte die Auswanderer in ihrer Heimath bleiben, um die nach dem alten Geſetz Angenommenen

nach und nach zur Beförderung hierher kommen zu laſſen und um Mittel und Wege zu **anderweitiger Beförderung** anzubahnen. — Wenn die entſchiedene Sprache, in der man die Auswanderer von der Abreiſe von Haus zurückhalten mußte, auch hin und wieder getadelt worden iſt, ſo wiſſen doch die Sachkundigen, daß es nur auf dieſe Art möglich war, größerer Calamität vorzubeugen, und wenn man vom 20. April, wo die Nachricht hier eintraf, bis zum 4. Mai die Sache ſich ruhiger überlegt, Eventualitäten der Auslegung des Geſetzes bedacht und Mittel zur Abwehr des Uebels theils herbeigeſchafft, theils in Ausſicht vor ſich hat, ſo ſollte man dann um ſo weniger von „den ganzen Handel vom Halſe ſchaffen“ reden, da in dieſer Zwiſchenzeit das Gegentheil faktiſch dargethan wurde. Was die Verantwortlichkeit des Retardirens der Paſſagiere (bei der Unmöglichkeit, ſie zu befördern an den Tagen, auf welche ſie angenommen) anbelangt, ſo iſt ſicher anzunehmen, daß eine Unterlaſſung einer ſolchen Maßregel eher Tadel verdient hätte, da aus der Unterlaſſung größeres Uebel hätte hervorgehen können, als aus dem Geſchehenen.— Da der Weg über Quebec und Montreal nach den Vereinigten Staaten im vorigen Jahre, bei einem augenblicklichen Schiffsmangel, ſchon erprobt und namentlich für die nach dem Weſten reiſenden Auswanderer, wegen der billigen, vielen Waſſerwege, ſehr geeignet und paſſend erfunden war, ſo nahm man ſofort Bedacht, hieſige Rheder zu beſtimmen, **ihre Schiffe nach Quebec gehen zu laſſen**, weil nach den engliſchen Geſetzen die Schiffe dahin ungefähr ſo viel Paſſagiere nehmen können, als nach den ſeither gültigen amerikaniſchen Geſetzen. — Der Weg über Quebec, Montreal nach Buffalo ganz zu Waſſer iſt etwa eben ſo lang, als der Weg über Newyork nach Buffalo und der Preis über Quebec iſt derſelbe, wie über Newyork; er dürfte vielleicht noch billiger zu beſchaffen ſeyn, wenn für das Intereſſe der Auswanderer und bei größeren Maſſen in Quebec ein tüchtiger, deutſcher Mann für ſie durch Engagement von billigen Reiſegelegenheiten ſorgt. Man iſt auch darüber aus, **einen zuverläſſigen, geſchäftskundigen Mann von hier nach Quebec zu ſenden**, der ſich der ankommenden Deutſchen menſchenfreundlich annimmt.— Wie man hört, geht es in **Havre**, **Antwerpen** und **Rotterdam** und auch in den **engliſchen Häfen** wie hier; es ſind bei weitem nicht Schiffe genug vorhanden, um die Zahl der Auswanderer aufzunehmen, und bis Ausgang Juni ſollen in faſt allen genannten Häfen die zu erwartenden Schiffe ſchon beſetzt ſeyn. — Es fehlt ſelbſt in einer Calamität, wie ſie in der Paſſagierbeförderung als höhere Gewalt eingetreten, ja plötzlich hereingebrochen iſt, nicht an Leuten, die den hart betroffenen Platz dann noch verunglimpfen möchten; indeß iſt es eine große Beruhigung, daß erſchöpfend Alles geſchehen iſt, um das Ungemach ſo gering als nur immer möglich zu machen und ſicher wird die Folge lehren, daß **Bremen ſeine Auswanderer auch in dieſer Kriſis am treueſten behandelt hat**, ſo wie die Behandlung und Verpflegung in Bremen unübertroffen daſteht.

Sechſte Serienziehung der badiſchen 35 fl.-Looſe zu Carlsruhe am 31. Mai 1847. 20 Serien: No. 26, 573, 577, 755, 773, 985, 1481, 2224, 2878, 3580, 4007, 4097, 4924, 5108, 5841, 6301, 6760, 6946, 7281, 7558.

München. Am verfloſſenen Montag ertheilten Se. Exc. der Herr Erzbiſchof in der St. Peterspfarrkirche an die Firmlinge zweier der Hauptſtadt zunächſt liegender Dekanate das hl. Sakrament der Firmung. Seit einer langen Reihe von Jahren hatte in dieſer Kirche dieſe feierliche Handlung nicht mehr ſtattgefunden. Auch in Zukunft werden die Firmlinge der Stadt ſelbſt in der Metropolitankirche, und jene der Ortſchaften um München in der St. Peterspfarrkirche gefirmt werden.

Der bis jetzt in proviſor. Eigenſchaft als General-Direktor der Eiſenbahnbaukommiſſion funktionir. Mautoberbeamte Dhriz iſt nach einer in Nürnberg eingetroffenen allerh. Entſchließung in den Ruheſtand verſetzt worden. Die Funktion deſſelben hat einſtweilen der Miniſterialſekretär **Martin** übernommen. (N.K.)

Die ſchon vor längerer Zeit niedergeſetzte, aus Offizieren der verſchiedenen Waffengattungen beſtehende Kommiſſion zur Reviſion des Exerzier- und Dienſt-Reglements der bayeriſchen Armee hat, wie man hört, ihre Arbeiten nahezu vollendet.

In Bamberg hat der Müllermeiſter F. Faulwetter ſich freiwillig erboten, 400 Pfund Brod für die dortigen Armen auf ſeine Koſten in der ſtädtiſchen Regie-Bäckerei backen und durch den Armenpflegſchaftsrath vertheilen zu laſſen.

(Eingeſandt.) Bekanntlich werden die Brodviſitationen ſeit Jahren bei den hieſigen Bäckern in ein und denſelben Stunden vorgenommen. Ob dieß im Intereſſe des Publikums liegt, darüber wollen wir nicht entſcheiden, doch glauben wir, daß am Wenigſten dadurch der richtige Zweck erreicht werden könne.

☞ Die in der „Landbötin“ bereits erwähnte muſikaliſche Abendunterhaltung im Garten des Praters, welche die hieſige „Liedertafel“ zum Beſten der von Dr. **Hauner** gegründeten Heilanſtalt für arme Kinder zu geben beabſichtigt, iſt nunmehr auf künftigen Montag, wenn nicht ungünſtige oder zweifelhafte Witterung eintritt, feſtgeſetzt. Der Anfang iſt um halb 7 Uhr und nach Beendigung der Geſänge, welche theilweiſe mit Blechmuſik begleitet werden, dauern die Inſtrumentalvorträge bis 11 Uhr fort. Eintrittskarten ſind zu 24 kr. und Texte zu 3 kr. von Samſtag den 5. bis Montag Nachmittags 2 Uhr zu haben bei Falter und Sohn und J. Aibl, dann in den Verkaufsladen der Handlungen Prantl im Bazar, J. Riederer in der Weinſtraße, Karl vor dem Karlsthor, und in der Expedition des bayer. Eilboten und der bayer. Landbötin in der Schäfflergaſſe.

Marie Taglioni gab geſtern vor ihrer Abreiſe dem in ihren Gaſtſpielen beſchäftigt geweſenen Balletperſonal im Lokal des Praters ein hübſches kleines Feſt, eine Artigkeit, die den feinen Sinn der eben ſo liebenswürdigen als berühmten Künſtlerin bekundet.

Der durch ſeine außerordentliche Körperſtärke bekannte Athlet und gewaltige Ringer **Jean Dupuis** iſt mit Familie und einer auserwählten Künſtlergeſellſchaft, worunter ſich die berühmten engliſchen Gymnaſtiker **Rebisham. Folds** befinden, in München angekommen, und im Gaſthof zum goldenen Hirſch abgeſtiegen. Am Sonntag den 6. Juni findet im **Prater** Abends 6 Uhr die erſte „**gymnaſtiſch-athletiſch-plaſtiſche** Kraft- und Kunſtvorſtellung ſtatt.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 6. Juni: „Die Anglikaner und Puritaner“ Oper von Meyerbeer.

Sonnabend den 5. Juni findet im großen Saale des k. Odeons eine noch nie geſehene große gymnaſtiſche Kunſtvorſtellung des **Francisque Populaire, Clown** vom National-Circus in Paris, ſtatt. Anfang halb 7 Uhr. Eintrittspreiſe: Saal erſter Platz 1 fl. Zweiter Platz 30 kr. Gallerie 12 kr.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Xav. Walchner, k. Rathsdiener bei der Steuerkataſter-Kommiſſion, 65 J. Beerd. Samſt. d. 5. d. um 3 U. Gottesd. Montag d. 7. um 10 U. bei U. Frau. — Frau Urſ. Ederer, k. Hauptmannswittwe von Nürnberg, 77 J. — Fr. Urſ. Schurrer, b. Drechslerswittwe v. h., 83 J. — Mar. Hözen, Zimmermannsfrau v. h., 47 J. — Anna Wolf, Branntweinerstochter v. Cham, 39 J. — Monika Nickl, Krankenwärterin v. h., 41 J. — Lorenz Haiſcher, Taglöhner v. h., 74 J. Frau Anna Hauptmann, kgl. Hartſchierswittwe v. h., 76 J.

Bekanntmachung.

5588-89.b] Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des Kutſchers **Franz Xaver Kraus**, nämlich die hintere Herberge zu ebener Erde im Hauſe No. 15 an der innern Iſarſtraße, beſtehend aus einer Stube, Küche, Kammer und Fletz, nebſt Holzhütte und Hofraum, dann einem aufgebauten Wohnzimmer über 1 Stiege, welche Herberge auf 950 fl. gerichtlich geſchätzt, mit 400 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 1250 fl. Hypotheken belaſtet iſt, nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und den §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und wird Verſteigerungstagsfahrt auf

Donnerſtag den 10. Juni l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr
im Zimmer No. 12. des Kreis- und Stadtgerichts-Aſſeſſors Dr. v. **Muffinan**
anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Steigerer ſich über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

München den 12. April 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Geneſtrey.

5916-18 c] In der Ludwigsvorſtadt iſt ein Haus ſamt Garten, Hintergebäude, u. ſchönem Hofraume, gegen wenig Baarerlag zu verkaufen; auch iſt in der Maxvorſtadt ein kleineres Haus zu verkaufen, und in der obern Gartenſtraße Nr. 7. zu erfragen.

7006-07. a) Ein Rittergut, in einer eben ſo ſchönen als fruchtbaren Gegend gelegen, verſehen mit Gerichtsbarkeit, Dominicalien u. herrlichen Waldungen, iſt um den Preis von 130,000 fl. zu verkaufen. Von wem? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

7008-09. a) Ein Patrimonialrichter IIter Claſſe ſucht einen Platz, und würde nicht auf großen Gehalt ſondern vielmehr auf die Nähe einer großen Stadt reflektiren. Wer? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

7011. Am Frohnleichnamstage wurde in der Stadt zwiſchen 12 und 1 Uhr Mittags ein Bracelet von Böhmiſchen Granaten in Gold gefaßt, verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbes beim Leiſtbräu in der Sendlingergaſſe Nr. 53/2. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

7012. Donnerſtag den 3. Juni wurde im engliſchen oder Hofgarten ein Kindershawl verloren, um deſſen Zurückgabe gebeten wird.

7013. In einer ſchönen Lage Anfangs Schwabing iſt ein ludeigenes Anweſen mit Wohnhaus, Stall, Wurz- und Obſtgarten, dann Sommerſalettchen, unter billigen Verhältniſſen zu verkaufen. Daſſelbe verintereſſirt ſich ſehr gut, und bleiben auch zwei Kühe und andere häusliche Fahrniſſe dabei. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6953. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Franz und Maria Kinader'ſchen Taglöhnerseheleuten gehörige Haus No. 113/42 an der Grabenſtraße ſammt Vorplatz Pl.-Nr. 5501 zu 0,052 Tgw. dem Zwangsverkaufe unterſtellt und man hat hiezu Termin auf

Samſtag den 26. Juni l. Js.
früh 11 — 12 Uhr
in dem Gerichtszimmer No. 9

anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß dieſes Anweſen nach gerichtlicher Schätzung vom 7. v. M. auf 1000 fl. gewerthet und mit 633 fl. 20 kr. Hypothekforderungen und verhypothecirten Naturalaustragansprüchen belaſtet und daß das Haus mit 400 fl. gegen Brand verſichert iſt.

Der Hinſchlag erfolgt nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 in den §§. 98 — 101.

Dem Gerichte unbekannte Steigerungsluſtige haben ſich geeignet auszuweiſen, daß ſie das zur Erwerbung dieſes Anweſens erforderliche Vermögen beſitzen.

Sign. am 4. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Director:
Barth.

Förtſch.

Bekanntmachung.

Am Montag den 14. Juni l. Js.
Vormittags wird das Geſammtanweſen von den hieſigen Bäckerseheleuten Martin und Magdalena Roth dahier im Gerichtslokale Zimmer No. 1 nach Hypothekengeſetz §. 64 mit Rückſicht auf die Beſtimmungen des Prozeßgeſetzes v. J. 1837 §. 98 — 101 an den Meiſtbietenden verkauft.

Das Anweſen beſteht in

1) einem Wohnhauſe No. 106 an der untern Altſtadt mit Nebengebäuden und realer Bäckergerechtſame, mit einander geſchätzt auf 10,500 fl.;
2) Wieſen:
   a) am Reisgang Kat.No. 1047 pr. 1 Tgw. 19 Dez., werth 500 fl.;
   b) Kat.No. 1089 zu 1 Tagw. 82 Dez., darauf Gilt zur Stadt Landshut 24 kr. 3 hl., geſchätzt auf 650 fl.

Dem Gerichte nicht bekannte Käufer haben ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Am 26. März 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.
Der kgl. Director:
Leiendecker.

6428-30.c] Gareis.

Für Staatsärzte, Polizeibeamte, Thierärzte und Oekonomen

zur Nachricht, daß von Dr. K. F. W. Funkes

Handbuch der ſpeziellen Pathologie und Therapie

der größten nutzbaren Hausſäugethiere ꝛc. ꝛc. ſo eben in der **zweiten Auflage** auch des erſten Bandes zweite Lieferung erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben iſt. Preis der 1. Lfg. fl. 1. 48 kr. und der 2. Lfg. fl. 1. 30 kr. in Median-Octav, brochirt.

In München vorräthig in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29) 7951.

Wolle- und Schaf-Verkauf.

6815-18.c] Auf dem Gute St. Veit bei Neumarkt a. d. Rott iſt eine Partie ganz feine und höchſt rein gewaſchene Electoral-Wolle zu verkaufen. Ferner werden circa 100 Stück zur Zucht taugliche Mutterſchafe nebſt ſchönen Widdern abgegeben.

Freiherrl. von Sternburg'ſche
Guts-Inſpektion.

Bekanntmachung.

6952. Das Beno Willibald'ſche Anweſen No. 1 b. zu Oberföhring wird hiemit auf Antrag eines Gläubigers der zweitmaligen Verſteigerung unterworfen.

Daſſelbe beſteht:

a) aus einem 2 Stock hohen gemauerten Wohnhaus, welches zu ebener Erde ein Gaſtzimmer, Kammer, Küche, Fletz und über einer Stiege 2 Zimmer hat, ferner hat daſſelbe 2 kleine Keller.
   Es iſt gerichtlich gewerthet auf 2200 fl.
b) aus einer hölzernen Remiſe und Stallung, werth 300 fl.
c) aus einem 2 Stock hohen Sommerhaus, werth 200 fl.
d) ein Pumpbrunnen 125 fl.
e) einen Garten 300 fl.

Zuſammen 3175 fl.

Das Anweſen iſt mit 3000 fl. gegen Brand verſichert und mit 3420 fl. Hypotheken belaſtet. Steigerungstermin iſt im Anweſen zu Oberföhring ſelbſt anberaumt auf

Montag den 21. Juni l. Js.
früh 10 — 12 Uhr,

wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth an den Meiſtbietenden erfolgt und daß gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen gebührend auszuweiſen haben.

Au, den 27. Mai 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Verſteigerung.

6851-52 b] Der Werkzeug des k. b. Generalmajors und Generalquartiermeiſters Hrn. von Baur ſeligen wird nun einzeln am Montag den 7. Juni l. Js. und die folgenden Tage Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr gegen baare Bezahlung in der Wieſenſtraße No. 3 öffentlich verſteigert, als:

Ein vorzüglicher Uhrenräderſchneidzeug mit 12zölliger Theilſcheibe, auf beiden Seiten getheilt, mit ſehr vielen Schneidrädern und Aufſätzen, um gerade und keuſche Räder einzuſchneiden, verfertiget von Joſ. Liebherr, ein detto älterer, 1 ſehr ſchöner Steigräderſchneidzeug für Taſchenuhren, Schneckenſchneidzeuge, Drehſtühle, große und kleine Schraubſtöcke, und noch viel anderer Uhrmacherwerkzeug, eine ſehr ſchöne Drehbank mit gußeiſernem Reitſtock, verſchiedenen Futterköpfen und Schraubenpatronen, 2 Supporte, Schraubenſtähle und Schneideräder, und verſchiedener anderer Drehwerkzeug, halbrunde und andere Reibahlen, Bohrer, Feilen, verſchiedene Schneidkluppen, ein Holzſchneidzeug von Fr. Eccart in Karlsruh, ein ſehr großer Schraubſtock, 1 Bohrmaſchine, Randirräder, Alphabete und Nummern von Stahl, viereckiger und runder Stahl, Buxholz-, Elfenbein- und andere Beinſtücke, Cocosnüſſe ꝛc. ꝛc., eine Hobelbank und ſehr viel verſchiedener Schreinerwerkzeug, 1 großer Schleifſtein mit gußeiſernem Geſtelle und Mechanik, 1 kleines Gebläſe und noch viele andere Werkzeugtheile.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken höflichſt eingeladen, daß dieſer Werkzeug den Tag vor der Auktion beſichtiget werden kann.

Hirſchvogl,
Stadtgerichtsſchätzmann.

6594-96.c] Der Unterzeichnete beehrt ſich, dem verehrlichen Publikum und werthen Gönnern die Anzeige zu machen, daß er die Gaſtwirthſchaft im Lampelgarten übernommen habe, und gutes reines Faberbräubier und ſchmackhafte billige Speiſen verabreicht.

Heinr. Arnold,
Pächter der Gaſtwirthſchaft zum Lampelgarten.

Bekanntmachung.

Die Holzlagerplätze an der obern Iſar betr.

6745-47. b] Es ſind zwei Holzlagerplätze an der obern Iſarſtraße, der eine ſogleich, der andere bis Ende dieſes Jahres zu verpachten und bei Herrn Magiſtratsrath Specht (Peruſagaſſe No. 4.) nähere Aufſchlüſſe zu erhalten.

Den 25. Mai 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr.

Anweſens-Ausſchreibung.

6951. Auf Andringen eines Hypotheken-Gläubigers des Schmidmeiſters Georg Prügel zu Gaimersheim wird deſſen Anweſen beſtehend: aus dem Wohnhauſe mit der Schmiede, dem halben Stadel, Hofraum, gemauerten Schweinſtall, Gartl und Gemeindenutzung, Pflanzbeet, Krautgarten, 2 Tagw. 89 Dez. Feld, 1 Tagw. 97 Dez. Wieſe, 2 Tagw. 1 Dez. Waldung, wovon die Hälfte in Ackerland verwandelt iſt, und 51 Dez. Holz im Reißberg, dann der realen Schmidgerechtſame, welches Geſammt-Anweſen auf 1819 fl. geſchätzt iſt, in via executionis auf

Montag den 21. Juni c. a.
Vormittags 10 Uhr

in loco Gaimersheim öffentlich zum Verkaufe ausgeſchrieben.

Beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber haben im daſigen Moorenbräuhauſe zu erſcheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben.

Der Zuſchlag erfolgt in Gemäßheit des §. 64 des Hypothekengeſetzes.

Am 21. Mai 1847.

K. Bayer. Landgericht Ingolſtadt.
Gerſtner.

Anweſens-Verkauf.

6420-22.c] Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ſein

Börmerbräu-Anweſen zu Landshut,

nämlich zwei Wohngebäude, zwei- und dreigädig, Haus No. 362 und 363 in der Mitte der Altſtadt mit realer Bräuer- und Taferngerechtſame, ludeigen, enthält zu ebener Erde auſſer einem geräumigen Fletze, eine große Zechſtube mit daranſtoſſender Küche, Speiſe und Waſchhaus, in den obern Etagen 20 Fremdenzimmer, 11 heizbar, ſammt übrigen Bequemlichkeiten, rückwärts 4 Pferdeſtallungen, Bräuhaus mit laufendem Waſſer, Malztenne und Einſpreng, unter dem Dache ſchöne Getreidböden auf 14 — 1500 Schäffel, unter den Gebäuden vier Schenkkeller. Mobilien können um den Schätzungspreis darein gegeben werden.

Das Anweſen, ſowie die hierauf ruhenden Laſten und Abgaben können täglich beim Eigenthümer eingeſehen werden.

Schriftliche oder mündliche Kaufsangebote wollen bei dem k. Advokaten Götz in Landshut angebracht werden, und findet für den Fall mehrerer Kaufsangebote in der Kanzlei deſſelben die Verſteigerung des Anweſens an den Meiſtbietenden

Samſtag den 12. Juni l. Js.
Nachmittags 3 Uhr

ſtatt, worauf das Anweſen ſtündlich bezogen werden kann.

Landshut den 19. Mai 1847.

Ignaz Pfeiller,
bürgerl. Börmer-Bräuer.

6699. c) Zu verkaufen: zwei Pferde, braun, Wallach und Stute, 9- und 7jährig; eine ein- und eine zweiſpännige Chaiſe ſammt Schlittengeſtell; vollſtändige Stallrequiſiten. Das Uebrige.

6911. Einige hundert Carton ſind um einen äußerſt billigen Preis zu verkaufen. D. Uebr.

Bierbräuerei-Verkauf.

6424-26. b] Die unterzeichnete kinderloſe Wittwe iſt wegen Kränklichkeit entſchloſſen, ihr in der Kreishauptſtadt Landshut, in der Schirmgaſſe Hs.No. 284 im beſten Betriebe ſtehendes Bierbrauer-Anweſen mit realer Bräugerechtſame aus freier Hand zu verkaufen.

Daſſelbe beſteht:

Aus dem drei Stock hohen, maſſiv erbauten Wohnhauſe mit geräumigem Gaſt- und Wirthſchaftslokale, Sudhaus mit laufendem Waſſer, Schenk- und Gährkellern, Malzdörre, Pfanne, einer ſteinernen Weiche auf 20 — 22 Schäffel mit den vorhandenen Bräuutenſilien, den Pferd-, Kuh- und Schweinſtallungen, einem maſſiv erbauten Getreidſtadel im Zwerggäßchen mit ſechs geräumigen Getreidböden, darunter die Gaſtſtallung auf 150 bis 160 Pferde.

Aus den vorhandenen 2 Sommerkellern mit Vorhaus, nahe an der Stadt gelegen, maſſiv und vortheilhaft erbaut an der Landshut-Münchnerſtraße gelegen.

Ferners

an Grundſtücken:

12 Tgw. Wieſen und Aecker } freieigen.
7 „ 07 Dez. Waldung }

Weiters ein 1/4 Stunde von der Stadt entfernt gelegenes Gütl (Grasbeckhof genannt) in Achdorf.

Dieſes beſteht aus Wohnhaus mit Holzremiſe unter einem Dach mit Ziegeln gedeckt, dann dem Getreidſtadl mit Wagenſchupfe, Brunnen und Hofraum, iſt erbrechtig, gerichtsbar zum Patrimonialgericht Achdorf.

Dabei befinden ſich 49 Tagw. 93 Dezim. Gründe, Feld, Wieſen und ein Hopfengarten auf 2000 Stangen; der Zehent theils 2/3tl fixirt auf Grundzins und theils zehentfrei, die Gründe ſind guter Bonität; ein Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebeſitzungen.

Zu dem Bräuanweſen und dem Gütl wird alle vorhandene Mobiliarſchaft, Vieh und Fahrniß in den Kauf gegeben.

Auch können Hypothekkapitalien übernommen werden.

Allenfallſig luſttragende Käufer wollen in frankirten Briefen oder mündlich, des Kaufpreiſes, der Laſten und Abgaben wegen, ſich an die Unterzeichnete wenden, welche nähere Auskunft ertheilt.

Landshut den 13. Mai 1847.

Anna Maria Bruckberger,
Feuererbräuers-Wittwe.

6961. Im Verlage von Joh. Prechter in Neuburg a/D. iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bei Joſ. A. Finſterlin:

F. S. Rieſinger, Pfarrer, lehrreiche Erzählungen. 4. Bändchen. Norbert, der Invalide. Eine Erzählung für die reifere Jugend und Erwachſene. Mit einem Stahlſtiche. 18 kr.

Erinnerung an das Leben und die Tugenden der gottſeligen **Creſcentia von Kaufbeuern**. Erbauung ſuchenden Seelen gewidmet von M. Sinzel. Mit einem chriſtkatholiſchen Gebetbüchlein und der Abbildung der gottſeligen Creſcentia von Kaufbeuern in Stahlſtich. 18 kr.

6452-54. b) Wegen Ablebens des bisherigen Beſitzers der J. Daiſenberger'ſchen Schreib-Materialienhandlung iſt deſſen Wittwe geſonnen, ihr in der Hauptſtraße von Stadtamhof gelegenes, im beſtbaulichen Zuſtande befindliches Haus, auf welchem ſeit vielen Jahren die Schreibmaterialienhandlung mit beſtem Erfolge ausgeübt wurde, ſammt vollſtändigem Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

die Wittwe A. Daiſenberger
in Stadtamhof.

6969. Ein Support zu einer Drehbank wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

6960. In unſerm Commiſſions-Verlage erſchien ſo eben, und iſt zu beziehen durch Chr. Kaiſer, Reſidenzſtraße No. 18. in München:

Statiſtik
des
Regierungsbezirkes von Oberbayern.

Aus Quellen der neueſten Zeit
bearbeitet und mit
Allerhöchſter Genehmigung
Seiner Majeſtät des Königs
veröffentlicht durch
Friedrich Kramer,
königlicher Regierungs-Regiſtrator.

Lex.-8. 27 Bogen. Preis 1 fl. 12 kr.

Augsburg, im Mai 1847.

B. Schmid'ſche Buchhandlung.
(F. C. Kremer.)

Verſteigerung.

6062-63. b] Unterzeichneter verkauft im Wege der Verſteigerung aus freier Hand ſein reales Krämeranweſen ſammt ſchön gebautem gemauerten Wohnhauſe, 2 Stock hoch, Stadl und Stallung nebſt 27 Tagwerk Oekonomie am 15. Juni d. J. als am Vitustag. Hiezu werden Kaufsliebhaber höflichſt eingeladen und die nähern Bedingniſſe am Tage der Verſteigerung bekannt gemacht.

Fried. Stegmayer, Krämer
in Harthofen, k. Landgerichts Erding.

7014-18.a) Bei Georg Franz in München iſt zu haben:

Zuſammenſtellung aller im Regierungsbezirke Oberbayern conceſſionirten
Stellwagenfahrgelegenheiten,
mit Angabe der Abfahrt- und Ankunftzeit, der Einſteigplätze, Fahrtaxen, Gepäckfreiheit oder Gepäcktaxe, Dauer der Fahrt. u. ſ w

Mit höchſter Bewilligung des k. Miniſt. des Innern aus den Akten gezogen.

Als Anhang die vollſtändigen, polizeilich feſtgeſetzten

Fiaker-Tarife.

1½ enggedruckte Bogen. geheftet 9 kr.

Das Inſtitut der Stellwagen gewinnt immer mehr an Ausdehnung und Ausbildung. Es wird daher die obenangekündigte Zuſammenſtellung jedem Reiſenden um ſo nützlicher ſeyn, als darin nicht allein die **aus** München abgehenden Stellwägen, ſondern in alphabetiſcher Folge auch die aus andern Orten **nach** München gehenden zu finden ſind.

6631-32. b) In der gewerbſamen Stadt Landau a. d. Iſar iſt ein reales Schneiderrecht zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe M. Fiſcher, Hausbeſitzer in Landau an der Iſar Nr. 1.

6963. In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Krämer, Dr. C. Ph.,
Die Molken- und Badanſtalt Kreuth
in ihrer mediziniſchen Bedeutung
mit beſonderer Berückſichtigung der Wirkung
der Molken und des Alpenklimas
in Bruſt- und Halsleiden. 2 fl. 24 kr.

Mielach, J. E.,
Kleines Angedenken an Kreuth.

Ein Handbüchlein des Wiſſenswürdigſten über die Verhältniſſe dieſer Molkenkur- und Badanſtalt. Mit 2 Stahlſtichen, mehreren Holzſchnitten, Tabellen u. 1 Muſikbeilage. 48 kr.

München, G. Franz.

6493-95.c) Kochler friſche Spargel, ausgezeichnetſter Qualität, aus feinſten Holländer-Setzlingen gezogen, ſind während der ganzen Spargelzeit täglich zu billigſten Preiſen unter Rabattgeſtattung, bei größerer Abnahme — zu haben — Königinſtraße Nr. 6.

6962. Bei E. A. Fleiſchmann in München (Kaufingerſtraße No. 35. nächſt der Hauptwache) iſt zu haben:

Der
Postillon d'Amour
Ein
Briefſteller für Liebende.
Enthaltend:
Ein Hundert Muſterbriefe
in allen möglichen Herzensangelegenheiten
von
Dr. Amant.

Hamburg, Berendſohn. Preis 18 kr.

6465-66. b) Unterzeichneter beehrt ſich, einem hohen Adel und reſp. Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er ſeinen Laden in der Windenmachergaſſe Nr. 6. verlaſſen, und den des Herrn Georg Maidek auf dem Schrannenplatz Nr. 3., Eingang in der Weinſtraße, übernommen hat. Für bisher geſchenktes Vertrauen höflichſt dankend, bittet unter Zuſicherung ſolider und billigſter Bedienung um ferneres Wohlwollen

Ernſt Barthelmeß,
Strumpfwirkermeiſter.

Verkauf der Bierbräuerei „zur Sonne" in Conſtanz.

6957-59.a] Am Montag den 28. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr werden aus freier Hand und gegen annehmbare Bedingungen einem öffentlichen Verkaufe im Steigerungswege ausgeſetzt nachbenannte Liegenſchaften:

1) Das Bierhaus „zur Sonne" mit vollſtändiger u. zweckmäßiger Einrichtung zu großem Betrieb der Brauerei sub No. 294 an der St. Paulsſtraße gelegen, 3ſtöckig, mit vortrefflichen Kellern, Stallungen, Hofraum, Brunnen und der Bräuſtätte ſammt Hinterhaus, gegenwärtig im beſten Betriebe.

2) Das in der St. Paulsſtraße gelegene 3ſtöckige Wohnhaus sub No. 293 „zum Leithund", gegenwärtig ganz vermiethet, mit Wohnungen für 4 Familien und geräumigem Laden mit Comptoir im Erdgeſchoß und guten Kellern.

3) Das am ſogenannten hintern Ganz gelegene alte Bräuereigebäude, jetzt Remiſe, Scheune und Bindhaus.

4) Der hart vor dem Paradieſerthor gelegene Sommer-Wirthſchaftsgarten mit 2 gedeckten Kegelbahnen, mehreren Hütten und einer Schenke verſehen.

5) Der große, ganz mit Fäſſern garnirte Felſenkeller in Staad ſammt dazu gehörigem Waldboden.

Dieſe vorbenannten Liegenſchaften werden vorerſt einzeln, ſodann aber zuſammen zum Verkaufe ausgeboten.

Die Kaufsbedingniſſe werden am Tage der Verſteigerung im Bierhauſe zur Sonne bekannt gemacht. Auswärtige Steigerer haben ſich durch legale Vermögens- und Leumundszeugniſſe auszuweiſen.

Hiezu ladet die reſp. Kaufsliebhaber höflichſt ein

Conſtanz den 25. Mai 1847.

Im Namen u. a. A. des Eigenthümers
R. Katzenmayer.

Bekanntmachung.

6516-18. b) Endesunterzeichneter iſt geſonnen ſein beſitzendes Schmid-Anweſen in Oberndorf, Landgerichts Oſterhofen in Niederbayern, beſtehend in einem ſehr gut gebauten Hauſe, Stadl und Stallung, auch ſchönem Hausgarten, nebſt 22 Tagw. guter Feld- und Wiesgründe mit realer Schmidgerechtſame aus freier Hand zu verkaufen. Um nähere Auskunft hierüber können ſich Kaufsliebhaber mündlich oder in frankirten Briefen an den Eigenthümer wenden.

Joſeph Lindinger,
Schmidmeiſter in Oberndorf.

Bekanntmachung.

6155-57. c) In den Sommer-Monaten vom 1. Juni bis 15. Oktober geht alle Tage Nachmittags 2 Uhr ein Stellwagen aus dem Gaſthauſe zum Schwarzenbeck in Traunſtein über Teiſendorf nach Salzburg ab, und kommt daſelbſt 7 Uhr Abends im Gaſthofe zum Erzherzog Karl an. Abfahrt 6 Uhr Morgens, Ankunft in Traunſtein 12 Uhr Mittags, dann Abfahrt alle Tage um 2 Uhr nach Kümming, wo nach Ankunft des Stellwagens das Dampfſchiff nach Stock bei Prien fährt, und nach Ankunft des Dampfſchiffes ein Stellwagen nach Roſenheim geht. Ankunft in Roſenheim 10 Uhr Abends im Gaſthauſe zur Poſt. Dann geht alle Tage 17 Uhr Morgens ein Stellwagen nach Kümming, und um 2 Uhr Nachmittags detto. Rückfahrt von Kümming nach Traunſtein der erſte Morgens 11 Uhr, der zweite 7 Uhr Abends. Fahrtaxe per Stunde 6 kr., 25 Pfund Gepäck frei.

Barthlme Schwarzenbeck,
bürgl. Weingaſtgeber und
Lohnkutſcher.

6991. Bei der heute ſtattgehabten Verlooſung des Gräflich von Montgelas'ſchen Anlehens von fl. 300,000. — im fl. 24 Fuße ddo. Schloß Egglkofen den 12. November 1843, ſind folgende Partial-Obligationen, als:
2 St. à fl. 1000. Lit. A. Nr. 16. 93.
6 St. à fl. 500. Lit. B. Nr. 6. 25. 69. 76. 172. 222.
zur Rückzahlung per 1. December 1847 gezogen worden, und hört von dieſem Tage an deren Verzinſung auf.

München den 1. Juni 1847.

Joſeph von Hirſch.

6470-72. b) In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Vollſtändiges Gebetbuch
zu Ehren des
allerheiligſten
Altarsſakramentes,
beſonders bei Beſuchung desſelben.
Von
Michael Sintzel.
Mit einem Stahlſtich.
864 Seiten in Oktav. Velinpapier.
Preis 1 fl. 30 kr.

6979-80. a) Promenadeplatz Nr. 6. im 3. Stock links können ſtündlich 2 ineinandergehende meublirte Zimmer bezogen werden.

Wein-Verkauf.

6535-37. b) In der unterzeichneten Weinwirthſchaft wird eine Parthie 1844er Weine die Maß à 10 kr., jedoch nur über die Straße verkauft.

München im Mai 1844.

Schimon'ſche Weinwirthſchaft, Kaufingergaſſe Nr. 15., und Fürſtenfeldergaſſe Nr. 1.

6977-78. a) Bei Unterzeichnetem ſind gut gebrannte, feuerhältige, glaſirte Röhren zur Herſtellung enger, ſogenannter ruſſiſcher Kamine, zu billigem Preiſe zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

Dingolfing den 31. Mai 1847.

Michael Ernſt, Hafnermeiſter.

6543-45. b) Beim Kupferſchmid Zöttl in Straubing ſind 5 Stück neue Feuerſpritzen vom Jahrgang 1847 von verſchiedener Größe, zum Fahren, mit doppeltem Waſſerausgang und 6" weiten meſſingenen Zylinder und gußeiſernem Druckwerk um ganz billige Preiſe zu haben.

Verkaufs-Anzeige.

6528-30. b) In einem ſehr lebhaften Markte Niederbayerns, nahe der öſterreichiſchen Gränze ſind 2 Wohnhäuſer, dann Stadl und Stall, und zwar das eine oder andere mit Seifenſiederwerkſtätte und realer Seifenſieder-Gerechtſame zu kaufen. Auch können 3 Tagw. Wieſen dazu erworben werden. Sämmtliche Realitäten ſind ludeigen. Kaufsluſtige belieben ſich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, welcher auf Verlangen nähere Aufſchlüſſe bezüglich dieſes Anweſens ertheilt.

Altötting den 13. Mai 1847.

Pfefferle, k. Advokat.

Landgut zu verkaufen.

6982-83. a) Daſſelbe befindet ſich eine kleine Stunde von München entfernt, in überaus geſunder, die herrlichſte Ausſicht bietenden Lage; es enthält 40 Tagw. gute Aecker, Wieſen und Waldungen, nebſt beſterhaltenen anſtändigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden. Das geſammte ludeigene, im beſten Zuſtande befindliche Anweſen, zum Sommer- ſo wie auch zum ſtändigen Wohnſitze beſtens geeignet, wird wegen Verlaſſenſchaftsverhältniſſe um 13,000 fl. gegen 6,000 fl. Anzahlung verkauft. Schriftliche Anfragen erbittet ſich franco

L. Butti's Commiſſions-Bureau
in München.

6550-52. b) In einer fruchtbaren Gegend Mittelfrankens im Altmühlthale, Markt u. Sitz eines k. Landgerichts, Rent- amts u. Forſtamts iſt ein reales Färberrecht nebſt Anweſen, mit aller Einrichtung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Heinrich Delaage, Lehrer und Chorregent in Greding.

Chocolade,

ganz rein nach Mailänder Art zubereitet, als:

Geſundheits-Chocol.	Nr.	1.	—	fl.	42	kr.
"	"	2.	—	"	54	"
"	"	3.	1	"	6	"
Vanille	"	1.	1	"	12	"
"	"	2.	1	"	30	"
"	"	3.	1	"	48	"
isländ. Moos	"		1	"	—	"
Salep	"		1	"	—	"
Reis	"		1	"	—	"

das Pf. zu 28 bayr. Lth.

zu haben bei

August Spitzer,

6981. Schrannenplatz Nr. 16. nächſt dem Rathhausthurm in München.

NB. Zum Wiederverkauf wird ein entſprechender Rabatt bewilligt.

Bad-Anzeige.

6178-80. c) Da nun das Baden bei mir im Würmkanale wieder ſehr im Gange iſt, und ich die frühere Anſtalt für Frauenzimmer nebſt dem Commun-Bade habe zweckmäßiger einrichten laſſen, ſo verſpreche ich mir wieder einen zahlreichen Beſuch. Für die Bedienung bei den Bädern, wie auch der Wirthſchaft wird beſtens geſorgt werden. Auch bemerke ich, daß bei mir mehrere leere Zimmer zum Gebrauche der Bäder oder zu einem Sommeraufenthalt mit oder ohne Einrichtung zu verſtiften ſind.

Heinrich Rößler,
Bad- u. Wirthſchafts-Beſitzer
zu Rieſenfeld bei der Georgenſchweige.

6976. Ein Putzgeſchäft ſammt Verlag u. Ladeneinrichtung iſt billig zu verkaufen. D. U.

Spiegel

von allen möglichen Sorten ſind billig zu haben bei 5563-68. f)

Sig. Friedmann
Theatiner-Schwabingerſtraße No. 5.

6970. In Nymphenburg in der Allee Nr. 6. iſt eine Wohnung ſogleich zu vermiethen.

6561-62. b) In der Kaiſer'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Leben
des heiligen
Johannes Franziskus Regis,
Prieſters der Geſellſchaft Jeſu.
Nach dem Franzöſiſchen bearbeitet
von
Michael Sintzel.
Preis 42 kr.

Färber-Anweſens-Verkauf.

6965. Die Unterzeichnete gedenkt ihr in der Stadt Schongau beſitzendes Anweſen, beſtehend in einem bequemen Wohnhauſe mit Werkſtätte, Stallung, Hofraum, der realen Färbergerechtſame, Färberei-Utenſilien, 14 Tagw. Angerboden und den Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeinde-Beſitzungen, aus freier Hand um den Preis von 7500 fl. zu verkaufen, wovon 3000 fl. auf dem Anweſen gegen hypothekariſche Verſicherung liegen gelaſſen werden. Kaufsliebhaber wollen ſich ſelbſt oder in portofreien Briefen wenden an

Katharina Schwarzenbach,
Färbers-Wittwe in Schongau.

Stellegeſuch.

6775-76. b) Ein Scribent, der ſchon mehrere Jahre bei einem Patrimonialgerichte u. auch bei einem Landgerichte fungirte, ſelbſtſtändig arbeitet, im Rechnungsfache Kenntniſſe beſitzt, ſucht als Oberſchreiber oder ſonſt irgend eine Beſchäftigung, und kann auf Verlangen ſogleich eintreten. Das Weitere beſorgt die Expedition dieſes Blattes auf portofreie Briefe sub Lit. J. V. Nr. 6775.

6984-85. a) Sämmtliches gut erhaltenes Material einer 48' langen und 28' breiten Wirthſchaftsbude, welches zur Wiederaufſtellung als ſolche beſonders geeignet wäre, iſt billig zu verkaufen, und Näheres hierüber am Promenadeplatz Nr. 16/0. zu erfahren.

6340-42. c) Der Unterzeichnete beehrt ſich bekannt zu machen, daß er eine Etiquettenfabrik dahier errichtet, und bereits eine große Auswahl Reliefplatten, Gold-, Silber-, Fantaſie- und damascirte Papiere, emaillirte und Goldbordüren, auch mit Glaslack überzogene Bilder vorräthig hat. Etiquetten, Adreſſen, Titelblätter, Bücherumſchläge ꝛc. ꝛc. im Relief-, Gold- und Farbendruck werden auf Beſtellung nach den neueſten geſchmackvollſten Zeichnungen ſchnell und auf das Billigſte verfertigt. Zu recht zahlreichem Zuſpruche empfiehlt ſich

G. Reſtmann,
Sendlingerſtraße Nr. 81.

6975. In einer der frequenteſten Städte Oberbayerns iſt eine Hutmacher-Gerechtſame nebſt Haus u. Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. U.

6162-64. b) In der Ludwigsſtraße Nr. 28. iſt die große Wohnung im 2. Stocke am nächſten Ziel Michaeli zu beziehen. D. Uebr. beim Hausmeiſter.

6972. Eine kleine helle Wohnung von etwa 3 Zimmern wird in der Nähe der Theatinerkirche bis in die Fürſten-, Thereſien- oder Frühlingsſtraße geſucht. D. Uebr.

6767-69. b) Jemand ſucht eine Buchbinder-Gerechtſame in einer Provinzialſtadt Bayerns unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen. D. Uebr.

6971. In der Wurzerſtraße Nr. 13. über 1 Stiege iſt eine Guitarre billig zu verkauf.

6992. Vergangenen Montag den 31. Mai wurde auf dem Wege von München nach Hadern ein goldener Ring gefunden. D. Ue.

6791-92. b) Ein Apotheker ſucht für ſeinen Lehrling eine Gehilfenſtelle in einer Stadt.

Die Eröffnung
des Mineralbades Sulz am Peiſſenberg
mit der neu errichteten Ziegen-Molken-Anſtalt findet am 9. Mai d. Js. ſtatt.
Da von Seite des Unterzeichneten Alles aufgeboten wurde, ſich die Zufriedenheit ſeiner verehrlichen Badegäſte in jeder Beziehung zu erringen, ſo ſieht recht zahlreichem Beſuche ergebenſt entgegen
Dr. Popp,
5409g] prakt. Arzt und Badbeſitzer zu Sulz am Peiſſenberg

Bekanntmachung.

6998-7000. a) Montag den 14. Juni l. J. wird die dießjährige Heu- und Grummet-Ernte im k. engliſchen Garten dahier, an die Meiſtbietenden, vorbehaltlich der allerhöchſten Genehmigung Seiner Majeſtät des Königs, überlaſſen.

Steigerungsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß mit dieſer Verſteigerung am benannten Tage Morgens 9 Uhr angefangen wird, und die Zuſammenkunft bei der Brücke vom Waſſerfalle ſtattfindet.

München den 2. Juni 1847.

Königliche Hofgärten-Intendanz.

7001-02 a) Unterzeichneter verkauft ſeinen halben Reichſchmittnerhof zu Reichſchmitt, mit den ſich dabei befindlichen 22 Tagw. Wieſen-, 45 Tagw. Feld-, und 30 Tagw. Holzgründen, unter annehmbaren Bedingniſſen. Kaufsliebhaber wollen ſich an den Eigenthümer ſelbſt wenden.

Wald bei Reichering am 20. Mai 1847.

Franz Haberzagl, Taferwirth in Wald, und Eigenthümer des Reichſchmittnerguts.

Wirths-Anweſens-Verkauf.

6954-56. a] Der Unterfertigte verkauft aus freier Hand ſein im beſten Betrieb ſtehendes, beſitzendes reales Wirths- und Tafernrecht ſammt ganz neu erbauten Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Nebengebäuden, Nebengebäuden, beiläufig 30 Tagw. guten Feld- und Wiesgründen, dann Waidrechten, Wirthſchafts-Utenſilien, Vieh, Oekonomie-Geräthſchaften und Baumannsfahrniß.

Die Gebäude ſind für 6000 fl. in der bayer. Brandaſſekuranz verſichert, 2/3 Grundbeſitz ſind ludeigen; einem gefälligen Käufer können gegen Verzinſung und Verſicherung 4- bis 5000 fl. liegen bleiben. Nachrichten und Aufſchlüſſe ertheilt auf frankirte Briefe der Eigenthümer.

Schwaig bei Erding den 28. Mai 1847.

Johann Fronſzbeck,
Wirth und Gaſtgeber.

Bekanntmachung.

7003-05. a) Ich beehre mich, dem verehrlichen Publikum und meinen ſämmtlichen Geſchäftsfreunden ergebenſt anzuzeigen, daß mir die k. Regierung von Oberbayern durch gnädigſte Entſchlieſſung vom 21. Mai l. Js. die Bewilligung ertheilt hat, die ehemals Volz'ſche reale Handlungsgerechtſame auszuüben, nachdem ich dieſelbe eigenthümlich an mich gebracht, und die Prüfung bei der Prüfungs-Commiſſion der Haupt- und Reſidenzſtadt München beſtanden habe. Indem ich gleichzeitig bemerke, daß ich mit Genehmigung des hieſigen Magiſtrats in Folge höchſten Regierungs-Befehls vom nemlichen Tage, am 27. dieß meinen Laden wieder eröffnet habe, bitte ich das dem übernommenen Geſchäfte bisher geſchenkte Vertrauen mir zu erhalten, wie ich dann auch eifrigſt beſtrebt ſeyn werde, durch gute Waare und billige Preiſe die allgemeine Zufriedenheit mir zu erwerben.

Aibling den 28. Mai 1847.

Georg Windſtoſſer;
Realitätenbeſitzer und Inhaber der Handlung:
Math. Volz junior in Aibling.

Amtliche Bekanntmachung.

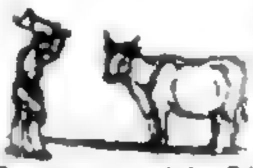
Die Empfangnahme von Staats-Schuld-Urkunden betr.

6432-34. c] Diejenigen Gläubiger, welche für ihre vom Monat Oktober vorigen Jahres angefangen bis zum 31. März dieſes Jahres bei der unterfertigten Caſſe angelegten Capitalien die ihnen gehörigen Staats-Obligationen noch nicht in Empfang genommen haben, werden hierzu mit dem Beiſatze erinnert, daß ſie dagegen die vorläufig erhaltenen Haftſcheine zurückzugeben haben, welche von ihnen auf der Rückſeite oben wegen des Empfanges der Obligationen und unten wegen der ihnen zukommenden Ratumszinſe gehörig beſcheinigt und beſtätiget ſeyn müſſen.

München den 17. Mai 1847.

Kgl. Staatsſchulden-Tilgungs-Spezial-Caſſa.

Birkmair. Röſch.



6966-68. a) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein — in dem gewerbſamen Markte Ganghofen k. L. Eggenfelden — beſitzendes reales Fleiſchhacker-Recht ſammt Haus und Oekonomie von 37 — 38 Tagw. Feld- und Wiesgründen aus freier Hand zu verkaufen. Alles iſt im beſten Betriebe und Zuſtande. Die Fleiſchhackerei nebſt Haus wird auch ohne den Oekonomie-Gründen abgegeben. Kaufsliebhaber gefälligen ſich in portofreien Briefen — Poſt Ganghofen — zu wenden an

Den 25. Mai 1847.

Joſeph Mayer, Fleiſchhacker.

6797-98. b) Das neugebaute Haus Nr. 34. an der Nymphenburgerſtraße, enthaltend 11 Piecen, Küche, Speiſe, Waſchküche, Keller, Stallung für 2 Pferde, Kutſcherzimmer, Wagenremiſe für 3 Wägen und alle ſonſtigen Bequemlichkeiten, dann Obſt-, Blumen- und Gemüſegarten, nebſt einer 2 Tagw. großen Gartenanlage iſt zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Nähere im obigen Hauſe.

6973. Wegen Abreiſe könnte eine Magd, die gut empfohlen wird, gleich einſtehen. D.U.

6832-33. b) In der Briennerſtraße Nr. 31. iſt ein Hintergebäude, alles ganz neu hergerichtet, auf Michaeli zu vermiethen. Das Weitere iſt zu erfragen im Hauſe über 2 Stg.

6993. Im Prillmaiergäßchen Nr. 3. über 1 Stiege ſind 2 meublirte Zimmer bis nächſten Monat zu vermiethen; es wird auch ein Fortepiano dazu gegeben.

6779-80. b] Unterzeichneter iſt von den Erben des k. b. Generalmajors v. Baur beauftragt, deſſen Nr. 3. an der Wieſenſtraße dahier — am engliſchen Garten in der Nähe des Univerſitätsgebäudes — gelegenes Anweſen (Wohnhaus mit Stallung, Garten u. ſ. w.) zu verkaufen.

München den 27. Mai 1847.

M. Ruhwandl, k. Advokat,
Färbergraben Nr. 1.

6974. Ein Fortepiano iſt um 48 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

6995-96. a) Ein ſolides Mädchen, welches ſchon längere Zeit als Ladnerin ſervirte, u. die beſten Zeugniſſe aufzuweiſen hat, wünſcht in dieſer Eigenſchaft wieder einen Platz. D.U.

Bekanntmachung.

Das Haus No. 5. auf der Roßſchwemme betreffend.

6740-42. b] Im Hauſe No. 5. an der Roßſchwemme ſind die Lokalitäten zu ebener Erde, welche dermalen ein Metzger inne hat, und die Wohnung über 1 Stiege bis Michaeli l. Js. zu vermiethen. Ebenſo iſt im Hauptwachgebäude auf dem Schrannenplatze (Eingang in der Kaufingergaſſe) über 3 Stiegen eine ſchöne Wohnung zu beziehen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt Herr Magiſtrats-Rath Specht (Peruſagaſſe No. 4.)

Den 21. Mai 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachner.

6987-89. a) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein nachbeſchriebenes Anweſen, beſtehend in einem recht bequemen Bauernhofe in Dirnhaar an der München-Roſenheimerſtraße, 5 Stunden ziel von München entfernt, mit folgender Tagwerkzahl aus freier Hand zu verkaufen, nämlich:

Gebäude mit Hofraum und Garten	2 Tagw.	33 Dz.
Aecker	70 Tagw.	32 Dz.
Holzwieſen	4 Tagw.	35 Dz.
Waldungen	71 Tagw.	24 Dz.
Geſammt-Summa	147 Tagw.	94 Dz.

Der ganze Hof iſt eigen, und nennt ſich Maierhof in Dirnhaar im kgl. Landgerichts-Bezirke Aibling. Kaufsliebhaber wollen ſich gefälligſt entweder perſönlich oder in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden.

Johann Lindauer,
Maierbauer von Dirnhaar.

6001-3. c) Im Regierungsbezirke Niederbayern, in der Nähe des Rotthales iſt in einem 30 Häuſer zählenden Dorfe, wo täglich Gottesdienſt gehalten wird, und ſich eine bedeutende Schule befindet, ein Krämeranweſen mit einer kleinen Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Das Recht iſt real und es dürfen alle Arten lange und kurze Waaren, Spezerei und Eiſen geführt werden.

Von der Oekonomie kann man 2 Kühe und nach Belieben auch ein Pferd halten und jährlich 8 — 10 Schäffel Getreid ziehen. Es befindet ſich im Orte und in ſtundeweiter Entfernung ſonſt kein Krämer, u. als Vorlage werden nur 2500 fl. gefordert.

Nähere Aufſchlüſſe hierüber ertheilt auf frankirte Zuſchrift der Schullehrer Nik. Schützenhammer zu Schnaitſee, Poſt Waſſerburg.

6990. 70 bis 100 Maß Milch werden täglich geſucht. Sonnenſtraße Nr. 4.

6986. 300 bis 500 fl. werden auf erſte Hypothek gegen gute Verſicherung geſucht.

6781-83. b) Es werden mit Blech ausgeſchlagene Oelkiſten zu kaufen geſucht. D.U.

6994. Roſenthal Nr. 3/1. Sonnenſeite wird ein ſchön meublirtes Zimmer vermiethet.

Augsburger-Börse.

vom 2. Juni 1847.

	Briefe	Geld
Königl. Bayerische		
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	92½	92¼
Bank-Actien	—	658
Promessen per Stück Agio	80	77
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	—	154
„ „ v. 139 „ . . .	—	120
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	107⅝	107
detto à 4 pCt. ppt. . . .	98	—
detto à 3 pCt. ppt. . . .	70¼	—
Bank-Actien ppt. div. I. Sem.	—	1605
Würtemb. 3½ Proc. Staats-Obl.	—	80
„ 4½ „ . . .	—	100¼
Bad. Oblig. à 3½ pCt. . . .	96	—

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Dienſtag den 8. Juni. № 68. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

Das k. Regierungsblatt Nr. 28. vom 7. Juni d. J. enthält eine Bekanntmachung, die dem Direktor des Conſervatoriums für Muſik allergnädigſt bewilligte Uniform betreffend; eine Bekanntmachung über den Fortgang der Zehentfixirung im Jahre 1846 betr., und folgende Dienſtes-Nachrichten ꝛc.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die Lehrſtelle der Exegeſe und der Philoſophie an dem Lyceum zu Freyſing dem Docenten Dr. Peter Schegg prov. zu verleihen, den Revierförſter zu Bayersried, F.A. Ottobeuern, Ludw. v. Velasco, aus adminiſtrativer Erwägung in Quiescenz zu verſetzen; die bei der Steuerkataſter-Commiſſion erled. Aſſeſſorsſtelle dem dortigen Sekretär J. C. Auer, und deſſen Stelle dem gepr. Rechtsprakt. und bisherigen Obertaxator Friedr. Frhrn. v. Thon-Dittmer zu verleihen; die durch Verſetzung des Dr. Zeuß an die Ludw.-Max.-Univerſität zu München erled. Lehrſtelle der Geſchichte an dem Lyceum zu Speyer dem Profeſſor der dritten Claſſe des Gymnaſiums dortſelbſt, Rup. Jäger, prov. zu verleihen; den Privatdocenten Dr. Carl Heyder zu Erlangen zum auſſerordentl. Profeſſor an der philoſophiſchen Fakultät dortiger Hochſchule prov. zu ernennen; dem bisher. General-Poſt-Adminiſtrator Carl von Göb die Stelle des General-Verwalters der Poſten und Eiſenbahnen prov. zu übertragen; die bei dem Appellat.-Gerichte von Mittelfranken erled. Aſſeſſorsſtelle beim Kr.- u. Stadtgerichte München, Dr. Jul. Knappe, zu verleihen; die bei der Regg. von Mittelfranken, K. d. J., erled. Reggs.Aſſeſſorsſtelle dem bisher. Reggs.Sekretär 2. Cl. bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, J. B. Heidenreich, und die bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., eröffnete Reggs.Aſſeſſorsſtelle dem Miniſterial-Sekretär 2. Cl. bei dem Miniſterium des Innern, Friedr. Grafen v. Kreith, beiden proviſor., zu verleihen; die Landgs.Aſſeſſoren Carl Chr. Wilh. Dorner in Roding und Bruno Eberlein in Münnerſtadt gegenſeitig zu verſetzen; den bisher. Direktor der Generalverwaltung der k. Eiſenbahnen, Bonav. Dürig, in die temporäre Quiescenz zu verſetzen; auf die Notarſtelle zu Böllheim den Notar Ludw. Keßler zu Altdorf zu verſetzen und deſſen Stelle dem Notariats-Candidaten Jak. Schanberg, in Dirnſtein, zu verleihen; dem k. Oberbereiter Wilh. Schülein die von demſelben nachgeſuchte Entlaſſung aus Allerhöchſt Ihrem Dienſte zu ertheilen; dem zum Protokolliſten bei dem Kr.- und Stadtg. Ansbach ernannten App.Ger.Acceſſ. Friedr. v. Böck die nachgeſuchte Enthebung von dieſer Stelle zu bewilligen, und dieſelbe dem Acceſſ. am Kr.- und Stadtg. Augsburg, Carl Burkhardt, prov. zu verleihen; die bei dem Kr.- und Stadtg. Ansbach erledigte Schreiberſtelle dem Canzleigehilfen bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, Dav. Phil. Hubel, proviſ. zu übertragen, und auf die am Kr.- und Stadtg. München offen gewordene Aſſeſſorſtelle dem Landgerichts-Aktuar Friedr. Weichſelbaumer in Eggenfelden zu berufen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den geheimen Rath und bisher. Bundestags-Geſandten Carl Auguſt von Oberkamp, ſammt ſeinem Adoptivſohne Rudolph in den erblichen Freiherrnſtand des Königreichs zu erheben; ferner dem geheimen Rath v. Oberkamp die nachgeſuchte Bewilligung zur Uebertragung ſeines Familien-Namens auf ſeinen Adoptivſohn Rudolph Braun zu ertheilen; endlich in der k. k. Haupt- und Reſidenzſtadt Wien einen königl. bayer. Conſul zu beſtellen und hiezu den Leopold Edlen von Wertheimſtein, Comtoirchef des Hauſes Rothſchild in Wien, zu ernennen; dann die Beſtellung des Kaufmanns José Luiz Cardoso do Salles zum k. Viceconſul für die Stadt Porto Alegre in Braſilien zu genehmigen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem Leibarzte Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Luitpold von Bayern, Dr. Balduin Zink dahier, die Allerhöchſte Erlaubniß zur Annahme und Tragung des demſelben von Sr. K. K. Hoh. dem Herrn Großherzoge von Toskana verliehenen Ritterkreuzes des Ordens vom hl. Joſeph zu ertheilen.

** München. Wie man aus ſicherer Quelle vernimmt, ſo wird Se. k. Hoh. der Kronprinz unmittelbar nach ſeiner Zurückkunft mit ſeiner durchlauchtigſten Familie nach Bamberg begeben und bis zum künftigen Herbſt dortſelbſt verweilen.

Se. Maj. der König haben (laut Int.Bl. v. Oberb.) Sich bewogen gefunden, die Eröffnung der Landraths-Verſammlung für das Jahr 1847/48 auf Dienſtag den 15. Juni lauf. Jahrs feſtzuſetzen.

Der Augsb. Allg. Zeitung wird aus der Pfalz unter Anderm geſchrieben: Wir freuen uns, daß König Ludwig in dieſem Jahr, wie es allgemein heißt, wieder einmal perſönlich in unſere Städte, Thäler und Berggelände kommen will, um hier zu ſehen, wie unter dem Segen unſerer auf Oeffentlichkeit geſtellten Inſtitutionen ein friſches, tüchtiges loyales Bürgerleben allwärts ſich regt und gedeiht. Doppelter Dank wird ihm von hier aus dargebracht werden für jene großherzigen Beſchlüſſe über die bevorſtehende Verwaltungs- und Rechtspflegereform, welche jenen Segen auch auf die übrigen Theile des Staates überträgt, und ſo ein neues kräftiges Band zwiſchen allen dieſen Theilen knüpft, zwiſchen denen keine Scheidewand färder beſtehen ſoll.

Sicherm Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den prakt. Arzt in München, Dr. Anſelm Martin — zum Direktor des hieſigen Gebärhauſes und Hebammen-Inſtituts an die Stelle des verſtorbenen Direktors Dr. Berger zu ernennen geruht. — Ferner hat Se. Maj. der König die Errichtung einer zweiten Ouvriers-Compagnie anzuordnen und in dieſelbe durch allerh. Entſchließung vom 30. Mai folgende Offiziere und Militärbeamte zu verſetzen geruht: den Hauptmann Auerweck vom Artill.Regt. Zoller als Commandanten dieſer Compagnie, den Oberlieut. Frhrn. v. Brück vom Art.Regt. Prinz Luitpold, die Unterlieut. Lori vom Art.Regt. Zoller und Kaeß vom Art.Regt. Prinz Luitpold; ferner den Aktuar 2. Cl. Harrer der 3. Armeedivision mit Beförderung zum Unterquartiermeiſter bei der k. Zeughaushauptdirektion. Als Erſatz der zur 2. Ouvrier-Compagnie verſetzten Offiziere hat Se. Maj. unterm gleichen Datum zu befördern geruht: zum Hauptmann 2. Cl. den Oberlieut. u. Adjut. des Art.Corpscommandanten v. Waydtmann im Art.Regt. Zoller; zu Oberlieutenants die Unterlieutenants Steinbauer und v. Wallmenich im Art Regt. Zoller: zu Unterlieutenants die Junker Hendrich im Art.Regt. Zoller, Hofreiter im Art.Regt. Prinz Luitpold, Frhr. v. Lattersberg im Art.Regt. Zoller und Menges vom Art.Regt. Prinz Luitpold im Art.Regt. Zoller; zu Junkern den Corporal Mußinan im Art.Regt. Prinz Luitpold und Star im Art.R. Zoller. (N.K.)

Se. Maj. der König haben zu befehlen geruht, daß die Landwirthe auf den als ſehr vortheilhaft erkannten Anbau der Vortfelder-Ackerrübe, von welcher der landwirthſchaftliche Verein ſchon im vorigen Jahre Saamen unentgeldlich abgegeben hat, und wegen Befriedigung weiterer Nachfragen gegen billige Preiſe das Erforderliche veröffentlichen wird, geeignet aufmerkſam gemacht werden. (Int.-Bl. v. Oberb.)

Die Aufnahmsprüfung für die proteſtantiſchen und iſraelitiſchen Schullehrlinge des Regierungsbezirkes von Oberbayern im Schullehrer-Seminar zu Schwabach für 1847/48 iſt auf den 19. Juli l. J. feſtgeſetzt.

** Am 31. Mai iſt der Grundſtein zur Brücke über die die Iller bei Kempten gelegt worden; die Brücke iſt das größte Kunſtbauwerk, welches auf der Eiſenbahnlinie von Kaufbeuren und Lindau vorkommt.

Einer Ulmer Correſpondenz des Schwäb. Merkurs zufolge ſoll beſchloſſen ſeyn, die Augsburg-Ulmer Eiſenbahn bei Meitingen, Mittelſtation zwiſchen Augsburg und Donauwörth, abzuzweigen, die zwiſchen Meitingen und Günzburg beſ adlichen zur Donau laufenden Höherücken und Flußthäler nicht weit von oder an ihrer Ausmündung in das Donauthal überzuſetzen und von Günzburg aus direkt nach Ulm zu führen.

Würzburg feierte am 2. Juni einen eben ſo denkwürdigen als freudenreichen Tag. Das Wort Julius-Spital hat nicht nur in Bayern, ſondern in ganz Deutſchland ſo viel Werth und Bedeutung, daß hierüber, ſowie über deſſen erhabenen Gründer, den Fürſtbiſchof Julius Echter von Meſpelbrunn nichts weiter erwähnt zu werden braucht. Das Feſt ſelbſt galt der Enthüllungsfeier des Monuments, welches Se. M. der König dem edlen Kirchenfürſten in deſſen Standbild errichtete. Die ganze Bewohnerſchaft, ſowie eine ungeheure Menge Fremder von nahe und fern, bewegte ſich in den herrlich geſchmückten Straßen und Gebäuden, von denen das Julius-Spital ſelbſt, ſo wie die Univerſität das Auge durch ihre ſinnige Dekorirung feſſelten. — Nach Einweihung des Platzes bewegte ſich der aus den verſchiedenen Korporationen beſtehende endloſe Feſtzug vom Univerſitätsgebäude aus nach dem Beſtimmungsorte, woſelbſt nach kurzer und paſſender Anrede des k. Kommiſſärs Reg.-Präſidenten Grafen von Fugger-Glött unter dem Donner der Kanonen, dem Geläute aller Glocken und einfallender Muſik die Hülle fiel und das Standbild von den Strahlen der Sonne beglänzt dem Blick der freudigerſtaunten Menge ſich zeigte. Reden und Geſänge, ſowie Speiſung mehrerer hundert Pfründner im Spital beſchloſſen würdig die Feierlichkeit.

Regensburg, 2. Juni. So eben traf die erfreuliche Nachricht ein, daß alle nach Bayern mit Getreideladungen bereits unter Wegs befindlichen Schiffe die Bewilligung der freien Ausfahr aus den k. k. öſterreichiſchen Staaten erhalten haben. Da nun allein in Engelhartszell gegen 40 mit Getreide beladene Schiffe auf dieſe Bewilligung warten mußten und eine große Anzahl von weiter abwärts unterwegs iſt, ſo ſteht ein bedeutender Einfluß auf unſere Getreidmärkte in Ausſicht.

Ziemetshauſen, 3. Juni. Von den in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai l. Js. aus der Frohnfeſte des k. Kreis- und Stadtgerichts München entwichenen ſehr gefährlichen Inquiſiten wurde einer derſelben Namens Zibelli aus München am 31. Abends im Walde zwiſchen Ziemetshauſen und Habertsweiler nach langer mühſamer Verfolgung durch die Gendarmerie-Mannſchaft der hieſigen Station wieder arretirt, weshalb beſagter Mannſchaft für ihren großen Dienſteifer das beſte Lob ertheilt werden muß.

= Am 29. vor. Mts. Nachmittags 4 Uhr, als der Gütler Balthaſar Riedshofer von Kleincarolinenfeld, Ldg. Aibling von Holzkirchen nach Greiling, Landg. Tölz fuhr, wurde deſſen Pferd im Orte Großhartpöning ſcheu und ging durch. Der Wagen ſtürzte um, Riedhofer kam unter denſelben und verlor hiebei ſein Leben.

= Zu Altheim, Ldg. Dillingen, brach am 1. d. Nachts 10 Uhr in der am Wohnhauſe des Söldners Ulrich Gerſtmayr angebauten Laubhütte Feuer aus, welches ſo ſchnell um ſich griff, daß in Zeit von einer Stunde dieſes Wohnhaus ſowohl, als das Haus deſſen Nachbars Karl Lauk in Aſche lagen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnen der Hochwürdigſte Herr Ferdinand Maria Fürſt Pignatelli (geb. zu Neapel 9. Juni 1770), aus dem Theatiner-Orden, Erzbiſchof von Palermo (Sizilien) ſeit 21. Februar 1839 und Cardinalprieſter ſeit 8. Juli 1839, das 78ſte, und

Ludwig (geb. 9. Juni 1806), Erbgroßherzog von Heſſen (Gemahl der Königl. Prinzeſſin Mathilde von Bayern), das 42ſte Lebensjahr.

New-Yorker Blätter vom 15. Mai bringen neuere Siegesberichte von der Armee des Generals Scott aus Mexiko. Am 15. April wurde bei der feſten Stellung Cerro Gordo, an der Straſſe von Veracruz nach Mexiko, wo Santana die Nordamerikaner erwartete, eine entſcheidende Schlacht geſchlagen. Kurz nach Mittag floh Santana zuerſt, mit den Generalen Almonte und Canalizo; die Mexikaner hatten im Gefecht und auf der Flucht einen Verluſt von 300 Mann; 5 ihrer Genrale wurden gefangen. Die Nordamerikaner hatten 250 Todte. Santanas Wagen, Papiere, Silbergeſchirre und Gepäck fielen den Siegern in die Hände. Die Städte Jalapa und Perote ergaben ſich ohne Widerſtand; Puebla, ſchon über halbwegs nach Mexiko, iſt bedroht. Das ganze Heer Santanas iſt aufgelöſt.

Aus Oſtindien bringt die Ueberlandpoſt d. d. Bombay 1. Mai und Delhi 20. April u. A. auch die Nachricht, daß in Scindiahs Staat die Wittwenverbrennungen definitiv abgeſchafft und in Dſcheypur Maßregeln ergriffen worden ſeyen, den dort häufigen Kindsmord zu verhindern.

Auf Tahiti drohen neue Verwickelungen. Palmerſton hat einen Conſul auf die Inſel geſetzt, der durch ſeinen entſchiedenen Haß gegen die Franzoſen ſich auszeichnet.

* Wie ſchon erzählt wurde, hat das griechiſche Kabinet nunmehr, wahrſcheinlich in Folge der bekannten ruſſiſchen Erklärung, beſchloſſen, die Ausgleichung der türkiſchen Differenz Oeſterreich in der Art zu überlaſſen, daß der Pforte die verlangte Genugthuung gegeben und der Geſandte Muſſurus unter der Vorausſetzung, daß er dann gleich wieder zurückgerufen werde, nach Athen zurückkehren ſoll. Demungeachtet ſteht die Beſeitigung dieſer verdrießlichen Sache noch ziemlich fern. Eines Theils iſt nämlich ungewiß, ob die Pforte nun noch mit dieſen Bedingungen einverſtanden iſt, und nicht etwa noch mehr verlangt, ja es verlautet ſogar ſchon, daß ſie von der gleich erfolgenden Wieder-Abberufung des Hrn. Muſſurus nichts wiſſen wolle. Andern Theils iſt ſie neuerdings darüber ungehalten, daß ihr die geſchehene Anrufung der öſterreichiſchen Vermittelung nicht direkt von Seite Griechenlands ſelbſt, ſondern nur gelegenheitlich von dem Bevollmächtigten einer andern Macht mitgetheilt worden iſt, und ſieht hierin einen wiederholten Beweis von Geringſchätzung. Auch der ruſſiſche und der engliſche Geſandte haben auf die, ihnen von Miniſter Kolettis darüber gemachte Mittheilung keine Erklärung abgegeben, weil nicht eine der drei Schutzmächte, ſondern eine Macht, die „zur Ordnung der griechiſchen Angelegenheiten keineswegs berechtigt ſey“ um Ausgleichung angegangen wurde! —

Der „Daily News“ zufolge lautete die Antwort des Hrn. Kolettis auf Palmerſtons letzte Note an den atheniſchen Hof über den griechiſch-türkiſchen Streit alſo: „Griechenland iſt ein unabhängiger Staat, und hat als ſolcher allein das Recht, ſeine eigenen Intereſſen zu überwachen. Die fremden Mächte ſind nicht befugt, ſich in Griechenlands innere Verwaltung einzumiſchen, und hätte Lord Palmerſton dieſen Grundſatz geachtet, ſo würde er die Frage von einem andern Geſichtspunkte betrachtet haben.“ Das iſt in der That eine männliche Antwort auf eine Politik, die im Grunde auf nichts fußt als auf das plumpe, inſolente Recht des Stärkern. So gegen Griechenland, ſo gegen Portugal ꝛc.

Nachrichten aus Athen zufolge vom 22. Mai hat das Bankierhaus Eynard die dortige Bank beauftragt, für ſeine Rechnung an England die rückſtändigen Zinſen der Nationalſchuld auszuzahlen.

Berichten aus Dublin zufolge hat die Nachricht von O'Connells Tod in den Provinzen Irlands ſeinen viel tiefern Eindruck gemacht als in der Hauptſtadt. In Limerick, Waterford ꝛc. ſchloß man ſofort alle Läden, und die Mayors (Bürgermeiſter) forderten zu Volksverſammlungen auf. Auch „Jung Irland“ bezeugt ſeine Trauer. Viele Provinzialblätter ſind mit ſchwarzer Einfaſſung erſchienen. — Die Sektion der Leiche O'Connells hat das Daſeyn mehrerer organiſchen Läſionen ergeben. Die rechte Lunge zeigte Spuren eines chroniſchen Katarrhes. Im Darmkanal waren Zeichen von Entzündung ſichtbar; beſonders alterirt war aber der Zuſtand des Gehirns, das in ſeiner ganzen Ausdehnung mit Blut angefüllt und deſſen Membranen verdichtet und entzündet waren.

In Folge des Entſchluſſes des portugieſ. Bandenführers Sa da Bandeira, den Befehlen der Junta gemäß, keinen Waffenſtillſtand mehr zu bewilligen, und da zudem bekannt geworden, daß die 4 Kriegsdampfer der Inſurgenten, die vor Setubal gelegen, nach der

Norden zu abgeſegelt, zweifelsohne, um in Oporto Truppen zu holen und ſie in Setubal oder in Cascaes-Bay zu landen, wurden von Liſſabon aus die engliſche Fregatte Villa de Bilbao abgeſandt, um die Dampfer der Inſurgenten wegzunehmen und an Erreichung ihres Zwecks zu hindern. Daß dieß der Zweck iſt, mit dem die drei genannten Schiffe den Hafen verlaſſen, daran hegt niemand den leiſeſten Zweifel, obgleich ſie mit verſiegelten Inſtruktionen abgeſegelt ſind.

Berichte aus **Madrid** melden die Zurückkunft der Königin nach der Hauptſtadt, die am Abend des 24. Mai erfolgt war. Von einer Verſöhnung der beiden königlichen Gatten verlautet nichts. Der Infant Don Francisco de Paula hat ſeinen Sohn im Pardo beſucht und mit ihm eine lange Conferenz gehabt. Früher hatte der König die Entfernung mehrerer Perſonen aus der Hofhaltung der Königin verlangt, nun verlangt dieſe eine Expuration der (wie es ſcheint, allzu Chriſtiniſchen) Umgebungen ihres erlauchten Gemahls.— Das Obſervationskorps an der portugieſiſchen Grenze war in Folge des Conferenzprotokolls vom 21. Mai in Portugal eingerückt — es zählt 15 Bataillons Fußvolk, 1000 Pferde nebſt Sapeurs und Artillerie.

Die franzöſiſche Polizei hat ſo eben zu Bayonne einen nicht unwichtigen Fang gemacht, der beweiſt, daß die Anhänger des Grafen von Montemolin auch in den baskiſchen Provinzen und Navarra zu einer Bewegung gleich der in Catalonien ſich bereiteten, die durch den Fall Triſtanys und des Ros de Eroles eben einen ſo ſchweren Stoß erlitten hat. General Alzaa und der Artillerie-Oberſt D. Luis Garcia de Puente ſind in einem Hauſe zu Bayonne, wo ſie ſich verſteckt hielten, den günſtigen Augenblick zu Ueberſchreitung der Gränze abwartend, am 27. Mai Abends feſtgenommen worden. General Alzaa iſt einer der vertrauteſten Rathgeber des Grafen v. Montemolin, an deſſen Seite er ſich vor der Entweichung aus Bourges und nachher zu London befunden hatte.

Eine wichtige Neuigkeit, wenn ſie ſich beſtätigt, bringt ein Korreſpondent des „Conſtitutionnel“ aus Tanger vom 15. Mai: den Ausbruch einer Revolution in Marokko. Ein großer Theil des Rif ſoll ſich empört, die kaiſerlichen Truppen geſchlagen, und den Emir Hadſch-Abd-el-Kader zum **Sultan** ausgerufen haben.

Der Marſchall Marquis v. Grouchy (geb. 1765) iſt in St. Etienne geſtorben. Die Leiche wird nach Paris gebracht.

Rom, 27. Mai. Heute früh um 4 Uhr iſt Se. Heiligkeit der Papſt nach Subiaco abgereiſt, um Beſitz von der dortigen Abtei zu ergreifen. Selbſt dieſe Frühſtunde des Tags konnte die Römer nicht abhalten ihre Begeiſterung für Pio nono an den Tag zu legen und ihm eine glückliche Reiſe zuzurufen. Unter den 4- bis 5000 Perſonen, die ſeiner vor dem Pallaſt des Quirinals harrten, befanden ſich ſehr viele Damen (worunter man auch die Prinzeſſin von Sachſen bemerkte) die in das Evivarufen der Menge miteinſtimmten und ihre Tücher ſchwenkten. Die Stimmangeber des Volks hatten Standarten und Fahnen entfaltet und eine Doppelreihe gebildet, durch welche der Papſt fuhr. Auch auf dem Weg bis zum Thor von S. Lorenzo waren viele Menſchen verſammelt, und vor der Stadt ſelber waren 50 feſtlich geſchmückte Campagnenreiter aufgeſtellt, die ihm das Geleit bis Tivoli gaben, wo eine gleiche Anzahl ſie ablöſte. Viele Perſonen ſind geſtern Abend und heute Nacht nach Tivoli und Subiaco gefahren, um dort beim Empfang gegenwärtig zu ſeyn. — Vorgeſtern gegen Abend iſt Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern mit Gefolge im beſten Wohlſeyn, von Neapel kommend, hier eingetroffen und in Villa Malta abgeſtiegen. Geſtern Nachmittag machte der Kronprinz dem heil. Vater ſeinen Beſuch, wobei Pius IX. ſich geraume Zeit mit ihm unterhielt. (A. Z.)

Aus Wallis (Schweiz.) Laut einer Correſpondenz der Simplon Ztg. hat es Pius IX. abgelehnt, nach dem Wunſche Frankreichs ſich der Jeſuitenangelegenheit anzunehmen, da dieſelbe ganz in das Gebiet der Kantonalſouveränität falle.

Aus **Trieſt** vom 30. Mai wird geſchrieben: Die öſterreichiſchen Kriegsſchiffe Bellona, Adria, Veneto und Venezia haben ihre Station zu Pola verlaſſen, um ſich nach Rovigno zu begeben, woſelbſt man heute JJ. MM. den König und die Königin von Neapel zu einem dort ſtattfindenden Familien-Congreß erwartet, welchem letztern auch JJ. KK. HH. die Erzherzoginnen Hildegarde und Marie, und die Erzherzoge Albrecht, Karl Ferdinand und Wilhelm theilnehmen. Die hohen Gäſte werden acht Tage in Rovigno zubringen.

Einer ziemlich ſichern in Wien angelangten Privatnachricht zufolge wird Kaiſer Nikolaus den ſämmtlichen nach Sibirien verbannten Polen nicht nur Amneſtie ertheilen, ſondern ſie auch in ihre Güter wieder einſetzen, welche den gegenwärtigen Beſitzern um den Schätzungswerth abgelöſt werden ſollen.

In Salzburg gründete ſchon vor mehreren Jahren Se. Eminenz der Cardinal-Erzbiſchof Fürſt v. Schwarzenberg ein Knabenſeminar, für welches der größere Theil des einſtigen Lodron'ſchen Palaſtes (der nach der verheerenden Feuersbrunſt im J. 1818 im alten Glanze wieder erſtand) erworben wurde. Mit dieſem für Salzburg ſo wohlthätigen Inſtitute hatte deſſen Gründer ſchon längſt beſchloſſen, eine Kapelle in unmittelbare Verbindung zu bringen. Die Zeichnungen zu derſelben wurden von dem Architektur- und Landſchaftsmaler **Petzold** entworfen und er wählte dazu die Baſilikenform. Der Bau der Kapelle hat bereits begonnen und dürfte wahrſcheinlich bis Ende nächſten Jahres ſo weit vollendet ſeyn, um eingeweiht werden zu können. Sie wird ſich an die nördlich dem Mirabelplatze zugewendete Fronte des Palaſtes anlehnen. Sie iſt dem h. Karl Borromäus, dem großen Stifter ſo vieler Jugend-Inſtitute gewidmet, und wird auch im Schmuck des Innern dem Auge der Zöglinge nur claſſiſche Formen darbieten. Für den bildlichen Theil hat man Copieen nach Rafael gewählt. Der Altar mit dem Sakramenthäuschen wird aus ungefärbten, in den Tiefen mit Goldflächen verſehenem Schnitzwerk aus Eichenholz beſtehen; deßgleichen auch der Plafond.

Berlin. In der Sitzung der „Drei Stände-Curie“ am 26. Mai bildeten den wichtigſten Gegenſtand der Berathung die Anträge auf Errichtung eines Handelsminiſteriums. — In der Sitzung am 1. Juni ward die Verhandlung über die Frage der periodiſchen Berufung des Landtags fortgeſetzt, kam aber auch an dieſem Tage noch nicht zu Ende. Hr. v. Savigny wollte noch einmal das Wort nehmen.

Daß der Fürſtbiſchof von Breslau, Hr. v. Diepenbrock, mit Energie zu Werke geht, hat man dieſer Tage bei der Excommunikation des Fürſten von Hatzfeld geſehen. Als einen neuen Beleg von der Strenge des Fürſtbiſchofs führt ein öffentliches Blatt an, daß er unlängſt einen hohen Domgeiſtlichen mit 4 Wochen Stubenarreſt und der Strafe belegte, 4 Monate lang die Stola nicht tragen zu dürfen, weil er ſich eines Vergehens bei den geiſtlichen Funktionen ſchuldig gemacht.

Der 1833 in München verſtorbene und dort begrabene dramatiſche Schriftſteller Michael Beer hat teſtamentariſch eine Stiftung begründet, um unbemittelten Malern und Bildhauern jüdiſcher Religion den Aufenthalt in Italien zur Ausbildung in ihrer Kunſt durch Gewährung eines Stipendiums von 500 Thlr. zu erleichtern, welches dem Sieger einer jährlichen Preis-Bewerbung zu Theil werden ſoll, mit deren Veranſtaltung die k. Akademie der Künſte in Berlin, nach dem Wunſche des Stifters, Allerhöchſten Ortes beauftragt worden iſt. Die dießjährige Konkurrenz um den Michael Beerſchen Preis iſt für Bildhauer beſtimmt. Die Wahl des darzuſtellenden Gegenſtandes, ſowie der Ausführung deſſelben in Relief oder runder Figur, überläßt die Akademie dem eigenen Ermeſſen der Konkurrenten.

Die Mitglieder der Berliner Hofbühne, welche in den beiden erſten Aufführungen der Oper „Zaire“ mitwirkten, haben jetzt von dem Componiſten, Sr. Hoheit dem Herzog von Coburg, koſtbare Geſchenke erhalten. Dem Kapellmeiſter Taubert, der dieſe Oper dirigirte und einſtudirte, hat der Herzog einen Orden verliehen.

Ueber die durch Hagel- und Sturmwetter im Württembergiſchen angerichteten Verwüſtungsgräuel lieſt man: In Gündringen war das Gewitter mit furchtbarem Hagel bereits vorüber, als ſich plötzlich von Schittingen her eine weiße Staubwolke das ganze Thal breit erhob, ſo daß kein Zweifel mehr blieb, daß ein Wolkenbruch gefallen ſeyn müſſe, der die furchtbarſten Verheerungen angerichtet. In den erſten Wellen kammen Hühner, Gänſe, Enten, ſpäter Pferde und Hornvieh, Käſten, Bettſtücke, ganze Waldbäume mit den Wurzeln, Bretter und Holz, alles untereinander. Schaurig war es anzuſehen, wie das Hornvieh und Pferde mit den Wellen rangen, bald die Füße, bald den Kopf zeigten und jammervoll brüllte; man rettete,

was man konnte. Die Wieſen lagen nachher voller Schutt, Steine und Hagelmaſſen, letztere in vielen hundert Haufen über eine Stunde lang zu beiden Seiten des Thales. Ein einziger ſolcher Hagelkörnerhaufen betrug in ſeiner Länge über 50 Fuß, in der Breite 15 Fuß, in der Tiefe 5 Fuß. In dem Thalabſchnitt zwiſchen der Gemeinde und der Markung von Schittingen hat das Waſſer am furchtbarſten gehauſt, im Wald viele große Bäume mit den Wurzeln ausgeriſſen und Felſenblöcke von 10 bis 12 Zentner in die Wieſen herabgeſtößt. Den Schaden in dieſer härteſt getroffenen Gegend ſchlägt man nach amtlicher Schätzung auf mindeſtens 40,000 Gulden an. In Hunderſingen und auch wohl anderwärts ging dem Wetter ein orkanähnlicher Sturm voraus, welcher Bäume zerbrach und anfänglich mit Hagelkörnern begleitet war, die an Größe den Hühnereiern gleich kamen. Auch die Markungen Marbach, Hebertingen, Binswangen, Ertingen, Thalhof, Heiligkreuzthal und viele Alporte, unter anderm mehrere Gemeinden im Spaichlinger und Tuttlingerbezirk wurden von dem Unwetter heimgeſucht.

Bei der am 1. Juni in Caſſel planmäßig ſtattgehabten vierten Serienziehung des Kurheſſiſchen Lotterie-Anlehens vom Jahre 1845 ſind folgende 20 Serien-Nummern gezogen worden: 285, 441, 702, 939, 2229, 2416, 2521, 3352, 3493, 3714, 4096, 4325, 4435, 4807, 4909, 4929, 5268, 5369, 6229, 6570.

** München, 7. Juni. Geſtern Abend nach 7 Uhr brach in der Nähe des Pechgartens in einer aus Holz aufgeführten Gebäulichkeit Feuer aus, das in wenigen Minuten ſo ſchnell um ſich griff, daß dieſelbe, noch ehe Hilfe erſchien, gänzlich niedergebrannt war. Der Brand hätte leicht gefährlich werden können, da nur wenige Schritte von der Brandſtätte entfernt Holzſtöße von mehreren hundert Klaftern ſich befinden.

** Das zahlreich verſammelte Publikum, welches geſtern Abend der Vorſtellung von Meyerbeer's „Anglikaner und Puritaner“ im k. Hoftheater beiwohnte, bereitete Sr. Majeſtät dem König aus dankbarer Anerkennung für allerhöchſtdeſſen neueſte wohlthätige und ſegensreiche Verordnungen einen feierlichen Empfang. Als nämlich Se. Maj. am Arme ſeiner allerdurchlauchtigſten Gemahlin in die k. Hofloge trat, wurde allerhöchſtderſelbe mit einem donnernden dreifachen Hoch empfangen, wofür er mit ſichtbarer Ueberraſchung nach allen Seiten aufs Huldvollſte dankte.

Die Direktion der pfälziſchen Ludwigsbahn hat eine Ueberſicht über die Perſonenfrequenz und die Einnahme an den Tagen vom 21. bis 25. Mai einſchließlich veröffentlicht. Aus derſelben erſehen wir, daß im Ganzen 11,517 Perſonen befördert worden ſind. Die Einnahme belief ſich auf 3979 fl. 32 kr. Man verſichert, daß man vortrefflich fährt und daß die Wagen der drei erſten Klaſſen an Eleganz und Bequemlichkeit nichts zu wünſchen übrig laſſen. Die Wagen der 4. Klaſſen, die am meiſten benützt wurden, waren noch nicht gedeckt; doch ſoll dieſes, wie man hört, noch vor der definitiven Eröffnung der Bahn, die am 10. Juni ſtattfindet, geſchehen. Am künftigen Sonntag den 11. d. ſoll die Hälfte der Einnahmen den Armen zugewieſen werden. Die Obligationen ſind bereits um 3 Prozent geſtiegen.

Dem Intell.Blatt von Oberb. zufolge iſt der Fleiſchſatz für den Monat Juni d. J. bis auf Weiteres in nachſtehender Weiſe feſtgeſetzt: 1) in der Haupt- und Reſidenzſtadt München für Ein Pfund Maſtochſenfleiſch auf 11 kr. 2 pf., 2) in den ſämmtlichen übrigen Städten, Märkten und auf dem flachen Lande für Ein Pfund Maſtochſenfleiſch auf 11 kr.

☞ Vaucanſon, der bekannte mechaniſche Wundermann, verfertigte bekanntlich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zwei Enten, die geraume Zeit die öffentliche Aufmerkſamkeit beſchäftigten und in hundert und hundert Büchern als ein Triumph der Mechanik beſprochen wurden. „Sie ſchnatterten, nahmen ſich Körner aus einem Troge und verſchlangen dieſelben. Dieſe Körner erlitten dann im Magen eine Art von Zerreibung, gingen in die Eingeweide über und machten auf dieſe Weiſe alle Staffen der thieriſchen Verdauung durch.“ Der Mechaniker Rechſteiner, aus Appenzell, hat in neuerer Zeit eine ähnliche Ente verfertigt, die ſich von den erſteren dadurch unterſcheidet, daß ſie ihr Leben ohne mechaniſche äußere Einwirkungen des Künſtlers, lediglich durch den innern Mechanismus auf eine höchſt überraſchende Weiſe verwirklicht. Dieſes vollendete Kunſtwerk, welches in Augsburg die allgemeine Bewunderung erregte, iſt hier angekommen und wird in einigen Tagen im kgl. Odeon zur Schau ausgeſtellt werden. Der Tag der Ausſtellung wird durch den Anſchlagzettel bekannt gemacht werden.

Getreidepreiſe. In Baireuth ſank am 2. Juni auf ſtark befahrenem Markte Waizen um 4 fl. 30 kr., Korn um 4 fl. 20 kr.; in Erding Waizen der Schäffel um 6 fl. 6 kr., Roggen um 5 fl. 48 kr. und Gerſte um 5 fl. 57 kr.; in Augsburg am 4. Juni Waizen um 6 fl. 7 kr., Korn um 5 fl. 21 kr., Roggen um 4 fl. 24 kr., Gerſte um 39 kr. Auf der Nürnberger Schranne vom 5. d. ſtellten ſich die Preiſe für Waizen auf 27 fl. 45 kr. bis 33 fl., für Korn auf 23 fl. bis 26 fl. 30 kr., und für Gerſte auf 20 bis 23 fl. Es ergibt ſich hieraus ein bedeutendes Sinken aller Getreidearten im Vergleich zu den letzten Schrannen. In Stuttgart am 1. Juni ſuchte man Anfangs die Preiſe feſtzuhalten, allein die Kaufluſtigen warteten, und das Reſultat war, daß gegen den Schluß Waizen und Korn um 4 — 4 fl. 30 kr. fiel. Zu Offenburg (Baden) ſind vom 10. bis 29. Mai die Preiſe des Waizens um 16 fl. 10 kr., der Gerſte um 9 fl. 25 kr., der Miſpelfrucht um 14 fl. 4 kr. pr. Malter herabgeſunken. In Waldshut (ebendaſelbſt) 27. Mai verkauften inländiſche Beſitzer Kernen zwar um 17 fl. 30 kr. pr. Mütt; dagegen verkauften Schweizer am nämlichen Markttage den Mütt Kernen von beſſerer Qualität um 15 fl. Schweizer Getreide auf badiſchem Markte um wohlfeileren Preis!

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 8. Juni: „Die Gebrüder Foſter,“ Schauſpiel.

Todesfälle in München.

Hr. Joſ. v. Zur Weſten, k. bayer. Oberſt à la suite, Ritter des griechiſchen Erlöſer-Ordens, 77 J. Beerd. Dienſtag d. 8. Juni um 4 U. Gottesd. Samſt. d. 12. d. um 10 U. in der St. Ludwigspfarrk. — Frau Mar. Sturm, k. Hauptlottobuchhaltungs-Gehilfens Wittwe, 32 J. Gottesd. Samſt. d. 12. d. um 8 U. in der St. Ludwigspfarrk. — Fr. Thereſia Blumſchein, k. Hoftheater-Choränſgers-Gattin, 37 J. — Chriſt. Höck, Badergeſelle von Ansbach, 32 J. — Hr. Karl Höckl, Hoflaquai v. h., 30 J. — Heinrich Fraunholz, Schneiderggeſ. v. h., 31 J. — Rupert Peitler, ehem. Bierwirth und Privatier v. d. Au, 65 J. — Kaj. Valbuſa, Bedienter v. Roveredo, 22 J. — Hr. Clemens Frhr. v. Grieſſenbeck, Lieutenant im k. Infanterie-Regiment König, 29 J. Gottesdienſt Samſtag den 12. Juni um 10 Uhr bei U. L. F.

7033-35. a) Es iſt ein mit ebener Erde 2 Stock hohes Haus nebſt Pumpbrunnen, dann großem Hofraume, ſehr ſchönem Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7119-20. a) In einer ſchönen Lage Anfangs Schwabing iſt ein ludeigenes Anweſen mit Wohnhaus, Stall, Wurz- und Obſtgarten, dann Sommerſaletchen, unter billigen Verhältniſſen zu verkaufen. Daſſelbe verintereſſirt ſich ſehr gut, und bleiben auch zwei Kühe und andere häusliche Fahrniſſe dabei. D. Uebr.

6735-36. b) In einer der lebhafteſten Straßen der Stadt iſt der zweite Stock mit 6 aneinanderſtoſſenden ſchönen Zimmern und 1 Cabinet, alle vornheraus, mit der Ausſicht in 4 Straßen, auf der Sonnenſeite, mit allen Bequemlichkeiten um 450 fl. zu vermiethen, und am nächſten Ziele Michaeli zu beziehen.

7121. Ein Strickzeug wurde verloren. Das Uebrige.

6638-39. b) In der Landwehrſtraße Nro. 10. a. iſt bis Michaeli eine Wohnung über 1 Stiege mit 8 Zimmern, Waſchgelegenheit, Holzlege, Kaſten- und Keller-Antheil zu vermiethen. Das Nähere iſt Parterre rechts zu erfragen.

7038. Mousseline de laine-Kleider ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

7112. In der Nähe der k. Reſidenz und des Hofgartens iſt in ſchönſter Lage ein ganz modern hergerichteter heller Laden mit Comptoir, und zu jedem Geſchäfte geeignet, auf nächſtes Ziel Michaeli um 300 fl. zu vermiethen. Näheres Briennerſtraße Nr. 1/I.

7114. In der Reſidenz wurde am Sonntag ein Sonnenſchirm gefunden. D. Uebr.

7115. 1000 fl. werden auf Grundſtücke zu 5 pCt. geſucht in der Burggaſſe Nr. 13. im Laden.

7116. Ein ludeigenes Landgütchen, eine halbe Stunde von München, iſt zu verkaufen in der Burggaſſe Nr. 13. im Laden.

7118. Ein Buch mit dem Titel „Beweggründe für die Fortdauer der Seele in beſſern Welten“ ging verloren. Der Finder wird erſucht, daſſelbe Prannersgaſſe Nr. 9. über 4 Stiegen gegen Belohnung abzugeben.

7043. Ein ſehr gutes Hypothekkapital von 5000 fl. in der erſten Hälfte der Schätzung iſt abzulöſen. D. Uebr.

7122. In der Fürſtenſtraße Nr. 5. iſt eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern u. Küche zu vermiethen, und das Nähere in der Burggaſſe Nr. 10. im 1. Stockwerke zu erfahren.

Todes-Anzeige.

7113. Wir erfüllen die ſchmerzliche Pflicht, unſern verehrten Verwandten und theilnehmenden Bekannten die traurige Nachricht mitzutheilen, daß unſer guter unvergeßlicher Gatte, Vater u. Schwager,

Joſeph Lipp,
Landtags-Abgeordneter, Bierbrauerei und Oekonomie-Beſitzer,

54 Jahre und 5 Monate alt, heute Nachts 9 Uhr, geſtärkt durch die Tröſtungen unſerer heiligen Religion, ſanft und ruhig in ein beſſeres Jenſeits entſchlummerte.

Wer den Verblichenen kannte, wird ermeſſen können, welch' unerſetzlichen Verluſt wir erlitten, und uns ſeine ſtille Theilnahme nicht verſagen.

Den geliebten Abgeſchiedenen dem frommen Andenken empfehlend bitten wir um ferneres Wohlwollen und Freundſchaft.

Wollnzach den 30. Mai 1847.

Die tief trauernden:
Marie Lipp, geb. Karlinger, als Gattin.
Joſeph, Otto, Max, Johann, Michael, Ludwig } Lipp, als Söhne.
Franziska, Theres, Marie, Walburga } Lipp, als Töchter.
Joſeph Karlinger, in Miesbach, als Schwager.

Der Gottesdienſt findet Dienſtag den 15. Juni Morgens um 9 Uhr ſtatt, wozu jeder Theilnehmende freundlichſt eingeladen iſt.

Bekanntmachung.

Die Aufſtellung eines Flurwächters betreffend.

7019-21.a] Die erledigte Stelle eines Flurwächters oder Aengerhüters im Flurbezirke vor dem Sendlingerthore, d. i. innerhalb der Burgfriedensgrenze zwiſchen der obern Iſar- und der Dachauerſtraße wird in herkömmlicher Weiſe mittelſt einer vom unterfertigten Magiſtrate zu beſtätigenden Wahl beſetzt, welche durch die Beſitzer der daſelbſt gelegenen nicht eingefriedeten Aecker und Wieſen vorgenommen wird.

Demnach werden dieſe betheiligten Grundbeſitzer des bezeichneten Flurbezirkes hiemit eingeladen,

Donnerſtag den 29. l. Mts.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

ihre Wahlſtimmen hierorts (im Magiſtratsgebäude No. 1 im Thal über 1 Stiege Zimmer No. 2) zu Protokoll zu geben.

In dieſem Geſchäftszimmer liegen auch von heute an, die neuerlich revidirte Inſtruktion für die Flurwächter und das Verzeichniß der im obigen Flurbezirke liegenden Grundſtücke unter Angabe des Flächen-Inhaltes derſelben zur Einſichtsnahme und Erinnerungsabgabe von Seite der Betheiligten auf.

Das Protokoll zu dieſer Erinnerungsabgabe wird am Vorabende des Wahltages, d. i. **Mittwoch den 28. l. Mts.** Abends 6 Uhr, — das Wahlprotokoll am **Wahltage ſelbſt** nach Aufnahme der Wahlſtimmen aller bis 12 Uhr Mittags anweſenden Wähler geſchloſſen.

Am 1. Juni 1847.

**Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.**
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr.

6721-22.b) Schönfeldſtraße Nr. 3. Sonnenſeite iſt eine ſchöne Wohnung im 1. St. für 220 fl. jährlich, und eine Parterre-Wohnung um 190 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

Bekanntmachung.

(Schuldenweſen des bgl. Priechlers Johann Nep. Auguſtin betr.

7026. Der hieſige bürgerl. Priechler Johann Nep. **Auguſtin** hat ſich dem Univerſal-Concurs unterworfen, da er die mit mehreren ſeiner Gläubiger am 30. Juli vor. Js. getroffene Uebereinkunft nicht erfüllen konnte, und es werden ſomit folgende Ediktstage anberaumt:

Mittwoch der 30. Juni l. Js.
zur Anmeldung und Liquidirung der Forderungen;
Montag der 30. Auguſt l. Js.
zur Vorbringung der Einreden hiegegen; ſodann zur Abgabe der Schlußſätze, und zwar
Samſtag der 30. Oktober l. Js.
für die Repliken, und
**Samſtag der 20. November l. Js.
bis Samſtag den 11. Dezember l. Js.
einſchließlich** für die Dupliken,
jedesmal von 9 — 12 Uhr Vormittags und von 3 — 6 Uhr Nachmittags.

Hiezu werden ſämmtliche Gläubiger mit dem Anhange vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Tage den Ausſchluß mit der Forderung, an den übrigen mit den jedes treffenden Rechtshandlungen zu Folge hat.

Diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners **Auguſtin** in Handen haben, werden aufgefordert, ſolches bis zum erſten Ediktstage zu Gericht anher zu übergeben.

Hiebei wird bekannt gegeben, daß nach dem unterm 14. Mai v. Js. aufgenommenen gerichtlichen Inventare die Activmaſſe auf 3662 fl. 3 kr. einſchlüſſig der größtentheils als zweifelhaft aufgeführten Activ-Ausſtände zu 1700 fl. 54 kr. ſich darſtellt, wozu noch die Ehefrau das Eigenthum an einem Theile der Mobiliarſchaft im Schätzungsanſchlage von 169 fl. 54 kr. vorbehaltlich ihrer weitern Illatenforderung, die auf 1000 fl. angegeben iſt, in Anſpruch nimmt, der Paſſivſtand aber auf 13,902 fl.

Hinſichtlich der Beitreibung der Activausſtände ſoll am erſten Ediktstage ein gemeinſchaftlicher Anwalt für ſämmtliche Gläubiger aufgeſtellt werden, und dieſelben werden daher zur Abgabe ihrer Wahl unter der Annahme aufgefordert, daß das Unterlaſſen die Beizählung an die ſich ergebende Majorität nach ſich ziehen würde.

Die bekannt gewordenen auswärtigen Gläubiger haben ſich bis zu dieſem Tage auch einen Inſinuations-Mandatar hierorts zu benennen, widrigenfalls künftige Ladungen oder Bekanntmachungen an ſie nur an die Gerichtstafel geheftet, und damit als zugeſtellt erachtet werden würden, und wird insbeſondere der **zweite Ediktstag** auch zum Verſuche einer gütlichen Ausgleichung über die Vertheilung der ſich ergebenden Maſſa beſtimmt, zu welchem Zwecke die Verſteigerung der inventariſirten Waaren und ſonſtigen Einrichtung mit Ausnahme des vorerwähnten Mobiliarſchaftstheiles und vorbehaltlich der bereits von einzelnen Gläubigern erworbenen Pfandrechte angeordnet worden iſt.

Am 30. April 1847.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.**
Der königliche Direktor:
Barth.

Ihrl.

6715-16.b) In einer Theater-Loge des erſten Ranges rechts iſt ein ganzer Vorderplatz vom 1. Juli an auf 3 Monate zu vergeben. D. Uebr.

7059. Eine ordentliche Perſon wünſcht einen Von- u. Zugehplatz. Pfiſtergaſſe Nr. 8. über 2 Stiegen links.

6897-98.b) Briennerſtraße Nr. 4. iſt ein ſchöner Laden ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Bekanntmachung.

7024-25.a] Auf Andringen von Gläubigern wird der Stadel No. 18. am obern Anger des Metzgers und nunmehrigen Wirths Joſeph **Mauſer** dahier im Wege gerichtlicher Hilfsvollſtreckung verſteigert.

Derſelbe beſteht aus einem mit ebener Erde zwei Stockwerk hohen Gebäude, worin ſich zu ebener Erde Stallungen und Remiſe, über eine Stiege aber eine Wohnung ſich befindet, iſt gerichtlich auf 4000 fl. geſchätzt und mit 4000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt.

Belaſtet iſt dieſe Realität mit 2000 fl. Ewiggeld-Capital und 6100 fl. Hypotheken.

Zur Annahme der Kaufsgebote wird auf

Montag den 28. Juni l. Js.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

Tagsfahrt in dem Bureau des k. Kreis- und Stadtgerichtsraths **Jöhnle**, Zimmer No. 26 anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß ſich der Hinſchlag nach §. 64 des Hypotheken-Geſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 96 — 102 der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837 richtet.

Sign. den 3. Mai 1847.

**Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.**
Der königl. Direktor:
Barth.

Allweyer.

Bekanntmachung.

7071.] Die am 9. dieß anberaumte Verſteigerung von Priechlerwaaren im dießgerichtlichen Verſteigerungslokale unterbleibt.

Concl. am 4. Juni 1847.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.**
Der königl. Direktor:
Barth.

Schnurbein.

Joſ. A. Finſterlin's Buchhandlung in **München** empfiehlt zur geneigten Abnahme die ſo eben erſchienenen **Novitäten:**

Deutſches Hausbuch, herausgegeben von Guido Görres. 1847. 1s Heft 24 kr.
Graf Pocci, Schattenſpiel in 29 Bildern mit Text 54 kr.
Thesaurus libror. rei cathol. Handbuch der Bücherkunde der geſammten Literatur des Katholizismus ꝛc. In 4 Lief. 1te 36 kr.
Deutſche Liederhalle. Sammlung der beſten Volkslieder für 4 Männerſtimmen. 1s Heft 54 kr.
Reiſe auf gemeinſchaftliche Koſten. Spanien und die Spanier. 1s Heft 36 kr. 7028.

6292-94.c] Bei Unterzeichnetem ſind alle Gattungen Solnhoferplatten, Pflaſter- und Schriftplatten, dann Herdſteine ꝛc. um billigſte Preiſe in großen und kleinen Partien zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

Joſ. **Auſieger**, Steinmetzmeiſter
vor dem Sendlingerthor,
Thalkirchenſtr. No. 10.

7040. Blumenmacher-Werkzeug nebſt einer Stickrahme iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

6248-50.c) In einer gewerbſamen Stadt iſt eine **Weißgerber-Gerechtſame** nebſt Haus Familienverhältniſſe wegen zu verkaufen. D. Uebr.

7039. In der Bayerſtraße iſt ein Haus ſammt Hintergebäude, Stallung und Garten um den Schätzungspreis von 12,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen; es trägt 668 fl. Zins.

6214-16.c) In einer der größeren Städte Bayerns iſt ein Uhrmacher-Recht auf mehrere Jahre zu verpachten. Wo? theilt die Expedition auf portofreie Zuſchrift mit.

Bekanntmachung.

7010. Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anweſen des Nagelſchmieds Benedict Zepf Nr. 38. an der Sendlingergaſſe dahier dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt. Daſſelbe beſteht aus

1) dem Wohnhauſe Nro. 38. an der Sendlingergaſſe, mit ebener Erde zwei Stockwerk hoch, mit 2 Mezzaninwohnungen und einem mit Holz überlegten Keller,
2) einem Hintergebäude, mit ebener Erde gleichfalls zwei Stockwerk hoch,
3) einer Holzhütte aus Holz, endlich
4) einem Hofraum mit Pumpbrunnen.

Darauf laſten 1200 fl. Ewiggeld-Capital und 3500 fl. Hypotheken, es iſt mit 1200 fl. der allgemeinen Brandaſſecuranz einverleibt und auf 6000 fl. gewerthet.

Tagsfahrt zur Verſteigerung wird auf Montag den 28. Juni 1847 Vormittags zwiſchen 10 und 12 Uhr im Zimmer Nr. 28. hierorts anberaumt, wozu Steigerungsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmung der §§. 98 bis 101 der Proceßnovelle vom Jahre 1837 erfolge, und daß dem Gerichte unbekannte Steigerer ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Sign. am 17. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
München.
Der königl. Director:
Barth.

Burger.

Bekanntmachung.

Die Holzlagerplätze an der obern Iſar betr.

6745-47. c] Es ſind zwei Holzlagerplätze an der obern Iſarſtraße, der eine ſogleich, der andere bis Ende dieſes Jahres zu verpachten und bei Herrn Magiſtratsrath Specht (Peruſagaſſe No. 4.) nähere Aufſchlüſſe zu erhalten.

Den 25. Mai 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr.

7036. Eine reale Gaſt-, Tafern- oder Caffee-Wirthſchaft wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

6699. d) Zu verkaufen: zwei Pferde, braun, Wallach und Stute, 9- und 7jährig; eine ein- und eine zweiſpännige Chaiſe ſammt Schlittengeſtell; vollſtändige, Stallrequiſiten. Das Uebrige.

7058. In der Nähe von Bayerdieſſen am Ammerſee, wird das ludeigene Bauerngut Romenthalerhof mit 199 Tagw. Feldgründen u. Wieſen, und 47 Tagw. Waldung aus freier Hand ohne Unterhändler und ohne jede Zertrümmerung verkauft. Auch wird darauf Schweizerei und Branntweinbrennerei betrieben, und kann die Hälfte des Kaufſchillings zugleich als verzinslich liegen bleiben. D. Uebr.

7053. In einem 65 Häuſer zählenden Dorfe, 3 Stunden von München, an der Erdingerſtraße, iſt eine reale Kramergerechtſame ſammt einem Hauſe nebſt 12 Tagw. Gründen zu verkaufen. D. Uebr.

7054-56. a) Ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann wird von Unterzeichnetem in die Lehre aufzunehmen geſ.

Neumarkt a. d. Rott den 2. Juni 1847.

A. Jand, Landgerichts-Apothek.

7064-65. a) Ein guter Flügel iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6998-7000. b) Montag den 14. Juni l. J. wird die dießjährige Heu- und Grummet-Ernte im k. engliſchen Garten dahier, an die Meiſtbietenden, vorbehaltlich der allerhöchſten Genehmigung Seiner Majeſtät des Königs, überlaſſen.

Steigerungsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß mit dieſer Verſteigerung am benannten Tage Morgens 9 Uhr angefangen wird, und die Zuſammenkunft bei der Brücke vom Waſſerfalle ſtattfindet.

München den 2. Juni 1847.

Königliche Hofgärten-Intendanz.

7048-50. a) In dem wohlhabenden Städtchen Erding iſt die reale Zimmermeiſter-Gerechtſame mit oder ohne Oekonomie zu verkaufen. Die Herren Käufer haben ſich in portofreien Briefen zu wenden an Theres Huber, Zimmermeiſterswittwe.

Wolle- und Schaf-Verkauf.

6815-18. d] Auf dem Gute St. Veit bei Neumarkt a. d. Rott iſt eine Partie ganz feine und höchſt rein gewaſchene Elektoral-Wolle zu verkaufen. Ferner werden circa 100 Stück zur Zucht taugliche Mutterſchafe nebſt ſchönen Widdern abgegeben.

Freiherrl. von Sternburg'ſche
Guts-Inſpektion.

7062. In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung iſt zu haben:

**Vollſtändiges Andachtsbuch
zum
hochheiligen Herzen
Jeſu.
Von
Michael Sintzel.
Mit einem Stahlſtiche.**

45 Bogen in Oktav. Velinpap. Preis 1 fl. 12 kr.

6452-54. c) Wegen Ablebens des bisherigen Beſitzers der A. Daiſenberger'ſchen Schreib-Materialienhandlung iſt deſſen Wittwe geſonnen, ihr in der Hauptſtraße von Stadtamhof gelegenes, im beſtbaulichen Zuſtande befindliches Haus, auf welchem ſeit vielen Jahren die Schreibmaterialienhandlung mit beſtem Erfolge ausgeübt wurde, ſammt vollſtändigem Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

die Wittwe A. Daiſenberger
in Stadtamhof.

Färber-Anweſen-Verkauf.

7057. In einem Markte Niederbayerns iſt ein ganz neu gebautes Haus, auf welchem die Schön- u. Schwarzfärberei auf den Grund eines Perſonalrechtes ausgeübt wird, mit allen vorhandenen Handwerksutenſilien und einem Grundſtück von ungefähr einem Tagw. Fläche aus freier Hand um 2300 fl. zu verkaufen. Das Uebrige bei

**J. E. Dorfmeiſter
in Oſterhofen.**

7041. Für das Ziel Michaeli iſt vor dem Joſephsthore am Graben Nr. 5. über 3 St. eine ſchöne Wohnung von 5 Zimmern, Keller, Speicher, Waſchhaus und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. D. Uebr. beim Hausmeiſter und in der Damenſtiftsſtraße Nr. 13. über 1 St.

5042. In der Hirſchgarten-Allee Nr. 40. in Nymphenburg ſind 2 Zimmer den Sommer hindurch zu vermiethen.

7069. So eben erſchien, und iſt in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29.) vorräthig:

**Für die Herren Redner und Stände-Deputirten!
Ueber den freien Vortrag
Von
Dr. Friedrich Melzer,**

Fr. Privat-Docent an der Univerſität zu Breslau.

Elegant geheftet 27 kr.

Die Recenſionen verſch. Zeitungen ſehen durchweg dieſe Schrift als ein gelungenes Meiſterwerk über den wichtigen Gegenſtand an.

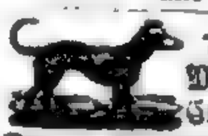
7030-32. a] In Obergieſing bei München, in einer der ſchönſten Lage wird ein großes Anweſen im Ganzen oder auch theilweiſe ohne Unterhändler verkauft. Dieſes Anweſen beſteht aus mehreren einzelnen Gebäuden mit eigenen Hofräumen und Gärten, und ſind dieſelben einzeln oder auch im Ganzen als Manufaktur, oder Fabrikgebäude oder auch für Oekonomie und Milchgeſchäfts-Betrieb nützlich zu verwenden. Das Nähere hierüber iſt bei Herrn L. Pauli, Ortsvorſteher in Gieſing zu erfragen.

7066-68. a) In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns, wo ſich auch der Sitz eines königl. Landgerichtes befindet, wird eine reale Metzger-Gerechtſame mit einem gut gebauten, mit Gewölben verſehenen, 2ſtöckigen Wohnhauſe ſammt 3 Kellern nebſt Anbau, Stadl u. Stallungen, dann 12 Tagw. Aecker und Wieſen im beſten Zuſtande, aus freier Hand verkauft. Dem Käufer kann auch ein Theil des Kaufſchillings auf erſte Hypothek gegen Verzinſung liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen wenden an

Michael N. M. Fiſcher,
Viehhändler in Erharting bei
Neuötting.

6867-69. b) Mit Bezugnahme auf unſer Früheres vor zwei Jahren u. vor. J. vom 1. Aug. 1846 warnen wir wiederholt Jedermann, auf unſern Namen etwas zu borgen oder zu leihen, es mag immer ſeyn wer es nur will, indem wir für nichts gut ſtehen, u. auch nichts bezahlen. — München den 1. Juni 1847.

M. Scherer, Federbuſchmacher,
und deſſen Frau Katharina Scherer,
und Tochter Maria Scherer.



7063. Es hat ſich am Pfingſt-Montag Abends in Prien am Chiemſee eine kleine gelbe Dogge mittlerer Größe, mit kurz geſchnittenen Ohren, langem Schweife, am Rücken einen größern ſchwarzen Flecken, verlaufen. Derjenige, welchem derſelbe zugelaufen iſt, wird erſucht, gegen Vergütung im Gaſthauſe zum Kronprinzen davon Anzeige zu machen.

Prien den 3. Juni 1847.

Verkauf.

7051-52. a) In der fruchtbarſten Gegend Niederbayerns einem wohlhabenden Markte, dem Sitze eines königlichen Landgerichtes u. Rentamtes iſt ein reales Schuhmacher-Recht ſammt Haus und Garten aus freier Hand ſogleich zu verkaufen. Auf portofreie Briefe ertheilt Antwort Sebaſtian Gerſtl, bürgl. Schuhmachermeiſter in Vilsbiburg.

7044. In der Vorſtadt Au iſt ein Haus mit Garten und Bauplatz im Werthe von 2000 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Feldgaſſe Nr. 578. über 1 St.

7045-47. a) Pfluggaſſe Nr. 2. iſt ein Haus mit 4 Wohnungen, Brunnen und Keller zu verkaufen. Näheres zu ebener Erde.

Bekanntmachung.

Hanni Franz gegen Penn Georg puncto debiti.

7099. Im Wege der Hülfsvollſtreckung wird das im Orte Mühlberg gelegene Häusleranweſen der Georg und Katharina Penn'ſchen Eheleute an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Zur Vornahme der Verſteigerung dieſes Anweſens, welches beſteht aus

a. dem ganz gezimmerten, mit einem Legſchindeldache eingedeckten Wohnhauſe in mittelmäſſigem baulichen Zuſtande, dann dem hölzernen Stadel und gemauerten Viehſtall;
b. dem großen Brechhausacker zu 2,09 Tagw.;
c. der Mühlgrabenwieſe zu 0,99 Tagw.;
d. dem Stierwieſel zu 0,77 Tagw.;
e. der Raumrentwieſe zu 2,09 Tagw.,

und unterm 17. März laufenden Jahres gerichtlich auf 866 fl. geſchäzt wurde, iſt auf

Donnerſtag den 1. Juli dieſes Jahres
von Früh 9 Uhr bis 11 Uhr
in loco Mühlberg

Termin anberaumt.

Das bezeichnete Anweſen iſt eigen, die Gebäude ſind der Brandverſicherung mit 200 fl. einverleibt, und auf demſelben ruhen nachfolgende Laſten zum königl. Rentamte Grafenau:

1. — fl. 3 kr. Grundſtift,
2. — fl. 15 kr. Maierſchaftsfriſt,
3. — fl. 7½ kr. Scharwerkgeld,
4. — Schäffel — Metzen 1 Viertl. Korn, und — Schäffel — Metzen 2 Viertl. Haber fixirter Zehent.

Steigerungsluſtige, welche ſich über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit legal ausweiſen müſſen, werden hiemit mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuſchlag nach §. 64 des Hypothekengeſetzes mit Rückſichtnahme der Beſtimmungen §. 98 — 101. der jüngſten Prozeß-Novelle erfolge.

Grafenau den 7. Mai 1847.

Königl. Landgericht Grafenau
in Niederbayern.
Der königliche Landrichter:
v. Nagel.

Bekanntmachung.

7070. Wer aus was immer für einem Grunde Anſprüche an den Rücklaß der mit Hinterlaſſung einer leztwilligen Verfügung im ledigen Stande verſtorbenen Bauerstochter Katharina Hofmeiſter von Parukofen geltend machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, ſolche

binnen 30 Tagen

von heute an um ſo gewiſſer hierorts anzumelden, als auſſerdem ohne weitere Rückſichtnahme hierauf der Geſammtrücklaß der Defunktin nach Maßgabe des Teſtamentes an die inſtituirten Erben ausgeantwortet werden würde.

Am 28. Mai 1847.

Fürſtlich von Polignac'ſches Patrimonialgericht Wildthurn und Reicherſtorf.
Andrzer.

7072. Ein ſchöner, 1½ Jahr alter Wachtelhund, männl. Geſchl., iſt in der Löwenſtraße Nr 16. billig zu verkaufen.

7074-75. a) 50 Maß Milch werden geſucht. Das Uebrige.

7076. Ein ordentliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wünſcht einen Platz als Kindsmädchen. D. Uebr.

7079-81. a) Rochusberg Nro. 10. iſt eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche rc. rc. um den Jahreszins von 110 fl auf Michaeli zu vermiethen. D. Uebr. Prannersgaſſe Nro. 15. über 3 Stiegen.

7077. In der Brienuerſtraße Nr. 26. iſt eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere im Hintergebäude.

Bekanntmachung.

7098. Das Haus Nr. 568. auf einem ſehr frequenten Platze der niederbayeriſchen Kreishauptſtadt Landshut, wird nebſt den ſich dabei befindenden 3 Rechten, als:

1. einer Germſiederei;
2. einer Branntweinbrennerei mit 2 gut hergeſtellten Keſſeln; dann
3. einer Eſſigſiederei, welche auf eine neue, ſehr vortheilhafte Art, fabrikmäßig eingerichtet iſt,

ſammt einer 6 Tagwerk großen, ſehr gut bonitirten Wieſe aus freier Hand verkauft, oder auch für einen Zeitraum von 3 oder 6 Jahren verpachtet.

Näheres iſt mündlich oder in frankirten Briefen zu erfahren bei

Michael Gröbl,
bürgl. Germſieder in Landshut.

7098. Um verbreiteten lügenhaften Gerüchten zu begegnen, ſieht man ſich gezwungen, anzuzeigen, daß der Gaſthof auf der Poſt in Miesbach nicht allein beſtens eingerichtet ſey, ſondern daß man ſich ſtets auch alle Mühe geben wird, die Ttl. Herren Gäſte aufs prompteſte zufrieden zu ſtellen. Zugleich erlaubt man ſich alle Freunde des bayer. Hochgebirges, ſowie alle übrigen T. H. Reiſenden freundlichſt einzuladen, verſpricht billige und prompte Bedienung und glaubt ſich der ſichern Ueberzeugung hingeben zu dürfen, daß Jedermann wird zufrieden geſtellt werden.

Miesbach im Juni 1847.
Freiherrlich v. Gumppenberg'ſche Rentenverwaltung.

7092. Ein Frauenzimmer, welches im Weißnähen, Putz- und Kleidermachen geübt iſt, ſucht ſogleich Beſchäftigung. Zu erfragen im Schrammergäßchen Nr. 2. über 1 Stiege.

7093. Ein Haus mit 7 Wohnungen, einem Hausgarten, einem Hofraume, welches jeder Profeſſioniſt benützen kann, iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7094. Fürſtenſtraße Nr. 4. zweites Haus, iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern, Kammer, Küche, Speis, Keller, Boden- und Waſchgelegenheit ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

7095. Auf Michaeli ſind 1000 bis 3000 fl. auszuleihen. D. Uebr.

7096-97. a) Une demoiselle bien élevée, de religion protestante qui saurait enseigner l'allemand et le français, désirerait se placer auprès des enfans comme bonne ou gouvernante. S'addresser dans des lettres affranchies sous chiffre: S. B. à l'expédition de cette gazette.

Verkaufs-Anzeige.

7103-05. a) Es iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt München eine reale Caféeſchenk-Gerechtſame, nebſt Einrichtung zu verkaufen. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe: Herr Kumpfmüller, Theaterſtraße Nr. 6. ebener Erde in München.

7102. Ich Unterzeichneter bringe ergebenſt zur Anzeige, daß bei mir ſehr gutes weißes Gerſtenbier zu haben iſt, und ich ſolches im Kleinen wie im Großen verabreiche, und bitte daher um zahlreichen Zuſpruch.

Math. Näbauer, Amalienſtr. Nr. 12.

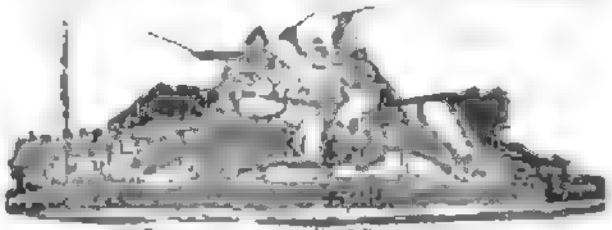
7078. In Oberhaching, Landgerichts München, iſt ein ganz neugebautes Anweſen mit Gründen zu verkaufen. Näheres Lerchenſtraße Nro. 50.

Bekanntmachung.
(Den Wollmarkt in München betreffend.)

7100-1. a) Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß der heurige Woll-Hauptmarkt dahier am 20ten d. Mts., und der Woll-Nachmarkt am 27ten Juli l. J. im hieſigen Schrannengebäude Statt finden, und jeder derſelben drei Tage dauern werde.

Am 5. Juni 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.
Lochmayr.



Pferderennen-Einladung.

7022-23. a) Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete am 27. Juni l. Js. ein ganz freies Pferderennen mit nachſtehenden Gewinnſten:

I.	Preis:	10	bayeriſche	Thaler.
II.	„	8	„	„
III.	„	7	„	„
IV.	„	6	„	„
V.	„	5	„	„
VI.	„	4	„	„
VII.	„	3	„	„
VIII.	„	2	„	„
IX.	„	1	„	„
X.	„	1	Paar Stiefel.	
XI.	„	4	Hufeiſen.	

Bemerkungen:

I. Die Verlooſung geſchieht Mittags 11 Uhr im Kloſterbräuhauſe, wobei alle Herren mit ihren Rennknaben zu erſcheinen haben.

Die Einlage iſt 2 fl. 24 kr.

II. Die Rennbahn iſt ein ſehr guter Weg, eine halbe Stunde im Umfange, und muß dreimal umritten werden.

III. Bei der Verlooſung werden den Hrn. Rennmeiſtern die nähern Bedingniſſe bekannt gegeben werden.

IV. Das Zeichen zum Anfang des Rennens wird durch 3 Pöllerſchüſſe gegeben.

Sämmtliche Rennpferdebeſitzer, ſowie ein verehrliches Publikum werden hiezu freundlichſt eingeladen.

Indersdorf, den 25. Mai 1847.

Die Herren Rennmeiſter:
Joſeph Müller, Rothgärbermeiſter.
Sebaſtian Krazer, Bote.
Jakob Mandl, Müller.
Franz Vogl, Schmidmeiſter.
Joh. Birzele, Kloſterbräuhaus-Beſitzer und Feſtgeber.

7106. Gegen 6000 fl. Waare wird ein Haus, Oekonomiegut oder ein anderes Anweſen, wie auch ein Geſchäft in Tauſch genommen, Nr. 308. in der Kellerſtraße zu Haidhauſen gegenüber dem Zengerbräukeller am Militär-Holzgarten.

7083-84. a) In der neuen Pferdſtraße iſt ein Laden, für jedes kleine Geſchäft geeignet, ſogleich zu vermiethen. D. Näh. alte Pferdſtraße Nr. 4. zu ebener Erde.

7085-86. a) In der Nymphenburgerſtraße Nr. 22. ſind 2 ſchön meublirte Zimmer nebſt Gartengenuß für die Sommermonate billig abzugeben. D. Uebr. über 1 St.

7087. In hieſiger Stadt iſt unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen und mit wenig Baarerlage eine Schneider-Gerechtſame zu verkaufen. D. Uebr.

6218 20. c) Unterzeichneter findet ſich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß Schreiber Philipp Ellersdorfer, ſich nicht mehr in ſeinem Dienſte befindet.

Schlichthörle, k. Advokat.

Bekanntmachung.

6619-20.b] Gemäß rechtskräftigen Beſchluſſes vom 21. Auguſt v. Js. wird über das Vermögen des Bierbräuers Virgil Wieninger zum Oberotti dahier der Univerſal-Concurs eröffnet, und es werden nunmehr die Ediktstage in folgender Weiſe bekannt gemacht:

I. Zur Anmeldung und zum Nachweiſe der Forderungen auf
Donnerſtag den 17. Juni l. Js.
II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 21. Juli l. Js.
III. Zur Schlußverhandlung auf
Donnerſtag den 26. Auguſt l. Js.
und zwar zur Abgabe der Replik bis incl.
Samſtag den 11. September l. Js.
und zur Abgabe der Duplik bis incl.
Montag den 27. September l. Js.

Es werden daher ſämmtliche Gläubiger, welche aus was immer für einem Titel Forderungen an die Vermögensmaſſe des Commundſchuldners machen wollen, zu dieſen Ediktstagen jedesmal Morgens 9 Uhr, Geſchäftszimmer No. 26 des k. Kreis- und Stadtgerichtsrathes Zöhnle, unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Nichterſcheinen am I. Ediktstage den Ausſchluß der Forderungen von der Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen den Ausſchluß mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Ferner werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Handen haben, oder an denſelben etwas ſchulden, aufgefordert, ſolches bei dem Gantgericht unbeſchadet ihrer allenfallſigen Rechte zu übergeben und einzuzahlen.

Anbei wird bemerkt, daß der liquide inventarmäßige Activſtand 68,363 fl. beträgt, dagegen die Ewiggeld- und Hypothekſchulden auf 88,631 fl., die vorgemerkten Hypotheken auf 12,966 fl. und die Wechſel und übrigen Schulden auf circa 31,406 fl. ſich belaufen.

Sign. 19. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Kleinſchrod.

7027. Vom „Converſations-Lexikon für das katholiſche Deutſchland“ iſt bereits das 36te Heft erſchienen, womit der 3te Band geſchloſſen iſt. Zu fernerer gütigen Theilnahme ladet ergebenſt ein
Joſ. A. Finſterlin's Buchhandlung in München.

Geſchäfts-Eröffnung.

7080 91.a] Ich beehre mich, hiemit die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich heute ein

Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Geſchäft

eröffnet habe und empfehle mein beſtaſſortirtes Lager in ächten alten Havanna- und Hamburger-Cigarren, Holländer- und Hamburger-Rauchtabaken, ſowie alle übrigen Sorten von Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken unter Zuſicherung reeller und billigſter Bedienung zu geneigten Abnahme. München den 20. Mai 1847.

Ed. Müller, Roſengaſſe No. 1.

7028. Bei E. A. Fleiſchmann in München (Kaufingerſtraße No. 35. nächſt der Hauptwache) iſt zu haben:

Neues Taſchen-Fremdwörterbuch

enthält:
über 4000 aus fremden Sprachen entlehnte Wörter und Redensarten, welche in öffentlichen Zeitungen, im Handel und Wandel, bei gerichtlichen Verhandlungen u. ſ. w. häufig vorkommen.
Nebſt Angabe ihrer richtigen Ausſprache.
Ein nicht zu entbehrendes
Hand- und Nachſchlagebuch
für Jedermann
von
Dr. C. W. Adelung.
Zehnte Auflage.
Hamburg. Berendſohn. 1847. Preis 15 kr.

5998-6000.c] In dem ſehr gewerbſamen Markte Reisbach, Landg. Dingolfing in Niederbayern iſt Familien-Verhältniſſe wegen ein ludeigenes Wagneranweſen, beſtehend in einem gutgebauten, gemauerten Hauſe mit Stadel, Stallungen und Holzſchupfen nebſt 1/4 Tagwerk großem Hausgarten, ſodann realem Wagnerrechte nebſt allem Werkzeuge und bedeutenden Holzvorräthen, ferners einem Holztheile von 1 1/4 Tagwerk um den Preis von 5000 fl., wovon 1000 fl. auf erſte Hypothek liegen bleiben können, aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die beiden alten Eheleute lebenslänglich freie Wohnung im Hauſe ſich vorbehalten.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Reisbach den 19. April 1847.
Mathias Sterzer,
Wagnermeiſter.

7037. Zwei guterhaltene Marmorbrunnen ſind zu verkaufen. Neuhauſergaſſe Nr. 9.

7107. In einer der frequenteſten Städte Oberbayerns iſt eine Hutmacher-Gerechtſame nebſt Haus u. Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. U.

Einladung zur Subſcription von Georg Franz in München, Peruſagaſſe No. 4., auf das Werk:

Joſeph der Zweite
der
Große Mann des deutſchen Volks
geſchildert von
C. T. Heyne.
Mit 14 Stahlſtichen.
Vollſtändig in zwei Bänden von je 15 Lieferungen
(monatlich werden mindeſtens 2 erſcheinen).
Subſcriptions-Preis 12 kr. 7088.

Aufforderung.

7108-09.a) Im Auftrage der Frau Caroline von Guggenberger, geb. Frein von Gugler zu Paſſau, fodere ich Alle, welche ihre vom vormaligen kgl. Advokaten, Herrn Ludwig von Guggenberger geführten Hand-Akten bisher nicht zurückgenommen, hiedurch öffentlich auf, wenn ſie dieſelben zurückzuempfangen wünſchen, mir ſolches innerhalb 4 Wochen um ſo gewiſſer anzuzeigen, als nach dem Ablaufe dieſer Friſt die nicht abverlangten Akten vernichtet werden.
Wörth den 30. Mai 1847.
Winderl, kgl. Advokat.

7110. Mehrere Zentner altes Gußeiſen zum Theil in größern Maſchinentheilen beſtehend, ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

7111. Ein ordentlich gebildetes Frauenzimmer wünſcht in einem Schnitt- oder Spezereiladen, welches ſchon in dieſer Eigenſchaft bewandert iſt, als Ladnerin einen Platz. D.

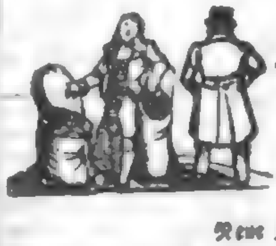
7073. Ein ſehr wachſamer, gut dreſſirter weißer Spitz, vorzüglich für einen Reiſenden geeignet, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

7117. Man ſucht für einen jungen Menſchen von 16 Jahren einen Platz als Buchbinderlehrling. Karlsſtraße Nr. 38/2.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme blinde Wittwe (ſ. Lbb. Nr. 60.)
Transport 25 fl. 9 kr.
Den 2. Juni: „Soll für eine kranke Frau beten“ 1 fl. Von F. St. 30 kr. Den 4.: Von C. M. 30 kr. Den 5.: „Gott ſegne es“ von F. X. E. 1 fl. Summa 28 fl. 9 kr.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 5. Juni 1847.



Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindeſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Geſtiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Weizen.	31	2	30	20	29	22	—	—	1	5
Korn.	23	8	21	52	20	55	—	—	—	3
Gerſte.	19	25	18	30	17	49	—	—	—	10
Haber.	9	1	8	31	8	5	—	2	—	—
Leinſaamen.	18	12	17	23	16	34	—	36	—	—
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 1820 Schäffel; Korn 395 Schäffel; Gerſte 82 Schäffel; Haber 678 Schäffel.
Reſt: „ 1043 „ „ 43 „ „ „ 43 „

Brodtarif vom 7. bis 14. Juni 1847. Weizen Schäffel zu 35 fl. 13 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 3 L. 1 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 3 L. — Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 2 Q.; das Spitzweckel 3 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. 3 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 9 L. — Q.; detto von Laibeltaig 14 L. 1 Q.; Korn Schäffel zu 26 fl. 2 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 13 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 26 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 20 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 3 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 45 kr. — pf. der Dreißiger 2 kr. 3 pf. Mehltaxe: Weizen: Schäffel zu 33 fl. 13 kr. Korn: Schäffel zu 25 fl. 2 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 44 kr.; Semmelmehl 2 fl. 20 kr.; Weizenmehl 2 fl. 4 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 48 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 39 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 33 kr.
Ein Zentner Heu 1 fl. 33 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 36 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 19 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh 1 fl. — kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Niklas.

Donnerſtag den 10. Juni. № 69. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

Das k. Regierungsblatt Nr. 29. vom 9. Juni d. J. enthält eine K. Allerh. Verordnung, nach welcher die Anwendung der Einmiſchung des Schwefeläthers gegen Schmerzen bei chirurgiſchen Operationen nur wiſſenſchaftlich gebildeten und förmlich promovirten Aerzten zugeſtanden, dagegen dem niedern ärztlichen Perſonale, das iſt allen Badern, Landärzten, Hebärzten und Zahnärzten, die nicht promovirte Aerzte ſind, unterſagt iſt. Ebenſo iſt die Abgabe und der Verkauf des Schwefeläthers, ſo wie der ſogenannten Hoffmann'ſchen Tropfen denſelben feſtgeſetzten Beſchränkungen unterworfen, als die der Gifte." — Ferner folgende Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den k. Kammerjunker, dann Kr.- u. Stadtgs.Rath, Ad. Frhrn. v. Lupin, zu AllerhöchſtIhrem Kämmerer zu befördern; dem ordentl. Profeſſor der Geburtshilfe an der Univerſität Würzburg, Dr. Kiwiſch von Rotterau, den Titel eines Hofrathes tax- und ſtempelfrei zu verleihen; den Profeſſor der Civil-Baukunſt und Architektur-Zeichnung an der polytechniſchen Schule in München Ed. Metzger, zum Oberbaurathe extra statum mit Beibehaltung ſeiner dermaligen Stelle zu ernennen; auf die eine der bei der Regg. der Oberpfalz eröffneten zwei Reggs.Sekretärsſtellen 1. Claſſe den Reggs.Sekretär 1. Cl. bei der Regg. von Unterfranken, Franz Thaler, zu verſetzen; deſſen Stelle prov. dem dermal. Funktionär bei der Regg. von Oberfranken, Ed. Rath, dann die bei der Regg. der Oberpfalz u. Regensb. K. d. Inn., eröffnete Reggs.Sekretärsſtelle 2. Cl. dem Acceſſ. bei der Regg. von Schwaben u. Neuburg, Ant. Meſſerer, prov. zu verleihen; den bish. zeitlich quiescirten Landgs.Aſſeſſor Fr. Xav. Mayinger in Sulzbach mit Belaſſung ſeines Standesgehaltes und Titels für immer aus dem Staatsdienſt zu entlaſſen; — auf die durch das Ableben des zweiten Cuſtos an der k. Hof- und Staatsbibliothek, Joſ. Schmidhammer, erledigte Stelle den dritten Cuſtos daſelbſt, Heinrich Föhringer, proviſ. vorrücken zu laſſen; deſſen Stelle dem vierten Cuſtos, Carl Wiedmann, zu verleihen, und auf des Letztern Stelle den erſten Sekretär Friedr. Würthmann prov. zu ernennen; auf die Stelle eines erſten Sekretärs den zweiten Sekretär Max Körner proviſ. zu befördern; auf deſſen Stelle den zweiten Skriptor und Ceremoniar am Collegiatſtift zu St. Cajetan, Pr. Adam Offner, prov. zu ernennen, und die zweite Skriptorſtelle dem Praktikanten an der k. Hof- und Staatsbibliothek, Willib. Niedermayer, prov. zu verleihen; — die Stelle eines Vorſtandes der Hebammenſchule und Gebär-Anſtalt in München dem Dr. med. Anſ. Martin, dermal prakt. und Geburtsarzte in München, zu verleihen, und demſelben die mit dieſer Stelle verbundenen Verrichtungen und Obliegenheiten zu übertragen; den auſſerordentl. Profeſſor der Theologie, Dr. Sebaſt. Reißmann, zu Würzburg, zum ordentl. Profeſſor der Exegeſe und orientaliſchen Sprachen in der theologiſchen Fakultät an der dortigen Hochſchule prov. zu ernennen; die bei dem k. Miniſterium des Innern ſich eröffnende Miniſterial-Sekretärsſtelle 2. Cl. prov. dem Reggs.Sekretär 2. Cl. bei der Regg. von Niederbayern, Fr. Xav. Meſſerſchmidt, zu verleihen; auf die Stelle eines 1. Aſſeſſors bei dem Landgerichte Amberg den 2. Aſſeſſor daſelbſt, Michael Engel, vorrücken zu laſſen; auf deſſen Stelle den 2. Ldgs.Aſſeſſor zu Weismain, Fr. Micheler, zu verſetzen, und des Letztern Stelle dem Appell.Ger.Acceſſ. J. M. Wagner, dermal bei dem Landger. Eſchenbach, zu verleihen, und die bei dem Kr.- und Stadtger. München erledigte Regiſtratorſtelle dem Diurniſten, Criminal-Koſten-Rechnungsführer und Civil-Regie-Verwalter am genannten Gerichte, J. M. Birzer, prov. zu verleihen.

Der von dem Pfarrer zu Perlach dem Prieſter Joſ. Pritſcher, Dekan und Pfarrer in Lafering, Ldgs. Mühldorf, auf das Heilige Kreuz-Beneficium in Ramersdorf, Ldgs. München, ausgeſtellten Präſentation wurde die landesherrliche Beſtätigung ertheilt.

Der Allg. Ztg. wird aus Rom geſchrieben: Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Bayern hat am 28. Mai einen Ausflug in's Albanergebirge, begleitet vom bayeriſchen Geſandten Graf Spaur, vorgenommen und am 29. Mai mehrere Ateliers von Künſtlern beſucht. (Nächſten Freitag oder Samſtag wird die Ankunft Sr. K. Hoh. des Kronprinzen von ſeiner italieniſch-griechiſchen Reiſe in München erwartet.)

** Nachrichten aus Wien zufolge iſt Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl am 2. d.-M. zum Beſuche des k. k. Hofes dort angekommen und hat in der Nähe von Schönbrunn ein für ihn gemiethetes Palais bezogen.

Wie man hört, hat Se. Maj. der König dem talentvollen jungen Dichter Wohlmuth, cand. jur., ein Geſchenk von 500 fl. gemacht, um ſich mehr in den Stand geſetzt zu ſehen, ſeine dichteriſche Fähigkeit auszubilden.

Sicherm Vernehmen nach iſt der ehemalige Bürgermeiſter von Würzburg Dr. Behr von Sr. Maj dem König begnadigt und jeder polizeilichen Aufſicht und Ueberwachung gänzlich entbunden; die einzige Bedingung iſt beigefügt, daß derſelbe vorderhand nicht Würzburg zu ſeinem Aufenthalt wähle.

Der Schluß des Schuljahres im k. Kadetenkorps, welcher ſonſt immer am 25. Auguſt, am Tage des königl. Doppelfeſtes, gehalten wird, ſoll dieſes Jahr, wie man vernimmt, wegen beabſichtigter Bauten im Korpsgebäude ſchon Ende künftigen Monats bevorſtehen.

** Die „Speyerer Zeitung" warnt mit Recht in einer ihrer jüngſten Nummern vor der Auswanderung nach Algier, denn aus der Pfalz werden Beiſpiele berichtet, daß Familien, die nach dem franzöſiſchen Algier zogen, wieder zurückkehrten, nachdem ſie ihre Habe aufgezehrt und den größten Theil der Ihrigen dort begraben geſehen hatten. Das algieriſche Klima eignet ſich nach Erkundigungen durchaus nicht für den Deutſchen. Auch iſt es nöthig, die Zugluſtigen darauf aufmerkſam zu machen, daß die Geſetzgebung und Verwaltung Algiers bis heute noch immer eine militäriſche iſt, die von dem Generalſtatthalter Bugeaud und ſeinen Vertretern auf eine Weiſe gehandhabt wird, welche ſklaviſche Unterwürfigkeit in gewiſſen Fällen zur unbedingten Pflicht macht. Die Franzoſen haben bis jetzt weder Glück noch Geſchick in ihrem Coloniſationsſyſteme. Alle Verſuche, die ſie gemacht, ſind bis jetzt mißglückt. Daß man weitere Verſuche machen will, läßt ſich begreifen, da man doch die Millionen, welche Algier koſtet, nicht nutzlos verſchleudern möchte; allein hoffentlich werden die Deutſchen ſo klug ſeyn, ſich nicht zu dieſen Verſuchen herzugeben.

Aus Lindau wird geſchrieben: „Die dahier aufgehäuften Vorräthe von Kornfrüchten, Mehl ꝛc. ſind nunmehr ſo groß, daß beinahe kein Unterkommen mehr iſt. Nicht nur die Fruchtſchranne iſt geſteckt voll, ſondern noch drei andere Lagergebäude; ferner mußte eine alte Kirche zum nämlichen Zweck geräumt werden, und nun iſt auch dieſe ſchon ganz gefüllt. So eben vernehme ich, daß einem der erſten Speditionshäuſer ein Aviſo einläuft über 2000 Säcke Korn, für welches auch ein Lagerplatz geſucht werden ſoll, und noch andere Partien rücken nach.

Ueber die Erſcheinung des Höhenrauchs lieſt man: Dieſer iſt ein wirklicher, in Folge einer Verbrennung entſtandener

Rauch. Im nordweſtlichen Deutſchland und in Holland entſteht er aus dem Moorbrennen. Die während des Winters ausgetrockneten, umgehackten Schollen werden im Mai angezündet, wobei dafür zu ſorgen iſt, daß das Ganze viel Rauch, aber wenig Flamme entwickelte. Auch während des Sommers gerathen große Flächen oft ſelbſt in Brand, ſo daß man die Menge der Producte des Verbrennungs-Proceſſes, welche auf dieſe Art in jenen Gegenden in die Höhe ſteigen, jährlich auf 1,800 Millionen Pfund (??) anſchlagen darf. Iſt die Luft ſehr trocken, ſo ſchwebt der Rauch lange in der Atmoſphäre, und kann alſo von Winden weit getrieben werden. Stets aber kommt dort der Wind von den Mooren, wenn der Höhenrauch ſich zeigt, und mehrmals hat man das Vordringen des Rauches deutlich verfolgt. Der ſtarke Höhenrauch, welcher in dem Jahre 1834 in einem großen Theile von Europa ſichtbar war, rührte auſſer vielen Moorbränden (Brand des Dachauer Mooſes) von den vielen Feuersbrünſten in jenem Jahre her. Für die Witterung haben wir von dem Höhenrauche nichts zu fürchten. Das Jahr 1834 iſt durch ſeine große Fruchtbarkeit bekannt. Am zweiten Pfingſttage wurden die oldenburgiſchen Moore in Brand geſteckt, verpeſteten Stunden lang die Luft durch Höhenrauch, und hüllten die Sonnenſcheibe in ſo dichten Dunſt, daß ſie blutroth ausſah. In Vegeſack war man ſo erbittert, daß vielfach die Frage aufgeworfen wurde, ob es nicht zweckmäßig ſey, die moorbrenneriſchen Bauern, die den ſchönen Mai ſo ſchnöde verderben, in das von ihnen herrührende abſcheuliche Höllenfeuer zu werfen. „Ganz Deptſchland merkt's, wenn unſre Moore brennen“, ſang man naiv genug auf dem vorjährigen oldenburgiſchen Volksfeſte. — Durch vorſtehende Nachricht dürfte die Natur und Entſtehungsweiſe des am 26. und 27. Mai in vielen Gegenden wahrgenommenen Höhenrauchs ſo ziemlich aufgeklärt ſeyn. Es ſteht feſt, daß wir in jenen Tagen Nordwind hatten, und der Höhenrauch von einem Geruche wie von verbrannten Steinkohlen begleitet war.

Der Mühlbeſitzer Joſeph Enzensberger in Burghauſen wurde als Bürgermeiſter der Stadt Burghauſen auf die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und beſtätigt.

Durch den Tod des bisherigen Beſitzers iſt die kathol. Pfarrei Höslwang, Diöceſe München-Freyſing und Landgs. Troſtberg, iſt erledigt. Dieſelbe zählt bei 14 Stunden im Umfange 2188 Seelen, 76 Nebenorte, worunter 2 Filiale, 2 Incurat-Beneſizien und 3 Schulen in Höslwang, Ammerang und Halſing. Von den Filialen wird die eine, Ammerang mit 795 Seelen, von einem in Höslwang wohnenden Cooperator ex currendo; die andere, Halſing mit 972 Seelen, von dem Cooperator expositus in Halſing; der übrige Theil der Pfarrei aber vom Pfarrer allein paſtorirt. Rein-Ertrag 1172 fl. 37 kr. Uebrigens hat ſich der künftige Pfarrer gegebenen Falls die Erhebung der Expoſitur Halſing zu einer ſelbſtſtändigen Pfarrei gefallen zu laſſen. Zur Führung der bei dieſer Pfarrei befindlichen Oekonomie werden 6 männliche, 7 weibliche Dienſtboten, 6 Pferde, 30 Stück Rindvieh und zum Uebernahmskapital beiläufig 5- bis 6000 fl. erfordert. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 27. Mai an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Die mit allerh. Genehmigung vom 21. März d. J. errichtete Pfarr-Curatie Kochel, Landgs. Tegernſee und Diöceſe Augsburg, welche beiläufig 400 Seelen, 3 Nebenorte und 1 Schule enthält, und deren Einkünfte beiläufig 450 fl., worunter 300 fl. ſtändiger Gehalt aus der Staatskaſſe, betragen, iſt zu beſetzen. Die Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 27. Mai an, bei der k. Regierung von Oberbayern einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnen der Hochwürdigſte Herr Cosmus de Corſi (geb. zu Florenz 10. Juni 1798), Cardinalprieſter (creirt und public. 24. Jan. 1842), Biſchof von Jeſi bei Ancona (ſeit 20. Jan. 1845), das 50ſte, ſowie

Hildegard (geb. 10. Juni 1825), Gemahlin des Erzherzogs Albrecht von Oeſterreich (ſeit 1. Mai 1844), das 21ſte und

Morgen Ferdinand (geb. 11. Mai 1803) Fürſt Trautmannsdorf (ſeit 23. Sept. 1834), das 45ſte Lebensjahr.

—

Wie man aus Nordamerika berichtet, war die in der „Landbötin“ bereits erwähnte Schlacht von Cerro-Gordo, ungefähr 4 Meilen von Jalapa, eine Hauptſchlacht, welche die mexikaniſche Armee auseinanderſtieben ließ und das moraliſche Anſehen Santa Ana's, der ſich unter den Fliehenden befand, völlig vernichtete. Direkten Nachrichten zufolge denkt aber die große Mehrzahl der Mexikaner — der Pöbel — durchaus nicht daran, Frieden zu ſchließen, ſondern verlangt die Befeſtigung der Hauptſtadt, um aus Mexiko ein zweites Saragoſſa zu machen. Darauf iſt die Armee des Generals Scott vorbereitet. Er hat nicht weniger als 14,000 Mann — den Kern der Armee — unter ſeinen Befehlen, und ſoll noch mit weiteren 6000 Mann verſtärkt werden. Die Armee unter Taylor wird durch Verſtärkungen auf 12,000 Mann gebracht werden; dieſe beiden Heere ſollen zuſammen 32,000 Mann ſtark in Mexiko ſelbſt zuſammenſtoſſen und den Frieden dictiren. In Waſhington iſt die Nachricht eingelaufen, daß der mexikaniſche Congreß den Bann gegen Jeden ausgeſprochen, welcher daran denkt, mit den Vereinigten Staaten Frieden zu machen, und daß er im vorhinein jeden Regierungsbeamten und ſelbſt den Präſidenten als Verräther erklärt, der ſich herbeiläßt, mit der amerikaniſchen Regierung behufs des Friedens zu unterhandeln.

Aus Oſtindien wird gemeldet, daß vor Kurzem die von den Sikh eroberten 250 Geſchütze in Calkutta eintrafen und mit großen militäriſchen Feierlichkeiten in Empfang genommen wurden. Dieſer glänzende Akt wird in dieſem Augenblick von einem Künſtler in Oelfarben verewigt: das Bild ſoll gleich nach ſeiner Vollendung nach England abgehen, um dort in Kupfer geſtochen zu werden. Von dieſen Geſchützen ſind zwei der ſchönſten von Sir Herbert Maddock für den Prinzen Waldemar von Preußen (Bruders Ihrer K. Hoh. der Frau Kronprinzeſſin von Bayern) ausgeſucht worden, welche die brittiſch-indiſche Regierung dem Prinzen zum Geſchenk mit nächſter Gelegenheit nach Europa ſenden wird.

Nachrichten aus Alexandria melden, daß der Vice-König von Aegypten den zur Ermittlung der Art und Weiſe eines beabſichtigten Durchſtichs der Landenge von Suez dahin geſendeten öſterreichiſchen Ingenieuren (Negrelli ſelbſt und die franzöſiſchen und engliſchen Techniker werden erſt im Herbſt dort eintreffen) allen Vorſchub bereitwilligſt angedeihen läßt. So hat er ihnen eine Brigantine von 18 Kanonen zum Behufe der Unterſuchung der Küſten zur Verfügung gegeben und in der Wüſte Militärpikets aufgeſtellt, um die Sicherheit der Arbeiter zu wahren. Mehemet Ali iſt ganz für das Werk eingenommen, das an Großartigkeit den Bauten der pharaoniſchen Zeiten gleichkommen, ſie jedoch an Nützlichkeit überbieten wird. Es ſcheint jedoch, daß er den Ruhm ſeiner Zuſtandebringung, und zwar auf eigene Koſten, mit dem civiliſirten Europa theilen will.

Die im Winter von den ruſſiſchen Truppen gegen die widerſpenſtigen Bergvölker im Kaukaſus vollzogenen Operationen fangen an, Früchte zu tragen. Die Tſchetſchenzen, ihrer früheren Wohnſitze und Weideplätze verluſtig, finden jetzt keine Möglichkeit mehr, ihre Viehheerden in den entlegenen Orten am Fuß der Gebirge, wo Schamil ſie zwangsweiſe anſiedeln wollte, zu unterhalten. So den Verluſt ihres Hauptreichthums, ihrer Viehheerden, fürchtend, wagen ſie ſich mit denſelben immer näher an Weideplätze, die an die Detaſchements anſchließen. Die Truppen haben daher wieder einige erfolgreiche Ausfälle gegen die Tſchetſchenzen unternommen, von denen namentlich zwei, die aus der Umgegend der Feſtung Groſnaja vollführt wurden, erwähnt zu werden verdienen.

In Athen hat man aus Konſtantinopel neue Nachrichten erhalten. Der Divan iſt, wie ſchon erwähnt, darüber erbittert, daß ihm von der griechiſchen Regierung nicht die geringſte Mittheilung über die angeſuchte Vermittlung Oeſterreichs zugegangen war. Es herrſchte überhaupt nach jenen Nachrichten eine ſehr ungünſtige Stimmung in Bezug auf Griechenland bei der Pforte. Trotz dieſem wenig erfreulichen Anſchein laſſen ſich ziemlich ſichere Zeichen einer bevorſtehenden Ausgleichung des ſchon ſo drohend gewordenen Zerwürfniſſes in folgenden Umſtänden entdecken, wobei jedoch die Möglichkeit einer augenblicklichen Anwendung der von der Pforte angekündigten Zwangsmaßregeln gegen Griechenland nicht in Abrede zu ſtellen iſt. Die erwähnten Umſtände ſind nun: die äußerſt üble Laune, die ſich ſeit einiger Zeit des Sir Edmund Lyons bemächtigt hat, die allerdings auf das Nichtinerfüllunggehen ſeiner Lieblingsplane hindeutet, dann die Hoffnungen, die ein der griechiſchen Sache bis jetzt durchaus nicht günſtig geſtimmter fremder Repräſentant zu Stambul auf eine endliche Ausgleichung machen zu können glaubt. Endlich der Umſtand, daß

das ruſſiſche Kabinet, obwohl es im Ganzen der griechiſchen Regierung Unrecht gibt, doch der Pforte den Rath ertheilt, die Sache mit Mäßigung zu behandeln und ihr an Griechenland geſtelltes Ultimatum zu modifiziren, vorzüglich aber darauf dringt, daß der Streit ſo bald wie möglich erledigt werde.

Von Patras (Griechenland) melden die Oppoſitions-Journale ein gewichtiges Wort des Königs Otto, und das angeſehenſte Blatt des Miniſteriums, wohl erkennend, daß Oeffentlichkeit der guten Sache nütze, ermangelt nicht, es laut zu wiederholen. Als nämlich Hr. Ruphos an der Spitze einer Abordnung der Oppoſition ſich bis zu den Worten hinreißen ließ, das griechiſche Volk werde bei etwaiger Einmiſchung in die Wahlen ſeine Freiheiten mit den Waffen zu vertheidigen wiſſen, erwiederte der König mit gerechtem Unwillen über dieſe verläumderiſche Vorausſetzung: „Wenn das Volk die Waffen ergreift, werde ich Truppen ſchicken, es zur Vernunft zu bringen.“

Mehrere Zeitungen, ſelbſt ſpaniſche, haben das Gerücht aufgenommen, daß die Königin Iſabella von Spanien ſich guter Hoffnung befinde, indeß iſt daſſelbe ungegründet, wie man ſchon aus den fortwährenden anſtrengenden Körperbewegungen der Königin, ihrem eigenhändigen Fahren ꝛc. ſchließen konnte. Uebrigens glaubt man kaum, wie weit das Scandal der Verläumdung geht.— Es heißt die Königin Iſabella werde nächſtens eine öffentliche Erklärung über die Mittel, durch welche ſie zur Heirath mit dem Infanten Franz gezwungen wurde, und beſonders über die Vorgänge der berüchtigten Palaſtnacht, wo ihr die Einwilligung abgenöthigt ward, erſcheinen laſſen. Da würden ſeltſame Dinge zum Vorſchein kommen. Seinerſeits ſoll aber auch Don Franz, der König, es durchaus beſtreiten, daß er aus freiem Entſchluß die Ehe eingegangen ſey; er betheuert vielmehr, auch er ſey dazu gezwungen worden und könne ſeine Frau eben ſo wenig leiden, als ſie ihn. Sonſt beſitzt Iſabella viel Gemüthlichkeit. Auch iſt ſie nicht ohne Mutterwitz, wie neulich ein freilich etwas ſpaniſcher Scherz bewies, den ſie auf Koſten der Miniſter über ihren Mann machte. Der Papſt hatte vor einiger Zeit für einen ſpaniſchen Biſchof, den die Regierung vorſchlagen würde, einen Cardinalshut verſprochen. Während nun die Miniſter darüber berathſchlagten, wem ſie denſelben zuwenden ſollten, bemerkte der hinzutretende Kriegsminiſter, die Königin habe bereits entſchieden. Man fand das etwas unkonſtitutionell; man meinte, Ihre Maj. müſſe in ſo wichtiger Sache erſt ihre verantwortlichen Rathgeber hören. Das geſammte Conſeil begab ſich daher nach Aranjuez, um ſich Aufklärung zu erbitten. Die Königin beſtätigte, was der Kriegsminiſter geſagt, ſie habe bereits den Hut vergeben. Aber wer iſt denn der Glückliche? fragte man weiter. Paquo, antwortete Iſabella. Paquo? Paquo? murmelten die Miniſter ganz perplex — ſie kannten keinen Biſchof Paquo. Sie hatten vergeſſen, daß Paquo ein familiärer Ausdruck für Francisco iſt. Die Königin hatte den Cardinalshut — für ihren Mann beſtimmt!! —

Der päpſtliche Nuntius, Monſ. Brunelli iſt in Madrid angelangt. Bei dieſer Gelegenheit wurden alle Glocken der verſchiedenen Kirchen als Beweis der allgemeinen Freude geläutet und die Kirchen beleuchtet.

Marſchall Bugeaud hat ſeine Entlaſſung eingereicht. Sein offizielles Organ, der „Moniteur Algérien“, zeigt dieß in folgenden Worten an: „Der Hr. Marſchall Herzog von Isly kehrt nach Frankreich zurück. Er hat den Hrn. Kriegsminiſter gebeten, auf ſeine Erſetzung Bedacht nehmen zu wollen. Seine Statthalterſchaft, die voll iſt von Thatſachen, welche der Weltgeſchichte angehören, hat über 6 Jahre gedauert. Seine Abreiſe findet am 5. Juni ſtatt.“ Ohne Zweifel haben den Marſchall zu dieſem Entſchluſſe ſeine fortwährenden Zerwürfniſſe mit der franzöſ. Regierung, der er ſich nicht fügen wollte, veranlaßt. Noch in letzter Zeit hatte er den Zug nach Kabylien ohne Zuſtimmung des Kriegsminiſteriums unternommen und war deßhalb von dem König in einem eigenhändigen Schreiben aufgefordert worden, ſofort nach Algier zurückzukehren.

Der Vorplatz der Liebfrauenkirche (Notre-Dame) in Paris ſoll niedriger gelegt werden, und bereits ſind die zu 53,306 Fr. veranſchlagten Koſten bewilligt. Jetzt haben die Eingangsthore ein ſehr unförmliches Anſehen, indem ſie jetzt in der Erde ſtecken und den Frommen in die Tiefe hinableiten, ſtatt ihn zu dem Heiligthum hinauf zu heben. Bei der Unterſuchung der zu machenden Arbeiten hat ſich ergeben, daß die Kathedralkirche, die jedes Jahr mehr in den Boden zu verſinken ſcheint, einſt eine geräumige Vortreppe von eilf Stufen hatte. In dieſem Sinne erklärt ſich auch die Stelle in Notre-Dame de Paris von Victor Hugo, wo Quaſimodo mit der geretteten Esmeralda die Stufen des Tempels hinanflieht, um ſie in das Innere der Kirche zu verbergen.

Franzöſiſche Blätter melden, der Papſt habe eine Kommiſſion ernannt, welche ſich mit der bürgerlichen Stellung der Juden beſchäftigen und ſie aus dem Ghetto ziehen ſoll. Fünf Iſraeliten ſind — ein bis jetzt unerhörtes Ereigniß — in die geſchloſſene Geſellſchaft „Circolo Romano“ aufgenommen worden.

Man will wiſſen, der heil. Vater habe Befehl gegeben, dem auf der Reiſe nach Rom begriffenen Fürſten Hatzfeld den Eintritt in den Kirchenſtaat zu verſagen. Der Fürſt ſey demnach an der Grenze wieder umgekehrt.

In Prag ward die am 29. Mai wieder aufgenommene ſtändiſche Verſammlung von Böhmen am 1. Juni geſchloſſen. Unter den in dieſen Tagen gefaßten ſtändiſchen Beſchlüſſen ſind folgende die wichtigſten: 1) daß eine ſtändiſche Deputation nach Wien abgehen ſoll, um Se. Maj. nochmals um Abſchaffung der Staatslotterie in Böhmen zu bitten; 2) ward beſchloſſen, auf zweckmäßigere Ausbildung des Gemeindeweſens Bedacht zu nehmen und hiezu ein Comité niederzuſetzen. Dieſer Beſchluß iſt ſehr wichtig und verdient den größten Dank aller Vaterlandsfreunde.

Der „Tyroler Bote“ ſchreibt aus Glurns v. 30. Mai: Lichtenberg, jenes maleriſche Dörfchen unter den gräfl. Khuen'ſchen Schloßruinen, welches von Gärten umgürtet, von Wieſen und Feldern umgrünt, auch auf der Malſer Poſtſtraſſe die Aufmerkſamkeit des Reiſenden feſſelte, wurde am 18. und 19. d. durch einen ungeheuern Muhrbruch in eine ewige Wüſte umgeſtaltet. Der zu einem Strom angewachſene Dorfbach zerſtörte mehrere Häuſer, wälzte koloſſale Felsſtücke aus dem Hintergrunde des Thales mit rieſigen Bäumen und Sägſtämmen daher, überdeckte die ganze Umgegend mit mannstiefem Schutt und Steinen, riß Gräben und Höhlen von erſtaunlichen Dimenſionen auf und ließ von den 35 Wohnungen nur 9 unbeſchädigt.

In Bremen erſchien am 2. Juni eine obrigkeitliche Bekanntmachung, wodurch der unter dem 31. Mai (12. Juni) 1843 zu Athen zwiſchen den Bevollmächtigten der Hanſeſtädte und des Königreichs Griechenland abgeſchloſſene Handels- und Schifffahrtsvertrag, welcher griechiſcher- und bremiſcherſeits vorlängſt ratifizirt worden, die Ratifikation von Seiten Lübecks und Hamburgs aber noch nicht erlangt hat, als fortan in Kraft tretend erklärt wird „ſoweit er die Beziehungen zwiſchen Griechenland und Bremen betrifft und ſo als ob er nur zwiſchen dieſen beiden Staaten abgeſchloſſen wäre.“ Bremen und Griechenland haben bereits am 15. Dez. v. J. die Auswechslung der Ratifikationen durch ihre Bevollmächtigten zu London bewerkſtelligt.

Wie es heißt, ſind zwiſchen den Regierungen der Zollvereinsſtaaten gegenwärtig Unterhandlungen dafür im Gange, daß ein Maximalpreis beſtimmt werde, bei deſſen jedesmaligen Eintritt ein Verbot der Getreideausfuhr über die Zollvereinsgränzen ſofort erfolgen ſolle; der Maximalpreis für Korn ſoll dem dießfälligen Antrage zufolge, welcher von einer süddeutſchen Regierung ausginge, auf neun Gulden per Malter feſtgeſetzt werden. (N. Kor.)

Der Heſſen-Darmſtädtiſche Landtagsabgeordnete v. Gagern hatte vom Abg. Georgi wegen einer dieſen betreffenden Stelle in Gagern's Schrift: „Rechtliche Erörterungen u. ſ. w.“ eine Herausforderung erhalten. — Nach verſchiedenen Hin- und Herbeſtimmungen iſt von einer Anzahl Darmſtädter-Bürger eine Addreſſe an Hrn. v. Gagern abgegangen, worin ſie ihm erklären, daß er als Abgeordneter und als ein Mann, der das öffentliche Vertrauen genieſſe, dem Volke angehöre und daß er nach der Meinung Aller keinen Grund habe, ſich mit Georgi zu ſchlagen.

Aus Mainz trifft die Nachricht ein, daß fünfzehn dortige Fruchthändler und Spekulanten ſich in Folge raſchen Abſchlags der Getreidepreiſe fallirt erklärt hätten.

Am 2. Juni ſtarb in Aarau im 70ſten Lebensjahre Hr. Heinr. Rem. Sauerländer, Gründer und Chef der ſeinen Namen führenden Buch- und Verlagshandlung.

Dem N. Kur. wird aus Frankfurt geſchrieben: „Das ſchon vor einigen Wochen in hieſigen Kreiſen umlaufende Gerücht, die Frau Erbgroßherzogin Mathilde von Heſſen (Königl. Prinzeſſin von Bayern) befinde ſich in einem intereſſanten Zuſtande, beſtätigt ſich nach auf direktem Wege hier eingegangenen Nachrichten aus Darmſtadt vollkommen“

In Karlsruhe wurden am 3. Juni auf dem Markte ſchon neue Kartoffeln zum Verkauf gebracht, die ſich bei amtlicher Unterſuchung als vollkommen ausgewachſen, geſund und von beſonderer Güte bewährten, ſo daß ein Erkranken derſelben dieß Jahr nicht zu beſorgen, vielmehr nach allen Wahrnehmungen dieſelbe als verſchwunden zu betrachten iſt. Zu Bacharach am Rhein veranlaßten die immer bedeutender herabgegangenen Fruchtpreiſe am 2. Juni einen intereſſanten Vorfall: während man noch in den Frühſtunden das 5 Pf. Brod mit 7 Sgr. 8 Pf. bis 8 Sgr. bezahlen mußte, ließ ſpäter ein Brodhändler ſolches öffentlich durch den Ausrufer zu 7 Sgr. 4 Pf. anbieten; ein zweiter unmittelbar darauf zu 7 Sgr. Als man nach ein paar Stunden erfuhr, wie bedeutend die Preiſe auf dem Binger Markte gefallen ſeyen, benutzte ein dritter Brodverkäufer das nämliche Organ, ſeinen Vorrath zu 6 Sgr. 10 Pf. pr. Laib anzubieten, den der Zweite wieder ſofort um 2 Pf. ermäßigte, ſo daß am andern Tag der Preis gleichzeitig auf 6½ Sgr. ſtand!!!

Aufmerkſame Witterungsbeobachter verſichern, unſer gegenwärtiges Jahr habe ganz den Charakter des Jahres 1834. Auch damals ſei die Natur erſt am 1. Mai erwacht, dann aber die Vegetation bei ſtets warmer und feuchter Witterung ſo raſch vorangeſchritten, daß die Reben, die erſt mit Anfangs Mai zu treiben begannen, ſchon Ende Mai geblüht. Gerade wie im Jahre 1834 hätten auch dieſes Jahr die Reben eine auſſerordentliche Triebkraft, und es ſei eine wahre Luſt, die Ueppigkeit und Fülle der Traubenſcheine hervorquellen zu ſehen.

Am 31. Mai iſt die letzte Strecke der holländiſchen Eiſenbahn eröffnet worden. Um 11 Uhr Vormittags fuhr aus dem Haag der Ehrenzug nach Rotterdam ab.

Am 1. Juni iſt die Eiſenbahnſtrecke von Freiburg im Breisgau bis Müllheim eröffnet worden.

In der hannöverſchen Univerſität Göttingen hat ſich in dieſem Halbjahr die Zahl der Studierenden um 18 verringert. Die Geſammtzahl der Studierenden iſt 591, darunter 184 Ausländer.

Ein Bauer in Schatak, ruſſ. Reg.Bez. Tambow, heilt die Biſſe toller Hunde durch Pulver der Altheawurzel, welches der Kranke einnimmt und zugleich auf die Wunde ſtreut.

Aus München ſchreibt man der Br. Z.: Als ein Beiſpiel des bisherigen langſamen Ganges der Juſtiz in Bayern will ich nur die Thatſache anführen, daß gegenwärtig über 56 Millionen Gulden als ſtreitig bei Gericht hinterlegt ſind, und zum Theil nur 2 Prozent tragen.

Pleyſtein, 4. Juni. In der Nacht nach dem Frohnleichnamsfeſte brannten zu Spielhof, k. Landgerichts Vohenſtrauß, einem Weiler von 11 Nummern, 5 Gehöfte ab. Ruchloſe Brandlegung wird allgemein als gewiß vermuthet, weil eine ſolche ſchon früher durch Drohbriefe, wegen Rückhalten der Getreidefrüchte, dieſem und noch zwei Nachbarorten namentlich angekündet war.

= Am 2. d. Abends 4 Uhr entſtand bei dem Schiffmann Auguſtin Endmaier zu Neuhaus, Ldg. Paſſau II, aus Fahrläſſigkeit, wie man ſagt, bei dem ſ. g. Rohrnudelbacken Feuer, welches ſo ſchnell um ſich griff, daß in wenigen Stunden nebſt dem Haus des Endmaier noch 6 Häuſer in Aſche lagen.

= Zu Doſelmühle, Ldg. Pfaffenhofen in Oberbayern, brach am 3. d. Nachts 10 Uhr in dem Stadel des Müllers Xaver Jochner Feuer aus und brannte dieſer nebſt Stallungen gänzlich ab. Der Stiefſohn des Müllers, Johann Kellner und der Dienſtknecht Martin Glotz wurden bei dieſem Brande bedeutend beſchädigt und 5 Pferde kamen in den Flammen um.

= Zu Vocking, Landgs. Erding, brach am 3. d. M. früh 8 Uhr in dem Stadel des Wirths und Müllers Franz Lohmaier Feuer aus, welches dieſen Stadel nebſt Wohnhaus einäſcherte; auch kamen 20 Stück Schafe und ein Fanghund, welcher an der Kette angehängt war, in den Flammen um.

Am Sonntag Mittags 12 Uhr iſt der Stadel der Bauerswittwe Hauſen in Perlach abgebrannt.

☞ Donnerſtag den 10. d. M. findet im Garten zu Neuberghauſen abermals eine Vorſtellung des *Francisque* **Populaire**, Clown vom National-Circus in Paris ſtatt. Dieſer gymnaſtiſche Künſtler, welcher ſeither das Unglück hatte, ſo wenig ſchauluſtiges Publikum durch ungünſtige Witterung zu gewinnen, verdient übrigens durch ſeine wahrhaft erſtaunlichen und ganz neuen Leiſtungen geſehen zu werden.

Den 8. Juni die 1436. Münchener-Ziehung: **65. 6. 24. 4. 26.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 10. Juni: „Die Regiments-Tochter,“ Oper von Donizetti.

Freitag den 11. Juni: „Griſeldis“ dramatiſches Gedicht von Halm.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Joſeph Schwarzbauer, Taglöhner dah., mit Maria Anna Schweickhart, Hüterstochter von Puchheim, Ldg. Starnberg. Joſeph Lang, Bürger u. Bilderſchnitzer, mit Katharina König, Bedientenstochter von Friedberg. Felix Guggenberger, Glasmaler in der k. Glasmalerei-Anſtalt, mit Frl. Luiſe Mayrhofer, Oberſtlieutenantstochter v. h. Johann Seitz, Schuhmachergeſelle dahier, mit Katharina Haaſer, Maurerstochter von Dachau. Karl Seyhl, Bürger und Knopfmacher dah., mit Antonia Schwarz, Uhrgehäusmacherstochter von Kriegshaber.

In Fürth: Hr. Joſeph Löwenbach, bgl. Graveur dah., mit Erneſtine Ullmann, Kaufmannstochter von Fürth.

In Nürnberg: Hr. Xaver Neuburger, bgl. Antiquitätenhändler dah., mit Friederika Kronacher, Kaufmannstochter v. Bamberg.

Auswärts Getraute.

In Aſchaffenburg: Hr. Joſeph von Amira, kgl. Kreis- und Stadtgerichts-Aſſeſſor, mit Frl. Anna Wüſt, k. Rektors-Tochter von dort.

7230. Sechs ganz vollſtändige ſchöne Fenſter mit Oberlichten und guten Fenſterſtöcken, ein Ladenthürſtock mit durchbrochenem ſchönen Eiſengitter, Laden- und Glasthüren, Thürſtöcke mit Thüren, ein ſchöner Aushängſchild ꝛc. ꝛc. ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Todesfälle in München.

Franziska Eckart, Schneiderstochter v. h., 74 J. — Mart. Hackſpiel, Maurer v. h., 40 J. — Georg Hölzl, ehem. Bräuer von Dillingen, 36 J. — A. M. Gallecker, bgl. Weberswittwe v. h., 78 J. — Hr. Simon Knittlmaier, Stadtgerichts-Regiſtrator, 36 J.

7226. Ein Studierender wünſcht in der Mathematik und den Realgegenſtänden Unterricht zu geben. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adreſſen bei der Expedition dieſes Blattes zu deponiren.

7228. Ein ſchöner Landſitz mit der ſchönſten Ausſicht über den ganzen Starnbergerſee iſt mit und ohne Oekonomie zu verkaufen. Das Uebrige.

7229. Ganz nahe bei München iſt ein ſchönes Land- und Oekonomiegut mit bedeutendem Grundcomplexe, Alles im beſten Zuſtande ſammt der diesjährigen Ernte ꝛc. zu verkaufen. D. Uebr.

7236. Vom Althammereck bis in die neue Amalienſtraße wurde eine Anhängtaſche mit etwas kleiner Münze und Verſatzzettel verloren. Der redliche Finder wird gegen Belohnung um Zurückgabe bei der Expedition dieſes Blattes gebeten.

7233. Im Thal Nr. 67. über 4 Stiegen rechts iſt ein ganz ſchöner und guter Bürſchſtutzen billig zu verkaufen.

7231. Ein Frauenzimmer von mittleren Jahren, welches in allen häuslichen u. ſchönen Arbeiten wohl erfahren iſt, ausgezeichnete Zeugniſſe beſitzt, franzöſiſch ſpricht, wünſcht einen Platz als Erzieherin, Bonne oder Haushälterin, ſie geht auch auf das Land oder auf Reiſen. D. Uebr.

7232. Ein weißes Sacktuch, geſtickt und in den vier Ecken die Buchſtaben M. B. W. H. vertheilt, ging am 8. dieſes, Morgens vom Viktualienmarkte bis in die Weinſtraße verloren. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung. D. Uebr.

Wein-Verkauf.

6535-37. c) In der unterzeichneten Weinwirthſchaft wird eine Parthie 1844er Weine die Maß à 10 kr., jedoch nur über die Straße verkauft.

München im Mai 1847.

Schimon'ſche Weinwirthſchaft, Kaufingergaſſe Nr. 15., und Fürſtenfeldergaſſe Nr. 1.

7242. 120 — 60 Maß Milch ſind zu vergeben. D. Uebr.

7234-35. a) Auf monatlich ſichere Abzahlung, Verpfändung einer Lebensverſicherungs-Urkunde ad 2,000 fl. und Verzinſung werden 800 — 900 fl. aufzunehmen geſucht. D. Ue.

7241. 1000 oder 2000 fl. werden auf's Land geſucht; die Schätzung iſt 4482 fl.

7194. Zwei kleine Zimmer ſind billig zu vermiethen. D. Uebr.

6977-78. b) Bei Unterzeichnetem ſind gut gebrannte, feuerhaltige, glaſirte Röhren zur Herſtellung enger, ſogenannter ruſſiſcher Kamine, zu billigem Preiſe zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

Dingolfing den 31. Mai 1847.

Michael Ernſt, Hafnermeiſter.

Bekanntmachung.

7123. Auf Andringen der Hypotheken- und Wechſelbank zu München wird das Anweſen des Georg und der Franziska Braunmüller, Weißgärbersehleute in der Stadt Rötz gerichtlich verſteigert.

Dieſes Anweſen beſteht:

1) in dem Wohnhauſe No. 27 auf dem Schweinmarkte nebſt Werkſtatt und Gährkeller, ſodann einer ſeparat erbauten Stallung nebſt Schupfe, aus Steinen aufgeführt und mit Ziegeltaſchen eingedeckt, jedoch nicht ganz ausgebaut, ſodann dem Hofraum;
2) dem Nutzantheil an den noch unvertheilten Gründen;
3) dem Antheil an dem Commun-Weißbierbrauerhauſe;
4) einem Grasgarten zu — Tgw. 27 Dez.
5) die Oedung bei dieſem Garten, nunmehr cultivirt, zu — Tagw. 4 Dez.;
6) dem Acker auf der Platten, zu 2 Tagwerk und 23 Dez.;
7) dem hintern Brandacker zu 3 Tagwerk und 17 Dezimalen;
8) die Grabenwieſe zu 1 Tagwerk und 4 4 Dezimalen;
9) den Brandwald lit. A zu 2 Tagw. und 60 Dezimalen;
10) den Brandwald lit. B zu — Tagw. und 19 Dezimalen;
11) dem Hölzl im Eigen zu 3 Tagwerk und 8 Dezimalen;

zuſammen gewerthet auf 2965 fl.

Die Verſteigerung geſchieht am

Dienſtag den 6. Juli l. Js.
von früh 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags

in dem Rathhauſe zu Rötz, und werden Steigerungsluſtige mit dem Anhange hiezu eingeladen, daß ſich Unbekannte über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, im übrigen nach §. 92, 97 und 98 der Gerichtsnovelle vom 17. November 1837 verfahren werden wird, und die beklagten Eheleute die beſitzende perſönliche Weißgärbers-Conceſſion ſich ausdrücklich vorbehalten haben.

Waldmünchen am 4. Mai 1847.

Kgl. Landgericht Waldmünchen.
v. Teng, Landrichter.

Bekanntmachung.

7124. Da am 29. d. Monats Feiertag iſt, ſo wird der auf dieſen Tag ausgeſchriebene Vieh- und Pferde-Markt auf

Mittwoch den 30. d. Mts.

verlegt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kempten den 5. Juni 1847.

Stadtmagiſtrat.
Der Bürgermeiſter
Dr. Karrer.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung.

6435.36.b) Zur gänzlichen Vertilgung des Ungeziefers, als: Wanzen, Schwaben u. Ruſſenkäfer, Ratten, Mäuſe u. Motten ſind probate Mittel zu haben beim Drechsler Koch in der Knödelgaſſe Nr. 2.

7237. Im Gaſthof zum goldenen Kreuz ſind mehrere tauſend Dachziegel (Preiß) zu verkaufen, per Hundert 1 fl.

7238-40. a) Samſtag den 19. Juni 1847 werden in der Frühe um 10 Uhr in der königlichen Reitſchule mehrere Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

7171. Am Viktualienmarkte blieben 3 Sonnenſchirme ſtehen, und ſind bei der Markt-Inſpektion gegen Einrückungsgebühr abzuholen.

7150. Eine einſpännige Chaiſe iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Kaufmanns Ignaz Albert zu Laufen betr.

7126. Auf kreditorſchaftlichen Antrag wird das Anweſen des verſtorbenen Kaufmanns Ignaz Albert, beſtehend in

1) dem gemauerten und mit Legſchindeln gedeckten Hauſe No. 45. zu Laufen mit angebautem Stöckl;
2) der in dieſem Hauſe ausgeübten realen Handlungsgerechtſame,

beide zuſammen gerichtlich auf 5200 fl. geſchätzt, dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822 unterſtellt und ſteht zur Verſteigerung dieſer Realitäten Termin auf

Montag den 28. Juni d. Js.
Vormittags 9 Uhr im Gerichtslokale an.

Die Realitäten können bis zum Verſteigerungstermin beſichtigt werden.

Laufen den 27. Mai 1847.

Kgl. Landgericht Laufen.
v. Dall'Armi.

Bekanntmachung.

Maßinger gegen Buchner p. us. hyp. betr.

7125. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Leonhard und Anna Maria Buchner'ſchen Eheleuten zu Kirchheim gehörige Anweſen daſelbſt Hs.No. 8. nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §. 98 — 101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 dem Zwangsverkaufe durch öffentliche Verſteigerung unterſtellt und hiezu Tagsfahrt

auf Montag den 5. Juli 1847
Vormittags 10 — 12 Uhr

im Orte Kirchheim anberaumt.

Dieſes Anweſen, beſtehend aus einem Wohnhauſe mit Stadel unter einem Dache, einſtöckig, ganz gemauert und mit Ziegelſteinen gedeckt, aus Hofraum mit Garten von 60 Dez., 22 Tagw. 87 Dez. Aeckern 2. und 3. Bonität und 38 Tagw. 40 Dez. Mooswieſe, hat einen Werth von 3384 fl. Steuern und andere Laſten werden bei der Verſteigerungs-Tagsfahrt bekannt gemacht werden.

Kaufsluſtige werden zu Letzterer mit dem Bemerken geladen, daß dem Gerichte unbekannte Perſonen ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

München den 28. Mai 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Lehner.

Bekanntmachung.

Holzlieferung betr.

6587 89. c] Für den Bedarf der Communal-Anſtalten wird eine Lieferung von 900 Klaftern Fichten- und 40 Klaftern Buchenholzes im Ganzen oder theilweiſe an den Wenigſtnehmenden verſteigert und hiezu auf

Montag den 21. Juni d. Js.
Vormittags von 10 — 12 Uhr

(im Magiſtratsgebäude No. 1. im Thal, Zimmer No. 2 über 1 Stiege) Termin angeſetzt.

Lieferungsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die üblichen Lieferungsbedingniſſe im oben bezeichneten Geſchäftszimmer von heute an eingeſehen werden können. Am 21. Mai 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
von Steinsdorf.

Knollmüller, Sekr.

7172-74. a) Ein neuer, bequemer und leichter Stellwagen iſt ſogleich billig zu verkaufen. Das Uebrige.

7199. Eine gute Köchin mit guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht bei einem Herrn in Dienſt zu kommen. D. Uebr.

7154. Ein im Bräuweſen und in der Oekonomie bewanderter Penſionär ſucht hierin eine Verwaltung. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Den Verkauf der Mineralquelle bei Kondrau betr.

6844-46.b] Der unterm 5. Febr. l. Js. ausgeſchriebene Verkauf der Mineralquelle bei Kondrau wurde nicht genehmiget, daher der Verkauf dieſer Mineralquelle neuerlich realiſirt werden muß, und hiezu Verſtrichs-Verhandlung in der Rentamts-Kanzlei zu Waldſaſſen auf

Freitag den 25. Juni l. Js.

angeſetzt wird.

Es wird hiezu noch bemerkt, daß

A. die Verſteigerung Morgens 10 Uhr beginnen, und Mittags 12 Uhr enden;
B. die Veräußerung genannter Mineralquelle nach den für die Verkäufe der Staats-Realitäten vorgeſchriebenen Normen geſchehen werde;
C. Nachgebote nicht angenommen werden, und daß
D. die dem Amte nicht bekannten Käufer ſich wegen Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben, außerdem ſie zur Steigerungs-Verhandlung nicht zugelaſſen werden könnten.

Kaufsluſtige werden daher zur Beiwohnung obengenannter Verſteigerungs-Verhandlung hiemit eingeladen.

Uebrigens wird zur mehreren Verſtändigung der Kaufsluſtigen noch ferner Folgendes zur Kenntniß gebracht. Die dem Verkaufe unterliegende Mineralquelle iſt eine Viertelſtunde von dem Dorfe Kondrau, nahe an der Hauptſtraße liegend, entfernt, und liegt in einem ſehr angenehmen Thale.

Bei dieſer Mineralquelle beſtand ſchon früher eine Badanſtalt, Privaten gehörend, welche ſich aber ſchon vor mehreren Jahren in Folge eines entſtandenen Brandes auflöſte.

Für jeden Käufer wird es bei dem Ankaufe dieſer Mineralquelle wieder unerläßliche Bedingniß, daß derſelbe eine der Reichhaltigkeit des Mineralwaſſers entſprechende und ſtets fortbleibende Badanſtalt zu errichten habe, weshalb auch noch mit dieſer Mineralquelle 3 Tagw. Wiesgründe verkauft werden, und der Aufwurfspreis für ſämmtliche Realitäten in 315 fl. beſteht.

Hinſichtlich der Beſchaffenheit und Wirkung der genannten eiſenfreien Säuerlings-Mineral-Quelle werden die Kaufsluſtigen auf die pragmatiſche Geſchichte der bayeriſchen und oberpfälziſchen Mineralwäſſer von Dr. Johann Graf, bei Lindauer und Lentner 1805 in München und auf das allgemeine Ausſchreiben vom Intelligenzblatte für die Oberpfalz und Regensburg vom 30. April 1840 Seite 630 noch vorzüglich hingewieſen.

Waldſaſſen den 15. Mai 1847.

Kgl. Rentamt Waldſaſſen.
Der k. Rentbeamte
Dezl.

Kammerer.

7200-01. a) Ein noch gut erhaltenes ſtarkes Eiſenblech, gelöchert, zu einer Malzdörre geeignet, mit circa 600 Quadratſchuh iſt wegen Abänderung billig zu verkaufen. D. U.

7162-63. a) Von Döllinger's Verordnungen werden einzelne Bände zu kaufen geſucht. Desfallſige Anträge beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

6995-96. b) Ein ſolides Mädchen, welches ſchon längere Zeit als Ladnerin ſervirte, u. die beſten Zeugniſſe aufzuweiſen hat, wünſcht in dieſer Eigenſchaft wieder einen Platz. D. U.

7161. Es werden Meubel gepolſtert und Zimmer tapezirt, auch Landarbeiten übernommen zu äußerſt billigen Preiſen, Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über 3 Stiegen.

6781-83. c) Es werden mit Blech ausgeſchlagene Oelkiſten zu kaufen geſucht. D. U.

7160. Einen wohlerzogenen armen Knaben von 14 Jahren ſucht man zu einem Sattler oder Tapezierer in die Lehre zu bringen.

Ediktal-Ladung.
Den vermißten Joſeph Winhart von Reinting betr.

7127.28.a) Joſeph Winhart, Bauernſohn von Reinting, geboren am 16. Februar 1789, welcher als Soldat des vormaligen königl. bayr. 1. Linien-Infanterie-Leibregimentes den ruſſiſchen Feldzug mitmachte, wird ſeit dieſer Zeit vermißt.

Dem Antrage ſeiner nächſten Verwandten gemäß wird nunmehr Joſeph Winhart oder deſſen allenfallſige rechtmäßig Descendenz hiemit aufgefodert, ſich innerhalb ſechs Monaten a dato um ſo gewiſſer bei dem unterfertigten Gerichte zu melden, als auſſerdem genannter Winhart für todt erklärt, und ſein in 350 fl. beſtehendes Vermögen gegen curatoriſche Caution hinausgegeben würde.

Am 29. Mai 1847.

Königl. Landgericht Erding.
Muggenthaler.

Bekanntmachung.

6998.7000.c) Montag den 14. Juni l. J. wird die dießjährige Heu- und Grummet-Ernte im k. engliſchen Garten dahier, an die Meiſtbietenden, vorbehaltlich der allerhöchſten Genehmigung Seiner Majeſtät des Königs, überlaſſen.

Steigerungsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß mit dieſer Verſteigerung am benannten Tage Morgens 9 Uhr angefangen wird, und die Zuſammenkunft bei der Brücke vom Waſſerfalle ſtattfindet.

München den 2. Juni 1847.

Königliche Hofgärten-Intendanz.

Bekanntmachung.

7144. Auf wiederholtes Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen der Söldners- und Tiſchlers-Eheleute Mang Anton und Thereſia Schwarz von Waltenhofen dem öffentlichen Verkaufe im Wege gerichtlicher Verſteigerung unterworfen, und es iſt zu dieſem Zwecke auf

Dienſtag den 6. Juli 1847
Vormittags 10 Uhr

in dem Amtszimmer des k. zweiten Landgerichts-Aſſeſſors Termin anberaumt.

Das Anweſen beſteht aus dem Wohnhauſe nebſt Oekonomiegebäuden und 15 Tagw. 75 Dezim. Aeckern und Wieſen, ferner einem Nutzantheil an der noch unvertheilten Pfarrwaldung und Gemeinde-Viehweide, iſt ludeigen, mit 42 kr. Steuerſimplum, 4 fl. Stift, 42 kr. Scharrwerkgeld und 1 Viertl 3 Sztl. Haber- und 2 Viertl 1 Sztl. Gerſtengilt belaſtet, und auf 1810 fl. gerichtlich geſchätzt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Verkaufsbedingungen bei der Verſteigerungstagsfahrt bekannt gegeben werden, und daß ſich dem Gerichte unbekannte Käufer durch legale Zeugniſſe über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben.

Schongau den 30. April 1847.

Königl. Landgericht Schongau.
Der königliche Landrichter
Frhr. v. St. Marie.

6695-97.b) Zwei große Thürſtöcke mit Thüren und Glasfenſter, für einen Verkaufsladen geeignet, ſowie zwei große Thüren und vier Fenſterläden mit Eiſenblech beſchlagen, ſind zu verkaufen. Das Nähere am Promenadeplatz Nr. 6.

7133-35.a) Ein nicht gar großes Haus in der Stadt wird ohne Unterhändler zu kaufen geſucht. D. Uebr.

6699.e) Zu verkaufen: zwei Pferde, braun, Wallach und Stute, 9- und 7jährig; eine ein- und eine zweiſpännige Chaiſe ſammt Schlittengeſtell; vollſtändige Stallrequiſiten. Das Uebrige.

7139-40.a) Zu einem ſich wohl rentirenden Unternehmen wird ein Theilnehmer geſucht. Portofreie Anträge beſorgt die Expedition dieſes Blattes unter der Adreſſe K. O. S. Nr. 7139.

Die Eröffnung des Mineralbades Sulz am Peiſſenberg

mit der neu errichteten Ziegen-Molken-Anſtalt findet am 9. Mai d. Js. ſtatt. Da von Seite des Unterzeichneten Alles aufgeboten wurde, ſich die Zufriedenheit ſeiner verehrlichen Badegäſte in jeder Beziehung zu erringen, ſo ſieht recht zahlreichem Beſuche ergebenſt entgegen

Dr. Popp,
5409g] prakt. Arzt und Badbeſitzer zu Sulz am Peiſſenberg.

Verkauf eines Leimfabrik-Anweſens.

7129-30.a) Der Unterzeichnete verkauft ſein in der Kreishauptſtadt Regensburg befindliches Anweſen mit den zum Betriebe der Leimfabrikation erforderlichen Einrichtungen. Dieſes Anweſen iſt im beſtbaulichen Zuſtande, verſehen mit einem ſchönen Garten, nahe an der Donau gelegen, und die Leimfabrikation, welche ſeit vielen Jahren betrieben wird, übrigens das einzige Unternehmen der Art iſt, gewährt einen ſehr guten und nachhaltig geſicherten Nahrungsſtand. Es könnte dabei eine Weißgerberei oder auch eine Leder-Manufaktur errichtet werden, welche Gewerbe ſich gleichfalls ſehr gut rentiren würden.

Des Näheren halber beliebe man ſich zu wenden an Georg Deffner,
Realitätenbeſitzer in Regensburg Lit. A. Nr. 160.

Aufforderung.

7108-09.b) Im Auftrage der Frau Caroline von Guggenberger, geb. Freiin von Gugler zu Paſſau, fodere ich Alle, welche ihre vom vormaligen kgl. Advokaten, Herrn Ludwig von Guggenberger geführten Hand-Akten bisher nicht zurückgenommen, hiedurch öffentlich auf, wenn ſie dieſelben zurückzuempfangen wünſchen, mir ſolches innerhalb 4 Wochen um ſo gewiſſer anzuzeigen, als nach dem Ablaufe dieſer Friſt die nicht abverlangten Akten vernichtet werden.

Wörth den 30. Mai 1847.

Winderl, kgl. Advokat.

7138. Ein zuverläſſiger Mann, der mit ſehr gutem Abſchiede u. Zeugniſſen verſehen iſt, und nur des Tages 2 Stunden für ſich vorbehält, nemlich von 7 — 9 Uhr, wünſcht als Ausgeher oder eine andere Beſchäftigung zu erhalten. D. Uebr.

Hausverkauf.

6658-60.b) Nr. 8. in der Holzſtraße neben der Gipsmühle am Bach iſt unter den annehmlichſten Bedingniſſen ein ſchönes, gut gebautes, einſtöckiges Wohnhaus mit 7 theils ſchönen tapezirten Zimmern, einem großen guten Keller, laufendem Waſſer in der Küche, dann ein gemauertes einſtöckiges Sommerhaus mit 2 Zimmern, wie auch ein gemauertes Oekonomie-Gebäude mit Waſchküche und laufendem Waſſer, nebſt Wurz- und Baumgarten, geeignet für Färber und Gerber, aus freier Hand zu verkaufen, und bei dem Eigenthümer zu erfragen.

7158-59.a) In der obern Frühlingsſtraße Nr. 29. iſt der zweite Stock für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen, beſtehend aus 7 Zimmern, Salon, Garderobe, großer Küche, ebenſo Vorplatz, Waſchhaus, Keller und Speicher ꝛc. ꝛc. um den jährlichen Miethzins von 300 fl. D. Uebr. Ludwigsſtraße Nr. im Laden.

6702-3.b) Eine im beſten Betriebe ſtehende Silberarbeitersgerechtſame iſt aus freier Hand zu verkaufen. Auch iſt das Waarenlager, welches um den Schätzungswerth abgelaſſen wird, mitzuübernehmen. D. Uebr.

7156-57.a] Dultplatz Nr. 3. über 3 Stg. ſind ſogleich 2 hübſche meublirte Zimmer an einen ſoliden Herrn zu vermiethen.

7141-42.a) Ein Wirthslokal wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

6700-1.b] Ein Haus mit Stallung, Remiſe und einem großen Garten, an der Karlsſtraße gelegen, iſt wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe zu verkaufen. Dieſes Anweſen iſt ſo umfangreich, daß in demſelben bequem noch ein zweites Haus erbaut und demſelben ein geräumiger Hofraum und Garten zugetheilt werden kann. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt der Unterzeichnete. Dr. Spengel,
k. Advokat. (Weinſtraße Nr. 1)

Verkauf einer gemiſchten Waaren-Handlung.

7104-66.a) In einem bedeutenden Markte der beſten Gegend Niederbayerns iſt eingetretener Verhältniſſe wegen eine reale Eiſen-, Spezerei-, Material- und lange Waaren-Handlung mit oder auch ohne Oekonomie billig zu verkaufen. Das Nähere kann auf frankirte Briefe bei Carl Jungmayer in Arnsdorf, Landgerichts Eggenfelden oder Geiſelhöring bei Straubing erfragt werden.

6512-14.c) In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns iſt eine reale Schloſſergerechtſame, die einzige im Orte, und im beſten Betriebe, aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7060-61.a) Gut erhaltene Thürſtöcke und einigen Kreuzſtöcken ſammt Läden und Fenſtern ſind zu verkaufen. D. Uebr.

6931-32.b) Frühlingsſtraße Nr. 11. iſt im 3. Stocke eine Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Speicher ꝛc. nächſtes Ziel Michaeli zu beziehen. Näheres daſelbſt über 2 Stiegen rechts.

7136. Mehrere 1000 Zwiebelpflanzen ſind zu verkauf. n. Königinſtraße Nr. 17.

6448-50.c) In einer Stadt Oberbayerns iſt eine reale im beſten Betriebe ſtehende Färberei aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

7137. Ein reales Salzſtößler-Recht iſt zu verkaufen. D. Uebr.

6653-55.c) Ein kleines Haus mit Garten und Hofraum, der Nähe einer Kirche wegen auch für Geiſtliche ſehr geeignet iſt, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. D. Uebr.

7143. Mehrere größere und kleinere Packfäſſer u. Packkiſten ſind zu verkaufen. D. Uebr.

6919-20.b) Ein ſolider, junger Mann kann als Schriftſetzer, und um ſo lieber, wenn derſelbe auch einige Kenntniſſe im Drucken beſitzt, ſogleich Condition erhalten. Zu brieflicher frankirter Anfrage ertheilt die Adreſſe die Exped. d. Blts.

7148. Am 1. Juni wurde ein Geldbeutel verloren. Der Finder erhält 1 fl. Belohnung.

6895-96 b) Thereſienſtraße Nr. 8. a. iſt auf Michaeli die Wohnung von 8 Zimmern nebſt andern häuslichen Bequemlichkeiten, Stallung, Heulage, Remiſe, Garten, Sommerhaus, ſowie im 3. Stock die Wohnung mit 4 Zimmern nebſt andern Bequemlichkeiten um 180 fl. auf Michaeli zu vermiethen.

Einladung

zu einem ganz freien

Scheibenſchießen,

welches die Schützengeſellſchaft zu Burghauſen zur **Feier des hundertjährigen Beſtehens** einer Schützengeſellſchaft daſelbſt unter nachſtehenden Beſtimmungen mit Bürſchſtutzen gibt.

1. Die Herrn Schützen verſammeln ſich Montag den 5. Juli d. J. Morgens halb 8 Uhr zu dem Schützenaufzuge auf dem Rathhauſe.

2. Das Schießen ſelbſt wird unter den gewöhnlichen Obſervanzen mit ſtetem Hinblick auf die bayeriſche Schützenordnung vom Jahre 1796 abgehalten, und iſt die Dauer desſelben vom 5. bis incl. 8. Juli feſtgeſetzt.

3. An jedem der bezeichneten Tage beginnt das Schießen Morgens 8 Uhr und endet den 5. und 6. Abends 8 Uhr, den 7. und 8. jedoch Abends 7 Uhr. Die Mittagszeit von 12 bis 1½ Uhr wird ausgeſetzt.

4. Die Beßten betragen:

auf dem Haupt:

4 Beſte mit 4 Fahnen und 28 fl. 36 kr.

auf dem Glück:

4 Beſte mit 4 Fahnen und 28 fl. 36 kr.

Ehrenſcheibe:

1 Beßtes mit 3 fl. 30 kr. und Fahne.

Hierauf iſt die Einlage auf Haupt und Glück überall 4 gebundene Schüße

à 48 kr. . .	6 fl. 24 kr.
Standgebühr . .	1 fl. 12 kr.
Summa	7 fl. 36 kr.

5. Auf dem Haupte kann nur ein Fehlſchuß um die Einlage zu 48 kr., auf dem Glücke hingegen können 150 Schüße à 12 kr. gekauft werden. Auf der Ehrenſcheibe, welche mit der Abbildung der Schützenfahne bemalt iſt, erhält nicht nur jeder Herr Schütze, ſondern auch jeder Schützenfreund einen Schuß frei, und kann das Beßte gewinnen, er mag ſelbſt ſchießen oder durch einen Subſtituten ſchießen laſſen.

6. Jeden Tag werden eine Haupt- und drei Glückſcheiben aufgeſtellt, die Hauptſcheibe jedoch Abends 6 Uhr abgenommen und dagegen die Ehrenſcheibe aufgeſtellt.

7. Die Entfernung beträgt 125 Schritte; die Scheiben ſind mit 10 Zoll großem Schwarzen und 4 Kreiſen verſehen.

8. Das Haupt wird nach dem Zirkel, das Glück hingegen nach Kreiſen abgezogen und ziehen überall 2/3 der gemachten Schüße.

9. Auf jeder Scheibe wird die Freibüchſe für die Schützenlade geſchoſſen.

10. Die Einlage muß beim Empfang des Schußbilletes, die Weißſchüſſe nach dem Schießen entrichtet werden.

11. Zur Entſcheidung der Punktenſchüße werden von der hieſigen Geſellſchaft drei, von den fremden Herrn Schützen vier Mitglieder als Richter gewählt, gegen deren Ausſpruch keine Appellation ſtattfinden kann. Die anerkannten Punktenſchüße können zu jeder Zeit, jedoch nur in dem Hauptſtande auf einer Glückſcheibe geritzert werden.

12. Es muß mit freiſchwebendem Arm in der Art geſchoſſen werden, daß der Ellenbogen wenigſtens eine Hand breit vom Leibe abſteht.

13. Hinſichtlich der Stutzen gelten die Normalbeſtimmungen, wie ſie auf der Hauptſchießſtätte zu München angenommen ſind.

Da nun während der Dauer dieſes Schießens auch das hohe Geburtsfeſt Ihrer Majeſtät unſerer allergnädigſten Königin einfällt, ſo iſt, um auch dieſes hohe Freudenfeſt hiemit zu vereinigen, am Vorabende dieſes Tages als den 7. Juli Abends Ball auf der Poſt, deſſen Anfang Abends 8 Uhr iſt.

Nachdem nun dieſes Feſtſchießen eine doppelte, insbeſondere eine ſehr ſeltene Feier in ſich ſchließt, ſo glauben die Unterzeichneten alle Herren Schützen zu dem Beſuche einladen zu dürfen, und verſprechen, Alles anzuwenden, den Herrn Theilnehmern vergnügte Tage zu verſchaffen.

Burghauſen den 1. Juni 1847.

Die Schützenmeiſter:

H. v. Mayerhofen. L. Kobler.

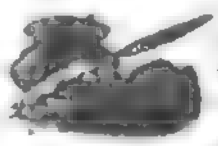
Stellwagenfahrt zwiſchen Starnberg und München.

7191-93. a) Vom nächſten Sonnabend den 12. Juni an fährt der Stellwagen des Unterzeichneten täglich Abends 6 Uhr von hier nach München ab, u. kehrt des andern Tags Morgens 6 Uhr vom Gaſthauſe zum Oberpollinger am Karlsthor hieher wieder zurück, à Perſon 30 kr. Dagegen hört von jenem Tage an die Fahrt vom Hotel Maulik aus auf.

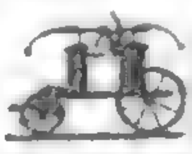
Starnberg den 8. Juni 1847.

Pellet, Poſthalter.

Bekanntmachung.



7169-71. a) Bei dem kgl. Landgerichte Oſterhofen kann bis zum 1. September 1847 ein im Notariats-, Tax-, Sportel- u. Brandaſſekuranz-Rechnungs-Weſen wohl bewanderter Oberſchreiber, welcher in dieſer Eigenſchaft ſchon bei einem k. Landgerichte in Niederbayern gedient hat, eintreten. Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen an den Vorſtand des Landgerichtes wenden.



6543-45. c) Beim Kupferſchmid Zötl in Straubing ſind 5 Stück neue Feuerſpritzen vom Jahrgang 1847 von verſchiedener Größe, zum Fahren, mit doppeltem Waſſerausgang und 6″ weiten meſſingenen Zylinder und gußeiſernem Druckwerk um ganz billige Preiſe zu haben.

7175. Eine ganz neue F Trompete, ſehr ſolide und gut gebaut, mit 3 Zylindern und allen dazu gehörigen Stimmungen verſehen, iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

7176. Zwei ſehr ſchöne Wohnungen, eine mit 4 Zimmern und Alkoven, u. eine mit 3 heizbaren Zimmern, freier Ausſicht und allen übrigen Bequemlichk. ſind an eine ordentliche Familie um billigen Zins auf Michaeli zu verm.

7178. 600 fl. werden auf dreifache Verſicherung zu 4 Prozent aufzunehmen geſucht. Das Uebrige.

7179. Neuhauſergaſſe Nr. 9/1. (vis-à-vis der Michaelskirche) iſt die Vorderwohnung, beſtehend aus 2 großen, ſchönen und meublirten Zimmern mit Alkoven an einen ſoliden Herrn ſogleich zu vermiethen.

7180-82. a) Man ſucht in einer Vorſtadt aber nicht weit von der Stadt ein Haus mit 16 bis 20 Zimmern, Garten, Remis u. Stallung zu miethen. Zu erfragen beim k. Baurath Metivier, Prannersgaſſe Nr. 11. im 1. Stocke von 11 bis 1 Uhr.

7183. Eine geſchickte Köchin, die ſchön nähen kann, ſucht aufs Ziel einen Dienſt. Das Uebrige.

7184. Eine Ladnerin, welche Caution ſtellen kann, ſucht aufs Ziel einen Dienſt. D. U.

7185. Ein ganz ſchön erhaltenes Kanapee nebſt Stühlen, ſind wegen Mangel an Platz um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Näheres am Obſtmarkt Nr. 9. im 3. St.

7186. Lernmädchen zum Weißnähen werden unentgeldlich angenommen. D. Uebr. am Färbergraben Nr. 34. über 3 St.

Bekanntmachung.

Das Haus No. 5. auf der Roßſchwemme betreffend.

6740-42. c) Im Hauſe No. 5. an der Roßſchwemme ſind die Lokalitäten zu ebener Erde, welche dermalen ein Metzger inne hat, und die Wohnung über 1 Stiege bis Michaeli l. Js. zu vermiethen. Ebenſo iſt im Hauptwachgebäude auf dem Schrannenplatze (Eingang in der Kaufingergaſſe) über 3 Stiegen eine ſchöne Wohnung zu beziehen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt Herr Magiſtrats-Rath Specht (Peruſagaſſe No. 4.)

Den 21. Mai 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr.

Empfehlung.

7202. Herr Max Merz, bürgl. Orgelbauer in München, Lerchenſtraße Nr. 31. hat ſeit Monat Juni 1846 in hieſiger Umgegend vier ganz neue von ihm verfertigte Orgeln nemlich zwei in die Expoſiturkirchen Nantsheim und Gelting, die eine mit 6, die andere mit 7 Regiſtern, dann zwei in die Pfarrkirchen Finſing und Wörth, jede mit 9 Regiſtern, geſetzt, die ſich durch ganz vortreffliche Stimmung, Egaliſirung und Intonirung, ſowie durch einfachen und erprobten Mechanismus, ganz gutes Material verbunden mit ſchöner und gefälliger Arbeit höchſt vortheilhaft auszeichnen. Da der Preis dieſer Orgelwerke äußerſt billig und der Charakter des Herrn Max Merz in jeder Beziehung ſolid genannt werden kann, ſo wird derſelbe allen Curatelbehörden, Herrn Pfarrvorſtänden und Geiſtlichen ſowohl zum Baue neuer als zur Reparatur alter Orgeln hiemit beſtens empfohlen.

Nantsheim, Gelting und Finſing, k. Landgerichts Ebersberg, Wörth, kgl. Landgerichts Erding den 5. Juni 1847.

Mich. Obermayr, Vikar und Expoſitus in Nantsheim.
Matth. Hingerl, Pfarrer in Wörth, k. Landger. Erding.
Franz Rieger, Vikar in Gelting.
Stepperger, Pfarrer in Finſing.

7187. Unterzeichneter verkauft in dem gewerbſamen Markte Murnau in Oberbayern ſein Anweſen, beſtehend in Wohnhaus, Nebengebäude mit der realen Färbers-Gerechtſame mit oder ohne Grundſtück. Kaufsliebhaber wollen ſich an den Beſitzer in portofreien Briefen wenden. Mathias Eichner, Färber daſelbſt.

7188. Wegen Abreiſe iſt ein Forte-Piano zu verkaufen in der Landwehrſtraße Nr. 3. über 1 Stiege.

7189-90. a) Im ehemaligen Dr. Gmeiner'ſchen Hauſe Althammereck Nr. 8. iſt die Wohnung über 2 Stiegen vornheraus bis Ziel Michaeli zu beziehen. Näheres beim Drechsler Käufel am Färbergraben.

7195. In der Löwenſtraße Nr. 17. ſind zwei Wohnungen — eine mit 6 Zimmern über 2 Treppen, und die andere mit 4 Zimmern zu ebener Erde — mit allen Bequemlichkeiten für Familien zu vermiethen.

7196. In der Sendlingergaſſe Nr. 68. iſt eine ſchöne Wohnung an der Sonnenſeite mit 4 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer nebſt allen übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen. Näheres über 1 Stiege.

7197. Zum Erlernen eines ſoliden Geſchäftes wird ein junger Menſch von 14 bis 15 Jahren in die Lehre aufzunehmen geſucht.

7198. Eine Wittfrau ſucht einen Platz als Zugeherin bei einem Herrn oder Frau; auch geht ſie zur Aushilfe bei Kranken oder Wochenbetterinnen. D. Uebr

Joſeph Schmitzberger, Stein- und Glas-Graveur, Damenſtiftsgaſſe No. 13/2 bringt hiemit zur Anzeige, daß bei ihm auſſer den verſchiedenſten Arbeiten in Glas, auch alle Arten Wappen und Schriftzüge auf Stein, in Siegelringen und Petſchaften gravirt werden. 7203.

Bekanntmachung.

6847-49.b] Durch höchſte Regierungs-Entſchließung vom 6. praes. 14. April 1847 wurde die Verlängerung der Filialkirche Ruhſtorf der Pfarrei Oberhauſen, k. Landgerichts Landau um 19 Schuh genehmigt und die Verſteigerung dieſes Baues nach dem von dem königlichen Kreisbau-Bureau umgearbeiteten Plane an den Wenigſtnehmenden angeordnet.

Die Koſten dieſer Vergrößerung wurden mit Abrechnung der von den Filialiſten unentgeldlich zu leiſtenden Hand- und Spanndienſte reviſoriſch auf

1450 fl.

veranſchlagt.

Zur öffentlichen Verſteigerung dieſes Neubaues wird demnach auf

Mittwoch den 23. Juni h. Js.

von Vormittags 10 Uhr bis Mittags 12 Uhr Commiſſion im Wirthshauſe zu Ruhſtorf angeſetzt, wozu ſteigerungsluſtige Gewerbsmeiſter hiemit eingeladen werden.

Baupläne und Koſtenvoranſchlag, ſowie die Aufzeichnung der Baubedingniſſe liegen dahier zur Einſicht offen, und werden vor der Verſteigerung noch beſonders bekannt gegeben.

Die Ratifikation des geſchlagenen mindeſten Anbots wird ſich vorbehalten.

Aruſtorf am 17. Mai 1847.

Gräflich von Königsfeld-Cloſen'ſches Patrimonialgericht Ruhſtorf.

Der Patrimonialrichter

J. P. Krieger.

7167-68. a) Ein ſich gut rentirendes Haus mit Hintergebäude, Stallung und Garten, für ein Milch- oder anderes Geſchäft vorzüglich geeignet, iſt eingetretener Familien-Verhältniſſe wegen zu verkaufen. D. Uebr.

6884-85. b) Rumfordſtraße Nr. 4. iſt ein großes für einen Wäſcher, Färber, Loderer rc. geeignetes Local mit Wohnung und Garten zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Das Nähere iſt Promenadeplatz Nr. 16/0. zu erfahren.

7149. Ein 2 Tagwerk großer Garten mit Wohnhaus und Geräthſchaften iſt in München in ſchöner Lage aus freier Hand um 5500 fl. zu verkaufen. Auf Verlangen können 2000 fl. liegen bleiben. D. Uebr.

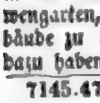
6938. b) Zwei ſchöne, freundliche, meublirte Zimmer mit der Ausſicht in Gärten ſind in der Sophienſtraße Nr. 2. hinter dem Löwengarten, im erſten Stocke im Gartengebäude zu vermiethen. Man kann auch Koſt dazu haben.

7145-47. a] Eine Drehbank ſammt großem Schwungrade iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

6943-45. b) Am Dultplatz Nr. 16. iſt der 1. Stock, beſtehend aus 5 Zimmern u. allen Bequemlichkeiten künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres Prannersſtraße Nr. 9. über 3 Stiegen.

6704-06. c) In der Salzſtraße Nr. 8. iſt ein Platz zum Heu oder Holzeinlegen ſogleich zu vermiethen.

7151-52. a) Bis nächſtes Michaeli-Ziel iſt der 2. Stock des Hauſes Nr. 10. Einſchütt, beſtehend in 6 Zimmern, 2 Küchen rc. im Ganzen oder abgetheilt an ſolide Familien zu vermiethen. Näheres daſelbſt über 1 St.



6881-82. b) In einer gewerbſamen Stadt Oberbayerns iſt ein reales Sattler-Recht ſammt Haus aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7153. Ein an der hieſigen Stadt ſehr nahe liegendes Landgütchen mit einem ſehr ſchönen Garten verſehen, iſt entweder zu verkaufen oder an ein gelegenes Haus zu vertauſchen.

Für Chirurgen!

7204. In einer Stadt Oberbayerns, am Sitze eines königl Landgerichts, Rent- und Poſtamts, woſelbſt ſich auch ein ſtädtiſches Krankenhaus befindet, iſt ein dort alleiniges im beſten Betriebe auszuübendes

reales Chirurgengeſchäft

mit oder ohne Anweſen zu verkaufen oder zu verpachten, wozu auch alle benöthigten chirurgiſchen Inſtrumente im beſten Zuſtande erhalten, abgegeben werden. Näheres auf frankirte Anfragen in der Expedition dieſes Blattes.

Gärtner-Anweſens-Verkauf

7205. Wegen Kränklichkeit verkauft Unterzeichneter ſein, in dieſem Blatte No. 62, Seite 507 vorläufig bezeichnetes ludeigenes Gärtner-Anweſen zu Baumburg, k. Landgerichts Troſtberg.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe

Joſeph Mall,
Handelsgärtner.

7155. Wegen Kränklichkeit iſt in hieſiger Stadt eine reale Zimmermeiſter-Gerechtſame nebſt dem geräumigen dazugehörigen Platze, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. D. Uebr.

6979-80. b) Promenadeplatz Nr. 6. im 3. Stock links können ſtündlich 2 ineinandergehende meublirte Zimmer bezogen werden.

7177. Gegen ſehr billige Bezahlung wird in den Afangsgründen der franzöſiſchen Sprache ſo auch im Klavierſpielen und in feinen weiblichen Handarbeiten, vorzüglich im Plattſtiche Unterricht gegeben. Das Nähere in der Schützenſtraße Nr. 16. L. b. zu ebener Erde.

7206-7. a) Eine Landkrämerei, wo man 1200 oder 1400 fl. erlegen darf, oder ein dergleichen Geſchäft wird zu kaufen geſucht. Das Uebrige.

7208-09. a] In Oberbayern iſt ein Nagelſchmid-Anweſen wegen Familienverhältniſſe aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß ſich auf 3 Stunden kein Nagelſchmid befindet. D. Uebr.

7210. Eine Kegelſtatt mit 2 Sommerhäuſern iſt zu vermiethen. Dachauerſtraße Nro. 13.

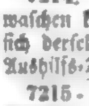
7211. Ein Mädchen von 16 — 17 Jahren, welches in der franzöſiſchen Sprache, ſo wie den weiblichen Handarbeiten kundig iſt, ſucht einen Platz als Ladnerin oder zu einer Herrſchaft. D. Uebr.

7212-13. a) Ein reales Salzſtößler-Recht in Mitte der Stadt, im beſten Betriebe, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

7214. Eine Perſon, welche gut kochen, u. waſchen kann, in aller Arbeit erfahren iſt, u. ſich derſelben unterzieht, ſucht ſogleich einen Aushilfs-Dienſt bis Jakobi. D. Uebr.

7215-16. a) Eine große, ſchön tapezirte Wohnung mit 6 Zimmern und Salon iſt ſogleich mit oder ohne Stallung Brienuerſtraße Nr. 4. im 3. Stock zu beziehen.

7217. Eine Herrſchaftsköchin mit ausgezeichneten Zeugniſſen, ſucht einen Platz als Köchin, und kann auch ſogleich eintreten. D. U.



7219. Wegen Abreiſe iſt ein ſchöner junger Papagei um die Hälfte des Ankaufspreiſes zu verkaufen. Fürſtenſtraße Nr. 3. über 1 St. links.

Verſteigerung.

7223-23. a) Von dem unterfertigten k. Bahnamte wird im ehemaligen von Muffat'ſchen Hauſe No. 16. in der Salzſtraße Montag den 21. dieſes Monats früh 8 Uhr eine bedeutende Quantität alten Schmid- und Gußeiſens, alter Wagenkiſſen und dergl. ferner gußeiſerner Rammklötze nebſt Schlagwerken, Waſſerſtiefel rc. salva ratificatione der öffentlichen Verſteigerung unterworfen.

München, den 8. Juni 1847.

Königliches Bahnamt.
Lauböck.

7225. In der Chriſt. Kaiſer'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Leben und Wirken
des heiligen
Antonius von Padua.
Von
Michael Sintzel.
Mit dem Bildniſſe des Heiligen.
Preis 1 fl.

Andachtsbüchlein
zur Verehrung
des heiligen
Antonius von Padua.
Von
Michael Sintzel.
Mit einem Stahlſtiche.
Preis 18 kr.

7220. Für Michaeli 1847 iſt in der Landwehrſtraße No. 7. im Eckhauſe über 2 Stiegen wegen Verſetzung eines Staatsdieners eine Wohnung von 6 Zimmern, großer Kammer und allen übrigen Bequemlichkeiten an eine ſolide Familie zu vermiethen und das Nähere über 1 Stiege links zu vernehmen. Zugleich iſt auch ein ſchöner Keller zu vermieth.

7227. In der Nähe der k. Reſidenz und des Hoftheaters iſt in ſchönſter Lage ein ganz modern hergerichteter Laden mit Compton rc., und zu jedem Geſchäfte geeignet, auf nächſtes Ziel Michaeli um 300 fl. zu vermiethen. Näheres Brienuerſtraße Nr. 1/1.

7218. Auf ein Haus in der ſchönſten Lage in Mitte der Stadt werden 4000 fl. zur Ablöſung einer Hypothek geſucht. D. Uebr.

7221. Eine große Bücherſtelle iſt zu verkaufen. D. Uebr.

7222. In der Oberngartenſtraße ſind 2 ſchöne Wohnungen ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme blinde Wittwe (ſ. Ldb. Nr. 60.)

Transport 28 fl. 9 kr.

Den 8. Juni: Von H. 30 kr. Von L. 1 fl. Von J. u. M. 2 fl. Von S. 30 kr. Von A. L. 30 kr. Von P. S. 36 kr.

Summa 33 fl. 15 kr.

Münchener-Börse.

vom 7. Juni 1847.

	Briefe	Geld
Königl. Bayerische		
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	92½	92
Bank-Actien	610	600
Promessen per Stück Agio	80¼	80
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	—	—
" " v. 139 " . . .	—	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	107¼	107
detto à 4 pCt. ppt. . . .	—	—
detto à 3 pCt. ppt. . . .	—	—
Bank-Actien ppt. div. I. Sem.	—	1630
Würtemb. 3½ Proc. Staats-Obl.	—	89
" 4½ "	—	100½
Bad. Oblig. à 3½ pCt. . . .	90	—

Sonnabend den 12. Juni. № 70. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expeditzen (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München, 9. Juni. Freitag den 4. d. beſuchten Ihre Majeſtät die Königin in Geſellſchaft Ihrer k. Hoh. der Frau Kronprinzeſſin, Ihrer k. k. Hoh. der Prinzeſſin Luitpold und Ihrer k. Hoh. der Prinzeſſin Alexandra die Kleinkinderbewahr-Anſtalten Au und Haidhauſen in Begleitung der Freifrau v. Welden als Vorſteherin derſelben und äußerten über das geſunde Ausſehen und die gute Pflege der Kleinen Ihre große Freude und Zufriedenheit.

München. Mit Freuden vernimmt man, daß Se. Maj. der König den bisherigen ausserordentl. Profeſſor der orientaliſchen Sprachen und Literatur, Dr. Joſeph Müller, der ſeit 14 Jahren ſo thätig an hieſiger Univerſität wirkt, zum ordentlichen Profeſſor im genannten Fache zu ernennen geruht haben.— Die durch Prof. Dr. Berger's Tod erledigte Profeſſur der Geburtshilfe an hieſiger Univerſität wurde dem Prof. honorarius, Dr. Joſ. Hofmann, als ausserordentlichem Profeſſor der Geburtshilfe übertragen. (N. K.)

Sicherm Vernehmen nach iſt die bei dem Bezirksgericht zu Zweybrücken erledigte Präſidentenſtelle dem erſten Staatsprokurator am Appellationsgericht der Pfalz, Guſtav Hilgard, die gleichfalls erledigte Präſidentenſtelle am Bezirksgericht zu Frankenthal dem Staatsprokurator am Bezirksgericht Zweybrücken, Max Dall'Armi, verliehen worden. (A. Z.)

Der zum k. k. öſterreichiſchen Geſchäftsträger am hieſigen königl. Hofe ernannte Frhr. v. Brenner, bis jetzt Legations-Sekretär in London, iſt bereits hier eingetroffen.

Ein ſehr werther und intereſſanter Gaſt iſt uns der edle Philhellene Hr. Eynard aus Genf, der ſeit einigen Tagen in unſerer Stadt verweilt.

Die Allg. Ztg. ſchreibt Folgendes aus Rom, 1. Juni: Heute früh hat uns Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern mit Gefolge verlaſſen, und ſeinen Rückweg über Modena nach München genommen. (Se. K. Hoh. wurde geſtern Abends zwiſchen 7 und 8 Uhr in der k. Reſidenz erwartet.)

Am Freitag den 28. Mai wurde in der Kirche S. Maria del Carmine in Neapel das Standbild Conradins, von Thorwaldſen in Rom modellirt und von dem bayeriſchen Bildhauer P. Schöpf in Marmor ausgeführt, in Gegenwart des Kronprinzen von Bayern, des Errichters deſſelben, feierlich enthüllt. Se. K. Hoh. wurde beim Eintritt in den Tempel von der Geiſtlichkeit empfangen, zu dem Monument geführt, worauf die Verhüllung fiel und die zahlreiche Verſammlung beim Anblick des in jeder Hinſicht gelungenen Werkes in unwillkürlichen Beifall ausbrach. Die Basreliefs an dem Piedeſtal ſind von Hrn. Schöpf componirt, und ſtellen auf der einen Seite den Abſchied des letzten Hohenſtaufen von ſeiner Mutter, auf der andern Seite den Abſchied von ſeinem Todesgefährten dem Prinzen Friedrich vor. Der Kronprinz hatte ein feierliches Todtenamt zu dieſer Gelegenheit angeordnet, nach welcher eine Kanzelrede folgte und die Einweihung des Monuments. Nicht bloß der hohe Stifter dieſes Denkmals, ſondern alle Kenner ſind mit dem Monument äußerſt zufrieden, welches einfach, ſchön und edel bei der günſtigen Beleuchtung eine wahre Zierde der Kirche und Neapels bildet, das ohne die Munificenz des Kronprinzen von Bayern keine Arbeit Thorwaldſens aufzuweiſen hätte.

Vergangenen Samſtag hielt die neu garantirte Landsmannſchaft „Iſaria“ auf höchſt feierliche Weiſe ihren Gründungs-Commerce, dem unter Andern Se. Exc. der Hr. Miniſter von Zu-Rhein, die Miniſterialräthe Oberſtudienrath Daxenberger und Univerſitäts-Kommiſſär v. Zwehl und ſehr viele Profeſſoren der Univerſität beiwohnten.

* * Die acht Kapitäle der für das Siegesthor beſtimmten Corinthiſchen Säulen ſind in der Werkſtatt des Hrn. Bildhauer Sickinger der Vollendung nahe; die Arbeit iſt ſo zierlich, als die Dimenſionen großartig ſind, und man kann ſich ſchon jetzt einen Begriff von dem imponirenden Eindrucke machen, wenn in Mitte des Sommers dieſe Säulenköpfe, wie es beſtimmt iſt, aufgeſtellt erſcheinen.

In der bayer. Armee ſoll, wie man vernimmt, der Waffenrock eingeführt werden, auch das Bandelier der Infanterie von Säbel und Patrontaſche ſoll ein Schnallriemen um den Leib erſetzen, von den Helmen wird auch das Meſſingzeug eine Abänderung erleiden. Bereits ſind einige Mann vorgeſtellt worden.

Die Fronleichnams-Oktav ſchloß Donnerſtag den 10. d. durch feierliche Prozeſſionen in den verſchiedenen Pfarrſprengeln, mit Ausnahme der Pfarrei St. Peter, welche wegen Beſorgniß eines ungeſtümen Wetters nicht auszog.

Wie man aus zuverläßiger Quelle hört, ſo ſollen die Terrainermittelungen der projektirten Eiſenbahn zwiſchen Salzburg und Bruck ein ziemlich günſtiges Reſultat liefern; man kann ſich demnach der Hoffnung hingeben, daß die München-Triеſter Bahn bald in Angriff genommen wird, beſonders wenn man die Wichtigkeit der Route der Ueberlandpoſt in's Auge faßt. Auch befindet ſich, Nachrichten aus Wien zufolge, zu dieſem Zweck der Bankier Morpurgo aus Trieſt dortſelbſt, um im Auftrage einer engliſchen Geſellſchaft von der öſterreichiſchen Regierung die Conzeſſion zum Bau einer Bahn von Bruck über Salzburg bis an die bayeriſche Gränze zu erhalten oder nöthigen Falls das erforderliche Kapital als Darlehen zu dieſem Baue dem Staate anzubieten.

Am 5. Juni iſt die Verſammlung der ſüddeutſchen Forſtwirthe in Aſchaffenburg eröffnet worden. Obgleich die bisherigen hohen Preiſe der Lebensmittel auf den Beſuch derſelben ungünſtig einwirken mußten, ſo haben ſich die Gäſte doch ziemlich nicht nur aus Bayern, ſondern auch aus Heſſen, Württemberg, Preußen u. ſ. w. — bis jetzt über 150 — eingefunden. Mehrere werden noch erwartet. Tags darauf fand die erſte Hauptſitzung ſtatt, in welcher zum erſten Präſidenten der großh. heſſ. Oberforſtrath v. Wedekind aus Darmſtadt, zum zweiten der k. bayer. Oberforſtrath v. Waldmann aus München gewählt wurde.

In Nürnberg ſind in einigen Straſſen der ſüdlichen Hälfte der Stadt bereits die Leitungsröhren der Gasbeleuchtung gelegt. Zur Beleuchtung der Stadt ſind 350 Gaslichter angeſetzt in einer Länge von etwa 75,000 Fuß, der ſechſte Theil derſelben kommt auf Kandelaber, die an den breiten Straſſen und öffentlichen Plätzen aufgeſtellt werden, die übrigen auf Armlaternen. Da der Röhrenleitung in einigen Theilen der hügeligen Stadt Schwierigkeiten ſich entgegenſtellen, ſo werden dort 50 Oellaternen verwendet.

Kaiſerslautern, 5. Juni. Geſtern hat uns der ſeitherige Verweſer unſeres Landkommiſſariates, Frhr. v. Maillot, verlaſſen, um ſein neues Amt als Landkommiſſär in Bergzabern anzutreten. Ihm folgt die ungetheilte Liebe und Achtung des ganzen Landkommiſſariatsbezirkes, die er ſich durch ein äußerſt humanes und leutſeliges Benehmen zu erwerben gewußt hat.

Regensburg, 7. Juni. Die Bewohner unſerer ſeit mehreren Jahren vom Feuer gnädig verſchonten Stadt wurden heute Nachts nach 11 Uhr plötzlich durch das Wirbeln der Trommeln und Anſchlagen der Feuerglocke in Schrecken verſetzt. Es ſtand ein Nebengebäude des dem Lichterfabrikanten L. Lilienthal am Stärzenbache angehörigen Anweſens in lichterlohen Flammen und drohte die benachbarten, häufig mit Schindeln gedeckten Häuſer gänzlich einzuäſchern. Der ſchnell von allen Seiten herbeigeeilten Hilfe iſt es jedoch gelungen, das Feuer auf dieſes einzige, mit Talg, Lichtern und Seiſe reichlich gefüllte Gebäude zu beſchränken.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Die Pforte temporiſirt noch immer, und noch hat ſie bis jetzt nicht gewagt, auch nur eine der gegen Griechenland projektirten Zwangsmaßregeln zur Ausführung zu bringen. Immer wieder angekündigt und immer wieder verſchoben ſcheinen dieſe Zwangsmaßregeln den Türken ſelbſt bedenklich vorgekommen zu ſeyn, bedenklich für den eigenen Verkehr und für das eigene Intereſſe. Noch iſt zwar nicht alle Gefahr vorüber und es können noch unangenehme Chancen in der Sache eintreten; aber im Allgemeinen kann man jetzt der Ausgleichung des über die Gebühr hoch angeſchlagenen Streites ein günſtiges Prognoſtikon ſtellen. Frankreich iſt den Griechen ohnehin günſtig, Rußland gibt der Pforte den unumwundenen Rath von der Strenge ihres Ultimatums abzulaſſen und der leidigen Geſchichte ein Ziel zu ſetzen, England läßt in ſeinem Toben nach. — Neuere Nachrichten melden, daß der Reis-Effendi in einer Conferenz, die er mit einem fremden Diplomaten gehabt, erklärt habe: die Pforte wolle die gegenwärtige Lage der Dinge nicht verſchlimmern, noch dem öſterreichiſchen Cabinet neue und unerwartete Schwierigkeiten in den Weg legen; ſie ſey vielmehr entſchloſſen den status quo zu erhalten, bis man die Vorſchläge des vermittelnden Cabinets erfahren haben werde. — So ſtehen in dieſem Augenblick die Sachen; alles berechtigt, wie es ſcheint zu der Annahme, daß eine vollſtändige Ausgleichung nicht mehr fern ſeyn kann.

Die griechiſche Handelsmarine zählt nach amtlichen Angaben nicht weniger als 3820 Fahrzeuge, wovon der größte Theil jedoch nur von geringem Tonnengehalt iſt. Sie beſteht aus vier Diviſionen, deren Hauptſtationen Hydra, Syra, Skiathos und Miſſolonghi ſind; jede von dieſen hat wieder eine Menge Unterabtheilungen.

Aus Konſtantinopel vom 9. Mai wird gemeldet: Vorigen Donnerſtag begab ſich der Sultan, begleitet vom Kislar Aga (dem Oberſten der Eunuchen) und allen Perſonen ſeines Hofes auf den Okmeidan (Pfeilplatz), um einer alten Sitte gemäß Proben von ſeiner Geſchicklichkeit im Pfeilſchießen abzulegen. Er ſpannte den Bogen und ſchoß nacheinander mehrere Pfeile ab, ohne Ziel. Wo ein Pfeil niederfällt, wird eine mit einer Inſchrift verſehene Säule errichtet zum Andenken an den kaiſerlichen Schuß. Das Feſt ſchloß mit einem großen Mahl, das der Sultan für die Miniſter und übrigen Würdenträger und für den Scheich der Derwiſche hatte herrichten laſſen. Der Sultan ſelber aber, der nie mit einem andern Sterblichen ſpeiſt, zog ſich in das vom Pfeilplatz nicht weit entfernte, vom Kapudan Paſcha erbaute Theater zurück, um einer wiederholten Aufführung des „Don Pasquale“ beizuwohnen. Daß ein Nachfolger Osmans unmittelbar von der tatariſchen Pfeilſchießſtätte weg ſich in die Loge ſeiner italieniſchen Oper begibt, ſcheint freilich bedeutende Umwandlungen vorauszuſetzen.

Das „Journal de Constantinople“ vom 21. Mai enthält die Nachricht von der glücklichen Beendigung der ſeit mehreren Jahren zwiſchen der Pforte und Perſien obſchwebenden Differenzen, worüber zu Erzerum zwiſchen den beiderſeitigen Bevollmächtigten, unter Vermittlung von Großbritannien und Rußland, verhandelt worden war.

Die Erfindungs- und Speculationswuth unſerer induſtriellen Zeit geht nicht ſelten in's Fabelhafte. So z. B. iſt es nicht genug, daß die Leichen der alten Aegyptier in allen Muſeen Europas wie ausgeſtopfte Vögel zur Schau ſtehen, ſondern, wie das Londoner Athenäum erwähnt, ſchlägt jetzt der „Spettatore Egiziano“, ein zu Kairo erſcheinendes italieniſches Blatt, alles Ernſtes vor: alle Nekropolen des alten Todtenlandes, in welchem nach ſeiner Berechnung noch mehr hundert Millionen Mumien unverſehrt liegen, zu durchwühlen und die Leinwandbinden, mit denen ſie umwickelt ſind, zu Papier zu verarbeiten! In geringem Anſchlag, meint der Italiener, ließen ſich 420 Millionen Kilograme Mumientuch gewinnen, und da es das feinſte Linnen iſt, aus dem ſich das feinſte Papier bereiten läßt, und da der Centner Lumpen in Frankreich dermalen 56 Fr. koſtet, ſo würde, nach Abzug aller Koſten, der Paſcha dadurch für ſeinen Schatz wenigſtens 50 Millionen Reingewinn machen, die ſich auf die ägyptiſche „Civiliſation“ verwenden ließen.

O'Connells Bewunderer in London haben beſchloſſen, deſſen Leiche, falls ſie auf ihrem Wege nach Irland durch London kommen ſollte, wie man erwartet, in feierlichem Leichenzuge zu geleiten. Die römiſch-katholiſche Geiſtlichkeit in London — welche eben wieder den Bau von 13 Capellen in der Hauptſtadt und ihrer Umgegend beabſichtigt — wird ihm in der Moorfields-Capelle ein großes Todtenamt mit Requiem ſingen. Die Leiche des Agitators dürfte übrigens, Briefen aus Italien zufolge, erſt gegen Ende des Junius in Dublin eintreffen. O'Connell iſt, nach engliſchem Maßſtab, keineswegs reich geſtorben; doch weiß man noch nicht genau, wieviel er in den Fonds liegen haben mag. Der älteſte Sohn Maurice erbt den Familienſitz Darrynane in Kerry; dem jüngern, Daniel, ſoll ein Legat von 5000 Pfund St. ausgeworfen, Morgan O'Connell aber, der ein einträgliches Amt am iriſchen Prärogativ-Gerichtshof bekleidet, ſoll im Teſtament nicht aufgeführt ſeyn.

Großfürſt Konſtantin von Rußland iſt ſeit einiger Zeit in London und wird vom Hof und dem hohen Adel auf alle Weiſe fetirt. Se. K. Hoh. verkehrt auch viel mit den Miniſtern.

In London wurde in der Sitzung der Gemeinen die Bill über die „Beſtrafung jugendlicher Verbrecher“ berathen. Hr. Wakley beantragte Verwerfung der Beſtimmung, durch welche die Friedensrichter ermächtigt werden, jugendliche Verbrecher öffentlich oder privatim durchpeitſchen zu laſſen. Der Attorney General aber, ſowie Lord Sandon und R. Palmer erklärten, körperliche Züchtigung ſey eine viel heilſamere Strafe für junge Leute, als ihr Herumſchleppen in Gefängniſſen, wo ſie zu Grunde gerichtet werden; demnach wurde Wakley's Antrag mit 37 gegen 7 Stimmen verworfen.

In London tragen ſeit 4. Juni alle Bäckerladen die Aufſchrift mit ungeheuren Buchſtaben: Glorreiche Neuigkeiten: Abermals geht's herunter! Wohlfeiles Brod!

Nachrichten aus Liſſabon vom 30. Mai zufolge ſoll die Junta die von England und Spanien vorgeſchlagenen Bedingungen angenommen haben.

Berichte aus Madrid ſind voll Aeußerungen des Jubels über die Ankunft des Nuntius, Monſ. Brunelli, des ſichtbaren Zeugen der Ausſöhnung mit dem Oberhaupt der Kirche. — Die Königin von Spanien ſoll die Abſicht ausgeſprochen haben, ſich nach S. Ildefonſo zu begeben, wo ſie einen Theil des Sommers zuzubringen gedenke; der König, ſagt man, ſey entſchloſſen, im Pardo zu bleiben. Die Königin hat nach ihrer Zurückkunft von Aranjuez die Appartements bezogen, welche ſie vor ihrer Vermählung bewohnte. — Seit Triſtany's Hinrichtung wird es in Katalonien etwas ruhiger. Kürzlich wurden abermals 5 Carliſten in Balaguer erſchoſſen.

Ein Schreiben aus Neapel vom 30. Mai behauptet, der römiſche Hof habe ſich darüber beklagt, daß der neapolitaniſche Geſandte, Graf Ludolf, zu vertraute Gemeinſchaft pflege mit den in der Regel bei Cardinal Lambruſchini ſich verſammelnden Gegnern der neuen Reformen im Kirchenſtaat.

In Rom entdeckte die Polizei kürzlich eine Kiſte, welche mehrere Hunderte Exemplare von Flugſchriften des ſchimpflichſten Inhaltes und voll der niedrigſten Verläumdungen gegen Pius IX. enthielt, die heimlich in die Hauptſtadt eingeſchmug-

gelt werden ſollten. Zum Glücke denkt Pius IX. zu erhaben, um ſich durch ſolche Machinationen in ſeinen Beſtrebungen irre machen zu laſſen. Die Organiſation des neuen Miniſteriums wird von Tag zu Tag erwartet. Das Strafgeſetzbuch iſt beendet und die Promulgation deſſelben ſoll am 16. Juni ſtattfinden. An der Umgeſtaltung des Heeres wird thätig gearbeitet. Auch der neue Gemeinderath Roms ſoll in Kurzem eingeſetzt werden.

Der Breslauer Zeitung wird aus Warſchau geſchrieben: Die Aufhebung der Schulen im Königreich Polen erregt Betrübniß und Unwillen. Vor einiger Zeit hat Uwarow, der Miniſter der Aufklärung zu St. Petersburg, die hieſigen Schulbehörden aufgefordert, junge Polen nach Rußland zur Ausbildung als Lehrer für das Königreich Polen zu ſchicken. Nach einem gleichzeitig erſchienenen k. Ukas dürfen aber nur Adelige ſtudiren. Adelige aber, welche ſtudirt haben, werden ſich in Rußland und Polen am wenigſten zu dem nicht einträglichen Geſchäfte des öffentlichen Unterrichts hergeben. Es war alſo natürlich, daß ſich Niemand fand, dem Wunſche des Miniſters nachzukommen. Ich habe euch, ſagt derſelbe nun, befohlen, mir Leute zur Ausbildung als Lehrer zu ſenden, da ihr es nicht gethan habt, ſo werde ich die zu beſetzenden Stellen durch Ruſſen, die ich euch ſenden werde, ausfüllen. — Was ſoll nun aber ein Vater thun, der ſeinem Sohne gern eine gelehrte Bildung geben laſſen möchte, es aber nicht kann, weil er nicht vom Adel iſt! Im 19ten Jahrhundert iſt das ſtark.

Der Karlsr. Ztg. meldet man aus ziemlich ſicherer Quelle, daß der Kaiſer von Rußland zuverſichtlich gegen Ende des nächſten Monats zum Beſuch in Stuttgart erwartet wird.

Wie die Allg. Ztgt. aus Berlin meldet, iſt der heiße Kampf in Bezug auf die an das Patent vom 3. Febr. zu knüpfende Petition am 5. Juni, nachdem er eine ganze Woche gedauert, zu Ende geführt worden. In demſelben haben alle Kräfte auf beiden Seiten Gelegenheit gehabt, ſich zu entwickeln, und glänzender als bei irgend einer frühern Frage hat ſich das parlamentariſche Talent des preuß. Landtags dießmal gezeigt. Gerade als die acht Wochen zu Ende gegangen, die dem Landtage geſetzt waren, iſt der bedeutendſte Sieg erfochten worden, hinſichtlich der ſtändiſchen Mitwirkung bei allen Arten von Anleihen und Zinsgarantien des Staates. Der Landtag iſt auf 14 Tage verlängert worden, ohne daß indeſſen Ausſicht vorhanden wäre, die Geſchäfte bis dahin zu Ende geführt zu ſehen. — Die Dreiſtändecurie entſchied folgende Anträge: 1) daß keine Garantie für eine Staatsſchuldenverpflichtung irgendeiner Art ohne Zuſtimmung des Vereinigten Landtags übernommen werde. Angenommen. 2) Daß das Recht des ſtändiſchen Beiraths dem Vereinigten Landtage über alle Steuergeſetze (d. h. mit Einſchluß der Zölle und ſämmtlicher indirekten Steuern) zuſtehe. Angenommen. 3) Daß die Krone gebeten werden ſoll um eine Deklaration wie rückſichtlich der frühern Geſetzgebung in den rechtlichen Verhältniſſen der Domänen und Regalien nichts geändert ſey, d. h. die dort geſetzlich begründete Mitwirkung der Stände ungeſchmälert bleibe. 4) Wegfall der Wahlen zu den ſtändiſchen Ausſchüſſen und der Staatsſchuldendeputation. Angenommen. 5) Die Bitte an Se. Majeſtät, die Verfaſſungsgeſetze ohne ſtändiſche Zuſtimmung nicht zu ändern. Angenommen.

Auf den 1. Juli iſt in Berlin die erſte Verhandlung in dem großen Polenprozeſſe angeordnet worden; an Größe und Ausdehnung kommt ihm vielleicht nur der engliſche Chartiſtenprozeß gleich. Es wird übrigens ein durchaus öffentliches Verfahren ſtattfinden. Die Räumlichkeit in dem großen neuen Gefängnißhauſe iſt ſehr bedeutend; für die Bank der Angeklagten ſind allein 300 Sitze berechnet. Die allgemeine Einleitung der meiſterhaft vom Staatsanwalt Wentzel abgefaßten Anklage beträgt 50 Druckbogen und wird ein hiſtoriſches Dokument für die Geſchichte des unglücklichen Polens werden. Die Gefangenen werden mit der größten Humanität behandelt, einige Entlaſſungen gegen Caution haben ſtattgefunden. Uebrigens ſind von dem Staate an 12 Millionen an Gütern u. ſ. w. in der polniſchen Angelegenheit ſequeſtrirt worden.

Eine Kette ſchauderhafter Verbrechen iſt in dieſen Tagen in Königsberg in Preußen auf eine merkwürdige Veranlaſſung entdeckt worden, und man würde die Sache für ein Mährchen halten, wenn die Würde und der Ernſt des Mannes, der ſie mitgetheilt hat, nicht Bürgſchaft dafür leiſtete. In dem bei dem Hafen Pillau gelegenen Dorf Alt-Pillau wohnte ein verwittweter Müller mit ſeinem unverheiratheten Sohn, und eine Schafferin führte Beiden die Wirthſchaft. Vater und Sohn buhlten beide um die Gunſt dieſes Frauenzimmers, und der Vater hielt ſich für den begünſtigten Liebhaber, bis er ſeinen Sohn mit der Perſon in einem vertraulichen tête-à-tête überraſchte. Von Rache darüber geſpornt, fährt er nach der Kreisſtadt Fiſchhauſen und denunzirt ſeinen Sohn als Dieb; das Gericht überzeugt ſich von der Wahrheit der Denunziation, der Sohn geſteht ſein Verbrechen, erklärt aber zugleich, daß der Vater ein gefährlicherer Dieb ſey. Auch die Wahrheit dieſer Ausſage beſtätigt ſich, und der Vater gibt nun an, wie der Sohn die Mühle, die der Erſtere jetzt beſitzt, unter dem vorigen Inhaber angeſteckt habe; das Siegel auf dieſe Verbrechen drückt endlich der Sohn durch ſein letztes Geſtändniß, erzählend, wie ſein Vater die eigene Frau, von der man glaubte, ſie habe ſich den Tod durch Erhängen gegeben, ſelbſt aufgehenkt habe. Die Verbrecher ſind verhaftet.

Am 28. v. M. fand in Berlin das zweite Pferdefleiſcheſſen ſtatt, an dem wieder gegen 60 Perſonen, worunter auch mehrere Damen, Theil nahmen. Diesmal war es kein Fohlen, deſſen Fleiſch man verſpeiſte, ſondern ein ſiebenjähriges Wagenpferd (generis feminini). Nach den übereinſtimmenden Berichten Berliner Blätter fand man die ſervirten Speiſen ganz vortrefflich; namentlich wird der Braten als delikat hervorgehoben. Er ſoll im Geſchmack ungemein viel Aehnlichkeit mit dem Hirſch- und Rehbraten haben.

Die Regierung von Homburg (Heſſen) hat ein Geſetz gegen Wucher in Lebensmitteln erlaſſen, namentlich bei 35 bis 300 fl. verboten, daß Verbindungen zu Kauf und Verkauf von Mehl, Getreide, Hülſenfrüchten, Kartoffeln ꝛc. zu andern, als den eben beſtehenden Preiſen abgeſchloſſen werden.

Backnang (Würtemberg), 5. Juni. In unſerer Nähe wurde geſtern bei hellem Tage eine grauenvolle That verübt. Abends 8 Uhr wurde auf der Straße von hier nach Unterweiſſach zwiſchen letzterem Orte und dem Ungeheuerhofe ein junger Menſch durch einen tiefen Schnitt in den Hals ermordet gefunden. Derſelbe iſt der Sohn eines Viehtreibers aus Unterweiſſach; er hatte 3 Ochſen nach Ludwigsburg geführt und war mit dem Geld auf dem Wege nach der Heimath, die er beinahe erreicht hatte, geweſen, als wahrſcheinlich ein Ruchloſer, der ohne Zweifel eine Strecke weit ſein Begleiter geweſen war, an einer Stelle, wo die Straße einen Hohlweg bildet und die von keiner der beiden oben genannten Ortſchaften geſehen werden kann, über ihn herfiel, ihn wie der gewandteſte Metzger ſo zu ſagen abſchlachtete, ihm ſchnell die volle Geldgurte abnahm und, ohne daß irgend Jemand etwas Verdächtiges bemerken konnte, entfloh. Bis jetzt konnte man keine Spur von dem Mörder entdecken; doch hilft vielleicht das die Spur deſſelben auffinden, daß am Orte des Verbrechens der Aufſchlag eines Wamms- oder Rockärmels gefunden wurde, den, wie es ſcheint, der unglückliche junge Mann ſeinem Mörder bei dem Verſuche, ſeines Lebens ſich zu wehren, abgeriſſen hatte. (Schwäb. Merk.)

* Ein Lehrer der Naturwiſſenſchaften zu Vivis in der Schweiz hat Verſuche über die Einwirkung des Schwefeläthers auf Pflanzen, namentlich an ſolchen, bei denen die Irritabilität (Empfänglichkeit für äußere Eindrücke) vorherrſcht, wie z. B. bei der Sinnpflanze (mimosa pudica) gemacht. Nach dieſen färben ſich die Blüthen bei der Narkotiſirung dunkler, ſogar bräunlich. Das Gleiche geſchieht mit dem Saft in den Zellen der Staubfäden, während der Samenſtaub ſelbſt lichtere Farbe annimmt. Auch an Gewicht nehmen ſie ab und z. B. die Staubfäden von Berberis vulgaris (Berbisbeere) verlieren die Empfindlichkeit auf die Dauer von beinahe 24 Stunden. Die Vorrichtung beſteht in einem einfachen Bierglaſe, unter welches man die Pflanze ſammt einem, mit Aether getränkten Schwämmchen legt und dann der Sonne ausſetzt.

Es heißt, daß ſich Donizetti's Zuſtand wieder etwas gebeſſert habe, und daß die Aerzte neue Hoffnungen ſchöpfen.

Aus Tuttlingen (Württemberg) wird geſchrieben, daß man dortſelbſt am 8. d. M. im buchſtäblichen Sinne des Wortes Eis hatte. Der Thermometerſtand war Morgens 4 Uhr 2° unter Null.

* **München** den 11. Juni. Heute in der Frühe ſtarb der rühmlichſt bekannte Clarinet-Virtuos Hr. Heinr. **Bärmann**, k. bayer. Hofmuſikus, in einem Alter von 64 Jahren plötzlich an den Folgen eines Nervenſchlags. Derſelbe war ſowohl als Künſtler, als auch in ſocialer Beziehung allgemein hochgeachtet.

* **München**. Der ſeit 1844 auch in Oberbayern geſtiftete „Verein zur Beſſerung entlaſſener Sträflinge" hat jüngſt ein Verzeichniß ſeiner Mitglieder und einen Bericht über ſein bisheriges Wirken bekannt gemacht. Gewiß iſt nicht leicht eine andere Frage im bürgerlichen Leben ſo wichtig, als die, wie entlaſſene Sträflinge eines Theils von weitern Rückfällen abgehalten, und andern Theils der Geſellſchaft wieder gegeben werden können, zumal zu einer Zeit, in der, wie gegenwärtig die Noth die Verſuchung noch leichter zugänglich macht. Man kann daher nur auf's wärmſte wünſchen, daß der Verein, der nun 180 Mitglieder zählt, und zur Verwirklichung dieſes wichtigen und ſchönen Zwecks auf's Thätigſte wirkt, durch den Beitritt recht vieler Mitglieder in den Stand geſetzt werde, ſeiner Thätigkeit größere Ausdehnung zu geben.

So viel man neuerdings über die Freigebung der ärztlichen Praxis hört, ſoll dieſelbe mit Ausnahme der Haupt- und Reſidenzſtadt geſchehen, was wohl aus der Befürchtung herrühren mag, daß hier ein Sammelplatz aller derjenigen werden möchte, die nirgends anders eine Praxis zu finden vermögen. (N. Kur.)

In der Nacht vom 9. auf den 10. d. Mts. wurde in das Comptoir des Kaufmanns Sabbadini eingebrochen, die Kaſſa geſprengt und an Papieren und baarem Gelde (man ſagt gegen 6000 fl.) entwendet.

Das Würzburger Abendbl. ſchreibt: Am 5. d. Morgens wurden große von fremden Unterhändlern aufgekaufte Quantitäten Butter von der Polizeimannſchaft weggenommen, und ſolche im Magiſtratsgebäude öffentlich verſteigert. Es bedarf übrigens auch durchgreifender Strenge, um dem von Tag zu Tag dreiſter auftretenden Wucher mit Erfolg zu begegnen.

Jeder Tag bringt neue Meldungen vom Rückgang der Getreidepreiſe. Dieſes Sinken beſchränkt ſich jetzt aber nicht mehr bloß auf Süddeutſchland, nein ganz England, Frankreich, Belgien, Holland und Norddeutſchland, wo theilweiſe der Nothſtand noch größer war als in unſeren ſüdlicheren Gegenden, erfreuen ſich jetzt mehr oder minder billiger Preiſe. Am Längſten behaupteten die Früchte ihren hohen Stand in den Nord- und Oſtſeeſtädten, wo jede höhere Meldung aus England oder Holland ſie ebenfalls höher trieb. Das Aufhören der Nachfrage von dort aus rief endlich überall Flauheit und ein nicht unbeträchtliches Sinken hervor: ſo in Stettin, Berlin, Bremen, Hamburg ꝛc. An letzterem Ort namentlich iſt Waizen um Thlr. 14 bis 20 pr. Laſt geſunken, Roggen um 5 bis 8 Thlr., auch Gerſte und Haſer ſind billiger geworden, deßgleichen Wicken und Buchwaizen. Die Zufuhr aus Rußland, beſonders von Roggen, iſt im vollem Gang. Von süddeutſchen Märkten iſt **Würzburg** am 5. Juni Waizen und Roggen abermals um 4 bis 5 fl. geſunken, bei reicher Zufuhr und geringer Kaufluſt. In **Regensburg** (5. Juni) iſt Roggen zwar nur um 30 bis 40 kr. herab, die Taxe des 6pfd. Laib Brods dagegen hat ſich um 4 bis 5 kr. billiger geſtellt. Ein bedeutendes Sinken läßt ſich von **Landshut** melden: Waizen um 3 fl. 34 kr., Roggen um 4 fl. 59 kr., Gerſte um 1 fl. 37 kr., Haſer um 32 kr.

Auf der Nürnberger Schranne vom 8. Juni. koſtete Korn Anfangs 23 fl., Beweis, daß ſolches um dieſen Preis gegeben werden kann. Es hatten ſich Käufer von nah und ferne eingefunden, ſo daß Korn ſpäter bis 28 fl., Waizen 28 bis 33 fl. galt. Gemachter Hirſe (20 Schäffel) wurde zu 39 fl. angeboten.

Herzliche Dankſagung
an alle unſere edlen Wohlthäter.

Der, von meiner lieben General-Oberin, Schweſter **Vincenz** am 18. Januar d. Js. an alle Menſchenfreunde geſchehene Aufruf wurde mit den ſchönſten Liebesgaben gekrönt. Mir Unterzeichneten, als der Vertheilerin dieſer Liebesgaben, wird die angenehme Aufgabe zu Theil, im Namen der genannten General-Oberin und der beſchenkten Armen allen mitleidigen und großmüthigen Herzen, von denen dieſes reiche Almoſen zufloß, meinen wärmſten Dank auszudrücken, und zugleich eine kleine Ueberſicht der eingelaufenen Gelder und anderer mir übergebenen Effekten, ſowie deren Verwendung zu geben. Die lange Zögerung mag durch den Grund zu entſchuldigen ſeyn, daß der Aufruf noch nicht ganz verklungen war, und von Zeit zu Zeit, und erſt vor wenigen Tagen noch, kleine Gaben eingegangen ſind: A. Die **Einnahmen** belaufen ſich an Geld auf 423 fl. 19 kr., 53 Kleidungen, 105 Hemden, 57 Ellen Leinwand, 15 Ellen Giletzeug, 40 Ellen Zeug zu Beinkleidern, 149 Paar Strümpfe und Socken, 29 Paar Schuhe oder Stiefel. B. **Ausgaben**: 328 Armen wurden in verſchiedenen Gaben gereicht: an Geld 189 fl. 30 kr., Schuhe für 90 fl., Leinwand zu Hemden 49 fl., in Summa 328 fl. 30 kr. Es bleibt daher noch an Geld 94 fl. 49 kr. und einige Kleidungsſtücke. Dieſer Ueberſchuß, wie auch die noch zufließenden milden Gaben, werden für künftige Bedürfniſſe gewiſſenhaft verwendet werden. — Die mir bekannten Orte, von welchen die Almoſen zukamen, ſind folgende: die kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München; die kgl. Städte Augsburg, Landshut, Freyſing, Dillingen, Roſenheim, dann Dingolfing, Heldenſtein, Oberhauſen bei Dingolfing, Eggenfelden, Hofkirchen ꝛc. Die edlen Geber aber wollen nur von dem höchſten Geber gekannt ſeyn. Alle dieſe und jene, deren Ortſchaften mir unbekannt ſind, mögen meinen und der Armen innigen Dank auch hienieden nicht verſchmähen. — Edle Wohlthäter! wie vielen Armen, Bedrängten und Hülfloſen haben Sie mit ihren milden Spendungen Kleidung und Nahrung verſchafft! wie Vielen die Blöße gedeckt! wie Vielen die von der Kälte erſtarrten Glieder erwärmt! wie Vielen den Hunger geſtillt! wie viele Jammerthränen getrocknet! und wie viele „Vergelt's Gott" werden Sie erſt im Himmel finden. Dank ſei Ihnen auch von mir, der Ausſpenderin Ihrer Liebesgaben! Ihnen habe ich das mir zu Theil gewordene Glück zu verdanken, daß mein Unvermögen und meine Unbehilflichkeit, nach Wunſche Andern Gutes zu thun, durch Ihre reichen Wohlthaten erſetzt worden ſind. Wie viele Bedrängte hätte ich ſonſt ohne Abhilfe gleichſam von mir ſtoſſen, — gegen wie vieles Bitten, Flehen und Seufzen ein taubes Ohr und hartes Herz zeigen müſſen? Wie viele angenehme Stunden haben Sie mir daher verſchafft? Wenn aber ſchon mir, der einfachen Ausſpenderin fremder Gaben, das Bewußtſeyn, Andern geholfen zu haben, ſo wohlthuend iſt, wie muß dieß erſt für das Herz derjenigen ſüß ſeyn, welche aus ihren eigenen Mitteln dieſe gottſeligen Werke geübt, dieſe Chriſtus-Gaben geſpendet und deren Vergelter Gott iſt? Im Namen des ganzen Ordens ſpreche ich daher den aufrichtigſten und wärmſten Dank aus mit der Verſicherung, daß niemals, weder aus unſerm Herzen, noch aus unſerm Gedächtniſſe das Andenken im Gebete an die frommen Wohlthäter entſchwinden werde. **München**, den 20. Mai 1847.

Schweſter **Bennonia**, Oberin im allgemeinen Krankenhauſe.

Kgl. Hof- und National-Theater.
Sonntag den 13. Juni: „Robert der Teufel," Oper von Meyerbeer.

Todesfälle in München.

Ther. Ammüller, Dienſtmädchen dahier, 19 J. — Fr. Kreſz. Lichtl, b. Lohnkutſcherswittwe v. h., 73 J. — Fried. Feucht, Säcklersſohn von Burgbernheim, 18 J. — Johann David Migl, Kunſtgärtner v. Augsburg, 45 J. — Fr. Eſer, Zimmermann v. Altmanshofen, 21 J. — Joh. Huber, Soldatenswittwe v. h., 73 J. — Franz. Schneider, Taglöhnerswittwe v. d. Au, 64 J. — Mich. Pösl, Hutmachergeſ. von Tännesberg, 23 J. — Eliſe Pösl, Brunnmeiſterstochter v. Luſtheim, 70 J.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Herr Joh. Bapt. Peter v. Carl zu Mühlhauſen, qu. k. Steuermeiſter.

In Würzburg: Hr. Ferdinand Heerwagen, k. Oberlieutenant im Inf.-Reg. König Otto von Griechenland.

7299. Am 26. Mai hat der Ruf des Allmächtigen unſern innigſtgeliebten Sohn Anton von dieſer Welt abgerufen. Freunden und Bekannten, die uns ihre Theilnahme widmen mögen, dieß zur Nachricht.

Anton Schrott,
Zollamts-Kontroleur in Kiefersfelden, und deſſen Frau.

7359. Mittwoch den 9. d. Morgens ging vom Rindermarkt bis zum Schrannenplatz ein Sacktuch von Fadenbatiſt mit Spitzen beſetzt, an einer Ecke mit zwei A. geſtickt, verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Erkenntlichkeit am Schrannenplatz Nr. 5. über 2 St. abgeben.

7302. Ein durch unverſchuldetes Mißgeſchick in Armuth gerathener Familienvater bittet einen edlen Menſchenfreund um ein Darlehen von 100 fl. zur Fortſetzung ſeines Gewerbes gegen richtige Rückzahlung. D. Ue.

7256. Ein Sopha oder Kanapee nebſt ſechs Seſſeln werden zu kaufen geſucht. D. Uebr.

Verkauf eines Weißgerber-Anweſens.

7353 55. a) Die Unterzeichnete verkauft ihr reales, ſchwunghaft betriebenes Weißgerber-Anweſen mit oder ohne 6 Tagw. Gründe, Garten ꝛc. aus freier Hand.

Maria Hauſer,
Weißgerberswittwe von Markt Pfaffenberg, Ldg. Mallersdorf.

7360. Letzten Sonntag ging von St. Peter bis in die Burggaſſe ein goldener Ring verloren. Der Finder wird gebeten, ſelben Burggaſſe Nr. 13. rückwärts über 7 Staffeln, gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

7362. Ein an der hieſigen Stadt ſehr nahe liegendes Landgütchen mit einem ſehr ſchönen Garten verſehen, iſt entweder zu verkaufen oder an ein gelegenes Haus zu vertauſchen. D. Uebr. Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. über 1 St.

7250. Eiſene und holzgereifte Weinfäſſer von verſchiedener Größe ſind billig zu verkaufen in der Schäfflergaſſe Nr. 3.

Bekanntmachung.

7024-25.b] Auf Andringen von Gläubigern wird der Stadel No. 18. am obern Anger des Metzgers und nunmehrigen Wirths Joſeph **Mauſer** dahier im Wege gerichtlicher Hilfsvollſtreckung verſteigert.

Derſelbe beſteht aus einem mit ebener Erde zwei Stockwerk hohen Gebäude, worin ſich zu ebener Erde Stallungen und Remiſe, über eine Stiege aber eine Wohnung ſich befindet, iſt gerichtlich auf 4000 fl. geſchätzt und mit 4000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt.

Belaſtet iſt dieſe Realität mit 2000 fl. Ewiggeld-Capital und 6100 fl. Hypotheken.

Zur Annahme der Kaufsgebote wird auf

Montag den 28. Juni l. Js.

Vormittags von 10 — 12 Uhr

Tagsfahrt in dem Bureau des k. Kreis- und Stadtgerichtsraths **Zöhnle**, Zimmer No. 26 anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß ſich der Hinſchlag nach §. 64 des Hypotheken-Geſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 96 — 102 der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837 richtet.

Sign. den 3. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth

Bekanntmachung.

7303. **Samſtag den 12. Juni l. Js.** Vormittags 11 bis 12 Uhr wird im Hofe des königl. Stadtgerichtsgebäudes ein Fahr-Pferd, Fuchs-Wallach, mit Bläß, 16 Fäuſte hoch, öffentlich gegen baare Bezahlung verſteigert. — München den 9. Juni 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht. München.

Der königl. Direktor:

Barth.

coll. Nagelſchmid.

Bekanntmachung.

(Den Wollmarkt in München betreffend.)

7100-1. b) Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß der heurige **Woll-Hauptmarkt** dahier am **26**ten d. Mts., und der Woll-Nachmarkt am **27**ten **Juli** l. J. im hieſigen Schrannengebäude Statt finden, und jeder derſelben drei Tage dauern werde.

Am 5. Juni 1847.

Der Magiſtrat der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München.

Bürgermeiſter

Dr. **Bauer.**

Lachmayr.

7248. **Unlieb verſpätet.**

Es iſt immer ein für die Moralität der Nation Zeugniß gebende Erſcheinung, wenn ſich unter der Bevölkerung ein wirklicher Sinn für dramatiſche Darſtellung hervorthut.

Am erfreulichſten iſt dieſe Erſcheinung, wenn man ihr unter ſchlichten Landleuten begegnet, wie mir dies Vergnügen vor einigen Wochen in Partenkirchen zu Theil ward. Ich wohnte daſelbſt der Darſtellung eines vaterländiſchen Drama's: „**Der bayriſche Hieſel**“ bei, und es war ergreifend, wie die hochländiſche Jugend dieſen bekannten Charakter auffaßte, und wiedergab.

Erhöht wurde der Eindruck des Dramas noch durch eine eigenthümliche beſonders hiezu componirte Muſik, welche den wilden Kraftäußerungen Hieſels und ſeiner Bande einen eigenthümlichen Typus anzuhauchen ſchien.

Die Compoſition iſt, wie ich hörte, von Herrn A. in Partenkirchen, einem Manne, der durch dieſe Arbeit den Beweis lieferte, wie ſehr er verdiente, ſeiner bisherigen untergeordneten Stellung entrückt zu werden. Möge er in ſeinen ſchönen Beſtrebungen nicht ermüden.

N.

7252. Zu einem Lakirer, Maler u. Vergolder wird ein Lehrjung geſucht. D. Uebr.

Verſteigerung.

7223-23.b) Von dem unterfertigten k. Bahnamte wird im ehemaligen von Muffat'ſchen Hauſe No. 16, in der Salzſtraße **Montag** den 21. dieſes Monats früh 8 Uhr eine bedeutende Quantität alten Schmid- und Gußeiſens, alter Wagenkiſſen und dergl. Fenſter, gußeiſerner Rammklötze nebſt Schlagwerken, Waſſerſtiefel ꝛc. **salva ratificatione** der öffentlichen Verſteigerung unterworfen.

München, den 8. Juni 1847.

Königliches Bahnamt.

Lauböck.

Bekanntmachung.

7275. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Taferuwirthseheleuten Mathias und Maria **Welſch** gehörige Tafernwirths-Anweſen No. 2. zu Zamdorf dem öffentlichen Verkaufe zum zweiten Male unterworfen.

Daſſelbe umfaßt folgende Beſtandtheile:

I. **Gebäude:**

Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Pferde- und Kuhſtallung, ein Oekonomiegebäude mit 2 Ställen und Dreſchtenne, einen Hofraum mit Garten und Wieſe von circa 50 Dezimalen, nebſt Pumpbrunnen, nach gerichtlicher Schätzung vom 5. November 1846 gewerthet auf 11925 fl.

II. **Grundſtücke:**

1) Acker Pl.No. 816 zu 2 Tagw. 16 Dez. 3. Bon Claſſe . . . 324 fl.

2) Acker Pl.No. 817 zu 2 Tagw. 14 Dez 3. Bon Cl. 321 fl.

3) Wieſe Pl. No. 844 zu 0 Tagw. 71 Dez. 4. B.Cl. 103 fl. 30 kr.

Werth laut Schätzung vom 11. Nov. 1846 . . . 751 fl. 30 kr.

III.

Das reale Tafernrecht zu Zamdorf, laut gerichtlicher Schätzung vom 19. Nov. 1846 gewerthet auf 5000 fl.

Die sub I aufgeführten Gebäude ſind mit 4500 fl. der Brandverſicherung einverleibt und auf den sub I—III incl. vorgetragenen Hypothek-Objekten ſind 16,200 fl. Hyp.-Capitalien eingetragen und 394 fl. 28½ kr. Bierſchulden vorgemerkt.

Tagsfahrt zur 2. Verſteigerung dieſer Objekte iſt auf

Freitag den 25. Juni 1847

Vormittags 10 — 12 Uhr

auf dem Anweſen zu Zamdorf ſelbſt anberaumt, und es werden hiezu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen, daß der Zuſchlag an den Meiſtbietenden ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolge und daß gerichtsunbekannte Steigerer ſich über Leumund und Vermögen genügend auszuweiſen haben.

Au, den 31. Mai 1847.

Königliches Landgericht Au.

van Recheln, Landrichter.

7238-40. b) Samſtag den 19. Juni 1847 werden in der Frühe um 10 Uhr in der königlichen Reitſchule mehrere Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

7251. Alle in Rahmen abgenähte Arbeiten werden angenommen und auf das Billigſte verfertigt in der Lerchenſtraße Nr. 27.C. zu ebener Erde rückwärts.

7083-94. b) In der neuen Pferdſtraße iſt ein Laden, für jedes kleine Geſchäft geeignet, ſogleich zu vermiethen. D. Näh. alte Pferdſtraße Nr. 4. zu ebener Erde.

7253. Ein ſolides Mädchen, welches ſehr gut Kleidermachen u. Weißnähen kann, ſucht Beſchäftigung. D. Uebr.

7317. Ein kautionsfähiger Mann ſucht eine Apotheke auf möglichſt lange Dauer in Pacht zu nehmen. Frankirte Anträge unter Adreſſe A. X. beſorgt Hr. S. **Herold** am Rindermarkt in München.

7292. Ein Kind wird in die Koſt zu nehmen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Mörle gegen Reſt p. deb.

7243. Auf Andringen eines Gläubigers wird das den Reſt'ſchen Eheleuten gehörige Anweſen Hs. No. 12. zu Forſtenried nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §§. 98—101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 dem Zwangsverkaufe durch öffentliche Verſteigerung unterſtellt und hiezu Tagsfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 7. Juli 1847

Vormittags 10 bis 12 Uhr

im Orte Forſtenried.

Dieſes Anweſen, beſtehend aus einem einſtöckigen Hauſe mit Stadel und Stall unter einem Dache, aus einem Hofraum von 37 Dez., einer Wieſe von 15 Dez. und Grundſtücken bis 14 Tagw. 38 Dez., letztere von 2. und 3. Bonitätsklaſſe, iſt im Ganzen auf 1667 fl. geſchätzt.

Steuer und andere Laſten werden bei der Verſteigerungstagsfahrt bekannt gemacht werden. Kaufsluſtige werden zu letzterer mit dem Bemerken geladen, daß dem Gerichte unbekannte Perſonen ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

München am 28. Mai 1847.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) **Eder.**

Bekanntmachung.

7244-46.a] Donnerſtag den 17. Juni l. Js. wird die dießjährige Heu- und Grummet-Ernte in den magiſtratiſchen Anlagen an der Iſar an die Meiſtbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtmagiſtrats verſteigert.

Steigerungsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zuſammenkunft an benanntem Tage Morgens 9 Uhr in der oberſten Abtheilung zunächſt der Harlachinger Ueberfälle ſtattfindet.

München, den 6. Juni 1847.

L. Widnmann, Magiſtrats-Rath.

Bekanntmachung.

6801-3.b] Donnerſtag den 1. Juli l. Js. Vormittags 9 Uhr wird durch die Oekonomie-Commiſſion der k. Zeughaus-Haupt-Direktion der Bedarf von circa 3000 Säcken Holzkohlen für die Periode vom 1 Oktober 1847 mit Ende September 1848 an den Wenigſtnehmenden im Herabſteigerungswege in Lieferungs-Akkord gegeben.

Die Verhandlung findet in dem Amtslokale des Zeughauſes ſtatt, und es haben ſich diejenigen Concurrenten, welche der Commiſſion nicht genügend bekannt ſind, mit gerichtlichen Zeugniſſen zu verſehen, daß ſie hinlängliches Vermögen beſitzen, um eine ſolche Lieferung übernehmen zu können.

München den 28. Mai 1847.

Anzeige und Empfehlung.

7296-98.a) Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er das reale Knopfmacher-Recht von Herrn Oettinger käuflich an ſich gebracht habe, und empfiehlt ſich daher mit allen in dieſes Geſchäft einſchlagenden Artikeln beſtens, und verſpricht ſchnelle und prompte Bedienung.

F. M. Beyhl, Knopfmacher u. Krepinarbeiter Theatinerſtr. Nr. 9.

6695-97.c) Zwei große Thürſtöcke mit Thüren und Glasfenſter, für einen Verkaufsladen geeignet, ſowie zwei große Thüren und vier Fenſterläden mit Eiſenblech beſchlagen, ſind zu verkaufen. Das Nähere am Promenadeplatz Nr. 6.

7318. Auf Michaeli iſt eine Wohnung für einen Milchmann zu vermiethen. Kanalſtraße Nr. 32. zu ebener Erde.

7259-60.a) Ein mit guten Zeugniſſen verſehener abſolvirter Pharmazeut findet einen Platz. D. Uebr.

7272-73.a) Bei einem Maler, Vergolder und Lakirer dahier, wird ein Lehrling — ſo guten Schulunterricht genoſſen, — anzunehmen geſucht. D. Uebr.

Anzeige.

7247. Unterzeichneter nimmt ſich die Freiheit folgende Artikel als ganz vorzüglich zu gütiger Abnahme beſtens zu empfehlen:

Feinſtes Eau de Cologne, das Glas zu 24 und 36 kr., ſelbſt deſtillirtes Rönizer Waſſer, worüber von der kgl. Akademie der Wiſſenſchaften ein belobendes Zeugniß beſitze, und welches von ſehr lieblichem Geruche iſt, und als Schönheitswaſſer die vorzüglichſten Dienſte leiſtet, da ſelbes die Haut fein macht und die Geſichtsfarbe belebt, in Gläſern zu 24 und 36 kr., die Wettergläſer, welche den Wechſel der Witterung zuverläſſiger anzeigen als der Barometer, zu 36 kr., den Italieniſchen Zahn-Maſtix, welcher die hohlen Zähne auskittet, ſelbe wieder brauchbar macht, und die Zahnſchmerzen unfehlbar heilt, das Gläschen mit Gebrauchszettel zu 15 kr.; Biſchofs- oder Glüh-Wein-Eſſenz, das Fläſchchen zu 2 Bout. Wein zu 18 kr., Caffee-Eſſenz von delikatem Geſchmacke, das Quart zu 12 kr., die halbe Bout. 18 kr. und die ganze Bout. zu 36 kr., Punſch-Eſſenz und Punſch-Arac von bekannter vortrefflicher Qualität zu fl. 1. 30 kr., beſten Arac de Batavia und Rum de Jamaica zu 48 kr. fl. 1. und fl. 1. 12 kr., alle Sorten ganz rein ſchmeckende Liqueurs zu 18, 24, 30, 36, 42, 48 kr. und fl. 1., altes Kirſchen-Waſſer zu 36, 48 kr., fl. 1. und fl. 1. 12 kr. die Bouteille; die kölniſchen Bruſt-Caramellen, rühmlichſt bekannt durch ihre beſonders guten Wirkungen bei Bruſt- und Halsbeſchwerden, das verſiegelte Paquet zu 14 kr.; alle gangbaren Mineral-Waſſer von ganz friſcher Füllung, welche auch in größeren Parthien zu den billigſten Preiſen abgegeben werden; das Seegras, das die Stelle der Roßhaare vollſtändig vertritt, das Pfund zu 6 kr.; Engliſche Wagenſchmiere, die Pfundbüchſe zu 36 kr.; Geſchirr-Wichſe von beſonders ſchönem Glanze, die Maß zu fl. 1. 24 kr.; die neuerfundene Eler-Gummi-Elaſticum-Wichſe von eigener Fabrikation, in Gläſern zu 15, 8 und 6 kr., in Schachteln zu 3 und 2 kr. und nach dem Gewichte das Pfund zu 16 kr.; die Haar-Wachsthum befördernde Pomade von S. Jörg zu 12 und 18 kr.; Haar-dunkelfärbende Pomade in Tiegeln zu 24 u. 48 kr.; Italieniſchen Haar-Balſam in Gläschen zu 6, 9 und 15 kr., Politur-Lack in Gläschen zu 15 kr., ächten Tiroler Feigen-Kaffee zu 24 und 28 kr. das Pfund; abgelagerte Cigarren aus den beſten Fabriken in großer Auswahl und billigſten Preiſen; Varinas-Canaſter in Rollen, das Pfund zu fl. 1. 12 kr., fl. 1. 24 kr. und fl. 1. 36 kr.; geſchnittene amerikaniſche Blätter zu 24, 36 und 44 kr.; griechiſche Blätter fl. 1. 12 kr. das Pfund; 28 Sorten Chocolade mit Gewürz, Moos, Salep, Vanille, Reis, Geſundheits- und Jagd- oder Reiſe-Chocolade. Perſiſches Ruſſen-, Schwabenkäfer und alle Inſekten ſicher tödtendes Pulver, das Glas zu fl. 1., das Loth zu 20 kr., ſowie alle übrigen Spezerei-Artikel in billigſter Berechnung.

F. A. Kavinza,
Kaufmann und Deſtillateur,
in der Sendlingerſtr. Nr. 30 in München.

7200-01. b) Ein noch gut erhaltenes ſtarkes Eiſenblech, gelöchert, zu einer Malzdörre geeignet, mit circa 600 Quadratſchuh iſt wegen Abänderung billig zu verkaufen. D. U.

7258. Eine mit den beſten Zeugniſſen verſehene Perſon wünſcht als Köchin auf einer Oekonomie oder auf dem Lande in einem Wirthshauſe aufs Ziel Jakobi einen Dienſt; ſie kann auch gleich einſtehen. D. Uebr.

7145-47. b) Eine Drehbank ſammt großem Schwungrade iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

Erklärung.

— (Auswanderungen nach Amerika betreffend.) —

7300. Einige Journale enthalten Hindeutungen auf mancherlei Uebelſtände, welche bayeriſche Auswanderer durch mein Verfahren ſollen erlitten haben; namentlich ſollen Verluſte und Beſchädigungen an Effekten vorgekommen ſeyn. Es mag als ein Beleg für die Pünktlichkeit gelten, mit welcher unter meiner Leitung der Transport der Effekten ſolcher Auswanderer bewerkſtelliget wird, wenn ich die einfache Thatſache anführe, daß z. B. im Jahre 1846 unter 17,000 zur Ueberfahrt gebrachten Colli's von Auswanderern nur eines zu Verluſt ging (welches ich, obwohl ich hiezu kontraktmäßig nicht verpflichtet war, gleichwohl dem angegebenen Werthe nach vergütete), während im heurigen Jahre mir noch kein einziger derlei Fall vorgekommen iſt. Ich habe mich bereits mit den hohen deutſchen Regierungen von Würtemberg, Baden und Heſſen dahin vereinigt, die Verträge mit den Auswanderern genau nach der von dieſen hohen Regierungen vorgeſchriebenen Norm abzuſchließen.

Ein Gleiches hinſichtlich der k. bayeriſchen Unterthanen zu beobachten, habe ich mich allerhöchſten Orts ebenfalls bereit erboten, und ſehe der allergnädigſten Reſolution hierüber entgegen.

Der §. 2. des Schiffs-Akkords für württembergiſche Auswanderer z. B. enthält die feſte Beſtimmung, daß jeder Erwachſene zwei Zentner, jedes Kind einen Zentner Gepäck frei hat, daß die Folgen unrichtiger Angabe oder einer Verheimlichung ihrer Effekten u. Waaren den Eigenthümern derſelben zur Laſt fallen; daß ferner die Paſſagiere ihr Gepäck ſelbſt zu überwachen haben, in dem für Entwendungen und Verwechslungen ꝛc. ꝛc. nicht gehaftet wird.

So wie überhaupt die Erfahrung in Allem die beſte Lehrmeiſterin iſt, ſo war ſie es auch für mich in dieſem Punkte, indem ſie mich im großen Durchſchnitte lehrte, daß bei weitem die überwiegende Mehrzahl der Auswanderer es ſich nicht nehmen läßt, ihre Effekten ſelbſt zu beaufſichtigen und bei deren Ein- und Ausſchiffung ſorgſam zugegen zu ſeyn; nur Wenige blieben unbekümmert hierum und ſetzten voraus, die Agentur werde ſchon von ſelbſt die Haft und Obſorge übernehmen. Ich bin hiezu auch allerdings bereit, allein in ſolchem Falle müſſen mir die Effekten vor Allem mit gewiſſenhafter Inhalts- und Werthsbezeichnung wirklich übergeben werden, (da ich nicht für Gegenſtände haften kann, die der Eigenthümer gleichwohl in ſeiner Obhut behält) und für's Zweite bin ich berechtigt, für ſolche Haftungen eine Frachtgebühr und Prämie zu bedingen. Ich bin jedoch vorhinein überzeugt, daß die wenigſten Auswanderer, ſo gerne ich dieſe Beſtimmung in meine neuen Verträge aufzunehmen bereit bin, hievon Gebrauch machen werden.

Endlich kann ich nicht unbemerkt laſſen, daß die Unſolidität mancher Kiſten und Koffer, ſowie die Art ihrer Verpackung (wo z. B. Eiſengeräthe und Zerbrechliches oder vor Beſchmutzung zu Bewahrendes ohne gehörige Vorſicht bunt durcheinander gepackt iſt) ſelbſt die Schuld trägt, wenn beim Transport zur See (der nicht dem ruhigen und gleichförmigen auf der Achſe gleichkömmt) oft Effekten der Auswanderer oder deren Kiſten oder Koffer beſchädigt werden.

Anderes, was man von mancher Seite gegen meine Agentur vorzubringen ſuchte (deſſen Quelle oft übel verſteckter Brodneid iſt) laſſe ich gänzlich unberührt, weil ich es vorziehe, durch reelles Handeln die Leute vom Gegentheil zu überzeugen und mein Geſchäft ſo zu leiten, daß ich mich des Vertrauens würdig erhalte, welches bisher mehrere hohe deutſche Regierungen in mein Geſchäft zu ſetzen geruhten.

Mainz im Juni 1847.

Washington Finlay,
Spezialagent der Poſtſchiffe zwiſchen Havre und New-York.

7301. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Palm**, Finſterlin, Lentner, Lindauer, Fleiſchmann, und die Uebrigen in München, Schiekhofer in Freiſing, Thomann in Landshut, Manz in Amberg zu beziehen:

Grueber, B., und A. Müller, der bayeriſche Wald (Böhmerwald). Illuſtrirt und beſchrieben. Mit 37 Stahlſtichen nach Original-Zeichnungen und 1 Muſikbeilage. 4 fl.

Reithenbeck, H., Glimmer. 4 Bdchen. (1. Lieder und Briefe in öſterreichiſcher Volksmundart. — 2. Der reiche Bettler. Ein Bild aus dem Volksleben in drei Aufzügen. 3. u. 4. Kurze Geſchichten. 2 Bdchen.) 6 fl.

7162-63. b) Von Döllinger's Verordnungen werden einzelne Bände zu kaufen geſucht. Desfallſige Anträge beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

7269-71. a) In der Au im blauen Viertel iſt ein Bauplatz von vierhundert und etliche zwanzig Quadratſchuh an der Straße vis-à-vis der Kirche, zu verkaufen. Das Uebrige Haus Nr. 110. zu ebener Erde.

7172-74. b) Ein neuer, bequemer und leichter Stellwagen iſt ſogleich billig zu verkaufen. Das Uebrige.

7267-68. a) Eine Wohnung mit 4, 5 auch 7 Zimmern (je nach Bedürfniß oder Verlangen) nebſt allen übrigen Bequemlichkeiten kann ſogleich oder auf Michaeli vermiethet und bezogen werden. D Uebr.

7167-68. b) Ein ſich gut rentirendes Haus mit Hintergebäude, Stallung und Garten, für ein Milch- oder anderes Geſchäft vorzüglich geeignet, iſt eingetretener Familien-Verhältniſſe wegen zu verkaufen. D. Uebr.

7261-63. a) Eine gute Baumwoll-Wattmaſchine iſt mit oder ohne Waſſerlokal zu verkaufen. D. Uebr.

7255. Eine Stunde von München entfernt, in einer ſehr ſchönen Gegend mit der Ausſicht ins Gebirg, ſind mehrere ſehr ſchöne Zimmer, worunter ſich auch ein Salon befindet, ſehr billig monatlich zu vermiethen; es kann auch zugleich ein ſehr ſchöner Garten damit benützt werden. Näheres in der Reſidenzſtraße Nr. 5. im 2. Stock.

6938. c) Zwei ſchöne, freundliche, meublirte Zimmer mit der Ausſicht in Gärten ſind in der Sophienſtraße Nr. 2. hinter dem Löwengarten, im erſten Stocke im Gartengebäude zu vermiethen. Man kann auch Koſt dazu haben.

6943-45. c) Am Dultplatz Nr. 16. iſt der 1. Stock, beſtehend aus 5 Zimmern u. allen Bequemlichkeiten künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres Prannersſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen.

7293-95. a) 300 fl. erſte Hypothek zu 4 pCt. ſind ſogleich oder bis Michaeli abzulöſen. Das Uebrige.

7212-13. b) Ein reales Salzſtößler-Recht in Mitte der Stadt, im beſten Betriebe, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

7328. Bei unterfertigtem Gerichte werden im Bureau II Samſtag den 19. Juni Vormittags 10 — 12 Uhr verſchiedene Gattungen Farben, worunter beſonders Bleiweiß, Ambergergelb in großer Quantität vorhanden ſind, öffentlich verſteigert. Auch kommen 136 Pfund Kupferwaſſer und 37 Pfund Bimsſtein zum Aufſtriche. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Au den 7. Juni 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

7337. Da bei dem auf 30. v. Mts. anberaumten Verſteigerungstermine auf das Johann Hofmann'ſche Anweſen zu Saſſenreuth kein Angebot gelegt worden iſt, ſo wird daſſelbe in Folge kreditorſchaftlichen Antrages unter Bezugnahme auf die öffentliche Verkaufs-Ausſchreibung vom 26. Febr. h. Js. (vide Landbötin No. 40) hiemit wiederholt zum Verkaufe ausgeboten, und zu dieſem Zwecke auf Dienſtag den 22. Juni l. Js. Nachmittags 2 Uhr Commiſſion in loco Saſſenreuth anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dießmal der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungspreis erfolgt.

Eſchenbach am 12. Mai 1847.

Königliches Landgericht.
Pauſch.

Annonce.

7322-24. a] Ein Landgut in einer ſehr fruchtbaren Gegend Niederbayerns mit dabei befindlicher beſtbeſtellter Oekonomie auf 6 Pferde, Dominical- und Zehentrenten, Jagd und Fiſcherei, Wieſen und Waldung iſt Familienverhältniſſe wegen aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß die Gerichtsbarkeit dieſes Landgutes zur Zeit ruht.

Ein Theil des Kaufſchillings, und bei vorhandener hinlänglicher Sicherheit kann der ganze Kaufſchilling gegen Verzinſung liegen bleiben. Allenfallſige Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Anfragen der Marktſchreiber M. J. Stangl zu Pfaffenberg.

7310. Eine ſolide Frau wünſcht ein Kind in die Koſt zu nehmen. D. Uebr.

7311. Ein reales allgemeines Handlungs-Recht in München iſt zu verkaufen. D. Ueb.

7316. Ein Frauenzimmer, welches eine vollſtändige Hauseinrichtung mit Betten beſitzt, ſchon mehrere Jahre eine eigene Hauswirthſchaft führte, wünſcht eine Haushaltung zu übernehmen; ſie geht auch aufs Land. Näheres Türkenſtraße Nr. 62/0.

7312. Roſt's griechiſch-teutſches Lexicon wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

7317. Von jener Frau, die im Hartl'ſchen Leinwandkeller (Peruſagaſſe) am 7. ds. einen Regenſchirm verwechſelt hat, wird erwartet, daß ſie ſolchen gegen den ihrigen in dieſem Laden eheſtens eintauſche.

7318-20. a] Ein wohlerzogener Knabe wird von Unterzeichnetem in die Lehre geſucht.

Ant. Heis, Juwelier und Goldarbeiter, Peruſagaſſe.

7340. Mehrere Mörtel-Truhen und ein Blasbalg, für jeden Feuerarbeiter geeignet, ſo wie ein zweiräderiger Karren ſind zu verkaufen. D. Uebr.

7330. Eine Schneider-Gerechtſame wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

7341. In der Maxvorſtadt iſt eine kleine und eine größere Wohnung mit oder ohne Garten zu vermiethen. Zu erfragen am Rindermarkt im Melberladen Nr. 15.

7342. Am Obſtmarkt Nr. 8. zu ebener Erde iſt eine Wohnung, für einen Geſchäfttreibenden geeignet, auf Michaeli um 120 fl. zu vermiethen.

Verſteigerung.

7361. Künftigen Montag den 14. d. M. Vormittags von 9 — 12 Uhr wird in der Sonnenſtraße Nr. 10. im Hintergebäude im 1. Stock ein Theil der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Finanz-Regiſtrators Pieſſel öffentlich verſteigert, als: Kommode, Hängkäſten, ein vollſtändiges Bett, Bureaux-Schreib-Kaſten, Kleider, Wäſche, Bücher und anderes mehr, wozu höflichſt einladet

Kahl, b. Tändler u. Auktionator.

Engliſcher Sprachunterricht.

7345-46. a] Der Unterzeichnete, ſeit mehreren Jahren geprüfter Lehrer der engliſchen Sprache zu Augsburg, erbietet, nach erhaltener obrigkeitlicher Bewilligung dahier ſeine Dienſte ganz ergebenſt.

E. Bullemer
Knödelgaſſe No. 6/1.

7343. Ein praktiſch- u. wiſſenſchaftlich gebildeter Oekonom mit den beſten Atteſten, ſucht als Oekonomie-Verwalter einen Platz. D. Uebr. unter Ch. H. bei d. Exped. d. Blts.

Starke Gläſer

zu Backofen-Laternen ſind bei Unterzeichnetem zu haben, welche den Hrn. Bäckermeiſtern zur Abnahme achtungsvoll empfiehlt

J. Lechenbauer,
Glaſermeiſter
im Roſenthal in München.

7356. In einer Provinzialſtadt Bayerns, durch welche vieles ſchwere Fuhrwerk paſſirt, wird aus freier Hand eine ſehr betriebſame Hufſchmidſtätte mit 2 Feuer, ganz nahe an der fahrenden Poſt, und im Mittelpunkte der Stadt gelegen, mit ſämmtlichem Handwerkzeug verkauft. Es befindet ſich hiebei ein gemauertes Wohnhaus u. einer gewölbten Kohlenhütte nebſt allen Bequemlichkeiten. D. Uebr.

7357-58. a) Eine ſubeig. reale Krämerei mit den Rechten des Eiſenhandels und lange u. kurze Waaren zu führen, iſt mit ſchönem Hauſe, mit allen Bequemlichkeiten, dann einem ſchönen Wurz- und Baumgarten bei dem Hauſe, aus freier Hand zu verkaufen, u. wird um 5000 fl. ſammt dem Waarenlager feilgeboten; auch kann eine Summe davon liegen bleiben. D. U.

Bekanntmachung.

7314-15. a) Eine große Bierpfanne, welche ganz neu gemacht, und nur drei Winter darin geſotten worden iſt, noch im beſten Zuſtande, im Quadrat 3 Schuh 9 Zoll tief, worin immer 12 Schäffel verſotten worden ſind, iſt um billigen Preis zu verkaufen oder an eine kleinere zu vertauſchen. Zu erfragen beim Eigenthümer in der Neuhauſerſtraße Nr. 44. in München.

7334. Ein gut erhaltener Flügel iſt billig zu verkaufen. Althammereck Nr. 7/2.

7333 7000 fl. ſind im Ganzen oder theilweiſe auf ſichere erſte Hypothek auszuleihen. Das Uebrige.

7329. Ein Ridikul ſammt Geldbeutel wurde verloren. D. Uebr.

7332. In der Schönfeldſtraße Nr. 8. iſt die Wohnung des 2. Stockes mit 7 Zimmern, Küche, Holzlege, Speicher und Keller ꝛc. für jährlich 270 fl. künftiges Ziel zu vermiethen.

7351-2. a] Die hieſige

Tapeten-Fabrik

erlaubt ſich hiemit ihr wohlaſſortirtes Lager, Burggaſſe No. 4., zu geneigter Abnahme beſtens zu empfehlen.

7344. Ein ordentliches Mädchen, das ſich auch den andern Küchenarbeiten unterzieht, wird zum Kochenlernen geſucht. D. Uebr.

7350. Eine Tafernwirthſchaft mit allen nöthigen Utenſilien, geräumigem Lokale und Stallungen, in Mitte der Stadt, nebſt einer Malzdörre iſt zu verpachten. D. Uebr.

Annonce.

7325-27. a] Ein Marktſchreiber in einer ſehr ſchönen Gegend Niederbayerns, der die Gerichtshalterprüfung II. Claſſe beſtand, im Finanzfache bewandert iſt, und ſich über 1500 fl. eigenthümliches Vermögen ausweiſen kann, wünſcht ſeine Stelle zu vertauſchen oder ſonſt zu verändern, und eine Gerichtshalters-, Rentenverwalters- oder auch eine Landgerichts-Oberſchreiberſtelle zu erlangen. Portofreie Offerte unter der Chiffre M. N. Nr. 7325. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

7335-36. a] In Aibling, einem nahe am Gebirge ſehr ſchön gelegenen und vorzüglich gewerbſamen Marktflecken Oberbayerns, woſelbſt ſich der Sitz eines kgl. Landgerichts und k. Rentamts und wegen ſeiner eine nicht unbedeutend beſuchte Moor-ſchlammbad-Anſtalt befindet, iſt ein freieigenes reales Wirthsanweſen aus freier Hand ohne Unterſtändler zu verkaufen.

Daſſelbe, zum Schattner ehemals Meck genannt, iſt an dem Wege zur Pfarrkirche und dem k. Landgerichte in der Kirchzeilſtraße ſehr vortheilhaft gelegen, beſteht aus einem ganz gemauerten 3ſtöckigen Wohnhauſe mit Nebengebäuden, Hofraum u. Garten, wozu noch auf 2 bis 3 Kühe u. 1 Pferd Aecker und Wieſen, nebſt 8 Tagwerk Holzgründen dazu in Kauf gegeben werden können.

Die dabei befindlichen Rechte ſind: das reale Weiß- und Braunbier-ſchenkrecht und die Oblatenbäckerei.

Das Anweſen kann mit den vorhandenen zum Gewerbsbetriebe gehörigen Utenſilien und Hausgeräthſchaften, ſowie mit und auch ohne Oekonomie und dem letztgenannten Rechte verkauft werden.

Ferners kann auch das Anweſen mit den bezeichneten Rechten und 13 Tagw. Aecker und Wiesgründen gegen Erlag einer unverzinslichen Caution von 500 fl. und einem mäßigen Pachtſchilling in Pacht gegeben werden.

Käufer ſowohl, als auch Pächter, welche ſich mit gerichtlichen Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben, können dieſes Anweſen bis Michaeli l. Js., je nach Umſtänden auch ſchon früher beziehen.

Weitere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Briefe

Aibling, den 10. Juni 1847.

Duſchl,
k. Poſthalter und b. Bierbrauer.

7281. Es wünſcht Jemand eine Niederlage in einem Laden. D. Uer.

7331. In der Thereſienſtraße Nr. 20. über 1 Stiege iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege, Keller, zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

7313. 700 — 900 fl. liegen zum Ausleihen gegen hypothekariſche Sicherheit oder zur Ablöſung von Hypothekforderungen bereit.

7339. In der Vorſtadt Au iſt ein Putzgeſchäft, welches in ſehr gutem Betriebe ſteht, nebſt Verlag und Ladeneinrichtung aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7321. Man ſucht ein kleines Haus mit Gärtchen zu kaufen. D. Uebr.

7338. Von der Mühle Maltenberg iſt in der Mehlniederlage, Brunngaſſe Nr. 8, friſche Sendung Mehl angekommen.

Gottgefällige Gaben.

Für die arme blinde Wittwe (ſ. Ldb. Nr. 60.)

Transport 33 fl. 15 kr.

Den 9. Juni: Von A. 1 fl. Den 10.: Von M. v. O. „Sollen dem lieben Gott dafür danken" 30 kr. Von M. F. 30 kr. Den 11.: Von A. L. 1 fl. Summa 36 fl. 15 kr.

Mit einer Beilage.

Mit Allerhöchſter Genehmigung des königlichen Miniſteriums des Innern.
Ankündigung
des

7228.

EAU D'ATIRONA

oder der

feinſten flüſſigen Toiletten-Seife

gegen Sommerſproſſen, Leberflecken und andere Hautunreinigkeiten,
von **Carl Kreller in Nürnberg.**

Sommerſproſſen und Leberflecken gehören zu denjenigen Verunreinigungen der Haut, welche ſie bis zur Häßlichkeit entſtellen können und beſonders dem ſchönen Geſchlecht viel Aerger und Unmuth machen, und ein Mittel, das der Entſtellung der Hautſchönheit durch dieſe Flecken ſicher begegnet, ohne jemals nachtheilig für die Geſundheit zu werden, dürfte allen Denen willkommen ſeyn, welche mit Sommerſproſſen und Leberflecken behaftet ſind. Ein ſolches Mittel findet ſich in der flüſſigen Atironaſeife, die ſich des ausgezeichnetſten Beifalls und der größten Verbreitung erfreut. Es ſind über den merkwürdigen und raſchen Erfolg dieſes kosmetiſchen Mittels die erfreulichſten Belege vorhanden, und wer es noch nicht in den Gebrauch genommen hat, wird ſich durch einen Verſuch bald von dem beſten Erfolg überzeugen. Es befreit dieſe Seife die Haut leicht und ſchmerzlos von allen Unreinheiten, ſtärkt und ſchützt ſie vor den ſchädlichen Einflüſſen des Sonnenlichts und der trocknen Luft, deren Angriffen ſie bei fleißiger Benützung ganz widerſteht, erhält die Haut weiß, geſchmeidig und in friſchem belebten Anſehen, und zeichnet ſich noch durch den angenehmſten Wohlgeruch aus; ſie gehört daher mit vollem Rechte zu den erſten Schönheits- und Verjüngungsmitteln, die je in den öffentlichen Verkehr gekommen ſind.

Nachſtehende Zeugniſſe angeſehener Männer laſſen über die Bewährung dieſer trefflichen Atirona-Seife keinen Zweifel übrig.

Zeugniſſe.

Die mir von dem techniſchen Chemiker Herrn **Karl Kreller** zur Unterſuchung überſandte, von demſelben mit **Eau d'Atirona** oder Atironaſeife bezeichnete Flüſſigkeit enthält, meinen Verſuchen gemäß, auſſer feiner Natron-Seife und wohlriechenden Beimiſchungen eine chemiſche Verbindung, welche früherhin von ausgezeichneten Aerzten mit glücklichem Erfolge gegen Sommerſproſſen angewendet worden iſt, und auſſerdem durchaus keine Nachtheile hinſichtlich ihrer Einwirkung auf die Haut fürchten läßt, wie denn überhaupt dieſe flüſſige Seife von ſchädlichen Beimiſchungen frei ſich zeigt.

Erlangen, den 12. Juli 1837. Dr. Kaſtner,
L. S. ordentlicher Profeſſor der Phyſik und Chemie und k. b. Hofrath.

Das mir von dem techniſchen Chemiker Herrn **Karl Kreller** zur Unterſuchung vorgelegte **Eau d'Atirona** iſt durch dieſelbe als eine feine Seifenflüſſigkeit mit ſehr angenehm wohlriechenden Beimiſchungen und ohne alle ſchädliche metalliſche Beſtandtheile vorgefunden werden. Indem ihm dieſes hiedurch pflichtgemäß bezeugt wird, fügt man noch hinzu: daß dieſes kosmetiſche Mittel niemals verletzend auf die Haut einwirken könne, aber allerdings die Kraft beſitze, Sommerſproſſen und andere Hautunreinigkeiten zu beſeitigen.

Nürnberg, den 13. Juli 1837. Dr. Solbrig,
L. S. k. Kreis- und Stadtgerichts-Phyſikus.

Das dem Unterzeichneten von dem techniſchen Chemiker Herrn **Karl Kreller** zur Unterſuchung vorgelegte **Eau d'Atirona** iſt durch dieſelbe als eine ganz feine Seifenflüſſigkeit mit angenehm riechenden ätheriſchen Beimiſchungen und ohne alle ſchädliche metalliſche Beſtandtheile befunden worden. Demnach iſt dieſes ſogenannte **Eau d'Atirona** als ein ganz unſchädliches kosmetiſches Mittel zu erklären. — Indem man dieſes andurch pflichtgemäß bezeugt, wird in Beziehung auf deſſen Anwendung noch bemerkt, daß dieſes kosmetiſche Mittel beſonders zur Reinhaltung der Haut, Beſeitigung der Sommerſproſſen und anderer Hautunreinigkeiten mit Nutzen gebraucht und empfohlen werden kann.

München, den 15 Februar 1847. Dr. Popp,
L. S. k. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizey-Phyſikus.

Ich empfehle übrigens dieſes **Eau d'Atirona** allen Damen und Herren, welchen an Reinhaltung ihrer Haut gelegen iſt und gebe das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. ſammt Gebrauchszettel ab. Nicht weniger Empfehlung verdient:

Mailändischer Haar-Balsam,

zur Erhaltung, Verſchönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare,
das große Glas zu 54 kr. und das kleine zu 30 kr. ſammt Bericht mit vielen authentiſchen Zeugniſſen über die Wirkſamkeit dieſes erprobten Haarwuchsmittels. — Auswärtige Beſtellungen finden prompte Vollziehung, wenn die Beträge gleich franco mit eingeſendet und für Verpackung nach Umſtänden 4 bis 6 kr. beigefügt werden.

Carl Kreller.

Von dieſen beiden kosmetiſchen Mitteln befindet ſich in **München** die einzige Niederlage bei

Joſeph Karl.

Verkaufs-Anzeige.

6528-30. c) In einem ſehr lebhaften Markte Niederbayerns, nahe der öſterreichiſchen Gränze ſind 2 Wohnhäuſer, dann Stadl und Stall, und zwar das eine oder andere mit Seifenſiederwerkſtätte und realer Seifenſieder-Gerechtſame zu kaufen. Auch können 3 Tagw. Wieſen dazu erworben werden. Sämmtliche Realitäten ſind ludeigen. Kaufsluſtige belieben ſich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, welcher auf Verlangen nähere Aufſchlüſſe bezüglich dieſes Anweſens ertheilt.

Altötting den 13. Mai 1847.

Pfefferle, k. Advokat.

5595-601. b) Bei G. Franz in München iſt zu haben:

Statuten der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

vom 17. Juni 1835 mit den ſeitdem erlaſſenen Geſetzen vom 15. April 1840 und Allerhöchſten Entſchließungen vom 3. Februar 1839 und 4. Februar 1841.

gr. 8. broſchirt. 12 kr.

Bei dem jezt ſo fühlbaren Geldmangel muß ein Inſtitut, wie es die Hypotheken- und Wechſelbank iſt, von großem Nutzen ſeyn und demzufolge es ſehr intereſſiren, ihr Wirken aus ihren Statuten kennen zu lernen.

Landgut zu verkaufen.

6982-83. b) Daſſelbe befindet ſich eine kleine Stunde von München entfernt, in überaus geſunder, die herrlichſte Ausſicht bietenden Lage; es enthält 40 Tagw. gute Aecker, Wieſen und Waldungen, nebſt beſterhaltenen anſtändigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden. Das geſammte ludeigene, im beſten Zuſtande befindliche Anweſen, zum Sommer- ſo wie auch zum ſtändigen Wohnſitze beſtens geeignet, wird wegen Verlaſſenſchaftsverhältniſſe um 13,000 fl. gegen 8,000 fl. Anzahlung verkauft. Schriftliche Anfragen erbittet ſich franco

L. Butti's Commiſſions-Bureau in München.

6550-52. c) In einer fruchtbaren Gegend Mittelfrankens im Altmühlthale, Markt u. Sitz eines k. Landgerichts, Rent- amts u. Forſtamts iſt ein reales Färberrecht nebſt Anweſen, mit aller Einrichtung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Heinrich Delaage, Lehrer und Chorregent in Greding.

6767-69. c) Jemand ſucht eine Buchbinder-Gerechtſame in einer Provinzialſtadt Bayerns unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen. D. Uebr.

6541-43. c) In der Kaiſer'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Leben
des heiligen
Johannes Franziskus Regis,
Prieſters der Geſellſchaft Jeſu.
Nach dem Franzöſiſchen bearbeitet
von
Michael Sintzel.
Preis 42 kr.

6929-30. b) In einer ſehr wohlhabenden ſchönen Stadt und Umgegend Oberbayerns iſt eine reale allgemeine Handlungsgerechtſame mit geräumigem Hauſe, im beſten Zuſtande u. vortheilhafteſter Geſchäftslage um 18,000 fl. zu verkaufen. Baarzahlung 12,000 fl., das Uebrige kann zu 4 pCt. liegen bleiben. Schriftliche Anfragen erbittet ſich franco

L. Butti's Commiſſions-Bureau in München, Reſidenzſtraße Nr. 23.

7119-20. b) In einer ſchönen Lage Anfangs Schwabing iſt ein ludeigenes Anweſen mit Wohnhaus, Stall, Wurz- und Obſtgarten, dann Sommerſälechen, unter billigen Verhältniſſen zu verkaufen. Daſſelbe verintereſſirt ſich ſehr gut, und bleiben auch zwei Kühe und andere häusliche Fahrniſſe dabei. D. Uebr.

7284. Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, sowie in allen Buchhandlungen zu haben, in München namentlich in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung (Kaufingerstrasse No. 29.):

Bühnen-Repertoir des Auslandes

Frankreichs, Englands, Italiens, Spaniens. In Uebertragungen herausgegeben von L. W. Both (L. Schneider.)

Band XV. No. 113—120. Geheftet. Preis: fl. 2. 42 kr.

Inhalt des Bandes, dessen Nummern auch einzeln verkauft werden:

No. 113.	Marie Anne. Ein Weib aus dem Volke. Drama in 5 Aufzügen	36 kr.
- 114.	Der Herzensdieb. Lustspiel in 1 Act	18 kr.
- 115.	Die Drillinge. Lustspiel in 3 Acten	36 kr.
- 116.	Hamlet, Prinz von Dänemark. Drama in 5 Acten	54 kr.
- 117.	Der Schwiegersohn des Millionärs. Schauspiel in 5 Acten	36 kr.
- 118.	Lucretia. Trauerspiel in 5 Acten	36 kr.
- 119.	Ein Mann, der ausgeht. Lustspiel in 2 Acten	27 kr.
- 120.	Das Ehrenwort. Schauspiel in 2 Acten	18 kr.

Der XVI. Band, von welchem bis jetzt folgende Nummern erschienen sind, befindet sich unter der Presse:

No. 121.	König René's Tochter. Lyrisches Drama in 1 Act	27 kr
- 122.	Der Weber. Lustspiel in 1 Act	18 kr
- 123.	Herzmütterchen. Lustspiel in 1 Act	18 kr

Geſchäfts-Eröffnung.

7089-91.b] Ich beehre mich, hiemit die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich heute ein

Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Geſchäft

eröffnet habe und empfehle mein beſtaſſortirtes Lager in ächten alten Havanna- und Hamburger-Cigarren, Holländer- und Hamburger-Rauchtabaken, ſowie alle übrigen Sorten von Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken unter Zuſicherung reeller und billigſter Bedienung zur geneigten Abnahme. München den 20. Mai 1847.

Ed. Müller, Roſengaſſe No. 1.

Zahn-Kitt.

7285. Dieſer Zahnkitt, das vorzüglichſte und billigſte aller bisher bekannten Plombirungsmittel, übertrifft nicht nur alle Eigenſchaften des bisher üblichen Plombirens mit Metallen, ſondern gewährt noch insbeſondere den Vortheil, daß Jedermann hohl gewordene Zähne ſich ſelbſt damit ausfüllen kann; wodurch jeder durch das Eindringen der Luft oder der Speiſen erzeugte Schmerz ſogleich gänzlich geſtillt wird. Um dem Anſtecken guter Zähne, jedem übeln Geruch aus dem Munde und jedem unausweichbaren früheren oder ſpäteren Zahnleiden vorzubeugen, iſt es rathſam, bei erſter Entdeckung eines hohlen Zahnes denſelben ſogleich zu verkitten.

Wilh. Edler v. Wirth,
Apotheker zum goldenen Reichsapfel Grünangergaſſe
No. 836 in Wien.

Zur Beruhigung des verehrlichen Publikums, daß dieſer Zahnkitt ſowohl, wie auch die Tinktur durchaus keine ſchädlichen Theile in ſich habe, hat der Unterzeichnete beide Mittel von der betreffenden Behörde unterſuchen laſſen, und iſt ihm ſonach der öffentliche Verkauf derſelben ungehindert bewilligt worden.

Das Fläſchchen Zahnkitt ſammt Tinktur und Gebrauchsanweiſung koſtet 1 fl. 12 kr.; in Etuis nebſt allem Zugehör 1 fl. 27 kr.; das Fläſchchen Zahntinktur allein 24 kr.; Kitt allein 48 kr.

Bei Unterzeichnetem befindet ſich die Hauptniederlage für ganz Bayern und da ich ſo eben eine ganz friſche Sendung hierin erhalten habe, ſo ſäume ich nicht, einem verehrlichen Publikum dieſes hiemit zur Anzeige zu bringen.

August Spitzer,
Schrannenplatz No. 16. nächſt dem Rathausthurme in München.

6860-62.b) Für Jemanden, der 12,000 fl. baares Vermögen beſitzt, bietet ſich Gelegenheit dar, eine in einem gewerbſamen Marktflecken Niederbayerns, Sitz eines k. Landg. wegen Kränklichkeit der Beſitzer im beſten Gange befindliche reale Spezerei-, Schnitt-, Eiſen-, Farb- und Material-Waarenhandlung ſammt maſſiv gebautem Wohn- u. Nebenhauſe, Stadel, Garten und 9 Tagw. der beſten Gründe käuflich an ſich zu bringen. Bemerkt wird, daß die vorhandene Waare um den Ankaufspreis muß abgelöst werden, und daß 4500 fl. als erſte Hypothek zu 4 pCt. auf dem Anweſen liegen bleiben können. Nähere Auskunft hierüber ertheilt mündlich oder ſchriftlich auf frankirte Briefe Herr Karl Kopf, Kaufmann in der Roſengaſſe in Landshut.

6984-85.b) Sämmtliches gut erhaltenes Material einer 48' langen und 28' breiten Wirthſchaftsbude, welches zur Wiederaufſtellung als ſolche beſonders geeignet wäre, iſt billig zu verkaufen, und Näheres hierüber am Promenadeplatz Nr. 1610. zu erfahren.

7064-65.b) Ein guter Flügel iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Wirths-Anweſens-Verkauf.

6954-56.b] Der Unterfertigte verkauft aus freier Hand ſein im beſten Betrieb ſtehendes, beſitzendes reales Wirths- und Tafernrecht ſammt ganz neu erbauten Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Nebengebäuden, Nebengebäuden, beiläufig 30 Tagw. guten Feld- und Wiesgründen, dann Waidrechten, Wirthſchafts-Utenſilien, Vieh, Oekonomie-Geräthſchaften und Baumannsfahrniß.

Die Gebäude ſind für 6000 fl. in der bayer. Brandaſſekuranz verſichert, 2/3 Grundbeſitz ſind ludeigen; einem gefälligen Käufer können gegen Verzinſung und Verſicherung 4- bis 5000 fl. liegen bleiben. Nachrichten und Aufſchlüſſe ertheilt auf frankirte Briefe der Eigenthümer.

Schwaig bei Erding den 28. Mai 1847.

Johann Fronßbeck,
Wirth und Gaſtgeber.

7054-56.b) Ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann wird von Unterzeichnetem in die Lehre aufzunehmen geſ.

Neumarkt a. d. Rott den 3. Juni 1847.
A. Jand, Landgerichts-Apotheker.

Bekanntmachung.

7003-05.b) Ich beehre mich, dem verehrlichen Publikum und meinen ſämmtlichen Geſchäftsfreunden ergebenſt anzuzeigen, daß mir die k. Regierung von Oberbayern durch gnädigſte Entſchließung vom 21. Mai l. Js. die Bewilligung ertheilt hat, die ehemals Volz'ſche reale Handlungsgerechtſame auszuüben, nachdem ich dieſelbe eigenthümlich an mich gebracht, und die Prüfung bei der Prüfungs-Commiſſion der Haupt- und Reſidenzſtadt München beſtanden habe. Indem ich gleichzeitig bemerke, daß ich mit Genehmigung des hieſigen Magiſtrats in Folge höchſten Regierungs-Befehls vom nemlichen Tage, am 21. d. meinen Laden wieder eröffnet habe, bitte ich das dem übernommenen Geſchäfte bisher geſchenkte Vertrauen mir zu erhalten, wie ich dann auch eifrigſt beſtrebt ſeyn werde, durch gute Waare und billige Preiſe die allgemeine Zufriedenheit mir zu erwerben.

Aibling den 28. Mai 1847.

Georg Windſtoſſer,
Realitätenbeſitzer und Inhaber
der Handlung:
Math. Volz junior in Aibling.

Sängerfeſt in Regensburg.

1786-88.c] Bei dem vorjährigen Sängerfeſte zu Landshut iſt Regensburg als der Ort eines in dieſem Jahre auszuführenden Sängerfeſtes gewählt worden.

Durch den freudigen Anklang, welchen dieſe Wahl bei den Einwohnern Regensburgs und der Nachbarſtadt Stadtamhof gefunden hat, ſind wir in den Stand geſetzt, die Feier des Feſtes hiermit öffentlich anzukündigen.

Dasſelbe iſt auf den 25., 26. und 27. Juli feſtgeſetzt.

An Sänger und Geſangfreunde aus der Nähe und Ferne richten wir die freundliche Einladung zu zahlreicher Theilnahme an dieſem Feſte.

Regensburg den 9. Februar 1847.

Der Ausſchuß des Regensburger
Liederkranzes.
Reitmayr, Vorſtand.
Dr. Klingsohr, Secretär.

7066-68.b) In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns, wo ſich auch der Sitz eines königl. Landgerichtes befindet, wird eine reale Metzger-Gerechtſame mit einem gut gebauten, mit Gewölben verſehenen, 2ſtöckigen Wohnhauſe ſammt 3 Kellern nebſt Anbau, Stadl u. Stallungen, dann 12 Tagw. Aecker und Wieſen im beſten Zuſtande, aus freier Hand verkauft. Dem Käufer kann auch ein Theil des Kaufſchillings auf erſte Hypothek gegen Verzinſung liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen wenden an

Michael N. M. Fiſcher,
Viehhändler in Erharting bei
Neuötting.

7001-02.b) Unterzeichneter verkauft ſeinen halben Reichſchmittnerhof zu Reichſchmitt, mit den ſich dabei befindlichen 22 Tagw. Wieſen-, 45 Tagw. Feld-, und 30 Tagw. Holzgründen, unter annehmbaren Bedingniſſen. Kaufsliebhaber wollen ſich an den Eigenthümer ſelbſt wenden.

Wald bei Weichering am 20. Mai 1847.

Franz Haberzagl, Tafernwirth in Wald, und Eigenthümer
des Reichſchmittnerguts.

7048-50.b) In dem wohlhabenden Städtchen Erding iſt die reale Zimmermeiſter-Gerechtſame mit oder ohne Oekonomie zu verkaufen. Die Herren Käufer haben ſich in portofreien Briefen zu wenden an Theres Huber, Zimmermeiſterswittwe.

Bierbräuerei-Verkauf.

6424-26. c] Die unterzeichnete kinderloſe Wittwe iſt wegen Kränklichkeit entſchloſſen, ihr in der Kreishauptſtadt Landshut, in der Schirmgaſſe Hs.No. 284 im beſten Betriebe ſtehendes Bierbrauer-Anweſen mit realer Bräugerechtſame aus freier Hand zu verkaufen.

Daſſelbe beſteht:

Aus dem drei Stock hohen, maſſiv erbauten Wohnhauſe mit geräumigem Gaſt- und Wirthſchaftslokale, Sudhaus mit laufendem Waſſer, Schenk- und Gährkellern, Malzdörre, Pfanne, einer ſteinernen Weicke auf 20 — 22 Schäffel mit den vorhandenen Bräuutenſilien, den Pferd-, Kuh- und Schweinſtallungen, einem maſſiv erbauten Getreidſtadel im Zwerggäßchen mit ſechs geräumigen Getreidböden, darunter die Gaſtſtallung auf 150 bis 160 Pferde.

Aus den vorhandenen 2 Sommerkellern mit Vorhaus, nahe an der Stadt gelegen, maſſiv und vortheilhaft erbaut an der Landshut-Münchnerſtraße gelegen.

Ferners

an Grundſtücken:

12 Tgw.	Wieſen und Aecker	freieigen.
7 „ 07 Dez.	Waldung	

Weiters ein 1/4 Stunde von der Stadt entfernt gelegenes Gütl (Grasbeckhof genannt) in Achdorf.

Dieſes beſteht aus Wohnhaus mit Holzremiſe unter einem Dach mit Ziegeln gedeckt, dann dem Getreidſtadl mit Wagenſchupfe, Brunnen und Hofraum, iſt erbrechtig, gerichtsbar zum Patrimonialgericht Achdorf.

Dabei befinden ſich 49 Tagw. 93 Dezim. Gründe, Feld, Wieſen and ein Hopfengarten auf 2000 Stangen; der Zehent theils 2/3tl fixirt auf Grundzins und theils zehentfrei, die Gründe ſind guter Bonität; ein Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebeſitzungen.

Zu dem Bräuanweſen und dem Gütl wird alle vorhandene Mobiliarſchaft, Vieh und Fahrniß in den Kauf gegeben.

Auch können Hypothekkapitalien übernommen werden.

Allenfallſig luſttragende Käufer wollen in frankirten Briefen oder mündlich, des Kaufpreiſes, der Laſten und Abgaben wegen, ſich an die Unterzeichnete wenden, welche nähere Auskunft ertheilt.

Landshut den 13. Mai 1847.

Anna Maria Bruckberger,
Feuererbräuers-Wittwe.

Mühlanweſens-Verkauf.

6857-58. b) Unterzeichneter verkauft ſein beſitzendes Mühlanweſen, beſtehend in dem Wohnhauſe mit Oekonomiegebäuden per 0 Tagw. 17 Dezim., dem Mahl- u. Sägmühlgebäude per 0 Tgw. 17 Dez., Aecker, Wieſen und Weiden per 36 Tagw. 60 Dezim., Holzbezug aus 428 Tagw. 75 Dez. ſchönen Waldungen, in dem Alpenweidſchaftsrechte mit Alpenhütte, in dem realen radicirten Mahlmühlrechte mit 3 Gängen, in dem realen radicirten Sägmühlrechte auf zwei Eiſen. Auf dem Anweſen kann von dem Kaufſchillinge eine namhafte Summe liegen bleiben.

Jachenau den 25. Mai 1847.

J. B. Wurm, Mühlbauer.

6041-42.b] Eine helle reinliche Wohnung, beſtehend aus einem Salon, zwei großen Neben- und noch drei nicht kleinen Zimmern, Magdkammer, Küche mit Oekonomieherd und allen nöthigen Bequemlichkeiten, wozu auch Waſch- und Trockengelegenheit gehören, iſt in der Kaufingerſtraße No. 17. im dritten Stocke ſogleich oder auf das Ziel Michaeli zu beziehen. Im vierten Stock links zu erfragen.

7033-35. b) Es iſt ein mit ebener Erde 2 Stock hohes Haus nebſt Pumpbrunnen, dann großem Hofraume, ſehr ſchönem Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Verkauf der Bierbräuerei „zur Sonne“ in Conſtanz.

6957-59.b] Am Montag den 28. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr werden aus freier Hand und gegen annehmbare Bedingungen einem öffentlichen Verkaufe im Steigerungswege ausgeſetzt nachbenannte Liegenſchaften:

1) Das Bierhaus „zur Sonne“ mit vollſtändiger u. zweckmäßiger Einrichtung zu großem Betrieb der Bräuerei sub No. 294 an der St. Paulsſtraße gelegen, 5ſtöckig, mit vortrefflichen Kellern, Stallungen, Hofraum, Brunnen und der Bräuſtätte ſammt Hinterhaus, gegenwärtig im beſten Betriebe.
2) Das in der St. Paulsſtraße gelegene 5ſtöckige Wohnhaus sub No. 293 „zum Leithund“, gegenwärtig ganz vermiethet, mit Wohnungen für 4 Familien und geräumigem Laden mit Comptoir im Erdgeſchoß und guten Kellern.
3) Das am ſogenannten hintern Ganz gelegene alte Bräuereigebäude, jetzt Remiſe, Scheune und Bindhaus.
4) Der hart vor dem Paradieſerthor gelegene Sommer-Wirthſchaftsgarten mit 2 gedeckten Kegelbahnen, mehreren Hütten und einer Schenke verſehen.
5) Der große, ganz mit Fäſſern garnirte Felſenkeller in Staad ſammt dazu gehörigem Waldboden.

Dieſe vorbenannten Liegenſchaften werden vorerſt einzeln, ſodann aber zuſammen zum Verkaufe ausgeboten.

Die Kaufsbedingniſſe werden am Tage der Verſteigerung im Bierhauſe zur Sonne bekannt gemacht. Auswärtige Steigerer haben ſich durch legale Vermögens- und Leumundszeugniſſe auszuweiſen.

Hiezu ladet die reſp. Kaufsliebhaber höflichſt ein

Conſtanz den 25. Mai 1847.

Im Namen u. a. A. des Eigenthümers
N. Katzenmayer.

7014-18.b) Bei Georg Franz in München iſt zu haben:

Zuſammenſtellung aller im Regierungsbezirke Oberbayern conceſſionirten Stellwagenfahrgelegenheiten,

mit Angabe der Abfahrt- und Ankunftzeit, der Einſteigplätze, Fahrtaxen, Gepäckfreiheit oder Gepäcktaxe, Dauer der Fahrt. u. ſ. w

Mit höchſter Bewilligung des k. Miniſt. des Innern aus den Akten gezogen.

Als Anhang die vollſtändigen, polizeilich feſtgeſetzten

Fiaker-Tarife.

1½ enggedruckte Bogen. geheftet 9 kr.

Das Inſtitut der Stellwagen gewinnt immer mehr an Ausdehnung und Ausbildung. Es wird daher die obenangekündigte Zuſammenſtellung jedem Reiſenden um ſo nützlicher ſeyn, als darin nicht allein die aus München abgehenden Stellwägen, ſondern in alphabetiſcher Folge auch die aus andern Orten nach München gehenden zu finden ſind.

Pfründetauſch.

6826-28. b) In einer ſchönen und geſunden Gegend Oberbayerns, und in der Erzdiözeſe München-Freyſing wünſcht ein Kuratbenefiziat, deſſen organiſirte Pfründe eine Einnahme von circa 800 fl., worunter 400 fl. fixer Gehalt, abwirft, und welche wegen ihrer Bequemlichkeit ſich auch für einen ältern oder ſonſt minder rüſtigen Prieſter eignet, mit dem Beſitzer einer ähnlichen Pfründe oder mit einem Oekonomiepfarrer zu tauſchen. Das Nähere beſorgt auf portofreie Anfragen die Expedition dieſes Blattes.

7045-47. b) Pfluggaſſe Nr. 2. iſt ein Haus mit 4 Wohnungen, Brunnen und Keller zu verkaufen. Näheres zu ebener Erde.

Guts-Verkauf bei München.

6854-55. b] Der Unterzeichnete verkauft Familienverhältniſſe wegen ſein neuerbautes, an der Tegernſeer-Poſtſtraße gelegenes, ludeigenes und gültfreies Anweſen in Gieſing, eine halbe Stunde von München, beſtehend

1) in dem zweiſtöckigen Wohnhauſe mit geräumiger Familienwohnung, zwei Gaſtzimmern und einem Salon,
2) in den Oekonomiegebäuden mit Hofraum und 6 Tagwerk Wieſengrund am Haus, ſammt einer hiſtoriſchen Branntweinbrennerei für monatlich 300 Schäffel Kartoffel,
3) in circa 90 Tagw. Aecker und Wieſen, worunter ſich 51 Tagwerk zehentfreie Aecker befinden, und
4) im vorhandenen Pferd- und Hornviehſtand ſammt Oekonomie-Geräthſchaften und Requiſiten.

Auf dieſem Anweſen wird auch eine conceſſionirte, gut beſuchte Weinwirthſchaft und Weinhandlung ausgeübt.

Der Kaufſchilling beträgt ohne den Wein-Vorrath 42,000 fl., woran wenigſtens 15,000 fl. baar zu erlegen ſind.

Das Anweſen kann auch mit wenigeren Grundſtücken, ſomit um billigeren Kaufspreis oder auch mittelſt Tauſch erſtanden werden.

Kaufsliebhaber belieben ſich direkte zu wenden an Sebaſtian Oswald,
Weinhändler, Weinwirth u. Oekonomie-Beſitzer in Gieſing bei München.

Mühl-Anweſens-Verkauf.

6649-51.b] Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein im beſten Betriebe ſtehendes Mühlanweſen nebſt 120 Tgw. Grundbeſitz aus freier Hand zu verkaufen.

Die Mühle iſt mit Stein und neu erbaut, beſtehend in 5 Mahlgängen, Oelſchlag mit 12 Stämpfen, Lohmühle mit 10 Stämpfen, dann die Schneidſäge; Wohn-, Oekonomiegebäuden, Wagenremiſen und andern Nebengebäuden, Werkholz und anderes vorräthiges Scheiterholz, Pferde, Horn- ſ. a. Vieh, Haus- und Baumannsfahrniß, Mühl- und andere Requiſiten; alles in ganz gutem Zuſtande unterhalten und eingerichtet.

Einem annehmbaren Käufer können mehrere Tauſend Gulden gegen Verſicherung und billige Verzinſung überlaſſen werden.

Nähere Aufſchlüſſe werden auf portofreie Briefe von dem Eigenthümer ſelbſt ertheilt.

Inkofen bei Moosburg den 24. Mai 1847.

Anton Baukner, Müller.

6987-89. b) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein nachbeſchriebenes Anweſen, beſtehend in einem recht bequemen Bauernhofe in Dirnhaar an der München-Roſenheimerſtraße, 5 Stunden ſtel von München entfernt, mit folgender Tagwerkzahl aus freier Hand zu verkaufen, nämlich:

Gebäude mit Hofraum und Garten	2 Tagw.	33 Dez.
Aecker	30 Tagw.	32 Dez.
Holzwieſen	4 Tagw.	35 Dez.
Waldungen	71 Tagw.	24 Dez.
Geſammt-Summa	147 Tagw.	94 Dez.

Der ganze Hof iſt eigen, und nennt ſich Maierhof in Dirnhaar im kgl. Landgerichts-Bezirke Aibling. Kaufsliebhaber wollen ſich gefälligſt entweder perſönlich oder in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden.

Johann Lindauer,
Maierbauer von Dirnhaar.

7005-07. b) Ein Rittergut, in einer eben ſo ſchönen als fruchtbaren Gegend gelegen, verſehen mit Gerichtsbarkeit, Dominicalien u. herrlichen Waldungen, iſt um den Preis von 130,000 fl. zu verkaufen. Von wem? ſagt die die Expedition dieſes Blattes.

7074-75. b) 50 Maß Milch werden geſucht Das Uebrige.

7282. In der Math. Rieger'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt in zweiter Auflage erſchienen und in Joſ. A. Finſterlin's Buchhandlung in München zu haben:

Die Geſchichte und die Propheten,

die wahren Schlüſſel zu den Pforten der Zukunft.

Eines Janus warnende Stimme in unſern zu kirchlichen Revolutionen ſo ſehr geneigten Zeiten.

Von

Johann Adam Booſt.

Zweite Aufl. 1847. gr. 8. br. fl. 1. 21 kr.

Dem Verfaſſer war bei Bearbeitung dieſes Werkes darum zu thun, die Leſer durch Thatſachen der Geſchichte zu überzeugen, daß die Revolution auf kirchlichem Gebiete auch allmählig alle Sphären des ſocialen Lebens durchdringen muß, und daß darum wegen der forcirten kirchenfeindlichen Beſtrebungen unſerer Zeit nur eine ſchlimme Zukunft ſich prophezeien laſſe.

Hier folgt ein Auszug ſeines Inhalts, welcher hinreichend ſeyn möchte, ein lebhaftes Intereſſe für das Werk ſelbſt zu erwecken.

Geſchichte des Judenthums, — Geſchichte des Chriſtenthums, einſchließlich der vor 300 Jahren erfolgten ſ. g. Reformationen, und daraus entſtandenen Revolutionen. — **Prophetiſche Anſichten** geiſtreicher Männer über dieſelbe, und zwar von Leibnitz, Joh. v. Müller, Novalis, Mirabeau, Jean Paul, Steffens, Schlegel, Hurter, Niebuhr, Mundt, Leo, Gans &c. &c. — **Die neueſten Ereigniſſe:** die Romfahrt des ruſſiſchen Kaiſers — der bayer. Landtag 1846 und die glorioſen W. — Polens Aufruhr — die kirchl. Conferenz und die Reichsſynode in Berlin. — Kirchl. Bewegungen im Judenthum — Tod Gregors XVI. und Wahl Pius IX. — Wallfahrten und Redemptoriſten Miſſionen — der offene Brief und die Adreſſen — Oeſterreich und Bayern &c. &c. —

Anſichten über die Zukunft im Religionsweſen von Eckſtein, Pfizer, hiſt. polit. Blätter u. Neue Sion &c. — die Proſtitution in Berlin und ihre Opfer — **die kirchlichen Propheten** Hermann zu Lehnin, Cardinal d'Ailly, Joh. Müller, Cardanus und Holzhauſen aus dem 13. bis 17. Jahrh.

6470-72. c) In der Kaiſer'ſchen und Lentner'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Vollſtändiges Gebetbuch

zu Ehren des

allerheiligſten Altarsſakramentes,

beſonders bei Beſuchung deſſelben.

Von

Michael Sintzel.

Mit einem Stahlſtich.

864 Seiten in Oktav. Velinpapier.

Preis 1 fl. 30 kr.

7008-09. b) Ein Patrimonialrichter IIter Claſſe ſucht einen Platz, und würde nicht auf großen Gehalt ſondern vielmehr auf die Nähe einer großen Stadt reflektiren. Wer? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

7085-86. b) In der Nymphenburgerſtraße Nr. 22. ſind 2 ſchön meublirte Zimmer nebſt Gartengenuß für die Sommermonate billig abzugeben. D. Uebr. über 1 St.

7079-81. b) Rochusberg Nro. 10. iſt eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche &c. &c. um den Jahreszins von 110 fl. auf Michaeli zu vermiethen. D. Uebr. Prannersgaſſe Nro. 15. über 3 Stiegen.

Stellwagenfahrt zwiſchen Starnberg und München.

7191-93. b) Vom nächſten Sonnabend den 12. Juni an fährt der Stellwagen des Unterzeichneten täglich Abends 6 Uhr von hier nach München ab, u. kehrt des andern Tags Morgens 6 Uhr vom Gaſthauſe zum Oberpollinger am Karlsthor hieher wieder zurück; Billets à Perſon 30 kr. ſind daſelbſt beim Marquer zu haben. Dagegen hört von jenem Tage an die Fahrt vom Hotel Maulik aus auf.

Starnberg den 8. Juni 1847.

Pellet, Poſthalter.

(Als ein in jeder Hinſicht guter Rathgeber zur Selbſtbeſorgung des Gartens iſt zur Anſchaffung zu empfehlen:)

7032. Der

populäre Gartenfreund,

oder die Kunſt, alle in Deutſchland vegetirenden Blumen- und Gemüſe auf die leichteſte und einträglichſte Weiſe zu ziehen.

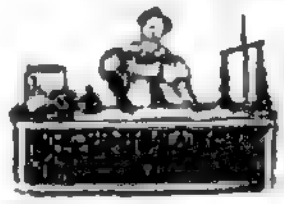
Auf praktiſche Erfahrung gegründet und von D. Schmidt und F. Herzog (Kunſtgärtner in Weimar) herausgegeben. 2. verb. Auflage.

Preis 1 fl. 12 kr.

Die Gartenfreunde erhalten hiermit ein Werk, worin die Ziehung, Wartung und Pflege der verschiedenen Blumen und Gartengewächse beschrieben wird, und das dazu noch die besten Vertilgungsmittel gegen die den Pflanzen schädlichen Insecten enthält.

Vorräthig in der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 35. nächſt der Hauptwache.)

Verkauf einer gemiſchten Waaren-Handlung.



7164-66. b) In einem bedeutenden Markte der beſten Gegend Niederbayerns iſt eingetretener Verhältniſſe wegen eine reale Eiſen-, Spezerei-, Material- und lange Waaren-Handlung mit oder auch ohne Oekonomie billig zu verkaufen. Das Nähere kann auf frankirte Briefe bei Carl Jungmayer in Arnsdorf, Landgerichts Eggenfelden oder Geiſelhöring bei Straubing erfragt werden.

7141-42. b) Ein Wirthslokal wird zu pachten geſucht. D. Uebr.

7158-59. b) In der obern Frühlingsſtraße Nr. 29. iſt der zweite Stock für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen, beſtehend aus 7 Zimmern, Salon, Garderobe, großer Küche, ebenſo Vorplatz, Waſchhaus, Keller und Speicher &c. &c. um den jährlichen Miethzins von 300 fl. D. Uebr. Ludwigsſtraße Nr. im Laden.

6631-33. c) In der gewerbſamen Stadt Landau a. d. Iſar iſt ein reales Schneiderrecht zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe M. Fiſcher, Hausbeſitzer in Landau an der Iſar Nr. 1.

7096-97. b) Une demoiselle bien elevée, de religion protestante qui saurait enseigner l'allemand et le français, désirerait se placer auprès des enfans comme bonne ou gouvernante. S'addresser dans des lettres affranchies sous chiffre: S. B. à l'expédition de cette gazette.

Bekanntmachung.

6546-48. c) Endesunterzeichneter iſt geſonnen ſein beſitzendes Schmid-Anweſen in Oberndorf, Landgerichts Oſterhofen in Niederbayern, beſtehend in einem ſehr gut gebauten Hauſe, Stadl und Stallung, any ſchönem Hausgarten, nebſt 22 Tagw. guten Feld- und Wiesgründe mit realer Schmiede-Gerechtſame aus freier Hand zu verkaufen. Um nähere Auskunft hierüber können ſich Kaufliebhaber mündlich oder in frankirten Briefen an den Eigenthümer wenden.

Joſeph Lindinger,
Schmidmeiſter in Oberndorf.

7131. In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Die

Soolen- und Moorſchlammbadanſtalt in Aibling (Oberbayern).

Beſchrieben von Deſiderius Beck.

Mit einem Stahlſtich. gr. 8. br. 54 kr.

Beſchreibung und Analyſe

des

Altöttinger Mineralwaſſers

oder des

Georgenbrunnens bei Altötting.

Aus den Werken des Medizinalrathes Johann Baptiſt Graf entnommen von einem ehemaligen Benediktiner und Pfarrer, jetzt Commorant in Neuötting.

M. 8. 8. Mit einer Abbildung. 18 kr.

Die Heilquellen

des

König Otto-Bades bei Wiesau.

Beſonders in genauer Beziehung auf ihre Anwendung nach den bisherigen Erfahrungen dargeſtellt von

Dr. Fr. Rud. Müller.

br. 1 fl. 12 kr.

München, G. Franz.

7030-32. b) In Obergieſing bei München, in einer der ſchönſten Lage wird ein großes Anweſen im Ganzen oder auch theilweiſe ohne Unterhändler verkauft. Dieſes Anweſen beſteht aus mehreren einzelnen Gebäuden mit eigenen Hofräumen und Gärten, und ſind dieſelben einzeln oder auch im Complexe als Manufaktur, oder Fabrikgebäude oder auch für Oekonomie und Milchgeſchäfts-Betrieb nützlich zu verwenden. Das Nähere hierüber iſt bei Herrn L. Pauli, Ortsvorſteher in Gieſing zu erfragen.

6867-69. c) Mit Bezugnahme auf unſer Früheres vor zwei Jahren u. vot. 3. Aug. 1846 warnen wir wiederholt Jedermann, auf unſern Namen etwas zu borgen oder zu leihen, es mag immer ſeyn wer es nur will, indem wir für nichts gut ſtehen, u. auch nichts bezahlen. — München den 1. Juni 1847.

M. Scherer, Federbuſch-Arb.,
und deſſen Frau Katharina Scherer,
und Tochter Maria Scherer.

Verkauf.

7051-52. b) In der fruchtbarſten Gegend Niederbayerns einem wohlhabenden Markte, dem Sitze eines königlichen Landgerichtes u. Rentamtes iſt ein reales Schuhmacher-Recht ſammt Haus und Garten aus freier Hand ſogleich zu verkaufen. Auf portofreie Briefe ertheilt Antwort Sebaſtian Gerſtl, bürgl. Schuhmachermeiſter in Vilsbiburg.

Verkaufs-Anzeige.

7103-05. b) Es iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt München eine **reale Cafetſchenk-Gerechtſame,** nebſt Einrichtung zu verkaufen. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe: Herr Kumpfmüller, Theaterſtraße Nr. 6. ebener Erde in München.

6762-64. c) In der Ludwigsſtraße Nr. 28. iſt die große Wohnung im 2. Stock am nächſten Ziel Michaeli zu beziehen. D. Uebr. beim Hausmeiſter.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Micklas.

Dienſtag den 15. Juni. № 71. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäffl. Str.) halbjährig 1 fl. 20 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Da mit dem Schluſſe dieſes Monats das Abonnement für das erſte Halbjahr 1847 zu Ende geht, ſo erſucht die Redaktion der Landbötin die Beſtellungen zur Erneuung für das zweite Halbjahr ſo bald als möglich zu machen. Indem ſie ihren Dank für die Anerkennnng, welche ihr ſeither zu Theil geworden, ausſpricht, gibt ſie zugleich die Verſicherung, daß ſie durch die ihr nunmehr zu Gebote ſtehenden reichen Quellen des In- und Auslandes ſtets das Neueſte in intereſſanter Auswahl bringen werde. Die Landbötin wird in der bekannten Art und Weiſe, durch welche ſie ſich das Zutrauen, das ſie genießt, erworben hat, fortfahren und macht darauf aufmerkſam, daß bei ihrer großen Verbreitung und dem verhältnißmäßig billigen Preis kein anderes Blatt zu Inſeraten aller Art mehr geeignet ſei.

Die Redaktion der Landbötin.

Bayern.

München, 14. Juni. Die Abreiſe Sr. Maj. des Königs iſt abermals auf den 22. d. M. verlegt worden. Die Abreiſe Ihrer Maj. der Königin mit Ihrer K. Hoh. der Prinzeſſin Alexandra nach dem böhmiſchen Bad Franzensbrunn, bleibt auf morgen feſtgeſetzt.

Se. Königl. Hoh. der Kronprinz iſt am vergangenen Freitag Abends halb 9 Uhr von ſeiner Reiſe in den Orient im erwünſchteſten Wohlſeyn hier eingetroffen.

Se. Maj. der König hat geruht, den Oberzoll-Inſpektor Liebel in Regensburg auf ſein Anſuchen zu quiesciren und auf deſſen Stelle den bisher. Oberzoll-Inſpektor Miller zu Augsburg, dorthin aber den Oberzoll-Inſpektor Braun zu Kempten und auf dieſe Stelle den gegenwärtigen Oberzoll-Inſpektor Jörres zu Lindau und als Oberzoll-Inſpektor nach Lindau den dermaligen Aſſeſſor der k. General-Zolladminiſtration, Dürr, zu berufen, ſodann zum Aſſeſſor vorgenannter Centralſtelle den Rechnungskommiſſär dieſer Stelle, G. Gerbich, zu befördern. (N.K.)

Se. Maj. der König hat geruht, auf die Stelle eines Reggs.Sekretärs 2. Claſſe bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. J., den Reggs.Sekretär 2. Cl. bei der Regg. von Niederbayern, Friedr. Saile, zu verſetzen und deſſen Stelle dem Acceſſ. bei der Regg. von Unterfranken, Ferd. Nickels, ferner die bei der Regg. von Niederbayern, K. d. J., erledigte Reggs.Sekretärſtelle 2. Cl. dem Acceſſ. bei derſelben Regierung, Joſ. Knittl, und die bei der Regg. der Oberpfalz, K. d. J., neugebildete Reggs.Sekretärſtelle 2. Cl., dem Acceſſ. bei der Regg. von Oberbayern, Hugo Frhrn. v. Hermann, und zwar den drei Letztern proviſor., zu verleihen. (N. K.)

Dr. J. v. Valeriani, früher Lehrer Sr. K. Hoh. des Prinzen Luitpold, iſt zum Lehrer der italieniſchen Sprache und Literatur an der Univerſität Würzburg ernannt.

Aus Turin wird geſchrieben, daß der außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter Sr. Maj. des Königs von Bayern beim ſardiniſchen Hof, Staatsrath v. Abel, am 31. v. M. die Ehre gehabt hat, dem König ſein Beglaubigungsſchreiben zu überreichen.

Das Intelligenzblatt der k. Regierung von Oberbayern (No. 24.) enthält eine Bekanntmachung betreffs der Kreis-Hilfskaſſe, welche lautet: Die Bewerbung um Darlehen aus der Kreis-Hilfskaſſe haben ſich in neuerer Zeit in ſolchem Maaſe gehäuft, daß zur Zeit der Kaſſebeſtand nicht allein völlig erſchöpft iſt, ſondern auch die allmählig zurückfließenden Baarmittel durch die bereits im Betrage von mehreren tauſend Gulden vorgemerkten Bewerbungen im voraus ſchon auf längere Zeit in Anſpruch genommen ſind, ſo daß für neuere Bewerbungen unter dieſen Verhältniſſen zur Zeit nicht die mindeſte Ausſicht auf Erfolg beſteht. Ferner bringt daſſelbe eine Warnung vor den in Umlauf geſetzten falſchen Geldmünzen zur Kenntniß, und zwar wie folgt: Nach einer Mittheilung der kgl. Regierung von Niederbayern verſuchten zwei Individuen aus Oeſterreich am 3. Februar 1847 auf der Dult in Paſſau falſche Münzen im Umlauf zu bringen, und es wurden ihnen 225 ſolche falſche Sechskreuzerſtücke königl. bayer. Gepräges abgenommen. Dieſe Münzen beſtehen ſämmtlich aus einer Legirung von Zink und Kupfer, ſind mit eigens gravirten Stempeln geprägt und an der Oberfläche verſilbert.

München, 8. Juni. Aus der großartigen Maſchinenfabrik unſers für Induſtrie unermüdet verdienſtvollen v. Maffei ſind dermalen wieder zwei neue Locomotiven (für die k. württembergiſche Bahn) vollendet worden. Aus genannter, ſeit Kurzem erſt von einem Privaten in's Leben gerufenen Anſtalt in der Hirſchau bei München ſind bereits 9 Locomotiven nebſt Tender für bayeriſche Staats-Eiſenbahnen hervorgegangen und 22 in Arbeit. Acht wurden geliefert für die Pfalzbahn, vier für die k. hannoveriſche Eiſenbahn, eine große Dampfmaſchine zu 200 Pferdekräften, ein großes eiſernes Dampfſchiff für die Donaufahrten, nebſt zahlreichen kleineren Maſchinen. Die Fabrik beſchäftigt dermal 375 Arbeiter, und wöchentlich werden über 3000 Gulden bloß an Arbeitslöhnen ausbezahlt.

Bei einem der letzten Schießen in der Schießſtätte in der Au wurde ein Zieler dadurch ſchwer verwundet, daß die abgeſchoſſene Kugel an einem Nagel der Scheibe abprallte und ihn in den Unterleib traf.

Aus der Pfalz, 5. Juni. Man vernimmt mit Beſtimmtheit, daß König Ludwig im Laufe dieſes Monats die Pfalz beſuchen und in Speyer, Dürkheim und Neuſtadt einige Tage verweilen werde.— In Weißenheim, Freinsheim und der Umgegend laſſen Fruchthändler, die noch amerikaniſche Früchte in Vorrath haben, Brod backen und verkaufen den achtpfündigen Laib zu 36 Kreuzer. Andere Fruchthändler bieten den Waizen, der bisher 28 fl. koſtete, zu 17 fl. an mit Zahlungsfriſt bis Michaelis. Die Spekulanten haben durch das übermäßige Steigern der Fruchtpreiſe ſich ſelbſt geſchadet, denn Amerika wird ſich bemühen, ſeine Fruchtverkäufe nach Europa ſo viel wie möglich zu unterhalten. Eine große Theuerung dürfte für die Zukunft nicht mehr zu erwarten ſtehen.

Der „Würzburger Zeitung“ wird aus München geſchrieben: Wie man hört, wird der päpſtliche Nuntius dahier, Monſ. Morichini, abberufen werden, da Se. Heil. der Papſt denſelben für einen wichtigen Poſten im Kirchenſtaate beſtimmt haben ſoll.

Aſchaffenburg, 8. Juni. Bei der Verſammlung der Forſtwirthe beläuft ſich die Zahl der Theilnehmer bis heute auf 211; davon ſind 133 aus Bayern. Geſtern wurde eine große Excurſion in den Speſſart gemacht. Heute fand die zweite Hauptſitzung ſtatt, in welcher für die nächſte Verſammlung Ellwangen in Württemberg beſtimmt und für die darauf folgende Saarbrücken in der preußiſchen Provinz Niederrhein in Ausſicht geſtellt wurde.

Aſchaffenburg, 10. Juni. Geſtern fand die zweite große Exkurſion der Forſtwirthe in den Speſſart ſtatt. Heute Morgens war die Schlußſitzung, welcher ſich die letzte Exkurſion in den Speſſart anſchloß, von wo aus Manche ſchon ihre Heimreiſe antreten. Das Reſultat der ganzen Verſammlung muß als ein höchſt erfreuliches bezeichnet werden. In den Sitzungen wurden reichliche Mittheilungen über merkwürdige Erſcheinungen und angeſtellte Verſuche im Bereiche des Forſtweſens gemacht und mehrere für die Gegenwart wichtige Materien, z. B. über den Werth und die Behandlung der gemiſchten Holzſtände, über den ſo häufig vorkommenden Wurzelkrebs u. ſ. w., mit Sachkenntniß und Gründlichkeit behandelt.

Aus Franken, 5. Juni. (Ldb.) Die Regierung hat ſämmtlichen Beamten das ihnen erſt mit Ablauf des nächſten halben Jahrs zukommende Beſoldungsgetreide aus den ärarialiſchen Speichern ſchon jetzt verabfolgen laſſen. Es liegt darin die doppelte Wohlthat, daß die Bedienſteten nicht bloß mit der nöthigen Speiſefrucht verſehen werden, ſondern daß ſie dadurch auch einen Zuwachs an ihrer Beſoldung erhalten, weil die Preiſe nach der Ernte jedenfalls niedriger, als jetzt, ſtehen werden. Ein Theil dieſer Vortheile wird übrigens dadurch wieder aufgehoben, daß viele Rentämter den minder bemittelten Beamten ihre Geldbeſoldung theilweiſe oder ganz zurückhalten, um das Aerar gegen Verluſte durch allenfallſige Todesfälle ſicher zu ſtellen.

Dem Frankf. Journ. zufolge würde die bayer. Weſtbahn ſtatt von Bamberg, von Nürnberg aus gebaut werden. (Dieſer Angabe widerſpricht jedoch die N. Würzb. Ztg., welche behauptet, in Würzburg haben die Expropriationen der Bahn bereits begonnen.) Ebenſo habe man jetzt die Linie von Regensburg nach Nürnberg projektirt.

Aus Bamberg ſchreibt man dem Frankf. Journ.: Im Magiſtrats-Collegium hat der Magiſtratsrath, Rothgerbermeiſter Ultſch, den Antrag auf Oeffentlichkeit der Sitzungen geſtellt und iſt dieſer Antrag von dem genannten Collegium angenommen worden.

Aus Nürnberg vom 11. Juni wird geſchrieben: Die ungewöhnlich tiefe Temperatur dieſer Tage — wir hatten ſelbſt 0 an einem Morgen — hat den Getreidfeldern nicht den geringſten Schaden gebracht, nur hie und da litten Kartoffeln, Tabak und Gemüſe inſoferne, als das ſich entwickelnde Kraut vom Froſte getroffen wurde. Die Vegetation iſt zwar dadurch in ihrer Entwicklung zurückgehalten worden; dagegen aber ging viel Ungeziefer, das — beſonders Raupen — durch die warmen Tage des Mais in Unmaſſe erzeugt, den Pflanzen ſchädlich zu werden drohte, zu Grunde. In Franken machte man nach geſtern eingetroffenen Nachrichten ähnliche Beobachtungen.

Würzburg, 8. Juni. Dieſer Tage ward ein berüchtigter Getreidemäkler aus der Umgebung, derſelbe welcher erſt kürzlich aus unſerer Stadt verwieſen worden, neuerdings in gefängliche Haft gebracht, da nach Ausſage vieler Zeugen ſolcher in mehreren Ortſchaften des Landgerichtsbezirkes Dettelbach den Verſuch gemacht haben ſoll, den Landleuten den Ertrag der künftigen Ernte auf dem Halm abzukaufen. Es iſt von der Energie der Behörden zu erwarten, daß derlei eben ſo geſetzwidrige als fluchwürdige Umtriebe mit unnachſichtlicher Strenge beſtraft werden.

In einem der Augsburger Stadtgemeinde angehörigen alten Gebäude iſt durch Hrn. Magiſtratsrath Glogger unter einem Bretterboden ſtatt der gewöhnlichen Schuttausfüllung eine Partie Roggen gefunden worden, welcher vielleicht ſchon hundert Jahre oder noch länger da gelegen iſt. Dieſer Vorrath, welcher noch etwa 20 Schäffel betragen mag, beſteht aus ſehr kleinen aber äußerſt harten und ſchweren Körnern, welche auch nicht den geringſten Beigeſchmack haben und gewiß das beſte Mehl geben.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnt Se. Heiligkeit Pius IX. (geboren zu Sinigaglia 13. Mai 1792, zum Papſt erwählt 16. Juni 1846), das zweite Regierungs-Jahr.

In Rom hielt am 3ten Juni in den Frühſtunden der heilige Vater mit allen Cardinälen, Erzbiſchöfen und allen Ordensgeiſtlichen die große Proceſſion zur Verherrlichung des Fronleichnamsfeſtes. Wenn dieſer Rundgang ſich auch in ſeiner Form immer gleich bleibt, ſo hatte er dießmal mehrere intereſſante Momente, die hervorzuheben ſind. Da in dieſer Zeit mehrere geiſtl. Orden eine Generalswahl vorhatten, befinden ſich die Provinzialen aus allen fernen Ländern gerade hier. Sie gingen ſämmtlich mit in der Proceſſion, die dadurch bedeutend vergrößert wurde. Ferner erinnerten ſich die Römer im letzten Jahr zur Zeit der sede vacante ſie nicht erlebt zu haben; ſie waren alſo umſomehr darauf geſpannt, als ſie dabei den allverehrten und geliebten heil. Vater Pius IX fungiren ſehen durften. So war denn auch halb Rom hingeſtrömt, und an verſchiedenen Stellen wollte das Volk in Beifallsrufen ausbrechen, als der Papſt, unter dem Baldachin getragen, das Allerheiligſte haltend in knieender Stellung erſchien. Das mittelalterliche Coſtüm welches die päpſtlichen Kammerherrn empfangen haben, harmonirt ganz mit dem Harniſch und Helm der Schweizer, ſowie mit den Trachten der Geiſtlichkeit. Die neuen Helme der Nobelgarde ſcheinen allgemeinen Beifall gefunden zu haben, und die jungen Herren mit Ihren gewaltigen Schnurbärten ſahen martialiſch genug in die Welt hinein. Für die Königin Marie Chriſtine war eine eigene Loggia eingerichtet. Nach dem Hochamt in der Sixtina begannen die Kanonen der Engelsburg ein langſames Feuer. Die Prozeſſion trat aus der St. Peterskirche — eine Prozeſſion in welcher man außer dem Papſt und ſeinem Hofſtaat, den Cardinälen und der hohen Prälatur und vielen andern, auch 1534 Weltprieſter und 2815 Ordensgeiſtliche in ihren eigenthümlichen Trachten mit brennenden Kerzen, Pſalmen und Hymnen ſingend einherſchreiten ſah. In 15 Abtheilungen ward der Zug von den Welt- und Ordensgeiſtlichen eröffnet; ihnen folgten die eigentlichen Mönchsorden in ſieben großen Haufen, hierauf 22 Abtheilungen angehender Geiſtlicher, Pfarrer, Vorſteher mit den Stiftungen, Brüderſchaften und unterer Prälaten mit dem päpſtlichen Kreuz; nach ihnen kam in 21 Reihen die päpſtliche Capelle, in 13 tiefen Reihen folgte die hohe Prälatur mit den Cardinälen, auf dieſe der Papſt im Tragſeſſel; den Beſchluß machte der weltliche Hofſtaat Sr. Heiligkeit.

Madrid, 1. Juni. Die Pallaſtfrage verſchlimmert ſich von Tag zu Tag; die Königin gibt nicht nach, ſie beharrt bei der von ihr beliebten Lebensweiſe und Geſellſchaft, und Salamanca und Serrano theilen ſich in die Herrſchaft. Dieſe Menſchen ermangeln jeder politiſchen Idee, und haben von Staat und Verwaltung nicht den mindeſten Begriff: Salamanca hat eine nur auf Gelderwerb geſtellte Judenſeele, Serrano ſinnt nur auf eitle Oſtentation und Befriedigung ſeiner Rache an Allen, die ihm mißfallen. So wird die Monarchie entehrt, und der Revolution Thür und Thor geöffnet. Größer noch als in der Hauptſtadt iſt die Verwirrung und die Unzufriedenheit in den Provinzen, beſonders auf dem platten Lande. (A. Z.)

Unter der Ueberſchrift „Lebensart der Königin Iſabella von Spanien“ erzählen franzöſ. Blätter: „Ihre Zeit bringt ſie in folgender Weiſe zu: Um 3 Uhr, d. h. wohlverſtanden Nachmittags, ſteht ſie auf. Kaum gekleidet — die Toilette nimmt am Wenigſten ihre Aufmerkſamkeit in Anſpruch — läßt ſie eine ſehr leichte und elegante Equipage vorfahren, die ein Geſchenk der Königin von England iſt, und beſteigt ſie, zuweilen allein, zuweilen mit ihrem erlauchten Gemahl zur Verzweiflung und zum größten Schrecken deſſelben, der an ein Wunder glaubt, ſo oft er mit heiler Haut heimkommt, denn ſeine königliche Ehehälfte führt ſelbſt das ſchäumende Geſpann mit verhängten Zügeln. Man ſpeiſ't um 5 Uhr; gleich nach der Tafel übt Iſabella ſich im Fechten oder Piſtolenſchießen, dann reitet ſie ſpazieren. Heimgekehrt, wird geſpielt, getanzt oder geſungen bis 1 Uhr Nachts. Dann beginnt der Rath

der Miniſter, dem die Königin immer präſidirt. Hat ſie ſich hier hinreichend gelangweilt, und iſt die gegenſeitige Sehnſucht nach dem Schlummer unüberwindlich geworden, ſo entläßt ſie die Miniſter und bleibt allein bis 7 Uhr, dann geht ſie zu Bette in dem Augenblicke, wo ihr Gemahl, der ſich um 11 Uhr zur Ruhe begibt, aufſteht.

„Galignanis Meſſenger“ bringt die Nachricht, daß die Königin Iſabella durch Dekret vom 2. Juni dem Friedensfürſten die Rückkehr nach Spanien erlaubt und ihn in alle ſeine Würden und Ehren wieder eingeſetzt habe. Eine Kommiſſion ſey mit Feſtſtellung der ihm zu gewährenden Entſchädigungen beauftragt.

Dem „Clamor publico“ zufolge ſind aufrühreriſche Proklamationen gegen die Königin von Spanien in der Armee und in den Provinzen ausgeſtreut worden. — Die Unterſuchung des angeblichen Attentats auf die Königin Iſabella iſt nun vollſtändig erledigt; über das Reſultat derſelben aber bis jetzt gar nichts bekannt geworden.

Dem „Heraldo“ iſt die Nachricht zugegangen, daß die ſpaniſchen Truppen in Portugal eingerückt ſind, die Inſurgenten aus Valenza do Minho vertrieben und dieſen Platz in Verbindung mit den Truppen der Königin Donna Maria beſetzt haben. Daſſelbe Blatt meldet, daß zwiſchen Portugal und Spanien eine Convention abgeſchloſſen worden iſt, nach welchem Letzteres Erſterem 14,000 Mann zur Verfügung ſtellt.

Depeſchen aus Liſſabon vom 2. Juni zeigen an, daß die ſpaniſche (portugieſiſche?) Regierung erfahren hat, daß Graf das Antas mit 2- bis 3000 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht, und alles Eigenthum der Junta dem Blokadegeſchwader vor Oporto in die Hände gefallen iſt. Graf das Antas müßte ſich alſo wohl auf den Dampfſchiffen der Junta zu einer Expedition eingeſchifft haben, bei welcher Gelegenheit dieſe Schiffe weggenommen worden wären. Da die nähern Umſtände fehlen, und nicht einmal ein Datum angegeben iſt, ſo darf wohl die Beſtätigung abgewartet werden.

Es wird verſichert, daß der franzöſiſche Miniſterrath beſchloſſen habe, die von Marſchall Bugeaud eingegebene Entlaſſung nicht anzunehmen, ſondern ihm nur einen Urlaub auf Ein Jahr zu bewilligen.

O'Connells Herz iſt in der alten Kirche von Sta. Agata in Rom, bei welcher die Prieſter des iriſchen Collegiums fungiren, beigeſetzt worden.

Ein Berichterſtatter der Weſer-Zeitung will wiſſen, der in Berlin angekommene preußiſche Geſandte in Petersburg habe „ernſte Nachrichten“ über den „höchſt ſchwankenden“ Geſundheitszuſtand des Kaiſers von Rußland überbracht.

In der Sitzung der zweiten Kurie des preuß. Landtags vom 29. Mai kam ein Antrag des Abg. Diergardt auf Aufhebung der Klaſſenlotterie zur Verhandlung. Die Kurie ſprach ſich gegen den Antrag aus, hauptſächlich aus dem Grunde, weil ſie nicht wußte, wie man den Ausfall von faſt 900,000 Thalern — ſo viel trägt die Lotterie dem Staate ein — auf andere Weiſe decken könne. (Möge es dennoch dazu kommen, in Preußen und überall, und vor Allem im lieben Bayern.)

Die Denkmünze, welche auf Anordnung des Königs von Preußen zur Verherrlichung der neuen politiſchen Entwickelung Preußens geprägt werden ſoll, wird ſämmtlichen Mitgliedern der beiden Kurien zur Erinnerung an den denkwürdigen 3ten Februar d. J. zu Theil werden. Die Zeichnungen zu dieſer Denkmünze ſind von der Hand des gefeierten Meiſters Peter v. Cornelius entworfen. Die Hauptſeite derſelben ſtellt den Genius Preußens dar, deutend auf die eine ruhmvolle Zukunft verheißenden ſtändiſchen Geſetze. Zur Seite erblickt man den lauernden Geiſt der Empörung und Geſetzloſigkeit, welcher vor dem neu erſtarkten Genius Preußens zurückbebt und ſich ſchleichend zurückzieht. Auf der Rückſeite ſind die 4 Stände in bezeichnender Weiſe dargeſtellt.

Die Auflöſung des Männer-Turnvereins in Stuttgart iſt nun doch erfolgt. Der Polizey-Kommiſſär Bullinger erſchien in dem Vereine und ſprach ſie im Auftrage der königl. Stadt-Direktion amtlich aus. Den einzelnen Mitgliedern der Gemeinde ſoll es jedoch unbenommen bleiben, den Turnplatz nach Belieben zu benützen, denn nur der Verein als ſolcher iſt für aufgelöst erklärt.

In Heilbronn (Württemberg) wurde am 4. Juni auf dem Wartberg in den untern Waldanlagen ein ſchrecklicher Doppelmord entdeckt. Einen jungen Menſchen aus Eßlingen, 24 Jahr alt, und ein Frauenzimmer, 17 Jahr alt, aus Stuttgart, fand man beide erſchoſſen in ihrem Blute liegen. Der Lage nach hat ſehr wahrſcheinlich der junge Mann die Dame erſchoſſen und ſpäter ſeinem Leben ein Ende gemacht. Dieſelben logirten Tags zuvor in der „Sonne“ und ſendeten einen Koffer mit der Nachricht nach Hauſe ab, daß bei Empfang deſſelben ſie nicht mehr am Leben ſeyn würden. Unglückliche Liebe mag wohl die Veranlaſſung dieſer That geweſen ſeyn.

Von der ſigmaringiſch-württembergiſchen Grenze, 1. Juni. Letzten Sonntag Abends ſpät ſtieß der Forſtgehilfe H. J. Kramer von Straßberg auf ſeinem Heimwege von Winterlingen mit einigen Wilderern zuſammen und brachte einem derſelben, einem Winterlinger Bürger, eine Schußwunde in die Seite bei, an welcher derſelbe heute Nacht geſtorben iſt. Er ſelbſt mußte dieſen Schuß mit ſeinem Leben zahlen: er wurde geſtern unweit der Grenze mit ſchauerlichen Wunden am Kopfe und in einem Knie todt gefunden. Der von ihm geſchoſſene Wilderer hat vor ſeinem Ende zwei ſeiner Genoſſen angegeben, welche bereits nach Balingen eingeliefert worden ſind. Das Nähere dieſes traurigen Ereigniſſes wird die eingeleitete Unterſuchung herausſtellen.

Wie man aus Prag meldet, nahm am 7. d. Vormittags ein Mann von einer Kramſtelle am ſogenannten „Brückel“ zwei Brode, und legte den Taxpreis per 30 kr. W.W. (12 kr. C.M.) dafür hin. Die Kramſitzerin lief ihm mit Schimpfreden nach und verlangte für jeden Laib 18 kr. W.W. Sie wurde ſogleich verhaftet, und die Kramſtelle darf, wie man ſagt, 4 Wochen hindurch nicht wieder eröffnet werden. Die Sache verbreitete ſich im Volk und Abends gegen 10 Uhr entſtand ein ernſterer Krawall. Volkshaufen zogen lärmend auf den Betlehemsplatz, wo der Bäcker wohnt, dem jene Kramſtelle gehört, zertrümmerten ſeine Fenſter und Geräthſchaften und thaten deßgleichen an Bäckerhäuſern in der Liliengaſſe und goldenen Gaſſe. Der Tumult ſoll bis nach Mitternacht gedauert und ſich bis auf den Viehmarkt verbreitet haben.

Dem N. Kur. ſchreibt man aus Frankfurt, 8. Juni: Von Mainz erhalten wir jeden Tag neue Hiobspoſten. So traf hier geſtern die Nachricht ein, ein bedeutendes Haus hätte ſich in Folge der im Getreidhandel eingetretenen Conjunkturen mit einer Debitmaſſe von etwa 200,000 fl. fallit erklärt.

Eßlingen (Württemberg), 9. Juni. In dem hieſigen Stadtbezirk rechnet man heuer auf einen Ertrag von wenigſtens 50,000 Centner Kirſchen. Die ſchönſten koſten bereits 3 kr. per Pfund. — Das Brod hat geſtern abermals um 2 kr. abgeſchlagen.

Das Drurylanetheater in London hat Bankerott gemacht. Sein Direktor iſt der bekannte Hr. Bunn, der Jenny Lind durchaus gerichtlich zwingen wollte, bei ihm zu ſingen. Als ihm dieſes fehlſchlug, ließ er zwei Elephanten kommen, taufte das Weibchen „Jenny Lind“ und ließ die beiden Elephanten in einem Spektakelſtücke figuriren, wobei alle Tage auf dem Zettel ſtand: „Jenny Lind als Gaſt.“

** München. Bei dem am 5. d. Mts. ſtattgehabten Gründungs-Commerce der neu garantirten Studenten-Verbindung Iſaria, welchen wir bereits in der Landbötin vom vorigen Sonnabend erwähnten, erwiederte Se. Exc. der Miniſterverweſer Frhr. v. Zu-Rhein auf die bei dieſer Gelegenheit gehaltenen loyalen Reden des Seniors M. Wagner und des Sekretärs Oberniedermaier der Verbindung Folgendes:

„Meine Herren! Innig gerührt und von Freude durchdrungen habe ich die Worte vernommen, welche zwei Ihrer würdigen Vorſtände an mich zu richten die Güte hatten. Ich kam in Ihre Mitte mit der ſchönen Erwartung, in einen Kreis von jungen Männern zu treten, welche, die Aufgabe des akademiſchen Lebens begreifend, aus den ihnen erſchloſſenen Schachten der Wiſſenſchaft jenen Schatz geiſtiger Errungenſchaft zu erheben bemüht ſind, deſſen Sie als künftige Diener des Staats mehr denn jeder andere bedürfen. Die Geſinnungen, die ich ſo eben von Ihnen vernommen, haben aber meine Erwartungen weit übertroffen. Wenn in Mitte der vaterländiſchen Jugend ſolche Tüchtigkeit der Geſinnung ſich offenbaret, dann dürfen König und Vaterland ſich glücklich preiſen. Ja, meine Herren! Sie haben ein wahres Wort geſprochen: wir ſtehen in einer Zeit des Aufſchwunges;

Digitized by

Leben regt ſich überall, und nicht allein in den bayeriſchen Gauen. Im ganzen deutſchen Vaterland ſproſſen die Keime neuer geiſtiger Entwicklungen; allein neben der edlen Pflanze wuchert auch manch giftiges Unkraut, das ſich für den ächten gehaltreichen Weizen ausgeben möchte. Von dieſem Unkraut laſſen Sie uns die ganze Saat befreien! Auf eine kräftige geſinnungstüchtige Jugend müſſen die Regierungen zunächſt zu zählen haben, und Ihr Beiſpiel, meine Herren, ſagt mir, daß ſie es können werden auf eine mit den Waffen geiſtiger Bildung umgürtete Jugend, die mit ungeſchwächter Kraft bereit iſt, den Arm zu erheben, um den geiſtigen Kampf zu beſtehen, der vielleicht noch manichfach bevorſtehen mag. Allein es iſt eine gute Sache, für die Sie kämpfen, für die Sie Ihr Daſeyn einſetzen. Ein Morgenroth leuchtet uns voran, nicht aber jenes Morgenroth, von welchem ein fremdes Parteiblatt jüngſt bemerkte, daß es nur den Koth des Abends verkünde. Es iſt jenes Morgenroth, welches der belebenden Sonne vorangeht, die alles Edle erwärmen und reifen wird. In dieſem Sinne, meine Herren, wollen wir die neue Zeit begrüßen, in dieſem Sinne vereint uns die Hände reichen und mit ganzer Seele dem geliebten König und dem Vaterland das ſeyn, was ſie von uns erwarten! Ohne Arg und Falſch blicken wir der Zukunft entgegen, redlich thue Jeder das Seine! Dann wird durch die umhüllenden Nebel ein ſchöner Tag hervortreten, und all' das wüſte Getriebe, das jetzt noch mit der Schlangengeißel der Lüge durch die Lüfte ziſcht, welches bauen zu wollen vorgibt, während es nur zu wühlen verſteht, es wird entlarvt in den Abgrund verſinken, dem es entſtiegen Bewahren Sie, meine jungen Freunde, durch Ihr ganzes Leben ſich immer nur den Boden des Geſetzes, dann werden Sie das rechte Ziel nicht verfehlen. Se. Maj der König ſey Ihr leuchtendes Vorbild; er trägt ſeinen Bayern das Banner voran, auf welchem „Recht und Geſetz" in Flammenzügen geſchrieben ſteht. Mir iſt durch das gnädige Vertrauen des Königs die ſchöne Aufgabe geworden zunächſt auf die geiſtige Entwicklung der vaterländiſchen Jugend einwirken zu dürfen. Ich erfaſſe mit begeiſterter Seele die Bedeutung dieſes hohen Berufes, und voll der ſchönſten Hoffnungen blicke ich der Zukunft entgegen; denn in Ihrer Mitte habe ich geſehen, daß in den jungen Kräften des Vaterlandes der edelſte Sinn ſich regt. Dafür daß Sie mir dieſe Ueberzeugung verſchafft, ſage ich Ihnen den herzlichſten Dank im Namen des Vaterlands, und reiche Ihnen vertrauensvoll die brüderliche Hand. Wie Sie mir ein freundliches Lebehoch dargebracht, ſo bringe ich es nun Ihnen; ich bringe es der akademiſchen Freiheit, den jungen Bürgern der Akademie, die gezeigt, daß ſie wahrer Freiheit würdig ſind, den wackern Iſaren, der geſammten Univerſität!"

** Se. Exc. der Kriegsminiſter Frhr. v. Hohenhauſen iſt ſeit einigen Tagen erkrankt; demſelben wurde vergangene Woche die hohe Ehre zu Theil, von Sr. Maj. dem König beſucht zu werden. Auch Se. K. Hoh. der Kronprinz beehrte geſtern den Patienten durch einen Beſuch.

Nach einem allerhöchſten Reſcript vom 7. dß. M. wird die dießjährige Prüfung für den Staatsbaudienſt am 18. Okt. beginnen.

Wie ſeit Kurzem in allen Haupt- und Reſidenzſtädten, ſo iſt auch hier das Tabakrauchen in den Straßen der Stadt, jedoch mit Ausnahme der Reſidenzſtraße und des Hofgartens, erlaubt worden.

Es wurde kürzlich in der Landbötin des vor dem Zuchtpolizeigericht zu Frankenthal verhandelten Falles erwähnt, in welchem ein proteſtantiſcher Pfarrer (der ſich durch leidenſchaftliches Auftreten gegen die freiere Richtung ausgezeichnet) zu vierwochentlichem Gefängniß verurtheilt wurde, weil er auf einen armen Mann geſchoſſen, und dieſen verwundet hatte. Der Verurtheilte ſowohl als die Staatsbehörde legten Berufung ein. Wie man ſo eben vernimmt, hat das Appellationsgericht die Gefängnißſtrafe auf zwei Monate erhöht. Das Conſiſtorium hat denſelben ſchon vor dieſem letzten Erkenntniſſe vom Amte ſuſpendirt.

München, 13. Juni. Unſere geſtrige Schranne war ſo gering beſchickt, daß kaum der Nachfrage genügt werden konnte, weshalb auch die Preiſe in die Höhe gingen. Es wäre daher ſehr zu wünſchen, daß man wirkſame Maaßregeln träfe, um die nöthige Abhilfe zu bezwecken, damit die noch aufgeſpeicherten Vorräthe, die vielleicht bis zur neuen Ernte nicht zum Vorſchein kommen dürften, zu Markte gebracht, und ſo die Preiſe nicht abermals zu einer Höhe getrieben würden, die zu den noch beſtehenden Vorrath in keinem Verhältniß ſtehen. Obgleich die anhaltende kalte Witterung den Feldfrüchten bis jetzt nichts geſchadet haben mag, ſo trägt ſie doch dazu bei, neue Beſorgniſſe zu erregen.

Die Augsburger Getreidſchranne vom 11. d. M. hatte ſo wenig Zufuhr, daß faſt gar keine Käufe abgeſchloſſen wurden, da die Verkäufer auf zu hohe Preiſe hielten. Die eingetretene kalte Witterung ſchadet jedoch den Früchten durchaus nichts, ſo daß wir auf den nächſten Märkten geringere Preiſe erwarten dürfen.

Auf der Nürnberger Schranne vom 12. Juni ſtellten ſich bei verhältnißmäßig geringer Zufuhr und geringer Kaufluſt die Preiſe wie folgt: Korn 28 bis 33 fl., Waizen 27 bis 36 fl. Gerſte 24 bis 25 fl., Haber 9 fl. 30 kr. bis 10 fl.

☞ Man macht auf die heute in Neuberghauſen ſtattfindende große gymnaſtiſche Kunſt-Vorſtellung des Pariſer-Clown Franz. Populaire, aufmerkſam.

☞ München, 14. Juni. Die wegen ungünſtiger Witterung verſchobene Produktion der „Liedertafel" zum Beſten des Kinderſpitals findet heute im Garten des Praters ſtatt. Wie man hört, ſo wird der k. Hof dieſelbe mit ſeinem Beſuch beehren.

Wink für Bücherkäufer.

7420. In der Zeitſchrift für deutſches Alterthum (VI. Bdes. 1. Heft, Leipzig 1847. 8.) theilt Wilhelm Wackernagel ein ſehr luſtiges Gedicht mit, betitelt: „Schretel [d. h. Waldteufel] und Waſſerbär", und fügt am Schluſſe bei: „Auszüge dieſes Gedichtes ſtehen bereits in der Vorrede zu den iriſchen Elfenmährchen der Brüder Grimm; der gewandte Vortrag ſchien es auch einer vollſtändigen Mittheilung werth zu machen." — Obiges Gedicht iſt längſt bekannt; es ſteht vollſtändig in Mone's Unterſuchungen zur Geſchichte der deutſchen Heldenſage (Quedlinburg und Leipzig 1836. 8.) 281. S. ff. Dr. Roth.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 15. Juni: „Der deutſche Krieger," Schauſpiel von Bauernfeld.

Todesfälle in München.

Frau Mar. Brunner, Strohhutfabrikantensgattin v. h., 30 J. — Franz. Ritter, Lotto-Hausmeiſtersfrau v. h., 61 J. — Franz Weger, Wächter v. h., 74 J. — Mich. Lautenbacher, Gärtnergeſ. v. h., 71 J. — Barb. Mühlbauer, Schuhmacherstochter von Kammerau, Ldg. Kötzting, 25 J. — Hr. Peter Oettinger, b. Knopfmacher, 61 J. — Lorenz Wechſelberger, Zimmermann, 65 J.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft der Anna Maria Harrer, Ziegelſchlagerswittwe von der ſog. Ewigkeit betr.

7429. Auf Antrag der Erbsintereſſenten wird das Anweſen der verſtorbenen Anna Maria Harrer, Ziegelſchlagerswittwe von der ſog. Ewigkeit, der Gemeinde Simbach, dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Dieſes Anweſen beſteht:

1) aus einem Wohnhauſe, Stallung und Schupfe, Ziegelſtadl und Brennofen.
2) aus einem Baum- und Grasgarten, Ziegelſtadlackerl und Pointacker, Wieſen und Waldungen, dann einem Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebeſitzungen.
3) aus Ziegelſchlagersgeräthſchaften und anderen Haus- und Baumannsfahrniſſen.

Zur Verſteigerung dieſes Anweſens iſt

Montag der 28. Juni l. J.

Vormittags 9 Uhr

in loco Ewigkeit beſtimmt, und werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß ſich Fremde mit Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſen auszuweiſen haben.

Simbach am 5. Juni 1847.

Kgl. Landgericht Simbach a/J.

(L. S.) Brunner, Landrichter.

7363. Eine junge ſtarke Weibsperſon ſucht ſogleich einen Dienſt, oder Platz als Zugeherin. Knödelgaſſe Nr. 611.

7424. Samſtag den 5. dieß ſind 2 Banknoten liegen geblieben. Zu erfragen Rindermarkt Nr. 10. im Strumpfwirkerladen.

7426. Ein kleines Haus ſammt Garten und Bauplatz an der Sonnenſeite in der Karlsſtraße Nr. 32. iſt zu verkaufen, und daſelbſt zu erfragen.

7427. Ein Geſchäft, das ſich gut rentirt, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Warnung.

7420. Ich warne hiemit Jedermann, meiner Tochter Thereſia Kurz, vormalige Botentochter von Miesbach, etwas zu leihen oder ſonſt zu geben, da ich für dieſelbe durchaus nichts bezahle, noch etwas vergüte. Sollte ſich dieſe meine Tochter irgendwo aufhalten, ſo erſuche ich jeden rechtlichen Mann, mich ſogleich davon in Kenntniß zu ſetzen.

Miesbach am 29. Mai 1847.

Wendelin Kurz,
vormaliger Miesbacher-Münchner-Bote, jetzt zum Kalcherbauern zu Straß.

7421. Eine honette Wittwe ohne Familie ſucht ein Mädchen von 3 — 4 Jahren in Koſt zu nehmen. D. Uebr.

7422. Am Fronleichnamstage wurde ein grünſeidener Regenſchirm auf der Straße von Trudering nach Zorneding verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſelben gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

7423. Freitag den 4. dieß wurde in der Theatinerkirche ein goldener Ohrring mit einem Stein gefunden. Zu erfragen im Roſenthal Nr. 10. über 1 St.

Todes-Anzeige

7416. Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, unſern innigſt geliebten Sohn und Bruder

Erhard Obermaier,

Cooperator zu Wambach bei Velden, nach längerem und ſchweren Leiden, verſehen mit den heiligen Sterbſakramenten, in einem Alter von 36 Jahren am 8. d. Abends 6 Uhr in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem wir dieſe höchſt traurige Kunde zur Anzeige aller Verwandten und Bekannten bringen, empfehlen wir den theuren zu früh Verblichenen ihrem frommen Gebete, uns aber der ſtillen Theilnahme.

Aibling den 10. Juni 1847.

Erhard Obermayer, b. Tuchmacher, als Vater.
Eliſab. Obermayer, als Schweſter.
Schierl, Chormuſiker, als Vetter.
Anna Schierl, geb. Obermayer, als Baſe.
und ſämmtliche Verwandtſchaft.

Todes-Anzeige.

7373. Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, unſere innig geliebte Mutter,

Marianna Schwab, geborne Leſti,
Rentamtsdienerswittwe dahier,

heute Früh 7 Uhr zu einem beſſeren Leben abzurufen, was wir hiemit pflichtſchuldigſt allen fernen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, um ſtilles Beileid bittend.

Ursberg am 8. Juni 1847.

Die Hinterbliebenen.

7407. In der Ludwigsſtraße Nr. 14. zu ebener Erde (Damenſtiftsgebäude 1. Eingang links) ſind ein elegant meublirtes Wohn- nebſt Schlafzimmer ſogleich oder bis 1. Juli zu beziehen

7396. Eine kleine aber ſchöne Wohnung vor dem Thore, iſt an Jemand einzelnen um 54 fl. abzugeben. D. Uebr.

7409. Ein Bräuanweſen mit Oekonomie in einer Stadt Oberbayerns, im beſten Stande, wird gegen einen Bauernhof oder ein Haus in München zu vertauſchen geſucht. D. Ueb.

7410. Burggaſſe Nr. 13. über 7 Stufen iſt eine Schlafſtelle mit Einrichtung um 1 fl. 40 kr. am 1. Juli zu vermiethen.

7411. Auf ein reales Recht werden als erſte Poſt 1000 fl. geſucht. D. Uebr.

7412. Fürſtenfeldergaſſe Nr. 16. über 3 Stiegen ſind 2 Zimmer, meublirt oder unmeublirt ſogleich zu beziehen.

7413. Eine hergerichtete ſchöne Wohnung an der Morgenſonne mit 6 Zimmern iſt ſogleich oder aufs Ziel zu vermiethen. D. Ueb.

7414. Ein ſolides gebildetes Frauenzimmer, — welches ihre eigenen Meubles hat, — kann unentgeldlich ein ſchönes Zimmer nebſt Küche und eigenem Eingang ſogleich beziehen. Das Uebrige.

7417. Wegen Familienverhältniſſe wird eine reale Handlung in Niederbayern mit oder ohne Oekonomie, in einem Pfarrdorfe verkauft. Das Uebrige.

7418. Aus ſeidenen Sonn- und Regenſchirmen ſo wie aus Sammt werden Fett- u. andere Flecken ganz ſchön herausgeputzt in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 13. über 4 St.

7189.90. b) Im ehemaligen Dr. Gmeinerſchen Hauſe Althammereck Nr. 8. iſt die Wohnung über 2 Stiegen vornheraus bis Ziel Michaeli zu beziehen. Näheres beim Drechsler Käufel am Färbergraben.

7367. Auf ein Anweſen werden als erſte Hypothek 400 fl. aufzunehmen geſucht. D. U.

7272-73. b) Bei einem Maler, Vergolder und Lakirer dahier, wird ein Lehrling — ſo guten Schulunterricht genoſſen, — anzunehmen geſucht. D. Uebr.

Bekanntmachung.

7403-4. a) Durch den Tod des letzten Inhabers iſt das Frühmeß-Benefizium dahier erlediget worden.

Daſſelbe liegt in der Erzdiözeſe München-Freyſing, und im Dekanate Wolfrathshauſen.

Das Präſentationsrecht ſteht der hieſigen Gemeinde zu.

Ein Herr Benefiziat iſt verbunden, wöchentlich Morgens 6 Uhr pro fundatoribus in der Pfarrkirche drei heilige Meſſen zu leſen, und bei der Pfarrei kirchliche Aushilfe zu leiſten.

Die Bezüge beſtehen in dem Mitgenuß des Benefizialhauſes ſammt Garten zur Hälfte, und 350 fl. ſtändigen Gehalt in monatlichen Raten.

Bau- und andere Laſten trägt die Gemeinde.

Unter den Bewerbern wird demjenigen der Vorzug eingeräumt werden, welcher lateiniſchen Unterricht zu geben ſich geneigt erklärt.

Vorſchriftsmäßig belegte Geſuche wollen innerhalb drei Wochen hieher eingereicht werden.

Am 10. Juni 1847.

Magiſtrat Wolfratshauſen.
Zunderer, Bürgermeiſter.

7383-84. a] **In der Prannersgaſſe Nr. 2. ſind zwei ſchöne Wohnungen zu vermiethen; eine kann ſogleich, die andere auf Michaeli bezogen werden. Das Nähere über 1 Stiege zu erfrg.**

7369. Ein Frauenzimmer, welches erſt hieher kam, im Kleidermachen, Friſiren und allen weiblichen Handarbeiten ſehr erfahren iſt, ſucht bis kommendes Ziel eine Stelle als Jungfer, und könnte auch ſogleich eintreten; ſie ſieht mehr auf ſolide Behandlung als groſſes Honorar. D. Uebr.

7374. Ein ganz ſchön erhaltenes Sopha und Stühle, welche erſt vor 2 Monaten um 60 fl. gekauft wurden, ſind eingetretener Verhältniſſe wegen um 50 fl. zu verkaufen. Thereſienſtraße Nr. 3. über 1 Stiege.

7375. In der Weinſtraße Nr. 14. im 4. Stocke iſt eine Wohnung, beſtehend aus 5 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Holzlege und Kelleranthell auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres in demſelben Hauſe Parterre.

7364. Ein Etuis mit Augenglas wurde gefunden. Näheres Sendlingergaſſe Nr. 32/3.

7371. In der Damenſtiftsgaſſe Nr 8. über 4 Stiegen ſind einige Betten billig zu verkaufen.

7365. Ein Wirthslokal iſt zu verpachten. Das Uebrige.

7372. Ein großes, heizbares, unmeublirtes Zimmer, rückwärts, iſt an eine ſolide Perſon um 2 fl. 24 kr zu verſtiften. Näheres im Roſenthal Nr. 9. im Laden.

7366. Mehrere tauſend Zwiebelpflanzen ſind zu verkaufen. Königinſtraße Nr. 17.

7376. **Eine reale Gaſt-, Tafern- oder Caffeewirthſchaft wird zu pachten geſucht. D. Uebr.**

7368. Vergangenen Donnerſtag wurde ein ſilbernes Bracelet verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbes gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition d. Blts. abzugeben.

7377. In der heil. Geiſtgaſſe Nr. 3. ſind mehrere Zimmer ſogleich zu beziehen. Näheres zu ebener Erde.

7391. Zu verkaufen: ein einſpänniger Wagen, ein zweiſpänniger Wagen, als Stadt- und Reiſe-Wagen zu gebrauchen, ein- und zweiſpännige Geſchirre u. Stallgeräthſchaften. Das Uebrige.

7380. Eine Perſon, welche Hausmannskoſt zu kochen, und Oekonomie verſteht, ſucht einen Platz, am liebſten auf dem Lande.

Inſtrumenten-Verkauf.

7381. Wegen eingetretener Verhältniſſe werden folgende Inſtrumente um billige Preiſe verkauft, nemlich: zwei chromat. hoch B Trompeten mit Bögen, eine zu 6 fl., und eine zu 3 fl.; eine B Poſaune 8 fl.; eine C Clarinette mit 11 Klappen 4 fl.; dann 250 Clarinett-Blätter von F bis ins A, die meiſten ganz neu, die übrigen ganz gut und brauchbar, alle zuſammen das Stück 1 kr. Die Inſtrumente werden alle auf Probe gegeben, jedoch portofrei. D. Uebr.

7392-94. a) In einer Hauptſtadt Niederbayerns iſt ein im beſten Zuſtande ſich befindendes Haus, worauf die Spiritus- und Eſſigfabrikation ruht, mit Schiff und Geſchirr, eingerichtet nach der alten, mittler u. neueſten Fabrikationsmanier, um den billigen Preis von 7000 fl. zu verkauf. Der Verſchleiß iſt bedeutend, und das Haus trägt jährlich 200 bis 250 fl. Miethe. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe mit den Buchſtaben A. Z. Nr. 7392. die Expedition dieſes Blattes.

Die 8 abgebrannten Familien vom Pechgarten ſprechen den heißeſten Dank aus gegen die 4 Männer, welche ihre Kinder aus den Flammen durch die Fenſter gerettet haben, nemlich: Ruprecht Feld, Franz Beck, Zimmergeſell, Johann Holl und Michael Sarler, Taglöhner; Letzterer war mit ſeiner Wohnung ſelbſt in der größten Gefahr, nahm aber dennoch unſere 10 Kinder und Weiber in ſeine Wohnung auf.

7370. Der Unterzeichnete verkauft ſeine im Markte Eggenfelden im beſten Betriebe ſtehende, gut eingerichtete Färberei mit Stadel und 2 Hausgärten, wobei noch ein Baumwollhandel betrieben wird, um die billige Kaufsſumme von 6500 fl. Die übrigen gewiß billigen Kaufsbedingungen ſind in portofreien Anfragen zu erfahren bei dem Färber Simon Grünwald in Eggenfelden.

7389-90. a) **In einer gewerbſamen Stadt Niederbayerns iſt ein reales Schuhmacher-Recht zu verkauf. D. U.**

7385-86. a) Ich bringe hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß heuer Waſſer von der Adelheidsquelle in Heilbrunn zu Bädern unabänderlich nur bis zum 31. Auguſt abgegeben werden kann.

München den 10. Juni 1847.

Moritz Debler.

7378. Ein ordentliches Mädchen, in den zwanziger Jahren, welches mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, gut kochen u. nähen kann, auch mit kleinen Kindern gut umzugehen verſteht, kann auf Jakobi einen Dienſt antreten. Das Uebrige.

7379. Ein geprüfter Bräumeiſter, welcher 15 Jahre bei einer Herrſchaft diente, mit ſehr guten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht als ſolcher eine Stelle zu erhalten, ſei es hier oder auf dem Lande. D. Uebr.

7395. Eine Beamtenswittwe ſucht einen jungen Herrn von honetten Eltern in Wohnung, auch nach Verlangen in Koſt zu übernehmen. D. Uebr. im Auguſtinerſtock Nr. 5/0.

7419. Im kgl. Landgerichte Landsberg, Ort Oberhauſen bei Deltenſchwang iſt aus freier Hand zu verkaufen: Wohnhaus, Stallung und Wagen-Remiſe, 5 Pferde, 26 Stück Hornvieh, 5 Wägen nebſt übriger Oekonomiezugehör, dann 45 Jauchert bebaute Aecker, 66 Tagw. Waldung, größtenth. Buchen und Fichten, 20 Tagw. doppelmädige Wieſen, und 98 Tagw. einmädige Wieſen, im Ganzen 208 Tagw. Das Ganze iſt freiſtiftig zum Rentamte Landsberg, und mit 31 fl. jährlicher Stift belaſtet. Der nächſte Preis davon iſt 20,000 fl. Das Uebrige.

Bayeriſche Städte, Kirchen, Klöſter, Burgen, Bäder u. ſ. w. in Stahlſtich.

(München, bei Georg Franz.)

Durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen.

Preis der Blätter in gr. 8. schwarz à 12 kr.
„ „ Doppelblätter in 4. schwarz à 24 kr.
„ „ Innen-Ansichten in 4. schwarz à 24 kr.
„ „ „ „ in kl. Fol. chines. Papier. à 48 kr.

Diese Sammlung wird fortwährend vermehrt.

Aibling, Stadt in Oberbayern.
Altenburg, Schloss bei Bamberg.
Altötting, Wallfahrtstätte.
Andechs, Schloss, Wallfahrtstätte.
Ansbach, Totalansicht in 4.
Johannis- u. die kathol. Kirche.
Artelshofen, im Pegnitzthal.
Aschaffenburg, Totalansicht. 4.
Dom, Seiten-Ansicht.
Aufſeſs, Schloss in Oberfranken.
Augsburg, Totalansicht.
Carolinenstrasse.
Domkirche, Total-Ansicht.
— — nördl. Portal.
Imhof'schesHaus a. Obstmarkt.
Rathhaus und Börse.
Rathhaussaal von Innen. 4.
Ulrichskirche.
9 Thore.
Umgebungen in 2 Blättern.
I. Blatt: Spickel, Friedbergerbrücke, Ablass, Wirthschaft zur Sonne, Eisenbahnhof und Hôtel Lutz, Wirthschaft v. Rösch, Wirthschaft zum Goppelt, Gesundbrunnen, Siebenbrunn.
II. Blatt: Wellenburg und Leutershofen, Kriegshaber, Ottmarshausen und Hamel, Schmutterhäuschen, Göggingen, Kobel, Stadtbergen, Oberhausen, Hainhofen.
Baireuth, Totalansicht.
Sonnentempel in d. Eremitage.
Bamberg, Totalansicht.
Domkirche von der Seite.
Dieselbe, Fronte. 4.
Dieselbe, Innen-Ansicht. 4.
Cenotaph des Kaisers Heinrich im Dom zu Bamberg.
Krypta im Dom zu Bamberg.
Karmeliten-Kreuzgang.
Kirche St. Jakob.
Ludwigs-Kettenbrücke.
Marktplatz u. St. Martinskirche
Michelsberg, Kloster.
Obere Pfarrkirche.
Rathhaus.
Umgebungen: Fischerhof, Gaustadt, Seehof, Wildensorg.
Banz, Schloss bei Bamberg.
Beilngries, in Mittelfranken.
Benediktbeuern, ehem. Kloster.
Berchtesgaden, im bayer. Hochl.
— Der Klostergang.
Berneck, Ruine bei Baireuth.
Betzenburg, bei Hassfurt.
Betzenstein, im Pegnitzthal.
Bodenwöhr, Eisengiesserei.
Botenlauben, bei Kissingen.
Burghauſen, Stadt am Inn.
Chiemſee, chem. Kloster in Oberb.
Culmbach und Plassenburg.
Deggendorf, Stadt an der Isar.
Donaustauf mit der Walhalla.
Ebrach, Kloster bei Bamberg.
Eichſtädt, Totalansicht.
— — Domkirche.
Ellingen, Stadt in Mittelfranken.
Engelburg, b. Tittling im b. Wald.
Engelthal, Kloster im Pegnitzthal.
Erlangen, Totalansicht.
Schloss. Tunnel.
Eſchenbach im Pegnitzthal.
Ettal, Kloster in Oberbayern.
Falkenstein, Ruine b. Brannenbg.
Forchheim, Totalansicht.

Das alte Schloss.
St. Martins-Pfarrkirche.
Foſſa Carolina, a. d. Altmühl.
Friedberg bei Augsburg.
Freudenſee, Schlossruine.
Fürſtenfeld, ehem. Klost. in Oberb.
Fürſteneck, Schlossruine.
Fürſtenſtein im bayer. Wald.
Fürth, Stadt bei Nürnberg.
Füſſen, Stadt im bayr. Hochland.
Giech, Schloss und Wallfahrtskapelle Gügel bei Bamberg.
Gnadenberg, Ruine bei Altdorf.
Göſsweinſtein, Schloss- u. Wallfahrtsort in Oberfranken.
Gräfenberg, Stadt in O.-Franken.
Hals, Ruine und Dorf bei Passau.
Hartenſtein, Ruine i. Pegnitzth.
Harburg, Schloss u. Marktflecken.
Hauseck, Ruine im Pegnitzthal.
Hersbruck, in Mittelfranken.
Hilpoltſtein, in Oberfranken.
Höchſtadt a. d. Aisch, in Oberfr.
Hohenſchwangau, Schloss.
detto in 4.
Hohenſtein, Ruine b. Hersbruck.
Hohenwart, im bayr. Wald.
Ingolſtadt, Festung. Thor.
Kellberg, Bad, bei Passau.
Kelheim, an der Donau.
Kiſſingen, Totalansicht.
Aussicht vom russischen Hof.
Burgruine Botenlauben.
Conversationsgebäude.
Eiserner Pavillon von Aussen.
Derselbe von Innen.
Kitzingen, am Main.
Kloſter der Franziskaner auf d. Kreuzberg bei Bischofsheim.
Königsſee, bei Berchtesgaden.
Kötzting, im bayr. Wald.
Kreuth, Wildbad.
Landsberg, Stadt am Lech.
Landshut, Totalansicht.
Bernlochners Gasthaus u. das Theater.
St. Iodocskirche u. d. Trausnitz.
Trausnitz, Schloss.
— Deren innerer Hof.
St. Martinskirche. Fronte. 4.
Umgebungen: Biflas, Schönbrunn, Balz- und Draxlmair-Keller.
Lauf, Stadt in Mittelfranken.
Lichtenfels, in Oberfranken.
Liſsberg, in Oberfranken.
Mainberg, Schloss am Main.
Muggendorf, in Oberfranken.
München, Ansicht von Südwest.
„ „ „ Südost.
„ „ „ Osten.
Allerheiligen-Hof-Kirche.
— Innen-Ansicht. 4.
Basilika St. Bonifacius.
— Innen-Ansicht. 4.
Bibliothekgeb., Stiegenhaus.
Carolinenplatz.
Erzgiesserei.
Feldherrnhalle.
Glyptothek.
Grundriss, vergleichender.
K. Hof- und Nationaltheater.
Industrieausstellungs-Gebäude
Isarthor.
Karlsthor.
Ludwigskirche, Bibliothek und Ludwigsstrasse.
Ludwigskirche von Innen. 4.

Taufkapelle. 4.
Metropolitan- und Pfarrkirche zu U. L. Frau.
Innen-Ansicht derselben. 4.
Michaels-Hofkirche, v. A.
— Innen-Ansicht. 4.
Neue Pfarrkirche der Au.
— Innen-Ansicht. 4.
Pinakothek.
Protestantische Kirche.
Rathhaus und ein Theil des Schrannenplatzes.
Rathhaussaal von Innen. 4.
K. Residenz, Königsbau, gegen den Max-Josephsplatz.
K. Residenz, Festsaalbau gegen den k. Hofgarten.
Der Schrannenplatz.
Thronsaal in d. k. Residenz. 4.
Neues Universitätsgebäude.
Vestibule des Universitätsgeb.
Wittelsbacherplatz.
Volkstracht m. Randverzierung aus dem Volksleben. 4.
Umgebungen in 4 Blättern:
I. Blatt: Prinz Carl Palais, Monopteros, Paradiesgarten, Rumford-Saal, Chines. Thurm, Ruhebank, Rumford-Denkmal, Ludwigs-Walzmühle, Bogenhausen, Wasserfall, Sternwarte, Neuberghausen, Brunnthal.
II. Blatt: Biederstein, Schwabing, Tivoli, Veterinärschule, Schwabinger Brücke, Skells Denkmal, Wernecks Denkmal, Dianenbad, Schwabinger Kaffeehaus, Klein-Hessellohe, Reibels Kaffeehaus, Milchhäuschen, See.
III. Blatt: Auerkirche, Nymphenburg, Thalkirchen, Maria Einsiedel, Schäftlarn, Mitter-Sendling, Untersendling, Harlaching, Menterschwaig, Dachau, Pullach, Gross-Hesselloh, Blutenburg.
IV. Blatt: Isarbrücke, Biederstein, Prater, Neuhausen, Starnberg, Grünwald, Fohring, Ebenhausen, St. Emeran, Schleissheim, Bayerbrunn, Ueberfälle, Ismanning.
Neideck, Ruine bei Muggendorf.
Neuemorge, Mühle i. Pegnitzthal.
Nürnberg, Totalansicht von NO.
Aussicht nach der Veste, vom Lorenzthurm über d. Stadt hin.
Burg v. St. Johanniskirchhof.
Canalhafen.
Egidienplatz.
Eisenbahnhof.
Erker am Sebalds-Pfarrhofe, und der sog. Heidenthurm an der Burg.
Euchariuskapelle von Innen. 4.
Frauenthor.
Haus Nassau u. Albr.-Dürer Haus.
Henkersteg.
Hof im Krafft'schen und Hof im Tucher'schen Hause.
Hof im Rathhaus und Hof im heil. Geistspital.
Insel Schütt.
Johanniskirchhof.
Karthause. Vignette auf dem Blatte: Martinskapelle.

Landauer- u. die kleine Burgkapelle von Innen. 4.
Lauferschlagthurm.
St. Lorenzkirche. 4.
Marktplatz mit dem schönen Brunnen und Frauenkirche.
Martinskapelle im Imhof'schen Gar...
Maxbrücke.
Rathhaussaal von Innen. 4.
St. Sebaldkirche.
Innen-Ansicht. 4.
Thumenberg, Schloss.
Veste (Burg).
Weg nach der Burg.
Weisse Thurm.
Wörth, Vorstadt.
Costüme.
Umgebungen in 2 Blättern.
I. Blatt: Erlenstegen, Mögeldorf, Rosenau, alte Veste, Schmausenbuck.
II. Blatt: Grossreuth, St. Peter, Thumenberg, Glashammer, Dutzenteich.
Nymphenburg, k. Lustschloss.
Ortenburg bei Vilshofen.
Pappenheim, Totalansicht v. NO.
Das neue Schloss.
Pfarrkirche u. Herrenstrasse.
Partenkirchen, Bad.
Paſſau, Totalansicht. 4.
— von der Donauseite.
— von der Innseite.
Residenzplatz.
Veste Ober- und Niederhaus.
Alter Thurm am Inn.
Bischöfliche Residenz.
Synagoge von Aussen.
Synagoge von Innen. 4.
Costüme.
Pegnitz, Städtchen a. d. Pegnitz.
Pipping, bei München.
Inneres der Kirche. 4.
Pommersfelden, Schloss in Oberfranken.
Dasselbe vom Garten.
Pottenſtein, Städtchen und Schloss bei Forchheim.
Prunn, Schloss im Altmühlthale.
Pillenreuth, Klosterruine bei Nürnb. auf Blatt Guadenberg.
Quackenſchloſs im Fichtelgebirge.
Vignette. Darauf auch die Riesenburg.
Rabeneck, Burgruine in Franken.
Regensburg, Totalansicht vom Calvarienberg aus.
Baptisterium am alten Dom.
Brücke, steinerne.
Dollingersaal, Innen-Ansicht.
Dom, Fronte. 4.
Innen-Ansicht gegen den Chor. 4.
Ansicht des Chors.
Der antike Brunnen und der Altar im Innern. 2 Vign.
Goliathstrasse.
Haidplatz.
Rathhaus.
Schottenkloster St. Jacob.
Karthause und Dreifaltigkeitskapelle. 2 Vignetten.
Winzer und Prüfening. 2 Vign.
Reichenbach, Kloster am Regen.
Reicheneck, Ruine a. d. Pegnitz.
Reichenhall, Saline in Oberb.
Rieſenburg. Vignette auf dem Blatt Quackenschloss.

Fortsetzung der Stahlstiche.

Roſenheim, Saline und Bad im bayer. Hochlande. 5 Vignetten.
Rothenberg, ehemalige Festung.
Runding, Schloss im bayr. Wald.
Saliſburg, bei Neustadt a. d. S.
Scheßlitz in Oberfranken.
Schlüsselau an der Ebrach.
Schongau in Oberbayern.
Schwaneck bei München.
Schwarzach, Kloster, oder Münsterschwarzach am Main.
Solnhofen, Steinbruch. Vignette auf dem Blatt Fossa Carolina.
Sternberg, Schloss.
  Umgebungen, 1. Blatt.
  — — 2. Blatt.
Steffling, im bayr. Wald.
Straubing, Totalansicht.
  Marktplatz mit der Säule.
  Agnes-Bernauer-Kapelle und Gefängnissthurm.
  Umgebungen, 2 Blätter.
  I. Blatt: Sossau und Reibersdorf.
  II. Blatt: Bogen u. Oberalteich.
Streitberg, Ruine in der fränkischen Schweiz.

Tegernſee, k. Lustschloss.
Theres, Schloss am Main.
Velden, im Pegnitzthal.
Veldenſtein und Neuhaus, Schloss und Ruine im Pegnitzthal.
Vierzehnheiligen, bei Bamberg.
Vorra, im Pegnitzthal.
Walderbach, Kloster am Regen.
Walhalla, bei Regensburg.
Waſſerburg, am Inn, Totalansicht.
  — der Marktplatz.
Weltenburg, Kloster a. d. Donau.
Werthheim, am Main.
Wieſentheid, gräfl. Schönbornsches Schloss in Unterfranken.
Wildenfels, Ruine im Pegnitzthal.
Würzburg, Totalansicht. 4.
  Burkhardskirche.
  Domstrasse.
  Festung und Brücke.
  Julius-Hospital.
  Krahnen und Krahnenthor.
  Kürschnerhof.
  Liebfrauenkapelle.
  Portal d. deutsch. Hauskirche.
  Rathhaus.
  Residenz.

Ansichten aus der Rhein-Pfalz.

Altenbamberg.
Alt-Leiningen.
Berwartſtein.
Diemerſtein, im Frankenthal.
Dürkheim.
Ebernburg bei Kreuznach.
Falkenstein, am Donnersberg.
Hambach, Schloss bei Neustadt.
Haardt und Burg Winzingen bei Neustadt an der Haardt.
Hartenburg bei Dürkheim.
Jungfernſprung, der, bei Dahn.
Kaiſerslautern.
Kirkel, Schloss bei Neuhäusel

Landſtuhl.
Limburg, Kloster bei Dürkheim an der Haardt.
Madenburg, bei Eschbach.
Moſchellandsberg.
Neuſtadt an der Haardt.
Remigiusberg, vom Theisbergsteg aus.
Roſenthal, Kloster.
Spangenberg und Erfenſtein.
Speier.
Trifels, bei Annweiler.
Zweibrücken.

Salzburger &c. Ansichten.

Salzburg, Totalansicht.
  — das Schloss.
Schwarzbachfall, bei Golling.

Stams, Cistercienserabtei.
Hallſtadt.
Gastein, Bad.

Sammlung von Kunſtblättern.

(München bei Georg Franz.)

Bayeriſches Album. 100 Stahlſt. gr. 8. elegant gebunden 16 fl.
Münchner Album. 40 Stahlſtiche in gr. qu. 4. gebunden 9 fl.
Album der fränkiſchen Schweiz. 8 Stahlſtiche. quer 8. in Futteral 1 fl. 48 kr.
Allerheiligen-Hofkirche zu München. Perſpektivanſicht. Grundriſſe, Souterrain und Parterre. — Durchſchnitte nach Länge und Breite. — Innenanſicht gegen den Chor. 5 Stahlſt. gr. 4. 2 fl.
Souvenir de Munich. Erinnerung an München. 20 Stahlſtiche. qu. 8. in Enveloppe. 4 fl.
— — **d'Augsbourg.** Erinnerung an Augsburg. 11 Stahlſtiche. qu. 8. in Enveloppe. 2 fl. 24 kr.
— — **de Bamberg.** Erinnerung an Bamberg. 12 Stahlſtiche. qu. 8. 2 fl. 24 kr.
— — **de Kissingue.** Erinnerung an Kiſſingen. 6 Stahlſtiche. qu. 8. in Enveloppe. 1 fl. 12 kr.
— — **de Nuremberg.** Erinnerung an Nürnberg. Größere Sammlung von 25 Blättern in Stahlſtich 5 fl. Kleinere Sammlung von 15 Blättern. 3 fl.
— — **de Passau.** Erinnerung an Paſſau. 12 Stahlſtiche. qu. 8. 2 fl. 24 kr.
— — **de Ratisbone.** Erinnerung an Regensburg. 20 Stahlſtiche. qu. 8. in Enveloppe. 4 fl.
— — **de Wurcebourg.** Erinnerung an Würzburg. 10 Stahlſtiche. 2 fl.
Umgebungen Münchens. Erinnerung an fröhlich verlebte Stunden. 51 Stahlſtiche in Taſchenformat mit Papier durchſchoſſen zum Einſchreiben. Elegant geb. 13/4 fl.
Plan der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München. Kupferſtich von G. Mayr. Royalformat 36 kr., in Futteral gefalzen 48 kr., in Futteral auf Leinwand 1 fl. 12 kr.
— — des engliſchen Gartens bei München. gr. qu. 4. illuminirt, in Umſchlag gefalzen, 20 kr.
— — des Parkes des k. Luſtſchloſſes Nymphenburg bei München. gr. 4. Lith. Illum. in Umſchlag gefalzen, 20 kr.
Filser, J., Feld- und Waldblumen in natürlicher Größe zum Unterricht im Blumenzeichnen. 24 lith. Blätter in qu. Fol. mit Text. 2te Aufl. in Umſchlag 1 fl.
— — Vorlagen zum Landſchaftszeichnen. Erinnerungsblätter an München und ſeine Umgebungen. Nach der Natur. 24 lithogr. Blätter in qu. Folio. 2te Aufl. mit kurzem Text in Umſchl. 1 fl.

7428.

Wer in den **kleinern hier oben genannten Orten** sich mit dem Verkaufe der betreffenden Ansichten befassen will, beliebe sich an Georg Franz in München zu wenden.

Empfehlung.

7415. Da ich im Beſitz einer großen und jedem Geſchmacke entſprechenden **Auswahl von Cigarren** bin, erlaube ich mir hiemit mein Lager den reſp. Herren Rauchern zu empfehlen, und verbinde damit die höfliche Bitte ſich durch einen gefälligen Verſuch zu überzeugen: daß ich eine **abgelagerte und preiswürdige Waare** zu liefern im Stande bin.

Ich mache bei dieſer Veranlaſſung, auſſer den ganz **feinen Sorten** zu fl. 4. bis fl. 10. per 100 Stück auf einige **billigere,** als: **die Nummern 54,** 46 und 76 als allenthalben beliebte Sorten aufmerkſam, und empfehle dieſe Anzeige einer geneigten Berückſichtigung.

Heinrich Meyer,
vor dem Sendlingerthor, rechts.

Warnung.

7399. Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ſeinem Sohne Andreas Geld oder Anderes zu leihen, indem er demſelben weder eine Zahlung noch Vergütung leiſtet.

Jngelſtadt 5. Juni 1847.

Johann Oruer, Baumann.

7397-98. a) Rumfordſtraße Nr. 4. iſt ein großes für einen Wäſcher, Färber, Lederer ꝛc. geeignetes Local mit Wohnung und Garten zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere iſt am Promenadeplatz Nr. 16/0. zu erfahren.

7408. Am 12. ds. Morgens blieb in der Frauenkirche ein grünſeidener Regenſchirm ſtehen. Man beliebe denſelben gegen Douceur in der Löwengrube Nr. 14/3. abzugeben.

Ein neuer deutſcher Original-Roman.

7405. Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in München durch die Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29.)

Lucretia Tornabuoni. Ein Roman von Henriette von Biſſing. 2 Bde. 1847. Geheftet. 49 Bogen 8. 5 fl. 24 kr.

Die gebildete Leſewelt auf dieſe neue Dichtung der Frau Baronin von Biſſing aufmerkſam zu machen, dazu berechtigt uns, wie wir glauben, die geiſtreiche, den Leſer hinreißende Darſtellung italieniſcher Zuſtände während der großen und glanzvollen Zeit der Mediceer. — Lucretia Tornabuoni, eine der ſchönſten und geiſtreichſten Frauen ihrer Zeit, ſelbſt Dichterin, erinnert durch ihr vielbewegtes Jugendleben an Ludwig Tieck's meiſterhafte Dichtung: Vittoria Accoromona, nur daß jene nicht tragiſch endete wie dieſe, vielmehr als hochbeglückte Mutter Lorenzo's des Prächtigen, zur vollkommenen inneren Befriedigung gelangte.

Buchhandlung Joſef Max und Komp. in Breslau.

7400-2. a) Ein dreiſtöckiges Haus ſammt realem Fragner-Rechte, Brod und Melberei, Krämerei, irdenes Geſchirr und Käshandel iſt aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus beſteht aus 5 Logien, und iſt neben der Hauptſtraße nach Salzburg gelegen.

K. Fr. Fragner und Krämer von Hofberg bei Landshut.

7406. In ein achtbares Bürgershaus wird auf Michaeli eine ſolide geſetzte Perſon als Kindsmagd geſucht. D. Uebr.

Donnerſtag den 17. Juni. № 72. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 6 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

* München, 16. Juni. Geſtern in der Frühe haben Ihre Maj. die Königin und Ihre k. Hoh. die Prinzeſſin Alexandra die Reiſe nach den böhmiſchen Bädern angetreten; Allerhöchſt- und Höchſtdieſelben werden das erſte Nachtquartier in Nürnberg, das zweite in Tirſchenreuth und das dritte in Eger nehmen. Vom letzteren Orte wird ſich Ihre Majeſtät nach Franzensbrunn und Ihre k. Hoheit nach Marienbad begeben. Im Gefolge Ihrer Majeſtät befinden ſich: Se. Exc. Graf v. Dürkheim-Montmartin, Oberſthofmeiſter; die Pallaſt- und Schläfſeldamen Gräſin v. Gravenreuth; Freiin v. Mandl; Leibarzt Dr. v. Walther. Im Gefolge Ihrer k. Hoh. der Prinzeſſin Alexandra reiſen: Freifrau v. Welden; Fräulein v. Beſſerer; Hr. Oberſtlieutenant v. Hagens, k. Kämmerer. Um 9 Uhr trafen Allerhöchſt- und Höchſtdieſelben auf dem Eiſenbahnhof in Augsburg ein, wo ſie von dem kgl. Regierungspräſidenten Hrn. Dr. v. Fiſcher, dem k. Stadtkommiſſär, Regierungsrath Grafen v. Hundt und dem erſten Bürgermeiſter Herrn Forndran, ſowie von den hohen Militärbehörden empfangen wurden, und ſetzten mit der um 9½ Uhr nach Donauwörth abgehenden Fahrt die Reiſe nach Nürnberg fort. — In den erſten Tagen des Monats Auguſt werden beide königliche Majeſtäten in Aſchaffenburg ſich vereinigen, wo Höchſtdieſelben das Uebrige des Sommers und einen Theil des Herbſtes zuzubringen gedenken.

** Am letzten Montag bot der Garten unſeres Praters ein ſeltenes und heiteres Bild. Tauſende von Menſchen aus allen Ständen hatten ſich dort zu einem edlen wohlthätigen Zweck verſammelt um ihre Liebesgaben den Aermſten unter den Armen zu ſpenden. Die hieſige „Liedertafel" gab nämlich, wie bereits in der „Landbötin" erwähnt, zum Beſten des unter dem Patronate Ihrer Maj. der Königin ſtehenden und von Dr. Hauner gegründeten Hoſpitals für arme kranke Kinder eine Produktion, welche der k. Hof durch ſeine Gegenwart verherrlichte. Als Ihre Majeſtäten und Königl. Hoheiten im Garten erſchienen, wurden Allerhöchſt- und Höchſtdieſelben unter Abſingung der National-Hymne empfangen. Nach dem vom kgl. Hofkapellmeiſter Stunz componirten „Walhallachor" ſowohl, als auch am Schluſſe der Produktion, nachdem Arndt's „Was iſt das deutſchen Vaterland" geſungen war, wurde unter Abbrennung eines Feuerwerks S. Maj. dem Könige ein donnerndes Hoch gebracht.

München. Se. Maj. der König haben geruht, Se. Königl. Hoh. den Kronprinzen zum General-Inſpektor der Armee zu ernennen. (A. Z.)

Am 13. d. hatte der päpſtliche Nuncius die Ehre, Sr. Maj. dem König unter den üblichen Formalitäten ein Breve des heiligen Vaters zu überreichen, enthaltend die päpſtliche Antwort auf die Mittheilung der Kunde von der glücklichen Niederkunft Ihrer k. Hoh. der Frau Herzogin Louiſe, Schweſter Sr. Maj. und Gemahlin Sr. k. Hoh. des Herzogs Maximilian in Bayern. Am ſelben Tage Mittags hatte der neuernannte öſterreichiſche Geſchäftsträger Frhr. v. Brenner, bei Sr. Maj. dem König ſeine Antritts-Audienz.

Wie man aus zuverläßiger Quelle vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, die bei dem Landgerichte Rain eröffnete Stelle eines 2. Aſſeſſors dem geprüften Rechtspraktikanten und bisher. Landgs. Funktionär in Höchſtädt, Andr. Ruchti, ferner die bei der Regierung von Mittelfranken erledigte Regierungs-Sekretärsſtelle 1. Cl. dem Funktionär bei der General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration, Mich. Maſſon, und die bei der Regierung von Oberfranken, K. d. J., erledigte Regiſtratorſtelle dem vormal. k. griech. Oberlieutenant, Moriz Mayer, dermalen in München, letzteren beiden in proviſoriſcher Eigenſchaft zu ernennen. (M. P. Z.)

Der Hauptmann Ernſt Frhr. v. Lützelburg wurde vom Inf.-Regt. Kronprinz zum Inf.-Leib-Regt., der Oberlieutenant und Adjutant des Generalmajors und Brigadiers v. Biber, Karl v. Weinrich, vom Chev.-Regt. Taxis zum Chev.-Regt. König, der Unterlieutenant Ad. v. Dietz vom Inf.-Regt. Wrede zum Inf.-Regt. Zandt und der Unterlieutenant Oskar von der Tann vom Inf.-Regt. Zandt zum Inf.-Regt. Wrede verſetzt.

München, 16. Juni. Um eine geſegnete Ernte zu erflehen, iſt von heute angefangen, in ſämmtlichen hieſigen Kirchen ein allgemeines Gebet angeordnet.

Definitiv iſt nunmehr die Verlegung der Eiſenbahnbau-Commiſſion von Nürnberg nach München, reſp. deren Vereinigung mit der neuen Centralſtelle, beſtimmt.

Man vernimmt, daß unſere Kaſſationsräthe zu den Sitzungen nun auch Talare, wie die Mitglieder des oberſten Gerichtshofs in Frankreich, erhalten ſollen. (N. K.)

Das Fr. J. hält es mit Recht für nicht unwichtig, daß das bayeriſche Miniſterium dieſes Jahr den Rabbinern die Theilnahme an den jährlichen Verſammlungen, von denen dieſes Jahr eine in Mannheim ſtattfindet, geſtattet. Es iſt dieſes ein Beweis, daß das jetzige Miniſterium freier und loyaler denkt, als das frühere, und vielleicht wird auch der Zeitpunkt kommen, wo man völlig gleiche Rechte Allen gibt.

Augsburg, 14. Juni. Geſtern Nachmittags wurde die neu errichtete ſtädtiſche Turn-Anſtalt auf dem kleinen Exerzierplatz vor dem Klinkerthor mit Muſik, Geſang und einer Rede von einem der Betheiligten zweckmäßig eingeweiht, worauf die gymnaſtiſchen Uebungen begannen.— Der Einführung der Gasbeleuchtung für unſere Stadt ſoll uns nun nichts mehr im Wege ſtehen und dieſelben binnen 18 Monaten vollendet ſeyn.

Würzburg, 12. Juni. Wie verlautet, hat Se. Maj. der König die Berufung des Prof. Dr. Lutterbeck von Gießen an die hieſige theologiſche Fakultät zu genehmigen geruht, ſo daß dieſelbe fünf ordentliche Profeſſoren zählen wird. Der außerordentliche Prof. Dr. Scherer iſt zum ordentlichen Profeſſor an der mediziniſchen Fakultät ernannt worden. (N. W. Z.)

Man behauptet in Nürnberg, daß die Staatsregierung geeignete Maßregeln ergreifen werde, den Hochöfenbetrieb auf Eiſengewinnung in der Weiſe zu vergrößern, daß ein große Theil der Eiſenſchienen, für die rieſige Summen, die bis jetzt in das Ausland gingen, im Lande ſelbſt produzirt werden kann.

In der Nacht vom 11. auf den 12. d. wurde zu Haidhauſen im Gemeindehaus gewaltſam eingebrochen und aus der dortigen Kaſſe circa 600 fl. geraubt. Zwei der Gauner ſind unmittelbar darauf arretirt worden; zwei aber entkamen durch die Iſar.

⊕ Vom Tegernſee, Mitte Juni. Liebe Landbötin! Das iſt eine Geſchichte mit dem Landleben! Jetzt iſt Mitte Juni, und wir armen Stadtleute ſitzen hier am warmen Ofen und ſind gar nicht aufgelegt zum Bergſteigen und ſonſtigen Luſtpartieen! Ueberall Schnee! Seit fünf Tagen ſchneit es, wie ſonſt nur Anfangs Dezember. Alle Berge, ſelbſt die niedern Vorberge ſind tüchtig eingeſchneit, ſo daß — man ſollte es kaum glauben, das Vieh von den Almen hat wieder abfahren müſſen, und eine oder die andere Sennerin faſt Naſen und Ohren erfroren hätte! Indeß hat das kalte Wetter unten im Thale nichts geſchadet, Alles ſteht herrlich und wenn es beſſer wird, ſo wird ein luſtiges Arbeiten anheben auf den Halden und Wieſen, wo das ſchönſte Gras fußhoch ſteht! — Eines, liebe Landbötin, muß ich Dir offenherzig geſtehen — die Stadtleut', die hab'n gar keinen Begriff vom Landleben! Statt daß ſie luſtig und ungenirt im Freien ſich unterhalten, machen ſie des Tags dreimal Toilette, wie ſie's nennen, wenn's ihre Kleider ſpazieren tragen. Dann ſchaut Ein's das And're ſo, ich weiß nicht wie, an, als ob's ausländiſche Thiere wären und red'n — nein — das thun's um alle Welt nicht. — Abonnirt links — abonnirt rechts — abonnirt hinten, abonnirt vornen — Alles abonnirt! O mein Gott iſt das Landleb'n traurig! Man ſollt' glauben, es ſeyen lauter Engländer, ſo ſteif und närriſch ſind ſie! Mir ſind immer noch die Bauern die Liebſten! das ſind Menſchen — einfach und herzlich, mitunter auch grob — allein das ſchadet nichts, immer beſſer, als die ſtädtiſche Landziererei! Der Fronleichnamstag war ſehr ſchön — Ihr in der Reſidenz prahlt immer mit eurer prächtigen Prozeſſion — kann ſeyn, daß Alles ganz beſonders iſt — aber bei uns, in Gottes freier Natur, die grünen Hage entlang zwiſchen Obſtgärten und Kornfeldern, die Altäre zwiſchen ehrwürdigen Bäumen, und zu Orgelklang und frommen Liedern der Vöglein Zwitſchern und des Windes Säuſeln — ich weiß nicht, was ich vorziehen würde! — Bald hätt' ich etwas vergeſſen — man ſagt, daß auf der Poſt in Tegernſee ein neuer Koch aus Paris die nächſten Tage eintreffen wird, weil das Publikum bisher mit dem Eſſen gar nicht zufrieden war, und die jetzige Köchin gar zu hohe Preiſe für ein halbgekochtes Eſſen anſetzte. — Nun lebe wohl, liebe Landbötin, und ſey viel tauſendmal gegrüßt bis auf Weiteres.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt Charlotte (geb. 17. Juni 1787), Schweſter Ihrer Maj. der Königin von Bayern und Gemahlin des Prinzen Paul von Württemberg (ſeit 28. Sept. 1805), das 61ſte, und

Morgen Ludwig (geb. 18. Juni 1799) Fürſt von Sayn-Wittgenſtein-Berleburg (ſeit 18. Juni 1834) das 49ſte Lebensjahr.

Nachrichten aus Veracruz bis zum 3. Mai melden: Auf die Kunde von Santa Ana's Niederlage und Flucht bei Cerro Gordo hatte der merikaniſche Congreß Don Pedro Anaya als Präſidenten eingeſetzt, mit unbeſchränkten Vollmachten, nur unter der Bedingung, daß er keinen Friedensvorſchlägen der Amerikaner Gehör gebe. Man war entſchloſſen, die Hauptſtadt bis zum äußerſten zu vertheidigen. Canalizo oder Don Juan Alvarez ſollte zum Oberbefehlshaber ernannt, der Regierungsſitz ins Innere, nach Celaya, verlegt werden. Santa Ana ſtand bei Oriata, wo er 1500 Mann zum kleinen Krieg zu ſammeln ſuchte.

Den New-Yorker Zeitungen zufolge ſoll der Plan, eine Kettenbrücke über den Niagara zu bauen, und zwar ganz in der Nähe der berühmten Fälle, nun wirklich zur Ausführung kommen. Die Brücke wird 700 Fuß lang werden, und 200 Fuß über dem Waſſer ſchweben; bis zum Herbſt 1848 ſoll ſie fertig werden, und der Koſtenvoranſchlag iſt 225,000 Dollars. Mittels derſelben gewinnt man eine fortlaufende Straſſe aus dem Staate Mihigan über die Great Weſtern-Eiſenbahn nach dem Weſten von Canada, und der Weg von Buffalo nach Detroit wird von 40 auf 8 Stunden verkürzt.

Wie man dem „Courrier français" aus Athen ſchreibt, wurde in einem am 17. Mai gehaltenen Miniſterrathe beſchloſſen, dem von Oeſterreich vorgeſchlagenen Arrangement beizutreten. Hr. Muſſurus wird nach Athen zurückkehren, von Hrn. Koletti einen Beſuch empfangen, und durch dieſen Sr. Maj. dem König Otto vorgeſtellt werden, dann einige Tage in Griechenland verweilen und hierauf nach Konſtantinopel zurückkehren. Er ſoll durch Halim Effendi, gegenwärtig erſter Sekretär bei der Geſandtſchaft von Paris, erſetzt werden.

Berichte aus Rom entwerfen von dem Finanzzuſtand des Kirchenſtaats ein etwas entmuthigendes Bild. Das Deficit iſt in dieſem Jahr von 700,000 Scudi auf eine Million geſtiegen.

Die wichtige Stelle eines Camerlengo oder Miniſters des päpſtlichen Hauſes, welche bis jetzt noch von dem Cardinal Riario Sforza (geb. zu Neapel am 8. Jan. 1782, promovirt von Pius VII. am 10. März 1823), einem dem alten Regime anhängenden Manne, verwaltet wird, ſoll demſelben, wie man mit Beſtimmtheit verſichert, in der Kürze abgenommen und dem eben ſo thätigen als aufrichtig dem Geiſte der neuen Verfaſſung huldigenden Cardinal Altieri (dem frühern Nuntius in Wien) übertragen werden. (N. K.)

Der Großherzog von Toskana hat ſich nach dem Beiſpiele Pius IX. entſchloſſen, eine Notabelnverſammlung zur beſſeren Ordnung der Gemeindeangelegenheiten einzuberufen. Kommenden Monat Auguſt ſollen ſich nämlich die Vorſtände der Gemeindeaufſichtskammern zu einer Conferenz in Florenz verſammeln, zu welcher auch eine Anzahl Notabeln, welche früher das Bürgermeiſteramt bekleidet haben oder noch bekleiden, zugezogen werden ſollen, um die geſetzlichen Beſtimmungen über die Gemeindeverwaltung zu revidiren. Das betreffende Miniſterial-Ausſchreiben befindet ſich bereits in der offiziellen Zeitung. — Daſſelbe Blatt enthält eine großherzogl. Entſchließung, durch welche zwei Kommiſſionen zur Abfaſſung neuer Civil- und Criminal-Geſetzbücher eingeführt werden.

Der Allg. Preuß. Ztg. ſchreibt man aus Madrid vom 30. Mai: Die Königin Chriſtine hat von Toulon ein Schreiben an den Miniſter-Präſidenten gerichtet, um ihm anzuzeigen, daß ſie die Abſicht hege, ſich von Neapel aus über Valencia hieher zu begeben, und zugleich angefragt, ob die Miniſter etwas gegen dieſes Vorhaben einzuwenden hätten. Die Antwort ſoll verneinend ausgefallen ſeyn. Ob in der Perſon der Königin Mutter hier ein Element der Eintracht erſcheinen werde, läßt ſich nicht füglich berechnen. Vielleicht führt nur der Wunſch, gewiſſe Geldangelegenheiten zu berichtigen, ſie hieher. Es ſind nämlich letzthin mehrere Wechſel zum Belaufe von 2- bis 300,000 Piaſtern, welche der Herzog von Rianzares auf die hieſige Bank zog, mit Proteſt zurückgewieſen worden. Die regierende Königin ſcheint ihrerſeits ſich keineswegs nach ihrer Mutter zu ſehnen.

In Madrid behaupten mit dem Hofe vertraute Perſonen, die Königin Iſabella habe ihren Miniſtern ſtreng unterſagt, irgend einen weiteren direkten Schritt zur Verſöhnung mit dem König zu thun. Es ſtehe indeß zu hoffen, daß vor Einberufung der Kortes Etwas in dieſer Angelegenheit geſchehen werde, um Interpellationen zuvorzukommen, die nun nicht länger zu vermeiden wären, wenn nicht etwa ein Ereigniß eintrete (die Scheidung?), welches ſie überflüßig machen würde.

Nach den Berichten aus Catalonien ſcheint Triſtany's Schickſal auf die Carliſten keinen erheblichen Eindruck gemacht zu haben. Sie bedauern nur, daß mit ihm der unglückliche Einfluß, den er beſonders auf die Bauern des Hochlandes übte, verloren gegangen iſt. Jedermann muß wünſchen, daß dieſer Zuſtand aufhöre, um ſo mehr, als die letzten Erſchütterungen eines Bürgerkrieges immer die furchtbarſten ſind; es iſt der Todeskampf der Verzweiflung. Am 22. Mai iſt eine Bande in San Juan de Villa Torra eingefallen, und hat Alles was ihr anſtand, mitgenommen.

In Irland droht die Feindſchaft zwiſchen den Repealern der alten Schule und der jung-irländiſchen Partei über O'Connells Leiche ſich heftiger zu entzünden als je zuvor. Der „Pilot", vordem O'Connells Organ, ſagt geradezu: jene Partei habe O'Connell getödtet, und wenn die „Nation" (eine iriſche Zeitſchrift) am letzten Sonnabend mit ſchwarzem Rand erſchienen ſey, ſo habe ſie wahrſcheinlich den Henker nachgeahmt, der eine Maske von Trauerflor vornimmt. Zwiſchen den Mördern und den Anbetern O'Connells könne nimmermehr ein Bund beſtehen.

Der türkiſche Sultan hat ſeine Blutegel im ganzen Lande auf zwei Jahre verpachtet und dafür die erkleckliche Summe von 1 1/2 Millionen Piaſter erhalten.

Aus Afrika meldet man, daß mit dem Beginn der guten Jahreszeit die Lage der Dinge wieder bedenklicher wird. Abd-El-Kader iſt äußerſt thätig; er hat in der letzten Zeit Waffen und Munition von Gibraltar erhalten, und es ſollen ſich ſogar mehrere Engländer bei ihm im Lager befinden.

Algier, 5. Juni. Geſtern Mittag traf das Geſchwader des Prinzen von Joinville im hieſigen Hafen ein. Unterwegs detachirte es das Dampfboot Pluto nach der baleariſchen Inſel Cabrera, wo der Schiffsgeiſtliche des Admiralſchiffs, Abbé Coquereau, der auch die Aſche des Kaiſers von St. Helena herübergeleitete, die daſelbſt bleichenden Gebeine franzöſiſcher und rheinbündiſcher Gefangenen, die im ſpaniſchen Unabhängigkeitskrieg in die Hände der Spanier gefallen und hier großes Ungemach ausſtanden, ſammeln ließ und in Einem Grabe kirchlich beſtattete.

Ein franzöſ. Blatt meint, der ſchlaue Marſchall Bugeaud habe ſein Amt als Generalgouverneur von Algerien bloß darum niedergelegt, um daſſelbe mit einem Miniſterportefeuille zu vertauſchen. Unwahrſcheinlich iſt die Sache nicht. Der greiſe Miniſterpräſident, Marſchall Soult, ſehnt ſich ſchon längſt nach Ruhe. — Man meldet, General Bedeau werde proviſoriſch mit den Funktionen des Generalgouverneurs von Algerien betraut werden.— Der „National“ enthält ein Schrei- aus Algier vom 27. Mai, worin über die Expedition nach Kabylien, ſowie arge Plünderung und Niedermetzlungen berichtet wird, welche die Truppen der Colonne Bugeauds nach dem Treffen in den eroberten Kabylendörfern verübt haben ſollen, wo ſie angeblich unermeßliche Beute machten. Nur die dringende Bitte eines Kabylenhäuptlings, der ſich zum Marſchall begab, ſoll dieſen endlich bewegt haben, dem Blutbade Einhalt zu thun, nachdem die franzöſ. Truppen ſchon einen Theil der Ortſchaften niedergebrannt hatten.

Die Correſpondenzen aus Algier machen entzückte Schilderungen von Kabylien. Dieſes Gebirgsland war ſo gut als unbekannt, man hatte von ſeiner Schönheit, ſeinem Reichthum, ſeiner Bevölkerung nur ſehr unvollkommene Begriffe, und iſt nun von dem was man geſehen hat, ganz überraſcht. „Es iſt eine Landſchaft, bedeckt mit Oelbäumen und Getreidefeldern, wo, mit Ausnahme weniger nackter Gipfel kein Winkel Erde unangebaut iſt. Die im allgemeinen aus Pfropfreiſern gezogenen Oelbäume erheben ſich zur Größe des Nußbaums. Der Weizen, den man ſchon am 20. Mai auf mehreren Punkten erntete, ergibt manchmal fünfundzwanzigfältig. Zwiſchen den Aeckern ziehen ſich natürliche Wieſen von üppiger Grasfülle hin. Unzählige Dörfer, faſt alle mit aus Stein aufgemauerten Häuſern und in dieſer Hinſicht oft beſſer als unſere Bauerndörfer, bekränzen rings die Höhen. Man findet Waſſermühlen, Teppich- und Töpfereifabriken, beſonders national aber iſt die Oel- und Waffenfabrikation. Azrou und die umliegenden Dörfer enthalten ungeheure Mengen Oel, nebſt den zu einem Betrieb nach ſo umfaſſendem Maßſtab unentbehrlichen groben Werkzeugen. Mehr vorgeſchritten und getheilt iſt die Waffenarbeit. Ein Stamm behandelt das Eiſenerz, ein anderer gießt die Gewehrläufe, hier werden berühmte Klingen, dort eine blanke Waffe die man Fliſſa nennt, verfertigt. An einem andern Ort wird Pulver bereitet. Außer den Eiſenbergwerken, welche zahlreich ſcheinen, werden auch einige Bleiminen und ſelbſt Silberadern ausgebeutet.

Brüſſel, 7. Juni. Seitdem das jüngſte Königreich Europas, das ſchöne Belgien, ſeine ſelbſtſtändige Stellung im Staatenverbande eingenommen, bekämpfen ſich zwei ſcharf ausgeprägte Parteien, die des katholiſchen Klerus, der in keinem andern zu ſo bedeutender „politiſcher“ Macht gelangt iſt, wie hier, und die der Liberalen. Letztere, ſeither meiſt in der Minderzahl, oder wenigſtens nicht überwiegend, wenn ſie auch faſt ſämmtliche Gebildete für ſich haben (die Unwiſſenheit des eigentlichen Volks iſt wohl nirgends ſo groß, als in dem größten Theile Belgiens), haben indeß bei den, gegenwärtig für die Repräſentantenkammer vorzunehmenden Wahlen einen Sieg davon getragen. Von den 60 erwählten Repräſentanten ſind 36 als liberal anerkannt, 24 ſind katholiſch. Von den 47 ausgeſchiedenen waren 25 katholiſch und 22 liberal, die katholiſche Partei hat alſo offenbar den Kürzern gezogen und die Lieberalen haben 14 Stimmen gewonnen. Die Kammer, die nun 108 Mitglieder zählt, iſt jetzt in zwei völlig gleiche Hälften getheilt, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß 6 — 8 zu den Liberalen gezählte Mitglieder nur „Halbe“ ſind. Die Lage des Miniſteriums iſt jedenfalls eine kritiſche.

Berlin, 6. Juni Nachrichten, welche von der ruſſiſchen Gränze hieher gelangen, melden, daß noch nie die Gränzſperre mit einer ſolchen Strenge durchgeführt worden ſey, wie gegenwärtig; die ſämmtlichen Gränzregimenter ſeyen in den neueſten Tagen wieder gewechſelt, und die neuen an die Gränze grückten Truppen erhalten eine auſſerordentliche Geldzulage, um die Veranlaſſung zur Beſtechlichkeit ſo viel als möglich zu entfernen und ihnen zur ſtrengſten Erfüllung ihrer Pflichten einen Anreiz zu geben.

Der Verein gegen Thierquälerei in Berlin macht bekannt, daß er, nachdem es ihm gelungen, eine Oertlichkeit zur Pferdeſchlächterei zu erhalten demnächſt den Verkauf desſelben beabſichtigte; er forderte auf ihm Pferde käuflich zu überlaſſen und bemerkt, daß die Schlächterei unter thierärztlicher Beaufſichtigung ſteht.

In Leipzig hat ſich ein Centralverein für Induſtrie, Handel und Gewerbe gebildet, mit dem Zwecke deutſche Fabrikate, namentlich Maſchinen, Apparate und Werkzeuge, ſowie neue Erfindungen zu prüfen, und dann deren Ankauf und Verkauf zu vermitteln. Eine Commiſſion die bereits gewählt iſt, hat die einzelnen Gegenſtände zu prüfen. In einer vom Centralverein erlaſſenen Bekanntmachung fordert derſelbe alle Induſtriellen Deutſchlands auf, dies Unternehmen durch Aufträge zu Ein- und Verkäufen von Maſchinen, Werkzeugen oder Utenſilien, durch Modellzuſendungen, bezügliche Mittheilungen ꝛc. zu unterſtützen.

Karlsruhe, 9. Juni. Eine kleine Bäckerrevolte in Ettlingen macht einiges Aufſehen. Ein Bäckermeiſter daſelbſt mit Namen „Speck“ ſoll geſagt haben, er finde es unchriſtlich, da die Frucht ſo abgeſchlagen habe, das Brod noch immer ſo theuer zu geben, er gebe es wohlfeiler, — worauf ihm andere Bäcker aufgepaßt, und ihn durch den Waden geſchoſſen hätten, weßhalb nun 5 Theilhaber an dieſem Skandal feſtgenommen ſind. Auch eine tragi-komiſche Scene ſoll ſich bei dieſer Gelegenheit zugetragen haben. Einer der Gefangenen nahm im Stiefel verborgen, einen ſtarken Bindfaden mit, und hing denſelben Abends, auf ein Zeichen ſeiner Frau, oben aus dem Gefängniſſe heraus; das gute Weib band einen Krug Wein, und etwas Eſſen nebſt einem Brieſchen an die Schnur, doch als der Mann dieſelbe hinaufzog, mußte der Proviant an dem Fenſter anderer, unter ihm ſitzender Gefangenen vorüber, welche ſich kein Gewiſſen daraus machten, trotz dem Schelten der Frau, ſich ſelbſt die liebe Gottesgabe anzueignen.

In Freiburg in der Schweiz hat ſich ein „Hilfs- und Unterſtützungsverein“ gebildet, aus deſſen Statuten wir unſern Leſern Nachſtehendes mittheilen: Der Zweck dieſes Vereins iſt „auf geſetzlichem Wege zur Wahrung der Religion, der Rechte der katholiſchen Kirche und der ſittlichen Zucht, zur Handhabung der beſtehenden politiſchen Ordnung und zur Beförderung des zeitlichen Wohlſtandes, Hilfe, Unterſtützung und Beiſtand zu leiſten.“ Zu dem Ende verpflichten ſich die Mitglieder vor allem, „Religion und Zucht durch die That zu ehren und zu befördern, ihre religiöſen Pflichten als Katholiken genau zu erfüllen, und einander zur Erreichung ihres Vereinszweckes mit Rath und That behilflich zu ſeyn.“ Da ferner „die Haupturſache des Zerfalls der Sittlichkeit und des zeitlichen Wohlſtandes in übermäßigem Gebrauche geiſtiger Getränke zu ſuchen iſt,“ ſo verbinden ſich die Mitglieder, „ſolche Getränke nur mit Mäßigung zu genießen und auch nach Kräften dahin zu wirken, daß dem bezeichneten Grundübel abgeholfen werde.“ Desgleichen um „geldverſchlingende“ Streithändel und Prozeſſe zu verhindern, wie auch um den Frieden und die Einigkeit im Vereine zu unterhalten,“ verpflichten ſie die Mitglieder, „alle unter ihnen ſtreitigen Fragen einem dazu beſtimmten Schiedsgericht zu unterwerfen.

Wie man dem Frankf. Journ. aus Mainz meldet, hat Frhr. H. v. Gagern den dringenden Bitten ſeiner zahlreichen Verehrer und Freunde nachgegeben und die Zuſage gegeben ſich auf den ihm angeſonnenen Zweikampf nicht einzulaſſen.

Im Frkf. Journ. wird der Nachricht widerſprochen, daß zu Mainz 15 Fruchthändler fallirt hätten. (Schade!)

Einem Artikel der „Times“ zufolge hat die Königin von Großbritannien vergleichsweiſe die kleinſte Civilliſte, nämlich 500,000 Pfd. Sterl. (6 Mill. Gulden) auf 50 Mill. Pfd. Sterl. (600 Mill. Gulden) Staatseinkünfte, was die Proportion 1 : 100 ergibt. In Frankreich ſtellt ſich die Proportion 1 : 71, in Preußen 1 : 13. Das ungünſtigſte Verhältniß iſt jenem Artikel zufolge in Parma vorhanden, wo gerade die Hälfte der Staatseinkünfte vom Hofe verzehrt werden.

Als ein Beweis der ſeltſamſten Leichtgläubigkeit der untern engliſchen Volksklaſſen mag folgendes Gerücht erwähnt werden, das nach der „Beſord-Times“ unter den unteren Schichten der Bevölkerung von Lutton herrſcht. Dort glaubt man nämlich — und hat ſchon manche Mutter bittere Thränen darüber geweint, daß die Königin einen neuen Bethlehemitiſchen Kindermord veranſtalten wolle und den Befehl gegeben habe, wenn die Lebensmittelnoth fortdaure, alle Kinder unter fünf Jahren zu tödten!

Als der reiche Bankherr Aguado ſtarb, und man Hern v. Rothſchild ſagte, ſein Nachlaß belaufe ſich auf 12 Millionen, bemerkte der Pariſer Börſenkröſus kopfſchüttelnd: „Ei, ei, nicht mehr! Ich habe ihn immer für einen wohlhabenden Mann gehalten!“ Den Marquis v. Aligre, deſſen Nachlaß auf 80 Millionen geſchätzt wird, ſoll Hr. v. Rothſchild für einen ziemlich wohlhabenden Mann erklärt haben.

Aus der Pfalz. Von ſämmtlichen Mitgliedern des Presbyteriums und des Gemeinderaths der Stadt Dürkheim in der Pfalz iſt laut der „Speyerer Zeitung“ eine Eingabe an Se. Maj. den König eingereicht worden, worin dieſelben bitten: Es wolle Se. k. Maj. allergnädigſt geruhen, Sorge zu tragen, daß der proteſtantiſchen Kirchengemeinde der Stadt Dürkheim bei Wiederbeſetzung der erledigten dritten Pfarrſtelle ein Geiſtlicher gegeben werde, der den Grundſätzen der vereinigten Kirche, der Glaubens- und Gewiſſensfreiheit, der freien Entwickelung des vernunftgemäßen, ächtevangeliſchen Chriſtenthums offen und redlich zugethan ſey, einen ungeheuchelt frommen Geiſtlichen, deſſen Leben und Wirken Zeugniß ablege von ſeiner Ehrfurcht gegen die heilige Schrift, ſowie von ſeiner Kenntniß der religiöſen Bedürfniſſe des vernünftigen Chriſten.

Nürnberg, 14. Juni. Jakob R....., Sohn eines Gartenbeſitzers bei Wöhrd, 38 Jahre alt, glaubte ſeit längerer Zeit ſchon, von ſeinen Eltern einem 7½ jährigen Sohne ſeiner Schweſter, die vergangene Oſtern ſtarb, hintangeſezt zu werden; er ergab ſich dem Branntweintrinken und beging Exceſſe, die zu häuslichen Zwiſten führten. Die Erbitterung R.....'s erreichte geſtern Abend nach einem ſolchen, der ſelbſt zu thätlicher Zurechtweiſung von Seiten der Eltern führte, den höchſten Grad, er lud Flinte und Piſtol in ſeinem Zimmer und betäubte dann ſeine Sinne mit Branntwein, wobei er Aeußerungen fallen ließ, die auf ſein unmenſchliches Vorhaben hindeuten konnten. Dieſen Morgen holte er ſich ſein ihm abgenommenes, den Abend vorher zugeſchliffenes Gartenmeſſer — anſcheinend ruhig geworden — und begab ſich nach 5 Uhr in das Schlafgemach ſeines noch ſchlummernden Neffen, dem er die Kehle abſchnitt, Geſicht und Bruſt zerfleiſchte. Nach der Unthat, die von der tiefſten Entſittlichung zeugt, ſtieg er in ſein oben befindliches Zimmer, wo er ſich mit der Flinte erſchoß. Dieß iſt der Thatbeſtand, den Augenzeugen und vieljährige Bekannte der vom Unglück ſchwer betroffenen Familie zu beſtätigen im Stande ſind. Der Großvater des armen Knaben, der einer niedrigen Habſucht als Opfer fiel, genießt ſeit ſeinem langen Aufenthalt in Nürnberg, wohin er als franzöſiſcher Emigrant kam, die Achtung und den Ruf eines braven Mannes.

Aus Augsburg wird geſchrieben: Auch hier ſind die Getreide-Preiſe bedeutend geſtiegen (Weizen um 7 fl. 41 kr. Kern um 7 fl. 4 kr., Roggen um 5 fl. 20 kr.) Die Zufuhr war auſſerordentlich klein, obgleich die Witterung der Zufuhr ſo wenig ungünſtig war als dem Halm auf dem Felde ſchadete. Das thätige und beſonnene Einſchreiten der hieſigen Gemeindebehörden, welche den Bäckern von den öffentlichen Fruchtkäſten Getreide zu ſehr ermäßigten Preiſen abgaben, und zugleich von den Gemeindebäckereien Brod in auſſerordentlichen Mengen backen und zu wohlfeileren Preiſen an die Unbemittelten verkaufen ließen, beſeitigte, wie es ſcheint, ſchlimmere Folgen. Bei den Bäckern fand ſich ſchon Nachmittags faſt nirgends mehr Brod, bei den Mehlhändlern kein Mehl vor und als Abends die Schaaren von Arbeitern und Armen ihr Brod kaufen wollten, trafen ſie überall die Läden leer! Aber der Magiſtrat hatte „Tag und Nacht“ Brod backen laſſen und Wagen an Wagen fuhr an, um die nach ihrem Abendbrod verlangende Menge zu befriedigen.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Freitag den 18. Juni: „Von ſieben die Häßlichſte,“ Poſſe von Angely

---

Geſellſchaft Zufriedenheit.

7493. Donnerſtag den 17. dieß bei günſtiger Witterung ländlicher Ball in Neuhofen. Anfang um 4 Uhr.

München den 15. Juni 1847.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Heinrich Glockner, k. Lieutenant im hieſ. Infanterie-Leibregiment, mit Anna Thereſia Seidl, b. Bierbräuerstochter zum Wagner dahier. Vitus Appel, Milchmann dahier, mit Eliſabeth Barth, Schneidermeiſterstochter v. Braunau. Heinrich Hörmaier, b. Maler, Vergolder und Lakierer dahmit Thereſia Lechner, Hufſchmidstochter vom Markte Mainburg. Ferdinand Horneber, Hautboiſt im kgl. Infant.-Regimente Kronprinz, mit Joſepha Wald, Hof-Offiziantenstochter v. h.

Todesfälle in München.

Walb. Lang, chemal. Salzſtößlersfrau von hier, 38 J. — A. M. Praßlsberger, Näherin v. h., 39 J. — Joſ. Schießl, Köchin von Mitterfels, 69 J. — A. M. Pabſt, b. Parapluimachersfrau v. h., 66 J. — Ign. Barraga, q. k. Bauinſpektor v. h., 61 J. — Joh. Kellerer, Hofgarten-Taglöhner v. h., 74 J. — Walb. Kobeck, Taglöhnerstochter von Thanhauſen, 21 J. — A. Vogl, Tuchmacherstochter v. Burglengenfeld, 44 J. — Chriſt. Zimmermann, Bedienter von Regensburg, 57 J. — Marg. Inderſt, Taglöhnerin v. Pörnbach, 86 J. — Joſ. Glaß, Bedienter von Großlaupheim, 56 J. — Louis Kellermann, Gymnaſ.-Schüler von Freiſing, 19 J. — Max Schießl, Tiſchlerlehrling von Pfaffenmünſter, 16 J. — Hr. Andr. Huber, b. Liqueurfabrikant v. h., 39 J. — A. M. Hallmaier, Metzgerstochter von hier, 34 J. — Joſ. Eggenhofer, Tagl. v. h., 19 J. — Georg Braud, kgl. Reichsarchivskanzelliſtens Sohn, 15 T. — Barb. Koller, k. Zollrechnungskommiſſärstochter, 4 J.

7079-81. c) Rochusberg Nro. 10. iſt eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc. um den Jahreszins von 110fl. auf Michaeli zu vermiethen. D. Uebr. Prannersgaſſe Nro. 15, über 3 Stiegen.

7454. Ein grünſeidener Regenſchirm blieb letzten Sonntag Mittags in der Frauenkirche liegen. Der Bewahrer deſſelben wird erſucht, ihn gegen Belohnung Karlsſtraße Nr. 40. abzug.

7516. Am Althammereck Nr. 7. vis-à-vis der Damenſtiftskirche iſt eine ſchöne Wohnung vornheraus, mit allen Bequemlichkeiten, aufs Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres Part.

7517. Eine Staatsdieners-Wittwe wünſcht eine Wohnung von 70 — 80 oder 90fl. vor dem Karlsthore oder in der Stadt D. Ueb.

7518. Eine reale Lohnkutſcher-Gerechtſame nebſt Wägen und Pferden, im beſten Betriebe, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

7525. Dienſtag den 15. l. Mts. iſt im k. Triftholzgarten ein Hühnerhund mit rother Decke, Rücken, Bauch, Pfoten ꝛc. weiß verloren worden; dem Ueberbringer eine Belohn.

7048-50. c) In dem wohlhabenden Städtchen Erding iſt die reale Zimmermeiſter-Gerechtſame mit oder ohne Oekonomie zu verkaufen. Die Herren Käufer haben ſich in portofreien Briefen zu wenden an Theres Huber, Zimmermeiſterswittwe.

Für eine, aus 30 Mitgliedern beſtehende Geſellſchaft wird gegen entſprechende Bezahlung ein möglichſt abgeſchloſſenes, geräumiges Zimmer in einem frequenten und nicht zu abgelegenen Gaſthauſe geſucht. Die reſp. Beſitzer ſolcher Localitäten werden erſucht, ihre Adreſſen nebſt Bedingungen in der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

7519. Am Eingang der Ludwigs- in die Thereſienſtraße Nr. 46. iſt eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speiſe, Magdkammer, Holzlege, Keller u. Speicher, Waſchhausantheil auf Michaeli an eine ſtille Familie zu vermiethen.

7520-22. a) Ein nahe bei München liegendes, ludeigenes, freundliches Anweſen mit Wirthſchafts-Gerechtſame und Oekonomie, ſämmtliches im beſten Betriebe und vorzüglich gutem baulichen Zuſtande iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7524. Man ſucht eine Niederlage in der Karlsſtraße. D. Uebr.

7269-71. b) In der Au im blauen Viertel iſt ein Bauplatz von vierhundert und achtzwanzig Quadratſchuh an der Straße vis-à-vis der Kirche, zu verkaufen. Das Uebrige Haus Nr. 110. zu ebener Erde.

7526. Am Montag Abends zwiſchen 9 u. 10 Uhr ging vom Prater, durch das Iſarthor herein bis in die Theatinerſtraße ein Armband mit 4 Reihen geſchliffener Corallen und goldener Schließe verloren. Der Finder erhält ein gutes Douceur. D. Uebr.

7267-68. b) Eine Wohnung mit 4, 6 auch 7 Zimmern (je nach Bedürfniß oder Verlangen) nebſt allen übrigen Bequemlichkeiten kann ſogleich oder auf Michaeli vermiethet und bezogen werden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

7431-32. a] Auf Antrag eines Hypothek-Gläubigers wird im Wege der Zwangsvollſtreckung nach §. 64 des Hypothekengeſetzes und §§. 98 — 101 des Prioritätsgeſetzes vom 17. November 1837 das Wohnhaus No. 8½ in der Wurzerſtraße, taxirt auf 26,200 fl., mit 13,000 fl. Ewiggeld- und 13,000 fl. Hypothek-Capitalien belaſtet,

Montag den 16. Auguſt 1847,
Geſchäftszimmer No. 17,
Vormittags von 9 — 12 Uhr

dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, zu welcher Verſteigerungs-Tagsfahrt zahlungsfähige Kaufsluſtige geladen werden.

Das Anweſen beſteht:

a) in einem vier Stock hohen, mit einer Mezzanin-, einer Souterrain-Wohnung und zu ebener Erde mit mehreren Kellerabtheilungen verſehenen Wohnhauſe;
b) in einem 1 Stockwerk hohen, ebenfalls mit Keller und einer Mezzanin-Wohnung verſehenen Hintergebäude;
c) in einem 1 Stockwerk hohen, gleichfalls mit einer Mezzanin-Wohnung verſehenen Seitengebäude. — Ferner befinden ſich bei dieſem Anweſen gemauerte Holzlegen und ein Hofraum. —

Beſchloſſen am 1. Juni 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Buchinger.

7439. In der H. Beck'ſchen Buchhandlung in Nördlingen iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; vorräthig in München bei E. A. Fleiſchmann:

Sammlung, Erläuterung und Reſcripte
zum
Strafgeſetzbuch
für das Königreich Bayern. 23½ Bogen.
4. umgearbeitete Auflage. Preis fl. 1. 36 kr.

Bei dieſer — durch Herrn Oberappellationsgerichts-Rath **Arnold** revidirten — vierten Auflage ſind alle Irrthümer, welche ſich in die frühern Auflagen eingeſchlichen hatten, vollſtändig berichtigt, Reſcripte, welche nicht mehr zur Anwendung kommen, weggelaſſen und andere Reſcripte und Erläuterungen, welche erſt in neuerer Zeit bekannt wurden oder doch früher nicht aufgenommen waren, eingeſchaltet, ſo daß die gegenwärtige Auflage bei einem Zuwachs von mehr als 300 Berichtigungen um ſo weniger mehr eine Lücke zeigen wird, als auch die Literatur des jetzigen bayeriſchen Strafrechts an den betreffenden Orten angegeben iſt, um auf dieſe Weiſe Allen, welche das Strafgeſetzbuch anzuwenden haben, auch in dieſer Hinſicht eine Erleichterung zu verſchaffen.

7487. Wer echtes ausgezeichnetes Plangerbier trinken, und dabei recht gut u. billig eſſen will, der gehe in die von Hirſch'ſche Gaſtwirthſchaft zum goldenen Berg an der Landsbergerſtraße, wo der jetzige Pachter Hr. Flaad, ein thätiger junger Mann, ſowohl in zuvorkommender freundlicher Bedienung als auch in ſehr großer Reinlichkeit in Küche und Keller nichts zu wünſchen übrig läßt.

Ein Gaſt.

Pfründetauſch.

6826-28. c) In einer ſchönen und geſunden Gegend Oberbayerns, und in der Erzdiözeſe München-Freyſing wünſcht ein Kuratbenefiziat, deſſen organiſirte Pfründe eine Einnahme von **circa** 660 fl., worunter 400 fl. fixer Gehalt, abwirft, und welche wegen ihrer Bequemlichkeit ſich auch für einen ältern oder ſonſt minder rüſtigen Prieſter eignet, mit dem Beſitzer einer ähnlichen Pfründe oder mit einem Oekonomiepfarrer zu tauſchen. Das Nähere beſorgt auf portofreie Anfragen die Expedition dieſes Blattes.

Bekanntmachung.

Die Verwerthung des Triftholzes auf den Lagerplätzen in und bei Paſſau pro 1846/47 betr.

7433-34. a] Die k. Regierung von Niederbayern Kammer der Finanzen hat angeordnet, daß von den pro 1846/47 auf die Holzlagerplätze in und bei Paſſau gebrachten Triftholzern der Reſt der dießjährigen Triftung zu ungefähr 13,000 Klaftern harten und weichen Scheit- nebſt Schindelholze, im Wiener-Maaſe 6 Schuh hoch, 6 Schuh weit und zu 3, 2½ und 2 Schuh Scheitlänge, in angemeſſenen Partbien öffentlich verſteigert werden ſoll. Zu dieſer Verſteigerung hat man

Mittwoch den 30. Juni d. Js.
Vormittags 9 Uhr

feſtgeſetzt, und geſchieht die Zuſammenkunft zu erwähnter Stunde bei der kgl. Militär-Schwimmſchule auf der Bleicherwieſe nächſt Paſſau.

Kaufsluſtige können die nähern Bedingungen ſowohl bei dem k. Rentamte als auch bei der k. Triftinſpektion Paſſau in Erfahrung bringen, welch' letztere die von jedem Holzſortimente vorkommenden Quantitäten angeben wird.

Kaufsliebhaber, gegen deren Zahlungsfähigkeit gegründete Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nicht zugelaſſen, ſowie ſich auch auswärtige, den unterzeichneten Aemtern nicht genügend bekannte Kaufsliebhaber durch legale Zeugniſſe über ihre Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen haben.

Paſſau den 9. Juni 1847.

Königl. Rentamt und Königl.
Triftinſpektion Paſſau.

Rambauer, Rentbeamter. — v. Stürzer, k. Triftinſpektor.

Noëls' neueſte Grammaire.

7440. Bei Robert Frieſe in Leipzig erſchien und iſt in allen Buchhandlungen zu haben, in München namentlich in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße No. 29.):

Praktiſche franzöſiſche Grammatik für Deutſche.

Ein Lehrbuch, deſſen Regeln ſich auf das **Dictionaire de l'Academie**, auf die **Grammaire nationale** und auf die beſten bis jetzt erſchienenen und von dem **Conseil royal de l'instruction publique** genehmigten Sprachlehren gründen. Zum Gebrauch in Schulen und zum Selbſtſtudium, von Dr. L. Noël, Profeſſor am herz. Gymn. zu Deſſau.

1847. gr. 8. 36 Bogen Median.
Preis fl. 2. 42 kr.

Dieſes nicht genug zu empfehlende Lehrbuch iſt bereits in drei Schulen eingeführt, was bei dem Feſthalten an den gewohnten Grammatiken gewiß am Beſten für ſeine zweckmäßige und treffliche Einrichtung ſpricht.

7033-35. c) Es iſt ein mit ebener Erde 2 Stock hohes Haus nebſt Pumpbrunnen, dann großem Hofraume, ſehr ſchönem Garten aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7486. Im Eckhauſe der Löwen- u. Türkenſtraße Nr. 22. iſt eine ſehr angenehme Wohnung, beſtehend aus 4 heizbaren Zimmern, Magdzimmer, Küche, Keller, Garderobe, Speicher und Waſchgelegenheit auf das kommende Ziel Michaeli zu miethen.

7488. In der Lerchenſtraße iſt eine Wohnung über 1 Stiege, beſtehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller- und Speicherantheil bis künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere iſt in der proteſt. Kirche zu erfragen.

Oken's Naturgeſchichte, 13 Bände Text nebſt Univerſalregiſter mit Bilderatlas und allen Supplementheften, noch ganz neu und elegant gebunden, iſt um den Preis von 40 fl. zu verkaufen. D. Uebr. 7513.

7494. 1000 — 1300 fl. ſind bis 1. Juli gegen genügende Sicherheit zu verleihen. D. U.

Bekanntmachung.

Montag den 21. l. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werden im dießgerichtlichen Conſervatorium in der Verlaſſenſchaft des Benefiziaten J. Trunkenpolz verſchiedene Silbergegenſtände an den Meiſtbietenden zur öffentlichen Verſteigerung gebracht.

Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen.

Sign. am 13. Juni 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

7435-35. a] — Förtſch.

Bekanntmachung.

Am 7. März d. J., wo hier Markt gehalten wurde, ſind nachbeſchriebene Effekten auſſerhalb des Marktes in Stauden verſteckt aufgefunden worden.

1 Stück Barchent von 34 Ellen,
1 Stück dunkelblaues Tuch mit 6 1/3 Ellen und
5 ſeidene verſchiedenfarbige Tüchlein.

Da dieſe Waaren wahrſcheinlich irgendwo geſtohlen worden ſind, und auf dem hieſigen Markte abzuſetzen beabſichtet waren, ſo werden die Eigenthümer aufgefordert, ſich als ſolche binnen 6 Wochen zu legitimiren, nach deren Umfluß ſie ſonſt dem Finder überlaſſen würden.

Riedenburg am 4. Juni 1847.

Kgl. Landgericht Riedenburg.
Oßler, Landr.

Verkauf einer gemiſchten Waaren-Handlung.

7164-66. c) In einem bedeutenden Markte der beſten Gegend Niederbayerns iſt eingetretener Verhältniſſe wegen eine reale Eiſen-, Spezerei-, Material- und lange Waaren-Handlung mit oder auch ohne Oekonomie billig zu verkaufen. Das Nähere kann auf frankirte Briefe bei Carl Jungmayer in Arnsdorf, Landgerichts Eggenfelden oder Geiſelhöring bei Straubing erfragt werden.

7441. In Joh. Palm's Hofbuchhandlung in München iſt vorräthig:

THIBAUT,
Dictionnaire, 2 Vols.
Français - Allemand et Allemand-Français.

Ganz umgearbeitet, mit circa 45000 neuen Wörtern und Redensarten verbessert und vermehrt. ca. 75 Bogen br. 8. Velinpapier. geb. Die Aufl. Fur Schulen u. z. Selbstgebrauche. Pr. fl. 3. 36 kr.

7437. Wer einen Anſpruch an die Verlaſſenſchaftsmaſſe der Frau Thereſe Vogl, geweſenen Gaſthofbeſitzers Wittwe dahier machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, ſolchen bei dem Unterzeichneten als Bevollmächtigten der Erben innerhalb 6 Wochen um ſo gewiſſer anzumelden und nachzuweiſen, als auſſerdem keine Rückſicht hierauf genommen werden würde.

München am 14. Juni 1847.

Aibl, kgl. Advokat.

[illegible]4-50. c) Ein mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehener junger Mann wird von Unterzeichnetem in die Lehre aufzunehmen geſ.

Neumarkt a. d. Rott den 2. Juni 1847.

A. Jaud, Landgerichts-Apotheker.

7492. Für einen jungen, kräftigen Mann iſt hier ein Geſchäft, womit man ſich die Anſäſſigmachung erwerben kann, um einige 100 fl. abzulöſen. Näheres Hadergäßchen Nr. 7/0.

6938. d) Zwei ſchöne, freundliche, meublirte Zimmer mit der Ausſicht in Gärten ſind in der Sophienſtraße Nr. 2. hinter dem Löwengarten, im erſten Stocke im Gartengebäude zu vermiethen. Man kann auch Koſt dazu haben.

7495-96. a) Eine große neu hergerichtete Wohnung iſt Briennerſtraße Nr. 4. ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

7489. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Palm**, Finſterlin, Lindauer, Fleiſchmann u. die Uebrigen in München, Schiekhofer in Freiſing, Thomann in Landshut, Manz in Amberg zu beziehen:

Brunner, Dr. S., der Nebeljungen Lied. 2te Aufl. 8. geh. 1 fl. 12 kr.

Schon lange wurde von dieſem Werkchen, welches als eine beißende Satyre auf die Religionsſtürmer und Weltenverbeſſerer gegen die verderblichen Richtungen der jetzigen Zeit gerichtet iſt, und überall großen Anklang fand, eine wohlfeile Ausgabe gewünſcht, welche hiemit geboten wird.

Stegmayer, C., Novellen und Novelleten. 8. geh. 1 fl. 45 kr.

Sykophanten, alte, römiſche Delatoren und moderne **Denunzianten**. Eine Betrachtung mit beſonderer Rückſicht auf das Treiben der heutigen Tagespreſſe. gr. 8. geh. 30 kr.

Schiffs-Expeditionen
nach den vereinigten Staaten von Nordamerika
von Bremen nach New-York.

Am	1. Juli	Schiff Atlantic	Capitain	Förſter.
„	15. „	„ Rebecka	„	Beenken.
„	1. Aug.	„ Mita	„	Andreſen.
„	15. „	„ Columbia	„	Beurmann.
„	1. Septbr.	„ Emigrant	„	Meyer.
„	15. „	„ Johann Georg	„	Henke.
„	1. Oktob.	„ Magdalene	„	Geerken.

Nach Baltimore.

Am	1. Juli	Schiff Schiller	Capitain	Johannſen.
„	15. „	„ Louiſe	„	Steenken.
„	1. Aug.	„ Johannes	„	Klockgeter.
„	15. „	„ Kepler	„	Krudop.
„	1. Septbr.	„ Albert	„	von Fritzen.
„	15. „	„ Göthe	„	Hemann.
„	1. Oktbr.	„ Elije	„	Koch.

Nach Philadelphia.

Am	15. Juli	Schiff Louiſe Marie	Capitain	Wenke.
„	15. Aug.	„ Bremen	„	Köper.
„	15. Sptbr.	„ Philadelphia	„	Greve.

7430.

Nach Neworleans.

Am	1. Septbr.	Schiff Humboldt	Capitain	Wächter.
„	15. „	„ Leontine	„	Aarians.
„	1. Oktbr.	„ Victoria	„	Mertens.
„	15. „	„ Edmund	„	Wehmann.
„	1. Novbr.	„ Bremen	„	Geerken.
„	15. „	„ Louiſiana	„	Bätjer.

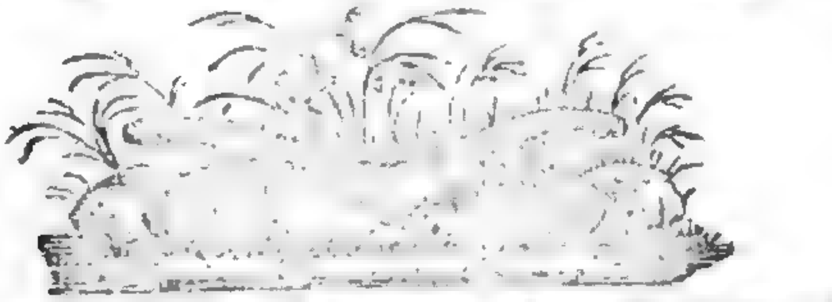
Nach Quebek.

Am	1. Juli	Schiff Martha	Capitain	Sammi.
„	15. „	„ Amy.	„	Barker.
„	1. Aug.	„ Diamant	„	Irvin.

Reiſende und Güter werden von hier aus über Bremen dahin befördert, und können Schiffs-Contracte täglich bei Endesunterzeichnetem in Empfang genommen werden, welcher während der kürzlich dießfalls entſtandenen Schwierigkeiten dafür geſorgt hat, **daß nicht ein einziger Mann nicht einen einzigen Tag länger als früher bedungen war,** in Bremen warten durfte, um Vertragsmäßig eingeſchifft zu werden.

München im Juni 1847. **Fr. Xav. Stießberger.**

Geſchäftslokal-Veränderung.



7490. Ich gebe mir die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Geſchäftslokal im Hauſe des Herrn Handelsmannes Lang verlaſſen, und daſſelbe ſammt meinem unter der Firma:

Lor. Schmaliz ſel. Erben

beſtehenden

Blutegel-Verlag

in das Auguſtiner-Bräuhaus, Neuhauſerſtraße Nr. 16. über 2 Stiegen verlegt habe.

Mit dieſer Anzeige verbinde ich die weitere Mittheilung, daß die medizinischen Blutegel zu jeder beliebigen Größe und verhältnißmäßig billigen Preiſen ſowohl in größern Quantitäten als in einzelnen Stücken abgegeben werden, und zwar die einzelnen Stücke **zu jeder Zeit des Tages und der Nacht.**

Indem ich für das bisher von den Herrn Aerzten und Chirurgen in hohem Grade genoſſene Vertrauen verbindlichſt danke, bitte ich um Fortdauer deſſelben unter Verſicherung der reellſten und billigſten Bedienung.

München den 11. Mai 1847.

A. Erich, Magister chirurgiae und Blutegel-Teichen-Inhaber
unter der Firma
Lor. Schmaliz ſel. Erben.

Bekanntmachung.

7501. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das relutirt eigene Anweſen Nr. 116. in der Au (bei den ſogen. Jägerhäuſeln) dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Daſſelbe beſteht in einem einſtöckigen Wohnhauſe, welches zu ebener Erde 1 Wohnſtube, 2 Kammern, Küche und Flez, über 1 Stiege unter Dach, Wohnſtube, 2 Kammern, Küche enthält, ferner in einem Hofraume ſammt Brunnen, und hat laut Schätzung vom 5. Mai l. J. einen Geſammtwerth von 1200 fl.

Daſſelbe iſt mit 600 fl. gegen Brand verſichert, und mit 500 fl. Hypothek-Kapitalien belaſtet.

Tagsfahrt zur Verſteigerung wird hiemit auf **Freitag** den 9. Juli l. Js. Vormittags 10 — 12 Uhr dahier im Bureau II. des unterfertigten Gerichtes mit dem Bemerken anberaumt, daß der Zuſchlag nach §. 64. des Hyp.-Geſ. vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98—101 der Proz.-Nov. v. 17 Nov. 1837 erfolgt, und dem Gerichte unbekannte Steigerer, welche nicht ſogleich an der Tagsfahrt ſich über ihren Leumund und ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweiſen vermögen, nicht zugelaſſen werden können.

Au den 15. Mai 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Verſteigerung.

7499. **Montag** den 21. Juni l. Js. Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 — 6 Uhr wird in der Königinſtraße am engliſchen Garten Nr. 17. eine wohlerhaltene Mobiliarſchaft von Nuß- und Kirſchbaum-, Eichen- und anderm Holze gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, als: Spiegel, Bilder, Tafeluhren, Bureau-, Garderobe-, Conſol-, Nacht- und Küchenkäſten, runde, Arbeits-, Schreib- und andere Tiſche, Kommoden, Kanapees, Seſſel, eine Streckbettlade mit Zugehör, andere Bettladen, Koffer, Federbetten, Bett- und Tiſchwäſche, Verhänge, 1 eiſ. Zimmerofen, Krüge, Gläſer, Zinn, Küchengeräthe rc. rc.

Kaufsluſtige werde hiezu höflichſt eingeladen.

Hirſchvogl,
Stadtgerichtsſchätzmann.

7500. In Neuburg a. d. Donau iſt in einer der frequenteſten Straßen ein 2ſtöckiges, gutgebautes Haus mit realer Metzger-Gerechtſame nebſt einem Haus- und vorzüglichen Eiskeller, dann Stall, Stadl u. geräumigem Hofraume, ferner 13 Tagw. gute Aecker und 2mädige Wieſen, alles ludeigen, ſogleich im Ganzen oder theilweiſe zu verkaufen. Beim Geſammtverkaufe kann ein Theil des Kaufſchillings als erſte Hypothek zu 4 pCt. liegen bleiben. D. U.

7293-94. b) 300 fl. erſte Hypothek zu 4 pCt. ſind ſogleich oder bis Michaeli abzulöſen. Das Uebrige.

7473-74. a) Ein Oekonomie-Baumeiſter wird geſucht. D. Uebr.

7497. Eine halbe Stunde von München entfernt, iſt ein für einen Gewerbsmann vortheilhaft gelegenes Haus mit Garten und Hofraum ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

7498. Ein ſchönes und gutes Chaiſe-Pferd iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

7244-46. c) Donnerſtag den 17. Juni l. Js. wird die dießjährige Heu- und Grummet-Ernte in den magiſtratiſchen Anlagen an der Iſar an die Meiſtbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtmagiſtrats verſteigert.

Steigerungsluſtige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zuſammenkunft an benanntem Tage Morgens 9 Uhr in der oberſten Abtheilung zunächſt der Harlachinger Ueberfälle ſtattfindet.

München, den 6. Juni 1847.

L. Widnmann, Magiſtrats-Rath.

7145-47. c) Eine Drehbank ſammt großem Schwungrade iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

Geſchäfts-Eröffnung.

7089-91.c] Ich beehre mich, hiemit die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich heute ein

Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Geſchäft

eröffnet habe und empfehle mein beſtaſſortirtes Lager in ächten alten Havanna- und Hamburger-Cigarren, Holländer- und Hamburger-Rauchtabaken, ſowie alle übrigen Sorten von Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken unter Zuſicherung reeller und billigſter Bedienung zur geneigten Abnahme. München den 20. Mai 1847.

Ed. Müller, Roſengaſſe No. 1.

Bekanntmachung.

7387-88. b) Unterzeichneter giebt mit obrigkeitlicher Bewilligung ein Kegelſchieben, wobei folgende Preiſe und Bedingungen feſtgeſetzt ſind:

1ter	Preis	mit	ſeidener	Fahne	20 fl. frei.
2ter	"	"	"	"	18 fl.
3ter	"	"	"	"	16 fl.
4ter	"	"	"	"	14 fl.
5ter	"	"	"	"	12 fl.
6ter	"	"	"	"	10 fl.
7ter	"	"	"	"	8 fl.
8ter	"	"	"	"	6 fl.
9ter	"	"	"	"	4 fl.
10ter	"	"	"	"	2 fl.
11ter	"	"	"	"	1 fl.

nebſt einer Meiſt-Fahne mit 3 fl. frei.

Die übrigen Unkoſten werden vom Gaſtgeber beſtritten, jedoch zur Beſtreitung derſelben von jedem Gulden 6 kr. aufgehoben. 3 Kugeln machen 1 Loos à 6 kr., u. 6 fl. iſt ein Stand.

Das Schieben beginnt den 16. Juni, und endet den 28. dieß Monats Abends 7 Uhr, und am 29. deſſelben Monats wird geritzert und die Preiſe vertheilt.

Es werden demnach alle Herren Schieber zu recht zahlreichem Beſuche höflichſt eingeladen, wobei für gute Speiſen und Getränke beſtens geſorgt iſt.

Bad Maria-Brunn den 10. Juni 1847.

Ignaz Hummel,
Gaſtgeber im Mineral-Bad Maria-Brunn, k. Landgerichts Dachau.

7442. Ein ganz ſchön erhaltenes Kanapee nebſt Stühlen ſind wegen Mangel an Platz um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Näheres am Obſtmarkt Nr 9. über 3 St.

7318-20.c] Ein wohlerzogener Knabe wird von Unterzeichnetem in die Lehre geſucht.

Ant. Heis, Juwelier und Goldarbeiter, Peruſagaſſe.

7485. Ein Zugwägerl und 2 Fäſſer, eines zu 33, das andere zu 38 Maß, mit Eiſen beſchlagen, ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

7045-47. c) Pilgramgaſſe Nr. 2. iſt ein Haus mit 4 Wohnungen, Brunnen und Keller zu verkaufen. Näheres zu ebener Erde.

7133-35 c) Ein nicht gar großes Haus in der Stadt wird ohne Unterhändler zu kaufen geſucht. D. Uebr.

7444. Lernmädchen werden zum Kleidermachen und Weißnähen angenommen. D. U.

7265-66. b) Ein Geſchäfts-Lokal für einen Traiteur oder Bierwirth nebſt Wohnung, iſt in Mitte der Stadt, an einer ſehr gangbaren Straße, ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. D. Uebr.

7447. Eine Wohnung mit Stall und gemauerter Trebergrube iſt ſogleich oder für nächſtes Ziel zu vermiethen. Sinzgaſſe Nr. 6.

7259-60. b) Ein mit guten Zeugniſſen verſehener abſolvirter Pharmazeut findet einen Platz. D. Uebr.

7446. **Ein ſolides Frauenzimmer, welches im Damen Corſetenmachen in neueſter Façon beſtens zu empfehlen iſt, wohnt Karlsplatz Nr. 14/0.**

Anzeige
für
Aerzte und Kranke.

7438. Um als Arzt das Möglichſte zu leiſten, ſuchte ich alle Heilmethoden praktiſch kennen zu lernen, und beſuchte deshalb unter Andern auch Priesnitz und Schroth.

Dadurch und durch vieljährige Erfahrungen belehrt, bin ich ſeit Jahren von der Ausübung der Allopathie ganz abgegangen, und habe dadurch die Ueberzeugung gewonnen, daß durch die homöopathiſche, hydropathiſche und Schroth'ſche Heilmethode noch manche Leiden gehoben werden können, welche bei der allopatiſchen Methode entweder ganz ungeheilt bleiben, oder durch Arzneiſiechthümer, übermäßige Schwächung oder dgl. noch vergrößert worden ſind.

Ich bringe daher hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich in hieſiger Stadt zur Aufnahme ſolcher fremder Kranken, welche die Behandlung durch eine der oben angegebenen Behandlungsweiſen wünſchen, Vorſorge getroffen habe, und bemerke hiebei noch, daß es insbeſondere Geſchwüre aller Art, Flechten, Scropheln, die engliſche Krankheit, Arzneiſiechthümer, Unterleibsleiden, Gicht u. ſ. w. ſind, durch deren gründliche Hebung ſich obige Methoden bisher vorzüglich ausgezeichnet haben.

Bei notoriſchen Armen haben die einſchlägigen Armenpflegen nur für die Verpflegung derſelben zu ſorgen, da denſelben Behandlung und Arzneien gratis zu Theil wird.

Vorzunehmende größere Operationen werden, wo es der Fall anders geſtattet, durch die Anwendung des Schwefeläthers ſchmerzlos gemacht.

Staaroperationen werden in der Regel nur im Sommer vorgenommen, und man hat bei der Nachbehandlung durch eine der obigen Methoden von einer Entzündung oder ihren Folgen durchaus nichts zu fürchten.

Die Titl. Herren Collegen werden hiemit erſucht, bei geeigneten Fällen auf dieſe Anzeige gefälligſt zu reflektiren.

Mindelheim am 1. Juni 1847.

Dr. Ott, k. Landgerichtsarzt.

7001-02 b) Unterzeichneter verkauft ſeinen halben Reichſchmittnerhof zu Reichſchmitt, mit den ſich dabei befindlichen 22 Tagw. Wieſen-, 45 Tagw. Feld-, und 30 Tagw. Holzgründen, unter annehmbaren Bedingniſſen. Kaufsliebhaber wollen ſich an den Eigenthümer ſelbſt wenden.

Wald bei Minhering am 20. Mai 1847.

Franz Haberzagl, Tafernwirth in Wald, und Eigenthümer des Reichſchmittnerguts.

7448. In der Luitpoldſtraße Nr. 3. ebener Erde ſind 1 Kanapee und 6 Seſſeln, 2 eingelegte Kommoden und m. a. billig zu verkaufen. Täglich von 12 — 2 Uhr zu beſicht.

7351-2.b] Die hieſige

Tapeten-Fabrik

erlaubt ſich hiemit ihr wohlaſſortirtes Lager, Burggaſſe No. 4., zu geneigter Abnahme beſtens zu empfehlen.

7453. Den 6. wurde auf dem Wege zum Theater ein Batiſtſacktuch mit eingeſticktem Namen verloren. Der Finder beliebe es gegen Belohnung in der Exped. d. Blt. abzugeben.

Bekanntmachung.

7169-71. b) Bei dem kgl. Landgerichte Oſterhofen kann bis zum 1. September 1847 ein im Notariats-, Taxe-, Sportel- u. Brandaſſekuranz-Rechnungs-Weſen wohl bewanderter Oberſchreiber, welcher in dieſer Eigenſchaft ſchon bei einem k. Landgerichte in Niederbayern gedient hat, eintreten. Hierauf Reflektirende wollen ſich in frankirten Briefen an den Vorſtand des Landgerichtes wenden.

7450-1 a) **Sämmtliches gut erhaltenes Material einer 48' langen und 28' breiten Wirthſchaftsbude, welches zur Wiederaufſtellung als ſolche beſonders geeignet wäre, iſt billig zu verkaufen, und Näheres hierüber am Promenadeplatz Nr. 16/0. zu erfahren.**

Verkauf eines Leimfabrik-Anweſens.

7129-30 b) Der Unterzeichnete verkauft ſein in der Kreishauptſtadt Regensburg befindliches Anweſen mit den zum Betriebe der Leimfabrikation erforderlichen Einrichtungen. Dieſes Anweſen iſt im beſtbaulichen Zuſtande, verſehen mit einem ſchönen Garten, nahe an der Donau gelegen, und die Leimfabrikation, welche ſeit vielen Jahren betrieben wird, übrigens das einzige Unternehmen der Art iſt, gewährt einen ſehr guten und nachhaltig geſicherten Nahrungsſtand. Es könnte dabei eine Weißgerberei oder auch eine Leder-Manufaktur errichtet werden, welche Gewerbe ſich gleichfalls ſehr gut rentiren würden.

Des Näheren halber beliebe man ſich zu wenden an

Georg Deſſner,
Realitätenbeſitzer in Regensburg Lit. A. Nr. 159.

7460. In dem neuerbauten Wohnhauſe in der Adelgundenſtraße der St. Anna-Vorſtadt ſind noch einige trockene Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten bis Michaeli oder ſogleich billig zu vermiethen. Das Uebrige iſt daſelbſt zu erfragen.

Annonce.

7322-24 b] Ein Landgut in einer ſehr fruchtbaren Gegend Niederbayerns mit dabei befindlicher beſtbeſtellter Oekonomie auf 6 Pferde, Dominical- und Zehentrenten, Jagd und Fiſcherei, Wieſen und Waldung iſt Familienverhältniſſe wegen aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß die Gerichtsbarkeit dieſes Landgutes zur Zeit ruht.

Ein Theil des Kaufſchillings, und bei vorhandener hinlänglicher Sicherheit kann der ganze Kaufſchilling gegen Verzinſung liegen bleiben. Allenfallſige Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Anfragen der Marktſchreiber M. J. Stangl zu Pfaffenberg.

7459 In Schwabing ſind 2 Wohnungen, die eine um 40 fl., und die andere um 25 fl. ſogleich zu beziehen. Näheres Schäfflergaſſe Nr 19.

Bekanntmachung.

7314-15. b) Eine große Bierpfanne, welche ganz neu gemacht, und nur drei Winter darin geſotten worden iſt, noch im beſten Zuſtande, im Quadrat 3 Schuh 9 Zoll tief, worin immer 12 Schäffel verſotten worden ſind, iſt um billigen Preis zu verkaufen oder an eine kleinere zu vertauſchen. Zu erfragen beim Eigenthümer in der Neuhauſerſtraße Nr. 44. in München.

Engliſcher Sprachunterricht.

7345-46.b] Der Unterzeichnete, ſeit mehreren Jahren geprüfter Lehrer der engliſchen Sprache zu Augsburg, erbietet, nach erhaltener obrigkeitlicher Bewilligung dahier ſeine Dienſte ganz ergebenſt.

C. Bullemer
Knödelgaſſe No. 6/1.

7443. Ein wohlerzogener Knabe wird zu einem Juwelier in die Lehre geſucht. D. Ueb.

Kunſt-Anzeige.

Montag den 12. Juli beginnt in der Kunſthandlung, Karlsſtraße No. 10, die Verſteigerung der hinterlaſſen Kupferſtich-Sammlung des k. b. Gallerie-Direktors **Rob. v. Langer.**

Der Katalog kann daſelbſt abverlangt werden. 7514-15.a]

Bekanntmachung.

Den Verkauf der Mineralquelle bei Kondrau betr.

6844-46.c] Der unterm 5. Febr. l. Js. ausgeſchriebene Verkauf der Mineralquelle bei Kondrau wurde nicht genehmiget, daher der Verkauf dieſer Mineralquelle neuerlich realiſirt werden muß, und hiezu Verſtrichs-Verhandlung in der Rentamts-Kanzlei zu Waldſaſſen auf

Freitag den 25. Juni l. Js.

angeſetzt wird.

Es wird hiezu noch bemerkt, daß

A. die Verſteigerung Morgens 10 Uhr beginnen, und Mittags 12 Uhr enden;
B. die Veräußerung genannter Mineralquelle nach den für die Verkäufe der Staats-Realitäten vorgeſchriebenen Normen geſchehen werde;
C. Nachgebote nicht angenommen werden, und daß
D. die dem Amte nicht bekannten Käufer ſich wegen Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben, auſſerdem ſie zur Steigerungs-Verhandlung nicht zugelaſſen werden könnten.

Kaufsluſtige werden daher zur Beiwohnung obengenannter Verſteigerungs-Verhandlung hiemit eingeladen.

Uebrigens wird zur mehreren Verſtändigung der Kaufsluſtigen noch ferner Folgendes zur Kenntniß gebracht. Die dem Verkaufe unterliegende Mineralquelle iſt eine Viertelſtunde von dem Dorfe Kondrau, nahe an der Hauptſtraße liegend, entfernt, und liegt in einem ſehr angenehmen Thale.

Bei dieſer Mineralquelle beſtand ſchon früher eine Badanſtalt, Privaten gehörend, welche ſich aber ſchon vor mehreren Jahren in Folge eines entſtandenen Brandes auflöſte.

Für jeden Käufer wird es bei dem Ankaufe dieſer Mineralquelle wieder unerläßliche Bedingniß, daß derſelbe eine der Reichhaltigkeit des Mineralwaſſers entſprechende und ſtets fortbleibende Badanſtalt zu errichten habe, weßhalb auch noch mit dieſer Mineralquelle 3 Tagw. Wiesgründe verkauft werden, und der Aufwurfspreis für ſämmtliche Realitäten in 345 fl. beſteht.

Hinſichtlich der Beſchaffenheit und Wirkung der genannten eiſenfreien Säuerlings-Mineral-Quelle werden die Kaufsluſtigen auf die pragmatiſche Geſchichte der bayeriſchen und oberpfälziſchen Mineralwäſſer von Dr. Johann Graf, bei Lindauer und Lentner 1805 in München und auf das allgemeine Ausſchreiben vom Intelligenzblatte für die Oberpfalz und Regensburg vom 30. April 1840 Seite 630 noch vorzüglich hingewieſen.

Waldſaſſen den 15. Mai 1847.

Kgl. Rentamt Waldſaſſen.
Der k. Rentbeamte
Dezl.

Kammerer.

7503. Ein ſolid erzogener Knabe kann bei einem Buchbinder und Galanteriearbeiter in die Lehre treten. D. Uebr.

7504. Zweitauſend Gulden werden aufs Land als erſte ſichere Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

7505. Zwei ſchön meublirte Zimmer einzeln oder zuſammen ſind ſogleich zu beziehen. Bayerſtraße Nr. 46. g. über 1 St.

7512. Im Oberlande Bayerns iſt aus freier Hand eine reale Krämer-Gerechtſame mit Anweſen zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus gutem Wohnhauſe, Nebengebäude und gutem Feldbaue. Näheres hierüber bei Mad. Höck, Weinwirthin in Tölz.

Großes Sardiniſches Anlehen von 3 Millionen 600,000 Franken.

7463-66.a) Jährlich finden in Frankfurt zwei Ziehungen zur Rückzahlung dieſer Obligationen ſtatt, und müſſen darin fl. 80000, 50000, 40000, 30000, 10000, 8000, 4000 rc. gewonnen werden. Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt dazu Originalobligations-Looſe à fl. 19. per Stück, und glaubt um ſo gewiſſer mit Aufträgen beehrt zu werden, da am Capital nie etwas zu verlieren iſt, indem jedes Loos fl. 42. gewinnen muß.

Julius Stiebel jun.,
Banquier in Frankfurt am Main.

7455. Eine ſolide Perſon, welche in allem Häuslichen Erfahrung und Liebe zu Kindern hat, auch empfohlen wird, ſucht ſogleich oder aufs Ziel einen Platz. D. Uebr.

7456-57.a) Eine Köchin, welche von ihrer Herrſchaft empfohlen werden kann, ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, und auch im Nähen u. Kleidermachen bewandert iſt, wünſcht bis Ziel Jakobi einen Dienſt. D. Uebr.

7458. In der Schäfflergaſſe Nr. 19. über 4 Stiegen iſt auf Michaeli eine Wohnung zu beziehen.

7452. 10,300 fl. werden auf Michaeli theilweis auf ganz ſichere Poſten ohne Unterhändler ausgeliehen. D. Uebr.

7445. Ein Tafernwirthſchaftsrecht dahier iſt zu verkaufen. Erlag 6000 fl. D. Uebr.

7468. In Haidhauſen iſt ein Haus mit 3 Logien, einem bequemen Keller, ſchönem Garten nebſt Glashaus und einer Remiſe, welche in eine Stallung geändert wird, nächſt dem Stadtgrund zu verkaufen oder an ein Bauernanwesen zu vertauſchen. D. Uebr.

7449. Ein ordentliches Mädchen wird zum Kochenlernen geſucht. D. Uebr.

7461-62.a) In der Neuhauſergaſſe Nr. 28. über 1 Stiege links iſt Flachs um ſehr billigen Preis zu verkaufen.

7469. Ein ſolides Mädchen, welches ſchon längere Zeit als Ladnerin in einer Spezerei- und langen Waaren-Handlung ſervirte, und die beſten Zeugniſſe aufzuweiſen hat, wünſcht in dieſer Eigenſchaft bis künftiges Ziel Jakobi einen Platz. D. Uebr.

7470-71.a) Zwei ordentliche Knaben können ſogl. bei einem Spängler in die Lehre tret.

7472. Ein Mann, der ſich ausweiſen kann, daß er in Bräuhäuſern die Dörren gut macht, und womit in einer kurzen Zeit abgedörrt wird, ſucht hierin Beſchäftigung. D. Uebr.

7475-77.a) Ganz nahe bei der Stadt iſt ein einſtöckiges Haus, ganz ſolid gebaut, mit jeder nur möglichen Bequemlichkeit verſehen, nebſt Garten, Hofraum und Nebengebäude ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

7478-79.a) Ein Kanapee, 6 Seſſel und eine Hänguhr ſind billig zu verkaufen. Sporergäßchen Nr. 3. über 3 Stiegen.

7480. In der Reſidenzſtraße Nr. 22. über 2 Stiegen iſt ein Zimmer vornheraus, unmeublirt zu vermiethen; auf Verlangen kann ſolches auch meublirt werden.

7481-82.a) Ein alter Grabſtein, der noch im Gottesacker ſteht, ſelber mag von Sandſtein oder Marmor ſeyn, wird zu kaufen geſ.

7484. Ein ordentlicher, verheiratheter aber kinderloſer Mann ſucht Hausverkaufs wegen eine anderweitige Hausaufſeher-Stelle, und übernimmt alle einſchlägigen Hausarbeiten.

7502. In der Sporergaſſe Nr. 3/2. iſt ein ſchönes Zimmer ſogleich zu beziehen.

Bei angehender Exercierzeit der königlichen Linientruppen

empfehlen wir:

Friedlein, Carl,
kgl. bayer. Oberlieutenant und Adjutant rc.

Handbuch
über den
Felddienſt.

Die vermehrte und verbeſſerte Auflage. Mit einem Plane. 8. broch. Preis 36 kr.

Die beſte Empfehlung für dieſes Werkchen dürfte wohl ſeyn, daß die erſte nicht unbedeutende Auflage in dem kurzen Zeitraume von kaum 2 Jahren völlig vergriffen war. Dieſe zweite Auflage iſt durchgehends verbeſſert, vermehrt und mit einem Plane verſehen. 7461.

Würzburg, im April 1847.

Stahel'ſche Buchhandlung.

Vorräthig in der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtr. No. 35. nächſt der Hauptwache.)

Annonce.

7325-27.b] Ein Marktſchreiber in einer ſehr ſchönen Gegend Niederbayerns, der die Gerichtshalterprüfung II. Claſſe beſtand, im Finanzfache bewandert iſt, und ſich über 1500 fl. eigenthümliches Vermögen ausweiſen kann, wünſcht ſeine Stelle zu vertauſchen oder ſich zu verändern, und eine Gerichtshalters-, Rentenverwalters- oder auch eine Landgerichts-Oberſchreiberſtelle zu erlangen. Portofreie Offerte unter der Chiffre M. N. Nr. 1325. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

7508. Vergangenen Sonntag Vormittags wurde in der Theatinerkirche oder bis in die Ludwigskirche ein ſchwarzſeidener Geldbeutel mit einer gelben Schließe verloren, deſſen Inhalt drei Roſenkränze waren, und um deſſen Zurückgabe dringend gebeten wird.

7509-10.a) Von der allerhöchſten Stelle zur Ausübung der ärztlichen Praxis dahier ermächtigt zeige ich hiemit meine Wohnung an.

Dr. Näſſler,
Thereſienſtraße Nr. 44/2.

7511. Eine Frau, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, welche teutſch und franzöſiſch ſpricht, ſucht einen Dienſt zu Kindern oder als Stubenmädchen. Zu erfragen in der Türkenſtraße Nr. 56. über 1 Stiege.

7491. Eine ordentliche Perſon in den 30ger Jahren, welche ſogleich einſtehen könnte, wünſcht hier oder auf dem Lande einen Platz bei einem oder mehreren Kindern. D. Uebr.

7507. In dem Hauſe der Dienersgaſſe Nr. 13. über 1 Stiege links iſt ein elegant eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang zu verſtiften, und ſogleich zu beziehen. D. U. iſt daſelbſt zu erfragen.

7483. Schwarzplätteln und Grasmücken ſind zu verkaufen. Wieſenſtraße Nr. 2

7506. Ein ganz ſchmaler goldener Fingerring, zerſprungen, und in ein Papier eingewickelt, wurde vom Schrannenplatz bis zur Peruſagaſſe verloren, um deſſen Rückgabe gegen Erkenntlichkeit gebeten wird. D. Uebr.

7523. Man ſucht ein Verkaufs-Ständchen zu kaufen. D. Uebr.

Gottgefällige Gaben.

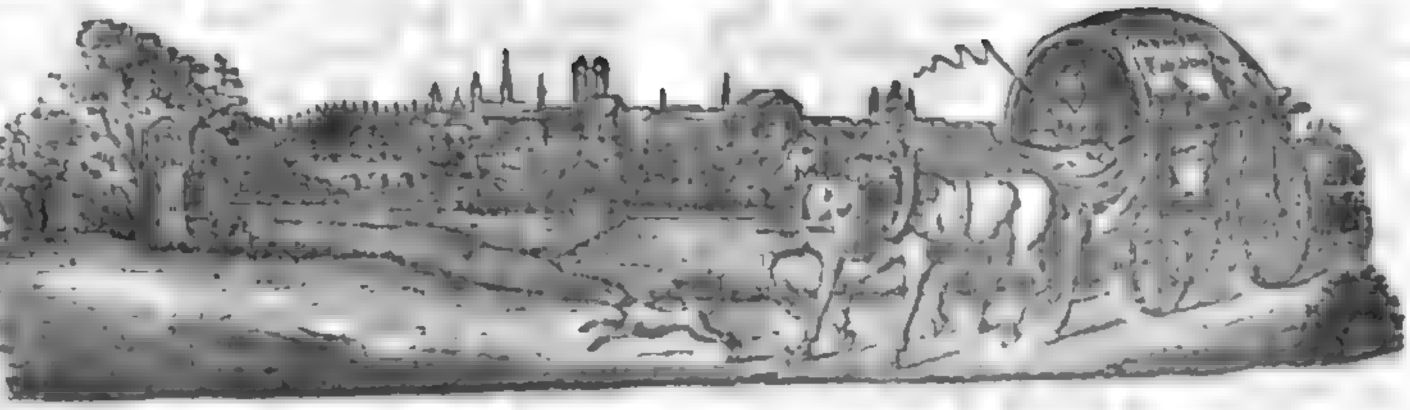
Nachtrag zur Sammlung vom Bl. 60. Den 14. Juni: Von A. U. 1 fl. „Gott möge ähnliches Unglück verhüten" 1 fl. Von K. B. 30 kr. Den 15.: Von F. F. „Gott ſegne es" 18 kr. „Vom Herzen" 1 fl.

Den 15. Juni: Für ein Armes von F. Z. „Soll beten 1 fl.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Nicklas.

Sonnabend den 19. Juni. № 73. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.



Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Aus dem IV. Bande der Gedichte des Königs Ludwig von Bayern:

Sonett.

Ihr habt mich aus dem Paradies getrieben,
Für immer habet ihr es mir umgittert,
Die ihr des Lebens Tage mir verbittert,
Doch macht ihr mich nicht haſſen ſtatt zu lieben.

Die Feſtigkeit, ſie iſt noch nicht zerſplittert;
Ob mir der Jugend Jahre gleich zerſtieben,
Iſt ungeſchwächt der Jugend Kraft geblieben,
Ihr, die ihr knechten mich gewollt, erzittert.

Mit dem, wie ihr gen mich ſeyd, gibt's kein Gleichniß.
Die eignen Thaten haben euch gerichtet,
Des Undanks, der Verleumdungen Verzeichniß.
Die Wolken flieh'n, der Himmel iſt gelichtet.
Ich preiſ' es das entſcheidende Ereigniß,
Das eure Macht auf ewig hat zernichtet.

Bayern.

München, 15. Juni. Se Maj. der König geruhten zu der im Herbſt 1844 durch eine Schenkung aus Ihrer Cabinetscaſſe von 11,000 fl. geſtifteten Krankenanſtalt in Berchtesgaden jüngſthin neuerlich, aus Höchſtihren Privatmitteln, zur Rentenmehrung dieſer Anſtalt einen Zuſchuß von 3000 fl. zu bewilligen. Dieſelbe Gemeinde, ſowie jene des Markts Schellenberg erfreut ſich auch ſchon ſeit dem Jahr 1840 und 1841 einer ebenfalls durch königliche Schenkung im Geſammtbetrage von 11,000 fl. begründeten Stiftung, mittelſt welcher den dortigen armen Schulkindern an jedem Schultage eine Morgenſuppe gereicht wird, was für die Geſundheit der Kinder wie für den Schulbeſuch von dem erfreulichſten Erfolge begleitet iſt.

Ihre Maj. die Königin iſt am 15. d. Abends gegen 8 Uhr in Begleitung Ihrer K. Hoh. der Prinzeſſin Alexandra glücklich in Nürnberg eingetroffen. Ihre Maj. ſowie Ihre Königl. Hoheit geruhten, den k. Stadtkommandanten Hrn. Generalmajor Sebus, den k. Oberpoſtrath Hrn. v. Sundahl, den k. Stadtkommiſſär Lentz ſowie die beiden Herren Bürgermeiſter huldvoll zu empfangen, wobei Sie Sich mit höchſt erfreulicher Theilnahme über die Stadt ausſprachen und Ihr Bedauern äußerten, nicht länger verweilen zu können. Am andern Morgen ſind Allerhöchſt- und Höchſtdieſelben mit dem erſten Bahnzuge (6 Uhr) über Bamberg, Lichtenfels ꝛc. weiter gereiſt.

Das k. Regierungsblatt Nr. 30. vom 17. Juni d. J. enthält eine Bekanntmachung, den Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwiſchen dem deutſchen Zoll- und Handels-Vereine einerſeits und dem Königreiche beider Sicilien andererſeits betr.

Se. Maj. der König hat den Regiments-Auditor Friedr. Frhrn. v. Reichlin-Meldegg zum Ober-Auditor im k. General-Auditoriat zu ernennen, und auf die eröffnete Stelle eines Landgerichts-Arztes zu Landsberg den Landgs. Arzt zu Friedberg, Dr. J. B. Weißbrod, ſeiner Bitte entſprechend, zu verſetzen geruht. (N. K.)

Die Führung der Geſchäfte des bei der k. Akademie der Wiſſenſchaften errichteten Bibliothekariates wurde dem k. Hof- und Staatsbibliothek-Cuſtos C. Wiedemann übertragen.

Der Hauptmann Elias Frhr. v. Godin wurde vom Inf.-Regt. Hertling zum Inf.-Regt. Kronprinz, der Unterlieutenant Otto Graf v. Trips vom Inf.-Regt. Herzog Wilhelm zum Inf.-Regt. Erbgroßherzog von Heſſen, und der Unterlieutenant Ludw. v. Zech vom Inf.-Regt. Karl Pappenheim zum Inf.-Regt. König verſetzt. (N. K.)

Der Landrath von Oberbayern hat nach der Eröffnung durch den k. Regierungs-Präſidenten, Frhrn. v. Godin, den zweiten Bürgermeiſter unſerer Stadt, Hrn. v. Steinsdorf, zu ſeinem Präſidenten und den Apotheker Dr. Zaubzer zu ſeinem Sekretär gewählt. — Der Landrath der Oberpfalz und von Regensburg wählte den k. Oberpoſtmeiſter Hrn. v. Grafenſtein zu ſeinem Präſidenten und den k. Regierungsrath Frhrn. von Podewils zu ſeinem Sekretär; — ferner der Landrath von Mittelfranken zum Präſidenten den Frhrn. Buirette v. Oehlefeld, und zum Sekretär den k. Profeſſor Dr. Schmidtlein. — Der Landrath von Schwaben und Neuburg wählte den Gutsbeſitzer Joſeph v. Weiß auf Weſtheim zum Präſidenten, und den Stadtpfarrer Meſſerſchmied von Oettingen zum Sekretär.

Die einberufenen Landräthe werden in ihren Sitzungen ihr Hauptaugenmerk auf den gegenwärtigen Nothſtand und deſſen Abhilfe zu richten haben und dabei beſonders die Bedürfniſſe der Induſtrie, des Handels und des Verkehrs nicht auſſer Acht laſſen.

** München, 18. Juni. Geſtern Mittags 12½ Uhr ſtarb der k. bayer. wirkl. Staatsrath, Herr Egid v. Kobell, Großkreuz des k. bayer. Michaels-Ordens, Comthur des Verdienſt-Ordens der bayer. Krone, Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens, Großkreuz des k. Griechiſchen Erlöſer-Ordens, Comthur des k. k. öſterreichiſchen Leopold-Ordens, des großherzoglich ſächſiſchen Ordens der Wachſamkeit oder des weißen Falken, und des großherzoglich heſſiſchen Ludwigs-Ordens, Ritter der k. franzöſiſchen Ehrenlegion, des großherzoglich badiſchen Zähringer-Löwen-Ordens, des kaiſerlich ruſſiſchen St. Anna-Ordens II. Claſſe, und des k. ſächſiſchen Verdienſt-Ordens, in ſeinem 76ſten Lebensjahre nach mehrmonatlicher Krankheit.

* Dem Vernehmen nach, ſchreibt das Bamberger Tagblatt, iſt am 12. d. die Nachricht dahier eingetroffen, daß mit der Errichtung des proviſoriſchen Freihafen's ſogleich begonnen werden ſoll.

Bei der nächſten Conferenz des Zollvereins ſoll auch, wie man hört, wegen der ſeitherigen zahlreichen Mißſtände, welche ſich durch die beſtehenden Geſetze und Vertragsbeſtimmungen über die Aus- und Einfuhr des Getreides ergeben, dieſer wichtige Gegenſtand zur Verhandlung gebracht werden. (N. Kur.)

Die k. Regierung von Oberfranken macht bekannt, daß, nachdem die beſtätigten Agenten der Bremer Schiffsrheder im Namen ihrer Vollmachtgeber erklärt haben, daß Letztere wieder geregelte Fahrten unmittelbar nach den nordamerikaniſchen Seehäfen eröffnet haben und Auswanderer um die von ihren Agenten feſtgeſetzten Preiſe dahin befördern, die von den Agenten abgeſchloſſenen Akkorde fortan wieder als genügende Nachweiſe einer ſicheren Ueberfahrtgelegenheit zu betrachten ſeyen. Hinſichtlich der Beförderung über Quebek habe es bei dem Ausſchreiben der Regierung vom 14. v. M. ſein Verbleiben.

Die feierliche Eröffnung der fertigen Strecke der pfälziſchen Ludwigsbahn fand am 10. Juni nach Vorſchrift des durch die kgl. Kreisregierung entworfenen Programmes ſtatt. Von Speyer aus begab ſich der Zug zuerſt nach Ludwigshafen und dann nach Neuſtadt, wo der k. Regierungs-Präſident die Eröffnungsrede hielt. Die Bahnhöfe und Häuſer waren feſtlich geſchmückt. An den einzelnen Stationen waren die Gemeinde-Vorſtände und die Schuljugend der nahe liegenden Gemeinden aufgeſtellt. Eine beſondere Feier hat die Gemeinde Neuſtadt auf Sonntag den 13. d. angeordnet.

Die von Hrn. Simon Levi Maier auf dem Regenfluſſe unternommene Holztrift zieht in Regensburg die allgemeine Aufmerkſamkeit der Bevölkerung auf ſich. Gegen 3000 Klafter kräftiges Scheiterholz, aus den reichen Waldungen bei Zwieſel entnommen, ſchwimmen auf der ſpiegelglatten Fläche des genannten Fluſſes einher und ſtellen ſich unterhalb der Rainhauſer Brücke an dem zu dieſem Zwecke geſchlagenen Rechen in gewaltigen Maſſen, wie bei einem Eisgange auf. Mehrere hundert Menſchenhände ſind dabei beſchäftigt. Durch dieſes Unternehmen, welches dortſelbſt einen bedeutenden Rückgang der Holzpreiſe erwarten läßt, kommt auch der arbeitenden Klaſſe ein namhafter Erwerb zu, und die Zahl der bei der Holztrift, beim Ausladen und Aufſtellen beſchäftigten Arbeiter beläuft ſich auf 300.

Würzburg, 13. Juni. In dem großen Sitzungsſaale des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier leiſtete geſtern ein Inculpat wegen des von ihm verübten Vergehens der Verletzung der dem Monarchen ſchuldigen Ehrfurcht vor dem Bildniſſe Sr. Maj. des Königs öffentliche Abbitte.

Zu Roth Ldg. Schwabach in Mittelfranken, ſchlug bei einem am 15. dß. Nachmittags 4 Uhr ſtattgehabten Gewitter der Blitz in den dortigen Kirchthum, beſchädigte die Wetterfahne auf der Thurmſpitze, fuhr ſodann an dem Blitzableiter herunter und zerſplitterte ein Thurmfenſter gänzlich, ohne jedoch zu zünden. Auch wurden durch die bei dem Gewitter gefallenen Schloſſen, ganze Strecken Getreidfelder bedeutend beſchädigt.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Morgen beginnt Aloys (geb. 20. Juni 1774) Fürſt Kaunitz-Rietberg (ſeit 24. Nov. 1812), das 74ſte, und

Uebermorgen der Hochwürdigſte Herr Aloys Amat di S. Philippo e Sorſo (geb. zu Cagliari, Inſel Sardinien, den 21. Juni 1796), Cardinalprieſter, creirt und publicirt 19. Mai 1837, apoſtol. Legat zu Urbino, das 52ſte, ſowie

Auguſte (geb. 21. Juni 1788), vormal. Vicekönigin von Italien, Herzogin-Wittwe von Leuchtenberg (ſeit 21ſten Febr. 1824), das 60ſte, und

Ernſt (geb. 21. Juni 1818), regierender Herzog von Sachſen-Coburg (ſeit 29. Jan. 1844), Mitglied des deutſchen Bundes, das 30ſte Lebensjahr.

Rom, 7. Juni. Geſtern, als an dem in das achttägige Corpus-domini Feſt fallenden Sonntage Abends gegen 6 Uhr fand der alljährlich wiederholte aus S. Giovanni Lateran durch das benachbarte Spital und von da über den weiten Lateranplatz nach der Kirche zurückgehende feierliche Zug ſtatt. Auch hier begannen denſelben die Knaben des Waiſeninſtitutes, dann folgten vier Jungfrauen in eigenthümlich vorgeſchriebener weißer Tracht, welche durch Sittlichkeit ſich auszeichnend von der Kirche für ihre Verheirathung mit einer Mitgabe Jede von 50 Scudi bedacht werden. An dieſe ſchloſſen ſich die verſchiedenen Orden, die Canonici, Pfarrer, Beichtväter des Giovanni Lateran und Monſignoers; der Cardinal-Vikar Patrizzi unter einem Thronhimmel trug das Hochwürdigſte und ihm folgte Se. Heiligkeit, betend den Zug begleitend. Wie ſtets, ſo machte auch dießmal ſeine Erſcheinung auf alle Anweſenden durch ſeine edle, der Würde des Feſtes ſo vollkommen entſprechende Haltung den tiefſten Eindruck.

In Rom und Florenz ſind von verſchiedenen Seiten Bittſchriften mit zahlreichen Unterſchriften eingereicht worden, worin gebeten wird, die Väter der Geſellſchaft Jeſu des Unterrichts an den Gymnaſien zu entheben.

Wie der Allg. Ztg. aus Waſhington geſchrieben wird, ſtände das engliſche Kabinet auf dem Punkte, der nordamerikaniſchen und mexikaniſchen Regierung ſeine Vermittelung zur Wiederherſtellung des Friedens anzubieten. Uebrigens dürfte weder die eine noch die andere zur Annahme dieſer Vermittelung geneigt ſeyn.

Der Dubliner Repealverein hielt am 7. ſeine erſte öffentliche Sitzung ſeit D. O'Connell's Tod. Von den Söhnen des „Liberators" waren Moritz und John O'Connell zugegen. Es wurden auch eine Anzahl Adreſſen von Geiſtlichen und Korporationen verleſen, worin Letzterer aufgefordert wurde, an die Stelle ſeines Vaters als Leiter der Repealagitation zu treten. John O'Connell lehnte dieß mit Dank ab, erklärte aber, er wolle vereint mit ſeinem ältern Bruder ſich bemühen, auf der Bahn ſeines Vaters weiter fortzuſchreiten. Hierauf nahm der „Pacifikator" Steele in feierlicher Rede vom Verein Abſchied, da ihn die letzten Vorgänge innerhalb des Repeal-Vereins, denen er auch des Agitator's Tod beimißt, zum völligen Rücktritt aus dem politiſchen Leben bewogen haben.

Die auf die Intervention in Portugal bezüglichen Aktenſtücke ſind jetzt im Druck erſchienen und von der engliſchen Regierung dem Parlament mitgetheilt worden. Sie füllen einen Folioband — ein „blaues Buch", wie die Engländer ſolche geſammelte Staatsſchriften nennen, nicht etwa mit Anſpielung auf die „blaue Bibliothek", ſondern nur wegen der Farbe ihres Umſchlags — von 377 Seiten, und umfaſſen die Periode von dem plötzlichen Regierungswechſel in Portugal am 6. Oktober vorigen Jahrs bis in die letzten Tage.

Das engliſche Dampfſchiff „Polyphemus", welches am 10. Juni von Liſſabon und Oporto mit Depeſchen des brittiſchen Geſandten und des Admirals Parker eintraf, bringt die Beſtätigung der ſchon durch den Telegraphen nach Paris gelangten, ſpäter jedoch bezweifelten Nachricht von der Gefangennehmung des Grafen Das Antas mit 2500 Mann Truppen durch das brittiſche Geſchwader. Dieſelbe fand am 31. Mai auf der Höhe der Rhede von Oporto ſtatt. Man hatte die drei Dampfboote der Junta zu Oporto einlaufen laſſen, wo ſie alsbald 2300 Mann Truppen unter Das Antas an Bord nahmen, welche beſtimmt waren, die Streitkräfte Sa da Bandeira's zu St. Ubes zu verſtärken. Dieſes geſchah im Angeſichte des brittiſchen Geſchwaders, welches unter dem Befehle des Sir T. Maitland aus der Fregatte „Amerika" und drei Kriegsdampfbooten beſtand. Als die Dampfbote der Junta, von einigen Segelſchiffen begleitet, über den Hafeneingang hinaus kamen, wurden ſie zur Uebergabe aufgefordert und ergaben ſich, ohne einen Schuß zu thun. Die Truppen am Bord der portugieſiſchen Schiffe wurden gefangen genommen und theilweiſe an Bord der „Amerika" und der andern brittiſchen Schiffe gebracht. — Als dieſe Vorfälle in Oporto bekannt wurden, entſtand eine große Aufregung unter dem Volke, das namentlich gegen die Engländer höchſt erbittert wurde. Die Junta ſchritt aber ſo kräftig zum Schutze der Fremden ein, daß Keinem etwas zu Leide geſchah. Um 4 Uhr des Morgens wurde Das Antas mit ſeinen Truppen von den Engländern gefangen genommen, und erſt Mittags um 1 Uhr erhielt die Junta ein vom 20. Mai aus Liſſabon datirtes Schreiben des engliſchen Geſandten Seymour, worin er Englands Abſicht einer gewaltſamen Intervention ausſpricht. Ueber der Begründung dieſes Briefes ſchwebt bis jetzt großes Dunkel; ob und was für Intriguen dabei im Spiele geweſen, muß ſich wohl bald herausſtellen.

In Folge der Gefangennehmung des Grafen Das Antas mit ſeinem ganzen Truppenkorps, hat ſich die Junta von Oporto auf die von dem engliſchen Bevollmächtigten, Oberſt Wylde, früher geſtellten Bedingungen hin unterworfen. Jedes bewaffnete Einſchreiten dürfte demnach unnöthig und der Bürgerkrieg in Portugal als beendigt zu betrachten ſeyn.

Man weiß, die Königin von Spanien hat den General Concha zum Oberbefehlshaber des ſpaniſchen Interventionsheeres in Portugal ernannt, der aber ein Freund der Königin Chriſtine und des Königs Francisco iſt, dem er gerade bei den jetzigen Wirren unentbehrlich iſt. Don Francisco ſchreibt daher an Donna Iſabel wie folgt: „Sie haben, meine Königin, den wertheſten Freund und Rathgeber aus meiner Nähe gerufen und ihm einen ehrenvollen Platz angewieſen, wahrſcheinlich, damit mir zugleich eine hohe Gunſt erwieſen werde, indem Ew. Majeſtät meinem lieben Freunde die Gelegenheit bieten, ſich neue Lorbeeren zu erwerben. Ich empfange die Gunſt mit um ſo größerer Dankbarkeit, weil ich weiß, wie gern Sie einen andern General dahin geſchickt hätten, theils um ihn aus Madrid zu entfernen, theis um ein Gewebe von ſchändlichen Sagen, das ſich um Ihren Ruf bereits geſponnen, mit kräftiger Hand zu zerreißen. Nur aus Huld für Ihren Gemahl und Diener haben Sie Concha zur Armee geſchickt und Serrano zurückgehalten.“ Darauf antwortete Iſabella lakoniſch: „Ich habe Serrano nicht zum Oberbefehl berufen, weil er noch keine Beweiſe von militäriſchem Genie gegeben hat.“ Darauf Don Francisco: „Die Welt weiß von den Siegen und Eroberungen des Generals Serrano viel zu erzählen, und zwar ſiegt er nicht blos über Geſindel, nein, Königinnen ſchmücken ſeinen Triumphwagen.“ Darauf Iſabella lakoniſch: „Serranos Siege und Eroberungen weiß ich nach Verdienſt zu würdigen; ſie bringen ihm durchaus keine Lorbeeren.

In Paris iſt das Gerücht verbreitet, es habe in Madrid ein ähnlicher Auftritt, wie der in Athen, welcher die griechiſch-türkiſche Differenz veranlaßte, zwiſchen der Königin Iſabella und dem franzöſiſchen Geſandten, Herzog v. Glücksburg ſtattgefunden.

In der franzöſiſchen Pairskammer wurde ein Antrag des Hrn. Flourens zu dem Medizinalgeſetz, daß zwei neue Klaſſen von Aerzten, Doctoren und Licentiaten, eingeführt werden ſollen, verworfen. Der Miniſter des Unterrichts behauptete wiederholt, es gebe hinlänglich wiſſenſchaftlich gebildete Aerzte für den Bedarf des ganzen Landes, was Hr. Couſin v. A. beſtritten. — Im hiſtoriſchen Theater in Paris ging kürzlich eine Bearbeitung von Schillers „Kabale und Liebe“ von Alexander Dumas, über die Bühne.

Der polniſche Graf K., Uhlanen-Offizier und geweſener Schüler des Equitations-Inſtitutes, der in Salzburg am Geburtstage Sr. Maj. des Kaiſers auf einen friedlichen und unbewaffneten Studenten einhieb, ihn verwundete und obendrein noch verhaften ließ, wurde mit dreitägigem Profoßen-Arreſt beſtraft.

In Trebitſch (Mähren) ſind am 25. Mai 97 Häuſer ſammt allen Wirthſchaftsgebäuden, Vorräthen, Gewerbseinrichtungen und größtentheils auch mit den Effekten, 22 Scheunen, das ſchöne Kapuzinerkloſter mit der dazu gehörigen Pfarre, die Schule und das ſtädtiſche Krankenhaus ein Raub der Flammen geworden. Wie furchtbar das Element wüthete, läßt ſich daraus entnehmen, daß eilf Menſchen, einige ſogar auf offener Straße verbrannt ſind. Der erhobene Schaden beträgt 105,000 fl.

Wie man der Bremer Ztg. ſchreibt, haben Berathungen im preußiſchen Staatsminiſterium ſtattgefunden, ob bei den vielen heftigen Angriffen, welche das Patent vom 3. Febr. erfahren hat, nicht daſſelbe gänzlich zurückzunehmen ſey, demnach alſo der frühere Zuſtand von Neuem eintreten würde, und die Berufung von Reichsverſammlungen and deren Organiſation aus den Provinzialſtänden einer ſpätern Zeit vorbehalten bleiben müſſe. Dieſe Anſicht ſoll jedoch nicht von der Mehrheit unerſtützt worden ſeyn.

In der Sitzung der zweiten Kurie des preußiſchen Landtages vom 4. Juni wurden die Debatten über die Erweiterung der ſtändiſchen Rechte und die Vereinbarung des Patentes mit den älteren ſtändiſchen Geſetzen fortgeſetzt. Sie führten zu verſchiedenen Abſtimmungen, welche ſämmtlich günſtig für die Partei des Fortſchrittes ausfielen. So wurde beſchloſſen, den König zu bitten, die viel beanſtandeten ſtändiſchen Ausſchüſſe, welche die Funktionen des Landtages während ſeines Nichtbeiſammenſeyns verrichten ſollen, wegfallen zu laſſen. Ebenſo wurde der Antrag geſtellt, der König möge verfügen, daß in keinem Falle Staatsſchulden ohne Zuſtimmung des vereinigten Landtages gemacht werden dürfen. Die Verhandlungen werden als äußerſt würdig und feierlich geſchildert. In Folge der vom Könige ertheilten Erlaubniß wohnten mehrere Mitglieder der erſten Kurie, darunter ſämmtliche Prinzen des k. Hauſes, der Sitzung bei. Noch ein anderer wichtiger Beſchluß iſt in derſelben Sitzung gefaßt worden, nämlich, daß, wenn eine Abſtimmung durch Namenaufruf ſtattfindet, die Namen der Abſtimmenden nicht blos in den Landtagsprotokollen, ſondern auch in den öffentlichen Berichten niedergelegt werden ſollen, damit die Wähler erfahren, in welcher Richtung die Männer ihrer Wahl ihre Stimmen gegeben haben.

Der preußiſche Landtag iſt nun eigentlich zu ſeinem wahrhaften prinzipiellen Ende gekommen; das äußerliche wird er vielleicht über 8 Tage oder noch ſpäter, obwohl dieß Letztere nicht recht wahrſcheinlich iſt, erreichen. In der Plenarſitzung vom 12. Juni der Vereinigten Kurien iſt nämlich die Debatte über die Steuerreform zu einem proviſoriſchen Ende geführt worden, indem die Verſammlung ſelbſt das Prinzip der Einkommenſteuer hat fallen laſſen; denn für dieſes haben nur 207, dagegen aber 310 Mitglieder geſtimmt.

Die letzten Nummern der Bremer Blätter beklagen ſich fortwährend, daß es ihnen nicht erlaubt iſt, Mittheilungen ihrer Referenten über den preußiſchen Landtag aufzunehmen. Es dürfte intereſſant ſeyn daran zu erinnern, daß der Bürgermeiſter der Stadt Bremen Dr. Smidt 1830 in Frankfurt a. M. einer der Eifrigſten war, die auf die Verſchärfung der Cenſur wie dieſes die jüngſt erſchienene „Geſchichte der Bundesthätigkeit“ jener Zeit kund gibt, dringend antrugen.

Am 11. Juni fand die erſte Sitzung der kürzlich eröffneten kurheſſiſchen Ständeverſammlung ſtatt. Unter mehreren eingebrachten Regierungsvorlagen befanden ſich auch zwei Mittheilungen, betreffend die Beanſtandung der Wahlen einiger Abgeordneten.

Am 5. Juni feierte der König von Hannover ſeinen 77ſten Geburtstag mit großer Pracht. Bei der Truppenmuſterung ſaß er noch ganz kräftig und aufrecht zu Pferde.

„Galiz. Meſſenger“, in ſeinen Mittheilungen gewöhnlich ſehr umſichtig, bringt folgende auffallende Nachricht: „Der Fürſtbiſchof von Breslau hat auf vier Wochen Arreſt in ſeinem Pallaſt erhalten, weil er die von ihm über den Fürſten Hatzfeld verhängte Excommunikation der Oeffentlichkeit übergeben hat; eine Maßregel, die ohne die ſpezielle Ermächtigung der Regierung, den Landesgeſetzen entgegen iſt.“ (Deutſche Zeitungen erwähnen hievon nichts.)

Die Ulm. Schnellpoſt ſchreibt aus Rottenburg (Würtemberg), 13. Juni: Heute ging die Wahl des Biſchofs vorüber, das Reſultat derſelben wurde zwar noch nicht veröffentlicht, doch erfahre ich aus zuverläßiger Quelle, daß dieſelbe auf Kirchenrath Dekan Lipp in Ehingen gefallen iſt.

Im Gaſthof „zum Rad“ in Ulm ſtand in dieſen Tagen ein ſehr ſchönes Pferd von ausgezeichneter Race, das — aus den k. Geſtüten in Stuttgart kommend, für eine hohe Perſon eines Nachbarſtaates zum Geſchenk beſtimmt ſeyn ſoll.

In Brüſſel iſt der Freiheitsbaum auf der Place Royale niedergehauen worden. Bekanntlich wird an dieſer Stelle das Standbild des Gottfried von Bouillon errichtet werden. Zahlreiche Bürger hatten ſich eingefunden, um die Zweige des Baumes unter ſich zu vertheilen, als Andenken an die glorreichen Tage von 1830.

In St. Gallen (Schweiz) kam am 12. Juni im großen Rathe die Sonderbundsfrage in Behandlung. Der Antrag des kleinen Rathes war für Auflöſung des Sonderbundes. Die Majorität der Vorberathungskommiſſion (5 Mitglieder) war damit vollkommen einverſtanden. Die Minorität (die Herren Müller und Sayler) trug hingegen darauf an, es habe die Geſandtſchaft zu gar keinen Anträgen und ebenſo zu gar keinen Maßregeln gegen den Sonderbund zu ſtimmen. Die Abſtimmung ergab 76 Stimmen für den Kleinräthlichen oder Majoritätsantrag der Commiſſion; 71 Stimmen hielten ſich an den Minoritätsantrag. Die Tribüne war den ganzen Tag dicht beſetzt und nahm an der entſchiedenen und kräftigen Discuſſion auf beiden Seiten den lebhafteſten Antheil.

Im Zeughauſe zu Bern wird nach zuverläſſigen Angaben unausgeſetzt gearbeitet und alles zu einem Feldzuge gerüſtet.

In einem Orte zwiſchen Oppenheim und Worms, wo das Nervenfieber herrſchte, ſtarb vor Kurzem in einem Hauſe die ganze Familie. Weil Niemand mehr vorhanden, mußte die Obrigkeit einſchreiten und ein Inventar aufnehmen. Da fand man in einem Speicher in einem geheimen Verſchlage noch 190 Malter Getraide, die der verſtorbene Hausbeſitzer vor der aufnehmenden Behörde verſteckt hatte.

Ein Schreiben aus Warſchau in der A. O. Z. widerlegt das Gerücht, daß der Großfürſt Michael, Bruder des Kaiſers Nikolaus, zum Vicekönige von Polen beſtimmt ſey. Das Verhältniß zwiſchen dem Kaiſer und ſeinem Bruder mache die Nachricht durchaus unwahrſcheinlich. Der Großfürſt ſey ein Mann von feſtem Charakter und hoher Intelligenz, der ſich ſeinem Neffen, dem künftigen Thronfolger, weit überlegen glaube und bereits mehrere Male entſchieden ſeinen Widerwillen geäußert habe, daß er dereinſt den Thronfolger als Kaiſer anerkennen müſſe. So erzähle man unter Anderm folgende Geſchichte: Bei einem hohen Feſte habe ſich Großfürſt Michael geweigert, dem Thronfolger den Vortritt zu laſſen. Der Kaiſer habe ihn darüber zu Rede geſtellt und gefragt, was bei dieſer Uneinigkeit im kaiſerlichen Hauſe nach ſeinem Tode mit dem ruſſiſchen Reiche werden ſollte. Statt der Antwort habe der Großfürſt eine Apfelſine genommen, ſie in zwei Hälften getheilt, die eine für ſich behalten, die andere dem Thronfolger gegeben. — Klingt etwas unwahrſcheinlich. Wer ſolche Pläne hegt, gibt ſie nicht an den Tag, am Wenigſten in Rußland.

In St. Petersburg ſteigt das Brod ſeit faſt 2 Wochen im Preiſe. Das Generalgouvernement hat deßhalb beſchloſſen, den Mehlhändlern und Bäckern aus den Vorrathsmagazinen der Stadt den Sack Mehl zu 6 Rubel Silber unter der Bedingung abzulaſſen, das davon gebackene Brod nur nach der Taxe zu verkaufen. Die Armen ſollen aus den erwähnten Magazinen Mehl nach der feſtgeſetzten Taxe erhalten.

* Briefe aus Rom vom 9. Juni melden den in der Nacht zuvor erfolgten Tod unſers wackern Landsmannes, des Neſtors der deutſchen Künſtlerwelt, J. C. Reinhart. Der bis zum höchſten Alter (er ſtarb im 86ſten Jahre) noch friſche und rüſtige Mann erlag zuletzt der Bruſtwaſſerſucht.

München, 18. Juni. Nach einem zwiſchen den Königreichen Bayern und Frankreich abgeſchloſſenen Poſtvertrag werden vom 1. Juli l. Js. an die Briefporti vom dießſeitigen Bayern nach Frankreich und Algier und von dort nach Bayern einer gleichen Taxe unterworfen ſeyn, wonach der einfache Brief nur mehr 18 kr. koſten wird. Auch können die nach England und Amerika adreſſirten Briefe über Frankreich unfrankirt abgeſchickt werden. (B.)

Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König zu genehmigen geruht, daß die Curatie Buttenwieſen, Landg. Wertingen, von dem hochw. Herrn Biſchof zu Augsburg den Prieſter Dr. Franz Xaver Brigger, Pfarrcurat zu Witzighauſen, Herrſchaftsgerichts Weißenhorn, verliehen werde; ferner iſt, wie man vernimmt, durch allerhöchſte Entſchließung die am Lyceum zu Amberg erledigte Lehrſtelle des Kirchenrechts und der Kirchengeſchichte, nebſt der damit verbundenen Lehrſparte des Hebräiſchen in proviſoriſcher Eigenſchaft dem Dr. der Theologie, Prieſter Joh. Bapt. Engelmann, verliehen worden.

** München, 18. Juni. Nächſten Samſtag und Sonntag giebt der durch ſeine außerordentliche Leiſtungen auf dem Felde der Gymnaſtik rühmlichſt bekannte gymnaſtiſche Künſtler Franciſque Populaire, Clown vom Cirque national zu Paris ſeine letzten Vorſtellungen im „Zweibrückenſaal" zu deren lohnendem Beſuch wir hiemit ermuntern. — Zur künftigen Dult hat ſich die Renz'ſche Kunſtreitergeſellſchaft, deren Vorſtellungen in Nürnberg und Regensburg mit ſo großem Beifall aufgenommen wurden, anmelden laſſen und bereits die polizeyliche Erlaubniß erhalten.

Der königl. Hof beſuchte am vergangenen Montag Nachmittag die im Odeon ausgeſtellte mechaniſche Ente, und gab dem Verfertiger ſeine Anerkennung über dieſes Kunſtwerk zu erkennen.

Die Produktion unſerer „Liedertafel" zum Beſten des Hoſpitals für arme Kinder hat nach Abzug der Koſten für 2800 Billeten einen Reinertrag von 1078 fl. 21 kr. abgeworfen.

* München, 18. Juni. Heute Morgens iſt die Frau Oberin der armen Schulſchweſtern mit 6 andern Schweſtern nach Amerika abgereiſt, um in St. Marien-Stadt ein Mutterkloſter zu gründen, welche Stadt bekanntlich nur Deutſche und Katholiken in ihre Gränzen aufnimmt. Sie wird ſich in Bremen am 25. Juni auf dem neuen Dampfboote Waſhington, das zum Erſtenmale ſeine Fahrt macht, einſchiffen, und in längſtens 14 — 15 Tagen in New-York ankommen. Dieß iſt abermals ein Beweis, wie thätig ſich der Ludwigs-Miſſions-Verein der Deutſchen in Amerika annimmt.

☞ Hr. Muſikmeiſter Streck gibt Montag den 21. Juni zur höchſtglücklichen Rückkunft Sr. K. Hoh. des Kronprinzen Maximilian eine große muſikaliſche Feſt-Produktion nebſt ländlichem Ball in Neuberghauſen. Da dieſe die einzige Produktion in dieſem Sommer ſeyn wird, glauben wir unſere Leſer beſonders hierauf aufmerkſam machen zu müſſen.

Dabei werden durch zwei Muſikkorps 1) Großer Feſtmarſch, von Mozart; 2) Ouverture zur Oper „Loreley", vom k. b. Hof-Muſik-Direktor Ignaz Lachner; 3) Der Carneval in Rom, von Berlioz; 4) Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell", von Roſſini; 5) Fackeltanz zur höchſten Vermählungsfeier Sr. K. Hoh. des Kronprinzen Maximilian von Bayern, von Meyerbeer; 6) Ouverture zur Oper „Bielka" oder „das Feldlager in Schleſien"; 7) Concerto für die Clarinette in B moll, von C. Bärmann, vorgetragen von Herrn Bernlochner, und zum Beſchluß „Bayerns muthige Krieger im Feldlager bei Augsburg 1846," großer militäriſcher Tonkampf, zur Aufführung kommen. Hierauf folgt der Ball.

Den 17. Juni die 1087. Regensburger-Ziehung: **41. 90. 64. 86. 52.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 20. Juni: „Der verwunſchene Prinz," Luſtſpiel von J. v. Plötz.

Todesfälle in München.

Hr. Egid v. Kobell, k. bayer. wirkl. Staatsrath ꝛc. ꝛc., 75 J. Beerd. Samſt. d. 19. d. um 6 Uhr mit Flambeaux, Gottesd. Montag d. 21. d. um 10 U. i. d. St. Ludwigspfarrk. — Hr. Peter von Obwerer, funkt. Reviſor der k. Steuerkataſterkommiſſion, 46 J. Beerd. Samſt. d. 19. d. um 4 U., Gottesd. Mont. d. 21. um 9 U. bei St. Peter. — Joſ. Hefele, Schneidergeſ. v. h., 26 J. — Monika Kellner, Münzarbeitersfrau v. h., 70 J. — Egid Neumaier, Poſtwagenpacker v. h., 12 J.

7598. Seidene Franſen in allen Farben zu Mantils und Sonnenſchirm ſind um die billiaſten Preiſe zu haben bei Andreas Karl, Bortenmacher, Roßſchwemm Nr. 5.

7612. In der Arziſtraße Nr. 4. iſt eine Wohnung mit einem Hintergebäude, für jeden Geſchäftsmann geeignet, bis nächſtes Ziel zu vermiethen. Das Nähere in der Heiliggeiſtgaſſe Nr. 8.

Quartier zu verſtiften.

7603-5. a) Carlsthor-Rondell über 1 St. Haus Nr. 10. iſt das ganze Quartier eingetretener Verhältniſſe wegen zu verſtiften; daſſelbe beſteht aus 6 Zimmern und 1 Cabinete Holzlege, Keller, a. v. Abtritt und allen Bequemlichkeiten ꝛc. ꝛc. und iſt auf Michaeli zu beziehen. Dieſes Quartier kann Nachmittags von 4 bis 5 Uhr eingeſehen werden.

7599. Ein ſolides Frauenzimmer, welches im Weißnähen und Kleidermachen geübt iſt, wünſcht Stören zu bekommen. D. Uebr.

7601. Eine gewandte Köchin, die ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht aufs Ziel einen Platz. D. Uebr.

7606. Eine ganz ſchön hergerichtete Herberge im 1. Stock iſt in der Vorſtadt Au zu verkaufen. D. Uebr.

7607. Ein Haus, für jede Herrſchaft geeignet, iſt zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Advokaten Dr. v. Nibler.

7611. In der Arziſtraße nächſt der Baſilika, iſt ein mittleres Haus ſammt Hintergebäude, Hofraum und Garten, für jeden Geſchäftsmann geeignet, ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

7610. Auguſtenſtraße Nr. 14. über 2 St. links iſt ein großes, meublirtes, mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen, und bis 1. Juli zu beziehen.

7609. Wer gutes Planegger Bier will, der gehe in die Finkenſtraße zum Bierwirth Schmid.

7602. Dreizehn Packkiſten verſchiedener Größe werden billig verkauft. D. Uebr.

7576-77. a) Zu verkaufen: zwei große Glaskäſten mit Schubläden, dann Bank mit ſolchen 2 Aushängkäſtchen, ein Schreibpult.

7594-95. a) Luitpoldſtraße Nr. 4. Parterre iſt eine ſchöne große Wohnung aufs Ziel Michaeli zu beziehen. Schützenſtraße Nr. 16. a. im 1. Stock zu erfragen.

7596. 60 bis 70 Maß Milch werden geſucht, Sendlingerſtraße Nr. 39. im Milchladen.

7591. Ein Kanarievogel iſt entflohen. Man bittet um deſſen Rückgabe gegen Belohnung.

7608. Wohnungen mit oder ohne Stallung und Garten ſind auf Michaeli in der Thereſienſtraße Nr. 8. a. zu vermiethen. Näheres daſelbſt zu ebener Erde.

Todes-Anzeige.

7559. In der tiefſten Betrübniß erfülle ich anmit die traurige Pflicht, unſern Verwandten und Bekannten die Mittheilung zu machen, daß mein von mir heißgeliebter Gatte

Emanuel Mändle,

nach langem ſchmerzhaften Leiden, in dem Alter von 47 Jahren heute Nachmittags das Zeitliche geſegnet hat. Alle Jene, die deſſen edlen Charakter kennen zu lernen Gelegenheit hatten, werden mir ihre Theilnahme nicht verſagen, und den Gram zu würdigen wiſſen, in den ich durch dieſes für uns ſo betrübende Ereigniß verſetzt worden.

Kriegshaber den 13. Juni 1847.

Thereſe Mändle, geborne Levinger, mit ihren 5 unmündigen Kindern.

Bekanntmachung.

7403-4. b) Durch den Tod des letzten Inhabers iſt das Frühmeß-Benefizium dahier erlediget worden.

Daſſelbe liegt in der Erzdiözeſe München-Freyſing, und im Dekanate Wolfrathshauſen.

Das Präſentationsrecht ſteht der hieſigen Gemeinde zu.

Ein Herr Benefiziat iſt verbunden, wöchentlich Morgens 6 Uhr pro fundatoribus in der Pfarrkirche drei heilige Meſſen zu leſen, und bei der Pfarrei kirchliche Aushilfe zu leiſten.

Die Bezüge beſtehen in dem Mitgenuß des Benefizialhauſes ſammt Garten zur Hälfte, und 350 fl. ſtändigen Gehalt in monatlichen Raten.

Bau- und andere Laſten trägt die Gemeinde.

Unter den Bewerbern wird demjenigen der Vorzug eingeräumt werden, welcher lateiniſchen Unterricht zu geben ſich geneigt erklärt.

Vorſchriftsmäßig belegte Geſuche wollen innerhalb drei Wochen hieher eingereicht werden.

Am 10. Juni 1847.

Magiſtrat Wolfratshauſen.
Zunderer, Bürgermeiſter.

7560. In der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung iſt ſo eben erſchienen:

Die Bekehrung zu dem Herrn und das evangeliſche Predigtamt.
Antrittspredigt am Dreieinigkeitsfeſte in der proteſtantiſchen Pfarrkirche zu München gehalten
von
Dr. J. Ruſt,
k. Oberkonſiſtorialrath und Hauptprediger.
Auf vielfaches Verlangen dem Drucke übergeben.
Preis 9 kr.

6860-62. c) Für Jemanden, der 12,000 fl baares Vermögen beſitzt, bietet ſich Gelegenheit dar, eine in einem gewerbſamen Marktflecken Niederbayerns, Sitz eines k. Landg. im beſten Gange befindliche reale Spezerei-, Schnitt-, Eiſen-, Farb- u Material-Waarenhandlung ſammt maſſiv gebautem Wohn- u. Nebenhauſe, Stadel, Garten u. 9 Tagw. der beſten Gründe wegen Kränklichkeit der Beſitzer käuflich an ſich zu bringen. Bemerkt wird, daß die vorhandene Waare um den Ankaufspreis muß abgelöst werden, und daß 4500 fl. als erſte Hypothek zu 4 pCt. auf dem Anweſen liegen bleiben können. Nähere Auskunft hierüber ertheilt mündlich oder ſchriftlich auf frankirte Briefe Herr Karl Kopf, Kaufmann in der Roſengaſſe in Landshut.

7533. 30 ℔ ſchöne, von Schweifen gekrauste Matrazen-Haare, für Herrſchaften geeignet, ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

7288-89. b] Der Unterzeichnete erlaubt ſich die Zurückkunft von ſeiner 12tägigen Reiſe gehorſamſt anzuzeigen.

München. Zahnarzt Sternfeld, Salvatorſtraße Nro. 21/1.

Bekanntmachung.

Montag den 21. l. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werden im dießgerichtlichen Conſervatorium in der Verlaſſenſchaft des Benefiziaten J. Trankenpolz verſchiedene Silbergegenſtände an den Meiſtbietenden zur öffentlichen Verſteigerung gebracht.

Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen.

Sign. am 13. Juni 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

7434-35. b] Förtſch.

Bekanntmachung.

Anweſensverkauf betreffend.

7549. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das zu Geſſeltshauſen, dieſſeit. Gerichts gelegene Bauerngut der Philipp Krimmer'ſchen Eheleute daſelbſt, einer öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt, und hiezu Termin auf

Montag den 12. Juli l. Js.

Mittags 11 Uhr im Orte Geſſeltshauſen angeſetzt.

Daſſelbe beſteht aus einem Wohnhauſe, Stadl, Backhauſe, Wagenremiſe, Hofraum und Hausgarten, enthaltend 3 Tgw. 4 Dez. Ferner 73 Tagw. 40 Dez. Aecker und Wieſen, gewerthet zuſammen auf 9617 fl. 30 kr.

Hievon wurden indeſſen für 1500 fl. Gründe mit Bewilligung abgetrümmert, und ſomit alſo der geſammte Werth ſich nur auf 8117 fl. 30 kr. belauft.

Ueber den Stand, Bonität, ſo wie obige Verhältniſſe des zum Verkaufe ausgeſetzten Gutes kann das Nöthige aus den Akten dahier entnommen werden. Der Hinſchlag aber erfolgt nach den Beſtimmungen des §. 64. des Hypotheken-Geſetzes, und es müſſen ſich fremde, dem Gerichte nicht bekannte Käufer vorher über Vermögen und ſonſtige Verhältniſſe ausweiſen, wenn ſie bei dem Verkaufe wollen zugelaſſen ſeyn.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein.

Sign. den 15. Mai 1847.

Königl. Landgericht Freyſing.
Groſch, Landrichter.

Bekanntmachung.

7003-05. c) Ich beehre mich, dem verehrlichen Publikum und meinen ſammtlichen Geſchäftsfreunden ergebenſt anzuzeigen, daß mir die k. Regierung von Oberbayern durch gnädigſte Entſchließung vom 21. Mai l. Js. die Bewilligung ertheilt hat, die ehemals Volz'ſche reale Handlungsgerechtſame auszuüben, nachdem ich dieſelbe eigenthümlich an mich gebracht, und die Prüfung bei der Prüfungs-Commiſſion der Haupt- und Reſidenzſtadt München beſtanden habe. Indem ich gleichzeitig bemerke, daß ich mit Genehmigung des hieſigen Magiſtrats in Folge höchſten Regierungs-Befehls vom nemlichen Tage, am 27. dieß meinen Laden wieder eröffnet habe, bitte ich das dem übernommenen Geſchäfte bisher geſchenkte Vertrauen mir zu erhalten, wie ich dann auch eifrigſt beſtrebt ſeyn werde, durch gute Waare und billige Preiſe die allgemeine Zufriedenheit mir zu erwerben.

Aibling den 28. Mai 1847.

Georg Windſtoſſer,
Realitätenbeſitzer und Inhaber der Handlung:
Math. Volz junior in Aibling.

7535. Eine Perſon von geſetztem Alter, welche gute Hausmannskoſt kocht, und ſich den häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht einen Dienſt bei einer ſtillen Familie. D. Uebr.

7180-82. c) Man ſucht in einer Vorſtadt aber nicht weit von der Stadt ein Haus mit 16 bis 20 Zimmern, Garten, Remis u. Stallung zu miethen. Zu erfragen beim k. Baurath Metivier, Prannersgaſſe Nr. 11. im 1. Stocke von 11 bis 1 Uhr.

7551. Ein reales Maler- und Vergolder-Recht iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

7557. Auf Andringen eines Hyp.-Gläubigers wird das den Gärtner Schratzenſtaller'ſchen Eheleuten von Gieſing gehörige ludeigene Anweſen dem öffentlichen Verkauſe unterſtellt.

Daſſelbe beſteht aus einem Antheile des Hauſes Nr. 9. in Gieſing, welcher gebildet iſt aus Wohnſtube, 2 Kammern und Kommunfletz, über 1 Stiege einer heizbaren Kammer unter dem Dache, u. einem Kommunbrunnen; dann aus einem Viertl Tgw. Garten u. Hofraum nebſt einer hölzernen Hütte.

Die Laſten ſind 300 fl. Hypoth.-Schulden nebſt hypothekariſch verſicherter freier Wohnung der Austräglers-Wittwe Kath. Steff im Werthe von 14 fl. per Jahr.

Das ganze Anweſen hat laut gerichtlicher Schätzung vom 7. l. Mts. einen Werth von 1400 fl. Termin zur Verſteigerung wird auf

Dienſtag den 13. Juli l. Js.
Früh 10 — 12 Uhr

im Gemeindehaus zu Gieſing mit dem Bemerken angeſetzt, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hyp.-Geſ. vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Proz.-Nov. von 1837 erfolgt, dem Gerichte unbekannte Steigerer ſich über Vermögen und Leumund genügend auszuweiſen haben.

Au den 15. Mai 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Mecheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die Verlaſſenſchaft des Pfarrers Joh. Bapt. Ketterl zu Königsfeld betr.

7528. Samſtag den 26. Juni d. Js. Vormittags zwiſchen 9 und 12 Uhr werden im Pfarrhofe zu Königsfeld die zum Rücklaſſe des dort verſtorbenen Pfarrers J. B. Ketterl gehörigen 2 Pferde und 4 Kühe nebſt einigem Korn, Holz und Stroh im Verſteigerungswege an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung verkauft, was hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Am 10. Juni 1847.

Kgl. Landgericht Pfaffenhofen.
Sachenbacher, Landr.

Wirths-Anweſens-Verkauf.

6954-56. c] Der Unterfertigte verkauft aus freier Hand ſein im beſten Betrieb ſtehendes, beſitzendes reales Wirths- und Taferurecht ſammt ganz neu erbauten Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Nebengebäuden, Nebengebäuden, beiläufig 30 Tagw. guten Feld- und Wiesgründen, dann Waidrechten, Wirthſchafts-Utenſilien, Vieh, Oekonomie-Geräthſchaften und Baumannsfahrniß.

Die Gebäude ſind für 6000 fl. in der bayer. Brandaſſekuranz verſichert, 2/3 Grundbeſitz ſind ludeigen; einem gefälligen Käufer können gegen Verzinſung und Verſicherung 4- bis 5000 fl. liegen bleiben. Nachrichten und Aufſchlüſſe ertheilt auf frankirte Briefe der Eigenthümer.

Schwaig bei Erding den 28. Mai 1847.

Johann Fronſtbeck,
Wirth und Gaſtgeber.

Einladung zum Abonnement für das III. Quartal auf das allgemein beliebte katholiſche Unterhaltungsblatt: „**Der Friedensbote.**" Preis: vierteljährig 13 kr, durch die k. Poſt halbjährig Pränum. im I. Rayon 40½ kr., im II. R. 45½ kr. Alle k. Poſtämter nehmen Beſtellungen an.

E. Schatz'ſche Buchdruckerei in Augsburg. (Johannisgaſſe Nro. 98.)

[illegible].

7172-74. c) Ein neuer, bequemer und leichter Stellwagen iſt ſogleich billig zu verkaufen. Das Uebrige.

7541. Ein Mädchen, welches nähen kann, und Liebe zu Kindern hat, ſucht aufs Ziel einen Platz. D. Uebr.

Digitized by

Erkenntniß.

Das Königliche Landgericht Hemau erkennt in der Streitſache der Dienſtmagd Margaretha Filzmeier zu München gegen den Wegmacherſohn Joſeph Hierl in Hemau wegen Vaterſchaft und Kindes-Alimentation für Recht:

1) Der Beklagte Joſeph Hierl habe die Koſten des Termines vom 7. d. Mts. zu tragen und insbeſondere dem Offizial-Anwalte der Klägerin für dieſen Termin ein Deſervit von 1 fl. 30 kr. zu bezahlen. 2) die Klage der Margaretha Filzmaier vom 4. März l. J. werde als vom Beklagten widerſprochen erachtet, dieſer aber ſeiner allenfallſigen Einrede gegen jene Klage für verluſtig erklärt. 3) Klägerin habe den binnen 30 Tagen ausſchließender Friſt anzutretenden Beweis zu liefern: daß der Beklagte innerhalb des 302ten und 182ſten Tages von der am 9. Dez. 1830 erfolgten Geburt ihres Knaben Joſeph zurückgerechnet den Beiſchlaf mit ihr gepflogen habe. 4) Klägerin habe ferner innerhalb gleicher Friſt zu beſcheinigen, daß der Beklagte in ſolchen Vermögens- oder Erwerbsverhältniſſen ſtehe, um für das genannte Kind bis zum zurückgelegten 12. Lebensjahre deſſelben einen jährlichen Alimentationsbeitrag von 24 fl. oder wie viel weniger leiſten zu können. 5) Die Entſcheidung über den weitern Koſtenpunkt bleibt bis zum Endurtheile ausgeſetzt. — Gründe ꝛc. ꝛc.

Vorſtehendes Erkenntniß wird dem Joſ. Hierl, da deſſen Aufenthaltsort hierorts unbekannt iſt, hiedurch mit dem Bemerken verkündet, daß er die Entſcheidungsgründe bei dem dießſeitigen k. Landgerichte einſehen könne.

Hemau am 8. Juni 1847.

Königliches Landgericht Hemau.
Eber, Landrichter.

7014-18.c) Bei Georg Franz in München iſt zu haben:

Zuſammenſtellung aller im Regierungsbezirke Oberbayern concesſionirten

Stellwägenfahrgelegenheiten,

mit Angabe der Abfahrt- und Ankunftszeit, der Einſteigplätze, Fahrtaxen, Gepäckfreiheit oder Gepäcktaxe, Dauer der Fahrt. u. ſ. w.

Mit höchſter Bewilligung des k. Miniſt. des Innern aus den Akten gezogen.

Als Anhang die vollſtändigen, polizeilich feſtgeſetzten

Fiaker-Tarife.

1½ enggedruckte Bogen. geheftet 9 kr.

Das Inſtitut der Stellwagen gewinnt immer mehr an Ausdehnung und Ausbildung. Es wird daher die obenangekündigte Zuſammenſtellung jedem Reiſenden um ſo nützlicher ſeyn, als darin nicht allein die aus München abgehenden Stellwägen, ſondern in alphabetiſcher Folge auch die aus andern Orten nach München gehenden zu finden ſind.

7548. Nahe bei der k. Reſidenz iſt ein ſchöner, heller Laden mit Comptoir ꝛc. auf nächſtes Ziel Michaeli um 300 fl. zu vermiethen. Näheres Brienuerſtraße Nr. 1. über einer Stiege.

7307-09.b) In der Brienuerſtraße Nr. 41. iſt ein faſt nicht gebrauchter Wiener-Coupée, welcher ſowohl als Reiſe- als Stadtwagen zu brauchen iſt, mit ſchönem braunem Tuch ausgeſchlagen, mit tücherner Bockdecke für den Stadtgebrauch, u. in ſilberplattirte Laternen-Verzierungen, ſo wie Büchſen an den Rädern, um einen ſehr billigen Preis zu verkaufen. Derſelbe iſt täglich im Hintergebäude um Mittag zwiſchen 12 und 1 Uhr zu ſehen, Man hat ſich deßwegen nur an den Reitknecht des Hrn. Lieutenants Grafen v. Seinsheim zu wenden.

7536. Am Schrannenplatz Nr. 23. über 4 Stiegen vornheraus iſt ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang ſogleich zu beziehen.

7261-63.b) Eine gute Baumwoll-Wattmaſchine iſt mit oder ohne Waſſerlokal zu verkaufen. D. Uebr.

7552. Ein ſehr ſchöner Königshund, ein Jahr alt, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

7423. In der Joſ. Köſel'ſchen Buchhandlung in Kempten iſt erſchienen und in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) zu haben:

Geiſtliches Andenken.

Ein Gebet- und Erbauungsbuch für das katholiſche Volk. Von Joh. Baptiſt Hafner, vormaligem Kaplan in Aulendorf. Mit Genehmigung des Hochwürdigſten Biſchöflichen Ordinariates Augsburg, und einem Titelkupfer. gr. 12. SS. 452. Preis 54 kr.

Das vorliegende Gebet- und Erbauungsbuch erſcheint als ein vortreffliches Mittel, die religiöſe Einheit im Geiſte der katholiſchen Kirche zu fördern, wenn dieſelbe überhaupt durch andächtige Betrachtung der geoffenbarten Wahrheiten, durch die gewiſſenhafte Theilnahme am öffentlichen Gottesdienſte und durch Gebetsübungen gefördert wird. Sein Titel: „Geiſtliches Andenken" bezieht ſich auf den ſeligen Verfaſſer, der dadurch noch geiſtig auf Erden zur Verherrlichung des dreieinigen Gottes und ſeiner Heiligen fortwirkt, und die Gläubigen erbaut, ſowie auf die Gottesverehrer, welche im Geiſte und in der Wahrheit ihre Andachten verrichten und ihr letztes Ziel im Auge erhalten wollen.

Es zerfällt, mit einer Vorrede und einem Inhaltsverzeichniſſe verſehen, in eilf Abſchnitte, und athmet mit der Friſche der Darſtellung eine heilige Glut der Andacht; je nach den Bedürfniſſen der Betenden und nach den Zeiten des Kirchenjahres iſt ſein Inhalt vorzüglich aus den heiligen Schriften genommen, und eben ſo belehrend als erbauend. Auch Druck und Papier ſind gefällig und der Preis zur Anſchaffung ſehr billig, daher iſt das Buch in jeder Hinſicht empfehlenswerth.

7304-06.b) In der Brienuerſtraße Nr. 41. ſind für das künftige Ziel von Michaeli in den Hintergebäuden im Hof zu vermiethen:

1. eine Wohnung zu ebener Erde, beſtehend aus 8 Zimmern, wovon 6 heizbar, einer Küche mit Sparherd, laufendem Waſſer, Speis, Holzlege, Waſchküche, Abtritt, Keller- und Speicherantheil;
2. eine Wohnung über 1 Treppe, beſtehend aus 4 heizbaren Zimmern, einem Cabinetchen, Holzlege, Küche mit Sparherd, Keller- und Speicherantheil, Abtritt; 3 Zimmer ſind tapezirt, die Böden hellbraun gebeizt, und vollkommen gut erhalten;
3. eine Wohnung über 2 Treppen, beſtehend aus derſelben Anzahl Zimmer, Küche mit Sparherd, und ebenſo mit Zugehör verſehen.

Alle drei Wohnungen haben die Sonnenſeite. Sogleich ſind zu vermiethen eine Wagenremiſe für 3 bis 4 Wägen, und eine trockene gut verſperrte Lokalität um Gegenſtände verſchiedener Art aufzubewahren.

Das Nähere iſt über 1 Treppe im Vorderhauſe zu erfragen.

7537. Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, dem Buchbindergeſellen Johann Eiſenmann Zahlungen zu leiſten oder Materialien für mich verabfolgen zu laſſen.

München den 16. Juni 1847.

Peiffer,
Buchbindermeiſter.

Verkaufs-Anzeige.

7103-05.c) Es iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt München eine **reale Caffeeſchenk-Gerechtſame**, nebſt Einrichtung zu verkaufen. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe: Herr Kumpfmüller, Theaterſtraße Nr. 6. ebener Erde in München.

7553-55.a) Eine gutgeſittete Frauensperſon mit Vermögen, könnte eine ſehr vortheilhafte Verſorgung finden. D. Uebr.

7550. In der Türkenſtraße Nr. 30. werden auf ein ſchuldenfreies Haus 1600 fl. zu 4 pCt. ohne Unterhändler geſucht.

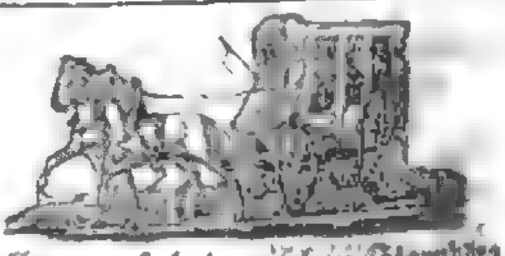
Anzeige.

7556. Durch Erlaubniß eines hochverehrlichen Magiſtrats der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München bin ich in den Stand geſetzt, mein Geſchäft als Optiker hier auszuüben, und empfehle ergebenſt einem hohen Adel und geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager in folgenden ſelbſtverfertigten optiſchen Gegenſtänden, als: Theater-Perſpektive, Lorgnetten in Schildkröte, Perlmutter, Silber ꝛc. ꝛc., Mikroskopen mit vielfachen Vergrößerungen, Lupen, Camerae obscurae, Laternae magicae und Conſervations-Brillen aller Art und für jedes Auge geeignet. Auch beſitze ich den neu erfundenen Optometer (Augenmeſſer), durch welchen man mit der größten Genauigkeit jedem Auge das ihm vollkommen entſprechende Glas geben kann.

Zeugniſſe über die große Zweckmäßigkeit des Optometers und über die Güte meiner Gläſer liegen von renommirten Herren Profeſſoren und Doktoren der Univerſitäten Würzburg, Heidelberg, Bonn und Göttingen zur gefälligen Einſicht vor, und Allerhöchſt Ihre Majeſtät unſere allgeliebte Königin, ſowie Ihre kgl. Hoheit die Großherzogin Wittwe von Baden ꝛc. erzeigen mir die allerhöchſte Gnade meine Gläſer zu gebrauchen. Auch Se. Exc. Herr v. Mandt, wirklicher Staatsrath und Leibarzt Sr. Majeſtät des Kaiſers von Rußland, ſowie die hieſigen Herren Aerzte, Profeſſor Dr. Rothmund, Hofſtabsarzt Dr. Weber und Herr Rath Dr. Schlagintweit erkannten die Güte meiner Gläſer durch Zeugniſſe gefälligſt an.

Mein Verkaufslokal befindet ſich Anfangs der Brienuerſtraße No. 2. der engliſchen Geſandtſchaft gegenüber. Zahlreichen Aufträgen ſieht ganz ergebenſt entgegen

August Wertheimer,
Optiker.



Stellwagenfahrt zwiſchen Starnberg und München.

7191-93.c) Vom nächſten Sonnabend den 12. Juni an fährt der Stellwagen des Unterzeichneten täglich Abends 6 Uhr von hier nach München ab, u. kehrt des andern Tags Morgens 6 Uhr vom Gaſthauſe zum Oberpollinger am Karlsthor hieher wieder zurück; Billets à Perſon 30kr. ſind daſelbſt beim Marquer zu haben. Dagegen hört von jenem Tage an die Fahrt vom Hotel Mautik aus auf.

Starnberg den 8. Juni 1847.

Pellet, Poſthalter.

7538-40.a) In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 1. iſt **„ein ſehr guter Keller"** ſogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt zu erfahren.

7030-32.c) In Obergieſing bei München, in einer der ſchönſten Lage wird ein großes Anweſen im Ganzen oder auch theilweiſe ohne Unterhändler verkauft. Dieſes Anweſen beſteht aus mehreren einzelnen Gebäuden mit eigenen Hofräumen und Gärten, und ſind dieſelben einzeln oder auch im Complexe als Manufaktur, oder Fabrikgebäude oder auch für Oekonomie und Milchgeſchäfts-Betrieb nützlich zu verwenden. Das Nähere hierüber iſt bei Herrn L. Paull, Ortsvorſteher in Gieſing zu erfragen.

7543. Die Bekanntmachung Nr. 7169-71. in dem 69. u. 72. Stück der b. Landb. vom 10. Juni heur. Jahres wird zurückgen[illegible]

7470-71.b) Zwei ordentliche Knaben können ſogl. bei einem Spängler in die Lehre tr.

Verkauf der Bierbräuerei „zur Sonne“ in Conſtanz.

6951-59.c] Am Montag den 28. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr werden aus freier Hand und gegen annehmbare Bedingungen einem öffentlichen Verkaufe im Steigerungswege ausgeſetzt nachbenannte Liegenſchaften:

1) Das Bierhaus „zur Sonne“ mit vollſtändiger u. zweckmäßiger Einrichtung zu großem Betrieb der Bräuerei sub No. 294 an der St. Paulsſtraße gelegen, 5ſtöckig, mit vortreflichen Kellern, Stallungen, Hofraum, Brunnen und der Bräuſtätte ſammt Hinterhaus, gegenwärtig im beſten Betriebe.
2) Das in der St. Paulsſtraße gelegene 5ſtöckige Wohnhaus sub No. 293 „zum Leithund“, gegenwärtig ganz vermiethet, mit Wohnungen für 4 Familien und geräumigem Laden mit Comptoir im Erdgeſchoß und guten Kellern.
3) Das am ſogenannten hintern Gang gelegene alte Bräuereigebäude, jezt Remiſe, Scheune und Bindhaus.
4) Der hart vor dem Paradieſerthor gelegene Sommer-Wirthſchaftsgarten mit 2 gedeckten Kegelbahnen, mehreren Hütten und einer Schenke verſehen.
5) Der große, ganz mit Fäſſern garnirte Felſenkeller in Staad ſammt dazu gehörigem Waldboden.

Dieſe vorbenannten Liegenſchaften werden vorerſt einzeln, ſodann aber zuſammen zum Verkaufe ausgeboten.

Die Kaufsbedingniſſe werden am Tage der Verſteigerung im Bierhauſe zur Sonne bekannt gemacht. Auswärtige Steigerer haben ſich durch legale Vermögens- und Leumundszeugniſſe auszuweiſen.

Hiezu ladet die reſp. Kaufsliebhaber höflichſt ein

Conſtanz den 25. Mai 1847.

Im Namen u. a. A. des Eigenthümers
N. Kazenmayer.

Erfahrungen
über
Einathmungen
der
Schwefeläther-Dämpfe,

gemacht und mitgetheilt
von den praktiſchen Aerzten
Dr. Rapp und Dr. Wierrer
zu Bamberg
im April 1847.
Mit einer Lithographie. Preis 12 kr.
Bamberg, 1847.
Verlag von Franz Züberlein.
(Fr. Mich. Burkart.)

Vorräthig bei E. A. Fleiſchmann in München (Kaufingerſtraße No. 35. nächſt der Hauptwache.) 7531.

7392-94. b) In einer Hauptſtadt Niederbayerns iſt ein im beſten Zuſtande ſich befindendes Haus, worauf die Spiritus- und Eſſigfabrikation ruht, mit Schiff und Geſchirr, eingerichtet nach der alten, mittleren u. neueſten Fabrikationsmanier, um den billigen Preis von 7000 fl. zu verkauf. Der Verſchleiß iſt bedeutend, und das Haus trägt jährlich 200 bis 250 fl. Miethe. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe mit den Buchſtaben A. Z. Nr. 7392. die Expedition dieſes Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

7296-98. b) Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er das reale Knopfmacher-Recht von Herrn Oettinger käuflich an ſich gebracht habe, und empfiehlt ſich daher mit allen in dieſes Geſchäft einſchlagenden Artikeln beſtens, und verſpricht ſchnelle und prompte Bedienung.

F. W. Beyhl, Knopfmacher u. Krepinarbeiter Theatinerſtr. Nr. 9.

Mühl-Anweſens-Verkauf.

6649-51.c] Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein im beſten Betriebe ſtehendes Mühlanweſen nebſt 126 Tgw. Grundbeſitz aus freier Hand zu verkaufen.

Die Mühle iſt mit Stein und neu erbaut, beſtehend in 5 Mahlgängen, Oelſchlag mit 12 Stämpfen, Lohmühle mit 10 Stämpfen, dann die Schneidſäge; Wohn-, Oekonomiegebäuden, Wagenremiſen und andern Nebengebäuden, Werkholz und anderes vorräthiges Scheiterholz, Pferde, Horn- ſ. a. Vieh, Haus- und Baumannsfahrniß, Mühl- und andere Requiſiten; alles in ganz gutem Zuſtande unterhalten und eingerichtet.

Einem annehmbaren Käufer können mehrere Tauſend Gulden gegen Verſicherung und billige Verzinſung überlaſſen werden.

Nähere Aufſchlüſſe werden auf portofreie Briefe von dem Eigenthümer ſelbſt ertheilt.

Inkofen b. Moosburg d. 24. Mai 1847.

Anton Baukner, Müller.

Verkaufs-Offert.

7531-32.a] Wegen vorhabender Domicils-Veränderung bietet der Unterzeichnete ſein dahier — im Betrieb ſtehendes

Bräuerei-Anweſen

hiemit zum Verkaufe feil.

Daſſelbe beſteht: in ziemlich großartigen Wirthſchafts- und Bräuerei-Lokalitäten, nebſt Utenſilien, ſämmtliches in beſt beſchaffenem Zuſtande; und erſtere wegen großer Räumlichkeit und günſtiger Lage, je nach Wunſch — zu beliebigen Vergrößerungen geeignet.

Ferner: in einem neu erbauten, mit geeigneten Schenklokalitäten verſehenen geräumigen Sommerkeller, eine halbe Stunde von der Stadt an einer ſchönen Anhöhe (Schönbühl) gelegen, welche die reizendſte Fernſicht über den Spiegel des Bodenſee's und ſeinen romantiſchen Angrenzungen, namentlich nach den Vorarlbergen und Schweizer-Gebirgen gewährt.

Die ſehr günſtige geographiſche Lage — gegenüber und nächſt der Schweiz — und nicht überſezte Konkurrenz auf hieſigem Platze rc. gewähren einem Sachkundigen thätigen Käufer Veranlaſſung zum ausgedehnteſten und vortheilhafteſten Betriebe.

Dabei werde ich den reſp. Käufern in Hinſicht der Zahlungsbedingungen möglichſt erleichternd entgegen kommen. — Indem ich nun deßfallſigen frankirten Anträgen entgegenſehe, bin ich zur Ertheilung gewünſcht werdender näherer Auskunft ſtets mit Vergnügen bereit.

Lindau am Bodenſee, im Juni 1847.

Franz Tauſcher jun., Bierbräuer.

7066-68. c) In einem gewerbſamen Markte Oberbayerns, wo ſich auch der Sitz eines königl. Landgerichtes befindet, wird eine reale Metzger-Gerechtſame mit einem gut gebauten, mit Gewölben verſehenen, 2ſtöckigen Wohnhauſe ſammt 3 Kellern nebſt Anbau, Stadl u. Stallungen, dann 12 Tagw. Aecker und Wieſen im beſten Zuſtande, aus freier Hand verkauft. Dem Käufer kann auch ein Theil des Kaufſchillings auf erſte Hypothek gegen Verzinſung liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen ſich in portofreien Briefen wenden an

Michael N. M. Fiſcher,
Viehhändler in Erharting bei Neuötting.

7357-58. b) Eine ludeig. reale Krämerei mit den Rechten des Eiſenhandels und lange u. kurze Waaren zu führen, iſt mit ſchönem Hauſe, mit allen Bequemlichkeiten, dann einem ſchönen Wurz- und Baumgarten bei dem Hauſe, aus freier Hand zu verkaufen, u. wird um 5000 fl. ſammt dem Waarenlager feilgeboten; auch kann eine Summe davon liegen bleiben. D. U.

Bekanntmachung.

6801-3.c] Donnerſtag den 1. Juli l. Js. Vormittags 9 Uhr wird durch die Oekonomie-Commiſſion der k. Zeughaus-Haupt-Direktion der Bedarf von circa 3000 Säcken Holzkohlen für die Periode vom 1. Oktober 1847 mit Ende September 1848 an den Wenigſtnehmenden im Herabſteigerungswege in Lieferungs-Akkord gegeben.

Die Verhandlung findet in dem Amtslokale des Zeughauſes ſtatt, und es haben ſich diejenigen Concurrenten, welche der Commiſſion nicht genügend bekannt ſind, mit gerichtlichen Zeugniſſen zu verſehen, daß ſie hinlängliches Vermögen beſitzen, um eine ſolche Lieferung übernehmen zu können.

München den 28. Mai 1847.

Anweſens-Verkauf.

7530. Wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe iſt in einer der beſten Lagen (nahe am Ludwigscanal) ein im beſten Betriebe ſtehendes Anweſen aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Dies beſteht: a. in einem zweiſtöckigen gut gebauten Wohngebäude, worin ſich im erſten Stock 4 Zimmer und Trockenböden befinden; b in einem ganz neuerbauten Papierfabrik-Gebäude, zweiſtöckig, ganz maſſiv, und ſchön gebaut, Länge 78 Schuh, breit 45 Schuh, worin ſich 2 Böden u. Waſſerpreſſen ſammt ſchönen Trocken-Böden befinden; die Wecker ſind ebenfalls ganz gut; c. in einem zweiſtöckigen Mahlmühlgebäude, ebenfalls erſt vor einigen Jahren ganz maſſiv erbaut, worinen eine ganze Wohnung und zwei Mahlgänge; die Werke ſind ebenfalls ganz neu, und rentirt ſich ſehr gut; d. in einem Stadel wo ſich die Stallung befindet. Dabei befinden ſich noch 25 Tagw. der beſten Feld- und Wieſen-Gründe, alles im beſten Zuſtand, und um das Anweſen liegend, ſammt 2 Gemüſegärten und ſehr vielen Obſtbäumen. Alle Einrichtungen, was immer zu dieſem erforderlich iſt, können mit in Kauf gegeben werden, u. kann die Hälfte zu 4 pCt. liegen bleiben. Nähere Nachrichten können in der Expedition dieſes Blattes unter der Adreſſe V. V. Nr. 7530. gefälligſt abgegeben werden.

6987-89. c) Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein nachbeſchriebenes Anweſen, beſtehend in einem recht bequemen Bauernhofe in Dirnhaar an der München-Roſenheimerſtraße, 5 Stunden ztel von München entfernt, mit folgender Tagwerkzahl aus freier Hand zu verkaufen, nämlich:

Gebäude mit Hofraum und Garten	2 Tagw. 33 Dez.
Aecker	70 Tagw. 32 Dez.
Holzwieſen	4 Tagw. 35 Dez.
Waldungen	71 Tagw. 24 Dez.
Geſammt-Summa	147 Tagw. 94 Dez.

Der ganze Hof iſt eigen, und nennt ſich Maierhof in Dirnhaar im kgl. Landgerichts-Bezirke Aibling. Kaufsliebhaber wollen ſich gefälligſt entweder perſönlich oder in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden.

Johann Lindauer,
Maierbauer von Dirnhaar.

Wolle- und Schaf-Verkauf.

7544-46. a) Auf dem Gute St. Veit bei Neumarkt an der Rott in Oberbayern, iſt noch eine Parthie von 10 Centner ganz feine und höchſt rein gewaſchene Elektoralwolle zu verkaufen.

Ferner werden 120 hochfeine Mutterſchafe und Widder abgegeben.

Frhrl. v. Sternburgiſche Gutsinſpektion.

7542. Eine ordentliche Perſon in den zwanziger Jahren, welche Hausmannskoſt kochen, ſich weiblichen Handarbeiten unterziehen, und gute Zeugniſſe vorlegen kann, wünſcht ſogleich in Dienſt zu treten. D. Uebr.

7461-62. b) In der Neuhauſergaſſe Nr. 25. über 1 Stiege links iſt Flachs um ſehr billigen Preis zu verkaufen.

Dienſtag den 22. Juni. № 74. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München den 21. Juni. Se. Maj. der König wird ſich morgen in der Frühe nach Brückenau und nach gebrauchter Kur von dort nach Aſchaffenburg begeben. J. k. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzeſſin hingegen, werden erſt in 10 oder 12 Tagen nach Bamberg reiſen. J. k. Hoheiten der Prinz und die Prinzeſſin Luitpold werden ihren Sommeraufenthalt in Nymphenburg und J. Maj. die Herzogin von Braganza und J. k. Hoh. die Herzogin von Leuchtenberg in Jsmaning nehmen.

München. Se. Königl. Hoh. Prinz Karl von Bayern iſt am 17. d. M. Abends 5 Uhr von ſeiner Reiſe nach Wien, welches er am 15. d. verließ, im erwünſchteſten Wohlſeyn wieder hier eingetroffen. Höchſtderſelbe wird ſich heute Dienſtag nach Tegernſee begeben und dort ſeinen Sommeraufenthalt nehmen. Graf von Luxburg wird die für den Prinzen gemiethete Wohnung in Hietzing beziehen und ſie den Ueberreſt der Saiſon bewohnen.

Das k. Regierungsblatt Nr. 31. vom 19. Juni d. J. enthält: Bekanntmachung, die theoretiſche Prüfung für den Staatsbaudienſt im Jahre 1847 betr., welche am 18. Oktbr. beginnt; — Plenarbeſchluß des Oberappellationsgerichts des Königreichs Bayern, das Einlöſungsrecht der Hypothekgläubiger nach §. 64. des Hypothekengeſetzes betreff.: „Den Hypothekgläubigern ſteht das im §. 64. des Hypothekengeſetzes vom 1. Juni 1822 erwähnte Einlöſungsrecht nicht zu, wenn bei der gerichtlichen Verſteigerung des Hypothekobjektes deſſen Schätzungspreis erreicht iſt“ (nebſt Motiven hiezu); — Reſultate der Sitzung der k. Staatsraths-Ausſchuſſes vom 1. Juni lauf. Jahrs — und folgende Dienſtes-Nachrichten ꝛc.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die bei dem Bezirksgerichte zu Zweibrücken erledigte Präſidentenſtelle dem erſten Staatsprokurator am Appellationsgerichte der Pfalz, Guſtav Hilgard, dann die gleichfalls erledigte Präſidentenſtelle am Bezirksgerichte zu Frankenthal dem Staatsprokurator am Bezirksgericht zu Zweybrücken, Max Dall'Armi, zu verleihen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem k. Kr.- und Stadtgerichts-Rath Wilh. Pöhlmann in Baireuth das Ehrenkreuz, und dem Schullehrer zu Hechlingen, Ldgs. Heidenheim am Hahnenkamm, Joh. Ad. Schillfahrt, die Ehrenmünze des königl. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Derching (Landgs. Friedberg) erhielt der Pfarrer Xav. Wittmann in Kühbach, und Lenzfried (Kempten) der Pfr. Fr. Xav. Wucher zu Memhölz.

Jnhaltlich einer höchſten Miniſterial-Entſchließung vom 5. d. M. hat Se. Maj. der König anzuordnen geruht, daß bei künftigen Erlaubnißertheilungen zur Abhaltung von Miſſionen durch die P. P. Redemptoriſten an die Beſtimmungen des §. 79. der II. Beilage zur Verfaſſungs-Urkunde*) ſich zu halten iſt. Insbeſondere wird die Erlaubniß hiezu von der Zuſtimmung des einſchlägigen Pfarramts, der oberhirtlichen Stelle und von der allerhöchſten Bewilligung abhängig gemacht; ferner haben alle Polizeibehörden bei Jnſtruirung deßfallſiger Geſuche ſtrenge darauf zu achten, ob die Miſſion im Wunſch der Gemeinde liege, wer die Koſten trage und ob den dringenden landwirthſchaftlichen Verrichtungen hiedurch kein Schaden zugehe. (N. K.)

*) „Zu außerordentlichen kirchlichen Feierlichkeiten, beſonders wenn dieſelben an Werktagen gehalten werden wollen, muß allezeit die ſpezielle königliche Bewilligung erholt werden.“

München. (Augsb. Abendztg.) Das Sonnett aus dem IV. Bande der Gedichte des Königs Ludwig von Bayern, welches wir im letzten Blatte unſern Leſern mittheilten, bildet in allen Kreiſen den Gegenſtand der Unterhaltung. Dieſes Gedicht, durch welches ein kräftiger deutſcher Geiſt weht, cirkulirt bereits in Tauſenden von gedruckten Exemplaren durch alle Hände. —

Se. Maj. der König haben (laut Jnt. Bl. von Oberb.) Sich bewogen gefunden, den Amtsſchreiber des Hauptſalzamtes Reichenhall, Joſeph Silzer, zum Major und Commandanten des dortigen Landwehr-Bataillons zu ernennen.

Die Verwaltung des gräfl. Arco'ſchen Patrimonialgerichts Steinbach iſt mit Genehmigung der k. Regierung von Oberbayern dem gräfl. Hegnenberg'ſchen Gerichtshalter Fiſcher zu Hofhegnenberg übertragen worden.

Der quiescirte Profeſſor der Geſchichte Dr. Conſtantin Höfler iſt, wie der Nürnb. Correſp. aus München meldet, zum k. Archivar am Reichsarchive zu Bamberg ernannt worden.

Die Würzb. Ztg. ſchreibt aus München: Der neuernannte General-Jnſpektor der Armee, Se. K. Hoh. der Kronprinz, wird, wie es heißt, die Regimenter der hieſigen Garniſon inſpiziren, und dann im kommenden Herbſt mehrere Provinzialſtädte beſuchen, um auch über die dortigen Garniſonen Jnſpektion zu halten.

Zufolge Miniſterialreſcripts vom 7. l. Mts. hat die ruſſiſche Geſandtſchaft dahier unterm 27. v. Mts. aus Veranlaſſung mehrfältiger Anfragen von Auswanderungsluſtigen nach Polen die Mittheilung gemacht, daß nicht nur die Einwanderungs- und Koloniſationsbeſchränkungen vom Jahre 1841 in ihrem ganzen Umfange fortdauern, ſondern die Niederlaſſungen ſelbſt auf den Ländereien von Privatgutsbeſitzern in jüngſter Zeit noch ſchwieriger geworden ſind, ſomit ein Anlaß zur Beförderung der Auswanderungen nach Polen in keiner Weiſe beſtehe, ſo wenig als zu Prag ein ruſſiſcher Agent aufgeſtellt ſei, welcher dieſe Auswanderungen zu leiten und die Auswanderer zu unterſtützen die Vollmacht habe. (N. K.)

Dem Vernehmen nach iſt die im Kreismedizinal-Ausſchuß zu München erledigte Funktion eines hebärztlichen Mitgliedes dem Privatdocenten an der hieſigen Hochſchule, Dr. E. Buchner, und jene eines thierärztlichen Mitgliedes dem Repetitor an der hieſigen Central-Veterinärſchule, Dr. Auguſt Postl, übertragen worden.

Nach Anzeige der k. Polizei-Direktion wurden dahier in jüngſter Zeit zwei falſche Kronenthaler in Umlauf geſetzt. Beide Thaler ſind öſterreichiſchen Gepräges, der eine beſteht aus Meſſing und iſt verſilbert, der andere hat 4löthiges Silber, einen Werth von 45 kr. und trägt die Jahreszahl 1764. Es wird vor der Annahme und Wiederausgebung ſolcher Münzen gewarnt. (Jnt. Blatt von Oberb.)

Nach einem Münchener Schreiben im Nürnb. Correſp. iſt die vielbeſprochene Frage wegen Freigebung der ärztlichen Praxis in den jüngſten Tagen durch den Beſchluß des Obermedizinal-Ausſchuſſes, auf den Antrag des Geheimrathes Dr. v. Walther, dahin entſchieden worden, daß überall im ganzen Königreich die ärztliche Praxis freigegeben werde. Man ſieht nun der Sanktion dieſes Beſchluſſes durch Se. Maj. den König entgegen.

Nach einer höchſten Entſchließung des k. Miniſteriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten iſt der Anfangs-Termin für den jährlichen Hebammenlehrkurs auf den 1. Auguſt eines jeden Jahres ein für allemal feſtgeſetzt.

Dr. Buhl, welcher ſich als Privatdozent an der hieſigen Univerſität habilitirt hat, gibt vorläufig Kurſe über Stetoskopie und Perkuſſion, in welchen Unterſuchungsmethoden er ſich während ſeines Aufenthaltes in Paris eine hohe Fertigkeit erwarb.

Einige deutſche Blätter haben angedeutet: der päpſtliche Nuntius in München werde ſeinen Poſten verlaſſen, um eine anderweitige amtliche Verwendung zu finden, ja ſie haben ſogar von direkten und indirekten Mittheilungen geſprochen, die darüber mit dem k. bayeriſchen Hofe gepflogen worden. Dieſe Gerüchte ermangeln aller und jeder Begründung.

Der Landrath von Unterfranken und Aſchaffenburg hat den Frhrn. v. Berchtoldsheim zum Präſidenten und den Profeſſor Debes zum Sekretär gewählt.

* Der k. Polizei-Anzeiger vom 20. d. M. bringt nunmehr die amtliche Bekanntmachung, daß das bisherige Verbot des Tabakrauchens in den Straſſen und auf den Plätzen unſerer Hauptſtadt aufgehoben ſey mit Ausnahme in den Straſſen und auf den Plätzen um die k. Reſidenz, im Hofgarten und in den dortigen Arkaden und während der Dultzeit an den Schau- und Kaufmannsbuden.

Am verfloſſenen Mittwoch feierte der Veteranen-Verein von München und Au ſein alljährlich ſtattfindendes ländliches Feſt; ganz unerwartet erſchien Sr. Exc. der Herr Kriegsminiſter v. Hohenhauſen und verweilte lange im Kreiſe der frohen Schaar. Die zahlreiche Verſammlung brachte mit Enthuſiasmus Sr. Maj. dem König und dem k. Hauſe die herzlichſten Toaſte. Als der Hr. Kriegsminiſter das Lokal verließ, begleiteten ihn ſämmtliche Veteranen an den Wagen und vernahm derſelbe aus dem Munde vieler Veteranen in einfachen aber herzlichen Worten, „daß ſie Alle, wenn es noth thue, nicht fehlen werden.“

Der ehrwürdige Chriſtoph v. Schmid, der berühmte Verfaſſer jener beliebten und noch heute empfehlenswerthen Kinder- und Jugendſchriften (Oſtereier u. ſ. w.), unter denen viele in die meiſten modernen Sprachen überſetzt worden ſind, wird binnen wenigen Wochen ſein 80ſtes Geburtsjahr zurückgelegt haben. Die Stadt Augsburg beabſichtigt dieſen Tag als ein öffentliches Feſt mit feierlichem Akt im Rathhauſe und Ueberreichung einer ſchönen goldenen Ehrenmedaille zu begehen, zugleich als ein Feſt der Erinnerung und Freude für die geſammte Schuljugend beider Confeſſionen. Schmid ſelbſt iſt ein heiterer und noch geiſtesfriſcher Greis.

Hr. Joel Jakob v. Hirſch hat zur weiteren Unterſtützung bedürftiger Grundholden und Bedienſteten ſeines Gerichtsbezirkes Gereuth 24 Centner Reis unentgeltlich zur Verfügung geſtellt. In Verbindung damit ſteht eine auf ſeine Koſten unterhaltene Brodbäckerei in ſeinem Gerichtsorte, von welcher ſeit mehreren Wochen und bis zur Ernte armen Grundholden geſundes Roggenbrod zu den billigſten Preiſen verabfolgt wird.

Bamberg, 16. Juni. Se. Hoh. der regierende Herzog von Sachſen-Altenburg mit Gemahlin und JJ. HH. die Prinzeſſinnen Thereſe, Eliſabeth und Alexandra ſind geſtern Nachts mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen und im Gaſthofe zum „deutſchen Hauſe“ abgeſtiegen. Gleichzeitig iſt auch Se. K. Hoh. Herzog Adam von Württemberg hier angekommen. Der Herr Herzog und die Frau Herzogin von Altenburg nebſt den Prinzeſſinnen begrüßten heute früh nach Ankunft des erſten Bahnzuges Ihre Maj. die Königin von Bayern am Bahnhofe und reiſten dann nach Kiſſingen ab. Herzog Adam von Württemberg ſetzte ſeine Reiſe nach Wien fort. — Vorgeſtern liefen von Aachen (?) kommend ein größeres und mehrere kleinere Fahrzeuge, auf welchen die öſterreichiſche, eine bis jetzt hier noch nicht geſehene Flagge weht, im Ludwigskanal hier ein. Sie waren mit mehreren 150 Centner ſchweren Röhren zu einem großen Dampfſchiffe, das in Peſth gebaut wird, beladen.

Bamberg, 17. Juni. Dieſer Tage iſt ein Theil des Getreides hier eingetroffen, welches zur Vertheilung an die minderbemittelten Bewohner unſeres Kreiſes zu erniedrigten Preiſen beſtimmt iſt. Der Ankauf desſelben iſt bekanntlich aus den 100,000 fl. beſtritten worden, welche Se. Maj. der König zu dieſem Behufe bewilligt hatte. Wie man ſagt, ſoll die Verzögerung der Anfuhr dadurch herbei geführt worden ſeyn, daß man das Getreide größtentheils im Auslande ankaufen wollte, um auf die einheimiſchen Preiſe nicht nachtheilig einzuwirken. (Fr. M.)

In der Nacht vom 14. auf den 15. d. wurde in Nürnberg ein Diebſtahl mittelſt Einbruch ausgeführt. Die Diebe ſtiegen mittelſt einer Leiter durch eine eingedrückte mit Lehm verſchmierte Fenſterſcheibe in den erſten Stock der Wohnung des Beſitzers des ſogenannten Nonnengartens. Im erſten Zimmer erbrachen ſie den Schreibtiſch und nahmen das ihnen zu Handen kommende Geld und mehrere Schmuckwaaren, im zweiten Zimmer, das von dem dritten, wo die Beſtohlenen ſchliefen, durch eine in dieſer Nacht verſperrte Glasthüre getrennt iſt, zogen ſie die Vorhänge derſelben zu; oben fand man Blutſpuren, was auf irgend eine Verwundung hindeutet. Angebrannte Schwefelhölzchen und eine zurückgelaſſene Unſchlittkerze bezeugen, daß die Verbrecher bei ihrem Raube ſich eines Lichtes bedienten. Man ſchlägt den Verluſt des Beſtohlenen auf 3000 fl. an.

Im Monat Mai d. J. wurden auf den beiden Bahnſtrecken, München-Donauwörth und Nürnberg-Neuenmarkt, zuſammen für 100,855 Perſonen 60,822 fl. 22 kr., für 123,001 Centner 66 Pfund Frachtgüter 19,432 fl. 19 kr., für Bagage ꝛc. 6672 fl. 52 kr., in Summa 86,882 fl. 33 kr. vereinnahmt.

Die Predigerſtelle bei der Stadtpfarrkirche bei St. Jodok zu Landshut iſt erledigt. Rein-Ertrag 700 fl. 2 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 8. d. an, bei der k. Regierung von Niederbayern einzureichen.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Athen, 7. Juni. JJ. MM. ſind Montag in der Frühe abgereiſt, und Freitag Abends 10 Uhr zurückgekehrt. Sie haben Kariſto auf Süd-Euböa, Andros und Poros beſucht. In Karriſto war der Jubel beſonders groß, eine Hekatombe (Lämmer Zicklein, Hämmel, Kälber) dampfte am Spieß; auf Andros überreichten die Mönche des anatoliſchen Kloſters ein koſtbares Kreuz, in Poros verehrte ein Primate der Königin, deren Freude am Gartenbau bekannt iſt, einige prächtige Johannisbrodbäume, die mit Krone und Wurzel herübergeſchafft, neben den hundertjährigen Palmen von Euböa und Jos den Schloßgarten ſchmücken werden. — In Patras fiel am Allerheiligenfeſte eine Unordnung vor, bei welcher die von einigen Joniern auf einer Bude aufgeſteckte engliſche Flagge zu Boden fiel und dann von einem Haufen zerriſſen durch die Straſſen getragen worden ſeyn ſoll. Der engliſche Conſul drang mit Ernſt auf Genugthuung.

Nach vor uns liegenden Berichten aus Athen vom 6. Juni that der griechiſche Premierminiſter, dem öſterreichiſchen Vermittelungsvorſchlage gemäß den nächſten Schritt, der die völlige Wiederausgleichung mit der Pforte anbahnen ſoll.

Die „Buchareſter Deutſche Zeitung“ vom 31. Mai meldet: „Aus einer amtlichen Bekanntmachung des hieſigen Finanzminiſteriums entnehmen wir, daß die Convention zwiſchen der Walachei und Moldau, in Betreff eines Zollvereins zwiſchen den beiden Fürſtenthümern, nunmehr ratificirt, und demzufolge beſtimmt worden iſt, daß die gemeinſchaftliche Verpachtung der dießfälligen Mauthgefälle auf 6 Jahre, vom 1. Jan. 1848 angefangen, in Jaſſy am 10., 15. und 30. Nov. d. J. ſtattfinden wird.

Madrider Blätter melden nach Liſſaboner Briefen vom 3. Juni: Die Inſurgenten in Setubal, unter Sa da Bandeira's Befehl, hätten ſich zur Capitulation erboten. Auch der Correo, das halboffizielle Blatt des Miniſters Salamanca, hat dieſe Nachricht.

Der Einmarſch der ſpaniſchen Truppen in Portugal und die Occupation von Valenzo do Minho durch dieſelben, nach einem ernſthaften Gefechte, in welchem die Inſurgenten geſchlagen worden ſind, wird jetzt officiell gemeldet. — Der Sekretär der Königin von Spanien, Venturon de la Vega, iſt einem Journal zufolge ſeiner Funktion entbunden und ſchickt ſich an, nach Frankreich zu gehen. — Den General Serrano läßt das Gerücht ſeit einigen Tagen Generalcapitän von Madrid werden.

In den Spaziergängen des Tuileriengartens in Paris bemerkte man ſeit Jahren ein altes, gebücktes, ſpindeldürres und von der Gicht zitterndes Männchen, mit abgeſchabtem

Rock und kleinen Hündchen, das ſeine einzige Geſellſchaft bildete. Dieſes Männchen heißt Manuel Godoy, der ſpaniſche Friedensfürſt, der jezt begnadigt nach Madrid geeilt, und dort gewiß ſchon eingetroffen iſt, wenn die ſcharfe Luft der Pyrenäen ſeinen Gichtleiden nicht eine Ende gemacht. Früher Gebieter über alle Schätze Spaniens nahm derſelbe ſeit langen Jahren ſein ſpärliches Mittagsbrod für 32 Sous in Paris ein. Als die Königin Iſabella den Namen Godoy auf der Liſte der zu Amneſtirenden las, fragte ſie naiv: Was denn dieſer Godoy begangen habe? „Er war der Geliebte einer Königin!“ antwortete Serrano mit zurückgehaltenem Zorn, der der Königin bis in die Seele drang. Sofort wurde Godoy begnadigt. Serrano ſelbſt hat ihm eine koſtbare Wohnung bereitet, und der alte Friedensfürſt wird dem neuen Günſtlinge nun die Wechſelfälle des Lebens erzählen können.

Die Geſellſchaft der Künſte in London hielt am 10. Juni unter dem Vorſitze des Prinzen Albert, ihres jüngſt erwählten Präſidenten, ihre Preisvertheilung. Der Prinz hielt eine Rede, in welcher er die Zwecke der Geſellſchaft ſchilderte, und überreichte ſodann den glücklichen Bewerbern unter angemeſſenen Bemerkungen die ihnen zuerkannten Preiſe.

Der neueſte engliſche Eiſenbahnplan iſt in einer Flugſchrift eines gewiſſen Herrn Rodgers aus Wales entwickelt: es handelt ſich nemlich von gar nichts Geringerem als von der Anlegung eines Schienenwegs nach — China! Die Bahn würde ungefähr 2000 deutſche Meilen lang werden und über Paris, Augsburg, München, Wien, Belgrad, Konſtantinopel, Syrien, Perſien, Beludſchiſtan, Sind, Udipur, Calcutta, das birmaniſche Reich und den nördlichen Theil von Conchinchina die Stadt Canton mit London verbinden!

Die Königin Chriſtine iſt aus Rom nach Toulon zurückgekehrt und wird nächſtens wieder in Paris eintreffen. Vorläufig kehrt ſie nicht nach Spanien zurück.

Marſchall Bugeaud iſt unerbittlich. Er will der Oppoſition und ſeiner Geſundheit halber abtreten. Das Miniſterium widerſtand dem „unabänderlichen Willen“ ſo weit, daß er keine direkten Schritte that, den Paſcha von Afrika zu gewinnen. Aus guter Quelle heißt es, daß ein eigenhändiges Schreiben des Königs den Herzog von Isly von ſeinem Entſchluß abwendig zu machen ſuchte. Die letzten 17 Jahre können häufige Beiſpiele liefern, daß Louis Philippe kein Feind der Privatcorreſpondenz hinterm Rücken ſeiner Miniſter iſt.

Wie wir erwähnt, hat der Araber-Häuptling Bu Maja mehreren Sitzungen der Deputirtenkammer beigewohnt. Als er, bei dieſer Gelegenheit, nach einer Rede des Hrn. Garnier Pagès, ein allgemeines Murren vernahm, ließ er ſich überſetzen, was der Redner geſagt habe: Es war ein heftiger Ausfall auf das Miniſterium und den König geweſen. „Wann wird der Sultan der Franzoſen dieſem frechen Manne den Kopf abſchneiden laſſen?“ fragte Bu Maza und war ſehr verwundert, zu vernehmen, daß dieß weder ſogleich, noch überhaupt geſchehen würde.

Die Mitglieder des belgiſchen Cabinets ſollen in Folge der neulich erzählten Stände-Wahlen beſchloſſen haben, ſich zurückzuziehen, allein bis der König ein neues Kabinet gebildet habe, an der Spitze der Verwaltung zu bleiben. Der König kann für den Augenblick keinen Geſchäften obliegen; er iſt ſo unwohl, daß er nicht einmal bei den großen Diners erſchien, welche der Herzogin von Kent zu Ehren am Hofe gegeben wurden. Dieſe Zunahme ſeiner Leiden mag wohl das Gerücht ſeines Todes erklären, welches vor wenigen Tagen auf der Pariſer Börſe in Umlauf war. — Während die Leiden des Königs für Niemand ein Geheimniß ſind, berichtet die miniſterielle „Emancipation“, er werde bald auf kurze Zeit nach London abreiſen. Wahrſcheinlich will man den Erörterungen über die Minorität und die anzutretende Regentſchaft bei der jetzigen Miniſterkriſis vorbeugen. Läugnen läßt ſich nicht, daß der Tod des Königs für Belgien, von welcher Seite man es auffaßt, ein Ereigniß der höchſten Bedeutung ſeyn würde.

Am Samſtag den 14. d. zwiſchen 8 und 9 Uhr Abends fanden in Antwerpen vor den Bäckerläden zahlreiche Zuſammenrottungen ſtatt, welche namentlich vor einem derſelben in der Johannisſtraße ſehr bedenklich wurden. Das Volk verlangte nämlich daſelbſt Brod zu der Taxe des Tages, weil es wußte, daß am Morgen des folgenden Tages eine etwas erhöhte Brodtaxe ins Leben treten werde; als man jedoch daſſelbe nicht verabreichen wollte, warf es in beſagtem Bäckerladen unter drohendem Geſchrei die Fenſter ein. Zwei berittene Gendarmen ſprengten den Haufen auseinander und verhafteten zwei Rädelsführer, von denen einer am Arme leicht verwundet worden war. Gegen die Gendarmen ſind Steine geſchleudert worden. Der Magiſtrat hat beſchloſſen, daß das Brod auf der Taxe vom 5. Juni ſtehen bleiben ſolle.

In Luzern (Schweiz) iſt die Hoffnung noch nicht aufgegeben, den Verzweigungen des vorhanden geweſenen Complotts zur Ermordung des Rathsherrn Leu auf die Spur zu kommen. Erſt neulich iſt wieder gegen den Sekretär Karl Huber und Johann Barri Spezialunterſuchung erkannt worden. Gegen Dr. Steiger und F. J. Billiger (beide im Kanton Zürich) ſoll die Vorunterſuchung vervollſtändigt werden. Gegen Dr. Kaſ. Pfyfer dagegen iſt die Unterſuchung aufgehoben.

Wenige Gemeinden dürften in dieſem Jahre ſo gut daran ſeyn, wie die Gemeinde Ilſingen im Kanton Bern. Dort mußten die Zinſen des Armengutes zum Kapital geſchlagen werden, weil kein einziger Bürger der öffentlichen Unterſtützung bedurfte.

Frankfurt den 17. Juni. Heute in der Mittagsſtunde trafen der Großfürſt Thronfolger von Rußland und deſſen Gemahlin hier ein, nachdem kurz vorher ein Kurier die nahe Ankunft des fürſtlichen Paares, das erſt morgen erwartet wurde, gemeldet hatte. JJ. kk. HH. ſetzten nach kurzem Aufenthalte in dem Hotel de Ruſſie die Reiſe nach Darmſtadt fort, wo ſie ihren Aufenthalt auf dem in der Nähe von Darmſtadt gelegenen reizenden Schloſſe Jugenheim, an der Bergſtraße nehmen. Die Großfürſtin wird den Sommer über daſelbſt verweilen, während, wie es heißt, der Großfürſt auf einige Wochen das Bad Kiſſingen beſuchen und auch einige weitere Ausflüge unternehmen wird.

Einem Gerüchte nach hat in den letzten Tagen in Potsdam die Verlobung Sr. Hoh. des Herzogs von Braunſchweig mit der Tochter einer gleichfalls zum Beſuch dort anweſenden deutſchen Prinzeſſin, einer nahen Verwandten des preußiſchen Königshauſes, ſtattgefunden. Wenn ſich die Nachricht beſtätigte, ſo würde ſie gewiß in dem Herzogthum Braunſchweig die größte Freude hervorrufen.

In Poſen iſt ein gefährlicher Falſchmünzer gefangen genommen worden; eine ſehr bedeutende Summe in falſchen, täuſchend ähnlichen Thalerſtücken, angeblich 4- bis 3000 Thlr., ſoll ſich bei demſelbn noch vorgefunden haben.

In Tilſit wurden vor einigen Tagen Abends gegen 10 Uhr von benachbarten Bauern zwei Räuber eingebracht, die man wohlbewaffnet und beritten eingefangen hatte. Die Behörde erklärte aber, man ſolle am folgenden Morgen wiederkommen: ſo ſpät könnte man keine Verhaftete annehmen! Wirklich mußten die Bauern mit den Räubern wieder abziehen, die ihnen dabei beinahe entkommen wären.

Das Pferdefleiſch findet in Berlin ſtarken Zuſpruch, und es iſt bereits eine bedeutende Anzahl Pferde geſchlachtet worden. Vor einigen Tagen wurde daſelbſt der Vorſchlag gemacht, die Beſeitigung des Vorurtheils auch auf Hunde und Katzen auszudehnen, worauf ein Polizeikommiſſär entgegnete, daß ſeiner Erfahrung nach dieſes Urtheil längſt aufgehört habe, denn in ſeinem Revier ſeien die Katzen faſt ſämmtlich verſchwunden, ohne daß man ihre Kadaver gefunden, und die Pelze ſeyen zur Leipziger Meſſe gewandert.

Wie ein Berliner Blatt verſichert, ſollen in Preußen für die Zukunft die zum Tode verurtheilten Verbrecher nicht mit dem Beile, ſondern mittels Guillotine hingerichtet werden.

In Darmſtadt iſt am 14. Juni Nachts die Gräfin Görlitz auf eine ſchreckliche Weiſe in ihrem Schlafzimmer verbrannt. Wahrſcheinlich kam ſie beim Leſen oder Schreiben dem Licht zu nahe. Als man von auſſen die Flamme, welche raſch die Vorhänge und das Bett ergriff, bemerkte und in das Zimmer drang, lag die Unglückliche bereits todt am Boden, furchtbar verbrannt und bis zur Unkenntlichkeit entſtellt.

In Folge einer Vergiftung, und zwar, wie man vermuthet, einer abſichtlichen, worüber die bereits eingeleitete gerichtlich-ärztliche Unterſuchung das Nähere zu Tag bringen wird, verfielen in Marburg bereits unter argen Martern dem Tode: Mutter, Sohn und Enkel einer hieſigen Familie, wie Vater und Tochter noch krank darnieder liegen. (F. J.)

Am 9. Juni ſind in Livorno 72 Ladungen Getreide aus dem ſchwarzen Meere und Aegypten und Tags darauf achtzehn Ladungen eingetroffen, welche zuſammen über 450,000 Säcke Getreide bringen. An einem Tage ſind noch nie ſo viele Schiffe angekommen, ſo lange Livorno ſteht. Weitere Zufuhren werden ſtündlich erwartet.

Im Markgräfler Lande fangen bereits an einigen Orten die Trauben zu blühen an. Man bewundert überall den außerordentlichen Reichthum der Saamen, die einen vollen Herbſt verſprechen, wenn auch nur die Hälfte davon zur Entwickelung und Reife gelangt.

Am 14. Juni iſt Strecke der badiſchen Eiſenbahn von Freiburg bis Schliengen (4 Stunden von Baſel) eröffnet worden.

München, 16. Juni. Hier taucht neuerdings das Gerücht von einem außerordentlichen Landtag auf; daß ein ſolcher ſtatthaben wird, glauben wir bezweifeln zu müſſen, ſo viel ſcheint aber nach uns zugekommenen zuverläßigen Mittheilungen gewiß zu ſeyn, daß die Stände zu der nächſten Verſammlung vor der feſtgeſetzten Zeit, und zwar ſchon im nächſten Frühjahr, einberufen werden ſollen. — Daß ein deutſcher Poſtcongreß jedenfalls noch in dieſem Jahre ſtattfinden wird, geht daraus hervor, daß man Seiten Oeſterreichs an mehrere deutſche Bundesſtaaten vorgelegte Poſtverträge mit dem Bedeuten zurückgeſchickt hat, daß man nicht darauf eingehen könne, da dieſelben bei dem Poſtcongreß ohnehin ihre Erledigung finden würden. — Im Einverſtändniſſe mit den k. Miniſterien der Juſtiz und des Aeußern und K. Hauſes wurde unterm 23. Mai in einer Entſchließung des k. Miniſteriums des Innern ausgeſprochen, daß auch Ausländer „in Folge einer rechtsgiltig vollzogenen Arrogation“ — obſchon dieſelbe unter den Titeln zur Erwerbung des Indigenats in der erſten Beilage zur Verf.-Urkunde nicht ausdrücklich aufgeführt iſt — dennoch das bayeriſche Indigenat erlangen ſollen. (Nürnb. Kur.)

**München, 21. Juni. An den Schleußen der Iſar ſind bekanntlich, wenn man Hochwaſſer vermuthet, an jeder 16 Mann aufgeſtellt, um dieſelben bei eintretendem Waſſerandrang zu heben. Vergangene Nacht ereignete ſich oberhalb des Praters der Unglücksfall, daß die Schleuße beim Heben durch den gewaltigen Druck des Waſſers wieder herunterfiel, und zwei der daran beſchäftigten Männer, die an den äußerſten Enden der Hebel ſtanden, in das Waſſer ſchnellte. Beide verſchwanden augenblicklich und ertranken.

= Am letzten Freitag Nachmittags gegen 2 Uhr fiel das 3jährige Mädchen des Lodererbräumeiſters in den Kanal am obern Anger. Das kleine hilfloſe Mädchen wäre unfehlbar verloren geweſen; allein der 9jährige Sohn Anton des Polizeidieners G. Mathes, der eben auf dem Wege nach der Schule begriffen war, kam gerade hinzu. Mit ſchneller, voller Beſonnenheit warf der Knabe die Schultaſche ab und ſprang muthig in den Bach. Er erfaßte glücklich noch zur rechten Zeit das dem Ertrinken nahe Mädchen, und ward ſo der Retter der hilfloſen Kleinen. Ehre dem wackern Knaben!

Vorgeſtern Sonntag früh wurde bei Großheſſelohe die Leiche eines Commis, der ſeit 16 Jahren ununterbrochen in einem hieſigen Handlungshauſe ſervirte, ertrunken aufgefunden.

Vier, des Mordes an dem Fuhrmann aus Waſſerburg höchſt verdächtige Individuen, ſind beim k. Landgericht München in Haft, und wurden vor einigen Tagen zur Leichenrecognition nach Haar, k. Landgericht München abgeführt. Zwei derſelben ſollen aus Gieſing, eines aus Ebersberg und eines aus Zamdorf ſeyn.

Nürnberg, 19. Juni. Bei mittelmäßiger Zufuhr geſtalteten ſich die Getreidpreiſe der heutigen Schranne: Korn 27 bis 30 fl., Waizen 30 bis 34 fl., folglich beide um einige Gulden gefallen. (Auch in Augsburg ſind die Preiſe gefallen; eben ſo in Erding. — Auf der Regensburger Schranne vom 19. d. M., welche zufälliger Weiſe nur ſehr geringe befahren war, haben die Preiſe ſämmtlicher Fruchtgattungen wieder beträchtlich angezogen. Waizen iſt um 3 bis 4 fl., Korn um 1 fl. per Schäffel geſtiegen, Haber iſt geblieben.

Brieſkranzel. Der von G. W. eingeſandte Aufſatz, ein Unthier (?) betreffend, eignet ſich nicht für die „Landbötin.“ Bei dieſer Gelegenheit macht die Red. d. Landbötin die Einſender von Beiträgen aufmerkſam, daß diejenigen Artikel, welche gleichzeitig anderen Blättern zugeſchickt werden, von ihr unbeachtet bleiben. — Ritter Gries und ſeinem Spießgeſellen in T. Dank für die Einſendung und Bitte um mehr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 22. Juni: „Die Königin von 16 Jahren,“ Luſtſpiel.

Todesfälle in München.

Frau Mar. Dreſelly, Steindruckereibeſitzersgattin, 61 J. — Franziska Keil, penſ. Hoftänzerin v. h., 43 J. — Xav. Käſtl, Mechaniker v. h., 26 J.

Auswärtige Todesfälle.

In Ilmmünſter bei Pfaffenhofen: Se. Hochw. Hr. Cord. Liedl, freireſign. Pfarrer und Frühmeßbenefiziat daſelbſt, 71 J.

In Wolfratshauſen: Se. Hochw. Hr. Kaſpar Feninger, Frühmeßbenefiziat, 64 J.

In Wambach, Ldg. Erding: Hr. Erhard Obermaier, Cooperator daſelbſt, 35 J.

Bekanntmachung.

7691. Dienſtag den 22. Juni l. Js. Vormittags von 9 — 12 Uhr wird in der Karlsſtraße Nr. 16/2. eine gut erhaltene Hauseinrichtung, beſtehend in Sophas, Kommodkäſten von Nußbaumholz, Stühlen, Spiegeln und Bildern, gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Sign. am 17. Juni 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Fick.

7709. Ein ſolides Mädchen, welches kochen kann, wünſcht einen Platz zur Aushilfe. Löwengrube Nr. 9. über 2 Stiegen.

7684-85. a) Thereſienſtraße Nr. 6. iſt eine große und eine kleinere Wohnung zu vergeben. Ebendaſelbſt iſt auch eine Stallung für 1 — 3 Pferde nebſt 1 oder 2 Zimmer.

7573-74. b) In der Glückſtraße Nr. 8. über 1 Stiege iſt eine Wohnung, beſtehend aus 5 heizbaren Zimmern, einem Kabinet, Küche, Speiskammer, Speicher, Keller- und Waſchhaus-Antheil zu vermiethen, u. künftiges Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere iſt in demſelben Hauſe Parterre zu erfahren.

Todes-Anzeige.

7711. Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, unſere innigſtgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Nichte

Angiolina Anaſtaſia Gradinger,

geborne Santini,

in ihrem 23. Lebensjahre nach kurzem aber ſchwerem Leiden, verſehen mit den Tröſtungen der heil. Religion heute Morgens 8¼ Uhr in ein beſſeres Leben abzurufen.

Wer die Hingeſchiedene kannte, wird die Größe unſeres Schmerzes zu ermeſſen wiſſen; dieſelbe dem frommen Andenken empfehlend, bitten wir um ſtille Theilnahme.

München den 18. Juni 1847.

Max Gradinger, Lieutenant im 4. Jäger-Bataillon, als Gatte, mit ſeinem unmündigen Sohne.
Joſepha Santini, Mutter.
Johanna Muck, Tante.
Amalia v. Gradinger, Schwiegermutter.
Karl Gradinger, Lieutenant im kgl. Infant.-Reg. Prinz Karl,
Philipp Gradinger, Kadet im Inf.-Leib-Regimente,
Wilhelm Gradinger,
Friedrich Gradinger, Kadet im Inf.-Leib-Regimente,
} als Schwäger.
Sämmtliche Verwandte.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Juni Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhauſe aus, und der Trauergottesdienſt Dienſtag den 22. d. Vormittags 10 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche ſtatt.

7594-95. b) Luitpoldſtraße Nr. 4. Parterre iſt eine ſchöne große Wohnung aufs Ziel Michaeli zu beziehen. Schützenſtraße Nr. 16. a. im 1. Stock zu erfragen.

7710. Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, meinen innigſtgeliebten Gatten

Chriſtian Jakob Bächle,

k. p. Aktuar bei der Haupt-Kriegs-Kaſſa,

nach einem langen ſchmerzlichen Leiden, verſehen mit den Tröſtungen der heil. Religion, ganz ergeben in den Willen Gottes, den 16. Juni Abends um halb 8 Uhr in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem ich dieſe traurige Kunde allen auswärtigen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringe, empfehle ich den theuern für mich viel zu früh Dahingeſchiedenen ihrem frommen Gebete. Ich bitte um ſtilles Beileid.

München den 20. Juni 1847.

Die tiefbetrübte Wittwe
Maria Bächle, geb. Wenisch
aus Paſſau.

Bekanntmachung.

7674. Das in der Nähe des proviſoriſchen Eiſenbahnhofes dahier zwiſchen dem Kanzlerbräu- und dem Pſchorrkeller gelegene ehemalige Chriſtoph'ſche Wohngebäude wird auf Abbruch an den Meiſtbietenden am

Donnerſtag den 24. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr

im Geſchäftslokale des unterfertigten Amtes (Salzſtraße Nr. 1.) vorbehaltlich der Genehmigung der Generalverwaltung der königl. Poſten- und Eiſenbahnen öffentlich verkauft und können die Kaufsbedingniſſe in dem genannten Lokale täglich eingeſehen werden.

München, am 19. Juni 1847.

Königliches Eiſenbahn-Bauamt.
Bürklein.

7583-85. b) In der Ludwigsſtraße Nr. 28. iſt die große Wohnung im 2. Stocke am nächſten Ziel Michaeli zu beziehen. D. Uebr. beim Hausmeiſter.

(Die Stelle eines rechtskundigen Magiſtrats-Rathes in Augsburg betr.)

7692. Bei dem Stadtmagiſtrate Augsburg iſt die Stelle eines rechtskundigen Rathes erledigt.

Mit dieſer Stelle iſt ein jährlicher Gehalt von 1200 fl., von welchen im Falle der Wiedererwählung und der allerhöchſten Beſtätigung 700 fl. den Standes- und 500 fl. den Dienſtes-Gehalt bilden, verbunden.

Unter Hinweiſung auf die Beſtimmungen §. 48 lit. a. des revidirten Gemeinde-Edikts werden Bewerber um erwähnte Stelle eingeladen, ihre gehörig belegten Geſuche bis zum 10. Juli d. Js. incl. bei dem unterfertigten Stadtmagiſtrate einzureichen.

Augsburg den 18. Juni 1847.

Magiſtrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bügermeiſter:

Forndran.

Birkinger, Sekr.

Ediktalladung.

Vom königlichen Landgerichte Beilngries werden, nachdem auf die Inſolvenzerklärung des Bauers Michael Minderlein in Sulzkirchen unterm 15. l. Mts. die Erlaſſung der Ediktalien beſchloſſen worden, die geſezlichen Ediktstage feſtgeſezt und bekannt gemacht, wie folgt:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf
Donnerſtag den 17. Juni l. Js.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Montag den 19. Juli l. Js.,

III. zur Schlußverhandlung und zwar
a) für die Replik auf
Donnerſtag den 19. Auguſt l. Js.,
b) für die Duplik auf
Freitag den 3. September l. Js.,
jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Es werden daher die ſämmtlichen Gläubiger der Bauersehelcute Michael und Kunigunde Minderlein, welche aus was immer für einem Titel Forderungen an die Vermögensmaſſe der Genannten machen wollen, zu dieſen Ediktstagen unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Forderung von der Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Ausſchluß mit der an denſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen der Gemeinſchuldner etwas in Händen haben, oder an dieſelben etwas ſchulden, hiemit aufgefordert, ſolches bei Vermeidung der Selbſthaftung und nochmaligen Erſatzes bei dem Gantgerichte unbeſchadet ihrer allenfallſigen Rechte zu übergeben und einzuzahlen.

Endlich wird zur Kenntniß gebracht, daß der dermal ermittelte Aktivſtand in 5628 fl. 30 kr., und zwar an Mobiliarſchaft in einem Taxationswerthe von 21 fl. 30 kr., an Immobilien in dem Schätzungswerthe zu 4607 fl. u. 1000 fl. in einem Aktiv-Capitale, dagegen der zur Zeit angemeldete Paſſivſtand in 7324 fl. 48 kr., worunter 6700 fl. Hypothekſchulden begriffen ſind, beſteht.

Beilngries am 16. April 1847.

Königl. Landgericht Beilngries.

Renner. 6712-13.a)

7707. Ein Mann in den 30ger Jahren mit ausgezeichneten Zeugniſſen, welcher eine monatl. Penſion bezieht, u. eine ſchöne Hand ſchreibt, ſucht einen Platz als Hausmeiſter, Aufſeher, Ausgeher oder ſonſtige Beſchäftigung. Man ſieht nicht ſo ſehr auf großen Lohn.

7708. Eine nach neueſter Art gebaute Maccaroninudel-Maſchine mit aller möglichen Zugehör nebſt 3 Modeln, womit 2 Perſonen täglich einen Zentner verfertigen können, iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Anweſensverkauf betreffend.

7396. Nachdem zum öffentlichen Aufſtriche des unbeweglichen Vermögens von dem Bäckermeiſter Joſeph Rindfleiſch beſtimmten Termine ſich kein Kaufsliebhaber gemeldet hat, ſo wird hiemit auf weitern Antrag eines Gläubigers hiezu Termin auf

Dienſtag den 13. Juli l. Js.
Vormittags 9 — 12 Uhr

in der Kanzlei des unterfertigten Gerichtes mit dem Bemerken angeſezt, daß an dieſem Termine der Beſtimmung des §. 99 gemäß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolge.

Bezüglich der nähern Beſchreibung dieſes Anweſens, welches beſteht aus einem Wohnhaus mit Stallung, einem realen Bäckerrechte, dann 1 Tagw. 11 Dez. Wieſen und 1 Krautſtück, gewerthet zuſammen auf 5500 fl., ſowie aller obigen Verhältniſſe, wird ſich lediglich auf das dießſeitige Ausſchreiben vom 27. März l. Js. berufen.

Sign. den 10. Juni 1847.

Königl. Landgericht Freyſing.

Groſch, Landrichter.

Ediktalladung.

7614. Michael Bachonik, Bauersſohn von Bleyruck in Kärnthen, ſeit circa 30 Jahren als Bauernknecht und Zimmermann in hieſiger Gegend im Dienſt, iſt am 19. v. M. mit Hinterlaſſung eines gerichtlich errichteten Teſtamentes im ledigen Stande zu Poſchenberg d. G. geſtorben.

Deſſen Inteſtaterben oder ſonſtige Erbſchafts-Prätendenten werden anmit aufgefordert, ſich binnen 30 Tagen von heute an über die Anerkennung des Teſtamentes unter legaler Nachweiſung ihres Erbrechtes dahier um ſo gewiſſer zu erklären, als widrigenfalls daſſelbe für anerkannt erachtet werden würde.

Binnen derſelben Zeit haben auch alle Erbſchaftsgläubiger ihre Forderungen um ſo gewiſſer anzumelden und zu liquidiren, als außerdem ohne Rückſicht auf ſpätere Anmeldung in Sachen weiter verfahren werden müßte.

Stain in Oberbayern am 14. Juni 1847.

Ihrer Maj. der Kaiſerin-Wittwe von Braſilien Patrimonialgericht Stain.

Zenns, Gerichtshalter.

Bekanntmachung.

7613. Wer immer auf den Nachlaß der zu Mariaposching d. G. verlebten Bauerswittwe Thereſia Staudinger von Anger Anſprüche zu haben vermeint, hat ſolche binnen 30 Tagen von heute an bei dem unterfertigten k. Landgerichte um ſo ſicherer anzumelden, als nach Umfluß dieſes Termines in Sachen rechtlicher Ordnung nach fürgeſchritten und der Rücklaß an den Inteſtaterben ausgeantwortet werden wird.

Am 11. Juni 1847.

Kgl. Landgericht Bogen.

Maler.

Großes Sardiniſches Anlehen von 3 Millionen 600,000 Franken.

7463-66. b) Jährlich finden in Frankfurt zwei Ziehungen zur Rückzahlung dieſer Obligationen ſtatt, und müſſen darin fl. 80000, 50000, 40000, 30000, 10000, 8000, 4000 ꝛc. gewonnen werden. Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt dazu Originalobligations-Looſe à fl. 19. per Stück, und glaubt um ſo gewiſſer mit Aufträgen beehrt zu werden, da am Capital nie etwas zu verlieren iſt, indem jedes Loos fl. 42. gewinnen muß.

Julius Stiebel jun.,
Banquier in Frankfurt am Main.

7642-44. a) Ein kgl. Beamter mit kleiner Familie wünſcht gegen freie Wohnung oder billiges Honorar die Adminiſtration eines oder mehrerer hieſigen Häuſer, oder auch Buchhaltung u. Correſpondenzführung in einem bürgerlichen Geſchäfte zu beſorgen.

7617. Johann Rall, Söldenbeſitzer und Schäfer von Diemantſtein hat ſich zahlungsunfähig erklärt und es iſt ſohin gegen ihn der Univerſalconcurs erkannt.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage nämlich:

1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf
Dienſtag den 13. Juli l. Js.,

2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Dienſtag den 17. Auguſt l. Js.,

3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf
Dienſtag den 21. September l. Js.,
und für die Duplik auf
Donnerſtag den 7. Oktober l. Js.

jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſezt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am 1. Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der gegenwärtigen Concursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bei Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefordert, unter Vorbehalt ihrer Rechte, ſolches bei Gericht zu übergeben. Zugleich wird bekannt gemacht, daß nach gerichtl. Inventare vom 1. Juni 1847 das Immobiliar des Gemeinſchuldners auf 2080 fl. eingewerthet, daß das Mobiliar 32 fl. 19 kr. abwerfe, daß aber noch 160 Stück Schafe vorhanden ſeyen, welche an einen Gläubiger für 950 fl. verkauft ſeyn ſollen; daß dagegen der Schuldenſtand des Gantirers auf 4974 fl. 30 kr. angegeben, worunter 2241 fl. Hypothekenſchulden (ohne Zinſen) begriffen ſind.

Biſſingen den 5. Juni 1847.

Fürſtlich Oettingen-Wallerſtein'ſches Herrſchaftsgericht.

v. Ellenrieder.

coll. Büttner, Oberſchr.

Wolle- und Schaf-Verkauf.

7544-46. b) Auf dem Gute St. Veit bei Neumarkt an der Rott in Oberbayern; iſt noch eine Parthie von 10 Centnern ganz feine und höchſt rein gewaſchene Electoralwolle zu verkaufen.

Ferner werden 120 hochfeine Mutterſchafe und Widder abgegeben.

Frhrl. v. Sternburgiſche Gutsinſpektion.

7620. Die von Herrn Pfarrer Scheurecker kürzlich erſchienene Druckſchrift: Mittel, die Kartoffel vor Fäulniß zu bewahren und 40fach zu vermehren, Aecker und Wieſen doppelt fruchtbar zu machen, Dünger mit geringen Koſten zu bereiten ꝛc. ꝛc. iſt durch die Finſterlin'ſche Buchhandlung um 12 kr. zu beziehen.

7687. In einer ſchönen Lage, eine kleine Stunde von München, iſt ein im beſtbaulichen Zuſtande befindliches

Oekonomie-Anweſen

mit 38½ Tagw. Grundſtücke nebſt Wurzgarten und übrigen Bequemlichkeiten

aus freier Hand zu verkaufen.

Daſſelbe würde ſich beſonders für ein Milchgeſchäft, auch für einen Privaten eignen. D. U.

7269-71. c) In der Au im blauen Viertel iſt ein Bauplatz von vierhundert und etliche zwanzig Quadratſchuh an der Straße vis-à-vis der Kirche, zu verkaufen. Das Uebrige Haus Nr. 110. zu ebener Erde.

7622. Zu allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Groß, J.,

Briefe über Krankheits-Heilung und Geſundheits-Pflege,

mit vorzüglicher Rückſicht

auf die Kaltwaſſer-Heilmethode,

jungen Aerzten und Laien zum Nachdenken gewidmet. 36 kr.

Das friſche Waſſer

als vorzügliches Beförderungsmittel der Geſundheit und ausgezeichnetes Heilmittel in Krankheiten.

Ein Wort zu ſeiner Zeit für alle Menſchen, die wünſchen, geſund zu werden, es zu bleiben und ein frohes Alter zu erreichen

Von J. Groß, k. k. öſtr. Regas-Rath.

Mit einem Titelkupfer. 1 fl. 30 kr.

Dr. Joſeph Buchner:

VADE MECUM

für

Waſſerfreunde und Kurgäſte in Waſſerheil-Anſtalten.

12. broch. 15 kr.

München, G. Franz.

Nachruf

an Herrn

G. F. G. Neuffer,

Maler und Chemiker in Regensburg.

7688. Da wir vor Ihrer unverhofften Abreiſe nicht mehr das Vergnügen hatten, unſern Dank perſönlich abzuſtatten, ſo rufen wir Ihnen unſern herzlichſten Dank nach, für die uns gelernten, ſo natürlichen, ſchönen, leichten, einfachen und praktiſchen Methoden, und Ihre ganz neue ſo ausgezeichnete Fabrikate. In dem materiellen Streben unſers Zeitgeiſtes, iſt auch eines für unſer Fach, das uns weiter führt, deßhalb dem Verdienſte ſeine Krone.

Landshut den 16. Juni 1847.

A. Schmid, Maler.
M. Mittermair, Lakirer.
J. Ortmaier, Tünchermeiſt.

6938. c) Zwei ſchöne, freundliche, meublirte Zimmer mit der Ausſicht in Gärten ſind in der Sophienſtraße Nr. 2. hinter dem Löwengarten, im erſten Stocke im Gartengebäude zu vermiethen. Man kann auch Koſt dazu haben.

7693-95. a) In einem gewerbſamen Markte Niederbayerns, 10 Stunden von Paſſau, wird für eine reale Badergerechtſame ein Pächter geſucht. Das Uebrige.

7620-22. b) Ein nahe bei München liegendes, ludeigenes, freundliches Anweſen mit Wirthſchafts-Gerechtſame und Oekonomie, ſämmtliches im beſten Betriebe und vorzüglich gutem baulichen Zuſtande iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7704. Der Rechenſchaftsbericht der

Lebensverſicherungsbank f. D. in Gotha

für 1846 iſt erſchienen und bei den Unterzeichneten unentgeldlich zu haben. Auf die darin dargelegten ſehr befriedigenden Ergebniſſe — 14126 Verſicherte, 22,464200 Thlr. Verſicherungsſumme, 4,742116 Thlr. Bankfonds, 242162 Thlr. reiner zur Dividendenvertheilung beſtimmter Ueberſchuß u. ſ. w. — verweiſend, laden zur Verſicherung ein

J. A. Rueborffer in München,
Gebr. Frommel in Augsburg,
J. M. Eich in Kaufbeuern,
B. Keller's Erben in Landshut.

7682. 1000 fl. werden auf erſte Hypothek geſucht. D. Uebr.

7478-79. b) Ein Kanapee, 6 Seſſel und eine Hänguhr ſind billig zu verkaufen. Sporergäßchen Nr. 3. über 3 Stiegen.

Bekanntmachung.

7615-16. a) Durch gnädigſte Entſchließung der hohen Regierung von Oberbayern dd. 1. Juni d. J. wurde der unterfertigten Markts-Gemeinde-Verwaltung

die Bewilligung zur Abhaltung eines allgemeinen Vieh-, Pferde- und Fohlen-Marktes im Orte Miesbach am Samſtag vor dem 1. Montag im September jeden Jahres vor dem allbekannten Käferloher-Markte ertheilt,

was unter höflicher Einladung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Am 15. Juni 1847.

Markts-Gemeinde-Verwaltung Miesbach.

Wegen Erkrankung des Markts-Vorſtandes
Der 1. Bevollmächtigte
Xav. Reichenwallner.

7621. Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover sind jetzt vollständig wieder erschienen und in der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstr. No. 29.) zu haben:

Ciceronis orationes selectae.

Mit historischen, kritischen und erklärenden Anmerkungen von A. Möbius, für den Schulgebrauch neu bearbeitet von G. Chr. Crusius. In 6 Heften. Viertevielfachberichtigte Auflage. gr. 8. geh. fl. 3. 36 kr.

Jedes der erschienenen 6 Hefte ist auch einzeln à ¼ Thlr. zu haben, und enthalten solche: I. Oratio pro T. Roscio Amerino und pro A. L. Archia poeta. — II. Orationes in Catilinam IV. — III. Oratio pro lege manilia und pro Q. Ligario. — IV. Oratio pro rege Dejotaro, pro M. Marcello und post reditum in senatu. — V. Oratio pro L. Murena. — VI. Oratio pro T. Annio Milone.

7495-96. b) Eine große neu hergerichtete Wohnung iſt Brieunerſtraße Nr. 4. ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

7686. Ausgetrocknete ferchene Birkenläden 4 Zoll dick, ſind zu verkaufen; 28 Stück zu 24 Schuh Länge, 24 Stück zu 22 Schuh Länge. D. Uebr.

7475-77. b) Ganz nahe bei der Stadt iſt ein einſtöckiges Haus, ganz ſolid gebaut, mit jeder nur möglichen Bequemlichkeit verſehen, nebſt Garten, Hofraum und Nebengebäude ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

Verkauf eines Binder-Anweſens.

7676. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand im Markte Iſen, Landg. Haag in Oberbayern, ſein reales ludeigenes Binder-Anweſen. Dieſes beſteht in einem gut gebauten Wohnhauſe, 70 Dez. großen Obſt-Garten, einer 2mädigen Wieſe, u. 1 Tagw. Acker am nächſten beim Haus. Es bleibt auch zugleich der Handwerkzeug, viele Reiſe und Holz dabei. Das Nähere ertheilt der Eigenthümer. Kaufsluſtige wollen ſich in frankirten Briefen wenden an Thaddäus Scheidhamer, Bindermeiſter in Iſen.

7683. Mit 1. Juli iſt ein Garten zu vermiethen. Barrerſtraße Nr. 6½.

7481-82. b) Ein alter Grabſtein, der noch im Gottesacker ſteht, ſelber mag von Sandſtein oder Marmor ſeyn, wird zu kaufen geſ.

7680-81. a) In der Frühlingsſtraße Nr. 3. zu ebener Erde iſt eine Wohnung, beſtehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten um 120 fl., am liebſten an einen einzelnen Herrn oder eine Frau auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

7619. So eben erſchien und iſt durch J. A. Finſterlin's Buchhandlung in München zu beziehen:

Tägliche Miſſions-Erneuerung

oder

Gebete und geiſtliche Uebungen

zur Erlangung eines chriſtlichen und gottſeligen Lebenswandels für Erwachſene aus allen Ständen.

Zuſammengetragen durch einen Miſſionär der Geſellſchaft Jeſu.

Neu bearbeitet und herausgegeben von

Joſeph Graſſinger,

d. Z. Cooperator in Aßling.

Mit Approbation des hochwürdigſten erzbiſchöflichen Ordinariats München-Freiſing. Mit 2 Kupfer- und Holzſtichen zum heiligen Kreuzweg. Broch. 288 Seiten. 36 kr.

☞ Möchte ſich auch als Preisbuch eignen!

Weſtermayer's kath. Hausfreund.

5tes Heft.

Preis des Jahrgangs von 12 Heften oder 58 Bogen fl. 2. 42 kr.

☞ Sollte in keiner gut katholiſchen Familie fehlen!

Oekonomieguts-Verkauf.

7677-78. a) Ein Oekonomiegut, gerichtsbar zum k. Ldg. Freyſing, relnirt und zum Theil frei eigen zum kgl. Rentamte daſelbſt, mit 340 Tagw. Grundſtücken; die mit Winter- und Sommergetreide angebauten Aecker im ſchönen Stande, einen ſchönen Obſt- u. Gemüſegarten circa 2 Tagw., gut erhaltene Gebäude ſammt Vieh und Fahrniß iſt zu verkaufen. Darauf können 10,000 fl. liegen gelaſſen werden. Der Preis für das ganze Gut iſt circa 24,000 fl. Nähere Auskunft in München am Dultplatz Nr. 22. im Laden oder in Freyſing bei Franz Paul Appel, Privatier.

7623. Durch alle Buch- und Kunſthandlungen iſt zu haben:

Eiſenbahn-Karte

von

Mittel-Europa

mit Angabe der Dampfſchiffahrtsverbindungen, von H. Kunſch. (Glogau, bei C. Flemming). In Futteral 45 kr.

Die Karte enthält nur Eiſenbahnen und Dampfſchiffahrtsverbindungen, und die fertigen Eiſenbahnen ſind ſo hervorgehoben, daß die Karte ihrer Deutlichkeit und Ueberſichtlichkeit wegen jedem Reiſenden und Poſtbeamten äußerſt willkommen ſeyn dürfte.

Vorräthig bei

Ney & Widmayer
(dem kgl. Hoftheater gegenüber.)

Annonce.

7325-27. c) Ein Marktſchreiber in einer ſehr ſchönen Gegend Niederbayerns, der die Gerichtshalterprüfung II. Claſſe beſtand, im Finanzfache bewandert iſt, und ſich über 1500 fl. eigenthümliches Vermögen ausweiſen kann, wünſcht ſeine Stelle zu vertauſchen oder ſonſt zu verändern, und eine Gerichtshalters-, Rentenverwalters- oder auch eine Landgerichts-Oberſchreiberſtelle zu erlangen. Portofreie Offerte unter der Chiffre M. N. Nr. 7325 beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

7638. Rindermarkt Nr. 15. iſt ein Laden mit 2 Gewölben auf Michaeli zu verſtiften. Zu erfragen im Knopfmacherladen.

7509-10. b) Von der allerhöchſten Stelle zur Ausübung der ärztlichen Praxis dahier ermächtigt zeige ich hiemit meine Wohnung an:

Dr. Räßler,
Thereſienſtraße Nr. 44/2.

7626. Alle Arten Kanapee u. Stühle von verſchiedenen Stoffen werden zu äußerſt billigen Preiſen verkauft. Theatinerſchwabingerſtraße Nr. 10. über 3 St.

Einladung.

7618. Mit hoher Bewilligung des königl. Landgerichts Vilsbiburg gibt die Marktsgemeinde Velden

Montag den 5. Juli 1847

ein ganz freies

Pferde-Rennen

mit folgenden Gewinnſten:

I.	Gewinn	12	Guldenſtücke	mit	Fahne.	
II.	„	10	„	„	„	
III.	„	8	„	„	„	
IV.	„	7	„	„	„	
V.	„	6	„	„	„	
VI.	„	5	„	„	„	
VII.	„	4	„	„	„	
VIII.	„	2	„	„	„	

Die Rennbahn beträgt im Umkreiſe eine kleine halbe Stunde, und muß zweimal umritten werden.

Beim Rennen ſelbſt werden alle den Tit. Herrn Rennmeiſtern ohnehin bekannten Renn-Regeln gehandhabt, und jeder dagegen Handelnde ſeines Gewinnſtes verluſtig erklärt.

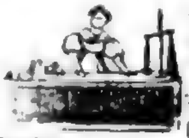
Die Stunde der Verlooſung iſt um 3 Uhr Nachmittags. Hiezu werden alle Herren Rennmeiſter und Rennliebhaber eingeladen.

Auch iſt noch beſonders bekannt zu machen, daß am nämlichen Tage bedeutender Hornviehmarkt gehalten wird.

Velden am 16. Juni 1847.

Wacker, Marktsvorſtand.
Alois Burghaber, } Renn-
Jakob Reitmeier, } meiſter.

7450-1 b) Sämmtliches gut erhaltenes Material einer 48' langen und 28' breiten Wirthſchaftsbude, welches zur Wiederaufſtellung als ſolche beſonders geeignet wäre, iſt billig zu verkaufen, und Näheres hierüber am Promenadeplatz Nr. 1-10. zu erfahren.



7631. In Oberbayern wird eine Landkrämerei mit oder ohne Dekonomie zu kaufen geſucht; vorgezogen würde ein Ort, wo ſich kein Sattler befindet. Gefällige ſchriftliche Anträge erbittet man ſich portofrei bei der Expedition dieſes Blattes unter der Adreſſe Y. Z. Nr. 7637.

Annonce.

7322-24 c) Ein Landgut in einer ſehr fruchtbaren Gegend Niederbayerns mit dabei befindlicher beſtbeſtellter Oekonomie auf 6 Pferde, Dominical- und Zehentrenten, Jagd und Fiſcherei, Wieſen und Waldung iſt Familienverhältniſſe wegen aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß die Gerichtsbarkeit dieſes Landgutes zur Zeit ruht.

Ein Theil des Kaufſchillings, und bei vorhandener hinlänglicher Sicherheit kann der ganze Kaufſchilling gegen Verzinſung liegen bleiben. Allenfallſige Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Anfragen der Marktſchreiber M. J. Strangl zu Pfaffenberg.

7636. Wegen Domizil-Veränderung wird ein in einer geſunden, ſchönen Lage, ſehr nahe bei München befindliches, von einem ſchönen Obſt- und Wurzgarten umgebenes Landhaus, mit 5 Zimmern, Küche ꝛc. dann Stall und Oekonomie-Gebäude, nebſt 24 Tagw. guten Feldgründen, ſämmtlich angebaut und eine reichliche Ernte verſprechend, ſogleich verkauft oder verpachtet. D. Uebr.

7632. Ein verheiratheter kinderloſer Militär- oder Civilpenſioniſt kann in der Nähe von München als Hausmeiſter unterkommen. D. U.

In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München iſt ganz neu erſchienen:

Chriſtliche Reden und Betrachtungen,

bei dem Privat-Gottesdienſte weil. Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin von Bayern gehalten von

Dr. C. F. Schmidt,

k. b. Miniſterialrathe und Cabinetsprediger Ihrer Majeſtät. 7689.
gr. 8. in Umſchlag. Preis 1 fl.

Ein koſtbares Andenken für die vielen Freunde und Verehrer des beliebten Kanzelredners, der eine lange Reihe von Jahren hindurch der evangeliſchen Gemeinde in München das Wort Gottes verkündigte. Seine ſalbungsvollen Vorträge athmeten reine, lautere Chriſtuslehre, weßhalb er auch nicht allein von Proteſtanten, ſondern auch von Katholiken hoch geehrt wurde.

Der Herr Verfaſſer ſagt in der Vorrede: „Ich widerſtand lange den öftern Aufforderungen, die Betrachtungen der Oeffentlichkeit zu übergeben, bis der eigene, wohl verzeihliche Wunſch hinzukam, am nahen Ziele eines langen Lebens meinen Freunden und frühern Zuhörern, in deren Andenken ich fortzuleben hoffe, einige Erinnerungsblätter zu hinterlaſſen. Mögen ſie dieſelben mit Liebe und Nachſicht aufnehmen."

Die hier mitgetheilten Reden ſind theils in Tegernſee, theils in München gehalten worden.

Gg. Riehle, Schneider

in München, Reſidenzſtraße No. 18 parterre und 1. Stock,

macht die ergebenſte Anzeige, daß er, um mit den auf Vorrath gefertigten Sommer-Kleidern aufzuräumen, zu herabgeſetzten Preiſen verkauft.

Gilets	von	fl. 2. 24 kr.	— fl. 10.
Beinkleider	„	fl. 2. 42 kr.	— fl. 11.
Sommerröcke	„	fl. 4. 24 kr.	— fl. 20.
Tuch- u. andere Röcke	„	fl. 15. — kr.	— fl. 50.

Beſtellungen von Herren-Kleidern aller Art werden in möglichſt kurzer Zeit und zu den reellſten Preiſen gefertigt. 7697-702. a)

7690. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Palm**, Finſterlin, Lindauer, Fleiſchmann u. die Uebrigen in München, Schiekhofer in Freiſing, Thomann in Landshut, Manz in Amberg zu beziehen:

Oeffinger, F. K., 1250 Aufgaben aus der deutſchen Sprache, Rechtſchreib- und Aufſatzlehre mit den nöthigen grammatikaliſchen und ſonſtigen Belehrungen verſehen. Ein Hilfsmittel zur Selbſtbeſchäftigung der Schüler in deutſchen Schulanſtalten. 9te, vielfach umgearbeitete, verbeſſerte und vermehrte Auflage. 1 fl. 12 kr.

Roſenkranz, der lebendige. Ein vor Gott beſonders wohlgefälliges und wirkſames gemeinſchaftliches Gebet. Nebſt einem Anhange von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion-, Kreuzweg- und verſchiedenen andern troſtreichen und nützlichen Andachten. (Von M. Sintzel.) 15te, vermehrte Originalauflage. Mit Stahlſtich und Vignetten. 18 geh. 15 kr.

7648-49. a) Das Wildmoſer'ſche Gartengweſen Nr. 24. an der Karlsſtraße, beſtehend aus Wohnhaus, Nebengebäude mit Stallung und Remiſe und einem ſehr großen Garten, iſt wegen eingetretenen Todesfalles des Beſitzers aus freier Hand zu verkaufen. Es bietet Raum, um in demſelben noch ein zweites Haus zu erbauen, und demſelben einen großen Hofraum und Garten zuzutheilen; auch wurde es ſich nach Lage und Flächenraum zur Anlegung einer Fabrik beſonders eignen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt (an Auswärtige gegen portofreie Anfragen) der Unterzeichnete.

Dr. Spengel, k. Advokat,
(Weinſtraße Nr. 3.)

7645-47. a) Ein Haus nebſt einer perſonellen Schneider-Gerechtſame in einem Städtchen Oberbayerns iſt zu verkaufen. Das Nähere iſt durch portofreie Briefe zu erfragen bei Joſeph Fichtl, Schneidermeiſter in Schongau.

7656. In der Nähe bei Kufſtein iſt ein Gut ſammt Haus und Apotheke aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt durch portofreie Briefe bei Herrn Dominikus Silverio, Kaufmann in Kraiburg, zu erfragen.

Aeußerſt billige Sommer-Waaren,

und zwar:

ächtfärbige Roſa-Pers in großer Auswahl
pr. Elle 16 — 17 kr.
detto von verſchiedenen Farben auf weißem Grunde pr. Elle 15 — 16 kr.
Meubel- und Vorhäng-Pers
pr. Elle 18 — 30 kr.
Carirte Wollſtoffe zu Sommerkleidern
pr. Elle 8 — 9 kr.
Sommerhoſen-Zeuge in verſchiedener Auswahl
pr. Elle 12 kr. bis 1 fl. 12 kr.
2 Ellen-große Shawls in vorzüglicher Auswahl pr. Stück 1 fl. 12 kr. — 2 fl. 24 kr.
weiß-leinene Sacktücher pr. Stück 18 — 20 kr.
ſo wie auch
abgenähte Bettdecken von verſchiedenen Gattungen und Farben
pr. Stück 2 fl. 42 kr. — 7 fl. —

beehrt ſich der ergebenſt Unterzeichnete zugleich mit ſeinem übrigen wohlaſſortirten Waarenlager von allen einſchlägigen Artikeln zur geneigten Abnahme beſtens zu empfehlen.

J. B. Kreuzweg,

Sendlingergaſſe Nr. 88. ehemals
7653-54. a) Ruffinithurm.

Stelle-Geſuch.

7639-41. a) Ein gut routinirter, auch im Tax-, Notariat- und beſonders Hypothekenweſen erfahrner Scribent wünſcht bis 1. Auguſt bei einem Land- oder gutsherrl. Gerichte placirt zu werden. D. Uebr.

7679. Ein Mann ſucht einen Platz zum Bon- und Zugehen. D. Uebr.

Geſchäfts-Eröffnung.

7668-70. a) Der ergebenſt Unterzeichnete beehrt ſich hiemit anzuzeigen, daß ihm eine Graveur-Conceſſion gnädigſt ertheilt wurde, und empfiehlt ſich ergebenſt zu Aufträgen mit allen in dieſes Fach einſchlagenden Artikeln, als: Familien-Wappen und Schriften zum Siegeln und Schwarzdruck, Fileten, Buchdecken nach dem neueſten Geſchmack, Bordüren auf Walzen, Stempel zu Papier-, Gold-, Silber- und Metallpreſſungen, Chablonen in Meſſing, Gravirungen auf Jagdgewehr-, mit und ohne Gold- und Silber-Einlegungen, Ciſeliren u. Damasciren, unnachahmliche Wechſel und Anweiſungen, Einladungs-, Empfehlungs- und Viſiten-Karten ꝛc. ꝛc. Um geneigten Zuſpruch bittet ergebenſt

München im Juni 1847.

Karl Oehring, Graveur,
Kaufingerſtraße Nr. 5.

Geſuch eines Bräumeiſter.

7662-67. a) In eine herrſchaftliche Brauerei in Unterfranken und Aſchaffenburg, wird ein tüchtiger Braumeiſter, welcher ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen und nöthigenfalls eine Caution ſtellen kann, geſucht. Diejenigen, welche hierauf reflektiren, können ihre Eingabe an die Expedition dieſes Blattes unter den B chſtaben C. L. Nr. 7662. abgeben.

7660. Eine Engländerin, die mit kleinen Kindern Beſcheid weiß, wird ſogleich um auf Reiſen zu geben, geſucht. Adreſſen beliebe man zu ſchicken nach Bad Kreuth an den Hrn. Inſpektor Taubert mit Angabe der Wohnung ꝛc. ꝛc.; ſie werden portofrei zurückgeſendet.

7661. An English woman understanding the care of infants, is required by a family going to travel. Certificates to be sent to Bad Kreuth and addressed to the Inspector Mr. Taubert. They will be returned free of expence.

7624. Ein reales Salzſtößlerrecht wird verkauft. D. Uebr.

7671. Nahe an der Stadt, im Maiſtraßel, iſt ein Bauplatz mit 31,282 Quadratſchuh billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Sendlingergaſſe Nr. 26. im Radlerladen.

7672. 8000 und 2000 fl. ſind ſogleich als Ewiggeld zu vergeben. D. Uebr.

7673. Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, dem Buchbindergeſellen Johann Eiſenmann Zahlungen zu leiſten oder Materialien für mich verabfolgen zu laſſen. —

München den 16. Juni 1847.

Pfeiffer,
Buchbindermeiſter.

7714. Am Sonntag wurde ein goldener Ring gefunden. D. Uebr.

7675. Jemand ließ am Bennotage im Hofgarten auf einer Bank ein Gebetbuch (Glocke der Andacht) liegen. Der redliche Finder wird erſucht, ſolches gegen Erkenntlichkeit in der Roſengaſſe Nr. 1. über 3 St. abzugeben.

7653-55. b) Eine gutgeſittete Frauensperſon mit Vermögen, könnte eine ſehr vortheilhafte Verſorgung finden. D. Uebr.

Eine Haushälterin,

katholiſch, von geſetztem Alter, kinderlos (wenn auch Wittwe) und rüſtig, welche die Führung einer größeren Hauswirthſchaft, beſonders auch das Kochen von Hausmannskoſt verſteht, und hierüber ſich genügend auszuweiſen vermag, kann ſogleich oder bis nächſtes Ziel Jakobi auf einem Landgute eine ſehr annehmbare Stelle finden. Briefe franko. D. Uebr. 7650-51. a)

Geſchäfts-Empfehlung.

7655. Nachdem der Unterzeichnete von kgl. Regierung in Niederbayern die gnädige Ertheilung einer Spängler-Conceſſion erhielt, ſo erlaubt er ſich hiemit anzuzeigen, daß er ſein Geſchäft bereits begonnen, und empfiehlt ſich mit allen in dieſes Fach einſchlägigen Artikeln, ſowohl von Meſſing als weißem u. ſchwarzen Blech, unter Verſicherung billiger Preiſe und prompter Bedienung.

Vilsbiburg den 18. Juni 1847.

Karl Bartl,
bürgl. Spänglermeiſter.

Repsſaamen

guter Qualität wird angekauft von

M. Deiglmayr,
Oelfabrikbeſitzer in München,
7628-29. a) Glücksſtraße Nr. 2/0.

6703. Ein Fenſterſtock mit Fenſtern u. Läden, 6′ hoch, 4′ breit, angeſtrichen, iſt zu verkauf.

7630. Ein ſolides Frauenzimmer ſucht einen Zugehplatz ohne Koſt und Schlafſtelle. Das Uebrige.

7576-77. b) Zu verkaufen: zwei große Glaskäſten mit Schubläden, dann Budel mit ſolchen 2 Aushängkäſtchen, ein Schreibpult.

7635. Ein Mädchen, welches ſchon länger als Ladnerin diente, ſucht in dieſer Eigenſchaft auf dem Lande einen Platz; ſie kann beſtens empfohlen werden. D. Uebr.

Bücher-Verſteigerung.

7655. Montag den 19. Juli d. J. u. die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden in der Kaufingerſtraße Nr. 30. im 3. Stock die Bücher aus dem Rücklaſſe des kgl. Direktors, Hofrathes Dr. J. N. Berger, an die Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Der Katalog iſt bei dem Unterzeichneten zu haben.

Antiquar Steyrer,
Reſidenzſtraße Nro. 10.

7705-06. a) Zwei freundliche, meublirte Zimmer ſind in der Zweibrückenſtraße Nr. 20. über 1 Stiege ſogleich billig zu vermiethen. Näheres beim Hauseigenthümer.

7659. In der Kaufingerſtraße iſt ein Haus zu verkaufen. Das Nähere Odeonsplatz Nr. 5. im 3. Stock täglich von 2 — 3 Uhr Nachmittags.

Am obern Anger Nr. 30. über 2 St. iſt eine neu hergerichtete ſehr ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Magdkammer, Holzlege und andern Bequemlichkeiten ſogleich oder auf Michaeli zu beziehen. 7658.

7633. Vier ganz neue über 6 Schuh hohe eichene Fenſterſtöcke mit Rahmen, ſchön beſchlagen, ſind billig zu verkaufen. D. Uebr.

7652. Schönfeldſtraße Nr. 20. iſt der 2. Stock auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere iſt ebener Erde zu erfragen.

7625. Theatinerſtraße Nr. 49. über 4 St. iſt ein ganz neu meublirtes Zimmer ſehr billig ſogleich zu beziehen. D. Uebr.

7627. 900 fl. werden ſogleich auf erſte Hypothek geſucht. D. Uebr.

7634. In der Dienersſtraße Nr. 10. iſt ein ſchöner großer Keller auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere im 1. Stock.

Münchener-Börse.

vom 17. Juni 1847.

Königl. Bayerische	Briefe.	Geld.
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	92¾	92¼
Bank-Actien	—	—
Promessen per Stück Agio	82	80
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	—	—
„ „ v. 139 „ . . .	—	—
Metalliq. à 5 pCt. ppt. . . .	107¾	107½
detto à 4 pCt. ppt. . . .	—	—
detto à 3 pCt. ppt. . . .	—	—
Bank-Actien ppt. div. I. Sem.	1645	—
Würtemb. 3½ Proc. Staats-Obl.	—	89¾
„ 4½ „	101¼	—
Bad. Oblig. à 3½ pCt. . . .	90	—

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 19. Juni 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	34	2	33	22	32	23	—	—	2	21
Korn.	25	54	24	50	23	14	—	—	5	53
Gerſte.	23	4	21	26	19	50	—	—	—	58
Haber.	8	56	8	30	8	4	—	—	—	25
Leinſaamen.	18	17	17	28	16	48	1	8	—	—
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 3285 Schäffel; Korn 2933 Schäffel; Gerſte 87 Schäffel; Haber 1045 Schäffel.
Reſt: „ 327 „ „ 997 „ „ — „ 227 „

Brodtarif vom 21. bis 28. Juni 1847. **Weizen** Schäffel zu 38 fl. 14 kr. **Weizenbrod:** 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. 1 Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 3 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 1 Q.; das Spitzweckel 2 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. 1 Q.; der Groſchenwecken von Weizen 8 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 12 L. 3 Q.; **Korn** Schäffel zu 28 fl. 54 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 11 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 23 L. 2 Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 15 L. — Q.; Sechzehnkreuzerlaib 2 Pf. 30 L. — Q. **Nachmehl:** Das Viertel 30 kr. — pf. der Dreißiger 2 kr. 1 pf. **Mehltaxe: Weizen:** Schäffel zu 38 fl. 14 kr. **Korn:** Schäffel zu 27 fl. 54 kr. Mundmehl das Viertel 2 fl. 55 kr.; Semmelmehl 2 fl. 31 kr.; Weizenmehl 2 fl. 15 kr.; Einbrennmehl 1 fl. 59 kr.; Riemiſchmehl 1 fl. 50 kr.; Roggen- oder Backmehl 1 fl. 44 kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 42 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 42 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 16 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh fl. — kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Donnerſtag den 24. Juni. № 75. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München, 23. Juni. Geſtern Nachmittag gegen 3 Uhr iſt Se. Maj. der König in Begleitung Allerhöchſtſeiner Adjutanten, des Frhrn. v. Hunoltſtein, k. Kämmerer und Major, Hrn. v. Gemainer, k. Kammerjunker und Oberlieutenant, und des k. Stabsarzts Dr. Schrettinger nach Ingolſtadt abgereiſt, um die Feſtungswerke zu beſichtigen. Von dort wird Sich Se. Majeſtät nach dem Bade Brückenau begeben. Hr. Kabinetsſekretär v. Schilcher mit dem H. Rath Fahrmbacher und Sekretär Schuler ſind ſchon Tags vorher abgereiſt.

Der bisherige k. bayer. Geſandte am k. griechiſchen Hof, Hr. v. Gaſſer, iſt aus Athen hier eingetroffen. Bekanntlich iſt derſelbe zum Geſandten am deutſchen Bundestag in Frankfurt ernannt.

Das k. Regierungsblatt Nr. 32. vom 23. Juni d. J. enthält eine Bekanntmachung folgenden Inhalts: „Finanz-Miniſterium. In Folge der Beſtimmungen des zwiſchen den Staaten des Zollvereins und dem Königreiche beider Sicilien unter dem 27. Jänner l. Js. abgeſchloſſenen Handels- und Schifffahrts-Vertrages, worüber die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden bereits erfolgt iſt, wird der tarifmäßige Eingangszoll auf Oel in Fäſſern eingehend (Pos. 26. des Vereins-Zolltarifs) allgemein von bisherigen 2 fl. 55 kr. vom Zollzentner auf 2 fl. 20 kr. und zwar vom 1. des nächſtkommenden Monats Juli an ermäßigt. München, 16. Juni 1847. Auf Sr. Maj. des Königs Allerhöchſten Befehl: Frhr. v. Zu-Rhein. Durch den Miniſter der General-Sekretär: Miniſterialrath Gietl. — Ferner Dienſtes-Nachrichten:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Raths-Acceſſ. der Reggs. Fin. Kam. von Oberpfalz u. Regensburg, Mich. Eder, zum Rentbeamten in Tirſchenreuth zu ernennen; auf das im Forſtamt Laurenzi erled. Forſtrevier Fiſchbach den F. A. Aktuar und Funktionär im Kreis-Forſtbureau zu Ansbach, F. A. Fuchs, als prov. Revierförſter zu befördern; die Offiziantenſtelle bei dem Berg- und Hüttenamte Bergen dem dortigen Diurniſten, Quirin Kerber, prov. zu verleihen; den Oberzoll-Inſpektor Liebl zu Regensburg mit Belaſſung ſeines Titels und Funktionszeichens unter Allerhöchſter Zufriedenheitsbezeigung mit ſeinen vieljährigen vorzüglichen Dienſtleiſtungen in den definitiven Ruheſtand zu verſetzen; dann auf deſſen Stelle den Oberzoll-Inſpektor Conſt. Miller zu Augsburg, und auf des Letztern Stelle den Oberzoll-Inſpektor zu Kempten, Fr. Wilh. Braun, zu verſetzen; die Verſetzung des Oberzoll-Inſpektors F. C. Jörres zu Lindau auf das Hauptzollamt Kempten zu genehmigen; zu der Oberzoll-Inſpektorſtelle bei dem Hauptzollamt Lindau den erſten Aſſeſſor bei der General-Zolladminiſtration, Joſ. Dürr, prov. zu befördern; unter Geſtattung der Vorrückung der übrigen Aſſeſſoren die erled. ſtatusmäß. vierte Aſſeſſorsſtelle dem Zoll-Rechnungs-Commiſſär der Gen. Zolladminiſtrat., G. L. Gerbig, proviſ. zu verleihen; die an dem Gymnaſium zu Aſchaffenburg erled. Lehrſtelle der zweiten Claſſe dem dermal. Lehrer der 1., Prof. Dr. Seiferling, die Lehrſtelle der 1. Claſſe dem Studienlehrer an der Lateinſchule zu Neuburg a/D., Mich. Heumann, und zwar Letzterm prov. zu übertragen; auf das Forſtamt Speyer den Forſtmeiſter Fr. Siebert, von Pirmaſens, in gleicher Eigenſch. zu verſetzen; auf das im Forſtamt Aſchaffenburg wieder errichtete Communal-Forſtrevier Oberbeſſenbach den Aktuar beim Forſtamte Biſchbrunn, Franz Streit, zum proviſor. Communal-Revierförſter zu ernennen; den außerordentl. Profeſſor Dr. M. J. Müller zu München zum ordentl. Profeſſor der orientaliſchen — nicht bibliſchen — Sprachen der philoſophiſchen Fakultät der Hochſchule daſelbſt prov. zu ernennen; den außerord. Profeſſor der Chemie, Dr. J. J. Scherer, zu Würzburg, zum ordentl. Profeſſor an der mediziniſchen Fakultät derſelben Univerſität prov. zu befördern; auf die Stelle eines Reggs. Sekretärs 2. Claſſe bei der Regg. von Schwaben und Neuburg, K. d. J., den Reggs. Sekretär 2. Cl. bei der Regg. Niederbayern, Friedr. Saile, zu verſetzen; die hiedurch bei der Regg. von Niederbayern, K. d. J., ſich eröffnende Stelle eines Reggs. Sekretärs 2. Cl. dem Acceſſ. bei der Regg. von Unterfranken, Ferd. Nickels, ferner die bei der Regg. von Niederbayern, K. d. J., weiter erled. Reggs. Sekretärſtelle 2. Cl. dem Acceſſ. bei derſelben Regg., Joſ. Knittl, und die bei der Regg. der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J., neu gebildete Reggs. Sekretärsſtelle 2. Cl. dem Acceſſ. bei der Regg. von Oberb., Hugo Frhrn. v. Hermann, und zwar den drei Letzteren prov. zu verleihen; die Stelle eines 2. Aſſeſſors bei dem Landg. Rain dem gepr. Rechtsprakt. und Landgs. Funktionär in Höchſtädt, Andr. Ruchti; die Regierungs-Sekretärſtelle 1. Cl. bei der Regg. von Mittelfranken prov. dem Funktionär bei der k. General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration, Mich. Maſſon, und die Regiſtratorſtelle bei der Regg. von Oberfranken, K. d. J., prov. dem vormal. k. griechiſchen Oberlieutenant, Moriz Mayer, in München, zu verleihen. (Schl. f.)

** München. (Correſpondenz.) Laut Reſcript des kgl. Kriegsminiſteriums ſind die weißen Camaſchen bei der k. bayeriſchen Armee abgeſchafft.

** (Correſp.) Ihre Excell. die Hrn. Miniſterverweſer von Zenetti, von Maurer und Frhr. von Zu-Rhein werden dieſer Tage einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten. Während deren Abweſenheit wird der Staatsrath von Volz das Portefeuille des Miniſterium des Innern, das der Juſtiz der k. Miniſterialrath L. M. Hauck, des Cultus Oberkirchen- und Schulrath M. Neumayr, der Finanzen Miniſterialrath M. von Weigand, und das des Aeußern Miniſterialrath D. G. von Bezold übernehmen.

** (Correſp.) Wie wir aus zuverläſſiger Quelle erfahren, ſo iſt der ſeitherige k. bayr. außerordentliche Geſandter und bevollmächtigter Miniſter an den freien Hanſeſtädten, Frhr. von Hormayr von Hortenburg, zum Vorſtand des Reichs-Archivs ernannt worden.

** Am Sonntag kam das in Nr. 73. der „Landbötin“ erwähnte prachtvolle Pferd (Hengſt, Grauſchimmel, arabiſcher Race) aus den k. würtembergiſchen Geſtüten hier an. Daſſelbe wurde von Sr. Majeſtät dem König von Würtemberg Sr. K. Hoh. unſerm Kronprinzen zum Geſchenk gemacht.

** Vor einigen Tagen verſuchte ein 14jähriger Junge im engliſchen Garten ſich zu entleiben; er nahm zu dieſem Zweck einen ſogenannten Pulverfroſch in den Mund und zündete denſelben an. Der Unglückliche verletzte ſich dadurch ſo bedeutend, daß er wohl auf immer der Sprache beraubt ſeyn wird.

Laut dem am 1. Juli in Kraft tretenden Poſtvertrag zwiſchen Bayern und Frankreich wird ſich auch das Porto der Zeitungen auf 12 bis 15 Prozent niedriger ſtellen.

Wie es heißt, ſoll die „Landwehr-Ordnung“ von 1826 einer neuer Reviſion unterworfen und ein neues Dienſtreglement für die Landwehr des Königreichs ausgearbeitet werden.

** München den 23. Juni. Heute in der Frühe zog die „Liedertafel“ in feſtlich geſchmückten Wagen mit ihren Bannern zu einer Sängerfahrt nach Starnberg aus den Mauern unſerer Stadt.

Die Würzb. Ztg. ſchreibt aus München: „Eine Anzahl Studirende der hieſigen Hochſchule haben ſich mit einem Geſuch an das betreffende k. Miniſterium gewendet, eine Verbindung, die den Namen „Rhenania“ erhalten ſoll, begründen zu dürfen.“

Der durch ſeine Reiſen in Südamerika rühmlichſt bekannte Maler Rugendas aus Augsburg, welcher ſich gegenwärtig in Paris befindet, wo er öfters zur Tafel Sr. Durchl. des Fürſten Wallerſtein gezogen wird, dürfte demnächſt hier eintreffen. Der erlauchte Fürſt nebſt Gemahlin wird in Mitte künftigen Monats Paris verlaſſen und ſich von dort direkt nach Kiſſingen begeben, ohne München zu beſuchen.

Wie man vernimmt, iſt nun an ſämmtliche Armeediviſionskommandos die Weiſung ergangen, bis zur näheren deßfallſigen Beſtimmung mit Anfertigung neuer Monturſtücke einzuhalten, da Se. Maj. der König vielleicht eine Abänderung an dem Uniformsrocke der Infanterie, Artillerie und der techniſchen Truppen, ſo wie an dem Kollett der Cuiraſſiere anzubefehlen geruhen werde. (N. K.)

In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. iſt in Augsburg in dem Hauſe eines Bankiers in das Kaſſazimmer eingebrochen, daſelbſt eine Kaſſa aufgeſprengt und mehrere Tauſend Gulden entwendet worden. Der wachſamen Polizei iſt es gelungen, die Diebe, Vater und Sohn die ſich längere Zeit dortſelbſt aufhielten, ſammt ihrer Beute zu erwiſchen.

Das wahrſcheinliche Freiwerden der ärztlichen Praxis findet nicht bloß bei dem nichtärztlichen Publikum großen Anklang, ſondern auch der größte Theil der Aerzte iſt mit dieſer allerhöchſten Anordnung freudig einverſtanden, indem ſie die gewöhnliche Befürchtung, ihre Kunſt möchte zum Bereich eines gewöhnlichen Gewerbes herabgezogen werden, keineswegs theilen, da der hohe Werth derſelben ſie eben ſo gut hiefür ſchützen wird, als eine vermehrte Anzahl ausübender Malerkünſtler an einem Orte die Malerei nicht dem Antünchen zu aſſimiliren im Stande iſt; andern Theils aber einem ſtrebſamen Arzte die Möglichkeit gegeben iſt, ſich von oft läſtigen Verhältniſſen frei zu machen, und eine eigene ſeinem Wiſſen und Können entſprechende Exiſtenz zu gründen.

Im Intell.Blatt von Oberfranken wird eine Miniſterial-Entſchließung vom 9. Juni veröffentlicht, des Inhalts: In Folge mehrfacher Beſchwerden ſei die Wahrnehmung gemacht worden, daß von den Polizeibehörden bei Konzeſſions- und Anſäßigmachungsgeſuchen von Beſitzern realer oder radizirter Gewerbe auch die Frage wegen des Nahrungsſtandes mit in Würdigung gezogen und, wo letzterer bezweifelt oder als nicht begründet angenommen wird, die nachgeſuchte Konzeſſions- und beziehungsweiſe Anſäßigmachungs-Bewilligung ohne Weiteres verweigert werde. Dieſes Verfahren ermangele der geſetzlichen Begründung. Den Polizeybehörden ſtehe nur über das Beſtehen der Thatſache (des rechtmäßigen Beſitzes) nicht aber auch darüber eine Unterſuchung und ein entſcheidendes Urtheil zu, ob die Hypotheſe des Geſetzes in dem ſpeziellen Falle als richtig, und ſomit der Nahrungsſtand des Bewerbers durch das betreffende Gewerbe als geſichert angenommen werden könne.

Die Schluß- und Aufnahms-Prüfungen an dem k. Schullehrer-Seminar zu Freyſing werden für das laufende Jahr in nachſtehender Ordnung abgehalten werden: I. Die Schlußprüfung der Schul-Seminariſten iſt auf den 7., 9. und 10. Auguſt feſtgeſetzt, ſo daß am 7. die ſchriftliche, am 9. die mündliche und am 10. die Prüfung aus der Muſik und im praktiſchen Schulhalten ſtattfinden wird.— II. Die Prüfung zur Aufnahme in das Seminar wird nach der am 11. Auguſt geſchehenen Inſcription der Concurrenten vom 12. bis 14. Aug. incluſ. und zwar am 12. ſchriftlich, am 13. mündlich und am 14. Aug. aus der Muſik abgehalten. Die Geſuche um Zulaſſung zu dieſer Prüfung ſind, mit vorſchriftsmäßigen Zeugniſſen rc. verſehen, bis zum 15. Juli bei der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, einzureichen.

Die kathol. Pfarrei Thalkirchdorf, Landgs. Immenſtadt, welche 668 Seelen zählt und eine Schule hat, iſt erledigt. Erträgniſſe 927 fl. 14 kr., Laſten 46 fl. 57 kr.— Ferner die kath. Pfarrei Dillishauſen, Ldgs. Buchloe, mit 211 Seelen und 1 Schule. Einnahmen 572 fl. 43 kr., Laſten 6 fl. 10 kr. Geſuche um beide Pfründen ſind binnen 4 Wochen, vom 9. d. M. an bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg einzureichen.

Die durch den Tod des Pfarrers Dr. Angelikus Fiſcher erledigte kathol. Stadtpfarrei zu Mindelheim iſt zur Bewerbung ausgeſchrieben. Dieſelbe zählt 2947 Seelen und 2 Schulen. Von den 10 Filialen wurden bisher die entfernteren durch näher befindliche Pfarrer gegen Ueberlaſſung von Zehentantheilen verſehen. Faſſionsmäßige Erträgniſſe beſtehen in 2618 fl. 28 kr.; die Laſten betragen 670 fl. 34 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen, vom 10. Juni an, bei der k. Regierung von Schwaben u. Neub. einzureichen.

* * Dem Nürnb. Korreſp. wird geſchrieben: „Auf Veranlaſſung des Münchener Vereins gegen Thierquälerei dürfen wir demnächſt der Verleihung einer Conceſſion zum Pferdefleiſchſchlachten, und Verkauf entgegenſehen, einer ſogenannten Pferdmetzgerei. Das k. Landgericht Au hat ein deßfalls eingereichtes Geſuch ſehr günſtig begutachtet; die Sache liegt jetzt bei der höchſten Stelle vor.“ Die „Landbötin“ fügt nachſtehendes Eingeſandt „über den Genuß des Pferdefleiſches“ hinzu: Eine gute Sache braucht eine lange Weile!

Man muß erſtaunen, wenn man erwägt, daß ſeit Jahren von allen Seiten her Stimmen ertönen, die ſich's zur löblichen Aufgabe machen, die Menſchheit des 19. Jahrhunderts zu überzeugen, wie es nur ein bloßes Vorurtheil ſey, das den größten Theil der Menſchen von dem Genuſſe des Pferdefleiſches, dieſes vorzüglichen Nahrungsmittels, noch abhalte, und daß es ohngeachtet der vielen Anregungen dennoch nicht zu einer geregelten und allgemein angenommenen, unter ſanitätspolizeilicher Aufſicht geſtellten Pferdeſchlachtung gekommen ſey. Was kann uns Menſchen denn abhalten, Pferdefleiſch zu eſſen, da wir uns oft mit dem größten Appetite ekelhafter Amphibien und Inſekten, wie z. B. Auſtern, Fröſche, Schnecken, Krebſe, dann Bricken, Caviar rc. zum Genuſſe bedienen; was hält da die Menſchen noch ab, von dem edelſten unſerer Hausthiere das Fleiſch zu eſſen, als das leidige Vorurtheil?! — Das Pferdefleiſch hat geſchlachtet nicht nur ein ſehr appetitlich einladendes Anſehen, ſondern iſt gekocht ſelbſt ſehr wohlſchmeckend und nährend, und dürfte von gut genährten Pferden mancher zum Genuſſe ſchon gebräuchlichen Fleiſchſorte vorgezogen werden. Da man aber bisher gewohnt war, todte Pferde nur bei Abdeckern zu ſehen, und dieſe daher nur als Aas kannte, ſo mag dieß wohl mit eine Haupturſache ſeyn, warum Einer oder der Andere vor dem Gedanken, Pferdefleiſch zu eſſen, zurückſchreckte; ganz anders aber werden ſich die Dinge geſtalten, ſobald man ſehen wird, wie ein Pferd geſchlachtet und vom Blute befreit, kunſtgerecht geviertheilt, und die verſchiedenen Fleiſchpartieen zum Verkaufe auf reinlichen Tüchern und Bänken feilgeboten werden.— Es verräth eine unverzeihliche Gleichgiltigkeit, wenn zu einer Zeit, wie die jetzige iſt, wo alle Nahrungs-Mittel in ſo hohen Preiſen ſtehen, daß manche Familien gegen den Hunger zu kämpfen haben, Pferde, die entweder durch Beinbrüche, Erblindung oder andere Fehler einen, den Genuß des Fleiſches nach ſanitätspolizeilichen Vorſchriften nicht beeinträchtigenden Schaden erlitten haben, wodurch ſie aber zu jeder Dienſtverwendung untauglich gemacht ſind,— ſchnurſtracks dem Abdecker überliefert werden, und das Fleiſch davon, das zum Genuſſe für die Menſchen noch vortrefflich wäre, entweder vergraben oder Hunden und Schweinen verfüttert wird.— Warum bedienen ſich mehrere andere Völker, wie die Schweden, Dänen, Tartaren, Kirgiſen rc., zur Zeit noch und zwar mit Vorliebe zu ihren Mahlzeiten des Pferdefleiſches? Gewiß nicht, weil es unſchmackhaft und unappetitlich iſt, ſondern weil ſie ſich ſtets vom Gegentheile überzeugen, und der Teutſche will ſo lange nicht daran in dieſer Beziehung in die Fußſtapfen ſeiner Vorfahren einzutreten, die, als ſie noch dem Heidenthume ergeben waren, das Pferdefleiſch für ihre köſtlichſte Speiſe hielten, und nur durch wiederholte ſcharfe Befehle des Papſtes Zacharias konnten die alten Teutſchen endlich vom Genuſſe des Pferdefleiſches abgebracht werden. Dieſe geiſtlichen Befehle hatten aber keinen andern Grund als den, daß die zum Chriſtenthum Bekehrten ihre heidniſchen Gebräuche dadurch eher vergeſſen ſollten, da ſie bei ihren heidniſchen Feſten öfter Pferde opferten und dann zu verſpeiſen pflegten. In dieſer Hinſicht wäre jetzt nichts mehr zu befürchten.— Es iſt alſo, wie manche Unbemittelten und Armen glauben möchten, das Pferdefleiſch nicht zum Hungerſtillen allein vorgeſchlagen, vielmehr iſt das Fleiſch von gut genährten Pferden ſogar ſehr angenehm, zumal wenn man demſelben bei der Zubereitung einige Aufmerkſamkeit zuwendet. Aber nicht nur das Fleiſch iſt zum Eſſen brauchbar, ſondern auch die Eingeweide, wie die Lungen, das Herz, die Leber und Nieren, das Gehirn und die Zunge und das Fleiſch an dem Kopfe ſind ſogar Leckerbiſſen. Wir ſind überzeugt, wenn eine Pferdeſchlachtung einmal im geregelten Gange ſeyn wird, daß man wenige Theile vom Pferde nicht unbenützt laſſen werde. — Es iſt gewiß jetzt zeitgemäß, daß dieſer Gegenſtand mit Ernſt und Thatkraft aufgegriffen wird, und daß jeder Menſchen- und Vaterlands-Liebende zur Realiſirung dieſer ſchon ſo oft unbeachteten Wünſche ſeine Hand darbiete. — Sollten wir uns endlich einmal zu erfreuen haben, daß von Seite der hohen Regierung eine Pferdeſchlachtung öffentlich erlaubt und unter ſanitätspolizeiliche Aufſicht geſtellt wird, ſo möge doch auch auf ältere Pferde in ſoferne Rückſicht genommen werden, als man ſolche von einem oder dem andern Unternehmer einer hinlänglichen Fütterung vor der Schlachtung, wenn auch nicht gerade Maſtung, unterziehen laſſe, damit es möglich werde, auch ältere, abgenutzte Pferde zum Genuſſe verwenden zu können. Bei nur einigem Nachdenken über dieſen Gegenſtand wird ſich der vielfache Nutzen, den eine wohlgeordnete Pferdeſchlachtung hervorbringt, gewiß nicht verkennen laſſen.

B . . . . k.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Die von Griechenland angeſprochene und auf Discretion angenommene Vermittlung Oeſterreichs hat der Pforte die Rückkehr des Hrn. Muſſurus nach Athen zugeſtanden. Daſelbſt wird derſelbe eine Entſchuldigung aus dem Munde des Herrn Koletti (oder, wenn dieſer ſich zu einem ſolchen Schritt nicht ſollte entſchließen können, eines ſeiner Collegen) entgegen nehmen — dieſe Alternative iſt ausdrücklich zugeſtanden —, demnächſt aber durch die Pforte zurückberufen werden. Es kann verſichert werden, daß Frankreich der von Oeſterreich gebotenen Ausgleichung beipflichtet, und daß die Pforte von jedem Uebermaaß ihrer Forderungen abgeſtanden hat.

In Rom hat in einem am 11. Juni abgehaltenen geheimen Conſiſtorium Se. Heil. nach kurzer Allocution folgende Cardinals-Ernennungen publizirt: zu Cardinaldiakonen ſind ernannt Monſ. G. Boſondi und Monſ. Antonelli, General-Schatzmeiſter des Kirchenſtaats; zu Cardinalprieſtern Monſ. Giraud, Erzbiſchof von Cambrai, und Monſ. Dupont, Erzbiſchof von Bourges.

Als die Nachricht von der Gefangennehmung Das Antas in Liſſabon anlangte, wuchs der Königin und ihrem Feldherrn Saldanha gewaltig der Muth. Letzterer marſchirte gegen Oporto, vereinigte ſich eine Stunde vor der Stadt mit den ſpaniſchen Hilfstruppen und lieferte den Inſurgenten ein mörderiſches Gefecht, worin dieſe an 1000 Mann verloren haben ſollen. Als die Nachricht von dieſer Niederlage in Oporto eintraf, ſoll die Junta, wie ſchon erzählt wurde, nothgedrungen die Propoſition der Königin angenommen haben. — Der engl. Admiral Parker hat die portugieſiſchen Gefangenen auf das Fort St. Julian an der Mündung des Tajo in Sicherheit bringen laſſen. Die Regierung der Königin wollte die Bewachung ſelbſt übernehmen, der Admiral aber ging darauf nicht ein und beſetzte das Fort mit 200 engliſchen Marineſoldaten.

Am 3. Juni erhielt Sa da Bandeira durch Capitän Ropp im Auftrage Parkers eine abermalige Aufforderung, ſich unter denſelben Bedingungen wie Das Antas an die Engländer als Kriegsgefangene zu ergeben. Sa da Bandeira lehnte dieſes Anſinnen in ſeiner Antwort entſchieden ab, und erklärt, unter ziemlich bittern Bemerkungen über die völkerrechtswidrige Einmiſchung der Engländer, daß er dem von Das Antas eingereichten feierlichen Proteſt vollſtändig beitrete.

Man erzählt ſich in Spanien, daß die Inſurgenten in Oporto aus Rache für das gegen Portugal eingehaltene Benehmen Englands alle in dieſer Stadt wohnenden engliſchen Familien ermordet hätten. Die furchtbare Nachricht bedarf indeſſen noch der Beſtätigung. Auch ſoll in Liſſabon das Gerücht in Umlauf ſeyn, die unbeſchränkte und unbedingte Amneſtie, die die Königin gegeben haben ſoll, ſei auf Hinderniſſe geſtoßen. Wären beide Mittheilungen gegen Verhoffen begründet, dann iſt die Intervention durch ihre Folgen gerichtet und hat die Verwickelung nur noch unheilvoller gemacht.

Der Widerwille zwiſchen dem königlichen Ehepaar in Spanien macht ſich bekanntlich längſt auf die ſkandalöſeſte Weiſe Luft und verwandelte ſich mit der Erſcheinung des Generals Serrano auf der politiſchen Bühne in Haß. Mit Hilfe dieſes Günſtlings führte England die Staatsſtreiche herbei, die die Gewalt der Moderados ſtürzten. Der engliſchen Intrigue gegenüber muß man aber auch die Entwicklung der franzöſiſchen Intrigue verfolgen. Der Herd dieſer letztern iſt Paris und ihr Mittelpunkt der Herzog von Montpenſier. Der Herzog iſt von einer Art politiſcher Junta umgeben, zuſammengeſetzt aus dem General Cruz, dem Hrn. Zea Bermudez und neuerdings dem General Narvaez. Dieſe ſtehen mit den Herrn Martinez de la Roſa, Mon, Concha und ihren Anhängern in Verbindung. Man fängt bereits an, ſich mit der Armee zu beſchäftigen; man läßt ſie die Reorganiſation der Milizen fürchten, man flüſtert den Namen Montpenſiers, als eines Fürſten, der die militäriſchen Verdienſte zu würdigen verſtehe. Zum Klerus ſpricht man von der Frömmigkeit der königlichen Familie von Frankreich und ſcheut ſich endlich nicht, das Wort Abdankung, ja ſogar Abſetzung mit leiſer Stimme auszuſprechen. — Es heißt, man habe in Barcelona eine Carliſtiſche Verſchwörung entdeckt. Die Carliſten wirken thätiger als je für das Ausbrechen eines allgemeinen Krieges auf der Halbinſel. Der Graf von Montemolin (älteſter Sohn des Don Carlos) habe ſämmtliche Generale, welche die Operationen in den einzelnen Provinzen leiten ſollen, bereits ernannt.

In Paris rief in der Sitzung der Pairskammer vom 14. Juni die Bittſchrift des Exkönigs Hieronymus Napoleon von Weſtphalen um Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich eine ſehr lebhafte Discuſſion hervor. Die Kammer verwarf den Antrag, die Petition vor den Miniſterrath zu verweiſen, verordnete aber die Hinterlegung auf dem Bureau der „Renſeignements“, ein Beſchluß, der nicht viel mehr bedeuten will, als gänzliche Zurückweiſung.

Unſeres unſterblichen Dichters Schiller Jugendwerk — „Kabale und Liebe“ — ging am 10. Juni, von Alex. Dumas ins Franzöſiſche übertragen, auf dem Théâtre historique zu Paris in die Scene. Die Wirkung auf das Publikum war eine ungeheure. Das ein halbes Jahrhundert alte Schiller’ſche Stück feierte einen wahren Triumph. Auch die Ausſtattung war ausgezeichnet und dürfte mancher deutſchen Hoftheater-Direktion, eben ſo wie die dortige ſorgſame Darſtellung manchen geprieſenen Hofſchauſpielern zum Muſter dienen.

Man iſt in Frankreich, wie es ſcheint, noch unglücklicher mit der atmoſphäriſchen Eiſenbahn wie in England. Man hat bereits 5 oder 6 Millionen auf die atmoſphäriſche Bahn von St. Germain verwendet und iſt zu keinem Reſultat gelangt. Seit mehreren Tagen hat die ungeheure Saugpumpe ihre Thätigkeit einſtellen müſſen, und die Bahn wird jetzt durch eine gewöhnliche Locomotive beſorgt.

Um das Gute einer Hundeſteuer zu beweiſen, veröffentlicht der Maire eines Dorfes bei Rennes in Frankreich in einem dortigen Blatte folgende Notiz: Die Zahl der Ortsarmen betrage 163, jene der Hunde aber 502. Von Dem, was dieſe Hunde verzehrten oder bei Einführung der Hundeſteuer der Gemeindekaſſe einbrächten, könnten jene Armen vollkommen mit Brod verſehen werden. — Ziemlich handgreiflich.

Wie norddeutſche Blätter berichten, ſoll binnen Kurzem ein ruſſiſches Dampfſchiff in Kopenhagen eintreffen, welchem demnächſt eine aus 9 Linienſchiffen, 3 Fregatten und mehreren Briggs beſtehende ruſſiſche Flotte folgen werde. Was die ruſſiſche Flotte wohl in Kopenhagen thun ſoll und ob vielleicht die Sache nicht etwa mit der Schleswig-Holſteiniſchen Angelegenheit zuſammenhängt?

Der König von Hannover hat das durch den Tod des Juſtizminiſters von Strahlenheim erledigte Amt eines Kurators der Univerſität Göttingen keinem andern Beamten übertragen, ſondern für ſich ſelbſt behalten. Ob der königl. Kurator im Stande ſeyn wird, der Univerſität den alten Glanz wieder zu geben, muß die Zeit lehren.

Innsbruck, 8. Juni. Schon am 25. Mai d. Js. Abends hatte man zu Vent im Oetzthale Kunde, daß der Vernagtferner See (ein Gletſcher-See) ſeinem Ausbruche nahe ſey, und um 10 Uhr Nachts hatte der Ausbruch bereits begonnen. Tags darauf war die Waſſermaſſe bedeutend geſtiegen, und gegen Abend im großen Zunehmen. Von 10 Uhr Nachts aber war das Brauſen des Waſſers und das donnerähnliche Getöſe der vom Waſſer fortgeriſſenen Steine wahrhaft ſchrecklich, und die maaslos ſchnelle Strömung der ſich entleerenden Waſſermaſſe im eigentlichen Sinne furchtbar. Der größte Theil der Einwohner von Vent hatte ſeine Wohnungen verlaſſen, denn das Toben des Eisbruches und des ſich entleerenden Sees war von der Art, daß die Gebäude wie bei einem Erdbeben zitterten. In Vent wurde ein bedeutendes Grundſtück fortgeriſſen, auch im äußern Oetzthale mehrere Feldungen überſchwemmt, doch — Dank der Vorſehung — ſind dieſe Beſchädigungen, wenn gleich für die Beſchädigten fühlbar, im allgemeinen nicht ſo bedeutend. Der See hat ſich nun ganz entleert, dürfte ſich aber bald wieder ſchließen, denn die Menge der eingeſtürzten Eismaſſen iſt ſo bedeutend, daß die Oeffnung des Ausbruchs insbeſondere bei dem andauernden Wachſen des Vernagtferners wieder gänzlich abgeſperrt werden wird.

Ein neu gebildeter Hülfs- und Unterſtützungsverein im Kanton Freiburg hat ſich neben recht löblichen Zwecken auch folgende merkwürdige Aufgabe geſtellt: „Da ein Hauptübel in der ſteigenden Vermehrung der Nichtkatholiken in unſerm Kantonstheile beſteht, ſo verpflichtet ſich jedes Mitglied, über etwaigen Verkauf von Grundeigenthum an Nichtkatholiken zu wachen. (Saubere Chriſten!)

München, 22. Juni. Am 14. d. M. veranſtaltete die durch ihre Geſangs-Vorträge rühmlichſt bekannte Münchener Liedertafel zum Beſten der Kinder-Heilanſtalt dahier eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Geſangs-Produktion im Garten zum Prater, und überſendete ſofort am 19. d. M. an die Verwaltung dieſer Anſtalt die Summe von 1076 fl. 40 kr. (ſiehe unten Rechnungs-Ablage) das finanzielle Ergebniß derſelben. Wir fühlen uns daher gedrungen, ſowohl der verehrlichen Münchener Liedertafel für dieſe großmüthige Gabe, als der ausgezeichneten Geſellſchaft, die dieſes Feſt verherrlichte, den Allerhöchſten, Höchſten und Hohen Herrſchaften und Allen, die am Feſte Theil genommen, den innigſten, wärmſten Dank hiemit öffentlich abzuſtatten. — Die verehrlichen Wohlthäter der jungen Stiftung, die **eigentlichen Gründer** dieſer Anſtalt, geben hiedurch Hoffnung, daß ſie auch fernerhin ihre Hilfe und Unterſtützung dieſem Inſtitute nicht verſagen wollen, was uns den Muth gibt, unter ſolch mächtigem Schutze und ſo großer Theilnahme das Werk, das glücklich begonnen, ſorgſam weiter zu bauen, und auch allen Anforderungen und Bedürfniſſen, die Armuth und Zeit an dieſe Anſtalt ſtellen, beſtmöglichſt genügen zu können. **Die Verwaltung der Anſtalt.**

Roſenlehner. Dr. Hauner.

München. Rechnungs-Ablage über die am 14. Juni d. J. ſtattgehabte Produktion der Münchener-Liedertafel zum Beſten der Dr. Hauner'ſchen Heilanſtalt für arme Kinder:

Einnahme: An 391 Karten für Studirende à 18 kr. 117 fl. 18 kr., an 1565 Karten à 24 kr. 746 fl., an 757 Karten nach dem Caſſepreis à 30 kr. 378 fl. 30 kr., 791 Texte à 3 kr. 39 fl. 33 kr., Totalſumme der Einnahme: 1,281 fl. 21 kr **Ausgaben:** Für Druckkoſten 49 fl. 8 kr., für Artilleriemuſik 90 fl. 27 kr., für Bedienung 29 fl. 6 kr., für Errichtung der Tribüne im Prater ꝛc. 36 fl. An den Caſſier der Heilanſtalt, Hrn. Roſenlehner, wurde als Stiftungscapital 1,000 fl. abgegeben, und zur Beſtreitung laufender Ausgaben 76 fl. 40 kr., ſomit im Ganzen 1076 fl. 40 kr.

☞ **Philharmoniſcher Verein.** Dem Vernehmen nach veranſtaltet der Gründer dieſes Vereins, Hr. Karl Schönchen, wie noch jedes Jahr, ſo auch in dieſem auf den hohen Geburtstag Ihrer Maj. der Königin am 8. Juli eine Feſt-Produktion, ausgeführt von der muſikaliſchen Jugend, bei dekorirtem Saale im k. Odeon. Durch dieſe feſtliche Muſikproduktion beabſichtigt man nicht nur allein den Eltern Freude zu machen und den Kindern Aufmunterung zum Fortſchreiten in ihrer muſikaliſchen Bildung ſchon in der früheſten Jugend zu verſchaffen, ſondern auch die heiligen Gefühle unbegränzter Liebe und Ergebenheit an das erhabene Königl. Vaterhaus für ihre zarten Herzen in treuer Erinnerung zu erhalten. Ausnahmsweiſe können auch Freunde der Muſik und ſolche Perſonen, welche Freude an der lieben Jugend haben, gegen gelöſte Eintritts-Karten Theil nehmen. Das Nähere ſagt das Programm.

Augsburg. Nach einem im „Augsburger Anzeigblatt" enthaltenen, wie es ſcheint, offiziellen Bericht über den dießjährigen (XIII.) Wollmarkt, waren im Ganzen 1744 bayeriſche oder 1953 Zoll-Zentner zu Markt gebracht worden. Davon gehörten 250 Ztr. der hochfeinen Sorte an, im Preiſe zu 118 — 145 fl., 572 Ztr. der feinen Baſtardwolle im Preiſe zu 77 — 112 fl., 420 Ztr. der mittelfeinen Baſtardwolle im Preiſe zu 65 — 76 fl., 300 Ztr. der rauheren Baſtardwolle im Preiſe zu 66 fl., 202 Ztr. der deutſchen und gemiſchten Wolle im Preiſe zu 52 — 63 fl. per bayer. Zentner, ſo daß ſich die Preiſe um 5, 10 bis 20 fl. per bayer. Zentner im Durchſchnitt höher ſtellten, als im vorigen Jahre. Der Kauf ging im Ganzen raſch von Statten; die mittelfeinen Sorten fanden indeſſen nicht ſo viel Nachfrage als die feinen, und blieb deßhalb auch eine Partie unverkauft. Mit der Wäſche war man im Allgemeinen zufrieden. Durch ſchöne Waſche, feine Wolle und guten Charakter zeichneten ſich aus: die Herren Dekan Robeller von Egenhofen, Frhr. v. Lotzbeck auf Weihern, (welche auch die höchſten Preiſe erzielten), Sam von Mergentau, Thomas Fuhrmann von Garching, Stephan und Georg Burkhart von Obergermaring, Fried. Greiner von Weſſobrunn, Friedr. Lutz von Augsburg, Graf Arko von Tagmersheim, Gottlieb Bäsler von Amberg, Joſ. Braun von Thierhaupten, Herzog Max, kgl. Hoh., auf Kühbach, Auguſt Müller von Harlaching, Frau Gräfin v. Leyden auf Achdorf, David Ballmer von Weilheim, Joſ. Heckl von Hohenwarth, Joſ. Schindler von Landsberg, Friedr. Kurz von Kiſſing u. A. m. — Durch die Menge der zu Markt gebrachten Wolle machten ſich bemerkbar: Joſ. Mayr von Lechhauſen, Friedr. Lutz und Georg Müller von Augsburg, Abr. Fränkl von München, Joſ. Wiedemann von Zollhaus, J. N. Eſer von Langenerringen, Schülein Süß von Thalmeſſingen, Salomon Bärmann von Beroldsheim.

Göggingen, bei Augsburg, 20. Juni. Während des heutigen Gottesdienſtes iſt in dem nahe gelegenen **Radau** ein Raub und Mord begangen worden. Die Frau des Zimmermanns Hindermair hat einen Meſſerſtich in den linken Oberſchenkel erhalten und iſt wahrſcheinlich in Folge der Verblutung geſtorben; ſie wurde in ihrem Hauſe todt gefunden. Der Kleiderkaſten iſt ſeines beſten Werthes entleert und den Spuren zufolge ſcheint es, daß der Mörder vom Heuboden in das Haus gekommen iſt. (Ab. Z.)

Briefkanzel. An G—J.B. in Freyſing. Der Aufſatz über die Schrannengeſchichte kann nur mit Aenderungen, und nur dann aufgenommen werden, wenn der Verfaſſer das Beidrucken ſeines Namens geſtattet. —

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag den 24. Juni: „Der Brauer von Preſton," Oper von Adam.

Freitag den 25. Juni: „Bürgerlich und romantiſch," Schauſpiel.

Sammlung von Wachspräparaten im k. Odeon.

7827-28. a] Da der Montag Nachmittag nicht hinreichend iſt zum Beſuche für Damen, ſo wird der Sonntag Morgen auch noch zu deren Beſuch eingeräumt.
Entré 30 kr. 4 Perſonen zuſammen 1 fl. 12 kr.

Getraute Paare in München.

Die Herren: Johann Zinkl, Bedienter und Hausbeſitzer dah., mit Anna Fiſcher, Bauers-Tochter von Hinterlichteneck. Joſeph Pahlen-Federoff, b. Weingaſtgeber dah., mit Johanna Mayr, Außermüllerstochter von Bayerdilling, k. Ldg. Rain. Joſeph Sedlbauer, Buchbindergeſelle v. h., mit Maria Grünwald, Hallamts-Aſſiſtentenstochter v. h. Stephan Guggenmos, Hoflaquai dah., mit Anna Maria Preußer, Krämerstochter von Grafenkirchen, k. Ldg. Cham. Xav. Lettenberger, Zimmergeſelle und Inſaſſe dahier, mit Barbara Sanktjohanſer, Maurerstochter v. d. Au. Max Mähler, k. Stadtgerichtsſchreiber und Inſaſſe dah., mit Karolina Lehner, b. Schneiderstochter v. d. Au. Joſ. Seibold, Stadtg.-Diurniſt u. Inſaſſe dah., mit Klara Hager, Zimmermanns-Tochter v. d. Au. Johann Michael Wilhelm, Thorſchreiber u. Inſaſſe dah., mit Franziska Brandl, b. Schneiderstochter v. Waldkirchen, Ldg. Wolfſtein. Ignaz Reindl, b. Schuhmachermeiſter dah., mit M. Thereſia Braunegger, b. Schuhmacherstochter v. Mindelheim. Karl Gröbmaier, k. Poſtlohnkondukteur und Inſaſſe dah., mit Luiſe Wetzel, liz. Putzarbeiterin u. Muſeumsdienerstochter v. h. Joſeph Ganz, Kaufmann in Kapuwar in Ungarn, mit Amalie Werner, bgl. Metzgerm.-Tochter v. h. Anton Ganz, Bortenmacher in Csorna in Ungarn, mit Kath. Werner, bgl. Metzgermeisterstochter v. h. Alois Hartl, b. Prischler v. h., mit Anna Kagermaier, bgl. Handelsmannstochter von Pfarrkirchen. Cajetan Graf, b. Bäckermeiſter dah., mit Eliſabeth Franziska Thereſia Strützinger, Zimmermeiſterstochter dah. Chriſtoph Fentſch, fürſtl. Thurn- u. Taxiſcher Domänen-Aſſeſſor in Regensburg, mit Fräul. Pauline Ennemoſer, Profeſſors- und praktiſchen Arztes-Tochter v. h.

Todesfälle in München.

Hr. Joſeph Graf von Torring und Tengling zu Seefeld, Generalmajor und Flügel-Adjutant S. Maj. des Königs, erbl. Reichsrath, des St. Georgi-Ordens Comenthur, des Verdienſt-Ordens der bayer. Krone, der k. franz. Ehrenlegion, des k. k. öſterreichiſchen Leopold-Ordens und des k. k. ruſſiſchen St. Anna-Ordens II. Claſſe Ritter, 57 J.; die Leiche wird am Donnerſtag den 24. d. M. Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhauſe aus mit Flambeaux in die Familiengruft zu Oberalting bei Seefeld abgeführt, Gottesd. Samſtag den 26. d. um 11 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Joſeph Hiemel, Steuerkataſter-Funktionär von Hohenwarth, 42 J. — Hr. Heinr. Möllinger, Geometer von Germersheim, 37 J. — Kathar. Kirmair, Jägerstochter von Ilmmünſter, 62 J. — Hr. Joſ. Windſperger, p. Stadtgerichtsbote v. h., 68 J.

7819. Ein gut geübter Schrift-Lithograph findet ſogleich angenehme Beſchäftigung.

7812. In der Kaſernſtraße Nr. 6. iſt ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang über 2 Stiegen ſogleich oder bis 1. Juli zu beziehen.

7807-09. a) In einer Stadtapotheke findet ein Apothekergehilfe unter ſehr annehmbaren Bedingungen ſogleich eine Stelle. D. Uebr.

7824-26. a) Wegen Verſetzung iſt in der Theatinerſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen eine ſchöne Wohnung bis Michaeli zu verſtiften.

7814. 1000 fl. Kindergeld ſind auszuleihen. Löwengrube Nr. 3. über 2 Stiegen.

7815. In der Weinſtraße Nr. 14. im 4. Stocke iſt eine Wohnung, beſtehend aus 5 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Holzlege und Kelleranthell auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres in demſelben Hauſe Parterre.

7816. Ein Cigarren-Privilegium wird zu kaufen geſucht. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

7766. Es gefiel Gott dem Allmächtigen, am 9. dieß unſern innigſt geliebten Mitbruder, Prieſter

Johann Ev. Erhard,

reg. Can. v. Kl. Höglwörth, Kammerer des Kapitels Söllhuben und Pfarrer in Sacharang, nach Empfang aller heiligen Sterbſakramente in ſeinem 65. Lebensjahre in ein beſſeres Leben abzurufen.

Indem wir dieſe für uns ſo traurige Nachricht ſeinen Freunden und Bekannten zu wiſſen machen, empfehlen wir den Abgeſchiedenen dem frommen Gebete und Andenken.

Niederaſchau, den 9. Juni 1847.

Joſeph Wagenberger, Dechant, in ſeinem und der Capitularen Namen.

Todes-Anzeige.

7821. Nach dem Willen des Herrn über Leben und Tod endete heute Nachmittag 2 Uhr nach einem vierwöchentlichen ſchmerzhaften Krankenlager ſanft und ruhig ſeine irdiſche Laufbahn unſer innigſt geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater

Herr Adam Stulberger,

bgl. Altmetzgermeiſter,

mit den Tröſtungen unſerer heiligen Religion verſehen, im 70ſten Jahre ſeines überaus thätigen Lebens.

Wer den edlen, biederen Charakter des uns theueren Verblichenen kannte, wird ihm frommes Andenken widmen, und unſerem gerechten Schmerze ſtille Theilnahme ſchenken.

Der ferneren Freundſchaft und Wohlgewogenheit empfehlen ſich

München, den 21. Juni 1847.

Roſina Stulberger, Gattin.
Anton Stulberger,
Adam Stulberger,
Max Stulberger,
Franz Stulberger,
Joſeph Stulberger,
Johann Stulberger, } Söhne.
Roſina Schmederer,
Eva Stulberger, } Töchter.
Anton Stulberger, Privatier, Bruder.
Heinrich Schmederer, Schwiegerſohn.
Anna Stulberger, Schwiegertochter.

Im Namen ſämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung findet Donnerſtag den 24. Juni Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhauſe aus ſtatt; der Gottesdienſt iſt Freitag den 25. Juni Vormittags 10 Uhr in der heil. Geiſt-Pfarrkirche.

7795. Ein Haus am obern Anger, worin ſchon ſeit Jahren eine Bierwirthſchaft ausgeübt wird, iſt unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt der Unterzeichnete.

Dr. Spengel, k. Advokat. (Weinſtraße No. 3.)

7817. Ein ſehr bequem gemachtes Kinderbettſtättchen, welches nur 11 Monate benützt wurde, und 10 fl. koſtete, iſt wegen Abreiſe einer Herrſchaft um 6 fl. 24 kr. zu verkaufen. Das Nähere am Schrannenplatz Nr. 3. über 1 Stiege.

7810. Ein Familienvater, der ſeit 6 Monaten an einer Krankheit gelitten, bittet einen Menſchenfreund um eine andauernde Arbeit in einer Fabrik oder ſonſt irgend eine Beſchäftigung, um ſeine 3 unmündigen Kinder und Frau ernähren zu können; noch wird bemerkt, daß derſelbe mit gutem Leumunds-Zeugniſſe verſehen iſt. D. Uebr.

Oeffentlicher Dank.

7794. Allen unſern hochverehrten Gönnern und edlen Wohlthätern, welche bei der im Vorjahre abgehaltenen Sammlung für die Hagelbeſchädigten zur Linderung unſers groſſen Unglückes ihr Schärflein beigetragen haben, ſowie der hohen Gutsherrſchaft zu Tandern für die großmüthig ertheilten Nachläſſe erſtatten wir hiemit unſern innigſten und wärmſten Dank.

Tandern am 15. Juni 1847.

Die Pfarrgemeinde Tandern.

Trinkler, Pfarrer.
Joſ. Kraus, Vorſteher.
Xav. Appel, Gemeindepfleger.
Joſ. Gärtner.

Verkaufs-Offert.

7531-32.b] Wegen vorhabender Domicils-Veränderung bietet der Unterzeichnete ſein dahier — im Betrieb ſtehendes

Bräuerei-Anweſen

hiemit zum Verkaufe feil.

Daſſelbe beſteht: in ziemlich großartigen Wirthſchafts- und Bräuerei-Lokalitäten, nebſt Utenſilien, ſämmtliches in beſt beſchaffenem Zuſtande; und erſtere wegen großer Räumlichkeit und günſtiger Lage, je nach Wunſch — zu beliebigen Vergrößerungen geeignet.

Ferner: in einem neu erbauten, mit geeigneten Schenklokalitäten verſehenen geräumigen Sommerkeller, eine halbe Stunde von der Stadt an einer ſchönen Anhöhe (Schönbühl) gelegen, welche die reizendſte Fernſicht über den Spiegel des Bodenſee's und ſeinen romantiſchen Angrenzungen, namentlich nach den Vorarlbergen und Schweizer-Gebirgen gewährt.

Die ſehr günſtige geographiſche Lage — gegenüber und nächſt der Schweiz — und nicht überſetzte Konkurrenz auf hieſigem Platze ꝛc. gewähren einem Sachkundigen thätigen Käufer Veranlaſſung zum ausgedehnteſten und vortheilhafteſten Betriebe.

Dabei werde ich den reſp. Käufern in Hinſicht der Zahlungsbedingungen möglichſt erleichternd entgegen kommen. — Indem ich nun deßfallſigen frankirten Anträgen entgegenſehe, bin ich zur Ertheilung gewünſcht werdender näherer Auskunft ſtets mit Vergnügen bereit.

Lindau am Bodenſee, im Juni 1847.

Franz Tauſcher jun., Bierbräuer.

Einladung.

7822-23.a) Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ein Kegelſchieben, welches den 20. Juni anfangt, und den 4. Juli endet, den 5. wird gerittert, und die Preiſe vertheilt.

1. Preis 12 fl., 2. Preis 10 fl., 3. Preis 8 fl., 4. Preis 6 fl., 5. Preis 5 fl., 6. Preis 4 fl., 7. Preis 3 fl., 8. Preis 2 fl. Summa 50 fl. nebſt 8 ſchönen ſeidenen Fahnen.

Dann werden noch 2 Geſellſchafts-Fahnen, die erſte mit 2 fl., die zweite mit 1 fl. gegeben, worauf jeder Titl. Hr. Schieber ein Freiloos erhält, welcher einen Stand mit 6 fl. geſchoben hat. — Der erſte, wie auch die zwei Geſellſchaftsfahnen werden ganz frei gegeben. Zur Beſtreitung der Unkoſten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen. — Vom 20. bis 27. koſtet das Loos 5 kr., die übrigen Tage 6 kr. Die übrigen Bedingniſſe ſind an der Kegelbahn angeheftet einzuſehen.

Zu dieſem Kegelſchieben ladet alle Titl. Hrn. Kegelſchieber geziemend ein, verſpricht die beſte und billigſte Bedienung, hofft einen zahlreichen Beſuch und empfiehlt ſich hochachtungsvoll

Krailling bei Planegg im Juni 1847.

Joſ. Gerſtner, Gaſtgeber.

7818. Im Thal Nr. 69. über 1 Stiege iſt eine ſchöne Wohnung vornheraus mit 5 Zimmern und andern Bequemlichkeiten jährlich um 160 fl. ſogleich oder auf Michaeli zu beziehen.

Bekanntmachung.

7715. Das hieſige Schloß-Beneſizium iſt erledigt.

Die Einkünfte beſtehen in . . 228 fl. Stiftungskapitals-Zinſen, wogegen der Pfründebeſitzer zur Perſolvirung zweier Meſſen in der hieſigen Schloß-Kapelle wochentlich und zwar an jedem Sonn- und Donnerſtag und von acht Herz-Jeſu-Andachts-Meſſen in jedem Jahre ſtiftungsmäßig verbunden iſt.

Die Freimeſſen, an welchen hier kein Mangel ſeyn dürfte, ertragen circa . . 126 fl.

daher ſich die abzugsfreie Einnahme auf 354 fl. beläuft.

Eine Wohnung iſt zur Zeit nicht vorhanden, daher ſie in dem 1/4 Stunde von hier entfernten Pfarrorte Lenggries gemiethet werden müßte.

Bewerber um dieſe Stelle wollen ſich mittels gehörig belegter und an Se. Durchlaucht den Herrn Fürſten zu Leiningen zu richtenden Geſuche an das unterfertigte Gericht wenden.

Hohenburg den 14. Juni 1847.

Fürſtl. Leiningen'ſches Patrimonialgericht Hohenburg in Oberbayern.

Zottmayr, Gerichtshalter.

7805. Ein der hieſigen Stadt ſehr nahe liegendes Landgütchen mit einem ſehr ſchönen Garten verſehen, iſt entweder zu verkaufen oder an ein gelegenes Haus zu vertauſchen. Das Uebrige iſt zu erfragen in der Damenſtiftsgaſſe Nro. 12. über 1 Stiege zwiſchen 12 und 2 Uhr.

7800. Der Verlag der ächten Krumbacher-Badeſteine befindet ſich fortwährend in unterzeichneter Handlung; friſch angekommene Ladung empfiehlt zur Abnahme

August Glonner, Kaufingerſtraße Nro. 6.

7796. Maurer, welche gut Gewölbe putzen können, finden ſogleich Arbeit bei Herrn Maurermeiſter Reiſer in Murnau.

7797. In einem hieſigen Caffeehauſe wird eine Kellnerin von angenehmen Aeuſſern, u. am liebſten eine ſolche, die noch nicht hier gedient hat, aufs Ziel in Dienſt geſucht. D. U.

7798. Ein Mädchen von 16 — 18 Jahren, welches ſchon bei Kindern diente, und die Schlafſtelle bei ſeinen Eltern haben kann, wird ſogleich in Dienſt zu nehmen geſucht.

7799. Dienſtag den 15. Juni Abends ging in der Sonnenſtraße ein Frauenzimmerſpenſer verloren. Man bittet um gütige Rückgabe.

7806. In der alten Pferdſtraße Nro. 2. ſind die Wohnungen über 2 Stiegen (Morgenſeite) mit 3 Zimmern, Magdkammer, Küche ꝛc. um 124 fl.; u. eine zu ebener Erde mit 3 Zimmern, Küche um 100 fl. auf Michaeli zu verm.

7801-3.a) Ein zweiſtöckiges Haus mit Hofraum und kleinem Garten ꝛc. iſt zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

7804. Eine geſchickte Köchin, die ſchön nähen kann, ſucht einen Dienſt. D. Uebr.

7741. Damenſtiftsgaſſe Nr. 13. über 4 Stiegen ſind 2 meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

7811. In einer Stadt Oberbayerns iſt ein Bräuhaus ſammt Oekonomie, im beſten Betriebe, gegen einen Bauernhof im reelen Werthe von 9000 fl. zu vertauſchen. D. Ueb.

7813. Eine Perſon von geſetztem Alter, u. mit den beſten Zeugniſſen verſehen, wünſcht bei einer achtbaren Familie oder bei einem Hrn. Geiſtlichen hier oder auf dem Lande als Köchin oder Haushälterin in Dienſt zu treten; da ſie keine Urſache hat, nach großem Lohn zu trachten, ſo wird ihr eine humane Behandlung dieſen erſetzen. D. Uebr.

7820. Bei einer Beamtens-Wittwe kann ein geräumiges, uneingerichtetes Zimmer an ein ſolides Frauenzimmer abgegeben werden.

7776. Von der bei Engelhorn und Hochdanz in Stuttgart erſcheinenden

Allgemeinen Muſter-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden,

Preis vierteljährlich 54 kr.,

iſt die erſte Nummer des 2ten Semeſters für 1847 bereits ausgegeben, und werden hierauf, ſo wie auf das verfloſſene Semeſter und die Jahrgänge 1844, 1845 und 1846 Beſtellungen angenommen. — Die Muſterzeitung erſcheint monatlich zwei Mal; jede Nummer beſteht aus einem Bogen Text, zu welchem abwechſelnd entweder ein ganzer Bogen Muſter, oder ein halber Bogen Muſter und ein Modebild gegeben werden. Der Text enthält: Intereſſante Erzählungen, Modeberichte, die Erklärung der Muſterbogen und neuer weiblicher Arbeiten, Miscellen ꝛc., einen Rebus. — Zu Aufträgen empfiehlt ſich beſonders: **Mey & Widmayer in München.**

Kunſt-Anzeige.

Montag den 12. Juli beginnt in der Kunſthandlung, Karlsſtraße No. 10, die Verſteigerung der hinterlaſſenen Kupferſtich-Sammlung des k. b. Gallerie-Direktors **Rob. v. Langer.**

Der Katalog kann daſelbſt abverlangt werden. 7514-15.b]

7777. Bei Carl Hoffmann in Stuttgart iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Fr. Berge, Taſchenbuch für Käfer- und Schmetterlingsſammler, oder praktiſche Anweiſung, Käfer und Schmetterlinge zu ſammeln, zu erziehen, zuzubereiten und aufzubewahren. Nebſt einer namentlichen Aufzählung der europäiſchen Gattungen in ſyſtematiſcher Ordnung. Mit inſtructiven Abbildungen der Fang-Inſtrumente und ſonſtiger Geräthſchaften. Preis, broch., 1 fl. 12 kr.

Dieſes, 24 Bogen ſtarke, mit den nöthigen Abbildungen verſehene Buch enthält Alles, was Sammlern von Schmetterlingen und Käfern zu wiſſen nöthig iſt; die Anleitung zum Fang und zum Aufbewahren iſt genau und ausführlich, und das angehängte vollſtändige Verzeichniß aller europäiſchen Käfer und Schmetterlinge dürfte, da ein anderes nicht verhanden iſt, auch für wiſſenſchaftlich Gebildete zu richtiger Eintheilung und Ordnung ihrer Sammlungen unentbehrlich ſeyn! —

Zu Beſtellungen empfiehlt ſich namentlich Finſterlin, Palm, Lentner, Lindauer, Kaiſer in München.

Vorräthig in der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtr. No. 35. nächſt der Hauptwache.)

7778. Bei G. Reimer in Berlin werden in Kurzem erſcheinen:

Jean Paul's ausgewählte Werke.

16 Bände. Subſcriptionspreis fl. 14. 24 kr.
In 8 Lieferungen zu fl. 1. 48 kr.

Beſtellungen werden in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße No. 29.) angenommen und daſelbſt Ankündigungen, aus welchen Inhalt und Ausſtattung dieſer Ausgabe näher zu erſehen iſt, ausgegeben.

7762. Es werden 300 fl. gegen Verpfändung einer Lebensverſicherungs-Urkunde ad 600 fl., und Verzinſung zu 5 pCt. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

7767. Canalſtraße Nr. 43. über 4 Stiegen (Mezzanin) iſt eine freundliche Wohnung für jährlich 66 fl. ſogleich oder bis Michaeli zu vermiethen. Daſelbſt iſt auch Stallung für 5 Pferde und Remiſe für 2 Wägen nebſt Heu- und Strohlage ſogleich zu vermiethen. Näheres Parterre links.

7768. Thereſienſtraße Nr. 3. über 1 St. iſt ein Zimmer für 1 oder 2 Herrn ſogleich zu beziehen.

7769. In der Sonnenſtraße Nr. 7⅓. iſt bei einer ruhigen Familie ein ſehr ſchön meublirtes Zimmer zu vermiethen, und täglich zu beziehen.

7772. Ein Mädchen, welches Hausmannskoſt kochen, auch nähen, ſtricken und ſpinnen kann, und ſich willig aller andern Arbeit unterzieht, ſucht bis nächſtes Ziel einen Dienſt; ſie geht auch von hier fort. D. Uebr.

7774. Wer im Beſitze von Maulbeerbäumen iſt, und die Blätter-Ernte zu verkaufen wünſcht, möge die Anzeige hievon bei dem Hauptfrauenverein machen. Logis im Knorr'ſchen Bräuhauſe Nr. 6⅓. über 3 Stiegen.

7775. In Neuhauſen, eine halbe Stunde von München, iſt ein Haus nebſt Gärtchen zu verkaufen. Daſſelbe eignet ſich vorzüglich zur Anſäſſigmachung. D. Uebr.

7680-81. b) In der Frühlingsſtraße Nr. 3. zu ebener Erde iſt eine Wohnung, beſtehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten um 120 fl., am liebſten an einen einzelnen Herrn oder eine Frau auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

7779. Theaterſtraße Nr. 32. über 1 St. werden ein Kanapee und 6 Seſſel nebſt Rückkiſſen, alles im beſten Zuſtande, um äußerſt billigen Preis verkauft.

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

7753-54. a) Die Beſitzer der in den Monaten Mai und Juni 1846 ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 28441 bis 46180 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 14. Juli 1847 auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am Montag den 19. Juli 1847 abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt.

Königl. priv. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.
C. M. v. Stegmayer, Inhaber.

Wolle- und Schaf-Verkauf.

7544-46. c) Auf dem Gute St. Veit bei Neumarkt an der Rott in Oberbayern, iſt noch eine Parthie von 10 Centnern ganz feine und höchſt rein gewaſchene Electoralwolle zu verkaufen.

Ferner werden 120 hochfeine Mutterſchafe und Widder abgegeben.

Frhrl. v. Sternburgiſche Gutsinſpektion.

7773. Auf hypothekariſche Verſicherung werden 600 fl. aufzunehmen geſucht. D. Ue.

7781. Solide Frauenzimmer können die Putzarbeit und das Weißnähen erlernen am Färbergraben Nr. 29.

7780. Ein ſchönes Bett iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

7782. Wegen Verſetzung iſt auf das Ziel Michaeli im Baurath Himbſel-Hauſe Karlsplatz Nr. 30. über 2 Stiegen eine ſehr ſchöne Wohnung von 7 heizbaren Zimmern u. allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

7783. Eine gute Köchin, mit guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht einen Platz bei einem Herrn als Haushälterin. D. Uebr.

Anweſen-Verkauf.

7784. Die Unterzeichnete verkauft aus freier Hand um den Preis von 650 fl. ihr eigenthümliches Häuschen in der Vorſtadt Au bei München, beſtehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Gärtchen.

Johanna Loder,
Vorſtadt Au, gelbes Viertl, Nr. 264.

7785. Ein ſchwarzes Hündchen, Rattenfänger, hat ſich verlaufen. Man bittet um Zurückgabe im Prielmaiergäßchen Nr. 6.

7786. Ein penſ. Gendarmerie-Brigadier, 38 Jahr alt, wünſcht bei einem Patrimonial-Gerichte als Gerichtsdiener unterzukommen. Im Falle des Bedürfens könnte derſelbe nebenbei auch die Geſchäfte eines Scribenten verſehen. D. Uebr.

7789-90. a] Den 2. Juli 1847 Vormittags wird in der k. Hofkapelle zu Fürſtenried die dort befindliche, für eine Dorfkirche noch wohl brauchbare Orgel mit 8 Regiſtern und vielen zinnenen Pfeifen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

München, den 20. Juni 1847.

Königl. Oberſthofmeiſter-Stab.

Verloren.

7788. Ein Nachtſack, Effekten für Frauenzimmer enthaltend, ging Sonntag den 20. dieß auf der Landſtraße von München nach Freyſing zu Verluſt. Der redliche Finder deſſelben wird erſucht, ſelben gegen angemeſſene Belohnung in der Türkenſtraße Nr. 5. zu ebener Erde abzugeben.

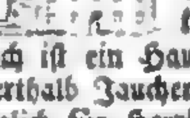
7787. Ein Mädchen, welches ſchön nähen, waſchen, bügeln und friſiren kann, ſucht bei einer Herrſchaft hier oder auf dem Lande als Jungfer oder Stubenmädchen unterzukommen.

7736. Zu verkaufen iſt das Haus Nr. 6. am Rochusberge nebſt der dabei befindlichen Wagenremiſe Nr. 7. daſelbſt. D. Uebr.

7737. Zu Buchhof, k. Landgerichts Starnberg wird ein verläſſiger Schweizer geſucht, welcher über Treue, Fleiß, ſittliches Betragen und guten Leumund Zeugniſſe beſitzt; derſelbe erhält wöchentlich 2 fl. 30 kr. Lohn nebſt Koſt und täglich 1 Maß Bier.

Quartier zu verſtiften.

7603-5. b) Carlsthor-Rondell über 1 St. Haus Nr. 10. iſt das ganze Quartier eingetretener Verhältniſſe wegen zu verſtiften; daſſelbe beſteht aus 6 Zimmern und 1 Cabinet, Holzlege, Keller, a. v. Abtritt und allen Bequemlichkeiten ꝛc. ꝛc. und iſt auf Michaeli zu beziehen. Dieſes Quartier kann Nachmittags von 4 bis 5 Uhr eingeſehen werden.



7791. In dem anmuthigen von vielen Herrſchaften beſuchten Gebirgsmarktflecken Miesbach iſt ein Haus am ſchönſten Platze, mit vierthalb Tauchert guten Grundſtücken, vorzüglich für Herrſchaften oder Privaten ꝛc. ſehr paſſend geeignet, zu verkaufen. D. Uebr.

7538-40. b) In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 7. iſt **„ein ſehr guter Keller“** ſogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Hausmeiſter daſelbſt zu erfahren.

7620-22. c) Ein nahe bei München liegendes, ludeigenes, freundliches Anweſen mit Wirthſchafts-Gerechtſame und Oekonomie, ſämmtliches im beſten Betriebe und vorzüglich gutem baulichen Zuſtande iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

Die Verwerthung des Triftholzes auf den Lagerplätzen in und bei Paſſau pro 1846/47 betr.

7433-34.b] Die k. Regierung von Niederbayern Kammer der Finanzen hat angeordnet, daß von den pro 1846/47 auf die Holzlagerplätze in und bei Paſſau gebrachten Trifthölzern der Reſt der dießjährigen Triftung zu ungefähr 13,000 Klaftern harten und weichen Scheit- nebſt Schindelholze, im Wiener-Maaſe 6 Schuh hoch, 6 Schuh weit und zu 3, 2½ und 2 Schuh Scheitlänge, in angemeſſenen Parthien öffentlich verſteigert werden ſoll. Zu dieſer Verſteigerung hat man

Mittwoch den 30. Juni d. Js.

Vormittags 9 Uhr

feſtgeſetzt, und geſchieht die Zuſammenkunft zu erwähnter Stunde bei der kgl. Militär-Schwimmſchule auf der Bleicherwieſe nächſt Paſſau.

Kaufsluſtige können die nähern Bedingungen ſowohl bei dem k. Rentamte als auch bei der k. Triftinſpektion Paſſau in Erfahrung bringen, welch' letztere die von jedem Holzſortimente vorkommenden Quantitäten angeben wird.

Kaufsliebhaber, gegen deren Zahlungsfähigkeit gegründete Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nicht zugelaſſen, ſowie ſich auch auswärtige, den unterzeichneten Aemtern nicht genügend bekannte Kaufsliebhaber durch legale Zeugniſſe über ihre Vermögens-Verhältniſſe auszuweiſen haben.

Paſſau den 9. Juni 1847.

Königl. Rentamt und Königl. Triftinſpektion Paſſau.

Rambauer, Rentbeamter. v. Stürzer, k. Triftinſpektor.

Ediktalladung.

7527. Wolfgang Wegſcheider, Graßpointner und Bauersſohn von bayeriſch Gemein, welcher als Soldat des Fuhrweſen-Bataillons im Jahre 1813 nach Rußland ausmarſchirte, wird ſeit jenem Jahre vermißt. Da nun derſelbe bereits das 70te Lebensjahr erreicht hat, wenn er wirklich noch am Leben ſich befindet, ſo werden er und ſeine allenfallſigen Descendenten aufgefodert, innerhalb 6 Monaten vom heutigen Tage an über ihr Leben und Aufenthalt hier um ſo beſtimmter Meldung zu machen, als er ſonſt für verſchollen erklärt und ſein Vermögen ſeinen nächſten Verwandten gegen juratoriſche Kaution ausgefolgt würde.

Reichenhall am 28. Mai 1847.

Königl. Landgericht Reichenhall.

Freiherr von Tautphöus.

7820. Dienſtag den 22. Juni ging einem Bedienten vom Knorrbräuhauſe bis in die Briennerſtraße Nro. 4. ein Brief mit 30 fl. W. W. (an Hrn. Franz Schnabl, Ludwigſtraße Nr. 10/0. adreſſirt verloren. Der redliche Finder wird innigſt gebeten, ſelben gegen genügende Belohnung bei der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

7723-25. a) Eine im beſten Betriebe ſtehende Brauerei in einem Markte mit Oekonomie wird gegen eine Wirthſchaft auf dem Lande oder gegen ein Bauerngut zu vertauſchen geſucht. Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der königl. Advokat

Benl in Mühldorf.

7473-74. b) Ein Oekonomie-Baumeiſter wird geſucht. D. Uebr.

7755. In einem bedeutenden Orte Oberbayerns, wo bisher eine Säcklerei und Kirſchnerei vortheilhaft ausgeübt wurde, iſt dieſelbe mit Wohn- und Waſchhaus, Stadel nebſt 2 Gärten und 4 Tagw. Wieſen aus freier Hand billig zu verkaufen. D. Uebr.

7747. Eine Garnitur zu 44 fl., Kanapee zu 15 u. 18 fl., Seſſel zu 2 fl. 30 kr. u. 3 fl. 30 kr. ſind zu verkaufen in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 7. über drei Stiegen.

Schiffs-Expeditionen

nach den vereinigten Staaten von Nordamerika

von Bremen nach New-York.

Am	1. Juli	Schiff	Atlantic	Capitain	Förſter.
„	15. „	„	Rebecka	„	Beenken.
„	1. Aug.	„	Meta	„	Andreſen.
„	15. „	„	Columbia	„	Beurmann.
„	1. Septbr.	„	Emigrant	„	Meyer.
„	15. „	„	Johann Georg	„	Henke.
„	1. Oktob.	„	Magdalene	„	Geerken.

Nach Baltimore.

Am	1. Juli	Schiff	Schiller	Capitain	Johannſen.
„	15. „	„	Louiſe	„	Steenken.
„	1. Aug.	„	Johannes	„	Klockgeier.
„	15. „	„	Kepler	„	Krudop.
„	1. Septbr.	„	Albert	„	von Fritzen.
„	15. „	„	Göthe	„	Homann.
„	1. Oktbr.	„	Eliſe	„	Koch.

Nach Philadelphia.

Am	15. Juli	Schiff	Louiſe Marie	Capitain	Wenke.	
„	15. Aug.	„	Bremen	„	Köper.	7792-93. a)
„	15. Sptbr.	„	Philadelphia	„	Greve.	

Nach Neworleans.

Am	1. Septbr.	Schiff	Humboldt	Capitain	Wächter.
„	15. „	„	Leontine	„	Larians.
„	1. Oktbr.	„	Victoria	„	Mertens.
„	15. „	„	Edmund	„	Wehmann.
„	1. Novbr.	„	Bremen	„	Geerken.
„	15. „	„	Louiſiana	„	Bätjer.

Nach Quebek.

Am	1. Juli	Schiff	Martha	Capitain	Sammi.
„	15. „	„	Amy.	„	Barker.
„	1. Aug.	„	Diamant	„	Irvin.

Reiſende und Güter werden von hier aus über Bremen dahin befördert, und können Schiffs-Contracte täglich bei Endesunterzeichnetem in Empfang genommen werden, welcher während der kürzlich dießfalls entſtandenen Schwierigkeiten dafür geſorgt hat, **daß nicht ein einziger Mann nicht einen einzigen Tag länger als früher bedungen war,** in Bremen warten durfte, um Vertragsmäßig eingeſchifft zu werden.

München im Juni 1847.

Fr. Xav. Stießberger.

Anzeige und Empfehlung.

7296-98. c) Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er das reale Knopfmacher-Recht von Herrn Oettinger käuflich an ſich gebracht habe, und empfiehlt ſich daher mit allen in dieſes Geſchäft einſchlagenden Artikeln beſtens, und verſpricht ſchnelle und prompte Bedienung.

F. W. Beyhl, Knopfmacher u. Krepinarbeiter Theatinerſtr. Nr. 9.

7757-58. a) Die zwiſchen Schleißheim und Dachau liegenden circa 289 Tagw. Wieſen und Torf-Gründe von vorzüglicher Qualität, ferner die dabei befindlichen Gebäude, Schiff und Geſchirr und Utenſilien werden zu billigen Kaufbedingniſſen verkauft. Das Weitere beim Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau München, an der Kaufingergaſſe und Färbergraben-Eck Nr. 1/1.

7307-09. c) In der Briennerſtraße Nr. 41. iſt ein faſt nicht gebrauchter Wiener-Coupée, welcher ſowohl als Reiſe- als Stadtwagen zu brauchen iſt, mit ſchönem braunem Tuch ausgeſchlagen, mit tücherner Bockdecke für den Stadtgebrauch, u. in ſilberplattirte Laternen-Verzierungen, ſo wie Büchſen an den Rädern, um einen ſehr billigen Preis zu verkaufen. Derſelbe iſt täglich im Hintergebäude um Mittag zwiſchen 12 und 1 Uhr zu ſehen. Man hat ſich deßwegen nur an den Reitknecht des Hrn. Lieutenants Grafen v. Seinsheim zu wenden.

7752. Eine Perſon, die Liebe zu Kindern hat, nähen, ſtriken, und etwas kochen kann, wünſcht bis Jakobi einen Platz. Nr. 9. in der Amalienſtraße.

7745. Wer immer auf meinen oder meiner Tochter Namen Geld leiht oder borgt, erhält keine Bezahlung.

München den 20. Juni 1847.

Wurmsthaller, Regierungs-Regiſtrator von Oberbayern.

7729. Ein kleines Haus in einer Vorſtadt iſt gegen geringe Erlage zu verkaufen. D. U.

7304-06. c) In der Brienuerſtraße Nr. 41 ſind für das künftige Ziel von Michaeli in den Hintergebäuden im Hof zu vermiethen:

1. eine Wohnung zu ebener Erde, beſtehend aus 8 Zimmern, wovon 6 heizbar, einer Küche mit Sparherd, laufendem Waſſer, Speis, Holzlege, Waſchküche, Abtritt, Keller- und Speicherantheil;
2. eine Wohnung über 1 Treppe, beſtehend aus 4 heizbaren Zimmern, einem Cabinetchen, Holzlege, Küche mit Sparherd, Keller- und Speicherantheil, Abtritt; 3 Zimmer ſind tapezirt, die Boden hellbraun gebeizt, und vollkommen gut erhalten;
3. eine Wohnung über 2 Treppen, beſtehend aus derſelben Anzahl Zimmer, Küche mit Sparherd, und ebenſo mit Zugehör verſehen.

Alle drei Wohnungen haben die Sonnenſeite. Sogleich ſind zu vermiethen eine Wagenremiſe für 3 bis 4 Wägen, und eine trockene gut verſperrte Lokalität um Gegenſtände verſchiedener Art aufzubewahren.

Das Nähere iſt über 1 Treppe im Vorderhauſe zu erfragen.

7744. Im Schönfelde iſt ein gut gebautes Haus ſammt Garten wegen Kränklichkeit aus freier Hand, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. D. Uebr.

7748-49. a) Allen hieſigen und auswärtigen Geſchäftsfreunden meines ſeligen Vaters Jakob Reuther, Militär-Penſioniſt, mache ich hiemit bekannt, daß ich das von ihm ſeit 30 Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit verfertigte Casquet- und Taſchen-Wachs in gleicher Güte fortwährend liefere; zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt ſich gehorſamſt

Maria Laiß, geborne Reuther, Löwenſtraße Nr. 27. Parterre in München, nächſt der Ludwigskirche.

7739-40. a] In der Vorſtadt Au nächſt der Iſarbrücke Nro. 293. iſt eine Wohnung mit aller Bequemlichkeit verſehen, um den Jahres-Zins von 84 fl. ſogleich zu beziehen.

Kauf- und Verkauf-Geſuch.

7719. Die ältere Generalien-Sammlung von 1771 und die Mayer'ſchen Generalien-Sammlungen, dann die Intelligenzblätter für den vormaligen Iſarkreis von 1817 bis 1837 incl. werden zu kaufen, dagegen die Intelligenzblätter für den vormaligen Oberdonaukreis von 1818 bis 1837 incl. zu verkaufen geſucht. Haslangkreit den 18. Juni 1847.

Gräfl. v. Maldeghem'ſches Patrimonialgericht Haslangkreit.
Schuegraf.

Einladung.

7726. Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt der Unterzeichnete auf der in ſeinem Sommerkeller eingerichteten gedeckten Kegelbahn ein Kegelſchieben mit folgenden Gewinnſten:

1ter	Preis	12	Guldenſtücke	mit	Fahne.
2ter	"	10	"	"	"
3ter	"	8	"	"	"
4ter	"	6	"	"	"
5ter	"	4	"	"	"
6ter	"	2	"	"	"

eine Geſellſchaftsfahne mit 3 Guldenſtücken.

Der zweite Preis mit 10 Guldenſtücken wird vom Geber des Kegelſchiebens frei gegeben.

Bemerkungen.

1. Das Schieben beginnt am Sonntag den 27. Juni l. J. Nachmittags 3 Uhr, und endigt am 11. Juli Abends 7 Uhr, u. am 12. Juli l. J. Mittags 1 Uhr wird gerittert und die Preiſe vertheilt.
2. Drei Kugeln machen ein Loos und koſten vom 27. Juni bis 4. Juli incl. 3 kr., vom 5. Juli aber bis zum Ende 4 kr.
3. Die Unkoſten werden von der Einlage abgezogen und das Uebrige zu Gewinnſten vertheilt.
4. Die Kegel ſind neu und die Kugeln von lignum sanctum, die Einlage iſt wenigſtens 1 fl. — Wenn mehrere Schieblustige vorhanden ſind, ſo muß jeder Herr Schieber nach abgeſchobenen 5 fl. den Stand abtreten iſt es aber der Fall nicht, ſo kann nach Belieben fortgeſchoben werd.
5. Der Stand zum Schieben kann nach Belieben gewählt werden, nur iſt ſich vor dem Ueberſpringen des Brettes zu hüten. Wenn die Kugel rückwärts oder von der Seite ins Spiel ſpringt, ſind die gefallenen Kegel ungültig.
6. Es kann Morgens zu jeder beliebigen Stunde zu ſchieben angefangen und bis Abends 10 Uhr fortgefahren werden, jedoch im Beiſeyn 2 unparteiiſcher Zeugen.
7. Auf die Geſellſchaftsfahne hat Jeder Anſpruch, der ein ganzes Ständchen eingeſchoben hat.

Unter Verſicherung der beſten Ordnung u. Bedienung empfiehlt ſich

Rain am 18. Juni 1847.

Michael Mall, Bräuer beim Buchberger.

7746. Eine ordentliche Perſon in geſetztem Alter wünſcht als Köchin zu einem einzelnen Herrn oder Geiſtlichen, am liebſten auf das Land zu kommen. D. Uebr.

7728. Ein Milchgeſchäft im beſten Betriebe iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

7730. An der Geyerſtraße Nr. 14. iſt ein kleines Haus, mit vorbeifließendem Waſſer, für Jedermann tauglich, iſt zu verkaufen.

7731. Mädchen, nicht über 14 Jahre alt, die Weißnähen können, können beſchäftiget werden. D. Uebr.

7750-51. a) Türkenſtraße Nr. 59. a. iſt die Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Keller rc. rc. auch als Wirthſchaftslokal ſehr paſſend, für nächſtes Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres Karolinenplatz Nr. 1/0.

Verſchollenheits-Aufruf.

7761. Joſeph Filſer, Gütlersſohn von Merching unterfertigten Gerichtes, geboren den 17. März 1788 iſt unter das bayeriſche Linien-Militär getreten, und hat die Feldzüge von 1805 — 1815 mitgemacht.

Seit dieſem letzten Jahre kann jedoch nichts mehr über ſein Leben und Aufenthalt erforſcht werden, daher er oder ſeine allenfallſige Deſcendenz auf Antrag der nächſten erbmäßigen Verwandten hiemit aufgefordert wird, innerhalb 6 Monaten über Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, außerdem ſein in 150 fl. beſtehendes Vermögen gegen Caution dieſen Verwandten verabfolgt werden würde.

Friedberg den 27. Mai 1847.

Kgl. Bayer. Landgericht Friedberg.
Hefner.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft der Maria Mittermair von Waſſerburg betreffend.

7760. Johann Mittermair, lediger Seilergeſelle von Waſſerburg wird hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten zur Auseinanderſetzung rubrizirter Verlaſſenſchaft ſich nach Hauſe zu begeben, oder ſeinen dermaligen Aufenthalt hierorts bei dießſeitiger Behörde bekannt zu machen, widrigenfalls mit der Erbſchafts-Auseinanderſetzung vorwärts geſchritten und über die ihm angefallene Erbſchaftsquote ein Curator aufgeſtellt werden wird.

Sign. den 29. Mai 1847.

Kgl. Landgericht Waſſerburg.
Laar, k. Landrichter.
v. Heiligenſtein.

7763-65. a) In der Chriſt. Kaiſer'ſchen Buchhandlung zu München iſt zu haben:

Erinnerungen
an das Leben und die Tugenden
der gottſeligen
Crescentia von Kaufbeuren.
Erbauung ſuchenden Seelen
gewidmet von
Michael Sintzel.
Mit einem chriſtkatholiſchen Gebetbüchlein, und dem Bildniſſe der ehrwürdigen Dienerin Gottes.
Preis 18 kr.

Offene Gerichtsdienersſtelle.

7716-18. a) Bei dem unterfertigten Patrimonialgerichte wird bis zum 1. Auguſt l. Js. die Gerichtsdienersſtelle erledigt.

Die Emolumente deſſelben beſtehen außer dem Genuſſe freier Logis und eines kleinen Gärtchens in einem monatlichen Gehalte von 16 fl., 6 Klaftern Fichtenholz, und den taxordnungsmäßigen Zuſtellgeldern im jährlichen Betrage zu circa 40 fl.

Bewerber haben ſich in frankirten Geſuchen an den unterfertigten Amtsvorſtand zu wenden, wobei bemerkt wird, daß perſönliche Bewerbungen den ſchriftlichen möglichſt vorgezogen werden.

Odlzhauſen am 19. Juni 1847.

Freifrau v. Mettingh'ſches Patrimonialgericht Odlzhauſen.
Franz, Patrimonialrichter.

7742. In der Bayerſtraße Nr. 22. ſind 2 Zimmer, ein meublirtes und ein unmeublirtes, in Vereinigung oder einzeln billigſt zu vermiethen. Mit beiden iſt die ſchönſte Ausſicht auf die Straße und auf die neue Eiſenbahn, ſo wie ein ganz eigener abgeſchloſſener Eingang verbunden.

Stellegeſuch.

7743. Ein abſolvirter mit vorzüglichen Zeugniſſen verſehener Pharmazeut ſucht eine Gehilfenſtelle. D. Uebr.

7738. In der Bayerſtraße iſt ein Haus mit Hintergebäude, Stallung und Garten um den Schätzungspreis von 12,000 fl. zu verkaufen. Jährlicher Zinsertrag 688 fl. D. Uebr.

Bekanntmachung.

7759. Der auf Donnerſtag den 24. d. M. anberaumte Verkaufstermin des Chriſtophiſchen Gebäudes auf Abbruch wird auf Freitag den 25. d. Mts. Vormittags 9 Uhr hiemit verlegt. — München, am 20. Juni 1847.

Königliches Eiſenbahn-Bauamt.
Fried. Bürklein.

Abonnement-Einladung.

7720-21. a) Mit dem 1. Juli 1847 beginnt ein neues Abonnement auf die täglich Nachmittags 2 Uhr erſcheinende

„Neue Würzburger Zeitung"

und das ihr wöchentlich 3 Mal gratis beigegebene Unterhaltungsblatt „Mnemosyne".

Die halbjährigen Abonnementspreiſe ſind hier 3 fl. 48 kr., auswärts per Poſt I. Rayon 4 fl. 7 kr., II. Rayon 4 fl. 33 kr., III. 4 fl. 59 kr., IV. 5 fl. 49 kr.

Die Einrückungsgebühren ſind 4 kr. für die dreiſpaltige Petitzeile oder deren Raum.

Würzburg, im Juni 1847.

Die Expedition.
(Stahel'ſche Buchhandlung.)

7770-71. a) Bei Georg Franz in München iſt erſchienen und zu haben:

Dr. Joſ. Buchner,
Vade mecum
für
Waſſerfreunde.
und Kurgäſte in Waſſerheilanſtalten.
12. broch. 15 kr.

Je mehr die Waſſerheilkunde ſich als mild, ſicher und zuverläßig erweiſet, deſto nothwendiger ſind Belehrungen über ſie, und ſolche gibt der Herr Verfaſſer kurz und gründlich in obiger kleinen Schrift.

Möge ſie fleißig geleſen und beherziget werden!

7756. Ein junger Mann, der in allen Zweigen der Patrimonialgerichts-Verwaltung II. Claſſe bewandert iſt, und dießfallſige Befähigung und guten Leumund durch Zeugniſſe nachweiſen kann, ſucht bis 1. Juli bei einem Patrimonialgerichte II. Claſſe in Oberbayern gegen billiges Honorar einen Platz. Näherer Aufſchluß wird auf portofreie, bei der Expedition dieſes Blattes unter den Buchſtaben S. I. B. No. 7756. abzugebende Briefe ertheilt.

Einladung zum Abonnement.

7723. Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das „Frankfurter Journal" und die damit verbundene „Didaskalia." Die Intereſſenten werden gebeten, ihre Beſtellungen auf dieſe Blätter bei den zunächſt gelegenen Poſtämtern möglichſt bald einreichen zu wollen. Beide Blätter werden, wie bisher, in derſelben Form und in demſelben Geiſte fortgeſetzt erſcheinen, der ſeit etwa vier Dezennien mit regem Streben für das Gute und für das Beſte unſeres Vaterlandes über ihnen waltete. In Frankfurt koſten beide Blätter halbjährlich 4 fl., auswärts mit verhältnißmäßigem Poſtaufſchlag mehr. Durch die ungemein ſtarke Verbreitung des Frankfurter Journals eignet ſich daſſelbe vorzüglich zur Aufnahme von Anzeigen jeder Art.

7732. Eine ſolide Perſon, welche ſehr ſchön Kleidermachen und Weißnähen kann, wünſcht in Herrſchafts- und Bürgers-Häuſern als Störnäherin verwendet zu werden. D. Uebr.

Verkauf einer Handels-Gerechtſame.

7733-35. a) In Neuburg an der Donau iſt eine reale Handels-Gerechtſame billig zu verkaufen. Dieſelbe berechtigt zum Verkaufe von Tuch, langen und Spezerei-Waaren, Tabak rc. Das Uebrige.

7727. Zu verk. ein Kleiderſchrank um 3 fl. und ein Kommod um 2 fl. D. Uebr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Sonnabend den 26. Juni. № 76. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 3 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

München. Die Redaktion iſt veranlaßt, die in Nro. 75. der bayer. Landbötin vom 24. d. M. enthaltene Nachricht bezüglich des dieſer Tage erfolgenden Antrittes eines Urlaubs Ihrer Excellenzen der Herren Miniſter-Verweſer v. Zenetti, v. Maurer und Frhrn. v. Zu-Rhein als eine irrige zu bezeichnen. —

** München. Se. Maj. der König hat, wie man vernimmt, dem Vorſtand der Augsburger Turnſchule, Hrn. Heiß, ein Geſchenk von 100 fl. zur Verwendung für die Turnſchule zuſtellen laſſen.

Schluß der Dienſtes-Nachrichten ꝛc. im k. Regierungs-Blatte Nro. 32. vom 23. Juni d. J.:

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die an dem Lyceum zu Amberg erledigte Lehrſtelle des Kirchenrechts und der Kirchengeſchichte, nebſt der damit verbundenen Lehrſparte der hebräiſchen Sprache, prov. dem Dr. der Theol., Pr. J. B. Engelmann, zu übertragen; auf die Stelle des Landgs.Arztes zu Landsberg den Ldgs.Arzt zu Friedberg, Dr. J. B. Weißbrod, zu verſetzen; den k. Archivar zu Bamberg, Dr. Heinr. v. Hungerkhauſen, als k. Haus-Archivar zu ernennen; auf die Stelle des 1. Aſſeſſors bei dem Landg. Obervicchtach den 2. Aſſeſſor dieſes Amtes, Heinr. Baſel, vorrücken zu laſſen, und deſſen Stelle dem gepr. Rechtsprakt. Andr. Sanftl, aus Regen, dermal. Advokaten-Concipienten in Augsburg, zu verleihen; die im Kreis-Medizinal-Ausſchuſſe zu München erled. Funktion eines hebärztlichen Mitgliedes dem Privatdocenten an der hieſigen Hochſchule u. Hofſtabshebarzte Dr. Ernſt Buchner, und jene eines thierärztlichen Mitgliedes dem Repetitor an der hieſigen Central-Veterinärſchule. Med. Dr. Aug. Poſtl, zu übertragen; den Rentbeamten G. P. Schöner zu Ebern auf das Rentamt Eltmann, in Zeil, zu verſetzen; den Revierförſter zu Aſchbach (F.A. Kaiserslautern), G. B. Martin, prov. zum Forſtmeiſter auf das Forſtamt Pirmaſens zu befördern; den Rentbeamten N. J. Eckart in Klingenberg auf das Rentamt Lohr zu verſetzen; den Hauptzollamts-Verwalter Ph. C. Steinruck in Augsburg in den Ruheſtand treten zu laſſen, und auf deſſen Stelle den Hauptzollamts-Verwalter Franz Sonntag, in Memmingen, zu verſetzen; den Nebenzollamts-Verwalter Leonh. Heiligmann zu Niederſtaufen auf das Nebenzollamt Kreuth in gleicher Eigenſch. zu verſetzen, und die Zollamts-Verwalterſtelle beim Nebenzollamte I. Niederſtaufen dem N.Z.A.Control.Chr. Lehmann zu Schirnding prov. zu verleihen; den Reggs.Rath bei der Regg. von Oberfranken, K. d. J., F. A. L. v. Muffel, auf deſſen Bitte, der Funktion des weltlichen Conſiſtorial-Rathes bei dem proteſtant. Conſiſtorium in Bayreuth zu entheben und dieſe Funktion in widerrufl. Eigenſch. dem Reggs.Rath bei der Regg. von Oberfranken, Carl Frhrn. v. Dobeneck, zu übertragen; auf die Stelle des Landgs.Arztes zu Karlſtadt den Cantonsarzt zu Homburg in der Pfalz, Dr. Carl Medicus, zu verſetzen, und deſſen Stelle proviſor. dem Dr. Ludw. Laval in München zu verleihen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem k. Ober-Auditor Anton Rachl das Ehrenkreuz, und dem Vorſtande der St. Michaels-Hofkirche, Pr. Mich. Dominikus Mayr, die Ehrenmünze des königl. bayer. Ludwigs-Orden zu verleihen; den Fürſtlich Reuß-Ebersdorf-Lobenſtein'ſchen Medizinalrath und Leibarzt Dr. Med. Eduard Kreyßburg, zu Gotha, in den erblichen Adelſtand des Königreichs zu erheben; dem Beneffiziaten bei St. Peter, Dr. Joſeph Alois Foag, die Bewilligung zu ertheilen, den Titel eines „Caplans Ihrer Königl. Hoh, der Frau Herzogin von Leuchtenberg“ zu führen, und den Landwehr-Hauptmann Joſ. Plank zum Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Gundelfingen zu ernennen.

Die kathol. Pfarrei Ebenried (Ldgs. Rain) erhielt der Pfarr-Vikar Georg Auguſtin zu Waal; Unterrammingen (Türkheim) der Pfr. Jak. Jehlé zu Piorzen, und Bergzhauſen (Hemau) der Cooperator Michael Hölzl in Hofkirchen.

Dem Vernehmen nach iſt der verdiente (quiescirte) Appellationsgerichtsrath Seuffert in allerhöchſtem Auftrag aufgefordert worden, an den Berathungen der Geſetzgebungs-Commiſſion theilzunehmen. Wir glauben kaum beifügen zu dürfen, daß die Berufung eines ſo ausgezeichneten und allgemein anerkannten Rechtsgelehrten zu einer ſo ehrenvollen Aufgabe allenthalben die freudigſte Theilnahme und den tiefſten Dank gegen Se. Maj. den König hervorruft. (A. Z.)

Dem Appellationsgerichtsrath in Bamberg, Joſ. Scheppich, wurde (laut A. Z.) die nachgeſuchte Verſetzung in den Ruheſtand bewilligt, an ſeiner Statt der Appellationsgerichts-Rath Frhr. v. Egloffſtein nach Bamberg verſetzt, und an des Letztern Stelle der Kreis- und Stadtgerichtsrath in München, Graf v. Spreti, zum Appellationsgerichtsrath in Aſchaffenburg ernannt.

Wie man aus verläßiger Quelle vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, die durch Abgang des ordentlichen Profeſſors Laspeyres erledigte Profeſſur des deutſchen Privatrechts, insbeſondere die Vorträge über deutſche Staats- und Rechtsgeſchichte und über deutſches Privat-, Lehens-, Handels- und Wechſel-Recht an der Univerſität Erlangen dem bisherigen auſſerordentlichen Profeſſor Dr. C. Fr. Gerber zu Jena prov. zu verleihen; ferner die bei der Regierung von Unterfranken und Aſchaffenburg, K. d. J., erledigte Regiſtratorſtelle dem Funktionär in der Regiſtratur der genannten Regierung, Franz Burger, und die bei der Regierung von Niederbayern ſich eröffnende Regiſtratorſtelle dem dermaligen Funktionär bei dem k. oberſten Rechnungshof, Georg Zunner, dann die Stelle des Gerichtsarztes bei dem Landgericht Friedberg, dem prakt. Arzt zu Schwabach, Dr. J. L. Winkler, ſämmtlichen in proviſoriſcher Eigenſchaft zu verleihen. (M. P. Z.)

Der Oberſtlieutenant und Platz-Stabsoffizier in Ingolſtadt, Friedr. Fiſcher, wurde in den zeitlichen Ruheſtand und der Major und Conſervator im topograph. Bureau, Anton Seyfried, als Platz-Stabsoffizier zur Stadtkommandantſchaft Ingolſtadt verſetzt. Der Oberauditor im General-Auditoriat, Ad. v. Hagens, wurde penſionirt und der Regiments-Auditor 1. Cl. im Inf.Regt. König, Friedr. Frhr. von Reichlin-Meldegg, zum Oberauditor im General-Auditoriat befördert. Beſtätigt wurden: der Oberlieutenant im Artillerie-Regt. Prinz Luitpold, Max Graf v. Tattenbach, als 2. Adjutant des Generallieut. und Artill.Corpscommandanten Frhrn. Zoller; der Oberlieut. und Bataill.Adjutant Ferd. Jaus im Inf.Regt. Zandt als Regiments-Adjutant; der Oberlieut. Sigm. Graf Kreith im Chev.Regt. Herzog Maximilian als Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Prinzen Eduard von Sachſen-Altenburg und der Unterlieut. Ferd. Kohlermann im Inf.Regt. Zandt als Bataillons-Adjutant. Verſetzt wurden: der Junker Friedr.Bachmayer im Inf.Regt. Alb. Pappenheim zum Inf.-Regt. Gumppenberg und der Junker Karl Rainprechter im Inf.Regt. Gumppenberg zum Inf.Regt. Zandt. (N. K.)

Durch die allerhöchſte Gnade Sr. Königlichen Majeſtät ſteht unſerer friſch aufblühenden Univerſität ein neuer erheblicher Zuwachs in Ausſicht, indem, wie verlautet, Profeſſor Albrecht in Leipzig, einer der bekannten Göttinger Sieben, ein ausgezeichneter Germaniſt, den Ruf zur hieſigen juridiſchen Fakultät erhalten hat. (N. Korr.)

** Am 21. d. Mts. weihte Se. Exc. der Hr. Erzbiſchof von München-Freyſing die neu aufgebaute Egidienkirche in Reichenhall, welche bei dem großen Brande dortſelbſt zerſtört wurde, ein. Als der hochw. Hr. Erzbiſchof am Abend des 19. von Berchtesgaden kommend, in Reichenhall eintraf, wurde er, unter dem Geläute der Glocken, von den k. Beamten, der Geiſtlichkeit und der Bürgerſchaft feierlichſt empfangen. Am Burgfrieden hatte man Triumphbögen errichtet und ein großer Theil der Einwohner hatte die Häuſer feſtlich geſchmückt. — Am 20. fand die hl. Firmung der Kinder des Dekanats Marzoll ſtatt. — Nachdem ihm den 21. d. bei ſeiner Ankunft Abends 7 Uhr in Traunſtein ein feierlicher Empfang der Geiſtlichkeit mit Kreuz und Fahne, ſo wie der weltlichen Behörden und der geſammten Einwohnerſchaft unter dem Geläute der Glocken und Pöllerſalven zu Theil geworden, hielt er am folgenden Tage in Traunſtein eine erhebende Predigt und ertheilte ſodann die hl. Firmung. Nach eingenommenem Mittagstiſch im Pfarrhofe zu Haslach reiſte ſelber nach Prien ab.

Mehrere hochgeſtellte Männer, welche in der Oberpfalz geboren ſind, oder doch in derſelben ihre Jugend verlebt und ihre Studien begonnen haben, haben an ihre Landes- und Studiengenoſſen, nämlich an alle diejenigen, welche von 1826 zurück, in Amberg, Regensburg oder Landshut ſtudirten, die herzliche Aufforderung erlaſſen, ſich am Ludwigstag den 25. Auguſt l. J. in Amberg einzufinden, um daſelbſt alte Freundſchaftsbande zu erneuern und neue zu knüpfen. Dieſe Vereinigung iſt bereits von Sr. Maj. dem König genehmigt, und ein ſchönes Zeugniß, wie treu dieſe edlen Oberpfälzer, welche dieſe Einladung erließen, wie v. Ringseis, Staatsrath v. Stichaner ꝛc., ihrer Heimath gedenken.

Ihre Majeſtät die Kaiſerin Wittwe von Braſilien, Herzogin von Braganza hat dem Münchner-Vereine gegen Thierquälerei einen namhaften außerordentlichen Beitrag geleiſtet. — Ihre k. Hoh. die ſouveraine Frau Herzogin von Sachſen-Altenburg, geb. Prinzeſſin von Würtemberg iſt dem Vereine als ordentl. Mitglied beigetreten.

** Am 22. d. M. ſtarb hier ein ſehr verdienſtvoller und geachteter Offizier, der Generalmajor (früher Generaladjutant des Königs) Joſeph Graf v. Törring zu Seefeld. Die Leiche wurde Donnerſtag Nachmittag von hier nach der Familiengruft abgeführt, und mit den gebührenden militäriſchen Ehrenbezeugungen bis zum Burgfrieden der Stadt geleitet.

Am 21. Juni ſtarb in Würzburg der kgl. bayer. Legationsrath Dr. Scharold, der ſich durch ſeine Forſchungen im Gebiete der vaterländiſchen Geſchichte vielfache Verdienſte erworben, in einem Alter von 77 Jahren.

Wie man vernimmt, hat Hr. Bataillonsarzt Dr. Waltenberg die ärztliche Leitung der auch im heurigen Jahre eines zahlreichen Beſuches ſich erfreuenden Kaltwaſſer-Heilanſtalt in Thalkirchen übernommen.

Den hier eingetroffenen Mittheilungen der landwirthſchaftlichen Diſtrikts-Vereine zufolge hat die kalte Witterung auf den Stand der Feldfrüchte äußerſt wenig eingewirkt, nur Gerſte hat hie und da gelitten und Hopfen ſoll im Wachsthum viel zu wünſchen übrig laſſen. Dahingegen verſpricht man ſich vom Weinſtock ſehr viel.

Nürnberg, 22. Juni. Geſtern Nachmittags wurde von dem erſten Bürgermeiſter Hrn. Dr. Binder durch öffentlichen Anſchlag bekannt gemacht, daß einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge Abends abermals das Eigenthum eines hieſigen Bürgers angegriffen werden ſolle, weil man ihn für einen Getreidwucherer halte. Alle Familienväter möchten daher ihre Familienglieder, Dienſtboten u. ſ. f. Abends in ihren Häuſern behalten und dadurch verhüten, daß ſie ſich nicht auf den Straßen verſammelten, weil der Erfahrung zufolge oft nur durch Anſammlung von Neugierigen das herbeigeführt werde, was außerdem nicht entſtanden wäre. Man ſolle bedenken, daß, wenn die Beſchwerde gegen den, von welchem man glaube, daß er die Getreidepreiſe wucheriſch in die Höhe treibe, begründet gefunden werde, derſelbe dem Geſetz gemäß ſtrenge Beſtrafung zu gewärtigen habe; aber möge auch nur das Geſetz allein walten und jede Privatrache davor zurücktreten! — Abends und im Laufe der Nacht waren auch in der That außergewöhnliche Sicherheitsmaßregeln getroffen, indeß wurde nirgends auch nur der Verſuch gemacht, die öffentliche Ruhe zu ſtören.

* Nach direkten Briefen aus Bremen ſind dort große Vorräthe des lange erwarteten Getreides aus Odeſſa und Nordamerika angekommen, in Folge deſſen die Laſt (60 Centner) auf 206 Thlr. fiel und ein weiteres Zurückgehen ſicher in Ausſicht ſteht. Preußen hat bereits 2000, Caſſel 1500 Laſt acquirirt. Die Ankunft des amerikaniſchen Dampfſchiffes Washington am 19., das man ſchon am 14. erwartete, erregte in Bremen große Freude, da man an die direkte ſchnelle Verbindung mit New-York große Hoffnungen knüpft. Das für Deutſchland ſehr wichtige Unternehmen wurde von dem thätigen Kaufmann Gevekoht angeregt und eingeleitet.

Aus dem Vilsthale, 21. Juni. In der verfloſſenen Woche ward den Geſangs- und Muſikfreunden hieſiger Gegend ein eben ſo erquicklicher als ſeltener Genuß gewährt. Die vortreffliche Liedertafel von Reißbach hatte in den dazu beſonders geeigneten Gartenlokalitäten der Wirthſchaft zu Aham eine größere Produktion veranſtaltet. Die freundlichen Garten-Salons waren äußerſt geſchmackvoll dekorirt mit Draperien, Guirlanden und Kränzen, mit der hübſchen Fahne und dem ſinnigen Wahlſpruche des Vereins: „Wo man ſingt, da laßt euch ruhig nieder; böſe Menſchen haben keine Lieder.“ Außer mehreren Mitgliedern der Liedertafel von Vilsbiburg waren ſolche ſogar von Moosburg und Mengkofen erſchienen und ſo gefällig, in den größern Chören, z. B. der „Burgfrau von Stunz“ und dem „Krieger-Chor von Panny“ mitzuwirken, die denn auch einen ergreifenden Effekt nicht verfehlten, und ſo Manchen an den erlebten Hochgenuß bei dem vorjährigen großen Geſangsfeſte in Landshut lebhaft erinnert haben mochten. Beſonders erfreulich war die Anweſenheit von wenigſtens 30 Geiſtlichen aus den Diözeſen München-Freiſing, Regensburg und Paſſau bei dem heiteren ländlichen Feſte; erfreulich ſchon deßhalb, weil in jüngſter Zeit ziemlich allgemein vermuthet, ja behauptet werden wollte, daß man höheren Ortes die Theilnahme der Geiſtlichen an derlei Vereinen und Feſten nur ungerne ſehe und ſogar verboten habe; dadurch aber dieſe Gerüchte, wahrſcheinlich nur den miſanthropiſchen Anſichten irgend eines ſchwarzgalligen Finſterlings oder Heuchlers, oder aber auch böswilligen Deutungen entſprungen, unzweideutig und aufs beſtimmteſte widerlegt worden ſeyn dürften. Es wäre doch wahrhaftig eine in unſerer Zeit ſehr traurige Erſcheinung, den Geiſtlichen bei ihren ſonſtigen Einſchränkungen und Entbehrungen in ſocialen Beziehungen auch noch ſolche, gewiß ganz anſtändige und unſchuldige Erheiterungen mißgönnen zu wollen! „Seid fröhlich mit den Fröhlichen!“

In der Pfalz iſt man auf ein ſinnreiches Mittel verfallen, Kornwucherer zu beſtrafen. Man findet nemlich in mehreren Städten und Dörfern Abbildungen zweier reicher Leute, welche ſich ein Geſchäft daraus gemacht hatten, in den Dörfern der ganzen Gegend aufzukaufen und ſie dann um hohe Preiſe wieder zu verkaufen. Die Fruchtpreiſe von Markttag zu Markttag, wie dieſelben geſtiegen ſind, ſo wie der ungeheure Gewinn dieſer Spekulanten, ſind auf dem Bilde gleichfalls bemerkt.

Nach Berichten aus unſerer Vorpfalz iſt die Konkurrenz auf der eröffneten Strecke der Ludwigseiſenbahn ziemlich gering, wie ſich das bei der Kürze der Strecke und den häufigen Fahrten (vier an einem Tage) nicht anders erwarten läßt. — Iſt einmal die ganze Bahn dem Verkehr übergeben, wird's ſchon beſſer werden.

Augsburg. (Auszug aus dem Schlußprotokoll des Landraths von Schwaben und Neuburg d. d. 22. Jun. 1847.) „Wird nun durch Förderung der materiellen und geiſtigen Intereſſen der Humanität und den ſocialen Zuſtänden überhaupt gleichmäßig Rechnung getragen, ſteht ſchnelle und prompte Rechtspflege mit geordnetem Staatshaushalte im ſchönſten Einklange, beugen treffliche Polizeigeſetze größern Verbrechen vor und ſuchen ſie auch kleinere Vergehungen zu verhindern, belebt wahre und ächte Religioſität alle Staatsbürger mehr und mehr, dann wird ſich das ſtaatliche Leben zu immer größerer Vollkommenheit erſchwingen, und dieſes herbeizuführen haben Se. k. Maj. den feſteſten und entſchloſſenſten Willen, und dieſen Willen dadurch in der That gezeigt, daß die am Jahrestage der Verfaſſungsurkunde am 26. Mai l. Js. ge-

faßte allerhöchſte Entſchließung Sr. k. Maj. über die Grundlagen der dem nächſten Landtage vorzulegenden Geſetzbücher über das Civil- und Strafverfahren zugleich die entſprechende Organiſation der Gerichte, ſowie die vollſtändige Trennung der Verwaltung von der Juſtiz in den äußern Organen in der Art feſtſtellt, daß beſondere Verwaltungsbehörden aufgeſtellt werden ſollen, welchen die Adminiſtration und die geſammte Polizeigewalt zugetheilt wird, während die Land- ſowie die Stadtgerichte als Einzelrichter für geringfügige Rechtshändel und für die freiwillige Gerichtsbarkeit ſammt dem Hypothekenweſen beſtehen bleiben. Glorreicher hätte der Jahrstag der Verfaſſungsurkunde nicht gefeiert werden können, als durch das hochherzige Verſprechen dieſer in ſeinen Grundzügen deutlich ausgeſprochenen neuen Geſetzgebung. Freudig wurde dieſes Ereigniß in allen Gauen des Vaterlandes begrüßt, und zu gleicher herzlichen Begrüßung dieſes großen Ereigniſſes fühlen ſich auch die Mitglieder des verſammelten Landraths warm aufgefordert. Dieſe große und umfangreiche Idee, einmal in das Leben getreten, der bisherige lange u. beſchwerliche Rechtszug durch directes Verfahren, Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Collegialität abgekürzt, die Adminiſtration und die geſammte Polizeigewalt beſonderen Verwaltungsbehörden anvertraut, hat das Volk, das in den Tagen fortſchreitender Aufklärung über ſeine materiellen und geiſtigen Intereſſen an ſolchen in das öffentliche Leben tief eingreifenden Beſchwerungen nicht mehr gleichgültig vorübergeht, ſich mit dieſer neuen Geſetzgebung vertraut gemacht, wird ſie eine wahrhaft öffentliche in Blut und Leben übergegangene, dann wird dieſe herrliche in ihrer Ausführung eine der größten Epochen in der Geſchichte des bayeriſchen Volkes bilden, und die ſpäteſten Nachkommen werden noch mit den Gefühlen des innigſten Dankes den Namen König Ludwig nennen, der ſie ins Leben gerufen hat. Für dieſes große Geſchenk königlicher Huld und Gnade und landesväterlicher Vorſorge bringen die unterzeichneten Landrathsmitglieder am Schluſſe ihrer gegenwärtigen Berathung ihren tiefgefühlteſten und wärmſten Dank dar, und wie alles von oben, von dem Vater des Lichtes Segen und Gedeihen erhält, ſo rufen auch ſie eines Herzens und eines Sinnes: „Gott ſegne, Gott erhalte den König!“ (A. Z.)

Das Augsburger Zollvereinsblatt bringt einen Aufruf an die deutſchen Frauen und Jungfrauen, auf daß ſie Vereine bilden, deren Mitglieder ſich verpflichten, den Erzeugniſſen des deutſchen Gewerbfleißes vor den ausländiſchen den Vorzug zu geben, NB. wenn Mode, Geſchmack und Preis es geſtatten. Gewiß ein ſehr beſcheidenes und billiges Anſinnen, dem die deutſchen Frauen und Mädchen zu entſprechen ſich beeifern ſollten! Mancher hungernde Arbeiter würde dann wieder Verdienſt erhalten. Und gewiß kann man auf die Produkte des deutſchen Gewerbfleißes die Worte des Dichters anwenden: „Warum nach dem Fremden greifen? Sieh' das Schöne liegt ſo nah'!“

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnt der Hochwürdigſte Herr Jak. Monico (geb. zu Rieſe, Diöc. Treviſo im Venet., 26. Juni 1778), Patriarch von Venedig (ſeit 9. April 1827), Cardinalprieſter (creirt und public. 29. Juli 1833), das 70ſte,

Morgen Carl (geb. 27. Juni 1784), Landgraf von Heſſen-Philippsthal-Barchfeld (ſeit 17. Juli 1803), das 64., ſowie

Uebermorgen Caroline (geb. 28. Juni 1796), Königin von Dänemark Majeſtät (ſeit 3. Dez. 1839), das 52ſte, und

Carl (geb. 28. Juni 1773) Fürſt Palm (ſeit 22. Aug. 1814), das 75ſte Lebensjahr.

Rom, 15. Juni. Die im Conſiſtorium des letzten Freitags gehaltene Allocution verhieß gegen ihr Ende die Bildung eines Miniſterraths; ein päpſtliches Dekret, das dieſen Morgen veröffentlicht wurde, zeigt dem darüber hocherfreuten Publikum die Thatſache ſeiner Organiſation und ſeine Zwecke an. Die Mitglieder diſes neuen Staatsraths ſind: 1) der jedesmalige Cardinal-Staatsſekretär als Präſident; 2) der Cardinal-Camerlengo; 3) der Cardinal-Präfekt der Straſſen- und Waſſerbauten; 4) der Monſignore Uditore della Camera; 5) der Monſignore Governatore di Roma; 6) der Monſignore Treſoriere generale; 7) der Monſignore Preſidente delle Armi. Die Verſammlung wird vor dem Staatsſekretär oder direkt vor dem Papſt gehalten. Auſſer den Genannten können die Vorſteher der verſchiedenen Dicaſterien zu den Verhandlungen beigezogen werden.

Der Papſt reformirt ganz im Stillen, aber beharrlich und conſequent, die Anzahl der Mißbräuche, welche ſeit Jahren, wahrer ſeit Jahrhunderten, in das Innere der Verwaltung wie aller Zuſtände und Verhältniſſe des Kirchenſtaats ſich verwebt haben. Soll nicht von Oben bis Unten ein tödtlicher Riß durch dieſen ganzen Tarantelbau dringen, ſo iſt es Klugheitspflicht, allmählig, langſam das Werk zu vollbringen. Pius IX. iſt ſolches Verhabens ſich bewußt. Auch die Natur, durch Gottes Allmacht belebt, ſchafft nicht plötzlich; ihr Mechanismus iſt eben ſo unſcheinbar als unerforſchlich. Der Weiſe auf St. Peters Stuhl weiß das und handelt erfahrungsgemäß.

Die Königin von Spanien ſcheint doch in ihrer nächſten Umgebung vernünftige und wohlmeinende Rathgeber zu haben; ſie hat nämlich die Klaſſe der Kammerherren des inneren Palaſtdienſtes als unnütz aufgehoben und dadurch, da ſeither dreizehn dieſer Nichtsthuer mit einem jährlichen Gehalte von 30,000 Realen (2000 Thaler) angeſtellt waren, ihrer Civilliſte eine jährliche Erſparung von 390,000 Realen verſchafft. Ob dieß Geld fortan zweckmäßiger verwendet wird, iſt freilich noch nicht bekannt geworden.

Ein Korreſpondent der Allg. Ztg. vom Rheine behauptet, Briefe aus Madrid, die in London eingelaufen, ließen kaum mehr zweifeln, daß die Königin Iſabella entſchloſſen ſey, dem Throne zu entſagen. Wäre vielleicht das Klügſte, was ſie thun könnte. — Es hat ſich in Paris die unglaubliche Nachricht verbreitet, die Königin Iſabella habe Hrn. Pacheco zu ſich beſchieden, um ihm zu erklären, ſie ſey förmlich entſchloſſen, ihre Scheidung durchzuſetzen und nachher den General Serrano zu heirathen.— Die Gaceta veröffentlicht ein Cirkular des Juſtizminiſters, in dem allen Juſtizbeamten die gerichtliche Verfolgung jeder Schrift, welche die „Thronfolge der Herzogin von Montpenſier“ in Frage ſtellt, zur Pflicht gemacht wird.

Der bekannte Rath Dietz, Geheimſchreiber und Vertrauter des Königs Ferdinand von Portugal, der das Land verlaſſen mußte, weil man ſeinen Rathſchlägen einen großen Theil des Unheils beimißt, das in neueſter Zeit über Portugal gekommen, kehrt mit Ehren und Glücksgütern überhäuft ins deutſche Vaterland zurück. Die portugieſiſchen Majeſtäten haben ihn in den Freiherrnſtand erhoben und mit Orden geſchmückt. Seine belangreichen Wechſel auf das Haus Rothſchild laſſen keinen Zweifel, daß es ihm auch an Geldmitteln nicht gebricht, um ein gemächliches Leben führen zu können.— Geld und Orden! was braucht man mehr?

In Frankreich geht man mit dem Orden der Ehrenlegion ſo verſchwenderiſch um, daß unter den dießjährigen Ergänzungskrediten neben den ſchon bewilligten 48,000 Franken noch 55,676 Franken zum Ankaufe von Dekorationsmaterial figuriren. Das Kabinet Soult-Guizot hat allein ſchon 11,297 Großoffiziere, Kommandeure, Offiziere und Ritter der Ehrenlegion gemacht. Wo gibt es noch ein Land, das ſo reich an Ehren wäre, wie Frankreich?

Die franzöſiſche Regierung hat geſtattet, daß der Leichnam des Grafen von St. Leu, Bruder Napoleons und ehemaliger König von Holland, nach Frankreich gebracht und zu Rueil beigeſetzt werden darf.

Es iſt das Gerücht verbreitet, die drei nordiſchen Mächte ſeyen entſchloſſen, mit bewaffneter Macht in der Schweiz zu interveniren; Frankreich biete die Hand zu einer gütlichen Vermittlung, ſey aber einer bewaffneten Einſchreitung nicht entgegen.

Ein Ruſſe und ein Sachſe, die ſich ſeit 12 Wochen ihres Vergnügens wegen in einem der erſten Gaſthöfe Luzerns aufhielten und prompt bezahlten, haben den Befehl erhalten, binnen 24 Stunden den Kanton zu verlaſſen oder man werde ſie durch Landjäger fortführen laſſen. Als die Fremden gegen dieſes barſche Verfahren reklamirten, hieß es, ſie hätten Zeit genug gehabt, die Stadt zu beſichtigen, und möchten ſich jetzt einmal trollen. Es wurde ihnen vorgeworfen, daß ſie Umgang mit ſogenannten Schwarzen (Liberalen) hätten.

Franz Liſzt iſt in Konſtantinopel angekommen und wenige Stunden darauf zum Sultan berufen worden, dem er gleich ein paar Proben ſeiner Kunſt ablegen mußte. Er wird wohl zu ſeinen rauſchendſten Tönen gegriffen haben.

Seit einigen Tagen unterhandelt der Stadtrath von Weimar wegen Ankauf des ehemaligen Schiller'ſchen Hauſes, während er zugleich den Beſchluß gefaßt hat, daß kein Auswärtiger daſſelbe erwerben dürfe.

Wie man aus Düſſeldorf meldet, iſt das Schloß Kalkum, dem Grafen v. Hatzfeld gehörig, jetzt amtlich unter Siegel gelegt. Es ſcheint demnach, daß der bekannte Rechtsſtreit für die Gräfin Hatzfeld wohl ein günſtiges Ende nehmen dürfte.

Die Landbötin hat neulich den ſchauerlichen Tod der Gräfin Görlitz in Darmſtadt erzählt. In Darmſtadt geht das Gerücht, die Gräfin habe ſich vergiftet und in ihren letzten Momenten abſichtlich das Zimmer in Brand geſteckt. Zur Bekräftigung dieſes Gerüchtes erzählt man ſich Folgendes: Die Gräfin war den ganzen Tag über in ihren Zimmern eingeſchloſſen. Abends gegen 11 Uhr entſtand Feuerlärm; man öffnete mit Gewalt das Schlafzimmer und fand ſie todt, von Rauch und Feuer umgeben. Obſchon den ganzen Tag über zu Hauſe, war die Gräfin angekleidet, als wolle ſie nach Hofe fahren. Ein prächtiges Atlaskleid und ein koſtbarer Perlenſchmuck umhüllten halb zerſtört und verbrannt die Leiche. Kopf und Hals waren ganz verkohlt, was nach dem Urtheile Sachverſtändiger bei einer zufälligen Verbrennung, die den Tod herbeigeführt, nicht wohl hätte ſtattfinden können. Dabei war die Gräfin melancholiſcher Gemüthsart und machte früher den Verſuch, ſich zu ertränken. Von ihrem Gemahle lebte ſie getrennt. Uebrigens war ſie ſehr reich, und in dem Zimmer worin man ihre Leiche fand, ſind für mehr als 100,000 fl. Staaspapiere mit verbrannt.

Im würtembergiſchen Oberamt Göppingen wurde von einem der Jäger der Umgegend, dem Revierförſter von Schlierbach, ein Wilderer aus Heiningen in dem Augenblicke niedergeſchoſſen, als derſelbe auf das Wild abgedrückt hatte; ſo viel konnte der Wilderer wenigſtens noch angeben. Mit dem Schmerzensausdruck: „O Gott, meine 6 Kinder!“ fiel der Wilderer (Heßler) zwar nicht todt, aber doch ſo ſtark verwundet, daß er ohne Rettung verloren ſeyn ſoll.

Hannover, den 10. Juni. Seit dem 17. April ſind hier 42 Stücke Pferde wegen Futtermangels, verſchiedener Fehler u. ſ. w. verkauft und nach geſchehener thierärztlicher Unterſuchung getödtet und verzehrt worden. Am Tage vor Pfingſten wurden allein vier Pferde im Betrag von 2000 Pfund zerlegt und verkauft. Seit die unentgeltlichen Speiſen ſich vermindern, holen beſonders die hieſigen Armen oft täglich gegen 1000 Pfund „ſaures Ragout“, das Pfund zu 8 Pfennig. Das jüngſte der getödteten Pferde war faſt zweijährig, das älteſte hatte 21 Jahre.

Wien, 15. Juni. Bei der heute ſtattgehabten 21ſten Verlooſung der fürſtl. Eſterhazy'ſchen 40fl.-Looſe haben folgende Nummern die beigeſetzten Hauptpreiſe gewonnen: Nro. 95,087: 40,000 fl.; Nro. 16,204: 8000 fl.; Nro. 87,143: 3000 fl.; Nro. 164,088: 1500 fl.; Nro. 147,069: 1500 fl.

Ein engliſches Blatt berichtet, daß fünfhundert Schiffe mit Getreide und Mehl aus Nordamerika unter Wegs ſeien. Man erwartet, daß manche Kornhändler in Folge der herrlichen Witterung in den Gantliſten erſcheinen werden.

Die Durchlauchtig Hochgeborne Frau Fürſtin Georgine zu Oettingen-Spielberg wurde am 21. d. von einem Erbprinzen glücklich entbunden. Derſelbe erhielt in der heil. Taufe die Namen Franz, Albrecht, Johann, Alois, Notger.

** Der in Deutſchland und auch im Auslande rühmlichſt bekannte keroplaſtiſche Künſtler Paul Zeiller von hier, welcher ſeit längerer Zeit eine Sammlung anatomiſcher und phyſiologiſcher Wachspräparate, die Entwickelung des Menſchen von dem erſten Stadium bis zu ſeiner völligen Reife darſtellend, im k. Odeon ausgeſtellt hat, iſt von Sr. Maj. dem König an der k. Akademie der Wiſſenſchaften als anatomiſcher Zeichner und Wachspräparateur angeſtellt und erwähnte Sammlung vom Staate angekauft worden.

☞ Bei günſtiger Witterung wird der durch ſeine humoriſtiſchen Vorleſungen in Deutſchland bekannte Schauſpieler Lippe zum Beſten der Armen im Salon des Praters eine muſikaliſch-humoriſtiſche Produktion veranſtalten. Die Auswahl der Piecen ſowohl als auch der wohlthätige Zweck laſſen ein recht zahlreiches Publikum erwarten. Anfang ½7 Uhr.

Bekanntmachung.

Da es in neueſter Zeit häufig vorkommt, daß Reiſende, welche ſich der Eilwagen bedienen wollen, die Anmeldung hiezu bis auf den letzten Augenblick verſchieben und überdieß noch kurze Zeit vor der Abfahrt mit Handgepäcke erſcheinen, welches ſowohl wegen der Form als dem Gewichte nach zur Mitnahme im Wagen ſich nicht eignet, ſieht man ſich veranlaßt, nachſtehende §§. der allg. Beſtimmungen über die Benützung der Fahrpoſten im Königreich Bayern vom 21. Jänner 1847 in Erinnerung zu bringen.

1\. Die Zeit der Anmeldung zur Fahrt hat bis eine Stunde vor Abgang des Wagens zu geſchehen, und kann bei ſpäterer Anmeldung die Annahme nur dann erfolgen, wenn noch ein Platz im Wagen vorhanden iſt, und keine Aenderung in der Beſpannung nothwendig wird.

2\. Das Reiſegepäck muß längſtens eine Stunde vor Abgang des Wagens zur Poſt gebracht werden, und hat der Reiſende bei ſpäterer oder nur theilweiſer Ablieferung zu gewärtigen, daß daſſelbe und reſp. die ſpäter zur Poſt gebrachten Theile deſſelben ihm erſt mit der nächſten Gelegenheit nachgeſendet werden.

3\. Als freies Handgepäck gelten nur ſolche Gegenſtände, welche ohne Beläſtigung der Mitreiſenden in den Wagen genommen werden können, und 10 Pfund Zollgewicht nicht überſteigen. Alles in dieſe Kategorie nicht fallende Gepäcke muß bei Vermeidung des sub 1 angedrohten Nachtheils der Poſtanſtalt rechtzeitig zur Behandlung übergeben werden.

Königliches Oberpoſtamt.
D. a.
v. Schanzenbach.

Gensburg.

Kgl. Hof- und National-Theater.
Sonntag den 27. Juni: „Der Maskenball“ Oper von Auber.

Geſellſchaft Zufriedenheit.
7912. Samſtag den 26. dieß bei günſtiger Witterung ländlicher Ball in Neuhofen, bei ungünſtiger Witterung Tanz-Unterhaltung im Saale des Sommer-Lokals.
München den 21. Juni 1847.

Todesfälle in München.
A. M. Koch, Schäfflerswittwe v. h., 64 J. — Anna Schiltberger, Taglöhnersfrau v. h., 53 J. — Joſ. Huber, Bräuknecht von Andersberg, 32 J. — Magdal. Obermaier, Milchmannsfrau v. h., 66 J. — Theres Eichinger, Maurerstochter v. h., 26 J.

7875. Jemand ſucht einen Platz als Herrenbedienter. D. Uebr.

7892-93. a) Ein Fabriks- und Gutsbeſitzer nächſt München ſucht ein ſolides Mädchen mit Vermögen als Haushälterin. Nur auf ſchriftl. und frankirt der dieſſ. Exped. unter der Adr. E. Sch. einzeſendeten Anfrage wird Auskunft ertheilt.

7903. Eine ruhige kinderloſe Familie ſucht ein Kind in Koſt zu nehmen. D. Uebr.

Anzeige.
7917. Unterzeichneter bringt hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ſich ſein Arbeitslokal an der Ecke der Damenſtiftsgaſſe Nr. 7. befindet. Für das bisherige Zutrauen höflichſt dankend, empfiehlt er ſich zu ferneren gütigen Beſtellungen bei der hochwürdigen Geiſtlichkeit, Kirchenpflegern u. Architekten in Anfertigung aller Bildhauer-Arbeiten in jedem beliebigen Style in Figuren und Ornamenten, Stukatorarbeiten und Gypsmarmor, ſo wie auch in Faßarbeiten. Indem er zu den billigſten Preiſen volle Zufriedenheit der Arbeit verſichert, empfiehlt ſich zu ferneren gütigen Aufträgen Aloys Fink, junior,
Bildhauer u. Faßmaler in München.

7889-90. a) In einem gewerbſamen Markte iſt eine im beſten Betriebe ſtehende Buchbinder-Gerechtſame um billigen Preis zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe Anna Jäger Nr. 228. in Paſſau.

7910-11. a) Eine Waſſerkraft unweit München, mit oder ohne kleine Oekonomie, iſt ſehr billig zu verkaufen oder zu verpachten. Adreſſen beliebe man bei der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

7913. Zu München iſt ein Haus, welches 4000 fl. werth, aber auf der Gant zur Rettung eines Kapitales billig übernommen wurde, unter dem Schätzungswerthe aus freier Hand zu verkaufen, und kann der größere Theil des Kaufſchillings gegen Verzinſung auf Verlangen liegen bleiben. Das Haus iſt in gutem Stande und ſehr geeignet für einen Milchmann, Steinmetz u. ähnliche Geſchäfte. D. U.

Schwaige-Verkauf.
7914-16. a) Zu Rommenthal am Ammerſee nächſt Baierdieſſen wird ein ludeigenes Bauerngut, reſpect. Schwaige, mit eingerichteter Schweizerei und Brennerei, dann Waldung ꝛc. aus freier Hand verkauft. D. Uebr. beim Eigenthümer daſelbſt.

7918. Ein Eckladen iſt auf Michaeli zu vermiethen. Herzogſpitalgaſſe Nr. 10.

7919. Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er ſeine Behauſung Nro. 19. an der Singſtraße bezogen habe.
Maurermeiſter Kobinger,
Privilegiums-Inhaber.

7920. Kanalſtraße Nr. 32. iſt eine Wohnung für einen Milchmann auf Michaeli zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

7836. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 11. d. M. nach mehrmonatlichem Krankenlager, geſtärkt durch den Empfang der hl. Sterbſakramente, nach zurückgelegten 33 Lebensjahren in ein beſſeres Jenſeits abzurufen den hochwürdigen Herrn Florian Krammer aus Holzkirchen, z. Z. Curatkanonikats-Prov. in Laufen, was hiemit zum frommen Andenken allen ſeinen Freunden und Bekannten zur Kenntniß gebracht wird.

Freyſing am 19. Juni 1847.

Georg Krammer, Studienlehrer, im Namen ſeiner übrigen Verwandten.

Bekanntmachung.

7833. Aus der Verlaſſenſchaft des k. Dekans und Pfarrers Georg Sinzinger zu Höslwang werden in Folge Requiſition des k. Kreis- und Stadtgerichts München vom 2. dieß die ſämmtlichen Pferde, Pferdegeſchirr, Wägen und die ſämmtlichen Kühe, Kalben, Stiere, Kälber, Ziegen, Schafe, das vorhandene Federvieh, das ſämmtlich vorhandene Getreide, Stroh, Heu, Flachs, Garn, der vorhandene Vorrath an Holz ꝛc. am

Montag den 5. Juli d. J.

und die nächſtfolgenden Tage im Orte Oberhöslwang an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu hiemit Kaufsluſtige eingeladen werden.

Die Verſteigerung beginnt an jedem Tage Morgens 8 Uhr und am erſten Tage wird das ſämmtlich vorhandene Vieh verſteigert.

Bemerkt wird, daß die Ausantwortung der verſteigerten Gegenſtände nur nach vorgängiger Baarbezahlung des Steigerungs-Preiſes erfolgt.

Den 19. Juni 1847.

Kgl. Landgericht Troſtberg.
v. Harold.

Verkaufs-Anzeige.

7834-35. a) In dem freundlich gelegenen Kolonie-Dorfe Obermarkfeld im Donaumooſe, nur eine Stunde von der Stadt Neuburg a/D. entfernt, iſt ein ganz gut cultivirtes Anweſen täglich aus freier Hand zu verkaufen und kann auch ein Theil des Kaufſchillings zur erſten Hypothek darauf ſtehen bleiben.

Zu dieſem Anweſen gehören 2 Wohnhäuſer mit den nöthigen Stallungen und Oekonomie-Gebäuden, größtentheils in ganz gutem baulichen Zuſtande, und 64 Tagw. Felder und Wieſen, auf denen der beßte Torf geſtochen werden kann. 11 Tagw. ſind mit Korn, 10 Tagw. mit Haber und 3½ Tagw. mit Kartoffeln, Reps und Hanf angebaut. Das Weitere iſt bei dem Gutsbeſitzer Heinrich Centmayer in Stengelheim (eine Viertelſtunde von Obermarkfeld) zu erfahren und werden Briefe nur frankirt angenommen.

7837. Bei Georg Franz in München iſt zu haben:

Allgemein praktiſches

Gartenbuch

für den Bürger und Landmann.

über den Küchen-, Obſt- und Blumengarten
von
Dr. Joh. Ludw. Chriſt.
Dritte, durchaus verbeſſerte und vermehrte Original-Auflage
von
Eduard Schmidlin.
8. gebunden. Preis fl. 2. 42 kr.

Geſuch eines Bräumeiſter.

7662-67. b) In eine herrſchaftliche Brauerei in Unterfranken und Aſchaffenburg, wird ein tüchtiger Braumeiſter, welcher ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen und nöthigenfalls eine Caution ſtellen kann, geſucht. Diejenigen, welche hierauf reflektiren, können ihre Eingabe an die Expedition dieſes Blattes unter den Buchſtaben C. L. Nr. 7662. abgeben.

Bekanntmachung.

Die Verlaſſenſchaft des k. Hofgärtners Lang von Nymphenburg betr.

7832. Am Freitag den 2. Juli Vormittags 8 Uhr wird der Rücklaß des k. Hofgärtners Ludwig Lang von Nymphenburg gegen baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Dieſer Rücklaß beſteht in mehreren ſilbernen Meſſerbeſtecken, derlei größern und kleinern Löffeln, verſchiedenem Porzellain, Gläſern, Gemälden, Wäſche, Betten, Seſſeln und Canapeen nebſt andern Hauseinrichtungen, Käſten, Kleidungsſtücken, Spiegeln, kupfernen und andern Küchengeſchirren, zwei Pferden, zwei Kühen, einer Chaiſe, einem Schlitten und Pferdgeſchirren, ſ. a.

Kaufsluſtige werden eingeladen, ſich bei dieſer Verſteigerung in der bisherigen Wohnung des verlebten Hofgärtners Lang in Nymphenburg einzufinden.

München den 21. Juni 1847.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Eder.

Bekanntmachung.

7831. Bei dem unterzeichneten Landgerichte liegen ſchon ſeit vielen Jahren nachbezeichnete Gelder in deposito, wozu ſich bisher kein Eigenthümer gemeldet hat, und die durch angeſtellten Recherchen auch keiner ermittelt werden konnte.

Es wird daher Jedermann, der hierauf gegründete Anſprüche machen kann, aufgefordert, ſein allenfallſiges Recht hierauf um ſo gewiſſer binnen drei Monaten hier geltend zu machen, als außerdem über dieſe Depoſiten als herrenloſes Gut nach den beſtehenden Geſetzen verfügt werden würde.

Bezeichnung der Depoſiten:

1) Anton Reismüller'ſche (oder Reißner'ſche) Gelder ad 20 fl. unterm 9. Mai 1828 deponirt.
2) Zwei und zwanzig Gulden Depoſitengelder, welche den Franz Heyerreiner'ſchen Erben zu Oberzeitelbach gehören, ſchon am 16. November 1796 deponirt.
3) Erbgut des Joſeph Schärl zu Oberzeitelbach ad 125 fl. am 12. Oktober 1803 deponirt.

Aichach den 16. Juni 1847.

Kgl. Bayer. Landgericht Aichach.
Wimmer.
coll. Stenzer.

7886-88. a) In einem ſehr gewerbſamen Markte Niederbayerns iſt die einzige daſelbſt beſtehende reale Badergerechtſame ſammt Haus und Hofraum zu verkaufen.

Zugleich wird bemerkt, daß außer dem Beſitzer dieſes Anweſens ſich kein weiteres ärztliches Individuum in loco befindet, die Umgegend bedeutend und wohlhabend iſt, der Poſten vorzüglich für einen Chirurgen oder approbirten Bader ſehr geeignet und erträglich und das Recht mit oder ohne Haus verkauft oder verpachtet wird, und ſogleich bezogen werden kann.

Aufſchlüſſe über die näheren und zwar äuſſerſt billig geſtellten Kaufsbedingniſſe ertheilt auf frankirte Briefe

Joſ. Wirth, Wundarzt
und Geburtshelfer in Straubing.

7902. Der Unterzeichnete verkauft wegen Ableben ſeiner Frau aus freier Hand ſein in der Vorſtadt Au gelegenes Anweſen, beſtehend aus einem 2ſtöckigen gemauerten Wohn-, dann Bräuhaus mit Keller, einem zur Eſſigfabrikation geeigneten Hintergebäude, Stallung, Holzlege und einem Gemüſegarten, ſämmtliche Gebäude ſind im beſten Zuſtande; ferner die im beſten Betriebe ausgeübte Weißgerſtenbierbrauerei und Eſſigſiederei ſammt allen dazu gehörigen Utenſilien. Das Nähere iſt zu erfragen beim Eigenthümer

Ignaz Karl,
Weißgerſtenbierbrauer und Eſſigſieder.
Lilienſtraße No. 35.

Bekanntmachung.

Anweſensverkauf betreffend.

7843. Auf Antrag eines Gläubigers wird das unbewegliche Vermögen der Maurer Lorenz Segwein'ſchen Eheleute in Unterkienberg, einem öffentlichen Verſtriche nach Vorſchrift des §. 90. der Novelle vom 17. November 1837 ausgeſetzt, und hiezu Termin auf Donnerſtag den 15. Juli l. Js. Mittags 12 Uhr im Wirthshauſe zu Unterkienberg anberaumt.

Daſſelbe beſteht aus einem Wohnhauſe mit Hausgarten, 16 Dez. enthaltend, 8 Tagw. 7 Dez. theils Aecker, und theils Wieſen, und iſt gewerthet auf 1607 fl.

Die nähere Beſchreibung aber kann bei den Akten eingeſehen werden.

Der Hinſchlag erfolgt nach den Beſtimmungen des §. 64. des Hypotheken-Geſetzes, und §. 99. der Nov. vom 17. November 1837, und es müſſen ſich fremde dem Gerichte nicht bekannte Käufer über ihre näheren Verhältniſſe und Vermögen ausweiſen, wenn ſie bei dem Verſtriche wollen zugelaſſen werden.

Kaufsliebhaber ladet hiezu ein das

Sigo. den 22. Mai 1847.

Königl. Landgericht Freyſing.
Groſch, Landrichter.

7839. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bei E. A. Fleiſchmann (Kaufingerſtraße Nro. 35. nächſt der Hauptwache):

Das

Auswanderungsbuch

oder Führer und Rathgeber
bei der

Auswanderung nach Nordamerika und Texas,

in Bezug auf Ueberfahrt, Ankunft und Anſiedelung, nebſt einer vollſtändigen Schilderung des geographiſchen, politiſchen und geſelligen Zuſtandes jener Länder und genauer Erörterung aller bei der Auswanderung zu berückſichtigenden Punkte. Größtentheils nach eigener Auffaſſung, während eines zweijährigen Aufenthalts in Amerika. Herausgegeben von Moriz Beyer, vormal. Oekon. Inſp. u. Prof. d. Landwirthſchaft.

Zweite, unveränderte Auflage.
Mit einem Holzſchnitt. 8. broch. 54 kr.

☞ Die erſte Auflage erſchien im Januar dieſes Jahres, und ſprach ſo an, daß jetzt ſchon eine Zweite nöthig wurde.

Oekonomieguts-Verkauf.

1838. Ein in jeder Beziehung ſehr zu empfehlendes Anweſen, 3¼ Stunden von München entfernt, iſt aus freier Hand zu verkaufen.

Daſſelbe beſteht: aus Wohnhaus, Stadl und Stallung, faſt neu erbaut, mit Kellern verſehen, großem Hofraum und Garten, und nahe an 40 Tagw. ludeigene, beſtbeſtellte und arrondirte Gründe am Hauſe. Sämmtliche Oekonomie- und Baumannsfahrniſſe, dann Pferde und Vieh, ſowie aller Vorrath und die folgende Ernte wird in den Kauf gegeben. Dieſes Anweſen würde ſich auch wegen Solidität und Lage für eine Herrſchaft oder Privaten beſtens eignen. Erlag fl. 7000. Nähere Auskunft ertheilt Joſeph Groß in der Joſephſpitalgaſſe Hs. No. 8.

7400-2. c) Ein dreiſtöckiges Haus ſammt realem Fragner-Rechte, Brod und Melberei, Krämerei, irdenes Geſchirr und Käshandel iſt aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus beſteht aus 5 Logien, und iſt neben der Hauptſtraße nach Salzburg gelegen.

K. Fr. Fragner und Krämer
von Hofberg bei Landshut.

7884. Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Palm**, Finſterlin, Lindauer, Fleiſchmann u. die Uebrigen in München, Schiekhofer in Freiſing, Thomann in Landshut, Manz in Amberg zu beziehen:

Karl v. h. Aloys, P., die **katholiſche Kirche** in ihrer gegenwärtigen Ausbreitung auf der Erde, oder: hiſtoriſche und ſtatiſtiſche Nachrichten über ſämmtliche in unſern Tagen mit dem heiligen apoſtoliſchen Stuhle zu Rom in Glaubensgemeinſchaft ſtehenden Chriſtengemeinden. Mit einem Anhange: Die geiſtlichen Orden und religiöſen Congregationen der katholiſchen Kirche. 2te, mit einem Anhange vermehrte Ausgabe. (45 Bogen.) gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Eine Recenſion in der Tübinger Quartalſchrift bemerkt unter Anderm: „Es iſt ein recht zweckmäßiges Handbuch oder Repertorium für Jeden, der über den gegenwärtigen Stand, die Zahl und Größe ihrer Diözeſen, deren Geſchichte (in Kürze), geographiſche Lage u. dgl. Aufſchluß erlangen, die Namen der Biſchöfe und apoſtoliſchen Vikarien erfahren will u. ſ. f. — Wir erkennen in dem Anhang über die geiſtlichen Orden und religiöſen Congregationen unſerer Kirche eine dankenswerthe Beigabe. Es iſt dieß die erſte uns bekannt gewordene Ueberſicht über den gegenwärtigen Stand des Mönchthums in der kathol. Kirche.

Pohl, J., **Vertheidigung** der **katholiſchen Kirche**, ihrer Lehren und Uebungen gegen mehrere Beſchuldigungen ihrer Gegner. 8. geh. 1 fl.

Statt aller Empfehlung bemerken wir blos, daß dieſe Schrift mit Leitmeritzer Biſchöflicher Approbation verſehen iſt.

☞ Die Berliner Goldrahmen-Fabrik ☜

von Gebrüder Sack in Schwabing bei München

empfehlen den hieſigen wie auswärtigen Geſchäftsfreunden vorzüglich gearbeitete Goldleiſten von 4 — 50 fl., Tapetenleiſten von 4 — 30 fl. Die 100 per Contant mit 6 pCt. Rabatt. Bilder jeder Art werden am allerbilligſten in Rahm und Glas eingefaßt. Gef. Aufträge erbitten wir per Poſt. 7864-66. a)

7894. Im Verlage von L. Weyl und Comp. in Berlin erſchien ſo eben und iſt in allen Buchhandlungen zu haben, in München in **Palm's** Hofbuchhandlung:

Nickum's neu entdecktes Heilverfahren

gegen Hämorrhoiden, Gicht, Lähmungen, Rheumatismus, Scropheln, Hypochondrie, Engbrüſtigkeit, Krankheiten der Geſchlechtstheile, Flechten, Ausſchläge, Merkurial-Siechthum und Knochenleiden

als unfehlbar bewährt und empfohlen durch **Atteſte** von Kranken, die durch dieſes Mittel ihre volle Geſundheit wieder erlangten, während ſie von allen Aerzten als unheilbar aufgegeben wurden. — Der rühmlichſt bewährte Herr Verfaſſer deponirt 1000 Friedrichsd'or für denjenigen Arzt, der ihm dieſe an's Wunder grenzenden Kuren nachmacht. — Preis 36 kr.

7891. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

Dr. R. Kühner's griechiſcher und lateiniſcher Lehr-Curſus

iſt durch deſſen ſo eben bei uns erſchienene

Anleitung zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen ins Griechiſche.

Erſte Abtheilung zur Einübung der Formenlehre. gr. 8. 45 kr.,

der noch eine 2te zur Einübung der Syntaxe und eine 3te Abtheilung als Sammlung zuſammenhängender Stücke folgen wird, nunmehr für alle Stufen des Schul- und Privat-Unterrichts ſo vielſeitig und zweckmäßig als irgend möglich von dem rühmlichſt bekannten Herrn Verfaſſer vervollſtändigt worden, deſſen Lehrbücher ſich durch die darin befolgte gründliche und zugleich ſehr erleichternde Methode längſt der allgemeinſten Verbreitung in ganz Deutſchland erfreuen und deren Vorzüge bereits Ueberſetzungen derſelben in Frankreich, England, Schweden und Nordamerika veranlaßten. — Es ſind die nachſtehenden bei uns erſchienenen Sprachſchriften des Herrn Dr. R. Kühner, meiſtens ſchon in wiederholten Auflagen, jetzt ſämmtlich durch alle Buchhandlungen zu haben:

Elementargrammatik der griech. Sprache. gr. 8. fl. 1. 36 kr.
Schulgrammatik der griech. Sprache. gr. 8. fl. 2. 51 kr.
Ausführliche Gramm. der griech. Sprache. 2 Thlr. gr. 8. fl. 7. 12 kr.
Lateiniſches Leſebuch für Anfänger. gr. 8. 18 kr.
Lateiniſche Vorſchule oder kurzgefaßte lat. Grammatik. gr. 8. 45 kr.
Elementargrammatik der lat. Sprache. gr. 8. fl. 1. 42 kr.
Schulgrammatik der lat. Sprache. gr. 8. fl. 2. 24 kr.
Anleitung zum Ueberſetzen a. d. Deutſchen i. d. Latein. gr. 8. 36 kr.

Hahn'ſche Hofbuchhandlung in Hannover.

7896. Nahe bei der kgl. Reſidenz iſt ein ſchöner ganz modern hergerichteter Laden mit einem oder 2 Zimmern und Cabinet — vorzüglich für Gold- und Silberarbeiter ꝛc. ꝛc. geeignet — ſogleich oder auf nächſtes Ziel Michaeli um 300 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

7898. Eine Wittwe von mittlerem Alter, die ihr eigenes Bett hat, wünſcht bei einem Hrn. Geiſtlichen oder einzeinen Herrn als Haushälterin unterzukomen. D. Uebr.

7904 9. a) In einem ſehr gewerbſamen Markte iſt ein reales Ledereranweſen im beſten Betriebe, u. in einer ſehr vortheilhaften Lage gelegen, worauf einige tauſend Gulden liegen bleiben können, zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich in frankirten Briefen mit Nr. 7904. an die Expedition dieſes Blattes wenden.

7899. Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, ſeinem Sohne Georg Sammer, Geld zu leihen oder zu geben, indem er nichts bezahlt.

Georg Sammer,
Hutmachermeiſter.

Bekanntmachung.

7923. Im Wege gerichtlicher Hilfsvollſtreckung wird die dem Michael Chriſtelmaier zu Haidhauſen gehörige Herberge Hs.Nr. 345 daſelbſt dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt.

Genannte Herberge liegt über 1 Stiege und beſteht aus einer Wohnſtube, kleinen Kammer, Küche, Fletz und Speicher, im Werthe von 450 fl. nach Schätzung vom 22. Oktober v. Js. Sie iſt ludeigen und mit 150 fl. gegen Brand verſichert.

Hypothekſchulden laſten darauf 542 fl., dann das Unterſchlufsrecht für Anna Chriſtelmaier.

Die Laſten beſtehen in einem Scharwerkgelde von 1 fl. 30 kr. zahlbar an das kgl. Landrentamt München.

Verſteigerungstagsfahrt iſt anberaumt auf

Freitag den 16. Juli l. Js.
10 — 12 Uhr

und wird dieſelbe im Gemeindehauſe zu Haidhauſen abgehalten.

Zahlungsfähige gut beleumundete Käufer werden hiezu mit dem Zuſatze eingeladen, daß der Hinſchlag nach Vorſchrift des Hypothekengeſes §. 64, dann den Beſtimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 §. 98—101 erfolgt.

Au den 29. Mai 1847.

Königliches Landgericht Au.
van Micheln, Landrichter.

Bekanntmachung.

7813. Im Markte Neumarkt an der Rott ſoll ein Gemeinde-Brunnen nach einem von Sr. Majeſtät dem König allerhöchſt genehmigten Entwurf von Stein hergeſtellt werden, und ſind die Koſten nach einem ſpeziellen Anſchlag auf 553 fl. 21 kr. proviſoriſch feſtgeſetzt worden.

Der Bau dieſes Brunnens wird nun im Wege des allgemeinen Akkordes nach Bedingnißheft unter Oberaufſicht und Leitung der k. Bauinſpektion Roſenheim an den Wenigſtnehmenden vergeben, und unter Hinweiſung auf die Beſtimmungen der höchſten Inſtruktion vom 29. April 1833 auf

Montag den 12. Juli l. Js.

Verakkordirungs-Tagsfahrt am Gerichtsſitze anberaumt, und können Plan und Koſten-Voranſchlag u. das Bedingungsheft bis zum Juli dahier eingeſehen werden.

Es wollen daher die Steinmetzmeiſter, die ſich über Uebernahms- und Cautionsfähigkeit auszuweiſen haben, in obiger Verakkordirungs-Tagsfahrt ſich dahier einfinden.

Neumarkt den 16. Juni 1847.

Königliches Landgericht Neumarkt in Oberberbayern.
Guggenbiller, Landrichter.

Pfründetauſch.

7897. Ein k. Pfarrer, der in einer ſehr ſchönen, angenehmen und bequemen Gegend Schwabens eine Oekonomie- und Zehent-Pfarrei hat, die jährlich 12- — 1400 fl. erträgt, — weder ein Prozeß obſchwebt, noch eine Baupflicht laſtet, — ſucht — Alters halber des Oekonomiebetriebes müde — mit einem Herrn Pfarrer, der eine organiſirte Pfründe beſitzt im Oberlande Schwabens oder Bayerns einen Tauſch zu treffen. D. Uebr.

7900. Beim Wagenfabrikanten Bol in der Au ſind zwei neue Char-à-bancs, ein vier- und ein ſechsſitziger, mit Seitenfenſtern, billig zu verkaufen.

7901. Auguſtenſtraße Nr. 12, über 2 St. links iſt ein großes, meublirtes, mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen, und bis 1. Juli zu beziehen.

7705-06. b) Zwei freundliche, meublirte Zimmer ſind in der Zweibrückenſtraße Nr. 20. über 1 Stiege ſogleich billig zu vermiethen. Näheres beim Hauseigenthümer.

7874. Eine Feldbettſtelle iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

K. O. Müller's Schriften.

Im Verlage der Buchhandlung **Joſef Max und Komp.** in **Breslau** ſind erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in **München** durch **Chr. Kaiſer**, Reſidenzſtraße No. 18.:

Müller, K. O., kleine deutſche Schriften

über Religion, Kunſt und Literatur, Leben und Geſchichte des Alterthums,
geſammelt und herausgegeben von **Eduard Müller.**

Erſter Band. Nebſt Erinnerungen aus dem Leben des Verfaſſers. Mit einer Karte.

1847. gr. 8. fl. 4. 57 kr.

Von dieſer längſt erwarteten Sammlung Otfried Müller'ſcher Schriften wird hiemit der erſte Band allen Freunden der Alterthums-Wiſſenſchaft, ſowie den zahlreichen Freunden und Verehrern des Verfaſſers dargeboten. Die Fortſetzung und der Schluß des Werkes wird demnächſt erfolgen. — Der reiche Inhalt iſt aus dem hier folgenden Verzeichniß der Abtheilungen des gegenwärtigen erſten Bandes zu erſehen.

Inhalt. 1) Zur philologiſchen Encyclopädie und Methodologie. — 2) Zur klaſſiſchen Alterthumswiſſenſchaft im Allgemeinen. — 3) Zur philologiſchen Kritik und Hermeneutik. — 4) Zur Grammatik und Lexikographie der Sprachen des claſſiſchen Alterthums. — 5) Zur griechiſchen Literaturgeſchichte. — 6) Zur römiſchen Literaturgeſchichte. — Vorangegeben ſind: **Biographiſche Erinnerungen an Karl Otfried Müller.** — Der Preis für 40 Bogen und 1 Karte, fl. 4. 57 kr., iſt ſehr wohlfeil.

Früher erſchien in demſelben Verlage:

Geſchichten helleniſcher Stämme und Städte von Dr. Karl Otfried Müller. Zweite nach den Papieren des Verfaſſers berichtigte und vermehrte Ausgabe von F. W. Schneidewin. Erſter Band: Orchomenos und die Minyer. Mit einer Karte der Thäler des Kephiſſos und der Karte von Böotien. Gr. 8. 1844. 32 Bogen. fl. 4. 48 kr.

Geſchichten helleniſcher Stämme und Städte von Dr. Karl Otfried Müller. Zweite nach den Papieren des Verfaſſers berichtigte und vermehrte Ausgabe von F. W. Schneidewin. Zweiter, dritter Band: die Dorier, in vier Büchern. Gr. 8. 1844. 65½ Bogen. fl. 9.

Die zu den Doriern gehörigen Karten:

Karte des Peloponnes während des peloponneſiſchen Krieges, entworfen von K. O. Müller, geſtochen von K. Kolbe. Neue Auflage. Illuminirt. fl. 1. 21 kr.

Karte von Hellas zu der Zeit des peloponneſiſchen Krieges, entworfen von K. O. Müller, in ſehr vollendetem Steindruck durch die lithographiſche Anſtalt des Herrmann Stein in Breslau. Neue Auflage. Illuminirt. fl. 1. 48 kr.

Geſchichte der griechiſchen Literatur bis auf das Zeitalter Alexanders. Von K. O. Müller. Nach der Handſchrift des Verfaſſers herausgegeben von Dr Eduard Müller. Gr. 8. 2 Bände. fl. 8. 6 kr.

Von Eduard Müller,

dem Bruder des Obigen, erſchien in demſelben Verlage:

Geſchichte der Theorie der Kunſt bei den Alten. Von Dr. Eduard Müller. 3 Bde. gr. 8. fl. 6.

Obiges Werk, für jeden Freund der alten Kunſt und Philoſophie gewiß von hohem Intereſſe, entwickelt die Kunſttheorie, d. h. die Anſichten der Alten über Aeſthetik, die ſich in den Schriften des Alterthums vorfinden. Der erſte Band beginnt mit Homer, geht dann zu den folgenden Dichtern über, hierauf zu den Philoſophen, beſonders zu Plato, deſſen Ideen über Schönheit und Kunſt hier vollſtändig dargelegt werden, demnächſt zu Ariſtophanes und deſſen Anforderungen an die Dichtkunſt, beſonders an die tragiſche und komiſche. Den Beſchluß machen die Anſichten der attiſchen Redner Iſokrates und Lykurgus. Der zweite Band führt die Geſchichte der Kunſttheorie der Alten von Ariſtoteles bis zum Schluſſe fort.
7895.

Gg. Riehle, Schneider

in München, Reſidenzſtraße No. 18 parterre und 1. Stock,
macht die ergebenſte Anzeige, daß er, um mit den auf Vorrath gefertigten Sommer-Kleidern aufzuräumen, zu herabgeſetzten Preiſen verkauft.

Gilets	von	fl. 2. 24 kr. — fl. 10.
Beinkleider . . .	„	fl. 2. 42 kr. — fl. 11.
Sommerröcke . .	„	fl. 5. 24 kr. — fl. 20.
Tuch- u. andere Röcke	„	fl. 15. — kr. — fl. 50.

Beſtellungen von Herren-Kleidern aller Art werden in möglichſt kurzer Zeit und zu den reellſten Preiſen gefertigt.
7697-702.b]

7878. **Ein Haus am obern Anger, worin ſchon ſeit Jahren eine Bierwirthſchaft ausgeübt wird, iſt unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt der Unterzeichnete.**

Dr. Spengel, k. Advokat.
(Weinſtraße No. 3.)

7807.09.b) Zu einer Stadtapotheke findet ein Apothekergehilfe unter ſehr annehmbaren Bedingungen ſogleich eine Stelle. D. Uebr.

7653-55.c) Eine gutgeſittete Frauensperſon mit Vermögen, könnte eine ſehr vortheilhafte Verſorgung finden. D. Uebr.

7854. Ein und eine halbe Stunde von München iſt ein reales Hufſchmidrecht mit gut gebautem Hauſe, Kohlengewölbe und Hausgarten, nebſt 7 Tagw. Feld- und Wiesgrund aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Abonnement-Einladung.

7720-21.b] Mit dem 1. Juli 1847 beginnt ein neues Abonnement auf die täglich Nachmittags 2 Uhr erſcheinende

„Neue Würzburger Zeitung"

und das ihr wöchentlich 3 Mal gratis beigegebene Unterhaltungsblatt „Mnemoſyne".

Die halbjährigen Abonnementspreiſe ſind hier 3 fl. 48 kr., auswärts per Poſt I. Rayon 4 fl. 7 kr., II. Rayon 4 fl. 33 kr., III. 4 fl. 59 kr., IV. 5 fl. 49 kr.

Die Einrückungsgebühren ſind 4 kr. für die dreiſpaltige Petitzeile oder deren Raum.

Würzburg, im Juni 1847.

Die Expedition.
(Stahel'ſche Buchhandlung.)

7921-22.a) **Une demoiselle française, arrivée depuis peu à Munich, désire se placer dans une bonne maison en qualité de gouvernante. L'expedition indique où l'on peut prendre les renseignemens nécessaires.**

7014-18.d) Bei Georg Franz in München iſt zu haben:

Zuſammenſtellung aller im Regierungsbezirke Oberbayern conceſſionirten

Stellwagenfahrgelegenheiten,

mit Angabe der Abfahrt- und Ankunftzeit, der Einſteigplätze, Fahrtaxen, Gepäckfreiheit oder Gepäcktaxe, Dauer der Fahrt. u. ſ. w

Mit höchſter Bewilligung des k. Miniſt. des Innern aus den Akten gezogen.

Als Anhang die vollſtändigen, polizeilich feſtgeſetzten

Fiaker-Tarife.

1½ enggedruckte Bogen. geheftet 9 kr.

Das Inſtitut der Stellwagen gewinnt immer mehr an Ausdehnung und Ausbildung. Es wird daher die obenangekündigte Zuſammenſtellung jedem Reiſenden um ſo nützlicher ſeyn, als darin nicht allein die **aus München** abgehenden Stellwägen, ſondern in alphabetiſcher Folge auch die aus andern Orten **nach München** gehenden zu finden ſind.

7859-60.a) Bis Jakobi wird eine Köchin, welche gut kochen kann, u. ſich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, und ein Stubenmädchen, welches ſchön nähen, bügeln und frißiren kann, geſucht. D. Uebr.

7824-26.b) Wegen Verſetzung iſt in der Theatinerſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen eine ſchöne Wohnung bis Michaeli zu verſtiften.

7877. Am Montag den 28. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr wird der in der neuen Fiakerkaſerne vorhandene Pferdedünger an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Bekanntmachung.

Die Aufſtellung eines Flurwächters betreffend.

7019-21.b] Die erledigte Stelle eines Flurwächters oder Aengerhüters im Flurbezirke vor dem Sendlingerthore, d. i. innerhalb der Burgfriedensgrenze zwiſchen der obern Iſar und der Dachauerſtraße wird in herkömmlicher Weiſe mittelſt einer vom unterfertigten Magiſtrate zu beſtätigenden Wahl beſetzt, welche durch die Beſitzer der daſelbſt gelegenen nicht eingefriedeten Aecker und Wieſen vorgenommen wird.

Demnach werden dieſe betheiligten Grundbeſitzer des bezeichneten Flurbezirkes hiemit eingeladen,

Donnerſtag den 29. l. Mts.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

ihre Wahlſtimmen hierorts (im Magiſtratsgebäude No. 1 im Thal über 1 Stiege Zimmer No. 2) zu Protokoll zu geben.

In dieſem Geſchäftszimmer liegen auch von heute an, die neuerlich revidirte Inſtruktion für die Flurwächter und das Verzeichniß der im obigen Flurbezirke liegenden Grundſtücke unter Angabe des Flächen-Inhaltes derſelben zur Einſichtsnahme und Erinnerungsabgabe von Seite der Betheiligten auf.

Das Protokoll zu dieſer Erinnerungsabgabe wird am Vorabende des Wahltages, d. i. Mittwoch den 28. l. Mts. Abends 6 Uhr, — das Wahlprotokoll am Wahltage ſelbſt nach Aufnahme der Wahlſtimmen aller bis 12 Uhr Mittags anweſenden Wähler geſchloſſen.

Am 1. Juni 1847.

Der Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr.

7844. Bei Unterzeichnetem ſind alle Sorten Gypsfiguren, als: Antiken, Modern- Naturabgüſſe und alle Sorten Conſols zu haben; auch werden Figuren reparirt und geputzt.

Felix Ranni,
Gipsformator aus Italien,
Türkenſtraße Nro. 37.

Großes Sardiniſches Anlehen von 3 Millionen 600,000 Franken.

7463-66. c) Jährlich finden in Frankfurt zwei Ziehungen zur Rückzahlung dieſer Obligationen ſtatt, und müſſen darin fl. 80000, 50000, 40000, 30000, 10000, 8000, 4000 ꝛc. gewonnen werden. Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt dazu Originalobligations-Looſe à fl. 19. per Stück, und glaubt um ſo gewiſſer mit Aufträgen beehrt zu werden, da am Capital nie etwas zu verlieren iſt, indem jedes Loos fl. 42. gewinnen muß.

Julius Stiebel jun.,
Banquier in Frankfurt am Main.

Für Roſen-Freunde.

7876. Sehr ſchöne veredelte hochſtämmige Roſen-Bäume von verſchiedenen Farben, welche in der Blüthe geſehen werden können, ſind zu verkaufen. D. Uebr.

7642-44. b) Ein kgl. Beamter mit kleiner Familie wünſcht gegen freie Wohnung oder billiges Honorar die Adminiſtration eines oder mehrerer hieſigen Häuſer, oder auch Buchhaltung u. Correſpondenzführung in einem bürgerlichen Geſchäfte zu beſorgen.

7848. In der ſchönſten Lage Münchens iſt eine Gaſtwirthſchaft mit Billard, ſchönem Garten und Stallungen zu verpachten. D. U.

7684-86. b) Thereſienſtraße Nr. 6. iſt eine große und eine kleinere Wohnung zu vergeben. Ebendaſelbſt iſt auch eine Stallung für 1 — 3 Pferde nebſt 1 oder 2 Zimmer.

7849-51. a) In der Brienuerſtraße Nr. 47. iſt die Wohnung im 2. Stocke am nächſten Ziele Michaeli zu beziehen.

Anweſens-Verkauf.

7840-42. a) Eine Mühle mit vier Mahlgängen und einer Schneidſäge, einem zweiſtöckigen Wohnhauſe und Stadel, Stallungen, Alles im beſten baulichen Zuſtande, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden ſich bei dieſem Anweſen 3 Tagw. Grundſtücke, ludeigen, und nahe bei der Mühle gelegen. Bemerkt wird, daß 4000 fl. bis 5000 fl. zu 4 Prozent verzinslich auf dem Anweſen liegen bleiben können. Auch wird dieſes Mühl-Anweſen gegen eine Wirthſchaft mit Grundſtücken oder ein Oekonomie-Anweſen vertauſcht.

Kaufsliebhaber belieben ſich durch portofreie Briefe der näheren Bedingniſſe wegen zu wenden an

Heinrich Valentin,
Privatier in Wörth an der
Donau bei Regensburg.

7579-81. b] Bei Georg Franz in München iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Einiges über häusliche Jugenderziehung

zum Schutze der Menſchen und Thiere
von
J. J. Zagler.
12 kr. 15 kr.

7845. Wer ſich über den rechtlichen Beſitz eines am 13. dß. im Hofgarten zugelaufenen, mit Rollen verſehenen Hündchens von brauner Farbe, weiblichen Geſchlechtes, auszuweiſen vermag, kann es am Althammereck Nr. 11. üb. 1 St. gegen Inſertionsgebühr abhol.

Repsſaamen

guter Qualität wird angekauft von

M. Deiglmayr,
Oelfabrikbeſitzer in München,
7628-29. b] Glücksſtraße Nr. 2/0.

7853. Eine ſolide Perſon, welche in allem Häuslichen, auch in Pflege der Kinder erfahren iſt, wünſcht als Kindsmagd in einem Herrſchafts- oder Bürgershauſe einen Dienſt.

7583-85. c) In der Ludwigsſtraße Nr. 28. iſt die große Wohnung im 2. Stocke am nächſten Ziel Michaeli zu beziehen. D. Uebr. beim Hausmeiſter.

7855-57. a) Zu einem reinlichen ſoliden Geſchäfte wird ein Lehrling mit Lehrgeld geſucht. D. Uebr.

7693-95. b) In einem gewerbſamen Markte Niederbayerns, 10 Stunden von Paſſau, wird für eine reale Badergerechtſame ein Pächter geſucht. Das Uebrige.

7858. Ein 1 Tagw. großer eingeplankter Garten mit Bauplatz, nebſt darauf genehmigtem Plan iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

7475-77. c) Ganz nahe bei der Stadt iſt ein einſtöckiges Haus, ganz ſolid gebaut, mit jeder nur möglichen Bequemlichkeit verſehen, nebſt Garten, Hofraum und Nebengebände ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

7861. Ein Haus nebſt Hintergebäude, 2 Gärten, jährlich 222 fl Zins abwerfend, für jedes Geſchäft geeignet, iſt gegen 000 fl. Baar-Erlag zu verkaufen. D. Uebr.

7863. Ein ſehr ſchöner und vollkommen gut erhaltener Reiſewagen iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

7867. Eine Köchin, welche ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht bis Ziel Jakobi einen Dienſt. D. Uebr.

7868-70. a) Auf der Lüften iſt ein im beſten Zuſtande befindliches Haus zu verkaufen. Das Uebrige.

7885. In einer Loge im 1. Rang iſt ein vorderer Wechſelplatz auf 2 Monate um 7 fl. zu haben.

7846-47. a] Mit 1. Juli iſt ein Garten zu vermiethen. Barrerſtraße Nr. 6½.

Bekanntmachung.

7615-16. b] Durch gnädigſte Entſchließung der hohen Regierung von Oberbayern dd. 1. Juni d. J. wurde der unterfertigten Markts-Gemeinde-Verwaltung

die Bewilligung zur Abhaltung eines allgemeinen Vieh-, Pferde- und Fohlen-Marktes im Orte Miesbach am Samſtag vor dem 1. Montag im September jeden Jahres vor dem allbekannten Käferloher-Markte ertheilt,

was unter höflicher Einladung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Am 16. Juni 1847.

Markts-Gemeinde-Verwaltung
Miesbach.
Wegen Erkrankung des Markts-Vorſtandes
Der 1. Bevollmächtigte
Xav. Reichenwallner.

Bekanntmachung.

7871-72. a) Die Beſitzer der in den Monaten Jänner, Februar, März, April, Mai und Juni 1846 ausgeſtellten Pfand-Scheine (gelbe Papiere) werden hiemit erinnert, ihre bereits verjährten Pfänder längſtens bis 27. Juli 1847 auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 3. Auguſt 1847 abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden.

Am 19. Juni 1847.

Pfand-Leihe-Anſtalt Landshut.
J. Kaſt, Inhaber.

7645-47. b) Ein Haus nebſt einer perſonellen Schneider-Gerechtſame in einem Städtchen Oberbayerns iſt zu verkaufen. Das Nähere iſt durch portofreie Briefe zu erfragen bei Joſeph Fichtl, Schneidermeiſter in Schongau.

7862. Eine proteſtantiſche Familie ſucht ein Frauenzimmer als Gehülfin in häuslichen Geſchäften, ſo wie zur Aufſicht über nicht ganz kleine Kinder. Sie muß in obigen Leiſtungen ſchon geübt und mit guten Zeugniſſen über Sittlichkeit verſehen ſeyn; darf aber dagegen auf eine ſehr gute Behandlung rechnen. D. U.

Stelle-Geſuch.

7639-41. b) Ein gut routinirter, auch im Tax-, Notariat- und beſonders Hypothekenweſen erfahrener Scribent wünſcht bis 1. Auguſt bei einem Land- oder gutsherrl. Gerichte placirt zu werden. D. Uebr.

7879-80. a) An der Ludwigskirche iſt jetzt oder auf Michaeli eine ſehr ſchöne Wohnung von 4, 5 oder 6 Zimmern, Küche mit Sparherd, Speicher, 2 Kellern, Waſchhaus u. übrigen Bequemlichkeiten an eine ſolide Familie billig zu vermiethen. Es kann auch Pferdſtallung dazu gegeben werden. Das Uebrige Damenſtiftsſtraße Nr. 13. über 1 Stiege.

7881-83. a) In Mitte der Stadt iſt eine ſchöne Wohnung mit 6 Zimmern, einer Küche, einem Keller, und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen.

Gottgefällige Gaben.

Nachtrag zur Sammlung vom Nr. 60.
Den 22. Juni: „Sie ſoll beten für X.W" 1 fl.

Augsburger-Börse.

vom 22. Juni 1847.

	Briefe	Geld.
Königl. Bayerische		
Oblig. à 3½ pCt. prompt.	92½	92¾
Bank-Actien	—	660
Promessen per Stück Agio	54	—
K. K. Oesterreichische		
Lott.-Anlehen v. 1834 pt. 4 pr.	—	156
„ „ v. 139 „	—	120
Metalliq. à 5 pCt. ppt.	107½	—
detto à 4 pCt. ppt.	98	—
detto à 3 pCt. ppt.	71	—
Bank-Actien ppt. div. 1. Sem.	1635	—
Würtemb. 3½ Proc. Staats-Obl	99½	—
„ 4½ „	101½	102
Bad. Oblig. à 3½ pCt.	90	—

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Dienſtag den 29. Juni. № 77. München 1847.

Durch die Poſt bezogen koſtet die Landbötin halbjährig ohne Couvert im I. Rayon 1 fl. 42 kr. im II. Rayon 1 fl. 56 kr. im III. Rayon 2 fl. 5 kr.

Hier u. für die Umgeg. abonnirt man in d. Expedition (Schäfflerg.) halbjährig 1 fl. 30 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. Die Petitzeile für Einrückungen koſtet 2 kr.

Die Bayeriſche Landbötin.

Bayern.

** München. Se. Maj. der König traf am 22. Juni Abends 9 Uhr in Ingolſtadt ein. Noch an demſelben Abend wurden die Vorſtände der Behörden und ſämmtliche Stabsoffiziere zur Audienz gelaſſen. Die Bürgerſängerzunft, von 300 fackeltragenden Bürgern begleitet, brachte einen Abendgeſang. Andern Tags ſchon früh 5 Uhr war der König in Thätigkeit; um 6 Uhr begann die Rundfahrt um die Feſtungsbauten. Erſt wurde das rechte Donauufer mit der Veſte Tilly, dann die Befeſtigung auf dem linken Ufer beſichtigt; auch die kunſtvoll erbauten drei neuen Feſtungsthore mit ihren Standbildern nahm der Monarch in Augenſchein. Nach der Stadt zurückgekehrt, ſah der König noch die neue proteſtantiſche Kirche, welche von Ihrer Maj. der Königin kürzlich mit einem prachtvollen Communionkelch beſchenkt worden. Um halb 10 Uhr erfolgte die Weiterreiſe nach Uffenheim. — Am 23. Abends 6 Uhr kam Se. Maj. der König durch Ansbach und wurde auch in dieſer Stadt, wie zu Ingolſtadt, auf das Feſtlichſte empfangen. Der Monarch, beim Eintritt in die Stadt von dem „Liederkranze“ und einem aufgeſtellten Muſikkorps mit dem Liede: „Heil unſerm König ꝛc.“, in welches die verſammelten Bürger einſtimmten, empfangen, fuhr durch die geſchmückten Straßen zum Gaſthof zum „goldenen Stern“, woſelbſt umgeſpannt wurde. Nachher nahm der König die Aufwartung ſämmtlicher Behörden entgegen. Bei Fortſetzung der Reiſe wurde Se. Maj. durch den Geſang einer zweiten Sängergeſellſchaft, welche mit einem Muſikkorps auf der Straße nach Neuſeß aufgeſtellt war, begleitet. — Am 24. d. Vormittags 11 Uhr kam Allerhöchſtderſelbe auf ſeiner Reiſe nach Brückenau durch Würzburg, wo er das Julius-Denkmal beſichtigte, und auf feierliche Weiſe empfangen wurde. Die Straſſen, durch welche Se. Majeſtät fuhr, waren feſtlich geſchmückt, und der begeiſterte Ruf der Menge ſchell überall dem geliebten Fürſten entgegen. Vor dem feſtlich geſchmückten Hoſpitale bildeten die Zünfte mit ihren Fahnen um das Denkmal einen Kreis, in dem die Civil- und Militär-Autoritäten der Stadt ſtanden, und eine Sängergeſellſchaft aus der Mitte des „Geſelligen Vereins“, die während der Anweſenheit des theuren Monarchen ein eigens zu dieſem Zwecke verfaßtes und componirtes Gedicht vortrug. Nach Betrachtung des Denkmals ſetzte Se. Majeſtät die Reiſe fort.

München, 25. Juni. Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König vor Ihrer Abreiſe anzuordnen geruht, daß in allerhöchſtihrer Abweſenheit Se. k. Hoh. der Kronprinz, in deſſen Abweſenheit oder Verhinderung Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold und ſtatt deſſen der Miniſterverweſer, Hr. v. Maurer, den Vorſitz im Staatsrath führe. (A. Z.)

Wie man vernimmt, werden II. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzeſſin ſich im Laufe dieſer Woche nach Kiſſingen begeben. Hr. Direktor und Leibarzt Dr. von Gietl wird Höchſtdieſelben begleiten.

Wie man aus guter Quelle vernimmt, hat Ihre Majeſtät die Königin, unſere allergnädigſte Landesmutter, welche Ihren erhabenen Schutz den gediegenſten Anſtalten für Armenfürſorge, für Pflege und Erziehung alles Guten, Wahren und Schönen fort und fort zuwendet — nunmehr auch mit zarteſter Berückſichtigung der Nothſtände der Zeit, den wahrhaft Königlichen Wunſch zum Beſchluß erhoben, daß AllerhöchſtIhr Geburtstag im Königreiche nicht mit den ſonſt den ſonſt üblichen Feſtlichkeiten in Veranſtaltung von Feſt-Eſſen, Bällen u. ſ.w. begangen, wohl aber das dafür aufgewendet werden Wollende den Armen des Landes zur Verbeſſerung ihrer Lage gereicht werde. (M. P. Z.)

Se. Maj. der König haben (laut A. Ztg.) geruht, den bisherigen Staatsrath im ordentlichen Dienſt und Vorſtand des Reichsarchivs, Maximilian Frhrn. v. Freyberg-Eiſenberg, in den zeitlichen Ruheſtand zu verſetzen.

Der bisherige Gehilfe im geheimen Expeditionsamt des k. Miniſteriums des Innern, Fr. Wilh. Müller, iſt zum Controleur des Central-Schulbücher-Verlags und Redaktionsgehilfen des Geſetz- und Regierungsblattes prov. ernannt worden.

Wie man aus ſicherer Quelle vernimmt, ſind durch allerhöchſte Entſchließung Sr. Maj. des Königs die Wechſel- und Merkantilgerichts-Aſſeſſoren in München, Franz Lindauer und Fr. Xav. Göttner, ihrer Funktion, auf allerunterthänigſtes Anſuchen, enthoben und zu techniſchen Aſſeſſoren bei dem Wechſel- und Merkantilgericht I. Inſtanz zu München die Kaufleute Georg Faulſtich und Guſtav Schulze ernannt worden.

Der Rechtspraktikant v. Hueb wurde von Sr. Maj. dem König zum Hofjunker ernannt. — Der Bataill.Arzt 1. Cl. im Inf.Regt. Prinz Johann von Sachſen, Dr. S. Uh, wurde zum Regts.Arzt 2. Cl. im Inf.Regt. Seckendorff, der Bataill.Arzt 2. Cl. im Inf.Regt. König, Dr. Bauridl, zum Bat.Arzt 1. Cl., und der Unterarzt 2. Cl. bei der Commandantſchaft Würzburg, Dr. B. Andrens, zum Unterarzt 1. Cl. im Inf.Regt. Prinz Johann von Sachſen befördert; ferner der Med. Dr. Anton Komp aus Hammelburg in Unterfranken zum Unterarzt 2. Cl. bei der Commandantſchaft Würzburg ernannt. Verſetzt wurden: der Oberlieutenant Xav. Steyrer im Inf.Regt. Gumppenberg zum Inf.Regt. Seckendorff und der Oberlieut. Lud. Schuller im Inf.Regt. Seckendorff zum Inf.Regt. Gumppenberg, dann der Unterlieutenant Anton Frhr. v. Crailsheim im Artill.Regt. Prinz Luitpold zum Art.Regt. Zoller. (N. K.)

** Der Landrath von Oberbayern hat am 25. Juni ſeine dießjährige Verſammlung geſchloſſen.

Für die bayeriſche Infanterie ſind neue Helme in Vorſchlag gebracht: dieſelben würden ganz die Form der neuen Jägerhelme erhalten, die bekanntlich im Augsburger Lager ſo vielen Beifall fanden, ſich von dieſen aber durch eine andere Form der Namenschiffre des Königs unterſcheiden. Auſſer der Namenschiffre und dem Bataillenband würde der neue Helm kein weiteres Meſſingzeug erhalten, wodurch der Mannſchaft viele Arbeit hinſichtlich des Putzens erſpart würde. Auch iſt die Einführung geſtreifter Sommerbeinkleider beantragt, da die weißen Hoſen, die jetzt getragen werden, durch das oftmalige Waſchen koſtſpielig ſind; nur für Gala ſollen dieſe dann noch beibehalten werden. Wie in allen Departements der Staatsverwaltung, ſo herrſcht eben auch in jenem des Kriegs die regſte Thätigkeit, zweckmäßige Verbeſſerungen einzuführen. (N. K.)

Se. Maj. der König haben inhaltlich höchſten Miniſterial-Reſcripts vom 9. d. M. dem Inſpektor des 6. Landwehrdi-

ſtrikts, Landwehr-Oberſtlieutenant Max Frhrn. v. Bequel auf Hohenkammer, ſeinem Erbieten gemäß und unter allergnädigſter Anerkennung des hiedurch bethätigten rühmlichen Eifers für den Landwehrdienſt, die einſtweilige Verweſung der erledigten Inſpektorsſtelle des 7. Landwehrdiſtriktes von Oberbayern allerhöchſt zu übertragen geruht. (Int.Bl. v. Oberb.)

* Das k. Miniſterium des Innern hat unterm 20. d. M. nachſtehende Entſchließung, „die Ladung der Landwehr-Offiziere vor die Polizeibehörden in Gegenſtänden ihrer bürgerlichen Verhältniſſe betreffend“, ergehen laſſen: „Daß eine beſondere auszeichnende Form der Ladung von Landwehr-Offizieren von den Verwaltungs- und Polizeibehörden zwar geſetzlich begründet nicht erſcheine, da namentlich eines ſolchen Vorzugs in den §§. 33. u. 34. mit 41. der Landwehr-Ordnung nicht erwähnt wird, „daß jedoch die Bedeutſamkeit und die verfaſſungsgemäße Stellung des Landwehr-Inſtituts bei derlei Ladungen dieſelbe Rückſicht und Form in Anſpruch nehme, welche die Behörden den Perſonen höherer Stände zu gewähren pflegen.“ (N.K.)

Mit wahrer Freude ſieht man den Eiſenbahnbau am Platze zwiſchen dem künftigen Bahnhof und dem unlängſt abgebrannten Stationsgebäude. Ausreichende Kräfte und gute Leitung vereinigen ſich dort, um eine Aufgabe in Monaten zu löſen, mit welchen man ſich unter andern Verhältniſſen vielleicht Jahre lang beſchäftigt hätte. Wird verhältnißmäßig überall ſo verfahren, dann werden wir mit unſern Eiſenbahnen um ein Gutes eher fertig werden, als bisher angenommen wurde. Dieſer Ausbau liefert zugleich den beſten Beweis dafür, daß die früher beſtandene Aktiengeſellſchaft ſchwerlich je im Stande geweſen ſeyn würde, die deßfallſigen Opfer zu bringen, ganz abgeſehen von dem großen Koſtenaufwand, welcher nachgerade für durchgreifende Ausbeſſerungen an der ganzen Bahn nothwendig werden dürfte.

Der in Nr. 74. der „Landbötin“ aus dem Nürnb. Correſp. f. u. v. Deutſchland übergegangene Artikel, nach welchem auf Auftrag des Hrn. Geheimenraths Dr. v. Walther der Obermedizinal-Ausſchuß den Beſchluß gefaßt haben ſollte, den promovirten Aerzten die ärztliche Praxis ohne alle Beſchränkung im ganzen Lande frei zu geben, beruht inſofern auf einem weſentlichen Irrthum (wie die A. Z. berichtigt), als die Thätigkeit des Obermedizinal-Ausſchuſſes überhaupt nur eine begutachtende ſeyn kann. Die nähere Würdigung jedes von ihm abgegebenen Gutachtens vom allgemeinen Verwaltungsſtandpunkt iſt dagegen ſowohl rückſichtlich der ſanitätspolizeilichen Anforderungen als der individuellen Intereſſen der Betheiligten dem k. Miniſterium des Innern vorbehalten. Es kann alſo durch ein ſolches Gutachten dem definitiven Beſchluß Sr. Majeſtät in keiner Beziehung vorgegriffen werden. Was nun endlich den vorliegenden Fall anbelangt, ſo ſind darüber die Akten wohl noch keineswegs ſo geſchloſſen, wie ſie der erwähnte Artikel hinſtellte.

Würzburg, 23. Juni. Der k. Studienrektor Dr. Eiſenhofer hat aus Veranlaſſung der Zuſendung einer Druckſchrift, welche zur Feier der Enthüllung des, von Sr. Königl. Majeſtät dem Fürſtbiſchofe Julius errichteten Denkmals von Seite der k. Studien-Anſtalt ausgegeben worden iſt, folgendes allergnädigſte Handſchreiben erhalten: „Herr Studienrektor Dr. Eiſenhofer! Ich habe das Schreiben vom 9. d. M. empfangen, mit welchem Sie Mir die von den Lehrern der Studien-Anſtalt zu Würzburg verfaßte Druckſchrift zum Andenken an die Feier der Errichtung des Biſchof-Julius-Denkmals überſandten. Es hat Mich mit der innigſten Freude erfüllt, zu vernehmen, wie die Bewohner von Würzburg aller Klaſſen die Errichtung dieſes Denkmals begrüßt haben, und wie das ſchönſte Denkmal dieſes wohlthätigen Fürſten in den dankbaren Herzen aller Nachkommen ſeiner Unterthanen fortbeſteht. Empfangen Sie, Herr Studienrektor, die Verſicherung Meiner Königlichen Gnade. München den 19. Juni 1847. Ihr wohlgewogener König Ludwig.“ (N. Wzb. Ztg.)

Bad Brückenau, 20. Juni. Der Tag der Feier des 100jährigen Jubiläums iſt von Sr. Maj. dem König auf den 18. Juli feſtgeſetzt und wird, wie verlautet, dieſelbe in feierlichem Gottesdienſt im Freien, in Feſt-Eſſen und Feſtball, dann in großartiger Beleuchtung des ganzen Bades beſtehen. Würzburgs Liedertafel, welcher ſich die Sänger von Brückenau und der Umgegend anſchließen, wird dieſes Feſt durch Produktionen verherrlichen. Zur Begleitung der Geſänge wird die Muſik des Artillerie-Regiments in Würzburg mitwirken, welche bereits von der k. Badinſpektion requirirt wurde.

Regensburg, 23. Juni. Heute Morgens nach 10 Uhr wurde das auf dem kgl. Werfte dahier neu erbaute eiſerne Dampfſchiff „Königin Thereſe“ in Gegenwart des Hrn. Regierungspräſidenten Frhrn. v. Welden, der höhern Regierungsbeamten, der Mitglieder des Landraths der Oberpfalz und zahlreicher Zuſchauer aus allen Ständen vom Stapel gelaſſen. Dem Vernehmen nach wird daſſelbe an dem allerhöchſten Geburtsfeſte Ihrer Maj. der Königin Thereſe, deren Namen es trägt, ſeine regelmäßigen Fahrten antreten.

Aus Bayern im Juni. Das Beſtreben der Regierungen und der Schrannenbehörden ging immer dahin, unſere gegenwärtige Früchtentheurung (ich ſage nicht „Noth“ — denn dieſe beſteht faktiſch nicht), wenigſtens zu neutraliſiren, und zwar durch ſtrenge Kontrole des Getreidhandels; allein dieſe ruhmwürdigen Beſtrebungen zu umgehen, findet der eigentliche Wucher immer wieder oft unglaubliche Mittel. Getreidhandel iſt für Bayern eine wichtige Sache, kann alſo ohne Nachtheil für den Staat ſelbſt nicht gehemmt werden, aber eine kräftige Regulirung thut Noth, denn dieſer Handel iſt in hochſchädliche Kipperei, wie das Volk ſagt, ausgeartet. Stellen wir belegte und zu belegende Thatſachen auf, damit wir ſehen, welcher Weg etwa einzuſchlagen wäre. Die Schrannen ſind die Getreidmärkte. Dahin ſolle der Produzent ſein Produkt zum Verkaufe bringen, und von da an tritt das Getreide in die Reihe der Handelsartikel; das iſt die Intention der Schranne von Vorne herein. Sehen wir die Verkaufslisten aller Schrannen durch, ſo finden wir kleine Bäuerleins mit einem oder wenigen Säcken Getreide, aber nie größere Gutsbeſitzer, Pächter oder Verwaltungen. Und kämen ſie auch einmal zur Schranne, ſo ſind ſie auch gewiß den Intriguen der Händler und ihres weitverzweigten Anhanges anheimgegeben, und Niemand wird ſolches Getreide ſich zu kaufen getrauen. Wir bekommen alſo in Wahrheit auf den Schrannen das Getreide eigentlich nicht aus der erſten Hand, ſondern allemal aus der ungeſegneten Hand des Getreideſpekulanten. Die großen Produzenten finden es weit bequemer, ihren Getreidüberfluß auf den Böden zu verkaufen. Die Händler kaufen daſelbſt, geben Daraufgeld, und in kurzer Zeit haben ſie eine ganze Gegend in ihren Krallen, ohne Mühe, ohne Aufbewahrungs-Kapital, ohne große Opfer, und die in Mitte liegende Schranne iſt nun in der unſaubern Hand des Wucherers. Es iſt ſomit nicht genug, daß ein Verbot beſteht, Früchte auf dem Halm zu kaufen, ſondern der Früchtehandel werde gänzlich auf die Schranne verlegt, und es ſeye auch der Aufkauf auf den Böden der kleinen und großen Produzenten bei ſolcher Strafe verpönt, welche hinlänglich iſt, jeden Zwiſchenhandel zu verleiden. Man ſage nicht, daß das Fahren des Getreide zur Schranne dem Produzenten Koſten verurſacht. Thut es denn der Händler umſonſt? Wird ihm dieſe Mühe nicht überbezahlt? Ja, reich wird er dabei. (A. Abdz.)

Ein Reſcript der k. Regierung der Pfalz vom 8. Juni enthält ſehr zeit- und zweckgemäße Vorſchriften über eine Reviſion der Marktordnung für die Fruchtmärkte des jenſeitigen Kreiſes, die weſentlich dazu beitragen werden, der künſtlichen Steigerung der Früchte entgegenzuwirken. So dürfen z. B. Getreidehändler erſt nach dem Ablauf einer beſtimmten Zeit von dem Anfange des Marktes an ihre Einkäufe machen. Eben ſo iſt verboten, Angebote zu machen, ohne die Forderung des Käufers abzuwarten, die Forderung des Verkäufers zu überbieten, einen bereits im Handel begriffenen Kaufluſtigen durch ein höheres Angebot zu verdrängen u. ſ. w.

In Neuſtadt a. d. H. in der Pfalz iſt bereits das erſte Getreide eingebracht worden, und zwar ſo herrlich voll und ſchön, wie man nur immer wünſchen kann. Ebenſo ſieht man in Mannheim in 8 bis 10 Tagen einer gleich erfreulichen Erndte entgegen, weßhalb die Kornpreiſe ſich auch in beſtändigem Fallen befinden.

Wie man vernimmt, wurde kürzlich die gräfliche Gruft zu Affing bei Augsburg erbrochen, wahrſcheinlich in der Abſicht, die Leichen zu berauben, da man dieſelben aus den Särgen geriſſen fand; doch die frechen Räuber werden ihre Mühe nicht belohnt geſehen haben.

Am 17. Juni hat ſich der Bauer Markus Jacklorn, von Wirnbach, Landgs. Griesbach, in ſeinem Getreidekaſten mittelſt Erhängen ſelbſt entleibt. Die Urſache dieſes Schrittes ſoll Verrücktheit geweſen ſeyn.

Consommé.

Politiſches und Nichtpolitiſches.

Heute beginnen der Hochwürdigſte Herr Hugo Peter Marcheſe Spinola (geb. zu Genua 29. Juni 1791), Cardinalprieſter (creirt 30. Sept. 1831, publ. 1832), ehemal. Nuntius in Wien, Prodatarius des heil. Stuhles (lebt in Rom), das 57ſte, und

Heinrich XX. (geb. 29. Juni 1794), Fürſt Reuß-Greiz (ſeit 31. Okt. 1836), Mitglied des deutſchen Bundes, das 54ſte Lebensjahr.

Rom, 17. Juni. Die Feier, mit welcher heute der Jahrstag von Pius IX. Beſteigung des päpſtlichen Stuhls begangen wurde, war in jeder Beziehung intereſſant, man darf ſagen, impoſant. Die Feier beſtand in einer Fahnenweihe. Se. Heiligkeit hatte die von den Bologneſern dargebotene reich geſtickte Standarte dem Prinzen Orſini, Roms Senator und Commandanten der Bürgergarde, überwieſen. Heute alſo wurde ſie von dieſem durch die 14 Regionen der Stadt, deren jede auch um eine reich geſchmückte, von einem Adler gekrönte Fahne verſammelt war, feierlich auf dem Capitol eingeholt, und nach Monte Cavallo hinübergeführt, wo der heil. Vater der zahllos verſammelten Menge ſammt den Fahnen die Benediktion ertheilte. Vor dem päpſtlichen Palaſte angelangt, ſtellten ſich die einzelnen Fähnlein in Reih und Glied auf, und es ertönte ein Chorgeſang, der für dieſe Feſtlichkeit eigens gedichtet und componirt worden war. Auf dem Söller ſtanden viele Cardinäle verſammelt, in deren Mitte der gefeierte Kirchenfürſt eintrat und die jubelnde Menge mit ſegnender Begrüßung empfing. Nachdem er ſich entfernte, wurde ein zweiter Chorgeſang angeſtimmt, und der Zug trat nach einer andern Seite ab, nahm ſeinen Weg über die Quattro Fontane, Piazza di Spagna und kehrte über den Corſo nach dem Capitol zurück. —

Die Feſtlichkeiten zu Ehren des heiligen Vaters, der ſich gerade am Jahrestag ſeiner Thronbeſteigung etwas unwohl fühlte, wodurch ſich ſein ſchnelles Zurückziehen von der Loggia nach ertheiltem Segen erklärte, wurden Abends auch durch Geſang und Muſik verherrlicht. Die Beleuchtung der ganzen Stadt am Abend war äußerſt glänzend, und an transparenten Inſchriften war ebenſowenig Mangel als an mächtigen Wachskerzen, womit außer den Paläſten dießesmal auch ſehr viele Bürgerhäuſer illuminirt waren. Vor dem Palaſt des Senators von Rom, Fürſten Orſini, hatten ſich ſpät am Abend einige tauſend junge Leute verſammelt, die ihn, als er nach vielem Rufen auf dem Balcon erſchienen war, einſtimmig erſuchten, auf die Rechte des römiſchen Volks bedacht zu ſeyn, und alles anzuwenden, damit Rom wieder eine ſtädtiſche Verfaſſung erlange. — Zu einer feierlichen Trauermeſſe für O'Connell, die man in der Kirche S. Andrea della Valle zu veranſtalten beabſichtigt, wird in Rom fleißig geſammelt. Daß ſein Hinſcheiden ſehr betrauert wird, iſt wahr, aber daß die Römer zu ſeinem Empfang bereits einen Triumphbogen gebaut hätten, iſt eine Illuſion der engliſchen Zeitungen oder ihrer Berichterſtatter.

In Livorno kam es am Jahrtag der Erwählung des Papſtes zu bedenklichen Auftritten. Weil nämlich keine Feierlichkeiten gehalten wurden, zwang ein zuſammengerotteter Haufe den Gouverneur und den Biſchof ihre Häuſer zu beleuchten. Deßgleichen geſchah mit dem römiſchen Conſul. Die Aufregung im Volk ſoll ziemlich bedeutend ſeyn, wenn auch Ruhe für den Augenblick hergeſtellt iſt.

Ein in dem „Clamor publico“ veröffentlichter Artikel über die Heirath der Königin von Spanien hat große Senſation gemacht. Er ſagt freilich nicht, daß die Königin Mutter ihre Tochter Iſabella geradezu gezwungen habe, ihren Vetter Don Francisco zu heirathen; jedoch wird von einer moraliſchen Röthigung geſprochen, und wenn ſich die Sache ſo verhält, wie ſie der „Clamor publico“ darſtellt, ſo fällt allerdings die ganze Verantwortlichkeit auf Marie Chriſtine zurück. Indeſſen muß bemerkt werden, daß zwei Oppoſitionsblätter die Thatſache ganz und gar in Abrede ſtellen.

Die Hiobsposten aus Catalonien folgen ſich raſch aufeinander. Zu der politiſchen Kriſe geſellt ſich nun noch eine induſtrielle, und dieſe droht einen noch gefährlichern Charakter anzunehmen wegen der gleichzeitig eingetretenen außerordentlichen Theurung aller Lebensmittel. Am 14. Juni haben 40 Fabrikanten in Barzelona ihre Werkſtätten geſchloſſen, und mehr als 20,000 Arbeiter ſind dadurch brodlos geworden. Die Wirkung kann man ſich vorſtellen. Schon am Abend verſammelten ſich Tauſende dieſer Unglücklichen vor der Wohnung des politiſchen Chefs und vor zwei großen Fabriken, drohende Rufe ließen ſich vernehmen, darunter auch ſolche gegen die Franzoſen, welche überhaupt dort, wie in ganz Spanien die Zielſcheibe des Volkshaſſes ſind. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen. Man will Leute unter den Haufen bemerkt haben, welche aufreizen und die Franzoſen als die Urſache alles Elends darſtellen.

Die zehnte Jahrestagsfeier der Thronbeſteigung der Königin Victoria von Großbritannien ward am 20. Juni mit dem gewöhnlichen Abfeuern der Tower- und Parkgeſchütze und dem Flaggen der k. Fahnen gefeiert. — Man will wiſſen, Sir Edmund Lyons, der engliſche Geſchäftsträger in Athen, werde auf Urlaub nach London kommen, und vielleicht gar nicht mehr nach Griechenland zurückkehren. — Engl. Blätter melden aus Centralamerika, daß ſich der Staat Guatemala am 21. März förmlich von der centralamerikaniſchen Republik und als unabhängiger Freiſtaat conſtituirt hat.

Die Engländer haben einen blutigen Zuſammenſtoß mit den Chineſen gehabt, ſind in Folge deſſen den Hong-Kong hinaufgeſegelt, und haben in Zeit von ſechsunddreißig Stunden alle Forts an dieſem Fluſſe angegriffen und genommen. Der engliſche Gouverneur erpreßte von dem Oberkommiſſär Ky-Ling, unter der Drohung, die Stadt Kanton in Brand zu ſtecken, jedoch nicht ohne heftige Gegendemonſtration des Volks, das den Ky-Ling für einen Verräther erklärte, weitere Handelsbegünſtigungen für die Engländer, ſowie für alle Fremde die Erlaubniß des freien Verkehrs mit genannter Stadt. Die hauptſächlichſten, von den Engländern auferlegten Bedingungen ſind: Die Engländer haben auf die Dauer von zwei Jahren den freien Eintritt in die Stadt Kanton; ſie erhalten einen abgeſonderten Ankerplatz für ihre Schiffe; die Zollämter werden von den Faktoreien entfernt und den Engländern vierzig Acres Landes abgetreten. So haben die Britten nunmehr das erlangt, was ſie ſeither vergeblich anſtrebten.

Es ging das Gerücht, die vor Canton liegenden franzöſ. Schiffe ſeyen von den Chineſen angegriffen, Letztere aber mit einem Verluſt von tauſend Mann zurückgeworfen worden.

Ein Blatt von Havanah, das dieſe letzte Poſt mitgebracht, enthält die abentheuerliche Angabe: Santa Ana habe vom mexicaniſchen Congreß Befehl erhalten, aus der Hauptſtadt Mexico, wenn das amerikaniſche Heer ſich ihr nähern würde, ein zweites Moskau zu machen, d. h. ſie zu verbrennen. Es fehlt nur der ruſſiſche Winter.

Ueber die am 29. Juni ſtattfindende Conſecration des Biſchofs von St. Gallen in der Schweiz theilt man mit, daß nebſt dem Conſecrator, dem Erzbiſchof von Koloſſus, und den den Biſchöfen von Chur und Feldkirch, auch die Prälaten der befreundeten Benediktinerſtifte Einſiedeln und Fiſchingen erwartet werden. Se. Exc. der Nuntius ſoll von dem hl. Vater die Vollmacht erhalten haben, dem gläubigen Volke, das ſich in ungewöhnlicher Maſſe zu dieſer höchſt ſeltenen Feierlichkeit rüſtet, den Segen des Papſtes zu ertheilen.

Für das Lübecker Sängerfeſt, das am 26. Juni Nachmittags beginnt, ſind die glänzendſten Vorbereitungen getroffen. Der erſte Abend ſwird im Rathsweinkeller zugebracht. Das erſte Concert findet Sonntag den 27. Juni Nachmittags unter Leitung des Kapellmeiſters Franz Lachner aus München in der Feſthalle ſtatt. Später wird die Feſthalle erleuchtet und in derſelben iſt Ball. Am 28. ſelbſt iſt Feſtaufzug durch die Stadt, Concert und Feſtmahl; am 29. Geſang auf dem Markt und Luſtfahrt auf zwei Dampfbooten nach Travemünde, womit das Feſt ſchließt.

Ein raffinirter Gauner hat ein Wiener Bankierhaus und mehrere andere arg betrogen. Er deponirte 20,000 Gulden und ließ ſich darauf einen Creditbrief für mehrere europäiſche Städte geben. Der Gauner ahmte das Schreiben täuſchend nach und ließ auf dieſes in Berlin, London ꝛc. zu gleicher Zeit die deponirte Summe erheben. Jetzt fragt ſich, wer den Schaden tragen wird? —

*

Im Auguſt d. J. ſoll eine Verſammlung deutſcher Tonkünſtler und Muſikfreunde in **Leipzig** ſtattfinden, um eine wandernde Tonkünſtler-Verſammlung gleich der der deutſchen Naturforſcher zu begründen.

Zwei heilloſe Polizeigeſchichten werden der Trier'ſchen Ztg. vom Neckar gemeldet. Der Schauplatz beider iſt das Großherzogthum Baden; die erſte Geſchichte ſpielt in Konſtanz. Der Korreſpondent erzählt: „Ein wandernder Handwerksburſche kam in dieſe Stadt. Beim Vorzeigen ſeines Wanderbuches fand ſich die Bemerkung: „Inhaber hat die Krätze." Das Einfachſte wäre nun geweſen, daß man den Handwerksburſchen ins Krankenhaus gebracht hätte; war es doch ſchon unverzeihlich, daß dies nicht von der Behörde geſchah, welche jene Bemerkung ins Wanderbuch eingetragen hatte. Aber ſtatt ins Spital, ließ der Polizeimann den unglücklichen Handwerksburſchen ins Gefängniß werfen. Morgens fand man Letzteren erhängt." An einem anderen Orte trieben Gendarmen einen Handwerker, der über die Polizei-Stunde im Wirthshauſe geblieben war und ſich nun der Verhaftung durch die Flucht entziehen wollte, vor ſich her in den Tauberfluß hinein. Ganz durchnäßt fingen ſie ihn heraus u. ſchleppten ihn ins Gefängniß. Dort ſollte er mit naſſen Kleidern an einem feuchten Orte ſchlafen. Morgens war er todt.

Am 21. Juni ſind in Gräfenhain 15 Wohnhäuſer nebſt den dazugehörigen Gebäuden abgebrannt.

München. Die Nachricht, daß Hr. Bataillonsarzt Dr. Waltenberg die Leitung der Kaltwaſſerheilanſtalt in Thalkirchen übernommen habe, welche auch in die „Landbötin" übergegangen, iſt irrthümlich. Die oberſte k. Militärſtelle hat vielmehr entſchieden, daß weder dieſer noch ein anderer Militärarzt dieſe Badarztſtelle übernehmen dürfe, da ſich deren Obliegenheit mit den Dienſtesverrichtungen nicht verträgt.

Von der bayeriſchen Grenze ſchreibt die Ulmer Kronik: Der königl. württembergiſche Kanzler v. Wächter wurde nach München geſendet, um mit unſerer Regierung ſich zu benehmen, ob die Grundlagen des neuen Geſetzbuches mit öffentlichem und mündlichem Verfahren ꝛc. von beiden Regierungen (der württembergiſchen und bayeriſchen) nicht gemeinſchaftlich bearbeitet werden. Alſo jene Regierungen, welche den Zoll-Verein gründeten, wollen wieder den erſten wichtigen Schritt in dieſer wichtigen Angelegenheit thun.

Brieftanzel. An den Tafernwirth J. G. in G. bei P—. Lieber Freund, wenn's ſo iſt, wie Ihr ſchreibt, iſt's freilich ſchlimm, aber der Aufſatz kann ſo wie er iſt, nicht aufgenommen werden. Das Landgericht muß und wird gewiß helfen. Sonſt ſteht Euch die Landbötin gern zu Dienſt.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des neuen Poſtvertrags zwiſchen Bayern und Frankreich betreffend.

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs von Bayern.

Zur Erleichterung des Korreſpondenz-Verkehrs und zur Ermäßigung der Portotaxen iſt zwiſchen Bayern und Frankreich ein neuer Poſtvertrag abgeſchloſſen worden, welcher mit dem 1. Juli l. Js. in Vollzug zu kommen hat.

In Folge dieſes Vertrages können Briefe, nicht blos nach Frankreich, Algier und den Küſtenſtädten des mittelländiſchen Meeres, wo franzöſiſche Poſtanſtalten beſtehen, ſondern auch **über Frankreich** nach ganz Großbritanien und Irland nach den engliſchen Kolonien und Beſitzungen in Weſtindien, Canada ꝛc., ſodann auf beſonderes Verlangen des Abſenders auch nach Sardinien, Griechenland und der Inſel Malta, nach dem Belieben des Aufgebers, entweder unfrankirt oder frei bis zum Beſtimmungsorte und reſp. dem transatlantiſchen Ausſchiffungshafen abgeſendet werden, und beſteht ein Frankirungs-Zwang bei der, über Frankreich laufenden Korreſpondenz nur noch für jene nach Spanien, Portugal und Gibraltar, nach Amerika mit Ausnahme der engliſchen Beſitzungen, nach Oſtindien und den übrigen überſeeiſchen Ländern.

Dabei wird darauf aufmerkſam gemacht, daß die Verſendung nach den Kolonien und den überſeeiſchen Ländern in der Regel von den franzöſiſchen Seehäfen ab mit den regelmäßigen Paketbooten erfolgt; ſoll jedoch die Verſendung über England oder mittels franzöſiſcher oder engliſcher Handelsſchiffe geſchehen, ſo muß ſolches von dem Abſender auf der Adreſſe ausdrücklich bemerkt ſeyn.

Die Taxen ſind durchgehends namhaft ermäßigt und betragen z. B. aus ganz Bayern rechts des Rheines nach ganz Frankreich und Algerien excl. der Grenz-Departements 18 kr., nach ganz Großbritanien und Irland 24 kr. für den einfachen Brief bis zu dem Gewichte von ½ Loth bayer. vom Aufgabsorte bis zum Beſtimmungsorte.

Die weiteren Taxbeſtimmungen liegen bei jeder Poſtanſtalt des Königreichs vor.

München den 25. Juni 1847.

General-Verwaltung der k. Poſten und Eiſenbahnen.

v. Goeb.

Tauber.

Den 26. Juni die Nürnberger-Ziehung: **5. 12. 33. 8. 71.**

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 29. Juni: „Der Roaga," (Reiber) oberbayeriſche ländliche Scene mit Geſang, von Franz v. Kobell, Muſik von J. Lachner. Hierauf: (zum Erſtenmale) „Die Schweſtern," Luſtſpiel. Dann folgt: „Der Rauba," (Räuber) oberbayeriſche ländl. Scene m. Geſ. von F. v. Kobell, Muſik nach bekannten Melodien. Zum Beſchluß: Vorſtellung der engliſchen Gymnaſtiker Candler.

Auswärtiger Todesfall.

In Unterdarching, Landg. Miesbach: Se. Hochw. Hr. Joh. Bapt. Fletſcher, Curatexpoſitus, 39 J.

8018. Am 20 Juni ſtarb am nervöſen Rheumatismus unvermuthet Max **Riedner**, Rechtspraktikant im k. Landgerichte Dinkelsbühl, allgemein betrauert.

Todesfälle in München.

Ant. Söllner, Metzgerknecht von Eimbach, 42 J. — Mich. Lechner, Zimmermann von hier, 56 J. — Eliſe Neuhofer, Bauerswittwe von Hochbruck, 64 J. — Kreſz Brenner, Gärtnerstochter v. Herrieden, 21 J. — Genovefa Haſpl, Stadthausoberknechtswittwe v. h., 73 J. — Anna Lindmair, Gärtnerswittwe v. h., 77 J. — Chriſt. Hardt, Chemikerswittwe v. h., 73 J. — Joſ. Hofmaier, Zimmermann v. h., 58 J. — Mar. Ettenhofer, Melberhelfersfrau von Gieſing, 28 J. — Wilh. Georg Poppenhäuſer, Steinmetzgeſelle v. Sachſen-Meiningen, 31 J. — Sophie Fremd, Kanzleidienerstochter v. h., 36 J.

7846-47. b] Mit 1. Juli iſt ein **Garten zu vermiethen.** Barrerſtraße Nr. 6½.

Danksagung.

8035. Innigſt bewegt durch die große Theilnahme, welche ſich ſowohl bei dem Leichenbegängniſſe, als auch bei dem Trauergottesdienſte unſers nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Schwagers, des Hrn. **Adam Stulberger**, bgl. Altmetzgermeiſters, in einer für uns ſo troſtvollen Weiſe kund gab, erlauben wir uns hiemit allen Freunden, Bekannten und Gönnern unſern herzlichſten, wärmſten Dank auszuſprechen, und bitten zugleich die Gunſt und Achtung, welche der Dahingeſchiedene in ſo reichlichem Maaße genoß, auch uns in Zukunft nicht zu entziehen, und uns Ihrem ferneren geneigten Wohlwollen empfohlen ſeyn zu laſſen.

München den 26. Juni 1847.

Die Hinterbliebenen.

7789-90. b] Den 2. Juli 1847 Vormittags wird in der k. Hofkapelle zu Fürſtenried die dort befindliche, für eine Dorfkirche noch wohl brauchbare Orgel mit 8 Regiſtern und vielen zinnenen Pfeifen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

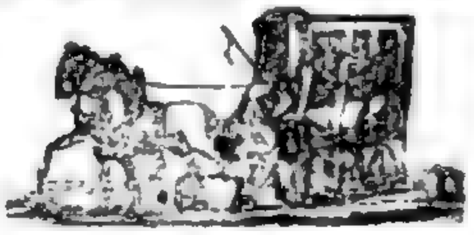
München, den 26. Juni 1847.

Königl. Oberſthofmeiſter-Stab.

Ankundigung.

8040. In der Vorſtadt Au iſt ein ganz gemauertes, aus 6 Wohnungen beſtehendes, ludeigenes, kleines Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

8013-44. a) Im Damenſtiftsgebäude (Altheimereck Nr. 20.) über 1 Stiege rückwärts Wohnungs-Nr. III. ſind 2 heizbare, meublirte, mit eigenem Eingange und allen übrigen Bequemlichkeiten verſehene Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen.



Bekanntmachung.

8015-47. a] Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß ſein Stellwagen, welcher von München Abends 4 Uhr hieher zurückfährt, vom **30. Juni** an nicht mehr vom **Stachusgarten**, ſondern ebenfalls vom **Oberpollinger** aus am Karlsthor in der Neuhauſergaſſe hieher zurückkehrt.

Alſo Abfahrt der beiden Wägen in München beim **Oberpollinger** Morgens 6 Uhr à Billet, 30 kr.; Abends 4 Uhr à Billet, 36 kr. wozu ergebenſt einladet

Starnberg den 27. Juni 1847.

Pellet, Poſthalter.

8036-37. a] Eine große neutapezirte Wohnung iſt Brienneſtraße Nr. 4. ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

8038. 1000 bis 1200 fl. werden als ſehr ſichere Hypothek auf ein hieſiges Haus aufzunehmen geſucht. D. Uebr. iſt zu erfragen in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 12. über 1 St. zwiſchen 12 und 2 Uhr.

8039. Eine ſehr gewandte Ladnerin wünſcht auf dem Lande in dieſer Eigenſchaft unterzukommen. Dieſelbe kann von ihrer gegenwärtigen Herrſchaft beſtens empfohlen werden.

8041. Ein Schriftlithograph und ein Steindrucker finden Beſchäftigung Sendlingergaſſe Nr. 81.

Todes-Anzeige.

7929. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten und Vater

Johann Baptiſt Kolbeck,

Schullehrer in Altenerding, geb. in Steinach, Landgerichts Kamm am 2. Juli 1779,

nach langwierigem Krankenlager, von dieſem Zeitlichen in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem wir dieſen für uns ſchmerzlichen Vorfall allen unſern Freunden und Bekannten anzeigen, empfehlen wir den Verſchiedenen Ihrem frommen Gebete, uns aber zur ſtillen Theilnahme.

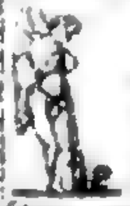
Altenerding am 24. Juni 1847.

Joſeph Kolbeck, geb. Meiſter, als Gattin.

Georg Simon Kolbeck, Eiſenhändler in München,
Joh. Bapt. Kolbeck, Handelsmann in Kraiburg,
Math. Kolbeck, Schmidmeiſter in Pöning. } Söhne.

Joſepha Deſchler, Schmidmeiſterin in Eitting,
Roſina Ridl, verwittwete Spänglerin in Mainburg,
Cäzilia Holzlechner, Schäfflerkramerin in Schwaben,
Theres Kolbeck,
Babette Kolbeck, } Töchter.

Todes-Anzeige.



8002. Geſtern Früh 1¼ Uhr hat der allbarmherzige Schöpfer meine liebe Tochter Anna, geboren zu Obermedlingen am 28. Jannar 1827 von ihrem ſchmerzvollen Lungenleiden durch den Tod erlöst.

Geſtärkt durch die Tröſtungen der heiligen Religion iſt ſie ſanft und ruhig, wie ihr Leben war, im Herrn entſchlafen.

Waidhaus den 23. Juni 1847.

Welzl, kgl. Haupt-Zollamtsverwalter.

Bekanntmachung.

7924-26.a] Jene verehrlichen Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne oder Mündel für das Studienjahr 1847/48 der unterbezeichneten Anſtalt übergeben wollen, haben die Aufnahmsgeſuche, mit Tauf-, Impf-, Schul- und Geſundheits-Zeugniſſen belegt, ſpäteſtens bis Mitte Auguſt l. Js. entweder bei dem k. Miniſterium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten oder bei dem unterfertigten Direktorate einzureichen.

Jedem Geſuche um eine Freiſtelle iſt auſſer den oben genannten Zeugniſſen noch ein legales Vermögens-Zeugniß beizulegen, und die Bemerkung beizufügen, ob der Bittſteller bereit ſey, eine halbe Freiſtelle anzunehmen, reſp. ob er vermögend ſei, die Hälfte der Penſion mit 125 fl. zu bezahlen.

Wenn dieſe Bemerkung fehlt, kann das Geſuch bei Verleihung halber Freiſtellen keine Berückſichtigung finden, und es bleibt eben deßwegen weniger Hoffnung des Erfolges.

München, am 25. Juni 1847.

Direktorat des k. Erziehungs-Inſtitutes für Studirende.

P. Placidus Lacense,
Director.

7807-09.c) In einer Stadtapotheke findet ein Apothekergehilfe unter ſehr annehmbaren Bedingungen ſogleich eine Stelle. D. Uebr.

8000. Blumenſtraße Nr. 30. über 1 St. vornheraus iſt eine ſchöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, heller Küche, Holzlege, Keller, Waſchgelegenheit jährlich um 90 fl. auf Michaeli zu beziehen, und von 1 bis 4 Uhr zu ſehen.

Bekanntmachung.

7963-64.a] Auf Anrufen mehrerer Hypothekgläubiger wird das Anweſen zum Kreuzelgießergarten, an der Wiener- und Roſenheimerſtraße gelegen, nach §. 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle von 1837 zum erſtenmale dem gerichtlichen Verkaufe unterſtellt, und wird deßhalb Tagsfahrt zur Aufnahme der Angebote auf

Montag den 19. Juli l. Js.
Vormittags 10 — 12 Uhr
(Zimmer No. 34 über 2 Stiegen)

mit dem Bemerken anberaumt, daß der Hinſchlag nur nach Erreichung des Schätzungswerthes erfolgt. Dieſes Anweſen beſteht aus einem, einſchlüßig der Wohnung zu ebener Erde, dreiſtöckigen, neuerbauten Wohngebäude, auf welchem eine radizirte Tafernwirthſchaft haftet, mit gewölbtem Keller, dann einem zu dieſem Hauſe gehörenden Stall- und Oekonomiegebäude, Hofraum und Pumpbrunnen.

Das Anweſen iſt gerichtlich auf 23,000 fl., die hierauf radicirte Tafernwirthſchaft auf 6500 fl., ſomit beide auf 29,500 fl. geſchätzt, und laſten auf dem Geſammtanweſen an Ewiggeld und Hypotheken 2?,500 fl. Der Brandaſſekuranz ſind die Gebäude mit 5000 fl. einverleibt.

Sign. den 11. Mai 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königliche Direktor:
Barth.

v. Ruffin.

Verſteigerungs-Bekanntmachung.

7910. Das Anweſen No. 43. an der Lerchenſtraße, früher dem Metzger Ebner gehörig, welches am 2. November v. Js. bei gerichtlichem Verkaufe durch den Metzgermeiſter Karl Nußbaum von der Au um 13,000 fl. erſteigert und nach gerichtlicher Schatzung vom 17. Auguſt v. Js. auf 9150 fl. gewerthet wurde, aus einem mit ebener Erde zwei Stock hohen gemauerten Wohnhauſe, einem einſtöckigen Oekonomiegebäude, ferner Hofraum, Brunnen und Garten beſteht, mit 7200 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und zur Zeit noch mit 11,735 fl. 54 kr. Hypothekſchulden belaſtet iſt, wovon 5000 fl. zur Zahlung verfallen und die Zinſen ſeit 2. Dezember v. J. zu entrichten ſind, wird auf Antrag eines Gläubigers nach den Beſtimmungen des Hypothekengeſetzes §. 64, dann der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 §§. 98 bis 101 wieder der gerichtlichen Verſteigerung unterworfen, und zur Aufnahme der Angebote auf

Montag den 19. Juli l. Js.
Vormittags 11 — 12 Uhr

im Geſchäftszimmer Nr. 16. Termin anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Anhange geladen werden, daß der Zuſchlag von Erreichung des Schätzungswerthes abhängt und über Zahlungs- und Beſitzfähigkeit ſich geeignet auszuweiſen iſt.

Am 31. Mai 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

M. Mähler.

7930. Bei Georg Franz in München, Peruſagaſſe No. 4. iſt wieder zu haben:

Karl Will, der kleine Obſtzüchter, oder gründliche Belehrung in der Obſtbaumzucht. Mit Holzſchnitten. geb. 18 kr.

Maria Flink, die kleine Gemüſegärtnerin, oder gründliche Belehrung in dem Gemüſebau. geb. 24 kr.

7935. Ein Blasbalg iſt feil. D. Uebr.

Bekanntmachung.

7927-28.a] Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen der Sattlerseheleute Joſeph und Barbara Krafft Haus No. 1. am Radlſteg dahier hiemit der öffentlichen Verſteigerung unterworfen, und hiezu Tagsfahrt auf

Mittwoch den 18. Auguſt l. Js.
Vormittags 10 Uhr

im Geſchäftszimmer No. 17. dahier anberaumt.

Das fragliche Anweſen, welches auf 5750 fl. gerichtlich geſchätzt, der Brandaſſekuranz mit 4000 fl. einverleibt, und mit 3500 fl. Ewiggeld-, dann 3500 fl. Hypothek-Capital belaſtet iſt, beſteht aus einem incl. des Erdgeſchoſſes 4 Stock hohen Wohngebäude.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange geladen, daß ſich der Hinſchlag nach den Beſtimmungen des §. 64 des Hypothekengeſetzes und der §§. 96 — 102 der Prozeß-Novelle vom 17. November 1837 richte.

Sign. am 11. Juni 1847.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
Der königl. Direktor:
Barth.

Bekanntmachung.

Den Verkauf der Stadthammerſchmide betr.

8004-6.a] In Folge kgl. Regierungs-Entſchließung vom 15. Aug. v. Js. ſoll die ſtädtiſche, an der Fabrikſtraße zwiſchen dem Stadthammerſchmid- und Hacklmühlbache gelegene Hammerſchmide dem Verkaufe mittelſt öffentlicher Verſteigerung unterſtellt werden und es iſt zu dieſem Zwecke Tagsfahrt auf

Donnerſtag den 5. Auguſt l. Js.
Vormittags von 11 — 12 Uhr

im Magiſtratsgebäude No. 1. im Thal über 1 Stiege, Zimmer 2 angeſetzt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß in demſelben Lokale von heute an der Plan über das Anweſen, ſowie die ſehr vortheilhaften Kaufsbedingungen eingeſehen werden können.

Bemerkt wird noch, daß die zum Betriebe des Werkes nöthigen Werkzeuge auch geſondert abgegeben werden und daß auf Verlangen Hr. Magiſtratsrath Specht (Peruſagaſſe No. 4) die Beſichtigung der Realitäten gewähren wird.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben ſich am Steigerungstage über die entſprechende Zahlungsfähigkeit auszuweiſen.

Am 15. Juni 1847.

Magiſtrat
der kgl. Haupt- und Reſidenzſtadt München.
Bürgermeiſter
Dr. Bauer.

Lachmayr, Secr.

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

7753-54.b) Die Beſitzer der in den Monaten Mai und Juni 1846 ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 23441 bis 4?180 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 14. Juli 1847 auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am Montag den 19. Juli 1847 abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt.

Königl. priv. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.

C. M. v. Stegmayer, Inhaber.

7824-26.c) Wegen Verſetzung iſt in der Theatinerſtraße Nr. 5. über 2 Stiegen eine ſchöne Wohnung bis Michaeli zu verſtiften.

7979-81.a) Ein ganzer vorderer Logenplatz im 1. Rang iſt vom 1. Juli an auf 3 Monate zu vergeben. D. Uebr.

7982-84.a) Ein Privilegium auf Weingeiſt, Spiritus, Liqueur und Eſſig, welches in ganz Bayern ausgeübt werden kann, iſt zu verkaufen. D. Uebr.

Bekanntmachung.

8011-13.a] In der Verlaſſenſchaft des Privatiers Karl von Decker wird zur Verſteigerung der Rücklaßgegenſtände des Defunkten Termin auf

Dienſtag den 13. Juli l. Js.

Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 — 6 Uhr

und die folgenden Tage in der Wohnung, Jägerſtraße No. 9 über 2 Stiegen angeſetzt, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

Der Rücklaß beſteht aus zwei eiſernen Bettſtellen, verſchiedener Hauseinrichtung, einer ſehr ſchönen Kaſſa, Silber u. dgl., einer kleinen Bibliothek.

Bemerkt wird, daß das Silber und die Kaſſa am obigen Tage von 11 — 12 Uhr die Bibliothek aber Nachmittags von 3 — 6 zum Aufwurfe kommt.

Am 23. Juni 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht München.

Der königl. Direktor:

Barth.

Freundorfer, Acc.

7932. Bei E. A. Fleiſchmann in München (Kaufingerſtraße No. 35. nächſt der Hauptwache iſt ſo eben wieder angekommen:

Der Galanthomme

oder

der Geſellſchafter, wie er ſeyn ſoll.

Eine Anweiſung

ſich in Geſellſchaften beliebt zu machen und die Gunſt des ſchönen Geſchlechts zu erwerben.

Enthaltend:

Regeln für Anſtand und Feinſitte, Liebeserklärungen, Liebesbriefe und Heiraths-Anträge, Blumen-, Zeichen- und Farbenſprache für Liebende, Neujahrs- und Geburtstagswünſche, intereſſante Räthſel, unterhaltende Stücke zum Vorleſen und Declamiren, Liebeslieder, die beliebteſten Geſellſchaftsſpiele und Pfänderauslöſungen, die überraſchendſten Kartenkünſte, verfängliche Fragen, Stammbuchsaufſätze für Damen (Akroſticha), und vieles Andere mehr.

Ein vollſtändiges Unterhaltungs- und Bildungsbuch

für

junge Herren jedes Standes.

Fünfte völlig umgearbeitete und ſtark vermehrte Auflage.

Quedlinburg. Ernſt'ſche Buchhandlung.

Preis fl. 1. 30 kr.

8008-10. a) In einem bedeutenden Pfarrdorfe in einer der ſchönſten Gegenden Oberbayerns iſt eine reale Bader-Gerechtſame mit ganz ſchönem Wohnhauſe, Garten ꝛc. eingetretener Verhältniſſe halber zu verkaufen. D. Uebr.

Bauerngut-Verkauf.

8007. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ſeinen Bauerhof, gute Gründe, Aecker, Wieſen und Holz, zuſammen 76 Tagw., und bittet ſich an ihn zu wenden.

Joſeph Schuſter,
Beſitzer des Trankbauernhofes zu Holzhauſen, Pfarrei Oberhaching, Landg. Ebersberg.

8003. Eine reale Krämerei in der Vorſtadt Au ſammt Haus in einer gangbaren Straße iſt zu verkaufen oder zu verpachten. Kaufs- oder Pachtliebhaber haben ſich an die Expedition dieſes Blattes in portofreien Briefen mit K. P. Nr. 8003. zu wenden, worauf ſie nähere Aufſchlüſſe erhalten.

7994. Ein zuverläſſiger Oberſchweitzer ſucht einen Platz. D. Uebr.

Bekanntmachung.

7978. Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Wirthſchaftsgut zu Wulfertshauſen zur Hofmark Räzling freiſtiftsweiſe grund- und handlohnbar, beſtehend aus dem zweiſtöckigen, ganz gemauerten, mit Ziegeln gedeckten Schlößelwirthshauſe, Stadel, Stall, Holzhütte und aus 22 Tagw. 46 Dez. Aeckern, Wieſen und Wald, gerichtlich im Orte Wulfertshauſen am

Montag den 19. Juli l. J. Früh 10 Uhr verſteigert. Im Wohngebäude befindet ſich ein Tanzplatz, vor dem Hauſe ſind 10 Zechtiſche im Freien und eine Kugelſtatt. Mit dem Anweſen werden zugleich die reale Tafernwirthſchaft, dann mehrere Wirthſchafts-Utenſilien, Haus- und Baumannsfahrniſſe verſteigert.

Das Geſammtanweſen iſt am 19. April 1847 gerichtlich auf 13,205 fl. 15 kr. geſchätzt, und bei dieſer Schätzung iſt das reale Recht zu 2000 fl., und das Mobiliar einſchlüſſig vorhandenen Viehes auf 499 fl. 30 kr. gewerthet. Das Wohngebäude iſt mit 1800 fl. das Stadelgebäude mit 150 fl. gegen Brand verſichert.

Die Verſteigerung geſchieht nach §. 64. des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98 — 101 des Geſ. v. 17. Novb. 1837; es iſt dieſes die erſte Verſteigerung. Kaufsluſtige werden eingeladen; dem Gerichte unbekannte Perſonen haben ſich über Leumund und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen.

Friedberg den 10. Mai 1847.

Kgl. Bayer. Landgericht Friedberg.

Hefner.

Aeuſſerſt billige Sommer-Waaren,

und zwar:

ächtfärbige Roſa-Pers in großer Auswahl pr. Elle 16 — 17 kr.

detto von verſchiedenen Farben auf weiſſem Grunde pr. Elle 15 — 16 kr.

Meubel- und Vorhäng-Pers pr. Elle 18 — 30 kr.

Carirte Wollſtoffe zu Sommerkleidern pr. Elle 8 — 9 kr.

Sommerhoſen-Zeuge in verſchiedener Auswahl pr. Elle 12 kr. bis 1 fl. 12 kr.

2 Ellen große Shawls in vorzüglicher Auswahl pr. Stück 1 fl. 12 kr. — 2 fl. 24 kr.

weiß-leinene Sacktücher pr. Stück 18 — 30 kr.

ſo wie auch

abgenähte Bettdecken von verſchiedenen Gattungen und Farben pr. Stück 2 fl. 42 kr. — 7 fl. —

beehrt ſich der ergebenſt Unterzeichnete zugleich mit ſeinem übrigen wohlaſſortirten Waarenlager von allen einſchlägigen Artikeln zur geneigten Abnahme beſtens zu empfehlen.

J. B. Kreuzweg,
Sendlingergaſſe Nr. 88. ehemals
7653-54. b) Ruffinithurm.

Anweſens-Verkauf.

7995-97. a) Unterzeichneter verkauft aus freier Hand ſein Schreineranweſen. Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf frankirte Briefe

Joſeph Baur,
Schreinermeiſter in Landshut am Graben.

7998. Ein kleiner Garten (auch Bauplatz) 4155 Quadratſch. groß, in der ſchönſten Lage Münchens, ganz nahe am engliſchen Garten, iſt aus freier Hand um 600 fl. zu verkaufen; 150 fl. können darauf liegen bleiben. D. Ueb.

7999. Ein großes Haus mit einer Remiſe, großem Hofraume und realer Kiſtler-Gerechtſame nebſt 8 Hobelbänken mit Werkzeug, Geſellenbetten und Meubelvorrath iſt aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7989. In der Sonnenſtraße Nr. 10. über 1 Stiege rückwärts mit der Ausſicht in die Allee, iſt eine ganz ſchöne Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern, Alkoven, Küche, Waſchhaus, Speicher und allen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Anweſensverkauf betreffend.

7830. Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das unbewegliche Vermögen der Gütler Michael Obermaier'ſchen Eheleute in Neufahrn, einer öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt, und hiezu Termin auf

Samſtag den 17. Juli l. Js.

Mittags 12 Uhr im Wirthshauſe zu Neufahrn anberaumt. Daſſelbe beſteht:

aus einem Wohnhauſe, Nebengebäude und Hausgarten, 91 Dez. enthalten;

14 Tagw. 95 Dez. theils Ackerland, theils Wieſen;

10 Tagw. Gemeindegründe, gewerthet zuſammen auf 1400 fl., und es kann die nähere Beſchreibung bei den Akten eingeſehen werden.

Der Hinſchlag erfolgt nach der Beſtimmung des §. 64. des Hypotheken-Geſetzes mit Rückſicht auf §. 99. der Nov. vom 17. November 1837, und es müſſen ſich fremde dem Gerichte nicht bekannte Käufer vorher über ihre Zahlungsfähigkeit ausweiſen, wenn ſie bei dem Kaufe wollen zugelaſſen ſeyn.

Kaufsliebhaber ladet hiezu ein das

Sign. den 22. Mai 1847.

Königl. Landgericht Freyſing.

Groſch, Landrichter.

Oekonomieguts-Verkauf.

7677-78. b) Ein Oekonomiegut, gerichtsbar zum k. Ldg. Freyſing, relutirt und zum Theil frei eigen zum kgl. Rentamte daſelbſt, mit 340 Tagw. Grundſtücken; die mit Winter- und Sommergetreide angebauten Aecker im ſchönen Stande, einen ſchönen Obſt- u. Gemüſegarten circa 2 Tagw., gut erhaltene Gebäude ſammt Vieh und Fahrniß iſt zu verkaufen. Darauf können 10,000 fl. liegen gelaſſen werden. Der Preis für das ganze Gut iſt circa 21,000 fl. Nähere Auskunft in München am Dultplatz Nr. 22. im Laden oder in Freyſing bei Franz Paul Appel, Privatier.

8001. Diejenige boshafte verläumderiſche Perſon mit ihrer giftigen Natterzunge möge es ſich zur Warnung dienen laſſen, keinen verläumderiſchen Brief mehr in ein Haus zu ſenden, da man weiß, wer ſie iſt, und woher es kommt, auſſerdem man gezwungen wäre, ſie vor Gericht ziehen zu laſſen, und ihr ihre eigene Schande in das Geſicht zu ſagen, da ſie ohnedieß in einem ſchlechten Rufe ſteht.

Einladung.

7822-23. b) Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ein Kegelſchieben, welches den 20. Juni anfangt, und den 4. Juli endet, den 5. wird geritten, und die Preiſe vertheilt.

1. Preis 12 fl., 2. Preis 10 fl., 3. Preis 8 fl., 4. Preis 6 fl., 5. Preis 5 fl., 6. Preis 4 fl., 7. Preis 3 fl., 8. Preis 2 fl. Summa 50 fl. nebſt 8 ſchönen ſeidenen Fahnen.

Dann werden noch 2 Geſellſchafts-Fahnen, die erſte mit 2 fl., die zweite mit 1 fl. gegeben, worauf jeder Titl. Hr. Schieber ein Freiloos erhält, welcher einen Stand mit 5 fl. geſchoben hat. — Der erſte, wie auch die zwei Geſellſchaftsfahnen werden ganz frei gegeben. Zur Beſtreitung der Unkoſten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen. — Vom 20. bis 27. koſtet das Loos 5 kr., die übrigen Tage 6 kr. Die übrigen Bedingniſſe ſind an der Kegelbahn angeheftet einzuſehen.

Zu dieſem Kegelſchieben ladet alle Titl. Hrn. Kegelſchieber geziemend ein, verſpricht die beſte und billigſte Bedienung, hofft einen zahlreichen Beſuch und empfiehlt ſich hochachtungsvoll

Krailling bei Planegg im Juni 1847.

Joſ. Gerſtner, Gaſtgeber.

8012. In einem Fabrikgeſchäfte können wohlerzogene Knaben Beſchäftigung finden.

7985. Ein im Bräuweſen und in der Oekonomie erfahrener Penſionär ſucht hierin eine Verwaltung. D. Uebr.

Ediktal-Ladung.

Den vermißten Joſeph Winhart von Reinting betr.

7127-28. b) Joſeph Winhart, Bauernſohn von Reinting, geboren am 16. Februar 1780, welcher als Soldat des vormaligen königl. bayr. 1. Linien-Infanterie-Leibregimentes den ruſſiſchen Feldzug mitmachte, wird ſeit dieſer Zeit vermißt.

Dem Antrage ſeiner nächſten Verwandten gemäß wird nunmehr Joſeph Winhart oder deſſen allenfallſige rechtmäßig Descendenz hiemit aufgefodert, ſich innerhalb ſechs Monaten a dato um ſo gewiſſer bei dem unterfertigten Gerichte zu melden, als außerdem genannter Winhart für todt erklärt, und ſein in 350 fl. beſtehendes Vermögen gegen curatoriſche Caution hinausgegeben würde.

Am 29. Mai 1847.

Königl. Landgericht Erding.

Muggenthaler.

Färber-Anweſens-Verkauf.

7933. Die Unterzeichnete gedenkt ihr in der Stadt Schongau beſitzendes Anweſen, beſtehend in einem bequemen Wohnhauſe mit Werkſtätte, Stallung, Hofraum, der realen Färbergerechtſame, Färberei-Utenſilien, 14 Tagw. Angerboden und den Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeinde-Beſitzungen aus freier Hand um den Preis von 7500 fl. zu verkaufen, wovon 3000 fl. auf dem Anweſen gegen hypothekariſche Verſicherung liegen gelaſſen werden. Kaufsliebhaber wollen ſich ſelbſt oder in portofreien Briefen wenden an

Katharina Schwarzenbach, Färbers-Wittwe in Schongau.

Stelle-Geſuch.

7639-41. c) Ein gut routinirter, auch im Tax-, Notariat- und beſonders Hypothekenweſen erfahrner Scribent wünſcht bis 1. Auguſt bei einem Land- oder gutsherrl. Gerichte placirt zu werden. D. Uebr.

7949. Unterzeichneter iſt geſonnen, ſeine reale Schreinerei mit Wohnhaus und Werkſtätte nebſt einem dabei befindlichen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige auf portofreie Briefe bei Jakob Oberniedermayer, Schreinermeiſter in Straubing.

7990-92. a) Promenadeſtraße Nr. 8. iſt die dritte Etage mit 6 heizbaren Zimmern auf Michaeli zu beziehen. Ferner Stallungen für 4 und 6 Pferde, Remiſe, Kutſcher- u. Sattelkammer, ſtündlich zu beziehen. Näheres im erſten Stock.

6938. f) Zwei ſchöne, freundliche, meublirte Zimmer mit der Ausſicht in Gärten ſind in der Sophienſtraße Nr. 2, hinter dem Löwengarten, im erſten Stocke im Gartengebäude zu vermiethen. Man kann auch Koſt dazu haben.

7986-88. a) In einer Stadt Oberbayerns iſt eine reale im beſten Betriebe ſtehende Färberei aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige.

7293. Drei gut erhaltene Fenſterſtöcke mit Winterfenſtern, 7 Schuh 10 Zoll hoch, 5 Sch. 10 Zoll breit, ſind billig zu verkaufen. Obſtmarkt Nr. 9.

7848. Ganz nahe an der Stadt iſt ein Lokal mit Gewölbe, Remiſen, Wohnungen, Garten, Hofraum und Brunnen, für eine Fabrik beſtens geeignet, bis Michaeli zu vermiethen. D. Uebr.

7934. Ein gut erzogener Knabe wird bei einem Graveur in München ſogleich in die Lehre genommen. D. Uebr.

7936. Ein ſchönes weißes Sacktuch wurde gefunden, und kann im Laden des Hrn. Vergolders Winter Theatinerſtraße, abgeholt werd.

7964. Frühlingsſtraße, Nr. 11. über 2 St. rechts iſt auf Michaeli eine Wohnung von 5 Zimmern mit Küche, Speiſekammer, Holzlege, Keller, Speicher ꝛc. zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen rechts.

Am 31. August 1847.

Am 31. August 1847.

Staats-Eiſenbahn-Lotterie-Anleihe des Großherzogthums Baden,

vertheilt in 400000 Stück „20 Thaler- oder 35 Gulden-Looſen“, deren Capital unter Zuziehung der Zinſen à 3½ pCt. vom Jahr 1845 an, laut Geſetz vom 21. Februar 1845 durch nachfolgende 400000 Gewinne, mittelſt vierteljähriger Verlooſungen zurückbezahlt wird, nämlich: 14mal 50000 Gulden, 54mal 40000, 12mal 35000, 23mal 15000, 2mal 12000, 55mal 10000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1170mal 250 u. ſ. w., zuſammen 30 Millionen 201495 Gulden betragend.

Die nächſte Gewinn-Verlooſung iſt am 31. Auguſt 1847

und da jedes Loos unbedingt einen der obigen Treffer gewinnen muß, deren kleinſter 42 Gulden oder 24 Thaler iſt, ſo iſt mit Recht zu behaupten, daß keine ſolidere und vortheilhaftere Capital-Anlage gemacht werden kann.

ORIGINAL-LOOSE, billigſt coursmäßig, ſind bei dem unterzeichneten Bankhaus jeder Zeit zu beziehen. Plane und jede Auskunft, ſowie ſ. Z. Ziehungsliſten **gratis**.

Auch übertragen wir den Verkauf an ſolide Geſchäftsleute, welche ſich deßhalb an uns zu wenden belieben.

J. Nachmann & Söhne,

Banquiers in Mainz am Rhein.

NB. Da wir auch nach der Ziehung die Looſe wieder zurückkaufen, ſo braucht, wer von dieſer Erleichterung Gebrauch machen will, als Differenz blos fl. 1. 30 oder 1 Thlr. pr. Crt. für jedes Loos an uns eingeſandt werden. 7972-77. a)

Geſchäfts-Eröffnung.

7368-70. b) Der ergebenſt Unterzeichnete beehrt ſich hiemit anzuzeigen, daß ihm eine Graveur-Conceſſion gnädigſt ertheilt wurde, und empfiehlt ſich zu Aufträgen auf alle in dieſes Fach einſchlagende Arbeiten, als: Familien-Wappen und Schriften zum Siegeln und Schwarzdruck, Fileten und Bücherdecken, fein guillochirt und linirt nach dem neueſten Geſchmack, Bordüren auf Walzen, Stempel zu Papier-, Gold-, Silber- und Metallpreſſungen, Schablonen in Meſſing, Bleigüſſe zu Etiquetten auf Paquete und Flaſchen, congreviſche Platten von 2 — 6 Farben, unnachahmliche Wechſel und Anweiſungen, Gravirungen auf Jagdgewehre mit und ohne Gold- und Silber-Einlegungen zu jedem beliebigen Preiſe, Eiſeliren und Damasciren, in feinſter Art, Einladungs-, Empfehlungs- und Viſiten-Karten, Alphabete in jeder Größe vom beſten engliſchen Stahl ꝛc. ꝛc. Um geneigten Zuſpruch bittet

München im Juni 1847.

Karl Oehring, Graveur, Kaufingerſtraße Nr. 5.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung.

7587-88. b) Zur gänzlichen Vertilgung der Ungeziefer, als der Wanzen die 3 Quart-Bout. 36 kr., Schwaben und Ruſſenkäfer das Paquet 42 kr., Ratten u. Mäuſe die Schachtel zu 36 und 24 kr., Motten zu 36 und 24 kr. ſind zu haben beim Drechsler Koch in der Knödelgaſſe Nr. 2.

7955. Ein Mädchen, das gut mit Kindern umzugehen weiß, ſchön waſchen, bügeln und nähen kann, wünſcht einen Platz, am liebſten in einem Bürgershauſe. D. Uebr.

7956-58. a) Ein lediger Mann in den 30ger Jahren, welcher ſchon mehrere Jahre als Gerichtsdienersgehilfe diente, ſucht in dieſer Eigenſchaft bei einem k. Landgerichte, Rentamte oder Herrſchaftsgerichte ein Unterkommen. D. Uebr.

7937. Ein ordentliches Mädchen, das ſchon bei Kindern diente, ſucht als Kindsmädchen einen Platz. D. Uebr.

7938-40. a) In einer der gangbarſten Straſſen in Mitte der Stadt iſt ein Haus aus freier Hand zu verkaufen. D. Uebr.

7941. Ein gedienter Unterofficier ſucht als Hausmeiſter gegen freie Wohnung eine Stelle. Das Uebrige.

7942. Ein ſolides Mädchen, proteſtantiſcher Confeſſion, ſucht einen Platz als Stuben- oder Kindsmädchen. D. Uebr.

7943. 300 fl. werden auf eine Herberge geſucht, in der innern Iſarſtraße Nr. 10. über einer Stiege.

7944. Wegen Familienverhältniſſe iſt eine reale, Bäckerei und Melberei mit den dazu gehörigen Grundſtücken ohne Unterhändler zu verkaufen. Baarerlag mindeſtens 7000 fl. D. U.

7959. In der Herrnſtraße Nr. 7½. iſt eine Wohnung im zweiten Stocke, auf der Sonnenſeite gelegen, mit vier Zimmern, Küche, Waſchhausantheil und ſonſtigen Bequemlichkeiten, nebſt Stallung auf vier Pferde vom 1. Auguſt oder von Michaeli angefangen halbjährig, oder auch ohne Stallung zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer.

Laden-Einrichtung zu verkaufen.

7960-61. a) Dieſelbe kann Medio Juli abgegeben und täglich eingeſehen werden bei

J. G. Hornſchu, Theatinerſtraße Nro. 32.

7962. Ein 5 prozentiger Ewig-Kapitalbrief per 3000 fl. dermalen auf Ruf und Widerruf zu 4½ Prozent verzinslich auf ein Haus iſt Mitte der Stadt iſt zu verkaufen. Das Nähere beim

Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau München, Kaufingergaſſe und Färbergraben-Eck Nro. 111.

7945. Schönfeldſtraße Nr. 3. iſt im erſten Stocke, Sonnenſeite, eine ſchöne Wohnung mit 5 tapezirten Zimmern, Magdkammer, Küche, Waſchgelegenheit nebſt übrigen Bequemlichkeiten um 220 fl. jährlich auf Michaeli zu vermiethen.

7946. Vier Stunden von München, an der Erdingerſtraße iſt ein Anweſen mit neuem Hauſe, Garten und Hofraum, 33 Tagw. Gründen, halb Wieſe halb Aecker, alles im guten Zuſtande, und gut angebaut, zu verkaufen. Preis 3000 fl. D. Uebr.

7881-83. b) In Mitte der Stadt iſt eine ſchöne Wohnung mit 8 Zimmern, einer Küche, einem Keller, und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Dem hohen Adel und verehrlichen Publikum zeige ich hiemit geziemendſt an, daß ich ſo eben neue Zufuhren von ächtem weißen u. gelben Arac de Batavia, ächtem Rum de Jamaica, ächten franzöſiſchen Cognac, in alter abgelagerter Waare erhielt u. empfehle zugleich mein wohl aſſortirtes Lager von ächten franzöſiſchen Tafel- und Düſſeldorfer Wein-Senfen, franzöſiſchen Liqueuren, franzöſiſche und rheiniſche Tafel-Eſſige, meine allenthalben ſehr beliebten Aſtral- und Apollo-Stearin-Kerzen und beſonders für die Titl Herren Reiſenden und reſp. Badegäſte meine ſtets friſche und kräftigſt bereitete Conſommé, ſowie die ſo hell, als angenehm brennenden Transparent-Teller-Nachtlichter zur gütigen Abnahme unter Verſicherung der billigſten, preiswürdigſten und reellſten Waare hochachtungsvollſt

G. M. Mayrhofer,

8014-16. a) K. Hof-Chokolade-Fabrikant und Kaufmann Reſidenzſtraße No. 23.

8025. Die Verſammlung des hiſtoriſchen Vereins von und für Oberbayern wird am 1. Juli 1847 Nachmittags 4 Uhr in dem neuen Vereinslokale im Wilhelminiſchen Gebäude, Aufgang zum k. Caſſationshofe der Pfalz, gegenüber der Herzog Max-Burg, über drei Stiegen ſtattfinden, was den Vereins-Mitgliedern zur Kenntniß zu bringen ſich beehrt

der Vereins-Ausſchuß.

8018. In einer fruchtbaren Gegend Oberbayerns iſt ein reales Sattler- und Riemer-Recht nebſt Haus u. Garten aus freier Hand zu verkaufen. Creszentia Mayerhofer, Sattler- u. Riemermeiſters-Wittwe in Miesbach.

8019. In der Schönfeldſtraße Nr. 8. iſt die Wohnung des 2. Stockes mit 7 Zimmern, Küche, Holzlege, Speicher u. Keller um 270 fl. jährlich künftiges Ziel zu vermiethen.

8017. Eine gute Weißnäherin findet ſogleich Beſchäftigung. D. Uebr.

8020. Am 22. Nachmittags gieng von der Salzſtraße über die Eiſenbahn auf den Hackerkeller, eine Doſe von Steinbockhorn mit Silbercharnir verloren. Dem redlichen Finder ein Douceur in der Glockenſtraße Nr. 1. über 2 St.

8021. Eine Bierwirthſchaft iſt zu verpachten. D. Uebr.

8022. Eine Perſon von geſetzten Jahren, welche als vorzügliche Kindsmagd zu empfehlen, u. mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht ſogleich oder aufs Ziel einen Platz.

Mineral-Waſſer

ſind wieder ſämmtliche Sorten friſch von den Quellen angekommen bei

8023. **Joſeph Karl.**

7966. Bei einer ordentlichen kleinen Familie iſt für einen ſoliden Herrn oder auch für ein Mädchen vom Lande, das hier Unterricht nimmt, ein nettes, meublirtes Zimmer zu vermiethen. D. Uebr.

7968. Ein ordentliches Mädchen, welches das Kochen erlernt hat, ſich häuslichen Arbeiten unterzieht, und hinſichtlich ihres Fleißes, Treue und Reinlichkeit gut empfohlen werden kann, wünſcht bis Ziel bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Frauenplatz Nr. 7/2.

7969. Eine gewandte Kindsmagd, 30 Jahre alt, die immer bei Herrſchaften und in groſſen Bürgershäuſern diente, ſucht auf kommendes Ziel einen Dienſt; ſie kann ſehr gut empfohlen werden, und geht mit auf Reiſen. Das Uebrige.

7971. In der Gruftgaſſe Nr. 5. iſt über 2 Stiegen eine ganz ſchöne Wohnung mit 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 280 fl. auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

7947. In einer ſehr beſuchten Straße in Mitte der Stadt iſt eine ſchöne Wohnung mit Laden bis Michaeli zu vermieth. D. Ueb.

7950. Am Karlsplatz Nr. 16. im erſten Stocke iſt ein ſehr ſchön meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen. D. Uebr.

7952. Ein praktiſcher Steindrucker, der in jeder Manier gut erfahren iſt, wünſcht ein Unterkommen in ſeinem Geſchäfte. D. Ueb.

7953. Ein junger, kleiner, ſchwarzer Wachtelhund gieng verloren. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung. D. Uebr.

7965. Ein Mädchen von geſetztem Alter ſucht einen Platz als Haushälterin gleichviel ob Kinder da ſind oder nicht. D. Uebr.

7967. Ein ordentliches ſolides Mädchen, welches ſich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht einen Platz als Stubenmädchen.

7950. Im Roſenthale Nr. 6. iſt eingetretener Verhältniſſe wegen eine ganz ſchöne Wohnung vornheraus, mit Sparherd, Winterfenſtern und übrigen Bequemlichkeiten jährlich um 150 fl. bis Michaeli zu vermiethen. Näheres im 1. oder 4. Stocke.

8024. Ein Geldbeutel wurde gefunden. Das Uebrige.

8028-29. a) Ein im Hypothekenweſen und im Notariate wohl bewanderter geprüfter Rechtspraktikant kann gegen angemeſſenes Honorar bei dem kgl. Landgerichte Schrobenhauſen ſogleich als Hilfsarbeiter eintreten. Qualificationszeugniſſe ſind portofrei dem Amtsvorſtande zuzuſenden.

Schrobenhauſen den 25. Juni 1847.

Leinfelder, k. Landrichter.

Verſteigerung.

8030. Montag den 5. Juli l. Js. und am folgenden Tage Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 13 — 6 Uhr wird in der Briennerſtraße No. 13. im 2. Stock wegen Abreiſe der Familie de Coëtlegon eine wohlerhaltene Mobiliarſchaft gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Derſelbe beſteht in einem ſehr guten Flügel mit 6½ Oktaven vom Claviermeiſter Meyer, Stockuhren, Spiegeln, Gemälden, Broncegegenſtänden, Porzellan, Glaswaaren, einer engliſchen Laterna magica, einem engliſchen Damen- und einem Herren-Sattel mit Zäumen, verſchiedenen Meubles, Betten, Teppichen, Küchengeräthe u. ſ. a.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken höflichſt eingeladen, daß dieſes Mobiliar Samſtag den 3. Juli l. Js. von 10 bis 2 Uhr beſichtiget werden kann. Sonntag den 4. Juli iſt geſchloſſen. Hirſchvogl, Stadtgerichtsſchätzmann.

8026-27. a) Auf ein ludeigenes Anweſen in Karlsfeld, k. Landg. Dachau, das 10,000 fl. werth iſt, wird ein Kapital-Anlehen von 3500 bis 4000 fl. als erſte Poſt geſucht. D. Uebr.

8033. Eine ordentliche kinderloſe Familie wünſcht ein Kind in Koſt und Wohnung zu nehmen. D. Uebr.

8034. Auf ein Brauanweſen in Oberbayern werden 4000 fl. als erſte Poſt geſucht. Das Uebrige.

Für Roſen-Freunde.

8031-32. a) Sehr ſchöne veredelte hochſtämmige Roſen-Bäume von verſchiedenen Farben, welche in der Blüthe geſehen werden können, ſind zu verkaufen. D. Uebr.

Anzeige und Empfehlung.

7748-49. b) Allen hieſigen und auswärtigen Geſchäftsfreunden meines ſeligen Vaters Jakob Reuther, Militär-Penſioniſt, mache ich hiemit bekannt, daß ich das von ihm ſeit 30 Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit verfertigte Casquet- und Taſchen-Wachs in gleicher Güte fortwährend liefere; zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt ſich gehorſamſt

Maria Laiß, geborne Reuther, Löwenſtraße Nr. 27. Parterre in München, nächſt der Ludwigskirche.

Getreid-Preiſe der Münchener-Schranne vom 26. Juni 1847.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen.	38	7	37	10	35	38	3	48	—	—
Korn.	30	10	29	10	27	11	4	20	—	—
Gerſte.	24	8	22	19	21	27	—	53	—	—
Haber.	9	19	8	54	8	24	—	24	—	—
Leinſaamen.	17	39	16	48	16	26	—	—	—	40
Repsſaamen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 2508 Schäffel; Korn 1195 Schäffel; Gerſte 159 Schäffel; Haber 632 Schäffel.
Reſt: „ 402 „ 281 „ — „ 116 „

Brodtarif vom 28. Juni bis 5. Juli 1847. Weizen Schäffel zu 42 fl. 10 kr. Weizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 2 L. — Q.; ordin. Kreuzerſemmel 2 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 1 L. 1 Q.; das Spitzweckel 2 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 4 L. — Q.; der Groſchenwecken von Weizen 7 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 12 L. — Q.; Korn Schäffel zu 33 fl. 12 kr. Roggenbrod: Ein Zweikreuzerſtück muß wägen: 10 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück — Pf. 20 L. — Q.; Achtkreuzerlaib 1 Pf. 8 L. — Q.; Sechzehnkreuzerleib 2 Pf. 16 L. — Q. Nachmehl: Das Viertel 36 kr. — pf. der Dreißiger 2 kr. 1 pf. **Mehltaxe:** Weizen: Schäffel zu 40 fl. 10 kr. Korn: Schäffel zu 32 fl. 12 kr. Mundmehl das Viertel 3 fl. 10 kr.; Semmelmehl 2 fl. 46 kr.; Weizenmehl 2 fl. 30 kr.; Einbrennmehl 2 fl. 14 kr.; Riemiſchmehl 2 fl. 6 kr.; Roggen- oder Backmehl 2 fl. — kr.

Ein Zentner Heu 1 fl. 39 kr. Ein Ztr. Grummet 1 fl. 51 kr. Ein Ztr. Weizenſtroh — fl. — kr. Roggenſtroh 1 fl. 21 kr. Gerſtenſtroh — fl. — kr. Haberſtroh fl. — kr.

Eigenthum und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Rösl. Verantwortlicher Redacteur F. X. Ricklas.

Schluß der erſten Jahreshälfte 1847.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google